Ein Kurs in Wundern

(A Course in Miracles)

Ein Kurs in Wundern ist ein spirituelles Lehrbuch.
Die Existenz des Buches ist Dr. Helen Schucman und Dr. William Thetford zu verdanken, zwei alles andere als spirituellen Professoren für klinische Psychologie an der medizinischen Fakultät der Columbia-Universität in New York. Dr. Schucman bekam zu ihrer eigenen Überraschung den Inhalt des Buches medial vermittelt, Dr. Thetford tippte ihre Aufzeichnungen ab und unterstützte sie in ihrer Arbeit. Dieser Prozess dauerte insgesamt etwa sieben Jahre. Das Buch ist derartig komplex, dass die deutsche Übersetzung mehrere Übersetzerteams benötigte und weitere zehn Jahre Arbeit in Anspruch nahm.

Der Zweck des **Kurses** ist es, einen Weg zur Verfügung zu stellen, der es einigen Menschen ermöglichen wird, so ihren eigenen inneren Lehrer zu finden. Der **Kurs** ist wie ein Lehrplan aufgebaut und besteht aus drei Büchern: Einem 672-seitigen Textbuch, einem 489-seitigen Übungsbuch und einem 89-seitigen Handbuch für Lehrer. Man kann die Bücher in beliebiger Reihenfolge lesen.

ISBN 3-923662-18-1
Greuthof Verlag und Vertrieb
D-79261 Gutach im Breisgau.

GELEITWORT

Die Foundation for Inner Peace hat sich vom Grundsatz leiten lassen, dass eine Übersetzung von A *Course in Miracles* dem englischen Original so nahe wie möglich kommen muss.

Übersetzer von *A Course in Miracles* sehen sich zwei Schwierigkeiten gegenüber: Sie müssen den Kurs zunächst im Englischen, ihrer zweiten Sprache, beherrschen und ihr Verständnis anschließend in ihrer Muttersprache wiedergeben, ein Prozess, der mit all den Problemen befrachtet ist, die entstehen, wenn man eine Brücke zwischen zwei Kulturen schlägt. Zudem gilt es, darauf zu achten, dass die Bedeutung und die Feinheiten des im Kurs vertretenen Denksystems nicht verloren gehen.

Wir haben strenge Maßstäbe bei der Auswahl, Führung und Schulung unserer Übersetzer angelegt. Es hat oft Jahre gedauert, bis wir ein qualifiziertes Übersetzerteam zusammengestellt hatten, das gewöhnlich aus einem Erstübersetzer, mehreren Lesern mit beratender Funktion und einem Lektor besteht. Manche Übersetzungen haben über zehn Jahre in Anspruch genommen und einen Wechsel im Team sowie mehrere Bearbeitungen erfordert, um die Bedeutung und den Geist von *A Course in Miracles* in der Zielsprache genau zu treffen.

Unter Berücksichtigung dieser hohen Maßstäbe haben wir die folgenden Richtlinien für sämtliche Übersetzungen aufgestellt:

Unsere grundlegende Regel lautet: »Die spezifische Bedeutung jedes Satzes in *A Course in Miracles* soll gewahrt bleiben.« Im Kurs heißt es: »Nichtsdestoweniger verändert ein guter Übersetzer, obschon er die Form dessen, was er übersetzt, verändern muss, niemals dessen Bedeutung« (T-7.II.4:3-4).

Wenn deshalb die Wahl zwischen der Erhaltung der wortgetreuen Bedeutung des englischen Textes und einer literarischeren oder poetischeren Wiedergabe zu treffen ist, hat erstere immer den Vorrang. Große Teile von *A Course in Miracles*, darunter das gesamte Übungsbuch ab Lektion 99, sind im fünffüßigen Jambus, dem Versmaß Shakespeares, geschrieben. Es ist praktisch unmöglich, diese poetische Form in einer anderen Sprache zu erhalten, und deshalb muss das poetische Element fast immer um der Bedeutung willen außer acht bleiben.

Unsere zweite Regel bekräftigt die erste. Sie lautet: »Es sollte nicht der Versuch unternommen werden, den Kurs zu verbessern.« Übersetzer von *A Course in Miracles* sind bezeichnenderweise mehreren Versuchungen ausgesetzt. An Stellen, wo das Englisch von *A Course in Miracles* schwerfällig oder mehrdeutig erscheint, sind sie verleitet, »das Original zu verbessern«, indem sie sprachliche Veränderungen vornehmen oder den Text durch Einfügung von Wörtern oder erklärenden Formulierungen »klarstellen«, die im englischen Original nicht vorhanden sind. Um dem vorzubeugen, haben wir nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Beibehaltung der Mehrdeutigkeiten des Originals in der Übersetzung wichtig ist.

In diesem Zusammenhang ist auch die konsequente und durchgängige Verwendung bestimmter Schlüsselwörter zu erwähnen. Viele Übersetzer haben versucht, Synonyme zu verwenden, um die Sprache des Kurses »lebendiger« zu gestalten. Wir haben die Übersetzer eindringlich gebeten, davon abzusehen, weil bestimmte Schlüsselwörter die Grundlage des Denksystems des Kurses bilden und die Schüler ihrer als solcher bedürfen. Mit der Zeit stellen Schüler des Kurses fest, dass sein Vokabular in ihren Wortschatz übergeht. Die Übersetzer wurden deswegen gebeten, die Wortwahl des Kurses zu respektieren, auch wenn das Vokabular die Leser zunächst befremden würde. Bestimmte Begriffe müssen in der Übersetzung gleichbleibend wiedergegeben werden, wie es auch im Original der Fall ist.

Unsere dritte Regel, die der zweiten scheinbar widerspricht, lautet: »Wenn für den Sinn notwendig, ist die wörtliche Formulierung so zu verändern, dass die Übersetzung flüssig bleibt. Das Original folgt nicht immer den strikten Regeln der englischen Grammatik und Syntax. Den Übersetzern war es gestattet, diese Inkorrektheiten in ihrer Sprache zu berichtigen, um den Sinn in der Zielsprache zu erhalten.

Ein weiteres Beispiel, wo Veränderungen von seiten der Übersetzer notwendig waren, ist der Genus. In mindestens einer Sprache ist »Heiliger Geist« weiblich. In solch einem Fall haben wir die Übersetzer gebeten, das weibliche Pronomen zu verwenden, obwohl im Englischen ausschließlich das Maskulinum verwendet wird.

Unsere vierte Regel bezieht sich auf Bibelverweise im Kurs, von denen es über 800 gibt. Die meisten stehen nicht in Anführungszeichen und könnten von mit der Bibel nicht vertrauten Lesern leicht übersehen werden. Sämtlichen Verweisen im Englischen liegt die King-James-Ausgabe der Bibel zugrunde. Wir haben die Übersetzer gebeten, aus einer Bibel in der Zielsprache zu zitieren, die in der entsprechenden Kultur ebenso verbreitet ist wie die King-James-Bibel in der englischsprachigen Welt.

Bei einigen Bibelverweisen in A *Course in Miracles* handelt es sich um Paraphrasen des jeweiligen Bibelverses. Manche Übersetzer waren versucht, »den Kurs zu berichtigen«, indem sie die ganze Stelle aus der Bibel in der Zielsprache zitierten. Wir haben solche Veränderungen nicht zugelassen. Wenn im Original eine Stelle aus der Bibel paraphrasiert wird, sollte das auch in der Übersetzung der Fall sein.

Unsere fünfte Regel lautet: »Möglichst wenig Anmerkungen.« Wenn es Anmerkungen gibt, dann gehören diese zu einer der folgenden drei Kategorien und dienen

a) Wortspielen, die in der Übersetzung verloren gehen b) Idiomen, die der amerikanischen Kultur eigen sind c) Bibelzitaten, die in der Übersetzung vom Sinn her von der englischen King-James-Bibel abweichen und bei denen der Kurs auf den speziellen englischen Wortlaut der King-James-Bibel aufbaut.

In allen Fällen haben wir uns vom Grundsatz leiten lassen, sowenig wie möglich vom englischen Original abzuweichen.

Unsere sechste und letzte Regel bezieht sich auf die Übersetzung eines sehr wichtigen Begriffes: »Atonement« (»SÜHNE«). Fast ausnahmslos stellte dieses Wort für die Übersetzer eine große Schwierigkeit dar, wie es auch für viele englischsprachige Schüler von *A Course in Miracles* problematisch ist. Dieser biblische Begriff ist ein zentrales Konzept in der jüdisch-christlichen Tradition, wo er GOTTES Plan zum Ausdruck bringt, SEINE sündigen und schuldbehafteten Kinder durch ihr eigenes Leiden und Opfern wie auch den Sühnetod Jesu am Kreuz zu erlösen.

Wie vielen anderen Wörtern, die *A Course in Miracles* aus der biblischen Tradition bezieht, wird dem Wort »SÜHNE« eine völlig andere Bedeutung als die jüdisch-christliche gegeben. Im Kurs bezieht sich »SÜHNE« auf die Berichtigung des Glaubens an die Wirklichkeit von Sünde und von Schuld. Diese Veränderung der Bedeutung eines geläufigen Wortes ist ein Beispiel für den pädagogischen Prozess des Kurses, der solche »Auslöserworte« verwendet, um verdrängte Aspekte des Denksystems des Ego an die Oberfläche und dem Schüler zu Bewusstsein zu bringen. Auf diese Weise können die Verdrängungen angeschaut und schließlich vergeben werden. Um wirksam zu sein, verlangt der Prozess der Berichtigung, dass wir unsere irrigen Überzeugungen und Vorstellungen erkennen, statt sie zu verdrängen. Deswegen würde die Verwendung eines »milderen« Wortes für »SÜHNE«, wie etwa »Versöhnung«, den Prozess der Berichtigung unserer fehlerhaften Gedanken unterminieren, indem es erst gar nicht zuließe, dass sie in unserem Geist in Erscheinung treten. Indem wir das traditionelle Wort in allen Übersetzungen verwenden, bei dem das Aufheben der Schuld durch Opfern mitschwingt, wird es den Schülern von *Ein Kurs in Wundern* ermöglicht, sich selber das Denksystem des Ego wahrhaft zu vergeben.

Wir hoffen, dass diese und jede andere Übersetzung von *A Course in Miracles* dem englischen Original vom Sinn wie auch vom Geist her möglichst getreu entspricht, so dass dieses bedeutende spirituelle Werk den Menschen überall auf der Welt zugute kommen kann. Wir sind dankbar, dass sich uns Schüler aus allen Teilen der Welt auf der Reise NACH HAUSE anschließen können. *FOUNDATION FOR INNER PEACE*

HINWEISE ZUR DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG

Nach der Darstellung der grundlegenden Richtlinien soll nun hier auf spezielle Fragen der deutschen Übersetzung eingegangen werden. Es werden im folgenden die wichtigsten übersetzerischen Überlegungen und Entscheidungen erläutert.

Bemerkungen zum Stil

Der Stil des englischen Originals zeichnet sich durch verschiedene Besonderheiten aus, die bei der Übersetzung zu berücksichtigen waren. Die eher altertümliche Sprache ist kontrastartig von modernen, im wesentlichen fach- oder bildungssprachlichen Begriffen durchzogen, wie etwa »Funktion«, »Dissoziation«, »Konflikt«, »Konzept«. Diese stilistische Diskrepanz wurde in der Übersetzung bewusst beibehalten. Zu den weiteren Eigenheiten des Originaltextes gehört eine gewisse Schwerfälligkeit der Formulierung in den ersten Textkapiteln, die im Deutschen ebenfalls beibehalten wurde. In den hinteren Textkapiteln und Lektionen des Übungsbuches ist die Sprache zunächst streckenweise, dann später durchgängig rhythmisiert. Obwohl wir uns auch um eine Rhythmisierung des Deutschen bemüht haben, wurde der Kurs doch vorrangig wie ein Fachbuch behandelt. Insofern hatte die präzise inhaltliche Wiedergabe absolute Priorität.

Besonders zu beachten war außerdem der sehr kursspezifische Wortschatz, bestehend aus theologischen und psychologischen Schlüsselbegriffen sowie aus Wörtern, die in allen drei Teilen wiederholt auftreten und aufgrund ihrer Häufigkeit sozusagen das sprachliche Baumaterial des Kurses bilden, und schließlich aus Metaphern, die dem Werk seine ganz spezielle Färbung geben.

Bei den Schlüsselbegriffen, wie etwa SÜHNE und Erlösung, Verleugnung und Abwehr, verstand es sich von selbst, auf eine durchgängig gleiche Übersetzung zu achten. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Wörtern, denen zwar keine Schlüsselfunktion im strengeren Sinne zukommt, die aber den Kurs durch ihre häufige Wiederholung entscheidend prägen. Dazu gehören beispielsweise Substantive wie »insanity« (Wahnsinn), »allegiance« (Treue), Adjektive wie »alien« (fremd) oder »twisted« (verdreht) und Verben wie »distort« (verzerren), »increase« (mehren) und »learn«, das im Kurs ganz wortwörtlich »lernen« meint.

Zu den Metaphern zählen unter anderem »gap« (Graben), »veil« (Schleier) oder »toys« (Spielzeug). Soweit der Kontext es gestattete, wurde diese Eigenart, immer auf dieselben Wörter zurückzugreifen, im Deutschen auch bei diesen nichttragenden Begriffen weitgehend gewahrt. Wo das nicht möglich war, wurde die Übersetzung eines englischen Wortes kontextabhängig auf zwei oder drei deutsche Alternativen beschränkt.

Auch bestimmte Verbalphrasen werden im Kurs oft wiederholt. Zu den wichtigsten gehören: »bringing the darkness to light«, »bringing fantasy to truth« und ähnliches, durchgängig mit »überbringen« übersetzt, sowie das zentrale »make real«, das mit »wirklich machen« oder, wo Verwechselungen auftreten konnten, mit »Wirklichkeit verleihen« übersetzt wurde.

Zu den weiteren Auffälligkeiten gehört die enge Verzahnung von Intention und Sprache. Ziel des Kurses ist es, alte Denkgewohnheiten ans Licht zu bringen und in Frage zu stellen. Dementsprechend eignet sich die Sprache des Kurses nicht zum bequemen und problemlosen Herunterlesen. Die Absicht des Nachdenklichmachens spiegelt sich zum einen in den komplizierten Satzkonstruktionen, nicht selten mit doppelten Negationen. Solche Sätze wurden in der Übersetzung bewusst nicht vereinfacht, ebenso wie auch unvollständige Sätze im Original in der Übersetzung beibehalten wurden.

Zum anderen ist in diesem Rahmen auf Wortschöpfungen hinzuweisen (Sohnschaft, Autorschaft, Rechtgesinntheit, Falschgesinntheit, Einsgesinntheit). Sie wurden im Deutschen in möglichst enger Anlehnung an das Original nachvollzogen. Tendenzen zu - inhaltlich begründeten - Sprachinnovationen zeigen sich auch in ungewöhnlichen präpositionalen Verbindungen (»in the altar« - im Altar; »accept into his mind« - in seinen Geist akzeptieren; »restore the mind to its wholeness« - den Geist seiner Ganzheit zurückerstatten) oder auch außergewöhnlichen Wortverbindungen (»bitter idol« - bitterer Götze; »author of reality« - Autor der Wirklichkeit; »the world you learnt« - die Welt, die du gelernt hast).

Wo der Leser oder die Leserin also auf sprachlich ungewöhnliche Stellen stößt, handelt es sich, wie wir hoffen, nicht um Fehler in der Übersetzung, sondern um eine bewusste sprachliche Gestaltung in Anlehnung an das Original.

Erläuterungen zu den wichtigsten Begriffen

Die Entscheidungen zu einigen wesentlichen Begriffen und idiomatischen Wendungen sollen da, wo sie kontrovers sein könnten, erläutert werden. Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass im Original Begriffe häufig kontrastiv benutzt werden, um die im Kurs dargestellten gegensätzlichen Denksysteme der Nondualität und Dualität (im Kurs als Erkenntnis und Wahrnehmung bezeichnet) sowie der Rechtgesinntheit und Falschgesinntheit innerhalb der Dualität voneinander abzugrenzen. Das zwingt in der Übersetzung dazu, aus Gründen der inhaltlichen Klarheit solche Begriffspaare möglichst ausnahmslos ebenfalls mit gleichbleibenden Begriffen wiederzugeben. Zu diesen Begriffspaaren und den übrigen Begriffen gehören:

a) **make / create** - machen / erschaffen

»Make« bezieht sich auf die Dualität und das, was das Ego innerhalb dieser Dualität hervorbringt; »create« auf die nondualen göttlichen Schöpfungen. Um diese Differenzierung im Deutschen zu gewährleisten, wurde nach einiger Überlegung das Wort »make« durchgängig mit dem im Deutschen meist anders gebrauchten Wort »machen« übersetzt.

b) **know / perceive** - erkennen / wahrnehmen

»Know« bezieht sich (mit Ausnahme der landläufigen Verwendung im Sinne von wissen und kennen) zumeist auf die Ebene der Nondualität im Gegensatz zu »perceive«, das zur Ebene der Dualität gehört. Eine Schwierigkeit ergab sich in diesem Zusammenhang bei der Übersetzung von »recognize«, da die übliche Übersetzung »erkennen« bereits zwingend für »know« reserviert war. Um eine Vermischung der Ebenen zu vermeiden, wurde für »recognize« bis auf wenige Ausnahmen, wo keine Ebenenverwechselung möglich ist (beispielsweise Lektion 79 und 80), auf sinnverwandte Wörter zurückgegriffen, wie »begreifen«, »wiedererkennen«, »erfassen«, »als solches wahrnehmen«.

c) **wish / will** - (haben) wollen / wollen

»Wish« meint die Ebene der Dualität, während »will« als Vollverb sich ausschließlich auf die Nondualität bezieht. Da das deutsche Wort »wünschen« im Zusammenhang mit einem Infinitiv sehr schwerfällig und künstlich wirkt, wurde es mit dem normaleren deutschen »wollen« übersetzt, während wollen im Sinne von »will« als Vollverb an inhaltlich wichtigen Stellen kursiv gesetzt wurde.

d) **mind / spirit** - Geist / reiner Geist

Der Begriff »mind« stellte ein besonderes Problem dar. Als einer der tragenden Begriffe im Kurs, der zudem gegen »spirit« abzugrenzen war, bedurfte er sorgfältiger Überlegung. Die englischen Begriffe »mind« und »spirit« leiten sich aus den lateinischen Wörtern »mens« und »spiritus« her. In den lateinischen Begriffen spiegelt sich die - im Laufe der Zeit vielfältigen Kontroversen und Veränderungen unterworfene - griechische Dreiteilung des Seelenbegriffs in Psyche (lateinisch »anima«), die Lebendigkeit, Empfinden und Fühlen beinhaltet, Nous (Parallele zu lateinisch »mens«), den Geist, dem das Streben nach Erkenntnis eigen ist, und Pneuma (»spiritus«), den Hauch, womit in der Bibel, deren lateinische Fassung auf der griechischen Urfassung beruht, der göttliche Geist bezeichnet wird. Da seit Anfang des 20. Jahrhunderts der Begriff Seele im Deutschen mehr oder minder den gefühls- und körpernäheren Funktionen vorbehalten und der abstrakten, rationalen Denktätigkeit, dem Geist, entgegengesetzt wurde, erschien »Geist« als die dem Englischen inhaltlich am nächsten kommende deutsche Übersetzung. Da jedoch im Deutschen kein gesondertes Wort für »spirit« zur Verfügung steht, aus inhaltlichen Gründen die Wörter aber gegeneinander abgegrenzt werden mussten, wurde für »Spierhit« die Bezeichnung »reiner Geist« gewählt, um anzudeuten, dass es sich um die göttliche Essenz auf der nondualen Ebene handelt.

e) **change one's mind** - anderen Geistes werden; in Fällen mit Bezug zu einem Objekt: sein Denken über etwas ändern

Für diese im Englischen geläufige Redewendung wurde die relativ ungewöhnliche deutsche Formulierung gewählt, um den inhaltlichen Aussagen des Kurses gerecht zu werden. »Meinung«, »Einstellung« oder ähnliche Übersetzungen hätten den fundamentalen Charakter der angestrebten Veränderung im Kurs und die damit verbundene Aufhebung der Zwiegespaltenheit des Geistes nicht genügend wiedergegeben. Da diese Formulierung in Verbindung mit einem Objekt sprachlich zu ungewöhnlich war, wurde in einem solchen Fall auf die Formulierung »sein Denken über etwas ändern« zurückgegriffen.

f) **knowledge** - Erkenntnis; in Verbindung mit Gott manchmal: »Wissen«

In der englischen Sprache umfasst dieser Begriff, der sich aus dem Lateinischen »cognitio« herleitet, sowohl die Erkenntnis im Sinne des Erfassens einer empirischen oder transzendenten Wahrheit wie auch das landläufige Wissen. Da »knowledge« im Kurs die transzendente Ebene meint, wurde die Übersetzung »Erkenntnis« gewählt. Allerdings sind die Begriffe »Erkenntnis« und »Wissen« im Deutschen nicht absolut eindeutig abgrenzbar. Für »God's knowledge« erschien »Gottes Wissen« als die geeignetere Übersetzung.

g) **salvation** - Erlösung

Für diesen Begriff stehen im Deutschen zwei Wörter zur Verfügung, die praktisch als synonym anzusehen sind: Erlösung und Heil. Das Heil wurde in »Heilsplan« beibehalten; ansonsten fiel die Wahl fast durchgehend auf Erlösung und erlösen, um dem Prinzip gerecht zu werden, einen englischen Schlüsselbegriff sowohl substantivisch als auch verbal möglichst durchgängig mit nur einem deutschen Begriff wiederzugeben.

h) **denial** - Verleugnung / Leugnung

Dieser Begriff stammt aus dem psychoanalytischen Fachvokabular und bezeichnet dort innerhalb der Hierarchie der Abwehrmechanismen die grundlegendste Abwehr überhaupt. Der Kurs verwendet diesen Begriff zum einen in diesem Sinne, interpretiert ihn aber zum anderen um, so dass er, positiv gewendet, die Verneinung des Ego und die Befreiung vom Glauben an all seine Wirkungen bezeichnet.

Da es dem Verfahren dieses Buches entspricht, alte Begriffe mit einem neuen Inhalt zu füllen, um so den Prozess des Umdenkens einzuleiten, wurde für den positiven Vorgang der Nichtanerkennung von Illusionen in der Übersetzung der Begriff der Leugnung beibehalten.

Im Zusammenhang mit einem Objekt kann »deny« auch die Bedeutung »verweigern« haben. Auf dieser Doppelbedeutung gründen an einigen Stellen des Kurses Wortspiele. In Ausnahmefällen wurden im deutschen beide Bedeutungen wiedergegeben.

Kapitälchen

Im Englischen sind Begriffe und Pronomen, die sich auf Gott beziehen, groß geschrieben. In Anlehnung daran wurden sie im Deutschen in Kapitälchen gesetzt. Das geschah nicht zuletzt aus Verständnisgründen. Besonders für die im Kurs häufig verwendeten Pronomen erwies sich dieses Verfahren als unerlässlich.

Kursive

Es gibt zwei Arten von Kursiven im Original: Kursive, die wichtige Wörter hervorheben, und solche, die der Betonung innerhalb des Satzflusses dienen. Wo sie letztere Funktion haben, sind sie entsprechend der im Deutschen üblichen Betonung neu eingesetzt.

Anmerkungen

Um den Lesefluss nicht zu stören und die Aufmerksamkeit nicht vom Text abzulenken, werden die Anmerkungen im Text nicht kenntlich gemacht. Anmerkungen sind mit Seiten- und Stellenangabe gesondert am Ende des Buches aufgeführt.

Bibelausgabe

Im Deutschen wird vorrangig aus der Lutherbibel in der geläufigeren älteren Fassung von 1914 zitiert. Wo die englische und die deutsche Bibel voneinander abweichen oder sich ein Zitat nach der neueren Fassung der Lutherbibel treffender übersetzen lässt, haben wir zusätzlich die Lutherbibel in der revidierten Fassung von 1984 sowie die ökumenische Einheitsübersetzung von 1980 herangezogen.

Der Kurs wurde in enger Zusammenarbeit mit der Foundation for Inner Peace übersetzt. Über 2000 Fragen zu schwierigeren Stellen, zu Pronomen und zur Klärung von Begriffen wurden schriftlich und mündlich mit Kenneth Wapnick, dem Leiter der Foundation for A Course in Miracles, geklärt. Wir danken Andreas Hauri, Ursula Bilger, Klaudia Hochhuth und allen anderen, die mit Rat und Tat die deutsche Übersetzung unterstützt haben.

VORWORT

Dieses Vorwort wurde 1977 als Antwort auf die Bitte vieler Leser um eine kurze Einführung zu *Ein Kurs in Wundern* geschrieben. Die ersten beiden Teile *Wie es dazu kam* und *Was er ist* schrieb Helen Schucman selbst; der letzte Teil *Was er besagt* kam durch jenes innere Diktat zustande, das im folgenden beschrieben wird.

Wie es dazu kam

Ein Kurs in Wundern begann mit dem plötzlichen Entschluss zweier Menschen, sich in einem gemeinsamen Ziel zu verbinden. Ihre Namen waren Helen Schucman und William Thetford, beide Professoren für klinische Psychologie an der medizinischen Fakultät der Columbia-Universität in New York. Wer sie waren, spielt keine Rolle, außer dass die Geschichte zeigt, dass bei GOTT alle Dinge möglich sind. Sie waren alles andere als spirituell. Ihre Beziehung zueinander war schwierig und oft angespannt, und es ging ihnen um Anerkennung und Status, persönlich wie beruflich. Im allgemeinen hatten sie eine beträchtliche Investition in die Werte dieser Welt. Ihr Leben war

schwerlich mit irgend etwas in Einklang, wofür der *Kurs* eintritt. Helen, die den Text empfing, beschreibt sich selbst so:

Als Psychologin und Pädagogin, konservativ, was die Theorie anging, und in Glaubensfragen atheistisch, arbeitete ich in einem sehr angesehenen und hochgradig akademischen Rahmen. Und dann geschah etwas, was eine Kette von Ereignissen auslöste, die ich nie hätte voraussehen können. Der Direktor meiner Abteilung verkündete unerwartet, er habe die ärgerlichen und aggressiven Gefühle satt, die sich in unserer Haltung spiegelten, und schloss damit: »Es muss einen anderen Weg geben.« Als wäre dies mein Stichwort, willigte ich ein, ihm diesen Weg finden zu helfen. Offensichtlich ist dieser Kurs *jener andere Weg.*

Obschon ihre Absicht ernst war, hatten sie große Schwierigkeiten, mit ihrem gemeinsamen Unterfangen zu beginnen. Aber sie hatten dem HEILIGEN GEIST jene »kleine Bereitwilligkeit« gegeben, die - wie im *Kurs* selbst immer wieder betont wird - genügt, um IHN zu befähigen, jede Situation zu SEINEN Zwecken zu verwenden und sie mit SEINER Macht auszustatten.

Um mit Helens eigenen Worten fortzufahren:

Der eigentlichen Niederschrift gingen drei außergewöhnliche Monate voraus, und in jener Zeit schlug Bill mir vor, ich solle meine hoch symbolischen Träume aufschreiben und auch die seltsamen inneren Bilder beschreiben, die mir zuflossen. Auch wenn ich mich inzwischen etwas besser an das Unerwartete gewöhnt hatte, war ich dennoch äußerst erstaunt, als ich niederschrieb: »Dies ist ein Kurs in Wundern.« So wurde ich mit der STIMME *bekannt. Sie war tonlos, schien mir aber eine Art schnelles inneres Diktat zu geben, das ich in einem Stenoheft aufzeichnete. Es handelte sich nie um automatisches Schreiben. Es konnte jederzeit unterbrochen und später wieder aufgenommen werden. Es versetzte mich zwar in großes Unbehagen, aber mir kam nie ernsthaft in den Sinn, damit aufzuhören. Es schien ein besonderer Auftrag zu sein, den ich irgendwie, irgendwo auszuführen eingewilligt hatte. Er stellte ein wahrhaft gemeinschaftliches Unterfangen zwischen Bill und mir dar, und ich bin sicher, dass viel von seiner Bedeutsamkeit gerade darin liegt. Ich schrieb jeweils auf, was die* STIMME *»sagte«, las es ihm am nächsten Tag vor, und er tippte es nach meinem Diktat in die Maschine. Ich nehme an, dass auch er seinen besonderen Auftrag dazu hatte. Ohne seine Ermutigung und Unterstützung wäre ich nie fähig gewesen, den meinen auszuführen. Der ganze Prozess nahm etwa sieben Jahre in Anspruch. Zuerst kam das* Textbuch, *danach das* Übungsbuch *und schließlich das* Handbuch für Lehrer. *Es wurden nur einige wenige unbedeutende Veränderungen vorgenommen. Im* Textbuch *wurden Kapitel- und Untertitel eingefügt, und einige der persönlicheren Hinweise, die zu Beginn auftauchten, sind weggelassen worden. Sonst ist das Material im wesentlichen unverändert.*

Die Namen der beiden gemeinsam an der Niederschrift des *Kurses* Beteiligten sind auf der Titelseite nicht aufgeführt, weil der *Kurs* für sich stehen kann und soll. Er ist nicht als Grundlage für einen weiteren Kult gedacht. Sein einziger Zweck ist, einen Weg zur Verfügung zu stellen, der es einigen Menschen ermöglichen wird, ihren eigenen INNEREN LEHRER zu finden.

Was er ist

Wie schon sein Titel implizit besagt, ist der *Kurs* durchweg als ein Lehrmittel aufgebaut. Er besteht aus drei Büchern: einem 672seitigen Textbuch, einem 489seitigen Übungsbuch und einem 89seitigen Handbuch für Lehrer. In welcher Reihenfolge die Schüler die Bücher verwenden wollen und die Art und Weise, wie sie sie studieren, hängt von ihren jeweiligen Bedürfnissen und Vorlieben ab.

Der Lehrplan, den der *Kurs* anbietet, ist sorgfältig durchdacht und wird Schritt für Schritt erklärt, sowohl auf der theoretischen als auch auf der praktischen Ebene. Dabei wird die Anwendung vor der Theorie betont und die Erfahrung vor der Theologie. Es wird ausdrücklich gesagt: »Eine universelle Theologie ist unmöglich, aber eine universelle Erfahrung ist nicht nur möglich, sondern nötig« (Handbuch für Lehrer, B-Einl. 2:5). Obwohl der *Kurs* in seiner Ausdrucksweise christlich ist, behandelt er universelle spirituelle Themen. Es wird betont, dass er nur eine Version des universellen Lehrplans ist. Es gibt viele andere, und diese unterscheidet sich nur in der Form von ihnen. Alle führen am Ende zu GOTT.

Das *Textbuch* ist vorwiegend theoretisch und legt die Konzepte dar, auf denen das Denksystem des *Kurses* gründet. Die darin enthaltenen Gedanken stellen die Grundlage für die Lektionen im Übungsbuch dar. Ohne die praktische Anwendung, die das Übungsbuch bietet, würde das Textbuch hauptsächlich eine Reihe von Abstraktionen bleiben, die kaum ausreichen würden, um jene Umkehrung im Denken herbeizuführen, auf die der *Kurs* abzielt.

Das *Übungsbuch* umfasst 365 Lektionen, eine für jeden Tag des Jahres. Es ist jedoch nicht nötig, die Lektionen in diesem Tempo durchzunehmen, und jemand möchte vielleicht mehr als einen Tag bei einer besonders ansprechenden Lektion bleiben. In der Anleitung wird lediglich nahegelegt, sich nicht an mehr als einer Lektion pro Tag zu versuchen. Wie praktisch das Übungsbuch ist, wird in der Einleitung zu den Lektionen unterstrichen, in der das Hauptgewicht auf der Erfahrung durch die Anwendung liegt und nicht auf einer vorausgehenden Verpflichtung einem spirituellen Ziel gegenüber.

Es wird dir schwerfallen, manche der Gedanken, die im Übungsbuch dargelegt werden, zu glauben, andere wieder mögen dir ziemlich erstaunlich vorkommen. Das spielt keine Rolle. Du wirst nur gebeten, die Gedanken so anzuwenden, wie du angeleitet wirst. Du wirst nicht gebeten, sie überhaupt zu beurteilen. Du wirst nur gebeten, sie anzuwenden. In ihrer Anwendung wird sich dir ihre Bedeutung erschließen, und sie wird dir zeigen, dass sie wahr sind.

Denke nur an dies: Du brauchst die Gedanken nicht zu glauben, du brauchst sie nicht anzunehmen, du brauchst sie nicht einmal willkommen zu heißen. Einigen darunter wirst du dich vielleicht aktiv widersetzen. Nichts von alledem spielt eine Rolle, noch wird es ihre Wirksamkeit vermindern. Erlaube dir aber nicht, bei der Anwendung der Gedanken, die das Übungsbuch enthält, Ausnahmen zu machen, und wende sie an, was auch immer deine Reaktionen auf diese Gedanken sein mögen. Nichts mehr als das ist erforderlich (Ü-Einl. 8:1-5 und 9:1-5).

Und schließlich liefert das in Frage-und-Antwort-Form geschriebene *Handbuch für Lehrer* Antworten auf einige der Fragen, die der Schüler höchstwahrscheinlich stellen wird. Außerdem enthält es eine Begriffsbestimmung einer Anzahl von im *Kurs* verwendeten Begriffen, wobei diese innerhalb des theoretischen Rahmens des Textbuchs erklärt werden.

Der *Kurs* erhebt keinen Anspruch auf Endgültigkeit, noch beabsichtigen die Lektionen im Übungsbuch, das Lernen des Schülers zu einem Abschluss zu bringen. Am Ende wird der Leser oder die Leserin den Händen seines oder ihres eigenen INNEREN LEHRERS übergeben, DER das gesamte weitere Lernen so lenken wird, wie ER es für richtig hält. Wenn der *Kurs* auch sehr umfassend ist, so lässt sich die Wahrheit nicht auf irgendeine endliche Form begrenzen, wie aus der Feststellung am Ende des Übungsbuches deutlich zu erkennen ist:

Dieser Kurs ist ein Beginn, kein Ende ... Keine bestimmten Lektionen werden nun mehr zugewiesen, weil keine mehr benötigt werden. Von nun an höre nur die STIMME FÜR GOTT ... ER wird deine Bemühung lenken, indem ER dir genau sagt, was du tun sollst, wie du deinen Geist lenken und wann du zu IHM kommen sollst in Schweigen, um IHN um SEINE sichere Führung und SEIN sicheres WORT zu bitten *(Ü-II.Ep. 1:1, 3:1-3).*

Was er besagt

Nichts Wirkliches kann bedroht werden.

Nichts Unwirkliches existiert.

Hierin liegt der Frieden GOTTES.

So beginnt Ein Kurs in Wundern. Er trifft eine grundlegende Unterscheidung zwischen dem Wirklichen und dem Unwirklichen, zwischen Erkenntnis und Wahrnehmung. Erkenntnis ist Wahrheit - unter einem einzigen Gesetz, dem Gesetz der Liebe oder GOTTES. Die Wahrheit ist unveränderlich, ewig und unzweideutig. Sie kann unerkannt sein, aber sie kann nicht verändert werden. Sie gilt für alles, was GOTT erschaffen hat, und nur das, was ER erschaffen hat, ist wirklich. Sie liegt jenseits des Lernens, weil sie jenseits von Zeit und Prozess liegt. Sie hat kein Gegenteil, keinen Anfang und kein Ende. Sie ist einfach.

Die Welt der Wahrnehmung andererseits ist die Welt der Zeit, der Veränderung, der Anfänge und der Enden. Sie beruht auf Deutung, nicht auf Tatsachen. Sie ist die Welt der Geburt und des Todes, gegründet auf den Glauben an Mangel, Verlust, Trennung und Tod. Sie wird gelernt statt gegeben, ist selektiv in ihren Wahrnehmungs-schwerpunkten, instabil in ihrer Funktionsweise und falsch in ihren Deutungen.

Aus Erkenntnis und Wahrnehmung gehen zwei unterschiedliche Denksysteme hervor, die in jeder Hinsicht gegenteilig sind. Im Bereich der Erkenntnis existieren keine Gedanken getrennt von GOTT, weil GOTT und SEINE SCHÖPFUNG einen WILLEN miteinander teilen. Die Welt der Wahrnehmung hingegen ist aus dem Glauben an Gegensätze und getrennte Willen gemacht, die in ständigem Konflikt miteinander und mit GOTT sind. Was die Wahrnehmung sieht und hört, scheint wirklich zu sein, weil sie nur das ins Bewusstsein einlässt, was den Wünschen des Wahrnehmenden entspricht. Das führt zu einer Welt von Illusionen, zu einer Welt, die ständiger Abwehr bedarf, gerade weil sie nicht wirklich ist.

Wenn du in der Welt der Wahrnehmung gefangen bist, dann bist du in einem Traum gefangen. Du kannst ohne Hilfe nicht daraus entrinnen, weil alles, was dir deine Sinne zeigen, nur die Wirklichkeit des Traums bezeugt. GOTT hat die ANTWORT bereitgestellt, den einzigen AUSWEG, den wahren HELFER. Es ist die Funktion SEINER STIMME, SEINES HEILIGEN GEISTES, zwischen den beiden Welten zu vermitteln. ER kann das tun, weil ER, während ER einerseits die Wahrheit erkennt, andererseits auch unsere Illusionen wahrnimmt, doch ohne an sie zu glauben. Es ist das Ziel des HEILIGEN GEISTES, uns aus der Traumwelt entrinnen zu helfen, indem ER uns lehrt, wie wir unser Denken umkehren und unsere Fehler verlernen können. Die Vergebung ist die große Lernhilfe des HEILIGEN GEISTES, um diese Umkehr im Denken herbeizuführen. Doch hat der Kurs seine eigene Definition für das, was Vergebung wirklich ist, genauso wie er die Welt auf seine Weise definiert.

Die Welt, die wir sehen, spiegelt lediglich unseren eigenen inneren Bezugsrahmen wider: die vorherrschenden Ideen, Wünsche und Gefühle in unserem Geist. »Wahrnehmung wird durch Projektion erzeugt« (T-13.V.3:5 u. T-21. Einl. 1:1). Erst schauen wir nach innen und entscheiden uns für die Art von Welt, die wir sehen wollen, und dann projizieren wir diese Welt nach außen und machen daraus die Wahrheit, wie wir sie sehen. Wir machen sie durch unsere Deutungen dessen, was wir sehen, wahr. Wenn wir die Wahrnehmung dazu verwenden, unsere eigenen Fehler - unseren Ärger, unsere Angriffsimpulse, unseren Mangel an Liebe in welcher Form auch immer - zu rechtfertigen, so werden wir eine Welt des Bösen, der Zerstörung, der Böswilligkeit, des Neides und der Verzweiflung sehen. Das alles müssen wir vergeben lernen, und zwar nicht deshalb, weil wir »gut« und »barmherzig« sind, sondern weil das, was wir sehen, nicht wahr ist. Wir haben die Welt durch unsere verdrehten Abwehrmechanismen verzerrt und sehen deshalb etwas, was nicht vorhanden ist. Indem wir unsere Wahrnehmungsfehler erkennen lernen, lernen wir auch, über sie hinwegzusehen oder zu »vergeben«. Gleichzeitig vergeben wir uns selbst, indem wir über unsere verzerrten Selbstkonzepte zu dem SELBST blicken, DAS GOTT in uns und als uns erschaffen hat.

Die Sünde wird als »Mangel an Liebe« definiert (T-1.IV3:1). Da die Liebe das einzige ist, was es gibt, ist Sünde aus der Sicht des HEILIGEN GEISTES ein Fehler, der zu berichtigen ist, und nicht etwas Böses, das bestraft werden soll. Unser Gefühl der Unzulänglichkeit, der Schwäche und der Unvollständigkeit kommt von der starken Investition in das »Mangelprinzip«, das die ganze Welt der Illusionen beherrscht. Von diesem Standpunkt aus suchen wir in anderen, was uns unserem Gefühl nach fehlt. Wir »lieben« einen anderen, um selber etwas zu bekommen. Das ist es in der Tat, was in der Traumwelt als Liebe gilt. Es kann gar keinen größeren Fehler als diesen geben, denn die Liebe ist unfähig, irgend etwas zu verlangen.

Nur Geist mit Geist kann sich wirklich verbinden, und wen GOTT als eins verbunden hat, den kann kein Mensch trennen (T-17.III.7:3). Allerdings ist nur auf der Ebene des CHRISTUSGEISTES wahre Vereinigung möglich und tatsächlich nie verlorengegangen. Das »kleine Ich« sucht sich durch äußere Bestätigung, äußere Besitztümer und äußere »Liebe« zu erhöhen. Das SELBST, DAS GOTT erschaffen hat, braucht nichts. Es ist auf ewig vollständig, sicher, geliebt und liebend. Es sucht mit anderen zu teilen, statt zu bekommen; sich auszudehnen, statt zu projizieren. Es hat keine Bedürfnisse und will sich nur aus dem gegenseitigen Bewusstsein der Fülle heraus mit anderen verbinden.

Die besonderen Beziehungen der Welt sind zerstörerisch, selbstsüchtig und auf kindische Art egozentrisch. Doch können diese Beziehungen, wenn sie dem HEILIGEN GEIST übergeben werden, zu den heiligsten Dingen auf Erden werden: zu den Wundern, die den Weg zur Rückkehr in den HIMMEL weisen. Die Welt verwendet ihre besonderen Beziehungen als eine letzte Waffe zum Ausschließen und als eine Demonstration der Getrenntheit. Der HEILIGE GEIST verwandelt sie in vollkommene Lektionen der Vergebung und des Erwachens aus dem Traum. Jede ist eine Gelegenheit, Wahrnehmungen heilen und Fehler berichtigen zu lassen. jede ist eine weitere Möglichkeit, sich selber dadurch zu vergeben, dass man dem anderen vergibt. Und jede wird zu einer weiteren Einladung an den HEILIGEN GEIST und die Erinnerung an GOTT.

Die Wahrnehmung ist eine Funktion des Körpers, und deshalb stellt sie eine Begrenzung des Bewusstseins dar. Die Wahrnehmung sieht durch die Augen des Körpers und hört durch die Ohren des Körpers. Sie ruft die beschränkten Reaktionen hervor, die der Körper hat. Der Körper scheint weitgehend eigenmotiviert und unabhängig zu sein, doch tatsächlich reagiert er nur auf die Absichten des Geistes. Wenn der Geist ihn zum Angriff in irgendeiner Form benutzen will, wird er das Opfer von Krankheit, Alter und Verfall. Wenn der Geist statt dessen die Zielsetzung des

HEILIGEN GEISTES für ihn annimmt, so wird er zu einer nützlichen Art und Weise, um mit anderen zu kommunizieren, ist unverletzlich, solange es nötig ist, und wird sanft abgelegt, wenn sein Nutzen vorbei ist. Von sich aus ist er neutral, wie es alles in der Welt der Wahrnehmung ist. Ob er für die Ziele des Ego oder des HEILIGEN GEISTES verwendet wird, hängt voll und ganz von dem ab, was der Geist will.

Das Gegenteil des Sehens mit des Körpers Augen ist die Schau CHRISTI; die Stärke anstatt Schwäche widerspiegelt, Einheit statt Trennung und Liebe statt Angst. Das Gegenteil des Hörens durch des Körpers Ohren ist Kommunikation durch die STIMME FÜR GOTT, den HEILIGEN GEIST, der in jedem von uns weilt. SEINE STIMME scheint fern zu sein und schwer zu hören, weil das Ego, das für das kleine, abgetrennte Selbst spricht, so viel lauter zu sein scheint. Tatsächlich ist das umgekehrt. Der HEILIGE GEIST spricht mit einer unmissverständlichen Klarheit und überwältigenden Anziehungskraft. Niemand, der sich nicht entschieden hat, sich mit dem Körper zu identifizieren, kann taub für SEINE Botschaften der Befreiung und der Hoffnung sein, noch kann er umhin, freudig CHRISTI Schau in frohem Austausch gegen sein elendes Selbstbild anzunehmen.

Die Schau CHRISTI ist die Gabe des HEILIGEN GEISTES und GOTTES Alternative zur Illusion der Trennung und zum Glauben an die Wirklichkeit von Sünde, Schuld und Tod. Sie ist die eine Berichtigung aller Fehler der Wahrnehmung, die Aussöhnung der scheinbaren Gegensätze, auf denen diese Welt basiert. Ihr gütiges Licht zeigt alle Dinge von einem anderen Standpunkt aus und spiegelt jenes Denksystem, das aus der Erkenntnis hervorgeht und die Rückkehr zu GOTT nicht nur möglich, sondern unvermeidlich macht. Das, was als Ungerechtigkeiten angesehen wurde, die jemandem von jemand anderem angetan wurden, wird jetzt zu einem Ruf nach Hilfe und Vereinigung. Sünde, Krankheit und Angriff werden als Fehlwahrnehmungen gesehen, die nach Abhilfe durch Sanftheit und Liebe rufen. Abwehrmechanismen werden niedergelegt, weil sie da, wo es keinen Angriff gibt, nicht nötig sind. Die Bedürfnisse unserer Brüder werden zu unseren eigenen, weil sie die Reise mit uns unternehmen, wenn wir zu GOTT gehen. Ohne uns würden sie ihren Weg verlieren. Und ohne sie könnten wir unseren eigenen Weg nie finden.

Vergebung ist im HIMMEL unbekannt, wo das Bedürfnis danach unvorstellbar wäre. In dieser Welt jedoch ist die Vergebung eine notwendige Berichtigung für all die Fehler, die wir gemacht haben. Vergebung anzubieten ist die einzige Möglichkeit, sie selbst zu haben, denn sie spiegelt das Gesetz des HIMMELS wider, dass Geben und Empfangen dasselbe sind. Der HIMMEL ist der natürliche Zustand aller SÖHNE GOTTES, wie ER sie schuf. Das ist auf ewig ihre Wirklichkeit. Sie hat sich nicht verändert, nur weil sie vergessen wurde.

Vergebung ist das Mittel, durch das wir uns erinnern werden. Durch die Vergebung wird das Denken der Welt umgekehrt. Die Welt, der vergeben ist, wird zu des HIMMELS Pforte, weil wir uns durch ihr Erbarmen endlich selbst vergeben können. Indem wir keinen in der Schuld gefangen halten, werden wir frei. Indem wir CHRISTUS in allen unseren Brüdern anerkennen, erkennen wir SEINE GEGENWART in uns selber wieder. Indem wir alle unsere Fehlwahrnehmungen vergessen und wenn nichts aus der Vergangenheit uns zurückhält, können wir uns an GOTT erinnern. Darüber hinaus kann Lernen nicht gehen. Wenn wir bereit sind, wird GOTT SELBST den letzten Schritt in unserer Rückkehr zu IHM tun.

EIN KURS IN WUNDERN

I

TEXTBUCH

INHALT

VORWORT 6
Wie es dazu kam 6
Was er ist 7
Was er besagt 8
EIN KURS IN WUNDERN 11
I 11
TEXTBUCH 11
INHALT 11
EINLEITUNG 31
Kapitel 1 32
DIE BEDEUTUNG VON WUNDERN 32
I. Grundsätze der Wunder 32
II. Offenbarung, Zeit und Wunder 34
III. SÜHNE und Wunder 35
IV. Das Entrinnen aus der Dunkelheit 36
V. Ganzheit und reiner Geist 37
VI. Die Illusion der Bedürfnisse 38
VII. Verzerrungen von Wunderimpulsen 39
Kapitel 2 40
TRENNUNG UND SÜHNE 40
I. Die Ursprünge der Trennung 40
II. SÜHNE als Abwehr 41
III. Der Altar GOTTES 42
IV. Heilung als Befreiung von Angst 43
V. Die Funktion des Wunderwirkenden 44
A. Besondere Grundsätze für Wunderwirkende 45
VI. Angst und Konflikt 46
VII. Ursache und Wirkung 48
VIII. Die Bedeutung des JÜNGSTEN GERICHTS 49
Kapitel 3 50
DIE UNSCHULDIGE WAHRNEHMUNG 50
I. SÜHNE ohne Opfer 50
II. Wunder als wahre Wahrnehmung 51
III. Wahrnehmung und Erkenntnis 52
IV Irrtum und Ego 53
V. Jenseits der Wahrnehmung 54
VI. Urteilen und das Autoritätsproblem 55
VII. Erschaffen und Selbstbild 57

Kapitel 4 58
DIE ILLUSIONEN DES EGO 58
Einleitung 58
I. Richtiges Lehren und Lernen 59
II. Das Ego und die falsche Autonomie 61
III. Liebe ohne Konflikt 62
IV. Das muss nicht sein 64
V. Die Ego-Körper-Illusion 65
VI. Die Belohnungen GOTTES 66
VII. Schöpfung und Kommunikation 67
Kapitel 5 69
HEILUNG UND GANZHEIT 69
Einleitung 69
I. Die Einladung an den HEILIGEN GEIST 69
II. Die Stimme für Gott 70
III. Der Führer zur Erlösung 72
IV. Lehren und Heilen 74
V. Wie das Ego die Schuld verwendet 75
VI. Zeit und Ewigkeit 77
Kapitel 6 79
DIE LEKTIONEN DER LIEBE 79
Einleitung 79
I. Die Botschaft der Kreuzigung 79
II. Die Alternative zur Projektion 82
III. Das Aufgeben von Angriff 84
IV Die einzige Antwort 84
V. Die Lektionen des HEILIGEN GEISTES 86
Kapitel 7 91
DIE GABEN DES HIMMELREICHS 91
I. Der letzte Schritt 91
II. Das Gesetz des HIMMELREICHS 92
III. Die Wirklichkeit des HIMMELREICHS 93
IV. Heilung als Wiedererkennen der Wahrheit 94
V. Heilung und die Unveränderbarkeit des Geistes 95
VI. Von der Wachsamkeit zum Frieden 97
VII. Die Totalität des HIMMELREICHS 99
VIII. Der unglaubhafte Glaube 100
IX. Die Ausdehnung des HIMMELREICHS 102
X. Die Verwechslung von Schmerz und Freude 103
XI. Der Zustand der Gnade 104
Kapitel 8 105
DIE REISE ZURÜCK 105
I. Die Richtung des Lehrplans 105
II. Der Unterschied zwischen Gefangenschaft und Freiheit 106
III. Die heilige Begegnung 107
IV. Die Gabe der Freiheit 108
V. Der ungespaltene Wille der SOHNSCHAFT 110
VI. Der Schatz GOTTES 111
VII. Der Körper als Kommunikationsmittel 112
VIII. Der Körper als Mittel oder Zweck 114
IX. Heilung als berichtigte Wahrnehmung 116
Kapitel 9 117
DAS ANNEHMEN DER SÜHNE 117
I. Das Annehmen der Wirklichkeit 117
II. Die Antwort auf das Gebet 119
III. Die Berichtigung von Fehlern 121

IV. Der Vergebungsplan des HEILIGEN GEISTES 122
V Der ungeheilte Heiler 123
VI. Das Annehmen deines Bruders 124
VII. Die zwei Bewertungen 125
VIII. Größe und Größenwahn 127
Kapitel 10 128
DIE GÖTZEN DER KRANKHEIT 128
Einleitung 128
I. In GOTT zu Hause 129
II. Die Entscheidung, zu vergessen 129
III. Der Gott der Krankheit 130
IV. Das Ende der Krankheit 132
V. Die Verleugnung GOTTES 133
Kapitel 11 135
GOTT ODER DAS EGO 135
Einleitung 135
I. Die Gaben der VATERSCHAFT 136
II. Die Einladung zur Heilung 137
III. Von der Dunkelheit zum Licht 138
IV. Des GOTTESSOHNES Erbe 139
V. Die »Dynamik« des Ego 140
VI. Zur Erlösung erwachen 143
VII. Die Bedingung für die Wirklichkeit 144
VIII. Das Problem und die Antwort 145
Kapitel 12 147
DER LEHRPLAN DES HEILIGEN GEISTES 147
I. Das Urteil des HEILIGEN GEISTES 147
II. Wie man sich an GOTT erinnert 149
III. Die Investition in die Wirklichkeit 150
IV. Suchen und Finden 152
V. Der vernünftige Lehrplan 153
VI. Die Schau CHRISTI 154
VII. Nach innen schauen 155
VIII. Die Anziehungskraft der Liebe auf die Liebe 157
Kapitel 13 158
DIE SCHULDLOSE WELT 158
Einleitung 158
I. Schuldlosigkeit und Unverletzlichkeit 159
II. Der schuldlose SOHN GOTTES 160
III. Die Angst vor der Erlösung 162
IV. Die Funktion der Zeit 163
V. Die zwei Gefühle 165
Vl. Die Gegenwart finden 166
VII. Das Erlangen der wirklichen Welt 168
VIII. Von der Wahrnehmung zur Erkenntnis 170
IX. Die Wolke der Schuld 172
X. Die Befreiung von der Schuld 173
XI. Der Frieden des Himmels 175
Kapitel 14 177
FÜR DIE WAHRHEIT LEHREN 177
Einleitung 177
I. Die Bedingungen für das Lernen 177
II. Der glückliche Schüler 178
III. Die Entscheidung für die Schuldlosigkeit 179
IV. Deine Funktion in der SÜHNE 182
V. Der Kreis der SÜHNE 183

Vl. Das Licht der Kommunikation 185
VII. Die Wahrnehmung mit dem HEILIGEN GEIST teilen 186
VIII. Die heilige Stätte der Begegnung 187
IX. Die Widerspiegelung der Heiligkeit 188
X. Die Gleichheit der Wunder 189
XI. Der Prüfstein der Wahrheit 191
Kapitel 15 193
DER HEILIGE AUGENBLICK 193
I. Die zwei Weisen, die Zeit zu verwenden 193
II Das Ende des Zweifels 196
III. Kleinheit und Größe 196
IV. Den heiligen Augenblick üben 198
V. Der heilige Augenblick und die besonderen Beziehungen 199
VI. Der heilige Augenblick und die Gesetze GOTTES 201
VII. Das unnötige Opfer 202
VIII. Die einzige wirkliche Beziehung 204
IX. Der heilige Augenblick und die Anziehungskraft GOTTES 205
X. Die Zeit der Wiedergeburt 206
XI. Weihnachten als Ende des Opferns 207
Kapitel 16 209
DIE VERGEBUNG DER ILLUSIONEN 209
I. Das wahre Einfühlungsvermögen 209
II. Die Macht der Heiligkeit 210
III. Die Belohnung des Lehrens 212
IV. Die Illusion und die Wirklichkeit der Liebe 213
V. Die Entscheidung für die Vollständigkeit 215
VI. Die Brücke zur wirklichen Welt 217
VII. Das Ende der Illusionen 219
Kapitel 17 221
DIE VERGEBUNG UND DIE HEILIGE BEZIEHUNG 221
I. Die Phantasie der Wahrheit überbringen 221
II. Die Welt, der vergeben ist 222
III. Schatten der Vergangenheit 223
IV. Die beiden Bilder 224
V. Die geheilte Beziehung 227
VI. Das Ziel festsetzen 229
VII. Der Ruf nach Glauben 230
VIII. Die Bedingungen für den Frieden 231
Kapitel 18 232
DAS VERGEHEN DES TRAUMS 232
I. Die Ersatzwirklichkeit 232
II. Die Grundlage des Traums 234
III. Das Licht im Traum 235
IV. Die kleine Bereitwilligkeit 237
V. Der glückliche Traum 238
VI. Jenseits des Körpers 239
VII. Ich brauche nichts zu tun 241
VIII. Der kleine Garten 242
IX. Die zwei Welten 244
Kapitel 19 246
DAS ERLANGEN DES FRIEDENS 246
I. Heilung und Glaube 246
II. Sünde und Irrtum 248
III. Die Unwirklichkeit der Sünde 249
IV. Die Hindernisse vor dem Frieden 251
Kapitel 20 261

DIE SCHAU DER HEILIGKEIT 261
I. Die Karwoche 261
II. Die Liliengabe 262
III. Die Sünde als Anpassungsmechanismus 263
IV. Das Betreten der Arche 265
V. Die Vorboten der Ewigkeit 266
VI. Der Tempel des HEILIGEN GEISTES 267
VII. Die Stimmigkeit von Mittel und Zweck 269
VIII. Die Schau der Sündenlosigkeit 270
Kapitel 21 272
VERNUNFT UND WAHRNEHMUNG 272
Einleitung 272
I. Der vergessene Gesang 272
II. Die Verantwortung für das Sehen 274
III. Glaube, Überzeugung und Schau 276
IV. Die Angst, nach innen zu schauen 277
V. Die Funktion der Vemunft 278
VI. Vernunft und Verrücktheit 280
VII. Die letzte unbeantwortete Frage 281
VIII. Der innere Wechsel 283
Kapitel 22 284
DIE ERLÖSUNG UND DIE HEILIGE BEZIEHUNG 284
Einleitung 284
I. Die Botschaft der heiligen Beziehung 285
II. Deines Bruders Sündenlosigkeit 286
III. Die Vernunft und die Formen des Irrtums 288
IV. Die Gabelung des Weges 290
V. Schwäche und Abwehrhaltung 291
VI. Das Licht der heiligen Beziehung 291
Kapitel 23 294
DER KRIEG GEGEN DICH SELBST 294
Einleitung 294
I. Die unvereinbaren Überzeugungen 295
II. Die Gesetze des Chaos 296
III. Erlösung ohne Kompromiss 299
IV. Über dem Schlachtfeld 300
Kapitel 24 302
DAS ZIEL DER BESONDERHEIT 302
Einleitung 302
I. Besonderheit als ein Ersatz für Liebe 302
II. Der Verrat der Besonderheit 303
III. Die Vergebung der Besonderheit 305
IV. Besonderheit und Sündenlosigkeit 306
V. Der CHRISTUS in dir 307
VI. Die Erlösung von der Angst 308
VII. Die Stätte der Begegnung 310
Kapitel 25 312
DIE GERECHTIGKEIT GOTTES 312
Einleitung 312
I. Das Bindeglied zur Wahrheit 312
II. Der ERLÖSER von der Dunkelheit 314
III. Die Wahrnehmung und die Wahl 315
IV. Das Licht, das du bringst 316
V. Der Zustand der Sündenlosigkeit 317
VI. Die besondere Funktion 318
VII. Der Felsen der Erlösung 319

VIII. Die der Liebe zurückgegebene Gerechtigkeit 321
IX. Die Gerechtigkeit des HIMMELS 324
Kapitel 26 325
DER ÜBERGANG 325
I. Das »Opfer« des Einsseins 325
II. Viele Formen, eine Berichtigung 326
III. Das Grenzland 328
IV. Wo die Sünde weggegangen ist 328
V. Das kleine Hemmnis 329
VI. Der berufene Freund 331
VII. Die Gesetze der Heilung 332
VIII. Die Augenblicklichkeit der Erlösung 334
IX. Denn SIE sind gekommen 336
X. Das Ende der Ungerechtigkeit 337
Kapitel 27 338
DIE HEILUNG DES TRAUMS 338
I. Das Bild der Kreuzigung 338
II. Die Angst vor Heilung 340
III. Jenseits aller Symbole 342
IV. Die stille Antwort 343
V. Das Beispiel der Heilung 344
VI. Die Zeugen für die Sünde 346
VII. Der Träumer des Traums 347
VIII. Der »Held« des Traums 349
13. Wie anders wirst du die Welt wahrnehmen, wenn das begriffen ist! Wenn du deine Schuld der Welt vergibst, dann wirst du von ihr frei sein. Ihre Unschuld verlangt nicht nach deiner Schuld, und deine Schuldlosigkeit ruht nicht auf ihren Sünden. Das ist das Offensichtliche und ein Geheimnis, das vor niemandem gehütet wurde außer vor dir selbst. Und genau das ist es, was dich von der Welt und deinen Bruder von dir getrennt gehalten hat. Jetzt brauchst du nur zu lernen, dass ihr beide unschuldig oder schuldig seid. Das eine, das unmöglich ist, ist, dass ihr ungleich seid, dass beides wahr ist. Das ist das einzige Geheimnis, das noch zu lernen ist. Und es wird kein Geheimnis sein, dass du geheilt bist. 351
Kapitel 28 351
DAS AUFHEBEN DER ANGST 351
I. Die gegenwärtige Erinnerung 351
II. Die Umkehrung von Wirkung und Ursache 353
III. Die Übereinkunft, sich zu verbinden 355
IV. Die größere Verbindung 356
V. Die Alternative zu Angstträumen 358
VI. Die geheimen Gelübde 359
VII. Die Arche der Sicherheit 360
Kapitel 29 361
DAS ERWACHEN 361
I. Das Schließen des Grabens 361
II. Die Ankunft des GASTES 362
III. Die Zeugen GOTTES 363
IV. Traumrollen 364
V. Die unveränderliche Wohnstatt 365
VI. Vergebung und das Ende der Zeit 366
VII. Suche nicht außerhalb von dir 367
VIII. Der Antichrist 368
IX. Der Traum der Vergebung 370
Kapitel 30 371
DER NEUBEGINN 371
Einleitung 371
I. Entscheidungsregeln 371
II. Die Willensfreiheit 374

III. Jenseits aller Götzen 375
IV. Die Wahrheit hinter Illusionen 376
V. Der einzige Zweck 377
VI. Die Rechtfertigung für die Vergebung 379
VII. Die neue Deutung 380
VIII. Die unveränderliche Wirklichkeit 381
Kapitel 31 383
DIE LETZTE SCHAU 383
I. Die Einfachheit der Erlösung 383
II. Mit CHRISTUS gehen 385
III. Die Selbstankläger 386
IV. Die wirkliche Alternative 387
V. Selbstkonzept und SELBST 389
VI. Den reinen Geist wiedererkennen 391
VII. Die Schau des Erlösers 392
VIII. Wähle noch einmal 394
EIN KURS IN WUNDERN 396
II. ÜBUNGSBUCH 396
INHALT 396
Einleitung 396
EINLEITUNG 407
Teil I 408
LEKTION 1 408
Nichts, was ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort], bedeutet etwas. 408
LEKTION 2 409
Ich habe allem, was ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort], die gesamte Bedeutung gegeben, die es für mich hat. 409
LEKTION 3 409
Ich verstehe nichts, was ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort]. 409
LEKTION 4 410
Diese Gedanken haben keinerlei Bedeutung. Sie sind wie die Dinge, die ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort]. 410
LEKTION 5 410
Ich rege mich nie aus dem Grund auf, den ich meine. 410
LEKTION 6 411
Ich rege mich auf, weil ich etwas sehe, was nicht da ist 411
LEKTION 7 412
Ich sehe nur die Vergangenheit. 412
LEKTION 8 413
Mein Geist ist mit vergangenen Gedanken beschäftigt 413
LEKTION 9 414
Ich sehe nichts, wie es jetzt ist 414
LEKTION 10 414
Meine Gedanken bedeuten nichts. 414
LEKTION 11 415
Meine bedeutungslosen Gedanken zeigen mir eine bedeutungslose Welt 415
LEKTION 12 416
Ich rege mich auf, weil ich eine bedeutungslose Welt sehe. 416
LEKTION 13 417
Eine bedeutungslose Welt erzeugt Angst. 417
LEKTION 14 417
GOTT hat keine bedeutungslose Welt erschaffen. 417
LEKTION 15 418
Meine Gedanken sind Bilder, die ich gemacht habe. 418

LEKTION 16 419
Ich habe keine neutralen Gedanken. 419
LEKTION 17 420
Ich sehe keine neutralen Dinge. 420
LEKTION 18 421
Ich erfahre die Wirkungen meines Sehens nicht allein. 421
LEKTION 19 421
Ich erfahre die Wirkungen meiner Gedanken nicht allein. 421
LEKTION 20 422
Ich bin entschlossen, zu sehen 422
LEKTION 21 422
Ich bin entschlossen, die Dinge anders zu sehen 422
LEKTION 22 423
Was ich sehe, ist eine Form von Rache. 423
LEKTION 23 424
Ich kann der Welt, die ich sehe, entrinnen, indem ich Angriffsgedanken aufgebe. 424
LEKTION 24 425
Ich nehme nicht wahr, was zu meinem Besten ist 425
LEKTION 25 425
Ich weiß nicht, wozu irgend etwas dient 425
LEKTION 26 426
Meine Angriffsgedanken greifen meine Unverletzlichkeit an. 426
LEKTION 27 427
Vor allem will ich sehen 427
LEKTION 28 428
Vor allem will ich die Dinge anders sehen 428
LEKTION 29 429
GOTT ist in allem, was ich sehe. 429
LEKTION 30 430
GOTT ist in allem, was ich sehe, weil GOTT in meinem Geist ist. 430
LEKTION 31 430
Ich bin nicht das Opfer der Welt, die ich sehe. 430
LEKTION 32 431
Ich habe die Welt erfunden, die ich sehe. 431
LEKTION 33 431
Es gibt eine andere Art, die Welt zu betrachten. 431
LEKTION 34 432
Ich könnte statt dessen Frieden sehen. 432
LEKTION 35 433
Mein Geist ist Teil von GOTTES GEIST. Ich bin sehr heilig. 433
LEKTION 36 434
Meine Heiligkeit umhüllt alles, was ich sehe. 434
LEKTION 37 434
Meine Heiligkeit segnet die Welt 434
LEKTION 38 435
Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag. 435
LEKTION 39 436
Meine Heiligkeit ist meine Erlösung 436
LEKTION 40 437
Ich bin gesegnet als SOHN GOTTES. 437
LEKTION 41 438
GOTT geht mit mir, wohin auch immer ich gehe. 438
LEKTION 42 439
GOTT ist meine Stärke. Die Schau ist SEINE Gabe. 439
LEKTION 43 440
GOTT ist meine QUELLE. Ich kann nicht getrennt von IHM sehen 440

LEKTION 44 441
GOTT ist das Licht, in dem ich sehe. 441
LEKTION 45 442
GOTT ist der GEIST, mit dem ich denke. 442
LEKTION 46 443
GOTT ist die LIEBE, in der ich vergebe. 443
LEKTION 47 445
GOTT ist die Stärke, auf die ich vertraue. 445
LEKTION 48 445
Es gibt nichts zu fürchten. 445
LEKTION 49 446
Die STIMME GOTTES spricht den ganzen Tag zu mir. 446
LEKTION 50 446
Ich werde von der LIEBE GOTTES erhalten. 446
ERSTE WIEDERHOLUNG 447
Einleitung 447
LEKTION 51 448
LEKTION 52 448
LEKTION 53 449
LEKTION 54 450
LEKTION 55 450
LEKTION 56 451
LEKTION 57 451
LEKTION 58 452
LEKTION 59 453
LEKTION 60 453
LEKTION 61 454
Ich bin das Licht der Welt. 454
LEKTION 62 455
Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt. 455
LEKTION 63 456
Das Licht der Welt bringt jedem Geist Frieden durch meine Vergebung. 456
LEKTION 64 456
Lass mich meine Funktion nicht vergessen. 456
LEKTION 65 457
Meine einzige Funktion ist die, die GOTT mir gab. 457
LEKTION 66 458
Mein Glück und meine Funktion sind eins. 458
LEKTION 67 460
Die LIEBE hat mich erschaffen wie SICH SELBST. 460
LEKTION 68 461
Die LIEBE hegt keinen Groll. 461
LEKTION 69 462
Mein Groll verbirgt das Licht der Welt in mir. 462
LEKTION 70 463
Meine Erlösung kommt von mir. 463
LEKTION 71 464
Nur GOTTES Heilsplan wird funktionieren. 464
LEKTION 72 466
Groll hegen ist ein Angriff auf GOTTES Heilsplan. 466
LEKTION 73 467
Ich will, dass Licht werde. 467
LEKTION 74 469
Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN. 469
LEKTION 75 470
Das Licht ist gekommen. 470

LEKTION 76 471
Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES. 471
LEKTION 77 472
Ich habe ein Anrecht auf Wunder. 472
LEKTION 78 473
Lass Wunder allen Groll ersetzen. 473
LEKTION 79 475
Lass mich das Problem erkennen, damit es gelöst werden kann. 475
LEKTION 80 476
Lass mich erkennen, dass meine Probleme gelöst sind 476
ZWEITE WIEDERHOLUNG 476
Einleitung 476
LEKTION 81 477
1.(61) Ich bin das Licht der Welt. 477
3.(62) Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt. 477
LEKTION 82 478
1.(63) Das Licht der Welt bringt jedem Geist Frieden durch meine Vergebung 478
3.(64) Lass mich meine Funktion nicht vergessen 478
LEKTION 83 478
1.(65) Meine einzige Funktion ist die, die GOTT mir gab. 478
3.(66) Mein Glück und meine Funktion sind eins 479
LEKTION 84 479
1.(67) Die LIEBE hat mich erschaffen wie SICH SELBST. 479
3.(68) Die Liebe hegt keinen Groll. 479
LEKTION 85 480
1.(69) Mein Groll verbirgt das Licht der Welt in mir. 480
3.(70) Meine Erlösung kommt von mir. 480
LEKTION 86 480
1.(71) Nur GOTTES Heilsplan wird funktionieren. 480
3.(72) Groll hegen ist ein Angriff auf GOTTES Heilsplan. 481
LEKTION 87 481
1.(73) Ich will, dass Licht werde. 481
3.(74) Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN. 481
LEKTION 88 482
1.(75) Das Licht ist gekommen. 482
3.(76) Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES. 482
LEKTION 89 482
1.(77) Ich habe ein Anrecht auf Wunder. 482
3.(78) Lass Wunder allen Groll ersetzen. 483
LEKTION 90 483
1.(79) Lass mich das Problem erkennen, damit es gelöst werden kann. 483
3.(80) Lass mich erkennen, dass meine Probleme gelöst sind 483
LEKTION 91 484
Wunder werden im Licht gesehen. 484
LEKTION 92 485
Wunder werden im Licht gesehen, und Licht und Stärke sind eins 485
LEKTION 93 486
Licht und Freude und Friede weilen in mir. 486
LEKTION 94 488
Ich bin, wie GOTT mich schuf. 488
LEKTION 95 489
Ich bin ein SELBST, vereint mit meinem SCHÖPFER. 489
LEKTION 96 491
Erlösung kommt von meinem einen SELBST. 491
LEKTION 97 492
Ich bin reiner Geist. 492

LEKTION 98 493
Ich will meine Rolle in GOTTES Heilsplan akzeptieren. 493
LEKTION 99 494
Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe. 494
LEKTION 100 496
Mein Teil ist wesentlich für GOTTES Heilsplan 496
LEKTION 101 497
GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück. 497
LEKTION 102 498
Ich teile den WILLEN GOTTES, DER mein Glück will. 498
LEKTION 103 499
GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück. 499
LEKTION 104 499
Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört. 499
LEKTION 105 500
Der Friede und die Freude GOTTES sind mein. 500
LEKTION 106 501
Lass mich still sein und auf die Wahrheit hören. 501
LEKTION 107 502
Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen. 502
LEKTION 108 504
Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins 504
LEKTION 109 505
Ich ruhe in GOTT. 505
LEKTION 110 506
Ich bin, wie GOTT mich schuf. 506
DRITTE WIEDERHOLUNG 507
Einleitung 507
LEKTION 114 509
1. (97) Ich bin reiner Geist. 509
2. (98) Ich will meine Rolle in GOTTES Heilsplan akzeptieren. 509
LEKTION 115 509
1. (99) Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe. 509
2. (100) Mein Teil ist wesentlich für GOTTES Heilsplan. 509
LEKTION 116 510
1. (101) GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück. 510
2. (102) Ich teile den WILLEN GOTTES, DER mein Glück will. 510
LEKTION 117 510
1. (103) GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück. 510
2. (104) Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört. 510
LEKTION 118 511
1. (105) Der Friede und die Freude GOTTES sind mein. 511
2. (106) Lass mich still sein und auf die Wahrheit hören. 511
LEKTION 119 511
1. (107) Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen. 511
2. (108) Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins. 511
LEKTION 120 512
1. (109) Ich ruhe in GOTT. 512
2. (110) Ich bin, wie GOTT mich schuf. 512
LEKTION 121 512
Vergebung ist der Schlüssel zum Glück. 512
LEKTION 122 513
Vergebung bietet alles, was ich will. 513
LEKTION 123 515
Ich danke meinem VATER für SEINE Gaben an mich. 515
LEKTION 124 516

Ich will mich daran erinnern, dass ich eins mit GOTT bin. 516
LEKTION 125 517
In der Stille empfange ich heute GOTTES WORT. 517
LEKTION 126 518
Alles, was ich gebe, wird mir selbst gegeben. 518
LEKTION 127 519
Es gibt keine Liebe außer der LIEBE GOTTES. 519
LEKTION 128 521
Die Welt, die ich sehe, birgt nichts, was ich will. 521
LEKTION 129 522
Jenseits dieser Welt ist eine Welt, die ich will. 522
LEKTION 130 523
Es ist unmöglich, zwei Welten zu sehen. 523
LEKTION 131 524
Niemand kann scheitern, der die Wahrheit zu erreichen sucht. 524
LEKTION 132 526
Ich mache die Welt von allem los, wofür ich sie hielt. 526
LEKTION 133 528
Ich will dem Wertlosen keinen Wert beimessen. 528
LEKTION 134 529
Lass mich die Vergebung wahrnehmen, wie sie ist. 529
LEKTION 135 531
Wenn ich mich verteidige, werde ich angegriffen. 531
LEKTION 136 534
Krankheit ist eine Abwehr gegen die Wahrheit. 534
LEKTION 137 536
Wenn ich geheilt bin, bin ich nicht allein geheilt. 536
LEKTION 138 538
Der HIMMEL ist die Entscheidung, die ich treffen muss. 538
LEKTION 139 539
Ich will die SÜHNE für mich akzeptieren. 539
LEKTION 140 541
Nur von der Erlösung kann man sagen, dass sie heilt. 541
VIERTE WIEDERHOLUNG 542
Einleitung 542
LEKTION 141 543
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 543
LEKTION 142 544
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 544
LEKTION 143 544
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 544
LEKTION 144 544
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 544
LEKTION 145 544
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 544
LEKTION 146 544
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 544
LEKTION 147 545
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 545
LEKTION 148 545
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 545
LEKTION 149 545
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 545
LEKTION 150 545
Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke. 545
LEKTION 151 545

Alle Dinge sind ein Echo der STIMME FÜR GOTT. 545
LEKTION 152 547
Die Macht der Entscheidung ist mein. 547
LEKTION 153 549
In meiner Wehrlosigkeit liegt meine Sicherheit. 549
LEKTION 154 551
Ich bin unter den Dienern GOTTES. 551
LEKTION 155 552
Ich will zurücktreten und IHM die Führung überlassen 552
LEKTION 156 554
Ich gehe mit GOTT in vollkommener Heiligkeit. 554
LEKTION 157 555
In SEINE GEGENWART möchte ich jetzt eingehen 555
LEKTION 158 556
Heute lerne ich geben, wie ich empfange. 556
LEKTION 159 557
Ich gebe die Wunder, die ich empfangen habe. 557
LEKTION 160 558
Ich bin daheim. Die Angst ist hier der Fremde. 558
LEKTION 161 559
Gib mir deinen Segen, heiliger SOHN GOTTES. 559
LEKTION 162 561
Ich bin, wie GOTT mich schuf. 561
LEKTION 163 561
Es gibt keinen Tod. GOTTES SOHN ist frei. 561
LEKTION 164 562
Jetzt sind wir eins mit IHM, DER unsere QUELLE ist. 562
LEKTION 165 563
Lass meinen Geist den GEDANKEN GOTTES nicht verleugnen. 563
LEKTION 166 564
Mir sind die Gaben GOTTES anvertraut. 564
LEKTION 167 566
Es gibt ein Leben, und das teile ich mit GOTT. 566
LEKTION 168 567
DEINE Gnade ist mir gegeben. Ich erhebe jetzt Anspruch auf sie. 567
LEKTION 169 568
Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade werde ich befreit. 568
Lektion 170 570
In Gott ist keine Grausamkeit, und keine ist in mir. 570
FÜNFTE WIEDERHOLUNG 571
Einleitung 571
LEKTION 171 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 573
LEKTION 172 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 573
LEKTION 173 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 573
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. 574
LEKTION 174 574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch 574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch 574

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....574
LEKTION 175....574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....574
LEKTION 176....574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....574
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
LEKTION 177....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
LEKTION 178....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
LEKTION 179....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....575
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....576
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....576
LEKTION 180....576
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....576
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....576
GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch....576
Einleitung zu den Lektionen 181 bis 200....576
LEKTION 181....577
Ich vertraue meinen Brüdern, die eins mit mir sind....577
LEKTION 182....578
Ich will einen Augenblick lang still sein und nach Hause gehen....578
LEKTION 183....579
Ich rufe GOTTES NAMEN und meinen eigenen an....579
LEKTION 184....580
Der NAME GOTTES ist mein Erbe....580
LEKTION 185....582
Ich will den Frieden GOTTES....582
LEKTION 186....584
Die Erlösung der Welt hängt von mir ab....584
LEKTION 187....585
Ich segne die Welt, weil ich mich selber segne....585
LEKTION 188....586
Der Frieden GOTTES leuchtet jetzt in mir....586
LEKTION 189....588
Ich fühle GOTTES LIEBE jetzt in mir....588
LEKTION 190....589
Ich wähle GOTTES Freude anstatt Schmerzen....589
LEKTION 191....590
Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST....590
LEKTION 192....591
Ich habe eine Funktion, von der GOTT möchte, dass ich sie erfülle....591
LEKTION 193....592
Alle Dinge sind Lektionen, von denen GOTT möchte, dass ich sie lerne....592
LEKTION 194....594
Ich lege die Zukunft in GOTTES HAND....594
LEKTION 195....595
Liebe ist der Weg, den ich in Dankbarkeit beschreite....595

LEKTION 196 596
Nur mich selber kann ich kreuzigen. 596
LEKTION 197 598
Nur meine Dankbarkeit kann ich verdienen 598
LEKTION 198 599
Nur meine Verurteilung verletzt mich. 599
LEKTION 199 600
Ich bin kein Körper. Ich bin frei. 600
Lektion 200 601
Es gibt keinen Frieden außer dem Frieden GOTTES. 601
SECHSTE WIEDERHOLUNG 602
Einleitung 602
LEKTION 201 603
LEKTION 202 604
LEKTION 203 604
LEKTION 204 605
LEKTION 205 605
LEKTION 206 605
LEKTION 207 606
LEKTION 208 606
LEKTION 209 606
LEKTION 210 607
LEKTION 211 607
LEKTION 212 608
LEKTION 213 608
LEKTION 214 608
LEKTION 215 609
LEKTION 216 609
LEKTION 217 609
LEKTION 218 610
LEKTION 219 610
LEKTION 220 611
TEIL II 611
Einleitung 611
1. Was ist Vergebung? 612
LEKTION 221 613
Friede meinem Geist. Lass all meine Gedanken stille sein. 613
LEKTION 222 613
GOTT ist bei mir. Ich lebe und bewege mich in IHM. 613
LEKTION 223 614
GOTT ist mein Leben. Ich habe kein Leben außer SEINEM. 614
LEKTION 224 614
GOTT ist mein VATER, und ER liebt SEINEN SOHN. 614
LEKTION 225 614
GOTT ist mein VATER, und SEIN SOHN liebt IHN. 614
LEKTION 226 615
Mein Zuhause erwartet mich. Ich will hineilen. 615
LEKTION 227 615
Dies ist mein heiliger Augenblick der Befreiung. 615
LEKTION 228 615
GOTT hat mich nicht verurteilt. Ebenso wenig tue ich es. 615
LEKTION 229 616
Die LIEBE, DIE mich schuf, ist, was ich bin. 616
LEKTION 230 616
Jetzt will ich GOTTES Frieden suchen und auch finden 616
2. Was ist die Erlösung? 616

LEKTION 231 617
VATER, ich will mich nur an DICH erinnern. 617
LEKTION 232 617
Sei in meinem Geist, mein VATER, den ganzen Tag hindurch. 617
LEKTION 233 617
Ich gebe heute GOTT mein Leben, damit ER es lenke. 617
LEKTION 234 618
VATER, heute bin ich wieder DEIN SOHN. 618
LEKTION 235 618
GOTT in SEINER Barmherzigkeit will, dass ich erlöst sei. 618
LEKTION 236 618
Ich herrsche über meinen Geist, über den allein ich herrschen muss. 618
LEKTION 237 619
Jetzt möchte ich sein, wie GOTT mich schuf. 619
LEKTION 238 619
Auf meiner Entscheidung ruht alle Erlösung. 619
LEKTION 239 619
Die Herrlichkeit meines VATERS ist meine eigene. 619
LEKTION 240 620
Angst ist in keiner Form gerechtfertigt. 620
3. Was ist die Welt? 620
LEKTION 241 620
In diesem heiligen Augenblick ist die Erlösung gekommen. 620
LEKTION 242 621
Dieser Tag gehört GOTT. Er ist meine Gabe an IHN. 621
LEKTION 243 621
Heute will ich über nichts urteilen, was geschieht 621
LEKTION 244 621
Nirgends auf der Welt bin ich in Gefahr. 621
LEKTION 245 622
DEIN Frieden, VATER, ist bei mir. Ich bin in Sicherheit. 622
LEKTION 246 622
Meinen VATER lieben heißt, SEINEN SOHN zu lieben. 622
LEKTION 247 622
Ohne Vergebung werde ich weiterhin blind sein. 622
LEKTION 248 623
Was leidet, ist nicht Teil von mir. 623
LEKTION 249 623
Die Vergebung setzt allem Leiden und Verlust ein Ende. 623
LEKTION 250 623
Ich will mich heute nicht als begrenzt sehen. 623
4. Was ist Sünde? 623
LEKTION 251 624
Ich brauche nichts als die Wahrheit. 624
LEKTION 252 624
Der SOHN GOTTES ist meine IDENTITÄT. 624
LEKTION 253 625
Mein SELBST ist Herrscher des Universums. 625
LEKTION 254 625
Lass jede Stimme außer GOTTES STIMME in mir still sein. 625
LEKTION 255 625
Diesen Tag wähle ich in vollkommenem Frieden zu verbringen. 625
LEKTION 256 626
GOTT ist das einzige Ziel, das ich heute habe. 626
LEKTION 257 626
Ich will mich daran erinnern, was mein Sinn und Zweck ist. 626

LEKTION 258 626
Ich will mich daran erinnern, dass GOTT mein Ziel ist. 626
LEKTION 259 627
Ich will mich daran erinnern, dass es keine Sünde gibt. 627
LEKTION 260 627
Ich will mich daran erinnern, dass GOTT mich schuf. 627
5. Was ist der Körper? 627
LEKTION 261 628
GOTT ist meine Zuflucht und meine Sicherheit. 628
LEKTION 262 628
Lass mich heute keine Unterschiede wahrnehmen. 628
LEKTION 263 628
Meine heilige Schau sieht alle Dinge als rein. 628
LEKTION 264 629
Ich bin umgeben von der LIEBE GOTTES. 629
LEKTION 265 629
Der Schöpfung Sanftmut ist alles, was ich sehe. 629
LEKTION 266 629
Mein heiliges SELBST wohnt in dir, GOTTES SOHN. 629
LEKTION 267 630
Mein Herz schlägt in dem Frieden GOTTES. 630
LEKTION 268 630
Lass alle Dinge genau so sein, wie sie sind 630
LEKTION 269 630
Meine Sicht geht aus, um das Antlitz CHRISTI zu erschauen. 630
LEKTION 270 631
Ich will des Körpers Augen heute nicht verwenden 631
6. Was ist der CHRISTUS? 631
LEKTION 271 631
CHRISTI ist die Schau, die ich heut verwenden will. 631
LEKTION 272 632
Wie können Illusionen GOTTES SOHN befriedigen? 632
LEKTION 273 632
Die Stille von GOTTES Frieden ist mein. 632
LEKTION 274 632
Heute gehört der LIEBE. Lass mich ohne Furcht sein. 632
LEKTION 275 633
GOTTES heilende STIMME schützt heute alle Dinge. 633
LEKTION 276 633
Das WORT GOTTES ist mir gegeben, auf dass ich es spreche. 633
LEKTION 277 633
Lass mich DEINEN SOHN nicht durch Gesetze binden, die ich gemacht habe. 633
LEKTION 278 634
Wenn ich gebunden bin, dann ist mein VATER auch nicht frei. 634
LEKTION 279 634
Die Freiheit der Schöpfung verspricht mir meine eigene. 634
LEKTION 280 634
Welche Grenzen kann ich dem SOHN GOTTES auferlegen? 634
7. Was ist der HEILIGE GEIST? 635
LEKTION 281 635
Ich kann durch nichts verletzt werden als durch meine Gedanken. 635
LEKTION 282 636
Ich will mich vor der Liebe heut nicht fürchten. 636
LEKTION 283 636
Meine wahre IDENTITÄT weilt in DIR. 636
LEKTION 284 636

Ich kann beschließen, alle verletzenden Gedanken zu verändern. 636
LEKTION 285 637
Meine Heiligkeit leuchtet heute hell und klar. 637
LEKTION 286 637
Mein Herz wird von des HIMMELS Stille heut umfangen. 637
LEKTION 287 637
Du bist mein Ziel, mein VATER. Du allein. 637
LEKTION 288 638
Lass mich heute meines Bruders Vergangenheit vergessen 638
LEKTION 289 638
Die Vergangenheit ist vorbei. Sie kann mich nicht berühren. 638
LEKTION 290 638
Mein gegenwärtiges Glück ist alles, was ich sehe. 638
8. Was ist die wirkliche Welt? 639
LEKTION 291 639
Dies ist ein Tag der Stille und des Friedens. 639
LEKTION 292 640
Ein glücklicher Ausgang aller Dinge ist gewiss 640
LEKTION 293 640
Alle Angst ist vergangen, und nur die Liebe ist da. 640
LEKTION 294 640
Mein Körper ist ein ganz und gar neutrales Ding. 640
LEKTION 295 641
Der HEILIGE GEIST schaut heute durch mich. 641
LEKTION 296 641
Der HEILIGE GEIST spricht heute durch mich. 641
LEKTION 297 641
Vergebung ist die einzige Gabe, die ich gebe. 641
LEKTION 298 642
Ich liebe DICH, VATER, und ich liebe DEINEN SOHN. 642
LEKTION 299 642
Ewige Heiligkeit weilt in mir. 642
LEKTION 300 642
Nur einen Augenblick lang dauert diese Welt. 642
9. Was ist CHRISTI WIEDERKUNFT? 643
LEKTION 301 643
Und GOTT SELBST wird alle Tränen abwischen 643
LEKTION 302 643
Wo Dunkelheit war, schaue ich auf das Licht. 643
LEKTION 303 644
Heute ist der heilige CHRISTUS in mir geboren 644
LEKTION 304 644
Lass meine Welt nicht CHRISTI Sicht verschleiern. 644
LEKTION 305 644
Es gibt einen Frieden, den CHRISTUS uns verleiht. 644
LEKTION 306 645
Die Gabe CHRISTI ist alles, was ich heute suche. 645
LEKTION 307 645
Widerstreitende Wünsche können nicht mein Wille sein. 645
LEKTION 308 645
Dieser Augenblick ist die einzige Zeit, die es gibt 645
LEKTION 309 646
Ich will mich nicht fürchten, heute nach innen zu schauen 646
LEKTION 310 646
In Furchtlosigkeit und Liebe verbringe ich den heutigen Tag. 646
10. Was ist das JÜNGSTE GERICHT? 646

LEKTION 311 647
Ich beurteile alle Dinge so, wie ich sie haben möchte. 647
LEKTION 312 647
Ich sehe alle Dinge so, wie ich sie haben möchte. 647
LEKTION 313 647
Lass jetzt eine neue Wahrnehmung zu mir kommen. 647
LEKTION 314 648
Ich suche eine Zukunft, die anders ist als die Vergangenheit. 648
LEKTION 315 648
Alle Gaben, die meine Brüder geben, gehören mir. 648
LEKTION 316 648
Alle Gaben, die ich meinen Brüdern gebe, sind mein eigen. 648
LEKTION 317 649
Ich folge dem Weg, der mir bestimmt ist. 649
LEKTION 318 649
In mir sind Mittel und Zweck der Erlösung eins 649
LEKTION 319 649
Ich bin für die Erlösung der Welt gekommen. 649
LEKTION 320 650
Mein VATER gibt mir alle Gewalt. 650
11. Was ist die Schöpfung? 650
LEKTION 321 651
VATER, meine Freiheit ist in DIR allein. 651
LEKTION 322 651
Ich kann nur das aufgeben, was nie wirklich war. 651
LEKTION 323 651
Ich bringe freudig das »Opfer« der Angst 651
LEKTION 324 652
Ich folge nur nach, denn ich möchte nicht führen. 652
LEKTION 325 652
Alle Dinge, von denen ich denke, dass ich sie sehe, spiegeln Ideen wider. 652
LEKTION 326 652
Ich bin für immer eine WIRKUNG GOTTES. 652
LEKTION 327 653
Ich brauche nur zu rufen, und Du wirst mir antworten. 653
LEKTION 328 653
Ich wähle den zweiten Platz, um den ersten zu gewinnen. 653
LEKTION 329 653
Was DU willst, habe ich bereits gewählt. 653
LEKTION 330 654
Ich will mich heute nicht wieder selbst verletzen. 654
12. Was ist das Ego? 654
LEKTION 331 654
Es gibt keinen Konflikt, denn mein Wille ist der DEINE. 654
LEKTION 332 655
Die Angst bindet die Welt. Die Vergebung gibt sie frei. 655
Lektion 333 655
Die Vergebung macht dem Traum hier ein Ende 655
LEKTION 334 655
Heute nehme ich die Gaben in Anspruch, die die Vergebung gibt. 655
LEKTION 335 656
Ich wähle, meines Bruders Sündenlosigkeit zu sehen 656
LEKTION 336 656
Die Vergebung lässt mich erkennen, dass Geister verbunden sind 656
LEKTION 337 656
Meine Sündenlosigkeit schützt mich vor jedem Schaden 656

LEKTION 338 657
Nur durch meine Gedanken werde ich beeinflusst. 657
LEKTION 339 657
Ich werde das empfangen, was auch immer ich erbitte. 657
LEKTION 340 657
Ich kann heute frei von Leiden sein 657
13. Was ist ein Wunder? 658
LEKTION 341 658
LEKTION 342 659
LEKTION 343 659
LEKTION 344 659
LEKTION 345 659
LEKTION 346 660
LEKTION 347 660
LEKTION 348 660
LEKTION 349 661
LEKTION 350 661
14. Was bin ich? 661
LEKTION 351 662
LEKTION 352 662
LEKTION 353 662
LEKTION 354 662
LEKTION 355 663
LEKTION 356 663
LEKTION 357 663
LEKTION 358 663
LEKTION 359 664
LEKTION 360 664
DIE LETZTEN LEKTIONEN 664
Einleitung 664
LEKTIONEN 361-365 665
EPILOG 665
III. HANDBUCH FÜR LEHRER 666
INHALT 666
BEGRIFFSBESTIMMUNG 667
EINLEITUNG 668
1. WER SIND DIE LEHRER GOTTES? 668
2. WER SIND IHRE SCHÜLER? 669
3. WAS SIND DIE EBENEN DES LEHRENS? 670
4. WAS SIND DIE TYPISCHEN EIGENSCHAFTEN DER LEHRER GOTTES? 671
I. Vertrauen 671
II. Ehrlichkeit 672
III. Toleranz 673
IV. Sanftmut 673
V. Freude 673
VI. Wehrlosigkeit 673
VII. Großzügigkeit 674
VIII. Geduld 674
IX. Gläubigkeit 674
X. Geistige Offenheit 675
5. WIE WIRD HEILUNG VOLLBRACHT? 675
I. Der wahrgenommene Zweck von Krankheit 675
II. Der Wechsel in der Wahrnehmung 676
III. Die Funktion des Lehrers GOTTES 676
6. IST HEILUNG GEWISS? 677
7. SOLLTE HEILUNG WIEDERHOLT WERDEN? 677

8. WIE KANN DIE WAHRNEHMUNG EINER RANGORDNUNG VON SCHWIERIGKEITEN VERMIEDEN WERDEN? 678
9. SIND VERÄNDERUNGEN IN DER LEBENSSITUATION DER LEHRER GOTTES ERFORDERLICH? 679
10. WIE WIRD URTEILEN AUFGEGEBEN? 680
11. WIE IST FRIEDEN MÖGLICH IN DIESER WELT? 681
12. WIE VIELE LEHRER GOTTES SIND NÖTIG, UM DIE WELT ZU ERLÖSEN? 681
13. WAS IST DIE WIRKLICHE BEDEUTUNG VON OPFER? 682
14. WIE WIRD DIE WELT ENDEN? 684
15. WIRD ÜBER JEDEN AM ENDE EIN URTEIL GEFÄLLT? 684
16. WIE SOLLTE DER LEHRER GOTTES SEINEN TAG VERBRINGEN? 685
17. WIE GEHEN GOTTES LEHRER MIT MAGISCHEN GEDANKEN UM? 687
18. WIE WIRD DIE BERICHTIGUNG VORGENOMMEN? 688
19. WAS IST GERECHTIGKEIT? 689
20. WAS IST DER FRIEDE GOTTES? 690
21. WELCHE ROLLE SPIELEN WORTE BEI DER HEILUNG? 691
22. IN WELCHER BEZIEHUNG STEHEN HEILUNG UND SÜHNE ZUEINANDER? 692
23. NIMMT JESUS EINEN BESONDEREN PLATZ BEI DER HEILUNG EIN? 693
24. GIBT ES DIE REINKARNATION? 694
25. SIND ÜBERSINNLICHE KRÄFTE WÜNSCHENSWERT? 695
26. KANN GOTT DIREKT ERREICHT WERDEN? 696
27. WAS IST DER TOD? 696
28. WAS IST DIE AUFERSTEHUNG? 697
29. ZU GUTER LETZT 698
BEGRIFFSBESTIMMUNG 700
EINLEITUNG 700
1. GEIST - REINER GEIST 701
2. DAS EGO - DAS WUNDER 701
3. VERGEBUNG - DAS ANTLITZ CHRISTI 702
4. WAHRE WAHRNEHMUNG - ERKENNTNIS 703
5. JESUS - CHRISTUS 704
6. DER HEILIGE GEIST 705
EPILOG 706

EINLEITUNG

1. *Dies ist ein Kurs in Wundern. Es ist ein Pflichtkurs. Nur die Zeit, in der du ihn machst, steht dir frei. Freier Wille bedeutet nicht, dass du den Lehrplan bestimmen kannst. Es bedeutet nur, dass du wählen kannst, was du zu einer gegebenen Zeit lernen willst. Der Kurs zielt nicht darauf ab, die Bedeutung der Liebe zu lehren, denn das ist jenseits dessen, was gelehrt werden kann. Er zielt vielmehr darauf ab, die Blockaden zu entfernen, die dich daran hindern, dir der Gegenwart der Liebe, die dein angestammtes Erbe ist, bewusst zu sein. Das Gegenteil von Liebe ist Angst, doch was allumfassend ist, kann kein Gegenteil haben.*

2. *Dieser Kurs kann daher ganz einfach so zusammengefasst werden:*

Nichts Wirkliches kann bedroht werden.

Nichts Unwirkliches existiert.

Hierin liegt der Frieden GOTTES.

Kapitel 1

DIE BEDEUTUNG VON WUNDERN

I. Grundsätze der Wunder

1. Es gibt keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern. Eines ist nicht »schwieriger« oder »größer« als ein anderes. Sie sind alle gleich. Alle Äußerungen der Liebe sind maximal.

2. Wunder als solche spielen keine Rolle. Das einzige, was eine Rolle spielt, ist ihre QUELLE, DIE weit jenseits der Bewertung ist.

3. Wunder geschehen auf natürliche Weise, als Äußerungen der Liebe. Das wirkliche Wunder ist die Liebe, die sie inspiriert. In diesem Sinne ist alles, was aus der Liebe kommt, ein Wunder.

4. Alle Wunder bedeuten Leben, und GOTT ist der GEBER des Lebens. SEINE STIMME wird dich ganz konkret anleiten. Alles, was du wissen musst, wird dir gesagt werden.

5. Wunder sind Gewohnheiten und sollten unwillkürlich geschehen. Sie sollten nicht unter bewusster Kontrolle stehen. Bewusst ausgewählte Wunder können fehlgeleitet sein.

6. Wunder sind natürlich. Wenn sie nicht geschehen, ist etwas fehlgegangen.

7. Auf Wunder hat Jedermann Anrecht, aber zuerst ist Läuterung nötig.

8. Wunder heilen, weil sie einem Mangel abhelfen; sie werden von denen, die zeitweilig mehr haben, für die vollbracht, die zeitweilig weniger haben.

9. Wunder sind eine Art von Austausch. Wie alle Äußerungen der Liebe, die im wahren Sinne des Wortes immer wunderbar sind, kehrt der Austausch die physischen Gesetze um. Sie bringen dem Gebenden *und* dem Empfangenden mehr Liebe.

10. Wunder als Schaustücke zu verwenden, um Glauben zu erwecken, ist ein Missverständnis ihres Sinns und Zwecks.

11. Das Gebet ist das Medium der Wunder. Es ist ein Kommunikationsmittel des Erschaffenen mit dem SCHÖPFER. Durch das Gebet wird Liebe empfangen, und durch Wunder wird Liebe ausgedrückt.

12. Wunder sind Gedanken. Gedanken können die niedrigere oder körperliche Erfahrungsebene darstellen oder aber die höhere oder geistige Erfahrungsebene. Die eine macht das Physische, die andere erschafft das Geistige.

13. Wunder sind sowohl ein Anfang als auch ein Ende, und somit verändern sie die zeitliche Ordnung. Sie sind immer Bestätigungen der Wiedergeburt, die scheinbar zurückgehen, in Wahrheit aber gehen sie voran. Sie heben die Vergangenheit in der Gegenwart auf und befreien auf diese Weise die Zukunft.

14. Wunder zeugen für die Wahrheit. Sie sind überzeugend, weil sie aus Überzeugung entstehen. Ohne Überzeugung verkommen sie zu Magie, die geistlos und daher zerstörerisch oder, besser gesagt, die unschöpferische Verwendung des Geistes ist.

15. Jeder Tag sollte Wundern gewidmet sein. Der Zweck der Zeit ist, dir die Möglichkeit zu geben, zu lernen, wie du die Zeit konstruktiv verwenden kannst. So ist sie denn eine Lehreinrichtung und ein Mittel zum Zweck. Die Zeit wird aufhören, wenn sie nicht mehr nützlich ist, um das Lernen zu erleichtern.

16. Wunder sind Lehreinrichtungen, die aufzeigen, dass Geben ebenso selig ist wie Nehmen. Sie mehren gleichzeitig die Kraft des Gebenden und verleihen dem Empfangenden Stärke.

17. Wunder transzendieren den Körper. Sie sind plötzliche Verlagerungen von der Ebene des Körpers weg ins Unsichtbare. Deswegen heilen sie.

18. Ein Wunder ist ein Dienst. Es ist der maximale Dienst, den du einem Anderen erweisen kannst. Es ist eine Art, deinen Nächsten zu lieben wie dich selbst. Du nimmst gleichzeitig deinen eigenen Wert und den deines Nächsten wahr.

19. Wunder machen die Geister eins in GOTT. Sie sind auf Zusammenarbeit angewiesen, weil die SOHNSCHAFT die Summe all dessen ist, was GOTT erschaffen hat. Daher spiegeln Wunder die Gesetze der Ewigkeit wider, nicht die der Zeit.

20. Wunder rufen das Bewusstsein wieder wach, dass der reine Geist, und nicht der Körper, der Altar der Wahrheit ist. Das ist die Einsicht, die zur heilenden Kraft des Wunders führt.

21. Wunder sind natürliche Zeichen der Vergebung. Durch Wunder nimmst du die Vergebung Gottes an, indem du sie auf andere ausdehnst.

22. Wunder werden nur wegen des Glaubens, dass die Dunkelheit verbergen kann, mit Angst assoziiert. Du glaubst, dass das, was deine physischen Augen nicht sehen können, nicht existiert. Das führt zu einer Verleugnung der geistigen Sicht.

23. Wunder ordnen die Wahrnehmung neu und rücken alle Ebenen in die wahre Perspektive. Das ist Heilung, weil Krankheit von der Verwechslung der Ebenen herrührt.

24. Wunder befähigen dich, Kranke zu heilen und Tote zu erwecken, weil du Krankheit und Tod selbst gemacht hast und daher beide abschaffen kannst. *Du* bist ein Wunder, fähig, nach dem Ebenbild deines SCHÖPFERS zu erschaffen. Alles andere ist dein eigener Alptraum und existiert nicht. Nur die Schöpfungen des Lichts sind wirklich.

25. Wunder sind Teile einer ineinandergreifenden Kette der Vergebung, die, wenn sie vollständig ist, die SÜHNE ist. Die SÜHNE ist allezeit und in allen Dimensionen der Zeit wirksam.

26. Wunder stellen Freiheit von Angst dar. » Sühnen« heißt »Aufheben«. Das Aufheben der Angst ist ein wesentlicher Teil des SÜHNEwertes der Wunder.

27. Ein Wunder ist ein universeller Segen, der von GOTT durch mich zu allen meinen Brüdern fließt. Es ist das Vorrecht derer, denen vergeben ist, zu vergeben.

28. Wunder sind eine Art und Weise, Befreiung aus der Angst zu verdienen. Die Offenbarung bewirkt einen Zustand, in dem die Angst schon abgeschafft ist. So sind denn Wunder ein Mittel, und die Offenbarung ist ein Ziel.

29. Wunder preisen GOTT durch dich. Sie preisen IHN, indem sie SEINE Schöpfungen ehren und deren Vollkommenheit bejahen. Sie heilen, weil sie die Identifikation mit dem Körper leugnen und die Identifikation mit dem reinen Geist bejahen.

30. Indem sie den reinen Geist anerkennen, rücken Wunder die Ebenen der Wahrnehmung zurecht und zeigen sie in ihrer richtigen Anordnung. Das stellt den reinen Geist in den Mittelpunkt, wo er unmittelbar kommunizieren kann.

31. Wunder sollten Dankbarkeit erwecken, nicht Ehrfurcht. Du solltest GOTT dafür danken, was du wirklich bist. Die Kinder GOTTES sind heilig, und das Wunder ehrt ihre Heiligkeit, die verborgen sein, aber nie verloren gehen kann.

32. Ich inspiriere alle Wunder, die eigentlich Fürbitten sind. Sie verwenden sich für deine Heiligkeit und machen deine Wahrnehmungen heilig. Indem sie dich jenseits der physischen Gesetze ansiedeln, erheben sie dich in die Sphären der himmlischen Ordnung. In dieser Ordnung *bist* du vollkommen.

33. Wunder ehren dich, weil du liebenswert bist. Sie zerstreuen die Illusionen über dich und nehmen das Licht in dir wahr. Damit sühnen sie deine Irrtümer, indem sie dich von deinen Alpträumen befreien. Indem sie deinen Geist aus der Gefangenschaft deiner Illusionen befreien, stellen sie deine geistige Gesundheit wieder her.

34. Wunder erstatten den Geist seiner Fülle zurück. Indem sie den Mangel sühnen, errichten sie einen vollkommenen Schutz. Die Stärke des reinen Geistes lässt keinen Raum für jegliches Eindringen.

35. Wunder sind Äußerungen der Liebe, aber möglicherweise haben sie nicht immer beobachtbare Wirkungen.

36. Wunder sind Beispiele richtigen Denkens und richten deine Wahrnehmungen auf die Wahrheit aus, wie GOTT sie schuf.

37. Ein Wunder ist eine Berichtigung, die durch mich ins falsche Denken eingeführt wird. Es wirkt als Katalysator, indem es die irrige Wahrnehmung auflöst und sie richtig reorganisiert. Das unterstellt dich dem Prinzip der SÜHNE, in dem die Wahrnehmung geheilt wird. Bis das nicht geschehen ist, ist die Erkenntnis der GÖTTLICHEN ORDNUNG unmöglich.

38. Der HEILIGE GEIST ist der Mechanismus der Wunder. Er sieht sowohl die Schöpfungen GOTTES als auch deine Illusionen. Er trennt das Wahre vom Falschen durch SEINE Fähigkeit, total statt selektiv wahrzunehmen.

39. Das Wunder löst den Irrtum auf, weil der HEILIGE GEIST den Irrtum als falsch oder unwirklich identifiziert. Das ist dasselbe, wie zu sagen, dass durch die Wahrnehmung von Licht die Dunkelheit von selbst verschwindet.

40. Das Wunder erkennt Jeden als deinen und meinen Bruder an. Es ist eine Art, das universelle GOTTESmal wahrzunehmen.

41. Ganzheit ist der Wahrnehmungsinhalt der Wunder. So berichtigen oder sühnen sie die fehlerhafte Wahrnehmung von Mangel.

42. Ein wesentlicher Beitrag der Wunder ist ihre Stärke, dich von deinem falschen Gefühl der Isolation, des Entzugs und Mangels zu befreien.

43. Wunder entstehen aus einem wunderbaren Geisteszustand oder einem Zustand der Bereitschaft für Wunder.

44. Das Wunder ist der Ausdruck eines inneren Bewusstseins CHRISTI und des Annehmens SEINER SÜHNE.

45. Ein Wunder geht niemals verloren. Es mag viele Menschen berühren, denen du nicht einmal begegnet bist, und ungeahnte Veränderungen erzeugen in Situationen, deren du nicht einmal gewahr bist.

46. Der HEILIGE GEIST ist das höchste Medium der Kommunikation. Wunder beinhalten diese Art der Kommunikation nicht, weil sie *zeitweilige* Hilfsmittel für die Kommunikation sind. Wenn du wieder zu deiner ursprünglichen Kommunikationsform mit GOTT durch die direkte Offenbarung zurückkehrst, ist das Bedürfnis nach Wundern vorbei.

47. Das Wunder ist eine Lerneinrichtung, die den Bedarf an Zeit vermindert. Es schafft eine Zeitspanne außerhalb des zeitlichen Musters, die den gewöhnlichen Zeitgesetzen nicht untersteht. In diesem Sinne ist es zeitlos.

48. Das Wunder ist die einzige Einrichtung, die dir zur Kontrolle der Zeit unmittelbar zur Verfügung steht. Nur die Offenbarung transzendiert es, da diese mit der Zeit gar nichts zu tun hat.

49. Das Wunder unterscheidet nicht zwischen Graden der Fehlwahrnehmung. Es ist eine Einrichtung zur Wahrnehmungsberichtigung, die völlig unabhängig sowohl vom Grad als auch von der Richtung des Irrtums wirksam ist. Das ist seine wahre Unterschiedslosigkeit.

50. Das Wunder vergleicht, was du gemacht hast, mit der Schöpfung, wobei es als wahr akzeptiert, was mit ihr in Einklang steht, und das als falsch zurückweist, was nicht mit ihr in Einklang steht.

II. Offenbarung, Zeit und Wunder

1. Die Offenbarung bewirkt eine vollständige, aber zeitweilige Aufhebung von Zweifeln und von Angst. Sie spiegelt die ursprüngliche Form der Kommunikation zwischen GOTT und SEINEN Schöpfungen wider, die das äußerst persönliche Gefühl des Erschaffens einbegreift, welches manchmal in körperlichen Beziehungen gesucht wird. Körperliche Nähe kann das nicht erreichen. Wunder hingegen sind im echten Sinne zwischenmenschlich und führen zu wahrer Nähe mit anderen. Die Offenbarung vereint dich unmittelbar mit GOTT. Wunder vereinen dich unmittelbar mit deinem Bruder. Weder das eine noch das andere geht vom Bewusstsein aus, beide aber werden dort erfahren. Bewusstsein ist der Zustand, der Handlungen bewirkt, obschon es sie nicht inspiriert. Es steht dir frei, zu glauben, was du willst; und was du tust, bezeugt, woran du glaubst.

2. Die Offenbarung ist zutiefst persönlich und lässt sich nicht auf bedeutungsvolle Weise übersetzen. Aus diesem Grund ist jeder Versuch, sie mit Worten zu beschreiben, unmöglich. Die Offenbarung bewirkt nur Erfahrung. Wunder dagegen bewirken Handlungen. Sie sind ihres zwischenmenschlichen Charakters wegen jetzt nützlicher. In diesem Lernstadium ist Wunderwirken wichtig, weil Angstfreiheit dir nicht aufgedrängt werden kann. Die Offenbarung ist buchstäblich unsagbar, weil sie die Erfahrung unsagbarer Liebe ist.

3. Ehrfurcht sollte der Offenbarung vorbehalten sein, denn auf diese trifft sie vollkommen und richtiger Weise zu. Für Wunder ist sie nicht angemessen, weil ein Zustand der Ehrfurcht anbetungsvoll ist, was implizit besagt, dass jemand einer geringeren Ordnung vor seinem SCHÖPFER steht. Du bist eine vollkommene Schöpfung und solltest Ehrfurcht nur in Gegenwart des SCHÖPFERS der Vollkommenheit empfinden. Das Wunder ist daher ein Zeichen der Liebe zwischen Ebenbürtigen. Ebenbürtige sollten keine Ehrfurcht voreinander haben, weil Ehrfurcht Ungleichheit impliziert. Sie ist daher eine unangemessene Reaktion mir gegenüber. Ein älterer Bruder hat Anspruch auf Achtung um seiner größeren Erfahrung und auf Gehorsam um seiner größeren Weisheit willen. Er hat auch Anspruch auf Liebe, weil er ein Bruder ist, und auf Hingabe, wenn er hingebungsvoll ist. Nur meine Hingabe gibt mir ein Anrecht auf die deine. Ich habe nichts an mir, was du nicht erreichen kannst. Ich habe nichts, was nicht von GOTT kommt. Der jetzige Unterschied zwischen uns ist, dass ich nichts anderes habe. Dadurch bin ich in einem Zustand, der in dir nur potenziell vorhanden ist.

4. »Niemand kommt zum VATER denn durch mich« bedeutet nicht, dass ich in irgendeiner Weise von dir getrennt oder anders bin außer in der Zeit, und die Zeit existiert nicht wirklich. Diese Aussage hat mehr Bedeutung, wenn man sie auf eine senkrechte statt eine waagerechte Achse bezieht. Du stehst unter mir, und ich stehe unter GOTT. Im Prozess des »Aufstiegs« stehe ich höher, weil ohne mich die Entfernung zwischen GOTT und Mensch zu groß wäre, als dass du sie umfassen könntest. Ich überbrücke die Entfernung einerseits als dein älterer Bruder und andererseits als SOHN GOTTES. Meine Hingabe an meine Brüder hat mir die Obhut über die SOHNSCHAFT übertragen, die ich

vollständig mache, weil ich an ihr teilhabe. Das mag der Aussage »Ich und der VATER sind eins« zu widersprechen scheinen, aber die Aussage besteht aus zwei Teilen, in Anerkennung dessen, dass der VATER größer ist.

5. Offenbarungen werden indirekt von mir inspiriert, weil ich dem HEILIGEN GEIST nahe und wach für die Offenbarungsbereitschaft meiner Brüder bin. So kann ich mehr zu ihnen hinunterbringen, als sie selbst zu sich herunterziehen können. Der HEILIGE GEIST vermittelt von der höheren zur niedrigeren Kommunikation und hält den direkten Kanal von GOTT zu dir für die Offenbarung offen. Offenbarung ist nicht wechselseitig. Sie geht von GOTT zu dir, nicht aber von dir zu GOTT.

6. Das Wunder verringert den Bedarf an Zeit auf ein Minimum. Auf der Längs- oder Horizontalebene scheint die Einsicht in die Gleichheit der Mitglieder der SOHNSCHAFT eine beinahe endlose Zeit zu umfassen. Das Wunder jedoch hat eine plötzliche Verschiebung von der horizontalen zur vertikalen Wahrnehmung zur Folge. Das führt eine Zeitspanne ein, in deren Folge sich der Gebende und der Empfangende weiter voraus in der Zeit wiederfinden, als sie es sonst gewesen wären. Das Wunder hat also die einzigartige Eigenschaft, die Zeit insofern abzuschaffen, als es die Zeitspanne überflüssig macht, über die es sich hinzieht. Zwischen der Zeit, die ein Wunder dauert, und der Zeit, über die es sich erstreckt, besteht keine Beziehung. Das Wunder ersetzt Lernen, das möglicherweise Tausende von Jahren in Anspruch genommen hätte. Das tut es durch die ihm zugrundeliegende Einsicht in die vollkommene Gleichheit des Gebenden und des Empfangenden, auf der das Wunder beruht. Das Wunder verkürzt die Zeit, indem es sie in sich zusammenfallen lässt und auf diese Weise bestimmte Zeitabschnitte in ihr eliminiert. Es tut dies jedoch innerhalb der größeren zeitlichen Abfolge.

III. SÜHNE und Wunder

1. Mir obliegt der Prozess der SÜHNE, den in Gang zu setzen ich übernommen habe. Wenn du für irgend Einen meiner Brüder ein Wunder tust, tust du es für *dich* und mich. Der Grund, weshalb du vor mir stehst, ist, dass ich für meine eigene SÜHNE keine Wunder brauche, aber am Ende stehe für den Fall, dass du vorübergehend versagst. Mein Teil an der SÜHNE ist der, jeden Fehler auszulöschen, den du sonst nicht berichtigen könntest. Wenn die Einsicht in deinen ursprünglichen Zustand in dir wiederhergestellt ist, wirst du ganz von selbst zu einem Teil der SÜHNE. Wenn du meinen Unwillen teilst, den Irrtum in dir und in Anderen zu akzeptieren, musst du dich dem großen Kreuzzug zu seiner Berichtigung anschließen; höre auf meine Stimme, lerne den Irrtum aufzuheben und handle, um ihn zu berichtigen. Die Macht, Wunder zu wirken, ist dein. Ich werde die Gelegenheiten zur Verfügung stellen, sie zu tun, du aber musst bereit und willens sein. Sie zu wirken wird dich von der Fähigkeit überzeugen, weil die Überzeugung aus dem Vollbringen erwächst. Die Fähigkeit ist das Potenzial, das Vollbringen ist ihre Äußerung, und die SÜHNE, welche die natürliche Berufung der Kinder GOTTES ist, ist der Sinn und Zweck.

2. »Himmel und Erde werden vergehen« bedeutet, dass sie nicht als getrennte Zustände weiterbestehen werden. Mein Wort, das die Auferstehung und das Leben ist, wird nicht vergehen, weil das Leben ewig ist. Du bist GOTTES Werk, und SEIN Werk ist ganz und gar liebenswert und ganz und gar liebevoll. So muss ein Mensch in seinem Herzen über sich selbst denken, weil das ist, was er ist.

3. Diejenigen, denen vergeben ist, sind das Mittel der SÜHNE. Da sie vom reinen Geist erfüllt sind, vergeben sie ihrerseits. Die, die befreit sind, müssen sich der Befreiung ihrer Brüder anschließen, denn das ist der Plan der SÜHNE. Wunder sind die Art und Weise, wie sich ein dem HEILIGEN GEIST dienender Geist mit mir vereint, um alle Schöpfungen GOTTES zu erlösen oder zu befreien.

4. Ich bin der Einzige, der Wunder unterschiedslos wirken kann, weil ich die SÜHNE bin. Du hast eine Rolle in der SÜHNE, die ich dir diktieren werde. Frage mich, welche Wunder du wirken sollst. [4]Das erspart dir unnötige Mühe, weil du auf direkte Kommunikation hin handeln wirst. Der unpersönliche Charakter des Wunders ist ein wesentlicher Bestandteil, weil er mir ermöglicht, seine Anwendung zu lenken, und unter meiner Anleitung führen Wunder zur höchst persönlichen Erfahrung der Offenbarung. Ein Führer kontrolliert nicht, aber er leitet und überlässt es dir, nachzufolgen. »Führe uns nicht in Versuchung« bedeutet: »Sieh deine Fehler, und entscheide dich, sie aufzugeben, indem du meiner Führung folgst.«

5. Der Irrtum kann die Wahrheit nicht wirklich bedrohen; sie kann ihm immer standhalten. Tatsächlich ist nur der Irrtum verletzlich. Es steht dir frei, dein Reich dort zu begründen, wo du es für richtig hältst, die richtige Wahl ist jedoch unausweichlich, wenn du dich an dieses erinnerst:

Der reine Geist ist immerdar in einem Zustand der Gnade.
Deine Wirklichkeit ist nur reiner Geist.
Deshalb bist du in einem Zustand der Gnade immerdar.

5. Die SÜHNE hebt alle Irrtümer in dieser Hinsicht auf und merzt damit die Quelle der Angst aus. Jedes Mal, wenn du GOTTES Zuspruch als Bedrohung erfährst, liegt es daran, dass du eine falsch platzierte oder fehlgeleitete Loyalität verteidigst. Wenn du dies auf andere projizierst, machst du sie zu Gefangenen, aber nur in dem Maß, in dem du Irrtümer verstärkst, die sie bereits begangen haben. Das macht sie anfällig für die Verzerrungen anderer, da ihre eigene Selbstwahrnehmung verzerrt ist. Der Wunderwirkende kann sie nur segnen, und das hebt ihre Verzerrungen auf und befreit sie aus dem Gefängnis.

6. Du reagierst auf das, was du wahrnimmst, und wie du wahrnimmst, wirst du dich verhalten. Nach der Goldenen Regel sollst du anderen das tun, was du willst, dass sie dir tun. Das bedeutet, dass die Wahrnehmung beider akkurat sein muss. Die Goldene Regel ist die Regel für angemessenes Verhalten. Du kannst dich nicht angemessen verhalten, wenn du nicht richtig wahrnimmst. Da du und dein Nächster gleichwertige Mitglieder einer Familie seid, wirst du beide so behandeln, wie du beide wahrnimmst. Du solltest von der Wahrnehmung deiner eigenen Heiligkeit aus zur Heiligkeit der Anderen schauen.

7. Wunder entstehen aus einem Geist, der für sie bereit ist. Da dieser Geist vereinigt ist, geht er zu Allen aus, auch ohne dass der Wunderwirkende selbst dessen gewahr wird. Der unpersönliche Charakter der Wunder rührt daher, dass die SÜHNE selber eins ist und alle Schöpfungen mit ihrem SCHÖPFER vereint. Als Ausdruck dessen, was du wahrhaft bist, versetzt das Wunder den Geist in einen Zustand der Gnade. Dann heißt der Geist den GASTGEBER innen und den Fremden außen ganz natürlich willkommen. Wenn du den Fremden hereinnimmst, wird er dein Bruder.

8. Dass das Wunder Wirkungen auf deine Brüder haben kann, die du möglicherweise nicht wahrnimmst, soll dich nicht kümmern. Das Wunder segnet immer *d i c h* . Wunder, die du nicht gebeten wirst zu wirken, haben ihren Wert nicht eingebüßt. Sie sind immer noch ein Ausdruck deines eigenen Zustands der Gnade, doch sollte der Handlungsaspekt des Wunders meiner Kontrolle unterstehen, weil ich des ganzen Planes vollständig gewahr bin. Der unpersönliche Charakter der Wundergesinntheit sichert deine Gnade, aber nur ich bin in der Lage, zu erkennen, wo sie gewährt werden können.

9. Wunder sind nur in dem Sinn selektiv, als sie zu denen hingeleitet werden, die sie für sich verwenden können. Da dies unweigerlich zur Folge hat, dass diese sie auf andere ausdehnen, wird eine starke Kette der SÜHNE geschmiedet. Indessen betrifft diese Selektivität nicht die Größe des Wunders selbst, weil das Konzept der Größe auf einer Ebene existiert, die selbst unwirklich ist. Da das Wunder auf die Wiederherstellung des Bewusstseins der Wirklichkeit abzielt, wäre es nicht nützlich, wenn es an Gesetze gebunden wäre, die den Irrtum beherrschen, den zu berichtigen es bezweckt.

IV. Das Entrinnen aus der Dunkelheit

1. Das Entrinnen aus der Dunkelheit umfasst zwei Stufen: erstens die Einsicht, dass die Dunkelheit nicht verbergen kann. Dieser Schritt hat gewöhnlich Angst zur Folge. Zweitens die Einsicht, dass es nichts gibt, was du verbergen möchtest, selbst wenn du es könntest. Dieser Schritt führt zum Entrinnen aus der Angst. Wenn du bereit sein wirst, nichts zu verbergen, wirst du nicht nur bereit sein, in Kommunion zu treten, sondern auch Frieden und Freude verstehen.

2. Heiligkeit lässt sich nie wirklich in der Dunkelheit verbergen, aber du kannst dich selbst darüber täuschen. Diese Täuschung erfüllt dich mit Angst, weil du in deinem Herzen begreifst, dass es eine Täuschung ist, und du wendest gewaltige Mühen auf, um ihre Wirklichkeit zu begründen. Das Wunder siedelt die Wirklichkeit dort an, wo sie hingehört. Wirklichkeit gehört allein zum reinen Geist, und das Wunder erkennt allein die Wahrheit an. Somit zerstreut es Illusionen über dich und bringt dich mit dir selbst und GOTT in Kommunion. Das Wunder beteiligt sich an der SÜHNE, indem es den Geist in den Dienst des HEILIGEN GEISTES stellt. Dies legt die richtige Funktion des Geistes fest und berichtigt seine Fehler, die lediglich ein Mangel an Liebe sind. Dein Geist kann von Illusionen besessen sein, der reine Geist aber ist ewig frei. Wenn ein Geist ohne Liebe wahrnimmt, nimmt er eine leere Hülle wahr und ist sich des reinen Geistes im Innern nicht bewusst. Die SÜHNE aber erstattet den reinen Geist an seinen angestammten Platz zurück. Der Geist, der dem reinen Geist dient, ist unverletzbar.

3. Dunkelheit ist ein Mangel an Licht, so wie die Sünde ein Mangel an Liebe ist. Sie hat keine speziellen, ihr eigenen Qualitäten. Sie ist ein Beispiel für den Glauben an »Mangel«, aus dem nur Irrtum hervorgehen kann. Wahrheit hat immer Überfluss. Diejenigen, die wahrnehmen und anerkennen, dass sie alles haben, haben keinerlei Bedürfnisse. Der Sinn und

Zweck der SÜHNE ist, dir alles zurückzuerstatten oder vielmehr, es deinem Bewusstsein zurückzuerstatten. Dir wurde alles gegeben, als du erschaffen wurdest, ebenso wie allen Anderen auch.

4. An die Stelle der durch Angst erzeugten Leere muss die Vergebung treten. Das ist es, was die Bibel mit dem Satz meint: »Es gibt keinen Tod« und weshalb ich aufzeigen konnte, dass der Tod nicht existiert. Ich bin gekommen, um das Gesetz zu erfüllen, indem ich es neu deutete. Das Gesetz selbst, richtig verstanden, bietet nur Schutz. Diejenigen, die noch nicht anderen Geistes geworden sind, sind es, die das Konzept des »Höllenfeuers« dort hineingetragen haben. Ich versichere dir, dass ich für jeden Zeugnis ablegen werde, der mich lässt, und in dem Maß, in dem er es erlaubt. Wenn du Zeugnis ablegst, so zeigt das deine Überzeugung auf und stärkt sie dadurch. Diejenigen, die Zeugnis für mich ablegen, drücken - durch ihre Wunder - aus, dass sie den Glauben an Entzug aufgegeben haben zugunsten des Überflusses, der, wie sie gelernt haben, der ihre ist.

V. Ganzheit und reiner Geist

1. Das Wunder ist dem Körper insofern sehr ähnlich, als beides Lernhilfen sind, die einen Zustand fördern, in dem sie überflüssig werden. Wenn der ursprüngliche Zustand des reinen Geistes - die direkte Kommunikation - erlangt ist, dienen weder der Körper noch das Wunder mehr irgendeinem Zweck. Solange du jedoch in einem Körper zu sein glaubst, kannst du zwischen lieblosen und wunderbaren Ausdruckskanälen wählen. Du kannst zwar eine leere Hülle machen, doch kannst du nicht gar nichts ausdrücken. Du kannst warten, aufschieben, dich selber lähmen oder deine Schöpferkraft bis auf fast nichts reduzieren. Doch du kannst sie nicht vernichten. Du kannst dein Kommunikationsmedium zerstören, aber nicht dein Potenzial. Du hast dich nicht selbst erschaffen.

2. Die Grundentscheidung des Wundergesinnten ist, nicht länger als notwendig auf die Zeit zu warten. Die Zeit kann verschwenden, wie sie auch verschwendet werden kann. Der Wunderwirkende nimmt daher den Faktor der Kontrolle über die Zeit freudig an. Er begreift, dass jedes Insichzusammenfallen der Zeit jeden der letztendlichen Befreiung aus der Zeit, in welcher der SOHN und der VATER eins sind, näher bringt. Gleichheit beinhaltet nicht Gleichheit *jetzt*. Wenn jeder begreift, dass er alles hat, werden individuelle Beiträge zur SOHNSCHAFT nicht mehr nötig sein.

3. Wenn die SÜHNE vollendet ist, werden sich alle SÖHNE GOTTES in alle Talente teilen. GOTT ist unparteiisch. Alle SEINE Kinder haben SEINE totale LIEBE, und alle SEINE Gaben werden uneingeschränkt allen gleich gegeben. »Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder« bedeutet: »Wenn du nicht völlig einsiehst, dass du ganz und gar von GOTT abhängig bist, kannst du die wirkliche Macht des SOHNES in seiner wahren Beziehung zum VATER nicht erkennen.« Die Besonderheit der SÖHNE GOTTES beruht nicht auf Ausschluss, sondern auf Einschluss. Alle meine Brüder sind besonders. Wenn sie glauben, dass ihnen irgend etwas entzogen ist, wird ihre Wahrnehmung verzerrt. Wenn das geschieht, wird die gesamte Familie GOTTES - oder die SOHNSCHAFT - in ihren Beziehungen beeinträchtigt.

4. Letztendlich muss jedes Mitglied der Familie GOTTES zurückkehren. Das Wunder ruft ihn zur Umkehr, weil es ihn segnet und ehrt, auch wenn er vielleicht im reinen Geist abwesend ist. »GOTT lässt sich nicht spotten« ist keine Warnung, sondern ein Zuspruch. GOTT *würde* verspottet, wenn irgendeine SEINER Schöpfungen der Heiligkeit ermangeln würde. Die Schöpfung ist ganz, und das Merkmal der Ganzheit ist Heiligkeit. Wunder sind Bestätigungen der SOHNSCHAFT, die ein Zustand der Vollständigkeit und des Überflusses ist.

5. Alles, was wahr ist, ist ewig und kann sich nicht verändern oder verändert werden. Der reine Geist ist deshalb unveränderbar, weil er bereits vollkommen ist, aber der gespaltene Geist kann wählen, wem zu dienen er beschließt. Die einzige Begrenzung, die seiner Wahl auferlegt ist, ist, dass er nicht zwei Herren dienen kann. Wenn der Geist sich dazu entschließt, kann er zum Mittel werden, durch das der reine Geist seiner eigenen Schöpfung gemäß erschafft. Wenn er sich nicht aus freien Stücken dazu entschließt, behält er zwar sein schöpferisches Potential bei, begibt sich aber unter eine tyrannische Kontrolle statt unter eine solche der AUTORITÄT. Folglich nimmt er gefangen, weil dies das Diktat von Tyrannen ist. Anderen Geistes werden heißt, deinen Geist der *wahren* AUTORITÄT zur Verfügung zu stellen.

6. Das Wunder ist ein Zeichen, dass der Geist entschieden hat, von mir in CHRISTI Dienst geführt zu werden. CHRISTI Überfluss ist das natürliche Ergebnis der Entscheidung, IHM nachzufolgen. Alle flachen Wurzeln müssen ausgerissen werden, weil sie nicht tief genug sind, um dich zu erhalten. Die Illusion, flachen Wurzeln könnte Tiefe und damit Festigkeit gegeben werden, ist eine der Verzerrungen, auf denen die Umkehrung der Goldenen Regel beruht. Wenn dieser falsche Unterbau aufgegeben wird, empfindet man das Gleichgewicht vorübergehend als instabil. Indessen ist nichts weniger stabil als eine Orientierung, die auf dem Kopf steht. Noch kann irgend etwas, was sie auf dem Kopf stehend hält, zu größerer Stabilität führen.

VI. Die Illusion der Bedürfnisse

1. Du, der du Frieden willst, kannst ihn nur durch vollständige Vergebung finden. Niemand kann etwas lernen, wenn er es nicht lernen will und nicht in irgendeiner Weise glaubt, er brauche es. Während in GOTTES Schöpfung kein Mangel existiert, tritt er in dem, was du gemacht hast, ganz klar zu Tage. Tatsächlich ist das der wesentliche Unterschied zwischen beiden. Mangel besagt, dass es dir besser gehen würde in einem Zustand, der irgendwie von dem verschieden ist, in dem du dich befindest. Bis zur »Trennung« - und genau das bedeutet der »Sündenfall« - hat nichts gefehlt. Da gab es überhaupt keine Bedürfnisse. Bedürfnisse entstehen nur, wenn du dir selbst etwas entziehst. Du handelst der jeweiligen Rangordnung der Bedürfnisse zufolge, die du aufstellst. Diese hängt wiederum von deiner Wahrnehmung davon ab, was du bist.

2. Ein Gefühl der Trennung von GOTT ist der einzige Mangel, den du wirklich zu berichtigen brauchst. Dieses Gefühl der Trennung wäre nie aufgekommen, wenn du deine Wahrnehmung der Wahrheit nicht verzerrt und dich somit als mangelleidend wahrgenommen hättest. Die Idee einer Rangordnung der Bedürfnisse ist deshalb entstanden, weil du dich - nach dem Begehen dieses grundlegenden Fehlers - bereits in Ebenen mit unterschiedlichen Bedürfnissen fragmentiert hattest. Wenn du dich selbst integrierst, wirst du eins, und dementsprechend werden deine Bedürfnisse eins. Geeinte Bedürfnisse führen zu einem geeinten Handeln, weil dies Konfliktlosigkeit erzeugt.

3. Die Idee von Rangordnungen der Bedürfnisse, die aus dem Urirrtum folgt, man könne von GOTT getrennt sein, verlangt nach einer Berichtigung auf ihrer eigenen Ebene, bevor der Irrtum, überhaupt Ebenen wahrzunehmen, berichtigt werden kann. Du kannst dich nicht wirkungsvoll verhalten, solange du auf verschiedenen Ebenen funktionierst. Solange du das aber tust, muss die Berichtigung vertikal von unten nach oben eingeführt werden. Das ist so, weil du denkst, dass du im Raum lebst, wo Konzepte wie »oben« und »unten« bedeutungsvoll sind. Letztlich ist der Raum ebenso bedeutungslos wie die Zeit. Beides sind lediglich Überzeugungen.

4. Der wirkliche Sinn und Zweck dieser Welt ist, dass sie zur Berichtigung deines Unglaubens genutzt wird. Du kannst die Wirkungen der Angst nie selber kontrollieren, weil du die Angst gemacht hast und an das glaubst, was du gemacht hast. Von der Haltung her - wenngleich nicht vom Inhalt - gleichst du also deinem SCHÖPFER, DER vollkommenen Glauben in SEINE Schöpfungen setzt, *weil* ER sie schuf. Der Glaube erzeugt das Akzeptieren von Existenz. .Das ist der Grund, weshalb du glauben kannst, was kein anderer für wahr hält. Für dich ist es wahr, weil es von dir gemacht wurde.

5. Alle Aspekte der Angst sind unwahr, weil sie nicht auf der schöpferischen Ebene existieren und daher überhaupt nicht existieren. In dem Ausmaß, in dem du Willens bist, deine Überzeugungen dieser Prüfung zu unterziehen, werden deine Wahrnehmungen berichtigt. Beim Aussortieren des Falschen vom Wahren geht das Wunder nach diesen Richtlinien vor:

Vollkommene Liebe vertreibt die Furcht.
Wenn Furcht existiert,
dann ist keine vollkommene Liebe da.

Aber:

Nur die vollkommene Liebe existiert.
Wenn Furcht da ist,
erzeugt sie einen Zustand, der nicht existiert.

Glaube das, und du wirst frei sein. Nur GOTT kann diese Lösung einsetzen, und dieser Glaube *ist* SEINE Gabe.

VII. Verzerrungen von Wunderimpulsen

1. Deine verzerrten Wahrnehmungen erzeugen eine dichte Decke über Wunderimpulsen und erschweren es ihnen, dein eigenes Bewusstsein zu erreichen. Die Verwechslung von Wunderimpulsen mit körperlichen Impulsen ist eine gewichtige Wahrnehmungsverzerrung. Körperliche Impulse sind fehlgeleitete Wunderimpulse. Jede wirkliche Lust rührt daher, den WILLEN GOTTES zu tun. Das liegt daran, dass ihn *nicht* zu tun eine Verleugnung des SELBST ist. SELBSTverleugnung führt zu Illusionen, während die Berichtigung des Irrtums die Befreiung davon mit sich bringt. Täusche dich nicht selbst, indem du dich glauben machst, du könntest friedlich Mittels irgend etwas Äußerem eine Beziehung zu GOTT oder zu deinen Brüdern haben.

2. Kind GOTTES, du bist erschaffen worden, um das Gute, das Schöne und das Heilige zu erschaffen. Vergiss das nicht. Die LIEBE GOTTES muss eine kleine Weile noch durch einen Körper zu einem anderen geäußert werden, weil die Schau noch so schwach ist. Du kannst deinen Körper am besten als Hilfe zur Erweiterung deiner Wahrnehmung nutzen, damit du die wirkliche Schau erlangen kannst, deren das körperliche Auge nicht fähig ist. Das tun zu lernen ist der einzig wahre Nutzen, den der Körper hat.

3. Die Phantasie ist eine verzerrte Form der Schau. Phantasien jeglicher Art sind Verzerrungen, weil sie immer beinhalten, dass die Wahrnehmung zur Unwirklichkeit verdreht wird. Aus Verzerrungen stammende Handlungen sind buchstäblich die Reaktionen derer, die nicht wissen, was sie tun. Phantasien sind Versuche, falschen Bedürfnissen entsprechend Kontrolle über die Wirklichkeit auszuüben. Verdrehe die Wirklichkeit auf irgendeine Art, so nimmst du destruktiv wahr. Phantasien sind ein Mittel, falsche Assoziationen herzustellen und zu versuchen, sich daraus Lust zu verschaffen. Doch obschon du falsche Assoziationen wahrnehmen kannst, kannst du sie nie wirklich machen, außer für dich selbst. Du glaubst an das, was du machst. Wenn du Wunder schenkst, wird dein Glaube an sie ebenso stark sein. Die Stärke deiner Überzeugung wird dann den Glauben dessen, der das Wunder empfängt, stützen. Phantasien werden völlig überflüssig, wenn das gänzlich zufriedenstellende Wesen der Wirklichkeit sowohl für den Geber als auch für den Empfänger offensichtlich wird. Die Wirklichkeit geht durch widerrechtliche Usurpation »verloren«, die Tyrannei erzeugt. Solange noch ein einziger »Sklave« übrigbleibt, der auf Erden wandelt, ist deine Befreiung nicht vollständig. Die vollständige Wiederherstellung der SOHNSCHAFT ist das einzige Ziel der Wundergesinnten.

4. Dies ist ein Kurs in Geistesschulung. Jedes Lernen verlangt Aufmerksamkeit und Fleiß auf einer bestimmten Ebene. Einige spätere Teile dieses Kurses beruhen zu sehr auf diesen anfänglichen Abschnitten, als dass sie nicht ein sorgfältiges Studium erfordern würden. Du wirst sie auch als Vorbereitung brauchen. Ohne diese kann es sein, dass du vor dem, was noch folgt, zuviel Angst bekommst, um es konstruktiv nutzen zu können. Wenn du dich hingegen aufmerksam mit diesen anfänglichen Abschnitten befasst, wird dir einiges von dem, was sie beinhalten und was später ausführlicher erläutert wird, zu dämmern beginnen.

5. Eine solide Grundlage ist wegen der Verwechslung von Furcht und Ehrfurcht, die ich bereits angesprochen habe und die oft vorkommt, nötig. Ich habe gesagt, dass Ehrfurcht in Verbindung mit den SÖHNEN GOTTES unangemessen ist, weil du in der Gegenwart von Ebenbürtigen nicht Ehrfurcht empfinden solltest. Hingegen wurde auch betont, dass Ehrfurcht in der Gegenwart deines SCHÖPFERS angebracht ist. Ich habe mich sorgfältig bemüht, meine Rolle in der SÜHNE zu erhellen, ohne sie über- oder unterzubewerten. Ich versuche auch, dasselbe für die deinige zu tun. Ich habe unterstrichen, dass Ehrfurcht mir gegenüber um der uns innewohnenden Gleichheit willen keine angemessene Reaktion ist. Indessen beinhalten einige der späteren Schritte in diesem Kurs eine direktere Annäherung an GOTT SELBST. Es wäre unklug, sich ohne sorgfältige Vorbereitung an diese Schritte zu machen, weil sonst Ehrfurcht mit Furcht verwechselt und die Erfahrung eher traumatisch als glückselig wird. Heilung ist letztlich von GOTT. Die Mittel werden dir sorgsam erklärt. Die Offenbarung mag dir zuweilen das Ziel enthüllen, doch um es zu erreichen, sind die Mittel nötig.

Kapitel 2

TRENNUNG UND SÜHNE

I. Die Ursprünge der Trennung

1. Sich auszudehnen ist ein grundlegender Aspekt GOTTES, den ER SEINEM SOHN verlieh. In der Schöpfung dehnte GOTT SICH SELBST zu SEINEN Schöpfungen aus und erfüllte sie mit demselben liebevollen WILLEN, zu erschaffen. Du bist nicht nur voll und ganz erschaffen worden, sondern du bist auch vollkommen erschaffen worden. In dir ist keine Leere. Wegen deiner Ähnlichkeit mit deinem SCHÖPFER bist du schöpferisch. Kein Kind GOTTES kann diese Fähigkeit verlieren, weil sie dem inne wohnt, was es ist, aber es kann sie unangemessen anwenden, indem es projiziert. Die unangemessene Anwendung der Ausdehnung - oder die Projektion - geschieht, wenn du glaubst, dass in dir eine Leere oder ein Mangel existiert und dass du diese mit deinen eigenen Ideen statt mit Wahrheit ausfüllen kannst. Dieser Vorgang beinhaltet die folgenden Schritte:

Erstens glaubst du, dass das, was GOTT erschaffen hat, durch deinen eigenen Geist verändert werden kann.

Zweitens glaubst du, dass das, was vollkommen ist, unvollkommen oder mangelhaft gemacht werden kann.

Drittens glaubst du, dass du GOTTES Schöpfungen verzerren kannst, dich eingeschlossen.

Viertens glaubst du, dass du dich selbst erschaffen kannst und dass die Richtung deiner eigenen Schöpfung bei dir liegt.

2. Diese miteinander verwandten Verzerrungen stellen ein Bild dessen dar, was eigentlich bei der Trennung oder dem »Umweg in die Angst« geschah. Nichts von alledem existierte vor der Trennung, noch existiert es tatsächlich jetzt. Alles, was GOTT erschuf, ist so wie ER. Die Ausdehnung, wie GOTT sie vornimmt, ist dem inneren Strahlen ähnlich, das die Kinder des VATERS von IHM erben. Ihre wahre Quelle liegt im Inneren. Das trifft ebenso auf den SOHN wie auf den VATER zu. In diesem Sinne schließt die Schöpfung sowohl die Erschaffung des SOHNES durch GOTT ein als auch die Schöpfungen des SOHNES, wenn sein Geist geheilt ist. Dies erfordert, dass GOTT den SOHN mit einem freien Willen ausgestattet hat, weil jede liebevolle Schöpfung frei, in einer einzigen fortlaufenden Linie, gegeben wird, in der alle Aspekte den gleichen Rang haben.

3. Das Paradies oder der Zustand vor der Trennung war ein Geisteszustand, in dem nichts benötigt wurde. Als Adam auf die »Lügen der Schlange« hörte, war alles, was er hörte, Unwahrheit. Du brauchst nicht weiterhin zu glauben, was nicht wahr ist, es sei denn, du entscheidest dich dazu. Das alles kann buchstäblich plötzlich, in einem Augenblick verschwinden, weil es lediglich eine Fehlwahrnehmung ist. Was man in Träumen sieht, erscheint sehr wirklich. Indessen heißt es in der Bibel, dass ein tiefer Schlaf auf Adam fiel, und nirgends findet sich ein Hinweis auf sein Erwachen .Die Welt hat noch kein umfassendes Wiedererwachen oder eine umfassende Wiedergeburt erfahren. Eine solche Wiedergeburt ist unmöglich, solange du fortfährst, zu projizieren oder fehlzuerschaffen. Doch liegt es weiterhin in dir, dich auszudehnen, so wie GOTT SEINEN GEIST auf dich ausdehnte. In Wirklichkeit hast du nur diese eine Wahl, weil dir dein freier Wille zu deiner Freude, das Vollkommene zu erschaffen, gegeben wurde.

4. Alle Angst lässt sich letztlich auf die grundlegende Fehlwahrnehmung zurückführen, dass du die Fähigkeit hast, GOTTES Macht zu usurpieren. Natürlich kannst du dies weder tun, noch warst du je fähig, es zu tun. Hier ist die wahre Grundlage für dein Entrinnen aus der Angst. Das Entrinnen wird dadurch herbeigeführt, dass du die SÜHNE annimmst, was dich in die Lage versetzt einzusehen, dass deine Irrtümer niemals wirklich stattgefunden haben. Erst nachdem der tiefe Schlaf auf Adam gefallen war, konnte er Alpträume haben. Wird plötzlich ein Licht angemacht, während jemand einen furchtbaren Traum hat, so deutet er womöglich anfangs auch das Licht so, als gehöre es zu seinem Traum, und fürchtet sich davor. Wenn er aber erwacht, wird das Licht richtiger Weise als Befreiung aus dem Traum wahrgenommen, dem dann nicht länger mehr Wirklichkeit beigemessen wird. Diese Befreiung hängt nicht von Illusionen ab. Die Erkenntnis, die erleuchtet, macht dich nicht nur frei, sondern zeigt dir auch deutlich, dass du frei *bist*.

5. Egal, an welche Lügen du auch immer glauben magst, sie sind unerheblich für das Wunder, das sie alle mit derselben Leichtigkeit heilen kann. Es unterscheidet nicht zwischen Fehlwahrnehmungen. Es geht ihm einzig darum, zwischen Wahrheit auf der einen und Irrtum auf der anderen Seite zu unterscheiden. Einige Wunder mögen größer erscheinen als andere. Erinnere dich aber an den ersten Grundsatz dieses Kurses: Es gibt keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern. In Wirklichkeit bist du von allen Äußerungen mangelnder Liebe vollkommen unberührt.

Diese können von dir selber und von anderen stammen, sie können sich von dir anderen gegenüber zeigen oder von anderen dir gegenüber. Frieden ist eine Eigenschaft *in* dir. Du kannst ihn nicht außen finden. Krankheit ist eine Form der äußeren Suche. Gesundheit ist innerer Frieden. Er macht es möglich, dass dich ein äußerer Mangel an Liebe nicht erschüttert und du dadurch, dass du Wunder akzeptierst, fähig bleibst, die Zustände zu berichtigen, die von einem Mangel an Liebe in anderen herrühren.

II. SÜHNE als Abwehr

1. Du kannst alles tun, worum ich dich bitte. Ich habe dich gebeten, Wunder zu wirken, und habe klargemacht, dass Wunder natürlich, berichtigend, heilend und universell sind. Es gibt nichts, was sie nicht vermögen, doch können sie nicht in einem Geist des Zweifels oder der Angst gewirkt werden. Wenn du dich vor irgend etwas fürchtest, erkennst du dessen Macht an, dich zu verletzen. Denke daran: Da, wo dein Herz ist, da ist auch dein Schatz. Du glaubst an das, was du schätzt. Wenn du dich fürchtest, schätzt du das Falsche. Dein Verständnis wird dann unausweichlich das Falsche schätzen, und weil du alle Gedanken mit gleicher Macht ausstattest, zerstörst du unweigerlich den Frieden. Deshalb spricht die Bibel vom »Frieden GOTTES, der höher ist als alle Vernunft«. Dieser Frieden ist durch Irrtümer irgendwelcher Art nicht zu erschüttern. Er leugnet, dass irgend etwas, was nicht von GOTT ist, die Fähigkeit hat, dich zu berühren. Das ist die einzig richtige Anwendung der Verleugnung. Sie wird nicht dazu angewendet, um irgend etwas zu verbergen, sondern um den Irrtum zu berichtigen. Sie bringt alle Irrtümer ans Licht, und da Irrtum und Dunkelheit dasselbe sind, berichtigt sie den Irrtum automatisch.

2. Wahre Leugnung ist eine mächtige Schutzeinrichtung. Du kannst und solltest jeden Glauben leugnen, dass der Irrtum dich verletzen kann. Diese Art Leugnung ist kein Verbergen, sondern eine Berichtigung. Deine Rechtgesinntheit hängt davon ab. Die Leugnung des Irrtums ist eine starke Verteidigung der Wahrheit, die Leugnung der Wahrheit hingegen führt zu Fehlschöpfungen, den Projektionen des Ego. Im Dienst der Rechtgesinntheit wird der Geist durch die Leugnung des Irrtums befreit und die Willensfreiheit wiedereingesetzt. Wenn der Wille wirklich frei ist, kann er nicht fehlerschaffen, weil er nur die Wahrheit sieht.

3. Du kannst sowohl die Wahrheit als auch den Irrtum verteidigen. Die Mittel sind leichter zu verstehen, nachdem der Wert des Zieles fest begründet ist. Es ist eine Frage dessen, wozu es dient. Jeder verteidigt seinen Schatz und tut dies unwillkürlich. Die wirklichen Fragen sind: Was ist dein Schatz, und wie sehr schätzt du ihn? Wenn du erst einmal gelernt hast, diese Fragen zu erwägen und sie in alle deine Handlungen einzubringen, wird es dir nicht schwerfallen, die Mittel zu klären. Die Mittel stehen dir zur Verfügung, wann immer du darum bittest. Du kannst allerdings Zeit einsparen, wenn du diesen Schritt nicht übermäßig hinausziehst. Die richtige Ausrichtung wird ihn unermesslich verkürzen.

4. Die SÜHNE ist die einzige Abwehr, die nicht destruktiv angewendet werden kann, weil sie keine Einrichtung ist, die du gemacht hast. Das *Prinzip* der SÜHNE war schon lange vor Beginn der SÜHNE wirksam. Das Prinzip war Liebe, und die SÜHNE war eine *Tat* der Liebe. Taten waren vor der Trennung nicht notwendig, weil es den Glauben an Raum und Zeit nicht gab. Erst nach der Trennung wurden die SÜHNE und die zu ihrer Erfüllung nötigen Bedingungen geplant. Da wurde eine so hervorragende Abwehr notwendig, dass sie nicht missbraucht, wenn auch abgelehnt werden konnte. Ablehnung konnte sie indessen nicht in eine Angriffswaffe verwandeln, was das bezeichnende Charakteristikum jeder anderen Abwehr ist. So wird die SÜHNE zur einzigen Abwehr, die kein zweischneidiges Schwert ist. Sie kann nur heilen.

5. Die SÜHNE wurde in den Raum-Zeit-Glauben eingebettet, um dem Bedürfnis nach diesem Glauben selbst Grenzen zu setzen und das Lernen schließlich vollständig zu machen. Die SÜHNE ist die letzte Lektion. Das Lernen selber ist vorübergehend, wie auch die Klassenzimmer, in denen es sich abspielt. Lernfähigkeit ist wertlos, wenn keine Veränderung mehr nötig ist. Die ewig Schöpferischen haben nichts zu lernen. Du kannst deine Wahrnehmungen verfeinern lernen und ein immer besserer Schüler werden. Das wird dich in immer besseren Einklang mit der SOHNSCHAFT bringen, aber die SOHNSCHAFT selbst ist eine vollkommene SCHÖPFUNG, und Vollkommenheit kennt keine Grade. Nur solange es einen Glauben an Unterschiede gibt, ist Lernen von Bedeutung.

6. Entwicklung ist ein Prozess, in dem du von einem Grad zum nächsten fortzuschreiten scheinst. Du berichtigst deine vergangenen Fehlschritte, indem du vorwärts schreitest. Tatsächlich ist dieser Prozess in zeitlichen Begriffen unverständlich, weil du zurückkehrst, während du vorangehst. Die SÜHNE ist die Einrichtung, durch die du dich von der Vergangenheit befreien kannst, während du vorwärts gehst. Sie hebt deine vergangenen Irrtümer auf und enthebt dich so der Notwendigkeit, ständig denselben Weg zurückzugehen, ohne zu deiner Rückkehr voranzuschreiten. In

diesem Sinn erspart die SÜHNE Zeit, hebt sie jedoch - genauso wie das Wunder, dem sie dient - nicht auf. Solange ein Bedürfnis nach der SÜHNE besteht, so lange besteht das Bedürfnis nach der Zeit. Die SÜHNE aber steht als vollständiger Plan in einer einzigartigen Beziehung zur Zeit. Bis die SÜHNE vollendet ist, vollziehen sich ihre verschiedenen Phasen in der Zeit, die ganze SÜHNE aber steht am Zeitenende. An jenem Punkt ist die Brücke zur Rückkehr erbaut.

7. Die SÜHNE ist eine totale Verpflichtung. Du denkst vielleicht noch immer, das gehe mit Verlust einher, ein Fehler, den alle getrennten SÖHNE GOTTES auf die eine oder andere Art begehen. Es fällt schwer zu glauben, dass eine Abwehr, die nicht angreifen kann, die beste Abwehr ist. Das ist mit dem Satz »Die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen« gemeint. Sie werden es buchstäblich dank ihrer Stärke übernehmen. Eine zweischneidige Abwehr ist gerade deshalb von Natur aus schwach, weil sie zwei Schneiden hat und ganz unerwartet gegen dich gewendet werden kann. Diese Möglichkeit kann, außer durch Wunder, nicht kontrolliert werden. Das Wunder wendet die Abwehr der SÜHNE zu deinem wirklichen Schutz, und indem du immer sicherer wirst, übernimmst du dein natürliches Talent, andere zu schützen, wobei du dich sowohl als ein Bruder als auch als ein SOHN erkennst.

III. Der Altar GOTTES

1. Die SÜHNE kann in dir nur dadurch angenommen werden, dass das innere Licht befreit wird. Seit der Trennung sind Abwehrmechanismen fast ausschließlich als Verteidigung *gegen* die SÜHNE angewendet worden, und damit erhalten sie die Trennung aufrecht. Das wird im allgemeinen als eine Notwendigkeit angesehen, um den Körper zu schützen. Die vielen Phantasien, die um den Körper kreisen und mit denen sich der Geist beschäftigt, entstehen aus dem verzerrten Glauben, der Körper könne als Mittel angewendet werden, um »Sühne« zu erlangen. Den Leib als Tempel wahrzunehmen ist erst der erste Schritt, um diese Verzerrung zu berichtigen, weil das nur einen Teil von ihr verändert. Allerdings *wird* dadurch begriffen, dass SÜHNE im körperlichen Sinn unmöglich ist. Der nächste Schritt indessen ist die Einsicht, dass ein Tempel gar kein Gebäude ist. Seine wahre Heiligkeit liegt im inneren Altar, um welchen das Gebäude aufgebaut ist. Die Schönheit von Gebäuden zu betonen ist ein Zeichen der Angst vor der SÜHNE und ein Unwille, zum Altar selber zu gelangen. Die wirkliche Schönheit des Tempels kann mit dem leiblichen Auge nicht gesehen werden. Andererseits kann die geistige Sicht das Gebäude überhaupt nicht sehen, weil sie vollkommene Schau ist. Hingegen kann sie den Altar mit vollkommener Klarheit sehen.

2. Um vollkommen wirksam sein zu können, gehört die SÜHNE in die Mitte des inneren Altars, wo sie die Trennung aufhebt und des Geistes Ganzheit wiederherstellt. Vor der Trennung war der Geist gegen Angst gefeit, weil die Angst nicht existierte. Sowohl die Trennung wie die Angst sind Fehlschöpfungen, die aufgehoben werden müssen, damit der Tempel wiederhergestellt und der Altar geöffnet wird, um die SÜHNE zu empfangen. Das heilt die Trennung, indem es die einzige wirksame Abwehr gegen alle Gedanken der Trennung in dich hineinlegt und dich vollkommen unverletzlich macht.

3. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass die SÜHNE von allen angenommen wird. Das mag scheinbar im Widerspruch zum freien Willen stehen, weil die letzte Entscheidung unausweichlich ist, aber dem ist nicht so. Du bist des Aufschubs und ungeheurer Verzögerungen fähig, doch kannst du nicht völlig von deinem SCHÖPFER scheiden, DER deiner Fähigkeit, fehlzuerschaffen, die Grenzen setzte. Ein gefangener Wille verursacht eine Situation, die im Extremfall überhaupt nicht mehr aushaltbar wird. Die Leidensfähigkeit mag groß sein, sie ist aber nicht grenzenlos .Schließlich beginnt ein jeder zu begreifen – wie undeutlich auch immer -, dass es einen besseren Weg geben muss. Sowie diese Einsicht mehr Boden gewinnt, wird sie zu einem Wendepunkt. Dies erweckt schließlich die geistige Schau wieder und schwächt gleichzeitig die Investition in die körperliche Sicht. Abwechselnd in die beiden Ebenen der Wahrnehmung zu investieren wird gewöhnlich als Konflikt erfahren, der sich stark zuspitzen kann. Der Ausgang aber ist so gewiss wie GOTT.

4. Die geistige Schau kann den Irrtum buchstäblich nicht sehen und sucht nur nach der SÜHNE. Alle Lösungen, die das körperliche Auge sucht, lösen sich auf. Die geistige Schau blickt nach innen und sieht sogleich, dass der Altar entweiht ist und repariert und geschützt werden muss. Der richtigen Abwehr völlig gewahr, übergeht sie alle anderen und schaut über den Irrtum hinweg zur Wahrheit. Dank der Stärke ihrer Schau bringt sie den Geist in ihren Dienst. Das stellt die Macht des Geistes wieder her und macht ihn zunehmend unfähig, Verzögerungen zu ertragen, da er begreift, dass dies nur zu unnötigem Schmerz beiträgt. Als Folge davon wird der Geist zunehmend empfindlicher für das, was er einst als ganz geringfügiges Eindringen von Unbehagen angesehen hätte.

5. Die Kinder GOTTES haben Anspruch auf jenes vollkommene Wohlbehagen, das von vollkommenem Vertrauen kommt. Solange sie dies nicht erreichen, verschwenden sie sich und ihre wahren schöpferischen Kräfte mit nutzlosen Versuchen, durch unangemessene Mittel mehr Wohlbehagen zu erlangen. Die wirklichen Mittel aber sind schon bereitgestellt und verlangen gar keine Mühe ihrerseits. Die SÜHNE ist die einzige Gabe, die es wert ist, an GOTTES Altar dargebracht zu werden, aufgrund des Wertes des Altares selbst. Er wurde vollkommen erschaffen und ist gänzlich würdig, Vollkommenheit zu empfangen. GOTT und SEINE Schöpfungen sind vollständig abhängig voneinander. ER hängt von ihnen ab, *weil* ER sie vollkommen schuf. ER gab ihnen SEINEN Frieden, damit sie nicht erschüttert und nicht getäuscht werden könnten. Doch jedes Mal, wenn du dich fürchtest, *bist* du getäuscht, und dein Geist kann dem HEILIGEN GEIST nicht dienen. Das hungert dich aus, indem es dir dein tägliches Brot vorenthält. GOTT ist einsam ohne SEINE SÖHNE, und sie sind einsam ohne IHN. Sie müssen lernen, die Welt als Mittel zu betrachten, das die Trennung heilt. Die SÜHNE ist die Gewähr dafür, dass es ihnen letztendlich gelingen wird.

IV. Heilung als Befreiung von Angst

1. Unser Hauptgewicht liegt jetzt auf der Heilung. Das Wunder ist das Mittel, die SÜHNE das Prinzip und Heilung das Ergebnis. Von einem »Wunder der Heilung« zu sprechen heißt, zwei Rangordnungen der Wirklichkeit unangemessen miteinander zu verknüpfen. Heilung ist kein Wunder. Die SÜHNE - oder das letzte Wunder - ist ein Heilmittel und jede Art von Heilung ein Ergebnis. Die Art des Irrtums, auf den die SÜHNE angewendet wird, ist unerheblich. Jede Heilung ist im wesentlichen die Befreiung von Angst. Um dies zu bewerkstelligen, darfst du nicht selber voller Angst sein. Wegen deiner eigenen Angst verstehst du nicht, was Heilung ist.

2. Ein Hauptschritt im Plan der SÜHNE ist, den Irrtum auf allen Ebenen aufzuheben. Krankheit oder »Nicht-Rechtgesinntheit« ist das Ergebnis einer Verwechslung der Ebenen, weil sie immer mit der Überzeugung einhergeht, dass das, was auf einer Ebene nicht stimmt, eine andere nachteilig beeinflussen kann. Wir haben von Wundern als dem Mittel gesprochen, das die Verwechslung der Ebenen berichtigt, denn alle Fehler müssen auf der Ebene berichtigt werden, auf der sie auftreten. Nur der Geist ist des Irrtums fähig. Der Körper kann nur dann falsch handeln, wenn er auf Fehlgedanken reagiert. Der Körper kann nicht erschaffen, und die Überzeugung, er könne es - ein grundlegender Irrtum -, bringt alle körperlichen Symptome hervor. Physische Krankheit stellt einen Glauben an Magie dar. Die ganze Verzerrung, durch die Magie gemacht wurde, beruht auf der Überzeugung, es gebe eine schöpferische Fähigkeit in der Materie, über die der Geist keine Kontrolle hat. Dieser Irrtum kann zwei Formen annehmen: Man kann entweder glauben, der Geist könne im Körper fehlerschaffen oder der Körper könne im Geist fehlerschaffen. Wenn verstanden wird, dass der Geist, der die einzige Ebene der Schöpfung ist, nicht über sich hinaus erschaffen kann, braucht keine der beiden Arten der Verwechslung mehr aufzutreten.

3. Nur der Geist kann erschaffen, weil der reine Geist bereits erschaffen wurde und der Körper eine Lerneinrichtung für den Geist ist. Lerneinrichtungen sind selber keine Lektionen. Ihr Zweck ist lediglich, das Lernen zu erleichtern. Das Schlimmste, was die falsche Verwendung einer Lerneinrichtung bewirken kann, ist, das Lernen nicht zu erleichtern. Die Lerneinrichtung hat von sich aus nicht die Macht, tatsächliche Lernfehler einzuführen. Der Körper hat, wenn er richtig verstanden wird, mit der SÜHNE gemein, dass er sich nicht zweischneidig anwenden lässt. Das rührt nicht daher, dass der Körper ein Wunder ist, sondern daher, dass er von Natur aus einer Fehldeutung nicht offen steht. Der Körper ist lediglich Teil deiner Erfahrung in der physischen Welt. Seine Fähigkeiten können überschätzt werden und werden es häufig. Allerdings ist es fast unmöglich, seine Existenz in dieser Welt zu verleugnen. Wer das tut, lässt sich auf eine besonders unwürdige Form der Verleugnung ein. Der Begriff »unwürdig« besagt hier nur, dass es nicht nötig ist, den Geist durch Verleugnung des Nichtgeistigen zu schützen. Verleugnet man diesen unglücklichen Aspekt der Macht des Geistes, so verleugnet man auch diese Macht selbst.

4. Alle materiellen Mittel, die du als Heilmittel für körperliche Gebrechen akzeptierst, sind erneute Bestätigungen magischer Grundsätze. Das ist der erste Schritt im Glauben, der Körper mache seine eigene Krankheit. Ein zweiter Fehlschritt ist der Versuch, diese durch nichtschöpferische Mittel zu heilen. Hingegen folgt daraus nicht, dass die Verwendung solcher Mittel zum Zwecke der Berichtigung böse ist. Manchmal hat die Krankheit den Geist fest genug in der Gewalt, um einen Menschen vorübergehend für die SÜHNE unzugänglich zu machen. In diesem Falle mag es klug sein, dem Körper und Geist gegenüber einen Kompromissansatz anzuwenden, bei dem der Glaube an Heilung vorübergehend etwas Äußerem geschenkt wird. Das letzte, was den Nichtrechtgesinnten oder Kranken nämlich helfen kann, ist eine Mehrung der Angst. Sie sind bereits in einem angstgeschwächten Zustand. Werden sie vorzeitig einem

Wunder ausgesetzt, werden sie womöglich in Panik gestürzt. Dies geschieht mit großer Wahrscheinlichkeit, wenn eine auf dem Kopf stehende Wahrnehmung zur Überzeugung geführt hat, dass Wunder furchterregend sind.

5. Der Wert der SÜHNE liegt nicht in der Art und Weise, in der sie ausgedrückt wird. Tatsächlich wird sie, wenn sie wahrheitsgemäß benutzt wird, unweigerlich so ausgedrückt, wie es für den Empfänger am hilfreichsten ist. Das bedeutet, dass ein Wunder, soll es seine volle Wirksamkeit erzielen, in einer Sprache ausgedrückt werden muss, die der Empfänger ohne Angst verstehen kann. Das heißt nicht unbedingt, dass dies die höchste Ebene der Kommunikation ist, deren er fähig ist. Es bedeutet aber, dass es die höchste Ebene der Kommunikation ist, deren er *jetzt* fähig ist. Das ganze Ziel des Wunders ist, die Kommunikationsebene anzuheben, und nicht, sie dadurch abzusenken, dass die Angst vermehrt wird.

V. Die Funktion des Wunderwirkenden

1. Bevor die Wunderwirkenden bereit sind, ihre Funktion in dieser Welt zu übernehmen, ist es unerlässlich, dass sie die Angst vor der Befreiung voll und ganz verstehen. Sonst ist es möglich, dass sie, ohne es zu merken, die Überzeugung nähren, Befreiung sei Gefangenschaft, eine bereits sehr weit verbreitete Überzeugung. Diese Fehlwahrnehmung entsteht wiederum aus der Überzeugung, Schaden lasse sich auf den Körper begrenzen. Dem liegt die unterschwellige Angst zugrunde, dass der Geist sich selbst verletzen könne. Keiner dieser Irrtümer ist von Bedeutung, weil die Fehlschöpfungen des Geistes nicht wirklich existieren. Diese Einsicht ist eine viel bessere Schutzeinrichtung als jede Form der Verwechslung der Ebenen, weil sie die Berichtigung auf der Ebene des Irrtums einführt. Es ist grundlegend wichtig, sich daran zu erinnern, dass nur der Geist erschaffen kann und dass Berichtigung auf die Ebene des Denkens gehört. Um eine frühere Aussage weiter auszuführen: Der reine Geist ist bereits vollkommen und bedarf daher keiner Berichtigung. Der Körper existiert nicht, außer als Lerneinrichtung für den gespaltenen Geist. Diese Lerneinrichtung ist keinen eigenen Irrtümern unterworfen, weil sie nicht erschaffen kann. Es ist also offensichtlich, dass die einzige wahrhaft bedeutungsvolle Anwendung der schöpferischen Fähigkeit die ist, den Geist dazu zu bringen, seine Fehlschöpfungen aufzugeben.

2. Magie ist die geistlose oder fehlschöpferische Anwendung des Geistes. Physische Arzneimittel sind eine Art von »Zauber«; wenn du aber Angst hast, den Geist zur Heilung zu verwenden, solltest du es auch nicht versuchen. Gerade die Tatsache, dass du Angst hast, macht deinen Geist für Fehlschöpfungen anfällig. Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass du jede Heilung, die eintreten mag, missverstehen wirst, und weil Ichbezogenheit und Angst gewöhnlich zusammen auftreten, bist du möglicherweise nicht fähig, die wahre QUELLE der Heilung anzunehmen. Unter diesen Umständen ist es für dich sicherer, dich vorübergehend auf physische Heilmethoden zu verlassen, weil du sie nicht fälschlich als deine eigenen Schöpfungen wahrnehmen kannst. Solange dein Gefühl der Verletzlichkeit andauert, solltest du nicht versuchen, Wunder zu wirken.

3. Ich habe schon gesagt, dass Wunder ein Ausdruck von Wundergesinntheit sind, und Wundergesinntheit heißt Rechtgesinntheit. Weder überhöhen die Rechtgesinnten den Geist des Wunderwirkenden oder des Wunderempfängers, noch setzen sie ihn herab. Indessen braucht das Wunder als Berichtigung nicht zu warten, bis der Empfänger rechtgesinnt ist. Tatsächlich bezweckt es gerade, ihn seiner Rechtgesinntheit zurückzuerstatten. Indessen ist es wesentlich, dass der Wunderwirkende rechtgesinnt ist, für wie kurze Zeit auch immer, sonst wird er nicht fähig sein, die Rechtgesinntheit in jemand Anderem wiederherzustellen.

4. Der Heiler, der sich auf seine eigene Bereitschaft verlässt, gefährdet sein Verständnis. Du bist vollkommen sicher, solange du dir über deine Bereitschaft keinerlei Gedanken machst, dabei jedoch ein beständiges Vertrauen in die meine aufrechterhältst. Wenn deine Neigung, Wunder zu wirken, nicht richtig funktioniert, dann rührt das immer daher, dass Angst in deine Rechtgesinntheit eingedrungen ist und diese auf den Kopf gestellt hat. Alle Formen von Nicht-Rechtgesinntheit sind das Resultat der Weigerung, die SÜHNE für dich selber anzunehmen. Wenn du sie wirklich annimmst, dann bist du in der Lage zu begreifen, dass diejenigen, die Heilung brauchen, einfach diejenigen sind, die nicht begriffen haben, dass Rechtgesinntheit Heilung ist.

5. *Die einzige Verantwortung des Wunderwirkenden ist, die SÜHNE für sich selber anzunehmen*. Das bedeutet, dass du erfasst, dass der Geist die einzige schöpferische Ebene ist und dass seine Fehler durch die SÜHNE geheilt werden. Hast du das erst einmal akzeptiert, so kann dein Geist nur heilen. Indem du deinem Geist jegliches destruktive Potential absprichst und seine rein konstruktiven Kräfte wiedereinsetzt, versetzt du dich in die Lage, die Verwechslung der Ebenen von andern aufzuheben. Die Botschaft, die du ihnen dann gibst, ist die Wahrheit, dass ihr Geist ebenso konstruktiv ist und ihre Fehlschöpfungen sie nicht verletzen können. Indem du dies bekräftigst, befreist du den Geist

davon, seine eigene Lemeinrichtung überzubewerten, und stellst die wahre Stellung des Geistes als Lernender wieder her.

6. Es sollte noch einmal betont werden, dass der Körper ebenso wenig lernt, wie er erschafft. Als Lerneinrichtung folgt er bloß dem Lernenden; wenn er jedoch fälschlich mit Eigeninitiative ausgestattet wird, wird er zu einer ernsthaften Behinderung ebenjenes Lernens, das er erleichtern sollte. Nur der Geist ist der Erleuchtung fähig. Der reine Geist ist schon erleuchtet, und der Körper als solcher ist zu grobstofflich. Der Geist hingegen kann seine Erleuchtung zum Körper bringen, indem er begreift, dass dieser nicht der Lernende ist und daher nicht zum Lernen taugt. Der Körper lässt sich jedoch leicht in Übereinstimmung bringen mit einem Geist, der gelernt hat, über ihn hinaus zum Licht zu blicken.

7. Berichtigendes Lernen beginnt immer mit dem Erwachen des reinen Geistes und der Abkehr vom Glauben an die körperliche Sicht. Das bringt oft Angst mit sich, weil du dich vor dem fürchtest, was deine geistige Sicht dir zeigen wird. Ich sagte schon, dass der HEILIGE GEIST den Irrtum nicht sehen und nur über ihn hinaus zur Abwehr der SÜHNE blicken kann. Es besteht kein Zweifel, dass dies Unbehagen erzeugen mag, doch ist das Unbehagen nicht das Endergebnis der Wahrnehmung. Wenn es dem HEILIGEN GEIST erlaubt wird, auf die Entweihung des Altars zu blicken, blickt ER auch unverzüglich hin zur SÜHNE. Nichts, was ER wahrnimmt, kann Angst auslösen. Alles, was sich aus geistigem Gewahrsein ergibt, wird einfach in die Bahnen der Berichtigung gelenkt. Das Unbehagen wird nur wachgerufen, um das Bedürfnis nach Berichtigung bewusstzumachen.

8. Die Angst vor Heilung entsteht letztendlich aus dem Unwillen, eindeutig zu akzeptieren, dass Heilung nötig ist. Was das leibliche Auge sieht, ist nicht berichtigend, und der Irrtum kann auch nicht durch irgendeine Einrichtung berichtigt werden, die physisch sichtbar ist. Solange du an das glaubst, was deine physische Sicht dir mitteilt, werden deine Berichtigungsversuche fehlgeleitet sein. Die wirkliche Schau ist verschleiert, weil du es nicht ertragen kannst, deinen eigenen entweihten Altar zu sehen. Da der Altar jedoch entweiht worden ist, wird dein Zustand doppelt gefahrvoll, es sei denn, er *wird* wahrgenommen.

9. Heilen ist eine Fähigkeit, die nach der Trennung entwickelt wurde, vor welcher sie unnötig war. Wie alle Aspekte des Glaubens an Raum und Zeit ist sie vorübergehend. Solange jedoch die Zeit anhält, wird die Heilung als ein Schutzmittel benötigt. Das rührt daher, dass Heilung auf Nächstenliebe beruht und Nächstenliebe eine Art ist, die Vollkommenheit eines anderen wahrzunehmen, auch wenn du sie in dir nicht wahrnehmen kannst. Die meisten erhabeneren Konzepte, deren du jetzt fähig bist, sind zeitabhängig. Die Nächstenliebe ist in Wirklichkeit eine schwächere Widerspiegelung eines viel mächtigeren Umfasstwerdens von der Liebe, das weit über jede für dich jetzt vorstellbare Form der Nächstenliebe hinausgeht. Die Nächstenliebe ist in dem begrenzten Sinn, in dem sie jetzt erreichbar ist, für die Rechtgesinntheit wesentlich.

10. Die Nächstenliebe ist eine Art, einen anderen so anzusehen, als sei er schon weit über das hinausgegangen, was er in der Zeit tatsächlich erreicht hat. Da sein eigenes Denken fehlerhaft ist, kann er die SÜHNE nicht für sich selber sehen, sonst bräuchte er keine Nächstenliebe. Die Nächstenliebe, die ihm zuteil wird, ist sowohl eine Anerkennung, dass er Hilfe braucht, als auch die Einsicht, dass er sie akzeptieren wird. Beide Wahrnehmungen sind eindeutig zeitabhängig und verdeutlichen, dass die Nächstenliebe immer noch innerhalb der Begrenzungen dieser Welt liegt. Ich sagte bereits, dass nur die Offenbarung über die Zeit hinausgeht. Das Wunder - als ein Ausdruck der Nächstenliebe - kann sie nur verkürzen. Es gilt jedoch zu verstehen, dass du jedes Mal, wenn du einem anderen ein Wunder schenkst, euer beider Leiden verkürzt. Diese Berichtigung ist sowohl rückwirkend wie auch vorgreifend wirksam.

A. Besondere Grundsätze für Wunderwirkende

11. (1) Das Wunder schafft das Bedürfnis nach Belangen niederer Ordnung ab. Da es ein Zeitabschnitt außerhalb des normalen zeitlichen Musters ist, gelten die gewöhnlichen Überlegungen von Zeit und Raum nicht. Wenn du ein Wunder wirkst, werde ich sowohl Zeit als Raum so arrangieren, dass sie sich ihm anpassen.

12. (2) Eine klare Unterscheidung zwischen dem, was erschaffen, und dem, was gemacht ist, ist wesentlich. Alle Formen der Heilung beruhen auf dieser grundlegenden Berichtigung in der Wahrnehmung der Ebenen.

13. (3) Verwechsle niemals Recht- und Falschgesinntheit. Auf irgendeine Form des Irrtums anders zu reagieren, als mit dem Wunsch zu heilen, ist ein Ausdruck dieser Verwechslung.

14. (4) Das Wunder ist immer eine Leugnung dieses Irrtums und eine Bekräftigung der Wahrheit. Nur die Rechtgesinntheit kann auf eine Art und Weise berichtigen, die eine wirkliche Wirkung hat. Pragmatisch gesehen hat das,

was keine wirkliche Wirkung hat, keine wirkliche Existenz. Seine Wirkung ist demnach Leere. Da es ohne substanziellen Inhalt ist, bietet es sich für die Projektion an.

15. (5) Die Macht des Wunders, die Ebenen zurechtzurücken, ruft die richtige Wahrnehmung für die Heilung hervor. Solange diese nicht eingetreten ist, kann Heilung nicht verstanden werden. Vergebung ist eine leere Geste, wenn sie keine Berichtigung mit sich bringt. Ohne diese hat sie im wesentlichen urteilenden statt heilenden Charakter.

16. (6) Die wundergesinnte Vergebung ist *nur* Berichtigung. In ihr ist überhaupt keine Spur von Urteil. Die Aussage »Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun« bewertet in keiner Weise, was sie tun. Sie ist ein Anruf an GOTT, ihren Geist zu heilen. Es gibt keinen Hinweis auf die Folge des Irrtums. Diese spielt keine Rolle.

17. (7) Das Geheiß »Seid eines Geistes!« ist die Aussage der Offenbarungsbereitschaft. Meine Bitte »Das tut zu meinem Gedächtnis!« ist der Aufruf zur Zusammenarbeit seitens der Wunderwirkenden. Die beiden Aussagen sind nicht in der gleichen Wirklichkeitsordnung. Nur die letztere beinhaltet ein Bewusstsein der Zeit, da sich erinnern die Vergangenheit in die Gegenwart zurückrufen heißt. Die Zeit untersteht meiner Führung, die Zeitlosigkeit jedoch gehört GOTT. In der Zeit existieren wir füreinander und miteinander. In der Zeitlosigkeit existieren wir gemeinsam mit GOTT.

18. (8) Du kannst viel für deine Heilung und die Anderer tun, wenn du in einer Situation, die Hilfe erfordert, folgendermaßen denkst:

Ich bin nur hier, um wahrhaft hilfreich zu sein.
Ich bin hier, um IHN zu vertreten, DER mich gesandt hat.
Ich brauche mich nicht zu sorgen, was ich sagen oder tun soll,
denn ER, DER mich gesandt hat, wird mich führen.
Ich bin zufrieden, dort zu sein, wo immer ER es wünscht,
in der Erkenntnis, dass ER mit mir dorthin geht.
Ich werde geheilt, indem ich mich von IHM lehren lasse, wie man heilt.

VI. Angst und Konflikt

1. Angst haben scheint etwas Unwillkürliches zu sein, etwas, das jenseits deiner eigenen Kontrolle liegt. Doch sagte ich bereits, dass allein konstruktive Handlungen unwillkürlich sein sollten. Alles Unwichtige kann meiner Kontrolle überlassen werden, während alles Wichtige von meiner Führung gelenkt werden kann, wenn du das willst. Die Angst kann nicht von mir kontrolliert werden, aber sie kann von dir selbst kontrolliert werden. Die Angst hindert mich daran, dir meine Kontrolle zu geben. Die Gegenwart der Angst zeigt an, dass du Körpergedanken auf die Ebene des Geistes gehoben hast. Das entzieht sie meiner Kontrolle und führt dazu, dass du dich persönlich für sie verantwortlich fühlst. Das ist eine offensichtliche Verwechslung der Ebenen.

2. Ich fördere die Verwechslung der Ebenen nicht, du aber musst dich zu ihrer Berichtigung entscheiden. Du würdest ein wahnsinniges Verhalten deinerseits nicht dadurch entschuldigen, dass du sagst, du könnest nichts dafür. Weshalb solltest du wahnsinniges Denken entschuldigen? Hier liegt eine Verwechslung vor, die du dir besser genau ansehen solltest. Möglicherweise glaubst du, dass du verantwortlich bist für das, was du tust, aber nicht für das, was du denkst. Die Wahrheit ist, dass du verantwortlich bist für das, was du denkst, weil du nur auf dieser Ebene eine Wahl treffen kannst. Was du tust, kommt von dem, was du denkst. Du kannst dich nicht dadurch von der Wahrheit trennen, dass du dem Verhalten Autonomie »verleihst«. Das wird automatisch von mir kontrolliert, sobald du das, was du denkst, meiner Führung unterstellst. Jedes Mal, wenn du Angst hast, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass du deinem Geist erlaubt hast, fehlzuerschaffen, und mir nicht erlaubt hast, dass ich ihn lenke.

3. Es ist sinnlos, zu glauben, dass die Folgen deines falschen Denkens zu kontrollieren zu Heilung führen kann. Wenn du angsterfüllt bist, hast du dich falsch entschieden. Das ist der Grund, weshalb du dich dafür verantwortlich fühlst. Du musst anderen Geistes werden, nicht dein Verhalten ändern, und das *ist* eine Frage der Bereitwilligkeit. Du brauchst keine Führung außer auf der Ebene des Geistes. Die Berichtigung gehört nur auf die Ebene, auf der Veränderung möglich ist. Veränderung bedeutet nichts auf der Ebene der Symptome, auf der sie nicht wirksam sein kann.

4. Für die Berichtigung der Angst bist du verantwortlich. Wenn du um Befreiung von der Angst bittest, sagst du damit, dass du es nicht bist. Statt dessen solltest du in jenen Umständen um Hilfe bitten, die die Angst verursacht haben. Diese Umstände bringen stets eine Bereitschaft, getrennt zu sein, mit sich. Auf dieser Ebene *kannst* du etwas ändern. Du bist viel zu nachsichtig gegenüber dem Umherschweifen von Gedanken und entschuldigst stillschweigend die Fehlschöpfungen deines Geistes. Das jeweilige Ergebnis ist nicht von Belang, der grundlegende Irrtum jedoch ist es. Die Berichtigung ist immer dieselbe. Bevor du beschließt, irgend etwas zu tun, frage mich, ob deine Entscheidung mit der meinen in Einklang ist. Wenn du sicher bist, dass das der Fall ist, wird keine Angst da sein.

5. Angst ist stets ein Zeichen von Anstrengung, die immer dann entsteht, wenn das, was du willst, mit dem in Konflikt steht, was du tust. Diese Situation entsteht auf zweierlei Arten: Erstens kannst du beschließen, miteinander in Konflikt stehende Dinge zu tun, entweder gleichzeitig oder nacheinander. Das führt zu einem konflikthaften Verhalten, das für dich unerträglich ist, weil jener Teil des Geistes, der etwas anderes tun will, entrüstet ist. Zweitens kannst du dich so verhalten, wie du glaubst, es tun zu müssen, ohne es aber voll und ganz zu wollen. Das erzeugt ein beständiges Verhalten, bringt aber große Anstrengung mit sich. In beiden Fällen sind Denken und Handeln nicht in Einklang miteinander, was eine Situation zur Folge hat, in der du etwas tust, das du nicht wirklich tun willst. Das löst ein Gefühl von Zwang aus, welches gewöhnlich Wut erzeugt, und darauf folgt mit einiger Wahrscheinlichkeit Projektion. Jedes Mal, wenn Angst da ist, liegt es daran, dass du dich nicht entschieden hast. Dein Geist ist deswegen gespalten, und es ist unvermeidlich, dass dein Verhalten sprunghaft wird. Eine Berichtigung auf der Verhaltensebene kann den Irrtum von der ersten Art zur zweiten verschieben, wird aber die Angst nicht auslöschen.

6. Es ist möglich, einen Zustand zu erreichen, in dem du deinen Geist ohne bewusste Anstrengung meiner Führung unterstellst, doch setzt das eine Bereitwilligkeit voraus, die du bis jetzt noch nicht entwickelt hast. Der HEILIGE GEIST kann nicht mehr verlangen, als du zu tun bereit bist. Die Stärke, es zu tun, entsteht aus deinem ungeteilten Entschluss. Es liegt keine Anstrengung darin, GOTTES WILLEN zu tun, sobald du begreifst, dass es auch dein eigener ist. Diese Lektion ist ganz einfach, wird aber besonders leicht übersehen. Deshalb werde ich sie wiederholen und rate dir dringend, hinzuhören. Nur dein Geist kann Angst erzeugen. Das tut er immer dann, wenn er in Konflikt darüber ist, was er will, was unvermeidlich Anstrengung erzeugt, weil Wollen und Tun nicht übereinstimmen. Das lässt sich nur dadurch berichtigen, dass ein einheitliches Ziel akzeptiert wird.

7. Der erste berichtigende Schritt, um den Irrtum aufzuheben, besteht darin, zuerst zu erkennen, dass der Konflikt ein Ausdruck von Angst ist. Sage dir, dass du irgendwie die Wahl getroffen haben musst, nicht zu lieben, sonst hätte die Angst nicht entstehen können. Dann wird der ganze Berichtigungsprozess zu nichts weiter als einer Reihe praktischer Schritte im größeren Prozess, die SÜHNE als Heilmittel anzunehmen. Diese Schritte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Erkenne zuerst, dass dies Angst ist.
Angst entsteht aus einem Mangel an Liebe.
Das einzige Heilmittel für einen Mangel an Liebe
ist die vollkommene Liebe.
Vollkommene Liebe ist die SÜHNE.

8. Ich habe betont, dass das Wunder, oder der Ausdruck der SÜHNE, immer ein Zeichen der Achtung *von* Würdigen *für* Würdige ist. Das Erkennen dieses Wertes wird durch die SÜHNE wiederhergestellt. So ist es also offensichtlich, dass du, wenn du dich fürchtest, dich in eine Lage gebracht hast, in der du SÜHNE nötig hast. Du hast etwas Liebloses getan, da du dich ohne Liebe entschieden hast. Das ist genau die Situation, für welche die SÜHNE angeboten wurde. Das Bedürfnis nach dem Heilmittel hat dessen Einsetzung inspiriert. Solange du nur das Bedürfnis nach dem Heilmittel siehst, wirst du weiterhin Angst haben. Sobald du aber das Heilmittel akzeptierst, hast du die Angst abgeschafft. So findet wahre Heilung statt.

9. Jeder empfindet Angst. Dabei bräuchte es nur ein klein wenig richtiges Denken, um zu begreifen, warum Angst auftritt. Wenige schätzen die wirkliche Macht des Geistes richtig ein, und niemand bleibt sich ihrer die ganze Zeit hindurch völlig bewusst. Wenn du indessen hoffst, dir Angst zu ersparen, so gibt es einige Dinge, über die du dir im Klaren sein musst, und zwar voll und ganz. Der Geist ist sehr machtvoll und büßt seine schöpferische Kraft nie ein. Er schläft nie. Jeden Augenblick erschafft er. Es ist schwer zu begreifen, dass Gedanke und Glaube sich miteinander zu einer Kraftwoge verbinden, die buchstäblich Berge versetzen kann. Auf den ersten Blick erscheint es arrogant, an eine solche Macht bei dir zu glauben, doch das ist nicht der wirkliche Grund, weshalb du nicht daran glaubst. Du ziehst es vor zu glauben, dass deine Gedanken keinen wirklichen Einfluss ausüben können, weil du nämlich Angst vor ihnen hast. Das mag zwar das Schuldbewusstsein verringern, aber zu dem Preis, den Geist als ohnmächtig wahrzunehmen. Wenn du glaubst, das, was du denkst, sei wirkungslos, hörst du möglicherweise auf, Angst davor zu haben, aber du wirst es wahrscheinlich auch kaum achten. Es *gibt* keine nichtigen Gedanken. Alles Denken bringt Form auf irgendeiner Ebene hervor.

VII. Ursache und Wirkung

1. Du magst dich immer noch über Angst beklagen, fährst aber dessen ungeachtet beharrlich fort, dich in Angst zu versetzen. Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass du mich nicht bitten kannst, dich von der Angst zu befreien. Ich weiß, dass sie nicht existiert, du aber weißt es nicht. Würde ich zwischen deine Gedanken und ihre Folgen treten, so würde ich in ein grundlegendes Gesetz von Ursache und Wirkung eingreifen, das grundlegendste aller Gesetze. Ich würde dir kaum helfen, wenn ich die Macht deines eigenen Denkens herabsetzte. Das stünde in völligem Gegensatz zum Zweck dieses Kurses .Es ist viel hilfreicher, dich daran zu erinnern, dass du deine Gedanken nicht sorgfältig genug hütest. Womöglich hast du das Gefühl, dass es zu diesem Zeitpunkt eines Wunders bedürfte, um dir zu ermöglichen, dies zu tun, und das trifft völlig zu. Du bist wundergesinntes Denken nicht gewohnt, aber du kannst geschult werden, so zu denken. Alle Wunderwirkenden brauchen diese Art Schulung.

2. Ich kann nicht zulassen, dass du deine Gedanken nicht hütest, sonst wirst du mir nicht helfen können. Wunderwirken beinhaltet, dass du die Macht der Gedanken voll begreifst, um Fehlschöpfungen zu vermeiden. Sonst ist ein Wunder nötig, um den Geist selbst in Ordnung zu bringen, ein kreisförmiger Prozess, der dem Insichzusammenfallen der Zeit nicht förderlich wäre, wozu das Wunder vorgesehen war. Der Wunderwirkende muss aufrichtige Achtung vor wahrer Ursache und Wirkung haben als notwendige Bedingung dafür, dass das Wunder geschehen kann.

3. Sowohl Wunder als auch Angst kommen von Gedanken. Wenn es dir nicht freistünde, das eine zu wählen, so stünde es dir auch nicht frei, das andere zu wählen. Indem du das Wunder wählst, *hast* du die Angst zurückgewiesen, wenn auch nur vorübergehend. Du hast vor allen und allem Angst gehabt. Du fürchtest GOTT und mich und auch dich selber. Du hast uns fehlwahrgenommen oder fehlerschaffen und glaubst an das, was du gemacht hast. Das hättest du nicht getan, wenn du nicht Angst vor deinen eigenen Gedanken hättest. Die Ängstlichen *müssen* fehlerschaffen, weil sie die Schöpfung fehlwahrnehmen. Wenn du fehlerschaffst, leidest du Schmerz. Das Gesetz von Ursache und Wirkung wird nun zu einem richtigen Beschleuniger, wenn auch nur vorübergehend. Eigentlich ist »URSACHE« ein Begriff, der rechtmäßig nur zu GOTT gehört, und SEINE »WIRKUNG« ist SEIN SOHN. Das bringt eine Reihe von URSACHE-WIRKUNG-Beziehungen mit sich, die von denen, die du in die Fehlschöpfung einbringst, total verschieden sind. Der Grundkonflikt in dieser Welt ist also jener zwischen Schöpfung und Fehlschöpfung. Alle Angst ist in der letzteren enthalten und alle Liebe in der ersteren. Der Konflikt ist demnach ein Konflikt zwischen Liebe und Angst.

4. Es wurde schon gesagt, dass du glaubst, du könnest die Angst nicht kontrollieren, weil du sie selbst gemacht hast, und dein Glaube an sie scheint sie deiner Kontrolle zu entziehen. Doch jeder Versuch, den Irrtum dadurch aufzulösen, dass du versuchst, die Angst zu meistern, ist nutzlos. Tatsächlich wird die Macht der Angst durch ebendie Annahme bekräftigt, sie müsse gemeistert werden. Die wahre Lösung beruht voll und ganz auf Meisterung durch Liebe. In der Zwischenzeit ist allerdings ein Gefühl des Konflikts unvermeidlich, da du dich selbst in eine Lage gebracht hast, in der du an die Macht dessen glaubst, was nicht existiert.

5. Nichts und alles können nicht nebeneinander bestehen. An das Eine glauben heißt das Andere verleugnen. Angst ist wirklich nichts, Liebe alles. Immer wenn Licht in die Finsternis eintritt, wird die Finsternis abgeschafft. Das, was du glaubst, ist für dich wahr. In diesem Sinne *hat* die Trennung stattgefunden, und sie verleugnen heißt nur, die Verleugnung unangemessen anzuwenden. Sich hingegen auf den Irrtum konzentrieren ist nur ein weiterer Irrtum. Der erste Schritt in der Berichtigung besteht darin, zeitweilig zu begreifen, dass ein Problem vorliegt, jedoch nur als Hinweis, dass umgehende Berichtigung Not tut. Das schafft einen Geisteszustand, in dem die SÜHNE ohne Aufschub angenommen werden kann. Dabei sollte jedoch betont werden, dass zwischen allem und nichts letztlich kein Kompromiss möglich ist. Im wesentlichen ist die Zeit eine Einrichtung, durch die jeder Kompromiss in dieser Hinsicht aufgegeben werden kann. Er scheint nur stufenweise abgeschafft zu werden, weil die Zeit selbst Intervalle umfasst, die nicht existieren. Die Fehlschöpfung machte dies als Korrektureinrichtung erforderlich. Der Satz »Denn also hat GOTT die Welt geliebt, dass ER SEINEN eingeborenen SOHN gab, damit alle, die an IHN glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben« bedarf nur einer geringfügigen Berichtigung, um in diesem Zusammenhang bedeutungsvoll zu sein: »dass ER sie SEINEM eingeborenen SOHN gab«.

6. Es sollte insbesondere beachtet werden, dass GOTT nur *einen* SOHN hat. Wenn alle SEINE Schöpfungen SEINE SÖHNE sind, dann muss ein jeder ein integraler Teil der ganzen SOHNSCHAFT sein. Die SOHNSCHAFT ist in ihrem Einssein mehr als die Summe ihrer Teile. Allerdings bleibt dies so lange verschleiert, wie irgendeiner ihrer Teile fehlt. Das ist der Grund, weshalb der Konflikt nicht endgültig gelöst werden kann, bevor nicht alle Teile der SOHNSCHAFT zurückgekehrt sind. Erst dann kann die Bedeutung von Ganzheit im wahren Sinn verstanden werden. Jeder Teil der

SOHNSCHAFT kann an Irrtum oder Unvollständigkeit glauben, wenn er sich dafür entscheidet. Allerdings glaubt er in diesem Fall an die Existenz des Nichts. Die Berichtigung dieses Irrtums ist die SÜHNE.

7. Ich habe bereits kurz etwas über die Bereitschaft gesagt, aber einige zusätzliche Punkte könnten hier hilfreich sein. Bereitschaft ist nur die Voraussetzung für das Vollbringen. Die beiden sollten nicht verwechselt werden. Sobald ein Zustand der Bereitschaft eintritt, ist gewöhnlich das Verlangen zu vollbringen in einem gewissen Grad da, es ist aber keineswegs unbedingt ungeteilt. Der Zustand beinhaltet nicht mehr als die Möglichkeit eines Geisteswandels. Die Zuversicht kann sich nicht voll entfalten, solange die Meisterschaft noch nicht erlangt ist. Wir haben schon versucht, den grundsätzlichen Irrtum zu berichtigen, dass Angst gemeistert werden kann, und auch betont, dass die einzige wirkliche Meisterung durch die Liebe geschieht. Bereitschaft ist erst der Anfang der Zuversicht. Du magst meinen, das besage, es sei enorm viel Zeit zwischen Bereitschaft und Meisterschaft notwendig, doch lass mich dich daran erinnern, dass Zeit und Raum meiner Kontrolle unterstehen.

VIII. Die Bedeutung des JÜNGSTEN GERICHTS

1. Eine der Möglichkeiten, wie du die Verwechslung von Magie und Wunder berichtigen kannst, ist, dich daran zu erinnern, dass du dich nicht selbst erschaffen hast. Du neigst dazu, dies zu vergessen, wenn du egozentrisch wirst, und das versetzt dich in eine Lage, in der ein Glaube an Magie so gut wie unvermeidlich ist. Dein Wille, zu erschaffen, wurde dir von deinem SCHÖPFER gegeben, DER denselben WILLEN in SEINER Schöpfung zum Ausdruck brachte. Da die schöpferische Fähigkeit im Geist ruht, ist alles, was du erschaffst, zwangsläufig eine Angelegenheit des Willens. Daraus folgt auch, dass alles, was du alleine machst, in deinen eigenen Augen wirklich ist, wenn auch nicht im GEIST GOTTES. Diese grundlegende Unterscheidung führt unmittelbar zur wirklichen Bedeutung des JÜNGSTEN GERICHTS.

2. Das JÜNGSTE GERICHT ist eine der bedrohlichsten Ideen in deinem Denken. Das liegt daran, dass du es nicht verstehst. Richten oder Urteilen ist keine Eigenschaft GOTTES. Es wurde erst nach der Trennung ins Leben gerufen, als es zu einer der vielen Lerneinrichtungen wurde, die in den Gesamtplan eingefügt wurden. Genauso, wie die Trennung über Millionen von Jahren geschah, wird auch das JÜNGSTE GERICHT sich über einen ähnlich langen Zeitraum erstrecken, und vielleicht über einen noch längeren. Durch Wunder - die Einrichtung, die die Zeit verkürzt, aber nicht abschafft - lässt sich seine Dauer jedoch bedeutend verkürzen. Wenn eine genügend große Anzahl wahrhaft wundergesinnt wird, kann dieser Verkürzungsprozess praktisch unermesslich sein. Dabei ist es allerdings grundlegend wichtig, dass du dich selbst schnell von der Angst befreist, weil du aus dem Konflikt heraustreten musst, wenn du einem anderen Geist Frieden bringen willst.

3. Das JÜNGSTE GERICHT wird gewöhnlich als ein Verfahren angesehen, das von GOTT vollzogen wird. Tatsächlich wird es von meinen Brüdern mit meiner Hilfe vollzogen werden. Es ist eine letzte Heilung statt eines Zumessens von Strafe, wie sehr du auch Strafe für verdient halten magst. Strafe ist ein der Rechtgesinntheit völlig entgegengesetztes Konzept, und das JÜNGSTE GERICHT zielt darauf ab, deine Rechtgesinntheit wiederherzustellen. Das JÜNGSTE GERICHT könnte man einen Prozess der richtigen Bewertung nennen. Es bedeutet einfach, dass jeder schließlich ein Verständnis dessen erlangen wird, was würdig ist und was nicht. Danach lässt sich die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, rational lenken. Solange diese Unterscheidung jedoch nicht getroffen ist, kann das Schwanken zwischen freiem und gefangenem Willen nur andauern.

4. Der erste Schritt zur Freiheit beinhaltet ein Aussortieren des Falschen vom Wahren. Das ist ein Trennungsprozess im konstruktiven Sinn und spiegelt die wahre Bedeutung der APOKALYPSE wider. Ein jeder wird letztlich seine eigenen Schöpfungen betrachten und sich entscheiden, nur das zu bewahren, was gut ist, genau wie GOTT SELBST ansah, was ER erschaffen hatte, und erkannte, dass es gut war. An diesem Punkt kann der Geist beginnen, seine eigenen Schöpfungen um ihrer Würdigkeit willen mit Liebe zu betrachten. Gleichzeitig wird der Geist unvermeidlich seine Fehlschöpfungen nicht als sein eigen anerkennen, die, ohne Glauben, nicht länger existieren werden.

5. Der Begriff »JÜNGSTES GERICHT« ist nicht nur deshalb beängstigend, weil er auf GOTT projiziert worden ist, sondern auch wegen der Assoziation mit dem Tod. Das ist ein hervorragendes Beispiel für eine Wahrnehmung, die auf dem Kopf steht. Wenn man der Bedeutung des JÜNGSTEN GERICHTS unvoreingenommen auf den Grund geht, so ist es ganz offensichtlich, dass es in Wirklichkeit das Tor zum Leben ist. Niemand, der in der Angst lebt, ist wirklich lebendig. Dein eigenes letztes Gericht kann nicht gegen dich selbst gerichtet werden, weil du nicht deine eigene Schöpfung bist. Du kannst es jedoch bedeutungsvoll und jederzeit auf alles anwenden, was du gemacht hast, und nur das in Erinnerung behalten, was schöpferisch und gut ist. Das ist es, was deine Rechtgesinntheit nicht umhin kann, dir

vorzuschreiben. Der Sinn und Zweck der Zeit ist einzig und allein, »dir Zeit zu geben«, zu diesem Urteil zu kommen. Es ist dein eigenes vollkommenes Urteil über deine eigenen vollkommenen Schöpfungen. Wenn alles, was du beibehältst, liebenswert ist, gibt es keinen Grund für die Angst mehr, bei dir zu bleiben. Das ist dein Teil an der SÜHNE.

Kapitel 3

DIE UNSCHULDIGE WAHRNEHMUNG

I. SÜHNE ohne Opfer

1. Ein weiterer Punkt muss völlig klar sein, bevor der letzte Rest von Angst, die immer noch mit Wundern assoziiert wird, verschwinden kann. Nicht die Kreuzigung begründete die SÜHNE, sondern die Auferstehung. Viele aufrichtige Christen haben dies missverstanden. Niemand, der vom Glauben an Mangel frei ist, könnte diesen Fehler überhaupt begehen. Betrachtet man die Kreuzigung in einer Sichtweise, die auf dem Kopf steht, so erscheint es tatsächlich so, als hätte GOTT erlaubt, dass einer SEINER SÖHNE leidet, weil er gut war, und als hätte ER ihn sogar dazu ermutigt. Diese besonders unglückselige Deutung, die aus der Projektion entstand, hat dazu geführt, dass viele Menschen bitterliche Angst vor GOTT haben. Solch antireligiöse Vorstellungen gehen in viele Religionen ein. Der wirkliche Christ aber sollte innehalten und fragen: »Wie ist das möglich?« Ist es denn anzunehmen, dass GOTT SELBST einer Art von Denken fähig wäre, das SEINE EIGENEN Worte klar als SEINES SOHNES unwürdig bezeichnet haben?

2. Die beste Abwehr ist, wie immer, nicht den Standpunkt eines anderen anzugreifen, sondern die Wahrheit zu beschützen. Es ist unklug, irgendein Konzept zu akzeptieren, wenn du zu seiner Rechtfertigung einen ganzen Bezugsrahmen umkehren musst. Ein solches Vorgehen ist, im Kleinen angewendet, schmerzhaft und in einem größeren Maßstab wahrhaft tragisch. Verfolgung hat häufig den Versuch zur Folge, die schreckliche Fehlwahrnehmung zu »rechtfertigen«, GOTT SELBST habe SEINEN EIGENEN SOHN im Namen der Erlösung verfolgt. Schon allein die Worte sind bedeutungslos. Dies zu überwinden war besonders schwierig, nicht weil der Irrtum selbst schwieriger zu berichtigen wäre als irgendein anderer, sondern weil viele in Anbetracht seines hervorragenden Wertes als Abwehr nicht bereit gewesen sind, ihn aufzugeben. In abgeschwächter Form sagt ein Elternteil: »Das schmerzt mich mehr als dich« und fühlt sich dadurch entlastet, wenn er das Kind schlägt. Kannst du denn glauben, dass unser VATER wirklich so denkt? Es ist derart wichtig, jede Art eines solchen Denkens aufzulösen, dass wir sichergehen müssen, dass nichts davon in deinem Geist mehr übrigbleibt. Ich wurde nicht »bestraft«, weil *du* schlecht warst. Die gänzlich gütige Lektion, welche die SÜHNE lehrt, geht verloren, wenn sie in irgendeiner Form mit dieser Art der Verzerrung behaftet ist.

3. Der Satz »Die Rache ist mein, spricht der Herr« beruht auf einer Fehlwahrnehmung, durch welche man GOTT die eigene »böse« Vergangenheit zuschiebt. Die »böse« Vergangenheit hat nichts mit GOTT zu tun. ER hat sie nicht erschaffen, und ER erhält sie nicht aufrecht. GOTT glaubt nicht an Vergeltung. SEIN GEIST erschafft nicht so. ER legt dir deine »bösen« Taten nicht zur Last. Ist es denn anzunehmen, dass ER sie mir zur Last legt? Sei dir ganz sicher, dass du begreifst, wie völlig unmöglich diese Annahme ist und wie sie ganz und gar aus der Projektion hervorgeht. Diese Art Irrtum ist für eine ganze Reihe damit verbundener Irrtümer verantwortlich, einschließlich des Glaubens, dass GOTT Adam zurückwies und ihn aus dem PARADIES verstieß. Das ist auch der Grund, weshalb du hin und wieder glauben magst, dass ich dich irreführe. Ich habe mir alle Mühe gegeben, Worte zu gebrauchen, die sich praktisch nicht verdrehen lassen, aber es ist immer möglich, Symbole zu verdrehen, wenn du das wünschst.

4. Opfer ist ein Begriff, der GOTT völlig unbekannt ist. Er entspringt allein der Angst, und Menschen, die Angst haben, können bösartig sein. Jede Art des Opferns ist ein Verstoß gegen mein Geheiß, du sollest barmherzig sein, wie auch dein VATER im HIMMEL barmherzig ist. Vielen Christen ist es schwergefallen, zu begreifen, dass das für sie selber gilt. Gute Lehrer versetzen ihre Schüler niemals in Angst und Schrecken. In Angst und Schrecken versetzen heißt angreifen, und das führt zur Zurückweisung dessen, was der Lehrer bietet .Das Ergebnis ist Lernversagen.

5. Man hat mich richtig als »das Lamm GOTTES, das hinwegnimmt die Sünden der Welt« bezeichnet, aber diejenigen,

die das Lamm blutbefleckt darstellen, verstehen die symbolische Bedeutung nicht. Richtig verstanden ist es ein ganz einfaches Symbol, das meine Unschuld ausdrückt. Der Löwe und das Lamm, die beieinander liegen, symbolisieren, dass Stärke und Unschuld nicht miteinander in Konflikt sind, sondern von Natur aus in Frieden miteinander leben. »Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden GOTT schauen« ist eine andere Art, dasselbe zu sagen. Ein lauterer Geist erkennt die Wahrheit, und das ist seine Stärke. Er verwechselt Zerstörung nicht mit Unschuld, weil er Unschuld mit Stärke und nicht mit Schwäche assoziiert.

6. Die Unschuld ist unfähig, irgend etwas zu opfern, weil der unschuldige Geist alles hat und nur danach strebt, seine Ganzheit zu schützen. Er kann nicht projizieren. Er kann einen anderen Geist nur ehren, weil Ehre der natürliche Gruß der wahrhaft Geliebten an andere ist, die sind wie sie. Das Lamm »nimmt hinweg die Sünden der Welt« in dem Sinn, dass der Zustand der Unschuld, oder der Gnade, ein Zustand ist, in dem die Bedeutung der SÜHNE vollkommen offensichtlich ist. Die SÜHNE ist völlig unzweideutig. Sie ist vollkommen klar, weil sie im Lichte existiert. Nur die Versuche, sie in Dunkelheit zu hüllen, haben sie für jene unzugänglich gemacht, die sich nicht entscheiden, zu sehen.

7. Die SÜHNE selbst strahlt nichts als Wahrheit aus. Sie ist deshalb der Inbegriff der Harmlosigkeit und gießt nur Segen aus. Sie könnte dies nicht tun, wenn sie aus irgend etwas anderem als vollkommener Unschuld hervorginge. Unschuld ist Weisheit, weil sie des Bösen nicht gewahr ist, und das Böse existiert nicht. Hingegen ist sie all dessen vollkommen gewahr, was wahr ist. Die Auferstehung hat gezeigt, dass nichts die Wahrheit zerstören kann. Das Gute kann jeglicher Form des Bösen Stand halten, so wie das Licht die Formen der Finsternis tilgt. Deswegen ist die SÜHNE die vollkommene Lektion. Sie zeigt endgültig auf, dass alle anderen Lektionen, die ich lehrte, wahr sind. Wenn du jetzt diese eine Verallgemeinerung annehmen kannst, wird es nicht nötig sein, aus vielen kleineren Lektionen zu lernen. Du bist von allen Irrtümern befreit, wenn du das glaubst.

8. Die Unschuld GOTTES ist der wahre Geisteszustand SEINES SOHNES. In diesem Zustand erkennt dein Geist GOTT, denn GOTT ist kein Symbol, ER ist TATSACHE. Indem du SEINEN SOHN erkennst, wie er ist, begreifst du, dass die SÜHNE, nicht das Opfer, die einzig angemessene Gabe für den Altar GOTTES ist, auf den nichts außer Vollkommenheit gehört. Das Verständnis der Unschuldigen ist die Wahrheit. Deswegen strahlen ihre Altäre wahrlich.

II. Wunder als wahre Wahrnehmung

1. Ich habe dargelegt, dass die grundlegenden Konzepte, auf die in diesem Kurs Bezug genommen wird, keine Grade kennen. Bestimmte fundamentale Konzepte können nicht in Form von Gegensätzen verstanden werden. Es ist unmöglich, sich Licht und Dunkelheit oder alles und nichts als nebeneinander bestehende Möglichkeiten vorzustellen. Sie sind entweder ganz wahr oder ganz falsch. Es ist für dich unerlässlich zu begreifen, dass dein Denken so lange unberechenbar sein wird, bis du dich fest dem einen oder anderen verpflichtet hast. Sich der Dunkelheit oder dem Nichts fest zu verpflichten ist allerdings unmöglich. Niemand hat je gelebt, der nicht wenigstens *etwas* Licht erlebt und *etwas* erfahren hat. Niemand kann daher die Wahrheit völlig verleugnen, auch wenn er denkt, er könne es.

2. Unschuld ist keine Eigenschaft, die man nur zum Teil besitzt. Sie ist erst wirklich, *wenn* sie total ist. Die teilweise Unschuldigen können manchmal ziemlich töricht sein. Erst wenn ihre Unschuld zu einem Standpunkt wird, den sie universell anwenden, wird sie zu Weisheit. Unschuldige oder wahre Wahrnehmung bedeutet, dass du nie fehlwahrnimmst und immer wahrheitsgemäß siehst. Einfacher ausgedrückt bedeutet das, dass du nie siehst, was nicht existiert, und immer siehst, was existiert.

3. Wenn es dir an Vertrauen fehlt in das, was jemand tun wird, bezeugst du deinen Glauben, dass er nicht rechtgesinnt ist. Das ist kaum ein Bezugsrahmen, der auf Wundern beruht. Außerdem hat es die verheerende Wirkung, die Macht des Wunders zu verleugnen. Das Wunder nimmt alles so wahr, wie es ist. Wenn nichts als die Wahrheit existiert, kann rechtgesinntes Sehen nichts als Vollkommenheit sehen. Ich habe gesagt, dass nur das, was GOTT erschafft, oder das, was du mit demselben WILLEN erschaffst, überhaupt wirklich existiert. Das ist also alles, was die Unschuldigen sehen können. Sie leiden nicht unter einer verzerrten Wahrnehmung.

4. Du fürchtest dich vor GOTTES WILLEN, weil du deinen eigenen Geist, den ER nach dem Ebenbild des SEINEN erschaffen hat, benutzt hast, um fehlzuerschaffen. Der Geist kann nur dann fehlerschaffen, wenn er glaubt, er sei nicht frei. Ein »gefangener« Geist ist deshalb nicht frei, weil er von sich selbst besessen ist oder sich selbst behindert. Er ist daher begrenzt, und der Wille ist nicht frei, um sich zu behaupten. Eins sein heißt eines Geistes oder eines Willens sein. Wenn der WILLE der SOHNSCHAFT und des VATERS eins sind, dann ist ihr vollkommener Einklang der HIMMEL.

5. Nichts kann gegen einen SOHN GOTTES obsiegen, der seinen Geist in die HÄNDE seines VATERS befiehlt. Indem er dies tut, erwacht der Geist aus seinem Schlaf und erinnert sich seines SCHÖPFERS. Jedes

Gefühl der Trennung verschwindet. Der SOHN GOTTES ist Teil der HEILIGEN DREIEINIGKEIT, doch die DREIEINIGKEIT SELBST ist eins. Es gibt keine Verwechslung innerhalb IHRER EBENEN, weil SIE eines GEISTES und eines WILLENS sind. Dieser ungeteilte Zweck erschafft eine vollkommene Integration und begründet den Frieden GOTTES. Indessen kann diese Schau nur von den wahrhaft Unschuldigen wahrgenommen werden. Weil ihr Herz rein ist, verteidigen die Unschuldigen die wahre Wahrnehmung, anstatt sich gegen sie zu verteidigen. Da sie die Lektion der SÜHNE verstehen, sind sie ohne den Wunsch, anzugreifen, und daher sehen sie wahrheitsgemäß. Das ist gemeint, wenn es in der Bibel heißt: »Wenn ER erscheint (oder wahrgenommen wird), werden wir IHM gleich sein, denn wir werden IHN sehen, wie ER ist.«

6. Willst du Verzerrungen korrigieren, so musst du ihnen deinen Glauben entziehen und diesen nur in das investieren, was wahr ist. Du kannst die Unwahrheit nicht wahr machen. Wenn du gewillt bist, in allem, was du wahrnimmst, das, was wahr ist, anzunehmen, so lässt du es für dich wahr sein. Die Wahrheit überwindet jeden Irrtum, und diejenigen, die im Irrtum und in der Leere leben, können nie dauerhaften Trost finden. Wenn du wahrheitsgemäß wahrnimmst, löschst du gleichzeitig Fehlwahrnehmungen in dir und in anderen aus. Weil du sie siehst, wie sie sind, schenkst du ihnen dein Annehmen ihrer Wahrheit, damit sie selber sie annehmen können. Das ist die Heilung, die das Wunder bewirkt.

III. Wahrnehmung und Erkenntnis

1. Bisher haben wir die Wahrnehmung betont und sehr wenig über die Erkenntnis gesagt. Der Grund dafür liegt darin, dass die Wahrnehmung in Ordnung gebracht werden muss, bevor du irgend etwas erkennen kannst. Erkennen heißt gewiss sein. Ungewissheit bedeutet, dass du nicht erkennst. Erkenntnis ist Macht, weil sie gewiss ist, und Gewissheit ist Stärke. Wahrnehmung ist etwas Vorübergehendes. Als ein Attribut des Glaubens an Raum und Zeit ist sie entweder der Angst oder der Liebe unterworfen. Fehlwahrnehmungen erzeugen Angst, und wahre Wahrnehmungen fördern die Liebe, aber keine von beiden bringt Gewissheit, weil jede Wahrnehmung sich verändert. Deshalb ist sie nicht Erkenntnis. Wahre Wahrnehmung ist die Grundlage für die Erkenntnis, Erkennen aber ist die Bejahung der Wahrheit und liegt jenseits aller Wahrnehmungen.

2. Alle deine Schwierigkeiten rühren von der Tatsache her, dass du weder dich selber noch deinen Bruder oder GOTT wiedererkennst. Wiedererkennen heißt »wieder erkennen« - was implizit besagt, dass du einst erkanntest. Du kannst auf viele Arten sehen, weil Wahrnehmung Deutung beinhaltet, und das bedeutet, dass sie weder ganz noch beständig ist. Das Wunder ist eine Art des Wahrnehmens und daher nicht Erkenntnis. Es ist die richtige Antwort auf eine Frage, du fragst aber nicht, wenn du erkennst. Illusionen in Frage stellen ist der erste Schritt zu ihrer Aufhebung. Das Wunder - oder die richtige Antwort - berichtigt sie. Da Wahrnehmungen sich verändern, ist ihre Abhängigkeit von der Zeit offensichtlich. Wie du zu irgendeiner gegebenen Zeit wahrnimmst, bestimmt das, was du tust, und Handlungen müssen in der Zeit stattfinden. Erkenntnis ist zeitlos, weil Gewissheit nicht zweifelhaft ist. Wenn du aufgehört hast, Fragen zu stellen, dann erkennst du.

3. Der fragende Geist nimmt sich selbst innerhalb der Zeit wahr und sucht daher nach künftigen Antworten. Der verschlossene Geist glaubt, die Zukunft und die Gegenwart seien gleich. Das schafft einen scheinbar stabilen Zustand, ist aber gewöhnlich der Versuch, einer darunter verborgenen Angst entgegenzuwirken, die Zukunft werde schlimmer sein als die Gegenwart. Diese Angst hemmt die Neigung, überhaupt in Frage zu stellen.

4. Wahre Schau ist die natürliche Wahrnehmung der spirituellen Sicht, aber sie ist noch immer eine Berichtigung und keine Tatsache. Die spirituelle Sicht ist symbolisch und daher keine Einrichtung zur Erkenntnis. Sie ist jedoch ein Mittel der richtigen Wahrnehmung, was sie in die dem Wunder eigene Domäne bringt. Eine »Schau GOTTES« wäre ein Wunder und nicht eine Offenbarung. Die Tatsache, dass die Wahrnehmung überhaupt daran beteiligt ist, entfernt eine solche Erfahrung aus dem Reich der Erkenntnis. Das ist der Grund, weshalb Visionen, wie heilig sie auch sein mögen, nicht von Dauer sind.

5. In der Bibel heißt es, du sollest dich selbst erkennen oder gewiss sein. Gewissheit ist immer von GOTT. Wenn du jemanden liebst, dann hast du ihn so wahrgenommen, wie er ist, und das ermöglicht es dir, ihn zu erkennen. Solange du ihn nicht zuerst so wahrnimmst, wie er ist, kannst du ihn nicht erkennen. Wenn du noch Fragen über ihn stellst, besagt das deutlich, dass du GOTT nicht erkennst. Gewissheit bedarf keiner Handlung. Wenn du sagst, dass du auf der Grundlage der Erkenntnis handelst, verwechselst du in Wirklichkeit Erkenntnis mit Wahrnehmung. Die Erkenntnis stellt die Stärke für schöpferisches Denken bereit, aber nicht für rechtes Tun. Wahrnehmung, Wunder und Tun sind eng miteinander verwandt. Erkenntnis ist das Ergebnis von Offenbarung und ruft nur Denken hervor. Selbst in ihrer spirituellsten Form bezieht die Wahrnehmung den Körper ein. Erkenntnis kommt vom Altar im Inneren und ist zeitlos,

weil sie gewiss ist. Die Wahrheit wahrnehmen ist nicht dasselbe wie sie erkennen.

6. Richtige Wahrnehmung ist notwendig, bevor GOTT die direkte Kommunikation mit SEINEN Altären aufnehmen kann, die ER in SEINEN SÖHNEN errichtet hat. Dort kann ER SEINE Gewissheit kommunizieren, und SEINE Erkenntnis wird Frieden ohne Fragen bringen. GOTT ist kein Fremder für SEINE SÖHNE, und SEINE SÖHNE sind keine Fremden füreinander. Die Erkenntnis war sowohl vor der Wahrnehmung als auch vor der Zeit da und wird sie schließlich ersetzen. Das ist die wirkliche Bedeutung von »das A und das O, der Anfang und das Ende« und »Ehe Abraham wurde, bin ich«. Die Wahrnehmung kann und muss stabilisiert werden, Erkenntnis aber *ist* stabil. Aus »Fürchte GOTT und halte SEINE Gebote« wird »Erkenne GOTT und nimm SEINE Gewissheit an«.

7. Wenn du den Irrtum in jemand anderem angreifst, wirst du dich selbst verletzen. Du kannst deinen Bruder nicht erkennen, wenn du ihn angreifst. Angriff erfolgt immer einem Fremden gegenüber. Du machst ihn durch deine Fehlwahrnehmung zu einem Fremden, und somit kannst du ihn nicht erkennen. Weil du ihn zu einem Fremden gemacht hast, hast du Angst vor ihm. Nimm ihn richtig wahr, damit du ihn erkennen kannst. Es gibt in GOTTES Schöpfung keine Fremden. Um zu erschaffen, wie ER erschuf, kannst du nur das erschaffen, was du erkennst und daher als dein annimmst. GOTT erkennt SEINE Kinder mit vollkommener Gewissheit. ER erschuf sie, indem ER sie erkannte. ER erkennt sie vollkommen als das, was sie sind. Wenn sie einander nicht als das erkennen, was sie sind, erkennen sie IHN nicht als das, was ER ist.

IV Irrtum und Ego

1. Die Fähigkeiten, die du jetzt besitzt, sind nur Schatten deiner wirklichen Stärke. All deine gegenwärtigen Funktionen sind gespalten und stehen Fragen und Zweifeln offen. Du bist dir nämlich nicht sicher, wie du sie nutzen wirst, und bist deshalb der Erkenntnis nicht fähig. Du bist auch deshalb nicht erkenntnisfähig, weil du noch immer lieblos wahrnehmen kannst. Wahrnehmung existierte nicht, bevor die Trennung Grade, Aspekte und Intervalle einführte. Der reine Geist hat keine Ebenen, und jeder Konflikt entsteht aus dem Konzept der Ebenen. Nur die EBENEN der DREIEINIGKEIT sind der EINHEIT fähig. Die durch die Trennung geschaffenen Ebenen müssen in Konflikt miteinander stehen. Das ist so, weil sie füreinander bedeutungslos sind.

2. Das Bewusstsein - die Ebene der Wahrnehmung - war die erste Spaltung, die nach der Trennung in den Geist eingeführt wurde, was den Geist zu einem Wahrnehmenden anstatt zu einem Schöpfer machte. Das Bewusstsein wird zutreffend als Domäne des Ego bezeichnet. Das Ego ist ein falschgesinnter Versuch, dich so wahrzunehmen, wie du sein möchtest, statt wie du bist. Doch kannst du dich nur so erkennen, wie du bist, weil das das Einzige ist, dessen du gewiss sein kannst. Alles andere *ist* fraglich.

3. Das Ego ist der fragende Aspekt des Selbst nach der Trennung, das gemacht und nicht erschaffen wurde. Es kann zwar Fragen stellen, aber nicht bedeutungsvolle Antworten wahrnehmen, weil diese Erkenntnis einbeziehen würden und nicht wahrgenommen werden können. Daher ist der Geist verwirrt, weil nur die EINSGESINNTHEIT ohne Verwirrung sein kann. Ein getrennter oder gespaltener Geist *muss* verwirrt sein. Er ist zwangsläufig darüber im ungewissen, was er ist. Er muss in Konflikt sein, weil er nicht mehr im Einklang mit sich selber ist. Das macht seine Aspekte zu Fremden füreinander, und das ist die Essenz jenes für Angst anfälligen Zustandes, in dem Angriff jederzeit möglich ist. Du hast allen Grund, Angst zu empfinden, so wie du dich selbst wahrnimmst. Deshalb kannst du der Angst so lange nicht entrinnen, bis du begreifst, dass du dich nicht selber erschaffen hast und es auch nicht tun konntest. Du kannst deine Fehlwahrnehmungen niemals wahr machen, und deine Schöpfung liegt jenseits deines eigenen Irrtums. Aus diesem Grund musst du dich am Ende entscheiden, die Trennung zu heilen.

4. Rechtgesinntheit sollte nicht mit dem erkennenden Geist verwechselt werden, weil sie nur auf die richtige Wahrnehmung anwendbar ist. Du kannst rechtgesinnt sein oder falschgesinnt, und auch das hängt ab von Graden, was deutlich aufzeigt, dass Erkenntnis nicht beteiligt ist. Der Begriff »Rechtgesinntheit« wird richtig angewendet als Berichtigung für »Falschgesinntheit« und bezieht sich auf jenen Geisteszustand, der eine korrekte Wahrnehmung herbeiführt. Er ist wundergesinnt, weil er die Fehlwahrnehmung heilt, und das ist in der Tat ein Wunder angesichts dessen, wie du dich selbst wahrnimmst.

5. Wahrnehmung beinhaltet immer einen gewissen Missbrauch des Geistes, weil sie den Geist in Bereiche der Ungewissheit bringt. Der Geist ist sehr aktiv. Wenn er sich entscheidet, getrennt zu sein, entscheidet er sich, wahrzunehmen. Bis dahin will er nur erkennen. Danach kann er nur doppeldeutig entscheiden, und der einzige Ausweg aus der Doppeldeutigkeit heraus ist die klare Wahrnehmung. Der Geist kehrt erst dann zu seiner eigentlichen Funktion zurück, wenn er erkennen will. Das stellt ihn in den Dienst des reinen Geistes, wo die

Wahrnehmung verändert wird. Der Geist entscheidet sich, sich selber aufzuspalten, wenn er sich entscheidet, seine eigenen Ebenen zu machen. Doch kann er sich vom reinen Geist nicht völlig trennen, weil es der reine Geist ist, aus dem er seine ganze Macht bezieht, zu machen oder zu erschaffen. Sogar in der Fehlschöpfung bestätigt der Geist seine QUELLE, sonst würde er einfach aufhören zu sein. Das ist unmöglich, weil der Geist zum reinen Geist gehört, den GOTT erschaffen hat und der deshalb ewig währt.

6. Die Fähigkeit, wahrzunehmen, ermöglichte den Körper, weil du *etwas* und *mit* etwas wahrnehmen musst. Deswegen schließt Wahrnehmung einen Austausch oder eine Übersetzung ein, deren die Erkenntnis nicht bedarf. Die deutende Funktion der Wahrnehmung - eine verzerrte Form der Schöpfung - gestattet es dir sodann, deinen Körper als dich selbst zu deuten im Versuch, aus dem Konflikt, den du herbeigeführt hast, zu entrinnen. Der reine Geist, der erkennt, lässt sich mit diesem Machtverlust nicht in Einklang bringen, weil er der Dunkelheit nicht fähig ist. Dadurch wird der reine Geist für den gespaltenen Geist beinahe unerreichbar und völlig unerreichbar für den Körper. Daraufhin wird der reine Geist als Bedrohung wahrgenommen, weil Licht die Dunkelheit einfach dadurch tilgt, dass es dir zeigt, dass sie gar nicht vorhanden ist. Die Wahrheit wird den Irrtum immer auf diese Weise überwinden. Das kann kein aktiver Berichtigungsprozess sein, weil, wie ich bereits betonte, die Erkenntnis nichts tut. Sie kann als Angreifer wahrgenommen werden, kann aber nicht angreifen. Das, was du als ihren Angriff wahrnimmst, ist deine eigene vage Einsicht, dass du dich jederzeit an die Erkenntnis erinnern kannst, weil sie nie zerstört worden ist.

7. GOTT und SEINE Schöpfungen sind auch weiterhin in Sicherheit und erkennen daher, dass keine Fehlschöpfung existiert. Die Wahrheit kann sich nicht mit den Irrtümern befassen, die du haben möchtest. Ich war ein Mensch, der sich an den reinen Geist und dessen Erkenntnis erinnerte. Als Mensch habe ich nicht versucht, dem Irrtum mit Erkenntnis entgegenzuwirken, sondern den Irrtum von Grund auf zu berichtigen. -Ich habe sowohl die Ohnmacht des Körpers als auch die Macht des Geistes aufgezeigt. Indem ich meinen Willen mit dem WILLEN meines SCHÖPFERS vereinte, erinnerte ich mich ganz natürlich an den reinen Geist und seinen wirklichen Sinn und Zweck. Ich kann deinen Willen nicht für dich mit dem WILLEN GOTTES vereinen, aber ich kann jede Fehlwahrnehmung aus deinem Geiste tilgen, wenn du ihn meiner Führung unterstellst. Nur deine Fehlwahrnehmungen stehen dir im Weg. Ohne sie ist deine Wahl gewiss. Eine vernünftige Wahrnehmung führt zu einer vernünftigen Wahl. Ich kann nicht für dich wählen, aber ich kann dir helfen, deine eigene richtige Wahl zu treffen. Der Satz »Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt« sollte lauten: »Alle sind berufen, aber wenige wählen es, zu hören.« Deshalb wählen sie nicht richtig. Die »Auserwählten« sind lediglich die, die früher richtig wählen. Die Rechtgesinnten können dies jetzt tun, und sie werden Ruhe finden für ihre Seelen. GOTT kennt dich nur im Frieden, und das *ist* deine Wirklichkeit.

V. Jenseits der Wahrnehmung

1. Ich habe gesagt, dass die Fähigkeiten, die du besitzt, nur Schatten deiner wirklichen Stärke sind und dass die Wahrnehmung, die von Natur aus urteilenden Charakter hat, erst nach der Trennung eingeführt wurde. Niemand ist sich seitdem irgendeiner Sache sicher gewesen. Ich habe auch klargemacht, dass die Auferstehung, die durch die Vereinigung meines Willens mit dem meines VATERS vollbracht wurde, das Mittel für die Rückkehr zur Erkenntnis war. Wir können jetzt eine Unterscheidung treffen, die einige unserer späteren Aussagen erhellen wird.

2. Seit der Trennung sind die Worte »erschaffen« und »machen« verwechselt worden. Wenn du etwas machst, tust du das aus einem bestimmten Gefühl des Mangels oder einem Bedürfnis heraus. Alles, was für einen bestimmten Zweck gemacht wird, lässt sich nicht wahrhaft verallgemeinern. Wenn du etwas machst, um einem von dir wahrgenommenen Mangel abzuhelfen, so drückst du damit stillschweigend aus, dass du an Trennung glaubst. Das Ego hat zu diesem Zweck viele raffinierte Denksysteme erfunden. Keines davon ist schöpferisch. Einfallsreichtum ist verlorene Mühe, sogar in seiner raffiniertesten Form. Der höchst konkrete Charakter der Erfindung ist der abstrakten Schöpfungskraft von GOTTES Schöpfungen nicht würdig.

3. Erkenntnis führt, wie wir bereits erwähnt haben, nicht zum Tun. Die Verwechslung deiner wirklichen Schöpfung mit dem, was du aus dir gemacht hast, ist derart tiefgreifend, dass es dir buchstäblich unmöglich geworden ist, irgend etwas zu erkennen. Erkenntnis ist immer stabil, und es ist ganz offensichtlich, dass du es nicht bist. Und trotzdem bist du vollkommen stabil, so wie GOTT dich schuf. In diesem Sinne stimmst du, wenn dein Verhalten instabil ist, mit der IDEE nicht überein, die GOTT von deiner Schöpfung hat. Du kannst das tun, wenn du willst, doch würdest du dies kaum tun wollen, wenn du in deinem rechtgesinnten Geist wärst.

4. Die fundamentale Frage, die du dir fortwährend stellst, kannst du strenggenommen gar nicht an dich selber richten.

Du fragst dich, was du denn eigentlich bist. Das setzt nicht nur voraus, dass du die Antwort kennst, sondern auch, dass es bei dir liegt, sie zu geben. Dabei kannst du dich selbst gar nicht richtig wahrnehmen. Du hast kein Bild, das wahrgenommen werden kann. Das Wort »Bild« ist immer wahrnehmungsbezogen und kein Teil der Erkenntnis. Bilder sind symbolisch und stehen für etwas anderes. Die Vorstellung, »dein Bild zu verändern«, erkennt die Macht der Wahrnehmung an, aber sie besagt auch implizit, dass es nichts Stabiles zu erkennen gibt.

5. Erkenntnis steht nicht der Deutung offen. Du kannst zwar versuchen, Bedeutung zu »deuten«, doch steht dies stets dem Irrtum offen, weil sich die Deutung auf die *Wahrnehmung* der Bedeutung bezieht. Solche Ungereimtheiten sind die Folge von Versuchen, dich gleichzeitig als getrennt und als nicht getrennt zu sehen. Es ist unmöglich, eine derart grundlegende Verwechslung vorzunehmen, ohne deine allgemeine Verwirrung noch zu vergrößern. Möglicherweise ist dein Geist sehr raffiniert geworden, doch wird er - wie es immer der Fall ist, wenn Methode und Inhalt getrennt werden - für den vergeblichen Versuch genutzt, aus einer ausweglosen Sackgasse zu entrinnen. Raffinesse ist von der Erkenntnis völlig geschieden, weil Erkenntnis keiner Raffinesse bedarf. Raffiniertes Denken ist *nicht* die Wahrheit, die dich frei machen wird, du aber bist frei von dem Bedürfnis, dich darin zu betätigen, wenn du bereit bist, es loszulassen.

6. Das Gebet ist eine Art und Weise, um etwas zu bitten. Es ist das Medium der Wunder. Das einzige bedeutungsvolle Gebet aber ist das Gebet um Vergebung, weil die, denen vergeben worden ist, alles haben. Wenn die Vergebung einmal angenommen worden ist, wird das Gebet im üblichen Sinn völlig bedeutungslos. Das Gebet um Vergebung ist nichts anderes als eine Bitte, dass du fähig sein mögest, wiederzuerkennen, was bereits dein ist. Mit der Wahl der Wahrnehmung an Stelle der Erkenntnis hast du dich in eine Lage versetzt, in der du deinem VATER nur dadurch gleichen kannst, dass du nach Art der Wunder wahrnimmst. Du hast die Erkenntnis verloren, dass du selbst ein Wunder GOTTES bist. Die Schöpfung ist deine QUELLE und deine einzige wirkliche Funktion.

7. Die Aussage »GOTT schuf den Menschen zu seinem Bilde und nach seinem Ebenbild« muss neu gedeutet werden. »Bild« kann als »Gedanke« verstanden werden und »Ebenbild« als »von gleicher Beschaffenheit«. Tatsächlich schuf GOTT den reinen Geist nach SEINEM EIGENEN GEDANKEN und mit einer Beschaffenheit, die SEINER EIGENEN gleich ist. Es *gibt* nichts anderes. Wahrnehmung dagegen ist ohne einen Glauben an »mehr« und »weniger« unmöglich. Auf jeder Ebene setzt sie Selektivität voraus. Wahrnehmung ist ein fortwährender Prozess des Annehmens und Zurückweisens, Ordnens und Neuordnens, des Wechselns und Veränderns. Bewertung ist ein wesentlicher Bestandteil der Wahrnehmung, weil Urteile nötig sind, um auswählen zu können.

8. Was geschieht mit Wahrnehmungen, wenn es keine Urteile gibt und nichts als vollkommene Gleichheit? Die Wahrnehmung wird unmöglich. Die Wahrheit kann man nur erkennen. Alles, was zu ihr gehört, ist gleichermaßen wahr, und einen Teil von ihr erkennen heißt sie ganz erkennen. Nur die Wahrnehmung beinhaltet ein partielles Bewusstsein. Die Erkenntnis transzendiert die Gesetze, die die Wahrnehmung beherrschen, weil partielle Erkenntnis unmöglich ist. Sie ist gänzlich eins und hat keine getrennten Teile. Du, der du in Wirklichkeit eins mit ihr bist, brauchst nur dich selbst zu erkennen, dann ist deine Erkenntnis vollständig. GOTTES Wunder zu erkennen heißt IHN erkennen.

9. Vergebung ist die Heilung der Wahrnehmung der Trennung. Deinen Bruder richtig wahrzunehmen ist notwendig, weil jeder Geist beschlossen hat, sich als getrennt vom andern zu sehen. Der reine Geist erkennt GOTT Vollständig. Darin liegt seine wunderbare Macht. Die Tatsache, dass ein jeder vollständig über diese Macht verfügt, ist ein Umstand, der dem Denken der Welt völlig fremd ist. Die Welt glaubt, dass nichts übrigbleibt, wenn irgend jemand alles hat. GOTTES Wunder aber sind so total wie SEINE GEDANKEN, weil sie SEINE GEDANKEN *sind.*

10. Solange die Wahrnehmung besteht, hat das Gebet seinen Platz. Da die Wahrnehmung auf Mangel beruht, haben diejenigen, die wahrnehmen, die SÜHNE noch nicht total angenommen und sich selbst der Wahrheit übergeben. Die Wahrnehmung gründet auf einem Zustand der Trennung, so dass ein jeder, der überhaupt wahrnimmt, Heilung braucht. Kommunion, nicht das Gebet, ist der natürliche Zustand derer, die erkennen. GOTT und SEIN Wunder sind unzertrennlich. Wie schön sind wahrlich die GEDANKEN GOTTES, die in SEINEM LICHTE leben. Dein Wert liegt jenseits der Wahrnehmung, weil er jenseits des Zweifels liegt. Nimm dich selbst nicht in einem immer wieder anderen Licht wahr. Erkenne dich selbst in dem EINEN LICHT, in dem das Wunder, das du bist, vollkommen klar ist.

VI. Urteilen und das Autoritätsproblem

1. Wir haben das JÜNGSTE GERICHT bereits besprochen, aber noch nicht ausführlich genug. Nach dem JÜNGSTEN GERICHT wird es kein Urteil mehr geben. Urteilen ist symbolisch, weil es jenseits der Wahrnehmung kein

Urteilen gibt. Wenn in der Bibel steht: »Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet«, heißt das, dass du es nicht vermeiden kannst, über deine eigene Wirklichkeit zu urteilen, wenn du über die Wirklichkeit anderer urteilst.

2. Die Entscheidung, zu urteilen, statt zu erkennen, ist die Ursache für den Verlust des Friedens. Urteilen ist der Prozess, auf dem die Wahrnehmung, nicht aber die Erkenntnis, beruht. Ich habe dies bereits erörtert, als von der Selektivität der Wahrnehmung die Rede war, und habe darauf hingewiesen, dass Bewertung ihre offensichtliche Voraussetzung ist. Urteilen beinhaltet immer Zurückweisung. Es betont niemals nur die positiven Aspekte dessen, was beurteilt wird, egal ob bei dir oder anderen. Was wahrgenommen und zurückgewiesen oder beurteilt und als ungenügend befunden wurde, das bleibt in deinem Geist, weil es wahrgenommen worden ist. Eine der Illusionen, an denen du leidest, ist der Glaube, dass das, was du abgeurteilt hast, keine Wirkung hat. Das kann nicht wahr sein, außer du glaubst auch, dass das, worüber du geurteilt hast, nicht existiert. Das glaubst du offensichtlich nicht, sonst hättest du es nicht abgeurteilt. Letztlich spielt es keine Rolle, ob dein Urteil richtig oder falsch ist. So oder so setzt du deinen Glauben in das Unwirkliche. Das ist bei jeder Art von Urteil unvermeidlich, weil es die Überzeugung voraussetzt, es stehe dir frei, aus der Wirklichkeit auszuwählen.

3. Du hast keine Ahnung von der außerordentlichen Befreiung und dem tiefen Frieden, die eintreten, wenn du dir selber und deinen Brüdern völlig ohne jedes Urteil begegnest. Sobald du begreifst, was du bist und was deine Brüder sind, wirst du einsehen, dass es bedeutungslos ist, sie in irgendeiner Weise zu beurteilen. Tatsächlich ist ihre Bedeutung für dich verloren, gerade weil du über sie urteilst. Jede Ungewissheit kommt von dem Glauben, dass du unter dem Zwang des Urteilens stehst. Du brauchst nicht zu urteilen, um dein Leben zu organisieren, und du brauchst es ganz gewiss nicht, um dich selber zu organisieren. In der Gegenwart der Erkenntnis wird jedes Urteil von selbst eingestellt, und das ist der Prozess, der ermöglicht, dass das Wiedererkennen die Wahrnehmung ersetzt.

4. Du hast große Angst vor allem, was du wahrgenommen, aber anzunehmen abgelehnt hast. Du glaubst, dass dir die Kontrolle darüber entglitten ist, weil du es abgelehnt hast, es anzunehmen. Aus diesem Grund siehst du es in Alpträumen oder in freundlicher Verkleidung in dem wieder, was deine glücklicheren Träume zu sein scheinen. Nichts, was du anzunehmen abgelehnt hast, kann dir zu Bewusstsein kommen. Es ist nicht gefährlich an sich, du aber hast es zu etwas gemacht, das dir gefährlich vorkommt.

5. Wenn du müde bist, liegt es daran, dass du dich selbst als jemanden beurteilt hast, der müde sein kann. Wenn du über jemanden lachst, dann deshalb, weil du ihn als unwürdig beurteilt hast. Wenn du über dich selbst lachst, dann musst du auch über andere lachen, und sei es nur, weil du den Gedanken nicht ertragen kannst, unwürdiger zu sein als sie. Das alles macht, dass du dich müde fühlst, weil es im wesentlichen entmutigend ist. Du kannst nicht wirklich müde sein, aber du bist sehr wohl imstande, dich selbst zu ermüden. Die Anstrengung, die durch ständiges Urteilen entsteht, ist geradezu unerträglich. Es ist sonderbar, dass eine derart kräftezehrende Fähigkeit so hochgehalten wird. Doch wenn du Autor der Wirklichkeit sein willst, wirst du darauf beharren, am Urteilen festzuhalten. Zugleich wirst du das Urteilen mit Angst betrachten, weil du glaubst, dass es eines Tages gegen dich verwendet wird. Dieser Glaube kann nur in dem Maß vorhanden sein, in dem du an die Wirksamkeit des Urteilens als eine Waffe zur Verteidigung deiner eigenen Autorität glaubst.

6. GOTT schenkt nur Barmherzigkeit. Deine Worte sollten nur Barmherzigkeit widerspiegeln, weil du diese empfangen hast und diese demnach geben solltest. Gerechtigkeit ist ein vorübergehender Notbehelf oder ein Versuch, dich die Bedeutung der Barmherzigkeit zu lehren. Sie hat nur deswegen urteilenden Charakter, weil du der Ungerechtigkeit fähig bist.

7. Ich habe verschiedene Symptome erwähnt, und auf dieser Ebene gibt es eine nahezu endlose Vielfalt. Es gibt jedoch nur eine einzige Ursache für sie alle: das Autoritätsproblem. Das *ist* »die Wurzel allen Übels«. Jedes Symptom, das das Ego macht, beinhaltet einen Widerspruch in sich, weil der Geist zwischen dem Ego und dem HEILIGEN GEIST gespalten ist, so dass alles, was das Ego macht, unvollständig und widersprüchlich ist. Diese unhaltbare Lage ist die Folge des Autoritätsproblems, welches - da es den einen unvorstellbaren Gedanken als Prämisse akzeptiert - nur unvorstellbare Ideen erzeugen kann.

8. Das Problem der Autorität ist in Wirklichkeit eine Frage der Autorschaft. Wenn du ein Autoritätsproblem hast, dann immer deshalb, weil du glaubst, du seist der Autor deiner selbst, und deinen Wahn auf andere projizierst. Du nimmst die Situation dann so wahr, dass andere buchstäblich mit dir um deine Autorschaft kämpfen. Das ist der fundamentale Irrtum all jener, die glauben, sie hätten GOTTES Macht usurpiert. Dieser Glaube macht ihnen sehr viel Angst, obwohl er GOTT sicher nicht kümmert. Allerdings liegt IHM viel daran, ihn aufzuheben, nicht um SEINE Kinder zu bestrafen, sondern allein deswegen, weil ER weiß, dass dieser Glaube sie unglücklich macht. Den Schöpfungen GOTTES ist ihre wahre AUTORSCHAFT gegeben, du aber ziehst es vor, anonym zu bleiben, wenn du dich entscheidest, dich von deinem AUTOR zu trennen. Da du dir deiner wahren AUTORSCHAFT ungewiss bist, glaubst du, dass deine Schöpfung anonym war. Das versetzt dich in eine Lage, in der es bedeutungsvoll erscheint, zu glauben, dass du dich selbst erschaffen hast. Der Streit um die Autorschaft hat eine derartige Ungewissheit in deinem

Geist hinterlassen, dass er womöglich sogar daran zweifelt, ob du überhaupt wirklich existierst.

9. Nur diejenigen, die jeglichen Wunsch, zurückzuweisen, übergeben, können erkennen, dass sie selbst unmöglich zurückgewiesen werden können. Du hast die Macht GOTTES nicht usurpiert, aber du *hast* sie verloren. Zum Glück bedeutet etwas verlieren nicht, dass es dahin ist. Es bedeutet lediglich, dass du vergessen hast, wo es ist. Seine Existenz hängt nicht von deiner Fähigkeit ab, es zu identifizieren oder auch nur zu wissen, wo es ist. Es ist möglich, die Wirklichkeit urteilsfrei anzusehen und einfach zu erkennen, dass sie da ist. Friede ist ein natürliches Erbe des reinen Geistes. Jedem steht es frei, sein Erbe auszuschlagen, doch steht es ihm nicht frei festzulegen, was sein Erbe ist. Das Problem, das ein jeder lösen muss, ist die grundlegende Frage der Autorschaft. Alle Angst rührt letztendlich von der Verleugnung der AUTORSCHAFT her, und manchmal auf sehr verschlungenen Wegen. Die Kränkung trifft niemals GOTT, sondern nur die, die IHN verleugnen. SEINE AUTORSCHAFT verleugnen heißt, dir selbst den Grund für deinen Frieden zu versagen, so dass du dich nur in Segmenten siehst. Diese seltsame Wahrnehmung *ist* das Autoritätsproblem.

11. Es gibt niemanden, der nicht das Gefühl hätte, er sei in irgendeiner Weise gefangen. Wenn das die Folge seines eigenen freien Willens ist, dann muss er seinen Willen als unfrei ansehen, sonst wäre der Zirkelschluss in dieser Lage ziemlich offensichtlich. Der freie Wille muss zur Freiheit führen. Urteilen nimmt immer gefangen, weil es Segmente der Wirklichkeit nach der instabilen Maßgabe von Wünschen trennt. Wünsche sind keine Tatsachen. Wünschen besagt, dass Wollen nicht ausreicht. Doch niemand, der in seinem rechtgesinnten Geist ist, glaubt, dass das, was er wünscht, so wirklich ist wie das, was er will. Anstatt zu sagen: »Trachte zuerst nach dem Reich GOTTES«, sage: »*Wolle* zuerst das Reich GOTTES«, denn damit sagst du: »Ich erkenne, wer ich bin, und ich nehme mein eigenes Erbe an.«

VII. Erschaffen und Selbstbild

1. Jedes Denksystem muss einen Ausgangspunkt haben. Es beginnt entweder mit Machen oder mit Erschaffen - eine Unterscheidung, die wir bereits besprochen haben. Ihre Ähnlichkeit liegt in ihrer Macht als Fundament. Der Unterschied liegt in dem, was auf ihnen ruht. Beide sind Grundsteine für Glaubenssysteme, nach denen man lebt. Es ist ein Fehler zu glauben, ein auf Lügen beruhendes Denksystem sei schwach. Nichts, was ein Kind GOTTES gemacht hat, ist ohne Macht. Dir dieses zu vergegenwärtigen ist wesentlich, weil es dir sonst nicht gelingen wird, aus dem Gefängnis, das du gemacht hast, zu entkommen.

2. Du kannst das Autoritätsproblem nicht dadurch lösen, dass du die Macht deines Geistes abwertest. Das zu tun heißt dich selbst täuschen, und das wird dich verletzen, weil du die Stärke des Geistes sehr wohl verstehst. Du bist dir auch im Klaren, dass du ihn ebenso wenig schwächen kannst, wie du GOTT schwächen kannst. Der »Teufel« ist eine beängstigende Vorstellung, weil er äußerst mächtig und äußerst aktiv zu sein scheint. Er wird als eine Kraft wahrgenommen, die sich im Kampf mit GOTT befindet und mit IHM um den Besitz SEINER Schöpfungen ringt. Der Teufel täuscht durch Lügen und baut Reiche auf, in denen alles in direkter Opposition zu GOTT steht. Und doch zieht er die Menschen an, anstatt sie abzustoßen, und sie sind bereit, ihm ihre Seelen zu »verkaufen«, als Gegenleistung für Gaben ohne wirklichen Wert. Das ergibt nicht den geringsten Sinn.

3. Wir sprachen schon über den Sündenfall oder die Trennung, doch muss deren Bedeutung klar verstanden werden. Die Trennung ist ein Denksystem, das in der Zeit sehr wirklich ist, nicht aber in der Ewigkeit. Jede Überzeugung ist für den wirklich, der daran glaubt. Die Frucht eines einzigen Baumes nur war im symbolischen Garten »verboten«. Aber GOTT konnte dieses Verbot nicht erlassen haben, sonst hätte sie nicht gegessen werden *können*. Wenn GOTT SEINE Kinder kennt - und ich versichere dir, dass ER sie kennt -, hätte ER sie dann in eine Lage gebracht, in der ihre eigene Vernichtung möglich war? Den »verbotenen Baum« hat man »Baum der Erkenntnis« genannt. Doch GOTT schuf die Erkenntnis und hat sie uneingeschränkt SEINEN Schöpfungen gegeben. Die Symbolik hier hat viele Deutungen erfahren, doch du kannst sicher sein, dass jede Deutung fehlgeht, die entweder GOTT oder SEINE Schöpfungen als fähig ansieht, IHREN EIGENEN Sinn und Zweck zu zerstören. Die Frucht vom Baum der Erkenntnis essen ist ein symbolischer Ausdruck für die Usurpation der Fähigkeit, sich selber zu erschaffen. Nur in diesem einzigen Sinne sind GOTT und SEINE Schöpfungen nicht gleichberechtigte Schöpfer. Die Überzeugung, sie seien es, ist implizit im »Selbstkonzept« oder der Tendenz des Selbst enthalten, ein Bildnis von sich selbst zu machen. Bilder werden wahrgenommen, nicht erkannt. Erkenntnis kann nicht täuschen, wohl aber die Wahrnehmung. Du kannst dich als jemanden wahrnehmen, der sich selbst erschafft, aber du kannst nicht mehr tun, als daran zu glauben. Du kannst es nicht wahr machen. Und wie ich bereits sagte, kannst du, wenn du schließlich richtig wahrnimmst, nur froh darüber sein, dass das so ist. Bis dahin aber ist der Glaube, du könnest es wahr machen, der Grundstein deines Denksystems, und deine ganze Abwehr wird dazu verwendet, Ideen anzugreifen, die ihn ans Licht bringen könnten. Du glaubst noch

immer, ein von dir selbst gemachtes Bild zu sein. Dein Geist ist mit dem HEILIGEN GEIST in diesem Punkt uneins, und es gibt keine Lösung, solange du an das, eine glaubst, das buchstäblich unvorstellbar ist. Aus diesem Grund kannst du nicht erschaffen und bist voller Angst hinsichtlich dessen, was du machst.

5. Der Geist kann den Glauben an die Trennung sehr wirklich und sehr schrecklich machen, und dieser Glaube ist der »Teufel«. Er ist mächtig, aktiv, destruktiv und eindeutig in Opposition zu GOTT, weil er buchstäblich SEINE VATERSCHAFT verleugnet. Schau dir dein Leben an und sieh, was der Teufel gemacht hat. Vergegenwärtige dir aber, dass dieses Machwerk sich mit Sicherheit im Licht der Wahrheit auflösen wird, weil sein Fundament eine Lüge ist. Dass GOTT dich erschaffen hat, ist das einzige Fundament, das nicht erschüttert werden kann, weil das Licht in ihm ist. Die Wahrheit ist dein Ausgangspunkt, und du musst zu deinem ANFANG zurückkehren. Viel ist seither gesehen worden, aber nichts ist wirklich geschehen. Dein SELBST ist nach wie vor in Frieden, auch wenn dein Geist sich in Konflikt befindet. Du bist noch nicht weit genug zurückgegangen, und deshalb gerätst du in solche Angst. Wenn du dem ANFANG näher kommst, fühlst du, wie dich die Angst vor der Zerstörung deines Denksystems befällt, als wäre es die Todesangst. Es gibt keinen Tod, aber es gibt einen *Glauben* an den Tod.

6. Der Ast, der keine Früchte trägt, wird abgeschnitten werden und verwelken. Sei froh! Das Licht wird aus dem wahren FUNDAMENT des Lebens leuchten, und dein eigenes Denksystem wird berichtigt sein. Anders kann es nicht bestehen. Du, der du die Erlösung fürchtest, wählst den Tod. Leben und Tod, Licht und Dunkelheit, Erkenntnis und Wahrnehmung sind unversöhnbar. ZU glauben, sie ließen sich versöhnen, heißt glauben, GOTT und SEIN SOHN ließen sich *nicht* versöhnen. Allein die Einheit der Erkenntnis ist frei von Konflikt. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, weil es dir von jenseits dieser Welt gegeben wurde. Nur in dieser Welt hat die Idee eines Autoritätsproblems Bedeutung. Die Welt wird nicht durch den Tod verlassen, sondern durch die Wahrheit, und die Wahrheit können alle erkennen, für die das HIMMELREICH erschaffen wurde und auf die es wartet.

Kapitel 4

DIE ILLUSIONEN DES EGO

Einleitung

1. In der Bibel steht, dass du mit einem Bruder doppelt so weit gehen sollst, wie er dich bittet. Gewiss rät sie nicht, dass du ihn auf seinem Weg zurückwerfen sollst. Hingabe an einen Bruder kann auch dich nicht zurückwerfen. Sie kann nur zu gegenseitigem Fortschritt führen. Die Folge aufrichtiger Hingabe ist Inspiration, ein Wort, welches das Gegenteil von Erschöpfung ist, wenn man es richtig versteht. Erschöpft sein heißt uninspiriert sein, inspiriert sein aber heißt im reinen Geist sein. Egozentrisch sein ist uninspiriert sein, aber im richtigen Sinne SELBSTzentriert sein heißt inspiriert oder im reinen Geist sein. Die wahrhaft Inspirierten sind erleuchtet und können nicht in der Dunkelheit weilen.

2. Du kannst aus dem reinen Geist oder aus dem Ego sprechen, ganz nach deiner Wahl. Wenn du aus dem reinen Geist sprichst, so hast du dich für »Seid still und erkennet, dass ich GOTT bin!« entschieden. Diese Worte sind inspiriert, weil sie Erkenntnis widerspiegeln. Wenn du vom Ego aus sprichst, dementierst du die Erkenntnis, anstatt sie zu bejahen, und entziehst dir selbst die Inspiration. Begib dich nicht auf nutzlose Reisen, denn sie sind fürwahr vergeblich. Das Ego mag danach verlangen, doch der reine Geist kann sich nicht auf sie begeben, weil er auf immer und ewig nicht von seinem FUNDAMENT scheiden will.

3. Die Reise zum Kreuz sollte die letzte »nutzlose Reise« sein. Halte dich nicht damit auf, sondern lass sie als vollbracht hinter dir. Wenn du sie als deine letzte nutzlose Reise annehmen kannst, dann steht es dir auch frei, dich meiner Auferstehung anzuschließen. Solange du das nicht tust, ist dein Leben in der Tat verschwendet. Es inszeniert bloß aufs neue die Trennung, den Verlust der Macht, die vergeblichen Wiedergutmachungsversuche des Ego und schließlich die Kreuzigung des Körpers beziehungsweise den Tod. Solche Wiederholungen sind endlos, bis sie aus freien Stücken aufgegeben werden. Begehe nicht den mitleiderregenden Fehler, dich an das alte rauhe Kreuz zu klammern. Die einzige Botschaft der Kreuzigung ist die, dass du das Kreuz überwinden kannst. Bis dahin steht es dir frei, dich so oft zu kreuzigen, wie du willst. Das ist nicht das Evangelium, das ich dir anbieten wollte. Wir haben eine andere Reise zu unternehmen, und wenn du diese Lektionen sorgfältig liest, werden sie dir helfen, dich auf sie vorzubereiten.

I. Richtiges Lehren und Lernen

1. Ein guter Lehrer klärt seine eigenen Ideen und bestärkt sie dadurch, dass er sie lehrt. Lehrer und Schüler sind sich im Lernprozess gleich. Sie befinden sich in derselben Ordnung des Lernens, und wenn sie ihre Lektionen nicht miteinander teilen, wird es an Überzeugung fehlen. Ein guter Lehrer muss an die Ideen glauben, die er lehrt, aber er muss noch eine weitere Bedingung erfüllen: Er muss an die Schüler glauben, denen er die Ideen vermittelt.

2. Viele halten über ihre Ideen Wache, weil sie ihr Denksystem schützen wollen, wie es ist, und Lernen bedeutet Veränderung. Veränderung ist für die Getrennten immer beängstigend, weil sie sich diese nicht als einen Schritt vorstellen können, der zur Heilung der Trennung führt. Sie nehmen ihn immer als einen Schritt in Richtung weiterer Trennung wahr, weil Trennung ihre erste Erfahrung von Veränderung war. Du glaubst, dass du Frieden finden wirst, wenn du keine Veränderung in dein Ego einlässt. Diese tiefgreifende Verwirrung ist nur dann möglich, wenn du darauf bestehst, dass ein und dasselbe Denksystem auf zwei Fundamenten ruhen kann. Nichts kann den reinen Geist vom Ego aus erreichen, und nichts kann das Ego vom reinen Geist aus erreichen. Der reine Geist kann weder das Ego stärken noch den Konflikt in ihm vermindern. Das Ego *ist* ein Widerspruch. Dein Selbst und das SELBST GOTTES stehen fürwahr in Opposition zueinander. Sie sind einander entgegengesetzt, was ihre Quelle, ihre Ausrichtung und ihr Ergebnis angeht. Sie sind grundsätzlich unvereinbar, weil der reine Geist nicht wahrnehmen und das Ego nicht erkennen kann. Sie stehen daher nicht in Kommunikation miteinander und können niemals miteinander kommunizieren. Trotzdem kann das Ego lernen, auch wenn sein Macher fehlgeleitet sein kann. Allerdings kann er nicht etwas total Lebloses aus dem machen, dem Leben gegeben ist.

3. Der reine Geist braucht keine Unterweisung, wohl aber das Ego. Lernen wird letztlich als beängstigend wahrgenommen, weil es zum Aufgeben - nicht zur Zerstörung - des Ego an das Licht des reinen Geistes führt. Das ist die Veränderung, die das Ego fürchten muss, weil es meine Barmherzigkeit nicht teilt. Meine Lektion war wie die deine, und weil ich sie gelernt habe, kann ich sie lehren. Ich werde dein Ego niemals angreifen, aber ich versuche, dich zu lehren, wie sein Denksystem entstand. Wenn ich dich an deine wahre Schöpfung erinnere, kann dein Ego nicht anders als mit Angst reagieren.

4. Lehren und Lernen sind jetzt deine größten Stärken, weil sie dich befähigen, anderen Geistes zu werden und anderen zu helfen, das auch zu tun. Es abzulehnen, anderen Geistes zu werden, ist kein Beweis dafür, dass die Trennung nicht stattgefunden hat. Der Träumer, der die Wirklichkeit seiner Träume bezweifelt, während er noch träumt, heilt seinen gespaltenen Geist nicht wirklich. Du träumst von einem getrennten Ego und glaubst an eine Welt, die auf ihm beruht. Das ist für dich sehr wirklich. Du kannst es nicht aufheben, wenn du dein Denken nicht darüber änderst. Wenn du bereit bist, auf deine Rolle als Hüter deines Denksystems zu verzichten und es mir zu öffnen, werde ich es ganz sanft berichtigen und dich zu GOTT zurückführen.

5. Jeder gute Lehrer hofft, dass er seinen Schülern so viel von dem, was er selbst gelernt hat, geben kann, dass sie ihn eines Tages nicht mehr brauchen. Das ist das einzig wahre Ziel des Lehrers. Es ist unmöglich, das Ego davon zu überzeugen, weil das all seinen eigenen Gesetzen zuwiderläuft. Denke aber daran, dass Gesetze dazu aufgestellt werden, um die Kontinuität jenes Systems zu schützen, an das der Gesetzgeber glaubt. Es ist nur natürlich, dass das Ego, wenn du es erst einmal gemacht hast, sich zu verteidigen sucht, aber es ist nicht natürlich, dass du seinen Gesetzen gehorchen willst, es sei denn, du glaubst an sie. Das Ego kann, aufgrund der Natur seines Ursprungs, diese Wahl nicht treffen. Du aber kannst es, aufgrund der Natur des deinen.

6. Egos können in jeder Situation zusammenstoßen, der reine Geist jedoch kann es gar nicht. Wenn du einen Lehrer lediglich als »ein größeres Ego« wahrnimmst, wirst du dich fürchten, weil ein Ego vergrößern heißen würde, die Beängstigung, die mit der Trennung zusammenhängt, zu vermehren. Ich will mit dir lehren und mit dir leben, wenn du mit mir denken willst, mein Ziel wird jedoch immer sein, dich schließlich von der Notwendigkeit eines Lehrers zu entbinden. Das ist das Gegenteil des Zieles, das ein egobezogener Lehrer hat. Dieser ist mit der Wirkung seines Ego auf ein anderes Ego beschäftigt und deutet deshalb ihre Interaktion als Mittel, das Ego aufrechtzuerhalten. Ich wäre unfähig, mich dem Lehren zu widmen, wenn ich das glaubte, und du wirst kein hingebungsvoller Lehrer sein, solange du das glaubst. Ich werde ständig als ein Lehrer wahrgenommen, den man entweder überhöhen oder zurückweisen muss, aber ich nehme keine dieser beiden Wahrnehmungen für mich an.

7. Dein Wert wird nicht durch Lehren oder Lernen begründet. Dein Wert ist von GOTT begründet. Solange du dies bestreitest, wird alles, was du tust, angstbesetzt sein, besonders jede Situation, die sich für den Glauben an Überlegenheit und Unterlegenheit anbietet. Lehrer müssen geduldig sein und ihre Lektionen so lange wiederholen, bis sie gelernt sind. Ich bin dazu bereit, weil ich kein Recht habe, die Grenzen deines Lernens für dich festzulegen. Noch einmal: Nichts, was du tust oder denkst oder wünschst oder machst, ist nötig, um deinen Wert zu begründen. Dieser Punkt ist - außer in Wahnvorstellungen - unumstritten. Dein Ego steht nie auf dem Spiel, weil GOTT es nicht erschaffen hat. Dein reiner Geist steht nie auf dem Spiel, weil ER ihn schuf. Jegliche Verwirrung in diesem Punkt ist wahnhaft, und keine Art der

Hingabe ist möglich, solange dieser Wahn andauert.

8. Das Ego versucht, jede Situation als Loblied auf sich auszunutzen, um seine Zweifel zu überwinden. Es wird so lange zweifeln, wie du an seine Existenz glaubst. Du, der du es gemacht hast, kannst ihm nicht trauen, weil du in deinem rechtgesinnten Geist begreifst, dass es nicht wirklich ist. Die einzig vernünftige Lösung ist die, nicht zu versuchen, die Wirklichkeit zu ändern, was in der Tat ein furchterregender Versuch ist, sondern sie so anzunehmen, wie sie ist. Du bist ein Teil der Wirklichkeit, die unverändert jenseits der Reichweite deines Ego liegt, aber für den reinen Geist ganz leicht erreichbar ist. Wenn du Angst hast, sei still und erkenne, dass GOTT wirklich ist und dass du SEIN geliebter SOHN bist, an dem ER SEIN Wohlgefallen hat. Lass dein Ego dies nicht in Abrede stellen, weil das Ego nichts erkennen kann, was so weit außerhalb seiner Reichweite liegt wie du.

9. GOTT ist nicht der Autor der Angst. Du bist es. Du hast die Wahl getroffen, nicht so wie ER zu erschaffen, und hast daher die Angst für dich gemacht. Du findest keinen Frieden, weil du deine Funktion nicht erfüllst. GOTT gab dir eine sehr erhabene Funktion, der du nicht nachkommst. Dein Ego hat sich entschieden, Angst zu haben, anstatt ihr nachzukommen. Wenn du erwachst, wirst du das nicht verstehen können, weil es buchstäblich unglaubwürdig ist. *Glaube jetzt nicht an das Unglaubwürdige.* Jeder Versuch, seine Glaubwürdigkeit zu erhöhen, heißt lediglich, das Unvermeidliche aufzuschieben. Das Wort »unvermeidlich« ist beängstigend für das Ego, aber für den reinen Geist erfreulich. GOTT ist unvermeidlich, und du kannst IHN ebenso wenig vermeiden, wie ER dich vermeiden kann.

10. Das Ego fürchtet die Freude des reinen Geistes, denn wenn du sie einmal erfahren hast, wirst du dem Ego jeden Schutz entziehen und überhaupt nichts mehr in die Angst investieren. Jetzt investierst du viel, weil die Angst eine Zeugin für die Trennung ist und dein Ego frohlockt, wenn du Zeugnis für es ablegst. Lass es zurück! Höre nicht auf es, und erhalte es nicht aufrecht. Höre allein auf GOTT, DER der Täuschung ebenso unfähig ist wie der reine Geist, den ER schuf. Befreie dich selbst und befreie andere. Zeige den anderen kein falsches und unwürdiges Bild deiner selbst, und nimm selber kein derartiges Bild von ihnen an.

11. Das Ego hat dir ein schäbiges Haus erbaut, das keinen Schutz bietet, weil es anders nicht bauen kann. Versuche nicht, dieses armselige Haus standfest zu machen. Seine Schwäche ist deine Stärke. Nur GOTT konnte ein Haus errichten, das SEINER Schöpfungen würdig ist; diese haben sich aber entschieden, es leer stehen zu lassen, indem sie sich selbst enteignet haben. SEIN Haus jedoch wird ewig bestehen bleiben und ist für dich bereit, wenn du beschließt, dort einzutreten. Dessen kannst du gänzlich sicher sein. GOTT kann ebenso wenig Vergängliches erschaffen, wie das Ego Ewiges machen kann.

12. Von deinem Ego aus kannst du nichts tun, um dich selbst oder andere zu erlösen, von deinem reinen Geist aus jedoch kannst du für die Erlösung beider alles tun. Demut ist eine Lektion für das Ego, nicht für den reinen Geist. Der reine Geist ist jenseits der Demut, weil er sein Strahlen erkennt und sein Licht freudig überall verbreitet. Die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen, weil ihr Ego demütig ist, und das verleiht ihnen eine wahrere Wahrnehmung. Das HIMMELREICH steht dem reinen Geist zu; dessen Schönheit und Würde sind über allen Zweifel und alle Wahrnehmung weit erhaben und stellen für immer das Mal von GOTTES LIEBE zu SEINEN Schöpfungen dar, die SEINER und allein SEINER vollkommen würdig sind. Nichts sonst ist würdig genug, um eine Gabe für eine Schöpfung GOTTES SELBST zu sein.

13. Ich werde für dein Ego einspringen, wenn du das wünschst, aber niemals für deinen reinen Geist. Ein Vater kann ein Kind unbesorgt einem älteren Bruder anvertrauen, der schon Verantwortung bewiesen hat, was aber keinerlei Verwirrung bezüglich der Herkunft des Kindes beinhaltet. Der Bruder kann des Kindes Körper und sein Ego schützen, aber er verwechselt sich deswegen nicht mit dem Vater. Du kannst mir deinen Körper und dein Ego einfach deshalb anvertrauen, weil dieses dir ermöglicht, dich nicht um sie zu kümmern, und mich dich lehren lässt, wie unwichtig sie sind. Ich könnte ihre Wichtigkeit für dich nicht verstehen, wenn ich einst nicht versucht gewesen wäre, selbst an sie zu glauben. Wir wollen gemeinsam darangehen, diese Lektion zu lernen, damit wir gemeinsam von ihnen frei sein können. Ich brauche hingebungsvolle Lehrer, die mein Ziel mit mir teilen, den gespaltenen Geist zu heilen. Der reine Geist liegt weit jenseits der Notwendigkeit deines oder meines Schutzes. Erinnere dich an folgendes:

> *In dieser Welt brauchst du keine Trübsal zu erleiden, weil ich die Welt überwunden habe. Deshalb solltest du getrost sein.*

II. Das Ego und die falsche Autonomie

1. Es ist nur vernünftig zu fragen, wie der Geist je das Ego machen konnte. Tatsächlich ist das die beste Frage, die du überhaupt stellen kannst. Allerdings hat es keinen Sinn, eine Antwort mit Bezug auf die Vergangenheit zu geben, weil die Vergangenheit keine Rolle spielt und es keine Geschichte geben würde, wenn dieselben Fehler in der Gegenwart nicht wiederholt würden. Abstraktes Denken bezieht sich auf Erkenntnis, weil Erkenntnis völlig unpersönlich ist und Beispiele unerheblich für ihr Verständnis sind. Die Wahrnehmung jedoch ist stets spezifisch und daher ganz konkret.

2. Ein jeder macht ein Ego oder ein Selbst für sich, das seiner Instabilität wegen sehr großen Schwankungen unterliegt. Er macht auch ein Ego für alle anderen, die er wahrnimmt, das ebenfalls schwankt. Ihre Interaktion ist ein Prozess, der beide verändert, weil sie nicht durch den UNVERÄNDERLICHEN oder mit IHM gemacht wurden. Es ist wichtig, sich darüber Klarzuwerden, dass diese Veränderung ebenso leicht geschehen kann und auch geschieht, wenn die Interaktion im Geist stattfindet, wie wenn sie physische Nähe beinhaltet. Über ein anderes Ego denken verändert die entsprechende Wahrnehmung genauso wirksam wie eine physische Interaktion. Es könnte kein besseres Beispiel dafür geben, dass das Ego nur eine Idee und keine Tatsache ist.

3. Deine eigene Geistesverfassung ist ein gutes Beispiel dafür, wie das Ego gemacht wurde. Als du die Erkenntnis wegwarfst, ist es, als hättest du sie niemals besessen. Das ist so offensichtlich, dass man es nur begreifen muss, um zu sehen, dass es tatsächlich geschieht. Wenn dies in der Gegenwart geschieht, weshalb ist es dann verwunderlich, dass es in der Vergangenheit geschehen ist? Verwundern ist eine vernünftige Reaktion auf Ungewohntes, wenn auch kaum auf etwas, das mit einer solchen Beharrlichkeit auftritt. Aber vergiss nicht, dass der Geist nicht auf diese Weise funktionieren muss, auch wenn er es jetzt tut.

4. Denk an die Liebe von Tieren zu ihren Jungen und ihr Bedürfnis, sie zu beschützen. Das kommt daher, dass sie diese als einen Teil von sich betrachten. Niemand gibt etwas auf, was er als Teil von sich betrachtet. Du reagierst auf dein Ego ähnlich wie GOTT auf SEINE Schöpfungen: mit Liebe, Schutz und Barmherzigkeit. Deine Reaktionen auf das Selbst, das du gemacht hast, sind nicht verwunderlich. Tatsächlich ähneln sie in vielerlei Hinsicht dem, wie du eines Tages auf deine wirklichen Schöpfungen reagieren wirst, die ebenso zeitlos sind wie du. Die Frage ist nicht, wie du auf das Ego reagierst, sondern was du zu sein glaubst. Glaube ist eine Egofunktion, und solange dein Ursprung Glaubenssache ist, siehst du ihn vom Standpunkt des Ego aus an. Wenn Lehren nicht mehr nötig ist, wirst du GOTT einfach erkennen. Der Glaube, dass es eine andere Art der Wahrnehmung gibt, ist die erhabenste Idee, deren das Egodenken fähig ist. Sie enthält nämlich einen Schimmer der Einsicht, dass das Ego nicht das SELBST ist.

5. Das Denksystem des Ego zu untergraben muss als schmerzhaft wahrgenommen werden, obwohl das alles andere als wahr ist. Ein Baby schreit vor Wut, wenn du ihm ein Messer oder eine Schere wegnimmst, obwohl es sich wohl schaden könnte, wenn du es nicht tätest. In diesem Sinne bist du immer noch ein Baby. Du hast keinen Sinn für wirkliche Selbsterhaltung und wirst dich wahrscheinlich entscheiden, dass du gerade das brauchst, was dich am meisten verletzt. Dennoch hast du - ob du es jetzt begreifst oder nicht - deine Zustimmung gegeben, bei der Bemühung mitzuwirken, sowohl harmlos als auch hilfreich zu werden, Eigenschaften, die notwendig zusammengehören. Sogar deine Einstellung demgegenüber ist notgedrungen konflikthaft, weil alle Einstellungen auf dem Ego beruhen. Das wird nicht andauern. Übe dich eine Weile in Geduld und denk daran, dass der Ausgang ebenso gewiss wie GOTT ist.

6. Nur diejenigen, die ein wirkliches und dauerhaftes Gefühl des Überflusses haben, können wahrhaft barmherzig sein. Das versteht sich von selbst, wenn du bedenkst, was dies beinhaltet. Für das Ego bedeutet irgend etwas geben, dass du ohne es auskommen musst. Wenn du Geben mit Opfern assoziierst, gibst du nur deshalb, weil du glaubst, irgendwie etwas Besseres zu bekommen und deshalb ohne das, was du gibst, auskommen zu können. »Geben, um zu bekommen« ist ein unentrinnbares Gesetz des Ego, das sich selbst immer in bezug zu anderen Egos bewertet. Daher beschäftigt es sich ständig mit dem Glauben an den Mangel, der es hervorrief. Seine ganze Wahrnehmung, dass andere Egos wirklich sind, ist einzig ein Versuch, sich selbst davon zu überzeugen, dass es wirklich ist.»Selbstachtung«, wie das Ego sie versteht, heißt nichts anderes, als dass das Ego sich dahingehend irregeführt hat, seine Wirklichkeit zu akzeptieren, und deshalb vorübergehend weniger räuberisch ist. Diese »Selbstachtung« ist immer anfällig für Krisen, ein Begriff, der sich auf jede wahrgenommene Bedrohung der Existenz des Ego bezieht.

7. Das Ego lebt buchstäblich von Vergleichen. Gleichheit liegt jenseits dessen, was es erfassen kann, und Nächstenliebe wird unmöglich. Das Ego gibt nie aus dem Überfluss heraus, weil es als Ersatz dafür gemacht wurde. Das ist der Grund, weshalb das Konzept des »Habenwollens« im Denksystem des Ego aufkam. Begierden sind Mechanismen des »Habenwollens« und stellen das Bedürfnis des Ego dar, sich selber zu bestätigen. Das gilt genauso für die körperlichen Begierden wie für die sogenannten »höheren Egobedürfnisse«. Leibliche Begierden sind nicht körperlichen Ursprungs. Das Ego betrachtet den Körper als sein Zuhause und versucht, sich durch den Körper zu befriedigen. Aber die Idee, dass dies möglich ist, ist eine Entscheidung des Geistes, bei dem völlige Verwirrung darüber eingetreten ist, was wirklich möglich ist.

8. Das Ego glaubt, es sei völlig auf sich gestellt, was lediglich eine andere Beschreibung dessen ist, wie es entstanden zu sein vermeint. Das ist ein so beängstigender Zustand, dass es sich nur noch an andere Egos wenden, und versuchen kann, sich mit ihnen in einem schwachen Identifikationsversuch zu vereinigen oder sie in einer ebenso schwachen Kraftdemonstration anzugreifen. Allerdings steht es ihm nicht frei, die Prämisse in Frage zu stellen, weil die Prämisse sein Fundament ist. Das Ego ist die Überzeugung des gespaltenen Geistes, dass er völlig auf sich gestellt ist. Die unablässigen Versuche des Ego, die Anerkennung des reinen Geistes zu erlangen und auf diese Weise seine eigene Existenz zu begründen, sind nutzlos. Der reine Geist ist sich in seiner Erkenntnis des Ego nicht bewusst. Er greift es nicht an; er kann es sich einfach überhaupt nicht denken. Während das Ego sich des reinen Geistes ebenso wenig bewusst ist, nimmt es dennoch wahr, dass es von etwas Größerem als es selbst zurückgewiesen wird. Deshalb muss Selbstachtung im Sinne des Ego wahnhaft sein. GOTTES Schöpfungen erschaffen keine Mythen, obwohl das schöpferische Bemühen auf Mythologie gerichtet werden kann. Das geht allerdings nur unter einer Bedingung: Was es dann macht, ist nicht mehr schöpferisch. Mythen gehören ganz dem Bereich der Wahrnehmung an und sind in ihrer Form derart doppeldeutig und ihrem Wesen nach so typisch gut und böse, dass sogar der wohlwollendste Mythos nicht ohne furchterregenden Beiklang ist.

9. Mythen und Magie stehen in enger Verbindung zueinander, da Mythen sich gewöhnlich auf die Ursprünge des Ego beziehen und Magie auf die Kräfte, die sich das Ego zuschreibt. Mythologische Systeme enthalten gewöhnlich irgendeinen Bericht über die »Schöpfung« und bringen diesen mit ihrer besonderen Form der Magie in Verbindung. Der sogenannte »Kampf ums Überleben« ist nur das Ringen des Ego um Selbsterhaltung und seine Deutung seiner eigenen Anfänge. Diese Anfänge werden gewöhnlich mit der körperlichen Geburt in Verbindung gebracht, weil man schwerlich behaupten kann, dass das Ego schon vor jenem Zeitpunkt existierte. Die »religiöser« orientierten Egoanhänger glauben vielleicht, dass die Seele vorher existierte und dass sie nach einem vorübergehenden Fall in das Egoleben weiter existieren wird. Einige glauben sogar, dass die Seele für diesen Fehltritt bestraft werden wird. Die Erlösung betrifft jedoch nicht den reinen Geist, der nicht in Gefahr ist und nicht erlöst zu werden braucht.

10. Die Erlösung ist nichts anderes als »Rechtgesinntheit«, die nicht die EINSGESINNTHEIT des HEILIGEN GEISTES ist, jedoch erlangt werden muss, bevor die EINSGESINNTHEIT wiederhergestellt wird. Rechtgesinntheit führt von selbst zum nächsten Schritt, weil richtige Wahrnehmung durchweg angriffslos ist, und daher wird die Falschgesinntheit ausgelöscht. Das Ego kann ohne Urteilen nicht überleben und wird entsprechend weggelegt. Dann gibt es nur noch eine Richtung, in die der Geist sich bewegen kann. Seine Richtung ergibt sich immer von selbst, weil sie zwangsläufig von dem Denksystem vorgegeben wird, dessen Anhänger er ist.

11. Es kann nicht oft genug betont werden, dass die Berichtigung der Wahrnehmung lediglich ein vorübergehender Notbehelf ist. Er ist nur deshalb nötig, weil Fehlwahrnehmung eine Blockade für die Erkenntnis ist, während die korrekte Wahrnehmung ein Sprungbrett zu ihr hin ist. Der ganze Wert der richtigen Wahrnehmung liegt in der unvermeidlichen Einsicht, dass *jegliche* Wahrnehmung unnötig ist. Das beseitigt die Blockade gänzlich. Vielleicht fragst du, wie dies denn möglich ist, solange du in dieser Welt zu leben scheinst. Das ist eine vernünftige Frage. Du musst jedoch sorgsam darauf achten, dass du sie wirklich verstehst. Wer ist das »du«, das in dieser Welt lebt? Der reine Geist ist unsterblich, und Unsterblichkeit ist ein konstanter Zustand. Sie ist jetzt ebenso wahr, wie sie es immer war oder jemals sein wird, weil sie überhaupt keine Veränderung beinhaltet. Sie ist weder ein Kontinuum, noch kann sie durch einen Vergleich mit einem Gegenteil verstanden werden. Erkenntnis beinhaltet niemals Vergleiche. Das ist der Hauptunterschied zu allem, was der gespaltene Geist erfassen kann.

III. Liebe ohne Konflikt

1. Es ist schwer zu verstehen, was »Das HIMMELREICH ist inwendig in euch« wirklich bedeutet. Das liegt daran, dass es für das Ego unverständlich ist, welches es deutet, als wäre etwas Äußeres im Innern, und das bedeutet nichts. Der Ausdruck »inwendig in« ist unnötig. Du *bist* das HIMMELREICH. Was *außer* dir hat der SCHÖPFER erschaffen, und was *außer* dir ist SEIN REICH? Das ist die ganze Botschaft der SÜHNE, eine Botschaft, die in ihrer Totalität die Summe ihrer Teile transzendiert. Auch du hast ein Reich, das dein reiner Geist erschuf. Er hat trotz der Illusionen des Ego nicht aufgehört zu erschaffen. Deine Schöpfungen sind ebenso wenig vaterlos wie du. Dein Ego und dein reiner Geist werden niemals Mitschöpfer miteinander sein, dein reiner Geist aber und dein SCHÖPFER werden es immer sein. Sei zuversichtlich, dass deine Schöpfungen ebenso sicher sind wie du.

Das HIMMELREICH ist vollkommen vereinigt und vollkommen geschützt, und das Ego wird es nicht überwältigen. Amen.

2. Das ist in der Form eines Gebets geschrieben, weil es in Augenblicken der Versuchung nützlich ist. Es ist eine Unabhängigkeitserklärung. Du wirst es sehr hilfreich finden, wenn du es voll und ganz verstehst. Du brauchst meine Hilfe deshalb, weil du deinen eigenen FÜHRER verleugnet hast und daher Führung benötigst. Meine Rolle ist, das Wahre vom Falschen zu trennen, damit die Wahrheit die Schranken, die das Ego aufgerichtet hat, durchbrechen und in deinen Geist leuchten kann. Gegen unsere vereinte Stärke kann das Ego nicht obsiegen.

3. Sicher ist unterdessen klargeworden, weshalb das Ego den reinen Geist als seinen »Feind« betrachtet. Das Ego ist aus der Trennung hervorgegangen, und die Fortdauer seiner Existenz hängt von deinem fortgesetzten Glauben an die Trennung ab. Das Ego muss dir irgendeine Belohnung für die Aufrechterhaltung dieses Glaubens bieten. Alles, was es bieten kann, ist ein Gefühl vorübergehender Existenz, die mit seinem eigenen Anfang anfängt und mit seinem eigenen Ende endet. Es sagt dir, dass dieses Leben deine Existenz ist, weil es seine ist. Gegenüber diesem Gefühl vorübergehender Existenz bietet dir der reine Geist die Erkenntnis der Dauerhaftigkeit und des unerschütterlichen Seins. Niemand, der je diese Offenbarung erfahren hat, kann jemals wieder ganz an das Ego glauben. Wie könnte sein dürftiges Angebot an dich gegen die herrliche Gabe GOTTES obsiegen?

4. Du, der du dich mit deinem Ego identifizierst, kannst nicht glauben, dass GOTT dich liebt. Du liebst nicht, was du gemacht hast, und was du gemacht hast, liebt dich nicht. Da es aus der Verleugnung des VATERS gemacht ist, ist das Ego seinem Macher nicht in Treue zugetan. Du kannst dir die wirkliche Beziehung nicht vorstellen, die zwischen GOTT und SEINEN Schöpfungen besteht, weil du das Selbst hasst, das du gemacht hast. Du projizierst die Entscheidung für die Trennung auf das Ego, und das steht mit der Liebe in Konflikt, die du für das Ego empfindest, weil du es gemacht hast. Keine Liebe in dieser Welt ist dieser Ambivalenz ledig, und da kein Ego Liebe ohne Ambivalenz erfahren hat, liegt die Vorstellung jenseits seines Verständnisses. Die Liebe wird unverzüglich in jeden Geist einkehren, der sie wahrhaft will, er muss sie aber wahrhaft wollen. Das bedeutet, dass er sie ohne Ambivalenz will, und diese Art des Wollens entbehrt gänzlich des Ego-»Triebes-zum-Haben-wollen«.

5. Es gibt eine Art der Erfahrung, die sich so sehr von allem unterscheidet, was das Ego bieten kann, dass du sie niemals wieder zudecken oder verbergen wollen wirst. Es ist notwendig, zu wiederholen, dass dein Glaube an Dunkelheit und Verbergen der Grund dafür ist, dass das Licht keinen Einlass findet. Die Bibel enthält viele Hinweise auf die unermesslichen Gaben, die für dich sind, um die du aber bitten musst. Das ist keine Bedingung, wie das Ego Bedingungen aufstellt. Es ist die herrliche Bedingung dessen, was du bist.

6. Keine Kraft außer deinem eigenen Willen ist stark oder würdig genug, dich zu führen. Darin bist du so frei wie GOTT und musst es ewig bleiben. Wir wollen den VATER in meinem Namen darum bitten, dass ER dich SEINER LIEBE zu dir und der deinen zu IHM eingedenk sein lässt. ER hat niemals versäumt, dieser Bitte zu entsprechen, weil sie nur das erbittet, was ER bereits gewollt hat. Diejenigen, die wahrhaft rufen, bekommen immer Antwort. Du sollst keine anderen Götter neben IHM haben, weil es keine anderen *gibt*.

7. Es ist dir niemals wirklich in den Sinn gekommen, jede Idee aufzugeben, die du jemals hattest und die sich der Erkenntnis widersetzt. Du behältst Tausende kleiner Reste der Angst zurück, die den HEILIGEN daran hindern einzutreten. Das Licht kann nicht durch die Mauern dringen, die du errichtest, um es auszusperren, und es ist nie und nimmer gewillt, das, was du gemacht hast, zu zerstören. Niemand kann durch eine Mauer sehen, aber ich kann um sie herumgehen. Halte Ausschau nach den Resten der Angst in deinem Geist, sonst wirst du mich nicht bitten können, es zu tun. Ich kann dir nur so helfen, wie uns unser VATER schuf. Ich werde dich lieben und ehren und vollkommene Achtung vor dem, was du gemacht hast, wahren, aber ich werde es nicht unterstützen, es sei denn, es ist wahr. Ich werde dich genauso wenig je im Stich lassen wie GOTT, aber ich muss so lange warten, wie du es wählst, dich selbst im Stich zu lassen. Weil ich in Liebe und nicht in Ungeduld warte, wirst du mich sicher wahrhaft bitten. Ich werde auf einen einzigen eindeutigen Ruf hin kommen.

8. Hab acht und schau, worum du wirklich bittest. Sei darin ganz ehrlich dir gegenüber, denn wir dürfen voreinander nichts verbergen. Willst du wirklich versuchen, das zu tun, so hast du den ersten Schritt getan, um deinen Geist auf das Eintreten des HEILIGEN vorzubereiten. Wir wollen uns gemeinsam darauf vorbereiten, denn wenn ER einmal da ist, wirst du bereit sein, mir zu helfen, den Geist anderer für IHN bereitzumachen. Wie lange willst du IHM SEIN REICH verweigern?

9. In deinem eigenen Geist - auch wenn das Ego das verleugnet - liegt deine Befreiungserklärung. *GOTT hat dir alles gegeben*. Diese eine Tatsache bedeutet, dass das Ego nicht existiert, und das macht ihm sehr große Angst. In der Sprache des Ego sind »haben« und »sein« verschieden, für den HEILIGEN GEIST hingegen sind sie identisch. Der HEILIGE GEIST weiß, dass du sowohl alles *hast* als auch alles *bist*. Jede Unterscheidung in dieser Hinsicht ist nur dann

bedeutungsvoll, wenn die Idee des »Habenwollens«, die einen Mangel voraussetzt, bereits angenommen worden ist. Deswegen treffen wir keine Unterscheidung zwischen »das REICH GOTTES *haben*« und »das REICH GOTTES *sein*«.

10. Das stille Sein von GOTTES REICH, das in deinem gesunden Geist vollkommen bewusst ist, ist unbarmherzig aus dem Teil des Geistes verbannt, den das Ego beherrscht. Das Ego ist verzweifelt, weil es sich einer buchstäblich unbesiegbaren Übermacht widersetzt, ob du nun schläfst oder wach bist. Bedenke nur, wie viel Wachsamkeit du zum Schutze deines Ego einzusetzen willens gewesen bist und wie wenig, um deine Rechtgesinntheit zu schützen. Wer außer Wahnsinnigen würde sich daran begeben, zu glauben, was nicht wahr ist, und diesen Glauben dann auf Kosten der Wahrheit schützen?

IV. Das muss nicht sein

1. Wenn du die STIMME FÜR GOTT nicht hören kannst, liegt es daran, dass du dich nicht entscheidest zuzuhören. Dass du *sehr wohl* auf die Stimme deines Ego hörst, wird durch deine Einstellung, deine Gefühle und dein Verhalten aufgezeigt. Aber das ist es, was du willst. Um das zu behalten, kämpfst du, und um das zu retten, bist du wachsam. Dein Geist ist voller Pläne, um das Gesicht deines Ego zu wahren, und du suchst das Antlitz CHRISTI nicht. Der Spiegel, in dem das Ego sein Gesicht zu sehen sucht, ist dunkel in der Tat. Wie kann es die Vorspiegelung seiner Existenz aufrechterhalten außer durch Spiegel? Aber wohin du schaust, um dich zu finden, liegt bei dir.

2. Ich habe gesagt, dass du nicht dadurch anderen Geistes werden kannst, dass du dein Verhalten änderst, aber ich habe auch - und das viele Male - gesagt, dass du anderen Geistes werden kannst. Wenn deine Stimmung dir sagt, dass du die falsche Wahl getroffen hast - und das trifft jedes Mal zu, wenn du nicht froh bist -, dann *wisse: Das muss nicht sein.* Jedes Mal hast du über irgendeinen Bruder, den GOTT schuf, falsch gedacht und nimmst Bilder wahr, die dein Ego in einem verdunkelten Spiegel macht. Überlege ehrlich, was du gedacht hast, das GOTT nicht gedacht hätte, und was du nicht gedacht hast, wovon GOTT möchte, dass du es denkst. Erforsche aufrichtig, was du getan hast und demzufolge unterlassen hast, und dann werde anderen Geistes, um mit GOTTES GEIST zu denken. Das mag schwierig erscheinen, aber es ist viel einfacher, als zu versuchen, dagegen zu denken. Dein Geist ist eins mit GOTTES GEIST. Das zu verleugnen und anders zu denken hat zwar dein Ego zusammengehalten, aber buchstäblich deinen Geist gespalten. Als liebender Bruder bin ich zutiefst um deinen Geist besorgt und bitte dich eindringlich, meinem Beispiel zu folgen, wenn du dich und deinen Bruder ansiehst, und in euch beiden die herrlichen Schöpfungen eines herrlichen VATERS zu sehen.

3. Wenn du traurig bist, *wisse: Das muss nicht sein.* Depression kommt von dem Gefühl, dass dir etwas entzogen ist, was du willst und nicht hast. Denk daran, dass dir nichts entzogen wird außer durch deine eigenen Entscheidungen, und dann entscheide dich anders.

4. Wenn du ängstlich bist, werde dir klar darüber, dass Ängstlichkeit von der Launenhaftigkeit des Ego kommt, und *wisse: Das muss nicht sein.* Du kannst deine Wachsamkeit ebenso gegen die Diktate des Ego einsetzen wie zu ihren Gunsten.

5. Wenn du dich schuldig fühlst, erinnere dich, dass das Ego in der Tat gegen die Gesetze GOTTES verstoßen hat, *du* aber nicht. Überlasse die »Sünden« des Ego mir. Dafür ist die SÜHNE da. Solange du aber dein Denken über die, die dein Ego verletzt hat, nicht änderst, kann die SÜHNE dich nicht befreien. Solange du dich schuldig fühlst, führt dein Ego das Kommando, weil nur das Ego Schuld empfinden kann. *Das muss nicht sein.*

6. Halte in deinem Geist Ausschau nach den Versuchungen des Ego, und lass dich von ihm nicht täuschen. Es bietet dir nichts. Wenn du erst einmal aufgehört hast, dir freiwillig so die Inspiration zu nehmen, wirst du feststellen, wie dein Geist sich sammeln, sich über die Erschöpfung erheben und heilen kann. Doch bist du den Forderungen des Ego gegenüber nicht genügend wachsam, um dich von ihnen loszumachen. *Das muss nicht sein.*

7. Die Gewohnheit, dich auf GOTT und SEINE Schöpfungen einzulassen, kann leicht hergestellt werden, wenn du es aktiv ablehnst, deinen Geist abschweifen zu lassen. Das Problem ist nicht die Konzentration: Es ist die Überzeugung, dass niemand, du selber eingeschlossen, einer beständigen Bemühung wert ist. Verbünde dich beständig mit mir gegen diese Täuschung, und lass nicht zu, dass diese schäbige Überzeugung dich rückwärts zieht. Die Verzagten nützen sich selbst und mir nichts, aber nur das Ego *kann* verzagt sein.

8. Hast du wirklich bedacht, wie viele Gelegenheiten, dich froh zu machen, du gehabt und wie viele davon du abgelehnt hast? Die Macht eines SOHNES GOTTES kennt keine Grenzen, aber er kann die Äußerung seiner Macht so stark begrenzen, wie er es will. Dein Geist und meiner können sich vereinen, um dein Ego hinwegzuleuchten und GOTTES Stärke in allem, was du denkst und tust, freizusetzen. Gib dich mit weniger nicht zufrieden, und lehne es ab,

irgend etwas anderes als dies als dein Ziel anzunehmen. Halte sorgsam Ausschau nach allen Überzeugungen in deinem Geist, die das Erreichen dieses Zieles behindern, und nimm Abstand von ihnen. Beurteile anhand deiner eigenen Gefühle, wie gut dir dies gelungen ist, denn dies ist der einzig richtige Gebrauch des Urteils. Das Urteil kann wie jede andere Abwehr zum Angriff oder zum Schutz verwendet werden, zum Verletzen oder zum Heilen. Das Ego *sollte* dem Urteil unterworfen und dort als ungenügend befunden werden. Ohne deine Treue, deinen Schutz und deine Liebe kann das Ego nicht existieren. Lass es wahrheitsgemäß beurteilt werden, und du wirst ihm Treue, Schutz und Liebe entziehen müssen.

9. Du bist ein Spiegel der Wahrheit, in dem GOTT SELBST in vollkommenem Licht leuchtet. Zum dunklen Spiegel des Ego brauchst du nur zu sagen: »Ich will dort nicht hineinschauen, weil ich weiß, dass diese Bilder nicht wahr sind.« Lass dann den HEILIGEN in Frieden über dir leuchten, in der Erkenntnis, dass das und nur das sein muss. SEIN GEIST hat bei deiner Erschaffung auf dich geleuchtet und deinen Geist ins Leben gerufen. SEIN GEIST leuchtet noch immer auf dich und muss durch dich hindurch leuchten. Dein Ego kann IHN nicht daran hindern, auf dich zu leuchten, aber es kann dich daran hindern, IHN durch dich hindurch leuchten zu lassen.

10. Die ANKUNFT CHRISTI ist lediglich ein anderer Name für die Schöpfung, denn CHRISTUS ist der SOHN GOTTES. Die WIEDERKUNFT CHRISTI bedeutet nichts anderes als das Ende der Herrschaft des Ego und die Heilung des Geistes. Ich wurde in der ANKUNFT CHRISTI so wie du erschaffen, und ich habe dich gerufen, dich mir in der WIEDERKUNFT anzuschließen. Mir obliegt die WIEDERKUNFT, und mein Urteil, das nur zum Schutz verwendet wird, kann nicht falsch sein, weil es niemals angreift. Das deine mag derart verzerrt sein, dass du glaubst, ich hätte mich geirrt, als ich dich wählte. Ich versichere dir, dass das ein Irrtum deines Ego ist. Verwechsle ihn nicht mit Demut. Dein Ego versucht, dich zu überzeugen, dass es wirklich ist und ich es nicht bin, denn wenn ich wirklich bin, bin ich nicht wirklicher als du. Diese Erkenntnis - und ich versichere dir, dass es Erkenntnis *ist* - bedeutet, dass CHRISTUS in deinen Geist eingekehrt ist und ihn geheilt hat.

11. Ich greife dein Ego nicht an. Ich arbeite vielmehr mit deinem höheren Geist, dem Heim des HEILIGEN GEISTES, gleich ob du schläfst oder wach bist, genauso wie dein Ego mit deinem niederen Geist arbeitet, das sein Heim ist. Ich bin darin deine Wachsamkeit, weil du zu verwirrt bist, um zu begreifen, wo deine eigene Hoffnung liegt. Ich irre mich nicht. Dein Geist wird die Entscheidung treffen, sich mit dem meinen zu verbinden, und gemeinsam sind wir unbesiegbar. Du und dein Bruder werdet noch in meinem Namen zusammenkommen, und eure geistige Gesundheit wird wiederhergestellt werden. Ich habe die Toten durch die Erkenntnis auferweckt, dass das Leben ein ewiges Attribut von allem ist, was der lebendige GOTT erschaffen hat. Warum glaubst du, es sei schwieriger für mich, die Uninspirierten zu inspirieren oder die Labilen zu stabilisieren? Ich glaube nicht, dass es eine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern gibt, du aber schon. Ich habe gerufen, und du wirst Antwort geben. Ich verstehe, dass Wunder natürlich sind, weil sie Äußerungen der Liebe sind. Dass ich dich rufe, ist so natürlich wie deine Antwort und genauso unausweichlich.

V. Die Ego-Körper-Illusion

1. Alle Dinge dienen dem Besten. Es gibt keine Ausnahmen, außer im Urteil des Ego. Das Ego übt äußerste Wachsamkeit dem gegenüber, was es in das Bewusstsein einlässt, und das ist nicht die Art und Weise, wie ein ausgeglichener Geist zusammengehalten wird. Das Ego gerät noch mehr aus dem Gleichgewicht, weil es deinem Bewusstsein seine primäre Motivation vorenthält und der Kontrolle statt der geistigen Gesundheit die Vorherrschaft einräumt. Aufgrund des Denksystems, von dem es hervorgerufen wurde und dem es dient, hat das Ego allen Grund dazu. Ein gesundes Urteil würde unweigerlich gegen das Ego urteilen und muss vom Ego im Interesse seiner Selbsterhaltung ausgelöscht werden.

2. Eine Hauptquelle für den unausgeglichenen Zustand des Ego ist sein Unvermögen, zwischen dem Körper und den GEDANKEN GOTTES zu unterscheiden. GOTTES GEDANKEN sind für das Ego nicht annehmbar, weil sie deutlich auf die Nichtexistenz des Ego selbst hinweisen. Daher verzerrt das Ego sie entweder oder lehnt es ab, sie anzunehmen. -Es kann sie jedoch nicht veranlassen, dass sie aufhören zu sein. Daher versucht es nicht nur, »unannehmbare« körperliche Impulse, sondern auch die GEDANKEN GOTTES zu verbergen, weil beide es bedrohen. Da es angesichts von Bedrohungen in erster Linie auf seine eigene Erhaltung bedacht ist, nimmt das Ego sie als dasselbe wahr. Indem es sie als dasselbe wahrnimmt, versucht das Ego, sich davor zu retten, dass es fortgerissen wird, was in Gegenwart der Erkenntnis sicherlich geschehen würde.

3. Jedes Denksystem, das GOTT mit dem Körper verwechselt, muss wahnsinnig sein. Indessen ist diese Verwechslung für das Ego wesentlich, das nur hinsichtlich von Bedrohung oder Nichtbedrohung seiner selbst urteilt. In

einer Hinsicht ist die Angst des Ego vor GOTT zumindest folgerichtig, da die Idee GOTTES das Ego tatsächlich auflöst. Angst aber vor dem Körper, mit dem das Ego sich so stark identifiziert, ergibt überhaupt keinen Sinn.

4. Der Körper ist die Wohnstatt des Ego durch seine eigene Wahl. Dies ist die einzige Identifikation, bei der das Ego sich sicher fühlt, weil die Verletzlichkeit des Körpers sein bestes Argument dafür ist, dass du nicht von GOTT sein kannst. Das ist die Überzeugung, die das Ego eifrig fördert. Das Ego aber hasst den Körper, weil es ihn nicht als gut genug akzeptieren kann, um ihm als Heim zu dienen. Hier wird der Geist nun tatsächlich benommen. Dem Geist - dem das Ego sagt, dass er eigentlich ein Teil des Körpers und dass der Körper sein Beschützer ist - wird ebenfalls gesagt, der Körper könne ihn nicht schützen. Deshalb fragt der Geist: »Wohin kann ich mich um Schutz wenden?«, worauf das Ego antwortet: »Wende dich an mich.« Der Geist erinnert das Ego nicht grundlos daran, dass es selbst darauf bestanden hat, mit dem Körper identifiziert zu werden, weshalb es keinen Sinn ergibt, sich um Schutz an es zu wenden. Das Ego hat darauf keine wirkliche Antwort, weil es keine gibt, aber es hat dennoch eine Lösung, die für es typisch ist. Es löscht die Frage aus dem Bewusstsein des Geistes aus. Ist sie erst einmal aus dem Bewusstsein gelöscht, so kann die Frage Unbehagen erzeugen, und das tut sie auch, aber sie kann nicht beantwortet werden, weil sie nicht gestellt werden kann.

5. Dies ist die Frage, die gestellt werden *muss*: »Wohin kann ich mich um Schutz wenden?« i»Suchet, so werdet ihr finden« bedeutet nicht, dass du blind und verzweifelt nach etwas suchen sollst, das du nicht wiedererkennen würdest. Eine sinnvolle Suche wird bewusst unternommen, bewusst organisiert und bewusst ausgerichtet. Das Ziel muss klar formuliert und im Sinn behalten werden. Lernen und Lernenwollen sind untrennbar. Du lernst am besten, wenn du glaubst, dass das, was du zu lernen versuchst, wertvoll für dich ist. Allerdings ist nicht alles, was du möglicherweise lernen willst, von dauerhaftem Wert. Viele Dinge, die du lernen willst, werden möglicherweise gerade deswegen gewählt, *weil* ihr Wert nicht von Dauer ist.

6. Das Ego denkt, es sei ein Vorteil, sich nichts Ewigem zu verpflichten, weil das Ewige von GOTT kommen muss. Ewigsein ist die eine Funktion, die das Ego versucht hat zu entwickeln, die zu erreichen ihm aber systematisch misslungen ist. Das Ego geht in der Frage des Ewigen einen Kompromiss ein, genauso wie es das in allen Fällen tut, wo die wirkliche Frage in irgendeiner Weise berührt wird. Indem es sich mit Randproblemen beschäftigt, hofft es, die wirkliche Frage zu verbergen und aus dem Bewusstsein fernzuhalten. Die typische Geschäftigkeit des Ego, die sich um Nebensächlichkeiten dreht, dient genau diesem Zweck. Die Beschäftigung mit Problemen, die so angelegt sind, dass keine Lösung möglich ist, ist ein Lieblingsmittel des Ego, um den Lernfortschritt aufzuhalten. Bei all diesen Ablenkungsmanövern aber lautet die eine Frage, die von denjenigen, die sie verfolgen, nie gestellt wird: »Wozu?« Das ist die Frage, die *du* in Verbindung mit Allem stellen lernen musst. Was ist der Sinn und Zweck? Was immer er auch sei, er wird deine Bemühungen automatisch lenken. Wenn du dich also für den Zweck entscheidest, hast du eine Entscheidung über deine zukünftigen Bemühungen getroffen, eine Entscheidung, die so lange wirksam bleibt, bis du anderen Geistes wirst.

VI. Die Belohnungen GOTTES

1. Das Ego begreift die wirkliche Quelle der »Bedrohung« nicht, und wenn du dich mit dem Ego assoziierst, verstehst du die Situation nicht, wie sie ist. Nur deine Treue dem Ego gegenüber verleiht ihm überhaupt Macht über dich. Ich habe vom Ego gesprochen, als sei es ein getrenntes Ding, das eigenständig handelt. Das war notwendig, um dich davon zu überzeugen, dass du es nicht leichthin abtun kannst und begreifen musst, wie viel von deinem Denken vom Ego gelenkt ist. Wir können es aber nicht unbesorgt dabei bewenden lassen, sonst wirst du es, solange du hier bist oder solange du hier zu sein glaubst, als unvermeidlich betrachten, dass du voller Konflikte bist. Das Ego ist nichts weiter als ein Teil deiner Überzeugungen über dich. Dein anderes Leben ist ohne Unterbrechung weitergegangen, es ist von deinen Versuchen, es zu dissoziieren, unberührt geblieben und wird immer völlig unberührt davon bleiben.

2. Während du lernst, den Illusionen zu entrinnen, darfst du nie vergessen, was du deinem Bruder schuldest. Es ist dasselbe, was du mir schuldest. jedes Mal, wenn du einem anderen gegenüber egozentrisch handelst, wirfst du die Huld deiner Dankesschuld und die heilige Wahrnehmung, die sie erzeugen würde, fort. Hier kann der Begriff ›heilig« angewendet werden, denn wenn du lernst, wie viel du der ganzen SOHNSCHAFT schuldest, was mich einschließt, kommst du der Erkenntnis so nahe, wie es der Wahrnehmung möglich ist. Der Graben ist dann so klein, dass die Erkenntnis leicht hinüberfließen und ihn für immer auslöschen kann.

3. Du hast noch sehr wenig Vertrauen in mich, aber es wird wachsen, wenn du immer öfter mich statt dein Ego um Führung bittest. Die Folgen werden dich zusehends davon überzeugen, dass dies die einzig vernünftige Wahl ist, die du treffen kannst. Keiner, der aus Erfahrung lernt, dass die eine Entscheidung Frieden und Freude mit sich bringt, die

andere aber Chaos und Unglück, braucht noch zusätzlich überzeugt zu werden. Lernen durch Belohnungen ist wirkungsvoller als Lernen durch Schmerz, weil der Schmerz eine Illusion des Ego ist und niemals mehr als eine vorübergehende Wirkung zeitigen kann. Die Belohnungen GOTTES hingegen werden sofort als ewig begriffen. Da diese Einsicht von dir und nicht von deinem Ego stammt, zeigt sie selbst, dass du und dein Ego nicht identisch sein können. Möglicherweise glaubst du, dass du diesen Unterschied schon akzeptiert hast, aber du bist durchaus noch nicht davon überzeugt. Die Tatsache, dass du glaubst, du müssest dem Ego entrinnen, zeigt dies; du kannst aber dem Ego nicht dadurch entrinnen, dass du es demütigst oder kontrollierst oder bestrafst.

4. Das Ego und der reine Geist erkennen einander nicht .Der getrennte Geist kann die Trennung nur durch Dissoziation aufrechterhalten. Nachdem er das getan hat, verleugnet er alle wahrhaft natürlichen Impulse, nicht weil das Ego ein getrenntes Ding ist, sondern weil du glauben willst, dass *du* es bist. Das Ego ist ein Mittel, um diesen Glauben aufrechtzuerhalten, wobei es immer noch allein deine Entscheidung ist, das Mittel anzuwenden, das ihm den Fortbestand ermöglicht.

5. Wie kannst du jemanden den Wert von etwas lehren, das er vorsätzlich weggeworfen hat? Er muss es weggeworfen haben, weil er es nicht schätzte. Du kannst ihm nur zeigen, wie elend er ohne es ist, und es ihm langsam näher bringen, damit er lernt, wie sein Elend nachlässt, wenn er sich ihm nähert. Das lehrt ihn, sein Elend mit dessen Abwesenheit zu assoziieren und das Gegenteil des Elends mit dessen Anwesenheit. Nach und nach wird es für ihn erstrebenswert, während er sein Denken über dessen Wert ändert. Ich lehre dich, Elend mit dem Ego und Freude mit dem reinen Geist zu assoziieren. Du hast dich selbst das Gegenteil gelehrt. Du bist immer noch frei zu wählen, aber kannst du in Gegenwart von GOTTES Belohnungen wirklich die Belohnungen des Ego wollen?

6. Mein Vertrauen in dich ist im Augenblick größer als das deine in mich, aber es wird nicht immer so sein. Dein Auftrag ist ganz einfach. Du wirst gebeten, in einer Weise zu leben, die aufzeigt, dass du kein Ego bist - und ich irre mich nicht bei der Wahl von GOTTES Kommunikationskanälen. Der HEILIGE teilt mein Vertrauen und nimmt meine SÜHNEentscheidungen an, weil mein Wille nie außer Harmonie mit SEINEM ist. Ich habe schon gesagt, dass die SÜHNE mir obliegt. Das ist nur deshalb so, weil ich mein Teil als Mensch darin vollendet habe und sie jetzt durch andere vollenden kann. Die Kanäle, die ich gewählt habe, können nicht versagen, weil ich ihnen meine Stärke leihen werde, solange die ihre nicht ausreicht.

7. Ich werde mit dir zum HEILIGEN gehen, und durch meine Wahrnehmung kann ER den schmalen Graben überbrücken. Deine Dankbarkeit deinem Bruder gegenüber ist die einzige Gabe, die ich mir wünsche. Ich werde sie für dich zu GOTT bringen, in der Erkenntnis, dass deinen Bruder erkennen GOTT erkennen *ist*. Wenn du deinem Bruder gegenüber dankbar bist, bist du GOTT dankbar für das, was ER erschaffen hat. Durch deine Dankbarkeit lernst du deinen Bruder erkennen, und ein einziger Augenblick wirklichen Erkennens macht jeden zu deinem Bruder, weil ein jeder von deinem VATER ist. Die Liebe bezwingt nicht alle Dinge, aber sie bringt alle Dinge ins Lot. Weil du das REICH GOTTES bist, kann ich dich zu deinen eigenen Schöpfungen zurückführen. Jetzt erkennst du sie nicht, aber was dissoziiert wurde, ist nach wie vor da.

8. Wenn du einem Bruder näher kommst, näherst du dich mir, und wenn du dich von ihm zurückziehst, werde ich dir fern. Die Erlösung ist ein Unterfangen, das auf Zusammenarbeit beruht. Es kann nicht erfolgreich von denen angegangen werden, die sich von der SOHNSCHAFT losmachen, weil sie sich von mir losmachen. GOTT wird nur zu dir kommen, wenn du IHN deinen Brüdern gibst. Lerne zuerst von ihnen, dann wirst du bereit sein, GOTT zu hören. Das rührt daher, dass die Funktion der LIEBE eins ist.

VII. Schöpfung und Kommunikation

1. Wenngleich der Inhalt irgendeiner bestimmten Ego-Illusion keine Rolle spielt, so ist es unzweifelhaft hilfreicher, sie in einem konkreten Zusammenhang zu berichtigen. Ego-Illusionen sind ganz konkret, obschon der Geist von Natur aus abstrakt ist. Ein Teil des Geistes wird allerdings konkret, wenn er sich spaltet. Der konkrete Teil glaubt an das Ego, weil das Ego vom Konkreten abhängig ist. Das Ego ist der Teil des Geistes, der glaubt, deine Existenz sei durch die Trennung definiert.

2. Das einzige, was das Ego wahrnimmt, ist ein separates Ganzes, ohne die Beziehungen, die das Sein ausmachen. Somit ist das Ego gegen die Kommunikation - außer dann, wenn diese dazu verwendet wird, Getrenntheit herzustellen, anstatt sie abzuschaffen. Das Kommunikationssystem des Ego beruht auf seinem eigenen Denksystem, wie auch alles andere, was es vorschreibt. Seine Kommunikation wird durch sein Bedürfnis kontrolliert, sich zu schützen, und es stört die Kommunikation, wenn es Bedrohung spürt. Diese Störung ist eine Reaktion einer bestimmten Person oder bestimmten

Personen gegenüber. Die Konkretheit des Egodenkens hat also eine unechte Verallgemeinerung zur Folge, die in Wirklichkeit keineswegs abstrakt ist. Es reagiert lediglich auf ganz spezifische Weise auf alles, was es als miteinander verwandt wahrnimmt.

3. Im Gegensatz dazu reagiert der reine Geist auf dieselbe Weise auf alles, was er als wahr erkennt, und reagiert überhaupt nicht auf irgend etwas sonst. Auch macht er keinerlei Versuch, festzulegen, was wahr ist. Er erkennt, dass das, was wahr ist, all das ist, was GOTT schuf. Er steht in vollständiger und direkter Kommunikation mit jedem Aspekt der Schöpfung, weil er in vollständiger und direkter Kommunikation mit seinem SCHÖPFER steht. Diese Kommunikation ist der WILLE GOTTES. Schöpfung und Kommunikation sind synonym. GOTT schuf jeden Geist, indem ER ihm SEINEN GEIST übertrug und ihn dadurch für immer als Kanal zum Empfang SEINES GEISTES und SEINES WILLENS einsetzte. Da nur Wesen gleicher Ordnung wahrhaft miteinander kommunizieren können, kommunizieren SEINE Schöpfungen ganz natürlich mit IHM und so wie ER. Diese Kommunikation ist vollkommen abstrakt, weil ihre Qualität universell ist und weder irgendeinem Urteil noch Ausnahmen oder Veränderungen unterliegt. GOTT hat dich durch sie und für sie erschaffen. Der Geist kann seine Funktion verdrehen, aber er kann sich mit keinen Funktionen ausstatten, die ihm nicht gegeben wurden. Deshalb kann der Geist seine Fähigkeit der Kommunikation nicht ganz verlieren, auch wenn er es ablehnen mag, sie zu Gunsten des Seins anzuwenden.

4. Die Existenz wie auch das Sein beruhen auf Kommunikation. Die Existenz jedoch legt in konkreter Weise fest, wie, worüber und mit wem die Kommunikation sich lohnt. Das Sein ist völlig bar dieser Unterscheidungen. Es ist ein Zustand, in welchem der Geist in Kommunikation mit allem steht, was wirklich ist. In dem Maße, in dem du zulässt, dass dieser Zustand beeinträchtigt wird, begrenzt du das Gefühl deiner eigenen Wirklichkeit, die erst dadurch total wird, dass du die gesamte Wirklichkeit im herrlichen Zusammenhang ihrer wirklichen Beziehung zu dir begreifst. Das ist deine Wirklichkeit. Entweihe sie nicht, und schrecke nicht vor ihr zurück. Sie ist dein wirkliches Zuhause, dein wirklicher Tempel und dein wirkliches SELBST.

5. GOTT, DER alles Sein umfasst, schuf Wesen, die ein Jedes für sich Alles haben, es aber mit Andern teilen wollen, um ihre Freude zu mehren. Nichts Wirkliches lässt sich vermehren außer durch Miteinanderteilen. Deshalb hat GOTT dich erschaffen. Die GÖTTLICHE ABSTRAKTION freut sich am Teilen. Das ist es, was Schöpfung bedeutet. »Wie«, »was« und »mit wem« ist unerheblich, weil die wirkliche Schöpfung alles gibt, da sie nur so erschaffen kann, wie sie selbst ist. Denke daran, dass es im HIMMELREICH keinen Unterschied zwischen *Haben* und *Sein* gibt, wie es ihn in der Existenz gibt. Im Zustand des Seins gibt der Geist immer alles.

6. In der Bibel wird wiederholt gesagt, dass du GOTT loben sollst. Das bedeutet wohl kaum, dass du IHM sagen sollst, wie wunderbar ER ist. ER hat kein Ego, mit dem er solches Lob annehmen könnte, und keine Wahrnehmung, um es zu beurteilen. Solange du aber deine Rolle in der Schöpfung nicht übernimmst, ist SEINE Freude nicht vollkommen, weil die deine unvollkommen ist. Und das weiß ER. ER weiß es in SEINEM EIGENEN SEIN und darin, wie dieses die Erfahrung SEINES SOHNES erfährt. Der ständige Strom SEINER LIEBE wird blockiert, wenn SEINE Kommunikationskanäle verschlossen sind, und ER ist einsam, wenn die Geister, die ER schuf, nicht voll und ganz mit IHM kommunizieren.

7. GOTT hat dein Reich für dich bewahrt, aber ER kann SEINE Freude nicht mit dir teilen, solange du sie nicht mit deinem ganzen Geist erkennst. Offenbarung ist nicht genug, weil sie nur Kommunikation *von Seiten* GOTTES ist. GOTT hat es nicht nötig, dass IHM die Offenbarung zurückgegeben wird, was eindeutig unmöglich wäre, aber ER will, dass sie Anderen gebracht wird. Das kann man mit der eigentlichen Offenbarung nicht tun; ihr Inhalt kann nicht ausgedrückt werden, weil er dem Geist, der sie empfängt, zutiefst persönlich gilt. Er kann jedoch von jenem Geist anderen Geistern zurückgegeben werden: durch die Haltung, die die Erkenntnis aus der Offenbarung mit sich bringt.

8. GOTT wird jedes Mal gepriesen, wenn irgendein Geist lernt, ganz und gar hilfreich zu sein. Das ist unmöglich, ohne ganz und gar harmlos zu sein, weil die beiden Überzeugungen nebeneinander bestehen müssen. Die wahrhaft Hilfreichen sind unverletzbar, weil sie ihre Egos nicht schützen und sie somit nichts verletzen kann. Ihre Hilfsbereitschaft ist ihr Lobpreis GOTTES, und ER wird ihren Lobpreis erwidern, weil sie so sind wie ER und sie gemeinsam frohlocken können. GOTT geht hinaus zu ihnen und durchdringt sie, und große Freude herrscht im ganzen HIMMELREICH. Jeder Geist, der anderen Geistes wird, mehrt diese Freude durch seine individuelle Bereitwilligkeit, an ihr teilzuhaben. Die wahrhaft Hilfreichen sind die Wunderwirkenden GOTTES, die ich anleite, bis wir alle in der Freude des HIMMELREICHS vereinigt sind. Ich werde dich überallhin führen, wo du wahrhaft hilfreich sein kannst, und zu jedem hin, der meiner Führung durch dich folgen kann.

Kapitel 5

HEILUNG UND GANZHEIT

Einleitung

1. Heilen ist glücklich machen. Ich habe dir gesagt, du sollest dir überlegen, wie viele Gelegenheiten, dich froh zu machen, du gehabt und wie viele du abgelehnt hast. Das heißt dasselbe, wie dir zu sagen, dass du es abgelehnt hast, dich zu heilen. Das Licht, das dir gehört, ist das Licht der Freude. Strahlen ist nicht mit Kummer verbunden. Freude ruft eine in ihr liegende Bereitwilligkeit hervor, sie mit anderen zu teilen, und fördert den natürlichen Impuls des Geistes, als Eins zu reagieren. Wer versucht, zu heilen, ohne selbst ganz froh zu sein, ruft gleichzeitig verschiedene Arten der Reaktion hervor und entzieht damit anderen die Freude, von ganzem Herzen zu reagieren.

2. Um etwas von ganzem Herzen zu tun, musst du glücklich sein. Wenn Angst und Liebe nicht nebeneinander existieren können und wenn es unmöglich ist, ganz von Angst erfüllt zu sein und lebendig zu bleiben, dann ist der einzig mögliche Zustand der Ganzheit derjenige der Liebe. Es gibt keinen Unterschied zwischen Liebe und Freude. Daher ist der einzig mögliche Zustand der Ganzheit einer der vollkommenen Freude. Heilen oder froh machen ist demnach dasselbe wie integrieren und eins machen. Deshalb spielt es keine Rolle, für oder von welchem Teil der SOHNSCHAFT die Heilung angeboten wird. Sie kommt jedem Teil zugute, und zwar gleichermaßen.

3. Du wirst von jedem wohltätigen Gedanken eines jeden deiner Brüder, wo auch immer er sein mag, gesegnet. Du solltest sie aus Dankbarkeit ebenfalls segnen wollen. Du brauchst sie nicht persönlich zu kennen noch sie dich. Das Licht ist so stark, dass es in der ganzen SOHNSCHAFT strahlt und dem VATER dafür dankt, dass ER seine Freude auf sie strahlen lässt. Nur GOTTES heilige Kinder sind würdige Kanäle SEINER herrlichen Freude, weil nur sie herrlich genug sind, sie zu halten, indem sie sie mit andern teilen. Für ein Kind GOTTES ist es unmöglich, seinen Nächsten nicht so zu lieben wie sich selbst. Deswegen lautet das Gebet des Heilers:

Lass mich diesen Bruder erkennen, wie ich mich selbst erkenne.

I. Die Einladung an den HEILIGEN GEIST

1. Heilung ist ein Gedanke, durch den zwei Geister ihr Einssein wahrnehmen und froh werden. Diese Freude ruft jeden Teil der SOHNSCHAFT auf, mit ihnen zu frohlocken, und lässt GOTT in sie eingehen und sie durchdringen. Nur der geheilte Geist kann die Offenbarung mit dauerhafter Wirkung erfahren, weil Offenbarung eine Erfahrung reiner Freude ist. Wenn du dich nicht entscheidest, ganz froh zu sein, kann dein Geist nicht haben, was er nicht zu sein beschließt. Erinnere dich: Der reine Geist kennt keinen Unterschied zwischen *Haben* und *Sein.* Der höhere Geist denkt gemäß den Gesetzen, denen der reine Geist gehorcht, und ehrt daher allein die Gesetze GOTTES. Dem reinen Geist bedeutet Habenwollen nichts und Geben alles. Da er alles hat, behält der reine Geist alles dadurch, dass er es gibt, und so erschafft er, wie der VATER schuf. Während es dieser Denkweise völlig fremd ist, Dinge zu haben, ist dies sogar für den niederen Geist im Zusammenhang mit Ideen recht verständlich. Wenn du einen materiellen Besitz teilst, teilst du das Eigentum daran auf. Wenn du jedoch eine Idee teilst, schmälerst du sie nicht. Sie ist noch immer ganz dein, obschon du sie ganz weggegeben hast. Nimmt ferner der, dem du sie gibst, sie als seine an, dann verstärkt er sie in deinem Geist und mehrt sie dadurch. Wenn du die Vorstellung annehmen kannst, der zufolge die Welt eine Welt der Ideen ist, dann ist der ganze Glaube an die falsche Assoziation, die das Ego zwischen Geben und Verlieren herstellt, dahin.

2. Wir wollen unseren Prozess des Wiedererwachens mit ein paar einfachen Überlegungen beginnen:

Gedanken mehren sich, wenn man sie weggibt.
Je mehr an sie glauben, desto stärker werden sie.
Alles ist eine Idee.
Wie also können Geben und Verlieren miteinander assoziiert sein?

3. Das ist die Einladung an den HEILIGEN GEIST. Ich habe bereits gesagt, dass ich hinaufreichen und den HEILIGEN GEIST zu dir herunterbringen kann, aber ich kann IHN nur auf deine eigene Einladung hin zu dir bringen. Der HEILIGE GEIST ist in deinem rechtgesinnten Geist, so wie ER auch in meinem war. In der Bibel heißt es: »Ein Jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war«, und dies wird als Segnung verwendet. Es ist der Segen der Wundergesinntheit. Er bittet dich, so zu denken, wie ich dachte, indem du dich im CHRISTUSdenken mit mir verbindest.

4. Der HEILIGE GEIST ist der einzige Teil der HEILIGEN DREIEINIGKEIT, der symbolische Funktion hat. ER wird als der HEILER, TRÖSTER und FÜHRER bezeichnet. ER wird auch als etwas »Separates« beschrieben, was vom VATER und vom SOHN verschieden ist. Ich selbst habe gesagt: »Wenn ich aber gehe, will ich euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch bleibe.« SEINE symbolische Funktion erschwert es, den HEILIGEN GEIST zu verstehen, weil Symbolik verschieden gedeutet werden kann. Als Mensch und auch als eine der Schöpfungen GOTTES lehrte mich mein richtiges Denken, das vom HEILIGEN GEIST oder von der UNIVERSALEN INSPIRATION stammte, vor allem und zuerst, dass diese INSPIRATION für Alle bestimmt ist. Ich konnte SIE nicht selber haben, ohne dies zu erkennen. Das Wort »erkennen« ist in diesem Zusammenhang angebracht, weil der HEILIGE GEIST der Erkenntnis so nahe ist, dass ER sie hervorruft oder, besser, zulässt, dass sie eintritt. Ich habe bereits von der höheren oder »wahren« Wahrnehmung gesprochen, die der Wahrheit so nahe ist, dass GOTT SELBST über den schmalen Graben hinüberfließen kann. Die Erkenntnis ist immer bereit, überallhin zu fließen, sie kann sich aber nicht widersetzen. Daher kannst du sie aufhalten, obschon du sie niemals verlieren kannst.

5. Der HEILIGE GEIST ist der CHRISTUSGEIST, der sich der Erkenntnis bewusst ist, die jenseits der Wahrnehmung liegt. ER entstand mit der Trennung als ein Schutz, der gleichzeitig das Prinzip der SÜHNE inspirierte. Vordem war keine Heilung nötig, denn niemand war ohne Trost. Die STIMME des HEILIGEN GEISTES ist der RUF nach der SÜHNE oder nach der Wiederherstellung der Integrität des Geistes. Wenn die SÜHNE vollendet und die ganze SOHNSCHAFT geheilt ist, wird es keinen Ruf zur Rückkehr mehr geben. Aber was GOTT erschafft, ist ewig. Der HEILIGE GEIST wird bei den SÖHNEN GOTTES bleiben, um ihre Schöpfungen zu segnen und sie im Licht der Freude zu bewahren.

6. GOTT hat sogar die Fehlschöpfungen SEINER Kinder geehrt, weil sie diese gemacht haben. Doch hat ER SEINE Kinder auch mit einer Denkweise gesegnet, die ihre Wahrnehmungen so erheben konnte, dass sie fast zu IHM zurückreichen konnten. Der HEILIGE GEIST ist der GEIST der SÜHNE. ER verkörpert einen Geisteszustand, der der EINSGESINNTHEIT genügend nahe kommt, dass er schließlich in sie übertragen werden kann. Wahrnehmung ist nicht Erkenntnis, aber sie kann in Erkenntnis übertragen werden oder in sie übergehen. Es könnte hier sogar hilfreicher sein, buchstäblich von »hinübergetragen werden« zu sprechen, da der letzte Schritt von GOTT getan wird.

7. Der HEILIGE GEIST, die INSPIRATION, die die ganze SOHNSCHAFT miteinander teilt, löst eine Art der Wahrnehmung aus, in der viele Elemente denjenigen im HIMMELREICH selbst gleichen:

Erstens ist ihre Allgemeingültigkeit vollkommen klar, und niemand, der sie erlangt, könnte auch nur einen Augenblick lang glauben, dass sie mit anderen zu teilen irgend etwas Anderes als Gewinn bringt.

Zweitens ist sie unfähig anzugreifen und daher wahrhaft offen. Das heißt: Obschon sie keine Erkenntnis erzeugt, hält sie sie auch in keiner Weise auf. Schließlich weist sie den Weg über die Heilung, die sie bringt, hinaus und führt den Geist über seine eigene Integration hinaus zu den Pfaden der Schöpfung hin. Und an diesem Punkt geschehen genügend quantitative Veränderungen, um einen wirklichen qualitativen Sprung herbeizuführen.

II. Die Stimme für Gott

1. Heilen ist nicht Erschaffen, es ist Wiedergutmachen. Der HEILIGE GEIST fördert die Heilung, indem ER über sie hinaus auf das schaut, was die Kinder GOTTES waren, bevor Heilung notwendig wurde, und was sie sein werden, wenn sie geheilt sind. Diese Veränderung der zeitlichen Abfolge sollte ziemlich vertraut sein, weil sie dem

Wechsel in der Zeitwahrnehmung sehr ähnlich ist, den das Wunder herbeiführt. Der HEILIGE GEIST ist die Motivation für die Wundergesinntheit: die Entscheidung, die Trennung dadurch zu heilen, dass man sie loslässt. Dein Wille ist immer noch in dir, weil GOTT ihn in deinen Geist legte, und obschon du ihn schlafen lassen kannst, kannst du ihn nicht auslöschen. GOTT SELBST erhält deinen Willen am Leben, indem ER ihn von SEINEM GEIST auf deinen überträgt, solange es die Zeit gibt. Das Wunder selbst ist eine Widerspiegelung dieser Vereinigung des Willens zwischen VATER und SOHN.

2. Der HEILIGE GEIST ist der Geist der Freude. ER ist der RUF zur Umkehr, mit dem GOTT den Geist SEINER getrennten SÖHNE gesegnet hat. Das ist die Berufung des Geistes. Der Geist hatte bis zur Trennung keine Berufung, weil er vorher nur Sein hatte und den Ruf nach richtigem Denken nicht verstanden hätte. Der HEILIGE GEIST ist GOTTES ANTWORT auf die Trennung, das Mittel, durch das die SÜHNE heilt, bis der ganze Geist wieder zurückkehrt zum Erschaffen.

3. Das Prinzip der SÜHNE und die Trennung begannen zur selben Zeit. Als das Ego gemacht wurde, legte GOTT den Ruf nach Freude in den Geist. Dieser Ruf ist so stark, dass sich das Ego immer auflöst, wenn er ertönt. Deshalb musst du dich entscheiden, eine von zwei Stimmen in dir zu hören. Die eine hast du selbst gemacht, und diese stammt nicht von GOTT. Die andere aber ist dir von GOTT gegeben, DER dich bittet, nur auf sie zu hören. Der HEILIGE GEIST ist in einem ganz buchstäblichen Sinn in dir. SEIN ist die STIMME, DIE dich dorthin zurückruft, wo du vorher warst und wieder sein wirst. Es ist sogar in dieser Welt möglich, nur diese STIMME und keine andere zu hören. Es braucht Bemühen und große Bereitwilligkeit zu lernen. Es ist die letzte Lektion, die ich gelernt habe, und GOTTES SÖHNE sind ebenso gleich als Lernende wie als Söhne.

4. Du *bist* das HIMMELREICH, aber du hast den Glauben an die Dunkelheit in deinen Geist eindringen lassen, deshalb brauchst du ein neues Licht. Der HEILIGE GEIST ist das Strahlen, dem du erlauben musst, die Idee der Dunkelheit zu verbannen. SEIN ist die Herrlichkeit, vor der die Dissoziation hinwegfällt und das HIMMELREICH zu dem durchbricht, was sein eigen ist. Vor der Trennung hast du keine Führung gebraucht. Du erkanntest, wie du wieder erkennen wirst, wie du aber jetzt nicht erkennst.

5. GOTT führt nicht, weil ER nur vollkommene Erkenntnis teilen kann. Führung ist wertend, weil sie besagt, dass es einen rechten und auch einen falschen Weg gibt, einen, der gewählt, und den anderen, der gemieden werden sollte. Indem du einen wählst, gibst du den anderen auf. Die Entscheidung für den HEILIGEN GEIST ist die Entscheidung für GOTT. GOTT ist nicht im wörtlichen Sinn in dir, du bist Teil von IHM. Als du dich entschieden hast, IHN zu verlassen, gab ER dir eine STIMME, DIE für IHN sprechen sollte, weil ER SEINE Erkenntnis nicht mehr ungehindert mit dir teilen konnte. Die direkte Kommunikation war abgebrochen, weil du eine andere Stimme gemacht hattest.

6. Der HEILIGE GEIST ruft dich sowohl zum Erinnern als auch zum Vergessen auf. Du hast dich entschieden, in einem Zustand der Opposition zu sein, in dem Gegensätze möglich sind. Als Folge davon musst du Entscheidungen treffen. Im heiligen Zustand ist der Wille frei, so dass seine schöpferische Kraft unbegrenzt ist und Entscheidungen bedeutungslos sind. Die Freiheit, eine Wahl zu treffen, ist dieselbe Kraft wie die Freiheit zu erschaffen, doch wird sie anders angewendet. Entscheiden beruht auf einem gespaltenen Geist. Der HEILIGE GEIST ist eine Möglichkeit der Entscheidung. GOTT hat SEINE Kinder nicht ohne Trost gelassen, obschon es ihre Entscheidung war, IHN zu verlassen. Die Stimme, die sie in ihren Geist taten, war nicht die STIMME für SEINEN WILLEN, für den der HEILIGE GEIST spricht.

7. Die STIMME des HEILIGEN GEISTES befiehlt nicht, weil sie der Arroganz nicht fähig ist. Sie fordert nicht, weil sie keine Kontrolle sucht. Sie überwältigt nicht, weil sie nicht angreift. Sie erinnert nur. Sie ist unwiderstehlich nur um dessentwillen, *woran* sie dich erinnert. Sie ruft dir den anderen Weg in Erinnerung und bleibt sogar inmitten des Aufruhrs ruhig, den du womöglich stiftest. Die STIMME FÜR GOTT ist immer leise, weil sie vom Frieden spricht. Frieden ist stärker als Krieg, weil Frieden heilt. Krieg ist Teilung, nicht Mehrung. Niemand gewinnt durch Zwist. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und doch Schaden nähme an seiner Seele? Wenn du auf die falsche Stimme hörst, dann *hast* du deine Seele aus den Augen verloren. Du kannst sie nicht verlieren, aber es ist möglich, dass du sie nicht erkennst. Sie ist deshalb für dich »verloren«, bis du dich richtig entscheidest.

8. Der HEILIGE GEIST ist dein FÜHRER beim Entscheiden. Er ist der Teil deines Geistes, der immer für die richtige Entscheidung spricht, weil ER für GOTT spricht. Er ist das, was dir an Kommunikation mit GOTT übrigbleibt, die du zwar unterbrechen, aber nicht zerstören kannst. Der HEILIGE GEIST ist der Weg, auf dem der WILLE GOTTES auf Erden wie im HIMMEL geschieht. Sowohl der HIMMEL als auch die Erde sind in dir, denn der Ruf beider ist in deinem Geist. Die STIMME FÜR GOTT kommt von deinen eigenen Altären zu IHM. Diese Altäre sind keine Dinge, sie sind Arten der Hingabe. Doch gibst du dich jetzt etwas Anderem hin. Deine gespaltene Hingabe hat dir die beiden Stimmen gegeben, und du musst dich entscheiden, an welchem Altar du

dienen willst. Auf welchen Ruf du jetzt hörst, ist eine Bewertung, weil es eine Entscheidung ist. Die Entscheidung ist ganz einfach. Sie richtet sich danach, welcher Ruf dir mehr wert ist.

9. Mein Geist wird immer wie der deine sein, weil wir als Ebenbürtige erschaffen wurden. Es war allein meine Entscheidung, die mir alle Gewalt im HIMMEL und auf Erden gab. Meine einzige Gabe an dich ist, dir zu helfen, die gleiche Wahl zu treffen. Diese Wahl ist die Entscheidung, sie miteinander zu teilen, weil die Entscheidung selbst die Entscheidung zum Miteinanderteilen *ist*. Sie wird durch Geben getroffen und ist daher die eine Wahl, die wahrer Schöpfung gleicht. Ich bin dein Vorbild beim Entscheiden. Indem ich mich für GOTT entschied, zeigte ich dir, dass diese Entscheidung getroffen werden kann und dass du sie treffen kannst.

10. Ich habe dir versichert, dass der GEIST, der für mich entschieden hat, auch in dir ist und dass du dich von ihm verändern lassen kannst, genauso wie er mich verändert hat. Dieser GEIST ist unzweideutig, weil er nur eine STIMME hört und nur auf eine Art antwortet. Du bist mit mir das Licht der Welt. Ruhe kommt nicht vom Schlafen, sondern vom Erwachen. Der HEILIGE GEIST ist der Ruf, zu erwachen und froh zu sein. Die Welt ist sehr müde, weil sie die Idee der Müdigkeit ist. Uns ist die freudige Aufgabe übertragen, sie zum RUF für GOTT zu wecken. Alle werden auf den RUF des HEILIGEN GEISTES Antwort geben, sonst kann die SOHNSCHAFT nicht wie eins sein. Welch bessere Berufung könnte es für irgendeinen Teil des HIMMELREICHES geben, als ihn seiner vollkommenen Integration zurückzuerstatten, die ihn ganz machen kann? Höre nur dies durch den HEILIGEN GEIST in dir, und lehre deine Brüder hinzuhören, wie ich es dich lehre.

11. Wenn dich die falsche Stimme in Versuchung führt, dann wende dich an mich, damit ich dich erinnere, wie du heilen kannst, indem du meine Entscheidung teilst und sie verstärkst. Wenn wir dieses Ziel miteinander teilen, mehren wir seine Kraft, die ganze SOHNSCHAFT anzuziehen und sie in das Einssein zurückzubringen, in dem sie erschaffen wurde. Denk daran, dass »Joch« von »verbinden« kommt und »leicht« an »Licht« anklingt. Lass uns den Satz »Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht« wie folgt neu formulieren: »Wir wollen uns verbinden, denn ich bringe euch das LICHT.«

12. Ich habe dich ermahnt, dich so zu verhalten, wie ich mich verhalten habe, aber dazu müssen wir auf den gleichen GEIST reagieren. Dieser GEIST ist der HEILIGE GEIST, DESSEN WILLE immer für GOTT ist. ER lehrt dich, wie du mich als Vorbild für dein Denken beibehalten und dich als Folge davon so verhalten kannst wie ich. Die Kraft unserer gemeinsamen Motivation ist unfassbar, nicht aber unerreichbar. Was wir zusammen erreichen können, kennt keine Grenzen, weil der RUF nach GOTT die Anrufung des Grenzenlosen ist. Kind GOTTES, meine Botschaft ist für dich bestimmt, damit du sie hörst und verschenkst, indem du dem HEILIGEN GEIST in dir antwortest.

III. Der Führer zur Erlösung

1. Um deinen Bruder als solchen wahrzunehmen, musst du den HEILIGEN GEIST in ihm wahrnehmen. Ich habe schon gesagt, dass der HEILIGE GEIST die Brücke für die Übertragung der Wahrnehmung in Erkenntnis ist; somit können wir die Begriffe benutzen, als seien sie verwandt, weil sie es in SEINEM GEISTE sind. Diese Verwandtschaft muss in SEINEM GEISTE sein, denn wäre das nicht der Fall, dann stünde die Trennung zwischen den beiden Denkweisen nicht der Heilung offen. ER ist Teil der HEILIGEN DREIEINIGKEIT, weil SEIN GEIST teils der deine und auch teils derjenige GOTTES ist. Das bedarf der Klärung, nicht was die Aussage, sondern was die Erfahrung betrifft.

2. Der HEILIGE GEIST ist die Idee der Heilung .Da sie ein Gedanke ist, wächst sie, wenn sie mit andern geteilt wird. Da sie der RUF nach GOTT ist, ist sie auch die Idee von GOTT. Da du ein Teil von GOTT bist, ist sie zugleich die Idee deiner selbst wie auch all SEINER Schöpfungen. Die Idee des HEILIGEN GEISTES teilt die Eigenschaften anderer Ideen, weil sie den Gesetzen des UNIVERSUMS folgt, dessen Teil sie ist. Sie wird dadurch gestärkt, dass sie weggegeben wird. Sie wächst in dir, wenn du sie deinem Bruder gibst. Dein Bruder braucht sich des HEILIGEN GEISTES in sich oder in dir nicht bewusst zu sein, damit dieses Wunder geschieht. Er mag den RUF nach GOTT abgespalten haben, genau wie du. Diese Dissoziation wird in euch beiden geheilt, wenn du des RUFES nach GOTT in ihm gewahr wirst und somit dessen Sein anerkennst.

3. Es gibt zwei diametral entgegengesetzte Arten, deinen Bruder zu sehen. Sie müssen beide in deinem Geist sein, weil du der bist, der wahrnimmt. Sie müssen auch in seinem Geist sein, weil du ihn wahrnimmst. Sieh ihn durch den HEILIGEN GEIST in seinem Geist, so wirst du IHN in deinem wiedererkennen. Was du in deinem Bruder anerkennst, das erkennst du in dir selbst an, und was du mit andern teilst, bestärkst du.

4. Die STIMME des HEILIGEN GEISTES ist schwach in dir. Deshalb musst du SIE mit andern teilen. SIE muss stärker gemacht werden, bevor du SIE hören kannst. Du kannst SIE unmöglich in dir hören, solange SIE in deinem Geist so schwach ist. Von SICH aus ist SIE nicht schwach, aber SIE wird durch deinen Unwillen begrenzt, SIE zu hören. Wenn du den Fehler begehst, den HEILIGEN GEIST nur in dir zu suchen, dann werden deine Gedanken dir Angst einflößen, weil du - indem du den Standpunkt des Ego einnimmst - eine Reise, die dem Ego fremd ist, mit dem Ego als Führer unternimmst. Das muss unweigerlich Angst erzeugen.

5. Verzögerung ist vom Ego, weil die Zeit sein Konzept ist. Sowohl Zeit als auch Verzögerung sind in der Ewigkeit bedeutungslos. Ich habe schon gesagt, dass der HEILIGE GEIST die ANTWORT GOTTES auf das Ego ist. Alles, woran der HEILIGE GEIST dich erinnert, steht in direktem Gegensatz zu den Auffassungen des Ego, weil wahre und falsche Wahrnehmungen einander selbst entgegengesetzt sind. Der HEILIGE GEIST hat die Aufgabe, das, was das Ego gemacht hat, aufzuheben. ER hebt es auf der gleichen Ebene auf, auf der das Ego operiert, sonst wäre der Geist nicht imstande, die Veränderung zu verstehen.

6. Ich habe wiederholt betont, dass eine Ebene des Geistes für eine andere nicht verständlich ist. Das gilt auch für das Ego und den HEILIGEN GEIST, für Zeit und Ewigkeit. Die Ewigkeit ist eine Idee GOTTES, daher versteht der HEILIGE GEIST sie vollkommen. Die Zeit ist ein Egoglaube, daher nimmt das niedere Selbst, die Domäne des Ego, sie auch fraglos an. Der einzige Aspekt der Zeit, der ewig ist, ist *jetzt*.

7. Der HEILIGE GEIST ist der MITTLER zwischen den Deutungen des Ego und der Erkenntnis des reinen Geistes. SEINE Fähigkeit, mit Symbolen umzugehen, ermöglicht IHM, mit den Überzeugungen des Ego in dessen eigener Sprache zu arbeiten. SEINE Fähigkeit, über die Symbole hinaus in die Ewigkeit zu blicken, ermöglicht IHM, GOTTES Gesetze zu verstehen, für die ER spricht. ER kann daher die Funktion erfüllen, neu zu deuten, was das Ego macht, und das nicht durch Zerstören, sondern durch Verstehen. Verstehen ist Licht, und Licht führt zur Erkenntnis. Der HEILIGE GEIST ist im Licht, weil ER in dir ist, der du Licht bist, aber du selbst erkennst das nicht. Deshalb ist es die Aufgabe des HEILIGEN GEISTES, dich im Namen GOTTES neu zu deuten.

8. Du kannst dich nicht allein verstehen. Das liegt daran, dass du losgelöst von deinem rechtmäßigen Platz in der SOHNSCHAFT keine Bedeutung hast, und der rechtmäßige Platz der SOHNSCHAFT ist GOTT. Das ist dein Leben, deine Ewigkeit und dein SELBST. Daran erinnert dich der HEILIGE GEIST. Das sieht ER. Diese Schau erschreckt das Ego, weil sie so still ist. Friede ist der größte Feind des Ego, weil der Krieg - seiner Deutung der Wirklichkeit zufolge - sein Überleben garantiert. Das Ego wird stark durch Zwist. Wenn du glaubst, es herrsche Zwist, wirst du bösartig reagieren, weil die Idee der Gefahr in deinen Geist eingedrungen ist. Schon die Idee ist ein Aufruf an das Ego. Der HEILIGE GEIST ist gegenüber dem Ruf der Gefahr ebenso wachsam wie das Ego und stellt ihm SEINE Stärke entgegen, so wie das Ego ihn willkommen heißt. Der HEILIGE GEIST weist dieses Willkommen zurück, indem ER den Frieden willkommen heißt. Ewigkeit und Friede sind ebenso eng verwandt wie Zeit und Krieg.

9. Die Wahrnehmung bezieht ihre Bedeutung aus Beziehungen. Die, die du annimmst, sind die Fundamente für deine Überzeugungen. Trennung ist lediglich ein anderer Begriff für einen gespaltenen Geist. Das Ego ist das Symbol der Trennung, genauso wie der HEILIGE GEIST das Symbol des Friedens ist. Was du in Andern wahrnimmst, bestärkst du in dir selbst. Du magst zulassen, dass dein Geist fehlwahrnimmt, doch der HEILIGE GEIST lässt deinen Geist seine eigenen Fehlwahrnehmungen neu deuten.

10. Der HEILIGE GEIST ist der vollkommene Lehrer. ER nutzt nur, was dein Geist bereits versteht, um dich zu lehren, dass du es nicht verstehst. Der HEILIGE GEIST kann mit einem unwilligen Schüler umgehen, ohne SICH seinem Geist entgegenzustellen, weil ein Teil davon noch immer für GOTT ist. Trotz der Bemühungen des Ego, diesen Teil zu verbergen, ist er nach wie vor viel stärker als das Ego, obschon das Ego ihn nicht sieht. Der HEILIGE GEIST sieht ihn vollkommen, denn er ist ja SEINE EIGENE Wohnstatt, der Ort im Geist, wo ER zu Hause ist. Auch du bist dort zu Hause, weil es ein Ort des Friedens ist, und Frieden ist von GOTT. Du, der du ein Teil GOTTES bist, bist nicht zu Hause, wenn du nicht in SEINEM Frieden bist. Wenn Friede ewig ist, dann bist du nur in der Ewigkeit zu Hause.

11. Das Ego hat die Welt gemacht, wie es sie wahrnimmt, der HEILIGE GEIST aber, DER neu deutet, was das Ego machte, sieht die Welt als Lehreinrichtung, um dich heimzubringen .Der HEILIGE GEIST muss die Zeit wahrnehmen und sie in das Zeitlose umdeuten. ER muss mit Gegensätzen arbeiten, weil ER mit einem Geist und für einen Geist arbeiten muss, der gegensätzlich ist. Berichtige und lerne, und sei für das Lernen offen. Du hast die Wahrheit nicht gemacht, aber die Wahrheit kann dich trotzdem frei machen. Schau, wie der HEILIGE GEIST schaut, und verstehe so, wie ER versteht. SEIN Verständnis schaut im Gedächtnis an mich auf GOTT zurück. ER ist allezeit in Kommunion mit GOTT, und ER ist Teil von dir. ER führt dich zur Erlösung, weil ER die Erinnerung an vergangene Dinge und an solche, die noch kommen werden, birgt und sie in die Gegenwart bringt.

ER birgt diese Freude sanft in deinem Geist und bittet dich nur, dass du sie in SEINEM NAMEN dadurch mehrst, dass du sie mit andern teilst, um SEINE Freude in dir zu vermehren.

IV. Lehren und Heilen

1. Das, was die Angst verborgen hat, ist trotzdem noch ein Teil von dir. Sich der SÜHNE anzuschließen ist der Weg aus der Angst heraus. Der HEILIGE GEIST wird dir helfen, alles, was du als furchterregend wahrnimmst, neu zu deuten, und dich lehren, dass nur das Liebevolle wahr ist. Die Wahrheit liegt jenseits deiner Fähigkeit, sie zu zerstören, aber völlig innerhalb deiner Fähigkeit, sie anzunehmen. Sie gehört dir, weil du - als Ausdehnung GOTTES - sie mit IHM erschaffen hast. Sie ist dein, weil sie Teil von dir ist, genauso wie du Teil von GOTT bist, weil ER dich schuf. Nichts, was gut ist, kann verloren gehen, weil es vom HEILIGEN GEIST kommt, der STIMME für die Schöpfung. Nichts, was nicht gut ist, wurde je erschaffen, und deshalb kann es nicht beschützt werden. Die SÜHNE ist die Gewähr für die Sicherheit des HIMMELREICHES, und die Vereinigung der SOHNSCHAFT ist sein Schutz. Das Ego kann das HIMMELREICH nicht überwältigen, weil die SOHNSCHAFT vereinigt ist. In Gegenwart derer, die den Ruf des HEILIGEN GEISTES hören, wie eins zu sein, verblasst das Ego und wird aufgehoben.

2. Was das Ego macht, behält es für sich selbst, und somit ist es ohne Kraft. Es teilt seine Existenz nicht mit Anderen. Es stirbt nicht - es ist einfach nie geboren worden. Die physische Geburt ist kein Anfang, sie ist eine Fortsetzung. Alles, was fortdauert, wurde bereits geboren. Es wird sich mehren, wenn du bereit bist, den ungeheilten Teil deines Geistes dem höheren Teil zurückzugeben und ihn ungeteilt der Schöpfung zurückzugeben. Ich bin gekommen, um dir das Fundament zu geben, damit deine eigenen Gedanken dich wirklich frei machen können. Du hast die Last von Ideen getragen, die du nicht mit Anderen teiltest und die zu schwach sind, um sich zu mehren; nachdem du sie aber gemacht hattest, war dir nicht klar, wie du sie aufheben konntest. Du kannst deine vergangenen Fehler nicht allein auslöschen. Sie werden nicht aus deinem Geist verschwinden ohne die SÜHNE, ein Heilmittel, das nicht du gemacht hast. Die SÜHNE muss als ein reiner Akt des Teilens verstanden werden. Das habe ich gemeint, als ich sagte, dass es sogar in dieser Welt möglich ist, auf eine einzige STIMME zu hören. Wenn du Teil GOTTES bist und die SOHNSCHAFT eins ist, dann kannst du nicht auf das Selbst, das das Ego sieht, begrenzt sein.

3. Jeder liebevolle Gedanke, der von irgendeinem Teil der SOHNSCHAFT gehegt wird, gehört jedem Teil. Er wird mit Anderen geteilt, *weil* er liebevoll ist. Miteinanderteilen ist GOTTES Art zu erschaffen und auch die deine. Das Ego kann dich fern vom HIMMELREICH in der Verbannung halten, aber im HIMMELREICH selbst hat es keine Macht. Ideen des reinen Geistes verlassen den Geist nicht, der sie denkt, noch können sie miteinander in Konflikt stehen. Ideen des Ego jedoch können miteinander in Konflikt stehen, weil sie auf verschiedenen Ebenen auftreten und auch gegensätzliche Gedanken auf derselben Ebene einschließen. *Es ist unmöglich, einander zuwiderlaufende Gedanken mit anderen zu teilen.* Du kannst nur die Gedanken mit anderen teilen, die von GOTT sind und die ER für dich bewahrt. Und aus solchen ist das HIMMELREICH. Die anderen bleiben bei dir, bis der HEILIGE GEIST sie im Licht des HIMMELREICHES neu gedeutet und auch sie des Miteinanderteilens wert gemacht hat. Wenn sie genug geläutert worden sind, lässt ER zu, dass du sie weggibst. Die Entscheidung, sie mit Anderen zu teilen, *ist* ihre Läuterung.

4. Ich habe eine einzige STIMME gehört, weil ich verstand, dass ich nicht für mich allein sühnen konnte. Auf eine einzige STIMME hören setzt die Entscheidung voraus, SIE mit anderen zu teilen, damit du SIE selber hörst. Der GEIST, der in mir war, wird nach wie vor unwiderstehlich zu jedem von GOTT erschaffenen Geist hingezogen, weil GOTTES GANZHEIT die Ganzheit SEINES SOHNES ist. Du kannst nicht verletzt werden und solltest deinem Bruder nichts außer deiner Ganzheit zeigen. Zeige ihm, dass er dich nicht verletzen kann, und wirf ihm nichts vor, sonst wirfst du es dir selbst vor. Das ist die Bedeutung der Worte »die andere Wange hinhalten«.

5. Lehren geschieht auf vielerlei Art, vor allem durch das Beispiel. Lehren sollte Heilen sein, weil es das Miteinanderteilen von Ideen und die Einsicht ist, dass Ideen mit anderen teilen sie stärken heißt. Ich kann mein Bedürfnis nicht vergessen, zu lehren, was ich gelernt habe, das in mir entstand, *weil* ich es gelernt habe. Ich rufe dich auf, das zu lehren, was du gelernt hast, weil du dich dadurch darauf verlassen kannst. Mache es verlässlich in meinem Namen, weil mein Name der NAME von GOTTES SOHN ist. Was ich gelernt habe, gebe ich dir unbeschränkt, und der GEIST, der in mir war, frohlockt, wenn du dich entscheidest, es zu hören.

6. Der HEILIGE GEIST sühnt in uns allen dadurch, dass er aufhebt und auf diese Weise die Last von dir nimmt, die du deinem Geist auferlegt hast. Indem du IHM folgst, wirst du zu GOTT zurückgeführt, wo du hingehörst - und wie kannst du den Weg denn finden, wenn du nicht deinen Bruder mitnimmst? Mein Teil an der SÜHNE ist erst vollendet, wenn du dich ihr anschließt und sie weitergibst. Wie du lehrst, so wirst du lernen. Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen, weil dich verlassen bedeuten würde, dass ich mich selbst und GOTT verlasse, DER mich schuf. Du verlässt dich selbst und GOTT, wenn du irgendeinen deiner Brüder verlässt. Du musst lernen, sie so zu sehen, wie sie sind, und verstehen, dass sie genau wie du zu GOTT gehören. Wie könntest du deinen Bruder besser behandeln, als indem du GOTT gibst, was GOTTES ist?

7. Die SÜHNE verleiht dir die Macht eines geheilten Geistes, die Macht zu erschaffen aber kommt von GOTT. Daher müssen sich die, denen vergeben worden ist, zuerst dem Heilen widmen, denn da sie die Idee der Heilung empfangen haben, müssen sie sie weitergeben, um sie zu behalten. Der vollen Macht der Schöpfung kann kein Ausdruck gegeben werden, solange irgendeine der Ideen GOTTES dem HIMMELREICH vorenthalten wird. Der gemeinsame Wille der SOHNSCHAFT ist der einzige Schöpfer, der wie der VATER erschaffen kann, weil nur die Vollständigen vollständig denken können und es dem Denken GOTTES an nichts mangelt. Alles, was du nicht durch den HEILIGEN GEIST denkst, *ist* mit Mangel behaftet.

8. Wie kannst du, der du so heilig bist, leiden? Deine ganze Vergangenheit, außer ihrer Schönheit, ist vorbei, und nichts bleibt übrig außer einem Segen. Ich habe alle deine Freundlichkeiten und jeden liebevollen Gedanken, den du jemals dachtest, aufbewahrt. Ich habe sie geläutert von den Irrtümern, die ihr Licht verbargen, und sie für dich in ihrem eigenen vollkommenen Strahlen bewahrt. Sie sind über Zerstörung und Schuld erhaben. Sie kamen aus dem HEILIGEN GEIST in dir, und wir wissen, dass das, was GOTT erschafft, ewig ist. Du kannst fürwahr in Frieden scheiden, weil ich dich geliebt habe, wie ich mich selber liebte. Du gehst mit meinem Segen und um meines Segens willen. Halte ihn und teile ihn mit andern, damit er immer unser sei. Ich lege den Frieden GOTTES in dein Herz und in deine Hände, damit du ihn hältst und mit andern teilst. Das Herz ist rein, um ihn zu halten, und die Hände sind stark, um ihn zu geben. Wir können nicht verlieren. Mein Urteil ist so mächtig wie GOTTES Weisheit, in DESSEN HERZ und HÄNDEN wir unser Sein haben. SEINE stillen Kinder sind SEINE gesegneten SÖHNE. GOTTES GEDANKEN sind mit dir.

V. Wie das Ego die Schuld verwendet

1. Vielleicht werden einige unserer Konzepte klarer und für den Einzelnen bedeutungsvoller, wenn die Art, wie das Ego die Schuld verwendet, erhellt wird. Das Ego verfolgt einen Zweck, genau wie der HEILIGE GEIST es tut. Der Zweck des Ego ist Angst, weil nur die Angsterfüllten egozentrisch sein können. Die Logik des Ego ist genauso einwandfrei wie die des HEILIGEN GEISTES, weil dein Geist über die Mittel verfügt, sich mit dem HIMMEL. oder der Erde zu verbünden, ganz nach seiner Wahl. Aber noch einmal: Denke daran, dass beide in dir sind.

2. Im HIMMEL gibt es keine Schuld, weil das HIMMELREICH durch die SÖHNE erlangt wird, die dich frei macht, zu erschaffen. Das Wort »erschaffen« ist hier passend: Wenn das, was du gemacht hast, erst einmal vom HEILIGEN GEIST aufgehoben worden ist, dann wird der gesegnete Rest wiederhergestellt und fährt daher mit dem Erschaffen fort. Das, was wahrhaft gesegnet ist, ist unfähig, Schuld zu erwecken, und muss Freude erwecken. Dadurch ist es gegen das Ego gefeit, denn sein Frieden ist unangreifbar. Es ist gegen Störung gefeit, weil es ganz ist. Schuld stört *immer*. Alles, was Angst erzeugt, schafft Teilung, weil es dem Gesetz der Teilung gehorcht. Wenn das Ego das Symbol der Trennung ist, ist es auch das Symbol der Schuld. Schuld ist mehr als einfach nicht von GOTT. Sie ist das Symbol des Angriffs auf GOTT. Das ist eine total bedeutungslose Vorstellung, außer für das Ego, aber unterschätze nicht die Macht des Glaubens, den das Ego in sie setzt. Das ist der Glaube, dem alle Schuld in Wirklichkeit entstammt.

3. Das Ego ist der Teil des Geistes, der an Teilung glaubt. Wie könnte ein Teil GOTTES sich lösen, ohne zu glauben, dass er IHN angreift? Wir haben bereits über das Autoritätsproblem gesprochen und wie es auf der Vorstellung beruht, GOTTES Macht zu usurpieren. Das Ego glaubt, dass du genau das getan hast, weil es sich für dich *hält*. Wenn du dich mit dem Ego identifizierst, musst du dich als schuldig wahrnehmen. Jedes Mal, wenn du auf dein Ego reagierst, wirst du Schuld verspüren und Bestrafung fürchten. Das Ego ist ganz wörtlich ein furchteinflößender Gedanke. Wie lächerlich auch die Idee eines Angriffs auf GOTT dem gesunden Geist erscheinen mag, vergiss nie, dass das Ego nicht geistig gesund ist. Es stellt ein Wahnsystem dar und tritt dafür ein. Auf die Stimme des Ego zu hören bedeutet, dass du es für möglich hältst, GOTT anzugreifen, und glaubst,

dass IHM von dir ein Teil entrissen wurde. Darauf folgt Angst vor Vergeltung von außen, weil die Schwere der Schuld so gewaltig ist, dass sie projiziert werden muss.

4. Was du auch immer in deinen Geist annimmst, ist für dich wirklich. Dein Annehmen macht es wirklich. Wenn du das Ego in deinem Geist auf den Thron setzt, machst du es dadurch, dass du ihm Einlass gewährst, zu deiner Wirklichkeit. Der Geist kann nämlich die Wirklichkeit erschaffen oder Illusionen machen. Ich habe bereits gesagt, dass du lernen musst, mit GOTT zu denken. Mit IHM denken heißt wie ER denken. Das erzeugt Freude, nicht Schuld, weil es natürlich ist. Schuld ist ein sicheres Zeichen, dass dein Denken unnatürlich ist. Ein unnatürliches Denken wird immer von Schuld begleitet sein, weil es der Glaube an Sünde ist. Das Ego nimmt Sünde nicht als Mangel an Liebe wahr, sondern als entschiedenen Akt des Angriffs. Das ist für das Überleben des Ego deshalb nötig, weil du, sobald du die Sünde als einen Mangel ansiehst, automatisch versuchen wirst, der Situation abzuhelfen. Und es wird dir gelingen. Das sieht das Ego als Verhängnis an, du aber musst lernen, es als Freiheit anzusehen.

5. Der schuldlose Geist kann nicht leiden. Da er gesund ist, heilt der Geist den Körper, weil er geheilt worden ist. Der gesunde Geist kann sich Krankheit nicht vorstellen, weil er sich nicht vorstellen kann, irgend jemanden oder irgend etwas anzugreifen. Ich habe schon gesagt, dass Krankheit eine Form von Magie ist. Vielleicht sollte man besser sagen, dass sie eine Form von magischer Lösung ist. Das Ego glaubt, dass es GOTTES Bestrafung mildern kann, wenn es sich selbst bestraft. Doch sogar darin ist es arrogant. Es unterstellt GOTT eine strafende Intention und macht dann diese Intention zu seinem eigenen Vorrecht. Es versucht, alle Funktionen GOTTES zu usurpieren, so wie es sie wahrnimmt, weil es begreift, dass nur einer totalen Treue zu trauen ist.

6. Das Ego kann sich den Gesetzen GOTTES ebenso wenig widersetzen wie du, aber es kann sie nach seinen Wünschen deuten, genau wie du es kannst. Deswegen muss die Frage »Was willst du?« beantwortet werden. Du beantwortest sie jede Minute und jede Sekunde, und jeder Augenblick der Entscheidung ist ein Urteil, das alles andere als wirkungslos ist. Seine Wirkungen werden automatisch folgen, bis die Entscheidung geändert wird. Denke jedoch daran, dass die Alternativen selbst unveränderlich sind. Der HEILIGE GEIST ist, wie das Ego, eine Entscheidung. Zusammen bilden sie die einzigen Alternativen, die der Geist annehmen und denen er gehorchen kann. Der HEILIGE GEIST und das Ego sind die einzigen Entscheidungsmöglichkeiten, die dir offen stehen. GOTT hat die eine erschaffen, somit kannst du sie nicht austilgen. Du hast die andere gemacht, somit kannst du sie tilgen. Nur das, was GOTT erschaffen hat, ist unumstößlich und unveränderlich. Was du gemacht hast, lässt sich immer ändern, denn wenn du nicht wie GOTT denkst, denkst du überhaupt nicht wirklich. Wahnvorstellungen sind keine wirklichen Gedanken, obschon du an sie glauben kannst. Aber du irrst dich. Die Denkfunktion kommt von GOTT und ist in GOTT. Als Teil SEINES DENKENS *kannst* du gar nicht getrennt von IHM denken.

7. Irrationales Denken ist ungeordnetes Denken. GOTT SELBST ordnet dein Denken, weil dein Denken von IHM erschaffen wurde. Schuldgefühle sind immer ein Zeichen, dass du das nicht erkennst. Sie zeigen auch, dass du glaubst, getrennt von GOTT denken zu können, und dass du das willst. Jeder ungeordnete Gedanke ist bei seiner Entstehung von Schuld begleitet und wird im weiteren Verlauf durch Schuld aufrechterhalten. Schuldgefühle sind für diejenigen unausweichlich, die glauben, sie würden ihre eigenen Gedanken ordnen, und deshalb deren Diktat gehorchen müssen. Das führt dazu, dass sie sich für ihre Irrtümer verantwortlich fühlen, und sie merken gar nicht, dass sie unverantwortlich reagieren, indem sie diese Verantwortung auf sich nehmen. Wenn die einzige Verantwortung des Wunderwirkenden die ist, die SÜHNE für sich selbst anzunehmen - und ich versichere dir, dass es so ist -, dann kann die Verantwortung für das, was die SÜHNE sühnt, nicht deine sein. Das Dilemma lässt sich nur dadurch lösen, dass du die Aufhebung als Lösung akzeptierst. Du wärest für die Folgen deines ganzen falschen Denkens verantwortlich, wenn es nicht aufgehoben werden könnte. Der Sinn und Zweck der SÜHNE ist, die Vergangenheit nur in geläuterter Form zu bewahren. Wenn du das Heilmittel für ungeordnetes Denken annimmst - ein Heilmittel, dessen Wirksamkeit über jeden Zweifel erhaben ist - wie können dann dessen Symptome bestehen bleiben?

8. Die anhaltende Entscheidung, getrennt zu bleiben, ist der einzig mögliche Grund für anhaltende Schuldgefühle. Wir haben dies bereits erwähnt, haben aber die destruktive Wirkung der Entscheidung nicht betont. jede Entscheidung des Geistes beeinflusst sowohl das Verhalten als auch die Erfahrung. Was du willst, das erwartest du. Das ist kein Wahn. Dein Geist *macht* deine Zukunft, und er wird sich in jedem Augenblick wieder der vollen Schöpfung zuwenden, wenn er zuerst die SÜHNE annimmt. Auch wird er in dem Augenblick, in dem er das tut, zur vollen Schöpfung zurückkehren. Wenn er sein ungeordnetes Denken aufgegeben hat, tritt das richtige Ordnen des Denkens völlig klar zutage.

VI. Zeit und Ewigkeit

1. GOTT in SEINER Erkenntnis wartet nicht, aber SEIN REICH ist verwaist, während *du* wartest. Alle GOTTESSÖHNE warten auf deine Rückkehr, genau wie auch du auf die ihre wartest. Verzögerung spielt keine Rolle in der Ewigkeit, doch ist sie tragisch in der Zeit. Du hast beschlossen, in der Zeit statt in der Ewigkeit zu sein, und glaubst daher, tatsächlich in der Zeit zu *sein*. Dein Entschluss ist jedoch sowohl frei als auch veränderbar. Du gehörst nicht in die Zeit. Dein Platz ist nur in der Ewigkeit, in die GOTT SELBST dich für immer gestellt hat.

2. Schuldgefühle erhalten die Zeit. Sie erzeugen Vergeltungs- oder Verlassenheitsängste und sorgen auf diese Weise dafür, dass die Zukunft so sein wird wie die Vergangenheit. Das ist die Kontinuität des Ego. Sie gibt dem Ego ein falsches Gefühl der Sicherheit, weil es glaubt, dass du ihm nicht entrinnen kannst. Aber du kannst und musst es. GOTT schenkt dir die Kontinuität der Ewigkeit im Tausch dafür. Wenn du dich zu diesem Tausch entschließt, tauschst du gleichzeitig Schuld gegen Freude, Bösartigkeit gegen Liebe, Schmerz gegen Frieden aus. Meine Rolle ist nur die, deinen Willen aus den Ketten zu lösen und ihn zu befreien. Dein Ego kann diese Freiheit nicht akzeptieren und wird sich ihr in jedem erdenklichen Augenblick und auf jede erdenkliche Weise widersetzen. Und als sein Macher begreifst du, was es tun kann, weil du ihm die Macht gabst, es zu tun.

3. Denk immer an das HIMMELREICH und daran, dass du, der du Teil des HIMMELREICHES bist, nicht verloren sein kannst. Der GEIST, der in mir war, ist in dir, denn GOTT erschafft mit vollkommener Gerechtigkeit. Lass zu, dass der HEILIGE GEIST dich immer an SEINE Gerechtigkeit erinnert, und lass mich dich lehren, wie du sie mit deinen Brüdern teilen kannst. Wie sonst kann dir Gelegenheit gegeben werden, sie für dich selbst in Anspruch zu nehmen? Die beiden Stimmen sprechen gleichzeitig für verschiedene Deutungen derselben Sache, oder fast gleichzeitig, denn das Ego spricht immer zuerst. Abwechselnde Deutungen waren unnötig, bevor die erste gemacht wurde.

4. Das Ego spricht urteilend, und der HEILIGE GEIST kehrt dessen Entscheidung um, ganz ähnlich, wie es in dieser Welt in der Macht einer höheren Instanz steht, die Entscheidung einer unteren Instanz zu revidieren. Die Entscheidungen des Ego sind immer falsch, weil sie auf dem Irrtum beruhen, zu dessen Aufrechterhaltung sie getroffen wurden. Nichts, was das Ego wahrnimmt, wird richtig gedeutet. Nicht nur zitiert das Ego die Heilige Schrift für seine Zwecke, sondern es legt sie sogar als Zeugnis für sich selbst aus. Die Bibel ist, dem Urteil des Ego zufolge, etwas Furchterregendes. Da es sie als beängstigend wahrnimmt, legt es sie auf furchterregende Weise aus. Und da du Angst hast, appellierst du nicht an die HÖHERE INSTANZ, weil du glaubst, dass ihr Urteil sich auch gegen dich richten würde.

5. Es gibt viele Beispiele dafür, wie die Deutungen des Ego irreführend sind, doch werden einige wenige ausreichen, um aufzuzeigen, wie der HEILIGE GEIST sie in SEINEM EIGENEN LICHT neu deuten kann.

6. »Wie du säst, so sollst du ernten« deutet ER so, dass du das, was du als der Pflege wert erachtest, in dir kultivierst. Wenn du etwas als würdig beurteilst, wird es dadurch für dich würdig.

7. »Die Rache ist mein, spricht der Herr« ist leicht neu zu deuten, wenn du bedenkst, dass Ideen sich nur mehren, wenn man sie mit andern teilt. In dieser Aussage wird betont, dass Rache sich nicht teilen lässt. Gib sie daher dem HEILIGEN GEIST, DER sie in dir aufheben wird, weil sie nicht in deinen Geist gehört, der ein Teil GOTTES ist.

8. »Ich will die Missetat der Väter heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied« wird vom Ego besonders bösartig gedeutet. Damit versucht es bloß sein eigenes Überleben zu gewährleisten. Für den HEILIGEN GEIST bedeutet diese Aussage, dass ER in späteren Generationen das, was vergangene Generationen missverstanden hatten, immer noch neu deuten und so den Gedanken die Fähigkeit nehmen kann, Angst zu erzeugen.

9. »Denn die Gottlosen werden umkommen« wird zu einer Aussage der SÜHNE, wenn das Wort »umkommen« als »aufgehoben werden« verstanden wird. Jeder lieblose Gedanke muss aufgehoben werden, ein Wort, welches das Ego nicht einmal verstehen kann. Für das Ego bedeutet »aufgehoben werden« zerstört werden. Das Ego wird nicht zerstört werden, weil es Teil deines Denkens ist; weil es aber unschöpferisch ist und deshalb nicht teilen kann, wird es neu gedeutet werden, um dich von der Angst zu befreien. Der Teil deines Geistes, den du dem Ego gegeben hast, wird einfach in das HIMMELREICH zurückkehren, wohin dein ganzer Geist gehört. Du kannst die Vollständigwerdung des HIMMELREICHS verzögern, aber du kannst die Vorstellung der Angst dort nicht einführen.

10. Du brauchst nicht zu befürchten, dass die HÖHERE INSTANZ dich verurteilen wird. Sie wird einfach die Klage gegen dich abweisen. Es kann keine Klage gegen ein Kind GOTTES geben, und jeder, der Schuld in

GOTTES Schöpfungen bezeugt, legt falsches Zeugnis wider GOTT SELBST ab. Bringe frohgemut alles, was du glaubst, vor GOTTES HÖHERE INSTANZ, denn sie spricht für IHN, und deshalb spricht sie die Wahrheit. Sie wird die Klage gegen dich abweisen, wie sorgfältig du sie auch vorbereitet haben magst. Die Klage mag narrensicher sein, aber GOTTsicher ist sie nicht. Der HEILIGE GEIST wird sie nicht hören, weil ER nur wahrhaft Zeugnis ablegen kann. SEIN Urteilsspruch wird immer lauten: »Dein ist das Reich«, weil ER dir gegeben wurde, um dich daran zu erinnern, was du bist.

11. Als ich sagte: »Ich bin gekommen in die Welt als ein Licht«, da habe ich damit gemeint, dass ich gekommen bin, um das Licht mit dir zu teilen. Erinnere dich, dass ich vom dunklen Spiegel des Ego sprach, und erinnere dich auch, dass ich sagte: »Schau nicht dorthin.« Es ist nach wie vor wahr, dass es bei dir liegt, wohin du schauen willst, um dich selbst zu finden. Deine Geduld mit deinem Bruder ist deine Geduld mit dir selbst. Ist ein Kind GOTTES nicht der Geduld wert? Ich habe dir unendliche Geduld bezeigt, weil mein Wille der unseres VATERS ist, bei DEM ich unendliche Geduld erlernt habe. SEINE STIMME war in mir, wie SIE auch in dir ist, und sie spricht für Geduld mit der SOHNSCHAFT im NAMEN IHRES SCHÖPFERS.

12. Jetzt musst du lernen, dass nur unendliche Geduld sofortige Wirkungen zeitigt. Auf diese Weise wird die Zeit gegen die Ewigkeit ausgetauscht. Unendliche Geduld appelliert an die unendliche Liebe, und dadurch, dass sie *jetzt* Ergebnisse hervorbringt, macht sie die Zeit unnötig. Wir haben wiederholt erwähnt, dass die Zeit eine Lerneinrichtung ist, die abgeschafft wird, wenn sie nicht mehr von Nutzen ist. Der HEILIGE GEIST, DER in der Zeit für GOTT spricht, weiß auch, dass die Zeit bedeutungslos ist. ER erinnert dich in jedem flüchtigen Moment der Zeit daran, weil es SEINE besondere Funktion ist, dich in die Ewigkeit zurückzubringen und dort zu bleiben, um deine Schöpfungen zu segnen. ER ist der einzige Segen, den du wahrhaft geben kannst, weil ER wahrhaft gesegnet ist. Weil ER dir unbeschränkt von GOTT gegeben worden ist, musst du IHN geben, wie du IHN empfangen hast.

VII. Die Entscheidung für GOTT

1. Glaubst du wirklich, du könnest eine Stimme machen, die GOTTES STIMME übertönen kann? Glaubst du wirklich, du könnest ein Denksystem ersinnen, das dich von IHM trennen kann? Glaubst du wirklich, du könnest deine Sicherheit und Freude besser planen, als ER es kann? Du brauchst weder sorgsam zu sein noch sorglos: Du brauchst nur deine Sorgen auf IHN zu werfen, weil ER für dich sorgt. Du bist SEINE Sorge, weil ER dich liebt. SEINE STIMME erinnert dich immer daran, dass alle Hoffnung dein ist, weil ER für dich Sorge trägt. Du kannst dich nicht entscheiden, SEINER Sorge zu entrinnen, weil das nicht SEIN WILLE ist, aber du kannst dich entscheiden, SEINE Sorge anzunehmen und die unendliche Macht SEINER Sorge für alle diejenigen zu nutzen, die ER durch sie schuf.

2. Es hat viele Heiler gegeben, die sich selbst nicht heilten. Sie haben durch ihren Glauben keine Berge versetzt, weil ihr Glaube nicht ganz war. Einige von ihnen haben hin und wieder Kranke geheilt, aber sie haben die Toten nicht auferweckt. Wenn der Heiler sich selbst nicht heilt, kann er nicht glauben, dass es keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern gibt. Er hat nicht gelernt, dass jeder Geist, den GOTT erschaffen hat, es gleich wert ist, geheilt zu werden, *weil* GOTT ihn ganz erschaffen hat. Du wirst nur gebeten, GOTT den Geist so zurückzugeben, wie ER ihn schuf. ER bittet dich nur um das, was ER gegeben hat, in der Erkenntnis, dass dieses Geben dich heilen wird. Geistige Gesundheit ist Ganzheit, und die geistige Gesundheit deiner Brüder ist die deine.

3. Weshalb solltest du den endlosen wahnsinnigen Rufen Gehör schenken, die du an dich gerichtet wähnst, wenn du erkennen kannst, dass die STIMME FÜR GOTT in dir ist? GOTT hat dir SEINEN GEIST anbefohlen und bittet dich, dass du IHM deinen anbefiehlst. ER will ihn in vollkommenem Frieden bewahren, weil du eines Geistes mit IHM bist. Dich von der SÜHNE auszuschließen ist der letzte verzweifelte Versuch des Ego, seine Existenz zu verteidigen. Das spiegelt sowohl das Bedürfnis des Ego nach Trennung als auch deine Bereitwilligkeit, dich mit seiner Getrenntheit zu verbünden. Diese Bereitwilligkeit bedeutet, dass du nicht geheilt werden willst.

4. Aber die Zeit ist jetzt. Es wurde nicht von dir verlangt, den Heilsplan selbst auszuarbeiten, weil, wie ich dir schon sagte, du das Heilmittel nicht selber machen könntest. GOTT SELBST hat dir die vollkommene BERICHTIGUNG für alles gegeben, was du gemacht hast und was mit SEINEM heiligen WILLEN nicht im Einklang steht. Ich mache dir SEINEN Plan vollkommen klar und werde dir auch sagen, was dein Teil darin ist und wie dringend es ist, dass du ihn erfüllst. GOTT weint über das »Opfer« SEINER Kinder, die glauben, sie seien für IHN verloren.

5. Jedes Mal, wenn du nicht völlig froh bist, liegt es daran, dass du mit einem Mangel an Liebe auf eine von GOTTES Schöpfungen reagiert hast. Weil du dies als »Sünde« wahrnimmst, gehst du in die Defensive, weil du Angriff erwartest. Die Entscheidung, auf diese Weise zu reagieren, liegt bei dir und kann deshalb aufgehoben werden.

Sie kann nicht durch Buße im üblichen Sinne aufgehoben werden, weil dies Schuld voraussetzt. Wenn du zulässt, dass du dich schuldig fühlst, wirst du den Irrtum verstärken, statt zuzulassen, dass er für dich aufgehoben wird.

6. Sich entscheiden kann nicht schwierig sein. Das ist offensichtlich, wenn du erkennst, dass du bereits entschieden haben musst, nicht völlig froh zu sein, wenn du dich so fühlst. Daher ist der erste Schritt zur Aufhebung die Einsicht, dass du dich aktiv falsch entschieden hast, aber dich ebenso aktiv anders entscheiden kannst. Bleibe darin ganz fest dir gegenüber und bleibe dir vollauf bewusst, dass der Prozess des Aufhebens, der nicht von dir kommt, dennoch in dir ist, weil GOTT ihn dorthin tat. Dein Teil ist lediglich, dein Denken an den Punkt zurückzubringen, an dem der Irrtum begangen wurde, und ihn in Frieden der SÜHNE zu übergeben. Sage dir folgendes, so aufrichtig du kannst, wobei du daran denkst, dass der HEILIGE GEIST deine geringste Einladung voll und ganz annehmen wird:

Ich muss mich falsch entschieden haben, weil ich nicht in Frieden bin.
Ich habe die Entscheidung selbst getroffen,
kann mich aber auch anders entscheiden.
Ich will mich anders entscheiden, weil ich in Frieden sein will.
Ich fühle mich nicht schuldig, weil der HEILIGE GEIST alle Folgen
meiner Fehlentscheidungen aufheben wird, wenn ich IHN nur lasse.
Ich beschließe, IHN das tun zu lassen, indem ich IHM gestatte,
für mich die Entscheidung für GOTT zu treffen.

Kapitel 6

DIE LEKTIONEN DER LIEBE

Einleitung

1. Die Beziehung zwischen Ärger und Angriff ist augenfällig, während die Beziehung zwischen Ärger und Angst nicht immer so deutlich zutage tritt. Ärger beinhaltet immer die Projektion der Trennung, wofür man letztlich die Verantwortung selber übernehmen muss, statt andern die Schuld zuzuweisen. Ärger kann nur dann auftreten, wenn du glaubst, dass du angegriffen worden bist, dein Gegenangriff gerechtfertigt ist und du in keiner Weise dafür verantwortlich bist. Sind diese drei völlig irrationalen Voraussetzungen gegeben, muss der ebenso irrationale Schluss daraus folgen, dass ein Bruder des Angriffs und nicht der Liebe wert ist. Was kann von wahnsinnigen Voraussetzungen anderes erwartet werden als eine wahnsinnige Schlussfolgerung? Eine wahnsinnige Folgerung hebt man auf, indem man die Vernünftigkeit der Voraussetzungen erwägt, auf denen sie beruht. Du *kannst* nicht angegriffen werden, für Angriff *gibt* es keine Rechtfertigung, und du *bist* für das verantwortlich, was du glaubst.

2. Du bist gebeten worden, mich zum Vorbild für dein Lernen zu nehmen, weil ein extremes Beispiel eine besonders hilfreiche Lerneinrichtung ist. Jeder lehrt, und zwar die ganze Zeit. Das ist eine Verantwortung, die du unweigerlich in dem Augenblick übernimmst, in dem du überhaupt eine Voraussetzung annimmst - und niemand kann sein Leben ohne irgendein Denksystem organisieren. Hast du erst einmal irgendeine Art Denksystem entwickelt, dann lebst du danach und lehrst es. Deine Fähigkeit zur Treue einem Denksystem gegenüber mag zwar falsch eingesetzt werden, doch bleibt sie eine Form des Glaubens und kann neu ausgerichtet werden.

I. Die Botschaft der Kreuzigung

1. Zum Zweck des Lernens wollen wir noch einmal die Kreuzigung betrachten. Ich bin zuvor wegen der furchterregenden Assoziationen, die du vielleicht damit verbindest, nicht näher darauf eingegangen. Das einzige, was bis jetzt betont wurde, ist, dass sie nicht eine Form der Bestrafung war. Allerdings lässt sich nichts nur in

negativen Begriffen erklären. Es gibt eine positive Deutung der Kreuzigung, die völlig frei von Angst ist und daher völlig wohlmeinend in dem, was sie lehrt, wenn man sie richtig versteht.

2. Die Kreuzigung ist nichts weiter als ein extremes Beispiel. Ihr Wert - wie auch der Wert jeder Lehreinrichtung - liegt einzig in der Art des Lernens, das sie erleichtert. Man kann sie missverstehen und hat es getan. Das rührt allein daher, dass die Angsterfüllten dazu neigen, angstvoll wahrzunehmen. Ich habe dir bereits gesagt, dass du dich immer an mich wenden kannst, um meine Entscheidung zu teilen und sie dadurch stärker zu machen. Ich habe dir auch gesagt, dass die Kreuzigung die letzte nutzlose Reise war, die die SOHNSCHAFT machen muss, und dass sie für jeden, der sie versteht, Befreiung von der Angst bedeutet. Während ich bisher nur auf die Auferstehung eingegangen bin, wurde der Zweck der Kreuzigung und wie sie eigentlich zur Auferstehung führte, nicht geklärt. Trotzdem hat sie in deinem Leben einen eindeutigen Beitrag zu leisten, und wenn du ohne Angst über sie nachdenkst, wird sie dir helfen, deine eigene Rolle als Lehrer zu verstehen.

3. Wahrscheinlich hast du jahrelang so reagiert, als würdest du gekreuzigt. Das ist eine ausgeprägte Tendenz bei den Getrennten, die es immer ablehnen, darüber nachzudenken, was sie sich selbst angetan haben. Projektion bedeutet Ärger, Ärger begünstigt Angriff, und Angriff fördert Angst. Die wahre Bedeutung der Kreuzigung liegt in der *augenscheinlichen* Intensität des Angriffs einiger der SÖHNE GOTTES auf andere. Das ist natürlich unmöglich und muss ganz als unmöglich verstanden werden. Sonst kann ich kein Lernvorbild sein.

4. Ein Angriff lässt sich letztlich nur gegen den Körper richten. Es ist kaum zu bezweifeln, dass ein Körper einen anderen angreifen und sogar zerstören kann. Wenn aber Zerstörung an sich unmöglich ist, dann kann etwas, das zerstörbar ist, nicht wirklich sein. Seine Zerstörung rechtfertigt daher keinen Ärger. Insoweit du glaubst, dass sie das doch tut, akzeptierst du falsche Voraussetzungen und bringst sie anderen bei. Die Botschaft, die die Kreuzigung lehren sollte, war die, dass es nicht nötig ist, irgendeine Form des Angriffs in der Verfolgung zu sehen, weil du nicht verfolgt werden *kannst*. Wenn du mit Ärger reagierst, dann setzt du dich zwangsläufig mit dem Zerstörbaren gleich und betrachtest dich daher auf wahnsinnige Weise.

5. Ich habe vollkommen klar dargelegt, dass ich bin wie du und du so bist wie ich, aber unsere grundlegende Gleichheit kann nur durch eine gemeinsame Entscheidung aufgezeigt werden. Es steht dir frei, dich als verfolgt anzusehen, wenn du das willst. Wenn du dich aber entscheidest, so zu reagieren, dann solltest du bedenken, dass ich nach dem Urteil der Welt verfolgt wurde, diese Bewertung selbst jedoch nicht teilte. Und weil ich sie nicht teilte, habe ich sie nicht bestärkt. Ich habe deshalb eine andere Deutung des Angriffs angeboten, eine, die ich mit dir teilen möchte. Wenn du sie glaubst, hilfst du mir, sie zu lehren.

6. Wie ich schon sagte: »Wie du lehrst, so wirst du lernen.« Wenn du so reagierst, als würdest du verfolgt, so lehrst du die Verfolgung. Eine solche Lektion sollte ein SOHN GOTTES nicht lehren wollen, wenn er seiner eigenen Erlösung gewahr werden möchte. Lehre vielmehr deine eigene vollkommene Unantastbarkeit, welche die Wahrheit in dir ist, und sei dir darüber klar, dass sie gar nicht angegriffen werden *kann*. Versuche nicht, sie selbst zu schützen, sonst glaubst du, sie sei angreifbar. Von dir wird nicht verlangt, dich kreuzigen zu lassen, was ein Teil meines eigenen Lehrbeitrags war. Von dir wird nur verlangt, meinem Beispiel angesichts viel geringerer Versuchungen, fehlwahrzunehmen, zu folgen und sie nicht als falsche Rechtfertigungen für Ärger zu akzeptieren. Es kann keine Rechtfertigung für etwas geben, was nicht zu rechtfertigen ist. Glaube nicht, dass es eine solche gibt, und lehre nicht, dass es sie gibt. Denk immer daran, dass du das lehren wirst, was du glaubst. Glaube mit mir, und wir werden als Lehrer ebenbürtig werden.

7. Deine Auferstehung ist dein Wiedererwachen. Ich bin das Vorbild für die Wiedergeburt, aber die Wiedergeburt selbst ist nur das Heraufdämmern dessen in deinem Geist, was bereits in ihm liegt. GOTT hat es SELBST in ihn hineingelegt, und somit ist es ewig wahr. Ich habe an es geglaubt und es deshalb für mich als wahr angenommen. Hilf mir, es unsere Brüder im Namen von GOTTES REICH zu lehren, glaube aber zuerst daran, dass es für dich wahr ist, sonst lehrst du verkehrt. Meine Brüder schliefen, während ich angeblich »auf dem Ölberg mit dem Tode rang«, aber ich konnte ihnen nicht zürnen, weil ich wusste, dass ich gar nicht verlassen werden *konnte*.

8. Es betrübt mich, wenn meine Brüder meine Entscheidung nicht teilen, nur eine STIMME zu hören, weil es sie als Lehrer und als Lernende schwächt. Doch weiß ich, dass sie weder sich noch mich wirklich verraten können und dass es dennoch sie sind, auf die ich meine Kirche bauen muss. Darin gibt es keine Wahl, weil nur du das Fundament für GOTTES Kirche sein kannst. Eine Kirche ist dort, wo ein Altar ist; und dass ein Altar da ist, macht die Kirche heilig. In einer Kirche, die keine Liebe inspiriert, steht ein Altar verborgen, der nicht dem Zweck dient, für den GOTT ihn vorgesehen hatte. Ich muss SEINE Kirche auf dich gründen, weil diejenigen, die meinem Vorbild folgen, im wörtlichen Sinne meine Jünger sind. Jünger sind solche, die nachfolgen, und wenn das Vorbild, dem sie nachfolgen, beschlossen hat, ihnen Schmerz in jeder Hinsicht zu ersparen, handeln sie unklug, wenn sie ihm nicht folgen.

9. Ich habe mich entschlossen aufzuzeigen - um deinet- und um meinetwillen -, dass der ungeheuerlichste Angriff, wie das Ego ihn beurteilt, keine Rolle spielt. Wie die Welt diese Dinge beurteilt - nicht aber wie GOTT sie kennt -, wurde ich verraten, verlassen, geschlagen, geschunden und schließlich getötet. Es war klar, dass dies nur wegen der Projektion anderer auf mich geschah, da ich niemandem geschadet und viele geheilt hatte.

10. Als Lernende sind wir nach wie vor gleich, auch wenn wir nicht die gleichen Erfahrungen machen müssen. Der HEILIGE GEIST freut sich, wenn du von den meinen lernen und durch sie wiedererweckt werden kannst. Das ist ihr einziger Sinn und Zweck und auch die einzige Art und Weise, wie ich als der Weg, die Wahrheit und das Leben wahrgenommen werden kann. Wenn du nur eine einzige STIMME hörst, wird nie von dir verlangt, Opfer zu bringen. Im Gegenteil: Dadurch, dass du imstande bist, den HEILIGEN GEIST in anderen zu hören, kannst du aus ihren Erfahrungen lernen und Nutzen ziehen, ohne sie selbst direkt zu erleben. Das liegt daran, dass der HEILIGE GEIST eins ist, und jeder, der hinhört, wird unweigerlich dazu hingeführt, SEINEN Weg für alle aufzuzeigen.

11. Du wirst nicht verfolgt, ebenso wenig wie ich es wurde. Es wird nicht von dir verlangt, meine Erfahrungen zu wiederholen, weil der HEILIGE GEIST, DEN wir miteinander teilen, dies überflüssig macht. Um konstruktiven Nutzen aus meinen Erfahrungen zu ziehen, musst du dir allerdings ein Beispiel daran nehmen, wie ich sie wahrgenommen habe. Meine Brüder und die deinen sind ständig damit beschäftigt, zu rechtfertigen, was sich nicht rechtfertigen lässt. Meine einzige Lektion, die ich lehren muss, wie ich sie lernte, ist: Keine Wahrnehmung, die nicht im Einklang mit dem Urteil des HEILIGEN GEISTES steht, lässt sich rechtfertigen. Ich habe es unternommen, zu zeigen, dass dies in einem Extremfall zutraf, nur darum, weil es eine gute Lehrhilfe für die sein konnte, die nicht in solch extreme Versuchung geraten würden, dem Ärger und dem Angriff nachzugeben. Ich will mit GOTT, dass keiner SEINER SÖHNE leiden soll.

12. Die Kreuzigung lässt sich nicht miteinander teilen, weil sie das Symbol der Projektion ist, die Auferstehung aber ist das Symbol des Miteinanderteilens, weil das Wiedererwachen jedes SOHNES GOTTES notwendig ist, damit die SOHNSCHAFT ihre Ganzheit erkennen kann. Nur das ist Erkenntnis.

13. Die Botschaft der Kreuzigung ist vollkommen klar:

Lehre nur Liebe, weil du nur Liebe bist.

14. Wenn du die Kreuzigung auf irgendeine andere Weise deutest, benutzt du sie als Angriffswaffe statt als Friedensaufruf, als der sie gedacht war. Die Apostel haben sie oft missverstanden, und zwar aus demselben Grund, aus dem auch andere sie missverstehen. Ihre eigene unvollkommene Liebe machte sie für die Projektion anfällig, und aus ihrer eigenen Angst heraus sprachen sie vom »Zorn GOTTES« als SEINER Waffe der Vergeltung. Auch konnten sie von der Kreuzigung nicht völlig ohne Ärger reden, weil ihr Gefühl der Schuld sie ärgerlich gemacht hatte.

15. Das sind einige der Beispiele eines auf den Kopf gestellten Denkens im NEUEN TESTAMENT, obschon das Evangelium in Wirklichkeit nur eine Botschaft der Liebe ist. Hätten die Apostel sich nicht schuldig gefühlt, hätten sie mich nie so zitieren können: »Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.« Das ist eindeutig das Gegenteil all dessen, was ich lehrte. Ebenso wenig hätten sie meine Reaktionen Judas gegenüber so beschreiben können, wie sie es taten, wenn sie mich wirklich verstanden hätten. -Ich hätte nur sagen können: »Verrätst du den MENSCHENSOHN mit einem Kuss?«, wenn ich an Verrat geglaubt hätte. Die ganze Botschaft der Kreuzigung war ja, dass ich das nicht tat. Die »Strafe«, die ich auf Judas herabbeschworen haben soll, war ein ähnlicher Fehler. Judas war mein Bruder und ein SOHN GOTTES und ebenso ein Teil der SOHNSCHAFT wie ich. Ist wohl anzunehmen, dass ich ihn verurteilen würde, wenn ich bereit war, aufzuzeigen, dass Verurteilung unmöglich ist?

16. Wenn du die Lehren der Apostel liest, denke daran, dass ich selbst ihnen sagte, sie würden vieles später verstehen, weil sie in jener Zeit noch nicht voll und ganz bereit waren, mir nachzufolgen. Ich will nicht, dass du der Angst Einlass in das Denksystem gewährst, zu dem ich dich hinführe. Ich rufe nicht nach Märtyrern, sondern nach Lehrern. Niemand wird für Sünden bestraft, und die SÖHNE GOTTES sind keine Sünder. Jedes Konzept von Strafe beinhaltet die Projektion von Schuldzuweisung und verstärkt den Gedanken, dass Schuldzuweisungen gerechtfertigt sind. Die Folge ist eine Lektion in Schuldzuweisung, denn jedes Verhalten lehrt die Überzeugungen, die es motivieren. Die Kreuzigung war die Folge einander klar entgegengesetzter Denksysteme, das vollkommene Symbol des »Konflikts« zwischen dem Ego und dem SOHN GOTTES. Dieser Konflikt erscheint jetzt genauso wirklich, und seine Lektionen müssen jetzt genauso wie damals gelernt werden.

17. Ich brauche keine Dankbarkeit, du aber musst deine geschwächte Fähigkeit, dankbar zu sein, entwickeln, sonst kannst du GOTT nicht würdigen. Er bedarf deiner Würdigung nicht, aber *du* bedarfst ihrer. Du kannst nicht lieben, was du nicht würdigst, denn Angst macht Würdigung unmöglich. Wenn du das fürchtest, was du bist, würdigst du es nicht und wirst es daher zurückweisen. Die Folge davon ist, dass du Zurückweisung lehrst.

18. Die Macht der SÖHNE GOTTES ist ständig gegenwärtig, weil sie als Schöpfer erschaffen wurden. Ihr Einfluss aufeinander ist grenzenlos und muss für ihre gemeinsame Erlösung genutzt werden. Jeder muss lernen zu lehren, dass jede Form der Zurückweisung bedeutungslos ist. Die Trennung ist die Idee der Zurückweisung. Solange du dies lehrst, wirst du es glauben. GOTT denkt nicht so, und du musst denken, wie ER denkt, wenn du IHN wieder erkennen willst.

19. Erinnere dich: Der HEILIGE GEIST ist die Kommunikationsverbindung zwischen GOTT dem VATER und SEINEN getrennten SÖHNEN. Wenn du auf SEINE STIMME hörst, wirst du erkennen, dass du weder verletzen noch verletzt werden kannst und dass viele deinen Segen als Hilfe brauchen, um dies selbst zu hören. Wenn du nur dieses Bedürfnis in ihnen wahrnimmst und auf kein anderes reagierst, dann hast du von mir gelernt und wirst ebenso bestrebt sein wie ich, dein Lernen mit anderen zu teilen.

II. Die Alternative zur Projektion

1. Jede Spaltung des Geistes beinhaltet zwangsläufig die Zurückweisung eines Teils davon, und das ist der Glaube an die Trennung. Die Ganzheit GOTTES, die SEIN Friede ist, kann nur von einem ganzen Geist, der die Ganzheit der Schöpfung GOTTES sieht, gewürdigt werden. Durch diese Einsicht erkennt er seinen SCHÖPFER. Ausschluss und Trennung sind synonym, wie Trennung und Dissoziation es sind. Wir haben schon gesagt, dass die Trennung Dissoziation war und ist und dass, sobald sie geschieht, die Projektion zu ihrer Hauptabwehr wird oder zu jener Einrichtung, durch die sie in Gang gehalten wird. Der Grund dafür mag jedoch nicht so offensichtlich sein, wie du denkst.

2. Was du projizierst, das erkennst du nicht als zu dir gehörig an, und daher glaubst du auch nicht, dass es dein ist. Du schließt dich selbst gerade durch das Urteil aus, dass du anders bist als derjenige, auf den du projizierst. Da du auch gegen das, was du projizierst, geurteilt hast, greifst du es weiterhin an, weil du es weiterhin von dir getrennt hältst. Indem du dies unbewusst tust, versuchst du die Tatsache, dass du dich selbst angegriffen hast, aus deinem Bewusstsein fernzuhalten, und bildest dir auf diese Weise ein, dass du dich selbst in Sicherheit gebracht hast.

3. Die Projektion wird dich aber immer verletzen. Sie verstärkt deinen Glauben an deinen eigenen gespaltenen Geist, und ihr einziger Zweck ist der, die Trennung in Gang zu halten. Sie ist einzig und allein eine Einrichtung des Ego, damit du dich anders als deine Brüder und getrennt von ihnen fühlst. Das Ego rechtfertigt das mit der Begründung, dass sie dich »besser« erscheinen lässt als diese, und verschleiert dadurch deine Gleichheit mit ihnen noch mehr. Projektion und Angriff sind unvermeidlich miteinander verbunden, weil Projektion immer ein Mittel ist, um den Angriff zu rechtfertigen. Ärger ohne Projektion ist unmöglich. Das Ego benutzt die Projektion nur dazu, um deine Wahrnehmung sowohl deiner selbst als auch deiner Brüder zu zerstören. Der Prozess beginnt damit, dass du etwas ausschließt, das in dir existiert, das du aber nicht haben willst, und führt geradewegs dazu, dich von deinen Brüdern auszuschließen.

4. Indessen haben wir gelernt, dass es eine Alternative zur Projektion *gibt*. Jede Fähigkeit des Ego lässt sich zu Besserem nutzen, weil seine Fähigkeiten vom Geist gelenkt werden, in dem es eine bessere STIMME gibt. Der HEILIGE GEIST dehnt aus - das Ego projiziert. Wie ihre Ziele einander entgegengesetzt sind, so ist es auch das Ergebnis.

5. Der HEILIGE GEIST beginnt damit, dich als vollkommen wahrzunehmen. Da ER erkennt, dass alle diese Vollkommenheit miteinander teilen, erkennt ER sie in Anderen wieder und stärkt sie so in dir und ihnen. Statt Ärger erweckt dies Liebe zu dir und ihnen, weil es Einschluss schafft. Indem ER Gleichheit wahrnimmt, nimmt der HEILIGE GEIST auch gleiche Bedürfnisse wahr. Das lädt automatisch die SÜHNE ein, weil SÜHNE das eine Bedürfnis in dieser Welt ist, das universell ist. Dich auf diese Weise wahrzunehmen ist die einzige Art, wie du in der Welt glücklich werden kannst. Das liegt daran, dass es die Anerkennung ist, dass du nicht in dieser Welt bist, denn die Welt ist unglücklich.

6. Wie kannst du Freude finden an einem freudlosen Ort, außer durch die Einsicht, dass du gar nicht dort bist? Du kannst nirgendwo sein, wohin GOTT dich nicht gestellt hat, und GOTT hat dich als Teil von SICH

erschaffen. Das ist sowohl, wo du bist, als auch, was du bist. Es ist vollkommen unveränderbar. Es ist totaler Einschluss. Du kannst es weder jetzt noch sonst je ändern. Es ist für immer wahr. Es ist kein Glaube, sondern eine TATSACHE. Alles, was GOTT erschaffen hat, ist ebenso wahr wie ER. Seine Wahrheit liegt einzig und allein in seinem vollkommenen Einschluss in IHM, DER allein vollkommen ist. Das zu verleugnen heißt, dich selbst und IHN zu verleugnen, da es unmöglich ist, den Einen ohne den Anderen anzunehmen.

7. Die vollkommene Gleichheit der Wahrnehmung des HEILIGEN GEISTES ist die Spiegelung der vollkommenen Gleichheit von GOTTES Erkenntnis. Die Wahrnehmung des Ego hat keine Entsprechung in GOTT, der HEILIGE GEIST aber bleibt die Brücke zwischen Wahrnehmung und Erkenntnis. Dadurch, dass ER es dir ermöglicht, die Wahrnehmung auf eine Weise anzuwenden, die Erkenntnis widerspiegelt, wirst du dich am Ende an sie erinnern. Das Ego würde lieber glauben, dass diese Erinnerung unmöglich ist, doch ist es *deine* Wahrnehmung, die der HEILIGE GEIST lenkt. Deine Wahrnehmung wird dort enden, wo sie begann. Alles trifft sich in GOTT, weil alles von IHM und in IHM erschaffen wurde.

8. GOTT schuf SEINE SÖHNE dadurch, dass ER SEINEN GEDANKEN ausdehnte und die Ausdehnungen SEINES GEDANKENS in SEINEM GEIST behielt. Alle SEINE GEDANKEN sind daher vollkommen in sich selbst und miteinander vereinigt. Der HEILIGE GEIST befähigt dich, diese Ganzheit *jetzt* wahrzunehmen. GOTT schuf dich, damit du erschaffst. Du kannst SEIN REICH so lange nicht ausdehnen, bis du um seine Ganzheit weißt.

9. Gedanken beginnen im Geist des Denkenden, von wo aus sie sich nach außen wenden. Das trifft für das DENKEN GOTTES ebenso zu wie für das deine. Weil dein Geist gespalten ist, kannst du sowohl wahrnehmen als auch denken. Doch kann die Wahrnehmung den grundlegenden Gesetzen des Geistes nicht entrinnen. Du nimmst von deinem Geist aus wahr und projizierst deine Wahrnehmungen nach außen. Obschon Wahrnehmung jeglicher Art unwirklich ist, hast du sie gemacht, und der HEILIGE GEIST kann sie deshalb gut gebrauchen. ER kann die Wahrnehmung inspirieren und sie zu GOTT hinführen. Dieses Zusammenfließen scheint nur deshalb weit in der Zukunft zu liegen, weil dein Geist nicht in vollkommener Übereinstimmung mit dieser Idee ist und sie deshalb jetzt nicht will.

l0. Der HEILIGE GEIST nutzt die Zeit, aber ER glaubt nicht an sie. Da ER von GOTT kommt, gebraucht ER alles zum Besten, aber ER glaubt nicht an das, was nicht wahr ist. Da der HEILIGE GEIST in deinem Geist ist, kann auch dein Geist nur das glauben, was wahr ist. Der HEILIGE GEIST kann nur dafür sprechen, weil ER für GOTT spricht. ER rät dir, deinen ganzen Geist GOTT zurückzugeben, weil er IHN nie verlassen hat. Wenn er IHN nie verlassen hat, brauchst du ihn nur so wahrzunehmen, wie er ist, damit er zurückgegeben werden kann. Das volle Bewusstsein der SÜHNE ist somit die Einsicht, dass *die Trennung nie stattgefunden hat*. Das Ego kann darüber nicht obsiegen, weil das die ausdrückliche Feststellung ist, dass das Ego nie geschehen ist.

11. Das Ego kann die Idee akzeptieren, dass Rückkehr notwendig ist, weil es ihm so leicht fällt, die Idee schwierig erscheinen zu lassen. Doch sagt dir der HEILIGE GEIST, dass auch die Rückkehr gar nicht nötig ist, weil etwas, das nie geschehen ist, nicht schwierig sein kann. Allerdings kannst du die Idee der Rückkehr sowohl notwendig als auch schwierig *machen*. Doch ist es sicherlich klar, dass die Vollkommenen nichts brauchen, und du kannst die Vollkommenheit nicht als eine schwierige Leistung erfahren, weil sie das ist, was du bist. Das ist die Weise, in der du GOTTES Schöpfungen wahrnehmen musst, indem du all deine Wahrnehmung auf die eine Linie bringst, die der HEILIGE GEIST sieht. Diese Linie ist die Linie direkter Kommunikation mit GOTT und lässt deinen Geist mit dem SEINEN zusammenfließen. In dieser Wahrnehmung gibt es nirgends einen Konflikt, weil es bedeutet, dass die gesamte Wahrnehmung vom HEILIGEN GEIST gelenkt wird, DESSEN GEIST fest auf GOTT gerichtet ist. Nur der HEILIGE GEIST kann Konflikte lösen, weil nur der HEILIGE GEIST konfliktfrei ist. ER nimmt nur das wahr, was in deinem Geiste wahr ist, und dehnt sich nach außen nur zu dem aus, was in andern Geistern wahr ist.

12. Der Unterschied zwischen der Projektion des Ego und der Ausdehnung des HEILIGEN GEISTES ist ganz einfach. Das Ego projiziert, um auszuschließen, und daher, um zu täuschen. Der HEILIGE GEIST dehnt SICH aus, indem ER SICH in jedem Geist wiedererkennt und sie daher als eins wahrnimmt. Nichts ist in dieser Wahrnehmung in Konflikt, weil alles, was der HEILIGE GEIST wahrnimmt, ganz dasselbe ist. Wohin ER auch blickt, sieht ER SICH SELBST, und weil ER vereinigt ist, schenkt ER immer das ganze HIMMELREICH. Das ist die eine Botschaft, die GOTT IHM gab und für die ER sprechen muss, weil das ist, was ER ist. Der Frieden GOTTES liegt in dieser Botschaft, somit liegt GOTTES Frieden in dir. Der große Frieden des HIMMELREICHS leuchtet auf ewig in deinem Geist, aber er muss nach außen leuchten, damit du seiner gewahr wirst.

13. Der HEILIGE GEIST wurde dir mit vollkommener Unterschiedslosigkeit gegeben, und nur indem du IHN unterschiedslos siehst, kannst du IHN überhaupt sehen. Das Ego ist Legion, aber der HEILIGE GEIST ist eins. Dunkelheit weilt nirgendwo im HIMMELREICH, deine Rolle aber ist nur die, nicht zuzulassen, dass

Dunkelheit in deinem eigenen Geist weilt. Diese Ausrichtung auf das Licht ist unbegrenzt, weil sie auf das Licht der Welt ausgerichtet ist. Jeder von uns ist das Licht der Welt, und indem wir unseren Geist in diesem Licht verbinden, verkünden wir das REICH GOTTES gemeinsam und als eins.

III. Das Aufgeben von Angriff

1. Wie wir bereits betonten, beginnt jede Idee im Geist des Denkenden. Daher liegt das, was sich vom Geist her ausdehnt, weiterhin in ihm, und durch das, *was* er ausdehnt, erkennt er sich selbst. Das Wort »erkennen« ist hier zutreffend, weil der HEILIGE GEIST die Erkenntnis durch seine unparteiische Wahrnehmung weiterhin sicher in deinem Geiste erhält. Dadurch, dass er nichts angreift, errichtet ER keine Schranke gegen die Kommunikation GOTTES. Daher ist das Sein nie bedroht. Dein GOTTgleicher Geist kann niemals entweiht werden. Das Ego war nie ein Teil von ihm und wird es niemals sein, aber durch das Ego kannst du hören und lehren und lernen, was nicht wahr ist. Du hast dich selbst gelehrt zu glauben, dass du nicht bist, was du bist. Du kannst nicht lehren, was du nicht gelernt hast, und was du lehrst, bestärkst du in dir selbst, weil du es mit andern teilst. Jede Lektion, die du lehrst, lernst du.

2. Deshalb solltest du nur eine einzige Lektion lehren. Wenn du selbst frei von Konflikten sein willst, darfst du nur vom HEILIGEN GEIST lernen und nur durch IHN lehren .Du bist nur Liebe, wenn du das aber verleugnest, machst du das, was du bist, zu etwas, woran du dich erinnern lernen musst. Ich habe schon gesagt, dass die Botschaft der Kreuzigung lautete: »Lehre nur Liebe, weil du nur Liebe bist.« Das ist die eine Lektion, die vollkommen geeint ist, weil sie die einzige Lektion ist, die eins ist. Nur dadurch, dass du sie lehrst, kannst du sie lernen. »Wie du lehrst, so lernst du.« Wenn das wahr ist, und es ist in der Tat wahr, dann vergiss nicht, dass das, was du lehrst, dich lehrt. Und was du projizierst oder ausdehnst, glaubst du.

3. Die einzige Sicherheit liegt darin, den HEILIGEN GEIST auszudehnen, denn sowie du SEINE Sanftmut in anderen siehst, nimmt dein eigener Geist sich selbst als völlig harmlos wahr. Kann er dies erst einmal vollauf akzeptieren, sieht er keine Notwendigkeit mehr, sich selbst zu schützen. Dann dämmert der Schutz GOTTES in ihm auf, der ihm versichert, dass er für immer vollkommen sicher ist. Die vollkommen Sicheren sind gänzlich gutartig. Sie segnen, weil sie erkennen, dass sie gesegnet sind. Ohne Angst ist der Geist ganz und gar gütig, und weil er Mildtätigkeit ausdehnt, ist er mildtätig. Sicherheit ist das vollständige Aufgeben von Angriff. Darin ist keinerlei Kompromiss möglich. Lehre Angriff in irgendeiner Form, so lernst du ihn, und er wird dich verletzen. Doch dieses Lernen ist nicht unsterblich, und du kannst es verlernen, indem du es nicht lehrst.

4. Da du nicht umhinkannst zu lehren, liegt deine Erlösung darin, genau das Gegenteil all dessen zu lehren, was das Ego glaubt. So wirst du lernen, was die Wahrheit ist, die dich frei machen und dir deine Freiheit erhalten wird, während andere sie von dir lernen. Die einzige Art und Weise, Frieden zu haben, ist, Frieden zu lehren. Dadurch, dass du Frieden lehrst, musst du ihn selber lernen, weil du nicht lehren kannst, was du noch immer dissoziierst. Nur so kannst du die Erkenntnis zurückgewinnen, die du weggeworfen hast. Eine Idee, die du mit andern teilst, musst du selber haben. Sie erwacht in deinem Geist durch die Überzeugung des Lehrens. Alles, was du lehrst, lernst du. Lehre nur Liebe, und lerne, dass Liebe dein ist und dass du Liebe bist.

IV Die einzige Antwort

1. Denke daran, dass der HEILIGE GEIST die ANTWORT ist, nicht die Frage. Das Ego spricht immer zuerst. Es ist launisch und meint es mit seinem Macher nicht gut. Es glaubt - und das zu Recht -, dass sein Macher ihm jeden Augenblick seine Unterstützung entziehen könnte. Wenn es dir gut gesinnt wäre, wäre es froh, wie auch der HEILIGE GEIST froh sein wird, wenn ER dich heimgeführt hat und du SEINE Führung nicht mehr brauchst. Das Ego sieht sich nicht als einen Teil von dir an. Darin liegt sein elementarer Irrtum, der das Fundament seines gesamten Denksystems ist.

2. Als GOTT dich schuf, machte ER dich zu einem Teil von SICH. Deshalb ist Angriff innerhalb des HIMMELREICHS unmöglich. Du hast das Ego ohne Liebe gemacht, somit liebt es dich nicht. Du konntest ohne Liebe nicht im HIMMELREICH bleiben, und da das HIMMELREICH Liebe *ist*, glaubst du, ohne sie zu sein. Dadurch kann das Ego sich als getrennt und außerhalb seines Machers sehen und so für jenen Teil deines Geistes

sprechen, der glaubt, *du* seist getrennt und außerhalb von GOTTES GEIST. Daraufhin warf das Ego die erste je gestellte Frage auf, eine jedoch, die es niemals beantworten kann. Diese Frage »Was bist du?« war der Beginn des Zweifelns. Nie hat das Ego seitdem irgendwelche Fragen beantwortet, obschon es eine ganze Menge aufgeworfen hat. Die erfinderischsten Aktivitäten des Ego haben nie mehr bewirkt, als die Frage zu verschleiern, weil du die Antwort hast und *das Ego vor dir Angst hat*.

3. Du kannst den Konflikt so lange nicht verstehen, ehe du nicht die grundlegende Tatsache voll und ganz verstehst, dass das Ego nichts erkennen kann. Der HEILIGE GEIST spricht nicht zuerst, *aber ER antwortet immer*. Jeder hat sich zu irgendeiner Zeit schon einmal auf die eine oder andere Weise um Hilfe an IHN gewandt und hat Antwort bekommen. Da der HEILIGE GEIST wahrheitsgemäß antwortet, antwortet ER für alle Zeit, was heißt, dass jeder *jetzt* die Antwort hat.

4. Das Ego kann den HEILIGEN GEIST nicht hören, aber es glaubt in der Tat, dass ein Teil des Geistes, der es gemacht hat, gegen es ist. Das deutet es als Rechtfertigung dafür, dass es seinen Macher angreift. Es glaubt, die beste Verteidigung sei der Angriff, und will, dass *du* das glaubst. Solange du das nicht glaubst, wirst du dich nicht mit ihm verbünden, und das Ego hat Verbündete dringend nötig, wenn auch keine Brüder. Da das Ego in deinem Geist etwas ihm Fremdes wahrnimmt, wendet es sich an den Körper als seinen Verbündeten, weil der Körper *nicht* Teil von dir ist. Das macht den Körper zum Freund des Ego. Es ist ein Bündnis, das ganz unverhohlen auf Trennung beruht. Wenn du dich auf die Seite dieses Bündnisses schlägst, wirst du dich fürchten, weil du dich auf die Seite eines Angstbündnisses stellst.

5. Das Ego benutzt den Körper, um sich gegen deinen Geist zu verschwören, und da es merkt, dass sein »Feind« ihnen beiden durch die bloße Einsicht, dass sie nicht Teil von dir sind, ein Ende setzen kann, verbinden sich beide zum Angriff. Das ist vielleicht die seltsamste Wahrnehmung überhaupt, wenn du bedenkst, was sie wirklich beinhaltet. Das Ego, das nicht wirklich ist, versucht den Geist, der wirklich *ist*, davon zu überzeugen, dass der Geist die Lerneinrichtung des Ego ist, und außerdem, dass der Körper wirklicher ist als der Geist. Niemand, der rechtgesinnt ist, könnte das überhaupt glauben, und niemand, der rechtgesinnt ist, glaubt es.

6. Höre also die eine Antwort des HEILIGEN GEISTES auf alle Fragen, die das Ego stellt: Du bist ein Kind GOTTES, ein unschätzbarer Teil SEINES REICHES, das ER als Teil von SICH schuf. Nichts anderes existiert, und das allein ist wirklich. Du hast einen Schlaf gewählt, in dem du schlimme Träume hattest, aber der Schlaf ist nicht wirklich, und GOTT ruft dich, aufzuwachen. Nichts von deinem Traum wird übrigbleiben, wenn du IHN hörst, weil du erwachen wirst. Deine Träume enthalten viele der Symbole des Ego, und sie haben dich verwirrt. Doch lag das nur daran, dass du geschlafen hast und nicht erkanntest. Wenn du erwachst, wirst du die Wahrheit um dich herum und in dir sehen und nicht mehr an Träume glauben, weil sie keine Wirklichkeit für dich haben werden. Das HIMMELREICH aber und alles, was du dort erschaffen hast, werden für dich große Wirklichkeit haben, weil sie schön und wahr sind.

7. Im HIMMELREICH besteht vollkommene Gewissheit darüber, wo du bist und was du bist. Es herrscht kein Zweifel, weil die erste Frage nie gestellt ward. Da sie endlich vollauf beantwortet ist, *ist sie nie gewesen*. Einzig das Sein lebt im HIMMELREICH, wo alles ohne Frage in GOTT lebt. Die Zeit, die im Traum zum Infragestellen verwendet wurde, ist der Schöpfung und ihrer Ewigkeit gewichen. Du hast ebensolche Gewissheit wie GOTT, weil du so wahr wie ER bist; das aber, was einst in deinem Geist gewiss war, ist nur noch die Fähigkeit zur Gewissheit.

8. Die Einführung von Fähigkeiten in das Sein war der Anfang der Ungewissheit, weil Fähigkeiten Potenziale sind und nicht vollendete Werke. Deine Fähigkeiten sind nutzlos in Gegenwart von GOTTES Werken und auch den deinen. Werke sind erzielte Resultate. Wenn sie vollkommen sind, sind die Fähigkeiten bedeutungslos. Es ist eigenartig, dass die Vollkommenen jetzt vervollkommnet werden müssen. Tatsächlich ist das unmöglich. Doch denk daran, dass du, wenn du dich in eine unmögliche Situation begibst, glaubst, dass das Unmögliche möglich *ist*.

9. Fähigkeiten müssen entwickelt werden, bevor du sie einsetzen kannst. Das trifft auf nichts von dem zu, was GOTT erschaffen hat, aber es ist die freundlichste Lösung, die für das möglich war, was du gemacht hast. In einer unmöglichen Lage kannst du deine Fähigkeiten so weit entwickeln, dass sie dich daraus befreien können. Du hast einen FÜHRER, der dir zeigt, wie du sie entwickeln sollst, aber du hast keinen Befehlshaber außer dir selbst. Das gibt dir die Obhut über das HIMMELREICH und sowohl einen FÜHRER, um es zu finden, als auch ein Mittel, um es zu bewahren. Du hast ein Vorbild, dem du folgen kannst, das deine Befehlsgewalt stärken und sie in keiner Weise schmälern wird. Daher behältst du den zentralen Platz in deiner eingebildeten Versklavung bei, was an sich schon aufzeigt, dass du kein Sklave bist.

10. Du bist nur deshalb in einer unmöglichen Situation, weil du es für möglich hältst, in einer solchen zu sein. Du *wärst* in einer unmöglichen Situation, wenn GOTT dir deine Vollkommenheit zeigen und dir beweisen würde, dass du dich geirrt hast. Das würde zeigen, dass die Vollkommenen unfähig sind, sich ihre Vollkommenheit selbst zu Bewusstsein zu bringen, und damit den Glauben unterstützen, dass die, die alles haben, Hilfe brauchen und daher hilflos sind. Das ist die Art von »Argumentation«, mit der das Ego sich befasst. GOTT, DER weiß, dass SEINE Schöpfungen vollkommen sind, beleidigt sie nicht. Das wäre ebenso unmöglich wie die Auffassung des Ego, dass es IHN beleidigt hat.

11. Deshalb befiehlt der HEILIGE GEIST nie. Befehlen heißt, Ungleichheit vorauszusetzen, die, wie der HEILIGE GEIST aufzeigt, nicht existiert. Treue gegenüber Prämissen ist ein Gesetz des Geistes, und alles, was GOTT schuf, ist SEINEN Gesetzen treu. Treue anderen Gesetzen gegenüber ist allerdings auch möglich, aber nicht, weil diese Gesetze wahr sind, sondern weil du sie gemacht hast. Was wäre denn gewonnen, wenn GOTT dir beweisen würde, dass du wahnsinnig gedacht hast? Kann GOTT SEINE EIGENE Gewissheit verlieren? Ich habe oft gesagt, dass du das bist, was du lehrst. Möchtest du, dass GOTT dich lehrt, dass du gesündigt hast? Konfrontierte ER das Selbst, das du gemacht hast, mit der Wahrheit, die ER für dich erschaffen hat, was sonst als Angst könntest du dann empfinden? Du würdest an deinem rechtgesinnten Geist zweifeln, dem einzigen Ort, wo du die geistige Gesundheit finden kannst, die ER dir gab.

12. GOTT lehrt nicht. Lehren setzt einen Mangel voraus, von dem GOTT weiß, das es ihn nicht gibt. GOTT ist nicht in Konflikt. Lehren zielt auf Veränderung ab, GOTT aber schuf nur das Unveränderliche. Die Trennung war kein Verlust der Vollkommenheit, sondern ein Versagen der Kommunikation. Eine schroffe und schrille Form der Kommunikation entstand als Stimme des Ego. Sie konnte den Frieden GOTTES nicht zerschlagen, wohl aber den *deinen*. GOTT hat sie nicht ausgelöscht, weil sie auslöschen sie anzugreifen hieße. SELBST in Frage gestellt, stellte ER nicht in Frage. ER gab nur die ANTWORT. SEINE ANTWORT ist dein LEHRER.

V. Die Lektionen des HEILIGEN GEISTES

1. Wie jeder gute Lehrer weiß der HEILIGE GEIST mehr, als du jetzt weißt, aber ER lehrt nur, um dich IHM gleichzumachen. Du hattest dich bereits Falsches gelehrt, indem du glaubtest, was nicht wahr war. Du hast nicht an deine eigene Vollkommenheit geglaubt. Würde GOTT dich lehren, dass du einen gespaltenen Geist gemacht hast, wenn ER deinen Geist nur als ganz kennt? Was GOTT allerdings weiß, ist, dass SEINE Kommunikationskanäle IHM nicht offen stehen, so dass ER SEINE Freude nicht mitteilen und wissen kann, dass SEINE Kinder gänzlich froh sind. Dass ER SEINE Freude schenkt, ist ein fortwährender Prozess, nicht in der Zeit, sondern in der Ewigkeit. Wenn die SOHNSCHAFT nicht als eins mit GOTT kommuniziert, wird SEINE Ausdehnung nach außen hin, wenn auch nicht seine Vollständigkeit, behindert. So dachte ER: »Meine Kinder schlafen und müssen geweckt werden.«

2. Auf welch freundlichere Weise könntest du Kinder wecken als durch eine sanfte STIMME, DIE sie nicht erschreckt, sondern nur daran erinnert, dass die Nacht vergangen und das Licht gekommen ist? Du sagst ihnen nicht, dass die Alpträume, die sie so furchtbar ängstigten, nicht wirklich sind, denn Kinder glauben an Magie. Du versicherst ihnen einfach, dass sie *jetzt* sicher sind. Dann schulst du sie darin, den Unterschied zwischen Schlafen und Wachen zu begreifen, damit sie verstehen, dass sie vor Träumen keine Angst zu haben brauchen. Und wenn dann böse Träume kommen, werden sie selbst das Licht anrufen, um sie zu vertreiben.

3. Ein weiser Lehrer lehrt durch Annäherung, nicht durch Vermeidung. Er betont nicht, was du vermeiden musst, um dem Schaden zu entrinnen, sondern was du lernen musst, um Freude zu erfahren. Bedenke nur die Angst und die Verwirrung, die ein Kind erleben würde, wenn man ihm sagte: »Tu dieses nicht, weil es dir weh tun und dich unsicher machen wird, wenn du aber statt dessen jenes tust, wirst du dem Schaden entrinnen und in Sicherheit sein, und dann wirst du dich nicht fürchten.« Sicher ist es besser, nur drei Worte zu gebrauchen: »Tu nur das!« Diese einfache Aussage ist vollkommen klar, einfach zu verstehen und sehr leicht zu merken.

4. Der HEILIGE GEIST listet Irrtümer nie einzeln auf, weil ER Kinder nicht erschreckt, und jene, denen es an Weisheit fehlt, *sind* Kinder. Doch antwortet ER immer, wenn sie rufen, und SEINE Zuverlässigkeit gibt ihnen größere Gewissheit. Kinder *verwechseln* sehr wohl Phantasie und Wirklichkeit und haben Angst, weil sie den Unterschied nicht begreifen. Der HEILIGE GEIST unterscheidet nicht zwischen Träumen. ER leuchtet sie einfach hinweg. SEIN Licht ist immer der Ruf, aufzuwachen, ganz gleich, was du geträumt hast. Nichts

Dauerhaftes liegt in Träumen, und der HEILIGE GEIST, der mit dem LICHT von GOTT SELBST leuchtet, spricht nur für das, was ewig währt.

A. Damit du hast, gib allen alles

1. Wenn dein Körper und dein Ego und deine Träume vergangen sind, wirst du erkennen, dass du ewig währst. Vielleicht denkst du, das werde durch den Tod erreicht - aber nichts wird durch den Tod erreicht, weil der Tod nichts ist. Alles wird durch das Leben erreicht, und das Leben ist vom Geist und im Geist. Der Körper lebt weder, noch stirbt er, weil er dich, der du das Leben bist, nicht fassen kann. Wenn wir den gleichen Geist miteinander teilen, kannst du den Tod überwinden, weil ich es tat. Der Tod ist ein Versuch, den Konflikt dadurch zu lösen, dass man sich gar nicht entscheidet. Wie jede andere unmögliche Lösung, die das Ego versucht, *wird das nicht funktionieren.*

2. GOTT hat den Körper nicht gemacht, weil er zerstörbar ist und daher nicht vom HIMMELREICH ist. Der Körper ist das Symbol dessen, was du zu sein vermeinst. Er ist eindeutig eine Einrichtung zur Trennung, und daher existiert er nicht. Der HEILIGE GEIST nimmt - wie immer - das, was du gemacht hast, und übersetzt es in eine Lerneinrichtung. Sodann deutet ER - ebenfalls wie immer - das, was das Ego als Argument für die Trennung verwendet, in ein Zeugnis gegen sie um. Wenn der Geist den Körper heilen kann, der Körper aber nicht den Geist, dann muss der Geist stärker als der Körper sein. Jedes Wunder zeigt dies auf.

3. Ich habe gesagt, dass der HEILIGE GEIST die Motivation für Wunder ist. ER sagt dir immer, dass nur der Geist wirklich ist, weil nur der Geist miteinander geteilt werden kann. Der Körper ist getrennt und kann daher nicht Teil von dir sein. Eines Geistes sein ist bedeutungsvoll, eines Körpers sein hingegen bedeutungslos. Den Gesetzen des Geistes zufolge ist der Körper also ohne Bedeutung.

4. Für den HEILIGEN GEIST gibt es bei Wundern keine Rangordnung der Schwierigkeit. Das dürfte dir unterdessen ziemlich vertraut sein, aber es ist für dich noch nicht glaubhaft geworden. Deshalb verstehst du es nicht und kannst es nicht nutzen. Wir haben im Namen des HIMMELREICHS zuviel zu vollbringen, als dass wir uns dieses entscheidende Konzept entgleiten lassen dürften. Es ist ein wirklicher Grundstein des Denksystems, das ich lehre und von dem ich möchte, dass du es lehrst. Du kannst keine Wunder wirken, ohne das zu glauben, weil es der Glaube an vollkommene Gleichheit ist. Nur eine einzige gleiche Gabe kann den gleichen SÖHNEN GOTTES angeboten werden, und das ist volle Würdigung. Nicht mehr und nicht weniger. Ohne Spielraum ist eine Rangordnung der Schwierigkeit ohne Bedeutung, und dem, was du deinem Bruder schenkst, kann kein Spielraum zugrunde liegen.

5. Der HEILIGE GEIST, DER ZU GOTT führt, übersetzt Kommunikation in Sein, genau wie ER am Ende Wahrnehmung in Erkenntnis übersetzt. Du verlierst nicht, was du kommunizierst. Das Ego verwendet den Körper zum Angriff, zur Lust und für den Stolz. Der Wahnsinn dieser Wahrnehmung macht sie fürwahr angsteinflößend. Der HEILIGE GEIST sieht den Körper nur als ein Kommunikationsmittel an, und weil Kommunizieren Miteinanderteilen ist, wird es zur Kommunion. Vielleicht denkst du, Angst lasse sich ebenso kommunizieren wie Liebe und daher mit anderen teilen. Das ist jedoch nicht so wirklich, wie es scheinen mag. Wer Angst kommuniziert, fördert Angriff, und Angriff unterbricht immer die Kommunikation, wodurch er sie unmöglich macht. Egos verbinden sich tatsächlich in vorübergehender Treue, aber immer um dessentwillen, was jedes *separat* bekommen kann. Der HEILIGE GEIST kommuniziert nur, was jeder allen geben kann. ER nimmt niemals etwas zurück, weil ER will, dass du es behältst. Daher fängt SEINE Unterweisung mit der Lektion an:

Damit du hast, gib allen alles.

6. Das ist ein Schritt, der ganz am Anfang steht, und auch der einzige, den du selber tun musst. Es ist nicht einmal nötig, dass du den Schritt selber vollendest, aber es ist notwendig, dass du dich in diese Richtung wendest. Wenn du beschlossen hast, diesen Weg zu gehen, übernimmst du die Obhut über die Reise, die du und du allein beibehalten musst. Es mag aussehen, als verschärfe dieser Schritt den Konflikt, statt ihn aufzulösen, weil er der erste Schritt dazu ist, deine Wahrnehmung umzukehren und sie wieder auf die Füße zu stellen. Das führt zum Konflikt mit der auf dem Kopf stehenden Wahrnehmung, die du noch nicht aufgegeben hast, sonst wäre der Richtungswechsel nicht nötig gewesen. Manche verweilen lange Zeit bei diesem Schritt und erfahren einen sehr akuten Konflikt. An diesem Punkt versuchen sie vielleicht, den Konflikt zu akzeptieren, anstatt den nächsten Schritt zu seiner Lösung hin zu tun. Da sie jedoch den ersten Schritt getan haben, wird ihnen geholfen werden. Wenn sie sich erst einmal für das entschieden haben, was sie alleine nicht vollenden können, sind sie nicht mehr allein.

B. Damit du Frieden hast, lehre Frieden, um ihn zu lernen

1. Alle, die an Trennung glauben, leiden an einer grundlegenden Angst vor Vergeltung und Verlassenwerden. Sie glauben an Angriff und Zurückweisung, und somit nehmen sie das wahr und lehren es und lernen es. Diese wahnsinnigen Ideen sind eindeutig das Ergebnis von Dissoziation und Projektion. Was du lehrst, das bist du; dabei ist es jedoch ganz offensichtlich, dass du falsch lehren und dich daher selber Falsches lehren kannst. Viele dachten, ich griffe sie an, obschon es offensichtlich war, dass ich das nicht tat. Ein wahnsinniger Schüler lernt seltsame Lektionen .Du musst etwas begreifen: Wenn du ein Denksystem nicht teilst, schwächst du es. Wer an es glaubt, nimmt dies daher als Angriff auf sich selber wahr. Jeder identifiziert sich nämlich mit seinem Denksystem, und jedes Denksystem dreht sich um das, was du zu sein glaubst. Wenn der Kern des Denksystems wahr ist, geht nur Wahrheit von ihm aus. Wenn aber eine Lüge seinen Kern bildet, geht nur Täuschung daraus hervor.

2. Alle guten Lehrer sind sich darüber im klaren, dass nur eine grundlegende Veränderung von Dauer sein wird, aber sie fangen nicht auf dieser Ebene an. Ihr erstes und wichtigstes Ziel ist es, die Motivation zur Veränderung zu stärken. Es ist auch ihr letztes und endgültiges. Die Motivation zur Veränderung beim Lernenden zu steigern ist das einzige, was ein Lehrer tun muss, um die Veränderung zu gewährleisten. Eine Veränderung der Motivation ist eine Veränderung des Denkens, und diese wird unvermeidlich eine grundlegende Veränderung bewirken, weil Denken grundlegend *ist*.

3. Der erste Schritt im Prozess der Umkehr oder Aufhebung besteht darin, das Konzept des Habenwollens aufzuheben. Dementsprechend lautete die erste Lektion des HEILIGEN GEISTES: »Damit du hast, gib allen alles.« Ich habe gesagt, dass das wahrscheinlich den Konflikt vorübergehend vermehrt, und wir können das jetzt noch genauer erläutern. An diesem Punkt wird die Gleichheit von *Haben* und *Sein* noch nicht wahrgenommen. Solange das nicht der Fall ist, sieht es so aus, als sei *Haben* das Gegenteil von *Geben*. Daher scheint die erste Lektion einen Widerspruch zu enthalten, da sie von einem konflikthaften Geist gelernt wird. Das bedeutet eine mit sich in Konflikt stehende Motivation, und so kann die Lektion noch nicht mit Beständigkeit gelernt werden. Ferner projiziert der Geist des Lernenden seinen eigenen Konflikt und nimmt somit keine Beständigkeit im Geist anderer wahr, was ihm deren Motivation verdächtig erscheinen lässt. Das ist der wahre Grund dafür, weshalb die erste Lektion in vielerlei Hinsicht am schwersten zu erlernen ist. Während du dir immer noch des Ego in dir sehr bewusst bist und in anderen vorwiegend auf das Ego ansprichst, wirst du gelehrt, auf beide so zu reagieren, als sei das, was du glaubst, nicht wahr.

4. Das Ego nimmt - wie immer verkehrt herum - die erste Lektion als wahnsinnig wahr. Tatsächlich ist das seine einzige Möglichkeit, weil die Alternative, die für das Ego viel weniger annehmbar wäre, offensichtlich die wäre, dass es wahnsinnig ist. Das Urteil des Ego wird - hier wie auch sonst - durch das vorherbestimmt, was es ist. Die grundlegende Veränderung wird dennoch mit der Veränderung des Denkens im Denkenden eintreten. In der Zwischenzeit wird es dem Lernenden durch die zunehmende Deutlichkeit der STIMME des HEILIGEN GEISTES unmöglich, nicht hinzuhören. Eine Zeitlang empfängt er also miteinander in Konflikt stehende Botschaften und nimmt beide an.

5. Der Ausweg aus dem Konflikt zwischen zwei entgegengesetzten Denksystemen ist eindeutig der, sich für das eine zu entscheiden und das andere aufzugeben. Wenn du dich mit deinem Denksystem identifizierst - und dem kannst du nicht entrinnen - und wenn du zwei Denksysteme akzeptierst, die in völligem Widerspruch zueinander stehen, ist Geistesfrieden unmöglich. Wenn du beide lehrst - was sicher der Fall sein wird, solange du beide annimmst -, lehrst und lernst du Konflikt. Und dennoch willst du Frieden, sonst hättest du dich nicht an die STIMME für den Frieden gewandt, dass SIE dir helfe. IHRE Lektion ist nicht wahnsinnig, der Konflikt ist es.

6. Es kann keinen Konflikt zwischen geistiger Gesundheit und Wahnsinn geben. Nur eines davon ist wahr, und daher ist nur eines wirklich. Das Ego versucht dich davon zu überzeugen, dass es bei dir liegt, zu entscheiden, welche Stimme wahr ist, der HEILIGE GEIST aber lehrt dich, dass die Wahrheit von GOTT erschaffen wurde und deine Entscheidung sie nicht ändern kann. Wenn dir nach und nach die stille Macht der STIMME des HEILIGEN GEISTES und IHRE vollkommene Beständigkeit klar werden, muss es deinem Geiste dämmern, dass du eine Entscheidung aufzuheben versuchst, die unwiderruflich für dich getroffen wurde. Deshalb habe ich vorhin nahegelegt, du sollest dir in Erinnerung rufen, den HEILIGEN GEIST für dich die Entscheidung für GOTT treffen zu lassen.

7. Es wird nicht von dir verlangt, wahnsinnige Entscheidungen zu treffen, auch wenn du das denken könntest. Es muss hingegen wahnsinnig sein, zu glauben, dass die Entscheidung darüber, was GOTTES Schöpfungen sind, bei dir liegt. Der HEILIGE GEIST nimmt den Konflikt genauso wahr, wie er ist. Daher lautet SEINE zweite Lektion:

Damit du Frieden hast, lehre Frieden, um ihn zu lernen.

8. Das ist immer noch ein vorbereitender Schritt, da *Haben* und *Sein* noch immer nicht gleichgesetzt sind. Er geht indessen weiter als der erste Schritt, der eigentlich erst der Anfang der Umkehr des Denkens ist. Der zweite Schritt ist eine ausdrückliche Bejahung dessen, was du willst. Somit ist dies ein Schritt in die Richtung, die aus dem Konflikt herausführt, weil er bedeutet, dass Alternativen erwogen und eine als wünschenswerter ausgewählt worden ist. Allerdings besagt auch der Begriff »wünschenswerter« noch immer, dass es Grade des Wünschenswerten gibt. Daher ist dieser Schritt, obschon er für die endgültige Entscheidung wesentlich ist, eindeutig nicht der letzte. Es ist noch nicht akzeptiert, dass es bei Wundern keine Rangordnung der Schwierigkeit gibt, denn nichts ist schwierig, das *voll und ganz* ersehnt wird. Voll und ganz ersehnen heißt erschaffen, und erschaffen kann nicht schwierig sein, wenn GOTT SELBST dich als einen Schöpfer erschaffen hat.

9. Der zweite Schritt liegt demnach immer noch auf der Ebene der Wahrnehmung, auch wenn er ein Riesenschritt auf die geeinte Wahrnehmung hin ist, die die Erkenntnis GOTTES widerspiegelt. Indem du diesen Schritt tust und diese Richtung einhältst, stößt du zum Kern deines Denksystems vor, wo die grundlegende Veränderung stattfinden wird. Beim zweiten Schritt vollzieht der Fortschritt sich in Intervallen, aber der zweite Schritt ist leichter als der erste, weil er auf ihn folgt. Die Einsicht, dass er folgen *muss*, zeigt das wachsende Bewusstsein auf, dass der HEILIGE GEIST dich weiterführen wird.

C. Setze deine Wachsamkeit nur für GOTT und SEIN REICH ein

1. Wir sagten schon, dass der HEILIGE GEIST bewertet und bewerten muss. ER trennt das Wahre vom Falschen in deinem Geist und lehrt dich, jeden Gedanken, den du in ihn einlässt, im Lichte dessen zu beurteilen, was GOTT dorthin getan hat. Alles, was im Einklang mit diesem Licht steht, behält ER bei, um das HIMMELREICH in dir zu stärken. Was zum Teil damit in Einklang steht, das nimmt ER an und läutert es. Was aber überhaupt nicht im Einklang damit steht, weist ER zurück, indem ER dagegen urteilt. So sorgt ER dafür, dass das HIMMELREICH vollkommen beständig und vollkommen geeint bleibt. Denk allerdings daran, dass das Ego annimmt, was der HEILIGE GEIST zurückweist. Das liegt daran, dass zwischen ihnen eine grundlegende Meinungsverschiedenheit in allem herrscht, da sie grundsätzlich darüber anderer Meinung sind, was du bist. Die Überzeugungen des Ego zu dieser entscheidenden Frage schwanken, und deshalb ruft es unterschiedliche Stimmungen hervor. Der HEILIGE GEIST schwankt nie in diesem Punkt, und somit ist Freude die einzige Stimmung, die ER hervorruft. ER schützt sie dadurch, dass ER alles zurückweist, was nicht die Freude fördert, und somit kann nur ER allein dich gänzlich froh erhalten.

2. Der HEILIGE GEIST lehrt dich nicht, andere zu beurteilen, weil ER nicht will, dass du Irrtum lehrst und selber lernst. ER wäre wohl kaum konsequent, wenn ER zuließe, dass du bestärkst, was du vermeiden lernen musst. Im Geist des Denkenden *hat* ER also eine urteilende Funktion, doch nur, um den Geist zu einen, damit er ohne Urteil wahrnehmen kann. Das ermöglicht es dem Geist, ohne Urteil zu lehren und daher auch zu lernen, ohne Urteil zu *sein.* Aufheben ist nur in deinem Geist notwendig, damit du nicht projizierst, statt auszudehnen. GOTT hat SELBST festgelegt, was du mit vollkommener Sicherheit ausdehnen kannst. Daher lautet die dritte Lektion des HEILIGEN GEISTES:

Setze deine Wachsamkeit nur für GOTT und SEIN REICH ein.

3. Das ist ein großer Schritt auf die grundsätzliche Veränderung hin. Doch liegt darin noch immer etwas von einer Umkehr des Denkens, da er besagt, dass es etwas gibt, *dem gegenüber* du wachsam sein musst. Dieser Schritt hat die erste Lektion weit hinter sich gelassen, die lediglich der Anfang der Umkehr des Denkens ist, und auch die zweite, die im wesentlichen die Identifizierung des Wünschenswerteren ist. Dieser Schritt, der aus dem zweiten folgt wie der zweite aus dem ersten, betont die Dichotomie von Wünschenswertem und Nicht-Wünschenswertem. Er macht daher die letzte Entscheidung unausweichlich.

4. Während der erste Schritt den Konflikt zu vermehren scheint und der zweite vielleicht immer noch bis zu einem gewissen Maße Konflikt mit sich bringt, ruft dieser Schritt zu beständiger Wachsamkeit ihm gegenüber auf. Ich habe dir bereits gesagt, dass du genauso für wie gegen das Ego wachsam sein kannst. Diese Lektion lehrt dich nicht nur, dass du es sein kannst, sondern dass du es auch sein *musst*. Sie befasst sich nicht mit der Rangordnung der Schwierigkeit, sondern mit der eindeutigen Priorität der Wachsamkeit. Diese Lektion ist

insofern unzweideutig, als sie lehrt, dass es keine Ausnahmen geben darf, wenn sie auch nicht leugnet, dass die Versuchung auftreten wird, Ausnahmen zu machen. Hier wird also trotz des Chaos an deine Beständigkeit appelliert. Chaos und Beständigkeit können jedoch nicht lange nebeneinander bestehen, da sie einander gegenseitig ausschließen. Solange du allerdings etwas gegenüber wachsam sein musst, begreifst du diese gegenseitige Ausschließlichkeit nicht und glaubst noch immer, dich für das eine oder andere entscheiden zu können. Dadurch, dass dich der HEILIGE GEIST lehrt, für was du dich entscheiden sollst, wird ER dich letztlich lehren, dass du überhaupt keine Entscheidung zu treffen brauchst. Das wird deinen Geist endlich von der Wahl befreien und ihn auf die Schöpfung im HIMMELREICH lenken.

5. Dich durch den HEILIGEN GEIST zu entscheiden wird dich zum HIMMELREICH führen. Du erschaffst durch dein wahres Sein, doch musst du lernen, dich daran zu erinnern, was du bist. Den Weg, dich zu erinnern, beinhaltet der dritte Schritt, der die Lektionen, die in den anderen enthalten sind, zusammenbringt und über sie zur wahren Integration hinausgeht. Wenn du zulässt, dass du nur das in deinem Geist hast, was GOTT in ihn legte, erkennst du deinen Geist so an, wie GOTT ihn schuf. Daher nimmst du ihn so an, wie er ist. Da er ganz ist, lehrst du Frieden, *weil* du an ihn glaubst. Den letzten Schritt wird immer noch GOTT für dich tun, durch den dritten Schritt aber hat der HEILIGE GEIST dich für GOTT bereit gemacht. ER bereitet dich vor auf die Übersetzung von *Haben* in *Sein*, und zwar durch die Natur der Schritte selbst, die du mit IHM tun musst.

6. Zuerst lernst du, dass *Haben* auf Geben beruht, nicht auf Bekommen. Als nächstes lernst du, dass du das lernst, was du lehrst, und dass du Frieden lernen willst. Das ist die Bedingung für die Identifikation mit dem HIMMELREICH, denn es ist die Bedingung *des* HIMMELREICHES. Du hast geglaubt, ohne das HIMMELREICH zu sein, und hast dich deshalb selbst in deinem Glauben davon ausgeschlossen. Es ist daher wesentlich, dich zu lehren, dass du in ihm eingeschlossen sein musst und dass der Glaube, dass du es nicht bist, das einzige ist, was du ausschließen musst.

7. Der dritte Schritt dient somit dem Schutze deines Geistes und erlaubt dir, dich nur mit der Mitte zu identifizieren, in die GOTT den Altar für SICH gestellt hat. Ein Altar ist ein Glaube, GOTT und SEINE Schöpfungen aber sind über den Glauben erhaben, weil sie außer Frage stehen. Die STIMME FÜR GOTT spricht nur für den Glauben, der außer Frage ist, was die Vorbereitung für das *Sein* ohne Frage ist. Solange der Glaube an GOTT und an SEIN REICH in deinem Geist von irgendwelchen Zweifeln heimgesucht wird, wird SEIN vollkommenes Werk für dich nicht offensichtlich. Deshalb musst du im NAMEN GOTTES wachsam sein. Das Ego spricht gegen SEINE Schöpfung und erzeugt deshalb Zweifel. Du kannst nicht über den Glauben hinausgehen, solange du nicht voll und ganz glaubst.

8. Wenn du die ganze SOHNSCHAFT ohne Ausnahme lehrst, so zeigt das, dass du ihre Ganzheit wahrnimmst und gelernt hast, dass sie eins ist. Nun musst du wachsam sein, dass du ihr Einssein in deinem Geist bewahrst, denn wenn du Zweifel aufkommen lässt, verlierst du das Bewusstsein ihrer Ganzheit und wirst sie nicht mehr lehren können. Die Ganzheit des HIMMELREICHS hängt nicht von deiner Wahrnehmung ab, wohl aber dein Gewahrsein seiner Ganzheit. Es ist nur dein Gewahrsein, welches Schutz braucht, da das Sein nicht angegriffen werden kann. Du kannst jedoch kein wirkliches Gefühl für das Sein haben, solange du daran zweifelst, was du bist. Deshalb ist Wachsamkeit grundlegend wichtig. Zweifel über das Sein dürfen nicht in deinen Geist eintreten, sonst kannst du nicht mit Gewissheit erkennen, was du bist. Gewissheit ist von GOTT für dich. Wachsamkeit ist für die Wahrheit nicht nötig, aber sie ist Illusionen gegenüber nötig.

9. Die Wahrheit kennt keine Illusionen und ist daher innerhalb des HIMMELREICHES. Alles außerhalb des HIMMELREICHES ist Illusion. Als du die Wahrheit wegwarfst, sahst du dich, als wärest du ohne sie. Indem du ein anderes Reich machtest, das du als wertvoll ansahst, hast du nicht *nur* das REICH GOTTES in deinem Geist bewahrt und dadurch einen Teil deines Geistes aus dem REICH hinausverlegt. Was du gemacht hast, hat deinen Willen gefangengenommen und dir einen kranken Geist gegeben, der geheilt werden muss. Deine Wachsamkeit dieser Krankheit gegenüber ist die Art und Weise, sie zu heilen. Ist dein Geist erst einmal geheilt, dann strahlt er Gesundheit aus und lehrt dadurch Heilung. Das macht dich zu einem Lehrer, der lehrt wie ich. Wachsamkeit wurde von mir genauso verlangt wie von dir, und diejenigen, die beschließen, dasselbe zu lehren, müssen in dem übereinstimmen, was sie glauben.

10. Somit ist der dritte Schritt eine Aussage über das, was du glauben willst, und schließt eine Bereitwilligkeit ein, alles andere aufzugeben. Der HEILIGE GEIST wird es dir möglich machen, diesen Schritt zu tun, wenn du IHM nachfolgst. Deine Wachsamkeit ist das Zeichen, dass du dich von IHM führen lassen *willst*. Wachsamkeit erfordert Mühe - aber nur bis du gelernt hast, dass Mühe selbst unnötig ist. Du hast dir große Mühe gegeben, das zu erhalten, was du gemacht hast, weil es nicht wahr war. Daher musst du jetzt deine Bemühungen dagegen richten. Nur das kann alle Mühe unnötig machen und das Sein anrufen, das du sowohl *hast* als auch *bist*. Diese Einsicht ist

völlig mühelos, da sie schon wahr ist und Schutz nicht nötig hat. Sie ist in der vollkommenen Sicherheit GOTTES. Daher ist der Einschluss total und die Schöpfung grenzenlos.

Kapitel 7

DIE GABEN DES HIMMELREICHS

I. Der letzte Schritt

1. Die Schöpferkraft GOTTES und SEINER Schöpfungen ist grenzenlos; sie stehen jedoch nicht in einer wechselseitigen Beziehung. Du kommunizierst voll und ganz mit GOTT, so wie auch ER mit dir. Das ist ein fortlaufender Prozess, an dem du teilhast, und weil du daran teilhast, wirst du inspiriert, wie GOTT zu erschaffen. Hingegen stehst du in der Schöpfung nicht in einer wechselseitigen Beziehung mit GOTT, weil ER dich schuf, du aber nicht IHN erschaffen hast. Ich habe dir bereits gesagt, dass deine Schöpferkraft sich nur in dieser Hinsicht von der SEINEN unterscheidet. Eine Parallele dazu gibt es sogar in dieser Welt: Eltern bringen Kinder zur Welt, aber Kinder bringen Eltern nicht zur Welt. Sie bringen jedoch auch wieder Kinder zur Welt und gebären so wie ihre Eltern.

2. Hättest du GOTT erschaffen und ER dich, könnte sich das HIMMELREICH nicht durch seinen eigenen schöpferischen Gedanken mehren. Die Schöpfung wäre demnach begrenzt, und ihr wäret nicht Mitschöpfer GOTTES. Ebenso wie der schöpferische GEDANKE GOTTES von IHM zu dir ausgeht, muss dein schöpferischer Gedanke von dir zu deinen Schöpfungen ausgehen. Allein auf diese Weise kann sich die ganze Schöpferkraft nach außen hin ausdehnen. Die Werke GOTTES sind nicht die deinen, deine aber sind wie die SEINEN. Er hat die SOHNSCHAFT erschaffen, und du mehrst sie. Du hast die Macht, zum HIMMELREICH beizutragen, wenn auch nicht ZUM SCHÖPFER des HIMMELREICHES. Du nimmst diese Macht für dich in Anspruch, wenn du deine Wachsamkeit nur auf GOTT und SEIN REICH richtest. Indem du diese Macht als die deine annimmst, lernst du, dich dessen zu entsinnen, was du bist.

3. Deine Schöpfungen haben ihren Platz in dir, so wie du deinen Platz in GOTT hast. Du bist ein Teil von GOTT, wie auch deine Söhne ein Teil SEINER SÖHNE sind. Erschaffen heißt lieben. Die Liebe dehnt sich nach außen aus, einfach weil sie nicht zurückgehalten werden kann. Da sie grenzenlos ist, hört sie nicht auf. Sie erschafft immer, aber nicht in der Zeit. GOTTES Schöpfungen sind immer gewesen, weil ER immer war. Deine Schöpfungen sind immer gewesen, weil du nur so erschaffen kannst, wie GOTT erschafft. Die Ewigkeit ist dein, weil ER dich als ewig erschaffen hat.

4. Das Ego andererseits fordert immer gegenseitige Rechte, weil es konkurriert, statt zu lieben. Es ist immer bereit, einen Handel abzuschließen, kann aber nicht verstehen, dass wie ein anderer zu sein bedeutet, dass es nicht möglich ist, einen Handel abzuschließen. Um zu gewinnen, musst du geben, nicht einen Handel abschließen. Einen Handel abschließen heißt, das Geben zu begrenzen, und das ist nicht der WILLE GOTTES. Mit GOTT zu wollen heißt, wie ER zu erschaffen. GOTT begrenzt SEINE Gaben in keiner Weise. Ihr *seid* SEINE Gaben, und daher müssen eure Gaben wie die SEINEN sein. Eure Gaben an das HIMMELREICH müssen wie SEINE Gaben an euch sein.

5. Ich habe dem HIMMELREICH nur Liebe gegeben, weil ich glaubte, dass ich das sei. Was du zu sein glaubst, bestimmt deine Gaben, und wenn GOTT dich dadurch erschaffen hat, dass ER SICH als du ausgedehnt hat, kannst du dich nur so ausdehnen, wie ER es tat. Nur Freude mehrt sich ewig, da Freude und Ewigkeit unzertrennlich sind. GOTT dehnt sich jenseits der Grenzen und der Zeit nach außen aus, und du, der du Mitschöpfer bist mit IHM, dehnst SEIN REICH für immer und jenseits von Grenzen aus. Die Ewigkeit ist der unauslöschliche Stempel der Schöpfung. Die Ewigen sind für immer in Frieden und in Freude.

6. Wie GOTT denken heißt, SEINE Gewissheit darüber mit IHM zu teilen, was du bist; wie ER erschaffen heißt, die vollkommene LIEBE mit IHM zu teilen, die ER mit dir teilt. Dahin führt dich der HEILIGE GEIST, damit deine Freude vollkommen sei, weil das REICH GOTTES ganz ist. Ich sagte, dass GOTT den letzten

Schritt im Wiedererwachen der Erkenntnis tut. Das ist wahr, aber es ist schwer, das in Worten zu erklären, weil Worte Symbole sind und nichts, was wahr ist, erklärt zu werden braucht. Doch ist es die Aufgabe des HEILIGEN GEISTES, das Nutzlose in Nützliches, das Bedeutungslose in Bedeutsames und das Vorübergehende in Zeitloses zu übersetzen. Er kann dir daher etwas über diesen letzten Schritt sagen.

7. GOTT tut keine Schritte, weil SEINE Werke sich nicht schrittweise vollziehen. ER lehrt nicht, weil SEINE Schöpfungen unveränderbar sind. ER tut nichts als letztes, weil ER zuerst und für immer erschaffen hat. Man muss verstehen, dass das Wort »zuerst«, wenn es sich auf IHN bezieht, kein zeitliches Konzept ist. ER ist zuerst in dem Sinn, dass ER der ERSTE in der HEILIGEN DREIEINIGKEIT SELBST ist. ER ist der URSCHÖPFER, weil ER SEINE Mitschöpfer erschaffen hat. Weil ER das tat, gilt die Zeit weder für IHN noch für das, was ER erschaffen hat. Der »letzte Schritt«, den GOTT tun wird, war daher am Anfang wahr, ist jetzt wahr und wird immer wahr sein. Was zeitlos ist, ist immer da, weil sein Sein ewig unveränderbar ist. Es ändert sich nicht, wenn es sich mehrt, weil es auf immer dazu erschaffen war, sich zu mehren. Nimmst du es als etwas wahr, was sich nicht mehrt, dann erkennst du nicht, was es ist. Du erkennst auch nicht, WER es erschaffen hat. GOTT offenbart dir das nicht, weil es nie verborgen war. SEIN Licht war nie verschleiert, weil es SEIN WILLE ist, es zu teilen. Wie kann, was ganz miteinander geteilt wird, vorenthalten und dann offenbart werden?

II. Das Gesetz des HIMMELREICHS

1. Heilen ist die einzige Art des Denkens in dieser Welt, die dem GEDANKEN GOTTES ähnlich ist und aufgrund der ihnen gemeinsamen Elemente leicht in diesen übertragen werden kann. Wenn ein Bruder sich als krank wahrnimmt, nimmt er sich als nicht ganz und daher als bedürftig wahr. Wenn auch du ihn auf diese Weise siehst, siehst du ihn, als wäre er dem HIMMELREICHE fern oder davon getrennt, wodurch du das HIMMELREICH für euch beide verschleierst. Krankheit und Trennung sind nicht von GOTT, das HIMMELREICH aber ist es. Wenn du das HIMMELREICH verschleierst, nimmst du wahr, was nicht von GOTT ist.

2. Heilen bedeutet also, die Wahrnehmung in deinem Bruder und dir selber dadurch zu berichtigen, dass du den HEILIGEN GEIST mit ihm teilst. Das versetzt euch beide in das HIMMELREICH und stellt dessen Ganzheit in deinem Geist wieder her. Das spiegelt die Schöpfung wider, weil es durch Mehrung eint und durch Ausdehnung integriert. Was du projizierst oder ausdehnst, das ist für dich wirklich. Das ist ein unwandelbares Gesetz des Geistes in dieser Welt wie auch im HIMMELREICH. Indessen ist sein Inhalt in dieser Welt ein anderer, weil die Gedanken, die ihm unterstehen, sich sehr von den GEDANKEN im HIMMELREICH unterscheiden. Gesetze müssen an die Umstände angepasst werden, wenn sie die Ordnung aufrechterhalten sollen. Das hervorstechende Kennzeichen der Gesetze des Geistes, wie sie in dieser Welt wirksam werden, ist folgendes: Wenn du ihnen gehorchst - und ich versichere dir, dass du ihnen gehorchen musst -, kannst du einander diametral entgegengesetzte Ergebnisse erzielen. Das liegt daran, dass die Gesetze den Gegebenheiten dieser Welt angepasst sind, in welcher einander genau entgegengesetzte Ergebnisse möglich erscheinen, weil du auf zwei Stimmen reagieren kannst, die miteinander in Konflikt sind.

3. Außerhalb des HIMMELREICHS wird das Gesetz, das in ihm vorherrscht, angeglichen zu: »Was du projizierst, das glaubst du.« Das ist die Form, in der es dem Lehren dient, weil Lernen außerhalb des HIMMELREICHES unerlässlich ist. Diese Form besagt, dass du aus dem, was du auf andere projiziert hast und wofür du sie deshalb hältst, lernst, was du bist. Im HIMMELREICH gibt es weder Lehren noch Lernen, weil es dort keinen Glauben gibt. Dort gibt es nur Gewissheit. In der Gewissheit des Seins erkennen GOTT und SEINE SÖHNE, dass du das bist, was du ausdehnst. Diese Form des Gesetzes ist überhaupt nicht angeglichen, denn es ist das Gesetz der Schöpfung. GOTT SELBST hat das Gesetz erschaffen, indem ER *durch* es schuf. Und SEINE SÖHNE, die wie ER erschaffen, befolgen es freudig in der Erkenntnis, dass die Mehrung des HIMMELREICHES davon abhängt, wie einst ihre eigene Erschaffung.

4. Gesetze müssen mitgeteilt werden, sollen sie hilfreich sein. Sie müssen für jene, die andere Sprachen sprechen, sogar übersetzt werden. Nichts desto weniger verändert ein guter Übersetzer, obschon er die Form dessen, was er übersetzt, verändern muss, niemals dessen Bedeutung. Tatsächlich besteht sein ganzes Ziel darin, die Form so zu verändern, dass die ursprüngliche Bedeutung erhalten bleibt. Der HEILIGE GEIST ist der Übersetzer der Gesetze GOTTES für jene, die sie nicht verstehen. Du könntest dies nicht selber tun, weil ein Geist, der mit sich in Konflikt ist, nicht nur einer Bedeutung treu sein kann und daher die Bedeutung ändern wird, um die Form zu bewahren.

5. Die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES beim Übersetzen ist genau das Gegenteil. Er übersetzt nur, um die ursprüngliche Bedeutung in jeder Hinsicht und in jeder Sprache zu bewahren. Daher widersetzt er sich der Idee, dass Unterschiede in der Form bedeutungsvoll sind, und betont immer wieder, dass *diese Unterschiede keine Rolle spielen.* Die Bedeutung SEINER Botschaft ist immer dieselbe: Nur die Bedeutung spielt eine Rolle. GOTTES Schöpfungsgesetz beinhaltet nicht, dass die Wahrheit verwendet wird, um SEINE SÖHNE von der Wahrheit zu überzeugen. Die Ausdehnung der Wahrheit, die das Gesetz des HIMMELREICHES ist, beruht allein auf der Erkenntnis dessen, was die Wahrheit ist. Das ist dein Erbe und erfordert überhaupt kein Lernen, aber als du dich selber enterbtest, wurdest du notgedrungen zu einem Lernenden.

6. Niemand stellt den Zusammenhang von Lernen und Erinnerung in Frage. Lernen ist ohne Erinnerung unmöglich, da das Gelernte stimmig sein muss, um erinnert zu werden. Deshalb ist die Lehre des HEILIGEN GEISTES eine Lektion im Erinnern. Ich habe schon gesagt, dass ER Erinnern und Vergessen lehrt, doch ist das Vergessen nur dazu da, um das Erinnern stimmig zu machen. Du vergisst, um dich besser zu erinnern. Du wirst seine Übersetzungen so lange nicht verstehen, wie du auf zwei Arten ihrer Deutung hörst. Du musst also eine davon vergessen oder aufgeben, um die andere zu verstehen. Das ist die einzige Art und Weise, wie du Stimmigkeit lernen kannst, damit du schließlich stimmig sein *kannst*.

7. Was kann die vollkommene Stimmigkeit des HIMMELREICHS für die bedeuten, die verwirrt sind? Es ist offensichtlich, dass Verwirrung die Bedeutung beeinträchtigt und daher den Lernenden daran hindert, sie zu würdigen. Im HIMMELREICH gibt es keine Verwirrung, weil es nur eine Bedeutung gibt. Diese Bedeutung kommt von GOTT und ist GOTT. Weil auch du sie bist, teilst du sie und dehnst sie aus, wie es dein SCHÖPFER tat. Das bedarf keiner Übersetzung, weil es vollkommen klar ist, es bedarf aber der Ausdehnung, weil es Ausdehnung *bedeutet*. Kommunikation ist vollkommen direkt und vollkommen geeint. Sie ist absolut frei, weil nichts Unharmonisches je in sie eindringt. Deshalb ist sie das REICH GOTTES. Sie gehört IHM und ist daher wie ER. Das ist ihre Wirklichkeit, und nichts kann sie angreifen.

III. Die Wirklichkeit des HIMMELREICHS

1. Der HEILIGE GEIST lehrt eine einzige Lektion und wendet sie auf jeden einzelnen in jeder Situation an. Da ER konfliktfrei ist, maximiert ER alle Bemühungen und alle Ergebnisse. Dadurch, dass ER die Macht des REICHES GOTTES lehrt, lehrt ER dich, dass alle Macht dein ist. Wie sie angewendet wird, spielt keine Rolle. Sie ist immer maximal. Deine Wachsamkeit macht sie nicht zu der deinen, aber sie ermöglicht es dir, sie immer und auf jede Art und Weise zu nutzen. Als ich sagte: »Ich bin bei euch alle Tage«, meinte ich das wörtlich. Ich bin keinem und in keiner Lage fern. Weil ich immer bei dir bin, bist *du* der Weg, die Wahrheit und das Leben. Du hast diese Macht genauso wenig gemacht wie ich. Sie wurde erschaffen, um miteinander geteilt zu werden, und kann daher nicht bedeutungsvoll als etwas wahrgenommen werden, das irgendeinem auf eines anderen Kosten angehört. Eine solche Wahrnehmung nimmt ihr die Bedeutung, indem sie ihre wirkliche und einzige Bedeutung ausschließt oder übersieht.

2. GOTTES Bedeutung wartet im HIMMELREICH, weil ER sie dorthin tat. Sie wartet nicht in der Zeit. Sie ruht einfach im HIMMELREICH, weil sie dorthin gehört, genau wie du. Wie kannst du, der du GOTTES Bedeutung bist, dich wahrnehmen, als seist du abwesend von ihr? Du kannst dich nur als getrennt von deiner Bedeutung sehen, wenn du dich als unwirklich erfährst. Deshalb ist das Ego wahnsinnig: Es lehrt dich, dass du nicht bist, was du bist. Das ist so widersprüchlich, dass es eindeutig unmöglich ist. Darum ist es eine Lektion, die du nicht wirklich lernen und daher auch nicht wirklich lehren kannst. Doch lehrst du immer. Deshalb muss es wohl so sein, dass du etwas anderes lehrst, obschon das Ego nicht weiß, was es ist. Das Ego wird also ständig aufgehoben und misstraut deinen Beweggründen. Dein Geist kann nicht geeint werden, wenn er dem Ego treu ist, weil der Geist nicht ihm gehört. Doch was dem Ego gegenüber »verräterisch« ist, das ist dem Frieden treu. Der »Feind« des Ego ist demnach dein Freund.

3. Ich habe schon gesagt, dass der Freund des Ego kein Teil von dir ist, weil das Ego sich als im Krieg befindlich wahrnimmt und daher glaubt, Verbündete zu brauchen. Du, der du nicht im Krieg bist, musst nach Brüdern Ausschau halten und alle, die du siehst, als Brüder wiedererkennen, weil nur diejenigen, die gleich sind, in Frieden sind. Weil GOTTES gleiche SÖHNE alles haben, können sie nicht konkurrieren. Wenn sie jedoch in irgendwelchen ihrer Brüder irgend etwas anderes wahrnehmen als ihnen vollkommen Gleichgestellte, hat die Idee der Konkurrenz Einlass in ihren Geist gefunden. Unterschätze nicht, wie nötig es ist, wachsam zu sein *gegen* diese Idee, weil all deine Konflikte daraus stammen. Sie *ist* die Überzeugung, dass miteinander in Konflikt stehende

Interessen möglich sind, und daher hast du das Unmögliche als wahr akzeptiert. Ist das etwas anderes, als zu sagen, dass du dich selber als unwirklich wahrnimmst?

4. Im HIMMELREICH sein heißt lediglich, deine ganze Aufmerksamkeit darauf zu richten. Solange du glaubst, du könnest auf das achten, was nicht wahr ist, nimmst du den Konflikt als deine Wahl an. Ist er denn wirklich eine Wahl? Es sieht so aus, doch Schein und Wirklichkeit sind wohl kaum dasselbe. Dich kümmert der Schein nicht, der du das HIMMELREICH bist. Die Wirklichkeit ist dein, weil du die Wirklichkeit bist. So werden *Haben* und *Sein* schließlich versöhnt, nicht im HIMMELREICH, sondern in deinem Geist. Der Altar, der sich dort befindet, ist die einzige Wirklichkeit. Der Altar ist vollkommen klar im Denken, weil er eine Spiegelung des vollkommenen DENKENS ist. Dein rechtgesinnter Geist sieht nur Brüder, weil er nur in seinem eigenen Licht sieht.

5. GOTT SELBST hat deinen Geist entzündet und erhält das Licht in deinem Geist durch SEIN LICHT, weil SEIN LICHT dein Geist ist. Das steht völlig außer Frage, und wenn du das in Frage stellst, bekommst du Antwort. Die ANTWORT hebt die Frage einfach durch die Feststellung der Tatsache auf, dass die Wirklichkeit in Frage zu stellen auf bedeutungslose Weise in Frage stellen heißt. Deshalb stellt der HEILIGE GEIST nie in Frage. SEINE einzige Funktion ist die, das Fragwürdige aufzuheben und so zur Gewissheit zu führen. Die, die Gewissheit haben, sind völlig ruhig, weil sie nicht im Zweifel sind. Sie werfen keine Fragen auf, weil nichts Fragwürdiges in ihren Geist dringt. Das hält sie in vollkommener Gelassenheit, denn diese teilen sie miteinander in der Erkenntnis dessen, was sie sind.

IV. Heilung als Wiedererkennen der Wahrheit

1. Die Wahrheit kann nur wiedererkannt *werden* und *braucht* nur wiedererkannt zu werden. Inspiration kommt vom HEILIGEN GEIST, und Gewissheit kommt von GOTT, wie es SEINEN Gesetzen entspricht. Beide stammen daher aus derselben QUELLE, da die Inspiration von der STIMME FÜR GOTT und Gewissheit von den Gesetzen GOTTES kommt. Heilung kommt nicht direkt von GOTT, DER SEINE Schöpfungen als vollkommen ganz erkennt. Doch ist Heilung trotzdem von GOTT, weil sie von SEINER STIMME und von SEINEN Gesetzen ausgeht. Sie ist deren Ergebnis in einem Geisteszustand, der IHN nicht erkennt. Der Zustand ist IHM unbekannt und existiert daher nicht, die aber, die schlafen, sind ungewahr. Weil sie ungewahr sind, erkennen sie nicht.

2. Der HEILIGE GEIST muss *durch* dich wirken, um dich zu lehren, dass ER *in* dir ist. Das ist ein Zwischenschritt auf die Erkenntnis zu, dass du in GOTT bist, weil du Teil von IHM bist. Die Wunder, die der HEILIGE GEIST inspiriert, können keine Rangordnung der Schwierigkeit haben, weil jeder Teil der Schöpfung *einer* Ordnung angehört. Das ist der WILLE GOTTES und der deine. GOTTES Gesetze legen dies fest, und der HEILIGE GEIST erinnert dich daran. Wenn du heilst, erinnerst du dich an die Gesetze GOTTES und vergisst die Gesetze des Ego. Ich habe schon gesagt, dass Vergessen lediglich eine Art und Weise ist, sich besser zu erinnern. Daher ist es nicht das Gegenteil von Erinnern, wenn es richtig wahrgenommen wird. Wird es nicht richtig wahrgenommen, so ruft es, wie jede unrichtige Wahrnehmung, eine Wahrnehmung von Konflikt mit etwas anderem hervor. Richtig wahrgenommen kann es, wie jede richtige Wahrnehmung, als ein Weg aus dem Konflikt heraus genutzt werden.

3. Das Ego will nicht jeden alles lehren, was es gelernt hat, weil das seinen Zweck vereiteln würde. Daher lernt es in Wirklichkeit überhaupt nicht. Der HEILIGE GEIST lehrt dich, das, was das Ego gemacht hat, zu nutzen, um das Gegenteil dessen zu lehren, was das Ego »gelernt« hat. Die Art des Gelernten ist so unerheblich wie die besondere Fähigkeit, die auf das Lernen verwendet wurde. Das Einzige, was du tun musst, ist, dich zu bemühen zu lernen, denn der HEILIGE GEIST hat ein einheitliches Ziel für die Bemühung. Wenn unterschiedliche Fähigkeiten lange genug auf *ein* Ziel angewendet werden, werden die Fähigkeiten selbst vereinheitlicht. Sie werden dann nämlich in *einer* Richtung oder in *einer* Weise kanalisiert. Letztlich tragen sie also alle zu *einem* Ergebnis bei, und dadurch wird ihre Gleichartigkeit statt ihrer Unterschiedlichkeit betont.

4. Alle Fähigkeiten sollten daher dem HEILIGEN GEIST übergeben werden, DER sie richtig einzusetzen versteht. Er nutzt sie nur zum Heilen, weil ER dich nur als ganz erkennt. Durch Heilung lernst du, was Ganzheit ist, und indem du dieses lernst, lernst du dich an GOTT erinnern. Du hast IHN vergessen, aber der HEILIGE GEIST versteht, dass dein Vergessen in eine Weise des Erinnerns übersetzt werden muss.

5. Das Ziel des Ego ist ebenso einheitlich wie dasjenige des HEILIGEN GEISTES, und daher lassen sich ihre Ziele nie auf irgendeine Weise oder in irgendeinem Ausmaß miteinander versöhnen. Das Ego sucht immer zu zerteilen und zu trennen. Der HEILIGE GEIST sucht immer zu einen und zu heilen. So wie du heilst, wirst du

geheilt, weil der HEILIGE GEIST keine Rangordnung der Schwierigkeit in der Heilung sieht. Heilen ist der Weg, den Glauben an Unterschiede aufzuheben, und das ist der einzige Weg, die SOHNSCHAFT als eins wahrzunehmen. Diese Wahrnehmung ist daher im Einklang mit den Gesetzen GOTTES, sogar in einem Geisteszustand, der nicht im Einklang mit dem SEINEN ist. Die Stärke der richtigen Wahrnehmung ist so groß, dass sie den Geist in Einklang mit dem SEINEN bringt, weil sie SEINER STIMME dient, DIE in euch allen ist.

6. Zu meinen, du könnest dich dem WILLEN GOTTES widersetzen, ist ein wirklicher Wahn. Das Ego glaubt, es könne das und es könne dir seinen eigenen »Willen« als Gabe anbieten. *Du willst ihn nicht*. Er ist keine Gabe. Er ist überhaupt nichts. GOTT hat dir eine Gabe gegeben, die du sowohl *hast* als auch *bist*. Wenn du sie nicht benutzt, vergisst du, dass du sie hast. Wenn du dich nicht daran erinnerst, erkennst du nicht, was du bist. Heilen ist also eine Weise, sich der Erkenntnis dadurch zu nähern, dass du in Übereinstimmung mit den Gesetzen GOTTES denkst und ihre Allgemeingültigkeit begreifst. Ohne diese Einsicht hast du die Gesetze für dich bedeutungslos gemacht. Doch die Gesetze sind nicht bedeutungslos, da alle Bedeutung von ihnen gehalten und in ihnen enthalten ist.

7. Trachte zuerst nach dem HIMMELREICH, weil dort die Gesetze GOTTES wahrheitsgemäß wirksam werden, und sie können nur deshalb wahrheitsgemäß wirksam werden, weil sie die Gesetze der Wahrheit sind. Doch trachte allein danach, weil du nichts Anderes finden kannst. Es *gibt* nichts Anderes. GOTT ist in einem ganz wörtlichen Sinne ALLES in allem. Alles Sein ist in IHM, DER alles SEIN ist. Du bist daher in IHM, da dein Sein SEINES ist. Heilen ist eine Weise, das Gefühl der Gefahr zu vergessen, das das Ego in dir hervorgerufen hat, indem du seine Existenz in deinem Bruder nicht siehst. Das stärkt den HEILIGEN GEIST in euch beiden, weil es die Weigerung ist, Angst anzuerkennen. Die Liebe bedarf nur dieser Einladung. Sie kommt uneingeschränkt zur gesamten SOHNSCHAFT, da sie ist, was die SOHNSCHAFT ist. Indem du zu ihr erwachst, vergisst du lediglich, was du nicht bist. Dadurch kannst du dich an das erinnern, was du bist.

V. Heilung und die Unveränderbarkeit des Geistes

1. Der Körper ist nichts anderes als ein Rahmen, um Fähigkeiten zu entwickeln, und zwar ganz unabhängig davon, wozu diese genutzt werden. *Letzteres* ist eine Entscheidung. Die Wirkungen der Entscheidung des Ego in dieser Sache sind so augenfällig, dass sie keiner Erläuterung bedürfen, aber die Entscheidung des HEILIGEN GEISTES, den Körper nur zur Kommunikation zu nutzen, steht in einer derart direkten Verbindung mit Heilen, dass sie der Klärung bedarf. Der ungeheilte Heiler versteht offensichtlich seine eigene Berufung nicht.

2. Nur der Geist kommuniziert. Da das Ego den Drang nach Kommunikation nicht auslöschen kann, weil es auch der Drang zu erschaffen ist, kann es dich nur lehren, dass der Körper sowohl kommunizieren als auch erschaffen kann und daher den Geist nicht braucht. So versucht das Ego dich zu lehren, dass der Körper wie der Geist handeln kann und deshalb sich selbst genügt. Wir haben aber gelernt, dass das Verhalten weder die Ebene des Lehrens noch des Lernens ist, da du in Übereinstimmung mit dem handeln kannst, was du nicht glaubst. Das zu tun schwächt dich allerdings sowohl als Lehrer als auch als Schüler, weil - wie schon wiederholt betont - du lehrst, was du *tatsächlich* glaubst. Eine konflikthafte Lektion wird schlecht gelehrt und schlecht gelernt. Wenn du Krankheit *und* Heilung lehrst, bist du sowohl ein schlechter Lehrer als auch ein schlechter Schüler.

3. Heilen ist die eine Fähigkeit, die jeder entwickeln kann und entwickeln muss, wenn er geheilt werden soll. Heilen ist die Form, wie der HEILIGE GEIST in dieser Welt kommuniziert, und die einzige, die ER akzeptiert. ER erkennt keine andere an, weil ER die Verwechslung von Geist und Körper, die das Ego vornimmt, nicht akzeptiert. Der Geist kann kommunizieren, aber er kann nicht verletzen. Der Körper kann im Dienst des Ego andere Körper verletzen, doch kann das nur geschehen, wenn der Körper bereits mit dem Geist verwechselt worden ist. Auch diese Situation kann entweder zum Heilen oder für die Magie verwendet werden, doch musst du bedenken, dass Magie immer von dem Glauben ausgeht, Heilung sei schädlich. Dieser Glaube ist die total wahnsinnige Ausgangsbasis der Magie, und dementsprechend geht sie vor.

4. Heilung stärkt nur. Magie versucht immer zu schwächen. Die Heilung nimmt nichts im Heiler wahr, was nicht jeder andere mit ihm teilt. Die Magie sieht im Heiler immer etwas »Besonderes«, was er glaubt, jemandem, der es nicht hat, als Gabe anbieten zu können. Vielleicht glaubt er, die Gabe komme ihm von GOTT zu, aber es ist ganz offensichtlich, dass er GOTT nicht versteht, wenn er etwas zu haben glaubt, das anderen fehlt.

5. Der HEILIGE GEIST wirkt nicht nach dem Zufallsprinzip, und Heilung, die von IHM stammt, ist *immer* wirksam. Solange der Heiler nicht immer durch IHN heilt, werden die Ergebnisse schwanken. Doch Heilung ist an sich beständig, da nur Beständigkeit konfliktfrei ist und nur die Konfliktfreien ganz sind. Wenn der Heiler

Ausnahmen akzeptiert und zugibt, dass er manchmal heilen kann und manchmal nicht, dann akzeptiert er offenbar die Unbeständigkeit. Er ist dann in Konflikt mit sich und lehrt Konflikt. Kann denn etwas, das von GOTT ist, nicht für alle und für immer sein? Die Liebe ist unfähig, irgendwelche Ausnahmen zu machen. Nur wenn Angst da ist, scheint die Idee der Ausnahme bedeutungsvoll zu sein. Ausnahmen sind angsterregend, weil sie von der Angst gemacht werden. Der »angsterfüllte Heiler« ist ein Widerspruch in sich und daher eine Vorstellung, die nur ein Geist, der in Konflikt mit sich ist, überhaupt als bedeutungsvoll wahrnehmen könnte.

6. Angst macht nicht froh. Die Heilung schon. Angst macht immer Ausnahmen. Die Heilung nie. Angst erzeugt Dissoziation, weil sie zu Trennung führt. Heilung erzeugt immer Harmonie, weil sie von Integration ausgeht. Sie ist voraussagbar, weil man auf sie zählen kann. Auf alles, was von GOTT ist, ist Verlass, weil alles von GOTT gänzlich wirklich ist. Auf Heilung ist Verlass, weil sie von SEINER STIMME inspiriert wird und in Einklang mit SEINEN Gesetzen steht. Wenn aber Heilung beständig ist, kann sie nicht auf unbeständige Weise verstanden werden. Verständnis bedeutet Beständigkeit, weil GOTT Beständigkeit bedeutet. Da dies SEINE Bedeutung ist, ist es auch die deine. Deine Bedeutung kann nicht in Disharmonie mit SEINER sein, weil deine ganze Bedeutung und deine einzige Bedeutung von der SEINEN kommt und wie die SEINE ist. GOTT kann nicht mit SICH SELBST in Disharmonie sein, und du kannst nicht in Disharmonie mit IHM sein. Du kannst dein SELBST nicht von deinem SCHÖPFER trennen, DER dich dadurch schuf, dass ER SEIN SEIN mit dir teilte.

7. Der ungeheilte Heiler will Dankbarkeit von seinen Brüdern, er aber ist nicht dankbar ihnen gegenüber. Das ist so, weil er glaubt, er gebe ihnen etwas und bekomme nicht etwas ebenso Wünschenswertes zurück. Was er lehrt, ist begrenzt, weil er so wenig lernt. Seine Lektion des Heilens wird durch seine eigene Undankbarkeit begrenzt, die eine Lektion in Krankheit ist. Wahres Lernen ist konstant und in seiner Veränderungskraft so stark, dass ein SOHN GOTTES seine Macht in einem Augenblick begreifen und die Welt im nächsten verändern kann. Denn dadurch, dass er anderen Geistes wird, hat er das machtvollste Mittel verändert, das ihm für die Veränderung je gegeben wurde. Das widerspricht in keiner Weise der Unveränderbarkeit des Geistes, wie GOTT ihn schuf, aber du glaubst, ihn verändert zu haben, solange du durch das Ego lernst. Das versetzt dich in eine Lage, in der du eine scheinbar widersprüchliche Lektion zu lernen hast: Du musst lernen, dein Denken über deinen Geist zu ändern. Nur dadurch kannst du lernen, dass er unveränderbar *ist*.

8. Wenn du heilst, dann ist es genau dies, was du *lernst*. Du erfasst den unveränderbaren Geist in deinem Bruder, indem dir klar wird, dass er nicht anderen Geistes geworden sein kann. Auf diese Weise nimmst du den HEILIGEN GEIST in ihm wahr. Es ist allein der HEILIGE GEIST in ihm, DER niemals anderen GEISTES wird. Er selbst mag meinen, er könne es, sonst würde er sich nicht als krank wahrnehmen. Daher erkennt er nicht, was sein SELBST ist. Wenn du nur das Unveränderbare in ihm siehst, hast du ihn nicht wirklich verändert. Dadurch, dass du dein Denken über seinen Geist *für* ihn änderst, hilfst du ihm die Änderung aufzuheben, die sein Ego in ihm herbeigeführt zu haben glaubt.

9. Wie du zwei Stimmen hören kannst, so kannst du auch auf zwei Arten sehen. Die eine zeigt dir ein Bild oder einen Götzen, den du aus Angst anbeten magst, aber nie lieben wirst. Die andere zeigt dir nur die Wahrheit, die du lieben wirst, weil du sie verstehen wirst. Verstehen ist würdigen, weil du dich mit dem identifizieren kannst, was du verstehst, und indem du es zu einem Teil von dir machst, hast du es in Liebe angenommen. So hat GOTT SELBER dich erschaffen: in Verständnis, Würdigung und Liebe. Das Ego ist völlig unfähig, dies zu verstehen, weil es das, was es macht, nicht versteht, nicht würdigt und nicht liebt. Es verleibt sich Dinge ein, um wegzunehmen. Es glaubt buchstäblich, dass es jedes Mal, wenn es irgend jemandem irgend etwas entzieht, sich selbst gemehrt hat. Ich habe oft von der Mehrung des HMMELREICHS durch deine Schöpfungen gesprochen, die nur so erschaffen werden können, wie du erschaffen wurdest. Die gesamte Herrlichkeit und vollkommene Freude, die das HIMMELREICH *ist*, liegen in dir, auf dass du sie gebest. Willst du sie nicht geben?

10. Du kannst den VATER nicht vergessen, weil ich bei dir bin und ich IHN nicht vergessen kann. Mich vergessen heißt dich und IHN vergessen, DER dich erschaffen hat. Unsere Brüder sind vergesslich. Deswegen brauchen sie deine Erinnerung an mich und an IHN, DER mich erschaffen hat. Durch diese Erinnerung kannst du ihr Denken über sich ändern, so wie ich das in dir kann. Dein Geist ist ein so machtvolles Licht, dass du in den ihren schauen und ihn erleuchten kannst, wie ich den deinen erleuchten kann. In der Kommunion will ich nicht meinen Körper mit andern teilen, weil das heißt, nichts zu teilen. Würde ich je versuchen, eine Illusion mit den allerheiligsten Kindern eines allerheiligsten Vaters zu teilen? Hingegen will ich meinen Geist mit dir teilen, weil wir eines GEISTES sind, und dieser GEIST ist unser. Sieh überall nur diesen GEIST, weil nur dieser überall und in allem ist. Er ist alles, weil er alle Dinge in sich schließt. Selig bist du, der nur dies wahrnimmt, weil du nur das wahrnimmst, was wahr ist.

11. Komm deshalb her zu mir und lerne, was die Wahrheit in dir ist. Der Geist, den wir miteinander teilen, wird von allen unseren Brüdern geteilt, und indem wir sie wahrheitsgemäß sehen, werden sie geheilt. Lass deinen Geist

mit meinem auf ihren Geist leuchten und sie durch unsere Dankbarkeit ihnen gegenüber des Lichts in sich gewahr werden. Dieses Licht wird auf dich und auf die gesamte SOHNSCHAFT widerscheinen, weil dies deine angemessene Gabe an GOTT ist. ER wird sie annehmen und sie der SOHNSCHAFT geben, weil sie für IHN und daher für SEINE SÖHNE annehmbar ist. Das ist wahre Kommunion mit dem HEILIGEN GEIST, DER den Altar GOTTES in einem jeden sieht, und indem ER ihn dir zur Würdigung bringt, ruft ER dich auf, GOTT und SEINE Schöpfung zu lieben. Du kannst die SOHNSCHAFT nur als eins würdigen. Das ist Teil des Schöpfungsgesetzes und herrscht daher über alles Denken.

VI. Von der Wachsamkeit zum Frieden

1. Obschon du die SOHNSCHAFT nur als eins lieben kannst, kannst du sie als fragmentiert wahrnehmen. Es ist jedoch unmöglich, etwas in einem ihrer Teile zu sehen, was du ihr nicht als ganzer zuschreibst. Das ist der Grund, weshalb Angriff nie vereinzelt ist und völlig aufgegeben werden muss. Wird er nicht völlig aufgegeben, so wird er überhaupt nicht aufgegeben. Angst und Liebe machen oder erschaffen, je nachdem, ob das Ego oder der HEILIGE GEIST sie erzeugt oder inspiriert, aber sie *werden* zum Geist des Denkenden zurückkehren und seine ganze Wahrnehmung beeinflussen. Das schließt seine Vorstellung von GOTT, von DESSEN Schöpfungen und von seinen eigenen ein. Er wird keine davon würdigen, wenn er sie mit Angst betrachtet. Er wird sie alle würdigen, wenn er sie mit Liebe betrachtet.

2. Der Geist, der Angriff akzeptiert, kann nicht lieben. Er glaubt nämlich, dass er die Liebe zerstören kann, und versteht daher nicht, was Liebe ist. Wenn er nicht versteht, was Liebe ist, kann er sich selbst nicht als liebend wahrnehmen. Dadurch geht das Bewusstsein des Seins verloren, werden Gefühle der Unwirklichkeit hervorgerufen, und völlige Verwirrung ist die Folge. Dein Denken hat das aufgrund seiner Macht getan, aber dein Denken kann dich auch daraus erlösen, weil seine Macht nicht dein Werk ist. Deine Fähigkeit, dein Denken so zu lenken, wie du willst, ist Teil seiner Macht. Wenn du nicht glaubst, dass du dies tun kannst, verleugnest du die Macht deines Denkens und machst es so in deiner Überzeugung machtlos.

3. Die Raffiniertheit des Ego hinsichtlich seiner Selbsterhaltung ist enorm, stammt aber aus ebender Macht des Geistes, die das Ego verleugnet. Das bedeutet, dass das Ego das angreift, wodurch es erhalten wird, was extreme Angst zur Folge haben muss. Deshalb merkt das Ego nie, was es tut. Es ist vollkommen logisch, aber eindeutig wahnsinnig. Das Ego schöpft, *um* zu existieren, aus der einen Quelle, die seiner Existenz gänzlich feindlich gesinnt ist. Aus Angst, die Macht dieser Quelle wahrzunehmen, ist es gezwungen, sie herabzusetzen .Dadurch wird seine eigene Existenz bedroht, ein Zustand, den es unerträglich findet. indem es logisch, aber weiterhin wahnsinnig bleibt, löst das Ego dieses völlig wahnsinnige Dilemma auf völlig wahnsinnige Weise. Es nimmt *seine* Existenz nicht als bedroht wahr, indem es die Bedrohung auf *dich* projiziert und dein Sein als nicht existent wahrnimmt. Das sichert seinen Fortbestand, wenn du dich mit ihm verbündest, weil dadurch gewährleistet wird, dass du deine eigene SICHERHEIT nicht erkennst.

4. Das Ego kann es sich nicht leisten, irgend etwas zu erkennen. Erkenntnis ist total, und das Ego glaubt nicht an Totalität. Dieser Unglaube ist sein Ursprung, und obwohl das Ego dich nicht liebt, *ist* es seiner eigenen Abstammung treu und zeugt, wie es gezeugt wurde. Der Geist reproduziert immer auf die Weise, wie er produziert wurde. Durch Angst produziert, reproduziert das Ego Angst. Dem ist es treu, und diese Treue macht es zu einem Verräter an der Liebe, weil du Liebe *bist*. Liebe ist deine Macht, was das Ego verleugnen muss. Es muss auch alles verleugnen, was diese Macht dir gibt, *weil* sie dir alles gibt. Niemand, der alles hat, will das Ego. So will denn sein eigener Macher es nicht. Zurückweisung ist daher die einzige Entscheidung, der das Ego überhaupt begegnen könnte, wenn der Geist, der es gemacht hat, sich erkennen würde. Und wenn er irgendeinen Teil der SOHNSCHAFT wiedererkennen würde, *würde* er sich selbst erkennen.

5. Das Ego widersetzt sich daher jeder Würdigung, jeder Einsicht, jeder vernünftigen Wahrnehmung und jeder Erkenntnis. Es nimmt ihre Bedrohung als total wahr, weil es spürt, dass alle Verpflichtungen, die der Geist eingeht, total sind. Da es also gezwungen ist, sich von dir loszulösen, ist es bereit, sich an irgend etwas anderes anzuhängen. Aber es *gibt* nichts anderes. Hingegen kann der Geist Illusionen erfinden, und wenn er dies tut, wird er an sie glauben, weil er sie auf diese Weise gemacht hat.

6. Der HEILIGE GEIST hebt Illusionen auf, ohne sie anzugreifen, weil ER sie gar nicht wahrnehmen kann. Sie existieren deshalb für IHN nicht. ER löst den scheinbaren Konflikt, den sie erzeugen, dadurch auf, dass ER den Konflikt als bedeutungslos wahrnimmt. Ich habe schon gesagt, dass der HEILIGE GEIST den Konflikt genau als

das wahrnimmt, was er ist, und er *ist* bedeutungslos. Der HEILIGE GEIST will nicht, dass du den Konflikt verstehst; ER möchte, dass dir klar wird, dass man ihn nicht verstehen kann, weil der Konflikt bedeutungslos ist. Wie ich bereits sagte, bringt Verstehen Würdigung, und Würdigung bringt Liebe. Nichts anderes kann verstanden werden, weil nichts anderes wirklich ist und daher nichts anderes Bedeutung hat.

7. Wenn du immer daran denkst, was der HEILIGE GEIST dir bietet, kannst du deine Wachsamkeit *nur* auf GOTT und SEIN REICH richten. Der einzige Grund, aus dem es dir schwerfallen mag, das zu akzeptieren, ist der, dass du vielleicht noch immer denkst, es gebe etwas Anderes. Glaube bedarf keiner Wachsamkeit, es sei denn, er sei mit sich in Konflikt. Wenn er es ist, dann enthält er miteinander in Konflikt stehende Elemente, die zu einem Kriegszustand geführt haben, und deshalb ist Wachsamkeit wesentlich geworden. Wachsamkeit hat keinen Platz im Frieden. Sie ist gegen Überzeugungen nötig, die nicht wahr sind, und wäre nie vom HEILIGEN GEIST herbeigerufen worden, hättest du nicht an das Unwahre geglaubt. Wenn du etwas glaubst, hast du es für dich wahr gemacht. Wenn du das glaubst, was GOTT nicht kennt, scheint dein Denken dem SEINEN zu widersprechen, und das erweckt den Anschein, als würdest du IHN angreifen.

8. Ich habe wiederholt betont, dass das Ego wirklich glaubt, es könne GOTT angreifen, und dich davon zu überzeugen sucht, dass du das getan hast. Wenn der Geist nicht angreifen kann, geht das Ego völlig logisch zur Überzeugung über, dass du ein Körper sein musst. Indem es dich nicht so sieht, wie du bist, kann es sich selbst so sehen, wie es sein will. Seiner Schwäche bewusst, will das Ego deine Treue, aber nicht so, wie du wirklich bist. Daher will das Ego deinen Geist in sein eigenes Wahnsystem einbeziehen, weil sonst das Licht deines Verstehens es auflösen würde. Es will keinen Teil der Wahrheit, weil es selbst nicht wahr ist. Wenn die Wahrheit total ist, kann das Unwahre nicht existieren. Die Verpflichtung dem einen oder anderen gegenüber muss total sein; sie können in deinem Geist nicht nebeneinander bestehen, ohne ihn zu spalten. Wenn sie nicht in Frieden nebeneinander bestehen können und wenn du Frieden willst, so musst du die Idee des Konflikts ganz und für alle Zeiten aufgeben. Das erfordert nur Wachsamkeit, solange du nicht begreifst, was wahr ist. Solange du glaubst, dass zwei völlig widersprüchliche Denksysteme sich in die Wahrheit teilen, ist es ganz offensichtlich, dass du Wachsamkeit brauchst.

9. Dein Geist teilt seine Treue zwischen zwei Reichen auf, und du hast dich keinem von beiden voll und ganz verpflichtet. Deine Identifikation mit dem HIMMELREICH steht völlig außer Frage, außer für dich, wenn du auf wahnsinnige Weise denkst. Was du bist, wird nicht durch deine Wahrnehmung festgelegt und in keiner Weise von ihr beeinflusst. Probleme der Identifikation, die auf irgendeiner Ebene wahrgenommen werden, sind keine tatsächlichen Probleme. Es sind Verständnisprobleme, da ihre Gegenwart die Überzeugung anzeigt, dass es bei dir liegt, zu entscheiden, was du bist. Das Ego glaubt das ganz und gar und ist dieser Überzeugung voll verpflichtet. Sie ist nicht wahr. Das Ego ist daher ganz und gar der Unwahrheit verpflichtet, und seine Wahrnehmungen stehen daher in völligem Widerspruch zum HEILIGEN GEIST und zur Erkenntnis GOTTES.

10. Du kannst nur vom HEILIGEN GEIST bedeutungsvoll wahrgenommen werden, weil dein Sein das Wissen GOTTES ist. Jede Überzeugung, die du unabhängig davon akzeptierst, wird GOTTES STIMME in dir verschleiern und daher GOTT für dich verschleiern. Wenn du SEINE Schöpfung nicht wahrheitsgemäß wahrnimmst, kannst du den SCHÖPFER nicht erkennen, da GOTT und SEINE Schöpfung nicht getrennt sind. Das Einssein des SCHÖPFERS mit der Schöpfung ist deine Ganzheit, deine geistige Gesundheit und deine grenzenlose Macht. Diese grenzenlose Macht ist GOTTES Gabe an dich, weil sie das ist, was du bist. Wenn du deinen Geist davon dissoziierst, nimmst du die mächtigste Kraft im Universum so wahr, als sei sie schwach, weil du nicht glaubst, dass du Teil von ihr bist.

11. Wenn GOTTES Schöpfung ohne deinen Teil in ihr wahrgenommen wird, wird sie als schwach gesehen, und diejenigen, die sich als geschwächt sehen, greifen an. Der Angriff muss allerdings blind sein, weil es nichts anzugreifen gibt. Daher erfinden sie Bilder, nehmen sie als unwürdig wahr und greifen sie wegen ihrer Unwürdigkeit an. Die Welt des Ego ist nichts als das. Nichts. Sie hat keine Bedeutung. Sie existiert nicht. Versuche nicht, sie zu verstehen, denn sonst glaubst du, man könne sie verstehen und es sei deshalb möglich, sie zu würdigen und zu lieben. Das würde ihre Existenz rechtfertigen, die sich nicht rechtfertigen lässt. Du kannst das Bedeutungslose nicht bedeutsam machen. Das kann nur ein wahnsinniger Versuch sein.

12. Dass du den Wahnsinn in deinen Geist eingelassen hast, bedeutet, dass du die geistige Gesundheit nicht als völlig wünschenswert beurteilt hast. Wenn du etwas anderes willst, wirst du etwas anderes machen, doch weil es etwas anderes ist, wird es dein Denksystem angreifen und deine Treue spalten. In diesem gespaltenen Zustand kannst du nicht erschaffen, und du musst ihm gegenüber wachsam sein, weil nur der Friede sich ausdehnen lässt. Dein gespaltener Geist hemmt die Ausdehnung des HIMMELREICHS, und seine Ausdehnung ist deine Freude. Wenn du das HIMMELREICH nicht ausdehnst, denkst du nicht mit deinem SCHÖPFER und erschaffst nicht so, wie ER erschaffen hat.

13. In diesem niederdrückenden Zustand erinnert dich der HEILIGE GEIST sanft daran, dass du deshalb traurig bist, weil du deine Funktion als Mitschöpfer neben GOTT nicht erfüllst und dir deshalb die Freude selbst entziehst. Das ist nicht GOTTES Entscheidung, sondern deine. Könnte dein Geist in Disharmonie mit GOTTES GEIST sein, so würdest du ohne Bedeutung wollen. Weil aber GOTTES WILLE unveränderbar ist, ist kein Willenskonflikt möglich .Das ist die vollkommen beständige Lehre des HEILIGEN GEISTES. Schöpfung ist dein Wille, nicht Trennung, *weil* sie GOTTES WILLE ist, und nichts, was sich dieser widersetzt, bedeutet irgend etwas. Da die SOHNSCHAFT ein vollkommenes Werk ist, kann sie nur Vollkommenes bewirken, indem sie die Freude, in der sie erschaffen wurde, ausdehnt und sich sowohl mit ihrem SCHÖPFER als auch mit ihren Schöpfungen identifiziert, in der Erkenntnis, dass sie eins sind.

VII. Die Totalität des HIMMELREICHS

1. Jedes Mal, wenn du einem Bruder einen Segen verweigerst, wirst *du* dich fühlen, als sei dir etwas entzogen worden, weil die Verweigerung ebenso total ist wie die Liebe. Es ist ebenso unmöglich, einem Teil der SOHNSCHAFT etwas zu verweigern, wie sie nur zum Teil zu lieben. Ebenso wenig kann man sie nur manchmal total lieben. Du kannst nicht manchmal total hingegeben sein. Die Verweigerung und Verleugnung haben keine Macht an sich, du aber kannst ihnen die Macht deines Geistes geben, dessen Macht grenzenlos ist. Wenn du sie dazu einsetzt, die Wirklichkeit zu verleugnen, dann ist die Wirklichkeit für dich verschwunden. *Die Wirklichkeit kann nicht nur zum Teil gewürdigt werden*. Deshalb bedeutet, irgendeinem Teil von ihr etwas zu verweigern oder irgendeinen Teil von ihr zu verleugnen, dass du das Bewusstsein der ganzen Wirklichkeit verloren hast. Doch ist das Verleugnen eine Abwehr und daher ebenso dazu geeignet, positiv genutzt zu werden wie auch negativ. Wird die Verleugnung negativ genutzt, so ist sie zerstörerisch, weil sie für den Angriff eingesetzt wird. Im Dienst des HEILIGEN GEISTES aber kann sie dir helfen, einen Teil der Wirklichkeit wiederzuerkennen und sie somit als Ganzes zu würdigen. Der Geist ist zu mächtig, als dass er dem Ausschluss unterworfen sein könnte. Du wirst dich nie von deinen Gedanken ausschließen können.

2. Wenn ein Bruder wahnsinnig handelt, so bietet er dir eine Gelegenheit, ihn zu segnen. Sein Bedürfnis ist das deine. Du brauchst den Segen, den du ihm anbieten kannst. Es gibt keine andere Möglichkeit für dich, ihn zu erhalten, außer dadurch, dass du ihn gibst. Das ist das Gesetz GOTTES, und es kennt keine Ausnahmen. Was du verleugnest, an dem mangelt es dir, nicht weil es fehlt, sondern weil du es in einem anderen verleugnet hast und daher dessen in dir nicht bewusst bist. Jede deiner Reaktionen wird durch das bestimmt, was du zu sein vermeinst, und was du sein willst, *ist*, was du zu sein vermeinst. Also muss, was du sein willst, jede deiner Reaktionen bestimmen.

3. Du brauchst den Segen GOTTES nicht, weil du ihn ewig hast, aber du brauchst den deinen. Das Bild des Ego von dir ist eines des Entzugs, der Lieblosigkeit und der Verletzlichkeit. Das kannst du nicht lieben. Doch kannst du diesem Bild ganz leicht entrinnen, indem du es hinter dir lässt. Dort bist du nicht, und das bist du nicht. Sieh dieses Bild in keinem, sonst akzeptierst du es *als* dich. Alle Illusionen über die SOHNSCHAFT werden zugleich zerstreut, wie sie auch zugleich gemacht wurden. Lehre niemanden, dass er ist, was du nicht sein möchtest. Dein Bruder ist der Spiegel, in dem du das Bild deiner selbst siehst, solange die Wahrnehmung währt. Und die Wahrnehmung wird so lange währen, bis die SOHNSCHAFT sich als ganz erkennt. Du hast die Wahrnehmung gemacht, und sie muss so lange währen, wie du sie haben willst.

4. Illusionen sind Investitionen. Sie währen so lange, wie du sie wertschätzt. Werte sind relativ, doch sind sie mächtig, weil sie geistige Urteile sind. Die einzige Möglichkeit, Illusionen zu zerstreuen, besteht darin, jede Investition in sie zurückzuziehen; dann haben sie kein Leben mehr für dich, weil du sie aus deinem Geist entfernt hast. Solange du sie in ihn mit einschließt, verleihst du ihnen Leben. Nur ist dort nichts, um deine Gabe zu empfangen.

5. Die Gabe des Lebens ist dein, auf dass du sie gebest, weil sie dir gegeben wurde. Du bist dir deiner Gabe nicht bewusst, weil du sie nicht gibst. Du kannst das Nichts nicht lebendig machen, weil nichts nicht belebt werden kann. Daher dehnst du die Gabe, die du sowohl *hast* als auch *bist*, nicht aus, und deshalb erkennst du dein Sein nicht. Alle Verwirrung rührt daher, dass das Leben nicht ausgedehnt wird, denn das ist nicht der WILLE deines SCHÖPFERS. Du kannst getrennt von IHM nichts tun, und du tust *tatsächlich* nichts getrennt von IHM. Bleibe auf SEINEM Weg, um dich deiner zu erinnern, und lehre SEINEN Weg, damit du dich selbst nicht vergisst. Erweise nur den SÖHNEN des lebendigen GOTTES Ehre, und zähle dich freudig zu ihnen.

6. Nur Ehre ist eine angemessene Gabe für diejenigen, die GOTT SELBST der Ehre würdig erschaffen hat und die ER ehrt. Schenke ihnen die Würdigung, die GOTT ihnen immer zuteil werden lässt, weil sie SEINE geliebten SÖHNE sind, an denen ER SEIN Wohlgefallen hat. Du kannst von ihnen nicht getrennt sein, weil du nicht von IHM getrennt bist. Ruhe in SEINER LIEBE und schütze deine Ruhe dadurch, dass du liebst. Liebe aber alles, was ER schuf und wovon du ein Teil bist, sonst kannst du nicht lernen, was SEIN Frieden ist, und SEINE Gabe nicht für dich und als dich selbst annehmen. Du kannst deine eigene Vollkommenheit nicht erkennen, solange du nicht all jene geehrt hast, die wie du erschaffen wurden.

7. Ein Kind GOTTES ist der einzige Lehrer, der würdig genug ist, ein anderes zu lehren. *Ein* LEHRER ist in jedem Geist, und ER lehrt alle dieselbe Lektion. ER lehrt dich immer den unschätzbaren Wert eines jeden GOTTESSOHNES, und ER lehrt dies mit unendlicher Geduld, aus der unendlichen LIEBE geboren, für die ER spricht. Jeder Angriff ist ein Ruf nach SEINER Geduld, da SEINE Geduld Angriff in Segen übersetzen kann. Diejenigen, die angreifen, erkennen nicht, dass sie gesegnet sind. Sie greifen an, weil sie glauben, unter Entzug zu leiden. Gib daher von deinem Überfluss, und lehre deine Brüder den ihren. Teile ihre Illusion von Mangel nicht, sonst wirst du dich selbst als mangelleidend wahrnehmen.

8. Angriff könnte niemals Angriff fördern, wenn du ihn nicht als ein Mittel wahrnehmen würdest, dir etwas zu entziehen, was du haben willst. Dabei kannst du nichts verlieren, außer du schätzt es nicht und willst es deshalb nicht. Das gibt dir das Gefühl, dass es dir entzogen worden ist, und dadurch, dass du deine eigene Zurückweisung projizierst, glaubst du dann, dass andere es dir wegnehmen. Du musst voller Angst sein, wenn du glaubst, dass dein Bruder dich angreift, um dir das HIMMELREICH zu entreißen. Das ist die letztendliche Grundlage für die gesamte Projektion des Ego.

9. Da das Ego der Teil deines Geistes ist, der nicht für sich selber verantwortlich zu sein glaubt, und da es ohne Treue gegenüber GOTT ist, ist es nicht fähig, zu vertrauen. Indem es seine wahnsinnige Überzeugung, dass du deinen SCHÖPFER verraten hast, projiziert, glaubt es, dass deine Brüder, die dessen ebenso unfähig sind wie du, darauf aus sind, dir GOTT wegzunehmen. jedes Mal, wenn ein Bruder einen anderen angreift, ist es genau *das*, was er glaubt. Die Projektion sieht deine Wünsche immer in anderen. Wenn du beschließt, dich von GOTT zu trennen, dann wirst du denken, dass andere dir das antun.

l0. Du *bist* der WILLE GOTTES. Akzeptiere nichts anderes als deinen Willen, sonst verleugnest du, was du bist. Verleugne es, und du greifst an, weil du glaubst, dass du angegriffen worden bist. Sieh hingegen die LIEBE GOTTES in dir, und du wirst sie überall sehen, weil sie überall *ist*. Sieh SEINEN Überfluss in allen, und du wirst erkennen, dass du mit ihnen in IHM bist. Sie sind ein Teil von dir, wie du ein Teil GOTTES bist. Du bist so einsam, wenn du das nicht verstehst, wie GOTT SELBST einsam ist, wenn SEINE SÖHNE IHN nicht erkennen. Der Frieden GOTTES ist, das zu verstehen. Es gibt nur einen Weg aus dem Denken der Welt hinaus, wie es nur einen Weg hinein gab. Verstehe total, indem du die Totalität verstehst.

11. Nimm irgendeinen Teil des Denksystems des Ego als gänzlich irrsinnig, gänzlich wahnhaft und gänzlich unerwünscht wahr, so hast du es als Ganzes richtig bewertet. Diese Berichtigung befähigt dich, jeden Teil der Schöpfung als gänzlich wirklich, gänzlich vollkommen und gänzlich wünschenswert wahrzunehmen. Indem du nur das willst, wirst du nur das *haben*, und indem du nur das gibst, wirst du nur das *sein*. Die Gaben, die du dem Ego anbietest, werden immer als Opfer erlebt, die Gaben aber, die du dem HIMMELREICH anbietest, sind Gaben an dich selbst. GOTT wird sie immer schätzen, weil sie SEINEN geliebten SÖHNEN angehören, die IHM angehören. Alle Macht und Herrlichkeit sind dein, weil das REICH SEIN ist.

VIII. Der unglaubhafte Glaube

1. Wir sagten, dass es ohne Projektion keinen Ärger geben kann, aber es ist auch wahr, dass es ohne Ausdehnung keine Liebe geben kann. Dies entspricht einem grundlegenden Gesetz des Geistes, und daher einem, das immer wirksam ist. Es ist das Gesetz, durch welches du erschaffst und erschaffen wurdest. Es ist das Gesetz, das das HIMMELREICH eint und es in GOTTES GEIST bewahrt. Das Ego nimmt das Gesetz als ein Mittel wahr, etwas loszuwerden, was es nicht will. Für den HEILIGEN GEIST ist es das grundlegende Gesetz des Miteinanderteilens, durch das du gibst, was du wertschätzt, um es in deinem Geist zu bewahren. Für den HEILIGEN GEIST ist es das Gesetz der Ausdehnung. Für das Ego ist es das Gesetz des Entzugs. Daher ruft es entweder Überfluss oder Mangel hervor, je nachdem, wie du es anzuwenden beschließt. Diese Wahl liegt bei dir, aber es liegt nicht bei dir, zu entscheiden, ob du das Gesetz anwenden willst oder nicht. Jeder Geist muss projizieren oder ausdehnen, weil er auf diese Weise lebt, und jeder Geist ist Leben.

2. Es muss vollends verstanden werden, wie das Ego die Projektion anwendet, bevor die unvermeidliche Verbindung von Projektion und Ärger schließlich aufgehoben werden kann. Das Ego versucht immer, den Konflikt zu erhalten. Es ist sehr raffiniert im Ersinnen von Wegen, die den Konflikt zu vermindern scheinen, weil es nicht will, dass du den Konflikt derart unerträglich findest, dass du darauf bestehst, ihn aufzugeben. Das Ego versucht daher, dich davon zu überzeugen, dass *es* dich vom Konflikt befreien kann, damit du nicht das Ego aufgibst und dich selbst befreist. Indem das Ego seine eigene verzerrte Fassung der Gesetze GOTTES anwendet, benutzt es die Macht des Geistes nur dazu, das wirkliche Ziel des Geistes zu vereiteln. Es projiziert den Konflikt von deinem Geist auf andere im Versuch, dich davon zu überzeugen, dass du das Problem losgeworden bist.

3. In diesem Versuch sind zwei grundlegende Irrtümer enthalten. Erstens kann der Konflikt strenggenommen nicht projiziert werden, weil man ihn nicht mit anderen teilen kann. Jeder Versuch, einen Teil davon zu behalten und einen anderen loszuwerden, ist in Wirklichkeit bedeutungslos. Denke daran, dass ein Lehrer, der in Konflikt mit sich ist, ein schlechter Lehrer und ein schlechter Schüler ist. Seine Lektionen sind verworren, und ihr Übertragungswert ist durch seine Verwirrung begrenzt. Der zweite Irrtum ist die Vorstellung, dass du etwas, was du nicht willst, dadurch loswerden kannst, dass du es weggibst. Geben ist die Art und Weise, wie du es *behältst*. Die Überzeugung, du habest es aus deinem Innern ausgeschlossen, indem du es außen siehst, ist eine völlige Verzerrung der Macht der Ausdehnung. Deshalb sind die, die projizieren, wachsam um ihrer eigenen Sicherheit willen. Sie haben Angst, dass ihre Projektionen zurückkehren und sie verletzen werden. Da sie glauben, dass sie ihre Projektionen aus ihrem eigenen Geist gelöscht haben, glauben sie auch, dass ihre Projektionen sich wieder in ihn einzuschleichen versuchen. Da die Projektionen ihren Geist nicht verlassen haben, sind sie gezwungen, sich in ständige Aktivität zu stürzen, damit sie das nicht bemerken.

4. Du kannst eine Illusion über einen Anderen nicht aufrechterhalten, ohne sie über dich selbst aufrechtzuerhalten. Daraus gibt es keinen Ausweg, weil es unmöglich ist, den Geist zu fragmentieren. Fragmentieren heißt in Stücke brechen, doch der Geist kann weder angreifen noch angegriffen werden. Der Glaube, dies sei möglich - ein Irrtum, den das Ego immer begeht -, liegt seiner ganzen Anwendung der Projektion zugrunde. Es versteht nicht, was Geist ist, und versteht daher nicht, was *du* bist. Dabei hängt seine Existenz von deinem Geist ab, weil das Ego dein Glaube ist. Das Ego ist eine Verwechslung in der Identifikation. Da es nie ein beständiges Vorbild gehabt hat, hat es sich nie beständig entwickelt. Es ist das Produkt der Fehlanwendung der Gesetze GOTTES durch einen verzerrten Geist, der seine Macht missbraucht.

5. *Fürchte dich nicht vor dem Ego.* Es ist von deinem Geist abhängig, und so, wie du es machtest, indem du an es glaubtest, kannst du es dadurch auflösen, dass du den Glauben an es zurücknimmst. Projiziere die Verantwortung für deinen Glauben an es nicht auf irgend jemand Anderen, sonst wirst du den Glauben beibehalten. Wenn du bereit bist, die alleinige Verantwortung für die Existenz des Ego zu übernehmen, dann hast du allen Ärger und allen Angriff abgelegt, weil sie aus dem Versuch herrühren, die Verantwortung für deine eigenen Fehler zu projizieren. Hast du aber die Fehler als die deinen angenommen, dann behalte sie nicht. Übergib sie rasch dem HEILIGEN GEIST, um sie vollständig aufheben zu lassen, damit alle ihre Wirkungen aus deinem Geist und aus der SOHNSCHAFT als Ganzes schwinden.

6. Der HEILIGE GEIST wird dich lehren, wahrzunehmen, was jenseits deines Glaubens liegt, weil die Wahrheit jenseits des Glaubens liegt und SEINE Wahrnehmung wahr ist. Das Ego kann jederzeit vollständig vergessen werden, weil es ein völlig unglaubhafter Glaube ist, und niemand kann einen Glauben beibehalten, den er als unglaubhaft beurteilt hat. Je mehr du über das Ego lernst, desto klarer wird dir, dass es nicht glaubhaft ist. Das Unglaubliche kann nicht verstanden werden, weil es unglaubhaft ist. Die Bedeutungslosigkeit einer auf dem Unglaubhaften beruhenden Wahrnehmung ist augenfällig, doch kann es sein, dass sie nicht als unglaubwürdig erkannt wird, weil sie *durch* den Glauben gemacht wird.

7. Dieser Kurs bezweckt einzig und allein, dich zu lehren, dass das Ego unglaubhaft ist und für immer unglaubhaft sein wird. Du, der du das Ego dadurch gemacht hast, dass du das Unglaubhafte geglaubt hast, kannst dieses Urteil nicht alleine fällen. Indem du die SÜHNE für dich annimmst, entscheidest du dich gegen den Glauben, dass du allein sein kannst, zerstreust auf diese Weise die Idee der Trennung und bejahst deine wahre Identifikation mit dem ganzen HIMMELREICH als buchstäblich einem Teil von dir. Diese Identifikation ist ebenso jenseits des Zweifels, wie sie jenseits des Glaubens liegt. Deine Ganzheit kennt keine Grenzen, weil das Sein Unendlichkeit ist.

IX. Die Ausdehnung des HIMMELREICHS

1. Du allein kannst deiner Schöpferkraft Grenzen setzen, GOTT aber will sie befreien. ER will ebenso wenig, dass du dir deine Schöpfungen entziehst, wie ER SICH SELBST die SEINEN entziehen will. Enthalte deine Gaben der SOHNSCHAFT nicht vor, sonst enthältst du dich GOTT vor! Selbstsucht ist vom Ego, SELBSTfülle aber ist vom reinen Geist, weil GOTT ihn so erschaffen hat. Der HEILIGE GEIST ist in dem Teil des Geistes, der zwischen dem Ego und dem reinen Geist liegt, und vermittelt immer zugunsten des reinen Geistes zwischen ihnen. Für das Ego ist das Parteilichkeit, und es reagiert darauf, als würde Partei gegen es ergriffen. Für den reinen Geist ist das die Wahrheit, weil er seine Fülle erkennt und sich keinen Teil vorstellen kann, von dem er ausgeschlossen ist.

2. Der reine Geist weiß, dass das Bewusstsein all seiner Brüder in seinem eigenen eingeschlossen ist, so wie es in GOTT eingeschlossen ist. Die Macht der ganzen SOHNSCHAFT und ihres SCHÖPFERS ist daher des reinen Geistes eigene Fülle, die seine Schöpfungen gleichermaßen ganz und an Vollkommenheit gleich macht. Das Ego kann nicht eine Totalität überwältigen, die GOTT einschließt, und jede Totalität *muss* GOTT in sich schließen. Allem, was ER erschaffen hat, ist SEINE ganze Macht gegeben, weil es ein Teil von IHM ist und SEIN SEIN mit IHM teilt. Erschaffen ist das Gegenteil von Verlust, wie Segnen das Gegenteil von Opfern ist. Das Sein *muss* ausgedehnt werden. Das ist die Art und Weise, wie es die Erkenntnis seiner selbst beibehält. Der reine Geist sehnt sich danach, sein Sein zu teilen, ganz wie sein SCHÖPFER es tat. Durch Miteinanderteilen erschaffen, ist es sein Wille, zu erschaffen. Er hat nicht den Wunsch, GOTT einzudämmen, sondern will SEIN SEIN ausdehnen.

3. Die Ausdehnung von GOTTES SEIN ist die einzige Funktion des reinen Geistes. Seine Fülle kann ebenso wenig eingedämmt werden wie die Fülle seines SCHÖPFERS. Fülle ist Ausdehnung. Das gesamte Denksystem des Ego blockiert die Ausdehnung und blockiert damit deine einzige Funktion. Auf diese Weise blockiert es deine Freude, so dass du dich als unerfüllt wahrnimmst. Wenn du nicht erschaffst, *bist* du unerfüllt; doch GOTT kennt Unerfülltsein nicht, und daher musst du erschaffen. Vielleicht erkennst du deine eigenen Schöpfungen nicht, aber das kann ihre Wirklichkeit ebenso wenig beeinträchtigen, wie es das Sein deines reinen Geistes beeinträchtigen kann, dass du dir seiner nicht bewusst bist.

4. Das HIMMELREICH dehnt sich immerfort aus, weil es im GEIST GOTTES ist. Du erkennst deine Freude nicht, weil du deine eigene SELBSTfülle nicht erkennst. Schließe irgendeinen Teil des HIMMELREICHS von dir aus, und du bist nicht ganz. Ein gespaltener Geist kann seine Fülle nicht wahrnehmen und hat es nötig, dass das Wunder seiner Ganzheit ihm dämmert und ihn heilt. Das erweckt die Ganzheit in ihm wieder und erstattet ihn dem HIMMELREICH zurück, weil er die Ganzheit angenommen hat. Die volle Würdigung der SELBSTfülle des Geistes macht die Selbstsucht unmöglich und die Ausdehnung unvermeidlich. Deshalb herrscht vollkommener Frieden im HIMMELREICH. Der reine Geist erfüllt seine Funktion, und allein vollständige Erfüllung ist Frieden.

5. Deine Schöpfungen werden für dich beschützt, weil der HEILIGE GEIST, DER in deinem Geist ist, um sie weiß und sie dir, sobald du IHN lässt, zu Bewusstsein bringen kann. Sie sind da als Teil deines eigenen Seins, weil deine Erfüllung sie in sich schließt. Die Schöpfungen eines jeden GOTTESSOHNES sind die deinen, weil jede Schöpfung jedem angehört, da sie für die SOHNSCHAFT als Ganzes erschaffen wurde.

6. Du hast es nicht versäumt, das Erbe der GOTTESSÖHNE zu mehren, und somit hast du nicht versäumt, es dir zu sichern. Da es der WILLE GOTTES war, es dir zu geben, hat ER es für immer gegeben. Da es SEIN WILLE war, dass du es ewig haben sollst, hat ER dir die Mittel dazu gegeben, es zu bewahren. *Und das hast du getan*. GOTTES WILLEN nicht zu gehorchen hat nur für die Wahnsinnigen eine Bedeutung. In Wahrheit ist es unmöglich. Deine SELBSTfülle ist so grenzenlos wie diejenige GOTTES. Wie SEINE dehnt SIE sich immer und in vollkommenem Frieden aus. IHR Strahlen ist so stark, dass SIE in vollkommener Freude erschafft, und nur Ganzes kann aus IHRER Ganzheit geboren werden.

7. Sei zuversichtlich, dass du deine IDENTITÄT und die Ausdehnungen, die SIE in Ganzheit und Frieden bewahren, nie verloren hast. Wunder sind Ausdruck dieser Zuversicht. Sie spiegeln sowohl deine richtige Identifikation mit deinen Brüdern wie auch dein Bewusstsein wider, dass deine Identifikation durch Ausdehnung gewahrt wird. Das Wunder ist eine Lektion in totaler Wahrnehmung. Dadurch, dass du irgendeinen Teil der Totalität in die Lektion einbeziehst, hast du das Ganze einbezogen.

X. Die Verwechslung von Schmerz und Freude

1. Das HIMMELREICH ist, ebenso wie diese Welt, das Ergebnis von Voraussetzungen. Du hast vielleicht die Argumentation des Ego bis zu ihrer logischen Schlussfolgerung vorangetrieben, die völlige Verwirrung in jeder Hinsicht ist. Wenn du dieses Ergebnis wirklich sähest, könntest du es nicht wollen. Der einzige Grund, weshalb du möglicherweise überhaupt irgend etwas davon haben willst, ist der, dass du es nicht als Ganzes siehst. Du bist willens, die Voraussetzungen des Ego anzusehen, nicht aber ihre logischen Folgen. Ist es nicht möglich, dass du dasselbe mit den Voraussetzungen GOTTES getan hast? Deine Schöpfungen sind die logische Folge SEINER Voraussetzungen. SEIN Denken hat sie für dich festgelegt. Sie sind genau dort, wo sie hingehören. Sie gehören in deinen Geist als Teil deiner Identifikation mit SEINEM, doch hängen der Zustand deines Geistes und dein Erkennen dessen, was in ihm ist, davon ab, was du von deinem Geist glaubst. Was du auch immer glaubst, ist die Voraussetzung, die bestimmt, was du in deinen Geist annimmst.

2. Sicherlich ist es klar, dass du sowohl das, was nicht darin ist, in deinen Geist annehmen, als auch das, was darin ist, verleugnen kannst. Zwar kannst du die Funktion verleugnen, die GOTT SELBST deinem Geist durch SEINEN gab, verhindern aber kannst du sie nicht. Sie ist die logische Folge dessen, was du bist. Die Fähigkeit, eine logische Folge zu sehen, hängt von der Bereitwilligkeit ab, sie zu sehen, ihre Wahrheit aber hat mit deiner Bereitwilligkeit nichts zu tun. Die Wahrheit ist der WILLE GOTTES. Teile SEINEN WILLEN, und du teilst, was ER kennt. Verleugne, dass SEIN WILLE der deine ist, und du verleugnest SEIN REICH *und* das deine.

3. Der HEILIGE GEIST wird dich nur so führen, dass Schmerz vermieden wird. Sicher hätte niemand etwas gegen dieses Ziel einzuwenden, wenn er es begreifen würde. Das Problem liegt nicht darin, ob das, was der HEILIGE GEIST sagt, wahr ist, sondern ob du hören willst, was ER sagt. Du begreifst ebenso wenig, was schmerzhaft ist, wie du erkennst, was Freude bereitet, und neigst in der Tat sehr dazu, beides zu verwechseln. Die Hauptfunktion des HEILIGEN GEISTES besteht darin, dich zu lehren, sie zu unterscheiden. Was dir Freude bereitet, ist schmerzhaft für das Ego, und solange du Zweifel darüber hegst, was du bist, wirst du Freude und Schmerz verwechseln. Diese Verwechslung ist die Ursache der ganzen Idee des Opferns. Gehorche dem HEILIGEN GEIST, und du wirst das Ego aufgeben. Dabei wirst du aber nichts opfern. Im Gegenteil, du wirst alles gewinnen. Wenn du das glaubtest, gäbe es keinen Konflikt.

4. Das ist der Grund, weshalb du dir selber das Offensichtliche aufzeigen musst. Es ist für dich nicht offensichtlich. Du glaubst, es könnte für dich besser sein, das Gegenteil von GOTTES WILLEN zu tun. Du glaubst auch, dass es möglich ist, das Gegenteil von GOTTES WILLEN zu *tun*. Deshalb glaubst du, dass dir eine unmögliche Wahl offen steht, und zwar eine, die sowohl furchterregend als auch wünschenswert ist. Doch GOTT *will*. ER wünscht nicht. Dein Wille ist so mächtig wie der SEINE, weil er der SEINE ist. Die Wünsche des Ego bedeuten nichts, weil das Ego das Unmögliche wünscht. Du kannst das Unmögliche wünschen, aber du kannst nur mit GOTT *wollen*. Das ist die Schwäche des Ego und deine Stärke.

5. Der HEILIGE GEIST hält immer zu dir und zu deiner Stärke. Solange du SEINE Führung auf irgendeine Weise meidest, möchtest du schwach sein. Doch Schwäche ist beängstigend. Was also kann diese Entscheidung anderes bedeuten, als dass du voller Angst sein möchtest? Der HEILIGE GEIST verlangt nie Opfer, das Ego jedoch immer. Wenn dir dieser Unterschied in der Motivation unklar ist, kann das nur auf Projektion zurückzuführen sein. Projektion ist eine Motivationsverwechslung, und ist diese Verwechslung da, wird Vertrauen unmöglich. Niemand folgt freudig einem Führer, dem er nicht vertraut, doch heißt das nicht, dass der Führer nicht vertrauenswürdig ist. In diesem Falle heißt das immer, dass der Geführte es nicht ist. Doch ist auch dies lediglich eine Frage seines eigenen Glaubens. Da er glaubt, er könne verraten, glaubt er, alles könne ihn verraten. Doch liegt das nur daran, dass er sich entschlossen hat, einer falschen Führung nachzufolgen. Und da er unfähig ist, dieser Führung ohne Angst zu folgen, assoziiert er Angst mit Führung und lehnt es ab, überhaupt irgendeiner Führung nachzufolgen. Und wenn diese Entscheidung zu Verwirrung führt, so ist das nicht verwunderlich.

6. Der HEILIGE GEIST ist vollkommen vertrauenswürdig, so wie auch du es bist. GOTT SELBST vertraut dir, und daher steht deine Vertrauenswürdigkeit außer Frage. Sie wird immer außer Frage bleiben, wie sehr du sie bezweifeln magst. Ich habe schon gesagt, dass du der WILLE GOTTES bist. SEIN WILLE ist kein müßiger Wunsch, und deine Identifikation mit SEINEM WILLEN ist dir nicht freigestellt, da er ist, was du bist. SEINEN WILLEN mit mir zu teilen steht nicht wirklich zur Wahl, auch wenn es so aussehen könnte. In diesem Irrtum liegt die ganze Trennung. Der einzige Weg aus dem Irrtum heraus ist die Entscheidung, dass du nichts zu entscheiden brauchst. Alles ist dir durch die Entscheidung GOTTES gegeben worden. Das ist SEIN WILLE, und du kannst ihn nicht aufheben.

7. Sogar das Aufgeben deines fälschlich angenommenen Vorrechts, Entscheidungen zu treffen, über welches das Ego so eifersüchtig wacht, wird nicht durch deinen Wunsch vollbracht. Es wurde für dich durch den WILLEN

GOTTES vollbracht, DER dich nicht ohne Trost gelassen hat. SEINE STIMME wird dich lehren, zwischen Schmerz und Freude zu unterscheiden, und dich aus der Verwirrung führen, die du gemacht hast. Es herrscht keine Verwirrung im Geiste eines GOTTESSOHNES, dessen Wille der WILLE des VATERS sein muss, weil des VATERS WILLE SEIN SOHN *ist*.

8. Wunder stehen im Einklang mit dem WILLEN GOTTES, DESSEN WILLEN du nicht erkennst, weil du im Hinblick darauf, was *du* willst, verwirrt bist. Das bedeutet, dass du bezüglich dessen, was du bist, verwirrt bist. Wenn du der WILLE GOTTES bist und SEINEN WILLEN nicht annimmst, verleugnest du die Freude. Das Wunder ist deshalb eine Lektion darin, was Freude ist. Da es eine Lektion im Miteinanderteilen ist, ist es eine Lektion in der Liebe, die Freude *ist*. Jedes Wunder ist somit eine Lektion in Wahrheit, und indem du Wahrheit anbietest, erlernst du den Unterschied zwischen Schmerz und Freude.

XI. Der Zustand der Gnade

1. Der HEILIGE GEIST wird dich immer wahrheitsgemäß führen, weil deine Freude SEINE ist. Das ist SEIN WILLE für einen jeden, weil ER für das REICH GOTTES spricht, welches Freude *ist*. IHM nachzufolgen ist daher das Einfachste in der Welt und das einzige, was einfach ist, weil es nicht von dieser Welt ist. Es ist daher natürlich. Die Welt geht wider deine Natur, da sie mit den Gesetzen GOTTES nicht im Einklang steht. Die Welt nimmt Rangordnungen der Schwierigkeit in allem wahr. Das liegt daran, dass das Ego nichts als gänzlich wünschenswert wahrnimmt. Indem du dir selbst aufzeigst, dass es keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern gibt, wirst du dich davon überzeugen, dass es in deinem natürlichen Zustand überhaupt keine Schwierigkeiten gibt, *weil* es ein Zustand der Gnade ist.

2. Gnade ist der natürliche Zustand eines jeden GOTTESSOHNES. Wenn er nicht in einem Zustand der Gnade ist, befindet er sich außerhalb seiner natürlichen Umgebung und funktioniert nicht gut. Alles, was er tut, wird zu einer Anstrengung, weil er nicht für die Umgebung erschaffen wurde, die er gemacht hat. Er kann sich daher nicht an sie anpassen, noch kann er sie an sich anpassen. Es hat keinen Sinn, es zu versuchen. Ein GOTTESSOHN ist nur dann glücklich, wenn er erkennt, dass er bei GOTT ist. Das ist die einzige Umgebung, in der er keine Anstrengung verspüren wird, weil er dorthin gehört. Es ist auch die einzige Umgebung, die seiner würdig ist, weil sein eigener Wert jenseits von allem liegt, was er machen kann.

3. Sieh dir das Reich an, das du gemacht hast, und beurteile seinen Wert gerecht. Ist es würdig, die Wohnstatt für ein Kind GOTTES zu sein? Schützt es seinen Frieden, und leuchtet es Liebe auf es? Bewahrt es sein Herz unberührt von Angst, und erlaubt es ihm, immerfort und ohne jedes Verlustgefühl zu geben? Lehrt es es, dass dies es Geben seine Freude ist und dass GOTT SELBST ihm für sein Geben dankt? Das ist die einzige Umgebung, in der du glücklich sein kannst. Du kannst sie ebenso wenig machen, wie du dich selber machen kannst. Sie wurde für dich erschaffen, wie du für sie erschaffen wurdest. GOTT wacht über SEINE Kinder und verweigert ihnen nichts. Doch wenn sie IHN verleugnen, erkennen sie das nicht, weil sie sich selbst alles verweigern. Du, der du allem, was du siehst und berührst und woran du dich erinnerst, die LIEBE GOTTES schenken könntest, verweigerst dir selbst buchstäblich den HIMMEL.

4. Ich rufe dich auf, dich daran zu erinnern, dass ich dich erwählt habe, um das HIMMELREICH dem HIMMELREICH beizubringen. Bei dieser Lektion gibt es keine Ausnahmen, weil das Fehlen von Ausnahmen die Lektion ist. Jeder SOHN, der mit dieser Lektion in seinem Herzen in das HIMMELREICH zurückkehrt, hat die SOHNSCHAFT geheilt und GOTT Dank gesagt. Jeder, der diese Lektion lernt, ist zum vollkommenen Lehrer geworden, weil er sie vom HEILIGEN GEIST gelernt hat.

5. Wenn ein Geist nur Licht hat, erkennt er nur Licht. Sein eigenes Strahlen leuchtet rings um ihn, dehnt sich aus bis in die Dunkelheit anderer Geister und verwandelt sie in Majestät. Die MAJESTÄT GOTTES ist da, damit du sie erfasst und würdigst und erkennst. GOTTES MAJESTÄT als deinen Bruder zu erfassen heißt, dein eigenes Erbe anzunehmen. GOTT gibt nur in gleicher Weise. Wenn du SEINE Gabe in irgend jemandem erfasst, so hast du anerkannt, was ER dir gab. Nichts ist so leicht zu sehen wie die Wahrheit. Dies ist die Einsicht, die unmittelbar, klar und natürlich ist. Du hast dich darin geschult, sie nicht zu sehen, und das war sehr schwer für dich.

6. Außerhalb deiner natürlichen Umgebung magst du wohl fragen: »Was ist die Wahrheit?«, da die Wahrheit die Umgebung ist, durch und für die du erschaffen wurdest. Du erkennst dich selber nicht, weil du deinen SCHÖPFER nicht erkennst. Du erkennst deine Schöpfungen nicht, weil du deine Brüder nicht erkennst, die sie gemeinsam mit dir schufen. Ich habe schon gesagt, dass nur die ganze SOHNSCHAFT wert ist, Mitschöpfer mit GOTT zu sein, weil nur die ganze SOHNSCHAFT wie ER erschaffen kann. jedes Mal, wenn du einen Bruder

dadurch heilst, dass du seinen Wert erfasst, erkennst du seine Schöpferkraft und deine an. Er kann das nicht verloren haben, was du erfasst, und du musst die Herrlichkeit besitzen, die du in ihm siehst. Er ist mit dir gemeinsam ein Mitschöpfer GOTTES. Verleugne seine Schöpferkraft, und du verleugnest die deine und diejenige GOTTES, DER dich schuf.

7. Du kannst nicht einen Teil der Wahrheit verleugnen. Du erkennst deine Schöpfungen nicht, weil du ihren Schöpfer nicht erkennst. Du erkennst dich selbst nicht, weil du den deinen nicht erkennst. Deine Schöpfungen können deine Wirklichkeit nicht begründen, ebenso wenig wie du diejenige GOTTES begründen kannst. Aber du kannst beide *erkennen*. Das Sein wird durch Miteinanderteilen erkannt. Weil GOTT SEIN SEIN mit dir geteilt hat, kannst du IHN erkennen. Doch musst du auch alle erkennen, die ER erschaffen hat, um zu erkennen, was sie miteinander teilen. Ohne deinen VATER wirst du deine Vaterschaft nicht erkennen. Das REICH GOTTES schließt alle SEINE SÖHNE und deren Kinder ein, die ebenso den SÖHNEN wie dem VATER gleichen. Erkenne also GOTTES SÖHNE, und du wirst die ganze Schöpfung erkennen.

Kapitel 8

DIE REISE ZURÜCK

I. Die Richtung des Lehrplans

1. Nicht Erkenntnis ist die Motivation dafür, diesen Kurs zu lernen. Der Frieden ist es. Dieser ist allein darum die Voraussetzung für die Erkenntnis, weil jene, die sich in Konflikt befinden, nicht friedvoll sind, und Friede ist die Bedingung für Erkenntnis, weil er die Bedingung für das HIMMELREICH ist. Erkenntnis kann nur wiederhergestellt werden, wenn du ihre Bedingungen erfüllst. Das ist kein Handel von Seiten GOTTES, DER keinen Handel eingeht. Es ist lediglich die Folge deines Missbrauchs SEINER Gesetze zugunsten eines eingebildeten Willens, der nicht der SEINE ist. Erkenntnis *ist* SEIN WILLE. Wenn du dich SEINEM WILLEN widersetzt, wie kannst du dann Erkenntnis haben? Ich habe dir gesagt, was die Erkenntnis dir bietet, aber vielleicht siehst du dies noch nicht als gänzlich wünschenswert an. Tätest du das, so würdest du sie nicht so bereitwillig fortwerfen, sobald das Ego deine Treue verlangt.

2. Es mag den Anschein haben, als beeinträchtigten die Ablenkungen des Ego dein Lernen, aber das Ego hat keine Macht, dich abzulenken, es sei denn, du gibst IHM die Macht dazu. Die Stimme des Ego ist eine Halluzination. Du kannst nicht von ihm erwarten, dass es sagt: »Ich bin nicht wirklich.« Indessen wird nicht von dir verlangt, dass du deine Halluzinationen alleine auflöst. Du wirst nur gebeten, sie im Hinblick auf ihre Ergebnisse für dich zu bewerten. Wenn du sie nicht willst, weil sie dir den Frieden rauben, werden sie für dich aus deinem Geist entfernt.

3. Jede Reaktion auf das Ego ist ein Aufruf zum Krieg, und Krieg entzieht dir unweigerlich den Frieden. Doch gibt es keinen Gegner in diesem Krieg. Dies ist die Neudeutung der Wirklichkeit, die du vornehmen musst, um den Frieden zu sichern, und zwar die einzige, die du je vorzunehmen brauchst. Diejenigen, die du als Gegner wahrnimmst, sind Teil deines Friedens, den du dadurch aufgibst, dass du sie angreifst. Wie kannst du haben, was du aufgibst? Du teilst, um zu haben, aber du gibst es deswegen nicht selbst auf. Wenn du den Frieden aufgibst, schließt du dich von IHM aus. Das ist eine Verfassung, die dem HIMMELREICH so fremd ist, dass du den Zustand nicht verstehen kannst, der dort vorherrscht.

4. Dein vergangenes Lernen muss dich einfach deshalb das Falsche gelehrt haben, weil es dich nicht glücklich gemacht hat. Allein auf dieser Grundlage sollte sein Wert in Frage gestellt werden. Wenn Lernen auf Veränderung abzielt - und das tut es immer -, bist du dann mit den Veränderungen zufrieden, die dein Lernen dir gebracht hat? Unzufriedenheit mit Lernergebnissen ist ein Zeichen von Lernversagen, da es bedeutet, dass du nicht bekommen hast, was du wolltest.

5. Der Lehrplan der SÜHNE ist das Gegenteil des Lehrplans, den du für dich aufgestellt hast, und das gilt auch für sein Ergebnis. Wenn das Ergebnis deines Lehrplans dich unglücklich gemacht hat und du ein anderes willst, ist eine Veränderung des Lehrplans offensichtlich angezeigt. Die erste Veränderung, die eingeführt werden muss, ist eine Richtungsänderung. Ein sinnvoller Lehrplan kann nicht inkonsequent sein. Wenn er von zwei Lehrern

aufgestellt wird, die an diametral entgegengesetzte Ideen glauben, dann lässt er sich nicht integrieren. Wird er von diesen beiden Lehrern gleichzeitig ausgeführt, so beeinträchtigt der eine nur den anderen. Das führt zu Schwankungen, aber nicht zu Veränderung. Die Sprunghaften haben keine Richtung. Sie können sich nicht für eine entscheiden, weil sie die andere nicht aufgeben können, auch wenn sie gar nicht existiert. Ihr konflikthafter Lehrplan lehrt sie, dass *alle* Richtungen existieren, und bietet ihnen keine logische Grundlage für eine Entscheidung.

6. Die totale Sinnlosigkeit eines solchen Lehrplans muss voll erfasst sein, bevor eine wirkliche Richtungsänderung möglich wird. Du kannst nicht gleichzeitig bei zwei Lehrern lernen, zwischen denen völlige Meinungsverschiedenheit über alles herrscht. Ihr gemeinsamer Lehrplan stellt eine unlösbare Lernaufgabe. Sie lehren dich völlig verschiedene Dinge auf völlig verschiedene Weise, was vielleicht möglich wäre, wenn nicht beide dich über dich selbst unterweisen würden. Deine Wirklichkeit bleibt von beiden unberührt, wenn du aber auf beide hörst, wird dein Geist in bezug auf das, was deine Wirklichkeit ist, gespalten sein.

II. Der Unterschied zwischen Gefangenschaft und Freiheit

1. Es *gibt* eine logische Grundlage für die Entscheidung. Nur *ein* LEHRER weiß, was deine Wirklichkeit ist. Wenn der Lehrplan bezweckt, die Hindernisse zu dieser Erkenntnis beseitigen zu lernen, dann musst du das von IHM lernen. Das Ego erkennt nicht, was es zu lehren versucht. Es versucht, dich zu lehren, was du bist, ohne zu erkennen, was du bist. Nur in der Verwirrung ist es ein Experte. Etwas anderes versteht es nicht. So ist das Ego denn als Lehrer völlig verwirrt und völlig verwirrend. Selbst wenn du den HEILIGEN GEIST ganz außer acht lassen könntest - was unmöglich ist -, könntest du dennoch nichts vom Ego lernen, weil das Ego nichts erkennt.

2. Gibt es irgendeinen möglichen Grund, einen Lehrer wie diesen auszuwählen? Ergibt irgend etwas außer der völligen Nichtbeachtung all dessen, was es lehrt, auch nur den geringsten Sinn? Ist das der Lehrer, an den ein GOTTESSOHN sich wenden sollte, um sich selbst zu finden? Das Ego hat dir nie eine vernünftige Antwort auf irgend etwas gegeben. Sollte nicht das allein - einfach auf Grund deiner eigenen Erfahrung mit seiner Unterweisung - es als deinen künftigen Lehrer disqualifizieren? Dabei hat das Ego deinem Lernen mehr als nur diesen Schaden zugefügt. Lernen macht Freude, wenn es dich auf deinem natürlichen Pfad weiterführt und die Entwicklung dessen fördert, was du hast. Wenn du jedoch entgegen deiner Natur unterwiesen wirst, verlierst du durch dein Lernen, weil dein Lernen dich zum Gefangenen macht. Dein Wille liegt *in* deiner Natur und kann ihr daher nicht zuwiderlaufen.

3. Das Ego kann dich gar nichts lehren, solange dein Wille frei ist, weil du nicht auf es hören wirst. Es ist nicht dein Wille, gefangen zu sein, weil dein Wille frei ist. Deswegen ist das Ego die Verleugnung des freien Willens. Es ist nie GOTT, DER dich zwingt, weil ER SEINEN WILLEN mit dir teilt. SEINE STIMME lehrt nur in Übereinstimmung mit SEINEM WILLEN, aber das ist nicht die Lektion des HEILIGEN GEISTES, weil das ist, was du *bist*. Die Lektion ist die, dass dein Wille und der WILLE GOTTES nicht in Disharmonie sein können, weil sie eins sind .Das hebt alles auf, was das Ego zu lehren versucht. Es ist also nicht nur die Richtung des Lehrplans, die konfliktfrei sein muss, sondern auch der Inhalt.

4. Das Ego versucht dir beizubringen, dass du dich GOTTES WILLEN widersetzen willst. Diese widernatürliche Lektion kann man nicht lernen, und der Versuch, sie zu lernen, ist eine Verletzung deiner eigenen Freiheit, die dich deinen Willen fürchten lässt, *weil* er frei ist. Der HEILIGE GEIST widersetzt sich jeder Gefangennahme des Willens eines GOTTESSOHNES, in der Erkenntnis, dass des SOHNES Wille derjenige des VATERS ist. Der HEILIGE GEIST führt dich stetig weiter auf dem Pfad der Freiheit und lehrt dich, wie du alles, was dich zurückhält, außer acht lassen oder darüber hinwegsehen kannst.

5. Wir sagten, dass der HEILIGE GEIST dich den Unterschied zwischen Schmerz und Freude lehrt. Genauso könnte man sagen, dass ER dich den Unterschied zwischen Gefangenschaft und Freiheit lehrt. Du kannst diese Unterscheidung nicht ohne IHN treffen, weil du dir beigebracht hast, Gefangenschaft sei Freiheit. Und da du glaubst, dass sie dasselbe sind, wie könntest du sie dann unterscheiden? Kannst du den Teil deines Geistes, der dich glauben gelehrt hat, dass sie dasselbe sind, darum bitten, dich zu lehren, inwiefern sie sich unterscheiden?

6. Die Unterweisung des HEILIGEN GEISTES geht nur in *eine* Richtung und hat nur *ein* Ziel. SEINE Richtung ist die Freiheit, und SEIN Ziel ist GOTT. Indessen kann ER sich GOTT nicht denken ohne dich, weil es nicht GOTTES WILLE ist, ohne dich zu *sein*. Wenn du gelernt hast, dass dein Wille GOTTES WILLE ist, könntest du ebenso wenig ohne IHN sein wollen, wie ER wollen könnte, ohne dich zu sein. Das ist Freiheit, und das ist Freude. Verweigere dir das, und du verweigerst GOTT SEIN REICH, weil ER dich dafür schuf.

7. Als ich sagte: »Alle Kraft und Herrlichkeit sind dein, weil das REICH SEIN ist«, wollte ich damit sagen: Der WILLE GOTTES ist grenzenlos, und alle Kraft und Herrlichkeit liegen in IHM. Seine Kraft, seine Liebe und sein Frieden sind unbegrenzt. Er hat keine Grenzen, weil seine Ausdehnung grenzenlos ist, und er umfasst alle Dinge, weil er alle Dinge schuf. Indem er alle Dinge schuf, hat er sie zu einem Teil von sich gemacht. Du bist der WILLE GOTTES, weil du auf diese Weise erschaffen wurdest. Und weil dein SCHÖPFER nur nach SEINEM EBENBILD erschafft, bist du wie ER. Du bist Teil von IHM, DER alle Kraft ist und alle Herrlichkeit, und bist deshalb genauso unbegrenzt wie ER.

8. An was sonst als alle Kraft und Herrlichkeit kann der HEILIGE GEIST appellieren, um das REICH GOTTES wiederherzustellen? ER appelliert also lediglich an das, was das HIMMELREICH ist, und daran, dass es selber anerkennt, was es ist. Wenn du das anerkennst, bringst du die Anerkennung automatisch allen, weil du damit alle anerkannt *hast*. Durch dein Wiedererkennen weckst du ihres, und durch das ihre dehnt sich deines aus. Das Erwachen eilt leicht und freudig durch das HIMMELREICH, als Antwort auf den RUF NACH GOTT. Das ist die natürliche Erwiderung eines jeden GOTTESSOHNES auf die STIMME für seinen SCHÖPFER, weil SIE die STIMME für seine Schöpfungen und für seine eigene Ausdehnung ist.

III. Die heilige Begegnung

1. Ehre sei GOTT in der Höhe und dir, weil ER es so gewollt hat. Bitte, und es wird dir gegeben werden, weil es bereits gegeben worden ist. Bitte um Licht und lerne, dass du Licht *bist*. Wenn du Verstehen und Erleuchtung willst, wirst du sie erlernen, weil deine Entscheidung, sie zu lernen, die Entscheidung ist, auf den LEHRER zu hören, DER um das Licht weiß und es dich deshalb lehren kann. Deinem Lernen ist keine Grenze gesetzt, weil deinem Geist keine Grenze gesetzt ist. SEINEM Lehren ist keine Grenze gesetzt, weil ER erschaffen wurde, um zu lehren. Da ER SEINE Funktion vollkommen versteht, erfüllt ER sie vollkommen, denn das ist SEINE Freude und die deine.

2. Den WILLEN GOTTES vollkommen zu erfüllen ist die einzige Freude und der einzige Frieden, die man voll und ganz erkennen kann, weil es die einzige Funktion ist, die voll und ganz erfahren werden kann. Wenn dies erreicht ist, gibt es keine andere Erfahrung mehr. Doch wird der Wunsch nach einer anderen Erfahrung dich daran hindern, sie zu erreichen, denn GOTTES WILLE kann dir nicht aufgezwungen werden, da er eine Erfahrung totaler Bereitwilligkeit ist. Der HEILIGE GEIST versteht es, dies zu lehren, du aber nicht. Aus diesem Grund brauchst du IHN, und deshalb hat GOTT IHN dir gegeben. Nur SEINE Lehre wird deinen Willen befreien für den WILLEN GOTTES, ihn mit SEINER Kraft und Herrlichkeit vereinen und sie als deine begründen. Du teilst sie mit andern, wie GOTT sie teilt, weil das die natürliche Folge ihres Seins ist.

3. Der WILLE des VATERS und der des SOHNES sind eins durch IHRE Ausdehnung. IHRE Ausdehnung ist die Folge IHRES Einsseins, wobei IHRE Einheit durch die Ausdehnung IHRES gemeinsamen WILLENS zusammengehalten wird. Das ist vollkommene Schöpfung durch die vollkommen Erschaffenen, in Vereinigung mit dem VOLLKOMMENEN SCHÖPFER. Der VATER muss SEINEM SOHN die Vaterschaft schenken, weil SEINE EIGENE VATERSCHAFT nach außen hin ausgedehnt werden muss. Du, dessen Platz in GOTT ist, hast die heilige Funktion, SEINE VATERSCHAFT dadurch auszudehnen, dass du ihr keine Grenzen setzt. Lasse den HEILIGEN GEIST dich lehren, wie du dies tun kannst, denn du kannst nur durch GOTT SELBST erkennen, was das bedeutet.

4. Wenn du jemandem begegnest, so erinnere dich daran, dass es eine heilige Begegnung ist. Wie du ihn siehst, wirst du dich selber sehen. Wie du ihn behandelst, wirst du dich selbst behandeln. Wie du über ihn denkst, wirst du über dich selbst denken. Vergiss dies nie, denn in IHM wirst du dich selbst finden oder verlieren. jedes Mal, wenn zwei GOTTESSÖHNE einander begegnen, ist ihnen eine neue Gelegenheit zur Erlösung gegeben. Geh nie von irgend jemandem fort, ohne IHM Erlösung geschenkt und sie selber empfangen zu haben. Denn ich bin immer mit dir dort, zu *deinem* Gedächtnis.

5. Des Lehrers ungeachtet, den du wählst, ist das Ziel des Lehrplans: »Erkenne dich selbst.« Es gibt nichts anderes zu suchen. Jeder sucht sich selbst und die Kraft und die Herrlichkeit, die er verloren zu haben glaubt. jedes Mal, wenn du mit jemandem zusammen bist, hast du eine neue Gelegenheit, sie zu finden. Deine Kraft und Herrlichkeit sind in IHM, weil sie dein sind. Das Ego versucht, sie in dir allein zu finden, weil es nicht weiß, wo es suchen soll. Der HEILIGE GEIST lehrt dich, dass du dich nicht finden kannst, wenn du nur dich selber ansiehst, denn das bist du nicht. Jedes Mal, wenn du mit einem Bruder zusammen bist, lernst du, was du bist, weil du lehrst, was du bist. Er wird entweder mit Schmerz oder mit Freude darauf reagieren, je nachdem, welchem Lehrer du nachfolgst. Er wird entsprechend deiner Entscheidung gefangen sein oder befreit, und ebenso auch du. Vergiss deine Verantwortung IHM gegenüber nie, weil es deine Verantwortung dir selber gegenüber ist. Gib IHM seinen Platz im HIMMELREICH, und du wirst den deinen haben.

6. Das HIMMELREICH kann nicht allein gefunden werden, und du, der du das HIMMELREICH bist, kannst dich nicht alleine finden .Um das Ziel des Lehrplans zu erreichen, darfst du also nicht auf das Ego hören, dessen Zweck es ist, sein eigenes Ziel zu vereiteln. Das Ego erkennt das nicht, weil es nichts erkennt. Du aber kannst es erkennen, und du wirst es erkennen, wenn du bereit bist, dir anzusehen, was das Ego aus dir machen möchte. Das ist deine Verantwortung, denn hast du es dir einmal wirklich angesehen, *wirst* du die SÜHNE für dich akzeptieren. Welche andere Wahl könntest du denn treffen? Und wenn du diese Wahl getroffen hast, wirst du verstehen, weshalb du einst geglaubt hast, wenn du jemand anderem begegnetest, er *wäre* jemand anders. Und jede heilige Begegnung, in die du voll und ganz hineingehst, wird dich lehren, dass dem nicht so ist.

7. Du kannst nur einem Teil von dir begegnen, weil du ein Teil GOTTES bist, DER alles ist. SEINE Kraft und Herrlichkeit sind überall, und du kannst nicht von ihnen ausgeschlossen werden. Das Ego lehrt, dass deine Stärke allein in dir ist. Der HEILIGE GEIST lehrt, dass alle Stärke in GOTT ist und *deshalb* in dir. GOTT will, dass niemand leidet. Er will nicht, dass irgend jemand um einer falschen Entscheidung willen leidet, auch du nicht. Aus diesem Grund hat ER dir das Mittel gegeben, um sie aufzuheben. Durch SEINE Kraft und Herrlichkeit werden alle deine falschen Entscheidungen vollständig aufgehoben, wodurch du und dein Bruder von jedem gefangensetzenden Gedanken befreit werden, den irgendein Teil der SOHNSCHAFT hegt. Falsche Entscheidungen haben keine Macht, weil sie nicht wahr sind. Die Gefangenschaft, die sie zu verursachen scheinen, ist ebenso wenig wahr, wie sie es sind.

8. Kraft und Herrlichkeit gehören GOTT allein. So wie auch du. GOTT gibt, was immer IHM gehört, weil ER von SICH SELBER gibt, und alles gehört IHM. Von dir selber geben ist die Funktion, die ER dir gegeben hat. Sie vollkommen zu erfüllen wird dir in Erinnerung rufen, was du von IHM *hast*, und dadurch wirst du dich auch erinnern, was du in IHM *bist*. Um dies zu tun, kannst du nicht machtlos sein, weil das deine Macht ist. Die Herrlichkeit ist GOTTES Gabe an dich, weil sie ist, was ER ist. Sieh diese Herrlichkeit überall, damit du dich an das erinnerst, was du bist.

IV. Die Gabe der Freiheit

1. Wenn GOTTES WILLE für dich vollkommener Frieden und vollkommene Freude ist und du nicht nur dies erfährst, dann lehnst du es offenbar ab, SEINEN WILLEN anzuerkennen. SEIN WILLE schwankt nicht, da er für immer unwandelbar ist. Wenn du nicht in Frieden bist, kann es nur daran liegen, dass du nicht glaubst, in IHM zu sein. ER aber ist ALLES in allem. SEIN Frieden ist vollständig, und du musst in IHM eingeschlossen sein. Seine Gesetze beherrschen dich, weil sie alles beherrschen. Du kannst dich nicht von SEINEN Gesetzen ausnehmen, obwohl du ihnen den Gehorsam verweigern kannst. Doch wenn du das tust, und nur dann, wirst du dich einsam und hilflos fühlen, weil du dir selbst alles verweigerst.

2. Ich bin als Licht in eine Welt gekommen, die sich selber alles verweigert. Sie tut das, indem sie sich einfach von allem dissoziiert. Daher ist sie eine Illusion der Isoliertheit, die durch die Angst vor derselben Einsamkeit aufrechterhalten wird, die ihre Illusion *ist*. Ich habe gesagt, dass ich bei dir bin alle Tage, bis an der Welt Ende. Deshalb bin ich das Licht der Welt. Wenn ich bei dir bin in der Einsamkeit der Welt, so ist die Einsamkeit vergangen. Du kannst die Illusion der Einsamkeit nicht aufrechterhalten, wenn du nicht allein bist. Mein Ziel ist also nach wie vor, die Welt zu überwinden. Ich greife sie nicht an, aber mein Licht muss sie auflösen aufgrund dessen, was sie ist. Licht greift die Dunkelheit nicht an, aber es leuchtet sie hinweg. Wenn mein Licht überallhin mit dir geht, leuchtest du sie mit mir hinweg. Das Licht wird unseres, und du kannst nicht in der Dunkelheit

verweilen, ebenso wenig wie die Dunkelheit dort weilen kann, wohin du gehst. Die Erinnerung an mich ist die Erinnerung an dich selbst und an IHN, DER mich zu dir gesandt hat.

3. Du warst so lange in der Dunkelheit, bis GOTTES WILLE durch irgendeinen Teil der SOHNSCHAFT voll und ganz getan ward .Als das geschah, ward er von allen vollkommen getan. Wie sonst könnte er vollkommen getan sein? Mein Auftrag war einfach, den Willen der SOHNSCHAFT mit dem WILLEN des VATERS dadurch zu vereinen, dass ich mir des VATERS WILLENS bewusst war. Das ist das Bewusstsein, welches dir zu geben ich gekommen bin, und dein Problem, es anzunehmen, ist das Problem dieser Welt. Es aufzulösen ist das Heil, und in diesem Sinn *bin* ich das Heil der Welt. Die Welt muss mich daher verachten und zurückweisen, weil die Welt der Glaube *ist*, Liebe sei unmöglich. Wenn du die Tatsache akzeptierst, dass ich bei dir bin, leugnest du die Welt und nimmst GOTT an. Mein Wille ist der SEINE, und deine Entscheidung, mich zu hören, ist die Entscheidung, SEINE STIMME zu hören und in SEINEM WILLEN zu wohnen. Wie GOTT mich zu dir sandte, werde ich dich auch zu anderen senden. Und ich werde mit dir zu ihnen gehen, damit wir sie Frieden und Vereinigung lehren können.

4. Denkst du nicht, die Welt brauche den Frieden ebenso sehr wie du? Willst du ihn nicht der Welt genauso gerne geben, wie du ihn empfangen möchtest? Denn anders wirst du ihn nicht empfangen. Wenn du ihn von mir haben willst, musst du ihn geben. Heilung kommt nicht von irgend jemand anderem. Du musst die Führung aus deinem Inneren annehmen .Du musst die Führung wollen, denn sonst wird sie dir nichts bedeuten. Deshalb beruht Heilung auf Zusammenarbeit. Ich kann dir sagen, was du tun sollst, aber deine Mitarbeit muss darin bestehen, mir zu glauben, dass ich weiß, was du tun sollst. Nur dann wird dein Geist sich entscheiden, mir nachzufolgen. Ohne diese Entscheidung könntest du nicht geheilt werden, weil du dich gegen die Heilung entschieden hättest, und diese Zurückweisung meiner Entscheidung für dich macht die Heilung unmöglich.

5. Heilung spiegelt unseren gemeinsamen Willen. Das ist offensichtlich, wenn du bedenkst, wozu die Heilung dient. Heilung ist die Art und Weise, wie Trennung überwunden wird. Trennung wird durch Vereinigung überwunden. Sie kann nicht durch Trennen überwunden werden. Die Entscheidung, sich zu vereinen, muss eindeutig sein, sonst ist der Geist selbst gespalten und nicht ganz. Dein Geist ist das Mittel, mit dem du deinen eigenen Zustand bestimmst, weil der Geist der Entscheidungsmechanismus ist. Er ist die Macht, wodurch du trennst oder verbindest und dementsprechend Schmerz oder Freude erfährst. Meine Entscheidung kann die deine nicht überwinden, weil die deine ebenso mächtig ist wie meine. Wenn das nicht so wäre, wären die SÖHNE GOTTES ungleich. Alles ist mittels unserer gemeinsamen Entscheidung möglich, aber meine allein kann dir nicht helfen. Dein Wille ist so frei wie meiner, und GOTT SELBST würde nicht gegen ihn angehen. Ich kann nicht wollen, was GOTT nicht will. Ich kann meine Stärke anbieten, um die deine unbesiegbar zu machen, aber ich kann mich deiner Entscheidung nicht widersetzen, ohne mit ihr zu konkurrieren und dadurch gegen GOTTES WILLEN für dich zu verstoßen.

6. Nichts, was GOTT schuf, kann sich deiner Entscheidung widersetzen, wie auch nichts, was GOTT schuf, sich SEINEM WILLEN widersetzen kann. GOTT hat deinem Willen seine Macht gegeben, die ich zu Ehren SEINES WILLENS nur anerkennen kann. Wenn du sein willst wie ich, so werde ich dir helfen, in der Erkenntnis, dass wir gleich sind. Wenn du anders sein willst, werde ich warten, bis du anderen Geistes geworden bist. Ich kann dich lehren, aber nur du kannst beschließen, auf meine Lehre zu hören. Wie kann es anders sein, wenn das REICH GOTTES Freiheit ist? Freiheit kann nicht durch Tyrannei irgendwelcher Art erlernt werden, und die vollkommene Gleichheit aller GOTTESSÖHNE lässt sich nicht durch die Herrschaft eines Geistes über einen anderen erfassen. GOTTES SÖHNE sind an Willen gleich, da sie alle ihres VATERS WILLE sind. Das ist die einzige Lektion, die zu lehren ich gekommen bin.

7. Wäre dein Wille nicht der meine, so wäre er nicht derjenige unseres VATERS. Das würde bedeuten, dass du den deinen zum Gefangenen gemacht und nicht frei sein lassen hast. Von dir selbst kannst du nichts tun, denn du *bist* nichts von dir selbst. Ich bin nichts ohne den VATER, und du bist nichts ohne mich, weil du - wenn du den Vater verleugnest - dich selbst verleugnest. Ich werde mich stets an dich erinnern, und in meiner Erinnerung an dich liegt deine Erinnerung an dich selbst. In unserer Erinnerung aneinander liegt unsere Erinnerung an GOTT. Und in dieser Erinnerung liegt deine Freiheit, weil deine Freiheit in IHM ist. Stimme also mit mir ein in den Lobgesang an IHN und an dich, den ER erschaffen hat. Das ist die Gabe unseres Dankes an IHN, die ER mit allen SEINEN Schöpfungen teilen wird, denen ER in gleichem Maße gibt, was immer für IHN annehmbar ist. Weil es annehmbar für IHN ist, ist es die Gabe der Freiheit, die ER für alle SEINE SÖHNE will. Indem du Freiheit schenkst, wirst du frei sein.

8. Freiheit ist die einzige Gabe, die du den SÖHNEN GOTTES schenken kannst, da sie die Anerkennung dessen ist, was sie sind und was ER ist. Freiheit ist Schöpfung, weil sie Liebe ist. Wen du zum Gefangenen zu machen suchst, den liebst du nicht. Wenn du also irgend jemanden - dich eingeschlossen - gefangenzusetzen

suchst, liebst du ihn nicht und kannst dich nicht mit IHM identifizieren. Wenn du dich gefangensetzt, verlierst du deine wahre Identifikation mit mir und mit dem VATER aus den Augen. Deine Identifikation ist mit dem VATER *und* dem SOHN. Sie kann nicht mit dem einen sein und nicht mit dem anderen. Wenn du Teil des einen bist, musst du auch Teil des anderen sein, weil sie eins sind. Die HEILIGE DREIEINIGKEIT ist heilig, *weil* SIE eins ist. Schließt du dich von dieser Einheit aus, so nimmst du die HEILIGE DREIEINIGKEIT als getrennt wahr. Du musst in IHR eingeschlossen sein, weil SIE alles ist. Wenn du nicht deinen Platz in IHR einnimmst und deine Funktion als Teil von IHR erfüllst, ist die HEILIGE DREIEINIGKEIT ebenso beraubt wie du. Keiner IHRER Teile kann gefangen sein, wenn IHRE Wahrheit erkannt werden soll.

V. Der ungespaltene Wille der SOHNSCHAFT

1. Kannst du von deiner Identifikation getrennt und in Frieden sein? Dissoziation ist keine Lösung, sie ist ein Wahn. Die Wahnhaften glauben, dass die Wahrheit sie angreifen wird, und sie erfassen sie nicht, weil sie den Wahn vorziehen. Da sie die Wahrheit als etwas beurteilen, was sie nicht wollen, nehmen sie ihre Illusionen wahr, die die Erkenntnis blockieren. Hilf ihnen dadurch, dass du ihnen um ihretwillen deinen geeinten Geist anbietest, wie auch ich dir den meinen um deinetwillen anbiete. Allein können wir nichts tun, gemeinsam aber verschmilzt dein Geist mit meinem zu etwas, dessen Macht die Macht seiner getrennten Teile weit übersteigt. Dadurch, dass wir nicht getrennt sind, wird der GEIST GOTTES in unserem und als der unsere eingesetzt. Dieser GEIST ist unbesiegbar, weil er ungespalten ist.

2. Der ungespaltene Wille der SOHNSCHAFT ist der vollkommene Schöpfer, da er ganz GOTTES Ebenbild ist, DESSEN WILLE er ist. Du kannst von IHM nicht ausgenommen sein, wenn dir verständlich werden soll, was er ist und was du bist. Durch den Glauben, dein Wille sei getrennt von meinem, nimmst du dich vom WILLEN GOTTES aus, der du selbst *bist*. Heilen ist aber nach wie vor ganz machen. Deshalb bedeutet heilen, sich mit denen zu verbinden, die wie du sind, weil diese Gleichheit wahrzunehmen den VATER wiederzuerkennen heißt. Wenn deine Vollkommenheit in IHM und nur in IHM liegt, wie kannst du sie dann erkennen, ohne IHN wiederzuerkennen? Das Wiedererkennen GOTTES ist das Wiedererkennen deiner selbst. Es gibt keine Trennung zwischen GOTT und SEINER Schöpfung. Das wird dir dann klar, wenn du verstehst, dass es zwischen deinem Willen und dem meinen keine Trennung gibt. Lass die LIEBE GOTTES auf dich scheinen, indem du mich annimmst. Meine Wirklichkeit ist die deine und die SEINE. Indem du deinen Geist mit dem meinen verbindest, bringst du dein Gewahrsein zum Ausdruck, dass der WILLE GOTTES eins ist.

3. GOTTES EINSSEIN und das unsere sind nicht getrennt, weil SEIN EINSSEIN das unsere umfasst. Dich mit mir zu verbinden heißt, SEINE Macht in dir wiederherzustellen, weil wir sie miteinander teilen. Ich biete dir nur das Erkennen SEINER Macht in dir an, darin aber liegt die ganze Wahrheit. Indem wir uns vereinen, vereinen wir uns mit IHM. Ehre sei der Vereinigung GOTTES mit SEINEN heiligen SÖHNEN! Alle Herrlichkeit liegt in ihnen, weil sie vereint sind. Die Wunder, die wir tun, legen Zeugnis ab vom WILLEN des VATERS für SEINEN SOHN und von unserer Freude, wenn wir uns mit SEINEM WILLEN für uns vereinen.

4. Wenn du dich mit mir vereinst, vereinst du dich ohne das Ego, weil ich dem Ego in mir entsagt habe und mich daher mit dem deinen nicht vereinen kann. Unsere Vereinigung ist deshalb der Weg, dem Ego in dir zu entsagen. Die Wahrheit in uns beiden liegt jenseits des Ego. Dass es uns gelingen wird, das Ego zu transzendieren, verbürgt uns GOTT, und ich teile diese Zuversicht für uns beide und uns alle. Ich bringe GOTTES Frieden allen SEINEN Kindern wieder, weil ich ihn von IHM für uns alle empfangen habe. Nichts kann gegen unseren vereinigten Willen obsiegen, weil nichts über den WILLEN GOTTES obsiegen kann.

5. Möchtest du den WILLEN GOTTES für dich erkennen? Frage mich nach IHM, der ihn für dich erkennt, und du wirst ihn finden. Ich werde dir nichts verweigern, wie auch GOTT mir nichts verweigert. Wir haben einfach die Reise zurück zu GOTT zu tun, DER unser Zuhause ist. Jedes Mal, wenn sich irgendwo auf dem Weg zum Frieden Angst eindrängt, liegt es daran, dass das Ego versucht hat, sich unserer Reise anzuschließen, und das nicht tun kann. Weil es die Niederlage spürt und dadurch verärgert ist, fühlt sich das Ego zurückgewiesen und sinnt auf Vergeltung. Du bist gegen seine Vergeltung gefeit, weil ich bei dir bin. Auf dieser Reise hast du mich *anstatt* des Ego zu deinem Gefährten gewählt. Versuche nicht, an beiden festzuhalten, sonst wirst du in verschiedene Richtungen zu gehen versuchen und den Weg verlieren.

6. Der Weg des Ego ist nicht der meine, aber er ist auch nicht der deine. Der HEILIGE GEIST hat *eine* Richtung für jeden Geist, und die, die ER mich lehrte, ist die deine. Lass uns SEINE Richtung nicht durch Illusionen aus den Augen verlieren, denn nur Illusionen einer anderen Richtung können diejenige verschleiern, für

welche GOTTES STIMME in uns allen spricht. Räume dem Ego nie die Macht ein, die Reise zu behindern. Es hat keine, weil die Reise der Weg zu dem ist, was wahr ist. Lass alle Illusionen zurück und gehe hinaus über alle Versuche des Ego, dich zurückzuhalten .Ich gehe vor dir her, weil ich jenseits des Ego bin. Greife deshalb nach meiner Hand, denn du willst das Ego transzendieren. Es wird mir nie an Stärke fehlen, und wenn du beschließt, sie zu teilen, wirst du es tun. Ich gebe sie bereitwillig und freudig, weil ich dich ebenso sehr brauche wie du mich.

VI. Der Schatz GOTTES

1. Wir sind der gemeinsame Wille der SOHNSCHAFT, deren Ganzheit für alle da ist. Wir fangen unsere Rückreise damit an, dass wir gemeinsam aufbrechen und unsere Brüder um uns scharen, während wir zusammen weitergehen. Jede Zunahme unserer Stärke ist eine Gabe an alle, damit auch sie ihre Schwäche weglegen und uns ihre Stärke beisteuern können. GOTTES Willkommen erwartet uns alle, und ER wird uns so willkommen heißen, wie ich dich willkommen heiße. Vergiss nicht GOTTES REICH um irgend etwas willen, das die Welt zu bieten hat.

2. Die Welt kann nichts zur Macht und Herrlichkeit GOTTES und SEINER heiligen SÖHNE beisteuern, aber sie kann die SÖHNE für den VATER blind machen, wenn sie die Welt sehen. Du kannst nicht die Welt sehen und GOTT erkennen. Nur eins ist wahr. Ich bin gekommen, dir zu sagen, dass die Entscheidung darüber, was wahr ist, nicht bei dir liegt. Wäre es so, so hättest du dich selbst zerstört. GOTT aber hat die Zerstörung SEINER Schöpfungen nicht gewollt, da ER sie für die Ewigkeit erschuf. SEIN WILLE hat dich gerettet, nicht vor dir selbst, sondern vor der Illusion deiner selbst. ER hat dich *für* dich selbst gerettet.

3. Wir wollen IHN verherrlichen, DEN die Welt verleugnet, denn über SEIN REICH hat die Welt keine Macht. Keiner, den GOTT erschaffen hat, kann an irgend etwas anderem als dem Ewigen Freude finden, nicht weil IHM alles andere entzogen wäre, sondern weil nichts anderes seiner würdig ist. Was GOTT und SEINE SÖHNE erschaffen, ist ewig; darin, und nur darin, liegt ihre Freude.

4. Höre die Geschichte des verlorenen SOHNES und erfahre, was der Schatz GOTTES und der deine ist: Dieser Sohn eines liebenden Vaters verließ sein Heim und dachte, er habe alles für Dinge ohne jeden Wert verschleudert, auch wenn er deren Wertlosigkeit damals nicht verstand. Er schämte sich, zu seinem Vater zurückzukehren, weil er ihn verletzt zu haben glaubte. Doch als er heimkam, hieß ihn der Vater freudig willkommen, denn der Sohn selber *war* des Vaters Schatz. Er wollte gar nichts sonst.

5. GOTT will nur SEINEN SOHN, weil SEIN SOHN SEIN einziger Schatz ist. Du willst deine Schöpfungen, wie ER die SEINEN will. Deine Schöpfungen sind deine Gabe an die HEILIGE DREIEINIGKEIT, erschaffen aus der Dankbarkeit für deine Schöpfung. Sie verlassen dich ebenso wenig, wie du deinen SCHÖPFER verlassen hast, dehnen aber deine Schöpfung aus, wie GOTT SICH zu dir ausgedehnt hat. Können GOTTES Schöpfungen an etwas Freude haben, das nicht wirklich ist? Und was ist wirklich außer den Schöpfungen GOTTES und denjenigen, die wie die SEINEN erschaffen sind? Deine Schöpfungen lieben dich, wie du deinen VATER für die Gabe der Schöpfung liebst. Es gibt keine andere Gabe, die ewig wäre, und daher gibt es keine andere Gabe, die wahr ist. Wie also kannst du irgend etwas anderes akzeptieren oder geben und Freude dafür erwarten? Und was außer Freude könntest du wollen? Du hast weder dich noch deine Funktion gemacht. Du hast nur die Entscheidung getroffen, beider unwürdig zu sein. Doch kannst du dich gar nicht unwürdig machen, weil du der Schatz GOTTES bist, und was ER wertschätzt, das ist wertvoll. Sein Wert steht außer Frage, weil er darin liegt, dass GOTT SICH SELBST mit IHM teilt und seinen Wert für immer begründet.

6. Deine Funktion ist es, zu GOTTES Schatz dadurch beizusteuern, dass du den deinen erschaffst. SEIN WILLE zu dir ist SEIN WILLE *für* dich. ER möchte dir das Erschaffen nicht vorenthalten, weil SEINE Freude darin liegt. Du kannst Freude nur so finden wie GOTT. SEINE Freude lag darin, dass er dich erschuf, und ER dehnt SEINE VATERSCHAFT auf dich aus, damit du dich ausdehnen kannst wie ER. Das verstehst du nicht, weil du IHN nicht verstehst. Keiner, der seine Funktion nicht akzeptiert, kann verstehen, was sie ist, und keiner kann seine Funktion annehmen, wenn er nicht erkennt, was er ist. Schöpfung ist der WILLE GOTTES. SEIN WILLE schuf dich, damit du erschaffest. Dein Wille wurde nicht getrennt von dem SEINEN erschaffen, und deshalb musst du wollen, wie ER will.

7. Ein »unwilliger Wille« bedeutet nichts, weil es ein Widerspruch in sich ist, der einfach bedeutungslos ist. Wenn du denkst, du seist nicht willens, mit GOTT zu wollen, dann denkst du nicht. Der WILLE GOTTES ist Denken. IHM kann nicht *durch* Denken widersprochen werden. GOTT widerspricht SICH nicht, und SEINE SÖHNE, die wie ER sind, können sich oder IHM nicht widersprechen. Doch ist ihr Denken derart mächtig, dass sie sogar den Geist von GOTTES SOHN gefangen nehmen können, wenn sie das wollen. Diese Entscheidung führt dazu, dass dem SOHN seine Funktion unbekannt wird, nie aber seinem SCHÖPFER. Und weil sie seinem SCHÖPFER nicht unbekannt ist, ist sie für ihn ewig erkennbar.

8. Es gibt nur eine Frage, die du dir jemals stellen solltest: »Will ich den WILLEN meines VATERS für mich erkennen?« ER wird ihn nicht verbergen. ER hat ihn mir offenbart, weil ich IHN danach fragte und aus dem, was ER bereits gegeben hatte, lernte. Unsere Funktion ist es, zusammenzuarbeiten, weil wir getrennt voneinander überhaupt nicht funktionieren können. Die ganze Macht von GOTTES SOHN liegt in uns allen, doch nicht in einem von uns allein. GOTT möchte nicht, dass wir allein sind, weil *ER* nicht allein sein will. Deshalb hat ER SEINEN SOHN erschaffen und IHM die Macht gegeben, mit IHM zu erschaffen. Unsere Schöpfungen sind so heilig wie wir, und wir sind die SÖHNE von GOTT SELBST, so heilig wie ER. Durch unsere Schöpfungen dehnen wir unsere Liebe aus und mehren so die Freude der HEILIGEN DREIEINIGKEIT. Du verstehst das nicht, weil du, der du GOTTES EIGENER Schatz bist, dich nicht als wertvoll ansiehst. Wenn du das glaubst, kannst du nichts verstehen.

9. Ich teile mit GOTT die Erkenntnis des Wertes, den ER dir zumisst. Meine Hingabe an dich ist von IHM, da sie aus der Erkenntnis meiner selbst und SEINER geboren ist. Wir können nicht getrennt sein. Die GOTT verbunden hat, können nicht getrennt werden, und GOTT hat alle SEINE SÖHNE mit SICH verbunden. Kannst du von deinem Leben und von deinem Sein getrennt sein? Die Reise zu GOTT ist lediglich das Wiedererwachen der Erkenntnis dessen, wo du immer und was du ewig bist. Es ist eine Reise ohne Entfernung zu einem Ziel, das sich niemals verändert hat. Die Wahrheit lässt sich nur erfahren. Man kann sie nicht beschreiben, und man kann sie nicht erklären. Ich kann dir die Bedingungen der Wahrheit zu Bewusstsein bringen, die Erfahrung aber ist von GOTT. Gemeinsam können wir ihre Bedingungen erfüllen, die Wahrheit aber wird von selbst in dir heraufdämmern.

10. Was GOTT für dich gewollt hat, das *ist* dein. ER hat SEINEN WILLEN SEINEM Schatz gegeben, dessen Schatz er ist. Dein Herz ist, wo dein Schatz ist, ebenso wie SEINES. Du, der du von GOTT geliebt wirst, bist vollkommen gesegnet. Lerne das von mir, und befreie den heiligen Willen all derer, die so gesegnet sind wie du.

VII. Der Körper als Kommunikationsmittel

1. Angriff ist immer physisch. Wenn Angriff in irgendeiner Form in deinem Geist Einlass findet, dann setzt du dich mit einem Körper gleich, denn so deutet das Ego den Körper. Du brauchst nicht physisch anzugreifen, um diese Deutung zu akzeptieren. Du akzeptierst sie einfach durch den Glauben, Angriff könne dir etwas verschaffen, was du willst. Glaubtest du das nicht, so hätte die Idee des Angriffs keine Anziehungskraft für dich. Wenn du dich mit einem Körper gleichsetzt, so wirst du immer Depression verspüren. Wenn ein Kind GOTTES so über sich denkt, dann setzt es sich herab und sieht seine Brüder als ebenso herabgesetzt an. Da es sich nur in ihnen finden kann, hat es sich selbst von der Erlösung abgeschnitten.

2. Denke daran, dass der HEILIGE GEIST den Körper nur als Kommunikationsmittel deutet. Da ER das Verbindungsglied zwischen GOTT und SEINEN getrennten SÖHNEN ist, deutet der HEILIGE GEIST alles, was du gemacht hast, im Licht dessen, was ER ist. Das Ego trennt durch den Körper. Der HEILIGE GEIST dehnt SICH durch ihn zu anderen aus. Du nimmst deine Brüder nicht wie der HEILIGE GEIST wahr, weil du Körper nicht ausschließlich als Mittel betrachtest, um Geister zu verbinden und sie mit dem deinen und dem meinen zu vereinen. Diese Deutung des Körpers wird dein Denken über seinen Wert völlig verändern. Von sich aus ist er wertlos.

3. Setzt du den Körper zum Angriff ein, so ist er für dich schädlich. Nutzt du ihn nur dazu, den Geist jener zu erreichen, die Körper zu sein glauben, und sie *durch* den Körper zu lehren, dass es sich nicht so verhält, dann wirst du die Macht des Geistes verstehen, die in dir ist. Setzt du den Körper dafür - und nur dafür - ein, dann kannst du ihn nicht zum Angriff brauchen. Im Dienste des Vereinens wird er zu einer wunderschönen Lektion in Kommunion, die so lange Wert hat, bis Kommunion *ist*. Das ist die Art, wie GOTT etwas entgrenzt, was du begrenzt hast. Der HEILIGE GEIST sieht den Körper nicht wie du, weil ER weiß, dass die einzige Wirklichkeit von irgend etwas im Dienst besteht, den es GOTT um der Funktion willen erweist, die ER ihm gibt.

4. Kommunikation beendet die Trennung. Angriff fördert sie. Der Körper ist schön oder hässlich, friedlich oder brutal, nützlich oder schädlich, je nachdem, wie er eingesetzt wird. Und im Körper eines anderen siehst du, zu welchem Zweck du deinen eingesetzt hast. Wenn der Körper zu einem Mittel wird, das du dem HEILIGEN GEIST gibst, damit ER ihn für die Vereinigung der SOHNSCHAFT verwende, dann wirst du Physisches nur als das sehen, was es ist. Setze ihn für die Wahrheit ein, und du wirst ihn wahrheitsgemäß sehen. Missbrauche ihn, und du wirst ihn missverstehen, denn du hast dies bereits dadurch getan, *dass* du ihn missbraucht hast. Deute irgend etwas getrennt vom HEILIGEN GEIST, und du wirst IHM misstrauen. Das wird dich zu Hass und Angriff und zum Verlust des Friedens führen.

5. Dabei rührt aller Verlust nur von deinem eigenen Missverständnis her. Jegliche Art von Verlust ist unmöglich. Doch siehst du einen Bruder als ein körperliches Wesen an, so sind seine Kraft und Herrlichkeit für dich »verloren« und ebenso die deinen. Du hast ihn angegriffen, aber zuerst musst du dich selber angegriffen haben. Sieh ihn - um deiner eigenen Erlösung willen, die IHM die seine bringen muss - nicht auf diese Weise an. Gestatte IHM nicht, sich in deinem Geist herabzusetzen, sondern gib IHM Freiheit von seinem Glauben an die Kleinheit, und entrinne dadurch dem deinen. Als Teil von dir ist er heilig. Als Teil von mir bist du es. Mit einem Teil von GOTT SELBST zu kommunizieren heißt, jenseits des HIMMELREICHS seinen SCHÖPEER zu erreichen, durch SEINE STIMME, DIE ER als Teil von dir eingesetzt hat.

6. Freue dich denn, dass du von dir aus nichts tun kannst. Du bist nicht von dir selbst. ER, von DEM du bist, hat deine Kraft und Herrlichkeit für dich gewollt, mit denen du SEINEN heiligen WILLEN für dich vollkommen erfüllen kannst, wenn du ihn für dich annimmst. ER hat dir SEINE Gaben nicht entzogen, du aber glaubst, dass du sie IHM entzogen hast. Lass keinen GOTTESSOHN um SEINES NAMENS willen verborgen bleiben, weil SEIN NAME deiner ist.

7. In der Bibel steht: »Das WORT (oder der Gedanke) ward Fleisch.« Genaugenommen ist das unmöglich, da es die Übersetzung einer Rangordnung der Wirklichkeit in eine andere zu beinhalten scheint. Verschiedene Rangordnungen der Wirklichkeit existieren nur scheinbar, genau wie verschiedene Rangordnungen der Wunder. Das Denken kann nicht Fleisch werden außer durch den Glauben, da das Denken nicht körperlich ist. Das Denken aber ist Kommunikation, und *dafür* kann der Körper verwendet werden. Das ist die einzige natürliche Verwendung, die IHM gegeben werden kann. Den Körper unnatürlich anzuwenden heißt, den Zweck des HEILIGEN GEISTES aus den Augen zu verlieren und damit das Ziel SEINES Lehrplans misszuverstehen.

8. Es gibt für einen Schüler nichts Entmutigenderes als einen Lehrplan, dem er nicht folgen kann. Sein Gefühl der Zulänglichkeit leidet darunter, und er muss sich deprimiert fühlen. Mit einer unmöglichen Lernsituation konfrontiert zu sein, ist die deprimierendste Sache der Welt. Das ist in der Tat letztendlich der Grund dafür, weshalb die Welt selbst deprimierend ist. Der Lehrplan des HEILIGEN GEISTES ist niemals deprimierend, weil es ein Lehrplan der Freude ist. Jedes Mal, wenn Depression die Reaktion auf Lernen ist, liegt das daran, dass das wahre Lernziel aus den Augen verloren wurde.

9. In dieser Welt wird nicht einmal der Körper als ganz wahrgenommen. Sein Zweck wird als in viele Funktionen fragmentiert angesehen, die wenig oder gar nicht in Beziehung zueinander stehen, so dass es aussieht, als beherrsche ihn das Chaos. Wird er vom Ego gelenkt, dann *ist* das so. Vom HEILIGEN GEIST geführt, ist es nicht so. Er wird zu einem Mittel, wodurch der Teil des Geistes, den du *vom* reinen Geist zu trennen suchtest, über seine Verzerrungen hinausgelangen und *zum* reinen Geist zurückkehren kann. Dadurch wird der Tempel des Ego zum Tempel des HEILIGEN GEISTES, wo Hingabe an IHN die Hingabe an das Ego ablöst. In diesem Sinn wird der Körper tatsächlich zu einem Tempel für GOTT; SEINE STIMME wohnt in IHM, indem SIE die Verwendung lenkt, die IHM gegeben wird.

10. Heilung ergibt sich daraus, dass der Körper einzig und allein zur Kommunikation eingesetzt wird. Da das natürlich ist, heilt es dadurch, dass es ganz macht, was auch natürlich ist. Jeder Geist ist ganz, und der Glaube, ein Teil davon sei physisch oder nicht Geist, ist eine fragmentierte oder krankhafte Deutung. Man kann den Geist nicht physisch machen, doch kann er *durch* das Physische manifest gemacht werden, wenn er den Körper dazu benutzt, über sich hinauszugehen. Indem er nach außen geht, dehnt der Geist sich aus. Er hält nicht beim Körper inne, denn tut er das, so ist er in seinem Zweck blockiert. Ein Geist, der blockiert worden ist, hat zugelassen, dass Angriff ihn verletzen kann, weil er sich gegen sich selbst gewandt hat.

11. Die Beseitigung von Blockaden ist also der einzige Weg, um Hilfe und Heilung zu gewährleisten. Hilfe und Heilung sind die normalen Äußerungen eines Geistes, der *durch* den Körper wirkt, aber nicht *in* IHM. Glaubt der Geist, der Körper sei sein Ziel, so verzerrt er seine Wahrnehmung des Körpers, und dadurch, dass er seine eigene Ausdehnung über den Körper hinaus blockiert, löst er Krankheit aus, indem er Trennung fördert. Den Körper als separates Gebilde wahrzunehmen muss zwangsläufig Krankheit fördern, weil es nicht wahr ist. Ein

Kommunikationsmittel verliert seine Nützlichkeit, wenn es für etwas anderes verwendet wird. Ein Kommunikationsmittel als Mittel zum Angriff einzusetzen ist eine offensichtliche Verwechslung seines Zweckes.

12. Kommunizieren heißt sich verbinden, und angreifen heißt sich trennen. Wie kannst du beides gleichzeitig mit dem gleichen Ding tun und nicht leiden? Die Wahrnehmung des Körpers kann nur durch eine Zielsetzung vereinheitlicht werden. Das befreit den Geist von der Versuchung, den Körper in vielerlei Licht zu sehen, und übergibt ihn gänzlich dem EINEN LICHT, in DEM er wirklich verstanden werden kann. Ein Lernmittel mit einem Lehrziel zu verwechseln ist eine grundlegende Verwechslung, die das Verständnis beider blockiert. Lernen muss über den Körper hinaus zur Wiedereinsetzung der Macht des Geistes in IHM führen. Das lässt sich nur dann erreichen, wenn der Geist sich zu anderen Geistern ausdehnt und sich selbst in seiner Ausdehnung nicht hemmt. Diese Hemmung ist die Ursache aller Krankheit, weil nur Ausdehnung die Funktion des Geistes ist.

13. Das Gegenteil von Freude ist Depression. Fördert dein Lernen Depression statt Freude, so hörst du sicher nicht GOTTES freudigen LEHRER und lernst nicht SEINE Lektionen. Einen Körper als irgend etwas anderes als ein Mittel zur Kommunikation zu sehen, heißt deinen Geist begrenzen und dich selbst verletzen. Gesundheit ist deshalb nichts anderes als ein geeinter Zweck. Wenn der Körper dem Zweck des Geistes unterstellt wird, wird er ganz, weil der Zweck des Geistes eins ist. Angriff kann nur ein angenommener Zweck des Körpers sein, weil der Körper unabhängig vom Geist gar keinen Zweck hat.

14. Du wirst vom Körper nicht begrenzt, und der Gedanke kann nicht Fleisch werden. Doch kann der Geist durch den Körper manifestiert werden, wenn er über ihn hinausgeht und ihn nicht als Begrenzung deutet. Jedes Mal, wenn du einen anderen als vom Körper begrenzt oder auf ihn begrenzt siehst, erlegst du dir diese Begrenzung selber auf. Bist du gewillt, das zu akzeptieren, wenn der ganze Zweck deines Lernens doch der sein sollte, Begrenzungen zu entrinnen? Den Körper als ein Angriffsmittel zu begreifen und zu glauben, daraus könnte etwa Freude entstehen, ist ein deutlicher Hinweis auf einen schlechten Schüler. Er hat ein Lernziel akzeptiert, das in offensichtlichem Widerspruch zum einheitlichen Zweck des Lehrplans steht, dazu noch eines, das seine Fähigkeit beeinträchtigt, diesen Zweck als den seinen anzunehmen.

15. Freude ist ein einheitlicher Sinn und Zweck, und ein einheitlicher Sinn und Zweck ist einzig von GOTT. Wenn der deine einheitlich ist, dann ist es SEINER. Glaube, dass du SEINEN Sinn und Zweck beeinträchtigen kannst, und du brauchst Erlösung. Du hast dich selbst verurteilt, Verurteilung aber ist nicht von GOTT. Daher ist sie nicht wahr. Ebenso wenig sind irgendwelche ihrer scheinbaren Folgen wahr. Wenn du einen Bruder als Körper siehst, verurteilst du ihn, weil du dich selbst verurteilt hast. Wenn aber jede Verurteilung unwirklich ist - und sie muss unwirklich sein, da sie eine Form des Angriffs ist -, dann kann sie keine Folgen *haben*.

16. Erlaube dir nicht, an den eingebildeten Folgen dessen zu leiden, was nicht wahr ist. Befreie deinen Geist vom Glauben, dass das möglich sei. In dessen völliger Unmöglichkeit liegt deine einzige Hoffnung auf Befreiung. Welche andere Hoffnung könntest du denn wollen? Freiheit von Illusionen liegt nur darin, dass du sie nicht glaubst. Es gibt keinen Angriff, aber es *gibt* unbegrenzte Kommunikation und daher unbegrenzte Macht und Ganzheit. Die Macht der Ganzheit ist Ausdehnung. Halte dein Denken nicht in dieser Welt zurück, dann wirst du deinen Geist für die Schöpfung in GOTT öffnen.

VIII. Der Körper als Mittel oder Zweck

1. Einstellungen dem Körper gegenüber sind Einstellungen dem Angriff gegenüber. Die Definitionen, die das Ego von allem gibt, sind kindisch und beruhen immer darauf, *wozu* das Ding seiner Meinung nach dient. Das rührt daher, dass es wahrer Verallgemeinerungen unfähig ist und das, was es sieht, mit der Funktion gleichsetzt, die es IHM zuschreibt. Es setzt es nicht mit dem gleich, was es *ist*. Für das Ego ist der Körper etwas, *womit* man angreift. Da es dich mit dem Körper gleichsetzt, lehrt es, dass *du* etwas bist, womit man angreift. Der Körper ist demnach nicht die Quelle seiner eigenen Gesundheit. Der Zustand des Körpers liegt einzig und allein darin, wie du seine Funktion deutest. Funktionen sind Teil des Seins, da sie aus IHM entstehen, doch die Beziehung ist nicht gegenseitig. Das Ganze definiert den Teil, der Teil aber definiert nicht das Ganze. Teilweise erkennen heißt jedoch ganz erkennen, aufgrund des grundlegenden Unterschieds zwischen Erkenntnis und Wahrnehmung. In der Wahrnehmung ist das Ganze aus Teilen aufgebaut, die sich voneinander trennen und in verschiedenen Konstellationen wieder zusammensetzen können. Die Erkenntnis aber verändert sich nie, und somit ist ihre Konstellation von Dauer. Die Idee von Beziehungen zwischen Teil und Ganzem hat nur auf der Wahrnehmungsebene eine Bedeutung, auf der Veränderungen möglich sind. Sonst gibt es keinen Unterschied zwischen dem Teil und dem Ganzen.

2. Der Körper existiert in einer Welt, die zwei um seinen Besitz kämpfende Stimmen zu enthalten scheint. In dieser wahrgenommenen Konstellation wird der Körper so gesehen, als könne er seine Treue von der einen zur anderen verschieben, was die Konzepte von Gesundheit wie auch von Krankheit bedeutungsvoll macht. Das Ego verwechselt grundsätzlich Mittel und Zweck, wie es das immer tut. Weil das Ego den Körper als Zweck oder Ziel ansieht, hat es für ihn keine wirkliche Verwendung, denn er ist kein Ziel. Es muss dir aufgefallen sein, dass ein hervorstechendes Merkmal eines jeden Ziels, welches das Ego als das seine akzeptiert, das ist: Wenn du es erreicht hast, *befriedigt es dich nicht*. Und deshalb sieht das Ego sich gezwungen, unablässig von einem Ziel zum anderen zu wechseln, damit deine Hoffnung bestehen bleibt, es könne dir doch noch etwas bieten.

3. Es war besonders schwierig, den Glauben des Ego an den Körper als Zweck oder Ziel zu überwinden, weil er mit dem Glauben an Angriff als Zweck gleichbedeutend ist. Das Ego hat eine große Investition in Krankheit. Denn wenn du krank bist, wie kannst du dann dem festen Glauben des Ego widersprechen, dass du nicht unverletzlich bist? Das ist ein attraktives Argument aus der Sicht des Ego, weil es den offensichtlichen Angriff verschleiert, der der Krankheit zugrunde liegt. Würdest du das begreifen und dich überdies gegen den Angriff entscheiden, so könntest du nicht dieses falsche Zeugnis für den Standpunkt des Ego ablegen.

4. Es ist schwierig, Krankheit als falschen Zeugen wahrzunehmen, weil du nicht merkst, dass sie dem, was du willst, überhaupt nicht entspricht. So scheint denn dieser Zeuge unschuldig und vertrauenswürdig zu sein, weil du ihn nicht ernsthaft ins Kreuzverhör genommen hast. Andernfalls würdest du Krankheit nicht als einen derart gewichtigen Zeugen für die Ansichten des Ego ansehen. Eine ehrlichere Aussage wäre, dass jene, die das Ego wollen, dazu neigen, es zu verteidigen. Daher sollte ihre Zeugenwahl von vornherein verdächtig sein. Das Ego ruft keine Zeugen auf, die mit seiner Sache nicht einverstanden wären, noch tut der HEILIGE GEIST das. Ich habe gesagt, dass Urteilen die Funktion des HEILIGEN GEISTES ist, und zwar eine, die zu erfüllen ER bestens ausgerüstet ist. Das Ego als Richter fällt alles andere als ein unvoreingenommenes Urteil. Wenn das Ego einen Zeugen aufruft, hat es sich den Zeugen bereits zum Verbündeten gemacht.

5. Und dennoch ist es wahr, dass der Körper von sich aus keine Funktion hat, weil er kein Zweck ist. Das Ego allerdings setzt ihn als einen Zweck ein, weil dadurch seine wahre Funktion verschleiert wird. Dieser Zweck steht hinter allem, was das Ego tut. Sein einziges Ziel ist, die Funktion aller Dinge aus den Augen zu verlieren. Ein kranker Körper ergibt keinen Sinn. Er könnte auch keinen Sinn ergeben, weil Krankheit nicht das ist, wofür der Körper da ist. Krankheit ist nur dann bedeutungsvoll, wenn die beiden Grundvoraussetzungen wahr sind, auf denen die Deutung des Ego über den Körper beruht: dass der Körper für den Angriff da ist und dass du ein Körper bist. Ohne diese Bedingungen ist Krankheit undenkbar.

6. Krankheit ist eine Art, aufzuzeigen, dass du verletzt werden kannst. Sie bezeugt deine Zerbrechlichkeit, deine Verletzlichkeit und dein extremes Bedürfnis, dich auf äußere Führung zu stützen. Das Ego nutzt das als sein stärkstes Argument dafür, dass du *seiner* Führung bedarfst. Es diktiert endlose Vorschriften, um katastrophale Folgen zu vermeiden. Der HEILIGE GEIST, DER SICH derselben Lage vollkommen bewusst ist, gibt SICH gar nicht erst damit ab, sie zu analysieren. Wenn Daten bedeutungslos sind, ist es sinnlos, sie zu analysieren .Die Funktion der Wahrheit ist, Informationen zu sammeln, die wahr sind. Ganz gleich, wie du mit dem Irrtum umgehst, es führt zu nichts. Je komplizierter die Folgen werden, desto schwieriger mag es sein, ihre Nichtigkeit zu erfassen, aber es ist nicht nötig, alle möglichen Ergebnisse zu prüfen, die aus Prämissen entstehen können, um sie wahrhaft zu beurteilen.

7. Ein Lernmittel ist kein Lehrer. Es kann dir nicht sagen, wie du dich fühlst. Du weißt nicht, wie du dich fühlst, weil du die Verwechslung des Ego akzeptiert hast und daher glaubst, dass ein Lernmittel dir sagen *kann*, wie du dich fühlst. Krankheit ist lediglich ein weiteres Beispiel für deine Beharrlichkeit, mit der du einen Lehrer um Führung bittest, der die Antwort nicht kennt. Das Ego kann gar nicht wissen, wie du dich fühlst. Als ich sagte, dass das Ego überhaupt nichts erkennt, habe ich die einzige gänzlich wahre Aussage über das Ego gemacht. Doch folgt daraus logischerweise: Wenn nur die Erkenntnis ein Sein hat und das Ego keine Erkenntnis hat, dann hat das Ego kein Sein.

8. Du magst wohl fragen, wie die Stimme von etwas, das nicht existiert, so beharrlich sein kann. Hast du über die verzerrende Macht dessen, was du dir wünschst, nachgedacht, selbst wenn es nicht wirklich ist? Es gibt viele Beispiele dafür, wie das, was du dir wünschst, die Wahrnehmung verzerrt. Niemand kann an der Geschicklichkeit zweifeln, mit der das Ego falsche Argumente aufbaut. Ebenso wenig kann jemand an deiner Bereitschaft zweifeln, zuzuhören, bis du beschließt, nichts anderes mehr als die Wahrheit zu akzeptieren. Wenn du das Ego weglegst, ist es nicht mehr da. Die STIMME des HEILIGEN GEISTES ist so laut wie deine Bereitschaft, zuzuhören. Sie kann nicht lauter sein, ohne deine Entscheidungsfreiheit zu verletzen, welche der HEILIGE GEIST wiederherzustellen, nie aber zu untergraben sucht.

9. Der HEILIGE GEIST lehrt dich, deinen Körper nur zu benutzen, um deine Brüder zu erreichen, damit ER SEINE Botschaft durch dich lehren kann. Das wird sie heilen und daher dich heilen. Alles, was in Einklang mit seiner Funktion, wie der HEILIGE GEIST sie sieht, verwendet wird, kann nicht krank sein. Alles, was anders angewendet wird, ist es. Lass nicht zu, dass der Körper der Spiegel eines gespaltenen Geistes sei. Lass ihn kein Abbild deiner eigenen Wahrnehmung von Kleinheit sein. Lass ihn nicht Spiegel deiner Entscheidung, anzugreifen, sein. Gesundheit wird als natürlicher Zustand von allem gesehen, wenn die Deutung dem HEILIGEN GEIST überlassen wird, DER keinen Angriff auf irgend etwas wahrnimmt. Gesundheit stellt sich ein, wenn jeder Versuch aufgegeben wird, den Körper lieblos zu benutzen. Gesundheit ist der Anfang der richtigen Betrachtungsweise des Lebens, unter der Führung des einen LEHRERS, DER weiß, was Leben ist, ist ER doch die STIMME für das LEBEN SELBST.

IX. Heilung als berichtigte Wahrnehmung

1. Ich habe schon gesagt, dass der HEILIGE GEIST die ANTWORT ist. ER ist die ANTWORT auf alles, weil ER die Antwort auf alles kennt. Das Ego weiß nicht, was eine wirkliche Frage ist, obschon es unzählige Fragen stellt. Du aber kannst es lernen, wenn du lernst, den Wert des Ego in Frage zu stellen, und damit die Fähigkeit begründest, seine Fragen zu bewerten. Wenn das Ego dich zur Krankheit verleitet, dann bitte den HEILIGEN GEIST nicht darum, dass ER den Körper heile, denn dadurch würdest du lediglich den Glauben des Ego akzeptieren, dass der Körper das geeignete Ziel für die Heilung ist. Bitte den HEILIGEN GEIST vielmehr darum, dass ER dich die richtige *Wahrnehmung* des Körpers lehre, denn allein die Wahrnehmung kann verzerrt sein. Nur die Wahrnehmung kann krank sein, weil nur die Wahrnehmung falsch sein kann.

2. Eine falsche Wahrnehmung ist der Wunsch, dass die Dinge seien, wie sie nicht sind. Die Wirklichkeit aller Dinge ist völlig harmlos, weil völlige Harmlosigkeit die Bedingung ihrer Wirklichkeit ist. Sie ist auch die Bedingung dafür, dass du ihrer Wirklichkeit gewahr bist. Du brauchst die Wirklichkeit nicht zu suchen. Sie wird dich suchen und dich finden, wenn du ihre Bedingungen erfüllst. IHRE Bedingungen sind Teil dessen, was sie ist. Und nur dieser Teil liegt bei dir. Der Rest ist aus sich selbst. Du brauchst so wenig zu tun, weil dein kleiner Teil so mächtig ist, dass er dir das Ganze bringen wird. Akzeptiere also deinen kleinen Teil, und lass das Ganze dein sein.

3. Ganzheit heilt, weil sie vom Geist ist. Alle Formen von Krankheit, sogar bis zum Tod hin, sind körperliche Äußerungen der Angst vor dem Erwachen. Sie sind ein Versuch, den Schlaf aus Angst vor dem Erwachen zu verstärken. Das ist ein kläglicher Versuch, nicht zu sehen, indem man die Sehfähigkeiten unwirksam macht. »Ruhe in Frieden« ist ein Segen für die Lebenden, nicht für die Toten, weil Ruhe vom Wachsein kommt, nicht vom Schlafen. Schlaf ist Rückzug; Wachsein ist Verbindung. Träume sind Illusionen der Verbindung, weil sie die verzerrten Auffassungen des Ego über das widerspiegeln, was Verbindung ist. Doch auch der HEILIGE GEIST hat eine Verwendung für den Schlaf und kann Träume für das Wachsein nutzen, wenn du IHN nur lässt.

4. Wie du erwachst, ist das Zeichen dafür, wie du den Schlaf genutzt hast. Wem hast du ihn gegeben? Welchem Lehrer hast du ihn unterstellt? Jedes Mal, wenn du entmutigt erwachst, hattest du ihn nicht dem HEILIGEN GEIST übergeben. Nur wenn du freudig erwachst, hast du den Schlaf in SEINEM Sinn genutzt. Du kannst tatsächlich vom Schlaf »betäubt« sein, wenn du ihn zu Gunsten der Krankheit missbraucht hast. Schlaf ist ebenso wenig eine Form des Todes, wie der Tod eine Form der Bewusstlosigkeit ist. Vollständige Bewusstlosigkeit ist unmöglich. Du kannst nur deshalb in Frieden ruhen, weil du wach bist.

5. Heilung ist die Befreiung von der Angst vor dem Erwachen und deren Ersetzung durch die Entscheidung, zu erwachen. Die Entscheidung zu erwachen spiegelt den Willen zu lieben wider, da jede Heilung das Ersetzen von Angst durch Liebe beinhaltet. Der HEILIGE GEIST kann zwischen verschiedenen Graden des Irrtums nicht unterscheiden, denn wenn ER lehrte, dass eine Form von Krankheit schwerer sei als eine andere, so würde ER lehren, dass ein Irrtum wirklicher sein kann als ein anderer. SEINE Funktion ist nur, zwischen dem Falschen und dem Wahren zu unterscheiden und das Falsche durch das Wahre zu ersetzen.

6. Das Ego, das den Geist immer schwächen will, versucht, ihn vom Körper zu trennen, in einem Bemühen, ihn zu zerstören. Dabei glaubt das Ego tatsächlich, dass es ihn beschützt. Das liegt daran, dass das Ego glaubt, der Geist sei gefährlich und geistlos machen heiße heilen. Es ist jedoch unmöglich, geistlos zu machen, da das heißen würde, aus dem, was GOTT schuf, nichts zu machen. Das Ego verachtet Schwäche, wenn es auch jede Anstrengung unternimmt, sie herbeizuführen. Das Ego will nur, was es hasst. Für das Ego ist das absolut vernünftig. Da es an die Macht des Angriffs glaubt, will das Ego Angriff.

7. Die Bibel ermahnt dich, vollkommen zu sein, alle Irrtümer zu heilen, keinen Gedanken zu hegen, dass der Körper separat sei, und alle Dinge in meinem Namen zu vollbringen. Es ist nicht nur mein Name, denn gemeinsam teilen wir uns in die gleiche Identifikation. Der NAME von GOTTES SOHN ist eins, und du wirst ermahnt, die Werke der Liebe zu tun, weil wir dieses Einssein miteinander teilen. Unser Geist ist ganz, weil er eins ist. Wenn du krank bist, ziehst du dich von mir zurück. Doch du kannst dich nicht nur von mir zurückziehen. Du kannst dich nur von dir selbst *und* mir zurückziehen.

8. Sicherlich hast du allmählich gemerkt, dass dies ein sehr praktischer Kurs ist und einer, der genau das meint, was er sagt. Ich würde dich nicht bitten, Dinge zu tun, die du nicht tun kannst, und es ist unmöglich, dass ich Dinge tun könnte, die du nicht tun kannst. Steht das einmal fest, und zwar ganz wörtlich, kann nichts dich daran hindern, genau das zu tun, worum ich dich bitte, und alles spricht *dafür,* dass du es tust. Ich erlege dir keine Grenzen auf, weil GOTT dir keine auferlegt. Wenn du dich selbst begrenzt, sind wir nicht eines Geistes, und das ist Krankheit. Doch Krankheit stammt nicht vom Körper, sondern vom Geist. Alle Formen von Krankheit sind Zeichen dafür, dass der Geist gespalten ist und keinen einheitlichen Zweck akzeptiert.

9. Die Vereinheitlichung des Zwecks ist also die einzige Art und Weise, wie der HEILIGE GEIST heilt. Das ist deshalb so, weil es die einzige Ebene ist, auf der Heilung überhaupt etwas bedeutet. Bedeutung in einem chaotischen Denksystem wiederherstellen *ist* die Art und Weise, es zu heilen. Deine Aufgabe ist nur, die Bedingungen für die Bedeutung zu erfüllen, da die Bedeutung selbst von GOTT ist. Doch ist deine Rückkehr zur Bedeutung wesentlich für die SEINE, weil deine Bedeutung Teil der SEINEN ist. Deine Heilung ist also Teil SEINER Gesundheit, da sie Teil SEINER GANZHEIT ist. ER kann diese nicht verlieren, aber es *kann* sein, dass du sie nicht erkennst. Und doch ist sie nach wie vor SEIN WILLE für dich, und SEIN WILLE muss immerdar und in allen Dingen gelten.

Kapitel 9

DAS ANNEHMEN DER SÜHNE

I. Das Annehmen der Wirklichkeit

1. Angst vor dem WILLEN GOTTES ist eine der sonderbarsten Überzeugungen, die der menschliche Geist jemals gemacht hat. Sie hätte unmöglich auftreten können, wenn der Geist nicht bereits zutiefst gespalten gewesen wäre, wodurch es möglich wurde, dass er vor dem Angst empfinden konnte, was er wirklich ist. Die Wirklichkeit kann nur Illusionen »bedrohen«, da die Wirklichkeit nur die Wahrheit aufrechterhalten kann. Gerade die Tatsache, dass der WILLE GOTTES - der das ist, was du bist - als furchterregend wahrgenommen wird, zeigt auf, dass du vor dem, was du bist, Angst hast. So ist es denn nicht der WILLE GOTTES, vor dem du Angst *hast*, sondern der deine.

2. Dein Wille ist nicht der des Ego, und deshalb ist das Ego gegen dich. Was Angst vor GOTT zu sein scheint, ist wirklich die Angst vor deiner eigenen Wirklichkeit. Es ist unmöglich, in einem Zustand der Panik irgend etwas mit Beständigkeit zu lernen. Wenn dieser Kurs bezweckt, dir zu helfen, dich an das zu erinnern, was du bist, und wenn du das, was du bist, für furchterregend hältst, dann folgt daraus notwendig, dass du diesen Kurs nicht lernen wirst. Der Grund für den Kurs ist jedoch, dass du nicht erkennst, was du bist.

3. Wenn du nicht erkennst, was deine Wirklichkeit ist, warum bist du dann so sicher, dass sie furchterregend ist? Die Assoziation von Wahrheit und Angst, die bestenfalls eine äußerst künstliche Verbindung wäre, ist besonders unpassend im Geiste jener, die nicht erkennen, was die Wahrheit ist. Das einzige, was das bedeuten könnte, ist, dass du etwas, was jenseits deines Bewusstseins liegt, willkürlich mit etwas assoziierst, was du nicht willst. So ist es demnach offenkundig, dass du etwas beurteilst, dessen du dir in keiner Weise bewusst bist. Du hast diese seltsame Situation arrangiert, so dass es unmöglich ist, ihr ohne einen FÜHRER zu entrinnen, DER tatsächlich erkennt, was deine Wirklichkeit ist. Der Zweck dieses FÜHRERS ist lediglich, dich an das zu erinnern, was du willst. ER versucht nicht, dir einen fremden Willen aufzuzwingen. ER gibt sich lediglich innerhalb der Grenzen, die du IHM auferlegst, jede erdenkliche Mühe, deinen eigenen Willen in deinem Bewusstsein wiedereinzusetzen.

4. Du hast deinen Willen gefangengesetzt, außerhalb deines eigenen Bewusstseins, wo er bleibt, aber dir nicht helfen kann. Als ich sagte, dass der HEILIGE GEIST die Funktion hat, das Wahre vom Falschen in deinem Geist zu trennen, meinte ich, dass ER die Macht hat, in das hineinzuschauen, was du versteckt hast, und dort den WILLEN GOTTES wahrzunehmen. Dass ER diesen WILLEN wahrnimmt, kann ihn für dich wirklich machen, denn ER ist in deinem Geist, und deshalb ist ER deine Wirklichkeit. Wenn also SEINE Wahrnehmung deines Geistes dir dessen Wirklichkeit zu Bewusstsein bringt, dann *hilft* ER dir tatsächlich, dich daran zu erinnern, was du bist. Die einzige Quelle der Angst in diesem Prozess liegt in dem, was du zu verlieren glaubst. Doch nur das, was der HEILIGE GEIST sieht, kannst du überhaupt haben.

5. Ich habe viele Male betont, dass der HEILIGE GEIST dich nie aufrufen wird, irgend etwas zu opfern. Doch wenn du dir das Opfer der Wirklichkeit selber ab verlangst, muss dich der HEILIGE GEIST daran erinnern, dass das nicht GOTTES WILLE ist, weil es nicht deiner ist. Es gibt keinen Unterschied zwischen deinem Willen und dem WILLEN GOTTES. Wäre dein Geist nicht gespalten, so würdest du begreifen, dass Wollen Erlösung ist, weil es Kommunikation ist.

6. Es ist unmöglich, in fremden Zungen zu kommunizieren. Du und dein SCHÖPFER, ihr könnt durch die Schöpfung kommunizieren, weil das, und nur das, euer gemeinsamer WILLE ist. Ein gespaltener Geist ist der Kommunikation nicht fähig, weil er vor ein und demselben Geist für verschiedene Dinge eintritt. Dabei geht die Kommunikationsfähigkeit einfach deshalb verloren, weil eine verworrene Kommunikation nichts bedeutet. Eine Botschaft lässt sich nur dann übermitteln, wenn sie einen Sinn ergibt. Und wie vernünftig können deine Botschaften sein, wenn du um etwas bittest, was du nicht willst? Solange du jedoch vor deinem Willen Angst hast, ist es genau das, worum du bittest.

7. Du magst darauf beharren, dass der HEILIGE GEIST dir keine Antwort gibt, vielleicht wäre es jedoch gescheiter, dir zu überlegen, welche Art von Bittsteller du bist. Du bittest nicht nur um das, was du willst. Du fürchtest nämlich, dass du es bekommen könntest, und so ist es auch. Aus diesem Grund erbittest du es beharrlich von dem Lehrer, der dir unmöglich geben kann, was du willst. Von IHM kannst du niemals lernen, was es ist, und das verleiht dir die Illusion der Sicherheit. Du kannst jedoch nicht vor der Wahrheit sicher sein, sondern nur in der Wahrheit. Die Wirklichkeit ist die einzige Sicherheit. Dein Wille ist deine Erlösung, weil er derselbe ist wie GOTTES WILLE. Die Trennung ist nichts weiter als der Glaube, dass er verschieden ist.

8. Kein rechtgesinnter Geist kann glauben, dass sein Wille stärker ist als GOTTES WILLE. Glaubt also ein Geist, sein Wille sei verschieden von dem SEINEN, so kann er nur entscheiden, dass es entweder keinen GOTT gibt oder dass der WILLE GOTTES furchterregend ist. Das erstere macht den Atheisten aus und das letztere den Märtyrer, der glaubt, dass GOTT Opfer verlangt. Jede dieser wahnsinnigen Entscheidungen löst Panik aus, weil der Atheist glaubt, er sei allein, während der Märtyrer glaubt, GOTT kreuzige ihn. Doch niemand will wirklich Verlassenheit oder Vergeltung, wenn auch viele beides suchen mögen. Kannst du den HEILIGEN GEIST um »Gaben« wie diese bitten und wirklich erwarten, dass du sie bekommst? ER kann dir nicht geben, was du nicht willst. Wenn du den UNIVERSALEN GEBER um das bittest, was du nicht willst, bittest du um etwas, was nicht gegeben werden kann, weil es nie erschaffen wurde. Es wurde nie erschaffen, weil es nie dein Wille für *dich* war.

9. Letztendlich muss sich jeder an den WILLEN GOTTES erinnern, weil letztendlich jeder sich selbst wiedererkennen muss. Dieses Wiedererkennen ist das Wiedererkennen, dass sein Wille und der WILLE GOTTES eins sind. In der Gegenwart der Wahrheit gibt es keine Ungläubigen und kein Opfern. In der Sicherheit der Wirklichkeit ist Angst völlig bedeutungslos. Das zu verleugnen, was ist, kann nur furchterregend *erscheinen*. Angst kann nicht wirklich sein ohne Ursache, und GOTT ist die einzige URSACHE. GOTT ist LIEBE, und du willst IHN tatsächlich. Das ist dein Wille. Bitte darum, und dir wird Antwort gegeben werden, weil du nur um das bittest, was dir gehört.

10. Wenn du den HEILIGEN GEIST um etwas bittest, was dich verletzen könnte, kann ER dir keine Antwort geben, weil nichts dich verletzen kann und du somit um nichts bittest. Jeder Wunsch, der aus dem Ego stammt, ist ein Wunsch nach nichts, und darum zu bitten ist keine Bitte. Es ist nur eine Verleugnung in Form einer Bitte. Der HEILIGE GEIST kümmert sich nicht um die Form, da ER SICH nur der Bedeutung bewusst ist. Das Ego kann den HEILIGEN GEIST um nichts bitten, weil zwischen ihnen ein völliges Kommunikationsversagen herrscht. *Du* aber kannst alles vom HEILIGEN GEIST erbitten, da deine Bitten an IHN wirklich sind, weil sie aus deiner Rechtgesinntheit kommen. Würde der HEILIGE GEIST den WILLEN GOTTES verleugnen? Und könnte ER umhin, ihn in SEINEM SOHN wiederzuerkennen?

11. Du merkst nicht, welche ungeheure Energieverschwendung du betreibst, um die Wahrheit zu verleugnen. Was würdest du über jemanden sagen, der darauf besteht, das Unmögliche zu versuchen, weil er glaubt, es zu erlangen sei Erfolg? Der Glaube, dass du das Unmögliche haben musst, um glücklich zu sein, ist völlig unvereinbar mit dem Prinzip der Schöpfung. GOTT könnte nicht wollen, dass das Glück von dem abhinge, was du niemals haben

könntest. Die Tatsache, dass GOTT LIEBE ist, erfordert keinen Glauben, doch erfordert sie Annahme. Es ist dir in der Tat möglich, Tatsachen zu verleugnen, obschon es dir unmöglich ist, sie zu verändern. Wenn du die Hände vor die Augen hältst, dann siehst du nicht, weil du die Gesetze des Sehens behinderst. Verleugnest du die Liebe, dann wirst du sie nicht erkennen, denn deine Mitwirkung ist das Gesetz ihres Seins. Gesetze, die du nicht gemacht hast, kannst du nicht verändern, und die Gesetze des Glücks sind für dich, und nicht von dir, erschaffen worden.

12. Jeder Versuch, das zu verleugnen, was *ist*, muss furchterregend sein, und ist es ein energischer Versuch, so löst er Panik aus. Gegen die Wirklichkeit zu wollen kann - auch wenn es unmöglich ist - zu einem sehr dauerhaften Ziel gemacht werden, selbst wenn du es nicht willst. Erwäge nur die Folge dieser seltsamen Entscheidung: Du widmest deinen Geist dem, was du nicht willst. Wie echt kann diese Hingabe dann sein? Wenn du es nicht willst, wurde es nie erschaffen. Wurde es nie erschaffen, so ist es nichts. Kannst du dich wirklich an nichts hingeben?

13. GOTT in SEINER Hingabe zu dir schuf dich allem hingegeben und gab dir das, *dem* du dich hingibst. Sonst wärst du nicht vollkommen erschaffen worden. Die Wirklichkeit ist alles, und du hast alles, weil du wirklich bist. Du kannst das Unwirkliche nicht machen, weil die Abwesenheit der Wirklichkeit angsterregend ist, und Angst kann nicht erschaffen werden. Solange du glaubst, Angst sei möglich, wirst du nicht erschaffen. Gegensätzliche Rangordnungen der Wirklichkeit machen die Wirklichkeit bedeutungslos - und die Wirklichkeit *ist* Bedeutung.

14. Denke also daran, dass GOTTES WILLE bereits möglich ist und nichts anderes es je sein wird. Das ist das einfache Annehmen der Wirklichkeit, weil nur das wirklich ist. Du kannst nicht die Wirklichkeit verzerren und erkennen, was sie ist. Und wenn du die Wirklichkeit dennoch verzerrst, wirst du Beklommenheit, Depression und schließlich Panik erleben, weil du versuchst, dich selbst unwirklich zu machen. Verspürst du diese Dinge, dann versuche nicht, die Wahrheit außerhalb von dir zu suchen, denn die Wahrheit kann nur in dir sein. Sage daher:

CHRISTUS ist in mir, und wo ER ist, muss GOTT sein,
denn CHRISTUS ist Teil von IHM.

II. Die Antwort auf das Gebet

1. Jeder, der je versucht hat, das Gebet zu verwenden, um etwas zu erbitten, hat so etwas wie einen Fehlschlag erlebt. Das trifft nicht nur im Zusammenhang mit bestimmten Dingen zu, die schädlich sein könnten, sondern auch in Verbindung mit Bitten, die genau mit diesem Kurs übereinstimmen. Besonders letzteres könnte fälschlich als »Beweis« dafür gedeutet werden, dass der Kurs nicht meint, was er sagt. Erinnere dich aber daran, dass der Kurs wiederholt sagt, sein Ziel sei das Entrinnen aus der Angst.

2. Lass uns also einmal annehmen, dass das, was du vom HEILIGEN GEIST erbittest, das ist, was du wirklich willst, was du aber noch fürchtest. Sollte dies der Fall sein, so würde, es zu erlangen, nicht mehr das *sein*, was du willst. Deshalb kommen bestimmte konkrete Formen der Heilung nicht zustande, auch wenn der Zustand der Heilung erreicht wird. Es mag jemand um körperliche Heilung bitten, weil er Angst vor körperlichem Schaden hat. Gleichzeitig könnte - würde er körperlich geheilt - die Bedrohung für sein Denksystem IHM wesentlich mehr Angst machen als dessen körperlicher Ausdruck. In diesem Fall bittet er nicht wirklich um Befreiung von der Angst, sondern um die Beseitigung eines Symptoms, das er selbst gewählt hat. Daher geht es bei dieser Bitte gar nicht um Heilung.

3. In der Bibel wird betont, dass jedes Gebet erhört wird, und das ist in der Tat wahr. Allein die Tatsache, dass man etwas vom HEILIGEN GEIST erbeten hat, stellt eine Antwort sicher. Doch es ist ebenso gewiss, dass keine Antwort, die ER gibt, jemals die Angst vermehren wird. Es ist zwar möglich, dass SEINE Antwort nicht gehört wird. Aber es ist unmöglich, dass sie verloren geht. Es gibt viele Antworten, die du bereits empfangen, aber noch nicht gehört hast. Ich versichere dir, dass sie auf dich warten.

4. Möchtest du wissen, dass deine Gebete erhört sind, dann zweifle nie an einem GOTTESSOHN. Stelle ihn nicht in Frage und verwechsle ihn nicht, denn dein Glaube an ihn ist dein Glaube an dich selbst. Wenn du GOTT und SEINE ANTWORT erkennen möchtest, glaube an mich, dessen Glaube an dich nicht zu erschüttern ist. Kannst du den HEILIGEN GEIST wahrhaft bitten und an deinem Bruder zweifeln? Glaube, dass seine Worte wahr sind um der Wahrheit willen, die in IHM ist. Du wirst dich mit der Wahrheit in IHM vereinen, und seine Worte werden wahr *sein*. Wenn du ihn hörst, wirst du mich hören. Auf die Wahrheit hören ist die einzige Art, wie du sie jetzt hören und schließlich erkennen kannst.

5. Welche Botschaft dir dein Bruder gibt, liegt bei dir. Was sagt er dir? Was möchtest du, dass er dir sagen soll? Deine Entscheidung in Bezug auf ihn bestimmt, welche Botschaft du empfängst. Denk daran, dass der HEILIGE GEIST in IHM ist und dass SEINE STIMME durch ihn zu dir spricht. Was kann dir ein so heiliger Bruder sagen außer der Wahrheit? Aber hörst du auf sie? Dein Bruder erkennt vielleicht nicht, wer er ist, aber da ist ein Licht in seinem Geist, das es erkennt. Dieses Licht kann in deinen Geist leuchten, seinen Worten Wahrheit verleihen und dich befähigen, sie zu hören. Seine Worte sind die Antwort des HEILIGEN GEISTES an dich. Ist dein Glaube an ihn stark genug, dass du hörst?

6. Du kannst ebenso wenig für dich alleine beten, wie du für dich alleine Freude finden kannst. Das Gebet ist die erneute Formulierung der Einbeschlossenheit, geleitet vom HEILIGEN GEIST nach den Gesetzen GOTTES. Erlösung ist von deinem Bruder. Der HEILIGE GEIST dehnt sich von deinem Geist zu seinem aus und gibt *dir* Antwort. Du kannst die STIMME FÜR GOTT nicht in dir alleine hören, denn du bist nicht allein. Und SEINE Antwort ist nur für das, was du bist. Du wirst das Vertrauen, das ich in dich setze, nicht erkennen, wenn du es nicht auf andere ausdehnst. Du wirst der Führung des HEILIGEN GEISTES nicht vertrauen oder glauben, dass sie für dich ist, wenn du sie nicht in anderen hörst. Sie muss für deinen Bruder sein, *weil* sie für dich ist. Hätte denn GOTT eine STIMME nur für dich erschaffen? Könntest du SEINE Antwort hören, außer wenn ER allen SÖHNEN GOTTES Antwort gibt? Höre von deinem Bruder, was du möchtest, dass ich von dir höre, denn du kannst nicht wollen, dass ich mich täusche.

7. Ich liebe dich um der Wahrheit in dir willen, wie GOTT es tut. Deine Täuschungen täuschen vielleicht dich, mich aber können sie nicht täuschen. Da ich erkenne, was du bist, kann ich nicht an dir zweifeln. Ich höre nur den HEILIGEN GEIST in dir, DER durch dich zu mir spricht. Wenn du mich hören möchtest, dann höre meine Brüder, in denen GOTTES STIMME spricht. Die Antwort auf alle Gebete liegt in ihnen. Dir wird Antwort gegeben werden, indem du die Antwort in jedem hörst. Höre auf nichts anderes, sonst wirst du nicht wahrheitsgemäß hören.

8. Glaube an deine Brüder, weil ich an dich glaube, und du wirst lernen, dass mein Glaube an dich gerechtfertigt ist. Glaube an mich, *indem* du an sie glaubst um dessentwillen, was GOTT ihnen gab. Sie werden dir Antwort geben, wenn du lernst, sie nur um die Wahrheit zu bitten. Bitte nicht um Segen, ohne sie zu segnen, denn nur so kannst du lernen, wie gesegnet du bist. Indem du diesen Weg gehst, suchst du die Wahrheit in dir. Das heißt nicht, über dich selbst hinauszugehen, sondern auf dich zuzugehen. Höre nur GOTTES ANTWORT in SEINEN SÖHNEN, und dir ist Antwort gegeben.

9. Nicht glauben heißt sich gegen etwas stellen oder etwas angreifen. Glauben heißt akzeptieren und sich auf dessen Seite stellen. Glauben heißt nicht gutgläubig sein, sondern annehmen und würdigen. Was du nicht glaubst, das würdigst du nicht, und du kannst nicht für etwas dankbar sein, dem du keinen Wert beimisst. Es gibt einen Preis, den du für das Urteilen zahlen wirst, weil Urteilen das Festsetzen eines Preises ist. Und wie du ihn festsetzt, so wirst du ihn bezahlen.

10. Wird Bezahlen mit Habenwollen gleichgesetzt, so wirst du den Preis niedrig ansetzen, aber eine hohe Gegenleistung fordern. Du vergisst dann allerdings, dass einen Preis festsetzen einen Wert beimessen heißt, so dass die Gegenleistung im Verhältnis zu deiner Werteinschätzung steht. Wird Bezahlen mit Geben assoziiert, so kann es nicht als Verlust wahrgenommen werden, und die wechselseitige Beziehung zwischen Geben und Empfangen wird begriffen. Dann wird der Preis um des Wertes der Gegenleistung willen hoch angesetzt. Der Preis des Habenwollens besteht darin, den Wert aus den Augen zu verlieren, wodurch es unvermeidlich wird, dass du dem, was du empfängst, keinen Wert mehr beimisst. Und da du es geringschätzt, würdigst du es auch nicht und willst es nicht.

11. Vergiss also nie, dass du den Wert dessen, was du empfängst, festlegst und seinen Preis durch das bestimmst, was du gibst. Glauben, dass es möglich ist, viel für wenig zu bekommen, heißt glauben, dass du mit GOTT handeln kannst. GOTTES Gesetze sind immer gerecht und vollkommen beständig. Durch Geben empfängst du. Empfangen aber heißt annehmen, nicht haben wollen. Es ist unmöglich, nicht zu haben, wohl aber möglich, nicht zu erkennen, dass du hast. Die Einsicht, dass du hast, ist die Bereitwilligkeit zu geben, und durch diese Bereitwilligkeit allein kannst du begreifen, was du hast. Was du gibst, ist daher der Wert, den du dem beimisst, was du hast, da es das genaue Maß des Wertes ist, den du IHM beimisst. Und das wiederum ist das Maß dafür, wie sehr du es willst.

12. Du kannst also nur etwas vom HEILIGEN GEIST erbitten, indem du IHM gibst, und du kannst IHM nur dort etwas geben, wo du IHN wiedererkennst. Bedenke nur, um wie viel du IHN bittest, wenn du IHN in jedem wiedererkennst, und wie viel du empfangen wirst. ER wird dir nichts verweigern, weil du IHM nichts verweigert hast, und somit kannst du alles teilen. So und nur so kannst du SEINE Antwort bekommen, weil SEINE Antwort das einzige ist, worum du bitten und was du wollen kannst. So sage denn zu jedem:

Weil ich mich selbst erkennen will, sehe ich dich
als GOTTES SOHN und meinen Bruder.

III. Die Berichtigung von Fehlern

1. Die Wachheit des Ego für die Fehler anderer Egos ist nicht die Art der Wachsamkeit, die du nach dem WILLEN des HEILIGEN GEISTES aufrechterhalten sollst. Egos sind kritisch hinsichtlich der Art von »Sinn«, den sie vertreten. Sie verstehen diese Art von Sinn, weil dieser für sie sinnvoll ist. Für den HEILIGEN GEIST ergibt er überhaupt nicht den geringsten Sinn.

2. Das Ego sieht es als freundlich und richtig und gut an, auf Fehler aufmerksam zu machen und sie zu »berichtigen«. Das erscheint dem Ego völlig sinnvoll, das sich dessen nicht bewusst ist, was Fehler sind und was Berichtigung ist. Fehler stammen vom Ego, und die Berichtigung von Fehlern liegt darin, das Ego aufzugeben. Wenn du einen Bruder berichtigst, dann sagst du IHM, dass er sich irrt. Vielleicht ist er zu dem Zeitpunkt unvernünftig, und es steht fest, dass er unvernünftig ist, wenn er aus dem Ego spricht. Deine Aufgabe bleibt es aber dennoch, IHM zu sagen, dass er recht hat. Du teilst IHM das nicht mit Worten mit, wenn er törichte Dinge sagt. Er braucht Berichtigung auf einer anderen Ebene, weil sein Fehler auf einer anderen Ebene liegt. Er hat trotzdem recht, weil er ein GOTTESSOHN ist. Sein Ego irrt sich immer, gleichgültig, was es sagt oder tut.

3. Wenn du auf die Fehler des Ego deines Bruders hinweist, dann musst du durch das deine sehen, weil der HEILIGE GEIST seine Fehler nicht wahrnimmt. Das *muss* wahr sein, da keine Kommunikation zwischen dem Ego und dem HEILIGEN GEIST besteht. Das Ego ergibt keinen Sinn, und der HEILIGE GEIST versucht nicht, irgend etwas von dem zu verstehen, was aus IHM entsteht. Da Er es nicht versteht, urteilt ER nicht darüber, in der Erkenntnis, dass nichts, was das Ego macht, irgend etwas bedeutet.

4. Wenn du überhaupt auf Fehler reagierst, hörst du nicht auf den HEILIGEN GEIST. ER hat einfach über sie hinweggesehen, und wenn du sie beachtest, hörst du IHN nicht. Wenn du IHN nicht hörst, hörst du auf dein Ego und bist ebenso unvernünftig wie der Bruder, dessen Fehler du wahrnimmst. Das kann nicht Berichtigung sein. Es ist jedoch mehr als nur ein Fehlen von Berichtigung für ihn. Es ist das Aufgeben der Berichtigung in dir selbst.

5. Verhält ein Bruder sich wahnsinnig, so kannst du ihn nur dadurch heilen, dass du die geistige Gesundheit in IHM wahrnimmst. Wenn du seine Fehler wahrnimmst und sie akzeptierst, dann akzeptierst du deine. Wenn du die deinen dem HEILIGEN GEIST übergeben willst, dann musst du das auch mit den seinen tun. Wenn das nicht zu der einzigen Art wird, in der du mit allen Fehlern umgehst, kannst du nicht verstehen, wie alle Fehler aufgehoben werden. Inwiefern ist das etwas anderes, als dir zu sagen, dass du das lernst, was du lehrst? Dein Bruder hat ebenso recht wie du, und wenn du denkst, er irre sich, dann verurteilst du dich selbst.

6. *Du* kannst dich nicht selbst berichtigen. Kannst du dann einen Anderen berichtigen? Und doch kannst du ihn wahrheitsgemäß sehen, weil es dir möglich ist, dich selbst wahrheitsgemäß zu sehen. Es liegt nicht bei dir, deinen Bruder zu verändern, sondern lediglich, ihn so anzunehmen, wie er ist. Seine Fehler kommen nicht aus der Wahrheit, die in IHM ist, und nur diese Wahrheit ist dein. Seine Fehler können das nicht ändern und können überhaupt keine Wirkung auf die Wahrheit in dir haben. In irgend jemandem Fehler wahrzunehmen und auf sie so zu reagieren, als wären sie wirklich, heißt, sie für dich wirklich zu machen. Du wirst unausweichlich den Preis dafür zahlen müssen - nicht, weil du dafür bestraft wirst, sondern weil du dem falschen Führer folgst und daher deinen Weg verlieren wirst.

7. Die Fehler deines Bruders sind ebenso wenig von IHM, wie die deinen von dir sind. Akzeptiere seine Fehler als wirklich, und du hast dich selbst angegriffen. Wenn du deinen Weg finden und auf IHM bleiben möchtest, dann sieh allein die Wahrheit neben dir, denn ihr geht miteinander. Der HEILIGE GEIST in dir vergibt alles in dir und deinem Bruder. Seine Fehler sind mit den deinen vergeben. Die SÜHNE ist genauso wenig separat wie die Liebe. Die SÜHNE kann nicht separat sein, weil sie aus der Liebe stammt. Jeder Versuch, den du unternimmst, um einen Bruder zu berichtigen, bedeutet, dass du glaubst, Berichtigung durch dich sei möglich, und das kann nur die Arroganz des Ego sein. Berichtigung stammt von GOTT, DER von Arroganz nichts weiß.

8. Der HEILIGE GEIST vergibt alles, weil GOTT alles erschaffen hat. Übernimm nicht SEINE Funktion, denn sonst vergisst du deine. Nimm in der Zeit nur die Funktion zu heilen an, weil die Zeit dafür da ist. GOTT hat dir in der Ewigkeit die Funktion gegeben, zu erschaffen. Das brauchst du nicht zu lernen, aber du musst doch lernen, das zu wollen. Dafür ist alles Lernen da. So verwendet der HEILIGE GEIST eine Fähigkeit, die du nicht brauchst,

die du aber gemacht hast. Gib sie IHM! Du verstehst es nicht, sie zu verwenden. ER wird dich lehren, dich ohne Verurteilung zu sehen, indem du lernst, alles ohne sie zu sehen. Verurteilung wird dann keine Wirklichkeit mehr für dich haben, und alle deine Fehler werden dir vergeben sein.

IV. Der Vergebungsplan des HEILIGEN GEISTES

1. SÜHNE ist für alle da, weil sie die Art und Weise ist, die Überzeugung aufzuheben, dass irgend etwas nur für dich alleine da ist. Vergeben heißt übersehen. Sieh also über Fehler hinweg und lass deine Wahrnehmung nicht darauf ruhen, denn du wirst glauben, was deine Wahrnehmung enthält. Nimm nur das als wahr an, was dein Bruder ist, wenn du dich selbst erkennen möchtest. Nimm wahr, was er nicht ist, und du kannst nicht erkennen, was du bist, weil du ihn falsch siehst. Denk immer daran, dass ihr eure IDENTITÄT miteinander teilt und dass SIE miteinander zu teilen IHRE Wirklichkeit ist.

2. Du hast eine Rolle in der SÜHNE zu spielen, doch der Plan der SÜHNE übersteigt dein Verständnis. Du verstehst es nicht, über Fehler hinwegzusehen, sonst würdest du sie nicht begehen. Es wäre bloß ein weiterer Fehler, zu glauben, dass du sie entweder nicht begehst oder dass du sie ohne einen FÜHRER bei der Berichtigung berichtigen kannst. Und wenn du diesem FÜHRER nicht nachfolgst, dann werden deine Fehler nicht berichtigt. Wegen deiner begrenzten Vorstellungen darüber, was du bist, ist der Plan nicht der deine. Dieses Gefühl der Begrenztheit ist der Ort, an dem alle Fehler entstehen. Der Weg, sie aufzuheben, ist daher nicht *von* dir, aber er ist *für* dich.

3. Die SÜHNE ist eine Lektion im Miteinanderteilen, die dir gegeben ist, weil *du vergessen hast, wie man das macht*. Der HEILIGE GEIST erinnert dich bloß an den natürlichen Gebrauch deiner Fähigkeiten. Dadurch, dass ER die Fähigkeit anzugreifen in die Fähigkeit zu teilen umdeutet, übersetzt ER das, was du gemacht hast, in das, was GOTT erschaffen hat. Möchtest du das durch IHN erreichen, so kannst du deine Fähigkeiten nicht durch die Augen des Ego betrachten, sonst beurteilst du sie so, wie es sie beurteilt. Ihre ganze Schädlichkeit liegt in der Beurteilung des Ego. Ihre ganze Nützlichkeit liegt in der Beurteilung des HEILIGEN GEISTES.

4. Auch das Ego hat einen Plan für die Vergebung, weil du nach einem verlangst, wenn auch nicht vom richtigen Lehrer. Der Plan des Ego ergibt natürlich keinen Sinn und wird nicht funktionieren. Wenn du seinem Plan folgst, bringst du dich nur in eine unmögliche Lage, in die dich das Ego immer führt. Der Plan des Ego ist, dass du den Fehler zuerst deutlich siehst und ihn dann übersiehst. Wie aber kannst du das übersehen, dem du Wirklichkeit verliehen hast? Dadurch, dass du den Fehler deutlich siehst, hast du IHM Wirklichkeit verliehen und *kannst* ihn nicht übersehen. An diesem Punkt ist das Ego gezwungen, sich auf »Geheimnisse« zu berufen und darauf zu bestehen, dass du das Bedeutungslose akzeptieren musst, um dich zu retten. Viele haben das in meinem Namen zu tun versucht und haben vergessen, dass meine Worte vollkommenen Sinn ergeben, weil sie von GOTT kommen. Sie sind jetzt ebenso vernünftig, wie sie es immer waren, weil sie von Ideen sprechen, die ewig sind.

5. Die Vergebung, die von mir gelernt wird, bedient sich nicht der Angst, um die Angst aufzuheben. Auch macht sie das Unwirkliche nicht wirklich und zerstört es dann. Vergebung durch den HEILIGEN GEIST besteht einfach darin, von Anfang an über den Fehler hinwegzusehen und ihn auf diese Weise für dich unwirklich sein zu lassen. Lass keinen Glauben an seine Wirklichkeit in deinen Geist eindringen, sonst wirst du ebenfalls glauben, dass du aufheben musst, was du gemacht hast, damit dir vergeben werde. Was keine Wirkung hat, das existiert nicht, und für den HEILIGEN GEIST sind die Wirkungen des Irrtums nicht existent. Dadurch, dass ER stetig und beständig alle seine Wirkungen auslöscht - überall und in jeder Hinsicht - lehrt ER, dass das Ego nicht existiert, und beweist es.

6. Folge also den Lehren des HEILIGEN GEISTES über die Vergebung, weil Vergebung SEINE Funktion ist und weil ER weiß, wie sie vollkommen zu erfüllen ist. Das habe ich gemeint, als ich sagte, Wunder seien natürlich, und wenn sie nicht geschähen, sei etwas fehlgegangen .Wunder sind lediglich das Zeichen deiner Bereitwilligkeit, dem Erlösungsplan des HEILIGEN GEISTES zu folgen, in der Einsicht, dass du ihn nicht verstehst. SEIN Werk ist nicht deine Funktion, und wenn du das nicht akzeptierst, kannst du nicht lernen, welches deine Funktion ist.

7. Die Verwechslung der Funktionen ist so typisch für das Ego, dass du inzwischen damit ganz vertraut sein solltest. Das Ego glaubt, alle Funktionen gehörten IHM, obschon es keine Ahnung davon hat, was sie sind. Das ist mehr als bloße Verwechslung. Es ist eine besonders gefährliche Mischung von Größenwahn und von Verwechslung, die dazu führt, dass das Ego dazu neigt, alles und jeden ohne den geringsten Grund anzugreifen. Genau das ist es, was das Ego tut. Es ist in seinen Reaktionen unberechenbar, weil es keine Ahnung von dem hat, was es wahrnimmt.

8. Wenn du keine Ahnung davon hast, was geschieht, wie angemessen kannst du dann erwarten zu reagieren? Du könntest dich fragen - ungeachtet dessen, wie du dir die Reaktion erklären magst -, ob seine Unberechenbarkeit das Ego zu einem verlässlichen Führer für dich macht. Ich möchte wiederholen, dass die Befähigung des Ego zum Führer außergewöhnlich unglückselig ist und dass seine Wahl als Lehrer für die Erlösung eine bemerkenswert schlechte ist. Jeder, der sich einen völlig wahnsinnigen Führer auswählt, muss selbst völlig wahnsinnig sein. Es ist auch nicht wahr, dass dir nicht klar ist, dass der Führer wahnsinnig ist. Es ist dir klar, weil es mir klar ist, und du hast das Ego nach den gleichen Maßstäben beurteilt wie ich.

9. Das Ego lebt buchstäblich von geborgter Zeit, und seine Tage sind gezählt. Fürchte das JÜNGSTE GERICHT nicht, sondern heiße es willkommen und warte nicht, denn die Zeit des Ego ist von deiner Ewigkeit »geborgt«. Das ist die WIEDERKUNFT CHRISTI, die für dich gemacht ward, wie SEINE Ankunft erschaffen wurde. Die WIEDERKUNFT CHRISTI ist lediglich die Rückkehr von Sinn und Verstand. Kann das denn furchterregend sein?

10. Was kann denn furchterregend sein außer Phantasien, und wer wendet sich denn Phantasien zu, wenn er nicht die Hoffnung aufgegeben hat, Befriedigung in der Wirklichkeit zu finden? Dabei steht fest, dass du in Phantasien nie Befriedigung finden wirst, so dass dir nur die Hoffnung bleibt, dein Denken über die Wirklichkeit zu ändern. Nur wenn die Entscheidung, dass die Wirklichkeit furchterregend sei, falsch ist, kann GOTT recht haben. Und ich versichere dir: GOTT *hat* recht. Sei also froh, dass du dich geirrt hast, doch das lag nur daran, dass du nicht erkannt hast, wer du bist. Hättest du das erkannt, hättest du dich ebenso wenig irren können, wie GOTT es kann.

11. Das Unmögliche kann nur in der Phantasie geschehen. Wenn du die Wirklichkeit in Phantasien suchst, wirst du sie nicht finden. Die Symbole der Phantasie stammen vom Ego, und davon wirst du viele finden. Suche in ihnen aber nicht nach einer Bedeutung. Sie haben ebenso wenig Bedeutung wie die Phantasien, in die sie eingeflochten sind. Märchen können schön oder furchterregend sein, aber niemand nennt sie wahr. Kinder glauben vielleicht daran, und somit sind die Märchen eine Weile für sie wahr. Wenn aber die Wirklichkeit aufdämmert, sind die Phantasien verschwunden. Die Wirklichkeit ist in der Zwischenzeit nicht verschwunden. Die WIEDERKUNFT CHRISTI ist das Bewusstwerden der Wirklichkeit, nicht ihre Wiederkehr.

12. Siehe, mein Kind, die Wirklichkeit ist hier. Sie gehört dir und mir und GOTT und stellt uns alle vollkommen zufrieden. Nur dies es Bewusstsein heilt, weil es das Bewusstsein der Wahrheit ist.

V Der ungeheilte Heiler

1. Der Vergebungsplan des Ego wird viel öfter angewendet als derjenige GOTTES. Das liegt daran, dass er von ungeheilten Heilern ausgeführt wird und daher vom Ego kommt. Wir wollen jetzt den ungeheilten Heiler sorgfältiger ins Auge fassen. Definitionsgemäß versucht er etwas zu geben, was er nicht empfangen hat. Ist ein ungeheilter Heiler beispielsweise Theologe, so fängt er vielleicht mit der folgenden Prämisse an: »Ich bin ein elender Sünder, und du bist es auch.« Ist er ein Psychotherapeut, so beginnt er eher mit der gleichermaßen unglaubhaften Überzeugung, dass Angriff für ihn wie auch für den Patienten wirklich ist, aber dass er für keinen von beiden eine Rolle spielt.

2. Ich habe öfters wiederholt, dass Überzeugungen des Ego sich nicht miteinander teilen lassen, und deshalb sind sie unwirklich. Wie könnte ihr »Aufdecken« ihnen also Wirklichkeit verleihen? Jeder Heiler, der in Phantasien nach der Wahrheit sucht, muss ungeheilt sein, weil er nicht weiß, wo er nach der Wahrheit suchen soll, und daher keine Antwort auf das Problem des Heilens geben kann.

3. Es ist von Vorteil, Alpträume bewusstzumachen, aber nur um zu lehren, dass sie nicht wirklich sind und dass alles, was sie enthalten, bedeutungslos ist. Der ungeheilte Heiler kann das nicht tun, weil er das nicht glaubt. Alle ungeheilten Heiler folgen auf die eine oder andere Weise dem Vergebungsplan des Ego. Handelt es sich um Theologen, so ist wahrscheinlich, dass sie sich selbst verurteilen, Verurteilung lehren und für eine angsterfüllte Lösung eintreten. indem sie die Verurteilung auf GOTT projizieren, lassen sie IHN als rachsüchtig erscheinen und fürchten SEINE Vergeltung. Dabei haben sie nichts anderes getan, als sich mit dem Ego zu identifizieren und dadurch, dass sie wahrnehmen, was *dieses* tut, sich selbst auf Grund dieser Verwechslung zu verurteilen. Es ist verständlich, dass es zu Auflehnung gegen diese Vorstellung gekommen ist, aber sich gegen sie auflehnen heißt immer noch daran glauben.

4. Einige neuere Formen, die der Plan des Ego annimmt, sind ebenso wenig hilfreich wie die älteren, weil die Form keine Rolle spielt und der Inhalt sich nicht geändert hat. So mag ein Psychotherapeut beispielsweise in einer der neueren Formen die Symbole des Ego in einem Alptraum deuten und sie dann als Beweis verwenden, dass der

Alptraum wirklich ist. Und hat er IHM Wirklichkeit verliehen, versucht er, seine Wirkungen dadurch zu zerstreuen, dass er die Wichtigkeit des Träumenden herabsetzt. Das wäre ein Heilansatz, würde der Träumer ebenfalls als unwirklich identifiziert. Doch wird der Träumer mit dem Geist gleichgesetzt, so wird die berichtigende Kraft des Geistes durch den HEILIGEN GEIST verleugnet. Das ist sogar ein Widerspruch im Sinn des Ego, und zwar einer, den es gewöhnlich selbst in seiner Verwirrung noch bemerkt.

5. Wenn die Art und Weise, der Angst entgegenzuwirken, darin besteht, die Wichtigkeit des Geistes herabzusetzen, wie könnte das Egostärke aufbauen? Solche offensichtlichen Widersprüche sind der Grund dafür, dass niemand wirklich je erklären konnte, was in der Psychotherapie geschieht. Nichts geschieht wirklich. Nichts Wirkliches ist dem ungeheilten Heiler widerfahren, und er muss aus dem lernen, was er selber lehrt. Sein Ego wird immer versuchen, etwas aus der Situation zu bekommen. Daher weiß der ungeheilte Heiler nicht, wie man gibt, und kann folglich nicht mit anderen teilen. Er kann nicht berichtigen, weil er nicht berichtigend arbeitet. Er glaubt, es läge in seiner Hand, den Patienten zu lehren, was wirklich ist, obschon er es selber nicht weiß.

6. Was sollte also geschehen? Als GOTT sprach: »Es werde Licht!«, da ward Licht. Kannst du das Licht finden, indem du die Dunkelheit analysierst, wie es der Psychotherapeut tut, oder indem du - wie der Theologe - die Dunkelheit in dir selber anerkennst und nach einem entfernten Licht Ausschau hältst, um sie zu beseitigen, wobei du betonst, wie fern es ist? Heilen ist nicht geheimnisvoll. Nichts ändert sich, solange man es nicht versteht, da Licht Verstehen *ist*. Weder lässt sich ein »elender Sünder« ohne Magie heilen, noch kann sich ein »unwichtiger Geist« ohne Magie selbst achten.

7. Beide Formen des Egoansatzes müssen also in einer Sackgasse enden: in der typischen »unmöglichen Lage«, in die das Ego immer führt. Es mag jemandem helfen, ihn darauf hinzuweisen, worauf er zugeht, doch das ist sinnlos, wenn IHM nicht auch geholfen wird, seine Richtung zu ändern. Der ungeheilte Heiler kann das nicht für ihn tun, da er es für sich selbst nicht tun kann. Der einzige Beitrag von Bedeutung, den der Heiler leisten kann, besteht darin, ein Beispiel abzugeben von einem, dessen Richtung *für* ihn geändert worden ist und der nicht mehr an Alpträume irgendwelcher Art glaubt. Das Licht in seinem Geist wird daher dem Fragenden Antwort geben, der mit GOTT entscheiden muss, dass Licht da ist, *weil* er es sieht. Und dadurch, dass dieser es anerkennt, erkennt der Heiler, dass es da ist. So wird Wahrnehmung letztendlich in Erkenntnis übersetzt. Der Wunderwirkende fängt damit an, dass er Licht wahrnimmt, und er übersetzt seine Wahrnehmung dadurch in Gewissheit, dass er es unablässig ausdehnt und dessen Anerkennung akzeptiert. Die Wirkungen des Lichts versichern IHM, dass es da ist.

8. Ein Therapeut heilt nicht: *Er lässt die Heilung geschehen*. Er kann auf die Dunkelheit hinweisen, aber er kann von sich aus kein Licht bringen, denn das Licht ist nicht von IHM. Doch da es *für* ihn ist, muss es auch für seinen Patienten sein. Der HEILIGE GEIST ist der einzige THERAPEUT. ER macht die Heilung in jedweder Lage deutlich, in welcher ER der FÜHRER ist. Du kannst IHN nur SEINE Funktion erfüllen lassen. Dazu braucht ER keine Hilfe. ER wird dir genau sagen, was zu tun ist, um jemandem zu helfen, den ER als Hilfesuchenden zu dir schickt, und ER wird durch dich zu IHM reden, wenn du dich nicht einmischst. Erinnere dich: Du wählst den Führer zum Helfen, und die falsche Wahl wird keine Hilfe sein. Doch denke auch daran, dass die richtige es sein wird. Vertraue IHM, denn Hilfe ist SEINE Funktion, und ER ist von GOTT. Wenn du einen anderen Geist durch IHN - und nicht durch dich - zum HEILIGEN GEIST erweckst, wirst du verstehen, dass du nicht den Gesetzen dieser Welt gehorchst. Die Gesetze aber, denen du gehorchst, sind wirksam. »Gut ist das, was wirkt« ist eine vernünftige, wenn auch unzureichende Feststellung. Nur das Gute *kann* wirken. Überhaupt nichts anderes wirkt.

9. Dieser Kurs bietet eine ganz direkte und einfache Lernsituation und stellt den FÜHRER zur Verfügung, DER dir sagt, was du zu tun hast. Wenn du es tust, so wirst du sehen, dass es wirkt. Die Ergebnisse sind überzeugender als die Worte. Sie werden dich davon überzeugen, dass die Worte wahr sind. Wenn du dem rechten FÜHRER nachfolgst, wirst du die einfachste aller Lektionen lernen:

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen und sollen sie sich selbst erkennen.

VI. Das Annehmen deines Bruders

1. Wie kannst du dir des HEILIGEN GEISTES in dir immer stärker bewusst werden außer durch SEINE Wirkungen? Du kannst IHN weder mit deinen Augen sehen noch mit deinen Ohren hören. Wie kannst du IHN dann überhaupt wahrnehmen? Wenn du Freude inspirierst und andere freudig auf dich reagieren, auch wenn du selber keine Freude verspürst, dann muss es etwas in dir geben, das sie erzeugen kann. Wenn es in dir ist und

Freude erzeugen kann und wenn du siehst, dass es tatsächlich in anderen Freude erzeugt, dann musst du es demnach in dir selber dissoziieren.

2. Es scheint dir, als erzeuge der HEILIGE GEIST nicht beständig Freude in dir, weil du nicht beständig Freude in anderen auslöst. Nach ihren Reaktionen auf dich bewertest du SEINE Beständigkeit. Wenn du unbeständig bist, wirst du nicht immer Anlass zur Freude geben und wirst daher SEINE Beständigkeit nicht immer sehen. Was du deinem Bruder anbietest, das bietest du IHM an, weil ER in SEINEM Geben nicht über dein Angebot hinausgehen kann. Das liegt nicht daran, dass ER SEIN Geben begrenzt, sondern einfach daran, dass du dein Empfangen begrenzt hast. Die Entscheidung, zu empfangen, ist die Entscheidung, anzunehmen.

3. Wenn deine Brüder Teil von dir sind, nimmst du sie dann an? Nur sie können dich lehren, was du bist, denn dein Lernen ist das Ergebnis dessen, was du sie gelehrt hast. Was du in ihnen ansprichst, das sprichst du in dir selber an. Und indem du es in ihnen ansprichst, wird es für dich wirklich. GOTT hat nur einen SOHN, denn ER erkennt sie alle als eins. Nur GOTT SELBST ist mehr als sie, sie aber sind nicht weniger als ER. Möchtest du erkennen, was das heißt? Wenn du mir tust, was du meinem Bruder tust, und wenn du alles für dich selber tust, weil wir Teil von dir sind, gehört dir ebenfalls alles, was wir tun. Jeder, den GOTT erschaffen hat, ist Teil von dir und teilt SEINE HERRLICHKEIT mit dir. SEINE HERRLICHKEIT gehört IHM, aber sie ist ebenso dein. Du kannst also nicht weniger herrlich sein als ER.

4. GOTT ist nur deshalb mehr als du, weil ER dich schuf, aber nicht einmal das möchte ER dir vorenthalten. Deshalb kannst du erschaffen, wie ER es tat, und deine Dissoziation wird daran nichts ändern. Weder das LICHT GOTTES noch das deine ist getrübt, weil du nicht siehst. Weil die SOHNSCHAET als eins erschaffen muss, erinnerst du dich jedes Mal, wenn du einen Teil der Schöpfung wiedererkennst, an die Schöpfung. Jeder Teil, an den du dich erinnerst, trägt zu deiner Ganzheit bei, weil jeder Teil ganz *ist*. Ganzheit ist unteilbar, doch kannst du nicht lernen, was deine Ganzheit ist, solange du sie nicht überall siehst. Du kannst dich selbst nur so erkennen, wie GOTT SEINEN SOHN kennt, denn Erkenntnis wird mit GOTT geteilt. Wenn du in IHM erwachst, wirst du deine Größe dadurch erkennen, dass du SEINE Grenzenlosigkeit als die deine annimmst. Doch in der Zwischenzeit wirst du sie so beurteilen, wie du diejenige deines Bruders beurteilst, und du wirst sie so akzeptieren, wie du die seine akzeptierst.

5. Du bist noch nicht wach, aber du kannst lernen zu erwachen. Der HEILIGE GEIST lehrt dich ganz einfach, andere aufzuwecken. Indem du siehst, wie sie erwachen, lernst du, was Erwachen heißt, und da du beschlossen hast, sie aufzuwecken, wird ihre Dankbarkeit und ihre Anerkennung für das, was du ihnen gegeben hast, dich lehren, was es wert ist. Sie werden zu Zeugen deiner Wirklichkeit, so wie ihr als Zeugen der Wirklichkeit GOTTES erschaffen wurdet. Wenn die SOHNSCHAFT aber zusammenkommt und ihr Einssein akzeptiert, dann wird sie an ihren Schöpfungen erkannt werden, die ihre Wirklichkeit bezeugen, wie der SOHN für seinen VATER zeugt.

6. Wunder haben in der Ewigkeit keinen Platz, weil sie wiedergutmachen. Solange du jedoch noch Heilung brauchst, sind deine Wunder die einzigen Zeugnisse für deine Wirklichkeit, die du begreifen kannst. Du kannst kein Wunder für dich selber wirken, weil Wunder eine Art sind, Akzeptanz zu geben und zu empfangen. In der Zeit kommt das Geben zuerst, obschon beide in der Ewigkeit, in der sie nicht voneinander getrennt werden können, gleichzeitig sind. Wenn du gelernt hast, dass sie dasselbe sind, dann wird die Zeit nicht mehr gebraucht.

7. Die Ewigkeit ist *eine* Zeit, und ihre einzige Dimension ist »immer«. Das kann dir nichts bedeuten, bis du dich der offenen ARME GOTTES entsinnst und schließlich SEINEN offenen GEIST erkennst. Wie ER, so bist *du* »immer«: in SEINEM GEIST und mit einem Geist wie dem SEINEN. In deinem offenen Geist sind deine Schöpfungen, in vollkommener Kommunikation, die aus vollkommenem Verstehen geboren ist. Könntest du nur eine einzige von ihnen annehmen, du würdest nichts wollen von dem, was die Welt zu bieten hat. Alles andere wäre völlig bedeutungslos. GOTTES Bedeutung ist ohne dich unvollständig, und du bist ohne deine Schöpfungen unvollständig. Nimm deinen Bruder in dieser Welt an und nimm nichts anderes an, denn in IHM wirst du deine Schöpfungen finden, weil er sie mit dir erschaffen hat. Du wirst nie erkennen, dass du Mitschöpfer mit GOTT bist, solange du nicht lernst, dass dein Bruder Mitschöpfer mit dir ist.

VII. Die zwei Bewertungen

1. GOTTES WILLE ist deine Erlösung. Hätte ER dir nicht auch die Mittel gegeben, sie zu finden? Wenn du sie nach SEINEM WILLEN haben sollst, muss Er sie möglich und leicht erreichbar gemacht haben. Deine Brüder sind überall. Du brauchst nicht in der Ferne nach dem Heil zu suchen. Jede Minute und jede Sekunde gibt dir eine Gelegenheit, dich zu erlösen. Lass dir diese Gelegenheiten nicht entgehen, nicht deshalb, weil sie nicht

wiederkehren werden, sondern weil es unnötig ist, die Freude aufzuschieben. GOTT will, dass du jetzt vollkommen glücklich bist. Kann es sein, dass das nicht auch dein Wille ist? Und kann es sein, dass das nicht auch der Wille deiner Brüder ist?

2. Bedenke also, dass ihr in diesem gemeinsamen Willen alle vereint seid, und nur darin. Es mag Meinungsverschiedenheiten über alles andere geben, aber nicht darüber. Hier weilt also der Frieden. Und du weilst im Frieden, wenn du dich dafür entscheidest. Indessen kannst du nicht im Frieden weilen, wenn du nicht die SÜHNE annimmst, denn die SÜHNE *ist* der Weg zum Frieden. Der Grund dafür ist ganz einfach und so offensichtlich, dass er oft übersehen wird. Das Ego hat Angst vor dem Offensichtlichen, da Offensichtlichkeit das wesentliche Merkmal der Wirklichkeit ist. *Du* aber kannst es gar nicht übersehen, es sei denn, du schaust nicht hin.

3. Wenn der HEILIGE GEIST alles, was ER wahrnimmt, mit Liebe betrachtet, dann ist es vollkommen offensichtlich, dass ER dich mit Liebe betrachtet. Wie ER dich bewertet, beruht auf SEINER Erkenntnis dessen, was du bist, und daher bewertet ER dich wahrheitsgemäß. Diese Bewertung muss in deinem Geist sein, weil ER dort ist. Das Ego ist ebenfalls in deinem Geist, weil du es dort akzeptiert hast. Die Bewertung des Ego von dir ist allerdings genau das Gegenteil derjenigen des HEILIGEN GEISTES, weil das Ego dich nicht liebt. Es ist dessen, was du bist, nicht gewahr und ist gänzlich misstrauisch allem gegenüber, was es wahrnimmt, weil seine Wahrnehmungen derart wechselhaft sind. Daher ist das Ego bestenfalls des Argwohns und schlimmstenfalls der Bösartigkeit fähig. Das ist sein Spielraum. Es kann ihn seiner Ungewissheit wegen nicht überschreiten. Und es kann nie darüber hinausgehen, weil es nie gewiss *sein* kann.

4. So sind denn zwei Bewertungen über dich in deinem Geist, die miteinander in Konflikt sind, und sie können nicht beide wahr sein. Noch ist dir nicht klar, wie völlig verschieden diese Bewertungen sind, weil du nicht verstehst, wie erhaben die Wahrnehmung des HEILIGEN GEISTES von dir tatsächlich ist. ER lässt sich von nichts täuschen, was du tust, weil ER niemals vergisst, was du bist. Das Ego lässt sich von allem täuschen, was du tust, besonders wenn du auf den HEILIGEN GEIST reagierst, weil seine Verwirrung in solchen Zeiten zunimmt. Daher wird das Ego dich besonders dann angreifen, wenn du liebevoll reagierst, weil es dich als lieblos bewertet hat und du seiner Bewertung zuwiderläufst. Das Ego wird deine Beweggründe angreifen, sobald sie mit seiner Wahrnehmung von dir eindeutig nicht mehr übereinstimmen. Genau an diesem Punkt wird es unvermittelt von Argwohn zu Bösartigkeit wechseln, da seine Ungewissheit sich vermehrt hat. Doch hat es sicher keinen Sinn, zum Gegenangriff anzusetzen. Was könnte das bedeuten, außer dass du mit der Bewertung des Ego darüber, was du bist, einig gehst?

5. Wenn du beschließt, dich selbst als lieblos anzusehen, wirst du nicht glücklich sein. Du verurteilst dich dann selbst und musst dich daher als unzulänglich betrachten. Möchtest du dich an das Ego wenden, damit es dir aus einem Gefühl der Unzulänglichkeit entrinnen helfe, das es selbst erzeugt hat und um seiner eigenen Existenz willen aufrechterhalten muss? Kannst du seiner Bewertung von dir dadurch entrinnen, dass du seine Methoden anwendest, um dieses Bild unversehrt beizubehalten?

6. Ein wahnsinniges Glaubenssystem kannst du nicht von innerhalb dieses Systems bewerten. Seine Reichweite schließt das aus. Du kannst nur darüber hinausgehen und von einem Ort, wo geistige Gesundheit herrscht, zurückblicken und *den Kontrast sehen*. Nur durch diesen Kontrast kann der Wahnsinn als wahnsinnig beurteilt werden. Mit der Größe GOTTES in dir hast du die Wahl getroffen, klein zu sein und deine Kleinheit zu beklagen. Innerhalb des Systems, das diese Wahl diktierte, ist die Klage unvermeidlich. Deine Kleinheit wird dort als gegeben angenommen, und du fragst nicht: »Wer hat sie gegeben?« Die Frage ist innerhalb des Ego-Denksystems bedeutungslos, weil sie das ganze Denksystem in Frage stellen würde.

7. Ich sagte schon, dass das Ego nicht erkennt, was eine wirkliche Frage ist. Fehlende Erkenntnis jeder Art ist immer mit einem Unwillen zu erkennen verbunden, und das erzeugt einen absoluten Mangel an Erkenntnis, einfach deshalb, weil Erkenntnis total ist. Deine Kleinheit nicht in Frage zu stellen heißt daher, dass du alle Erkenntnis verleugnest und das gesamte Denksystem des Ego unversehrt beibehältst. Du kannst nicht einen Teil eines Denksystems beibehalten, weil es nur an seiner Grundlage in Frage gestellt werden kann. Und diese muss von außerhalb des Denksystems in Frage gestellt werden, weil sie innerhalb des Systems in der Tat Bestand hat. Der HEILIGE GEIST urteilt einfach deshalb gegen die Wirklichkeit des Ego-Denksystems, weil ER weiß, dass seine Grundlage nicht wahr ist. Nichts, was aus IHM entsteht, bedeutet daher irgend etwas. ER beurteilt jeden Glauben, den du hegst, nach seiner Herkunft. Wenn er von GOTT kommt, so erkennt ER, dass er wahr ist. Und wenn nicht, so erkennt ER, dass er bedeutungslos ist.

8. Sage dir jedes Mal, wenn du deinen Wert in Frage stellst:

GOTT SELBST ist ohne mich unvollständig.

Denke daran, wenn das Ego spricht, und du wirst es nicht hören. Die Wahrheit über dich ist so erhaben, dass nichts, was GOTTES unwürdig ist, deiner würdig ist. Entscheide also, was du in diesem Sinne willst, und nimm nichts an, was du nicht GOTT als gänzlich für IHN angemessen schenken würdest. Du willst nichts anderes. Gib IHM deinen Teil zurück, und ER wird SICH dir ganz schenken dafür, dass du zurückgibst, was IHM gehört und IHN vollständig macht.

VIII. Größe und Größenwahn

1. Größe ist von GOTT und nur von IHM. Daher ist sie in dir. jedes Mal, wenn du dir ihrer, und sei es noch so schwach, bewusst wirst, gibst du das Ego automatisch auf, weil die Bedeutungslosigkeit des Ego in der Gegenwart von GOTTES Größe vollkommen deutlich wird. Wenn das geschieht, glaubt das Ego - obschon es das nicht versteht -, dass sein »Feind« zugeschlagen hat, und versucht, dir Gaben anzubieten, um dich dazu zu bewegen, wieder unter seinen »Schutz« zurückzukehren. Die Selbstinflation ist das einzige, was es dir bieten kann. Der Größenwahn des Ego ist seine Alternative zur Größe GOTTES. Wofür wirst du dich entscheiden?

2. Größenwahn ist immer ein Deckmantel der Verzweiflung. Er ist hoffnungslos, weil er nicht wirklich ist. Er ist ein Versuch, deiner Kleinheit entgegenzuwirken, und beruht auf dem Glauben, dass die Kleinheit wirklich ist. Ohne diesen Glauben ist der Größenwahn bedeutungslos, und du könntest ihn unmöglich wollen. Das Wesen des Größenwahns ist Konkurrenzdenken, weil er immer Angriff beinhaltet. Er ist ein wahnhafter Versuch, zu übertreffen, nicht aber aufzuheben. Vorhin sagten wir schon, dass das Ego zwischen Argwohn und Bösartigkeit hin und her schwankt. Es bleibt so lange argwöhnisch, wie du an dir verzweifelst. Es geht zu Bösartigkeit über, wenn du die Entscheidung triffst, die Selbsterniedrigung nicht zu ertragen und Abhilfe zu suchen. Dann bietet es dir als »Lösung« die Illusion des Angriffs an.

3. Das Ego versteht den Unterschied zwischen Größe und Größenwahn nicht, weil es keinen Unterschied zwischen Wunderimpulsen und seinen eigenen egofremden Überzeugungen sieht. Ich habe dir gesagt, dass sich das Ego einer Bedrohung seiner Existenz bewusst ist, doch trifft es keine Unterscheidung zwischen diesen beiden ganz verschiedenen Arten der Bedrohung. Sein tiefsitzendes Gefühl der Verletzlichkeit macht es unfähig, zu urteilen außer im Sinne von Angriff. Wenn das Ego Bedrohung erlebt, ist seine einzige Entscheidung die, ob es gleich angreifen oder sich zurückziehen soll, um später anzugreifen. Nimmst du sein Angebot des Größenwahns an, wird es sogleich angreifen. Tust du das nicht, so wird es warten.

4. Das Ego wird in Gegenwart von GOTTES Größe gelähmt, weil SEINE Größe deine Freiheit begründet. Sogar der leiseste Hinweis auf deine Wirklichkeit treibt das Ego buchstäblich aus deinem Geist hinaus, weil du alle Investition in das Ego aufgeben wirst. Größe ist gänzlich frei von Illusionen, und weil sie wirklich ist, ist ihre Überzeugungskraft überwältigend. Das Überzeugtsein von der Wirklichkeit wird jedoch nicht bei dir bleiben, es sei denn, du lässt nicht zu, dass das Ego sie angreift. Das Ego wird jede Anstrengung unternehmen, sich zu erholen und seine Energien gegen deine Befreiung zu mobilisieren. Es wird dir sagen, dass du wahnsinnig bist, und argumentieren, dass Größe kein wirklicher Teil von dir sein kann, wegen der Kleinheit, an die es glaubt. Doch deine Größe ist kein Wahn, weil du sie nicht gemacht hast. Du hast den Größenwahn gemacht und fürchtest ihn, weil er eine Form des Angriffs ist, aber deine Größe ist von GOTT, DER sie aus SEINER LIEBE schuf.

5. Aus deiner Größe heraus kannst du nur segnen, weil deine Größe dein Überfluss ist. Indem du segnest, hältst du ihn in deinem Geist, schützt sie vor Illusionen und bewahrst dich selbst im GEISTE GOTTES. Denke immer daran, dass du nirgends sein kannst außer im GEISTE GOTTES. Vergisst du das, dann *wirst* du verzweifeln, und du wirst angreifen.

6. Das Ego hängt allein von deiner Bereitwilligkeit ab, es zu ertragen. Wenn du bereit bist, auf deine Größe zu schauen, dann kannst du nicht verzweifeln, und deshalb kannst du das Ego nicht wollen. Deine Größe ist die Antwort GOTTES auf das Ego, weil sie wahr ist. Weder können Kleinheit und Größe nebeneinander bestehen, noch ist es möglich, dass sie sich abwechseln. Kleinheit und Größenwahn können und müssen einander abwechseln, da beide unwahr und daher auf der gleichen Ebene sind. Da es die Ebene des Wechsels ist, wird sie als wechselhaft erlebt, und ihr wesentliches Merkmal sind Extreme.

7. Wahrheit und Kleinheit leugnen einander, weil Größe die Wahrheit ist. Die Wahrheit wankt nicht: Sie ist immer wahr. Wenn die Größe dir entgleitet, dann hast du sie durch etwas ersetzt, was du gemacht hast. Vielleicht ist es der Glaube an die Kleinheit, vielleicht der Glaube an den Größenwahn. Es muss jedoch wahnsinnig sein,

weil es nicht wahr ist. Deine Größe wird dich niemals täuschen, deine Illusionen aber immer. Illusionen sind Täuschungen. Du kannst nicht triumphieren, aber du *bist* erhaben. Und im Zustand deiner Erhabenheit suchst du andere, die wie du sind, und frohlockst mit ihnen.

8. Es ist leicht, Größe von Größenwahn zu unterscheiden, weil Liebe erwidert wird, Stolz aber nicht. Stolz erzeugt keine Wunder und entzieht dir daher die wahren Zeugen deiner Wirklichkeit. Die Wahrheit ist weder unverständlich noch verborgen, doch ihre Offensichtlichkeit für dich liegt in der Freude, die du ihren Zeugen entgegenbringst und die sie dir zeigen. Sie bezeugen deine Größe, Stolz aber können sie nicht bezeugen, weil Stolz nicht mit anderen geteilt wird. GOTT will, dass du schaust, was ER schuf, weil es SEINE Freude ist.

9. Kann deine Größe arrogant sein, wenn GOTT SELBST sie bezeugt? Und was kann wirklich sein, das keine Zeugen hat? Was kann Gutes daraus entstehen? Und wenn nichts Gutes daraus entstehen kann, kann der HEILIGE GEIST es nicht verwenden. Was ER nicht in den WILLEN GOTTES umwandeln kann, existiert gar nicht. Größenwahn ist wahnhaft, weil er benutzt wird, um deine Größe zu ersetzen. Doch was GOTT erschaffen hat, das lässt sich nicht ersetzen. GOTT ist ohne dich unvollständig, weil SEINE Größe total ist und du in ihr nicht fehlen kannst.

10. Du bist in GOTTES GEIST ganz und gar unersetzlich. Kein anderer kann deinen Teil darin ausfüllen, und solange du deinen Teil davon unbesetzt lässt, wartet dein ewiger Platz einfach auf deine Rückkehr. GOTT erinnert dich an ihn durch SEINE STIMME, und GOTT SELBST bewahrt deine Ausdehnungen sicher darin auf. Doch du erkennst sie erst, wenn du zu ihnen zurückkehrst. Du kannst das HIMMELREICH nicht ersetzen, und du kannst dich selbst nicht ersetzen. GOTT, DER deinen Wert kennt, möchte das nicht haben, und deshalb ist es auch nicht so. Dein Wert liegt im GEIST GOTTES und daher nicht allein in deinem. Dich anzunehmen, wie GOTT dich schuf, kann nicht arrogant sein, weil es die Arroganz leugnet. Deine Kleinheit akzeptieren *ist* arrogant, weil das heißt, dass du deine Bewertung deiner selbst für wahrer hältst als diejenige GOTTES.

11. Wenn aber die Wahrheit unteilbar ist, dann *muss* deine Bewertung deiner selbst diejenige GOTTES *sein*. Du hast deinen Wert nicht begründet, und er bedarf keiner Verteidigung. Nichts kann ihn angreifen oder über ihn obsiegen. Er schwankt nicht. Er *ist* einfach. Frage den HEILIGEN GEIST, was er ist, und ER wird es dir sagen, doch fürchte SEINE Antwort nicht, weil sie von GOTT kommt. Es ist eine erhabene Antwort um ihrer QUELLE willen, die QUELLE aber ist wahr, und so ist es auch IHRE Antwort. Höre und stelle nicht in Frage, was du hörst, denn GOTT täuscht nicht. ER möchte, dass du den Glauben des Ego an die Kleinheit durch SEINE EIGENE erhabene ANTWORT auf das, was du bist, ersetzt, damit du davon ablassen kannst, es in Frage zu stellen, und es als das erkennst, was es ist.

Kapitel 10

DIE GÖTZEN DER KRANKHEIT

Einleitung

1. Nichts außerhalb von dir kann dich furchtsam oder liebevoll machen, weil nichts außerhalb von dir *ist*. Zeit und Ewigkeit sind beide in deinem Geist und werden so lange in Konflikt miteinander sein, bis du die Zeit einzig und allein als Mittel wahrnimmst, die Ewigkeit wiederzuerlangen. Das kannst du so lange nicht tun, wie du glaubst, dass irgend etwas, was dir widerfährt, von Faktoren außerhalb von dir verursacht wird. Du musst lernen, dass die Zeit einzig deiner Verfügung untersteht und dass nichts in der Welt diese Verantwortung von dir nehmen kann. Du kannst in deiner Einbildung gegen die Gesetze GOTTES verstoßen, aber du kannst ihnen nicht entrinnen. Sie wurden zu deinem Schutz erlassen und sind ebenso unversehrt wie deine Sicherheit.

2. GOTT schuf nichts neben dir, und neben dir existiert nichts, denn du bist Teil von IHM. Was außer IHM kann existieren? Nichts kann geschehen, was außerhalb von IHM ist, weil nichts außer IHM wirklich ist. Deine Schöpfungen tragen zu IHM bei, wie du es tust, aber nichts wird hinzugefügt, das anders wäre, weil alles immer schon gewesen ist. Was außer dem Vergänglichen kann dich aufregen, und wie kann das Vergängliche wirklich sein, wenn du GOTTES einzige Schöpfung bist und ER dich als ewig schuf? Dein heiliger Geist legt alles fest, was dir geschieht. Jede Reaktion, die du auf alles, was du wahrnimmst, zeigst, liegt bei dir, weil dein Geist bestimmt, wie du es wahrnimmst.

3. GOTT ändert SEIN Denken über dich nicht, denn ER ist über SICH SELBST nicht im ungewissen. Und was ER weiß, das kann erkannt werden, weil ER es nicht für SICH alleine weiß. ER hat dich für SICH SELBST erschaffen, aber ER hat dir auch die Macht verliehen, für dich selber zu erschaffen, damit du seist wie ER. Deshalb ist dein Geist heilig. Kann irgend etwas die LIEBE GOTTES übertreffen? Kann also irgend etwas deinen Willen übertreffen? Nichts kann dich erreichen, was jenseits von IHM liegt, denn da du in GOTT bist, umfasst du alles. Glaube dies, und du wirst begreifen, wie viel bei dir liegt. Bedroht irgend etwas deinen Geistesfrieden, so frage dich: »Hat GOTT SEIN Denken über mich geändert?« Dann nimm SEINE Entscheidung an, denn sie ist in der Tat unwandelbar, und lehne es ab, dein Denken über dich zu ändern. GOTT wird SICH niemals gegen dich entscheiden, denn damit würde ER SICH gegen SICH SELBST entscheiden.

I. In GOTT zu Hause

1. Du erkennst deine Schöpfungen einfach deshalb nicht, weil du dich gegen sie entscheidest, solange dein Geist gespalten ist, und es ist unmöglich, das, was du erschaffen hast, anzugreifen. Denk aber daran, dass *es für GOTT ebenso unmöglich* ist. Das Gesetz der Schöpfung ist, dass du deine Schöpfungen liebst wie dich selbst, weil sie Teil von dir sind. Daher ist alles, was erschaffen wurde, vollkommen sicher, weil die Gesetze GOTTES es durch SEINE LIEBE schützen. Jeder Teil deines Geistes, der das nicht erkennt, hat sich selbst aus der Erkenntnis verbannt, weil er ihre Bedingungen nicht erfüllt hat. Wer könnte das getan haben außer dir? Begreife das freudig, denn dies zu begreifen beinhaltet die Einsicht, dass deine Verbannung nicht von GOTT kommt und daher nicht existiert.

2. Du bist in GOTT zu Hause und träumst von der Verbannung, bist aber vollkommen in der Lage, zur Wirklichkeit zu erwachen. Ist es deine Entscheidung, das zu tun? Du weißt aus eigener Erfahrung, dass du, was du in Träumen siehst, im Schlaf für wirklich hältst. Im Augenblick jedoch, in dem du aufwachst, merkst du, dass alles, was im Traume zu geschehen schien, gar nicht geschehen ist. Das findest du nicht seltsam, obschon gegen alle Gesetze dessen, wozu du erwachst, verstoßen wurde, als du schliefst. Ist es nicht möglich, dass du lediglich aus einem Traum in einen anderen gewechselt hast, ohne wirklich zu erwachen?

3. Würdest du dir denn die Mühe machen, das miteinander zu vereinbaren, was in miteinander in Konflikt stehenden Träumen geschah, oder würdest du nicht beide zusammen abtun, wenn du entdecktest, dass die Wirklichkeit mit keinem von beiden übereinstimmt? Du erinnerst dich nicht ans Wachsein. Wenn du den HEILIGEN GEIST hörst, fühlst du dich vielleicht wohler, weil es dir dann möglich erscheint zu lieben, aber du erinnerst dich noch nicht, dass es einst so war. Und in ebendieser Erinnerung wirst du erkennen, dass es wieder so sein kann. Was möglich ist, wurde noch nicht vollbracht. Doch was einst war, ist auch jetzt so, wenn es ewig ist. Und wenn du dich erinnerst, dann wirst du erkennen, dass das, woran du dich erinnerst, ewig ist und deshalb jetzt ist.

4. Du wirst dich in dem Augenblick an alles erinnern, in dem du ganz und gar danach verlangst, denn wenn ganz und gar verlangen erschaffen heißt, dann wirst du die Trennung fortgewollt und deinen Geist gleichzeitig deinem SCHÖPFER und deinen Schöpfungen zurückgegeben haben. Wenn du diese erkennst, dann wirst du keinen Wunsch nach Schlaf mehr haben, sondern nur noch das Verlangen, wach und froh zu sein. Träume werden unmöglich sein, weil du nur noch die Wahrheit willst, und da sie endlich dein Wille ist, wird sie dein sein.

II. Die Entscheidung, zu vergessen

1. Ehe du etwas nicht kennst, kannst du es nicht dissoziieren. Erkenntnis muss der Dissoziation vorangehen, so dass Dissoziation nichts weiter ist als eine Entscheidung, zu vergessen. Was man vergessen hat, erscheint dann furchterregend, aber nur deshalb, weil die Dissoziation ein Angriff auf die Wahrheit ist. Du bist furchtsam, *weil* du vergessen hast. Und du hast deine Erkenntnis durch ein Bewusstsein von Träumen ersetzt, weil dir deine Dissoziation angst macht und nicht, was du dissoziiert hast. Wenn das, was du dissoziiert hast, akzeptiert wird, hört es auf, Angst hervorzurufen.

2. Die Dissoziation der Wirklichkeit aufgeben bringt jedoch mehr als ein bloßes Fehlen von Angst. In dieser Entscheidung liegen Freude und Frieden und die Herrlichkeit der Schöpfung. Biete dem HEILIGEN GEIST nur deine Bereitwilligkeit an, dich zu erinnern, denn ER bewahrt die Erkenntnis GOTTES und deiner selbst für dich auf und wartet darauf, dass du sie annimmst. Gib freudig alles auf, was deiner Erinnerung im Wege stehen

könnte, denn GOTT ist in deiner Erinnerung. SEINE STIMME wird dir sagen, dass du Teil von IHM bist, sobald du willens bist, dich SEINER zu erinnern und deine eigene Wirklichkeit wiederzuerkennen. Lass nichts in dieser Welt deine Erinnerung an IHN verzögern, denn in dieser Erinnerung liegt die Erkenntnis deiner selbst.

3. Erinnern heißt nur, deinem Geist das zurückzuerstatten, *was bereits dort ist*. Du machst das nicht, woran du dich erinnerst; du nimmst lediglich wieder an, was bereits da ist, aber zurückgewiesen wurde. Die Fähigkeit, in dieser Welt die Wahrheit anzunehmen, ist auf der Wahrnehmungsebene das Gegenstück zum Erschaffen im HIMMELREICH. GOTT wird SEINEN Teil tun, wenn du den deinen tust, und SEINE Gegengabe im Tausch für den deinen ist der Austausch der Wahrnehmung gegen die Erkenntnis. Nichts ist jenseits SEINES WILLENS für dich. Bekunde nur deinen Willen, dich SEINER zu erinnern, und siehe: ER wird dir alles geben, wenn du nur darum bittest.

4. Wenn du angreifst, verleugnest du dich selbst. Du lehrst dich ganz konkret, dass du nicht das bist, was du bist. Deine Verleugnung der Wirklichkeit schließt das Annehmen der Gabe GOTTES aus, weil du etwas anderes an ihrer Stelle akzeptiert hast. Wenn du verstehst, dass das immer ein Angriff auf die Wahrheit ist und dass die Wahrheit GOTT ist, dann wird dir klar sein, weshalb das immer furchterregend ist. Wenn du außerdem begreifst, dass du Teil von GOTT bist, so verstehst du auch, weshalb du immer dich als ersten angreifst.

5. Jeder Angriff ist ein Angriff auf dich selbst. Er kann nichts anderes sein. Da er sich aus deiner eigenen Entscheidung ergibt, nicht zu sein, was du bist, ist er ein Angriff auf deine Identifikation. Somit ist Angriff die Art und Weise, wie deine Identifikation verloren geht, weil du, wenn du angreifst, vergessen haben musst, was du bist. Und wenn deine Wirklichkeit diejenige GOTTES ist, dann erinnerst du dich nicht an IHN, wenn du angreifst. Und das nicht etwa, weil ER nicht mehr da ist, sondern weil du aktiv beschließt, dich nicht an IHN zu erinnern.

6. Wenn du nur merktest, wie verheerend sich das auf den Frieden deines Geistes auswirkt, könntest du eine derart wahnsinnige Entscheidung nicht treffen. Du triffst sie nur, weil du noch immer glaubst, dass sie dir etwas verschaffen kann, was du haben willst. Daraus folgt demnach, dass du etwas anderes als Geistesfrieden willst, doch hast du nicht bedacht, was dieses Etwas sein muss. Die logische Folge deiner Entscheidung aber ist vollkommen klar, wenn du sie dir nur ansehen willst. Dadurch, dass du dich gegen deine Wirklichkeit entschieden hast, hast du dich wachsam *gegen* GOTT und SEIN REICH gemacht. Und es ist diese Wachsamkeit, die dir davor angst macht, dich SEINER zu erinnern.

III. Der Gott der Krankheit

1. Du hast GOTT nicht angegriffen, und du liebst IHN tatsächlich. Kannst du deine Wirklichkeit verändern? Niemand kann sich selbst zerstören *wollen.* Wenn du denkst, dass du dich selber angreifst, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass du hasst, was du *denkst*, du seist. Und das - nur das allein - kann von dir angegriffen werden. Was du zu sein vermeinst, kann sehr abscheulich sein, und was dies sonderbare Bild dich tun lässt, sehr zerstörerisch. Doch die Zerstörung ist nicht wirklicher als das Bild, obwohl diejenigen, die Götzen machen, sie auch anbeten. Die Götzen sind nichts, ihre Anbeter aber sind die erkrankten GOTTESSÖHNE. GOTT möchte, dass sie von ihrer Krankheit befreit und SEINEM GEIST zurückgegeben werden. ER wird deine Macht, ihnen zu helfen, nicht begrenzen, weil ER sie dir verliehen hat. Hab keine Angst davor, denn sie ist deine Erlösung.

2. Welchen TRÖSTER kann es für die kranken Kinder GOTTES geben außer SEINER Macht, die durch dich wirkt? Erinnere dich: Es spielt keine Rolle, wo in der SOHNSCHAFT ER angenommen wird. ER wird immer für alle angenommen, und wenn dein Geist IHN empfängt, erwacht die Erinnerung an IHN überall in der SOHNSCHAFT. Heile deine Brüder einfach dadurch, dass du GOTT für sie annimmst. Euer Geist ist nicht voneinander getrennt, und GOTT hat nur einen Kanal für die Heilung, weil ER nur einen SOHN hat. Die Kommunikationsverbindung, die zwischen GOTT und allen SEINEN Kindern weiterhin besteht, verbindet sie miteinander und mit IHM. Sich dessen bewusst zu sein heißt, sie zu heilen, weil es das Bewusstsein ist, dass niemand getrennt und deshalb niemand krank ist.

3. Glauben, dass ein SOHN GOTTES krank sein kann, heißt glauben, dass ein Teil GOTTES leiden kann. Die Liebe kann nicht leiden, weil sie nicht angreifen kann. Daher bringt die Erinnerung an die Liebe Unverletzlichkeit mit sich. Verbünde dich in Gegenwart eines GOTTESSOHNES nicht mit der Krankheit, selbst wenn er an sie glaubt, denn dass du GOTT in IHM annimmst, erkennt die LIEBE GOTTES an, die er vergessen hat. Dass du ihn als Teil GOTTES wiedererkennst, erinnert ihn an die Wahrheit über sich, die er

verleugnet. Möchtest du seine Verleugnung GOTTES unterstützen und dich dadurch selbst aus den Augen verlieren? Oder möchtest du ihn an seine Ganzheit erinnern und dich mit IHM deines SCHÖPFERS entsinnen?

4. Glauben, dass ein GOTTESSOHN krank ist, heißt, denselben Götzen anzubeten wie er. GOTT schuf die Liebe, nicht den Götzendienst. Jede Form von Götzendienst ist eine Karikatur der Schöpfung, gelehrt von kranken Geistern, die zu gespalten sind, um zu erkennen, dass die Schöpfung die Macht mit andern teilt und sie nie usurpiert. -Krankheit ist deshalb Götzendienst, weil sie den Glauben darstellt, dass dir die Macht genommen werden kann. Das aber ist unmöglich, weil du Teil GOTTES bist, DER alle Macht ist. Ein kranker Gott muss ein Götze sein, gemacht nach dem Ebenbilde dessen, was sein Macher zu sein vermeint. Und genau das ist es, was das Ego in einem SOHN GOTTES wahrnimmt: einen kranken Gott, selbstgeschaffen, unabhängig, voller Bosheit und sehr verletzlich. Ist das der Götze, den du anbeten möchtest? Ist das das Bild, für dessen Rettung du deine Wachsamkeit einsetzen möchtest? Hast du wirklich Angst, das zu verlieren?

5. Sieh dir ganz ruhig die logische Schlussfolgerung des Denksystems des Ego an, und beurteile, ob sein Angebot wirklich dem entspricht, was du willst, denn das *ist* es, was es dir bietet. Um das zu erlangen, bist du bereit, die GÖTTLICHKEIT deiner Brüder anzugreifen und dadurch die deine aus den Augen zu verlieren. Du bist zudem bereit, sie im verborgenen zu halten, um einen Götzen zu schützen, der dich, so glaubst du, von den Gefahren erlösen wird, für die er steht, die aber nicht existieren.

6. Im HIMMELREICH gibt es keine Götzendiener, sondern dort wird all das sehr gewürdigt, was GOTT erschaffen hat, aus der ruhigen Erkenntnis heraus, dass jeder Teil von IHM ist. GOTTES SOHN kennt keine Götzen, aber er kennt seinen VATER wohl. Gesundheit in dieser Welt ist das Gegenstück dessen, was Wert im HIMMEL ist. }Nicht mein Verdienst, sondern meine Liebe ist mein Beitrag für dich, denn du misst dir selbst keinen Wert bei. Wenn du dir keinen Wert beimisst, dann wirst du krank; der Wert aber, den ich dir gebe, kann dich heilen, weil der Wert des GOTTESSOHNES eins ist. Als ich sagte: »Meinen Frieden gebe ich euch«, habe ich es auch gemeint. Der Frieden kommt von GOTT durch mich zu dir. ER ist für dich, auch wenn es sein kann, dass du nicht darum bittest.

7. Wenn ein Bruder krank ist, liegt das daran, dass er nicht um Frieden bittet und daher nicht erkennt, dass er ihn hat. Den Frieden anzunehmen heißt die Illusion leugnen, und Krankheit *ist* eine Illusion. Doch jeder GOTTESSOHN hat die Macht, Illusionen überall im HIMMELREICH zu leugnen, einfach dadurch, dass er sie in sich selber voll und ganz leugnet. Ich kann dich heilen, weil ich dich erkenne. Ich erkenne deinen Wert für dich, und dieser Wert ist es, der dich ganz macht. Ein ganzer Geist kennt keinen Götzendienst und keine miteinander in Konflikt stehenden Gesetze. Ich werde dich einfach dadurch heilen, dass ich nur eine Botschaft habe, und sie ist wahr. Dein Glauben an sie wird dich ganz machen, wenn du an mich glaubst.

8. Ich bringe GOTTES Botschaft ohne Täuschung, und das wirst du lernen, indem du lernst, dass du stets soviel empfängst, wie du annimmst. Du könntest jetzt den Frieden für alle annehmen und ihnen vollkommene Freiheit von allen Illusionen schenken, weil du SEINE STIMME gehört hast. Doch sollst du keine anderen Götter neben IHM haben, sonst hörst du nicht. GOTT ist nicht eifersüchtig auf die Götter, die du machst, du aber bist es. Du möchtest sie retten und ihnen dienen, weil du glaubst, sie hätten dich gemacht. Du glaubst, dass sie dein Vater sind, weil du die furchterregende Tatsache auf sie projizierst, dass du sie machtest, um GOTT zu ersetzen. Doch wenn sie scheinbar zu dir reden, denke daran, dass nichts GOTT ersetzen kann und dass alles, womit du versucht hast, IHN zu ersetzen, nichtig ist.

9. Du magst also ganz einfach glauben, dass du Angst hast vor dem Nichts, tatsächlich aber hast du Angst vor nichts. Indem dir dies bewusst wird, bist du geheilt. Du wirst den Gott vernehmen, auf den du hörst. Du hast den Gott der Krankheit gemacht, und dadurch, dass du ihn gemacht hast, hast du dich befähigt, ihn zu hören. Du hast ihn aber nicht erschaffen, weil er nicht der WILLE des VATERS ist. Er ist daher nicht ewig und wird für dich ungeschehen gemacht in dem Augenblick, in dem du deine Bereitwilligkeit bekundest, nur das Ewige anzunehmen.

10. Wenn GOTT nur einen SOHN hat, gibt es nur einen GOTT. Du teilst die Wirklichkeit mit IHM, weil die Wirklichkeit nicht aufgespalten ist. Andere Götter neben IHM zu akzeptieren heißt, andere Bilder vor dich selbst zu stellen. Du merkst gar nicht, wie sehr du deinen Göttern zuhörst und wie wachsam du in ihrem Namen bist. Dabei existieren sie nur, weil du sie ehrst. Erweise Ehre, wo es sich gebührt, und der Frieden wird dein sein .Er ist dein Erbe von deinem wirklichen VATER. Du kannst deinen VATER nicht machen, und der Vater, den du gemacht hast, hat dich nicht gemacht. Ehre gebührt nicht Illusionen, denn sie zu ehren heißt nichts ehren. Doch Angst gebührt ihnen ebenso wenig, denn nichts kann nicht furchterregend sein. Du hast beschlossen, die Liebe wegen ihrer vollkommenen Harmlosigkeit zu fürchten, und wegen dieser Furcht warst du bereit, deine vollkommene Fähigkeit zu helfen und deine eigene vollkommene HILFE aufzugeben.

11. Nur an GOTTES Altar wirst du Frieden finden. Und dieser Altar ist in dir, weil GOTT ihn dort errichtet hat. SEINE STIMME ruft dich noch immer, zurückzukehren, und du wirst IHN hören, wenn du keine anderen Götter neben IHN stellst. Du kannst den Gott der Krankheit für deine Brüder aufgeben; tatsächlich müsstest du dies tun, wenn du ihn für dich selber aufgibst. Denn wenn du irgendwo den Gott der Krankheit siehst, hast du ihn angenommen. Hast du ihn angenommen, so wirst du dich verbeugen und ihn anbeten, weil er als Ersatz für GOTT gemacht ward. Er ist der Glaube, dass du entscheiden kannst, welcher Gott wirklich ist. Obschon es klar ist, dass das nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat, ist es ebenso klar, dass es alles mit der Wirklichkeit zu tun hat, wie du sie wahrnimmst.

IV. Das Ende der Krankheit

1. Alle Magie ist ein Versuch, das Unvereinbare miteinander zu vereinbaren. Alle Religion ist die Einsicht, dass das Unvereinbare nicht vereinbart werden kann. Krankheit und Vollkommenheit sind unvereinbar. Wenn GOTT dich vollkommen schuf, *bist* du vollkommen. Glaubst du, du könnest krank sein, so hast du andere Götter neben IHN gestellt. GOTT führt keinen Krieg gegen den Gott der Krankheit, den du gemacht hast, wohl aber du. Er ist das Symbol für die Entscheidung gegen GOTT, und du hast Angst vor IHM, weil er mit GOTTES WILLEN nicht vereinbar ist. Wenn du ihn angreifst, verleihst du IHM Wirklichkeit für dich. Wenn du es aber ablehnst, ihn anzubeten, in welcher Form er dir auch immer erscheinen mag und wo auch immer du ihn zu sehen vermeinst, wird er ins Nichts entschwinden, aus dem er gemacht wurde.

2. Die Wirklichkeit kann nur in einem unumwölkten Geist aufdämmern. Sie ist immer da und kann angenommen werden, doch sie anzunehmen hängt von deiner Bereitwilligkeit ab, sie zu haben. Die Wirklichkeit zu erkennen muss die Bereitwilligkeit in sich schließen, die Unwirklichkeit als das zu beurteilen, was sie ist. Das Nichts zu übersehen heißt lediglich, es richtig zu beurteilen und es dank deiner Fähigkeit, es wahrheitsgemäß zu bewerten, loszulassen. Erkenntnis kann in einem Geist voll Illusionen nicht aufdämmern, weil Wahrheit und Illusion unvereinbar sind. Die Wahrheit ist ganz und kann nicht nur von einem Teil eines Geistes erkannt werden.

3. Man kann die SOHNSCHAFT nicht als teilweise krank wahrnehmen, denn sie auf diese Weise wahrzunehmen heißt, sie überhaupt nicht wahrzunehmen. Wenn die SOHNSCHAFT eins ist, ist sie in jeder Hinsicht eins. Einssein lässt sich nicht aufspalten. Wenn du andere Götter wahrnimmst, dann ist dein Geist gespalten, und du wirst nicht fähig sein, die Spaltung zu begrenzen, weil sie das Zeichen dafür ist, dass du einen Teil deines Geistes aus GOTTES WILLEN entfernt hast. Das bedeutet, dass er außer Kontrolle ist. Außer Kontrolle sein heißt ohne Vernunft sein, und dann wird der Geist in der Tat unvernünftig. Dadurch, dass du den Geist falsch definierst, nimmst du ihn wahr, als ob er falsch funktionierte.

4. Die Gesetze GOTTES werden deinen Geist in Frieden halten, weil Frieden SEIN WILLE ist, und SEINE Gesetze sind erlassen, um ihn aufrechtzuerhalten. SEINE Gesetze sind die Gesetze der Freiheit, deine aber sind die Gesetze der Knechtschaft. Da Freiheit und Knechtschaft unvereinbar sind, kann man ihre Gesetze nicht zusammen verstehen. Die Gesetze GOTTES wirken sich nur zu deinem Besten aus, und es gibt keine Gesetze außer den SEINEN. Alles andere ist lediglich gesetzlos und daher chaotisch. Aber GOTT SELBST hat alles, was Er nach SEINEN Gesetzen erschaffen hat, geschützt. Alles, was nicht ihnen untersteht, existiert nicht. »Gesetze des Chaos« ist ein bedeutungsloser Begriff. Die Schöpfung ist vollkommen gesetzmäßig, und Chaotisches ist ohne Bedeutung, weil es ohne GOTT ist. Du hast deinen Frieden den Göttern »gegeben«, die du gemacht hast, aber sie sind nicht da, um ihn von dir zu nehmen, und du kannst ihn ihnen auch nicht geben.

5. Es steht dir nicht frei, die Freiheit aufzugeben, sondern nur, sie zu verleugnen. Du kannst nicht tun, was GOTT nicht beabsichtigt hat, weil, was Er nicht beabsichtigt hat, nicht geschieht. Deine Götter bringen kein Chaos; du stattest sie mit Chaos aus und nimmst es dann von ihnen an. Das alles ist nie gewesen. Nichts außer den Gesetzen GOTTES ist jemals gewesen, und nichts als SEIN WILLE wird je sein. Du bist durch SEINE Gesetze und SEINEN WILLEN erschaffen worden, und die Art deiner Erschaffung hat dich als Schöpfer eingesetzt .Was du gemacht hast, ist deiner derart unwürdig, dass du es kaum wollen könntest, wärest du bereit, es so zu sehen, wie es ist. Du wirst gar nichts sehen. Und deine Schau wird von selbst darüber hinausblicken zu dem, was in dir und überall um dich herum ist. Die Wirklichkeit kann nicht durch die Sperren dringen, die du ihr in den Weg stellst, aber sie wird dich vollständig umfangen, sobald du diese loslässt.

6. Wenn du den Schutz GOTTES erlebt hast, wird es unvorstellbar, Götzen zu machen. Es gibt keine fremden Bilder in GOTTES GEIST, und was nicht in SEINEM GEIST ist, kann nicht in deinem sein, weil ihr eines Geistes seid und dieser Geist IHM gehört. Es ist der deine, *weil* er IHM gehört, denn für IHN heißt besitzen miteinander teilen. Und wenn das für IHN gilt, so gilt es auch für dich. GOTTES Definitionen *sind* SEINE

Gesetze, denn durch sie hat ER das Universum als das begründet, was es ist. Die falschen Götter, die du zwischen dich und deine Wirklichkeit zu stellen suchst, berühren die Wahrheit in keiner Weise. Der Frieden ist dein, weil GOTT dich erschaffen hat. Und ER hat nichts anderes erschaffen.

7. Das Wunder ist der Akt eines GOTTESSOHNES, der alle falschen Götter weggelegt hat und seine Brüder aufruft, es IHM gleichzutun. Es ist ein Akt des Glaubens, weil es die Einsicht ist, dass sein Bruder es tun kann. Es ist ein Ruf an den HEILIGEN GEIST in seinem Geist, ein Ruf, der durch die Verbindung mit anderen verstärkt wird. Weil der Wunderwirkende die STIMME GOTTES gehört hat, verstärkt er SIE in einem kranken Bruder dadurch, dass er dessen Glauben an Krankheit schwächt, den er nicht teilt. Die Macht eines Geistes kann in einen anderen leuchten, weil alle Lichter GOTTES durch den gleichen Funken entzündet wurden. Er ist überall, und er ist ewig.

8. In vielen bleibt nur noch der Funke übrig, denn die GROSSEN STRAHLEN sind verschleiert. Doch GOTT hat den Funken lebendig erhalten, so dass die STRAHLEN nie vollständig in Vergessenheit geraten können. Wenn du nur den kleinen Funken siehst, wirst du lernen, was das größere Licht ist, denn die STRAHLEN sind unsichtbar da. Den Funken wahrzunehmen wird heilen, aber das Licht zu erkennen wird erschaffen. Indes muss bei der Rückkehr zuerst das kleine Licht anerkannt werden, denn die Trennung war ein Abstieg von der Größe zur Kleinheit. Der Funke aber ist trotzdem so lauter wie das große Licht, weil er der Ruf der Schöpfung ist, der übrigbleibt. Setze deinen ganzen Glauben in ihn, so wird GOTT SELBST dir Antwort geben.

V. Die Verleugnung GOTTES

1. Die Rituale des Krankheitsgottes sind sonderbar und sehr anspruchsvoll. Freude ist nie gestattet, denn Depression ist das Zeichen der Treue IHM gegenüber. Depression bedeutet, dass du GOTT abgeschworen hast. Viele fürchten sich vor Gotteslästerung, ohne aber zu verstehen, was sie bedeutet. Sie merken nicht, dass GOTT zu verleugnen ihre eigene IDENTITÄT verleugnen heißt, und in diesem Sinne *ist* Tod der Sünde Sold. Dies ist ganz wörtlich zu verstehen: Durch die Verleugnung des Lebens wird sein Gegenteil wahrgenommen, da alle Formen der Verleugnung das, was ist, durch das ersetzen, was nicht ist. Niemand kann das wirklich tun, aber dass du meinen kannst, es tun zu können, und glaubst, du habest es getan, steht außer Zweifel.

2. Vergiss jedoch nicht, dass GOTT verleugnen unweigerlich zu Projektion führt, und du wirst glauben, dass andere und nicht du selbst dir das angetan haben. Du musst die Botschaft empfangen, die du gibst, weil es die Botschaft ist, die du haben willst. Du magst zwar glauben, dass du deine Brüder den Botschaften gemäß beurteilst, die sie dir geben, aber du hast sie nach der Botschaft beurteilt, die du ihnen gibst. Schreibe nicht ihnen deine Verleugnung der Freude zu, sonst kannst du nicht den Funken in ihnen sehen, der dir Freude bringt. Die Verleugnung des Funkens ist es, die Depression mit sich bringt, denn jedes Mal, wenn du deine Brüder ohne diesen siehst, verleugnest du GOTT.

3. Treue gegenüber der Verleugnung GOTTES ist die Religion des Ego. Der Gott der Krankheit fordert offensichtlich die Verleugnung der Gesundheit, weil Gesundheit in direktem Gegensatz zu seinem eigenen Überleben steht. Bedenke aber, was das für dich bedeutet. Wenn du nicht krank bist, kannst du die Götter nicht behalten, die du gemacht hast, denn nur in der Krankheit kannst du sie überhaupt wollen. So ist denn Gotteslästerung nicht Gottzerostörerisch, wohl aber *selbst*zerstörerisch. Sie bedeutet, dass du bereit bist, dich selbst nicht zu erkennen, um krank sein zu können. Das ist die Opfergabe, die dein Gott verlangt, weil er, den du aus deinem Wahn heraus gemacht hast, eine wahnsinnige Idee ist. Er nimmt viele Formen an; obwohl er aber viele verschiedene Dinge zu sein scheint, ist er nur eine einzige Idee: die Verleugnung GOTTES.

4. Krankheit und Tod schienen gegen SEINEN WILLEN in den Geist von GOTTES SOHN zu dringen. Der »Angriff auf GOTT« führte dazu, dass SEIN SOHN vaterlos zu sein vermeinte, und aus seiner Depression heraus machte er den Gott der Depression. Das war seine Alternative zur Freude, weil er die Tatsache nicht annehmen wollte, dass er, obzwar ein Schöpfer, erschaffen worden war. Doch ist der SOHN ohne den VATER hilflos, DER allein seine HILFE ist.

5. Ich habe schon gesagt, dass du von dir aus nichts tun kannst, doch bist du nicht *von* dir. Wärest du das, dann wäre das, was du gemacht hast, wahr, und es gäbe für dich kein Entrinnen. Weil du dich nicht gemacht hast, brauchst du dich auch um nichts zu sorgen. Deine Götter sind nichts, weil dein VATER sie nicht erschaffen hat. Du kannst keine Schöpfer machen, die nicht sind wie dein SCHÖPFER, ebenso wenig wie ER einen SOHN hätte erschaffen können, der nicht so ist wie ER. Wenn Schöpfung Miteinanderteilen ist, dann kann sie nicht erschaffen,

was nicht so ist wie sie. Sie kann nur teilen, was sie ist. Depression ist Isolation, und somit ist es gar nicht möglich, dass sie erschaffen worden ist.

6. SOHN GOTTES, du hast nicht gesündigt, aber du hast dich sehr geirrt. Das kann jedoch berichtigt werden, und GOTT wird dir helfen, wohl wissend, dass du nicht gegen IHN sündigen könntest. Du hast IHN verleugnet, weil du IHN liebtest, in der Erkenntnis, dass du IHN nicht verleugnen könntest, wenn du deine Liebe zu IHM erfassen würdest. Dass du IHN verleugnest, bedeutet deshalb, dass du IHN liebst und dass du erkennst, dass ER dich liebt. Bedenke: Das, was du verleugnest, musst du einst gekannt haben. Und wenn du die Verleugnung akzeptierst, kannst du auch akzeptieren, dass sie aufgehoben wird.

7. Dein VATER hat dich nicht verleugnet. ER übt keine Vergeltung, aber ER ruft dich zur Rückkehr auf. Wenn du denkst, ER habe keine Antwort auf deinen Ruf gegeben, hast du auf SEINEN keine Antwort gegeben. ER ruft dir zu von jedem Teil der SOHNSCHAFT aus, um SEINER LIEBE ZU SEINEM SOHN willen. Wenn du SEINE Botschaft hörst, hat ER dir Antwort gegeben, und du wirst von IHM lernen, ob du richtig hörst. Die LIEBE GOTTES ist in allem, was ER erschaffen hat, denn SEIN SOHN ist überall. Schau mit Frieden auf deine Brüder, und GOTT wird in Dankbarkeit für deine Gabe an IHN eilends in dein Herz eintreten.

8. Wende dich um Heilung nicht an den Gott der Krankheit, sondern allein an den GOTT der Liebe, denn Heilung ist die Anerkennung GOTTES. Wenn du IHN anerkennst, dann wirst du erkennen, dass ER nie aufgehört hat, dich anzuerkennen, und dass dein Sein darin liegt, dass ER dich anerkennt. Du bist nicht krank, und du kannst nicht sterben. - Aber du kannst dich mit Dingen verwechseln, die das tun. Doch denk daran, dass das eine Gotteslästerung ist, denn es bedeutet, dass du GOTT und SEINE Schöpfung, von der ER nicht zu trennen ist, ohne Liebe ansiehst.

9. Nur das Ewige kann geliebt werden, denn die Liebe stirbt nicht. Was von GOTT ist, das ist auf immer SEIN, und du bist von GOTT. Würde ER zulassen, dass ER SELBER leidet? Und würde er SEINEM SOHN irgend etwas anbieten, was für IHN nicht akzeptabel wäre? Wenn du bereit bist, dich so anzunehmen, wie ER dich schuf, wirst du unfähig sein, zu leiden. Doch dazu musst du IHN als deinen SCHÖPFER anerkennen. Nicht deshalb, weil du sonst bestraft wirst. Es ist nur deshalb so, weil deinen VATER anerkennen die Anerkennung deiner selbst ist, wie du bist. Dein VATER schuf dich gänzlich ohne Sünde, gänzlich ohne Schmerz und gänzlich ohne Leiden jeder Art. Wenn du IHN verleugnest, bringst du Sünde, Schmerz und Leid in deinen eigenen Geist, aufgrund der Macht, die ER IHM gab. Dein Geist ist fähig, Welten zu erschaffen, doch kann er auch verleugnen, was er erschafft, denn er ist frei.

10. Du merkst nicht, wie sehr du dich verleugnet hast und wie sehr GOTT in SEINER LIEBE möchte, dass es nicht so sei. ER aber greift nicht ein, weil ER SEINEN SOHN nicht erkennen würde, wäre er nicht frei. Eingreifen würde heißen, dass ER SICH SELBER angreift, und GOTT ist nicht wahnsinnig. Wenn du IHN verleugnest, dann bist *du* wahnsinnig. Möchtest du, dass ER deinen Wahnsinn teilt? GOTT wird nie aufhören, SEINEN SOHN zu lieben, und SEIN SOHN wird nie aufhören, IHN zu lieben. Das war die Bedingung für die Erschaffung SEINES SOHNES, die ewiglich in GOTTES GEIST festgehalten ist. Das zu erkennen ist geistige Gesundheit. Es zu verleugnen ist Wahnsinn. GOTT hat SICH dir bei deiner Erschaffung gegeben, und SEINE Gaben währen ewiglich. Möchtest du dich IHM verweigern?

11. Aus deinen Gaben an IHN wird SEINEM SOHN das HIMMELREICH zurückgegeben werden. SEIN SOHN hat sich von SEINER Gabe entfernt, indem er es ablehnte, das anzunehmen, was für ihn erschaffen worden war und was er im NAMEN seines VATERS erschaffen hatte. Der HIMMEL wartet auf seine Rückkehr, denn er wurde als Wohnstatt von GOTTES SOHN erschaffen. Du bist nirgendwo sonst zu Hause und in keinem anderen Zustand. Versage dir nicht die Freude, die für dich erschaffen wurde, um des Elends willen, das du für dich gemacht hast. GOTT hat dir die Mittel gegeben, um das, was du gemacht hast, aufzuheben. Höre hin, und du wirst lernen, wie du dich an das, was du bist, erinnern kannst.

12. Wenn GOTT SEINE Kinder als gänzlich sündenlos kennt, dann ist es gotteslästerlich, sie als schuldig wahrzunehmen. Wenn GOTT SEINE Kinder als gänzlich ohne Schmerz kennt, dann ist es gotteslästerlich, irgendwo Leiden wahrzunehmen. Wenn GOTT SEINE Kinder als gänzlich freudig erkennt, dann ist es gotteslästerlich, sich deprimiert zu fühlen. Alle diese Illusionen, wie auch die vielen anderen Formen, unter denen die Gotteslästerung auftreten mag, sind eine Weigerung, die Schöpfung so zu akzeptieren, wie sie ist. Wenn GOTT SEINEN SOHN vollkommen schuf, so musst du ihn so sehen lernen, um zu lernen, was seine Wirklichkeit ist. Und als Teil der SOHNSCHAFT musst du dich selbst auf diese Weise sehen, um zu sehen, was die deine ist.

13. Nimm nichts wahr, was GOTT nicht erschaffen hat, sonst verleugnest du IHN. SEIN ist die einzige VATERSCHAFT, und sie ist dein, einfach weil ER sie dir gegeben hat. Deine Gaben an dich selbst sind bedeutungslos, deine Gaben an deine Schöpfungen aber sind wie die SEINEN, weil sie in SEINEM NAMEN

gegeben werden. Deshalb sind deine Schöpfungen ebenso wirklich wie die SEINEN. Doch muss die wirkliche VATERSCHAFT anerkannt werden, wenn der wirkliche SOHN erkannt werden soll. Du glaubst, dass die kranken Dinge, die du gemacht hast, deine wirklichen Schöpfungen sind, weil du glaubst, dass die kranken Bilder, die du wahrnimmst, GOTTES Söhne sind. Nur wenn du GOTTES VATERSCHAFT annimmst, wird irgend etwas dein sein, weil SEINE VATERSCHAFT dir alles gab. Deshalb heißt IHN verleugnen dich selbst verleugnen.

14. Arroganz ist die Verleugnung der Liebe, weil die Liebe mit andern teilt und weil die Arroganz zurückbehält. Solange dir beides als wünschenswert erscheint, wirst du die Vorstellung des Wählens, die nicht von GOTT ist, beibehalten. Während diese in der Ewigkeit nicht gilt, *gilt* sie in der Zeit, so dass es Wahlmöglichkeiten geben wird, solange die Zeit in deinem Geist andauert. Die Zeit selber ist deine Wahl. Wenn du dich der Ewigkeit entsinnen möchtest, musst du nur auf das Ewige schauen. Gestattest du dir, vom Zeitlichen völlig in Anspruch genommen zu werden, dann lebst du in der Zeit. Wie immer wird deine Wahl durch das bestimmt, was du wertschätzt. Zeit und Ewigkeit können nicht beide wirklich sein, weil sie einander widersprechen. Wenn du nur das, was zeitlos ist, als wirklich akzeptierst, dann fängst du an, die Ewigkeit zu verstehen und sie dir zu eigen zu machen.

Kapitel 11

GOTT ODER DAS EGO

Einleitung

1. Entweder ist GOTT wahnsinnig oder das Ego. Wenn du die Beweise auf beiden Seiten gerecht prüfst, wird dir klar werden, dass das wahr sein muss. Weder GOTT noch das Ego vertreten ein partielles Denksystem. Jedes ist in sich stimmig, aber sie sind einander in jeder Hinsicht diametral entgegengesetzt, so dass eine teilweise Treue unmöglich ist. Denk auch daran, dass ihre Resultate ebenso verschieden sind wie ihre Fundamente und dass ihre grundsätzliche Unvereinbarkeit sich nicht durch Hin- und Herschwanken zwischen den beiden versöhnen lässt. Nichts Lebendiges ist vaterlos, denn Leben ist Erschaffen. Daher ist deine Entscheidung immer eine Antwort auf die Frage: »Wer ist mein Vater?« Und du wirst jenem Vater treu sein, für den du dich entscheidest.

2. Was aber würdest du jemandem sagen, der glaubte, diese Frage berge in der Tat einen Konflikt? Wenn du das Ego gemacht hast, wie kann dann das Ego dich gemacht haben? Das Problem der Autorschaft ist nach wie vor die einzige Quelle des Konflikts, weil das Ego aus dem Wunsch des GOTTESSOHNES gemacht wurde, SEIN Vater zu sein. Das Ego ist also nichts anderes als ein Wahnsystem, in dem du deinen eigenen Vater gemacht hast. Täusche dich darin nicht. Es klingt wahnsinnig, wenn es vollkommen ehrlich festgestellt wird, das Ego aber sieht das, was es tut, nie völlig ehrlich an. Doch ist dies seine wahnsinnige Prämisse, die sorgsam in dem dunklen Eckstein seines Denksystems verborgen ist. Und so ist entweder das Ego, das du gemacht hast, dein Vater, oder sein ganzes Denksystem hält nicht stand.

3. Du machst, indem du projizierst, doch GOTT erschafft, indem ER sich ausdehnt. Der Eckstein der Schöpfung GOTTES bist du, denn SEIN Denksystem ist Licht. Denk an die STRAHLEN, die unsichtbar da sind. Je mehr du dich dem Kern SEINES Denksystems näherst, desto heller wird das Licht. Je näher du dem Fundament des Denksystems des Ego kommst, desto dunkler und undeutlicher wird der Weg. Doch sogar der kleine Funke in deinem Geist genügt, ihn zu erhellen. Bring dieses Licht furchtlos mit, und richte es tapfer auf das Fundament des Ego-Denksystems. Sei willens, es vollkommen ehrlich zu beurteilen. Lege den dunklen Eckstein des Schreckens frei, auf dem es ruht, und bringe ihn ans Licht. Dort wirst du sehen, dass es auf Bedeutungslosigkeit beruhte und dass alles, wovor du Angst hattest, auf nichts gegründet war.

4. Mein Bruder, du bist Teil von GOTT und Teil von mir. Wenn du endlich das Fundament des Ego angeschaut hast, ohne davor zurückzuschrecken, wirst du auch unseres angesehen haben. Ich komme von unserem VATER zu dir, um dir alles wieder anzubieten. Lehne es nicht ab, um einen dunklen Eckstein verborgen zu halten, denn ihn zu schützen wird dich nicht erlösen. Ich gebe dir die Lampe und werde mit dir gehen. Du wirst diese Reise nicht alleine unternehmen. Ich werde dich zu deinem wahren VATER führen, DER dich so braucht wie ich. Willst du nicht mit Freude auf den Ruf der Liebe Antwort geben?

I. Die Gaben der VATERSCHAFT

1. Du hast gelernt, dass du Heilung brauchst. Möchtest du der SOHNSCHAFT irgend etwas anderes bringen, wenn du dein Bedürfnis nach Heilung für dich selbst begreifst? Denn darin liegt der Anfang der Rückkehr zur Erkenntnis; das Fundament, auf dem GOTT helfen wird, das Denksystem neu aufzubauen, das du mit IHM teilst. Nicht einen Stein wirst du darauf legen, der nicht von IHM gesegnet wird, denn du wirst die heilige Wohnstätte SEINES SOHNES wiederherstellen, wo SEIN SOHN nach SEINEM WILLEN sein soll und wo er ist. In welchem Teil des Geistes von GOTTES SOHN du auch immer diese Wirklichkeit wiederherstellst, du stellst sie für dich wieder her. Du weilst mit deinem Bruder im GEIST GOTTES, denn GOTT SELBST wollte nicht allein sein.

2. Allein sein heißt von der Unendlichkeit getrennt sein, aber wie kann das sein, wenn die Unendlichkeit kein Ende hat? Niemand kann jenseits des Grenzenlosen sein, weil das, was keine Grenzen hat, überall sein muss. In GOTT, DESSEN Universum ER SELBST ist, gibt es keine Anfänge und keine Enden. Kannst du dich selbst vom Universum ausschließen oder von GOTT, DER das Universum ist? Ich und mein VATER sind mit dir eins, denn du bist ein Teil von uns. Glaubst du wirklich, dass ein Teil von GOTT fehlen oder für IHN verloren sein kann?

3. Wärst du nicht Teil von GOTT, wäre SEIN WILLE nicht geeint. Ist dies vorstellbar? Kann ein Teil SEINES GEISTES nichts enthalten? Wenn dein Platz in SEINEM GEIST durch niemand anderen als dich ausgefüllt werden kann und wenn deine Schöpfung darin bestand, dass du diesen Platz ausfülltest, dann wäre ohne dich ein leerer Platz in GOTTES GEIST. Ausdehnung lässt sich nicht blockieren und hat keine Lücken. Sie setzt sich auf ewig fort, wie sehr sie auch verleugnet wird. Deine Verleugnung ihrer Wirklichkeit mag sie in der Zeit aufhalten, nicht aber in der Ewigkeit. Deshalb haben deine Schöpfungen nicht aufgehört, ausgedehnt zu werden, und deshalb wartet so vieles auf deine Rückkehr.

4. Warten ist nur in der Zeit möglich, aber die Zeit hat keine Bedeutung. Du, der du die Verzögerung gemacht hast, kannst die Zeit einfach dadurch hinter dir lassen, dass du begreifst, dass weder Anfänge noch Enden vom EWIGEN erschaffen wurden, DER SEINER Schöpfung oder denen, die wie Er erschaffen, keine Grenzen auferlegte. Du erkennst das einfach deshalb nicht, weil du versucht hast, das, was ER schuf, zu begrenzen, und deshalb glaubst, alle Schöpfung sei begrenzt. Wie könntest du also deine Schöpfungen erkennen, da du doch die Unendlichkeit verleugnet hast?

5. Die Gesetze des Universums gestatten keinen Widerspruch. Was für GOTT gilt, gilt auch für dich. Wenn du abwesend von GOTT zu sein glaubst, dann glaubst du auch, ER sei von dir abwesend. Die Unendlichkeit ist ohne dich bedeutungslos, und du bist ohne GOTT bedeutungslos. GOTT und SEIN SOHN sind ohne Ende, denn wir sind das Universum. GOTT ist nicht unvollständig, und ER ist nicht kinderlos. Weil es nicht SEIN WILLE war, allein zu sein, erschuf ER einen SOHN nach SEINEM Ebenbild. Verweigere IHM nicht SEINEN SOHN, denn dein Unwille, SEINE VATERSCHAFT zu akzeptieren, hat dir deine verweigert. Sieh SEINE Schöpfungen als SEINEN SOHN an, denn die deinen wurden IHM zu Ehren erschaffen. Das Universum der Liebe hört nicht deshalb auf, weil du es nicht siehst, noch haben deine geschlossenen Augen die Fähigkeit verloren, zu sehen. Schau auf die Herrlichkeit SEINER Schöpfung, und du wirst lernen, was GOTT für dich bewahrt hat.

GOTT hat dir einen Platz in SEINEM GEIST gegeben, der ewig dein ist. Doch kannst du ihn nur dann behalten, wenn du ihn gibst, so wie er dir gegeben wurde. Könntest du dort allein sein, wenn er dir gegeben wurde, weil es nicht GOTTES WILLE war, allein zu sein? GOTTES GEIST kann nicht geschmälert werden. Er lässt sich nur vermehren, denn alles das, was ER erschafft, hat die Funktion des Erschaffens. Die Liebe begrenzt nicht, und was sie erschafft, ist nicht begrenzt. Es ist GOTTES WILLE für dich, dass du ganz ohne Grenzen gibst, weil nur das dir jene Freude bringen kann, die SEINE ist und die ER mit dir teilen will. Deine Liebe ist so grenzenlos wie SEINE, weil es die SEINE ist.

Könnte irgendein Teil GOTTES ohne SEINE LIEBE sein, und könnte irgendein Teil SEINER LIEBE zurückgehalten werden? GOTT ist dein Erbe, weil ER SELBST SEINE eine Gabe ist. Wie kannst du geben außer so wie ER, wenn du SEINE Gabe an dich erkennen möchtest? Gib also unbegrenzt und endlos, um zu lernen, wieviel ER dir gab. Deine Fähigkeit, IHN anzunehmen, hängt von deiner Bereitwilligkeit ab, so zu geben, wie ER gibt. Deine Vaterschaft und dein VATER sind eins. GOTT will erschaffen, und dein Wille ist der SEINE. Daraus folgt also, dass du erschaffen willst, da dein Wille aus dem SEINEN folgt. Und da dein Wille eine Ausdehnung des SEINEN ist, muss es der gleiche sein.

8. Du aber erkennst nicht, was du willst. Das ist nicht seltsam, wenn dir klar wird, dass verleugnen »nicht erkennen« heißt. Der WILLE GOTTES ist, dass du SEIN SOHN bist. Indem du dies verleugnest, verleugnest du deinen eigenen Willen und erkennst daher nicht, was er ist. Du musst in allem fragen, was GOTTES WILLE ist,

weil es der deine ist. Du erkennst nicht, was er ist, aber der HEILIGE GEIST erinnert sich für dich daran. Trage daher IHN, was GOTTES WILLE für dich ist, und ER wird dir sagen, was der deine ist. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, dass du ihn nicht erkennst. Jedes Mal, wenn dir etwas, was der HEILIGE GEIST dir sagt, als Zwang erscheint, liegt es allein daran, dass du deinen Willen nicht begriffen hast.

9. Die Projektion des Ego lässt es so erscheinen, als sei der WILLE GOTTES außerhalb von dir und somit nicht der deine. Nach dieser Deutung erscheint es möglich, dass der WILLE GOTTES und der deine miteinander in Konflikt sind. Es mag dann den Anschein haben, als fordere GOTT etwas von dir, was du nicht geben willst, und als entzöge ER dir dadurch das, was du haben willst. Wäre denn GOTT, DER nur deinen Willen will, dessen fähig? Dein Wille ist SEIN Leben, das ER dir gegeben hat. Selbst in der Zeit kannst du getrennt von IHM nicht leben. Schlaf ist nicht Tod. Was ER erschaffen hat, kann wohl schlafen, doch nicht sterben. Unsterblichkeit ist SEIN WILLE für SEINEN SOHN und der Wille SEINES SOHNES für sich selbst. Der SOHN GOTTES kann nicht den Tod für sich selbst wollen, denn SEIN VATER ist das LEBEN und SEIN SOHN ist so wie er. Erschaffen ist dein Wille, weil es der SEINE ist.

10. Du kannst nicht glücklich sein, wenn du nicht das tust, was du wahrhaft willst, und das kannst du nicht ändern, weil es unwandelbar ist. Es ist durch GOTTES WILLEN und den deinen unwandelbar, denn sonst würde SEIN WILLE nicht ausgedehnt. Du fürchtest dich, den WILLEN GOTTES zu erkennen, weil du glaubst, er sei nicht deiner. Dieser Glaube ist deine ganze Krankheit und deine ganze Angst. Hier entsteht jedes Krankheits- und Angstsymptom, weil dies der Glaube ist, der macht, dass du nicht erkennen willst. Und da du das glaubst, verbirgst du dich in der Dunkelheit und verleugnest, dass das Licht in dir ist.

11. Du wirst nur deshalb darum gebeten, dem HEILIGEN GEIST zu vertrauen, weil ER für dich spricht. ER ist die STIMME FÜR GOTT; vergiss aber nie, dass es nicht GOTTES WILLE war, allein zu sein. ER teilt SEINEN WILLEN mit dir; ER drängt ihn dir nicht auf. Denk immer daran, dass ER das, was ER gibt, behält, so dass nichts, was ER gibt, IHM widersprechen kann. Du, der du SEIN LEBEN teilst, musst es teilen, um es zu erkennen, denn Miteinanderteilen ist Erkennen. Selig bist du, der du lernst, dass den WILLEN deines VATERS hören, deinen eigenen erkennen heißt. Denn es ist dein Wille, so zu sein wie ER, DESSEN WILLE ist, dass es so sei. Es ist der WILLE GOTTES, dass SEIN SOHN eins sei und vereint mit IHM in SEINEM Einssein. Deshalb ist Heilung der Beginn der Einsicht, dass dein Wille SEINER ist.

II. Die Einladung zur Heilung

1. Wenn Krankheit Trennung ist, ist die Entscheidung, zu heilen und geheilt zu werden, der erste Schritt zur Einsicht in das, was du wahrhaft willst. Jeder Angriff ist ein Schritt, der davon wegführt, jeder Heilungsgedanke bringt es näher. Der GOTTESSOHN hat sowohl VATER wie auch SOHN, weil er sowohl VATER wie SOHN ist. Haben und Sein zu vereinen heißt, deinen Willen mit dem SEINEN zu vereinen, denn ER SELBST will dich. Und du willst dich zu IHM, weil du, wenn du IHN vollkommen verstehst, erkennst, dass es nur einen WILLEN gibt. Wenn du jedoch irgendeinen Teil GOTTES und SEINES REICHES angreifst, ist dein Verständnis nicht vollkommen, und was du wirklich willst, geht dir deshalb verloren.

2. So wird denn Heilen eine Lektion im Verstehen, und je mehr du dich darin übst, desto besser wirst du als Lehrer und als Lernender. Wenn du die Wahrheit verleugnet hast, welche besseren Zeugen für ihre Wirklichkeit könntest du dann haben als die, die durch sie geheilt worden sind? Aber zähle dich unbedingt zu ihnen, denn in deiner Bereitwilligkeit, dich ihnen anzuschließen, ist deine Heilung vollbracht. Jedes Wunder, das du vollbringst, spricht dir von GOTTES VATERSCHAFT. Jeder heilende Gedanke, den du annimmst - sei es von deinem Bruder oder in deinem eigenen Geist -, lehrt dich, dass du der SOHN GOTTES bist. Jeder verletzende Gedanke, den du hegst, gleichgültig, wo du ihn wahrnimmst, enthält die Verleugnung der VATERSCHAFT GOTTES und deiner SOHNSCHAFT.

3. Und die Verleugnung ist so total, wie es die Liebe ist. Du kannst nicht einen Teil von dir verleugnen, weil dann das übrige getrennt und deswegen ohne Bedeutung erscheinen wird. Und da es für dich ohne Bedeutung ist, wirst du es nicht verstehen. Die Bedeutung verleugnen heißt nicht verstehen. Du kannst nur dich selbst heilen, denn nur der GOTTESSOHN braucht Heilung. Du brauchst sie, weil du dich selbst nicht verstehst und daher nicht weißt, was du tust. Da du deinen Willen vergessen hast, weißt du nicht, was du wirklich willst.

4. Heilen ist ein Zeichen, dass du ganz machen willst. Diese Bereitwilligkeit öffnet deine Ohren für des HEILIGEN GEISTES STIMME, DESSEN Botschaft Ganzheit ist. ER wird es dir ermöglichen, weit über die Heilung hinauszugehen, die du vollbringen würdest, denn neben deine kleine Bereitwilligkeit, ganz zu machen,

wird ER SEINEN EIGENEN vollständigen WILLEN legen und den deinen ganz machen. Was kann der GOTTESSOHN nicht vollbringen, mit GOTTES VATERSCHAFT in sich? Die Einladung muss aber von dir kommen, denn sicherlich hast du gelernt, dass der, den du als deinen Gast einlädst, bei dir bleiben wird.

5. Der HEILIGE GEIST kann nicht zu einem Gastgeber sprechen, der ihn nicht willkommen heißt, weil dieser IHN nicht hören wird. Zwar bleibt der EWIGE GAST, doch SEINE STIMME wird in fremder Gesellschaft leise. ER braucht deinen Schutz, einfach weil deine Fürsorge ein Zeichen ist, dass du IHN willst. Denke auch nur entfernt wie ER, und der kleine Funke wird zu einem strahlenden Licht, das deinen Geist erfüllt, so dass ER dein einziger GAST wird. Jedes Mal, wenn du das Ego einzutreten bittest, heißt du IHN weniger willkommen. ER wird bleiben, aber du hast dich gegen IHN verbündet. Welche Reise du auch immer zu machen beschließt, ER geht mit dir und wartet. Du kannst sicher auf SEINE Geduld vertrauen, denn ER kann einen Teil GOTTES nicht verlassen. Du aber brauchst weit mehr als Geduld.

6. Du wirst nie Ruhe finden, bevor du deine Funktion nicht erkennst und sie erfüllst, denn nur in dieser können dein Wille und der WILLE deines VATERS ganz verbunden sein. IHN haben heißt wie ER sein, und ER hat sich dir gegeben. Du, der du GOTT hast, musst wie GOTT sein, denn SEINE Funktion ist mit SEINER Gabe zur deinen geworden. Lade diese Erkenntnis wieder ein in deinen Geist, und lass nichts ein, das diese verschleiert. Der GAST, DEN GOTT dir sandte, wird dich lehren, wie das zu tun ist, wenn du nur den kleinen Funken wahrnimmst und willens bist, ihn größer werden zu lassen. Deine Bereitwilligkeit braucht nicht vollkommen zu sein, weil die SEINE es ist. Wenn du IHM auch nur einen kleinen Platz anbietest, wird ER ihn so erhellen, dass du freudig zulässt, dass er gemehrt wird. Und durch diese Mehrung wirst du anfangen, dich an die Schöpfung zu erinnern.

7. Möchtest du Geisel des Ego sein oder Gastgeber GOTTES? Du wirst nur den annehmen, den du einlädst. Es steht dir frei zu beschließen, wer dein Gast sein und wie lange er bei dir bleiben soll. Das ist aber keine wirkliche Freiheit, denn sie hängt noch immer davon ab, wie du sie siehst. Der HEILIGE GEIST ist da, obschon ER dir ohne deine Einladung nicht helfen kann. Und das Ego ist nichts, ob du es einlädst oder nicht. Wirkliche Freiheit beruht darauf, die Wirklichkeit willkommen zu heißen, und von deinen Gästen ist nur der HEILIGE GEIST wirklich. Erkenne also, WER bei dir weilt, indem du einfach nur das wahrnimmst, was bereits da ist, und gib dich nicht mit eingebildeten Tröstern zufrieden, denn GOTTES TRÖSTER ist in dir.

III. Von der Dunkelheit zum Licht

1. Wenn du müde bist, dann denk daran, dass du dich selbst verletzt hast. Dein TRÖSTER wird dir Ruhe schenken, du aber kannst das nicht. Du weißt nicht, wie, denn wüsstest du es, hättest du nie ermüden können. Hättest du dich nicht selbst verletzt, könntest du niemals in irgendeiner Weise leiden, denn das ist nicht der WILLE GOTTES für SEINEN SOHN. Schmerz ist nicht von IHM, denn ER kennt keinen Angriff, und SEIN Frieden umgibt dich schweigend. GOTT ist sehr still, denn in IHM ist kein Konflikt. Konflikt ist die Wurzel allen Übels, denn da er blind ist, sieht er nicht, wen er angreift. Doch greift er immer den SOHN GOTTES an, und GOTTES SOHN bist du.

2. GOTTES SOHN braucht wahrlich Trost, denn er weiß nicht, was er tut, da er glaubt, dass sein Wille nicht sein eigener ist. Das HIMMELREICH ist sein, und dennoch zieht er obdachlos umher. In GOTT zu Hause ist er einsam, und mitten unter seinen Brüdern ist er ohne Freund. Würde GOTT zulassen, dass das wirklich ist, wenn ER SELBST nicht allein sein wollte? Und wenn dein Wille SEINER ist, kann es von dir nicht wahr sein, weil es von IHM nicht wahr ist.

3. O mein Kind, wenn du erkennen würdest, was GOTT für dich will, dann wäre deine Freude vollkommen! Und was ER will, ist geschehen, denn es war immer wahr. Wenn das Licht kommt und du gesagt hast: »GOTTES WILLE ist der meine«, dann wirst du eine solche Schönheit sehen, dass du erkennen wirst, dass sie nicht von dir kommt. Aus deiner Freude heraus wirst du in SEINEM NAMEN Schönheit erschaffen, denn deine Freude ließe sich ebenso wenig zurückhalten wie die SEINE. Die öde kleine Welt wird ins Nichts entschwinden, und dein Herz wird so von Freude erfüllt sein, dass es in den HIMMEL hüpfen wird und in GOTTES GEGENWART. Ich kann dir nicht sagen, wie das sein wird, denn dein Herz ist nicht bereit. Ich kann dir aber sagen und dich oft daran erinnern, dass GOTT das, was ER für SICH SELBST will, auch für dich will, und was ER für dich will, ist dein.

4. Der Weg ist nicht beschwerlich, aber er ist ganz anders. Dein Weg ist der des Schmerzes, von dem GOTT nichts weiß. Dieser Weg ist in der Tat beschwerlich und sehr einsam. Angst und Gram sind deine Gäste, und sie begleiten dich und weilen bei dir auf dem Weg. Aber die dunkle Reise ist nicht der Weg des GOTTESSOHNES. Wandle im Licht und sieh nicht die dunklen Gefährten, denn sie sind keine geeigneten Gefährten für GOTTES

SOHN, der aus Licht und im Licht erschaffen wurde. Das GROSSE LICHT umgibt dich allezeit und leuchtet aus dir. Wie kannst du die dunklen Gefährten in einem Licht wie diesem sehen? Wenn du sie siehst, liegt es nur daran, dass du das Licht verleugnest. Leugne sie statt dessen, denn das Licht ist da, und der Weg ist klar.

5. GOTT verbirgt nichts vor SEINEM SOHN, auch wenn SEIN SOHN sich selbst verbergen möchte. Indessen kann der GOTTESSOHN seine Herrlichkeit nicht verbergen, denn GOTT will, dass er herrlich sei, und gab ihm das Licht, das in ihm leuchtet. Du wirst den Weg niemals verlieren, denn GOTT führt dich. Wenn du abschweifst, unternimmst du bloß eine Reise, die nicht wirklich ist. Die dunklen Gefährten und der dunkle Weg sind alles Illusionen. Wende dich dem Licht zu, denn der kleine Funke in dir ist Teil eines so großen LICHTS, dass es dich für immer aus jeder Dunkelheit reißen kann. Denn dein VATER ist dein SCHÖPFER, und du bist wie ER.

6. Die Kinder des Lichts können nicht in der Dunkelheit weilen, denn in ihnen ist keine Dunkelheit. Lass dich von den dunklen Tröstern nicht täuschen, und gewähre ihnen niemals Einlass in den Geist von GOTTES SOHN, denn in SEINEM Tempel ist kein Platz für sie. Wenn du versucht bist, IHN zu verleugnen, denk daran: Es gibt keine anderen Götter, die du neben IHN stellen könntest, und dann nimm SEINEN WILLEN für dich in Frieden an. Denn anders kannst du ihn nicht annehmen.

7. Nur GOTTES TRÖSTER kann dich trösten. In der Stille SEINES Tempels wartet ER, dir den Frieden zu geben, der dein ist. Gib SEINEN Frieden, auf dass du in den Tempel treten und feststellen mögest, dass er auf dich gewartet hat. Sei jedoch heilig in GOTTES GEGENWART, sonst wirst du nicht erkennen, dass du dort bist. Denn was nicht ist wie GOTT, kann nicht in SEINEN GEIST eingehen, weil es nicht SEIN GEDANKE war und daher IHM nicht angehört. Und dein Geist muss so rein sein wie SEINER, wenn du erkennen willst, was dir gehört. Hüte sorgsam SEINEN Tempel, denn ER wohnt SELBER dort und weilt in Frieden. Du kannst nicht mit den dunklen Gefährten neben dir in GOTTES GEGENWART treten, aber du kannst auch nicht allein eintreten. Alle deine Brüder müssen mit dir eintreten, weil du erst dann eintreten kannst, wenn du sie angenommen hast. Denn Ganzheit kannst du nicht verstehen, wenn du nicht ganz bist, und kein Teil des SOHNES kann ausgeschlossen werden, wenn er die Ganzheit seines VATERS erkennen möchte.

8. Du kannst in deinem Geist die ganze SOHNSCHAFT annehmen und sie mit dem Licht segnen, das ihr dein VATER gab. Dann wirst du würdig sein, im Tempel mit IHM zu wohnen, weil es dein Wille ist, nicht allein zu sein. GOTT hat SEINEN SOHN auf ewig gesegnet. Segnest du ihn in der Zeit, so bist du in der Ewigkeit. Die Zeit kann dich von GOTT nicht trennen, wenn du sie zugunsten des Ewigen nutzt.

IV. Des GOTTESSOHNES Erbe

1. Vergiss nie, dass die SOHNSCHAFT deine Erlösung ist, denn die SOHNSCHAFT ist dein SELBST. Als GOTTES Schöpfung ist Es dein, und da Es dir gehört, ist ES SEIN. Dein SELBST bedarf keiner Erlösung, aber dein Geist muss lernen, was Erlösung ist. -Du wirst nicht von irgend etwas erlöst, sondern du wirst für die Herrlichkeit erlöst. Die Herrlichkeit ist dein Erbe, das dir von deinem SCHÖPFER gegeben ist, damit du sie ausdehnen mögest. Doch wenn du einen Teil von deinem SELBST hasst, ist dein ganzes Verständnis verloren, weil du das, was GOTT wie dich erschaffen hat, ohne Liebe betrachtest. Und da, was ER erschaffen hat, Teil von IHM ist, verweigerst du IHM SEINEN Platz in SEINEM EIGENEN Altar.

2. Könntest du denn versuchen, GOTT obdachlos zu machen, und dabei erkennen, dass du zu Hause bist? Kann der SOHN den VATER verleugnen, ohne zu glauben, dass der VATER ihn verleugnet hat? GOTTES GESETZE gelten nur zu deinem Schutz, und sie gelten nie umsonst. Was du erlebst, wenn du deinen VATER verleugnest, dient noch immer deinem Schutz, denn die Macht deines Willens kann ohne GOTTES Eingriff gegen sie nicht geschmälert werden, und jegliche Begrenzung deiner Macht ist nicht der WILLE GOTTES. Wende dich daher nur an die Macht, die GOTT dir zu deiner Erlösung gab, indem du dich daran erinnerst, dass sie dein ist, weil sie SEIN ist, und verbinde dich mit deinen Brüdern in SEINEM Frieden.

3. Dein Frieden liegt in seiner Grenzenlosigkeit. Begrenze den Frieden, den du teilst, und dein SELBST muss für dich unerkannt bleiben. Jeder Altar für GOTT ist Teil von dir, weil das Licht, das ER schuf, eins mit IHM ist. Möchtest du einen Bruder vom Licht abschneiden, das dein ist? Das würdest du nicht tun, begriffest du, dass du nur deinen eigenen Geist verdunkeln kannst. Wie du deinen Bruder zurückbringst, so wirst du wiederkehren. Das ist GOTTES Gesetz, zum Schutz der Ganzheit SEINES SOHNES.

4. Nur du kannst dir etwas entziehen. Widersetze dich dieser Einsicht nicht, denn mit ihr beginnt wahrhaft das Licht heraufzudämmern. Denk auch daran, dass die Verleugnung dieser simplen Tatsache viele Formen annimmt, und du musst lernen, diese zu erkennen und dich ihnen ausnahmslos standhaft zu widersetzen. Das ist ein

entscheidender Schritt im Wiedererwachen. Die anfänglichen Stadien dieser Umkehr sind oft ziemlich schmerzhaft, denn sobald man die Schuldzuweisung vom Äußeren abzieht, besteht eine starke Tendenz, innen an ihr festzuhalten. Es ist am Anfang schwierig zu begreifen, dass das genau dasselbe ist, denn es gibt keinen Unterschied zwischen innen und außen.

5. Wenn deine Brüder Teil von dir sind und du ihnen die Schuld für deinen Entzug zuweist, dann weist du dir selbst die Schuld zu. --Und du kannst nicht dir die Schuld zuweisen, ohne ihnen die Schuld zuzuweisen. Deshalb muss Schuldzuweisung aufgehoben und nicht anderswo gesehen werden. Schiebe sie dir selbst zu, und du kannst dich selber nicht erkennen, denn nur das Ego weist überhaupt Schuld zu. Selbstbeschuldigung ist daher eine Identifikation mit dem Ego und ebenso ein Ego-Abwehrmechanismus, wie andern die Schuld zuzuweisen. Du kannst nicht in GOTTES GEGENWART eintreten, wenn du SEINEN SOHN angreifst. Wenn SEIN Sohn seine Stimme zu seines SCHÖPFERS Lob erhebt, wird er die STIMME für seinen VATER hören. Doch kann der SCHÖPFER nicht ohne SEINEN SOHN gepriesen werden, denn SIE teilen IHRE Herrlichkeit miteinander und werden gemeinsam verherrlicht.

6. An GOTTES Altar steht CHRISTUS und wartet, dass ER SEINEN SOHN willkommen heißen kann. Komm aber völlig ohne Verurteilung, sonst glaubst du, dass die Tür verriegelt ist und dass du nicht hineinkannst. Die Tür ist nicht verriegelt, und es ist unmöglich, dass du den Ort nicht betreten kannst, wo du nach GOTTES WILLEN sein sollst. Liebe dich nur mit der LIEBE CHRISTI, denn so liebt dich dein VATER. Du kannst es ablehnen, einzutreten, doch kannst du die Tür, die CHRISTUS offenhält, nicht verriegeln. Komm her zu mir, der sie für dich offenhält, denn solange ich lebe, kann sie nicht geschlossen werden, und ich lebe ewig. GOTT ist mein Leben und das deine, und GOTT verweigert SEINEM SOHNS nichts.

7. CHRISTUS wartet an GOTTES Altar darauf, in dir wiedereingesetzt zu werden. GOTT weiß, dass SEIN SOHN ebenso schuldlos ist wie ER SELBST, und du näherst dich IHM durch die Würdigung SEINES SOHNES. CHRISTUS wartet darauf, dass du IHN als dich und SEINE GANZHEIT als die deine annimmst. Denn CHRISTUS ist der GOTTESSOHN, DER in SEINEM SCHÖPFER lebt und in SEINER Herrlichkeit leuchtet. CHRISTUS ist die Ausdehnung der LIEBE und der LIEBLICHKEIT GOTTES, so vollkommen wie SEIN SCHÖPFER und in Frieden mit IHM.

8. Gelobt sei der SOHN GOTTES, dessen Strahlen von seinem VATER ist und der seine Herrlichkeit teilen will, so wie sein VATER sie mit ihm teilt. Es gibt keine Verurteilung im SOHN, denn es gibt keine Verurteilung im VATER. Da er die vollkommene LIEBE des VATERS teilt, muss der SOHN mit andern teilen, was IHM gehört, denn sonst erkennt er weder den VATER noch den SOHN. Friede sei mit dir, der du in GOTT ruhst und in dem die ganze SOHNSCHAFT ruht.

V. Die »Dynamik« des Ego

1. Niemand kann Illusionen entrinnen, wenn er sie nicht ansieht, denn durch Nicht-Hinsehen werden sie geschützt. Vor Illusionen braucht man nicht zurückzuschrecken, denn sie können nicht gefährlich sein. Wir sind bereit, das Denksystem des Ego genauer zu betrachten, weil wir gemeinsam die Lampe haben, die es auflösen wird, und da es dir klar ist, dass du es nicht willst, musst du bereit sein. Lass uns ganz ruhig sein, während wir das tun, denn wir suchen nur ehrlich nach der Wahrheit. Die »Dynamik« des Ego wird jetzt für eine Weile unsere Lektion sein, denn da du ihm Wirklichkeit verliehen hast, müssen wir erst dies anschauen, um darüber hinauszusehen. Wir werden diesen Fehler still gemeinsam aufheben und dann über ihn hinaus zur Wahrheit blicken.

2. Was sonst ist Heilung als die Beseitigung all dessen, was der Erkenntnis im Wege steht? Und wie sonst sind Illusionen aufzulösen außer dadurch, dass man sie geradewegs anschaut, ohne sie zu schützen? Deshalb fürchte dich nicht, denn das, was du betrachten wirst, ist die Quelle der Angst, und du fängst an zu lernen, dass Angst nicht wirklich ist. Ebenso lernst du, dass ihre Wirkungen sich auflösen lassen, einfach indem du deren Wirklichkeit leugnest. Der nächste Schritt ist offensichtlich, zu begreifen, dass etwas, was keine Wirkungen hat, nicht existiert. Gesetze wirken nicht in einem Vakuum, und was zu nichts führt, ist nicht geschehen. Wenn man die Wirklichkeit an ihrer Ausdehnung erkennt, dann kann das, was zu nichts führt, nicht wirklich sein. Fürchte dich also nicht, die Angst anzuschauen, denn man kann sie gar nicht sehen. Klarheit hebt Verwirrung definitionsgemäß auf, und die Dunkelheit durch das Licht anzuschauen muss sie vertreiben.

3. Wir wollen diese Lektion in der »Dynamik des Ego« damit beginnen, dass wir verstehen, dass der Begriff an sich nichts bedeutet. Er enthält genau den inneren Widerspruch, der ihn bedeutungslos macht. »Dynamik« impliziert die Macht, etwas zu tun, und der ganze Trugschluss der Trennung beruht auf dem Glauben, dass das

Ego die Macht hat, etwas zu tun. Das Ego flößt dir Angst ein, weil du das glaubst. Die Wahrheit aber ist ganz einfach:

Alle Macht ist von GOTT.
Was nicht von IHM ist, hat keine Macht, irgend etwas zu tun.

4. Wenn wir uns also das Ego ansehen, dann betrachten wir keine Dynamik, sondern Wahnvorstellungen. Du kannst ein Wahnsystem sicher ohne Angst betrachten, denn es kann keinerlei Wirkung haben, wenn seine Quelle nicht wirklich ist. Es wird noch offensichtlicher, dass die Angst unangemessen ist, wenn du das Ziel des Ego wahrnimmst, welches so offenkundig sinnlos ist, dass jede Mühe seinetwegen zwangsläufig für nichts vergeudet wird. Das Ziel des Ego ist ganz ausdrücklich Ego-Autonomie. Von Anfang an bezweckt es also, getrennt zu sein, sich selber zu genügen und von keiner Macht abhängig zu sein außer seiner eigenen. Deshalb ist es das Symbol der Trennung.

5. Jede Idee hat einen Zweck, und der Zweck ist immer die natürliche Folge dessen, was sie ist. Alles, was vom Ego stammt, ist das natürliche Ergebnis seines zentralen Glaubens, und man hebt seine Folgen auf, indem man einfach begreift, dass ihre Quelle nicht natürlich ist, weil sie nicht in Einklang mit deiner wahren Natur steht. Ich habe schon gesagt, dass entgegen GOTT zu wollen Wunschdenken ist und nicht wirkliches Wollen. SEIN WILLE ist eins, weil die Ausdehnung SEINES WILLENS nicht anders sein kann als dieser selbst. Der wirkliche Konflikt, den du erfährst, ist also ein Konflikt zwischen den nichtigen Wünschen des Ego und dem WILLEN GOTTES, den du teilst. Kann das ein wirklicher Konflikt sein?

6. Deine Unabhängigkeit ist die der Schöpfung, nicht die der Autonomie. Deine ganze schöpferische Funktion liegt in deiner vollständigen Abhängigkeit von GOTT, DER SEINE Funktion mit dir teilt. Durch SEINE Bereitwilligkeit, sie zu teilen, wurde Er ebenso abhängig von dir, wie du es von ihm bist. Schreibe IHM, DER nicht von dir unabhängig sein will, nicht die Arroganz des Ego zu. ER hat dich in SEINE Autonomie eingeschlossen. Kannst du denn glauben, Autonomie getrennt von IHM sei bedeutungsvoll? Der Glaube an Ego-Autonomie kostet dich die Erkenntnis deiner Abhängigkeit von GOTT, in welcher deine Freiheit liegt. Das Ego sieht jegliche Abhängigkeit als bedrohlich an und hat sogar deine Sehnsucht nach GOTT zu einem Mittel verdreht, um sich selbst zu etablieren. Lass dich aber von seiner Deutung deines Konflikts nicht täuschen.

7. Das Ego greift immer zugunsten der Trennung an .1)a es die Macht dazu zu haben glaubt, tut es nichts anderes, denn sein Ziel der Autonomie ist nichts anderes. Das Ego ist völlig verwirrt, was die Wirklichkeit angeht, aber es verliert sein Ziel nicht aus den Augen. Es ist viel wachsamer als du, weil es sich seines Sinns und Zwecks völlig gewiss ist. Du bist verwirrt, weil du den deinen nicht begreifst.

8. Du musst begreifen, dass das letzte, was du nach dem Wunsch des Ego merken sollst, ist, dass du vor ihm Angst hast. Denn wenn das Ego Anlass zu Angst geben könnte, würde es deine Unabhängigkeit schmälern und deine Macht schwächen. Sein einziger Anspruch auf deine Treue ist jedoch der, dass es dir Macht verleihen kann. 0hne diesen Glauben würdest du gar nicht auf das Ego hören. Wie also kann es weiter existieren, wenn du begreifst, dass du dadurch, dass du es akzeptierst, dich selber klein machst und dir Macht entziehst?

9. Das Ego kann und wird zulassen, dass du dich als hochmütig, ungläubig, »unbekümmert«, distanziert, oberflächlich, herzlos, interesselos und sogar verzweifelt betrachtest, aber niemals als wirklich angsterfüllt. Die Angst minimieren - nicht aber sie aufheben - ist des Ego ständiges Bemühen, und das ist in der Tat eine Fertigkeit, in der es sehr raffiniert ist. Wie kann es Trennung predigen, ohne sie durch Angst aufrechtzuerhalten, und würdest du auf es hören, wenn du begreifen würdest, dass es eben das tut?

10. Deine Einsicht, dass, was auch immer dich von GOTT zu trennen scheint, nur Angst ist - gleich welche Form sie annimmt, und völlig davon abgesehen, auf welche Art das Ego sie dich erleben lassen will -, ist deshalb die Grundbedrohung für das Ego. Sein Traum von Autonomie wird durch dieses Bewusstsein bis in seine Grundfesten erschüttert. Denn wenn du auch einer falschen Vorstellung von Unabhängigkeit Vorschub leisten magst, wirst du den Preis der Angst nicht akzeptieren, wenn du ihn wahrnimmst. Das aber ist der Preis, und das Ego kann ihn nicht minimieren. Wenn du die Liebe übersiehst, übersiehst du dich selbst, und dann musst du die Unwirklichkeit fürchten, weil du dich selbst verleugnet hast. Indem du glaubst, die Wahrheit erfolgreich angegriffen zu haben, glaubst du, dass Angriff Macht hat. Du hast also ganz einfach vor dir selber Angst bekommen. Und niemand möchte etwas finden, von dem er glaubt, es würde ihn zerstören.

11. Wenn sich die Autonomie, die sich das Ego zum Ziel gesetzt hat, erreichen ließe, ließe sich GOTTES Zweck vereiteln, und das ist unmöglich. Nur dadurch, dass du lernst, was Angst ist, kannst du schließlich das Mögliche vom Unmöglichen unterscheiden lernen und das Falsche vom Wahren. Der Lehre des Ego zufolge lässt sich sein Ziel erreichen, der Zweck GOTTES aber nicht. Der Lehre des HEILIGEN GEISTES zufolge kann nur der Zweck GOTTES erreicht werden, und er ist bereits erreicht.

12. GOTT ist ebenso von dir abhängig wie du von IHM, weil SEINE AUTONOMIE die deine umfasst und daher ohne sie unvollständig ist. Du kannst deine Autonomie nur dadurch begründen, dass du dich mit IHM identifizierst und deine Funktion erfüllst, wie sie in Wahrheit existiert. Das Ego glaubt, sein Ziel zu erreichen sei das Glück. Dir aber ist es gegeben zu erkennen, dass die Funktion GOTTES die deine ist und dass sich Glück nicht getrennt von eurem gemeinsamen WILLEN finden lässt. Begreife nur, dass das Ziel des Ego, das du so eifrig verfolgt hast, dir lediglich Angst eingebracht hat, dann wird es schwierig, darauf zu bestehen, Angst sei Glück. Da es durch die Angst aufrechterhalten wird, will dich das Ego ebendieses glauben machen. Doch GOTTES SOHN ist nicht wahnsinnig und kann es nicht glauben. Lass es ihn nur begreifen, und er wird es nicht akzeptieren. Denn nur Wahnsinnige würden Angst statt Liebe wählen, und nur Wahnsinnige könnten glauben, dass Liebe durch Angriff zu gewinnen sei. Die geistig Gesunden aber sind sich darüber im Klaren, dass nur Angriff Angst erzeugen kann, wovor die LIEBE GOTTES sie vollständig schützt.

13. Das Ego analysiert, der HEILIGE GEIST akzeptiert. Nur durch Akzeptanz kann die Ganzheit gewürdigt werden, denn analysieren heißt zerlegen oder heraustrennen. Der Versuch, die Totalität durch Zerlegen zu verstehen, ist eindeutig der typisch widersprüchliche Ansatz des Ego allem gegenüber. Das Ego glaubt, Verständnis, Macht und Wahrheit lägen in der Trennung, und um diesen Glauben zu begründen, muss es angreifen. Der Tatsache nicht gewahr, dass dieser Glaube sich nicht begründen lässt, und besessen von der Überzeugung, Trennung sei Erlösung, greift das Ego alles an, was es wahrnimmt, indem es alles in kleine, unverbundene Teile zerlegt, die keine bedeutungsvollen Beziehungen zueinander und daher keinerlei Bedeutung haben. Das Ego ersetzt Bedeutung stets durch Chaos, denn wenn Trennung Erlösung ist, dann ist die Harmonie eine Bedrohung.

14. Die Deutungen, die das Ego von den Gesetzen der Wahrnehmung hat, sind das genaue Gegenteil derjenigen des HEILIGEN GEISTES und müssen es auch sein. Das Ego konzentriert sich auf den Irrtum und übersieht die Wahrheit. Es verleiht jedem Fehler, den es wahrnimmt, Wirklichkeit und folgert mit einem typischen Zirkelschluss, dass aufgrund des Fehlers eine beständige Wahrheit bedeutungslos sein muss. Der nächste Schritt ist offensichtlich. Wenn eine beständige Wahrheit bedeutungslos ist, dann muss die Unbeständigkeit wahr sein. „Indem es den Irrtum klar im Sinn behält und das schützt, dem es Wirklichkeit verliehen hat, geht das Ego zum nächsten Schritt in seinem Denksystem über: Der Irrtum ist wirklich, und die Wahrheit ist ein Irrtum.

15. Das Ego versucht erst gar nicht, das zu verstehen - und es ist offensichtlich unverständlich -, aber es versucht auf jede Weise, dies aufzuzeigen, und zwar ohne Unterlass. Indem es analysiert, um die Bedeutung anzugreifen, gelingt es dem Ego, sie zu übersehen, und es verbleibt mit einer Vielzahl fragmentierter Wahrnehmungen, die es zu seinen Gunsten vereinheitlicht. Das wird dann zum Universum, das es wahrnimmt. Und dieses Universum wiederum wird zur Demonstration seiner eigenen Wirklichkeit.

16. Unterschätze nicht die Anziehungskraft, die die Demonstrationen des Ego auf diejenigen ausüben, die hinhören wollen. Die selektive Wahrnehmung wählt ihre Zeugen sorgfältig aus, und ihre Zeugen widersprechen einander nicht. Die Argumente für den Wahnsinn erscheinen den Wahnsinnigen überzeugend. Denn die Argumentation endet an ihrem Anfang, und kein Denksystem transzendiert seine Quelle. Doch eine Argumentation ohne Bedeutung kann nichts aufzeigen, und die, die sich davon überzeugen lassen, müssen irregeführt sein. Kann das Ego wahrheitsgemäß lehren, wenn es die Wahrheit übersieht? Kann es wahrnehmen, was es verleugnet hat? Wohl bezeugen seine Zeugen seine Verleugnung, doch kaum, was es verleugnet hat. Das Ego schaut den VATER direkt an und sieht IHN nicht, denn es hat SEINEN SOHN verleugnet.

17. Möchtest du dich an den VATER erinnern? Nimm SEINEN SOHN an, und du wirst dich an IHN erinnern. Nichts kann aufzeigen, dass SEIN SOHN unwürdig ist, denn nichts kann beweisen, dass eine Lüge wahr ist. Was du mit den Augen des Ego von SEINEM SOHN siehst, ist eine Demonstration dafür, dass SEIN SOHN nicht existiert, doch wo der SOHN ist, muss der VATER sein. Akzeptiere, was GOTT nicht verleugnet, und es wird seine Wahrheit aufzeigen. Die Zeugen für GOTT stehen in SEINEM LICHT und erblicken, was ER erschaffen hat. Ihr Schweigen ist das Zeichen, dass sie GOTTES SOHN gesehen haben, und in der GEGENWART CHRISTI brauchen sie nichts aufzuzeigen, denn CHRISTUS spricht zu ihnen von SICH und SEINEM VATER. Sie schweigen, weil CHRISTUS zu ihnen spricht, und SEINE Worte sind es, die sie sprechen.

18. Jeder Bruder, dem du begegnest, wird zu einem Zeugen für CHRISTUS oder für das Ego, je nachdem, was du in ihm wahrnimmst. jeder überzeugt dich von dem, was du wahrnehmen willst, und von der Wirklichkeit des

Reiches, für das du beschlossen hast, deine Wachsamkeit einzusetzen. Alles, was du wahrnimmst, ist Zeuge für das Denksystem, das du wahrhaben willst. jeder Bruder hat die Macht, dich zu befreien, wenn du frei werden willst. Du kannst kein falsches Zeugnis von ihm annehmen, wenn du nicht falsche Zeugen gegen ihn aufgerufen hast. Wenn er dir nicht von CHRISTUS spricht, hast du ihm nicht von CHRISTUS gesprochen. Du hörst nur deine eigene Stimme, und wenn CHRISTUS durch dich spricht, wirst du IHN hören.

VI. Zur Erlösung erwachen

1. Es ist unmöglich, nicht zu glauben, was du siehst, aber es ist ebenso unmöglich, zu sehen, was du nicht glaubst. Wahrnehmungen werden auf der Basis von Erfahrungen aufgebaut, und Erfahrung führt zu Überzeu gungen. Erst wenn die Überzeugungen gefestigt sind, stabilisieren sich die Wahrnehmungen. So siehst du denn tatsächlich, was du glaubst. Das meinte ich, als ich sagte: »Selig seid ihr, die ihr nicht gesehen habt und dennoch glaubt«, denn wer an die Auferstehung glaubt, der wird sie sehen. „Die Auferstehung ist der vollständige Triumph CHRISTI über das Ego, nicht durch Angriff, sondern durch Transzendenz. Denn CHRISTUS erhebt sich über das Ego und alle seine Werke und fährt auf zum VATER und zu SEINEM REICH.

2. Möchtest du dich der Auferstehung oder der Kreuzigung anschließen? Möchtest du deine Brüder verurteilen oder sie befreien? Möchtest du dein Gefängnis transzendieren und zum VATER auffahren? Diese Fragen sind alle dasselbe und werden zusammen beantwortet. Es gibt viel Verwirrung darüber, was Wahrnehmung bedeutet, weil das Wort sowohl für das Gewahrsein als auch für die Deutung des Gewahrseins verwendet wird. Doch kannst du ohne Deutung nicht gewahr sein, denn was du wahrnimmst, das ist deine Deutung.

3. Dieser Kurs ist vollkommen klar. Wenn er dir nicht klar vorkommt, liegt es daran, dass du gegen ihn deutest und ihm daher nicht glaubst. Und da der Glaube die Wahrnehmung bestimmt, nimmst du nicht wahr, was er bedeutet, und akzeptierst ihn daher nicht. Doch verschiedene Erfahrungen führen zu verschiedenen Überzeugungen und damit zu verschiedenen Wahrnehmungen. `Denn die Wahrnehmungen werden mit den Überzeugungen gelernt, und die Erfahrung lehrt tatsächlich. Ich führe dich zu einer neuen Art Erfahrung, die du immer weniger verleugnen wollen wirst. Von CHRISTUS lernen ist leicht, denn mit IHM wahrnehmen beinhaltet überhaupt keine Anstrengung. Seine Wahrnehmungen sind dein natürliches Gewahrsein, und nur die Verzerrungen, die du einführst, sind das, was dich ermüdet. Lass den CHRISTUS in dir für dich deuten und versuche nicht, das, was du siehst, durch enge, kleine Überzeugungen zu begrenzen, die des GOTTESSOHNES unwürdig sind. Denn bis CHRISTUS ZU SEINEM EDEN kommt, wird der SOHN GOTTES sich als VATERlos betrachten.

4. Ich bin deine Auferstehung und dein Leben. Du lebst in mir, weil du in GOTT lebst. Und jeder lebt in dir, wie du in jedem lebst. Kannst du demnach Unwürdigkeit in einem Bruder wah rnehmen, ohne sie in dir selber wahrzunehmen? Und kannst du sie in dir selbst wahrnehmen, ohne sie in GOTT wahrzunehmen? Glaube an die Auferstehung, weil sie vollbracht worden ist, und sie ist in dir vollbracht worden. Das ist jetzt ebenso wahr, wie es immer wahr sein wird, denn die Auferstehung ist der WILLE GOTTES, der keine Zeit und keine Ausnahmen kennt. Mache aber selber auch keine Ausnahmen, sonst nimmst du nicht wahr, was für dich vollbracht wurde. Denn wir fahren gemeinsam zum VATER auf, wie es am Anfang war, jetzt ist und immer sein wird, denn das ist das Wesen des GOTTESSOHNES, wie ihn sein VATER schuf.

5. Unterschätze weder die Hingebungskraft des GOTTESSOHNES noch die Macht, die der Gott, den er anbetet, über ihn hat. Denn er begibt sich an den Altar seines Gottes, sei es der Gott, den er gemacht hat, oder der GOTT, DER ihn erschaffen hat. Deshalb ist seine Sklaverei so vollständig wie seine Freiheit, denn er gehorcht nur dem Gott, den er annimmt. Der Gott der Kreuzigung fordert, dass er kreuzige, und seine Anbeter gehorchen. In seinem Namen kreuzigen sie sich selbst und glauben, dass die Macht von GOTTES SOHN aus Opfer und aus Schmerz geboren wird. Der GOTT der Auferstehung fordert nichts, denn es ist nicht SEIN WILLE, wegzunehmen. ER fordert nicht Gehorsam, weil Gehorsam Unterwerfung einschließt. ER möchte nur, dass du deinen Willen lernst und ihm folgst, nicht im Geist des Opferns und der Unterwerfung, sondern in der Freude der Freiheit.

6. Die Auferstehung muss deine Treue froh gewinnen, weil sie das Symbol der Freude ist. Ihre ganze unwiderstehliche Kraft liegt in der Tatsache, dass sie darstellt, was du sein willst. Die Freiheit, alles hinter dir zu lassen, was dich verletzt, demütigt oder ängstigt, kann dir nicht aufgedrängt werden, aber sie kann dir durch die Gnade GOTTES angeboten werden. Und du kannst sie durch SEINE Gnade akzeptieren, denn GOTT ist SEINEM SOHNE gnädig und nimmt ihn ohne Frage als den SEINEN an. Wer also sind die Deinen? Der VATER

hat dir alle gegeben, die SEIN sind, und ER SELBER ist mit ihnen dein. Behüte sie in ihrer Auferstehung, sonst wirst du nicht in GOTT erwachen, sicher umgeben von dem, was für immer dein ist.

7. Du wirst keinen Frieden finden, solange du nicht die Nägel aus den Händen des GOTTESSOHNES entfernt und den letzten Dorn aus seiner Stirn gezogen hast. Die LIEBE GOTTES umgibt SEINEN SOHN, den der Gott der Kreuzigung verurteilt. Lehre nicht, dass ich umsonst gestorben bin. Lehre vielmehr, dass ich nicht gestorben bin, indem du aufzeigst, dass ich in dir lebe. Denn die Kreuzigung des GOTTESSOHNES aufzuheben ist das Werk der Erlösung, in welchem jeder eine gleichwertige Rolle hat. GOTT richtet nicht über SEINEN schuldlosen SOHN. Wie könnte es denn anders sein, da ER SICH ihm SELBST gab?

8. Du hast dich selber an ein Kreuz genagelt und eine Dornenkrone auf dein Haupt gesetzt. Doch kannst du GOTTES SOHN nicht kreuzigen, denn der WILLE GOTTES kann nicht sterben. SEIN SOHN wurde von seiner eigenen Kreuzigung erlöst, und du kannst den, dem GOTT das ewige Leben gab, nicht zum Tod bestimmen. Der Traum der Kreuzigung liegt noch immer schwer auf deinen Augen, doch was du in Träumen siehst, ist nicht die Wirklichkeit. Solange du den SOHN GOTTES als gekreuzigt wahrnimmst, schläfst du. Und solange du glaubst, dass du ihn kreuzigen kannst, hast du nur Alpträume. Du, der du beginnst aufzuwachen, bist dir immer noch der Träume bewusst und hast sie noch nicht vergessen. Das Vergessen der Träume und das Bewusstsein CHRISTI kommen damit, dass du andere erweckst, deine Erlösung zu teilen.

9. Du wirst auf deinen eigenen Ruf hin erwachen, denn der RUF zum Erwachen liegt in dir. Wenn ich in dir lebe, bist du wach. Doch musst du die Werke, die ich durch dich tue, sehen, sonst wirst du nicht wahrnehmen, dass ich sie für dich tat. Setze dem, was ich nach deiner Überzeugung durch dich tun kann, keine Grenzen, sonst wirst du das, was ich für dich tun kann, nicht annehmen. Doch ist es schon getan, und wenn du nicht alles gibst, was du empfangen hast, erkennst du nicht, dass dein Erlöser lebt und du mit ihm erwacht bist. Die Erlösung wird nur wiedererkannt, wenn sie mit anderen geteilt wird.

l0. Der SOHN GOTTES ist erlöst. Bringe der SOHNSCHAFT nichts als dieses Bewusstsein, dann wirst du eine ebenso wertvolle Rolle wie ich in der Erlösung spielen. Denn deine Rolle muss wie meine sein, wenn du sie von mir lernst. Wenn du glaubst, die deine sei begrenzt, begrenzt du meine. Es gibt keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern, weil alle GOTTESSÖHNE von gleichem Wert sind, und ihre Gleichheit ist ihr Einssein. Alle Macht GOTTES ist in jedem Teil von IHM, und nichts, was SEINEM WILLEN widerspricht, ist groß oder klein. Das, was nicht existiert, hat weder eine Größe noch ein Ausmaß. Für GOTT sind alle Dinge möglich. Und CHRISTUS ist es gegeben, wie der VATER zu sein.

VII. Die Bedingung für die Wirklichkeit

1. Die Welt, wie du sie wahrnimmst, kann der VATER nicht erschaffen haben, denn die Welt ist nicht, wie du sie siehst. GOTT hat nur Ewiges erschaffen, und alles, was du siehst, ist vergänglich. Daher muss es eine andere Welt geben, die du nicht siehst. In der Bibel ist die Rede von einem neuen HIMMEL und einer neuen Erde; das kann jedoch nicht wörtlich stimmen, denn die Ewigen werden nicht neu erschaffen. Neu wahrzunehmen heißt nur, wieder wahrzunehmen, was besagt, dass du vorher oder in der Zeitspanne dazwischen überhaupt nicht wahrgenommen hast. Was also ist die Welt, die deine Wahrnehmung erwartet, wenn du sie siehst?

2. Jeder liebevolle Gedanke, den der GOTTESSOHN je hatte, ist ewig. Die liebevollen Gedanken, die sein Geist in dieser Welt wahrnimmt, sind die einzige Wirklichkeit der Welt. Sie sind immer noch Wahrnehmungen, weil er immer noch getrennt zu sein glaubt. Doch sind sie ewig, weil sie liebevoll sind. Und da sie liebevoll sind, sind sie wie der VATER und können deshalb nicht sterben. Die wirkliche Welt ist tatsächlich wahrnehmbar. Das einzige, was dazu nötig ist, ist die Bereitwilligkeit, nichts anderes sonst wahrzunehmen. Denn wenn du sowohl Gut wie Böse wahrnimmst, akzeptierst du sowohl Falsches als auch Wahres und unterscheidest nicht zwischen ihnen.

3. Das Ego mag zwar etwas Gutes sehen, aber nie nur Gutes. Deshalb sind seine Wahrnehmungen so unbeständig. Es weist das Gute nicht vollends zurück - das könntest du nicht akzeptieren. Aber es fügt dem Wirklichen immer etwas Unwirkliches hinzu, und so verwechselt es Illusion und Wirklichkeit. Denn Wahrnehmungen können nicht zum Teil wahr sein. Wenn du an Wahrheit und an Illusion glaubst, kannst du nicht sagen, welche wahr ist. Um deine persönliche Autonomie zu begründen, hast du versucht, anders als dein VATER zu erschaffen, wobei du glaubtest, das, was du gemacht hast, sei imstande, anders als ER zu sein. Doch alles Wahre ist wie ER. Wenn du nur die wirkliche Welt wahrnimmst, so wird dich das zum wirklichen HIMMEL führen, weil es dich befähigen wird, ihn zu verstehen.

4. Die Wahrnehmung des Guten ist nicht Erkenntnis, doch ermöglicht dir die Leugnung des Gegenteils des Guten, einen Zustand wiederzuerkennen, in welchem Gegensätze nicht existieren. Und das ist der Zustand der Erkenntnis. Ohne dieses Bewusstsein hast du ihre Bedingungen nicht erfüllt, und solange du das nicht tust, erkennst du nicht, dass sie bereits dein ist. Du hast viele Ideen gemacht, die du zwischen dich und deinen SCHÖPFER stelltest, und diese Überzeugungen sind die Welt, wie du sie wahrnimmst. Die Wahrheit ist hier nicht abwesend, aber sie ist verschleiert. Du erkennst den Unterschied nicht zwischen dem, was du gemacht hast, und dem, was GOTT erschaffen hat, und somit erkennst du nicht den Unterschied zwischen dem, was du gemacht hast, und dem, was du erschaffen hast. Glauben, dass du die wirkliche Welt wahrnehmen kannst, heißt glauben, dass du dich selbst erkennen kannst. Du kannst GOTT erkennen, weil es SEIN WILLE ist, erkannt zu werden. Die wirkliche Welt ist alles, was der HEILIGE GEIST aus dem, was du gemacht hast, für dich bewahrt hat, und nur das wahrzunehmen ist die Erlösung, weil es die Einsicht ist, dass die Wirklichkeit nur ist, was wahr ist.

VIII. Das Problem und die Antwort

1. Dies ist ein ganz einfacher Kurs. Vielleicht hast du das Gefühl, du bräuchtest keinen Kurs, der dir letztendlich beibringt, dass nur die Wirklichkeit wahr ist. Aber glaubst du das? Wenn du die wirkliche Welt wahrnimmst, wirst du begreifen, dass du es nicht geglaubt hast. Die Schnelligkeit aber, mit der deine neue und einzig wirkliche Wahrnehmung in Erkenntnis übersetzt wird, wird dir nur einen Augenblick lassen, dir klarzuwerden, dass allein das wahr ist. Und dann wird alles, was du gemacht hast, vergessen sein: das Gute und das Schlechte, das Falsche und das Wahre. Denn wenn HIMMEL und Erde eins werden, entschwindet sogar die wirkliche Welt vor deinen Augen. Das Ende der Welt ist nicht ihre Zerstörung, sondern ihre Übersetzung in den HIMMEL. Die Neudeutung der Welt ist die Übertragung aller Wahrnehmung in Erkenntnis.

2. In der Bibel heißt es, ihr sollet werden wie die Kinder. Kindern ist es klar, dass sie nicht verstehen, was sie wahrnehmen, und deshalb fragen sie, was es bedeutet. Begehe nicht den Fehler, zu glauben, du verstündest, was du wahrnimmst, denn seine Bedeutung ist für dich verloren. Doch hat der HEILIGE GEIST seine Bedeutung für dich bewahrt, und wenn du IHM die Deutung überlässt, wird Er dir zurückerstatten, was du weggeworfen hast. Solange du aber seine Bedeutung zu kennen glaubst, wirst du keine Notwendigkeit sehen, IHN danach zu fragen.

3. Von nichts, was du wahrnimmst, erkennst du die Bedeutung. Nicht ein Gedanke, den du denkst, ist gänzlich wahr. Dies zu begreifen ist dein sicherer Beginn. Du wirst nicht falsch geführt; du hast gar keinen Führer akzeptiert. Eine Unterweisung in Wahrnehmung ist für dich sehr nötig, denn du verstehst nichts. Begreife das, aber akzeptiere es nicht, denn Verstehen ist dein Erbe. Wahrnehmungen werden erlernt, und du bist nicht ohne LEHRER. Doch hängt deine Bereitwilligkeit, von IHM zu lernen, von deiner Bereitwilligkeit ab, alles in Frage zu stellen, was du von dir aus gelernt hast, denn du, der du verkehrt gelernt hast, solltest nicht dein eigener Lehrer sein.

4. Niemand kann die Wahrheit zurückhalten, außer vor sich selbst. GOTT jedoch wird dir die ANTWORT, die ER gegeben hat, nicht verweigern. Bitte also um das, was dein ist, aber was du nicht gemacht hast, und verteidige dich nicht gegen die Wahrheit. Du hast das Problem gemacht, auf das GOTT eine Antwort gegeben hat. Stelle dir deshalb nur eine einfache Frage:

Will ich das Problem, oder will ich die Antwort?

Entscheide dich für die Antwort, und du wirst sie bekommen, denn du wirst sie sehen, wie sie ist, und sie ist bereits dein.

5. Vielleicht beklagst du dich, dieser Kurs sei nicht konkret genug für dich, um ihn verstehen und anwenden zu können. Vielleicht aber hast du auch nicht getan, was er ausdrücklich empfiehlt. Dies ist kein Kurs über das Spiel mit Ideen, sondern über ihre praktische Umsetzung. Nichts könnte konkreter sein, als gesagt zu bekommen, dass du empfangen wirst, wenn du bittest. Der HEILIGE GEIST gibt eine Antwort auf jedes konkrete Problem, solange du glaubst, dass Probleme konkret sind. Seine Antwort ist sowohl viele als auch eine, solange du glaubst, dass das EINE viele ist. Du magst dich vor SEINER Konkretheit fürchten, aus Angst vor dem, was sie nach deiner Ansicht von dir fordern wird. Aber nur durch Bitten wirst du lernen, dass nichts, was von GOTT kommt, dir irgend etwas abverlangt. GOTT gibt, ER nimmt nicht. Wenn du es ablehnst, zu bitten, dann deshalb, weil du glaubst, dass Bitten Nehmen ist statt Teilen.

6. Der HEILIGE GEIST gibt dir nur, was dein ist, und ER nimmt nichts als Gegenleistung. Denn dein ist alles, und du teilst es mit GOTT. Das ist seine Wirklichkeit. Könnte der HEILIGE GEIST, DER nur wiederherstellen will, imstande sein, die Frage falsch zu deuten, die du stellen musst, um SEINE Antwort zu lernen? Du hast die Antwort gehört, aber du hast die Frage missverstanden. Du glaubst, den HEILIGEN GEIST um Führung zu bitten bedeute, um Entzug zu bitten.

7. Kleines Kind GOTTES, du verstehst deinen VATER nicht. Du glaubst an eine Welt, die nimmt, weil du glaubst, dass du durch Nehmen bekommen kannst. Und durch diese Wahrnehmung hast du die wirkliche Welt aus den Augen verloren. Du hast Angst vor der Welt, wie du sie siehst, und dennoch ist die wirkliche Welt noch immer dein, du musst nur um sie bitten. Verweigere sie dir nicht, denn sie kann dich nur befreien. Nichts, was von GOTT kommt, wird SEINEN SOHN versklaven, den ER frei erschaffen hat und dessen Freiheit durch SEIN SEIN geschützt ist. Selig bist du, der du willens bist, die Wahrheit furchtlos von GOTT zu erbitten, denn nur so kannst du lernen, dass SEINE Antwort die Befreiung aus der Angst ist.

8. Schönes Kind GOTTES, du bittest nur um das, was ich dir versprochen habe. Glaubst du, dass ich dich täuschen würde? Das HIMMELREICH ist inwendig in dir. Glaube, dass die Wahrheit in mir ist, denn ich weiß, dass sie in dir ist. Die GOTTESSÖHNE haben nichts, was sie nicht miteinander teilen. Bitte irgendeinen SOHN GOTTES um die Wahrheit, und du hast mich darum gebeten. Keiner ist unter uns, der nicht die Antwort in sich hätte, um sie jedem zu geben, der ihn darum bittet.

9. Bitte den SOHN GOTTES um irgend etwas, und sein VATER wird dir Antwort geben, denn CHRISTUS täuscht sich nicht in SEINEM VATER, und SEIN VATER täuscht sich nicht in IHM. Täusche dich also nicht in deinem Bruder, und sieh nur seine liebevollen Gedanken als seine Wirklichkeit, denn indem du leugnest, dass sein Geist gespalten ist, heilst du den deinen. Nimm ihn an, wie ihn sein VATER annimmt, und heile ihn zu CHRISTUS, denn CHRISTUS ist seine Heilung und die deine. CHRISTUS ist der SOHN GOTTES, DER in keiner Weise von SEINEM VATER getrennt ist, und jeder SEINER Gedanken ist so liebevoll wie der GEDANKE SEINES VATERS, durch DEN ER erschaffen wurde. Täusche dich nicht in GOTTES SOHN, denn auf diese Weise täuschst du dich zwangsläufig in dir selbst. Und wenn du dich in dir täuschst, täuschst du dich in deinem VATER, in DEM es keine Täuschung geben kann.

10. In der wirklichen Welt gibt es keine Krankheit, denn dort gibt es keine Trennung und keine Teilung. Nur liebevolle Gedanken werden wahrgenommen, und weil niemand ohne deine Hilfe ist, begleitet dich die HILFE GOTTES überallhin. Wenn du bereit bist, diese HILFE dadurch anzunehmen, dass du um SIE bittest, gibst du SIE, weil du SIE willst. Nichts wird jenseits deiner Heilkraft sein, weil nichts deiner einfachen Bitte verweigert wird. Welche Probleme schwinden in der Gegenwart der ANTWORT GOTTES nicht dahin? Bitte also darum, zu lernen, was die Wirklichkeit deines Bruders ist, weil du genau das in ihm wahrnehmen wirst, und du wirst deine Schönheit gespiegelt sehen in der seinen.

11. Akzeptiere nicht die unbeständige Wahrnehmung, die dein Bruder von sich hat, denn sein gespaltener Geist ist deiner, und du wirst deine Heilung ohne seine nicht annehmen. Denn ihr teilt die wirkliche Welt miteinander, wie ihr den HIMMEL teilt, und seine Heilung ist die deine. Dich selber lieben heißt dich selber heilen, und du kannst nicht einen Teil von dir als krank wahrnehmen und dein Ziel erreichen. Bruder, wir heilen gemeinsam, wie wir gemeinsam leben und gemeinsam lieben. Täusche dich nicht in GOTTES SOHN, denn er ist eins mit sich und eins mit seinem VATER. Liebe ihn, der von seinem VATER geliebt wird, und du wirst lernen, dass dich dein VATER liebt.

12. Wenn du in einem Bruder etwas wahrnimmst, was dich kränkt, dann reiß die Kränkung aus deinem Geist aus, denn du wirst von CHRISTUS gekränkt und täuschst dich in IHM. Heile in CHRISTUS und lass dich nicht von IHM kränken, denn in IHM ist keine Kränkung. Kränkt dich das, was du wahrnimmst, dann bist du in dir selbst gekränkt und verurteilst GOTTES SOHN, den GOTT nicht verurteilt. Lasse den HEILIGEN GEIST alles beseitigen, womit der GOTTESSOHN sich selber kränkt, und nimm niemanden anders als durch SEINE Führung wahr, denn ER möchte dich aus jeder Verurteilung erlösen. Nimm SEINE Heilkraft an und nutze sie für alle, die ER dir schickt, denn es ist SEIN WILLE, den GOTTESSOHN zu heilen, in dem ER sich nicht täuscht.

13. Kinder nehmen furchterregende Gespenster, Ungeheuer und Drachen wahr, und sie haben schreckliche Angst. Fragen sie aber jemanden, dem sie vertrauen, nach der Bedeutung dessen, was sie wahrnehmen, und sind sie bereit, ihre eigenen Deutungen zugunsten der Wirklichkeit loszulassen, so schwindet ihre Angst mit ihren Deutungen zugleich dahin. Hilft man einem Kind, sein »Gespenst« in einen Vorhang, sein »Ungeheuer« in einen Schatten und seinen »Drachen« in einen Traum zu übersetzen, so fürchtet es sich nicht mehr und lacht fröhlich über seine eigene Angst.

14. Du, mein Kind, du fürchtest dich vor deinen Brüdern, deinem VATER und dir selbst. Aber du täuschst dich lediglich in ihnen. Frage den LEHRER der Wirklichkeit danach, was sie sind, und auch du wirst, wenn du SEINE Antwort hörst, über deine Ängste lachen und sie durch Frieden ersetzen. Denn die Angst liegt nicht in der Wirklichkeit, sondern im Geist von Kindern, die die Wirklichkeit nicht verstehen. Es ist nur ihr fehlendes Verständnis, was sie erschreckt, und wenn sie lernen, wahrheitsgemäß zu sehen, haben sie keine Angst. Deshalb werden sie wieder um die Wahrheit bitten, wenn sie Angst haben. Es ist nicht die Wirklichkeit deiner Brüder oder deines VATERS oder deine eigene, die dir Angst macht. Du erkennst nicht, was sie sind, und daher nimmst du sie als Gespenster, Ungeheuer und Drachen wahr. Frage DEN, DER es erkennt, nach ihrer Wirklichkeit, und ER wird dir sagen, was sie sind. Denn du verstehst sie nicht, und weil du dich von dem, was du siehst, täuschen lässt, brauchst du die Wirklichkeit, um deine Ängste zu zerstreuen.

15. Möchtest du deine Ängste nicht gegen die Wahrheit eintauschen, wenn der Austausch dein ist, sobald du darum bittest? Denn wenn GOTT SICH nicht in dir täuscht, kannst du dich nur in dir selbst täuschen. Du kannst aber die Wahrheit über dich vom HEILIGEN GEIST lernen, DER dich lehren wird, dass in dir als einem Teil GOTTES Täuschung unmöglich ist. Wenn du dich selber ohne Täuschung wahrnimmst, wirst du die wirkliche Welt annehmen anstelle der falschen, die du gemacht hast. Dann wird dein VATER sich zu dir hinabneigen und den letzten Schritt für dich tun, indem ER dich zu SICH emporhebt.

Kapitel 12

DER LEHRPLAN DES HEILIGEN GEISTES

I. Das Urteil des HEILIGEN GEISTES

1. Dir wurde gesagt, dass du dem Irrtum keine Wirklichkeit verleihen sollst, und die Art und Weise, das zu tun, ist ganz einfach. Wenn du an den Irrtum glauben willst, müsstest du ihm Wirklichkeit verleihen, denn er ist nicht wahr. Die Wahrheit aber ist von sich aus wirklich, und um an die Wahrheit zu glauben, brauchst du nichts zu tun. Verstehe, dass du auf nichts direkt reagierst, sondern auf deine Deutung davon. Deine Deutung wird somit zur Rechtfertigung für die Reaktion. Deswegen ist es riskant für dich, die Motive anderer zu analysieren. Wenn du beschließt, dass jemand tatsächlich versucht, dich anzugreifen oder dich im Stich zu lassen oder zu versklaven, dann wirst du reagieren, als habe er es tatsächlich getan, und hast damit seinen Irrtum für dich wirklich gemacht. Einen Irrtum deuten heißt ihm Macht verleihen, und wenn du das getan hast, übersiehst du die Wahrheit.

2. Die Analyse von Egomotivationen ist sehr kompliziert, sehr verschleiernd und findet niemals ohne die Beteiligung deines eigenen Ego statt. Der gesamte Prozess stellt den deutlichen Versuch dar, deine eigene Fähigkeit aufzuzeigen, das, was du wahrnimmst, zu verstehen. Das wird daraus ersichtlich, dass du auf deine Deutungen reagierst, als wären sie richtig. Vielleicht hältst du dann deine Reaktionen verhaltensmäßig unter Kontrolle, gefühlsmäßig aber nicht. Das wäre offensichtlich eine Spaltung oder ein Angriff auf die Einheit deines Geistes, bei dem eine Ebene in ihm gegen eine andere ausgespielt wird.

3. Es gibt nur eine Deutung von Motivationen, die einen Sinn ergibt. Und weil sie das Urteil des HEILIGEN GEISTES ist, erfordert sie von deiner Seite überhaupt keine Mühe. Jeder liebevolle Gedanke ist wahr. Alles andere ist ein Ruf nach Heilung und nach Hilfe, ungeachtet der Form, die es annimmt. Kann irgend jemand berechtigt sein, dem Hilferuf eines Bruders mit Ärger zu begegnen? Keine Reaktion kann angemessen sein außer der Bereitwilligkeit, ihm die Hilfe zu gewähren, denn das - und nur das - ist es, worum er bittet. Biete ihm irgend etwas anderes an, und du maßt dir das Recht an, seine Wirklichkeit anzugreifen, indem du sie so deutest, wie du es für richtig hältst. Vielleicht ist dir die Gefahr dessen für deinen eigenen Geist noch nicht ganz deutlich. Wenn du glaubst, ein Hilferuf sei etwas anderes, dann wirst du auf etwas anderes reagieren. Deine Reaktion wird deshalb der Wirklichkeit, so wie sie ist, unangemessen sein, nicht aber deiner Wahrnehmung davon.

4. Es gibt nichts, was dich daran hindern könnte, alle Hilferufe als genau das zu begreifen, was sie sind, außer deinem eigenen eingebildeten Bedürfnis, anzugreifen. Nur das macht dich gewillt, dich auf endlose »Kämpfe« mit der Wirklichkeit einzulassen, in denen du die Wirklichkeit des Bedürfnisses nach Heilung verleugnest, indem du es unwirklich machst. Das würdest du nicht tun, wärst du nicht unwillens, die Wirklichkeit so zu akzeptieren, wie sie ist, wodurch du sie dir selber vorenthältst.

5. Es ist sicherlich ein guter Rat, dir zu sagen, dass du nicht beurteilen sollst, was du nicht verstehst. Niemand, der eine persönliche Investition hat, ist ein zuverlässiger Zeuge, denn für ihn ist die Wahrheit so geworden, wie er sie haben möchte. Wenn du nicht gewillt bist, einen Hilferuf als das wahrzunehmen, was er ist, dann deshalb, weil du nicht gewillt bist, Hilfe zu gewähren und zu empfangen. Einen Hilferuf nicht zu erkennen heißt, die Hilfe zu verweigern. Möchtest du behaupten, dass du sie nicht brauchst? Das aber behauptest du, wenn du es ablehnst, die Bitte eines Bruders zu erkennen, denn nur indem du auf seine Bitte eingehst, kann dir geholfen werden. Verweigere ihm deine Hilfe, und du nimmst GOTTES ANTWORT an dich nicht wahr. Der HEILIGE GEIST braucht deine Hilfe bei der Deutung von Motivationen nicht, du aber brauchst SEINE.

6. Nur Würdigung ist eine angemessene Reaktion auf deinen Bruder. Dankbarkeit gebührt ihm sowohl für seine liebevollen Gedanken als auch für seine Hilferufe, denn beide vermögen es, dir Liebe ins Bewusstsein zu bringen, wenn du sie wahrheitsgemäß wahrnimmst. Und all dein Gefühl von Anstrengung rührt von deinen Versuchen her, genau das nicht zu tun. Wie einfach ist doch GOTTES Heilsplan! Es gibt nur eine Reaktion auf die Wirklichkeit, denn die Wirklichkeit ruft keinerlei Konflikt hervor. Es gibt nur einen LEHRER der Wirklichkeit, DER versteht, was sie ist. ER ändert sein Denken über die Wirklichkeit nicht, weil sich die Wirklichkeit nicht ändert. Obwohl deine Deutungen der Wirklichkeit in deinem gespaltenen Zustand bedeutungslos sind, bleiben die SEINEN beständig wahr. ER gibt sie dir, weil sie für dich sind. Versuche nicht, einem Bruder auf deine Weise zu »helfen«, denn du kannst dir selbst nicht helfen. Höre vielmehr seinen Ruf nach der HILFE GOTTES, und du wirst dein eigenes Bedürfnis nach dem VATER begreifen.

7. So, wie du die Bedürfnisse deines Bruders deutest, deutest du auch deine. Indem du Hilfe gibst, bittest du darum, und wenn du nur ein Bedürfnis in dir selber wahrnimmst, wirst du geheilt sein. Denn du wirst GOTTES ANTWORT so begreifen, wie du SIE haben möchtest, und wenn du SIE in Wahrheit willst, wird SIE wahrhaftig dein sein. Jeder Ruf, auf den du im NAMEN CHRISTI Antwort gibst, bringt die Erinnerung an deinen VATER deinem Bewusstsein näher. Um deines Bedürfnisses willen also höre jeden Hilferuf als das, was er ist, damit GOTT dir Antwort geben kann.

8. Indem du des HEILIGEN GEISTES Deutung der Reaktionen anderer mit immer größerer Beständigkeit anwendest, wirst du ein zunehmendes Bewusstsein dafür gewinnen, dass sich SEINE Kriterien ebenso auf dich anwenden lassen. Denn die Angst erkennen reicht nicht aus, um ihr zu entrinnen, obwohl dieses Erkennen nötig ist, um die Notwendigkeit des Entrinnens aufzuzeigen. Der HEILIGE GEIST muss noch die Angst in Wahrheit übersetzen. Würde dir die Angst gelassen, nachdem du sie einmal erkannt hast, so hättest du einen Schritt fort von der Wirklichkeit getan, nicht zu ihr hin. Doch als entscheidenden Schritt bei der Aufhebung des Ego haben wir wiederholt die Notwendigkeit betont, die Angst zu erkennen und sie ohne Verkleidung anzuschauen. Bedenke nur, wie dienlich dir dann ist, wie der HEILIGE GEIST die Motive anderer deutet. Da ER dich gelehrt hat, nur liebevolle Gedanken in anderen anzunehmen und alles andere als einen Hilferuf zu betrachten, hat ER dich gelehrt, dass die Angst selbst ein Hilferuf ist. Genau das bedeutet das Erkennen von Angst wirklich. Wenn du sie nicht schützt, dann deutet ER sie neu. Das ist das eigentlich Wertvolle daran, wenn du lernst, Angriff als einen Ruf nach Liebe wahrzunehmen. Wir haben bereits gelernt, dass Angst und Angriff unausweichlich miteinander verbunden sind. Wenn nur Angriff Angst erzeugt und wenn du Angriff als den Hilferuf siehst, der er ist, muss es dir dämmern, dass die Angst unwirklich ist. Denn Angst ist ein Ruf nach Liebe, im unbewussten Erkennen dessen, was verleugnet wurde.

9. Angst ist ein Symptom deines eigenen tiefen Verlustgefühls. Wenn du, sobald du sie in anderen wahrnimmst, lernst, dem Verlust abzuhelfen, ist die grundlegende Ursache der Angst beseitigt. Dadurch lehrst du dich selbst, dass Angst in dir nicht existiert. Das Mittel, um sie zu beseitigen, liegt in dir selbst, und das hast du dadurch aufgezeigt, dass du es gibst. Angst und Liebe sind die einzigen Gefühle, deren du fähig bist. Eines ist falsch, denn es wurde aus der Verleugnung heraus gemacht, und die Existenz der Verleugnung hängt vom Glauben an das ab, was verleugnet wird. Indem du die Angst richtig deutest, nämlich als eindeutige Bestätigung des zugrundeliegenden Glaubens, den sie maskiert, untergräbst du den in ihr wahrgenommenen Nutzen dadurch, dass du sie nutzlos machst. Abwehrmechanismen, die überhaupt nicht funktionieren, werden automatisch aufgegeben. Wenn du das, was die Angst verbirgt, zu unzweideutiger Vorherrschaft erhebst, wird die Angst bedeutungslos. Du hast ihre Macht geleugnet, die Liebe zu verbergen, was ihr einziger Zweck war. Der Schleier, den du vor das Antlitz der Liebe gezogen hast, ist verschwunden.

10. Wenn du auf die Liebe schauen möchtest, die die Wirklichkeit der Welt ist, wie könntest du es besser tun, als hinter jeder Abwehr gegen sie den zugrundeliegenden Ruf nach ihr wahrzunehmen? Und wie könntest du besser lernen, was ihre Wirklichkeit ist, als dadurch, dass du den Ruf nach ihr beantwortest, indem du sie gibst? Die Deutung der Angst durch den HEILIGEN GEIST löst diese tatsächlich auf, denn das Bewusstsein der Wahrheit kann nicht verleugnet werden. So ersetzt der HEILIGE GEIST die Angst durch Liebe und übersetzt den Irrtum in

Wahrheit. Und so lernst du von IHM, wie du deinen Traum der Trennung durch die Tatsache der Einheit ersetzen kannst. Denn die Trennung ist nur die Verleugnung der Einheit und bezeugt, richtig gedeutet, deine ewige Erkenntnis, dass die Einheit wahr ist.

II. Wie man sich an GOTT erinnert

1. Wunder sind lediglich die Übersetzung der Verleugnung in die Wahrheit. Wenn sich selbst lieben sich selbst heilen heißt, dann lieben sich diejenigen, die krank sind, nicht. Deshalb bitten sie um die Liebe, die sie heilen würde, die sie sich selber aber verweigern. Wenn sie die Wahrheit über sich erkennen würden, dann könnten sie nicht krank sein. So wird es zur Aufgabe des Wunderwirkenden, die Verleugnung der Wahrheit zu leugnen. Die Kranken müssen sich selbst heilen, denn die Wahrheit ist in ihnen. Doch da sie sie verschleiert haben, muss das Licht in einem andern Geist in den ihren leuchten, weil dieses Licht das ihre ist.

2. Das Licht in ihnen leuchtet ebenso hell, ungeachtet der Dichte des Nebels, der es verschleiert. Wenn du dem Nebel keine Macht gibst, das Licht zu verschleiern, hat er auch keine. Denn er hat nur dann Macht, wenn der SOHN GOTTES sie ihm gibt. Er muss ihm diese Macht selber entziehen und sich daran erinnern, dass alle Macht von GOTT ist. Du kannst dich für die ganze SOHNSCHAFT daran erinnern. Lass nicht zu, dass dein Bruder sich nicht erinnert, denn seine Vergesslichkeit ist die deine. Aber deine Erinnerung ist die seine, denn man kann sich nicht allein an GOTT erinnern. Das ist es, was du vergessen hast. Die Heilung deines Bruders als die Heilung deiner selbst wahrzunehmen ist somit der Weg, dich an GOTT zu erinnern. Denn du hast deine Brüder mit IHM vergessen, und GOTTES ANTWORT auf dein Vergessen ist einfach der Weg, dich zu erinnern.

3. Nimm in der Krankheit nichts als einen weiteren Ruf nach Liebe wahr, und schenke deinem Bruder, was er glaubt, sich selbst nicht schenken zu können. Was auch immer die Krankheit sein mag, es gibt nur ein einziges Heilmittel. Du wirst ganz gemacht, wie du ganz machst, denn in der Krankheit die Bitte um Gesundheit wahrzunehmen heißt, im Hass den Ruf nach Liebe zu erfassen. Und einem Bruder das zu geben, wonach er wirklich verlangt, bedeutet, es dir selbst zu schenken, denn dein VATER will, dass du deinen Bruder wie dich selbst erkennst. Antworte auf seinen Ruf nach Liebe, und du hast Antwort auf den deinen. Heilung ist die LIEBE CHRISTI ZU SEINEM VATER und SICH SELBST.

4. Erinnere dich an das, was wir über die furchterregenden Wahrnehmungen von kleinen Kindern sagten, die sie erschrecken, weil sie sie nicht verstehen. Wenn sie um Aufklärung bitten und diese akzeptieren, verschwinden ihre Ängste. Aber wenn sie ihre Alpträume verbergen, behalten sie sie. Es ist leicht, einem unsicheren Kind zu helfen, denn es begreift, dass es nicht versteht, was seine Wahrnehmungen bedeuten. Du aber glaubst, dass du die deinen verstehst. Kleines Kind, du versteckst deinen Kopf unter den schweren Decken, die du auf dich gelegt hast. Du verbirgst deine Alpträume in der Dunkelheit deiner eigenen falschen Gewissheit und lehnst es ab, deine Augen zu öffnen und sie anzusehen.

5. Wir wollen keine Alpträume bewahren, denn sie sind keine angemessenen Gaben für CHRISTUS, und somit sind sie keine angemessenen Gaben für dich. Nimm die Decken weg und betrachte das, wovor du Angst hast. Nur die Erwartung wird dich in Angst versetzen, denn die Wirklichkeit des Nichts kann nicht beängstigend sein. Lass uns das nicht aufschieben, denn dein Traum des Hasses wird nicht ohne Hilfe von dir weichen, und die HILFE ist hier. Lerne, ruhig zu sein mitten im Aufruhr, denn die Ruhe ist das Ende der Zwietracht, und das hier ist die Reise in den Frieden. Schau jedes Bild, das auftaucht, um dich aufzuhalten, direkt an, denn das Ziel ist unvermeidlich, weil es ewig ist. Das Ziel der Liebe ist nichts als dein Recht, und es gehört trotz deiner Träume dir.

6. Du willst noch immer, was GOTT will, und kein Alptraum kann den Zweck eines Kindes GOTTES vereiteln. Denn dein Sinn und Zweck wurde dir von GOTT gegeben, und du musst ihn erfüllen, weil es SEIN WILLE ist. Erwache und erinnere dich an deinen Sinn und Zweck, denn es ist dein Wille, das zu tun. Was für dich vollbracht ward, das muss dein sein. Lass nicht zu, dass dein Hass der Liebe im Weg steht, denn nichts kann der LIEBE CHRISTI ZU SEINEM VATER oder der LIEBE SEINES VATERS ZU IHM widerstehen.

7. Noch eine kleine Weile, so wirst du mich sehen, denn ich bin nicht verborgen, nur weil du dich verbirgst. Ich werde dich so sicher aufwecken, wie ich mich selbst aufweckte, denn ich erwachte für dich. In meiner Auferstehung liegt deine Befreiung. Unser Auftrag ist es, der Kreuzigung zu entrinnen, nicht der Erlösung. Vertrau auf meine Hilfe, denn ich bin nicht allein gegangen, und ich werde mit dir gehen, wie unser VATER mit mir ging. Weißt du nicht, dass ich in Frieden Mit IHM ging? Und heißt das nicht, dass der Frieden auf der Reise mit uns geht?

8. In der vollkommenen Liebe ist keine Furcht. Wir werden für dich nur vollkommen machen, was in dir schon vollkommen ist. Du fürchtest nicht das Unbekannte, sondern das Bekannte. Du wirst bei deinem Auftrag nicht versagen, weil ich bei meinem nicht versagte. Schenke mir nur ein klein wenig Vertrauen im Namen des vollkommenen Vertrauens, das ich in dich setze, und wir werden das Ziel der Vollkommenheit gemeinsam leicht erreichen. Denn die Vollkommenheit ist und kann nicht verleugnet werden. Die Verleugnung der Vollkommenheit zu leugnen ist nicht so schwierig, wie die Wahrheit zu verleugnen - und was wir gemeinsam vollbringen können, dem wirst du Glauben schenken, wenn du es als vollbracht siehst.

9. Dir, der du versucht hast, die Liebe zu verbannen, ist es nicht gelungen, dir aber, der du dich entscheidest, die Angst zu verbannen, muss es gelingen . Der HERR ist bei dir, aber du erkennst es nicht. Doch dein ERLÖSER lebt und bleibet in dir in jenem Frieden, aus dem ER erschaffen wurde. Möchtest du das Bewusstsein der Angst nicht gegen dieses Bewusstsein eintauschen? Wenn wir die Angst überwunden haben - nicht indem wir sie verbergen oder minimieren und nicht indem wir ihre volle Tragweite in irgendeiner Weise verleugnen -, dann wird es das sein, was du sehen wirst. Du kannst die Hindernisse vor der wirklichen Schau nicht weglegen, ohne sie anzusehen, denn beiseite legen heißt, sich dagegen zu entscheiden. Wenn du hinsiehst, wird der HEILIGE GEIST urteilen, und ER wird wahr urteilen. Doch kann ER nicht wegleuchten, was du verborgen hältst, denn du hast es IHM nicht angeboten, und ER kann es nicht von dir nehmen.

10. Daher lassen wir uns auf ein wohlorganisiertes, gut strukturiertes und sorgfältig geplantes Programm ein, das darauf abzielt, zu lernen, wie du dem HEILIGEN GEIST alles anbieten kannst, was du nicht haben willst. ER erkennt, was ER damit tun soll. Du verstehst nicht, das zu nutzen, was ER erkennt. Alles, was du IHM gibst, das nicht von GOTT ist, ist fort. Doch musst du es dir selbst mit vollkommener Bereitwilligkeit ansehen, sonst bleibt SEINE Erkenntnis für dich nutzlos. ER wird gewiss nicht versäumen, dir zu helfen, da Hilfe SEIN einziger Sinn und Zweck ist. Hast du nicht mehr Grund, vor der Welt, wie du sie wahrnimmst, Angst zu haben, als dir die Ursache der Angst anzusehen und sie für immer loszulassen?

III. Die Investition in die Wirklichkeit

1. Ich habe dich dereinst gebeten, alles, was du hast, zu verkaufen, es den Armen zu geben und mir nachzufolgen. Damit habe ich folgendes gemeint: Wenn du keine Investition in irgend etwas in der Welt hast, kannst du die Armen lehren, wo ihr Schatz ist. Die Armen sind lediglich die, die falsch investiert haben, und sie sind in der Tat arm! Weil sie bedürftig sind, ist es dir gegeben, ihnen zu helfen, da du unter ihnen weilst. Bedenke, wie vollkommen du deine Lektion lernen würdest, wenn du unwillens wärest, ihre Armut zu teilen. Denn Armut ist Mangel, und es gibt nur einen Mangel, da es nur ein Bedürfnis gibt.

2. Angenommen, ein Bruder besteht darauf, dass du etwas tust, wovon du denkst, dass du es nicht tun willst. Schon seine Beharrlichkeit sollte dir sagen, dass er glaubt, darin liege die Erlösung. Wenn du auf deiner Ablehnung beharrst und eine rasche Reaktion der Auflehnung verspürst, so glaubst du, deine Erlösung liege darin, es nicht zu tun. Du begehst also denselben Fehler, den er begeht, und verleihst seinem Irrtum für euch beide Wirklichkeit. Beharren bedeutet eine Investition haben, und das, worin du investierst, steht immer in Beziehung zu deiner Heilsvorstellung. Die Frage ist immer zweifach: Erstens, was soll gerettet werden? Und zweitens, wie kann es gerettet werden?

3. Jedes Mal, wenn du dich über einen Bruder ärgerst, aus welchem Grund auch immer, glaubst du, das Ego müsse gerettet werden, und zwar durch Angriff. Wenn er angreift, so stimmst du diesem Glauben zu; und wenn du angreifst, verstärkst du diesen. Denke daran: Die angreifen, sind arm. 1hre Armut verlangt nach Gaben, nicht nach weiterer Verarmung. Du, der du ihnen helfen könntest, handelst mit Sicherheit zerstörerisch, wenn du ihre Armut als die deine akzeptierst. Hättest du nicht investiert, wie sie es taten, würde es dir nie einfallen, ihre Bedürftigkeit zu übersehen.

4. Erkenne, was nicht von Belang ist, und wenn deine Brüder dich um etwas »Ungeheuerliches« bitten, so tu es, weil es nicht von Belang ist. Lehne es ab, und deine Ablehnung beweist, dass es für dich von Belang ist. Nur du bist es demnach, der die Bitte ungeheuerlich gemacht hat - und jede Bitte eines Bruders ist für dich. Warum möchtest du darauf beharren, sie ihm zu verweigern? Denn das heißt, dich selbst zu verleugnen und euch beide arm zu machen. Er bittet um Erlösung, ebenso wie du. Armut ist vom Ego und niemals von GOTT. Keine »ungeheuerlichen« Bitten können an den gerichtet werden, der begreift, was wertvoll ist, und der nichts anderes akzeptieren will.

5. Erlösung ist für den Geist bestimmt und wird durch Frieden erlangt. Er ist das einzige, was erlöst werden kann, und das ist die einzige Art und Weise, ihn zu erlösen. Jede Reaktion außer Liebe stammt aus einer Verwirrung über das »Was« und »Wie« der Erlösung, und diese Antwort ist die einzige. Verliere das nie aus den Augen, und gestatte dir nie, zu glauben - und sei es auch nur einen Augenblick lang -, dass es eine andere Antwort gibt. Denn dann begibst du dich mit Sicherheit unter die Armen, die nicht verstehen, dass sie im Überfluss leben und dass die Erlösung gekommen ist.

6. Dich mit dem Ego identifizieren heißt, dich selber anzugreifen und dich arm zu machen. Deshalb hat jeder, der sich mit dem Ego identifiziert, das Gefühl, es sei ihm etwas entzogen. Was er dann empfindet, ist Depression oder Ärger, weil das, was er tat, der Eintausch von SELBSTliebe gegen Selbsthass war, was ihm Angst vor sich selbst gemacht hat. Er merkt das nicht. Selbst wenn er sich der Angst völlig bewusst ist, nimmt er nicht wahr, dass ihre Quelle seine eigene Ego-Identifikation ist, und versucht immer, mit ihr fertig zu werden, indem er irgendeine Art wahnsinnigen »Arrangements« mit der Welt trifft. Er nimmt diese Welt immer als außerhalb von sich wahr, denn das ist für seine Anpassung entscheidend. Er merkt nicht, dass er diese Welt macht, denn es gibt keine Welt außerhalb von ihm.

7. Wenn nur die liebevollen Gedanken des GOTTESSOHNES die Wirklichkeit der Welt sind, dann muss die wirkliche Welt in seinem Geist sein. Seine wahnsinnigen Gedanken müssen ebenfalls in seinem Geist sein, aber einen inneren Konflikt dieses Ausmaßes kann er nicht ertragen. Ein gespaltener Geist ist gefährdet, und die Einsicht, dass er völlig entgegengesetzte Gedanken umfasst, ist unerträglich. Deshalb projiziert der Geist die Spaltung, nicht die Wirklichkeit. Alles, was du als Außenwelt wahrnimmst, ist nichts anderes als dein Versuch, deine Identifikation mit dem Ego aufrechtzuerhalten, denn jeder glaubt, Identifikation sei Erlösung. Bedenke aber, was geschehen ist, denn Gedanken haben durchaus Folgen für den, der sie denkt. Du bist mit der Welt, wie du sie wahrnimmst, uneins geworden, weil du denkst, sie sei dir feindlich gesinnt. Das ist eine notwendige Folge dessen, was du getan hast. Du hast nach außen projiziert, was dem, was im Inneren ist, feindlich gegenübersteht, und deshalb musst du es zwangsläufig so wahrnehmen. Aus diesem Grund musst du begreifen, dass dein Hass in deinem Geist und nicht außerhalb von ihm ist, bevor du ihn loswerden kannst, und deshalb musst du ihn loswerden, bevor du die Welt so wahrnehmen kannst, wie sie wirklich ist.

8. Ich habe schon gesagt, dass GOTT die Welt so liebte, dass ER sie SEINEM einzigen SOHN gab. GOTT liebt die wirkliche Welt in der Tat, und diejenigen, die ihre Wirklichkeit wahrnehmen, können die Welt des Todes nicht sehen. Denn der Tod ist nicht von der wirklichen Welt, in der alles das Ewige widerspiegelt. GOTT gab dir die wirkliche Welt im Austausch für diejenige, die du aus deinem gespaltenen Geist heraus gemacht hast und die das Symbol des Todes ist. Denn könntest du dich wirklich vom GEIST GOTTES trennen, so würdest du sterben.

9. Die Welt, die du wahrnimmst, ist eine Welt der Trennung. Vielleicht bist du bereit, sogar den Tod in Kauf zu nehmen, um deinen VATER zu verleugnen. ER aber möchte nicht, dass das so ist, und deshalb ist es auch nicht so. Du kannst trotz allem nicht gegen IHN wollen, deswegen hast du keine Kontrolle über die Welt, die du gemacht hast. Es ist keine Welt des Willens, weil sie vom Wunsch beherrscht ist, anders zu sein als GOTT, und dieser Wunsch ist nicht Wille. Die Welt, die du gemacht hast, ist daher total chaotisch, wird von willkürlichen und sinnlosen »Gesetzen« regiert und ist ohne jegliche Bedeutung. Denn sie ist aus dem gemacht, was du nicht haben möchtest und was aus deinem Geist hinausprojiziert wird, weil du Angst davor hast. Doch diese Welt ist nur im Geiste ihres Machers, zugleich mit seiner wirklichen Erlösung. Glaube nicht, dass sie außerhalb von dir ist, denn nur wenn du begreifst, wo sie ist, gewinnst du die Kontrolle über sie. Denn du hast sehr wohl Kontrolle über deinen Geist, da der Geist der Entscheidungsmechanismus ist.

10. Wenn du begreifst, dass jeder Angriff, den du wahrnimmst, in deinem eigenen Geist ist und sonst nirgendwo, dann hast du endlich seine Quelle aufgespürt, und da, wo er beginnt, da muss er enden. Denn an ebendiesem Ort liegt auch die Erlösung. Der Altar GOTTES, wo CHRISTUS weilet, ist dort. Du hast den Altar entweiht, aber nicht die Welt. Doch CHRISTUS hat die SÜHNE für dich auf den Altar gelegt. Bringe deine Wahrnehmungen der Welt zu diesem Altar, denn es ist der Altar für die Wahrheit. Dort wirst du sehen, wie deine Schau sich ändert, und dort wirst du lernen, wahrheitsgemäß zu sehen. Von diesem Ort aus, an dem GOTT und SEIN SOHN in Frieden wohnen und wo du willkommen bist, wirst du in Frieden hinausschauen und die Welt wahrheitsgemäß sehen. Doch um den Ort zu finden, musst du deine Investition in die Welt, so wie du sie projizierst, aufgeben und dem HEILIGEN GEIST erlauben, die wirkliche Welt vom Altar GOTTES zu dir ausdehnen zu lassen.

IV. Suchen und Finden

1. Das Ego ist sich sicher, dass Liebe gefährlich ist, und das ist immer seine zentrale Lehre. Es drückt das nie so aus; im Gegenteil, jeder, der glaubt, dass das Ego die Erlösung ist, scheint sich intensiv mit der Suche nach Liebe zu beschäftigen. Doch obgleich das Ego die Suche nach der Liebe sehr aktiv ermutigt, macht es einen Vorbehalt: Finde sie nicht. Seine Diktate lassen sich also ganz einfach so zusammenfassen: »Suche und finde nicht.« Das ist das einzige Versprechen, das das Ego dir anbietet, und es ist das einzige Versprechen, das es halten wird. Denn das Ego verfolgt sein Ziel mit fanatischer Beharrlichkeit, und obwohl sein Urteil stark beeinträchtigt ist, ist es völlig beständig.

2. Die Suche, die das Ego unternimmt, muss daher unweigerlich scheitern. Und da es auch lehrt, dass es deine Identifikation ist, schickt seine Führung dich auf eine Reise, die mit einer wahrgenommenen selbstbeigebrachten Niederlage enden muss. Denn das Ego kann nicht lieben, und in seiner fieberhaften Suche nach Liebe sucht es etwas, was zu finden es sich fürchtet. Die Suche lässt sich nicht vermeiden, weil das Ego ein Teil deines Geistes ist, und wegen seiner Quelle ist das Ego nicht völlig abgespalten, sonst könntest du ihm überhaupt nicht glauben. Denn dein Geist ist es, der an das Ego glaubt und ihm seine Existenz verleiht. Doch ist es ebenfalls dein Geist, der die Macht hat, die Existenz des Ego zu leugnen - und das wirst du mit Sicherheit tun, wenn du dir ganz klar darüber wirst, worin die Reise besteht, auf welche dich das Ego schickt.

3. Es ist sicherlich offenkundig, dass niemand finden möchte, was ihn total besiegen würde. Da das Ego der Liebe unfähig ist, wäre es in der Gegenwart der Liebe völlig unzulänglich, denn es könnte überhaupt nicht reagieren. Dann müsstest du die Führung des Ego fallen lassen, denn es würde ganz deutlich zutage treten, dass es dich nicht die Reaktion gelehrt hat, die du brauchst. Das Ego wird deshalb die Liebe verzerren und dich lehren, dass Liebe in Wirklichkeit die Reaktionen hervorruft, die das Ego lehren kann. Folge also seiner Lehre, und du wirst nach Liebe suchen, sie aber nicht wiedererkennen.

4. Merkst du, dass das Ego dich auf eine Reise schicken muss, die zu nichts anderem als zu einem Gefühl der Vergeblichkeit und Depression führen kann? Zu suchen und nicht zu finden ist kaum erfreulich. Ist dies das Versprechen, das du halten möchtest? Der HEILIGE GEIST bietet dir ein anderes Versprechen an, und zwar eines, das zur Freude führt. Denn SEIN Versprechen lautet immer: »Suche, und du wirst finden«, und unter SEINER Führung kannst du keine Niederlage erleiden. SEINE Reise führt zur Erfüllung, und das Ziel, das ER dir steckt, wird ER dir auch geben. Denn ER wird den SOHN GOTTES niemals täuschen, den ER mit des VATERS LIEBE liebt.

5. Du wirst eine Reise unternehmen, weil du in dieser Welt nicht zu Hause bist. Und du wirst nach deinem Zuhause suchen, ob dir klar ist, wo es ist, oder nicht. Wenn du glaubst, es sei außerhalb von dir, wird die Suche vergeblich sein, denn du wirst es dort suchen, wo es nicht ist. Du erinnerst dich nicht daran, wie man nach innen schaut, denn du glaubst nicht, dass dein Zuhause dort ist. Der HEILIGE GEIST jedoch erinnert SICH für dich daran, und ER wird dich zu deinem Zuhause führen, weil das SEIN Auftrag ist. Während ER SEINEN Auftrag erfüllt, lehrt ER dich den deinen, denn dein Auftrag ist derselbe wie der SEINE. Indem du deine Brüder heimführst, tust du nichts anderes, als IHM zu folgen.

6. Siehe den FÜHRER, DEN dir dein VATER gab, damit du lernen mögest, dass du das ewige Leben hast. Denn der Tod ist weder der WILLE deines VATERS noch der deine, und alles, was wahr ist, ist des VATERS WILLE. Du bezahlst keinen Preis für das Leben, denn dieses wurde dir gegeben, aber du zahlst in der Tat einen Preis für den Tod, und zwar einen sehr hohen. Wenn der Tod dein Schatz ist, dann wirst du alles andere verkaufen, um ihn zu erwerben. Und du wirst glauben, du habest ihn erworben, weil du alles andere verkauft hast. Doch kannst du das HIMMELREICH nicht verkaufen . Dein Erbe läßt sich weder kaufen noch verkaufen. Es kann keine enterbten Teile der SOHNSCHAFT geben, denn GOTT ist ganz, und alle SEINE Ausdehnungen sind wie ER.

7. Die SÜHNE ist nicht der Preis für deine Ganzheit, aber sie ist der Preis für dein Gewahrsein deiner Ganzheit. Denn das, was du »verkaufen« wolltest, musste für dich bewahrt werden, da du es nicht »zurückkaufen« könntest. Doch musst du in es investieren, und zwar nicht mit Geld, sondern mit Geist. Denn Geist ist Wille, und der Wille ist der »Preis« des HIMMELREICHS. Dein Erbe wartet nur auf deine Einsicht, dass du erlöst worden bist. Der HEILIGE GEIST führt dich zum ewigen Leben, aber du musst deine Investition in den Tod aufgeben, sonst siehst du das Leben nicht, obwohl es dich überall umgibt.

V. Der vernünftige Lehrplan

1. Nur die Liebe ist stark, weil sie nicht gespalten ist. Die Starken greifen nicht an, weil sie keine Notwendigkeit dafür sehen. Bevor die Idee des Angriffs in deinen Geist eindringen kann, musst du dich selber als schwach wahrgenommen haben. Weil du dich selber angegriffen hast und glaubtest, dass der Angriff wirksam war, siehst du dich als geschwächt an. Und da du dich und deine Brüder nicht mehr als gleich wahrnimmst und dich selbst als schwächer ansiehst, versuchst du die Situation »auszugleichen«, die du gemacht hast. Dafür benutzt du den Angriff, weil du glaubst, der Angriff habe dich erfolgreich geschwächt.

2. Deshalb ist das Erkennen deiner eigenen Unverletzlichkeit so wichtig für die Wiederherstellung deiner geistigen Gesundheit. Denn wenn du deine Unverletzlichkeit akzeptierst, begreifst du, dass Angriff keine Wirkung hat. Obwohl du dich selbst angegriffen hast, wirst du aufzeigen, dass nichts wirklich geschehen ist. Deshalb hast du, indem du angegriffen hast, gar nichts getan. Begreifst du dies erst einmal, wirst du im Angriff keinen Sinn mehr sehen, denn er funktioniert offensichtlich nicht und kann dich nicht beschützen. Doch das Erkennen deiner Unverletzlichkeit hat mehr als nur einen negativen Wert. Wenn deine Angriffe auf dich selbst dich nicht haben schwächen können, bist du noch immer stark. Du brauchst deshalb die Situation nicht »auszugleichen«, um deine Stärke zu begründen.

3. Du wirst die völlige Nutzlosigkeit des Angriffs nie begreifen, außer du begreifst, dass dein Angriff auf dich selber wirkungslos ist. Denn andere reagieren in der Tat auf Angriff, wenn sie ihn wahrnehmen, und wenn du versuchst, sie anzugreifen, wirst du es nicht vermeiden können, dies als Verstärkung zu deuten. Der einzige Ort, an dem du jegliche Verstärkung auslöschen kannst, liegt in dir selbst. Denn du greifst stets dich selbst als ersten an, und wenn dies nie gewesen ist, so hat es keine Folgen.

4. Die LIEBE des HEILIGEN GEISTES ist deine Stärke, denn deine ist aufgespalten und daher nicht wirklich. Du kannst deiner eigenen Liebe nicht vertrauen, wenn du sie angreifst. Mit einem gespaltenen Geist kannst du nicht lernen, was vollkommene Liebe ist, weil ein gespaltener Geist sich selbst zu einem schlechten Schüler macht. Du hast versucht, die Trennung zu verewigen, weil du die Eigenschaften der Schöpfung beibehalten wolltest, jedoch mit deinem eigenen Inhalt. Aber die Schöpfung ist nicht von dir, und schlechte Schüler bedürfen in der Tat eines besonderen Unterrichts.

5. Du bist in ganz wörtlichem Sinne lernbehindert. Es gibt in deinen Lernfähigkeiten Bereiche, die derart beeinträchtigt sind, dass du Fortschritte nur unter konstanter, klarer Leitung machen kannst, für die ein LEHRER sorgt, DER deine begrenzten Ressourcen transzendieren kann. ER wird zu deiner Ressource, weil du von dir aus nicht lernen kannst. Die Lernsituation, in die du dich gebracht hast, ist unmöglich, und in dieser Situation benötigst du offensichtlich einen besonderen LEHRER und einen besonderen Lehrplan. Schlechte Schüler sind als Lehrer keine gute Wahl, weder für sich selbst noch für andere. Du würdest dich kaum an sie wenden, um sie den Lehrplan festlegen zu lassen, durch den sie ihren Begrenzungen entrinnen können. Wenn sie verstünden, was ihr Verständnis übersteigt, wären sie nicht behindert.

6. Du erkennst die Bedeutung der Liebe nicht, und das ist deine Behinderung. Versuche nicht, dich selbst zu lehren, was du nicht verstehst, und versuche nicht, Lernziele aufzustellen, wo deine klar gescheitert sind. Dein Lernziel war es, nicht zu lernen, und das kann nicht zu erfolgreichem Lernen führen. Was du nicht gelernt hast, kannst du nicht auf anderes übertragen, und die Beeinträchtigung der Fähigkeit, zu verallgemeinern, ist ein entscheidendes Lernversagen. Würdest du diejenigen, denen das Lernen misslungen ist, fragen, wozu Lernhilfen da sind? Sie wissen es nicht. Wenn sie die Hilfen richtig deuten könnten, dann hätten sie aus ihnen gelernt.

7. Ich sagte, dass die Regel des Ego lautet: »Suche und finde nicht.« Auf den Lehrplan übersetzt bedeutet das: »Versuche zu lernen, aber habe keinen Erfolg.« Das Ergebnis dieses Lernziels ist offensichtlich: jede berechtigte Lernhilfe, jede wirkliche Anleitung und jeder vernünftige Führer beim Lernen werden fehlgedeutet, da sie alle der Erleichterung des Lernens dienen, gegen welches sich dieser sonderbare Lehrplan richtet. Wenn du versuchst zu lernen, wie man nicht lernt, und das Ziel deines Lehrens ist, sich selber zu vereiteln, was anderes kannst du dann erwarten als Verwirrung? Ein solcher Lehrplan ergibt keinen Sinn. Dieser Versuch zu »lernen« hat deinen Geist so geschwächt, dass du nicht lieben kannst, denn der Lehrplan, den du gewählt hast, ist gegen die Liebe und läuft auf einen Kurs hinaus, der lehrt, wie du dich selbst angreifen kannst. Ein zusätzliches Ziel dieses Lehrplans besteht darin, zu lernen, wie man die Spaltung nicht überwindet, die seinem Hauptziel Glaubwürdigkeit verleiht. Und du wirst die Spaltung in diesem Lehrplan auch nicht überwinden, denn all dein Lernen wird zu ihren Gunsten sein. Dein Geist jedoch spricht gegen dein Lernen, so wie dein Lernen gegen deinen Geist spricht; deshalb bekämpfst du alles Lernen und hast dabei Erfolg, denn genau das willst du. Aber vielleicht begreifst du noch immer nicht, dass es etwas gibt, was du lernen willst, und dass du es lernen kannst, weil es deine Wahl ist, es zu lernen.

8. Du, der du versucht hast, zu lernen, was du nicht lernen möchtest, solltest Mut fassen, denn obwohl der Lehrplan, den du für dich selber aufgestellt hast, in der Tat deprimierend ist, ist er einfach nur lächerlich, wenn du ihn dir ansiehst. Kann es denn sein, dass die Art und Weise, ein Ziel zu erreichen, darin besteht, es nicht zu erreichen? Tritt jetzt als dein eigener Lehrer zurück. Dieser Rücktritt wird keine Depression zur Folge haben. Er ist nur das Ergebnis einer ehrlichen Einschätzung dessen, was du dich selbst gelehrt hast, und jener Lernergebnisse, die sich daraus ergaben. Unter den richtigen Lernbedingungen, die du weder bereitstellen noch verstehen kannst, wirst du ein ausgezeichneter Schüler und ein ausgezeichneter Lehrer werden. Aber noch ist es nicht so, und es wird so lange nicht so sein, bis die gesamte Lernsituation, wie du sie aufgestellt hast, umgekehrt wird.

9. Dein Lernpotential ist, richtig verstanden, grenzenlos, weil es dich zu GOTT führen wird. Du kannst den Weg zu IHM lehren und lernen, wenn du dem LEHRER folgst, DER den Weg zu IHM kennt und SEINEN Lehrplan versteht, ihn zu erlernen. Der Lehrplan ist total unzweideutig, weil das Ziel nicht gespalten ist und Mittel und Zweck in vollständigem Einklang stehen. Du brauchst nur ungeteilte Aufmerksamkeit anzubieten. Alles andere wird dir gegeben werden. Du willst in Wirklichkeit ja richtig lernen, und nichts kann sich der Entscheidung von GOTTES SOHN entgegenstellen. Sein Lernen ist so unbegrenzt wie er.

VI. Die Schau CHRISTI

1. Das Ego versucht dich zu lehren, wie du die ganze Welt gewinnen und deine eigene Seele verlieren kannst. Der HEILIGE GEIST lehrt dich, dass du deine Seele nicht verlieren kannst und dass es in der Welt keinen Gewinn gibt, denn von sich aus ist sie ohne Nutzen. Ohne Gewinn zu investieren heißt mit Sicherheit, dich selber arm zu machen, und die Kosten sind hoch. Nicht nur bringt deine Investition keinerlei Gewinn, sondern der Preis für dich ist dazu noch gewaltig. Denn diese Investition kostet dich die Wirklichkeit der Welt, indem du die deinige verleugnest, und gibt dir nichts als Gegenleistung. Du kannst deine Seele nicht verkaufen, aber das Bewusstsein ihrer kannst du verkaufen. Du kannst deine Seele nicht wahrnehmen, aber du wirst sie nicht erkennen, solange du etwas anderes als wertvoller wahrnimmst.

2. Der HEILIGE GEIST ist deine Stärke, weil ER nur den reinen Geist als dich erkennt. ER ist vollkommen gewahr, dass du dich selber nicht erkennst, und auch vollkommen gewahr, wie ER dich lehren kann, dich daran zu erinnern, was du bist. Weil ER dich liebt, wird ER dich freudig lehren, was ER liebt, denn es ist SEIN Wille, es mit dir zu teilen. Da ER sich deiner jederzeit erinnert, kann ER dich deinen Wert nicht vergessen lassen. Denn der VATER hört nie auf, IHN an SEINEN SOHN zu erinnern, und ER hört niemals auf, SEINEN SOHN an den VATER zu erinnern. GOTT ist in deiner Erinnerung um SEINETWILLEN. Du hast die Wahl getroffen, deinen VATER zu vergessen, aber du willst es gar nicht wirklich, und deshalb kannst du dich anders entscheiden. Wie es meine Entscheidung war, so ist es deine.

3. Du willst die Welt nicht. Das einzig Wertvolle darin sind jene Teile, die du mit Liebe ansiehst. Das verleiht ihr die einzige Wirklichkeit, die sie je haben wird. Ihr Wert liegt nicht in ihr selbst, aber der deine liegt in dir. Wie Selbstwert von Selbstausdehnung kommt, so kommt die Wahrnehmung des Selbstwertes von der Ausdehnung liebevoller Gedanken nach außen. Mache die Welt wirklich für dich, denn die wirkliche Welt ist die Gabe des HEILIGEN GEISTES, deshalb gehört sie dir.

4. Berichtigung ist für all diejenigen, die nicht sehen können. Die Augen der Blinden zu öffnen ist der Auftrag des HEILIGEN GEISTES, denn ER weiß, dass sie ihre Schau nicht verloren haben, sondern bloß schlafen. - ER möchte sie aus dem Schlaf des Vergessens zur Erinnerung an GOTT erwecken. Die Augen CHRISTI sind geöffnet, und ER wird mit Liebe auf alles schauen, was du siehst, wenn du SEINE Schau als deine annimmst. Der HEILIGE GEIST bewahrt die Schau CHRISTI für jeden GOTTESSOHN, der schläft. In SEINER Sicht ist der SOHN GOTTES vollkommen, und ER sehnt SICH danach, SEINE Schau mit dir zu teilen. ER wird dir die wirkliche Welt zeigen, weil GOTT dir den HIMMEL gab. Durch IHN ruft dein VATER SEINEN SOHN, sich zu erinnern. Das Erwachen SEINES SOHNES beginnt damit, dass er in die wirkliche Welt investiert, und dadurch wird er lernen, wieder in sich selbst zu investieren. Denn die Wirklichkeit ist eins mit dem VATER und dem SOHN, und der HEILIGE GEIST segnet die wirkliche Welt in IHREM NAMEN.

5. Sobald du diese wirkliche Welt gesehen hast, was mit Sicherheit geschehen wird, wirst du dich an UNS erinnern. Doch musst du lernen, was der Preis des Schlafens ist, und musst es ablehnen, ihn zu zahlen. Nur dann wirst du dich entscheiden, aufzuwachen. Dann wird die wirkliche Welt dir in die Augen springen, denn CHRISTUS hat nie geschlafen. ER wartet darauf, dass du IHN siehst, denn ER hat dich niemals aus den Augen verloren. ER schaut ruhig auf die wirkliche Welt, die ER mit dir teilen möchte, weil ER die LIEBE des VATERS

zu IHM erkennt. Und in dieser Erkenntnis möchte ER dir geben, was dein ist. In vollkommenem Frieden wartet ER am Altar SEINES VATERS auf dich und bietet dir des VATERS LIEBE an im stillen Licht, das aus dem Segen des HEILIGEN GEISTES fließt. Denn der HEILIGE GEIST wird jeden heim zu seinem VATER führen, wo CHRISTUS wartet als SEIN SELBST.

6. jedes Kind GOTTES ist eins in CHRISTUS, denn sein Sein ist in CHRISTUS, so wie CHRISTI Sein in GOTT ist. Die LIEBE CHRISTI Zu dir ist SEINE LIEBE ZU SEINEM VATER, die ER erkennt, weil ER erkennt, wie IHN SEIN VATER liebt. Wenn der HEILIGE GEIST dich endlich ZU CHRISTUS an den Altar für SEINEN VATER geführt hat, verschmilzt die Wahrnehmung mit der Erkenntnis, weil die Wahrnehmung so heilig geworden ist, dass ihre Übertragung in Heiligkeit einfach ihre natürliche Ausdehnung ist. Die Liebe überträgt sich ohne jede Störung in die Liebe, denn die beiden sind eins. Wenn du immer mehr gemeinsame Elemente in allen Situationen wahrnimmst, nimmt die Übertragung der Schulung unter der Führung des HEILIGEN GEISTES zu und wird verallgemeinert. Schritt für Schritt lernst du, sie auf jeden und alles anzuwenden, denn ihre Anwendbarkeit ist universell. Wenn das erreicht ist, sind Wahrnehmung und Erkenntnis einander so ähnlich geworden, dass sie die Vereinheitlichung der Gesetze GOTTES miteinander teilen.

7. Was eins ist, kann nicht als getrennt wahrgenommen werden, und die Leugnung der Trennung ist die Wiedereinsetzung der Erkenntnis. An GOTTES Altar wird die heilige Wahrnehmung des GOTTESSOHNES so erleuchtet, dass Licht in sie hineinströmt, und der Geist von GOTTES SOHN leuchtet im GEIST des VATERS und wird eins mit ihm. Ganz sanft leuchtet GOTT auf SICH SELBST und liebt die Ausdehnung SEINER SELBST, die SEIN SOHN ist. Die Welt hat keinen Sinn und Zweck, da sie in GOTTES SINN UND ZWECK eingeht. Denn die wirkliche Welt ist leise in den HIMMEL geglitten, in dem alles Ewige in ihr schon immer war. Dort vereinen sich der ERLÖSER und die Erlösten in der vollkommenen Liebe zu GOTT und zueinander. Der HIMMEL ist deine Wohnstatt, und da er in GOTT ist, muss er ebenso in dir sein.

VII. Nach innen schauen

1. Wunder zeigen auf, dass das Lernen unter der richtigen Führung stattgefunden hat, denn Lernen ist unsichtbar, und das Gelernte ist nur an den Ergebnissen erkennbar. Seine Verallgemeinerung wird dadurch aufgezeigt, dass du es in immer mehr Situationen anwendest. Du begreifst, dass du gelernt hast, dass es keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern gibt, wenn du sie in jeder Situation anwendest. Es gibt keine Situation, auf die Wunder sich nicht anwenden lassen, und indem du sie auf alle Situationen anwendest, gewinnst du die wirkliche Welt. Denn in dieser heiligen Wahrnehmung wirst du ganz gemacht, und wenn du die SÜHNE für dich annimmst, strahlt sie auf jeden aus, den der HEILIGE GEIST dir sendet, damit du ihn segnest. In jedem Kind GOTTES liegt SEIN Segen, und in dem Segen, den du GOTTES Kindern schenkst, liegt SEIN Segen für dich.

2. Jeder in der Welt muss seine Rolle in ihrer Erlösung spielen, um zu begreifen, dass die Welt erlöst ist. Du kannst das Unsichtbare nicht sehen. Doch wenn du seine Wirkungen siehst, erkennst du, dass es dasein muss. Indem du wahrnimmst, was es tut, begreifst du sein Sein. Und aus dem, was es tut, lernst du, was es ist. Du kannst deine Stärken nicht sehen, aber du gewinnst Vertrauen in ihre Existenz, wenn sie dich befähigen, zu handeln. Und die Ergebnisse deiner Handlungen kannst du sehen.

3. Der HEILIGE GEIST ist unsichtbar, du kannst aber die Ergebnisse SEINER GEGENWART sehen, und durch sie wirst du lernen, dass Erz da ist. Was Erz dich zu tun befähigt, ist eindeutig nicht von dieser Welt, denn Wunder verstoßen gegen jedes Gesetz der Wirklichkeit, wie diese Welt sie beurteilt. Jedes Gesetz von Raum und Zeit, von Größe und von Masse wird transzendiert, denn das, wozu der HEILIGE GEIST dich befähigt, geht eindeutig über sie alle hinaus. Indem du SEINE Ergebnisse wahrnimmst, wirst du verstehen, wo ER sein muss, und schließlich erkennen, was ER ist.

4. Du kannst den HEILIGEN GEIST nicht sehen, aber du kannst SEINE Manifestationen sehen. Und wenn du sie nicht siehst, wirst du nicht merken, dass ER da ist. Wunder sind SEINE Zeugen und sprechen für SEINE GEGENWART. ¢Was du nicht sehen kannst, wird für dich nur durch die Zeugen, die für Es sprechen, wirklich. Denn du kannst dir dessen, was du nicht sehen kannst, bewusst sein, und Es kann überwältigend wirklich für dich werden, wenn SEINE GEGENWART durch dich manifest wird. Tue das Werk des HEILIGEN GEISTES, denn du hast teil an SEINER Funktion. So wie Erschaffen deine Funktion im HIMMEL ist, so ist deine Funktion auf Erden Heilung. GOTT teilt SEINE Funktion mit dir im HIMMEL, und der HEILIGE GEIST teilt SEINE Funktion mit dir auf Erden. Solange du glaubst, andere Funktionen zu haben, so lange wirst du der Berichtigung

bedürfen. Denn dieser Glaube ist die Zerstörung des Friedens, ein Ziel, das in direktem Gegensatz zum Ziel des HEILIGEN GEISTES steht.

5. Du siehst, was du erwartest, und du erwartest, was du einlädst. Deine Wahrnehmung ist das Ergebnis deiner Einladung und kommt zu dir, wie du nach ihr gesandt hast. Wessen Manifestationen möchtest du sehen? Von wessen Gegenwart möchtest du überzeugt sein? Denn du wirst an das glauben, was du manifestierst, und so, wie du nach außen schaust, so siehst du nach innen. In deinem Geist gibt es zwei Arten, die Welt anzusehen, und deine Wahrnehmung wird die Führung spiegeln, für die du dich entschieden hast.

6. Ich bin die Manifestation des HEILIGEN GEISTES, und wenn du mich siehst, so deshalb, weil du IHN eingeladen hast. Denn ER wird dir SEINE Zeugen senden, wenn du sie nur ansehen willst. Erinnere dich immer daran, dass du das siehst, wonach du suchst, denn was du suchst, das wirst du finden. ¢Das Ego findet, was es sucht, und nur das. Es findet keine Liebe, denn das ist es nicht, wonach es sucht. Suchen und Finden sind jedoch dasselbe, und wenn du nach zwei Zielen suchst, wirst du sie finden, aber keines von beiden erkennen. Du wirst meinen, sie seien dasselbe, weil du sie beide willst. Der Geist strebt immer nach Integration, und wenn er gespalten ist und die Spaltung aufrechterhalten will, so wird er trotzdem glauben, dass er nur ein Ziel hat, indem er es als eins erscheinen lässt.

7. Ich sagte schon, dass es bei dir liegt, was du projizierst oder ausdehnst, aber du musst entweder das eine oder das andere tun, denn das ist ein Gesetz des Geistes, und du musst nach innen schauen, bevor du nach außen schaust. Während du nach innen schaust, wählst du den Führer für dein Sehen. Und dann schaust du nach außen und siehst seine Zeugen. - Deshalb findest du, was du suchst. Was du in dir selber willst, das wirst du manifest machen, und du wirst es von der Welt akzeptieren, weil du es dadurch in sie hineingelegt hast, dass du es wolltest. Wenn du denkst, du würdest etwas projizieren, was du nicht willst, liegt es trotz allem daran, dass du es doch willst. Das führt geradewegs zur Dissoziation, denn es stellt das Akzeptieren zweier Ziele dar, von denen jedes an einem anderen Ort wahrgenommen wird und die getrennt sind voneinander, weil du sie verschieden gemacht hast. Dann sieht der Geist eine gespaltene Welt außerhalb von sich, aber nicht in sich. Das gibt ihm die Illusion der Einheit und ermöglicht ihm zu glauben, dass er nur ein einziges Ziel verfolgt. Doch solange du die Welt als gespalten wahrnimmst, bist du nicht geheilt. Denn geheilt sein heißt, ein einziges Ziel zu verfolgen, weil du nur eines akzeptiert hast und nur eines willst.

8. Wenn du nur Liebe willst, wirst du nichts anderes sehen. Das widersprüchliche Wesen der Zeugen, die du wahrnimmst, ist lediglich die Widerspiegelung deiner miteinander in Konflikt stehenden Einladungen. Du hast auf deinen Geist geschaut und dort die Gegensätzlichkeit akzeptiert, da du sie dort gesucht hast. - Aber glaube deshalb nicht, dass die Zeugen für die Gegensätzlichkeit wahr sind, denn sie bezeugen nur deine Entscheidung über die Wirklichkeit und bringen dir die Botschaften zurück, die du ihnen gegeben hast. Auch die Liebe wird durch ihre Boten wahrgenommen. Wenn du Liebe manifest machst, werden ihre Boten zu dir kommen, weil du sie eingeladen hast.

9. Die Macht der Entscheidung ist die einzige dir verbleibende Freiheit als Gefangener dieser Welt. Du kannst dich entscheiden, sie richtig zu sehen. Was du aus ihr gemacht hast, ist nicht ihre Wirklichkeit, denn ihre Wirklichkeit ist nur das, was du ihr gibst. Nichts anderes als Liebe kannst du irgend jemandem oder irgend etwas wirklich geben, noch kannst du wirklich irgend etwas anderes als Liebe von ihnen empfangen. Wenn du glaubst, du habest etwas anderes empfangen, so liegt es daran, dass du nach innen geschaut und geglaubt hast, die Macht in dir zu sehen, etwas anderes zu geben. Es war nur diese Entscheidung, die bestimmt hat, was du fandest, denn es war die Entscheidung für das, wonach du suchtest.

10. Du hast Angst vor mir, weil du nach innen geschaut und Angst vor dem hast, was du gesehen hast. Es ist aber nicht möglich, dass du die Wirklichkeit gesehen hast, denn die Wirklichkeit deines Geistes ist die lieblichste der Schöpfungen GOTTES. Da er nur von GOTT kommt, könnten seine Macht und Größe dir nur Frieden bringen, wenn du wirklich auf ihn schautest. Wenn du Angst hast, liegt es daran, dass du etwas gesehen hast, was nicht dort ist. Doch an dem gleichen Ort hättest du mich und alle deine Brüder schauen können, in der vollkommenen Sicherheit des GEISTES, der uns schuf. Denn wir sind dort im Frieden des VATERS, DER SEINEN Frieden durch dich ausdehnen will.

11. Sobald du deinen Auftrag, Frieden auszudehnen, angenommen hast, wirst du Frieden finden, denn indem du ihn manifestierst, wirst du ihn sehen. Seine heiligen Zeugen werden dich umgeben, weil du sie angerufen hast, und sie werden zu dir kommen. Ich habe deinen Ruf vernommen und auf ihn geantwortet, doch wirst du mich weder schauen noch die Antwort hören, die du gesucht hast. Der Grund ist der, dass du noch nicht nur das willst. Doch während ich wirklicher für dich werde, lernst du, dass du in der Tat nur das willst. Und du wirst mich sehen, wenn du nach innen schaust, und wir werden gemeinsam auf die wirkliche Welt schauen. Durch CHRISTI Augen

existiert nur die wirkliche Welt und kann nur die wirkliche Welt gesehen werden. Wie du dich entscheidest, so wirst du sehen. Und alles, was du siehst, legt nur Zeugnis von deiner Entscheidung ab.

12. Wenn du nach innen schaust und mich siehst, liegt es daran, dass du dich dafür entschieden hast, die Wahrheit zu manifestieren. Und indem du sie manifestierst, wirst du sie sowohl außen als auch innen sehen. Du wirst sie außen sehen, weil du sie erst innen gesehen hast. Alles, was du außen siehst, ist ein Urteil darüber, was du innen gesehen hast. Wenn es dein Urteil ist, wird es falsch sein, denn Urteilen ist nicht deine Funktion. Wenn es das Urteil des HEILIGEN GEISTES ist, wird es richtig sein, denn Urteilen ist SEINE Funktion. Du teilst SEINE Funktion nur mit IHM, indem du so urteilst wie ER und dir selbst kein Urteil vorbehältst. Du urteilst gegen dich, ER aber urteilt für dich.

13. Denke also daran, dass jedes Mal, wenn du nach außen schaust und ablehnend auf das reagierst, was du siehst, du dich als unwürdig beurteilt und zum Tod verurteilt hast. Die Todesstrafe ist das letztendliche Ziel des Ego, denn es ist fest davon überzeugt, dass du ein Verbrecher bist und den Tod ebenso sehr verdienst, wie GOTT weiß, dass du das Leben verdienst. Die Todesstrafe verlässt den Geist des Ego nie, denn sie ist das, was es dir am Ende immer vorbehält. Da es dich als letzten Ausdruck seiner Gefühle für dich töten will, lässt es dich nur leben, um auf den Tod zu warten. Solange du lebst, wird es dich quälen, aber sein Hass ist nicht befriedigt, ehe du nicht tot bist. Denn deine Zerstörung ist das einzige Ziel, auf das es hinarbeitet, und es ist das einzige Ziel, mit dem es sich zufrieden geben wird.

14. Das Ego begeht keinen Verrat an GOTT, an DEM Verrat unmöglich ist. Aber es begeht Verrat an dir, der du glaubst, deinen VATER verraten zu haben. Deswegen ist das Aufheben der Schuld ein wesentlicher Teil der Lehre des HEILIGEN GEISTES. Denn solange du dich schuldig fühlst, hörst du auf die Stimme des Ego, das dir sagt, dass du GOTT verraten hast und deshalb den Tod verdienst. Du denkst, der Tod komme von GOTT und nicht vom Ego, denn da du dich mit dem Ego verwechselst, glaubst du, den Tod zu wollen. Und vor dem, was du willst, bewahrt GOTT dich nicht.

15. Gerätst du in Versuchung, der Sehnsucht nach dem Tode nachzugeben, so denk daran, dass ich nicht starb. Du wirst begreifen, dass das wahr ist, wenn du nach innen schaust und mich siehst. Hätte ich den Tod für mich alleine überwunden? Und wäre mir vom VATER das ewige Leben gegeben worden, wenn ER es nicht auch dir gegeben hätte? Wenn du lernst, mich manifest zu machen, wirst du den Tod nie sehen. Denn dann hast du das Todlose in dir geschaut, und du wirst nur das Ewige sehen, während du auf eine Welt hinausschaust, die nicht sterben kann.

VIII. Die Anziehungskraft der Liebe auf die Liebe

1. Glaubst du wirklich, dass du den SOHN GOTTES töten kannst? Der VATER hat SEINEN SOHN sicher in SICH SELBST verborgen und ihn von deinen zerstörerischen Gedanken weit ferngehalten, du aber kennst ihretwegen weder den VATER noch den SOHN. Du greifst die wirkliche Welt jeden Tag, jede Stunde und jede Minute an und bist dennoch überrascht, dass du sie nicht sehen kannst. Suchst du nach der Liebe, um sie anzugreifen, wirst du sie niemals finden. Denn wenn Liebe Miteinanderteilen ist, wie kannst du sie dann finden außer durch sie selbst? Biete sie an, und sie wird zu dir kommen, weil sie zu sich selbst hingezogen wird. Biete hingegen Angriff an, so wird die Liebe dir verborgen bleiben, denn sie kann nur im Frieden leben.

2. Der GOTTESSOHN ist so sicher wie sein VATER, denn der SOHN kennt den Schutz seines VATERS und kann nicht fürchten. Die LIEBE seines VATERS hält ihn in vollkommenem Frieden, und da er nichts braucht, bittet er um nichts. Doch er ist fern von dir, dessen SELBST er ist, denn du trafst die Wahl, ihn anzugreifen, und er entschwand aus deiner Sicht in seinen VATER. Nicht er hat sich verändert, sondern du. Denn ein gespaltener Geist und alle seine Werke sind nicht vom VATER

3. Als du das sichtbar machtest, was nicht wahr ist, wurde das, was wahr ist, für dich unsichtbar. Doch kann es nicht an sich unsichtbar sein, denn der HEILIGE GEIST sieht es mit vollkommener Klarheit. Es ist für dich unsichtbar, weil du etwas anderes ansiehst. Doch liegt es ebenso wenig bei dir, zu entscheiden, was sichtbar und was unsichtbar ist, wie es bei dir liegt, zu entscheiden, was die Wirklichkeit ist. Das, was gesehen werden kann, ist, was der HEILIGE GEIST sieht. Die Definition der Wirklichkeit ist GOTTES, nicht deine. ER hat sie erschaffen, und ER weiß, was sie ist. Du, der du es wusstest, hast es vergessen, und hätte ER dir nicht einen Weg gegeben, dich zu erinnern, hättest du dich selbst zur Vergessenheit verurteilt.

4. Aufgrund der LIEBE deines VATERS kannst du IHN niemals vergessen, denn niemand kann vergessen, was GOTT SELBST in seine Erinnerung legte. Du kannst es verleugnen, aber nicht verlieren. Eine STIMME wird auf

jede Frage, die du stellst, antworten, und eine Schau wird die Wahrnehmung all dessen, was du siehst, berichtigen. Denn was du unsichtbar gemacht hast, ist die einzige Wahrheit, und was du nicht gehört hast, ist die einzige ANTWORT. GOTT möchte dich wieder mit dir selbst vereinen und hat dich in deiner Not nicht im Stich gelassen. Du wartest nur auf IHN und erkennst es nicht. Doch die Erinnerung an IHN leuchtet in deinem Geist und kann nicht ausgelöscht werden. Sie ist sowenig vergangen, wie sie zukünftig ist, da sie auf ewig immer ist.

5. Du brauchst nur um diese Erinnerung zu bitten, und du erinnerst dich. Doch die Erinnerung an GOTT kann nicht in einem Geist leuchten, der sie ausgelöscht hat und es so beibehalten will. Denn die Erinnerung an GOTT kann nur in einem Geist heraufdämmern, der beschließt, sich zu erinnern, und der das wahnsinnige Verlangen aufgegeben hat, die Wirklichkeit zu kontrollieren. Du, der du nicht einmal dich selber kontrollieren kannst, solltest schwerlich anstreben, das Universum zu kontrollieren. Schau dir nur an, was du daraus gemacht hast, und freue dich, dass es nicht so ist.

6. SOHN GOTTES, gib dich nicht mit nichts zufrieden! Das, was nicht wirklich ist, kann nicht gesehen werden und ist wertlos. GOTT könnte SEINEM SOHN nicht das anbieten, was keinen Wert hat, noch könnte SEIN SOHN es empfangen. Du wurdest in dem Augenblick erlöst, in dem du glaubtest, du habest IHN im Stich gelassen. Alles, was du gemacht hast, ist nie gewesen und ist unsichtbar, weil der HEILIGE GEIST es nicht sieht. Doch was ER sieht, das kannst du schauen, und durch SEINE Schau ist deine Wahrnehmung geheilt. Du hast die einzige Wahrheit unsichtbar gemacht, die diese Welt enthält. Und da nichts dir teuer war, hast du nichts gesucht. Weil du nichts für dich wirklich gemacht hast, hast du es gesehen. *Aber es ist nicht* da. Und CHRISTUS ist unsichtbar für dich aufgrund dessen, was du für dich sichtbar gemacht hast.

7. Doch es spielt keine Rolle, wie viel Abstand du versucht hast, zwischen dein Bewusstsein und die Wahrheit zu legen. Der GOTTESSOHN kann gesehen werden, weil seine Schau geteilt wird. Der HEILIGE GEIST sieht ihn an und sieht nichts anderes in dir. Was für dich unsichtbar ist, ist in SEINER Sicht vollkommen und umfasst sie ganz. ER hat SICH deiner erinnert, weil Erz den VATER nicht vergessen hat. Du hast auf das Unwirkliche geschaut und Verzweiflung gefunden. Doch da du das Unwirkliche gesucht hast, was sonst konntest du finden? Die unwirkliche Welt ist ein Ding der Verzweiflung, denn sie kann niemals sein. Und du, der du GOTTES SEIN mit IHM teilst, könntest dich niemals ohne die Wirklichkeit zufrieden geben. Was GOTT dir nicht gegeben hat, hat keine Macht über dich, und die Anziehungskraft der Liebe auf die Liebe bleibt unwiderstehlich. Denn die Funktion der Liebe ist es, alle Dinge zu sich zu vereinen und alle Dinge dadurch zusammenzuhalten, dass sie ihre Ganzheit ausdehnt.

8. Die wirkliche Welt wurde dir von GOTT gegeben in liebevollem Tausch gegen die Welt, die du gemacht hast, und die Welt, die du siehst. Nimm sie nur aus CHRISTI Hand entgegen und schau sie an . Ihre Wirklichkeit wird alles andere unsichtbar machen, denn sie anzuschauen ist totale Wahrnehmung. Während du sie betrachtest, wirst du dich erinnern, dass sie immer so war. Das Nichts wird unsichtbar, denn du hast endlich wahrhaft gesehen. Wahrnehmung, die erlöst ist, lässt sich leicht in Erkenntnis übersetzen, denn nur die Wahrnehmung ist des Irrtums fähig, und die Wahrnehmung ist nie gewesen. Wenn sie berichtigt ist, macht sie der Erkenntnis Platz, die immerdar die einzige Wirklichkeit ist. Die SÜHNE ist nur der Weg zurück zu dem, was nie verloren war. Dein VATER könnte nie aufhören, SEINEN SOHN zu lieben.

Kapitel 13

DIE SCHULDLOSE WELT

Einleitung

1. Wenn du dich nicht schuldig fühltest, könntest du nicht angreifen, denn Verurteilung ist die Wurzel des Angriffs. Sie ist das Urteil eines Geistes über einen anderen, dass er der Liebe unwürdig ist und Strafe verdient. Aber hierin liegt die Spaltung. Denn der urteilende Geist nimmt sich als getrennt vom beurteilten wahr und glaubt, dass er durch die Bestrafung eines anderen der eigenen Strafe entrinnt. Das alles ist nur der wahnhafte Versuch des Geistes, sich selber zu verleugnen und der Strafe der Verleugnung zu entgehen. Es ist kein Versuch, die Verleugnung aufzugeben, sondern an ihr festzuhalten. Denn es ist die Schuld, die den VATER vor dir verschleierte, und es ist die Schuld, die dich in den Wahnsinn trieb.

2. Die Schuld in den Geist des GOTTESSOHNES anzunehmen war der Anfang der Trennung, genauso wie die SÜHNE anzunehmen ihr Ende ist. Die Welt, die du siehst, ist das Wahnsystem derjenigen, die die Schuld verrückt gemacht hat. Sieh dir diese Welt sorgfältig an, dann wird dir klar, dass es so ist. Denn diese Welt ist das Symbol der Strafe, und alle Gesetze, die sie zu regieren scheinen, sind die Gesetze des Todes. Kinder werden unter Schmerzen und durch Schmerzen in sie hineingeboren. Von Leiden begleitet wachsen sie auf und lernen, was Kummer, Trennung und Tod sind. Ihr Geist scheint in ihrem Gehirn gefangen zu sein, und seine Kräfte scheinen abzunehmen, wenn ihr Körper verletzt wird. Sie scheinen zu lieben, doch sie verlassen und werden selbst verlassen. Sie scheinen zu verlieren, was sie lieben; das ist vielleicht die wahnsinnigste aller Überzeugungen. Und ihr Körper welkt dahin und röchelt, wird in die Erde gelegt und ist nicht mehr. Und keinen gibt es unter ihnen, der nicht gedacht hat, dass GOTT grausam ist.

3. Wäre das die wirkliche Welt, dann wäre GOTT tatsächlich grausam. Denn kein VATER könnte SEINE Kinder als Preis für die Erlösung solchem unterwerfen und dennoch liebevoll sein. Die Liebe tötet nicht, um zu erlösen. Wenn sie es täte, wäre Angriff Erlösung, das aber ist des Ego Deutung und nicht diejenige GOTTES. Nur die Welt der Schuld könnte solches fordern, denn nur für die Schuldigen wäre dies denkbar. Die »Sünde« Adams hätte niemanden berühren können, hätte er nicht geglaubt, dass es der VATER war, DER ihn aus dem Paradies verstieß. Mit diesem Glauben nämlich ging die Erkenntnis des VATERS verloren, weil nur jene, die IHN nicht verstehen, dieses glauben konnten.

4. Diese Welt ist ein Bild der Kreuzigung von GOTTES SOHN. Und solange dir nicht klar ist, dass GOTTES SOHN nicht gekreuzigt werden kann, ist das die Welt, die du sehen wirst. Doch wird dir dies erst dann klar werden, wenn du die ewig gültige Tatsache akzeptiert hast, dass GOTTES SOHN nicht schuldig ist. Er verdient nur Liebe, weil er nur Liebe gegeben hat. Er kann nicht verurteilt werden, weil er niemals verurteilt hat. Die SÜHNE ist die letzte Lektion, die er zu lernen hat, denn sie lehrt ihn, dass er der Erlösung nicht bedarf, weil er nie gesündigt hat.

I. Schuldlosigkeit und Unverletzlichkeit

1. An früherer Stelle habe ich gesagt, dass der HEILIGE GEIST das Ziel aller guten Lehrer teilt, deren letztendlicher Zweck darin besteht, sich selbst überflüssig zu machen, indem sie ihre Schüler alles lehren, was sie wissen. Der HEILIGE GEIST will nur dies, denn da Er die LIEBE des VATERS zu SEINEM SOHN teilt, sucht ER alle Schuld aus dessen Geist zu entfernen, damit er sich seines VATERS in Frieden erinnern möge. Frieden und Schuld sind Gegensätze, und die Erinnerung an den VATER kann nur in Frieden geschehen. Liebe und Schuld können nicht nebeneinander bestehen, und die eine annehmen heißt die andere verleugnen. Die Schuld verbirgt CHRISTUS vor deinen Augen, denn sie ist die Verleugnung der Schuldlosigkeit des SOHNES GOTTES.

2. In der seltsamen Welt, die du gemacht hast, hat der SOHN GOTTES gesündigt. Wie könntest du ihn also sehen? Dadurch, dass du ihn unsichtbar gemacht hast, ist in der schwarzen Wolke der von dir akzeptierten Schuld die Welt der Vergeltung erstanden, und sie ist dir lieb. Denn CHRISTI Schuldlosigkeit ist der Beweis, dass das Ego niemals war und niemals sein kann. Ohne Schuld hat das Ego kein Leben, und GOTTES SOHN ist ohne Schuld.

3. Wenn du dich selber ansiehst und ehrlich beurteilst, was du tust, gerätst du vielleicht in Versuchung, dich zu fragen, wie du schuldlos sein kannst. Doch bedenke dies: Du bist nicht schuldlos in der Zeit, sondern in der Ewigkeit. Du hast in der Vergangenheit »gesündigt«, aber es gibt keine Vergangenheit. Immer hat keine Richtung. Die Zeit scheint in eine Richtung zu verlaufen, doch wenn du an ihr Ende kommst, wird sie sich wie ein langer Teppich aufrollen, der sich entlang der Vergangenheit hinter dir erstreckt, und wird verschwinden. Solange du glaubst, dass der SOHN GOTTES schuldig ist, wirst du diesen Teppich entlanggehen und glauben, dass er zum Tode führt. Und diese Reise wird dir lang, grausam und sinnlos erscheinen, denn das ist sie auch.

4. Die Reise, die der GOTTESSOHN sich selbst bestimmt hat, ist in der Tat nutzlos, aber die Reise, auf die ihn sein VATER schickt, ist eine Reise der Befreiung und der Freude. Der VATER ist nicht grausam, und SEIN SOHN kann sich nicht selbst verletzen. Die Vergeltung, die er fürchtet und die er sieht, wird ihn nie berühren, denn obwohl er an sie glaubt, weiß der HEILIGE GEIST, dass sie nicht wahr ist. Der HEILIGE GEIST steht am Ende der Zeit, wo auch du sein musst, weil ER bei dir ist. ER hat bereits alles aufgehoben, was des GOTTESSOHNES unwürdig ist, denn das war SEIN Auftrag, den GOTT IHM gab. Und was GOTT gibt, das war immer da.

5. Du wirst mich sehen, wenn du lernst, dass der SOHN GOTTES schuldlos ist. Er hat seine Schuldlosigkeit immer gesucht, und er hat sie gefunden. Denn jeder versucht, dem Gefängnis zu entrinnen, das er gemacht hat,

und der Weg, Befreiung zu finden, wird IHM nicht versagt. Da sie in IHM ist, hat er sie gefunden. Wann er sie findet, ist nur eine Frage der Zeit, und Zeit ist nichts als eine Illusion. Denn der SOHN GOTTES ist jetzt schuldlos, und die Helligkeit seiner Reinheit leuchtet für immer unberührt in GOTTES GEIST. GOTTES SOHN wird immer sein, wie er erschaffen wurde. Leugne deine Welt, und urteile nicht über ihn, denn seine ewige Schuldlosigkeit ist im GEISTE seines VATERS und schützt ihn immerdar.

6. Wenn du die SÜHNE für dich selber angenommen hast, wird dir klar werden, dass es keine Schuld im SOHNE GOTTES gibt. Und nur indem du ihn als schuldlos ansiehst, kannst du sein Einssein verstehen. Denn die Idee der Schuld bringt einen Glauben an die Verurteilung des einen durch den anderen und projiziert Trennung statt Einheit. Du kannst nur dich selbst verurteilen, und wenn du das tust, kannst du nicht erkennen, dass du GOTTES SOHN bist. Du hast die Bedingung seines Seins, nämlich seine vollkommene Schuldlosigkeit, verleugnet. Aus Liebe wurde er erschaffen, und in der Liebe weilt er. Gutes und Barmherzigkeit sind IHM immer gefolgt, denn er hat stets die LIEBE seines VATERS ausgedehnt.

7. Wenn du die heiligen Gefährten wahrnimmst, die mit dir reisen, dann wird dir klar werden, dass es keine Reise gibt, sondern nur ein Erwachen. Der SOHN GOTTES, der nicht schläft, hat seinem VATER für dich die Treue gehalten. Da ist kein Weg, den man bereisen, und keine Zeit, durch die man reisen könnte. Denn GOTT wartet nicht in der Zeit auf SEINEN SOHN, weil ER in alle Ewigkeit unwillens ist, ohne ihn zu sein. So war es immer. Lass die Heiligkeit des GOTTESSOHNES die Wolke der Schuld wegleuchten, die deinen Geist verdunkelt, und indem du seine Reinheit als die deine annimmst, lerne von IHM, dass sie die deine ist.

8. Du bist unverletzlich, weil du schuldlos bist. Du kannst nur durch die Schuld an der Vergangenheit festhalten. Denn die Schuld legt fest, dass du für das, was du getan hast, bestraft wirst, und ist somit von der eindimensionalen Zeit abhängig, die von der Vergangenheit zur Zukunft hin verläuft. Niemand, der das glaubt, kann verstehen, was »immer« bedeutet, und deshalb muss die Schuld dir das Verständnis für die Ewigkeit entziehen. Du bist unsterblich, weil du ewig bist, und »immer« muss jetzt sein. Schuld ist also eine Art und Weise, die Vergangenheit und Zukunft in deinem Geiste festzuhalten, um die Kontinuität des Ego zu sichern. Denn wenn das, was gewesen ist, bestraft wird, ist die Kontinuität des Ego garantiert. Die Garantie deiner Kontinuität aber ist von GOTT und nicht vom Ego. Und Unsterblichkeit ist das Gegenteil von Zeit, denn die Zeit geht vorbei, während die Unsterblichkeit konstant ist.

9. Das Annehmen der SÜHNE lehrt dich, was die Unsterblichkeit ist, denn wenn du deine Schuldlosigkeit annimmst, lernst du, dass die Vergangenheit nie war und die Zukunft deshalb unnötig ist und nicht sein wird. Innerhalb der Zeit wird die Zukunft immer mit Buße in Verbindung gebracht, und nur die Schuld könnte das Gefühl eines Bedürfnisses nach Buße wecken. Die Schuldlosigkeit des GOTTESSOHNES als die deine anzunehmen ist deshalb GOTTES Art, dich an SEINEN SOHN zu erinnern und an das, was er in Wahrheit ist. Denn GOTT hat SEINEN SOHN nie verurteilt, und da er schuldlos ist, ist er ewig.

10. Du kannst die Schuld nicht dadurch auflösen, dass du sie wirklich machst und dann für sie sühnst. Das ist der Plan des Ego, den es anbietet, anstatt sie aufzulösen. Das Ego glaubt an Sühne durch Angriff, weil es voll und ganz die wahnsinnige Auffassung vertritt, Angriff sei Erlösung. Und du, dem die Schuld lieb und teuer ist, musst es auch glauben, denn wie sonst als dadurch, dass du dich mit dem Ego identifizierst, könnte dir das lieb und teuer sein, was du nicht willst?

11. Das Ego lehrt dich, dich selbst anzugreifen, weil du schuldig bist, und das muss die Schuld vermehren, denn Schuld ist das Ergebnis von Angriff. In der Lehre des Ego gibt es demnach kein Entrinnen aus der Schuld. Denn der Angriff macht die Schuld wirklich, und wenn sie wirklich ist, dann gibt es keinen Weg, sie zu überwinden. Der HEILIGE GEIST löst sie einfach durch die ruhige Einsicht auf, dass sie niemals war. Wenn ER auf den schuldlosen SOHN GOTTES schaut, weiß ER, dass dies wahr ist. Und da es für dich wahr ist, kannst du dich selbst nicht angreifen, denn ohne Schuld ist kein Angriff möglich. Du bist also erlöst, weil GOTTES SOHN schuldlos ist. Und weil du ganz rein bist, bist du unverletzlich.

II. Der schuldlose SOHN GOTTES

1. Der letztendliche Zweck der Projektion ist immer, Schuld loszuwerden. Doch bezeichnenderweise versucht das Ego nur von seinem Standpunkt aus, die Schuld loszuwerden, denn sosehr auch das Ego die Schuld beibehalten will, du findest sie unerträglich, weil die Schuld deiner Erinnerung an GOTT im Weg steht, DESSEN Anziehungskraft so stark ist, dass du ihr nicht widerstehen kannst. In dieser Frage findet dann die tiefste aller Spaltungen statt, denn wenn du die Schuld beibehalten sollst - worauf das Ego beharrt -, dann kannst du nicht du

sein. Nur wenn das Ego dich davon überzeugt, dass es du ist, könnte es dich überhaupt dazu bringen, Schuld zu projizieren und sie dadurch in deinem Geist zu bewahren.

2. Bedenke aber, welch sonderbare Lösung dieses Arrangement des Ego ist. Du projizierst Schuld, um sie loszuwerden, tatsächlich aber verbirgst du sie nur. Du empfindest die Schuld, aber du hast keine Ahnung, weshalb. Im Gegenteil, du bringst sie mit einer wunderlichen Ansammlung von »EgoIdealen« in Verbindung, denen du - den Behauptungen des Ego zufolge - nicht gerecht geworden bist. Und dabei ahnst du nicht, dass du dem SOHN GOTTES nicht gerecht wirst, wenn du ihn als schuldig ansiehst. Da du glaubst, dass du nicht mehr du selber bist, merkst du nicht, dass du dir selber nicht gerecht wirst.

3. Der finsterste deiner verborgenen Ecksteine hält deinen Glauben an die Schuld aus deinem Bewusstsein fern. An diesem finsteren und geheimen Ort liegt nämlich die Einsicht, dass du GOTTES SOHN verraten hast, indem du ihn zum Tod verurteilt hast. Du vermutest nicht einmal, dass diese mörderische, aber wahnsinnige Idee dort versteckt liegt, denn der Zerstörungsdrang des Ego ist so stark, dass nichts weniger als die Kreuzigung des GOTTESSOHNES das Ego letzten Endes zufrieden stellen kann. Es weiß nicht, wer der SOHN GOTTES ist, weil es blind ist. Doch lass es irgendwo Schuldlosigkeit wahrnehmen, und es wird versuchen, sie zu zerstören, weil es Angst hat.

4. Vieles am seltsamen Verhalten des Ego ist unmittelbar seiner Definition von Schuld zuzuschreiben. Für das Ego sind die Schuldlosen schuldig. Die nicht angreifen, sind seine »Feinde«, denn da sie seine Deutung der Erlösung nicht wertschätzen, befinden sie sich in einer ausgezeichneten Lage, um sie loszulassen. Sie sind dem finstersten und tiefsten Eckstein im Fundament des Ego nahe gekommen, und während das Ego dem standhalten kann, dass du alles andere in Frage stellst, schützt es dieses eine Geheimnis mit seinem Leben, denn seine Existenz hängt von der Wahrung dieses Geheimnisses ab. So ist es denn dieses Geheimnis, das wir uns ansehen müssen, denn das Ego kann dich nicht gegen die Wahrheit schützen, und in ihrer Gegenwart wird das Ego aufgelöst.

5. Lass uns im stillen Licht der Wahrheit begreifen, dass du glaubst, du hättest GOTTES SOHN gekreuzigt. Du hast dieses »schreckliche« Geheimnis nicht eingestanden, weil es immer noch dein Wunsch wäre, ihn zu kreuzigen, wenn du ihn finden könntest. Doch der Wunsch hat ihn vor dir verborgen, weil dieser Wunsch sehr furchterregend ist, und deshalb fürchtest du dich, ihn zu finden. Du wirst mit diesem Wunsch, dich selbst zu töten, fertig, indem du nicht erkennst, wer du bist, und dich mit etwas anderem identifizierst. Du hast blindlings und wahllos Schuld projiziert, aber du hast ihre Quelle nicht aufgedeckt. Denn das Ego will dich tatsächlich töten, und wenn du dich mit IHM identifizierst, musst du glauben, dass sein Ziel das deine ist.

6. Ich sagte, dass die Kreuzigung das Symbol des Ego ist. Als es mit der wirklichen Schuldlosigkeit des GOTTESSOHNES konfrontiert wurde, versuchte es, ihn zu töten, und der Grund, den es vorgab, war der, dass Schuldlosigkeit eine Gotteslästerung sei. Für das Ego ist das Ego Gott, und Schuldlosigkeit muss als die endgültige Schuld gedeutet werden, die Mord völlig rechtfertigt. Du verstehst noch nicht, dass jede Angst, die du vielleicht im Zusammenhang mit diesem Kurs verspürst, letztlich von dieser Deutung herrührt; wenn du aber überdenkst, wie du auf ihn reagierst, wirst du immer mehr zur Überzeugung kommen, dass dem so ist.

7. In diesem Kurs wurde ausdrücklich gesagt, dass sein Ziel für dich Glück und Frieden ist. Und dennoch hast du Angst vor IHM. Es wurde dir immer wieder gesagt, dass er dich befreien wird, doch manchmal reagierst du, als versuche er, dich einzusperren. Du tust ihn oft bereitwilliger ab, als du das Denksystem des Ego abtust. Bis zu einem gewissen Grad musst du also glauben, dass du dich selber schützt, wenn du den Kurs nicht lernst. Und du begreifst nicht, dass nur deine Schuldlosigkeit dich schützen kann.

8. Die SÜHNE ist immer als Befreiung von der Schuld gedeutet worden, und das ist richtig, wenn man es versteht. Doch sogar wenn ich es für dich deute, weist du es vielleicht zurück und nimmst es nicht für dich selber an. Du hast vielleicht die Nichtigkeit des Ego und seiner Angebote erkannt, aber obgleich du sie nicht haben willst, betrachtest du die Alternative möglicherweise noch nicht mit Freude. Im Extremfall hast du Angst vor der Erlösung und glaubst, dass sie dich töten wird. Täusche dich nicht über das Ausmaß dieser Angst. Denn du glaubst, im Angesicht der Wahrheit könntest du dich womöglich gegen dich selbst wenden und dich selbst zerstören.

9. Kleines Kind, dem ist nicht so. Dein »schuldbeladenes Geheimnis« ist nichts, und wenn du es nur zum Licht bringst, wird das LICHT es auflösen. Und dann wird keine dunkle Wolke mehr zwischen dir und der Erinnerung an deinen VATER stehen, denn du wirst dich an SEINEN schuldlosen SOHN erinnern, der nicht gestorben ist, weil er unsterblich ist. Und du wirst sehen, dass du mit IHM erlöst worden bist und nie von IHM getrennt warst. In diesem Verständnis liegt deine Erinnerung, denn es ist das Erkennen der Liebe ohne Angst. im HIMMEL wird große Freude über deine Heimkehr herrschen, und die Freude wird die deine sein. Denn der erlöste Menschensohn ist der schuldlose SOHN GOTTES, und ihn wiederzuerkennen ist deine Erlösung.

III. Die Angst vor der Erlösung

1. Du fragst dich vielleicht, warum es so entscheidend ist, dass du dir deinen Hass ansiehst und dir sein volles Ausmaß klarmachst. Auch denkst du vielleicht, dass es für den HEILIGEN GEIST leicht genug wäre, ihn dir zu zeigen und ihn aufzulösen, ohne dass es nötig wäre, dass du ihn dir selber ins Bewusstsein hebst. Doch gibt es noch ein weiteres Hindernis, das du zwischen dir und der SÜHNE aufgerichtet hast. Wir sagten, dass niemand der Angst Vorschub leistet, wenn er sie erkennt. In deinem ungeordneten Geisteszustand aber fürchtest du dich nicht vor der Angst. Du magst sie nicht, aber es ist nicht dein Verlangen anzugreifen, das dir wirklich angst macht. Deine Feindseligkeit stört dich nicht ernstlich. Du hältst sie verborgen, weil du dich mehr vor dem fürchtest, was sie verdeckt. Du könntest sogar den finstersten Eckstein des Ego ohne Angst betrachten, wenn du nicht glaubtest, dass du ohne das Ego etwas in dir finden würdest, was du noch mehr fürchtest. Du hast nicht wirklich Angst vor der Kreuzigung. Dein wirkliches Entsetzen gilt der Erlösung.

2. Unter dem finsteren Fundament des Ego liegt die Erinnerung an GOTT, und davor hast du wirklich Angst. Denn diese Erinnerung würde dich augenblicklich deinem angestammten Platz zurückerstatten, und dieser Platz ist es, den du zu verlassen suchtest. Deine Angst vor Angriff ist nichts im Vergleich mit deiner Angst vor der Liebe. Du wärst bereit, dir sogar deinen brutalen Wunsch, GOTTES SOHN zu töten, anzusehen, wenn du nicht glaubtest, dass er dich vor der Liebe rettet. Denn dieser Wunsch hat die Trennung verursacht, und du hast ihn geschützt, weil du nicht möchtest, dass die Trennung geheilt wird. Dir ist folgendes klar: Wenn du die dunkle Wolke entfernst, die sie verschleiert, würde die Liebe zu deinem VATER dich drängen, SEINEN Ruf zu erwidern und in den HIMMEL zu hüpfen .Du glaubst, Angriff sei Erlösung, weil er dich daran hindern würde. Denn noch tiefer als das Fundament des Ego und viel stärker, als es jemals sein wird, ist deine starke und brennende Liebe zu GOTT und die SEINE zu dir. Das ist es, was du wirklich verbergen möchtest.

3. Sei ehrlich: Fällt es dir nicht schwerer zu sagen: »Ich liebe« als: »Ich hasse«? Du assoziierst Liebe mit Schwäche und Hass mit Stärke, und deine eigene wirkliche Macht erscheint dir als deine wirkliche Schwäche. Denn du könntest deine freudige Reaktion auf den Ruf der Liebe nicht kontrollieren, wenn du ihn hörtest, und die ganze Welt, die du gemacht zu haben glaubtest, würde verschwinden. Der HEILIGE GEIST scheint also deine Festung anzugreifen, denn du möchtest GOTT ausschließen, und ER will nicht ausgeschlossen werden.

4. Du hast dein ganzes wahnsinniges Glaubenssystem aufgebaut, weil du denkst, in GOTTES GEGENWART wärst du hilflos, und du möchtest dich vor SEINER LIEBE retten, weil du denkst, sie würde dich zu nichts zermalmen. Du fürchtest, sie könnte dich von dir hinwegfegen und dich klein machen, weil du glaubst, Größe liege in Trotz und Angriff sei Erhabenheit. Du denkst, du habest eine Welt gemacht, die GOTT zerstören will, und dadurch, dass du ihn liebst - was du tust -, würdest du diese Welt wegwerfen, was du tätest. Deshalb hast du die Welt dazu benutzt, deine Liebe zuzudecken, und je weiter du in die Schwärze des Egofundaments vorstößt, desto näher kommst du der LIEBE, die dort verborgen liegt. Und das ist es, was dir angst macht.

5. Du kannst den Wahnsinn akzeptieren, weil du ihn gemacht hast, aber die Liebe kannst du nicht akzeptieren, weil du sie nicht gemacht hast. Du möchtest lieber ein Sklave der Kreuzigung sein als ein SOHN GOTTES in der Erlösung. Dein individueller Tod scheint wertvoller zu sein als dein lebendiges Einssein, denn was dir gegeben wurde, ist dir nicht so teuer wie das, was du gemacht hast. Du hast vor GOTT mehr Angst als vor dem Ego, und die Liebe kann nicht einkehren, wo sie nicht willkommen ist. Aber der Hass kann es, denn er dringt aus eigenem Willen ein und kümmert sich nicht um deinen.

6. Du musst dir deine Illusionen ansehen und sie nicht verborgen halten, denn sie ruhen nicht auf ihrem eigenen Fundament. Solange sie im verborgenen sind, hat es wohl diesen Anschein, und so scheinen sie autark zu sein. Das ist die fundamentale Illusion, auf der die anderen beruhen. Denn unter ihnen liegt - verborgen, solange sie versteckt sind - der liebende Geist, der dachte, er habe sie im Ärger gemacht. Und der Schmerz in diesem Geist ist derart offensichtlich, wenn er aufgedeckt wird, dass sein Bedürfnis nach Heilung nicht geleugnet werden kann. Mit allen Tricks und allen Spielen, die du IHM bietest, kannst du ihn nicht heilen, denn hier ist die wirkliche Kreuzigung des GOTTESSOHNES.

7. Und dennoch ist er nicht gekreuzigt. Hier sind sowohl sein Schmerz als auch seine Heilung, denn die Schau des HEILIGEN GEISTES ist barmherzig, und SEIN Heilmittel wirkt rasch. Verbirg das Leiden nicht vor SEINEN Augen, sondern trage es froh zu IHM hin. Leg deinen ganzen Schmerz vor SEINE ewige Vernunft, und lasse IHN dich heilen. Halte keine einzige Schmerzensstelle vor SEINEM LICHT verborgen, und erforsche deinen Geist sorgfältig nach allen Gedanken, die du möglicherweise aufzudecken fürchtest. Denn ER wird jeden kleinen Gedanken heilen, den du behalten hast, um dich zu verletzen, und ihn von seiner Kleinheit reinigen und ihn der Größe GOTTES zurückerstatten.

8. Unter all dem Größenwahn, der dir so teuer ist, liegt dein wirklicher Hilferuf. Denn du rufst deinen VATER um Liebe an, so wie dein VATER dich zu SICH ruft. An jenem Ort, den du verborgen hast, willst du nichts anderes als dich mit dem VATER in liebevoller Erinnerung an IHN vereinen. Du wirst diesen Ort der Wahrheit finden, indem du ihn in deinen Brüdern siehst, denn wenngleich sie sich selbst täuschen mögen, sehnen sie sich genau wie du nach der Größe, die in ihnen ist. Und wenn du die Größe wahrnimmst, wirst du sie willkommen heißen, und sie wird dein sein. Denn auf Größe hat der SOHN GOTTES Anrecht, und keine Illusionen können ihn zufrieden stellen oder vor dem retten, was er ist. Nur seine Liebe ist wirklich, und er wird nur mit seiner Wirklichkeit zufrieden sein.

9. Erlöse ihn aus seinen Illusionen, damit du die Größe deines VATERS in Frieden und in Freude annehmen kannst. Aber schließe niemanden von deiner Liebe aus, sonst hältst du einen dunklen Ort in deinem Geist verborgen, an dem der HEILIGE GEIST nicht willkommen ist. Und dadurch schließt du dich von SEINER Heilkraft aus, denn wenn du nicht totale Liebe schenkst, wirst du nicht vollständig geheilt. Die Heilung muss ebenso vollständig sein wie die Angst, denn die Liebe kann nicht einkehren, wo es auch nur ein Quentchen Angst gibt, die ihr freudiges Willkommen trübt.

10. Du, der du die Trennung der geistigen Gesundheit vorziehst, kannst sie in deiner Rechtgesinntheit nicht erlangen. Du warst in Frieden, bis du um besondere Gunst batest. Und GOTT gab sie dir nicht, denn die Bitte war IHM fremd, und du konntest dies nicht von einem VATER erbitten, DER SEINEN SOHN wahrhaft liebt. Deshalb hast du einen lieblosen Vater aus IHM gemacht und von IHM verlangt, was nur ein solcher Vater geben kann. Und der Frieden des GOTTESSOHNES wurde zerschlagen, denn er verstand seinen VATER nicht mehr. Er hatte Angst vor dem, was er gemacht, aber noch mehr Angst hatte er vor seinem wirklichen VATER, weil er seine eigene herrliche Gleichheit mit IHM angegriffen hatte.

11. Im Frieden brauchte er nichts und bat um nichts. Im Krieg forderte er alles und fand nichts. Denn wie könnte die Sanftmut der Liebe auf seine Forderungen anders reagieren, als in Frieden zu scheiden und zum VATER zurückzukehren? Wenn der SOHN nicht im Frieden bleiben wollte, konnte er überhaupt nicht bleiben. Denn ein verdunkelter Geist kann nicht im Lichte leben; er muss sich einen Ort der Dunkelheit suchen, an dem er glauben kann, er sei, wo er nicht ist. GOTT hat nicht zugelassen, dass dies geschehe. Du aber hast verlangt, dass es geschehe, und deshalb hast du auch geglaubt, dass es so sei.

12. »Aussondern« heißt »alleine machen« und daher einsam machen. GOTT hat dir das nicht angetan. Hätte ER dich denn absondern können, wo ER doch weiß, dass dein Frieden in SEINEM EINSSEIN liegt? ER hat dir nur deine Bitte um Schmerzen abgeschlagen, denn Leiden ist nicht von SEINER Schöpfung. Da ER dir die Schöpfung gegeben hatte, konnte ER sie dir nicht nehmen. ER konnte auf deine wahnsinnige Bitte nur eine vernünftige Antwort geben, die in deinem Wahnsinn bei dir bleiben würde. Und das tat ER. Niemand, der SEINE Antwort hört, kann umhin, den Wahnsinn aufzugeben. Denn SEINE Antwort ist der Bezugspunkt jenseits der Illusionen, von dem aus du auf sie zurückblicken und sehen kannst, dass sie wahnsinnig sind. Suche nur diesen Ort, und du wirst ihn finden, denn die LIEBE ist in dir und wird dich dorthin führen.

IV. Die Funktion der Zeit

1. Jetzt sollte der Grund, weshalb du vor diesem Kurs Angst hast, offensichtlich sein. Denn dies ist ein Kurs über die Liebe, weil es ein Kurs über dich ist. Dir wurde gesagt, deine Funktion in dieser Welt sei Heilen und deine Funktion im HIMMEL Erschaffen. Das Ego lehrt, dass deine Funktion auf Erden Zerstörung ist und dass du im HIMMEL überhaupt keine Funktion hast. Auf diese Weise möchte es dich hier zerstören und begraben und dir kein Erbe hinterlassen außer dem Staub, aus dem du, wie es glaubt, gemacht wurdest. Solange es nach seiner Logik mit dir leidlich zufrieden ist, bietet es dir Vergessen. Wenn es ungeschminkt brutal wird, bietet es dir die Hölle.

2. Doch weder das Vergessen noch die Hölle ist für dich so unannehmbar wie der HIMMEL. Wie du den HIMMEL deutest, ist er Hölle und Vergessen, und der wirkliche HIMMEL ist die größte Bedrohung, die du deiner Ansicht nach überhaupt erleben kannst. Denn Hölle und Vergessen sind Ideen, die du erfunden hast, und du bist darauf erpicht, ihre Wirklichkeit aufzuzeigen, um die deine zu begründen. Wenn ihre Wirklichkeit in Frage gestellt wird, glaubst du, deine sei es. Du glaubst nämlich, Angriff sei deine Wirklichkeit und deine Zerstörung der letzte Beweis dafür, dass du recht hattest.

3. Wäre es unter diesen Umständen nicht wünschenswerter, dich geirrt zu haben, ganz abgesehen von der Tatsache, dass du dich geirrt hast? Während man vielleicht den Standpunkt vertreten könnte, der Tod deute darauf hin, dass es Leben gegeben habe, so würde niemand behaupten, er beweise, dass es ein Leben gibt. Sogar das

vergangene Leben, auf das der Tod hinweisen könnte, hätte nur vergeblich sein können, wenn es zu IHM kommen muss und seiner bedarf, um zu beweisen, dass es überhaupt war. Du stellst den HIMMEL in Frage, aber das stellst du nicht in Frage. Dabei könntest du heilen und geheilt sein, wenn du es wirklich in Frage stelltest. Und auch wenn du den HIMMEL nicht erkennst, könnte er nicht doch wünschenswerter sein als der Tod? Du bist in dem, was du in Frage gestellt hast, ebenso selektiv gewesen wie in deiner Wahrnehmung. Ein offener Geist ist ehrlicher.

4. Das Ego hat eine seltsame Auffassung von der Zeit, und du könntest dein Infragestellen wohl mit dieser Auffassung beginnen. Das Ego investiert sehr stark in die Vergangenheit und glaubt am Ende, dass die Vergangenheit der einzige bedeutungsvolle Aspekt der Zeit ist. Denke daran, dass die Betonung, die das Ego auf die Schuld legt, es IHM ermöglicht, seine Kontinuität zu sichern, indem es die Zukunft der Vergangenheit gleichmacht und so die Gegenwart vermeidet. Durch die Auffassung, dass man für die Vergangenheit in der Zukunft bezahlen muss, wird die Vergangenheit zum bestimmenden Faktor für die Zukunft, der die beiden ohne eine dazwischenliegende Gegenwart zu etwas Kontinuierlichem macht. Denn das Ego betrachtet die Gegenwart nur als einen kurzen Übergang in die Zukunft, in der es die Vergangenheit der Zukunft dadurch überbringt, dass es die Gegenwart aus der Perspektive der Vergangenheit deutet.

5. »Jetzt« hat für das Ego keine Bedeutung. Die Gegenwart erinnert es lediglich an vergangene Verletzungen, und es reagiert auf die Gegenwart, als sei sie die Vergangenheit. Das Ego kann eine Befreiung von der Vergangenheit nicht ertragen, und obwohl die Vergangenheit vorbei ist, versucht das Ego, ihr Bild zu erhalten, indem es reagiert, als sei sie gegenwärtig. Es diktiert dir deine Reaktionen auf jene, denen du in der Gegenwart begegnest, von einem vergangenen Bezugspunkt aus und verschleiert ihre gegenwärtige Wirklichkeit. Tatsächlich reagierst du, wenn du dem Diktat des Ego folgst, auf deinen Bruder so, als sei er jemand anders, was mit Sicherheit verhindert, dass du ihn so wahrnimmst, wie er ist. Und du wirst Botschaften aus deiner eigenen Vergangenheit von IHM bekommen, denn indem du sie in der Gegenwart wirklich machst, verbietest du dir, sie loszulassen. Du verweigerst dir auf diese Weise selbst die Botschaft der Befreiung, die jeder Bruder dir jetzt anbietet.

6. Die schattenhaften Gestalten aus der Vergangenheit sind genau das, dem du entrinnen musst. Sie sind nicht wirklich und haben keinerlei Macht über dich, wenn du sie nicht mitbringst. Sie tragen die Schmerzensstellen in deinem Geist und weisen dich an, in der Gegenwart anzugreifen als Vergeltung für eine Vergangenheit, die es nicht mehr gibt. Und diese Entscheidung ist eine Entscheidung für zukünftigen Schmerz. Wenn du nicht lernst, dass der vergangene Schmerz eine Illusion ist, wählst du eine Zukunft der Illusionen und verpasst die vielen Gelegenheiten zur Befreiung, die sich dir in der Gegenwart bieten würden. Das Ego möchte deine Alpträume erhalten und dich vom Erwachen und dem Verständnis, dass sie der Vergangenheit angehören, abhalten. Würdest du eine heilige Begegnung wahrnehmen, wenn du sie lediglich als eine Begegnung mit deiner eigenen Vergangenheit wahrnimmst? Denn du würdest dann niemandem begegnen, und das Teilen der Erlösung mit den anderen, das die Begegnung heilig macht, wäre aus deiner Sicht ausgeschlossen. Der HEILIGE GEIST lehrt, dass du immer dir selbst begegnest, und die Begegnung ist heilig, weil du es bist. Das Ego lehrt, dass du immer deiner Vergangenheit begegnest, und da deine Träume nicht heilig waren, kann auch die Zukunft nicht heilig sein, und die Gegenwart ist ohne Bedeutung.

7. Es ist offensichtlich, dass die Wahrnehmung, die der HEILIGE GEIST von der Zeit hat, genau das Gegenteil der Wahrnehmung des Ego ist. Der Grund dafür ist ebenso klar, denn sie nehmen den Zweck der Zeit diametral entgegengesetzt wahr. Der HEILIGE GEIST deutet den Zweck der Zeit so, dass sie den Bedarf an Zeit unnötig macht. ER betrachtet die Funktion der Zeit als eine vorübergehende, die nur SEINER Lehrfunktion dient, und diese ist definitionsgemäß vorübergehend. SEINE Betonung liegt daher auf dem einzigen Aspekt der Zeit, der sich zur Unendlichkeit ausdehnen kann, denn jetzt ist die dichteste Annäherung an die Ewigkeit, die diese Welt zu bieten hat. In der Wirklichkeit des »Jetzt« - ohne Vergangenheit oder Zukunft - beginnt die Würdigung der Ewigkeit. Denn nur »jetzt« ist hier, und nur »jetzt« bietet die Gelegenheit für die heiligen Begegnungen, in denen die Erlösung gefunden werden kann.

8. Das Ego anderseits sieht die Funktion der Zeit darin, sich selber auszudehnen statt die Ewigkeit, denn wie der HEILIGE GEIST deutet auch das Ego den Zweck der Zeit als seinen eigenen. Die Kontinuität von Vergangenheit und Zukunft unter seiner Leitung ist der einzige Zweck, den das Ego in der Zeit wahrnimmt, und es schließt sich über der Gegenwart, so dass keine Lücke in seiner eigenen Kontinuität auftreten kann. So hält seine Kontinuität dich in der Zeit, während der HEILIGE GEIST dich aus ihr befreit. Es ist SEINE Deutung der Mittel zur Erlösung, die du akzeptieren lernen musst, wenn du SEIN Ziel deiner Erlösung teilen möchtest.

9. Auch du wirst die Funktion der Zeit so deuten, wie du die deine deutest. Wenn du deine Funktion in der Welt der Zeit als eine der Heilung akzeptierst, so betonst du nur den zeitlichen Aspekt, in dem Heilung geschehen kann. Heilung kann nicht in der Vergangenheit geschehen. Sie muss in der Gegenwart vollbracht werden, um die Zukunft zu befreien. Diese Deutung verknüpft die Zukunft mit der Gegenwart und dehnt die Gegenwart statt der

Vergangenheit aus. Wenn du aber deine Funktion als Zerstörung deutest, verlierst du die Gegenwart aus den Augen und hältst an der Vergangenheit fest, um eine zerstörerische Zukunft zu sichern. Und die Zeit wird so sein, wie du sie deutest, denn von sich aus ist sie nichts.

V. Die zwei Gefühle

1. Ich habe gesagt, dass du nur zwei Gefühle hast: Liebe und Angst. Das eine ist unveränderbar, wird aber fortwährend mit andern ausgetauscht, da es den Ewigen von den Ewigen geschenkt wird. In diesem Austausch wird es ausgedehnt, denn es vermehrt sich, indem es gegeben wird. Das andere Gefühl hat viele Formen, denn der Inhalt individueller Illusionen ist höchst unterschiedlich. Doch sie haben alle eines gemeinsam: Sie sind alle wahnsinnig. Sie sind aus Anblicken gemacht, die nicht gesehen, und aus Geräuschen, die nicht gehört werden .Sie lassen eine private Welt erstehen, die sich nicht mit anderen teilen lässt. Denn sie haben nur für ihren Macher Bedeutung, und daher haben sie überhaupt keine Bedeutung. In dieser Welt bewegt ihr Macher sich allein, denn nur er nimmt sie wahr.

2. Ein jeder bevölkert seine Welt mit Gestalten aus seiner persönlichen Vergangenheit, und daran liegt es, dass sich private Welten tatsächlich unterscheiden. Doch die Gestalten, die er sieht, waren niemals wirklich, denn sie sind nur aus seinen Reaktionen auf seine Brüder gebildet und schließen ihre Reaktionen auf ihn nicht mit ein. Deshalb sieht er nicht, dass er sie gemacht hat und dass sie nicht ganz sind. Denn diese Gestalten haben keine Zeugen, da sie nur in einem einzigen separaten Geist wahrgenommen werden.

3. Durch diese seltsamen und schattenhaften Gestalten treten die Wahnsinnigen mit ihrer Welt des Wahnsinns in Beziehung. Denn sie sehen nur die, die sie an diese Bilder erinnern, und sie sind es, mit denen sie in Beziehung treten. So kommunizieren sie mit denen, die nicht da sind - und diese sind es, die ihnen Antwort geben. Und niemand hört ihre Antwort außer dem, der sie angerufen hat, und er alleine glaubt, dass sie IHM Antwort gaben. Wahrnehmung wird durch Projektion erzeugt, und über sie hinaus kannst du nicht schauen. Immer wieder hast du deinen Bruder angegriffen, weil du eine Schattengestalt in deiner privaten Welt in IHM gesehen hast. Und also ist es, dass du zuerst dich selbst angreifen musst, denn was du angreifst, ist nicht in anderen. Seine einzige Wirklichkeit ist in deinem eigenen Geist, und indem du andere angreifst, greifst du buchstäblich das an, was nicht vorhanden ist.

4. Die Wahnhaften können sehr zerstörerisch sein, denn sie begreifen nicht, dass sie sich selbst verurteilt haben. Sie wollen nicht sterben, aber sie wollen die Verurteilung auch nicht loslassen. So trennen sie sich in ihre privaten Welten, wo alles ungeordnet ist und das, was innen ist, außen zu sein scheint. Was aber innen ist, sehen sie nicht, denn die Wirklichkeit ihrer Brüder können sie nicht erfassen.

5. Du hast nur zwei Gefühle, in deiner privaten Welt jedoch reagierst du immer auf das eine, als wäre es das andere. Denn Liebe kann in einer Welt für sich nicht weilen, in der sie nicht wahrgenommen wird, wenn sie kommt. Wenn du deinen eigenen Hass als deinen Bruder siehst, dann siehst du deinen Bruder nicht. Jeder sucht die Nähe dessen, was er liebt, und schreckt vor dem zurück, wovor er Angst hat. Du reagierst mit Angst auf Liebe und weichst vor ihr zurück. Die Angst hingegen zieht dich an, und im Glauben, sie sei Liebe, rufst du sie zu dir herbei. In deiner privaten Welt wimmelt es von Angstgestalten, die du eingeladen hast, und all die Liebe, die deine Brüder dir anbieten, siehst du nicht.

6. Wenn du deine Welt mit offenen Augen ansiehst, muss dir auffallen, dass du dich in den Wahnsinn zurückgezogen hast. Du siehst, was nicht vorhanden ist, und hörst, was kein Geräusch erzeugt. Deine Äußerungen von Gefühlen sind das Gegenteil dessen, was die Gefühle selber sind. Du kommunizierst mit niemandem und bist genauso isoliert von der Wirklichkeit, als wärest du allein im ganzen Universum. In deinem Wahnsinn übersiehst du die Wirklichkeit vollständig und siehst überall, wo du hinschaust, nur deinen eigenen gespaltenen Geist. GOTT ruft dich, und du hörst nicht, denn du bist mit deiner eigenen Stimme beschäftigt. Und die Schau CHRISTI ist nicht in deiner Sicht, denn du schaust nur dich selber an.

7. Kleines Kind, möchtest du dieses deinem VATER anbieten? Denn wenn du es dir selber anbietest, dann bietest du es IHM auch an. Und ER wird es dir nicht wiedergeben, denn es ist deiner unwürdig, weil es SEINER unwürdig ist. Doch möchte ER dich davon erlösen und dich befreien. SEINE vernünftige ANTWORT sagt dir, dass das, was du dir selber angeboten hast, nicht wahr ist, dass aber, was ER dir anbietet, sich nie verändert hat. Du, der du nicht weißt, was du tust, kannst lernen, was Wahnsinn ist, und über ihn hinausschauen. Dir ist es gegeben, zu lernen, wie du den Wahnsinn leugnen und aus deiner privaten Welt in Frieden hervorgehen kannst. Du wirst alles sehen, was du in deinen Brüdern verleugnet hast, weil du es in dir selbst verleugnet hast. Denn du

wirst sie lieben, und indem du ihnen näher rückst, wirst du sie zu dir ziehen und als Zeugen für die Wirklichkeit wahrnehmen, die du mit GOTT teilst. Ich bin bei ihnen, wie ich bei dir bin, und wir werden sie aus ihren privaten Welten herausziehen, denn so, wie wir vereint sind, so möchten wir uns mit ihnen vereinen. Der VATER heißt uns alle freudig willkommen, und Freude ist es, was wir IHM schenken sollten. Denn jeder GOTTESSOHN ist dir gegeben, dem GOTT SICH SELBST gegeben hat. Und es ist GOTT, DEN du ihnen anbieten musst, um SEINE Gabe an dich zu erfassen.

8. Schau ist vom Licht abhängig. In der Dunkelheit kannst du nicht sehen. Doch in der Dunkelheit, in der privaten Welt des Schlafes, siehst du in Träumen, obgleich deine Augen geschlossen sind. Hier hast du, was du siehst, gemacht. Doch lass die Dunkelheit los, und alles, was du gemacht hast, wirst du nicht mehr sehen, denn sein Anblick hängt vom Verleugnen der Schau ab. Aus dem Verleugnen der Schau folgt aber nicht, dass du nicht sehen kannst. Aber genau das ist es, was die Verleugnung bewirkt, denn durch sie akzeptierst du den Wahnsinn und glaubst, du könnest eine private Welt machen und über deine eigene Wahrnehmung herrschen. Doch hierfür muss das Licht ausgeschlossen werden. Träume verschwinden, wenn das Licht gekommen ist und du sehen kannst.

9. Suche die Schau nicht mit deinen Augen, denn du hast deine Sehweise gemacht, um in der Dunkelheit sehen zu können, und darin wirst du getäuscht. Jenseits dieser Dunkelheit, und dennoch in dir, ist die Schau CHRISTI, DER auf alle im Licht schaut. Deine »Schau« kommt aus der Angst, so wie die SEINE aus der Liebe kommt. Und ER sieht für dich, als dein Zeuge für die wirkliche Welt. ER ist die Manifestation des HEILIGEN GEISTES und schaut immer auf die wirkliche Welt, ruft ihre Zeugen auf und zieht sie zu dir hin. ER liebt, was ER in deinem Innern sieht, und möchte es ausdehnen. Und ER wird nicht zum VATER zurückkehren, solange ER nicht deine Wahrnehmung ausgedehnt hat bis hin zu IHM. Und dort ist Wahrnehmung nicht mehr, denn ER hat dich mit SICH zum VATER zurückgebracht.

10. Du hast nur zwei Gefühle, eines hast du gemacht, und eines wurde dir gegeben. Jedes ist eine Art zu sehen, und unterschiedliche Welten entstehen aus ihrer unterschiedlichen Sicht. Sieh durch die Schau, die dir gegeben ist, denn durch CHRISTI Schau erblickt ER SICH SELBST. Und da ER sieht, was ER ist, erkennt ER SEINEN VATER. Jenseits deiner dunkelsten Träume sieht er GOTTES schuldlosen SOHN in dir, in vollkommenem Glanz erstrahlend, der ungetrübt von deinen Träumen ist. Und das wirst du sehen, wenn du mit IHM schaust, denn SEINE Schau ist SEINE Liebesgabe an dich, die IHM vom VATER für dich gegeben wurde.

11. Der HEILIGE GEIST ist das Licht, in dem CHRISTUS offenbar wird. Und alle, die IHN schauen möchten, können IHN sehen, denn sie haben um Licht gebeten. Auch werden sie IHN nicht alleine sehen, denn ER ist ebenso wenig allein, wie sie es sind. Weil sie den SOHN sahen, sind sie in IHM zum VATER auferstanden. Und all dies werden sie verstehen, weil sie nach innen geschaut und jenseits der Dunkelheit den CHRISTUS in sich gesehen und IHN wiedererkannt haben. In der Vernunft SEINER Schau haben sie mit Liebe auf sich selbst geblickt und sich selbst so gesehen, wie der HEILIGE GEIST sie sieht. Und mit dieser Schau der Wahrheit in ihnen ist alle Schönheit der Welt gekommen, um auf sie zu leuchten.

VI. Die Gegenwart finden

1. Wahrheitsgemäß wahrnehmen heißt, der ganzen Wirklichkeit gewahr zu sein durch das Gewahrsein deiner eigenen Wirklichkeit. Aber hierfür dürfen keine Illusionen deinen Blick verstellen, denn die Wirklichkeit lässt keinen Raum für irgendeinen Irrtum. Das heißt, dass du einen Bruder nur so wahrnimmst, wie du ihn jetzt siehst. Seine Vergangenheit hat in der Gegenwart keine Wirklichkeit, und deshalb kannst du sie nicht sehen. Deine vergangenen Reaktionen IHM gegenüber sind ebenfalls nicht da, und reagierst du auf sie, dann siehst du nur ein Bild von IHM, das du gemacht hast und das dir an seiner Stelle lieb und teuer ist. Frage dich bei deinem Infragestellen von Illusionen, ob es wirklich vernünftig ist, das, was vergangen ist, als gegenwärtig wahrzunehmen. Wenn du dich an die Vergangenheit erinnerst, während du auf deinen Bruder schaust, wirst du unfähig sein, die Wirklichkeit, die jetzt ist, wahrzunehmen.

2. Du siehst es als »natürlich« an, deine vergangene Erfahrung als Bezugspunkt zu benutzen, von dem aus du die Gegenwart beurteilst. Doch das ist unnatürlich, weil es wahnhaft ist. Wenn du gelernt hast, jeden anzusehen, ohne dich überhaupt auf die Vergangenheit zu beziehen - egal ob seine oder deine, wie du sie wahrgenommen hast -, dann wirst du fähig sein, von dem zu lernen, was du jetzt siehst. Denn die Vergangenheit kann keinen Schatten werfen, um die Gegenwart zu verdunkeln, es sei denn, du hast Angst vor Licht. Und nur wenn dem so ist, würdest du dich dazu entscheiden, die Dunkelheit mitzubringen und sie dadurch, dass du sie in deinem Geiste festhältst, als dunkle Wolke zu sehen, die deine Brüder verhüllt und ihre Wirklichkeit vor deiner Sicht verbirgt.

3. Diese Dunkelheit ist in dir. Der CHRISTUS, wie ER sich dir jetzt offenbart, hat keine Vergangenheit, denn ER ist unwandelbar, und in SEINER Unwandelbarkeit liegt deine Befreiung. Denn wenn ER ist, wie ER erschaffen wurde, ist keine Schuld in IHM. Keine Wolke der Schuld ist heraufgezogen, um IHN zu verschleiern, und ER offenbart sich in jedem, dem du begegnest, weil du IHN durch IHN SEEBER siehst. Von neuem geboren werden heißt die Vergangenheit loslassen und die Gegenwart ohne Verurteilung betrachten. Die Wolke, welche GOTTES SOHN vor dir verschleiert, ist die Vergangenheit, und wenn du möchtest, dass sie vorüber und vergangen sei, darfst du sie jetzt nicht sehen. Wenn du sie jetzt in deinen Illusionen siehst, ist sie nicht von dir gewichen, obwohl es sie nicht gibt.

4. Die Zeit kann sowohl befreien als auch gefangen nehmen, je nachdem, wessen Deutung von ihr du anwendest. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind nicht kontinuierlich, wenn du ihnen keine Kontinuität aufzwingst. Du kannst sie als kontinuierlich wahrnehmen und sie für dich dazu machen. Aber täusche dich nicht und glaube dann, dem sei so. Denn glauben, dass die Wirklichkeit so ist, wie du sie haben möchtest, entsprechend der Verwendung, die du für sie hast, ist wahnhaft. Du möchtest die Kontinuität der Zeit zerstören, indem du sie für deine eigenen Zwecke in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufteilst. Du möchtest die Zukunft auf der Basis deiner vergangenen Erfahrung vorhersehen und entsprechend für sie planen. Doch dadurch richtest du Vergangenheit und Zukunft aufeinander aus und lässt nicht zu, dass das Wunder, das zwischen sie treten könnte, dich befreit, damit du von neuem geboren wirst.

5. Das Wunder versetzt dich in die Lage, deinen Bruder ohne seine Vergangenheit zu sehen und ihn dadurch als von neuem geboren wahrzunehmen. Seine Fehler sind sämtlich vergangen, und indem du ihn ohne sie wahrnimmst, befreist du ihn. Und da seine Vergangenheit die deine ist, hast du an dieser Befreiung teil. Lass keine dunkle Wolke aus deiner Vergangenheit ihn vor dir verschleiern, denn die Wahrheit liegt nur in der Gegenwart, und du wirst sie finden, wenn du sie dort suchst. Du hast sie dort gesucht, wo sie nicht ist, und hast sie deshalb nicht gefunden. Lerne also, sie dort zu suchen, wo sie ist, und sie wird Augen dämmern, die sehen. Deine Vergangenheit wurde im Ärger gemacht, und wenn du sie verwendest, um die Gegenwart anzugreifen, wirst du die Freiheit nicht sehen, die die Gegenwart in sich birgt.

6. Richten und Verurteilen liegen hinter dir, und wenn du sie nicht mitbringst, wirst du sehen, dass du frei von ihnen bist. Schau liebevoll auf die Gegenwart, denn sie birgt die einzigen Dinge, die für immer wahr sind. Alle Heilung liegt in ihr, denn ihre Kontinuität ist wirklich. Sie dehnt sich gleichzeitig zu allen Aspekten der SOHNSCHAFT aus und ermöglicht ihnen so, einander zu erreichen. Die Gegenwart ist, bevor die Zeit war, und sie wird sein, wenn die Zeit nicht mehr ist. In ihr sind alle Dinge, die ewig sind, und sie sind eins. Ihre Kontinuität ist zeitlos und ihre Kommunikation ununterbrochen, denn sie sind nicht durch die Vergangenheit getrennt. Nur die Vergangenheit kann trennen, und sie ist nirgends.

7. Die Gegenwart bietet dir deine Brüder in dem Licht an, das dich mit ihnen vereint und von der Vergangenheit befreit. Möchtest du ihnen also die Vergangenheit zur Last legen? Denn wenn du das tust, dann beschließt du, in der Dunkelheit zu bleiben, die es nicht gibt, und lehnst es ab, das Licht anzunehmen, das dir angeboten wird. Denn das Licht der vollkommenen Schau wird unbeschränkt gegeben, wie es auch unbeschränkt empfangen wird, und es kann nur ohne Begrenzung angenommen werden. In dieser einen, stillen Dimension der Zeit, die sich nicht wandelt und in der kein Anblick dessen existiert, was du gewesen bist, schaust du auf CHRISTUS und rufst SEINE Zeugen an, damit sie auf dich leuchten, weil du sie aufgerufen hast. Und sie werden die Wahrheit in dir nicht verleugnen, weil du sie in ihnen gesucht und dort gefunden hast.

8. Jetzt ist die Zeit der Erlösung, denn jetzt ist die Befreiung von der Zeit. Reiche zu allen deinen Brüdern hin und berühre sie mit der Berührung CHRISTI. In der zeitlosen Vereinigung mit ihnen liegt deine Kontinuität, und zwar ununterbrochen, weil du sie voll und ganz mit ihnen teilst. Der schuldlose SOHN GOTTES ist nur Licht. Nirgends in IHM ist Finsternis, denn er ist ganz. Rufe alle deine Brüder, um seine Ganzheit zu bezeugen, wie ich dich rufe, dich mit mir zu verbinden. Jede Stimme hat einen Part im Lied der Erlösung, dem Lobgesang der Freude und des Dankes für das Licht an des Lichtes SCHÖPFER. Das heilige Licht, das aus dem SOHNS GOTTES leuchtet, bezeugt, dass sein Licht von seinem VATER ist.

9. Leuchte auf deine Brüder in Erinnerung an deinen SCHÖPFER, denn du wirst dich SEINER erinnern, indem du die Zeugen für SEINE Schöpfung aufrufst. Diejenigen, die du heilst, legen Zeugnis ab für deine Heilung, denn in ihrer Ganzheit siehst du deine eigene. Und wenn deine Lobgesänge der Freude und des Preises zu deinem SCHÖPFER aufsteigen, wird ER deinen Dank erwidern in SEINER klaren ANTWORT auf deinen Ruf. Denn es kann niemals sein, dass SEIN SOHN ihn anruft und ohne Antwort bleibt. Sein Ruf an dich ist nur dein Ruf an IHN. Und in IHM ist dir geantwortet durch SEINEN Frieden.

10. Kind des Lichts, du erkennst nicht, dass das Licht in dir ist. Doch wirst du es durch seine Zeugen finden, denn da du ihnen das Licht gegeben hast, werden sie es dir wiedergeben. Jeder, den du im Licht siehst, bringt dir

dein Licht näher ins Bewusstsein. Liebe führt immer zu Liebe. Die Kranken, die um Liebe bitten, sind dankbar für sie, und in ihrer Freude leuchten sie in heiligem Dank. Das schenken sie dir, der du ihnen Freude brachtest. Sie sind deine Führer zur Freude, denn da sie sie von dir empfangen haben, möchten sie sie bewahren. Du hast sie als deine Führer zum Frieden eingesetzt, denn du hast ihn in ihnen manifest gemacht. Und da du ihn siehst, ruft seine Schönheit dich nach Hause.

11. Es gibt ein Licht, das diese Welt nicht geben kann. Du aber kannst es geben, so wie es dir gegeben wurde. Und indem du es gibst, leuchtet es auf, dich aus der Welt zu rufen und IHM zu folgen. Denn dieses Licht wird dich anziehen, wie es sonst nichts in dieser Welt vermag. Und du wirst die Welt weglegen und eine andere finden. Diese andere Welt erstrahlt in Liebe, die du ihr gegeben hast. Hier wird dich alles an deinen VATER erinnern und an SEINEN heiligen SOHN. Das Licht ist unbegrenzt und ergießt sich über diese Welt in ruhiger Freude. Alle, die du mit dir gebracht hast, werden auf dich leuchten, und du wirst dankbar auf sie leuchten, weil sie dich hier hergebracht haben. Dein Licht wird sich mit ihrem Licht in einer Macht verbinden, die so unwiderstehlich ist, dass sie die anderen aus dem Dunkel ziehen wird, wenn du auf sie blickst.

12. Zu CHRISTUS zu erwachen heißt, den Gesetzen der Liebe aus freiem Willen nachzufolgen und aus dem stillen Erkennen der Wahrheit in ihnen. Die Anziehungskraft des Lichtes muss dich willig zu sich ziehen, und Bereitwilligkeit wird durch Geben kundgetan. Diejenigen, die Liebe von dir annehmen, werden zu deinen willigen Zeugen für die Liebe, die du ihnen gabst, und sie sind es, die sie dir anbieten. 1m Schlaf bist du allein, und dein Bewusstsein ist auf dich selber eingeengt. Das ist der Grund, weshalb Alpträume kommen. Du träumst von Isolation, weil deine Augen zu sind. Du siehst deine Brüder nicht, und in der Dunkelheit kannst du nicht auf das Licht schauen, das du ihnen gegeben hast.

13. Und dennoch sind die Gesetze der Liebe nicht außer Kraft gesetzt, nur weil du schläfst. Du bist ihnen durch alle deine Alpträume hindurch gefolgt und bist in deinem Geben treu gewesen, denn du warst nicht allein. Sogar im Schlaf hat CHRISTUS dich beschützt und die wirkliche Welt für dich gesichert, wenn du erwachst. In deinem Namen hat ER für dich gegeben und dir die Gaben geschenkt, die ER gegeben hat. GOTTES SOHN ist immer noch so liebevoll wie sein VATER. Da er mit seinem Vater ein Kontinuum bildet, hat er keine Vergangenheit getrennt von IHM. So hat er niemals aufgehört, seines VATERS Zeuge und sein eigener zu sein. Obwohl er schlief, hat CHRISTI Schau ihn nicht verlassen. Und deshalb kann er die Zeugen zu sich rufen, die ihn lehren, dass er niemals schlief.

VII. Das Erlangen der wirklichen Welt

1. Sitze still da und betrachte die Welt, die du siehst, und sage dir: »Die wirkliche Welt ist nicht so. Es gibt keine Gebäude darin und keine Straßen, auf denen Menschen einzeln und alleine wandeln. Es gibt keine Geschäfte, in denen Menschen eine endlose Reihe von Dingen kaufen, die sie nicht brauchen. Kein künstliches Licht beleuchtet sie, und keine Nacht bricht jemals über sie herein. Es gibt keinen Tag, der sich erhellt und dunkel wird. Es gibt keinen Verlust. Nichts gibt es dort, was nicht leuchtet und ewig leuchtet.«

2. Die Welt, die du siehst, muss geleugnet werden, denn sie zu sehen kostet dich eine andere Art von Schau. Du kannst nicht beide Welten sehen, denn jede beinhaltet eine andere Art des Sehens und hängt davon ab, was dir lieb und teuer ist. Die eine zu sehen ist möglich, weil du die andere verleugnet hast. Beide sind nicht wahr, doch jede wird dir in dem Ausmaß wirklich scheinen, wie sie dir lieb und teuer ist. Und doch ist ihre Macht nicht dieselbe, weil ihre wirkliche Anziehungskraft auf dich ungleich ist.

3. Du willst die Welt, die du siehst, nicht wirklich, denn sie hat dich seit Anbeginn der Zeit enttäuscht. Die Wohnstätten, die du errichtet hast, haben dir nie Schutz geboten. Die Straßen, die du angelegt hast, haben dich nirgendwohin geführt, und keine je von dir erbaute Stadt hat sich dem Zahn der Zeit erfolgreich widersetzt. Es gibt nichts, was du gemacht hast, das nicht den Stempel des Todes trägt. Lass es dir nicht lieb und teuer sein, denn es ist alt und müde und bereit, wieder zu Staub zu werden, kaum dass du es gemacht hast. Diese schmerzvolle Welt hat keine Macht, die lebendige Welt auch nur zu berühren .Dies konntest du ihr nicht geben, und deshalb kannst du, wenn du dich auch traurig von ihr wendest, in ihr den Weg nicht finden, der fort von ihr in eine andere Welt führt.

4. Die wirkliche Welt hingegen hat die Macht, dich sogar hier zu berühren, weil du sie liebst. Und was du mit Liebe rufst, wird zu dir kommen. Die Liebe gibt immer Antwort, denn sie vermag keinen Hilferuf zurückzuweisen noch die Schmerzensschreie zu überhören, die von jedem Teil dieser sonderbaren Welt zu ihr dringen, die du gemacht hast, aber nicht haben willst. Das einzige, was du brauchst, um diese Welt wegzugeben in freudigem

Tausch gegen das, was du nicht gemacht hast, ist die Bereitwilligkeit zu lernen, dass die, die du gemacht hast, falsch ist.

5. Du hast dich in der Welt geirrt, weil du dich selber falsch beurteilt hast. Was könntest du von einem derart verdrehten Bezugspunkt aus denn sehen? Jedes Sehen fängt beim Wahrnehmenden an, der beurteilt, was wahr ist und was falsch. Und was er als falsch beurteilt, das sieht er nicht. Du, der du die Wirklichkeit beurteilen möchtest, kannst sie nicht sehen, denn jedes Mal, wenn das Urteil eintritt, ist die Wirklichkeit entschlüpft. Was aus dem Sinn ist, das ist auch aus den Augen, weil, was verleugnet wird, zwar da ist, aber nicht wahrgenommen wird. CHRISTUS ist noch immer da, obgleich du IHN nicht erkennst. SEIN SEIN ist nicht auf dein Erkennen angewiesen. ER lebt in deinem Innern in der stillen Gegenwart und wartet darauf, dass du die Vergangenheit hinter dir lässt und in die Welt eintrittst, die ER dir in Liebe anbietet.

6. Es gibt niemanden in dieser abgelenkten Welt, der nicht ein paar flüchtige Blicke von der anderen Welt, die ihn umgibt, erhascht hätte. Solange er aber noch Wert auf seine eigene legt, wird er die Schau der anderen Welt verleugnen und behaupten, dass er liebt, was er nicht liebt, und nicht dem Weg folgen, den IHM die Liebe weist. Die Liebe führt mit solcher Freude! Wenn du IHM folgst, wirst du frohlocken, dass du SEINE Gesellschaft gefunden und von IHM die freudvolle Reise nach Hause gelernt hast. Du wartest nur auf dich selbst. Diese traurige Welt zu übergeben und den Frieden GOTTES gegen deine Fehler einzutauschen ist allein dein Wille. Und CHRISTUS wird dir immer den WILLEN GOTTES anbieten im Erkennen, dass du ihn mit IHM teilst.

7. Es ist der WILLE GOTTES, dass nichts außer IHM SELBST SEINEN SOHN berühre, und nichts anderes kommt IHM nahe. Er ist vor Schmerz so sicher wie GOTT SELBST, DER über ihn in allem wacht. Die Welt um ihn leuchtet in Liebe, weil GOTT ihn in SICH SELBER setzte, wo Schmerz nicht ist und Liebe ihn umgibt, endlos und makellos. Eine Störung seines Friedens kann niemals sein. Im Vollbesitz seiner geistigen Gesundheit schaut er auf die Liebe, denn sie ist überall um ihn herum und in IHM. Er muss die Welt des Schmerzes in dem Augenblick leugnen, in dem er die Arme der Liebe um sich wahrnimmt. Und von diesem Punkt der Sicherheit aus sieht er sich ruhig um und begreift, dass die Welt eins mit IHM ist.

8. Der Frieden GOTTES ist nur in der Vergangenheit höher als deine Vernunft. Hier aber ist er, und du kannst ihn jetzt verstehen. GOTT liebt SEINEN SOHN immerdar, und SEIN SOHN erwidert immerdar die LIEBE SEINES VATERS. Die wirkliche Welt ist der Weg, der dich zu der Erinnerung an das eine führt, das gänzlich wahr und gänzlich dein ist. Denn alles andere hast du dir in der Zeit geliehen, und es wird verblassen. Aber dieses eine ist immer dein, denn es ist GOTTES Gabe an SEINEN SOHN. Deine eine Wirklichkeit wurde dir gegeben, und durch sie hat dich GOTT als eins mit SICH erschaffen.

9. Du wirst zuerst vom Frieden träumen und dann zu IHM erwachen. Der erste Austausch dessen, was du gemacht hast, gegen das, was du willst, ist der Austausch deiner Alpträume gegen die glücklichen Träume der Liebe. In diesen liegen deine wahren Wahrnehmungen, denn der HEILIGE GEIST berichtigt die Welt der Träume, wo alle Wahrnehmung ist. Erkenntnis bedarf keiner Berichtigung. Die Träume der Liebe jedoch führen zur Erkenntnis. In ihnen siehst du nichts, was angst macht, und deshalb sind sie das Willkommen, das du der Erkenntnis bietest. Die Liebe wartet auf ein Willkommen, nicht auf die Zeit, und die wirkliche Welt ist nichts anderes, als dass du das willkommen heißt, was immer war. Deshalb ist der Ruf der Freude in ihr, und deine frohe Antwort ist dein Erwachen zu dem, was du nicht verloren hast.

10. Preise also den VATER für die vollkommene geistige Gesundheit SEINES allerheiligsten SOHNES. Dein VATER weiß, dass du nichts brauchst. Im HIMMEL ist das so, denn wessen könntest du in der Ewigkeit bedürfen? In deiner Welt brauchst du tatsächlich Dinge. Sie ist eine Welt des Mangels, in der du dich befindest, weil es dir an etwas mangelt. Doch kannst du dich in einer solchen Welt denn finden? Ohne den HEILIGEN GEIST wäre die Antwort nein. Doch dank IHM ist die Antwort ein freudiges ja! Als MITTLER zwischen den beiden Welten weiß ER, wessen du bedarfst und was dich nicht verletzt. Besitz ist ein gefährliches Konzept, wenn es dir überlassen wird. Das Ego möchte zur Erlösung Dinge haben, denn Besitz ist sein Gesetz. Besitz um des Besitzes willen ist das fundamentale Credo des Ego und ein grundlegender Eckstein der Kirchen, die es für sich selbst errichtet. Und es verlangt von dir, an seinem Altar all die Dinge niederzulegen, die es dich heißt, dir anzueignen, so dass dir keine Freude daran bleibt.

11. Alles, von dem das Ego sagt, dass du es brauchst, wird dich verletzen. Denn obwohl das Ego dich immer wieder zum Habenwollen drängt, lässt es dir nichts, denn was du bekommst, wird es dir abverlangen. Und ebenjenen Händen, die es ergriffen haben, wird es entwunden und in den Staub geschleudert. Denn wo das Ego Erlösung sieht, da sieht es Trennung, und so verlierst du, was immer du in seinem Namen bekommen hast. Deshalb frage nicht dich selbst, was du brauchst, denn du weißt es nicht, und der Rat, den du dir gibst, wird dich verletzen. Denn was du zu brauchen glaubst, wird lediglich dazu dienen, deine Welt gegen das Licht abzuschirmen und dich unwillens zu machen, den Wert zu hinterfragen, den diese Welt tatsächlich für dich haben kann.

12. Nur der HEILIGE GEIST weiß, was du brauchst. Denn ER wird dir alle Dinge geben, die den Weg zum Licht nicht blockieren. Was sonst könntest du brauchen? In der Zeit gibt ER dir alle Dinge, die du haben musst, und ER wird sie erneuern, solange du ihrer bedarfst. SER nimmt dir nichts, solange du es irgend brauchst. Und dennoch weiß ER, dass alles, was du brauchst, vorübergehend ist und nur so lange dauern wird, bis du von all deinen Bedürfnissen beiseite trittst und begreifst, dass sie alle erfüllt sind. Deshalb hat ER keine Investition in die Dinge, die ER zur Verfügung stellt, außer dass ER sichergeht, dass du sie nicht dazu benutzt, um in der Zeit zu verweilen. ER weiß, dass du dort nicht zu Hause bist, und ER will, dass keine Verzögerung deine freudvolle Heimkehr aufhält.

13. Überlasse also deine Bedürfnisse IHM. ER wird sie befriedigen, ohne sie auch nur im geringsten zu betonen. Was von IHM zu dir kommt, kommt sicher, denn ER wird sicherstellen, dass es niemals zu einem dunklen Punkt werden kann, in deinem Geist verborgen und dort bewahrt, um dich zu verletzen. Unter SEINER Führung wirst du leicht auf lichten Wegen reisen, denn SEIN Augenmerk ist immer auf das Ende der Reise gerichtet, das SEIN Ziel ist. GOTTES SOHN reist nicht durch äußere Welten. Wie heilig seine Wahrnehmung auch werden mag, keine Welt außerhalb von IHM birgt sein Erbe. In sich selbst hat er keine Bedürfnisse, denn Licht braucht nichts, außer in Frieden zu leuchten und die von IHM ausgehenden Strahlen still sich ausdehnen zu lassen bis in die Unendlichkeit.

14. Erinnere dich jedes Mal, wenn du in Versuchung kommst, eine nutzlose Reise zu unternehmen, die dich vom Licht wegführen würde, an das, was du wirklich willst, und sage dir:

> *Der HEILIGE GEIST führt mich zu CHRISTUS, und wohin sonst will ich denn gehen? Welch anderes Bedürfnis habe ich, als in IHM zu erwachen?*

15. Dann folge IHM in Freuden und im Glauben, dass ER dich sicher durch alle Gefahren für deinen Geistesfrieden führen wird, die diese Welt dir vielleicht in den Weg stellt. Knie nicht vor den Opferaltären nieder, und suche nicht nach dem, was du mit Sicherheit verlieren wirst. Begnüge dich mit dem, was du mit ebensolcher Sicherheit behalten wirst, und sei nicht rastlos, denn du unternimmst eine stille Reise zum Frieden GOTTES, wo du nach SEINEM WILLEN in Ruhe sein sollst.

16. In mir hast du bereits jede Versuchung überwunden, die dich zurückhalten könnte. Wir gehen zusammen auf dem Weg zur Ruhe, die GOTTES Gabe ist. Lass mich dir lieb und teuer sein, denn wessen außer deinen Brüdern kannst du bedürfen? Wir wollen dir den Geistesfrieden zurückerstatten, den wir zusammen finden müssen. Der HEILIGE GEIST wird dich lehren, zu uns und zu dir selber zu erwachen. Das ist das einzig wirkliche Bedürfnis, das in der Zeit zu stillen ist. Nur hierin liegt die Erlösung von der Welt. Meinen Frieden gebe ich dir. Nimm ihn von mir in freudigem Austausch für alles, was die Welt dir angeboten hat, nur um es dir wieder wegzunehmen. Wir werden ihn wie einen Schleier aus Licht über das traurige Antlitz dieser Welt ausbreiten, in dem wir unsere Brüder vor der Welt verbergen und sie vor ihnen.

17. Den Lobgesang der Erlösung können wir nicht alleine singen. Meine Aufgabe ist nicht vollendet, solange ich nicht jede Stimme erhoben habe mit der meinen. Und doch ist sie nicht meine, denn so wie sie meine Gabe an dich ist, so war sie die Gabe des VATERS an mich und wurde mir durch SEINEN GEIST gegeben. Ihr Klang wird den Kummer aus dem Geist von GOTTES allerheiligstem SOHN verbannen, wo er nicht weilen kann. Heilung ist in der Zeit vonnöten, denn die Freude kann ihre ewige Herrschaft nicht errichten, wo der Kummer wohnt. Du wohnst nicht hier, sondern in der Ewigkeit. Du reist nur in Träumen, während du in Sicherheit zu Hause weilst. Danke jedem Teil von dir, den du gelehrt hast, sich deiner zu erinnern. So sagt der GOTTESSOHN seinem VATER für seine Reinheit Dank.

VIII. Von der Wahrnehmung zur Erkenntnis

1. Alle Heilung ist eine Befreiung von der Vergangenheit. Deshalb ist der HEILIGE GEIST der einzige HEILER. ER lehrt, dass die Vergangenheit nicht existiert, eine Tatsache, die zum Bereich der Erkenntnis gehört und die deshalb niemand in der Welt erkennen kann. Es wäre in der Tat unmöglich, mit dieser Erkenntnis in der Welt zu sein. Denn der Geist, der dieses unzweideutig erkennt, erkennt auch, dass er in der Ewigkeit wohnt, und wendet überhaupt keine Wahrnehmung an. Er denkt deshalb nicht darüber nach, wo er ist, weil die Vorstellung »wo« IHM nichts bedeutet. Er erkennt, dass er überall ist, genauso wie er alles hat, und das für immer.

2. Der sehr wirkliche Unterschied zwischen Wahrnehmung und Erkenntnis wird ganz offensichtlich, wenn du folgendes bedenkst: Es gibt keine teilweise Erkenntnis. Jeder Aspekt ist ganz, und deshalb ist kein Aspekt separat. Du bist ein Aspekt der Erkenntnis, weil du im GEIST GOTTES bist, DER dich erkennt. Alle Erkenntnis muss dein sein, denn in dir ist alle Erkenntnis. Die Wahrnehmung ist selbst in ihrer erhabensten Form nie vollständig. Sogar die Wahrnehmung des HEILIGEN GEISTES, die so vollkommen ist, wie Wahrnehmung es nur sein kann, ist im HIMMEL bedeutungslos. Die Wahrnehmung kann unter SEINER Führung überall hingelangen, denn die Schau CHRISTI sieht alles im Licht. Doch keine Wahrnehmung, wie heilig sie auch sei, wird ewig währen.

3. Die vollkommene Wahrnehmung hat also mit der Erkenntnis viele Elemente gemein, was ermöglicht, dass sie in diese übertragen wird. Den letzten Schritt jedoch muss GOTT tun, weil der letzte Schritt in deiner Erlösung, der in der Zukunft zu liegen scheint, von GOTT bei deiner Erschaffung vollbracht wurde. Die Trennung hat die Schöpfung nicht unterbrochen. Die Schöpfung kann nicht unterbrochen werden. Die Trennung ist nur eine fehlerhafte Formulierung der Wirklichkeit, ohne jede Wirkung. Das Wunder, das im HIMMEL keinerlei Funktion hat, ist hier notwendig. Aspekte der Wirklichkeit können trotzdem noch gesehen werden, und sie werden die Aspekte der Unwirklichkeit ersetzen. Aspekte der Wirklichkeit können in allem und überall gesehen werden. Doch GOTT allein kann sie versammeln, indem ER sie mit der letzten Gabe der Ewigkeit als eins krönt.

4. Unabhängig vom VATER und vom SOHNE ist der HEILIGE GEIST funktionslos. ER ist weder vom einen noch vom anderen getrennt, da ER im GEISTE BEIDER ist und diesen GEIST als eins erkennt. ER ist ein GEDANKE GOTTES, und GOTT hat IHN dir gegeben, weil ER keine GEDANKEN hat, die ER nicht teilt. SEINE Botschaft spricht von der Zeitlosigkeit in der Zeit, und deshalb sieht die Schau CHRISTI alles mit Liebe an. Doch nicht einmal die Schau CHRISTI ist SEINE Wirklichkeit. Die goldenen Aspekte der Wirklichkeit, die unter SEINEM liebevollen Blick plötzlich zum Licht erwachen, lassen eine flüchtige Ahnung des HIMMELS zu, der jenseits ihrer liegt.

5. Das ist das Wunder der Schöpfung: dass sie für immer eins ist. Jedes Wunder, das du dem SOHN GOTTES schenkst, ist nichts als die wahre Wahrnehmung eines Aspekts des Ganzen. Obwohl jeder Aspekt das Ganze ist, kannst du dies nicht erkennen, solange du nicht siehst, dass jeder Aspekt dasselbe ist, im selben Lichte wahrgenommen und deshalb eins. Jeder, der ohne die Vergangenheit gesehen wird, bringt dich somit dem Ende der Zeit dadurch näher, dass er eine geheilte und heilende Sicht in die Dunkelheit bringt und der Welt das Sehen ermöglicht. Denn das Licht muss in die verdunkelte Welt kommen, um die Schau CHRISTI sogar hier zu ermöglichen. Hilf IHM, SEINE Gabe des Lichts allen zu schenken, die in der Dunkelheit zu wandern meinen, und lass IHN sie in SEINER stillen Sicht versammeln, die sie eins macht.

6. Sie sind alle dasselbe, alle schön und gleich an Heiligkeit. Und ER wird sie SEINEM VATER anbieten, wie sie IHM angeboten wurden. Es gibt ein einziges Wunder, wie es eine einzige Wirklichkeit gibt. Und jedes Wunder, das du wirkst, enthält sie alle, so wie jeder Aspekt der Wirklichkeit, den du siehst, mit der einen WIRKLICHKEIT GOTTES still verschmilzt. Das einzige Wunder, das je war, ist GOTTES allerheiligster SOHN, erschaffen in der einen WIRKLICHKEIT, die sein VATER ist. Die Schau CHRISTI ist SEINE Gabe an dich. SEIN SEIN ist die Gabe SEINES VATERS an IHN.

7. Begnüge dich mit Heilen, denn die Gabe CHRISTI kannst du verschenken, und deines VATERS Gabe kannst du nicht verlieren. Biete die Gabe CHRISTI jedem und überall an, denn Wunder, die dem SOHN GOTTES durch den HEILIGEN GEIST angeboten werden, stimmen dich auf die Wirklichkeit ein. Der HEILIGE GEIST kennt deine Rolle in der Erlösung und diejenigen, die dich suchen, und weiß, wo sie zu finden sind. Die Erkenntnis ist weit jenseits dessen, worum du dich individuell zu kümmern hast. Du, der du ein Teil davon und alles davon bist, brauchst nur zu begreifen, dass sie vom VATER ist, nicht von dir. Deine Rolle in der Erlösung führt dich zu ihr, indem sie ihr Einssein in deinem Geist wiederherstellt.

8. Wenn du deine Brüder als dich selbst gesehen hast, wirst du zur Erkenntnis befreit, da du gelernt hast, dich durch IHN zu befreien, DER die Freiheit kennt. Vereine dich mit mir unter dem heiligen Banner SEINER Lehre – und während unsere Stärke wächst, regt sich die Macht des GOTTESSOHNES in uns, und wir werden niemanden unberührt und niemanden alleine zurücklassen. Und plötzlich wird die Zeit vorüber sein, und wir werden uns alle in der Ewigkeit von GOTT dem VATER vereinen. Das heilige Licht, das du außerhalb von dir gesehen hast – in jedem Wunder, das du deinem Brüder angeboten hast -, wird dir zurückgegeben werden. Und da du erkennst, dass das Licht in dir ist, werden deine Schöpfungen mit dir dort sein, wie du in deinem VATER bist.

9. So wie Wunder dich in dieser Welt mit deinen Brüdern verbinden, so begründen deine Schöpfungen deine VATERSCHAFT im HIMMEL. Du bist der Zeuge für GOTTES VATERSCHAFT, und ER hat dir die Macht gegeben, die Zeugen für die deinen zu erschaffen, die so ist wie die SEINE. Verleugne einen Bruder hier, so verleugnest du die Zeugen für deine VATERSCHAFT im HIMMEL. Das Wunder, das GOTT schufst

vollkommen, so wie es auch die Wunder sind, die du in SEINEM NAMEN begründet hast. Sie bedürfen keiner Heilung, ebenso wenig wie du, wenn du sie annimmst.

10. Doch in dieser Welt ist deine Vollkommenheit nicht bezeugt. GOTT kennt sie, du hingegen nicht, und deshalb teilst du SEIN Zeugnis für sie nicht. Ebenso wenig legst du Zeugnis für IHN ab, denn die Wirklichkeit wird als eins bezeugt. GOTT wartet auf dein Zeugnis für SEINEN SOHN und für SICH SELBST. Die Wunder, die du auf Erden wirkst, werden zum HIMMEL und zu IHM emporgehoben. Sie zeugen für das, was du nicht erkennst, und sobald sie die Pforte des HIMMELS erreichen, wird GOTT diese öffnen. Denn niemals würde ER SEINEN EIGENEN geliebten SOHN draußen vor der Pforte lassen und jenseits SEINER SELBST.

IX. Die Wolke der Schuld

1. Die Schuld bleibt das einzige, was den VATER verbirgt, denn Schuld ist der Angriff auf SEINEN SOHN. Die Schuldigen verurteilen immer, und da sie verurteilt haben, werden sie es weiter tun, indem sie nach den Gesetzten des Ego die Zukunft mit der Vergangenheit verknüpfen. Die Treue gegenüber diesem Gesetz lässt kein Licht ein, denn es fordert Treue der Dunkelheit gegenüber und verbietet das Erwachen. Die Gesetze des Ego sind streng, und Verstöße werden hart bestraft. Gehorche daher seinen Gesetzten nicht, denn es sind Gesetze der Strafe. Und diejenigen, die sie befolgen, glauben, dass sie schuldig sind, deswegen müssen sie verurteilen. Zwischen Zukunft und Vergangenheit müssen GOTTES Gesetze treten, willst du dich befreien. Die Sühne steht zwischen ihnen wie eine Lampe, die so hell scheint, dass die Kette der Dunkelheit, mit welcher du dich selbst gebunden hast, verschwinden wird.

2. Die Befreiung von der Schuld ist die völlige Aufhebung des Ego. Mach niemandem angst, denn seine Schuld ist die deine, und indem du den strengen Geboten des Ego gehorchst, bringst du deine Verurteilung über dich und wirst der Strafe nicht entgehen, die es für die bereithält, die IHM gehorchen. Das Ego lohnt die Treue zu IHM mit Schmerz, denn Glaube an es ist Schmerz. Und Glaube kann nur gemäß der Überzeugung belohnt werden, in die der Glaube gesetzt ward. Der Glaube gibt ihrer Überzeugung die Macht – und worin er investiert wird, bestimmt seine Belohnung. Denn Glauben wird immer dem geschenkt, was geschätzt wird, und was geschätzt wird, wird dir zurückgegeben.

3. Die Welt kann dir nur geben, was du ihr gegeben hast, denn da sie nichts ist außer deiner eigenen Projektion, hat sie auch keinerlei Bedeutung mit Ausnahme derer, die du in ihr gefunden hast und in die du deinen Glauben gesetzt hast. Sei der Dunkelheit treu, und du wirst nicht sehen, weil dein Glaube so belohnt wird, wie du ihn gegeben hast. Du wirst deinen Schatz annehmen, und wenn du deinen Glauben in die Vergangenheit setzt, wird die Zukunft sein wie sie ist. Alles, was dir lieb und teuer ist, das siehst du als das deine an. Die Macht deiner Wertschätzung macht es dazu.

4. Die SÜHNE bringt eine Neubewertung all dessen mit sich, was dir lieb und teuer ist, denn sie ist das Mittel, durch das der HEILIGE GEIST das Falsche vom Wahren trennen kann, die du beide ohne Unterschied in deinem Geist angenommen hast. Deshalb kannst du das eine nicht ohne das andere wertschätzen, und deshalb ist die Schuld genauso wahr geworden wie die Unschuld. Du glaubst nicht, dass der SOHN GOTTES schuldlos ist, weil du die Vergangenheit siehst und ihn nicht siehst. Wenn du einen Bruder verurteilst, dann sagst du: »Ich, der schuldig war, entscheide mich, es zu bleiben.« Du hast seine Freiheit verleugnet, und dadurch hast du den Zeugen für deine Freiheit verleugnet. Du hättest ihn ebensoleicht von der Vergangenheit befreien und die Wolke der Schuld von seinem Geist nehmen können, die ihn an sie bindet. Und in seiner Freiheit hätte deine eigene gelegen.

5. Bürde IHM seine Schuld nicht auf, denn seine Schuld liegt in seinem heimlichen Gedanken, dass er dir das angetan hat. Möchtest du ihn denn lehren, dass er Recht hat in seinem Wahn? Die Idee, dass der SOHN GOTTES sich selbst angreifen und schuldig machen kann, ist wahnsinnig. Glaube das nicht, in keiner Form und in niemandem. Denn Sünde und Verurteilung sind dasselbe, und Glaube an das eine ist Vertrauen auf das andere, was nach Strafe statt nach Liebe ruft. Nichts kann Wahnsinn rechtfertigen, und nach Strafe für dich selbst zu rufen muss wahnsinnig sein.

6. Sieh also niemanden als schuldig an, und du wirst dir die Wahrheit der Schuldlosigkeit bestätigen. In jeder Verurteilung, die du GOTTES SOHN anbietest, liegt die Überzeugung von deiner eigenen Schuld. Wenn du möchtest, dass dich der HEILIGE GEIST davon befreit, dann nimm SEIN Angebot der SÜHNE für alle deine Brüder an. Denn dadurch lernst du, dass es für dich wahr ist. Denke immer daran: Es ist unmöglich, den SOHN GOTTES teilweise zu verurteilen. Diejenigen, die du als schuldig ansiehst, werden zu Zeugen der Schuld in dir, und du wirst die Schuld dort sehen, denn sie ist dort, bis sie aufgehoben wird. Schuld ist stets in deinem Geist, der

sich selbst verurteilt hat. Projiziere sie nicht, denn solange du das tust, kann sie nicht aufgehoben werden. Jedes Mal, wenn du jemanden von Schuld befreist, herrscht große Freude im HIMMEL, wo die Zeugen für deine Vaterschaft frohlocken.

7. Schuld macht dich blind, denn solange du auch nur ein Quentchen Schuld in deinem Innern siehst, wirst du das Licht nicht sehen. Dadurch, dass du sie projizierst, erscheint die Welt dunkel und eingehüllt in deine Schuld. Du wirfst einen dunklen Schleier über sie und kannst sie nicht sehen, weil du nicht nach innen schauen kannst. Du hast Angst vor dem, was du dort sehen würdest, aber es ist nicht dort. Das, wovor du Angst hast, ist fort. Wenn du nach innen schautest, würdest du nur die SÜHNE sehen, die in Stille und in Frieden auf dem Altar für deinen VATER leuchtet.

8. Fürchte dich nicht, nach innen zu schauen. Das Ego sagt dir, dass in dir alles schwarz vor Schuld ist, und heißt dich, ja nicht hinzusehen. Vielmehr heißt es dich, auf deine Brüder zu schauen und die Schuld in ihnen zu erblicken. Doch das kannst du nicht tun, ohne weiter blind zu bleiben. Denn wer seine Brüder im Dunkel sieht - und schuldig in dem Dunkel, in dem er sie verhüllt -, der hat zu große Angst, auf das Licht im Inneren zu schauen. In deinem Innern ist nicht das, wovon du glaubst, es sei dort, und in das du deinen Glauben setzt. In deinem Innern ist das heilige Zeichen des vollkommenen Glaubens, den dein VATER in dich setzt. ER schätzt dich nicht so, wie du dich schätzt. ER erkennt SICH SELBST und erkennt die Wahrheit in dir. ER weiß, dass da kein Unterschied ist, denn ER kennt keine Unterschiede. Kannst du Schuld da sehen, wo GOTT vollkommene Unschuld weiß? Du kannst SEINE ERKENNTNIS verleugnen, aber du kannst sie nicht verändern. Schau also auf das Licht, das ER in dich gelegt hat, und lerne, dass das, wovon du fürchtetest, dass es dort sei, durch Liebe ersetzt worden ist.

X. Die Befreiung von der Schuld

1. Du bist an die Vorstellung gewöhnt, der Geist könne die Quelle von Schmerz dort sehen, wo sie nicht ist. Der zweifelhafte Dienst einer solchen Verschiebung ist, die wirkliche Quelle der Schuld zu verbergen und die volle Wahrnehmung aus deinem Bewusstsein fernzuhalten, dass sie wahnsinnig ist. Verschiebung wird immer durch die Illusion aufrechterhalten, dass die Quelle der Schuld, von der die Aufmerksamkeit abgelenkt wird, wahr sein muss; und furchterregend muss sie sein, sonst hättest du die Schuld nicht auf etwas verschoben, wovon du glaubtest, es sei weniger furchterregend. Du bist deshalb gewillt, dir alle Arten von »Quellen« anzuschauen, vorausgesetzt, sie sind nicht jene tiefere Quelle, zu der sie in gar keiner wirklichen Beziehung stehen.

2. Wahnsinnige Gedanken haben keine wirklichen Beziehungen, deshalb sind sie wahnsinnig. Keine wirkliche Beziehung kann auf Schuld beruhen oder auch nur ein Quentchen davon enthalten, die ihre Reinheit trübt. Denn alle Beziehungen, die die Schuld berührt hat, werden nur dazu benutzt, den Menschen und die Schuld zu meiden. Welch seltsame Beziehungen hast du zu diesem seltsamen Zweck gemacht! Du hast vergessen, dass wirkliche Beziehungen heilig sind und du sie gar nicht benutzen kannst. Sie werden nur vom HEILIGEN GEIST benutzt; und genau das macht sie rein. Wenn du deine Schuld auf sie verschiebst, kann der HEILIGE GEIST sie nicht nutzen. Denn dadurch, dass du das für deine eigenen Zwecke mit Beschlag belegst, was du IHM hättest übergeben sollen, kann ER es nicht für deine Befreiung nutzen. Keiner, der sich um seiner individuellen Erlösung willen irgendwie mit irgend jemandem vereint, wird sie in dieser merkwürdigen Beziehung finden. Sie wird nicht mit anderen geteilt, deshalb ist sie nicht wirklich.

3. In jeder Verbindung mit einem Bruder, in der du suchst, IHM deine Schuld aufzuerlegen, sie mit IHM zu teilen oder die seine wahrzunehmen, wirst du dich schuldig fühlen. Auch wirst du weder Befriedigung noch Frieden mit IHM finden, weil deine Verbindung mit IHM nicht wirklich ist. Du wirst Schuld in dieser Beziehung sehen, weil du sie dort hineingelegt hast. Es ist unvermeidlich, dass diejenigen, die unter Schuldgefühlen leiden, diese zu verschieben suchen, weil sie ja an sie glauben. Wenn sie auch leiden, wollen sie doch nicht nach innen schauen und sie loslassen. Sie können nicht erkennen, dass sie lieben, und können nicht verstehen, was lieben ist. Ihre Hauptsorge ist, die Quelle der Schuld außerhalb von sich selbst wahrzunehmen, jenseits ihrer eigenen Kontrolle.

4. Wenn du behauptest, du seist schuldig, die Quelle deiner Schuld aber liege in der Vergangenheit, dann schaust du nicht nach innen. Die Vergangenheit ist nicht in dir. Deine wunderlichen Assoziationen zu ihr sind bedeutungslos in der Gegenwart. Doch du lässt sie zwischen dir und deinen Brüdern stehen, zu denen du keine wirklichen Beziehungen findest. Kannst du erwarten, deine Brüder als Mittel zu benutzen, deine Vergangenheit zu »bewältigen«, und sie dann trotzdem so zu sehen, wie sie wirklich sind? Die Erlösung wird von denen nicht gefunden, die ihre Brüder dazu benutzen, Probleme zu lösen, die es gar nicht gibt. 1n der Vergangenheit wolltest

du keine Erlösung. Möchtest du deine nichtigen Wünsche der Gegenwart auferlegen und hoffen, Erlösung jetzt zu finden?

5. Beschließe also, nicht so zu sein, wie du gewesen bist. Benutze keine Beziehung dazu, dich in der Vergangenheit festzuhalten, sondern werde mit jeder täglich von neuem geboren. Eine Minute, sogar weniger, reicht aus, um dich von der Vergangenheit zu befreien und deinen Geist in Frieden der SÜHNE zu übergeben. Wenn jeder dir willkommen ist, wie du selbst deinem VATER willkommen sein möchtest, dann wirst du keine Schuld in dir erblicken. Denn du wirst die SÜHNE angenommen haben, die die ganze Zeit in dir leuchtete, während du von Schuld träumtest und nicht nach innen schautest, um sie zu sehen.

6. Solange du glaubst, Schuld sei in irgendeiner Weise oder in irgend jeman dem gerechtfertigt, was er auch immer tut, so lange wirst du nicht nach innen schauen, wo du die SÜHNE immer fändest. Das Ende der Schuld kommt so lange nicht, wie du glaubst, es gebe einen Grund für sie. Denn du musst lernen, dass Schuld immer total wahnsinnig und grundlos ist. Der HEILIGE GEIST sucht nicht, die Wirklichkeit aufzulösen. Wenn die Schuld wirklich wäre, wäre die SÜHNE es nicht. Der Zweck der SÜHNE ist, Illusionen aufzulösen, und nicht, sie als wirklich zu begründen, um sie dann zu vergeben.

7. Der HEILIGE GEIST bewahrt nicht Illusionen in deinem Geist, um dich zu ängstigen und sie dir furchtbar vorzuführen, damit ER dir aufzeigen kann, wovon ER dich erlöst hat. Wovon ER dich erlöst hat, das ist fort. Gib der Schuld keine Wirklichkeit, und siehe keinen Grund für sie. Der HEILIGE GEIST tut, was ER nach GOTTES WILLEN tun soll, und das hat ER immer getan. ER sieht die Trennung, kennt aber die Einheit. ER lehrt die Heilung, aber ER kennt auch die Schöpfung. ER möchte, dass du siehst und lehrst wie ER und durch IHN. Doch was ER erkennt, erkennst du nicht, obgleich es dein ist.

8. Jetzt ist es dir gegeben, zu heilen und zu lehren, um das zu machen, was jetzt sein wird. Bisher ist es nicht jetzt. Der GOTTESSOHN glaubt, er sei in der Schuld verloren, allein in einer dunklen Welt, in der der Schmerz ihn überall von außen niederdrückt. Wenn er nach innen geschaut und dort das Strahlen erblickt hat, dann wird er sich erinnern, wie sehr ihn sein VATER liebt. Und es wird unglaublich erscheinen, dass er jemals gedacht hat, sein VATER liebe ihn nicht und sehe ihn als verurteilt an. Im Augenblick, in dem dir klar wird, dass Schuld wahnsinnig ist, gänzlich ungerechtfertigt und gänzlich grundlos, wirst du dich nicht fürchten, auf die SÜHNE zu schauen und sie gänzlich anzunehmen.

9. Du, der du unbarmherzig dir selbst gegenüber warst, erinnerst dich nicht an die LIEBE deines VATERS. Und weil du ohne Barmherzigkeit auf deine Brüder schaust, erinnerst du dich nicht, wie innig du IHN liebst. Doch ist das ewig wahr. In leuchtendem Frieden ist die vollkommene Reinheit, in der du erschaffen wurdest, in deinem Innern. Fürchte dich nicht, die liebliche Wahrheit in dir zu schauen. Sieh durch die Wolke der Schuld, die deine Schau trübt, und blicke durch die Dunkelheit zum heiligen Ort, an dem du das Licht sehen wirst. Der Altar für deinen VATER ist so rein wie ER, DER ihn für SICH errichtet hat. Nichts kann von dir fernhalten, was CHRISTUS dich erblicken lassen möchte. SEIN WILLE ist wie der WILLE SEINES VATERS, und jedem Kind GOTTES schenkt ER Erbarmen, wie auch du es nach SEINEM WILLE N tun sollst.

10. Befreie aus der Schuld, wie du von ihr befreit sein möchtest. Es gibt keinen anderen Weg, nach innen zu schauen und das Licht der Liebe zu erblicken, das so stetig und so sicher leuchtet, wie GOTT SELBST immer SEINEN SOHN geliebt hat. Und wie SEIN SOHN IHN liebt. In der Liebe ist keine Furcht, denn Liebe ist ohne Schuld. Du, der du deinen VATER immer geliebt hast, kannst keine Furcht haben, aus welchem Grund auch immer, nach innen zu schauen und deine Heiligkeit zu sehen. Du kannst nicht so sein, wie du zu sein glaubtest. Deine Schuld ist unvernünftig, denn sie ist nicht in GOTTES GEIST, wo du bist. Und das ist Vernunft, die dir der HEILIGE GEIST zurückerstatten möchte. Er beseitigt nur die Illusionen. Alles andere lässt ER dich sehen. Und in CHRISTI Schau zeigt ER dir die vollkommene Reinheit, die für immer in GOTTES SOHN ist.

11. Du kannst keine wirklichen Beziehungen mit irgendeinem der SÖHNE GOTTES eingehen, wenn du sie nicht alle und gleichermaßen liebst. Liebe kennt keine Besonderheit. Wenn du einen Teil der SOHNSCHAFT für deine Liebe aussonderst, erlegst du all deinen Beziehungen Schuld auf und machst sie so unwirklich. Du kannst nur lieben, wie GOTT liebt. Suche nicht, anders als ER zu lieben, denn es gibt keine Liebe losgelöst von der SEINEN. Solange du nicht begreifst, dass das wahr ist, wirst du auch keine Ahnung haben, wie Liebe ist. Niemand, der einen Bruder verurteilt, kann sich selbst als schuldlos und im Frieden GOTTES sehen. Wenn er schuldlos und im Frieden ist und das nicht sieht, dann unterliegt er einem Wahn und hat nicht auf sich selbst geschaut. Zu IHM sage ich:

Sieh den SOHN GOTTES, betrachte seine Reinheit, und sei still. In der Stille schaue seine Heiligkeit, und danke seinem VATER, dass keine Schuld ihn je berührt hat.

12. Keine Illusion, die du IHM je vorgeworfen hast, hat seine Unschuld irgendwie berührt. Seine leuchtende Reinheit, die gänzlich unberührt von Schuld und gänzlich voller Liebe ist, erstrahlt in dir. Lass uns zusammen auf ihn blicken und ihn lieben. Denn in der Liebe zu IHM ist deine Schuldlosigkeit. Schau nur auf dich selbst, und die Freude und die Würdigung dessen, was du siehst, wird die Schuld auf immer bannen. Ich danke DIR, VATER für die Reinheit DEINES allerheiligsten SOHNES, den du auf ewig Ohne Schuld erschaffen hast.

13. Wie du setze ich meinen Glauben und meine Überzeugung in das, was ich schätze. Der Unterschied ist, dass ich mir das liebe, was GOTT mit mir liebt, und deswegen schnitze ich deinen Wert höher ein als du selbst, so huch wie GOTT ihn eingeschätzt hat. Ich liebe alles, was ER schuf, und biete ihn all mein Vertrauen und meinen Glauben an. Mein Glaube an dich ist so stark wie all die Liebe, die ich meinem VATER gebe. Und das Vertrauen, das ich zu dir habe, ist grenzenlos und ohne Furcht, du könntest mich nicht hören. Ich danke dem VATER für deine Lieblichkeit und für die vielen Gaben, die du mich dem HIMMELREICH anbieten lassen wirst zu Ehren seiner Ganzheit, die von GOTT ist.

14. Lob und Preis sei dir, der du den VATER eins mit SEINEM SOHN machst. Alleine sind wir alle gering, aber zusammen leuchten wir in einer derart starken Helligkeit, dass keiner sich allein das je vorstellen kann. Vor dem glorreichen Strahlen des HIMMELS schmilzt die Schuld dahin, und in Güte umgewandelt wird sie nie mehr sein, was sie war. Jede Reaktion, die du erfährst, wird so geläutert sein, dass sie als Lobgesang für deinen VATER angemessen ist. Sieh nur den Lobpreis für IHN in dem, was ER schuf, denn ER wird nie aufhören, dich zu preisen. Vereint in diesem Lobpreis stehen wir vor der Pforte des HIMMELS in den wir sicher in unserer Sündenlosigkeit eingehen werden. ER liebt dich. Könnte ich IHN dann vollkommen lieben, während es mir an Glauben an dich mangelt?

XI. Der Frieden des Himmels

1. Vergesslichkeit und Schlaf bis hin zum Tod werden zum besten Rat des Ego, um mit dem wahrgenommenen harschen Eindringen der Schuld in den Frieden einzugehen. Doch niemand sieht sich in Konflikt und von einem grausamen Krieg verwüstet, wenn er nicht glaubt, dass beide Gegner in dem Krieg wirklich sind. Weil er das glaubt, muss er entrinnen, denn ein solcher Krieg würde seinem Geistesfrieden sicherlich ein Ende setzen und ihn so zerstören. Wenn er doch bloß begreifen könnte, dass es ein Krieg zwischen wirklichen und unwirklichen Machten ist, könnte er auf sich selber schauen und seine Freiheit sehen. Niemand hält sich für verwüstet und geschunden in endlosen Schlachten, wenn er selbst sie als gänzlich bedeutungslos wahrnimmt.

2. GOTT möchte nicht, dass SEIN SOHN sich zum Kampfe rüstet, und deshalb ist der eingebildete »Feind« SEINES SOHNES total unwirklich. Du versuchst nur, einem bitteren Kriege zu entrinnen, dem du schon längst entronnen bist. Der Krieg ist nicht mehr da. Denn du hast den Lobgesang der Freiheit in den HIMMEL steigen hören. Freude und Frohlocken über deine Befreiung stehen GOTT zu, denn du hast sie nicht gemacht. Doch ebenso wie du die Freiheit nicht gemacht hast, hast du auch keinen Krieg gemacht, der die Freiheit gefährden könnte. Nichts Zerstörerisches war je oder wird je sein. Der Krieg, die Schuld und die Vergangenheit sind als eins in die Unwirklichkeit fortgegangen, aus der sie kamen.

3. Wenn wir alle im HIMMEL vereint sind, wirst du nichts wertschätzen, was du hier wertschätzt. Denn nichts, was du hier wertschätzt, wertschätzt du gänzlich, und deshalb wertschätzt du es überhaupt nicht. Wert ist dort, wo GOTT ihn hingetan hat, und der Wert dessen, was GOTT schätzt, lässt sich nicht beurteilen, denn er ist festgelegt. Es ist ganz und gar von Wert. Es kann einfach nur gewürdigt werden oder nicht. Es teilweise wertschätzen heißt seinen Wert nicht erkennen. Im HIMMEL ist alles, was Gurr wertschätzt, und sonst nichts. Der HIMMEL ist vollkommen unzweideutig. Alles ist hell und klar und ruft nur eine Reaktion hervor. Da gibt es keine Dunkelheit und keinen Kontrast. Da gibt es keine Schwankung. Da gibt es keine Unterbrechung. Dort herrscht ein Gefühl des Friedens, der so tief ist, dass kein Traum in dieser Welt je die schwächste Vorstellung davon brachte, was er ist.

4. Nichts in dieser Welt kann diesen Frieden geben, denn nichts in dieser Welt wird ganz und gar mit anderen geteilt. Die vollkommene Wahrnehmung kann dir lediglich das zeigen, was ganz und gar geteilt werden kann. Sie kann dir auch die Ergebnisse des Teilens zeigen, während du dich noch an die Ergebnisse des Nichtteilens erinnerst. Der HEILIGE GEIST deutet ruhig auf den Kontrast hin und weiß, dass du IHN

schließlich erlauben wirst, den Unterschied für dich zu beurteilen und dir aufzuzeigen, was davon wahr sein muss. ER setzt vollkommenes Vertrauen auf dein letztes Urteil, weil ER weiß, dass ER es für dich fällen wird. Dies anzuzweifeln würde heißen, die Erfüllung SEINES Auftrages anzuzweifeln. Und wie ist das möglich, wenn SEIN Auftrag von Gort ist?

5. Du, dessen Geist durch Zweifel und Schuld verdunkelt ist, erinnere dich: GOTT hat dir den HEILIGEN GEISST gegeben und IHM den Auftrag erteilt, jeden Zweifel und jede Spur von Schuld zu beseitigen, die SEIN lieber SOHN sich selber auferlegt hat. Es ist unmöglich, dass dieser Auftrag scheitern könnte. Nichts kann die Ausführung dessen verhindern, was GOTT ausgeführt haben möchte. Was immer deine Reaktionen auf die STIMME des HEILIGEN GEISTES sein mögen, welche Stimme du auch immer zu hören beschließt, welche merkwürdigen Gedanken dir auch kommen mögen, der WILLE GOTTES geschieht. Du wirst den Frieden finden, in welchen ER dich eingesetzt hat, weil ER nicht andern Geistes wird. ER ist so unveränderlich wie der Frieden, in dem du wohnst und an den dich der HEILIGE GEIST erinnert.

6. Im HIMMEL wirst du dich nicht an Veränderung und Wechsel erinnern. Kontrast brauchst du nur hier. Kontraste und Unterschiede sind notwendige Lehrhilfen, denn dank ihnen lernst du, was du vermeiden und was du suchen sollst. Und wenn du das gelernt hast, wirst du die Antwort finden, die das Bedürfnis nach irgendwelchen Unterschieden verschwinden lässt. Es ist der Wahrheit eigener Wille, zu sich selbst zu kommen. Wenn du gelernt hast, dass du zur Wahrheit gehörst, wird sie leicht und ohne jeden Unterschied über dich fließen. Denn du wirst keinen Kontrast benötigen, der dir begreifen hilft, dass es das ist, was du willst, und nur das. Fürchte nicht, dass der HEILIGE GEIST bei dem, was dein VATER IHM zu tun auftrug, versagen wird. Der WILLE GOTTES kann in nichts versagen.

7. Glaube nur an dieses eine, und das wird genügen: GOTT will, dass du im HIMMEL bist, und nichts kann dich von IHM abhalten oder ihn von dir. Deine wildesten Fehlwahrnehmungen, deine wunderlichsten Einbildungen, deine schwärzesten Alpträume bedeuten alle nichts. Sie werden nicht den Frieden überwältigen, den GOTT für dich will. Der HEILIGE GEIST wird deine geistige Gesundheit wiederherstellen, weil Wahnsinn nicht der WILLE GOTTES ist. Wenn das IHM genügt, so ist es auch genug für dich. Du wirst das nicht behalten, was GOTT beseitigt haben will, weil es die Kommunikation mit dir unterbricht, mit dem ER kommunizieren möchte. SEINE STIMME wird Gehör finden.

8. Die Kommunikationsverbindung, die GOTT SELBST in dich gelegt hat und die deinen Geist mit dem SEINIGEN verbindet, kann nicht zerbrochen werden. Vielleicht glaubst du, du möchtest, dass sie zerbrochen sei, und dieser Glaube stört in der Tat den tiefen Frieden, in dem die süße und ständige Kommunikation, die GOTT mit dir teilen möchte, erkannt wird. SEINE Kanäle aber, durch welche ER hinausreicht, können nicht gänzlich verschlossen und von IHM getrennt sein. Der Friede wird dein sein, weil SEIN Frieden noch immer zu dir fließt von IHM, DESSEN WILLE Frieden ist. Du hast ihn jetzt. Der HEILIGE GEIST wird dich lehren, wie du ihn nutzen kannst und wie du dadurch, dass du ihn ausdehnst, lernst, dass er in dir ist. GOTT wollte den HIMMEL für dich; ER wird niemals etwas anderes für dich wollen. Der HEILIGE GEIST kennt nur SEINEN WILLEN. Es ist unmöglich, dass der HIMMEL nicht dein sein wird, denn GOTT ist sicher, und was ER will, ist so sicher wie ER.

9. Du wirst die Erlösung erlernen, weil du lernen wirst, wie man erlöst. Du wirst dich nicht von dem ausnehmen können, was der HEILIGE GEIST dich lehren möchte. Die Erlösung ist so gewiss wie GOTT. SEINE Gewissheit genügt. Lerne, dass selbst der dunkelste Alptraum, der den Geist des schlafenden GOTTESSOHNES stört, keine Macht über ihn hat. Er wird die Lektion des Erwachens lernen. GOTT wacht über ihn, und Licht umgibt ihn.

10. Kann GOTTES SOHN sich in Träumen verlieren, wenn GOTT den frohen Ruf in ihn gelegt hat, zu erwachen und froh zu sein? Er kann sich nicht von dem trennen, was in IHM ist. Sein Schlaf wird dem Ruf, zu erwachen, nicht widerstehen. Der Auftrag der Erlösung wird ebenso sicher erfüllt werden, wie die Schöpfung unverändert bleiben wird in alle Ewigkeit. Du brauchst nicht zu erkennen, dass der HIMMEL dein ist, damit er dein ist. Es ist so. Doch um es zu erkennen, musst du GOTTES WILLEN als den deinen akzeptieren.

11. Der HEILIGE GEIST wird alles für dich aufheben, was du gelernt hast und was dich lehrt, dass das, was nicht wahr ist, mit der Wahrheit ausgesöhnt werden muss. Das ist die Aussöhnung, durch die das Ego deine Aussöhnung mit der geistigen Gesundheit und dem Frieden ersetzen möchte. Der HEILIGE GEIST hat eine ganz andere Art von Aussöhnung für dich in SEINEM GEIST, und zwar eine, die ER so sicher bewirken wird, wie das Ego nicht bewirken wird, was es zu tun versucht. Scheitern ist vom Ego, nicht von GOTT. Von IHM kannst du nicht fortgehen, und es ist unmöglich, dass der Plan, den der HEILIGE GEIST jedem zur Erlösung eines jeden anbietet, nicht vollkommen ausgeführt wird. Du wirst befreit werden, und du wirst dich an nichts von alledem erinnern, was du gemacht hast und was nicht für dich wie durch dich erschaffen wurde. Denn wie kannst du dich

an etwas erinnern, was niemals wahr gewesen ist, oder dich nicht an das erinnern, was immer war? In dieser Aussöhnung mit der Wahrheit, und nur der Wahrheit, liegt des HIMMELS Frieden.

Kapitel 14

FÜR DIE WAHRHEIT LEHREN

Einleitung

1. Ja, du bist in der Tat gesegnet. In dieser Welt jedoch erkennst du das nicht. Aber du hast die Mittel, es zu lernen und ganz klar zu sehen. Der HEILIGE GEIST bedient sich der Logik ebenso leicht und gut wie das Ego, nur sind SEINE Schlussfolgerungen nicht wahnsinnig. Sie gehen in eine genau entgegengesetzte Richtung und zeigen so eindeutig auf den HIMMEL, wie das Ego auf Dunkelheit und Tod zeigt. Wir sind einem Großteil der Logik des Ego gefolgt und haben seine logischen Schlussfolgerungen gesehen. Und nachdem wir sie gesehen haben, ist uns klargeworden, dass sie außer in Illusionen nicht gesehen werden können, denn nur dort scheint ihre angebliche Klarheit klar gesehen zu werden. Wir wollen uns jetzt abwenden von ihnen und der einfachen Logik folgen, mit der der HEILIGE GEIST die einfachen Schlussfolgerungen lehrt, die für die Wahrheit sprechen und nur für die Wahrheit.

I. Die Bedingungen für das Lernen

1. Wenn du gesegnet bist und es nicht erkennst, so musst du lernen, dass es so ist. Erkenntnis wird nicht gelehrt, aber ihre Bedingungen müssen erworben werden, denn diese sind es, die weggeworfen wurden. Du kannst segnen lernen, und kannst nicht geben, was du nicht hast. Wenn du also Segen gibst, muss er zuerst zu dir gekommen sein. Und du musst ihn auch als deinen angenommen haben, denn wie sonst könntest du ihn verschenken? Deshalb bieten Wunder dir das Zeugnis an, dass du gesegnet bist. Wenn das, was du anbietest, vollständige Vergebung ist, dann musst du die Schuld losgelassen haben, indem du die SÜHNE für dich angenommen und gelernt hast, dass du schuldlos bist. Wie könntest du lernen, was für dich getan worden ist, ohne dass du es erkanntest, wenn du nicht tust, was du zu tun hättest, wäre es für dich getan worden?

2. In einer Welt, die aus Verleugnung gemacht und ohne Richtung ist, ist ein indirekter Beweis für die Wahrheit vonnöten. Du wirst die Notwendigkeit hierfür wahrnehmen, wenn dir klar wird, dass Verleugnen die Entscheidung ist, nicht zu erkennen. Die Logik der Welt muss daher zu nichts führen, denn ihr Ziel ist nichts. Entscheidest du dich, nichts zu haben, zu geben und zu sein als bloß ein Traum, dann musst du deine Gedanken ins Vergessen lenken. Und wenn du alles hast und gibst und bist und das alles verleugnet worden ist, dann ist dein Denksystem vor der Wahrheit verschlossen und völlig von ihr abgetrennt. Dies ist eine wahnsinnige Welt, und unterschätze ja das Ausmaß ihres Wahnsinns nicht. Es gibt keinen Bereich deiner Wahrnehmung, den er nicht berührt hat, und dein Traum ist dir heilig. Deshalb hat GOTT den HEILIGEN GEIST in dich gelegt, dorthin, wo du den Traum hinlegtest.

3. Sehen ist immer äußerlich. Wären deine Gedanken gänzlich von dir, dann wäre das Denksystem, das du gemacht hast, ewig dunkel. Die Gedanken, die der Geist des GOTTESSOHNES projiziert oder ausdehnt, haben all die Macht, die er ihnen gibt. Die Gedanken, die er mit GOTT teilt, sind jenseits seiner Überzeugungen, diejenigen aber, die er gemacht hat, sind seine Überzeugungen. Und diese sind es, nicht die Wahrheit, die zu verteidigen und zu lieben er beschlossen hat. Sie werden IHM nicht genommen werden. Sie können aber von IHM aufgegeben werden, denn die QUELLE, die sie aufhebt, liegt in IHM. Es gibt nichts in der Welt, das ihn lehrt, dass die Logik der Welt total wahnsinnig ist und zu nichts führt. Doch in IHM, der diese wahnsinnige Logik gemacht hat, ist EINER, DER weiß, dass sie zu nichts führt, denn ER weiß alles.

4. Jede Richtung, die dich dorthin führen würde, wohin der HEILIGE GEIST dich nicht führt, geht nirgendhin. Alles, was du verleugnest, das ER aber als wahr erkennt, hast du dir selbst verweigert, und daher muss ER dich lehren, es nicht zu verleugnen. Das Aufheben ist indirekt, genauso wie das Tun. Du wurdest nur erschaffen, um zu erschaffen und weder um zu sehen noch um zu tun. Das sind nur indirekte Äußerungen des Lebenswillens, der

durch die kapriziöse und unheilige Laune von Tod und Mord, die dein VATER nicht mit dir teilt, blockiert worden ist. Du hast dir selbst die Aufgabe gestellt, mit andern zu teilen, was sich nicht teilen lässt. Und solange du denkst, es sei möglich, dies tun zu lernen, solange glaubst du all das nicht, was tun zu lernen möglich ist.

5. Der HEILIGE GEIST muss deshalb SEINE Unterweisung damit beginnen, dass ER dir zeigt, was du niemals lernen kannst. SEINE Botschaft ist nicht indirekt, doch muss ER die einfache Wahrheit in ein Denksystem einführen, das so verdreht und so komplex geworden ist, dass du seine Bedeutungslosigkeit nicht sehen kannst. ER schaut lediglich dessen Fundament an und verwirft es. Du aber, der du nicht aufheben kannst, was du gemacht hast, noch seiner schweren und dumpfen Last entrinnen kannst, die auf deinem Geist liegt, du kannst nicht durch es hindurchsehen. Es täuscht dich, weil du beschlossen hast, dich selbst zu täuschen. Wer sich entscheidet, sich täuschen zu lassen, wird bloß direkte Ansätze angreifen, denn sie scheinen unberechtigt in die Täuschung einzudringen und zum Schlag gegen sie auszuholen.

II. Der glückliche Schüler

1. Der HEILIGE GEIST braucht einen glücklichen Schüler, in dem SEIN Auftrag glücklich vollbracht werden kann. Du, der du dem Elend hingegeben bist, musst zuerst begreifen, dass du elend und nicht glücklich bist. Der HEILIGE GEIST kann ohne diesen Kontrast nicht lehren, denn du glaubst, Elend sei Glück. Das hat dich so verwirrt, dass du versucht hast, etwas tun zu lernen, was du niemals tun kannst, im Glauben, du würdest, wenn du es nicht lernst, nicht glücklich sein. Du begreifst nicht, dass das Fundament, auf dem dieses äußerst sonderbare Lernziel beruht, absolut nichts bedeutet. Doch mag es dir trotzdem sinnvoll erscheinen. Glaube an nichts, und du wirst den »Schatz« finden, den du suchst. Doch wirst du deinem schon belasteten Geist eine weitere Last aufbürden. Du wirst glauben, dass nichts wertvoll ist, und es wertschätzen. Ein Glassplitter, ein Staubkorn, ein Körper oder ein Krieg sind für dich eins. Sobald du auch nur ein Ding, das aus nichts gemacht ist, wertschätzt, glaubst du, dass nichts kostbar sein kann und dass du lernen kannst, das Unwahre wahr zu machen.

2. Der HEILIGE GEIST, DER wohl sieht, wo du bist, jedoch erkennt, dass du anderswo bist, beginnt SEINE Lektion in Einfachheit mit der grundlegenden Lehre, dass die Wahrheit wahr ist. Das ist die schwierigste Lektion, die du je lernen wirst, und letztlich auch die einzige. Einfachheit ist für einen verdrehten Geist sehr schwierig. Bedenke alle die Verzerrungen, die du aus nichts gemacht hast, all die seltsamen Formen, Gefühle, Handlungen und Reaktionen, die du daraus gewoben hast. Nichts ist dir so fremd wie die einfache Wahrheit, und nichts möchtest du weniger gern hören. Der Kontrast zwischen dem, was wahr ist, und dem, was nicht wahr ist, ist vollkommen augenfällig, du aber siehst ihn nicht. Das Einfache und das Offensichtliche sind nicht augenfällig für diejenigen, die Paläste und königliche Gewänder aus nichts machen und glauben, sie seien ihretwegen Könige mit goldenen Kronen.

3. Das alles sieht der HEILIGE GEIST und lehrt ganz einfach, dass all das nicht wahr ist. Zu jenen unglücklichen Schülern, die sich selbst nichts lehren möchten und sich dahingehend irreführen, dass sie glauben, es sei nicht nichts, sagt der HEILIGE GEIST mit standhafter Ruhe:

> *Die Wahrheit ist wahr. Nichts anderes ist von Belang, nichts anderes ist wirklich, und alles übrige ist nicht vorhanden. Lass MICH für dich die eine Unterscheidung treffen, die du nicht treffen kannst, aber erlernen musst. Dein Glaube an nichts täuscht dich. Schenke MIR deinen Glauben, und ich werde ihn sanft an den heiligen Ort legen, wo er hingehört. Dort wirst du keine Täuschung finden, sondern nur die einfache Wahrheit. Und du wirst sie lieben, weil du sie verstehen wirst.*

4. Wie du hat auch der HEILIGE GEIST die Wahrheit nicht gemacht. Wie GOTT weiß ER, dass sie wahr ist. ER bringt das Licht der Wahrheit in die Finsternis und lässt es über dir leuchten. Und weil es leuchtet, sehen es deine Brüder, und weil sie merken, dass dieses Licht nicht etwas ist, was du gemacht hast, sehen sie mehr in dir als du. Sie werden zu den glücklichen Schülern der Lektion, die dieses Licht zu ihnen bringt, weil es sie die Befreiung vom Nichts und von allen Werken des Nichts lehrt. Die schweren Ketten, die sie an die Verzweiflung zu binden scheinen, sehen sie nicht als nichts, bis du ihnen das Licht bringst. Dann sehen sie, dass die Ketten verschwunden sind, und folglich müssen sie nichts gewesen sein. Und du wirst es mit ihnen sehen. Weil du sie Freude und Befreiung lehrtest, werden sie zu deinen Lehrern der Befreiung und der Freude.

5. Wenn du irgend jemanden lehrst, dass die Wahrheit wahr ist, lernst du es mit IHM. Und so lernst du, dass das, was am schwierigsten erschien, das Leichteste ist. Lerne, ein glücklicher Schüler zu sein. Du wirst nie lernen, aus nichts alles zu machen. Doch sieh, dass dies dein Ziel war, und sieh ein, wie töricht das war. Sei froh darüber, dass es aufgehoben ist, denn wenn du es mit einfacher Ehrlichkeit ansiehst, dann ist es aufgehoben. Ich sagte bereits: »Gib dich nicht mit nichts zufrieden«, denn du hast geglaubt, nichts könne dich befriedigen. Es ist nicht so.

6. Wenn du ein glücklicher Schüler sein willst, dann musst du alles, was du gelernt hast, dem HEILIGEN GEIST übergeben, damit es für dich verlernt werde. Und dann fang an, die freudigen Lektionen zu erlernen, die sich schnell einstellen auf dem festen Fundament, dass die Wahrheit wahr ist. Denn was darauf gebaut wird, das ist wahr und auf der Wahrheit aufgebaut. Die Welt des Lernens wird sich vor dir auftun in all ihrer anmutigen Einfachheit. Mit der Wahrheit vor Augen wirst du nicht zurückblicken.

7. Der glückliche Schüler erfüllt die Bedingungen des Lernens hier, wie er die Bedingungen der Erkenntnis im HIMMELREICH erfüllt. Das alles gehört zum Plan des HEILIGEN GEISTES, dich von der Vergangenheit zu befreien und dir den Weg zur Freiheit zu eröffnen. Denn die Wahrheit ist wahr. Was sonst könnte es je sein oder war es je? Diese einfache Lektion birgt den Schlüssel zu der dunklen Tür, von der du glaubst, sie sei in alle Ewigkeit verschlossen. Du hast diese Türe aus nichts gemacht, und hinter ihr ist nichts .Der Schlüssel ist nur das Licht, das die Gestalten und Formen und Ängste des Nichts wegleuchtet. Nimm diesen Schlüssel zur Freiheit aus CHRISTI Hand an, DER ihn dir gibt, damit du dich IHM anschließest in der heiligen Aufgabe, das Licht zu bringen. Denn ebenso wie deine Brüder hast du nicht gemerkt, dass das Licht gekommen ist und dich aus dem Schlaf der Dunkelheit befreit hat.

8. Sieh deine Brüder in ihrer Freiheit, und lerne von ihnen, wie du frei von der Dunkelheit sein kannst. Das Licht in dir wird sie erwecken, und sie werden dich nicht schlafen lassen. Die Schau CHRISTI wird dir im gleichen Augenblick zuteil, in dem es wahrgenommen wird. Wo alles klar ist, ist es ganz heilig. Die Ruhe seiner Einfachheit ist derart unwiderstehlich, dass du begreifen wirst: Es ist unmöglich, die einfache Wahrheit zu verleugnen. Denn etwas anderes gibt es nicht. GOTT ist überall, und SEIN SOHN ist mit allem in IHM. Kann er das Klagelied des Kummers singen, wenn das wahr ist?

III. Die Entscheidung für die Schuldlosigkeit

1. Der glückliche Schüler kann sich nicht schuldig fühlen, dass er lernt. Das ist so wichtig für das Lernen, dass man es nie vergessen sollte. Der schuldlose Schüler lernt leicht, weil seine Gedanken frei sind. Doch zieht dies die Einsicht nach sich, dass Schuld Störung ist, nicht Erlösung, und überhaupt keinerlei nützliche Funktion erfüllt.

2. Vielleicht bist du gewohnt, Schuldlosigkeit lediglich dazu zu benutzen, um den Schmerz der Schuld auszugleichen, und siehst sie nicht als etwas an, das an sich wertvoll ist. Du glaubst, Schuld und Schuldlosigkeit seien beide wertvoll, wobei jede ein Entrinnen aus dem darstellt, was die andere dir nicht bietet. Du willst nicht nur eine allein, denn ohne alle beide siehst du dich nicht als ganz und daher glücklich an. Doch du bist nur in deiner Schuldlosigkeit ganz, und nur in deiner Schuldlosigkeit kannst du glücklich sein. Da gibt es keinen Konflikt. Schuld in irgendeiner Form zu wünschen wird die Würdigung des Wertes deiner Schuldlosigkeit verloren gehen lassen und sie aus deiner Sicht drängen.

3. Du kannst mit der Schuld keinen Kompromiss eingehen und dem Schmerz entrinnen, den nur die Schuldlosigkeit stillt. Lernen heißt, hier zu leben, ebenso wie erschaffen bedeutet, im HIMMEL zu sein. Erinnere dich jedes Mal, wenn der Schmerz der Schuld dich anzuziehen scheint, dass du - wenn du IHM nachgibst - dich gegen dein Glück entscheidest und nicht lernst, wie du glücklich sein kannst. Sage dir deshalb sanft, aber mit einer aus der LIEBE GOTTES und SEINES SOHNES geborenen Überzeugung:

Was ich erfahre, das mache ich manifest.
Bin ich schuldlos, so habe ich nichts zu fürchten. Ich entscheide mich, das Annehmen der SÜHNE zu bezeugen, und nicht ihre Zurückweisung.
Ich möchte meine Schuldlosigkeit annehmen, indem ich sie manifest mache und sie mit anderen teile.
Lass mich dem SOHNE GOTTES Frieden von seinem VATER bringen.

4. Jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, ja sogar jede Sekunde entscheidest du dich zwischen Kreuzigung und Auferstehung, zwischen dem Ego und dem HEILIGEN GEIST. Das Ego ist die Entscheidung für die Schuld, der HEILIGE GEIST ist die Entscheidung für die Schuldlosigkeit. Die Macht der Entscheidung ist alles, was du hast. Wozwischen du entscheiden kannst, ist festgelegt, weil es außer der Wahrheit und der Illusion keine Alternativen gibt. Auch überschneiden sie sich nicht, weil sie Gegensätze sind, die nicht ausgesöhnt und nicht beide wahr sein können. Du bist schuldig oder schuldlos, gebunden oder frei, unglücklich oder glücklich.

5. Das Wunder lehrt dich, dass du dich für Schuldlosigkeit, Frieden und Freude entschieden hast. Es ist keine Ursache, sondern eine Wirkung. Es ist die natürliche Folge der richtigen Entscheidung und bezeugt dein Glück, das sich aus der Entscheidung ergibt, frei von Schuld zu sein. jeder, dem du Heilung schenkst, gibt sie dir zurück. jeder, den du angreifst, behält den Angriff und hegt ihn, indem er ihn dir vorwirft. Ob er das tut oder nicht, ist unerheblich; du wirst denken, er tue es. Es ist unmöglich, etwas, was du nicht willst, ohne diese Strafe anzubieten. Der Preis des Gebens ist Empfangen. Entweder ist es eine Strafe, unter der du leidest, oder der glückliche Erwerb eines Schatzes, der dir lieb und teuer ist.

6. Keine Bestrafung wird dem GOTTESSOHN je abverlangt, außer von IHM und durch ihn selbst. jede Gelegenheit zu heilen, die IHM zuteil wird, ist eine weitere Gelegenheit, Finsternis durch Licht und Angst durch Liebe zu ersetzen. Wenn er sie ablehnt, bindet er sich selber an die Finsternis, weil er nicht beschlossen hat, seinen Bruder zu befreien und mit IHM ins Licht zu treten. Indem er dem Nichts Macht verleiht, wirft er die freudige Gelegenheit fort zu lernen, dass das Nichts keine Macht hat. Und dadurch, dass er die Dunkelheit nicht zerstreut hat, hat er Angst vor der Finsternis und vor dem Licht bekommen. Die Freude zu lernen, dass die Finsternis keine Macht über den SOHN GOTTES hat, ist die glückliche Lektion, die der HEILIGE GEIST lehrt und von der ER möchte, dass du sie mit IHM lehrst. Es ist SEINE Freude, sie zu lehren, wie es die deine sein wird.

7. Die Art und Weise, diese einfache Lektion zu lehren, ist einfach die: Schuldlosigkeit ist Unverletzlichkeit. Mach deshalb deine Unverletzlichkeit für jeden manifest. Lehre ihn - was immer er dir anzutun versucht -, dass dein vollkommenes Freisein von der Überzeugung, dir könne geschadet werden, IHM zeigt, dass er schuldlos ist. Er kann nichts tun, was dich verletzen kann, und dadurch, dass du IHM verwehrst zu denken, er könne es, lehrst du ihn, dass die SÜHNE, die du für dich selber angenommen hast, auch seine ist. Es gibt nichts zu vergeben. Niemand kann den GOTTESSOHN verletzen. Seine Schuld ist ohne Ursache und kann, da sie ohne Ursache ist, nicht existieren.

8. GOTT ist die einzige URSACHE, und Schuld ist nicht von IHM. Lehre niemanden, dass er dich verletzt hat, denn tust du das, bringst du dir selber bei, dass das, was nicht von GOTT ist, Macht über dich hat. Das Ursachlose kann nicht sein. Bezeuge es nicht, und fördere den Glauben daran in keinem Geist. Erinnere dich stets: Der Geist ist eins, und die Ursache ist eins. Du wirst Kommunikation mit diesem Einssein erst dann lernen, wenn du lernst, das Ursachlose zu leugnen, und die URSACHE GOTTES als die deine annimmst. Die Macht, die GOTT SEINEM SOHN gegeben hat, ist sein, und SEIN SOHN kann nichts anderes sehen oder anzusehen beschließen, ohne sich selbst die Strafe der Schuld aufzuerlegen anstelle all der glücklichen Unterweisung, die der HEILIGE GEIST IHM freudig anbieten möchte.

9. Jedes Mal, wenn du beschließt, Entscheidungen für dich selber zu treffen, denkst du zerstörerisch, und die Entscheidung wird falsch sein. Sie wird dich wegen des Entscheidungskonzepts, das zu ihr führte, verletzen. Es ist nicht wahr, dass du Entscheidungen von dir aus oder für dich allein treffen kannst. Kein Gedanke des GOTTESSOHNES kann in seiner Wirkung separat oder isoliert sein. Jede Entscheidung wird für die ganze SOHNSCHAFT getroffen, wird nach innen und außen gelenkt und beeinflusst eine Konstellation, die größer ist als alles, wovon du je geträumt hast.

10. Wer die SÜHNE akzeptiert, ist unverletzlich. Diejenigen aber, die schuldig zu sein glauben, werden auf Schuld reagieren, weil sie denken, sie sei die Erlösung, und lehnen es daher nicht ab, sie zu sehen und sich mit ihr zu verbünden. Sie glauben, die Schuld vermehren sei Selbstschutz. Und sie werden die simple Tatsache nicht verstehen, dass das, was sie nicht wollen, sie verletzen muss. All das entsteht, weil sie nicht glauben, dass das, was sie wollen, gut ist. Doch der Wille ist ihnen gegeben worden, weil er heilig ist und ihnen alles bringen wird, was sie brauchen und was ihnen so natürlich zukommen wird wie der Frieden, der keine Grenzen kennt. Nichts, was ihr Wille nicht verschafft, hat ihnen irgend etwas von Wert anzubieten. Doch da sie ihren Willen nicht verstehen, versteht der HEILIGE GEIST ihn still für sie und gibt ihnen das, was sie wollen, ohne Mühe, Anstrengung oder die unmögliche Last, darüber zu entscheiden, was allein sie wollen und benötigen.

11. Es wird niemals geschehen, dass du Entscheidungen für dich selber treffen musst. Du bist der Hilfe nicht beraubt, der HILFE, die die Antwort kennt. Würdest du dich mit wenig zufrieden geben, das das einzige ist, was du allein dir selber anbieten kannst, wenn ER, DER dir alles gibt, es dir einfach anbieten wird? ER wird nie fragen, was du getan hast, um dich der Gabe GOTTES würdig zu erweisen. Richte diese Frage deshalb nicht an dich.

Nimm statt dessen SEINE Antwort an, denn ER weiß, dass du aller Dinge würdig bist, die GOTT für dich will. Versuche nicht, der Gabe GOTTES zu entrinnen, die ER dir so frei und freudig schenkt. ER schenkt dir nur, was GOTT IHM für dich gab. Du brauchst nicht zu entscheiden, ob du es verdient hast oder nicht. GOTT weiß, dass du es verdienst.

12. Willst du die Wahrheit der Entscheidung GOTTES verleugnen und deine erbärmliche Einschätzung deiner selbst an die Stelle SEINER ruhigen und unerschütterlichen Wertschätzung SEINES SOHNES setzen? Nichts kann GOTTES Überzeugung von der vollkommenen Reinheit all dessen erschüttern, was ER erschaffen hat, denn es ist gänzlich rein. Entscheide dich nicht dagegen: Denn da es von IHM kommt, muss es wahr sein. Frieden weilt in jedem Geist, der still den Plan annimmt, den GOTT für seine SÜHNE aufgestellt hat, und der seinen eigenen aufgibt. Du weißt nichts von der Erlösung, denn du verstehst sie nicht. Triff keine Entscheidungen darüber, was sie ist oder wo sie liegt, sondern frage den HEILIGEN GEIST alles, und überlasse alle Entscheidungen SEINEM sanften Rat.

13. Der EINE, DER den Plan GOTTES kennt, von dem GOTT möchte, dass du IHM folgst, kann dich lehren, was er ist. SEINE Weisheit nur vermag dich so zu führen, dass du IHM folgst. Jede Entscheidung, die du allein triffst, besagt nur, dass du definieren möchtest, was die Erlösung ist und woraus du erlöst werden möchtest. Der HEILIGE GEIST erkennt, dass alle Erlösung Entrinnen aus der Schuld ist. Du hast keinen anderen »Feind«, und gegenüber dieser seltsamen Verzerrung der Reinheit des GOTTESSOHNES ist der HEILIGE GEIST dein einziger FREUND. ER ist der starke Beschützer der Unschuld, die dich frei macht. Und es ist SEINE Entscheidung, alles das aufzuheben, wodurch deine Unschuld vor deinem unumwölkten Geist verschleiert wird.

14. Lass daher IHN den einzigen FÜHRER sein, dem du zur Erlösung nachfolgst. ER kennt den Weg und führt dich freudig auf IHM entlang. Mit IHM wirst du auch sicher lernen, dass das, was GOTT für dich will, dein Wille ist. Ohne SEINE Führung wirst du denken, dass du ihn alleine kennst, und wirst dich so sicher gegen den Frieden entscheiden, wie du entschieden hast, dass die Erlösung allein in dir liegt. Erlösung ist von IHM, DEM GOTT sie für dich gab. ER hat sie nicht vergessen. Vergiss IHN nicht, und ER wird jede Entscheidung für dich treffen, für deine Erlösung und für den Frieden GOTTES in dir.

15. Suche nicht, den Wert des GOTTESSOHNES einzuschätzen, den ER heilig schuf, denn das tun heißt, seinen VATER zu bewerten und gegen IHN zu urteilen. Und du wirst dich dieses eingebildeten Verbrechens schuldig fühlen, das keiner auf dieser Welt oder im HIMMEL überhaupt begehen könnte. Der HEILIGE GEIST lehrt dich nur, dass die »Sünde«, sich selbst auf GOTTES Thron zu setzen, keine Quelle der Schuld ist. Was nicht geschehen kann, kann keine Wirkung haben, die es zu fürchten gilt. Sei ruhig in deinem Glauben an IHN, DER dich liebt und dich aus dem Wahnsinn herausführen möchte. Verrücktheit mag deine Wahl sein, aber nicht deine Wirklichkeit. Vergiss niemals die LIEBE GOTTES, DER SICH deiner erinnert hat. Denn es ist völlig unmöglich, dass ER SEINEN SOHN je aus dem liebenden GEIST fallen lassen könnte, in welchem er erschaffen wurde und in dem seine Wohnstätte in vollkommenem Frieden für immer festgemacht wurde.

16. Sag nur zum HEILIGEN GEIST: »Entscheide du für mich«, und es geschieht. Denn SEINE Entscheidungen sind Widerspiegelungen dessen, was GOTT über dich weiß, und in diesem Licht wird Irrtum jeder Art unmöglich. Warum möchtest du so krampfhaft darum ringen, all das vorherzusehen, was du nicht erkennen kannst, wenn alle Erkenntnis hinter jeder Entscheidung steht, die der HEILIGE GEIST für dich trifft? Lerne, was SEINE Weisheit und SEINE Liebe sind, und lehre jeden SEINE Antwort, der im Dunkeln ringt. Denn du entscheidest für ihn und für dich selbst.

17. Wie huldvoll ist es, alle Dinge durch IHN zu entscheiden, DESSEN gleiche LIEBE allen gleichermaßen gegeben wird! ER lässt dir niemanden außerhalb von dir. So gibt Er dir denn das, was dein ist, weil dein VATER möchte, dass du es mit IHM teilst. Lass dich in allem von IHM leiten, und überlege nicht noch einmal. Vertraue IHM, dass ER schnell, sicher und mit LIEBE für jeden antwortet, den die Entscheidung irgendwie berührt. Und jeder wird es sein. Möchtest du denn die alleinige Verantwortung auf dich nehmen, zu entscheiden, was jedem nur Gutes bringen kann? Würdest du es denn erkennen?

18. Du hast dir selbst die äußerst unnatürliche Gewohnheit beigebracht, mit deinem SCHÖPFER nicht zu kommunizieren. Doch bleibst du in enger Kommunikation mit IHM und mit allem, was in IHM ist, wie es auch in dir ist. Verlerne die Isolation durch SEINE liebevolle Führung, und lerne, was die ganze glückliche Kommunikation ist, die du weggeworfen hast, doch nicht verlieren konntest.

19. Wann immer du im Zweifel bist, was du tun solltest, denke an SEINE GEGENWART in dir, und sage dir dieses, und nur dieses:

ER führt mich, und ER kennt den Weg, den ich nicht kenne. Doch wird ER mir nie vorenthalten, was ich nach
SEINEM Willen lernen soll.
Und so vertraue ich darauf, dass ER mir alles mitteilt, was ER für mich erkennt.
Dann lass IHN still dich lehren, wie du deine Schuldlosigkeit wahrnehmen kannst, die bereits da ist.

IV. Deine Funktion in der SÜHNE

1. Wenn du die Schuldlosigkeit eines Bruders akzeptierst, wirst du die SÜHNE in IHM sehen. Denn indem du sie in IHM verkündest, machst du sie zur deinen; und das, was du gesucht hast, wirst du sehen. Du wirst das Symbol der Schuldlosigkeit deines Bruders nicht in IHM leuchten sehen, solange du noch glaubst, dass sie nicht dort ist. Seine Schuldlosigkeit ist deine SÜHNE. Gewähre sie IHM, und du wirst die Wahrheit dessen sehen, was du anerkannt hast. Doch wird die Wahrheit zuerst angeboten, um empfangen werden zu können, genau wie GOTT sie zuerst SEINEM SOHN gab. Das erste in der Zeit bedeutet nichts, aber der ERSTE in der Ewigkeit ist GOTT der VATER, DER sowohl der ERSTE als auch der EINE ist. Über den ERSTEN hinaus gibt es keinen anderen, denn es gibt keine Rangordnung - keinen zweiten oder dritten - und nichts als den ERSTEN.

2. Du, der du zur ERSTEN URSACHE gehörst, erschaffen bist von IHM nach SEINEM Ebenbild und Teil von IHM, du bist mehr als nur schuldlos. Der Zustand der Schuldlosigkeit ist nur die Bedingung, in der das, was nicht da ist, aus dem ungeordneten Geist entfernt worden ist, der dachte, es sei da. Diesen Zustand, und nur diesen, musst du erlangen, mit GOTT an deiner Seite. Denn bis dahin denkst du immer noch, du seist von IHM getrennt. Vielleicht kannst du SEINE GEGENWART in deiner Nähe fühlen, doch kannst du nicht erkennen, dass du eins mit IHM bist. Das kann auch nicht gelehrt werden. Das Lernen gilt nur der Bedingung, unter welcher dies von selbst geschieht.

3. Sobald du alles, was die Wahrheit in deinem allerheiligsten Geist verschleiert hat, für dich hast aufheben lassen und deshalb in Gnade vor deinem VATER stehst, wird ER SICH SELBST dir schenken, wie ER es immer tat. SICH SELBST schenken ist alles, was ER kennt, und daher die ganze Erkenntnis. Denn was ER nicht kennt, das kann nicht sein und deshalb nicht gegeben werden. Bitte nicht darum, dass dir vergeben werde, denn das ist bereits vollbracht. Bitte vielmehr darum zu lernen, wie du vergeben und das, was immer war, deinem Geist, der nicht vergibt, zurückerstatten kannst. Die SÜHNE wird wirklich und sichtbar für diejenigen, die sie anwenden. Auf Erden ist das deine einzige Funktion, und du musst lernen, dass das alles ist, was du lernen möchtest. Du wirst dich schuldig fühlen, bis du das gelernt hast. Denn am Ende erwächst deine Schuld, welche Form sie auch immer annehmen mag, aus deinem Versagen, deine Funktion in GOTTES GEIST mit all den deinen zu erfüllen. Kannst du dieser Schuld dadurch entrinnen, dass du versäumst, deine Funktion hier zu erfüllen?

4. Du brauchst die Schöpfung nicht zu verstehen, um zu tun, was zu tun ist, ehe diese Erkenntnis eine Bedeutung für dich erlangt. GOTT durchbricht keine Schranken, ebenso wenig wie ER sie errichtet hat. Wenn du sie fallen lässt, sind sie nicht mehr da. GOTT wird nicht versagen, noch hat ER je in irgend etwas versagt. Entscheide, dass GOTT in bezug auf dich recht und du unrecht hast. Er hat dich aus SICH SELBST erschaffen, aber trotzdem in SICH. ER weiß, was du bist. Erinnere dich, dass es keinen zweiten neben IHM gibt. Daher kann niemand ohne SEINE HEILIGKEIT noch irgend jemand SEINER vollkommenen LIEBE unwürdig sein. Versage nicht in deiner Funktion, an einem lieblosen Ort, aus Dunkelheit und Täuschung gemacht, zu lieben, denn auf diese Weise werden Dunkelheit und Täuschung aufgehoben. Lass dich nicht selbst im Stich, sondern biete GOTT und dir statt dessen SEINEN schuldlosen SOHN an. Für diese kleine Gabe der Würdigung SEINER LIEBE wird GOTT SELBST deine Gabe gegen die SEINE austauschen.

5. Bevor du irgendwelche Entscheidungen für dich selber triffst, erinnere dich, dass du dich gegen deine Funktion im HIMMEL entschieden hast, und überlege dann sorgfältig, ob du hier Entscheidungen treffen möchtest. Deine Funktion hier ist nur, dich dagegen zu entscheiden, dass du entscheidest, was du willst, in der Einsicht, dass du es nicht weißt. Wie kannst du also entscheiden, was du tun sollst? Überlasse alle Entscheidungen DEM, DER für GOTT spricht und für deine Funktion, wie ER sie kennt. So wird ER dich denn lehren, die schreckliche Bürde abzulegen, die du dir selber auferlegt hast, indem du GOTTES SOHN nicht liebtest und versucht hast, ihn Schuld anstatt Liebe zu lehren. Gib diesen fieberhaften und wahnsinnigen Versuch auf, der dich um die Freude betrügt, bei deinem GOTT und VATER zu leben und froh zu SEINER LIEBE und HEILIGKEIT zu erwachen, die sich gemeinsam als Wahrheit in dir verbinden und dich eins mit IHM machen.

6. Wenn du gelernt hast, wie man mit GOTT entscheidet, werden alle Entscheidungen so leicht und richtig wie das Atmen. Es bedarf keiner Mühe, und du wirst so sanft geleitet, als würdest du im Sommer einen ruhigen Weg entlang getragen. Nur dein eigenes Wollen scheint das Entscheiden so schwer zu machen. Der HEILIGE GEIST wird nicht zögern, dir jede deiner Fragen zu dem, was du tun sollst, zu beantworten. ER weiß es .Und ER wird es dir sagen und es dann für dich tun. Du, der du müde bist, wirst sehen, dass das erholsamer als Schlaf ist. Du kannst deine Schuld in den Schlaf mitnehmen, aber nicht in dies hinein.

7. Solange du nicht schuldlos bist, kannst du GOTT nicht erkennen, DESSEN WILLE es ist, dass du IHN erkennst. Und deshalb musst du schuldlos sein. Doch wenn du die Bedingungen nicht annimmst, die nötig sind, damit du IHN erkennst, dann hast du IHN verleugnet und nimmst IHN nicht wahr, obwohl ER überall um dich herum ist. ER kann nicht erkannt werden ohne SEINEN SOHN, dessen Schuldlosigkeit die Bedingung dafür ist, IHN zu erkennen. SEINEN SOHN als schuldig zu akzeptieren ist eine so vollständige Verleugnung des VATERS, dass die Erkenntnis in ebendem Geist dem Erkanntwerden entrissen wird, in den GOTT SELBER sie gelegt hat. Wolltest du nur zuhören und lernen, wie unmöglich das ist! Statte IHN nicht mit Eigenschaften aus, die du verstehst. Du hast IHN nicht gemacht, und alles das, was du verstehst, ist nicht von IHM.

8. Es ist nicht deine Aufgabe, die Wirklichkeit zu machen. Sie ist ohne dein Machen da, aber nicht ohne dich. Du, der du versucht hast, dich selber wegzuwerfen, und GOTT so geringgeschätzt hast, höre mich für IHN und für dich selber sprechen. Du kannst nicht verstehen, wie sehr dich dein VATER liebt, denn in deiner Erfahrung der Welt gibt es keine Parallele, die dir helfen könnte, es zu verstehen. Es gibt nichts auf Erden, was sich damit vergleichen ließe; und nichts, was du jemals getrennt von IHM empfunden hast, hat auch nur entfernte Ähnlichkeit damit. Du kannst nicht einmal einen Segen in vollkommener Sanftmut geben. Würdest du um EINEN wissen, DER auf ewig gibt und DER nichts als Geben kennt?

9. Die Kinder des HIMMELS leben im Licht des Segens ihres VATERS, weil sie erkennen, dass sie ohne Sünde sind. Die SÜHNE wurde als das Mittel eingesetzt, die Schuldlosigkeit jedem Geist zurückzugeben, der sie verleugnet hat und dadurch sich selbst den HIMMEL verweigert hat. Die SÜHNE lehrt dich den wahren Zustand des GOTTESSOHNES. Sie lehrt dich nicht, was du bist oder was dein VATER ist. Der HEILIGE GEIST, DER sich für dich daran erinnert, lehrt dich lediglich, wie du die Blockaden aus dem Wege räumen kannst, die zwischen dir und dem bestehen, was du weißt. SEINE Erinnerung ist die deine. Wenn du dich an das erinnerst, was du gemacht hast, erinnerst du dich an nichts. Die Erinnerung an die Wirklichkeit ist in IHM und deswegen in dir.

10. Die Schuldlosen und die Schuldigen sind völlig außerstande, einander zu verstehen. Jeder nimmt den anderen wie sich selber wahr, was beide unfähig macht, miteinander zu kommunizieren, weil jeder den anderen anders sieht als dieser sich selbst. GOTT kann nur mit dem HEILIGEN GEIST in deinem Geist kommunizieren, weil nur ER die Erkenntnis dessen, was du bist, mit GOTT teilt. Und nur der HEILIGE GEIST kann GOTT für dich antworten, denn nur ER weiß, was GOTT ist. Alles andere, was du in deinen Geist getan hast, kann nicht existieren, denn was nicht in Kommunikation mit dem GEIST GOTTES steht, ist nie gewesen. Kommunikation mit GOTT ist Leben. Und nichts, was ohne sie ist, ist überhaupt.

V. Der Kreis der SÜHNE

1. Der einzige Teil deines Geistes, der Wirklichkeit hat, ist der Teil, der dich noch mit GOTT verbindet. Möchtest du, dass er ganz und gar in eine strahlende Botschaft der LIEBE GOTTES verwandelt werde, um sie mit allen Einsamen zu teilen, die IHN verleugnet haben? Gott macht dies möglich. Möchtest du SEINE Sehnsucht, erkannt zu werden, verweigern? Du sehnst dich nach IHM, wie ER sich nach dir sehnt. Das ist ewig unveränderlich. Nimm also das Unwandelbare an. Lass die Welt des Todes hinter dir, und kehre still zurück zum HIMMEL. Nichts Wertvolles ist hier und alles Wertvolle dort. Höre auf den HEILIGEN GEIST und durch IHN auf GOTT. ER spricht zu dir über dich. In dir ist keine Schuld, denn GOTT ist in SEINEM SOHN gesegnet, so wie der SOHN in IHM gesegnet ist.

2. Jeder hat in der SÜHNE eine besondere Rolle zu spielen, aber die Botschaft, die jedem einzelnen gegeben wird, ist immer gleich: GOTTES SOHN ist ohne Schuld. Ein jeder lehrt und lernt die Botschaft anders. Solange er sie aber nicht lehrt und lernt, wird er den Schmerz des vagen Bewusstseins erleiden, dass seine wahre Funktion in IHM unerfüllt bleibt. Die Last der Schuld ist schwer, doch möchte GOTT nicht, dass du durch sie gebunden seist. Sein Plan für dein Erwachen ist so vollkommen, wie deiner fehlbar ist. Du weißt nicht, was du tust, ER aber, DER es weiß, ist bei dir. Seine Sanftheit ist die deine, und alle Liebe, die du mit GOTT teilst, verwahrt ER für dich zu treuen Händen. ER möchte dich nichts lehren außer, wie du glücklich sein kannst.

3. Gesegneter SOHN eines gänzlich segnenden VATERS, die Freude ward für dich erschaffen. Wer kann den verurteilen, den GOTT gesegnet hat? Es gibt im GEISTE GOTTES nichts, das nicht SEINE leuchtende Unschuld teilt. Die Schöpfung ist die natürliche Ausdehnung der vollkommenen Reinheit. Deine einzige Berufung hier ist, dich mit tatkräftiger Bereitwilligkeit dem Leugnen der Schuld in allen ihren Formen zu widmen. Anzuklagen heißt, nicht zu verstehen. Die glücklichen Schüler der SÜHNE werden zu den Lehrern der Unschuld, welche das Recht aller ist, die GOTT erschaffen hat. Verweigere ihnen nicht, was ihnen zusteht, denn du enthältst es nicht nur ihnen vor.

4. Das Erbe des HIMMELREICHES ist das Anrecht des GOTTESSOHNES, das IHM bei seiner Schöpfung gegeben wurde. Versuche nicht, es IHM zu stehlen, sonst bittest du um Schuld und wirst sie auch empfinden. Beschütze seine Reinheit vor jedem Gedanken, der sie wegstehlen und seiner Sicht vorenthalten will. Bringe die Unschuld ans Licht als Antwort auf den Ruf der SÜHNE. Lass nie zu, dass die Reinheit verborgen bleibt, sondern leuchte die schweren Schleier der Schuld hinweg, in denen der SOHN GOTTES sich vor seiner eigenen Sicht verborgen hat.

5. Wir alle hier sind in der SÜHNE miteinander verbunden; nichts anderes kann uns in der Welt vereinen. So wird die Welt der Trennung weggleiten, und die völlige Kommunikation zwischen dem VATER und dem SOHN wird wiederhergestellt. Das Wunder erkennt die Schuldlosigkeit an, die verleugnet worden sein muss, um das Bedürfnis nach Heilung zu erzeugen. Halte diese freudige Anerkennung nicht zurück, denn in ihr liegen die Hoffnung auf Glück und Befreiung von jeder Art von Leiden. Wen gibt es, der nicht wünschte, frei von Schmerz zu sein? Vielleicht hat er noch nicht gelernt, wie Schuld gegen Unschuld einzutauschen ist, und begreift vielleicht noch nicht, dass IHM nur in diesem Tausch Freiheit von Schmerz zuteil werden kann. Doch brauchen jene, die beim Lernen versagt haben, Unterweisung und nicht Angriff. Die anzugreifen, die Unterweisung brauchen, heißt, dass du nicht von ihnen lernst.

6. Lehrer der Unschuld - jeder auf seine eigene Weise - haben sich miteinander verbunden und ihre Rolle im einheitlichen Lehrplan der SÜHNE übernommen. Außerhalb davon gibt es keine Einheit der Lernziele. In diesem Lehrplan, der nur ein Ziel hat, wie immer es gelehrt wird, gibt es keinen Konflikt. jede Mühe, die zu seinen Gunsten unternommen wird, wird nur zum ungeteilten Zweck der Befreiung von der Schuld angeboten, zum ewigen Ruhm GOTTES und SEINER Schöpfung. Und jedes Lehren, das darauf hinweist, weist geradewegs auf den HIMMEL und den Frieden GOTTES. Es gibt keinen Schmerz, keine Anfechtung, keine Angst, die sich nicht überwinden lässt, wenn man dieses lehrt. Die Macht von GOTT SELBST gewährleistet diese Lehre und bürgt für ihre unbegrenzten Ergebnisse.

7. Verbinde deine eigenen Bemühungen mit der Macht, die nicht scheitern kann und Frieden zur Folge haben muss. Niemand kann von einer Lehre wie dieser unberührt sein. Du wirst dich nicht jenseits von GOTTES Macht sehen, wenn du nur das lehrst. Du wirst von den Wirkungen dieser allerheiligsten Lektion nicht ausgenommen sein, die nur das wiederherzustellen sucht, worauf die Schöpfung GOTTES Anrecht hat. Von jedem, dem du Befreiung aus der Schuld gewährst, wirst du unweigerlich deine Unschuld lernen. Der Kreis der SÜHNE hat kein Ende. Und dein Vertrauen in dein sicheres Einbezogensein in den Kreis wird sich stetig mehren mit einem jeden, den du in seine Sicherheit und seinen vollkommenen Frieden bringst.

8. Friede sei also mit jedem, der ein Lehrer des Friedens wird. Denn Frieden ist die Anerkennung der vollkommenen Reinheit, von der niemand ausgeschlossen ist. In ihrem heiligen Kreis ist jeder, den GOTT als SEINEN SOHN erschuf. Freude ist seine vereinende Eigenschaft, und niemand wird draußen gelassen, um allein Schuld zu erleiden. GOTTES Macht zieht jeden in seine sichere Umarmung der Liebe und Vereinigung. Steh still in diesem Kreis, und locke jeden gequälten Geist an, sich mit dir in der Sicherheit seines Friedens und seiner Heiligkeit zu vereinen. Bleibe mit mir darin, als ein Lehrer der SÜHNE, nicht der Schuld.

9. Selig seid ihr, die ihr mit mir lehrt. Unsere Macht kommt nicht von uns, sondern von unserem VATER. In der Schuldlosigkeit erkennen wir IHN, wie ER uns schuldlos kennt. Ich stehe im Kreis und rufe dich zum Frieden hin. Lehre Frieden mit mir, und steh mit mir auf heiligem Boden. Erinnere dich für jeden an deines VATERS Macht, die ER IHM gegeben hat. Glaube nicht, dass du SEINEN vollkommenen Frieden nicht lehren kannst. Bleib nicht draußen stehen, sondern verbinde dich darin mit mir. Verfehle nicht das einzige Ziel, zu dem dich meine Lehre aufruft. Erstatte GOTT SEINEN SOHN so zurück, wie Er ihn schuf, indem du ihn seine Unschuld lehrst.

10. Die Kreuzigung hatte keinen Anteil an der SÜHNE. Nur die Auferstehung wurde zu meiner Rolle darin. Sie ist das Symbol der Befreiung von der Schuld durch die Schuldlosigkeit. Wen du als schuldig wahrnimmst, den möchtest du kreuzigen. Doch erstattest du jedem, den du als schuldlos siehst, die Schuldlosigkeit zurück. Kreuzigung ist allezeit das Ziel des Ego. Es sieht jeden als schuldig an, und durch seine Verurteilung möchte es töten. Der HEILIGE GEIST sieht nur Schuldlosigkeit, und in SEINER Sanftheit möchte Er von der Angst befreien und der Liebe Herrschaft wiedereinsetzen. Die Macht der Liebe liegt in SEINER Sanftheit, die von

GOTT ist und deshalb weder kreuzigen noch gekreuzigt werden kann. Der Tempel, den du wiederherstellst, wird zu deinem Altar, denn durch dich wurde er wiedererbaut. Und alles, was du GOTT gibst, ist dein. So erschafft ER, und so musst du wiederherstellen.

11. Jeden, den du erblickst, beziehst du in den heiligen Kreis der SÜHNE ein oder lässt ihn draußen, je nachdem, ob du ihn der Kreuzigung oder der Erlösung für wert befindest. Bringst du ihn in den Kreis der Reinheit, dann ruhst du dort mit IHM. Lässt du ihn draußen, dann schließt du dich IHM dort an. Richte nicht, außer in einer Ruhe, die nicht von dir ist. Lehne es ab, von irgend jemandem zu akzeptieren, dass er ohne den Segen der SÜHNE sei, und bringe ihn dadurch herein, dass du ihn segnest. Heiligkeit muss mit anderen geteilt werden, denn darin liegt alles, was sie heilig macht. Komm freudig in den heiligen Kreis, und schau in Frieden hinaus zu allen, die außerhalb zu sein vermeinen. Stoße niemanden aus, denn hier ist das, was er mit dir gemeinsam sucht. Komm, wir wollen uns mit IHM verbinden am heiligen Ort des Friedens, der für uns alle ist, die wir als eins vereint sind in der URSACHE des Friedens.

VI. Das Licht der Kommunikation

1. Die Reise, die wir gemeinsam unternehmen, ist der Austausch der Dunkelheit gegen das Licht, der Unwissenheit gegen das Verstehen. Nichts, was du verstehst, ist angsterregend. Nur in der Dunkelheit und Unwissenheit nimmst du das Beängstigende wahr und weichst vor IHM zurück in noch tiefere Dunkelheit. Und doch ist es nur das Verborgene, das erschrecken kann, und nicht um dessentwillen, was es ist, sondern um seiner Verborgenheit willen. Das Verschleierte ist beängstigend, weil du seine Bedeutung nicht verstehst. Tätest du es, so wäre es klar, und du wärst nicht länger im Dunkeln. Nichts hat einen verborgenen Wert, denn was verborgen ist, kann man nicht teilen, und daher ist sein Wert unerkannt. Verborgenes wird getrennt gehalten, Wert aber liegt immer in gemeinsamer Würdigung. Was verheimlicht wird, kann nicht geliebt werden, deshalb muss es gefürchtet werden.

2. Das stille Licht, in dem der HEILIGE GEIST in deinem Inneren wohnt, ist lediglich vollkommene Offenheit, in der nichts verborgen und deshalb nichts angsterregend ist. Angriff weicht der Liebe immer, wird er der Liebe überbracht und nicht vor ihr verborgen. Es gibt keine Dunkelheit, die das Licht der Liebe nicht auflösen würde, es sei denn, sie wird vor der Mildtätigkeit der Liebe geheimgehalten. Was von der Liebe ferngehalten wird, kann ihre heilende Kraft nicht teilen, weil es abgetrennt und in der Dunkelheit gehalten wurde. Die Wächter der Dunkelheit bewachen es sorgfältig, und du, der du diese Wächter der Illusionen aus dem Nichts gemacht hast, hast jetzt Angst vor ihnen.

3. Möchtest du fortfahren, diesen seltsamen Ideen von Sicherheit eingebildete Macht zu geben? Sie sind weder sicher noch unsicher. Weder schützen sie, noch greifen sie an. Sie tun überhaupt nichts, da sie überhaupt nichts sind. Suche bei ihnen, den Wächtern der Dunkelheit und der Unwissenheit, nur nach Angst, denn was sie verschleiert halten, ist angsterregend. Doch lass sie los, und das, was angsterregend war, wird es nun nicht mehr sein. Ohne den Schutz der Dunkelheit bleibt nur das Licht der Liebe übrig; denn nur dieses hat Bedeutung und kann im Lichte leben. Alles andere muss verschwinden.

4. Der Tod weicht dem Leben einfach deshalb, weil Zerstörung nicht wahr ist. Das Licht der Schuldlosigkeit leuchtet die Schuld hinweg, denn wenn man sie zusammenbringt, muss die Wahrheit des einen die Falschheit seines Gegenteils vollkommen deutlich machen. Halte Schuld und Schuldlosigkeit nicht voneinander getrennt, denn dein Glaube, dass du sie beide haben kannst, ist bedeutungslos. Das einzige, was du getan hast, indem du sie getrennt gehalten hast, ist, dass du ihre Bedeutung verloren hast, weil du sie miteinander verwechselt hast. Und so bemerkst du nicht, dass nur eine etwas bedeutet. Die andere ist gänzlich ohne irgendeinen Sinn.

5. Du hast die Trennung als ein Mittel angesehen, die Kommunikation mit deinem VATER abzubrechen. Der HEILIGE GEIST deutet sie neu als Mittel, das wiederherzustellen, was nicht abgebrochen wurde, aber verschleiert worden ist. Alles, was du gemacht hast, ist IHM für SEINEN allerheiligsten Zweck von Nutzen. ER weiß, dass du nicht von GOTT getrennt bist, aber ER nimmt vieles in deinem Geist wahr, weswegen du denkst, du seist es. Das alles und sonst nichts möchte ER von dir trennen. Wie du die Macht der Entscheidung, die du anstelle der Macht der Schöpfung gemacht hast, zu deinen Gunsten nutzen kannst, das möchte ER dich lehren. Du, der du sie gemacht hast, um dich selbst zu kreuzigen, musst von IHM lernen, wie du sie für die heilige Sache der Wiederherstellung anwenden kannst.

6. Du, der du in dunklen und abwegigen Symbolen sprichst, verstehst die Sprache nicht, die du gemacht hast. Sie ist bedeutungslos, denn sie bezweckt nicht Kommunikation, sondern vielmehr die Störung der Kommunikation.

Wenn der Zweck von Sprache Kommunikation ist, wie kann dann diese Sprache irgend etwas bedeuten? Doch selbst dieses seltsame und verdrehte Bemühen, durch Nichtkommunikation zu kommunizieren, birgt genug Liebe, um diese Sprache bedeutungsvoll zu machen, wenn ihr DEUTER nicht ihr Macher ist. Du, der du sie gemacht hast, bringst nur Konflikt zum Ausdruck, von dem der HEILIGE GEIST dich befreien möchte. Überlass IHM, was du kommunizieren möchtest. ER wird es dir in vollkommener Klarheit deuten, denn ER erkennt, mit WEM du in vollkommener Kommunikation stehst.

7. Du weißt nicht, was du sagst, und daher weißt du nicht, was dir gesagt wird. Dein DEUTER aber nimmt die Bedeutung in deiner fremden Sprache wahr. ER wird nicht versuchen, das Bedeutungslose zu kommunizieren. ER trennt jedoch all das heraus, was von Bedeutung ist, lässt alles übrige fallen und bietet dir wahre Kommunikation mit jenen an, die ebenso wahrhaft mit dir kommunizieren möchten. Du sprichst zwei Sprachen zur gleichen Zeit, und das muss zu Unverständlichkeit führen. Doch wenn die eine nichts bedeutet und die andere alles, dann ist nur letztere zum Zweck der Kommunikation möglich. Die andere stört sie nur.

8. Des HEILIGEN GEISTES Funktion ist ganz und gar Kommunikation. ER muss deshalb alles entfernen, was die Kommunikation stört, um sie wiederherzustellen. Verbirg darum keine Störquelle vor SEINER Sicht, denn ER wird deine Wächter nicht angreifen. Bringe sie vielmehr zu IHM, und lass SEINE Sanftheit dich lehren, dass sie im Licht nicht angsterregend sind und nicht dazu dienen können, die dunklen Türen zu bewachen, hinter denen überhaupt nichts sorgfältig verborgen wird. Wir müssen alle Türen öffnen und das Licht hereinströmen lassen. In GOTTES Tempel gibt es keine verborgenen Gemächer. Seine Pforten sind zur Begrüßung SEINES SOHNES weit geöffnet. Niemand kann verfehlen, dorthin zu kommen, wohin GOTT ihn rief, wenn er nicht selbst die Tür vor dem Willkommen seines VATERS schließt.

VII. Die Wahrnehmung mit dem HEILIGEN GEIST teilen

1. Was willst du? Licht oder Dunkelheit, Erkenntnis oder Unwissenheit sind dein, aber nicht beides. Gegensätze müssen zusammengebracht, nicht getrennt gehalten werden. Denn ihre Trennung ist nur in deinem Geist, und sie werden durch Vereinigung versöhnt, genau wie du. In der Vereinigung muss alles, was nicht wirklich ist, verschwinden, denn Wahrheit ist Vereinigung. Wie Dunkelheit im Licht verschwindet, so verblasst die Unwissenheit, wenn die Erkenntnis dämmert. Die Wahrnehmung ist das Medium, durch das Unwissenheit der Erkenntnis überbracht wird. Doch muss die Wahrnehmung ohne Täuschung sein, denn sonst wird sie zum Boten der Unwissenheit anstatt zum Helfer bei der Suche nach der Wahrheit.

2. Die Suche nach der Wahrheit ist nur das ehrliche Ausfindigmachen all dessen, was die Wahrheit beeinträchtigt. Die Wahrheit ist. Sie kann weder verloren gehen noch gesucht oder gefunden werden. Sie ist dort, wo immer du auch bist, da sie in dir ist. Doch kann sie erkannt oder unerkannt, wirklich oder falsch für dich sein. Verbirgst du sie, wird sie für dich unwirklich, weil du sie verborgen und mit Angst umgeben hast. Unter jedem Eckstein der Angst, auf dem du dein wahnsinniges Glaubenssystem errichtet hast, liegt die Wahrheit verborgen. Das kannst du jedoch nicht erkennen, denn dadurch, dass du die Wahrheit in der Angst verborgen hast, siehst du keinen Grund zu glauben, dass du, je länger du die Angst anschaust, sie um so weniger siehst und dass dann desto klarer wird, was sie verbirgt.

3. Es ist nicht möglich, die Nichterkennenden davon zu überzeugen, dass sie erkennen. Von ihrem Standpunkt aus ist es nicht wahr. Indessen ist es wahr, weil GOTT es erkennt. Das sind eindeutig zwei entgegengesetzte Standpunkte in bezug darauf, was die Nichterkennenden sind. Für GOTT ist »Nichterkennen« unmöglich. Deshalb ist es gar kein Standpunkt, sondern nur ein Glaube an etwas, das nicht existiert. Nur diesen Glauben haben die Nichterkennenden, und durch ihn irren sie sich über sich selbst. Sie haben sich selber so definiert, wie sie nicht erschaffen wurden. Ihre Erschaffung war kein Standpunkt, sondern vielmehr eine Gewissheit. Wird Ungewissheit der Gewissheit überbracht, dann hat sie keinen überzeugenden Wirklichkeitsgehalt mehr.

4. Unsere Betonung lag darauf, Unerwünschtes dem Wünschenswerten zu überbringen oder das, was du nicht willst, dem, was du willst. Du wirst einsehen, dass die Erlösung auf diesem Wege zu dir kommen muss, wenn du bedenkst, was Dissoziation ist. Dissoziation ist ein verzerrter Denkprozess, bei dem zwei Glaubenssysteme, die nicht zugleich bestehen können, beide aufrechterhalten werden. Bringt man sie zusammen, wird es unmöglich, sie beide zugleich zu akzeptieren. Wenn aber eines vor dem anderen im Dunkel gehalten wird, scheint ihre Trennung beide am Leben und gleich wirklich zu erhalten. Ihre Verbindung wird somit zur Quelle der Angst, denn treffen sie zusammen, muss einem von ihnen die Akzeptanz entzogen werden. Du kannst sie nicht beide haben, denn jedes leugnet das andere. Sind sie getrennt, verliert man diese Tatsache aus den Augen, denn jedes kann an einem separaten Ort mit einem festen Glauben ausgestattet werden. Bring sie zusammen, und die Tatsache ihrer

vollständigen Unvereinbarkeit wird augenblicklich offensichtlich. Eines wird vergehen, weil das andere am selben Ort gesehen wird.

5. Licht kann nicht in die Dunkelheit eindringen, wenn ein Geist an die Dunkelheit glaubt und sie nicht loslassen will. Die Wahrheit ringt nicht mit der Unwissenheit, und die Liebe greift die Angst nicht an. Was keinen Schutz braucht, verteidigt sich auch nicht. Verteidigung hast du gemacht. GOTT kennt sie nicht. Der HEILIGE GEIST benutzt Abwehrmechanismen nur deshalb für die Wahrheit, weil du sie gegen die Wahrheit gemacht hast. Die Wahrnehmung, die ER von ihnen hat, wandelt sie, entsprechend SEINEM Zweck, lediglich in einen Ruf nach dem um, was du mit ihnen angegriffen hast. Abwehr, wie alles andere, was du gemacht hast, muss sanft zu deinem Besten gewendet und vom HEILIGEN GEIST aus einem Mittel der Selbstzerstörung in ein Mittel der Erhaltung und Befreiung übersetzt werden. SEINE Aufgabe ist gewaltig, doch die Macht GOTTES ist mit IHM. Deshalb ist sie für IHN so leicht, dass sie schon in dem Augenblick vollbracht war, in dem sie IHM für dich gegeben wurde. Verzögere deine Rückkehr zum Frieden nicht, indem du dich fragst, wie Erz erfüllen kann, was GOTT IHM auftrug. Überlass das IHM, DER weiß. Du wirst nicht gebeten, selbst gewaltige Aufgaben zu tun. Du wirst nur gebeten, das wenige zu tun, was ER zu tun dir vorschlägt, und IHM nur in jenem geringen Maße zu vertrauen, dass du, wenn ER dich darum bittet, glaubst, es tun zu können. Du wirst sehen, wie leicht alles, worum ER bittet, vollbracht werden kann.

6. Der HEILIGE GEIST bittet dich nur darum: Bringe jedes Geheimnis zu IHM, das du vor IHM weggeschlossen hast. Öffne IHM jede Tür und bitte IHN, in die Dunkelheit einzutreten und sie wegzuleuchten. Auf deine Bitte tritt ER freudig ein. Er bringt das Licht in die Dunkelheit, wenn du IHM die Dunkelheit öffnest. Was du aber verbirgst, das kann ER nicht betrachten. ER sieht für dich, und wenn du nicht mit IHM schaust, kann ER nicht sehen. Die Schau CHRISTI ist nicht für IHN allein, sondern für IHN mit dir. Bringe IHM deshalb alle deine dunklen und geheimen Gedanken und schau sie mit IHM an. ER hält das Licht, und du die Dunkelheit. Sie können nicht zugleich bestehen, wenn IHR sie BEIDE gemeinsam anseht. SEIN Urteil muss obsiegen, und ER wird es dir geben, wenn du deine Wahrnehmung mit SEINER verbindest.

7. Dich im Sehen mit IHM zu verbinden ist der Weg, auf dem du lernst, die Deutung der Wahrnehmung, die zur Erkenntnis führt, mit IHM zu teilen. Du kannst allein nicht sehen. Die Wahrnehmung mit IHM zu teilen, DEN dir GOTT gegeben hat, lehrt dich, wie du begreifen kannst, was du siehst. Es ist die Einsicht, dass nichts, was du siehst, für sich allein etwas bedeutet. Mit IHM zu sehen wird dir zeigen, dass alle Bedeutung, einschließlich der deinen, nicht aus einer Doppelschau kommt, sondern aus dem sanften Verschmelzen aller Dinge in eine Bedeutung, ein Gefühl und einen Sinn und Zweck. GOTT hat einen SINN UND ZWECK, den ER mit dir teilt. Die eine ungeteilte Schau, die dir der HEILIGE GEIST anbietet, wird dieses Einssein mit einer derart intensiven Klarheit und Helligkeit in deinen Geist bringen, dass du um alles in der Welt nicht wünschen könntest, das nicht anzunehmen, von dem GOTT möchte, dass du es hast. Sieh deinen Willen, und nimm ihn als den SEINEN an, mit SEINER ganzen LIEBE als der deinen. Alle Ehre sei dir durch IHN und sei durch IHN auch GOTT.

VIII. Die heilige Stätte der Begegnung

1. In der Dunkelheit hast du die Herrlichkeit, die GOTT dir gab, und die Macht, die ER SEINEM schuldlosen SOHN verliehen hat, verschleiert. Das alles liegt versteckt an jedem verdunkelten Ort, eingehüllt in Schuld und in der dunklen Verleugnung der Unschuld. Hinter den dunklen Türen, die du geschlossen hast, liegt nichts, weil nichts die Gabe GOTTES verschleiern kann. Das Türenschließen ist es, was GOTTES Macht behindert, die in dir leuchtet. Verbanne nicht die Macht aus deinem Geist, sondern lass alles, was deine Herrlichkeit verbirgt, dem Urteil des HEILIGEN GEISTES überbracht und dort aufgehoben werden. Wen ER für die Herrlichkeit erlösen will, der ist für sie erlöst. ER hat dem VATER versprochen, dass du durch IHN aus der Kleinheit befreit würdest in die Herrlichkeit. Dem, Was ER GOTT versprach, ist ER gänzlich treu, denn ER teilt mit GOTT das Versprechen, das IHM gegeben wurde, um es mit dir zu teilen.

2. ER teilt es nach wie vor, für dich. Alles, was etwas anderes verspricht, ob groß oder klein, ob sehr oder gering geschätzt, wird ER durch das eine Versprechen ersetzen, das IHM gegeben wurde, um es auf den Altar für deinen VATER und SEINEN SOHN Zu legen. Es gibt keinen Altar für GOTT ohne den SOHN. Und alles, was dort hingebracht wird, das nicht gleichermaßen BEIDER würdig ist, wird durch Gaben ersetzt, die für VATER und SOHN völlig annehmbar sind. Kannst du GOTT Schuld anbieten? Dann kannst du sie auch SEINEM SOHN nicht anbieten. Denn SIE sind nicht getrennt, und Gaben für den einen werden dem anderen angeboten. Du erkennst GOTT nicht, weil du das nicht erkennst. Und doch erkennst du GOTT und erkennst auch dies. Das alles ist in deinem Inneren sicher, wo der HEILIGE GEIST leuchtet. ER leuchtet nicht in der Spaltung, sondern an der

Stätte der Begegnung, an der GOTT, vereint mit SEINEM SOHN, durch IHN zu SEINEM SOHN spricht. Die Kommunikation kann zwischen dem, was nicht gespalten werden kann, nicht aufhören. Die heilige Stätte der Begegnung des ungetrennten VATERS und SEINES SOHNES liegt im HEILIGEN GEIST und in dir. Jede Störung der Kommunikation, die GOTT SELBST Mit SEINEM SOHN will, ist hier völlig unmöglich. Ungebrochen und ununterbrochen fließt die Liebe ständig zwischen dem VATER und dem SOHN, so wie BEIDE möchten, dass es sei. Und so ist es.

3. Lass deinen Geist nicht durch verdunkelte Gänge wandern, fort von des Lichtes Mittelpunkt. Vielleicht beschließen du und dein Bruder, euch selbst irrezuführen, zusammengebracht werden aber könnt ihr nur durch den für euch bestimmten FÜHRER. ER wird dich sicher dorthin führen, wo GOTT und SEIN SOHN auf dein Erkennen warten. Gemeinsam geben sie dir die Gabe des Einsseins, vor dem jede Trennung schwindet. Vereine dich mit dem, was du bist. Du kannst dich mit nichts als der Wirklichkeit verbinden. GOTTES und SEINES SOHNES Herrlichkeit sind dein in Wahrheit. Sie haben kein Gegenteil, und nichts anderes kannst du dir selber schenken.

4. Es gibt keinen Ersatz für die Wahrheit. Und die Wahrheit wird dir das deutlich machen, wenn du zu der Stätte gebracht wirst, an der du der Wahrheit begegnen musst. Dorthin musst du geführt werden - durch sanftes Verständnis, das dich nirgends sonst hinführen kann. Wo GOTT ist, da bist du. Das ist die Wahrheit. Nichts kann die Erkenntnis, die dir von GOTT gegeben wurde, in Erkenntnislosigkeit verwandeln. Alles, was GOTT erschaffen hat, erkennt seinen SCHÖPFER. Denn so wird Schöpfung durch den SCHÖPFER und SEINE Schöpfungen vollbracht. An der heiligen Stätte der Begegnung sind der VATER und SEINE Schöpfungen verbunden wie auch des SOHNES Schöpfungen gemeinsam mit IHNEN. Es gibt ein einziges Band, das sie alle verbindet und in dem Einssein hält, aus dem heraus die Schöpfung geschieht.

5. Das Band, mit dem der VATER SICH mit denen verbindet, denen ER die Macht zu erschaffen gibt, kann niemals aufgelöst werden. Der HIMMEL selbst ist die Vereinigung mit der gesamten Schöpfung und mit ihrem einen SCHÖPFER. Und der HIMMEL bleibt der WILLE GOTTES für dich. Lege keine anderen Gaben als dieses auf deine Altäre, denn nichts kann daneben bestehen. Hier werden deine kleinen Gaben mit der Gabe GOTTES zusammengebracht, und nur das, was des VATERS würdig ist, wird vom SOHN angenommen werden, für den es bestimmt ist. Wem GOTT SICH SELBST gibt, dem ist ER gegeben. Deine kleinen Gaben werden auf dem Altar schwinden, auf den ER SEINE EIGENEN gelegt hat.

IX. Die Widerspiegelung der Heiligkeit

1. Die SÜHNE macht nicht heilig. Du bist heilig erschaffen worden. Sie überbringt nur die Unheiligkeit der Heiligkeit oder das, was du gemacht hast, dem, was du bist. Die Illusion der Wahrheit oder das Ego GOTT zu überbringen ist die einzige Funktion des HEILIGEN GEISTES. Halte das, was du gemacht hast, nicht vom VATER fern, denn es zu verbergen hat dich die Erkenntnis SEINER und deiner selbst gekostet. Die Erkenntnis ist sicher, wo aber ist deine Sicherheit, abseits von ihr? Die Zeit zu machen, um sie an die Stelle der Zeitlosigkeit zu setzen, lag in der Entscheidung, nicht zu sein, wie du bist. So wurde die Wahrheit zur Vergangenheit gemacht und die Gegenwart der Illusion gewidmet. Und die Vergangenheit wurde ebenfalls verändert und zwischen das, was immer war, und jetzt geschoben. Die Vergangenheit, an die du dich erinnerst, ist nie gewesen und stellt nur die Verleugnung dessen dar, was immer war.

2. Das Ego GOTT zu überbringen heißt nur, den Irrtum der Wahrheit zu überbringen, wo er berichtigt wird, weil er das Gegenteil dessen ist, auf das er trifft. Er wird aufgehoben, weil der Widerspruch nicht mehr bestehen kann. Wie lange kann der Widerspruch bestehen, wenn sich seine Unmöglichkeit deutlich offenbart? Was im Licht verschwindet, das wird nicht angegriffen. Es vergeht einfach, weil es nicht wahr ist. Unterschiedliche Wirklichkeiten sind bedeutungslos, denn die Wirklichkeit muss eins sein. Sie kann sich nicht je nach Zeit, Stimmung oder Zufall ändern. Ihre Unveränderlichkeit ist das, was sie wirklich macht. Das kann nicht aufgehoben werden. Das Aufheben ist für die Unwirklichkeit. Und diese Wirklichkeit wird dir genügen.

3. Bloß dadurch, dass sie das ist, was sie ist, befreit die Wahrheit dich von allem, was sie nicht ist. Die SÜHNE ist so sanft, dass du ihr nur zuzuflüstern brauchst, und ihre ganze Macht wird zu deinem Beistand und zu deiner Unterstützung eilen. Du bist nicht gebrechlich mit GOTT an deiner Seite. Doch ohne IHN bist du nichts. Die SÜHNE bietet dir GOTT an. Die Gabe, die du abgelehnt hast, wird von IHM in dir bewahrt. Der HEILIGE GEIST bewahrt sie dort für dich. GOTT hat SEINEN Altar nicht verlassen, obwohl die, die IHN anbeten, andere Götter dort aufgestellt haben. Der Tempel ist nach wie vor heilig, denn die GEGENWART, die in IHM wohnt, ist Heiligkeit.

4. Im Tempel wartet die Heiligkeit still auf die Rückkehr derer, die sie lieben. Die GEGENWART weiß, dass sie zur Reinheit und Gnade wiederkehren werden. GOTTES Huld wird sie sanft aufnehmen und ihr ganzes Gefühl von Schmerz und Verlust mit der unsterblichen Zusicherung der LIEBE ihres VATERS zudecken. Dort wird die Angst vor dem Tod durch Lebensfreude ersetzt. Denn GOTT ist LEBEN, und sie weilen im LEBEN. Das Leben ist so heilig wie die HEILIGKEIT, durch DIE es erschaffen wurde. Die GEGENWART der Heiligkeit lebt in allem, was lebt, denn Heiligkeit hat das Leben erschaffen und verlässt nicht, was sie heilig wie sich selbst erschuf.

5. In dieser Welt kannst du ein makelloser Spiegel werden, in dem die Heiligkeit deines SCHÖPFERS aus dir heraus zu allem ringsum leuchtet. Du kannst den HIMMEL hier widerspiegeln. Doch dürfen keine Spiegelungen von Bildern anderer Götter den Spiegel trüben, der GOTTES Widerspiegelung enthalten soll. Die Erde kann entweder HIMMEL oder Hölle widerspiegeln, GOTT oder das Ego. Du brauchst den Spiegel nur rein und klar von allen Bildern verborgener Dunkelheit zu bewahren, die du auf ihn gezeichnet hast. GOTT wird von sich aus auf ihn leuchten. Nur SEINE klare Widerspiegelung kann darauf wahrgenommen werden.

6. Spiegelungen sieht man im Licht. In der Dunkelheit sind sie verschleiert, und ihre Bedeutung scheint nur in wechselnden Deutungen zu liegen statt in ihnen selbst. GOTTES Widerspiegelung braucht keine Deutung. Sie ist klar. Mach nur den Spiegel sauber, und niemand kann umhin, die Botschaft zu verstehen, die aus dem hervorleuchtet, was der Spiegel jedem entgegenhält. Es ist die Botschaft, die der HEILIGE GEIST vor den Spiegel hält, der in IHM ist. Er begreift sie, weil er gelehrt wurde, dass er sie braucht, aber er weiß nicht, wohin er schauen soll, um sie zu finden. Lass sie ihn also in dir sehen und sie mit dir teilen.

7. Könntest du auch nur einen einzigen Augenblick die Heilkraft erfassen, welche die Spiegelung GOTTES, die in dir leuchtet, der gesamten Welt zu bringen vermag, dann könntest du es nicht erwarten, den Spiegel deines Geistes zu reinigen, um das Bild der Heiligkeit zu empfangen, das die Welt heilt. Das Bild der Heiligkeit, das in deinem Geiste leuchtet, ist nicht verschleiert und wird sich auch nicht ändern. Seine Bedeutung ist für diejenigen, die es erblicken, nicht verschleiert, denn alle nehmen es als dasselbe wahr. Alle bringen ihre unterschiedlichen Probleme zu seinem heilenden Licht, und all ihre Probleme finden dort nur Heilung.

8. Die Antwort der Heiligkeit auf jede Form von Irrtum ist immer gleich. Es gibt keinen Widerspruch in dem, was die Heiligkeit hervorruft. Ihre einzige Antwort ist Heilung ungeachtet dessen, was ihr überbracht wird. Diejenigen, die gelernt haben, nur Heilung anzubieten, um der Widerspiegelung der Heiligkeit in ihnen willen, sind endlich bereit für den HIMMEL. Dort ist die Heiligkeit keine Spiegelung, sondern vielmehr der tatsächliche Zustand dessen, was für sie hier nur gespiegelt wurde. GOTT ist kein Bild, und SEINE Schöpfungen - als Teil von IHM - enthalten IHN in Wahrheit. Sie spiegeln die Wahrheit nicht nur wider, denn sie sind die Wahrheit.

X. Die Gleichheit der Wunder

1. Wenn keine Wahrnehmung zwischen GOTT und SEINEN Schöpfungen oder zwischen SEINEN Kindern und den ihren steht, muss die Erkenntnis der Schöpfung ewig weitergehen. Die Spiegelungen, die du in der Zeit in den Spiegel deines Geistes annimmst, bringen die Ewigkeit nur näher oder weiter in die Ferne. Aber die Ewigkeit selbst liegt jenseits aller Zeit. Reiche aus der Zeit hinaus und berühre sie mit Hilfe ihrer Spiegelung in dir. Dann wirst du dich weg von der Zeit der Heiligkeit zuwenden, so sicher, wie die Widerspiegelung der Heiligkeit jeden aufruft, alle Schuld wegzulegen. Spiegele den Frieden des HIMMELS hier wider, und bringe diese Welt zum HIMMEL. Denn die Widerspiegelung der Wahrheit zieht einen jeden hin zur Wahrheit, und indem er in sie eingeht, lässt er alle Widerspiegelungen hinter sich.

2. Im HIMMEL wird die Wirklichkeit mit anderen geteilt und nicht gespiegelt. Indem GOTTES SOHN ihre Widerspiegelung hier mit anderen teilt, wird ihre Wahrheit zur einzigen Wahrnehmung, die er akzeptiert. So dämmert die Erinnerung an seinen VATER in IHM auf, und er kann sich nicht länger mit etwas anderem als seiner eigenen Wirklichkeit zufrieden geben. Du auf Erden hast keine Ahnung von der Grenzenlosigkeit, denn die Welt, in der du scheinbar lebst, ist eine Welt der Grenzen. In dieser Welt ist es nicht wahr, dass irgend etwas ohne Rangordnung der Schwierigkeit geschehen kann. Das Wunder hat daher eine einzigartige Funktion und wird von einem einzigartigen LEHRER motiviert, DER die Gesetze einer anderen Welt in diese bringt. Das Wunder ist das einzige, was du tun kannst, das Rangordnungen transzendiert, da es nicht auf Unterschieden, sondern auf Gleichheit beruht.

3. Wunder konkurrieren nicht miteinander, und die Anzahl derer, die du wirken kannst, ist grenzenlos. Sie können gleichzeitig und Legion sein. Das ist nicht schwer verständlich, wenn du dir erst einmal vorstellen kannst, dass sie überhaupt möglich sind. Was schwerer zu begreifen ist, ist das Fehlen einer Rangordnung der

Schwierigkeit, was das Wunder als etwas abstempelt, das von anderswoher kommen muss und nicht von hier. Vom Standpunkt der Welt aus ist das unmöglich.

4. Vielleicht bist du der fehlenden Konkurrenz zwischen deinen Gedanken gewahr geworden, die, selbst wenn sie in Konflikt miteinander sind, zusammen und in großer Zahl auftreten können. Vielleicht bist du tatsächlich so daran gewöhnt, dass es dich fast nicht überrascht. Du bist es jedoch ebenfalls gewohnt, einige deiner Gedanken als wichtiger, größer oder besser, weiser oder fruchtbarer und wertvoller als andere einzustufen. Das trifft auf die Gedanken zu, die denen durch den Sinn gehen, die für sich getrennt zu leben meinen. Denn einige sind Widerspiegelungen des HIMMELS, während andere vom Ego motiviert sind, das nur scheinbar denkt.

5. Das Ergebnis ist ein verflochtenes und wechselhaftes Muster, das niemals ruht und niemals still ist. Es zieht unaufhörlich über den Spiegel deines Geistes, und des HIMMELS Widerspiegelungen währen nur einen Augenblick und verblassen, sobald die Dunkelheit sie auslöscht. Wo Licht war, beseitigt die Dunkelheit es in einem Augenblick, und wechselnde Muster von Licht und Schatten treiben ständig durch deinen Geist. Das bisschen geistige Gesundheit, das noch übrig ist, wird durch das Empfinden einer Ordnung, die du aufstellst, zusammengehalten. Doch schon allein die Tatsache, dass du das tun und irgendeine Ordnung in das Chaos bringen kannst, zeigt dir, dass du kein Ego bist und dass mehr als ein Ego in dir sein muss. Das Ego nämlich ist das Chaos, und wenn du nur aus IHM bestündest, wäre gar keine Ordnung möglich. Doch wenn auch die Ordnung, die du deinem Geiste auferlegst, das Ego begrenzt, so begrenzt sie dich nicht minder. Ordnen heißt urteilen und durch Beurteilung arrangieren. Deshalb ist das nicht deine Funktion, sondern die des HEILIGEN GEISTES.

6. Es wird dir schwierig erscheinen zu lernen, dass du keine Basis hast, um deine Gedanken zu ordnen. Diese Lektion lehrt dich der HEILIGE GEIST, indem Er dir die leuchtenden Beispiele von Wundern gibt, um dir zu zeigen, dass deine Art zu ordnen falsch ist, dass dir aber ein besserer Weg angeboten wird. Das Wunder gibt auf jeden Hilferuf genau die gleiche Antwort. Es beurteilt den Ruf nicht. Es begreift ihn nur als das, was er ist, und antwortet entsprechend. Es erwägt nicht, welcher Ruf lauter oder größer oder wichtiger ist. Du magst dich fragen, wie man dich, der du noch immer an das Urteilen gebunden bist, bitten kann, zu tun, was kein Urteilen deinerseits erfordert. Die Antwort ist ganz einfach. Die Macht GOTTES, und nicht die deine, erzeugt Wunder. Das Wunder selbst ist nur das Zeugnis dafür, dass du die Macht GOTTES in dir hast. Das ist der Grund, weshalb das Wunder alle gleichermaßen segnet, die daran teilhaben, und aus diesem Grund hat auch jeder teil daran. GOTTES Macht ist grenzenlos. Und da sie immer maximal ist, bietet sie auf jeden Ruf eines jeden alles an. Es gibt hier keine Rangordnung der Schwierigkeit. Auf einen Ruf nach Hilfe wird Hilfe gegeben.

7. Das einzige Urteil dabei ist, dass der HEILIGE GEIST nur zwei Kategorien unterscheidet: Die eine ist die Liebe und die andere der Ruf nach Liebe. Du kannst diese Einteilung nicht verlässlich treffen, denn du bist viel zu verwirrt, um entweder Liebe zu erkennen oder zu glauben, dass alles andere nichts als ein Ruf nach Liebe ist. Du bist zu sehr an die Form gebunden, nicht an den Inhalt. Was du als Inhalt ansiehst, ist überhaupt nicht Inhalt. Es ist nur Form, sonst nichts. Du reagierst nämlich nicht auf das, was dir ein Bruder tatsächlich anbietet, sondern nur auf die jeweilige Wahrnehmung seines Angebotes, der zufolge das Ego es beurteilt.

8. Das Ego ist unfähig, Inhalt zu verstehen, und interessiert sich auch gar nicht für ihn. Wenn die Form für das Ego akzeptabel ist, muss auch der Inhalt akzeptabel sein. Sonst greift es die Form an. Wenn du glaubst, du verstündest etwas von der »Dynamik« des Ego, dann lass mich dir versichern, dass du nichts davon verstehst. Denn aus dir selbst könntest du sie nicht verstehen. Das Studium des Ego ist nicht das Studium des Geistes. Tatsächlich genießt es das Ego, sich selber zu studieren, und zollt dem Unterfangen von Schülern, die es »analysieren« möchten und damit seine Wichtigkeit gutheißen, vollen Beifall. Dabei studieren sie nur eine Form mit einem bedeutungslosen Inhalt. Denn ihr Lehrer ist unvernünftig, obzwar sorgsam darauf bedacht, diese Tatsache hinter eindrucksvoll klingenden Worten zu verbergen, denen jedoch jeglicher zusammenhängende Sinn fehlt, sobald man sie zusammenfügt.

9. Das ist typisch für die Urteile des Ego. Für sich scheinen sie Bestand zu haben, doch füge sie zusammen, so ist das Denksystem, das sich aus ihrer Verbindung ergibt, zusammenhangslos und äußerst chaotisch. Denn Form ist nicht ausreichend für Bedeutung, und der zugrundeliegende Mangel an Inhalt macht ein in sich zusammenhängendes System unmöglich. So bleibt die Trennung der vom Ego gewählte Zustand. Denn allein kann niemand das Ego wahrheitsgemäß beurteilen. Wenn aber zwei oder mehr in der Suche nach der Wahrheit sich verbinden, dann kann das Ego seinen Mangel an Inhalt nicht mehr verteidigen. Die Tatsache der Vereinigung sagt ihnen, dass es nicht wahr ist.

10. Es ist unmöglich, sich allein und im geheimen an GOTT zu erinnern. Denn sich an IHN erinnern heißt, dass du nicht alleine bist und dass du gewillt bist, dich daran zu erinnern. Fasse keinen Gedanken für dich selbst, denn kein Gedanke, den du hegst, ist für dich selbst. Wenn du dich an deinen VATER erinnern möchtest, lass den HEILIGEN GEIST deine Gedanken ordnen, und gib nur die Antwort, mit der ER dir antwortet. Ein jeder sucht

nach Liebe, so wie du, aber er erkennt es nicht, solange er sich nicht mit dir verbindet, um nach ihr zu suchen. Wenn ihr gemeinsam auf die Suche geht, bringt ihr ein derart mächtiges Licht mit, dass dem, was ihr seht, Bedeutung gegeben wird. Die einsame Reise scheitert, weil sie das ausgeschlossen hat, was sie finden wollte.

11. Wie GOTT mit dem HEILIGEN GEIST in dir kommuniziert, so übersetzt der HEILIGE GEIST SEINE Mitteilungen durch dich, damit du sie verstehen kannst. GOTT macht keine geheimen Mitteilungen, denn alles, was von IHM ist, ist vollkommen offen und allen frei zugänglich, da es für alle ist. Nichts lebt im geheimen, und was du vor dem HEILIGEN GEIST verbergen möchtest, ist nichts. Jede Deutung, die du einem Bruder auferlegst, ist sinnlos. Lass den HEILIGEN GEIST ihn dir zeigen und dich sowohl seine Liebe wie auch seinen Ruf nach Liebe lehren. Weder sein Geist noch deiner birgt mehr als diese zwei Ordnungen von Gedanken.

12. Das Wunder ist das Erkennen, dass das wahr ist. Wo Liebe ist, da muss dein Bruder sie dir geben aufgrund dessen, was sie ist. Doch wo ein Ruf nach Liebe ist, musst du sie geben aufgrund dessen, was du bist. Ich sagte schon, dass dieser Kurs dich lehren wird, wie du dich an das erinnern kannst, was du bist, um dir deine IDENTITÄT wiederzugeben. Wir haben bereits gelernt, dass diese IDENTITÄT mit anderen geteilt wird. Das Wunder wird zum Mittel, SIE zu teilen. Dadurch, dass es dich da mit deiner IDENTITÄT versorgt, wo SIE nicht wiedererkannt wird, wirst du SIE wiedererkennen. Und GOTT SELBST, DER auf ewig bei SEINEM SOHN sein will, wird jedes Erkennen SEINES SOHNES mit der ganzen LIEBE segnen, die ER für ihn hegt. Auch wird die Macht all SEINER LIEBE bei keinem Wunder fehlen, das du SEINEM SOHN schenkst. Wie könnte es dann irgendeine Rangordnung der Schwierigkeit unter ihnen geben?

XI. Der Prüfstein der Wahrheit

1. Indessen ist der wesentliche Punkt, den du zu lernen hast, dass du nicht weißt. Wissen ist Macht, und alle Macht ist von GOTT. Du, der du versucht hast, Macht für dich zu behalten, hast sie »verloren«. Du hast die Macht noch, aber du hast so viel zwischen sie und dein Gewahrsein ihrer geschoben, dass du sie nicht nutzen kannst. Alles, was du dir selber beigebracht hast, hat deine Macht zunehmend vor dir verschleiert. Du weißt nicht, was sie ist noch wo sie ist. Du hast einen Anschein von Macht hervorgebracht und eine Schaustellung von Stärke, die so erbärmlich sind, dass sie dich im Stich lassen müssen. Denn Macht ist keine Scheinstärke, und die Wahrheit ist jenseits allen Anscheins. Doch alles, was zwischen dir und der Macht GOTTES in dir steht, ist nur, dass du das Falsche gelernt und versucht hast, das Wahre aufzuheben.

2. Sei denn bereit, das alles aufheben zu lassen, und sei froh, dass du nicht für immer daran gebunden bist. Denn du hast dir selbst beigebracht, wie du GOTTES SOHN gefangen setzen kannst, eine so undenkbare Lektion, dass nur Wahnsinnige im Tiefschlaf überhaupt davon träumen könnten. Kann GOTT lernen, nicht GOTT zu sein? Und kann SEIN SOHN, dem alle Gewalt von IHM gegeben wurde, lernen, machtlos zu sein? Was hast du dir selbst beigebracht, das sich überhaupt lohnen würde zu behalten anstelle dessen, was du hast und was du bist?

3. Die SÜHNE lehrt dich, wie du für immer allem entrinnen kannst, was du dir in der Vergangenheit selbst beigebracht hast, indem sie dir nur zeigt, was du jetzt bist. Das Lernen ist abgeschlossen, bevor seine Wirkungen sich manifestieren. Das Lernen liegt daher in der Vergangenheit, sein Einfluss aber bestimmt die Gegenwart, indem es ihr jede Bedeutung gibt, die sie für dich haben mag. Dein Lernen gibt der Gegenwart gar keine Bedeutung. Nichts, was du je gelernt hast, kann dir helfen, die Gegenwart zu verstehen, oder dich lehren, wie du die Vergangenheit aufheben kannst. Deine Vergangenheit ist das, was du dich selbst gelehrt hast. Lass das alles los. Versuch nicht, irgendeinen Vorfall oder irgend etwas oder irgend jemanden in ihrem »Lichte« zu verstehen, denn die Dunkelheit, in der du zu sehen versuchst, kann nur verschleiern. Hab keinerlei Vertrauen, dass die Dunkelheit dein Verständnis erhellt, denn sonst widersprichst du dem Licht und denkst deshalb, dass du die Dunkelheit siehst. Die Dunkelheit jedoch kann nicht gesehen werden, denn sie ist nichts weiter als ein Zustand, in dem Sehen unmöglich wird.

4. Du, der du noch nicht die ganze Dunkelheit, die du dich selbst gelehrt hast, zum Licht in dir gebracht hast, kannst schwerlich die Wahrheit und den Wert dieses Kurses beurteilen. GOTT aber hat dich nicht verlassen. Und so wird dir noch eine weitere Lektion von IHM gesandt, die schon für jedes Kind des Lichts von IHM gelernt wurde, DEM GOTT sie gab. Diese Lektion leuchtet in GOTTES Herrlichkeit, denn in ihr liegt SEINE Macht, die ER so freudig mit SEINEM SOHNS teilt. Sterne, was SEIN Glück ist, welches dein ist. Doch um das zu vollbringen, müssen alle deine dunklen Lektionen bereitwillig der Wahrheit überbracht und freudig von Händen niedergelegt werden, die offen sind, um zu empfangen, nicht geschlossen, um zu nehmen. jede dunkle Lektion, die du IHM bringst, DER Licht lehrt, wird ER von dir annehmen, weil du sie nicht willst. Und jede wird er froh gegen

die strahlende Lektion austauschen, die ER für dich gelernt hat. Glaube niemals, dass irgendeine Lektion, die du losgelöst von IHM gelernt hast, irgend etwas bedeutet.

5. Du hast einen Prüfstein, der so sicher ist wie GOTT und anhand dessen du erkennen kannst, ob das, was du gelernt hast, wahr ist. Wenn du völlig frei von jeder Art von Angst bist und all jene, die dir begegnen oder auch nur an dich denken, an deinem vollkommenen Frieden teilhaben, dann kannst du sicher sein, dass du GOTTES Lektion gelernt hast und nicht deine eigene. Solange das nicht alles zutrifft, gibt es dunkle Lektionen in deinem Geist, die dich verletzen und behindern und alle um dich her. Die Abwesenheit vollkommenen Friedens bedeutet nur eins: Du glaubst, dass du für GOTTES SOHN nicht das willst, was SEIN VATER für ihn will. jede dunkle Lektion lehrt dies in der einen oder anderen Form. Und jede strahlende Lektion, durch die der HEILIGE GEIST die dunklen ersetzen wird, die du nicht akzeptierst, lehrt dich, dass du mit dem VATER und SEINEM SOHN willst.

6. Sorge dich nicht darum, wie du eine Lektion lernen kannst, die so völlig verschieden ist von allem, was du dir selber beigebracht hast. Wie könntest du das wissen? Deine Rolle ist ganz einfach. Du brauchst nur zu begreifen, dass du alles, was du gelernt hast, nicht willst. Bitte darum, gelehrt zu werden, und verwende deine Erfahrungen nicht, um das, was du gelernt hast, zu bestätigen. Sobald dein Frieden bedroht oder in irgendeiner Form gestört ist, sage dir:

> *Ich weiß nicht, was irgend etwas, dies hier eingeschlossen, bedeutet. Und daher weiß ich nicht, wie ich darauf reagieren soll. Ich will mein eigenes vergangenes Lernen nicht als das Licht benutzen, das mich jetzt führen soll.*

Wenn du auf diese Weise den Versuch aufgibst, dir selber beizubringen, was du nicht weißt, dann wird der FÜHRER, DEN dir GOTT gab, zu dir sprechen. ER wird SEINEN angestammten Platz in deinem Bewusstsein einnehmen in dem Augenblick, in dem du ihn aufgibst und IHM anbietest.

7. Du kannst nicht dein Führer zu Wundern sein, denn du bist es, der sie notwendig machte. Deswegen wurde das Mittel, auf das du dich verlassen kannst, was Wunder angeht, für dich bereitgestellt. GOTTES SOHN kann keine Bedürfnisse machen, die SEIN VATER nicht stillt, wenn er sich nur, und sei es noch so wenig, IHM zuwendet. Doch kann ER SEINEN SOHN nicht zwingen, sich IHM zuzuwenden, und dabei ER SELBER bleiben. GOTT kann unmöglich SEINE IDENTITÄT verlieren, denn dann würdest du deine verlieren. Und da ER die deine ist, kann ER SICH SELBST nicht ändern, denn deine IDENTITÄT ist unveränderbar. Das Wunder erkennt SEINE Unveränderbarkeit an, indem es SEINEN SOHN sieht, wie er immer war, und nicht, wie er sich selber machen möchte. Das Wunder bringt die Wirkungen, die nur Schuldlosigkeit mit sich bringen kann, und begründet damit die Tatsache, dass es Schuldlosigkeit geben muss.

8. Wie kannst du, der du so sehr an die Schuld gebunden bist und dich verpflichtet hast, es weiterhin zu bleiben, deine Schuldlosigkeit für dich begründen? Das ist unmöglich. Aber sei dir sicher, dass du gewillt bist anzuerkennen, dass es unmöglich ist. Die Führung des HEILIGEN GEISTES ist nur deshalb begrenzt, weil du denkst, du könnest einen kleinen Teil deines Lebens alleine regeln oder mit einigen seiner Aspekte alleine fertig werden. So möchtest du IHN unzuverlässig machen und diese eingebildete Unzuverlässigkeit als eine Ausflucht dafür benutzen, gewisse dunkle Lektionen von IHM fernzuhalten. Und weil du so die Führung begrenzt, die du akzeptierst, ist es dir nicht möglich, dich darauf zu verlassen, dass Wunder auf alle deine Probleme Antwort geben werden.

9. Denkst du, dass der HEILIGE GEIST dir das vorenthalten würde, von dem ER möchte, dass du es gibst? Du hast keine Probleme, die ER nicht lösen kann, indem ER dir ein Wunder schenkt. Wunder sind für dich. Und jede Angst, jeder Schmerz oder jede Anfechtung, die du hast, ist schon aufgehoben. ER hat sie alle zum Licht gebracht, dadurch dass ER sie an deiner Statt angenommen und erkannt hat, dass es sie nie gegeben hat. Es gibt keine dunklen Lektionen, die ER nicht bereits für dich erhellt hätte. Die Lektionen, die du dich selber lehrst, hat ER bereits berichtigt. In SEINEM GEIST existieren sie überhaupt nicht. Denn die Vergangenheit bindet IHN nicht und bindet daher auch dich nicht. ER sieht die Zeit nicht so wie du. Und jedes Wunder, das ER dir schenkt, berichtigt deinen Gebrauch der Zeit und macht ihn zu dem SEINEN.

10. ER, DER dich von der Vergangenheit befreit hat, möchte dich lehren, dass du frei von ihr bist. ER möchte nur, dass du SEINE Werke als die deinen annimmst, weil ER sie für dich tat. Und weil ER sie getan hat, sind sie dein. ER hat dich frei gemacht von dem, was du gemacht hast. Du kannst IHN verleugnen, aber du kannst dich nicht vergebens an IHN wenden. ER gibt immer SEINE Gaben anstelle der deinen. ER möchte SEINE strahlende Lehre so fest in deinem Geist begründen, dass keine dunkle Lektion der Schuld in dem verweilen kann, was ER

durch SEINE GEGENWART als heilig begründet hat. Danke GOTT, dass ER da ist und durch dich wirkt. Und alle SEINE Werke sind die deinen. °ER bietet dir ein Wunder an mit jedem, das du IHN durch dich tun lässt.

11. GOTTES SOHN wird immer unteilbar sein. So wie wir als eins in GOTT gehalten werden, so lernen wir als eins in IHM. GOTTES LEHRER gleicht SEINEM SCHÖPFER ebenso wie SEIN SOHN, und durch SEINEN LEHRER verkündet GOTT SEIN EINSSEIN und das SEINES SOHNES. Höre hin in Schweigen, und erhebe deine Stimme nicht gegen IHN. Denn ER lehrt das Wunder des Einsseins, und vor SEINER Lektion verschwindet die Spaltung. Lehre hier wie ER, und du wirst dich erinnern, dass du immer wie dein VATER erschaffen hast. Das Wunder der Schöpfung hat nie aufgehört, da es den heiligen Stempel der Unsterblichkeit trägt. Das ist der WILLE GOTTES für die ganze Schöpfung, und die ganze Schöpfung verbindet sich in diesem Wollen.

12. Diejenigen, die sich stets daran erinnern, dass sie nichts wissen, und willens geworden sind, alles zu lernen, werden es lernen. jedes Mal aber, wenn sie auf sich selbst vertrauen, werden sie nicht lernen. Sie zerstören ihre Lernmotivation, indem sie schon zu wissen meinen. Denke nicht, dass du irgend etwas verstehst, solange du nicht die Prüfung des vollkommenen Friedens bestehst, denn Frieden und Verstehen gehen Hand in Hand und können nie allein gefunden werden. Ein jedes bringt das andere mit sich, denn es ist GOTTES Gesetz, dass sie nicht getrennt sein sollen. Sie sind einer dem anderen Ursache und Wirkung, so dass dort, wo das eine fehlt, das andere nicht sein kann.

13. Nur diejenigen, die begreifen, dass sie nicht wissen können, wenn die Wirkungen des Verstehens nicht bei ihnen sind, können überhaupt wirklich lernen. Dafür müssen sie Frieden wollen und nichts anderes. Jedes Mal, wenn du zu wissen glaubst, scheidet der Frieden von dir, weil du den LEHRER des Friedens verlassen hast. jedes Mal, wenn dir vollauf klar wird, dass du nicht weißt, kehrt der Frieden wieder, denn du hast IHN dazu eingeladen, indem du das Ego zu SEINEN Gunsten aufgegeben hast. Ruf nicht das Ego um irgend etwas an; nur das brauchst du zu tun. Der HEILIGE GEIST wird von SICH aus jeden Geist erfüllen, der auf diese Weise für IHN Raum schafft.

14. Willst du Frieden, so musst du den Lehrer des Angriffs verlassen. Der LEHRER des Friedens wird dich nie verlassen. Du kannst IHN im Stich lassen, ER aber wird nie Gleiches mit Gleichem vergelten, denn SEIN Glaube an dich ist SEIN Verständnis. ER ist so fest wie SEIN Glaube an SEINEN SCHÖPFER, und ER weiß, dass der Glaube an SEINEN SCHÖPFER den Glauben an SEINE Schöpfung mit umfassen muss. In dieser Beständigkeit liegt SEINE Heiligkeit, die ER nicht im Stich lassen kann, denn das ist nicht SEIN Wille. Während ER deine Vollkommenheit stets vor Augen hat, schenkt ER jedem die Gabe des Friedens, der das Bedürfnis nach Frieden wahrnimmt und ihn haben möchte. Mache dem Frieden Platz, und er wird kommen. Denn das Verständnis ist in dir, und aus IHM muss der Frieden kommen.

15. Die Macht GOTTES, aus der sie beide hervorgehen, ist so sicher die deine, wie sie die SEINE ist. Du glaubst, dass du IHN nicht erkennst, nur weil es für dich allein unmöglich ist, IHN zu erkennen. Doch sieh die großen Werke, die Erz durch dich tun wird, und du musst überzeugt sein, dass du sie durch IHN getan hast. Es ist unmöglich, die QUELLE von Wirkungen zu verleugnen, die so machtvoll sind, dass sie gar nicht von dir sein könnten. Lass Raum für IHN, so wirst du dich von einer solchen Macht erfüllt finden, dass nichts über deinen Frieden obsiegen kann. Und das wird der Prüfstein sein, an dem du merkst, ob du verstanden hast.

Kapitel 15

DER HEILIGE AUGENBLICK

I. Die zwei Weisen, die Zeit zu verwenden

1. Kannst du dir vorstellen, was es heißt, keine Sorgen, keinen Kummer und keine Ängste zu haben, sondern die ganze Zeit über einfach vollkommen ruhig und still zu sein? Doch genau dafür ist die Zeit da, um das zu lernen und sonst nichts. Der LEHRER GOTTES kann sich nicht mit SEINEM Lehren zufrieden geben, ehe es nicht all dein Lernen bildet. ER hat SEINE Lehrfunktion so lange nicht erfüllt, ehe du nicht ein so beständiger Schüler

geworden bist, dass du nur von IHM lernst. Wenn das geschehen ist, wirst du keinen Lehrer mehr benötigen und keine Zeit, in der du lernst.

2. Eine Quelle für die wahrgenommene Entmutigung, unter der du leiden magst, ist dein Glaube, dies brauche Zeit und die Ergebnisse dessen, was der HEILIGE GEIST lehrt, würden weit in der Zukunft liegen. Das trifft nicht zu. Denn der HEILIGE GEIST nutzt die Zeit in SEINER EIGENEN Weise Und ist durch sie nicht gebunden. Die Zeit ist SEIN Freund beim Lehren. Sie verschwendet IHN nicht, wie sie dich verschwendet. Und all die Verschwendung, die die Zeit mit sich zu bringen scheint, ist nur auf deine Identifikation mit dem Ego zurückzuführen, das die Zeit dazu benutzt, seinen Glauben an die Zerstörung zu unterstützen. Wie der HEILIGE GEIST benutzt auch das Ego die Zeit, um dich davon zu überzeugen, dass Ziel und Ende des Lehrens unausweichlich sind. Für das Ego ist das Ziel der Tod, der dessen Ende ist. Für den HEILIGEN GEIST jedoch ist das Ziel das Leben, das kein Ende hat.

3. Das Ego ist ein Verbündeter der Zeit, aber nicht ein Freund. Denn es misstraut dem Tod genauso wie dem Leben, und was es für dich will, das kann es selber nicht ertragen. Das Ego will, dass du tot seist, es aber nicht. Die Folge seiner seltsamen Religion muss deshalb die Überzeugung sein, dass es dich über das Grab hinaus verfolgen kann. Und weil es nicht einmal im Tod dir Frieden gönnen will, bietet es dir Unsterblichkeit in der Hölle an. Es redet dir vom HIMMEL, versichert dir aber, dass der HIMMEL nicht für dich ist. Wie können die Schuldigen eine Hoffnung auf den HIMMEL haben?

4. Für diejenigen, die sich mit dem Ego identifizieren, ist der Glaube an die Hölle unausweichlich. Ihre Alpträume und Ängste stehen alle damit in Verbindung. Das Ego lehrt, dass die Hölle in der Zukunft liegt, denn darauf ist sein ganzes Lehren ausgerichtet. Die Hölle ist sein Ziel. Denn obwohl das Ego Tod und Zerfall als ein Endziel anstrebt, glaubt es nicht daran. Das Ziel des Todes, das es für dich ersehnt, lässt es unbefriedigt. Niemand, der den Lehren des Ego folgt, ist frei von Todesangst. Doch wenn der Tod nur als der Schmerzen Ende angesehen würde, würde er dann gefürchtet? Wir haben dieses seltsame Paradox im Denksystem des Ego früher schon gesehen, aber nie so klar wie hier. Denn das Ego muss so tun, als wenn es dir die Angst fernhielte, um sich deine Treue zu bewahren. Und dennoch muss es Angst erzeugen, um sich selber aufrechtzuerhalten. Wieder versucht das Ego - und das gelingt IHM allzu häufig -, beides zu tun, indem es die Dissoziation dazu nutzt, seine widersprüchlichen Ziele zusammenzuhalten, so dass sie miteinander ausgesöhnt zu sein scheinen. Das Ego lehrt folgendes: Der Tod ist das Ende, was die Hoffnung auf den HIMMEL betrifft. Doch weil du und das Ego sich nicht trennen lassen und weil es sich seinen eigenen Tod nicht vorstellen kann, wird es dich dennoch verfolgen, weil Schuld ewig ist. Das ist die Version des Ego von der Unsterblichkeit. Und genau das wird durch die Version des Ego von der Zeit unterstützt.

5. Das Ego lehrt, dass der HIMMEL hier und jetzt ist, weil die Zukunft die Hölle ist. Selbst wenn es so brutal angreift, dass es jemandem das Leben zu nehmen versucht, der denkt, des Ego Stimme sei die einzige, spricht es sogar zu diesem von der Hölle. Denn es sagt IHM, die Hölle sei auch hier, und befiehlt IHM, aus der Hölle ins Vergessen zu springen. Die einzige Zeit, die das Ego irgend jemanden mit Gleichmut betrachten lässt, ist die Vergangenheit. Und selbst deren einziger Wert liegt darin, dass sie nicht mehr ist.

6. Wie öde und hoffnungslos ist doch die Art und Weise, wie das Ego die Zeit gebraucht! Und wie erschreckend! Denn unter seinem fanatischen Daraufbestehen, dass Vergangenheit und Zukunft dasselbe sind, liegt eine weitaus heimtückischere Bedrohung des Friedens verborgen. Das Ego kündigt seine letzte Drohung nicht an, möchte es doch seine Anbeter weiterhin im Glauben lassen, es könne ihnen ein Entrinnen bieten. Doch muss der Glaube an die Schuld zum Glauben an die Hölle führen, und das tut er immer. Die einzige Art, wie das Ego zulässt, die Angst vor der Hölle zu erfahren, besteht darin, die Hölle hier herzubringen, aber stets als einen Vorgeschmack auf die Zukunft. Denn niemand, der von sich selbst denkt, dass er die Hölle verdient, kann glauben, dass Strafe in Frieden enden wird.

7. Der HEILIGE GEIST lehrt folgendes: Es gibt keine Hölle. Die Hölle ist nur das, was das Ego aus der Gegenwart gemacht hat. Der Glaube an die Hölle ist das, was dich daran hindert, die Gegenwart zu verstehen, weil du Angst vor ihr hast. Der HEILIGE GEIST führt so stetig zum HIMMEL, wie das Ego in die Hölle treibt. Denn der HEILIGE GEIST, DER nur die Gegenwart erkennt, nutzt sie dazu, die Angst aufzuheben, durch die das Ego die Gegenwart nutzlos machen möchte. So wie das Ego die Zeit benutzt, gibt es kein Entrinnen aus der Angst. Denn die Zeit ist nach seiner Lehre nichts anderes als eine Lehreinrichtung zur Anhäufung von Schuld, bis sie allumfassend ist und auf ewig Rache fordert.

8. Der HEILIGE GEIST möchte das alles jetzt aufheben. Die Angst gehört nicht zur Gegenwart, sondern nur zur Vergangenheit und Zukunft, die es gar nicht gibt. Es gibt keine Angst in der Gegenwart, wenn jeder Augenblick klar und von der Vergangenheit getrennt dasteht und ohne dass sein Schatten in die Zukunft reicht. Jeder Augenblick ist eine reine, unbefleckte Geburt, in der der GOTTESSOHN aus der Vergangenheit in die

Gegenwart hervortritt. Und die Gegenwart dehnt sich ewig aus. Sie ist so schön und rein und frei von Schuld, dass dort nichts als Glück ist. Es gibt keine Erinnerung an Dunkelheit, und Unsterblichkeit und Freude sind jetzt.

9. Diese Lektion nimmt keine Zeit in Anspruch. Denn was ist Zeit ohne eine Vergangenheit und Zukunft? Es hat Zeit gedauert, um dich so vollständig fehlzuleiten, aber es dauert überhaupt keine Zeit, das zu sein, was du bist. Fang an, dich in der Art zu üben, wie der HEILIGE GEIST die Zeit gebraucht, als Lehrhilfe zu Glück und Frieden. Nimm genau diesen Augenblick, jetzt, und stelle ihn dir als die gesamte Zeit vor, die es gibt. Hier kann dich nichts aus der Vergangenheit erreichen, und hier bist du vollständig freigesprochen, vollständig frei und gänzlich ohne Verurteilung. Aus diesem heiligen Augenblick heraus, in dem die Heiligkeit wiedergeboren wurde, schreitest du furchtlos in der Zeit voran und ohne ein Gefühl von Veränderung mit der Zeit.

10. Zeit ohne Veränderung ist unvorstellbar, Heiligkeit aber ändert sich nicht. Lerne von diesem Augenblick mehr als nur, dass die Hölle nicht existiert. In diesem erlösenden Augenblick liegt der HIMMEL. Und der HIMMEL wird sich nicht verändern, denn die Geburt in die heilige Gegenwart ist die Erlösung aus der Veränderung. Veränderung ist eine Illusion, die diejenigen lehren, die sich nicht als schuldlos sehen können. Es gibt keine Veränderung im HIMMEL, weil es keine Veränderung in GOTT gibt. Im heiligen Augenblick, in dem du dich vor Freiheit strahlend siehst, wirst du dich an GOTT erinnern. Denn dich an IHN erinnern heißt dich an die Freiheit erinnern.

11. Neigst du zu Mutlosigkeit, wenn du daran denkst, wie lange ein solcher vollständiger Geisteswandel wohl dauern mag, dann frage dich: »Wie lange währt ein Augenblick?« Könntest du dem HEILIGEN GEIST nicht eine so kurze Zeit für deine Erlösung geben? ER bittet nicht um mehr, weil ER nicht mehr benötigt. Es dauert weitaus länger, dich zu lehren, gewillt zu sein, IHM dies zu geben, als ER braucht, diesen winzigen Augenblick zu nutzen, um dir den ganzen HIMMEL anzubieten. Im Tausch für diesen Augenblick steht ER bereit, dir die Erinnerung an die Ewigkeit zu geben.

12. Du wirst dem HEILIGEN GEIST diesen heiligen Augenblick niemals zugunsten deiner Befreiung geben, solange du nicht willens bist, ihn deinen Brüdern zugunsten der ihren zu geben. Denn der Augenblick der Heiligkeit wird mit andern geteilt und kann nicht nur der deine sein. Denk also daran, wenn du versucht bist, einen Bruder anzugreifen, dass sein Augenblick der Befreiung deiner ist. Wunder sind die Augenblicke der Befreiung, die du schenkst und empfangen wirst. Sie bezeugen deine Bereitwilligkeit, befreit zu werden und dem HEILIGEN GEIST Zeit zu schenken, damit ER sie auf SEINE Weise gebrauchen kann.

13. Wie lange währt ein Augenblick? Er ist für deinen Bruder ebenso kurz wie für dich. Übe dich darin, diesen gesegneten Augenblick der Freiheit allen zu schenken, die durch die Zeit versklavt sind, und mache so die Zeit für sie zum Freund. Der HEILIGE GEIST gibt dir ihren gesegneten Augenblick dadurch, dass du ihn gibst. So wie du ihn gibst, schenkt ER ihn dir. Sei nicht unwillens, zu geben, was du von IHM empfangen möchtest, denn du verbindest dich mit IHM im Geben. In der kristallenen Reinheit der Befreiung, die du gibst, liegt dein augenblickliches Entrinnen aus der Schuld. Du musst heilig sein, wenn du Heiligkeit schenkst.

14. Wie lange währt ein Augenblick? So lange, wie es dauert, vollkommene geistige Gesundheit, vollkommenen Frieden und vollkommene Liebe für jeden, für GOTT und für dich wiederherzustellen. So lange, wie es dauert, sich an die Unsterblichkeit zu erinnern und an deine unsterblichen Schöpfungen, die sie mit dir teilen. So lange, wie es dauert, die Hölle gegen den HIMMEL einzutauschen. Lange genug, um alles zu transzendieren, was das Ego gemacht hat, und zu deinem VATER aufzufahren.

15. Die Zeit ist dein Freund, wenn du sie dem HEILIGEN GEIST zu SEINER Verwendung überlässt. ER braucht nur sehr wenig, um dir GOTTES ganze Macht zurückzuerstatten. ER, DER die Zeit für dich transzendiert, versteht, wozu die Zeit dient. Heiligkeit liegt nicht in der Zeit, sondern in der Ewigkeit. Es gab nie einen Augenblick, in dem der GOTTESSOHN seine Reinheit verlieren konnte. Sein unveränderlicher Zustand ist jenseits der Zeit, denn seine Reinheit bleibt auf ewig jenseits von Angriff und ohne alle Schwankungen. Die Zeit steht still in seiner Heiligkeit und verändert sich nicht. So ist sie denn gar nicht mehr Zeit. Denn eingefangen in dem einzigen Augenblick der ewigen Heiligkeit der Schöpfung GOTTES, wird sie in Immerdar verwandelt. Gib den ewigen Augenblick, damit die Ewigkeit für dich erinnert werden möge in jenem leuchtenden Augenblick der vollkommenen Befreiung. Schenke das Wunder des heiligen Augenblicks durch den HEILIGEN GEIST, und überlasse es IHM, ihn dir zu geben.

II Das Ende des Zweifels

1. Die SÜHNE ist in der Zeit, aber nicht für die Zeit. Da sie in dir ist, ist sie ewig. Was die Erinnerung an GOTT birgt, kann nicht durch Zeit gebunden sein. Ebenso wenig bist es du. Denn wenn GOTT nicht gebunden ist, kannst du es auch nicht sein. Ein Augenblick, der dem HEILIGEN GEIST angeboten wird, wird GOTT zu deinen Gunsten angeboten, und in jenem Augenblick wirst du sanft in IHM erwachen. Im gesegneten Augenblick wirst du all dein vergangenes Lernen loslassen, und der HEILIGE GEIST wird dir geschwind die ganze Lektion des Friedens schenken. Was kann Zeit in Anspruch nehmen, wenn alle Hindernisse, sie zu lernen, beseitigt worden sind? Die Wahrheit liegt so weit jenseits der Zeit, dass sie als Ganzes auf einmal geschieht. Denn da sie als eins erschaffen wurde, hängt ihr Einssein überhaupt nicht von der Zeit ab.

2. Kümmere dich nicht um die Zeit, und fürchte nicht den Augenblick der Heiligkeit, der alle Angst beseitigen wird. Denn der Augenblick des Friedens ist ewig, weil er ohne Angst ist. Er wird kommen, da er die Lektion ist, die GOTT dir durch den LEHRER gibt, DEN ER dazu berufen hat, die Zeit in Ewigkeit zu übersetzen. Selig ist der LEHRER GOTTES, DESSEN Freude es ist, GOTTES heiligen SOHN seine Heiligkeit zu lehren. SEINE Freude ist nicht in der Zeit enthalten. SEINE Lehre ist für dich, weil SEINE Freude deine ist. Durch IHN stehst du vor GOTTES Altar, WO ER die Hölle sanft in den HIMMEL übersetzt. Denn GOTT möchte, dass du nur im HIMMEL bist.

3. Wie lange kann es dauern, bis du dort bist, wo GOTT dich haben möchte? Denn du bist dort, wo du seit jeher warst und ewig sein wirst. Und alles, was du hast, das hast du immerdar. Der gesegnete Augenblick reicht hinaus, um die Zeit zu umfassen, wie GOTT SICH SELBST ausdehnt, um dich zu umfassen. Du, der du Stunden, Tage und gar Jahre darangegeben hast, deine Brüder an dein Ego anzuketten - im Versuch, es zu unterstützen und seine Schwäche aufrechtzuerhalten -, du nimmst die QUELLE der Kraft nicht wahr. In diesem heiligen Augenblick wirst du alle deine Brüder von ihren Ketten lösen und es ablehnen, ihre Schwäche oder deine eigene zu unterstützen.

4. Du merkst nicht, wie sehr du deine Brüder dadurch missbraucht hast, dass du sie als Quelle zur Unterstützung des Ego angesehen hast. Folglich legen sie in deiner Wahrnehmung Zeugnis für das Ego ab und scheinen Gründe dafür zu liefern, es nicht loszulassen. Doch sind sie weitaus stärkere und überzeugendere Zeugen für den HEILIGEN GEIST. Und sie unterstützen SEINE Stärke. Deshalb ist es deine Entscheidung, ob sie das Ego oder den HEILIGEN GEIST in dir unterstützen. Du wirst durch ihre Reaktionen merken, für wen du dich entschieden hast. Ein GOTTESSOHN, der durch den HEILIGEN GEIST in einem Bruder befreit wurde, wird immer als solcher wahrgenommen. Er kann nicht verleugnet werden. Wenn du unsicher bleibst, liegt es nur daran, dass du keine vollständige Befreiung gegeben hast. Und deshalb hast du dem HEILIGEN GEIST nicht einen einzigen Augenblick vollständig gegeben. Denn wenn du es getan hast, wirst du sicher sein, dass du es getan hast. Du wirst sicher sein, weil der Zeuge für IHN so deutlich von IHM sprechen wird, dass du hören und verstehen wirst. Du wirst so lange zweifeln, bis du einen einzigen Zeugen hörst, den du durch den HEILIGEN GEIST gänzlich befreit hast. Und dann wirst du nicht mehr zweifeln.

5. Der heilige Augenblick ist dir noch nicht widerfahren. Doch wird er kommen, und du wirst ihn mit vollkommener Gewissheit erkennen. Keine Gabe GOTTES wird auf irgendeine andere Art erkannt. Du kannst dich in der Mechanik des heiligen Augenblickes üben und wirst dabei viel lernen. Doch seinen leuchtenden und funkelnden Glanz, der dich durch seine eigene Schau buchstäblich blenden wird für diese Welt, den kannst du nicht beschaffen. Und hier ist er, in diesem einen Augenblick, vollständig, vollbracht und gänzlich gegeben.

6. Beginne jetzt damit, deine kleine Rolle beim Heraustrennen des heiligen Augenblicks zu üben. Du wirst ganz konkrete Anweisungen empfangen, während du weitergehst. Zu lernen, diese eine Sekunde herauszutrennen und sie als zeitlos zu erfahren, heißt beginnen, dich selbst als nicht getrennt zu erfahren. Fürchte nicht, dass dir dabei keine Hilfe zuteil wird. Der LEHRER GOTTES und SEINE Lektion werden deine Stärke unterstützen. Nur deine Schwäche wird bei dieser Übung von dir scheiden, denn sie ist die Übung der Macht GOTTES in dir. Wende sie nur einen Augenblick an, und du wirst sie niemals mehr verleugnen. Wer kann die GEGENWART dessen, wovor das Universum sich in Würdigung und Freude beugt, verleugnen? Vor dem Erkennen des Universums, das Zeugnis für SIE ablegt, müssen deine Zweifel schwinden.

III. Kleinheit und Größe

1. Gib dich nicht mit Kleinheit zufrieden. Vergewissere dich aber, dass du verstehst, was Kleinheit ist und warum du dich nie mit ihr zufrieden geben könntest. Kleinheit ist das Angebot, das du dir selbst machst. Du bietest dies statt Größe an und akzeptierst es. Alles in dieser Welt ist klein, denn es ist eine Welt, die aus Kleinheit

gemacht ist im seltsamen Glauben, dass Kleinheit dich zufrieden stellen kann. Wenn du nach irgend etwas in dieser Welt im Glauben strebst, dass es dir Frieden bringen wird, setzt du dich selbst herab und machst dich blind für die Herrlichkeit. Kleinheit und Herrlichkeit sind die Wahlmöglichkeiten, die deinem Streben und deiner Wachsamkeit offen stehen. Du wirst immer die eine auf Kosten der anderen wählen.

2. Was du jedoch nicht merkst, ist, dass jedes Mal, wenn du deine Wahl triffst, diese Wahl die Bewertung deiner selbst ist. Entscheide dich für Kleinheit, und du wirst keinen Frieden haben, denn du wirst dich als seiner unwürdig beurteilt haben. Und was immer du als Ersatz dafür anbietest, ist eine viel zu armselige Gabe, um dich zu befriedigen. Es ist sehr wichtig, dass du die Tatsache akzeptierst - und zwar freudig akzeptierst -, dass es keine Form von Kleinheit gibt, die dich je zufrieden stellen könnte. Es steht dir frei, so viele zu erproben, wie du willst, doch damit wirst du lediglich deine Heimkehr verzögern. Denn du wirst nur in der Größe zufrieden sein, die dein Zuhause ist.

3. Es gibt eine tiefe Verantwortung, die du dir selber schuldest und an die du lernen musst dich allezeit zu erinnern. Die Lektion mag anfangs schwierig erscheinen, aber du wirst sie lieben lernen, wenn du begreifst, dass sie wahr und nur ein Tribut an deine Macht ist. Du, der du Kleinheit gesucht und gefunden hast, erinnere dich an folgendes: Jede Entscheidung, die du triffst, entstammt dem, wovon du denkst, du seist es, und stellt den Wert dar, den du dir selbst beimisst. Glaube, dass das Kleine dich zufrieden stellen kann, und du wirst nicht befriedigt sein, weil du dich selbst begrenzt. Denn deine Funktion ist nicht klein, und nur dadurch, dass du deine Funktion findest und erfüllst, kannst du der Kleinheit entrinnen.

4. Es gibt keinen Zweifel daran, welches deine Funktion ist, denn der HEILIGE GEIST weiß, was sie ist. Es gibt keinen Zweifel an ihrer Größe, denn sie erreicht dich durch IHN aus der Größe. Du brauchst nicht danach zu streben, weil du sie hast. Dein ganzes Streben muss sich gegen die Kleinheit richten, denn es erfordert in der Tat Wachsamkeit, deine Größe in dieser Welt zu schützen. Dir deiner Größe in einer Welt der Kleinheit vollkommen bewusst zu bleiben ist eine Aufgabe, die die Kleinen nicht übernehmen können. Dennoch wird sie von dir gefordert, als Tribut an deine Größe und nicht an deine Kleinheit. Auch wird sie nicht von dir allein gefordert. Die Macht GOTTES wird jede Bemühung unterstützen, die du um SEINES lieben SOHNES willen unternimmst. Suche nach dem Kleinen, und du verweigerst dir SEINE Macht. GOTT ist nicht willens, dass SEIN SOHN sich mit weniger als allem zufrieden gibt. Denn ER ist ohne SEINEN SOHN nicht zufrieden, und SEIN SOHN kann nicht mit weniger als dem, was SEIN VATER IHM gegeben hat, zufrieden sein.

5. Ich habe dich bereits gefragt: »Möchtest du Geisel des Ego oder Gastgeber GOTTES sein?« Lass dir diese Frage jedes Mal vom HEILIGEN GEIST vorlegen, wenn du eine Entscheidung triffst. Denn jede Entscheidung, die du triffst, ist eine Antwort darauf und lädt dementsprechend Kummer oder Freude ein. Als GOTT sich dir bei deiner Erschaffung gab, setzte ER dich auf ewig als SEINEN Gastgeber ein. ER hat dich nicht verlassen, und du hast IHN nicht verlassen. Alle deine Versuche, SEINE Größe zu verleugnen und SEINEN SOHN zu einer Geisel des Ego zu machen, können den nicht klein machen, den GOTT mit SICH verbunden hat. Jede Entscheidung, die du triffst, ist für den HIMMEL oder für die Hölle und bringt dir das Bewusstsein dessen, wofür du dich entschieden hast.

6. Der HEILIGE GEIST kann deine Größe - von jeglicher Kleinheit rein - klar und in vollkommener Sicherheit in deinem Geist halten, unberührt von jeder kleinen Gabe, die die Welt der Kleinheit dir anbietet. Doch dazu kannst du dich nicht gegen IHN verbünden bei dem, was ER für dich will. Entscheide dich für GOTT durch IHN. Denn Kleinheit und der Glaube, dass du dich mit Kleinheit zufrieden geben kannst, sind Entscheidungen, die du über dich selbst fällst. Die Kraft und Herrlichkeit, die von GOTT her in dir liegen, sind für alle, die sich wie du als klein wahrnehmen und glauben, Kleinheit könne zu einem Gefühl von Größe aufgeblasen werden, das sie zufrieden stellen kann. Gib weder Kleinheit, noch akzeptiere sie. Alle Ehre gebührt dem Gastgeber GOTTES. Deine Kleinheit täuscht dich, aber deine Größe ist von IHM, DER in dir wohnt und in DEM du wohnst. Berühre also niemanden mit Kleinheit im NAMEN CHRISTI, des ewigen GASTGEBERS SEINES VATERS.

7. In dieser Zeit (Weihnachten), in der der Heiligkeit Geburt in diese Welt gefeiert wird, verbinde dich mit mir, der ich mich für dich für die Heiligkeit entschieden habe. Es ist unsere Aufgabe, gemeinsam das Bewusstsein der Größe dem Gastgeber zurückzuerstatten, den GOTT für SICH bestimmt hat. Es ist jenseits all deiner Kleinheit, die Gabe GOTTES zu geben, aber nicht jenseits von dir. Denn GOTT möchte SICH SELBER durch dich geben. ER reicht von dir zu jedem und über jeden hinaus zu den Schöpfungen SEINES SOHNES, aber ohne dich zu verlassen. Weit jenseits deiner kleinen Welt, aber immer noch in dir, dehnt ER SICH ewig aus. Doch alle SEINE Ausdehnungen bringt ER dir, als SEINEM Gastgeber.

8. Ist es ein Opfer, Kleinheit hinter sich zu lassen und nicht vergeblich umherzuirren? Es ist kein Opfer, zur Herrlichkeit zu erwachen. Aber es ist ein Opfer, irgend etwas Geringeres als Herrlichkeit zu akzeptieren. Lerne, dass du des FRIEDENSFÜRSTEN würdig sein musst, der in dir geboren ist IHM zu Ehren, DESSEN Gastgeber

du bist. Du erkennst nicht, was Liebe bedeutet, weil du sie mit kleinen Gaben zu erkaufen suchtest und sie somit zu gering geschätzt hast, um ihre Größe zu verstehen. Die Liebe ist nicht klein, und Liebe wohnt in dir, denn du bist SEIN Gastgeber. Im Angesicht der Größe, die in dir lebt, entschwinden deine armselige Würdigung deiner selbst und all deine kleinen Angebote, die du machst, ins Nichts.

9. Heiliges Kind GOTTES, wann wirst du lernen, dass nur Heiligkeit dich zufrieden stellen und dir Frieden bringen kann? Denk daran, dass du nicht nur für dich allein lernst, ebenso wenig wie ich es tat. Weil ich für dich lernte, kannst du von mir lernen. Ich möchte dich nur lehren, was dein ist, damit wir zusammen die schäbige Kleinheit, die den Gastgeber GOTTES an Schuld und Schwäche bindet, durch das freudige Gewahrsein der Herrlichkeit ersetzen können, die in IHM ist. Meine Geburt in dir ist dein Erwachen zur Größe. Heiße mich nicht in eine Krippe willkommen, sondern in den Altar der Heiligkeit, wo die Heiligkeit in vollkommenem Frieden wohnt. Mein REICH ist nicht von dieser Welt, weil es inwendig in dir ist. Und du bist von deinem VATER. Wir wollen uns verbinden, um dich zu ehren, der du für immer jenseits der Kleinheit bleiben musst.

10. Entscheide mit mir, der ich mich entschieden habe, bei dir zu bleiben. Ich will so, wie mein VATER will, in der Erkenntnis, dass SEIN WILLE konstant und immerdar in Frieden mit sich selbst ist. Du wirst mit nichts anderem als mit SEINEM WILLEN zufrieden sein. Akzeptiere nicht weniger und denk daran, dass alles, was ich gelernt habe, dein ist. Was mein VATER liebt, das liebe ich wie ER, und ich kann es ebenso wenig wie ER als etwas akzeptieren, was es nicht ist. Ebenso wenig kannst du es. Wenn du gelernt hast anzunehmen, was du bist, wirst du keine Gaben mehr machen, um sie dir selbst zu schenken, denn du wirst erkennen, dass du vollständig bist, nichts brauchst und nichts für dich allein annehmen kannst. Aber du wirst freudig geben, da du empfangen hast. Der Gastgeber GOTTES braucht nicht zu suchen, um irgend etwas zu finden.

11. Wenn du gänzlich willens bist, die Erlösung GOTTES Plan zu überlassen, und unwillens zu versuchen, selbst nach dem Frieden zu greifen, wird die Erlösung dir gegeben. Doch denk nicht, dass du SEINEN Plan durch den deinen ersetzen kannst. Verbinde dich vielmehr mit mir in dem SEINEN, damit wir all diejenigen befreien mögen, die gebunden sein wollen, und gemeinsam verkünden, dass der SOHN GOTTES SEIN Gastgeber ist. So werden wir niemanden vergessen lassen, woran du dich erinnern möchtest. Und somit wirst du dich daran erinnern.

12. Rufe in jedem nur die Erinnerung an GOTT hervor und an den HIMMEL, der in IHM ist. Denn wo du möchtest, dass dein Bruder sei, dort wirst du glauben, selbst zu sein. Höre nicht seinen Ruf nach der Hölle und der Kleinheit, sondern nur seinen Ruf nach dem HIMMEL und der Größe. Vergiss nicht, dass sein Ruf der deine ist, und gib IHM mit mir Antwort. GOTTES Macht ist ewig auf SEINES Gastgebers Seite, denn sie schützt nur den Frieden, in dem ER wohnt. Lege nicht Kleinheit vor SEINEN heiligen Altar, der sich über die Sterne erhebt und sogar zum HIMMEL reicht aufgrund dessen, was IHM gegeben ist.

IV. Den heiligen Augenblick üben

1. Nichts steht dem sofortigen Erlernen dieses Kurses im Wege, es sei denn, du glaubst, was GOTT will, brauche Zeit. Und das bedeutet nur, dass du die Einsicht, dass SEIN WILLE ist, lieber hinauszögern möchtest. Der heilige Augenblick ist dieser Augenblick und jeder Augenblick. Er ist derjenige, von dem du willst, dass er es sei. Derjenige aber, von dem du nicht willst, dass er es sei, ist für dich verloren. Du musst entscheiden, wann er ist. Zögere ihn nicht hinaus. Denn jenseits der Vergangenheit und der Zukunft, wo du ihn nicht finden wirst, steht er in funkelnder Bereitschaft, damit du ihn annimmst. Du kannst ihn dir jedoch nicht freudig zu Bewusstsein bringen, solange du ihn nicht haben willst, denn er birgt die ganze Befreiung von der Kleinheit.

2. Dein Üben muss deshalb auf deiner Bereitwilligkeit gründen, die ganze Kleinheit loszulassen. Der Augenblick, in dem dir die Größe dämmert, ist nur so weit entfernt wie dein Verlangen nach IHM. So lange, wie du nicht nach IHM verlangst und dir statt dessen die Kleinheit lieb und teuer ist, um soviel ist er fern von dir. Um soviel, wie du ihn willst, bringst du ihn näher. Glaube nicht, dass du die Erlösung auf deine eigene Weise finden und haben kannst. Gib jeden Plan, den du für deine Erlösung gemacht hast, im Tausch für GOTTES Plan auf. SEINER wird dich zufrieden stellen, und nichts sonst kann dir Frieden bringen. Denn Friede ist von GOTT und von niemandem außer IHM.

3. Sei demütig vor IHM und dennoch groß in IHM. Und schätze keinen Plan des Ego vor GOTTES Plan. Denn durch deine Wahl, dich an irgendeinem anderen Plan als SEINEM zu beteiligen, lässt du deinen Platz in SEINEM Plan leer, den du ausfüllen musst, wenn du dich mit mir verbinden willst. ich rufe dich auf, deine heilige Rolle in dem Plan zu erfüllen, den ER der Welt für ihre Befreiung von der Kleinheit gegeben hat. GOTT möchte, dass SEIN Gastgeber in vollkommener Freiheit weile. Jede Treue einem Heilsplan gegenüber, der losgelöst von IHM

ist, mindert den Wert, den SEIN WILLE für dich in deinem eigenen Geist hat. Und doch ist es dein Geist, der SEIN Gastgeber ist.

4. Möchtest du lernen, wie vollkommen und wie makellos der heilige Altar ist, auf den dein VATER SICH selbst getan hat? Das wirst du im heiligen Augenblick begreifen, in dem du bereitwillig und freudig jeden Plan außer dem SEINEN übergibst. Denn dort liegt der Frieden in vollkommener Klarheit, weil du willens warst, seine Bedingungen zu erfüllen. Du kannst den heiligen Augenblick jederzeit und überall, wo du ihn willst, für dich in Anspruch nehmen. Versuche, wenn du übst, jeden Plan aufzugeben, den du akzeptiert hast, um Größe in Kleinheit zu finden. Sie ist nicht dort. Nutze den heiligen Augenblick nur, um zu begreifen, dass du alleine nicht erkennen kannst, wo sie ist, und dich nur täuschen kannst.

5. Ich stehe im heiligen Augenblick so deutlich, wie du es möchtest. Und das Ausmaß, in dem du lernst, mich anzunehmen, ist das Maß der Zeit, in dem der heilige Augenblick dein sein wird. Ich rufe dich, den heiligen Augenblick unverzüglich zu deinem zu machen, denn die Befreiung von der Kleinheit im Geiste des Gastgebers GOTTES hängt von der Bereitwilligkeit ab und nicht von der Zeit.

6. Dieser Kurs ist deswegen einfach, weil die Wahrheit einfach ist. Komplexität ist vom Ego und nichts anderes als der Versuch des Ego, das Offensichtliche zu verschleiern. Du könntest für immer im heiligen Augenblick leben, der jetzt beginnt und bis in alle Ewigkeit reicht - wenn nicht ein ganz einfacher Grund dich hinderte. Verschleiere die Einfachheit dieses Grundes nicht, denn tust du das, dann nur deswegen, weil du es vorziehst, ihn nicht wahrzunehmen und ihn nicht loszulassen. Der einfache Grund ist, einfach ausgedrückt, der folgende: Der heilige Augenblick ist eine Zeit, in der du vollkommene Kommunikation empfängst und gibst. Das bedeutet aber, dass er eine Zeit ist, in der dein Geist offen ist, um sowohl zu empfangen wie zu geben. Er ist die Einsicht, dass jeder Geist mit jedem anderen in Kommunikation steht. Der heilige Augenblick sucht deshalb nichts zu verändern, sondern nur alles anzunehmen.

7. Wie kannst du das tun, wenn du es vorziehst, private Gedanken zu haben und sie zu behalten? Die einzige Weise, wie du dies tun könntest, wäre, die vollkommene Kommunikation zu verleugnen, die den heiligen Augenblick zu dem macht, was er ist. Du glaubst, du könnest Gedanken hegen, die du nicht teilen möchtest, und die Erlösung liege darin, Gedanken für dich allein zu behalten. Du glaubst nämlich, du könnest mit privaten Gedanken, die nur dir allein bekannt sind, einen Weg finden, das zu behalten, was du für dich haben möchtest, und das zu teilen, was du teilen möchtest. Dann fragst du dich, wie es wohl kommt, dass du nicht in voller Kommunikation mit denen stehst, die um dich sind, und mit GOTT, DER euch alle zusammen umgibt.

8. Jeder Gedanke, den du verborgen halten möchtest, schneidet die Kommunikation ab, weil du es so haben möchtest. Es ist unmöglich, vollkommene Kommunikation zu erkennen, solange die Kommunikation zu unterbrechen einen Wert für dich hat. Frage dich ehrlich: »Möchte ich vollkommene Kommunikation haben, und bin ich gänzlich willens, alles für immer loszulassen, was sie beeinträchtigt?« Ist die Antwort nein, dann reicht die Bereitwilligkeit des HEILIGEN GEISTES, sie dir zu geben, nicht aus, um sie zu deiner zu machen, denn du bist nicht bereit, sie mit IHM zu teilen. Und sie kann nicht in einen Geist einkehren, der beschloss, sich ihr zu widersetzen. Denn der heilige Augenblick wird mit der gleichen Bereitwilligkeit gegeben und empfangen, da er das Annehmen des einzigen WILLENS darstellt, der alles Denken regiert.

9. Die notwendige Bedingung für den heiligen Augenblick ist nicht, dass du keine unreinen Gedanken hast. Sie ist jedoch, dass du keine hast, die du behalten möchtest. Die Unschuld hast nicht du gemacht. Sie wird dir in dem Augenblick gegeben, in dem du sie haben möchtest. Die SÜHNE würde es nicht geben, wenn kein Bedarf dafür bestünde. Du wirst so lange die vollkommene Kommunikation nicht annehmen können, wie du sie vor dir selbst verbergen möchtest. Denn das, was du verbergen möchtest, das ist vor dir verborgen. Versuche also beim Üben nur, der Täuschung gegenüber wachsam zu sein, und suche nicht, die Gedanken zu schützen, die du für dich behalten möchtest. Lass sie von der Reinheit des HEILIGEN GEISTES wegleuchten und bringe dein ganzes Bewusstsein zur Bereitschaft für die Reinheit, die ER dir anbietet. So wird ER dich bereit machen, anzuerkennen, dass du Gastgeber GOTTES bist und Geisel von niemandem und nichts.

V. Der heilige Augenblick und die besonderen Beziehungen

1. Der heilige Augenblick ist die nützlichste Lerneinrichtung des HEILIGEN GEISTES, um dich die Bedeutung der Liebe zu lehren. Denn sein Zweck ist, das Urteilen völlig einzustellen. Urteilen beruht immer auf der Vergangenheit, denn die vergangene Erfahrung ist die Basis für dein Urteil. Urteilen wird ohne die Vergangenheit unmöglich, denn ohne sie verstehst du nichts. Du würdest auch keinen Versuch zu urteilen unternehmen, denn es

wäre für dich ganz offensichtlich, dass du nicht verstehst, was irgend etwas bedeutet. Und davor hast du Angst, weil du glaubst, dass ohne das Ego alles Chaos wäre. Doch ich versichere dir, dass ohne das Ego alles Liebe wäre.

2. Die Vergangenheit ist die wichtigste Lerneinrichtung des Ego, denn in der Vergangenheit hast du gelernt, deine eigenen Bedürfnisse zu definieren, und dir Methoden angeeignet, sie in deinem eigenen Sinne zu befriedigen. Wir sagten, Liebe auf einen Teil der SOHNSCHAFT zu begrenzen heiße, Schuld in deine Beziehungen zu bringen und sie damit unwirklich zu machen. Wenn du bestimmte Aspekte aus der Totalität herauszutrennen suchst und dich an sie wendest, um deine eingebildeten Bedürfnisse zu befriedigen, versuchst du, die Trennung dazu zu benutzen, dich zu erlösen. Wie könnte dann die Schuld nicht Einlass finden? Denn Trennung ist die Quelle der Schuld, und sie um Erlösung anzurufen heißt, dass du glaubst, du seist allein. Allein sein ist schuldig sein. Denn dich selber als allein erleben heißt, das EINSSEIN des VATERS und SEINES SOHNES zu verleugnen und so die Wirklichkeit anzugreifen.

3. Du kannst nicht Teile der Wirklichkeit lieben und verstehen, was Liebe bedeutet. Wie kannst du sie verstehen, wenn du anders als GOTT lieben möchtest, DER keine besondere Liebe kennt? Glauben, dass besondere Beziehungen mit besonderer Liebe dir die Erlösung anbieten können, heißt glauben, Trennung sei Erlösung. Denn es ist die vollständige Gleichheit der SÜHNE, in der die Erlösung liegt. Wie kannst du beschließen, dass besondere Aspekte der SOHNSCHAFT dir mehr geben können als andere? Das hat dich die Vergangenheit gelehrt. Der heilige Augenblick aber lehrt dich, dass es nicht so ist.

4. Aufgrund von Schuld enthalten alle besonderen Beziehungen Elemente von Angst. Deswegen wechseln und verändern sie sich so häufig. Sie gründen nicht allein auf unveränderlicher Liebe. Und auf Liebe, in die Angst gedrungen ist, ist kein Verlass, weil sie nicht vollkommen ist. In SEINER Funktion als DEUTER dessen, was du gemacht hast, nutzt der HEILIGE GEIST die besonderen Beziehungen, die du gewählt hast, um das Ego zu unterstützen, als Lernerfahrungen, die zur Wahrheit weisen. Unter SEINER Anleitung wird jede Beziehung zu einer Lektion der Liebe.

5. Der HEILIGE GEIST weiß, dass niemand besonders ist. ER nimmt jedoch auch wahr, dass du besondere Beziehungen gemacht hast, die ER läutern möchte und von denen ER nicht will, dass du sie zerstörst. Wie unheilig der Grund auch immer sein mag, aus dem du sie gemacht hast: ER kann sie in Heiligkeit übersetzen, indem ER soviel Angst beseitigt, wie du IHN beseitigen lässt. Du kannst jede Beziehung SEINER Obhut anvertrauen und sicher sein, dass sie nicht zu Schmerz führt, wenn du IHM deine Bereitwilligkeit anbietest, dass sie keinem Bedürfnis außer SEINEM dienen soll. Alle Schuld in ihr rührt daher, wie du sie verwendest. Alle Liebe daher, wie ER es tut. Hab also keine Angst, deine eingebildeten Bedürfnisse loszulassen, die die Beziehung zerstören würden. Dein einziges Bedürfnis ist das SEINE.

6. Jede Beziehung, die du durch eine andere ersetzen möchtest, ist dem HEILIGEN GEIST nicht angeboten worden, damit ER sie nutze. Es gibt keinen Ersatz für die Liebe. Wenn du versuchst, einen Aspekt der Liebe durch einen anderen zu ersetzen, misst du dem einen weniger und dem anderen mehr Wert bei. Du hast sie nicht nur voneinander getrennt, sondern auch gegen beide geurteilt. Doch zuerst hast du gegen dich geurteilt, sonst hättest du dir niemals eingebildet, dass du deine Brüder bräuchtest, wie sie nicht sind. Wenn du dich nicht als ohne Liebe angesehen hättest, hättest du sie nicht als dir so gleich an Mangel beurteilen können.

7. Das Ego nutzt Beziehungen so fragmentarisch, dass es häufig sogar noch weiter geht: Ein Teil des einen Aspekts passt seinen Zwecken, während es andere Teile eines anderen Aspekts vorzieht. So setzt es sich die Wirklichkeit nach seiner eigenen launenhaften Vorliebe zusammen und bietet dir für deine Suche ein Bild an, zu dem es kein Ebenbild gibt. Denn nichts im HIMMEL oder auf Erden gleicht IHM, und daher kannst du es nicht finden, wie sehr du seine Wirklichkeit auch suchst, weil es nicht wirklich ist.

8. Jeder auf Erden hat besondere Beziehungen geknüpft, und obwohl dies im HIMMEL nicht so ist, weiß der HEILIGE GEIST, wie ER ihnen hier einen Hauch des HIMMELS bringen kann. 1m heiligen Augenblick ist niemand besonders, denn deine persönlichen Bedürfnisse kommen niemandem in die Quere, um dadurch deine Brüder anders erscheinen zu lassen. Ohne die Werte aus der Vergangenheit würdest du sie alle als gleich und wie dich selber sehen. Auch würdest du keinerlei Trennung zwischen dir und ihnen sehen. Im heiligen Augenblick siehst du in jeder Beziehung das, was sie sein wird, wenn du nur die Gegenwart wahrnimmst.

9. GOTT kennt dich jetzt. ER erinnert sich an nichts und hat dich immer genauso gekannt, wie ER dich jetzt kennt. Der heilige Augenblick spiegelt SEINE Erkenntnis wider, indem er jede Wahrnehmung aus der Vergangenheit herausholt und so den Bezugsrahmen beseitigt, den du aufgebaut hast und dem zufolge du deine Brüder beurteilst. Ist dieser erst einmal fort, ersetzt der HEILIGE GEIST ihn durch SEINEN Bezugsrahmen. SEIN Bezugsrahmen ist einfach GOTT. Die Zeitlosigkeit des HEILIGEN GEISTES liegt nur hier. Denn im

heiligen Augenblick siehst du, von der Vergangenheit frei, dass Liebe in dir ist, und du brauchst nicht nach außen zu schauen und schuldbewusst die Liebe von dort an dich zu reißen, wo du dachtest, dass sie sei.

10. Im heiligen Augenblick sind alle deine Beziehungen gesegnet, weil der Segen nicht begrenzt ist. Im heiligen Augenblick gewinnt die SOHNSCHAFT als eins, und vereint in deinem Segen wird sie für dich eins. Die Bedeutung der Liebe ist die Bedeutung, die GOTT ihr gab. Gib ihr irgendeine Bedeutung, die getrennt von SEINER ist, und es ist unmöglich, sie zu verstehen. GOTT liebt jeden Bruder, wie ER dich liebt, nicht mehr und auch nicht weniger. ER braucht sie alle gleichermaßen, ebenso wie du. In der Zeit wurde dir gesagt, du sollst nach meiner Weisung Wunder schenken und den HEILIGEN GEIST diejenigen zu dir bringen lassen, die dich suchen. Im heiligen Augenblick aber vereinst du dich direkt mit GOTT, und alle deine Brüder verbinden sich in CHRISTUS. Diejenigen, die in CHRISTUS verbunden sind, sind in keiner Weise getrennt. Denn CHRISTUS ist das SELBST, das die SOHNSCHAFT teilt, wie GOTT SEIN SELBST mit CHRISTUS teilt.

11. Glaubst du, du könnest über GOTTES SELBST urteilen? GOTT hat Es jenseits des Urteils erschaffen, aus SEINEM Bedürfnis heraus, SEINE LIEBE auszudehnen. Wenn Liebe in dir ist, hast du kein anderes Bedürfnis, als sie auszudehnen. Im heiligen Augenblick gibt es keinen Konflikt von Bedürfnissen, denn es gibt nur eines. Der heilige Augenblick reicht nämlich in die Ewigkeit und zum GEIST GOTTES. Und nur dort hat die Liebe Bedeutung, und nur dort kann sie verstanden werden.

VI. Der heilige Augenblick und die Gesetze GOTTES

1. Es ist unmöglich, eine Beziehung auf Kosten einer anderen zu benutzen und keine Schuld zu verspüren. Und ebenso unmöglich kann man einen Teil einer Beziehung verurteilen und Frieden in ihr finden. Unter der Anleitung des HEILIGEN GEISTES wird jede Beziehung als eine totale Verpflichtung angesehen, und dennoch steht sie keineswegs mit andern in Konflikt. Vollkommener Glaube an jede einzelne, dass sie dich vollständig befriedigen kann, entsteht nur aus dem vollkommenen Glauben an dich selbst. Und diesen kannst du nicht haben, solange die Schuld bleibt. Und Schuld wird es so lange geben, wie du die Möglichkeit akzeptierst und sie dir lieb und teuer ist, dass du einen Bruder zu dem machen kannst, was er nicht ist, nur weil du ihn so haben möchtest.

2. Dein Glaube an dich selbst ist so klein, weil du nicht willens bist, die Tatsache anzunehmen, dass vollkommene Liebe in dir ist. So suchst du außerhalb von dir nach dem, was du außerhalb von dir nicht finden kannst. Ich biete dir meinen vollkommenen Glauben an dich an statt aller deiner Zweifel. Aber vergiss nicht, dass mein Glaube an alle deine Brüder ebenso vollkommen sein muss wie mein Glaube an dich, sonst wäre er eine begrenzte Gabe an dich. Im heiligen Augenblick teilen wir unseren Glauben an GOTTES SOHN, weil wir gemeinsam begreifen, dass er dessen gänzlich würdig ist, und da wir seinen Wert würdigen, können wir an seiner Heiligkeit nicht zweifeln. Und so lieben wir ihn.

3. Jede Trennung schwindet, wenn die Heiligkeit mit anderen geteilt wird. Denn Heiligkeit ist Macht; wird sie geteilt, gewinnt sie an Stärke. Suchst du Befriedigung, indem du deine Bedürfnisse erfüllst, wie du sie wahrnimmst, dann musst du glauben, dass die Stärke von einem anderen kommt und er verliert, was du gewinnst. Irgend jemand muss immer verlieren, wenn du dich selbst als schwach wahrnimmst. Es gibt indessen eine andere Deutung von Beziehungen, die das Konzept des Machtverlustes völlig transzendiert.

4. Du findest es nicht schwer zu glauben, dass dein Ruf ebenso stark bleibt, wenn ein anderer GOTT um Liebe anruft. Du glaubst auch nicht, dass deine Hoffnung auf Antwort sich vermindert, wenn GOTT IHM Antwort gibt. Im Gegenteil, du wirst eher dazu neigen, seinen Erfolg als Zeugnis für die Möglichkeit des deinen anzusehen. Das liegt daran, dass du begreifst, wie schwach auch immer, dass GOTT eine Idee ist, und somit wird dein Glaube an IHN durch Miteinanderteilen gestärkt. Was dir zu akzeptieren schwerfällt, ist die Tatsache, dass auch du eine Idee bist, ganz so wie dein VATER. Und so wie ER kannst du dich vollständig geben, gänzlich ohne Verlust und nur mit Gewinn. Hierin liegt Frieden, denn hier ist kein Konflikt.

5. In der Welt des Mangels hat die Liebe keine Bedeutung, und Frieden ist unmöglich. Denn sowohl Gewinn als auch Verlust werden akzeptiert, und so ist niemand gewahr, dass vollkommene Liebe in IHM ist. Im heiligen Augenblick erkennst du die Idee der Liebe in dir wieder und vereinst diese Idee mit dem GEIST, der sie gedacht hat und nicht aufgeben konnte. Dadurch, dass sie in sich selbst bewahrt wird, gibt es keinen Verlust. So wird der heilige Augenblick zu einer Lektion, wie du alle deine Brüder in deinem Geist halten kannst und nicht Verlust erfährst, sondern Vollständigkeit. Und daraus folgt, dass du nur geben kannst. Und das ist Liebe, denn allein das ist natürlich nach GOTTES Gesetzen. Im heiligen Augenblick obsiegen die Gesetze GOTTES, und nur sie haben Bedeutung. Die weltlichen Gesetze hören auf, noch irgend etwas zu bedeuten. Wenn der SOHN GOTTES die

Gesetze GOTTES als das annimmt, was er freudig will, kann er unmöglich gebunden sein noch irgendwie begrenzt. In jenem Augenblick ist er so frei, wie GOTT ihn haben will. Denn in dem Augenblick, in dem er es ablehnt, gebunden zu sein, ist er nicht gebunden.

6. Im heiligen Augenblick geschieht nichts, was nicht immer war. Nur wird der Schleier, der vor die Wirklichkeit gezogen war, gelüftet. Nichts hat sich geändert. Doch stellt sich schnell das Gewahrsein der Unveränderbarkeit ein, wenn der Schleier der Zeit weggeschoben wird. Niemand, der das Lüften des Schleiers noch nicht erfahren und sich unwiderstehlich in das Licht dahinter hineingezogen gefühlt hat, kann Glauben haben an eine Liebe ohne Angst. Doch der HEILIGE GEIST gibt dir diesen Glauben, weil ER ihn mir anbot und ich ihn angenommen habe. Fürchte nicht, dass dir der heilige Augenblick verweigert wird, denn ich habe ihn nicht verweigert. Und durch mich gibt der HEILIGE GEIST ihn dir, so wie auch du ihn geben wirst. Lass kein Bedürfnis, das du wahrnimmst, dein Bedürfnis nach diesem verschleiern. Denn im heiligen Augenblick wirst du das einzige Bedürfnis wiedererkennen, das die GOTTESSÖHNE gleichermaßen miteinander teilen, und durch dieses Erkennen wirst du dich mit mir darin verbinden, das anzubieten, was gebraucht wird.

7. Durch uns ist es, dass der Frieden kommen wird. Schließe dich mir an in der Idee des Friedens, denn in Ideen kann Geist mit Geist kommunizieren. Wenn du dich so gibst, wie dein VATER SEIN SELBST gibt, so wirst du lernen, das SELBSTSEIN zu verstehen. Und darin wird die Bedeutung der Liebe verstanden. Doch denk daran: Verstehen ist vom Geist, und nur vom Geist. Erkenntnis ist folglich vom Geist, und ihre Bedingungen sind mit ihr im Geist. Wärst du nicht eine Idee und nur eine Idee, könntest du nicht mit allem, was je war, in voller Kommunikation sein. Solange du es aber vorziehst, etwas anderes zu sein, oder versuchst, nichts anderes und etwas anderes zugleich zu sein, wirst du dich nicht an die Sprache der Kommunikation erinnern, die du vollkommen kennst.

8. Im heiligen Augenblick erinnerst du dich an GOTT, und mit IHM erinnerst du dich an die Sprache der Kommunikation mit allen deinen Brüdern. Denn an Kommunikation, wie auch an die Wahrheit, erinnert man sich gemeinsam. Im heiligen Augenblick gibt es keinen Ausschluss, weil die Vergangenheit vergangen ist, und mit ihr geht die gesamte Basis für den Ausschluss dahin. Ohne seine Quelle schwindet der Ausschluss. Und das erlaubt es deiner QUELLE und DERJENIGEN all deiner Brüder, ihn in deinem Gewahrsein zu ersetzen. GOTT und die Macht GOTTES werden IHREN rechtmäßigen Platz in dir einnehmen, und du wirst die volle Kommunikation von Ideen mit Ideen erfahren. Durch deine Fähigkeit, das zu tun, wirst du lernen, was du sein musst, denn du wirst zu verstehen beginnen, was dein SCHÖPFER ist und was SEINE Schöpfung mit IHM zugleich ist.

VII. Das unnötige Opfer

1. Jenseits der armseligen Anziehungskraft der besonderen Liebesbeziehung, und durch diese stets verschleiert, liegt die mächtige Anziehungskraft des VATERS auf SEINEN SOHN. Es gibt keine andere Liebe, die dich befriedigen kann, weil es keine andere Liebe gibt. Das ist die einzige Liebe, die voll geschenkt und voll erwidert wird. Da sie vollständig ist, verlangt sie nichts. Da sie gänzlich rein ist, hat jeder alles, der in ihr verbunden ist. Das ist nicht die Basis irgendeiner Beziehung, in die das Ego Einlass findet. Denn jede Beziehung, welche das Ego eingeht, ist besonders.

2. Das Ego stellt Beziehungen nur her, um etwas zu bekommen. Und es möchte den Gebenden durch Schuld an sich gebunden halten. Es ist für das Ego unmöglich, eine Beziehung ohne Ärger einzugehen, denn das Ego glaubt, dass Ärger Freunde schafft. Das sagt es nicht, aber das ist sein Sinn und Zweck. Denn das Ego glaubt tatsächlich, dass es bekommen und behalten kann, indem es schuldig macht. Das ist seine einzige Anziehungskraft - eine Anziehungskraft, die so schwach ist, dass sie keinerlei Macht hat; nur nimmt sie niemand wahr. Denn das Ego scheint immer durch Liebe anzuziehen und übt überhaupt keine Anziehung auf jemanden aus, der wahrnimmt, dass es durch Schuld anzieht.

3. Die krankhafte Anziehungskraft der Schuld muss als das begriffen werden, was sie ist. Denn da sie für dich zur Wirklichkeit geworden ist, ist es wesentlich, dass du sie dir unverschleiert ansiehst und dadurch, dass du deine Investition in sie zurückziehst, sie loszulassen lernst. Niemand würde beschließen, etwas loszulassen, von dem er glaubt, es sei von Wert. Die Anziehungskraft der Schuld hat jedoch für dich nur deswegen einen Wert, weil du dir nicht angesehen hast, was sie ist, und sie vollständig im Dunkel beurteilt hast. Bringen wir sie ans Licht, so wird deine einzige Frage sein, warum du sie je gewollt hast. Du hast nichts zu verlieren, wenn du mit offenen Augen hinsiehst, denn Hässlichkeit wie diese gehört nicht in deinen heiligen Geist. Dieser Gastgeber GOTTES kann keine wirkliche Investition hier haben.

4. Wir haben schon gesagt, dass das Ego Schuld aufrechtzuerhalten und zu mehren versucht, aber so, dass du nicht begreifst, was es dir antut. Denn es ist die Grunddoktrin des Ego, dass du dem entronnen bist, was du andern antust. Das Ego wünscht niemandem Gutes. Sein Überleben hängt jedoch von deinem Glauben ab, du seist von seinen bösen Absichten ausgenommen. Es rät dir deshalb, dass es, wenn du sein Gastgeber bist, dich in die Lage versetzen wird, seinen Ärger nach außen zu lenken und dich so zu schützen. So geht es eine endlose und unbefriedigende Kette besonderer Beziehungen ein - aus Ärger geschmiedet und nur einem einzigen wahnsinnigen Glauben hingegeben, nämlich dass du desto sicherer wirst, je mehr Ärger du außerhalb von dir investierst.

5. Diese Kette ist es, die den SOHN GOTTES an die Schuld bindet, und diese Kette ist es, die der HEILIGE GEIST aus seinem heiligen Geist entfernen möchte. Denn die Kette der Brutalität gehört nicht um den auserwählten Gastgeber GOTTES, der sich nicht zu des Ego Gastgeber machen kann. Im Namen seiner Befreiung und in DESSEN NAMEN, DER ihn befreien möchte, wollen wir die Beziehungen, die das Ego ersinnt, genauer betrachten und sie vom HEILIGEN GEIST wahrheitsgemäß beurteilen lassen. Denn es steht fest, dass, wenn du sie dir ansiehst, du sie IHM freudig anbieten wirst. Was ER aus ihnen machen kann, das weißt du nicht, aber du wirst willens werden, es herauszufinden, wenn du zuerst gewillt bist, das wahrzunehmen, was du aus ihnen gemacht hast.

6. Auf die eine oder andere Weise fußt jede Beziehung, die das Ego eingeht, auf der Idee, es werde größer, indem es sich selbst opfert. Das »Opfer«, welches es als Läuterung betrachtet, ist eigentlich die Wurzel seines bitteren Grolls. Es würde nämlich lieber direkt angreifen und vermeiden, das zu verzögern, was es wirklich will. Doch erkennt das Ego die »Wirklichkeit« so an, wie es sie sieht, und begreift, dass niemand den direkten Angriff als Liebe deuten könnte. Schuldig machen aber ist ein direkter Angriff, auch wenn es nicht so aussieht. Denn die Schuldigen erwarten Angriff, und da sie ihn erbeten haben, zieht er sie an.

7. In solchen wahnsinnigen Beziehungen scheint die Anziehungskraft dessen, was du nicht willst, viel stärker zu sein als die Anziehungskraft dessen, was du willst. Denn jeder glaubt, dem anderen etwas geopfert zu haben, und dafür Hasst er ihn. Das aber ist es, was er zu wollen glaubt. Er ist gar nicht in den anderen verliebt. Er glaubt nur, er sei ins Opfern verliebt. Und er verlangt, dass der andere für dieses Opfer, das er sich selber abverlangt, die Schuld annimmt und sich auch opfert. Vergebung wird unmöglich, denn das Ego glaubt, einem anderen vergeben heiße ihn verlieren. Nur durch Angriff ohne Vergebung kann das Ego die Schuld sicherstellen, die all seine Beziehungen zusammenhält.

8. Doch scheinen sie nur zusammenzusein. Denn für das Ego bedeuten Beziehungen nur, dass Körper zusammen sind. Das Ego verlangt stets nur das und hat nichts dagegen einzuwenden, wohin der Geist geht oder was er denkt, denn das erscheint unwichtig. Solange der Körper da ist, um sein Opfer zu empfangen, ist es zufrieden. Für das Ego ist der Geist privat, und nur der Körper lässt sich mit andern teilen. Ideen sind grundsätzlich nicht von Belang, außer insofern, als sie den Körper eines andern näher bringen oder in die Ferne rücken. In diesem Sinn bewertet es Ideen als gut oder schlecht. Was einen andern schuldig macht und ihn durch Schuld festhält, ist »gut«. Was ihn von Schuld befreit, ist »schlecht«, weil er dann nicht mehr glauben würde, dass Körper miteinander kommunizieren, und somit wäre er »fort«.

9. Leid und Opfer sind die Gaben, mit denen das Ego alle Verbindungen »segnen« möchte. Und die, die an seinem Altar vereint sind, akzeptieren Leid und Opfer als den Preis der Vereinigung. In ihren ärgerlichen Bündnissen - aus Angst vor Einsamkeit geboren und dennoch dem Fortbestand der Einsamkeit verschrieben - sucht jeder nach Entlastung von der Schuld, indem er sie im andern mehrt. Denn jeder glaubt, dass das die Schuld in IHM vermindert. Der andere scheint ihn immer anzugreifen und zu verletzen, vielleicht in kleinen Dingen, vielleicht »unbewusst«, doch nie, ohne ein Opfer zu fordern. Die Wut derjenigen, die am Altar des Ego verbunden sind, ist weitaus größer, als du gewahr wirst. Denn was das Ego wirklich will, das merkst du nicht.

10. Jedes Mal, wenn du dich ärgerst, kannst du sicher sein, dass du eine besondere Beziehung eingegangen bist, der das Ego seinen »Segen« erteilt hat, denn Ärger ist sein Segen. Der Ärger nimmt viele Formen an, aber er kann diejenigen nicht lange täuschen, die lernen wollen, dass Liebe keinerlei Schuld mit sich bringt und dass, was Schuld mit sich bringt, nicht Liebe sein kann und Ärger sein muss. Jeder Ärger ist nichts anderes als ein Versuch, jemanden dazu zu bringen, dass er sich schuldig fühlt, und dieser Versuch ist die einzige Basis, die das Ego für besondere Beziehungen akzeptiert. Schuld ist das einzige Bedürfnis, das das Ego hat, und solange du dich mit IHM identifizierst, wird Schuld für dich anziehend bleiben. Aber erinnere dich an folgendes: Mit einem Körper zusammensein ist nicht Kommunikation. Wenn du das glaubst, fühlst du dich schuldig wegen der Kommunikation und hast Angst, den HEILIGEN GEIST zu hören, da du in SEINER STIMME dein eigenes Bedürfnis nach Kommunikation erkennst.

11. Der HEILIGE GEIST kann nicht durch Angst lehren. Und wie kann ER mit dir kommunizieren, solange du glaubst, kommunizieren heiße, dich selber allein zu machen? Es ist eindeutig wahnsinnig zu glauben, dass du durch

Kommunikation verlassen wirst. Und dennoch, viele glauben es. Sie denken nämlich, dass sie ihren Geist privat halten müssen - sonst würden sie ihn verlieren -, wenn aber ihre Körper beisammen seien, bleibe ihr Geist ihr eigener. So wird denn die Verbindung von Körpern zu der Art und Weise, wie sie Geist von Geist getrennt halten möchten. Denn Körper können nicht vergeben. Sie können nur das tun, was der Geist anordnet.

12. Die Illusion von der Autonomie des Körpers und seiner Fähigkeit, die Einsamkeit zu überwinden, ist nur die Auswirkung des Egoplans, seine eigene Autonomie zu begründen. Solange du glaubst, Zusammensein mit einem Körper sei Gesellschaft, wirst du gezwungenermaßen versuchen, deinen Bruder in seinem Körper zu behalten, wo er festgehalten wird durch Schuld. Und du wirst Sicherheit sehen in der Schuld und Gefahr in der Kommunikation. Denn das Ego wird dich immer lehren, dass Einsamkeit durch Schuld gelöst wird und dass Kommunikation die Ursache von Einsamkeit ist. Ungeachtet des offenkundigen Wahnsinns dieser Lehre haben viele sie gelernt.

13. Die Vergebung liegt so sicher in der Kommunikation wie die Verdammung in der Schuld. Es ist die Lehrfunktion des HEILIGEN GEISTES, diejenigen, die Kommunikation für Verdammung halten, zu lehren, dass Kommunikation Erlösung ist. Das wird ER tun, denn GOTTES Macht in IHM und in dir ist in einer wirklichen Beziehung verbunden, die so heilig und so stark ist, dass sie sogar das ohne Angst überwinden kann.

14. Durch den heiligen Augenblick wird das unmöglich Scheinende vollbracht, und dabei tritt zutage, dass es nicht unmöglich ist. Im heiligen Augenblick übt die Schuld keine Anziehung aus, da die Kommunikation wiederhergestellt ist. Und die Schuld - deren einziger Zweck ist, die Kommunikation zu stören - hat hier keine Funktion. Hier gibt es kein Verbergen und keine privaten Gedanken. Die Bereitwilligkeit zu kommunizieren zieht die Kommunikation zu sich an und überwindet die Einsamkeit vollständig. Hier ist vollständige Vergebung, denn da ist kein Verlangen, irgend jemanden aus deiner Vollständigkeit auszuschließen, in jähem Erkennen des Wertes seines Teils darin. Im Schutze deiner Ganzheit werden alle eingeladen und willkommen geheißen. Und du verstehst, dass deine Vollständigkeit diejenige GOTTES ist, DER nur ein einziges Bedürfnis hat: dass du vollständig seist. Denn durch deine Vollständigkeit wirst du gewahr, dass du SEIN bist. Und hier erfährst du dich selbst so, wie du erschaffen wurdest und wie du bist.

VIII. Die einzige wirkliche Beziehung

1. Der heilige Augenblick ersetzt die Notwendigkeit des Lernens nicht, denn der HEILIGE GEIST darf dich als dein LEHRER so lange nicht verlassen, bis der heilige Augenblick sich weit über die Zeit hinaus ausgedehnt hat. Bei einer Lehraufgabe, wie es die SEINE ist, muss ER alles in dieser Welt für deine Befreiung nutzen. ER muss sich mit jedem Zeichen und jedem Beweis deiner Bereitwilligkeit, von IHM zu lernen, was die Wahrheit sein muss, verbünden. Umgehend nutzt ER, was du IHM auch immer dafür anbietest. SEINE Anteilnahme an dir und SEINE Fürsorge für dich sind grenzenlos. Angesichts deiner Angst vor der Vergebung - die ER so deutlich wahrnimmt, wie ER weiß, dass Vergebung die Befreiung ist - wird ER dich lehren, dich daran zu erinnern, dass Vergebung nicht Verlust ist, sondern deine Erlösung. Und dass du in vollständiger Vergebung, in welcher du begreifst, dass es nichts zu vergeben gibt, vollständig freigesprochen bist.

2. Höre IHN freudig und lerne von IHM, dass du überhaupt keine besonderen Beziehungen brauchst. Du suchst in ihnen nur das, was du weggeworfen hast. Und durch sie wirst du den Wert dessen nie erfahren, was du weggeworfen hast und wonach es dich trotzdem noch aus ganzem Herzen verlangt. Wir wollen uns verbinden, um den heiligen Augenblick zum einzigen zu machen, was es gibt, indem wir danach verlangen, dass er das einzige sei, was es gibt. GOTTES SOHN braucht deine Bereitwilligkeit, danach zu streben, so notwendig, dass du dir ein so großes Bedürfnis gar nicht vorstellen kannst. Siehe das einzige Bedürfnis, das GOTT und SEIN SOHN miteinander teilen und das sie gemeinsam stillen wollen. Darin bist du nicht allein. Der Wille deiner Schöpfungen ruft dich, deinen Willen mit ihnen zu teilen. Wende dich also in Frieden von der Schuld ZU GOTT und zu ihnen hin.

3. Nimm nur mit dem eine Beziehung auf, was dich niemals verlassen wird und was du nie verlassen kannst. Die Einsamkeit von GOTTES SOHN ist SEINES VATERS Einsamkeit. Lehne das Gewahrsein deiner Vollständigkeit nicht ab, und versuche nicht, sie dir selbst zurückzuerstatten. Hab keine Angst, der LIEBE deines ERLÖSERS die Erlösung zu übergeben. ER wird dich nicht enttäuschen, denn ER kommt von EINEM, DER nicht scheitern kann. Nimm dein Gefühl des Scheiterns als nichts weiter an als einen Irrtum darüber, wer du bist. Denn der heilige Gastgeber GOTTES steht über jedem Scheitern, und nichts, was er will, kann IHM verweigert werden. Du bist auf ewig in einer Beziehung, die so heilig ist, dass sie jeden ruft, der Einsamkeit zu entrinnen und sich mit dir in deiner Liebe zu verbinden. Und wo du bist, muss jeder suchen und dich dort finden.

4. Denke nur einen Augenblick über folgendes nach: GOTT gab dir die SOHNSCHAFT, um deine vollkommene Schöpfung sicherzustellen. Das war SEINE Gabe, denn wie ER sich dir SELBST nicht vorenthielt, enthielt ER dir auch SEINE Schöpfung nicht vor. Nichts gibt es, was jemals erschaffen wurde, das nicht dein ist. Deine Beziehungen sind solche mit dem Universum. Und dieses Universum, da es von GOTT ist, liegt weit jenseits der unbedeutenden Summe aller getrennten Körper, die du wahrnimmst. Denn alle seine Teile sind durch CHRISTUS in GOTT verbunden, wo sie gleich ihrem VATER werden. CHRISTUS weiß von keiner Trennung von SEINEM VATER, DER SEINE einzige Beziehung ist, in der ER ebenso gibt, wie SEIN VATER IHM gibt.

5. Der HEILRE GEIST ist GOTTES Versuch, dich von dem zu befreien, was ER nicht versteht. Und wegen der QUELLE des Versuches wird er erfolgreich sein. Der HEILIGE GEIST bittet dich, ebenso wie GOTT zu reagieren, weil ER dich lehren möchte, was du nicht verstehst. GOTT möchte auf jegliches Bedürfnis reagieren, welche Form es auch annehmen mag. So hält ER denn diesen Kanal geöffnet, damit dieser SEINE Kommunikation an dich empfängt und deine an IHN. GOTT versteht dein Kommunikationsproblem nicht, weil ER es nicht mit dir teilt. Nur du glaubst, dass man es verstehen kann. Der HEILIGE GEIST weiß, dass es unverständlich ist, und doch versteht ER es, weil du es gemacht hast.

6. Im HEILIGEN GEIST allein liegt das Gewahrsein dessen, was GOTT nicht wissen kann, und dessen, was du nicht verstehst. Es ist SEINE heilige Funktion, dies beides anzunehmen und dadurch zu verbinden, dass ER jedes Element der Unstimmigkeit beseitigt. Das wird ER tun, weil es SEINE Funktion ist. Überlass denn, was für dich unmöglich zu sein scheint, IHM, DER weiß, dass es möglich sein muss, weil es der WILLE GOTTES ist. Und lass IHN, DESSEN Lehre nur von GOTT ist, dich die einzige Bedeutung von Beziehungen lehren. Denn GOTT hat die einzige Beziehung erschaffen, die eine Bedeutung hat, und das ist SEINE Beziehung zu dir.

IX. Der heilige Augenblick und die Anziehungskraft GOTTES

1. So, wie das Ego deine Wahrnehmung deiner Brüder auf den Körper begrenzen möchte, so möchte der HEILIGE GEIST deine Schau befreien und dich die GROSSEN STRAHLEN sehen lassen, die aus ihnen leuchten und so unbegrenzt sind, dass sie bis zu GOTT reichen. Es ist dieser Wechsel zur wahren Schau, der im heiligen Augenblick vollbracht wird. Doch ist es erforderlich, dass du lernst, was genau dieser Wechsel mit sich bringt, damit du willens wirst, ihn dauerhaft zu machen. Ist diese Bereitwilligkeit gegeben, wird sie dich nicht verlassen, denn sie ist dauerhaft. Hast du sie erst einmal als die einzige Wahrnehmung angenommen, die du haben willst, so wird sie durch die Rolle, die GOTT SELBER in der SÜHNE spielt, in Erkenntnis übersetzt - denn das ist der einzige Schritt in der SÜHNE, den ER versteht. Deshalb wird es keine Verzögerung darin geben, wenn du dafür bereit bist. GOTT ist jetzt bereit, du aber bist es nicht.

2. Unsere Aufgabe ist nur, den notwendigen Prozess, jede Störung geradewegs anzuschauen und sie genau so zu sehen, wie sie ist, so schnell wie möglich fortzuführen. Denn es ist unmöglich, das, was du dir zu wünschen glaubst, als gänzlich unbefriedigend zu begreifen. Der Körper ist das Symbol des Ego, so wie das Ego das Symbol der Trennung ist. Und beide sind nichts weiter als Versuche, die Kommunikation zu begrenzen und dadurch unmöglich zu machen. Denn die Kommunikation muss unbegrenzt sein, um bedeutungsvoll zu sein, und ihrer Bedeutung beraubt, wird sie dich nicht vollständig befriedigen. Sie bleibt jedoch das einzige Mittel, durch das du wirkliche Beziehungen begründen kannst, die keine Grenzen haben, da sie von GOTT begründet worden sind.

3. Im heiligen Augenblick, in dem die GROSSEN STRAHLEN im Bewusstsein den Körper ersetzen, wird dir das Erkennen von Beziehungen ohne Grenzen zuteil. Aber um dies zu sehen, ist es nötig, jede Verwendung aufzugeben, die das Ego für den Körper hat, und die Tatsache zu akzeptieren, dass das Ego keinen Zweck hat, den du mit IHM teilen möchtest. Denn das Ego möchte jeden für seine eigenen Zwecke auf einen Körper begrenzen, und solange du denkst, es habe einen Zweck, wirst du beschließen, die Mittel zu benutzen, durch die es seinen Zweck zu erreichen sucht. Er wird nie erreicht. Es wird dir aber sicher klargeworden sein, dass das Ego, dessen Ziele ganz und gar unerreichbar sind, sie mit aller Macht anstreben wird, und das mit der Stärke, die du IHM gegeben hast.

4. Es ist unmöglich, deine Stärke zwischen HIMMEL und Hölle, zwischen GOTT und Ego aufzuteilen und deine Schöpferkraft freizusetzen, was der einzige Zweck ist, für den sie dir gegeben wurde. Die Liebe möchte immer mehren. Grenzen werden vom Ego gefordert, und diese stellen seine Forderungen dar, klein und wirkungslos zu machen. Begrenze deine Sicht eines Bruders auf seinen Körper - was du so lange tun wirst, wie du ihn nicht davon befreien möchtest -, und du hast seine Gabe an dich verweigert. Sein Körper kann sie nicht geben. Und suche sie nicht durch den deinen. Doch sein Geist und deiner sind schon ein Kontinuum, und ihre Vereinigung braucht nur akzeptiert zu werden, dann ist die Einsamkeit im HIMMEL vergangen.

5. Wenn du den HEILIGEN GEIST dir nur von GOTTES LIEBE berichten lassen würdest und vom Bedürfnis deiner Schöpfungen, immerdar bei dir zu sein, dann würdest du die Anziehungskraft des Ewigen erfahren. Niemand kann IHN davon sprechen hören und noch lange hier verweilen wollen. Denn es ist dein Wille, im HIMMEL zu sein, wo du vollständig bist und ruhig, in so sicheren und liebevollen Beziehungen, dass jede Begrenzung unmöglich ist. Möchtest du deine kleinen Beziehungen nicht dafür eintauschen? Denn der Körper ist klein und begrenzt, und nur die, die du ohne die Grenzen siehst, die das Ego ihnen auferlegt, können dir die Gabe der Freiheit anbieten.

6. Du machst dir keine Vorstellung von den Grenzen, die du deiner Wahrnehmung gesetzt hast, und hast keine Ahnung von all der Lieblichkeit, die du sehen könntest. Doch daran musst du dich erinnern: Die Anziehungskraft der Schuld steht GOTTES Anziehungskraft entgegen. SEINE Anziehungskraft auf dich bleibt unbegrenzt, weil aber deine Macht, welche SEINE ist, so groß wie SEINE ist, kannst du dich von der Liebe abwenden. Was du in die Schuld investierst, entziehst du GOTT. Und deine Sicht wird schwach und trübe und begrenzt, weil du versucht hast, den VATER von dem SOHN zu trennen und ihre Kommunikation zu begrenzen. Suche die SÜHNE nicht in weiterer Trennung. Und begrenze deine Schau des GOTTESSOHNES nicht auf das, was seine Befreiung beeinträchtigt und was der HEILIGE GEIST aufheben muss, um ihn zu befreien. Denn sein Glaube an Grenzen hat ihn zum Gefangenen gemacht.

7. Wenn der Körper aufhört, dich anzuziehen, und du IHM keinen Wert mehr beimisst als einem Mittel, um irgend etwas zu bekommen, dann wird es keine Störung in der Kommunikation mehr geben, und deine Gedanken werden so frei sein wie diejenigen GOTTES. Indem du den HEILIGEN GEIST dich lehren lässt, wie du den Körper nur zu Zwecken der Kommunikation nutzen kannst und auf seine Verwendung für die Trennung und den Angriff verzichtest, die das Ego in IHM sieht, wirst du lernen, dass du den Körper gar nicht brauchst. Im heiligen Augenblick gibt es keine Körper, und du erfährst nur die Anziehungskraft GOTTES. Indem du diese als ungeteilt annimmst, verbindest du dich gänzlich mit IHM, in einem Augenblick, denn du setzt deiner Vereinigung mit IHM keine Grenzen. Die Wirklichkeit dieser Beziehung wird zur einzigen Wahrheit, die du je wollen könntest. Die ganze Wahrheit ist hier.

X. Die Zeit der Wiedergeburt

1. Innerhalb der Zeit liegt es in deiner Macht, die vollkommene Vereinigung des VATERS und des SOHNES zu verzögern. Denn in dieser Welt steht die Anziehungskraft der Schuld in der Tat zwischen ihnen. Weder Zeit noch Jahreslauf haben in der Ewigkeit irgendeine Bedeutung. Hier aber ist es die Funktion des HEILIGEN GEISTES, sie beide zu nutzen, obgleich er sie nicht wie das Ego nutzt. Dies ist die Zeit des Jahres, in der du meine Geburt in die Welt zu feiern pflegst. Doch weißt du nicht, wie du es tun sollst. Lass den HEILIGEN GEIST dich lehren, und lass mich deine Geburt durch IHN feiern. Die einzige Gabe, die ich von dir annehmen kann, ist die Gabe, die ich dir gegeben habe. Befreie mich, wie ich deine eigene Befreiung wähle. Die Zeit CHRISTI feiern wir gemeinsam, denn sie hat keine Bedeutung, wenn wir getrennt sind.

2. Der heilige Augenblick ist wahrhaft die Zeit CHRISTI. Denn in diesem befreienden Augenblick wird dem SOHN GOTTES keine Schuld auferlegt, und so wird IHM seine unbegrenzte Macht zurückgegeben. Welche andere Gabe kannst du mir anbieten, wenn ich dir nur diese anbieten will? Und mich zu sehen heißt, mich in jedem zu sehen und die Gaben, die du mir anbietest, jedem anzubieten. Ich kann ebenso wenig Opfer empfangen, wie GOTT es kann, und jedes Opfer, das du dir selber abverlangst, verlangst du von mir. Lerne jetzt, dass jede Art von Opfer nichts als eine dem Geben auferlegte Begrenzung ist. Und durch diese Begrenzung hast du dein Annehmen der Gabe, die ich dir anbiete, begrenzt.

3. Wir, die wir eins sind, können nicht getrennt geben. Wenn du willens bist, unsere Beziehung als wirklich zu akzeptieren, dann wird die Schuld keine Anziehungskraft für dich haben. Denn in unserer Vereinigung wirst du alle unsere Brüder akzeptieren. Die Gabe der Vereinigung ist die einzige Gabe, die zu geben ich geboren wurde. Gib sie mir, damit du sie haben mögest. Die Zeit CHRISTI ist die Zeit, die für die Gabe der Freiheit bestimmt ist, die jedem angeboten wird. Und dadurch, dass du sie annimmst, bietest du sie jedem an.

4. Es liegt in deiner Macht, diese Jahreszeit heilig zu machen, denn es liegt in deiner Macht, die Zeit CHRISTI jetzt sein zu lassen. Es ist möglich, das alles mit einem Mal zu tun, weil nur ein einziger Wechsel in der Wahrnehmung nötig ist, denn einen Fehler nur hast du begangen. Er sieht wie viele aus, aber es ist immer nur derselbe. Denn wenn auch das Ego viele Formen annimmt, so ist es doch immer dieselbe Idee. Das, was nicht Liebe ist, ist immer Angst, nichts sonst.

5. Es ist nicht nötig, der Angst auf allen ihren Umwegen zu folgen, auf denen sie sich in den Untergrund eingräbt und in der Dunkelheit verbirgt, um in Formen aufzutauchen, die ganz verschieden sind von dem, was sie ist. Hingegen ist es nötig, jede einzelne zu prüfen, solange du das Prinzip, das über alle herrscht, beibehalten willst. Wenn du gewillt bist, sie dir anzusehen, nicht als getrennte, sondern als verschiedene Manifestationen derselben Idee, und zwar einer, die du nicht willst, dann schwinden sie zusammen. Die Idee ist einfach folgende: Du glaubst, dass es möglich ist, Gastgeber des Ego zu sein oder Geisel GOTTES. Das ist die Wahl, die du zu haben glaubst, und die Entscheidung, die du nach deiner Ansicht treffen musst. Du siehst keine anderen Alternativen, denn du kannst die Tatsache nicht akzeptieren, dass Opfern nichts bringt. Opfern ist für dein Denksystem so wesentlich, dass Erlösung von Opfer unabhängig dir nichts bedeutet. Deine Verwechslung von Opfern und Liebe geht so tief, dass du dir Liebe ohne Opfer nicht vorstellen kannst. Und genau das musst du dir ansehen: Opfern ist Angriff, keine Liebe. Wenn du nur diese eine Idee akzeptieren wolltest, deine Angst vor der Liebe würde schwinden. Schuld kann nicht andauern, wenn die Idee des Opferns beseitigt worden ist. Denn wenn es Opfer gibt, dann muss jemand bezahlen und jemand bekommen. Und die einzige Frage, die dann noch bleibt, ist die, wie hoch der Preis ist und was man dafür bekommt.

6. Als Gastgeber des Ego glaubst du, dass du deine ganze Schuld, wann immer du willst, weggeben und dir dadurch Frieden erkaufen kannst. Und du scheinst nicht der zu sein, der zahlt. Während es offensichtlich ist, dass das Ego in der Tat Bezahlung fordert, scheint es sie nie von dir zu fordern. Du bist nicht willens, zu begreifen, dass das Ego, das du eingeladen hast, nur diejenigen verrät, die sein Gastgeber zu sein vermeinen. Das Ego wird dich das niemals wahrnehmen lassen, weil es durch diese Einsicht obdachlos gemacht würde. Denn dämmert die Einsicht deutlich, dann wird dich keine Form mehr täuschen, die das Ego annimmt, um sich vor deinem Blick zu schützen. Jede Form wird nur als Deckmantel für die eine Idee erkannt, die sich hinter ihnen allen versteckt: Dass Liebe Opfer fordert und deshalb von Angriff und von Angst untrennbar ist. Und dass Schuld der Preis der Liebe ist, der mit Angst bezahlt werden muss.

7. Wie furchterregend ist denn GOTT für dich geworden, und welch großes Opfer, glaubst du, fordert SEINE LIEBE! Denn totale Liebe würde ein totales Opfer fordern. Und so scheint das Ego weniger von dir zu fordern als GOTT und wird als das geringere der beiden Übel beurteilt, wobei man das eine vielleicht ein wenig fürchten, das andere aber zerstören muss. Denn du siehst Liebe als zerstörerisch an, und deine einzige Frage lautet: Wer soll zerstört werden, du oder ein anderer? Du versuchst, auf diese Frage in deinen besonderen Beziehungen eine Antwort zu geben, in denen du sowohl zum Teil Zerstörer als zum Teil zerstört zu sein scheinst, aber es schaffst, keines davon vollständig zu sein. Und das, so glaubst du, rettet dich vor GOTT, DESSEN totale LIEBE dich vollständig zerstören würde.

8. Du denkst, dass jeder außerhalb von dir dein Opfer fordert, siehst aber nicht, dass du allein ein Opfer forderst, und das nur von dir selbst. Indessen ist die Forderung nach Opfern so brutal und derart furchterregend, dass du sie nicht dort akzeptieren kannst, wo sie ist. Der wirkliche Preis, dies nicht zu akzeptieren, war so hoch, dass du GOTT weggegeben hast, statt es dir anzusehen. Wenn GOTT dir nämlich ein totales Opfer abverlangen wollte, scheint es sicherer, IHN nach außen und weg von dir zu projizieren und nicht SEIN Gastgeber zu sein. IHM hast du den Verrat des Ego zugeschrieben und hast es eingeladen, SEINEN Platz einzunehmen, um dich vor IHM zu schützen. Und du merkst nicht, dass ebendas, was du eingeladen hast, dich zerstören möchte und in der Tat ein totales Opfer von dir fordert. Kein partielles Opfer wird diesen brutalen Gast beschwichtigen, denn er ist ein Eindringling, der nur so tut, als biete er Güte an, aber stets nur, um das Opfer vollständig zu machen.

9. Es wird dir nicht gelingen, eine partielle Geisel des Ego zu sein, denn es hält keinen Handel ein und lässt dir nichts übrig. Und du kannst auch nicht ein partieller Gastgeber für es sein. Du musst zwischen totaler Freiheit und totaler Knechtschaft wählen, denn es gibt keine Alternative außer diesen. Du hast viele Kompromisse erprobt in dem Versuch, das Erkennen der einzigen Entscheidung, die du treffen musst, zu vermeiden. Und dennoch ist es das Erkennen der Entscheidung, genauso wie sie ist, was die Entscheidung so leicht macht. Die Erlösung ist einfach, da sie von GOTT ist, und deshalb sehr leicht zu verstehen. Versuche nicht, sie von dir wegzuprojizieren und außerhalb von dir zu sehen. In dir liegen sowohl die Frage als auch die Antwort, die Forderung nach Opfer als auch der Frieden GOTTES.

XI. Weihnachten als Ende des Opferns

1. Fürchte dich nicht, zu begreifen, dass die ganze Idee des Opferns nur von dir gemacht ist. Und suche keine Sicherheit, indem du versuchst, dich vor dem, wo sie nicht ist, zu schützen. Deine Brüder und dein VATER sind für dich sehr angsterregend geworden. Auch möchtest du mit ihnen um ein paar besondere Beziehungen handeln,

in denen du einige Reste Sicherheit zu sehen glaubst. Versuche nicht länger, deine Gedanken und den GEDANKEN, der dir gegeben wurde, getrennt zu halten. Wenn sie zusammengebracht und da wahrgenommen werden, wo sie sind, dann ist die Wahl zwischen ihnen nicht mehr als ein sanftes Erwachen und so einfach wie das Öffnen deiner Augen für das Licht des Tages, wenn du keinen Schlaf mehr brauchst.

2. Das Zeichen der Weihnacht ist ein Stern, ein Licht in der Dunkelheit. Sieh ihn nicht außerhalb von dir, sondern im HIMMEL in deinem Innern leuchten, und nimm ihn als das Zeichen dafür an, dass die Zeit CHRISTI nun gekommen ist. ER kommt und fordert nichts. ER verlangt von niemandem ein Opfer irgendwelcher Art. In SEINER GEGENWART verliert die ganze Idee des Opferns alle Bedeutung. Denn ER ist der GASTGEBER GOTTES. Und du brauchst IHN, DER schon da ist, nur hereinzubitten, indem du begreifst, dass SEIN GASTGEBER EINS ist und kein Gedanke, der EINEM EINSSEIN fremd ist, mit IHM dort weilen kann. Die Liebe muss total sein, um IHN willkommen zu heißen, denn die GEGENWART der Heiligkeit erschafft die Heiligkeit, die sie umgibt. Keine Angst kann den GASTGEBER berühren, DER GOTT in der Zeit CHRISTI in den Armen wiegt, denn der GASTGEBER ist so heilig wie die VOLLKOMMENE UNSCHULD, die ER beschützt und DEREN Macht IHN schützt.

3. Gib diese Weihnacht dem HEILIGEN GEIST alles, was dich verletzt. Lass dich vollständig heilen, damit du dich in der Heilung mit IHM verbinden mögest, und lass uns unsere Befreiung zusammen feiern, indem wir einen jeden mit uns befreien. Lass nichts zurück, denn die Befreiung ist total, und wenn du sie mit mir angenommen hast, wirst du sie mit mir geben. Aller Schmerz, jedes Opfer und alle Kleinheit werden aus unserer Beziehung verschwinden, die ebenso unschuldig ist wie unsere Beziehung zu unserem VATER und genauso machtvoll. Schmerz wird zu uns gebracht werden und in unserer Gegenwart verschwinden, und ohne Schmerz kann es kein Opfer geben. Und ohne Opfer muss dort Liebe sein.

4. Du, der du glaubst, dass Opfern Liebe sei, musst lernen, dass Opfern Trennung von der Liebe ist. Denn Opfern bringt so sicher Schuld mit sich, wie Liebe Frieden bringt. Schuld ist die Bedingung für das Opfer, so wie der Frieden die Bedingung für das Gewahrsein deiner Beziehung ZU GOTT ist. Durch Schuld schließt du deinen VATER und deine Brüder von dir aus. Durch Frieden lädst du sie wieder ein, indem dir klar wird, dass sie dort sind, wo deine Einladung sie zu sein bittet. Was du aus dir ausschließt, scheint furchterregend, denn du stattest es mit Angst aus und versuchst, es hinauszuwerfen, obwohl es ein Teil von dir ist. Wer kann einen Teil von sich als verabscheuungswürdig wahrnehmen und doch mit sich in Frieden leben? Und wer kann versuchen, den »Konflikt« zwischen HIMMEL und Hölle in sich zu lösen, indem er den HIMMEL hinauswirft und IHM die Eigenschaften der Hölle gibt, ohne dass er sich selbst als unvollständig und einsam erfährt?

5. Solange du den Körper als deine Wirklichkeit wahrnimmst, so lange wirst du dich als einsam und als jemanden wahrnehmen, dem etwas entzogen worden ist. So lange wirst du dich auch als ein Opfer des Opferns wahrnehmen und dich dazu berechtigt fühlen, andere zu opfern. Wer könnte denn den HIMMEL und seinen SCHÖPFER beiseite stoßen ohne ein Gefühl des Opfers und Verlustes? Und wer könnte Opfer und Verlust erleiden, ohne zu versuchen, sich wiederherzustellen? Indes, wie könntest du das selbst vollbringen, wenn der Glaube an die Wirklichkeit des Entzugs die Basis deiner Versuche ist? Entzug nährt Angriff, da er die Überzeugung ist, Angriff sei gerechtfertigt. Und solange du den Entzug beibehalten möchtest, wird Angriff zur Erlösung, und Opfern wird zur Liebe.

6. So kommt es, dass du in deiner ganzen Suche nach der Liebe das Opfern suchst und es findest. Du findest jedoch nicht die Liebe. Es ist unmöglich, zu verleugnen, was die Liebe ist, und sie dennoch wiederzuerkennen. Die Bedeutung der Liebe liegt in dem, was du aus dir vertrieben hast, und losgelöst von dir hat sie keine Bedeutung. Das, was du zu bewahren vorziehst, ist bedeutungslos, während alles, was du fernhalten möchtest, die gesamte Bedeutung des Universums birgt und das Universum in seiner Bedeutung zusammenhält. Wenn das Universum nicht in dir verbunden wäre, wäre es losgelöst von GOTT, und ohne IHN sein heißt ohne Bedeutung sein.

7. Im heiligen Augenblick ist die Bedingung für die Liebe erfüllt, denn Geist verbindet sich mit Geist ohne die Störung durch den Körper, und wo Kommunikation ist, da ist Frieden. Der FRIEDENSFÜRST wurde geboren, um die Bedingung für die Liebe wiederherzustellen, indem er lehrte, dass die Kommunikation ununterbrochen bleibt, selbst wenn der Körper zerstört wird, vorausgesetzt, du siehst den Körper nicht als notwendiges Mittel für die Kommunikation an. Und wenn du diese Lektion verstehst, wird dir folgendes klar: Den Körper opfern heißt nichts opfern, und die Kommunikation, die immer vom Geist ist, kann nicht geopfert werden. Wo ist das Opfer dann? Die Lektion, die zu lehren ich geboren wurde und die ich nach wie vor all meine Brüder lehren möchte, ist, dass Opfern nirgends und Liebe überall ist. Denn die Kommunikation umfasst alles, und im Frieden, den sie wiederherstellt, kommt die Liebe von selbst.

8. Lass keine Verzweiflung die weihnachtliche Freude dunkel machen, denn CHRISTI Zeit ist ohne Freude bedeutungslos. Wir wollen uns verbinden, um den Frieden zu feiern, indem wir niemandem ein Opfer abverlangen,

denn auf diese Weise schenkst du mir die Liebe, die ich dir schenke. Was kann freudiger sein, als wahrzunehmen, dass uns nichts entzogen ist? Das ist die Botschaft der Zeit CHRISTI, die ich dir gebe, damit du sie geben mögest und dem VATER wiedergibst, DER sie mir gab. Denn in der Zeit CHRISTI wird die Kommunikation wiederhergestellt, und ER verbindet sich mit uns in der Feier der Erschaffung SEINES SOHNES.

9. GOTT entbietet dem heiligen Gastgeber Dank, der IHN empfangen möchte und dort eintreten und weilen lässt, wo ER sein möchte. Und wenn du IHN willkommen heißt, heißt ER dich in SICH SELBST willkommen, denn was in dir enthalten ist, der du IHN willkommen heißt, das wird IHM zurückgegeben. So feiern wir nur SEINE GANZHEIT, indem wir IHN in uns willkommen heißen. Diejenigen, die den VATER empfangen, sind eins mit IHM, da sie Gastgeber sind für IHN, DER sie erschaffen hat. Indem sie IHM gestatten einzutreten, tritt die Erinnerung an den VATER Mit IHM ein, und mit IHM erinnern sie sich an die einzige Beziehung, die sie je hatten und je haben wollen.

10. Dies ist die Zeit, in der schon bald ein neues Jahr geboren wird aus CHRISTI Zeit. Ich habe vollkommenes Vertrauen in dich, dass du alles tust, was du vollbringen möchtest. Es wird an nichts mangeln, und du wirst vollständig machen und nicht zerstören. Sag also deinem Bruder:

> *Ich gebe dich dem HEILIGEN GEIST als Teil von mir.*
> *Ich weiß, dass du befreit wirst, wenn ich dich nicht dazu benutzen will, um mich selber zum Gefangenen zu machen.*
> *Im Namen meiner Freiheit wähle ich deine Befreiung, weil ich begreife, dass wir gemeinsam befreit werden.*

So wird das Jahr in Freude und in Freiheit beginnen. Viel ist zu tun, und wir sind lange aufgehalten worden. Nimm den heiligen Augenblick an, während dieses Jahr geboren wird, und nimm deinen Platz, der so lange unerfüllt geblieben ist, im GROSSEN ERWACHEN ein. Mach dieses Jahr dadurch zu einem andern, dass du es ganz zum selben machst. Und lass alle deine Beziehungen für dich heilig gemacht werden. Das ist unser Wille. Amen.

Kapitel 16

DIE VERGEBUNG DER ILLUSIONEN

I. Das wahre Einfühlungsvermögen

1. Sich einfühlen bedeutet nicht, sich im Leiden zu verbinden denn genau das musst du ablehnen zu verstehen. So deutet nämlich das Ego die Einfühlung, und diese Deutung wird immer dazu benutzt, eine besondere Beziehung herzustellen, in der das Leiden geteilt wird. Das Einfühlungsvermögen ist für den HEILIGEN GEIST sehr nützlich, vorausgesetzt, du lässt es IHN auf SEINE Weise nutzen. SEINE Weise ist ganz anders. ER versteht Leiden nicht und möchte, dass auch du lehrst, dass es unverständlich ist. Wenn ER durch dich in Beziehung tritt, tritt ER nicht durch dein Ego mit einem anderen Ego in Beziehung. Er nimmt am Schmerz nicht teil, weil ER versteht, dass die Heilung des Schmerzes nicht durch wahnhafte Versuche erreicht wird, in ihn hineinzugehen und ihn dadurch zu lindern, dass der Wahn geteilt wird.

2. Der deutlichste Beweis dafür, dass das Einfühlungsvermögen, so wie das Ego es benutzt, zerstörerisch ist, liegt in der Tatsache, dass es nur auf bestimmte Arten von Problemen und bei bestimmten Menschen angewendet wird. Diese wählt es sich aus und verbindet sich mit ihnen. Und es verbindet sich nie, außer um sich selbst zu stärken. Und da es sich mit dem identifiziert hat, was es zu verstehen glaubt, sieht das Ego sich selbst und möchte sich selbst mehren, indem es das teilt, was wie es selbst ist. Verkenne dieses Manöver nicht: Das Ego fühlt sich immer ein, um zu schwächen, und schwächen heißt immer angreifen. Du weist nicht, was Einfühlung bedeutet. Doch dessen kannst du sicher sein: Wenn du einfach nur ruhig dasitzt und den HEILIGEN GEIST durch dich in Beziehung treten lässt, wirst du dich in die Stärke einfühlen und an Stärke und nicht an Schwäche gewinnen.

3. Dein Teil besteht nur darin, dich daran zu erinnern, dass du nicht willst, dass irgend etwas, was du wertschätzt, aus einer Beziehung resultiert. Du entscheidest dich, sie weder zu verletzen noch sie auf deine eigene

Weise zu heilen. Du weißt nicht, was Heilung ist. Alles, was du über Einfühlung gelernt hast, ist aus der Vergangenheit. Und es gibt nichts aus der Vergangenheit, das du mit andern teilen möchtest, denn es gibt nichts aus der Vergangenheit, das du bewahren möchtest. Benutze die Einfühlung nicht dazu, die Vergangenheit wirklich zu machen und sie so fortzuschreiben. Tritt sanft beiseite, und lass die Heilung für dich geschehen. Halte nur einen Gedanken fest, und verliere ihn nicht aus den Augen, wie sehr du auch versucht sein magst, über irgendeine Situation zu urteilen und durch dein Urteil deine Reaktion festzulegen. Richte deinen Geist nur auf folgendes:

Ich bin nicht allein und möchte meinem GAST
nicht die Vergangenheit aufdrängen.
Ich habe IHN hereingebeten, und ER ist hier.
Ich brauche nichts zu tun, außer mich nicht einzumischen.

4. Wahre Einfühlung ist von IHM, DER weis, was sie ist. Du wirst SEINE Deutung lernen, wenn du IHN deine Fähigkeit für die Stärke, nicht die Schwäche nutzen lässt. ER wird dich nicht verlassen, aber vergewissere dich, dass nicht du IHN verlässt. Demut ist Starke nur in diesem Sinn: Die Tatsache begreifen und akzeptieren, dass du nicht erkennst, heißt die Tatsache begreifen und akzeptieren, dass ER in der Tat erkennt. Du bist nicht sicher, dass ER SEIN Teil tun wird, weil du den deinen noch nie ganz getan hast. Du kannst nicht wissen, wie du auf etwas reagieren sollst, das du nicht verstehst. Lass dich hierin nicht versuchen, und gib nicht dem Ego nach, wenn es triumphierend die Einfühlung zu seinem Ruhm benutzen will.

5. Der Triumph der Schwäche ist nicht das, was du einem Bruder anbieten möchtest. Und doch begreifst du keinen anderen Triumph. Das ist keine Erkenntnis, und die Form der Einfühlung, die dies herbeiführt, ist so verzerrt, dass sie gefangen setzt, was sie befreien möchte. Die Unerlösten können nicht erlösen, doch haben sie einen ERLÖSER. Versuche nicht, IHN zu belehren. Du bist der Schiller, ER der LEHRER. Verwechsle deine Rolle nicht mit SEINER, denn das wird niemandem je Frieden bringen. Biete IHM dein Einfühlungsvermögen an, denn SEINE Wahrnehmung und SEINE Stärke möchtest du teilen. Und lass IHN dir SEINE Stärke und SEINE Wahrnehmung schenken, damit sie durch dich mit unseren geteilt werden.

6. Die Bedeutung der Liebe geht in jeder Beziehung verloren, die sich an die Schwäche wendet und hofft, dort Liebe zu finden. Die Macht der Liebe, die ihre Bedeutung ist, liegt in der Stärke GOTTES, die über ihr schwebt und sie still segnet, indem sie sie in heilende Flügel hüllt. Lass dies geschehen und versuche nicht, es durch dein »Wunder« zu ersetzen. Ich habe dir gesagt, du sollest, wenn dich ein Bruder um etwas Törichtes bittet, es tun. Vergewissere dich aber, dass das nicht bedeutet, etwas Törichtes zu tun, das entweder ihn oder dich verletzen würde, denn was den einen verletzt, das verletzt auch den andern. Törichte Bitten sind nur deshalb töricht, weil sie in Konflikt sind, da sie immer irgendein Element von Besonderheit enthalten. Nur der HEILIGE GEIST erkennt sowohl törichte Bedürfnisse als auch wirkliche. ER wird dich lehren, wie du beide stillen kannst, ohne dass eines davon verloren geht.

7. Du wirst versuchen, das nur im geheimen zu tun. Und du wirst glauben, dass du, indem du die Bedürfnisse des einen stillst, einen anderen nicht gefährdest, weil du sie getrennt und voreinander geheim hältst. Das ist nicht der Weg, denn er führt nicht zum Leben und zur Wahrheit. Es gibt keine Bedürfnisse, die lange ungestillt bleiben werden, wenn du sie alle IHM überlässt, DESSEN Funktion es ist, sie zu stillen. Das ist SEINE Funktion, nicht die deine. ER wird sie nicht heimlich stillen, denn ER möchte alles teilen, was du durch IHN gibst. Deshalb gibt ER es. Was du durch IHN gibst, ist für die ganze SOHNSCHAFT und nicht für einen Teil von ihr. Überlasse IHM SEINE Funktion, denn ER wird sie erfüllen, wenn du IHN nur bittest, in deine Beziehungen einzutreten und sie für dich zu segnen.

II. Die Macht der Heiligkeit

1. Vielleicht denkst du noch immer, dass Heiligkeit unmöglich zu verstehen ist, weil du nicht sehen kannst, wie sie so weit ausgedehnt werden kann, bis jeder eingeschlossen ist. Und es wurde dir ja gesagt, dass sie jeden einschließen muss, damit sie heilig ist. Kümmere dich nicht um die Ausdehnung der Heiligkeit, denn du verstehst das Wesen der Wunder nicht. Auch tust du sie nicht. Ihre Ausdehnung weit über die von dir wahrgenommenen Grenzen hinaus zeigt gerade auf, dass du sie nicht tust. Warum solltest du dich darum sorgen, wie sich das Wunder hin zur ganzen SOHNSCHAFT ausdehnt, wenn du das Wunder an sich nicht verstehst? Eine Eigenschaft ist nicht

schwerer zu verstehen als das Ganze. Wenn es überhaupt Wunder gibt, dann müssen auch ihre Eigenschaften wunderbar sein, da sie Teil davon sind.

2. Es besteht eine Tendenz, etwas zu fragmentieren und sich dann nur um die Wahrheit eines kleinen Teils des Ganzen zu kümmern. Das ist nur eine Weise, das Ganze zu vermeiden oder von ihm wegzuschauen zu dem hin, wovon du denkst, du könnest es besser verstehen. Denn das ist nur eine weitere Weise, wie du nach wie vor versuchst, dir das Verstehen vorzubehalten. Eine bessere und weitaus hilfreichere Art, über Wunder zu denken, ist folgende: Du verstehst sie nicht, weder als Teil noch als Ganzes. Doch werden sie durch dich getan. Deshalb kann dein Verständnis nicht nötig sein. Allerdings ist es unmöglich, etwas zu vollbringen, was du nicht verstehst. Und daher mag es ETWAS in dir geben, das doch versteht.

3. Dir kann das Wunder nicht natürlich erscheinen, weil dein Geist durch das, was du getan hast, um ihn zu verletzen, so unnatürlich geworden ist, da er sich nicht an das erinnert, was für ihn natürlich ist. Und wenn dir gesagt wird, was natürlich ist, kannst du es nicht verstehen. Die Einsicht, dass der Teil das Ganze ist und das Ganze in jedem Teil, ist vollkommen natürlich, denn so denkt GOTT, und was für IHN natürlich ist, das ist für dich natürlich. Eine gänzlich natürliche Wahrnehmung würde dir augenblicklich zeigen, dass eine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wandern ganz unmöglich ist, denn sie beinhaltet einen Widerspruch zu dem, was Wunder bedeuten. Und wenn du ihre Bedeutung verstehen könntest, könnten ihre Eigenschaften dich kaum ratlos machen.

4. Du hast Wunder getan, aber es ist ganz offensichtlich, dass du sie nicht allein getan hast. Sie sind dir jedes Mal gelungen, wenn du einen anderen Geist erreicht und dich mit ihm verbunden hast. Wenn zwei Geister sich als eins verbinden und eine Idee in gleicher Weise teilen, dann ist das erste Bindeglied zum Gewahrsein der SOHNSCHAFT als eins geschmiedet. Wenn du diese Verbindung so eingegangen bist, wie der HEILIGE GEIST dich bittet, und sie IHM angeboten hast, damit ER sie so nutze, wie ER es für richtig hält, dann befähigt IHN SEINE natürliche Wahrnehmung deiner Gabe, sie zu verstehen, und dich, SEIN Verständnis zu deinen Gunsten zu nutzen. Es ist unmöglich, dich von der Wirklichkeit dessen zu überzeugen, was ganz klar durch deine Bereitwilligkeit vollbracht worden ist, solange du glaubst, du müsstest es verstehen und sonst sei es nicht wirklich.

5. Wie kannst du Glauben setzen in die Wirklichkeit, solange du darauf erpicht bist, sie unwirklich zu machen? Und bist du wirklich sicherer, wenn du die Wirklichkeit der Illusionen aufrechterhältst, als du es warest, wenn du die Wahrheit freudig als das, was sie ist, annehmen und dafür danksagen würdest? Ehre die Wahrheit, die dir gegeben wurde, und sei froh, dass du sie nicht verstehst. Wunder sind für DEN, DER für GOTT spricht, natürlich. Denn SEINE Aufgabe ist, dass Wunder in Erkenntnis zu übersetzen, die es vertritt und die für dich verborgen ist. Lass SEIN Verständnis des Wunders dir genügen, und wende dich nicht ab von all den Zeugen, die ER dir für SEINE Wirklichkeit gegeben hat.

6. Kein Beweis wird dich von der Wahrheit dessen überzeugen, was du nicht willst. Und doch ist deine Beziehung zu IHM wirklich. Betrachte dies nicht mit Angst, sondern mit Frohlocken. DER, DEN du angerufen hast, ist bei dir. Heiße IHN willkommen und ehre die Zeugen, die dir die frohe Botschaft bringen, dass ER gekommen ist. Es ist wahr, dass - genauso wie du befürchtest - IHN anerkennen alles leugnen heißt, was du zu wissen glaubst. Doch das, was du zu wissen glaubst, war niemals wahr. Welcher Gewinn besteht für dich darin, dich daran zu klammern und den Beweis der Wahrheit zu verleugnen? Denn du bist der Wahrheit zu nahe gekommen, um ihr jetzt zu entsagen, und du wirst ihrer unwiderstehlichen Anziehungskraft nachgeben. Du kannst es jetzt hinauszögern, aber nur eine kleine Weile. Der GASTGEBER GOTTES hat dich gerufen, und du hast gehört. Nie mehr wirst du gänzlich willens sein, nicht hinzuhören.

7. Dies ist ein Jahr der Freude, in dem du vermehrt zuhören wirst und der Frieden wachst, je mehr du zuhören. Die Macht der Heiligkeit und des Angriffs Schwäche werden dir beide zu Bewusstsein gebracht. Und das wurde in einem Geist vollbracht, der fest davon überzeugt war, dass Heiligkeit Schwäche und Angriff Macht sei. Sollte dies nicht ein ausreichendes Wunder sein, dich zu lehren, dass dein LEHRER nicht von dir selber ist? Erinnere dich aber auch daran, dass dir jedes Mal, wenn du auf SEINE Deutung hörtest, die Folgen Freude brachten. Möchtest du lieber die Folgen deiner Deutung haben, wenn du ehrlich bedenkst, was diese waren? GOTT will Besseres für dich. Könntest du nicht mit mehr Barmherzigkeit auf den schauen, den GOTT mit vollkommener Liebe liebt?

8. Deute nicht entgegen der LIEBE GOTTES, denn du hast viele Zeugen, die so eindeutig von ihr sprechen, dass nur die Blinden und die Tauben es verfehlen könnten, sie zu sehen und zu ihren. Beschließe, dieses Jahr nicht zu verleugnen, was dir von GOTT gegeben wurde. Wach auf und teile es mit andern, denn das ist der einzige Grund, weshalb ER dich angerufen hat. SEINE STIMME hat klar gesprochen, und doch ist dein Glaube an das, was du gehört hast, so klein, weil du es vorgezogen hast, dem Unglück, welches du gemacht hast, größeren Glauben zu schenken. Lass uns heute gemeinsam beschließen, die frohe Botschaft anzunehmen, dass das Unglück nicht wirklich ist und dass die Wirklichkeit nicht Unglück ist. Die

Wirklichkeit ist fest und sicher und allem und jedem gegenüber gänzlich gütig. Es gibt keine größere Liebe, als dass zu akzeptieren und froh zu sein. Denn die Liebe bittet nur darum, dass du glücklich bist, und sie wird dir alles geben, was zum Gluck beitragt.

9. Du hast dem HEILIGEN GEIST nie irgendein Problem übergeben, dass ER nicht für dich gelbst hatte, noch wirst du das je tun. Und du hast nie versucht, irgend etwas selbst zu sein, und dabei Erfolg gehabt. st es nicht an der Zeit, diese Tatsachen zusammenzubringen und einen Schluss daraus zu ziehen? Dies ist das Jahr, um die Ideen anzuwenden, die dir gegeben werden. Denn diese Ideen sind mächtige Kräfte, die angewendet und nicht müßig zurückgehalten werden sollen. Sie haben ihre Macht bereits genug bewiesen, damit du deinen Glauben in sie und nicht in ihre Verleugnung setzt. Investiere dieses Jahr in die Wahrheit und lass sie in Frieden wirken. Glaube an IHN, DER an dich glaubt. Bedenke, was du wirklich gesehen und gehört hast, und begreife es. Kannst du mit Zeugen wie diesen allein sein?

III. Die Belohnung des Lehrens

1. Wir haben schon gelernt, dass jeder lehrt, und zwar die ganze Zeit. Möglicherweise hast du gut gelehrt, und doch hast du vielleicht noch nicht gelernt, wie du den Trost deines Lehrens selber annehmen kannst. Wenn du nur bedenkst, was du gelehrt hast und wie fremd es dem ist, was du zu wissen glaubtest, wirst du gezwungen sein, einzusehen, dass dein LEHRER von jenseits deines Denksystems gekommen ist. Deshalb konnte ER es gerecht betrachten und wahrnehmen, dass es unwahr ist. ER muss das von der Basis eines sehr andersartigen Denksystems her getan haben, und zwar eines, das mit deinem nichts gemein hat. Denn sicher haben das, was ER gelehrt hat und was du durch IHN gelehrt hast, mit dem, was du vor SEINEM Kommen lehrtest, nichts gemein. Und die Folgen waren, Frieden dort hinzubringen, wo Schmerz war, und das Leiden verschwand, um durch Freude ersetzt zu werden.

2. Vielleicht hast du Freiheit gelehrt, aber du hast nicht gelernt, wie du frei sein kannst. Ich sagte schon: »An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen und werden sie sich selbst erkennen.« Denn es steht fest, dass du dich selbst so beurteilst, wie du lehrst. Des Ego Lehre zeitigt unmittelbare Folgen, weil seine Entscheidungen unverzüglich als deine Wahl angenommen werden. Und dieses Annehmen bedeutet, dass du gewillt bist, dich selbst dementsprechend zu beurteilen. Ursache und Wirkung sind im Denksystem des Ego ganz deutlich, weil dein ganzes Lernen darauf ausgerichtet war, die Beziehung zwischen ihnen herzustellen. Und wurdest du etwa keinen Glauben an das haben, was du dir selbst so eifrig zu glauben beigebracht hast? Bedenke aber, wie viel Sorgfalt du aufgewandt hast, um die Zeugen da für auszuwählen und diejenigen zu meiden, die für die Sache der Wahrheit und ihre Wirkungen eingetreten sind.

3. Zeigt dir die Tatsache, dass du nicht gelernt hast, was du lehrtest, denn nicht, dass du die SOHNSCHAFT nicht als eins wahrnimmst? Und zeigt sie dir nicht auch, dass du dich selber nicht als eins betrachtest? Es ist nämlich unmöglich, ohne die geringste Überzeugung mit Erfolg zu lehren, und ebenso unmöglich, da die Überzeugung außerhalb von dir liegt. Du hattest niemals Freiheit lehren können, wenn du nicht an sie geglaubt hättest. Auch muss es so sein, dass das, was du gelehrt hast, von dir selber kam. Doch dieses SELBST erkennst du eindeutig nicht, und du nimmst Es auch nicht wahr, obwohl ES funktioniert. Was funktioniert, muss das sein. Nur wenn du verleugnest, was Es bewirkt hat, kannst du überhaupt SEINE Gegenwart verleugnen.

4. Dies ist ein Kurs darüber, wie du dich selbst erkennst. Du hast gelehrt, was du bist, aber hast dich von dem, was du bist, nicht lehren lassen. Du hast große Sorgfalt darauf verwandt, das Offensichtliche zu meiden und die wirkliche Ursache-Wirkungs-Beziehung nicht zu sehen, die völlig augenfällig ist. Doch in dir ist alles, was du gelehrt hast. Was kann es also sein, dass dieses nicht gelernt hat? Es muss der Teil sein, der wirklich außerhalb von dir ist, nicht durch deine eigene Projektion, sondern in Wahrheit. Und ebendieser Teil, den du hereingenommen hast, der bist nicht du. Was du in deinen Geist annimmst, verwundert ihn nicht wirklich. Illusionen sind nur der Glaube an etwas, was nicht da ist. Und der scheinbare Widerspruch zwischen Wahrheit und Illusion lässt sich nur dadurch lösen, dass du dich von der Illusion trennst und nicht von der Wahrheit.

5. Dein Lehren hat das schon getan, denn der HEILIGE GEIST ist Teil von dir. Von GOTT erschaffen, hat ER weder GOTT noch SEINE Schöpfung verlassen. ER ist sowohl GOTT als auch du, so wie du GOTT und ER zusammen bist. Denn GOTTES ANTWORT auf die Trennung hat dir mehr hinzugefügt, als du versucht hast, wegzunehmen. ER hat deine Schöpfungen und dich gemeinsam beschützt, indem ER das als eins mit dir bewahrte, was du ausschließen wolltest. Sie werden an die Stelle dessen treten, was du hereingenommen hast, um sie zu ersetzen. Sie sind sehr wirklich, als Teil jenes SELBST, dass du nicht

erkennst. Sie kommunizieren durch den HEILIGEN GEIST mit dir, und ihre Macht und ihre Dankbarkeit dafür, dass du sie erschaffen hast, bieten sie dir, der du ihre Wohnstatt bist, freudig für die Unterweisung deiner selbst an. Du, der du GOTTES Gastgeber bist, bist auch der ihre. Denn nichts Wirkliches hat je den Geist seines Schöpfers verlassen. Und was nicht wirklich ist, war niemals da.

6. Du bist nicht zwei Selbste, die miteinander in Konflikt sind. Was ist jenseits von GOTT? Wenn du, der du IHN hältst und den ER hält, das Universum bist, muss alles andere draußen sein, wo nichts ist. Das hast du gelehrt, und von weit her im Universum, aber nicht jenseits von dir, sind die Zeugen für das, was du gelehrt hast, zusammengekommen, um dir beim Lernen zu helfen. SEINE Dankbarkeit hat sich mit deiner und derjenigen GOTTES verbunden, um deinen Glauben an das zu stärken, was du gelehrt hast. Denn was du lehrtest, ist wahr. Alleine stehst du außerhalb von dem, was du gelehrt hast, und bist davon getrennt. Mit ihnen aber musst du lernen, dass du nur dich selbst gelehrt hast und von der Überzeugung lerntest, die du mit ihnen teiltest.

7. In diesem Jahr wirst du zu lernen beginnen und dein Lernen mit deinem Lehren in Übereinstimmung bringen. Dafür hast du dich durch deine Bereitwilligkeit, zu lehren, selbst entschieden. Obwohl du deswegen zu leiden scheinst, wird die Freude des Lehrens dir noch zuteil werden. Denn die Freude des Lehrens liegt im Schüler, der sie dem Lehrer dankbar schenkt und sie mit ihm teilt. Beim Lernen wird die Dankbarkeit deinem SELBST gegenüber, das dich lehrt, was Es ist, wachsen und dir helfen, ES zu ehren. Und du wirst SEINE Macht und Stärke und Reinheit lernen und ES lieben wie SEIN VATER. SEIN REICH hat keine Grenzen und kein Ende, und es gibt nichts in IHM, das nicht vollkommen ist und ewig. All das bist du, und nichts außerhalb davon bist du.

8. Deinem allerheiligsten SELBST gebührt aller Lobpreis dafür, was du bist, und dafür, was ER ist, DER dich schuf, wie du bist. Früher oder später muss jeder den Graben überbrücken, von dem er sich einbildet, das er zwischen seinen Selbsten existiere. Jeder baut diese Brücke, die ihn über den Graben trägt, sobald er willens ist, ein wenig Muhe für die Überbrückung aufzuwenden. Seine kleinen Bemühungen werden kraftvoll durch des HIMMELS Stärke ergänzt und durch den vereinten Willen all derer, die den HIMMEL zu dem machen, was er ist, da sie darin verbunden sind. So wird der, der hinübergehen möchte, buchstäblich dorthin befördert.

9. Deine Brücke ist stärker gebaut, als du denkst, und dein Fuß steht fest darauf. Hab keine Angst, dass die Anziehungskraft derer, die auf der anderen Seite stehen und deiner harren, dich nicht sicher hinüberziehen wird. Denn du wirst dorthin kommen, wo du sein mochtest und wo dich dein SELBST erwartet.

IV. Die Illusion und die Wirklichkeit der Liebe

1. Hab keine Angst davor, dir die besondere Hassbeziehung anzusehen, denn Freiheit liegt darin, sie anzuschauen. Wenn es diese nicht gäbe, wäre es unmöglich, die Bedeutung der Liebe nicht zu erkennen. Denn die besondere Liebesbeziehung, in der die Bedeutung der Liebe verborgen ist, wird einzig deshalb eingegangen, um den Hass auszugleichen, nicht aber um ihn loszulassen. Deine Erlösung wird klar vor deinen offenen Augen erstehen, wenn du dir das ansiehst. Du kannst Hass nicht begrenzen. Die besondere Liebesbeziehung wird ihn nicht ausgleichen, sondern lediglich in den Untergrund und aus dem Blickfeld treiben. Es ist ganz wichtig, ihn ins Blickfeld zu rücken und keinen Versuch zu unternehmen, ihn zu verbergen. Denn gerade der Versuch, Hass durch Liebe aufzuwiegen, macht die Liebe für dich bedeutungslos. Wie groß die Spaltung ist, die darin liegt, begreifst du nicht. Und solange du das nicht begreifst, bleibt die Spaltung unerkannt und daher ungeheilt.

2. Die Symbole des Hasses tragen einen Konflikt gegen die Symbole der Liebe aus, den es nicht gibt. Symbole stehen nämlich für etwas anderes, und das Symbol der Liebe bedeutet nichts, wenn Liebe alles ist. Du wirst ganz ohne Schaden durch diesen letzten Aufhebungsprozess hindurchgehen und endlich als du selbst daraus hervorgehen. Das ist der letzte Schritt in der Bereitschaft für GOTT. Sei jetzt nicht Unwillens, du bist zu nahe und wirst die Brücke vollkommen sicher überqueren, still aus dem Krieg in den Frieden übersetzt. Denn die Illusion der Liebe wird nie zufrieden stellen, ihre Wirklichkeit aber, die dich auf der anderen Seite erwartet, wird dir alles geben.

3. Die besondere Liebesbeziehung ist ein Versuch, die zerstörerischen Wirkungen des Hasses dadurch zu begrenzen, dass man einen Hafen im Sturm der Schuld findet. Sie versucht nicht, sich über den Sturm in das Licht der Sonne zu erheben. Im Gegenteil, sie betont die Schuld außerhalb des Hafens, indem sie versucht, Barrikaden gegen sie aufzubauen und innerhalb davon zu bleiben. Die besondere Liebesbeziehung wird nicht als ein Wert an sich wahrgenommen, sondern als ein Ort der Sicherheit, von dem der Hass abgespalten ist und getrennt gehalten wird.

Der besondere Liebespartner ist nur so lange annehmbar, als er diesem Zweck dient. Hass kann eindringen und ist in der Tat in einigen Aspekten der Beziehung willkommen, aber sie wird weiterhin durch die Illusion der Liebe zusammengehalten. Schwindet die Illusion, so zerbricht die Beziehung oder wird infolge der Desillusionierung unbefriedigend.

4. Liebe ist keine Illusion. Sie ist eine Tatsache. Wo Desillusionierung möglich ist, da war nicht Liebe, sondern Hass. Denn Hass ist eine Illusion, und was sich andern kann, war niemals Liebe. Fest steht, dass diejenigen, die bestimmte Menschen in irgendeinem Aspekt des Lebens zu Partnern wählen und sie für irgendeinen Zweck benutzen, den sie mit anderen nicht teilen wollen, versuchen, mit der Schuld zu leben, anstatt an ihr zu sterben. Das ist die Wahl, die sie sehen. Und Liebe ist für sie nur ein Entrinnen vor dem Tod. Sie suchen sie verzweifelt, aber nicht im Frieden, in dem sie froh und still zu ihnen kommen würde. Und stellen sie dann fest, dass die Angst vor dem Tod doch noch bei ihnen ist, geht in der Liebesbeziehung die Illusion verloren, dass sie ist, was sie nicht ist. Sind die Barrikaden gegen diese erst zerbrochen, so eilt die Angst herein, und der Hass triumphiert.

5. Es gibt keine Triumphe der Liebe. Nur der Hass befasst sich überhaupt mit dem »Triumph der Liebe«. Die Illusion der Liebe kann über die Illusion des Hasses triumphieren, aber immer nur zum Preis, aus beiden Illusionen zu machen. Solange die Illusion des Hasses währt, so lange wird die Liebe eine Illusion für dich sein. Dann ist die einzig mögliche Wahl, die dir noch bleibt, die, welche Illusion du vorziehst. Es gibt keinen Konflikt in der Wahl zwischen Wahrheit und Illusion. Wenn man es so betrachtet, würde niemand zögern. Der Konflikt tritt jedoch in dem Augenblick ein, in dem die Wahl eine Wahl zwischen Illusionen zu sein scheint, doch diese Wahl ist nicht von Belang. Wo die eine Wahl so gefährlich wie die andere ist, da muss die Entscheidung eine Entscheidung der Verzweiflung sein.

6. Deine Aufgabe ist es nicht, nach Liebe zu suchen, sondern einfach, alle Schranken in dir selbst zu suchen und zu finden, die du gegen sie erbaut hast. Es ist nicht nötig, nach dem zu suchen, was wahr ist, aber es ist nötig, nach dem zu suchen, was falsch ist. Jede Illusion ist eine Illusion der Angst, welche Form sie auch immer annimmt. Und der Versuch, aus einer Illusion in eine andere zu entrinnen, muss scheitern. Wenn du die Liebe außerhalb von dir suchst, kannst du sicher sein, dass du in deinem Inneren Hass wahrnimmst und vor ihm Angst hast. Frieden jedoch wird niemals aus der Illusion der Liebe kommen, sondern nur aus ihrer Wirklichkeit.

7. Begreife das, denn es ist wahr, und die Wahrheit muss begriffen werden, will man sie von der Illusion unterscheiden: Die besondere Liebesbeziehung ist ein Versuch, Liebe in die Trennung zu bringen. Und als solche ist sie nichts mehr als ein Versuch, Liebe in die Angst zu bringen und sie in der Angst wirklich zu machen. Unter grundlegender Verletzung der einen Bedingung der Liebe möchte die besondere Liebesbeziehung das Unmögliche vollbringen. Wie sonst als in der Illusion könnte dies geschehen? Es ist wesentlich, dass wir sehr genau betrachten, was genau du deiner Ansicht nach zur Lösung des Dilemmas tun kannst, das dir sehr wirklich vorkommt, das aber gar nicht existiert. Du bist der Wahrheit nahe gekommen, und nur noch dies steht zwischen dir und der Brücke, die dich in sie hineinführt.

8. Der HIMMEL wartet schweigend, und deine Schöpfungen reichen dir die Hund, um dir zu helfen, hinüberzugehen und sie willkommen zu heißen. Denn sie sind es, die du suchst. Du suchst nichts anderes als deine eigene Vollständigkeit, und sie sind es, die dich vollständig machen. Die besondere Liebesbeziehung ist nur ein schäbiger Ersatz für das, was dich ganz macht in der Wahrheit, nicht in der Illusion. Deine Beziehung zu ihnen ist ohne Schuld, und das befähigt dich, mit Dankbarkeit auf alle deine Brüder zu schauen, weil deine Schöpfungen in Vereinigung mit ihnen erschaffen wurden. Deine Schöpfungen anzunehmen heißt, das Einssein der Schöpfung anzunehmen, ohne dass du nie vollständig sein könntest. Keine Besonderheit kann dir bieten, was dir GOTT gab und was du verbunden mit IHM gibst.

9. Auf der anderen Seite der Brücke liegt deine Vollständigkeit, denn du wirst gänzlich in GOTT sein und nichts Besonderes wollen, als nur IHM gänzlich gleich zu sein und IHN durch deine Vollständigkeit vollständig zu machen. Fürchte dich nicht, zur Wohnstatt des Friedens und der vollkommenen Heiligkeit hinüberzugehen. Nur dort ist die Vollständigkeit GOTTES und SEINES SOHNES ewiglich begründet. Suche nicht danach in der öden Welt der Illusion, in der nichts sicher ist und nichts zufrieden stellt. Sei im NAMEN GOTTES ganz und gar gewillt, alle Illusionen aufzugeben. In jeder Beziehung, in der du ganz und gar gewillt bist, die Vollständigkeit anzunehmen, und nur diese, wird GOTT vollständig gemacht und SEIN SOHN mit IHM.

10. Die Brücke, die zur Vereinigung in dir selbst führt, muss zur Erkenntnis führen, denn sie wurde mit GOTT an deiner Seite erbaut und wird dich geradewegs zu IHM führen, wo deine Vollständigkeit ruht, gänzlich vereinbar mit der SEINEN. Jede Illusion, die du dadurch in deinen Geist annimmst, dass du sie als erreichbar beurteilst, beseitigt dein eigenes Gefühl der Vollständigkeit und verleugnet so die GANZHEIT deines VATERS jede Phantasie, egal, ob es eine der Liebe ist oder des Hasses, entzieht dir die Erkenntnis, denn Phantasien sind der Schleier, hinter dem die Wahrheit verborgen ist. Um den Schleier zu lüften, der so dunkel und schwer erscheint, ist es

nur nötig, die Wahrheit mehr als jede Phantasie zu schätzen und ganz und gar Unwillens zu sein, sich mit der Illusion statt mit der Wahrheit zufriedenzugeben.

11. Möchtest du nicht durch die Angst hindurch zur Liebe gehen? Denn darin scheint die Reise zu bestehen. Die Liebe ruft, der Hass will aber, dass du bleibst. Höre nicht den Ruf des Hasses, und sieh keine Phantasien. Denn deine Vollständigkeit liegt in der Wahrheit und nirgends sonst. Sieh im Ruf des Hasses und in jeder Phantasie, die aufsteigt, um dich aufzuhalten, allein den Hilferuf, der unaufhörlich von dir zu deinem SCHOPFER aufsteigt. 'Würde ER dir keine Antwort geben, dir, dessen Vollständigkeit die SEINE ist? ER liebt dich, ganz ohne jede Illusion, so wie du lieben musst. Denn Liebe ist ganz ohne Illusion und deshalb gänzlich ohne Angst. Der, an den SICH GOTT erinnert, muss ganz sein. Und GOTT hat nie vergessen, was IHN ganz macht. In deiner Vollständigkeit liegen die Erinnerung an SEINE GANZHEIT und SEINE Dankbarkeit dir gegenüber für SEINE Vollständigkeit. In SEINEM Bund zu dir liegen sowohl SEINE Unfähigkeit, zu vergessen, als auch deine Fähigkeit, dich zu erinnern. In IHM sind deine Bereitwilligkeit, zu lieben, und die ganze Liebe GOTTES verbunden, DER dich nicht vergessen hat.

12. Dein VATER kann die Wahrheit in dir ebenso wenig vergessen, wie es dir misslingen kann, dich an sie zu erinnern. Der HEILIGE GEIST ist die Brücke zu IHM, gemacht aus deiner Bereitwilligkeit, dich mit IHM zu vereinen, und erschaffen aus SEINER Freude vereint mit dir. Die Reise, die endlos schien, ist beinahe vollendet, denn was endlos ist, dass ist ganz nah. Du hast es beinahe schon wiedererkannt. Wende dich mit mir entschlossen jetzt von allen Illusionen ab, und lass der Wahrheit nichts im Wege stehen. Lass uns die letzte nutzlose Reise fort von der Wahrheit zusammen unternehmen, und dann gehen wir gemeinsam geradewegs zu GOTT, in freudiger Beantwortung SEINES Rufes nach SEINER Vollständigkeit.

13. Wenn besondere Beziehungen jedweder Art GOTTES Vollständigkeit behindern, können sie dann irgendeinen Wert für dich haben? Was GOTT beeinträchtigt, dass muss dich beeinträchtigen. Nur innerhalb der Zeit scheint eine Beeinträchtigung der Vollständigkeit GOTTES möglich zu sein. Die Brücke, über die ER dich tragen möchte, hebt dich aus der Zeit in die Ewigkeit hinein. Erwache aus der Zeit und antworte furchtlos auf SEINEM Ruf, DER dir bei deiner Schöpfung die Ewigkeit gab. Auf dieser Seite der Brücke zur Zeitlosigkeit verstehst du nichts. Doch während du sie leichten Fußes überquerst, von der Zeitlosigkeit gestützt, wirst du geradewegs in GOTTES HERZ geführt. In seiner Mitte, und nur dort, bist du für immer sicher, weil du ewig vollständig bist. Es gibt keinen Schleier, den die LIEBE GOTTES in uns gemeinsam nicht lüften kann. Der Weg zur Wahrheit steht offen. Folge ihm mit mir.

V. Die Entscheidung für die Vollständigkeit

1. Bei der Betrachtung der besonderen Beziehung ist es notwendig, erst einmal zu merken, dass sie ein großes Maß an Schmerz beinhaltet. Beängstigung, Verzweiflung, Schuld und Angriff, sie alle gehen in sie ein und Bind von Phasen unterbrochen, in denen es so aussieht, als seien sie nicht mehr da. Sie alle müssen als das verstanden werden, was sie sind. Welche Form sie auch immer annehmen mögen, sie sind immer ein Angriff auf das Selbst, um den anderen schuldig zu machen. Ich habe schon früher davon gesprochen, aber es gibt einige Aspekte in dem, was da wirklich versucht wird, auf die ich noch nicht eingegangen bin.

2. Ganz einfach ausgedrückt: Der Versuch, schuldig zu machen, richtet sich immer gegen GOTT. Das Ego möchte nämlich, dass du IHN, und IHN allein, als schuldig ansiehst und die SOHNSCHAFT offen und ungeschützt dem Angriff überlässt. Die besondere Liebesbeziehung ist die Hauptwaffe des Ego, um dich vom HIMMEL fernzuhalten. Sie sieht nicht aus wie eine Waffe, aber wenn du bedenkst, welchen Wert du ihr beimisst und warum, wirst du merken, was sie sein muss.

3. Die besondere Liebesbeziehung ist die Gabe, deren dass Ego sich am meisten rühmt, und eine, die den großen Reiz auf jene ausübt, die nicht willens sind, die Schuld aufzugeben. Die »Dynamik« des Ego ist hier am deutlichsten, denn auf die Anziehungskraft dieses Angebotes zählend, sind die darum kreisenden Phantasien oft recht unverblümt. Hier werden sie gewöhnlich als annehmbar und sogar natürlich beurteilt. Niemand hält es für seltsam, gleichzeitig zu lieben und zu hassen, und selbst diejenigen, die glauben, Hass sei Sünde, fühlen sich nur schuldig, berichtigen ihn aber nicht. Das ist der natürliche Zustand der Getrenntheit, und diejenigen, die lernen, dass er keineswegs natürlich ist, scheinen diejenigen zu sein, die unnatürlich sind. Denn diese Welt ist des HIMMELS Gegenteil, da sie gemacht ward, um sein Gegenteil zu sein, und alles hier nimmt eine Richtung, die dem, was wahr ist, genau entgegengesetzt ist. Im HIMMEL, wo die Bedeutung der Liebe erkannt wird, ist Liebe dasselbe wie Vereinigung. Hier, wo die Illusion der Liebe anstelle der Liebe akzeptiert wird, wird Liebe als Trennung und als Ausschluss wahrgenommen.

4. Gerade in der besonderen Beziehung, die aus dem verborgenen Wunsch nach besonderer Liebe von Seiten GOTTES geboren ist, triumphiert der Hass des Ego. Denn die besondere Beziehung ist der Verzicht auf GOTTES LIEBE und der Versuch, die Besonderheit für dass Selbst zu sichern, die ER verweigert hat. Es ist für die Erhaltung des Ego grundlegend wichtig, dass du glaubst, diese Besonderheit sei nicht die Hölle, sondern der HIMMEL. Dass Ego möchte dich nämlich niemals sehen lassen, dass Trennung nur Verlust sein kann, da sie der eine Zustand ist, in dem der HIMMEL nicht sein kann.

5. Für jeden ist der HIMMEL die Vollständigkeit. Darüber kann es keine Uneinigkeit geben, weil sowohl dass Ego als auch der HEILIGE GEIST dass akzeptieren. Sie sind sich allerdings vollkommen uneinig darüber, was Vollständigkeit ist und wie man sie erreicht. Der HEILIGE GEIST weiß, dass Vervollständigung zuerst in der Vereinigung liegt und dann in der Ausdehnung der Vereinigung. Für das Ego liegt das Vollständigwerden im Triumph und in der Ausdehnung des Sieges bis hin zum letzten Triumph über GOTT. Darin sieht es die endgültige Freiheit des Selbst, denn dann bliebe nichts mehr, um das Ego zu beeinträchtigen. Das ist seine Vorstellung vom HIMMEL. Daher muss die Vereinigung - ein Zustand, in den das Ego sich nicht einmischen kann - die Hölle sein.

6. Die besondere Beziehung ist eine seltsame und unnatürliche Einrichtung des Ego, um Hölle und HIMMEL miteinander zu verbinden und sie ununterscheidbar zu machen. Und der Versuch, das eingebildete Beste beider Welten zu finden, hat nur zu Phantasien über beide geführt und zur Unfähigkeit, jede so wahrzunehmen, wie sie ist. Die besondere Beziehung ist der Triumph dieser Verwirrung. Sie ist eine Art der Vereinigung, aus der die Vereinigung ausgeschlossen ist, und der Vereinigungsversuch beruht auf der Basis des Ausschlusses. Welch besseres Beispiel könnte es für die Maxime des Ego Suche, aber finde nicht geben?

7. Am eigenartigsten ist dass Selbstkonzept, dass das Ego in der besonderen Beziehung fordert. Dieses »Selbst« sucht die Beziehung, um sich vollständig zu machen. Doch wenn es die besondere Beziehung findet, in der es glaubt, es könne das erreichen, gibt es sich selber weg und versucht, sich gegen dass Selbst eines anderen »einzutauschen«. Das ist keine Vereinigung, denn da ist weder Mehrung noch Ausdehnung. Jeder Partner versucht, das Selbst, das er nicht will, für eins zu opfern, das er vorzuziehen glaubt. Und dann fühlt er sich schuldig für die »Sünde«, zu nehmen und nichts von Wert zurückzugeben. Welchen Wert kann er einem Selbst beimessen, das er weggeben möchte, um ein »besseres« zu bekommen?

8. Das »bessere« Selbst, welches das Ego sucht, ist immer eines mit noch mehr Besonderheit. Und wer auch immer ein besonderes Selbst zu besitzen scheint, der wird für das »geliebt«, was ihm genommen werden kann. Wo beide Partner dieses besondere Selbst im anderen sehen, da sieht dass Ego »eine im HIMMEL geschlossene Verbindung«. Keiner von beiden wird dann merken, dass er um die Hölle gebeten hat, und wird deshalb die Illusion des Ego vom HIMMEL nicht beeinträchtigen, die es ihm angeboten hat, um den HIMMEL zu beeinträchtigen. Wenn aber alle Illusionen Illusionen der Angst sind - und sie können nichts anderes sein - , dann ist die Illusion des HIMMELS nichts weiter als eine attraktive Form der Angst, in welcher die Schuld tief vergraben ist und in Form von »Liebe« an die Oberfläche steigt.

9. Der Reiz der Hölle liegt nur in der schrecklichen Anziehungskraft der Schuld, die das Ego denen bietet, die ihren Glauben in die Kleinheit setzen. Die Oberzeugung von der Kleinheit liegt in jeder besonderen Beziehung, denn nur diejenigen, denen etwas entzogen worden ist, können die Besonderheit wertschätzen. Die Forderung nach Besonderheit und die Wahrnehmung, dass Besonderheit geben ein Akt der Liebe sei, machen die Liebe hassenswert. Der wirkliche Zweck der besonderen Beziehung in - strikter Übereinstimmung mit den Zielen des Ego - ist, die Wirklichkeit zu zerstören und die Illusion an ihre Stelle zu setzen. Denn das Ego ist Selbst eine Illusion, und nur Illusionen können Zeugen seiner »Wirklichkeit« sein.

10. Wenn du die besondere Beziehung als Triumph über GOTT wahrnehmen wurdest, wurdest du sie dann wollen? Wir wollen nicht an ihre angsterregende Natur denken noch an die Schuld, die sie notwendigerweise mit sich bringt, und auch nicht an die Traurigkeit und Einsamkeit. Denn diese sind nur Attribute der ganzen Religion der Trennung und des Gesamtzusammenhangs, in welchem sie vermeintlich auftritt. Das zentrale Thema in ihrer Opferlitanei ist, dass GOTT sterben muss, damit du leben kannst. Und dieses Thema ist es, das in der besonderen Beziehung ausagiert wird. Durch den Tod deines Selbst glaubst du, ein anderes Selbst angreifen und es dem anderen entreißen zu können, um das Selbst zu ersetzen, das du verachtest. Und du verachtest es, weil du glaubst, es biete nicht die Besonderheit, die du verlangst. Und da du es hasst, hast du es kleingemacht und unwürdig, weil du Angst vor ihm hast.

11. Wie kannst du demjenigen unbegrenzte Macht gewahren, das du angegriffen zu haben glaubst? So angsterfüllt ist die Wahrheit für dich geworden, dass du - wenn sie nicht klein und schwach ist und des Wertes unwürdig - es nicht wagen wurdest, sie anzusehen. Du denkst, es sei sicherer, das kleine Selbst, das du gemacht hast, mit Macht auszustatten, die du der Wahrheit entrissen hast, um über sie zu triumphieren und sie hilflos zurückzulassen. Sieh

nur, wie genau dieses Ritual in der besonderen Beziehung inszeniert wird. Ein Altar wird zwischen zwei getrennten Menschen aufgestellt, auf dem jeder versucht, sein Selbst zu töten und ein anderes Selbst auf seinem Körper aufzurichten, das seine Macht aus seinem Tod schöpft. Wieder und wieder wird dieses Ritual inszeniert. Und es ist nie vollständig, noch wird es je vollständig sein. Das Ritual des Vollständigmachens kann nicht vollständig machen, weil das Leben nicht aus dem Tod entsteht und der HIMMEL nicht aus der Hölle.

12. Jedes Mal, wenn dich irgendeine Form der besonderen Beziehung in Versuchung führt, Liebe im Ritual zu suchen, dann erinnere dich, dass Liebe Inhalt ist und nicht irgendeine Art von Form. Die besondere Beziehung ist ein Ritual der Form, das darauf abzielt, die Form auf Kosten des Inhalts auf den Platz GOTTES zu erheben. In der Form liegt keine Bedeutung und wird sie niemals liegen. Die besondere Beziehung muss als das begriffen werden, was sie ist: ein sinnloses Ritual, in welchem Stärke aus dem Tode GOTTES gezogen und in SEINEN Mörder investiert wird als Zeichen dafür, dass die Form über den Inhalt triumphiert und die Liebe ihre Bedeutung verloren hat. Möchtest du, dass das möglich wäre, ganz abgesehen von seiner offensichtlichen Unmöglichkeit? Wäre es möglich, so hättest du dich hilflos gemacht. GOTT ist nicht ärgerlich. Nur könnte ER das einfach nicht geschehen lassen. SEINEN GEIST kannst du nicht andern. Keines der Rituale, die du aufgestellt hast und in denen der Tanz des Todes dich erfreut, kann dem Ewigen den Tod bringen. Noch kann der von dir gewählte Ersatz für die Ganzheit GOTTES den geringsten Einfluss auf es haben.

13. Sieh in der besonderen Beziehung nichts weiter als einen bedeutungslosen Versuch, andere Götter neben IHN zu stellen und durch ihre Anbetung ihre Winzigkeit und SEINE Größe zu verschleiern. Im Namen deiner Vollständigkeit willst du das nicht. Denn jeder Götze, den du errichtest, um ihn vor IHN zu stellen, steht vor dir anstelle dessen, was du bist.

14. Die Erlösung liegt in der einfachen Tatsache, dass Illusionen nicht furchterregend sind, weil sie nicht wahr sind. Sie scheinen nur in dem Maß fürchterregend zu sein, in dem es dir misslingt, sie als das zu begreifen, was sie Bind, und es wird dir in dem Maß misslingen, in dem du wünschst, sie seien wahr. In gleichem Mag verleugnest du die Wahrheit, und somit misslingt es dir, die einfache Entscheidung zwischen Wahrheit und Illusion, GOTT und Phantasie zu treffen. Erinnere dich daran, und du wirst keine Schwierigkeiten haben, die Entscheidung als genau das wahrzunehmen, was sie ist, und als nichts anderes.

15. Der Kern der Trennungsillusion liegt einfach in der Phantasie von der Zerstörung der Bedeutung der Liebe. Und solange die Bedeutung der Liebe dir nicht zurückerstattet ist, kannst du, der du ihre Bedeutung teilst, dich nicht erkennen. Die Trennung ist nur die Entscheidung, dich selbst nicht zu erkennen. Dieses gesamte Denksystem ist eine sorgfältig ausgeklügelte Lernerfahrung, dazu bestimmt, von der Wahrheit weg und in die Phantasie hineinzuführen. Doch für jegliches Lernen, das dich verletzt, bietet dir GOTT Berichtigung und vollständiges Entrinnen aus allen seinen Folgen an.

16. Die Entscheidung, auf diesen Kurs zu haben und ihm zu folgen oder nicht, ist nichts anderes als die Wahl zwischen Wahrheit und Illusion. Denn hier ist die Wahrheit, von der Illusion getrennt und keineswegs mit ihr verwechselt. Wie einfach wird diese Entscheidung, wenn sie nur als das wahrgenommen wird, was sie ist. Denn nur Phantasien ermöglichen Verwirrung bei der Wahl, und sie sind total unwirklich.

17. So ist denn dieses Jahr die Zeit, die einfachste Entscheidung zu treffen, die sich dir je gestellt hat, und auch die einzige. Du wirst die Brücke zur Wirklichkeit einfach deshalb überqueren, weil du begreifen wirst, dass GOTT auf der anderen Seite ist und hier rein gar nichts. Es ist unmöglich, die natürliche Entscheidung nicht zu treffen, wenn das begriffen ist.

VI. Die Brücke zur wirklichen Welt

1. Die Suche nach besonderen Beziehungen ist das Zeichen dafür, dass du dich mit dem Ego und nicht mit GOTT gleichsetzt. Denn die besondere Beziehung hat nur für das Ego einen Wert. Ist eine Beziehung nicht von besonderem Wert, so ist sie für das Ego bedeutungslos, denn es nimmt alle Liebe als besonders wahr. Doch das kann nicht natürlich sein, denn es gleicht nicht der Beziehung zwischen GOTT und SEINEM SOHN, und alle Beziehungen, die dieser nicht gleichen, müssen unnatürlich sein. Denn GOTT schuf die Liebe, wie ER sie haben wollte, und gab sie, wie sie ist. Die Liebe hat keine Bedeutung, außer wie sie ihr SCHÖPFER durch SEINEN WILLEN definierte. Es ist unmöglich, sie anders zu definieren und zu verstehen.

2. Liebe ist Freiheit. Nach ihr Ausschau zu halten, indem du dich in Knechtschaft begibst, heißt, dich von ihr zu trennen. Um der LIEBE GOTTES willen Suche nicht länger nach Vereinigung in der Trennung oder nach

Freiheit in der Knechtschaft! Wie du befreist, so wirst auch du befreit. Vergiss das nicht, sonst wird die Liebe dich nicht finden und trösten können.

3. Es gibt eine Weise, wie der HEILIGE GEIST um deine Hilfe bittet, wenn du die SEINE möchtest. Der heilige Augenblick ist SEINE wertvollste Hilfe, um dich vor der Anziehungskraft der Schuld zu schützen, dem eigentlichen Köder in der besonderen Beziehung. Du begreifst nicht, dass das ihr eigentlicher Reiz ist, denn das Ego hat dir beigebracht, dass Freiheit in ihr liegt. Doch je genauer du die besondere Beziehung ansiehst, desto offensichtlicher wird es, dass sie die Schuld begünstigen und dass sie daher gefangen nehmen muss.

4. Die besondere Beziehung ist ohne Körper völlig bedeutungslos. Wenn du sie wertschätzt, musst du auch den Körper wertschätzen. Und was du wertschätzt, das behältst du. Die besondere Beziehung ist eine Einrichtung, um dein Selbst auf einen Körper zu begrenzen und deine Wahrnehmung anderer auf den ihren. Die GROSSEN STRAHLEN wurden die völlige Wertlosigkeit der besonderen Beziehung begünstigen, wenn sie gesehen wurden. Denn bei ihrem Anblick wurde der Körper verschwinden, weil er seinen Wert verlöre. Und somit wurde alles, was du in seinen Anblick investiert hast, ihm entzogen sein.

5. Du siehst die Welt, die du wertschätzt. Auf dieser Seite der Brücke siehst du die Welt getrennter Körper, die sich in separaten Verbindungen zusammenzuschließen und durch Verlieren eins zu werden suchen. Wenn zwei Individuen eins zu werden suchen, versuchen sie, ihre Größe zu schmälern. Jeder verleugnet seine Macht, denn die separate Verbindung schließt das Universum aus. Weit mehr wird außerhalb davon gelassen als hereingenommen, denn GOTT wird außerhalb gelassen und nichts hereingenommen. Wenn eine einzige dieser Verbindungen in vollkommenem Glauben geschlossen wurde, würde das Universum in sie eintreten. Doch die besondere Beziehung, die das Ego sucht, schließt nicht einmal ein einziges ganzes Individuum ein. Das Ego will nur einen Teil von ihm und sieht nur diesen Teil, sonst nichts.

6. Auf der anderen Seite der Brücke ist es so anders! Eine Zeitlang wird der Körper noch immer gesehen, aber nicht ausschließlich, so wie er hier gesehen wird. Der kleine Funke, der die GROSSEN STRAHLEN in sich trägt, ist ebenfalls sichtbar, und dieser Funke lässt sich nicht lange auf Kleinheit begrenzen. fast du die Brücke einmal überquert, ist der Wert des Körpers in deiner Sicht derart gemindert, dass du überhaupt keine Notwendigkeit mehr sehen wirst, ihn aufzubauschen. Du wirst nämlich begreifen, dass der einzige Wert, den der Körper hat, der ist, dich in die Lage zu verletzen, deine Brüder mit dir zur Brücke zu bringen und gemeinsam mit ihnen dort befreit zu werden.

7. Die Brücke selbst ist nichts anderes als ein Übergang in der Betrachtungsweise der Wirklichkeit. Auf dieser Seite ist alles, was du siehst, grob verzerrt und aus der Perspektive geraten. Was klein und unbedeutend ist, das wird aufgebauscht, und was stark und mächtig ist, das wird zurückgestutzt zu Kleinheit. lm Übergang gibt es eine Phase der Verwirrung, in der ein Ge fühl tatsächlicher Desorientierung auftreten kann. fürchte dich aber nicht davor, denn es bedeutet nur, dass du gewillt warst, den verzerrten Bezugsrahmen loszulassen, der deine Welt zusammenzuhalten schien. Dieser Bezugsrahmen ist um die besondere Beziehung herum erbaut. Ohne diese Illusion könnte es keine Bedeutung geben, nach der du hier noch immer suchen würdest.

8. Befürchte nicht, dass du unvermittelt emporgehoben und in die Wirklichkeit geschleudert wirst. Die Zeit ist gütig, und wenn du sie zugunsten der Wirklichkeit nutzt, wird sie bei deinem Übergang sanft mit dir Schritt halten. Die Dringlichkeit liegt nur darin, deinen Geist aus seiner starren Position hier herauszulösen. Das wird dich nicht obdachlos und ohne Bezugsrahmen lassen. Die Desorientierungsphase, die dem eigentlichen Übergang vorangeht, ist weit kürzer als die Zeit, die es gedauert hat, deinen Geist so fest auf Illusionen zu fixieren. Die Verzögerung wird dich jetzt mehr verletzen als zuvor, einfach weil du begreifst, dass es eine Verzögerung ist und das Entrinnen aus dem Leid tatsächlich möglich ist. Finde Hoffnung und Trost statt Verzweiflung hierin: Du könntest selbst die Illusion von Liebe nicht lange in irgendeiner besonderen Beziehung hier finden. Denn du bist nicht mehr gänzlich wahnsinnig, und du würdest bald die Schuld des Selbstverrats als das begreifen, was sie ist.

9. Nichts, was du in der besonderen Beziehung zu stärken suchst, ist wirklich Teil von dir. Und du kannst keinen Teil des Denksystems, das dich gelehrt hat, dass sie wirklich ist, beibehalten und dennoch den GEDANKEN verstehen, der erkennt, was du bist. Du hast dem GEDANKEN deiner Wirklichkeit Einlass in deinen Geist gewährt, und weil du ihn eingeladen hast, wird er bei dir bleiben. Deine Liebe zu ihm wird nicht zulassen, dass du dich selbst verrätst, und du könntest keine Beziehung eingehen, in die er nicht mit dir gehen könnte, denn du würdest nicht von ihm getrennt sein wollen.

10. Sei froh, dass du der Farce der Erlösung entronnen bist, die dir das Ego anbot, und schau dich nicht sehnsüchtig nach dem Zerrbild um, das es aus deinen Beziehungen gemacht hat. Jetzt braucht niemand mehr zu leiden, denn du bist zu weit gekommen, um der Illusion der Schönheit und Heiligkeit der Schuld nachzugeben. Nur die gänzlich Wahnsinnigen könnten auf Tod und Leiden, Krankheit und Verzweiflung

schauen und sie derart sehen. Was die Schuld geschmiedet hat, ist hässlich, angsterregend und sehr gefährlich. Sieh darin keine Illusion der Wahrheit und der Schönheit. Und sei dankbar, dass es einen Ort gibt, an dem Wahrheit und Schönheit auf dich warten. Schreite voran, um ihnen freudig zu begegnen, und lerne, wie viel dich für die einfache Bereitwilligkeit erwartet, nichts aufzugeben, weil es nichts ist.

11. Die neue Perspektive, die du durch dieses Überqueren gewinnen wirst, wird das Verständnis dessen sein, wo der HIMMEL ist. Von dieser Seite aus scheint er draußen und auf der anderen Seite der Brücke zu sein. Doch während du hinübergehst, um dich mit ihm zu verbinden, verbindet er sich mit dir und wird mit dir eins. Und du wirst in frohem Erstaunen denken, dass du für das alles nichts aufgegeben hast! Die Freude des HIMMELS, die keine Grenzen hat, wird mit jedem Licht vermehrt, das wiederkehrt, um seinen angestammten Platz in ihm einzunehmen. Warte nicht länger, um der LIEBE GOTTES und deiner selbst willen. Und möge der heilige Augenblick dich auf dem Weg anspornen, wie er es sicher tun wird, wenn du ihn nur zu dir kommen lässt.

12. Der HEILIGE GEIST bittet dich nur um diese kleine Hilfe: Jedes Mal, wenn deine Gedanken zu einer besonderen Beziehung abschweifen, die dich noch immer anzieht, tritt mit IHM in einen heiligen Augenblick ein und lag IHN dich dort befreien. ER braucht nur deine Bereitwilligkeit, SEINE Perspektive zu teilen, um sie dir vollständig zu gehen. Und deine Bereitwilligkeit braucht nicht vollständig zu sein, weil die SEINE vollkommen ist. Es ist SEINE Aufgabe, durch SEINEN vollkommenen Glauben deine fehlende Bereitwilligkeit zu sühnen, und es ist SEIN Glaube, den du dort mit IHM teilst. Wenn du deinen Unwillen, befreit zu werden, erkennst, wird dir SEINE vollkommene Bereitwilligkeit zuteil. Rufe IHN an, denn der HIMMEL ist IHM zu Diensten. Und lasse IHN den HIMMEL für dich anrufen.

VII. Das Ende der Illusionen

1. Es ist unmöglich, die Vergangenheit loszulassen, ohne die besondere Beziehung aufzugeben. Denn die besondere Beziehung ist ein Versuch, die Vergangenheit aufs neue zu inszenieren und zu verändern. Eingebildete Kränkungen, erinnerter Schmerz, vergangene Enttäuschungen, wahrgenommene Ungerechtigkeiten und Entbehrungen gehen alle in die besondere Beziehung ein, die zu einer Weise wird, wie du deine verletzte Selbstachtung wiederherzustellen suchst. Welche Basis hättest du ohne die Vergangenheit, um einen besonderen Partner auszuwählen? Jede derartige Wahl wird wegen etwas Bösem in der Vergangenheit getroffen, an das du dich klammerst und wofür jemand anders sühnen muss.

2. Die besondere Beziehung rächt sich an der Vergangenheit. indem sie versucht, Leiden in der Vergangenheit zu beseitigen, übersieht sie in ihrer Beschäftigung mit der Vergangenheit und ihrer totalen Verpflichtung ihr gegenüber die Gegenwart. Keine besondere Beziehung wird in der Gegenwart erlebt. Schatten der Vergangenheit umhüllen sie und machen sie zu dem, was sie ist. Sie hat keine Bedeutung in der Gegenwart, und wenn sie jetzt nichts bedeutet, kann sie überhaupt keine wirkliche Bedeutung haben. Wie kannst du die Vergangenheit verändern, außer in der Phantasie? Und wer kann dir das geben, wovon du glaubst, die Vergangenheit habe es dir entzogen? Die Vergangenheit ist nichts. Suche nicht, ihr die Schuld für den Entzug zuzuweisen, denn die Vergangenheit ist vorbei. Du kannst nicht wirklich nicht loslassen, was schon vorbei ist. Daher muss es so sein, dass du die Illusion aufrechterhältst, dass es nicht vorbei ist, weil du denkst, es diene irgendeinem Zweck, den du erfüllt haben möchtest. So muss es denn auch sein, dass dieser Zweck sich in der Gegenwart nicht erfüllen ließe, sondern nur in der Vergangenheit.

3. Unterschätze nicht, wie intensiv der Drang des Ego ist, sich an der Vergangenheit zu rächen. Es ist völlig brutal und völlig wahnsinnig. Denn das Ego erinnert sich an alles, was du getan hast und was es beleidigt hat, und fordert Vergeltung von dir. Die Phantasien, die es in die von ihm gewählten Beziehungen einbringt, um seinen Hass auszuagieren, sind Phantasien von deiner Zerstörung. Das Ego lastet dir nämlich die Vergangenheit an, und wenn du der Vergangenheit entrinnst, sieht es sich der Rache beraubt, von der es glaubt, du verdienest sie zu Recht. Doch ohne dass du ein Bildnis zu deiner eigenen Zerstörung eingehst, könnte das Ego dich nicht an die Vergangenheit binden. In der besonderen Beziehung lässt du zu, dass deine Zerstörung stattfindet. Dass dies wahnsinnig ist, ist offensichtlich. Weniger offensichtlich jedoch ist, dass die Gegenwart für dich so lange nutzlos ist, wie du als Verbündeter des Ego dessen Ziel verfolgst.

4. Die Vergangenheit ist vorbei; suche nicht, sie in der besonderen Beziehung zu erhalten, die dich an sie bindet und dich lehren möchte, dass die Erlösung vergangen ist und du somit in die Vergangenheit zurückkehren musst, um Erlösung zu finden. Es gibt keine Phantasie, die nicht den Traum der Vergeltung für die Vergangenheit enthielte. Möchtest du den Traum ausagieren oder ihn loslassen?

5. In der besonderen Beziehung sieht es nicht so aus, als suchtest du ein Ausagieren von Rache. Und sogar dann, wenn Hass und Brutalität für kurze Zeit durchbrechen, ist die Illusion der Liebe nicht tiefgreifend erschüttert. Doch das eine, bei dem das Ego nie zulässt, dass es das Bewusstsein erreicht, ist, da die besondere Beziehung das Ausagieren von Rache an dir selbst ist. Was könnte sie denn sonst sein? Wenn du die besondere Beziehung suchst, suchst du nicht nach der Herrlichkeit in dir. Du hast verleugnet, dass sie in dir ist, und die Beziehung wird zu deinem Ersatz dafür. Und die Rache wird zu deinem Ersatz für die SÖHNE und das Entrinnen aus der Rache zu deinem Verlust.

6. Gegen die wahnsinnige Vorstellung, die das Ego von der Erlösung hat, legt der HEILIGE GEIST sanft den heiligen Augenblick hin. Wir sagten schon, dass der HEILIGE GEIST durch Vergleiche lehren muss und Gegensätze anwendet, um auf die Wahrheit hinzuweisen. Der heilige Augenblick ist das Gegenteil des starren Glaubens des Ego an Erlösung durch Rache für die Vergangenheit. Im heiligen Augenblick wird verstanden, dass die Vergangenheit vorüber ist, und mit ihrem Vergehen ist der Drang nach Rache ausgerissen und verschwunden. Die Stille und der Frieden des Jetzt umhüllen dich in vollkommener Sanftheit. Alles ist vergangen, außer der Wahrheit.

7. Eine Zeitlang magst du versuchen, Illusionen in den heiligen Augenblick zu bringen, um dein volles Gewahrsein von dem in jeder Hinsicht vollständigen Unterschied zwischen deiner Erfahrung der Wahrheit und der Illusion zu behindern. Doch wirst du das nicht lange versuchen. Im heiligen Augenblick wird die Macht des HEILIGEN GEISTES obsiegen, weil du dich mit IHM verbunden hast. Die Illusionen, die du mitbringst, werden die Erfahrung SEINER für eine Weile schwächen und dich daran hindern, die Erfahrung in deinem Geiste zu bewahren. Der heilige Augenblick währt indessen ewig, und deine Illusionen von der Zeit werden das Zeitlose nicht daran hindern, das zu sein, was es ist, noch dich, es so zu erleben, wie es ist.

8. Was GOTT dir gab, das ist wahrhaft gegeben und wird wahrhaft empfangen werden. Denn GOTTES Gaben haben keine Wirklichkeit, wenn du sie nicht empfängst. Dein Empfangen vervollständigt SEIN Geben. Du wirst empfangen, weil es SEIN WILLE ist, zu geben. ER gab den heiligen Augenblick, damit er dir gegeben werde, und es ist unmöglich, dass du ihn nicht empfängst, weil ER ihn gab. Als ER wollte, dass SEIN SOHN frei sei, war SEIN SOHN frei. Im heiligen Augenblick ist SEIN Gemahnen, dass SEIN SOHN immer genauso sein wird, wie er erschaffen wurde. Und alles, was der HEILIGE GEIST lehrt, dient dazu, dich daran zu erinnern, dass du empfangen hast, was GOTT dir gab.

9. Es gibt nichts, was du der Wirklichkeit anlasten kannst. Das einzige, was vergeben werden muss, sind die Illusionen, die du deinen Brüdern angelastet hast. Ihre Wirklichkeit hat keine Vergangenheit, und nur Illusionen können vergeben werden. GOTT lastet niemandem irgend etwas an, denn ER ist zu Illusionen jeglicher Art unfähig. Befreie deine Brüder aus der Sklaverei ihrer Illusionen, indem du ihnen die Illusionen vergibst, die du in ihnen wahrnimmst. So wirst du lernen, dass dir vergeben werden ist, denn du bist es, der ihnen Illusionen angeboten hat. Im heiligen Augenblick wird dies innerhalb der Zeit für dich getan, um dir den wahren Zustand des HIMMELS zu bringen.

10. Erinnere dich, dass du dich immer zwischen Wahrheit und Illusion entscheidest, zwischen der wirklichen SÜHNE, die heilen möchte, und der »Sühne« des Ego, die zerstören möchte. Die Macht GOTTES und SEINE ganze grenzenlose LIEBE werden dich unterstützen, wenn du nur deinen Platz im Plan der SOHNE suchst, der aus SEINER LIEBE hervorgeht. Set ein Verbündeter GOTTES und nicht des Ego bet der Suche danach, wie die SOHNE zu dir kommen kann. SEINE Hilfe genügt, denn SEIN BOTE versteht es, dir das HIMMELREICH zurückzuerstatten und deine ganze Investition, die du in die Erlösung hast, in deine Beziehung zu IHM zu setzen.

11. Suche und finde SEINE Botschaft im heiligen Augenblick, in dem alle Illusionen vergeben sind. Von dort dehnt sich das Wunder aus, um jeden zu segnen und alle Probleme zu lösen, egal ob sie als groß oder klein, als möglich oder unmöglich wahrgenommen werden. Es gibt nichts, was IHM und SEINER Majestät nicht Raum geben wurde. Eine enge Beziehung mit IHM einzugehen heißt, Beziehungen als wirklich zu akzeptieren und durch ihre Wirklichkeit alle Illusionen für die Wirklichkeit deiner Beziehung zu GOTT hinzugeben. Gelobt sei deine Beziehung zu IHM und keinem anderen. Die Wahrheit liegt dort und sonst nirgends. Du wählst dies oder nichts.

12. *Vergib uns unsere Illusionen, VATER, und hilf uns, unsere wahre Beziehung zu DIR zu akzeptieren, in der keine Illusionen sind und in die keine je eindringen können. Unsere Heiligkeit ist die DEINE. Was kann in uns sein, das Vergebung braucht, wenn die DEINE vollkommen ist? Der Schlaf des Vergessens ist nur der Unwille, uns an DEINE Vergebung und DEINE LIEBE zu erinnern. Lass uns nicht in Versuchung geraten, denn die Versuchung des SOHNES GOTTES ist nicht DEIN WILLE. Und lass uns nur das empfangen, was DU gegeben hast, und nur das in unseren Geist annehmen, was Du erschaffen hast und was DU liebst.* Amen.

Kapitel 17

DIE VERGEBUNG UND DIE HEILIGE BEZIEHUNG

I. Die Phantasie der Wahrheit überbringen

1. Der Verrat von GOTTES SOHN liegt nur in Illusionen, und alle seine »Sünden« bildet er sich selbst nur ein. Seine Wirklichkeit ist ewig sündenlos. Ihm muss nicht vergeben, er muss geweckt werden. In seinen Träumen hat er sich selbst, seine Brüder und seinen GOTT verraten. Doch was in Träumen getan wird, ist nicht wirklich getan worden. Man kann den Träumenden unmöglich davon überzeugen, dass es sich so verhält, denn Träume sind wegen ihrer Illusion von Wirklichkeit das, was sie sind. Nur im Erwachen liegt die volle Befreiung von ihnen, denn nur dann tritt vollkommen klar zutage, dass sie gar keine Wirkung auf die Wirklichkeit hatten und sie nicht verändert haben. Phantasien verändern die Wirklichkeit. Das ist ihr Zweck. In Wirklichkeit können sie das nicht, wohl aber können sie es in dem Geist, der die Wirklichkeit anders haben möchte.

2. Nur dein Wunsch, die Wirklichkeit zu verändern, ist also furchterregend, weil du durch deinen Wunsch das, was du wünscht, erreicht zu haben glaubst. In gewisser Weise erkennt dieser seltsame Standpunkt deine Macht an. Dadurch jedoch, dass er sie verzerrt und dem Bösen weiht, macht er sie auch unwirklich. Du kannst nicht zwei Herren dienen, die miteinander in Konflikt stehende Dinge von dir fordern. Was du in der Phantasie benutzt, verweigerst du der Wahrheit. Was du aber der Wahrheit gibst, damit sie es für dich nutze, ist vor der Phantasie sicher.

3. Wenn du behauptest, es müsse eine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern geben, meinst du damit nur, dass es Dinge gibt, die du der Wahrheit vorenthalten möchtest. Du glaubst, die Wahrheit könne sich nicht mit ihnen befassen, nur weil du sie von der Wahrheit fernhalten möchtest. Dein fehlender Glaube an die Macht, die alle Schmerzen heilt, rührt ganz einfach von deinem Wunsch her einige Aspekte der Wirklichkeit für die Phantasie beizubehalten. Wenn du doch nur begreifen würdest, was das deiner Würdigung des Ganzen antun muss! Was du dir selber vorbehältst, das nimmst du IHM weg, DER dich befreien möchte. Wenn du es nicht zurückgibst, muss deine Betrachtungsweise von der Wirklichkeit unvermeidlich verzerrt und unberichtigt sein.

4. Solange du es so haben möchtest, so lange wird die Illusion einer Rangordnung der Schwierigkeit bei Wandern bei dir bleiben. Denn du hast diese Rangordnung in der Wirklichkeit aufgestellt, indem du einiges von ihr einem Lehrer und einiges einem anderen gegeben hast. So lernst du, mit einem Teil der Wahrheit auf eine Art umzugehen und mit dem anderen Teil auf eine andere Art. Die Wahrheit zu fragmentieren heißt, sie dadurch zu zerstören; dass man sie bedeutungslos macht. Rangordnungen der Wirklichkeit ist eine Perspektive ohne Verständnis, ein Bezugsrahmen für die Wirklichkeit, mit dem sie eigentlich gar nicht verglichen werden kann.

5. Denkst du, dass du die Wahrheit der Phantasie überbringen und aus der Perspektive der Illusionen lernen kannst, was die Wahrheit bedeutet? Die Wahrheit hat in der Illusion keine Bedeutung. Sie selbst muss der Bezugsrahmen ihrer Bedeutung sein. Wenn du versuchst, die Wahrheit den Illusionen zu überbringen, dann versuchst du, Illusionen wirklich zu machen und sie beizubehalten, indem du deinen Glauben an sie rechtfertigst. Illusionen der Wahrheit übergeben heißt jedoch, es der Wahrheit zu ermöglichen, die Unwirklichkeit der Illusionen zu lehren, und es dir daher zu ermöglichen, ihnen zu entrinnen. Behalte dir nicht eine einzige Idee vor abseits von der Wahrheit, sonst stellst du Rangordnungen der Wirklichkeit auf, die dich gefangen nehmen müssen. Es gibt keine Rangordnung in der Wirklichkeit, weil dort alles wahr ist.

6. Sei denn gewillt, IHM, DER die Wahrheit kennt und in DEM alles der Wahrheit überbracht wird, alles zu geben, was du außerhalb der Wahrheit hieltest. Die Erlösung von der Trennung ist vollständig oder gar nicht. Kümmere dich um nichts als um deine Bereitwilligkeit, dass das vollbracht wird. ER wird es vollbringen, nicht du. Aber vergiss dies nicht: Wenn du dich beunruhigst und deinen Geistesfrieden verlierst, weil ein anderer versucht, seine Probleme durch die Phantasie zu lösen, dann lehnst du es ab, dir selbst für ebendiesen Versuch zu vergeben. Du hältst euch beide von der Wahrheit und der Erlösung fern. Indem du ihm vergibst, erstattest du der Wahrheit das zurück, was von euch beiden verleugnet wurde. Und du wirst die Vergebung dort erblicken, wo du sie gegeben hast.

II. Die Welt, der vergeben ist

1. Kannst du dir vorstellen, wie schön dir die, denen du vergibst, erscheinen werden? In keiner Phantasie hast du je etwas so Liebliches gesehen. Nichts, was du hier siehst, sei es im Schlaf oder im Wachen, ist auch nur annähernd von einem solchen Liebreiz. Und nichts wirst du wie dieses schätzen, noch wird es dir so lieb und teuer sein. Nichts, an das du dich erinnerst und das dein Herz vor Freude jauchzen ließ, hat dir je auch nur einen kleinen Teil des Glücks gebracht, das dieser Anblick dir bringen wird. Denn du wirst den SOHN GOTTES sehen. Du wirst die Schönheit schauen, auf die der HEILIGE GEIST so gerne schaut und für die ER dem VATER dankt. ER wurde erschaffen, um dies für dich zu sehen, bis du lerntest, es selbst zu sehen. Und SEINE ganze Lehre führt dazu, dass du es siehst und mit IHM dankst.

2. Diese Lieblichkeit ist keine Phantasie. Sie ist die wirkliche Welt, strahlend, rein und neu, und alles glitzert in der hellen Sonne. Nichts ist hier verborgen, denn allem ist vergehen worden, und es gibt keine Phantasien, um die Wahrheit zu verbergen. Die Brücke zwischen jener Welt und dieser ist so klein und leicht zu überqueren, dass du nicht glauben könntest, dass sie die Stätte der Begegnung so verschiedener Welten ist. Doch diese kleine Brücke ist das Stärkste, was diese Welt überhaupt berührt. Dieser kleine Schritt - so klein, dass er deiner Aufmerksamkeit entgangen ist - ist ein Riesenschritt durch die Zeit in die Ewigkeit hinein, für alle Hässlichkeit hinaus in eine Schönheit, die dich bezaubern und deren Vollkommenheit nie aufhören wird, dich in Staunen zu versetzen.

3. Dieser Schritt, der kleinste, der je getan ward, ist dennoch die größte aller Leistungen in GOTTES Plan der SÜHNE. Alles andere wird gelernt, dieser aber wird gegeben, vollständig und gänzlich vollkommen. Keiner außer IHM, DER die Erlösung geplant hat, kann ihn auf diese Weise vollständig machen. Du lernst, die wirkliche Welt in ihrem Liebreiz zu erreichen. Die Phantasien sind alle aufgehoben, und nichts und niemand bleibt noch durch sie gebunden, und durch deine eigene Vergebung bist du frei, zu sehen. Doch was du siehst, ist nur, was du gemacht hast, mit dem Segen deiner Vergebung darauf. Mit diesem letzten Segen des GOTTES SOHNES auf sich selbst hat die wirkliche Wahrnehmung - geboren aus der neuen Betrachtungsweise, die er gelernt hat - ihren Zweck erfüllt.

4. Die Sterne werden im Licht vergehen, und die Sonne, die die Schönheit der Welt eröffnete, wird schwinden. Die Wahrnehmung wird keine Bedeutung mehr haben, wenn sie vervollkommnet worden ist, denn alles, was zum Lernen verwendet wurde, wird keine Funktion mehr haben. Nichts wird sich je verändern; weder Wechsel noch Schattierungen, weder Unterschiede noch Variationen, die die Wahrnehmung möglich machten, werden dann noch auftreten. Die Wahrnehmung der wirklichen Welt wird von so kurzer Dauer sein, dass du kaum Zeit haben wirst, GOTT dafür zu danken. Denn GOTT wird den letzten Schritt rasch tun, wenn du die wirkliche Welt erreicht hast und für IHN bereit gemacht worden bist.

5. Die wirkliche Welt wird einfach durch die vollständige Vergebung der alten erlangt, jener Welt, die du ohne Vergebung siehst. Der GROSSE WANDLER der Wahrnehmung wird mit dir die sorgfältige Erforschung des Geistes unternehmen, der diese Welt gemacht hat, und dir die scheinbaren Beweggründe aufdecken, um derentwillen du sie gemacht hast. Im Licht der wirklichen Vernunft, die ER dir bringt, wenn du IHM nachfolgst, wird ER dir zeigen, dass es hier überhaupt keine Vernunft gibt. Jeder Punkt, den SEINE Vernunft berührt, wird in Schönheit lebendig, und das, was im Dunkel deiner mangelnden Vernunft hässlich erschien, wird plötzlich zu Lieblichkeit befreit. Nicht einmal das, was der SOHN GOTTES im Wahnsinn gemacht hat, kann ohne einen verborgenen Funken Schönheit sein, den die Sanftmut freisetzen kann.

6. Diese ganze Schönheit wird erstehen, um deine Sicht zu segnen, während du die Welt mit Augen der Vergebung ansiehst. Denn die Vergebung verwandelt die Schau buchstäblich und lässt dich die wirkliche Welt sehen, die still und sanft über das Chaos hinweg reicht und alle Illusionen, die deine Wahrnehmung verdreht und auf die Vergangenheit fixiert hatten, beseitigt. Das kleinste Blatt wird zu einem Wunderding, und ein Grashalm wird ein Zeichen von GOTTES Vollkommenheit.

7. Von der Welt, der vergeben ist, wird der SOHN GOTTES leicht in sein Zuhause emporgehoben. Und dort erkennt er, dass er immer in Frieden dort geruht hat. Sogar die Erlösung wird ein Traum werden und aus seinem Geiste schwinden. Denn die Erlösung ist das Ende der Träume und wird mit dem Abschluss des Traumes keine Bedeutung mehr haben. Wer, der wach im HIMMEL ist, könnte träumen, dass je ein Bedürfnis nach Erlösung bestehen könnte?

8. Wie sehr willst du die Erlösung? Sie wird dir die wirkliche Welt geben, die vor Bereitschaft bebt, dir gegeben zu werden. Des HEILIGEN GEISTES Eifer, sie dir zu geben, ist so groß, dass ER nicht warten möchte, wenngleich ER geduldig wartet. Begegne SEINER Geduld mit deiner Ungeduld über die Verzögerung deiner

Begegnung mit IHM. Geh freudig hin, deinem ERLÖSER zu begegnen, und geh mit IHM vertrauensvoll aus dieser Welt hinaus und in die wirkliche Welt der Schönheit und Vergebung hinein.

III. Schatten der Vergangenheit

1. Vergeben heißt einfach, dass du dich nur an die liebevollen Gedanken erinnerst, die du in der Vergangenheit gegeben hast, und an die, die dir gegeben werden. Alle anderen müssen vergessen werden. Vergebung ist ein selektives Erinnern, das nicht auf deiner Auswahl fußt. Denn die Schattengestalten, die du unsterblich machen möchtest, sind Feinde der Wirklichkeit. Sei willens, dem SOHN GOTTES das zu vergeben, was er nicht getan hat. Die Schattengestalten sind die Zeugen, die du mitbringst, um aufzuzeigen, dass er getan hat, was er nicht tat. Weil du sie mitbringst, wirst du sie auch haben. Und du, der du sie durch deine eigene Auswahl beibehältst, verstehst nicht, wie sie in deinen Geist gekommen sind und welchen Zweck sie haben. Sie stellen das Böse dar, von dem du glaubst, es sei dir angetan worden. Du bringst sie nur mit, um Böses mit Bösem zu vergelten, in der Hoffnung, dass ihr Zeugnis dich befähigt, an einen anderen als schuldig zu denken, ohne dir selbst zu schaden. Sie sprechen so eindeutig für die Trennung, dass niemand, der nicht davon besessen ist, die Trennung zu behalten, sie hören könnte. Sie bieten dir die Gründe dafür an, weshalb du unheilige Bündnisse eingehen sollst, um die Ziele des Ego zu unterstützen und deine Beziehungen zu Zeugen seiner Macht zu machen.

2. Diese Schattengestalten sind es, die das Ego in deiner Sicht heilig machen und dich lehren, dass das, was du tust, um es in Sicherheit zu halten, tatsächlich Liebe ist. Die Schattengestalten sprechen immer für Rache, und alle Beziehungen, in die sie Einlass finden, sind total wahnsinnig. Diese Beziehungen bezwecken ausnahmslos den Ausschluss der Wahrheit über den anderen and über dich. Das ist der Grund, weshalb du in beiden etwas siehst, was nicht da ist, und aus ihnen beiden Sklaven der Rache machst. Und weshalb dich alles anzieht, was dich an deinen vergangenen Groll erinnert und den Namen Liebe zu führen scheint, gleichgültig wie verzerrt die Assoziationen auch sein mögen, durch die du zu dieser Verknüpfung kommst. Und schließlich ist es der Grund dafür, dass jede derartige Beziehung zum Versuch einer Vereinigung durch den Körper wird, denn nur Körper können als Mittel für die Rache angesehen werden. Dass Körper bei allen unheiligen Beziehungen im Mittelpunkt stehen, ist offensichtlich. Deine eigene Erfahrung hat dich das gelehrt. Aber was dir vielleicht nicht klar ist, sind all die Gründe, die dazu beitragen, die Beziehung unheilig zu machen. Denn Unheiligkeit sucht sich zu verstärken wie die Heiligkeit, indem sie um sich schart, was sie als sich selbst gleich wahrnimmt.

3. In der unheiligen Beziehung wird die Vereinigung nicht mit dem Körper des anderen versucht, sondern mit den Körpern derer, die nicht da sind. Denn sogar der Körper des anderen, der bereits eine stark begrenzte Wahrnehmung von ihm darstellt, ist, so wie er ist oder in seiner Gesamtheit, nicht der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Das, was für Rachephantasien genutzt und ganz leicht mit denen assoziiert werden kann, an denen man sich wirklich rächen will, das ist es, worauf man sich konzentriert und was man als die einzig wertvollen Teile abtrennt. Jeder Schritt, der beim Eingehen, Aufrechterhalten und Abbrechen der unheiligen Beziehung getan wird, ist ein Schritt hin zu weiterer Fragmentierung und Unwirklichkeit. Die Schattengestalten dringen immer stärker ein, und derjenige, in dem sie zu sein scheinen, wird selbst immer unwichtiger.

4. Die Zeit ist der unheiligen Beziehung gegenüber wirklich unbarmherzig. Denn in den Händen des Ego ist die Zeit grausam, so wie sie gütig ist, wenn sie für die Sanftheit genutzt wird. Die Anziehungskraft der unheiligen Beziehung beginnt fast augenblicklich zu verblassen und in Frage gestellt zu werden. Wurde sie erst einmal eingegangen, müssen Zweifel Einlass finden, weil ihr Zweck unmöglich ist. Das Ideal der unheiligen Beziehung wird also eine, in der die Wirklichkeit des andern überhaupt nicht eindringt, um den Traum zu verderben. Und je weniger der andere wirklich in die Beziehung einbringt, desto besser wird sie. So wird der Vereinigungsversuch zu einem Mittel, sogar den auszuschließen, mit dem die Vereinigung gesucht wurde. Sie wurde nämlich eingegangen, um ihn daraus zu vertreiben und sich in ununterbrochener Glückseligkeit mit Phantasien zu verbinden.

5. Wie kann der HEILIGE GEIST SEINE Deutung des Körpers als Kommunikationsmittel in Beziehungen einbringen, deren einziger Zweck die Trennung von der Wirklichkeit ist? Was die Vergebung ist, befähigt IHN dazu. Wenn alle außer den liebevollen Gedanken vergessen sind, ist das, was übrigbleibt, ewig. Und die verwandelte Vergangenheit wird der Gegenwart gleichgemacht. Die Vergangenheit steht nicht mehr mit dem Jetzt in Konflikt. Diese Kontinuität dehnt die Gegenwart aus, indem sie ihre Wirklichkeit und ihren Wert in deiner Wahrnehmung von ihr mehrt. In diesen liebevollen Gedanken liegt der Funke der Schönheit mitten in der Hässlichkeit der unheiligen Beziehung verborgen, in der man sich an den Hass erinnert; doch wird er dort lebendig werden, wenn die Beziehung IHM übergeben wird, DER ihr Leben und Schönheit gibt. Deshalb konzentriert die SÜHNE sich auf die

Vergangenheit, die die Quelle der Trennung ist und wo sie aufgehoben werden muss. Denn die Trennung muss dort berichtigt werden, wo sie gemacht wurde.

6. Das Ego sucht seine Probleme zu losen, nicht an ihrer Quelle, sondern dort, wo sie nicht gemacht wurden. Auf diese Art sucht es zu garantieren, dass es keine Losung geben wird. Der HEILIGE GEIST hingegen will nur SEINE Losungen vollständig und vollkommen machen, und somit sucht und findet ER die Quelle der Probleme dort, wo sie ist, und dort hebt ER sie auf. Und mit jedem Schritt in SEINEM Aufheben wird die Trennung mehr und mehr aufgehoben, und die Vereinigung wird näher gebracht. ER läst sich keineswegs durch irgendwelche »Gründe« für die Trennung in Verwirrung bringen. Das einzige, was ER in der Trennung wahrnimmt, ist, dass sie aufgehoben werden muss. Lass IHN den verborgenen Funken der Schönheit in deinen Beziehungen aufdecken und ihn dir zeigen. Sein Liebreiz wird dich so anziehen, dass du nicht gewillt sein wirst, ihn jemals wieder aus den Augen zu verlieren. Und du wirst diesen Funken die Beziehung verwandeln lassen, damit du ihn immer mehr sehen kannst. Du wirst ihn nämlich immer mehr wollen und immer mehr Unwillens sein, zuzulassen, dass er dir verborgen bleibt. So wirst du lernen, nach den Bedingungen zu suchen und sie herbeizuführen, unter denen diese Schönheit sichtbar wird.

7. Das alles wirst du freudig tun, wenn du nur zulässt, dass ER den Funken vor dir herträgt, um deinen Weg zu erhellen und ihn klar für dich zu machen. GOTTES SOHN ist eins. Wen GOTT als eins verbunden hat, den kann das Ego nicht scheiden. Der Funke der Heiligkeit mag in allen Beziehungen sicher sein, wie verborgen er auch immer sein mag. Denn der SCHÖPFER der einzigen Beziehung hat keinen Teil davon ohne SICH SELBST gelassen. Das ist der einzige Teil der Beziehung, den der HEILIGE GEIST sieht, weil ER erkennt, dass nur dieser wahr ist. Du hast die Beziehung unwirklich und deshalb unheilig gemacht, da du sie dort gesehen hast, wo sie nicht ist, und so, wie sie nicht ist. Übergib IHM die Vergangenheit, DER für dich dein Denken für sie ändern kann. Versichere dich aber zuerst, dass du voll und ganz begreifst, was du die Vergangenheit hast darstellen lassen, und warum.

8. Die Vergangenheit wird zur Rechtfertigung dafür, ein anhaltendes, unheiliges Bündnis mit dem Ego gegen die Gegenwart einzugehen. Denn die Gegenwart ist Vergebung. Deshalb werden die Beziehungen, die das unheilige Bündnis diktiert, weder als jetzt wahrgenommen noch als jetzt empfunden. Der Bezugsrahmen aber, auf den die Gegenwart bezogen wird, um eine Bedeutung zu erhalten, ist eine Illusion der Vergangenheit, in der die Elemente beibehalten werden, die für den Zweck des unheiligen Bündnisses taugen, während man alle übrigen fallen lässt. And was auf solche Weise fallengelassen wird, das ist die ganze Wahrheit, die die Vergangenheit der Gegenwart je als Zeugen dafür bieten könnte, dass sie wirklich ist. Was beibehalten wird, bezeugt bloß die Wirklichkeit von Träumen.

9. Es liegt immer noch bei dir zu wählen, ob du dich mit der Wahrheit oder der Illusion verbindest. Doch erinnere dich daran, dass die eine zu wählen die andere loszulassen heißt. Diejenige, die du wählst, wirst du mit Schönheit und mit Wirklichkeit ausstatten, weil die Wahl davon abhängt, welche du mehr wertschätzt. Der Funke der Schönheit oder der Schleier der Hässlichkeit, die wirkliche Welt oder die Welt der Schuld und Angst, Wahrheit oder Illusion, Freiheit oder Sklaverei - es ist alles gleich. Denn du kannst nie zwischen etwas anderem wählen als zwischen GOTT und Ego. Denksysteme sind entweder wahr oder falsch, und alle ihre Eigenschaften kommen einfach aus dem, was sie sind. Nur die GEDANKEN GOTTES sind wahr. Und alles, was aus ihnen folgt, kommt aus dem, was sie sind, und ist so wahr wie die heilige QUELLE, aus DER sie kamen.

10. Mein heiliger Bruder, ich möchte in alle deine Beziehungen einkehren und zwischen dich und deine Phantasien treten. Lass meine Beziehung zu dir für dich wirklich sein, und lass mich Wirklichkeit in deine Wahrnehmung deiner Brüder bringen. Sie werden nicht erschaffen, um es dir zu ermöglichen, dich durch sie zu verletzen. Sie sind erschaffen worden, um mit dir zu erschaffen. Das ist die Wahrheit, die ich zwischen dich und dein Ziel des Wahnsinns stellen möchte. Sei nicht von mir getrennt, und lass den heiligen Zweck der SÜHNE nicht in Träumen der Rache für dich verloren gehen. Beziehungen, in denen solche Träume lieb und teuer sind, haben mich ausgeschlossen. Lass mich im NAMEN GOTTES einkehren und dir Frieden bringen, damit du mir Frieden schenken mögest.

IV. Die beiden Bilder

1. GOTT hat SEINE Beziehung zu dir begründet, um dich glücklich zu machen, und nichts, was du tust und was nicht SEINEN Sinn und Zweck teilt, kann wirklich sein. Der Zweck, den GOTT allem zugeschrieben hat, ist dessen einzige Funktion. Aus dem Grund, aus dem ER SEINE Beziehung mit dir schuf, wurde die Funktion von Beziehungen für immer die: glücklich zu machen. Und sonst nichts. Um diese Funktion zu erfüllen, stehst du mit deinen Schöpfungen so in Beziehung wie GOTT mit den SEINEN. Denn nichts, was GOTT erschaffen hat, ist

getrennt vom Glück, und es gibt nichts, was GOTT erschaffen hat, das nicht das Glück ausdehnen möchte, wie es sein SCHÖPFER tat. Was immer diese Funktion nicht erfüllt, das kann nicht wirklich sein.

2. In dieser Welt ist es unmöglich, zu erschaffen. Es ist hingegen möglich, glücklich zu machen. Ich habe wiederholt gesagt, dass der HEILIGE GEIST dir deine besonderen Beziehungen nicht entziehen, sondern sie umwandeln möchte. Damit ist nur gemeint, dass ER ihnen die Funktion zurückerstatten wird, die ihnen von GOTT gegeben wurde. Die Funktion, die du ihnen gegeben hast, ist eindeutig die, nicht glücklich zu machen. Die heilige Beziehung aber teilt GOTTES Zweck, anstatt darauf abzuzielen, einen Ersatz dafür zu machen. Jede besondere Beziehung, die du hergestellt hast, ist ein Ersatz für GOTTES WILLEN und verherrlicht den deinen statt des SEINEN aufgrund der Illusion, dass sie verschieden sind.

3. Du hast sogar in dieser Welt sehr wirkliche Beziehungen hergestellt. Doch nimmst du sie nicht wahr, weil du denjenigen, die sie ersetzen, ein solches Maß an Vorherrschaft einräumst, dass du, wenn dich die Wahrheit ruft - was sie beständig tut -, mit einem Ersatz antwortest. Jede besondere Beziehung, die du hergestellt hast, bezweckt als ihr grundlegendes Ziel, deinen Geist so völlig in Anspruch zu nehmen, dass du den Ruf der Wahrheit nicht hörst.

4. Die besondere Beziehung war gewissermaßen die Antwort des Ego auf die Erschaffung des HEILIGEN GEISTES, DER GOTTES ANTWORT auf die Trennung war. Denn obwohl das Ego nicht verstand, was erschaffen worden war, war es einer Bedrohung gewahr. Das gesamte Abwehrsystem, welches das Ego entwickelt hat, um die Trennung vor dem HEILIGEN GEIST zu schützen, war die Reaktion auf die Gabe, mit der GOTT sie segnete und ihr durch SEINEN Segen ermöglichte, geheilt zu werden. Dieser Segen birgt die Wahrheit über alles in sich. Und die Wahrheit ist, dass der HEILIGE GEIST in enger Beziehung zu dir steht, weil dir in IHM deine Beziehung zu GOTT wiedergegeben wird. Die Beziehung zu IHM ist nie abgebrochen worden, weil der HEILIGE GEIST seit der Trennung von niemandem getrennt war. Und durch IHN sind alle deine heiligen Beziehungen sorgsam erhalten worden, um GOTTES Sinn und Zweck für dich zu dienen.

5. Das Ego ist der Bedrohung gegenüber stets auf der Hut, und der Teil deines Geistes, in dem das Ego angenommen wurde, ist sehr darauf bedacht, seine Vernunft so zu erhalten, wie er sie sieht. Er begreift nicht, dass er total wahnsinnig ist. Du musst verstehen, was das genau bedeutet, wenn deine geistige Gesundheit wiederhergestellt werden soll. Die Wahnsinnigen schützen ihre Denksysteme, aber sie tun es auf wahnsinnige Weise. Und alle ihre Abwehrmechanismen sind so wahnsinnig wie das, was sie schützen sollen. Die Trennung enthält nichts, nicht einen Teil noch einen »Grund«, noch eine Eigenschaft, die nicht wahnsinnig wären. Und ihr »Schutz« ist Teil von ihr und ebenso wahnsinnig wie das Ganze. Daher muss die besondere Beziehung als ihre Hauptabwehr auch wahnsinnig sein.

6. Es fällt dir jetzt nicht mehr sehr schwer, einzusehen, dass das Denksystem, das die besondere Beziehung schützt, nur ein Wahnsystem ist. Du begreifst, zumindest im großen und ganzen, dass das Ego wahnsinnig ist. Und dennoch scheint dir die besondere Beziehung noch immer irgendwie anders zu sein. Dabei haben wir sie doch weitaus genauer angesehen als viele andere Aspekte des Ego-Denksystems, die du eher bereit warst loszulassen. Solange dieser eine noch übrigbleibt, wirst du die anderen nicht fallen lassen. Denn dieser eine ist nicht anders. Behalte diesen bei, und du behältst das Ganze bei.

7. Es ist wesentlich, einzusehen, dass alle Abwehrmechanismen das bewirken, was sie abwehren sollen. Die zugrundeliegende Basis für ihre Wirksamkeit besteht darin, dass sie das anbieten, was sie abwehren. Was sie abwehren, wird zur sicheren Verwahrung in sie hineingelegt, und wenn sie wirksam werden, bringen sie es dir. Jede Abwehr wird wirksam, indem sie Gaben gibt, und die Gabe ist immer eine Miniatur des Denksystems, das die Abwehr schützt, in einen goldenen Rahmen eingefasst. Der Rahmen ist sehr kunstvoll, ganz und gar besetzt mit Edelsteinen, sorgfältig geschnitzt und glatt poliert. Sein Zweck besteht darin, an sich wertvoll zu sein und deine Aufmerksamkeit von dem abzulenken, was er umschließt. Doch kannst du nicht den Rahmen haben ohne Bild. Abwehrmechanismen werden wirksam, um dich glauben zu machen, du könnest es.

8. Die besondere Beziehung hat den imposantesten und imposantesten Rahmen aller Abwehrmechanismen, deren das Ego sich bedient. Sein Denksystem wird hier angeboten, von einem Rahmen umgeben, der derart schwer und kunstvoll ist, dass das Bild durch seine imposante Beschaffenheit beinahe ausgelöscht wird. In den Rahmen sind vielerlei Arten phantastischer und fragmentierter Liebesillusionen eingeflochten, eingefasst in Opferträume und Träume der Selbsterhöhung, verwoben mit Goldfaden der Selbstzerstörung. Das Glitzern des Blutes leuchtet wie Rubine, die Tränen sind geschliffen, Diamanten gleich, und funkeln in dem trüben Licht, in dem die Gabe dargeboten wird.

9. Sieh dir das Bild an. Lass nicht zu, dass dich der Rahmen ablenkt. Diese Gabe wird dir zu deiner Verdammnis gegeben, und wenn du sie nimmst, wirst du glauben, dass du verdammt bist. Du kannst den Rahmen nicht ohne

das Bild haben. Was du schätzt, ist der Rahmen, denn dort siehst du keinen Konflikt. Der Rahmen aber ist nur die Verpackung für die Gabe des Konflikts. Der Rahmen ist nicht die Gabe. Lass dich durch die oberflächlichsten Aspekte dieses Denksystems nicht täuschen, denn diese Aspekte umfassen das Ganze, das in jedem seiner Aspekte vollständig ist. Der Tod liegt in dieser glitzernden Gabe. Lass deinen Blick nicht auf dem hypnotischen Glanz des Rahmens haften. Sieh das Bild an und begreife, dass der Tod dir angeboten wird.

10. Deshalb ist der heilige Augenblick bei der Verteidigung der Wahrheit derart wichtig. Die Wahrheit selbst braucht keine Verteidigung, du aber brauchst Verteidigung dagegen, dass du des Totes Gabe angenommen hast. Wenn du, der du die Wahrheit bist, eine Idee akzeptierst, die so gefährlich für die Wahrheit ist, dann bedrohst du die Wahrheit mit Zerstörung. Jetzt muss etwas zu deiner Verteidigung unternommen werden, um die Wahrheit ganz zu bewahren. Die Macht des HIMMELS, die LIEBE GOTTES, die Tränen CHRISTI und die Freude SEINES ewigen GEISTES werden aufgeboten, um dich gegen deinen eigenen Angriff zu verteidigen. Denn du greifst SIE an, der du ein Teil von IHNEN bist; und SIE müssen dich retten, denn SIE lieben SICH SELBST.

11. Der heilige Augenblick ist eine Miniatur des HIMMELS, die dir vom HIMMEL geschickt wird. Auch er ist ein Bild, gefasst in einen Rahmen. Doch wenn du diese Gabe annimmst, wirst du den Rahmen überhaupt nicht sehen, weil die Gabe nur durch deine Bereitwilligkeit angenommen werden kann, deine ganze Aufmerksamkeit auf das Bild zu richten. Der heilige Augenblick ist eine Miniatur der Ewigkeit. Er ist ein Bild der Zeitlosigkeit, in einen Rahmen der Zeit gefasst. Wenn du dich auf das Bild konzentrierst, wirst du begreifen, dass es allein der Rahmen war, der dich denken lies, dass es ein Bild sei. Ohne den Rahmen wird das Bild als das gesehen, was es darstellt. Denn so, wie das ganze Denksystem des Ego in seinen Gaben liegt, so liegt der ganze HIMMEL in diesem von der Ewigkeit geborgten und für dich in die Zeit gefassten Augenblick.

12. Zwei Gaben werden dir geboten. Jede ist vollständig und kann nicht nur zum Teil angenommen werden. Jede ist - völlig verschieden gesehen - ein Bild all dessen, was du haben kannst. Du kannst ihren Wert nicht vergleichen, indem du ein Bild mit einem Rahmen vergleichst. Die Bilder nur musst du vergleichen, sonst ist der Vergleich gänzlich bedeutungslos. Erinnere dich daran, dass es das Bild ist, das die Gabe ist. Und nur auf dieser Basis steht es dir wirklich frei, zu wählen. Sieh dir die Bilder an. Alle beide. Das eine ist ein winziges Bild, kaum zu sehen unter den schweren Schatten seiner gewaltigen und unverhältnismäßig großen Einfassung. Das andere ist leicht gerahmt und hängt im Licht, gar lieblich anzusehen als das, was es ist.

13. Du, der du so sehr versucht bist und immer noch versuchst, das bessere Bild in den falschen Rahmen einzupassen und somit zu kombinieren, was sich nicht kombinieren lässt, akzeptiere folgendes und sei froh: Diese Bilder sind jeweils vollendet eingerahmt für das, was sie darstellen. Das eine ist so gerahmt, dass es unscharf ist und nicht gesehen wird. Das andere ist so gerahmt, dass es vollkommen klar zutage tritt. Das Bild der Dunkelheit und des Todes wird immer weniger überzeugend, wenn du es zwischen seiner Verpackung hervorsuchst. Jeder sinnlose Stein, der aus dem dunklen Rahmen hervorzuleuchten scheint, wird matt und leblos, sobald er dem Licht ausgesetzt wird, und lenkt dich nicht mehr von dem Bild ab. Und schließlich schaust du das Bild selbst an und siehst zu guter Letzt, dass es, ungeschützt von seinem Rahmen, keine Bedeutung hat.

14. Das andere Bild ist leicht gerahmt, denn die Zeit kann die Ewigkeit nicht enthalten. Hier gibt es keine Ablenkung. Das Bild des HIMMELS und der Ewigkeit wird immer überzeugender, je länger du es ansiehst. Und endlich kann es jetzt - durch einen wirklichen Vergleich - zu einer Verwandlung beider Bilder kommen. Jedem wird sein rechtmäßiger Platz gegeben, wenn man beide in Beziehung zueinander sieht. Das dunkle Bild, ans Licht gebracht, wird nicht als angsterregend wahrgenommen, die Tatsache hingegen, dass es nur ein Bild ist, wird endlich klar. Und was du dort siehst, wirst du als das erkennen, was es ist: ein Bild dessen, was du für wirklich hieltest, und sonst nichts. Denn jenseits dieses Bildes wirst du nichts sehen.

15. Das Bild des Lichtes wird - in klar umrissenem und unmissverständlichem Kontrast - in das verwandelt, was jenseits des Bildes liegt. Während du es betrachtest, begreifst du, dass es kein Bild ist, sondern eine Wirklichkeit. Dies ist keine bildliche Darstellung eines Denksystems, sondern der GEDANKE selbst. Was es darstellt, ist da. Sanft verblasst der Rahmen, und GOTT steigt in deiner Erinnerung auf und bietet dir die ganze Schöpfung an im Austausch für dein kleines Bild, das gänzlich ohne Wert und völlig der Bedeutung ledig ist.

16. Während GOTT zu seinem angestammten Platz auffährt und du zu deinem, erfährst du die Bedeutung der Beziehung wieder und erkennst, dass sie wahr ist. Wir wollen in Frieden gemeinsam zum VATER auffahren, indem wir IHM die Vorherrschaft in unserem Geist einräumen. Wir werden alles gewinnen, wenn wir IHM die Kraft und Herrlichkeit geben und keine Illusion darüber beibehalten, wo sie sind. Sie sind in uns, durch SEINE Vorherrschaft. Was ER gegeben hat, ist SEIN. Es leuchtet in jedem Teil von IHM wie auch im Ganzen. Die gesamte Wirklichkeit deiner Beziehung zu IHM liegt in unserer Beziehung zueinander. Der heilige Augenblick leuchtet auf alle Beziehungen gleichermaßen, denn in ihm Bind sie eins. Denn hier ist nur Heilung, die bereits

vollständig und vollkommen ist. Denn hier ist GOTT, und wo ER ist, kann nur das Vollkommene und Vollständige sein.

V. Die geheilte Beziehung

1. Die heilige Beziehung ist der Ausdruck des heiligen Augenblicks, wenn man in dieser Welt lebt. Wie alles, was die Erlösung angeht, ist der heilige Augenblick eine praktische Einrichtung, für die ihre Resultate zeugen. Der heilige Augenblick misslingt niemals. Die Erfahrung des heiligen Augenblicks wird immer empfunden. Doch ohne Ausdruck wird er nicht erinnert. Die heilige Beziehung ist ein ständiges Erinnertwerden an die Erfahrung, in der die Beziehung zu dem wurde, was sie ist. Und so, wie die unheilige Beziehung ein anhaltender Gesang des Hasses zum Lobe ihres Machers ist, so ist die heilige Beziehung ein glücklicher Lobgesang auf den ERLÖSER der Beziehungen.

2. Die heilige Beziehung - ein Hauptschritt zur Wahrnehmung der wirklichen Welt - wird erlernt. Sie ist die alte, unheilige Beziehung, die umgewandelt und neu gesehen wird. Die heilige Beziehung ist eine phänomenale Leistung des Lehrens. In all ihren Aspekten - ihrem Anfang, ihrer Entwicklung und Vollendung - stellt sie die Umkehrung der unheiligen Beziehung dar. Tröste dich: Das einzige schwierige Stadium ist der Anfang. Denn hier wird das Ziel der Beziehung unvermittelt genau ins Gegenteil dessen verschoben, was sie war. Das ist die erste Folge davon, dass die Beziehung dem HEILIGEN GEIST angeboten wurde, damit ER sie für SEINE Zwecke nutze.

3. Diese Einladung wird unverzüglich angenommen, und der HEILIGE GEIST führt, ohne Zeit zu vergeuden, die praktischen Folgen dieser Einladung an IHN ein. Sogleich ersetzt SEIN Ziel das deine. Das wird ganz schnell vollbracht, aber dadurch erscheint die Beziehung gestört, disparat und sogar ziemlich qualvoll. Der Grund dafür ist offensichtlich. Denn die Beziehung - so wie sie ist - stimmt mit ihrem eigenen Ziel nicht mehr überein und ist eindeutig für den Zweck ungeeignet, der für sie akzeptiert wurde. In ihrem unheiligen Zustand war dein Ziel alles, was ihr Bedeutung zu verleihen schien. Jetzt scheint sie keinen Sinn mehr zu ergeben. Viele Beziehungen sind an diesem Punkt abgebrochen worden, und das Streben nach dem alten Ziel ist in einer anderen Beziehung wiederaufgenommen worden. Denn hat die unheilige Beziehung das Ziel der Heiligkeit erst einmal akzeptiert, dann kann sie nie mehr das sein, was sie war.

4. Die Versuchung des Ego wird mit diesem Wechsel der Ziele extrem intensiv. Denn die Beziehung ist noch nicht hinreichend verankert worden, um ihrem bisherigen Ziel die Anziehungskraft vollständig zu nehmen, und ihre Struktur ist bedroht, durch die Einsicht, dass sie für die Erfüllung ihres neuen Zwecks ungeeignet ist. Der Konflikt zwischen Ziel und Struktur der Beziehung ist so augenfällig, dass sie nicht nebeneinander existieren können. Jetzt aber wird das Ziel nicht mehr geändert werden. Fest verankert in der unheiligen Beziehung, kann kein anderer Kurs mehr eingeschlossen werden, außer die Beziehung zu verändern, damit sie zum Ziel passt. Bis diese glückliche Lösung gesehen und als einziger Ausweg aus dem Konflikt akzeptiert wird, mag die Beziehung äußerst angespannt erscheinen.

5. Es wäre nicht freundlicher, das Ziel langsamer zu ändern, denn dann würde der Kontrast verschleiert, und dem Ego würde Zeit gegeben, jeden langsamen Schritt nach seinem Gutdünken umzudeuten. Nur ein radikaler Wechsel des Zweckes der Beziehung kann einen vollständigen Geisteswandel darüber herbeiführen, wozu die ganze Beziehung da ist. Während diese Veränderung sich entwickelt und schließlich vollendet wird, gestaltet die Beziehung sich zunehmend wohltuend und froh. Aber am Anfang wird die Situation als sehr prekär erlebt. Eine Beziehung, die von zwei Menschen um ihrer unheiligen Zwecke willen eingegangen worden ist, hat plötzlich Heiligkeit zum Ziel. Wenn diese beiden ihre Beziehung vom Gesichtspunkt dieses neuen Zieles aus betrachten, ist es unvermeidlich, dass sie entsetzt sind. Ihre Wahrnehmung der Beziehung mag sogar ziemlich desorganisiert werden. Und doch dient die bisherige Organisation ihrer Wahrnehmung dem Zweck nicht mehr, den zu erfüllen sie übereingekommen sind.

6. Dies ist die Zeit für den Glauben. Du hast dieses Ziel für dich festsetzen lassen. Das war ein Akt des Glaubens. Gib den Glauben nicht auf, jetzt, da die Belohnung für den Glauben eingebracht wird. Wenn du geglaubt hast, der HEILIGE GEIST sei da, um die Beziehung anzunehmen, warum möchtest du jetzt nicht weiterhin glauben, dass ER da ist, um zu läutern, was ER SEINER Führung unterstellt hat? Glaube an deinen Bruder in dieser Zeit, die nur dem Anschein nach so schwer ist. Das Ziel ist festgesetzt. Und deine Beziehung hat geistige Gesundheit zum Ziel. Denn jetzt befindest du dich in einer wahnsinnigen Beziehung, die im Lichte ihres Ziels als eine solche erfasst wird.

7. Nun hat das Ego folgendes: Ersetze diese Beziehung durch eine andere, der dein früheres Ziel ganz angemessen war. Du kannst deiner Not nur dadurch entrinnen, dass du deinen Bruder los wirst. Du brauchst dich nicht ganz zu trennen, wenn du das nicht willst. Aber du musst große Bereiche der Phantasie von deinem Bruder ausschließen, um deine geistige Gesundheit zu retten. Höre jetzt nicht darauf! Glaube an IHN, DER dir Antwort gegeben hat. ER hat gehört. Ist ER in SEINER Antwort nicht ganz explizit gewesen? Du bist jetzt nicht gänzlich wahnsinnig. Kannst du leugnen, dass ER sich dir gegenüber ganz explizit geäußert hat? Jetzt bittet ER ein wenig länger noch um Glauben, selbst in der Verwirrung. Denn diese wird vergehen, und du wirst sehen, wie die Rechtfertigung für deinen Glauben zutage tritt und dir eine leuchtende Überzeugung bringt. Verlasse IHN jetzt nicht, und auch nicht deinen Bruder. Diese Beziehung ist als eine heilige wiedergeboren worden.

8. Nimm das mit Freuden an, was du nicht verstehst, und lass es dir erklären, während du wahrnimmst, wie sein Sinn und Zweck in der Beziehung wirkt, um sie heilig zu machen. Du wirst viele Gelegenheiten finden, um deinem Bruder die Schuld für das Scheitern eurer Beziehung zuzuweisen, denn es wird manchmal so aussehen, als habe sie keinen Zweck. Ein Gefühl der Ziellosigkeit wird dich heimsuchen und dich an all die Arten erinnern, auf die du einst Befriedigung suchtest und glaubtest, sie gefunden zu haben. Vergiss jetzt das Elend nicht, das du wirklich fandest, und hauche deinem versagenden Ego kein Leben ein. Denn deine Beziehung ist nicht auseinandergerissen worden. Sie ist gerettet worden.

9. Du bist ein völliger Neuling auf den Wegen der Erlösung, und du denkst, du habest den Weg verloren. Dein Weg ist verloren, doch glaube nicht, das sei ein Verlust. Erinnere dich in deinem Neusein daran, dass du und dein Bruder nochmals begonnen habt, und zwar gemeinsam. Und nimm seine Hand, um gemeinsam mit ihm eine Straße entlangzugehen, die dir weitaus vertrauter ist, als du jetzt glaubst. Steht es nicht fest, dass du dich an ein Ziel erinnern wirst, das unverändert ist in alle Ewigkeit? Denn du hast nur das Ziel GOTTES gewählt, von welchem deine wahre Absicht nie abwesend war.

10. Durch die ganze SOHNSCHAFT hindurch erklingt das Lied der Freiheit in freudigem Echo auf deine Wahl. Du hast dich im heiligen Augenblick mit vielen verbunden, und sie haben sich mit dir verbunden. Glaube nicht, dass deine Wahl dich ohne Trost belassen wird, denn GOTT hat deine heilige Beziehung SELBST gesegnet. Schließe dich SEINEM Segen an und enthalte ihr den deinen nicht vor. Denn alles, was sie jetzt braucht, ist dein Segen, damit du sehen mögest, dass Erlösung in ihr ruht. Verurteile nicht die Erlösung, denn sie ist zu dir gekommen. Und heißt sie gemeinsam willkommen, denn sie ist gekommen, um dich und deinen Bruder in einer Beziehung zu verbinden, in der die ganze SOHNSCHAFT gemeinsam gesegnet ist.

11. Ihr habt es gemeinsam unternommen, den HEILIGEN GEIST in eure Beziehung einzuladen. Sonst hätte ER nicht dort einkehren können. Wenn du auch seitdem viele Fehler begangen haben magst, hast du dir doch auch gewaltige Mühen gemacht, um IHM zu helfen, SEIN Werk zu tun. Und ER hat es nicht an Anerkennung fehlen lassen für alles, was du für IHN getan hast. Auch sieht ER die Fehler überhaupt nicht. Bist du deinem Bruder gegenüber gleichermaßen dankbar gewesen? Hast du die guten Bemühungen beständig gewürdigt und die Fehler übersehen? Oder hat deine Würdigung geflackert und ist schwach geworden in dem, was das Licht der Fehler zu sein schien? Vielleicht beginnst du jetzt gerade einen Feldzug, um ihm die Schuld zuzuweisen am Unbehagen in der Situation, in der du dich befindest. Durch diesen Mangel an Dank und Anerkennung nimmst du dir selbst die Möglichkeit, den heiligen Augenblick zum Ausdruck zu bringen, und verlierst ihn dadurch aus den Augen.

12. Die Erfahrung eines Augenblicks ist leicht vergessen, wie bezwingend sie auch immer sein mag, wenn du zulässt, dass sich die Zeit darüber schließt. Sie muss in deinem Bewusstsein der Zeit leuchtend und anmutig erhalten bleiben und nicht darin verborgen werden. Der Augenblick bleibt. Wo aber bist du? Deinem Bruder danken heißt den heiligen Augenblick würdigen und es dadurch ermöglichen, dass seine Resultate angenommen und geteilt werden. Deinen Bruder anzugreifen heißt nicht, den heiligen Augenblick verlieren, sondern ihn in seinen Wirkungen machtlos zu machen.

13. Du hast den heiligen Augenblick empfangen, aber möglicherweise hast du einen Zustand begründet, in dem du ihn nicht nutzen kannst. Und folglich siehst du nicht, dass er noch immer bei dir ist. Und dadurch, dass du dich von seinem Ausdruck abgeschnitten hast, hast du dir selbst seinen Nutzen verweigert. Das verstärkst du jedes Mal, wenn du einen Bruder angreifst, denn der Angriff muss dich für dich selbst blind machen. Und es ist unmöglich, dich selber zu verleugnen und zu begreifen, was von dir gegeben und empfangen wurde.

14. Du und dein Bruder, ihr steht gemeinsam in der heiligen Gegenwart der Wahrheit selbst. Hier ist das Ziel, mit euch gemeinsam. Glaubst du nicht, dass das Ziel selbst freudig die Mittel zu seiner Vollendung arrangieren wird? Es ist gerade diese Diskrepanz zwischen dem Zweck, der akzeptiert wurde, und den Mitteln, wie sie jetzt bestehen, die dich leiden zu lassen scheint, aber den HIMMEL froh macht. Wäre der HIMMEL außerhalb von dir, könntest du seine Freude nicht teilen. Weil er aber in dir ist, ist auch die Freude dein. Ihr seid im Zweck verbunden, aber bleibt immer noch getrennt und gespalten, was die Mittel angeht. Das Ziel jedoch ist festgelegt, sicher und

unwandelbar, und die Mittel werden sich mit Sicherheit ergeben, weil das Ziel gewiss ist. Und du wirst die Freude der SOHNSCHAFT darüber teilen, dass es so ist.

15. Während du beginnst, die Gaben zu erkennen und anzunehmen, die du deinem Bruder so unbeschränkt gegeben hast, wirst du auch die Wirkungen des heiligen Augenblicks annehmen und sie nutzen, um alle deine Fehler zu berichtigen und dich von ihren Folgen zu befreien. Und indem du das lernst, wirst du auch lernen, wie du die gesamte SOHNSCHAFT befreien kannst, und sie IHM mit Freude und Danksagen anbieten, DER dir deine Befreiung gab und DER sie durch dich ausdehnen möchte.

VI. Das Ziel festsetzen

1. Die praktische Anwendung der Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES ist ausgesprochen einfach, aber sie ist unzweideutig. Tatsächlich muss sie, um einfach zu sein, unzweideutig sein. Das Einfache ist einfach das, was leicht verständlich ist, und deshalb ist es offensichtlich, dass es klar sein muss. Die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES ist allgemein. Jetzt wird ER mit dir arbeiten, um sie konkret zu machen, denn Anwendung ist konkret. Es gibt gewisse ganz konkrete Richtlinien, die ER für jede Situation bereitstellt, doch erinnere dich daran, dass dir ihre universelle Anwendbarkeit noch nicht klar ist. Daher ist es an diesem Punkt wesentlich, sie in jeder Situation für sich anzuwenden, bis du mit größerer Sicherheit über jede Situation hinausschauen kannst, mit einem sehr viel weiteren Verständnis, als du es jetzt besitzt.

2. In jeder Situation, in der du unsicher bist, ist das erste, was es zu bedenken gilt, ganz einfach: »Welches Ergebnis will ich? Wozu dient es?« Die Klärung des Ziels gehört an den Anfang, denn dieses ist es, dass das Resultat bestimmen wird. Im Vorgehen des Ego wird dies umgekehrt. Die Situation bestimmt über das Ergebnis, das etwas Beliebiges sein kann. Der Grund für diesen desorganisierten Ansatz ist offensichtlich. Das Ego weiß nicht, was nach seinem Wunsch aus der Situation entstehen soll. Es ist sich wohl bewusst, was es nicht will, aber nur dessen. Es hat überhaupt kein positives Ziel.

3. Ohne ein klar umrissenes, positives Ziel, das am Anfang festgesetzt wird, scheint die Situation einfach zu geschehen und ergibt so lange keinen Sinn, bis sie bereits geschehen ist. Und dann schaust du darauf zurück und versuchst dir einen Reim darauf zu machen, was sie bedeutet haben mag. Und du wirst dich irren. Nicht nur liegt dein Urteil in der Vergangenheit, sondern du hast auch keine Ahnung, was geschehen sollte. Es wurde kein Ziel festgesetzt, auf das die Mittel auszurichten waren. Und jetzt ist das einzige Urteil, das noch zu fallen bleibt, jenes, ob es dem Ego gefällt oder nicht; ist es annehmbar, oder ruft es nach Rache? Da es kein vorher festgelegtes Kriterium für das Ergebnis gibt, wird das Verständnis zweifelhaft und eine Bewertung unmöglich.

4. Der Wert, der darin liegt, wenn du dich im voraus entscheidest, was nach deinem Wunsch geschehen soll, ist einfach der, dass du die Situation als ein Mittel wahrnehmen wirst, es geschehen zu lassen. Du wirst dir deshalb jede Mühe geben, lieber alles hinwegzusehen, was dem Erreichen deines Ziels im Wege steht, und dich auf alles konzentrieren, was dir dazu verhilft, es zu erreichen. Es ist ganz augenfällig, dass dieser Ansatz dich dem nähergebracht hat, wie der HEILIGE GEIST Wahrheit von Falschheit trennt. Das Wahre wird das, was sich nutzen lässt, um das Ziel zu erreichen. Das Falsche wird von diesem Standpunkt aus gesehen das, was nutzlos ist. Die Situation hat jetzt eine Bedeutung, aber nur, weil das Ziel sie bedeutungsvoll gemacht hat.

5. Das Ziel der Wahrheit hat weitere praktische Vorteile. Wenn die Situation für die Wahrheit und geistige Gesundheit genutzt wird, dann muss ihr Ergebnis Frieden sein. Und das ganz abgesehen davon, was das Ergebnis ist. Wenn Frieden die Bedingung für Wahrheit und geistige Gesundheit ist und ohne sie nicht sein kann, dann müssen diese dort sein, wo der Frieden ist. Die Wahrheit kommt von selbst. Wenn du Frieden empfindest, dann deshalb, weil die Wahrheit zu dir gekommen ist und du das Ergebnis wahrheitsgemäß siehst, denn die Täuschung kann dich nicht überwältigen. Du wirst das Ergebnis erkennen, weil du in Frieden bist. Hier siehst du wiederum das Gegenteil der Sichtweise des Ego, denn das Ego glaubt, dass die Situation die Erfahrung bringt. Der HEILIGE GEIST weiß, dass die Situation so ist, wie sie vom Ziel bestimmt wird, und das sie dem Ziel gemäß erfahren wird.

6. Das Ziel der Wahrheit erfordert Glauben. Der Glaube ist im Annehmen der Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES implizit enthalten, und dieser Glaube ist allumfassend. Wo das Ziel der Wahrheit festgesetzt ist, da muss der Glaube sein. Der HEILIGE GEIST sieht die Situation als ein Ganzes. Durch das Ziel wird die Tatsache begründet, dass jeder der Beteiligten seine Rolle spielen wird, um es zu erreichen. Das ist unvermeidlich. Niemand wird in irgend etwas versagen. Das scheint einen Glauben zu verlangen, der deine Möglichkeiten übersteigt und jenseits dessen liegt, was du geben kannst. Doch ist das nur vom Standpunkt des Ego aus so, denn das Ego glaubt

an die Lösung von Problemen durch Fragmentierung und nimmt die Situation nicht als Ganzes wahr. Deshalb sucht es Segmente von der Situation abzuspalten und sich gesondert mit ihnen zu befassen, denn es setzt seinen Glauben in die Getrenntheit und nicht in die Ganzheit.

7. Wird das Ego mit irgendeinem Aspekt der Situation konfrontiert, der schwierig zu sein scheint, so wird es versuchen, diesen Aspekt anderswohin zu nehmen und ihn dort zu lösen. Und das wird ihm scheinbar gelingen, bloß steht dieser Versuch in Konflikt mit der Einheit und muss das Ziel der Wahrheit verschleiern. Und Frieden wird nicht erfahren werden außer in der Phantasie. Die Wahrheit ist nicht gekommen, weil der Glaube verleugnet wurde, indem er dem vorenthalten wurde, wohin er rechtmäßig gehörte. Somit geht dir das Verständnis für die Situation verloren, welches das Ziel der Wahrheit dir bringen wurde. Denn Phantasielösungen bringen nur die Illusion von Erfahrung, und die Illusion des Friedens ist nicht der Zustand, in den die Wahrheit einkehren kann.

VII. Der Ruf nach Glauben

1. Der jeweilige Ersatz für Aspekte der Situation ist Zeuge für deinen fehlenden Glauben. Er zeigt auf, dass du nicht geglaubt hast, dass die Situation und das Problem am selben Ort waren. Das Problem war der mangelnde Glaube, und gerade das zeigst du auf, wenn du es von seiner Quelle entfernst und anderswohin verlegst. Als Folge davon siehst du das Problem nicht. Hätte es dir nicht an Glauben gefehlt, dass es sich lösen lässt, so wäre das Problem verschwunden. Und die Situation wäre bedeutungsvoll für dich gewesen, weil die Störung, die dem Verständnis im Wege stand, beseitigt worden wäre Das Problem anderswohin zu verlegen heißt es beibehalten, denn du entfernst dich davon und machst es unlösbar.

2. Es gibt kein Problem in irgendeiner Situation, das der Glaube nicht löst. Es gibt keine Verschiebung irgendeines Aspektes des Problems, die die Lösung nicht unmöglich machen würde. Denn wenn du einen Teil des Problems anderswohin verschiebst, muss die Bedeutung des Problems verloren gehen, und die Lösung des Problems wohnt seiner Bedeutung inne. Ist es nicht möglich, dass alle deine Probleme gelöst sind, du selbst dich aber von der Lösung entfernt hast? Doch muss der Glaube dort sein, wo etwas getan worden ist und wo du siehst, dass es getan ist.

3. Eine Situation ist eine Beziehung, da sie die Verbindung von Gedanken ist. Werden Probleme wahrgenommen, so liegt es daran, dass die Gedanken als miteinander in Konflikt stehend beurteilt werden. Doch wenn Wahrheit das Ziel ist, ist das unmöglich. Irgendeine Idee von Körpern muss Einlass gefunden haben, denn der Geist kann nicht angreifen. Der Gedanke von Körper ist das Zeichen des Unglaubens, denn Körper können nichts lösen. Es ist ihr Eindringen in die Beziehung - ein Irrtum in deinen Gedanken über die Situation, der dann zur Rechtfertigung für deinen mangelnden Glauben wird. Du wirst diesen Irrtum begehen, doch soll dich das in keiner Weise kümmern. Der Irrtum spielt keine Rolle. Unglaube, der dem Glauben überbracht wird, beeinträchtigt die Wahrheit nie. Unglaube aber, der gegen die Wahrheit verwendet wird, zerstört den Glauben immer. Bitte daher, wenn es dir an Glauben mangelt, dass er dir ebenda zurückgegeben werde, wo er verloren ging, und suche nicht, anderswo dafür entschädigt zu werden, als sei er dir zu Unrecht entzogen worden.

4. Nur was du nicht gegeben hast, kann in irgendeiner Situation fehlen. Doch erinnere dich an dies: Das Ziel der Heiligkeit wurde für deine Beziehung festgesetzt, und nicht von dir. Du hast es nicht festgesetzt, weil Heiligkeit außer durch den Glauben nicht gesehen werden kann, und deine Beziehung war nicht heilig, weil dein Glaube an deinen Bruder so begrenzt und klein war. Dein Glaube muss wachsen, um das festgesetzte Ziel zu erreichen. Die Wirklichkeit des Ziels wird dies bewirken, denn du wirst sehen, dass Friede und Glaube nicht getrennt kommen werden. In welcher Situation kannst du ohne Glauben sein und dennoch Treu und Glauben deinem Bruder gegenüber wahren?

5. Jede Situation, in der du dich befindest, ist nur ein Mittel, um den für deine Beziehung festgesetzten Sinn und Zweck zu erfüllen. Sieh sie als etwas anderes an, und du bist ohne Glauben. Wende nicht deinen Unglauben an. Lass ihn herein und sieh in dir in Ruhe an, aber wende ihn nicht an. Der Unglaube ist der Diener der Illusion und seinem Meister in Treu und Glauben ganz und gar ergeben. Wendest du ihn an, so wird er dich geradewegs zu Illusionen tragen. Lass dich nicht durch das in Versuchung bringen, was er anbietet. Er beeinträchtigt nicht das Ziel, sondern den Wert des Zieles für dich. Akzeptiere nicht die Illusion des Friedens, die er anbietet, sondern sieh dir sein Angebot an und begreife, dass es eine Illusion ist.

6. Das Ziel der Illusion ist ebenso fest an den Unglauben gebunden wie der Glaube an die Wahrheit. Wenn dir der Glaube fehlt, dass jemand in irgendeiner Situation, die im voraus der Wahrheit geweiht wurde, sein Teil erfüllt, und zwar vollkommen, so ist deine Hingabe gespalten. Und damit hast du es an Glauben deinem Bruder

gegenüber mangeln lassen und hast deinen Unglauben gegen ihn verwendet. Keine Beziehung ist heilig, wenn ihre Heiligkeit nicht überall mit ihr geht. Die Wirklichkeit des Zieles wird jedes Wunder hervorrufen und vollbringen, das zu seiner Erfüllung nötig ist. Es gibt nichts, was zu klein oder zu gewaltig, zu schwach oder zu zwingend ist, das nicht sanft zu seinen Nutzen und für seinen Zweck gewendet wird. Das Universum wird ihm freudig dienen, wie es dem Universum dient. Doch mische dich nicht ein.

7. Die Macht, die in dich gesetzt ward, in dem das Ziel des HEILIGEN GEISTES begründet worden ist, ist so weit jenseits deiner kleinen Vorstellung vom Unendlichen, dass du keine Ahnung hast, wie groß die Kraft ist, die mit dir geht. Und diese kannst du in vollkommener Sicherheit benutzen. Doch ungeachtet all ihrer Macht, die so groß ist, dass sie an den Sternen vorbei zum jenseits liegenden Universum reicht, kann dein kleiner Unglaube sie nutzlos machen, wenn du statt dessen ihn anwendest.

8. Doch denk darüber nach und lerne, was die Ursache des Unglaubens ist: Du denkst, du würfest deinem Bruder das vor, was er dir angetan hat. Aber in Wirklichkeit weist du ihm die Schuld für das zu, was du ihm angetan hast. Es ist nicht seine Vergangenheit, sondern deine, die du ihm vorwirfst. Und der Glaube an ihn fehlt dir aufgrund dessen, was du warst. Du bist jedoch genauso unschuldig und frei von dem, was du gewesen bist, wie er. Was niemals war, ist ohne Ursache und ist auch nicht vorhanden, um die Wahrheit zu behindern. Es gibt keine Ursache für den Unglauben, aber es gibt eine Ursache für den Glauben. Diese Ursache ist in jede Situation eingegangen, die ihr Ziel teilt. Das Licht der Wahrheit leuchtet aus dem Mittelpunkt der Situation und berührt jeden, den ihr Ziel ruft. Und es ruft jeden. Es gibt keine Situation, die nicht deine Beziehung mit einbezieht, in jedem Aspekt und vollständig in jedem Teil. Du kannst nichts von dir außerhalb von ihr lassen und die Situation doch heilig halten. Denn sie teilt den Zweck deiner ganzen Beziehung und bezieht ihre Bedeutung von ihr.

9. Tritt in jede Situation ein mit dem Glauben, den du deinem Bruder schenkst, sonst glaubst du nicht an deine eigene Beziehung. Dein Glaube wird die anderen rufen, deinen Zweck zu teilen, so wie derselbe Zweck den Glauben in dir hervorgerufen hat. Und du wirst sehen, wie die Mittel, die du einst benutzt hast, um dich zu Illusionen hinzuführen, in Mittel für die Wahrheit umgewandelt werden. Wahrheit verlangt nach Glauben, und der Glaube macht der Wahrheit Platz. Als der HEILIGE GEIST den Sinn und Zweck deiner Beziehung dadurch änderte, dass ER ihn gegen den SEINEN tauschte, wurde das Ziel, das ER dorthin tat, auf jede Situation ausgedehnt, in die du hineingehst oder je hineingehen wirst. Und jede Situation wurde so von der Vergangenheit befreit, die sie sinn- und zwecklos gemacht hatte.

10. Du rufst nach Glauben SEINETWEGEN, DER in jeder Situation mit dir geht. Du bist nicht mehr gänzlich wahnsinnig und nicht mehr allein. Denn Einsamkeit in GOTT muss ein Traum sein. Du, dessen Beziehung das Ziel des HEILIGEN GEISTES teilt, bist von der Einsamkeit ausgesondert, weil die Wahrheit gekommen ist. Ihr Ruf nach Glauben ist stark. Verwende nicht deinen Unglauben gegen sie, denn sie ruft dich zur Erlösung und zum Frieden.

VIII. Die Bedingungen für den Frieden

1. Der heilige Augenblick ist nichts weiter als ein besonderer Fall oder ein extremes Beispiel dessen, was jede Situation sein sollte. Die Bedeutung, die ihm die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES verliehen hat, ist auch jeder Situation gegeben. Er ruft genau dieselbe zeitweilige Aufhebung des Unglaubens hervor, der zurückgehalten wird und ungenutzt bleibt, damit der Glaube auf den Ruf der Wahrheit Antwort geben möge. Der heilige Augenblick ist das leuchtende Beispiel, die klare und unzweideutige Demonstration der Bedeutung einer jeden Beziehung und Situation, die als Ganzes gesehen wird. Der Glaube hat jeden Aspekt der Situation akzeptiert, und der Unglaube hat ihr keinen Ausschluss aufgezwungen. Es ist eine Situation vollkommenen Friedens, einfach, weil du sie hast das sein lassen, was sie ist.

2. Diese einfache Gefälligkeit ist das einzige, worum der HEILIGE GEIST dich bittet. Lass die Wahrheit das sein, was sie ist. Dränge dich nicht in sie ein, greife sie nicht an, und unterbrich ihr Kommen nicht. Lass sie jede Situation umfassen und dir Frieden bringen. Nicht einmal Glaube wird von dir verlangt, denn die Wahrheit verlangt nichts. Lass sie ein, und sie wird den Glauben für dich hervorrufen und sichern, den du für den Frieden brauchst. Aber erhebe dich nicht gegen sie, denn gegen deinen Widerstand kann sie nicht kommen.

3. Würdest du nicht aus jeder Situation einen heiligen Augenblick machen wollen? Denn das ist des Glaubens Gabe, die unbeschränkt gegeben wird, wo immer der Unglaube ungenutzt weggelegt wird. Dann ist die Macht der Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES frei und kann statt dessen angewendet werden. Diese Macht wandelt jede Situation augenblicklich in ein einziges sicheres und kontinuierliches Mittel um, um SEINEN Zweck zu begründen

und dessen Wirklichkeit aufzuzeigen. Was aufgezeigt worden ist, hat nach Glauben gerufen, und er ist ihm gegeben geworden. Jetzt wird es zu einer Tatsache, der der Glaube nicht länger vorenthalten werden kann. Die Anstrengung, der Wahrheit den Glauben zu verweigern, ist gewaltig und weitaus größer, als dir klar ist. Aber mit Glauben auf die Wahrheit zu antworten bringt überhaupt keine Anstrengung mit sich.

4. Für dich, der du den Ruf deines ERLÖSERS anerkannt hast, scheint die Anstrengung, nicht auf SEINEN Ruf zu antworten, größer zu sein als zuvor. Dem ist nicht so. Zuvor war die Anstrengung da, aber du hast sie etwas anderem zugeschrieben, da du glaubtest, dieses andere habe sie erzeugt. Das traf nie zu. Denn was das andere erzeugt hat, waren Leid und Depression, Krankheit und Schmerz, Dunkelheit und düstere Schreckgespenste, kalte Angstphantasien und glühende Höllenträume. Und es war nichts als die unerträgliche Anstrengung der Weigerung, der Wahrheit Glauben zu schenken und ihre offensichtliche Wirklichkeit zu sehen.

5. Das war die Kreuzigung des GOTTES SOHNES. Sein Unglaube hat ihm das angetan. Denke sorgfältig nach, bevor du zulässt, dass du Unglauben gegen ihn verwendest. Denn er ist auferstanden, und du hast die URSACHE seines Erwachens als die deine akzeptiert. Du hast deine Rolle in seiner Erlösung übernommen, und du bist ihm gegenüber jetzt voll verantwortlich. Lass ihn jetzt nicht im Stick, denn es ward dir gegeben, einzusehen, was dein mangelnder Glaube an ihn für dich bedeuten muss. Seine Erlösung ist dein einziges Ziel. Sieh in jeder Situation nur dies, und sie wird ein Mittel sein, nur dies zu bringen.

6. Als du die Wahrheit als Ziel für deine Beziehung akzeptiertest, bist du so sicher zu einem Friedensbringer geworden, wie dein VATER dir den Frieden gab. Denn das Ziel des Friedens kann nicht losgelöst von seinen Bedingungen angenommen werden, und du glaubtest daran, denn niemand akzeptiert, was er nicht für wirklich hält. Dein Ziel hat sich nie verändert und wird sich nie verändern, denn du hast angenommen, was sich niemals ändern kann. Und nichts, was es braucht, um ewig unveränderlich zu sein, kannst du ihm jetzt vorenthalten. Deine Befreiung ist gewiss. Gib so, wie du empfangen hast. Und zeige auf, dass du dich weit über jede Situation erhoben hast, die dich zurück- und von IHM getrennt halten könnte, auf DESSEN Ruf du geantwortet hast.

Kapitel 18

DAS VERGEHEN DES TRAUMS

I. Die Ersatzwirklichkeit

1. Ersetzen heißt statt dessen akzeptieren. Wenn du nur genau bedenken wolltest, was das nach sich zieht, wurdest du sofort wahrnehmen, wie sehr dies von dem Ziel abweicht, das der HEILIGE GEIST dir gegeben hat und für dich erreichen möchte. Ersetzen heißt zwischen etwas wählen, indem man auf einen Aspekt der SOHNSCHAFT zugunsten eines anderen verzichtet. Zu diesem besonderen Zweck wird einer als wertvoller beurteilt, und der andere wird durch ihn ersetzt. Die Beziehung, in der die Ersetzung auftrat, wird so fragmentiert und ihr Sinn und Zweck entsprechend aufgespalten. Fragmentieren heißt ausschließen, und Ersetzen ist die stärkste Abwehr, die das Ego zugunsten der Trennung hat.

2. Der HEILIGE GEIST bedient sich niemals eines Ersatzes. Wo das Ego eine Person als Ersatz für eine andere wahrnimmt, sieht der HEILIGE GEIST sie verbunden und untrennbar. ER trifft kein Urteil zwischen ihnen, da ER erkennt, dass sie eins sind. Da sie vereint sind, sind sie eins, weil sie dasselbe sind. Ersetzen ist eindeutig ein Vorgang, in dem sie als verschieden wahrgenommen werden. Der eine vereint, der andere trennt. Nichts kann zwischen das treten, was GOTT zusammengefügt hat und was der HEILIGE GEIST als eins sieht. Aber alles scheint zwischen die fragmentierten Beziehungen zu treten, die das Ego fordert, um zu zerstören.

3. Das einzige Gefühl, bei dem Ersetzen unmöglich ist, ist Liebe. Die Angst beinhaltet definitionsgemäß Ersetzen, denn sie ist der Ersatz für Liebe. Die Angst ist sowohl ein fragmentiertes als auch ein fragmentierendes Gefühl. Sie scheint viele Formen anzunehmen, und jede scheint eine andere Form des Ausagierens zur Befriedigung zu erfordern. Während dies ein sehr wechselhaftes Verhalten herbeizuführen scheint, liegt eine weitaus ernstere Wirkung in der fragmentierten Wahrnehmung, aus welcher das Verhalten stammt. Niemand wird als vollständig gesehen. Der Körper wird betont, wobei bestimmte Teile besonders hervorgehoben und als

Vergleichsbasis des Annehmens oder der Zurückweisung verwendet werden, um eine bestimmte Form der Angst auszuagieren.

4. Du, der du glaubst, dass GOTT Angst ist, hast nur einen einzigen Ersatz vorgenommen. Dieser hat viele Formen angenommen, weil er das Ersetzen der Wahrheit durch die Illusion, der Ganzheit durch die Fragmentierung war. Er hat sich derart aufgesplittert, unterteilt und immer wieder aufgeteilt, das jetzt beinahe nicht mehr wahrgenommen werden kann, dass er einmal eins war und nach wie vor das ist, was er war. Dieser eine Irrtum, der die Wahrheit der Illusion, die Unendlichkeit der Zeit und das Leben dem Tod überbracht hat, war das einzige, was du je gemacht hast. Deine gesamte Welt beruht darauf. Alles, was du siehst, spiegelt ihn wider, und jede besondere Beziehung, die du je gemacht hast, ist Teil davon.

5. Es mag dich überraschen zu hören, wie sehr die Wirklichkeit sich von dem unterscheidet, was du siehst. Du bemerkst das Ausmaß dieses einen Irrtums nicht. Er war so riesig und so völlig unglaubwürdig, dass aus ihm eine Welt der totalen Unwirklichkeit hervorgehen musste. Was sonst konnte daraus entstehen? Seine fragmentierten Aspekte sind angsterregend genug, wenn du sie nur erst anzusehen beginnst. Doch nichts, was du gesehen hast, beginnt dir die Ungeheuerlichkeit des ursprünglichen Irrtums zu zeigen, der dich aus dem HIMMEL zu vertreiben, die Erkenntnis in bedeutungslose Stücke unverbundener Wahrnehmungen zu zerschlagen und dich zu zwingen schien, weitere Ersetzungen vorzunehmen.

6. Das war die erste Projektion des Irrtums nach außen. Die Welt entstand, um ihn zu verbergen, und sie wurde zur Leinwand, auf die er projiziert und zwischen dich und die Wahrheit gezogen wurde. Denn die Wahrheit dehnt sich nach innen aus, wo die Idee von Verlust bedeutungslos und nur Mehrung vorstellbar ist. Findest du es wirklich seltsam, dass eine Welt, in der alles verkehrt und auf den Kopf gestellt ist, aus dieser Projektion des Irrtums entstanden ist? Es war unvermeidlich. Denn die Wahrheit, diesem überbracht, konnte nur still im Inneren bleiben und nicht an der ganzen wahnsinnigen Projektion teilnehmen, durch die diese Welt gemacht ward. Nenne ihn nicht Sünde, sondern Wahnsinn, denn das war er, und das bleibt er nach wie vor. Statte ihn nicht mit Schuld aus, denn Schuld besagt, dass er in Wirklichkeit vollbracht wurde. Vor allem aber: Fürchte ihn nicht.

7. Wenn du irgendeine verdrehte Form jenes Urirrtums vor deinen Augen zu sehen scheinst, die auftaucht, um dich zu erschrecken, so sage nur: GOTT ist nicht Angst, sondern LIEBE, und sie wird verschwinden. Die Wahrheit wird dich erlösen. Sie hat dich nicht verlassen, um in die wahnsinnige Welt hinauszugehen und so von dir zu scheiden. Innen herrscht geistige Gesundheit, der Wahnsinn ist außerhalb von dir. Du glaubst nur, es sei umgekehrt: dass die Wahrheit außen sei und Irrtum und Schuld innen. Deine kleinen, sinnlosen Formen des Ersatzes, die berührt sind vom Wahnsinn und auf einer irren Bahn gewichtslos weitertaumeln wie Federn, die verrückt im Winde tanzen, haben keinerlei Substanz. Sie verschmelzen, verbinden und trennen sich voneinander in wechselhaften und völlig bedeutungslosen Mustern, die überhaupt nicht beurteilt zu werden brauchen. Sie einzeln zu beurteilen ist zwecklos. Ihre winzigen Unterschiede in der Form sind überhaupt keine wirklichen Unterschiede. Keine von ihnen ist von Belang. Das haben sie gemein, und sonst nichts. Doch was sonst ist nötig, um sie alle gleichzumachen?

8. Lass sie alle los, wie sie im Winde tanzen, taumeln und sich drehen, bis sie aus deinem Blickfeld verschwinden, weit, weit außerhalb von dir. Und du wende dich der majestätischen Ruhe in dir zu, wo in heiliger Stille der lebendige GOTT wohnt, DEN du nie verlassen hast und DER dich nie verlassen hat. Der HEILIGE GEIST nimmt dich sanft bei der Hand, geht deine verrückte Reise außerhalb von dir mit dir zurück und führt dich sanft wieder zur Wahrheit und zur Sicherheit in dir. ER überbringt all deine wahnsinnigen Projektionen und wilden Formen des Ersatzes, die du aus dir hinaus verlegt hast, der Wahrheit. So kehrt ER den Kurs des Wahnsinns um und stellt die Vernunft bei dir wieder her.

9. In deiner Beziehung zu deinem Bruder, in der ER auf deine Bitte hin das Steuer in jeder Hinsicht übernommen hat, hat ER den Kurs nach innen hin zur Wahrheit festgesetzt, die ihr miteinander teilt. In der verrückten Welt außerhalb von dir lässt sich nichts miteinander teilen, sondern nur ersetzen, und Miteinanderteilen und Ersetzen haben in Wirklichkeit nichts gemein. In deinem Innern liebst du deinen Bruder mit einer vollkommenen Liebe. Hier ist heiliger Boden, wo kein Ersatz eintreten und nur die Wahrheit in deinem Bruder weilen kann. Hier seid ihr in GOTT verbunden und so sehr zusammen, wie ihr es mit IHM seid. Der Urirrtum ist hier nicht eingedrungen, noch wird er es je tun. Hier ist die strahlende Wahrheit, welcher der HEILIGE GEIST deine Beziehung verpflichtet hat. Lass IHN sie hierher bringen, wo du sie haben möchtest. Schenk IHM nur einen kleinen Glauben an deinen Bruder, um ihm zu helfen, dir zu zeigen, dass kein Ersatz, den du für den HIMMEL gemacht hast, dich daraus fernhalten kann.

10. In dir gibt es keine Trennung, und kein Ersatz kann dich von deinem Bruder fernhalten. Deine Wirklichkeit war GOTTES Schöpfung, und für sie gibt es keinen Ersatz. Ihr seid so fest verbunden in der Wahrheit, dass nur GOTT dort ist. Und ER wurde nie etwas anderes statt eurer akzeptieren. ER liebt euch beide gleichermaßen und als eins. Und so wie ER euch liebt, so seid ihr. Ihr seid nicht in Illusionen miteinander verbunden, sondern in dem

GEDANKEN, der so heilig und so vollkommen ist, dass Illusionen nicht bleiben können, um den heiligen Ort zu verändern, an dem ihr beisammensteht. GOTT ist mit dir, mein Bruder. Wir wollen uns in IHM in Frieden und in Dankbarkeit verbinden und SEINE Gabe als unsere allerheiligste und vollkommenste Wirklichkeit annehmen, die wir in IHM teilen.

11. Der HIMMEL wird der ganzen SOHNSCHAFT durch deine Beziehung wiedergegeben, denn in ihr liegt die SOHNSCHAFT ganz und schön und in deiner Liebe sicher. Der HIMMEL ist still eingetreten, denn alle Illusionen wurden sanft der Wahrheit in dir überbracht, und die Liebe hat auf dich geleuchtet und deine Beziehung mit der Wahrheit gesegnet. GOTT und SEINE ganze Schöpfung sind gemeinsam in sie eingekehrt. Wie schön und heilig ist deine Beziehung, wenn die Wahrheit auf sie leuchtet! Der HIMMEL sieht sie und frohlockt, dass du sie zu dir kommen ließest. GOTT SELBST ist froh, dass deine Beziehung ist, wie sie erschaffen wurde. Das Universum in dir steht mit dir da, gemeinsam mit deinem Bruder. Und der HIMMEL schaut auf das mit Liebe, was in ihm verbunden ist, mit seinem SCHÖPFER.

12. Wen GOTT gerufen hat, der sollte auf Ersatz nicht hören. Dessen Ruf ist nur ein Echo jenes Urirrtums, der den HIMMEL zerschlug. Und was wurde aus dem Frieden in denen, die hörten? Kehre mit mir zurück zum HIMMEL, indem du gemeinsam mit deinem Bruder aus dieser Welt durch eine andere zur Lieblichkeit und Freude gehst, die die andere in sich birgt. Möchtest du immer weiter schwächen und zerbrechen, was schon zerbrochen ist und hoffnungslos? Möchtest du das Glück hier suchen? Oder würdest du nicht lieber heilen, was zerbrochen wurde, und dich daran beteiligen, das ganz zu machen, was durch Trennung und Krankheit verwüstet worden ist?

13. Du bist, gemeinsam mit deinem Bruder, zur heiligsten Funktion berufen worden, die diese Welt enthält. Sie ist die einzige, die ohne Grenzen ist und die mit Heilung und mit einigendem Trost bis zu jedem zerbrochenen Fragment der SOHNSCHAFT reicht. Das wird dir angeboten in deiner heiligen Beziehung. Nimm es hier an, und dann wirst du so geben, wie du angenommen hast. Der Frieden GOTTES ist dir mit dem glühenden Ziel gegeben, in dem du dich mit deinem Bruder verbindest. Das heilige Licht, das dich und ihn zusammenbrachte, muss sich ausdehnen, weil du es angenommen hast.

II. Die Grundlage des Traums

1. Entsteht in Träumen nicht eine Welt, die ganz wirklich zu sein scheint? Bedenke aber, was das für eine Welt ist! Es ist eindeutig nicht die Welt, die du gesehen hast, bevor du eingeschlafen bist. Vielmehr ist sie eine Verzerrung der Welt, einzig um das herum geplant, was du vorgezogen hattest. Hier bist du frei, das abzuändern, was immer dich anzugreifen schien, und es in einen Tribut an dein Ego umzuwandeln, das über den Angriff entrüstet war. Das würdest du nicht wünschen, wenn du dich nicht als eins mit dem Ego betrachtetest, das sich selbst - und deshalb auch dich - immer als Angriffen ausgesetzt und diesen gegenüber höchst verletzlich ansieht.

2. Träume sind chaotisch, weil sie von deinen miteinander in Konflikt stehenden Wünschen beherrscht werden, und deshalb kümmern sie sich nicht um das, was wahr ist. Sie sind das beste Beispiel, das du dafür haben könntest, wie die Wahrnehmung benutzt werden kann, um die Wahrheit durch Illusionen zu ersetzen. Wenn du erwachst, nimmst du sie nicht ernst, weil die Tatsache, dass in ihnen so empörend gegen die Wirklichkeit verstoßen wird, zutage tritt. Und dennoch sind sie eine Art, die Welt zu betrachten und sie so zu verändern, dass sie dem Ego besser passt. Sie liefern schlagende Beispiele sowohl für die Unfähigkeit des Ego, die Wirklichkeit zu ertragen, als auch für deine Bereitwilligkeit, die Wirklichkeit zu seinen Gunsten zu verändern.

3. Du findest die Unterschiede zwischen dem, was du im Schlaf und beim Erwachen siehst, nicht beunruhigend. Du begreifst, dass das, was du im Wachzustand erblickst, in Träumen ausgelöscht ist. Doch wenn du aufwachst, erwartest du nicht, dass es verschwunden ist. In Träumen arrangierst du alles. Die Menschen werden so, wie du sie haben möchtest, und was sie tun, das ordnest du an. Dir sind keine Grenzen im Ersetzen auferlegt. Eine Zeitlang sieht es so aus, als wäre dir die Welt gegeben, damit du sie zu dem machst, was du wünschst. Du merkst nicht, dass du sie angreifst und versuchst, aber sie zu triumphieren und sie in deinen Dienst zu stellen.

4. Träume sind Wutausbrüche der Wahrnehmung, in denen du buchstäblich schreist: »Ich will es so!« Und so scheint es zu sein. Und dennoch kann der Traum seinem Ursprung nicht entrinnen. Ärger und Angst durchziehen ihn, und im Nu dringt in die Illusion der Befriedigung die Illusion des Schreckens ein. Denn der Traum von deiner Fähigkeit, die Wirklichkeit dadurch zu kontrollieren, dass du sie durch eine Welt ersetzt, die du vorziehst, ist erschreckend. Deine Versuche, die Wirklichkeit auszulöschen, sind sehr furchterregend, doch das zu akzeptieren, bist du nicht gewillt. Also ersetzt du sie durch die Phantasie, die Wirklichkeit sei furchterregend und nicht das, was du ihr antun möchtest. So wird die Schuld wirklich gemacht.

5. Träume zeigen dir, dass du die Macht hast, eine Welt zu machen, wie du sie haben willst, und dass du sie siehst, weil du sie haben willst. Und solange du sie siehst, zweifelst du nicht daran, dass sie wirklich ist. Doch hier ist eine Welt, eindeutig in deinem Geist, die außen zu sein scheint. Du reagierst nicht so auf sie, als habest du sie gemacht, noch wird dir klar, dass die Gefühle, die der Traum erzeugt, von dir kommen müssen. Die Traumgestalten und das, was sie tun, sind es, die den Traum zu machen scheinen. Du merkst nicht, dass du sie für dich ausagieren lässt, denn merktest du es, läge die Schuld nicht bei ihnen, und die Illusion der Befriedigung wäre dahin. In Träumen sind diese Merkmale nicht verschleiert. Du scheinst zu erwachen, und der Traum ist nicht mehr da. Doch was du nicht begreifst, ist, dass das, was den Traum verursacht hat, nicht mit ihm vergangen ist. Dein Wunsch, eine andere Welt zu machen, die nicht wirklich ist, bleibt bei dir. Und das, wozu du zu erwachen scheinst, ist nur eine andere Form derselben Welt, die du in Träumen siehst. Du verbringst deine gesamte Zeit mit Träumen. Deine Schlaf und dein Wachträume haben verschiedene Formen, das ist alles. Ihr Inhalt ist derselbe. Sie sind dein Protest gegen die Wirklichkeit und deine fixe, wahnsinnige Idee, du könnest sie verändern. In deinen Wachträumen nimmt die besondere Beziehung einen besonderen Platz ein. Sie ist das Mittel, durch welches du versuchst, deine Schlafträume wahr zu machen. Daraus erwachst du nicht. Die besondere Beziehung ist deine Entschlossenheit, deine Macht über die Unwirklichkeit zu erhalten und dich selber am Erwachen zu hindern. Und solange du dem Schlaf mehr Wert als dem Wachsein beimisst, wirst du nicht von ihm lassen.

6. Der HEILIGE GEIST, DER in SEINER Weisheit stets praktisch ist, akzeptiert deine Träume und nutzt sie als Mittel zum Erwachen. Du hättest sie dazu genutzt, um weiterzuschlafen. Ich habe schon gesagt, dass die erste Veränderung, bevor Träume verschwinden, die ist, dass deine Angstträume in glückliche Träume verwandelt werden. Das tut der HEILIGE GEIST in der besonderen Beziehung. ER zerstört sie nicht, noch entreist ER sie dir. ER verwendet sie hingegen anders, als Hilfe, um seine Zielsetzung für dich wirklich zu machen. Die besondere Beziehung wird bleiben, nicht als eine Quelle des Schmerzes und der Schuld, sondern als eine Quelle der Freude und der Freiheit. Sie wird nicht für dich allein dasein, denn darin lag ihr Elend. Wie ihre Unheiligkeit sie abgesondert hielt, wird ihre Heiligkeit ein Angebot für jeden sein.

7. Deine besondere Beziehung wird ein Mittel sein, um Schuld in jedem aufzuheben, der durch deine heilige Beziehung gesegnet wird. Sie wird ein glücklicher Traum sein, und zwar einer, den du mit allen teilen wirst, die dir vor Augen kommen. Durch sie wird der Segen, den der HEILIGE GEIST über sie gebreitet hat, ausgedehnt. Denk nicht, dass ER irgend jemanden beim Zweck vergessen hat, den ER dir gab. Und denke nicht, dass ER dich, dem ER die Gabe gab, vergessen hat. ER nutzt jeden, der IHN anruft, als Mittel für die Erlösung eines jeden. Und ER wird jeden durch dich erwecken, der du IHM deine Beziehung angeboten hast. Wenn du nur SEINE Dankbarkeit begreifen würdest! Oder die meine durch die SEINE! Denn wir sind in einem Zweck verbunden, da wir mit IHM eines Geistes sind.

8. Gib dem Traum nicht die Macht, deine Augen zu schließen. Es ist nicht seltsam, dass Träume eine Welt machen können, die unwirklich ist. Es ist der Wunsch, sie zu machen, der unglaubwürdig ist. Deine Beziehung zu deinem Bruder ist jetzt zu einer Beziehung geworden, aus der der Wunsch entfernt worden ist, weil ihr Zweck von einem Zweck des Traums zu einem solchen der Wahrheit umgewandelt worden ist. Du bist dir dessen nicht sicher, weil du glaubst, gerade dies könnte der Traum sein. Du bist es so gewohnt, zwischen Träumen auszuwählen, dass du nicht siehst, dass du endlich die Entscheidung zwischen der Wahrheit und allen Illusionen getroffen hast.

9. Doch der HIMMEL ist gewiss. Das ist kein Traum. Sein Kommen bedeutet, dass du die Wahrheit gewählt hast, und er ist gekommen, weil du gewillt warst, deine besondere Beziehung seine Bedingungen erfüllen zu lassen. In deine Beziehung hat der HEILIGE GEIST sanft die wirkliche Welt gelegt, die Welt der glücklichen Träume, aus der das Erwachen so leicht und so natürlich ist. Denn so, wie deine Schlaf und deine Wachträume dieselben Wünsche in deinem Geist darstellen, so verbinden sich auch die wirkliche Welt und die Wahrheit des HIMMELS im WILLEN GOTTES. Der Traum des Wachseins wird leicht in seine Wirklichkeit übertragen. Denn dieser Traum spiegelt deinen Willen, der mit dem WILLEN GOTTES verbunden ist. Und was dieser WILLE vollbracht haben möchte, wurde niemals nicht getan.

III. Das Licht im Traum

1. Du, der du dein Leben damit zugebracht hast, die Wahrheit der Illusion und die Wirklichkeit der Phantasie zu überbringen, du bist den Weg der Träume gegangen. Denn du bist vom Wachsein in den Schlaf gegangen und immer weiter in einen noch tieferen Schlaf hinein. Jeder Traum hat zu anderen Träumen geführt, und jede Phantasie, die ein Licht in die Finsternis zu bringen schien, hat nur die Finsternis noch tiefer gemacht. Dein Ziel

war Finsternis, in die kein Lichtstrahl dringen konnte. Du hast eine so vollständige Schwarze gesucht, dass du dich für immer vor der Wahrheit verstecken könntest, in vollständigem Wahnsinn. Was du dabei vergessen hast, ist nur, dass GOTT SICH SELBER nicht zerstören kann. Das Licht ist in dir. Die Finsternis kann es zwar bedecken, aber nicht auslöschen.

2. Wenn das Licht näher kommt, wirst du in die Dunkelheit eilen und vor der Wahrheit zurückschrecken, wobei du dich manchmal auf die schwächeren Formen der Angst und manchmal ins blanke Entsetzen zurückziehst. Du wirst jedoch fortschreiten, weil dein Ziel das Fortschreiten von der Angst zur Wahrheit ist. Das Ziel, dass du akzeptiert hast, ist das Ziel der Erkenntnis, für das du deine Bereitwilligkeit kundgetan hast. Die Angst scheint in der Finsternis zu leben, und wenn du Angst hast, hast du einen Schritt zurück getan. Wir wollen uns dann rasch in einem Augenblick des Lichts verbinden, und er wird ausreichen, um dich daran zu erinnern, dass dein Ziel das Licht ist.

3. Die Wahrheit ist dir entgegengeeilt, weil du sie angerufen hast. Wenn du erkennen wurdest, WER neben dir geht auf dem Weg, den du gewählt hast, wäre Angst unmöglich. Du erkennst es nicht, weil die Reise ins Dunkel lang und grausam war und du tief hineingegangen bist. Ein kleines Blinzeln deiner so lange geschlossenen Augenlider hat noch nicht ausgereicht, dir Vertrauen in dich selbst zu geben, der so lange verachtet ward. Du gehst der Liebe entgegen und hasst sie immer noch und fürchtest dich entsetzlich vor ihrem Urteil über dich. Und dir ist nicht klar, dass du nicht vor der Liebe Angst hast, sondern nur vor dem, was du aus ihr gemacht hast. Du gehst voran zur Bedeutung der Liebe und fort von allen Illusionen, mit denen du sie umgeben hast. Wenn du dich in die Illusion zurückziehst, vermehrt sich deine Angst, denn es bestehen kaum Zweifel daran, dass das, was sie deiner Ansicht nach bedeutet, furchterregend ist. Doch was heißt das schon für uns, die wir sicher und ganz schnell von der Angst wegreisen?

4. Du, der du deines Bruders Hand hältst, hältst auch meine, denn als ihr euch verbandet miteinander, da wart ihr nicht allein. Glaubst du, ich würde dich im Dunkel lassen, dass du einverstanden warst mit mir zu verlassen? In deiner Beziehung liegt das Licht dieser Welt. Und die Angst muss jetzt vor dir verschwinden. Sei nicht versucht, deinem Bruder die Gabe des Glaubens zu entreißen, die du ihm angeboten hast. Es wird dir nur gelingen, dich selber zu erschrecken. Die Gabe ist für immer gegeben, denn GOTT SELBST hat sie empfangen. Du kannst sie nicht zurücknehmen. Du hast GOTT angenommen. Die Heiligkeit deiner Beziehung ist im HIMMEL begründet. Du verstehst nicht, was du akzeptiert hast, doch erinnere dich daran, dass dein Verständnis nicht notwendig ist. Das einzige, was nötig war, war bloß der Wunsch, zu verstehen. Dieser Wunsch war das Verlangen, heilig zu sein. Der WILLE GOTTES ist dir gewährt. Denn dein Verlangen gilt dem einzigen, was du je hattest oder jemals warst.

5. Jeder Augenblick, den wir gemeinsam verbringen, wird dich lehren, dass dieses Ziel möglich ist, und wird dein Verlangen stärken, es zu erreichen. Und in deinem Verlangen liegt sein Erreichen. Dein Verlangen steht jetzt in vollständigem Einklang mit der ganzen Macht des WILLENS des HEILIGEN GEISTES. Keine kleinen, stockenden Schritte, die du unternehmen magst, können dein Verlangen von SEINEM WILLEN und von SEINER Stärke trennen. Ich hätte dich so sicher bei der Hand, wie du einverstanden warst, deinen Bruder an der Hand zu nehmen. Ihr werdet euch nicht trennen, denn ich stehe bei euch und gehe mit euch in eurem Fortschreiten zur Wahrheit. Und wohin wir gehen, tragen wir GOTT mit uns.

6. In deiner Beziehung hast du dich mit mir darin verbunden, den HIMMEL dem SOHN GOTTES zu bringen, der sich in der Dunkelheit versteckt hat. Du warst gewillt, die Dunkelheit dem Licht zu überbringen, und diese Bereitwilligkeit hat jedem, der in der Dunkelheit bleiben möchte, Stärke gegeben. Die sehen möchten, werden sehen. Und sie werden sich mit mir verbinden, um ihr Licht in die Dunkelheit zu tragen, wenn die Dunkelheit in ihnen dem Licht angeboten und für immer beseitigt wird. Mein Bedürfnis nach dir, der du mit mir im heiligen Licht deiner Beziehung verbunden bist, ist dein Bedürfnis nach Erlösung. Würde ich dir denn nicht geben, was du mir gegeben hast? Denn als du dich mit deinem Bruder verbandest, hast du mir Antwort gegeben.

7. Du, der du jetzt der Bringer der Erlösung bist, hast die Funktion, Licht in die Dunkelheit zu bringen. Die Dunkelheit in dir wurde dem Lichte überbracht. Trag es in die Dunkelheit zurück, aus dem heiligen Augenblick heraus, dem du sie überbracht hast. Wir werden ganz gemacht in unserem Verlangen, ganz zu machen. Lass dich nicht von der Zeit beunruhigen, denn alle Angst, die du und dein Bruder empfindet, ist in Wirklichkeit vergangen. Die Zeit wurde angepasst, um uns dabei zu helfen, gemeinsam das zu tun, was eure separate Vergangenheit verhindern wollte. Ihr seid über die Angst hinausgegangen, denn kein Geist kann sich mit einem anderen im Verlangen nach Liebe verbinden, ohne dass sich die Liebe mit ihnen verbindet.

8. Es gibt kein Licht im HIMMEL, das nicht mit dir geht! Kein STRAHL, der ewiglich im GEISTE GOTTES leuchtet, der nicht auf dich leuchtet! Der HIMMEL ist in deinem Fortschreiten zum HIMMEL mit dir verbunden. Wenn solch große Lichter sich mit dir verbunden haben, um dem kleinen Funken deines Verlangens die Macht GOTTES SELBST ZU geben, kannst du dann noch im Dunkel bleiben? Du und dein Bruder kommt

gemeinsam heim nach einer langen und bedeutungslosen Reise, die jeder für sich unternommen hat und die nirgendwohin führte. Du hast deinen Bruder gefunden, und ihr werdet einander den Weg leuchten. Und von diesem Licht aus werden sich die GROSSEN STRAHLEN rückwärts in die Dunkelheit und vorwärts bis zu GOTT ausdehnen, um die Vergangenheit hinwegzuleuchten und so Platz für SEINE ewige GEGENWART zu machen, in der alles im Licht erstrahlt.

IV. Die kleine Bereitwilligkeit

1. Der heilige Augenblick ist das Ergebnis deiner Entschlossenheit, heilig zu sein. Er ist die Antwort. Das Verlangen und die Bereitwilligkeit, ihn kommen zu lassen, gehen seinem Kommen voraus. Du bereitest deinen Geist nur in dem Masse auf ihn vor, wie du begreifst, dass du ihn mehr als alles andere willst. Es ist nicht nötig, dass du mehr tust; vielmehr ist es notwendig, dass du einsiehst, dass du nicht mehr tun kannst. Versuche nicht, dem HEILIGEN GEIST etwas zu geben, worum ER nicht bittet, denn sonst wirst du IHM das Ego beifügen und dann die beiden miteinander verwechseln. ER bittet nur um wenig. ER ist es, DER die Größe und die Macht beifügt. ER verbindet sich mit dir, um den heiligen Augenblick weitaus größer zu machen, als du verstehen kannst. Gerade deine Einsicht, dass du so wenig zu tun brauchst, ermöglicht es IHM, so viel zu geben.

2. Vertraue nicht deinen guten Absichten. Sie reichen nicht aus. Vertraue aber blind auf deine Bereitwilligkeit, was immer sonst eintreten mag. Konzentriere dich nur darauf, und lass es dich nicht stören, dass Schatten sie umgeben. Deshalb bist du gekommen. Wenn du ohne sie kommen könntest, bräuchtest du den heiligen Augenblick nicht. Komme nicht in Arroganz zu ihm, indem du annimmst, dass du den Zustand erreichen musst, den sein Kommen mit sich bringt. Das Wunder des heiligen Augenblicks liegt in deiner Bereitwilligkeit, ihn sein zu lassen, was er ist. Und in deiner Bereitwilligkeit dazu liegt auch dein Annehmen deiner selbst, so wie du gemeint warst.

3. Die Demut wird nie verlangen, dass du dich weiterhin mit Kleinheit zufrieden gibst. Vielmehr erfordert sie, dass du dich nicht mit weniger zufrieden gibst als mit einer Größe, die nicht von dir kommt. Deine Schwierigkeit mit dem heiligen Augenblick entspringt deiner starren Überzeugung, du seiest seiner nicht würdig. Was ist das anderes als die Entschlossenheit, so zu sein, wie du dich machen möchtest? GOTT hat SEINE Wohnstatt nicht SEINER unwürdig erschaffen. Und wenn du glaubst, ER könne dort nicht Einlass finden, wo ER sein will, dann musst du SEINEM WILLEN wohl im Wege stehen. Die Stärke deiner Bereitwilligkeit braucht nicht von dir zu kommen, sondern allein von SEINEM WILLEN.

4. Der heilige Augenblick kommt nur von deiner kleinen Bereitwilligkeit. Er ist immer das Resultat deiner kleinen Bereitwilligkeit, verbunden mit der unbegrenzten Macht von GOTTES WILLEN. Du hast dich geirrt, als du dachtest, es sei nötig, dich auf IHN vorzubereiten. Es ist unmöglich, arrogante Vorbereitungen für die Heiligkeit zu treffen und nicht zu glauben, dass es bei dir liegt, die Bedingungen für den Frieden festzulegen. GOTT hat sie festgelegt. Sie warten nicht auf deine Bereitwilligkeit, um das zu sein, was sie sind. Deine Bereitwilligkeit ist nur nötig, damit es möglich wird, dich zu lehren, was sie sind. Wenn du behauptest, du seiest unwürdig, das zu lernen, störst du die Lektion, indem du glaubst, dass du den Lernenden anders machen musst. Du hast den Schüler weder gemacht, noch kannst du ihn anders machen. Möchtest du erst selbst ein Wunder machen und dann erwarten, das eins für dich gemacht wird?

5. Du stellst einfach die Frage. Die Antwort wird gegeben. Suche nicht zu antworten, sondern lediglich die Antwort so zu empfangen, wie sie gegeben wird. Wenn du dich auf den heiligen Augenblick vorbereitest, versuche nicht, dich heilig zu machen, um bereit zu sein, ihn zu empfangen. Das hieße nur, deine Rolle mit derjenigen GOTTES zu verwechseln. Die SÜHNE kann nicht zu denen kommen, die denken, dass sie erst sühnen müssen, sondern nur zu denen, die ihr nichts anderes anbieten als die einfache Bereitwilligkeit, ihr Platz zu machen. Läuterung ist allein von GOTT, und deshalb ist sie für dich. Statt zu versuchen, dich für IHN vorzubereiten, versuche vielmehr, so zu denken:

Ich, der ich GOTTES Gastgeber bin, bin SEINER würdig.
ER, DER SEINE Wohnstatt in mir errichtet hat, hat sie so erschaffen,
wie ER sie haben möchte.
Es ist nicht nötig, dass ich sie für IHN bereitmache, sondern nur,
dass ich SEINEN Plan nicht störe, mein eigenes Gewahrsein
meiner Bereitwilligkeit, die ewig ist, bei mir wiederherzustellen.
Ich brauche SEINEM Plan nichts beizufügen.
Aber um ihn zu empfangen, muss ich bereit sein, ihn nicht durch
meinem eigenen zu ersetzen.

6. Und das ist alles. Füge mehr hinzu, und du wirst lediglich das wenige wegnehmen, das erbeten wird. Erinnere dich, dass du die Schuld gemacht hast und das dein Plan für das Entrinnen aus der Schuld der war, ihr die SÜHNE zu überbringen und die Erlösung furchterregend zu machen. Und nur Angst wirst du beifügen, wenn du dich auf die Liebe vorbereitest. Die Vorbereitung auf den heiligen Augenblick gehört IHM, DER ihn gibt. Befreie dich zu IHN hin, DESSEN Funktion die Befreiung ist. Übernimm nicht SEINE Funktion für IHN. Gib IHM nur das, worum ER bittet, damit du lernen mögest, wie klein dein Teil und wie groß der SEINE ist.

7. Das ist es, was den heiligen Augenblick so leicht und so natürlich macht. Du erschwerst ihn, weil du darauf bestehst, dass es mehr geben muss, was du zu tun hast. Du findest es schwierig, die Idee zu akzeptieren, dass du so wenig nur zu geben brauchst, um so viel zu empfangen. Und es fällt dir schwer einzusehen, dass es keine persönliche Beleidigung ist, dass dein Beitrag und derjenige des HEILIGEN GEISTES in einem solchen Missverhältnis zueinander stehen. Du bist noch immer davon überzeugt, dass dein Verständnis ein mächtiger Beitrag für die Wahrheit ist und sie zu dem macht, was sie ist. Doch haben wir betont, dass du nichts zu verstehen brauchst. Die Erlösung ist einfach, gerade weil sie nichts verlangt, was du nicht gleich jetzt geben kannst.

8. Vergiss nicht, dass es deine Entscheidung war, alles, was natürlich und einfach ist, unmöglich für dich zu machen. Wenn du glaubst, der heilige Augenblick sei für dich schwierig, so liegt es nur daran, dass du zum Richter darüber geworden bist, was möglich ist, und weiterhin Unwillens bleibst, DEM EINEN Platz zu machen, DER weiß. Der ganze Glaube an Rangordnungen der Schwierigkeit bei Wundern kreist darum. Alles, was GOTT will, ist nicht nur möglich, sondern bereits geschehen. Deshalb ist die Vergangenheit vorbei. Sie hat in Wirklichkeit nie stattgefunden. Nur in deinem Geist, der dachte, sie habe stattgefunden, ist ihre Aufhebung vonnöten.

V. Der glückliche Traum

1. Bereite du dich jetzt auf die Aufhebung dessen vor, was niemals war. Wenn du den Unterschied zwischen Wahrheit und Illusion bereits verstündest, hätte die SÜHNE keine Bedeutung. Der heilige Augenblick, die heilige Beziehung, die Lehre des HEILIGEN GEISTES und alle Mittel, durch welche die Erlösung vollbracht wird, hatten keinen Sinn und Zweck. Denn sie sind alle nur Aspekte jenes Planes, deine Angstträume in glückliche Träume zu verändern, aus denen du leicht zur Erkenntnis erwachst. Nimm hierbei nicht selbst das Steuer in die Hand, denn du kannst nicht zwischen Fortschritt und Rückschritt unterscheiden. Einige deiner größten Fortschritte hast du als Misserfolge beurteilt, und einige deiner größten Rückschritte hast du als Erfolge gewertet.

2. Nähere dich nie dem heiligen Augenblick, nachdem du versucht hast, alle Angst und allen Hass aus deinem Geist zu entfernen. Das ist dessen Funktion. Versuche niemals, über deine Schuld hinwegzusehen, bevor du um die Hilfe des HEILIGEN GEISTES bittest. Das ist SEINE Funktion. Dein Teil ist nur, IHM eine kleine Bereitwilligkeit anzubieten, dass ER alle Angst und allen Hass entferne und dass dir vergeben werde. Auf deinen kleinen Glauben, verbunden mit SEINEM Verständnis, wird ER deinen Teil an der SÜHNE bauen und sich vergewissern, dass du ihn leicht erfüllst. Und mit IHM wirst du eine Leiter bauen, die im massiven Felsen des Glaubens verankert ist und bis in den HIMMEL reicht. Und du wirst sie nicht benutzen, um alleine in den HIMMEL aufzufahren.

3. Durch deine heilige Beziehung, die in jedem Augenblick, den du nicht arrangierst, wiedergeboren und gesegnet wird, werden Tausende mit dir zum HIMMEL steigen. Kannst du solches planen? Oder könntest du dich selbst auf eine solche Funktion vorbereiten? Und dennoch ist es möglich, weil GOTT es will. Und ER wird SEIN DENKEN darüber auch nicht ändern. Die Mittel und das Ziel gehören beide IHM. Du hast das eine angenommen, und das andere wird bereitgestellt. Ein Ziel wie dieses ist ohne die Mittel unvorstellbar. ER wird die Mittel für jeden bereitstellen, der SEIN Ziel teilt.

4. Glückliche Träume werden wahr, nicht weil es Träume sind, sondern nur deshalb, weil sie glücklich sind. So müssen sie denn liebevoll sein. Ihre Botschaft lautet: DEIN WILLE geschehe und nicht: Ich will es anders haben. Die Ausrichtung der Mittel und des Zieles ist ein Unterfangen, das für dich unmöglich zu verstehen ist. Du merkst nicht einmal, dass du das Ziel des HEILIGEN GEISTES als dein eigenes akzeptiert hast, und würdest nur unheilige Mittel mitbringen, um es zu erreichen. Der kleine Glauben, der nötig war, um das Ziel zu verändern, ist alles, was erforderlich ist, um die Mittel zu empfangen und sie anzuwenden.

5. Es ist kein Traum, deinen Bruder wie dich selbst zu lieben. Auch ist deine heilige Beziehung kein Traum. Das einzige, was in ihr von Träumen bleibt, ist, dass sie noch immer eine besondere Beziehung ist. Doch ist sie für den HEILIGEN GEIST sehr nützlich, DER hier eine besondere Funktion hat. Sie wird zum glücklichen Traum werden, durch den ER bei Tausenden und Abertausenden Freude verbreiten kann, die glauben, dass Liebe Angst ist und nicht Glück. Lass IHN die Funktion erfüllen, die ER deiner Beziehung gab, indem du sie für dich akzeptierst, und es wird an nichts fehlen, dass sie zu dem macht, was sie nach SEINEM WILLEN sein soll.

6. Wenn du das Gefühl hast, dass die Heiligkeit deiner Beziehung durch irgend etwas bedroht ist, dann halte augenblicklich inne und biete trotz der Angst dem HEILIGEN GEIST deine Bereitwilligkeit an, dass ER diesen Augenblick gegen den heiligen eintauschen möge, den du statt dessen haben möchtest. Das wird ER nie unterlassen. Aber vergiss nicht, dass deine Beziehung eins ist, und so muss alles, was den Frieden des einen bedroht, eine ebensolche Bedrohung für den anderen sein. Die Macht, die aus der Verbindung mit ihrem Segen kommt, liegt in der Tatsache, dass es jetzt für dich oder deinen Bruder unmöglich ist, allein Angst zu empfinden oder zu versuchen, allein mit ihr fertig zu werden. Glaube nie, dass das notwendig oder gar möglich ist. Doch ebenso, wie das unmöglich ist, ist es gleichermaßen unmöglich, dass der heilige Augenblick zu einem von euch beiden ohne den anderen kommt. Er wird zu beiden kommen, auf die Bitte des einen von beiden.

7. Derjenige, der im Moment, in dem die Bedrohung wahrgenommen wird, vernünftiger ist, sollte sich daran erinnern, wie tief er beim andern in der Schuld steht und wie viel Dankbarkeit ihm gebührt, und sich freuen, dass er seine Schuld begleichen kann, indem er beiden Glück bringt. Er möge sich daran erinnern und sagen:

Ich möchte diesen heiligen Augenblick für mich, auf dass ich ihn mit meinem Bruder teilen möge, den ich liebe.
Es ist unmöglich, dass ich ihn haben könnte ohne ihn oder er ihn ohne mich.
Es ist uns jedoch gänzlich möglich, ihn jetzt miteinander zu teilen.
So wähle ich denn diesen Augenblick als den, den ich dem HEILIGEN GEIST anbiete, damit sich SEIN Segen auf uns senke und uns beide im Frieden erhalte.

VI. Jenseits des Körpers

1. Es gibt nichts außerhalb von dir. Das ist es, was du letztlich lernen musst, denn es ist die Einsicht, dass dir das HIMMELREICH wiedergegeben ist. Denn GOTT hat nur dies erschaffen, und ER ist nicht daraus geschieden, noch hat ER es getrennt von SICH gelassen. Das HIMMELREICH ist die Wohnstatt des GOTTESSOHNES, der seinen VATER nicht verlassen hat und nicht getrennt von IHM wohnt. Der HIMMEL ist weder ein Ort noch ein Zustand. Er ist nur ein Bewusstsein vollkommenen Einsseins und die Erkenntnis, dass es sonst nichts gibt, nichts außerhalb dieses Einsseins und nichts anderes darin.

2. Was konnte GOTT geben außer der Erkenntnis SEINER SELBST? Was gibt es sonst zu geben? Der Glaube, dass du etwas anderes geben und bekommen könntest, etwas außerhalb von dir, hat dich das Bewusstsein des HIMMELS und deiner IDENTITÄT gekostet. Und du hast etwas Seltsameres getan, als du bisher bemerkt hast. Du hast deine Schuld von deinem Geist auf deinen Körper verschoben. Ein Körper aber kann nicht schuldig sein, denn er kann nichts von sich aus tun. Du, der du denkst, du hassest deinen Körper, du täuschst dich. Du hasst deinen Geist, denn Schuld hat Einlass in ihn gefunden, und er möchte getrennt vom Geist deines Bruders bleiben, was er nicht kann.

3. Geister sind verbunden, Körper sind es nicht. Nur wenn man dem Geist die Eigenschaften des Körpers zuweist, scheint Trennung möglich zu sein. Und es ist der Geist, der fragmentiert, privat und allein zu sein scheint. Seine Schuld, die ihn getrennt hält, wird auf den Körper projiziert, der leidet und stirbt, weil er angegriffen wird, um die Trennung im Geist aufrechtzuerhalten und ihn seine IDENTITÄT nicht erkennen zu lassen. Der Geist kann nicht angreifen, aber er kann Phantasien machen und den Körper anweisen, sie auszuagieren. Doch ist es

niemals das, was der Körper tut, das zu befriedigen scheint. Wenn der Geist nicht glaubt, dass der Körper tatsächlich seine Phantasien ausagiert, wird er den Körper dadurch angreifen, dass er die Projektion seiner Schuld auf ihn vermehrt.

4. Darin ist der Geist eindeutig wahnhaft. Er kann nicht angreifen, aber er behauptet, es zu können, und er benutzt das, was er tut, um den Körper zu verletzen, als Beweis dafür, dass er es kann. Der Geist kann nicht angreifen, aber er kann sich selbst betrügen. Und nur das tut er, wenn er glaubt, dass er den Körper angegriffen hat. Er kann seine Schuld projizieren, aber er wird sie durch die Projektion nicht verlieren. Und obwohl er eindeutig die Funktion des Körpers falsch wahrnehmen kann, kann er ihm keine andere Funktion verleihen, als der HEILIGE GEIST sie festgelegt hat. Der Körper wurde nicht von der Liebe gemacht. Die Liebe aber verurteilt ihn nicht und kann ihn liebevoll verwenden, indem sie respektiert, was GOTTES SOHN gemacht hat, und es verwendet, um ihn von Illusionen zu erlösen.

5. Möchtest du nicht, dass die Werkzeuge der Trennung als Mittel für die Erlösung umgedeutet und für die Zwecke der Liebe angewendet werden? Würdest du nicht den Wechsel von Rachephantasien zur Befreiung von ihnen willkommen heißen und unterstützen? Deine Wahrnehmung des Körpers kann eindeutig krank sein, doch projiziere das nicht auf den Körper. Denn dein Wunsch, zerstörerisch zu machen, was nicht zerstören kann, kann gar keine wirkliche Wirkung haben. Was GOTT erschaffen hat, ist nur so, wie ER es haben möchte, da es SEIN WILLE ist. Du kannst SEINEN WILLEN nicht zerstörerisch machen. Du kannst Phantasien machen, in denen dein Wille mit SEINEM in Konflikt ist, aber das ist alles.

6. Es ist wahnsinnig, den Körper als Sündenbock für die Schuld zu benutzen, indem du seinen Angriff lenkst und ihm die Schuld für das zuweist, was er nach deinem Wunsch tat. Es ist unmöglich, Phantasien auszuagieren. Denn du willst nach wie vor die Phantasien haben, und sie haben mit dem, was der Körper tut, nichts zu tun. Er träumt nicht von ihnen, und sie machen aus ihm nur einen Nachteil, Während er ein Vorteil sein könnte. Denn Phantasien haben deinen Körper zu deinem »Feind« gemacht: schwach, verletzlich und verräterisch, des Hasses würdig, den du in ihn investierst. Wie hat dir das gedient? Du hast dich mit diesem Ding, das du hasst, identifiziert, dem Rachewerkzeug und der wahrgenommenen Quelle deiner Schuld. Das hast du einem Ding angetan, das keine Bedeutung hat, hast es zur Wohnstatt des GOTTES SOHNES ausgerufen und gegen ihn gewendet.

7. Das ist der Gastgeber GOTTES, den du gemacht hast. Und weder GOTT noch SEIN heiligster SOHN können eine Wohnstatt betreten, die Hass beherbergt und in der du die Saat der Rache, der Gewalt und des Todes gesät hast. Dieses Ding, das du gemacht hast, um deiner Schuld zu deinen, steht zwischen dir und jedem anderen Geist. Die Geister sind miteinander verbunden, du aber identifizierst dich nicht mit ihnen. Du siehst dich selbst in einem separaten Gefängnis eingeschlossen, abgelegen und unerreichbar, ebenso unfähig, hinauszureichen, wie selbst erreicht zu werden. Du hasst dieses Gefängnis, das du gemacht hast, und möchtest es zerstören. Aber du würdest nicht daraus entrinnen und es ohne Schaden und ohne deine Schuld auf ihm lassen.

8. Doch nur so kannst du entrinnen. Das Heim der Rache ist nicht das deine; der Ort, den du dazu reserviert hast, um deinen Hass zu beherbergen, ist kein Gefängnis, sondern eine Illusion deiner selbst. Der Körper ist eine Grenze, der universellen Kommunikation auferlegt, die eine ewige Eigenschaft des Geistes ist. Aber die Kommunikation ist innerlich. Der Geist erreicht sich selbst. Er ist nicht aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt, die einander erreichen. Er geht nicht hinaus. Innerhalb seiner selbst hat er keine Grenzen, und außerhalb von ihm ist nichts. Er umfasst alles. Er umfasst dich völlig; du in ihm und er in dir. Es gibt nichts anderes, nirgendwo und niemals.

9. Der Körper ist außerhalb von dir und scheint dich nur zu umgeben, indem er dich von anderen abschneidet und dich von ihnen und sie von dir getrennt hält. Er ist nicht da. Es gibt keine Schranke zwischen GOTT und SEINEM SOHN, noch kann SEIN SOHN von IHM getrennt sein außer in Illusionen. Das ist nicht seine Wirklichkeit, obwohl er glaubt, sie sei es. Doch das konnte nur dann sein, wenn GOTT unrecht hätte. GOTT hätte dann anders erschaffen und SICH von SEINEM SOHN trennen müssen, um das möglich zu machen. ER hätte verschiedene Dinge erschaffen und verschiedene Rangordnungen der Wirklichkeit begründen müssen, von denen nur einige Liebe gewesen wären. Doch die Liebe muss für immer sich selbst gleich sein, für immer unveränderlich und für immer ohne Alternative. Und so ist es. Du kannst keine Schranken um dich herum aufrichten, weil GOTT keine zwischen SICH und dir errichtet hat.

10. Du kannst deine Hand ausstrecken und zum HIMMEL reichen. Du, dessen Hand mit deines Bruders Hand verbunden ist, du hast begonnen, über den Körper hinauszugehen aber nicht außerhalb von dir, um die IDENTITÄT, die ihr miteinander teilt, gemeinsam zu erreichen. Könnte DIESE außerhalb von dir sein? Wo GOTT nicht ist? Ist ER ein Körper, und hat ER dich so erschaffen, wie ER nicht ist und WO ER nicht sein kann? Du bist nur von IHM umgeben. Welche Grenzen können dir auferlegt sein, den ER umfasst?

11. Jeder hat das erfahren, was er als ein Gefühl benennen würde, über sich hinausgehoben zu werden. Dieses Gefühl der Befreiung übersteigt bei weitem den Traum von Freiheit, den man sich manchmal in besonderen Beziehungen erhofft. Es ist eine Empfindung tatsächlichen Entrinnens aus Begrenzungen. Wenn du einmal bedenkst, was dieses Hinausgehobensein wirklich mit sich bringt, dann wird dir klar, dass es ein plötzliches Nichtgewahrsein des Körpers und eine Verbindung von dir und etwas anderem ist, bei der dein Geist sich erweitert, um es zu umfassen. Es wird zu einem Teil von dir, während du dich mit ihm vereinst. Und beide werden ganz, weil keines als getrennt wahrgenommen wird. Was wirklich geschieht, ist, dass du die Illusion eines begrenzten Bewusstseins aufgegeben und deine Angst vor der Vereinigung verloren hast. Die Liebe, die sie augenblicklich ersetzt, dehnt sich zu dem aus, was dich befreit hat, und vereinigt sich mit ihm. Und solange das währt, bist du über deine IDENTITÄT nicht ungewiss und möchtest SIE nicht begrenzen. Du bist aus der Angst in den Frieden entronnen und hast die Wirklichkeit nicht hinterfragt, sondern sie einfach akzeptiert. Du hast dies statt des Körpers angenommen und dich selbst eins sein lassen mit etwas, das jenseits von ihm. ist, einfach dadurch, dass du deinen Geist durch ihn nicht hast begrenzen lassen.

12. Das kann geschehen ungeachtet der physischen Entfernung, die zwischen dir und dem zu liegen scheint, mit dem du dich verbindest, und ungeachtet eurer jeweiligen Standorte im Raum, eures Größenunterschieds und eurer scheinbar unterschiedlichen Beschaffenheit. Die Zeit spielt keine Rolle, es kann mit etwas Vergangenem, Gegenwärtigem oder Erwartetem geschehen. Das Etwas kann irgend etwas sein und überall: ein Laut, ein Anblick, ein Gedanke, eine Erinnerung und sogar eine allgemeine Idee ohne konkreten Bezug. Doch in jedem Fall verbindest du dich ohne Vorbehalt damit, weil du es liebst und bei ihm sein möchtest. So eilst du denn, ihm zu begegnen, lässt deine Grenzen hinwegschmelzen und setzt alle Gesetze außer Kraft, denen dein Körper gehorcht, indem du sie sanft beiseite legst.

13. In diesem Entrinnen gibt es keinerlei Gewalt. Der Körper wird nicht angegriffen, sondern nur richtig wahrgenommen. Er grenzt dich nicht ein, einfach deshalb, weil du es nicht haben möchtest. Du wirst nicht wirklich aus ihm herausgehoben; er kann dich nicht enthalten. Du gehst dorthin, wo du sein möchtest, und gewinnst ein Gefühl des SELBST, anstatt es zu verlieren. In diesen Augenblicken der Befreiung aus körperlichen Einschränkungen erfährst du viel von dem, was im heiligen Augenblick geschieht: das Öffnen der Schranken von Raum und Zeit, die plötzliche Erfahrung von Frieden und Freude und vor allem das fehlende Gewahrsein des Körpers und das Ausbleiben von Fragen, ob das alles möglich ist oder nicht.

14. Es ist möglich, weil du es willst. Die plötzliche Bewusstseinserweiterung, die mit deinem Verlangen danach stattfindet, ist die unwiderstehliche Anziehungskraft, die der heilige Augenblick hat. Er ruft dich auf, du selbst zu sein, in seiner sicheren Umarmung. Dort werden die Gesetze der Begrenzung für dich aufgehoben, um dich zur Offenheit des Geistes und zur Freiheit zu begrüßen. Komme zu diesem Ort der Zuflucht, wo du in Frieden du selbst sein kannst. Nicht durch Zerstörung, nicht durch ein Ausbrechen, sondern einfach durch ein stilles Verschmelzen. Denn der Frieden wird sich dort mit dir verbunden, einfach weil du gewillt gewesen bist, die Grenzen loszulassen, die du der Liebe auferlegtest, und dich dort mit ihr verbunden hast, wo sie ist und wohin sie dich geführt hat, als Antwort auf ihren sanften Ruf, in Frieden zu sein.

VII. Ich brauche nichts zu tun

1. Du setzt noch immer zuviel Glauben in den Körper als eine Quelle der Stärke. Welche Plane schmiedest du, in denen es nicht in irgendeiner Weise um seine Behaglichkeit, seinen Schutz oder sein Vergnügen geht? das macht den Körper in deiner Deutung zu einem Zweck und nicht zu einem Mittel, und das heißt immer, dass du die Sünde nach wie vor als attraktiv empfindest. Niemand nimmt die SÜHNE für sich an, der immer noch die Sünde als sein Ziel annimmt. So bist du deiner einen Verantwortung nicht gerecht geworden. Wer Schmerz und Zerstörung vorzieht, heißt die SÜHNE nicht willkommen.

2. Es gibt etwas, das du niemals getan hast: Du hast den Körper nicht vollends vergessen. Er ist vielleicht zeitweise aus deiner Sicht entschwunden, aber er ist noch nicht vollständig verschwunden. Von dir wird nicht verlangt, dass du das mehr als einen Augenblick geschehen lässt; genau in diesem Augenblick jedoch geschieht das Wunder der SÜHNE. Danach wirst du den Körper wieder sehen, doch nie mehr ganz so wie zuvor. Und jeder Augenblick, den du verbringst, ohne seiner gewahr zu sein, verleiht dir eine andere Sicht von ihm, wenn du wiederkehrst.

3. In keinem einzigen Augenblick existiert der Körper überhaupt. Immer erinnert man sich an ihn oder nimmt ihn gedanklich vorweg, aber er wird nie gerade jetzt erfahren. Nur seine Vergangenheit und Zukunft lassen ihn wirklich erscheinen. Die Zeit kontrolliert ihn völlig, denn die Sünde liegt nie gänzlich in der Gegenwart. In jedem

einzelnen Augenblick wurde die Anziehungskraft der Schuld als Schmerz und als sonst nichts empfunden und deshalb gemieden werden. Sie hat jetzt keine Anziehung. Ihre ganze Anziehungskraft ist eingebildet, und deshalb kann man nur in der Vergangenheit oder Zukunft an sie denken.

4. Es ist unmöglich, den heiligen Augenblick vorbehaltlos anzunehmen, es sei denn, du bist einen einzigen Augenblick lang gewillt, keine Vergangenheit noch Zukunft zu sehen. Du kannst dich nicht auf ihn vorbereiten, ohne ihn in die Zukunft zu verlegen. Befreiung wird dir in dem Augenblick gegeben, in dem es dich nach ihr verlangt. Viele haben ein ganzes Leben mit Vorbereitung zugebracht und haben in der Tat ihre Momente des Erfolgs erzielt. Dieser Kurs versucht nicht, mehr zu lehren, als sie in der Zeit lernten, aber er zielt auf Zeitersparnis ab. Vielleicht versuchst du, einen sehr langen Weg zum Ziel zu gehen, das du akzeptiert hast. Es ist extrem schwierig, die SÜHE zu erreichen, indem man gegen Sünde kämpft. Enorme Mühe wird bei dem Versuch aufgewendet, das heilig zu machen, was man hasst und verachtet. Auch ist ein Leben der Kontemplation und langer Phasen der Meditation, die auf Loslösung vom Körper abzielen, nicht notwendig. Alle diese Versuche werden letztlich von Erfolg gekrönt sein, um ihres Zieles willen. Doch sind die Mittel mühsam und sehr zeitaufwendig, denn sie sind alle auf die Zukunft ausgerichtet, um die Befreiung von einem Zustand gegenwärtiger Unwürdigkeit und Unzulänglichkeit zu erlangen.

5. Dein Weg wird ein anderer sein, nicht was das Ziel, sondern was die Mittel betrifft. Eine heilige Beziehung ist ein Mittel, um Zeit einzusparen. Ein Augenblick, den du gemeinsam verbringst mit deinem Bruder, gibt euch beiden das Universum wieder. Du bist vorbereitet. Jetzt brauchst du dich nur daran zu erinnern, dass du nichts zu tun brauchst. Es wäre jetzt bei weitem nützlicher, dich nur darauf zu konzentrieren, als darüber nachzudenken, was du tun solltest. Wenn der Frieden endlich zu denen kommt, die mit der Versuchung ringen und dagegen kämpfen, der Sünde nachzugeben; wenn das Licht schließlich in den Geist kommt, der sich der Kontemplation hingibt; oder wenn das Ziel schließlich von irgend jemandem erreicht wird dann geht es stets mit nur der einen glücklichen Einsicht einher: »Ich brauche nichts zu tun.«

6. Hier ist die letztlich Befreiung, die ein jeder eines Tages auf seine Weise und zu seiner Zeit finden wird. Du brauchst diese Zeit nicht. Zeit ist für dich eingespart worden, weil du und dein Bruder zusammen seid. Das ist das besondere Mittel, das dieser Kurs anwendet, um dir Zeit zu ersparen. Du wendest den Kurs nicht an, wenn du darauf beharrst, Mittel zu benutzen, die anderen gute Dienste geleistet haben, und das vernachlässigst, was für dich gemacht ward. Spare Zeit für mich nur durch diese eine Vorbereitung, und übe dich darin, nichts anderes zu tun. Ich brauche nichts zu tun ist eine Aussage der Treue, einer wahrhaft ungeteilten Loyalität. Glaube nur einen Augenblick daran, und du wirst mehr erreichen, als einem Jahrhundert der Kontemplation oder des Kampfes gegen die Versuchung zuteil wird.

7. Irgend etwas tun bezieht den Körper ein. Wenn du begreifst, dass du nichts zu tun brauchst, hast du den Wert des Körpers aus deinem Geist abgezogen. Hier ist die schnelle, offene Tür, durch die du an Jahrhunderten der Anstrengung vorbeischlüpfst und der Zeit entrinnst. Das ist der Weg, auf dem die Sünde jetzt gleich jede Anziehungskraft verliert. Denn hier wird die Zeit geleugnet, und Vergangenheit und Zukunft sind nicht mehr da. Wer nichts zu tun braucht, der braucht keine Zeit. Nichts tun heißt ruhen und einen Ort in dir schaffen, an dem die Aktivität des Körpers aufhört, Aufmerksamkeit von dir zu fordern. An diesen Ort kommt der HEILIGE GEIST, und dort weilt er. ER bleibt auch dort, wenn du vergisst und wenn die Aktivitäten des Körpers wiederkehren, um dein Bewusstsein zu besetzen.

8. Doch wird es diesen Ort der Ruhe immer geben, zu dem du wiederkehren kannst. Du wirst dir dieser ruhigen Mitte im Sturm stärker bewusst sein als seiner ganzen tobenden Aktivität. Diese ruhige Mitte, in der du nichts tust, wird bei dir bleiben und dir mitten in jedem geschäftigen Tun, in das du ausgesandt wirst, Ruhe geben. Denn von dieser Mitte aus wirst du angeleitet werden, wie du den Körper ohne Sünde nutzen kannst. Und diese Mitte, in welcher der Körper abwesend ist, wird ihn in deinem Bewusstsein von ihm sündenlos bewahren.

VIII. Der kleine Garten

1. Nur das Gewahrsein des Körpers ist es, das die Liebe begrenzt erscheinen lässt. Denn der Körper ist eine Begrenzung der Liebe. Der Glaube an begrenzte Liebe war sein Ursprung, und er wurde gemacht, dass Unbegrenzte zu begrenzen. Denk nicht, dass das bloß allegorisch ist, denn er wurde gemacht, um dich zu begrenzen. Kannst du, der du dich selbst in einem Körper siehst, dich als eine Idee erkennen? Alles, was du siehst, identifizierst du mit Äußerlichkeiten, mit etwas außerhalb seiner selbst. Du kannst nicht einmal an GOTT ohne einen Körper denken oder irgendeine Form, die du zu begreifen glaubst.

2. Der Körper kann nicht erkennen. Und solange du dein Gewahrsein auf seine winzigen Sinne begrenzt, siehst du die Größe nicht, die dich umgibt. GOTT kann nicht in einen Körper kommen, noch kannst du dich dort mit IHM verbinden. Begrenzungen der Liebe werden IHN immer auszuschließen scheinen und dich von IHM fernhalten. Der Körper ist ein winzig kleiner Zaun um einen kleinen Teil einer herrlichen und vollständigen Idee. Er zieht einen unendlich kleinen Kreis um ein ganz kleines Segment des HIMMELS, das vom Ganzen abgesplittert ist, und verkündet, dass in ihm dein Reich liegt, in welches GOTT nicht eintreten kann.

3. In diesem Reich herrscht das Ego, und zwar grausam. Um dieses kleine Staubkorn zu verteidigen, gebietet es dir, gegen das Universum anzukämpfen. Dieses Fragment deines Geistes ist ein so winziger Teil davon, dass du - könntest du nur das Ganze würdigen - augenblicklich sehen würdest, dass es wie der kleinste Sonnenstrahl im Vergleich zur Sonne ist oder wie das schwächste Kräuseln auf der Meeresoberfläche. In seiner erstaunlichen Arroganz hat dieser winzige Sonnenstrahl beschlossen, er sei die Sonne, und dieses kaum wahrnehmbare Kräuseln rühmt sich selbst als Meer. Bedenke, wie einsam und verängstigt dieser kleine Gedanke ist, diese unendlich kleine Illusion, die sich selbst getrennt hält wider das Universum. Die Sonne wird zum Feind des Sonnenstrahls, der ihn verschlingen möchte, das Meer versetzt das kleine Kräuseln in Entsetzen und möchte es verschlucken.

4. Doch weder Sonne noch das Meer sind überhaupt all dieser sonderbaren und bedeutungslosen Aktivität gewahr. Sie machen einfach weiter, dessen ungewahrt, dass sie von einem winzigen Segment ihrer selbst gefürchtet und gehasst werden. Selbst dieses Segment geht ihnen nicht verloren, denn es konnte losgelöst von ihnen gar nicht überleben. Was es zu sein glaubt, ändert in keiner Weise etwas daran, dass es für sein Dasein vollständig auf sie angewiesen ist. Seine ganze Existenz bleibt weiterhin in ihnen. Ohne die Sonne wäre der Sonnenstrahl vergangen, dass Meereskräuseln ohne Meer unvorstellbar.

5. Das ist die sonderbare Lage, in der diejenigen in einer von Körpern bewohnten Welt zu sein scheinen. Jeder Körper scheint einen separaten Geist, einen unverbundenen Gedanken zu beherbergen, der alleine lebt und in keiner Weise mit dem GEDANKEN, der ihn schuf, verbunden ist. Jedes winzige Fragment erscheint eigenständig, es scheint ein anderes zwar für einiges zu brauchen, doch keinesfalls in allem total von seinem einen SCHÖPFER abhängig zu sein; es braucht das Ganze, um irgendeine Bedeutung zu bekommen, denn aus sich selbst bedeutet es tatsächlich nichts. Noch hat es abgesondert und von sich aus überhaupt ein Leben.

6. Wie Meer und Sonne dauert dein SELBST fort, dessen uneingedenk, dass dieser winzig kleine Teil sich als du selbst betrachtet. Er fehlt nicht; er könnte gar nicht existieren, wäre er getrennt, noch wäre das Ganze ohne ihn ganz. Er ist kein separates Reich, beherrscht von einer Idee, sich vom Übrigen zu trennen. Auch umgibt ihn kein Zaun, her ihn daran hindert, sich mit dem Rest zu verbinden, und der ihn von seinem SCHÖPFER fernhält. Dieser kleine Aspekt ist vom Ganzen nicht verschieden, da er mit ihm ein Kontinuum bildet und mit ihm eins ist. Er fuhrt kein separates Leben, weil sein Leben das Einssein ist, in dem sein Sein erschaffen wurde.

7. Akzeptiere diesen kleinen, abgezäunten Aspekt nicht als dich selbst. Die Sonne und das Meer sind nichts neben dem, was du bist. Der Sonnenstrahl funkelt einzig im Sonnenlicht, und das Meereskräuseln tanzt, wahrend es auf dem Meer ruht. Doch weder in der Sonne noch im Meer ist die Macht, die in dir ruht. Möchtest du in deinem winzigen Reich bleiben als armseliger König und verbitterter Herrscher über alles, was er überblickt, der auf nichts schaut, und dennoch dafür sterben würde, um es zu verteidigen? Dieses kleine Selbst ist nicht dein Reich. Hoch darüber wölbt sich, es mit Liebe umgebend, das herrliche Ganze, das jedem Teil sein ganzes Glück und seine tiefe Zufriedenheit schenkt. Der kleine Aspekt, von dem du denkst, du habest ihn ausgesondert, ist keine Ausnahme davon.

8. Die Liebe kennt keine Körper und reicht zu allem hin, das ihr gleich erschaffen wurde. Das totale Fehlen von Begrenzung in ihr ist ihre Bedeutung. Sie ist völlig unparteiisch in ihrem Geben und umfasst nur, um zu erhalten und vollständig zu bewahren, was sie geben möchte. In deinem winzig kleinen Reich hast du so wenig! Sollte es also nicht dort sein, wo du der Liebe zurufst, einzutreten? Schau dir die Wüste an, trocken und unfruchtbar, versengt und freudlos, die dein kleines Reich ausmacht. Und erfasse das Leben und die Freude, die die Liebe ihm von dorther bringen möchte, wo sie herkommt und wohin sie mit dir zurückkehren möchte.

9. Der GEDANKE GOTTES umgibt dein kleines Reich und wartet an her von dir gebauten Schranke, um hereinzukommen und auf den unfruchtbaren Boden zu leuchten. Sieh, wie das Leben überall aufkeimt! Die Wüste wird zu einem Garten, grün, tief und still, und bietet denen Rast an, die den Weg verloren haben und im Staube irren. Gib ihnen einen Ort her Zuflucht, durch die Liebe dort für sie bereitet, wo einst Wüste war. Und jeder, den du willkommen heißt, wird vom HIMMEL Liebe für dich bringen. Einer nach dem andern betreten sie diesen heiligen Ort, aber sie werden nicht alleine scheiden, wie sie gekommen wären. Die Liebe, die sie mitgebracht, wird bei ihnen bleiben, wie sie auch bei dir bleiben wird. Und unter ihrer Mildtätigkeit wird sich dein kleiner Garten ausbreiten und bis zu jedem reichen, her nach lebendigem Wasser dürstet, aber zu müde geworden ist, um allein weiterzugehen.

10. Geh hinaus und finde sie, denn sie bringen dein SELBST mit. Und führe sie sanft zu deinem stillen Garten, und empfange dort ihren Segen. So wird er wachsen und sich über die Wüste ausbreiten und keine einsamen, kleinen, vor der Liebe verschlossenen Reiche übriglassen und dich darinnen lassen. Und du wirst dich selbst wiedererkennen und sehen, wie dein kleiner Garten sanft in das HIMMELREICH verwandelt wird, wobei die ganze Liebe seines SCHÖPFERS auf ihn leuchtet.

11. Der heilige Augenblick ist deine Einladung an die Liebe, in dein ödes und freudloses Reich einzukehren und es in einen Garten des Friedens und Willkommens zu verwandeln. Die Antwort der Liebe ist unvermeidlich. Sie wird kommen, weil du ohne den Körper gekommen bist und keine Schranken dazwischenstelltest, um ihr frohes Kommen zu behindern. Im heiligen Augenblick bittest du die Liebe nur um das, was sie jedem schenkt, weder weniger noch mehr. Da du um alles bittest, wirst du es empfangen. Und dein leuchtendes SELBST wird den winzigen Aspekt, den du vor dem HIMMEL zu verbergen suchtest, geradewegs in den HIMMEL heben. Kein Teil der Liebe ruft das Ganze vergebens an. Kein GOTTES SOHN bleibt außerhalb SEINER VATERSCHAFT.

12. Sei dessen sicher: Die Liebe ist in deine besondere Beziehung eingekehrt, und voll und ganz in sie eingekehrt auf deine schwache Bitte hin. Du begreifst nicht, dass die Liebe gekommen ist, weil du nicht alle Schranken losgelassen hast, die du noch gegen deinen Bruder aufrechterhältst. Und du und er, ihr werdet die Liebe nicht getrennt willkommen heißen können. Du könntest ebenso wenig GOTT allein erkennen, wie ER dich ohne deinen Bruder erkennt. Zusammen aber könntet ihr ebenso wenig der Liebe nicht gewahr sein, wie die Liebe euch nicht erkennen oder es versäumen könnte, sich selbst in euch wiederzuerkennen.

13. Du bist am Ende einer uralten Reise angelangt und merkst noch nicht, dass sie vorüber ist. Noch bist du müde und erschöpft, der Wüstenstaub scheint noch deine Augen zu umwölken und dich blind zu machen. Doch ER, DEN du willkommen hießest, ist zu dir gekommen und möchte dich willkommen heißen. ER hat lange darauf gewartet, dir dies zu gegen. Empfange es nun von IHM, denn ER möchte, dass du IHN erkennst. Nur eine kleine Staubwund steht noch zwischen dir und deinem Bruder. Hauche sie leicht an mit einem frohen Lachen, und sie fällt weg. Und gehe in den Garten ein, den die Liebe für euch beide vorbereitet hat.

IX. Die zwei Welten

1. Es wurde dir gesagt, du sollst die Dunkelheit dem Lichte überbringen und die Schuld der Heiligkeit. Auch wurde dir gesagt, der Irrtum müsse an seiner Quelle berichtigt werden. Deshalb ist es der winzige Teil deiner selbst, der kleine Gedanke, der abgespalten und getrennt erscheint, den der HEILIGE GEIST braucht. Der Rest ist völlig unter GOTTES Obhut und braucht keinen Führer. Doch dieser wilde und wahnhafte Gedanke braucht Hilfe, weil er in seinem Wahn glaubt, GOTTES SOHN zu sein, ganz und allmächtig, einziger Herrscher des Reiches, das er ausgesondert hat, um es durch Verrücktheit tyrannisch zu Gehorsam und zu Sklaverei zu zwingen. Das ist der kleine Teil, den du dem HIMMEL gestohlen zu haben glaubst. Gib ihn dem HIMMEL zurück. Der HIMMEL hat ihn nicht verloren, du aber hast den HIMMEL aus den Augen verloren. Lass den HEILIGEN GEIST ihn aus dem verdorrten Reiche entfernen, in dem du ihn hervorgehoben hast, von Dunkelheit umgeben, bewacht durch Angriff und durch Hass verstärkt. Innerhalb dieser Barrikaden befindet sich noch immer ein winziges Segment des GOTTES SOHNES, vollständig und heilig, gelassen und dessen nicht gewahr, was ihn, wie du denkst, umgibt.

2. Sei du nicht abgetrennt, denn DER EINE, DER es tatsächlich umgibt, hat dir die Vereinigung gebracht, indem ER deine kleine Gabe der Dunkelheit dem ewigen Licht zurückgegeben hat. Wie geschieht das? Es ist äußerst einfach, da es darauf fußt, was dieses kleine Reich wirklich ist. Die dürre Wüste, die Dunkelheit und die Leblosigkeit werden nur durch des Körpers Augen gesehen. Seine düstere Sicht ist verzerrt, und die Botschaften, die er dir übermittelt, der du ihn gemacht hast, um dein Gewahrsein zu begrenzen, sind klein, begrenzt und so fragmentiert, dass sie bedeutungslos sind.

3. Von der Welt der Körper, gemacht vom Wahnsinn, scheinen wahnsinnige Botschaften dem Geist zurückgegeben zu werden, der sie gemacht hat. Und diese Botschaften legen Zeugnis ab von dieser Welt und erklären sie für wahr. Denn du hast diese Boten ausgesandt, um dies zu dir zurückzubringen. Alles, was dir diese Botschaften übermitteln, ist völlig äußerlich. Es gibt keine Botschaften, die von dem sprechen, was darunter liegt, denn es ist nicht der Körper, der davon sprechen könnte. Seine Augen nehmen es nicht wahr, seine Sinne bleiben dessen völlig unbewusst, seine Zunge kann dessen Botschaften nicht übermitteln. GOTT aber kann dich dorthin bringen, wenn du willens bist, dem HEILIGEN GEIST durch scheinbare Schrecken nachzufolgen im Vertrauen darauf, dass ER dich nicht im Stich und dort zurücklässt. Denn ER zielt nicht darauf ab, dir angst zu machen,

sondern nur du. Du bist ernstlich versucht, IHN am äußeren Ring der Angst zu verlassen, ER aber möchte dich sicher dort hindurch und weit darüber hinaus führen.

4. Der Kreis der Angst liegt genau unterhalb der Ebene, die der Körper sieht, und scheint das ganze Fundament zu sein, auf das die Welt sich gründet. Hier sind alle Illusionen, alle verdrehten Gedanken, alle wahnsinnigen Angriffe, die Wut, die Rache und der Verrat, die gemacht sind, um die Schuld an ihrem Platz zu halten, so das die Welt aus ihr entstehen und sie verborgen halten konnte. Ihr Schatten steigt zur Oberfläche auf, gerade weit genug, um ihre äußerlichsten Manifestationen in der Dunkelheit zu halten, ihm Verzweiflung und Einsamkeit zu bringen und ihn freudlos zu erhalten. Doch ihre Intensität wird verschleiert durch ihre schweren Hüllen und ferngehalten von dem, was gemacht ward, um sie versteckt zu halten. Der Körper kann dies nicht sehen, denn der Körper entstand daraus, um sie zu schützen - ein Schutz, der davon abhängt, dass sie weiter unsichtbar gehalten wird. Des Körpers Augen werden sie nie erblicken. Doch werden sie das sehen, was sie diktiert.

5. Der Körper wird der Bote der Schuld bleiben und handeln, wie sie es diktiert, solang du glaubst, die Schuld sei wirklich. Denn die Wirklichkeit der Schuld ist die Illusion, die sie schwer, trüb und undurchdringlich und zu einem wirklichen Fundament für das Denksystem des Ego zu machen scheint. Wie dünn und durchsichtig sie ist, tritt so lange nicht zutage, bis du das Licht dahinter siehst. Dann aber siehst du sie nur noch als einen fragilen Schleier vor dem Licht.

6. Diese scheinbar so schwere Schranke, dieser künstliche Boden, der aussieht wie ein Fels, ist wie eine tiefhängende dunkle Wolkenbank, die eine massive Mauer vor der Sonne zu sein scheint. Ihre undurchdringliche Erscheinung ist gänzlich eine Illusion. Sanft gibt sie die Berggipfel frei, die sich über ihr erheben, und hat nicht die geringste Macht, irgend jemanden zurückzuhalten, der willens ist, über sie hinauszusteigen und die Sonne zu erblicken. Sie ist nicht einmal stark genug, um eine Feder oder einen Knopf im Fallen aufzuhalten. Nichts kann auf ihr ruhen, denn sie ist nur die Illusion von einem Fundament. Versuche nur, sie zu berühren, so verschwindet sie; versuche sie zu fassen, und deine Hände halten nichts.

7. Und dennoch ist es leicht, in dieser Wolkenbank eine ganze Welt erstehen zu sehen. Ein massives Gebirge, ein See, eine Stadt, alles ersteht in deiner Einbildung, und von den Wolken kehren die Boten deiner Wahrnehmung zu dir zurück mit der Versicherung, dass es dort sei. Gestalten heben sich ab und gehen hin und her, Handlungen sehen wirklich aus, Formen erscheinen und wechseln vom Liebreiz zum Grotesken. Und sie bewegen sich so lange hin und her, wie du das Kinderphantasiespiel noch weiterspielen möchtest. Doch wie lange du es auch spielst und ungeachtet dessen, wie viel Einbildungskraft du darin einbringst, du verwechselst es nicht mit der Welt darunter, noch versuchst du, es wirklich zu machen.

8. So sollte es auch mit den dunklen Wolken der Schuld sein, die ebenso wenig undurchdringlich und ebenso substanzlos sind. Du wirst dich auf deiner Reise durch sie hindurch nicht an ihnen stören. Lass deinen FÜHRER dich ihre Substanzlosigkeit lehren, während ER dich an ihnen vorbeiführt, denn unter ihnen liegt eine Welt des Lichts, auf die sie keine Schatten werden. Ihre Schatten liegen auf der Welt jenseits von ihnen, weiter noch entfernt vom Licht. Doch ihre Schatten können nicht von ihnen zum Licht fallen.

9. Diese Welt des Lichts, dieser Kreis der Helligkeit ist die wirkliche Welt, in der Schuld auf Vergebung trifft. Hier wird die äußere Welt neu gesehen, ohne das der Schatten der Schuld auf ihr liegt. Hier ist dir vergeben, denn hier hast du allen vergeben. Hier ist die neue Wahrnehmung, in der alles in Unschuld strahlt und leuchtet, reingewaschen mit den Wassern der Vergebung und von jedem bösen Gedanken geläutert, den du ihm auferlegt hast. Hier gibt es keinen Angriff auf GOTTES SOHN, und hier bist du willkommen. Hier ist deine Unschuld, die darauf wartet, dich zu kleiden, zu schützen und bereit zu machen für den letzten Schritt auf der Reise nach innen. Hier werden die dunkeln und schweren Gewänder der Schuld abgelegt und sanft ersetzt durch Reinheit und durch Liebe.

10. Doch nicht einmal Vergebung ist das Ende. Die Vergebung macht zwar schon, aber sie erschafft nicht. Sie ist die Quelle der Heilung, aber sie ist der Liebe Bote und nicht ihre QUELLE. Hierher wirst du geführt, damit GOTT SELBST den letzten Schritt ungehindert tun kann, denn hier behindert nichts die Liebe, hier kann sie sie selbst sein. Ein Schritt über diesen heiligen Ort der Vergebung hinaus, ein Schritt weiter noch nach innen, aber der einzige, den d ü nicht tun kannst, befordert dich in etwas völlig anderes. Hier ist die QUELLE des Lichts, nichts wird hier wahrgenommen, vergeben und verwandelt. Sondern nur erkannt.

11. Dieser Kurs wird zur Erkenntnis führen, doch die Erkenntnis selbst liegt noch jenseits des Rahmens unseres Lehrplans. Und es ist auch nicht nötig, dass wir versuchen, von etwas zu sprechen, was ewig jenseits aller Worte bleiben muss. Wir brauchen uns nur daran zu erinnern, dass jeder, der die wirkliche Welt erlangt über die das Lernen nicht hinausgehen kann, darüber hinausgehen wird, aber auf andere Weise. Dort, wo das Lernen endet, da beginnt GOTT, denn Lernen endet vor IHM, DER vollständig ist, wo ER beginnt und wo es kein Ende gibt. Wir

sollten uns nicht mit dem aufhalten, was nicht erlangt werden kann. Es gibt zuviel zu lernen. Die Bereitschaft für die Erkenntnis muss erst noch erlangt werden.

12. Liebe wird nicht erlernt. Ihre Bedeutung liegt in ihr selbst. Und Lernen endet, wenn du alles begriffen hast, was sie nicht ist. Das ist die Störung; das ist es, was aufgehoben werden muss. Liebe wird nicht erlernt, weil es nie eine Zeit gegeben hat, in der du sie nicht kanntest. Lernen ist in der GEGENWART deines SCHÖPFERS nutzlos, DESSEN Anerkennung, die ER dir zollt und die du IHM zollst, alles Lernen so weit transzendiert, dass alles, was du gelernt hast, bedeutungslos ist und für immer ersetzt wird durch die Erkenntnis der Liebe und ihrer einen Bedeutung.

13. Deine Beziehung zu deinem Bruder ist aus der Welt der Schatten ausgerissen worden, und ihr unheiliger Zweck wurde sicher durch die Schranken der Schuld hindurchgebracht, mit Vergebung reingewaschen und leuchtend und fest verwurzelt in die Welt des Lichts hineingestellt. Von dort aus ruft sie dir zu, dem Kurs zu folgen, den sie genommen hat und der sie hoch über die Dunkelheit hinaushob und sanft vor des HIMMELS Pforten niedersetzte. Der heilige Augenblick, in dem du und dein Bruder vereinigt wurdet, ist nur der Liebe Bote, der von jenseits der Vergebung ausgesandt ward, um dich an alles zu erinnern, was jenseits ihrer liegt. Doch wird die Erinnerung daran durch die Vergebung wach werden.

14. Und wenn die Erinnerung an GOTT am heiligen Ort der Vergebung zu dir gekommen ist, wirst du dich an nichts anderes mehr erinnern, und die Erinnerung wird so nutzlos wie das Lernen sein, denn dein einziger Sinn und Zweck wird Erschaffen sein. Das aber kannst du nicht erkennen, bevor nicht jede Wahrnehmung reingewaschen und geläutert und schließlich für immer entfernt worden ist. Die Vergebung entfernt nur das Unwahre, hebt die Schatten von der Welt und trägt sie, in ihrer Sanftheit sicher und geborgen, zur strahlenden Welt der neuen und reinen Wahrnehmung. Dort ist jetzt dein Sinn und Zweck. Und dort erwartet dich der Frieden.

Kapitel 19

DAS ERLANGEN DES FRIEDENS

I. Heilung und Glaube

1. Wir haben schon gesagt, dass der Frieden unausweichlich ist, wenn eine Situation gänzlich der Wahrheit hingegeben wurde. Sein Erlangen ist das Kriterium, anhand dessen die Gänze der Hingabe sicher angenommen werden kann. Doch haben wir auch gesagt, dass Frieden ohne Glauben niemals erlangt wird, denn was der Wahrheit als seinem einzigen Ziel hingegeben wird, das wird der Wahrheit durch den Glauben überbracht. Dieser Glaube umfast jeden Beteiligten, denn nur so wird die Situation als bedeutungsvoll und als Ganzes wahrgenommen. Und alle müssen darin einbezogen sein, sonst ist dein Glaube begrenzt und deine Hingabe unvollständig.

2. Jede Situation, nimmt man sie richtig wahr, wird zu einer Gelegenheit, den GOTTES SOHN zu heilen. Er wird geheilt, weil du ihm Glauben schenktest, indem du ihn dem HEILIGEN GEIST übergeben und ihn von jeder Forderung befreit hast, die dein Ego an ihn stellt. So siehst du ihn als frei, und diese Schau teilt der HEILIGE GEIST. Und da ER sie teilt, hat ER sie gegeben, und so heilt ER durch dich. Dich mit IHM in einem vereinten Ziel verbinden ist das, was dieses Ziel wirklich macht, weil du es ganz machst. Und das ist Heilung. Der Körper wird geheilt, weil du ohne ihn gekommen bist und dich mit dem GEIST verbunden hast, in dem alle Heilung liegt.

3. Der Körper kann nicht heilen, weil er sich nicht selbst krank machen kann. Er braucht keine Heilung. Seine Gesundheit oder Krankheit hängt völlig davon ab, wie der Geist ihn wahrnimmt, und von dem Zweck, für den der Geist ihn nutzt. Es ist offensichtlich, dass ein Segment des GEISTES sich als getrennt vom UNIVERSALEN SINN UND ZWECK betrachten kann. Wenn das geschieht, dann wird der Körper zu seiner Waffe, die gegen diesen ZWECK benutzt wird, um die Tatsache aufzuzeigen, dass die Trennung stattgefunden hat. So wird der Körper zu einem Instrument der Illusion und handelt dementsprechend: Er sieht, was nicht da ist, hört, was die Wahrheit nie gesagt hat, und verhält sich wahnsinnig, da der Wahnsinn ihn gefangen hält.

4. Übersieh unsere frühere Aussage nicht, dass Unglaube geradewegs zu Illusionen führt. Denn Unglaube ist die Wahrnehmung eines Bruders als Körper, und der Körper lässt sich nicht zum Zweck der Vereinigung benutzen. Wenn du also deinen Bruder als Körper siehst, dann hast du eine Voraussetzung geschaffen, unter der eine Vereinigung mit ihm unmöglich wird. Dein Unglaube ihm gegenüber hat dich von ihm getrennt und euch beide davon abgehalten, geheilt zu werden. So hat dein Unglaube sich dem Zweck des HEILIGEN GEISTES widersetzt und Illusionen gebracht, die sich um den Körper drehen und zwischen euch stehen sollen. Dann wird der Körper krank erscheinen, denn du hast ihn zu einem Feind der Heilung und zum Gegenteil der Wahrheit gemacht.

5. Es kann nicht schwer sein, zu begreifen, dass Glaube das Gegenteil von Unglauben sein muss. Doch ist der Unterschied in ihrer Wirkungsweise weniger augenfällig, obwohl er unmittelbar aus dem fundamentalen Unterschied in dem folgt, was sie sind. Unglaube begrenzt immer und greift stets an; der Glaube beseitigt alle Begrenzungen und macht ganz. Der Unglaube zerstört und trennt; Glaube heilt und vereinigt. Der Unglaube stellt Illusionen zwischen den SOHN GOTTES und seinen SCHÖPFER; der Glaube beseitigt alle Hindernisse, die sich zwischen ihnen zu erheben scheinen. Der Unglaube gibt sich gänzlich Illusionen hin; der Glaube ganz und gar der Wahrheit. Eine partielle Hingabe ist unmöglich. Die Wahrheit ist die Abwesenheit von Illusion; die Illusion die Abwesenheit von Wahrheit. Beide können weder zusammen dasein noch am selben Ort wahrgenommen werden. Dich beiden hinzugeben heißt, ein Ziel aufzustellen, das ewig unerreichbar bleibt: Ein Teil davon wird nämlich durch den Körper angestrebt, der als Mittel angesehen wird, die Wirklichkeit durch Angriff ausfindig zu machen. Der andere Teil möchte heilen und wendet sich deshalb dem Geist zu, nicht dem Körper .

6. Der unvermeidliche Kompromiss ist die Überzeugung, der Körper müsse geheilt werden und nicht der Geist. Denn dieses gespaltene Ziel hat beiden eine gleiche Wirklichkeit verliehen, was nur möglich wäre, wenn der Geist auf den Körper begrenzt und in kleine Teile scheinbarer Ganzheit aufgeteilt wäre, die jedoch unverbunden sind. Das wird dem Körper nicht schaden, aber es wird das wahnhafte Denksystem im Geist bewahren. Hier also ist Heilung vonnöten. Und genau hier ist die Heilung. Denn GOTT hat Heilung nicht getrennt von der Krankheit gegeben und hat das Heilmittel nicht dort eingesetzt, wo Krankheit nicht sein kann. Sie sind zusammen, und wenn man sie zusammen sieht, wird jeder Versuch, sowohl die Wahrheit als auch die Illusion im Geiste zu bewahren, in dem beide sich befinden müssen, als Hingabe an die Illusion begriffen, und er wird aufgegeben, wenn er der Wahrheit überbracht und in jeder Hinsicht als total unvereinbar mit der Wahrheit wahrgenommen wird.

7. Wahrheit und Illusion haben keine Verbindung. Und das wird ewig wahr bleiben, wie sehr du sie auch miteinander zu verbinden suchen magst. Illusionen aber sind immer miteinander verbunden, wie es auch die Wahrheit ist. Jede ist vereinigt und ein vollständiges Denksystem, mit der anderen total unverbunden. Das wahrzunehmen heißt begreifen, wo die Trennung ist und wo sie geheilt werden muss. Das Resultat einer Idee ist nie getrennt von ihrer Quelle. Die Idee der Trennung hat den Körper erzeugt und bleibt mit ihm verbunden; sie macht ihn krank, weil sich der Geist mit ihm identifiziert. Du glaubst, dass du den Körper schützt, indem du diese Verbindung versteckst, denn diese Verheimlichung scheint deine Identifikation vor dem Angriff der Wahrheit sicher zu bewahren.

8. Wenn du doch nur verstündest, wie sehr diese seltsame Verheimlichung deinen Geist verletzt hat und wie verworren deine eigene Identifikation deshalb geworden ist! Du siehst nicht, wie groß die Verwüstung ist, die dein Unglaube angerichtet hat, denn Unglaube ist ein Angriff, der durch seine Folgen gerechtfertigt zu sein scheint. Denn wenn du Glauben vorenthältst, dann siehst du das, was seiner unwürdig ist, und kannst nicht über diese Schranke hinaus auf das schauen, was mit dir verbunden ist.

9. Glauben haben heißt heilen. Es ist das Zeichen, dass du die SÜHNE für dich angenommen hast und sie deshalb mit anderen teilen möchtest. Durch den Glauben schenkst du die Gabe der Befreiung von der Vergangenheit, die du empfangen hast. Du verwendest nichts, was dein Bruder zuvor getan hat, um ihn jetzt zu verurteilen. Frei beschließt du, über seine Fehler hinwegzusehen, blickst über alle Schranken zwischen dir und ihm hinweg und siehst sie als einen einzigen an. Und in diesem einen siehst du, dass dein Glaube völlig gerechtfertigt ist. Es gibt keine Rechtfertigung für den Unglauben, Glaube aber ist immer gerechtfertigt.

10. Der Glaube ist das Gegenteil der Angst und ebenso ein Teil der Liebe, wie die Angst ein Teil des Angriffs ist. Der Glaube ist die Anerkennung des Vereintseins. Er ist die gnädige Anerkennung eines jeden als SOHN deines höchst liebevollen VATERS, der von IHM wie du geliebt wird und deshalb so von dir geliebt wird, wie du dich selbst liebst. Es ist SEINE LIEBE, die dich und deinen Bruder verbindet, und um SEINER LIEBE willen möchtest du niemanden von der deinen getrennt halten. Jeder erscheint gerade so, wie er im heiligen Augenblick wahrgenommen wird, vereint in deinem Zweck, von der Schuld befreit zu werden. Du siehst den CHRISTUS in ihm, und er wird geheilt, weil du auf das schaust, was den Glauben an jeden immerdar rechtfertigt.

11. Der Glaube ist die Gabe GOTTES durch IHN, DEN GOTT dir gab. Der Unglaube schaut auf den SOHN GOTTES und beurteilt ihn als der Vergebung unwürdig. Aber mit des Glaubens Augen wird der SOHN GOTTES

als jemand gesehen, dem bereits vergeben ist und der frei von aller Schuld ist, die er sich selber auferlegt hat. Der Glaube sieht ihn nur jetzt, weil er sich nicht an die Vergangenheit wendet, um ihn zu beurteilen, sondern nur das in ihm sieht, was er in dir sehen möchte. Er sieht nicht mit des Körpers Augen, noch wendet er sich zu seiner Rechtfertigung an Körper. Er ist der Bote der neuen Wahrnehmung, der ausgesandt ist, um Zeugen für ihr Kommen zu versammeln und deren Botschaften zu dir zurückzubringen.

12. Der Glaube lässt sich ebenso leicht gegen die Erkenntnis eintauschen wie die wirkliche Welt. Denn der Glaube entsteht aus der Wahrnehmung des HEILIGEN GEISTES und ist das Zeichen, dass du sie mit IHM teilst. Der Glaube ist eine Gabe, die du dem SOHN GOTTES durch IHN schenkst, und er ist gänzlich annehmbar für seinen VATER wie für IHN. Deshalb wird er dir angeboten. Deine heilige Beziehung schenkt dir mit ihrem neuen Zweck den Glauben, damit du ihn deinem Bruder gibst. Dein Unglaube hat dich und ihn auseinandergetrieben, deshalb nimmst du die Erlösung in ihm nicht wahr. Der Glaube aber vereint euch in der Heiligkeit, die du siehst, nicht mit des Körpers Augen, sondern aus SEINER Sicht, DER sich mit euch verbunden hat und in DEM ihr vereint seid.

13. Gnade wird nicht einem Körper, sondern einem Geist geschenkt. Und der Geist, der sie empfängt, schaut unverzüglich über den Körper hinweg und sieht den heiligen Ort, an dem er geheilt worden ist. Dort ist der Altar, wo die Gnade, in der er steht, geschenkt ward. Biete deinem Bruder also Gnade und Segen an, denn ihr steht am selben Altar, auf den die Gnade für euch beide gelegt ward. Und werdet gemeinsam geheilt durch die Gnade, damit ihr durch den Glauben heilen möget.

14. Im heiligen Augenblick stehst du mit deinem Bruder vor dem Altar, den GOTT für SICH SELSST und für euch beide aufgerichtet hat. Legt den Unglauben weg und kommt gemeinsam zu ihm her. Dort wirst du das Wunder deiner Beziehung sehen, wie sie erneuert wurde durch den Glauben. Und dort wirst du begreifen, dass es nichts gibt, was der Glaube nicht vergeben kann. Kein Irrtum behindert seine ruhige Sicht, die das Wunder der Heilung mit derselben Leichtigkeit zu ihnen allen bringt. Denn das, wozu der Liebe Boten ausgesandt sind, das tun sie, und sie kommen mit der frohen Botschaft wieder, dass es dir und deinem Bruder getan wurde, die ihr zusammensteht vor dem Altar, von dem sie ausgesendet wurden.

15. Wie der Unglaube eure kleinen Königreiche unfruchtbar und getrennt voneinander hält, so hilft der Glaube dem HEILIGEN GEIST, den Boden für den allerheiligsten Garten zu bereiten, den ER daraus machen möchte. Denn Glaube bringt Frieden, und so ruft er die Wahrheit an, einzutreten und das schon zu machen, was für die Schönheit schon bereitet ist. Die Wahrheit folgt dem Glauben und dem Frieden und vervollständigt den Prozess des Schönmachens, den sie begonnen haben. Denn der Glaube ist noch ein Lernziel, das dann nicht mehr benötigt wird, wenn die Lektion gelernt ist. Die Wahrheit aber wird für immer bleiben.

16. So lag denn deine Hingabe dem Ewigen gelten, und lerne es nicht zu beeinträchtigen und zum Sklaven der Zeit zu machen. Denn was du dem Ewigen anzutun glaubst, das tust du dir an. Wen GOTT als SEINEN SOHN schuf, der ist durch nichts versklavt, da er Herr ist über alles, zugleich mit SEINEM SCHÖPFER. Einen Körper kannst du versklaven, eine Idee aber ist frei und lässt sich nicht gefangen halten oder irgendwie begrenzen außer durch den Geist, der sie dachte. Denn sie bleibt mit ihrer Quelle verbunden, die ihr Kerkermeister oder ihr Befreier ist, je nachdem, welches davon sie als ihr Ziel für sich wählt.

II. Sünde und Irrtum

1. Es ist sehr wichtig, den Irrtum nicht mit Sünde zu verwechseln, und es ist diese Unterscheidung, die die Erlösung möglich macht. Denn Irrtum kann berichtigt und das Falsche richtiggestellt werden. Die Sünde aber, wäre sie möglich, liege sich nicht mehr rückgängig machen. Der Glaube an die Sünde fugt notwendig auf der festen Überzeugung, dass der Geist, und nicht der Körper, angreifen kann. So ist der Geist denn schuldig und wird es ewig bleiben, außer wenn ihm ein Geist, der kein Teil von ihm ist, die Absolution erteilen kann. Die Sünde verlangt nach Strafe, wie der Irrtum nach Berichtigung verlangt, und die Überzeugung, Strafe sei Berichtigung, ist eindeutig wahnsinnig.

2. Die Sünde ist kein Irrtum, denn die Sünde bringt eine Arroganz mit sich, die der Idee des Irrtums fehlt. Sündigen hieße gegen die Wirklichkeit verstoßen und darin erfolgreich sein. Die Sünde verkündigt, dass Angriff wirklich und Schuld gerechtfertigt ist. Sie geht davon aus, dass der SOHN GOTTES schuldig ist und dass es ihm demnach gelungen ist, seine Unschuld zu verlieren und sich selbst zu etwas zu machen, was GOTT nicht erschaffen hat. So wird die Schöpfung als nicht ewig gesehen und der WILLE GOTTES als dem Widerstand und der Niederlage ausgesetzt betrachtet. Die Sünde ist die größenwahnsinnige Illusion, die

dem gesamten Größenwahn des Ego zugrunde liegt. Denn durch sie wird GOTT SELBST verändert und unvollständig gemacht.

3. Der SOHN GOTTES kann im Irrtum sein, er kann sich selber täuschen, er kann sogar die Macht seines GEISTES gegen sich selber richten. Aber er kann nicht sündigen. Es gibt nichts, was er tun könnte, das seine Wirklichkeit in irgendeiner Weise wirklich verändern oder ihn wirklich schuldig machen würde. Das ist es, was die Sünde tun möchte, denn das ist ihr Zweck. Doch trotz der ganzen wilden Verrücktheit, die der gesamten Idee der Sünde innewohnt, ist sie unmöglich. Denn der Sold der Sünde ist der Tod und wie können die Unsterblichen denn sterben?

4. Ein wichtiger Glaubenssatz in der wahnsinnigen Religion des Ego ist, dass Sünde nicht Irrtum ist, sondern Wahrheit und dass es die Unschuld ist, die täuscht. Reinheit wird als Arroganz gesehen, und das Selbst als sündig zu akzeptieren wird als Heiligkeit wahrgenommen. Es ist diese Doktrin, die die Wirklichkeit des GOTTES SOHNES ersetzt, wie ihn sein VATER schuf und wollte, dass er ewig sei. Ist das Demut? Oder ist es vielmehr ein Versuch, die Schöpfung der Wahrheit zu entreißen und sie getrennt zu halten?

5. Jeder Versuch, Sünde in Irrtum umzudeuten, ist für das Ego immer unentschuldbar. Die Idee der Sünde ist für sein Denksystem gänzlich sakrosankt und völlig unnahbar, es sei denn mit Ehrfurcht und Verehrung. Sie ist das »allerheiligste« Konzept im Denksystem des Ego, schön und mächtig, gänzlich wahr und notwendigerweise durch jede ihm zur Verfügung stehende Abwehr geschützt. Denn hier liegt seine »beste« Abwehr, der jede andere dient. Hier liegt sein Panzer, sein Schutz und der fundamentale Zweck der besonderen Beziehung, wie es sie deutet.

6. Man kann tatsachlich sagen, dass das Ego seine Welt auf der Sünde machte. Nur in einer solchen Welt kann alles auf den Kopf gestellt sein. Dies ist die sonderbare Illusion, die die Wolken der Schuld schwer und undurchdringlich erscheinen lässt. Die Solidität, die das Fundament dieser Welt zu haben scheint, ist hier zu finden. Denn die Sünde hat die Schöpfung von einer IDEE GOTTES zu einem Ideal verändert, welches das Ego will: eine Welt, die es beherrscht und die aus Körpern besteht, welche geistlos und des vollständigen Verfalls und der Verwesung fähig sind. Wenn das ein Fehler ist, so kann er leicht durch die Wahrheit aufgehoben werden. Jeglicher Fehler kann berichtigt werden, wenn es der Wahrheit überlassen wird, ihn zu beurteilen. Doch wenn dem Fehler der Status der Wahrheit gegeben wird, wem oder was kann er dann noch überbracht werden? Die »Heiligkeit« der Sünde wird durch ebendiese seltsame Einrichtung aufrechterhalten. Als Wahrheit ist sie unangetastet - und alles wird ihr zur Beurteilung überbracht. Als Fehler muss sie der Wahrheit überbracht werden. Es ist unmöglich, Glauben an die Sünde zu haben, denn die Sünde ist Unglaube. Doch ist es möglich, Glauben zu haben, dass ein Fehler berichtigt werden kann.

7. Es gibt keinen Stein in der schwer befestigten Egozitadelle, der heftiger verteidigt wird als die Idee, dass die Sünde wirklich und der natürliche Ausdruck dessen ist, was der SOHN GOTTES aus sich gemacht hat und was er ist. Für das Ego ist das kein Fehler. Denn das ist seine Wirklichkeit, das ist die Wahrheit, aus der es stets unmöglich sein wird zu entrinnen. Das ist seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft. Denn es ist ihm irgendwie gelungen, seinen VATER zu korrumpieren und SEINEN GEIST vollständig zu verändern. Beklage also den Tod GOTTES, DEN die Sünde getötet hat! Das wäre der Wunsch des Ego, den es in seiner Verrücktheit verwirklicht zu haben glaubt.

8. Möchtest du nicht lieber, dass das alles nichts weiter als ein Fehler ist, der sich völlig berichtigen lässt und dem so leicht zu entrinnen ist, dass seine ganze Berichtigung wie ein Schreiten durch den Nebel in die Sonne ist? Denn das ist es und nichts weiter. Vielleicht warst du versucht, dem Ego zuzustimmen, dass es weit besser ist, sündig zu sein als im Irrtum. Doch denke sorgsam nach, bevor du dir gestattest, diese Wahl zu treffen. Gehe nicht leichthin daran, denn es ist die Wahl zwischen der Hölle und dem HIMMEL.

III. Die Unwirklichkeit der Sünde

1. Die Anziehungskraft der Schuld ist in der Sünde zu finden, nicht im Irrtum. Die Sünde wird wegen dieser Anziehung wiederholt. Die Angst kann so akut werden, dass es der Sünde verwehrt wird, ausagiert zu werden. Aber solange die Schuld noch attraktiv bleibt, leidet der Geist und lässt die Idee der Sünde nicht los. Denn die Schuld ruft ihn nach wie vor, und der Geist hört sie, sehnt sich nach ihr und macht sich zu einem willigen Gefangenen ihres kranken Reizes. Die Sünde ist eine Idee des Bösen, die nicht berichtigt werden kann und doch ewig begehrenswert sein wird. Als wesentlicher Teil dessen, wofür das Ego dich hält, wirst du sie immer wollen. Und nur ein Rächer mit einem Geist, der anders ist als deiner, könnte sie durch Angst ausmerzen.

2. Dass Ego hält es nicht für möglich, dass die Liebe, nicht die Angst, in Wirklichkeit von der Sünde angerufen wird und dass sie immer Antwort gibt. Das Ego überbringt die Sünde nämlich der Angst und fordert Strafe. Strafe ist jedoch nur eine weitere Form des Schutzes für die Schuld, denn das, was Strafe verdient, muss wirklich getan worden sein. Die Strafe ist immer der große Erhalter der Sünde, der sie mit Respekt behandelt und ihre Ungeheuerlichkeit ehrt. Was bestraft werden muss, muss wahr sein. Und das, was wahr ist, muss ewig sein und wird endlos wiederholt. Denn das, wovon du denkst, es sei wirklich, das willst du, und du wirst es nicht loslassen.

3. Ein Irrtum anderseits ist nicht attraktiv. Was du eindeutig als einen Fehler ansiehst, das möchtest du berichtigt haben. Manchmal kann eine Sünde mit offensichtlich schmerzlichen Ergebnissen ständig wiederholt werden, aber ohne ihre Anziehungskraft zu verlieren. Und plötzlich änderst du ihren Status von dem einer Sünde zu dem eines Fehlers. Nun wirst du sie nicht mehr wiederholen, du wirst bloß innehalten und sie loslassen, es sei denn, die Schuld bleibt. Denn dann wirst du nur die Form der Sünde ändern, indem du einräumst, dass sie ein Irrtum war, sie aber unberichtigbar bleiben lässt. Das ist keine wirkliche Veränderung deiner Wahrnehmung, denn die Sünde verlangt nach Strafe, nicht der Irrtum.

4. Der HEILIGE GEIST kann Sünde nicht bestrafen. Fehler sieht ER und möchte sie alle berichtigen, wie GOTT IHM auftrug, es zu tun. Die Sünde aber kennt ER nicht, noch kann ER Fehler sehen, die nicht berichtigt werden können. Denn ein Fehler, der nicht berichtigt werden kann, ist für IHN bedeutungslos. Fehler sind da, um berichtigt zu werden, und sie verlangen nach nichts anderem. Was nach Strafe verlangt, muss nach nichts verlangen. Jeder Fehler muss ein Ruf nach Liebe sein. Was also ist die Sünde? Was könnte sie anderes sein als ein Fehler, den du versteckt halten, ein Ruf nach Hilfe, den du ungehört und somit unbeantwortet lassen möchtest?

5. In der Zeit sieht der HEILIGE GEIST deutlich, dass der SOHN GOTTES Fehler machen kann. Und darin teilst du SEINE Schau. Doch teilst du nicht SEIN Erkennen des Unterschiedes zwischen Zeit und Ewigkeit. Und wenn die Berichtigung vollendet ist, ist die Zeit Ewigkeit. Der HEILIGE GEIST kann dich lehren, wie du die Zeit anders betrachten und über sie hinaussehen kannst, aber nicht, solange du an Sünde glaubst. An Irrtum schon, denn dieser kann vom Geist berichtigt werden. Die Sünde aber ist die Überzeugung, dass deine Wahrnehmung unveränderlich ist und der Geist das als wahr akzeptieren muss, was ihm durch sie mitgeteilt wird. Wenn der Geist nicht gehorcht, wird er als wahnsinnig beurteilt. Die einzige Macht, die die Wahrnehmung ändern könnte, wird dergestalt ohnmächtig gehalten und an den Körper gebunden aus Angst vor einer veränderten Wahrnehmung, welche ihm sein LEHRER, DER eins mit ihm ist, bringen würde.

6. Wenn du zu glauben versucht bist, dass Sünde wirklich ist, erinnere dich an folgendes: Wenn Sünde wirklich ist, dann sind GOTT und du es nicht. Wenn Schöpfung Ausdehnung ist, dann muss der SCHÖPFER SICH ausgedehnt haben, und es ist unmöglich, dass das, was Teil von IHM ist, dem übrigen total unähnlich ist. Wenn Sünde wirklich ist, muss GOTT Krieg mit SICH SELBER führen. ER muss gespalten und zwischen Gut und Böse hin und her gerissen sein, teils vernünftig und teils wahnsinnig. Denn ER muss das erschaffen haben, was IHM zerstören will und was die Macht hat, es zu tun. Ist es nicht leichter, zu glauben, dass du dich geirrt hast, als an das zu glauben?

7. Solange du glaubst, dass deine Wirklichkeit oder die deines Bruders von einem Körper begrenzt ist, wirst du an Sünde glauben. Solange du glaubst, dass Körper sich vereinen können, wirst du die Schuld anziehend finden und glauben, dass Sünde kostbar sei. Der Glaube nämlich, dass Körper den Geist begrenzen, führt zu einer Wahrnehmung der Welt, in der der Beweis für die Trennung überall zu sein scheint. Und GOTT und SEINE Schöpfung scheinen entzweigespalten und gestürzt zu sein. Die Sünde wurde nämlich beweisen, dass das, was GOTT als heilig schuf, nicht über sie obsiegen noch angesichts der Macht der Sünde es selber bleiben könnte. Die Sünde wird als mächtiger als GOTT wahrgenommen, vor der SICH GOTT SELBST beugen und SEINE Schöpfung ihrem Eroberer anbieten muss. Ist das Demut oder Verrücktheit?

8. Wenn Sünde wirklich ist, dann muss sie ewig jenseits der Hoffnung auf Heilung sein. Denn dann gäbe es eine Macht jenseits von GOTTES Macht, die fähig wäre, einen anderen Willen zu machen, der SEINEM WILLEN angreifen und besiegen und SEINEM SOHN einen von SEINEM WILLEN gesonderten und stärkeren Willen geben könnte. Und jeder Teil der fragmentierten Schöpfung GOTTES wurde einen anderen Willen haben, der sich dem SEINEM widersetzt und in ewiger Auflehnung gegen IHM und gegeneinander ist. Der Sinn und Zweck deiner heiligen Beziehung ist nun, nachzuweisen, dass das unmöglich ist. Der HIMMEL hat auf sie gelächelt, und in seinem Lächeln der Liebe wurde der Glaube an Sünde mit den Wurzeln ausgerissen. Noch siehst du sie, weil du nicht merkst, dass ihr Fundament vergangen ist. Ihre Quelle ist beseitigt worden, so kann sie nur noch eine kleine Weile hochgehalten werden, bevor sie verschwindet. Nur die Gewohnheit, nach ihr Ausschau zu halten, bleibt noch.

9. Und dennoch schaust du mit des HIMMELS Lächeln auf den Lippen und des HIMMELS Segen auf deinen Augen. Du wirst die Sünde nicht lange sehen. Denn in der neuen Wahrnehmung berichtigt sie der Geist, wenn es so aussieht, als sei sie zu sehen, und sie wird unsichtbar. Irrtümer werden schnell erfast und rasch der Berichtigung

übergeben, um geheilt und nicht versteckt zu werden. Du wirst von der Sünde und all ihren Verwüstungen in dem Augenblick geheilt sein, in dem du ihr keine Macht mehr über deinen Bruder gibst. So wirst du ihm denn Fehler überwinden helfen, indem du ihn freudig befreist vom Glauben an die Sünde.

10. Im heiligen Augenblick wirst du des HIMMELS Lächeln auf dich und deinen Bruder leuchten sehen. Und du wirst auf ihn leuchten, indem du froh die Gnade anerkennst, die dir gegeben worden ist. Denn die Sünde wird nicht über eine Verbindung obsiegen, auf welche der HIMMEL geläch elt hat. Deine Wahrnehmung wurde im heiligen Augenblick, den dir der HIMMEL gab, geheilt. Vergiss, was du gesehen hast, und erhebe deine Augen gläubig zu dem, was du jetzt sehen kannst. Die Schranken vor dem HIMMEL werden vor deiner heiligen Sicht verschwinden, denn dir, der du blind warst, ist die Schau gegeben worden, und du kannst sehen. Halte nicht Ausschau nach dem, was beseitigt worden ist, sondern nach der Herrlichkeit, die wiederhergestellt ist, auf dass du sie sehen mögest.

11. Schau auf deinen ERLÖSER und siehe, was ER dir in deinem Bruder zeigen möchte, und lass die Sünde nicht erneut aufkommen, um deine Augen blind zu machen. Denn die Sünde möchte dich von ihm getrennt halten, dein ERLÖSER aber möchte, dass du deinen Bruder wie dich selbst betrachtest. Eure Beziehung ist jetzt ein Tempel der Heilung, ein Ort, an den die Müden alle kommen können, um auszuruhen. Hier ist die Ruhe, die auf alle nach der Reise wartet. Und eure Beziehung bringt sie allen näher.

IV. Die Hindernisse vor dem Frieden

1. Während der Frieden sich aus der Tiefe deines Inneren ausdehnt, um die ganze SOHNSCHAFT zu umfassen und ihr Ruhe zu schenken, wird er auf viele Hindernisse stoßen. Einige davon wirst du versuchen einzusetzen. Andere werden von anderswo zu kommen scheinen, von deinen Brüdern und von verschiedenen Aspekten der Außenwelt. Der Frieden jedoch wird sie sanft bedecken und sich völlig ungehindert an ihnen vorbei ausdehnen. Die Ausdehnung der Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES von deiner Beziehung auf andere, um sie sanft hereinzubringen, ist die Art und Weise, wie ER Mittel und den Zweck aufeinander ausrichten wird. Der Frieden, den ER tief in dich und deinen Bruder legte, wird sich still auf jeden Aspekt deines Lebens ausdehnen und dich und deinen Bruder mit strahlendem Glück und dem ruhigen Gewahrsein vollständigen Schutzes umgeben. Und du wirst seine Botschaft der Liebe, Sicherheit und Freiheit zu jedem tragen, der sich deinem Tempel nähert, wo Heilung auf ihn wartet. Du wirst nicht damit warten, ihm das zu geben, denn du wirst ihm zurufen, und er wird dir Antwort geben, weil er in deinem Ruf den RUF FOR GOTT wiedererkennt. Und du wirst ihn hereinziehen und ihm Ruhe schenken, so wie sie dir geschenkt ward.

2. Das alles wirst du tun. Der Frieden aber, der bereits tief im Innern liegt, muss sich zuerst ausbreiten und über die Hindernisse hinwegfließen, die du vor ihm errichtet hast. Das wirst du tun, denn nichts, was mit dem HEILIGEN GEIST unternommen wird, bleibt unvollendet. Du kannst dir in der Tat über nichts, was du außerhalb von dir siehst, sicher sein, aber dessen kannst du sicher sein: Der HEILIGE GEIST bittet dich, IHM einen Ruheplatz anzubieten, an dem du in IHM ruhen wirst. ER hat dir geantwortet und ist in deine Beziehung eingetreten. Möchtest du jetzt SEINE Huld nicht erwidern und in eine Beziehung mit IHM eintreten? Denn ER ist es, der deiner Beziehung die Gabe der Heiligkeit angeboten hat, ohne die es ewig unmöglich gewesen wäre, deinen Bruder zu würdigen.

3. Die Dankbarkeit, die du IHM schuldest, erbittet ER nur, damit du sie für IHN empfängst. Und wenn du deinen Bruder mit sanfter Huld anblickst, dann siehst du IHN. Denn du schaust dorthin, WO ER ist, und nicht losgelost von IHM. Du kannst den HEILIGEN GEIST nicht sehen, aber du kannst deine Bruder wahrheitsgemäß sehen. Und das Licht in ihnen wird dir alles zeigen, was du zu sehen brauchst. Wenn der Frieden in dir so weit ausgedehnt ist, dass er jeden umfasst, dann wird die Funktion des HEILIGEN GEISTES hier vollbracht sein. Welches Bedürfnis gäbe es dann noch, zu sehen? Wenn GOTT den letzten Schritt SELBER getan hat, wird der HEILIGE GEIST allen Dank und alle Anerkennung sammeln, die du IHM angeboten hast, und sie im Namen SEINES allerheiligsten SOHNES sanft vor SEINEM SCHÖPFER niederlegen. Und der VATER wird sie in SEINEM NAMEN akzeptieren. Welches Bedürfnis zu sehen gibt es in der Gegenwart SEINER Dankbarkeit?

A. Das erste Hindernis: der Wunsch, ihn loszuwerden

1. Das erste Hindernis, über das der Frieden hinwegfließen muss, ist dein Verlangen, ihn loszuwerden. Denn er kann sich nicht ausdehnen, wenn du ihn nicht behältst. Du bist die Mitte, von der aus er nach außen strahlt, um die anderen hereinzurufen. Du bist sein Zuhause, seine stille Wohnstatt, von welcher aus er sanft nach außen reicht, dich jedoch nie verlässt. Wenn du ihn obdachlos machen möchtest, wie kann er dann im

SOHNE GOTTES weilen? Wenn er sich aber die ganze Schöpfung ausbreiten soll, muss er bei dir beginnen und von dir zu jedem reichen, der ruft, und ihm die Ruhe bringen, indem er sich mit dir verbindet.

2. Warum möchtest du, dass der Frieden obdachlos sei? Was muss er deiner Ansicht nach enteignen, um in dir zu wohnen? Was scheint der Preis zu sein, den du so Unwillens bist zu zahlen? Die kleine Schranke aus Sand steht noch immer zwischen dir und deinem Bruder. Willst du sie jetzt verstärken? Von dir wird nicht verlangt, sie für dich alleine loszulassen. CHRISTUS bittet dich für SICH darum. Er möchte jedem Frieden bringen, und wie könnte ER das tun, wenn nicht durch dich? Möchtest du einen kleinen Sandwall, eine Mauer aus Staub, eine winzige scheinbare Schranke zwischen deinen Brüdern und der Erlösung stehen lassen? Und dennoch, dieser kleine Rest von Angriff, den du noch immer gegen deinen Bruder hegst, er ist das erste Hindernis, auf das der Frieden in dir stößt, wenn er vorangeht. Diese kleine Mauer des Hasses widersetzt sich noch immer dem WILLEN GOTTES und hält ihn in Grenzen.

3. Die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES ruht in Frieden in dir. Du bist jedoch noch immer nicht gewillt, dass sie sich ganz und gar mit dir verbindet. Du widersetzt dich immer noch dem WILLEN GOTTES, wenn auch nur ein wenig. Und dieses wenige ist eine Begrenzung, die du dem Ganzen auferlegst. Der WILLS GOTTES ist einer, nicht mehrere. Er kennt keine Opposition, denn es gibt keinen neben ihm. Was du noch immer hinter deiner kleinen Schranke zurückhältst und getrennt bewahrst von deinem Bruder, scheint mächtiger zu sein als das Universum, denn es hält das Universum und dessen SCHÖPFER zurück. Diese kleine Mauer versteckt des HIMMELS Sinn und Zweck und hält ihn fern vom Himmel.

4. Möchtest du die Erlösung vom Geber der Erlösung wegstoßen? Denn zu einem solchen bist du geworden. Der Frieden konnte ebenso wenig von dir scheiden wie von GOTT. Hab keine Angst vor diesem kleinen Hindernis! Es kann den WILLEN GOTTES nicht zurückhalten. Der Frieden wird darüber hinwegfließen und sich ungehindert mit dir verbinden. Die Erlösung kann dir nicht vorenthalten werden. Sie ist dein Ziel. Du kannst nichts anderes wählen. Du hast kein Ziel, getrennt von deinem Bruder noch getrennt von dem, das du den HEILIGEN GEIST gebeten hast mit dir zu teilen. Die kleine Mauer wird unter des Friedens Schwingen so still wegfallen. Denn der Frieden wird seine Boten von dir aus in alle Welt senden, und die Schranken werden bei ihrem Kommen so leicht wegfallen, wie diejenigen überwunden werden, die du in den Weg stellst.

5. Die Welt zu überwinden ist nicht schwieriger, als über deine kleine Mauer wegzusteigen. Denn im Wunder deiner heiligen Beziehung - ohne diese Schranke - ist jedes Wunder enthalten. Es gibt keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern, denn sie sind alle gleich. Jedes ist ein sanfter Sieg der Anziehungskraft der Liebe über die Anziehungskraft der Schuld. Wie kann dies nicht erreicht werden, wo immer es unternommen wird? Die Schuld kann keine wirklichen Schranken dagegen errichten. Und alles, was zwischen dir und deinem Bruder zu stehen scheint, muss wegfallen aufgrund der Anziehungskraft, der du Antwort gegeben hast. Aus dir heraus, der du geantwortet hast, ruft ER, DER dir Antwort gab. SEIN Zuhause liegt in deiner heiligen Beziehung. Versuche nicht, zwischen IHM und SEINER heiligen Zielsetzung zu stehen, denn sie ist die deine. Sondern lass IHN still das Wunder deiner Beziehung auf jeden ausdehnen, der in ihr enthalten ist, wie sie gegeben wurde.

6. Im HIMMEL ist ein Stilleschweigen, eine glückliche Erwartung, eine kurze frohe Pause im Anerkennen, dass die Reise nun zu Ende ist. Denn der HIMMEL kennt dich gut, wie du den HIMMEL kennst. Keine Illusionen stehen jetzt zwischen dir und deinem Bruder. Schaue nicht auf die kleine Schattenmauer. Die Sonne ist über ihr aufgegangen. Wie kann ein Schatten dich von der Sonne fernhalten? Ebenso wenig kannst du durch Schatten vom Licht abgehalten werden, in dem die Illusionen enden. Jedes Wunder ist nur das Ende einer Illusion. Das war die Reise, das ihr Ende. Und im Ziel der Wahrheit, das du angenommen hast, müssen alle Illusionen enden.

7. Der kleine wahnsinnige Wunsch, IHN loszuwerden, DEN du hereingebeten hast, und IHN hinauszustoßen, muss Konflikt erzeugen. Während du die Welt betrachtest, kann dieser kleine Wunsch, entwurzelt und planlos dahintreibend, irgendwo landen und sich für eine kurze Zeit auf irgend etwas niederlassen, denn jetzt hat er kein Ziel mehr. Bevor der HEILIGE GEIST eingekehrt war, um in dir zu wohnen, schien er ein mächtiges Ziel zu haben: die starre und unveränderbare Hingabe an die Sünde und an ihre Folgen. Jetzt ist er ziellos, irrt zwecklos hin und her und verursacht nicht mehr als winzige Unterbrechungen in der Anziehungskraft der Liebe.

8. Dieses Federchen von Wunsch, diese winzig kleine Illusion, dieser mikroskopisch kleine Überrest des Glaubens an die Sünde ist alles, was von dem übrigbleibt, was einst die Welt zu sein schien. Er ist nicht langer eine unbeugsame Schranke gegen den Frieden. Sein sinnloses Umherirren lässt seine Folgen sprunghafter und noch unberechenbarer als zuvor erscheinen. Doch was könnte instabiler sein als ein straff organisiertes Wahnsystem? Seine scheinbare Stabilität ist seine alles durchdringende Schwäche, die sich auf alles ausdehnt. Das Schwanken, das der kleine Überrest verursacht, weist lediglich auf die Begrenztheit seiner Folgen hin.

9. Wie mächtig kann ein Federchen sein angesichts der großen Schwingen der Wahrheit? Kann es sich dem Fluge eines Adlers widersetzen oder des Sommers Heranrücken verhindern? Kann es die Wirkungen der Sommersonne auf einen schneebedeckten Garten beeinträchtigen? Sieh nur, wie leicht dieser Federflaum emporgehoben und weggetragen wird, um nie zurückzukehren, und trenne dich von ihm in Freude, nicht mit Bedauern. Denn er ist nichts an sich und stand für nichts, auch als dein Glaube an seinen Schutz noch größer war. Ziehst du es nicht vor, die Sommersonne zu begrüßen, als eine verschwindende Schneeflocke anzustarren und im Gedanken an des Winters Kälte zu erzittern?

a) Die Anziehungskraft der Schuld

10. Die Anziehungskraft der Schuld erzeugt Angst vor der Liebe, denn die Liebe würde überhaupt nie auf die Schuld schauen. Es ist das Wesen der Liebe, dass sie nur auf die Wahrheit schaut, mit der sie sich in heiliger Vereinigung und Vollständigkeit verbinden möchte. So wie die Liebe über die Angst hinwegsehen muss, darf die Angst die Liebe nicht sehen. Denn in der Liebe ist das Ende der Schuld ebenso sicher enthalten, wie die Angst von ihr abhängt. Liebe wird nur von Liebe angezogen. Da sie die Schuld vollständig übersieht, sieht sie keine Angst. Und da sie gänzlich ohne Angriff ist, kann sie sich gar nicht fürchten. Die Angst wird von dem angezogen, was die Liebe nicht sieht, und jede von beiden glaubt, dass das, worauf die andere schaut, nicht existiert. Die Angst schaut auf die Schuld mit genau der gleichen Hingabe, mit der die Liebe auf sich selber schaut. Beide haben Boten, die sie aussenden und die mit Botschaften zu ihnen wiederkehren, die in der Sprache geschrieben sind, in der sie sie hinauszugehen hießen.

11. Der Liebe Boten werden sanft ausgesandt und kehren mit Botschaften von Liebe und Sanftheit wieder. Den Boten der Angst wird schroff befohlen, die Schuld ausfindig zu machen und jede Spur des Boten und der Sünde, die sie finden können, hochzuhalten, bei Todesstrafe keine davon zu verlieren und sie ihrem Herrn und Meister ehrerbietig vorzulegen. Die Wahrnehmung kann nicht zwei Herren dienen, von denen jeder Botschaften von verschiedenen Dingen in verschiedenen Sprachen fordert. Das, wovon die Angst sich nährt, das übersieht die Liebe. Was die Angst fordert, kann die Liebe nicht einmal sehen. Die grimmige Anziehungskraft, welche die Schuld auf die Angst ausübt, fehlt der sanften Wahrnehmung der Liebe völlig. Worauf die Liebe schaut, ist für die Angst bedeutungslos und völlig unsichtbar.

12. Beziehungen in dieser Welt sind die Folge dessen, wie die Welt gesehen wird. Das wiederum hängt davon ab, welches Gefühl angerufen wurde, seine Boten auszusenden, um sie zu betrachten und mit der Nachricht dessen zurückzukehren, was sie gesehen haben. Die Boten der Angst werden durch Angst und Schrecken abgerichtet, und sie erzittern, wenn ihr Meister sie aufruft, ihm zu dienen. Die Angst ist nämlich gnadenlos, sogar zu ihren Freunden. Ihre Boten stehlen sich schuldbewusst davon in hungriger Suche nach der Schuld, denn ihr Herr lässt sie frieren, darben und sehr bösartig werden und sich nur an dem werden, was sie ihm zurückbringen. Auch nicht das kleinste Fünkchen Schuld entgeht ihren hungrigen Augen. Und in ihrer brutalen Suche nach der Sünde fallen sie über jedes Lebewesen her, das sie erblicken, und schleppen es kreischend zu ihrem Herrn, damit er es verschlinge.

13. Sende nicht diese brutalen Boten in die Welt hinaus, um sich an ihr zu weiden und über die Wirklichkeit herzufallen. Denn sie werden dir Nachricht bringen von Haut und Fleisch und von Gebein. Man hat ihnen beigebracht, nach dem Verweslichen zu suchen und zurückzukehren mit dem Schlund voller verdorbener und verrotteter Dinge. Für sie sind solche Dinge schön, weil sie ihre brutalen Hungeranfälle zu lindern scheinen. Denn der Schmerz der Angst macht sie rasend, und sie möchten die Strafe durch den abwenden, der sie aussendet, indem sie ihm darbringen, was ihnen lieb und teuer ist.

14. Der HEILIGE GEIST hat dir die Boten der Liebe gegeben, damit du sie anstelle derjenigen aussendest, die du durch Angst abgerichtet hast. Sie sind ebenso begierig, dir wiederzubringen, was ihnen lieb und teuer ist, wie es die andern sind. Und sendest du sie aus, werden sie nur das Schuldlose und das Schöne, das Sanfte und das Gütige sehen. Sie werden ebenso sorgfältig darauf achten, nicht einen kleinen Akt der Nächstenliebe, nicht eine winzige Äußerung der Vergebung, nicht einen schwachen Hauch der Liebe ihrer Aufmerksamkeit entgehen zu lassen. Und sie werden wiederkehren mit all den glücklichen Dingen, die sie gefunden haben, um sie liebevoll mit dir zu teilen. Fürchte sie nicht. Sie schenken dir Erlösung. Ihre Botschaften sind die Botschaften der Sicherheit, denn sie sehen die Welt als gütig.

15. Wenn du nur die Boten aussendest, die dir der HEILIGE GEIST gibt, und keine Botschaften außer den ihren willst, wirst du die Angst nicht mehr sehen. Die Welt wird vor deinen Augen umgewandelt sein, von aller Schuld gereinigt und von der Schönheit sanft überhaucht. Die Welt enthält keine Angst, die du ihr nicht auferlegt hast. Und keine, die du der Liebe Boten nicht bitten könntest, von ihr zu entfernen und die du dennoch sähest. Der HEILIGE GEIST hat dir seine Boten gegeben, damit du sie zu deinem Bruder schickst und sie zu dir

zurückkehren mit dem, was die Liebe sieht. Sie wurden dir gegeben, um die hungrigen Hunde der Angst zu ersetzen, die du statt ihrer ausgesandt hast. Und sie gehen hinaus, um das Ende der Angst kundzutun.

16. Auch die Liebe möchte dir ein Festmahl bereiten, auf einer makellos gedeckten Tafel, in einem stillen Garten, wo kein anderer Laut als Singen und ein sanftes, frohes Flüstern je zu hören ist. Das ist ein Festmahl, das deine heilige Beziehung ehrt und zu dem jeder als Ehrengast willkommen ist. In einem heiligen Augenblick wird das Tischgebet von allen gemeinsam gesprochen, während sie sich in Sanftmut vor dem Tisch der Kommunion verbinden. Und ich werde mich dort zu euch gesellen, wie ich vor langer Zeit versprach und immer noch verspreche. Denn in eurer neuen Beziehung bin ich willkommen. Und dort, wo ich willkommen bin, dort bin ich.

17. Im Zustand der Gnade werde ich willkommen geheißen, und das heißt, dass du mir endlich vergeben hast. Denn ich bin zum Symbol deiner Sünde geworden, und deshalb musste ich statt deiner sterben. Für das Ego bedeutet Sünde den Tod, und somit wird Sühne durch Mord erlangt. Die Erlösung wird als eine Art und Weise angesehen, bei der GOTTES SOHN an deiner Statt getötet wurde. Doch würde ich dir meinen Körper anbieten, dir, den ich liebe, wo ich seine Kleinheit kenne? Oder würde ich lehren, dass Körper uns nicht trennen können? Der meine war nicht mehr wert als der deine und kein besseres Mittel für die Kommunikation der Erlösung, nicht aber ihre QUELLE. Niemand kann für irgend jemand anderen sterben, und der Tod sühnt die Sünde nicht. Doch du kannst leben, um zu zeigen, dass sie nicht wirklich ist. Der Körper scheint tatsächlich das Symbol der Sünde zu sein, solange du glaubst, er könne dir verschaffen, was du willst. Solange du glaubst, er könne dir Lust geben, wirst du auch glauben, dass er dir Schmerz bereiten kann. Zu denken, dass du mit so wenig glücklich und zufrieden sein kannst, heißt dich selbst verletzen, und das Begrenzen des Glücks, das du haben möchtest, ruft den Schmerz an, deine mageren Vorräte aufzufüllen und dein Leben vollständig zu machen. Das ist Vollständigkeit, so wie das Ego sie sieht. Denn Schuld schleicht sich dort ein, wo das Glück entfernt worden ist, und ersetzt es. Die Kommunion ist eine andere Art der Vollständigkeit, die aber die Schuld hinausgeht, weil sie über den Körper hinausgeht.

B. Dass zweite Hindernis: der Glaube, der Körper sei wertvoll um dessentwillen, was er bietet

1. Wir sagten schon, der Frieden müsse erst das Hindernis deines Verlangens, ihn loszuwerden, aberwinden. Dort, wo die Anziehungskraft der Schuld die Macht hat, ist Frieden nicht erwünscht. Das zweite Hindernis, aber das der Frieden hinwegfließen muss und welches mit dem ersten eng verwandt ist, ist der Glaube, der Körper sei um dessentwillen wertvoll, was er bietet. Denn hier wird die Anziehungskraft der Schuld im Körper manifest gemacht und in ihm gesehen.

2. Das ist der Wert, von dem du denkst, der Frieden werde ihn dir rauben. Das ist es, was er, wie du glaubst, enteignen werde und wodurch du obdachlos würdest. Das ist es, um dessentwillen du dem Frieden ein Zuhause verweigern möchtest. Das erscheint dir als ein zu großes »Opfer«, als zuviel von dir verlangt. Ist es ein Opfer oder eine Befreiung? Was hat der Körper dir denn wirklich gegeben, das deinen sonderbaren Glauben rechtfertigt, in ihm liege die Erlösung? Siehst du denn nicht, dass dies der Glaube an den Tod ist? Hier liegt der Brennpunkt der Wahrnehmung, SÜHNE sei Mord. Hier liegt die Quelle der Idee, dass Liebe Angst ist.

3. Die Boten des HEILIGEN GEISTES werden weit über den Körper hinausgesandt und rufen den Geist, sich in heiliger Kommunion zu verbinden und in Frieden zu sein. Dass ist die Botschaft, die ich innen für dich gab. Es sind nur die Boten der Angst, die den Körper sehen, denn diese suchen das, was leiden kann. Ist es ein Opfer, von dem entfernt zu werden, was leiden kann? Der HEILIGE GEIST verlangt nicht von dir, dass du die Hoffnung auf die Lust des Körpers opferst; Lust ist von ihm nicht zu erhoffen. Doch ebenso wenig kann er dir Angst vor Schmerzen bringen. Der Schmerz ist das einzige »Opfer«, das der HEILIGE GEIST fordert, und diesen möchte ER entfernen.

4. Der Frieden wird von dir nur zum Ewigen ausgedehnt, und er reicht vom Ewigen in dir nach außen. Er fließt über alles andere hinweg. Das zweite Hindernis ist nicht massiver als das erste. Denn du willst den Frieden weder loswerden noch ihn begrenzen. Was sind diese Hindernisse, die du zwischen den Frieden und sein Voranschreiten stellst, anderes als Schranken, die du zwischen deinem Willen und seiner Ausführung errichtest? Du willst Kommunion und nicht das Festmahl der Angst. Du willst Erlösung, nicht den Schmerz der Schuld. Und du willst, dass dein VATER dein Zuhause sei, und nicht ein kleiner Klumpen Lehm. In deiner heiligen Beziehung ist deines VATERS SOHN. Er hat die Kommunion mit IHM nicht verloren, und auch nicht mit sich selbst. Als du einverstanden warst, dich mit deinem Bruder zu verbinden, hast du anerkannt, dass es sich so verhält. Das hat keinen Preis, sondern hat die Befreiung von jedem Preis.

5. Du hast für deine Illusionen sehr teuer bezahlt, und nichts, wofür du zahltest, hat dir Frieden gebracht. Freust du dich nicht, dass der HIMMEL nicht geopfert und dir kein Opfer abverlangt werden kann? Es gibt kein Hindernis, dass du unserer Vereinigung in den Weg stellen könntest, denn in deiner heiligen Beziehung bin ich schon da. Wir werden gemeinsam alle Hindernisse überwinden, denn wir stehen innerhalb der Pforten, nicht

außerhalb. Wie leicht lassen die Pforten sich von innen öffnen, den Frieden durchzulassen, um die müde Welt zu segnen! Kann es für uns denn schwierig sein, gemeinsam an den Schranken vorbeizugehen, wenn du dich mit dem Grenzenlosen verbunden hast? Dass Ende der Schuld liegt in deiner Hand, damit du es gebest. Willst du jetzt nicht aufhören, in deinem Bruder Schuld zu suchen?

6. Lass mich dir das Symbol sein für das Ende der Schuld, und schau auf deinen Bruder, wie du auf mich schauen würdest. Vergib mir alle Sünden, von denen du denkst, der SOHN GOTTES habe sie begangen. Im Lichte deiner Vergebung wird er sich erinnern, wer er ist, und vergessen, was niemals war. Ich bitte um deine Vergebung, denn wenn du schuldig bist, dann muss auch ich es sein. Wenn ich jedoch die Schuld und die Welt überwunden habe, warst du bei mir. Möchtest du lieber das Symbol der Schuld oder der Beendigung der Schuld in mir sehen, wenn du dich erinnerst, dass du das, was ich für dich bedeute, in dir selber siehst?

7. Von deiner heiligen Beziehung aus verkündet die Wahrheit die Wahrheit, und die Liebe schaut auf sich selbst. Die Erlösung fließt aus der Tiefe des Zuhauses, das du meinem VATER und mir angeboten hast. Und wir sind dort beieinander in der stillen Kommunion, in der der VATER und der SOHN verbunden sind. 0 kommet, ihr Gläubigen, zur heiligen Vereinigung des VATERS und des SOHNES in euch! Halte dich von dem nicht fern, was dir in Dankbarkeit dafür angeboten wird, dass du dem Frieden sein Zuhause im HIMMEL gegeben hast. Sende die frohe Botschaft vom Ende der Schuld in die ganze Welt hinaus, und die ganze Welt wird Antwort geben. Denk an dein Glück, wenn jeder dir das Zeugnis für das Ende der Sünde schenkt und dir zeigt, dass ihre Macht für allezeit vergangen ist. Wo kann Schuld sein, wenn der Glaube an die Sünde vergangen ist? Und wo der Tod, wenn sein großer Fürsprecher nicht mehr gehört wird?

8. Vergib mir deine Illusionen, und befreie mich von der Strafe für das, was ich nicht tat. So wirst du die Freiheit erlernen, die ich lehrte, indem du deinen Bruder Freiheit lehrst und mich dadurch befreist. Ich bin in deiner heiligen Beziehung, du aber setzt mich hinter den Hindernissen gefangen, die du der Freiheit entgegenstellst, und versperrst meinen Weg zu dir. Es ist indes nicht möglich, DEN fernzuhalten, DER schon da ist. Und in IHM ist es möglich, dass unsere Kommunion, in der wir schon verbunden sind, der Brennpunkt der neuen Wahrnehmung sein wird, die der ganzen Welt, in dir enthalten, Licht bringt.

a) Die Anziehungskraft des Schmerzes

9. Dein kleiner Teil besteht nur darin, dem HEILIGEN GEIST die ganze Idee des Opferns zu übergeben. Und den Frieden anzunehmen, den ER statt dessen gibt - ohne die Begrenzungen, die seine Ausdehnung zurückhalten und damit dein Gewahrsein seiner begrenzen würden. Denn was ER gibt, das muss ausgedehnt werden, wenn du dessen grenzenlose Macht haben und sie für die Befreiung des GOTTES SOHNES nutzen willst. Es ist nicht dies, das du loswerden möchtest, und da du es hast, kannst du es nicht begrenzen. Wenn der Frieden obdachlos ist, dann bist auch du es, und ich bin es auch. Und ER, DER unser Zuhause ist, ist mit uns obdachlos. Ist das dein Wunsch? Willst du immerdar ein Wanderer auf der Suche nach dem Frieden sein? Möchtest du deine Hoffnung auf Frieden und auf Glück in etwas investieren, was versagen muss?

10. Der Glaube an das Ewige ist immer gerechtfertigt, denn das Ewige ist immerdar gütig, unerschöpflich in seiner Geduld und gänzlich liebend. Es wird dich gänzlich akzeptieren und dir Frieden geben. Es kann sich aber nur mit dem vereinen, was in dir bereits in Frieden und unsterblich wie es selbst ist. Der Körper kann dir weder Frieden noch Aufruhr, weder Freude noch Schmerz bringen. Er ist ein Mittel und kein Zweck. Er hat von sich aus keinen Sinn und Zweck, sondern nur den, der ihm gegeben wird. Der Körper wird genau als jenes Mittel erscheinen, mit dem du das Ziel erreichen kannst, das du ihm zuweist. Nur der Geist kann ein Ziel festsetzen, und nur der Geist kann die Mittel sehen, um es zu erreichen, und ihre Verwendung rechtfertigen. Friede und Schuld sind beides Verfassungen des GEISTES, die man erlangen kann. Und diese Verfassungen sind das Zuhause jenes Gefühls, das sie hervorruft und das deshalb mit ihnen vereinbar ist.

11. Du aber bedenke, welches davon mit dir vereinbar ist. Das ist deine Wahl, und sie ist frei. Doch alles, was in ihr liegt, wird mit ihr kommen, und was du zu sein glaubst, kann nie von ihr getrennt sein. Der Körper ist der große scheinbare Verräter des Glaubens. Desillusionierung liegt in ihm und des Unglaubens Keim, doch nur, wenn du ihm etwas abverlangst, was er nicht geben kann. Kann denn dein Fehler ein vernünftiger Grund fair Depression, Desillusionierung und für einen Vergeltungsangriff auf das sein, wovon du denkst, es habe dich im Stich gelassen? Wende deinen Irrtum nicht als Rechtfertigung für deinen Unglauben an. Du hast nicht gesündigt, aber du hast dich in dem geirrt, was treu ist. Und die Berichtigung deines Fehlers wird dir Grund für den Glauben geben.

12. Man kann unmöglich Lust durch den Körper suchen und nicht Schmerz finden. Es ist ganz wesentlich, dass diese Beziehung verstanden wird, denn sie ist eine, die das Ego als Beweis der Sünde sieht. Sie hat in Wirklichkeit überhaupt nichts mit Strafe zu tun. Sie ist bloß die unvermeidliche Folge davon, dass du dich mit dem Körper

gleichgesetzt hast, und das ist die Einladung an den Schmerz. Denn es lädt die Angst ein, einzutreten und dein Ziel zu werden. Und mit ihr muss die Anziehungskraft der Schuld eintreten und alles, was die Angst den Körper zu tun anweist, ist deshalb schmervoll. Es wird den Schmerz aller Illusionen teilen, und die Illusion der Lust wird dasselbe sein wie Schmerz.

13. Ist das nicht unvermeidlich? Auf Befehl der Angst wird der Körper der Schuld nachgehen und dadurch seinem Herrn dienen, dessen Hingezogensein zur Schuld die gesamte Illusion seiner Existenz aufrechterhält. Das also ist die Anziehungskraft des Schmerzes. Von dieser Wahrnehmung beherrscht, wird der Körper zum Diener des Schmerzes, sucht ihn pflichtbewusst und gehorcht der Idee, dass Schmerz Lust ist. Genau diese Idee liegt der gesamten riesigen Investition des Ego in den Körper zugrunde. Und genau diese wahnsinnige Beziehung hält es versteckt, während es sich davon nährt. Dich lehrt es, dass des Körpers Lust Glück ist. Bei sich aber flüstert es: »Sie ist der Tod. «

14. Weshalb sollte der Körper dir irgend etwas bedeuten? Sicherlich ist das, woraus er gemacht ist, nicht wertvoll. Und ebenso sicher hat er kein Gefühl. Er übermittelt dir jene Gefühle, die du haben willst. Wie jedes Kommunikationsmittel empfängt und sendet der Körper die Botschaften, die man ihm gibt. Er hat kein Gefühl für sie. Das ganze Gefühl, mit dem sie ausgestattet werden, wird vom Sender und Empfänger gegeben. Sowohl das Ego wie der HEILIGE GEIST begreifen dies, und beide begreifen auch, dass Sender und Empfänger hier derselbe sind. Der HEILIGE GEIST teilt dir dies freudig mit. Dass Ego verbirgt es, denn es möchte nicht, dass du dessen gewahr wirst. Wer würde denn Botschaften des Hasses und des Angriffs senden, wenn er verstünde, dass er sie nur sich selber schickt? Wer würde sich selbst anklagen, schuldig machen und verurteilen?

15. Die Botschaften des Ego werden immer von dir fortgesandt, in der Überzeugung, dass jemand anders als du für deine Botschaft des Angriffs und der Schuld leiden wird. Selbst wenn du leidest, wird dennoch ein anderer mehr leiden. Der große Betrüger begreift, dass es nicht so ist, aber als Feind des Friedens drangt er dich, all deine Hagbotschaften auszusenden und dich selber zu befreien. Und um dich zu überzeugen, dass das möglich ist, heißt er den Körper, im Angriff auf einen anderen nach Schmerz zu suchen, wobei er ihn Lust nennt und ihn dir als Freiheit vom Angriff anbietet.

16. Höre nicht seine Verrücktheit, und glaube nicht, dass das Unmögliche wahr ist. Vergiss nicht, dass das Ego den Körper dem Ziel der Sünde hingegeben hat und seinen ganzen Glauben in ihn setzt, dass dies erreichbar ist. Seine traurigen Jünger singen ohne Unterlass ein Loblied auf den Körper, während sie feierlich des Ego Herrschaft zelebrieren. Und da ist keiner, der nicht glauben muss, dass der Anziehungskraft der Schuld nachzugeben das Entrinnen aus dem Schmerz ist. Keiner, der nicht den Körper als sich selbst ansehen muss, ohne den er sterben würde, in dem jedoch sein Tod ebenso unausweichlich ist.

17. Den Jüngern des Ego ist es nicht gegeben, einzusehen, dass sie sich selbst dem Tode hingegeben haben. Freiheit wird ihnen angeboten, aber sie haben sie nicht angenommen, und das, was angeboten wird, muss auch empfangen werden, um wahrhaft gegeben zu sein. Denn auch der HEILIGE GEIST ist ein Medium der Kommunikation, das vom VATER empfängt und SEINE Botschaften dem SOHN anbietet. Genau wie das Ego ist auch der HEILIGE GEIST Sender und zugleich Empfänger. Denn was durch IHN gesandt wird, kehrt zu IHM zurück und sucht sich selber auf dem Weg und findet, was es sucht. So findet denn das Ego den Tod, den es sucht, und bringt ihn dir zurück.

C. Dass dritte Hindernis: die Anziehungskraft des Todes

1. Dir und deinem Bruder, in deren besondere Beziehung der HEILIGE GEIST eingekehrt ist, ist es gegeben, von der Hingabe an den Tod zu befreien und davon befreit zu werden. Denn dies ist dir angeboten worden, und du hast angenommen. Doch musst du noch mehr über diese seltsame Hingabe lernen, denn sie enthält das dritte Hindernis, über das der Frieden hinwegfliegen muss. Niemand kann sterben, es sei denn, er wählt den Tod. Was Angst vor dem Tod zu sein scheint, ist in Wirklichkeit seine Anziehungskraft. Auch die Schuld wird gefürchtet, und sie ist furchterregend. Sie könnte jedoch nicht die geringste Macht haben, außer über diejenigen, die von ihr angebogen werden und sie suchen. Und so verhält es sich auch mit dem Tod. Gemacht vom Ego, fällt sein dunkler Schatten auf alle Lebewesen, weil das Ego der Feind des Lebens ist.

2. Und dennoch kann ein Schatten nicht töten. Was ist ein Schatten für die Lebenden? Sie gehen einfach daran vorbei, dann ist er weg. Was aber ist mit denen, die sich dem hingegeben haben, nicht zu leben; dem Trauerchor des Ego, den schwarzverhüllten Sündern, die sich so mühsam fort vom Leben schleppen und mit schleifenden Ketten langsam in der Prozession mitschreiten, die ihren finsteren Meister, den Herrn des Todes, ehrt? Berühre irgendeinen von ihnen mit den sanften Händen der Vergebung und sieh, wie seine Ketten wegfallen, zusammen mit den deinen. Sieh, wie er das schwarze Gewand, das er zu seiner Beerdigung trug, abwirft, und höre ihn den Tod auslachen. Dem Urteilsspruch, den ihm die Sünde auferlegt, kann er durch deine Vergebung entrinnen. Das

ist nicht Arroganz. Es ist der WILLE GOTTES. Was ist für dich unmöglich, der du SEINEN WILLEN als den deinen wähltest? Was ist der Tod für dich? Du hast dich nicht dem Tod hingegeben und auch nicht seinem Herrn. Als du die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES anstelle derjenigen des Ego angenommen hast, hast du dem Tod entsagt und ihn gegen das Leben eingetauscht. Wir wissen, dass eine Idee ihre Quelle nicht verlässt. Und der Tod ist die Folge des Gedankens, den wir Ego nennen, so sicher wie das Leben aus dem GEDANKEN GOTTES folgt.

a) Der unverwesliche Körper

3. Vom Ego kamen Sünde, Schuld und Tod, in Opposition zum Leben und der Unschuld und dem WILLEN GOTTES SELBST. Wo kann eine solche Opposition denn liegen, wenn nicht im kranken Geist der Wahnsinnigen, die sich der Verrücktheit hingegeben haben und gegen den Frieden des HIMMELS aufgebracht sind? Eines steht fest: GOTT, DER weder die Sünde noch den Tod schuf, will nicht, dass du durch sie gebunden bist. ER weiß weder um Sünde noch um ihre Folgen. Die verhüllten Gestalten des Leichenzuges schreiten nicht zu Ehren ihres SCHÖPFERS mit, DESSEN WILLE ist, dass sie leben. Sie folgen SEINEM WILLEN nicht, sie widersetzen sich ihm.

4. Und was ist der schwarzverhüllte Körper , den sie beerdigen wollen? Ein Körper , den sie dem Tod hingegeben haben, ein Symbol der Verwesung, ein Opfer an die Sünde, das der Sünde dargeboten wurde, dass sie sich daran weide und sich am Leben halte; ein verurteiltes Ding, von seinem Macher verdammt und von jedem Trauernden beklagt, der es als sich selbst betrachtet. Du, der du glaubst, dass du den GOTTES SOHN dazu verurteilt hast, bist arrogant. Du aber, der du ihn befreien möchtest, ehrst nur den WILLEN seines SCHÖPFERS. Die Arroganz der Sünde, der Stolz der Schuld und das Grabmal der Trennung sie alle sind Teil deiner unerkannten Hingabe an den Tod. Der Flitter der Schuld, den du dem Körper auferlegt hast, tötet ihn. Denn was das Ego liebt, das tötet es um seines Gehorsams willen. Doch was ihm nicht gehorcht, kann es nicht töten.

5. Für dich gibt es eine andere Hingabe, die den Körper unverweslich und vollkommen erhält, solange er für deinen heiligen Zweck nützlich ist. Der Körper stirbt ebenso wenig, wie er fühlen kann. Er tut nichts. Von sich aus ist er weder verweslich noch unverweslich. Er ist nichts. Er ist die Folge einer winzig kleinen Wahnidee der Verweslichkeit, die berichtigt werden kann. Denn auf diese wahnsinnige Idee hat GOTT mit SEINER EIGENEN geantwortet, mit einer ANTWORT, DIE IHN nicht verlassen hat und deshalb jedem Geist den SCHÖPFER zu Bewusstsein bringt, der SEINE ANTWORT gehört und SIE angenommen hat.

6. Dir, der du dich dem Unverweslichen hingegeben hast, ist durch dein Akzeptieren die Macht gegeben worden, aus der Verweslichkeit zu befreien. Gibt es einen besseren Weg, den ersten und fundamentalen Grundsatz in einem Kurs über Wunder zu lehren, als dir zu zeigen, dass das, was das Schwierigste zu sein scheint, zuerst vollbracht werden kann? Der Körper kann nur deiner Zielsetzung dienen. So, wie du ihn ansiehst, so wird er zu sein scheinen. Der Tod, wäre er wahr, wäre der endgültige und vollständige Abbruch der Kommunikation, was das Ziel des Ego ist.

7. Wer den Tod fürchtet, sieht nicht, wie oft und laut er ihn ruft und ihn zu sich kommen heißt, damit er ihn vor der Kommunikation errette. Der Tod wird nämlich als Sicherheit gesehen, als großer, dunkler Retter vor dem Licht der Wahrheit, als Antwort auf die ANTWORT, als einer, der die STIMME, DIE für GOTT spricht, zum Verstummen bringt. Aber der Rückzug in den Tod ist nicht das Ende des Konflikts. Nur GOTTES ANTWORT ist sein Ende. Das Hindernis deiner scheinbaren Liebe zum Tod, über das der Frieden hinwegfließen muss, scheint sehr groß zu sein. Denn in ihm liegen alle Geheimnisse des Ego versteckt, all seine seltsamen Täuschungseinrichtungen, all seine kranken Ideen und wunderlichen Einbildungen. Hier ist das endgültige Ende der Vereinigung, der Triumph des Egomachwerks über die Schöpfung, der Sieg der Leblosigkeit über das LEBEN SELBST.

8. Unter den verstaubten Rand seiner verzerrten Welt will das Ego den SOHN GOTTES legen, durch seinen Befehl erschlagen, Beweis in seinem Verfall, dass GOTT SELBER vor der Macht des Ego machtlos und unfähig ist, das von IHM erschaffene Leben gegen den brutalen Tötungswunsch des Ego zu schützen. Mein Bruder, Kind unseres VATERS, das ist ein Traum vom Tod. Es gibt keine Beerdigung, keine dunklen Altäre, keine finsteren Gebote noch verdrehten Rituale der Verurteilung, zu denen dich der Körper führt. Bitte nicht ihn, dich zu befreien. Sondern befreie ihn von den gnadenlosen, unerbittlichen Befehlen, die du ihm auferlegt hast, und vergib ihm das, was du ihm zu tun befahlst. Indem du ihn überhöht hast, befahlst du ihm zu sterben, denn nur der Tod konnte das Leben bezwingen. Und was sonst als der Wahnsinn konnte auf die Niederlage GOTTES blicken und denken, dass sie wirklich ist?

9. Die Angst vor dem Tod wird vergehen, wenn ihr Reiz der wirklichen Anziehungskraft der Liebe abgetreten wird. Das Ende der Sünde, das sich ruhig in die Sicherheit deiner Beziehung schmiegt, ist sehr nah, geschützt

durch deine Vereinigung mit deinem Bruder und bereit, zu einer mächtigen Kraft für GOTT anzuwachsen. Die Erlösung wird als kleines Kind sorgsam gehütet von der Liebe und vor jedem Gedanken bewahrt, der sie angreifen würde; still wird sie dafür bereit gemacht, die mächtige Aufgabe zu erfüllen, für die sie dir gegeben wurde. Deine neugeborene Zielsetzung wird genährt von Engeln, dem HEILIGEN GEIST ist sie lieb und teuer, und GOTT SELBST beschützt sie. Sie braucht deinen Schutz nicht: Sie ist dein. Denn sie ist todlos, und in ihr liegt des Todes Ende.

10. Welche Gefahr kann denn die völlig Unschuldigen befallen? Was kann die Schuldlosen angreifen? Welche Angst kann Einlass finden und den Frieden der Sündenlosigkeit stören? Was dir gegeben worden ist, steht, selbst als kleines Kind, in völliger Kommunikation mit GOTT und dir. In seinen winzig kleinen Händen hält es in vollkommener Sicherheit jedes Wunder, das du vollbringen wirst, und reicht es dir hin. Das Wunder des Lebens ist zeitlos, in der Zeit geboren, aber in der Ewigkeit genährt. Siehe dieses kleine Kind, dem du dadurch einen Ruheplatz gegeben hast, dass du deinem Bruder vergeben hast, und sieh in ihm den WILLEN GOTTES. Hier wird das Kind von Bethlehem wiedergeboren. Und jeder, der ihm Zuflucht bietet, wird ihm nachfolgen nicht zum Kreuz, sondern zur Auferstehung und zum Leben.

11. Wenn dir irgend etwas als eine Quelle der Angst erscheint, wenn irgendeine Situation dich in Angst und Schrecken versetzt, deinen Körper zittern lässt und kalter Angstschweiß ihn überkommt, dann erinnere dich daran, dass es immer aus einem Grund geschieht: das Ego hat es als Symbol der Angst, als Zeichen der Sünde und des Todes wahrgenommen. Erinnere dich dann, dass weder Zeichen noch Symbol mit der Quelle verwechselt werden sollten, denn sie müssen für etwas anderes als sich selber stehen. Ihre Bedeutung kann nicht in ihnen liegen, sondern ist in dem zu suchen, was sie darstellen. So mögen sie alles oder nichts bedeuten, je nachdem, ob die Idee, die sie widerspiegeln, wahr oder falsch ist. Siehst du dich einer solchen scheinbaren Ungewissheit der Bedeutung gegenüber, beurteile sie nicht. Erinnere dich an die heilige Gegenwart DESSEN, DER dir gegeben ward, um des Urteils QUELLS zu sein. Übergib es IHM, für dich zu urteilen, und sage:

Nimm dies von mir, betrachte es und beurteile es für mich.
Lass es mich nicht als Zeichen der Sünde und des Todes sehen noch
zur Zerstörung nutzen.
Lehre mich, wie ich daraus kein Hindernis für den Frieden mache,
sondern es DICH für mich nutzen lasse, um sein Kommen zu erleichtern.

D. Dass vierte Hindernis: die Angst vor GOTT

1. Was würdest du ohne die Angst vor dem Tod sehen? Was würdest du fühlen und denken, wenn der Tod keine Anziehung auf dich ausübte? Ganz einfach: Du würdest dich an deinen VATER erinnern. An den SCHÖPFER des Lebens, die QUELLE alles Lebendigen, den VATER des Universums und des Universums der Universen und von allem, was noch jenseits von ihnen liegt, würdest du dich erinnern. Und Während diese Erinnerung in deinem Geist ersteht, muss der Frieden noch ein letztes Hindernis überwinden, wonach die Erlösung vervollständigt und die geistige Gesundheit des GOTTES SOHNES völlig wiederhergestellt ist. Denn hier endet deine Welt tatsächlich.

2. Das vierte Hindernis, das überwunden werden muss, hängt wie ein schwerer Schleier vor dem Antlitz CHRISTI. Während aber SEIN Antlitz dahinter ersteht und vor Freude leuchtet, weil ER in der LIEBE SEINES VATERS ist, wird der Friede den Schleier leicht beiseite schieben und IHM entgegeneilen, um sich endlich mit IHM zu verbinden. Denn dieser dunkle Schleier, der das Antlitz CHRISTI SELBST dem eines Aussätzigen gleichzumachen scheint und die hellen STRAHLEN der LIEBE SEINES VATERS, die SEIN Antlitz mit Herrlichkeit erleuchten, wie Blutströme erscheinen lässt, verblasst im blendenden Licht jenseits von ihm, wenn die Angst vor dem Tod vergangen ist.

3. Das ist der dunkelste Schleier, der durch den Glauben an den Tod aufrechterhalten und durch seine Anziehungskraft geschützt wird. Die Hingabe an den Tod und an seine Souveränität ist nur das feierliche Gelübde, das insgeheim dem Ego abgelegte Versprechen, diesen Schleier nie zu lüften, sich ihm nicht zu nähern und nicht einmal zu vermuten, dass es ihn gibt. Das ist der geheime Handel, der mit dem Ego abgeschlossen wurde, um das, was jenseits des Schleiers liegt, für immer ausgelöscht und unerinnert zu halten. Hier ist dein Versprechen, nie zuzulassen, dass die Vereinigung dich aus der Trennung ruft; der große Gedächtnisverlust, in dem die Erinnerung an GOTT völlig vergessen scheint; die Spaltung deines SELBST von dir: die Angst vor GOTT, der letzte Schritt in deiner Dissoziation.

4. Sieh nur, wie der Glaube an den Tod dich scheinbar erlöst. Denn wäre er nicht mehr da, was könntest du dann fürchten als das Leben? Gerade die Anziehungskraft des Todes lässt das Leben hässlich, grausam und tyrannisch erscheinen. Du hast nicht mehr Angst vor dem Tod als vor dem Ego. Sie sind die von dir gewählten Freunde. Denn in deinem geheimen Bündnis mit ihnen hast du dich bereit erklärt, die Angst vor GOTT nie lüften zu lassen, um CHRISTI Antlitz schauen und dich mit IHM in SEINEM VATER verbinden zu können.

5. Jedes Hindernis, über das der Frieden hinwegfließen muss, wird immer auf dieselbe Weise überwunden: Die Angst, die es errichtet hat, weicht der dahinterliegenden Liebe und so ist die Angst vergangen. So steht es auch mit diesem. Das Verlangen, den Frieden loszuwerden und den HEILIGEN GEIST von dir zu vertreiben, verblasst in der Gegenwart der ruhigen Einsicht, dass du IHN liebst. Die Überhöhung des Körpers wird zugunsten des GEISTES aufgegeben, den du liebst, wie du den Körper niemals lieben könntest. Und der Reiz des Todes ist auf immer dahin, während sich die Anziehungskraft der Liebe regt und dich ruft. Von jenseits eines jeden Hindernisses für die Liebe hat die LIEBE SELBST gerufen. Und Jedes ist durch die Macht der Anziehung dessen überwunden worden, was jenseits von ihm liegt. Dass du die Angst gewollt hast, schien die Hindernisse an ihrem Platz zu halten. Als du aber die STIMME der LIEBE jenseits von ihnen hörtest, da hast du geantwortet, und sie sind verschwunden.

6. Jetzt stehst du in Angst und Schrecken vor dem, was du geschworen hast nie anzuschauen. Deine Augen sind niedergeschlagen in Erinnerung an dein Versprechen, dass du deinen »Freunden« gegeben hattest. Die Schönheit der Sünde, der feine Reiz der Schuld, das »heilige«, wächserne Bild des Todes und die Angst vor des Ego Rache, dem du mit deinem Blut geschworen hast, es nicht im Stich zu lassen, sie alle stehen auf und befehlen dir, deinen Blick nicht zu erheben. Denn dir wird klar, dass sie für immer fort sein werden, wenn du auf dies schaust und den Schleier lüften lässt. Alle deine »Freunde«, deine »Beschützer« und dein »Heim« werden schwinden. Und du wirst dich an nichts von dem erinnern, woran du jetzt noch dich erinnerst.

7. Es scheint dir, dass die Welt dich ganz und gar im Stiche lassen wird, wenn du nur deinen Blick erhebst. Doch alles, was geschehen wird, ist, dass du die Welt für immer verlassen wirst. Das ist die Wiedereinsetzung deines Willens. Sieh ihn mit offenen Augen an, und du wirst nimmermehr glauben, dass du in der Gewalt von Dingen jenseits von dir bist, von Kräften, die du nicht kontrollieren kannst, und von Gedanken, die dir gegen deinen Willen kommen. Es ist dein Wille, dieses anzusehen. Kein verrücktes Verlangen, kein trivialer Impuls, das wieder zu vergeben, kein Stich der Angst noch der kalte Schweiß des scheinbaren Todes können deinem Willen standhalten. Denn was dich von jenseits des Schleiers her anzieht, das ist auch tief in dir, der du ungetrennt davon bist und vollständig eins.

a) Das Lüften des Schleiers

8. Vergiss nicht, dass du und dein Bruder gemeinsam so weit gekommen seid. Und sicher war es nicht das Ego, das euch hergeführt hat. Kein Hindernis vor dem Frieden lässt sich mit seiner Hilfe überwinden. Es eröffnet seine Geheimnisse nicht und heißt dich nicht, sie anzusehen und über sie hinauszugehen. Es will nicht, dass du seine Schwäche siehst und lernst, dass es keine Macht hat, dich von der Wahrheit fernzuhalten. Der FÜHRER, DER dich hergebracht hat, bleibt bei dir, und wenn du deinen Blick erhebst, wirst du bereit sein, auf schieren Schrecken ohne die geringste Angst zu schauen. Zuerst jedoch hebe deinen Blick und schaue deinen Bruder an in Unschuld, geboren aus der vollständigen Vergebung seiner Illusionen, und mit des Glaubens Augen, der sie nicht sieht.

9. Niemand kann unerschrocken auf die Angst vor GOTT schauen, wenn er die SÜHNE nicht angenommen und gelernt hat, dass Illusionen nicht wirklich sind. Niemand kann allein vor diesem Hindernis stehen, denn er wäre nicht so weit gelangt, wenn sein Bruder nicht neben ihm hergegangen wäre. Und niemand würde es wagen, es zu betrachten, ohne seinem Bruder in seinem Herzen vollständig vergeben zu haben. Bleibe hier eine Weile stehen und zittere nicht. Du wirst bereit sein. Wir wollen uns in einem heiligen Augenblick an diesem Ort verbinden, an den der Zweck, der dir im heiligen Augenblick gegeben ward, dich führte. Auch wollen wir uns in dem Glauben verbinden, dass ER, DER uns gemeinsam hier herbrachte, dir die Unschuld schenken wird, die du brauchst, und dass du sie annehmen wirst um meiner und um SEINER Liebe willen.

10. Und es ist auch nicht möglich, zu früh darauf zu schauen. Das ist der Ort, an den ein jeder kommen muss, wenn er bereit ist. Hat er seinen Bruder erst einmal gefunden, dann ist er bereit. Doch einfach an den Ort gelangen reicht nicht aus. Eine Reise ohne Sinn und Zweck ist noch immer bedeutungslos, und selbst, wenn sie vorbei ist, scheint sie keinen Sinn zu ergeben. Wie kannst du wissen, dass sie vorbei ist, wenn du nicht merkst, dass ihr Zweck erreicht ist? Hier, angesichts des Endes deiner Reise, siehst du ihren Zweck. Und hier triffst du die Wahl, ob du ihn anschaust oder weiterwanderst, nur um zurückzukehren und noch einmal die Wahl zu treffen.

11. Es braucht einige Vorbereitung, um die Angst vor GOTT anzuschauen. Nur die geistig Gesunden können den nackten Wahnsinn und die rasende Verrücktheit mit Erbarmen und mit Mitgefühlt betrachten, aber ohne Angst. Denn nur wenn sie daran teilhaben, scheinen diese furchterregend zu sein, und du hast so lange daran teil, bis du

deinen Bruder mit vollkommenem Glauben und vollkommener Liebe und Zärtlichkeit ansiehst. Vor der vollständigen Vergebung stehst du und hast noch immer nicht vergeben. Du hast Angst vor GOTT, weil du deinen Bruder fürchtest. Diejenigen, denen du nicht vergibst, fürchtest du. Und niemand gelangt zur Liebe mit Angst an seiner Seite.

12. Dieser Bruder, der neben dir steht, scheint immer noch ein Fremder zu sein. Du erkennst ihn nicht, und deine Deutung von ihm ist sehr furchterregend. Auch greifst du ihn noch immer an, um das, was du selbst zu sein scheinst, vor Schaden zu bewahren. Deine Erlösung aber liegt in seinen Händen. Du siehst seine Verrücktheit, die du hasst, weil du sie teilst. Und das ganze Mitleid und die Vergebung, die sie heilen würden, weichen der Angst. Bruder, du brauchst Vergebung deinem Bruder gegenüber, denn ihr werdet euch gemeinsam in die Verrücktheit oder in den HIMMEL teilen. Auch werdet ihr eure Augen gemeinsam im Glauben erheben oder gar nicht.

13. Neben dir ist einer, der dir den Kelch der SÜHNE reicht, denn in ihm ist der HEILIGE GEIST. Möchtest du ihm seine Sünden vorwerfen oder seine Gabe für dich akzeptieren? Ist dieser Geber der Erlösung dein Freund oder Feind? Wähle, was er ist, und erinnere dich daran, dass du entsprechend deiner Wahl von ihm empfangen wirst. Er hat die Macht in sich, dir deine Sünde zu vergeben, wie du ihm. Keiner von beiden kann sich das alleine geben. Und dennoch steht euer Erlöser neben beiden. Lass ihn sein, was er ist, und versuche nicht, aus der Liebe einen Feind zu machen.

14. Sieh deinen FREUND: den CHRISTUS, DER an deiner Seite steht. Wie heilig ist ER und wie schön! Du hast geglaubt, ER habe gesündigt, denn du hast den Schleier der Sünde über IHN geworfen, um seinen Liebreiz zu verstecken. Doch hält ER dir weiterhin die Vergebung hin, damit du SEINE Heiligkeit teilst. Dieser »Feind «, dieser »Fremde«, bietet dir als SEINEM FREUND noch immer die Erlösung an. Die »Feinde« CHRISTI, die Anbeter der Sünde, erkennen nicht, WEN sie angreifen.

15. Das ist dein Bruder, der, gekreuzigt von der Sünde, auf Befreiung wartet aus dem Schmerz. Möchtest du ihm nicht Vergebung schenken, wenn nur er sie dir schenken kann? Für seine Erlösung wird er dir die deine geben, so sicher wie GOTT jedes Lebewesen schuf und liebt. Auch wird er sie dir wahrhaft geben, denn sie wird sowohl angeboten als auch empfangen werden. Es gibt keine Gnade des HIMMELS, die du nicht deinem Bruder schenken und von deinem allerheiligsten FREUND empfangen kannst. Lass nicht zu, dass er sie vorenthält, denn dadurch, dass du sie empfängst, schenkst du sie ihm. Und er wird von dir empfangen, was du von ihm empfangen hast. Befreiung wurde dir gegeben, damit du sie deinem Bruder gibst und so empfängst. Wem du vergibst, der ist frei, und was du gibst, das teilst du. Vergib die Sünden, die dein Bruder begangen zu haben glaubt, und alle Schuld, die du in ihm zu sehen glaubst.

16. Hier ist der heilige Ort der Auferstehung, zu dem wir wieder kommen und zu dem wir wiederkehren werden, bis die Erlösung vollbracht und empfangen ist. Bedenke, wer dein Bruder ist, bevor du ihn verurteilst. Und danke GOTT, dass er heilig ist und ihm die Gabe der Heiligkeit für dich gegeben wurde. Verbinde dich freudig mit ihm, und entferne jede Spur der Schuld aus seinem verstörten und gequälten Geist. Hilf ihm, die schwere Last der Sünde hoch zuheben, die du ihm auferlegtest und die er als die seine akzeptierte, und wirf sie leicht und glücklich lachend von ihm fort. Drücke sie ihm nicht wie Dornen in die Stirn, noch nagle ihn daran, unerlöst und ohne Hoffnung.

17. Schenk deinem Bruder Glauben, denn Glaube, Hoffnung und Barmherzigkeit sind dein, damit du sie verschenkest. In die Hände, die geben, wird die Gabe gegeben. Sieh deinen Bruder an, und sieh in ihm die Gabe GOTTES, die du empfangen möchtest. Es ist beinahe Ostern, die Zeit der Auferstehung. Lasst uns einander gegenseitig die Erlösung geben und sie miteinander teilen, damit wir uns als eins erheben mögen in der Auferstehung und nicht getrennt im Tod. Siehe der Freiheit Gabe, die ich dem HEILIGEN GEIST für dich gegeben habe. Und seid gemeinsam frei, du und dein Bruder, indem ihr dem HEILIGEN GEIST ebendiese Gabe schenkt. Und während ihr sie gebt, empfanget sie von IHM in Erwiderung dessen, was ihr gegeben habt. ER führet euch und mich gemeinsam, auf dass wir einander hier an diesem heiligen Ort begegnen und dieselbe Entscheidung fällen mögen.

18. Befreie deinen Bruder hier, so wie ich dich befreite. Gib ihm genau dieselbe Gabe, und schau auf ihn ohne Verurteilung irgendwelcher Art. Sieh ihn so schuldlos, wie ich dich ansehe, und übersieh die Sünden, die er in sich zu sehen glaubt. Biete deinem Bruder Freiheit und vollständige Befreiung von der Sünde an, hier im Garten des scheinbaren Todeskampfes und des Todes. So wollen wir gemeinsam den Weg zur Auferstehung des GOTTES SOHNES vorbereiten und ihn zur frohen Erinnerung an seinen VATER wieder sieh erheben lassen, DER keine Sünde kennt und keinen Tod, sondern allein das ewige Leben.

19. Gemeinsam werden wir eingehen in die GEGENWART jenseits des Schleiers, nicht um verloren, sondern um gefunden zu werden, nicht um gesehen, sondern um erkannt zu werden. Und in der Erkenntnis, dass nichts im

Plan, den GOTT für die Erlösung aufgestellt hat, ungetan gelassen wird. Das ist der Sinn und Zweck der Reise, ohne den die Reise bedeutungslos ist. Hier ist der Frieden GOTTES, der dir in Ewigkeit von IHM gegeben ist. Hier sind die Ruhe und die Stille, die du suchst und die von Anfang an der Grund für diese Reise wären. Der HIMMEL ist die Gabe, die du deinem Bruder schuldest, die Dankesschuld, die du dem SOHNE GOTTES schenkst als Dank für das, was er ist und was zu sein sein VATER ihn erschuf.

20. Bedenke sorgsam, wie du auf den Spender dieser Gabe schauen willst, denn so, wie du auf ihn schaust, so wird die Gabe selber dir erscheinen. So, wie er als Geber entweder von Schuld oder von Erlösung gesehen wird, so wird auch sein Angebot angesehen und empfangen werden. Die Gekreuzigten geben Schmerz, weil sie Schmerz haben. Die Erlösten aber geben Freude, weil sie vom Schmerz geheilt sind. Jeder gibt so, wie er empfängt, aber er muss wählen, was das, was er empfängt, sein wird. Und er wird seine Wahl an dem erkennen, was er gibt und was ihm gegeben wird. Auch ist es nichts und niemandem in HIMMEL oder Hölle gegeben, sich in seine Entscheidung einzumischen.

21. Du bist so weit gekommen, weil diese Reise deine Wahl war. Niemand unternimmt es, etwas zu tun, wovon er glaubt, es sei bedeutungslos. Woran du treu geglaubt hast, ist noch immer treu und wacht in einem so sanften und dennoch starken Glauben über dich, dass es dich weit über den Schleier hinausheben und den SOHN GOTTES wohlbehütet unter den sicheren Schutz seines VATERS stellen wird. Hier ist der einzige Sinn und Zweck, der dieser Welt und der langen Reise durch diese Welt jegliche Bedeutung gibt, die überhaupt in ihnen liegt. Darüber hinaus sind sie bedeutungslos. Du und dein Bruder steht beisammen, noch immer nicht überzeugt, dass sie einen Sinn und Zweck haben. Doch dir ist es gegeben, diesen Zweck in deinem heiligen FREUND zu sehen und ihn als deinen eigenen zu begreifen.

Kapitel 20

DIE SCHAU DER HEILIGKEIT

I. Die Karwoche

1. Heute ist Palmsonntag, die Feier des Sieges und des Annehmens der Wahrheit. Wir wollen diese heilige Woche nicht damit verbringen, über die Kreuzigung des GOTTES SOHNES nachzugrübeln, sondern glücklich seine Befreiung feiern. Denn OSTERN ist das Zeichen des Friedens, nicht des Schmerzes. Ein ermordeter CHRISTUS hat keine Bedeutung. Ein auferstandener CHRISTUS aber wird zum Symbol der Vergebung des GOTTES SOHNES sich selbst gegenüber, zum Zeichen, dass er sich als geheilt und ganz betrachtet.

2. Diese Woche beginnt mit Palmen und hört mit Lilien auf, dem weißen und heiligen Zeichen dafür, dass der SOHN GOTTES unschuldig ist. Lass kein dunkles Zeichen der Kreuzigung zwischen die Reise und ihr Ziel, zwischen das Annehmen der Wahrheit und ihre Äußerung treten. In dieser Woche feiern wir das Leben, nicht den Tod. Und wir ehren die vollkommene Reinheit des GOTTES SOHNES, nicht seine Sünden. Biete deinem Bruder die Gabe der Lilien an und nicht die Dornenkrone; die Gabe der Liebe, nicht die Gabe der Angst. Du stehst neben deinem Bruder, mit Dornen in der einen Hund und Lilien in der anderen, unsicher, welche du geben sollst. Verbinde dich jetzt mit mir, wirf die Dornen fort und biete Lilien an, um sie zu ersetzen. Diese OSTERN möchte ich die Gabe deiner Vergebung haben, die mir von dir angeboten und dir von mir zurückgegeben wird. Wir können nicht in der Kreuzigung und im Tod vereint sein. Noch kann die Auferstehung vollständig sein, solange nicht deine Vergebung, zusammen mit der meinen, auf CHRISTUS ruht.

3. Eine Woche ist kurz, und dennoch ist diese heilige Woche das Symbol der ganzen Reise, die der SOHN GOTTES unternommen hat. Bei seinem Aufbruch war ihm das Siegeszeichen und das Versprechen der Auferstehung bereits gegeben. Lass ihn nicht in die Versuchung der Kreuzigung geraten, und halte ihn dort nicht auf. Hilf ihm, in Frieden darüber hinauszugehen, während das Licht seiner eigenen Unschuld den Weg zu seiner Erlösung und Befreiung erhellt. Halte ihn nicht mit Dornen und Nägeln zurück, wenn seine Erlösung so nahe ist. Lass vielmehr das Weis deiner leuchtenden Liliengabe ihn auf seinem Weg zur Auferstehung anspornen.

4. Ostern ist nicht die Feier des Preises der Sünde, sondern ihres Endes. Wenn du einen Blick auf das Antlitz CHRISTI hinter dem Schleier erhaschst, während du zwischen den schneeweißen Blütenblättern der Lilien hindurchblickst, die du als deine Gabe empfangen und gegeben hast, wirst du das Antlitz deines Bruders erblicken

und es wiedererkennen. Ich war ein Fremder, und du hast mich aufgenommen, ohne zu wissen, wer ich war. Doch um der Gabe deiner Lilien willen wirst du es erkennen. In deiner Vergebung diesem Fremden gegenüber, der dir unbekannt und doch dein alter FREUND ist, liegt seine Befreiung und deine Erlösung, mit ihm gemeinsam. Die OSTERZEIT ist eine Zeit der Freude, nicht des Trauerns. Schau deinen auferstandenen FREUND an, und feiere seine Heiligkeit mit mir gemeinsam. Denn OSTERN ist die Zeit deiner Erlösung, zusammen mit der meinen.

II. Die Liliengabe

1. Sieh dir den ganzen Flitter an, dazu gemacht, den Körper zu behängen, ihn zu bedecken oder von ihm gebraucht zu werden. Sieh all die unnützen Dinge, dazu gemacht, dass seine Augen sie erblicken. Denk an die vielen Angebote für seine Lust, und erinnere dich daran, dass sie alle dazu gemacht sind, um etwas schön erscheinen zu lassen, was du hasst. Möchtest du dieses verhasste Ding einsetzen, um deinen Bruder zu dir hinzuziehen und seines Körpers Augen anzulocken? Lerne, dass du ihm nur eine Dornenkrone bietest, die du nicht als das erkennst, was sie ist, und dass du versuchst, deine eigene Deutung ihres Wertes dadurch zu rechtfertigen, dass er sie annimmt. Dabei verkündet die Gabe doch, für wie wertlos du ihn hältst, wie auch sein Annehmen und sein Entzücken den Mangel an Wert bestätigen, den er sich selber beimisst.

2. Gaben erfolgen nicht durch Körper, wenn sie wahrhaft gegeben und empfangen werden sollen. Denn Körper können weder schenken noch akzeptieren, weder anbieten noch nehmen. Der Geist allein kann wertschätzen, und der Geist allein entscheidet, was er empfangen und was er geben möchte. Und jede Gabe, welche er anbietet, hängt von dem ab, was er haben möchte. Er wird das Heim, das er gewählt hat, äußerst sorgsam schmücken und es vorbereiten, die Gaben in Empfang zu nehmen, die er haben möchte, indem er sie denen anbietet, die zu seiner auserwählten Wohnstatt kommen, oder denen, die er dorthin locken möchte. Dort werden sie ihre Gaben austauschen und das anbieten und empfangen, was ihr Geist als ihrer würdig ansieht.

3. Jede Gabe ist eine Bewertung des Empfangenden und des Gebenden. Es gibt niemanden, der das Heim, das er gewählt hat, nicht als einen Altar für sich selber ansieht. Und niemanden, der nicht versucht, die Anbeter dessen, was er darauf gelegt hat, zu ihm hinzuziehen und es ihrer Hingabe wert zu machen. Und jeder hat ein Licht auf seinen Altar gestellt, damit sie sehen, was er darauf gelegt hat, und es als ihr eigen nehmen. Hier ist der Wert, den du deinem Bruder und dir selber beimisst. Hier ist deine Gabe an beide, dein Urteil über den SOHN GOTTES als das, was er ist. Vergiss nicht, dass es dein Erlöser ist, dem die Gabe angeboten wird. Biete ihm Dornen an, und du wirst gekreuzigt. Biete ihm Lilien an, und du befreist dich selbst.

4. Ich brauche Lilien sehr, denn der SOHN GOTTES hat mir nicht verziehen. Und kann ich ihm Vergebung schenken, wenn er mir Dornen schenkt? Denn der, der jemand Dornen schenkt, ist noch immer gegen mich, und wer ist ohne ihn ganz? Sei du sein Freund für mich, dass mir vergeben werde und du den GOTTES SOHN als ganz ansehen mögest. Doch schau zuerst auf den Altar in dem von dir erwählten Heim, und sieh, was du darauf gelegt hast, um es mir zu schenken. Sind es Dornen, deren Spitzen funkelnd im blutroten Lichte blitzen, dann ist der Körper das von dir erwählte Heim, und Trennung ist es, was du mir anbietest. Und dennoch sind die Dornen fort. Schau sie dir jetzt noch näher an, dann wirst du sehen, dass dein Altar nicht mehr ist, was er einst war.

5. Du schaust noch immer mit des Körper s Augen, und sie können nur Dornen sehen. Doch hast du um eine andere Sicht gebeten und sie empfangen. Diejenigen, die die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES als ihre eigene annehmen, teilen auch SEINE Schau. Und was es IHM ermöglicht, SEIN Ziel von jedem Altar leuchten zu sehen, ist jetzt dein, wie es auch SEIN ist. ER sieht keine Fremden, sondern nur innig geliebte und liebevolle Freunde. ER sieht keine Dornen, sondern nur Lilien, die im sanften Widerschein des Friedens funkeln, der auf alles leuchtet, worauf ER schaut und was ER liebt.

6. Sieh deinen Bruder diese OSTERN mit anderen Augen an. Du hast mir vergeben. Und dennoch kann ich deine Liliengabe nicht benutzen, solang du sie nicht siehst. Noch kannst du nutzen, was ich gegeben habe, wenn du es nicht mit andern teilst. Die Schau des HEILIGEN GEISTES ist keine nichtige Gabe, kein Spielzeug, das man eine Zeitlang hin und her wirft, um es dann wegzulegen. Horch und hör dieses sorgfältig, und halte es auch nicht für einen Traum, einen unbedachten Gedanken, mit dem man spielt, oder für ein Spielzeug, das du von Zeit zu Zeit zur Hand nimmst und dann wieder weglegst. Wenn du das nämlich tust, dann wird es das für dich sein.

7. Du hast die Schau, jetzt über alle Illusionen hinauszublicken. Dir wurde es gegeben, keine Dornen zu sehen, keine Fremden und keine Hindernisse vor dem Frieden. Die Angst vor GOTT bedeutet dir jetzt nichts mehr. Wer fürchtet, Illusionen anzusehen, wenn er weiß, dass sein Erlöser neben ihm sieht? Mit ihm ist deine Schau zur größten Macht geworden, die GOTT SELBST geben konnte, um Illusionen aufzuheben. Denn das, was GOTT

dem HEILIGEN GEIST gegeben hat, hast du empfangen. Der SOHN GOTTES wendet sich für seine Befreiung an dich. Denn du hast um die Stärke gebeten und sie ist dir gegeben worden, dieses letzte Hindernis anzuschauen und weder Dornen noch Nägel zu erblicken, die den SOHN GOTTES kreuzigen und ihn zum Todeskönig krönen.

8. Das Zuhause, das du erwählt hast, ist auf der anderen Seite, jenseits des Schleiers. Es ist sorgfältig für dich vorbereitet worden und steht bereit, um dich jetzt zu empfangen. Du wirst es nicht mit des Körpers Augen sehen. Doch alles, was du brauchst, das hast du. Dein Heim hat dich seit Anbeginn der Zeit gerufen, und nie hast du es völlig überhören können. Du hörtest, aber wusstest nicht, wie und wohin du schauen solltest. Jetzt weist du es. In dir liegt die Erkenntnis, bereit für die Entschleierung und Befreiung von all dem Schrecken, der sie versteckt hielt. In der Liebe ist keine Furcht. Das OSTERLIED ist der frohe Kehrreim, dass der SOHN GOTTES nie gekreuzigt worden ist. Wir wollen gemeinsam unsere Augen erheben, nicht in der Angst, sondern im Glauben. Und es wird keine Angst in uns sein, denn in unserer Schau wird es keine Illusionen geben, sondern nur einen Weg zum offenen Tor des HIMMELS, dem Heim, das wir in Ruhe miteinander teilen, wo wir gemeinsam als eins in Sanftmut und in Frieden leben.

9. Möchtest du dich nicht von deinem heiligen Bruder dorthin führen lassen? Seine Unschuld wird deinen Weg erhellen, indem sie dir ihr Licht zum Geleit und ihren sicheren Schutz anbietet und aus dem heiligen Altar in seinem Innern leuchtet, wohin du die Lilien der Vergebung legtest. Lass ihn der Erlöser aus den Illusionen für dich sein, und sieh ihn mit der neuen Schau an, die auf die Lilien blickt und die dir Freude bringt. Wir gehen über den Schleier der Angst hinaus und leuchten gegenseitig uns den Weg. Die Heiligkeit, die uns geleitet, ist ebenso in uns wie unser Heim. So werden wir finden, was zu finden uns bestimmt war durch IHN, DER uns geleitet.

10. Dies ist der Weg zum HIMMEL und zum ÖSTERLICHEN Frieden, in dem wir uns im frohen Bewusstsein verbinden, dass GOTTES SOHN von der Vergangenheit erstanden und zur Gegenwart erwacht ist. Jetzt ist er frei und unbegrenzt in seiner Kommunion mit allem, was in ihm ist. Jetzt sind die Lilien seiner Unschuld unberührt von Schuld und vollkommen geschützt vor dem kalten Schauder seiner Angst und dem vernichtenden Pesthauch der Sünde. Deine Gabe hat ihn von den Dornen und Nägeln erlöst, und sein starker Arm ist frei, um dich sicher durch sie hindurch und über sie hinauszuführen. Geh jetzt mit ihm und frohlocke, denn der Erlöser aus den Illusionen ist gekommen, um dich zu begrüßen und dich mit sich heimzuführen.

11. Hier ist dein Erlöser und dein Freund, von der Kreuzigung befreit durch deine Schau und frei, dich jetzt dorthin zu führen, wo er sein möchte. Er wird dich nicht verlassen noch den Erlöser in seinem Schmerz im Stiche lassen. Und freudig werdet ihr, du und dein Bruder, den Weg der Unschuld miteinander gehen und singen, wenn ihr das offene Tor des HIMMELS seht und das Heim wiedererkennt, das euch gerufen hat. Gib freudig deinem Bruder die Freiheit und die Stärke, dich dorthin zu führen. Und tritt vor seinen heiligen Altar, wo Stärke und Freiheit darauf warten, das strahlende Bewusstsein zu schenken und zu empfangen, das euch nach Hause führt. Die Lampe ist in dir für deinen Bruder angezündet. Und von den Händen, die sie ihm gegeben haben, sollst du an der Angst vorbei zur Liebe hingeleitet werden.

III. Die Sünde als Anpassungsmechanismus

1. Der Glaube an die Sünde ist eine Anpassung. Und eine Anpassung ist eine Veränderung: ein Wechsel in der Wahrnehmung oder eine Überzeugung, dass das, was vorher war, jetzt verändert worden ist. Jede Anpassung ist deshalb eine Verzerrung und ruft Abwehrmechanismen auf den Plan, um sie gegen die Wirklichkeit aufrechtzuerhalten. Die Erkenntnis erfordert keine Anpassungen; sie geht vielmehr verloren, wenn irgendein Wechsel oder eine Veränderung vorgenommen wird. Denn das setzt sie sofort zu bloßer Wahrnehmung herab, zu einer Art des Schauens, in der die Gewissheit verloren und Zweifel eingetreten ist. Für diesen beeinträchtigten Zustand sind Anpassungen notwendig, weil er nicht wahr ist. Wer muss sich an die Wahrheit anpassen, die sich nur auf das beruft, was er ist, damit er verstehe?

2. Anpassungen jeglicher Art sind vom Ego. Denn es ist des Ego starre Überzeugung, dass alle Beziehungen auf Anpassungen angewiesen sind, um aus ihnen das zu machen, was es haben will. Direkte Beziehungen, in denen es keine Störungen gibt, werden immer als gefährlich angesehen. Das Ego ist der selbsternannte Vermittler aller Beziehungen, der alle Anpassungen vornimmt, die es als notwendig erachtet und zwischen die stellt, die sich begegnen möchten, um sie getrennt zu halten und ihre Vereinigung zu verhindern. Diese gut durchdachte Störung ist es, die es dir schwer macht, deine heilige Beziehung als das zu begreifen, was sie ist.

3. Die Heiligen beeinträchtigen die Wahrheit nicht. Sie haben keine Angst vor ihr, denn in der Wahrheit erkennen sie ihre Heiligkeit wieder und frohlocken über das, was sie sehen. Sie schauen sie direkt an, ohne zu versuchen, sich ihr oder sie sich anzupassen. So sehen sie auch, dass sie in ihnen war, weil sie nicht erst entscheiden, wo sie sie haben möchten. Ihr Schauen stellt bloß eine Frage, und was sie sehen, gibt ihnen die Antwort. Du machst die Welt, und dann passt du dich ihr und sie dir an. Auch gibt es in deiner Wahrnehmung, die beide gemacht hat, keinen Unterschied zwischen dir und ihr.

4. Eine einfache Frage bleibt dennoch und braucht eine Antwort. Magst du, was du gemacht hast - eine Welt des Mordes und des Angriffs, in der du dich zaghaft durch ständige Gefahren schlängelst, einsam und verängstigt, allenfalls hoffend, dass der Tod doch noch ein wenig wartet, bevor er dich ereilt und du verschwindest? Das hast du erfunden. Es ist ein Bild dessen, was du zu sein denkst und wie du dich selber siehst. Ein Mörder ist verängstigt, und wer tötet, fürchtet den Tod. Das alles sind nur die fürchterregenden Gedanken derer, die sich an eine Welt anpassen wollen, die durch ihre Anpassungen furchterregend gemacht worden ist. Sie schauen kummervoll hinaus von dem aus, was in ihnen traurig ist, und sehen die Traurigkeit dort.

5. Hast du dich nicht gefragt, wie die Welt wirklich ist, wie sie für glückliche Augen aussehen würde? Die Welt, die du siehst, ist nur ein Urteil über dich. Sie ist gar nicht vorhanden. Doch die Beurteilung spricht ein Urteil über sie, rechtfertigt sie und macht sie wirklich. Das ist die Welt, die du siehst: ein Urteil über dich, und zwar von dir gefällt. Dieses krankhafte Bild von dir erhält das Ego sorgsam, denn es ist sein Abbild, das es liebt und das es außerhalb von dir in die Welt stellt. Und an diese Welt musst du dich so lange anpassen, wie du glaubst, dies Bild sei außerhalb von dir und du seist ihm ausgeliefert. Diese Welt ist gnadenlos, und wäre sie tatsächlich außerhalb von dir, dann solltest du wahrhaftig furchtsam sein. Doch du warst es, der sie gnadenlos gemacht hat, und jetzt, da die Gnadenlosigkeit auf dich zurückzublicken scheint, kann sie berichtigt werden.

6. Wer kann in einer heiligen Beziehung lange unheilig bleiben? Die Welt, die die Heiligen sehen, ist eins mit ihnen, genauso wie die Welt, auf die das Ego sieht, so wie es selbst ist. Die Welt, die die Heiligen sehen, ist schon, weil sie ihre Unschuld in ihr sehen. Sie haben ihr nicht gesagt, was sie ist, und haben keine Anpassungen vorgenommen, damit sie ihren Befehlen entspreche. Sie befragten sie sanft und raunten: »Was bist du? « Und ER, DER über alle Wahrnehmung wacht, gab die Antwort. Nimm nicht das Urteil der Welt als Antwort auf die Frage »Was bin ich?« an. Die Welt glaubt an die Sünde, aber der Glaube, der sie zu dem gemacht hat, wie du sie siehst, ist nicht außerhalb von dir.

7. Suche nicht, den SOHN GOTTES dazu zu bringen, sich seinem Wahnsinn anzupassen. Ein Fremder ist in ihm, der achtlos in das Heim der Wahrheit kam und weiterziehen wird. Er ist ohne Ziel gekommen, wird aber vor dem leuchtend hellen Licht nicht bleiben, das der HEILIGE GEIST angeboten und das du angenommen hast. Denn dort wird der Fremde obdachlos gemacht, während du willkommen bist. Frage diesen vorübergehenden Fremden nicht: »Was bin ich?« Er ist das einzige Ding im ganzen Universum, das es nicht erkennt. Trotzdem fragst du gerade ihn, und seine Antwort ist es, an die du dich anpassen möchtest. Dieser eine wilde Gedanke, grimmig in seiner Arroganz und doch so winzig und bedeutungslos, dass er unbemerkt durch das Universum der Wahrheit schlüpft, wird dein Führer. An ihn wendest du dich, um nach der Bedeutung des Universums zu fragen. Und das eine blinde Ding im ganzen sehenden Universum der Wahrheit fragst du: »Wie soll ich den GOTTES SOHN betrachten?«

8. Bittet man etwas um ein Urteil, das der Urteilskraft völlig entbehrt? Und hast du das getan, würdest du der Antwort Glauben schenken und dich ihr anpassen, als wäre sie die Wahrheit? Die Welt, die du erblickst, ist die Antwort, die es dir gegeben hat, und du hast ihm die Macht verliehen, die Welt anzupassen, um seine Antwort wahr zu machen. Du hast diesen Windhauch der Verrücktheit nach der Bedeutung deiner unheiligen Beziehung gefragt und sie seiner wahnsinnigen Antwort entsprechend angepasst. Wie glücklich hat dich das gemacht? Bist du deinem Bruder freudig begegnet, den SOHN GOTTES zu segnen und ihm dankzusagen für das ganze Glück, das er dir hingehalten hat? Hast du deinen Bruder als die ewige Gabe GOTTES an dich begriffen? Hast du die Heiligkeit gesehen, die sowohl in dir wie deinem Bruder leuchtete, um den anderen zu segnen? Das ist der Zweck deiner heiligen Beziehung. Erbitte nicht die Mittel, um sie zu erlangen, von jenem einen Ding, welches sie weiterhin unheilig haben möchte. Gib ihm keine Macht, die Mittel anzupassen und den Zweck.

9. Gefangene, die jahrelang in schweren Ketten lagen, hungernd und ausgezehrt, schwach und erschöpft, und deren Augen so lange in der Dunkelheit gesenkt gewesen sind, das sie sich nicht ans Licht erinnern, springen nicht voll Freude auf im Augenblick, in dem sie freigelassen werden. Es dauert eine Weile, bis sie verstehen, was Freiheit ist. Du hast nur matt im Staub umhergetastet und deines Bruders Hand gefunden, unsicher, ob du sie loslassen oder das Leben ergreifen solltest, das so lange schon vergessen war. Greif fester zu, und erhebe deinen Blick zu deinem starken Gefährten, in dem die Bedeutung deiner Freiheit liegt. Er schien gekreuzigt neben dir zu sein. Und

doch ist seine Heiligkeit unberührt und vollkommen geblieben, und mit ihm an deiner Seite sollst du noch heute ins PARADIES eingehen und den Frieden GOTTES erkennen.

10. Das ist mein Wille für dich und deinen Bruder und für jeden von euch füreinander und sich selbst. Hier gibt es nur Heiligkeit und Verbindung ohne Grenzen. Denn was ist der HIMMEL anderes als Vereinigung, unmittelbar, vollkommen und ohne den Schleier der Angst über ihr? Hier sind wir eins und sehen einander und uns selber mit vollkommener Sanftheit an. Hier werden alle Gedanken irgendeiner Trennung zwischen uns unmöglich. Du, der du in der Trennung ein Gefangener warst, bist jetzt im PARADIES befreit. Und hier möchte ich mich mit dir vereinen, meinem Freund, meinem Bruder und meinem SELBST.

11. Deine Gabe an deinen Bruder hat mir die Gewissheit gegeben, dass unsere Vereinigung bald sein wird. So teile also diesen Glauben mit mir und erkenne, dass er gerechtfertigt ist. In der vollkommenen Liebe ist keine Furcht, weil sie keine Sünde kennt und weil sie andere wie sich selbst betrachten muss. Da sie barmherzig nach innen schaut, was kann sie draußen fürchten? Die Unschuldigen sehen Sicherheit, und die, die reinen Herzens sind, sehen GOTT in SEINEM SOHN und wenden sich an SEINEN SOHN, damit er sie zum VATER führe. Und wohin könnten sie sonst gehen als dorthin, wo sie sein wollen? Du und dein Bruder werdet jetzt den anderen so sicher zum VATER führen, wie GOTT SEINEN SOHN heilig schuf und so bewahrt hat. In deinem Bruder ist das Licht von GOTTES ewigem Versprechen deiner Unsterblichkeit. Sieh ihn als sündenlos, und keine Angst kann in dir sein.

IV. Das Betreten der Arche

1. Nichts kann dich verletzen, wenn du ihm nicht die Macht dazu gibst. Doch du gibst Macht, wie die Gesetze dieser Welt das Geben deuten: Indem du gibst, verlierst du. Es liegt nicht bei dir, überhaupt Macht zu geben. Macht ist von GOTT, wird von IHM gegeben und vom HEILIGEN GEIST wiedererweckt, DER weiß, dass du, indem du gibst, gewinnst. ER gibt der Sünde keine Macht, und daher hat sie keine, und auch nicht ihren Folgen, so wie die Welt sie sieht - Krankheit, Tod, Elend und Schmerz. Diese Dinge Bind nicht geschehen, weil der HEILIGE GEIST sie nicht sieht und ihrer scheinbaren Quelle keine Macht gibt. So möchte ER dich frei von ihnen halten. Da ER ohne Illusionen bezüglich dessen ist, was du bist, übergibt der HEILIGE GEIST einfach alles GOTT, DER bereits alles gegeben und empfangen hat, was wahr ist. Das Unwahre hat ER weder empfangen noch gegeben.

2. Die Sünde hat im HIMMEL keinen Platz, wo ihre Folgen fremd sind und ebenso wenig Einlass finden können wie ihre Quelle. Und darin liegt dein Bedürfnis, deinen Bruder sündenlos zu sehen. In ihm ist der HIMMEL. Sieh in ihm statt dessen Sünde, und der HIMMEL ist für dich verloren. Doch sieh ihn, wie er ist, und das, was dein ist, leuchtet von ihm zu dir. Dein Erlöser gibt dir nur Liebe, was du jedoch von ihm empfangen möchtest, das liegt bei dir. Es liegt in ihm, all deine Fehler zu übersehen, und darin liegt seine eigene Erlösung. So steht es auch mit der deinen. Die Erlösung ist eine Lektion im Geben, wie der HEILIGE GEIST sie deutet. Es ist das Wiedererwachen der Gesetze GOTTES im Geiste derer, die andere Gesetze erlassen und ihnen die Macht gegeben haben, dem Geltung zu verschaffen, was GOTT nicht schuf.

3. Deine wahnsinnigen Gesetze wurden gemacht, um zu verbürgen, dass du Fehler machen und ihnen Macht über dich geben würdest, indem du ihre Folgen als deinen gerechten Lohn annähmest. Was sonst als Verrücktheit könnte das denn sein? Und ist es das, was du in deinem Erlöser aus dem Wahnsinn sehen möchtest? Er ist so frei davon wie du, und in der Freiheit, die du in ihm siehst, siehst du deine eigene. Denn diese teilst du mit ihm. Was GOTT gegeben hat, gehorcht SEINEN Gesetzen und nur den SEINEN. Und für die, die sie befolgen, ist es unmöglich, die Folgen aus irgendeiner anderen Quelle zu erleiden.

4. Diejenigen, die die Freiheit wählen, werden nur ihre Folgen erfahren. Ihre Macht ist von GOTT, und sie werden sie nur dem geben, was GOTT gab, um es mit ihnen zu teilen. Nichts anderes kann sie berühren, denn sie sehen nur das, indem sie ihre Macht gemäß dem WILLEN GOTTES teilen. Und so wird ihre Freiheit begründet und gewahrt. Sie wird aufrechterhalten durch jede Versuchung hindurch, gefangenzunehmen und gefangengenommen zu werden. Diejenigen, die die Freiheit erlernt haben, sind es, die du fragen solltest, was die Freiheit ist. Frage nicht den Spatzen, wie der Adler sich in die Lüfte schwingt, denn jene, die kleine Flügel haben, haben für sich selbst die Macht nicht akzeptiert, um sie mit dir zu teilen.

5. Die Sündenlosen geben so, wie sie empfangen haben. So sieh die Macht der Sündenlosigkeit in deinem Bruder, und teile mit ihm die Macht der Befreiung von der Sünde, die du ihm angeboten hast. Jedem, der auf dieser Erde in scheinbarer Einsamkeit wandelt, ist ein Erlöser gegeben, dessen besondere Funktion hier ist, ihn zu

befreien und dadurch sich selber zu befreien. In der Welt der Trennung wird jeder separat berufen, obwohl alle dasselbe sind. Doch diejenigen, die erkennen, dass sie alle dasselbe sind, brauchen keine Erlösung. Und jeder findet seinen Erlöser, wenn er bereit ist, das Antlitz CHRISTI zu schauen und IHN als sündenlos zu sehen.

6. Der Plan ist nicht von dir, noch musst du dich um irgend etwas anderes kümmern als den Teil, der dir zu lernen aufgetragen wurde. Denn ER, DER alles übrige weiß, wird sich ohne deine Hilfe darum kümmern. Doch glaube nicht, dass ER nicht deinen Teil braucht, um IHM beim übrigen zu helfen. Denn in deinem Teil liegt das Ganze, ohne das kein Teil vollständig ist, noch ist das Ganze ohne deinen Teil vollständig. In die Friedensarche treten immer zwei zusammen ein, doch der Beginn einer anderen Welt geht mit ihnen. Jede heilige Beziehung muss hier eintreten, um ihre besondere Funktion im Plan des HEILIGEN GEISTES zu erlernen, jetzt, da sie SEINE Zielsetzung teilt. Und sobald diese Zielsetzung erfüllt ist, geht eine neue Welt auf, in die die Sünde keinen Einlass findet und wo der GOTTES SOHN furchtlos eintreten kann und eine Weile ruht, um die Gefangenschaft zu vergessen und sich an die Freiheit zu erinnern. Wie kann er ohne dich eintreten, um zu ruhen und sich zu erinnern? Wenn du nicht da bist, ist er nicht vollständig. Und seine Vollständigkeit ist es, an die er sich dort erinnert.

7. Das ist der Zweck, der dir gegeben ist. Denke nicht, dass deinem Bruder zu vergeben nur euch beiden dient. Denn die ganze neue Welt ruht in der Hund von jeweils zweien, die hier eintreten, um zu ruhen. Und während sie ruhen, leuchtet CHRISTI Antlitz über ihnen, und sie erinnern sich an die Gesetze GOTTES, vergessen alles übrige und sehnen sich nur noch danach, dass SEINE Gesetze in ihnen und in allen ihren Brüdern vollkommen erfüllt werden. Meinst du, dass du, wenn das erreicht ist, ohne sie ruhen wirst? Du könntest ebenso wenig einen von ihnen draußen lassen, wie ich dich verlassen und einen Teil von mir vergessen könnte.

8. Du magst dich fragen, wie du in Frieden sein kannst, wenn es, solange du in der Zeit weilst, soviel zu tun gibt, bevor der Weg zum Frieden offen steht. Vielleicht erscheint dir das unmöglich. Aber frage dich, ob es denn möglich ist, dass GOTT einen Plan für deine Erlösung hat, der nicht funktioniert. Wenn du erst einmal SEINEN Plan als die eine Funktion akzeptiert hast, die du erfüllen möchtest, dann wird es auch nichts anderes mehr geben, was der HEILIGE GEIST nicht für dich arrangieren wird, ohne dass du dich bemühen musst. ER wird vor dir hergehen und deinen Pfad ebnen und keine Steine auf deinem Weg liegen lassen, über die du stolpern könntest, und keine Hindernisse, die deinen Weg versperren. Nichts, was du brauchst, wird dir verweigert werden. Nicht eine einzige scheinbare Schwierigkeit wird sein, die nicht vergeht, bevor du sie erreichst. Du brauchst dir über nichts Gedanken zu machen und auf nichts zu achten außer auf den einen Zweck, den du erfüllen möchtest. So, wie dieser dir gegeben wurde, so wird dir seine Erfüllung auch zuteil. GOTTES Gewähr wird jedem Hindernis standhalten, denn sie beruht auf Gewissheit und nicht auf Zufall. Sie beruht auf dir. Und was kann sicherer sein als ein SOHN GOTTES?

V. Die Vorboten der Ewigkeit

1. In dieser Welt kommt sich der GOTTES SOHN in einer heiligen Beziehung am nächsten. Dort beginnt er, die Gewissheit zu finden, die sein VATER in ihn setzt. Und dort findet er seine Funktion, die Gesetze seines VATERS dem zurückzuerstatten, was außerhalb von ihnen gehalten wurde, und zu finden, was verloren war. Nur in der Zeit kann irgend etwas verloren sein, und das niemals für immer. So verbinden sich die Teile des GOTTES SOHNES nach und nach in der Zeit, und mit jedem Sichverbinden wird das Ende der Zeit näher gebracht. Jedes Wunder des Sichverbindens ist ein machtvoller Vorbote der Ewigkeit. Und keiner kann sich fürchten, der einen einzigen Zweck hat, der einheitlich und sicher ist. Keiner, der seinen Zweck mit ihm teilt, kann nicht eins mit ihm sein.

2. Jeder Vorbote der Ewigkeit besingt das Ende der Sünde und der Angst. Jeder spricht in der Zeit von dem, was weit über sie hinausgeht. Zwei Stimmen, gemeinsam angestimmt, rufen den Herzen aller zu, sie als eins schlagen zu lassen. Und in diesem einen Herzschlag wird die Einheit der Liebe verkündet und willkommen geheißen. Friede sei deiner heiligen Beziehung, die die Macht hat, die Einheit des GOTTES SOHNES zusammenzuhalten. Du gibst deinem Bruder für alle, und in deiner Gabe werden alle froh gemacht. Vergiss nicht, WER dir die Gaben, die du gibst, gegeben hat, und dadurch, dass du dieses nicht vergisst, wirst du dich auch daran erinnern, WER IHM die Gaben gab, damit ER sie dir gebe.

3. Es ist unmöglich, den Wert deines Bruders zu überschätzen. Nur das Ego tut das, aber das heißt nur, dass es den anderen für sich selber haben möchte und ihn deshalb zuwenig schätzt. Was unschätzbar ist, lässt sich eindeutig nicht bewerten. Siehst du die Angst, die vom bedeutungslosen Versuch herrührt, das zu beurteilen, was so weit über deine Beurteilung hinausgeht, dass du es nicht einmal sehen kannst? Beurteile nicht, was unsichtbar für dich ist, sonst wirst

du es nie sehen, sondern warte geduldig auf sein Kommen. Es wird dir gegeben sein, den Wert deines Bruders zu sehen, wenn Frieden das einzige ist, was du für ihn willst. Und was du für ihn willst, wirst du empfangen.

4. Wie kannst du den Wert desjenigen einschätzen, der dir Frieden anbietet? Was würdest du wollen außer seinem Anerbieten? Seinen Wert hat sein VATER festgelegt, und du wirst ihn erfassen, wenn du seines VATERS Gabe durch ihn empfängst. Was in ihm ist, wird in deiner dankbaren Schau so hell leuchten, dass du ihn einfach lieben und froh sein wirst. Du wirst nicht daran denken, ihn zu beurteilen, denn wer könnte das Antlitz CHRISTI sehen und doch darauf beharren, dass Urteilen noch Bedeutung hat? Denn dieses Beharren ist von denen, die nicht sehen. Schau oder Urteil stehen dir zur Wahl, doch niemals beides.

5. Der Körper deines Bruders ist von ebenso geringem Nutzen für dich wie auch für ihn. Wenn er nur so genutzt wird, wie der HEILIGE GEIST es lehrt, hat er keine Funktion. Denn der Geist braucht den Körper nicht, um zu kommunizieren. Die Sicht, welche den Körper sieht, hat keinen Nutzen, der dem Sinn und Zweck einer heiligen Beziehung dient. Solang du deinen Bruder derart ansiehst, sind Mittel und der Zweck nicht miteinander in Einklang gebracht. Warum sollte es so vieler heiliger Augenblicke bedürfen, um das vollbringen zu lassen, wenn ein einziger genügte? Es gibt nur einen einzigen. Der kleine Atemzug der Ewigkeit, der sich wie goldenes Licht durch die Zeit zieht, ist immer gleich: Nichts ist vor ihm und nichts danach.

6. Du siehst jeden heiligen Augenblick als einen jeweils anderen Punkt in der Zeit an. Doch er ändert sich nie. Alles, was er je barg oder je bergen wird, ist genau jetzt da. Die Vergangenheit nimmt ihm nichts weg, und die Zukunft wird ihm nichts beifügen. So ist denn alles hier. Hier ist die Lieblichkeit deiner Beziehung, in der Mittel und Zweck bereits vollkommen harmonieren. Hier ist der vollkommene Glaube, den du deinem Bruder eines Tages schenken wirst, dir bereits geschenkt; hier ist die grenzenlose Vergebung, die du ihm geben wirst, bereits gegeben, das Antlitz CHRISTI, das du noch schauen wirst, bereits gesehen.

7. Kannst du jemanden bewerten, der eine Gabe schenkt wie diese? Möchtest du diese Gabe gegen irgendeine andere tauschen? Diese Gabe ruft dir die Gesetze GOTTES wieder in Erinnerung. Und einfach dadurch, dass du dich an sie erinnerst, müssen die Gesetze, die dich zum Gefangenen des Schmerzes und des Todes machten, vergessen sein. Das ist keine Gabe, die dir der Körper deines Bruders schenkt. Der Schleier, der die Gabe versteckt, versteckt ihn ebenso. Er ist die Gabe, und doch erkennt er es nicht. Ebenso wenig erkennst du es. Und dennoch, glaub daran, dass ER, DER die Gabe in dir und deinem Bruder sieht, sie euch beiden schenken und für euch beide empfangen wird. Durch SEINE Schau wirst du sie sehen, und durch SEIN Verstehen wirst du sie wahrnehmen und als dein eigen lieben.

8. Sei getrost und fühle, wie der HEILIGE GEIST in Liebe und vollkommenem Vertrauen auf das, was ER sieht, über dich wacht. Er erkennt den GOTTES SOHN und teilt die Gewissheit seines VATER, dass das Universum in Sicherheit und Frieden in seinen sanften Händen ruht. Wir wollen jetzt bedenken, was er lernen muss, um das Vertrauen, das sein VATER in ihn setzt, zu teilen. Was ist er, dass des Universums SCHÖPFER es ihm schenkt und weiß, dass es in Sicherheit ruht? Er sieht sich selbst nicht so, wie ihn sein VATER kennt. Und doch ist es unmöglich, dass das Vertrauen GOTTES fehl am Platz sein sollte.

VI. Der Tempel des HEILIGEN GEISTES

1. Die Bedeutung des GOTTESSOHNES liegt allein in seiner Beziehung zu seinem SCHÖPFER. Wenn sie anderswo läge, beruhte sie auf Zufall, aber es gibt nichts anderes. Und diese ist völlig liebevoll und für immer. Doch der SOHN GOTTES hat eine unheilige Beziehung zwischen sich und seinem VATER erfunden. Seine wirkliche Beziehung ist eine solche der vollkommenen Vereinigung und ununterbrochenen Kontinuität. Diejenige, die er gemacht hat, ist partiell, egozentrisch, in Fragmente zerbrochen und voller Angst. Diejenige, die sein VATER schuf, umfasst sich selber gänzlich und dehnt sich selber gänzlich aus. Diejenige, die er gemacht hat, ist gänzlich selbstzerostörerisch und selbstbegrenzend.

2. Nichts kann den Kontrast besser zeigen als die Erfahrung sowohl einer heiligen wie einer unheiligen Beziehung. Die erste gründet auf der Liebe und ruht auf ihr gelassen und ungestört. Der Körper drängt sich nicht in sie ein. Jede Beziehung, in die der Körper Einlass findet, gründet nicht auf Liebe, sondern auf Götzendienst. Die Liebe wünscht erkannt, vollständig verstanden und mit anderen geteilt zu werden. Sie hat keine Geheimnisse und nichts, was sie getrennt halten und verstecken möchte. Sie wandelt im Sonnenlicht, ruhig und mit offenen Augen, in lächelndem Willkommen und mit einer Aufrichtigkeit, die so einfach und so offensichtlich ist, dass sie nicht missverstanden werden kann.

3. Doch Götzen teilen nicht miteinander. Götzen nehmen an, aber geben nie zurück. Man kann sie lieben, aber sie können nicht lieben. Sie verstehen nicht, was ihnen angeboten wird, und jede Beziehung, in die sie Einlass finden, hat ihre Bedeutung verloren. Die Liebe zu ihnen hat die Liebe bedeutungslos gemacht. Sie leben im geheimen, hassen das Sonnenlicht und sind glücklich in der Dunkelheit des Körpers, wo sie sich verstecken und ihre Geheimnisse zugleich mit sich versteckt halten können. Und sie haben keine Beziehungen, denn niemand sonst ist dort willkommen. Sie lächeln niemanden an, und die, von denen sie angelächelt werden, sehen sie nicht.

4. Die Liebe hat keine verdunkelten Tempel, in denen Geheimnisse verschleiert und vor dem Sonnenlicht versteckt gehalten werden. Sie sucht nicht nach Macht, sondern nach Beziehungen. Der Körper ist die vom Ego auserwählte Waffe, um durch Beziehungen nach Macht zu suchen. Und seine Beziehungen müssen unheilig sein, denn was sie sind, das sieht es nicht einmal. Es will sie einzig um der Angebote willen, dank deren seine Götzen gedeihen. Das übrige wirft es einfach fort, denn alles, was es bieten könnte, wird als wertlos angesehen. Obdachlos sucht das Ego so viele Körper, wie es zusammensammeln kann, um seine Götzen dort hineinzusetzen und sie so als Tempel für sich selber zu begründen.

5. Der Tempel des HEILIGEN GEISTES ist kein Körper, sondern eine Beziehung. Der Körper ist ein isoliertes Körnchen Dunkelheit, ein versteckter, geheimer Raum, ein winziges Pünktchen sinnlosen Geheimnisses, eine bedeutungslose Einfriedung, die sorgsam beschützt wird und dennoch nichts versteckt. Hier entrinnt die unheilige Beziehung der Wirklichkeit und sucht nach Krümeln, um sich selbst am Leben zu erhalten. Hierher möchte sie ihre Brüder schleifen und sie hier im Götzendienste halten. Hier ist sie »sicher«, denn hier kann die Liebe keinen Einlass finden. Der HEILIGE GEIST erbaut SEINE Tempel nicht dort, wo die Liebe niemals sein kann. Würde ER, DER das Antlitz CHRISTI sieht, den einzigen Ort im ganzen All zu SEINER Wohnstatt wählen, an dem sie nicht gesehen werden kann?

6. Du kannst den Körper nicht zum Tempel des HEILIGEN GEISTES machen, und er wird nie der Sitz der Liebe sein. Er ist das Heim des Götzendieners und der Verurteilung der Liebe. Denn hier wird die Liebe furchterregend gemacht und die Hoffnung aufgegeben. Sogar die Götzen, die hier angebetet werden, sind in Geheimnisse gehüllt und werden von denen, die sie anbeten, getrennt gehalten. Das ist der Tempel, der keinen Beziehungen und keiner Gegengabe geweiht ist. Hier wird das Geheimnis der Trennung in Ehrfurcht wahrgenommen und verehrt. Das, von dem GOTT möchte, dass es nicht sei, wird hier sicher vor IHM aufbewahrt. Was du jedoch nicht merkst, ist, dass das, was du in deinem Bruder fürchtest und in ihm nicht sehen möchtest, das ist, was GOTT dir furchterregend erscheinen und dir weiter unbekannt sein lässt.

7. Götzendiener werden immer Angst vor der Liebe haben, denn nichts bedroht sie so ernstlich wie das Herannahen der Liebe. Lass die Liebe ihnen nahe kommen und den Körper übersehen, wie sie es sicher tun wird, und sie ziehen sich voll Angst zurück, weil sie spüren, wie das scheinbar feste Fundament ihres Tempels ins Wanken gerät und locker wird. Bruder, du erzitterst mit ihnen. Doch was du fürchtest, ist nur der Vorbote des Entrinnens. Dieser Ort der Dunkelheit ist nicht dein Heim. Dein Tempel ist nicht bedroht. Du bist nicht mehr ein Götzendiener. Die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES ruht sicher in deiner Beziehung, und nicht in deinem Körper. Du bist dem Körper entronnen. Wo du bist, kann der Körper keinen Einlass finden, denn der HEILIGE GEIST hat SEINEN Tempel dort errichtet.

8. Es gibt keine Rangordnung der Beziehungen. Entweder sind sie, oder sie sind nicht. Eine unheilige Beziehung ist keine Beziehung. Sie ist ein Zustand der Isolation, der etwas zu sein scheint, was er nicht ist. Nicht mehr als das. In dem Augenblick, in dem die Wahnidee, deine Beziehung zu GOTT unheilig zu machen, möglich zu sein schien, wurden alle deine Beziehungen bedeutungslos gemacht. In jenem unheiligen Augenblick wurde die Zeit geboren und wurden Körper als Behausung für die Wahnidee gemacht, und um ihr die Illusion der Wirklichkeit zu geben. So schien sie denn ein Heim zu haben, das eine kleine Weile in der Zeit zusammenhielt und dann verschwand. Was könnte dieser Wahnidee gegen die Wirklichkeit denn länger als einen Augenblick Behausung geben?

9. Götzen müssen verschwinden, und hinter ihnen bleibt keine Spur zurück. Der unheilige Augenblick ihrer scheinbaren Macht ist so fragil wie eine Flocke Schnee, doch ohne deren Liebreiz. Ist dieses der Ersatz, den du für den ewigen Segen des heiligen Augenblicks und dessen unbegrenzte Mildtätigkeit willst? Ziehst du die Feindseligkeit der unheiligen Beziehung, scheinbar so machtvoll, so bitterlich missverstanden und mit einer solchen Investition in eine falsche Anziehung, dem heiligen Augenblick vor, der dir Frieden und Verstehen bietet? Dann leg den Körper weg, geh ruhig über ihn hinaus und erhebe dich, um das willkommen zu heißen, was du wirklich willst. Und blick von SEINEM heiligen Tempel nicht auf das zurück, aus dem du aufgewacht bist. Denn keine Illusionen können den Geist anziehen, der sie transzendiert und weit hinter sich gelassen hat.

10. Die heilige Beziehung spiegelt die wahre Beziehung wider, die der SOHN GOTTES in Wirklichkeit zu seinem VATER hat. Der HEILIGE GEIST ruht in ihr in der Gewissheit, dass sie ewig währen wird. Ihr festes Fundament

wird ewig von der Wahrheit aufrechterhalten, und die Liebe leuchtet auf sie mit dem sanften Lächeln und zärtlichen Segen, die sie ihrem Eigen schenkt. Hier wird der unheilige Augenblick freudig in den heiligen Augenblick der sicheren Rückkehr eingetauscht. Hier wird der Weg zu wahren Beziehungen sanft offengehalten, durch den du und dein Bruder gemeinsam geht, während ihr den Körper dankbar hinter euch lasst und in den EWIGEN ARMEN ruht. Der Liebe Arme sind ausgebreitet, euch zu empfangen und für immer Frieden zu geben.

11. Der Körper ist des Ego Götze, der Glaube an die Sünde, Fleisch geworden und dann nach außen projiziert. Das erzeugt etwas, was wie eine Mauer aus Fleisch um den Geist herum aussieht, die ihn in einem winzig kleinen Pünktchen Raum und Zeit gefangen hält, das bis zum Tode sichtbar ist und dem nur ein Augenblick gegeben ist, zu seufzen, sich zu grämen und zu sterben zu Ehren seines Herrn. Und dieser unheilige Augenblick scheint das Leben zu sein, ein Augenblick der Verzweiflung, eine winzige Insel trockenen Sandes, des Wassers bar und unsicher auf die Vergessenheit gesetzt. Hier hält der GOTTES SOHN kurz inne, um den Götzen des Todes seine Hingabe anzubieten und dann weiterzugehen. Und hier ist er mehr tot als lebend. Doch ist es hier auch, dass er wieder zwischen Götzendienst und Liebe wählt. Hier ist es ihm gegeben, zu Wählen, ob er diesen Augenblick damit verbringen will, dem Körper Tribut zu zollen oder sich Freiheit von ihm geben zu lassen. Hier kann er den heiligen Augenblick annehmen, der ihm angeboten wird, um den unheiligen zu ersetzen, den er zuvor gewählt hat. Und hier kann er lernen, dass Beziehungen seine Erlösung sind und nicht sein Verhängnis.

12. Du, der du dieses lernst, magst immer noch voll Angst sein, aber du bist nicht gelähmt. Der heilige Augenblick ist jetzt von größerem Wert für dich als sein unheiliges scheinbares Gegenstück, und du hast gelernt, dass du in Wirklichkeit nur eines davon willst. Dies ist keine Zeit für Traurigkeit. Womöglich für Verwirrung, aber schwerlich für Entmutigung. Du hast eine wirkliche Beziehung, und sie hat Bedeutung. Sie ist deiner wirklichen Beziehung zu GOTT so ähnlich, wie gleiche Dinge einander ähnlich sind. Der Götzendienst ist vorbei und bedeutungslos. Vielleicht fürchtest du deinen Bruder noch ein wenig, vielleicht bleibt in dir noch ein Schatten von der Angst vor GOTT. Doch was bedeutet das für jene, denen eine wahre Beziehung jenseits des Körpers gegeben worden ist? Können sie lange davon abgehalten werden, das Antlitz CHRISTI zu schauen? Und können sie sich die Erinnerung an ihre Beziehung zu ihrem VATER lange vorenthalten und die Erinnerung an SEINE LIEBE weiterhin von ihrem Gewahrsein getrennt halten?

VII. Die Stimmigkeit von Mittel und Zweck

1. Wir haben viel über die Diskrepanzen zwischen Mittel und Zweck gesagt und wie diese aufeinander ausgerichtet werden müssen, bevor dir deine heilige Beziehung nur Freude bringen kann. Aber wir sagten auch, dass die Mittel, um das Ziel des HEILIGEN GEISTES zu erreichen, aus derselben QUELLE stammen werden wie SEIN Ziel. Da dieser Kurs so einfach und direkt ist, enthält er nichts, was nicht in sich stimmig ist. Die scheinbaren Unstimmigkeiten oder Teile, die du schwieriger als andere findest, sind lediglich Hinweise auf Bereiche, in denen Mittel und Zweck noch auseinander klaffen. Und das erzeugt ein großes Unbehagen. Das muss nicht sein. Dieser Kurs verlangt fast nichts von dir. Man kann sich unmöglich einen Kurs vorstellen, der so wenig verlangt oder mehr anbieten könnte.

2. Die Zeitspanne des Unbehagens, die auf die plötzliche Veränderung von Sünde zu Heiligkeit in einer Beziehung folgt, ist jetzt vielleicht schon fast vorbei. In dem Ausmaß, in dem du dich noch unbehaglich fühlst, lehnst du es ab, die Mittel IHM zu überlassen, DER den Zweck verändert hat. Du begreifst, dass du das Ziel willst. Bist du nicht auch gewillt, die Mittel anzunehmen? Bist du es nicht, dann wollen wir zugeben, dass du inkonsequent bist. Ein Zweck wird durch Mittel erreicht, und wenn du einen Zweck willst, dann musst du auch gewillt sein, die Mittel zu wollen. Wie kann man aufrichtig sein und sagen: »Ich will das mehr als alles andere, und dennoch will ich die Mittel nicht erlernen, um es zu bekommen?«

3. Um das Ziel zu erreichen, erbittet der HEILIGE GEIST wahrhaftig wenig. Nicht mehr erbittet er, um auch die Mittel zu geben. Die Mittel sind dem Ziel untergeordnet. Und wenn du zögerst, so deshalb, weil der Zweck dich schreckt und nicht die Mittel. Erinnere dich daran, sonst wirst du den Irrtum begehen, zu glauben, die Mittel seien schwierig. Wie können sie denn schwierig sein, wenn sie dir einfach gegeben werden? Sie bürgen für das Ziel und stehen voll mit ihm in Einklang. Erinnere dich, bevor wir sie ein wenig näher betrachten, dass dein Wollen dieses Zieles erschüttert worden ist, wenn du denkst, dass sie unmöglich sind. Denn wenn es möglich ist, ein Ziel zu erreichen, dann müssen auch die Mittel dazu möglich sein.

4. Es ist unmöglich, deinen Bruder sündenlos zu sehen und ihn dennoch als Körper zu betrachten. Stimmt das nicht völlig mit dem Ziel der Heiligkeit überein? Denn Heiligkeit ist lediglich die Folge davon, die Wirkungen der Sünde aufheben zu lassen, damit das, was immer wahr war, wiedererkannt wird. Einen sündenlosen Körper sehen

ist unmöglich, denn Heiligkeit ist positiv, der Körper aber lediglich neutral. Er ist nicht sündig, aber ebenso wenig ist er sündenlos. Als nichts, das er ist, kann der Körper nicht bedeutungsvoll mit Eigenschaften CHRISTI oder des Ego ausgestattet werden. Das eine wie das andere muss ein Irrtum sein, denn beides legt die Eigenschaften dorthin, wo sie nicht sein können. Und beides muss zum Zweck der Wahrheit aufgehoben werden.

5. Der Körper ist das Mittel, wodurch das Ego sucht, die unheilige Beziehung wirklich erscheinen zu lassen. Der unheilige Augenblick ist die Zeit der Körper. Aber der Zweck hier ist die Sünde. Er lässt sich nur in der Illusion erreichen, und somit stimmt die Illusion, ein Bruder sei ein Körper, ganz mit dem Zweck der Unheiligkeit überein. Aufgrund dieser Übereinstimmung werden die Mittel nicht hinterfragt, solang der Zweck dir lieb und teuer ist. Das Sehen passt sich dem Wunsch an, weil die Sicht sich immer dem Verlangen unterordnet. Wenn du den Körper siehst, hast du das Urteil gewählt und nicht die Schau. Denn in der Schau gibt es - wie in Beziehungen - keinerlei Rangordnung. Entweder siehst du, oder du siehst nicht.

6. Wer den Körper eines Bruders sieht, hat ein Urteil über ihn verhängt und sieht ihn nicht. Er sieht ihn nicht wirklich als sündig, er sieht ihn überhaupt nicht. In der Dunkelheit der Sünde ist er unsichtbar. Man kann sich ihn in der Dunkelheit nur vorstellen, und genau hier werden die Illusionen, die du über ihn hegst, seiner Wirklichkeit nicht ausgesetzt. Hier werden Illusion und Wirklichkeit getrennt gehalten. Hier werden Illusionen nie der Wahrheit überbracht und stets vor ihr versteckt. Hier, in der Dunkelheit, stellst du dir deines Bruders Wirklichkeit als einen Körper vor, in unheiligen Beziehungen mit anderen Körpern und einen Augenblick der Sünde Sache dienend, bevor er stirbt.

7. Es gibt fürwahr einen Unterschied zwischen dieser eitlen Einbildung und der Schau. Der Unterschied liegt nicht in ihnen, sondern in ihrem Zweck. Beide sind nur Mittel, jede dem Zweck angemessen, für den sie eingesetzt wird. Keine kann dem Zweck der anderen dienen, denn jede stellt eine Wahl des Zweckes dar und wird nur zu seinen Gunsten angewendet. Jede ist bedeutungslos ohne den Zweck, für den sie vorgesehen war, und wird nicht als separates Ding, getrennt von der Intention, wertgeschätzt. Die Mittel scheinen wirklich, weil das Ziel geschätzt wird. Und Urteilen ist wertlos, es sei denn, das Ziel ist Sünde.

8. Auf den Körper kann man nicht schauen, außer durch Urteilen. Den Körper sehen ist das Zeichen, dass dir die Schau fehlt und du die Mittel verleugnet hast, die dir der HEILIGE GEIST anbietet, um SEINEM Zweck zu dienen. Wie kann eine heilige Beziehung durch der Sünde Mittel ihren Zweck erreichen? Das Urteilen hast du dir selbst beigebracht; die Schau wird von IHM erlernt, DER dein Lehren aufheben möchte. SEINE Schau kann den Körper nicht sehen, weil sie nicht auf die Sünde schauen kann. So führt sie dich zur Wirklichkeit. Dein heiliger Bruder, dessen Anblick deine Befreiung ist, ist keine Illusion. Versuche, ihn nicht in der Dunkelheit zu sehen, denn deine Einbildungen über ihn werden dort wirklich erscheinen. Du hast deine Augen zugemacht, um ihn auszuschließen. Dass war dein Ziel, und solange dieses Ziel noch eine Bedeutung zu haben scheint, werden die Mittel, um es zu erlangen, als des Sehens wert erachtet, und deshalb wirst du nicht sehen.

9. Deine Frage sollte nicht lauten: »Wie kann ich meinen Bruder ohne Körper sehen?« Frage nur: »Ist es wirklich mein Wunsch, ihn sündenlos zu sehen?« Und vergiss beim Fragen nicht, dass seine Sündenlosigkeit dein Entrinnen aus der Angst ist. Erlösung ist des HEILIGEN GEISTES Ziel. Das Mittel ist die Schau. Denn was die Sehenden erblicken, ist sündenlos. Keiner, der liebt, kann urteilen, und was er sieht, ist frei von jeder Verurteilung. Und was er sieht, das hat nicht er gemacht, denn ihm wurde es gegeben, zu sehen, wie ihm auch die Schau gegeben wurde, die sein Sehen möglich machte.

VIII. Die Schau der Sündenlosigkeit

1. Die Schau wird anfangs nur in flüchtigen Blicken zu dir kommen, doch werden sie genügen, um dir zu zeigen, was dir gegeben ist, der du deinen Bruder sündenlos siehst. Die Wahrheit wird dir durch dein Verlangen wiedergegeben, so wie sie durch dein Verlangen nach etwas anderem für dich verloren war. Öffne den heiligen Ort, den du dadurch verriegelt hast, dass du dem anderen Wert beigemessen hast, und das, was nie verloren war, wird ruhig wiederkehren. Es wurde für dich aufbewahrt. Die Schau wäre nicht nötig, wenn das Urteil nicht gemacht worden wäre. Verlange jetzt danach, dass es ganz aufgehoben werde, und es wird für dich getan.

2. Willst du denn deine eigene IDENTITÄT nicht erkennen? Möchtest du nicht freudig deine Zweifel gegen die Gewissheit tauschen? Möchtest du nicht gerne frei von Elend sein und wieder lernen, was Freude ist? Das alles schenkt die heilige Beziehung dir. So wie sie dir gegeben wurde, so werden ihre Wirkungen dir auch gegeben sein. Und ebenso, wie ihr heiliger Sinn und Zweck nicht von dir gemacht wurde, ist das Mittel, durch das ihr glückliches Ziel das deine ist, ebenfalls nicht von dir. Erfreue dich an dem, was dein ist, wenn du nur darum bittest, und denke

nicht, du bräuchtest Mittel oder Zweck zu machen. Das alles ist dir gegeben, der du bloß deinen Bruder ohne Sünde sehen möchtest. Das alles ist gegeben und wartet nur auf dein Verlangen, es zu empfangen. Die Schau wird denen unbeschränkt gegeben, die zu sehen bitten.

3. Deines Bruders Sündenlosigkeit wird dir in strahlendem Licht zuteil, um sie zu schauen mit der Schau des HEILIGEN GEISTES und dich mit IHM gemeinsam an ihr zu erfreuen. Denn Friede wird zu allen kommen, die mit wirklichem Verlangen und Aufrichtigkeit der Zielsetzung, die mit dem HEILIGEN GEIST geteilt wird, darum bitten und mit IHM darüber eins sind, was Erlösung ist. Sei denn gewillt, deinen Bruder sündenlos zu sehen, damit CHRISTUS vor deiner Schau erstehen und dir Freude schenken möge. Und lege keinen Wert auf deines Bruders Körper, der ihn in Illusionen darüber festhält, was er ist. Er verlangt danach, seine Sündenlosigkeit zu sehen, wie du danach verlangst. Und segne GOTTES SOHN in deiner Beziehung, und sieh in ihm nicht das, was du aus ihm gemacht hast.

4. Der HEILIGE GEIST garantiert dir, dass das, was GOTT für dich wollte und dir gab, auch dein sein wird. Das ist jetzt dein Ziel, und die Schau, die es zu deinem macht, steht schon bereit, um dir zuteil zu werden. Du hast die Schau, die dich befähigt, den Körper nicht zu sehen. Und wenn du deinen Bruder anschaust, wirst du einen Altar für deinen VATER sehen, so heilig wie der HIMMEL, glühend in strahlender Reinheit und schimmernd in der Lilien Glanz, die du darauf gelegt hast. Was kannst du höher schätzen als dies? Warum denkst du, der Körper sei ein besseres Zuhause, eine sicherere Zuflucht für GOTTES SOHN? Weshalb möchtest du lieber ihn anschauen als die Wahrheit? Wie kann das Vehikel der Zerstörung vorgezogen werden und dazu erwählt, die heilige Wohnstatt zu ersetzen, die der HEILIGE GEIST dir bietet und in der ER mit dir weilen wird?

5. Der Körper ist das Zeichen der Schwäche, der Verletzlichkeit und des Machtverlusts. Kann ein solcher Retter dir denn helfen? Willst du in deiner Not und Bedürftigkeit dich an das Hilflose um Hilfe wenden? Ist das erbärmlich Kleine die vollkommene Wahl, um es um Stärke anzurufen? Urteilen wird deinen Erlöser schwach erscheinen lassen. Doch bist du es, der seine Stärke braucht. Es gibt kein Problem, kein Ereignis, keine Situation und keine Ratlosigkeit, welche die Schau nicht lösen wird. Alles ist erlöst, wenn man es mit der Schau betrachtet. Denn dies ist nicht deine Sicht, und sie bringt die Gesetze mit sich, die ER liebt, DESSEN Sicht sie ist.

6. Alles, was mit der Schau betrachtet wird, nimmt sanft seinen Platz ein entsprechend den Gesetzen, die SEINE stille und sichere Sicht ihm bringt. Dass Ziel und Ende von allem, was ER anschaut, steht immer fest. Denn es wird SEINEN Zweck erfüllen, weil es in unangepasster Form gesehen wird und vollkommen geeignet ist, ihn zu erfüllen. Die Zerstörungswut wird milde, und die Sünde wandelt sich in Segen unter SEINEM sanften Blick. Was können des Körpers Augen wahrnehmen, mit der Macht, es zu berichtigen? Seine Augen passen sich der Sünde an, unfähig, sie in irgendeiner Form zu übersehen, und sehen sie überall in allem. Schaue mit seinen Augen, und alles wird verurteilt vor dir stehen. Und alles, was dich erlösen könnte, wirst du nie erblicken. Deine heilige Beziehung, die Quelle deines Heils, wird der Bedeutung ledig sein, und ihr heiligster Zweck wird der Mittel zu seiner Ausführung beraubt sein.

7. Urteilen ist bloß ein Spielzeug, eine Laune, das unsinnige Mittel, mit dem du in deiner Einbildung das nichtige Spiel des Todes spielst. Die Schau indessen stellt die Dinge alle richtig und bringt sie sanft unter den freundlichen Einfluss der HIMMLISCHEN Gesetze. Was wäre, wenn du begreifen würdest, dass diese Welt eine Halluzination ist? Was, wenn du wirklich verstündest, dass du sie erfunden hast? Was, wenn du merktest, dass die, die scheinbar auf ihr wandeln, um zu sündigen und zu sterben, um anzugreifen, zu morden und sich selber zu zerstören, gänzlich unwirklich sind? Könntest du an das glauben, was du siehst, wenn du das akzeptiertest? Und würdest du es sehen?

8. Halluzinationen verschwinden, wenn sie als das begriffen werden, was sie sind. Das ist die Heilung und das Heilmittel. Glaube nicht an sie, und sie sind fort. Das einzige, was du tun musst, ist begreifen, dass du das getan hast. Wenn du erst einmal diese einfache Tatsache akzeptiert hast und die Macht zurücknimmst, die du ihnen gabst, bist du frei von ihnen. Eines steht fest: Halluzinationen dienen einem Zweck, und sobald dieser Zweck nicht mehr aufrechterhalten wird, verschwinden sie. Deshalb lautet die Frage nie, ob du sie haben willst, sondern stets, ob du den Zweck willst, dem sie dienen. Diese Welt scheint viele Zwecke anzubieten, ein jeder anders und mit einem anderen Wert. Doch sind sie alle gleich. Und wieder gibt es keine Rangordnung, sondern nur eine scheinbare Hierarchie der Werte.

9. Nur zwei Zwecke sind möglich. Der eine ist die Sünde, der andere die Heiligkeit. Dazwischen gibt es nichts, und welchen du wählst, bestimmt das, was du siehst. Denn was du siehst, entspricht bloß dem, wie du dein Ziel erreichen willst. Halluzinationen dienen dazu, das Ziel der Verrücktheit zu erreichen. Sie sind die Mittel, durch die die Außenwelt, von innen projiziert, sich an die Sünde anpasst und Zeugnis für ihre Wirklichkeit abzulegen scheint. Es ist noch immer wahr, dass nichts außen ist. Doch auf nichts wird alles projiziert. Denn es ist die Projektion, die dem »Nichts« die ganze Bedeutung gibt, die es hat.

10. Was keine Bedeutung hat, kann nicht wahrgenommen werden. Und die Bedeutung blickt immer nach innen, um sich selbst zu finden, und erst dann nach außen. Alle Bedeutung, die du der Außenwelt verleihst, muss daher den Anblick widerspiegeln, den du innen gesehen hast - oder vielmehr, ob du überhaupt gesehen oder nur dagegen geurteilt hast. Die Schau ist das Mittel, durch das der HEILIGE GEIST deine Alpträume in glückliche Träume, deine wilden Halluzinationen, die dir all die fürchterregenden Ergebnisse eingebildeter Sünde zeigen, in die stillen und beruhigenden Anblicke übersetzt, durch die ER sie ersetzen möchte. Diese sanften Anblicke und Klänge werden glücklich betrachtet und freudig gehört. Sie sind SEIN Ersatz für all die grauenvollen Bilder und kreischenden Geräusche, die der Zweck des Ego in dein entsetztes Bewusstsein brachte. Sie treten von der Sünde weg und erinnern dich daran, dass es nicht die Wirklichkeit ist, die dich erschreckt, und dass die Fehler, die du begangen hast, berichtigt werden können.

11. Wenn du das angeschaut hast, was erschreckend schien, und gesehen hast, wie es sich in Anblicke der Lieblichkeit und des Friedens wandelt; wenn du auf Szenen der Gewalt und des Todes geblickt und gesehen hast, wie sie sich in ruhige Ansichten von Gärten unter freiem Himmel mit klarem, lebensspendendem Wasser wandeln, das fröhlich in hüpfenden Bächen neben ihnen dahinfließt, die niemals versiegen: wer muss dich dann noch überzeugen, die Gabe der Schau anzunehmen? Und nach der Schau, wen gibt es, der ablehnen könnte, was danach kommen muss? Denke nur einen Augenblick darüber nach: Du kannst die Heiligkeit schauen, die GOTT SEINEM SOHN gegeben hat. Und nie brauchst du zu denken, dass es etwas anderes für dich zu sehen gibt.

Kapitel 21

VERNUNFT UND WAHRNEHMUNG

Einleitung

1. Wahmehmung wird durch Projektion erzeugt. Die Welt, die du siehst, ist das, was du ihr gegeben hast, nicht mehr als das. Doch wenn sie auch nicht mehr als das ist, ist sie auch nicht weniger. Deswegen ist sie für dich wichtig. Sie ist das Zeugnis für den Zustand deines GEISTES, das äußerliche Bild eines inneren Zustands. Wie ein Mensch denkt, so nimmt er wahr. Suche deshalb nicht, die Welt zu ändern, sondern entscheide dich, dein Denken über die Welt zu ändern. Die Wahrnehmung ist eine Folge und nicht eine Ursache. Das ist der Grund, weswegen eine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern bedeutungslos ist. Alles, was mit der Schau betrachtet wird, ist geheilt und heilig. Nichts, was ohne sie wahrgenommen wird, bedeutet irgend etwas. Und wo keine Bedeutung ist, da ist Chaos.

2. Verdammung ist dein Urteil über dich selbst, und dieses wirst du auf die Welt projizieren. Siehst du sie als verdammt an, so wirst du nur das sehen, was du getan hast, um den SOHN GOTTES zu verletzen. Wenn du Unglück und Katastrophen siehst, so hast du ihn zu kreuzigen versucht. Wenn du Heiligkeit und Hoffnung siehst, so hast du dich dem WILLEN GOTTES angeschlossen, ihn zu befreien. Es gibt keine Wahl, die zwischen diesen beiden Entscheidungen liegt. Und du wirst das Zeugnis ebenjener Wahl erblicken, die du getroffen hast, und daraus klar erkennen lernen, welche du gewählt hast. Die Welt, die du siehst, zeigt dir nur, wie viel Freude du dir erlaubt hast in dir zu sehen und als die deine anzunehmen. Und wenn dies ihre Bedeutung ist, dann muss die Macht, ihr Freude zu geben, in dir liegen.

I. Der vergessene Gesang

1. Vergiss nie, dass die Welt, welche die Blinden sehen, vorgestellt sein muss, denn wie sie wirklich aussieht, ist ihnen unbekannt. Sie müssen auf das, was gesehen werden könnte, aus ewig indirekten Beweisen schließen und ihre Schlussfolgerungen neu aufbauen, wenn sie wegen etwas stolpern und fallen, was sie nicht sahen, oder unversehrt durch offene Türen gehen, die sie für geschlossen hielten. So steht es auch mit dir. Du siehst nicht. Die Anzeichen, aus denen du Schlussfolgerungen ziehst, sind falsch, und deshalb stolperst du und fällst auf die Steine,

die du nicht gesehen hast, aber bist nicht gewahr, dass du durch die Türen gehen kannst, die du für geschlossen hieltest, die aber vor blinden Augen offen stehen und darauf warten, dich willkommen zu heißen.

2. Wie töricht ist doch der Versuch, das zu beurteilen, was statt dessen gesehen werden könnte. Es ist nicht nötig, sich vorzustellen, wie die Welt aussehen muss. Sie muss gesehen werden, bevor du sie als das siehst, was sie ist. Du kannst dir zeigen lassen, welche Türen offen stehen, und du kannst sehen, wo die Sicherheit liegt und welcher Weg zur Dunkelheit, welcher zum Licht führt. Das Urteil wird dir immer eine falsche Richtung weisen, die Schau hingegen zeigt dir, wohin du gehen musst. Warum solltest du raten?

3. Es ist nicht nötig, durch Schmerz zu lernen. Und sanfte Lektionen eignet man sich freudig an, und froh erinnert man sich ihrer. Das, was dich glücklich macht, möchtest du lernen und nicht vergessen. Es ist nicht dies, was du verneinen würdest. Deine Frage lautet, ob die Mittel, durch welche dieser Kurs erlernt wird, dir jene Freude bringen werden, die er verspricht. Wenn du glaubtest, dass es so ist, wäre es kein Problem für dich, ihn zu lernen. Noch bist du kein glücklicher Schüler, weil du nach wie vor im ungewissen darüber bleibst, ob dir die Schau mehr als das Urteil gibt, und du hast gelernt, dass du nicht beide haben kannst.

4. Durch ihre Anpassung gewöhnen sich die Blinden an ihre Welt. Sie glauben, sich darin auszukennen. Sie haben dies nicht durch freudige Lektionen gelernt, sondern durch die strenge Notwendigkeit von Grenzen, die sie nicht überwinden zu können glaubten. Und da sie das noch immer glauben, sind ihnen diese Lektionen lieb, und sie klammern sich an sie, weil sie nicht sehen können. Sie verstehen nicht, dass die Lektionen sie blind halten. Das glauben sie nicht. So behalten sie die Welt, die sie in ihrer Vorstellung sehen lernten, und glauben, dass sie nur zwischen dieser oder nichts wählen können. Sie hassen die Welt, die sie durch Schmerz erlernten. Und alles, wovon sie denken, es sei in ihr, dient dazu, sie daran zu erinnern, dass sie unvollständig sind und bitteren Entzug erlitten haben.

5. So definieren sie ihr Leben und wo sie leben, und passen sich ihm an, wie sie es tun zu müssen glauben, und haben Angst, das wenige zu verlieren, was sie haben. So steht es auch mit allen, die den Körper als das einzige ansehen, was sie haben, und als das einzige, was ihre Brüder haben. Sie versuchen, einander gegenseitig zu erreichen, und sie versagen, und versagen immer wieder. So passen sie sich an die Einsamkeit an, im Glauben, den Körper zu erhalten heiße, das wenige zu retten, was sie haben. Doch horch und versuche darüber nachzudenken, ob du dich an das erinnerst, wovon wir jetzt sprechen werden.

6. Horch! Vielleicht erhaschst du den Hauch eines Urzustands, den du nicht ganz vergessen hast - undeutlich vielleicht, und doch nicht gänzlich unbekannt, wie ein Lied, dessen Name du längst vergessen hast und ebenso die Umstände, unter denen du ihn vernahmst. Nicht das vollständige Lied ist bei dir geblieben, nein, nur der kleinste Fetzen einer Melodie, weder mit einem Menschen noch einem Ort oder sonst etwas Bestimmtem verknüpft. Und dieser kleine Fetzen nur erinnert dich daran, wie lieblich dieses Lied war, wie herrlich die Umgebung, wo du es gehört hast, und wie sehr du jene liebtest, die da waren und es mit dir hörten.

7. Die Noten sind nichts. Dennoch hast du sie in dir bewahrt, nicht um ihrer selbst willen, sondern als sanfte Erinnerung an das, was dich zum Weinen brächte, wenn du dich bloß erinnertest, wie teuer es dir war. Du könntest dich erinnern, doch hast du Angst davor, weil du glaubst, du würdest die Welt verlieren, die du seither gelernt hast. Und dennoch weißt du, dass nichts in der Welt, die du gelernt hast, dir auch nur halb so teuer ist wie dies. Horch und sieh, ob du dich an ein altes Lied erinnerst, das du vor so langer Zeit gekannt hast und das dir lieber war und teurer als irgendeine Melodie, die du dich selbst seither lieb zu haben lehrtest.

8. Jenseits des Körpers, jenseits der Sonne und der Sterne, hinter allem, was du siehst, und doch irgendwie vertraut, wölbt sich ein Bogen goldenen Lichts, der sich, während du schaust, zu einem großen, leuchtenden Kreis ausdehnt. Und der ganze Kreis füllt sich mit Licht vor deinen Augen. Der Rand des Kreises löst sich auf, und was darin ist, wird nicht mehr zurückgehalten. Das Licht breitet sich aus und bedeckt alles, dehnt sich unendlich aus und leuchtet immerdar, ohne dass irgendwo eine Grenze oder Unterbrechung wäre. Darin ist alles in vollkommener Kontinuität verbunden. Und es ist unvorstellbar, dass irgend etwas außerhalb sein konnte, denn es gibt keinen Ort, wo dieses Licht nicht wäre.

9. Das ist die Schau des GOTTESSOHNES, der dir wohlbekannt ist. Hier ist der Anblick dessen, der seinen VATER erkennt. Hier ist die Erinnerung an das, was du bist: ein Teil davon, mit allem in dir und so sicher mit allem verbunden, wie alles in dir verbunden ist. Nimm die Schau an, die dir dies zeigen kann, und nicht den Körper. Du kennst das alte Lied und kennst es gut. Nichts wird dir je so lieb sein wie dieser alte Lobgesang der Liebe, den der SOHN GOTTES immer noch für seinen VATER singt.

10. Und nun können die Blinden sehen, denn dasselbe Lied, das sie zu Ehren ihres SCHÖPFERS singen, preist auch sie. Die Blindheit, die sie machten, wird der Erinnerung an dieses Lied nicht widerstehen. Und sie werden auf die Schau des GOTTESSOHNES blicken und sich erinnern, wer er ist, von dem sie singen. Was ist ein Wunder, wenn

nicht diese Erinnerung? Und wen gibt es, in dem diese Erinnerung nicht liegt? Das Licht in einem erweckt das Licht in allen. Und wenn du es in deinem Bruder siehst, erinnerst du dich in der Tat für alle.

II. Die Verantwortung für das Sehen

1. Wir haben wiederholt, wie wenig nur von dir verlangt wird, damit du diesen Kurs erlernst. Es ist dasselbe Quentchen an Bereitwilligkeit, das du brauchst, um deine ganze Beziehung in Freude umwandeln zu lassen; die kleine Gabe, die du dem HEILIGEN GEIST anbietest, für die ER dir alles gibt; das ganz wenige, auf dem die Erlösung ruht; der winzig kleine Geisteswandel, der die Kreuzigung in Auferstehung wandelt. Und da er wahr ist, ist er so einfach, dass er gar nicht anders als voll und ganz verstanden werden kann. Zurückgewiesen kann er werden, zweideutig aber ist er nicht. Und wenn du dich jetzt gegen ihn entscheidest, wird es nicht daran liegen, dass er unklar ist, sondern vielmehr daran, dass dieser kleine Preis nach deinem Urteil für den Frieden zu hoch erscheint.

2. Das ist das einzige, was du dafür zu tun brauchst, damit dir Schau, Glück, Befreiung von Schmerz und das vollständige Entrinnen aus der Sünde gegeben werden. Sage nur dies, aber meine es ohne Vorbehalt, denn hierin liegt die Macht des Heils:

> *Ich **bin** verantwortlich für das, was ich sehe.*
> *Ich wähle die Gefühle, die ich erfahre,*
> *und ich entscheide mich für das Ziel, das ich erreichen möchte.*
> *Ich bitte um alles, was mir zu widerfahren scheint,*
> *und ich empfange, wie ich gebeten habe.*

Gib dich nicht länger der Täuschung hin, dass du hilflos bist angesichts dessen, was dir angetan wird. Erkenne nur an, dass du dich geirrt hast, und alle Wirkungen deiner Irrtümer werden verschwinden.

3. Es ist unmöglich, dass der SOHN GOTTES nur durch Ereignisse außerhalb von ihm angetrieben wird. Es ist unmöglich, dass er Geschehnisse, die ihm widerfahren, nicht gewählt hat. Seine Macht der Entscheidung bestimmt jede Situation, in der er sich zufällig oder versehentlich zu befinden scheint. Weder Zufall noch Versehen sind im Universum möglich, wie GOTT es schuf und außerhalb von dem nichts ist. Leide, so hast du entschieden, dass Sünde dein Ziel ist. Sei glücklich, und du hast die Macht der Entscheidung IHM gegeben, DER SICH für dich für GOTT entscheiden muss. Das ist die kleine Gabe, die du dem HEILIGEN GEIST anbietest, und sogar diese gibt ER dir, damit du sie dir selber gebest. Denn durch diese Gabe ist dir die Macht gegeben, deinen Erlöser zu befreien, damit er dir Erlösung schenke.

4. Missgönne ihm denn diese kleine Gabe nicht. Halte sie zurück, so behältst du die Welt so, wie du sie jetzt siehst. Gib sie hin, und alles, was du siehst, vergeht mit ihr. Niemals wurde so viel für so wenig gegeben. Im heiligen Augenblick wird dieser Tausch vollzogen und beibehalten. Hier wird die Welt, die du nicht willst, zu der gebracht, die du willst. Und hier wird dir diejenige, die du willst, gegeben, weil du sie willst. Doch dafür muss die Macht deines Wünschens erst einmal begriffen werden. Du musst seine Stärke und nicht seine Schwäche akzeptieren. Du musst wahrnehmen, dass das, was stark genug ist, um eine Welt zu machen, sie auch loslassen und die Berichtigung annehmen kann, wenn es willens ist, zu sehen, dass es im Irrtum war.

5. Die Welt, die du siehst, ist bloß der nichtige Zeuge dafür, dass du recht hattest. Dieser Zeuge ist wahnsinnig. Du hast ihn in seiner Aussage geschult, und als er sie dir wiedergab, da hast du zugehört und dich selbst davon überzeugt, dass wahr war, was er sah. Du tatest dir das selber an. Sieh nur dies, so wirst du gleichfalls sehen, wie deine Argumentation, auf welche sich dein Sehen stützt, im Kreise geht. Das ist dir nicht gegeben worden. Das war deine Gabe an dich und deinen Bruder. So sei gewillt, dass es von ihm genommen werde und die Wahrheit es ersetze. Und wenn du auf die Veränderung in ihm schaust, dann wird es dir gegeben sein, sie in dir selbst zu sehen.

6. Vielleicht siehst du es für dich nicht als notwendig an, diese kleine Gabe hinzugeben. So sieh dir näher an, was sie ist. Und sieh darin ganz einfach den gesamten Austausch der Trennung gegen die Erlösung. Das Ego ist nur eine Idee, der zufolge es möglich ist, dass dem SOHN GOTTES Dinge ohne seinen Willen widerfahren könnten und somit ohne seines SCHÖPFERS WILLEN, DESSEN WILLE von seinem eigenen nicht zu trennen ist. Das ist der Ersatz des GOTTESSOHNES für seinen Willen, ein verrückter Aufstand gegen das, was ewig sein wird. Das ist die Aussage, dass er die Macht hat, GOTT machtlos zu machen und sie selbst zu übernehmen und sich

ohne das zu lassen, was GOTT für ihn gewollt hat. Das ist die Wahnidee, die du in einen Schrein auf deine Altare gestellt hast und verehrst. Und alles, was dies bedroht, scheint deinen Glauben anzugreifen, denn hierin ist er investiert. Und denke nicht, du seist ungläubig, denn dein Glaube daran und Vertrauen darauf sind tatsächlich stark.

7. Für den HEILIGEN GEIST ist es leicht genug, dir den Glauben an die Heiligkeit zu geben und die Schau, um sie zu sehen. Doch du hast den Altar, auf den die Gaben hingehören, nicht offen und nicht unbesetzt gelassen. Wo sie sein sollten, hast du deine Götzen für etwas anderes aufgestellt. Diesem anderen Willen, der dir zu sagen scheint, was zu geschehen hat, gibst du Wirklichkeit. Und deshalb muss dir das unwirklich scheinen, was dir zeigen würde, dass es anders ist. Von dir wird nur verlangt, der Wahrheit Platz zu machen. Von dir wird nicht verlangt, etwas zu tun oder zu machen, was dein Verständnis übersteigt. Das einzige, was von dir erbeten wird, ist, sie einzulassen; nur aufzuhören, das zu behindern, was von selbst geschieht; einfach die Gegenwart dessen wiederzuerkennen, wovon du dachtest, dass du es weggegeben hattest.

8. Sei einen Augenblick gewillt, deine Altäre frei von dem zu lassen, was du darauf gelegt hast, so kannst du nicht umhin zu sehen, was wirklich dort ist. Der heilige Augenblick ist nicht ein Augenblick der Schöpfung, sondern des Wiedererkennens. Wiedererkennen nämlich kommt von der Schau und vom Einstellen des Urteilens. Erst dann ist es möglich, nach innen zu schauen und zu sehen, was dort sein muss, deutlich sichtbar und ganz unabhängig von Schlussfolgerung und Urteil. Aufheben ist nicht deine Aufgabe, aber es liegt bei dir, es zu begraben oder nicht. Glaube und Verlangen gehen Hand in Hand, denn jeder glaubt an das, was er sich wünscht.

9. Wir sagten schon, dass Wunschdenken die Art und Weise ist, wie das Ego damit umgeht, was es will, um es zu dem zu machen. Die Macht des Wünschens, und daher des Glaubens, lässt sich nicht besser aufzeigen als dadurch, seine Ziele wirklich und möglich erscheinen zu lassen. Der Glaube an das Unwirkliche führt zu Anpassungen der Wirklichkeit, damit sie zum Ziel der Verrücktheit passt. Das Ziel der Sünde bringt die Wahrnehmung einer furchterregenden Welt hervor, um ihren Zweck zu rechtfertigen. Das, wonach du verlangst, das wirst du sehen. Und ist dessen Wirklichkeit falsch, so wirst du sie dadurch aufrechterhalten, dass du all die Anpassungen, die du eingeführt hast, um sie zu dem zu machen, nicht bemerkst.

10. Wird die Schau verleugnet, so ist es unvermeidlich, dass Ursache und Wirkung verwechselt werden. Das Ziel wird nun, die Ursache der Wirkung verschleiert zu halten und die Wirkung als Ursache erscheinen zu lassen. Diese scheinbare Unabhängigkeit der Wirkung macht es möglich, sie so anzusehen, als bestünde sie für sich allein und sei fähig, als Ursache der Geschehnisse und der Gefühle zu dienen, die sie, wie ihr Macher glaubt, verursacht. Wir haben an früherer Stelle von deinem Verlangen gesprochen, deinen eigenen Schöpfer zu erschaffen und sein Vater statt sein Sohn zu sein. Das ist dasselbe Verlangen. Der SOHN ist die Wirkung, dessen URSACHE er verleugnet. So scheint er die Ursache zu sein und reale Wirkungen hervorzubringen. Nichts kann ohne eine Ursache Wirkungen haben, und die beiden zu verwechseln heißt nur sie beide nicht verstehen.

11. Es ist ebenso nötig, zu begreifen, dass du die Welt gemacht hast, die du siehst, als auch, dass du dich nicht selbst erschaffen hast. *Es ist beides derselbe Fehler.* Nichts, was nicht dein SCHÖPFER schuf, hat irgendeinen Einfluss auf dich. Und wenn du denkst, dass das, was du gemacht hast, dir sagen kann, was du siehst und fühlst, und wenn du deinen Glauben in seine Fähigkeit, das tun zu können, setzt, dann verleugnest du deinen SCHÖPFER und glaubst, dass du dich selbst gemacht hast. Denn wenn du denkst, die Welt, die du gemacht hast, habe die Macht, dich zu dem zu machen, was sie will, verwechselst du SOHN und VATER, Wirkung und QUELLE.

12. Die Schöpfungen des SOHNES sind wie die seines VATERS. Doch wenn er sie erschafft, macht sich der SOHN nicht vor, dass er von seiner QUELLE unabhängig sei. Seine Einheit mit IHR ist die QUELLE seines Erschaffens. Unabhängig davon hat er keine Macht, zu erschaffen, und was er macht, das ist bedeutungslos. Es verändert nichts in der Schöpfung, hängt völlig von der Verrücktheit seines Machers ab und kann nicht dazu dienen, die Verrücktheit zu rechtfertigen. Dein Bruder denkt, dass er die Welt mit dir gemacht hat. So verleugnet er die Schöpfung. Mit dir gemeinsam denkt er, die Welt, die er gemacht hat, habe ihn gemacht. Und damit leugnet er, dass er sie machte.

13. Die Wahrheit aber ist, dass du und dein Bruder beide von einem liebevollen VATER erschaffen wurdet, DER euch gemeinsam und als eins schuf. Sieh das, was etwas anderes »beweist«, und du verleugnest deine ganze Wirklichkeit. Doch räume ein, dass du all das, was zwischen dir und deinem Bruder zu stehen scheint und was euch voneinander und von eurem VATER getrennt hält, heimlich selbst gemacht hast, so ist der Augenblick der Befreiung zu dir gekommen. Alle seine Wirkungen sind vergangen, weil seine Quelle aufgedeckt worden ist. Dass es scheinbar von seiner Quelle unabhängig ist, hält dich gefangen. Das ist derselbe Fehler, wie zu denken, dass du von der QUELLE unabhängig bist, durch DIE du erschaffen wurdest und DIE du nie verlassen hast.

III. Glaube, Überzeugung und Schau

1. Alle besonderen Beziehungen haben Sünde zum Ziel. Denn sie sind ein Handel mit der Wirklichkeit, an den die scheinbare Verbindung angepasst wird. Vergiss nicht: Einen Handel abschließen heißt eine Grenze setzen und jeden Bruder, mit dem du eine begrenzte Beziehung hast, hasst du. Vielleicht versuchst du, den Handel im Namen der Fairness einzuhalten, indem du manchmal die Bezahlung von dir selber forderst, öfter vielleicht vom anderen. So versuchst du, durch die »Fairness« die Schuld zu mildern, die vom Zweck der Beziehung, den du akzeptiert hast, kommt. Und deshalb muss der HEILIGE GEIST ihren Zweck ändern, damit sie für IHN nützlich und für dich harmlos werde.

2. Wenn du diese Veränderung akzeptierst, dann hast du den Gedanken akzeptiert, für die Wahrheit Platz zu machen. Die *Quelle* der Sünde ist vergänglich Womöglich bildest du dir ein, noch immer ihre Wirkungen zu erfahren, aber sie ist nicht dein Ziel, und du willst sie nicht mehr. Niemand lässt zu, dass ein Ziel ersetzt wird, solange er danach verlangt, denn nichts wird so gehegt und so beschützt wie ein Ziel, das der Geist akzeptiert. Diesem wird er folgen, ob grimmig oder glücklich, aber immer mit dem Glauben und mit der Beharrlichkeit, die der Glaube unweigerlich mit sich bringt. Die Macht des Glaubens wird nie wahrgenommen, wenn man ihn auf die Sünde setzt. Doch immer wird sie wahrgenommen, wenn man ihn auf die Liebe setzt.

3. Warum kommt es dir seltsam vor, dass der Glaube Berge versetzen kann? Das ist für eine solche Macht fürwahr kein großes Meisterstück. Denn der Glaube kann den GOTTESSOHN in Ketten halten, solang er glaubt, dass er in Ketten liegt. Und wird er frei von ihnen, so liegt es einfach daran, dass er nicht länger an sie glaubt, indem er ihnen den Glauben entzieht, dass sie ihn halten können, und ihn statt dessen auf seine Freiheit setzt. Es ist unmöglich, den gleichen Glauben auf entgegengesetzte Richtungen zu setzen. Den Glauben, den du der Sünde gibst, nimmst du der Heiligkeit. Und was du der Heiligkeit anbietest, das ist der Sünde weggenommen worden.

4. Glaube, Überzeugung und Schau sind die Mittel, durch die das Ziel der Heiligkeit erreicht wird. Durch sie führt dich der HEILIGE GEIST zur wirklichen Welt und weg von allen Illusionen, in die dein Glaube gelegt war. Das ist SEINE Richtung, die einzige, die ER jemals sieht. Und wenn du abschweifst, erinnert ER dich daran, dass es nur eine gibt. SEIN Glaube, SEINE Überzeugung und SEINE Schau sind allesamt für dich. Und wenn du sie vollständig akzeptiert hast statt der deinen, so wirst du sie nicht länger brauchen. Dein Glaube, Schau und Überzeugung sind nur von Bedeutung, bevor der Zustand der Gewissheit erreicht ist. Im HIMMEL sind sie unbekannt. Der HIMMEL wird jedoch durch sie erreicht.

5. Es ist unmöglich, dass es dem GOTTESSOHN an Glauben fehlt, doch kann er wählen, worauf er ihn setzen möchte. Unglaube ist nicht Mangel an Glauben, sondern Glaube an nichts. Dem Glauben, den man Illusionen gibt, fehlt nicht die Macht, denn seinetwegen glaubt der GOTTESSOHN tatsächlich, dass er machtlos ist. Daher glaubt er nicht an sich selber und hat doch einen Stärken Glauben an seine Illusionen über sich. Denn Glaube, Wahrnehmung und Überzeugung hast du gemacht als Mittel, um die Gewissheit zu verlieren und die Sünde zu finden. Diese verrückte Richtung war deine Wahl, und durch deinen Glauben an das, was du gewählt hast, hast du gemacht, wonach es dich verlangte.

6. Der HEILIGE GEIST hat Verwendung für alle Mittel für die Sünde, durch die du sie zu finden suchtest. Doch wie ER sie verwendet, führen sie von der Sünde weg, weil SEIN Ziel in der Gegenrichtung liegt. ER sieht die Mittel, die du verwendest, doch nicht den Zweck, für den du sie gemacht hast. ER möchte sie dir auch nicht nehmen, denn ER sieht ihren Wert als Mittel dafür, was ER für dich will. Du hast die Wahrnehmung gemacht, um unter deinen Brüdern wählen und mit ihnen nach der Sünde suchen zu können. Der HEILIGE GEIST sieht die Wahrnehmung als ein Mittel, dich zu lehren, dass die Schau einer heiligen Beziehung das einzige ist, was du sehen *willst*. Dann wirst du deinen Glauben auf die Heiligkeit setzen, nach ihr verlangen und um deines Verlangens willen an sie glauben.

7. Der Glaube und die Überzeugung werden mit der Schau verknüpft, wenn alle Mittel, die einst der Sünde dienten, nun wieder auf die Heiligkeit gerichtet werden. Denn das, wovon du denkst, es sei Sünde, das ist Begrenzung, und wen du auf den Körper zu begrenzen suchst, den hasst du, weil du ihn fürchtest. Mit deiner Weigerung, ihm zu vergeben, verurteilst du ihn zum Körper, weil dir die Mittel für die Sünde lieb sind. Und deshalb hat der Körper deinen Glauben und deine Überzeugung. Die Heiligkeit indessen befreit deinen Bruder, indem sie den Hass dadurch beseitigt, dass sie die Angst beseitigt, nicht als Symptom, sondern an seiner Quelle.

8. Diejenigen, die ihre Brüder vom Körper befreien, können keine Angst haben. Sie haben den Mitteln für die Sünde entsagt, indem sie sich entschieden haben, alle Begrenzungen beseitigen zu lassen. Und da sie danach verlangen, ihre Brüder in Heiligkeit zu schauen, sieht die Macht ihrer Überzeugung und ihres Glaubens weit hinaus über den Körper und unterstützt die Schau, statt sie zu hemmen. Zuerst aber entschieden sie sich, zu begreifen,

wie sehr ihr Glaube ihr Verständnis von der Welt begrenzt hatte, und sie verlangten danach, seine Macht auf etwas anderes zu setzen, falls ihnen ein anderer Standpunkt gegeben werden sollte. Die Wunder, die dieser Entscheidung folgen, sind ebenfalls geboren aus dem Glauben. Denn allen, die sich entscheiden, von der Sünde wegzuschauen, wird die Schau gegeben, und sie werden zur Heiligkeit geführt.

9. Diejenigen, die an die Sünde glauben, müssen denken, dass der HEILIGE GEIST Opfer abverlangt, denn so, glauben sie, wird *ihr* Ziel erreicht. Bruder, der HEILIGE GEIST weiß, dass Opfern nichts bringt. ER geht keinen Handel ein. Wenn du IHN zu begrenzen suchst, wirst du IHN hassen, weil du Angst hast. Die Gabe, die ER dir gegeben hat, ist mehr als irgend etwas, das diesseits des HIMMELS ist. Der Augenblick ist nah, in dem du sie wahrnimmst. Verbinde dein Bewusstsein mit dem, was bereits verbunden worden ist. Das kann der Glaube, den du deinem Bruder schenkst, vollbringen. Denn ER, DER die Welt liebt, sieht sie für dich, ohne jedes Quentchen Sünde auf ihr und in der Unschuld, die ihren Anblick so schon wie den HIMMEL macht.

10. Dein Glaube an das Opfer hat diesem große Macht in deiner Sicht verliehen, nur dass es dir nicht klar ist, dass du wegen ihm nicht sehen kannst. Das Opfer muss nämlich einem Körper abgerungen werden, und war von einem anderen Körper. Der Geist konnte es sich weder selber abverlangen noch von sich selbst empfangen. Ebenso wenig konnte es der Körper. Die Intention liegt im Geist, der den Körper zu benutzen sucht, um die Mittel für die Sünde auszuführen, an die der Geist glaubt. So ist denn die Verbindung von Körper und Geist eine unausweichliche Überzeugung derer, die der Sünde Wert beimessen. Und damit ist das Opfern unweigerlich ein Mittel zur Begrenzung und somit zum Hass.

11. Glaubst du, der HEILIGE GEIST beschäftige sich damit? Er gibt nicht das, von dem dich wegzuführen SEIN Ziel ist. Du glaubst, ER möchte dir zu deinem Besten etwas entziehen. Das »Beste« und »Entzug« sind aber Gegensätze und können sich in keiner Weise bedeutungsvoll verbinden. Es ist, als sage man, Mond und Sonne seien eins, weil sie mit Nacht und Tag eintreffen und deshalb miteinander verbunden sein müssen. Dabei ist der Anblick des einen nur das Zeichen dafür, dass das andere aus der Sicht verschwunden ist. Und es ist auch unmöglich, dass das, was Licht gibt, mit dem eins ist, was, um sichtbar zu sein, auf Dunkelheit angemessen ist. Keines fordert des andern Opfer. Doch jedes hängt von der Abwesenheit des anderen ab.

12. Der Körper wurde gemacht als Opfergabe für die Sünde, und so wird er noch immer in der Dunkelheit gesehen. Im Licht der Schau indessen wird er ganz anders angesehen. Du kannst Glauben auf ihn setzen, dass er dem Ziel des HEILIGEN GEISTES dient, und ihm Macht verleihen, dass er als Mittel diene, das den Blinden sehen hilft. In ihrem Sehen aber schauen sie über ihn hinweg, wie du es tust. Der Glaube und die Überzeugung, die du ihm gegeben hast, gehören dem, was jenseits liegt. Du hast Wahrnehmung, Überzeugung und Glauben vom Geist auf den Körper verlegt. Lass sie nun dem zurückgegeben werden, das sie erzeugt hat und sie noch immer nutzen kann, um sich von dem zu erlösen, was es gemacht hat.

IV. Die Angst, nach innen zu schauen

1. Der HEILIGE GEIST wird dich niemals lehren, dass du sündig bist. Irrtümer wird ER berichtigen, das aber macht niemandem angst. Du hast tatsächlich Angst, nach innen zu schauen und die Sünde zu erblicken, von der du denkst, dass sie dort sei. Du hättest keine Angst, das zuzugeben. Angst in Verbindung mit der Sünde hält das Ego für ganz angemessen, und es lächelt Beifall. Es hat keine Angst zuzulassen, dass du dich schämst. Es zweifelt nicht an deiner Überzeugung und an deinem Glauben an die Sünde. Seine Tempel geraten deshalb nicht ins Wanken. Dein Glaube, dass die Sünde dort ist, bezeugt nur dein Verlangen, dass sie dort *sei*, damit du sie siehst. Das scheint nur die Quelle der Angst zu sein.

2. Erinnere dich daran, dass das Ego nicht allein ist. Seine Herrschaft ist gemäßigt, und vor seinem unbekannten »Feind«, DEN es nicht einmal sehen kann, hat es Angst. Laut sagt das Ego dir: Schau nicht nach innen, denn tust du das, so wird dein Auge auf die Sünde fallen, und GOTT wird dich mit Blindheit schlagen. Das glaubst du, und deshalb schaust du nicht hin. Doch das ist weder die versteckte Angst des Ego noch die deine, der du ihm dienst. Laut behauptet das Ego allerdings, dass es so sei - zu laut und oft. Denn hinter diesem ständigen Geschrei und dieser rasenden Beteuerung ist sich das Ego gar nicht sicher, dass es so ist. Unter deiner Angst, nach innen zu schauen, weil du die Sünde fürchtest, liegt noch eine andere Angst, und das ist eine, die das Ego zittern lässt.

3. Was wäre, wenn du nach innen schautest und keine Sünde sähest? Diese furchterregende Frage ist eine Frage, die das Ego niemals stellt. Du aber, der du sie jetzt stellst, bedrohst das ganze Abwehrsystem des Ego zu ernstlich, als dass es sich noch Mühe geben würde, so zu tun, als wäre es dein Freund. Diejenigen, die sich mit ihren Brüdern verbunden haben, haben sich von ihrer Überzeugung losgesagt, dass ihre Identität im Ego liegt. Eine heilige Bezie-

hung ist eine Beziehung, in der du dich mit dem verbindest, was in Wahrheit Teil von dir ist. Auch ist dein Glaube an die Sünde schon erschüttert worden, und du bist nicht mehr ganz und gar unwillens, nach innen zu schauen und sie nicht zu sehen.

4. Deine Befreiung ist immer noch nur partiell, begrenzt und unvollständig und doch in dir geboren. Nicht gänzlich verrückt, bist du gewillt gewesen, viel von deinem Wahnsinn anzusehen und seine Verrücktheit zu begreifen. Dein Glaube bewegt sich nach innen, am Wahnsinn vorbei und weiter zur Vernunft. Und was dir deine Vernunft jetzt sagt, möchte das Ego nicht hören. Die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES wurde von dem Teil deines GEISTES akzeptiert, von dem das Ego nichts weiß. Und du genauso wenig. Dennoch hat dieser Teil, mit dem du dich jetzt identifizierst, keine Angst, sich selber anzuschauen. Er kennt keine Sünde. Wie könnte er sonst gewillt gewesen sein, die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES als seine eigene zu sehen?

5. Dieser Teil hat deinen Bruder gesehen und ihn seit Anbeginn der Zeit vollkommen als solchen wahrgenommen. Und ihn verlangte nach nichts, als sich mit ihm zu verbinden und wieder frei zu sein, wie er es dereinst war. Er hat auf die Geburt der Freiheit und darauf gewartet, dass das Annehmen der Befreiung zu dir kommt. Und jetzt begreifst du, dass es nicht das Ego war, das sich der Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES angeschlossen hat, und somit muss es etwas anderes geben. Denke nicht, das sei Verrücktheit. Denn das sagt dir deine Vernunft, und es folgt vollkommen aus dem, was du bereits gelernt hast.

6. Es ist keine Inkonsequenz in dem, was der HEILIGE GEIST lehrt. Es ist die logische Argumentation des geistig Gesunden. Du hast die Verrücktheit des Ego wahrgenommen und keine Angst bekommen, weil du nicht beschlossen hast, daran teilzuhaben. Von Zeit zu Zeit täuscht es dich immer noch. In deinen vernünftigen Augenblicken aber löst sein Wüten keinen Schrecken aus in deinem Herzen. Denn du hast eingesehen, dass du all die Gaben gar nicht haben willst, die es dir aus Wut über deinen anmaßenden Wunsch, nach innen zu schauen, entziehen möchte. Ein wenig Tand, der übrigbleibt, scheint noch zu glänzen und deinen Blick zu bannen. Indessen würdest du den HIMMEL nicht verkaufen, um ihn zu haben.

7. Jetzt hat das Ego Angst. Doch das, was es mit Schrecken hört, das hört der andere Teil als süßeste Musik, als den Gesang, den er sich zu hören sehnte, seit das Ego erstmals in deinen Geist eintrat. Des Ego Schwäche ist dessen Stärke. Der Gesang der Freiheit, der das Loblied einer anderen Welt singt, bringt ihm Hoffnung auf den Frieden. Denn er erinnert sich an den HIMMEL, und nun sieht er, dass der HIMMEL endlich auf die Erde gekommen ist, von der des Ego Herrschaft ihn so lange ausgeschlossen hat. Der HIMMEL ist gekommen, weil er in deiner Beziehung ein Heim auf Erden fand. Und die Erde kann nicht länger halten, was dem HIMMEL als sein eigen gegeben worden ist.

8. Schau deinen Bruder milde an, und erinnere dich daran, dass die Schwäche des Ego in euer beider Sicht offenbart wird. Das, was es getrennt halten wollte, hat sich getroffen und verbunden und schaut furchtlos auf das Ego. Du kleines Kind, unschuldig und frei von Sünde, folge froh dem Weg zur Gewissheit. Lass dich nicht von dem wahnsinnigen Beharren der Angst zurückhalten, dass Sicherheit im Zweifel liegt. Das hat keine Bedeutung. Welche Rolle spielt es für dich, wie laut es verkündet wird? Das Sinnlose wird durch Wiederholung und lautes Lärmen nicht bedeutungsvoll. Der stille Weg steht offen. Folge ihm glücklich, und zweifle nicht an dem, was so sein muss.

V. Die Funktion der Vernunft

1. Die Wahrnehmung wählt aus und macht die Welt, die du erblickst. Sie wählt sie buchstäblich so aus, wie es der Geist bestimmt. Wäre alles übrige gleich, so würden die Gesetze von Größe, Form und Helligkeit hier womöglich gelten. Es ist nicht gleich. Denn das, wonach du suchst, wirst du mit weitaus größerer Wahrscheinlichkeit entdecken als das, was du lieber übersehen möchtest. Die stille sanfte STIMME FÜR GOTT wird für diejenigen, die SIE hören wollen, nicht übertönt von all dem heiseren Geschrei und der sinnlosen Raserei des Ego. Die Wahrnehmung ist eine Wahl, keine Tatsache. Von dieser Wahl jedoch hängt weitaus mehr ab, als du bisher überhaupt ahntest. Denn von der Stimme, die du zu hören wählst, und von dem, was du zu sehen wählst, hängt dein ganzer Glaube an das, was du bist, völlig ab. Die Wahrnehmung ist nur ein Zeugnis dafür und niemals für die Wirklichkeit. Doch kann sie dir die Bedingungen zeigen, unter denen ein Gewahrsein der Wirklichkeit möglich ist, oder diejenigen, unter denen es niemals sein könnte.

2. Die Wirklichkeit braucht keine Mitwirkung deinerseits, um sie selbst zu sein. Ihrer gewahr zu sein bedarf hingegen deiner Hilfe, weil es deine Wahl ist. Höre auf das, was das Ego sagt, und sieh, was es dich zu sehen anweist, so wirst du dich mit Sicherheit als winzig, ängstlich und verletzlich sehen. Du wirst Depression und ein

Empfinden der Wertlosigkeit sowie Gefühle der Vergänglichkeit und Unwirklichkeit verspüren. Du wirst glauben, dass du eine hilflose Beute bist von Kräften, die weit jenseits deiner eigenen Kontrolle liegen und weitaus mächtiger als du sind. Und du wirst denken, dass die Welt, die du gemacht hast, dein Geschick lenkt. Denn das wird dein Glaube sein. Doch glaube niemals, dass es darum, weil es dein Glaube ist, die Wirklichkeit hervorbringt.

3. Es gibt eine andere Schau und eine andere STINIME, in DENEN deine Freiheit liegt und die nur deine Wahl erwarten. Und wenn du deinen Glauben auf SIE setzt, wirst du ein anderes Selbst in dir wahrnehmen. Dieses andere Selbst sieht Wunder als natürlich an. Für dieses sind sie so einfach und natürlich, wie es das Atmen für den Körper ist. Sie sind die selbstverständliche Erwiderung auf Hilferufe und seine einzige. Wunder erscheinen für das Ego unnatürlich, weil es nicht versteht, wie getrennte Geister Einfluss aufeinander haben können. Sie *können* es auch nicht. Doch können Geister nicht getrennt sein. Dieses andere Selbst ist sich dessen vollkommen bewusst. Und so begreift es, dass Wunder nicht den Geist eines anderen beeinflussen, sondern nur den eigenen. Sie verändern immer deinen Geist. Es *gibt* keinen anderen.

4. Dir ist das ganze Ausmaß, in welchem die Idee der Trennung die Vernunft behindert hat, nicht klar. Vernunft liegt in dem anderen Selbst, das du von deinem Bewusstsein abgeschnitten hast. Und nichts, dem du erlaubt hast, in deinem Bewusstsein zu verweilen, ist der Vernunft fähig. Wie kann das Segment des GEISTES, das bar der Vernunft ist, verstehen, was Vernunft ist, oder die Information erfassen, die sie gibt? Allerlei Fragen mögen in ihm aufkommen, doch wenn die grundlegende Frage von der Vernunft stammt, so wird es sie nicht stellen. Wie alles, was von der Vernunft stammt, ist die grundlegende Frage offensichtlich, einfach und bleibt ungestellt. Doch denke nicht, die Vernunft könne darauf keine Antwort geben.

5. Der Plan GOTTES für deine Erlösung hätte ohne deinen Willen und dein Einverständnis nicht aufgestellt werden können. Er muss vom SOHNE GOTTES angenommen worden sein, denn was GOTT für ihn will, muss er empfangen. Denn GOTTES WILLE ist von seinem nicht getrennt, noch harrt der WILLE GOTTES der Zeit, um vollbracht zu werden. Deshalb muss das, was sich mit GOTTES WILLEN verbunden hat, jetzt in dir sein, da es ewig ist. Du musst einen Ort reserviert haben, wo der HEILIGE GEIST wohnen kann und WO ER ist. Und ER muss dort gewesen sein, seit das Bedürfnis nach IHM aufkam und im selben Augenblick erfüllt wurde. Das würde deine Vernunft dir sagen, wenn du hinhörtest. Doch entspricht es eindeutig nicht der Argumentation des Ego. Das Wesen deiner Vernunft, das dem Ego fremd ist, beweist, dass du die Antwort dort nicht finden wirst. Doch wenn sie sein muss, dann muss sie existieren. Und wenn sie für dich existiert und der ihr gegebene Zweck deine Freiheit ist, dann musst du frei sein, sie zu finden.

6. GOTTES Plan ist einfach; er dreht sich nie im Kreis und bringt sich selber nie zu Fall. ER hat keine GEDANKEN außer den SELBST-ausdehnenden, und darin muss dein Wille eingeschlossen sein. Deshalb muss es einen Teil von dir geben, der SEINEN WILLEN kennt und ihn teilt. Es ist nicht sinnvoll, zu fragen, ob das, was sein muss, ist. Es ist hingegen wohl sinnvoll, zu fragen, warum du dir dessen, was ist, nicht bewusst bist, denn darauf muss es eine Antwort geben, wenn der Plan GOTTES für deine Erlösung vollständig ist. Und er muss vollständig sein, weil seine QUELLE Unvollständigkeit nicht kennt.

7. Wo sonst als in der QUELLE wäre die Antwort? Und wo bist du als dort, wo ebendiese Antwort ist? So muss denn deine IDENTITÄT, die ebenso sehr eine wahre Wirkung dieser selben QUELLE wie die Antwort ist, beisammen und dasselbe sein. O ja, du weißt das und mehr als nur das. Doch jeglicher Teil der Erkenntnis bedroht die Dissoziation genauso, wie die Erkenntnis es als Ganzes tut. Und mit jedem Teil kommt sie als Ganzes. Hier ist der Teil, den du annehmen kannst. Das, worauf die Vernunft zeigt, kannst du sehen, weil die Zeugnisse zu seinen Gunsten deutlich sind. Nur die total Wahnsinnigen können sie missachten, und darüber bist du hinweg. Die Vernunft ist ein Mittel, das von sich aus der Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES dient. Sie wird nicht wie die andern neu gedeutet und von dem Ziel der Sünde auf ein anderes hin gerichtet. Denn die Vernunft liegt nicht mehr im Bereich der Mittel des Ego.

8. Glaube, Wahrnehmung und Überzeugung können falsch eingesetzt werden und den Bedürfnissen des großen Täuschers genauso dienen wie der Wahrheit. Doch hat Vernunft in der Verrücktheit überhaupt keinen Platz, noch lässt sie sich anpassen, damit sie deren Zweck entspricht. Glaube und Überzeugung sind stark in der Verrücktheit und lenken die Wahrnehmung zu dem hin, was der Geist wertschätzt. Doch die Vernunft hat damit überhaupt nichts zu tun. Denn die Wahrnehmung fiele augenblicklich weg, wenn man Vernunft anwendete. Es gibt keine Vernunft im Wahnsinn, denn dieser hängt völlig von der Abwesenheit der Vernunft ab. Das Ego wendet sie niemals an, weil es nicht merkt, dass sie existiert. Die partiell Wahnsinnigen haben Zugang zu ihr, und nur sie bedürfen ihrer. Die Erkenntnis hängt nicht von ihr ab, und die Verrücktheit schließt sie aus.

9. Der Teil des GEISTES, in welchem die Vernunft liegt, wurde durch deinen Willen, vereint mit dem WILLEN deines VATERS, dem Aufheben des Wahnsinns hingegeben. Hier wurde die Zielsetzung des

HEILIGEN GEISTES gleichzeitig angenommen und erreicht. Die Vernunft ist dem Wahnsinn fremd, und diejenigen, die sie anwenden, haben ein Mittel gewonnen, das sich nicht für die Sünde anwenden lässt. Die Erkenntnis liegt weit jenseits jedweden Erlangens. Indessen kann die Vernunft dazu dienen, Türen zu öffnen, die du vor ihr verschlossen hast.

10. Dem bist du sehr nahe gekommen. Glaube und Überzeugung haben gewechselt, und du hast die Frage, die das Ego niemals stellen wird, gestellt. Sagt dir denn deine Vernunft jetzt nicht, dass die Frage von etwas gekommen sein muss, was du nicht kennst, das dir aber angehören muss? Glaube und Überzeugung, von der Vernunft aufrechterhalten, können nicht umhin, zu einer veränderten Wahrnehmung zu führen. Und in dieser Veränderung wird Raum geschaffen für die Schau. Die Schau dehnt sich über sich selbst hinaus aus, wie es der Zweck tut, dem sie dient, und wie es alle Mittel zu seiner Erfüllung tun.

VI. Vernunft und Verrücktheit

1. Die Vernunft kann die Sünde nicht sehen, wohl aber Irrtümer, und sie führt zu deren Berichtigung. Nicht *ihnen* misst sie Wert bei, sondern deren Berichtigung. Die Vernunft sagt dir auch, dass du um Hilfe rufst, wenn du denkst, du würdest sündigen. Wenn du aber die Hilfe nicht annehmen willst, nach der du rufst, wirst du nicht glauben, dass du sie geben kannst. Somit wirst du sie nicht geben und auf diese Weise die Überzeugung aufrechterhalten. Denn ein unberichtigter Irrtum jeglicher Art täuscht dich bezüglich der Macht, die in dir ist und eine Berichtigung vornehmen kann. Wenn sie berichtigen kann und du sie es nicht tun lässt, verweigerst du sie dir und deinem Bruder. Und wenn er diese selbe Überzeugung teilt, werdet ihr beide denken, dass ihr verdammt seid. Das könntest du ihm und dir ersparen. Denn die Vernunft schafft nicht Platz für die Berichtigung in dir allein.

2. Die Berichtigung kannst du nicht ohne deinen Bruder akzeptieren oder ablehnen. Die Sünde behauptet, du könnest es. Doch die Vernunft sagt dir, dass du deinen Bruder oder dich selbst nicht als sündig sehen und den anderen immer noch als unschuldig wahrnehmen kannst. Wer sieht sich selbst als sündig an und erblickt eine sündenlose Welt? Und wer kann eine sündige Welt erblicken und sich selbst losgelöst von ihr betrachten? Die Sünde behauptet, du und dein Bruder seien unweigerlich getrennt. Die Vernunft aber sagt dir, dass das falsch sein muss. Wenn du und dein Bruder verbunden seid, wie könnte es dann sein, dass du private Gedanken hast? Und wie könnten Gedanken, die in das eintreten, was bloß dem Anschein nach nur dir allein gehört, gar keine Wirkung auf das haben, was dein ist? Wenn Geist mit Geist verbunden ist, ist das unmöglich.

3. Niemand kann nur für sich alleine denken, so wie auch GOTT nicht ohne SEINEN SOHN denkt. Nur wenn beide in Körpern wären, wäre das möglich. Auch könnte kein Geist nur für sich alleine denken, es sei denn, der Körper wäre der Geist. Denn nur Körper können getrennt und deshalb unwirklich sein. Das Zuhause der Verrücktheit kann nicht das Zuhause der Vernunft sein. Indessen ist es leicht, das Zuhause der Verrücktheit zu verlassen, wenn du die Vernunft siehst. Du verlässt den Wahnsinn nicht, indem du anderswohin gehst. Du verlässt ihn nur dadurch, dass du die Vernunft dort akzeptierst, wo die Verrücktheit war. Verrücktheit und Vernunft sehen dieselben Dinge, doch eins steht fest: Sie sehen sie anders an.

4. Verrücktheit ist ein Angriff auf die Vernunft, der sie aus dem Geist vertreibt und ihren Platz einnimmt. Die Vernunft greift nicht an, sondern nimmt ruhig den Platz der Verrücktheit ein und ersetzt die Verrücktheit, wenn der Wahnsinnige die Wahl trifft, auf sie zu hören. Die Wahnsinnigen aber erkennen ihren Willen nicht, denn sie glauben, dass sie den Körper sehen, und lassen sich von ihrer Verrücktheit sagen, dass er wirklich ist. Die Vernunft wäre dessen nicht fähig. Und wenn du den Körper gegen deine Vernunft verteidigen willst, wirst du weder den Körper noch dich selbst verstehen.

5. Der Körper trennt dich nicht von deinem Bruder, und wenn du denkst, er tue es, dann bist du wahnsinnig. Doch die Verrücktheit hat einen Zweck und glaubt, sie habe auch die Mittel, ihren Zweck wirklich zu machen. Es muss wahnsinnig sein, den Körper als Schranke zwischen dem zu sehen, was, wie die Vernunft dir sagt, verbunden ist. Du könntest ihn auch gar nicht sehen, hörtest du die Stimme der Vernunft. Was kann es geben, das zwischen dem steht, was kontinuierlich ist? Und wenn nichts dazwischen ist, wie kann das, was in einen Teil eingeht, von anderen Teilen ferngehalten werden? Das sagt dir die Vernunft. Bedenke aber, was du begreifen musst, wenn das so ist.

6. Wenn du die Sünde statt der Heilung wählst, verurteilst du den GOTTESSOHN zu dem, was nie berichtigt werden kann. Du sagst ihm durch deine Wahl, dass er verdammt ist, immerdar getrennt von dir und seinem VATER, ohne jegliche Hoffnung auf sichere Rückkehr. Das lehrst du ihn und wirst genau das von ihm lernen, was du gelehrt hast. Du kannst ihn nämlich einzig lehren, dass er so ist, wie du ihn haben möchtest, und das, was er nach deiner Wahl sein soll, entspricht auch deiner Wahl für dich. Doch denke nicht, das sei furchterregend. Dass du mit ihm

verbunden bist, ist lediglich eine Tatsache, keine Deutung. Wie kann eine Tatsache furchterregend sein, es sei denn, sie stimmt mit dem, was dir noch teurer als die Wahrheit ist, nicht überein? Die Vernunft wird dir sagen, dass diese Tatsache deine Befreiung ist.

7. Weder dein Bruder noch du selbst könnt alleine angegriffen werden. Keiner von beiden aber kann statt dessen ein Wunder akzeptieren, ohne dass der andere dadurch gesegnet und vom Schmerz geheilt wird. Die Vernunft möchte dich wie die Liebe beruhigen und sucht nicht, dich zu erschrecken. Die Macht, den GOTTESSOHN zu heilen, ist dir gegeben, weil er eins sein muss mit dir. Du bist verantwortlich dafür, wie er sich selber sieht. Und die Vernunft sagt dir, dass es dir gegeben ist, in nur einem Augenblick seinen ganzen Geist, der eins mit dir ist, zu verändern. Und jeder Augenblick dient dazu, die vollständige Berichtigung seiner Irrtümer zu bringen und ihn ganz zu machen. Im gleichen Augenblick, in dem du dich entscheidest, dich selbst heilen zu lassen, in eben jenem Augenblick wird seine ganze Erlösung als vollständig angesehen, zusammen mit der deinen. Die Vernunft ist dir gegeben, damit du verstehst, dass es sich so verhält. Denn die Vernunft, die so gütig ist wie der Zweck, dessen Mittel sie ist, führt stetig weg von der Verrücktheit und hin zum Ziel der Wahrheit. Und hier wirst du die Bürde niederlegen, die Wahrheit zu verleugnen. *Dies* ist die Bürde, die schrecklich ist, nicht die Wahrheit.

8. Dass du und dein Bruder verbunden seid, ist eure Erlösung - des HIMMELS Gabe, nicht die Gabe der Angst. Erscheint der HIMMEL dir wie eine Bürde? In der Verrücktheit, ja. Und doch muss, was die Verrücktheit sieht, durch die Vernunft zerstreut werden. Die Vernunft versichert dir, dass der HIMMEL das ist, was du willst, und das einzige, was du willst. Höre auf IHN, DER vernünftig spricht und deine Vernunft ausrichtet auf die SEINE. Sei willens, die Vernunft das Mittel sein zu lassen, durch das ER dich anleitet, wie du den Wahnsinn hinter dir lassen kannst. Versteck dich nicht hinter dem Wahnsinn, um der Vernunft zu entrinnen. Was die Verrücktheit verbirgt, das hält der HEILIGE GEIST dir noch immer hin, dass jedermann es froh betrachte.

9. Du *bist* der Erlöser deines Bruders. Er ist der deine. Die Vernunft spricht wahrlich voller Glück davon. Dieser gnadenreiche Plan wurde der Liebe von der LIEBE gegeben. Und was die LIEBE plant, ist darin wie SIE SELBST: Da SIE geeint ist, möchte SIE, dass du lernst, was du bist. Und da du mit IHR eins bist, muss es dir gegeben sein, zu geben, was SIE gab und weiter gibt. Verbring nur einen Augenblick im freudigen Annehmen dessen, was dir gegeben ist, um es deinem Bruder zu geben, und lerne mit ihm, was euch beiden gegeben wurde. Geben ist nicht gesegneter als empfangen. Aber auch nicht weniger gesegnet.

10. Der GOTTESSOHN wird immer als eins gesegnet. Und während seine Dankbarkeit zu dir ausgeht, der du ihn gesegnet hast, wird die Vernunft dir sagen, dass es nicht sein kann, dass du abseits des Segens stehst. Die Dankbarkeit, die er dir schenkt, erinnert dich an jenen Dank, den dir dein VATER dafür sagt, dass du IHN vollständig machst. Und die Vernunft sagt dir, dass du nur hier verstehen kannst, was du unausweichlich bist. Dein VATER ist dir so nah, wie es dein Bruder ist. Was aber könnte dir noch näher als dein SELBST sein?

11. Die Macht, die du über den SOHN GOTTES hast, ist keine Bedrohung für seine Wirklichkeit. Sie bezeugt sie nur. Wo sonst kann seine Freiheit liegen als in ihm selbst, wenn er schon frei ist? Und wer könnte ihn binden außer ihm selbst, wenn er seine Freiheit verleugnet? GOTT lässt sich nicht spotten; genauso wenig kann SEIN SOHN gefangen sein, außer durch sein eigenes Verlangen. Und gerade durch sein eigenes Verlangen wird er befreit. Solcherart ist seine Stärke, nicht seine Schwäche. Er ist sich selber auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. Wo er die Wahl trifft, gnädig zu sein, dort ist er frei. Wo er aber statt dessen die Wahl trifft, zu verurteilen, dort bleibt er ein Gefangener und wartet in Ketten auf seine Vergebung sich selbst gegenüber, damit sie ihn befreie.

VII. Die letzte unbeantwortete Frage

1. Siehst du denn nicht, dass dein ganzes Elend von der merkwürdigen Überzeugung herrührt, dass du machtlos bist? Hilflos sein ist der Preis der Sünde. Hilflosigkeit ist die Bedingung für die Sünde, die eine Voraussetzung, an die zu glauben sie verlangt. Nur die Hilflosen können an sie glauben. Das Ungeheuerliche hat für niemand einen Reiz als für die Kleinen. Und nur die, die zuerst glauben, klein zu sein, können eine Anziehung darin sehen. Verrat am GOTTESSOHN ist die Abwehr derjenigen, die sich nicht mit ihm identifizieren. Und du bist für ihn oder gegen ihn: Entweder liebst du ihn, oder du greifst ihn an, entweder beschützt du seine Einheit, oder du siehst ihn durch deinen Angriff zerschmettert und erschlagen.

2. Niemand glaubt, dass GOTTESSOHN machtlos ist. Und diejenigen, die sich als hilflos sehen, müssen glauben, dass sie nicht der SOHN GOTTES sind. Was können sie dann anderes als sein Feind sein? Und was können sie tun, als ihm seine Macht zu neiden und sich durch ihren Neid selber Angst vor ihr einzujagen? Das sind die Finsteren, stumm und voller Angst, allein und ohne Kommunikation, die fürchten, dass die Macht des

GOTTESSOHNES sie erschlagen werde, und ihre Hilflosigkeit gegen ihn aufrichten. Sie schließen sich dem Heer der Machtlosen an und führen ihren Krieg der Rache, der Verbitterung und Bosheit gegen ihn, um ihn eins mit sich zu machen. Weil sie nicht wissen, dass sie mit ihm eins *sind*, wissen sie nicht, wen sie hassen. Sie sind fürwahr ein jämmerliches Heer, und jeder greift mit ebensolcher Wahrscheinlichkeit seinen Bruder an oder wendet sich gegen sich selbst, wie er sich erinnert, dass sie glaubten, eine gemeinsame Sache zu hassen.

3. Rasend und laut und stark scheinen die Finsteren zu sein. Sie kennen aber ihren »Feind« nicht, sondern hassen ihn nur. Im Hass sind sie zusammengekommen, doch ohne sich zu verbinden. Denn hätten sie das getan, wäre Hass unmöglich. Das Heer der Machtlosen muss sich in der Gegenwart der Stärke auflösen. Diejenigen, die stark sind, sind niemals Verräter, denn sie brauchen nicht von Macht zu träumen und ihren Traum auszuagieren. Wie würde denn ein Heer in Träumen handeln? Auf jede beliebige Weise. Man könnte sehen, wie es jeden mit allem möglichen angreift. Im Traum liegt keinerlei Vernunft. Eine Blume wandelt sich in einen Speer voll Gift, aus einem Kind wird da ein Riese, und eine Maus brüllt wie ein Löwe. Und Liebe wandelt sich genauso leicht zu Hass. Das ist kein Heer, sondern ein Irrenhaus. Was ein geplanter Angriff zu sein scheint, ist ein Tollhaus.

4. Dass Heer den Machtlosen ist wahrlich schwach. Weder hat es Waffen, noch hat es einen Feind. Ja, es kann die Welt wohl überrollen und sich einen Feind *suchen*. Doch kann es niemals finden, was nicht da ist. Es kann zwar *träumen*, es habe einen Feind gefunden, aber das wird wechseln, noch während es angreift, so dass es sogleich losstürmt, um einen anderen zu finden, und nie im Sieg zur Ruhe kommt. Und während es so losstürmt, wendet es sich gegen sich und denkt, es habe einen Blick erhascht auf jenen großen Feind, der seinem mörderischen Angriff stets dadurch entgeht, dass er sich in etwas anderes verwandelt. Wie verräterisch erscheint dieser Feind, der sich so verändert, dass es sogar unmöglich ist, ihn wiederzuerkennen.

5. Der Hass muss aber ein Ziel haben. Es kann keinen Glauben an die Sünde geben ohne einen Feind. Wer, der an Sünde glaubt, würde zu glauben wagen, er habe keinen Feind? Könnte er eingestehen, dass niemand ihn machtlos gemacht hat? Sicher würde die Vernunft ihn heißen, nicht mehr nach dem zu suchen, was nicht zu finden ist. Zuerst muss er jedoch bereit sein, eine Welt wahrzunehmen, wo sie nicht ist. Es ist nicht nötig, dass er versteht, wie er sie sehen kann. Er sollte es auch nicht versuchen. Denn konzentriert er sich auf das, was er nicht verstehen kann, wird er nun seine Hilflosigkeit betonen und sich von der Sünde sagen lassen, dass sein Feind er selbst sein muss. Lass ihn indessen nur diese Fragen stellen, die er entscheiden muss, damit es für ihn geschieht:

Verlange ich nach einer Welt, die ich beherrsche, anstatt nach einer,
die mich beherrscht?
Verlange ich nach einer Welt, in der ich mächtig anstatt hilflos bin?
Verlange ich nach einer Welt, in den ich keine Feinde habe und nicht sündigen kann?
Und will ich sehen, was ich verleugnet habe, ***weil*** *es die Wahrheit ist?*

6. Vielleicht hast du auf die drei ersten Fragen schon eine Antwort gegeben, aber noch nicht auf die letzte. Denn diese eine scheint noch immer furchterregend und anders zu sein als die anderen. Die Vernunft aber versichert dir, dass sie alle dasselbe sind. Wir sagten schon, dass dieses Jahr die Gleichheit der Dinge betonen würde, die gleich sind. Diese letzte Frage, die in den Tat die letzte ist, die du zu entscheiden brauchst, scheint immer noch eine Bedrohung zu enthalten, die die anderen für dich verloren haben. Und dieser eingebildete Unterschied bezeugt deinen Glauben, dass vielleicht die Wahrheit jener Feind ist, den du vielleicht noch finden wirst. Hier, so scheint es, würde demnach der letzte Rest von Hoffnung liegen, die Sünde zu finden und die Macht nicht zu akzeptieren.

7. Vergiss nicht, dass die Wahl der Sünde oder Wahrheit, der Hilflosigkeit oder der Macht die Wahl ist, anzugreifen oder zu heilen. Denn Heilung kommt von Macht und Angriff von Hilflosigkeit. Wen du angreifst, den *kannst* du nicht heilen wollen. Und der, den du geheilt haben möchtest, muss der sein, den du ausgewählt hast, dass er vor Angriff geschützt werde. Und was ist diese Entscheidung anderes als die Wahl, ihn entweder mit des Körpers Augen zu sehen oder ihn dir durch die Schau offenbaren zu lassen? Wie diese Wahl ihre Wirkungen zeitigt, das ist nicht dein Problem. Doch was du sehen willst, muss deine Wahl sein. Dies ist ein Kurs in Ursache, nicht in Wirkung.

8. Erwäge sorgsam deine Antwort auf die letzte Frage, die du noch immer unbeantwortet gelassen hast. Und lass deine Vernunft dir sagen, dass sie beantwortet werden muss und mit den andern drei beantwortet ist. Dann wird dir klar, wenn du die Wirkungen der Sünde in irgendeiner Form betrachtest, dass das einzige, was du zu tun brauchst, einfach dich zu fragen ist:

Ist es das, was ich sehen möchte? Will ich das?

9. Das ist deine einzige Entscheidung; das ist die Bedingung für das, was geschieht. Es ist belanglos dafür, wie es geschieht, aber nicht weshalb. Du *hast* Kontrolle darüber. Wenn du die Wahl triffst, eine Welt ohne Feind zu sehen, in der du nicht hilflos bist, werden die Mittel, sie zu sehen, dir gegeben werden.

10. Warum ist die letzte Frage derart wichtig? Die Vernunft wird es dir sagen. Sie ist dieselbe wie die anderen drei, außer was die Zeit betrifft. Die anderen sind Entscheidungen, die getroffen, sodann aufgehoben und erneut getroffen werden können. Die Wahrheit aber ist konstant und beinhaltet einen Zustand, in welchem Schwankungen unmöglich sind. Du kannst nach einer Welt verlangen, die du beherrschst und die dich nicht beherrscht, und anderen GEISTES werden. Du kannst danach verlangen, deine Hilflosigkeit gegen Macht einzutauschen, und ebendieses Verlangen verlieren, sobald dich ein kleiner Sündenschimmer anzieht. Und du kannst eine sündenlose Welt zu sehen wünschen und dich von einem »Feind« versuchen lassen, des Körpers Augen zu benutzen und das zu ändern, wonach du verlangst.

11. Vom Inhalt her sind alle Fragen gleich. Denn jede fragt, ob du gewillt bist, die Welt der Sünde gegen das zu tauschen, was der HEILIGE GEIST sieht, weil die Welt der Sünde ebendas verleugnet. Und deshalb sehen die, die auf die Sünde schauen, die Verleugnung der wirklichen Welt. Die letzte Frage aber fügt deinem Verlangen, die wirkliche Welt zu sehen, den Wunsch nach Konstanz bei, und so wird das Verlangen zu deinem einzigen. Dadurch, dass deine Antwort auf die letzte Frage ja ist, fügst du den Entscheidungen, die du bereits für alle übrigen getroffen hast, Aufrichtigkeit hinzu. Denn erst dann hast du der Möglichkeit entsagt, noch einmal anderen GEISTES zu werden. Sobald du ebendieses nicht mehr willst, sind die übrigen gänzlich beantwortet.

12. Warum denkst du, du seist unsicher, ob die anderen beantwortet sind? Wäre es wohl nötig, sie so oft zu stellen, wenn sie beantwortet wären? Solange die letzte Entscheidung nicht getroffen ist, lautet die Antwort sowohl »ja« als »nein«. Denn du hast »ja« geantwortet, ohne wahrzunehmen, dass »ja« »nicht nein« bedeuten muss. Niemand entscheidet sich gegen sein Glück, doch tut er es vielleicht, wenn er nicht sieht, dass er es tut. Sieht er sein Glück als ständig wechselnd an - mal so, mal anders, mal ein flüchtiger Schatten, der an nichts haftet -, entscheidet er sich in der Tat dagegen.

13. Flüchtiges Glück oder Glück in veränderlicher Form, das mit Zeit und Ort wechselt, ist eine Illusion, die keinerlei Bedeutung hat. Glück muss konstant sein, weil es dadurch erlangt wird, dass der Wunsch nach Inkonstantem aufgegeben wird. Freude lässt sich nicht wahrnehmen außer durch konstante Schau. Und konstante Schau kann nur denen gegeben werden, die sich Konstanz wünschen. Die Macht, die das Verlangen des GOTTESSOHNES hat, bleibt der Beweis dafür, dass der irrt, der sich selbst als hilflos ansieht. Verlang, wonach du willst, so wirst du es erblicken und denken, es sei wirklich. Es gibt keinen Gedanken, der nicht die Macht hat, zu befreien oder zu töten. Und keiner kann den Geist des Denkenden verlassen oder ihn unberührt lassen.

VIII. Der innere Wechsel

1. Sind Gedanken dann gefährlich? Für Körper ja! Jene Gedanken, die zu töten scheinen, sind die, die den Denkenden lehren, dass er getötet werden kann. So stirbt er aufgrund dessen, was er gelernt hat. Er geht vom Leben in den Tod, den letzten Beweis, dass er dem Inkonstanten mehr Wert beigemessen hat als der Konstanz. Sicherlich dachte er, er wolle Glück. Doch er verlangte nicht danach, *weil* es die Wahrheit war und darum konstant sein muss.

2. Die Konstanz der Freude ist ein Zustand, der deinem Verständnis völlig fremd ist. Wenn du dir hingegen nur vorstellen könntest, was er ist, so würdest du nach ihm verlangen, wenngleich du ihn nicht verstehst. Die Konstanz des Glücks kennt keine Ausnahmen und keine Veränderungen irgendwelcher Art. Sie ist unerschütterlich, wie es die LIEBE GOTTES zu SEINER Schöpfung ist. So sicher in seiner Schau, wie es sein SCHÖPFER in dem ist, was ER weiß, schaut das Gluck auf alles und sieht, dass es dasselbe ist. Es sieht das Vergängliche nicht, denn es verlangt danach, dass alles wie es selbst sei, und sieht es so. Nichts hat die Macht, seine Konstanz zu verwirren, weil sein eigenes Verlangen nicht erschüttert werden kann. Es kommt so sicher zu denen, die sehen, dass die letzte Frage für die übrigen notwendig ist, wie der Frieden zu denen kommen muss, die die Wahl treffen, zu heilen und nicht zu urteilen.

3. Die Vernunft wird dir sagen, dass du nicht inkonstant um Glück bitten kannst. Denn wenn du das, wonach du verlangst, empfängst und Glück konstant ist, dann brauchst du nur ein einziges Mal darum zu bitten, um es immer zu haben. Und wenn du es nicht immer hast und es ist, was es ist, dann hast du nicht darum gebeten. Denn jeder

bringt unweigerlich seinen Wunsch bei dem vor, was Hoffnung auf die Macht verspricht, ihn zu erfüllen. Er mag sich darin irren, um was und wo und wen er bittet. Doch wird er bitten, weil das Verlangen ein Ansuchen und ein Darumbitten ist, von einem vorgebracht, dem GOTT SELBST die Antwort nie verweigern wird. GOTT hat bereits alles gegeben, was er wirklich will. Doch das, dessen er ungewiss ist, das kann GOTT nicht geben. Denn er verlangt nicht danach, solange er unsicher ist, und GOTTES Geben ist notgedrungen unvollständig, wenn es nicht empfangen wird.

4. Du, der du GOTTES WILLEN vervollständigst, der du SEIN Glück bist und dessen Wille so machtvoll ist wie SEINER, eine Macht, die nicht verloren geht in deinen Illusionen, denk sorgfältig darüber nach, warum du dich noch nicht entschieden hast, wie du auf die letzte Frage antworten willst. Deine Antwort auf die anderen Fragen hat es möglich gemacht, dir schon zum Teil zur geistigen Gesundheit zu verhelfen. Doch mit der letzten erst stellt sich die Frage, ob du wirklich willens bist, geistig völlig gesund zu sein.

5. Was ist der heilige Augenblick anderes als der Aufruf GOTTES an dich, wiederzuerkennen, was ER dir gegeben hat? Hier ist der große Appell an die Vernunft; das Bewusstsein dessen, was immer da ist, damit es gesehen werden kann; das Glück, das immer dein sein könnte. Hier ist der konstante Frieden, den du immerdar erfahren könntest. Hier wird dir offenbart, was die Verleugnung verleugnet hat. Denn hier ist die letzte Frage schon beantwortet und das, worum du bittest, schon gegeben. Hier ist die Zukunft jetzt, denn die Zeit ist machtlos, weil du nach dem verlangst, was sich nie ändern wird. Denn du hast darum gebeten, dass nichts zwischen der Heiligkeit deiner Beziehung und deinem *Gewahrsein* ihrer Heiligkeit stehen möge.

Kapitel 22

DIE ERLÖSUNG UND DIE HEILIGE BEZIEHUNG

Einleitung

1. Hab Mitleid mit dir selbst, der du so lange Sklave warst. Freu dich, dass die, die GOTT verbunden hat, zusammengekommen sind und nun nicht mehr getrennt auf die Sünde schauen müssen. Zwei können nie gemeinsam auf die Sünde schauen, denn sie könnten sie niemals am selben Ort zur selben Zeit erblicken. Die Sünde ist eine strikt individuelle Wahrnehmung, die im anderen gesehen wird, doch glaubt jeder, dass sie in ihm ist. Jeder scheint einen anderen Fehler zu begehen, und zwar einen, den der andere nicht verstehen kann. Bruder, es ist derselbe, er wird von demselben begangen und für den, der ihn begeht, auf dieselbe Art vergeben. Die Heiligkeit eurer Beziehung vergibt dir wie auch deinem Bruder und hebt die Wirkungen dessen auf, was ihr beide geglaubt sowie gesehen habt. Und mit deren Vergehen ist das Bedürfnis nach der Sünde gleichzeitig vergangen.

2. Wer braucht die Sünde? Nur die, die einsam und allein sind und ihre Bruder anders sehen als sich selbst. Gerade dieser Unterschied, der zwar gesehen wird, aber nicht wirklich ist, lässt das Bedürfnis nach der Sünde, das nicht wirklich ist, aber gesehen wird, gerechtfertigt erscheinen. Das alles wäre wirklich, wenn die Sünde es wäre. Denn eine unheilige Beziehung fußt auf Unterschieden, bei denen jeder denkt, der andere habe das, was er nicht hat. Sie kommen zusammen, jeder, um sich selber zu vervollständigen und den andern zu bestehlen. Sie bleiben so lange, bis sie denken, es gebe nun nichts mehr zu stehlen, und dann ziehen sie weiter. So wandern sie durch eine Welt von Fremden, die anders sind als sie, leben vielleicht mit ihren Körpern unter einem gemeinsamen Dach, das weder einen noch den anderen schützt, im selben Raum und doch in einer Welt für sich.

3. Eine heilige Beziehung geht von einer anderen Voraussetzung aus. Jeder hat nach innen geschaut und keinen Mangel dort gesehen. Da er seine Vollständigkeit annimmt, möchte er sie ausdehnen, indem er sich mit einem anderen verbindet, der ganz ist, wie er selbst. Zwischen diesen Selbsten sieht er keinen Unterschied, denn Unterschiede sind nur vom Körper . Deshalb schaut er auch auf nichts, was er nehmen möchte. Er verleugnet seine eigene Wirklichkeit nicht, *weil* sie die Wahrheit ist. Er steht gerade unterhalb des HIMMELS, aber nahe genug, um nicht zur Erde zurückzukehren. Denn diese Beziehung hat die Heiligkeit des HIMMELS. Wie weit von zu Hause weg kann eine Beziehung sein, die so dem HIMMEL gleicht?

4. Bedenke nur, was eine heilige Beziehung lehren kann! Hier wird die Überzeugung aufgehoben, dass es Unterschiede gibt. Hier wird der Glaube an Unterschiede zur Gleichheit verschoben. Hier wird die Sicht von

Unterschieden in die Schau verwandelt. Und die Vernunft kann dich und deinen Bruder nun zur logischen Schlussfolgerung eurer Vereinigung führen. Sie muss sich ausdehnen, wie auch du dich ausgedehnt hast, als du dich mit ihm verbandest. Sie muss über sich selbst hinausgehen, so wie du über den Körper hinausgegangen bist, um dich mit deinem Bruder verbinden zu lassen. Nun dehnt die Gleichheit, die du sahst, sich aus und beseitigt endlich jedes Gefühl von Unterschieden, so dass die Gleichheit, die hinter ihnen allen liegt, zutage tritt. Hier ist der goldene Kreis, in dem du den SOHN GOTTES wiedererkennst. Denn was in eine heilige Beziehung hineingeboren wird, kann niemals enden.

I. Die Botschaft der heiligen Beziehung

1. Lass die Vernunft noch einen weiteren Schritt tun. Wenn du den angreifst, den GOTT heilen möchte, und den hasst, den ER liebt, dann haben du und dein SCHÖPFER einen verschiedenen Willen. Wenn du jedoch SEIN WILLE bist, dann musst du folglich glauben, dass du nicht du selbst bist. Das kannst du in der Tat glauben, und du tust es. Und darauf setzt du deinen Glauben und siehst viele Beweise zu dessen Gunsten. Und woher, fragst du dich, stammen wohl dein sonderbares Unbehagen, dein Gefühl der Unverbundenheit und die quälende Angst vor dem Bedeutungsmangel in dir? Es ist, als seist du ohne jeden Plan hergekommen, außer um wieder fortzugehen, denn nur das scheint gewiss.

2. Indessen hörten wir schon früher eine ganz ähnliche Beschreibung, wenn auch nicht über dich. Aber dennoch denkst du, du seist diese seltsame Idee, die dort akkurat beschrieben wurde. Die Vernunft würde dir sagen, dass die Welt, die du mit Augen siehst, die nicht die deinen sind, für dich gar keinen Sinn ergeben kann. An wen würde solch ein Sehen seine Botschaft zurücksenden? Sicherlich nicht an dich, dessen Sicht gänzlich unabhängig ist von den Augen, die die Welt betrachten. Wenn das nicht deine Schau ist, was kann sie dir dann zeigen? Das Gehirn kann nicht deuten, was deine Schau sieht. Das würdest *du* verstehen. Das Gehirn deutet für den Körper, dessen Teil es ist. Doch was es sagt, das kannst du nicht verstehen. Und doch hast du darauf gehört. Lange und angestrengt hast du versucht, seine Botschaften zu verstehen.

3. Du hast nicht gemerkt, dass das unmöglich zu verstehen ist, was nie und nimmer dich erreichen kann. Du hast gar keine Botschaften empfangen, die du verstehst. Denn du hast auf das gehört, was niemals überhaupt kommunizieren kann. Bedenke also, was geschieht. Da du verleugnest, was du bist, und fest daran glaubst, etwas anderes zu sein, wird dieses »andere« das du dazu gemacht hast, du zu sein, zu deiner Sicht. Doch muss es dieses »andere« sein, das sieht und *dir*, als *nicht*-du, seine Sicht erklärt. Deine Schau würde das natürlich völlig unnötig machen. Wenn aber deine Augen geschlossen sind und du dich an dieses Ding gewandt hast, dass es dich führe, und es bittest, dir die Welt, die es sieht, zu erklären, dann hast du keinen Grund, nicht zuzuhören oder zu vermuten, dass das, was es dir sagt, nicht wahr ist. Die Vernunft würde dir sagen, dass es nicht wahr sein kann, *weil* du es nicht verstehst. GOTT hat keine Geheimnisse. Es führt dich nicht durch eine Welt des Elends und wartet darauf, dir am Ende der Reise zu sagen, warum Es dir das antat.

4. Was könnte denn geheim sein vor dem WILLEN GOTTES? Und dennoch glaubst du, Geheimnisse zu haben. Was könnten deine Geheimnisse anderes sein als ein anderer Wille, der dein eigener ist, losgelöst vor SEINEM? Die Vernunft würde dir sagen, dass das kein Geheimnis ist, das man als Sünde verstecken muss. Ein Fehler wohl! Lass deine Angst vor Sünde sie nicht vor der Berichtigung beschützen, denn der Reiz der Schuld ist nur die Angst. Hier ist das einzige Gefühl, das du gemacht hast, was auch immer es zu sein scheint. Das ist das Gefühl der Heimlichkeit, der privaten Gedanken und des Körpers. Das ist das einzige Gefühl, das sich der Liebe widersetzt und immer zu einer Sicht vor Unterschieden und dem Verlust der Gleichheit führt. Hier ist das einzige Gefühl, das dich blind hält und abhängig vor dem Selbst, vor dem du denkst, du habest es gemacht, damit es dich durch die Welt führe, die es für dich gemacht hat.

5. Deine Sicht ist dir zugleich mit allem anderen, was du verstehen kannst, gegeben worden. Du wirst keine Schwierigkeit wahrnehmen, das zu verstehen, was diese Schau dir sagt, denn jeder sieht nur das, was er zu sein glaubt. Und das, was deine Sicht dir zeigt, wirst du verstehen, *weil* es die Wahrheit ist. Nur deine Schau kann dir das übermitteln, was du sehen kannst. Sie erreicht dich direkt, ohne dass sie dir gedeutet zu werden braucht. Was eine Deutung braucht, muss fremd sein. Auch wird es niemals verständlich gemacht werden können vor einem Deuter, den du nicht verstehen kannst.

6. Von allen Botschaften, die du empfangen und nicht verstanden hast, steht dieser Kurs allein deinem Verständnis offen und kann verstanden werden. Dies hier ist *deine* Sprache. Du verstehst sie nur noch nicht, weil deine ganze Kommunikation wie die eines Säuglings ist. Die Laute, die ein Säugling vor sich gibt und die er hört, sind höchst unzuverlässig und bedeuten für ihn Verschiedenes zu verschiedenen Zeiten. Weder die Laute, die er hört, noch die

Anblicke, die er sieht, sind schon stabil. Doch was er hört und nicht versteht, wird seine Muttersprache sein, in der er mit denen kommunizieren wird, die ihn umgeben, und sie mit ihm. Und die seltsamen und wechselhaften Gestalten, die er um sich sieht, werden seine Tröster für ihn werden, und er wird sein Zuhause erkennen und sie dort bei sich sehen.

7. So wird in jeder heiligen Beziehung die Fähigkeit wiedergeboren, zu kommunizieren, anstatt zu trennen. Doch eine heilige Beziehung, selbst erst so kürzlich aus einer unheiligen Beziehung wiedergeboren und dennoch viel älter als die alte Illusion, die sie ersetzt hat, ist jetzt, in ihrer Wiedergeburt, so wie ein Säugling. Und doch wird dir in diesem kleinen Kind deine Schau zurückgegeben, und es wird jene Sprache sprechen, die du verstehen kannst. Es wird nicht von dem »anderen« genährt, von dem du dachtest, es sei du. Dort wurde es weder gegeben, noch wurde es von irgend etwas anderem empfangen als dir selbst. Denn zwei Brüder können sich niemals vereinen, es sei denn durch CHRISTUS, DESSEN Schau sie als eins sieht.

8. Bedenke nur, was dir gegeben ist, mein heiliger Bruder. Dieses Kind wird dich lehren, was du nicht verstehst, und es dir deutlich machen. Denn es wird keine fremde Sprache sprechen. Es wird keinen Deuter dir gegenüber brauchen, denn du warst es, der es gelehrt hat, was es erkennt, *weil* du es erkanntest. Es konnte zu niemandem sonst als zu dir kommen, niemals zu »etwas anderem«. Wo CHRISTUS eingekehrt ist, ist niemand allein, denn niemals konnte ER in den Getrennten ein Zuhause finden. Doch muss ER in SEINEM alten Zuhause, so scheinbar neu und doch so alt wie ER, wiedergeboren werden als winziger Neuankömmling, DER auf die Heiligkeit deiner Beziehung angewiesen ist, um zu leben.

9. Du kannst sicher sein, dass GOTT SEINEN SOHN nicht Unwürdigen anvertraut hat. Nur das, was Teil von IHM ist, ist würdig, verbunden zu werden. Und es ist auch nicht möglich, dass sich irgend etwas, was nicht Teil von IHM ist, verbinden *kann.* Die Kommunikation muss denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn dies könnten sie nicht durch Körper tun. Was also hat sie wohl verbunden? Die Vernunft wird dir sagen, dass sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben müssen, die nicht die des Körpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Körper nicht spricht. Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog. Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommene Zuflucht gesehen, in der sein SELBST in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnte. Das sagte ihm seine Vernunft, und das hat er geglaubt, *weil* es die Wahrheit war.

10. Hier ist die erste direkte Wahrnehmung, die du machen kannst. Du machst sie mittels des Bewusstseins, das älter ist als die Wahrnehmung und dennoch wiedergeboren ist in nur einem Augenblick. Denn was ist Zeit für das, was immer war? Bedenke, was jener Augenblick gebracht hat: die Einsicht, dass das »andere«, das du als dich selbst ansahst, eine Illusion ist. Dann kam die Wahrheit augenblicklich, um dir zu zeigen, wo dein SELBST unausweichlich ist. Das Leugnen der Illusionen ist es, das die Wahrheit anruft, denn Illusionen leugnen heißt begreifen, dass die Angst bedeutungslos ist. In dieses heilige Zuhause, wo die Angst machtlos ist, tritt die Liebe dankbar ein, dankbar dafür, dass sie eins ist mit euch, die ihr euch verbunden habt, um sie einzulassen.

11. CHRISTUS kommt zu dem, was wie ER SELBST ist, zum selben, nicht zum anderen. Denn ER wird immer zu SICH SELBER hingezogen. Und was ist IHM so gleich wie eine heilige Beziehung? Das, was dich und deinen Bruder zueinander hinzieht, das zieht IHN zu euch hin. Hier sind SEINE süße und SEINE sanfte Unschuld vor Angriff geschützt. Und hierher kann ER zuversichtlich wiederkehren, denn Glaube an einen anderen ist stets Glaube an IHN. Du hast in der Tat recht, deinen Bruder als SEIN auserwähltes Zuhause zu betrachten, denn hier *willst* du mit IHM und SEINEM VATER. Das ist der WILLE deines VATERS für dich und der deine mit dem SEINEN. Und wer zu CHRISTUS hingezogen ist, wird ebenso sicher zu GOTT hingezogen, wie BEIDE zu jeder heiligen Beziehung hingezogen werden, zu dem Zuhause, das für SIE bereitet ist, während die Erde in den HIMMEL umgewandelt wird.

II. Deines Bruders Sündenlosigkeit

1. Das Gegenteil von Illusionen ist nicht Desillusionierung, sondern Wahrheit. Nur für das Ego, für das die Wahrheit bedeutungslos ist, scheinen sie die einzigen Alternativen zu sein und verschieden voneinander. In Wahrheit sind sie gleich. Beide bringen dasselbe Maß an Elend, obgleich jede die Möglichkeit zu sein scheint, das Elend loszuwerden, das die andere mit sich bringt. Jede Illusion trägt Schmerz und Leiden in den dunklen Falten ihrer schweren Gewänder, in denen sie ihre Nichtigkeit versteckt. Von diesen dunklen, schweren Gewändern aber werden die, die Illusionen suchen, zugedeckt und vor der Freude der Wahrheit versteckt.

2. Die Wahrheit ist das Gegenteil von Illusionen, weil sie Freude schenkt. Was sonst als Freude könnte das Gegenteil des Elends sein? Eine Art des Elends hinter sich zu lassen und eine andere zu suchen ist kaum ein Entrinnen. Illusionen zu verändern heißt nichts verändern. Im Elend Freude suchen ist sinnlos, denn wie ließe sich Freude im Elend finden? Das einzige, was in der dunklen Welt des Elends möglich ist, ist, einige Aspekte daraus auszuwählen, sie als anders anzusehen und den Unterschied als Freude zu definieren. Doch einen Unterschied dort wahrzunehmen, wo keiner ist, wird sicher keinen solchen machen.

3. Illusionen tragen nur Schuld und Leiden, Krankheit und Tod zu denen, die an sie glauben. Die Form, in der sie angenommen werden, ist unerheblich. Keine Form von Elend kann in den Augen der Vernunft mit Freude verwechselt werden. Freude währt ewig. Du kannst fürwahr sicher sein, dass jedes scheinbare Glück, das nicht von Dauer ist, in Wirklichkeit Angst ist. Freude verkehrt sich nicht in Kummer, denn das Ewige kann sich nicht verändern. Der Kummer aber lässt sich in Freude verwandeln, denn die Zeit macht dem Ewigen Platz. Nur das Zeitlose muss unverändert bleiben, doch alles innerhalb der Zeit kann sich mit der Zeit verändern. Wenn aber die Veränderung wirklich und nicht eingebildet sein soll, müssen die Illusionen der Wahrheit weichen und nicht anderen Träumen, die nur ebenso unwirklich sind. Das ist kein Unterschied.

4. Die Vernunft wird dir sagen, dass der einzige Ausweg aus dem Elend der ist, es zu durchschauen und in *die andere Richtung zu gehen*. Die Wahrheit ist gleich, und das Elend ist gleich, aber sie unterscheiden sich in jeder Hinsicht voneinander, in jedem Fall und ausnahmslos. Glauben, dass eine einzige Ausnahme existieren kann, heißt, das, was gleich ist, mit dem zu verwechseln, was verschieden ist. Eine einzige Illusion, die man hegt und gegen die Wahrheit verteidigt, macht die gesamte Wahrheit bedeutungslos und alle Illusionen wirklich. Derart ist die Macht des Glaubens. Er kann keine Kompromisse schließen. Und Glaube an die Unschuld ist Glaube an die Sünde, wenn er ein einziges Lebewesen ausschließt und es draußen hält, abseits von seiner Vergebung.

5. Vernunft und Ego werden dir das beide sagen, doch was sie daraus machen, ist nicht dasselbe. Das Ego wird dir jetzt versichern, dass du unmöglich keine Schuld in irgend jemandem sehen kannst. Und wenn dieses Sehen das einzige Mittel ist, durch welches man Entrinnen aus der Schuld erlangen kann, dann muss der Glaube an die Sünde ewig währen. Doch die Vernunft betrachtet dies auf andere Weise, denn sie sieht die Quelle einer Idee als das an, was sie entweder wahr oder falsch macht. Das muss so sein, wenn die Idee wie ihre Quelle ist. Deshalb, sagt die Vernunft, sind auch die Mittel, um Entrinnen aus der Schuld zu finden, mehr als möglich, wenn dies dem HEILIGEN GEIST zum Ziel gegeben wurde, und zwar von EINEM, für DEN nichts, was ER will, unmöglich sein kann. Sie müssen da sein, und du musst sie haben.

6. Das ist eine entscheidende Phase in diesem Kurs, denn hier muss nun die Trennung zwischen dir und dem Ego vollständig gemacht werden. Denn wenn du die Mittel hast, damit die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES erreicht werden kann, dann können sie verwendet werden. Und dadurch, dass du sie verwendest, wird dein Glaube an sie wachsen. Für das Ego jedoch muss das unmöglich sein, und niemand geht daran, etwas zu tun, was keine Hoffnung birgt, jemals getan zu werden. Du weißt, dass das, was dein SCHÖPFER will, möglich ist, doch das, was du gemacht hast, glaubt, es sei nicht so. Jetzt musst du wählen zwischen dir und einer Illusion von dir. Nicht beides, nein, nur eines. Es hat keinen Zweck, zu versuchen, diese eine Wahl zu vermeiden. Sie muss getroffen werden. Glaube und Überzeugung können sich auf beide Seiten schlagen, doch sagt dir die Vernunft, dass Elend nur auf einer Seite liegt und Freude auf der anderen.

7. Lass deinen Bruder jetzt nicht im Stich. Denn ihr, die ihr dasselbe seid, werdet weder allein noch unterschiedlich entscheiden. Ihr gebt einander entweder Leben oder Tod, seid des andern Erlöser oder Richter, bietet einander Zuflucht oder Verurteilung an. Dieser Kurs wird ganz oder gar nicht geglaubt. Denn er ist ganz wahr oder ganz falsch, und man kann ihn nicht nur teilweise glauben. Entweder entrinnst du dem Elend ganz oder gar nicht. Die Vernunft wird dir sagen, dass es kein Mittelfeld gibt, wo du unentschlossen innehalten und damit warten kannst, die Wahl zwischen der Freude des HIMMELS und dem Elend der Hölle zu treffen. Solang du nicht den HIMMEL wählst, bist du in der Hölle und im Elend.

8. Da ist kein Teil des HIMMELS, den du nehmen und in die Illusionen einflechten kannst. Noch gibt es eine einzige Illusion, mit der du in den HIMMEL eingehen kannst. Ein Erlöser kann kein Richter sein und Erbarmen nicht Verurteilung. Und die Schau kann nicht verdammen, sondern nur segnen. DER, DESSEN Funktion Erlösung ist, wird erlösen. *Wie* ER es tun wird, das entzieht sich deinem Verständnis, aber *wann*, musst du entscheiden. Die Zeit hast nämlich du gemacht, und über die Zeit kannst du gebieten. Du bist ebenso wenig ein Sklave der Zeit wie der Welt, die du gemacht hast.

9. Wir wollen uns die ganze Illusion näher ansehen, dass das, was du gemacht hast, die Macht hat, seinen Macher zu versklaven. Das ist dieselbe Überzeugung, die die Trennung verursacht hat. Es ist die bedeutungslose Idee, dass Gedanken den Geist des Denkenden verlassen, von ihm verschieden sein und sich ihm widersetzen können. Wäre das wahr, so wären die Gedanken nicht die Ausdehnungen des GEISTES, sondern seine Feinde. Hier sehen wir

wieder eine andere Form derselben fundamentalen Illusion, die wir oftmals zuvor gesehen haben. Nur wenn es möglich wäre, dass der SOHN GOTTES seines VATERS GEIST verlassen, sich anders machen und sich SEINEM WILLEN widersetzen könnte, wäre es möglich, dass das Selbst, das er gemacht hat, und alles, was dieses gemacht hat, sein Herr sein sollte.

10. Sieh die große Projektion, aber betrachte sie mit der Entscheidung, dass sie geheilt werden muss, und nicht mit Angst. Nichts, was du gemacht hast, hat die geringste Macht über dich, es sei denn, du möchtest weiterhin getrennt von deinem SCHÖPFER sein, mit einem Willen, der sich dem SEINEN widersetzt. Denn nur dann, wenn du glaubst, dass SEIN SOHN SEIN Feind sein könnte, erscheint es möglich, dass das, was du gemacht hast, deiner ist. Du möchtest SEINE Freude zum Elend verurteilen und IHN anders machen. Und das ganze Elend, das du gemacht hast, ist dein eigenes gewesen. Freust du dich nicht, zu lernen, dass es nicht wahr ist? Ist es nicht eine willkommene Nachricht, zu hören, dass nicht eine einzige der Illusionen, die du gemacht hast, die Wahrheit ersetzt hat?

11. Nur *deine* Gedanken wären unmöglich. Die Erlösung kann es nicht sein. Es ist unmöglich, deinen Erlöser als deinen Feind anzusehen und ihn wiederzuerkennen. Es ist jedoch wohl möglich, ihn als das wiederzuerkennen, was er ist, wenn GOTT es so haben möchte. Was GOTT deiner heiligen Beziehung gegeben hat, ist da. Denn was ER dem HEILIGEN GEIST gab, damit ER es dir gebe, das *hat* ER gegeben. Möchtest du nicht auf den Erlöser schauen, der dir gegeben wurde? Und möchtest du nicht dankbar die Funktion des Henkers, die du ihm gegeben hast, gegen jene austauschen, die er in Wahrheit hat? Empfange von ihm, was GOTT ihm für dich gab, und nicht, was du versucht hast, dir selbst zu gegen.

12. Jenseits des Körpers, den du zwischen dich und deinen Bruder gestellt hast, leuchtend in dem goldenen Licht, das sie vom strahlenden, endlosen Kreis erreicht, der sich ewig ausdehnt, liegt deine heilige Beziehung, die von GOTT SELBST geliebt wird. Wie still sie ruht, in der Zeit und dennoch jenseits, unsterblich und dennoch auf Erden. Welch große Macht, die in ihr liegt! Die Zeit harrt auf ihren Willen, und die Erde wird so sein, wie sie sie haben will. Hier gibt es keinen separaten Willen und kein Verlangen, dass irgend etwas separat sein soll. Ihr Wille kennt keine Ausnahmen, und was sie will, ist wahr. Jede Illusion, die ihrer Vergebung überbracht wird, wird sanft übersehen und verschwindet. Denn in ihrer Mitte ist CHRISTUS wiedergeboren worden, um SEIN Zuhause mit der Schau zu erhellen, die die Welt übersieht. Möchtest du nicht, dass dieses heilige Zuhause auch deines sei? Kein Elend gibt es hier, nur Freude.

13. Du brauchst sonst nichts zu tun, um hier in der Stille mit CHRISTUS zu verweilen, als SEINE Schau zu teilen. Schnell und freudig wird SEINE Schau jedem gegeben, der nur gewillt ist, seinen Bruder sündenlos zu sehen. Und niemand kann jenseits dieser Bereitwilligkeit bleiben, wenn du von allen Wirkungen der Sünde ganz befreit sein möchtest. Möchtest du partielle Vergebung für dich selbst? Kannst du den HIMMEL erreichen, solange eine einzige Sünde dich noch immer in Versuchung führt, im Elend zu bleiben? Der HIMMEL ist das Zuhause der vollkommenen Reinheit, und GOTT hat ihn für dich erschaffen. Sieh deinen heiligen Bruder an, sündenlos wie du, und lass dich von ihm dorthin führen.

III. Die Vernunft und die Formen des Irrtums

1. Die Einführung der Vernunft in das Gedankensystem des Ego ist der Anfang von dessen Aufhebung, denn die Vernunft und das Ego widersprechen einander. Auch können sie in deinem Bewusstsein nicht nebeneinander existieren. Denn die Vernunft zielt darauf ab, klar und deshalb offensichtlich zu machen. Du kannst die Vernunft *sehen*. Das ist kein Spiel mit Worten, denn hier ist der Anfang einer Schau gegeben, die Bedeutung hat. Schau ist Sinn, ganz wörtlich. Wenn sie nicht die Sicht des Körpers ist, *muss* sie verstanden werden. Denn sie ist klar, und das, was offensichtlich ist, ist nicht zweideutig. Es kann verstanden werden. Hier trennen sich Vernunft und Ego, um ihre getrennten Wege zu gehen.

2. Des Ego ganzes Fortbestehen hängt von seiner Überzeugung ab, dass du diesen Kurs nicht lernen kannst. Teile diese Überzeugung, so wird die Vernunft deine Irrtümer nicht sehen und den Weg zu ihrer Berichtigung nicht frei machen können. Denn die Vernunft sieht durch die Fehler hindurch und sagt dir, dass das, was du für wirklich hieltest, es nicht ist. Die Vernunft kann den Unterschied zwischen Sünde und Fehlern sehen, weil sie die Berichtigung will. Deshalb sagt sie dir, dass das, was du als unberichtigbar betrachtet hast, berichtigt werden kann, und deshalb muss es ein Irrtum gewesen sein. Der Widerstand des Ego gegen die Berichtigung führt zu seinem starren Glauben an die Sünde und dazu, dass es Irrtümer nicht beachtet. Es schaut auf nichts, was berichtigt werden kann. So verdammt das Ego, und so erlöst die Vernunft.

3. Vernunft an sich ist nicht Erlösung, aber sie schafft Platz für den Frieden und versetzt dich in einen Geisteszustand, in dem Erlösung dir gegeben werden kann. Die Sünde ist ein Block, der wie ein schweres Tor, verschlossen und ohne Schlüssel, quer auf den Weg zum Frieden gestellt ist. Niemand, der sie ohne die Hilfe der Vernunft anschaut, würde versuchen, an ihr vorbeizugehen. Des Körpers Augen sehen sie als massiven Granitfels an, so groß, dass der Versuch, daran vorbeizugehen, Verrücktheit wäre. Doch die Vernunft sieht leicht durch sie hindurch, weil sie ein Irrtum ist. Die Form, die sie annimmt, kann ihre Inhaltsleere nicht vor den Augen der Vernunft verbergen.

4. Nur die Form des Irrtums zieht das Ego an. Es begreift Bedeutung nicht, und es sieht nicht, ob sie vorhanden ist oder nicht. Alles, was des Körpers Augen sehen können, ist ein Fehler, ein Wahrnehmungsirrtum, ein verzerrtes Fragment des Ganzen ohne die Bedeutung, die das Ganze geben würde. Und dennoch können Fehler ungeachtet ihrer Form berichtigt werden. Die Sünde ist nur ein Irrtum in einer besonderen Form, die das Ego verehrt. Es möchte alle Irrtümer bewahren und sie zu Sünden machen. Denn darin liegt seine eigene Stabilität, sein schwerer Anker in der wechselhaften Welt, die es gemacht hat, der Felsen, auf den es seine Kirche baute und wo seine Anbeter an Körper gebunden sind und glauben, dass des Körpers Freiheit ihre eigene sei.

5. Die Vernunft wird dir sagen, dass die Form des Irrtums nicht das ist, was ihn zu einem Fehler macht. Wenn das, was die Form verbirgt, ein Fehler ist, dann kann die Form die Berichtigung nicht verhindern. Des Körpers Augen sehen nur die Form. Sie können nicht über das hinaussehen, was zu sehen sie gemacht wurden. Sie wurden dazu gemacht, auf den Irrtum zu schauen und nicht, um über ihn hinauszuschauen. Ihre Wahrnehmung ist seltsam in der Tat, denn sie können nur Illusionen sehen und sind nicht fähig, über den Granitblock der Sünde hinauszusehen, und bleiben stehen vor der äußeren Form des Nichts. Für diese verzerrte Form der Schau ist das Äußere aller Dinge - die Mauer, die zwischen dir und der Wahrheit steht - gänzlich wahr. Wie aber kann die Sicht, die vor dem Nichts innehält, als sei es eine massive Mauer, wahrheitsgemäß sehen? Die Form hält sie zurück, da sie gemacht wurde, um zu verbärgen, dass nichts anderes als die Form wahrgenommen wird.

6. Diese Augen, die dazu gemacht sind, nicht zu sehen, werden niemals sehen. Denn die Idee, die sie vertreten, hat ihren Macher nicht verlassen, und ihr Macher ist es, der mit ihnen schaut. Was war das Ziel ihres Machers sonst, als nicht zu sehen? Dafür sind des Körpers Augen ein perfektes Mittel, zum Sehen aber nicht. Sieh, wie des Körpers Augen auf Äußerlichem ruhen und nicht darüber hinausgehen können. Beobachte, wie sie vor dem Nichts innehalten, unfähig, über die Form hinaus zur Bedeutung zu gelangen. Es gibt nichts, was so blind macht wie die Wahrnehmung der Form. Denn der Anblick der Form bedeutet, dass das Verständnis verschleiert ist.

7. Nur Fehler haben verschiedene Formen, daher können sie täuschen. Du kannst die Form verändern, *weil* sie nicht wahr ist. Sie könnte nicht die Wirklichkeit sein, *weil* sie verändert werden kann. Die Vernunft wird dir sagen, dass die Form, wenn sie nicht die Wirklichkeit ist, eine Illusion sein muss und dass man sie nicht sehen kann. Wenn du sie siehst, musst du im Irrtum sein, denn du siehst das, was *nicht* wirklich sein kann, als wäre es wirklich. Was nicht über das hinaussehen kann, was nicht da ist, muss eine verzerrte Wahrnehmung sein und Illusionen als Wahrheit wahrnehmen. Könnte es dann die Wahrheit sehen?

8. Lass die Form seiner Fehler dich nicht von ihm fernhalten, dessen Heiligkeit die deine ist. Lass die Schau seiner Heiligkeit, deren Anblick dir deine Vergebung zeigt, nicht von dir ferngehalten werden durch das, was des Körpers Augen sehen können. Lass dein Gewahrsein deines Bruders nicht durch die Wahrnehmung seiner Sünden und seines Körpers blockiert werden. Was sonst gibt es in ihm, das du angreifen möchtest, als das, was du mit seinem Körper in Verbindung bringst, von dem du glaubst, er könne sündigen? Jenseits seiner Irrtümer ist seine Heiligkeit und deine Erlösung. Du hast ihm seine Heiligkeit nicht gegeben, sondern versucht, deine Sünden in ihm zu sehen, um dich selbst zu erlösen. Und dennoch ist seine Heiligkeit deine Vergebung. Kannst du dadurch erlöst werden, dass du den sündig machst, dessen Heiligkeit deine Erlösung ist?

9. Einer heiligen Beziehung, wie neugeboren sie auch sei, muss Heiligkeit wertvoller als alles andere sein. Unheilige Werte werden nur Verwirrung erzeugen, und zwar im Bewusstsein. In einer unheiligen Beziehung wird jeder wertgeschätzt, weil er des anderen Sünde zu rechtfertigen scheint. Ein jeder sieht im andern das, was ihn veranlasst, gegen seinen Willen Sünden zu begehen. So bürdet er dem anderen seine Sünden auf und fühlt sich zu ihm hingezogen, um seine Sünden weiter fortzusetzen. Dadurch muss es jedem von beiden unmöglich werden, sich selbst als Verursacher der Sünde zu sehen, durch sein Verlangen, dass die Sünde wirklich sei. Die Vernunft hingegen sieht eine heilige Beziehung als das an, was sie ist: eine gemeinsame Geistesverfassung, in der beide ihre Fehler froh der Berichtigung übergeben, damit beide glücklich als eins geheilt sein mögen.

IV. Die Gabelung des Weges

1. Gelangst du an den Ort, an dem die Gabelung des Weges deutlich sichtbar ist, kannst du nicht weitergehen. Du musst den einen oder anderen Weg einschlagen. Denn wenn du jetzt den Weg gerade weitergehst, den du vor der Gabelung gegangen bist, gelangst du nirgendwohin. Der ganze Zweck, so weit zu kommen, war, zu entscheiden, welchen Weg du jetzt einschlagen willst. Der Weg, den du gekommen bist, spielt keine Rolle mehr. Er kann dir nicht mehr dienen. Niemand, der so weit gelangt ist, kann die falsche Entscheidung treffen, obwohl er sie hinauszögern kann. Auch gibt es keinen Teil der Reise, der hoffnungsloser und vergeblicher erscheint, als dort zu stehen, wo der Weg sich gabelt, und sich nicht zu entscheiden, welchen Weg man gehen will.

2. Schwierig erscheinen nur die ersten Schritte auf dem richtigen Weg, denn du hast dich entschieden, wenn du auch vielleicht noch denkst, dass du umkehren und dich anders entscheiden kannst. Dem ist nicht so. Eine getroffene Entscheidung, die von der Macht des HIMMELS unterstützt wird, ist nicht mehr aufzuheben. Dein Weg ist entschieden. Wenn du das anerkennst, wird es nichts geben, was dir nicht gesagt wird.

3. So steht ihr, du und dein Bruder, hier an diesem heiligen Ort vor dem Schleier der Sünde, der zwischen euch und CHRISTI Antlitz hängt. Lass ihn gelüftet werden! Heb ihn gemeinsam hoch mit deinem Bruder, denn nur ein Schleier ist es, der zwischen euch steht. Allein werdet ihr, du oder dein Bruder, ihn als einen massiven Block sehen und nicht merken, wie dünn der Vorhang ist, der euch jetzt trennt. Doch in deinem Bewusstsein ist er fast vorbei, und der Frieden hat dich sogar hier erreicht, vor dem Schleier. Und denk nur, was danach geschehen wird. Die Liebe CHRISTI wird dein Gesicht erhellen und von ihm aus in eine verfinsterte Welt leuchten, die das Licht nötig hat. Und von diesem heiligen Ort wird ER mit dir zurückgehen und weder diesen Ort noch dich verlassen. Du wirst SEIN Bote werden und IHN SICH SELBER wiederbringen.

4. Denk an die Schönheit, die du sehen wirst, der du mit IHM gehst! Und denk nur, wie schön du und dein Bruder dem anderen erscheinen werdet! Wie glücklich werdet ihr sein, dass ihr zusammen seid, nach einer derart langen und einsamen Reise, die ihr allein gegangen seid. Des HIMMELS Pforten, die euch nun offen stehen, werdet ihr jetzt den Kummervollen öffnen. Und keiner, der auf den CHRISTUS in euch schaut, wird nicht frohlocken. Wie schön der Anblick war, den ihr hinter dem Schleier saht und den ihr mit euch bringen werdet, die müden Augen derer zu erhellen, die jetzt so sehr erschöpft sind, wie ihr es dereinst wart. Wie dankbar werden sie sein, wenn sie sehen, dass ihr zu ihnen kommt und ihnen die Vergebung CHRISTI schenkt, um ihren Glauben an die Sünde zu vertreiben.

5. Jeden Fehler, den du begehst, wird dein Bruder sanft berichtigt haben. Denn in seiner Sicht ist deine Lieblichkeit seine Erlösung, die er vor Schaden schützen möchte. Und du wirst deines Bruders starker Beschützer sein vor allem, was sich zwischen euch beiden zu erheben scheint. So sollst du mit mir, dessen Botschaft noch nicht jedem gegeben wurde, die Welt durchschreiten. Denn du bist hier, dass sie empfangen werde. Das Angebot, das GOTT macht, ist noch immer offen, wartet jedoch darauf, dass es angenommen wird. Von dir, der du es angenommen hast, wird es empfangen. In deine Hand, welche mit deines Bruders Hand verbunden ist, wird es sicher gegeben, denn du, der du es mit andern teilst, bist sein williger Hüter und Beschützer geworden.

6. Allen, die GOTTES LIEBE miteinander teilen, ist die Gnade gegeben, die Geber dessen zu sein, was sie empfangen haben. Und so lernen sie, dass es für immer ihres ist. Alle Schranken verschwinden, wenn sie kommen, so wie auch jedes Hindernis, das sich vorher aufzurichten und ihren Weg zu versperren schien, schließlich überwunden wurde. Dieser Schleier, den du und dein Bruder gemeinsam lüftet, öffnet den Weg zur Wahrheit für mehr als nur für euch. Diejenigen, die die Illusionen aus ihrem Geist wegnehmen lassen, sind die Erlöser dieser Welt, gehen mit ihrem ERLÖSER durch die Welt und tragen SEINE Botschaft der Hoffnung, der Freiheit und Befreiung von Leid zu jedem, der ein Wunder zu seiner Erlösung braucht.

7. Wie leicht ist es, dieses Wunder jedem zu schenken! Keiner, der es für sich empfangen hat, könnte es schwierig finden. Denn dadurch, dass er es empfängt, hat er gelernt, dass es nicht ihm allein gegeben ward. Das ist die Funktion einer heiligen Beziehung: gemeinsam zu empfangen und zu geben, wie ihr empfangen habt. Solange ihr noch vor dem Schleier steht, sieht es schwierig aus. Doch streck nur deine Hand, verbunden mit der deines Bruders, aus und berühre diesen scheinbar so schweren Block, dann lernst du, wie leicht deine Finger durch seine Nichtigkeit gleiten. Es ist keine massive Mauer. Nur eine Illusion steht zwischen dir und deinem Bruder und dem heiligen SELBST, das ihr gemeinsam teilt.

V. Schwäche und Abwehrhaltung

1. Wie überwindet man Illusionen? Sicher nicht mit Gewalt oder Ärger oder indem man sich ihnen auf irgendeine Weise widersetzt. Einfach dadurch, dass du die Vernunft dir sagen lässt, dass sie der Wirklichkeit widersprechen. Sie laufen dem zuwider, was wahr sein muss. Das Sichwidersetzen kommt von ihnen, nicht von der Wirklichkeit. Die Wirklichkeit widersetzt sich nichts. *Was* einfach ist, braucht keine Abwehr und bietet keine an. Nur Illusionen brauchen eine Abwehr um ihrer Schwäche willen. Und wie kann es schwierig sein, den Weg der Wahrheit zu beschreiten, wenn sich nur Schwäche in den Weg stellt? *Du* bist der Starke in diesem scheinbaren Konflikt. Und du brauchst keine Abwehr. All das, was der Abwehr bedarf, willst du nicht haben, denn all das, was Abwehr braucht, wird dich schwächen.

2. Denke darüber nach, wozu das Ego Abwehr braucht. Immer um das zu rechtfertigen, was der Wahrheit zuwiderläuft, der Vernunft ins Gesicht schlägt und keinen Sinn ergibt. Kann das gerechtfertigt *werden*? Was kann das anderes sein als eine Einladung an den Wahnsinn, dich vor der Wahrheit zu erretten? Und wovor möchtest du gerettet werden, wenn nicht vor dem, wovor du Angst hast? Der Glaube an die Sünde hat eine starke Abwehr nötig, und zu einem gewaltigen Preis. All das, was dir der HEILIGE GEIST anbietet, muss abgewehrt und geopfert werden. Denn die Sünde ist in einen Block aus deinem Frieden eingemeißelt und zwischen dich und seine Wiederkehr gelegt.

3. Wie aber kann der Frieden derart fragmentiert sein? Er ist noch immer ganz, und nichts ist ihm genommen worden. Sieh, wie die Mittel und der Stoff der bösen Träume nichts sind. In Wahrheit steht ihr beieinander, du und dein Bruder, und nichts ist zwischen euch. GOTT hält euch bei der Hand, und was kann trennen, wen ER als eins mit SICH verbunden hat? Es ist dein VATER, DEN du abwehren möchtest. Indessen bleibt es unmöglich, die Liebe auszuschließen. GOTT ruht in Stille bei dir, unverteidigt und gänzlich ohne SICH zu verteidigen, denn nur in diesem stillen Zustand liegen Macht und Stärke. Hier kann keine Schwäche Einlass finden, denn hier gibt es keinen Angriff and deshalb keine Illusionen. Die Liebe ruht in der Gewissheit. Nur Ungewissheit kann defensiv sein. Und jede Ungewissheit ist Zweifel an dir selbst.

4. Wie schwach die Angst doch ist, wie klein und wie bedeutungslos! Wie unbedeutend vor der ruhigen Stärke derer, die die Liebe verbunden hat. Das ist dein »Feind«: eine erschreckte Maus, die das Universum angreifen will. Wie wahrscheinlich ist es, dass ihr das gelingen wird? Kann es denn schwierig sein, ihr leises Piepsen nicht zu beachten, das von ihrer Allmacht spricht und die Lobeshymne an ihren SCHÖPFER übertönen möchte, die jedes Herz im ganzen Universum ewig als eines singt? Was ist denn stärker? Ist es diese winzige Maus oder all das, was GOTT erschuf? Nicht diese Maus, sondern der WILLE GOTTES verbindet dich mit deinem Bruder. Und kann denn eine Maus diejenigen verraten, die GOTT verbunden hat?

5. Wenn du doch nur begreifen würdest, wie wenig zwischen dir und deinem Gewahrsein deiner Vereinigung mit deinem Bruder steht! Lass dich nicht täuschen von der Illusion der Größe und der Stärke, des Gewichts, der Solidität und der Festigkeit des Fundaments, die es präsentiert. Ja, für des Körpers Augen sieht es wie ein gewaltiger massiver Körper aus, unverrückbar wie ein Berg. Doch in dir ist eine KRAFT, der keine Illusionen widerstehen können. Dieser Körper erscheint nur unverrückbar, doch diese KRAFT ist in Wahrheit unwiderstehlich. Was also muss geschehen, wenn sie zusammenkommen? Kann die Illusion der Unverrückbarkeit lange gegen das verteidigt werden, was ruhig durch sie hindurch- und über sie hinausgegangen ist?

6. Vergiss nicht: Wenn das Bedürfnis in dir aufsteigt, wegen irgend etwas defensiv zu sein, hast du dich mit einer Illusion identifiziert. Und fühlst deshalb, dass du schwach bist, weil du allein bist. Das ist der Preis für alle Illusionen. Es gibt nicht eine, die nicht auf dem Glauben beruht, das du getrennt bist. Nicht eine einzige, die nicht schwer, massiv und unverrückbar zwischen dir und deinem Bruder zu stehen scheint. Und nicht eine, über die die Wahrheit nicht mit Leichtigkeit hinweggehen kann, so leicht, dass du, trotz allem, wofür du sie hieltest, nun überzeugt sein musst, dass sie nichts ist. Wenn du deinem Bruder vergibst, *muss* das geschehen. Gerade dein Unwille, das zu übersehen, was zwischen dir und deinem Bruder zu stehen scheint, lässt es so undurchdringlich scheinen und beschützt die Illusion seiner Unverrückbarkeit.

VI. Das Licht der heiligen Beziehung

1. Willst du die Freiheit des Körpers oder die des GEISTES? Denn beides kannst du nicht haben. Welche ist für dich von Wert? Welche ist dein Ziel? Denn eine siehst du als das Mittel, die andere als den Zweck an. Und die eine muss der anderen dienen, zu deren Vorherrschaft führen und ihre Wichtigkeit vermehren, indem sie ihre eigene vermindert. Mittel dienen dem Zweck, und wenn der Zweck erreicht ist, verändert sich der Wert der Mittel und

wird völlig hinfällig, sobald begriffen wird, dass sie keinerlei Funktion mehr haben. Es gibt niemanden, der sich nicht nach Freiheit sehnte und versuchte, sie zu finden. Doch wird er sie dort suchen, wo er glaubt, dass sie sei und gefunden werden könne. Er wird den Geist oder den Körper ihrer für fähig halten und den jeweils anderen seiner Wahl als Mittel dienen lassen, um sie zu finden.

2. Dort, wo des Körpers Freiheit gewählt worden ist, dort wird der Geist als Mittel eingesetzt, dessen Wert darin liegt, dass er sich Wege auszudenken fähig ist, um des Körpers Freiheit zu erlangen. Freiheit des Körpers hat indessen keine Bedeutung, und somit ist der Geist dem Dienst an Illusionen hingegeben. Das ist eine so widersprüchliche und unmögliche Lage, dass jeder, der dies wählt, keine Ahnung davon hat, was wertvoll ist. Doch selbst in dieser Verwirrung noch, die so tief ist, dass sie sich nicht beschreiben lässt, wartet der HEILIGE GEIST mit sanfter Geduld und des Ergebnisses so gewiss, wie ER der LIEBE SEINES SCHÖPFERS sicher ist. ER weiß, dass diese verrückte Entscheidung von jemandem getroffen wurde, der SEINEM SCHÖPFER so lieb ist wie die Liebe sich selbst.

3. Lass dich keineswegs beunruhigen von Gedanken, wie ER die Rolle von Mittel und Zweck so leicht verändern kann in dem, was GOTT liebt und von dem ER möchte, dass es ewig frei sei. Sei vielmehr dankbar, dass du das Mittel sein kannst, um SEINEM Zweck zu dienen. Das ist der einzige Dienst, der zur Freiheit führt. Um diesem Zweck zu dienen, muss der Körper als sündenlos gesehen werden, weil Sündenlosigkeit das Ziel ist. Der Mangel an Widerspruch macht den sachten Übergang vom Mittel zum Zweck so leicht, wie es der Wechsel von Hass zu Dankbarkeit vor Augen, die vergeben, ist. Du wirst geheiligt sein durch deinen Bruder und deinen Körper nur benutzen, um den Sündenlosen zu dienen. Und du wirst unmöglich hassen können, was dem dient, den du heilen möchtest.

4. Diese heilige Beziehung, lieblich in ihrer Unschuld, mächtig in ihrer Stärke und in einem Licht erstrahlend, das viel heller als die Sonne ist, die den Himmel, den du siehst, erhellt, wurde von deinem VATER als ein Mittel für SEINEN EIGENEN Plan gewählt . Sei dankbar, dass sie deinem überhaupt nicht dient. Nichts, was ihr anvertraut wird, lässt sich missbrauchen, und nichts, was ihr gegeben wird, wird nicht genutzt. Diese heilige Beziehung hat die Macht, jeden Schmerz zu heilen, ungeachtet seiner Form. Allein kannst weder du noch kann dein Bruder überhaupt dienen. Nur in eurem gemeinsamen Willen liegt die Heilung. Denn hier ist deine Heilung, und hier wirst du die SÜHNE akzeptieren. Und mit deiner Heilung ist die SOHNSCHAFT geheilt, *weil* dein Wille und der deines Bruders verbunden sind.

5. Vor einer heiligen Beziehung gibt es keine Sünde. Die Form des Irrtums wird nicht mehr gesehen, und die Vernunft, verbunden mit der Liebe, schaut ruhig auf alle Verwirrung und stellt bloß fest: »Das war ein Fehler«. Und dann berichtigt ebendiese SÜHNE, die du in deiner Beziehung akzeptiert hast, den Irrtum und legt einen Teil des HIMMELS an dessen Stelle. Wie gesegnet bist du, der du zulässt, dass diese Gabe gegeben wird! Jeder Teil des HIMMELS, den du bringst, wird dir gegeben. Und jeder leere Platz im HIMMEL, den du wieder mit dem EWIGEN LICHT erfüllst, das du bringst, leuchtet jetzt auf dich. Die Mittel der Sündenlosigkeit können Angst nicht kennen, weil sie nur Liebe mit sich tragen.

6. Kind des Friedens, das Licht *ist* zu dir gekommen. Das Licht, das du bringst, nimmst du nicht wahr, und dennoch wirst du dich daran erinnern. Wer kann sich selbst die Schau verweigern, die er anderen bringt? Und wer könnte umhin, eine Gabe wahrzunehmen, die er durch sich in den HIMMEL legen ließ? Der sanfte Dienst, den du dem HEILIGEN GEIST gibst, ist ein Dienst an dir selbst. Du, der du jetzt SEIN Mittel bist, musst alles lieben, was ER liebt. Und was du bringst, ist deine Erinnerung an alles, was ewig ist. Nicht eine Spur von irgend etwas in der Zeit kann lang in einem Geiste bleiben, der dem Zeitlosen dient. Und keine Illusion kann den Frieden einer Beziehung stören, die des Friedens Mittel wurde.

7. Wenn du auf deinen Bruder mit vollständiger Vergebung geschaut hast, von der kein Irrtum ausgenommen ist und vor welcher nichts versteckt bleibt, welcher Fehler kann dann irgendwo noch sein, den du nicht übersehen kannst? Welche Form von Leiden könnte dir die Sicht versperren und dich daran hindern, über sie hinwegzusehen? Und welche Illusion könnte es geben, die du nicht als Fehler begreifst, als einen Schatten, durch den du völlig unverzagt hindurchgehst? GOTT möchte nicht, dass irgend etwas die behindert, deren Wille SEINER ist, und sie werden es begreifen, dass ihr Wille SEINER ist, *weil* sie SEINEM WILLEN dienen. Und ihm willig dienen. Könnte die Erinnerung an das, was sie sind, lange hinausgezögert werden?

8. Du wirst deinen Wert mit deines Bruders Augen sehen, und jeder wird befreit, wenn er seinen Erlöser sieht statt des Angreifers, von dem er dachte, dass er dort sei. Durch diese Befreiung wird die Welt befreit. Das ist dein Teil beim Friedenbringen. Denn du hast gefragt, was deine Funktion hier ist, und hast Antwort bekommen. Suche nicht, sie zu verändern oder durch ein anderes Ziel zu ersetzen. Dieses eine wurde dir gegeben, und nur dieses. Nimm dieses eine an und diene ihm willig, denn was der HEILIGE GEIST mit den Gaben tut, welche du deinem Bruder gibst, wem ER sie schenkt und wo und wann, das liegt bei IHM. ER wird sie dort verleihen,

wo sie empfangen werden und willkommen sind. Er wird jede von ihnen für den Frieden nutzen. Auch wird ein kleines Lächeln oder eine kleine Bereitwilligkeit, über den winzigsten Fehler hinwegzusehen, für niemanden verloren sein.

9. Was kann es sonst sein als ein universeller Segen, das anzuschauen, was dein VATER mit Erbarmen liebt? Ausdehnung der Vergebung ist die Funktion des HEILIGEN GEISTES. Überlass das IHM. Lass deine Sorge nur sein, IHM das zu geben, was ausgedehnt werden kann. Bewahre keine finsteren Geheimnisse, die ER nicht nutzen kann, sondern biete IHM die winzigen Gaben an, die ER ewig ausdehnen kann. ER wird eine jede nehmen und daraus eine mächtige Kraft für den Frieden machen. ER wird ihr keinen Segen vorenthalten noch sie irgendwie begrenzen. ER wird ihr die gesamte Macht beifügen, die GOTT IHM gab, um jede kleine Liebesgabe zu einer Quelle der Heilung für jedermann zu machen. Jede kleine Gabe, die du deinem Bruder schenkst, erhellt die Welt. Kümmere dich nicht um die Dunkelheit, schau von ihr weg und hin zu deinem Bruder. Und lass die Dunkelheit von IHM zerstreuen, DER das Licht erkennt und DER es sanft in jedes stille Lächeln des Glaubens und der Zuversicht legt, mit dem du deinen Bruder segnest.

10. Von deinem Lernen hängt das Wohl der Welt ab. Und es ist bloße Arroganz, die deines Willens Macht verleugnet. Denkst du, der WILLE GOTTES sei machtlos? Ist das denn Demut? Du siehst nicht, was dieser Glaube angerichtet hat. Du siehst dich als verletzlich, gebrechlich und leicht zerstörbar und der Gnade unzähliger Angreifer ausgeliefert, die mächtiger sind als du. Wir wollen uns geradewegs ansehen, wie dieser Irrtum zustande kam, weil hier der schwere Anker begraben liegt, der die Angst vor GOTT an ihrem Platz zu halten scheint, so unbeweglich und massiv als wie ein Fels. Solange dieser bleibt, wird sie auch so erscheinen.

11. Wer kann den GOTTESSOHN angreifen, ohne seinen VATER anzugreifen? Und wie kann GOTTESSOHN schwach und gebrechlich sein und leicht zerstörbar, außer sein VATER ist es auch? Du siehst nicht, dass jede Sünde und jede Verurteilung, die du wahrnimmst und rechtfertigst, ein Angriff auf deinen VATER ist. Und deshalb ist sie nicht geschehen und konnte gar nicht wirklich sein. Du siehst nicht, dass das dein Versuch ist, weil du denkst, der VATER und der SOHN seien getrennt. Und aufgrund von Angst musst du denken, dass sie getrennt sind. Denn es scheint sicherer, einen andern oder dich selbst anzugreifen als den großen SCHÖPFER des Universums, DESSEN Macht du kennst.

12. Wenn du eins warst mit GOTT und dieses Einssein begreifen würdest, würdest du erkennen, dass SEINE Macht die deine ist. Aber du wirst dich nicht daran erinnern, solang du glaubst, dass Angriff irgendwelcher Art etwas bedeutet. Er ist in keinerlei Form gerechtfertigt, weil er keine Bedeutung hat. Die einzige Weise, wie er gerechtfertigt sein könnte, wäre dann gegeben, wenn du und dein Bruder voneinander getrennt wärt und alle getrennt von eurem SCHÖPFER wären. Nur dann wäre es möglich, einen Teil der Schöpfung ohne das Ganze anzugreifen, den SOHN ohne den VATER und einen anderen ohne dich selbst anzugreifen oder aber dich selbst zu verletzen, ohne dass der andere Schmerz verspürt. Und diese Überzeugung willst du. Doch worin liegt ihr Wert, außer im Verlangen, in Sicherheit angreifen zu können? Angriff ist weder sicher noch gefährlich. Er ist unmöglich. Und das ist so, weil das Universum eins ist. Du würdest dich nicht für den Angriff auf seine Wirklichkeit entscheiden, wenn es für den Angriff nicht unerlässlich wäre, es von seinem Macher abgetrennt zu sehen. So sieht es aus, als könnte die Liebe angreifen und furchterregend werden.

13. Nur die können angreifen, die verschieden voneinander sind. Also ziehst du den Schluss, du und dein Bruder müsstet verschieden sein, *weil* du angreifen kannst. Der HEILIGE GEIST jedoch erklärt das anders. *Weil* du und dein Bruder nicht verschieden seid, könnt ihr nicht angreifen. Beide Standpunkte sind logische Schlüsse. Jeder konnte vertreten werden, aber niemals beide. Die einzige Frage, die zu beantworten ist, um zu entscheiden, welcher wahr sein muss, ist die, ob du und dein Bruder verschieden seid. Vom Standpunkt dessen aus, was du verstehst, sieht es so aus, als wärt ihr es und könntet deswegen angreifen. Von beiden Alternativen scheint diese die natürlichere zu sein und mit deiner Erfahrung besser übereinzustimmen. Und deshalb ist es nötig, dass du andere Erfahrungen machst, die der Wahrheit besser entsprechen, um dich zu lehren, was natürlich und was wahr ist.

14. Das ist die Funktion eurer heiligen Beziehung. Denn was der eine denkt, das wird der andere mit ihm erfahren. Was sonst kann das bedeuten, als dass dein Geist eins ist mit deines Bruders Geist? Betrachte diese glückliche Tatsache nicht mit Angst und denk nicht, sie erlege dir eine schwere Bürde auf. Denn wenn du sie mit Freuden angenommen hast, wird dir klar werden, dass deine Beziehung eine Widerspiegelung der Einheit des SCHÖPFERS mit SEINEM SOHN ist. Von einem liebenden Geist *gibt* es keine Trennung. Und jeder Gedanke in dem einen bringt dem andern Freude, weil sie dasselbe sind. Die Freude ist unbegrenzt, weil jeder leuchtende Gedanke der Liebe sein Dasein ausdehnt und mehr von sich erschafft. Und darin gibt es nirgends einen Unterschied, weil jeder Gedanke wie er selber ist.

15. Das Licht, das sich mit dir und deinem Bruder verbindet, leuchtet durch das ganze Universum, und weil es sich mit dir und ihm verbindet, macht es dich und ihn eins mit eurem SCHÖPFER. Und in IHM ist die ganze Schöpfung verbunden. Würdest du bedauern, dass du nicht alleine Angst haben kannst, wenn deine Beziehung auch lehren kann, dass die Macht der Liebe da ist, die alle Angst unmöglich macht? Versuche nicht, ein wenig Ego mit dieser Gabe zu behalten. Denn sie wurde dir gegeben, nicht um verschleiert, sondern um benutzt zu werden. Das, was dich lehrt, du könntest dich nicht trennen, leugnet das Ego. Lass die Wahrheit entscheiden, ob du und dein Bruder verschieden oder dasselbe seid, und lass dich lehren, welches wahr ist.

Kapitel 23

DER KRIEG GEGEN DICH SELBST

Einleitung

1. Siehst du denn nicht, dass das Gegenteil von Gebrechlichkeit und Schwäche Sündenlosigkeit ist? Unschuld ist Stärke, und nichts anderes ist stark. Die Sündenlosen können sich nicht fürchten, denn Sünde jeder Art ist Schwäche. Der Anschein der Stärke, den sich der Angriff gibt, um die Gebrechlichkeit zu überdecken, verbirgt sie nicht, denn wie lässt sich das Unwirkliche verstecken? Niemand ist stark, der einen Feind hat, und niemand kann angreifen, wenn er nicht glaubt, er habe einen. An Feinde glauben ist deshalb an Schwäche glauben, und was schwach ist, ist nicht der WILLE GOTTES. Da es sich diesem widersetzt, ist es GOTTES »Feind«. Und GOTT wird als feindlicher Wille gefürchtet.

2. Wie seltsam in der Tat wird dieser Krieg gegen dich selbst! Du glaubst, dass alles, was du für die Sünde nutzt, dich verletzen und dein Feind werden kann. Und du wirst dagegen kämpfen und versuchen, es aus diesem Grund zu Schwächen, und du wirst denken, es sei dir gelungen, und erneut angreifen. Es ist ebenso sicher, dass du das fürchten wirst, was du angreifst, wie es auch feststeht, dass du lieben wirst, was du als sündenlos wahrnimmst. Der geht in Frieden, der sündenlos den Weg entlangreist, den ihm die Liebe zeigt. Denn dort geht die Liebe mit ihm und schützt ihn vor der Angst. Und er wird nur die Sündenlosen sehen, die nicht angreifen können.

3. Geh du erhobenen Hauptes hin in Herrlichkeit, und fürchte nichts Böses. Die Unschuldigen sind in Sicherheit, weil sie ihre Unschuld mit anderen teilen. Nichts, was sie sehen, ist schädlich, denn ihr Bewusstsein von der Wahrheit befreit alles von der Illusion der Schädlichkeit. Und was schädlich schien, steht jetzt leuchtend da in ihrer Unschuld, befreit von Sünde und von Angst und der Liebe froh zurückgegeben. Sie teilen die Stärke der Liebe miteinander, weil sie auf die Unschuld schauten. Und jeder Fehler ist verschwunden, weil sie ihn nicht sahen. Wer die Herrlichkeit sucht, findet sie dort, wo sie ist. Wo könnte sie denn anders sein als in den Unschuldigen?

4. Lass dich nicht von den kleinen Störenfrieden zur Kleinheit ziehen. In der Unschuld kann keine Anziehungskraft der Schuld sein. Denk nur, durch was für eine frohe Welt du mit der Wahrheit an deiner Seite gehst! Gib diese Welt der Freiheit nicht für einen kleinen Seufzer der scheinbaren Sünde auf noch für eine winzige Regung der Anziehungskraft der Schuld. Willst du für all diese bedeutungslosen Ablenkungen den HIMMEL weglegen? Dein Schicksal und dein Ziel liegen weit jenseits von ihnen an dem reinen Ort, an dem Kleinheit nicht existiert. Dein Ziel ist unvereinbar mit jeder Art von Kleinheit. Und deshalb ist es mit der Sünde unvereinbar.

5. Wir wollen den SOHN GOTTES nicht durch Kleinheit in Versuchung führen lassen. Seine Herrlichkeit liegt jenseits davon, unermesslich und zeitlos wie die Ewigkeit. Lass die Zeit sich nicht in deine Sicht von ihm eindrängen. Lass ihn nicht angstvoll und allein in seiner Versuchung zurück, sondern hilf ihm, sich über sie zu erheben und das Licht wahrzunehmen, von dem er ein Teil ist. Deine Unschuld wird den Weg zu seiner leuchten; und so wird die deinige beschützt und in deinem Bewusstsein bewahrt. Denn wer kann seine Herrlichkeit erkennen und doch das Kleine und das Schwache um sich wahrnehmen? Und wer kann zitternd in einer furchterregenden Welt wandeln und sich klar darüber werden, dass die Herrlichkeit des HIMMELS auf ihn leuchtet?

6. Um dich herum ist nichts, das nicht Teil von dir ist. Sieh es voll Liebe an, und sieh das Licht des HIMMELS in ihm. So wirst du alles das verstehen lernen, was dir gegeben ist. in gütiger Vergebung wird die Welt funkeln und leuchten, und alles, was du einst für sündig hieltest, wird jetzt als Teil des HIMMELS neu gedeutet. Wie schön ist es,

rein und erlöst und glücklich durch eine Welt zu wandeln, die die Erlösung bitter nötig hat, die deine Unschuld ihr verleiht! Was kann für dich wertvoller sein als dies? Denn hier ist deine Erlösung und deine Freiheit. Sie muss vollständig sein, wenn du sie wiedererkennen willst.

I. Die unvereinbaren Überzeugungen

1. Die Erinnerung an GOTT kommt zum ruhigen Geist. Sie kann nicht dorthin kommen, wo Konflikt herrscht, denn ein Geist, der sich im Krieg gegen sich selbst befindet, erinnert sich nicht an die ewige Sanftmut. Die Mittel des Krieges sind nicht des Friedens Mittel, und das, woran die Kriegerischen sich erinnern, ist nicht Liebe. Krieg ist unmöglich, wenn nicht der Glaube an den Sieg gehegt wird. Konflikt in dir muss implizieren, dass du glaubst, das Ego habe die Macht, siegreich zu sein. Warum würdest du dich sonst mit ihm identifizieren? Sicherlich ist dir klar, dass das Ego sich im Krieg gegen GOTT befindet. Sicher ist, dass es keinen Feind hat. Genauso sicher aber ist sein starrer Glaube, dass es einen Feind hat, den es besiegen muss, und dass ihm dies gelingen wird.

2. Siehst du nicht ein, dass ein Krieg gegen dich ein Krieg gegen GOTT wäre? Ist ein Sieg vorstellbar? Und wäre er es, wäre das ein Sieg, den du wollen würdest? GOTTES Tod - wäre er möglich - wäre dein Tod. Ist das ein Sieg? Das Ego marschiert stets in seine Niederlage, weil es denkt, es sei möglich, über dich zu triumphieren. Und GOTT denkt anders. Dies ist kein Krieg, sondern nur der verrückte Glaube, der WILLE GOTTES könne angegriffen werden und gestürzt. Vielleicht identifizierst du dich mit diesem Glauben, er aber wird nie mehr sein als Verrücktheit. Und Angst wird in der Verrücktheit herrschen, und es wird so aussehen, als habe sie die Liebe dort ersetzt. Das ist der Zweck des Konflikts. Und denen, die denken, dass er möglich ist, erscheinen auch die Mittel wirklich.

3. Sei dir gewiss: Es ist unmöglich, dass GOTT und das Ego oder du und das Ego einander je begegnen werden. Ihr scheint einander zu begegnen und schließt eure seltsamen Bündnisse auf einer Basis, die keinerlei Bedeutung hat. Denn deine Überzeugungen laufen im Körper, dem vom Ego auserwählten Heim, zusammen, von dem du glaubst, es sei das deine. Ihr begegnet euch bei einem Fehler, einem Irrtum in deiner Selbsteinschätzung. Das Ego verbindet sich mit einer Illusion von dir, die du mit ihm teilst. Doch können Illusionen sich gar nicht verbinden. Sie sind dasselbe und sind nichts. Ihre Verbindung liegt im Nichts; zwei sind so bedeutungslos wie eine oder tausend. Das Ego verbindet sich mit nichts, da es nichts ist. Der Sieg, den es sucht, ist so bedeutungslos wie es selbst.

4. Bruder, der Krieg gegen dich selbst ist fast vorüber. Die Reise endet an dem Ort des Friedens. Möchtest du nicht jetzt den Frieden akzeptieren, der dir hier angeboten wird? Dieser »Feind«, den du als einen Eindringling in deinen Frieden bekämpft hast, wird hier vor deinen Augen in denjenigen verwandelt, der dir deinen Frieden gibt. Dein »Feind« war GOTT SELBST, DEM aller Konflikt, Triumph und Angriff jeder Art unbekannt ist. ER liebt dich vollkommen, vollständig und auf immer. Der GOTTESSOHN im Krieg mit seinem SCHÖPFER ist ein Zustand, so lächerlich, als brüllte die Natur wütend den Wind an und verkündete, er sei nicht länger Teil von ihr. Wäre es denn möglich, dass die Natur dies festlegen und wahr machen konnte? Ebenso wenig liegt es bei dir, zu sagen, was Teil von dir sein soll und was getrennt gehalten wird.

5. Der Krieg gegen dich selbst ist unternommen werden, um den GOTTESSOHN zu lehren, dass er nicht er selbst ist und *nicht* der SOHN seines VATERS. Dazu muss die Erinnerung an seinen VATER in Vergessenheit geraten. Sie ist vergessen in des Körpers Leben, und wenn du denkst, du seist ein Körper, wirst du auch glauben, dass du sie vergessen hast. Die Wahrheit aber kann sich selber nie vergessen, und du hast nicht vergessen, was du bist. Nur eine sonderbare Illusion von dir, ein Wunsch, aber das zu triumphieren, was du bist, erinnert sich nicht daran.

6. Der Krieg gegen dich selbst ist nichts als eine Schlacht zwischen zwei Illusionen, die darum kämpfen, sich voneinander zu unterscheiden, im Glauben, dass diejenige wahr sein wird, welche die andere bezwingt. Es gibt keinen Konflikt zwischen ihnen und der Wahrheit. Auch sind sie voneinander nicht verschieden. Beide sind nicht wahr. Und deshalb spielt es keine Rolle, welche Form sie annehmen. Was sie gemacht hat, ist wahnsinnig, und sie bleiben Teil dessen, das sie gemacht hat. Verrücktheit stellt keine Bedrohung für die Wirklichkeit dar und hat keinen Einfluss auf sie. Illusionen können nicht über die Wahrheit triumphieren, noch können sie sie irgendwie bedrohen. Und die Wirklichkeit, die sie verleugnen, ist kein Teil von ihnen.

7. Das, woran *du* dich erinnerst, *ist* ein Teil von dir. Denn du musst sein, wie GOTT dich schuf. Die Wahrheit kämpft nicht gegen Illusionen, noch kämpfen Illusionen gegen die Wahrheit. Illusionen kämpfen nur gegen sich selbst. Da sie fragmentiert sind, fragmentieren sie. Die Wahrheit jedoch ist unteilbar und liegt weit jenseits ihrer

kleinen Reichweite. Du wirst dich an das, was du weist, erinnern, wenn du gelernt hast, dass du gar nicht in Konflikt sein kannst. Eine Illusion, die du über dich hegst, kann eine andere bekämpfen, doch ist der Krieg zwischen zwei Illusionen ein Zustand, in dem nichts geschieht. Da gibt es keinen Sieger, und es gibt keinen Sieg. Und die Wahrheit steht strahlend da, abseits des Konflikts, unberührt und still im Frieden GOTTES.

8. Einen Konflikt kann es nur zwischen zwei Kräften geben. Er kann nicht zwischen einer Macht und dem Nichts existieren. Es gibt nichts, das du angreifen könntest, was nicht Teil von dir ist. *Dadurch* jedoch, dass du es angreifst, machst du zwei Illusionen deiner selbst, die miteinander in Konflikt sind. Das geschieht jedes Mal, wenn du irgend etwas, das GOTT erschaffen hat, mit irgend etwas anderem anschaust als mit Liebe. Konflikt ist furchterregend, denn er gebiert die Angst. Doch was aus nichts geboren wird, kann keine Wirklichkeit durch Kampf gewinnen. Warum möchtest du deine Welt mit Konflikten mit dir selber fällen? Lass all diese Verrücktheit für dich aufgehoben werden, und wende dich in Frieden der Erinnerung an GOTT zu, die nach wie vor in deinem stillen Geiste leuchtet.

9. Sieh, wie der Konflikt der Illusionen verschwindet, wenn er der Wahrheit überbracht wird! Denn er erscheint nur so lange als wirklich, wie er als Krieg zwischen zwei miteinander in Konflikt stehenden Wahrheiten gesehen wird: Der Sieger scheint der Wahrere, Wirklichere und der Bezwinger jener Illusion zu sein, die weniger wirklich war und durch ihre Niederlage zu einer Illusion gemacht wurde. So ist denn der Konflikt die Wahl zwischen Illusionen, zwischen einer, die zur wirklichen gekrönt wird, und einer anderen, die bezwungen und verachtet wird. Hier wird man sich nie an den VATER erinnern. Doch keine Illusion kann in SEIN Zuhause eindringen und IHN aus dem vertreiben, was ER auf ewig liebt. Und was ER liebt, muss ewig ruhig und in Frieden sein, *weil* es SEIN Zuhause ist.

10. Du, der du von IHM geliebt wirst, bist keine Illusion, da du so wahr und heilig bist wie ER. Die Stille deiner Gewissheit SEINER und deiner selbst ist das Zuhause für euch beide, die ihr als eins wohnt und nicht getrennt. Öffne die Tür SEINER allerheiligsten Wohnstatt und lasse die Vergebung jede Spur des Glaubens an die Sünde hinwegfegen, die GOTT, und SEINEN SOHN mit IHM, obdachlos hält. Du bist kein Fremder im Hause GOTTES. Heiße deinen Bruder willkommen in dem Zuhause, in das GOTT ihn in Gelassenheit und Frieden eingesetzt hat und wo ER mit ihm wohnt. Für Illusionen ist kein Platz dort, wo die Liebe weilt, die dich vor allem, was nicht wahr ist, schützt. Du wohnst in einem Frieden, der so grenzenlos ist wie sein SCHÖPFER, und alles ist denen gegeben, die sich an IHN erinnern möchten. Über SEIN Zuhause wacht der HEILIGE GEIST, sicher, dass dessen Frieden nie gestört werden kann.

11. Wie kann GOTTES Ruheplatz sich gegen sich selber wenden und den EINEN zu besiegen suchen, DER dort wohnt? Und denk nur, was geschieht, wenn das Haus GOTTES sich als uneins wahrnimmt. Der Altar verschwindet, das Licht wird trüb, der Tempel des HEILIGEN wird zu einem Haus der Sünde. Und nichts wird erinnert außer Illusionen. Illusionen können miteinander in Konflikt sein, weil ihre Formen unterschiedlich sind. Sie bekämpfen sich in der Tat nur, um festzulegen, welche Form denn wahr ist.

12. Die Illusion begegnet der Illusion, die Wahrheit begegnet sich selbst. Die Begegnung von Illusionen führt zum Krieg. Der Friede dehnt sich aus, da er auf sich selbst schaut. Krieg ist der Zustand, in dem die Angst geboren wird und wächst und zu dominieren sucht. Der Frieden ist der Zustand, in dem die Liebe weilt und sich mit anderen zu teilen sucht. Konflikt und Friede sind Gegensatze. Wo einer weilt, da kann der andere nicht sein; wohin der eine geht, da verschwindet der andere. Und so wird die Erinnerung an GOTT in Geistern verschleiert, die zum Schlachtfeld von Illusionen geworden sind. Doch weit jenseits dieses sinnlosen Krieges leuchtet sie, bereit, dir wieder in Erinnerung zu treten, sobald du dich mit dem Frieden verbündest.

II. Die Gesetze des Chaos

1. Die »Gesetze« des Chaos können ans Licht gebracht, wenn auch niemals verstanden werden. Chaotische Gesetze sind schwerlich bedeutungsvoll und deshalb außerhalb der Sphäre der Vernunft. Und dennoch erscheinen sie als Hindernis für die Vernunft und für die Wahrheit. So wollen wir sie ruhig betrachten, damit wir über sie hinausschauen und verstehen mögen, was sie sind, und nicht, was sie behaupten. Es ist grundlegend wichtig, dass verstanden wird, wozu sie da sind, weil es ihr Zweck ist, bedeutungslos zu machen und die Wahrheit anzugreifen. Hier sind die Gesetze, die die von dir gemachte Welt beherrschen. Und dennoch herrschen sie über nichts und brauchen nicht gebrochen, sondern nur betrachtet und überschritten zu werden.

2. Das *erste* chaotische Gesetz ist, dass die Wahrheit für jeden eine andere ist. Wie alle diese Grundsätze behauptet dieses, dass jeder separat ist und eine andere Gedankenausrichtung hat, die ihn von den andern abhebt.

Dieser Grundsatz entspringt dem Glauben, es gebe eine Hierarchie der Illusionen; einige seien wertvoller und deshalb wahr. Jeder legt dies für sich selbst fest und macht es wahr durch seinen Angriff auf das, was ein anderer wertschätzt. Und das ist gerechtfertigt, weil die Werte sich voneinander unterscheiden und die, die sie haben, scheinbar nicht gleich und deshalb Feinde sind.

3. Bedenke nur, wie dies den ersten Grundsatz der Wunder zu beeinträchtigen scheint. Denn es legt Grade der Wahrheit innerhalb von Illusionen fest und lässt es so erscheinen, als seien einige von ihnen schwerer als andere zu überwinden. Wenn nur eingesehen wurde, dass sie alle gleich sind und gleichermaßen unwahr, wäre es leicht zu verstehen, dass Wunder für sie alle gelten. Irrtümer jeder Art können berichtigt werden, weil sie unwahr sind. Werden sie der Wahrheit statt einander überbracht, so verschwinden sie einfach. Kein Teil von nichts kann der Wahrheit gegenüber widerstandsfähiger sein als ein anderer.

4. Dass *zweite* Gesetz des Chaos, das jedem Anbeter der Sünde wahrlich teuer ist, besagt, dass jeder sündigen muss und deshalb Angriff und den Tod verdient. Dieser Grundsatz, der mit dem ersten eng verwandt ist, ist die Forderung, dass Irrtümer nach Strafe und nicht nach Berichtigung verlangen. Denn die Zerstörung dessen, der den Irrtum begeht, stellt ihn jenseits der Berichtigung und der Vergebung. So wird, was er getan hat, als unwiderrufliches Urteil über ihn gedeutet, welches zu überwinden selbst GOTT machtlos ist. Die Sünde kann nicht erlassen werden, da sie die Überzeugung ist, der GOTTESSOHN könne Fehler machen, um derentwillen seine eigene Zerstörung unvermeidlich wird.

5. Bedenke, was das der Beziehung zwischen dem VATER und dem SOHN anzutun scheint. Jetzt sieht es aus, als werden sie nie wieder eins sein können. Denn einer muss stets verurteilt werden, und zwar durch den anderen. Jetzt sind sie verschieden und sind Feinde. Ihre Beziehung ist die von Gegnern, genauso wie getrennte Aspekte des SOHNES einander nur begegnen, um in Konflikt zu treten, nicht aber, um sich zu verbinden. Einer wird schwach, der andere stark durch dessen Niederlage. Und nun erscheint die Angst vor GOTT und voreinander ganz vernünftig, da das, was der SOHN GOTTES sich und seinem SCHÖPFER antat, ihr Wirklichkeit verliehen hat.

6. Die Arroganz, auf welcher die Gesetze des Chaos fußen, könnte nicht offensichtlicher sein, als hier zutage tritt. Hier ist ein Grundsatz, der definiert, was der SCHÖPFER der Wirklichkeit zu sein hat, was ER zu denken und zu glauben hat und wie ER reagieren muss, da ER daran glaubt. Es wird noch nicht einmal als nötig angesehen, dass ER über die Wahrheit dessen befragt wird, was als SEIN Glaube festgelegt wurde. SEIN SOHN kann es IHM sagen, und ER hat nur die Wahl, ihm zu glauben oder sich zu irren. Das führt direkt zur *dritten* grotesken Überzeugung, die das Chaos zu verewigen scheint. Denn wenn GOTT sich nicht irren kann, muss ER den Glauben SEINES SOHNES darüber, was er ist, akzeptieren und ihn dafür hassen.

7. Sieh, wie die Angst vor GOTT durch diesen dritten Grundsatz noch versteckt wird. Jetzt wird es unmöglich, IHN im Elend um Hilfe anzurufen. Denn jetzt ist ER zum »Feind« geworden, DER es verursacht hat und DEN anzurufen nutzlos ist. Auch kann Erlösung nicht im SOHNE liegen, dessen Aspekte scheinbar alle gegen IHN im Krieg sind und zu Recht angreifen. Nun wird Konflikt unvermeidlich und ist jenseits von GOTTES Hilfe. Denn nun muss die Erlösung unmöglich bleiben, weil der Erlöser zum Feind geworden ist.

8. Es kann keine Befreiung, kein Entrinnen geben. So wird die SÜHNE nun zum Mythos, und Rache ist der WILLE GOTTES, nicht Vergebung. Von dort aus, wo das alles seinen Anfang nimmt, ist keine Hilfe, die gelingen kann, in Sicht. Das Ergebnis kann nur Zerstörung sein. Und GOTT SELBST scheint dafür einzutreten, um über SEINEN SOHN zu siegen. Glaube nur nicht, dass das Ego es dir möglich machen wird, ein Entrinnen aus dem, was es will, zu finden. Das ist die Funktion dieses Kurses, der dem, was dem Ego lieb und teuer ist, keinen Wert beimisst.

9. Für das Ego ist nur wertvoll, was es nimmt. Und das führt zum vierten Gesetz des Chaos, das wahr sein muss, wenn man die anderen akzeptiert. Dieses scheinbare Gesetz ist die Überzeugung, dass du hast, was du genommen hast. Dadurch wird der Verlust des anderen dein Gewinn, und so wird nicht wahrgenommen, dass du nie jemandem etwas nehmen kannst als dir. Indessen müssen alle anderen Gesetze zu diesem führen. Denn Feinde geben einander nicht bereitwillig, noch würden sie die Dinge mit andern zu teilen suchen, die sie selber schätzen. Das, was deine Feinde dir vorenthalten möchten, muss des Besitzes wert sein, weil sie es vor deinem Blick versteckt halten.

10. Hier sieht man alle Mechanismen der Verrücktheit zutage treten: der »Feind«, der dadurch stark gemacht wird, dass er das wertvolle Erbe, welches dein sein sollte, versteckt hält; dein gerechtfertigter Standpunkt und Angriff wegen dem, was vorenthalten worden ist; und der unvermeidliche Verlust, den der Feind erleiden muss, damit du gerettet wirst. Auf diese Art beteuern die Schuldigen ihre »Unschuld«. Wären sie durch das skrupellose Verhalten des Feindes nicht zu diesem gemeinen Angriff gezwungen worden, würden sie nur mit Güte reagieren.

Indessen können Gütige in einer brutalen Welt nicht überleben, deshalb müssen sie nehmen, sonst wird ihnen genommen.

11. Jetzt stellt sich eine unbestimmte, unbeantwortete, bisher noch nicht »geklärte« Frage. Was ist dieses kostbare Ding, die unschätzbare Perle, dieser versteckte, geheime Schatz, der in rechtschaffenem Zorn diesem äußerst verräterischen, listigen Feind entrissen werden muss? Es muss das sein, was du haben willst, doch nie gefunden hast. Und jetzt »verstehst« du, aus welchem Grunde du es nicht gefunden hast. Es ist dir nämlich von diesem Feind genommen und dort versteckt werden, wo du nicht daran denken würdest, nachzusehen. In seinem Körper hat er es versteckt, den er dadurch zum Deckmantel seiner Schuld gemacht hat, zum Versteck dessen, was dir gehört. Jetzt muss sein Körper zerstört und geopfert werden, damit du haben kannst, was dir gehört. Sein Verrat erfordert seinen Tod, damit du leben mögest. Und du greifst nur in Selbstverteidigung an.

12. Was aber ist es, das du willst und das seinen Tod erfordert? Und kannst du sicher sein, dass dein mörderischer Angriff gerechtfertigt ist, wenn du nicht weißt, wozu er dient? Hier kommt nun ein *letztes* Prinzip des Chaos zu »Hilfe«. Es besagt, dass es einen Ersatz für die Liebe gibt. Das ist die Magie, die all deinen Schmerz kurieren wird, der Faktor, der in deiner Verrücktheit noch gefehlt hat und sie vernünftig macht. Das ist der Grund, weswegen du angreifen musst. Hier ist das, was deine Rache rechtfertigt. Siehe, unverschleiert, die geheime Gabe des Ego, dem Körper deines Bruders entrissen und dort versteckt in Bosheit und in Hass dem gegenüber, dem die Gabe gehört. Er entzieht dir die geheime Zutat, die deinem Leben Bedeutung geben würde. Der Ersatz für die Liebe, geboren aus deiner Feindschaft deinem Bruder gegenüber, muss die Erlösung sein. Es gibt keinen Ersatz für sie, und es gibt nur eine. Alle deine Beziehungen bezwecken nur, sich ihrer zu bemächtigen und sie dir anzueignen.

13. Niemals wird dein Besitz vollständig sein. Nie wird dein Bruder seinen Angriff auf dich einstellen um dessentwillen, was du ihm gestohlen hast. Noch wird GOTT SEINER Rache gegenüber beiden ein Ende machen, denn in SEINER Verrücktheit muss ER diesen Ersatz für die Liebe haben und euch beide töten. Du, der du glaubst, dass du in geistiger Gesundheit auf festem Boden stehst und durch eine Welt gehst, in der eine Bedeutung gefunden werden kann, bedenke dies: Das *sind* die Gesetze, auf denen deine »geistige Gesundheit« zu beruhen scheint. Das *sind* die Grundsätze, die den Boden unter deinen Füßen fest erscheinen lassen. Und hier ist es, dass du Bedeutung suchst. Das sind die Gesetze, die du für deine Erlösung gemacht hast. Sie halten den Ersatz für den HIMMEL, den du vorziehst, an seinem Platz. Das ist ihr Zweck, und dafür werden sie gemacht. Nach ihrer Bedeutung zu fragen hat keinen Zweck. Das ist offensichtlich. Die Mittel der Verrücktheit müssen wahnsinnig sein. Bist du auch so sicher, dass dir klar ist, dass das Ziel Verrücktheit ist?

14. Niemand will Verrücktheit, noch klammert jemand sich an seine Verrücktheit, wenn er sieht, dass es sich darum handelt. Was die Verrücktheit schützt, ist der Glaube, sie sei wahr. Es ist die Funktion des Wahnsinns, den Platz der Wahrheit einzunehmen. Er muss als Wahrheit angesehen werden, um geglaubt zu werden. Wenn er aber die Wahrheit ist, dann muss sein Gegenteil, das vorher Wahrheit war, jetzt Verrücktheit sein. Eine solche Umkehrung, die vollständig auf dem Kopf steht, bei der der Wahnsinn geistige Gesundheit, die Illusion wahr, Angriff Güte, Hass Liebe und Mord ein Segen ist, ist das Ziel, dem die Gesetze des Chaos dienen. Das sind die Mittel, durch die GOTTES Gesetze scheinbar umgekehrt werden. Hier scheinen die Gesetze der Sünde die Liebe gefangen zu halten und die Sünde freizulassen.

15. Dass scheinen nicht die Ziele des Chaos zu sein, denn durch die große Umkehrung sieht es so aus, als seien sie die Gesetze der Ordnung. Wie könnte es denn anders sein? Chaos ist Gesetzlosigkeit und kennt keine Gesetze. Seine scheinbaren Gesetze müssen, um geglaubt zu werden, als wirklich wahrgenommen werden. Ihr Ziel der Verrücktheit muss als geistige Gesundheit angesehen werden. So wird die Angst mit aschfahlen Lippen und blinden Augen, geblendet und schrecklich anzusehen, auf den Thron der Liebe emporgehoben als ihr sterbender Eroberer, als ihr Ersatz, als Retter vor der Erlösung. Wie lieblich lassen die Gesetze der Angst den Tod erscheinen. Danke dem Helden auf dem Thron der Liebe, der den SOHN GOTTES für die Angst und für den Tod gerettet hat!

16. Und dennoch, wie kann es sein, dass man Gesetzen glaubt wie diesen? Es gibt einen seltsamen Trick, der das ermöglicht. Und er ist auch nicht unbekannt - wir haben viele Male schon zuvor gesehen, wie er zu funktionieren scheint. In Wahrheit funktioniert er nicht, in Träumen aber, in denen bloß Schatten die Hauptrollen spielen, scheint er höchst wirkungsvoll zu sein. Kein Gesetz des Chaos könnte den Glauben durch etwas anderes erzwingen als dadurch, dass die Form betont und der Inhalt außer acht gelassen wird. Keiner, der glaubt, dass eines dieser Gesetze wahr ist, sieht, was es aussagt. Einige Formen, die es annimmt, scheinen Bedeutung zu haben, aber das ist alles.

17. Wie können einige Formen von Mord nicht den Tod bedeuten? Kann ein Angriff in irgendeiner Form denn Liebe sein? Welche Form von Verurteilung ist ein Segen? Wer macht seinen Erlöser machtlos und findet die

Erlösung? Lass dich nicht von der Form des Angriffs auf ihn täuschen. Du kannst nicht ihm zu schaden suchen und erlöst werden. Und wer kann Sicherheit vor Angriff finden, indem er sich gegen sich selber wendet? Wie kann es eine Rolle spielen, welche Form diese Verrücktheit annimmt? Er ist ein Urteil, das sich selbst vereitelt und das verurteilt, von dem er sagt, er wolle es erlösen. Lass dich nicht täuschen, wenn Verrücktheit eine Form annimmt, die du als lieblich ansiehst. Was die Absicht hat, dich zu zerstören, ist nicht dein Freund.

18. Du möchtest behaupten und für wahr halten, dass du diesen sinnlosen Gesetzen weder glaubst noch nach ihnen handelst. Wenn du dir ansiehst, was sie besagen, ist ihnen nicht zu glauben. Bruder, und du glaubst doch an sie. Wie sonst könntest du die Form wahrnehmen, in welche sie sich kleiden mit einem solchen Inhalt? Kann irgendeine Form davon vertretbar sein? Doch glaubst du an sie *wegen* der Form, die sie annehmen, und begreifst den Inhalt nicht. Er ändert sich niemals. Kannst du einem Gerippe rote Lippen malen, es in Liebreiz kleiden, liebkosen und verwöhnen und es lebendig machen? Und kannst du dich mit einer Illusion zufrieden geben, dass du lebst?

19. Es gibt kein Leben außerhalb des HIMMELS. Wo GOTT das Leben schuf, da muss das Leben sein. In jedem Zustand, der getrennt vom HIMMEL ist, ist Leben eine Illusion. Im besten Fall sieht es so aus wie Leben, im schlimmsten Fall wie Tod. Doch beides sind Urteile über etwas, was nicht Leben ist, und gleich in ihrer Unrichtigkeit und ihrer fehlenden Bedeutung. Leben, das nicht im HIMMEL ist, ist unmöglich, und was nicht im HIMMEL ist, ist nirgendwo. Außerhalb des HIMMELS besteht nur der Konflikt von Illusionen, sinnlos, unmöglich und jenseits jeder Vernunft und dennoch wahrgenommen als eine ewige Schranke vor dem HIMMEL. Illusionen sind nur Formen. Ihr Inhalt ist nie wahr.

20. Die Gesetze des Chaos herrschen über alle Illusionen. Ihre Formen stehen miteinander in Konflikt und lassen es als durchaus möglich scheinen, dass man einigen mehr Wert beimisst als anderen. Jede jedoch beruht so sicher auf dem Glauben, dass die Gesetze des Chaos die Gesetze der Ordnung sind, wie es die anderen tun. Jede stützt diese Gesetze voll und ganz und bietet ein sicheres Zeugnis dafür an, dass diese Gesetze wahr sind. Die scheinbar sanfteren Formen des Angriffs sind nicht weniger sicher, was ihr Zeugnis oder ihre Folgen angeht. Sicher ist, dass Illusionen Angst mit sich bringen aufgrund der Überzeugungen, die sie implizit enthalten, und nicht wegen ihrer Form. Und fehlender Glaube an die Liebe in irgendeiner Form bezeugt das Chaos als Wirklichkeit.

21. Aus dem Glauben an die Sünde muss der Glaube an das Chaos folgen. Und weil er daraus folgt, scheint er eine logische Schlussfolgerung zu sein, ein stichhaltiger Schritt im geordneten Denken. Die Schritte zum Chaos folgen tatsächlich schlüssig aus ihrem Ausgangspunkt. Und jeder ist eine andere Form in der fortschreitenden Umkehrung der Wahrheit und führt immer tiefer in den Schrecken und von der Wahrheit weg. Denk nicht, ein Schritt sei kleiner als ein anderer oder einer sei leichter als der andere zurückzugehen. Der ganze Abstieg vom HIMMEL liegt in jedem einzelnen. Und wo dein Denken anfängt, da muss es enden.

22. Mein Bruder, geh nicht einen Schritt des Abstiegs in die Hölle. Denn hast du einen getan, wirst du die übrigen nicht als das erkennen, was sie sind. Und sie *werden* folgen. Angriff in jeder Form hat deinen Fuß auf die verdrehte Treppe gesetzt, die vom HIMMEL wegführt. In jedem Augenblick indessen ist es möglich, das alles aufheben zu lassen. Wie kannst du wissen, ob du die Stufen zum HIMMEL oder den Weg zur Hölle gewählt hast? Ganz einfach. Wie fühlst du dich? Herrscht Frieden in deinem Bewusstsein? Bist du sicher, welchen Weg du gehst? Und bist du sicher, dass sich das Ziel des HIMMELS erreichen lässt? Wenn nicht, gehst du allein. Dann bitte deinen FREUND, SICH mit dir zu verbinden und dir Gewissheit darüber zu geben, wohin du gehst.

III. Erlösung ohne Kompromiss

1. Ist es nicht wahr, dass du einige der Formen nicht erkennst, in die Angriff sich kleiden kann? Wenn es wahr ist, dass Angriff dich in jeder Form verletzt, und das ebenso sehr wie in einer anderen Form, die du in der Tat wahrnimmst, dann muss auch daraus folgen, dass du die Quelle von Schmerz nicht immer siehst. Angriff in jeder Form ist gleich zerstörerisch. Sein Zweck ändert sich nicht. Seine einzige Absicht ist Mord - und welche Form des Mordes dient wohl dazu, die erdrückende Schuld und die rasende Angst vor Strafe zu verdecken, die der Mörder spüren muss? Er mag zwar leugnen, dass er ein Mörder ist, und seine Brutalität mit einem Lächeln rechtfertigen, wenn er angreift. Er wird indessen leiden und seine Absicht in Alpträumen schauen, in denen das Lächeln vergangen ist und sein Ziel sich erhebt, um seinem entsetzten Bewusstsein entgegenzutreten und ihn weiter zu verfolgen. Denn keiner, der an Mord denkt, entrinnt der Schuld, die der Gedanke nach sich zieht. Wenn die Absicht Tod ist, welche Rolle spielt die Form, die sie annimmt?

2. Ist Tod in irgendeiner Form, wie lieblich und barmherzig sie erscheinen mag, ein Segen und ein Zeichen, dass die STIMME FÜR GOTT durch dich zu deinem Bruder spricht? Die Verpackung macht die Gabe, die du schenkst, nicht aus. Eine leere Schachtel, wie schön und sanft sie auch gegeben wird, enthält noch immer nichts. Und weder der Empfänger noch der Geber lässt sich lange täuschen. Enthalte deinem Bruder die Vergebung vor, so greifst du ihn an. Du gibst ihm nichts und empfängst von ihm nur das, was du gegeben hast.

3. Erlösung ist kein Kompromiss irgendwelcher Art. Einen Kompromiss schließen heißt, nur einen Teil von dem zu akzeptieren, was du willst; ein wenig zu nehmen und den Rest aufzugeben. Die Erlösung gibt nichts auf. Sie ist für jedermann vollständig. Lass die Idee des Kompromisses auch nur Einlass finden, und das Bewusstsein vom Zweck der Erlösung ist verloren, weil sie nicht wahrgenommen wird. Sie wird verleugnet, wo der Kompromiss angenommen wurde, denn Kompromiss ist der Glaube, Erlösung sei unmöglich. Er behauptet, dass du ein wenig angreifen, ein wenig lieben und den Unterschied erkennen kannst. So lehrt er denn, dass ein wenig vom gleichen trotzdem anders sein und das gleiche doch unversehrt als eins erhalten bleiben kann. Ergibt das einen Sinn? Kann es verstanden werden?

4. Dieser Kurs ist leicht, gerade weil er keine Kompromisse schließt. Doch denen kommt er schwierig vor, die noch immer glauben, Kompromiss sei möglich. Sie sehen nicht, dass, wenn er möglich ist, Erlösung Angriff ist. Doch es ist sicher, dass die Überzeugung, die Erlösung sei unmöglich, eine ruhige, gelassene Zuversicht, dass sie gekommen ist, nicht aufrechterhalten kann. Vergebung kann nicht ein wenig vorenthalten werden. Und es ist auch nicht möglich, wegen diesem anzugreifen und wegen jenem zu lieben und die Vergebung zu verstehen. Möchtest du den Anschlag auf deinen Frieden nicht in jeder Form durchschauen wollen, wenn es nur so unmöglich wird, ihn aus den Augen zu verlieren? Er kann leuchtend vor deiner Schau erhalten bleiben, für immer klar und niemals außer Sicht, wenn du ihn nicht verteidigst.

5. Diejenigen, die glauben, der Friede lasse sich verteidigen und Angriff sei gerechtfertigt um seinetwillen, können nicht wahrnehmen, dass er in ihnen liegt. Wie könnten sie es wissen? Könnten sie die Vergebung Hand in Hand mit der Überzeugung akzeptieren, dass Mord einige Formen annimmt, die ihren Frieden retten? Wären sie gewillt, die Tatsache zu akzeptieren, dass ihr brutaler Zweck gegen sie selbst gerichtet ist? Niemand vereint sich mit Feinden, noch ist er mit ihnen eins, was das Ziel angeht. Und niemand schließt einen Kompromiss mit einem Feind, sondern er hasst ihn nach wie vor für das, was er ihm vorenthalten hat.

6. Verwechsle Waffenstillstand nicht mit Frieden und Kompromiss nicht mit Entrinnen aus Konflikt. Von Konflikt befreit zu sein bedeutet, dass er vorbei ist. Die Tür steht offen, du hast das Schlachtfeld hinter dir gelassen. Du hast nicht in gedrückter Hoffnung dort verweilt, dass er nicht wiederkehren wird, weil die Waffen einen Augenblick lang schweigen und die Angst, welche den Ort des Todes heimsucht, nicht offensichtlich ist. Es *gibt* auf einem Schlachtfeld keine Sicherheit. Von oben kannst du in Sicherheit darauf herabschauen und nicht berührt sein. Doch mittendrin ist keine Sicherheit für dich zu finden. Kein Baum, der da noch steht, bietet dir Schutz. Nicht eine Illusion des Schutzes hält stand gegen den Glauben an Mord. Hier steht der Körper, hin und her gerissen zwischen dem natürlichen Verlangen zu kommunizieren und der unnatürlichen Absicht, zu morden und zu sterben. Denkst du, die Form, die der Mord annimmt, könne Sicherheit bieten? Kann Schuld von einem Schlachtfeld abwesend sein?

IV. Über dem Schlachtfeld

1. Bleibe nicht im Konflikt, denn es gibt keinen Krieg ohne Angriff. Die Angst vor GOTT ist die Angst vor dem Leben, nicht vor dem Tod. Und doch bleibt ER der einzige Ort der Sicherheit. Kein Angriff ist in IHM, und keine Illusion, in welcher Form auch immer, schleicht sich an den HIMMEL heran. Der HIMMEL ist ganz und gar wahr. Kein Unterschied findet in ihn Einlasse, und was ganz dasselbe ist, kann nicht in Konflikt sein. Von dir wird nicht verlangt, gegen deinen Mordwunsch anzukämpfen. Aber du wirst gebeten, dir klarzumachen, dass die Form, welche er annimmt, ein und dieselbe Absicht verbirgt. Und davor hast du Angst, nicht vor der Form. Das, was nicht Liebe ist, ist Mord. Was nicht liebevoll ist, muss Angriff sein. Jede Illusion ist ein Anschlag auf die Wahrheit, und jede einzelne tut der Idee der Liebe Gewalt an, weil sie gleich wahr zu sein scheint.

2. Was kann der Wahrheit gleich und doch verschieden sein? Mord und Liebe sind unvereinbar. Wenn aber beide wahr sind, dann müssen sie dasselbe und voneinander nicht zu unterscheiden sein. Das werden sie für die sein, die den SOHN GOTTES als Körper sehen. Denn es ist nicht der Körper, der dem SOHN des SCHÖPEERS gleicht. Und das, was leblos ist, kann nicht der SOHN des LEBENS sein. Wie kann ein Körper ausgedehnt werden, um das Universum zu umfangen? Kann er erschaffen und das sein, was er erschafft? Und kann er seinen Schöpfungen das alles schenken, was er ist, und nie Verlust erleiden?

3. GOTT teilt SEINE Funktion nicht mit einem Körper. ER hat SEINEM SOHN die Funktion gegeben, zu erschaffen, weil es die SEINE ist. Es ist nicht sündhaft, zu glauben, dass die Funktion des SOHNES Mord ist, hingegen ist es Wahnsinn. Was gleich ist, kann keine verschiedenen Funktionen haben. Die Schöpfung ist das Mittel für die Ausdehnung GOTTES, und was SEIN ist, muss gleichfalls SEINEM SOHN gehören. Entweder sind der VATER und der SOHN Mörder, oder keiner von beiden ist es. Das Leben macht nicht den Tod, da es wie es selbst erschafft.

4. Das liebliche Licht deiner Beziehung ist wie die LIEBE GOTTES. Sie kann die heilige Funktion, die GOTT SEINEM SOHN gab, noch nicht übernehmen, denn die Vergebung deinem Bruder gegenüber ist noch nicht vollständig und lässt sich deshalb nicht auf die ganze Schöpfung ausdehnen. Jede Form von Mord und Angriff, die dich noch anzieht und die du nicht als das wahrnimmst, was sie ist, begrenzt die Heilung und die Wunder, die auf alle auszudehnen du die Macht hast. Der HEILIGE GEIST aber versteht, wie deine kleinen Gaben gemehrt und mächtig gemacht werden können. ER versteht auch, wie deine Beziehung über das Schlachtfeld erhoben wird und nicht mehr auf ihm ist. Das ist dein Teil: dir darüber klar zu werden, dass Mord in jeder Form nicht dein Wille ist. Das Schlachtfeld übersehen ist jetzt dein Ziel.

5. Sei emporgehoben und schau von einer höheren Warte aus darauf herab. Von dort wird deine Perspektive eine völlig andere sein. Hier, mittendrin, erscheint es wirklich. Hier hast du dich entschieden, Teil davon zu sein. Hier ist Mord deine Wahl. Von oben aber wählst du Wunder anstatt Mord. Und die Betrachtungsweise, die aus dieser Wahl kommt, zeigt dir, dass die Schlacht nicht wirklich ist und man ihr leicht entrinnen kann. Körper mögen kämpfen, doch der Zusammenprall von Formen ist bedeutungslos. Und er ist vorbei, wenn es dir klar wird, dass er nie begonnen hat. Wie kannst du eine Schlacht als Nichts wahrnehmen, wenn du an ihr beteiligt bist? Wie kann die Wahrheit von Wundern begriffen werden, wenn Mord deine Wahl ist?

6. Wenn die Versuchung, anzugreifen, aufkommt, um deinen Geist zu verfinstern und ihn mörderisch zu machen, dann erinnere dich daran, dass du die Schlacht von oben sehen *kannst*. Sogar in Formen, die du nicht erkennst, kennst du die Zeichen wohl. Da ist ein schmerzhafter Stich, ein Aufzucken der Schuld und, vor allem, ein Verlust des Friedens. Das kennst du gut. Wenn das geschieht, verlasse deinen Platz hoch oben nicht, sondern entscheide dich schnell für ein Wunder statt für einen Mord. Dann werden GOTT SELBST und alle Lichter des HIMMELS sich dir sanft zuneigen und dich hochhalten. Denn du hast die Wahl getroffen, dort zu bleiben, wo ER dich haben möchte, und keine Illusion kann den Frieden GOTTES mit SEINEM SOHN zusammen angreifen.

7. Sieh niemanden vom Schlachtfeld aus, denn dort schaust du von nirgendwo auf ihn. Du hast keinen Bezugspunkt, von wo du schauen und dem, was du siehst, Bedeutung geben könntest. Denn nur Körper können angreifen und morden, und wenn das dein Zweck ist, dann musst du eins mit ihnen sein. Nur ein Zweck eint, und diejenigen, die einen Zweck miteinander teilen, sind im Geiste eins. Der Körper hat von sich aus keinen Zweck und muss vereinzelt sein. Von unten kann man ihn nicht überwinden. Non oben sind die Grenzen, die er denen setzt, die sich noch im Kampf befinden, vergangen und werden nicht mehr wahrgenommen. Der Körper steht zwischen dem VATER und dem HIMMEL, den ER für SEINEM SOHN schuf, *weil* er keinen Zweck hat.

8. Bedenke nur, was denen gegeben ist, die den Zweck ihres VATERS teilen und wissen, dass es der ihre ist. Es fehlt ihnen an nichts. Kummer jeglicher Art ist unvorstellbar. Nur das Licht, das sie lieben, ist im Bewusstsein, und nur Liebe leuchtet ewig auf sie. Sie ist ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart und ihre Zukunft, immer dieselbe, ewig vollständig und gänzlich miteinander geteilt. Sie wissen, dass ihr Glück unmöglich jemals irgendeine Änderung erleiden könnte. Vielleicht glaubst du, das Schlachtfeld könne dir etwas bieten, was du gewinnen kannst. Kann es irgend etwas sein, das dir vollkommene Ruhe und ein Gefühl der Liebe bietet, das so tief und still ist, dass kein Anflug des Zweifels deine Gewissheit jemals trüben kann? Und das ewig dauern wird?

9. Diejenigen mit GOTTES Stärke in ihrem Bewusstsein könnten nie an Kampf denken. Was könnten sie anderes gewinnen als einen Verlust ihrer Vollkommenheit? Denn alles, wofür auf dem Schlachtfeld gekämpft wird, ist vom Körper, etwas, das er anzubieten oder zu besitzen scheint. Niemand, der erkennt, dass er alles hat, könnte nach Begrenzung suchen, noch könnte er des Körpers Angebote schätzen. Die Sinnlosigkeit der Eroberung ist von der stillen Sphäre oberhalb des Schlachtfelds aus ganz augenfällig. Was kann mit allem in Konflikt sein? Und was gibt es, das weniger zu bieten hat und das man dennoch lieber wollen könnte? Wer, den die LIEBE GOTTES trägt, könnte es schwierig finden, die Wahl zu treffen zwischen Wunder oder Mord?

Kapitel 24

DAS ZIEL DER BESONDERHEIT

Einleitung

1. Vergiss nicht, dass die Motivation für diesen Kurs die ist, den Zustand des Friedens zu erlangen und zu bewahren. Ist dieser Zustand gegeben, ist der Geist ruhig und der Zustand erlangt, in welchem GOTT erinnert wird. Es ist nicht nötig, IHM zu sagen, was ER tun soll. ER wird nicht scheitern. Wo ER einkehren kann, da ist ER schon. Und kann es sein, dass ER da nicht einkehren kann, wo ER sein will? Der Frieden wird dein sein, weil es SEIN WILLE ist. Kannst du denn glauben, dass ein Schatten den WILLEN zurückhalten kann, der das Universum sicher hält? GOTT wartet nicht darauf, dass Illusionen IHN ER SELBST sein lassen. Und SEIN SOHN genauso wenig. Sie sind. Und welche Illusion, die müßig zwischen IHNEN dahinzutreiben scheint, hat die Macht, das zu besiegen, was IHR WILLE ist?

2. Diesen Kurs zu lernen erfordert die Bereitwilligkeit, jeden Wert in Frage zu stellen, den du hast. Es gibt nicht einen einzigen, den du versteckt und verschleiert halten kannst, ohne dein Lernen zu gefährden. Keine Überzeugung ist neutral. Sine jede hat die Macht, jede Entscheidung zu diktieren, die du triffst. Denn eine Entscheidung ist eine Schlussfolgerung, die auf allem gründet, was du glaubst. Sie ist das Ergebnis der Überzeugung und folgt ebenso gewiss darauf wie Leiden auf die Schuld und Freiheit auf die Sündenlosigkeit. Es gibt keinen Ersatz für den Frieden. Was GOTT erschafft, hat keine Alternative. Die Wahrheit geht aus dem hervor, was ER weiß. Und deine Entscheidungen kommen ebenso sicher von deinen Überzeugungen, wie alle Schöpfung in SEINEM GEIST erstand, *aufgrund* dessen, was ER weiß.

I. Besonderheit als ein Ersatz für Liebe

1. Liebe ist Ausdehnung. Die kleinste Gabe vorzuenthalten heißt den Sinn und Zweck der Liebe nicht erkennen. Die Liebe schenkt alles für immer. Halte nur eine Überzeugung, eine Gabe zurück, und die Liebe ist dahin, weil du einen Ersatz gebeten hast, an ihren Platz zu treten. Und jetzt muss der Krieg, der Ersatz für den Frieden, mit der einen Alternative kommen, die du statt der Liebe wählen kannst. Dass du sie gewählt hast, hat ihr die ganze Wirklichkeit verliehen, die sie zu haben scheint.

2. Überzeugungen greifen einander niemals offen an, weil miteinander in Konflikt stehende Ergebnisse unmöglich sind. Doch eine unerkannte Überzeugung ist eine Entscheidung für einen Krieg im geheimen, bei dem die Ergebnisse des Konflikts unerkannt gehalten und nie der Vernunft überbracht werden, um als vernünftig oder nicht vernünftig betrachtet zu werden. Und viele sinnlose Ergebnisse sind erzielt und bedeutungslose Entscheidungen getroffen und versteckt gehalten werden, um zu Überzeugungen zu werden, denen jetzt die Macht gegeben ist, alle nachfolgenden Entscheidungen zu lenken. Verkenne nicht die Macht dieser versteckten Krieger, deinen Frieden zu stören. Denn er ist in ihrer Gewalt, solange du dich entscheidest, ihn ihnen zu überlassen. Die geheimen Feinde des Friedens, deine geringste Entscheidung, Angriff statt Liebe zu wählen, die unerkannt und rasch dich herausfordert zu Kampf und zu Gewalt von weitaus größerer Einschließlichkeit, als du denkst, sind durch deine Wahl da. Verleugne weder ihre Anwesenheit noch ihre schrecklichen Ergebnisse. Das einzige, was geleugnet werden kann, ist ihre Wirklichkeit, nicht aber ihr Ergebnis.

3. Das einzige, was jemals als eine versteckte Überzeugung gehegt wird, die, wenngleich unerkannt, verteidigt werden muss, ist der Glaube an Besonderheit. Dieser nimmt viele Formen an, doch kollidiert er immer mit der Wirklichkeit der Schöpfung GOTTES und mit der Größe, die ER SEINEM SOHN gab. Was sonst konnte Angriff rechtfertigen? Denn wer konnte jemanden hassen, dessen SELBST das seine ist und DEN er erkennt? Nur die Besonderen können Feinde haben, denn sie sind verschieden und nicht dasselbe. Und jede Art von Unterschied zwingt Rangordnungen der Wirklichkeit auf und ein Bedürfnis zu urteilen, dem nicht entronnen werden kann.

4. Was GOTT erschaffen hat, das kann nicht angegriffen werden, denn es gibt nichts im Universum, das sich nicht gleich ist. Doch was verschieden ist, verlangt nach einem Urteil, und dieses muss von jemand »Besserem« kommen, von jemandem, der unfähig ist, so zu sein wie das, was er verurteilt, jemandem, der »darübersteht« und im Vergleich zu diesem ohne Sünde ist. Und so wird die Besonderheit zum Mittel und zum Zweck in einem. Denn die

Besonderheit sondert nicht nur aus, sondern dient auch als Grundlage, von der aus Angriff auf diejenigen, die unter dem Besonderen zu sein scheinen, »natürlich« und »gerecht« ist. Die Besonderen fühlen sich schwach und gebrechlich aufgrund von Unterschieden, denn was sie besonders macht, ist ihr Feind. Dennoch schützen sie diese Feindschaft und nennen sie »Freund«. Zu ihren Gunsten kämpfen sie gegen das Universum, denn nichts in der Welt schätzen sie höher.

5. Besonderheit ist der große Diktator, der falsche Entscheidungen diktiert. Hier ist die imposante Illusion über das, was du bist und was dein Bruder ist. Und hier ist, was den Körper lieb und teuer und der Erhaltung wert macht. Besonderheit muss verteidigt werden. Illusionen können sie angreifen, and sie tun es. Denn das, wozu dein Bruder werden muss, damit du deine Besonderheit bewahren kannst, ist eine Illusion. Er, der »schlechter« ist als du, muss angegriffen werden, damit deine Besonderheit von seiner Niederlage leben kann. Denn Besonderheit ist Triumph, und ihr Sieg ist seine Niederlage und seine Schande. Wie kann er leben, mit allen deinen Sünden auf ihm? Und wer anders als du muss Sieger über ihn sein?

6. Wäre es möglich, dass du deinen Bruder hasst, wenn du so wärst wie er? Könntest du ihn angreifen, wenn dir klar wäre, dass du mit ihm zu einem Ziel reist, welches dasselbe ist? Würdest du ihm nicht in jeder dir möglichen Weise helfen, es zu erreichen, wenn sein Dorthingelangen als das deine wahrgenommen würde? Du bist sein Feind in der Besonderheit, aber sein Freund, wenn ihr dasselbe Ziel teilt. Besonderheit kann nie mit andern teilen, denn sie hängt von Zielen ab, die du allein erreichen kannst. Und er darf diese nie erreichen, sonst ist dein Ziel gefährdet. Kann Liebe dort Bedeutung haben, wo Triumph das Ziel ist? Und welche Entscheidung kann dafür getroffen werden, die dich nicht verletzt?

7. Dein Bruder ist dein Freund, weil sein VATER ihn wie dich erschaffen hat. Da ist kein Unterschied. Du bist deinem Bruder gegeben worden, damit die Liebe ausgedehnt, nicht von ihm abgeschnitten werden möge. Was du behältst, das ist für dich verloren. GOTT gab SICH SELBER dir und deinem Bruder, und dich daran zu erinnern ist jetzt der einzige Zweck, den ihr miteinander teilt. Und somit ist es der einzige, den du hast. Könntest du deinen Bruder angreifen, wenn du dich entscheiden würdest, keinerlei Art Besonderheit zwischen dir und ihm zu sehen? Sieh dir offen und ehrlich an, was auch immer dazu führt, dass du deinen Bruder nur zum Teil willkommen heißt, oder was dich glauben macht, dass es dir besser geht, wenn du getrennt bist. Ist deine Überzeugung nicht stets die, deine Besonderheit werde durch eure Beziehung begrenzt? Und ist nicht das der »Feind«, der dich und deinen Bruder zu Illusionen füreinander macht?

8. Die Angst vor GOTT und deinem Bruder kommt von jedem unerkannten Glauben an Besonderheit. Denn du verlangst, dein Bruder solle sich entgegen seinem Willen vor ihr beugen. Und GOTT SELBST muss sie ehren oder Rache leiden. Jeder Anflug von Bosheit, jeder Stich des Hasses und jeder Wunsch zu trennen entsteht hier. Denn hier wird der Sinn und Zweck, den ihr gemeinsam teilt, vor dir verschleiert und vor deinem Bruder. Du widersetzt dich diesem Kurs, weil er dich lehrt, dass du und dein Bruder gleich seid. Ihr habt kein Ziel, das nicht dasselbe wäre, und keines, das euer VATER nicht mit euch teilt. Denn eure Beziehung ist von besonderen Zielen rein gemacht worden. Und willst du nun das Ziel der Heiligkeit, das ihr der HIMMEL gab, vereiteln? Welche Betrachtungsweise kann das Besondere haben, die sich nicht mit jedem scheinbaren Schlag, jeder Kränkung oder jedem eingebildeten Urteil über es selbst veränderte?

9. Diejenigen, die besonders sind, müssen Illusionen gegen die Wahrheit verteidigen. Was ist Besonderheit denn anderes als ein Angriff auf den WILLEN GOTTES? Du liebst deinen Bruder nicht, solange du ebendieses gegen ihn verteidigst. Das ist es, was er angreift und du schützt. Hier ist der Grund des Kampfes, den du gegen ihn führst. Hier muss er dein Feind und kann er nicht dein Freund sein. Nie kann es Frieden geben zwischen den Verschiedenen. Er ist dein Freund, *weil* ihr dasselbe seid.

II. Der Verrat der Besonderheit

1. Vergleichen muss eine Einrichtung des Ego sein, denn die Liebe tut es nicht. Besonderheit vergleicht immer. Sie wird durch einen Mangel, der im anderen gesehen wird, begründet und beibehalten, indem sie alle Mängel, die sie wahrnehmen kann, sucht und klar im Auge hält. Das sucht sie, und auf das schaut sie. Und immer würde der, den sie auf diese Weise klein macht, dein Erlöser sein, hättest du dich nicht entschieden, ihn statt dessen zu einem kleinen Maßstab für deine Besonderheit zu machen. Gegen die Kleinheit, die du in ihm siehst, stehst du groß und stattlich da, rein und ehrlich, lauter und unbefleckt im Vergleich zu dem, was du siehst. Und du verstehst nicht, dass du es selbst bist, den du auf diese Weise klein machst.

2. Das Streben nach Besonderheit geht immer auf des Friedens Kosten. Wer kann seinen Erlöser angreifen und niedermachen und dennoch dessen Stärke Unterstützung sehen? Und wer kann dessen Allmacht schmälern und seine Macht doch teilen? Wer kann ihn als Mag für die Kleinheit benutzen und befreit werden von Grenzen? Du hast eine Funktion in der Erlösung. Ihr nachzukommen wird dir Freude bringen. Doch der Besonderheit nachzukommen muss dir Schmerz bringen. Hier ist ein Ziel, das die Erlösung vereiteln möchte und damit GOTTES WILLEN zuwiderläuft. Die Besonderheit wertschätzen heißt einen fremden Willen achten, dem Illusionen über dich lieber sind als die Wahrheit.

3. Besonderheit ist die Idee der Sünde, der Wirklichkeit verliehen wurde. Ohne diese Basis ist Sünde nicht einmal vorstellbar. Denn daraus entstand die Sünde, aus dem Nichts, wie eine böse Blume ohne jede Wurzel. Hier ist der selbsternannte »Erlöser«, der »Schöpfer«; der anders erschafft als der VATER und der SEINEN SOHN sich und nicht IHM gleichgemacht hat. Seine »besonderen« Söhne sind viele, nie ein einziger, ein jeder im Exil vor sich und IHM, von DEM jeder ein Teil ist. Auch lieben sie das EINSSEIN nicht, das sie als eins mit IHM erschuf. Sie haben ihre Besonderheit gewählt anstatt des HIMMELS und des Friedens und sie sorgsam in Sünde eingepackt, um sie vor der Wahrheit »sicher« zu bewahren.

4. Du bist nicht besonders. Wenn du denkst, du seist es, und deine Besonderheit gegen die Wahrheit dessen verteidigst, was du wirklich bist, wie kannst du die Wahrheit dann erkennen? Welche Antwort, die der HEILIGE GEIST gibt, kann dich erreichen, wenn es deine Besonderheit ist, auf die du hörst und welche fragt und Antwort gibt? Ihre winzig kleine Antwort, unhörbar in der Melodie, die in liebevollem Lobpreis dessen, was du bist, ewig von GOTT zu dir strömt, ist das einzige, worauf du hörst. Und dieses gewaltige Lied der Ehre und der Liebe für das, was du bist, scheint still und ungehört vor ihrer »Macht« zu sein. Du strengst deine Ohren an, um ihre unhörbare Stimme zu hören, und dabei ist der RUF von GOTT SELBST für dich unhörbar.

5. Du kannst deine Besonderheit verteidigen, doch wirst du nie die STIMME FÜR GOTT neben ihr hören. Sie sprechen eine andere Sprache, und sie treffen auf verschiedene Ohren. Für jeden Besonderen ist eine andere Botschaft, und mit einer anderen Bedeutung, die Wahrheit. Wie aber kann die Wahrheit für jeden eine andere sein? Die besonderen Botschaften, die die Besonderen hören, überzeugen sie davon, dass sie verschieden und getrennt sind, jeder in seinen ganz besonderen Sünden und vor der Liebe sicher, die seine Besonderheit überhaupt nicht sieht. Die Schau CHRISTI ist ihr »Feind«, denn sie sieht nicht, auf was sie schauen, und würde ihnen zeigen, dass die Besonderheit, die sie zu sehen glauben, eine Illusion ist.

6. Was würden sie statt dessen sehen? Das leuchtende Strahlen des SOHNES GOTTES, der seinem VATER derart ähnlich ist, dass die Erinnerung an IHN ihm augenblicklich wieder einfällt. Und mit dieser Erinnerung erinnert sich der SOHN an seine eigenen Schöpfungen, die ihm so ähnlich sind, wie er es dem VATER ist. Und die ganze Welt, die er gemacht hat, und all seine Besonderheit und all die Sünden, die er zu ihrer Verteidigung sich selber angelastet hat, werden vergehen, sobald sein Geist die Wahrheit über sich selbst akzeptiert, während sie wiederkehrt, um deren Stelle einzunehmen. Das ist der einzige »Preis« der Wahrheit: Du wirst nicht länger sehen, was niemals war, noch hören, was keinen Ton erzeugt. Ist es ein Opfer, nichts aufzugeben und die LIEBE GOTTES für immer zu empfangen?

7. Du, der du deinen Erlöser an deine Besonderheit gekettet und ihr seinen Platz gegeben hast, erinnere dich an folgendes: Er hat die Macht nicht verloren, dir alle Sünden zu vergeben, die du zwischen ihn und die Funktion der Erlösung gestellt zu haben glaubst, die ihm für dich gegeben wurde. Auch wirst du seine Funktion nicht verändern, ebenso wenig, wie du die Wahrheit in ihm und in dir selbst verändern kannst. Doch sei gewiss, dass die Wahrheit in beiden genau dieselbe ist. Sie gibt keine unterschiedlichen Botschaften und hat eine einzige Bedeutung. Und zwar eine, die du und dein Bruder beide verstehen könnt, und eine, die euch beiden die Befreiung bringt. Hier steht dein Bruder mit dem Schlüssel zum HIMMEL in der Hand, den er dir entgegenhält. Lass den Traum der Besonderheit nicht zwischen euch bestehen bleiben. Was eins ist, ist in Wahrheit verbunden.

8. Denk an die Lieblichkeit, die du in dir sehen wirst, wenn du wie auf einen Freund auf ihn geschaut hast. Er *ist* der Feind der Besonderheit, aber nur Freund dem gegenüber, was wirklich ist in dir. Kein einziger Angriff, den du gegen ihn zu richten glaubtest, hat ihm die Gabe weggenommen, von der GOTT möchte, dass er sie dir gebe. Sein Bedürfnis, sie zu geben, ist so groß wie deines, sie zu haben. Lass ihn dir deine ganze Besonderheit vergeben und dich im Geist ganz und mit ihm eins machen. Er wartet nur auf deine Vergebung, um sie dir zurückzugeben. Nicht GOTT hat SEINEN SOHN verurteilt, sondern du, um seine Besonderheit zu retten und sein SELBST zu töten.

9. Auf dem Weg der Wahrheit bist du weit gekommen, zu weit, um jetzt zu wanken. Nur einen Schritt noch, und jede Spur der Angst vor GOTT wird hinschmelzen in Liebe. Deines Bruders Besonderheit und die deine sind Feinde und im Hass dazu bestimmt, einander zu töten und zu verleugnen, dass sie dasselbe sind. Doch sind es keine Illusionen, die dieses letzte Hindernis erreichten, dass GOTT und SEINEN HIMMEL so weit entfernt erscheinen lässt, dass SIE nicht erreichbar sind. Hier an diesem heiligen Ort wartet die Wahrheit, um dich und

deinen Bruder in stillem Segen zu empfangen und in einem Frieden, der so wirklich und umfassend ist, dass nichts außerhalb davon steht. Lass alle Illusionen über dich außerhalb dieses Ortes, zu dem du in Hoffnung und Ehrlichkeit kommst.

10. Hier ist dein Erlöser *aus* deiner Besonderheit. Er braucht es ebenso, dass du ihn als Teil von dir annimmst, wie du, dass er dich als Teil von sich annimmt. Ihr seid GOTT so gleich, wie GOTT SICH SELBER gleich ist. ER ist nicht besonders, denn ER würde nicht einen Teil dessen, was ER ist, für SICH behalten, einen Teil, den ER SEINEM SOHN nicht gibt, sondern für SICH allein behält. Und gerade davor hast du Angst, denn wenn ER nicht besonders ist, dann hat ER gewollt, dass SEIN SOHN so sei wie ER - und dein Bruder *ist* wie du. Nicht besonders, sondern im Besitz von allem, dich eingeschlossen. Gib ihm nur, was er hat, und erinnere dich, dass GOTT SICH dir und deinem Bruder in der gleichen Liebe gab, auf dass beide das Universum mit IHM teilen mögen, DER entschieden hat, dass die Liebe nie entzweigeteilt und von dem getrennt gehalten werden möge, was sie ist und auf ewig ist.

11. Du *bist* deines Bruders; kein Teil der Liebe wurde ihm verweigert. Doch kann es sein, dass du verloren hast, weil er vollständig ist? Was ihm gegeben ist, macht dich vollständig, so wie auch ihn. Die LIEBE GOTTES gab dich ihm und ihn dir, weil ER SICH SELBST gab. Was dasselbe ist wie GOTT, ist eins mit IHM. Und nur Besonderheit könnte die Wahrheit, dass GOTT und du eins seid, scheinbar zu etwas anderem als dem HIMMEL machen, mit Hoffnung auf Frieden endlich in Sicht.

12. Besonderheit ist das Siegel des Verrats auf der Gabe der Liebe. Was immer ihrem Zweck dient, muss gegeben werden, um zu töten. Es gibt nicht eine Gabe, die ihren Siegel trägt und Geber und Empfänger nicht Verrat anböte. Kein Blick aus Augen, die sie verhüllt, der nicht auf des Todes Anblick schaute. Es gibt nicht einen, der an ihre Macht glaubt, der nicht einen Handel abzuschließen und Kompromisse einzugehen suchte, die die Sünde als Ersatz für die Liebe einsetzen und ihr treu dienen würden. Und es gibt keine Beziehung, der ihr Ziel lieb und teuer ist, die sich nicht an Mord als Waffe für die Sicherheit und mächtigen Beschützer aller Illusionen vor der Bedrohung durch die Liebe klammerte.

13. Die Hoffnung auf Besonderheit lässt es möglich erscheinen, dass GOTT den Körper als Gefängnis machte, das SEINEN SOHN fern von IHM hält. Denn sie verlangt nach einem besonderen Ort, in den GOTT nicht eintreten kann, und nach einem Versteck, in dem keiner willkommen ist als dein winzig kleines Selbst. Nichts ist hier heilig außer für dich, und für dich allein, gesondert und getrennt von allen deinen Brüdern, sicher vor jedem Eindringen der geistigen Gesundheit in die Illusionen, sicher vor GOTT und sicher für ewigwährenden Konflikt. Hier sind die Pforten der Hölle, die du hinter dir geschlossen hast, um in Verrücktheit und in Einsamkeit über dein besonderes Reich zu herrschen, getrennt von GOTT und fern der Wahrheit und Erlösung.

14. Den Schlüssel, den du wegwarfst, gab GOTT deinem Bruder, dessen heilige Hände ihn dir anbieten, sobald du nur bereit bist, SEINEN Plan für deine Erlösung anstelle des deinen anzunehmen. Wie ließe sich diese Bereitschaft anders als durch den Anblick deines ganzen Elends und das Bewusstsein erlangen, dass dein Plan gescheitert ist und ewig scheitern wird, dir Frieden und Freude irgendeiner Art zu bringen? Durch diese Verzweiflung reist du jetzt, doch ist es nur die Illusion der Verzweiflung. Der Tod der Besonderheit ist nicht dein Tod, sondern dein Erwachen zum ewigen Leben. Du gehst nur aus einer Illusion dessen, was du bist, zum Annehmen deiner selbst hervor, wie GOTT dich schuf.

III. Die Vergebung der Besonderheit

1. Vergebung ist das Ende der Besonderheit. Nur Illusionen können vergeben werden, und dann verschwinden sie. Vergebung ist die Befreiung von allen Illusionen, und genau deshalb ist es unmöglich, nur zum Teil zu vergeben. Niemand, der sich an eine einzige Illusion klammert, kann sich als sündenlos sehen, denn er bewahrt sich einen Irrtum, den er immer noch für schon hält. So nennt er ihn denn »unverzeihlich« und macht ihn zur Sande. Wie kann er dann seine Vergebung gänzlich geben, wenn er sie nicht für sich selbst empfangen möchte? Denn es steht fest, dass er sie ganz und gar empfinge in dem Augenblick, in dem er sie so geben würde. Und somit würde seine geheime Schuld verschwinden, vergeben von ihm selbst.

2. Welche Form der Besonderheit dir auch immer lieb und teuer ist, du hast die Sünde gemacht. Unangetastet steht sie da, mit deiner ganzen kümmerlichen Macht heftig verteidigt gegen GOTTES WILLEN. Und so steht sie dir entgegen, als *dein* Feind, nicht GOTTES. Auf diese Weise scheint sie dich von GOTT abzuspalten und dich als ihren Verteidiger von IHM getrennt zu machen. Du möchtest schützen, was GOTT nicht erschaffen hat. Dabei hat dieser Götze, der dir Macht zu geben scheint, sie weggenommen. Denn du hast ihm das Erstgeburtsrecht

deines Bruders gegeben und diesen allein und ohne Vergebung gelassen und dich in Sünde neben ihm, beide im Elend vor dem Götzen, der euch nicht erlösen kann.

3. Nicht *du* bist so verletzlich und dem Angriff ausgesetzt, dass nur ein Wort, ein kleines Flüstern, das dir nicht behagt, ein Umstand, welcher dir nicht passt, ein Vorfall, den du nicht vorhergesehen hast, deine Welt erschüttert und sie ins Chaos stürzt. Die Wahrheit ist nicht gebrechlich. Von Illusionen bleibt sie gänzlich unberührt und ungestört. Doch die Besonderheit ist nicht die Wahrheit in dir. *Sie* kann durch alles aus dem Gleichgewicht geworfen werden. Das, was auf nichts gegründet ist, kann nie stabil sein. Wie groß und aufgeblasen es auch zu sein scheint, so muss es dennoch mit jedem Lufthauch wanken, sich drehen und herumgewirbelt werden.

4. Ohne Fundament ist nichts sicher. Würde GOTT SEINEN SOHN in einem solchen Zustand gelassen haben, wo Sicherheit keine Bedeutung hat? Nein, SEIN SOHN ist sicher, da er auf IHM ruht. Es ist deine Besonderheit, die von allem angegriffen wird, was geht und atmet oder schleicht und kriecht oder überhaupt lebt. Nichts ist vor ihrem Angriff sicher, und sie ist vor nichts sicher. Sie wird nie Versöhnung üben, weil sie ein geheimer Schwur ist, dass das, was GOTT für dich will, niemals sein wird und dass du dich für immer SEINEM WILLEN widersetzen wirst. Und es ist nicht möglich, dass die beiden jemals dasselbe sein können, solange die Besonderheit wie ein Flammenschwert des Todes zwischen ihnen steht und sie zu Feinden macht.

5. GOTT bittet um deine Vergebung. Er möchte nicht, dass Trennung sich wie ein fremder Wille zwischen dem erhebt, was ER für dich will und was du willst. Sie *sind* dasselbe, denn keiner will Besonderheit. Wie könnten sie den Tod der Liebe selbst wollen? Doch sind sie machtlos, Illusionen anzugreifen. Sie sind nicht Körper; als *ein* GEIST warten sie darauf, dass alle Illusionen ihnen überbracht und dann zurückgelassen werden. Die Erlösung fordert nicht einmal den Tod heraus. Und GOTT SELBST, DER weiß, dass Tod nicht dein Wille ist, muss sagen: »Dein Wille geschehe«, weil du denkst, er sei es.

6. Vergib dem großen SCHÖPEER des Universums, der QUELLE des Lebens, der Liebe und der Heiligkeit, dem vollkommenen VATER eines vollkommenen SOHNES, deine Illusionen über deine Besonderheit. Hier ist die Hölle, die du zu deinem Heim erwählt hast. Diese hat ER nicht für dich gewählt. Bitte IHN nicht, in diese einzutreten. Der Weg zur Liebe und zur Erlösung ist versperrt. Doch wenn du deinen Bruder aus den Tiefen der Hölle befreien machtest, dann hast du IHM vergeben, nach DESSEN WILLEN du für immer in des Friedens Armen ruhen sollst, in vollkommener Sicherheit und ohne dass die Hitze und die Bosheit eines einzigen Gedankens der Besonderheit deine Ruhe störte. Vergib dem HEILIGEN die Besonderheit, die ER nicht geben konnte und die du statt dessen machtest.

7. Die Besonderen schlafen alle, umgeben von einer Welt der Lieblichkeit, die sie nicht sehen. Freiheit, Frieden und Freude stehen neben der Bahre, auf der sie schlafen, und rufen ihnen zu, hervorzukommen und aus ihrem Traum des Todes zu erwachen. Sie aber hören nichts. Sie sind in Träume der Besonderheit verloren. Sie hassen den Ruf, der sie wecken würde, und sie verfluchen GOTT, weil ER ihren Traum nicht zur Wirklichkeit gemacht hat. Verfluche GOTT und stirb, aber nicht durch IHN, DER den Tod nicht gemacht hat, sondern nur im Traum. Öffne deine Augen ein wenig, sieh den Erlöser, den GOTT dir gab, damit du auf ihn schauen und ihm sein Geburtsrecht zurückgeben mögest. Es ist das deine.

8. Die Sklaven der Besonderheit werden dennoch frei sein. Dies ist der WILLE GOTTES und SEINES SOHNES. Würde GOTT SICH SELBST zur Hölle und Verdammung verurteilen? Und willst du, dass das deinem Erlöser angetan wird? GOTT ruft aus ihm dich an, dich SEINEM WILLEN anzuschließen, um euch beide aus der Hölle zu erlösen. Sieh das Mal der Nägel auf seinen Händen, die er dir entgegenhält, damit du ihm vergibst. GOTT bittet dich um dein Erbarmen für SEINEN SOHN und für SICH SELBST. Weise SIE nicht zurück. SIE erbitten nur von dir, dass dein Wille geschehe. SIE suchen deine Liebe, damit du dich selbst lieben mögest. Liebe nicht deine Besonderheit an IHRER Stelle. Das Mal der Nägel ist auch auf deinen Händen. Vergib deinem VATER, dass es nicht SEIN WILLE war, dass du gekreuzigt werdest.

IV. Besonderheit und Sündenlosigkeit

1. Besonderheit ist ein Mangel an Vertrauen in irgend jemand anderen als dich. Glaube wird in dich allein investiert. Alles andere wird zu deinem Feind, der gefürchtet wird und angegriffen, der tödlich und gefährlich ist, gehasst und nur der Zerstörung würdig. Ganz gleich, welche Sanftheit sie anbietet, sie ist nur Täuschung, ihr Hass jedoch ist wirklich. Da sie Gefahr läuft, zerstört zu werden, muss sie töten, und du wirst zu ihr hingezogen, um sie zuerst zu töten. Und dergestalt ist die Anziehungskraft der Schuld. Hier wird der Tod als Erlöser auf den Thron gesetzt, die Kreuzigung ist jetzt das Heil, und Erlösung kann nur die Zerstörung der Welt bedeuten, mit Ausnahme von dir.

2. Was anderes als Besonderheit könnte der Zweck des Körpers sein? Gerade das macht ihn gebrechlich und hilflos in seiner eigenen Verteidigung. Er wurde erdacht, um *dich* hilflos und gebrechlich zu machen. Das Ziel der Trennung ist sein Fluch. Körper aber haben kein Ziel. Ein Ziel gehört zum Geist. Und ein Geist kann sich nach Wunsch verändern. Das, was er ist, und alle seine Eigenschaften, das kann er nicht verändern. Doch was er als Sinn und Zweck hat, das kann er verändern, und dementsprechend müssen die Zustände des Körpers wechseln. Von sich aus kann der Körper nichts tun. Sieh ihn als Mittel, zu verletzen, und er ist verletzt. Sieh ihn als Mittel, um zu heilen, und er ist geheilt.

3. Du kannst nur dich selbst verletzen. Das wurde oftmals wiederholt, ist jedoch immer noch schwer zu begreifen. Für einen auf Besonderheit bedachten Geist ist es unmöglich. Für diejenigen aber, die heilen und nicht angreifen wollen, ist es ganz offensichtlich. Der Zweck des Angriffs liegt im Geist, und seine Wirkungen werden nur da verspürt, wo er ist. Auch ist der Geist nicht begrenzt, und deshalb ist es unausweichlich so, dass ein schädlicher Zweck den Geist als eins verletzt. Nichts könnte für die Besonderheit weniger Sinn ergeben. Nichts könnte für Wunder sinnvoller sein. Denn Wunder sind nur eine Änderung des Zweckes vom Verletzen weg zum Heilen. Dieser Wechsel des Zieles gefährdet die Besonderheit tatsächlich, doch nur in dem Sinn, als alle Illusionen von der Wahrheit bedroht werden. Sie werden vor ihr keinen Bestand haben. Doch welcher Trost war je in ihnen, dass du die Gabe, die dein VATER erbittet, IHM vorenthalten und sie statt dessen dort geben möchtest? Gibst du sie IHM, so ist das Universum dein. Bietest du sie ihnen an, so können keine Gaben zurückgegeben werden. Das, was du der Besonderheit gegeben hast, hat dich bankrott sowie dein Schatzhaus öd und leer zurückgelassen, mit einer offenen Tür, die alles, was deinen Frieden stört, einlädt, einzutreten und Zerstörung anzurichten.

4. Ich sagte schon zuvor, dass du die Mittel zur Erlangung der Erlösung nicht erwägen sollst, noch, wie sie zu erreichen ist. Bedenke aber, und bedenke wohl, ob es dein Wunsch ist, dass du deinen Bruder sündenlos sehen mögest. Für die Besonderheit muss die Antwort »nein« sein. Ein sündenloser Bruder *ist* ihr Feind, während die Sünde, wenn sie möglich wäre, ihr Freund sein würde. Die Sünde deines Bruders würde sich selbst rechtfertigen und ihr eine Bedeutung geben, die die Wahrheit leugnet. Alles, was wirklich ist, verkündet seine Sündenlosigkeit. Alles, was falsch ist, verkündet, seine Sünden seien wirklich. Wenn er sündig ist, ist deine Wirklichkeit nicht wirklich, sondern nur ein Traum von Besonderheit, der einen Augenblick lang währt und dann zu Staub zerfällt.

5. Verteidige diesen sinnlosen Traum nicht, in dem GOTT dessen, was ER liebt, beraubt ist und du jenseits der Erlösung bleibst. Nur das steht fest in dieser wechselhaften Welt, die in Wirklichkeit keine Bedeutung hat: Wenn der Frieden nicht ganz bei dir ist und wenn du irgendeine Art von Schmerz verspürst, dann hast du irgendeine Sünde in deinem Bruder erblickt und über das frohlockt, wovon du dachtest, dass es dort sei. Deine Besonderheit schien aufgrund dessen sicher. So hast du das gerettet, was du zu deinem Erlöser ernanntest, und den gekreuzigt, den dir GOTT statt dessen gab. So bist du denn mit ihm gebunden, denn ihr seid eins. Und daher ist Besonderheit sein »Feind«, und deiner ebenso.

V. Der CHRISTUS in dir

1. Der CHRISTUS in dir ist ganz still. ER schaut auf das, was ER liebt, und erkennt es als SICH SELBST. Und so frohlockt ER über das, was ER sieht, weil ER erkennt, dass es eins mit IHM und mit SEINEM VATER ist. Auch die Besonderheit erfreut sich an dem, was sie erblickt, wenn es auch nicht wahr ist. Doch das, wonach du suchst, ist eine Quelle der Freude, wie du sie dir vorstellst. Das, was du wünschst, ist für dich wahr. Und es ist auch nicht möglich, dass du etwas wünschen und es dann an Glauben fehlen lassen könntest, dass es so sei. Das Wünschen macht so sicher wirklich, wie der Wille erschafft. Die Macht eines Wunsches hält Illusionen ebenso stark aufrecht, wie die Liebe sich selbst ausdehnt. Nur täuscht das eine, und das andere heilt.

2. Es gibt keinen Traum der Besonderheit, mag seine Form noch so versteckt oder gut getarnt sein, mag er auch noch so schön erscheinen, noch so behutsam die Hoffnung auf Frieden und das Entrinnen aus dem Schmerz anbieten, in dem du nicht deine Verurteilung erleidest. In Träumen werden Ursache und Wirkung ausgetauscht, denn hier glaubt der Macher seines Traums, dass das, was er gemacht hat, ihm geschieht. Er merkt nicht, dass er hier einen Faden, dort einen Fetzen aufgehoben und aus nichts ein Bild gewoben hat. Denn die Teile gehören nicht zusammen, und das Ganze trägt nichts zu den Teilen bei, um ihnen Bedeutung zu verleihen.

3. Wo könnte dein Frieden entstehen, *wenn nicht* aus der Vergebung? Der CHRISTUS in dir schaut nur auf die Wahrheit und sieht keine Verurteilung, die Vergebung bräuchte. ER ist in Frieden, *weil* ER keine Sünde sieht. Identifiziere dich mit IHM, und was hat ER, das du nicht hast? ER ist deine Augen, deine Ohren, deine Hände und deine Füße. Wie sanft sind die Anblicke, die ER sieht, die Klänge, die ER hört. Wie schön ist SEINE Hand,

die SEINES Bruders Hand hält, und wie liebevoll geht ER neben ihm und zeigt ihm, was zu sehen und zu hören ist und wo er nichts erblicken wird und wo kein Ton zu hören ist.

4. Doch wenn du zulässt, dass deine Besonderheit ihm den Weg weist, so wirst du dorthin folgen. Und beide werden wandeln in Gefahr, jeder nur darauf aus, den anderen in dem dunklen Wald her Blinden, der unerleuchtet ist außer von wechselhaften winzig kleinen Funken, die einen Augenblick lang aus den Leuchtkäfern der Sünde sprühen und dann erlöschen, zu einem namenlosen Abgrund hinzuführen und ihn dort hinabzustürzen. Denn woran kann Besonderheit sich freuen außer am Töten? Wonach sucht sie außer nach des Totes Anblick? Wo führt sie hin als zu Zerstörung? Doch glaube nicht, dass sie zuerst auf deinen Bruder schaute oder ihn gehasst hat, bevor sie dich gehasst hat. Die Sünde, die ihre Augen in ihm erblicken und so gern betrachten, hat sie in dir gesehen und schaut mit Freuden immer noch auf sie. Ist es indessen eine Freude, auf Verfall zu schauen und auf Verrücktheit und zu glauben, dieses zerfallende Ding, dessen Fleisch sich schon vom Knochen löst und das blinde Höhlen hat statt Augen, sei wie du selbst?

5. Frohlocke, dass du keine Augen hast, mit denen du sehen kannst, noch Ohren, um zu hören, und keine Hände, um zu halten, oder Füße, um zu führen. Sei froh, dass CHRISTUS allein dir die SEINEN leihen kann, solange du sie brauchst. Auch sie sind Illusionen, genauso wie die deinen. Doch weil sie einem andern Zwecke dienen, ist ihnen die Stärke, die ihr Zweck birgt, gegeben. Und dem, was sie sehen, hören, halten, führen, wird Licht gegeben, damit du führen mögest, wie du geführt wurdest.

6. Der CHRISTUS in dir ist sehr still. ER weiß, wohin du gehst, und ER führt dich in Sanftmut und in Segen den ganzen Weg dorthin. SEINE LIEBE zu GOTT ersetzt die ganze Angst, die du in dir zu sehen glaubtest. SEINE Heiligkeit zeigt dir IHN SELBST in ihm, dessen Hand du hältst und den du zu IHM führst. Und was du siehst, ist wie du selbst. Denn was gibt es zu sehen und zu hören und zu lieben und was, dem man nach Hause folgen könnte, außer CHRISTUS? ER hat zuerst auf dich geschaut, doch hat ER wahrgenommen, dass du nicht vollständig warst. So suchte ER nach deiner Vervollständigung in jedem Lebewesen, das ER erblickt und liebt. ER sucht sie noch, auf dass ein jedes dir die LIEBE GOTTES anbieten möge.

7. Doch ist ER still, denn ER erkennt, dass die Liebe jetzt in dir ist und von derselben Hand sicher in dir gehalten wird, die jene deines Bruders in der deinen hält. CHRISTI Hand hält alle SEINE Brüder in IHM SELBST zusammen. ER gibt ihnen Schau für ihre blinden Augen und singt ihnen vom HIMMEL, damit ihre Ohren das Geräusch von Kampf und Tod nicht länger hören mögen. Durch sie reicht ER hinaus, indem ER SEINE Hand ausstreckt, damit ein jeder alle Lebewesen segnen und ihre Heiligkeit erblicken möge. Und ER frohlockt, dass diese Anblicke die deinen sind, damit du mit IHM auf sie schaust und SEINE Freude teilst. ER bietet dir das vollkommene Fehlen von Besonderheit an, damit du alle Lebewesen vom Tod erlösen und von jedem die Gabe des Lebens empfangen mögest, die deine Vergebung deinem SELBST anbietet. Der Anblick CHRISTI ist das einzige, was es zu sehen gibt. Das Lied CHRISTI ist das einzige, was es zu hören gibt. Die Hand CHRISTI ist das einzige, was es zu halten gibt. Es gibt keine Reise, als mit IHM zu gehen.

8. Du, der du dich mit der Besonderheit begnügen möchtest und die Erlösung im Krieg mit der Liebe suchst, bedenke dies: Der heilige HERR des HIMMELS ist SELBST zu dir herabgestiegen, um dir deine eigene Vollständigkeit anzubieten. Was SEIN ist, das ist dein, weil in deiner Vollständigkeit SEINE EIGENE liegt. ER, DER nicht ohne SEINEN SOHN sein wollte, könnte nie wollen, dass du bruderlos sein solltest. Und würde ER dir einen Bruder geben, wenn er nicht ebenso vollkommen wäre wie du selbst und IHM an Heiligkeit genauso gleich, wie du es bist?

9. Zuerst muss Zweifel dasein, bevor es Konflikt geben kann. Und jeder Zweifel muss ein Zweifel an dir selber sein. CHRISTUS hat keinen Zweifel, und aus SEINER Gewissheit kommt SEINE Ruhe. ER wird SEINE Gewissheit gegen alle deine Zweifel tauschen, wenn du zustimmst, dass ER eins mit dir ist und dieses Einssein endlos, zeitlos und in deiner Reichweite ist, weil deine Hände SEINE sind. ER ist in dir, doch geht ER neben dir und vor dir her und auf dem Weg voran, auf dem ER gehen muss, um SICH als vollständig zu finden. SEINE Ruhe wird zu deiner Gewissheit . Und wo ist der Zweifel, wenn die Gewissheit gekommen ist?

VI. Die Erlösung von der Angst

1. Vor deines Bruders Heiligkeit schweigt die Welt still, und Friede senkt sich auf sie nieder in Sanftmut und in Segen, die so vollständig sind, dass keine einzige Spur von Konflikt mehr bleibt, um dich heimzusuchen in der Finsternis der Nacht. Er ist dein Erlöser aus den Träumen der Angst. Er ist die Heilung deiner Opfer- und Angstgefühle, dass das, was du hast, sich im Wind zerstreuen und zu Staub zerfallen wird. In ihm liegt die

Versicherung für dich, dass GOTT hier und jetzt bei dir ist. Solange er das ist, was er ist, kannst du sicher sein, dass GOTT erkennbar ist und von dir erkannt werden wird. Denn ER konnte niemals SEINE EIGENE Schöpfung verlassen. Und das Zeichen dafür, dass dem so ist, liegt in deinem Bruder und wird dir angeboten, damit alle deine Selbstzweifel vor seiner Heiligkeit verschwinden mögen. Siehe GOTTES Schöpfung in ihm. Denn in ihm wartet sein VATER auf deine Anerkennung, dass ER dich als Teil von SICH erschuf.

2 Ohne dich würde es einen Mangel in GOTT, einen unvollständigen HIMMEL, einen SOHN ohne VATER geben. Es könnte kein Universum geben und keine Wirklichkeit. Denn was GOTT will, ist ganz und Teil von IHM, weil SEIN WILLE eins ist. Es gibt nichts Lebendes, das nicht Teil von IHM ist, und es gibt nichts, was nicht in IHM lebt. Die Heiligkeit deines Bruders zeigt dir, dass GOTT eins mit ihm ist und mit dir und dass das, was er hat, dein ist, weil du weder von ihm getrennt bist noch von seinem VATER.

3. Nichts im ganzen Universum ist für dich verloren. Nichts, was GOTT erschaffen hat, hat ER versäumt, liebevoll vor dich hinzulegen, als ewig dein. Und kein GEDANKE in SEINEM GEIST fehlt in deinem eigenen. Es ist SEIN WILLE, dass du SEINE LIEBE zu dir teilst und so liebevoll auf dich schaust, wie ER SICH dich vor Anbeginn der Welt gedacht hat und wie ER dich noch immer kennt. GOTT ändert nicht SEIN Denken über SEINEN SOHN um eines vorübergehenden Umstandes willen, der in der Ewigkeit, in der ER weilt, und du mit IHM, keine Bedeutung hat. Dein Bruder *ist*, wie ER ihn schuf. Und genau das ist es, was dich von einer Welt erlöst, die ER nicht schuf.

4. Vergiss nicht, dass die Heilung des GOTTESSOHNES das einzige ist, wozu die Welt dient. Das ist der einzige Zweck, den der HEILIGE GEIST in ihr sieht, und somit der einzige, den sie hat. Solange du die Heilung des SOHNES nicht als das einzige ansiehst, von dem du möchtest, dass es durch die Welt, die Zeit und alle Erscheinungen vollbracht werde, wirst du weder den VATER noch dich selbst erkennen. Denn du wirst die Welt für das verwenden, was nicht ihr Zweck ist, und wirst ihren Gesetzen der Gewalt sowie des Todes nicht entrinnen. Doch ist es dir gegeben, in jeder Hinsicht jenseits ihrer Gesetze zu stehen, auf jede Weise und in jedem Umstand, in jeder Versuchung, das wahrzunehmen, was nicht da ist, und in jeder Überzeugung, der SOHN GOTTES könne Schmerz erleiden, weil er sich so sieht, wie er nicht ist.

5. Schau auf deinen Bruder und erblicke die völlige Umkehrung der Gesetze in ihm, die über diese Welt zu herrschen scheinen. Sieh deine Freiheit in der seinen, denn so ist es. Lass seine Besonderheit die Wahrheit in ihm nicht verschleiern, denn keinem einzigen Gesetz des Todes, an welches du ihn bindest, wirst du entrinnen. Und es gibt keine einzige Sünde, die du in ihm siehst, die euch nicht beide in der Hölle hält. Doch seine vollkommene Sündenlosigkeit wird euch beide befreien, denn die Heiligkeit ist völlig unparteiisch und hat ein einziges Urteil für alle, auf die sie schaut, gefällt. Und dieses wird nicht aus sich gefällt, sondern durch die STIMME, die für GOTT in allem spricht, was lebt und was SEIN SEIN teilt.

6. SEINE Sündenlosigkeit ist es, auf welche Augen, die sehen, schauen können. SEINE Lieblichkeit ist es, die sie in allem sehen. Und ER ist es, nach DEM sie überall Ausschau halten, und sie finden weder einen Anblick noch Ort noch Zeit, WO ER nicht ist. In deines Bruders Heiligkeit, dem vollkommenen Rahmen für deine und der Welt Erlösung, ist die leuchtende Erinnerung an IHN gelegt, in DEM dein Bruder lebt, und du mit ihm gemeinsam. Lass deine Augen nicht vom Schleier der Besonderheit geblendet werden, der CHRISTI ANTLITZ vor ihm und auch vor dir versteckt. Und lass die Angst vor GOTT die Schau, die du erblicken solltest, dir nicht länger vorenthalten. Der Körper deines Bruders zeigt dir nicht CHRISTUS. ER *wird* in seiner Heiligkeit gezeigt.

7. So wähle du denn seinen Körper oder seine Heiligkeit als das, was du sehen willst, und das, was du wählst, wird zu schauen dir gegeben sein. Doch wirst du wählen in unzähligen Situationen und über eine Zeit hinweg, die kein Ende zu haben scheint, bis die Wahrheit deine Entscheidung ist. Denn die Ewigkeit wird nicht dadurch wiedergewonnen, dass CHRISTUS noch ein weiteres Mal in ihm verleugnet wird. Und wo ist deine Erlösung, wenn er nur ein Körper ist? Wo ist dein Frieden, wenn nicht in seiner Heiligkeit? Und wo ist GOTT SELBST, wenn nicht in jenem Teil von IHM, den ER für immer in deines Bruders Heiligkeit gesetzt hat, damit du die Wahrheit über dich sehen mögest, endlich auf eine Weise dargetan, die du wiedererkannt und verstanden hast?

8. Des Bruders Heiligkeit ist Sakrament für dich und Segnung. Seine Irrtümer können weder ihm den Segen GOTTES vorenthalten noch dir, der du ihn wahrheitsgemäß siehst. Seine Fehler können eine Verzögerung verursachen, die ihm zu nehmen dir gegeben ist, damit ihr beide eine Reise beenden möget, die nie begonnen hat und die kein Ende braucht. Was niemals war, das ist kein Teil von dir. Hingegen wirst du denken, dass es einer sei, bis es dir klar wird, dass es kein Teil von ihm ist, der neben dir steht. Er ist der Spiegel deiner selbst, in welchem du das Urteil siehst, das du euch beiden auferlegt hast. Der CHRISTUS in dir erblickt seine Heiligkeit. Deine Besonderheit schaut auf seinen Körper und erblickt ihn nicht.

9. Sieh ihn als das, was er ist, damit deine Befreiung nicht lange auf sich warten lassen möge. Ein sinnloses Umherirren ohne Sinn und Zweck und ohne irgend etwas zu erreichen ist alles, was die andere Wahl dir anbieten

kann. Die Vergeblichkeit einer unerfüllten Funktion wird dich heimsuchen, während dein Bruder schlafend daliegt, bis das, was dir aufgetragen wurde, getan und er von der Vergangenheit erstanden ist. Er, der sich selbst verurteilt hat, und auch dich, ist dir gegeben, damit du ihn mit dir gemeinsam aus der Verurteilung erlösest. Und beide sollt ihr GOTTES Herrlichkeit in SEINEM SOHN sehen, den ihr fälschlich für Fleisch und an Gesetze gebunden hieltet, die überhaupt keine Macht über ihn haben.

10. Möchtest du nicht froh dir klar darüber werden, dass diese Gesetze nicht für dich sind? Dann sieh ihn nicht als ihren Gefangenen an. Es kann nicht sein, dass das, was über einen Teil von GOTT herrscht, nicht auch für alles andere gilt. Du unterstellst dich den Gesetzen, die du als die ansiehst, die ihn beherrschen. Bedenke also, wie groß die LIEBE GOTTES zu dir sein muss, dass ER dir einen Teil von SICH gegeben hat, um ihn von Schmerzen zu befreien und dir Gluck zu geben. Und zweifle nie daran, dass deine Besonderheit verschwinden wird vor GOTTES WILLEN, DER jeden Teil von SICH mit derselben Liebe and Fürsorge liebt. Der CHRISTUS in dir kann deinen Bruder wahrheitsgemäß sehen. Willst du dich gegen die Heiligkeit entscheiden, die ER sieht?

11. Besonderheit ist die Funktion, die du dir selbst gegeben hast. Sie sieht für dich allein als jemand, den du selbst erschaffen hast und der sich selbst erhält, der nichts braucht und der mit nichts jenseits des Körpers verbunden ist. In ihren Augen bist du ein separates Universum, mit aller Macht, sich in sich selbst vollständig zu erhalten, mit sämtlichen Eingängen gegen jedes Eindringen verschlossen und allen Fenstern vor dem Licht versperrt. Stets angegriffen, immer wütend und mit stets vollauf gerechtfertigtem Zorn hast du dieses Ziel mit einer Wachsamkeit verfolgt, die du nie aufzugeben, und mit einer Mühe, die du nie einzustellen dachtest. Und diese ganze finstere Entschlossenheit war dafür da: Du wolltest, dass Besonderheit die Wahrheit sei.

12. Nun wirst du bloß gebeten, dass du ein anderes Ziel mit viel geringerer Wachsamkeit verfolgst, mit wenig Mühe und mit wenig Zeit, und mit GOTTES Macht, die es aufrechterhält und die Erfolg verheißt. Doch von den beiden ist es dieses, das du schwieriger findest. Das »Opfer« des Selbst verstehst du und erachtest diesen Preis nicht als zu hoch. Doch eine winzige Bereitwilligkeit, ein Nicken hin zu GOTT, ein Grüßen des CHRISTUS in dir empfindest du als eine mühevolle Bürde, lästig und zu schwer zu tragen. Indessen wird für die Hingabe an die Wahrheit, wie sie GOTT begründet hat, kein Opfer verlangt und zu keiner Anstrengung aufgerufen; und die ganze Macht des HIMMELS und die Gewalt der Wahrheit selbst werden gegeben, um die Mittel zur Verfügung zu stellen und das Erreichen des Zieles zu verbürgen.

13. Du, der du glaubst, es sei leichter, den Körper deines Bruders als seine Heiligkeit zu sehen, vergewissere dich, dass du verstehst, was dieses Urteil fällte. Hier ist die Stimme der Besonderheit deutlich zu hören, die gegen den CHRISTUS urteilt und für dich darlegt, welches Ziel du erreichen kannst und was du nicht tun kannst. Vergiss nicht, dass dies Urteil sich auf das beziehen muss, was du mit ihr als deinem Verbündeten tust. Denn das, was du durch CHRISTUS tust, das weiß sie nicht. Für IHN macht dieses Urteil überhaupt keinen Sinn, denn nur das, was SEIN VATER will, ist möglich, und es gibt keine andere Möglichkeit, die ER sieht. Aus SEINER Konfliktlosigkeit kommt dein Frieden. Und aus SEINEM Ziel kommen die Mittel zum mühelosen Erreichen und zur Ruhe.

VII. Die Stätte der Begegnung

1. Wie verbittert verteidigt jeder, der an diese Welt gebunden ist, die Besonderheit, von der er wünscht, dass sie die Wahrheit sei! Sein Wunsch ist ihm Befehl, und er gehorcht. Nichts, was seine Besonderheit verlangt, versagt er ihr. Nichts, was sie braucht, verweigert er dem, was er liebt. Und während sie ihn ruft, hört er keine andere STIMME. Keine Mühe ist zu groß, keine Kosten sind zu hoch, kein Preis ist zu teuer, um seine Besonderheit vor der geringsten Kränkung, dem winzigsten Angriff, einem geraunten Zweifel, dem Andeuten einer Drohung oder irgend etwas, was nicht tiefste Ehrerbietung ist, zu retten. Das ist dein Sohn, von dir geliebt, wie dich dein VATER liebt. Er steht jedoch an der Stelle deiner Schöpfungen, die dein Sohn *sind*, damit du die VATERSCHAFT GOTTES teilen und sie IHM nicht entreißen mögest. Was ist dieser Sohn, den du gemacht hast, damit er deine Stärke sei? Was ist dies Kind der Erde, das mit einer solchen Liebe überschüttet wird? Was ist diese Parodie der Schöpfung GOTTES, die den Platz der deinen einnimmt? Und wo sind sie, nachdem nun GOTTES Gastgeber einen andern Sohn gefunden hat, den er ihnen vorzieht?

2. Die Erinnerung an GOTT leuchtet nicht allein. Das, was in deinem Bruder ist, enthält noch immer die gesamte Schöpfung, alles Erschaffene und Erschaffende, Geborene und noch Ungeborene, noch in der Zukunft liegende oder scheinbar Vergangene. Was in ihm ist, ist unveränderlich, und deine Unveränderlichkeit wird durch ihre Anerkennung wahrgenommen. Die Heiligkeit in dir gehört ihm. Indem du sie in ihm siehst, kehrt sie zu dir zurück. Jeder Tribut, den du der Besonderheit gezollt hast, gehört nur ihm und kehrt zu dir zurück auf diese Weise. Alle Liebe und Fürsorge, der starke Schutz, der Gedanke Tag und Nacht, die tiefe Sorge, die machtvolle

Überzeugung, dass du das bist, gehören ihm. Es gibt nichts, was du der Besonderheit gegeben hast, was nicht ihm gebührt. Und nichts, was ihm gebührt, gebührte nicht auch dir.

3. Wie kannst du deinen Wert erkennen, solange statt dessen die Besonderheit Anspruch auf dich erhebt? Wie kannst du es versäumen, ihn in deines Bruders Heiligkeit zu erkennen? Suche nicht, deine Besonderheit zur Wahrheit zu machen, denn wäre sie es, wärst du fürwahr verloren. Sei vielmehr dankbar, dass es dir gegeben ist, seine Heiligkeit zu sehen, *weil* sie die Wahrheit ist. Und das, was in ihm wahr ist, muss in dir ebenso wahr sein.

4 Frage dich folgendes: Kannst du den Geist beschützen? Den Körper, ja, ein wenig, nicht vor der Zeit, aber eine Zeitlang. Und wie sehr du zu bewahren glaubst, verletzt du. *Wofür* willst du ihn bewahren? Denn in dieser Wahl liegt ebenso sein Wohl wie auch sein Wehe. Bewahrst du ihn, um ihn zur Schau zu stellen, als Köder, um einen andern Fisch zu fangen, als stilvollere Behausung für deine Besonderheit oder um einen Rahmen der Lieblichkeit um deinen Hass zu weben, so verurteilst du ihn zu Zerfall und Tod. Und wenn du diesen Zweck in deines Bruders Körper siehst, so hast du deinen eignen Körper eben so verurteilt. So webe vielmehr einen Rahmen der Heiligkeit um deinen Bruder, damit die Wahrheit auf ihn leuchten und *dir* Sicherheit vor dem Verfall verleihen möge.

5. Der VATER bewahrt das in Sicherheit, was ER erschaffen hat. Du kannst es mit den falschen Ideen, die du gemacht hast, nicht berühren, weil es nicht von dir erschaffen wurde. Lass deine dummen Hirngespinste dich nicht erschrecken. Das, was unsterblich ist, kann nicht angegriffen werden; was nur vergänglich ist, hat keine Wirkung. Allein der Zweck, welchen du darin siehst, ist von Bedeutung, und wenn dieser wahr ist, ruht dessen Sicherheit geborgen. Wenn nicht, so hat es keinen Zweck und ist für nichts ein Mittel. Was immer als ein Mittel für die Wahrheit wahrgenommen wird, teilt ihre Heiligkeit mit ihr und ruht im Licht so sicher wie sie selbst. Auch wird dieses Licht nicht verlöschen, wenn es vergangen ist. Sein heiliger Zweck hat ihm Unsterblichkeit verliehen und ein weiteres Licht in den HIMMEL gesetzt, wo deine Schöpfungen eine Gabe von dir wiedererkennen, ein Zeichen dafür, dass du sie nicht vergessen hast.

6. Für alles auf der Erde ist der Prüfstein einfach dies: *Wozu* dient es? Die Antwort macht es zu dem, was es für dich ist. Es hat von sich aus keine Bedeutung, doch kannst du ihm dem Zweck entsprechend, dem du dienst, Wirklichkeit verleihen. Hier bist du nur ein Mittel, zugleich mit ihm. GOTT ist sowohl ein MITTEL als auch ZWECK. Im HIMMEL sind Zweck und Mittel eins, und eins mit IHM. Das ist der Zustand wahrer Schöpfung, der nicht in der Zeit zu finden ist, doch in der Ewigkeit. Niemandem hier kann das beschrieben werden. Noch gibt es irgendeinen Weg, zu lernen, was dieser Zustand bedeutet. Erst, wenn du über das Gelernte zum GEGEBENEN weitergehst, erst, wenn du wiederum ein heiliges Zuhause für deine Schöpfungen bereitest, wird es verstanden.

7. Ein Mitschöpfer mit dem VATER muss einen SOHN haben. Doch dieser SOHN muss wie ER SELBST erschaffen worden sein. Als ein vollkommenes Wesen, allumfassend und allumfasst, dem nichts hinzuzufügen ist und nichts genommen wird, das nicht aus Größe oder Ort und Zeit geboren wurde noch sich an irgendwelche Grenzen oder Ungewissheiten halten muss. Hier vereinigen sich Mittel und Zweck als eins, und dieses eine hat überhaupt kein Ende. All das ist wahr, und doch hat es für denjenigen keine Bedeutung, der noch eine ungelernte Lektion, einen Gedanken, dessen Zweck noch ungewiss ist, oder einen Wunsch mit einem geteilten Ziel in seiner Erinnerung bewahrt.

8. Dieser Kurs unternimmt keinen Versuch, das zu lehren, was nicht leicht zu lernen ist. Seine Reichweite übersteigt die deine nicht, außer darin, das er besagt, dass das, was dein ist, zu dir kommen wird, wenn du bereit bist. Hier sind die Mittel und der Zweck getrennt, weil sie so gemacht und wahrgenommen werden. Deshalb gehen wir so mit ihnen um, als wären sie es. Es ist sehr wichtig, stets daran zu denken, dass alle Wahrnehmung so lange auf dem Kopf steht, bis ihr Zweck verstanden worden ist. Die Wahrnehmung scheint kein Mittel zu sein. Gerade das erschwert es, das ganze Ausmaß zu erfassen, in welchem sie von dem abhangen muss, wozu sie dient in deinen Augen. Die Wahrnehmung scheint dich zu lehren, was du siehst. Sie legt jedoch nur Zeugnis ab für das, was du gelehrt hast. Sie ist das äußerliche Abbild eines Wunsches, ein Bild, von dem du wolltest, dass es wahr sei.

9. Sieh dich selbst an, und du wirst einen Körper sehen. Betrachte diesen Körper in einem anderen Licht, so sieht er anders aus. Und ohne Licht sieht es so aus, als sei er weg. Dennoch bist du beruhigt, dass er da ist, weil du ihn noch immer fühlen kannst mit deinen Händen und ihn sich bewegen hörst. Hier ist ein Bild, von dem du willst, dass du es seist. Es ist das Mittel, um deinen Wunsch wahr zu machen. Es gibt dir die Augen, mit denen du auf es schaust, die Hände, die es fühlen, und die Ohren, mit denen du die Geräusche hörst, die es erzeugt. Es beweist dir seine eigene Wirklichkeit.

10. So wird der Körper zu einer Theorie deiner selbst gemacht, in der keine Vorkehrungen für Beweise, die über ihn hinausgehen, getroffen sind und keine Aussicht auf Entrinnen ist. Mit seinen eigenen Augen betrachtet, steht sein Lauf fest. Er wächst und welkt, blüht auf und stirbt. Und du kannst dir dich nicht getrennt von ihm

vorstellen. Du brandmarkst ihn als sündig und hasst seine Taten, indem du ihn als böse beurteilst. Deine Besonderheit aber flüstert: Hier ist mein eigener geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe. So wird der Sohn zum Mittel, um seines VATERS Zweck zu dienen. Nicht identisch, nicht einmal ähnlich, doch immer noch ein Mittel, um dem »Vater« das anzubieten, was er will. Dergestalt ist die Travestie der Schöpfung GOTTES. Denn so, wie IHM die Erschaffung SEINES SOHNES Freude machte, Zeugnis für SEINE LIEBE ablegte und SEINE Zielsetzung teilte, so bezeugt der Körper die Idee, die ihn gemacht hat, und spricht für deren Wirklichkeit und Wahrheit.

11. Und damit sind zwei Söhne gemacht, und beide scheinen ohne Treffpunkt noch Begegnung durch diese Welt zu wandern. Den einen siehst du außerhalb von dir, deinen eigenen geliebten Sohn. Der andere, der seines VATERS SOHN ist, ruht im Inneren, in deinem Bruder, wie er in dir ist. Ihr Unterschied liegt nicht darin, wie sie aussehen, auch nicht, wohin sie gehen, und nicht einmal in dem, was sie tun. Sie haben einen andern Zweck. Das ist es, was sie mit denen verbindet, die ihnen gleich sind, und jeden von allen Aspekten mit einem andern Zweck trennt. Der SOHN GOTTES behält den WILLEN SEINES VATERS bei. Der Menschensohn nimmt einen fremden Willen wahr und wünscht, dass es so wäre. Und somit dient seine Wahrnehmung seinem Wunsch, indem sie ihm Erscheinungen der Wahrheit gibt. Doch kann Wahrnehmung einem anderen Zwecke dienen. Sie ist nicht an Besonderheit gebunden, außer durch deine Wahl. Und dir ist es gegeben, eine andere Wahl zu treffen und die Wahrnehmung für einen anderen Zweck zu nutzen. Und was du siehst, wird diesem Zweck gut dienen und dir seine Wirklichkeit beweisen.

Kapitel 25

DIE GERECHTIGKEIT GOTTES

Einleitung

1. Der CHRISTUS in dir wohnt nicht in einem Körper. Dennoch ist ER in dir. Und deshalb muss es so sein, dass du nicht in einem Körper bist. Was in dir ist, das kann nicht außen sein. Und es steht fest, dass du nicht getrennt von dem sein kannst, was im Zentrum deines Lebens ist. Das, was dir Leben gibt, kann nicht im Tod beherbergt sein. Genauso wenig wie du selbst. CHRISTUS ist in einem Rahmen der Heiligkeit, dessen einziger Zweck darin besteht, dass ER denen manifest gemacht werde, die IHN nicht erkennen, damit ER sie rufen kann, zu IHM zu kommen und IHN dort zu sehen, wo sie dachten, dass ihre Körper seien. Dann schmelzen ihre Körper hin, damit sie SEINE Heiligkeit in sich rahmen mögen.

2. Niemand, der CHRISTUS in sich trägt, kann umhin, IHN überall wiederzuerkennen. Außer in Körpern. Und solange er glaubt, er sei in einem Körper, kann ER nicht sein, wo er zu sein glaubt. So trägt er IHN unwissentlich und macht IHN nicht manifest. Somit erkennt er IHN dort, wo ER ist, nicht wieder. Der Menschensohn ist nicht der auferstandene CHRISTUS. Doch weilt der GOTTESSOHN genau dort, wo er ist, und geht mit ihm in seiner Heiligkeit, so deutlich sichtbar, wie sich seine Besonderheit in seinem Körper zeigt.

3. Der Körper bedarf keiner Heilung. Aber der Geist, der denkt, er sei ein Körper, ist krank fürwahr! Und genau hier legt CHRISTUS das Heilmittel dar. SEINE Zielsetzung hüllt den Körper in SEIN Licht und erfüllt ihn mit der Heiligkeit, die aus IHM leuchtet. Und es gibt nichts, was der Körper sagt oder tut, das IHN nicht manifest machte. Zu denen, die IHN nicht erkennen, trägt er IHN in Sanftmut und in Liebe hin, um ihren Geist zu heilen. Dergestalt ist der Auftrag, den dein Bruder für dich hat. Und dergestalt muss auch dein Auftrag für ihn sein.

I. Das Bindeglied zur Wahrheit

1. Dass es schwierig ist, die Aufgabe auszuführen, die auszufahren CHRISTUS dich erkoren hat, kann nicht sein, weil ER es ist, DER sie ausführt. Während du sie ausführst, wirst du lernen, dass der Körper bloß das Mittel zu ihrer Ausführung zu sein scheint. Denn der GEIST ist SEINER. Deshalb muss er deiner sein. SEINE Heiligkeit lenkt den Körper durch den Geist, der mit IHM eins ist. Und du bist für deinen heiligen Bruder manifest, so wie er für dich.

Hier ist die Begegnung des heiligen CHRISTUS mit SICH SELBST, und keine Unterschiede werden wahrgenommen, als stünden sie zwischen den Aspekten SEINER Heiligkeit, die einander begegnen, sich verbinden und IHN zu SEINEM VATER heben, ganz und rein und SEINER ewiglichen LIEBE würdig.

2. Wie kannst du den CHRISTUS in dir manifest machen, außer indem du auf die Heiligkeit schaust und IHN dort siehst? Die Wahrnehmung sagt dir, dass *du* in dem, was du siehst, manifest bist. Erblicke den Körper, so wirst du glauben, dass du dort bist. Und jeder Körper, auf den du schaust, erinnert dich an dich, an deine Sündhaftigkeit, an das Böse in dir und vor allem an deinen Tod. Würdest du nicht den verachten, der dir das mitteilt, und seinen Tod statt dessen suchen? Die Botschaft und der Bote sind eins. Und du musst deinen Bruder so sehen wie dich selbst. In seinen Körper eingerahmt wirst du deine Sündhaftigkeit sehen, in welcher du verurteilt dastehst. In seine Heiligkeit gefasst, verkündet der CHRISTUS in ihm, dass ER du ist.

3. Die Wahrnehmung ist eine Wahl dessen, was du sein willst, der Welt, in der du leben willst, und des Zustands, in dem du glaubst, dein Geist würde zufrieden und befriedigt sein. Sie wählt gemäß deiner Entscheidung das, von dem du glaubst, dort liege deine Sicherheit. Sie offenbart dich dir, wie du dich haben möchtest. Und immer ist sie deinem Zweck treu, von dem sie sich nie trennt, noch legt sie das geringste Zeugnis ab für irgend etwas, was der Zweck in deinem Geist nicht aufrechterhält. Die Wahrnehmung ist ein Teil dessen, was zu erblicken dein Zweck ist, denn Mittel und Zweck sind niemals getrennt. Und auf diese Weise lernst du, dass das, was scheinbar ein Leben für sich hat, keines hat.

4. *Du* bist das Mittel für GOTT: weder getrennt noch mit einem Leben getrennt von SEINEM. SEIN LEBEN ist in dir manifest, der du SEIN SOHN bist. Jeder Aspekt von IHM ist eingerahmt in Heiligkeit und in vollkommener Reinheit, in einer himmlischen und derart vollständigen Liebe, dass sie nur wünscht, alles, worauf sie schaut, zu sich selbst zu befreien. Ihr Strahlen leuchtet durch jeden Körper, auf den sie schaut, und kehrt all seine Dunkelheit ans Licht, einfach indem sie über diese weg *zum* Licht schaut. Der Schleier wird gelüftet durch ihre Sanftmut, und nichts versteckt das Antlitz CHRISTI vor seinen Betrachtern. Du und dein Bruder steht jetzt vor IHM, um IHN den Schleier beiseite ziehen zu lassen, der euch scheinbar getrennt und unabhängig voneinander hält.

5. Da du getrennt zu sein glaubst, stellt sich dir auch der HIMMEL als getrennt war. Nicht, weil er es in Wahrheit wäre, sondern damit das Bindeglied, das dir gegeben wurde, um dich der Wahrheit anzuschließen, dich durch das erreichen möge, was du verstehst. VATER, SOHN und HEILIGER GEIST sind EINS, wie alle deine Brüder sich in Wahrheit als eins verbinden. CHRISTUS und SEIN VATER wären nie getrennt, und CHRISTUS weilt in deinem Verstehen, in jenem Teil von dir, der SEINES VATERS WILLEN teilt. Der HEILIGE GEIST verbindet den anderen Teil - das winzig kleine, verrückte Verlangen, getrennt, verschieden und besonders zu sein - mit dem CHRISTUS, um dem, was wirklich eins ist, das Einssein klarzumachen. In dieser Welt wird das nicht verstanden, gelehrt kann es hingegen werden.

6. Der HEILIGE GEIST dient CHRISTI Zweck in deinem Geist, damit das Ziel der Besonderheit dort, wo der Irrtum liegt, berichtigt werden kann. Weil SEIN Zweck nach wie vor sowohl mit dem VATER als auch mit dem SOHN eins ist, kennt ER den WILLEN GOTTES und das, was du wirklich willst. Nur das wird von dem Geist verstanden, der als eins wahrgenommen wird, sich des Einsseins bewusst ist und so erfahren wird. Es ist die Funktion des HEILIGEN GEISTES, dich zu lehren, wie dieses Einssein erfahren wird, was du tun musst, damit es erfahren werden kann, und wohin du gehen solltest, um es zu tun.

7. All das nimmt Zeit und Ort so zur Kenntnis, als stünden sie für sich, denn solange du denkst, ein Teil von dir sei separat, ist das Konzept von einem Einssein, das als eins verbunden ist, bedeutungslos. Es ist offensichtlich, dass ein Geist, der so gespalten ist, niemals der Lehrer eines EINSSEINS sein konnte, das alle Dinge in SICH SELBST vereint. Somit muss DAS sein LEHRER sein, WAS in diesem Geist ist und alle Dinge miteinander eint. Es muss sich jedoch der Sprache bedienen, die dieser Geist in dem Zustand verstehen kann, in welchem er zu sein glaubt. Und ES muss alles Lernen dazu nutzen, die Illusionen der Wahrheit zu übertragen, indem Es alle falschen Ideen dessen, was du bist, nimmt und dich jenseits von ihnen zur Wahrheit führt, die jenseits ihrer ist. Das alles lässt sich ganz einfach auf das folgende reduzieren:

Was dasselbe ist, kann nicht verschieden sein,
und das, was eins ist, kann nicht getrennte Teile haben.

II. Der ERLÖSER von der Dunkelheit

1. Ist es nicht offensichtlich, dass, was des Körpers Augen sehen, dich mit Angst erfüllt? Vielleicht glaubst du, eine Hoffnung auf Befriedigung sei dort für dich zu finden. Womöglich bildest du dir ein, in der Welt, wie du sie wahrnimmst, etwas Frieden und Befriedigung zu erlangen. Doch muss es offensichtlich sein, dass sich das Resultat nicht ändert. Trotz deiner Hoffnungen und Phantasievorstellungen ist Verzweiflung immer das Ergebnis. Und es gibt keine Ausnahme, noch wird es jemals eine geben. Der einzige Wert, den die Vergangenheit für dich haben kann, ist der, zu lernen, dass sie dir keine Belohnungen gegeben hat, die du behalten möchtest. Denn nur so wirst du gewillt sein, sie aufzugeben und für immer vergangen sein zu lassen.

2. Ist es nicht seltsam, dass du noch immer eine Hoffnung hegst, Befriedigung aus der Welt zu ziehen, die du siehst? In keiner Hinsicht, zu keiner Zeit und an keinem Ort war irgend etwas anderes als Angst und Schuld deine Belohnung. Wie lange brauchst du, um zu merken, dass die Chance einer Änderung in dieser Hinsicht es kaum wert ist, eine Veränderung aufzuschieben, aus der ein besseres Ergebnis entstehen könnte? Eines steht nämlich fest: Die Art und Weise, wie du siehst und lange sahst, gibt keinen Rückhalt, auf den sich deine zukünftigen Hoffnungen stützen könnten, und nicht den geringsten Hinweis auf Erfolg. Deine Hoffnungen dort einzusetzen, wo keine Hoffnung liegt, muss dich hoffnungslos machen. Doch diese Hoffnungslosigkeit ist deine Wahl, solange du dort nach Hoffnung suchst, wo keine je gefunden wird.

3. Und ist es nicht auch wahr, dass du ein wenig Hoffnung abseits davon fandest, einen Schimmer - unbeständig, flackernd, doch schwach sichtbar -, dass Hoffnung aus Gründen verbürgt ist, die nicht in dieser Welt sind? Und dennoch hindert deine Hoffnung, dass sie trotzdem hier sind, dich immer noch daran, die hoffnungslose, undankbare Aufgabe aufzugeben, die du dir selbst gestellt hast. Kann es denn sinnvoll sein, den starren Glauben zu bewahren, es gebe einen vernünftigen Grund dafür, das weiter zu verfolgen, was immer fehlgeschlagen ist, mit der Begründung, dass es plötzlich gelingen und das bringen wird, was es nie zuvor gebracht hat?

4. Seine Vergangenheit *ist* fehlgeschlagen. Sei froh, dass sie in deinem Geist vergangen ist, um das, was dort ist, zu verdunkeln. Nimm die Form nicht für den Inhalt, denn die Form ist nur ein Mittel für den Inhalt. Und der Rahmen ist lediglich ein Mittel, um das Bild hochzuhalten, damit es gesehen werden kann. SEIN Rahmen, der das Bild versteckt, hat keinen Zweck. Es kann kein Rahmen sein, wenn er das ist, was du siehst. Ohne das Bild ist der Rahmen seiner Bedeutung ledig. Sein Zweck ist es, das Bild hervorzuheben, nicht sich selbst.

5. Wer hängt denn einen leeren Rahmen an die Wund und steht in tiefer Ehrerbietung vor ihm, als wäre dort ein Meisterwerk zu sehen? Doch wenn du deinen Bruder als einen Körper siehst, tust du nichts anderes. Das Meisterwerk, das GOTT in diesen Rahmen fasste, ist das einzige, was es zu sehen gibt. Der Körper hält es eine Zeitlang, ohne es in irgendeiner Weise zu verschleiern. Doch das, was GOTT erschaffen hat, braucht keinen Rahmen, denn was ER schuf, das stützt und rahmt ER in SICH SELBST. ER bietet dir den Anblick SEINES Meisterwerkes an. Möchtest du lieber an dessen Statt den Rahmen sehen? Und das Bild gar nicht sehen?

6. Der HEILIGE GEIST ist der Rahmen, den GOTT um einen Teil von IHM getan hat, den du als separat siehst. Doch dessen Rahmen ist mit seinem SCHÖPFER verbunden, eins mit IHM und SEINEM Meisterwerk. Das ist SEIN Zweck, und du machst aus dem Rahmen nicht das Bild, wenn du beschließt, an seiner Stelle ihn zu sehen. Der Rahmen, den ihm GOTT gegeben hat, dient nur SEINEM Zweck, nicht dem deinen unabhängig von dem SEINEN. Es ist dein getrennter Zweck, der das Bild verschleiert und dem an dessen Statt der Rahmen lieb und teuer ist. GOTT aber hat SEIN Meisterwerk in einen Rahmen eingefasst, der ewig währen wird, wenn deiner schon zu Staub zerfallen ist. Doch denk nur nicht, das Bild sei irgendwie zerstört. Was GOTT erschafft, ist vor jeder Verwesung sicher, unverändert und vollkommen in Ewigkeit.

7. Nimm GOTTES Rahmen statt des deinen an, und du siehst das Meisterwerk. Schau auf seine Lieblichkeit und versteh den GEIST, DER es gedacht, nicht in Fleisch und Knochen, sondern in einem Rahmen, der so schon ist wie ER SELBST. SEINE Heiligkeit erhellt die Sündenlosigkeit, die der Rahmen der Dunkelheit versteckt, und wirft einen Schleier aus Licht über des Bildes Antlitz, das nur das Licht widerspiegelt, das von ihm zu seinem SCHÖPFER leuchtet. Denke nicht, dieses Antlitz sei je verfinstert gewesen, weil du es in einem Todesrahmen sahst. GOTT hat es sicher aufbewahrt, damit du auf es schauen und die Heiligkeit, die ER ihm gab, erblicken mögest.

8. Sieh in der Dunkelheit den Erlöser *von* der Dunkelheit und verstehe deinen Bruder, wie ihn des VATERS GEIST dir zeigt. Er wird aus dem Dunkel treten, während du auf ihn schaust, und du wirst das Dunkel nicht mehr sehen. Das Dunkel hat weder ihn berührt noch dich, der ihn herausgeholt hat, um auf ihn zu schauen. Seine Sündenlosigkeit bildet nur die deine ab. Seine Sanftmut wird zu deiner Stärke, und beide werdet ihr froh nach innen schauen und die Heiligkeit erblicken, die dort sein muss um dessentwillen, auf was du in ihm geschaut hast.

Er ist der Rahmen, in den deine Heiligkeit gefasst ist, und das, was GOTT ihm gab, muss dir gegeben sein. Wie sehr er auch das Meisterwerk in sich selbst übersieht und nur einen Rahmen aus Dunkelheit sieht, so ist es dennoch deine einzige Funktion, das in ihm zu erblicken, was er nicht sieht. In diesem Sehen wird die Schau geteilt, die auf den CHRISTUS schaut, anstatt den Tod zu sehen.

9. Wie könnte der HERR des HIMMELS nicht froh sein, wenn du SEIN Meisterwerk würdigst? Was könnte ER anderes tun, als dir Dank anzubieten, der du SEINEN SOHN so liebst, wie ER es tut? Wird ER dir SEINE LIEBE nicht zu erkennen geben, wenn du nur SEINEM Lobpreis dessen teilst, was ER liebt? GOTT hegt die Schöpfung als der vollkommene VATER, DER ER ist. Und so vervollkommnet sich SEINE Freude, wenn irgendein Teil von IHM mit IHM in SEINEM Lobgesang einstimmt, um SEINE Freude mit IHM zu teilen. Dieser Bruder ist SEINE vollkommene Gabe an dich. Und er ist froh und dankbar, wenn du SEINEM vollkommenen SOHN dafür dankst, dass er das ist, was er ist. Und all SEIN Dank und SEINE ganze Freude leuchten auf dich, der du SEINE Freude vollkommen machen möchtest, mit IHM gemeinsam. Und auf diese Weise wird die deine vollkommen gemacht. Nicht ein Strahl Dunkelheit ist für die zu sehen, die ihres VATERS Glück vollkommen machen wollen und auch das ihre, gemeinsam mit dem SEINEN. Die Dankbarkeit von GOTT SELBST wird jedem uneingeschränkt angeboten, der SEINEN Sinn und Zweck teilt. Es ist nicht SEIN WILLE, allein zu sein. Und es ist auch nicht der deine.

10. Vergib deinem Bruder, so kannst du dich weder von ihm noch seinem VATER trennen. Du brauchst keine Vergebung, denn die gänzlich Reinen haben nie gesündigt. So gib denn das, was ER dir gab, damit du SEINEN SOHN als eins erblicken mögest, und danke seinem VATER, wie ER dir dankt. Und glaube nicht, dass SEIN ganzer Lobpreis dir nicht gegeben wird. Denn was du gibst, ist SEIN, und wahrend du es gibst, lernst du, SEINE Gabe an dich zu verstehen. Und gib dem HEILIGEN GEIST, was ER dem VATER und dem SOHNE gleichermaßen schenkt. Nichts als SEIN WILLE und der deine, der nur SEINEN WILLEN ausdehnt, hat Macht über dich. Genau für dieses wurdest du erschaffen, und dein Bruder mit dir und als eins mit dir.

11. Du und dein Bruder seid dasselbe, wie GOTT SELBST EINS ist, und nicht geteilt in SEINEM WILLEN. Und ihr müsst einen einzigen Sinn und Zweck haben, da ER euch beiden denselben gab. SEIN WILLE wird zusammengebracht, wenn ihr euch im Willen verbindet, damit du vollständig gemacht wirst, indem du deinem Bruder die Vollständigkeit schenkst. Sieh nicht die Sündhaftigkeit in ihm, die er steht, sondern erweise ihm Ehre, damit du dich und ihn hochachten mögest. Dir und deinem Bruder ist die Macht der Erlösung gegeben, damit das Entrinnen aus der Dunkelheit ins Licht euer sei, um es zu teilen miteinander, und ihr als eins sehen mögt, was nie getrennt noch abseits von der ganzen LIEBE GOTTES war, die gleich gegeben ist.

III. Die Wahrnehmung und die Wahl

1. In dem Maß, in dem du der Schuld Wert beimisst, in dem Mae nimmst du eine Welt wahr, in der Angriff gerechtfertigt ist. In dem Mae, in dem du begreifst, dass Schuld bedeutungslos ist, in dem Maß nimmst du wahr, dass Angriff nicht gerechtfertigt *sein* kann. Das steht im Einklang mit dem Grundgesetz der Wahrnehmung: Du siehst das, wovon du glaubst, es sei da, und du glaubst, es sei da, weil du es da haben willst. Die Wahrnehmung hat kein anderes Gesetz als dieses. Das übrige stammt nur aus diesem, um es aufrechtzuerhalten und ihm Unterstützung anzubieten. Das ist die an diese Welt angepasste Wahrnehmungsform des grundlegenderen Gesetzes GOTTES: dass die Liebe nur sich selbst erschafft, und nichts als sich selbst.

2. GOTTES Gesetze gelten nicht direkt für eine Welt, die von der Wahrnehmung beherrscht wird, denn eine solche Welt könnte nicht von dem GEIST erschaffen worden sein, für den die Wahrnehmung keine Bedeutung hat. SEINE Gesetze spiegeln sich indessen überall wider. Nicht dass die Welt, in welcher diese Widerspiegelung ist, gar wirklich wäre. Es ist nur so, weil SEIN SOHN glaubt, sie sei wirklich, und ER SICH von SEINES SOHNES Glauben nicht völlig separat sein lassen konnte. ER konnte in SEINES SOHNES Wahnsinn nicht mit ihm eintreten, aber ER konnte sicherstellen, dass SEINE geistige Gesundheit dorthin mit ihm gehen würde, damit er nicht für immer in der Verrücktheit seines Wunsches verloren sein konnte.

3. Wahrnehmung beruht auf Wählen, Erkenntnis nicht. Die Erkenntnis kennt nur ein Gesetz, weil sie nur einen SCHÖPFER hat. Doch diese Welt hat zwei, die sie machten, und sie sehen sie nicht als dasselbe an. Für jeden hat sie einen anderen Zweck, und für jeden ist sie ein perfektes Mittel, um dem Ziel zu dienen, für das sie wahrgenommen wird. Für die Besonderheit ist sie der perfekte Rahmen, um sich hervorzuheben, das perfekte Schlachtfeld, um ihre Kriege zu führen, der perfekte Unterschlupf für Illusionen, die sie wirklich machen möchte. Es gibt nicht eine, die sie in ihrer Wahrnehmung nicht aufrechterhält, nicht eine, die sich nicht voll und ganz rechtfertigen lässt.

4. Es gibt einen anderen MACHER dieser Welt, den gleichzeitigen BERICHTIGER des verrückten Glaubens, dass irgend etwas begründet und aufrechterhalten worden könnte ohne irgendein Bindeglied, das es noch innerhalb der Gesetze GOTTES hielte; nicht so, wie das Gesetz selbst das Universum, wie es GOTT erschuf, aufrechterhält, sondern in einer Form, die dem Bedürfnis angepasst ist, das GOTTESSOHN zu haben glaubt. Ein Irrtum, der berichtigt ist, ist des Irrtums Ende. Und so hat GOTT noch immer SEINEN SOHN geschützt, sogar im Irrtum.

5. Es gibt einen anderen Zweck in der Welt, die der Irrtum gemacht hat, weil sie einen anderen MACHER hat, DER ihr Ziel mit SEINES SCHÖPFERS Sinn und Zweck versöhnen kann. In SEINER Wahrnehmung der Welt ist nichts zu sehen, das nicht Vergebung und den Anblick vollkommener Sündenlosigkeit rechtfertigen würde. Nichts entsteht, dem nicht mit augenblicklicher und vollständiger Vergebung begegnet wird. Nichts bleibt nur einen Augenblick, um die Sündenlosigkeit zu verschleiern, die unverändert leuchtet jenseits der kläglichen Versuche der Besonderheit, sie aus dem Geist, in dem sie sein muss, hinauszusetzen und statt dessen den Körper zu beleuchten. Die Wahl, wo er des HIMMELS Lampen sehen will, ist nicht des GEISTES Sache. Entschließt er sich, sie anderswo als in ihrem Zuhause zu sehen, als würden sie einen Ort erhellen, wo sie niemals sein könnten, dann muss der MACHER der Welt deinen Irrtum berichtigen, damit du nicht in der Dunkelheit bleibst, wo die Lampen nicht sind.

6. Jeder hier ist in die Dunkelheit hineingegangen, doch niemand ist allein hineingegangen. Noch braucht er mehr als einen Augenblick dort zubleiben. Denn er ist mit des HIMMELS HILFE in seinem Inneren gekommen, die bereit ist, ihn jederzeit aus der Dunkelheit ins Licht zu führen. Die Zeit, die er wählt, kann jederzeit sein, denn die Hilfe ist da und wartet nur auf seine Entscheidung. Und wenn er sich entscheidet, das zu nutzen, was ihm gegeben ist, wird er jede Situation, von der er vorher dachte, sie sei ein Mittel, um seinen Ärger zu rechtfertigen, in ein Ereignis gewendet sehen, das seine Liebe rechtfertigt. Er wird ganz deutlich hören, dass die Rufe nach dem Krieg, die er vorher hörte, in Wirklichkeit Rufe nach dem Frieden sind. Er wird wahrnehmen, dass dort, wo er Angriff gab, lediglich noch ein Altar steht, wo er, mit gleicher Leichtigkeit und viel mehr Glück, Vergebung schenken kann. Dann wird er jegliche Versuchung einfach in eine weitere Chance umdeuten, ihm Freude zu bringen.

7. Wie kann eine Fehlwahrnehmung eine Sünde sein? Lass sämtliche Irrtümer deines Bruders nichts anderes für dich sein als eine Gelegenheit, das Wirken des HELFERS zu sehen, DER dir gegeben ist, um die Welt zu sehen, die ER statt der deinen machte. Was also ist gerechtfertigt? Was möchtest du? Denn diese beiden Fragen Sind dasselbe. Und wenn du siehst, dass sie dasselbe sind, ist deine Wahl getroffen. Denn sie als eins zu sehen befreit dich von dem Glauben, dass es zwei Arten gibt, zu sehen. Diese Welt hat deinem Frieden viel anzubieten und viele Gelegenheiten, deine eigene Vergebung auszudehnen. Dergestalt ist ihr Zweck für die, die sehen wollen, wie sich Frieden und Vergebung auf sie senken und ihnen das Licht anbieten.

8. Der MACHER der Welt der Sanftmut hat vollkommene Macht, die Welt der Gewalt und des Hasses auszugleichen, die zwischen dir und SEINER Sanftmut zu stehen scheint. Für SEINE Augen voll Vergebung ist sie nicht vorhanden. Deshalb braucht sie für deine auch nicht dazusein. Die Sünde ist der starre Glaube, dass die Wahrnehmung sich nicht ändern kann. Das, was verdammt wurde, ist verdammt und für immer verdammt, da es auf ewig unverzeihlich ist. Wenn es also vergeben ist, muss die Wahrnehmung der Sünde verkehrt gewesen sein. Und so wird Veränderung möglich gemacht. Auch der HEILIGE GEIST sieht das, was ER sieht, als der Möglichkeit der Veränderung weit entrückt. Auf SEINE Schau kann die Sünde jedoch nicht übergreifen, denn die Sünde ist durch SEINE Sicht berichtigt worden. Somit muss sie ein Irrtum gewesen sein und keine Sünde. Denn das, wovon sie vorgab, es könne niemals sein, das ist gewesen. Die Sünde wird durch Strafe angegriffen und somit beibehalten. Sie jedoch zu vergeben heißt, ihren Zustand vom Irrtum in Wahrheit zu verändern.

9. Der SOHN GOTTES könnte niemals sündigen, aber er kann sich das wünschen, was ihn verletzt. Und er hat die Macht zu denken, dass er verletzt werden kann. Was sonst könnte das sein als eine Fehlwahrnehmung seiner selbst? Ist das eine Sünde oder ein Fehler, verzeihlich oder nicht? Und braucht er Hilfe oder Verurteilung? Ist es deine Zielsetzung, dass er erlöst oder verdammt werde? Und dabei sollst du nicht vergessen, dass die Wahl dessen, was er für dich ist, die Wahl deiner Zukunft sein wird. Denn du triffst sie *jetzt*, in dem Augenblick, in dem alle Zeit zum Mittel wird, um ein Ziel zu erreichen. Triff also deine Wahl. Begreife aber, dass mit dieser Wahl der Zweck der Welt, die du siehst, gewählt und gerechtfertigt wird.

IV. Das Licht, das du bringst

1. Geister, die miteinander verbunden sind und begreifen, dass sie es sind, können keine Schuld empfinden. Denn sie können nicht angreifen, und sie frohlocken, dass es sich so verhält, da sie ihre Sicherheit in diesem

glücklichen Umstand sehen. Ihre Freude liegt in der Unschuld, die sie sehen. So suchen sie nach ihr, weil es ihr Sinn und Zweck ist, sie zu erblicken und zu frohlocken. Ein jeder sucht nach dem, was ihm Freude bringt, wie er sie definiert. Es ist nicht das Ziel als solches, das sich verändert. Es ist vielmehr die Art und Weise, wie das Ziel gesehen wird, die die Wahl der Mittel unausweichlich macht und sie jeder Hoffnung auf Veränderung entrückt, solange nicht das Ziel verändert wird. Und dann werden die Mittel noch einmal gewählt , wenn das, was Frohlocken bringt, auf eine andere Weise definiert und anders danach gesucht wird.

2. Das Grundgesetz der Wahrnehmung könnte daher folgendermaßen in Worte gefasst werden: »Du wirst dich freuen über das, was du siehst, weil du es siehst, um dich zu freuen.« Und solange du glaubst, Leiden und Sünde würden dir Freude bringen, so lange werden sie für dich zu sehen sein. Nichts ist, getrennt von deinen Wünschen, schädlich oder wohltätig. Es ist dein Wunsch, der es zu dem macht, was es in seiner Wirkung auf dich ist. Weil du es als ein Mittel wähltest, um ebendiese Wirkungen zu erzielen, von denen du glaubst, sie würden Freude und Frohlocken bringen. Sogar im HIMMEL gilt dieses Gesetz. Der GOTTESSOHN erschafft, um sich Freude zu bereiten, indem er seines VATERS Sinn und Zweck bei seiner eigenen Schöpfung teilt, auf das sich seine Freude mehren möge und diejenige GOTTES zugleich mit seiner.

3. Du Macher einer Welt, die nicht ist, gönne dir Trost und Ruhe in einer anderen, wo der Frieden wohnt. Diese Welt bringst du all den matten Augen und müden Herzen mit, die auf die Sünde schauen und den Takt zu ihrem traurigen Kehrreim schlagen. Von dir kann ihre Ruhe kommen. Aus dir kann eine Welt erstehen, auf die zu schauen sie frohlocken werden und wo sie frohen Herzens sind. In dir ist eine Schau, die sich zu ihnen allen ausdehnt und sie mit Sanftmut und mit Licht bedeckt. Und in dieser sich ausweitenden Welt des Lichts wird die Dunkelheit weggeschoben, von der sie dachten, sie sei da, bis sie nur noch ferne Schatten ist, weit weg und nicht mehr lange in Erinnerung, während die Sonne sie zu nichts leuchtet. Und all ihre bösen Gedanken und sündigen Hoffnungen, ihre Träume von Schuld und gnadenloser Rache und jeder Wunsch, zu verletzen, zu töten und zu sterben, werden vor der Sonne verschwinden, die du bringst.

4. Möchtest du das nicht um der LIEBE GOTTES willen tun? Und um deiner selbst willen? Bedenke nur, was das für dich bewirken würde. Deine bösen Gedanken, die dich jetzt heimsuchen, werden dir zusehends fern und weit weg von dir erscheinen. Und sie entfernen sich auch immer weiter, weil die Sonne in dir aufgegangen ist, damit sie weggeschoben werden mögen vor dem Licht. Sie bleiben eine Weile, eine kurze Zeit noch in verdrehten Formen, die zu weit entfernt sind, als dass man sie erkennen könnte, und sind für immer fort. Und im Sonnenlicht wirst du stehen, in Stille, in Unschuld und gänzlich ohne Angst. Und von dir wird die Ruhe, die du fandest, sich ausdehnen, so dass dein Frieden niemals wegfallen und dich obdachlos lassen kann. Diejenigen, die allen Frieden schenken, haben eine Wohnstatt im HIMMEL gefunden, die die Welt nicht zerstören kann. Denn sie ist groß genug, um die Welt in ihrem Frieden zu enthalten.

5. Inwendig in dir ist der ganze HIMMEL. Jedem Blatt, das zu Boden fällt, wird in dir Leben gegeben. Jeder Vogel, der je gesungen hat, wird wieder in dir singen. Und jede Blume, die jemals blühte, hat ihren Duft und ihre Lieblichkeit für dich bewahrt. Welches Ziel kann den WILLEN GOTTES und SEINES SOHNES ablösen, dass der HIMMEL ihm zurückerstattet wurde, als dessen einziges Zuhause er erschaffen wurde? Nichts vor ihm und nichts nach ihm. Kein anderer Ort, weder ein anderer Zustand noch eine andere Zeit. Nichts jenseits oder näher. Nichts anderes. In keiner Form. Dies kannst du der ganzen Welt und all den Gedanken bringen, die in sie eingetreten sind und sich eine kleine Weile irrten. Wie ließen deine eigenen Fehler sich der Wahrheit besser überbringen als durch deine Bereitwilligkeit, das Licht des HIMMELS mitzubringen, während du über die Welt der Dunkelheit hinaus ins Licht gehst?

V. Der Zustand der Sündenlosigkeit

1. Der Zustand der Sündenlosigkeit ist einfach der: das ganze Verlangen, anzugreifen, ist vorbei, und somit gibt es keinen Grund, den SOHN GOTTES anders wahrzunehmen, als er ist. Die Schuld wird nicht mehr gebraucht, weil sie keinen Zweck hat und ohne das Ziel der Sünde bedeutungslos ist. Angriff und Sünde sind als eine Illusion verknüpft, und jedes ist des anderen Ursache und Ziel und die Rechtfertigung des andern. Ein jedes ist für sich allein bedeutungslos, scheint aber eine Bedeutung vom anderen zu beziehen. Jedes ist, was den Sinn angeht, den es auch immer scheinbar hat, auf das andere angewiesen. Und niemand könnte an das eine glauben, wäre das andere nicht die Wahrheit, denn jedes bezeugt, dass das andere unausweichlich wahr ist.

2. Angriff macht CHRISTUS zu deinem Feind, und GOTT zugleich mit IHM. Musst du mit solchen Feinden dich nicht fürchten? Und musst du dich nicht vor dir selber ängstigen? Denn du hast dich selbst verletzt und dein SELBST zu deinem Feind gemacht. Nun musst du glauben, du seist nicht du, sondern etwas, was dir fremd und

»etwas anderes« ist, ein »Etwas«, das man fürchten anstatt lieben muss. Wer würde das angreifen, was er als gänzlich unschuldig wahrnimmt? Und wer, *weil* er anzugreifen wünscht, müsste nicht denken, er sei schuldig, um den Wunsch aufrechterhalten zu können, während er Unschuld will? Denn wer könnte den GOTTESSOHN als unschuldig sehen und wünschen, dass er tot sei? CHRISTUS steht jedes Mal vor dir, wenn du auf deinen Bruder schaust. ER ist nicht fort, weil deine Augen geschlossen sind. Was aber gibt es bei der Suche nach deinem ERLÖSER zu sehen, wenn du IHN mit blinden Augen siehst?

3. Du siehst nicht CHRISTUS, wenn du so schaust. Es ist der »Feind«, auf den du schaust, den du mit IHM verwechselst. Und den du hasst, weil es keine Sünde in ihm für dich zu sehen gibt. Du hörst auch seinen Klageruf nicht - der unverändert ist im Inhalt, in welcher Form er auch erschallen mag -, dass du dich mit ihm vereinen und in Unschuld und in Frieden mit ihm verbinden mögest. Und doch ist das, unter dem sinnlosen Geschrei des Ego, der Ruf, den GOTT ihm gab, damit du in ihm SEINEN RUF an dich hören und antworten mögest, indem du GOTT zurückgibst, was SEIN EIGEN ist.

4. Der SOHN GOTTES bittet dich nur um dies: dass du ihm wiedergibst, was ihm gebührt, damit du mit ihm daran teilhaben mögest. Allein hat es keiner von beiden. So muss es für beide nutzlos bleiben. Gemeinsam wird es beiden eine gleiche Stärke geben, den anderen zu erlösen und sich zugleich mit ihm. Indem du ihm vergibst, schenkt dein Erlöser dir Erlösung. Verurteilst du ihn, dann schenkt er dir den Tod. In jedem siehst du nur das Spiegelbild dessen, was du beschlossest, dass er für dich sei. Wenn du dich gegen die ihm eigene Funktion entscheidest, die einzige, die er in Wahrheit hat, entziehst du ihm die ganze Freude, die er gefunden hätte, wenn er die Rolle, die GOTT ihm gab, erfüllen würde. Doch denke nicht, der HIMMEL sei für ihn allein verloren. Auch ist er nur dann wiederzuerlangen, wenn ihm der Weg durch dich gewiesen wird - damit du ihn finden mögest, wenn du an seiner Seite gehst.

5. Dass er erlöst werde, ist kein Opfer, denn durch seine Freiheit gewinnst du deine eigene. Zuzulassen, dass seine Funktion erfüllt wird, ist nur das Mittel dazu, dass deine es auch werde. So gehst du auf den HIMMEL oder auf die Hölle zu, doch nicht allein. Wie schön wird seine Sündenlosigkeit sein, wenn du sie wahrnimmst! Und wie groß wird deine Freude sein, wenn er die Freiheit hat, dir die Gabe der Sicht zu geben, die GOTT ihm für dich gab! Er hat kein anderes Bedürfnis außer diesem: Du mögest ihm die Freiheit zugestehen, die Aufgabe, die GOTT ihm gab, zu vollenden. Denk dabei nur an dieses: dass das, was er tut, auch du tust, zugleich mit ihm. Und so, wie du ihn siehst, so definierst du die Funktion, die er für dich so lange hat, bis du ihn anders siehst und ihn das sein lässt, was GOTT bestimmte, dass er für dich sei.

6. Vor dem Hass, den GOTTESSOHN sich selber gegenüber hegen mag, sei GOTT, so glaubt man, ohne Macht, das, was ER erschaffen hat, aus dem Schmerz der Hölle zu erlösen. Doch in der Liebe, die er sich selber gegenüber zeigt, wird GOTT frei gemacht, SEINEN WILLEN geschehen zu lassen. In deinem Bruder siehst du das Abbild deines eigenen Glaubens an das, was GOTTES WILLE für dich unausweichlich ist. In deiner Vergebung wirst du SEINE LIEBE zu dir verstehen, durch deinen Angriff aber glauben, ER hasse dich, und denken, der HIMMEL müsse die Hölle sein. Schau noch einmal auf deinen Bruder, nicht ohne das Verständnis, dass er der Weg zu HIMMEL oder Hölle ist - wie du ihn wahrnimmst. Vergiss das aber nicht: Die Rolle, die du ihm gibst, wird auch dir gegeben, und du wirst den Weg gehen, den du ihm gewiesen hast, weil das dein Urteil über dich selber ist.

VI. Die besondere Funktion

1. Die Gnade GOTTES ruht sanft auf Augen, die vergeben, und alles, worauf sie schauen, spricht zum Betrachter nur von IHM. Er kann nichts Böses sehen, nichts, was es in der Welt zu fürchten gäbe, und niemanden, der anders ist als er. Und so, wie er sie liebt, schaut er mit Liebe und mit Sanftmut auf sich selbst. Er würde ebenso wenig sich selbst für seine Fehler verurteilen wie einen anderen verdammen. Er ist kein Herr der Rache noch ein Bestrafter für die Sünde. Die Güte seiner Sicht ruht auf ihm selbst mit der ganzen Zärtlichkeit, die sie anderen anbietet. Denn er möchte nur heilen und nur segnen. Und da er mit dem, was GOTT will, im Einklang ist, hat er die Macht, all diejenigen zu heilen und zu segnen, auf die er mit Augen schaut, auf denen GOTTES Gnade ruht.

2. Augen gewöhnen sich an die Dunkelheit, und das Licht des hellen Tages erscheint den Augen schmerzhaft, die seit langem an die verschwommenen Wirkungen gewöhnt sind, die im Zwielicht wahrgenommen werden. Und sie wenden sich vom Sonnenlicht und von der Klarheit ab, die es dem bringt, worauf sie schauen. Halbdunkel scheint besser zu sein, leichter zu sehen und besser zu erkennen. Irgendwie erscheint das Vage und Verschleiertere leichter anzusehen und weniger schmerzhaft für die Augen als das, was gänzlich klar und unzweideutig ist. Doch

das ist es nicht, wofür die Augen da sind, und wer kann sagen, dass er die Dunkelheit vorzieht, und dennoch behaupten, er wolle sehen?

3. Der Wunsch zu sehen ruft die Gnade GOTTES auf deine Augen herab und bringt die Gabe des Lichts, welche die Sicht möglich macht. Möchtest du deinen Bruder schauen? GOTT lässt dich mit Freuden auf ihn blicken. ER will nicht, dass dein Erlöser von dir unerkannt bleibt. Noch will ER, dass er ohne die Funktion bleibt, die ER ihm gab. Lass ihn nicht länger einsam sein, denn die Einsamen sind diejenigen, die keine Funktion in der Welt erblicken, die sie ausfüllen können, und weder einen Ort, wo sie gebraucht sind, noch ein Ziel, das nur sie perfekt erfüllen können.

4. Das ist die gütige Wahrnehmung des HEILIGEN GEISTES von der Besonderheit; so verwendet ER das, was du gemacht hast, zum Heilen statt zum Schaden. Jedem gibt ER eine besondere Funktion in der Erlösung, die er allein erfüllen kann, eine Rolle nur für ihn. Und der Plan ist nicht vollständig, solange er seine besondere Funktion nicht findet und die Rolle nicht erfüllt, die ihm zugewiesen wurde, um sich in einer Welt, in der Unvollständigkeit herrscht, vollständig zu machen.

5. Hier, wo GOTTES Gesetze nicht in vollkommener Form herrschen, kann er dennoch *eines* vollkommen tun und *eine* vollkommene Wahl treffen. Und durch diesen Akt besonderer Treue jemandem gegenüber, der anders als er wahrgenommen wird, lernt er, dass die Gabe ihm selbst gegeben wurde - und somit müssen sie eins sein. Vergebung ist die einzige Funktion, die in der Zeit bedeutungsvoll ist. Sie ist das Mittel, das der HEILIGE GEIST verwendet, um Besonderheit von Sünde in Erlösung zu übersetzen. Vergebung ist für alle. Doch erst wenn sie auf allen ruht, ist sie vollständig und ist jede Funktion dieser Welt mit ihr vervollständigt. Dann ist die Zeit nicht mehr. Solange wir aber in der Zeit sind, gibt es noch viel zu tun. Und jeder muss das, was ihm zugeteilt ist, tun: Denn von seinem Teil hängt der ganze Plan ab. Er hat eine besondere Rolle in der Zeit, denn so hat er sich entschieden, und weil er sie gewählt hat, hat er sie für sich gemacht. Sein Wunsch wurde ihm nicht verweigert, sondern in der Form verändert, damit dieser seinem Bruder und ihm selber diene und so zu einem Mittel zu erlösen statt zu verlieren wurde.

6. Erlösung ist nicht mehr als ein Gemahnen, dass diese Welt nicht dein Zuhause ist. Ihre Gesetze sind dir nicht auferlegt, ihre Werte sind nicht deine. Und nichts, wovon du denkst, du sähest es in ihr, ist wirklich überhaupt vorhanden. Das wird gesehen und verstanden, wenn jeder sein Teil übernimmt, um sie aufzuheben, wie er es tat, um sie zu machen. Er hat die Mittel für beides, wie schon seit jeher. Die Besonderheit, die er gewählt hat, um sich selbst zu verletzen, hat GOTT genau von dem Moment an zum Mittel für sein Heil bestimmt, als die Wahl getroffen wurde. Seine besondere Sünde wurde zu seiner besonderen Gnade gemacht. Sein besonderer Hass wurde seine besondere Liebe.

7. Der HEILIGE GEIST braucht deine besondere Funktion, damit die SEINE erfüllt werde. Denke nicht, es mangle dir hier an einem besonderen Wert. Du wolltest ihn, und er ist dir gegeben. Alles, was du gemacht hast, kann leicht und gut der Erlösung dienen. Der GOTTESSOHN kann keine einzige Wahl treffen, die der HEILIGE GEIST nicht zu seinen Gunsten nutzen könnte anstatt gegen ihn. Nur in der Dunkelheit sieht deine Besonderheit wie Angriff aus. Im Licht siehst du sie als deine besondere Funktion im Plan, den GOTTESSOHN von jedem Angriff zu erlösen und ihm verständlich zu machen, dass er sicher ist, wie er es immer war und in der Zeit als auch in Ewigkeit gleichermaßen bleiben wird. Das ist die Funktion, die dir für deinen Bruder gegeben ist. So nimm sie daher sanft aus deines Bruders Hand, und lass die Erlösung in dir vollkommen erfüllt werden. Tu dieses *eine*, damit alles dir gegeben werde.

VII. Der Felsen der Erlösung

1. Doch wenn der HEILIGE GEIST jeden Richtspruch, den du dir auferlegt hast, in einen Segen wandeln kann, dann kann es keine Sünde sein. Die Sünde ist das einzige in der ganzen Welt, das sich nicht andern kann. Sie ist unwandelbar. Von ihrer Unveränderlichkeit hangt die Welt ab. Die Magie der Welt kann den Schmerz der Sünde vor den Sündern zu verstecken scheinen und mit Flitterkram und Tücke täuschen. Doch jeder weiß, dass Tod der Preis der Sünde ist. Und so ist es. Denn die Sünde ist ein Ersuchen um den Tod, ein Wunsch, die Basis dieser Welt so gewiss zu machen wie die Liebe, so verlässlich wie den HIMMEL und so stark wie GOTT SELBST. Für jeden, der denkt, dass die Sünde möglich sei, ist die Welt vor der Liebe sicher. Auch wird sie sich nicht ändern. Ist es indessen möglich, dass das, was GOTT nicht schuf, die Eigenschaften SEINER Schöpfung teilen sollte, wenn es sich ihr auf jede Art und Weise widersetzt?

2. Es kann nicht sein, dass des Sünders Todeswunsch genauso stark ist wie der WILLE GOTTES für das Leben. Noch kann die Basis einer Welt, die ER nicht machte, so fest und sicher wie der HIMMEL sein. Wie könnte es denn sein, dass die Hölle und der HIMMEL dasselbe sind? Und ist es möglich, dass das, was ER nicht wollte, nicht verändert werden kann? Was neben SEINEM WILLEN ist unwandelbar? Und was kann dessen Eigenschaften teilen außer ihm selbst? Welcher Wunsch kann gegen SEINEN WILLEN sich erheben und unwandelbar sein? Wenn du einsehen könntest, dass nichts über dem WILLEN GOTTES unveränderlich ist, dann wäre dieser Kurs für dich nicht schwierig. Denn das gerade glaubst du nicht. Es gibt jedoch nichts anderes, was du glauben könntest, wenn du nur anschauen würdest, was es wirklich ist.

3. Lass uns zurückkommen auf das, was wir schon früher sagten, und es sorgfältiger überdenken. Es muss sich so verhalten, dass entweder GOTT verrückt oder diese Welt ein Ort der Verrücktheit ist. Kein einziger SEINER GEDANKEN ergibt in dieser Welt überhaupt Sinn. Und nichts, was diese Welt für wahr hält, hat in SEINEM GEIST überhaupt irgendeine Bedeutung. Was keinen Sinn ergibt und keinerlei Bedeutung hat, ist Wahnsinn. Und was Verrücktheit ist, kann nicht die Wahrheit sein. Wäre auch nur eine Überzeugung, die hier so hochgeschätzt wird, wahr, dann wäre jeder GEDANKE, den GOTT je hatte, eine Illusion. Und ist auch nur ein GEDANKE von IHM wahr, dann sind alle Überzeugungen, denen die Welt Bedeutung zumisst, falsch und machen überhaupt keinen Sinn. Das ist die Wahl, die du triffst. Versuche nicht, sie anders zu sehen, verdrehe sie auch nicht in etwas, was sie nicht ist. Denn nur diese Entscheidung kannst du treffen. Alles übrige liegt bei GOTT und nicht bei dir.

4. Einen einzigen Wert rechtfertigen, den die Welt hochhält, heißt, deines VATERS Vernunft und die deine zu verleugnen. Denn GOTT und SEIN geliebter SOHN denken nicht unterschiedlich. Und gerade die Übereinstimmung ihrer Gedanken macht den SOHN zu einem Mitschöpfer mit dem GEIST, DESSEN GEDANKE ihn erschaffen hat. Wenn er also die Wahl trifft, einen der Wahrheit entgegengesetzten Gedanken zu glauben, hat er entschieden, dass er nicht seines VATERS SOHN ist, weil der SOHN verrückt ist, und dass die geistige Gesundheit sowohl abseits des VATERS wie des SOHNES liegen muss. Das glaubst du. Denk nicht, dieser Glaube hänge von der Form ab, die er annimmt. Wer denkt, die Welt sei geistig gesund in irgendeiner Weise, gerechtfertigt in irgend etwas, was sie denkt, oder sie werde durch irgendeine Form von Vernunft erhalten, muss glauben, dass das wahr ist. Die Sünde ist nicht wirklich, weil der VATER und der SOHN nicht wahnsinnig sind. Diese Welt ist bedeutungslos, *weil* sie auf Sünde ruht. Wer könnte das Unveränderliche erschaffen, wenn es nicht auf Wahrheit ruht?

5. Der HEILIGE GEIST hat die Macht, das ganze Fundament der Welt, die du siehst, in etwas anderes zu verwandeln: in eine Basis, die nicht wahnsinnig ist, auf welcher eine gesunde Wahrnehmung gegründet und eine andere Welt wahrgenommen werden kann. Und zwar eine, in der nichts widersprochen wird, das den SOHN GOTTES zu geistiger Gesundheit und zur Freude führen wurde. Nichts bezeugt hier Tod und Grausamkeit, Trennung und Unterschiede. Denn hier wird alles als eins wahrgenommen, und niemand verliert, damit jedermann gewinnen möge.

6. Prüfe alles, was du glaubst, im Lichte dieser einen Anforderung, und verstehe, dass alles, was diese eine Forderung erfüllt, deines Glaubens würdig ist. Aber nichts anderes. Das, was nicht Liebe ist, ist Sünde, und jedes nimmt das jeweils andere als wahnsinnig und als bedeutungslos wahr. Die Liebe ist die Basis für eine Welt, die als gänzlich verrückt wahrgenommen wird von Sündern, die glauben, ihr Weg sei der Weg zur geistigen Gesundheit. Doch ist die Sünde ebenso wahnsinnig in der Sicht der Liebe, deren sanfte Augen über die Verrücktheit hinwegsehen und friedlich auf der Wahrheit ruhen. Jede sieht eine unwandelbare Welt, so wie jede die unveränderliche und ewige Wahrheit dessen definiert, was du bist. Und jede spiegelt eine Sicht dessen wider, was der VATER und der SOHN sein müssen, um den jeweiligen Standpunkt bedeutungsvoll und vernünftig zu machen.

7. Deine besondere Funktion ist die besondere Form, in der die Tatsache, dass GOTT nicht wahnsinnig ist, dir am vernünftigsten und bedeutungsvollsten erscheint. Der Inhalt ist derselbe. Die Form ist deinen besonderen Bedürfnissen angepasst sowie der besonderen Zeit wie dem besonderen Ort, wo du dich zu befinden glaubst und wo du frei von Ort und Zeit sein kannst und von allem, von dem du glaubst, es müsse dich begrenzen. Der GOTTESSOHN kann nicht durch Zeit noch Ort gebunden sein noch irgend etwas anderes, was GOTT nicht wollte. Doch wenn SEIN WILLE als Verrücktheit angesehen wird, dann erfordert die Form der geistigen Gesundheit, die sie für diejenigen, die wahnsinnig sind, am annehmbarsten macht, eine besondere Wahl. Und diese Wahl kann nicht von den Wahnsinnigen getroffen werden, deren Problem darin besteht, dass sie nicht frei in ihrer Wahl sind und dass die Wahl nicht mit Vernunft im Lichte des Verstandes getroffen wird.

8. Es wäre Verrücktheit, die Erlösung den Wahnsinnigen anzuvertrauen. Weil ER nicht verrückt ist, hat GOTT EINEN dazu bestimmt, DER so vernünftig ist wie ER, eine vernünftigere Welt erstehen zu lassen, um der Sicht eines jeden zu begegnen, der Wahnsinn zu seiner Erlösung wählte. Diesem EINEN ist die Wahl der Form

gegeben, die sich für ihn am besten eignet, einer Form, die die Welt, die er sieht, nicht angreifen wird, sondern in Stille in sie eintreten und ihm zeigen wird, dass er verrückt ist. Dieser EINE weist nur auf eine Alternative hin, auf eine andere Art, das anzuschauen, was er vordem sah und als die Welt wahrnimmt, in der er lebt und von der er dachte, dass er sie zuvor verstanden hätte.

9. Jetzt muss er dies in Frage stellen, weil die Form der Alternative eine solche ist, die er weder verleugnen noch übersehen, noch einfach überhaupt nicht wahrnehmen kann. Für jeden ist seine besondere Funktion so angelegt, dass sie als möglich wahrgenommen und immer mehr nach ihr verlangt wird, indem sie ihm beweist, dass sie eine Alternative ist, die er wirklich will. Von dieser Position aus bieten ihm seine Sündhaftigkeit und all die Sünde, die er in der Welt sieht, immer weniger an. Bis er schließlich versteht, dass dies ihn seine Vernunft gekostet hat und zwischen ihm und jedweder Hoffnung steht, geistig gesund zu sein. Doch wird er auch nicht ohne Möglichkeit gelassen, aus der Verrücktheit zu entrinnen, denn er hat im Entrinnen eines jeden eine besondere Rolle. Er kann ebenso wenig draußen gelassen werden, ohne besondere Funktion in der Hoffnung auf den Frieden, wie der VATER SEINEN SOHN übersehen und in gleichgültiger Gedankenlosigkeit an ihm vorübergehen könnte.

10. Was ist verlässlich außer der LIEBE GOTTES? Und wo weilt geistige Gesundheit außer in IHM? Der EINE, DER für IHN spricht, kann dir dies an der Alternative zeigen, die ER speziell für dich gewählt hat. Es ist der WILLE GOTTES, dass du dich daran erinnerst und so aus tiefster Trauer hervorgehst zur vollkommenen Freude. Nimm die Funktion an, die dir in GOTTES EIGENEM Plan zugewiesen wurde, um SEINEM SOHN zu zeigen, dass die Hölle und der HIMMEL verschieden sind und nicht dasselbe. Und dass *sie* im HIMMEL alle gleich sind ohne jene Unterschiede, die eine Hölle aus dem HIMMEL und einen Himmel aus der Hölle gemacht hätten, wenn ein solcher Wahnsinn möglich gewesen wäre.

11. Der ganze Glaube, dass jemand verliert, spiegelt nur den ihm zugrundeliegenden Lehrsatz wider, GOTT müsse wahnsinnig sein. Denn in dieser Welt sieht es so aus, als müsse einer, *weil* ein anderer verlor, gewinnen. Wäre dies wahr, dann ist GOTT fürwahr verrückt! Doch was ist dieser Glaube anderes als eine Form des grundlegenderen Lehrsatzes: »Die Sünde ist wirklich und beherrscht die Welt«? Für jeden kleinen Gewinn muss jemand verlieren und den genauen Betrag mit Blut und Leiden zahlen. Denn sonst würde das Böse triumphieren und Zerstörung der Gesamtpreis gar jeglichen Gewinns sein. Du, der du glaubst, GOTT sei verrückt, sieh dir das sorgfältig an und verstehe, dass entweder GOTT oder dieses verrückt sein muss, doch wohl kaum beides.

12. Die Erlösung ist die Wiedergeburt des Gedankens, dass niemand verlieren kann, damit irgend jemand gewinnt. Und jeder *muss* gewinnen, wenn irgend jemand ein Gewinner sein soll. Hier ist die geistige Gesundheit wiederhergestellt. Und auf diesem einen Felsen der Wahrheit kann der Glaube an GOTTES ewige Gesundheit in vollkommener Zuversicht und vollkommenem Frieden ruhen. Die Vernunft ist befriedigt, denn alle wahnsinnigen Überzeugungen können hier berichtigt werden. Und Sünde muss unmöglich sein, wenn dieses wahr ist. Das ist der Fels, auf dem die Erlösung ruht, der gute Aussichtspunkt, von welchem aus der HEILIGE GEIST dem Plan Bedeutung und die Richtung gibt, in dem deine besondere Funktion eine Rolle hat. Denn hier wird deine besondere Funktion ganz gemacht, weil sie die Funktion des Ganzen teilt.

13. Erinnere dich, dass jede Versuchung nur dies ist: ein verrückter Glaube, der Wahnsinn GOTTES würde dich vernünftig machen und dir das geben, was du willst; entweder GOTT oder du müssest gegen die Verrücktheit unterliegen, weil eure Ziele nicht zu versöhnen sind. Tod fordert Leben, das Leben aber wird ohne jeden Preis aufrechterhalten. Niemand kann leiden, damit der WILLE GOTTES sich erfülle. Erlösung ist SEIN WILLE, *weil* du ihn teilst. Nicht für dich allein, sondern für das SELBST, das der SOHN GOTTES ist. Er kann nicht verlieren, denn könnte er es, wäre der Verlust der seines VATERS, und in IHM ist kein Verlust möglich. Und das ist vernünftig, weil es die Wahrheit ist.

VIII. Die der Liebe zurückgegebene Gerechtigkeit

1. Der HEILIGE GEIST kann alles, was du IHM gibst, für deine Erlösung nutzen. Aber ER kann nicht nutzen, was du zurückhältst, denn ER kann es ohne deine Bereitwilligkeit nicht von dir nehmen. Täte ER das, würdest du glauben, ER habe es dir gegen deinen Willen entrissen. Und daher würdest du nicht lernen, dass es dein Wille *ist*, ohne es zu sein. Du brauchst es IHM nicht gänzlich bereitwillig zu geben, denn könntest du das, dann bräuchtest du IHN nicht. Das aber braucht ER: dass es dir lieber ist, dass ER es nimmt, als dass du es für dich allein behältst, und dass du begreifst, dass du nicht erkennen kannst, was niemandem Verlust bringt. Soviel ist der Idee hinzuzufügen, dass niemand verlieren kann, damit du gewinnst. Und nichts weiter.

2. Hier ist der einzige Grundsatz, den die Erlösung braucht. Es ist auch nicht nötig, dass dein Glaube daran stark und unerschütterlich ist und seitens aller Überzeugungen, die ihm entgegengesetzt sind, nicht angegriffen wird. Du bist nicht festgelegt in deiner Treue. Doch erinnere dich daran, dass die Erlösung von den Erlösten nicht gebraucht wird. Du wirst nicht aufgerufen, etwas zu tun, was jemand, der noch immer mit sich selber uneins ist, unmöglich finden würde. Hab wenig Glauben, dass Weisheit sich in einem solchen Geisteszustand finden ließe. Sei aber dankbar, dass nur wenig Glauben von dir erbeten wird. Was außer nur einem kleinen Glauben bleibt denjenigen, die noch immer an die Sünde glauben? Was könnten sie vom HIMMEL wissen und von der Gerechtigkeit der Erlösten?

3. Es gibt eine Art Gerechtigkeit in der Erlösung, von der die Welt nichts weiß. Für die Welt sind Gerechtigkeit und Rache dasselbe, denn Sünder sehen die Gerechtigkeit nur als ihre Strafe an, die vielleicht jemand anders erleidet, der aber nicht zu entrinnen ist. Die Gesetze der Sünde verlangen nach einem Opfer. Wer es sein mag, macht keinen großen Unterschied. Tod muss jedoch der Preis sein, und er muss beglichen werden. Das ist nicht Gerechtigkeit, sondern Wahnsinn. Wie aber ließe sich die Gerechtigkeit dort ohne Wahnsinn definieren, wo die Liebe Hass bedeutet und der Tod als Sieg und als Triumph über die Ewigkeit, die Zeitlosigkeit und das Leben gesehen wird?

4. Du, der du nicht um Gerechtigkeit weißt, kannst dennoch fragen und die Antwort lernen. Die Gerechtigkeit schaut auf alles in derselben Weise. Es ist nicht gerecht, dass jemand Mangel leiden sollte, weil ein anderer hat. Denn das ist Rache, welche Form sie auch annehmen mag. Die Gerechtigkeit fordert kein Opfer, denn jedes Opfer wird gebracht, damit die Sünde erhalten und bewahrt wird. Es ist eine Bezahlung, die für den Preis der Sünde angeboten wird, aber nicht der ganze Preis. Der Rest wird jemand anderem genommen und neben deine kleine Bezahlung gelegt, um für alles zu »sühnen«, das du behalten und nicht aufgeben möchtest. So wirst du teilweise als Opfer angesehen, mit jemand anderem zum weitaus größeren Teil. Und je größer seiner ist, desto kleiner ist der deine im gesamten Preis. Und da sie blind ist, ist die Gerechtigkeit es zufrieden, bezahlt zu werden, durch wen, spielt keine Rolle.

5. Kann das Gerechtigkeit sein? GOTT weiß nichts davon. Gerechtigkeit aber kennt ER wohl, und kennt sie gut. Denn ER ist jedem gegenüber ganz und gar gerecht. Rache ist dem GEIST GOTTES fremd, *weil* ER um die Gerechtigkeit weiß. Gerecht sein heißt fair sein und nicht rachsüchtig. Fairness und Rache sind unmöglich, denn jedes widerspricht dem anderen und leugnet, dass es wirklich ist. Es ist unmöglich, dass du mit einem Geist, der sich Besonderheit auch nur vorstellen kann, die Gerechtigkeit des HEILIGEN GEISTES teilst. Wie aber könnte ER gerecht sein, wenn ER einen Sünder für diejenigen Verbrechen verurteilt, die er nicht getan hat, doch getan zu haben glaubt? Und wo wäre die Gerechtigkeit, wenn ER von denen, die besessen sind von der Idee der Strafe, forderte, dass sie sie ohne Hilfe weglegen und wahrnehmen, dass sie nicht wahr ist?

6. Für diejenigen, die nach wie vor glauben, die Sünde sei bedeutungsvoll, ist es äußerst schwer, die Gerechtigkeit des HEILIGEN GEISTES zu verstehen. Sie müssen glauben, dass ER ihre eigene Verwirrung teilt und die Rache nicht vermeiden kann, die ihr eigener Glaube an Gerechtigkeit unweigerlich zur Folge hat. So fürchten sie den HEILIGEN GEIST und nehmen den »Zorn« GOTTES in IHM wahr. Sie können IHM auch nicht vertrauen, dass ER sie nicht mit Blitzschlägen erschlagen wird, die GOTTES EIGENE wutentbrannte HAND aus des HIMMELS »Feuern« schleuderte. Sie *glauben*, dass der HIMMEL die Hölle ist, und haben Angst vor der Liebe. Und tiefes Misstrauen und Schreckensschauder überkommen sie, wenn ihnen gesagt wird, sie hätten nie gesündigt. Ihre Welt hängt von der Stabilität der Sünde ab. Und sie nehmen die Bedrohung dessen, was GOTT als Gerechtigkeit kennt, als zerstörerischer fair sich und ihre Welt wahr als die Rache, die sie verstehen und lieben.

7. So denken sie, Verlust der Sünde sei ein Fluch. Und fliehen den HEILIGEN GEIST, als wäre ER ein Bote aus der Hölle, gesandt von oben mit Verrat und Arglist, um GOTTES Rache in Gestalt eines Befreiers und Freundes an ihnen zu vollstrecken. Was könnte ER anderes als ein Teufel für sie sein, in ein Engelsgewand gekleidet, um zu täuschen? Und welch Entrinnen hat ER für sie außer einer Tür zur Hölle, die aussieht wie die Pforte zum HIMMEL?

8. Doch kann Gerechtigkeit die nicht bestrafen, die um Strafe bitten, sondern einen RICHTER haben, DER weis, dass sie in Wahrheit ganz und gar unschuldig sind. Um ihnen gerecht zu werden, ist ER verpflichtet, sie freizulassen und ihnen alle Ehre zu erweisen, die sie verdienen und sich selbst verweigert haben, weil sie ungerecht sind und nicht verstehen können, dass sie unschuldig sind. Die Liebe ist für Sünder unverständlich, weil sie glauben, Gerechtigkeit sei von der Liebe abgespalten und stehe für etwas anderes. So wird Liebe als schwach und Rache als stark wahrgenommen. Denn die Liebe hat verloren, als das Urteil von ihrer Seite ging, und ist zu schwach, um von der Strafe zu erlösen. Die Rache aber ohne Liebe hat an Stärke gewonnen, indem sie von der Liebe separat und unabhängig ist. Und was außer Rache kann jetzt helfen und erlösen, Während die Liebe kraftlos mit hilflosen Händen dasteht, der Gerechtigkeit und Lebenskraft beraubt und machtlos, zu erlösen?

9. Worum kann dich die LIEBE bitten, der du denkst, dass das alles wahr ist? Könnte ER in Gerechtigkeit und Liebe glauben, du habest in deiner Verwirrung viel zu geben? Von dir wird nicht verlangt, dass du IHM weit vertraust. Nur so weit, wie du siehst, was ER dir bietet, und wovon du begreifst, dass du es dir nicht selber geben könntest. In GOTTES EIGENER Gerechtigkeit sieht ER alles, was du verdienst, aber ER versteht auch, dass, du es für dich selbst nicht akzeptieren kannst. Es ist SEINE besondere Funktion, dir jene Gaben anzubieten, die die Unschuldigen verdienen. Und jede, die du annimmst, bringt IHM Freude, ebenso wie dir. ER erkennt, dass der HIMMEL durch jede bereichert wird, die du annimmst. Und GOTT frohlockt, wenn SEIN SOHN das empfängst, von dem die liebende Gerechtigkeit weiß, dass es ihm gebührt. Denn Liebe und Gerechtigkeit sind nicht verschieden. *Weil* sie dasselbe sind, steht die Barmherzigkeit zur RECHTEN GOTTES und gibt dem GOTTESSOHN die Macht, sich selber seine Sünden zu vergeben.

10. Wie kann es sein, dass ihm, der alles verdient, irgend etwas vorenthalten wird? Denn das wäre ungerecht und fürwahr unbillig gegenüber all der Heiligkeit, die in ihm ist, wie wenig er sie auch wahrnehmen mag. GOTT kennt keine Ungerechtigkeit. ER ließe es nicht zu, dass SEIN SOHN von denen beurteilt würde, die seinen Tod suchen und seinen Wert überhaupt nicht sehen könnten. Welche ehrlichen Zeugen könnten sie aufrufen, um zu seinen Gunsten auszusagen? Und wer würde kommen, um für ihn zu plädieren - und nicht gegen sein Leben? Ihm wurde von dir keine Gerechtigkeit zuteil. GOTT aber hat dafür gesorgt, dass dem SOHN, den ER liebt, Gerechtigkeit zuteil wird, und möchte dich vor jeder Ungerechtigkeit beschützen, die du anzubieten suchen könntest, im Glauben, Rache sei, was ihm eigentlich gebühre.

11. So wie es die Besonderheit nicht kümmert, wer den Preis der Sünde zahlt, vorausgesetzt, er wird bezahlt, so achtet der HEILIGE GEIST nicht darauf, wer schließlich auf die Unschuld schaut, vorausgesetzt, sie wird gesehen und wiedererkannt. Denn ein *einziger* Zeuge reicht aus, wenn er wahrheitsgemäß sieht. Schlichte Gerechtigkeit fordert nicht mehr. Der HEILIGE GEIST fragt einen jeden, ob er derjenige sein will, damit die Gerechtigkeit zur Liebe wiederkehren und dort Genüge finden kann. Jede besondere Funktion, die ER zuteilt, ist nur dafür da: Dass ein jeder lerne, dass Liebe und Gerechtigkeit nicht getrennt sind. Und beide werden durch ihre gegenseitige Vereinigung gestärkt. Ohne Liebe ist die Gerechtigkeit voreingenommen und schwach. Und Liebe ohne Gerechtigkeit ist unmöglich. Denn Liebe ist gerecht und kann ohne Ursache nicht züchtigen. Welche Ursache kann es geben, die einen Angriff auf die Unschuldigen rechtfertigte? So berichtigt denn die Liebe Fehler durch Gerechtigkeit, doch nicht durch Rache. Denn das wäre der Unschuld gegenüber ungerecht.

12. Du kannst ein perfekter Zeuge für die Macht der Liebe und Gerechtigkeit sein, wenn du verstehst, dass GOTTESSOHN unmöglich Rache verdienen kann. Du brauchst nicht in jedem Fall wahrzunehmen, dass das wahr ist. Noch brauchst du auf deine Erfahrung in der Welt zu schauen, die Schatten alles dessen ist, was eigentlich in dir geschieht. Das Verständnis, das du brauchst, kommt nicht von dir, sondern von einem größeren SELBST, das so groß und heilig ist, dass ER SEINE Unschuld nicht anzweifeln könnte. Deine besondere Funktion ist ein Ruf an IHN, damit ER auf dich lächeln möge, dessen Sündenlosigkeit ER teilt. SEIN Verständnis wird das deine sein. Und so hat sich des HEILIGEN GEISTES besondere Funktion erfüllt. Der GOTTESSOHN hat einen Zeugen für seine Sündenlosigkeit gefunden, und nicht für seine Sünden. Wie wenig brauchst du doch dem HEILIGEN GEIST zu geben, damit dir einfache Gerechtigkeit gegeben werden möge.

13. Es gibt keine Gerechtigkeit ohne Unparteilichkeit. Wie kann Besonderheit gerecht sein? Richte nicht, weil du es nicht kannst, und nicht, weil auch du ein armer Sünder bist. Wie können die Besonderen wirklich verstehen, dass die Gerechtigkeit für jeden dieselbe ist? Dem einen zu nehmen, um einem anderen zu geben, muss eine Ungerechtigkeit für beide sein, weil sie gleich sind in des HEILIGEN GEISTES Sicht. Ihr VATER hat beiden dasselbe Erbe gegeben. Wer mehr oder weniger haben möchte, ist sich nicht bewusst, dass er alles hat. Er ist kein Richter über das, was einem anderen zustehen muss, weil er glaubt, er leide an Entzug. Und somit muss er neidisch sein und versuchen, von dem etwas zu nehmen, den er beurteilt. Er ist nicht unparteiisch und kann eines anderen Rechte nicht gerecht sehen, weil seine eigenen für ihn verschleiert sind.

14. Du hast Anrecht auf das ganze Universum, auf vollkommenen Frieden, vollständige Befreiung von allen Wirkungen der Sünde und auf das ewige Leben, das in jeder Hinsicht freudvoll und vollständig ist, so wie es GOTT für SEINEN heiligen SOHN bestimmt hat. Das ist die einzige Gerechtigkeit, die der HIMMEL kennt, und das einzige, was der HEILIGE GEIST zur Erde bringt. Deine besondere Funktion zeigt dir, dass nichts anderes als vollkommene Gerechtigkeit für dich obsiegen kann. Und du bist vor Rache in allen Formen sicher. Die Welt täuscht, doch kann sie GOTTES Gerechtigkeit nicht durch eine eigene Version davon ersetzen. Denn nur die Liebe ist gerecht und kann wahrnehmen, was die Gerechtigkeit dem GOTTESSOHN gewähren muss. Lass die Liebe entscheiden und fürchte nie, dass du dir in deiner Ungerechtigkeit das entziehen wirst, was GOTTES Gerechtigkeit dir zugeteilt hat.

IX. Die Gerechtigkeit des HIMMELS

1. Was kann es anderes sein als Arroganz, zu denken, deine kleinen Irrtümer könnten nicht von der Gerechtigkeit des HIMMELS aufgehoben werden? Und was könnte das bedeuten, außer dass sie Sünden sind und keine Fehler, auf ewig unberichtigbar, denen mit Rache, und nicht mit Gerechtigkeit, zu begegnen ist? Bist du gewillt, von allen Wirkungen der Sünde befreit zu werden? Darauf kannst du keine Antwort geben, solange du nicht alles siehst, was die Antwort nach sich ziehen muss. Denn wenn du »ja« antwortest, heißt das, dass du allen Werten dieser Welt entsagen wirst zugunsten von des HIMMELS Frieden. Nicht eine Sünde möchtest du zurückbehalten. Und nicht ein Zweifel wird dir lieb und teuer sein, dass dieses möglich ist, um so die Sünde an ihrem Platz zu halten. Du denkst, die Wahrheit habe jetzt einen größeren Wert als alle Illusionen. Und du begreifst, dass dir die Wahrheit offenbart werden muss, weil du nicht weißt, was sie ist.

2. Mit Widerstreben geben heißt die Gabe nicht gewinnen, weil es dir widerstrebt, sie anzunehmen. Sie wird für dich so lange aufbewahrt, bis dieses Widerstreben, sie anzunehmen, verschwunden ist und du gewillt bist, dass sie dir gegeben werde. GOTTES Gerechtigkeit verbürgt Dankbarkeit, nicht Angst. Nichts, was du gibst, ist für dich oder irgend jemand anderen verloren, sondern wird gehegt und aufbewahrt im HIMMEL, wo all die Schätze, die dem GOTTESSOHN gegeben sind, für ihn gesammelt und jedem angeboten werden, der nur seine Hand in der Bereitwilligkeit ausstreckt, um sie zu empfangen. Auch wird der Schatz nicht weniger, wenn er ausgegeben wird. Jede Gabe fügt lediglich dem Vorrat etwas bei. Denn GOTT ist gerecht. ER kämpft nicht an gegen das Widerstreben SEINES SOHNES, die Erlösung als eine Gabe von IHM wahrzunehmen. Doch ist SEINE Gerechtigkeit so lange nicht befriedigt, bis sie nicht von jedermann empfangen ist.

3. Du kannst sicher sein, dass jede Antwort auf ein Problem, das der HEILIGE GEIST löst, immer eine sein wird, bei der niemand verliert. Und das muss wahr sein, weil ER von niemandem ein Opfer fordert. Eine Antwort, die den geringsten Verlust für irgend jemanden fordert, hat das Problem nicht gelöst, sondern ihm noch etwas beigefügt, es vergrößert, schwerer lösbar und ungerechter gemacht. Es ist unmöglich, dass der HEILIGE GEIST Ungerechtigkeit als eine Lösung sehen könnte. Für IHN muss das, was ungerecht ist, berichtigt werden, *weil* es ungerecht ist. Und jeder Irrtum ist eine Wahrnehmung, in der zumindest einer ungerecht gesehen wird. So wird dem GOTTESSOHN keine Gerechtigkeit zuteil. Wenn irgend jemand als Verlierer angesehen wird, ist er verurteilt worden. Und jetzt gebührt ihm Strafe statt Gerechtigkeit.

4. Der Anblick der Unschuld macht Strafe unmöglich und die Gerechtigkeit gewiss. Die Wahrnehmung des HEILIGEN GEISTES lässt keinen Grund für einen Angriff. Nur ein Verlust könnte Angriff rechtfertigen, und Verlust irgendwelcher Art kann ER nicht sehen. Die Welt löst die Probleme auf andere Weise. Sie sieht eine Lösung als einen Zustand an, in dem entschieden wird, wer gewinnen und wer verlieren soll, wie viel der eine nehmen und der Verlierer noch verteidigen kann. Das Problem bleibt aber weiterhin ungelöst, denn nur die Gerechtigkeit kann einen Zustand herbeiführen, in dem es keinen Verlierer gibt, wo keiner übrigbleibt, der ungerecht behandelt wird und Entzug erleidet und deshalb Grund zur Rache hat. Probleme lösen kann nicht Rache sein, die bestenfalls ein weiteres Problem mit sich bringt, das sich dem ersten hinzufügt und bei dem der Mord nicht offensichtlich ist.

5. Die Problemlösung des HEILIGEN GEISTES ist die Weise, wie das Problem endet. Es ist gelöst, weil ihm mit Gerechtigkeit begegnet worden ist. Solang das nicht geschehen ist, wird es wiederkehren, weil es noch nicht gelöst ist. Der Grundsatz, dem zufolge Gerechtigkeit bedeutet, dass niemand verlieren kann, ist für diesen Kurs entscheidend. Denn Wunder hängen von Gerechtigkeit ab. Nicht, wie sie mit den Augen dieser Welt gesehen wird, sondern wie GOTT sie kennt und wie Erkenntnis in der Sicht gespiegelt wird, die der HEILIGE GEIST verleiht.

6. Niemand verdient es, zu verlieren. Und was ihm gegenüber ungerecht wäre, kann nicht geschehen. Heilung muss für jedermann sein, weil er keinen Angriff irgendwelcher Art verdient. Welche Rangordnung kann es bei Wundern geben, es sei denn, einer verdient es, mehr zu leiden, und andere weniger? Und ist das Gerechtigkeit den völlig Unschuldigen gegenüber? Ein Wunder *ist* Gerechtigkeit. Es ist nicht eine besondere Gabe an einige, die anderen als weniger Würdigen, mehr Verurteilten und somit von der Heilung Ausgenommenen vorzuenthalten ist. Wen gibt es, der von der Erlösung getrennt sein kann, wenn ihr Ziel das Ende der Besonderheit ist? Wo ist die Gerechtigkeit der Erlösung, wenn einige Irrtümer unverzeihlich sind und Rache statt der Heilung und der Wiederkehr des Friedens verbürgen?

7. Die Erlösung kann nicht dem GOTTESSOHN zu helfen suchen, ungerechter zu sein, als er zu sein suchte. Wenn Wunder, des HEILIGEN GEISTES Gabe, ganz besonders einer ausgewählten und besonderen Gruppe gegeben und von anderen ferngehalten würden, die sie weniger verdienen, wäre ER ein Verbündeter der Besonderheit. Für das, was ER nicht wahrnehmen kann, legt ER kein Zeugnis ab. Und jeder hat das gleiche Recht

auf SEINE Gabe der Heilung, der Befreiung und des Friedens. Dem HEILIGEN GEIST ein Problem zur Lösung übergeben heißt, dass du seine Lösung *willst*. Doch es für dich behalten, um es ohne SEINE Hilfe zu lösen, heißt dich dazu entscheiden, es solle unbewältigt, ungelöst und dauerhaft in seiner Macht der Ungerechtigkeit sowie des Angriffs bleiben. Niemand kann ungerecht zu dir sein, wenn du dich nicht zuerst entschieden hast, ungerecht zu sein. Und dann erheben sich unweigerlich Probleme, um deinen Weg zu versperren, und der Frieden wird zerstreut durch den Wind des Hasses.

8. Wenn du nicht glaubst, dass alle deine Brüder mit dir ein gleiches Recht auf Wunder haben, wirst du dein Recht auf sie nicht geltend machen, weil du jemandem mit gleichen Rechten gegenüber ungerecht gewesen bist. Versuche zu verweigern, und du wirst dich fühlen, als sei dir verweigert worden. Versuche zu entziehen, und dir ist entzogen worden. Ein Wunder kann niemals empfangen werden, weil es ein anderer nicht empfangen konnte. Nur die Vergebung bietet Wunder an. Und Verzeihung muss jedem gegenüber gerecht sein.

9. Die kleinen Probleme, die du behältst und versteckst, werden deine geheimen Sünden, weil du dich nicht entschieden hast, sie für dich beseitigen zu lassen. So sammelt Staub sich darauf an, und sie wachsen, bis sie alles bedecken, was du wahrnimmst, und dich zu niemandem gerecht sein lassen. Kein einziges Recht glaubst du zu haben. Und Bitterkeit, mit gerechtfertigter Rache und verlorener Barmherzigkeit, verurteilt dich als der Vergebung unwürdig. Diejenigen, denen nicht vergeben ist, haben einem anderen keine Barmherzigkeit zu schenken. Das ist der Grund, weshalb deine einzige Verantwortung darin besteht, Vergebung für dich selber anzunehmen.

10. Das Wunder, welches du empfängst, das gibst du. Ein jedes wird zu einem anschaulichen Beispiel des Gesetzes, auf dem die Erlösung fußt: Dass Gerechtigkeit allen widerfahren muss, wenn irgend jemand geheilt werden soll. Niemand kann verlieren, und jeder muss einen Nutzen haben. Jedes Wunder ist ein Beispiel für das, was die Gerechtigkeit vollbringen kann, wenn sie jedem gleichermaßen angeboten wird. Sie wird gleichermaßen empfangen und gegeben. Sie ist das Bewusstsein, dass Geben und Empfangen dasselbe sind. Weil sie dasselbe nicht ungleich macht, sieht sie keine Unterschiede, wo es keinen gibt. Und somit ist sie für jeden gleich, weil sie keine Unterschiede in ihnen sieht. Ihr Angebot ist universell, und sie lehrt nur eine Botschaft:

*Was GOTTES ist, gehört einem jeden und **ist**, was ihm gebührt.*

Kapitel 26

DER ÜBERGANG

I. Das »Opfer« des Einsseins

1. In der Dynamik des Angriffs ist Opfern ein Schlüsselbegriff. Es ist der Angelpunkt, an welchem alle Kompromisse und verzweifelten Versuche, einen Handel abzuschließen, sowie alle Konflikte ein scheinbares Gleichgewicht erlangen. Es ist das Symbol für das Leitmotiv: *Einer muss verlieren*. Dass es sich auf den Körper richtet, ist offensichtlich, denn es ist immer ein Versuch, den Verlust zu begrenzen. Der Körper selber ist ein Opfer, ein Machtverzicht, um ein wenig nur für dich selbst zu retten. Einen Bruder in einem anderen Körper sehen, der getrennt von deinem ist, ist der Ausdruck eines Wunsches, einen kleinen Teil von ihm zu sehen und das übrige zu opfern. Sieh die Welt an, und du wirst nichts erblicken, das mit irgend etwas außerhalb von sich verbunden ist. Alle scheinbaren Wesenheiten können etwas näher rücken oder sich etwas entfernen, doch können sie sich nicht verbinden.

2. Die Welt, die du siehst, gründet auf dem »Opfer« des Einsseins. Sie ist ein Bild des vollständigen Uneinsseins und Mangels an Verbindung. Um jedes Wesen ist eine Mauer errichtet, die so massiv erscheint, dass es aussieht, als könne das, was innen ist, niemals nach außen reichen und das, was außen ist, niemals das erreichen und sich mit dem verbinden, was innerhalb der Mauer weggeschlossen ist. Jeder Teil muss den anderen opfern, um sich selbst vollständig zu erhalten. Denn wenn sie sich verbänden, würde jeder seine Identität verlieren, und durch ihre Trennung werden ihre Selbste beibehalten.

3. Das bisschen, das der Körper einzäunt, wird zum Selbst, das durch das Opfer alles übrigen erhalten wird. Und alles übrige muss diesen kleinen Teil verlieren und unvollständig bleiben, um seine eigene Identität intakt zu halten. In dieser Wahrnehmung deiner selbst wäre der Verlust des Körpers fürwahr ein Opfer. Denn Körper zu sehen wird zum

Zeichen, dass das Opfer begrenzt ist und doch etwas für dich alleine übrigbleibt. Und damit dir dieses wenige gehöre, werden allem Äußeren Grenzen auferlegt, wie auch allem, das du als dir gehörig ansiehst. Denn Geben und Empfangen sind dasselbe. Und die Grenzen eines Körpers akzeptieren heißt diese Grenzen jedem Bruder auferlegen, den du siehst. Denn du musst ihn sehen, wie du dich selber siehst.

4. Der Körper *ist* ein Verlust und *kann* dazu gebracht werden, zu opfern. Und dieweil du deinen Bruder als einen Körper siehst, von dir getrennt und separat in seiner Zelle, forderst du von ihm und dir ein Opfer. Welch größeres Opfer könnte wohl gefordert werden, als dass der GOTTESSOHN sich ohne seinen VATER wahrnimmt? Und dass sein VATER ohne SEINEN SOHN sei? Doch jedes Opfer fordert, dass sie getrennt und ohne den anderen seien. Die Erinnerung an GOTT muss verleugnet werden, wenn irgend jemandem ein Opfer abverlangt wird. Welches Zeugnis für die Ganzheit des GOTTESSOHNES wird in einer Welt von separaten Körpern gesehen, wie sehr er die Wahrheit auch bezeugt? Er ist unsichtbar in einer solchen Welt. Und sein Lied der Vereinigung und der Liebe kann gar nicht gehört werden. Und dennoch ist es ihm gegeben, die Welt vor seinem Lied weichen zu lassen und an die Stelle von des Körpers Augen seine Sicht zu setzen.

5. Diejenigen, die die Zeugen für die Wahrheit sehen möchten statt derer für die Illusion, bitten nur darum, einen Zweck in dieser Welt zu sehen, der ihr Sinn gibt und sie bedeutungsvoll macht. Ohne deine besondere Funktion hat diese Welt für dich keine Bedeutung. Sie kann indes ein Schatzhaus werden, das so reich und grenzenlos ist wie der HIMMEL selbst. Kein Augenblick vergeht hier, in welchem deines Bruders Heiligkeit nicht gesehen werden kann, um jedem mageren Brocken und winzig kleinen Krümel Glücks, den du dir selber zugestehst, einen grenzenlosen Vorrat beizufügen.

6. Du kannst das Einssein aus den Augen verlieren, doch kannst du dessen Wirklichkeit nicht opfern. Auch kannst du nicht verlieren, was du opfern möchtest, noch den HEILIGEN GEIST an SEINER Aufgabe hindern, dir zu zeigen, dass es nicht verloren ist. So höre denn das Lied, das dir dein Bruder singt, und lass die Welt weichen; und gönne dir die Ruhe, die sein Zeugnis für den Frieden bietet. Beurteile ihn aber nicht, denn sonst wirst du kein Lied der Freiheit für dich hören noch sehen, was ihm gegeben ist, auf dass er es bezeuge, damit du es sehen und mit ihm frohlocken mögest. Opfere nicht seine Heiligkeit deinem Glauben an die Sünde. Du opferst deine Unschuld mit der seinen und stirbst jedes Mal, wenn du eine Sünde in ihm siehst, die den Tod verdient.

7. Doch jeden Augenblick kannst du wiedergeboren und kann das Leben dir wiedergegeben werden. Seine Heiligkeit gibt dir das Leben, der du nicht sterben kannst, weil seine Sündenlosigkeit GOTT bekannt ist, und sie kann genauso wenig von dir geopfert werden, wie das Licht in dir ausgelöscht sein kann, bloß weil er es nicht sieht. Du, der du das Leben opfern und deine Augen und Ohren Zeugnis für den Tod GOTTES und SEINES heiligen SOHNES ablegen lassen möchtest, glaube nur nicht, dass du die Macht hast, etwas aus IHNEN zu machen, wovon GOTT nicht wollte, dass SIE es seien. Im HIMMEL ist der SOHN GOTTES nicht in einem Körper gefangen, noch wird er in Einsamkeit der Sünde geopfert. Und so, wie er im HIMMEL ist, so muss er ewig sein und überall. Er ist ewig derselbe. Jeden Augenblick von neuem geboren, von der Zeit unberührt und völlig unerreichbar für jedes Opfer von Leben oder Tod. Denn keins von beiden machte er, und eins nur wurde ihm von DEM gegeben, DER weiß, dass SEINE Gaben niemals Opfer und Verlust erleiden können.

8. GOTTES Gerechtigkeit ruht in Sanftmut auf SEINEM SOHN und bewahrt ihn sicher vor jeder Ungerechtigkeit, die die Welt ihm auferlegt. Wäre es möglich, dass du seinen Sünden Wirklichkeit verleihen und seines VATERS WILLEN für ihn opfern könntest? Verurteile ihn nicht dadurch, dass du ihn in dem vermodernden Gefängnis siehst, in welchem er sich selber sieht. Es ist deine besondere Funktion, dafür zu sorgen, dass die Tür geöffnet wird, damit er hervortreten möge, um auf dich zu leuchten und dir die Gabe der Freiheit zurückzugeben, indem er sie von dir empfangt. Was ist des HEILIGEN GEISTES besondere Funktion außer dieser, den heiligen SOHN GOTTES aus der Gefangenschaft zu befreien, die er gemacht hat, um sich von der Gerechtigkeit fernzuhalten? Könnte deine Funktion eine Aufgabe sein, die losgelöst und getrennt von SEINER EIGENEN ist?

II. Viele Formen, eine Berichtigung

1. Es ist nicht schwer, die Gründe zu verstehen, aus denen du den HEILIGEN GEIST nicht bittest, jedes Problem für dich zu lösen. Es ist für IHN nicht schwieriger, die einen als die anderen zu lösen. Jedes Problem ist für IHN dasselbe, weil jedes in genau der gleichen Hinsicht und durch denselben Ansatz gelöst wird. Die Aspekte, die der Lösung bedürfen, ändern sich nicht, welche Form das Problem auch anzunehmen scheint. Ein Problem kann in vielen Formen auftreten und wird es tun, solange das Problem besteht. Es ist ganz zwecklos, zu versuchen, es in einer

besonderen Form zu lösen. Es wird wiederkehren und dann noch einmal wiederkehren, und das immer wieder, bis es für alle Zeit beantwortet ist und sich in keiner Form mehr stellen wird. Erst dann bist du von ihm befreit.

2. Der HEILIGE GEIST schenkt dir die Befreiung von jedem Problem, das du zu haben glaubst. Sie alle sind für IHN dasselbe, weil jedes, der Form ungeachtet, die es anzunehmen scheint, eine Forderung ist, dass jemand Verlust erleiden und ein Opfer bringen solle, damit du gewinnen mögest. Und wenn die Situation so gelöst wird, dass dabei niemand verliert, ist das Problem vergangen, weil es ein Irrtum der Wahrnehmung war, der jetzt berichtigt ist. Es ist für IHN nicht schwieriger, einen Fehler der Wahrheit zu überbringen als einen anderen. Denn es *gibt* nur einen Fehler: die gesamte Idee, Verlust sei möglich und könne für irgend jemanden Gewinn zur Folge haben. Wäre das wahr, dann wäre GOTT ungerecht, die Sünde möglich, Angriff gerechtfertigt und Rache gerecht.

3. Dieser eine Fehler, in jeder Form, hat nur eine Berichtigung. Es gibt keinen Verlust; zu denken, dass es einen gebe, ist ein Fehler. Du hast keine Probleme, obwohl du denkst, du habest welche. Dabei könntest du das gar nicht denken, wenn du sie eines nach dem anderen schwinden sähest, der Größe ungeachtet und ungeachtet der Komplexität, des Ortes und der Zeit oder eines jeden Merkmals, das du wahrnimmst und das jedes als verschieden von den übrigen erscheinen lässt. Glaube nur nicht, die Grenzen, die du dem auferlegst, was du siehst, könnten GOTT auf irgendeine Art begrenzen.

4. Das Wunder der Gerechtigkeit kann alle Irrtümer berichtigen. Jedes Problem ist ein Irrtum. Es tut dem SOHNE GOTTES Unrecht an und ist daher nicht wahr. Der HEILIGE GEIST bewertet Ungerechtigkeiten nicht als groß oder klein oder mehr oder weniger bedeutend. Sie haben für IHN keine Eigenschaften. Sie sind Fehler, unter denen der SOHN GOTTES leidet, aber unnötigerweise. Und deshalb nimmt ER die Dornen und die Nägel weg. Er hält nicht inne, um darüber zu urteilen, ob die Verletzung schwer sei oder leicht. Er trifft nur ein einziges Urteil: dass es ungerecht sein muss, GOTTESSOHN zu verletzen, und deshalb ist es nicht so.

5. Du, der du es für sicher hältst, nur einige Fehler der Berichtigung zu übergeben, während du andere für dich behältst, erinnere dich an folgendes: Gerechtigkeit ist total. Es gibt nichts Derartiges wie eine partielle Gerechtigkeit. Wenn der SOHN GOTTES schuldig ist, dann ist er verurteilt und verdient keine Barmherzigkeit vom GOTT der Gerechtigkeit. Verlange aber nicht von GOTT, dass ER ihn bestrafe, weil *du* ihn als schuldig befindest und möchtest, dass er sterbe. GOTT bietet dir die Mittel an, seine Unschuld zu sehen. Wäre es gerecht, ihn zu bestrafen, weil du das, was dort zu sehen ist, nicht ansehen willst? Jedes Mal, wenn du ein Problem für dich behältst, um es zu lösen, oder es als eins beurteilst, für das es keine Lösung gibt, hast du es groß gemacht und jenseits der Hoffnung auf Heilung angesiedelt. Du leugnest, dass das Wunder der Gerechtigkeit gerecht sein *kann.*

6. Wenn GOTT gerecht ist, kann es keine Probleme geben, die die Gerechtigkeit nicht lösen kann. Du aber glaubst, einige Ungerechtigkeiten seien gerecht und gut und notwendig, um dich zu erhalten. Genau diese Probleme sind es, von denen du denkst, sie seien groß und unlösbar. Denn es gibt jene, denen du wünschst, dass sie Verlust erleiden, und niemanden, dem du wünschst, von Opfern ganz verschont zu bleiben. Erwäge noch einmal deine besondere Funktion. Einer ist dir gegeben, damit du seine vollkommene Sündenlosigkeit in ihm sehen mögest. Und du wirst kein Opfer von ihm fordern, weil du nicht wollen könntest, dass er Verlust erleidet. Das Wunder der Gerechtigkeit, das du hervorrufst, wird auf dir so sicher ruhen wie auf ihm. Auch wird der HEILIGE GEIST sich nicht zufrieden geben, bis es von jedermann empfangen ist. Denn was du IHM gibst, gehört jedem, und indem du es gibst, kann ER dafür sorgen, dass jeder es in gleichem Maß empfängt.

7. Bedenke also, wie groß deine eigene Befreiung sein wird, wenn du willens bist, Berichtigung für all deine Probleme zu empfangen. Du wirst nicht eines beibehalten, denn du wirst Schmerz in keiner Form mehr wollen. Und du wirst sehen, wie jede kleine Verletzung in der sanften Sicht des HEILIGEN GEISTES gelöst wird. Denn sie alle sind in SEINER Sicht klein und nicht mehr als eines winzig kleinen Seufzers wert, bevor sie verschwinden, um auf ewig aufgehoben und unerinnert zu sein. Was einst ein besonderes Problem zu sein schien, ein Fehler ohne Heilmittel oder ein Gebrechen ohne Heilung, das ist in einen universellen Segen umgewandelt worden. Das Opfer ist vergangen. Und an seiner Stelle kann die LIEBE GOTTES erinnert werden und wird jede Erinnerung an Opfer und Verlust wegleuchten.

8. Man kann sich nicht an GOTT erinnern, bis nicht die Gerechtigkeit geliebt anstatt gefürchtet wird. ER kann nicht ungerecht zu irgend jemand oder irgend etwas sein, weil ER weiß, dass alles IHM gehört, was ist, und ewig so sein wird, wie ER es schuf. Es gibt nichts, was ER liebt, das nicht sündenlos wäre und erhaben über Angriff. Deine besondere Funktion öffnet die Türe weit, hinter welcher die Erinnerung an SEINE LIEBE vollkommen intakt und unentweiht bewahrt wird. Das einzige, was du zu tun brauchst, ist nur, zu wünschen, dass dir der HIMMEL statt der Hölle gegeben werde, und jedes Schloss und jeder Riegel, der die Türe fest verschlossen und verriegelt zu halten scheint, wird einfach wegfallen und verschwinden. Denn es ist nicht der WILLE deines VATERS, dass du weniger anbieten oder empfangen sollest, als ER gegeben hat, als ER dich in vollkommener Liebe schuf.

III. Das Grenzland

1. Komplexität ist nicht von GOTT. Wie könnte sie es sein, wenn alles eins ist, was ER kennt? ER kennt nur eine Schöpfung, eine Wirklichkeit, eine Wahrheit und nur einen SOHN. Nichts steht mit dem Einssein in Konflikt. Wie könnte dann Komplexität in IHM sein? Was gibt es zu entscheiden? Denn es ist Konflikt, der Wahl ermöglicht. Die Wahrheit ist einfach, eins, ohne ein Gegenteil. Und wie könnte Zwietracht in ihre einfache Gegenwart treten und Komplexität dorthin bringen, wo Einssein ist? Die Wahrheit trifft keine Entscheidungen, denn es gibt nichts, *zwischen dem* zu entscheiden wäre. Und nur wenn dem so wäre, könnte Wählen ein notwendiger Schritt im Fortschreiten zum Einssein sein. Was alles ist, lässt für nichts anderes Raum. Doch dessen Größe geht über den Rahmen dieses Lehrplans hinaus. Auch ist es nicht notwendig, dass wir uns mit etwas aufhalten, das nicht unmittelbar fassbar ist.

2. Es gibt ein Grenzland des Denkens, das zwischen dieser Welt und dem HIMMEL steht. Es ist kein Ort, und wenn du es erreichst, so ist es unabhängig von der Zeit. Hier ist die Stätte der Begegnung, in der Gedanken zusammengebracht werden, wo miteinander in Konflikt stehende Werte aufeinandertreffen und alle Illusionen neben die Wahrheit niedergelegt und als unwahr beurteilt werden. Dieses Grenzland liegt gerade jenseits von der HIMMELSpforte. Hier wird jeder Gedanke rein gemacht und gänzlich einfach. Hier wird die Sünde geleugnet und anstelle ihrer alles das, was *ist*, empfangen.

3. Das ist der Reise Ende. Wir haben es als wirkliche Welt bezeichnet. Und dennoch ist hier insofern ein Widerspruch, als die Worte implizit besagen, es gebe eine begrenzte Wirklichkeit, eine partielle Wahrheit, ein Segment des Universums, das wahr gemacht ist. Das ist deshalb so, weil die Erkenntnis keinen Angriff auf die Wahrnehmung unternimmt. Sie werden zusammengebracht, und nur eine geht weiter nach dem Tor, wo das EINSSEIN ist. Erlösung ist ein Grenzland, wo Ort und Zeit und Wahl noch von Bedeutung sind, und dennoch kann gesehen werden, dass sie vorübergehend sind und fehl am Platz und jede Wahl bereits getroffen ist.

4. Nichts, was der GOTTESSOHN glaubt, kann zerstört werden. Doch das, was für ihn Wahrheit ist, muss zum letzten Vergleich, den er je ziehen wird, zur letzten Bewertung, die möglich sein wird, zum letzten Urteil über diese Welt gebracht werden. Es ist das Urteil der Wahrheit über die Illusion und der Erkenntnis über die Wahrnehmung: Sie hat keine Bedeutung, und sie existiert nicht. Das ist nicht deine Entscheidung. Es ist nur die einfache Feststellung einer einfachen Tatsache. Doch in dieser Welt gibt es keine einfachen Tatsachen, weil unklar bleibt, was dasselbe und was verschieden ist. Das einzig Wesentliche, um überhaupt eine Wahl zu treffen, ist diese Unterscheidung. Und hierin liegt der Unterschied zwischen den Welten. In dieser wird die Wahl unmöglich gemacht. In der wirklichen Welt wird das Wählen vereinfacht.

5. Die Erlösung endet kurz vor dem HIMMEL, denn nur die Wahrnehmung bedarf der Erlösung. Der HIMMEL war niemals verloren und kann somit nicht erlöst werden. Wer aber kann eine Wahl zwischen dem Wunsch nach dem HIMMEL und dem Wunsch nach der Hölle treffen, solange er nicht sieht, dass sie nicht dasselbe sind? Dieser Unterschied ist das Lernziel, das sich dieser Kurs gesetzt hat. Er geht nicht über dieses Ziel hinaus. Sein einziger Zweck ist nur, zu lehren, was dasselbe und was verschieden ist, und damit lässt er Raum, die einzige Wahl zu treffen, die getroffen werden kann.

6. Es gibt in dieser komplexen und überkomplizierten Welt keine Basis für eine Wahl. Denn niemand versteht, was dasselbe ist, und scheint zu wählen, wo es in Wirklichkeit gar keine Wahl gibt. Die wirkliche Welt ist der Bereich der Wahl, wirklich gemacht, nicht im Ergebnis, sondern in der Wahrnehmung der Wahlalternativen. Dass es eine Wahl gibt, ist eine Illusion. Doch in dieser Illusion liegt das Aufheben jeder Illusion, diese nicht ausgeschlossen.

7. Ist dies nicht wie deine besondere Funktion, wo die Trennung aufgehoben wird durch die Veränderung des Zweckes dessen, was einst Besonderheit war und jetzt Vereinigung ist? Alle Illusionen sind nur eine. Und in der Einsicht, dass das so ist, liegt die Fähigkeit, alle Versuche aufzugeben, zwischen ihnen zu wählen und sie verschieden zu machen. Wie einfach ist die Wahl zwischen zwei Dingen, die sich so eindeutig unähnlich sind. Es gibt hier keinen Konflikt. Es ist kein Opfer möglich beim Aufgeben einer Illusion, die als solche erkannt worden ist. Wenn dem, was niemals wahr war, jegliche Wirklichkeit entzogen ist, kann es dann schwierig sein, es aufzugeben und das zu wählen, was wahr sein *muss*?

IV. Wo die Sünde weggegangen ist

1. Vergebung ist das, was in dieser Welt der Gerechtigkeit des HIMMELS entspricht. Sie übersetzt die Welt der Sünde in eine einfache Welt, in der die Gerechtigkeit von jenseits der Pforte widergespiegelt werden kann,

hinter welcher Grenzen völlig fehlen. Nichts in der grenzenlosen Liebe könnte Vergebung brauchen. Und das, was in der Welt die Nächstenliebe ist, macht hinter jener Pforte, die sich in den HIMMEL öffnet, einfacher Gerechtigkeit Platz. Niemand vergibt, wenn er nicht an die Sünde glaubte und noch immer glaubt, er habe viel, das ihm vergeben werden müsse. So wird Vergebung zu dem Mittel, wodurch er lernt, dass er nichts tat, was zu vergeben ist. Vergebung ruht immer auf dem, der sie anbietet, bis er sich selbst so sieht, dass er sie nicht mehr braucht. Und auf diese Weise wird er seiner wirklichen Funktion des Erschaffens wiedergegeben, die ihm seine Vergebung wieder schenkt.

2. Die Vergebung wendet die Welt der Sünde in eine Welt der Herrlichkeit, die prachtvoll anzuschauen ist. Jede Blume leuchtet im Licht, und jeder Vogel singt von des HIMMELS Freude. Es gibt hier keine Traurigkeit und keinen Abschied, denn alles ist total vergeben. Und das, welchem vergeben worden ist, muss sich verbinden, denn nichts steht dazwischen, um es voneinander separat und getrennt zu halten. Die Sündenlosen müssen wahrnehmen, dass sie eins sind, denn nichts steht zwischen ihnen, um den andern wegzustoßen. Und in dem Raum, den die Sünde leer gelassen hat, verbinden sie sich nun als eins, indem sie froh begreifen, dass das, was Teil von ihnen ist, nicht getrennt und separat gehalten wurde.

3. Der heilige Ort, an dem du stehst, ist nur der Raum, von dem die Sünde weggegangen ist. Und hier siehst du das Antlitz CHRISTI an ihrer Stelle sich erheben. Wer könnte CHRISTI Antlitz schauen und sich nicht SEINES VATERS, so wie ER wirklich ist, entsinnen? Wer könnte Angst vor der Liebe haben und auf dem Boden stehen, auf dem die Sünde einen Platz für den Altar des HIMMELS gelassen hat, wo er sich erheben, die Welt weit überragen und über das Universum hinausgehen kann, um das HERZ der ganzen Schöpfung zu berühren? Was ist der HIMMEL anderes als ein Lied der Dankbarkeit, der Liebe und des Lobpreises alles Erschaffenen an die QUELLS seiner Schöpfung? Der heiligste aller Altäre ist dort errichtet, wo man einst die Sünde wähnte. Und hierher kommt jedes Licht des HIMMELS, um neu entfacht und an Freude gemehrt zu werden. Denn hier wird das, was verloren war, ihnen zurückerstattet und all ihr Strahlen wieder ganz gemacht.

4. Die Vergebung bringt keine kleinen Wunder, um sie vor der HIMMELSpforte hinzulegen. Hierher kommt der SOHN GOTTES selbst, um jede Gabe zu empfangen, die ihn seinem Zuhause näher bringt. Nicht eine ist verloren, und keine wird mehr hochgehalten als irgendeine andere. Jede erinnert ihn so sicher an die LIEBE seines VATERS wie die übrigen. Und jede lehrt ihn, dass er das, was er gefürchtet hatte, am meisten liebt. Was außer einem Wunder könnte ihn anderen GEISTES werden lassen, damit er versteht, dass die Liebe nicht gefürchtet werden kann? Und welches Wunder gibt es sonst als dieses? Und was braucht es sonst noch, um den Raum zwischen euch verschwinden zu lassen?

5. Dort, wo einst Sünde wahrgenommen wurde, wird eine Welt erstehen, die zu einem Altar für die Wahrheit wird, und du wirst dich den Lichtern des HIMMELS dort anschließen und ihr Lied der Dankbarkeit und des Lobpreises singen. Und so, wie sie zu dir kommen, um vollständig zu werden, wirst du mit ihnen gehen. Denn niemand hört das Lied des HIMMELS und bleibt ohne eine Stimme, die ihre Kraft dem Lied beisteuert und es noch süßer macht. Und jeder stimmt in den Gesang mit ein an dem Altar, der an dem winzig kleinen Ort errichtet wurde, den die Sünde zu ihrem Eigentum erklärte. Und das, was damals winzig war, hat sich zu einem mächtigen Gesang erhoben, an den das Universum sich mit nur *einer* Stimme angeschlossen hat.

6. Dieses winzig kleine Quentchen Sünde, das noch immer zwischen dir und deinem Bruder steht, hält das glückliche Öffnen der HIMMELSpforte noch zurück. Wie klein ist das Hemmnis, das dir des HIMMELS Reichtum vorenthält. Und wie groß wird die Freude sein im HIMMEL, wenn du in den mächtigen Chor an die LIEBE GOTTES einstimmst!

V. Das kleine Hemmnis

1. Ein kleines Hemmnis kann in der Tat denjenigen als groß erscheinen, die nicht verstehen, dass Wunder alle dasselbe sind. Doch das zu lehren, dazu dient der Kurs. Das ist sein einziger Zweck, denn einzig das ist alles, was es zu lernen gibt. Und du kannst es auf viele verschiedene Arten lernen. Jedes Lernen ist eine Hilfe oder ein Hemmnis vor der HIMMELS Pforte. Dazwischen ist nichts möglich. Es gibt nur zwei Lehrer, die verschiedene Wege weisen. Und du wirst jenen Weg entlanggehen, auf dem der Lehrer dir vorangeht, den du gewählt hast. Es gibt nur zwei Richtungen, die du einschlagen kannst, solange die Zeit bestehen bleibt und Wahl Bedeutung hat. Denn nie wird ein anderer Weg gemacht werden als der Weg zum HIMMEL. Du wählst nur, ob du auf den HIMMEL zugehst oder weg nach nirgendwo. Es gibt nichts anderes zu wählen.

2. Nichts geht jemals verloren außer Zeit, und die ist am Ende bedeutungslos. Denn sie ist nur ein kleines Hemmnis für die Ewigkeit, völlig bedeutungslos für den wirklichen LEHRER der Welt. Warum aber, da du doch an sie glaubst, solltest du sie darauf verschwenden, nirgendwo hinzugehen, wenn sie genutzt werden kann, um das höchste Ziel zu erreichen, das durch Lernen zu erreichen ist? Und denke nicht, der Weg zur HIMMELSpforte sei im geringsten schwierig. Nichts, was du mit Zielstrebigkeit, großer Entschlossenheit und glücklicher Zuversicht unternimmst, mit deines Bruders Hand in der deinen und im Schritt mit dem Lied des HIMMELS, ist schwierig auszuführen. Hingegen ist es fürwahr schwer, davonzuwandern, einsam und elendiglich einen Weg entlang, der zu nichts führt und keinen Zweck hat.

3. GOTT hat SEINEN LEHRER gegeben, um den, den du gemacht hast, zu ersetzen, nicht um mit ihm in Konflikt zu sein. Und das, was ER ersetzen wollte, wurde ersetzt. Die Zeit hat in deinem Geiste nur einen Augenblick gedauert, ohne jedwede Wirkung auf die Ewigkeit. So ist die ganze Zeit vorbei, und alles ist genauso, wie es war, bevor der Weg ins Nichts gegangen wurde. Das winzige Sekündchen Zeit, in dem der erste Fehler gemacht wurde - und alle anderen in diesem einen Fehler -, enthielt auch die BERICHTIGUNG für diesen einen und für alle, die innerhalb des ersten kamen. Und in diesem winzig kleinen Augenblick war die Zeit vergangen, denn das war alles, was sie jemals war. Das, worauf GOTT Antwort gab, ist beantwortet und ist vergangen.

4. Du, der du nach wie vor glaubst, in der Zeit zu leben, und nicht erkennst, dass sie vergangen ist, dich lenkt der HEILIGE GEIST noch immer durch das endlos kleine und sinnlose Labyrinth, das du noch in der Zeit wahrnimmst, obgleich sie lange schon vergangen ist. Du glaubst in dem zu leben, was vergangen ist. Jedes Ding, auf das du schaust, sahst du nur einen Augenblick, vor langer Zeit, bevor seine Unwirklichkeit der Wahrheit Platz gemacht hat. Nicht eine Illusion bleibt in deinem Geist noch ohne Antwort. Die Ungewissheit wurde der Gewissheit vor so langer Zeit überbracht, dass es fürwahr schwer- fällt, in deinem Herzen daran festzuhalten, als läge sie noch vor dir.

5. Der winzig kleine Augenblick, den du behalten und verewigen möchtest, ist im HIMMEL viel zu schnell vergangen, als dass irgend etwas hätte merken können, dass er gekommen war. Das, was zu schnell verschwand, um die einfache Erkenntnis des GOTTESSOHNES zu berühren, kann kaum noch dasein, damit du es zu deinem Lehrer wählen kannst. Nur in der Vergangenheit - einer uralten Vergangenheit, zu kurz, um eine Welt als Antwort auf die Schöpfung zu machen - schien diese Welt sich zu erheben. Vor derart langer Zeit, für eine derart winzig kleine Spanne Zeit, dass nicht eine Note im Lied des HIMMELS ausgelassen wurde. Hingegen wird in jedem Akt oder Gedanken ohne Vergebung, in jedem Urteil und in jedem Glauben an die Sünde dieser eine Augenblick noch immer zurückgerufen, als könne er noch einmal in der Zeit gemacht werden. Du hältst dir eine uralte Erinnerung vor Augen. Und wer einzig in Erinnerungen lebt, ist sich dessen, wo er ist, nicht bewusst.

6. Die Vergebung ist die große Befreiung von der Zeit. Sie ist der Schlüssel zum Lernen, dass die Vergangenheit vorbei ist. Die Verrücktheit spricht nicht mehr. Es *gibt* keinen anderen Lehrer und keinen anderen Weg. Denn das, was aufgehoben worden ist, das ist nicht mehr. Und wer kann wohl an einer fernen Küste stehen und sich übers Meer hinüberträumen an einen Ort und in eine Zeit, die lange schon vergangen sind? Wie wirklich könnte dieser Traum als Hemmnis für das sein, wo er wirklich ist? Denn dies ist Tatsache und verändert sich nicht, was immer er für Träume hat. Er kann sich aber immer noch einbilden, er sei anderswo und in einer andern Zeit. Im Extremfall kann er sich dahingehend irreführen, das sei wahr, und kann von der bloßen Einbildung zum Glauben und zum Wahnsinn übergehen, ganz überzeugt davon, dass er dort *ist*, wo er am liebsten sein will.

7. Ist das ein Hemmnis für den Platz, auf dem er steht? Ist irgendein Echo aus der Vergangenheit, das er womöglich hört, eine Tatsache in dem, was dort zu hören ist, wo er jetzt ist? Und wie sehr können seine eigenen Illusionen von Zeit und Ort eine Veränderung in dem bewirken, wo er wirklich ist?

8. Dass Nichtvergebene ist eine Stimme, die aus einer Vergangenheit ruft, welche ewiglich vergangen ist. Und alles, was auf sie als wirklich hinweist, ist nur ein Wunsch, dass das, was vergangen ist, wieder wirklich gemacht werden und als hier und jetzt gesehen werden könnte, anstelle dessen, was *wirklich* jetzt und hier ist. Ist dies ein Hemmnis für die Wahrheit, dass die Vergangenheit vergangen ist und dir nicht wiedergegeben werden kann? Und willst du, dass jener angsterfüllte Augenblick behalten wurde, als der HIMMEL zu verschwinden schien und GOTT gefürchtet und zu einem Symbol deines Hasses gemacht wurde?

9. Vergiss die Zeit des Schreckens, die vor so langer Zeit berichtigt und aufgehoben worden ist. Kann Sünde GOTTES WILLEN widerstehen? Kann es bei dir liegen, die Vergangenheit zu sehen und sie in die Gegenwart zu setzen? Du kannst *nicht* zurückgehen. Und alles, was den Weg in die Vergangenheit weist, schickt dich bloß zu einem Auftrag aus, dessen Durchführung nur unwirklich sein kann. So ist die Gerechtigkeit, für die dein ALLIEBENDER VATER sorgte, dass sie zu dir komme. Vor deiner eigenen Ungerechtigkeit dir gegenüber hat ER dich geschützt. Du kannst den Weg nicht verlieren, weil es außer SEINEM keinen Weg gibt, und du kannst nirgendwohin gehen als zu IHM.

10. Würde GOTT zulassen, dass SEIN SOHN auf einer Straße seinen Weg verlieren sollte, die als Erinnerung an die Zeit seit langem schon vergangen ist? Dieser Kurs wird dich nur lehren, was jetzt ist. Ein schreckensvoller Augenblick in einer fernen Vergangenheit, jetzt vollkommen berichtigt, ist weder von Belang noch Wert. Lass das Tote und Vergangene friedlich vergessen sein. Die Auferstehung ist gekommen, um seinen Platz einzunehmen. Und jetzt bist du ein Teil der Auferstehung, nicht des Todes. Keine vergangenen Illusionen haben Macht, dich an einem Ort des Todes festzuhalten, in einer Gruft, die der SOHN GOTTES einen Augenblick betrat, um augenblicklich der vollkommenen LIEBE seines VATERS zurückerstattet zu werden. Und wie kann er in Ketten gehalten werden, die lange schon entfernt und für immer aus seinem Geiste fort sind?

11. Der SOHN, den GOTT schuf, ist so frei, wie GOTT ihn schuf. Er ward in dem Augenblick wiedergeboren, in dem er sich entschloss, zu sterben, statt zu leben. Und willst du ihm jetzt nicht vergeben, weil er in der Vergangenheit einen Fehler machte, an den GOTT SICH nicht erinnert und der gar nicht vorhanden ist? Jetzt wechselst du zwischen Vergangenheit und Gegenwart hin und her. Manchmal erscheint die Vergangenheit wirklich, als wäre sie die Gegenwart. Stimmen aus der Vergangenheit werden gehört und dann angezweifelt. Du bist wie jemand, der noch halluziniert, doch der von dem, was er wahrnimmt, nicht mehr gänzlich überzeugt ist. Das ist das Grenzland zwischen den Welten, die Brücke zwischen der Vergangenheit und Gegenwart. Hier bleibt der Schatten der Vergangenheit bestehen, und dennoch wird ein gegenwärtiges Licht schwach wahrgenommen. Einmal gesehen, kann dieses Licht nie mehr vergessen werden. Es muss dich aus der Vergangenheit in die Gegenwart ziehen, wo du wirklich bist.

12. Die Schattenstimmen ändern weder die Gesetze der Zeit noch die der Ewigkeit. Sie kommen von dem, was vergangen und vorbei ist, und hindern nicht die wahre Existenz des Hier und Jetzt. Die wirkliche Welt ist der zweite Teil der Halluzination, Zeit und Tod seien wirklich und hätten eine wahrnehmbare Existenz. Diese schreckliche Illusion wurde in dem bisschen Zeit geleugnet, das GOTT benötigte, um SEINE ANTWORT auf die Illusion für alle Zeit und Umstände zu geben. Dann konnte sie nicht mehr als vorhanden erfahren werden.

13. Jeden Tag - jede Minute eines jeden Tages und jeden Augenblick, den jegliche Minute birgt - durchlebst du nur erneut den einen Augenblick, in dem die Zeit des Schreckens den Platz der Liebe einnahm. So stirbst du jeden Tag, um neu zu leben, bis du den Graben zwischen der Vergangenheit und Gegenwart überquerst, der überhaupt kein Graben ist. Und solcherart ist jedes Leben: ein scheinbares Intervall von der Geburt zum Tod und wieder hin zum Leben, die Wiederholung eines lange schon vergangenen Augenblicks, der nicht wiedererlebt werden kann. Und alle Zeit ist nur der verrückte Glaube, dass das, was vorbei ist, noch immer hier und jetzt ist.

14. Vergib der Vergangenheit und lass sie los, denn sie *ist* vergangen. Du stehst nicht länger auf dem Boden, der zwischen den Welten liegt. Du bist weitergegangen und hast die Welt erreicht, die an des HIMMELS Pforte liegt. Es gibt kein Hemmnis für den WILLEN GOTTES, noch brauchst du nochmals eine Reise zu wiederholen, die lange schon vorbei war. Schaue sanft auf deinen Bruder und erblicke die Welt, in der die Wahrnehmung deines Hasses in eine Welt der Liebe umgewandelt worden ist.

VI. Der berufene Freund

1. Alles in dieser Welt, von dem du glaubst, es sei gut, wertvoll und erstrebenswert, kann dich verletzen und wird es tun. Nicht, weil es die Macht, dich zu verletzen, hat, sondern nur, weil du geleugnet hast, dass es nur eine Illusion ist, und ihm Wirklichkeit verliehen hast. Und es ist für dich wirklich. Es ist nicht nichts. Durch seine wahrgenommene Wirklichkeit ist die ganze Welt der kranken Illusionen eingetreten. Der ganze Glaube an die Sünde, an die Macht des Angriffs, an Verletzung und an Schaden, an Opfer und an Tod, ist zu dir gekommen. Denn niemand kann eine einzige Illusion wirklich machen und dennoch allen übrigen entrinnen. Denn wer kann beschließen, diejenigen zu behalten, die er vorzieht, und die Sicherheit finden, die allein die Wahrheit geben kann? Wer kann glauben, dass Illusionen dasselbe sind, und dennoch behaupten, dass eine doch die beste ist?

2. Führe dein kleines Leben nicht in Einsamkeit, mit einer Illusion als deinem einzigen Freund. Das ist keine Freundschaft, die des GOTTESSOHNES würdig ist, noch eine, mit der er sich zufrieden geben könnte. GOTT aber hat ihm einen besseren FREUND gegeben, in WELCHEM alle Gewalt auf Erden und im HIMMEL ruht. Die eine Illusion, von der du glaubst, sie sei dein Freund, verschleiert SEINE Anmut und Majestät vor dir und hält SEINE Freundschaft und Vergebung von deiner willkommenheißenden Umarmung ab. Ohne IHN bist du freundlos. Suche keinen anderen Freund, Um SEINEN Platz einzunehmen. Es gibt keinen anderen Freund. Für das, was GOTT berufen hat, gibt es keinen Ersatz, denn welche Illusion kann die Wahrheit ersetzen?

3. Wer bei Schatten weilt, der ist fürwahr allein, und Einsamkeit ist nicht der WILLE GOTTES. Würdest du erlauben, dass ein einziger Schatten den Thron usurpiert, den GOTT für deinen FREUND bestimmt hat, wenn du nur begriffest, dass dessen Leere auch den deinen leer und unbesetzt gelassen hat? Mache keine Illusion zu deinem Freund, denn tust du das, so kann sie nur DESSEN Platz einnehmen, DEN GOTT deinen FREUND genannt hat. Und ER ist es, DER in Wahrheit dein einziger FREUND ist. ER bringt dir Gaben, die nicht von dieser Welt sind, und nur ER, DEM sie gegeben worden sind, kann dafür sorgen, dass du sie empfängst. ER wird sie auf deinen Thron legen, wenn du Platz für IHN auf dem SEINEN machst.

VII. Die Gesetze der Heilung

1. Dies ist ein Kurs in Wundern. Demzufolge müssen die Gesetze der Heilung zuerst verstanden werden, bevor das Ziel des Kurses erreicht werden kann. Lass uns die Grundsatze, die wir behandelt haben, wiederholen, und sie auf eine Art und Weise anordnen, die all das zusammenfasst, was zu geschehen hat, damit die Heilung möglich ist. Denn wenn sie einmal möglich ist, dann muss sie auch geschehen.

2. Alle Krankheit kommt von Trennung. Wenn die Trennung geleugnet wird, vergeht sie. Denn sie ist vergangen, sobald die Idee, die sie gebracht hat, geheilt und durch geistige Gesundheit ersetzt worden ist. Krankheit und Sünde werden als Konsequenz und Ursache gesehen, in einer Beziehung, die vor dem Bewusstsein versteckt gehalten wird, damit sie sorgsam vor dem Lichte der Vernunft gehütet werden möge.

3. Schuld fordert Strafe, und ihre Bitte wird erfüllt. Nicht in Wahrheit, sondern in der Welt der Schatten und der Illusionen, die auf der Sünde aufgebaut ist. Der GOTTESSOHN hat wahrgenommen, was er zu sehen wünschte, weil die Wahrnehmung ein Wunsch ist, der in Erfüllung ging. Die Wahrnehmung verändert sich, da sie dazu gemacht ist, den Platz der unveränderbaren Erkenntnis einzunehmen. Doch ist die Wahrheit unverändert. Sie kann nicht wahrgenommen werden, sondern nur erkannt. Was wahrgenommen wird, nimmt viele Formen an, doch keine hat Bedeutung. Wird es der Wahrheit überbracht, ist seine Sinnlosigkeit ganz offensichtlich. Wird es von der Wahrheit ferngehalten, scheint es eine Bedeutung zu haben und wirklich zu sein.

4. Die Gesetze der Wahrnehmung sind das Gegenteil der Wahrheit, und was für die Erkenntnis wahr ist, ist für nichts wahr, was von ihr getrennt ist. GOTT aber hat eine Antwort auf die Welt der Krankheit gegeben, die für alle ihre Formen gilt. GOTTES Antwort ist ewig, obwohl sie in der Zeit wirkt, wo sie gebraucht wird. Weil sie jedoch von GOTT ist, beeinflussen die Gesetze der Zeit ihre Wirkungsweise nicht. Sie ist in dieser Welt, doch kein Teil von ihr. Denn sie ist wirklich und weilt dort, wo alle Wirklichkeit sein muss. Ideen verlassen ihre Quelle nicht, und ihre Wirkungen sind nur dem Scheine nach getrennt von ihnen. Gedanken sind vom Geist. Das, was nach außen projiziert wird und scheinbar außerhalb des GEISTES ist, ist überhaupt nicht außen, sondern eine Wirkung dessen, was innen ist und seine Quelle nicht verlassen hat.

5. Die Antwort GOTTES liegt dort, wo der Glaube an die Sünde sein muss, denn nur dort können dessen Wirkungen ohne Ursache sein und völlig aufgehoben werden. Die Gesetze der Wahrnehmung müssen umgekehrt werden, weil sie Umkehrungen der Gesetze der Wahrheit sind. Die Gesetze der Wahrheit werden ewig wahr sein und können nicht umgekehrt werden; doch können sie gesehen werden, als stünden sie auf dem Kopf. Und das muss dort berichtigt werden, wo die Illusion der Umkehrung liegt.

6. Es ist unmöglich, dass eine Illusion weniger zugänglich für die Wahrheit als alle übrigen ist. Es ist indessen möglich, dass einigen mehr Wert beigemessen wird und dass sie der Wahrheit weniger bereitwillig zur Heilung und zur Hilfe angeboten werden. Keine Illusion birgt irgendeine Wahrheit in sich. Dennoch sieht es aus, als seien einige wahrer als die anderen, obwohl dies eindeutig nicht den geringsten Sinn ergibt. Alles, was eine Hierarchie von Illusionen zeigen kann, sind Vorlieben und nicht die Wirklichkeit. Wie relevant sind Vorlieben für die Wahrheit? Illusionen sind Illusionen und sind falsch. Deine Vorlieben verleihen ihnen keine Wirklichkeit. Keine ist in irgendeiner Weise wahr, und alle müssen mit gleicher Leichtigkeit dem weichen, was GOTT als Antwort auf sie alle gab. GOTTES WILLE ist eins. Und jeglicher Wunsch, der SEINEM WILLEN zuwiderzulaufen scheint, hat keine Basis in der Wahrheit.

7. Sünde ist nicht Irrtum, denn sie geht über die Berichtigung hinaus zur Unmöglichkeit. Der Glaube aber, dass sie wirklich sei, hat einige Irrtümer so erscheinen lassen, als lägen sie auf ewig jenseits der Hoffnung auf Heilung und als wären sie dauerhafte Gründe für die Holle. Wenn dem so wäre, würde sich dem HIMMEL sein eigenes Gegenteil widersetzen, das so wirklich wäre wie er selbst. Dann wäre GOTTES WILLE entzweigespalten und alle Schöpfung den Gesetzen zweier gegnerischer Mächte unterworfen, so lange, bis GOTT ungeduldig wird, die Welt auseinander spaltet und den Angriff auf SICH SELBER richtet. Auf diese Weise hat ER SEINEN VERSTAND

verloren und verkündet, dass die Sünde SEINE WIRKLICHKEIT von ihm genommen hat und SEINE LIEBE nun endlich der Rache gefügig gemacht worden ist. Für ein so wahnsinniges Bild ist eine wahnsinnige Verteidigung zu erwarten, doch kann sie nicht festsetzen, dass das Bild wahr sein muss.

8. Nichts verleiht Bedeutung, wo keine Bedeutung ist. Und die Wahrheit braucht keine Verteidigung, um sie wahr zu machen. Die Illusionen haben keine Zeugen und keine Wirkungen. Wer auf sie schaut, wird nur getäuscht. Vergebung ist die einzige Funktion hier, und sie dient dazu, jene Freude, die diese Welt verleugnet, jedem Aspekt des GOTTESSOHNES zu bringen, wo die Sünde herrschte, wie man glaubte. Vielleicht siehst du die Rolle nicht, die die Vergebung dabei spielt, den Tod und alle Überzeugungen, die aus dem Dunst der Schuld emporsteigen, zu beenden. Sünden sind Überzeugungen, die du zwischen dich und deinen Bruder stellst. Sie begrenzen dich auf Zeit und Ort und geben dir einen kleinen Raum und ihm einen anderen kleinen Raum. In deiner Wahrnehmung wird dieses Sichabtrennen durch einen Körper symbolisiert, der eindeutig getrennt ist und ein Ding für sich. Das aber, was dieses Symbol darstellt, ist nur dein Wunsch, unabhängig und getrennt zu *sein*.

9. Die Vergebung nimmt das weg, was zwischen dir und deinem Bruder steht. Sie ist der Wunsch, dass du mit ihm verbunden und nicht von ihm getrennt sein mögest. Wir sprechen von „Wunsch“, weil sie sich noch andere Wahlmöglichkeiten vorstellt und noch nicht ganz über die Welt der Wahl hinausgelangt ist. Doch dieser Wunsch stimmt mit des HIMMELS Zustand überein und ist nicht in Opposition zum WILLEN GOTTES. Obwohl sie dir bei weitem noch nicht dein volles Erbe gibt, beseitigt sie doch jene Hindernisse, die du zwischen den HIMMEL, wo du bist, und das Wiedererkennen dessen, wo und was du bist, gestellt hast. Tatsachen sind unverändert. Doch können Tatsachen verleugnet werden und deshalb unerkannt sein, obwohl sie bekannt waren, bevor sie verleugnet wurden.

10. Die Erlösung, vollkommen und vollständig, bittet nur um einen kleinen Wunsch, dass das, was wahr ist, wahr sei, um eine kleine Bereitwilligkeit, das zu übersehen, was nicht da ist, um ein kleines Seufzen, das dafür spricht, dass der HIMMEL dieser Welt, die Tod und Trostlosigkeit zu beherrschen scheinen, vorgezogen wird. In freudiger Antwort wird die Schöpfung sich in dir erheben, um die Welt, die du siehst, durch den HIMMEL zu ersetzen, gänzlich vollkommen und vollständig. Was ist Vergebung anderes als eine Bereitwilligkeit, dass die Wahrheit wahr sei? Was kann ungeheilt und aus einer EINHEIT herausgebrochen bleiben, DIE alle Dinge in SICH SELBST hält? Es gibt keine Sünde. Und jedes Wunder ist möglich in dem Augenblick, in dem GOTTES SOHN wahrnimmt, dass seine Wünsche und der WILLE GOTTES eins sind.

11. Was ist der WILLE GOTTES? ER will, dass SEIN SOHN alles hat. Und dafür hat ER gebürgt, als ER ihn *als* alles schuf. Es ist unmöglich, dass irgend etwas verloren geht, wenn das, was du *hast*, das ist, was du *bist*. Das ist das Wunder, durch welches das Erschaffen zu deiner Funktion ward, die du mit GOTT teilst. Sie ist getrennt von IHM nicht zu verstehen, und deshalb hat sie in dieser Welt keine Bedeutung. Hier verlangt GOTTES SOHN nicht zuviel, sondern viel zuwenig. Er möchte seine eigene Identität mit allem opfern, um einen kleinen Schatz zu finden, der ihm allein gehört. Und das kann er ohne ein Gefühl der Isolierung, des Verlustes und der Einsamkeit nicht tun. Das ist der Schatz, den er zu finden suchte. Und er kann ihn nur fürchten. Ist Angst ein Schatz? Kann Ungewissheit das sein, was du willst? Oder ist sie ein Fehler in bezug auf deinen Willen und das, was du wirklich bist?

12. Lass uns bedenken, was der Fehler ist, damit er berichtigt werden kann, und nicht geschützt. Die Sünde ist der Glaube, Angriff lasse sich aus dem Geist, in dem der Glaube entstand, hinausprojizieren. Hier wird die feste Überzeugung, Ideen könnten ihre Quelle doch verlassen, wirklich und bedeutungsvoll gemacht. Und aus diesem Irrtum ersteht die Welt der Sünde und des Opfers. Diese Welt ist ein Versuch, deine Unschuld zu beweisen, Während der Angriff dir lieb und teuer ist. Der Misserfolg liegt darin, dass du dich trotzdem schuldig fühlst, obwohl du nicht verstehst, warum. Wirkungen werden als getrennt von ihrer Quelle gesehen und scheinen jenseits dessen zu sein, was du kontrollieren oder verhindern kannst. Was so getrennt gehalten wird, das kann sich nie verbinden.

13. Ursache und Wirkung sind eins, nicht getrennt. GOTT will, dass du lernst, was immer wahr gewesen ist: dass ER dich als Teil von SICH schuf, und das muss noch immer wahr sein, weil Ideen ihre Quelle nicht verlassen. Solcherart ist das Gesetz der Schöpfung: dass jede Idee, die der Geist sich vorstellt, nur zu seiner Fülle beiträgt und niemals wegnimmt. Das gilt in gleichem Maße für nichtige Wünsche wie für das, was wahrhaftig gewollt wird, weil der Geist wünschen kann, getäuscht zu werden, sich aber nicht zu etwas machen kann, was er nicht ist. Und zu glauben, Ideen könnten ihre Quelle verlassen, heißt, Illusionen einzuladen, wahr zu sein - ohne Erfolg. Denn niemals wird es möglich sein, dass der Versuch erfolgreich ist, den GOTTESSOHN zu täuschen.

14. Das Wunder ist möglich, wenn Ursache und Folgen zusammengebracht, und nicht getrennt gehalten, werden. Die Heilung der Wirkung ohne die Ursache kann lediglich die Wirkungen zu anderen Formen überwechseln lassen. Und das ist nicht Befreiung. GOTTES SOHN könnte sich nie mit weniger zufrieden geben als mit voller Erlösung

und vollem Entrinnen aus der Schuld. Denn sonst verlangt er weiterhin, dass er irgendein Opfer darzubringen hat, und verleugnet so, dass alles sein ist, unbegrenzt von jeglicher Art von Verlust. Ein winzig kleines Opfer ist in seinen Wirkungen genau dasselbe wie die ganze Idee des Opferns. Wenn Verlust in irgendeiner Form möglich ist, dann wird GOTTES SOHN unvollständig gemacht und ist nicht er selbst. Und weder wird er sich selbst erkennen noch seinen Willen wiedererkennen. Er hat seinem VATER und sich selber abgeschworen und aus IHNEN beiden seinen Feind im Hass gemacht.

15. Illusionen dienen dem Zweck, dem zu dienen sie gemacht werden. Und aus ihrem Zweck beziehen sie jegliche Bedeutung, die sie vermeintlich haben. GOTT hat allen Illusionen, die gemacht worden sind, einen anderen Zweck gegeben, der ein Wunder rechtfertigen würde, welche Form sie auch angenommen haben. In jedem Wunder liegt alle Heilung, denn GOTT hat auf sie alle als eins Antwort gegeben. Und das, was für IHN eins ist, muss dasselbe sein. Wenn du glaubst, das sei verschieden, was dasselbe ist, dann täuschst du dich nur selbst. Was GOTT eins nennt, wird ewig eins sein, nicht getrennt. SEIN REICH ist geeint: So wurde es erschaffen, und so wird es immer sein.

16. Das Wunder ruft dich nur bei deinem alten NAMEN, den du wiedererkennen wirst, weil die Wahrheit in deinem Gedächtnis ist. Und diesen NAMEN ruft dein Bruder an für seine und deine Befreiung. Der HIMMEL leuchtet auf den SOHN GOTTES. Verleugne ihn nicht, damit du befreit werden mögest. In jedem Augenblick wird der SOHN GOTTES wiedergeboren, bis er beschließt, nicht mehr zu sterben. In jedem Wunsch, zu verletzen, wählt er den Tod statt dessen, was sein VATER für ihn will. Doch jeder Augenblick bietet ihm das Leben an, weil sein VATER will, er solle leben.

17. In die Kreuzigung ist die Erlösung gelegt, denn Heilung wird dort nicht gebraucht, wo es keinen Schmerz gibt und kein Leiden. Vergebung ist die Antwort auf jedweden Angriff. So wird der Angriff seiner Wirkungen beraubt, und der Hass bekommt in der Liebe Namen Antwort. Dir, dem es gegeben wurde, den SOHN GOTTES von der Kreuzigung und der Hölle und dem Tod zu erlösen, sei ewig alle Herrlichkeit. Denn du hast Macht, den SOHN GOTTES zu erlösen, weil sein VATER wollte, dass es so sei. Und in deiner Hand liegt die ganze Erlösung, um sowohl als eins angeboten wie auch empfangen zu werden.

18. Die Macht, die GOTT dir gab, so zu verwenden, wie ER sie verwendet haben möchte, ist natürlich. Es ist nicht arrogant, zu sein, wie ER dich schuf, noch von dem Gebrauch zu machen, was ER dir gab, um auf alle Fehler SEINES SOHNES zu antworten und ihn freizulassen. Es ist hingegen arrogant, die Macht, die ER dir gab, wegzulegen und einen kleinen, sinnlosen Wunsch anstelle dessen, was ER will, zu wählen. GOTTES Gabe an dich ist grenzenlos. Es gibt nicht einen Umstand, den sie nicht beantworten könnte, und kein Problem, das nicht in ihrem huldvollen Licht gelöst wird.

19. Weile im Frieden, wo GOTT dich haben möchte. Und sei das Mittel, durch das dein Bruder jenen Frieden findet, in welchem deine Wünsche sich erfüllen. Wir wollen uns vereinen, um der Welt der Sünde und des Todes Segen zu bringen. Denn das, was jeden einzelnen von uns erlösen kann, kann uns alle erlösen. Es gibt unter den SOHNEN GOTTES keinen Unterschied. Die Einheit, die von der Besonderheit verleugnet wird, wird sie alle erlösen, denn was eins ist, kann keine Besonderheit haben. Und alles gehört jedem einzelnen von ihnen. Keine Wünsche liegen zwischen einem Bruder und seinem Eigen. Von einem haben wollen heißt, ihnen allen etwas zu entziehen. Doch einen nur zu segnen gibt ihnen allen den Segen als eins.

20. Dein alter NAME gehört jedem, so wie der ihrige dir. Rufe den Namen deines Bruders an, so wird GOTT dir antworten, denn IHN rufst du an. Könnte ER es ablehnen, dir Antwort zu geben, wenn ER bereits allen geantwortet hat, die IHN anrufen? Ein Wunder kann keinerlei Änderung bewirken. Es kann jedoch bewirken, dass das, was immer wahr war, von jenen wiedererkannt wird, die es nicht erkennen; dass es durch diese kleine Gabe der Wahrheit einfach es selbst sein darf, dass dem GOTTESSOHN erlaubt wird, er selbst zu sein, und dass die ganze Schöpfung befreit wird, als eins den NAMEN GOTTES anzurufen.

VIII. Die Augenblicklichkeit der Erlösung

1. Das einzige Problem, das du noch hast, besteht darin, dass du zwischen der Zeit, in der du vergibst, und jener, in der du den Gewinn aus dem Vertrauen in deinen Bruder empfängst, ein Intervall siehst. Das spiegelt bloß das wenige wider, was du zwischen dir und deinem Bruder beibehalten möchtest, damit du und er ein klein wenig separat sein mögen. Denn Zeit und Raum sind *eine* Illusion, die verschiedene Formen annimmt. Wenn sie über deinen Geist hinausprojiziert ist, denkst du, sie sei Zeit. Je näher sie dorthin gebracht wird, wo sie ist, desto eher stellst du sie dir in räumlichen Begriffen vor.

2. Es gibt eine Distanz, die du getrennt von deinem Bruder behalten möchtest, und diesen Raum nimmst du als Zeit wahr, weil du noch immer glaubst, du seist außerhalb von ihm. Das macht Vertrauen unmöglich. Und du kannst nicht glauben, dass Vertrauen jedes Problem jetzt regeln würde. Somit siehst du es als sicherer an, ein wenig vorsichtig und auf der Hut zu bleiben hinsichtlich von Interessen, die als getrennt wahrgenommen werden. Von dieser Wahrnehmung aus kannst du dir nicht vorstellen, das zu gewinnen, was die Vergebung *jetzt* anbietet. Das Intervall, von dem du glaubst, es liege zwischen dem Geben und dem Empfangen dieser Gabe, scheint eins zu sein, in dem du opferst und Verlust erleidest. Du siehst die spätere Erlösung, nicht augenblickliche Ergebnisse.

3. Erlösung *ist* augenblicklich. Wenn du sie nicht so wahrnimmst, wirst du Angst vor ihr haben und glauben, das Risiko sei groß, dass du Verlust erleidest von der Zeit, in der ihr Zweck zu deinem gemacht wird, bis zu der, in welcher ihre Wirkungen zu dir kommen werden. In dieser Form ist der Irrtum nach wie vor verschleiert, der die Quelle der Angst ist. Die Erlösung *würde* den Raum, den du noch zwischen euch siehst, wegwischen und euch augenblicklich eins werden lassen. Und genau hier, fürchtest du, läge der Verlust. Projiziere diese Angst nicht auf die Zeit, denn Zeit ist nicht der Feind, den du wahrnimmst. Die Zeit ist ebenso neutral, wie es der Körper ist, außer im Hinblick darauf, wozu sie in deinen Augen dient. Wenn du noch einen kleinen Raum zwischen dir und deinem Bruder beibehalten möchtest, möchtest du noch ein wenig Zeit, in welcher die Vergebung für ein Weilchen vorenthalten wird. Und das lässt nur das Intervall zwischen der Zeit, zu der dir die Vergebung vorenthalten und gegeben wird, gefährlich, mit gerechtfertigtem Schrecken, scheinen.

4. Doch ist der Raum zwischen dir und deinem Bruder nur in der Gegenwart, jetzt, sichtbar und kann nicht in der Zukunft wahrgenommen werden. Ebenso wenig kann er übersehen werden, außer in der Gegenwart. Zukünftiger Verlust ist nicht, was du fürchtest. Doch gegenwärtige Verbindung ist das, wovor du große Angst hast. Wer kann Trostlosigkeit empfinden, außer jetzt? Eine zukünftige Ursache hat jetzt noch keine Wirkung. Und deshalb muss es sein, dass es eine gegenwärtige Ursache gibt, wenn du Angst hast. Und das ist, was der Berichtigung bedarf, nicht ein zukünftiger Zustand.

5. Die Pläne, die du für die Sicherheit schmiedest, sind alle in der Zukunft angesiedelt, wo du nicht planen kannst. Kein Zweck ist ihr bis jetzt gegeben, und was geschehen wird, hat jetzt noch keine Ursache. Wer kann Wirkungen ohne eine Ursache voraussagen? Und wer könnte sich vor Wirkungen fürchten, außer er dächte, sie wären schon verursacht und würden *jetzt* als verhängnisvoll beurteilt? Glaube an die Sünde erweckt Angst und schaut, wie seine Ursache, nach vorne und zurück, doch übersieht er das, was hier und jetzt ist. Doch hier und jetzt allein muss seine Ursache sein, wenn seine Wirkungen bereits als furchterregend beurteilt worden sind. Und dadurch, dass dies übersehen wird, wird er geschützt und von der Heilung getrennt gehalten. Denn ein Wunder ist jetzt. Es steht schon hier, in gegenwärtiger Gnade, im einzigen Intervall der Zeit, das Sünde und Angst übersehen haben, das aber alles ist, was es an Zeit gibt.

6. Die gesamte Berichtigung zu vollziehen nimmt überhaupt keine Zeit in Anspruch. Doch zu akzeptieren, dass sie vollzogen ist, kann scheinbar ewig dauern. Die Änderung des Zweckes, die der HEILIGE GEIST in deine Beziehung gebracht hat, hat alle Wirkungen, die du sehen wirst, in sich. Sie können jetzt angesehen werden. Warum warten, bis sie sich in der Zeit entfalten, und fürchten, dass sie nicht kommen könnten, obgleich sie bereits da sind? Dir wurde gesagt, dass alles, was von GOTT kommt, Gutes bringt. Und dennoch sieht es so aus, als wäre dem nicht so. Es fällt schwer, im voraus Gutem in der Form von Unglück zu vertrauen. Auch liegt kein wirklicher Sinn in dieser Idee.

7. Warum sollte das Gute in des Bösen Form erscheinen? Ist es nicht eine Täuschung, wenn es das tut? Seine Ursache ist hier, wenn es überhaupt erscheint. Warum sind dann seine Wirkungen nicht augenscheinlich? Warum in der Zukunft? Und du suchst dich mit Seufzen zufriedenzugeben und mit dem Argument, dass du es jetzt noch nicht verstehst, doch eines Tages verstehen wirst. Und dann wird dir seine Bedeutung klar sein. Das ist nicht Vernunft, denn es ist ungerecht und deutet klar auf Strafe hin, bis die Zeit für die Befreiung nahe ist. Ist eine Zielverschiebung zum Guten hin gegeben, so gibt es keinen Grund für ein Intervall, in dem Unglück hereinbricht; das später einmal als »gut«, doch jetzt in Form von Schmerzen wahrgenommen wird. Das ist ein Opfern des *Jetzt*, und das kann nicht der Preis sein, den der HEILIGE GEIST dafür fordert, was ER ohne jeden Preis gab.

8. Doch diese Illusion hat eine Ursache, die, wenn auch unwahr, schon in deinem Geist sein muss. Und diese Illusion ist nur eine einzige Wirkung, die sie erzeugt, und nur eine Form, in welcher ihr Ergebnis wahrgenommen wird. Dieses Zeitintervall, in dem Vergeltung als die Form wahrgenommen wird, in der das Gute auftritt, ist nur ein Aspekt des kleinen Raumes, der, noch unvergeben, zwischen euch liegt.

9. Gib dich nicht mit zukünftigem Glück zufrieden. Es hat keine Bedeutung und ist nicht deine gerechte Belohnung. Denn du hast Grund zur Freiheit *jetzt*. Was nützt Freiheit in Form eines Gefangenen? Weshalb sollte Befreiung als Tod verkleidet sein? Aufschub ist sinnlos, und die „Argumentation“, welche behauptet, dass Wirkungen einer gegenwärtigen Ursache bis zu einer künftigen Zeit aufgeschoben werden müssen, ist lediglich ein Verleugnen

der Tatsache, dass Konsequenz und Ursache als eins kommen müssen. Schau nicht auf die Zeit, sondern auf den kleinen Raum, der noch immer zwischen euch ist und von dem du befreit werden musst. Und lass ihn nicht als Zeit verkleidet und so erhalten werden, weil seine Form verändert ist und das, was er ist, nicht zu erkennen ist. Des HEILIGEN GEISTES Ziel ist jetzt das deine. Sollte SEIN Glück nicht ebenso das deine sein?

IX. Denn SIE sind gekommen

1. Bedenke nur, wie heilig du sein musst, du, von dem die STIMME FÜR GOTT liebevoll zu deinem Bruder ruft, auf dass du in ihm die STIMME erwecken mögest, die auf deinen Ruf antwortet! Bedenke auch, wie heilig er sein muss, wenn in ihm deine eigene Erlösung schlummert, verbunden mit seiner Freiheit. Wie sehr du immer wünschen magst, dass er verurteilt sei, GOTT ist in ihm. Und nie wirst du erkennen, dass ER auch in dir ist, solange du SEINE auserwählte Wohnstatt angreifst und mit SEINEM Gastgeber kämpfst. Sieh ihn sanft an. Schau mit liebevollen Augen auf ihn, der CHRISTUS in sich trägt, damit du seine Herrlichkeit erblicken und frohlocken mögest, dass der HIMMEL nicht von dir getrennt ist.

2. Ist es zuviel verlangt, ein klein wenig Vertrauen für ihn zu erbitten, der CHRISTUS zu dir trägt, damit dir alle deine Sünden vergeben werden mögen und nicht eine einzige dir verbleibt, die dir noch immer lieb und teuer ist? Vergiss nicht, dass ein Schatten, zwischen dich und deinen Bruder gehalten, CHRISTI Antlitz und die Erinnerung an GOTT verschleiert. Möchtest du SIE denn gegen einen alten Hass eintauschen? Der Boden, auf dem du stehst, ist heiliger Boden, UM IHRETWILLEN, DIE SIE dort mit dir stehen und ihn mit IHRER Unschuld und IHREM Frieden gesegnet haben.

3. Das Blut des Hasses verblasst und lässt das Gras wieder grünen und die Blumen in der Sommersonne weiß und funkelnd sein. Das, was ein Ort des Todes war, ist jetzt ein lebendiger Tempel in einer Welt des Lichts geworden. Um IHRETWILLEN. Und IHRE GEGENWART ist es, die die Heiligkeit wieder emporgehoben hat, um ihren alten Platz auf einem alten Thron einzunehmen. UM IHRETWILLEN sind Wunder wie Gras und Blumen aus dem unfruchtbaren Boden hervorgesprossen, den der Hass ausgebrannt und verwüstet hatte. Was der Hass angerichtet hat, das haben SIE aufgegeben. Und nun stehst du auf einem Boden, der so heilig ist, dass der HIMMEL sich herabneigt, um sich mit ihm zu verbinden und ihn sich selbst gleichzumachen. Der Schatten eines alten Hasses ist vergangen, und jeder Pesthauch und alle Dürre sind für immer von dem Land gegangen, in welches SIE gekommen sind.

4. Was sind hundert oder tausend Jahre für SIE oder Zehntausende von Jahren? Denn wenn SIE kommen, ist der Zweck der Zeit erfüllt. Was niemals war, vergeht zu nichts, wenn SIE gekommen sind. Was der Hass für sich beanspruchte, wird der Liebe hingegeben, und die Freiheit erleuchtet jedes Lebewesen und hebt es in den HIMMEL, wo die Lichter mit der Heimkehr eines jeden immer heller werden. Das Unvollständige wird wieder vollständig gemacht, und des HIMMELS Freude mehrt sich, weil ihm das zurückerstattet wurde, was sein eigen ist. Die blutbefleckte Erde ist gereinigt, und die Wahnsinnigen haben ihre Gewänder des Wahnsinns abgestreift, um sich IHNEN anzuschließen auf dem Boden, auf dem du stehst.

5. Der HIMMEL ist für diese Gabe dessen dankbar, was so lang zurückgehalten worden war. Denn SIE sind gekommen, um die IHREN einzusammeln. Das, was verschlossen worden war, wird geöffnet, was vom Licht getrennt gehalten wurde, wird aufgegeben, damit Licht darauf scheinen möge und weder Raum noch Abstand zwischen dem Licht des HIMMELS und der Welt verweilen lasse.

6. Der heiligste von allen Orten dieser Erde ist der, an dem ein alter Hass zu gegenwärtiger Liebe wurde. Und SIE kommen rasch zu dem lebendigen Tempel, in welchem ein Zuhause für SIE errichtet worden ist. Es gibt im HIMMEL keinen heiligeren Ort. Und SIE sind gekommen, um im Tempel, der IHNEN angeboten wird, zu wohnen, der IHR Ruheplatz sein soll, genauso wie der deine. Was Hass der Liebe freigegeben hat, das wird zum hellsten Licht im HIMMELSstrahlen. Und alle Lichter im HIMMEL werden heller, in Dankbarkeit für das, was wiederhergestellt worden ist.

7. Liebevoll umschweben Engel dich, um alle dunklen Gedanken der Sünde fernzuhalten und das Licht dort zu erhalten, wo es eingetreten ist. Deine Fußspuren erhellen die Welt, denn wohin du gehst, geht die Vergebung freudig mit dir. Und es gibt niemanden auf Erden, der nicht dem Dank anbietet, der sein Zuhause wiederhergestellt hat und ihm vor bitterem Winter und eisiger Kälte Zuflucht bot. Sollen denn der HERR des HIMMELS und SEIN SOHN weniger geben in Dankbarkeit für soviel mehr?

8. Jetzt ist der Tempel des lebendigen GOTTES erneut erbaut als Gastgeber für IHN, von DEM er einst erschaffen wurde. Wo ER wohnt, wohnt SEIN SOHN mit IHM, niemals getrennt. Und SIE sagen Dank, dass

IHNEN endlich ein Willkomm bereitet wird. Dort, wo ein Kreuz stand, steht jetzt der CHRISTUS auferstanden, und alte Narben werden in SEINER Sicht geheilt. Ein altes Wunder ist gekommen, um eine alte Feindschaft zu segnen und zu ersetzen, die gekommen war, um zu töten. In sanfter Dankbarkeit kehren GOTT der VATER und der SOHN zurück zu dem, was IHRES ist und es auf ewig sein wird. Jetzt ist des HEILIGEN GEISTES Ziel erreicht. Denn SIE sind gekommen! Denn SIE sind endlich da!

X. Das Ende der Ungerechtigkeit

1. Was also bleibt noch aufzuheben, damit du IHRE GEGENWART wiedererkennst? Nur das: Du hast eine unterschiedliche Auffassung davon, wann Angriff gerechtfertigt ist und wann du denkst, er sei ungerecht und solle nicht gestattet werden. Wenn du ihn als ungerecht wahrnimmst, denkst du, eine Reaktion des Ärgers sei jetzt gerecht. So siehst du das, was dasselbe ist, als verschieden an. Verwirrung ist nicht begrenzt. Wenn sie überhaupt auftritt, ist sie total. Und ihre Gegenwart, in welcher Form auch immer, wird IHRE GEGENWART verstecken. SIE werden entweder mit Klarheit oder überhaupt nicht erkannt. Eine verwirrte Wahrnehmung blockiert die Erkenntnis. Es ist keine Frage der Größe der Verwirrung oder wie sehr sie stört. Ihre bloße Gegenwart schließt die Tür zu der IHRIGEN und hält SIE unerkannt dort.

2. Was heißt das, wenn du Angriff in bestimmten Formen als dir gegenüber ungerecht wahrnimmst? Das heißt, dass es manche Formen geben muss, in denen du ihn als gerecht betrachtest. Wie sonst könnten einige als ungerecht bewertet werden? So wird denn einigen Bedeutung gegeben, und sie werden als vernünftig wahrgenommen. Und nur manche werden als bedeutungslos gesehen. Und das verleugnet die Tatsache, dass *alle* sinnlos sind, gleichermaßen ohne Ursache oder Konsequenz, und dass sie keinerlei Wirkungen haben können. IHRE GEGENWART wird durch jeden Schleier verhüllt, der zwischen IHRER leuchtenden Unschuld und deinem Bewusstsein steht, dass sie deine eigene ist und jedem Lebewesen, mit dir zusammen, gleichermaßen angehört. GOTT begrenzt nicht. Und was begrenzt ist, kann nicht der HIMMEL sein. Es muss daher die Hölle sein.

3. Ungerechtigkeit und Angriff sind *ein* Fehler und so fest verbunden miteinander, dass, wo eines wahrgenommen wird, das andere auch gesehen werden muss. Du kannst nicht ungerecht behandelt werden. Der Glaube, du werdest es, ist nur eine andere Form der Idee, dass du durch einen andern und nicht dich selbst Entzug erleidest. Die Projektion der Ursache des Opferns ist die Wurzel von allem, das als ungerecht und nicht als dein gerechtes Verdienst wahrgenommen wird. Doch bist es du, der dieses von sich selber fordert in tiefer Ungerechtigkeit dem GOTTESSOHNE gegenüber. Du hast keinen Feind außer dir selbst, und du bist in der Tat ein Feind für diesen, weil du ihn nicht als dich selbst erkennst. Was könnte ungerechter sein, als dass ihm das, was er ist, entzogen wird, dass ihm das Recht, er selbst zu sein, verweigert und er aufgefordert wird, die LIEBE seines VATERS und die deinige zu opfern, da sie ihm nicht gebührt?

4. Hüte dich vor der Versuchung, dich als ungerecht behandelt wahrzunehmen. Aus dieser Sicht versuchst du eine Unschuld zu finden, die nicht die IHRE ist, sondern allein die deine, und zwar auf Kosten der Schuld eines anderen. Kann Unschuld dadurch erworben worden, dass du einem anderen deine Schuld gibst? Und ist es Unschuld, die dein Angriff auf ihn zu bekommen versucht? Ist es nicht Vergeltung für deinen eigenen Angriff auf den GOTTESSOHN, die du suchst? Ist es nicht sicherer zu glauben, du seist dessen unschuldig und deiner Unschuld ungeachtet zum Opfer gemacht worden? Auf welche Art das Schuldspiel auch gespielt wird, es muss Verlust geben. Jemand muss seine Unschuld verlieren, damit ein anderer sie ihm nehmen kann, um sie zu seiner eigenen zu machen.

5. Du denkst, dein Bruder sei dir gegenüber ungerecht, weil du denkst, einer müsse ungerecht sein, damit der andere unschuldig werde. Und in diesem Spiel nimmst du für deine ganze Beziehung einen einzigen Zweck wahr. Und diesen suchst du dem Zweck beizufügen, der ihr gegeben ist. Das Ziel des HEILIGEN GEISTES ist es, dich die GEGENWART der heiligen GÄSTE erkennen zu lassen. Und diesem Zweck gibt es nichts hinzuzufügen, denn die Welt ist zwecklos mit Ausnahme von diesem. Diesem einen Ziel etwas beizufügen oder wegzunehmen heißt, der Welt und dir selbst allen Zweck zu nehmen. Und jede Ungerechtigkeit, die dir die Welt aufzuerlegen scheint, hast du ihr auferlegt, indem du sie zwecklos gemacht hast und ohne die Funktion, die der HEILIGE GEIST sieht. Und so ist jedem Lebewesen auf der Erde die einfache Gerechtigkeit verweigert worden.

6. Was diese Ungerechtigkeit dir antut, der du ungerecht beurteilst und so siehst, wie du geurteilt hast, kannst du gar nicht abschätzen. Die Welt wird trübe und bedrohlich, keine Spur des ganzen frohen Funkelns, das dir die Erlösung bringt, ist für dich wahrnehmbar, auf dass es deinen Weg erhelle. Und so siehst du dich, als seist du des Lichts beraubt, dem Dunkel preisgegeben und ungerecht und ohne Zweck in einer nichtigen Welt zurückgelassen.

Die Welt ist gerecht, weil der HEILIGE GEIST die Ungerechtigkeit dem Licht im Innern überbracht hat, und dort ist jede Ungerechtigkeit aufgelöst worden und durch Gerechtigkeit ersetzt und Liebe. Wenn du irgendwo Ungerechtigkeit wahrnimmst, so brauchst du nur zu sagen:

Hierdurch verleugne ich die GEGENWART des VATERS und des SOHNES.
Und ich möchte sie lieber erkennen als Ungerechtigkeit sehen,
die von IHRER GEGENWART weggeleuchtet wird.

Kapitel 27

DIE HEILUNG DES TRAUMS

I. Das Bild der Kreuzigung

1. Der Wunsch, ungerecht behandelt zu werden, ist der Versuch eines Kompromisses, bei dem Angriff und Unschuld miteinander kombiniert werden sollen. Wer kann das gänzlich Unvereinbare miteinander kombinieren und eine Einheit aus dem machen, was sich niemals verbinden kann? Geh du den sanften Weg, dann wirst du nichts Böses fürchten und keine Schatten in der Nacht. Aber leg dir keine Schreckenssymbole in den Weg, sonst flichtst du eine Dornenkrone, der dein Bruder und du nicht entrinnen werden. Du kannst dich nicht alleine kreuzigen. Und wenn du ungerecht behandelt wirst, muss er die Ungerechtigkeit erleiden, die du siehst. Du kannst dich nicht alleine opfern. Denn Opfern ist total. Wenn es überhaupt geschehen könnte, würde es die Gesamtheit der Schöpfung GOTTES und den VATER mit dem Opfer SEINES geliebten SOHNES einbeziehen.

2. In deiner Befreiung vom Opfer wird die seine manifest gemacht und gezeigt, dass es seine eigene ist. Doch jeden Schmerz, den du erleidest, siehst du als Beweis dafür, dass er des Angriffs schuldig ist. So moechtest du dich selbst zum Zeichen dafür machen, dass er seine Unschuld verloren hat und nur auf dich zu schauen braucht, um zu merken, dass er verurteilt worden ist. Und was dir gegenüber ungerecht war, das wird gerechterweise ihn treffen. Die ungerechte Rache, die du erleidest, gilt jetzt ihm, und wenn sie auf ihm ruht, bist du befreit. Hab nicht den Wunsch, dich zu einem lebendigen Symbol seiner Schuld zu machen, denn du wirst dem Tod, den du für ihn gemacht hast, nicht entrinnen. In seiner Unschuld aber findest du deine eigene.

3. Wann immer du dein Einverständnis gibst, Schmerz oder Entzug zu erleiden, ungerecht behandelt zu werden oder irgend etwas zu benötigen, klagst du nur deinen Bruder des Angriffs auf den GOTTESSOHN an. Du hältst ihm ein Abbild deiner Kreuzigung vor Augen, damit er sehen möge, dass seine Sünden in deinem Blut und Tod im HIMMIEL eingeschrieben sind und vor ihm hergehen, um die Pforte zu verschließen und ihn zur Hölle zu verdammen. Doch dies ist in der Hölle geschrieben, nicht im HIMMEL, in dem du über den Angriff erhaben bist und seine Unschuld beweist. Das Bild von dir, das du ihm anbietest, zeigst du dir selbst und gibst ihm deinen ganzen Glauben. Der HEILIGE GEIST schenkt dir ein Bild von dir, um es ihm zu geben, in dem es Schmerz und Vorwurf überhaupt nicht gibt. Und was zu seiner Schuld gemartert wurde, wird zum vollkommenen Zeugen seiner Unschuld.

4. Die Macht des Zeugnisses ist über den Glauben erhaben, weil sie Überzeugung mit sich bringt. Dem Zeugen wird geglaubt, weil er über sich hinaus auf das weist, was er darstellt. Ein krankes, leidendes Du stellt nur die Schuld deines Bruders dar, einen Zeugen, den du ausschickst, damit er die Verletzungen nicht vergesse, die er gegeben hat und denen er - das hast du dir geschworen - niemals entrinnen soll. Dieses kranke und jämmerliche Bild, das akzeptierst *du*, wenn es nur dazu dienen kann, ihn zu strafen. Die Kranken sind jedem gegenüber unbarmherzig, und durch Ansteckung suchen sie zu töten. Der Tod scheint ein einfacher Preis, wenn sie sagen können: »Sieh mich an, mein Bruder, durch deine Hand sterbe ich«. Krankheit nämlich ist das Zeugnis seiner Schuld, und der Tod beweist, dass seine Fehler Sünden sind. Krankheit ist nur ein »kleiner« Tod, eine Form der Rache, die noch nicht total ist. Doch spricht sie mit Gewissheit für das, was sie darstellt. Auf das trostlose und bittere Bild, welches du deinem Bruder sandtest, hast *du* in Gram geschaut. Und alles, was es ihm gezeigt hat, hast du geglaubt, weil es die Schuld in ihm bezeugte, die du wahrgenommen und geliebt hast.

5. Jetzt legt der HEILIGE GEIST in Hände, die SEINE Berührung sanft gemacht hat, das Bild von einem anderen Du. Es ist noch immer das Bild eines Körpers, denn was du wirklich bist, das kann weder gesehen noch abgebildet werden. Dieses jedoch ist nicht zum Zweck des Angriffes verwendet worden und hat deshalb noch niemals Schmerz erlitten. Es legt Zeugnis ab für die ewige Wahrheit, dass du nicht verletzt werden kannst, und weist über sich hinaus sowohl zu deiner wie auch seiner Unschuld. Zeig dieses deinem Bruder, der sehen wird, dass jede Narbe abgeheilt und jede Träne in Lachen und in Liebe abgewischt ist. Und er wird dort auf seine Vergebung und mit geheilten Augen über sie hinaus zur Unschuld schauen, die er in dir erblickt. Hier ist der Beweis, dass er niemals gesündigt hat, dass nichts, was ihn seine Verrücktheit tun hieß, jemals getan worden ist oder je irgendeine Art von Wirkungen hatte. Dass kein Vorwurf, den er seinem Herzen auferlegte, jemals gerechtfertigt war und dass kein Angriff ihn je mit dem vergifteten und gnadenlosen Stachel der Angst berühren kann.

6. Bezeuge seine Unschuld, und nicht seine Schuld. Deine Heilung ist sein Trost und seine Gesundheit, weil sie beweist, dass Illusionen nicht wahr sind. Nicht Lebenswille, sondern Todeswunsch ist die Motivation für diese. Welt. Ihr einziges Ziel ist, zu beweisen, dass Schuld wirklich ist. Kein weltlicher Gedanke, keine weltliche Handlung und kein weltliches Gefühl haben eine andere Motivation als diese. Dies sind die Zeugen, die hervorgerufen werden, damit man ihnen Glauben schenke und sie dem System, für das sie sprechen und das sie vertreten, Überzeugungskraft verleihen. Und jeder hat viele Stimmen, die in verschiedenen Sprachen zu dir und deinem Bruder sprechen. Und dennoch ist die Botschaft für beide dieselbe. Schmücken des Körpers sucht zu zeigen, wie schön die Zeugen für die Schuld sind. Sorgen um den Körper zeigen auf, wie gebrechlich und verletzlich dein Leben ist und wie leicht das zerstört wird, was du liebst. Depression redet vom Tod und von der Eitelkeit einer wirklichen Sorge um überhaupt irgend etwas.

7. Der stärkste Zeuge für die Vergeblichkeit, der alle Übrigen stützt und ihnen hilft, das Bild zu malen, in dem Sünde gerechtfertigt ist, ist Krankheit in jedweder Form. Die Kranken haben Grund für jedes ihrer unnatürlichen Verlangen und seltsamen Bedürfnisse. Denn wer könnte ein Leben leben, das so bald abgeschnitten wird, und nicht den Wert flüchtiger Freuden schätzen? Welche Lust von Bestand könnte es geben? Haben die Gebrechlichen kein Recht darauf zu glauben, dass jedes gestohlene Fetzchen Lust nur der redliche Lohn für ihr kleines Leben ist? Ihr Tod wird den Preis für alle Freuden zahlen, ob sie deren Früchte nun genießen oder nicht. Das Ende des Lebens kommt unweigerlich, auf welche Weise jenes Leben immer zugebracht wird. Vergnüge dich denn mit dem Schnellvergänglichen und Flüchtigen.

8. Dies sind keine Sünden, sondern Zeugnisse für den merkwürdigen Glauben, dass Sünde und Tod wirklich sind und Unschuld und Sünde auf die gleiche Weise mit dem Grabe enden werden. Wäre das wahr, so wäre es ein Grund, es zufrieden zu sein, nach vergänglichen Freuden zu suchen und kleine Lüste zu hegen, wo du nur kannst. Der Körper aber wird in diesem Bild nicht als neutral und ohne Ziel begriffen, das ihm selber innewohnt. Denn er wird zum Symbol des Vorwurfs, zum Zeichen der Schuld, deren Folgen nach wie vor zu sehen sind, so dass die Ursache nie geleugnet werden kann.

9. Deine Funktion ist, deinem Bruder zu zeigen, dass die Sünde keine Ursache haben kann. Wie nichtig muss es sein, dich selbst als Bild zu sehen des Beweises, dass das, was deine Funktion ist, niemals sein kann! Das Bild des HEILIGEN GEISTES verändert den Körper nicht zu etwas, was er nicht ist. Es nimmt nur alle Zeichen der Anklage und Schuldhaftigkeit von ihm. Ohne Zweck abgebildet, wird er weder als krank noch als gesund, weder als schlecht noch gut gesehen. Keine Gründe werden angeboten, dass er überhaupt in irgendeiner Weise beurteilt werde. Er hat kein Leben, ist aber auch nicht tot. Er steht abseits von jeglicher Erfahrung der Liebe oder Angst. Denn jetzt legt er noch für nichts Zeugnis ab, da sein Zweck offen und der Geist wieder frei gemacht ist, zu wählen, wozu er da ist. Jetzt ist er nicht verurteilt, sondern wartet darauf, dass ihm ein Zweck gegeben werde, damit er die Funktion erfüllen möge, die er empfangen wird.

10. In diesem leeren Raum, aus dem der Sünde Ziel entfernt werde, hat der HIMMEL die Freiheit, in Erinnerung zu treten. Hierher kann sein Frieden kommen und die vollkommene Heilung des Todes Platz einnehmen. Der Körper kann für jene, die es überdrüssig sind, in des Todes Moderhauch zu atmen, zu einem Zeichen für das Leben werden, zu einem Versprechen der Erlösung und einem Atemzug der Unsterblichkeit. Lass ihn Heilung zum Zweck haben. Dann wird er die Botschaft aussenden, die er empfing, und durch seine Gesundheit und Lieblichkeit die Wahrheit und den Wert verkünden, die er darstellt. Lass ihn die Macht empfangen, ein Leben ohne Ende darzustellen, für immer frei von Angriff. Und lag seine Botschaft für deinen Bruder sein: »Sieh mich an, mein Bruder, durch deine Hand lebe ich.«

11. Die einfache Weise, das zu erreichen, ist diese: nicht zuzulassen, dass der Körper einen Zweck aus der Vergangenheit hat, als du sicher warst, dass du wusstest, dass sein Zweck die Forderung der Schuld war. Denn dieser Zweck besteht darauf, dass dein krüppelhaftes Abbild ein dauerhaftes Zeichen dessen ist, was es darstellt.

Das lässt keinen Raum, in welchem ihm ein anderer Standpunkt, ein anderer Zweck gegeben werden kann. Du kennst seinen Zweck *nicht*. Du hast nur Illusionen eines Zweckes einem Ding gegeben, das du gemacht hast, um deine Funktion vor dir selber zu verstecken. Dieses Ding ohne Zweck kann die Funktion nicht verstecken, die der HEILIGE GEIST gegeben hat. Lass also seinen Zweck und deine Funktion endlich versöhnt sein und als eins gesehen werden.

II. Die Angst vor Heilung

1. Ist Heilung beängstigend? Für viele schon. Denn Anklage ist eine Sperre vor der Liebe, und beschädigte Körper sind Ankläger. Fest stehen sie im Wege des Vertrauens und des Friedens und verkünden, dass, die Gebrechlichen kein Vertrauen und die Beschädigten keinen Grund zum Frieden haben können. Wer hat durch seinen Bruder Verletzungen erlitten und kann ihn dennoch lieben und ihm vertrauen? Er hat angegriffen und wird es wieder tun. Schutze ihn nicht, weil dein beschädigter Körper zeigt, dass *du* vor ihm geschützt werden musst. Vergeben mag ein Akt der Nächstenliebe sein, ist aber nicht, was ihm gebührt. Er kann für seine Schuld bemitleidet - aber nicht von ihr freigesprochen werden. Und wenn du ihm seine Fehler vergibst, steuerst du nur zu der ganzen Schuld bei, die er wirklich verdient hat.

2. Die Ungeheilten können nicht verzeihen. Denn sie sind Zeugen dafür, dass Verzeihen ungerecht ist. Sie mochten die Folgen der Schuld, die sie übersehen, beibehalten. Doch niemand kann eine Sünde, die er für wirklich halt, vergeben. Und das, was Folgen hat, muss wirklich sein, weil das, was es bewirkt hat, vorhanden und zu sehen ist. Vergebung ist nicht Mitleid, das nur zu verzeihen sucht, was es für die Wahrheit hält. Böses kann nicht mit Gutem vergolten *werden*, denn die Vergebung schafft nicht erst die Sünde, um sie dann zu vergeben. Wer kann sagen und wirklich meinen: »Mein Bruder, du hast mich verletzt - und doch, weil ich der Bessere von uns beiden bin, verzeihe ich dir meine Verletzung.?« Verzeihung für ihn und deine Verletzung können nicht nebeneinander existieren. Das eine leugnet das andere und muss es zu etwas Falschem machen.

3. Die Sünde zu bezeugen und sie dennoch zu vergeben ist ein Paradox, das die Vernunft nicht sehen kann. Denn damit wird behauptet, dass das, was dir getan ward, Verzeihung nicht verdient. Und indem du sie gibst, gewahrst du deinem Bruder Barmherzigkeit, hältst aber den Beweis zurück, dass er nicht wirklich unschuldig ist. Die Kranken bleiben Ankläger. Sie können ihren Brüdern nicht und auch sich selber nicht vergeben. Denn niemand, in dem wahre Vergebung ruht, kann leiden. Er halt den Beweis der Sünde seinem Bruder nicht vor Augen. Er muss sie also übersehen und vor seinen eigenen weggenommen haben. Vergebung kann nicht für den einen sein und nicht für den anderen. Wer vergibt, der ist geheilt. Und in seiner Heilung liegt der Beweis dafür, dass er wahrhaft verziehen hat und keine Spur mehr von Verurteilung zurückbehält, die er gegen sich oder irgendein Lebewesen richtet.

4. Vergebung ist nicht wirklich, es sei denn, sie bringt Heilung für dich und deinen Bruder. Du musst bezeugen, dass seine Sünden keine Wirkung auf dich haben, um aufzuzeigen, dass sie nicht wirklich sind. Wie sonst könnte er schuldlos sein? Und wie könnte seine Unschuld sich rechtfertigen, es sei denn, seine Sünden hatten keine Wirkung, die die Schuld legitimieren? Sünden sind jenseits der Vergebung, gerade weil sie Wirkungen erzeugen wollen, die nicht gänzlich aufgehoben und übersehen werden können. In ihrer Aufhebung liegt der Beweis dafür, dass sie bloß Fehler sind. Lass zu, dass du geheilt wirst, damit du versöhnlich sein und deinem Bruder und dir selber die Erlösung schenken mögest.

5. Ein gebrochener Körper zeigt, dass der Geist nicht geheilt ist. Ein Wunder der Heilung beweist, dass die Trennung ohne Wirkung ist. Was du ihm beweist, das glaubst du. Die Macht des Zeugnisses kommt von deinem Glauben. Und alles, was du sagst oder tust oder denkst, bezeugt nur das, was du ihn lehrst. Dein Körper kann ein Mittel sein zu lehren, dass er, der Körper, niemals seinetwegen Schmerz erlitt. Und in seiner Heilung kann der Körper ihm ein stummes Zeugnis seiner Unschuld bieten. Gerade dieses Zeugnis kann mit einer Macht aussagen, die größer ist als die von tausend Zungen. Denn hier wird seine Vergebung ihm bewiesen.

6. Ein Wunder kann ihm nichts Geringeres anbieten als das, was es dir gab. So zeigt deine Heilung, dass dein Geist geheilt ist und vergeben hat, was er nicht tat. Und damit ist er überzeugt, dass seine Unschuld nie verloren war, und ist mit dir zugleich geheilt. So hebt das Wunder alle Dinge auf, von denen diese Welt bezeugt, sie könnten niemals aufgehoben werden. Und Hoffnungslosigkeit und Tod müssen verschwinden vor dem uralten Fanfarenruf des Lebens. Dieser Ruf hat eine Macht, die weit über den schwachen, jämmerlichen Schrei des Todes und der Schuld hinausgeht. Der alte Ruf des VATERS an SEINEN SOHN und SEINES SOHNES Ruf an die Seinen wird der letzte Posaunenruf sein, den die Welt je hören wird. Bruder, es gibt keinen Tod. Und dieses lernst du, wenn du nur den Wunsch hast, deinem Bruder zu zeigen, dass du keine Verletzung von ihm hattest. Er glaubt,

dein Blut beflecke seine Hände und daher stehe er verurteilt da. Doch dir ist es gegeben, ihm durch deine Heilung zu zeigen, dass seine Schuld nur ein sinnloses Traumgespinst ist.

7. Wie gerecht sind Wunder! Denn sie schenken deinem Bruder und dir die gleiche Gabe der vollen Befreiung von der Schuld. Deine Heilung erspart sowohl ihm wie dir Schmerz, und du bist geheilt, weil du ihm wohlgewollt hast. Dies ist das Gesetz, dem das Wunder gehorcht: dass Heilung keinerlei Besonderheit sieht. Sie kommt nicht von Mitleid, sondern von der Liebe. Und die Liebe beweist, dass alles Leiden nur eine eitle Einbildung, ein törichter und wirkungsloser Wunsch ist. Deine Gesundheit ist die Folge deines Verlangens, deinen Bruder ohne Blut auf seinen Händen oder Schuld auf seinem Herzen zu sehen, das der Beweis der Sünde schwer gemacht hat. Und was du wünschst, ist dir zu sehen gegeben.

8. Der »Preis« für deine Gelassenheit ist die seine. Das ist der Preis, den der HEILIGE GEIST und die Welt verschieden deuten. Die Welt nimmt ihn als Feststellung der »Tatsache« wahr, dass deine Erlösung die seine opfert. Der HEILIGE GEIST erkennt, dass deine Heilung Zeugnis für die seine ist und von der seinen keineswegs getrennt sein kann. Solange er einwilligt, zu leiden, so lange bist du nicht geheilt. Du kannst ihm aber zeigen, dass sein Leiden zwecklos ist und gänzlich ursachlos. Zeige ihm deine Heilung, und er wird nicht mehr einwilligen, zu leiden. Denn seine Unschuld ist in deiner und in seiner Sicht begründet werden. Und Lachen wird eure Seufzer ersetzen, weil GOTTES SOHN sich daran erinnert hat, dass er GOTTES SOHN *ist*.

9. Wer also fürchtet Heilung? Nur diejenigen, in deren Augen das Opfer ihres Bruders und sein Schmerz ihre eigene Gelassenheit darstellen. Ihre Hilflosigkeit und Schwäche stellen die Gründe dar, mit denen sie seinen Schmerz rechtfertigen. Der ständige Stich der Schuld, an dem er leidet, dient zum Beweis, dass er ein Sklave ist, sie aber frei sind. Der ständige Schmerz, den sie erleiden, zeigt auf, dass sie frei sind, *weil* sie ihn gebunden halten. Und nach Krankheit wird verlangt, um einen Wechsel des Gleichgewichts im Opfer zu verhindern. Wie könnte der HEILIGE GEIST einen Augenblick, ja noch weniger, davon abgehalten werden, SICH mit einem Argument für die Krankheit wie diesem auseinander zusetzen? Und braucht deine Heilung verzögert zu werden, weil du innehältst, um auf Wahnsinn zu hören?

10. Berichtigung ist nicht deine Funktion. Sie gehört dem EINEN, DER UM Gerechtigkeit, nicht um Schuld, weiß. Wenn du dir die Rolle der Berichtigung aneignest, verlierst du die Funktion der Vergebung. Niemand kann vergeben, solange er nicht gelernt hat, dass Berichtigung nur vergeben heißt, und niemals angreifen. Allein kannst du nicht sehen, dass sie dasselbe sind, und deshalb ist Berichtigung nicht von dir. Identität und Funktion sind dasselbe, und durch deine Funktion erkennst du dich selbst. Und daher musst du verwirrt sein über dich und was du bist, wenn du deine Funktion mit der Funktion EINES ANDEREN verwechselst. Was anderes ist die Trennung als ein Wunsch, IHN die Funktion GOTTES wegzunehmen und zu verleugnen, dass sie die SEINE ist? Wenn sie jedoch nicht SEINE ist, ist sie auch nicht die deine, denn du musst das, was du wegnehmen willst, verlieren.

11. In einem gespaltenen Geist muss die Identität geteilt erscheinen. Und niemand kann eine einheitliche Funktion wahrnehmen, deren Zwecke miteinander in Konflikt stehen und die verschiedene Ziele hat. So muss denn die Berichtigung für einen Geist, der so gespalten ist, darin bestehen, Sünden in jemand anderem zu bestrafen, von denen du denkst, es seien deine. Und somit wird er zu deinem Opfer, nicht zu deinem Bruder, und ist insofern anders als du, als er schuldiger ist und daher der Berichtigung deinerseits bedarf als desjenigen, der unschuldiger ist als er. Das spaltet seine Funktion von der deinen ab und gibt euch beiden eine andere Rolle. Und so könnt ihr nicht als eins wahrgenommen werden und mit einer einzigen Funktion, die eine einzige miteinander geteilte Identität mit einem einzigen Ziel bedeuten würde.

12. Jene Berichtigung, die du *tun* möchtest, muss trennen, weil dieses die Funktion ist, die ihr von *dir* gegeben wurde. Wenn du wahrnimmst, dass Berichtigung dasselbe wie Verzeihung ist, dann weißt du auch, dass des HEILIGEN GEISTES GEIST und deiner eins sind. Und dann ist deine eigene IDENTITÄT gefunden. ER muss jedoch mit dem arbeiten, was IHM gegeben wird, und du gestattest IHM nur deinen halben Geist. Deshalb vertritt ER die andere Hälfte und scheint so einen anderen Zweck zu haben als desjenigen, der dir lieb und teuer ist und von dem du denkst, er sei der deine. Daher erscheint deine Funktion geteilt, wobei die eine Hälfte im Gegensatz zur anderen Hälfte steht. Und diese beiden Hälften scheinen eine Spaltung in einem Selbst darzustellen, das als zwei wahrgenommen wird.

13. Bedenke, wie sich diese Selbstwahrnehmung ausdehnen muss, und übersieh die Tatsache nicht, dass sich jeder Gedanke ausdehnt, weil das sein Zweck ist, da es das ist, was er wirklich ist. Aus der Idee des Selbst als zwei kommt notwendig die Sicht einer Funktion, die zwischen beiden aufgespalten ist. Und das, was du berichtigen möchtest, ist nur der halbe Irrtum, von dem du denkst, er sei der ganze. Die Sünden deines Bruders werden zum Hauptziel für die Berichtigung, damit deine Irrtümer und seine eigenen nicht als eins

gesehen werden. Die deinen sind Fehler, die seinen aber Sünden und nicht dasselbe wie die deinen. Seine verdienen Strafe, während deine, gerechterweise, übersehen werden sollten.

14. In dieser Deutung der Berichtigung wirst du die eigenen Fehler nicht einmal sehen. Der Brennpunkt der Berichtigung ist aus dir hinaus auf jemanden verlegt, der kein Teil von dir sein kann, solange diese Wahrnehmung anhält. Das, was verurteilt ist, kann niemals seinem Ankläger zurückgegeben werden, der es gehasst hat und als Symbol für seine Angst noch immer haßt. Dies ist dein Bruder, Brennpunkt deines Hasses, unwürdig, Teil von dir zu sein, und daher außerhalb von dir: die andere Hälfte, die verleugnet wird. Und nur das, was ohne seine Gegenwart bleibt, wird wahrgenommen, als sei es alles, was du bist. Für diese restliche Hälfte muss der HEILIGE GEIST die andere Hälfte vertreten, bis du begreifst, dass es die andere Hälfte *ist*. Und das tut ER, indem ER dir und ihm eine Funktion gibt, die eins ist, nicht verschieden.

15. Berichtigung ist die Funktion, die beiden gegeben ist, doch keinem von beiden allein. Und wenn sie als miteinander geteilte erfüllt wird, muss sie Fehler in dir und ihm berichtigen. Sie kann nicht Fehler in dem einen ungeheilt lassen und den anderen befreien. Das ist ein aufgespaltener Zweck, der nicht mit dem andern geteilt werden kann, und somit kann er nicht das Ziel sein, in dem der HEILIGE GEIST SEIN EIGENES sieht. Und du kannst sicher sein, dass ER keine Funktion erfüllen wird, die ER nicht als die SEINE sieht und begreift. Denn nur so kann ER die deine intakt erhalten, trotz EURER separaten Ansicht dessen, was deine Funktion ist. Wenn ER eine aufgespaltene Funktion unterstützen würde, dann wirst du in der Tat verloren. SEIN Unvermögen, SEIN Ziel als aufgeteilt und für dich und ihn unterschiedlich zu sehen, bewahrt dich vor dem Bewusstsein einer Funktion, die nicht deine eigene ist. Und so wird Heilung dir und ihm gegeben.

16. Die Berichtigung muss dem EINEN überlassen werden, DER erkennt, dass Berichtigung und Vergebung dasselbe sind. Mit einem halben Geist wird das nicht verstanden. So überlässt denn die Berichtigung dem GEIST, der geeint ist und als eins funktioniert, *weil* er in seinem Zweck nicht gespalten ist und eine ungeteilte Funktion als seine einzige versteht. Hier wird die Funktion, die ihm gegeben ist, als seine eigene begriffen und nicht als von derjenigen getrennt, die ihr GEBER behält, weil sie mit anderen geteilt wurde. In SEINER Akzeptanz dieser Funktion liegt das Mittel, durch das dein Geist geeint wird. SEIN ungeteilter Zweck vereinigt deine beiden Hälften, die du als getrennt wahrnimmst. Und jede vergibt der anderen, auf dass er ihre andere Hälfte als Teil von sich annehmen möge.

III. Jenseits aller Symbole

1. Die Macht kann sich nicht widersetzen. Denn Gegensatz wurde sie schwächen, und geschwächte Macht ist eine widersprüchliche Idee. Eine schwache Stärke ist bedeutungslos, und Macht, die zum Schwächen verwendet wird, wird zum Begrenzen gebraucht. Und deshalb muss sie begrenzt und schwach sein, weil das ihr Zweck ist. Der Macht kann nichts sich widersetzen, wenn sie sie selber bleiben soll. Keine Schwäche kann sich in sie drängen, ohne sie zu etwas zu verändern, was sie nicht ist. Schwächen heißt begrenzen und ein Gegenteil auferlegen, das dem Konzept, das es angreift, widerspricht. Und dadurch fügt es der Idee ein Etwas bei, das sie nicht ist, und macht sie unverständlich. Wer kann ein Doppelkonzept verstehen wie »ohnmächtige Macht« oder »hasserfüllte Liebe«?

2. Du hast entschieden, dass dein Bruder ein Symbol für eine »hasserfüllte Liebe«, eine »ohnmächtige Macht« und vor allem für einen lebendigen Tod ist. Daher hat er für dich keine Bedeutung, denn er steht für etwas, was bedeutungslos ist. Er stellt einen Doppelgedanken dar, bei dem die eine Hälfte durch die andere ausgelöscht wird. Doch sogar dieser wird rasch widersprochen durch die Hälfte, die sie ausgelöscht hat, und damit sind beide vergangen. Und jetzt steht er für nichts mehr. Symbole, die nur Ideen darstellen, die nicht sein können, müssen für leeren Raum und das Nichts stehen. Doch nichts und leerer Raum können keine Beeinträchtigung sein. Was das Bewusstsein der Wirklichkeit beeinträchtigen kann, ist der Glaube, dass dort etwas sei.

3. Das Bild deines Bruders, das du siehst, bedeutet nichts. Es gibt nichts anzugreifen oder zu verleugnen, zu lieben oder zu hassen oder mit Macht auszustatten oder als schwach zu sehen. Das Bild ist gänzlich ausgelöscht, weil es einen Widerspruch symbolisierte, der den Gedanken, den es darstellt, ausgelöscht hat. Und somit hat das Bild keinerlei Ursache. Wer kann eine Wirkung ohne Ursache wahrnehmen? Was kann das Ursachlose anderes sein als nichts? Das Bild deines Bruders, das du siehst, ist ganz und gar abwesend und nie gewesen. So lass den leeren Raum, den es besetzt, als unbesetzt gesehen werden und die Zeit, die darauf verwendet wird, um es zu sehen, als untätig verbracht, als unbesetzte Zeit.

4. Ein leerer Raum, der nicht als gefüllt, ein ungenutztes Zeitintervall, das nicht als verbracht und voll besetzt gesehen wird, werden zu einer stillschweigenden Einladung an die Wahrheit, einzutreten und sich heimisch zu machen. Keine Vorbereitung kann getroffen werden, die den wahren Reiz der Einladung erhöhen wurde. Denn was du leer Met, wird GOTT füllen, und wo ER ist, da muss; die Wahrheit wohnen. Ungeschwächte Macht ohne Gegenteil - das ist es, was die Schöpfung ist. Dafür gibt es keine Symbole. Nichts weist über die Wahrheit hinaus, denn was kann für mehr als alles stehen? Wahres Aufheben aber muss gütig sein. Und somit ist der erste Ersatz für dein Bild ein anderes Bild von einer anderen Art.

5. So, wie das Nichts nicht abgebildet werden kann, so gibt es kein Symbol für die Totalität. Die Wirklichkeit wird letztlich ohne Form erkannt, unabgebildet und ungesehen. Vergebung ist noch keine Macht, die als von Grenzen gänzlich frei erkannt wird. Doch setzt sie keine Grenzen, die aufzuerlegen du beschlossen hast. Vergebung ist das Mittel, durch das die Wahrheit vorübergehend dargestellt wird. Sie lässt den HEILIGEN GEIST das Austauschen von Bildern möglich machen, bis zu der Zeit, da Hilfen bedeutungslos sind und das Lernen abgeschlossen ist. Keine Lernhilfe ist von einem Nutzen, der über das Lernziel hinausgehen kann. Wenn sein Ziel erreicht ist, ist es funktionslos. Doch im Intervall des Lernens hat es einen Nutzen, den du jetzt fürchtest, den du jedoch noch lieben wirst.

6. Deines Bruders Bild, das dir gegeben ist, den Raum zu füllen, der erst vor kurzem unbesetzt und frei gelassen wurde, wird keinerlei Verteidigung brauchen. Denn du wirst ihm einen überwältigenden Vorzug geben. Auch wirst du keinen Augenblick bei der Entscheidung zögern, dass es das einzige ist, das du willst. Es steht nicht für Doppelkonzepte. Obwohl es nur das halbe Bild und unvollständig ist, ist es in sich dasselbe. Die andere Hälfte dessen, was es darstellt, bleibt unbekannt, ist aber nicht ausgelöscht. Und damit wird GOTT frei gelassen, den letzten Schritt SELBER zu tun. Dafür brauchst du keine Bilder und keine Lernhilfen. Und was am Ende den Platz jeder Lernhilfe einnehmen wird, wird einfach *sein*.

7. Vergebung schwindet, Symbole verblassen, und nichts, was Augen je gesehen haben oder Ohren je gehört, kann noch wahrgenommen werden. Eine gänzlich grenzenlose MACHT ist gekommen, nicht um zu zerstören, sondern um IHR EIGEN zu empfangen. Nirgends steht eine Funktion zur Wahl. Die Wahl, die du zu verlieren fürchtest, hast du nie gehabt. Dabei scheint sie allein sich unbegrenzter Macht und ungeteilten Gedanken, die vollständig und glücklich und ohne Gegenteil sind, in den Weg zu stellen. Du erkennst den Frieden einer Macht nicht, die sich nichts widersetzt. Keine andere kann jedoch je sein. Heiße die MACHT willkommen, die jenseits der Vergebung und jenseits der Welt der Symbole und der Begrenzungen ist. ER möchte einfach sein, und somit ist ER einfach.

IV. Die stille Antwort

1. In der Stille finden alle Dinge ihre Antwort und wird jedes Problem still gelöst. Im Konflikt kann es keine Antwort und keine Lösung geben, denn sein Zweck ist, keine Lösung zu ermöglichen und sicherzustellen, das keine Antwort klar sein wird. Auf ein im Konflikt angesiedeltes Problem gibt es keine Antwort, denn es wird auf verschiedene Arten gesehen. Und was von einem Standpunkt aus die Antwort wäre, ist, in einem anderen Licht betrachtet, keine Antwort. Du *bist* in Konflikt. Daher muss es klar sein, dass du gar nichts beantworten kannst, denn der Konflikt hat keine begrenzten Wirkungen. Doch wenn GOTT eine Antwort gab, dann muss es eine Möglichkeit geben, wie deine Probleme gelöst werden, denn was ER will, das ist bereits geschehen.

2. Daher muss es so sein, dass die Zeit nicht beteiligt ist und jedes Problem *jetzt* beantwortet werden kann. Doch muss es auch so sein, dass eine Lösung in deinem Geisteszustand unmöglich ist. Deshalb muss GOTT dir einen Weg gegeben haben, einen anderen Geisteszustand zu erlangen, in dem die Antwort bereits da ist. Das ist der heilige Augenblick. Hierher sollten alle deine Probleme gebracht und hier gelassen werden. Hierher gehören sie, denn hier ist ihre Antwort. Und da, wo seine Antwort ist, muss ein Problem einfach und leicht zu lösen sein. Der Versuch, ein Problem dort zu lösen, wo die Antwort nicht sein kann, muss zwecklos sein. Doch genauso sicher muss es gelöst werden, wenn es dorthin gebracht wird, wo die Antwort ist.

3. Versuche, keine Probleme zu lösen, außer in der Sicherheit des heiligen Augenblicks. Denn dort *wird* das Problem beantwortet und gelöst. Außerhalb dessen gibt es keine Lösung, denn dort ist keine Antwort, die zu finden wäre. Nirgendwo außerhalb wird eine einzige, einfache Frage je gestellt. Die Welt kann nur eine Doppelfrage stellen. Auf eine Frage, auf die viele Antworten passen, kann es keine Antwort geben. Keine davon wird ihr Genüge tun. Sie fragt auch nicht, um eine Antwort zu bekommen, sondern nur, um ihren Standpunkt erneut zu formulieren.

4. Alle Fragen, die man in dieser Welt stellt, sind bloß eine Sichtweise und keine gestellte Frage. Eine Frage, die im Hass gestellt wird, kann nicht beantwortet werden, weil sie eine Antwort in sich selbst ist. Eine Doppelfrage fragt und antwortet, wobei beides dasselbe in anderer Form bezeugt. Die Welt stellt eine einzige Frage. Es ist diese: »Welche von diesen Illusionen *ist* wahr? Welche schaffen Frieden und schenken Freude? Und welche können Entrinnen bringen aus all dem Schmerz, aus dem diese Welt gemacht ist?« Welche Form die Frage auch immer annimmt, ihr Zweck ist immer gleich. Sie fragt nur, um festzulegen, dass Sünde wirklich ist, und antwortet in Form einer Vorliebe. » Welche Sünde ziehst du vor? Das ist diejenige, die du wählen solltest. Die anderen sind nicht wahr. Was kann der Körper holen, was du am meisten haben möchtest? Er ist dein Diener und dein Freund. Sage ihm nur, was du dir wünscht, und er wird dir liebevoll und gut zu Diensten sein.« Und das ist keine Frage, denn sie sagt dir, was du wünscht und wohin du dafür gehen musst. Sie lässt keinen Raum, ihre Überzeugungen zu hinterfragen, außer dass das, was sie aussagt, die Form der Frage annimmt.

5. Auf eine Pseudofrage gibt es keine Antwort. Sie diktiert die Antwort schon beim Fragen. So ist das ganze Fragen innerhalb der Welt eine Form von Propaganda für sich selbst. Genauso, wie des Körpers Zeugen nur die Sinne aus seinem Innern sind, so sind die Antworten auf die Fragen der Welt in den gestellten Fragen schon enthalten. Wo Antworten die Fragen darstellen, fügen sie nichts Neues bei, und nichts wurde gelernt. Eine ehrliche Frage ist ein Instrument des Lernens, das nach etwas fragt, was du nicht weißt. Sie stellt keine Bedingungen für die Antwort, sondern fragt lediglich, wie die Antwort lauten sollte. Doch niemand in einem Zustand des Konflikts ist frei, diese Frage zu stellen, denn er *will* keine ehrliche Antwort haben, in der der Konflikt endet.

6. Nur innerhalb des heiligen Augenblicks lässt sich eine ehrliche Frage ehrlich stellen. Und aus der Bedeutung der Frage kommt die Bedeutsamkeit der Antwort. Hier ist es möglich, deine Wunsche von der Antwort abzutrennen, so dass sie dir gegeben und auch empfangen werden kann. Die Antwort wird überall bereitgestellt. Aber nur hier kann sie gehört werden. Eine ehrliche Antwort erfordert kein Opfer, weil sie auf wahrhaft gestellte Fragen Antwort gibt. Die Fragen der Welt fragen nur, von wem ein Opfer gefordert wird, ohne zu fragen, ob das Opfer überhaupt bedeutungsvoll ist. Und somit bleibt die Antwort - es sei denn, sie sage, »von wem« - unerkannt und ungehört, und daher wird die Frage intakt erhalten, weil sie sich die Antwort selber gab. Der heilige Augenblick ist das Intervall, in welchem der Geist still genug ist, dass er eine Antwort hört, die nicht bereits in der gestellten Frage liegt. Er bietet etwas Neues und von der Frage Unterschiedenes an. Wie könnte sie beantwortet werden, wenn sie nur sich selber wiederholt?

7. Versuche deshalb keine Probleme in einer Welt zu lösen, aus der die Antwort ausgesperrt werden ist. Sondern bringe das Problem an den einzigen Ort, der die Antwort liebevoll für dich bereithält. Hier sind die Antworten, die deine Probleme lösen werden, weil sie losgelöst von ihnen sind und sehen, was beantwortet werden kann und was die Frage *ist*. In der Welt werfen die Antworten bloß eine weitere Frage auf, obwohl sie die erste unbeantwortet lassen. Im heiligen Augenblick kannst du die Frage der Antwort überbringen und die Antwort empfangen, die für dich gemacht ward.

V. Das Beispiel der Heilung

1. Die einzige Art und Weise zu heilen ist die, geheilt zu werden. Das Wunder dehnt sich ohne deine Hilfe aus, doch du wirst gebraucht, damit es beginnen kann. Nimm das Wunder der Heilung an, und es wird aufgrund dessen, was es ist, hinausgehen. Es entspricht seinem Wesen, sich in dem Augenblick auszudehnen, in dem es geboren wird. Und es wird in dem Augenblick geboren, in dem es angeboten und empfangen wird. Niemand kann einen anderen darum bitten, geheilt zu werden. Aber er kann *sich* heilen lassen und so dem andern das anbieten, was er empfangen hat. Wer kann dem anderen etwas schenken, was er nicht hat? Und wer kann teilen, was er sich selbst verweigert? Der HEILIGE GEIST spricht zu *dir*. ER redet nicht mit jemand anderem. Indem du aber zuhörst, dehnt sich SEINE STIMME aus, weil du das akzeptiert hast, was ER sagt.

2. Gesundheit ist das Zeugnis der Gesundheit. Solange sie nicht bezeugt wird, bleibt sie ohne Oberzeugungskraft. Erst wenn sie aufgezeigt werden ist, ist sie bewiesen und muss ein Zeugnis liefern, das zum Glauben zwingt. Niemand wird durch Doppelbotschaften geheilt. Wenn du nur wünscht, geheilt zu werden, dann heilst du. Dein ungeteilter Zweck macht dies möglich. Doch wenn du Angst vor Heilung hast, kann sie nicht durch dich kommen. Das einzige, was für eine Heilung erforderlich ist, ist das Fehlen von Angst. Die Angstvollen werden nicht geheilt und können nicht heilen. Das heißt nicht, dass zum Heilen der Konflikt für immer deinen Geist verlassen haben muss. Hätte er es, so wurde Heilung nicht gebraucht. Vielmehr bedeutet es, das du - wenn auch nur einen Augenblick - liebst, ohne anzugreifen. Ein Augenblick reicht aus. Wunder harren nicht der Zeit.

3. Der heilige Augenblick ist der Ort, wo das Wunder weilt. Von dort aus wird ein jedes in diese Welt geboren, als Zeugnis für einen Geisteszustand, der den Konflikt transzendiert und den Frieden erreicht hat. Es trägt Trost vom Ort des Friedens auf das Schlachtfeld und zeigt auf, dass Krieg keine Wirkungen hat. Denn alle die Verletzungen, die der Krieg zu bringen suchte, die gebrochenen Körper und zerschmetterten Glieder, die schreienden Sterbenden und die stummen Töten, sie alle werden sanft emporgehoben und getröstet.

4. Es gibt dort keine Traurigkeit, wo ein Wunder hingekommen ist, um zu heilen. Und nichts mehr als nur ein Augenblick deiner Liebe ohne Angriff ist vonnöten, damit all dies geschehe. In jenem einen Augenblick bist du geheilt, und in jenem einen Augenblick ist alle Heilung geschehen. Was ist von dir getrennt, wenn du den Segen, den der heilige Augenblick bringt, akzeptierst? Fürchte den Segen nicht, denn der EINE, DER dich segnet, liebt die ganze Welt und lässt nichts übrig in der Welt, das gefürchtet werden könnte. Doch wenn du vor dem Segen zurückschreckst, wird die Welt tatsächlich fürchterregend scheinen, denn du hast ihr den Frieden und den Trost vorenthalten und sie dem Sterben überlassen.

5. Würde eine derart bitterlich verwaiste Welt von demjenigen, der sie hätte erlösen können, aber zurücktrat, weil er geheilt zu werden fürchtete, nicht als Verurteilung betrachtet? Die Augen aller Sterbenden bringen Vorwurf, und das Leiden flüstert: »Was gibt es da zu fürchten?« Erwäge seine Frage gut. Sie wird dir nur zu deinem Wohl gestellt. Eine sterbende Welt bittet nur darum, dass du einen Augenblick lang von Angriff auf dich selber ausruhst, damit sie geheilt sei.

6. Komm zum heiligen Augenblick und sei geheilt, denn nichts, was dort empfangen wird, wird dort zurückgelassen bei deiner Rückkehr in die Welt. Und da du gesegnet bist, wirst du Segen bringen. Leben ist dir gegeben, um es der sterbenden Welt zu geben. Und leidende Augen werden nicht länger anklagen, sondern in Dankbarkeit auf dich leuchten, der du Segen gabst. Das Strahlen des heiligen Augenblickes wird deine Augen erhellen und ihnen die Sicht geben, über alles Leiden hinauszusehen und statt dessen CHRISTI Antlitz zu erblicken. Die Heilung ersetzt das Leiden. Wer auf das eine schaut, kann das andere nicht wahrnehmen, denn sie können nicht beide dasein. Und was du siehst, dafür wird die Welt Zeuge sein, und das wird sie bezeugen.

7. So ist denn deine Heilung alles, was die Welt braucht, damit sie geheilt sein möge. Sie braucht eine einzige Lektion, die vollkommen gelernt ist. Und dann, wenn du sie vergisst, wird die Welt dich sanft an das erinnern, was du gelehrt hast. Keine Verstärkung wird ihr Dank dir vorenthalten, der du dich selber heilen ließest, damit sie leben möge. Sie wird ihre Zeugen hervorrufen, um das Antlitz CHRISTI dir zu zeigen, der du ihnen die Sicht brachtest, durch die sie es bezeugten. Die Welt der Anklage wird durch eine Welt ersetzt, in welcher alle Augen liebevoll auf den FREUND schauen, der ihnen die Befreiung brachte. Und glücklich wird dein Bruder all die vielen Freunde wahrnehmen, die er für Feinde hielt.

8. Probleme sind nicht konkret, doch nehmen sie konkrete Formen an, und diese konkreten Gestalten bilden die Welt. Und keiner versteht das Wesen seines Problems. Täte er es, dann wäre es für ihn nicht mehr zu sehen. Sein Wesen ist es nämlich, dass es nicht ist. Und somit kann er es nicht so wahrnehmen, wie es ist, solange er es wahrnimmt. Doch Heilung zeigt sich in konkreten Fällen und wird verallgemeinert, um sie alle einzuschließen. Der Grund dafür ist, dass sie trotz ihrer unterschiedlichen Formen in Wirklichkeit dasselbe sind. Das ganze Lernen zielt auf Übertragung ab, die vollständig wird, wenn zwei Situationen als eine gesehen werden, weil nur gemeinsame Elemente da sind. Dies kann jedoch nur von EINEM erreicht werden, DER die Unterschiede, die du siehst, nicht sieht. Die totale Übertragung deines Lernens wird nicht von dir vorgenommen. Doch dass sie trotz aller Unterschiede, die du siehst, vorgenommen wurde, wird dich davon überzeugen, dass sie nicht wirklich sein könnten.

9. Deine Heilung wird sich ausdehnen und zu Problemen gebracht werden, von denen du dachtest, dass es nicht deine eigenen seien. Und es wird ebenfalls offensichtlich sein, daß deine vielen unterschiedlichen Probleme gelöst sein werden, wenn du irgendeinem davon entronnen bist. Es kann nicht sein, dass ihre Unterschiede dies ermöglichten, denn das Lernen springt nicht von einer Situation zu ihrem Gegenteil und bringt dieselben Ergebnisse hervor. Alles Heilen muss gesetzmäßig vor sich gehen, im Einklang mit Gesetzen, die richtig wahrgenommen, doch nie verletzt werden sind. Fürchte die Art und Weise nicht, wie du sie wahrnimmst. Du hast unrecht, aber EINER ist in dir, DER recht hat.

10. Überlasse also die Übertragung deines Lernens dem EINEN, DER seine Gesetze wirklich versteht und DER verbürgen wird, dass sie unverletzt und unbegrenzt bleiben. Dein Teil ist lediglich, das, was ER dich gelehrt hat, auf dich selber anzuwenden, und ER wird das übrige tun. Auf diese Weise wird die Macht deines Lernens dir von all den vielen verschiedenen Zeugen bewiesen, die es findet. Dein Bruder wird zuerst unter ihnen zu sehen sein, doch Tausende stehen hinter ihm, und hinter jedem von ihnen sind weitere tausend. Es mag so scheinen, als habe

jeder ein Problem, das verschieden von den übrigen ist. Doch werden sie zusammen gelöst. Und ihre gemeinsame Antwort zeigt, dass die Fragen nicht getrennt sein könnten.

11. Friede sei mit dir, dem Heilung angeboten wird. Und du wirst lernen, dass Frieden dir gegeben wird, wenn du die Heilung für dich selber akzeptierst. Du brauchst nicht ihren ganzen Wert zu würdigen, um zu verstehen, dass du Nutzen aus ihr gezogen hast. Was in dem Augenblick geschah, in dem die Liebe ohne Angriff eintrat, wird für immer bei dir bleiben. Deine Heilung wird eine ihrer Wirkungen sein, wie diejenige deines Bruders. Überall, wohin du gehst, wirst du ihre vervielfältigten Wirkungen erblicken. Doch all die Zeugen, die du erblickst, werden weitaus weniger als alle sein, die es wirklich gibt. Die Unendlichkeit kann nicht verstanden werden, indem man einfach ihre separaten Teile aufzählt. GOTT dankt dir für deine Heilung, denn ER weiß, dass sie eine Liebesgabe an SEINEN SOHN ist, und deshalb ist sie IHM gegeben.

VI. Die Zeugen für die Sünde

1. Schmerz zeigt auf, dass der Körper wirklich sein muss. Er ist eine laute, verschleiernde Stimme, deren Schreie das, was der HEILIGE GEIST sagt, übertönen und SEINE Worte von deinem Bewusstsein fernhalten. Schmerz erzwingt Aufmerksamkeit, indem er sie IHM entzieht und auf sich selber konzentriert. Sein Zweck ist derselbe wie der der Lust, denn sie sind beide Mittel, um den Körper wirklich zu machen. Das, was einen gleichen Sinn und Zweck hat, ist dasselbe. Das ist das Gesetz des Zwecks, das alle, die ihn teilen, in sich vereint. Lust und Schmerz sind gleich unwirklich, weil ihr Zweck nicht erreicht werden kann. So sind sie denn Mittel für nichts, denn sie haben ein Ziel ohne Bedeutung. Und sie teilen die Bedeutungslosigkeit ihres Zweckes.

2. Die Sünde wechselt vom Schmerz zu Lust und wieder hin zum Schmerz. Denn beide Zeugen sind dasselbe und überbringen eine Botschaft nur: Du bist hier in diesem Körper, und du bist verletzlich. Du kannst Lust auch haben, aber nur zum Preis des Schmerzes.« Diesen Zeugen schließen sich noch viele andere an. Jeder scheint anders zu sein, weil er einen anderen Namen hat, und scheint daher auf einen anderen Laut zu reagieren. Davon abgesehen sind der Sünde Zeugen alle gleich. Nenne Lust Schmerz, so wird sie dich verletzen. Nenne den Schmerz Lust, und der Schmerz hinter der Lust wird nicht mehr empfunden. Der Sünde Zeugen wechseln nur von einem zu dem anderen Namen, während der eine vortritt und ein anderer zurück. Doch welcher vornan ist, ändert nichts. Der Sünde Zeugen hören nur den Ruf des Todes.

3. Dieser Körper, der in sich zwecklos ist, birgt all deine Erinnerungen und all deine Hoffnungen. »Du bedienst dich seiner Augen, um zu sehen, seiner Ohren, um zu hören, und lässt dir von ihm sagen, was er fühlt. *Er weis es nicht*. Wenn du die Zeugen für seine Wirklichkeit herbeirufst, nennt er dir nur die Namen, die du ihm zur Verwendung gabst. Du kannst nicht unter ihnen wählen, welche wirklich sind, denn jeder, den du wählst, ist wie die übrigen. Diesen Namen oder jenen - mehr wählst du nicht. Du machst einen Zeugen nicht dadurch wahr, dass du ihn bei der Wahrheit Namen rufst. Die Wahrheit findet sich in ihm, wenn es die Wahrheit ist, die er darstellt. Ansonsten lügt er, selbst wenn du ihn beim heiligen NAMEN GOTTES SELBST rufen solltest.

4. Der ZEUGE GOTTES sieht keine Zeugen gegen den Körper. Noch schenkt ER Zeugen Gehör, die andere Namen tragen und für seine Wirklichkeit auf andere Weise sprechen. ER weiß, dass er nicht wirklich ist. Denn nichts könnte das enthalten, von dem du glaubst, er berge es in sich. Noch könnte er einem Teil GOTTES SELBER sagen, was er empfinden solle und was seine Funktion ist. Doch muss ER lieben, was immer dir lieb ist. Und für jeden Zeugen für den Tod des Körpers schickt ER einen Zeugen für dein Leben in IHM, DER keinen Tod kennt. Ein jedes Wunder, das ER bringt, ist Zeuge dafür, dass der Körper nicht wirklich ist. Seinen Schmerz und seine Lust heilt ER ohne Unterschied, denn SEINE Zeugen ersetzen alle die der Sünde.

5. Das Wunder macht bei den Namen, unter denen die Zeugen der Sünde aufgerufen werden, keine Unterschiede. Es beweist nur, dass das, was sie darstellen, keine Wirkungen hat. Und das beweist es, weil seine eigenen Wirkungen gekommen sind, um deren Platz einzunehmen. Der Name, bei welchem du dein Leiden riefst, spielt keine Rolle. Es ist nicht mehr da. Der EINE, DER das Wunder bringt, nimmt sie alle als eins und beim Namen Angst gerufen wahr. SO, wie die Angst ein Zeuge für den Tod ist, so ist das Wunder Zeuge für das Leben. Es ist ein Zeuge, den niemand verleugnen kann, denn es sind die Wirkungen des Lebens, die es bringt. Die Sterbenden leben, die Töten stehen auf, und der Schmerz ist verschwunden. Ein Wunder aber spricht nicht nur für sich allein, sondern für das, was es vortritt.

6. Auch die Liebe hat Symbole in einer Welt der Sünde. Das Wunder vergibt, weil es für das sieht, was jenseits der Vergebung ist und wahr ist. Wie töricht und wahnsinnig ist es, zu denken, das Wunder sei gebunden durch Gesetze, die einzig und allein es aufzuheben kam! Die Gesetze der Sünde haben verschiedene Zeugen mit

unterschiedlichen Stärken. Und sie bezeugen verschiedene Leiden. Für DEN jedoch, DER Wunder ausschickt, um die Welt zu segnen, sind ein winzig kleiner Schmerzensstich, eine kleine weltliche Lust und die Qualen selbst des Todes nur ein einziger Laut, ein Ruf nach Heilung und ein jämmerlicher Hilfeschrei in einer Welt des Elends. Gerade ihre Gleichheit ist es, die das Wunder bezeugt. Gerade ihre Gleichheit ist es, die es beweist. Die Gesetze, die sie verschieden nennen, werden aufgelöst und als machtlos aufgezeigt. Dies zu vollbringen ist der Zweck eines Wunders. Und GOTT SELBST hat die Stärke der Wunder für das verbürgt, was sie bezeugen.

7. Sei du also ein Zeuge für das Wunder und nicht für die Gesetze der Sünde. Es ist nicht nötig, noch langer zu leiden. Es *ist* aber nötig, dass du geheilt wirst, weil das Leiden und der Kummer der Welt diese taub gemacht haben für ihre Erlösung und Befreiung.

8. Die Auferstehung der Welt erwartet deine Heilung und dein Glück, damit du die Heilung der Welt aufzeigen mögest. Der heilige Augenblick wird alle Sünde ersetzen, wenn du nur seine Wirkungen mit dir trägst. Und niemand wird erwählen, länger noch zu leiden. Welcher besseren Funktion als dieser könntest du dienen? Sei geheilt, damit du heilen mögest, und dulde nicht, dass die Gesetze der Sünde auf dich angewendet werden. Und die Wahrheit wird dir, der du beschlossen hast, die Symbole der Liebe den Platz der Sünde einnehmen zu lassen, offenbart.

VII. Der Träumer des Traums

1. Leiden ist eine Betonung all dessen, was die Welt dir angetan hat, um dich zu verletzen. Hier zeigt sich deutlich die wahnsinnige Version der Welt von der Erlösung. Gleich einem Traum der Strafe, in dem der Träumer sich dessen unbewusst ist, was den Angriff gegen ihn verursacht hat, sieht er sich als ungerecht angegriffen an, und zwar von etwas, das nicht er selbst ist. Er ist das Opfer dieses anderen, eines Dinges außerhalb von ihm, für das er keinen Grund hat verantwortlich gemacht zu werden. Er muss unschuldig sein, weil er nicht weiß, was er tut, sondern nur, was ihm angetan wird. Doch ist sein eigener Angriff gegen sich selbst trotzdem offensichtlich, denn er ist es, der das Leiden aussteht. Und er kann nicht entrinnen, weil dessen Quelle außerhalb von ihm gesehen wird.

2. Jetzt wird dir gezeigt, dass du entrinnen kannst. Alles, was es dazu brauchst, ist, dass du so auf das Problem schaust, wie es ist, und nicht auf die Weise, wie du es arrangiert hast. Wie könnte es eine andere Möglichkeit geben, ein Problem zu lösen, das ganz einfach ist, das aber verschleiert wird von schweren Wolken der Komplikation, dazu gemacht, das Problem ungelöst zu erhalten? Ohne die Wolken wird das Problem in seiner ganzen primitives Einfachheit zutage treten. Die Wahl wird nicht schwerfallen, weil das Problem absurd ist, wenn es klar gesehen wird. Niemand hat Schwierigkeiten, sich dazu zu entschließen, ein einfaches Problem lösen zu lassen, wenn es als eins gesehen wird, das ihn verletzt und außerdem ganz leicht zu beseitigen ist.

3. Die Argumentation, durch die die Welt gemacht wird, auf der sie beruht und von der sie aufrechterhalten wird, ist einfach diese: »*Du* bist die Ursache meines Tuns. Deine Gegenwart rechtfertigt meinen Zorn, und du existierst und denkst getrennt von mir. Während du angreifst, muss ich unschuldig sein. Und das, woran ich leide, ist dein Angriff.« Niemand, der genau so auf diese Argumentation schaut, wie sie ist, könnte umhin zu sehen, dass sie nicht folgerichtig ist und keinen Sinn ergibt. Dabei scheint sie vernünftig, weil es so aussieht, als wurde dich die Welt verletzen. Und somit sieht es aus, als bräuchte man hinsichtlich der Ursache nicht über das Offensichtliche hinauszugehen.

4. Tatsächlich ist es aber nötig. Das Entrinnen der Welt aus der Verurteilung ist ein Bedürfnis, das diejenigen, die in der Welt sind, miteinander teilen. Dennoch nehmen sie ihr gemeinsames Bedürfnis nicht wahr. Denn jeder denkt, die Verurteilung der Welt werde auf ihm ruhen, wenn er seinen Teil tut und genau dies nimmt er als seinen Teil bei ihrer Befreiung wahr. Rache muss sich gegen etwas richten. Sonst liegt des Rächers Messer in seiner eigenen Hand und ist geben ihn selbst gerichtet. Und er muss es in der Hand eines andern sehen, soll er das Opfer eines Angriffs sein, den er nicht gewählt hat. So leidet er denn an den Wunden, die ihm ein Messer zugefügt hat, welches er nicht hält.

5. Das ist der Zweck der Welt, die er sieht. Und wird sie so betrachtet, liefert die Welt die Mittel, durch welche dieser Zweck erfüllt zu werden scheint. Die Mittel bezeugen den Zweck, sind aber selbst keine Ursache. Noch wird die Ursache dadurch, dass sie getrennt von ihren Wirkungen gesehen wird, verändert. Die Ursache bringt die Wirkungen hervor, die daraufhin Zeugnis für die Ursache und nicht sich selbst ablegen. Schau also über Wirkungen hinaus. Nicht hier liegen die Ursache für das Leiden und die Sünde. Und halte dich nicht länger mit dem Leiden und der Sünde auf, denn sie sind nichts als Spiegelungen ihrer Ursache.

6. Die Rolle, die du dabei spielst, die Welt aus der Verurteilung zu retten, ist dein eigenes Entrinnen. Vergiss nicht, dass der Zeuge für die Welt des Bösen für nichts sprechen kann außer für das, was ein Bedürfnis für das Böse in der Welt gesehen hat. Genau dort ist es, wo deine Schuld zuerst gesehen wurde. Bei der Trennung von deinem Bruder wurde der erste Angriff auf dich selbst begonnen. Und dafür legt die Welt ein Zeugnis ab. Suche keine andere Ursache, und suche auch nicht unter den mächtigen Legionen ihrer Zeugen euch ihrer Aufhebung. Sie unterstützen ihren Anspruch auf deine Treue. Was die Wahrheit verbirgt, ist nicht der Ort, wo du suchen solltest, um die Wahrheit zu *finden*.

7. Die Zeugen für die Sünde stehen alle innerhalb eines kleinen Raumes. Und genau hier findest du die Ursache für deine Betrachtungsweise der Welt. Einst warst du dir dessen nicht bewusst, was eigentlich die Ursache für alles sein muss, was die Welt dir ungefragt und ungebeten aufzudrängen schien. Einer Sache warst du dir sicher: Unter all den vielen Ursachen, die du als schmerz- und leidensbringend für dich wahrnahmst, war deine Schuld nicht. Auch hattest du sie in keiner Weise selbst erbeten. So sind die Illusionen allesamt entstanden. Derjenige, der sie macht, sieht sich nicht selbst als ihren Macher an, und ihre Wirklichkeit hangt nicht von ihm ab. Welche Ursache sie immer haben mögen, ist völlig unabhängig von ihm, und was er sieht, das ist getrennt von seinem Geist. Er kann die Wirklichkeit seiner Traume nicht anzweifeln, weil er die Rolle nicht sieht, die er dabei spielt, sie zu machen und wirklich scheinen zu lassen.

8. Niemand kann aus einem Traum erwachen, den die Welt für ihn träumt. Er wird zu einem Teil des Traumes eines anderen. Er kann nicht beschließen, aus einem Traum zu erwachen, den er nicht gemacht hat. Hilflos steht er da, das Opfer eines Traumes, den ein von ihm getrennter Geist erdacht hat und der diesem lieb und teuer ist. Dieser Geist muss ihm gegenüber fürwahr achtlos sein, so unbedacht auf seinen Frieden und sein Glück, wie es das Wetter ist oder die Tageszeit. Er liebt ihn nicht, sondern steckt ihn, wie er will, in jede Rolle, die seinen Traum befriedigt. So klein ist sein Wert, dass er nichts ist als ein Schatten, der nach einer sinnlosen, im eitlen Traum der Welt erdachten Handlung tanzend auf und ab springt.

9. Das ist das einzige Bild, das du sehen, die einzige Alternative, die du wählen kannst, die andere Möglichkeit einer Ursache, wenn du nicht der Träumer deiner Träume bist. Und genau das wählst du, wenn du verleugnest, dass die Ursache des Leidens in deinem Geist ist. Sei fürwahr froh, dass sie dort ist, denn damit bist du der eine Entscheider über dein Schicksal in der Zeit. Es liegt an dir, die Wahl zu treffen zwischen einem schlafenden Tod und bösen Träumen oder einem glücklichen Erwachen und der Lebensfreude.

10. Zwischen was könntest du wählen als zwischen Leben oder Tod, Wachen oder Schlafen, Frieden oder Krieg, deinen Träumen oder deiner Wirklichkeit? Es ist ein Risiko, zu glauben, der Tod sei Frieden, weil die Welt den Körper mit dem SELBST gleichsetzt, DAS GOTT erschaffen hat. Doch kann ein Ding niemals sein Gegenteil sein. Und der Tod ist das Gegenteil des Friedens, weil er das Gegenteil des Lebens ist. Und Leben ist Frieden. Erwache und vergiss alle Gedanken des Todes, dann stellst du fest, dass du den Frieden GOTTES hast. Doch wenn du wirklich vor der Wahl stehst, dann musst du die Ursachen der Dinge, zwischen denen du dich entscheidest, genau so sehen, wie sie sind und wo sie sind.

11. Welche Entscheidung kann zwischen zwei Zuständen getroffen werden, von denen nur der eine klar gesehen wird? Wer könnte die Freiheit haben, zwischen Wirkungen zu wählen, wenn nur die eine so gesehen wird, dass sie bei ihm liegt? Eine ehrliche Entscheidung könnte nie als eine solche wahrgenommen werden, in der die Wahl zwischen einem winzig kleinen Du und einer riesengroßen Welt, mit unterschiedlichen Träumen über die Wahrheit in dir, aufgespalten ist. Der Graben zwischen Wirklichkeit und Träumen liegt nicht zwischen dem Träumen der Welt und dem, was du insgeheim träumst. Sie sind eins. Das Träumen der Welt ist nur ein Teil deines eigenen Traumes, den du weggegeben und so gesehen hast, als wäre er zugleich ihr Anfang und ihr Ende. Doch wurde sie durch deinen geheimen Traum begonnen, den du nicht wahrnimmst, wenn er auch den Teil verursacht hat, den du siehst und dessen Wirklichkeit du nicht bezweifelst. Wie könntest du sie auch bezweifeln, während du im Schlafe liegst und insgeheim träumst, seine Ursache sei wirklich?

12. Ein Bruder, der von dir getrennt ist, ein alter Feind, ein Mörder, der sich in der Nacht an dich heranpirscht und deinen Tod im Schilde führt, doch dabei plant, dass dieser schleichend sei und langsam, davon träumst du. Doch unter diesem Traum ist noch ein anderer, in welchem du zum Mörder wirst, zum geheimen Feind, zum Geier und Zerstörer deines Bruders und der Welt zugleich. Hier ist die Ursache des Leidens, der Raum zwischen deinen kleinen Träumen und deiner Wirklichkeit. Der kleine Graben, den du nicht einmal siehst, der Geburtsort von Illusionen und von Angst, die Zeit des Schreckens und des alten Hasses, der Augenblick des Unglücks - sie sind alle hier. Hier ist die Ursache der Unwirklichkeit. Und genau hier wird sie aufgehoben werden.

13. *Du* bist der Träumer der Welt der Träume. Sie hat keine andere Ursache, noch wird sie das je haben. Nichts Furchterregenderes als ein nichtiger Traum hat GOTTES SOHN in Angst und Schrecken versetzt und ihn glauben lassen, das er seine Unschuld verloren, seinen VATER verleugnet und einen Krieg gegen sich selbst geführt hat. So schrecklich ist der Traum, so scheinbar wirklich, dass er nicht ohne Angstschweiß und einen Schrei der Todesangst zur Wirklichkeit erwachen könnte, wenn nicht ein sanfterer Traum seinem Erwachen vorausgehen und es seinem ruhigeren Geist erlauben wurde, die STIMME willkommen zu heißen und nicht zu Fürchten, DIE mit Liebe ruft, ihn aufzuwecken; ein sanfterer Traum, in dem sein Leiden geheilt und sein Bruder ihm ein Freund ist. GOTT wollte, dass er sanft und voller Freude erwache, und gab ihm die Mittel, furchtlos zu erwachen.

14. Nimm den Traum an, den ER dir statt des deinen gab. Es ist nicht schwierig, einen Traum zu ändern, wenn der Träumer erst einmal erkannt ist. Ruhe im HEILIGEN GEIST und lass zu, dass SEINE sanften Träume den Platz derjenigen einnehmen, die du in Schrecken und in Todesangst geträumt hast. ER bringt Träume der Vergebung, in denen die Wahl nicht darin besteht, wer der Mörder ist und wer das Opfer sein soll. In den Träumen, die ER bringt, gibt es keinen Mord und keinen Tod. Der Traum der Schuld verblasst vor deiner Sicht, wenn deine Augen auch geschlossen sind. Ein Lächeln ist gekommen, dein schlafendes Antlitz zu erhellen. Der Schlaf ist jetzt friedlich, denn dies sind glückliche Träume.

15. Träume sanft von deinem sündenlosen Bruder, der sich in heiliger Unschuld mit dir vereint. Und aus diesem Traum wird der HERR des HIMMELS SELBST SEINEN geliebten Sohn erwecken. Träume von den Freundlichkeiten deines Bruders, statt dich in deinen Träumen mit seinen Fehlern aufzuhalten. Suche dir seine Umsicht aus, davon zu träumen, statt die Verletzungen aufzuzählen, die er gegeben hat. Vergib ihm seine Illusionen und danke ihm für all die Hilfsbereitschaft, die er gab. Und schiebe seine vielen Gaben nicht beiseite, weil er in deinen Träumen nicht vollkommen ist. Er stellt seinen VATER dar, DER dir in deinen Augen sowohl das Leben wie den Tod schenkt.

16. Mein Bruder, ER gibt nur das Leben. Doch was du als die Gaben ansiehst, die dein Bruder schenkt, das stellt die Gaben dar, die dir in deinem Traum dein VATER gibt. Lass alle Gaben deines Bruders als dir im Licht der Nächstenliebe und der Güte angebotene gesehen werden. Und lasse keinen Schmerz deinen Traum der tiefen Würdigung seiner Gaben an dich stören.

VIII. Der »Held« des Traums

1. Der Körper ist die Hauptfigur im Traum der Welt. Es gibt keinen Traum ohne ihn, noch existiert er ohne den Traum, in dem er handelt, als wäre er eine Person, die zu sehen und die glaubhaft wäre. Er nimmt den Mittelpunkt in jedem Traum ein, der die Geschichte schildert, wie er von anderen Körpern gemacht und in die Welt außerhalb des Körpers geboren wurde, wie er eine kleine Weile lebt und stirbt, um im Staub mit anderen Körpern vereint zu werden, die sterben wie er selbst. In der kurzen Zeit, die ihm zu leben zugemessen ist, sucht er nach anderen Körpern, die ihm Freunde sind und Feinde. Seine Sicherheit ist sein Hauptanliegen. Seine Behaglichkeit ist seine Richtschnur. Er versucht, nach Lust auszuschauen und die Dinge zu vermeiden, die schmerzhaft wären. Vor allem versucht er, sich selbst zu lehren, dass sein Schmerz und seine Freuden unterschiedlich sind und auseinandergehalten werden können.

2. Das Träumen der Welt nimmt viele Formen an, weil der Körper auf verschiedene Arten zu beweisen sucht, dass er autonom und wirklich ist. Er streift Dinge über, die er mit kleinen Scheiben von Metall oder Schnipseln von Papier erstanden hat, die die Welt als wertvoll und wirklich erklärt. Er arbeitet, um diese zu bekommen, indem er sinnlose Dinge tut, und wirft sie für sinnlose Dinge weg, die er nicht braucht und nicht einmal haben will. Er stellt andere Körper an, damit sie ihn schützen und noch mehr sinnlose Dinge für ihn anhäufen, die er sein eigen nennen kann. Er sieht sich nach besonderen Körpern um, die seinen Traum mit ihm teilen können. Manchmal träumt er, er sei ein Eroberer von Körpern, die schwächer sind als er. In einigen Traumphasen aber ist er ein Sklave von Körpern, die ihn verletzen und ihn foltern.

3. Die fortgesetzten Abenteuer des Körpers vom Zeitpunkt der Geburt bis hin zum Sterben sind das Thema eines jeden Traums, den die Welt je träumte. Der »Held« dieses Traumes wird sich nie ändern, noch wird sein Zweck es tun. Obwohl der Traum selbst viele Formen annimmt und eine große Mannigfaltigkeit von Orten und Ereignissen zu zeigen scheint, in denen sich sein Held befindet, hat er doch nur einen Zweck, der auf vielerlei Art gelehrt wird. Diese einzige Lektion versucht er abermals zu lehren, noch einmal und noch einmal: Dass er Ursache ist, nicht Wirkung. Und du bist seine Wirkung und kannst nicht seine Ursache sein.

4. So bist du nicht der Träumer, sondern der Traum. Und du stolperst müßig in Orte und Begebenheiten hinein sowie heraus, die er ersinnt. Dass das alles ist, was der Körper tut, ist wahr, denn er ist nur eine Figur in einem Traum. Wer aber reagiert auf Traumfiguren, wenn er sie nicht so sieht, als seien sie wirklich? In dem Moment, in dem er sie als das sieht, was sie sind, haben sie keine Wirkungen mehr auf ihn, weil er versteht, dass er ihnen ihre Wirkungen gegeben hat, indem er sie verursachte und wirklich scheinen ließ.

5. Wie sehr bist du gewillt, den Wirkungen aller Träume zu entrinnen, die die Welt je hatte? Ist es dein Wunsch, keinen Traum als die Ursache dessen erscheinen zu lassen, was du tust? Dann lass uns lediglich auf den Anfang des Traumes schauen, denn der Teil, den du siehst, ist nur der zweite Teil, dessen Ursache im ersten liegt. Niemand, der schläft und in der Welt träumt, erinnert sich an seinen Angriff auf sich selbst. Niemand glaubt, es habe wirklich eine Zeit gegeben, als er nichts von einem Körper wusste und sich die Welt niemals als wirklich hätte vorstellen können. Er hätte gleich gesehen, dass diese Ideen *eine* Illusion sind, zu lächerlich für irgend etwas anderes, als durch Lachen verscheucht zu werden. Wie ernst scheinen sie jetzt zu sein! Und niemand kann sich mehr erinnern, wann ihnen mit Lachen und Unglauben begegnet worden wäre. Wir können uns daran erinnern, wenn wir nur ihre Ursache direkt anschauen. Und wir werden Gründe zum Lachen sehen und keine Ursache zur Angst.

6. Lass uns den Traum, den er weggegeben hat, dem Träumer zurückerstatten, der den Traum als von sich separat und als etwas wahrnimmt, was ihm angetan wird. In die Ewigkeit, wo alles eins ist, kam eine winzig kleine Wahnidee geschlichen, und GOTTES SOHN erinnerte sich nicht daran, sie auszulachen. Und weil er das vergaß, ist der Gedanke zu einer ernsten Idee geworden und sowohl der Umsetzung als auch realer Wirkungen fähig. Gemeinsam können wir sie beide weglachen und verstehen, dass die Zeit sich nicht in die Ewigkeit eindrängen kann. Es ist ein Witz, zu glauben, die Zeit könne kommen, um die Ewigkeit zu überlisten - was bedeutet, dass es keine Zeit gibt.

7. Eine Zeitlosigkeit, in der die Zeit wirklich gemacht wird, ein Teil von GOTT, der sich selber angreifen kann, ein getrennter Bruder als ein Feind, ein Geist in einem Körper: das alles sind Formen einer Kreisbewegung, deren Ende an ihrem Anfang beginnt und bei ihrer Ursache endet. Die Welt, die du siehst, bildet genau das ab, was du getan zu haben dachtest. Nur dass du jetzt denkst, dass dir das angetan wird, was du getan hast. Die Schuld für das, was du gedacht hast, wird aus dir hinaus in eine schuldige Welt verlegt, die statt deiner deine Träume träumt und deine Gedanken denkt. Sie bringt ihre Rache, nicht deine eigene. Sie hält dich eng in einem Körper eingekerkert, den sie bestraft um all der sündigen Dinge willen, die der Körper tut in ihrem Traum. Du hast keine Macht, den Übeltaten deines Körpers Einhalt zu gebieten, weil du ihn nicht gemacht hast und weder seine Handlungen noch seinen Zweck, noch sein Geschick kontrollieren kannst.

8. Die Welt zeigt nur eine uralte Wahrheit auf: Du wirst glauben, dass andere dir genau das antun, was du ihnen angetan zu haben glaubst. Lässt du dich erst einmal dahingehend irreführen, ihnen die Schuld zuzuweisen, dann siehst du die Ursache dessen, was sie tun, nicht mehr, weil du *willst*, das die Schuld auf ihnen liege. Wie kindisch ist das störrische Manöver, deine Unschuld dadurch zu bewahren, dass du Schuld nach Außen abschiebst, sie aber niemals loslässt! Es ist nicht leicht, den Witz wahrzunehmen, wenn deine Augen überall um dich herum seine schwerwiegenden Folgen sehen, aber ohne ihre geringfügige Ursache. Ohne Ursache sehen ihre Wirkungen tatsächlich ernst und fürwahr traurig aus. Doch sind sie nur die Folge. Und ihre Ursache ist es, die auf nichts folgt und die nichts als ein Witz ist.

9. Mit sanftem Lachen nimmt der HEILIGE GEIST die Ursache wahr und schaut nicht auf Wirkungen. Wie könnte ER deinen Irrtum sonst berichtigen, der du die Ursache ganz übersehen hast? Er heißt dich, jede fürchterliche Wirkung IHM zu überbringen, damit IHR gemeinsam auf ihre törichte Ursache schauen und du eine Weile mit IHM lachen mögest. *Du* beurteilst Wirkungen, doch ER hat ihre Ursache beurteilt. Und durch SEIN Urteil werden Wirkungen beseitigt kommst du in Tränen. Doch hör IHN sagen: »Mein Bruder, heiliger SOHN GOTTES, sieh deinen nichtigen Traum, in dem dieses geschehen konnte«. Und du wirst den heiligen Augenblick verlassen, in dem dein Lachen und das deines Bruders sich mit dem SEINEN verbunden hat.

10. Das Geheimnis der Erlösung ist nur dies: Dass du dir dieses selber antust. Der Form des Angriffs völlig ungeachtet ist dies dennoch wahr. Wer immer auch die Rolle von Feind und von Angreifer übernimmt, dies ist trotzdem die Wahrheit. Was immer auch die Ursache von irgendeinem Schmerz und Leiden, das du verspürst, zu sein scheint, dies ist dennoch wahr. Denn du wurdest gar nicht auf Figuren reagieren in einem Traum, von dem du wusstest, dass du ihn träumst. Lass sie so hasserfüllt und so bösartig sein, wie sie nur wollen, sie könnten keine Wirkung auf dich haben, es sei denn, du versäumtest zu begreifen, dass, es dein Traum ist.

11. Ist diese einzige Lektion gelernt, so wird sie dich befreien von dem Leiden, welche Form es immer annimmt. Der HEILIGE GEIST wird diese eine umfassende Lektion der Befreiung so lange wiederholen, bis sie gelernt ist, der Form des Leidens ungeachtet, das dir Schmerz bringt. Ganz gleich, welche Verletzung du

IHM überbringst, ER wird mit dieser äußerst simplen Wahrheit Antwort darauf geben. Denn diese eine Antwort tilgt die Ursache für jede Form von Kummer und von Schmerz. Die Form beeinflusst SEINE Antwort überhaupt nicht, denn ER möchte dich nur die einzige Ursache von ihnen allen lehren, egal, was ihre Form ist. Und du wirst verstehen, dass Wunder die einfache Feststellung widerspiegeln: »*Ich* habe dies getan, und ebendies möchte ich aufheben.«

12. So bring denn alle Formen von Leiden zu IHM, DER erkennt, dass eine jede wie die übrigen ist. ER sieht keine Unterschiede, wo keine existieren, und ER wird dich lehren, wie jede verursacht wird. Keine hat eine andere Ursache als alle übrigen, und alle werden sie ganz leicht durch eine einzige Lektion, die wahrhaft gelernt ist, aufgehoben. Die Erlösung ist ein Geheimnis, das du nur dir selber vorenthalten hast. Das Universum verkündet es. Doch seinen Zeugen schenkst du keinerlei Beachtung. Denn sie bezeugen das, was du nicht erkennen willst. Sie scheinen es vor dir geheim zu halten. Doch brauchst du nur zu lernen, dass du beschlossen hattest, nicht hinzuhören und nicht zu sehen.

13. Wie anders wirst du die Welt wahrnehmen, wenn das begriffen ist! Wenn du deine Schuld der Welt vergibst, dann wirst du von ihr frei sein. Ihre Unschuld verlangt nicht nach deiner Schuld, und deine Schuldlosigkeit ruht nicht auf ihren Sünden. Das ist das Offensichtliche und ein Geheimnis, das vor niemandem gehütet wurde außer vor dir selbst. Und genau das ist es, was dich von der Welt und deinen Bruder von dir getrennt gehalten hat. Jetzt brauchst du nur zu lernen, dass ihr beide unschuldig oder schuldig seid. Das eine, das unmöglich ist, ist, dass ihr ungleich seid, dass beides wahr ist. Das ist das einzige Geheimnis, das noch zu lernen ist. Und es wird kein Geheimnis sein, dass du geheilt bist.

Kapitel 28

DAS AUFHEBEN DER ANGST

I. Die gegenwärtige Erinnerung

1. Das Wunder tut nichts. Das einzige, was es tut, ist, aufzuheben. Und so löscht es die Beeinträchtigung dessen aus, was getan werden ist. Es fügt nicht bei, sondern nimmt nur weg. Und was es wegnimmt, ist seit langem schon vergangen, doch weil es in Erinnerung behalten wird, scheint es augenblickliche Wirkungen zu haben. Diese Welt war schon vor langer Zeit vorbei. Die Gedanken, von denen sie gemacht ward, sind nicht mehr in dem Geist, der sie sich ausgedacht hat und eine kleine Weile liebte. Das Wunder zeigt nur, dass die Vergangenheit vorüber ist, und was wahrhaft vorüber ist, hat keine Wirkungen. Sich an eine Ursache zu erinnern kann nur Illusionen ihrer Gegenwart erzeugen, nicht Wirkungen.

2. Die Wirkungen der Schuld sind alle nicht mehr hier. Denn die Schuld ist vorbei. Mit ihrem Vergehen sind auch ihre Folgen, die ohne Ursache zurückgelassen werden, hingegangen. Warum würdest du dich in der Erinnerung an sie klammern, wenn du nicht nach ihren Wirkungen verlangtest? Die Erinnerung ist genauso selektiv wie die Wahrnehmung, weil sie deren Vergangenheitsform ist. Sie ist die Wahrnehmung der Vergangenheit, als geschehe sie jetzt und wäre immer noch zu sehen. Die Erinnerung, wie die Wahrnehmung, ist eine Fertigkeit, die von dir erfunden wurde, um den Platz dessen einzunehmen, was GOTT bei deiner Erschaffung gab. Und wie alle Dinge, die du gemacht hast, kann sie dazu verwendet werden, einem anderen Zweck zu dienen und das Mittel für etwas anderes zu sein. Sie kann verwendet werden, um zu heilen und nicht zu verletzen, wenn du wünscht, dass es so sei.

3. Nichts, was für die Heilung eingesetzt wird, stellt eine Mühe dar, irgend etwas zu tun. Es ist eine Einsicht, dass du keine Bedürfnisse hast, die bedeuten, dass etwas getan werden muss. Es ist eine Erinnerung, die nicht auswählt und nicht verwendet wird, um die Wahrheit zu beeinträchtigen. Alle Dinge, die der HEILIGE GEIST für die Heilung einsetzen kann, sind IHM gegeben worden, ohne den Inhalt und die Zwecke, für die sie gemacht waren. Sie Sind nur Fertigkeiten ohne Anwendung. Sie warten auf ihre Verwendung. Sie haben keine Hingabe und kein Ziel.

4. Der HEILIGE GEIST kann fürwahr Gebrauch von der Erinnerung machen, denn GOTT SELBST ist dort. Das ist jedoch keine Erinnerung an vergangene Begebenheiten, sondern nur an einen gegenwärtigen Zustand. Du bist es seit so langer Zeit gewohnt zu glauben, dass die Erinnerung nur das Vergangene birgt, dass es dir schwerfällt einzusehen, dass sie eine Fähigkeit ist, die sich an *jetzt* erinnern kann. Die Begrenzungen des Erinnerungsvermögens, die die Welt ihr auferlegt, sind so gewaltig wie die, die du dir von der Welt auferlegen lässt. Es gibt keine Verbindung zwischen Erinnerung und Vergangenheit. Wenn du sie dort haben möchtest, dann ist sie dort. Doch nur dein Wunsch hat die Verbindung hergestellt, und du allein hast sie an einen Teil der Zeit gebunden, wo Schuld noch immer zu verweilen scheint.

5. Der Gebrauch, den der HEILIGE GEIST von der Erinnerung macht, ist von der Zeit ganz unabhängig. ER sucht sie nicht als Mittel zu benutzen, um die Vergangenheit zu behalten, sondern vielmehr als Mittel, um sie loszulassen. Die Erinnerung birgt die Botschaft, die sie empfängt, und tut, was ihr zu tun gegeben wird. Weder schreibt sie die Botschaft, noch bestimmt sie, wozu sie da ist. Ähnlich wie der Körper ist sie in sich selber ohne Zweck. Und wenn sie dazu zu dienen scheint, alten Hass zu hegen, und dir Bilder von Ungerechtigkeiten und Verletzungen gibt, die du aufbewahrt hast, so hattest du verlangt, dass genau dies ihre Botschaft sei und ist. Ihren Gruften anvertraut, ist die Geschichte der gesamten Vergangenheit des Körpers hier versteckt. Jede der seltsamen Assoziationen, dazu gemacht, um die Vergangenheit lebendig und die Gegenwart tot zu erhalten, sind in ihr aufbewahrt und warten nun auf dein Geheiß, dir überbracht und noch einmal gelebt zu werden. So scheinen ihre Wirkungen noch durch die Zeit vermehrt zu werden, die ihre Ursache weggenommen hat.

6. Doch ist die Zeit nur eine andere Phase dessen, was nichts bewirkt. Sie arbeitet Hand in Hand mit allen anderen Attributen, mit denen du versuchst, die Wahrheit über dich verborgen zu halten. Die Zeit nimmt weder weg, noch kann sie zurückerstatten. Und dennoch machst du einen merkwürdigen Gebrauch von ihr, als hätte die Vergangenheit die Gegenwart verursacht, die nur eine Folge ist, in der keine Veränderung ermöglicht werden kann, weil ihre Ursache vergangen ist. Doch muss Veränderung eine Ursache haben, die von Bestand ist, sonst dauert sie nicht an. Keine Veränderung kann in der Gegenwart geschehen, wenn ihre Ursache vergangen ist. Nur das Vergangene wird in der Erinnerung behalten, so wie du von ihr Gebrauch machst; und somit ist sie eine Art und Weise, die Vergangenheit gegen das Jetzt auszuspielen.

7. Erinnere dich an nichts, das du dich selbst gelehrt hast; denn du wurdest schlecht gelehrt. Und wer würde eine sinnlose Lektion in seinem Geist behalten, sobald er eine bessere lernen und bewahren kann? Und wenn alte Erinnerungen des Hasses erscheinen, erinnere dich daran, dass ihre Ursache vergangen ist. Und daher kannst du nicht verstehen, wozu sie da sind. Lass die Ursache, die du ihnen jetzt verleihen möchtest, nicht das sein, was sie zu dem gemacht hat, was sie waren oder zu sein schienen. Sei froh, dass sie vergangen ist, denn du möchtest, dass genau das dir verziehen werde. Und sieh statt dessen die neuen Wirkungen der Ursache, die jetzt angenommen ist, mit Folgen hier. Sie werden dich mit ihrer Lieblichkeit überraschen. Die uralten neuen Ideen, die sie bringen, werden die glücklichen Folgen einer URSACHE sein, DIE so alt ist, dass SIE weit über die Spanne der Erinnerung hinausgeht, die deine Wahrnehmung sieht.

8. Das ist die URSACHE, an DIE der HEILIGE GEIST sich für dich erinnert hat, wenn du vergessen mochtest. SIE ist nicht vergangen, weil ER SIE nicht unerinnert sein ließ. SIE hat sich nie verändert, weil es nie eine Zeit gab, in der ER SIE nicht sicher in deinem Geiste bewahrte. IHRE Folgen werden fürwahr neu scheinen, weil du gedacht hast, dass du dich nicht an ihre URSACHE erinnertest. Doch war SIE niemals abwesend aus deinem Geist, denn es war nicht der WILLE deines VATERS, dass ER von SEINEM SOHN nicht erinnert werden sollte.

9. Das, woran *du* dich erinnerst, ist nie gewesen. Es kam aus Ursachlosigkeit, die du mit Ursache verwechseltest. Es kann nichts anderes verdienen als Lachen, wenn du lernst, dass du dich an Folgen erinnert hast, die ursachlos gewesen sind und niemals Wirkungen sein könnten. Das Wunder erinnert dich an eine URSACHE, DIE ewig gegenwärtig ist, vollkommen unberührt von Zeit und Störung. Niemals in dem verändert, was SIE ist. Und du bist IHRE Wirkung, so unveränderlich und vollkommen wie SIE SELBST. IHRE Erinnerung liegt weder in der Vergangenheit, noch erwartet SIE die Zukunft. SIE offenbart SICH nicht in Wundern. Diese erinnern dich nur daran, dass sie nicht vergangen ist. Vergibst du IHR deine Sünden, wird SIE nicht mehr verleugnet werden.

10. Du, der du ein Urteil über deinen eigenen SCHÖPFER zu fällen suchtest, kannst nicht verstehen, dass nicht ER es ist, DER SEINEM SOHN ein Urteil auferlegt hat. Du möchtest IHM SEINE WIRKUNGEN verweigern, doch sind SIE nie verweigert werden. Es hat nie eine Zeit gegeben, in der SEIN SOHN für das verurteilt werden könnte, was ursachlos und gegen SEINEN WILLEN war. Das, was deine Erinnerung bezeugen möchte, ist nur die Angst vor GOTT. ER hat das, was du fürchtest, nicht getan. Ebenso wenig wie du. So ist auch deine Unschuld nicht verloren. Du brauchst keine Heilung, um geheilt zu sein. In der Stille sieh im Wunder eine Lektion darin, der URSACHE zu erlauben, IHRE EIGENEN WIRKUNGEN zu haben, und nichts zu tun, was dies stören würde.

11. Das Wunder kehrt leise in den Geist ein, der einen Augenblick lang innehält und still ist. Von dieser stillen Zeit und von dem Geist aus, den es da in der Stille heilte, erstreckt es sanft sich hin zu anderen Geistern, um seine Ruhe mit ihnen zu teilen. Und sie werden sich darin verbinden, nichts zu tun, was seine strahlende Ausdehnung zurück in jenen GEIST verhindern könnte, DER verursacht hat, dass jeder Geist ist. Geboren aus dem Miteinanderteilen, kann es kein Innehalten geben in der Zeit, das bewirkt, dass das Wunder aufgehalten wird, zu allen ruhelosen Geistern hinzueilen und ihnen die Stille eines Augenblicks zu bringen, in welchem die Erinnerung an GOTT zu ehren wiederkehrt. Ihr eigenes Erinnern schweigt jetzt still, und was gekommen ist, dessen Platz einzunehmen, wird auch danach nicht gänzlich unerinnert sein.

12. ER, DEM die Zeit gegeben ist, sagt Dank für jeden stillen Augenblick, der IHM gegeben wird. Denn in jenem Augenblick wird zugelassen, dass die Erinnerung an GOTT dem GOTTESSOHN all ihre Schätze schenkt, für den sie aufgehoben worden sind. Wie froh schenkt ER sie dem, für den sie IHM gegeben worden sind! Und SEIN SCHÖPFER teilt mit IHM den Dank, weil ER nicht möchte, dass IHM SEINE WIRKUNGEN entzogen seien. Die Stille des Augenblickes, die SEIN SOHN akzeptiert, heißt die Ewigkeit und IHN willkommen und lässt SIE dort eintreten, wo SIE verweilen möchten. Denn in diesem Augenblick tut der SOHN GOTTES nichts, was ihn in Angst versetzen würde.

13. Wie plötzlich die Erinnerung an GOTT im Geist ersteht, der keine Angst hat, die sie fernhält! Sein eigenes Erinnern ist vergangen. Es gibt keine Vergangenheit, deren fürchterregendes Bild dem freudigen Erwachen zum gegenwärtigen Frieden weiterhin im Wege stehen könnte. Der Ewigkeit Posaunen ertönen durch die Stille, doch ohne sie zu stören. Und das, was jetzt in die Erinnerung tritt, ist nicht Angst, sondern vielmehr die URSACHE, deren Nichterinnerung und Aufhebung die Angst bewirken sollte, denn dazu wurde sie gemacht. Die Stille spricht in sanften Liebeslauten, an die sich GOTTES SOHN von damals her erinnert, als sein eigenes Erinnern noch nicht zwischen die Vergangenheit und Gegenwart getreten war, um diese auszuschließen.

14. Nun ist sich GOTTES SOHN endlich der gegenwärtigen URSACHE und IHRER gütigen WIRKUNGEN bewusst. Jetzt versteht er, dass das, was er gemacht hat, ursachlos ist und keinerlei Wirkungen hat. Er hat nichts getan. Und indem er das sieht, versteht er, dass er nie irgend etwas zu tun brauchte und es nie tat. Seine URSACHE *ist* IHRE WIRKUNGEN. Es hat nie eine Ursache außer IHR gegeben, die eine andere Vergangenheit oder Zukunft erzeugen könnte. IHRE WIRKUNGEN sind unveränderbar ewig, jenseits der Angst und ganz und gar über die Sündenwelt erhaben.

15. Was ist dabei verloren, das Ursachlose nicht zu sehen? Und wo ist das Opfer, wenn die Erinnerung an GOTT gekommen ist, den Platz des Verlustes einzunehmen? Welch besseren Weg gibt es, den kleinen Graben zwischen Illusionen und der Wirklichkeit zu schließen, als die Erinnerung an GOTT, über sie hinwegfließen zu lassen und eine Brücke aus ihr zu machen, deren andere Seite zu erreichen ein Augenblick genügen wird? Denn GOTT hat ihn mit SICH SELBST geschlossen. Die Erinnerung an IHN ist nicht vergangen und hat einen gestrandeten SOHN auf ewig an einem Ufer hinterlassen, von dem aus er nur einen flüchtigen Blick auf ein anderes erhaschen kann, das er jedoch nie erreichen kann. SEIN VATER will, dass er emporgehoben und sanft hinübergetragen werde. ER hat die Brücke erbaut, und ER ist es, DER SEINEN SOHN hinübertragen wird. Fürchte nicht, dass ER in dem, was ER will, scheitern wird. Noch, dass du von dem WILLEN ausgeschlossen bist, der für dich ist.

II. Die Umkehrung von Wirkung und Ursache

1. Ohne Ursache kann es keine Wirkungen geben - doch gibt es ohne Wirkungen auch keine Ursache. Die Ursache wird durch ihre Wirkungen zur Ursache *gemacht*; der VATER ist ein VATER durch SEINEN SOHN. Wirkungen erschaffen ihre Ursache nicht, begründen aber ihre Ursächlichkeit. Somit verleiht der SOHN seinem SCHÖPFER die VATERSCHAFT und empfängt die Gabe, die er IHM gegeben hat. Gerade *weil* er GOTTES SOHN ist, muss er auch ein Vater sein, der erschafft, wie GOTT ihn schuf. Der Kreis der Schöpfung hat kein Ende. Sein Anfang und sein Ende sind dasselbe. Doch in sich selbst birgt er das Universum aller Schöpfung, ohne Anfang und ohne Ende.

2. Vaterschaft *ist* Schöpfung. Die Liebe muss ausgedehnt werden. Reinheit ist nicht begrenzt. Es ist das Wesen der Unschuldigen, ewig uneingedämmt zu sein ohne Schranke oder Begrenzung. Somit ist Reinheit nicht vom Körper. Noch kann sie dort gefunden werden, wo Begrenzung ist. Der Körper kann durch ihre Wirkungen geheilt werden, die grenzenlos sind wie sie selbst. Doch muss alle Heilung deswegen geschehen, weil begriffen wird, dass der Geist nicht im Körper und seine Unschuld ganz getrennt von diesem ist, nämlich dort, wo alle Heilung ist. Wo also ist die Heilung? Nur dort, wo ihrer Ursache ihre Wirkungen gegeben werden. Denn Krankheit ist ein bedeutungsloser Versuch, der Ursachlosigkeit Wirkungen zu geben und sie zu einer Ursache zu machen.

3. In der Krankheit versucht der SOHN GOTTES stets, sich selbst zu seiner Ursache zu machen und sich nicht zu erlauben, seines VATERS SOHN zu sein. Aufgrund dieses unmöglichen Verlangens glaubt er nicht, das er der LIEBE Wirkung ist und Ursache sein muss aufgrund dessen, was er ist. Die Ursache der Heilung ist die einzige URSACHE von allem. SIE hat nur *eine* Wirkung. Und in dieser Einsicht werden der Ursachlosigkeit keine Wirkungen gegeben, und keine wird gesehen. Ein Geist in einem Körper und in einer Welt anderer Körper, jeder mit einem getrennten Geist, sind deine »Schöpfungen«, du bist der »andere« Geist, der mit Wirkungen, die nicht so sind wie du, erschafft. Und als ihr »Vater« musst du sein wie sie.

4. Überhaupt nichts ist geschehen, außer dass du dich in Schlaf versetzt und einen Traum geträumt hast, in dem du dir selbst ein Fremder warst und nur ein Teil des Traumes eines anderen. Das Wunder weckt dich nicht, sondern es zeigt dir einfach, wer der Träumer ist. Es lehrt dich, dass es eine Wahl der Träume gibt, solange du noch schläfst, die davon abhängt, was der Zweck deines Träumens ist. Hast du den Wunsch nach Träumen der Heilung oder nach Todesträumen? Ein Traum ist insofern wie eine Erinnerung, als er bildlich darstellt, was du gezeigt bekommen wolltest.

5. Ein leeres Schatzhaus mit einer offenen Türe birgt alle deine Fetzen der Erinnerungen und der Träume. Wenn du aber der Träumer bist, nimmst du wenigstens das wahr: dass du den Traum verursacht hast und auch einen andern Traum akzeptieren kannst. Doch für diese Änderung des Trauminhaltes muss eingesehen werden, dass du es bist, der das Träumen träumte, das du nicht magst. Er ist nur eine Wirkung, die *du* verursacht hast, und du möchtest nicht Ursache dieser Wirkung sein. In Mord- und Angriffsträumen bist du das Opfer in einem sterbenden, erschlagenen Körper. In Träumen der Vergebung aber wird von niemandem verlangt, das Opfer und der Leidende zu sein. Das sind die glücklichen Träume, die das Wunder gegen deine eigenen austauscht. Es verlangt nicht, du sollest einen anderen machen, sondern nur, dass du siehst, dass du den gemacht hast, den du für diese tauschen möchtest.

6. Diese Welt ist ursachlos, wie es jeder Traum ist, den irgend jemand in der Welt je träumte. Keine Pläne sind möglich, und kein Entwurf ist da, der gefunden und verstanden werden könnte. Was könnte sonst von einem Ding erwartet werden, das keine Ursache hat? Wenn es aber keine Ursache hat, dann hat es keinen Zweck. Du magst zwar einen Traum verursachen, doch niemals wirst du ihm reale Wirkungen verleihen. Denn das würde seine Ursache verändern, und ebendas kannst du nicht tun. Der Träumer eines Traumes ist nicht wach, aber er erkennt nicht, dass er schläft. Er sieht die Illusionen seiner selbst als Gesund an oder krank, als deprimiert oder glücklich, aber ohne eine stabile Ursache mit verbürgten Wirkungen.

7. Das Wunder legt fest, dass du einen Traum träumst und dass sein Inhalt unwahr ist. Das ist ein entscheidender Schritt im Umgang mit Illusionen. Niemand hat vor ihnen Angst, wenn er wahrnimmt, dass er sie erfunden hat. Die Angst wurde an ihrem Platz gehalten, weil er nicht sah, dass er Autor des Traumes war und nicht eine Figur im Traum. Er gibt sich selbst die Folgen, die er seinem Bruder gegeben zu haben träumt. Und nur das fügte der Traum zusammen und hat es ihm angeboten, um ihm zu zeigen, dass seine Wünsche ausgeführt sind. So hat er Angst vor seinem eigenen Angriff, doch sieht er ihn in den Händen eines anderen. Als Opfer leidet er unter dessen Wirkungen, doch nicht deren Ursache. Er war nicht der Autor seines eigenen Angriffs und ist an dem unschuldig, was er verursacht hat. Das Wunder tut nichts anderes, als ihm zu zeigen, dass er nichts getan hat. Wovor er Angst hat, ist eine Ursache ohne die Folgen, die eine Ursache aus ihr machen würden. Und so ist sie nie gewesen.

8. Die Trennung hat mit dem Traum begonnen, dem VATER seien SEINE WIRKUNGEN entzogen und ER sei machtlos, sie zu halten, weil ER nicht mehr ihr SCHÖPFER sei. Im Traum hat sich der Träumer selbst gemacht. Doch das, was er gemacht hat, hat sich gegen ihn gewendet und dessen Schöpfers Rolle übernommen, wie es der Träumer tat. Und wie er seinen SCHÖPFER hasste, so haben ihn die Traumfiguren auch gehasst. Sein Körper ist ihr Sklave, den sie misshandeln, weil sie die Motive, die er ihm gegeben hat, als ihre eigenen übernommen haben. Und sie hassen diesen um der Rache willen, die er ihnen anbietet. Gerade, dass sie sich am Körper rächen, scheint zu beweisen, dass der Träumer nicht derjenige sein kann, der den Traum gemacht hat. Wirkung und Ursache werden zuerst abgespalten und dann umgekehrt, so dass die Wirkung zu einer Ursache wird, die Ursache Wirkung.

9. Das ist der letzte Schritt der Trennung, mit welchem die Erlösung anfängt, die den Weg in Gegenrichtung einschlägt. Und dieser letzte Schritt ist eine Wirkung dessen, was ihm vorausgegangen ist und als Ursache erscheint. Das Wunder ist der erste Schritt darin, der Ursache die Funktion der Ursächlichkeit, und nicht die der Wirkung, zurückzugeben. Denn diese Verwechslung hat den Traum erzeugt, und solange dieser währt, wird das Erwachen auch gefürchtet werden. Genauso wenig wird der Ruf gehört werden, aufzuwachen, weil er der Ruf zur Angst zu sein scheint.

10. Wie jede Lektion, die der HEILIGE GEIST dich zu lernen bittet, ist das Wunder klar. Es zeigt auf, was ER dich lernen lassen möchte, und zeigt dir, dass dessen Wirkungen das sind, was du willst. In SEINEN Träumen der Vergebung werden die Wirkungen der deinen aufgehoben und die verhassten Feinde als Freunde mit barmherziger Absicht wahrgenommen. ihre Feindschaft wird jetzt als ursachlos gesehen, weil sie sie nicht gemacht haben und du kannst die Rolle des Machers ihres Hasses akzeptieren, weil du siehst, das er keine Wirkungen hat. Nun bist du um diesen Teil des Traums befreit: Die Welt ist neutral, und die Körper, die sich noch immer als getrennte Dinge darin zu bewegen scheinen, brauchen nicht gefürchtet zu werden. Und so sind sie auch nicht krank.

11. Das Wunder bringt die Ursache der Angst zu dir zurück, der du sie gemacht hast. Es zeigt indessen auch, dass, da sie keine Wirkungen hat, sie nicht Ursache ist, weil es die Funktion der Ursächlichkeit ist, Wirkungen zu haben. Und wo Wirkungen vergangen sind, ist keine Ursache vorhanden. So wird der Körper durch Wunder geheilt, weil sie zeigen, dass der Geist die Krankheit machte und den Körper dazu nutzte, Opfer oder Wirkung dessen zu sein, was er gemacht hatte. Die halbe Lektion lehrt indessen nicht die ganze. Das Wunder ist nutzlos, wenn du nur lernst, dass der Körper geheilt werden kann, denn das ist nicht die Lektion, die zu lehren es gesandt ward. Die Lektion ist: Der *Geist* war krank, der dachte, dass der Körper krank sein könne; seine Schuld hinauszuprojizieren hat nichts verursacht und hatte keine Wirkungen.

12. Diese Welt ist voller Wunder. Sie stehen in leuchtendem Schweigen neben jedem Traum von Schmerz und Leiden, von Sünde und von Schuld. Sie sind des Traums Alternative, die Wahl, Träumer zu sein, statt die aktive Rolle bei der Erfindung des Traumes zu verleugnen. Sie sind die frohen Wirkungen davon, dass die Folgen der Krankheit auf ihre Ursache zurückgeführt werden. Der Körper wird befreit, weil der Geist anerkennt: »Das wird nicht mir getan, sondern ich tue das«. Nun ist der Geist frei, statt dessen eine andere Wahl zu treffen. Von hier aus schickt sich die Erlösung an, die Richtung eines jeden Schrittes im Niedergang zur Trennung zu verändern, bis jeder Schritt rückgängig gemacht, die Leiter fort und alles Träumen der Welt aufgehoben ist.

III. Die Übereinkunft, sich zu verbinden

1. Es soll uns nicht kümmern, was in vollkommener Gewissheit jenseits der Erlösung wartet. Denn du hast kaum begonnen, zu erlauben, dass deine ersten, ungewissen Schritte auf der Leiter aufwärts gelenkt werden, auf der die Trennung dich hinabgeführt hat. Jetzt soll dich nur das Wunder kümmern. Hier müssen wir beginnen. Und haben wir begonnen, so wird der Weg des Aufstiegs zum Erwachen und zur Beendigung des Traumes heiter dir und leicht gemacht. Wenn du ein Wunder annimmst, dann fügst du deinen Angsttraum nicht einem anderen hinzu, der schon geträumt wird. Und ohne Unterstützung wird der Traum ohne Wirkungen verblassen. Denn deine Unterstützung ist es, die ihn stärkt.

2. Kein Geist ist krank, solange nicht ein anderer Geist ihm zustimmt, dass sie getrennt sind. Und daher ist es ihre gemeinsame Entscheidung, krank zu sein. Wenn du dein Einverständnis vorenthältst und die Rolle akzeptierst, die du dabei spielst, Krankheit wirklich zu machen, dann kann der andere Geist, ohne dass du ihm dabei hilfst, sich selber als getrennt und von dir unabhängig wahrzunehmen, seine Schuld nicht projizieren. So wird der Körper von euer beider Geist von verschiedenen Standpunkten aus nicht als krank wahrgenommen. Sich mit dem Geiste eines Bruders zu vereinen verhindert die Ursache der Krankheit und wahrgenommener Wirkungen. Heilung ist die Wirkung von Geistern, die sich verbinden, wie Krankheit von Geistern, die sich trennen, kommt.

3. Das Wunder tut nichts, gerade *weil* Geister verbunden sind und sich nicht trennen können. Beim Träumen aber ist dies umgekehrt werden, und separate Geister werden als Körper gesehen, die getrennt sind und sich nicht verbinden können. Lass nicht zu, dass dein Bruder krank ist, denn ist er es, dann hast du ihn seinem eigenen Traume überlassen, indem du ihn mit ihm geteilt hast. Er hat die Ursache der Krankheit nicht dort gesehen, wo sie ist, und du hast den Graben übersehen zwischen euch, in dem die Krankheit ausgebrütet wurde. So habt ihr euch in der Krankheit verbunden, um den kleinen Graben ungeheilt zu erhalten, in dem die Krankheit sorgfältig geschützt, gehegt und durch festen Glauben aufrechterhalten wird, damit ja GOTT nicht komme, um diesen kleinen Graben zu überbrücken, der zu IHM führt. Bekämpfe SEIN Kommen nicht mit Illusionen, denn SEIN Kommen ist es, das du mehr als alle Dinge willst, die in dem Traum zu glitzern scheinen.

4. Das Ende des Träumens ist das Ende der Angst, und Liebe war nie in der Welt der Träume. Der Graben *ist* klein. Und doch birgt er den Keim der Pest und jeder Form des Übels, weil er ein Wunsch, getrennt zu halten und sich nicht zu verbunden, ist. Und somit scheint er der Krankheit eine Ursache zu geben, die nicht ihre Ursache ist. Der Zweck des Grabens ist die ganze Ursache, die die Krankheit hat. Denn er wurde gemacht, um dich getrennt zu halten, in einem Körper, den du siehst, als wäre er die Ursache von Schmerz.

5. Die Ursache des Schmerzes ist die Trennung, nicht der Körper, der bloß ihre Wirkung ist. Trennung jedoch ist nur ein leerer Raum, der nichts einschließt, nichts tut und so substanzlos ist wie der leere Raum zwischen den Wellen, die ein Schiff im Vorüberfahren schlug. Und der so schnell geschlossen ist, wenn Wasser sich hineinergießt, um den Graben auszufüllen, und Wellen, sich verbindend, ihn bedecken. Wo ist der Graben zwischen den Wellen, wenn sie sich verbunden haben, um den Raum zu überdecken, der sie für eine kleine Weile getrennt zu halten schien? Wo sind die Gründe für die Krankheit, wenn Geister sich verbunden haben, um den kleinen Graben zwischen sich zu schließen, in dem der Keim der Krankheit zu gedeihen schien?

6. GOTT baut die Brücke, aber nur im Raum, der durch das Wunder rein und leer gelassen wird. Der Keim der Krankheit und die Scham der Schuld kann ER nicht überbrücken, weil ER den fremden Willen, den ER nicht erschaffen hat, nicht zerstören kann. Lass dessen Wirkungen vergangen sein, und halte sie mit Händen nicht umklammert, die nur erpicht sind, sie für dich zu behalten. Das Wunder wird sie allesamt beiseite schieben und IHM auf diese Weise Raum verschaffen, DER kommen und eine Brücke für die Rückkehr SEINES SOHNES zu IHM SELBER schlagen will.

7. So zähle denn die silbernen Wunder und goldenen Träume des Glucks zu den einzigen Schätzen, die du im Schatzhaus der Welt behalten möchtest. Die Tür steht offen, nicht den Dieben, sondern deinen hungernden Brüdern, die eines Kieselsteines Glanz für Gold gehalten haben und einen Haufen Schnee, der leuchtete wie Silber, aufbewahrten. Hinter der offenen Tür ist ihnen nichts geblieben. Was ist die Welt denn als ein kleiner Graben, der wahrgenommen wird, als reiße er die Ewigkeit entzwei und teile sie in Tage, Monate und Jahre? Und was bist du, der du in der Welt lebst, denn anderes als ein Bild des GOTTESSOHNES in zerbrochenen Stücken, von dem ein jedes in einem abgetrennten und ungewissen Stückchen Lehm verborgen ist?

8. Fürchte dich nicht, mein Kind, lass vielmehr deine Welt von Wundern sanft erleuchtet werden. Und wo der kleine Graben gesehen wurde als zwischen dir und deinem Bruder stehend, dort verbinde dich mit ihm. So wird die Krankheit nun als ursachlos gesehen werden. Der Traum der Heilung liegt in der Vergebung, und sanft zeigt er dir, dass du nie gesündigt hast. Das Wunder möchte keinen Schuldbeweis mehr übriglassen, der dir das bezeugt, was niemals war. Und in deinem Schatzhaus wird es einen Ort des Willkommens für deinen VATER und für dein SELBST bereiten. Die Tür steht offen, damit all jene kommen mögen, die nicht länger hungern wollen und sich an des Überflusses Festmahl freuen möchten, das dort für sie gerichtet ist. Sie werden sich mit deinen eingeladenen GÄSTEN treffen, die das Wunder bat, zu dir zu kommen.

9. Das ist ein Festmahl, das in der Tat denen nicht gleicht, die das Traumen der Welt gezeigt hat. Denn hier gilt: Je mehr jemand empfängt, desto mehr bleibt für alle anderen übrig, es zu teilen. Die GASTE haben einen unbegrenzten Vorrat mitgebracht. Niemand erleidet Entzug oder kann anderen etwas entziehen. Hier ist ein Festmahl, das der VATER SEINEM SOHN bereitet und das ER gleichermaßen mit ihm teilt. Und in IHREM Teilen kann es keinen Graben geben, in dem der Überfluss stockt und versiegt. Die mageren Jahre finden keinen Einlag hier, denn die Zeit wartet nicht auf bei diesem Festmahl, das kein Ende hat. Denn die LIEBE hat ihren Tisch in jenem Raum gedeckt, der deine GASTE von dir getrennt zu halten schien.

IV. Die größere Verbindung

1. Die SÜHNE für dich selber anzunehmen heißt, den Traum eines anderen von Krankheit und von Tod nicht zu unterstützen. Das heißt, dass du nicht seinen Wunsch nach Trennung teilst und ihn nicht Illusionen gegen sich selbst richten lässt. Noch willst du, dass sie statt dessen gegen dich gerichtet werden. So sind sie wirkungslos. Und du bist frei von Schmerzensträumen, weil du ihn frei davon sein lässt. Hilfst du ihm nicht, so wirst du mit ihm Schmerz erleiden, weil das dein Wunsch ist. Und du wirst eine Figur in seinem Traum vom Schmerz, wie er in deinem. So werdet ihr, du und dein Bruder, beide zu Illusionen und identitätslos. Du könntest irgend jemand oder irgend etwas sein, je nachdem, wessen bösen Traum du teilst. Du kannst dir nur des einen sicher sein: dass du böse bist, denn du hast teil an Träumen der Angst.

2. Es gibt einen Weg, Gewissheit gleich hier und jetzt zu finden. Lehne es ab, ein Teil von Träumen voller Angst zu sein, welche Form sie auch annehmen mögen, denn in ihnen wirst du die Identität verlieren. Du findest dich selbst dadurch, dass du nicht akzeptierst, dass sie dich verursachen und dir Wirkungen geben. Du stehst getrennt von ihnen, doch nicht von ihm getrennt, der sie da träumt. So trennst du den Traum vom Träumer, verbindest dich mit dem einen und lässt den andern los. Der Traum ist nichts als eine Illusion im Geist. Und du möchtest dich mit dem Geist vereinen, doch niemals mit dem Traum. Es ist der Traum, vor dem du Angst hast, und nicht der Geist. Du siehst sie als dasselbe an, weil du denkst, du seist nichts als ein Traum. Und das, was wirklich ist und was nur eine Illusion in dir ist, erkennst du nicht und kannst es nicht auseinanderhalten.

3. Wie du denkt auch dein Bruder, ein Traum zu sein. Teile die Illusion nicht, die er über sich hegt, denn deine Identität hängt von seiner Wirklichkeit ab. Denke vielmehr an ihn als einen Geist, in dem die Illusionen noch bestehen, jedoch als Geist, der dir ein Bruder ist. Er wird weder durch das, was er träumt, zu deinem Bruder, noch ist sein Körper, »Held« des Traums, dein Bruder. Es ist seine Wirklichkeit, die dein Bruder ist, so wie es deine für ihn ist. Dein Geist und seiner sind in Brüderschaft verbunden. Sein Körper sowie seine Träume scheinen einen kleinen Graben nur zu machen, wo deine mit den seinen sich verbunden haben.

4. Und dennoch, zwischen euren Geistern gibt es keinen Graben. Dich mit seinen Träumen zu verbinden heißt also, ihm nicht zu begegnen, weil seine Träume sich von dir trennen wollen. Befreie ihn deshalb einfach dadurch, dass du Anspruch auf Brüderschaft erhebst und nicht auf Träume der Angst. Lasse ihn anerkennen, wer er ist, indem du seine Illusionen nicht durch deinen Glauben unterstützt, denn tust du das, wirst du an deine glauben. und wenn du an die deinen glaubst, dann wird er nicht befreit, und du bleibst in der Knechtschaft seiner Träume. Und Träume der Angst werden den kleinen Graben heimsuchen, in dem nur Illusionen wohnen, die du im Geiste deines Bruders unterstützt hast.

5. Du kannst gewiss sein, dass er, wenn du nur deinen Teil tust, den seinen tun wird, denn er wird sich dort, wo du stehst, mit dir verbinden. Ruf ihm nicht zu, er solle dir im Graben zwischen euch begegnen, sonst musst du glauben, das sei deine Wirklichkeit wie auch die seine. Du kannst nicht seinen Teil tun, das tust du aber, wenn du eine passive Figur in seinen Träumen wirst, anstatt der Träumer deiner eigenen. Identität in Träumen ist bedeutungslos, weil nämlich Traum und Träumer eins sind. Wer einen Traum mit andern teilt, der muss der Traum sein, den er teilt, weil durch das Teilen eine Ursache erzeugt wird.

6. Du teilst Verwirrung, und du bist verwirrt, denn in dem Graben gibt es kein stabiles Selbst. Was dasselbe ist, scheint verschieden zu sein, weil es den Anschein hat, dass dasselbe ungleich ist. Seine Träume sind die deinen, weil du sie so sein lässt. Doch wenn du deine eigenen entfernen würdest, dann wäre er von ihnen, und ebenso von seinen eigenen, frei. Deine Träume sind Zeugnisse für seine, und die seinen bezeugen die Wahrheit der deinen. Doch wenn du siehst, dass keine Wahrheit in den deinen ist, vergehen seine Träume, und er wird verstehen, was den Traum gemacht hat.

7. Der HEILIGE GEIST ist sowohl in deinem wie in seinem Geist, und ER ist EINS, weil es keinen Graben gibt, der SEIN EINSSEIN von SICH SELBST trennt. Der Graben zwischen euren Körpern ist belanglos, denn was in IHN verbunden ist, ist immer eins. Niemand ist krank, wenn jemand anders sein Vereintsein mit ihm akzeptiert. Sein Wunsch, ein kranker und getrennter Geist zu sein, kann ohne einen Zeugen oder eine Ursache nicht bestehen bleiben. Und beide sind vergangen, wenn jemand willens ist, mit ihm vereint zu sein. Er hat Träume, dass er getrennt von seinem Bruder sei, der dadurch, dass er seinen Traum nicht teilt, den Raum zwischen ihnen leer gelassen hat. Und der VATER kommt, um sich mit SEINEM SOHNE zu verbinden, mit dem der HEILIGE GEIST SICH verbunden hat.

8. Die Funktion des HEILIGEN GEISTES ist es, das zerbrochene Bild des GOTTESSOHNES aufzunehmen und jeden Teil an seinen Platz zurückzulegen. Dies heilige und ganz geheilte Bild halt ER jedem der getrennter Teile hin, der denkt, er sei ein Bild für sich. Jedem bietet ER seine IDENTITÄT an, DIE das ganze Bild darstellt, statt eines kleinen, abgebrochenen Stückes, von dem er fest behauptet e, das sei er selbst. Und wenn er dieses Bild sieht, wird er sich selbst wiedererkennen. Wenn du deines Bruders bösen Traum nicht teilst, ist dies das Bild, welches das Wunder in den kleinen Graben stellen wird, der reingehalten wurde von jedem Keim der Krankheit und der Sünde. Und hier wird der VATER SEINEN SOHN empfangen, weil SEIN SOHN gütig zu sich selber war.

9. VATER, ich danke DIR in der Erkenntnis, dass Du kommen wirst, um jeden kleinen Graben auszufüllen, der zwischen den zerbrochenen Stücken DEINES heiligen SOHNES liegt. DEINE Heiligkeit, vollständig und vollkommen, liegt in jedem einzelnen von ihnen. Und sie sind verbunden miteinander, weil das, was in dem einen ist, in ihnen allen ist. Wie heilig ist das kleinste Sandkorn, wenn es als ein Teil des vervollständigten Bildes von GOTTES SOHN begriffen wird! Die Formen, die die zerbrochenen Stücke anzunehmen scheinen, bedeuten nichts. Denn das Ganze ist in jedem einzelnen. Und jeder Aspekt des SOHNES GOTTES ist genau der gleiche wie jeder andere Teil.

10. Verbinde dich nicht mit den Träumen deines Bruders, sondern verbinde dich mit ihm, und wo du dich mit SEINEM SOHN verbindest, da ist der VATER. Wer sucht nach Ersatz, sobald er wahrnimmt, dass er nichts verloren hat? Wer möchte denn den Gewinn aus der Krankheit haben wollen, wenn er das einfache Glück der Gesundheit empfangen hat? Was GOTT gegeben hat, kann kein Verlust sein, und was nicht von IHM ist, hat keine Wirkungen. Was also würdest du wahrnehmen in dem Graben? Der Keim der Krankheit kommt vom Glauben, dass Freude in der Trennung liegt und diese aufzugeben Opfer wäre. Doch Wunder sind die Folge, wenn du nicht darauf bestehst, im Graben etwas, was nicht vorhanden ist, zu sehen. Deine Bereitwilligkeit, Illusionen

loszulassen, ist alles, was der HEILER des SOHNES GOTTES braucht. ER wird das Wunder der Heilung dorthin legen, wo der Krankheit Keime waren. Und da wird kein Verlust sein, sondern nur Gewinn.

V. Die Alternative zu Angstträumen

1. Was ist ein Gefühl der Krankheit anderes als ein Gefühl der Begrenzung? Als ein Gefühl der Abspaltung und Lostrennung? Ein Graben, der zwischen dir und deinem Bruder und dem wahrgenommen wird, was jetzt als Gesundheit gesehen wird? Und so wird das Gute so gesehen, als sei es außen, das Böse innen. Die Krankheit trennt auf diese Art das Selbst vom Guten ab und behält das Böse innen. GOTT ist die ALTERNATIVE zu Angstträumen. Wer teil an diesen hat, kann nie an IHM teilhaben. Wer aber seinen Geist aus der Teilnahme an ihnen zurückzieht, *hat* teil an IHM. Es gibt keine andere Wahl. Es kann nichts existieren, wenn du es nicht teilst. Und du existierst, weil GOTT SEINEN WILLEN mit dir teilte, damit SEINE Schöpfung erschaffen möge.

2. Böse Träume von Hass und Bosheit, von Bitterkeit und Tod, von Sünde und von Leid, von Schmerz und von Verlust mit anderen zu teilen, das ist es, was sie wirklich macht. Werden sie nicht geteilt, so werden sie als bedeutungslos wahrgenommen. Von ihnen ist die Angst gewichen, weil du ihnen deine Unterstützung nicht gegeben hast. Und wo die Angst gewichen ist, dahin muss die Liebe kommen, weil es nur diese Alternativen gibt. Wo die eine erscheint, verschwindet die andere. Und die, welche du teilst, wird zu der einzigen, die du hast. Du hast diejenige, die du akzeptierst, weil es die einzige ist, die du zu haben wünscht.

3. Du teilst keine bösen Träume, wenn du dem Träumer vergibst und wahrnimmst, dass er nicht der Traum ist, den er gemacht hat. Somit kann er kein Teil des deinen sein, von dem ihr beide frei seid. Die Vergebung trennt den Träumer von dem bösen Traum und befreit ihn damit. Erinnere dich daran: Wenn du einen bösen Traum mit einem anderen teilst, dann wirst du glauben, du seist der Traum, den du teilst. Und da du Angst vor ihm hast, wirst du deine eigene IDENTITAT nicht erkennen wollen, weil du glaubst, SIE sei fürchterregend. Und du wirst dein SELBST verleugnen und auf einem fremden Boden wandeln, den dein SCHÖPFER nicht gemacht hat und wo du ein Etwas zu sein scheinst, das du nicht bist. Du wirst Krieg gegen dein SELBST fuhren, DAS dein Feind zu sein scheint, und wirst deinen Bruder als einen Teil dessen angreifen, was du halt. Es gibt keinen Kompromiss. Du bist dein SELBST oder eine Illusion. Was kann zwischen Illusion und Wahrheit sein? Ein Mittelfeld, wo du ein Ding sein kannst, das du nicht bist, muss ein Traum und kann nicht die Wahrheit sein.

4. Du hast dir einen kleinen Graben zwischen Illusionen und der Wahrheit als jenen Ort erdacht, wo deine ganze Sicherheit liegt und wo dein SELBST durch das, was du gemacht hast, sicher versteckt ist. Hier wird eine Welt begründet, die krank ist, und diese Welt nehmen des Körpers Augen wahr. Hier sind die Geräusche, die er hört, die Stimmen, die zu hören seine Ohren gemacht wurden. Doch Anblicke und Geräusche, die der Körper wahrnehmen kann, sind bedeutungslos. Er kann nicht sehen und nicht hören. Er weiß nicht, was Sehen ist, *wozu* Hinhören dient. Er ist sowenig fähig, wahrzunehmen, wie er urteilen, verstehen oder erkennen kann. Seine Augen sind blind, seine Ohren sind taub. Er kann nicht denken, und somit kann er keine Wirkungen haben.

5. Was gibt es, das GOTT schuf, auf dass es krank sei? Und was, das ER nicht schuf, kann es sein? Lass deine Augen keinen Traum erblicken und deine Ohren nicht für Illusionen zeugen. Sie wurden gemacht, um auf eine Welt zu schauen, die nicht vorhanden ist, um die Stimmen zu hören, die keinen Laut erzeugen können. Doch gibt es andere Geräusche und andere Anblicke, die gesehen, gehört und verstanden werden *können*. Denn die Augen und die Ohren sind Sinne ohne Sinn und Verstand, und was sie sehen oder hören, melden sie nur. Nicht sie sind es, die hören oder sehen, sondern du, der du jedes ausgezackte Bruchstück, jeden Fetzen ohne Sinn und jeden fadenscheinigen Beweis zusammenfügst und daraus einen Zeugen für die Welt machst, die du haben willst. Lass des Körpers Ohren oder Augen diese unzähligen Fragmente nicht wahrnehmen, die in dem Graben, den du dir eingebildet hast, gesehen werden und ihren Macher davon überzeugen, dass seine Einbildungen wirklich sind.

6. Die Schöpfung beweist die Wirklichkeit, weil sie die Funktion teilt, die alle Schöpfung teilt. Sie ist nicht aus kleinen Stückchen Glas gemacht, aus einem Holzstück, aus einem Faden vielleicht oder zweien, die allesamt verbunden werden, um ihre Wahrheit zu bezeugen. Davon hängt die Wirklichkeit nicht ab. Da ist kein Graben, der die Wahrheit von den Träumen und von Illusionen trennt. Die Wahrheit hat an keinem Ort, zu keiner Zeit, Raum für sie gelassen. Denn sie füllt jeden Ort und jede Zeit und macht sie gänzlich unteilbar.

7. Du, der du glaubst, es gebe zwischen dir und deinem Bruder einen kleinen Graben, du siehst nicht, dass ihr gerade hier Gefangene in einer Welt seid, die wahrgenommen wird, als würde sie hier existieren. Die Welt, die du siehst, existiert nicht, weil der Ort, an dem du sie wahrnimmst, nicht wirklich ist. Der Graben ist sorgsam verhüllt in Nebel, und trübe Bilder steigen auf, um ihn mit vagen, unbestimmten Formen und sich verändernden Gestalten

zu erfüllen, auf ewig ungewiss und schemenhaft. Doch in dem Graben ist nichts. Da gibt es keinerlei erschreckende Geheimnisse und keine finsteren Gräber, wo Angst und Schrecken aus dem Gebein des Totes steigen. Schau den kleinen Graben an, und du erblickst die Unschuld und die Sündenleere, die du in dir sehen wirst, wenn du die Angst verloren hast, die Liebe wiederzuerkennen.

VI. Die geheimen Gelübde

1. Wer den Körper straft, ist wahnsinnig. Denn hier wird der kleine Graben gesehen, und doch ist er nicht hier. Er hat sich selber nicht beurteilt, noch etwas aus sich gemacht, das er nicht ist. Er sucht nicht, aus Schmerz eine Freude zu machen und im Staub nach dauerhafter Lust zu suchen. Er sagt dir nicht, welches sein Zweck ist, und kann nicht verstehen, wozu er da ist. Er macht nicht zum Opfer, weil er keinen Willen, keine Vorlieben und keine Zweifel hat. Er fragt sich nicht, was er ist. Und deshalb braucht er sich mit anderen nicht zu messen. Er kann zum Opfer gemacht werden, aber sich selber nicht als Opfer fühlen. Er akzeptiert keine Rolle, sondern tut, was man ihm sagt, ohne Angriff.

2. So ist es in der Tat ein Standpunkt ohne Sinn, ein Ding, das nicht sehen kann, für die Sicht verantwortlich zu machen und ihm die Schuld für die Geräusche zuzuweisen, die du nicht magst, obwohl es gar nicht hören kann. Es leidet nicht unter der Strafe, die du erteilst, weil es gefühllos ist. Es verhält sich so, wie du es wünscht, trifft jedoch nie die Wahl. Es wird sowenig geboren, wie es stirbt. Es kann nur ziellos dem Weg folgen, auf den man es gesetzt hat. Wird dieser Weg geändert, so wandelt es genauso leicht auf einem andern Weg. Es ergreift nicht Partei und urteilt nicht über die Straße, auf der es reist. Es nimmt keinen Graben wahr, weil es nicht hasst. Es kann für Hass verwendet werden, ohne dadurch selber hassenswert zu werden.

3. Das Ding, das du da hasst und fürchtest, verabscheust und dir wünschst, das kennt der Körper nicht. Du schickst ihn aus, um nach Trennung zu suchen und getrennt zu sein. Und dann hasst du ihn, nicht für das, was er ist, sondern um des Gebrauches willen, den du von ihm gemacht hast. Du schreckst zurück vor dem, was er sieht und hört, und hasst seine Gebrechlichkeit und Kleinheit. Und du verachtest seine Taten, doch deine eigenen nicht. Er sieht und handelt für *dich*. Er hört deine Stimme. Und er ist gebrechlich und klein auf deinen Wunsch hin. Er scheint dich zu bestrafen und somit deinen Hass aufgrund der Grenzen, die er dir bringt, zu verdienen. Du aber hast aus ihm ein Symbol für die Begrenzungen gemacht, von denen du möchtest, dass dein Geist sie haben, sehen und behalten solle.

4. Der Körper stellt den Graben zwischen dem kleinen bisschen Geist, den du dein eigen nennst, und all dem übrigen dar, was wirklich dein ist. Du hasst ihn, doch du denkst, dass er dein Selbst sei und ohne ihn dein Selbst verloren wäre. Das ist das geheime Gelübde, das du mit jedem Bruder abgelegt hast, der für sich wandeln möchte. Das ist der geheime Schwur, den du jedes Mal aufs neue ablegst, wenn du dich als angegriffen wahrnimmst. Niemand kann leiden, wenn er sich nicht als angegriffen sieht und als Verlierer durch den Angriff. Jedes Gelöbnis der Krankheit gegenüber ist im Bewusstsein ungenannt und ungehört. Doch ist es ein Versprechen einem anderen gegenüber, von ihm verletzt zu werden und ihn wiederum anzugreifen.

5. Krankheit ist Ärger, der am Körper ausgelassen wird, damit er Schmerz erleide. Sie ist die offensichtliche Wirkung dessen, was im geheimen gemacht wurde, in Übereinkunft mit dem geheimen Wunsch eines anderen, von dir getrennt zu sein, wie du von ihm getrennt sein willst. Wenn ihr nicht beide übereinkommt, dass es euer Wunsch ist, kann er keine Wirkungen haben. Wer sagt: »Da ist kein Graben zwischen meinem Geist und deinem«, hat das Versprechen GOTTES eingehalten und nicht seinen winzig kleinen Eid, dem Tod für immer treu zu sein. Und durch seine Heilung wird sein Bruder geheilt.

6. Lass dies deine Übereinkunft sein mit einem jeden: dass du eins mit ihm bist und nicht getrennt. Und er wird das Versprechen halten, das du zusammen mit ihm gibst, weil es das ist, das er GOTT gegeben hat, wie GOTT es ihm gab. GOTT hält SEINE Versprechen, SEIN SOHN die seinen. Bei seiner Erschaffung sprach sein VATER. »Du bist ewig geliebt von MIR und ICH von dir. Sei so vollkommen wie ICH SELBST, denn du kannst nie von MIR getrennt sein«. SEIN SOHN erinnert sich nicht daran, dass er zur Antwort gab: »Das will ich«, obgleich er in diesem Versprechen geboren wurde. Doch GOTT erinnert ihn ein jedes Mal daran, wenn er ein Versprechen, krank zu sein, nicht teilt, sondern seinen Geist geheilt und geeint werden lässt. Seine heimlichen Gelübde sind machtlos vor dem WILLEN GOTTES, DESSEN Versprechen er teilt. Und das, womit er es ersetzt, ist nicht der Wille von ihm, der sich GOTT versprochen hat.

VII. Die Arche der Sicherheit

1. GOTT bittet um nichts, und wie ER braucht auch SEIN SOHN um nichts zu bitten. Denn in ihm ist kein Mangel. Ein leerer Raum, ein kleiner Graben wäre ein Mangel. Nur dort könnte ihm etwas fehlen, was er nicht hat. Ein Raum, in welchem GOTT nicht ist, ein Graben zwischen dem VATER und dem SOHN ist der WILLE von keinem der BEIDEN, DIE versprachen, eins zu sein. Das Versprechen GOTTES ist ein Versprechen SICH SELBST gegenüber, und es gibt keinen, der dem gegenüber, was ER will als Teil dessen, was ER ist, untreu sein könnte. Das Versprechen, dass es keinen Graben zwischen IHM und dem gibt, was ER ist, kann nicht falsch sein. Welcher Wille kann zwischen das treten, was eins sein muss und in DESSEN GANZHEIT es keinen Graben geben kann?

2. Die wunderschöne Beziehung, die du zu allen deinen Brüdern hast, ist ein Teil von dir, weil sie ein Teil von GOTT SELBST ist. BIST du nicht krank, wenn du dir selber deine Ganzheit und Gesundheit, die QUELLE der Hilfe, den RUF zur Heilung und den RUF, zu heilen, verweigerst? Dein Erlöser wartet auf die Heilung, und die Welt wartet mit ihm. Du bist auch nicht von ihr getrennt. Denn Heilung kann nur eins sein oder überhaupt nicht, da ihr Einssein da ist, wo die Heilung ist. Was außer ihrem Gegenteil könnte die Trennung berichtigen? Bei keinem Aspekt der Erlösung gibt es ein Mittelfeld. Du akzeptierst sie gänzlich oder akzeptierst sie nicht. Was ungetrennt ist, muss verbunden sein. Und was verbunden ist, kann nicht getrennt sein.

3. Entweder ist ein Graben zwischen dir und deinem Bruder, oder ihr seid eins. Es gibt kein Dazwischen, keine andere Wahl und keine Treue, die zwischen beiden aufzuteilen wäre. Eine geteilte Treue ist nichts als Treulosigkeit beiden gegenüber und macht nur, dass du dich im Kreise drehst, um unsicher nach jedem Strohhalm zu greifen, der irgendeine Erleichterung zu versprechen scheint. Doch wer kann sein Haus auf Stroh erbauen und auf es zählen als Schutz vor dem Wind? Der Körper kann zu einem Heim wie diesem werden, weil er kein Fundament hat in der Wahrheit. Doch genau deswegen kann gesehen werden, dass er nicht dein Zuhause ist, sondern nur eine Hilfe, um dir beizustehen, das ZUHAUSE, in dem GOTT wohnt, zu erreichen.

4. Wenn *dies* sein Zweck ist, ist der Körper geheilt. Er wird nicht dazu verwendet, den Traum der Trennung und der Krankheit zu bezeugen. Noch wird ihm müßig die Schuld dafür zugewiesen, was er nicht tat. Er dient dazu, der Heilung von GOTTES SOHN zu helfen, und zu diesem Zweck kann er nicht krank sein. Er wird sich mit keinem Ziel, das nicht deines ist, verbunden, und du hast die Wahl getroffen, dass er nicht krank sei. Alle Wunder sind auf dieser Wahl gegründet und werden dir in jenem Augenblick gegeben, wenn sie getroffen wird. Keine Formen von Krankheit sind gefeit, weil die Wahl nicht als Form getroffen werden kann. Die Wahl der Krankheit scheint eine Wahl der Form zu sein, doch ist sie eins, so wie ihr Gegenteil. Und dementsprechend bist du krank oder gesund.

5. Doch niemals du allein. Die Welt ist nur der Traum, dass du alleine sein und denken kannst, ohne Einfluss auf diejenigen zu nehmen, die von dir getrennt sind. Allein sein muss bedeuten, dass du getrennt bist, und bist du es, so kannst du nur krank sein. Das scheint zu beweisen, dass du unweigerlich getrennt bist. Doch heißt es nur, dass du versucht hast, das Versprechen einzuhalten, dem Unglauben treu zu sein. Unglauben jedoch ist Krankheit. Er ist wie das Haus, das auf Stroh erbaut ist. Es scheint ganz solide und in sich fest zu sein. Doch lässt sich seine Stabilität nicht unabhängig von seinem Fundament beurteilen. Wenn es auf Stroh ruht, braucht man die Tür nicht abzusperren noch die Fenster zu verschließen und die Riegel vorzuschieben. Der Wind wird es zu Boden werfen, und der Regen wird kommen und seine Spuren tilgen.

6. Worin besteht der Sinn, in dem nach Sicherheit zu suchen, was für Gefahr und Angst gemacht ist? Warum es mit weiteren Schlössern, Ketten oder schweren Ankern belasten, wenn seine Schwäche nicht in ihm selber liegt, sondern in der Brüchigkeit des kleinen Grabens aus nichts, auf dem es steht? Was, das auf einem Schatten ruht, kann sicher sein? Möchtest du dein Haus auf etwas bauen, was unter dem Gewicht von einer Feder zusammenbrechen wird?

7. Dein Haus ist aufgebaut auf der Gesundheit deines Bruders, auf seinem Glück, auf seiner Sündenlosigkeit und allem, was sein VATER ihm versprochen hat. Kein heimliches Versprechen, das du statt dessen gabst, hat seines Hauses FUNDAMENT erschüttert. Die Winde werden es umbrausen, und der Regen wird dagegentrommeln, doch ohne Wirkung. Die Welt wird fortgeschwemmt, und dennoch wird dies Haus für immer stehen, denn seine Stärke liegt nicht in ihm selbst allein. Es ist eine Arche der Sicherheit, die auf dem Versprechen GOTTES ruht, dass SEIN SOHN auf ewig in IHM SELBER sicher ist. Und welcher Graben kann sich zwischen diese sichere Zuflucht und ihre QUELLE stellen? Von hier aus kann der Körper als das gesehen werden, was er ist, wobei sein Wert nicht weniger noch mehr ist als das Ausmaß, in welchem er verwendet werden kann, um GOTTES SOHN zu seinem Zuhause zu befreien. Und mit diesem heiligen Zweck wird er für eine kleine Weile zu einem Heim der Heiligkeit gemacht, weil er deines VATERS WILLEN mit dir teilt.

Kapitel 29

DAS ERWACHEN

I. Das Schließen des Grabens

1. Es gibt keine Zeit, keinen Ort und keinen Zustand, von denen GOTT abwesend ist. Es gibt nichts zu fürchten. Es gibt keine Möglichkeit, sich einen Graben in der GANZHEIT vorzustellen, die die SEINE ist. Der Kompromiss, den der geringste und der kleinste Graben in SEINER ewigen LIEBE darstellen würde, ist ganz und gar unmöglich. Das würde nämlich heißen, dass SEINE LIEBE eine kleine Spur des Hasses hegen, SEINE Sanftmut sich manchmal zum Angriff wenden und SEINE ewige Geduld manchmal versagen könnte. Das alles glaubst du, wenn du einen Graben zwischen dir und deinem Bruder wahrnimmst. Wie könntest du IHM also trauen? Denn ER muss verräterisch in SEINER LIEBE sein. Sei also auf der Hut: Lass IHN nicht zu nahe kommen, und lasse einen Graben zwischen dir und SEINER LIEBE übrig, durch welchen du entrinnen kannst, solltest du fliehen müssen.

2. Hier wird die Angst vor GOTT am deutlichsten gesehen. Denn die Liebe *ist* verräterisch für jene, die sich fürchten - da Angst und Hass niemals getrennt sein können. Niemand, der hasst, hat nicht Angst vor der Liebe und deshalb notgedrungen auch vor GOTT. Fest steht, dass er nicht erkennt, was Liebe bedeutet. Er fürchtet sich, zu lieben, und liebt es, zu hassen, und somit glaubt er, dass Liebe furchterregend sei und Hass sei Liebe. Das ist die Folge, die der kleine Graben denen bringen muss, denen er lieb und teuer ist und die glauben, dass er ihre Hoffnung und Erlösung sei.

3. Die Angst vor GOTT! Das größte Hindernis, über das der Frieden fließen muss, ist noch nicht vergangen. Die andern sind vergangen, doch dieses eine bleibt noch übrig, um deinen Pfad noch zu blockieren und um den Weg zum Licht so aussehen zu lassen, als sei er dunkel und gefahrvoll, trostlos und furchterregend. Du hattest dich entschieden, dein Bruder sei dein Feind. Manchmal vielleicht ein Freund - vorausgesetzt, dass eure separaten Interessen eure Freundschaft eine kleine Zeit ermöglichten. Aber nicht ohne einen Graben wahrzunehmen zwischen dir und ihm, sollte er sich wiederum in einen Feind verwandeln. Als du ihn dir nahe kommen ließest, tatst du einen Sprung zurück; als du dich nähertest, da zog er augenblicklich sich zurück. Eine vorsichtige Freundschaft, begrenzt im Umfang und sorgfältig eingeschränkt im Ausmaß, wurde zu dem Vertrag, den du mit ihm geschlossen hattest. So teiltest du mit deinem Bruder ein eingeschränktes Bündnis, in welchem eine Trennungsklausel war, die ihr beide übereingekommen wart unversehrt zu erhalten. Und gehen diese zu verstoßen wurde als ein unzulässiger Vertragsbruch angesehen.

4. Der Graben zwischen dir und deinem Bruder ist nicht ein Raum zwischen zwei separaten Körpern. Und dieser scheint nur eure separate Geister voneinander abzutrennen. Er ist das Symbol eines Versprechens, euch zu begegnen, wenn ihr es wollt, und euch zu trennen, bis du und er beschließt, einander wieder zu begegnen. Dann scheinen eure Körper miteinander in Kontakt zu treten und dadurch eine Stätte der Begegnung kundzutun, wo ihr euch verbinden könnt. Doch ist es für dich und für ihn stets möglich, dass ihr eure separaten Wege geht. Unter dem Vorbehalt des »Rechtes«, euch zu trennen, stimmt ihr miteinander überein, euch von Zeit zu Zeit zu treffen und euch fernzubleiben in Zwischenzeiten der Trennung, die dich vor dem Opfern der Liebe schützen. Der Körper rettet dich, denn auf diese Weise entgeht er dem totalen Opfer und gibt dir Zeit, dein separates Selbst wiederaufzubauen, von dem du wahrlich glaubst, es werde vermindert, wenn du und dein Bruder euch begegnet.

5. Der Körper könnte deinen Geist von deines Bruders Geist nicht trennen, wenn du nicht wolltest, dass er eine Ursache der Trennung und des Abstands sei, der zwischen dir und ihm gesehen wird. So stattest du ihn aus mit einer Macht, die ihm nicht selber innewohnt. Und hierin liegt die Macht, die er über dich hat. Jetzt glaubst du nämlich, er lege fest, wann du und dein Bruder euch begegnet, und er begrenze deine Fähigkeit, mit dem Geist deines Bruders in Kommunion zu treten. Und nun sagt er dir, wohin du gehen sollst und wie du dorthin kommst, was für dich zu unternehmen machbar ist, und das, was du nicht tun kannst. Er diktiert dir, was seine Gesundheit ertragen kann und was ihn müde oder krank macht. Und seine »ihm innewohnenden« Schwächen erlegen dem, was du tun willst, Grenzen auf und halten deinen Zweck begrenzt und schwach.

6. Der Körper passt sich diesem an, wenn du es so haben willst. Er wird nur begrenzt erlauben, dass du in der »Liebe« schwelgst, mit Intervallen von Hass dazwischen. Und er wird das Kommando übernehmen darüber, wann

du »lieben« sollst und wann es sicherer ist, in die Angst zurückzuweichen. Er wird krank sein, weil du nicht weißt, was lieben heißt. Und daher musst du jeden Umstand und alle, die du triffst, missbrauchen und einen Sinn und Zweck in ihnen sehen, der nicht dein eigener ist.

7. Es ist nicht Liebe, die ein Opfer fordert. Die Angst hingegen heischt der Liebe Opfer, denn in der Gegenwart der Liebe kann die Angst nicht weilen. Damit der Hass aufrechterhalten werde, muss man die Liebe fürchten - und nur manchmal darf sie gegenwärtig, manchmal muss sie fort sein. So wird die Liebe als verräterisch gesehen, weil es so aussieht, als sei ihr Kommen und ihr Gehen ungewiss und biete dir keine Stabilität. Du siehst nicht, wie begrenzt und schwach deine Treue ist und wie häufig du gefordert hast, dass die Liebe sich entferne und dich still allein in »Frieden« lasse.

8. Der Körper, welcher keine Ziele kennt, dient dir als Vorwand für veränderliche Ziele, die du hast und den Körper aufrechtzuerhalten zwingst. Du hast nicht Angst vor seiner Schwäche, sondern vor seinem Mangel an Stärke *oder* seiner Schwäche. Möchtest du denn erkennen, dass nichts zwischen dir und deinem Bruder steht? Möchtest du erkennen, dass es keinen Graben gibt, hinter dem du dich verstecken kannst? Ein Schock trifft jene, welche lernen, das ihr Erlöser nicht länger mehr ihr Feind ist. Eine Vorsicht wird geweckt, wenn man lernt, dass der Körper gar nicht wirklich ist. Und um die frohe Botschaft »GOTT ist LIEBE« schweben Untertöne von scheinbarer Angst.

9. Hingegen ist das einzige, was eintritt, wenn der Graben nicht mehr ist, ewiger Frieden. Nicht mehr als das und auch nicht weniger. Was könnte ohne die Angst vor GOTT dich dazu bringen, IHN zu verlassen? Welches Spielzeug oder welcher Tand im Graben könnten dazu dienen, dich einen Augenblick von SEINER LIEBE fernzuhalten? Würdest du erlauben, dass dein Körper »nein« zum Ruf des HIMMELS sagt, wenn du nicht Selbstverlust zu finden fürchtetest im Finden GOTTES? Doch kann dein Selbst verloren sein, wenn es gefunden wird?

II. Die Ankunft des GASTES

1. Warum willst du es nicht als Befreiung aus dem Leid wahrnehmen, zu lernen, dass du frei bist? Warum willst du der Wahrheit, anstatt sie als Feind zu sehen, nicht entgegenjubeln? Warum scheint dir ein leichter Weg, der so klar markiert ist, dass es unmöglich ist, ihn zu verlieren, dornig, rauh und viel zu schwer, um ihm zu folgen? Liegt es nicht daran, dass du ihn als den Weg zur Hölle siehst, statt ihn als simple Möglichkeit anzuschauen, dich ohne Opfer und Verlust im HIMMEL und in GOTT zu finden? Solange dir nicht klar wird, dass du nichts aufgibst, solang du nicht verstehst, dass es keinen Verlust gibt, wirst du einiges Bedauern über den Weg empfinden, den du gewählt hast. Und die vielen Vorteile wirst du nicht sehen, die deine Wahl dir angeboten hat. Wenngleich du sie nicht siehst, sind sie doch da. Ihre Ursache ist bewirkt worden, und sie müssen dort gegenwärtig sein, wo ihre Ursache Einlass fand.

2. Du hast die Ursache der Heilung akzeptiert, und daraus folgt, dass du geheilt sein musst. Und da du geheilt bist, muss die Kraft, zu heilen, nun auch dein sein. Das Wunder ist kein separates Ding, das mit einemmal geschieht als Wirkung ohne Ursache. Noch ist es in sich selbst eine Ursache. Doch wo seine Ursache ist, da muss es sein. Jetzt ist es verursacht, obwohl es noch nicht wahrgenommen wird. Und seine Wirkungen sind da, wenn auch noch ungesehen. Schau nun nach innen, und du wirst zum Bedauern keinen Grund erblicken, sondern in der Tat die Ursache für freudiges Frohlocken und Hoffnung auf den Frieden.

3. Der Versuch war hoffnungslos, die Hoffnung auf den Frieden auf einem Schlachtfeld zu finden. Es war vergeblich, ein Entrinnen aus der Sünde und dem Schmerz von dem zu fordern, was dazu gemacht ward, der Funktion zu dienen, Schmerz und Sünde zu bewahren. Denn Schmerz und Sünde sind nur eine einzige Illusion, so wie auch Hass und Angst, Angriff und Schuld nur eine sind. Wo sie ursachlos sind, sind ihre Wirkungen vergangen, und wo immer sie nicht sind, dorthin muss die Liebe kommen. Warum frohlockst du nicht? Du bist von Schmerz und Krankheit, von Elend und Verlust und allen Wirkungen des Hasses und des Angriffs frei. Nicht länger ist nun Schmerz dein Freund und Schuld dein Gott, und du solltest die Wirkungen der Liebe willkommen heißen.

4. Dein GAST *ist* gekommen. Du hast IHN gebeten, und ER ist gekommen. Du hast IHN nicht eintreten hören, denn du hießest ihn nicht ganz und gar willkommen. Und doch sind SEINE Gaben mit IHM gekommen. ER hat sie dir zu Füssen hingelegt und bittet jetzt darum, dass du auf sie schauest und sie als dein eigen akzeptierst. ER braucht deine Hilfe, um sie allen zu geben, die für sich des Weges gehen und glauben, dass sie getrennt sind und

allein. Sie werden geheilt sein, sobald du deine Gaben akzeptierst, weil dein GAST jedermann willkommen heißen wird, dessen Fuß den heiligen Boden berührt, auf dem du stehst und WO SEINE Gaben für ihn liegen.

5. Du siehst nicht, wie viel du jetzt geben kannst aufgrund all dessen, was du empfangen hast. Doch ER, DER eintrat, wartet nur darauf, dass du dorthin kommst, wohin du IHN zu sein einludst. Da ist kein anderer Ort, wo ER SEINEN Gastgeber finden kann noch wo SEIN Gastgeber IHM begegnen kann. Und nirgends sonst sind SEINE Gaben des Friedens und der Freude und all das Glück, das SEINE GEGENWART mit sich bringt, zu erlangen. Denn sie sind dort, wo ER ist, DER sie mit sich brachte, damit sie dein sein mögen. Du kannst deinen GAST nicht sehen, doch die Gaben kannst du sehen, die ER gebracht hat. Und wenn du auf sie schaust, dann wirst du glauben, dass SEINE GEGENWART dasein muss. Denn was du jetzt zu tun vermagst, könnte nicht getan werden ohne die Liebe und die Gnade, die SEINE GEGENWART birgt.

6. Also lautet die Verheißung des lebendigen GOTTES: dass SEIN SOHN Leben habe und jedes Lebewesen Teil von ihm sei und dass nichts anderes Leben habe. Das, dem du »Leben« gabst, ist nicht lebendig und bloß Symbol für deinen Wunsch, lebendig zu sein getrennt vom Leben, im Tod lebendig, wobei der Tod als Leben wahrgenommen wird und Leben als der Tod. Verwechslung folgt hier auf Verwechslung, denn auf Verwechslung und Verwirrung ist diese Welt gegründet, und es gibt nichts anderes, auf dem sie ruht. Ihr Fundament ändert sich nicht, auch wenn es in ständiger Veränderung zu sein scheint. Was ist das anderes als der Zustand, den Verwirrung eigentlich bedeutet? für die Verwirrten ist Stabilität bedeutungslos, und Wechsel und Veränderung werden zum Gesetz, auf welches sie ihr Leben gründen.

7. Der Körper ändert sich nicht. Er stellt den übergreifenderen Traum dar, Veränderung sei möglich. Sich ändern heißt, einen Zustand zu erlangen, der anders ist als der, in dem du dich vorher befandest. Es gibt in der Unsterblichkeit keine Veränderung, und der HIMMEL kennt sie nicht. Doch hier auf Erden hat er einen Doppelzweck, weil er verwendet werden kann, um Gegensätzliches zu lehren. Und dieses spiegelt nur den Lehrer wider, der es lehrt. Es kann den Anschein haben, als ob der Körper sich verändere: durch Zeit, durch Krankheit und Gesundheit und Begebenheiten, die ihn scheinbar anders machen. Doch das bedeutet nur, dass der Geist hinsichtlich seines Glaubens darüber, was der Zweck des Körpers ist, unverändert bleibt.

8. Krankheit ist eine Forderung, dass der Körper etwas sei, das er nicht ist. Seine Nichtigkeit verbürgt, dass er *nicht* krank sein kann. In deiner Forderung, er solle mehr als das sein, liegt die Idee der Krankheit. Denn sie fordert, GOTT solle weniger sein als alles, was ER wirklich ist. Und was wird dann aus dir, denn du bist es, welchem das Opfer abverlangt wird? IHM wird nämlich gesagt, ein Teil von IHM gehöre nicht länger zu IHM. Er muss dein Selbst opfern, und durch SEIN Opfer wirst du mehr, und ER wird weniger, da ER dich verliert. Und was von IHM gegangen ist, wird dein Gott und schützt dich davor, Teil von IHM zu sein.

9. Der Körper, der gebeten wird, ein Gott zu sein, wird angegriffen werden, weil seine Nichtigkeit nicht begriffen worden ist. Und daher sieht es aus, als sei er ein Ding, das aus sich selber Macht hat. Als Etwas kann er wahrgenommen werden, und man kann glauben, dass er fühlt und handelt und dich als seinen Gefangenen im Griff hält. Und er kann darin scheitern, das zu sein, was du von ihm verlangst. Dann wirst du ihn um seiner Kleinheit willen hassen, ohne zu bedenken, dass das Scheitern nicht darin liegt, dass er nicht mehr ist, als er sein sollte, sondern lediglich darin, dass du es versäumt hast, wahrzunehmen, dass er nichts ist. Seine Nichtigkeit jedoch ist deine Erlösung, vor der du fliehst.

10. Als »Etwas« wird vom Körper verlangt, GOTTES Feind zu sein und das, was ER ist, durch Kleinheit, Grenzen und Verzweiflung zu ersetzen. Es ist SEIN Verlust, den du feierlich begehst, wenn du den Körper als ein Ding siehst, das du liebst, oder ihn als ein Ding betrachtest, das du hasst. Denn sollte ER die SUMME aller Dinge sein, dann existiert, was nicht in IHM ist, nicht, und SEINE Vollständigkeit ist dessen Nichtigkeit. Dein Erlöser ist nicht tot, noch wohnt er in dem, was als Tempel für den Tod erbaut ward. Er lebt in GOTT, und eben dies macht ihn für dich zum Erlöser, und nur dies. Seines Körpers Nichtigkeit befreit den deinigen von Krankheit und von Tod. Denn das, was dein ist, kann nicht mehr sein oder weniger als das, was sein ist.

III. Die Zeugen GOTTES

1. Verurteile deinen Erlöser nicht, weil er denkt, er sei ein Körper. Denn jenseits seiner Träume ist seine Wirklichkeit. Erst muss er jedoch lernen, dass er ein Erlöser ist, bevor er sich an das erinnern kann, was er ist. Und er muss den erlösen, der erlöst werden möchte. Sein Glück hängt davon ab, dass er dich Erlöst. Denn wer ist Erlöser außer dem, der die Erlösung gibt? So lernt er, dass er sie haben muss, um sie zu geben. Wenn er nicht gibt,

wird er nicht erkennen, dass er hat, denn Geben ist der Beweis des Habens. Nur die, die glauben, GOTT werde weniger durch ihre Stärke, könnten nicht verstehen, dass es so sein muss. Denn wer könnte geben, wenn er nicht hat, und wer könnte verlieren, wenn er gibt, was sich dadurch mehren muss?

2. Denkst du, der VATER habe SICH verloren, als ER dich schuf? Wurde ER schwach gemacht, weil ER SEINE LIEBE teilte? Wurde ER durch deine Vollkommenheit unvollständig? Oder bist du der Beweis dafür, dass ER vollkommen und vollständig ist? Verweigere IHM nicht SEINEN Zeugen in dem Traum, den SEIN SOHN seiner Wirklichkeit vorzieht. Er muss der Erlöser aus dem Traum sein, den er machte, um frei davon zu sein. Er muss einen andern nicht als Körper sehen, als eins mit sich und ohne jene Mauer, die die Welt erbaut hat, um alle Lebewesen, die nicht erkennen, dass sie leben, voneinander abgetrennt zu halten.

3. Im Traum der Körper und des Todes ist indessen doch *ein* Thema der Wahrheit: vielleicht nicht mehr als nur ein winzig kleiner Funke, ein Raum von Licht, erschaffen in der Dunkelheit, wo GOTT noch immer leuchtet. Du kannst dich selber nicht aufwecken. Doch kannst du dich aufwecken lassen. Du kannst die Träume deines Bruders übersehen. Du kannst ihm seine Illusionen so perfekt vergeben, dass er dein Erlöser wird aus deinen Träumen. Wenn du ihn leuchten siehst im Raum von Licht, wo GOTT in der Dunkelheit verweilt, dann wirst du sehen, dass GOTT SELBER dort ist, wo sein Körper ist. Vor diesem Licht schwindet der Körper hin, so wie dunkle Schatten dem Lichte weichen müssen. Die Dunkelheit hat nicht die Wahl, zu bleiben. Des Lichtes Kommen heißt, dass sie vergangen ist. Dann wirst du deinen Bruder in Herrlichkeit erblicken und wirst verstehen, was wirklich jenen Graben füllt, der so lange wahrgenommen wurde, als hielte er euch getrennt. An seiner Stelle hat der Zeuge GOTTES dort den sanften Weg der Güte dem GOTTESSOHNE dargetan. Derjenige, dem du vergibst, dem wird die Macht gegeben, dir deine Illusionen zu vergeben. Durch deine Gabe der Freiheit wird sie dir zuteil.

4. Mach Platz der Liebe, die du nicht erschaffen hast, die du jedoch ausdehnen kannst. Auf Erden heißt das, deinem Bruder zu vergeben, auf dass die Dunkelheit von deinem Geiste weggehoben werden möge. Wenn durch deine Vergebung Licht zu ihm gekommen ist, wird er seinen Erlöser nicht vergessen und ihn unerlöst lassen. Denn in deinem Antlitz sah er jenes Licht, das er behalten will an seiner Seite, während er durch die Dunkelheit zum LICHTE geht, das ewig währt.

5. Wie heilig bist du, dass der GOTTESSOHN mitten in den Träumen von Trostlosigkeit und Unglück dein Erlöser sein kann! Sieh, wie eifrig er herbeikommt und aus dunklen Schatten tritt, die ihn versteckt gehalten hatten, und in Dankbarkeit und Liebe auf dich leuchtet. Er ist er selbst, doch nicht er selbst allein. Und wie sein VATER keinen Teil von ihm verlor bei deiner Schöpfung, so ist das Licht in ihm noch heller, weil du ihm dein Licht gabst, um ihn vom Dunkel zu erlösen. Nun muss das Licht in dir so hell sein, wie es in ihm leuchtet. Dies ist der Funke, der im Traume leuchtet, damit du ihm erwachen helfen kannst und sicher bist, dass seine Augen beim Erwachen auf dir ruhen. Und in seiner frohen Erlösung bist du erlöst.

IV. Traumrollen

1. Glaubst du, die Wahrheit könne bloß einige Illusionen sein? Sie sind Träume, *weil* sie nicht wahr sind. Dass es ihnen allen gleichermaßen an der Wahrheit mangelt, wird zur Basis für das Wunder, was bedeutet, dass du verstanden hast, dass Träume Träume sind und dass Entrinnen nicht vom Traume, sondern einzig vom Erwachen abhängt. Wäre es denn möglich, dass, manche Träume beibehalten werden, während man aus anderen erwacht? Die Wahl besteht nicht darin, welche Träume beibehalten werden sollen, sondern nur darin, ob du in Träumen leben oder erwachen willst aus ihnen. So kommt es, dass das Wunder nicht bestimmte Träume auswählt, um sie von seiner Mildtätigkeit unberührt zu lassen. Du kannst nicht manche Träume träumen und aus anderen erwachen, denn entweder schläfst du, oder du bist wach. Und Träumen geht nur mit einem von beiden einher.

2. Jene Träume, die du gern zu haben glaubst, halten dich ebenso zurück wie die, in denen die Angst gesehen wird. Denn jeder Traum ist nur ein Traum der Angst, ganz gleich, welche Form er anzunehmen scheint. Die Angst wird innen, außen oder beiderorts gesehen. Sie kann sich auch in eine angenehme Form verkleiden. Doch nie ist sie vom Traum abwesend, denn Angst ist der Stoff der Träume, aus dem sie allesamt gemacht sind. Die Form mag sich verändern, sie können jedoch nicht aus etwas anderem gemacht sein. Das Wunder wäre in der Tat verräterisch, wenn es zuließe, dass du dich weiter fürchtest, weil du die Angst nicht wahrgenommen hast. Du wärest dann nicht willig, zu erwachen, wofür das Wunder den Weg bereitet.

3. Um es ganz einfach auszudrücken, kann man sagen, dass Angriff eine Reaktion auf eine unerfüllte Funktion ist, so wie du die Funktion wahrnimmst. Sie kann in dir oder in jemand anderem sein, dort aber, wo sie wahrgenommen wird, dort wird sie angegriffen. Depression oder Angriff müssen Thema eines jeden Traumes sein,

denn sie sind aus Angst gemacht. Die fadenscheinige Verkleidung von Lust und von Freude, in welche sie verpackt sein mögen, kann den schweren Angstkloß, der ihr Kern ist, kaum verhüllen. Und ebendiesen nimmt das Wunder wahr und nicht die Verpackungen, in die er eingeschlossen ist.

4. Wenn du dich ärgerst, liegt es dann nicht daran, dass jemand die Funktion, die du ihm zugewiesen hast, nicht erfüllt hat? Und wird dies nicht zum »Grund«, aus dem dein Angriff sich rechtfertigt? Die Träume, welche du zu mögen glaubst, sind die, in denen die Funktionen, die du zugewiesen hast, erfüllt worden sind, in denen den Bedürfnissen, die du dir zuschreibst, entsprochen worden ist. Es ist nicht von Belang, ob sie Erfüllung finden oder bloße Wünsche sind. Es ist die Idee, sie existierten, aus der die Ängste aufsteigen. Träume werden nicht mehr oder weniger gewünscht. Das Verlangen nach ihnen besteht oder nicht. Und jeder stellt irgendeine Funktion dar, die du zugeteilt hast, irgendein Ziel, das ein Ereignis, ein Körper oder eine Sache darstellen und für dich erreichen *soll*. Wenn dies gelingt, dann denkst du, den Traum zu mögen. Doch sollte es misslingen, dann denkst du, der Traum sei traurig. Ob er Erfolg hat oder nicht, ist jedoch nicht sein Kern, sondern nur die dünne Hülle.

5. Wie glücklich würden deine Träume werden, wenn du nicht jener wärest, der jeglicher Figur, die der Traum enthält, die »richtige« Rolle zuerteilte. Niemand kann etwas anderes außer deiner Vorstellung von ihm enttäuschen, und außer an dieser gibt es keinen Verrat. Der Kern der Träume, die der HEILIGE GEIST gibt, ist nie einer der Angst. Es mag so erscheinen, als würden sich die Hüllen nicht verändern, doch das, was sie bedeuten, das hat sich verändert, weil sie etwas anderes bedecken. Wahrnehmungen werden insofern durch ihren Zweck bestimmt, als sie das zu sein scheinen, wozu sie dienen. Eine Schattenfigur, die angreift, wird zu einem Bruder, der dir eine Chance gibt zu helfen, wenn dieses die Funktion des Traumes wird. Und Träume der Traurigkeit werden so zu Freude umgewandelt.

6. Wozu ist dein Bruder da? Du erkennst es nicht, weil deine Funktion für dich verschleiert ist. Teile ihm keine Rolle zu, von der du dir einbildest, sie würde dir Glück bringen. Und versuche nicht, ihn zu verletzen, wenn er nicht die Rolle übernimmt, die du ihm zugeteilt hast in dem, wozu nach deinem Traum dein Leben auserkoren war. In jedem seiner Träume bittet er um Hilfe, und du kannst ihm Hilfe geben, wenn du die Funktion des Traumes so siehst, wie ER dessen Funktion wahrnimmt, DER alle Träume als Mittel nutzen kann, um der Funktion zu dienen, die IHM gegeben ist. Weil ER den Träumer liebt, und nicht den Traum, wird jeder Traum zu einer Liebesgabe. Denn in dessen Mittelpunkt steht SEINE LIEBE zu dir, die jede Form, die er auch immer annimmt, mit Liebe erhellt.

V. Die unveränderliche Wohnstatt

1. Es ist ein Ort in dir, an dem die ganze Welt vergessen ist, an dem keine Erinnerung an Sünde und an Illusion immer noch verweilt. Es ist ein Ort in dir, den die Zeit verlassen hat und wo der Widerhall der Ewigkeit zu hören ist. Da ist ein Ruheplatz, der derart still ist, dass kein Laut außer ein Lobgesang zum HIMMEL aufsteigt, um GOTT den VATER und den SOHN froh zu machen. Wo BEIDE wohnen, da ist die Erinnerung an BEIDE. Und wo SIE sind, da ist der HIMMEL und ist Frieden.

2. Denke nicht, du könnest IHRE Wohnstatt ändern. Denn deine IDENTITÄT weilt in IHNEN, und wo SIE sind, musst du für immer sein. Des HIMMELS Unveränderlichkeit ist in dir, so tief im Innern, dass alle Dinge dieser Welt einfach nur unbemerkt und ungesehen vorübergehen. Die stille Unendlichkeit des Friedens ohne Ende umgibt dich sanft mit ihrer zärtlichen Umarmung, die so stark und ruhig und so friedlich ist in ihres SCHÖPFERS Macht, dass nichts den heiligen SOHN GOTTES in dir stören kann.

3. Hier ist die Rolle, die der HEILIGE GEIST dir überträgt, der du den GOTTESSOHN erwartest und sehen möchtest, wie er erwacht und froh ist. Er ist ein Teil von dir und du von ihm, weil er SEINES VATERS SOHN ist und nicht um irgendeines Zweckes willen da ist, den du in ihm sehen magst. Nichts wird von dir verlangt, außer das Unveränderliche und das Ewige zu akzeptieren, das in ihm wohnt, denn deine IDENTITÄT ist dort. Der Frieden in dir kann nur in ihm gefunden werden. Und jeder Gedanke der Liebe, den du ihm schenkst, bringt dich nur deinem Erwachen zum ewigen Frieden und zur Freude ohne Ende näher.

4. Dieser heilige SOHN GOTTES ist wie du selbst: der Spiegel seines VATERS LIEBE zu dir, die sanfte Erinnerung an seines VATERS LIEBE, durch die er erschaffen wurde und die noch immer in ihm wohnt, wie sie in dir wohnt. Sei ganz still und höre GOTTES STIMME in ihm, und lasse SIE dir sagen, was seine Funktion ist. Er ist erschaffen worden, damit du ganz sein mögest, denn nur das Vollständige kann Teil sein von GOTTES Vollständigkeit, die dich erschaffen hat.

5. Es gibt keine Gabe, um die dich der VATER bittet, außer dass du in der ganzen Schöpfung nur die leuchtende Herrlichkeit SEINER Gabe an dich sehest. Sieh SEINEN SOHN, SEINE vollkommene Gabe, in dem sein VATER ewig leuchtet und dem die ganze Schöpfung als sein eigen übergeben ist. Weil er sie hat, ist sie dir gegeben, und wo sie in ihm liegt, erblicke deinen Frieden. Die Stille, welche dich umgibt, wohnt in ihm, und aus dieser Stille kommen die glücklichen Träume, in denen eure Hände verbunden sind in Unschuld. Das sind keine Hände, die in Schmerzensträumen etwas greifen. Sie halten keine Schwerter, denn sie halten nicht mehr fest an jeder eitlen Illusion der Welt. Und da sie leer sind, empfangen sie statt dessen eines Bruders Hand, in der Vollständigkeit liegt.

6. Wenn du doch nur das herrliche Ziel erkennen würdest, das jenseits der Vergebung liegt, dann hieltest du keinen Gedanken mehr fest, wie leicht auch nur der Hauch des Bösen auf ihm erscheinen mag. Denn du verstündest dann, wie hoch der Preis ist dafür, irgend etwas, was GOTT nicht gegeben hat, im Geist zu halten, der die Hand zum Segnen lenken und den GOTTESSOHN zu seines VATERS Haus geleiten kann. Wurdest du nicht ihm ein Freund sein wollen, den SEIN VATER SICH zur Wohnstatt schuf? Wenn GOTT ihn SEINER SELBST als würdig schätzt, willst du ihn dann mit hasserfüllter Hand angreifen? Wer würde blutbefleckte Hände an den HIMMEL selber legen und hoffen, dessen Frieden je zu finden? Dein Bruder glaubt, dass er die Hand des Todes hält. Glaube ihm nicht. Lerne statt dessen, wie gesegnet du bist, der du ihn einfach dadurch befreien kannst, dass du ihm die deine hinhältst.

7. Ein Traum ist dir gegeben, in dem er dein Erlöser ist und nicht dein Feind im Hass. Ein Traum ist dir gegeben, in welchem du ihm alle seine Todesträume vergeben hast; ein Traum der Hoffnung, den du mit ihm teilst, statt böse separate Träume des Hasses zu träumen. Warum scheint diesen Traum zu teilen derart schwer zu sein? Weil der Traum, außer wenn der HEILIGE GEIST ihm seine Funktion gibt, für den Hass gemacht war und im Dienst des Todes weitergehen wird. Jede Form, die er annimmt, ruft in irgendeiner Weise nach dem Tod. Und jeder, der dem Herrn des Todes dient, ist zu seiner Anbetung mit seinem winzig kleinen Speer und Schwert voll Rost in eine separate Welt gekommen, um sein uraltes Versprechen, zu sterben, einzuhalten.

8. Das ist der Kern der Angst in jedem Traum, der IHM, DER eine andere Funktion für einen Traum erblickt, nicht zur Verwendung überlassen wurde. Werden Träume mit anderen geteilt, verlieren sie die Funktion des Angriffs und der Trennung, auch wenn es das ist, wozu jeder Traum gemacht ward. Nichts in dieser Welt der Träume bleibt aber ohne Hoffnung auf Veränderung und Besserung, denn hier ist es nicht, wo Unveränderlichkeit aufzufinden ist. Wir wollen fürwahr froh sein, dass es so ist, und in der Welt das Ewige nicht suchen. Träume der Vergebung sind Mittel, um vom Träumen einer Welt, die außerhalb von dir ist, wegzutreten. Und über alle Träume führen sie zuletzt hinaus in des ewigen Lebens Frieden.

VI. Vergebung und das Ende der Zeit

1. Wie sehr bist du gewillt, deinem Bruder zu vergehen? Wie sehr verlangt dich nach dem Frieden statt endlosem Elend, Streit und Schmerz? Diese Fragen sind dasselbe in verschiedener Form. Vergebung ist dein Frieden, denn hierin liegt das Ende der Trennung und des Traumes von Gefahr, Zerstörung, Tod und Sünde, Mord und Wahnsinn, Gram und Verlust. Das ist das »Opfer«, um das die Erlösung bittet und wofür sie freudig dir an dessen Statt den Frieden schenkt.

2. Gelobe nicht, zu sterben, du heiliger SOHN GOTTES! Du gehst einen Handel ein, den du nicht einhalten kannst. Der SOHN des LEBENS kann nicht getötet werden. Er ist unsterblich wie sein VATER. Das, was er ist, kann nicht verändert werden. Er ist das einzige im ganzen Universum, das eins sein MUSS. All das, was ewig *scheint*, das wird ein Ende haben. Die Sterne werden schwinden, und Nacht und Tag, sie werden nicht mehr sein. Alles, was kommt und geht: Gezeiten, Jahreszeiten und die Menschenleben, alle Dinge, die sich mit der Zeit verändern, blühen und dann welken, werden nicht wiederkehren. Wo die Zeit ein Ende setzte, dort ist nicht das Ewige. Der GOTTESSOHN kann sich niemals durch das, was Menschen aus ihm machten, ändern. Er wird sein, wie er war und ist, denn Zeit bestimmte nicht sein Schicksal, noch legte sie seine Geburts- und Todesstunde fest. Vergebung wird ihn nicht verändern. Doch harrt die Zeit auf die Vergebung, damit die Dinge der Zeit verschwinden mögen, weil sie keinen Nutzen haben.

3. Nichts überlebt seinen Sinn und Zweck. Wenn es so gedacht ist, das es sterben soll, dann muss es sterben, es sei denn, dass es diesen Zweck nicht als den seinen übernimmt. Veränderung ist das einzige, was hier zu einem Segen werden kann, wo der Zweck nicht festgelegt ist, wie unveränderbar er auch zu sein erscheint. Glaube nicht, dass du ein Ziel festlegen kannst, das anders ist als GOTTES Sinn und Zweck für dich, und es als unveränderbar

begründen kannst und ewig. Du kannst dir selber einen Zweck verleihen, den du nicht hast. Aber du kannst die Macht nicht entfernen, anderen Geistes zu werden und in ihm einen anderen Sinn und Zweck zu sehen.

4. Veränderung ist die größte Gabe, die GOTT allem gab, das du ewig machen möchtest, um sicherzustellen, dass nur der HIMMEL nicht vergehen wird. Du wurdest nicht geboren, um zu sterben. Du kannst dich nicht ändern, weil deine Funktion von GOTT festgelegt ist. Alle anderen Ziele sind in der Zeit angesiedelt und ändern sich, damit die Zeit erhalten bleibe, mit Ausnahme von einem. Vergebung zielt nicht darauf ab, die Zeit zu behalten, sondern auf ihr Ende, wo sie nicht mehr von Nutzen ist. Sobald ihr Zweck erfüllt ist, ist sie dahin. Und dort, wo sie einst Macht zu haben schien, ist jetzt die Funktion wiederhergestellt, die GOTT für SEINEN SOHN in dessen Vollbewusstsein begründet hat. Weder kann die Zeit ihrer Erfüllung ein Ende setzen noch ihrer Unveränderlichkeit. Es gibt keinen Tod, weil die Lebenden die Funktion miteinander teilen, die ihr SCHÖPFER ihnen gab. Es kann nicht die Funktion des Lebens sein, zu sterben. Es muss die Ausdehnung des Lebens sein, damit es immer und auf ewig und ohne Ende eins sei.

5. Diese Welt wird nur dann deine Füße binden, deine Hände binden und deinen Körper töten, wenn du glaubst, sie sei gemacht, um GOTTES SOHN zu kreuzigen. Wenngleich sie auch ein Traum des Todes war, brauchst du sie dir nicht dafür stehen zu lassen. Lass *dies* verändert werden, und in der Welt ist nichts, was nicht ebenso verändert werden muss. Denn hier ist nichts, was nicht durch das definiert wird, wozu es in deinen Augen dient.

6. Wie lieblich ist die Welt, deren Zweck Vergebung für den GOTTESSOHN ist! Wie frei von Angst, wie voll des Segens und des Glücks! Und welche Freude ist es, eine kleine Weile an einem solchen glücklichen Ort zu verweilen! In einer solchen Welt kann auch nicht vergessen werden, dass es nur eine kleine Weile *ist*, bis die Zeitlosigkeit leise kommt, um an den Platz der Zeit zu treten.

VII. Suche nicht außerhalb von dir

1. Suche nicht außerhalb von dir. Denn es wird misslingen, und du wirst bei jedem Male weinen, wenn ein Götze fällt. Der HIMMEL kann nicht dort gefunden werden, wo er nicht ist, und es kann keinen Frieden geben außer dort. Kein Götze, den du anbetest, wenn GOTT dich ruft, wird je an SEINER Stelle Antwort geben. Es gibt keine andere Antwort, mit der du sie ersetzen und das Glück finden kannst, das SEINE Antwort bringt. Suche nicht außerhalb von dir. Denn all dein Schmerz kommt einfach nur von einer vergeblichen Suche nach dem, was du willst, wobei du darauf beharrst, wo es zu finden ist. Und was, wenn es nicht dort ist? Möchtest du lieber recht haben oder Glücklich sein? Sei froh, dass dir gesagt wird, wo das Glück weilt, und suche nicht mehr anderswo. Es wird dir misslingen. Doch ist es dir gegeben, die Wahrheit zu erkennen und sie nicht außerhalb von dir zu suchen.

2. Niemand kommt hierher, der nicht noch immer eine Hoffnung hätte, eine Illusion, die noch verweilt, oder einen Traum, es gebe etwas außerhalb von ihm, das ihm Glück und Frieden bringen werde. Wenn alles in ihm ist, kann das nicht sein. So verleugnet er denn durch sein Kommen die Wahrheit über sich und sucht nach etwas, das mehr als alles ist, als sei ein Teil von diesem abgetrennt und wäre dort zu finden, wo alles übrige von ihm nicht ist. Das ist der Zweck, den er dem Körper zuteilt: dass er nach dem suchen möge, was ihm fehlt, und ihm das geben möge, was ihn vollständig machen würde. So zieht er ohne Ziel umher und sucht nach etwas, das er nicht finden kann, im Glauben, dass er ist, was er nicht ist.

3. Die Illusion, die noch verweilt, wird ihn dazu bewegen, tausend Götzen aufzusuchen und nach tausend weiteren zu suchen jenseits von ihnen. Und alle werden ihn enttäuschen, alle außer einem, denn er wird sterben, ohne zu verstehen, dass der Götze, den er sucht, nichts anderes als sein Tod *ist*. Dessen Form scheint außerhalb von ihm zu sein. Doch sucht er, GOTTES SOHN in seinem Inneren zu töten und zu beweisen, dass er Sieger über ihn ist. Das ist der Zweck, den jeder Götze hat, denn dieses ist die Rolle, die ihm zugeteilt ist, und dies die Rolle, die sich nicht erfüllen lässt.

4. Wann immer du versuchst, ein Ziel zu erreichen, bei welchem die Verbesserung des Körpers zum Hauptnutznießer wird, versuchst du, deinen Tod herbeizuführen. Dann glaubst du nämlich, dass du Mangel leiden kannst, und Mangel *ist* Tod. Opfern heißt aufgeben und damit ohne sein und Verlust erlitten haben. Und durch dies Aufgeben wird dem Leben entsagt. Suche nicht außerhalb von dir. Die Suche beinhaltet, dass du in deinem Inneren nicht ganz bist und Angst hast, auf deine Verwüstung zu schauen, und vielmehr lieber außerhalb von dir nach dem suchst, was du bist.

5. Götzen müssen fallen, *weil* sie kein Leben haben, und das, was leblos ist, ist ein Zeichen des Todes. Du bist gekommen, um zu sterben, und was würdest du anderes erwarten, als jene Todeszeichen wahrzunehmen, die du suchst? Keine Traurigkeit und kein Leiden verkünden eine andere Botschaft, als dass ein Götze gefunden wurde,

der eine Parodie des Lebens darstellt und der in seiner Leblosigkeit in Wirklichkeit der Tod ist, welcher als wirklich vorgestellt und mit einer lebendigen Form versehen wird. Doch jedes muss versagen, zerbröckeln und vermodern, denn eine Form des Todes kann nicht Leben sein, und was geopfert wird, das kann nicht ganz sein.

6. Alle Götzen dieser Welt wurden gemacht, damit verhindert wird, dass du die Wahrheit im Inneren erkennst, und um die Treue dem Traume gegenüber aufrechtzuerhalten, dass du das finden musst, was außerhalb von dir ist, um vollständig zu sein und Glücklich. Es ist vergeblich, Götzen in der Hoffnung auf den Frieden anzubeten. GOTT weilt im Inneren, und deine Vollständigkeit liegt in IHM. Kein Götze tritt an SEINE Stelle. Schau nicht zu Götzen hin. Suche nicht außerhalb von dir.

7. Lass uns den Zweck der Welt vergessen, den die Vergangenheit ihr gab. Sonst wird die Zukunft sein wie die Vergangenheit und nichts als eine Reihe depressiver Träume, in denen alle Götzen, einer nach dem andern, dich im Stiche lassen und du überall Tod und Enttäuschung siehst.

8. Um dies alles zu verändern und einen Weg der Hoffnung und Befreiung in dem zu eröffnen, was wie ein endloser Kreislauf der Verzweiflung schien, brauchst du dich nur dazu zu entscheiden, dass du den Zweck der Welt nicht kennst. Du gibst ihr Ziele, welche sie nicht hat, und so entscheidest du, wozu sie da ist. Du trachtest, einen Ort der Götzen in ihr zu sehen, die außerhalb von dir gefunden werden und die Macht haben, das vollständig zu machen, was innen ist, indem sie, was du bist, zwischen den beiden spalten. Du wählst dir deine Träume, denn sie sind das, was du dir wünschst und was du wahrnimmst, als sei es dir gegeben werden. Deine Götzen tun, was du möchtest, dass sie tun, und haben die Macht, die du ihnen zuschreibst. Und vergeblich verfolgst du sie im Traum, weil du ihre Macht als deine eigene willst.

9. Wo aber sind denn Träume als in einem Geist, der schläft? Und kann es einem Traum gelingen, dem Bilde Wirklichkeit zu geben, das er aus sich hinausprojiziert? Spare Zeit ein, Bruder; lerne, wozu die Zeit dient. Und beschleunige der Götzen Ende in einer Welt, die dadurch krank und traurig wurde, dass Götzen dort gesehen werden. Dein heiliger Geist ist ein Altar für GOTT, und wo ER ist, da können keine Götzen wohnen. Die Angst vor GOTT ist nur die Angst vor dem Verlust der Götzen. Es ist nicht Angst vor dem Verluste deiner Wirklichkeit. Doch du hast einen Götzen aus deiner Wirklichkeit gemacht, den du vor dem Licht der Wahrheit schützen musst. Die ganze Welt wird zu dem Mittel, mit dem man diesen Götzen retten kann. So erscheint denn die Erlösung das Leben zu bedrohen und den Tod anzubieten.

10. Dem ist nicht so. Die Erlösung sucht zu beweisen, dass es keinen Tod gibt und nur das Leben existiert. Den Tod zu opfern heißt nichts verlieren. Ein Götze kann nicht GOTTES Platz einnehmen. Lass IHN dich an SEINE LIEBE zu dir erinnern, und suche nicht, SEINE STIMME mit Gesängen der tiefen Verzweiflung an die Götzen deiner selbst zu übertönen. Suche nicht nach deiner Hoffnung außerhalb deines VATERS. Denn Hoffnung auf das Glück ist nicht Verzweiflung.

VIII. Der Antichrist

1. Was ist ein Götze? Glaubst du es zu wissen? Denn Götzen werden nicht erkannt als solche und nie als das gesehen, was sie wirklich sind. Das ist die einzige Macht, die sie haben. Ihr Zweck ist verschleiert, und sie werden ebenso gefürchtet wie angebetet, *weil* du nicht erkennst, wozu sie da sind und weswegen sie gemacht sind. Ein Götze ist ein Bild von deinem Bruder, dem du mehr Wert beimisst als dem, was er ist. Götzen sind dazu gemacht, um ihn zu ersetzen, ganz gleich, was ihre Form ist. Und genau das ist es, was nie wahrgenommen und begriffen wird. Sei es ein Körper oder Ding, ein Ort, eine Situation oder ein Umstand, ein Gegenstand, den man besitzt oder gerne haben möchte, oder ein Recht, welches gefordert wird oder erlangt - es ist dasselbe.

2. Lass dich von ihrer Form nicht täuschen. Götzen sind nur ein Ersatz für deine Wirklichkeit. Du glaubst, dass sie auf irgendeine Weise dein kleines Selbst vollständig machen werden, zur Sicherheit in einer Welt, die als gefährlich wahrgenommen wird und voller Kräfte ist, die sich zusammenrotten gegen deine Zuversicht und deinen Geistesfrieden. Sie haben die Macht, deinen Mangeln abzuhelfen und dir den Wert, den du nicht hast, hinzuzufügen. Niemand, der sich nicht selbst zum Sklaven von Kleinheit und von Verlust gemacht hat, glaubt an Götzen. Und deshalb muss er jenseits seines kleinen Selbst nach Stärke suchen, um sein Haupt zu heben, und fern des ganzen Elends stehen, das die Welt widerspiegelt. Das ist die Strafe dafür, dass du nicht im Innern nach Gewissheit und nach stiller Ruhe suchst, die dich von der Welt befreit und dich still und friedlich für dich stehen lässt.

3. Ein Götze ist ein falscher Eindruck oder falscher Glaube, eine Form des Antichrist, der einen Graben zwischen CHRISTUS und dem bildet, was du siehst. Ein Götze ist ein Wunsch, der greifbar gemacht und

dem Form gegeben wurde und der somit als wirklich und als außerhalb des Geistes wahrgenommen wird. Doch ist er dennoch ein Gedanke und kann den Geist, der seine Quelle ist, nicht verlassen. Zudem ist seine Form auch nicht von der Idee getrennt, welche er darstellt. Jede Form des Antichrist widersetzt sich CHRISTUS. Und sie fällt vor SEIN Antlitz wie ein dunkler Schleier, der dich - allein im Dunkel - von IHM zu trennen scheint. Doch das Licht ist da. Eine Wolke löscht die Sonne nicht. Ebenso wenig kann ein Schleier das verbannen, was er abzutrennen scheint, noch das Licht selbst auch nur um ein Jota trüben.

4. Diese Welt der Götzen *ist* ein Schleier vor dem Antlitz CHRISTI, weil ihr Zweck ist, deinen Bruder von dir zu trennen. Ein furchterregender und dunkler Zweck, doch ein Gedanke ohne die Macht, auch nur einen Grashalm aus etwas Lebendigem in ein Zeichen für den Tod zu wandeln. Seine Form ist nirgends, denn seine Quelle wohnt in deinem Geist, in welchem GOTT nicht wohnt. Wo ist dieser Ort, aus dem das, was überall ist, ausgeschlossen und ferngehalten wurde? Welche Hand könnte erhoben werden, um den Weg GOTTES zu versperren? Wessen Stimme könnte fordern, dass ER nicht eintrete? Das »mehr-als-alles« ist nicht ein Ding, das dich erzittern und in Angst verzagen lassen kann. CHRISTI Feind ist nirgendwo. Er kann keine Form annehmen, in der er jemals wirklich sein wird.

5. Was ist ein Götze? Nichts! Man muss an ihn glauben, ehe er zum Leben zu erstehen scheint, und Macht muss ihm verliehen werden, damit er gefürchtet wird. Sein Leben, seine Macht sind die Gabe dessen, der an ihn glaubt, und ebendie erstattet das Wunder dem zurück, was Macht und Leben *hat*, die des HIMMELS Gabe und des ewigen Friedens würdig sind. Das Wunder stellt nicht die Wahrheit wieder her, das Licht, welches der Schleier dazwischen nicht gelöscht hat. Es lüftet lediglich den Schleier und lässt die Wahrheit ungehindert leuchten als das, was sie ist. Sie braucht den Glauben nicht, um sie selbst zu sein, denn sie ist erschaffen werden - also *ist* sie.

6. Ein Götze wird durch Glauben eingesetzt, und wenn dieser ihm entzogen wird, »stirbt« der Götze. Das ist der Antichrist: die merkwürdige Idee, es gebe eine Macht über der Allmacht, einen Ort jenseits des Unendlichen, eine Zeit, die über das Ewige hinausgeht. Hier ist die Welt der Götzen hingesetzt durch die Idee, dieser Macht und diesem Ort und dieser Zeit sei Form gegeben, und sie wurde die Welt gestalten, in der das Unmögliche geschehen ist. Hierher kommen die Unsterblichen, um zu sterben, die Allumfassenden, um Verlust zu leiden, die Zeitlosen, um zu Sklaven der Zeit gemacht zu werden. Hier verändert sich das Unveränderliche: Der Friede GOTTES, der allen Lebewesen in alle Ewigkeit gegeben ist, macht dem Chaos Platz. Und GOTTES SOHN, der so vollkommen, Sündenlos und liebend wie sein VATER ist, kommt, um eine kleine Weile lang zu hassen, Schmerz zu leiden und schließlich zu sterben.

7. Wo ist ein Götze? Nirgendwo! Kann es einen Graben geben in dem, was unendlich ist, einen Ort, an dem die Zeit die Ewigkeit unterbrechen könnte? Ein Ort des Dunkels dorthin gesetzt, wo alles Licht ist, eine düstere Nische, abgetrennt von dem, was ohne Ende ist, *hat* keinen Platz, zu sein. Ein Götze ist jenseits dessen, wohin GOTT alle Dinge auf ewig setzte und wo ER keinen Raum lief, dass irgend etwas außer SEINEM WILLEN sei. Nichts und nirgends muss ein Götze sein, während GOTT alles ist und überall.

8. Was für einen Zweck hat denn ein Götze? Wozu ist er da? Das ist die einzige Frage, die viele Antworten erlaubt, und jede hängt von dem ab, der gefragt wird. Die Welt glaubt an Götzen. Keiner kommt, wenn er sie nicht anbetet und nicht immer noch versucht, nach dem einen zu suchen, der ihm doch noch eine Gabe bieten könnte, die die Wirklichkeit nicht birgt. Jeder Götzenanbeter hegt die Hoffnung, dass seine besonderen Götter ihm mehr geben werden, als andere Menschen haben. Mehr muss es sein. Es spielt nicht wirklich eine Rolle, mehr wovon - mehr Schönheit, mehr Intelligenz, mehr Wohlstand oder sogar mehr Bedrängnis und mehr Schmerz. Für mehr von etwas ist ein Götze da. Und wenn einer versagt, dann nimmt ein anderer dessen Platz ein mit der Hoffnung, mehr von etwas anderem zu finden. Lass dich nicht täuschen von den Formen, die dieses »Etwas« annimmt. Ein Götze ist ein Mittel, um mehr zu bekommen. Und ebendies ist geben GOTTES WILLEN.

9. GOTT hat nicht viele SÖHNE, sondern EINEN nur. Wer kann mehr haben, und wem kann weniger gegeben werden? Im HIMMEL wurde der SOHN GOTTES nur darüber lachen, dass Götzen seinen Frieden stören könnten. Für ihn spricht der HEILIGE GEIST und sagt dir, dass Götzen keinen Sinn und Zweck hier haben. Denn mehr als den HIMMEL kannst du niemals haben. Und wenn der HIMMEL inwendig in dir ist, warum willst du dann nach Götzen suchen, die weniger aus dem HIMMEL machen würden, um dir mehr zu geben, als GOTT deinem Bruder und dir schenkte, als eins mit IHM? GOTT gab dir alles, was es gibt. Und um sicherzugehen, dass du es nicht verlieren könntest, hat ER dasselbe jedem Lebewesen auch gegeben. Und so ist jedes Lebewesen ein Teil von dir wie auch von IHM. Es kann kein Götze dich zu mehr als GOTT einsetzen. Du aber wirst dich nie damit zufrieden geben, weniger zu sein.

IX. Der Traum der Vergebung

1. Der Götzen Sklave ist ein williger Sklave. Denn willig muss er sein, um sich anbetend vor dem zu verneigen, was kein Leben hat, und im Ohnmächtigen nach Macht zu suchen. Was ist dem heiligen GOTTESSOHN geschehen, dass dies sein Wunsch sein könnte: sich tiefer noch fallen zu lassen als die Steine auf dem Boden und sich an Götzen dann zu wenden, um ihn aufzuheben? So höre denn deine Geschichte in dem Traum, den du gemacht hast, und frag dich, ob es nicht die Wahrheit ist, dass du glaubst, es sei kein Traum.

2. Ein Traum des Urteils ist in den Geist gekommen, den GOTT vollkommen wie SICH SELBER schuf. In diesem Traum wurde der HIMMEL in die Hölle umgewandelt und GOTT zu SEINES SOHNES Feind gemacht. Wie kann der GOTTESSOHN nun aus dem Traum erwachen? Es ist ein Traum des Urteils. So darf er denn kein Urteil fällen - und er wird erwachen. Denn der Traum wird anzudauern scheinen, solange er Teil von ihm ist. Richte nicht, denn der, der richtet, wird Götzen brauchen, die verhindern, dass das Urteil auf ihm selber lastet. Auch kann er das SELBST nicht erkennen, das er verurteilt hat. Richte nicht, weil du dich selbst zu einem Teil von bösen Träumen machst, in denen Götzen deine wahre »Identität« und deine Erlösung von dem Urteil sind, das du in Angst und Schrecken und Schuld auf dich selber legtest.

3. Alle Figuren in dem Traum sind Götzen, dazu gemacht, dich aus dem Traume zu erlösen. Doch sind sie ein Teil dessen, *wovon* sie dich erlösen sollen. So halt ein Götze den Traum lebendig und entsetzlich, denn wer könnte einen solchen wünschen, wenn er nicht in Schrecken und Verzweiflung wäre? Und diese stellt der Götze dar; und somit heißt, ihn anzubeten, die Verzweiflung und den Schrecken anzubeten sowie den Traum, aus dem sie kommen. Urteilen ist eine Ungerechtigkeit dem GOTTESSOHNE gegenüber, und es *ist* Gerechtigkeit, dass der, der ihn beurteilt, der Strafe nicht entrinnen wird, die er sich selbst im Traume auferlegte, den er gemacht hat. GOTT kennt Gerechtigkeit, nicht Strafe. Im Traum des Urteils aber greifst du an und wirst verurteilt und möchtest gern der Götzen Sklave sein, die zwischen deinem Urteil und der Strafe stehen, die es mit sich bringt.

4. Es kann im Traum, wie du ihn träumst, keine Erlösung geben. Denn Götzen müssen Teil des Traumes sein, um dich vor dem zu retten, was du, wie du glaubst, vollbracht hast und was du getan hast, um dich sündig zu machen und das Licht in dir auszulöschen. Kleines Kind, das Licht ist da. Du träumst nur, und Götzen sind das Spielzeug, von dem du träumst, du würdest mit ihm spielen. Wer sonst als Kinder braucht denn Spielzeug? Sie geben vor, über die Welt zu herrschen, und geben ihren Spielsachen die Macht, sich zu bewegen, zu reden und zu denken, zu fühlen und für sie zu sprechen. Doch alles, was so erscheint, als tue es ihr Spielzeug, vollzieht sich im Geist derer, die mit ihm spielen. Sie aber sind eifrig bemüht zu vergessen, dass sie den Traum erfanden, in dem ihr Spielzeug wirklich ist, und merken nicht, dass seine Wünsche ihre eigenen sind.

5. Alpträume sind kindische Träume. Das Spielzeug wandte sich gegen das Kind, das glaubt, dass es ihm Wirklichkeit verliehen hat. Doch kann ein Traum angreifen? Oder kann ein Spielzeug groß, gefährlich, wild und grimmig werden? Das glaubt das Kind, weil es seine eigenen Gedanken fürchtet und sie statt dessen den Spielsachen gibt. Und deren Wirklichkeit wird dann zu seiner eigenen, weil sie ihn dadurch vor seinen Gedanken zu erlösen scheinen. Tatsächlich halten sie seine Gedanken wirklich und lebendig, aber so, dass diese außerhalb von ihm gesehen werden, wo sie sich wegen seines Verrats an ihnen gegen es wenden können. Es glaubt, es brauche Spielzeug, um seinen Gedanken zu entrinnen, weil es denkt, die Gedanken seien wirklich. So macht es Spielsachen aus allem, damit seine Welt außerhalb von ihm bleibe und um zu spielen, dass es nur ein Teil von ihr ist.

6. Es kommt ein Zeitpunkt, zu dem die Kindheit endgültig vergangen und vorbei sein sollte. Suche nicht, das Kinderspielzeug zu behalten. Lege alles weg, denn du brauchst es nicht mehr. Der Traum des Urteils ist ein Spiel für Kinder, in dem das Kind zum Vater wird: machtvoll, doch mit der kleinen Weisheit eines Kindes. Was es verletzt, das wird zerstört; was ihm hilft, das wird gesegnet. Nur dass es dies beurteilt wie ein Kind, das nicht erkennt, was verletzen und was heilen wird. Und schlimme Dinge scheinen zu geschehen, und es hat Angst vor all dem Chaos in einer Welt, die, wie es glaubt, regiert wird von Gesetzen, die es machte. Doch ist die wirkliche Welt unberührt von jener Welt, die es für wirklich hält. Auch sind ihre Gesetze nicht verändert worden, nur weil es nicht versteht.

7. Die wirkliche Welt ist immer noch ein Traum. Nur die Figuren darin sind verändert worden. Sie werden nicht als Götzen angesehen, die verraten. Sie ist ein Traum, in dem keiner benutzt wird, um Ersatz für etwas anderes zu sein; noch wird er zwischen die Gedanken, die der Geist sich vorstellt, und das, was er sieht, geschoben. Niemand wird benutzt für etwas, was er nicht ist, denn die kindischen Dinge sind nun alle weggelegt. Und das, was einst ein Traum des Urteils war, hat sich in einen Traum verwandelt, wo alles Freude ist, weil das der Zweck ist, den es

hat. Nur Träume der Vergebung finden Einlass hier, denn die Zeit ist fast vorbei. Und die Formen, die im Traum Einlass finden, werden jetzt als Bruder wahrgenommen, nicht im Urteil, sondern in der Liebe.

8. Träume der Vergebung brauchen nicht lang zu dauern. Sie sind nicht gemacht, um den Geist von dem zu trennen, was er denkt. Sie suchen nicht zu beweisen, dass der Traum von jemand anderem geträumt wird. Und in diesen Träumen ist eine Melodie zu hören, an die ein jeder sich erinnert, obwohl er sie seit vor Beginn der Zeit nicht mehr gehört hat. Ist die Vergebung erst einmal vollständig, rückt die Zeitlosigkeit so nahe, dass des HIMMELS Lied zu hören ist, nicht mit den Ohren, sondern mit jener Heiligkeit, die niemals den Altar verlieg, der tief im GOTTESSOHNE wohnt in Ewigkeit. Und wenn er dieses Lied wieder hört, weiß er, dass er es niemals nicht gehört hat. Wo bleibt die Zeit dann, wenn die Träume des Urteils weggelegt sind?

9. Warm immer du Angst in irgendeiner Form verspürst - und du *bist* angstvoll, wenn du nicht eine tiefe Zufriedenheit verspürst, eine Gewissheit, dass dir geholfen wird, und eine ruhige Sicherheit, dass der HIMMEL mit dir geht-, dann kannst du sicher sein, dass du einen Götzen machtest und glaubst, er werde dich verraten. Denn unter deiner Hoffnung, dass er dich retten werde, liegen die Schuld und der Schmerz des Selbstverrates und der Ungewissheit so tief und bitter, dass der Traum dein Gefühl des drohenden Verhängnisses nicht vollständig verstecken kann. Dein Selbstverrat muss Angst zur Folge haben, denn Angst *ist* Urteil, das mit Sicherheit zur fieberhaften Suche nach Götzen und dem Tod führt.

10. Die Träume der Vergebung erinnern dich daran, dass du in Sicherheit lebst und dich nicht angegriffen hast. So schmelzen deine kindischen Ängste und Schrecken hin, und Träume werden nun ein Zeichen deines Neubeginns, nicht eines weiteren Versuchs, Götzen anzubeten und Angriff zu behalten. Die Träume der Vergebung sind zu jedem gütig, der im Traume auftritt. Deshalb befreien sie den Träumer ganz und gar von Träumen der Angst. Er hat keine Angst vor seinem Urteil, denn er hat niemanden verurteilt noch versucht, durch Urteilen von dem befreit zu werden, was das Urteil zwangsläufig auferlegt. Und die ganze Zeit erinnert er sich daran, was er vergessen hatte, als Urteilen der Weg zu sein schien, der ihn vor dessen Strafe retten sollte.

Kapitel 30

DER NEUBEGINN

Einleitung

1. Der Neubeginn wird nun zum Mittelpunkt des Lehrplans. Das Ziel steht fest, doch nun benötigst du Methoden ganz konkreter Art, um dieses zu erreichen. Wie schnell es zu erreichen ist, hängt einzig von dem einen ab: deiner Bereitwilligkeit, jeden Schritt zu üben. Ein jeder wird ein wenig helfen, jedes Mal, wenn du dich darin versuchst. Und zusammen werden diese Schritte dich aus Träumen des Urteilens zu Träumen der Vergebung führen und heraus aus Schmerz und Angst. Sie sind nicht neu für dich, doch sind sie bisher mehr Ideen als Regeln für dein Denken. Und deshalb müssen wir sie jetzt für eine Weile üben, bis sie die Regeln sind, wonach du lebst. Wir versuchen jetzt sie zu Gewohnheiten zu machen, damit du sie bereit hast, wann immer du sie brauchst.

I. Entscheidungsregeln

1. Entscheidungen finden fortlaufend statt. Nicht immer weißt du es, wenn du sie triffst. Doch mit ein wenig Übung bei denen, die du wahrnimmst, beginnt nun eine Reihe sich herauszuschälen, die dich durch die übrigen geleitet. Es ist nicht klug, dich allzu sehr mit jedem deiner Schritte zu befassen. Die angemessene Reihe, bewusst angewendet jedes Mal, wenn du erwachst, wird dich gut weiterbringen. Und wenn du feststellst, dass der Widerstand stark ist und die Hingabe schwach, dann bist du nicht bereit. *Bekämpfe dich nicht selbst*. Bedenke lieber, welche Art von Tag du haben möchtest, und sage dir, dass eine Möglichkeit besteht, dank welcher dieser Tag gerade so verlaufen kann. Und dann versuche wieder, den Tag zu haben, den du haben willst.

2. (1) Der Ausgangspunkt ist der:

Heute will ich keine Entscheidungen selber treffen

Das heißt, dass du beschließt, nicht Richter über das zu sein, was du tun sollst. Doch muss das auch bedeuten, dass du nicht über die Situationen urteilst, in denen eine Reaktion von dir gefordert wird. Denn wenn du sie beurteilst, setzt du die Regeln fest, nach denen du zu reagieren hast. Und dann kann eine andere Antwort nur Verwirrung stiften und Ungewissheit sowie Angst erzeugen.

3. Dies ist jetzt dein Hauptproblem. Immer noch fasst du Entschlüsse, und *dann* entscheidest du dich, nachzufragen, was du tun sollst. Und was du hörst, mag das Problem nicht lösen, wie du es zuerst gesehen hast. Das führt zu Angst, weil es dem, was du wahrnimmst, widerspricht, und so fühlst du dich angegriffen. Und deshalb ärgerlich. Es gibt Regeln, mit denen dies nicht geschehen wird. Am Anfang allerdings geschieht es, solange du noch lernst zu hören.

4. (2) Sage dir tagsüber - immer, wenn du daran denkst und einen Augenblick der Ruhe zur Besinnung hast - noch einmal, welche Art von Tag du haben willst, welche Gefühle du empfinden möchtest, was dir geschehen soll und welche Dinge du erfahren möchtest, und sage:

Wenn ich keine Entscheidung selber treffe, ist dies der Tag, der mir zuteil wird.

Diese zwei Vorgehensweisen, gut geübt, werden dazu dienen, dass du dich furchtlos führen lässt, denn dadurch wird erst gar kein Widerstand aufkommen, der dann selber zum Problem wird.

5. Doch wird es weiterhin noch Zeiten geben, in denen du bereits geurteilt hast. Jetzt wird die Antwort Angriff provozieren, es sei denn, du rückst deinen Geist rasch so zurecht, dass du eine Antwort willst, die funktionieren wird. Du kannst sicher sein, dass dies geschehen ist, wenn du dich nicht bereit fühlst, abzuwarten und darum zu bitten, dass die Antwort dir gegeben werde. Das bedeutet, dass du selbst entschieden hast und die Frage nicht sehen kannst. Jetzt brauchst du eine schnelle Stärkung, bevor du nochmals fragst.

6. (3) Erinnere dich nochmals an den Tag, wie du ihn haben willst, und werde dir darüber klar, dass etwas vorgefallen ist, das nicht Teil von ihm ist. Werde dir dann klar darüber, dass du von dir aus eine Frage formuliert hast und eine Antwort nach eigenem Ermessen vorgegeben haben musst. Sage darauf:

Ich habe keine Frage. Ich habe vergessen, was ich entscheiden soll.

Das löscht die Vorgaben, die du gemacht hast, aus und lässt zu, dass dir die Antwort zeigt, wie die Frage wirklich hätte lauten sollen.

7. Versuche, dieser Regel ohne Zögern nachzukommen, trotz deines Widerstandes. Denn du bist schon ärgerlich geworden. Und deine Angst, die Antwort sehe anders aus, als deine Version der Frage es erfordert, wird immer größer werden, bis du glaubst, der Tag, den du dir wünscht, sei der, an dem du *deine* Antwort auf *deine* Frage bekommst. Und du wirst sie nicht bekommen, denn sie würde den Tag dadurch zerstören, dass sie dich dessen beraubt, was du wirklich willst. Das kann sehr schwierig einzusehen sein, wenn du erst einmal die Regeln selbst entschieden hast, die dir einen glücklichen Tag versprechen. Indessen ist es möglich, diese Entscheidung jederzeit durch einfache Methoden aufzuheben, die du akzeptieren kannst.

8. (4) Wenn du so unwillig bist, zu empfangen, dass du noch nicht einmal von deiner Frage lassen kannst, dann kannst du mit dem Folgenden beginnen, dich anders zu besinnen:

Wenigstens kann ich entscheiden, dass ich nicht mag, was ich gerade jetzt empfinde.

Soviel steht fest, und damit wird der Weg geebnet für den nächsten leichten Schritt.

9. (5) Wenn du entschieden hast, dass du nicht magst, wie du dich fühlst, was könnte leichter sein, als dann so fortzufahren:

Und ich hoffe deshalb, dass ich unrecht hatte.

Das wirkt dem Gefühl des Widerstands entgegen, das du empfindest, und erinnert dich daran, dass die Hilfe dir nicht aufgedrängt wird, sondern etwas ist, was du willst und brauchst, weil du nicht magst, wie du dich fühlst. Diese winzig kleine Hoffnung wird genügen, dich die paar wenigen Schritte vorwärts tun zu lassen, die du brauchst, um dir helfen zu lassen.

10. Nun bist du an den Wendepunkt gelangt, weil es dir aufgegangen ist, dass du gewinnst, wenn das, was du beschlossen hast, nicht zutrifft. Bis dieser Punkt erreicht ist, wirst du glauben, dass dein Glück davon abhängt, recht zu haben. Doch soviel Vernunft hast du jetzt erlangt: Du wärest besser dran, wenn du im Unrecht wärest.

11. Dies winzig kleine Körnchen Weisheit ist genug, um dich weiterzubringen. Du wirst nicht gezwungen, vielmehr hoffst du, etwas zu bekommen, das du willst. Und du kannst völlig ehrlich sagen:

Ich möchte dies auf andere Weise sehen.

Jetzt hast du dein Denken über diesen Tag geändert und hast dich daran erinnert, was du wirklich willst. Sein Zweck wird nun nicht mehr verschleiert durch den wahnsinnigen Glauben, du wollest ihn, mit dem Ziel, Recht zu haben, wenn du doch unrecht hast. So wird die Bereitschaft, zu fragen, dir bewusstgemacht, denn du kannst nicht in Konflikt sein, wenn du um das bittest, was du willst - und siehst, dass es dies ist, worum du bittest.

12. (7) Dieser letzte Schritt ist lediglich die Anerkennung, dass du keinen Widerstand dagegen leistest, Hilfe anzunehmen. Er ist die Aussage eines offenen Geistes, der noch nicht sicher, aber Willens ist, dass ihm der Weg gezeigt wird:

Vielleicht gibt es eine andere Weise, dies anzusehen.
Was kann ich dabei verlieren, wenn ich frage?

So kannst du nun eine sinnvolle Frage stellen, und damit wird die Antwort gleichfalls Sinn ergeben. Du wirst auch nicht gegen sie kämpfen, denn du siehst, dass du derjenige bist, dem durch sie geholfen wird.

13. Es ist wohl klar, dass es einfacher ist, einen glücklichen Tag zu verleben, wenn du von vornherein das Unglücklichsein daran hinderst, einzutreten. Doch dazu braucht es Übung in den Regeln, die dich vor den Verheerungen der Angst beschützen werden. Ist dies erreicht, so ist der jämmerliche Traum des Urteilens für immer aufgehoben. Doch in der Zwischenzeit ist es notwendig, dass du die Regeln für seine Aufhebung übst. Wir wollen also noch einmal die allererste der Entscheidungen bedenken, die hier angeboten werden.

14. Wir sagten, dass du einen glücklichen Tag mit dem Entschluss beginnen kannst, keine Entscheidung selbst zu treffen. Das sieht schon selbst wie eine wirkliche Entscheidung aus. Doch *kannst* du keinerlei Entscheidung selber treffen. Die einzige Frage ist tatsächlich die, *womit* du sie zu treffen wählst. Das ist tatsächlich alles. Die erste Regel ist also kein Zwang, sondern die simple Feststellung eines simplen Fakts. Du triffst selber keine Entscheidungen, was immer du entscheidest. Denn sie werden entweder mit Götzen oder GOTT getroffen. Du bittest CHRISTUS oder den Antichrist um Hilfe, und der, welchen du wählst, wird sich mit dir verbinden und dir sagen, was du tun sollst.

15. Dein Tag ist nicht dem Zufall überlassen. Er wird durch das festgelegt, mit dem du ihn zu leben wählst und wie der Freund dein Glück wahrnimmt, um dessen Rat du angesucht hast. Du holst dir immer Rat, bevor du dich für irgendwas entscheiden kannst. Das sollte klar sein, dann kannst du sehen, dass es hier weder Zwang noch Gründe geben kann zum Widerstand, damit du frei sein mögest. Es gibt keine Freiheit von dem, was geschehen muss. Und wenn du denkst, es gebe sie, musst du im Unrecht sein.

16. Auch die zweite Regel ist lediglich ein Fakt. Denn du und dein Berater müssen über das, was du willst, einig sein, bevor es sich ereignen kann. Es ist nur diese Übereinkunft, die erlaubt, dass alles sich ereigne. Nichts kann ohne irgendeine Form einer Vereinigung verursacht werden, sei es mit einem Traum des Urteilens oder mit der STIMME FÜR GOTT. Entscheidungen verursachen Ergebnisse, *weil* sie nicht in der Isolation getroffen werden. Sie werden von dir und deinem Berater, für dich selber wie auch für die Welt getroffen. Der Tag, den du haben möchtest, den bietest du der Welt an, denn er wird sein, worum du batest, und wird deines Beraters Herrschaft in der Welt verstärken. Wessen Reich ist diese Welt heute für dich? Für welche Art des Tages wirst du dich entscheiden?

17. Es braucht nur zwei, die Glück an diesem Tage haben möchten, um es der ganzen Welt zu verheißen. Es braucht nur zwei, um zu verstehen, dass sie nicht allein entscheiden können, damit gewährleistet ist, dass die Freude, um die sie baten, ganz und gar geteilt wird. Denn sie haben das grundlegende Gesetz verstanden, das die Entscheidung mächtig macht und ihr alle Wirkungen gibt, die sie je haben wird. Es braucht nur zwei. Doch diese zwei verbinden sich, bevor eine Entscheidung möglich ist. Behalte dieses stets im Sinn, und du wirst jenen Tag bekommen, den du dir wünschst, und wirst ihn der Welt dadurch geben, dass du ihn selber hast. Dein Urteil wurde von der Welt genommen, weil du die Entscheidung für einen glücklichen Tag getroffen hast. Und so, wie du empfangen hast, so musst du geben.

II. Die Willensfreiheit

1. Verstehst du nicht, dass dich dem HEILIGEN GEIST zu widersetzen heißt, *dich selber* zu bekämpfen? ER sagt dir nichts als deinen Willen, ER spricht für dich. In SEINER GÖTTLICHKEIT liegt nur deine eigene. Und alles, was ER kennt, ist nur deine Erkenntnis, die ER für dich bewahrt hat, damit du deinen Willen durch IHN tun mögest. GOTT *bittet* dich, dass du deinen Willen tust. ER verbindet sich mit *dir.* ER hat SEIN REICH nicht allein errichtet. Und der HIMMEL selbst stellt nichts als deinen Willen dar, wo alles, was erschaffen ist, für dich ist. Es gibt nicht einen Funken Leben, der nicht mit deiner frohen Zustimmung erschaffen wurde, wie du ihn haben wolltest. Und nicht einen GEDANKEN, den GOTT je dachte, der nicht auf deinen Segen gewartet hätte, um geboren zu werden. GOTT ist kein Feind für dich. ER bittet nicht um mehr, als dass ER höre, dass du IHN »FREUND« nennst.

2. Wie herrlich ist es, deinen Willen zu tun! Denn das ist Freiheit. Es gibt nichts anderes, was je beim Namen Freiheit gerufen werden sollte. Wenn du nicht deinen Willen tust, bist du nicht frei. Und würde GOTT denn SEINEN SOHN ohne das lassen, was er für sich selbst gewählt hat? GOTT hat nur sichergestellt, dass du deinen Willen nie verlieren würdest, als ER dir SEINE vollkommene ANTWORT gab. Höre SIE jetzt, damit du an SEINE LIEBE erinnert werden und deinen Willen lernen mögest. GOTT möchte nicht, dass SEIN SOHN zum Gefangenen dessen gemacht werde, was er nicht will. ER verbindet SICH mit dir im Wollen, dass du frei seist. Und sich IHM widersetzen heißt eine Wahl gegen dich treffen und wählen, dass du gebunden seist.

3. Schau nochmals auf deinen Feind, den du zu hassen statt zu lieben wähltest. Denn so wurde der Hass geboren in die Welt und dort die Herrschaft der Angst errichtet. Höre nunmehr, wie GOTT zu dir spricht durch IHN, DER SEINE STIMME ist und deine ebenso, um dich daran zu erinnern: Es ist dein Wille nicht, zu hassen und Gefangener der Angst zu sein, des Todes Sklave, ein kleines Geschöpf mit einem kleinen Leben. Dein Wille ist grenzenlos; es ist dein Wille nicht, dass er gebunden sei. Was in dir liegt, hat sich mit GOTT SELBST verbunden in der Geburt der ganzen Schöpfung. Erinnere dich an IHN, DER dich erschaffen hat und DER durch deinen Willen alles schuf. Es gibt kein erschaffenes Ding, das dir nicht Dank sagt, denn durch deinen Willen wurde es geboren. Kein Licht des HIMMELS scheint außer für dich, denn es war dein Wille, der es an den HIMMEL setzte.

4. Was hast du denn für einen Grund zum Ärger in einer Welt, die lediglich auf deinen Segen wartet, um frei zu sein? Wärst du ein Gefangener, könnte GOTT SELBST nicht frei sein. Denn was ihm angetan wird, den GOTT so sehr liebt, das wird GOTT SELBST angetan. Glaube nicht, dass ER dich binden will, DER dich mit SICH zugleich zum Mitschöpfer des Universums machte. ER möchte dir nur deinen Willen auf immer und auf ewig unbegrenzt bewahren. Diese Welt harrt auf die Freiheit, welche du ihr geben wirst, wenn du begriffen hast, dass du frei bist. Doch wirst du der Welt nicht vergeben, bis du nicht IHM vergeben hast, DER dir deinen Willen gab. Denn durch deinen Willen ist es, das der Welt Freiheit gegeben wird. Ebenso kannst du nicht frei sein getrennt von IHM, DESSEN heiligen WILLEN du teilst.

5. GOTT wendet sich an dich und bittet um der Welt Erlösung, denn durch deine eigene Erlösung wird sie geheilt. Und niemand wandelt hier auf Erden, der nicht darauf, wie du dich entscheidest, angewiesen ist, um zu lernen, dass der Tod keine Macht über ihn hat, weil er deine Freiheit teilt, so wie er deinen Willen teilt. Es *ist* dein Wille, ihn zu heilen, und weil du dich mit ihm entschieden hast, ist er geheilt. Und nun ist GOTT vergeben, denn du hast die Wahl getroffen, auf deinen Bruder als auf einen Freund zu schauen.

III. Jenseits aller Götzen

1. Götzen sind ganz konkret. Doch dein Wille ist universal, da er grenzenlos ist. Also hat er keine Form, noch gibt er sich zufrieden mit einer Äußerung in Formbegriffen. Götzen sind Grenzen. Sie sind der Glaube, dass es Formen gibt, die Glück bringen werden, und dass durch Begrenzung alles zu erreichen sei. Es ist, als sagtest du: Ich brauche gar nicht alles. Dies kleine Etwas will ich haben, und es wird für mich wie alles sein. Das kann dich nicht befriedigen, weil es dein Wille ist, dass alles dein sei. Entscheide dich für Götzen, und du bittest um Verlust. Entscheide dich für die Wahrheit, und dann ist alles dein.

2. Es ist nicht Form, welche du suchst. Welche Form kann ein Ersatz für GOTTVATERS LIEBE sein? Welche Form könnte den Platz der ganzen Liebe in der GÖTTLICHKEIT von GOTT, dem SOHN, einnehmen? Welcher Götze kann zwei machen aus dem, was eins ist? Und lässt das Grenzenlose sich begrenzen? Du willst keinen Götzen haben. Es ist dein Wille nicht, einen zu haben. Er wird dir nicht die Gabe, die du suchst, bescheren. Wenn du über die Form dessen, was du willst, entscheidest, verlierst du das Verständnis seines Zweckes. So siehst du deinen Willen in dem Götzen und reduzierst ihn so auf eine konkrete Form. Dies aber konnte nie dein Wille sein, weil das, was an der ganzen Schöpfung teilhat, sich nicht mit winzigen Ideen und kleinen Dingen zufrieden geben kann.

3. Hinter der Suche nach jedwedem Götzen liegt die Sehnsucht nach Vollständigkeit. Ganzheit hat keine Form, weil sie grenzenlos ist. Einen besonderen Menschen oder Gegenstand zu suchen, den du dir hinzufügst, um dich vollständig zu machen, kann nur bedeuten, dass du glaubst, es fehle irgendeine Form. Und wenn du diese fändest, würdest du Vollständigkeit in einer Form erlangen, die du magst. Das ist der Zweck des Götzen: dass du nicht über ihn hinaus zur Quelle deiner Überzeugung, du seist unvollständig, blickst. Nur wenn du gesündigt hättest, könnte dies so sein. Denn Sünde ist die Idee, dass du allein bist und von dem, was ganz ist, abgetrennt. So wäre es denn nötig, die Suche nach der Ganzheit jenseits jener Grenzen durchzuführen, mit denen du dich selbst begrenzt hast.

4. Nie ist es der Götze, den du willst. Doch das, wovon du denkst, er biete es dir, das willst du in der Tat und hast das Recht, darum zu bitten. Es kann auch unmöglich verweigert werden. Dein Wille, vollständig zu sein, ist nur der WILLE GOTTES, und der ist dir gegeben, da er der SEINE ist. GOTT kennt keine Form. ER kann dir nicht antworten in Begriffen, die keinerlei Bedeutung haben. Und dein Wille konnte sich mit leeren Formen nicht zufrieden geben, die nur dazu gemacht sind, einen Graben, der nicht vorhanden ist, zu füllen. Das ist es nicht, was du willst. Die Schöpfung gibt keinem separaten Menschen und keinem separaten Ding die Macht, den GOTTESSOHN vollständig zu machen. Welcher Götze kann denn angerufen werden, um dem SOHNE GOTTES das zu geben, was er bereits hat?

5. Vollständigkeit *ist* die Funktion des GOTTESSOHNES. Er braucht gar nicht nach ihr zu suchen. Jenseits aller Götzen steht sein heiliger Wille, nur das zu sein, was er schon ist. Denn mehr als ganz, das ist bedeutungslos. Wenn es Veränderungen in ihm gäbe, wenn er auf irgendeine Form reduziert und auf das begrenzt werden könnte, was nicht in ihm ist, dann wäre er nicht so, wie GOTT ihn schuf. Welchen Götzen könnte er benötigen, um er selbst zu sein? Kann er denn einen Teil von sich weggeben? Was nicht ganz ist, kann nicht ganz machen. Doch das, worum wirklich gebeten wird, kann nicht verweigert werden. Dein Wille *ist* gewährt. Nicht in irgendeiner Form, die dich nicht zufrieden stellen würde, sondern in dem ganzen völlig herrlichen GEDANKEN, den GOTT von dir hat.

6. Nichts existiert, was GOTT nicht kennt. Und was ER kennt, das existiert in Ewigkeit und unveränderlich. Denn Gedanken währen so lange wie der Geist, der sie gedacht hat. Und im GEIST GOTTES gibt es weder ein Ende noch eine Zeit, in der SEINE GEDANKEN abwesend gewesen wären oder Veränderung erleiden konnten. Gedanken werden nicht geboren und können nicht sterben. Sie teilen ihres Schöpfers Eigenschaften und haben kein separates Leben, getrennt von seinem. Die Gedanken, die du denkst, sind ebenso in deinem Geist, wie du im GEIST bist, DER dich dachte. Also gibt es keine separaten Teile in dem, was im GEIST GOTTES existiert. ER ist für immer eins, ewig vereint und in Frieden.

7. Gedanken scheinen zu kommen und zu gehen. Doch das heißt nur, dass du dir ihrer manchmal bewusst bist und manchmal nicht. Ein unerinnerter Gedanke wird für dich erneut geboren, wenn er dir wieder zu Bewusstsein kommt. Doch als du ihn vergaßest, ist er nicht gestorben. Er war stets da, du aber warst dir seiner nicht bewusst. Der GEDANKE, den GOTT von dir hat, bleibt durch dein Vergessen vollständig unverändert. Er wird stets genauso sein, wie er es vor der Zeit war, als du ihn vergaßest, und wird genau derselbe sein, wenn du dich erinnerst. Und er ist derselbe in dem kurzen Intervall, als du vergaßest.

8. Die GEDANKEN GOTTES sind weit über jegliche Veränderung erhaben und leuchten ewig. Sie warten nicht auf die Geburt. Sie warten auf Willkommen und Erinnerung. Der GEDANKE, den GOTT von dir hat, ist wie ein Stern: unveränderlich an einem ewigen Himmel. So hoch im HIMMEL ist er eingesetzt, dass die, die außerhalb des HIMMELS weilen, nicht erkennen, dass er dort ist. Doch still und weiß und lieblich leuchtet er durch alle Ewigkeit. Es gab nie eine Zeit, in welcher er nicht dort war, und keinen Augenblick, in dem sein Licht sich jemals trübte oder an Vollkommenheit verlor.

9. Wer den VATER kennt, der kennt dieses Licht, denn ER ist der ewige HIMMEL, der es sicher hält, ewiglich emporgehoben und fest verankert. Seine vollkommene Reinheit hängt nicht davon ab, ob es gesehen wird auf Erden oder nicht. Der HIMMEL umfängt es und hält es sanft an seinem vollkommenen Platz, der so fern ist von der Erde wie die Erde von dem HIMMEL. Es ist weder die Entfernung noch die Zeit, die diesen Stern unsichtbar für die Erde hält. Doch jene, die nach Götzen suchen, können nicht erkennen, dass der Stern da ist. .

10. Jenseits aller Götzen ist der GEDANKE, den GOTT von dir hat. Vollkommen ungestört vom Aufruhr und den Schrecken dieser Welt, den Träumen von Geburt und Tod, die hier geträumt werden, den abertausend Formen, die die Angst annehmen kann: ganz unberührt bleibt der GEDANKE, den GOTT von dir hat, genauso, wie er immer war. Von einer Stille umgeben, die so vollständig ist, dass kein Schlachtgetöse auch nur entfernt sich nähert, ruht er in Gewissheit und vollkommenem Frieden. Hier wird deine eine Wirklichkeit sicher bewahrt, der gesamten Welt vollständig ungewahr, die Götzen anbetet und GOTT nicht erkennt. Seiner Unveränderlichkeit und seiner Ruhe in seinem ewigen Zuhause vollkommen sicher, hat der GEDANKE, den GOTT von dir hat, nie seines Schöpfers GEIST verlassen, DEN er erkennt, so wie sein SCHÖPFER weiß, dass er da ist.

11. Wo könnte der GEDANKE, den GOTT von dir hat, sonst existieren als dort, wo du bist? Ist deine Wirklichkeit ein von dir getrenntes Ding in einer Welt, von welcher deine Wirklichkeit nichts weiß? Außerhalb von dir gibt es keinen ewigen Himmel, keinen unveränderlichen Stern und keine Wirklichkeit. Der Geist der HIMMELSSOHNES ist im HIMMEL, denn dort haben sich der GEIST des VATERS und des SOHNES verbunden in der Schöpfung, die kein Ende haben kann. Du hast nicht zwei Wirklichkeiten, sondern eine. Auch kannst du dir nicht mehr als einer einzigen bewusst sein. Entweder ist ein Götze deine Wirklichkeit *oder* der GEDANKE, den GOTT von dir hat. Vergiss denn nicht, dass Götzen das versteckt halten müssen, was du bist, nicht vor GOTTES GEIST, sondern vor deinem eigenen. Der Stern scheint immer noch, der Himmel hat sich nie verändert. Du aber, der heilige SOHN GOTTES SELBST, bist dir deiner Wirklichkeit nicht bewusst.

IV. Die Wahrheit hinter Illusionen

1. Du greifst das an, was dich nicht zufrieden stellt, und somit siehst du nicht, dass du es selbst erfunden hast. Du bekämpfst stets Illusionen. Denn die Wahrheit hinter ihnen ist so schön und still in ihrer liebevollen Sanftheit, dass - wärest du dir ihrer nur bewusst - du deine Abwehrhaltung ganz vergessen und in ihre Arme eilen würdest. Die Wahrheit könnte niemals angegriffen werden. Das wusstest du, als du die Götzen machtest. Sie wurden ja gemacht, um dieses zu vergessen. Du greifst nur falsche, niemals wahre Gedanken an. Alle Götzen sind die falschen Ideen, die du gemacht hast, um den Graben auszufüllen, von dem du glaubst, er habe sich zwischen dir und dem, was wahr ist, aufgetan. Und du greifst sie um der Dinge willen an, von denen du denkst, sie würden sie darstellen. Was jenseits ihrer liegt, das kann nicht angegriffen werden.

2. Die ermüdenden und unbefriedigenden Götter, die du gemacht hast, sind aufgeblasenes Kinderspielzeug. Ein Kind erschrickt, wenn ein Kopf aus Holz plötzlich aus einem Kasten springt, der jäh geöffnet wird, oder ein weicher, stummer Wollbär zu quieken anfängt, wenn es ihn anfasst. Die Regeln, welche es für Kästen oder Bären aufgestellt hat, haben es im Stich gelassen und seine Kontrolle über das, was es umgibt, gebrochen. Und es hat Angst, weil es gedacht hat, die Regeln schützten es. Jetzt muss es lernen, dass die Kasten oder Bären es nicht täuschen, auch keine Regeln brachen noch bedeuten, dass seine Welt chaotisch und unsicher gemacht wurde. Es hat sich geirrt. Es hat missverstanden, was ihm Sicherheit gegeben hatte, und gedacht, es wäre fort.

3. Der Graben, welcher nicht vorhanden ist, ist angefüllt mit Spielzeug in Formen ohne Zahl. Und jedes scheint die Regeln, die du für es aufgestellt hast, zu verletzen. Es war nie das, was du gedacht hast. Es muss erscheinen, als würde es die Regeln deiner Sicherheit verletzen, denn diese waren falsch. DU aber bist nicht in Gefahr. Du kannst lachen, wenn ein Kopf vor dir emporschnellt und ein Spielzeug quiekt, wie es das Kind tut, das gelernt hat, dass es davon nicht bedroht wird. Solang es aber gern mit solchen Dingen spielt, nimmt es sie immer noch so wahr, als gehorchten sie den Regeln, die es zu seiner Freude aufgestellt hat. Immer noch sind also Regeln da, die sie scheinbar übertreten können und womit sie es erschrecken. Ist es seinem Spielzeug aber wirklich ausgeliefert? Und *kann* es eine Bedrohung für das Kind darstellen?

4. Die Wirklichkeit gehorcht GOTTES Gesetzen und nicht den Regeln, die du aufstellst. Es sind SEINE Gesetze, die deine Sicherheit verbürgen. Alle Illusionen über dich, an die du glaubst, gehorchen keinerlei Gesetzen. Sie scheinen eine Weile nach den Regeln, die du ihnen gabst, zu tanzen. Dann aber fallen sie und können sich nicht mehr erheben. Mein Kind, sie sind nur Spielzeug, so gräme dich nicht ihretwegen. Ihr Tanzen hat dich nie erfreut. Aber genauso wenig sollten sie dir Angst einjagen, noch sollten sie dich sicher machen, wenn sie deinen Regeln folgten. Sie brauchen weder lieb und teuer sein noch angegriffen werden, sondern lediglich als Kinderspielzeug ohne jegliche Bedeutung an sich angesehen werden. Sieh eine in ihnen, dann wirst du alle sehen. Sieh keine darin, dann werden sie dich nicht berühren.

5. Erscheinungen täuschen, *weil* sie Erscheinungen sind und keine Wirklichkeit. Halte dich nicht auf mit ihnen, in welcher Form auch immer. Sie verschleiern nur die Wirklichkeit und bringen Angst, gerade *weil* sie die Wahrheit verstecken. Greife nicht an, was du gemacht hast, um dich selber täuschen zu lassen, denn so beweist du, dass du getäuscht worden bist. Der Angriff hat die Macht, Illusionen wahr zu machen. Doch was er macht, ist nichts. Wer ließe sich durch eine Macht, die keinerlei wirkliche Wirkungen haben kann, in Angst versetzen? Was könnte sie schon sein als eine Illusion, welche die Dinge so erscheinen lässt, als würden sie ihr gleichen? Schau ruhig auf ihr Spielzeug und verstehe, dass es Götzen sind, die bloß nach eitlen Wünschen tanzen. Gib deine Anbetung nicht ihnen, denn sie sind nicht vorhanden. Doch das wird gleichermaßen im Angriff vergessen. GOTTES SOHN braucht keine Abwehr gegen seine Träume. Seine Götzen bedrohen ihn in keiner Weise. Sein einziger Fehler ist es, dass er sie für wirklich hält. Was kann die Macht von Illusionen tun?

6. Erscheinungen vermögen nur den Geist zu täuschen, der sich täuschen lassen will. Du aber kannst eine ganz einfache Wahl treffen, die dich für immer weit jenseits der Täuschung stellt. Du brauchst dich nicht darum zu kümmern, wie das geschehen wird, denn dieses kannst du nicht verstehen. Du wirst jedoch verstehen, dass mächtige Veränderungen rasch herbeigeführt worden sind, sobald du etwas völlig Einfaches entschieden hast: Du willst das alles nicht, von dem du glaubst, ein Götze gebe es. Denn so erklärt der GOTTESSOHN, das er von Götzen frei ist. Und also *ist* er frei.

7. Erlösung ist fürwahr ein Paradox! Was könnte sie denn sein außer einem glücklichen Traum? Sie bittet dich nur darum, alles zu vergeben, was niemand je getan hat; zu übersehen, was nicht da ist; und auf Unwirkliches nicht als Wirklichkeit zu schauen. Du wirst nur gebeten, zuzulassen, dass dein Wille geschehe, und nicht länger nach Dingen zu suchen, die du nicht willst. Und du wirst gebeten, zuzulassen, dass du frei von allen Träumen über das bist, was du niemals warst, und nicht mehr zu suchen, GOTTES WILLEN durch die Stärke eitler Wünsche zu ersetzen.

8. Hier beginnt der Traum der Trennung zu verblassen und dahinzuschwinden. Denn hier beginnt der Graben, der nicht da ist, ohne das von dir gemachte Schreckensspielzeug wahrgenommen zu werden. Es wird nicht mehr als das erbeten. Sei froh fürwahr, dass die Erlosung so wenig erbittet - nicht so viel. In Wirklichkeit verlangt sie nichts. Sogar in Illusionen bittet sie nur darum, dass Vergebung Angst ersetze. Das ist die einzige Regel glücklicher Träume. Der Graben wird geleert vom Schreckensspielzeug, und dann wird klar, das er unwirklich ist. Träume sind für nichts. Und der GOTTESSOHN kann ihrer nicht bedürfen. Sie haben ihm rein gar nichts anzubieten, was er sich jemals wünschen könnte. Er ist durch seinen Willen befreit von Illusionen und nur dem zurückerstattet, was er ist. Was könnte GOTTES Heilsplan für ihn sonst sein als ein Mittel, ihn IHM SELBST zu geben?

V. Der einzige Zweck

1. Die wirkliche Welt ist jener Geisteszustand, in dem Vergebung als der einzige Zweck der Welt gesehen wird. Angst ist nicht ihr Ziel, denn das Entrinnen aus der Schuld wird nun zu ihrem Ziel. Und der Vergebung Wert wird wahrgenommen und nimmt den Platz der Götzen ein, nach denen nicht länger gesucht wird, denn ihre Gaben werden nicht mehr liebgehabt. Keine Regeln werden müßig aufgestellt, und es wird von niemandem und nichts verlangt, sich zu verrenken und einzupassen in den Traum der Angst. Statt dessen regt sich nun ein Wunsch, alles Erschaffene so zu verstehen, wie es wirklich ist. Und es wird begriffen, dass allen Dingen erst vergeben werden muss, und *dann* werden sie verstanden.

2. Hier denkt man, dass Verständnis durch Angriff erworben werde. Dort ist es klar, dass durch Angriff das Verständnis nur verloren geht. Die Torheit, der Schuld als Ziel nachzugehen, ist voll und ganz begriffen. Und Götzen sind dort nicht erwünscht, denn Schuld wird als die einzige Ursache von Schmerz in jeder Form verstanden. Niemanden lockt ihr schaler Reiz, denn Leiden und der Tod werden als Dinge wahrgenommen, die nicht erwünscht sind und nach denen nicht gestrebt wird. Die Möglichkeit der Freiheit ist erfasst und willkommen geheißen, und die Mittel, durch welche sie gewonnen werden kann, sind jetzt verständlich. Die Welt wird nun zu

einem Ort der Hoffnung, weil ihr Zweck allein darin besteht, ein Ort zu sein, an dem sich Hoffnung auf das Glück erfüllen kann. Und niemand steht außerhalb dieser Hoffnung, weil die Welt vereinigt ist im Glauben, der Zweck der Welt sei einer, den alle miteinander teilen müssen, wenn die Hoffnung mehr sein soll als bloß ein Traum.

3. Noch ist der HIMMEL nicht völlig in Erinnerung getreten, denn der Vergebung Zweck besteht noch weiterhin. Doch jeder ist sich sicher, dass er über die Vergebung hinausgelangen wird, und er bleibt nur noch, bis sie in ihm vollkommen gemacht ist. Er wünscht sich nichts als dies. Und die Angst ist weggefallen, weil er in seinem Zweck mit sich selbst vereint ist. In ihm ist eine derart sichere und stete Hoffnung auf das Glück, dass er kaum bleiben und ein wenig länger warten kann, während seine Füße die Erde noch berühren. Indessen ist er froh, zu warten, bis alle Hände sich verbunden haben und jedes Herz bereit gemacht ist, sich zu erheben und mit ihm zu gehen. Denn so wird er bereit gemacht für jenen Schritt, in dem Vergebung ganz zurückgelassen wird.

4. Der letzte Schritt ist GOTTES, weil nur GOTT einen vollkommenen SOHN erschaffen und SEINE VATERSCHAFT mit diesem teilen konnte. Niemand außerhalb des HIMMELS weiß, wie dies sein kann, denn dies verstehen ist der HIMMEL selbst. Sogar die wirkliche Welt hat einen Zweck noch immer unterhalb der Schöpfung und der Ewigkeit. Doch weil ihr Zweck Vergebung und nicht Götzendienst ist, ist die Angst vergangen. So wird der SOHN des HIMMELS darauf vorbereitet, er selbst zu sein und sich daran zu erinnern: GOTTES SOHN erkennt alles, was sein VATER versteht, und versteht es vollkommen mit IHM.

5. Das kann die wirkliche Welt noch nicht erreichen, denn das ist GOTTES EIGENER Zweck, nur der SEINE, und doch mit allem vollständig geteilt und vollkommen erfüllt. Die wirkliche Welt ist ein Zustand, in dem der Geist gelernt hat, wie leicht Götzen vergehen, wenn sie noch wahrgenommen werden, aber nicht mehr gewünscht. Wie willig der Geist sie gehen lassen kann, wenn er verstanden hat, dass Götzen nichts sind, nirgendwo und ohne Zweck. Denn dann nur können Schuld und Sünde als ohne Zweck und als bedeutungslos gesehen werden.

6. So wird der Zweck der wirklichen Welt sanft bewusst gemacht, um das Ziel der Schuld und Sünde abzulösen. Und alles das, was zwischen deinem Bild von dir und dem stand, was du bist, spült die Vergebung freudig weg. Doch GOTT muss SEINEN SOHN nicht wiederum erschaffen, damit das Seine ihm zurückgegeben werde. Der Graben zwischen deinem Bruder und dir war nie da. Und was der GOTTESSOHN bei der Erschaffung wusste, muss er nun wiederum erkennen.

7. Wenn Brüder sich im Zweck verbinden in der Welt der Angst, so stehen sie bereits am Rande der wirklichen Welt. Womöglich blicken sie trotzdem noch zurück und glauben, einen Götzen zu erblicken, den sie wollen. Doch ist ihr Weg nun sicher festgelegt: weg von den Götzen, hin zur Wirklichkeit. Denn als sie sich die Hände reichten, da war es CHRISTI Hand, die sie ergriffen, und auf IHN, an DESSEN Hand sie gehen, werden sie schauen. Das Antlitz CHRISTI wird geschaut, bevor der VATER in Erinnerung tritt. Denn ER muss unerinnert bleiben, bis SEIN SOHN über die Vergebung hinausgegangen ist und die LIEBE GOTTES erreicht hat. Doch zuerst wird CHRISTI LIEBE akzeptiert. Und dann kommt die Erkenntnis, dass SIE eins sind.

8. Wie licht und einfach ist der Schritt über die engen Grenzen der Welt der Angst hinaus, wenn du wiedererkannt hast, WESSEN Hand du hältst! In deiner Hand ist alles, was du brauchst, um mit vollkommener Zuversicht für immer wegzugehen von der Angst, geradeaus zu schreiten und schnell des HIMMELS Pforte zu erreichen. Denn ER, an DESSEN Hand du gehst, hat nur darauf gewartet, dass du dich mit IHM verbindest. Würde ER jetzt, wo du gekommen bist, noch zögern, dir den Weg zu weisen, den ER mit dir gehen muss? SEIN Segen ruht so sicher auf dir, wie die LIEBE SEINES VATERS auf IHM ruht. SEINE Dankbarkeit dir gegenüber übersteigt dein Verständnis, denn du hast es IHM ermöglicht, sich aus den Ketten zu erheben und mit dir gemeinsam zu SEINES VATERS Haus zu gehen.

9. Ein alter Hass weicht von der Welt. Und mit ihm weicht der ganze Hass und alle Angst. Blick nicht mehr zurück, denn das, was vor dir liegt, ist alles, was du je in deinem Herzen wolltest. Gib die Welt auf! Nicht aber, um zu opfern. Du hast sie nie gewollt. Gibt es ein Glück, das du hier suchtest, das dir nicht Schmerz gebracht hat? War da ein Augenblick der Zufriedenheit, den du dir nicht erkauft hast mit des Leidens Münze, zu einem fürchterlichen Preis? Die Freude kostet nichts. Sie ist dein heiliges Recht, und das, wofür du zahlst, das ist nicht Glück. Lass Ehrlichkeit dich auf dem Weg beflügeln, und lass deine Erfahrungen hier dich nicht nachträglich täuschen. Sie waren nicht von einem bitteren Preis und von freudlosen Konsequenzen frei.

10. Blick nicht zurück - außer in Ehrlichkeit. Und wenn ein Götze dich versucht, dann denk an dies:

Es gab nie eine Zeit, in der ein Götze dir irgend etwas anderes als die »Gabe« der Schuld gebracht hat. Keine einzige wurde erkauft außer zum Preis des Schmerzes, noch hast du ihn jemals allein bezahlt.

So sei barmherzig deinem Bruder gegenüber. Und wähle nicht gedankenlos dir einen Götzen; erinnere dich daran, dass er den Preis genau wie du bezahlen wird. Denn er wird aufgehalten werden, wenn du rückwärts schaust, und du wirst nicht wahrnehmen, WESSEN liebevolle Hand du hältst. Schau also vorwärts, geh in Zuversicht mit einem glücklichen Herzen, das voll Hoffnung schlägt und das nicht angstvoll pocht.

11. Der WILLE GOTTES liegt ewiglich in denen, deren Hände sich verbunden haben. Solange sie sich nicht verbanden, dachten sie, ER sei ihr Feind. Doch als sie sich verbanden und einen Zweck miteinander teilten, waren sie frei, zu lernen, dass ihr Wille eins ist. Und also muss der WILLE GOTTES bis in ihr Bewusstsein reichen. Auch können sie nicht lang vergessen, dass es nur ihr eigener ist.

VI. Die Rechtfertigung für die Vergebung

1. Ärger ist *nie* gerechtfertigt. Angriff hat *keine* Basis. Genau hier fängt das Entrinnen aus der Angst an und wird es vollständig gemacht. Hier wird die wirkliche Welt gegeben im Austausch für die Schreckensträume. Denn gerade darauf ruht Vergebung und ist nur natürlich. Von dir wird nicht verlangt, Verzeihen anzubieten, wo Angriff gebührt und gerechtfertigt wäre. Denn das würde bedeuten, dass du eine Sünde vergibst, indem du über das hinwegsiehst, was wirklich vorhanden ist. Das ist nicht Verzeihen. Denn das würde unterstellen, dass dein Verzeihen - dadurch, dass du auf eine Art und Weise reagierst, die nicht gerechtfertigt ist - zur Antwort wird auf einen Angriff, der stattgefunden hat. Und damit ist Verzeihen unangebracht, weil es gewährt wird, wo es nicht gebührt.

2. Verzeihen ist *immer* gerechtfertigt. Es hat eine sichere Basis. Du vergibst nicht Unverzeihliches, noch übersiehst du einen wirklichen Angriff, der nach Strafe ruft. Die Erlösung liegt nicht darin, dass von dir verlangt wird, auf unnatürliche Art zu reagieren, die für das, was wirklich ist, unangemessen ist. Statt dessen bittet sie nur darum, du sollest angemessen auf das reagieren, was nicht wirklich ist, indem du das, was nicht geschehen ist, nicht wahrnimmst. Wäre Verzeihen ungerechtfertigt, dann würde von dir verlangt, du sollest deine Rechte opfern, wenn du auf Angriff mit Vergebung erwiderst. Doch wirst du nur gebeten, Vergebung als natürliche Reaktion auf Not anzusehen, die auf Irrtum beruht und somit nach Hilfe ruft. Vergebung ist die einzig gesunde Reaktion. Sie *bewahrt* deine Rechte davor, dass sie geopfert werden.

3. Dieses Verständnis ist die einzige Veränderung, die die wirkliche Welt erstehen lässt, um den Platz der Schreckensträume einzunehmen. Angst kann nicht aufkommen, es sei denn, Angriff wäre gerechtfertigt, und wenn er eine wirkliche Basis hätte, so hätte das Verzeihen keine. Die wirkliche Welt wird erlangt, wenn du die Basis der Vergebung als durchaus wirklich und vollends gerechtfertigt wahrnimmst. Solange du sie als eine Gabe betrachtest, die nicht berechtigt ist, muss sie die Schuld aufrechterhalten, die du »vergibst«. Ungerechtfertigte Vergebung ist ein Angriff. Und das ist alles, was die Welt je geben kann. Manchmal verzeiht sie »Sündern«, doch bleibt sie sich bewusst, dass sie gesündigt haben. Und sie verdienen deshalb die Vergebung nicht, die sie ihnen schenkt.

4. Das ist die falsche Vergebung, die die Welt benutzt, um das Gefühl von Sünde lebendig zu erhalten. Und da anerkannt wird, dass GOTT gerecht ist, scheint es unmöglich, dass SEIN Verzeihen wirklich wäre. Also ist die Angst vor GOTT das sichere Ergebnis dessen, die Verzeihung als unverdient zu sehen. Niemand, der sich als schuldig sieht, kann die Angst vor GOTT vermeiden. Wenn er jedoch vergeben kann, ist er erlöst aus dem Dilemma. Der Geist muss so von seinem SCHÖPFER denken, wie er sich selber sieht. Und wenn du sehen kannst, dass dein Bruder Verzeihung verdient, hast du gelernt, dass die Vergebung ebenso dein Recht ist wie das seine. Dann glaubst du auch nicht, dass GOTT ein fürchterliches Urteil für dich vorsieht, das dein Bruder nicht verdient. Denn die Wahrheit ist, dass du nicht weniger noch mehr verdienen kannst als er.

5. Vergebung, als verdient begriffen, heilt. Sie gibt dem Wunder seine Stärke, Illusionen zu übersehen. So lernst du, dass auch dir vergeben sein muss. Es kann keine Erscheinung geben, die nicht übersehen werden könnte. Denn wenn es eine gäbe, müsste es zuvor schon eine Sünde geben, die jenseits der Vergebung steht. Es gäbe einen Irrtum, der mehr ist als ein Fehler; eine besondere Form des Irrtums, die unveränderlich und ewig und jenseits von Berichtigung oder Entrinnen bleibt. Es gäbe einen Fehler, der die Macht hat, die Schöpfung aufzuheben und eine Welt zu machen, die sie ersetzen und den WILLEN GOTTES zerstören könnte. Nur wenn dies möglich wäre, könnte es einige Erscheinungen geben, die dem Wunder widerstehen könnten und nicht von ihm geheilt würden.

6. Nichts beweist sicherer, dass Götzendienst dein Wunsch ist, als jene Überzeugung, es gebe Formen der Krankheit und der Freudlosigkeit, die durch Vergebung nicht zu heilen sind. Das bedeutet, dass du es vorziehst, ein paar Götzen zu behalten, und noch nicht dazu bereit bist, alle Götzen loszulassen. Und daher glaubst du, einige Erscheinungen seien wirklich und gar keine Erscheinungen. Lass dich darin nicht täuschen, was es bedeutet, am starren Glauben festzuhalten, es sei schwerer, manche Erscheinungen zu übersehen als andere. Das bedeutet immer, dass du denkst, Vergebung müsse begrenzt sein. Und damit hast du dir ein Ziel des teilweisen Verzeihens und des begrenzten Entrinnens aus der Schuld gesetzt. Was kann das anders sein als eine falsche Vergebung dir und jedem gegenüber, der getrennt von dir zu sein scheint?

7. Es muss wahr sein, dass das Wunder alle Formen von Krankheit heilen kann, sonst kann es gar nicht heilen. Es kann sein Zweck nicht sein, darüber zu urteilen, welche Formen wirklich und welche Erscheinungen wahr sind. Wenn eine einzige Erscheinung von der Heilung ausgenommen bleiben muss, muss eine Illusion ein Teil der Wahrheit sein. Dann könntest du nicht der gesamten Schuld entrinnen, sondern nur einem Teil davon. Du musst dem GOTTESSOHNE ganz vergeben. Sonst wirst du ein Bild von dir behalten, das nicht ganz ist, und dich weiter davor fürchten, nach innen zu schauen und dort das Entrinnen vor jedem Götzen vorzufinden. Die Erlösung ruht auf dem Glauben, dass es nicht einige Formen von Schuld geben kann, die du nicht vergeben kannst. Also kann es auch keine Erscheinungen geben, die die Wahrheit über GOTTES SOHN ersetzten.

8. Schau mit der Bereitwilligkeit auf deinen Bruder, ihn so zu sehen, wie er ist. Und schließe keinen Teil von ihm von deiner Bereitwilligkeit aus, dass er geheilt werden möge. Heilen heißt ganz machen. In dem, was ganz ist, können keine Teile fehlen, die außerhalb gehalten wurden. Die Vergebung beruht darauf, dies zu begreifen und froh zu sein, dass es nicht einige Formen von Krankheit geben kann, die zu heilen dem Wunder die Macht fehlen muss.

9. Der SOHN GOTTES ist vollkommen, sonst kann er nicht SOHN GOTTES sein. Noch wirst du ihn erkennen, wenn du denkst, er verdiene das Entrinnen aus der Schuld mit allen ihren Folgen und in allen ihren Formen nicht. Du kannst auf keine andere Art als diese von ihm denken, wenn du die Wahrheit über dich erfahren willst:

VATER, ich danke DIR für DEINEN vollkommenen Sohn,
und in seiner Herrlichkeit will ich meine eigene sehen.

Hier ist die freudige Feststellung, dass es keine Formen gibt des Bösen, die den WILLEN GOTTES überwinden könnten; die frohe Anerkennung, dass es der Schuld nicht gelungen ist, deinem Wunsch entsprechend Illusionen Wirklichkeit zu geben. Und was anderes ist das als eine einfache Feststellung der Wahrheit?

10. Schau auf deinen Bruder mit dieser Hoffnung in dir, dann wirst du verstehen, dass er keinen Fehler machen konnte, der die Wahrheit in ihm hätte ändern können. Es fällt nicht schwer, Fehler zu übersehen, denen keine Wirkungen gegeben wurden. Dem aber, das in deinen Augen die Macht hat, einen Götzen aus dem GOTTESSOHN zu machen, dem wirst du nicht verzeihen. Denn es ist für dich zu einem Götzenbild geworden und zu einem Todeszeichen. Ist dies dein Erlöser? Irrt SEIN VATER SICH in SEINEM SOHN? Oder hast du dich in ihm getäuscht, der dir gegeben wurde, ihn zu heilen - zu deiner Erlösung und Befreiung?

VII. Die neue Deutung

1. Würde GOTT die Bedeutung der Welt deiner Deutung überlassen haben? Hätte ER das getan, dann *hat* sie keinerlei Bedeutung. Denn es kann nicht sein, dass sich Bedeutung ständig ändert und doch wahr ist. Der HEILIGE GEIST schaut auf die Welt als etwas, das einen einzigen, unveränderbar festgelegten Zweck hat. Und keine Situation kann einen Einfluss haben auf ihr Ziel, sondern muss im Einklang mit ihm sein. Denn nur, wenn sich ihr Ziel mit jeder Situation verändern könnte, könnte jede einer Deutung offen stehen, die jedes Mal verschieden ist, wenn du daran denkst. Du fügst ein Element hinzu zum Drehbuch, das du schreibst für jeden Augenblick des Tages, und alles, was geschieht, bedeutet damit etwas anderes. Du nimmst ein anderes Element weg, und jegliche Bedeutung wechselt dementsprechend.

2. Was spiegeln deine Drehbücher denn anderes wider als deine Pläne, wie der Tag aussehen *solle*? Somit urteilst du über Unglück und Erfolg, Fortschritt, Ruckzug, Gewinn und Verlust. Alle diese Urteile fällst du gemäß den Rollen, die das Drehbuch zuweist. Die Tatsache, dass sie von sich aus keinerlei Bedeutung haben, wird durch die Leichtigkeit aufgezeigt, mit der sich diese Etiketten mit anderen Urteilen ändern, die auf Grund anderer Aspekte

der Erfahrung getroffen werden. Und wenn du dann zurückschaust, glaubst du, eine andere Bedeutung in dem zu sehen, was vorausgegangen ist. Was hast du tatsächlich getan, außer zu zeigen, dass es dort keine Bedeutung gab? Du hast jedoch im Licht von Zielen, die sich ändern, Bedeutung zugewiesen, wobei jede Bedeutung wechselt, wenn sich die Ziele ändern.

3. Nur ein konstanter Zweck vermag Begebenheiten mit einer beständigen Bedeutung auszustatten. Doch muss er ihnen allen eine einzige Bedeutung zuerteilen. Werden ihnen verschiedene Bedeutungen gegeben, dann muss das heißen, dass sie bloß verschiedene Ziele widerspiegeln. Und das ist alles an Bedeutung, was sie haben. Kann das Bedeutung sein? Kann, was Bedeutung heißt, Verwirrung sein? Die Wahrnehmung kann nicht in ständigem Fluss sein und zugestehen, dass Bedeutung irgendwo stabil ist. Angst ist ein nie gerechtfertigtes Urteil. Ihre Gegenwart hat keinerlei Bedeutung, als zu zeigen, dass du ein Drehbuch voller Angst geschrieben hast und dich entsprechend fürchtest. Doch nicht, weil das, wovor du Angst hast, von sich aus eine furchterregende Bedeutung hat.

4. Ein gemeinsamer Zweck ist das einzige Mittel, wodurch die Wahrnehmung stabilisiert und der Welt und sämtlichen Erfahrungen hienieden nur eine einzige Deutung gegeben werden kann. In diesem miteinander geteilten Zweck wird nur ein einziges Urteil von jedermann und allem, was du siehst, geteilt. Du brauchst nicht zu urteilen, denn du hast gelernt, dass allem eine einzige Bedeutung gegeben wurde, und du bist froh, sie überall zu sehen. Sie kann sich nicht verändern, *weil* du sie überall wahrnehmen möchtest, von den Umständen unverändert. Und damit bietest du sie allen Ereignissen an und lässt sie dir Stabilität anbieten.

5. Entrinnen aus dem Urteil liegt einfach in diesem: Alle Dinge haben nur einen einzigen Zweck, den du mit der ganzen Welt teilst. Und nichts in der Welt kann ihm entgegengesetzt sein, denn er gehört zu allem, so wie er dir gehört. Im einen ungeteilten Zweck liegt das Ende jeglicher Idee von Opfer, die ein anderes Ziel für diesen, der gewinnt, und jenen, der verliert, annehmen muss. Ohne diese Idee könnte es keinen Opfergedanken geben. Und gerade diese Idee verschiedener Ziele ist es, die dazu führt, dass die Wahrnehmung wechselt und Bedeutung sich verändert. Bei *einem* vereinten Ziel wird dies unmöglich, denn eure Übereinkunft stabilisiert die Deutung und macht sie dauerhaft.

6. Wie kann Kommunikation wirklich begründet werden, solange die verwendeten Symbole Unterschiedliches bedeuten? Das Ziel des HEILIGEN GEISTES gibt eine Deutung, die für dich und deinen Bruder von Bedeutung ist. So kannst du mit ihm, und er mit dir, kommunizieren. In Symbolen, die ihr beide verstehen könnt, wird das Opfer der Bedeutung aufgehoben. Jedes Opfer führt dazu, dass du deine Fähigkeit verlierst, Beziehungen zwischen Ereignissen zu sehen. Und wenn man sie für sich betrachtet, haben sie keinerlei Bedeutung. Denn es ist kein Licht da, Dank welchem sie gesehen und verstanden werden können. Sie haben keinen Zweck. Und das, wozu sie da sind, kann nicht gesehen werden. In jeglichem Gedanken des Verlusts liegt keine Bedeutung. Niemand ist mit dir darüber übereingekommen, was er bedeutet. Er ist ein Teil eines verzerrten Drehbuchs, das nicht bedeutungsvoll gedeutet werden kann. Es muss für immer unverständlich bleiben. Das ist nicht Kommunikation. Deine dunklen Träume sind nur die sinnlosen und isolierten Drehbücher, die du im Schlafe schreibst. Suche nicht bei separaten Träumen nach Bedeutung. Einzig Träume der Verzeihung kann man miteinander teilen. Für euch beide bedeuten sie dasselbe.

7. Deute nicht aus der Einsamkeit heraus, denn was du siehst, bedeutet nichts. Es wird wechseln in dem, wofür es steht, und du wirst glauben, die Welt sei ein unsicherer Ort, wo du in Gefahr und Ungewissheit wandelst. Es sind nur deine Deutungen, die der Stabilität ermangeln, denn diese stimmen mit dem, was du wirklich bist, nicht überein. Das ist ein Zustand, der scheinbar so unsicher ist, dass Angst aufkommen muss. Fahre nicht so fort, mein Bruder. Wir haben einen DEUTER. Und durch SEINE Verwendung der Symbole sind wir verbunden miteinander, so dass sie für uns alle gleichbedeutend sind. Unsere gemeinsame Sprache lässt uns zu allen unseren Brüdern sprechen und mit ihnen verstehen, dass die Vergebung uns allen gegeben wurde, und also können wir erneut kommunizieren.

VIII. Die unveränderliche Wirklichkeit

1. Erscheinungen täuschen, doch können sie verändert werden. Die Wirklichkeit ist unveränderlich. Sie täuscht überhaupt nicht, und wenn es ihr nicht gelingt, über Erscheinungen hinauszusehen, *wirst* du getäuscht. Denn alles, was du siehst, wird sich verändern, und dennoch sahst du es zuvor als wirklich an und denkst jetzt wieder, es sei wirklich. Die Wirklichkeit wird hiermit reduziert zu Form und der Veränderung fähig. Die Wirklichkeit ist unveränderlich. Das ist es, was sie wirklich macht und von sämtlichen Erscheinungen getrennt hält. Sie muss alle Formen transzendieren, um sie selbst zu sein. Sie kann sich nicht verändern.

2. Das Wunder ist ein Mittel, um aufzuzeigen, dass sämtliche Erscheinungen sich ändern können, weil sie Erscheinungen *sind* und nicht die Unveränderlichkeit haben können, welche die Wirklichkeit zur Folge hat. Das Wunder zeugt für die Erlösung aus Erscheinungen, indem es zeigt, dass diese sich verändern können. Dein Bruder hat eine Unveränderlichkeit in sich, die sowohl jenseits der Erscheinung wie der Täuschung liegt. Sie wird durch eine wechselhafte Sicht von ihm verschleiert, die du als seine Wirklichkeit wahrnimmst. Der glückliche Traum über ihn nimmt die Erscheinungsform seiner vollkommenen Gesundheit, seiner vollkommenen Freiheit von jeder Form des Mangels und seiner Sicherheit vor Unglück jeder Art an. Das Wunder ist Beweis dafür, dass er nicht durch Verluste oder Leiden in irgendeiner Form gebunden ist, weil sie so leicht verändert werden kann. Dies zeigt auf, dass sie nie wirklich war und nicht seiner Wirklichkeit entstammen konnte. Denn diese ist unveränderlich und hat keine Wirkungen, die irgend etwas im HIMMEL und auf Erden je verändern könnte. Erscheinungen jedoch erweisen sich als unwirklich, *weil* sie sich verändern.

3. Was sonst ist die Versuchung als ein Wunsch, Illusionen zur Wirklichkeit zu machen? Sie scheint nicht der Wunsch zu sein, dass keine Wirklichkeit sei. Doch ist sie eine Behauptung, einige Formen von Götzen hätten eine mächtige Anziehungskraft, die es schwerer macht, ihnen zu widerstehen als denjenigen, von denen du nicht möchtest, dass sie Wirklichkeit haben. So ist Versuchung denn nichts anderes als dies: ein Gebet, das Wunder möge manche Träume nicht berühren, sondern ihre Unwirklichkeit verschleiert halten und ihnen statt dessen Wirklichkeit verleihen. Und der HIMMEL gibt keine Antwort auf das Gebet, noch kann ein Wunder dir gegeben werden, um Erscheinungen zu heilen, die du nicht magst. Du hast Grenzen aufgestellt. Worum du bittest, das wird dir gegeben, aber nicht von GOTT, DER keine Grenzen kennt. Du hast dich selbst begrenzt.

4. Die Wirklichkeit ist unveränderbar. Wunder zeigen nur, dass das, was du zwischen die Wirklichkeit und dein Bewusstsein stelltest, unwirklich ist und sie in keiner Weise stört. Der Preis der Überzeugung, es müsse einige Erscheinungen geben, für die es keine Hoffnung auf Veränderung mehr gibt, ist, dass das Wunder nicht beständig aus dir kommen kann. Denn du hast darum gebeten, es solle von der Macht zurückgehalten werden, jeden Traum zu heilen. Es gibt kein Wunder, welches du nicht haben kannst, wenn du nach Heilung verlangst. Es gibt jedoch kein Wunder, das dir gegeben werden könnte, wenn du es nicht willst. Wähle, was du heilen möchtest, und IHM, DER alle Wunder gibt, ist die Freiheit nicht gegeben, SEINE Gaben GOTTES SOHN zu schenken. Gerät er in Versuchung, so verleugnet er die Wirklichkeit. Und er wird zum willigen Sklaven dessen, was er Statt dessen wählte.

5. *Weil* die Wirklichkeit sich nicht verändert, ist schon ein Wunder da, um alle Dinge, die sich ändern, zu heilen und sie dir so anzubieten, dass du sie in einer glücklichen Form sehen mögest, der Angst entledigt. Es wird dir gegeben sein, auf deinen Bruder so zu schauen. Doch nicht, solange du es in bestimmter Hinsicht anders haben möchtest. Denn das bedeutet, dass du nicht willst, dass er geheilt und ganz sei. Der CHRISTUS ist in ihm vollkommen. Ist es das, worauf du schauen möchtest? Dann lass keine Träume da sein über ihn, die du lieber als dies sehen möchtest. Dann wirst du den CHRISTUS in ihm sehen, weil du IHN zu dir hast kommen lassen. Und wenn ER dir erschienen ist, dann wirst du sicher sein, dass du so bist wie ER, denn ER ist das Unveränderliche in deinem Bruder und in dir.

6. Auf Dieses wirst du schauen, wenn du dich entscheidest, dass es keine einzige Erscheinung gibt, die du an Stelle dessen, was dein Bruder wirklich ist, hegen möchtest. Lass nicht zu, dass die Versuchung, einen Traum vorzuziehen, der Ungewissheit Einlass hier gewährt. Lass dich nicht schuldig oder angstvoll machen, wenn du durch einen Traum über das, was er ist, versucht wirst. Doch gib dem Traume keine Macht, in deiner Sicht von ihm das Unveränderliche in ihm zu ersetzen. Es gibt keine falsche Erscheinung, die nicht verblassen wird, wenn du Statt dessen um ein Wunder bittest. Da ist kein Schmerz, von welchem er nicht frei ist, wenn du nur möchtest, dass er das sei, was er ist. Warum solltest du fürchten, den CHRISTUS in ihm zu sehen? Du erblickst nur dich in Allem, was du siehst. Indem er geheilt wird, wirst du von der Schuld befreit - denn seine Erscheinung ist deine eigene für dich.

Kapitel 31

DIE LETZTE SCHAU

I. Die Einfachheit der Erlösung

1. Wie einfach ist doch die Erlösung! Alles, was sie aussagt, ist, dass das, was niemals wahr gewesen ist, auch jetzt nicht wahr ist und es niemals sein wird. Das Unmögliche ist nicht geschehen und kann keine Wirkungen haben. Und das ist alles. Kann das denn schwer für jemanden zu lernen sein, der möchte, dass es wahr sei? Nur ein Unwille, das zu lernen, kann eine derart einfache Lektion schwierig machen. Wie schwierig ist es denn zu sehen, dass das, was falsch ist, nicht wahr sein und dass das, was wahr ist, nicht falsch sein kann? Du kannst nicht länger sagen, dass du keine Unterschiede zwischen wahr und falsch wahrnimmst. Dir wurde ganz genau gesagt, wie du das eine von dem andern unterscheiden kannst und was genau du tun sollst, wenn du in Verwirrung kommst. Warum beharrst du dann weiter darauf, derart einfache Dinge nicht zu lernen?

2. Es gibt einen Grund. Verwechsle ihn jedoch nicht damit, dass die simplen Dinge schwierig sind, die die Erlösung dich zu lernen bittet. Sie lehrt allein das gänzlich Offensichtliche. Sie geht lediglich von einer offensichtlichen Lektion zu der nächsten - in leichten Schritten, die dich ohne jede Mühe sanft von einer zu der nächsten führen. Das kann nicht verwirrend sein, und doch bist du verwirrt. Denn du glaubst irgendwie, dass das, was total verworren ist, einfacher zu lernen und zu verstehen sei. Was du dich selbst gelehrt hast, ist ein so riesenhaftes Meisterwerk des Lernens, dass es fürwahr unglaublich ist. Doch hast du es vollbracht, weil du es wolltest, und hast in deinem Eifer nicht innegehalten, um es als etwas zu beurteilen, das schwierig zu erlernen wäre oder zu komplex, um es zu begreifen.

3. Niemand, der versteht, was du gelernt hast, wie sorgfältig du es gelernt hast, und der die Mühe sieht, die du auf dich genommen hast, um die Lektionen pausenlos zu üben und sie in jeder vorstellbaren Form zu wiederholen, könnte je die Macht deiner Lernfähigkeit in Zweifel ziehen. Es gibt keine größere Macht in der Welt. Die Welt wurde durch sie gemacht und hängt auch jetzt von gar nichts anderem ab. Die Lektionen, die du dich selbst gelehrt hast, sind derart übermäßig gelernt und gefestigt worden, dass sie sich gleich schweren Vorhängen erheben, um das Einfache und Offensichtliche zu verschleiern. Sag also nicht, du könnest es nicht lernen. Denn deine Kraft zu lernen ist stark genug, um dich zu lehren, dass dein Wille nicht dein eigener ist, deine Gedanken nicht dir gehören, und sogar, dass du jemand anders bist.

4. Wer könnte denn behaupten, Lektionen wie diese seien leicht? Doch du hast mehr gelernt als das. Du hast damit fortgefahren und tatest ohne Klage jeden Schritt, wie schwierig er auch war, bis eine Welt erbaut war, die dir passte. Und jegliche Lektion, durch die die Welt gebildet ist, entsteht aus diesem ersten Werk des Lernens; eine so große Ungeheuerlichkeit, dass selbst des HEILIGEN GEISTES STIMME vor deren Größe still und sanft erscheint. Die Welt begann mit einer einzigen seltsamen Lektion, die genügend machtvoll war, um GOTT in Vergessenheit geraten zu lassen und SEINEN SOHN sich selber zu entfremden, verbannt aus dem Zuhause, wo ihn GOTT SELBST eingesetzt hatte. Du, der du dich gelehrt hast, GOTTES SOHN sei schuldig, sag nicht, du könnest die einfachen Dinge nicht erlernen, die dich die Erlösung lehrt!

5. Lernen ist eine Fähigkeit, die du gemacht und dir selbst gegeben hast. Es wurde nicht gemacht, um den WILLEN GOTTES zu tun, sondern um einen Wunsch aufrechtzuerhalten, dass man sich ihm widersetzen könne und dass ein von ihm getrennter Wille noch wirklicher als SEINER sei. Und dies hat das Lernen aufzuzeigen gesucht, und du hast das gelernt, was zu lehren es gemacht ward. Jetzt steht dein altes, einstudiertes Lernen unerbittlich vor der Wahrheit STIMME, und es lehrt dich, IHRE Lektionen seien nicht wahr, zu schwierig zu erlernen, zu schwer zu sehen und dem zu sehr entgegengesetzt, was wirklich wahr ist. Du wirst sie jedoch lernen, denn sie zu lernen ist der einzige Sinn und Zweck deines Lernvermögens, den der HEILIGE GEIST in der gesamten Welt erblickt. SEINE einfachen Lektionen in Vergebung sind von einer größeren Macht als die deinen, weil sie von GOTT und von deinem SELBST zu dir rufen.

6. Ist dieses eine kleine STIMME, so still und sanft, dass SIE SICH über den sinnlosen Lärm von Geräuschen, die keinerlei Bedeutung haben, nicht erheben kann? GOTT hat es nicht gewollt, dass IHN SEIN SOHN vergesse. Und die Macht SEINES WILLENS ist in der STIMME, WELCHE für IHN spricht. Welche Lektionen wirst du lernen? Welches Ergebnis ist unvermeidlich, so gewiss wie GOTT und weit erhaben über alle

Zweifel oder Fragen? Kann es denn sein, dass dein kleines Lernen, seltsam im Ergebnis und an Schwierigkeit unglaublich, den einfachen Lektionen widerstehen wird, die du jeden Augenblick an einem jeden Tag gelehrt wirst, seit die Zeit begann und das Lernen gemacht ward?

7. Es gibt nur zwei Lektionen, die zu erlernen sind . Und das Ergebnis einer jeden ist eine andere Welt. Und jede Welt folgt ganz gewiss aus ihrer Quelle. Das sichere Ergebnis der Lektion, der GOTTESSOHN sei schuldig, ist die Welt, welche du siehst. Es ist eine Welt der Schrecken und Verzweiflung. Es gibt in ihr auch keine Hoffnung auf ein Glück. Da ist kein Plan für deine Sicherheit, welchen du machen könntest und dem jemals Erfolg beschieden wäre. Es gibt keine Freude, nach welcher du hier suchen und von der du hoffen könntest, sie zu finden. Doch das ist nicht das einzige Ergebnis, das dein Lernen produzieren kann. Wie sehr du die von dir gewählte Aufgabe auch übermäßig gelernt haben magst, jene Lektion, die GOTTES LIEBE spiegelt, ist dennoch stärker. Und du wirst lernen, dass der SOHN GOTTES unschuldig ist, und eine andere Welt erblicken.

8. Das Ergebnis der Lektion, dass GOTTES SOHN schuldlos ist, ist eine Welt, in der es keine Angst gibt und alles mit Hoffnung erleuchtet ist und funkelt mit einer sanften Freundlichkeit. Es gibt nichts, was nicht den sanften Ruf an dich ergehen lässt, dein Freund zu sein und sich mit dir verbinden zu dürfen. Und niemals bleibt ein Ruf je ungehört, wird missverstanden, noch bleibt er ohne Antwort in ebenderselben Sprache, in welcher er erklang. Und du wirst verstehen, dass es dieser Ruf war, den jedermann und alles innerhalb der Welt stets ausgesandt hat; du jedoch hattest ihn nicht wahrgenommen, wie er war. Nun siehst du, dass du dich geirrt hast. Du hast dich von den Formen täuschen lassen, in denen der Ruf verborgen war. So hörtest du ihn nicht und hattest einen Freund verloren, der stets ein Teil von dir sein wollte. Das sanfte, ewige Rufen eines jeden Teils der Schöpfung GOTTES hin zum Ganzen wird in der ganzen Welt gehört, die diese zweite Lektion dir bringt.

9. Es gibt kein Lebewesen, das nicht den universellen WILLEN teilte, dass es ganz sein möge und dass du seinen Ruf nicht ungehört verhallen lässt. Ohne deine Antwort wird es dem Sterben überlassen, so wie es vom Tod erlöst ist, wenn du sein Rufen als den alten Ruf zum Leben gehört und verstanden hast, dass es nur dein eigener ist. Der CHRISTUS in dir erinnert sich an GOTT, mit aller Sicherheit, mit der ER SEINE LIEBE kennt. Doch nur, wenn SEIN SOHN unschuldig ist, kann ER LIEBE sein. Denn GOTT wäre fürwahr die Angst, wenn er, den ER unschuldig schuf, Sklave der Schuld sein könnte. Der vollkommene SOHN GOTTES erinnert sich an seine Schöpfung . Doch in der Schuld hat er vergessen, was er wirklich ist.

10. Die Angst vor GOTT folgt ebenso gewiss aus der Lektion, SEIN SOHN sei schuldig, wie die LIEBE GOTTES unweigerlich erinnert wird, wenn er seine Unschuld lernt. Denn der Hass muss Angst erzeugen und auf ihren Vater als sich selber schauen. Wie irrst du dich, der du nicht den Ruf hörst, der hinter jedem scheinbaren Ruf nach dem Tod erschallt, der hinter jedem mörderischen Angriff singt und darum fleht, die Liebe möge die sterbende Welt wiederherstellen. Du verstehst nicht, WER dich hinter jeder Form des Hasses, hinter jedem Aufruf zum Krieg ruft. Doch wirst du IHN wiedererkennen, wenn du IHM in der Sprache Antwort gibst, in der ER ruft. ER wird erscheinen, sobald du IHM Antwort gegeben hast, und du wirst in IHM erkennen, dass GOTT die LIEBE ist.

11. Was sonst ist die Versuchung als ein Wunsch, die falsche Entscheidung darüber zu treffen, was du lernen möchtest, und ein Ergebnis zu erzielen, das du nicht willst? Es ist die Einsicht, dass es ein unerwünschter Geisteszustand ist, die zum Mittel wird, durch das die Wahl neu eingeschätzt und ein anderes Ergebnis als das gesehen wird, das vorzuziehen ist. Du täuschst dich, wenn du glaubst, du wollest Unglück, Uneinssein und Schmerz. Höre nicht den Ruf danach in dir. Höre vielmehr auf den tieferen Ruf jenseits davon, der nach Frieden und nach Freude ruft. Und alle Welt wird Freude dir und Frieden schenken. Denn wie du hörst, antwortest du. Und siehe! Deine Antwort ist Beweis für das, was du gelernt hast. Dessen Ergebnis ist die Welt, auf die du schaust.

12. Wir wollen still sein einen Augenblick, vergessen alle Dinge, die wir je gelernt, alle Gedanken, die wir je gedacht, und jedes Vorurteil, das wir darüber hegten, was die Dinge bedeuten und was ihr Sinn und Zweck ist. Wir wollen uns nicht an unsere eigenen Ideen über das erinnern, wozu die Welt dient. Wir wissen es nicht. Wir wollen jedes Bild, das wir von jedem hegen, aus unserem Geiste lösen und fortreißen lassen.

13. Sei ohne Urteil und dir keiner Gedanken des Bösen oder Guten, die je durch deinen Geist gezogen sind, in Bezug auf irgendwen bewusst. jetzt erkennst du ihn nicht. Doch bist du frei, zu lernen, was er ist, und dies erneut zu lernen. jetzt wird er von neuem für dich geboren, und du wirst von neuem für ihn geboren, ohne die Vergangenheit, die ihn zum Sterben verurteilte, und dich mit ihm. Jetzt ist er frei zu leben, so wie du frei bist, weil ein uraltes Lernen dahinschwand und einen Platz gelassen hat, auf dass die Wahrheit wiedergeboren werde.

II. Mit CHRISTUS gehen

1. Eine alte Lektion wird nicht durch das Entgegensetzen des Neuen und des Alten überwunden. Sie wird nicht besiegt, damit die Wahrheit erkannt werde, noch wird gegen sie gekämpft, damit sie dem Reiz der Wahrheit unterliege. Es gibt keine Schlacht, die vorbereitet, keine Zeit, die aufgewendet, und keine Pläne, die geschmiedet werden müssen, um das Neue einzubringen. Es *gibt* einen alten Kampf, der gegen die Wahrheit geführt wird, doch die Wahrheit reagiert nicht. Wer könnte in einem solchen Krieg verletzt werden, es sei denn, er verletzt sich selbst? Er hat in Wahrheit keinen Feind. Kann er denn von Träumen angegriffen werden?

2. Wir wollen nochmals wiederholen, was scheinbar zwischen dir steht und der Wahrheit dessen, was du bist. Denn es gibt Schritte, um es aufzugeben. Der erste ist eine Entscheidung, die du triffst. Doch danach wird dir die Wahrheit gegeben. Du möchtest die Wahrheit selbst begründen. Und durch deinen Wunsch stellst du zwei Wahlmöglichkeiten auf, und zwischen diesen, glaubst du, hast du jedes Mal, wenn irgend etwas zu entscheiden ist, zu wählen. Keine davon ist wahr. Auch sind sie nicht verschieden. Doch müssen wir sie beide sehen, bevor du über sie hinweg zu jener einen Alternative blicken kannst, die eine andere Wahl *ist*. Doch nicht in Träumen, die du machtest, damit dies vor dir verschleiert werde.

3. Das, zwischen dem du wählen möchtest, ist keine Wahl und bietet bloß die Illusion der freien Wahl - so oder so ist das Ergebnis gleich. Somit ist es eigentlich gar keine Wahl. Führer und Geführter treten auf als separate Rollen, von denen jede Vorteile zu haben scheint, die du nicht verlieren möchtest. So scheint in ihrer Verschmelzung die Hoffnung auf Befriedigung zu liegen und auf Frieden. Du siehst dich selbst in beide dieser Rollen aufgeteilt, auf ewig zwischen beiden aufgespalten. Und jeder Freund und Feind wird zu einem Mittel, das dir helfen soll, dich daraus zu erlösen.

4. Vielleicht nennst du es Liebe. Vielleicht denkst du, es sei endlich gerechtfertigter Mord. Du hasst denjenigen, dem du des Führers Rolle gabst, wenn du sie haben möchtest, und hasst es ebenso, wenn er sie nicht in Zeiten übernimmt, in welchen du die Rolle des Geführten in dir erstehen lassen und die des Führers von dir weisen möchtest. Das ist es, wofür du deinen Bruder machtest und wovon du glauben lerntest, dass dies sein Zweck sei. Wenn er ihm nicht dient, hat er die Funktion, die ihm von dir gegeben wurde, nicht erfüllt. Also verdient er den Tod, weil er ohne Zweck und ohne Nutzen für dich ist.

5. Und wie steht es mit ihm? Was will er von dir? Was könnte er anderes wollen als das, was du von ihm willst? Hierin liegt das Leben so leicht wie auch der Tod, denn was du wählst, das wählst du auch für ihn. Zwei Rufe lässt du an ihn gehen, wie er an dich. Und zwischen diesen beiden *gibt* es eine Wahl, weil verschiedene Ergebnisse von ihnen kommen. Ob er Geführter oder Führer für dich ist, spielt keine Rolle, denn du hast den Tod gewählt. Doch ob er nach dem Tod ruft oder nach dem Leben, nach Hass oder Vergebung und nach Hilfe, ist im Ergebnis nicht dasselbe. Höre das Eine, und du bist von ihm getrennt und bist verloren. Höre jedoch das Andere, und du verbindest dich mit ihm, und in deiner Antwort wird das Heil gefunden. Die Stimme, die du in ihm hörst, ist nur deine eigene. Was erbittet er von dir? Und höre gut hin! Denn er bittet um das, was zu dir kommen wird, weil du ein Bild deiner selbst siehst und deine Stimme um das bitten hörst, was du willst.

6. Halte ein, bevor du Antwort gibst, um dieses zu bedenken:

Die Antwort, die ich meinem Bruder gebe, ist das, worum ich bitte.

Und was ich lerne über ihn, ist, was ich über mich selbst lerne.

Dann lass uns warten einen Augenblick und stille sein, wobei wir alles das vergessen, was wir zu hören glaubten, und uns daran erinnern, wie sehr wir nicht erkennen. Weder führt uns dieser Bruder, noch folgt er uns, sondern er geht neben uns auf demselben Weg. Er ist wie wir, so nahe oder fern dem, was wir wollen, wie wir ihn sein lassen. Und nichts gewinnen wir, was er nicht mit uns gewinnt, und wir fallen zurück, wenn er nicht vorwärts geht. Nimm nicht seine Hand in Ärger, sondern in Liebe, denn in seinem Fortschritt bemisst du deinen eigenen. Auch gehen wir den Weg getrennt, wenn du ihn nicht sicher an deiner Seite hältst.

7. Weil er dir in GOTTES LIEBE gleichgestellt ist, wirst du von sämtlichen Erscheinungen erlöst sein und dem CHRISTUS Antwort geben, DER dich ruft. Sei still und horche. Denk keine uralten Gedanken. Vergiss die düsteren Lektionen, die du über diesen GOTTESSOHN gelernt hast, der dich ruft. CHRISTUS ruft alle mit der gleichen Zärtlichkeit, wobei ER weder Führer noch Geführte sieht und nur eine Antwort auf sie alle hört. Weil ER nur eine STIMME hört, kann ER keine andere Antwort hören als die eine, die ER gab, als GOTT IHN ZU SEINEM einzigen SOHN bestimmte.

8. Sei einen Augenblick ganz still. Komm ohne jeglichen Gedanken dessen, was du je zuvor gelernt hast, und lege alle Bilder, die du machtest, weg. Das Alte wird wegfallen vor dem Neuen, ohne Widerstand und ohne Absicht deinerseits. Da wird kein Angriff auf die Dinge sein, wovon du dachtest, dass sie wertvoll seien und der Fürsorge bedürftig. Es wird keinen Angriff geben auf den Wunsch, einen Ruf zu hören, der nie erklungen ist. Nichts wird dich an diesem heiligen Ort verletzen, an den du kommst, um schweigend zuzuhören und die Wahrheit über das zu lernen, was du wirklich willst. Nicht mehr als das zu lernen wird von dir verlangt. Doch während du es hörst, wirst du verstehen, dass du nur ohne die Gedanken herzukommen brauchst, die du nicht haben wolltest und die niem als wahr gewesen sind.

9. Vergib deinem Bruder sämtliche Erscheinungen, die nur uralte Lektionen sind, die du dich selbst über die Sündenhaftigkeit in dir gelehrt hast. Höre nur seinen Ruf nach Barmherzigkeit und nach Befreiung von all den furchterregenden Bildern, die er darüber, was er ist und was du sein musst, hegt. Er fürchtet sich, mit dir zu gehen, und denkt, ein wenig hinter oder vor dir wäre wohl sicherer als Platz für ihn. Kannst du denn einen Fortschritt machen, wenn du dasselbe denkst und nur vorangehst, wenn er einen Schritt zurückgeht, und dann zurückfällst, wenn er vorausgehen möchte? Denn so vergisst du ja das Ziel der Reise, das nur darin besteht, dich zu entscheiden, mit ihm zu gehen, so dass keiner anführt oder nachfolgt. So ist es ein Weg, den ihr gemeinsam geht, nicht allein. Und mit dieser Wahl ändert sich das Lernergebnis; denn CHRISTUS wurde für euch beide wiedergeboren.

10. Ein Augenblick ohne deine alten Ideen hinsichtlich dessen, wer dein großer Gefährte ist und worum er bitten sollte, wird genügen, damit das geschieht. Und du wirst wahrnehmen, dass sein Sinn und Zweck derselbe wie der deine ist. Er bittet um das, was du willst, und braucht dasselbe wie auch du. Vielleicht nimmt es in ihm eine andere Form an, doch ist es nicht die Form, auf die du Antwort gibst. Er bittet, und du empfängst, denn du bist nur mit einem Ziel gekommen: zu lernen, dass du deinen Bruder mit der Liebe eines Bruders liebst. Und als ein Bruder muss sein VATER derselbe sein wie deiner, so wie er in Wahrheit ist wie du.

11. Zusammen wird euer gemeinsames Erbe erinnert und von euch beiden angenommen. Alleine wird es euch beiden verweigert. Ist es nicht klar, dass du, solange du noch beharrst auf Führen oder Folgen, allein zu gehen glaubst, mit niemandem an deiner Seite? Das ist der Weg nach Nirgendwo, denn das Licht kann nicht gegeben werden, solange du alleine wandelst, und daher kannst du nicht sehen, welchen Weg du gehst. Und also herrscht Verwirrung und ein Gefühl endlosen Zweifelns, während du alleine und im Dunkel vor- und rückwärts taumelst. Doch dies sind nur Erscheinungen dessen, was die Reise ist und wie sie unternommen werden muss. Denn EINER ist an deiner Seite, DER das Licht vor dir hält, so dass jeder Schritt in Gewissheit und Sicherheit hinsichtlich des Weges getan wird. Eine Augenbinde kann deine Sicht fürwahr verschleiern, doch kann sie nicht den Weg selbst dunkel werden lassen. Und ER, DER mit dir reist, *hat* das Licht.

III. Die Selbstankläger

1. Nur Selbstankläger verurteilen. Während du dich vorbereitest, eine Wahl zu treffen, die andere Ergebnisse zur Folge haben wird, gibt es zuerst etwas, was es intensiv zu lernen gilt. Es muss zu einer Gewohnheit des Reagierens werden, die so typisch ist für alles, was du tust, dass sie zu deiner ersten Reaktion auf jegliche Versuchung und auf jede Lage wird, die sich ergibt. Lerne das, und lern es gut, denn hier wird die Verzögerung des Glücks um eine ungeahnte Spanne Zeit verkürzt. Du hasst deinen Bruder nie um seiner Sünden, sondern nur um deiner eigenen willen. Welche Form seine Sünden auch anzunehmen scheinen, sie verschleiert nur die Tatsache, dass du glaubst, sie seien deine und verdienten deshalb den gerechten Angriff.

2. Warum sollten seine Sünden Sünden sein, wenn du nicht glaubtest, dass sie in dir nicht vergeben werden können? Warum sind sie in ihm wirklich, wenn du nicht glaubtest, sie seien deine Wirklichkeit? Und weshalb greifst du sie denn aller Orten an, wenn nicht, weil du dich selber hasst? Bist *du* eine Sünde? Wann immer du angreifst, antwortest du mit ja«, denn durch Angriff erklärst du, dass du schuldig bist und geben musst, was du verdienst. Und was kannst du verdienen, außer was du bist? Wenn du nicht glaubtest, du verdienest Angriff, würde es dir nie einfallen, überhaupt jemanden anzugreifen. Weshalb solltest du auch? Was würdest du dadurch gewinnen? Was könnte das Ergebnis sein, welches du haben möchtest? Und wie denn könnte Mord dir Nutzen bringen?

3. Sünden sind in Körpern. Sie werden nicht im Geiste wahrgenommen. Sie werden nicht als Zwecke, sondern als Handlungen gesehen. Der Körper handelt, der Geist nicht. Deswegen muss der Körper um dessentwillen, was er tut, im Unrecht sein. Er wird nicht als ein passives Ding gesehen, das deinen Befehlen gehorcht und von sich aus gar nichts tut. Wenn du Sünde bist, *bist* du ein Körper, denn der Geist handelt nicht. Und der Zweck muss im

Körper sein, nicht im Geist. Der Körper muss von sich aus handeln und sich selber motivieren. Wenn du Sünde bist, schließt du den Geist im Körper ein, und seinen Zweck gibst du nun seinem Kerkerhaus, das statt seiner handelt. Ein Kerkermeister folgt keinen Befehlen, sondern zwingt dem Gefangenen Befehle auf.

4. Dennoch ist der *Körper* der Gefangene, nicht der Geist. Der Körper denkt keine Gedanken. Er hat keine Macht zu lernen, zu verzeihen oder zu versklaven. Er gibt keine Befehle, denen der Geist dienen muss, noch legt er Bedingungen fest, denen er gehorchen muss. Er hält nur den willigen Geist gefangen, der dort verweilen möchte. Er erkrankt auf das Geheiß des Geistes, der sein Gefangener werden möchte. Und er wird alt und stirbt, weil jener Geist in sich selbst krank ist. Lernen ist das Einzige, was Veränderung verursacht. Deshalb könnte sich der Körper, wo kein Lernen stattfinden kann, niemals ändern, es sei denn, der Geist zieht vor, dass der Körper seine Erscheinungen verändere, um dem Zwecke zu entsprechen, den der Geist ihm gibt. Denn der Geist kann lernen, und dort wird jede Änderung vorgenommen.

5. Der Geist, der denkt, er sei Sünde, hat nur das eine Ziel: dass der Körper Quelle sei der Sünde, um ihn in dem Kerkerhaus zu halten, das er gewählt hat und bewacht und wo er selber sich in Schach hält als schlafenden Gefangenen der knurrenden Hunde von Hass und Bösem, von Krankheit und Angriff, Schmerz und Alter, Gram und Leiden. Hier werden die Opfergedanken aufrechterhalten; denn hier regiert die Schuld, und sie befiehlt, die Welt sei wie sie selbst: ein Ort, an dem nichts Gnade finden noch die Verwüstungen der Angst überleben kann außer in Mord und Tod. Denn hier wirst du zur Sünde gemacht, und die Sünde kann die Freudigen und die Freien nicht ertragen, denn sie sind Feinde, die die Sünde töten muss. Im Tod wird die Sünde erhalten, und diejenigen, die denken, dass sie Sünde sind, müssen für das sterben, wofür sie sich halten.

6. Wir wollen froh sein, dass du das sehen wirst, was du glaubst, und dass es dir gegeben ist, das zu ändern, was du glaubst. Der Körper wird lediglich folgen. Er kann dich niemals dorthin führen, wo du nicht sein willst. Weder bewacht er deinen Schlaf, noch hindert er dich am Erwachen. Befreie deinen Körper aus der Gefangenschaft, dann wirst du niemanden als Gefangenen dessen sehen, dem du entronnen bist. Du wirst weder deine gewählten Feinde in der Schuld halten wollen noch diejenigen, von denen du denkst, sie seien Freunde, an die Illusion einer veränderlichen Liebe gekettet lassen.

7. Die Unschuldigen befreien in Dankbarkeit für ihre Befreiung. Und was sie sehen, erhält ihr Freisein von Gefangenschaft und Tod aufrecht. Öffne deinen Geist der Veränderung, und es wird keine alte Strafe geben, die von deinem Bruder oder dir gefordert wird. Denn GOTT hat gesagt: Es *gibt* kein Opfer, das gefordert werden kann; es *gibt* kein Opfer, das geleistet werden kann.

IV. Die wirkliche Alternative

1. Es gibt eine Tendenz zu denken, die Welt könne Trost und Entrinnen aus Problemen bieten, die zu behalten ihr Zweck ist. Weshalb sollte dies sein? Weil sie ein Ort ist, wo die Wahl zwischen Illusionen die einzige Wahl zu sein scheint. Und wo du die Kontrolle über die Ergebnisse deines Wählens hast. Also glaubst du, in der engen Spanne von Geburt bis Tod sei dir ein wenig Zeit gegeben, die du für dich alleine nutzen kannst; eine Zeit, in welcher jeder mit dir in Konflikt ist, du aber wählen kannst, welcher Weg dich aus Konflikt und weg von Schwierigkeiten führen wird, die nicht deine Sache sind. Doch *sind* sie deine Sache. Wie also kannst du ihnen dann dadurch entrinnen, dass du sie hinter dir lässt? Was mit dir gehen muss, das wirst du mit dir nehmen, welchen Weg entlangzugehen du auch die Wahl triffst.

2. Eine wirkliche Wahl ist keine Illusion. Die Welt hat jedoch keine anzubieten. Alle ihre Wege führen nur in die Enttäuschung, in das Nichts und in den Tod. In ihren Alternativen gibt es keine Wahl. Suche nicht hier nach dem Entrinnen aus Problemen. Die Welt wurde gemacht, damit Problemen nicht entronnen werden *kann*. Lass dich nicht täuschen von all den verschiedenen Namen, die man ihren Wegen gibt. Sie haben nur ein Ende. Und jeder Weg ist nur ein Mittel, zu jenem Ende zu gelangen, denn hierher werden alle ihre Wege führen, wie unterschiedlich sie auch zu beginnen und wie verschieden sie auch zu verlaufen scheinen. Ihr Ende ist gewiss, denn zwischen ihnen gibt es keine Wahl. Sie alle führen in den Tod. Auf manchen reist du eine Zeitlang fröhlich, bevor die Öde eintritt. Und auf manchen werden die Dornen gleich verspürt. Die Wahl besteht nicht darin, was das Ende sein wird, sondern wann es kommt.

3. Wo jedes Ende feststeht, gibt es keine Wahl. Vielleicht möchtest du sie lieber alle ausprobieren, ehe du wirklich lernst, dass sie nur eins sind. Die Zahl der Wege, die die Welt anbieten kann, scheint ziemlich groß zu sein; die Zeit muss aber kommen, wo jeder zu sehen beginnt, wie ähnlich sie einander sind. Manche Menschen sind gestorben, als sie dieses sahen, weil sie keinen Weg erblickten außer jenen Pfaden, die

angeboten werden von der Welt. Und als sie lernten, dass sie nirgendwohin führen, verloren sie die Hoffnung. Und dennoch war dies ebenjene Zeit, in der sie ihre größte Lehre hätten lernen können. Alle müssen diesen Punkt erreichen und über ihn hinausgehen. Es ist tatsächlich wahr, dass es innerhalb der Welt gar keine Wahl gibt. Doch das ist nicht die eigentliche Lehre. Die Lektion hat einen Sinn und Zweck, und damit wirst du schließlich auch verstehen, wozu sie dient.

4. Warum solltest du noch einen anderen Weg, noch eine andere Person oder noch einen anderen Ort zu erproben suchen, wenn du die Art, wie die Lektion beginnt, gelernt hast, doch noch nicht wahrnimmst, wozu sie dient? Ihr Zweck ist Antwort auf die Suche, die alle unternehmen müssen, die noch immer glauben, dass es eine andere Antwort gebe, die zu finden sei. Lerne jetzt, ohne Verzweiflung, dass es in der Welt auf eine Antwort keine Hoffnung gibt. Doch urteile nicht über die Lektion, die damit erst begonnen hat. Suche keinen anderen Wegweiser in der Welt, der einen noch weiteren Weg zu weisen scheint. Suche nicht länger dort nach Hoffnung, wo es keine gibt. Beschleunige jetzt dein Lernen und verstehe, dass du nur Zeit verschwendest, wenn du nicht über das hinaus, was du gelernt hast, zu dem gehst, was es noch zu lernen gibt. Denn von diesem tiefsten Punkt an wird das Lernen zu des Glückes Höhen führen, in denen du den Sinn und Zweck der Lehre deutlich leuchten siehst, vollkommen greifbar für dein Lernvermögen.

5. Wer wäre wohl gewillt, sich abbringen zu lassen von allen Wegen dieser Welt, wenn er nicht ihre wirkliche Vergeblichkeit verstünde? Ist es nicht nötig, damit zu beginnen, um statt dessen einen anderen Weg zu suchen? Denn welche Entscheidungskraft kann er nutzen, solange er dort eine Wahl sieht, wo keine ist? Die große Freisetzung der Macht muss damit beginnen, zu lernen, wo sie wirklich einen Nutzen hat. Und welche Entscheidung hat denn Macht, wenn sie in Situationen angewendet wird, in denen keine Wahl besteht?

6. Zu lernen, dass die Welt nur *eine* Wahl anbieten kann, ganz gleich, was ihre Form sein mag, ist der Beginn des Akzeptierens, dass es statt dessen eine wirkliche Alternative gibt. Gegen diesen Schritt zu kämpfen heißt, deinen Sinn und Zweck hier zu vereiteln. Du bist nicht gekommen, um einen Weg finden zu lernen, den die Welt nicht enthält. Die Suche nach verschiedenen Pfaden in der Welt ist nur die Suche nach verschiedenen Formen der Wahrheit. Und diese *verhindert*, dass die Wahrheit erreicht wird.

7. Glaube nur nicht, jemals das Glück zu finden, indem du einem Weg folgst, der von ihm wegführt. Das macht keinen Sinn und kann der Weg nicht sein. Für dich, der du zu finden scheinst, dieser Kurs sei zu schwierig zu erlernen, will ich wiederholen, dass du zum Erreichen eines Zieles in dessen Richtung schreiten musst, nicht von ihm weg. Und jeder Weg, der in die andere Richtung führt, wird das Ziel nicht fördern, das gefunden werden soll. Wenn das schwierig zu verstehen ist, dann ist dieser Kurs unmöglich zu erlernen. Doch nur dann. Sonst ist er eine einfache Lehre im Offensichtlichen.

8. Es *gibt* eine Wahl, die du die Macht zu treffen hast, wenn du die wirklichen Alternativen erst gesehen hast. Bis dieser Punkt erreicht ist, hast du keine Wahl, und du kannst nur entscheiden, wie du besser wählen würdest, um dich noch einmal selbst zu täuschen. Dieser Kurs versucht nicht mehr zu lehren, als dass die Macht der Entscheidung nicht darin liegen kann, verschiedene Formen dessen auszuwählen, was weiterhin dieselbe Illusion und derselbe Fehler ist. Jede Wahl in der Welt hängt von diesem ab: Du wählst zwischen deinem Bruder und dir, und du gewinnst soviel, wie er verliert, und das, was du verlierst, ist das, was ihm gegeben wird. Wie steht das doch der Wahrheit ganz und gar entgegen, wo der ganze Zweck der Lektion der ist, zu lehren, dass das, was dein Bruder verliert, *du* verloren hast, und dass das, was er gewinnt, *dir* gegeben ist.

9. ER hat SEINE GEDANKEN nicht verlassen! Doch du hast SEINE GEGENWART vergessen und dich an SEINE LIEBE nicht erinnert. Kein Pfad in der Welt kann zu IHM führen, und keinerlei weltliches Ziel kann eins mit SEINEM sein. Welcher Weg der ganzen Welt wird denn nach Innen führen, wenn jeder Weg dazu gemacht ward, die Reise von dem Zweck zu trennen, den sie haben muss, wenn sie nicht ein vergebliches Herumirren sein soll? Alle Wege, die von dem wegführen, was du bist, werden dich zu Verwirrung und Verzweiflung führen. Doch hat ER SEINE GEDANKEN nie dem Tode überlassen, ohne dass sie ihre QUELLE ewig in sich hätten.

10. ER hat SEINE GEDANKEN nicht verlassen! ER konnte ebenso wenig von ihnen scheiden, wie sie IHN draußen halten konnten. In Einheit mit IHM weilen sie, und in ihrem Einssein werden beide vollständig gehalten. Da ist kein Weg, der von IHM wegführt. Eine Reise weg von dir existiert nicht. Wie töricht und wie wahnsinnig ist es doch, zu denken, es könnte einen Weg mit einem solchen Ziele geben! Wohin könnte er führen? Und wie könntest du bewogen werden, ihn zu bereisen, indem du auf ihm wandeltest, ohne dass deine eigene Wirklichkeit eins mit dir wäre?

11. Vergib dir selbst deine Verrücktheit, und vergiss alle sinnlosen Reisen und sämtliche ziellosen Ziele. Sie haben keinerlei Bedeutung. Du kannst dem, was du bist, nicht entrinnen. Denn GOTT ist barmherzig, und ER hat nicht

zugelassen, dass SEIN SOHN IHN verlasse. Sei dankbar für das, was ER ist, denn darin liegt dein Entrinnen aus der Verrücktheit und dem Tod. Nirgends, als wo ER ist, kannst du gefunden werden. Es *gibt* keinen Weg, der nicht zu IHM führt.

V. Selbstkonzept und SELBST

1. Das Lernen der Welt baut auf ein Konzept des Selbst auf, das angepasst ist an die Wirklichkeit der Welt. Es passt gut zu ihr. Denn es ist ein Bild, welches sich für eine Welt der Schatten und der Illusionen eignet. Hier ist es zu Hause, wo das mit ihm eins ist, was es sieht. Der Aufbau von einem Konzept des Selbst ist es, wozu das Lernen der Welt dient. Das ist sein Sinn und Zweck: dass du ohne Selbst kommst und nach und nach eins machst. Und wenn du die Reife erreicht hast, hast du es vervollkommnet, um der Welt von gleich zu gleich zu begegnen, mit ihren Forderungen eins.

2. Ein Konzept des Selbst wird von dir gemacht. Es hat nicht die geringste Ähnlichkeit mit dir. Es ist ein Götze, der dazu gemacht ist, den Platz deiner Wirklichkeit als SOHN GOTTES einzunehmen. Das Konzept des Selbst, das die Welt lehrt, ist nicht das Ding, das es zu sein scheint. Denn es ist gemacht, um zwei Zielen zu dienen, wovon der Geist jedoch nur eins wahrnehmen kann. Das erste bietet das Gesicht der Unschuld dar, jenen Aspekt, auf welchen eingewirkt wird. Es ist dieses Gesicht, das lächelt und bezaubert und sogar zu lieben scheint. Es sucht nach Gefährten, und es schaut - zuweilen mitleidsvoll - auf die Leidenden und bietet manchmal Trost an. Es glaubt, gut zu sein in einer bösen Welt.

3. Dieser Aspekt kann ärgerlich werden, denn die Welt ist niederträchtig und unfähig, die Liebe und den Schutz bereitzustellen, den die Unschuld verdient. Und so ist dies Gesicht oft tränennass angesichts der Ungerechtigkeiten, die die Welt jenen zumisst, die großzügig und gut sein möchten. Dieser Aspekt greift nie als Erster an. Doch jeden Tag verüben hundert Kleinigkeiten einen kleinen Anschlag gegen seine Unschuld und fordern ihn zu Reizbarkeit und schließlich zu offener Beschimpfung und Beleidigung heraus.

4. Das Gesicht der Unschuld, das das Konzept des Selbst so stolz zur Schau trägt, kann Angriff zur Selbstverteidigung tolerieren, denn ist es nicht ein wohlbekannter Fakt, dass die Welt wehrloser Unschuld hart mitspielt? Niemand, der ein Bild von sich macht, lässt dieses Gesicht weg, denn er hat es nötig. Die andere Seite möchte er nicht sehen. Doch diese wird vom Lernen der Welt angepeilt, denn hier ist die »Wirklichkeit« der Welt festgesetzt, um dafür zu sorgen, dass der Götze von Dauer ist.

5. Unter dem Gesicht der Unschuld ist eine Lektion, die zu lehren das Konzept des Selbst gemacht ward. Es ist eine Lektion in einer schrecklichen Verschiebung und von einer derart vernichtenden Angst, dass das Gesicht, welches über ihr lächelt, ewig wegblicken muss, damit es den Verrat nicht wahrnimmt, welchen es verbirgt. Die Lektion lehrt dies: Ich bin das Ding, das du aus mir gemacht hast, und während du mich ansiehst, bist du - um dessentwillen, was ich bin - verurteilt. Dieser Auffassung des Selbst lächelt die Welt zustimmend zu, verbürgt sie doch, dass die Weltenpfade sicher erhalten bleiben und diejenigen, die auf ihnen wandeln, nicht entrinnen werden.

6. Hier ist die zentrale Lektion, die sicherstellt, dass dein Bruder ewiglich verurteilt ist. Denn was du bist, das wurde nun zu seiner Sünde. Vergebung dafür ist nicht möglich. Und was er tut, spielt keine Rolle mehr, denn dein anklagender Finger zeigt, in seinem Ziel unerschütterlich und tödlich, auf ihn hin. Der Finger zeigt zugleich auf dich, doch das wird in den Nebeln unter dem Gesicht der Unschuld noch tiefer versteckt. Und in diesen leichenhaft verhüllten Gruften werden alle seine Sünden und die deinen in der Finsternis erhalten und bewahrt, wo sie nicht als Irrtümer wahrgenommen werden können, was das Licht sicherlich zeigen würde. Weder kann dir für das, was du bist, die Schuld zugewiesen werden, noch kannst du die Dinge ändern, die es dich tun lässt. So ist dein Bruder dir Symbol für deine Sünden, der du zwar stumm, doch mit unablässiger Dringlichkeit deinen Bruder weiterhin für das verhasste Ding verurteilst, das du bist.

7. Konzepte werden gelernt. Sie sind nicht natürlich. Sie existieren nicht vom Lernen unabhängig. Sie sind nicht gegeben, also müssen sie gemacht sein. Kein einziges davon ist wahr, und viele kommen von Fieberphantasien, glühend vor Hass und vor Verzerrungen, die aus der Angst geboren sind. Was sonst ist ein Konzept als ein Gedanke, dem sein Macher seine eigene Bedeutung gibt? Konzepte erhalten die Welt aufrecht. Sie können jedoch nicht verwendet werden, um aufzuzeigen, dass die Welt wirklich ist. Denn sie alle werden in der Welt gemacht, werden in ihrem Schatten geboren, wachsen heran nach ihrer Weise und reifen schließlich in ihrem Gedanken. Sie sind Ideen von Götzen, mit den Pinseln dieser Welt gemalt, die kein einziges Bild machen können, das die Wahrheit darstellt.

8. Ein Konzept des Selbst ist bedeutungslos, denn niemand hier kann sehen, wozu es dient, und sich daher auch kein Bild davon machen, was es ist. Dennoch wird alles Lernen, wozu die Welt anweist, zum einzigen Zweck begonnen und beendet, dich dieses Konzept deiner selbst zu lehren, damit du die Wahl treffen wirst, den Gesetzen dieser Welt zu folgen, und niemals über ihre Wege hinauszugehen suchst noch merkst, auf welche Weise du dich siehst. Nun muss der HEILIGE GEIST einen Weg finden, um dir sehen zu helfen, dass dieses Konzept des Selbst aufgehoben werden muss, wenn Geistesfrieden dir gegeben werden soll. Auch kann es nicht verlernt werden, außer durch Lektionen, die darauf abzielen, dich zu lehren, dass du etwas anderes bist. Denn sonst würdest du gebeten, das, was du jetzt glaubst, gegen den totalen Selbstverlust zu tauschen, und ein noch größerer Schrecken würde aufkommen in dir.

9. Also sind die Lektionspläne des HEILIGEN GEISTES in leichten Schritten angeordnet, damit - obgleich zuweilen Mangel an Behagen und einige Bedrängnis herrschen mag - das Gelernte nicht zerschlagen wird, sondern das, was der Beweis zu seinen Gunsten zu sein scheint, einfach neu übersetzt wird. So lass uns denn erwägen, welchen Beweis es dafür gibt, dass du bist, was dein Bruder aus dir machte. Denn wenn du auch noch nicht wahmimmst, dass du genau dies denkst, so hast du sicher inzwischen gelernt, dass du dich so verhältst, als sei es so. Reagiert er denn für dich? Und weiß er ganz genau, was geschehen würde? Kann er deine Zukunft sehen und, bevor sie kommt, anordnen, was du in jeder Lage tun sollst? Er muss die Welt gemacht haben ebenso wie du, um ein solches Vorauswissen künftiger Geschehnisse zu haben.

10. Dass du bist, was dein Bruder aus dir machte, erscheint höchst unwahrscheinlich. Und hätte er es auch getan, wer gab dir das Gesicht der Unschuld? Ist dies dein Beitrag? Und wer ist dann das »Du«, das es gemacht hat? Und wer wird getäuscht von all deiner Güte und greift sie derart an? Lass uns die Torheit des Konzepts vergessen und nur an dieses denken: Zwei Teile gibt es in dem, was du selbst zu sein glaubst. Wäre der eine erzeugt von deinem Bruder, wer war dann da, den anderen zu machen? Und vor wem muss etwas verborgen bleiben? Wenn die Welt böse wäre, bestünde immer noch keine Notwendigkeit, das zu verstecken, woraus du gemacht bist. Wer ist da, um zu sehen? Und was außer dem, was angegriffen wird, könnte Abwehr nötig haben?

11. Womöglich ist der Grund, weswegen dies Konzept im Dunkel gehalten werden muss, der, dass du bei Licht derjenige wärst, der es nicht für wahr halten würde. Und was würde mit der Welt geschehen, die du siehst, wenn ihr gesamter Unterbau beseitigt würde? Dein Konzept von der Welt hängt von diesem Konzept des Selbst ab. Und beide würden sie vergehen, wenn eines davon je in Zweifel gezogen würde. Der HEILIGE GEIST sucht nicht, dich in Panik zu versetzen. So fragt ER bloß, ob nur eine kleine Frage aufgeworfen werden dürfe.

12. Es gibt noch andere Alternativen hinsichtlich jenes Dinges, das du sein musst. Du könntest beispielsweise das Ding sein, das dein Bruder deiner Wahl zufolge sein soll. Das verschiebt das Konzept des Selbst von dem, was gänzlich passiv ist, und schafft zumindest Raum für die aktive Wahl und eine gewisse Anerkennung, dass eine Wechselwirkung stattgefunden haben muss. Da ist einiges Verständnis, dass du für euch beide wähltest und das, was er darstellt, die Bedeutung hat, die ihm von dir verliehen wurde. Es zeigt auch einen Schimmer der Einsicht in das Gesetz der Wahrnehmung, dass, was du siehst, den Geisteszustand des Wahrnehmenden spiegelt. Wer aber hat zuerst gewählt? Wenn du das bist, was du wähltest, dass es dein Bruder sei, dann gab es Wahlalternativen, und jemand muss zuerst entschieden haben, eine davon zu wählen und die andere loszulassen.

13. Wenn dieser Schritt auch Gewinne zeitigt, so nähert er sich doch noch nicht einer grundlegenden Frage an. Etwas muss diesen Konzepten des Selbst vorausgegangen sein. Und etwas muss das Lernen, das sie entstehen ließ, vollzogen haben. Das lässt sich weder aus der einen noch der anderen Sicht erklären. Der Hauptvorteil des Wechsels zu der zweiten von der ersten ist der, dass du dich irgendwie auf Grund deiner Entscheidung in die Wahl begabst. Doch wird dieser Gewinn mit fast dem gleichen Verlust bezahlt, denn jetzt bist du als dessen schuldig angeklagt, was dein Bruder ist. Und du musst seine Schuld mit ihm teilen, weil du diese, nach dem Bilde deiner eigenen, für ihn gewählt hast. Während er zuvor alleine der Verräter war, musst du jetzt zugleich mit ihm verurteilt werden.

14. Das Konzept des Selbst hat die Welt seit jeher sehr beschäftigt. Und jeder glaubt, er müsse die Antwort auf das Rätsel finden, das er selber ist. Die Erlösung kann als nichts weiter als das Entrinnen aus Konzepten angesehen werden. Sie kümmert sich nicht um den Inhalt des Geistes, sondern um die einfache Aussage, dass er denkt. Und das, was denken kann, das hat die Wahl und kann gezeigt bekommen, dass verschiedene Gedanken verschiedene Folgen haben. Somit kann er lernen, dass alles, was er denkt, die tiefe Verwirrung spiegelt, die er hinsichtlich dessen fühlt, wie er gemacht ward und was er ist. Und vage scheint es, als gebe das Konzept des Selbst eine Antwort auf das, was es nicht erkennt.

15. Suche dein SELBST nicht in Symbolen. Es kann kein Konzept geben, das für das stehen könnte, was du bist. Welche Rolle spielt es, welches Konzept du akzeptierst, solange du ein Selbst wahrnimmst, das mit dem Bösen interagiert und auf niederträchtige Dinge reagiert? Das Konzept deiner selbst wird weiterhin ganz bedeutungslos

bleiben. Und du wirst nicht wahrnehmen, dass du nur mit dir interagieren kannst. Eine schuldige Welt zu sehen ist nur das Zeichen dafür, dass dein Lernen von der Welt gelenkt war, und du erblickst sie so, wie du dich selbst siehst. Das Konzept des Selbst umfasst alles, auf das du schaust, und nichts ist außerhalb dieser Wahrnehmung. Wenn du durch irgend etwas verletzt werden kannst, siehst du ein Bild deiner geheimen Wünsche. Nichts weiter als das. Und in deinem Leiden jeglicher Art siehst du dein eigenes verborgenes Verlangen, zu töten.

16. Du wirst im Laufe deines Lernens viele Konzepte des Selbst machen. Ein jedes wird die Veränderungen in deinen eigenen Beziehungen zeigen, während deine Wahrnehmung deiner selbst verändert wird. Jedes Mal, wenn ein Wechsel eintritt, wird einige Verwirrung herrschen, doch sei du dankbar, dass das Lernen dieser Welt den Griff, in dem es deinen Geist hält, lockert. Und sei gewiss und glücklich in der Zuversicht, dass es zu guter Letzt vergehen und deinen Geist in Frieden lassen wird. Die Rolle des Anklägers wird an vielen Orten und in vielen Formen erscheinen. Und jede wird dich anzuklagen scheinen. Doch fürchte nicht, dass sie nicht aufgehoben werden wird.

17. Die Welt kann keine Bilder von dir lehren, es sei denn, du willst sie lernen. Eine Zeit wird kommen, wenn Bilder allesamt vergangen sind und du sehen wirst, dass du nicht weißt, was du bist. In ebendiesen entsiegelten und offenen Geist kehrt die Wahrheit unbehindert und ungebunden zurück. Wo Konzepte des Selbst abgelegt sind, wird die Wahrheit ganz genauso offenbart, wie sie ist. Wenn jedes Konzept in Zweifel gezogen und in Frage gestellt und klargeworden ist, dass es aufgrund von Annahmen gemacht ist, die dem Lichte nicht standhalten würden, dann wird die Wahrheit freigelassen, in ihr Heiligtum zu treten - rein und frei von Schuld. Es gibt keine Aussage, die die Welt mehr zu hören fürchtet, als diese:

> *Ich weiß nicht, welch ein Ding ich bin, und deshalb erkenne ich nicht, was ich tue, wo ich bin oder wie ich auf die Welt oder auf mich schauen soll.*

Doch in diesem Lernen wird die Erlösung geboren. Und WAS du bist, wird dir von SICH berichten.

VI. Den reinen Geist wiedererkennen

1. Du siehst das Fleisch - oder erkennst den reinen Geist wieder. Zwischen beiden gibt es keinen Kompromiss. Wenn eines wirklich ist, dann muss das andere falsch sein, denn das, was wirklich ist, leugnet sein Gegenteil. In der Schau gibt es keine andere Wahl als diese. Was du hierin entscheidest, bestimmt, was du siehst und was du für wirklich und für wahr hältst. Von dieser einen Wahl hängt deine ganze Welt ab, denn hiermit hast du festgelegt, was du bist: Fleisch oder reiner Geist, nach deiner eigenen Überzeugung. Wenn du das Fleisch wählst, wirst du dem Körper nie als deiner eigenen Wirklichkeit entrinnen, denn du hast die Wahl getroffen, dass du es so haben willst. Wähle jedoch den reinen Geist, dann neigt der ganze HIMMEL sich herab, um deine Augen zu berühren und deine heilige Sicht zu segnen, auf dass du die Welt des Fleisches nicht mehr sehen mögest, außer um zu heilen, zu trösten und zu segnen.

2. Erlösung ist Aufheben. Wenn du dich entscheidest, den Körper zu sehen, erblickst du eine Welt der Trennung, von beziehungslosen Dingen und Ereignissen, die keinerlei Sinn ergeben. Dieser erscheint und verschwindet im Tod; jener ist zu Leiden und Verlust verdammt. Und niemand ist genauso, wie er einen Augenblick zuvor war, und wird schon einen Augenblick danach nicht mehr derselbe, der er jetzt ist, sein. Wer könnte da Vertrauen haben, wo so viel Veränderung gesehen wird, denn wer ist würdig, wenn er doch nur Staub ist? Die Erlösung ist das Aufheben von alledem . Denn Konstanz steigt in der Sicht derjenigen auf, deren Augen die Erlösung davon befreit hat, auf den Preis der Schulderhaltung zu schauen, weil sie die Wahl getroffen haben, statt dessen die Schuld loszulassen.

3 Die Erlösung verlangt nicht, dass du den reinen Geist erblickst und den Körper nicht wahrnimmst. Sie bittet lediglich darum, dies solle deine Wahl sein. Denn du kannst den Körper ohne Hilfe sehen, doch du verstehst nicht, wie du eine von ihm unabhängige Welt erblicken kannst. Es ist deine Welt, welche die Erlösung aufheben wird, und sie wird dich eine andere Welt erblicken lassen, die deine Augen niemals finden könnten. Kümmere dich nicht darum, wie dies jemals sein könnte. Du verstehst nicht, wie das, was du siehst, erstand, um deiner Sicht zu begegnen. Verstündest du es, wäre es vergangen. Der Schleier der Unwissenheit ist vor dem Bösen und dem Guten vorgezogen und muss durchschritten werden, damit beides verschwinden möge, so dass die Wahrnehmung kein

Versteck mehr findet. Wie wird das getan? Es wird gar nicht getan. Was könnte es im Universum geben, das GOTT erschaffen hat, was noch getan werden müsste?

4. Nur in der Arroganz könntest du dir vorstellen, dass du den Weg zum HIMMEL ebnen musst. Die Mittel werden dir gegeben, durch die du die Welt sehen kannst, die diejenige ersetzen wird, die du gemacht hast. Dein Wille geschehe! Im HIMMEL wie auf Erden ist das ewig wahr. Es ist nicht von Belang, wo du zu sein glaubst noch wovon du denkst, dass es wirklich die Wahrheit über dich sei. Es macht keinen Unterschied, auf was du schaust noch was du zu fühlen, zu denken oder zu wünschen wählst. Denn GOTT SELBER hat gesagt: Dein Wille geschehe. Und er geschieht dir dementsprechend.

5. Du, der du glaubst, du könnest die Wahl treffen, den SOHN GOTTES so zu sehen, wie du ihn haben möchtest: Vergiss nicht, dass kein Konzept deiner selbst der Wahrheit dessen, was du bist, je widerstehen wird. Die Wahrheit aufzuheben wäre unmöglich. Doch Konzepte sind nicht schwer zu ändern. Eine Schau, deutlich gesehen, die nicht zu dem Bild passt, wie es zuvor wahrgenommen wurde, wird die Welt für Augen ändern, die sehen lernen, weil sich das Konzept des Selbst verändert hat.

6. Bist du unverletzlich? Dann ist die Welt harmlos in deiner Sicht. Vergibst du? Dann vergibt die Welt, denn du hast ihr ihre Fehler vergeben, und daher sieht sie dich mit Augen an, die so wie deine sehen. Bist du ein Körper? Dann wird die ganze Welt als verräterisch wahrgenommen und als auf Töten aus. Bist du reiner Geist, todlos und ohne das Versprechen der Verwesung und das Sündenmal auf dir? Dann wird die Welt als stabil gesehen und deines Vertrauens völlig würdig, ein glücklicher Ort, an dem man eine Weile ruhen kann, wo man nichts zu fürchten, sondern nur zu lieben braucht. Wer ist denen unwillkommen, die guten Herzens sind? Und was könnte die wahrhaft Unschuldigen verletzen?

7. Dein Wille geschehe, du heiliges Kind GOTTES. Es ist nicht von Belang, ob du denkst, dass du auf Erden seist oder im HIMMEL. Was dein VATER von dir will, kann sich nie ändern. Die Wahrheit in dir bleibt so strahlend wie ein Stern, so rein wie Licht, so unschuldig wie die Liebe selbst. Und du bist dessen würdig, dass dein Wille geschehe!

VII. Die Schau des Erlösers

1. Lernen ist Veränderung. Die Erlösung sucht nicht, ein Mittel anzuwenden, das deinem Denken immer noch zu fremd ist, um hilfreich zu sein, noch jene Arten von Veränderungen vorzunehmen, die du nicht wahrnehmen könntest. Konzepte werden, solange die Wahrnehmung währt, gebraucht, und Konzepte zu verändern ist die Aufgabe der Erlösung. Denn mit Kontrasten muss sie sich befassen, nicht mit der Wahrheit, die kein Gegenteil hat und sich nicht verändern kann. In den Konzepten dieser Welt sind die Schuldigen »schlecht«, während die Guten unschuldig sind. Und es gibt niemanden hier, der nicht ein Konzept seiner selbst hätte, in welchem er das Gute zählt, um sich das Schlechte zu verzeihen. Auch traut er in niemandem dem »Guten«, weil er glaubt, das »Schlechte« lauere unweigerlich dahinter. Dieses Konzept betont den Verrat, und Vertrauen wird unmöglich. Auch kann es sich nicht ändern, solange du das »Schlechte« in dir wahrnimmst.

2. Du könntest deine »bösen« Gedanken so lange nicht wahrnehmen, wie du einen Wert im Angriff siehst. Manchmal wirst du sie wahrnehmen, doch wirst du sie nicht als bedeutungslos sehen. Und so kommen sie in furchterregender Form, mit noch verborgenem Inhalt, um dein jämmerliches Konzept deiner selbst zu erschüttern und es mit einem weiteren Verbrechen noch zu schwärzen. Deine Unschuld kannst du dir nicht selber geben, denn du bist bezüglich deiner selbst zu verwirrt. Sollte jedoch *ein* Bruder deiner Sicht als der Vergebung gänzlich wert aufdämmern, dann wird dein Konzept deiner selbst gänzlich verändert. Deine »bösen« Gedanken sind vergeben mit den seinen, weil du dich von ihnen allen nicht berühren ließest. Du wählst nicht länger, das Symbol des Bösen und der Schuld in ihm zu sein. Und indem du dein Vertrauen dem schenkst, was gut in ihm ist, schenkst du es dem Guten in dir.

3. Was Konzepte anbelangt, siehst du auf diese Weise mehr in ihm als einfach einen Körper, denn das Gute ist nie, was der Körper zu sein scheint. Die Handlungen des Körpers werden als das wahrgenommen, was von deinem, und deshalb auch von seinem, niedrigeren Teil kommt. Indem du dich auf das Gute in ihm konzentrierst, hat der Körper in deiner Sicht immer weniger Bestand, und schließlich wird er als kaum mehr als nur ein Schatten noch gesehen, der um das Gute kreist. Und das wird dein Konzept deiner selbst sein, wenn du die Welt jenseits der Sicht erreicht hast, die nur deine Augen dir zum Sehen anbieten können. Denn du wirst das, was du siehst, nicht ohne jene HILFE deuten, DIE GOTT dir gab. Und in SEINER Sicht *gibt* es eine andere Welt.

4. Du lebst in jener Welt genauso wie in dieser. Denn beide sind nur Konzepte deiner selbst, die ausgetauscht, doch nie gemeinsam beibehalten werden können. Der Kontrast ist weitaus größer als du denkst, denn dieses Konzept deiner selbst wirst du lieben, weil es nicht für dich allein gemacht ward. Als Gabe an jemanden geboren, der nicht als du selbst wahrgenommen wurde, ist es dir gegeben worden. Denn deine Vergebung, die ihm angeboten wurde, ist nun für euch beide angenommen worden.

5. Vertraue ihm, der mit dir geht, damit dein angsterfülltes Konzept deiner selbst sich ändern möge. Und schaue auf das Gute in ihm, damit dich deine bösen Gedanken nicht erschrecken mögen, weil sie deine Sicht von ihm nicht trüben. Das einzige, was dieser Wechsel erfordert, ist, dass du willens bist, dass diese glückliche Veränderung geschehe. Nicht mehr als das wird verlangt. Erinnere dich um ihretwillen daran, was dein derzeitiges Konzept deiner selbst für dich mit sich gebracht hat, und heiße den frohen Kontrast willkommen, der dir angeboten wird. Strecke deine Hand aus, um die Gabe der gütigen Vergebung zu haben, die du einem schenkst, dessen Bedürfnis nach ihm dasselbe wie das deine ist. Und lass das grausame Konzept deiner selbst geändert werden in ein solches, das den Frieden GOTTES bringt.

6. Dein derzeitiges Konzept deiner selbst würde verbürgen, dass deine Funktion hier ewig unerfüllt und ungetan bleibt. Und so verdammt es dich zu einem bitteren Gefühl der tiefen Depression und der Vergeblichkeit. Es braucht jedoch nicht fixiert zu sein, es sei denn, du beschließt, es jenseits jeder Hoffnung auf Veränderung zu halten und es statisch und in deinem Geist verborgen zu bewahren. Gib es statt dessen IHM, DER die Veränderungen versteht, die es braucht, um es der Funktion dienen zu lassen, die dir gegeben wurde, um dir Frieden zu bringen, auf dass du Frieden schenken mögest, um ihn für dich zu haben. Alternativen sind in deinem Geist, damit du sie benutzen mögest, und du kannst dich selbst auf eine andere Weise sehen. Möchtest du dich denn nicht lieber als jemanden sehen, der gebraucht wird für der Welt Erlösung, statt als der Erlösung Feind?

7. Das Konzept des Selbst steht wie ein Schild, wie eine stumme Barrikade vor der Wahrheit, die sie vor deiner Sicht versteckt. Alle Dinge, die du siehst, sind Bilder, weil du wie durch eine Schranke auf sie schaust, die deine Sicht trübt und die deine Schau verzerrt, so dass du nichts mit Klarheit siehst. Das Licht wird von allem ferngehalten, was du siehst. Bestenfalls erspähst du einen Schatten dessen, was dahinter liegt. Geringstenfalls schaust du auf nichts als Dunkelheit und nimmst die entsetzten Einbildungen wahr, die von schuldigen Gedanken und Konzepten kommen, die aus der Angst geboren sind. Und was du siehst, das ist die Hölle, denn Angst *ist* die Hölle. Alles, was dir gegeben ist, ist zur Befreiung da: Die Sicht, die Schau sowie der innere FÜHRER, sie alle führen aus der Hölle dich heraus, mit denen, die du liebst, an deiner Seite und dem Universum mit ihnen.

8. Sieh deine Rolle innerhalb des Universums! Jedem Teil der wahren Schöpfung hat der HERR der LIEBE und des LEBENS die ganze Erlösung aus der Hölle Elend anvertraut. Und einem jeden hat Er die Gnade gewährt, ein Erlöser für die Heiligen zu sein, die besonders seiner Sorge anvertraut sind. Und das lernt er, wenn er zum ersten Mal auf einen Bruder schaut wie auf sich selbst und in ihm den Spiegel seiner selbst sieht. So wird das Konzept seiner selbst abgelegt, denn nichts steht zwischen seiner Sicht und dem, worauf er schaut, um das zu beurteilen, was er erblickt. Und in dieser ungeteilten Schau sieht er das Antlitz CHRISTI und versteht, dass er auf jeden so schaut, wie er diesen sieht. Denn dort, wo vordem Dunkel war, da ist jetzt Licht, und nun ist der Schleier von seiner Sicht gelüftet.

9. Der Schleier vor dem Antlitz CHRISTI, die Angst vor GOTT und der Erlösung und die Liebe zu Schuld und Tod, sie alle sind nur andere Namen für nur einen Irrtum: dass es einen Raum zwischen dir und deinem Bruder gebe, der durch eine Illusion deiner selbst getrennt gehalten wird, die ihn genauso von dir fernhält wie dich von ihm. Das Schwert des Urteils ist die Waffe, die du der Illusion deiner selbst gibst, damit sie darum kämpfe, den Raum, der deinen Bruder fernhält, von der Liebe unbesetzt zu halten. Solang du aber dieses Schwert hältst, musst du den Körper als dich selbst wahrnehmen; denn du bist an die Trennung gefesselt von der Sichtweise dessen, der den Spiegel einer anderen Ansicht dessen hält, was er ist und was du deshalb sein musst.

10. Was sonst ist die Versuchung als der Wunsch, in der Hölle und im Elend zu verbleiben? Und was könnte dies erstehen lassen als ein Bild von dir, das elend sein und in der Hölle und in Pein verbleiben kann? Wer gelernt hat, seinen Bruder nicht als dieses anzusehen, der hat sich selbst erlöst, und somit ist er ein Erlöser für die übrigen. Jedem hat GOTT alle anvertraut, weil ein Teilerlöser jemand wäre, der nur zum Teil erlöst ist. Die Heiligen, die GOTT dir zu erlösen gab, sind einfach alle, denen du begegnest oder die du ansiehst, ohne zu wissen, wer sie sind; all jene, die du einen Augenblick lang sahst und dann vergaßest, und die, die du vor langer Zeit gekannt hast, und die, die du noch treffen wirst, die Unerinnerten und die noch Ungeborenen. Denn GOTT hat dir SEINEN SOHN gegeben, um ihn zu erlösen aus jeglichem Konzept, das er jemals hegte.

11. Wie könntest du jedoch, solange du in der Hölle bleiben willst, der Erlöser des GOTTESSOHNES sein? Wie würdest du denn seine Heiligkeit erkennen, solange du ihn getrennt von deiner siehst? Denn Heiligkeit wird mit heiligen Augen gesehen, die auf die Unschuld im Inneren schauen und so erwarten, sie überall zu sehen. So rufen

sie sie denn in jedermann hervor, auf den sie schauen, auf dass er das sein möge, was sie von ihm erwarten. Das ist des Erlösers Schau: dass er seine Unschuld in allen sehe, auf die er schaut, und seine eigene Erlösung überall erblicken möge. Er hält kein Konzept seiner selbst zwischen seine ruhigen und offenen Augen und das, was er sieht. Er bringt das Licht zu dem, worauf er schaut, damit er es so sehen möge, wie es wirklich ist.

12. Welche Form auch immer die Versuchung anzunehmen scheint, sie spiegelt immer lediglich den Wunsch, ein Selbst zu sein, das du nicht bist. Und ein Konzept ersteht aus diesem Wunsch und lehrt dich, dass du das Ding bist, welches du zu sein wünschst. Es wird so lange dein Konzept deiner selbst bleiben, bis der Wunsch, der es gezeugt hat, dir nicht mehr lieb und teuer ist. Solange er dir aber lieb und teuer ist, so lange wirst du deinen Bruder nach dem Ebenbild des Selbst erblicken, dessen Bild der Wunsch von dir gezeugt hat. Denn Sehen kann nur einen Wunsch darstellen, weil es keine Macht hat, zu erschaffen. Es kann jedoch mit Liebe schauen oder Hass, was nur von der simplen Wahl abhängt, ob du dich mit dem, was du siehst, verbinden oder dich gesondert und getrennt halten möchtest.

13. Die Schau des Erlösers blickt mit solcher Unschuld auf das, was dein Bruder ist, wie sie auch frei von jedem Urteil über dich selber ist. Sie sieht keine Vergangenheit in überhaupt jemandem. Also dient sie einem gänzlich offenen Geist, der unumwölkt von alten Konzepten und bereit ist, nur auf das zu schauen, was die Gegenwart birgt. Sie kann nicht urteilen, weil sie nicht erkennt. Und indem sie dies begreift, fragt sie lediglich: Was ist die Bedeutung dessen, was ich erblicke? Dann wird die Antwort gegeben . Und die Tür wird aufgehalten, damit das Antlitz CHRISTI auf den leuchte, der in Unschuld darum bittet, dass er über den Schleier alter Ideen und Konzepte hinausschauen möge, die so lange und so innig gegen CHRISTI Schau in dir gehalten wurden.

14. Sei also wachsam gegenüber der Versuchung, indem du dich erinnerst, dass sie nur ein wahnsinniger und bedeutungsloser Wunsch ist, dich zu einem Ding zu machen, das du nicht bist. Und denke auch darüber nach, was du statt dessen wärest. Es ist ein Ding des Wahnsinns, des Schmerzes und des Todes, ein Ding des Verrats und der finsteren Verzweiflung, scheiternder Träume und keinerlei verbleibender Hoffnung außer der, zu sterben und den Angsttraum zu beenden. *Das* ist Versuchung, nichts als das. Kann es denn schwer sein, sich *dagegen* zu entscheiden? Erwäge, was Versuchung ist, und sieh die wirklichen Alternativen, zwischen denen du die Wahl triffst . Es gibt nur zwei. Lass dich von dem nicht täuschen, was wie viele Möglichkeiten erscheint. Es gibt Hölle oder HIMMEL, und von diesen beiden wählst du eines nur.

15. Lass das Licht der Welt, das dir gegeben ist, nicht vor der Welt versteckt sein. Sie braucht das Licht, denn sie ist fürwahr dunkel, und Menschen verzweifeln, weil des Erlösers Schau ihnen vorenthalten wird und das, was sie sehen, der Tod ist. Ihr Erlöser steht da, nicht erkennend und unerkannt, und schaut sie an mit Augen, die ungeöffnet sind. Und sie können nicht sehen, ehe er nicht sehenden Auges auf sie schaut und ihnen die Vergebung schenkt mit seiner eigenen. Kannst du, zu dem GOTT sagt: »Befreie MEINEN SOHN!«, versucht sein, wegzuhören, wenn du lernst, dass du es bist, für den ER um Befreiung bittet? Und was sonst als dieses möchte dieser Kurs denn lehren? Und was sonst als dieses gibt es für dich zu lernen?

VIII. Wähle noch einmal

1. Die Versuchung hat eine einzige Lektion, die sie dich in allen ihren Formen lehren möchte, wo immer sie geschieht. Sie will den heiligen SOHN GOTTES davon überzeugen, dass er ein Körper ist, in das hineingeboren, was sterben muss, unfähig, dessen Gebrechlichkeit zu entrinnen, und durch das gebunden, was dieser ihn zu fühlen heißt. Der Körper setzt die Grenzen dessen, was er tun kann; seine Macht ist die einzige Stärke, die er hat; und sein Verständnis kann den winzigen Bereich des Körpers nicht überschreiten. Würdest du denn dies sein wollen, wenn CHRISTUS dir in SEINER ganzen Herrlichkeit erschiene und dich nur um dieses bäte:

> *Wähle noch einmal, ob du deinen Platz unter den Erlösern*
> *der Welt einnehmen möchtest oder ob du in der Hölle bleiben und*
> *deine Brüder dortselbst halten möchtest.*

Denn ER *ist* gekommen und *bittet* dich um dies.

2. Wie triffst du die Wahl? Wie leicht ist das erklärt! Du wählst stets zwischen deiner Schwäche und der Stärke CHRISTI in dir. Und was du wählst, ist das, wovon du denkst, dass es wirklich sei. Einfach dadurch, dass du nie die Schwäche nutzt, um deine Handlungen zu lenken, hast du ihr keine Macht gegeben. Und CHRISTI Licht in

dir ist die Obhut übertragen über alles, was du tust. Denn du hast deine Schwäche IHM gebracht, und ER gab dir statt dessen SEINE Stärke.

3. Prüfungen sind nur Lektionen, die du nicht gelernt hast und die dir nochmals dargeboten werden, so dass du dort, wo du vordem eine fehlerhafte Wahl getroffen hattest, jetzt eine bessere treffen und so allem Schmerz entrinnen kannst, den dir das brachte, was du vordem wähltest. In jeder Schwierigkeit, in jeder Not und jeglicher Ratlosigkeit ruft CHRISTUS dich und sagt dir sanft: Mein Bruder, wähle noch einmal. ER möchte keine Schmerzensquelle ohne Heilung und kein Bild übriglassen, um die Wahrheit zu verschleiern. ER möchte alles Elend von dir, den GOTT als den Altar zur Freude schuf, entfernen. ER möchte dich nicht ohne Trost allein in Träumen von der Hölle lassen, sondern deinen Geist von alledem befreien, was SEIN Antlitz vor dir versteckt. SEINE Heiligkeit ist deine, weil ER die einzige MACHT ist, die in dir wirklich ist. SEINE Stärke ist die deine, weil ER das SELBST ist, DAS GOTT als SEINEN einzigen SOHN erschuf.

4. Die Bilder, die du machst, können das nicht überwältigen, wovon GOTT SELBER wollte, dass du es seist. Hab also niemals Angst vor der Versuchung, sondern sieh sie, wie sie ist, als eine neue Chance, noch einmal zu wählen und CHRISTI Stärke in jeder Lage und an jedem Orte obsiegen zu lassen, wo du zuvor ein Bild von dir erhoben hattest. Denn das, was CHRISTI Antlitz zu verstecken scheint, ist ohne Macht vor SEINER Majestät und schwindet hin vor SEINER heiligen Sicht. Die Erlöser der Welt, die sehen wie ER, sind einfach jene, die SEINE Stärke statt ihrer eigenen Schwäche wählen, die von IHM getrennt gesehen wird. Sie werden die Welt erlösen, denn sie sind verbunden in der ganzen Macht des WILLENS GOTTES. Und was sie wollen, ist nur, was ER will.

5. So lerne denn die glückliche Gewohnheit, mit diesen Worten auf jede Versuchung, dich als schwach und elend wahrzunehmen, zu reagieren:

> *Ich bin, wie GOTT mich schuf. SEIN SOHN kann nicht leiden.*
> *Und ich bin SEIN SOHN.*

So wird die Stärke CHRISTI eingeladen, zu obsiegen und alle deine Schwäche durch die Stärke zu ersetzen, die von GOTT kommt und die nie versagen kann. Und so sind Wunder so natürlich, wie es Angst und Todesqual zu sein erschienen, ehe die Wahl für die Heiligkeit getroffen wurde. Denn in jener Wahl sind falsche Unterscheidungen vergangen, illusionäre Alternativen abgelegt, und nichts bleibt übrig, um die Wahrheit zu behindern.

6. Du *bist*, wie GOTT dich schuf, und so auch jedes Lebewesen, auf das du schaust, der Bilder ungeachtet, die du siehst. Was du als Krankheit und als Schmerz, als Schwäche, Leiden und Verlust erblickst, ist nur die Versuchung, dich als wehrlos und in der Hölle wahrzunehmen. Gib dem nicht nach, dann wirst du jeden Schmerz in jeder Form, wo er auch immer auftritt, einfach verschwinden sehen wie Nebel vor der Sonne. Ein Wunder ist gekommen, um GOTTES SOHN zu heilen, die Türe hinter seinen Schwächeträumen zuzumachen und den Weg zu seiner Erlösung und Befreiung ihm zu öffnen. Wähle noch einmal, was du möchtest, dass er sei, indem du dich erinnerst, dass jede Wahl, welche du triffst, deine eigene Identität begründet, wie du sie sehen wirst und glauben wirst, dass sie sei.

7. Verweigere mir nicht die kleine Gabe, um die ich bitte, wenn ich im Tausch dafür den Frieden GOTTES dir zu Füßen lege und die Macht, diesen Frieden jedem anzubieten, der ungewiss in der Welt umherirrt, einsam und in ständiger Angst. Denn es ist dir gegeben, dich mit ihm zu verbinden und durch den CHRISTUS in dir seine Augen zu entschleiern und ihn auf den CHRISTUS in sich schauen zu lassen.

8. Meine Brüder in der Erlösung, versäumt nicht, meine Stimme zu vernehmen, und hört auf meine Worte. Ich bitte um nichts anderes als eure eigene Befreiung. Für die Hölle ist kein Platz in einer Welt, deren Lieblichkeit so intensiv und umfassend sein kann, dass es nur ein Schritt von dort zum HIMMEL ist. Euren müden Augen bringe ich die Schau von einer anderen Welt, so neu und rein und frisch, dass ihr den Schmerz und Kummer, die ihr vordem saht, vergessen werdet. Doch ist dies eine Schau, die ihr mit jedem teilen müsst, den ihr erblickt, denn ansonsten werdet ihr sie nicht erblicken. Diese Gabe geben ist die Weise, wie ihr sie euer macht. Und in liebevoller Güte hat GOTT angeordnet, dass sie euer sei.

9. Wir wollen froh sein, dass auf dieser Welt wir wandeln können und derart viele Möglichkeiten finden, noch eine weitere Situation wahrzunehmen, in der die Gabe GOTTES wiederum als unsere wahrgenommen werden kann! Und so werden alle Spuren der Hölle, die geheimen Sünden und die versteckten Hassgefühle vergangen sein. Und alle Lieblichkeit, die sie verbargen, wird unserer Sicht erscheinen wie HIMMLISCHE Gefilde, um uns hoch über jene Dornenwege zu erheben, auf denen wir gereist sind, bevor der CHRISTUS erschien. Höret mich, meine

Brüder, hört und verbindet euch mit mir. GOTT hat angeordnet, dass ich nicht vergebens rufen kann, und in SEINER Gewissheit ruhe ich zufrieden. Denn ihr *werdet* hören, und ihr *werdet* noch einmal wählen. Und in dieser Wahl wird jeder frei gemacht.

10. Ich danke DIR, VATER, für diese Heiligen, die meine Brüder sind, so wie sie DEINE SÖHNE sind. Mein Glaube an sie ist der DEINE. Ich bin so sicher, dass sie zu mir kommen werden, wie DU DIR dessen sicher bist, was sie sind und ewiglich sein werden. Sie werden die Gabe, die ich ihnen schenke, akzeptieren, weil DU sie mir zu ihren Gunsten gabst. Und ebenso, wie ich nur DEINEN heiligen WILLEN tun will, werden auch sie wählen. Ich sage Dank für sie. Mit jeder Wahl, welche sie treffen, wird das Lied der Erlösung durch die Welt erschallen. Denn wir sind eins in Sinn und Zweck, und das Ende der Hölle ist nahe.

11. Ich strecke meine Hand in freudigem Willkommen zu jedem Bruder aus, der sich mit mir verbinden möchte, um über die Versuchung hinauszugelangen, und der mit fester Entschlossenheit zum Licht schaut, das vollkommen konstant dahinter leuchtet. Gib mir die Meinen, denn sie gehören DIR. Und kannst Du darin versagen, was lediglich DEIN WILLE ist? Ich danke DIR für das, was meine Brüder sind. Und während jeder Einzelne die Wahl trifft, sich mit mir zu verbinden, schwillt das Lied des Dankes von der Erde bis zum HIMMEL an, von kleinen, weit verstreuten Melodienfetzen zu einem umfassenden Choral aus einer Welt, die erlöst ist von der Hölle und DIR Dank sagt.

12. Und nun sagen wir »Amen«. Denn CHRISTUS ist gekommen, um in der Wohnstatt zu verweilen, die DU für IHN vor Anbeginn der Zeit - in stiller Ewigkeit - errichtet hast. Die Reise ist beschlossen und endet an dem Ort, wo sie begann. Keine Spur bleibt von ihr übrig. Nicht einer Illusion wird Glauben mehr gewährt, und kein einzig Quäntchen Dunkelheit bleibt mehr zurück, um das Antlitz CHRISTI vor irgend jemand zu verstecken. DEIN WILLE ist geschehen, vollständig und vollkommen, und die gesamte Schöpfung kennt DICH wieder und erkennt DICH als die einzige QUELLE, DIE sie hat. In DEINEM Ebenbild leuchtet das LICHT aus allem klar hervor, das in DIR lebt und sich in DIR bewegt. Denn wir sind angekommen, wo wir alle eins sind, und sind dort zu Hause, WO DU uns haben möchtest.

EIN KURS IN WUNDERN

II. ÜBUNGSBUCH

INHALT

Einleitung

ERSTER TEIL

Lektion

1 Nichts, was ich sehe, bedeutet etwas. .....

2 Ich habe allem, was ich sehe, die gesamte Bedeutung gegeben, die es für mich hat. .....

3 Ich verstehe nichts, was ich sehe. .....

4 Diese Gedanken haben keinerlei Bedeutung. .....

5 Ich rege mich nie aus dem Grund auf, den ich meine. .....

6 Ich rege mich auf, weil ich etwas sehe, was nicht da ist. .....

7 Ich sehe nur die Vergangenheit. .....

8 Mein Geist ist mit vergangenen Gedanken beschäftigt. .....

9 Ich sehe nichts, wie es jetzt ist. .....

10 Meine Gedanken bedeuten nichts. .....

11 Meine bedeutungslosen Gedanken zeigen mir
eine bedeutungslose Welt.
12 Ich rege mich auf, weil ich eine bedeutungslose Welt sehe.
13 Eine bedeutungslose Welt erzeugt Angst.
14 GOTT hat keine bedeutungslose Welt erschaffen.
15 Meine Gedanken sind Bilder, die ich gemacht habe.
16 Ich habe keine neutralen Gedanken.
17 Ich sehe keine neutralen Dinge.
18 Ich erfahre die Wirkungen meines Sehens nicht allein.
19 Ich erfahre die Wirkungen meiner Gedanken nicht allein.
20 Ich bin entschlossen, zu sehen.
21 Ich bin entschlossen, die Dinge anders zu sehen.
22 Was ich sehe, ist eine Form von Rache.
23 Ich kann der Welt, die ich sehe, entrinnen,
indem ich Angriffsgedanken aufgebe.
24 Ich nehme nicht wahr, was zu meinem Besten ist.
25 Ich weiß nicht, wozu irgend etwas dient.
26 Meine Angriffsgedanken greifen meine Unverletzlichkeit an
27 Vor allem will ich sehen.
28 Vor allem will ich die Dinge anders sehen.
29 GOTT ist in allem, was ich sehe.
30 GOTT ist in allem, was ich sehe, weil GOTT in meinem Geist ist.
31 Ich bin nicht das Opfer der Welt, die ich sehe.
32 Ich habe die Welt erfunden, die ich sehe.
33 Es gibt eine andere Art, die Welt zu betrachten.
34 Ich könnte statt dessen Frieden sehen.
35 Mein Geist ist Teil von GOTTES GEIST. Ich bin sehr heilig.
36 Meine Heiligkeit umhüllt alles, was ich sehe.
37 Meine Heiligkeit segnet die Welt.
38 Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag.
39 Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.
40 Ich bin gesegnet als SOHN GOTTES.
41 GOTT geht mit mir, wohin auch immer ich gehe.
42 GOTT ist meine Stärke. Die Schau ist SEINE Gabe.
43 GOTT ist meine QUELLE. Ich kann nicht getrennt von IHM sehen
44 GOTT ist das Licht, in dem ich sehe.
45 GOTT ist der GEIST, mit dem ich denke
46 GOTT ist die LIEBE, in der ich vergebe.
47 GOTT ist die Stärke, auf die ich vertraue.
48 Es gibt nichts zu fürchten.
49 Die STIMME GOTTES spricht den ganzen Tag zu mir.
50 Ich werde von der LIEBE GOTTES erhalten.

ERSTE WIEDERHOLUNG

Einleitung .....
51 (1-5) .....
52 (6-10) .....
53 (11-15) .....
54 (16-20) .....
55 (21-25) .....
56 (26-30) .....
57 (31-35) .....
58 (36-40) .....
59 (41-45) .....
60 (46-50) .....

61 Ich bin das Licht der Welt. .....
62 Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt. .....
63 Das Licht der Welt bringt jedem Geist Frieden durch meine Vergebung. .....
64 Lass mich meine Funktion nicht vergessen. .....
65 Meine einzige Funktion ist die, die GOTT mir gab. .....
66 Mein Glück und meine Funktion sind eins. .....
67 Die LIEBE hat mich erschaffen wie SICH SELBST. .....
68 Die LIEBE hegt keinen Groll. .....
69 Mein Groll verbirgt das Licht der Welt in mir. .....
70 Meine Erlösung kommt von mir. .....
71 Nur GOTTES Heilsplan wird funktionieren. .....
72 Groll hegen ist ein Angriff auf GOTTES Heilsplan. .....
73 Ich will, dass Licht werde. .....
74 Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN. .....
75 Das Licht ist gekommen. .....
76 Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES. .....
77 Ich habe ein Anrecht auf Wunder. .....
78 Lass Wunder allen Groll ersetzen. .....
79 Lass mich das Problem erkennen, damit es gelöst werden kann. .....
80 Lass mich erkennen, dass meine Probleme gelöst sind. .....

ZWEITE WIEDERHOLUNG

Einleitung .....
81 (61 und 62) .....
82 (63 und 64) .....
83 (65 und 66) .....
84 (67 und 68) .....
85 (69 und 70) .....

86 (71 und 72) .....
87 (73 und 74) .....
88 (75 und 76) .....
89 (77 und 78) .....
90 (79 und 80) .....

91 Wunder werden im Licht gesehen. .....
92 Wunder werden im Licht gesehen, und Licht und Stärke sind eins. .....
93 Licht und Freude und Friede weilen in mir. .....
94 Ich bin, wie GOTT mich schuf. .....
95 Ich bin ein SELBST, vereint mit meinem SCHÖPFER. .....
96 Erlösung kommt von meinem einen SELBST. .....
97 Ich bin reiner Geist. .....
98 Ich will meine Rolle in GOTTES Heilsplan akzeptieren. .....
99 Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe. .....
100 Mein Teil ist wesentlich für GOTTES Heilsplan. .....
101 GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück. .....
102 Ich teile den WILLEN GOTTES, DER mein Glück will. .....
103 GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück. .....
104 Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört. .....
105 Der Friede und die Freude GOTTES sind mein. .....
106 Lass mich still sein und auf die Wahrheit hören. .....
107 Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen. .....
108 Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins .....
109 Ich ruhe in GOTT. .....
110 Ich bin, wie GOTT mich schuf. .....

DRITTE WIEDERHOLUNG

Einleitung . .....
111 (91 und 92) .....
112 (93 und 94) .....
113 (95 und 96) .....
114 (97 und 98) .....
115 (99 und 100) .....
116 (101 und 102) .....
117 (103 und 104) .....
118 (105 und 106) .....
119 (107 und 108) .....
120 (109 und 110) .....

121 Vergebung ist der Schlüssel zum Glück. .....
122 Vergebung bietet alles, was ich will. .....

123 Ich danke meinem VATER für SEINE Gaben an mich. .....
124 Ich will mich daran erinnern, dass ich eins mit GOTT bin. .....
125 In der Stille empfange ich heute GOTTES WORT. .....
126 Alles, was ich gebe, wird mir selbst gegeben. .....
127 Es gibt keine Liebe außer der LIEBE GOTTES. .....
128 Die Welt, die ich sehe, birgt nichts, was ich will. .....
129 Jenseits dieser Welt ist eine Welt, die ich will. .....
130 Es ist unmöglich, zwei Welten zu sehen. .....
131 Niemand kann scheitern, der die Wahrheit zu erreichen sucht .....
132 Ich mache die Welt von allem los, wofür ich sie hielt. .....
133 Ich will dem Wertlosen keinen Wert beimessen. .....
134 Lass mich die Vergebung wahrnehmen, wie sie ist. .....
135 Wenn ich mich verteidige, werde ich angegriffen. .....
136 Krankheit ist eine Abwehr gegen die Wahrheit. .....
137 Wenn ich geheilt bin, bin ich nicht allein geheilt .....
138 Der HIMMEL ist die Entscheidung, die ich treffen muss .....
139 Ich will die SÜHNE für mich akzeptieren. .....
140 Nur von der Erlösung kann man sagen, dass sie heilt. .....

VIERTE WIEDERHOLUNG

Einleitung .....
141 (121 und 122) .....
142 (123 und 124) .....
143 (125 und 126) .....
144 (127 und 128) .....
145 (129 und 130) .....
146 (131 und 132) .....
147 (133 und 134) .....
148 (135 und 136) .....
149 (137 und 138) .....
150 (139 und 140) .....

151 Alle Dinge sind ein Echo der STIMME FÜR GOTT. .....
152 Die Macht der Entscheidung ist mein. .....
153 In meiner Wehrlosigkeit liegt meine Sicherheit. .....
154 Ich bin unter den Dienern GOTTES. .....
155 Ich will zurücktreten und IHM die Führung überlassen .....
156 Ich gehe mit GOTT in vollkommener Heiligkeit. .....
157 In SEINE GEGENWART möchte ich jetzt eingehen. .....
158 Heute lerne ich geben, wie ich empfange. .....
159 Ich gebe die Wunder, die ich empfangen habe. .....
160 Ich bin daheim. Die Angst ist hier der Fremde .....

161 Gib mir deinen Segen, heiliger SOHN GOTTES.....
162 Ich bin, wie GOTT mich schuf. .....
163 Es gibt keinen Tod. GOTTES SOHN ist frei. .....
164 Jetzt sind wir eins mit IHM, DER unsere QUELLE ist. .....
165 Lass meinen Geist den GEDANKEN GOTTES nicht verleugnen. .....
166 Mir sind die Gaben GOTTES anvertraut. .....
167 Es gibt ein Leben, und das teile ich mit GOTT.....
168 DEINE Gnade ist mir gegeben. Ich erhebe jetzt Anspruch auf sie. .....
169 Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade werde ich befreit. .....
170 In GOTT ist keine Grausamkeit, und keine ist in mir. .....

FÜNFTE WIEDERHOLUNG

Einleitung .....
171 (151 und 152) .....
172 (153 und 154) .....
173 (155 und 156) .....
174 (157 und 158) .....
175 (159 und 160) .....
176 (161 und 162) .....
177 (163 und 164) .....
178 (165 und 166) .....
179 (167 und 168) .....
180 (169 und 170) .....

Einleitung zu den Lektionen 181 bis 200 .....
181 Ich vertraue meinen Brüdern, die eins mit mir sind. .....
182 Ich will einen Augenblick lang still sein und nach Hause gehen. .....
183 Ich rufe GOTTES NAMEN und meinen eigenen an .....
184 Der NAME GOTTES ist mein Erbe. .....
185 Ich will den Frieden GOTTES. .....
186 Die Erlösung der Welt hängt von mir ab. .....
187 Ich segne die Welt, weil ich mich selber segne. .....
188 Der Frieden GOTTES leuchtet jetzt in mir. .....
189 Ich fühle GOTTES LIEBE jetzt in mir. .....
190 Ich wähle GOTTES Freude anstatt Schmerzen. .....
191 Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST. .....
192 Ich habe eine Funktion, von der GOTT möchte, dass ich sie erfülle .....
193 Alle Dinge sind Lektionen, von denen GOTT möchte, dass ich sie lerne. .....
194 Ich lege die Zukunft in GOTTES HAND. .....
195 Liebe ist der Weg, den ich in Dankbarkeit beschreite. .....
196 Nur mich selber kann ich kreuzigen. .....
197 Nur meine Dankbarkeit kann ich verdienen. .....

198 Nur meine Verurteilung verletzt mich. .....
199 Ich bin kein Körper. Ich bin frei. .....
200 Es gibt keinen Frieden außer dem Frieden GOTTES. .....

SECHSTE WIEDERHOLUNG

Einleitung .....
201 (181)
202 (182)
203 (183)
204 (184)
205 (185)
206 (186)
207 (187)
208 (188)
209 (189)
210 (190)
211 (191)
212 (192)
213 (193)
214 (194)
215 (195)
216 (196)
217 (197)
218 (198)
219 (199)
220 (200)

ZWEITER TEIL

Einleitung .....
1. Was ist Vergebung? .....
221 Friede meinem Geist. Lass all meine Gedanken stille sein. .....
222 GOTT ist bei mir. Ich lebe und bewege mich in IHM. .....
223 GOTT ist mein Leben. Ich habe kein Leben außer SEINEM. .....
224 GOTT ist mein VATER, und ER liebt SEINEN SOHN. .....
225 GOTT ist mein VATER, und SEIN SOHN liebt IHN. .....
226 Mein Zuhause erwartet mich. Ich will hineilen. .....
227 Dies ist mein heiliger Augenblick der Befreiung. .....
228 GOTT hat mich nicht verurteilt. Ebenso wenig tue ich es. .....
229 Die LIEBE, DIE mich schuf, ist, was ich bin .....
230 Jetzt will ich GOTTES Frieden suchen und auch finden. .....

2. Was ist die Erlösung? .

231 VATER, ich will mich nur an DICH erinnern

232 Sei in meinem Geist, mein VATER, den ganzen Tag hindurch.

233 Ich gebe heute GOTT mein Leben, damit ER es lenke.

234 VATER, heute bin ich wieder DEIN SOHN.

235 GOTT in SEINER Barmherzigkeit will, dass ich erlöst sei.

236 Ich herrsche über meinen Geist, über den allein ich herrschen muss.

237 Jetzt möchte ich sein, wie GOTT mich schuf.

238 Auf meiner Entscheidung ruht alle Erlösung.

239 Die Herrlichkeit meines VATERS ist meine eigene.

240 Angst ist in keiner Form gerechtfertigt.

3. Was ist die Welt?

241 In diesem heiligen Augenblick ist die Erlösung gekommen.

242 Dieser Tag gehört GOTT. Er ist meine Gabe an IHN.

243 Heute will ich über nichts urteilen, was geschieht

244 Nirgends auf der Welt bin ich in Gefahr.

245 DEIN Frieden, VATER, ist bei mir. Ich bin in Sicherheit.

246 Meinen VATER lieben heißt, SEINEN SOHN zu lieben.

247 Ohne Vergebung werde ich weiterhin blind sein.

248 Was leidet, ist nicht Teil von mir.

249 Die Vergebung setzt allem Leiden und Verlust ein Ende.

250 Ich will mich heute nicht als begrenzt sehen.

4. Was ist Sünde?

251 Ich brauch e nichts als die Wahrheit.

252 Der SOHN GOTTES ist meine IDENTITÄT

253 Mein SELBST ist Herrscher des Universums.

254 Lass jede Stimme außer GOTTES STIMME in mir still sein.

255 Diesen Tag wähle ich in vollkommenem Frieden zu verbringen.

256 GOTT ist das einzige Ziel, das ich heute habe.

257 Ich will mich daran erinnern, was mein Sinn und Zweck ist.

258 Ich will mich daran erinnern, dass GOTT mein Ziel ist.

259 Ich will mich daran erinnern, dass es keine Sünde gibt.

260 Ich will mich daran erinnern, dass GOTT mich schuf.

5. Was ist der Körper?

261 GOTT ist meine Zuflucht und meine Sicherheit.

262 Lass mich heute keine Unterschiede wahrnehmen.

263 Meine heilige Schau sieht alle Dinge als rein.

264 Ich bin umgeben von der LIEBE GOTTES

265 Der Schöpfung Sanftmut ist alles, was ich sehe.

266 Mein heiliges SELBST wohnt in dir, GOTTES SOHN
267 Mein Herz schlägt in dem Frieden GOTTES
268 Lass alle Dinge genauso sein, wie sie sind.
269 Meine Sicht geht aus, um das Antlitz CHRISTI zu erschauen
270 Ich will des Körpers Augen heute nicht verwenden.

6. Was ist der CHRISTUS?
271 CHRISTI ist die Schau, die ich heut verwenden will.
272 Wie können Illusionen GOTTES SOHN befriedigen?
273 Die Stille von GOTTES Frieden ist mein.
274 Heute gehört der LIEBE. Lass mich ohne Furcht sein.
275 GOTTES heilende STIMME schützt heute alle Dinge.
276 Das WORT GOTTES ist mir gegeben, auf dass ich es spreche.
277 Lass mich DEINEN SOHN nicht durch Gesetze binden, die ich gemacht habe.
278 Wenn ich gebunden bin, dann ist mein VATER auch nicht frei.
279 Die Freiheit der Schöpfung verspricht mir meine eigene.
280 Welche Grenzen kann ich dem SOHN GOTTES auferlegen?

7. Was ist der HEILIGE GEIST?
281 Ich kann durch nichts verletzt werden als durch meine Gedanken
282 Ich will mich vor der Liebe heut nicht fürchten
283 Meine wahre IDENTITÄT weilt in DIR.
284 Ich kann beschließen, alle verletzenden Gedanken zu verändern.
285 Meine Heiligkeit leuchtet heute hell und klar.
286 Mein Herz wird von des HIMMELS Stille heut umfangen.
287 DU bist mein Ziel, mein VATER. Du allein.
288 Lass mich heute meines Bruders Vergangenheit vergessen.
289 Die Vergangenheit ist vorbei. Sie kann mich nicht berühren.
290 Mein gegenwärtiges Glück ist alles, was ich sehe.

8. Was ist die wirkliche Welt?
291 Dies ist ein Tag der Stille und des Friedens.
292 Ein glücklicher Ausgang aller Dinge ist gewiss.
293 Alle Angst ist vergangen, und nur die Liebe ist da.
294 Mein Körper ist ein ganz und gar neutrales Ding.
295 Der HEILIGE GEIST schaut heute durch mich
296 Der HEILIGE GEIST spricht heute durch mich
297 Vergebung ist die einzige Gabe, die ich gebe
298 Ich liebe DICH, VATER, und ich liebe DEINEN SOHN
299 Ewige Heiligkeit weilt in mir.
300 Nur einen Augenblick lang dauert diese Welt

9. Was ist CHRISTI WIEDERKUNFT? .....
301 Und GOTT SELBST wird alle Tränen abwischen. .....
302 Wo Dunkelheit war, schaue ich auf das Licht. .....
303 Heute ist der heilige CHRISTUS in mir geboren. .....
304 Lass meine Welt nicht CHRISTI Sicht verschleiern. .....
305 Es gibt einen Frieden, den CHRISTUS uns verleiht. .....
306 Die Gabe CHRISTI ist alles, was ich heute suche. .....
307 Widerstreitende Wünsche können nicht mein Wille sein .....
308 Dieser Augenblick ist die einzige Zeit, die es gibt. .....
309 Ich will mich nicht fürchten, heute nach innen zu schauen .....
310 In Furchtlosigkeit und Liebe verbringe ich den heutigen Tag. .....

10. Was ist das JÜNGSTE GERICHT? .....
311 Ich beurteile alle Dinge so, wie ich sie haben möchte. .....
312 Ich sehe alle Dinge so, wie ich sie haben möchte. .....
313 Lass jetzt eine neue Wahrnehmung zu mir kommen. .....
314 Ich suche eine Zukunft, die anders ist als die Vergangenheit. .....
315 Alle Gaben, die meine Brüder geben, gehören mir. .....
316 Alle Gaben, die ich meinen Brüdern gebe, sind mein eigen. .....
317 Ich folge dem Weg, der mir bestimmt ist. .....
318 In mir sind Mittel und Zweck der Erlösung eins. .....
319 Ich bin für die Erlösung der Welt gekommen .....
320 Mein VATER gibt mir alle Gewalt. .....

11. Was ist die Schöpfung? .....
321 VATER, meine Freiheit ist in DIR allein. .....
322 Ich kann nur das aufgeben, was nie wirklich war. .....
323 Ich bringe freudig das »Opfer« der Angst. .....
324 Ich folge nur nach, denn ich möchte nicht führen .....
325 Alle Dinge, von denen ich denke, dass ich sie sehe, spiegeln Ideen wider. .....
326 Ich bin für immer eine WIRKUNG GOTTES .....
327 Ich brauche nur zu rufen, und DU wirst mir antworten. .....
328 Ich wähle den zweiten Platz, um den ersten zu gewinnen. .....
329 Was DU willst, habe ich bereits gewählt .....
330 Ich will mich heute nicht wieder selbst verletzen. .....

12. Was ist das Ego? .....
331 Es gibt keinen Konflikt, denn mein Wille ist der DEINE. .....
332 Die Angst bindet die Welt. Die Vergebung gibt sie frei. .....
333 Die Vergebung macht dem Traum des Konfliktes hier ein Ende. .....
334 Heute nehme ich die Gaben in Anspruch, die die Vergebung gibt. .....
335 Ich wähle, meines Bruders Sündenlosigkeit zu sehen. .....

336 Die Vergebung lässt mich erkennen, dass Geister verbunden sind. .....

337 Meine Sündenlosigkeit schützt mich vor jedem Schaden .....

338 Nur durch meine Gedanken werde ich beeinflusst. .....

339 Ich werde das empfangen, was auch immer ich erbitte. .....

340 Ich kann heute frei von Leiden sein. .....

13. Was ist ein Wunder? .....

341 Ich kann nur meine eigene Sündenlosigkeit angreifen,
und nur sie ist es, die mich sicher hält. .....

342 Ich lasse die Vergebung auf allen Dingen ruhen,
denn also wird Vergebung mir gegeben werden. .....

342 Von mir wird nicht verlangt, dass ich ein Opfer bringe, um GOTTES
Frieden und Barmherzigkeit zu finden .....

344 Heute lerne ich das Gesetz der Liebe:
Das, was ich meinem Bruder gebe, ist meine Gabe an mich .....

345 Heute biete ich nur Wunder an,
denn ich möchte, dass sie mir zurückgegeben werden. .....

346 Heute umhüllt der Frieden GOTTES mich,
und ich vergesse alles außer SEINER LIEBE. .....

347 Ärger muss von Urteil kommen. Urteil ist die Waffe, die ich gegen mich verwende,
um das Wunder von mir fernzuhalten. .....

348 Ich habe keine Ursache für Ärger oder Angst, denn Du umgibst mich.
Und in jedem Bedürfnis, das ich wahrnehme, genügt mir DEINE Gnade. .....

349 Heute lasse ich CHRISTI Schau für mich auf alle Dinge blicken und beurteile sie nicht,
sondern gebe statt dessen einem jeden ein Wunder der Liebe. .....

350 Wunder spiegeln GOTTES ewige LIEBE. Sie schenken heißt, sich an IHN zu erinnern
und durch die Erinnerung an IHN die Welt zu erlösen. .....

14. Was bin ich?

351 . Mein sündiger Bruder ist mein Führer zum Schmerz.
Und welchen ich zu sehen wähle, den werde ich erblicken. .....

352 Urteil und Liebe sind Gegenteile.
Von dem einen kommen alle Kümmernisse der Welt.
Doch von dem andern kommt der Frieden GOTTES SELBST. .....

353 Meine Augen, meine Zunge, meine Hände, meine Füße
haben heute einen einzigen Zweck: CHRISTUS gegeben zu werden,
damit ER sie verwende, um die Welt mit Wundern zu segnen. .....

354 Wir stehen beieinander, CHRISTUS und ich, in Frieden und in Zielgewissheit.
Und in IHM ist SEIN SCHÖPFER, wie ER auch in mir ist. .....

355 Aller Friede und alle Freude und alle Wunder,
die ich geben werde, haben kein Ende,
wenn ich GOTTES WORT annehme. Warum nicht heute? .....

356 Krankheit ist nur ein anderer Name für Sünde.
Heilung ist nur ein anderer Name für GOTT.
Das Wunder ist somit ein Ruf an IHN.....
357 Die Wahrheit antwortet auf jeden Ruf, den wir an GOTT richten,
indem sie erst mit Wundern reagiert und dann
zu uns zurückkehrt, um sie selbst zu sein. . .....
358 Kein Ruf an GOTT kann ungehört oder unerwidert bleiben.
Und dessen kann ich gewiss sein: SEINE Antwort ist die, die ich wirklich will. .....
359 Die Antwort GOTTES ist irgendeine Form des Friedens.
Jeder Schmerz ist geheilt, alles Elend ist ersetzt durch Freude.
Alle Gefängnistüren sind geöffnet. Und jede Sünde
wird lediglich als Fehler aufgefasst .....
360 Friede sei mir, dem heiligen SOHN GOTTES. Friede sei meinem Bruder,
der eins mit mir ist. Lass alle Welt durch uns gesegnet sein mit Frieden. .....

DIE LETZTEN LEKTIONEN

Einleitung .....
361- Diesen heiligen Augenblick möchte ich DIR geben.
365 Hab DU die Führung. Denn DIR möchte ich folgen,
gewiss, dass DEINE Anleitung mir Frieden bringt. .....

EINLEITUNG

1. Eine theoretische Grundlage, wie sie das Textbuch liefert, ist der notwendige Rahmen, um den Übungen in diesem Übungsbuch Bedeutung zu verleihen. Indessen ist es die Durchführung der Übungen, die das Ziel des Kurses möglich macht. Ein ungeschulter Geist kann nichts erreichen. Dieses Übungsbuch bezweckt, deinen Geist so zu schulen, dass er den im Textbuch dargelegten Richtlinien zufolge denkt.

2. Die Übungen sind ganz einfach. Sie erfordern nicht sehr viel Zeit, und es spielt keine Rolle, wo du sie durchführst. Sie bedürfen keiner Vorbereitung. Die Schulung dauert ein Jahr. Die Übungen sind von 1 bis 365 durchgezählt. Nimm dir nicht vor, mehr als eine Lektion am Tag durchzunehmen.

3. Das Übungsbuch ist in zwei Hauptteile gegliedert; im ersten geht es um das Aufheben der Art und Weise, wie du jetzt siehst, im zweiten um die Aneignung der wahren Wahrnehmung. Mit Ausnahme der Wiederholungen sind die täglichen Übungen um einen zentralen Leitgedanken herum angelegt, der zu Beginn angeführt wird. Daraufhin folgt eine Beschreibung der besonderen Vorgehensweisen, nach denen der Leitgedanke für den Tag angewendet werden soll.

4. Das Übungsbuch zielt darauf ab, deinen Geist systematisch in einer anderen Wahrnehmung von allen und allem in der Welt zu schulen. Die Übungen sind so angelegt, dass sie dir die Lektionen verallgemeinern helfen, damit du verstehst, dass jede Einzelne gleichermaßen auf jeden und alles, was du erblickst, anwendbar ist.

5. Die Übertragung der Schulung in der wahren Wahrnehmung geht nicht in der gleichen Weise vor sich wie die Übertragung der Schulung der Welt. Ist die wahre Wahrnehmung in Verbindung mit irgendeinem Menschen, irgendeiner Situation oder Begebenheit erlangt, dann ist ihre totale Übertragung auf jeden und alles gewiss. Anderseits bewirkt eine einzige Ausnahme, die der wahren Wahrnehmung vorenthalten wird, dass diese auch überall sonst unmöglich wird.

6. Die einzigen allgemeinen Regeln, die durchweg zu beachten sind, sind folgende: erstens, dass die Übungen, wie jeweils angegeben, mit großer Genauigkeit im Detail durchgeführt werden. Das wird dir helfen, die jeweiligen Gedanken verallgemeinernd auf jede Situation anzuwenden, in der du dich befindest, und auch auf alle und alles

darin. Zweitens vergewissere dich, dass du nicht von dir aus entscheidest, dass es einige Menschen, Situationen oder Dinge gibt, auf welche die Leitgedanken nicht anwendbar sind. Dadurch wird die Übertragung deiner Schulung behindert. Es liegt gerade im Wesen der wahren Wahrnehmung, dass sie keine Grenzen hat. Sie ist das Gegenteil der Art und Weise, wie du jetzt siehst.

7. Insgesamt ist der Zweck der Übungen, deine Fähigkeit zu steigern, die zu übenden Gedanken so auszudehnen, dass sie alles einbeziehen. Das wird keine Mühe deinerseits erfordern. Die Übungen selbst erfüllen die Bedingungen, die für diese Art der Übertragung nötig sind.

8. Es wird dir schwer fallen, manche der Gedanken, die im Übungsbuch dargelegt werden, zu glauben, andere wieder mögen dir ziemlich überraschend vorkommen. Das spielt keine Rolle. Du wirst nur gebeten, die Gedanken so anzuwenden, wie du angeleitet wirst. Du wirst nicht gebeten, sie überhaupt zu beurteilen. Du wirst nur gebeten, sie anzuwenden. In ihrer Anwendung wird sich dir ihre Bedeutung erschließen, und sie wird dir zeigen, dass sie wahr sind.

9. Denke nur an dies: Du brauchst die Gedanken nicht zu glauben, du brauchst sie nicht anzunehmen, du brauchst sie nicht einmal willkommen zu heißen. Einigen darunter wirst du dich vielleicht aktiv widersetzen. Nichts von alledem spielt eine Rolle, noch wird es ihre Wirksamkeit vermindern. Erlaube dir aber nicht, bei der Anwendung der Gedanken, die das Übungsbuch enthält, Ausnahmen zu machen, und wende sie an, was auch immer deine Reaktionen auf diese Gedanken sein mögen. Nicht mehr als das ist erforderlich.

Teil I

LEKTION 1

Nichts, was ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort], bedeutet etwas.

1. Sieh dich jetzt langsam um, und übe dich darin, diesen Gedanken ganz konkret auf alles anzuwenden, was du gerade siehst:

Dieser Tisch bedeutet nichts.
Dieser Stuhl bedeutet nichts.
Diese Hand bedeutet nichts.
Dieser Fuß bedeutet nichts.
Dieser Stift bedeutet nichts.

2. Schau dann über deine unmittelbare Umgebung hinaus, und wende den Gedanken auf einen ausgedehnteren Bereich an:

Jene Tür bedeutet nichts.
Jener Körper bedeutet nichts.
Jene Lampe bedeutet nichts.
Jenes Zeichen bedeutet nichts.
Jener Schatten bedeutet nichts.

3. Beachte, dass diese Aussagen in keiner Art von Reihenfolge angeordnet sind und keine Unterschiede in der Art der Dinge berücksichtigen, auf die sie angewendet werden. Das ist der Zweck der Übung. Die Aussage sollte einfach auf alles angewendet werden, was du siehst. Wenn du diesen Leitgedanken für den Tag übst, wende ihn an, ohne irgendeinen Unterschied zu machen. Versuche nicht, ihn auf alles anzuwenden, was du siehst, denn diese

Übungen sollten nicht zu einem Ritual werden. Achte nur darauf, dass nichts, was du siehst, ausdrücklich ausgeschlossen wird. Ein Ding ist wie das andere, was die Anwendung des Leitgedankens angeht.

4. Jede der ersten drei Lektionen sollte nicht öfter als zweimal am Tag durchgeführt werden, vorzugsweise morgens und abends. Noch sollten sie länger als etwa eine Minute unternommen werden, es sei denn, dies hätte ein Gefühl der Hast zur Folge. Ein angenehmes Gefühl der Muße ist unerlässlich.

LEKTION 2

Ich habe allem, was ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort], die gesamte Bedeutung gegeben, die es für mich hat.

1. Die Übungen mit diesem Leitgedanken sind dieselben wie die mit dem ersten. Beginne mit dem, was in deiner Nähe ist, und wende den Gedanken auf alles an, worauf dein Blick gerade fällt. Erweitere darauf dein Blickfeld. Dreh deinen Kopf, so dass, was immer auf beiden Seiten ist, auch einbezogen wird. Dreh dich wenn möglich um, und wende den Leitgedanken auch auf das an, was hinter dir liegt. Mach weiterhin so wenig Unterschiede wie möglich bei der Auswahl dessen, worauf du ihn anwendest, konzentriere dich auf nichts im besonderen, und versuche nicht, alles in einem bestimmten Bereich einzuschließen, sonst setzt du dich unter Druck.

2. Lass einfach deinen Blick leicht und zügig umherschweifen, und versuche jede Auswahl nach Größe, Helligkeit, Farbe, Material oder relativer Wichtigkeit für dich zu vermeiden. Nimm die Dinge einfach so, wie du sie siehst. Versuche, die Übung mit der gleichen Leichtigkeit auf einen Kopf oder einen Knopf, eine Fliege oder eine Fliese, einen Arm oder einen Apfel anzuwenden. Das einzige Kriterium dafür, dass du den Gedanken auf irgend etwas anwendest, ist einfach, dass dein Blick darauf gefallen ist. Versuche nicht, irgend etwas Besonderes einzuschließen, aber achte auch darauf, dass nichts ausdrücklich ausgeschlossen wird.

LEKTION 3

Ich verstehe nichts, was ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort].

1. Wende diesen Gedanken in der gleichen Weise wie die vorhergehenden an, ohne irgendwelche Unterschiede zu machen. Was auch immer du siehst, eignet sich, um den Leitgedanken darauf anzuwenden. Achte darauf, dass du nicht in Frage stellst, ob sich etwas für die Anwendung des Leitgedankens eignet. Dies sind keine Übungen im Urteilen. Alles eignet sich, wenn du es siehst. Einige der Dinge, die du siehst, mögen eine gefühlsbeladene Bedeutung für dich haben. Versuche, solche Gefühle wegzulegen, und verwende diese Dinge einfach genauso, wie du alles andere auch verwenden würdest.

2. Das Entscheidende an diesen Übungen ist, dass sie dir helfen, deinen Geist von allen vergangenen Assoziationen zu befreien, die Dinge genauso zu sehen, wie sie dir jetzt erscheinen, und zu begreifen, wie wenig du wirklich von ihnen verstehst. Es ist deshalb wesentlich, dass du bei der Auswahl der Dinge, auf die der Leitgedanke für den Tag angewendet werden soll, einen vollkommen offenen, von Urteilen unverstellten Geist bewahrst. Zu diesem Zweck ist ein Ding wie das andere: gleich geeignet und deshalb gleich nützlich.

LEKTION 4

Diese Gedanken haben keinerlei Bedeutung. Sie sind wie die Dinge, die ich in diesem Raum sehe [auf dieser Straße, von diesem Fenster aus, an diesem Ort].

1. Im Gegensatz zu den vorherigen Übungen beginnen diese nicht mit dem heutigen Leitgedanken. Fange in diesen Übungszeiten damit an, etwa eine Minute lang die Gedanken zur Kenntnis zu nehmen, die dir durch den Kopf gehen. Dann wende den Leitgedanken auf sie an. Wenn du dir bereits unglücklicher Gedanken bewusst bist, so verwende sie als Gegenstand für den Leitgedanken. Wähle jedoch nicht nur die Gedanken aus, die du für »schlecht« hältst. Wenn du dich schulst, deine Gedanken anzusehen, wirst du feststellen, dass sie eine derartige Mischung darstellen, dass in gewisser Hinsicht keiner von ihnen als »gut« oder »schlecht« bezeichnet werden kann. Deshalb haben sie auch keinerlei Bedeutung.

2. Bei der Auswahl der Inhalte zur Anwendung des heutigen Leitgedankens ist die übliche sorgfältige Einzelaufzählung erforderlich. Fürchte dich nicht, sowohl »gute« wie »schlechte« Gedanken zu verwenden. Keiner davon stellt deine wirklichen Gedanken dar, die von ihnen überdeckt sind. Die »guten« Gedanken sind nur die Schatten dessen, was jenseits liegt, und Schatten erschweren die Sicht. Die »schlechten« versperren die Sicht und verunmöglichen das Sehen. Du willst keines von beiden.

3. Das ist eine sehr wichtige Übung, und sie wird von Zeit zu Zeit in leicht veränderter Form wiederholt. Die Absicht hierbei ist, dich in den ersten Schritten auf das Ziel hin zu schulen, das Bedeutungslose vom Bedeutungsvollen zu trennen. Es ist ein erster Versuch im langfristigen Lernziel, das Bedeutungslose als außerhalb von dir und das Bedeutungsvolle innen zu sehen. Es ist auch der Beginn der Schulung, durch die dein Geist erfassen soll, was gleich und was verschieden ist.

4. Während du deine Gedanken zur Anwendung des heutigen Leitgedankens verwendest, identifiziere jeden Gedanken durch die Hauptperson oder das zentrale Ereignis, das in ihm enthalten ist, zum Beispiel:

> *Dieser Gedanke über _____ __ hat keinerlei Bedeutung.*
> *Er ist wie die Dinge, die ich in diesem Raum [auf dieser Straße und so weiter] sehe.*

5. Du kannst den Leitgedanken auch auf einen bestimmten Gedanken anwenden, den du schädlich findest. Dieses Verfahren ist nützlich, aber es ist kein Ersatz für das eher zufällige Vorgehen, das du für die Übungen befolgen solltest. Prüfe deinen Geist jedoch nicht länger als etwa eine Minute lang. Du bist noch zu unerfahren, um einen Hang, dich sinnlos in Gedanken zu verlieren, zu vermeiden.

6. Außerdem fällt es dir möglicherweise besonders schwer, jedes Urteil in Verbindung mit Gedanken zu unterlassen, da diese Übungen die ersten ihrer Art sind. Wiederhole diese Übungen nicht mehr als drei- oder viermal am Tag. Wir werden später auf sie zurückkommen.

LEKTION 5

Ich rege mich nie aus dem Grund auf, den ich meine.

1. Dieser Gedanke kann wie der vorhergehende auf jeden Menschen, jede Situation oder jedes Ereignis angewendet werden, von denen du denkst, dass sie dir Schmerz bereiten. Wende ihn ausdrücklich auf alles an, was du für die Ursache deiner Aufregung hältst, indem du zur Beschreibung des Gefühls jeweils den Ausdruck verwendest, der dir zutreffend erscheint. Die Aufregung mag als Angst, Sorge, Depression, Beklommenheit, Ärger, Hass, Eifersucht oder in irgendeiner anderen Form aufzutreten scheinen, wobei alle diese Formen als verschieden wahrgenommen werden. Das ist nicht wahr. Bis du jedoch gelernt hast, dass die Form keine Rolle spielt, wird jede

Form zu einem passenden Gegenstand für die Übungen des Tages. Den gleichen Leitgedanken auf jede einzelne von ihnen getrennt anzuwenden ist der erste Schritt zur letztendlichen Einsicht, dass sie alle gleich sind.

2. Wenn du den heutigen Gedanken auf eine bestimmte, von dir wahrgenommene Ursache irgendeiner Form von Aufregung anwendest, dann nenne sowohl die Form beim Namen, in der du die Aufregung siehst, als auch die Ursache, die du ihr zuschreibst. Zum Beispiel:

Ich ärgere mich nicht über _____ aus dem Grund, den ich meine.
Ich fürchte mich nicht vor _____ aus dein Grund, den ich meine.

3. Aber noch einmal: Das sollte kein Ersatz sein für die Übungszeiten, in denen du zunächst deinen Geist nach »Quellen« der Aufregung erforschst, an die du glaubst, sowie nach Formen der Aufregung, von denen du glaubst, sie entstünden daraus.

4. In diesen Übungen fällt es dir möglicherweise schwerer als in den vorhergehenden, unterschiedslos vorzugehen und zu vermeiden, einigen Dingen mehr Gewicht als anderen beizumessen. Vielleicht hilft es dir, die Übungen mit der Aussage einzuleiten:

Es gibt keine kleinen Aufregungen. Sie alle stören den Frieden meines Geistes gleichermaßen.

5. Erforsche dann deinen Geist nach allem, was dich gerade bedrückt, ungeachtet dessen, wie sehr es dies deiner Meinung nach tut.

6. Vielleicht stellst du auch fest, dass du nicht ganz so bereit bist, den heutigen Leitgedanken auf einige wahrgenommene Quellen der Aufregung anzuwenden wie auf andere. Wenn das geschieht, dann denk zuerst an dies:

Ich kann nicht an dieser Form der Aufregung festhalten und die anderen fallen lassen. Zum Zweck dieser Übungen will ich sie deshalb alle als gleich ansehen.

7. Erforsche darauf deinen Geist nicht länger als etwa eine Minute lang, und versuche, eine Anzahl verschiedener Formen von Aufregung zu identifizieren, die dich stören, ungeachtet der relativen Wichtigkeit, die du ihnen beimessen magst. Wende den heutigen Gedanken auf jede davon an, wobei du sowohl die Quelle der Aufregung, so wie du sie wahrnimmst, als auch das Gefühl, das du dabei empfindest, beim Namen nennst. Weitere Beispiele:

ich mache mir keine Sorgen über _____ aus dem Grund, den ich meine.
ich bin nicht deprimiert wegen _____ aus dem Grund, den ich meine.

Drei- oder viermal am Tag genügt.

LEKTION 6

Ich rege mich auf, weil ich etwas sehe, was nicht da ist.

1. Die Übungen mit diesem Gedanken sind den vorangegangenen sehr ähnlich. Es ist wiederum notwendig, sowohl die Form der Aufregung (Ärger, Angst, Sorge, Depression und so weiter) als auch die von dir wahrgenommene Quelle ganz ausdrücklich bei jeder Anwendung des heutigen Leitgedankens zu benennen. Zum Beispiel:

Ich ärgere mich über, _____ weil ich etwas sehe, was nicht da ist.
Ich mache mir Sorgen um, _____ weil ich etwas sehe, was nicht da ist.

2. Der heutige Leitgedanke kann nutzbringend auf alles angewendet werden, was dich aufzuregen scheint, und kann mit Vorteil den ganzen Tag über zu diesem Zweck verwendet werden. Allerdings sollte - wie zuvor - den drei oder vier erforderlichen Übungszeiten wiederum etwa eine Minute der Geistes erforschung vorausgehen und dann der Leitgedanke auf jeden Gedanken angewendet werden, der bei der Suche aufgedeckt wird und der Aufregung erzeugt.

3. Und wenn du dich bei einigen Gedanken, die dich aufregen, mehr als bei anderen sträubst, den Leitgedanken auf sie anzuwenden, dann denk wieder an die beiden Ermahnungen aus der vorherigen Lektion:

ES gibt keine kleinen Aufregungen. Sie alle stören den Frieden meines Geistes gleichermaßen.

Und:

Ich kann nicht an dieser Form der Aufregung festhalten und die anderen fallen lassen. Zum Zweck dieser Übungen will ich sie deshalb alle als gleich ansehen.

LEKTION 7

Ich sehe nur die Vergangenheit.

1. Dieser Gedanke ist zunächst besonders schwer zu glauben. Er ist jedoch die Grundlage für alle vorangegangenen.

Er ist die Ursache dafür, dass nichts, was du siehst, irgendeine Bedeutung hat.
Er ist die Ursache dafür, dass du allem, was du siehst, alle Bedeutung gegeben hast, die es für dich hat.
Er ist die Ursache dafür, dass du überhaupt nichts, was du siehst, verstehst.

Er ist die Ursache dafür, dass deine Gedanken nichts bedeuten und weshalb sie wie die Dinge sind, die du siehst.

Er ist die Ursache dafür, dass du dich niemals aus dem Grund aufregst, den du meinst.
Er ist die Ursache dafür, dass du dich aufregst, weil du etwas siehst, was nicht da ist.

2. Alte Vorstellungen von der Zeit sind sehr schwer zu verändern, weil alles, was du glaubst, in der Zeit verwurzelt und davon abhängig ist, dass du diese neuen Vorstellungen von ihr nicht lernst. Doch gerade deshalb brauchst du neue Vorstellungen von der Zeit. Diese erste Vorstellung von der Zeit ist nicht wirklich so sonderbar, wie sie zunächst klingen mag.

3. Betrachte zum Beispiel eine Tasse. Siehst du eine Tasse, oder lässt du nur deine vergangenen Erfahrungen an dir vorbeiziehen, in denen du eine Tasse in die Hand nahmst, durstig warst, aus einer Tasse trankst, den Rand einer Tasse an deinen Lippen spürtest, frühstücktest und so weiter? Beruhen nicht auch deine ästhetischen Reaktionen auf die Tasse auf vergangenen Erfahrungen? Wie sonst würdest du wissen, ob diese Art von Tasse zerbricht oder nicht, wenn du sie fallen lässt? Was weißt du über diese Tasse außer dem, was du in der Vergangenheit gelernt hast? Du hättest keine Ahnung, was diese Tasse ist, wäre da nicht dein vergangenes Lernen. Siehst du sie also wirklich?

4. Sieh dich um. Das gilt gleichermaßen für alles, was du ansiehst. Erkenne dies an, indem du den heutigen Gedanken unterschiedslos auf alles anwendest, was dir gerade ins Auge springt. Zum Beispiel:

Ich sehe in diesem Bleistift nur die Vergangenheit.
Ich sehe in diesem Schuh nur die Vergangenheit.
Ich sehe in dieser Hand nur die Vergangenheit.
Ich sehe in jenem Körper nur die Vergangenheit.
Ich sehe in jenem Gesicht nur die Vergangenheit.

5. Verweile nicht bei irgendeinem bestimmten Ding, denk aber daran, nichts ausdrücklich zu übergehen. Wirf einen kurzen Blick auf jedes, und geh dann zum nächsten über. Drei oder vier Übungszeiten von jeweils etwa einer Minute Dauer reichen aus.

LEKTION 8

Mein Geist ist mit vergangenen Gedanken beschäftigt.

1. Dieser Gedanke ist natürlich der Grund dafür, weshalb du nur die Vergangenheit siehst. Niemand sieht wirklich irgend etwas. Er sieht nur seine nach außen projizierten Gedanken. Die Beschäftigung des Geistes mit der Vergangenheit ist die Ursache für die falsche Auffassung von der Zeit, an der dein Sehen krankt. Dein Geist kann die Gegenwart - die einzige Zeit, die es gibt - nicht erfassen. Er kann deshalb die Zeit nicht verstehen und kann tatsächlich gar nichts verstehen.

2. Der einzige gänzlich wahre Gedanke, den man in bezug auf die Vergangenheit haben kann, ist, dass sie nicht da ist. Überhaupt über sie nachzudenken ist daher ein Nachdenken über Illusionen. Sehr wenige haben erfasst, was es eigentlich bedeutet, sich die Vergangenheit bildhaft vorzustellen oder die Zukunft vorwegzunehmen. Der Geist ist tatsächlich leer, wenn er das tut, weil er nicht wirklich über etwas nachdenkt.

3. Der Sinn und Zweck der heutigen Übungen ist, langsam deinen Geist zu schulen, damit er merkt, wann er gar nicht wirklich denkt. Solange dein Geist mit gedankenlosen Ideen beschäftigt ist, wird die Wahrheit blockiert. Erfassen, dass dein Geist bloß leer war, statt zu glauben, er sei von wirklichen Ideen erfüllt, ist der erste Schritt dazu, der Schau den Weg zu öffnen.

4. Die heutigen Übungen sollten mit geschlossenen Augen durchgeführt werden. Das deshalb, weil du tatsächlich nichts sehen kannst und es so leichter zu begreifen ist, dass du nichts siehst, wie lebhaft du dir einen Gedanken auch bildhaft vorstellen magst. Erforsche deinen Geist so unbeteiligt wie möglich etwa die übliche Minute lang, und nimm die Gedanken, die du dort findest, lediglich zur Kenntnis. Benenne jeden nach der Hauptperson oder dem Hauptthema, die darin vorkommen, und geh dann zum nächsten über. Leite die Übungszeit ein, indem du sagst:

Ich scheine gerade über _____ nachzudenken.

5. Nenne dann jeden deiner Gedanken konkret, zum Beispiel:

Ich scheine gerade über [benenne eine Person], über [benenne einen Gegenstand], über (benenne ein Gefühl] nachzudenken

und so weiter, und beschließe die Erforschung deines Geistes mit den Worten:

Aber mein Geist ist mit vergangenen Gedanken beschäftigt.

6. Das kann vier- oder fünfmal am Tag durchgeführt werden, außer du stellst fest, dass du gereizt wirst. Wenn du es anstrengend findest, reichen drei- oder viermal aus. Vielleicht findest du es jedoch ganz hilfreich, deine Gereiztheit oder jegliches Gefühl, das der heutige Gedanke auslösen mag, in die Geistesforschung selbst mit einzubeziehen.

LEKTION 9

Ich sehe nichts, wie es jetzt ist.

1. Dieser Leitgedanke ergibt sich offensichtlich aus den beiden vorangegangenen . Aber während du ihn möglicherweise intellektuell akzeptieren kannst, ist es unwahrscheinlich, dass er bereits eine Bedeutung für dich hat. Allerdings ist Verständnis an diesem Punkt nicht nötig. In der Tat ist die Einsicht, dass du nicht verstehst, eine Voraussetzung, um deine falschen Ideen aufzuheben. In diesen Übungen geht es um Praxis, nicht um Verstehen. Du brauchst nicht zu üben, was du bereits verstehst. Es wäre in der Tat ein Zirkelschluss, Verstehen anzustreben und davon auszugehen, dass du es schon besitzt.

2. Dem ungeschulten Geist fällt es schwer zu glauben, dass das, was er bildhaft vor sich zu sehen scheint, nicht da ist. Dieser Leitgedanke kann ziemlich beunruhigend sein und aktiven Widerstand in verschiedenster Form hervorrufen. Das schließt jedoch seine Anwendung nicht aus. Nicht mehr als das ist für diese oder jede der anderen Übungen erforderlich. Jeder kleine Schritt wird ein wenig von der Dunkelheit beseitigen, und schließlich wird Verständnis jeden Winkel des Geistes erhellen, der vom Schutt gesäubert wurde, der ihn dunkel macht.

3. Diese Übungen, für die drei oder vier Übungszeiten am Tag ausreichen, beinhalten, dass du dich umsiehst und den heutigen Gedanken auf alles anwendest, was du gerade siehst, wobei du dich an die Notwendigkeit erinnerst, ihn unterschiedslos anzuwenden, und auch an die wichtige Regel, nichts auszuschließen. Zum Beispiel:

Ich sehe diese Schreibmaschine nicht, wie sie jetzt ist.
Ich sehe dieses Telefon nicht, wie es jetzt ist.
Ich sehe diesen Arm nicht, wie er jetzt ist.

4. Fang mit den Dingen an, die dir am nächsten sind, und erweitere dann dein Blickfeld nach außen:

Ich sehe jenen Kleiderständer nicht, wie er jetzt ist.
Ich sehe jene Tür nicht, wie sie jetzt ist.
Ich sehe jenes Gesicht nicht, wie es jetzt ist.

5. Es sei nochmals betont, dass, wenn auch keine vollständige Erfassung aller Gegenstände angestrebt wird, jedes ausdrückliche Ausschließen zu vermeiden ist. Vergewissere dich, dass du bei dieser Unterscheidung ehrlich mit dir bist. Du magst versucht sein, sie zu verschleiern.

LEKTION 10

Meine Gedanken bedeuten nichts.

1. Dieser Leitgedanke gilt für alle Gedanken, deren du dir bewusst bist oder in den Übungszeiten bewusst wirst. Der Grund dafür, weshalb der Leitgedanke auf sie alle zutrifft, liegt darin, dass sie nicht deine wirklichen Gedanken sind. Wir haben diese Unterscheidung schon einmal getroffen und werden es auch wieder tun. Du hast bis jetzt noch keine Vergleichsbasis. Wenn du sie hast, wirst du nicht mehr daran zweifeln, dass das, was du einst für deine Gedanken hieltest, nichts bedeutete.

2. Das ist das zweite Mal, dass wir diese Art von Leitgedanken anwenden. Die Form ist nur ein wenig anders. Dieses Mal wird der Leitgedanke mit »meine Gedanken« statt mit »diese Gedanken« eingeleitet, und es wird keine direkte Verbindung zu den Dingen um dich hergestellt. Die Betonung liegt jetzt auf dem Mangel an Wirklichkeit dessen, wovon du denkst, dass du es denkst.

3. Dieser Aspekt des Berichtigungsprozesses begann mit der Idee, dass die Gedanken, deren du dir bewusst bist, bedeutungslos und außen anstatt innen sind; und dann wurde betont, dass sie vergangen und nicht gegenwärtig sind. Jetzt heben wir hervor, dass die Anwesenheit dieser »Gedanken« bedeutet, dass du nicht denkst. Das ist nur eine andere Art, unsere frühere Aussage zu wiederholen, dass dein Geist in Wirklichkeit leer ist. Das erfassen heißt das Nichts erfassen, wenn du denkst, du sähest es. Als solches ist es die Voraussetzung für die Schau.

4. Schließe die Augen für diese Übungen und beginne damit, dass du dir den heutigen Leitgedanken ganz langsam wiederholst. Füge dann hinzu:

Dieser Leitgedanke wird mir helfen, mich von allem zu befreien, was ich jetzt glaube.

Wie zuvor bestehen die Übungen darin, deinen Geist ohne Auswahl oder Urteil nach allen Gedanken zu erforschen, die dir zugänglich sind. Versuche, Einteilungen jeglicher Art zu vermeiden. Allerdings könntest du, wenn du das hilfreich findest, dir beispielsweise vorstellen, dass du eine sonderbar zusammengewürfelte Prozession an dir vorbeiziehen siehst, die für dich - wenn überhaupt - wenig persönliche Bedeutung hat. Und sage, während jeder einzelne dir durch den Sinn geht:

Mein Gedanke über _____ bedeutet nichts.
Mein Gedanke über _____ bedeutet nichts.

5. Der heutige Leitgedanke kann offensichtlich bei jedem Gedanken helfen, der dich irgendwann plagt. Zusätzlich werden fünf Übungszeiten empfohlen, wobei jede nicht mehr als etwa eine Minute der Geisteserforschung umfassen sollte. Es wird nicht empfohlen, diese Zeitspanne auszudehnen, und sie sollte auf eine halbe Minute oder weniger verkürzt werden, wenn du Unbehagen dabei verspürst. Denk aber daran, den Leitgedanken langsam zu wiederholen, bevor du ihn im einzelnen anwendest, und auch hinzuzufügen:

Dieser Leitgedanke wird mir helfen, mich von allem zu befreien, was ich jetzt glaube.

LEKTION 11

Meine bedeutungslosen Gedanken zeigen mir eine bedeutungslose Welt.

1. Das ist unser erster Gedanke, der sich auf eine der wichtigsten Phasen des Berichtigungsprozesses bezieht: die Umkehrung des Denkens der Welt. Es sieht so aus, als würde die Welt bestimmen, was du wahrnimmst. Der heutige Gedanke führt das Konzept ein, dass deine Gedanken die Welt bestimmen, die du siehst. Freue dich in der Tat, den Gedanken in seiner anfänglichen Form zu üben, denn in diesem Gedanken wird deine Befreiung gesichert. Der Schlüssel zur Vergebung liegt in ihm.

2. Die Übungszeiten für den heutigen Leitgedanken sind etwas anders zu gestalten als die vorangehenden. Beginne mit geschlossenen Augen, und wiederhole den Gedanken langsam für dich. Öffne dann die Augen und schau umher: in die Nähe und in die Ferne, hinauf und hinab, überallhin. Während du ungefähr eine Minute mit der Anwendung des Gedankens so verbringst, wiederhole ihn einfach für dich, und sieh zu, dass das ohne Hast und ohne ein Gefühl der Dringlichkeit oder Anstrengung geschieht.

3. Um den größtmöglichen Gewinn aus diesen Übungen zu ziehen, sollten deine Augen ziemlich rasch von einem Gegenstand zum nächsten gleiten, da sie nicht auf irgend etwas im besonderen verweilen sollten. Die Worte hingegen sollten gemächlich, ja sogar geruhsam angewendet werden. Besonders die Einführung dieses Gedankens

sollte so beiläufig wie möglich geübt werden. Er enthält die Grundlage für den Frieden, die Entspannung und das Freisein von Sorge, die wir zu erlangen suchen. Schließe als Abschluss der Übung deine Augen, und wiederhole den Gedanken noch einmal langsam für dich.

4. Drei Übungszeiten reichen vermutlich heute aus. Wenn sich allerdings kaum oder gar kein Unbehagen einstellt und du Lust hast, mehr zu tun, kannst du bis zu fünf durchführen. Mehr als das ist nicht empfehlenswert.

LEKTION 12

Ich rege mich auf, weil ich eine bedeutungslose Welt sehe.

1. Dieser Gedanke ist deswegen so wichtig, weil er eine Berichtigung einer der wichtigsten Wahrnehmungsverzerrungen enthält. Du denkst, dass das, was dich aufregt, eine beängstigende Welt oder eine traurige Welt oder eine gewalttätige Welt oder eine wahnsinnige Welt ist. All diese Eigenschaften werden ihr von dir verliehen. Die Welt an sich ist bedeutungslos.

2. Diese Übungen werden mit offenen Augen durchgeführt. Sieh dich um, diesmal ganz langsam. Versuche, dich in einen solchen Rhythmus zu bringen, dass dein Blick in ziemlich regelmäßigen Zeitabständen von einem Gegenstand zum nächsten gleitet. Achte darauf, dass die Zeit bis zum Weitergleiten weder deutlich länger noch kürzer wird, sondern versuche vielmehr, durchweg ein ausgewogenes, gleichmäßiges Tempo einzuhalten. Was du siehst, spielt keine Rolle. Das bringst du dir selber bei, wenn du allem, worauf dein Blick ruht, die gleiche Aufmerksamkeit und gleich viel Zeit widmest. Das ist ein erster Schritt beim Lernen, allen Dingen den gleichen Wert beizumessen.

3. Wenn du dich umsiehst, sage dir:

> *Ich denke, ich sehe eine beängstigende Welt, eine gefährliche Welt, eine feindselige Welt, eine traurige Welt, eine böse Welt, eine verrückte Welt*

und so weiter, wobei du alle beschreibenden Begriffe verwendest, die dir einfallen. Wenn dir Begriffe einfallen, die eher positiv als negativ erscheinen, beziehe sie mit ein. Beispielsweise könntest du an eine »gute Welt« oder eine »befriedigende Welt« denken. Wenn dir solche Begriffe einfallen, verwende sie zusammen mit den anderen. Du verstehst möglicherweise jetzt noch nicht, warum diese »positiven« Adjektive in diese Übungen gehören; denk aber daran, dass eine »gute Welt« eine »schlechte«, und eine »befriedigende Welt« eine »unbefriedigende« voraussetzt. Jeder Begriff, der dir in den Sinn kommt, ist für die heutigen Übungen geeignet. Seine scheinbare Qualität spielt keine Rolle.

4. Vergewissere dich, dass du die Zeitabstände nicht veränderst, wenn du den heutigen Gedanken auf das anwendest, was du als angenehm, und das, was du als unangenehm erachtest. Zum Zweck dieser Übungen gibt es keinen Unterschied zwischen ihnen. Füge am Ende der Übungszeit hinzu:

Aber ich rege mich auf, weil ich eine bedeutungslose Welt sehe.

5. Was bedeutungslos ist, ist weder gut noch schlecht. Weshalb sollte dich also eine bedeutungslose Welt aufregen? Wenn du die Welt als bedeutungslos akzeptieren und zulassen könntest, dass die Wahrheit für dich auf sie geschrieben werde, würde es dich unbeschreiblich glücklich machen. Aber weil sie bedeutungslos ist, bist du genötigt, auf sie zu schreiben, was sie für dich sein soll. Das ist es, was du in ihr siehst. Das ist es, was in Wahrheit bedeutungslos ist. Unter deinen Worten steht GOTTES WORT geschrieben. Die Wahrheit regt dich jetzt auf, aber wenn deine Worte ausgelöscht worden sind, wirst du die SEINEN sehen. Das ist das letztendliche Ziel dieser Übungen.

6. Drei oder vier Übungszeiten reichen aus, um den heutigen Gedanken zu üben. Die Übungen sollten überdies nicht länger als eine Minute dauern. Womöglich findest du selbst das zu lang. Beende die Übungen, sobald du ein Gefühl der Anstrengung empfindest.

LEKTION 13

Eine bedeutungslose Welt erzeugt Angst.

1. Der heutige Leitgedanke ist eigentlich der vorhergehende in einer anderen Form, außer dass er in bezug auf das hervorgerufene Gefühl konkreter ist. Tatsächlich ist eine bedeutungslose Welt unmöglich. Nichts ohne Bedeutung existiert. Daraus folgt allerdings nicht, dass du nicht trotzdem etwas wahrzunehmen glaubst, was keine Bedeutung hat. Im Gegenteil, die Wahrscheinlichkeit wird besonders groß sein, dass du es wahrzunehmen glaubst.

2. Das Erkennen der Bedeutungslosigkeit ruft in allen Getrennten intensive Angst hervor. Es stellt eine Situation dar, in der sich GOTT und das Ego gegenseitig im Hinblick darauf »herausfordern«, wessen Bedeutung in den leeren Raum geschrieben werden soll, den die Bedeutungslosigkeit zur Verfügung stellt. Das Ego stürmt wie wildgeworden hinein, um dort seine eigenen Ideen zu begründen, voller Angst, die Leere werde womöglich sonst dazu benutzt, seine eigene Machtlosigkeit und Unwirklichkeit aufzuzeigen. Nur in dieser einen Hinsicht hat es recht.

3. Es ist deshalb grundlegend wichtig, dass du lernst, das Bedeutungslose zu erfassen und es ohne Angst zu akzeptieren. Bist du von Angst erfüllt, ist es sicher, dass du die Welt mit Eigenschaften ausstatten wirst, die sie nicht besitzt, und sie mit Bildern bevölkern wirst, die nicht existieren. Für das Ego sind Illusionen Sicherheitseinrichtungen, ebenso wie sie es für dich sein müssen, der du dich mit dem Ego gleichsetzt.

4. Die heutigen Übungen, die ungefähr drei- bis viermal jeweils nicht länger als höchstens etwa eine Minute lang durchgeführt werden sollten, sind in einer etwas anderen Art als die vorherigen zu üben. Wiederhole den heutigen Gedanken mit geschlossenen Augen für dich. Öffne dann die Augen, und sieh dich langsam um, indem du sagst:

Ich betrachte eine bedeutungslose Welt.

Wiederhole diese Aussage für dich, während du dich umsiehst. Mach dann die Augen zu, und schließe mit den Worten ab:

Eine bedeutungslose Welt erzeugt Angst, weil ich denke, ich sei in Konkurrenz mit GOTT.

5. Es mag dir schwer fallen, Widerstand in der einen oder anderen Form gegen diese abschließende Aussage zu vermeiden. Welche Form ein solcher Widerstand auch immer annehmen mag, erinnere dich daran, dass du in Wirklichkeit nur wegen der »Rache« des »Feindes« vor einem solchen Gedanken Angst hast. Es wird nicht von dir erwartet, dass du die Aussage zu diesem Zeitpunkt glaubst; und vermutlich wirst du sie als grotesk abtun. Nimm jedoch sorgfältig alle Zeichen offener oder versteckter Angst zur Kenntnis, die sie möglicherweise hervorruft.

6. Dies ist unser erster Versuch, eine ausdrückliche Ursache–Wirkung-Beziehung einer Art darzulegen, die zu erfassen dir noch die Erfahrung fehlt. Verweile nicht bei der abschließenden Aussage, und versuche, nicht einmal daran zu denken, außer während der Übungszeiten. Das wird im Augenblick ausreichen.

LEKTION 14

GOTT hat keine bedeutungslose Welt erschaffen.

1. Der heutige Leitgedanke ist natürlich der Grund dafür, dass eine bedeutungslose Welt unmöglich ist. Was GOTT nicht erschaffen hat, existiert nicht. Und alles, was tatsächlich existiert, existiert so, wie ER es erschaffen hat. Die Welt, die du siehst, hat nichts mit der Wirklichkeit zu tun. Sie ist dein eigenes Machwerk, und sie existiert nicht.

2. Die heutigen Übungen sind durchweg mit geschlossenen Augen durchzuführen. Der Zeitraum der Geisteserforschung sollte kurz sein, höchstens eine Minute. Führe nicht mehr als drei Übungszeiten mit dem heutigen Gedanken durch, es sei denn, du fühlst dich wohl dabei. Wenn dem so ist, dann deshalb, weil du wirklich verstehst, wozu sie da sind.

3. Der heutige Leitgedanke ist ein weiterer Schritt, um die Gedanken loslassen zu lernen, die du auf die Welt geschrieben hast, und GOTTES WORT an ihrer Stelle zu sehen. Die ersten Schritte in diesem Austausch, den man wahrlich Erlösung nennen kann, können recht schwierig und sogar ziemlich schmerzhaft sein. Einige davon werden dich geradewegs in die Angst führen. Aber du wirst nicht dort gelassen werden. Du wirst weit darüber hinausgehen. Wir gehen auf vollkommene Geborgenheit und vollkommenen Frieden zu.

4. Denke mit geschlossenen Augen an alle Gräuel in der Welt, die dir in den Sinn kommen. Benenne jeden einzelnen, so wie er dir einfällt, und leugne dann seine Wirklichkeit. GOTT hat ihn nicht erschaffen, und somit ist er nicht wirklich. Sage zum Beispiel:

GOTT hat diesen Krieg nicht erschaffen, und somit ist er nicht wirklich.
GOTT hat diesen Flugzeugabsturz nicht erschaffen, und somit ist er nicht wirklich.
GOTT hat dieses Unglück (benenne es genau] nicht erschaffen,
und somit ist es nicht wirklich.

5. Als Gegenstand für die Anwendung des heutigen Gedankens eignet sich auch alles, von dem du befürchtest, dass es dir oder irgend jemandem zustoßen könnte, um den du dich sorgst. Benenne das »Unglück« in jedem Fall ganz genau. Benutze keine allgemeinen Ausdrücke. Sage beispielsweise nicht: »GOTT hat Krankheit nicht erschaffen«, sondern: »GOTT hat den Krebs nicht erschaffen« oder Herzinfarkte oder was sonst Angst in dir hervorrufen mag.

6. Dies ist dein persönliches Gräuelrepertoire, das du da ansiehst. Diese Dinge sind Teil der Welt, die du siehst. Einige davon sind Illusionen, die du mit anderen teilst, andere wieder gehören zu deiner persönlichen Hölle. Es ist nicht von Belang. Was GOTT nicht erschaffen hat, kann nur in deinem eigenen Geist getrennt von dem SEINEN sein. Deshalb hat es keine Bedeutung. In Anerkenntnis dieser Tatsache beschließe die Übungszeiten, indem du den heutigen Gedanken wiederholst.

GOTT hat keine bedeutungslose Welt erschaffen.

7. Der heutige Gedanke kann selbstverständlich auch auf alles angewendet werden, was dich außerhalb der Übungszeiten tagsüber beunruhigt. Sei ganz konkret, wenn du den Gedanken anwendest. Sage:

GOTT hat keine bedeutungslose Welt erschaffen. Er hat [benenne die Situation, die dich beunruhigt] nicht erschaffen, und deshalb ist sie nicht wirklich.

LEKTION 15

Meine Gedanken sind Bilder, die ich gemacht habe.

1. Gerade weil dir die Gedanken, von denen du denkst, dass du sie denkst, als Bilder erscheinen, erkennst du sie nicht als nichts. Du denkst, dass du sie denkst, und deshalb denkst du, dass du sie siehst. So wurde dein »Sehen« gemacht. Das ist die Funktion, die du den Augen deines Körpers gegeben hast. Es ist nicht Sehen. Es ist Bildermachen. Es nimmt den Platz des Sehens ein, indem es die Schau durch Illusionen ersetzt.

2. Dieser einführende Leitgedanke zum Vorgang des Bildermachens, den du »Sehen« nennst, wird nicht viel Bedeutung für dich haben. Du wirst ihn zu verstehen beginnen, wenn du kleine Lichträndern um die gleichen vertrauten Objekte, die du jetzt siehst, erblickt hast. Das ist der Anfang wirklicher Schau. Du kannst sicher sein, dass die wirkliche Schau schnell kommen wird, wenn dies geschehen ist.

3. Im weiteren Verlaufe ist es möglich, dass du viele »Lichtepisoden« erlebst. Möglicherweise nehmen sie viele verschiedene Formen an, einige von ihnen ganz unerwartete. Hab keine Angst davor. Sie sind Zeichen dafür, dass du deine Augen endlich öffnest. Sie werden nicht andauern, denn sie sind lediglich Symbole für die wahre Wahrnehmung, haben aber mit Erkenntnis nichts zu tun. Diese Übungen werden dir die Erkenntnis nicht offenbaren. Aber sie bereiten ihr den Weg.

4. Wenn du den heutigen Gedanken übst, wiederhole ihn zunächst für dich, und wende ihn dann auf alles an, was du gerade um dich herum siehst, indem du es beim Namen nennst und deine Augen darauf ruhen lässt, während du sagst:

Dies _____ist ein Bild, das ich gemacht habe.
Das _____ist ein Bild, das ich gemacht habe.

Es ist nicht nötig, eine große Anzahl bestimmter Gegenstände für die Anwendung des heutigen Gedankens heranzuziehen. Es ist jedoch notwendig, jeden Gegenstand so lange anzuschauen, wie du den Gedanken für dich wiederholst. Der Gedanke sollte jedes Mal ganz langsam wiederholt werden.

5. Auch wenn du offensichtlich den Gedanken während der Übungszeit, für die etwa eine Minute empfohlen wird, nicht auf sehr viele Dinge anwenden kannst, versuche, die Auswahl so zufällig wie möglich zu treffen. Wenn es dir unbehaglich dabei wird, reicht auch weniger als eine Minute für die Übungszeiten aus. Geh nicht über drei Anwendungen hinaus, es sei denn, du fühlst dich vollkommen wohl dabei, und überschreite vier nicht. Allerdings kann der Gedanke angewandt werden, wann immer es tagsüber nötig wird.

LEKTION 16

Ich habe keine neutralen Gedanken.

1. Der heutige Leitgedanke ist ein erster Schritt bei der Auflösung der Überzeugung, deine Gedanken hätten keine Wirkung. Alles, was du siehst, ist das Ergebnis deiner Gedanken. Es gibt keine Ausnahme von dieser Tatsache. Gedanken sind nicht groß oder klein, mächtig oder schwach. Sie sind lediglich wahr oder falsch. Diejenigen, die wahr sind, erschaffen ihr eigenes Ebenbild. Diejenigen, die falsch sind, bringen das ihre hervor.

2. Es gibt keine Vorstellung, die sich selbst mehr widersprechen würde als die der »nichtigen Gedanken«. Was die Wahrnehmung einer ganzen Welt entstehen lässt, kann man kaum »nichtig« nennen. Jeder deiner Gedanken trägt zur Wahrheit oder Illusion bei; entweder dehnt er die Wahrheit aus, oder er vervielfacht die Illusionen. Du kannst in der Tat das Nichts vervielfachen, aber dadurch wirst du es nicht ausdehnen.

3. Außer deiner Einsicht, dass Gedanken niemals nichtig sind, verlangt die Erlösung, dass du auch einsiehst, dass jeder deiner Gedanken entweder Frieden oder Krieg, entweder Liebe oder Angst bringt. Ein neutrales Ergebnis ist unmöglich, weil ein neutraler Gedanke unmöglich ist. Die Versuchung, Gedanken der Angst als unwichtig, trivial und als keiner weiteren Beachtung wert abzutun, ist so groß, dass es für dich grundlegend wichtig ist, sie alle als gleichermaßen zerstörerisch, aber auch als gleichermaßen unwirklich zu begreifen. Wir werden diesen Leitgedanken in vielen Formen üben, bevor du ihn wirklich verstehst.

4. Erforsche beim Anwenden des heutigen Leitgedankens deinen Geist etwa eine Minute lang mit geschlossenen Augen, und bemühe dich aktiv, keinen »kleinen« Gedanken zu übersehen, der möglicherweise dazu neigt, sich der Erforschung zu entziehen. Das ist recht schwierig, bis du dich daran gewöhnt hast. Du wirst feststellen, dass es dir noch immer schwer fällt, keine künstlichen Unterscheidungen zu treffen. Jeder Gedanke, der dir einfällt, der Eigenschaften ungeachtet, die du ihm zuschreibst, eignet sich für die Anwendung des heutigen Leitgedankens.

5. Wiederhole in den Übungszeiten zunächst den Leitgedanken für dich, und während dann ein Gedanke nach dem anderen vor dein geistiges Auge tritt, halte ihn einen Augenblick lang im Bewusstsein fest, während du dir sagst:

Dieser Gedanke über _____ ist kein neutraler Gedanke.
Jener Gedanke über _____ ist kein neutraler Gedanke.

Benutze wie üblich den heutigen Leitgedanken auch, wann immer du eines bestimmten Gedankens gewahr bist, der Unbehagen hervorruft. Zu diesem Zweck wird folgende Form vorgeschlagen:

Dieser Gedanke über _____ ist kein neutraler Gedanke,
weil ich keine neutralen Gedanken habe.

6. Es werden vier oder fünf Übungszeiten empfohlen, wenn du sie als einigermaßen mühelos empfindest. Wenn Anstrengung damit verbunden ist, reichen drei aus. Die Dauer der Übung sollte ebenfalls verkürzt werden, wenn Unbehagen auftritt.

LEKTION 17

Ich sehe keine neutralen Dinge.

1. Dieser Leitgedanke ist ein weiterer Schritt in Richtung auf das Erkennen von Ursache und Wirkung, wie sie in der Welt tatsächlich wirksam werden. Du siehst keine neutralen Dinge, weil du keine neutralen Gedanken hast. Es ist immer der Gedanke, der zuerst kommt, auch wenn du zu glauben versucht bist, es sei umgekehrt. Das ist nicht die Art und Weise, wie die Welt denkt, du aber musst lernen, dass es die Art und Weise ist, wie du denkst. Wenn dem nicht so wäre, hätte die Wahrnehmung keine Ursache und wäre selbst die Ursache der Wirklichkeit. Angesichts ihrer höchst veränderlichen Natur ist dies kaum wahrscheinlich.

2. Wenn du den heutigen Gedanken anwendest, sage dir mit offenen Augen:

Ich sehe keine neutralen Dinge, weil ich keine neutralen Gedanken habe.

Dann sieh dich um, und lass deinen Blick lange genug auf jedem Ding ruhen, um zu sagen:

Ich sehe kein neutrales _____ ,weil meine Gedanken
über _____ __nicht neutral sind.

So könntest du beispielsweise sagen:

Ich sehe keine neutrale Wand, weil meine Gedanken über Wände nicht neutral sind.
Ich sehe keinen neutralen Körper, weil meine Gedanken über Körper nicht neutral sind.

3. Wie gewohnt ist es wesentlich, dass du keine Unterscheidungen zwischen dem triffst, was du für belebt oder unbelebt, angenehm oder unangenehm hältst. Ungeachtet dessen, was du glauben magst: Du siehst nichts, was wirklich lebendig oder wirklich freudvoll ist. Das liegt daran, dass du dir bis jetzt keines Gedankens bewusst bist, der wirklich wahr und deshalb wirklich glücklich ist.

4. Es werden drei oder vier spezielle Übungszeiten empfohlen, und mindestens drei sind für den größtmöglichen Nutzen erforderlich, selbst wenn du Widerstand empfindest. Ist das jedoch der Fall, kann die Dauer der Übung auf weniger als etwa eine Minute verkürzt werden, die sonst empfohlen wird.

LEKTION 18

Ich erfahre die Wirkungen meines Sehens nicht allein.

1. Der heutige Leitgedanke ist ein weiterer Schritt beim Lernen, dass die Gedanken, die das hervorbringen, was du siehst, niemals neutral oder unwichtig sind. Er betont auch die Idee, auf die später immer mehr Nachdruck gelegt wird: dass Geister verbunden sind.

2. Der heutige Leitgedanke bezieht sich nicht so sehr auf das, was du siehst, sondern eher darauf, wie du es siehst. Deshalb wird in den heutigen Übungen dieser Aspekt deiner Wahrnehmung betont. Die drei oder vier empfohlenen Übungszeiten sollten wie folgt durchgeführt werden:

3. Sieh dich um, und wähle die Gegenstände für die Anwendung des heutigen Gedankens so zufällig wie möglich aus; halte deine Augen lange genug auf jeden gerichtet, um zu sagen:

Ich erfahre die Wirkungen dessen, wie ich _____ sehe, nicht allein.

Beschließe jede Übungszeit mit der Wiederholung der allgemeineren Aussage:

Ich erfahre die Wirkungen meines Sehens nicht allein.

Etwa eine Minute oder sogar weniger wird für jede Übungsperiode ausreichen.

LEKTION 19

Ich erfahre die Wirkungen meiner Gedanken nicht allein.

1. Der heutige Leitgedanke ist offensichtlich der Grund, weshalb dein Sehen nicht nur dich allein berührt. Du wirst feststellen, dass die Leitsätze, die sich auf das Denken beziehen, manchmal denen vorangehen, die sich auf das Wahrnehmen beziehen, während die Reihenfolge ein andermal umgekehrt ist. Das ist deshalb so, weil die Reihenfolge keine Rolle spielt. Das Denken und seine Resultate finden in Wirklichkeit gleichzeitig statt, denn Ursache und Wirkung sind nie voneinander getrennt.

2. Heute betonen wir noch einmal die Tatsache, dass Geister verbunden sind. Das ist am Anfang selten ein gänzlich willkommener Gedanke, weil er ein enormes Verantwortungsgefühl mit sich zu bringen scheint und sogar als ein »Eindringen in die Privatsphäre« angesehen werden könnte. Es ist jedoch eine Tatsache, dass es keine »privaten Gedanken« gibt. Trotz deines anfänglichen Widerstandes gegen diesen Leitgedanken wirst du dennoch verstehen, dass er wahr sein muss, wenn Erlösung überhaupt möglich ist. Und Erlösung muss möglich sein, weil sie der WILLE GOTTES ist.

3. Die etwa eine Minute dauernde Geisteserforschung, die die heutigen Übungen erfordern, soll mit geschlossenen Augen durchgeführt werden. Zuerst soll der Leitgedanke für den heutigen Tag wiederholt und dann der Geist sorgfältig auf die Gedanken hin untersucht werden, die er gerade enthält. Während du sie einzeln ins Auge fasst, benenne sie nach der Hauptperson oder dem Hauptthema und sage, indem du sie einen Augenblick in deinem Geist festhältst:

Ich erfahre die Wirkungen dieses Gedankens über _____ nicht allein.

4. Das Erfordernis, die Auswahl eines jeden Gegenstandes für die Übungszeiten so unterschiedslos wie möglich vorzunehmen, dürfte dir inzwischen ziemlich vertraut sein und wird nun nicht mehr täglich wiederholt, obwohl wir

es gelegentlich noch zur Erinnerung mit anführen werden. Vergiss jedoch nicht, dass die zufällige Auswahl der Gegenstände in allen Übungszeiten durchweg wesentlich ist. Die fehlende Ordnung in diesem Zusammenhang wird schließlich dazu führen, dass auch die Einsicht in eine fehlende Rangordnung bei Wundern für dich Bedeutung erlangt.

5. Abgesehen von den »Wenn-nötig«-Anwendungen des heutigen Gedankens sind mindestens drei Übungsperioden erforderlich, deren Dauer bei Bedarf verkürzt werden kann. Mehr als vier solltest du nicht versuchen.

LEKTION 20

Ich bin entschlossen, zu sehen.

1. Wir sind bisher recht zwanglos mit unseren Übungszeiten umgegangen. Es wurde praktisch kein Versuch unternommen, die Zeit für ihre Durchführung zu regeln, nur eine sehr geringe Anstrengung war erforderlich, und nicht einmal aktive Zusammenarbeit und aktives Interesse wurden verlangt. Dieser Ansatz war so beabsichtigt und äußerst sorgfältig geplant. Wir haben die entscheidende Wichtigkeit der Umkehrung deines Denkens nicht aus den Augen verloren. Die Erlösung der Welt hängt davon ab. Du wirst jedoch nicht sehen, wenn du dich als unter Zwang stehend betrachtest und Groll und Widerstand aufkommen lässt.

2. Dies ist unser erster Versuch, eine Struktur einzuführen. Missverstehe ihn nicht als einen Versuch, Zwang oder Druck auszuüben. Du willst die Erlösung. Du willst glücklich sein. Du willst Frieden. Das alles hast du jetzt nicht, weil dein Geist völlig undiszipliniert ist und du zwischen Freud und Leid, Lust und Schmerz, Liebe und Angst nicht unterscheiden kannst. Du lernst jetzt, sie auseinander zuhalten. Und deine Belohnung wird in der Tat groß sein.

3. Für die Schau ist nur deine Entscheidung erforderlich, zu sehen. Was du willst, ist dein. Halte die geringe Mühe, die von dir verlangt wird, nicht fälschlich für ein Zeichen dafür, dass unser Ziel von geringem Wert ist. Kann der Welt Erlösung ein banales Ziel sein? Und kann die Welt erlöst werden, wenn du es selbst nicht wirst? GOTT hat einen einzigen SOHN, und er ist die Auferstehung und das Leben. Sein Wille geschieht, weil ihm alle Gewalt im HIMMEL und auf Erden gegeben ist. In deiner Entschlossenheit, zu sehen, wird dir die Schau gegeben.

4. Die heutigen Übungen bestehen darin, dich den Tag über daran zu erinnern, dass du sehen willst. Der heutige Gedanke beinhaltet auch stillschweigend die Einsicht, dass du jetzt nicht siehst. Deshalb erklärst du mit der Wiederholung des Gedankens, dass du entschlossen bist, deinen gegenwärtigen Zustand gegen einen besseren einzutauschen, und zwar einen, den du wirklich willst.

5. Wiederhole den heutigen Leitgedanken langsam und bestimmt mindestens zweimal stündlich an diesem Tag, wobei du versuchen solltest, dies jede halbe Stunde zu tun. Sei nicht bekümmert, wenn du es zu tun vergisst, bemühe dich jedoch wirklich, daran zu denken. Die weiteren Wiederholungen sollten auf jede Situation, jede Person oder jedes Ereignis angewandt werden, das dich aufregt. Du kannst sie anders sehen, und du wirst es. Wonach du verlangst, das wirst du sehen. Das ist das wirkliche Gesetz von Ursache und Wirkung, so wie es sich in der Welt auswirkt.

LEKTION 21

Ich bin entschlossen, die Dinge anders zu sehen.

1. Der heutige Leitgedanke ist offensichtlich eine Fortsetzung und Erweiterung des vorherigen. Dieses Mal sind jedoch spezielle Zeiten der Geisteserforschung nötig, zusätzlich zur Anwendung des Leitgedankens auf bestimmte Situationen, je nachdem, wie sie auftauchen. Fünf Übungszeiten werden dringend empfohlen, wobei jeder eine ganze Minute eingeräumt werden soll.

2. Fang in den Übungszeiten damit an, dir den Leitgedanken zu wiederholen. Schließe dann die Augen, und erforsche deinen Geist sorgfältig nach vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftig erwarteten Situationen, die Ärger in dir wecken. Der Ärger kann dabei die Form jeder Reaktion annehmen, von leichter Verärgerung bis zu heftiger Wut. Der Grad des empfundenen Gefühls ist dabei nicht von Belang. Du wirst dir zunehmend bewusst werden, dass ein leichter Anflug von Verdruss nichts anderes ist als ein Schleier über einer heftigen Wut.

3. Versuche deshalb, dir die »kleinen« Gedanken des Ärgers in den Übungszeiten nicht entgehen zu lassen. Denk daran, dass du nicht wirklich erfasst, was Ärger in dir weckt, und nichts, was du in diesem Zusammenhang glaubst, bedeutet irgend etwas. Du wirst wahrscheinlich versucht sein, länger bei einigen Personen oder Situationen zu verweilen als bei anderen, mit der trügerischen Begründung, dass sie »offensichtlicher« sind. Dem ist nicht so. Es ist lediglich ein Beispiel für die Überzeugung, dass einige Formen von Angriff gerechtfertigter sind als andere.

4. Während du deinen Geist nach allen Formen erforschst, in denen sich Angriffsgedanken zeigen, halte dir jede einzelne vor Augen, indem du dir sagst:

Ich bin entschlossen, _____ [Name der Person] anders zu sehen.
Ich bin entschlossen, _____ [gib die Situation genau an] anders zu sehen.

5. Versuche, so konkret wie möglich zu sein. So magst du beispielsweise deinen Ärger auf eine bestimmte Eigenschaft einer bestimmten Person richten und glauben, der Ärger sei auf diesen Aspekt begrenzt. Wenn deine Wahrnehmung an dieser Form der Verzerrung leidet, sage:

Ich bin entschlossen, _____ [gib die Eigenschaft genau an]
Von _____ [Name der Person] anders zu sehen.

LEKTION 22

Was ich sehe, ist eine Form von Rache.

1. Der heutige Leitgedanke ist eine treffende Beschreibung der Art und Weise, wie jeder, der Angriffsgedanken in seinem Geist hegt, die Welt sehen muss. Nachdem er seinen Ärger auf die Welt projiziert hat, sieht er, wie die Rache dabei ist, zum Schlag auszuholen. Sein eigener Angriff wird so als Selbstverteidigung wahrgenommen. Das wird zu einem immer schlimmeren Teufelskreis, bis er bereit ist, seine Sichtweise zu verändern. Sonst werden Gedanken des Angriffs und des Gegenangriffs ihn völlig mit Beschlag belegen und seine ganze Welt bevölkern. Welcher Geistesfrieden ist dann noch für ihn möglich?

2. Gerade dieser brutalen Phantasie möchtest du entrinnen. Ist es nicht eine freudige Nachricht, zu hören, dass sie nicht wirklich ist? Ist es nicht eine glückliche Entdeckung, festzustellen, dass du entrinnen kannst? Du hast selber gemacht, was du zerstören möchtest, alles, was du hasst und angreifen und töten möchtest. All das, wovor du Angst hast, existiert nicht.

3. Sieh dir heute die Welt um dich herum mindestens fünfmal an, jedes Mal mindestens eine Minute lang. Während deine Augen langsam von einem Gegenstand zum anderen, von einem Körper zum anderen wandern, sage dir:

Ich sehe nur das Vergängliche.
Ich sehe nichts, was von Dauer ist.
Was ich sehe, ist nicht wirklich.
Was ich sehe, ist eine Form von Rache.

Am Ende jeder Übungszeit frage dich:

Ist das die Welt, die ich wirklich sehen will?

Die Antwort ist sicherlich klar.

LEKTION 23

Ich kann der Welt, die ich sehe, entrinnen, indem ich Angriffsgedanken aufgebe.

1. Im Gedanken für den heutigen Tag ist der einzige Ausweg aus der Angst heraus enthalten, der jemals zum Ziel führen wird. Nichts anderes wird gelingen; alles andere ist bedeutungslos. Aber auf diesem Weg kannst du nicht scheitern. Jeder Gedanke, den du hast, bildet ein Segment der Welt, die du siehst. Es sind demnach deine Gedanken, mit denen wir arbeiten müssen, wenn deine Wahrnehmung der Welt verändert werden soll.

2. Wenn die Ursache der Welt, die du siehst, Angriffsgedanken sind, dann musst du lernen, dass es diese Gedanken sind, die du nicht willst. Es hat keinen Sinn, über die Welt zu jammern. Es hat keinen Sinn, zu versuchen, die Welt zu verändern. Sie ist nicht imstande, sich zu verändern, weil sie bloß eine Wirkung ist. Hingegen hat es in der Tat einen Sinn, deine Gedanken über die Welt zu ändern. Damit veränderst du die Ursache. Die Wirkung wird sich von selbst verändern.

3. Die Welt, die du siehst, ist eine rachsüchtige Welt, und alles in ihr ist ein Symbol der Rache. Jede deiner Wahrnehmungen der »äußeren Wirklichkeit« ist eine bildhafte Darstellung deiner eigenen Angriffsgedanken. Da kann man durchaus fragen, ob man das »sehen« nennen kann. Ist »phantasieren« nicht ein besseres Wort für einen solchen Vorgang, und ist nicht Halluzination ein angemessenerer Begriff für das Ergebnis?

4. Du siehst die Welt, die du gemacht hast, aber du siehst dich selbst nicht als den Bildermacher. Du kannst nicht vor der Welt gerettet werden, aber du kannst ihrer Ursache entrinnen. Das ist es, was Erlösung bedeutet, denn wo bleibt die Welt, die du siehst, wenn ihre Ursache verschwunden ist? Die Schau hält bereits einen Ersatz für alles bereit, was du jetzt zu sehen vermeinst. Liebreiz kann deine Bilder erhellen und sie so verwandeln, dass du sie lieben wirst, obwohl sie aus Hass gemacht wurden. Du wirst sie nämlich nicht alleine machen.

5. Der heutige Leitgedanke führt die Idee ein, dass du in der Welt, die du siehst, nicht gefangen bist, weil ihre Ursache verändert werden kann. Diese Veränderung erfordert, dass die Ursache erst identifiziert und dann losgelassen wird, damit sie ersetzt werden kann. Die ersten beiden Schritte bei diesem Vorgang erfordern deine Mitwirkung. Der letzte nicht. Deine Bilder wurden bereits ersetzt. Wenn du die ersten beiden Schritte tust, wirst du sehen, dass dem so ist.

6. Außer der Anwendung des heutigen Gedankens tagsüber, wann immer es nötig ist, sind fünf Übungszeiten erforderlich. Wiederhole, während du dich umschaust, den Gedanken zunächst langsam für dich; mach dann die Augen zu, und verbringe etwa eine Minute damit, in deinem Geist nach so vielen Angriffsgedanken zu forschen, wie dir einfallen. Während dir jeder einzelne in den Sinn kommt, sage:

> *Ich kann der Welt, die ich sehe, entrinnen, indem*
> *ich Angriffsgedanken über _____ aufgebe.*

Halte dir jeden Angriffsgedanken vor Augen, während du das sagst, und dann entlasse diesen Gedanken, und geh zum nächsten über.

7. Vergewissere dich, dass du in den Übungszeiten sowohl deine Gedanken des Angreifens als auch die des Angegriffenwerdens einbeziehst. Sie haben dieselbe Wirkung, weil sie dasselbe sind. Du erkennst das noch nicht, und zu diesem Zeitpunkt wird nur von dir verlangt, dass du sie in den heutigen Übungszeiten als gleich behandelst. Wir sind noch immer in dem Stadium, in dem es darum geht, die Ursache der Welt, die du siehst, zu identifizieren. Wenn du schließlich lernst, dass Gedanken des Angreifens und des Angegriffenwerdens nicht verschieden voneinander sind, wirst du bereit sein, die Ursache loszulassen.

LEKTION 24

Ich nehme nicht wahr, was zu meinem Besten ist.

1. In keiner Situation, die sich ergibt, bist du dir des Ergebnisses bewusst, das dich glücklich machen würde. Deshalb hast du keine Richtschnur für angemessenes Handeln und keinerlei Möglichkeit, das Ergebnis zu beurteilen. Was du tust, wird durch deine Wahrnehmung der Situation bestimmt, und diese Wahrnehmung ist falsch. Es ist demnach unvermeidlich, dass du nicht deinem eigenen Besten dienst. Doch dieses ist dein einziges Ziel in jeder Situation, die richtig wahrgenommen wird. Sonst wirst du nicht erfassen, was zu deinem Besten ist.

2. Wenn du merken würdest, dass du nicht wahrnimmst, was zu deinem Besten ist, so könnte man dich lehren, was es ist. Aber angesichts deiner Überzeugung, dass du doch weißt, was es ist, kannst du nicht lernen. Der heutige Leitgedanke ist ein Schritt zum Öffnen deines Geistes, damit das Lernen beginnen kann.

3. Die heutigen Übungen erfordern viel mehr Ehrlichkeit, als du aufzubringen gewohnt bist. Es wird hilfreicher sein, in jeder der heutigen fünf Übungszeiten einige wenige Themen ehrlich und sorgfältig anzuschauen, als eine größere Anzahl oberflächlich zu betrachten. Für jede Geisteserforschung im Rahmen der Übungszeiten werden etwa zwei Minuten empfohlen.

4. Die Übungszeiten sollten mit einer Wiederholung des heutigen Leitgedankens beginnen; erforsche dann mit geschlossenen Augen deinen Geist nach ungelösten Situationen, die dich im Augenblick beschäftigen. Das Hauptgewicht sollte jetzt darauf liegen, das Ergebnis aufzudecken, das du dir wünschst. Du wirst bald merken, dass dir eine ganze Reihe von Zielen als Teil des erwünschten Ergebnisses vorschwebt, und auch, dass diese Ziele auf verschiedenen Ebenen liegen und oft in Konflikt miteinander stehen.

5. Benenne bei der Anwendung des heutigen Gedankens jede Situation, die dir einfällt, und zähle dann sorgfältig so viele Ziele wie möglich auf, die du bei der Auflösung der Situation gerne erfüllt haben möchtest. Jede Anwendung sollte etwa folgende Form haben:

In der Situation, in der es um _____ geht, möchte ich gerne,
dass _____ und dass _____ geschieht

und so weiter. Versuche, so viele verschiedene Ergebnisse zu nennen, wie dir ehrlich einfallen, selbst wenn einige von ihnen sich nicht direkt auf die Situation zu beziehen oder gar nicht dazuzugehören scheinen.

6. Wenn diese Übungen richtig durchgeführt werden, wirst du schnell merken, dass du eine große Anzahl von Forderungen an die Situation stellst, die nichts mit ihr zu tun haben. Du wirst auch merken, dass viele deiner Ziele widersprüchlich sind, dass du kein einheitliches Ergebnis im Sinn hast und bei einigen deiner Ziele Enttäuschungen erfahren musst, wie auch immer die Situation ausgeht.

7. Nachdem du die Liste so vieler erhoffter Ziele wie möglich durchgegangen bist, sage dir für jede ungelöste Situation, die dir eingefallen ist:

Ich nehme nicht wahr, was für mich in dieser Situation zu meinem Besten ist,

und gehe dann zur nächsten über.

LEKTION 25

Ich weiß nicht, wozu irgend etwas dient.

1. Sinn und Zweck ist Bedeutung. Mit dem heutigen Leitgedanken wird erklärt, warum nichts, was du siehst, etwas bedeutet. Du weißt nicht, wozu es dient. Deshalb ist es für dich bedeutungslos. Alles ist zu deinem Besten.

Das ist es, wozu es dient; das ist sein Sinn und Zweck; und das ist es, was es bedeutet. Indem du das erfasst, werden deine Ziele geeint. Indem du das erfasst, bekommt das, was du siehst, eine Bedeutung.

2. Du nimmst die Welt und alles in ihr aus dem Blickwinkel von Egozielen als bedeutungsvoll wahr. Diese Ziele haben nichts mit deinem Besten zu tun, weil das Ego nicht du ist. Aufgrund dieser falschen Identifikation bist du unfähig, zu verstehen, wozu irgend etwas dient. Daher wirst du es zwangsläufig missbrauchen. Wenn du dies glaubst, wirst du versuchen, die Ziele, die du der Welt zugeschrieben hast, zurückzunehmen, statt zu versuchen, sie zu verstärken.

3. Man könnte die Ziele, die du jetzt wahrnimmst, auch so beschreiben, dass man sagt, sie drehen sich alle um »persönliche« Interessen. Da du keine persönlichen Interessen hast, drehen sich deine Ziele tatsächlich um nichts. Wenn du an ihnen festhältst, hast du folglich überhaupt keine Ziele. Und darum weißt du nicht, wozu irgend etwas dient.

4. Bevor die heutigen Übungen irgendeinen Sinn für dich ergeben können, bedarf es noch eines weiteren Gedankens. Auf den oberflächlichsten Ebenen erfasst du durchaus Sinn und Zweck. Doch Sinn und Zweck kann auf diesen Ebenen nicht verstanden werden. Zum Beispiel verstehst du, dass ein Telefon dem Zweck dient, mit jemandem zu sprechen, der physisch nicht in deiner unmittelbaren Nähe ist. Was du nicht verstehst, ist, weshalb du mit ihm in Verbindung treten willst. Und genau das ist es, was deinen Kontakt mit ihm bedeutungsvoll macht oder nicht.

5. Für dein Lernen ist entscheidend, dass du gewillt bist, die Ziele aufzugeben, die du für alles aufgestellt hast. Die Einsicht, dass sie bedeutungslos sind statt »gut« oder »schlecht«, ist der einzige Weg, das zu erreichen. Der heutige Leitgedanke ist ein Schritt in diese Richtung.

6. Sechs Übungszeiten, jede von zweiminütiger Dauer, sind erforderlich. Jede Übungszeit sollte mit der langsamen Wiederholung des heutigen Gedankens beginnen, worauf du dich umsehen und deinen Blick auf allem ruhen lassen solltest, was dir gerade ins Auge fällt, sei es nah oder fern, »wichtig« oder »unwichtig«, »menschlich« oder »nicht menschlich«. Sage beispielsweise, während deine Augen auf dem Gegenstand ruhen, den du so auswählst:

Ich weiß nicht, wozu dieser Stuhl dient.
Ich weiß nicht, wozu dieser Bleistift dient.
Ich weiß nicht, wozu diese Hand dient.

Sage dies ganz langsam, ohne deine Augen vom Gegenstand abzuwenden, bis du die Aussage über ihn abgeschlossen hast. Gehe dann zum nächsten Gegenstand über, und wende den heutigen Gedanken an wie zuvor.

LEKTION 26

Meine Angriffsgedanken greifen meine Unverletzlichkeit an.

1. Es ist sicher offensichtlich, dass du, wenn du angegriffen werden kannst, nicht unverletzlich bist. Du siehst Angriff als eine wirkliche Bedrohung an. Das ist so, weil du glaubst, dass du wirklich angreifen kannst. Und was durch dich Wirkungen hat, muss auch auf dich Wirkungen haben. Es ist dieses Gesetz, das dich letztlich erlösen wird, aber jetzt missbrauchst du es. Du musst deshalb lernen, wie es zu deinem Besten genutzt werden kann statt dagegen.

2. Weil deine Angriffsgedanken projiziert werden, hast du Angst vor Angriff. Und wenn du Angst vor Angriff hast, musst du glauben, dass du nicht unverletzlich bist. Angriffsgedanken machen dich deshalb in deinem eigenen Geist verletzlich, dort, wo die Angriffsgedanken sind. Angriffsgedanken und Unverletzlichkeit können nicht gemeinsam akzeptiert werden. Sie widersprechen einander.

3. Der heutige Leitgedanke führt die Idee ein, dass du immer zuerst dich selbst angreifst. Wenn Angriffsgedanken notgedrungen die Überzeugung nach sich ziehen, dass du verletzlich bist, besteht ihre Wirkung darin, dich in deinen eigenen Augen zu schwächen. Somit greifen sie deine eigene Wahrnehmung deiner selbst an.

Und weil du an sie glaubst, kannst du nicht mehr an dich selbst glauben. Ein falsches Bild von dir ist gekommen, um den Platz dessen einzunehmen, was du bist.

4. Den heutigen Leitgedanken zu üben wird dir verstehen helfen, dass Verletzlichkeit und Unverletzlichkeit die Folge deiner eigenen Gedanken sind. Nichts außer deinen Gedanken kann dich angreifen. Nichts außer deinen Gedanken kann dich glauben machen, dass du verletzlich bist. und nichts außer deinen Gedanken kann dir beweisen, dass dem nicht so ist.

5. Sechs Übungszeiten sind für die Anwendung des heutigen Gedankens erforderlich. Volle zwei Minuten sollten jeweils angestrebt werden, obwohl die Dauer auf eine Minute verkürzt werden kann, wenn das Unbehagen zu groß ist. Verkürze sie nicht weiter.

6. Die Übungszeit sollte mit der Wiederholung des heutigen Leitgedankens beginnen; schließe dann deine Augen, und schaue dir die ungelösten Fragen an, deren Ausgang dir Sorge bereitet. Die Sorge kann die Form von Depression, Besorgnis, Ärger, Gefühlen der Belastung, Angst, böser Vorahnung oder Befangenheit annehmen. Jedes noch ungelöste Problem, das den Tag über immer wieder in deinen Gedanken aufzutauchen neigt, eignet sich als Gegenstand. Du wirst nicht imstande sein, sehr viele davon für jede einzelne Übungsperiode heranzuziehen, weil jedem mehr Zeit als sonst gewidmet werden sollte. Der heutige Gedanke sollte wie folgt angewendet werden:

7. Nenne zuerst die Situation:

Ich mache mir Sorgen über _____ .

Zähle dann jeden möglichen Ausgang auf, der dir in diesem Zusammenhang in den Sinn gekommen ist und Sorge bereitet hat, indem du dich konkret auf jeden einzelnen beziehst und sagst:

Ich habe Angst, dass _____ geschieht.

8. Wenn du die Übungen richtig durchführst, solltest du ungefähr fünf oder sechs beunruhigende Möglichkeiten, höchstwahrscheinlich mehr, für jede Situation verfügbar haben, die du heranziehst. Es ist viel hilfreicher, ein paar Situationen gründlich zu behandeln, als eine größere Anzahl nur anzureißen. Während die Liste der erwarteten Ergebnisse für jede Situation länger wird, wirst du wahrscheinlich einige davon - besonders solche, die dir gegen Ende einfallen - als weniger annehmbar empfinden. Versuche jedoch, so gut du kannst, sie alle gleich zu behandeln.

9. Nachdem du jedes Ergebnis genannt hast, das dir Angst macht, sage dir:

Dieser Gedanke ist ein Angriff auf mich selbst.

Beschließe jede Übungsperiode, indem du den heutigen Gedanken noch einmal für dich wiederholst.

LEKTION 27

Vor allem will ich sehen.

1. Der heutige Leitgedanke drückt einiges mehr als bloße Entschlossenheit aus. Er gibt der Schau innerhalb deiner Wünsche den Vorrang. Vielleicht zögerst du, den Gedanken anzuwenden, weil du nicht sicher bist, ob du ihn wirklich meinst. Das ist nicht von Belang. Der Zweck der heutigen Übungen besteht darin, die Zeit, in der der Gedanke vollkommen wahr sein wird, ein wenig näher zu bringen.

2. Es kann sein, dass die Versuchung groß ist, zu glauben, dass irgendeine Art von Opfer von dir gefordert wird, wenn du sagst, dass du vor allem sehen willst. Wenn es dir aufgrund der darin enthaltenen Vorbehaltlosigkeit unbehaglich wird, füge hinzu:

Die Schau kostet niemanden etwas.

Bleibt die Angst vor Verlust weiterhin bestehen, füge außerdem hinzu:

Sie kann nur segnen.

3. Der heutige Leitgedanke bedarf zum größtmöglichen Nutzen vieler Wiederholungen. Er sollte mindestens jede halbe Stunde, wenn möglich öfter, angewendet werden. Du könntest es alle fünfzehn oder zwanzig Minuten versuchen. Es wird empfohlen, sobald du aufwachst oder kurz danach, ein bestimmtes Zeitintervall für die Anwendung des Gedankens festzusetzen und zu versuchen, dich den ganzen Tag über daran zu halten. Es wird nicht schwierig sein, das zu tun, selbst wenn du an einer Unterhaltung beteiligt oder zu der Zeit anderweitig beschäftigt bist. Du kannst trotzdem einen kurzen Satz still für dich wiederholen, ohne irgend etwas zu stören.

4. Die eigentliche Frage lautet: Wie oft wirst du dich daran erinnern? Wie sehr willst du, dass der heutige Gedanke wahr ist? Beantworte nur eine dieser Fragen, und du hast die andere beantwortet. Du wirst wahrscheinlich mehrere und möglicherweise recht zahlreiche Anwendungen versäumen. Sei deswegen nicht bekümmert, sondern versuche, deinen Zeitplan von da an einzuhalten. Wenn du nur einmal im Laufe des Tages das Gefühl hast, vollkommen aufrichtig gewesen zu sein, während du den heutigen Leitgedanken wiederholtest, kannst du sicher sein, dass du dir viele Jahre der Mühe erspart hast.

LEKTION 28

Vor allem will ich die Dinge anders sehen.

1. Heute wenden wir den gestrigen Leitgedanken im konkreten Zusammenhang an. In diesen Übungszeiten wirst du eine Reihe von eindeutigen Verpflichtungen eingehen. Die Frage, ob du sie in Zukunft einhalten wirst, kümmert uns hier nicht. Wenn du wenigstens bereit bist, sie jetzt einzugehen, hast du den Weg eingeschlagen, sie einzuhalten. Und wir sind immer noch am Anfang.

2. Du fragst dich vielleicht, warum es beispielsweise wichtig ist, zu sagen: »Vor allem will ich diesen Tisch anders sehen. « An sich ist es überhaupt nicht wichtig. Doch was steht für sich? Und was heißt »an sich«? Du siehst eine Menge einzelner Dinge um dich herum, was in Wirklichkeit bedeutet, dass du überhaupt nicht siehst. Entweder siehst du, oder du siehst nicht. Wenn du ein Ding anders gesehen hast, wirst du alle Dinge anders sehen. Das Licht, das du in irgendeinem von ihnen sehen wirst, ist das gleiche Licht, das du in ihnen allen sehen wirst.

3. Wenn du sagst: »Vor allem will ich diesen Tisch anders sehen«, gehst du die Verpflichtung ein, deine vorgefassten Ideen über den Tisch zurückzunehmen und deinen Geist für das zu öffnen, was er ist und wozu er dient. Du definierst ihn nicht aus der Vergangenheit heraus. Du fragst, was er ist, anstatt ihm zu sagen, was er ist. Du knüpfst seine Bedeutung nicht an deine winzige Erfahrung von Tischen, noch begrenzt du seinen Sinn und Zweck auf deine kleinen persönlichen Gedanken.

4. Du wirst nicht in Frage stellen, was du bereits definiert hast. Und der Zweck dieser Übungen ist, Fragen zu stellen und die Antworten darauf zu bekommen. Dadurch, dass du sagst: »Vor allem will ich diesen Tisch anders sehen«, verpflichtest du dich dem Sehen. Diese Verpflichtung hat keinen Ausschließlichkeitscharakter. Sie gilt ebenso für den Tisch wie für irgend etwas anderes, nicht mehr und nicht weniger.

5. Du könntest in der Tat die Schau aus nur diesem Tisch erlangen, wenn du all deine eigenen Ideen über ihn zurücknehmen und ihn mit einem völlig offenen Geist ansehen würdest. Er hat dir etwas zu zeigen; etwas Schönes und Reines Lind von unendlichem Wert, voller Glück und Hoffnung. Unter all deinen Vorstellungen über ihn liegt sein wirklicher Sinn und Zweck verborgen, der Sinn und Zweck, den er mit dem gesamten Universum teilt.

6. Wenn du den Tisch als Gegenstand für die Anwendung des heutigen Gedankens benutzt, bittest du daher in Wirklichkeit darum, den Sinn und Zweck des Universums zu sehen. Du richtest die gleiche Bitte an jeden Gegenstand, den du in den Übungszeiten verwendest. Und du verpflichtest dich einem jeden von ihnen gegenüber, dir seinen Sinn und Zweck offenbaren zu lassen, anstatt ihm dein eigenes Urteil aufzuerlegen.

7. Wir werden heute sechs zweiminütige Übungszeiten einhalten, in denen der Leitgedanke zuerst geäußert und dann auf alles angewandt wird, was du gerade um dich her erblickst. Nicht nur sollten die Gegenstände zufällig gewählt werden, sondern du solltest ihnen bei der Anwendung des Leitgedankens die gleiche Aufrichtigkeit entgegenbringen, wobei du anzuerkennen versuchst, dass sie alle gleichwertig zu deinem Sehen beitragen.

8. Wie üblich sollten die Anwendungen die Bezeichnung des Gegenstandes, auf den deine Augen gerade fallen, einschließen, und du solltest deine Augen auf ihm ruhen lassen, während du sagst:

Vor allem will ich dieses _____ anders sehen.

Jede Anwendung sollte ganz langsam und so aufmerksam wie möglich durchgeführt werden. Es besteht keine Eile.

LEKTION 29

GOTT ist in allem, was ich sehe.

1. Mit dem heutigen Leitgedanken wird erklärt, warum du allen Sinn und Zweck in allem sehen kannst. Er erklärt, warum nichts getrennt, für sich oder an sich ist. Und er erklärt, weshalb nichts, was du siehst, etwas bedeutet. In der Tat erklärt er jeden Leitgedanken, den wir bisher angewendet haben, und auch alle folgenden. Der heutige Leitgedanke ist die ganze Grundlage für die Schau.

2. Es wird dir wahrscheinlich sehr schwer fallen, diesen Gedanken zu diesem Zeitpunkt zu erfassen. Du findest ihn womöglich töricht, respektlos, sinnlos, komisch oder sogar anstößig. Sicherlich ist GOTT beispielsweise nicht in einem Tisch, wie du ihn siehst. Und doch betonten wir gestern, dass ein Tisch den Sinn und Zweck des Universums mit ihm teilt. Und was den Sinn und Zweck des Universums teilt, teilt seines SCHÖPFERS Sinn und Zweck.

3. Versuche also heute anzufangen, alle Dinge mit Liebe, Anerkennung und einem offenen Geist betrachten zu lernen. Du siehst sie jetzt nicht. Möchtest du erkennen, was in ihnen ist? Nichts ist so, wie es dir erscheint. Sein heiliger Sinn und Zweck liegt jenseits deines kleinen Horizonts. Sobald die Schau dir die Heiligkeit enthüllt hat, die die Welt erhellt, wirst du den heutigen Gedanken vollkommen verstehen. Und du wirst nicht verstehen, wie du ihn jemals schwierig finden konntest.

4. Unsere sechs zweiminütigen Übungsperioden für den heutigen Tag sollten nach einem mittlerweile vertrauten Muster durchgeführt werden: Beginne damit, dir den Gedanken zu wiederholen, und wende ihn dann auf zufällig ausgewählte Gegenstände um dich herum an, indem du jeden ganz konkret benennst. Versuche die Tendenz zu vermeiden, die Auswahl selbst zu steuern, die im Zusammenhang mit dem heutigen Gedanken seiner völligen Fremdheit wegen besonders verlockend sein mag. Denk daran, dass jegliche Ordnung, die du aufstellst, der Wirklichkeit gleichermaßen fremd ist.

5. Deine Aufzählung der Gegenstände sollte deshalb so frei wie möglich von jeder eigenen Auswahl sein. Beispielsweise könnte eine geeignete Aufzählung folgendes umfassen:

GOTT ist in diesem Kleiderbügel.
GOTT ist in dieser Zeitschrift.
GOTT ist in diesem Finger.
GOTT ist in dieser Lampe.
GOTT ist in jenem Körper.
GOTT ist in jener Tür.
GOTT ist in jenem Papierkorb.

Wiederhole den heutigen Gedanken zusätzlich zu den festgesetzten Übungsperioden mindestens einmal stündlich, indem du dich langsam umsiehst, während du dir die Worte ohne Hast vorsagst. Mindestens ein- oder zweimal solltest du ein Gefühl der Entspanntheit empfinden, während du dies tust.

LEKTION 30

GOTT ist in allem, was ich sehe, weil GOTT in meinem Geist ist.

1. Der Gedanke für den heutigen Tag ist das Sprungbrett für die Schau. Von diesem Gedanken aus wird sich die Welt vor dir öffnen, und du wirst sie betrachten und in ihr sehen, was du nie zuvor gesehen hast. Auch wirst du nicht den leisesten Schimmer mehr von dem sehen, was du zuvor gesehen hast.

2. Heute versuchen wir, eine neue Art der »Projektion« anzuwenden. Wir versuchen nicht, uns dessen, was wir nicht mögen, dadurch zu entledigen, dass wir es außen sehen. Statt dessen versuchen wir, das in der Welt zu sehen, was in unserem Geist ist, und das, was wir sehen wollen, ist dort. Auf diese Weise versuchen wir, uns mit dem zu verbinden, was wir sehen, anstatt es getrennt von uns zu halten. Das ist der grundlegende Unterschied zwischen der Schau und der Art, wie du jetzt siehst.

3. Der heutige Leitgedanke sollte tagsüber so oft wie möglich angewandt werden. Wiederhole ihn, wann immer du einen oder ein paar Augenblicke Zeit hast, langsam für dich, während du dich umsiehst und zu begreifen versuchst, dass der Gedanke für alles gilt, was du jetzt siehst oder sehen könntest, wenn es innerhalb deines Blickfeldes läge.

4. Wirkliche Schau ist nicht auf Vorstellungen wie »nah« und »fern« begrenzt. Um dir zu helfen, dich langsam an diesen Gedanken zu gewöhnen, versuche bei der Anwendung des heutigen Leitgedankens an Dinge zu denken, die außerhalb deines gegenwärtigen Blickfeldes liegen, wie auch an solche, die du tatsächlich sehen kannst.

5. Nicht nur ist die wirkliche Schau nicht durch Raum und Entfernung begrenzt, sie ist auch keineswegs auf körperliche Augen angewiesen. Der Geist ist ihre einzige Quelle. Um dir zu helfen, dich auch an diesen Gedanken besser zu gewöhnen, widme mehrere Übungszeiten der Anwendung des heutigen Leitgedankens mit geschlossenen Augen, wobei du jeden Gegenstand benutzt, der dir in den Sinn kommt, und nach innen statt nach außen schaust. Der heutige Gedanke gilt für beide gleichermaßen.

LEKTION 31

Ich bin nicht das Opfer der Welt, die ich sehe.

1. Der heutige Leitgedanke ist die Einführung zu deiner Befreiungserklärung. Der Gedanke sollte wiederum sowohl auf die Welt, die du außen siehst, als auch auf die Welt, die du innen siehst, angewandt werden. Bei der Anwendung des Gedankens benutzen wir eine Form der Übung, die immer öfter - mit jeweils angegebenen Veränderungen - Verwendung finden wird. Allgemein gesagt hat diese Form zwei Teile, einen, in dem du den Gedanken konzentrierter übst, und einen anderen, der aus häufigen Anwendungen des Gedankens den ganzen Tag hindurch besteht.

2. Zwei längere Übungszeiten mit dem heutigen Leitgedanken sind nötig, eine am Morgen und eine am Abend. Drei bis fünf Minuten werden für jede davon empfohlen. Sieh dich während dieser Zeit langsam um, indem du den Gedanken zwei- oder dreimal wiederholst. Schließe dann die Augen, und wende den gleichen Gedanken auf deine innere Welt an. Du wirst beiden gemeinsam entrinnen, denn die innere Welt ist die Ursache der äußeren.

3. Während du dir deine innere Welt sorgfältig ansiehst, lass einfach alle Gedanken, die dir gerade in den Sinn kommen, in dein Bewusstsein treten, worauf jeder einen Augenblick lang betrachtet und dann vom nächsten abgelöst wird. Versuche, keinerlei Hierarchie unter ihnen zu errichten. Sieh sie so leidenschaftslos wie möglich kommen und gehen. Halte dich nicht bei irgendeinem im besonderen auf, sondern versuche, den Strom gleichmäßig und ruhig weiterfließen zu lassen, ohne irgendeine besondere Anteilnahme deinerseits. Wiederhole dir, während du so dasitzt und ruhig deine Gedanken beobachtest, den heutigen Leitgedanken, sooft du willst, aber ohne jedes Gefühl der Hast.

4. Wiederhole den heutigen Gedanken zusätzlich so häufig wie möglich tagsüber. Erinnere dich daran, dass du eine Unabhängigkeitserklärung im Namen deiner eigenen Freiheit abgibst. Und in deiner Freiheit liegt die Freiheit der Welt.

5. Der heutige Gedanke eignet sich auch besonders gut als Antwort auf. jede Form der Versuchung, die aufkommen mag. Er ist eine Erklärung, dass du ihr nicht nachgeben und dich nicht in Knechtschaft begeben wirst.

LEKTION 32

Ich habe die Welt erfunden, die ich sehe.

1. Heute entwickeln wir das Thema von Ursache und Wirkung weiter. Du bist nicht das Opfer der Welt, die du siehst, weil du sie erfunden hast. Du kannst sie ebenso leicht aufgeben, wie du sie erfunden hast. Du wirst sie sehen oder nicht sehen, ganz nach deinem Wunsch. Solange du sie willst, wirst du sie sehen; wenn du sie nicht mehr willst, wird sie für dich nicht mehr zu sehen sein.

2. Der heutige Gedanke gilt wie die vorhergehenden für deine innere und äußere Welt, die tatsächlich dasselbe sind. Da du sie jedoch als verschieden ansiehst, werden die heutigen Übungszeiten wieder zwei Abschnitte umfassen: einen, in dem es um die Welt geht, die du außerhalb von dir siehst, und einen, in dem es um die Welt geht, die du in deinem Geist siehst. Versuche in den heutigen Übungen, den Gedanken einzuführen, dass beide in deiner eigenen Vorstellung sind.

3. Wir wollen die morgendlichen und abendlichen Übungszeiten wiederum damit beginnen, den heutigen Gedanken zwei- oder dreimal zu wiederholen, während du dich in der Welt umsiehst, die du als außerhalb von dir siehst. Schließe dann die Augen, und sieh dich in deiner inneren Welt um. Versuche, sie beide so gleich wie möglich zu behandeln. Wiederhole den heutigen Gedanken ohne Hast, sooft du möchtest, während du dir die Bilder ansiehst, die deine Vorstellungskraft deinem Bewusstsein präsentiert.

4. Für die beiden längeren Übungsperioden werden drei bis fünf Minuten empfohlen, wobei es nicht weniger als drei Minuten sein sollten. Mehr als fünf Minuten können aufgewendet werden, wenn du die Übung erholsam findest. Um das zu erleichtern, wähle eine Zeit, in der kaum Ablenkung zu erwarten ist und in der du selbst das Gefühl hast, einigermaßen bereit zu sein.

5. Diese Übungen sollten auch während des Tages so oft wie möglich weitergeführt werden. Die kürzeren Anwendungen bestehen darin, den Gedanken langsam zu wiederholen, während du entweder deine innere oder deine äußere Welt sorgfältig musterst. Es ist nicht von Belang, für welche du dich entscheidest.

6. Der heutige Gedanke sollte auch unverzüglich auf jede Situation angewendet werden, die dich quält. Wende den Gedanken an, indem du dir sagst:

Ich habe diese Situation, wie ich sie sehe, erfunden.

LEKTION 33

Es gibt eine andere Art, die Welt zu betrachten.

1. Der heutige Gedanke ist ein Versuch, zu begreifen, dass du einen Wechsel deiner Wahrnehmung der Welt, sowohl was ihre äußeren, wie auch was ihre inneren Aspekte angeht, vornehmen kannst. Volle fünf Minuten sollten der morgendlichen und abendlichen Anwendung gewidmet werden. In diesen Übungszeiten sollte der Gedanke so oft wiederholt werden, wie du es als angenehm empfindest, obgleich es wesentlich ist, dass er ohne Hast angewendet wird. Wechsle zwischen einer Musterung deiner äußeren und inneren Wahrnehmung ab, aber ohne den Wechsel als abrupt zu empfinden.

2. Sieh dich einfach beiläufig in der Welt um, die du als außerhalb von dir wahrnimmst, schließe daraufhin deine Augen, und mustere deine inneren Gedanken mit der gleichen Beiläufigkeit. Versuche, bei beiden gleichermaßen

unbeteiligt zu bleiben und diese Distanziertheit aufrechtzuerhalten, während du den Gedanken den ganzen Tag über wiederholst.

3. Die kürzeren Übungszeiten sollten so zahlreich wie möglich sein. Gezielte Anwendungen des heutigen Gedankens sollten ebenfalls umgehend erfolgen, sobald irgendeine Situation eintritt, die dich zur Unruhe verleitet. Sage bei diesen Anwendungen:

Es gibt eine andere Art, dies zu betrachten.

4. Denk daran, den heutigen Gedanken in dem Augenblick anzuwenden, in dem du dir bewusst wirst, dass dich etwas quält. Es kann nötig sein, dass du dir etwa eine Minute Zeit nimmst, um ruhig dazusitzen und den Gedanken mehrmals für dich zu wiederholen. Bei dieser Form der Anwendung wird es dir wahrscheinlich helfen, die Augen zu schließen.

LEKTION 34

Ich könnte statt dessen Frieden sehen.

1. Mit dem heutigen Leitgedanken beginnen wir, die Bedingungen zu beschreiben, die in der anderen Art des Sehens vorherrschen. Geistesfrieden ist eindeutig eine innere Angelegenheit. Er muss bei deinen eigenen Gedanken beginnen und sich dann nach außen ausdehnen. Dein Geistesfriede ist es, aus dem eine friedliche Wahrnehmung der Welt entsteht.

2. Drei längere Übungszeiten sind für die heutigen Übungen erforderlich. Eine am Morgen und eine am Abend werden empfohlen, mit einer zusätzlichen, die irgendwann zwischendurch zu einem Zeitpunkt durchgeführt werden soll, der deiner Bereitschaft besonders zuträglich ist. Bei jeder dieser Übungen solltest du deine Augen schließen. Die Anwendung des heutigen Leitgedankens sollte auf deine innere Welt gerichtet sein.

3. Etwa fünf Minuten der Geisteserforschung sind für jede der längeren Übungsperioden erforderlich. Erforsche deinen Geist nach Gedanken der Angst, nach Situationen, die Beklemmung hervorrufen, nach Personen oder Geschehnissen, die dich »kränken«, oder nach irgend etwas anderem, über das du lieblose Gedanken hegst. Nimm von diesem allem beiläufig Notiz, und wiederhole den heutigen Leitgedanken langsam, während du beobachtest, wie es in deinem Geist aufsteigt, und jedes einzelne loslässt, damit es vom nächsten abgelöst werden kann.

4. Wenn es schwierig für dich wird, an konkrete Inhalte zu denken, dann fahre fort, den Gedanken ohne Hast für dich zu wiederholen, ohne ihn auf irgend etwas im besonderen anzuwenden. Achte jedoch darauf, dass du nichts ausdrücklich ausschließt.

5. Die kürzeren Anwendungen sollten häufig stattfinden, und zwar immer dann, wenn du das Gefühl hast, dein Geistesfrieden sei in irgendeiner Weise bedroht. Das bezweckt, dich den ganzen Tag über vor der Versuchung zu schützen. Wenn eine bestimmte Form der Versuchung in deinem Bewusstsein aufsteigt, sollte die Übung die folgende Form annehmen:

Ich könnte in dieser Situation Frieden sehen statt dessen, was ich jetzt in ihr sehe.

6. Wenn die Attacken gegen deinen Geistesfrieden die Form eher allgemein negativer Gefühle annehmen, beispielsweise von Depression, Beklommenheit oder Sorge, dann wende den Gedanken in seiner ursprünglichen Form an. Wenn du meinst, dass du mehr als eine Anwendung des heutigen Gedankens brauchst, um dir zu helfen, dein Denken in irgendeinem bestimmten Zusammenhang zu ändern, dann versuche, dir einige Minuten Zeit zu nehmen und sie der Wiederholung des Gedankens zu widmen, bis du ein gewisses Gefühl der Erleichterung verspürst. Es wird dir helfen, wenn du dir ausdrücklich sagst:

Ich kann mein Gefühl der Depression, der Beklommenheit oder der Sorge [oder meine Gedanken über diese Situation, diese Person oder dieses Ereignis] durch Frieden ersetzen.

LEKTION 35

Mein Geist ist Teil von GOTTES GEIST. Ich bin sehr heilig.

1. Der heutige Leitgedanke beschreibt nicht die Art und Weise, in der du dich jetzt siehst. Er beschreibt jedoch, was die Schau dir zeigen wird. Es ist für jeden schwierig, der denkt, er sei in dieser Welt, das von sich selbst zu glauben. Doch der Grund dafür, dass er denkt, er sei in dieser Welt, ist, dass er es nicht glaubt.

2. Du wirst glauben, dass du ein Teil dessen bist, wo du zu sein vermeinst. Das ist so, weil du dich mit der Umgebung, die du haben willst, umgibst. Und du willst sie, damit sie das Bild deiner selbst, das du gemacht hast, schützt. Das Bild ist Teil dieser Umgebung. Das, was du siehst, während du in ihr zu sein glaubst, siehst du durch die Augen des Bildes. Das ist nicht Schau. Bilder können nicht sehen.

3. Der heutige Leitgedanke bietet eine völlig andere Sicht deiner selbst. Indem er deine QUELLE feststellt, stellt er deine IDENTITÄT fest und beschreibt dich, wie du in Wahrheit wirklich sein musst. Wir werden den heutigen Gedanken in einer etwas anderen Art anwenden, weil das Hauptgewicht heute auf dem Wahrnehmenden liegt statt auf dem, was er wahrnimmt.

4. Beginne heute jede der drei fünfminütigen Übungszeiten damit, dass du den Leitgedanken für dich wiederholst, schließe dann deine Augen, und erforsche deinen Geist nach den vielfältigen Arten von Begriffen, mit denen du dich selbst beschreibst. Beziehe alle egohaften Eigenschaften, die du dir zuschreibst, mit ein, seien sie nun positiv oder negativ, wünschenswert oder nicht wünschenswert, imposant oder herabwürdigend. Sie sind alle gleichermaßen unwirklich, weil du dich nicht mit den Augen der Heiligkeit betrachtest.

5. Zu Beginn deiner Geisteserforschung wirst du wahrscheinlich die Aspekte deiner Selbstwahrnehmung hervorheben, die du als negativer ansiehst. Gegen Ende der Übungsperiode jedoch kann es durchaus sein, dass dir eher selbstaufblähende Beschreibungen über dich durch den Kopf gehen. Versuche zu begreifen, dass die Richtung deiner Phantasien über dich nicht von Belang ist. Illusionen haben in Wirklichkeit keine Richtung. Sie sind einfach nicht wahr.

6. Eine geeignete, wahllose Liste für die Anwendung des heutigen Gedankens könnte etwa so lauten.

Ich sehe mich als ausgenutzt an.
Ich sehe mich als niedergeschlagen an.
Ich sehe mich als Versager an.
Ich sehe mich als gefährdet an.
Ich sehe mich als hilflos an.
Ich sehe mich als siegreich an.
Ich sehe mich als Verlierer an.
ich sehe mich als barmherzig an.
Ich sehe mich als tugendhaft an.

7. Du solltest nicht abstrakt an diese Begriffe denken. Sie werden dir einfallen, während verschiedenartige Situationen, Personen und Ereignisse, in denen du vorkommst, vor deinem geistigen Auge erscheinen. Nimm irgendeine bestimmte Situation, die dir einfällt, bestimme den Begriff oder die Begriffe, mit denen man deiner Ansicht nach deine Reaktion auf diese Situation beschreiben kann, und benutze diese Begriffe bei der Anwendung des heutigen Gedankens. {Nachdem du sie alle benannt hast, füge hinzu:

Aber mein Geist ist Teil von GOTTES GEIST. Ich bin sehr heilig.

8. Während der längeren Übungsperioden wird es wahrscheinlich Zeiten geben, in denen dir nichts Bestimmtes einfällt. Strenge dich nicht an, dir bestimmte Dinge auszudenken, um diesen Zeitraum auszufüllen, sondern entspanne dich einfach, und wiederhole den Gedanken langsam, bis dir etwas in den Sinn kommt. Obwohl nichts, was auftaucht, in den Übungen übergangen werden sollte, sollte auch nichts mühselig »ausgegraben« werden. Du solltest dir weder Gewalt antun noch dein kritisches Urteil anwenden.

9. Greife so oft wie möglich tagsüber eine bestimmte Eigenschaft oder Eigenschaften auf, die du dir im Moment zuschreibst, und wende den heutigen Gedanken auf sie an, wobei du den Leitgedanken in der obengenannten Form zu jeder einzelnen Eigenschaft hinzufügst. Wenn dir nichts Besonderes einfällt, dann wiederhole dir einfach den Leitgedanken mit geschlossenen Augen.

LEKTION 36

Meine Heiligkeit umhüllt alles, was ich sehe.

1. Der heutige Leitgedanke dehnt den gestrigen vom Wahrnehmenden zum Wahrgenommenen aus. Du bist heilig, weil dein Geist Teil von GOTTES GEIST ist. Und weil du heilig bist, muss auch deine Sicht heilig sein. »Sündenlos« bedeutet: ohne Sünde. Du kannst nicht ein wenig ohne Sünde sein. Du bist entweder ohne Sünde oder nicht. Wenn dein Geist Teil von GOTTES GEIST ist, musst du sündenlos sein, sonst wäre ein Teil SEINES GEISTES sündig. Deine Sicht steht mit SEINER Heiligkeit - nicht mit deinem Ego und daher nicht mit deinem Körper - in Beziehung.

2. Vier drei- bis fünfminütige Übungszeiten sind für den heutigen Tag erwünscht. Versuche, sie einigermaßen gleichmäßig zu verteilen, und führe die kürzeren Anwendungen häufig durch, um den ganzen Tag lang deinen Schutz zu behüten. Die längeren Übungszeiten sollten folgende Form annehmen:

3. Schließe zunächst deine Augen, und wiederhole den heutigen Leitgedanken mehrmals langsam. Öffne dann deine Augen, und sieh dich ganz langsam um, wobei du den Gedanken konkret auf alles anwendest, was du bei deinem beiläufigen Umherschauen bemerkst. Sage beispielsweise:

Meine Heiligkeit umhüllt jenen Teppich.
Meine Heiligkeit umhüllt jene Wand.
Meine Heiligkeit umhüllt diese Finger.
Meine Heiligkeit umhüllt jenen Stiehl.
Meine Heiligkeit umhüllt jenen Körper.
Meine Heiligkeit umhüllt diesen Stift.

Schließe die Augen mehrmals während dieser Übungszeiten, und wiederhole dir den Leitgedanken. Öffne dann die Augen, und fahre fort wie zuvor.

4. Für die kürzeren Übungszeiten gilt: Schließe deine Augen, und wiederhole den Gedanken; sieh dich um, während du ihn nochmals wiederholst; beende sie mit einer weiteren Wiederholung mit geschlossenen Augen. Jede Anwendung sollte selbstverständlich ganz langsam, ohne Hast und mit so wenig Anstrengung wie möglich durchgeführt werden.

LEKTION 37

Meine Heiligkeit segnet die Welt.

1. In diesem Gedanken steckt der erste Schimmer deiner wahren Funktion in der Welt oder weshalb du hier bist. Dein Sinn und Zweck ist, die Welt durch deine eigene Heiligkeit zu sehen. Auf diese Weise werdet ihr - du und die Welt - zusammen gesegnet. Niemand verliert, nichts wird irgend jemandem weggenommen; alle gewinnen durch deine heilige Schau. Sie bedeutet das Ende des Opferns, weil sie jedem alles gibt, was ihm zusteht. Und er hat ein Anrecht auf alles, weil es sein Geburtsrecht als SOHN GOTTES ist.

2. Es gibt keinen anderen Weg, auf welchem die Idee des Opferns aus dem Denken der Welt beseitigt werden kann. Für jede andere Art des Sehens wird unweigerlich jemand oder etwas zahlen müssen. Als Ergebnis wird der

Wahrnehmende Verlust erleiden. Und er wird auch nicht ahnen, warum er verliert. Doch wird durch deine Schau seine Ganzheit in seinem Bewusstsein wiederhergestellt. Deine Heiligkeit segnet ihn, indem sie nichts von ihm verlangt. Wer sich selbst als ganz sieht, stellt keine Forderungen.

3. Deine Heiligkeit ist das Heil der Welt. Sie lässt dich die Welt lehren, dass sie mit dir eins ist, nicht indem du ihr eine Predigt hältst, nicht indem du ihr irgend etwas sagst, sondern lediglich durch deine stillschweigende Einsicht, dass in deiner Heiligkeit alle Dinge mit dir zugleich gesegnet sind.

4. Die heutigen vier längeren Übungszeiten, während deren du jeweils drei bis fünf Minuten lang üben solltest, beginnen mit der Wiederholung des Leitgedankens, gefolgt von etwa einer Minute, in der du dich umsiehst, wobei du den Gedanken auf alles anwendest, worauf dein Blick gerade fällt:

Meine Heiligkeit segnet diesen Stuhl.
Meine Heiligkeit segnet jenes Fenster.
Meine Heiligkeit segnet diesen Körper.

Schließe dann deine Augen, und wende den Leitgedanken auf irgendeine Person an, die dir in den Sinn kommt, wobei du ihren Namen nennst und sagst:

Meine Heiligkeit segnet dich, _____ [Name].

5. Du kannst die Übungszeit mit geschlossenen Augen fortsetzen; du kannst auch deine Augen wieder öffnen und den heutigen Gedanken auf deine äußere Welt anwenden, wenn du das willst; du kannst den Gedanken abwechselnd auf das anwenden, was du um dich herum siehst, und auf diejenigen, die in deinen Gedanken sind; oder du kannst nach Belieben irgendeine Kombination dieser beiden Anwendungsarten benutzen. Die Übungszeit sollte mit einer Wiederholung des Leitgedankens mit geschlossenen Augen und einer nochmaligen Wiederholung mit offenen Augen unmittelbar darauf abschließen.

6. Die kürzeren Übungen bestehen darin, dass du den Gedanken so oft wie möglich wiederholst. Es ist besonders hilfreich, ihn schweigend auf jeden anzuwenden, dem du begegnest, indem du dabei seinen Namen nennst. Es ist grundlegend wichtig, den Leitgedanken anzuwenden, wenn irgend jemand eine negative Reaktion in dir hervorzurufen scheint. Biete ihm den Segen deiner Heiligkeit unverzüglich an, damit du lernst, sie in deinem eigenen Bewusstsein zu bewahren.

LEKTION 38

Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag.

1. Deine Heiligkeit kehrt alle Gesetze der Welt um. Sie liegt jenseits jeder Beschränkung durch Zeit, Raum, Entfernung und Grenzen jeglicher Art. Deine Heiligkeit ist in ihrer Macht vollkommen unbegrenzt, weil sie dich als SOHN GOTTES einsetzt, eins mit dem GEIST seines SCHÖPFERS.

2. Durch deine Heiligkeit wird die Macht GOTTES manifestiert. Durch deine Heiligkeit wird die Macht GOTTES zugänglich. Und es gibt nichts, was die Macht GOTTES nicht vermag. Deine Heiligkeit kann demnach allen Schmerz beseitigen, allem Kummer ein Ende setzen und alle Probleme lösen. Sie kann das in Verbindung mit dir selbst und mit jedem anderen tun. Sie hat die gleiche Macht, jedem zu helfen, weil sie die gleiche Macht hat, einen jeden zu erlösen.

3. Wenn du heilig bist, ist auch alles heilig, was GOTT schuf. Du bist heilig, weil alle Dinge, die ER schuf, heilig sind. Und alle Dinge, die ER schuf, sind heilig, weil du es bist. In den heutigen Übungen werden wir die Macht deiner Heiligkeit auf alle Probleme, Schwierigkeiten oder Leiden, die dir gerade einfallen, anwenden, egal welcher Art, ob in dir selbst oder in irgend jemand anderem. Wir wollen keine Unterscheidungen treffen, weil es keine Unterscheidungen gibt.

4. Wiederhole den heutigen Gedanken in den vier längeren Übungszeiten, deren jede vorzugsweise volle fünf Minuten dauern sollte, schließe deine Augen, und durchforsche dann deinen Geist nach Gefühlen des Verlustes oder Unglücklichseins jeglicher Art, wie du sie siehst. Versuche, so wenig Unterscheidungen wie möglich zwischen einer Situation, die für dich schwierig ist, und einer, die für jemand anderen schwierig ist, zu treffen. Bezeichne konkret die Situation und auch den Namen der betreffenden Person. Wende zur Übung des heutigen Gedankens folgende Form an:

In der Situation, in der es um _____ geht und in der ich mich selbst sehe,
gibt es nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag.
In der Situation, in der es um _____ geht und in der _____ sich selbst sieht,
gibt es nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag.

5. Von Zeit zu Zeit solltest du diese Form abwandeln und einige relevante Gedanken deinerseits hinzufügen. Du könntest beispielsweise Gedanken wie die folgenden mit hineinnehmen:

Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag,
weil die Macht GOTTES in ihr liegt.

Nimm sämtliche Abwandlungen vor, die dir gefallen, aber lege den Schwerpunkt der Übungen auf den Leitgedanken: »Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag. « Der Zweck der heutigen Übungen ist, dir allmählich ein Gefühl dafür zu geben, dass du über alle Dinge herrschst aufgrund dessen, was du bist.

6. Wende den Gedanken in den häufigen kürzeren Übungen in seiner ursprünglichen Form an, es sei denn, ein bestimmtes Problem, das dich oder jemand anderen betrifft, taucht auf oder fällt dir ein. Wähle in diesem Fall die konkretere Form, und wende den Gedanken auf sie an.

LEKTION 39

Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.

1. Wenn Schuld die Hölle ist, was ist dann ihr Gegenteil? Wie der Text, zu dem dieses geschrieben wurde, sind die Leitgedanken, die für die Übungen benutzt werden, ganz einfach, ganz klar und völlig unzweideutig. Wir befassen uns weder mit intellektuellen Glanzleistungen noch mit logischen Spielereien. Wir beschäftigen uns nur mit dem völlig Offensichtlichen, das in den Wolken der Komplexität übersehen worden ist, in denen du denkst, dass du denkst.

2. Wenn Schuld die Hölle ist, was ist dann ihr Gegenteil? Das ist sicherlich nicht schwierig zu beantworten. Das Zögern, das du beim Antworten empfinden magst, ist nicht auf die Vieldeutigkeit der Frage zurückzuführen. Aber glaubst du, dass Schuld die Hölle ist? Wenn du es tätest, würdest du sofort sehen, wie direkt und einfach das Textbuch ist, und du würdest eines es überhaupt nicht bedürfen. Niemand bedarf der Übung, um das zu erwerben, was er bereits hat.

3. Wir haben bereits gesagt, dass deine Heiligkeit das Heil der Welt ist. Wie steht es mit deiner eigenen Erlösung? Du kannst nicht geben, was du nicht hast. Ein Erlöser muss erlöst sein. Wie könnte er sonst Erlösung lehren? Die heutigen Übungen gelten dir, in der Einsicht, dass deine Erlösung für die Erlösung der Welt entscheidend ist. Wenn du die Übungen auf deine Welt anwendest, zieht die ganze Welt daraus Nutzen.

4. Deine Heiligkeit ist die Antwort auf jede Frage, die jemals gestellt wurde, die jetzt gestellt oder in Zukunft gestellt wird. Deine Heiligkeit bedeutet das Ende der Schuld und deshalb das Ende der Hölle. Deine Heiligkeit ist das Heil der Welt und dein eigenes. Wie könntest du, dem deine Heiligkeit gehört, von ihr ausgeschlossen sein? - GOTT kennt keine Nichtheiligkeit. Kann es sein, dass ER SEINEN SOHN nicht kennt?

5. Volle fünf Minuten werden heute für die vier längeren Übungszeiten dringend empfohlen, wobei auch zu längeren und häufigeren Übungen geraten wird. Wenn du mehr als die Mindestforderungen erfüllen möchtest, werden häufigere statt längere Übungen empfohlen, obgleich zu beiden geraten wird.

6. Beginne die Zeiten der Übung wie gewöhnlich, indem du dir den heutigen Leitgedanken wiederholst. Mache dann mit geschlossenen Augen deine lieblosen Gedanken ausfindig, in welcher Form sie auch immer erscheinen: als Beklommenheit, Depression, Ärger, Angst, Sorge, Angriff, Unsicherheit und so weiter. Welche Form sie auch annehmen, sie sind lieblos und deshalb angsterregend. Sie sind es also, aus denen du erlöst werden musst.

7. Konkrete Situationen, Ereignisse oder Personen, die du mit lieblosen Gedanken jeglicher Art in Verbindung bringst, eignen sich als Gegenstand für die heutigen Übungen. Es ist für deine Erlösung unumgänglich, dass du sie anders siehst. Dass du sie segnest, ist es, was dich erlösen und dir die Schau verleihen wird.

8. Erforsche langsam deinen Geist - ohne bewusste Auswahl noch übermäßige Betonung irgendeines Gedankens im besonderen - nach jedem Gedanken, der zwischen dir und deiner Erlösung steht. Wende den heutigen Leitgedanken auf jeden von ihnen folgendermaßen an:

Meine lieblosen Gedanken über _____ halten mich in der Hölle zurück.
Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.

9. Du findest die Übungszeiten möglicherweise einfacher, wenn du mehrmals kurze Zeiten einfügst, in denen du lediglich den heutigen Leitgedanken einige Male langsam bei dir wiederholst. Du magst es ebenfalls als hilfreich empfinden, einige kurze Zeiträume einzuschieben, in denen du dich einfach entspannst und scheinbar an nichts denkst. Anhaltende Konzentration ist zunächst sehr schwierig. Es wird viel leichter gehen, wenn dein Geist erst einmal disziplinierter ist und sich weniger ablenken lässt.

10. Unterdessen solltest du ruhig Abwechslung in jeglicher Form, die dich anspricht, in die Übungszeiten einbringen. Verändere jedoch nicht den Leitgedanken selbst, wenn du die Art seiner Anwendung variierst. Wie auch immer du den Leitgedanken anzuwenden beschließen magst, er sollte in einer Weise vorgebracht werden, die zum Ausdruck bringt, dass deine Heiligkeit deine Erlösung ist. Beende jede Übungszeit mit einer nochmaligen Wiederholung des Leitgedankens in seiner ursprünglichen Form, und füge hinzu:

Wenn Schuld die Hölle ist, was ist ihr Gegenteil?

11. In den kürzeren Anwendungen, die drei- oder viermal stündlich, wenn möglich öfter, durchgeführt werden sollten, kannst du dir diese Frage stellen oder den heutigen Gedanken wiederholen, am besten beides. Wenn Versuchungen aufkommen, so ist eine besonders hilfreiche Form des Leitgedankens diese:

Meine Heiligkeit erlöst mich daraus.

LEKTION 40

Ich bin gesegnet als SOHN GOTTES.

1. Heute wollen wir beginnen, einige der glücklichen Dinge geltend zu machen, auf die du Anspruch hast, weil du bist, was du bist. Heute sind keine langen Übungszeiten erforderlich, sondern sehr häufige kurze. Einmal alle zehn Minuten wäre äußerst wünschenswert, und es wird dir dringend nahegelegt, nach diesem Zeitplan zu üben und ihn wenn möglich einzuhalten. Wenn du es vergisst, versuche es von neuem. Wenn lange Unterbrechungen auftreten, versuche es von neuem. Wann immer du dich daran erinnerst, versuche es von neuem.

2. Du brauchst deine Augen bei diesen Übungen nicht zu schließen, obwohl es dir wahrscheinlich hilft, wenn du es tust. Es kann jedoch sein, dass du dich tagsüber in einer Reihe von Situationen befindest, wo es nicht möglich wäre, dass du die Augen schließt. Versäume deswegen keine Übungszeit. Du kannst recht gut unter allen Umständen üben, wenn du wirklich willst.

3. Die heutigen Übungen erfordern wenig Zeit und keine Anstrengung. Wiederhole den Leitgedanken, und füge dann einige der Eigenschaften hinzu, die du damit assoziierst, ein SOHN GOTTES zu sein, indem du sie auf dich selbst beziehst. Eine Übung könnte beispielsweise so aussehen:

Ich bin gesegnet als SOHN GOTTES.
Ich bin glücklich, friedlich, liebevoll und zufrieden.

Eine andere könnte diese Form annehmen:

Ich bin gesegnet als SOHN GOTTES.
Ich bin ruhig, still, zuversichtlich und vertrauensvoll.

Wenn dir nur eine kurze Zeit zur Verfügung steht, reicht es aus, dir bloß zu sagen, dass du als ein SOHN GOTTES gesegnet bist.

LEKTION 41

GOTT geht mit mir, wohin auch immer ich gehe.

1. Der heutige Leitgedanke wird schließlich das Gefühl der Einsamkeit und des Verlassenseins, das alle Getrennten empfinden, vollkommen besiegen. Depression ist eine unausweichliche Folge von Trennung. Dasselbe gilt auch für Beklommenheit, Sorge, ein tiefes Gefühl der Hilflosigkeit, Elend, Leiden und intensive Verlustangst.

2. Die Getrennten haben viele »Heilmittel« für das erfunden, was sie als die »Krankheiten der Welt« ansehen. Das einzige aber, was sie nicht tun, ist, die Wirklichkeit des Problems in Frage zu stellen. Doch seine Wirkungen können nicht geheilt werden, weil das Problem nicht wirklich ist. Der heutige Leitgedanke hat die Macht, all diese Torheit für immer zu beenden. Und es ist Torheit, trotz der ernsten und tragischen Formen, die sie annehmen mag.

3. Tief in dir liegt alles, was vollkommen ist, bereit, durch dich hindurch und hinaus in die Welt zu strahlen. Es wird allen Kummer, allen Schmerz, alle Angst und allen Verlust heilen, weil es den Geist heilen wird, der dies alles für wirklich hielt und wegen seiner Treue diesem gegenüber litt.

4. Deine vollkommene Heiligkeit kann dir niemals entzogen werden, weil ihre QUELLE mit dir geht, wohin auch immer du gehst. Du kannst niemals leiden, weil die QUELLE aller Freuden mit dir geht, wohin auch immer du gehst. Du kannst niemals allein sein, weil die QUELLE allen Lebens mit dir geht, wohin auch immer du gehst. Nichts kann deinen Geistesfrieden zerstören, weil GOTT mit dir geht, wohin auch immer du gehst.

5. Wir verstehen, dass du das alles nicht glaubst. Wie könntest du es auch, wenn die Wahrheit tief in deinem Innern verborgen ist, unter einer schweren, dunklen und verschleiernden Wolkendecke wahnsinniger Gedanken, die das einzige darstellt, was du siehst. Heute werden wir unseren ersten wirklichen Versuch unternehmen, an dieser schweren, dunklen Wolke vorbei und durch sie hindurch zum Licht dahinter zu gelangen.

6. Es wird heute nur eine einzige lange Übungszeit geben. Setze dich am Morgen, wenn möglich gleich nach dem Aufstehen, ungefähr drei bis fünf Minuten still mit geschlossenen Augen hin. Wiederhole den heutigen Leitgedanken zu Beginn der Übungszeit ganz langsam. Unternimm danach keine Anstrengung, an irgend etwas zu denken. Versuche statt dessen, ein Gefühl der Hinwendung nach innen zu erlangen, vorbei an allen nichtigen Gedanken der Welt. Versuche, ganz tief in deinen eigenen Geist hineinzugehen und ihn von allen Gedanken freizuhalten, die deine Aufmerksamkeit ablenken könnten.

7. Von Zeit zu Zeit kannst du den Leitgedanken wiederholen, wenn du es als hilfreich empfindest. Versuche aber hauptsächlich, in dein Inneres hinunter - und hineinzusinken, weg von der Welt und all ihren törichten Gedanken. Du versuchst, über all diese Dinge hinauszugelangen. Du versuchst, Erscheinungen hinter dir zu lassen und dich der Wirklichkeit zu nähern.

8. Es ist sehr wohl möglich, GOTT zu erreichen. In der Tat ist es sehr leicht, weil es das Natürlichste in der Welt ist. Du könntest sogar sagen, dass es das einzig Natürliche in der Welt ist. Der Weg wird sich auftun, wenn du glaubst, dass das möglich ist. Diese Übung kann sehr überraschende Ergebnisse zeitigen, sogar beim ersten Versuch schon, und früher oder später führt sie immer zum Erfolg. Wir werden uns im weiteren Verlauf mehr im einzelnen mit dieser Art der Übung beschäftigen. Aber sie wird niemals völlig fehlschlagen, und augenblicklicher Erfolg ist möglich.

9. Wende den heutigen Leitgedanken tagsüber oft an, wobei du ihn ganz langsam wiederholst, vorzugsweise mit geschlossenen Augen. Denk an das, was du gerade sagst und was die Worte bedeuten. Konzentriere dich auf die Heiligkeit, die sie dir zuschreiben, auf die unfehlbare Begleitung, welche dein ist, auf den vollkommenen Schutz, der dich umgibt.

10. Du kannst es dir in der Tat leisten, über Gedanken der Angst zu lachen, wenn du dich daran erinnerst, dass GOTT mit dir geht, wohin auch immer du gehst.

LEKTION 42

GOTT ist meine Stärke. Die Schau ist SEINE Gabe.

1. Der heutige Leitgedanke verbindet zwei sehr wirkungsvolle Gedanken miteinander, beide von größter Wichtigkeit. Zugleich zeigt er eine Ursache-Wirkung-Beziehung auf, die erklärt, warum deine Bemühungen, das Ziel des Kurses zu erreichen, nicht fehlschlagen können. Du wirst sehen, weil es der WILLE GOTTES ist. Es ist SEINE Stärke, nicht deine eigene, die dir Macht verleiht. Und es ist SEINE Gabe anstatt deiner eigenen, die dir die Schau schenkt.

2. GOTT ist in der Tat deine Stärke, und was ER gibt, ist wahrhaft gegeben. Das bedeutet, dass du es zu jeder Zeit und an jedem Ort empfangen kannst, wo immer du bist und in welchen Umständen du dich auch immer befindest. Deine Reise durch Zeit und Raum ist nicht dem Zufall überlassen. Du kannst nicht anders, als zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein. Dergestalt ist GOTTES Stärke. Dergestalt sind SEINE Gaben.

3. Wir werden heute zwei drei- bis fünfminütige Übungszeiten durchführen, eine so bald als möglich nach dem Erwachen und eine weitere so kurz wie möglich vor dem Schlafengehen. Es ist jedoch besser, bis zu einer Zeit zu warten, zu der du dich in voller Bereitschaft niedersetzen kannst, als sich um den Zeitpunkt als solchen zu sorgen.

4. Beginne diese Übungszeiten damit, dass du den heutigen Gedanken langsam mit offenen Augen wiederholst, indem du dich umsiehst. Schließe dann deine Augen, und wiederhole den Leitgedanken erneut noch langsamer als zuvor. Versuche danach, an nichts anderes zu denken als an Dinge, die dir in bezug auf den Leitgedanken einfallen. So könntest du beispielsweise denken:

Die Schau muss möglich sein. GOTT gibt wahrhaftig.

Oder:

Die Gaben GOTTES an mich müssen mein sein, weil ER sie mir gegeben hat.

5. Jeder Gedanke eignet sich, der eindeutig in Beziehung zum heutigen Leitgedanken steht. Du bist vielleicht erstaunt über das Ausmaß an kursbezogenem Verständnis, das einige deiner Gedanken enthalten. Lass sie unzensiert kommen, es sei denn, du stellst fest, dass dein Geist bloß umherschweift und du offensichtlich unerhebliche Gedanken hast eindringen lassen. Du erreichst vielleicht auch einen Punkt, an dem dir überhaupt keine Gedanken mehr einzufallen scheinen. Wenn solche Störungen eintreten, öffne deine Augen, und wiederhole den Leitgedanken noch einmal, während du dich langsam umsiehst; schließe die Augen, wiederhole den Leitgedanken nochmals, und fahre dann fort, dich in deinem Geist nach damit zusammenhängenden Gedanken umzusehen.

6. Denk allerdings daran, dass eine aktive Suche nach relevanten Gedanken für die heutigen Übungen unangebracht ist. Versuche lediglich, zurückzutreten und die Gedanken aufkommen zu lassen. Wenn du das als schwierig empfindest, ist es besser, die Übungszeiten damit zu verbringen, zwischen langsamen Wiederholungen des Gedankens mit offenen, danach mit geschlossenen Augen abzuwechseln, als dich anzustrengen, geeignete Gedanken zu finden.

7. Es gibt keine Begrenzung der Anzahl kurzer Übungszeiten, die heute gut täten. Der heutige Leitgedanke ist ein erster Schritt dahin, Gedanken zusammenzubringen und dir zu zeigen, dass du dich mit einem geeinten Denksystem befasst, in dem nichts fehlt, was nötig ist, und das nichts enthält, was widersprüchlich oder unerheblich wäre.

8. Je öfter du den Gedanken tagsüber wiederholst, desto öfter erinnerst du dich selbst daran, dass dir das Ziel des Kurses wichtig ist und dass du es nicht vergessen hast.

LEKTION 43

GOTT ist meine QUELLE. Ich kann nicht getrennt von IHM sehen.

1. Wahrnehmung ist keine Eigenschaft GOTTES. SEIN ist das Reich der Erkenntnis. Doch hat ER den HEILIGEN GEIST als MITTLER zwischen Wahrnehmung und Erkenntnis erschaffen. Ohne dieses Bindeglied zu GOTT hätte die Wahrnehmung die Erkenntnis für immer in deinem Geist ersetzt. Mit diesem Bindeglied zu GOTT wird die Wahrnehmung so verändert und geläutert, dass sie zur Erkenntnis führt. Das ist ihre Funktion, so wie der HEILIGE GEIST sie sieht. Deshalb ist es auch in Wahrheit ihre Funktion.

2. In GOTT kannst du nicht sehen. Die Wahrnehmung hat keine Funktion in GOTT und existiert nicht. In der Erlösung jedoch, der Aufhebung dessen, was niemals war, hat die Wahrnehmung einen überaus wichtigen Sinn und Zweck. VOM SOHN GOTTES zu einem unheiligen Zweck gemacht, muss sie zum Mittel werden, seine Heiligkeit seinem Bewusstsein zurückzuerstatten. Wahmehmung hat keine Bedeutung. Doch der HEILIGE GEIST gibt ihr eine Bedeutung, die jener GOTTES sehr nahe ist. Die geheilte Wahrnehmung wird zum Mittel, durch das der SOHN GOTTES seinem Bruder, und dadurch sich selbst, vergibt.

3. Du kannst getrennt von GOTT nicht sehen, weil du nicht von GOTT getrennt sein kannst. Was du auch immer tust, tust du in IHM, weil du, was du auch immer denkst, mit SEINEM GEIST denkst. Wenn die Schau wirklich ist - und sie ist in dem Maß wirklich, in dem sie den Sinn und Zweck des HEILIGEN GEISTES mit IHM teilt -, dann kannst du getrennt von GOTT nicht sehen.

4. Drei fünfminütige Übungszeiten sind heute erforderlich, eine so früh und eine so spät wie möglich am Tag. Die dritte kann in die Zeit gelegt werden, die dir je nach Umständen und Bereitschaft am günstigsten und besten geeignet erscheint. Wiederhole dir den heutigen Leitgedanken zu Beginn dieser Übungszeiten mit offenen Augen. Lass dann deinen Blick kurz umherschweifen, und wende den Gedanken konkret auf das an, was du siehst. Vier oder fünf Gegenstände reichen für diesen Teil der Übung aus. Du könntest zum Beispiel sagen:

GOTT ist meine QUELLE. Ich kann diesen Schreibtisch nicht getrennt von IHM sehen.
GOTT ist meine QUELLE. Ich kann dieses Bild nicht getrennt von IHM sehen.

5. Obwohl dieser Teil der Übung verhältnismäßig kurz sein sollte, achte darauf, dass du die Gegenstände für diesen Übungsteil unterschiedslos auswählst, ohne selbstbestimmtes Ein- oder Ausschließen. Für den zweiten und längeren Teil schließe die Augen, wiederhole den heutigen Leitgedanken nochmals, und lass dann alle relevanten Gedanken, die dir in den Sinn kommen, auf deine eigene persönliche Weise zum Leitgedanken beitragen. Gedanken wie diese etwa:

Ich sehe mit den Augen der Vergebung.
Ich sehe die Welt als gesegnet an.
Die Welt kann mir mich selbst zeigen.
Ich sehe meine eigenen Gedanken, die wie diejenigen GOTTES sind.

Jeder Gedanke, der mehr oder weniger direkt mit dem heutigen Leitgedanken in Beziehung steht, ist geeignet. Die Gedanken brauchen keine offensichtliche Beziehung zum Leitgedanken zu haben, sollten aber auch nicht im Widerspruch dazu stehen.

6. Wenn du feststellst, dass dein Geist abschweift, wenn du merkst, dass dir Gedanken einfallen, die eindeutig nicht in Einklang mit dem heutigen Leitgedanken stehen, oder wenn du nicht imstande zu sein scheinst, an irgend etwas zu denken, dann öffne die Augen, wiederhole den ersten Teil der Übung, und gehe dann noch einmal an den zweiten Teil. Lass nicht zu, dass du dich über längere Zeit mit belanglosen Gedanken beschäftigst. Kehre so oft wie nötig zum ersten Teil der Übung zurück, um das zu verhindern.

7. Bei der Anwendung des heutigen Leitgedankens in den kürzeren Übungszeiten kann sich die Form den Umständen und Situationen gemäß ändern, in denen du dich tagsüber befindest. Wenn du beispielsweise mit jemandem zusammen bist, versuche daran zu denken, ihm schweigend mitzuteilen:

GOTT ist meine QUELLE. Ich kann dich nicht getrennt von IHM sehen.

Diese Form ist gleichermaßen auf Fremde anwendbar wie auf die, von denen du denkst, sie stünden dir näher. Versuche überhaupt keine Unterscheidungen dieser Art zu treffen.

8. Der heutige Leitgedanke sollte auch tagsüber auf verschiedene Situationen und Ereignisse angewendet werden, die auftreten können, besonders auf die, die dich in irgendeiner Weise zu bedrücken scheinen. Wende den Gedanken zu diesem Zweck in der folgenden Form an:

GOTT ist meine QUELLE. Ich kann dies nicht getrennt von IHM sehen.

9. Wenn zu dem Zeitpunkt kein besonderer Gegenstand in deinem Bewusstsein auftaucht, dann wiederhole den Leitgedanken einfach in seiner ursprünglichen Form. Bemühe dich heute, keine langen Zeiträume vorübergehen zu lassen, ohne dich an den heutigen Gedanken und dadurch an deine Funktion zu erinnern.

LEKTION 44

GOTT ist das Licht, in dem ich sehe.

1. Heute führen wir den gestrigen Leitgedanken weiter, indem wir ihm eine weitere Dimension hinzufügen. Du kannst in der Dunkelheit nicht sehen, und du kannst Licht nicht machen. Du kannst die Dunkelheit machen und dann glauben, dass du in ihr siehst, aber das Licht spiegelt das Leben wider und ist daher ein Aspekt der Schöpfung. Schöpfung und Dunkelheit können nicht nebeneinander bestehen, aber Licht und Leben gehören zusammen, da sie lediglich verschiedene Aspekte der Schöpfung sind.

2. Um zu sehen, musst du begreifen, dass das Licht innen, nicht außen ist. Du siehst nicht außerhalb von dir, noch ist das Rüstzeug, mit dem du siehst, außerhalb von dir. Ein wesentlicher Teil dieses Rüstzeugs ist das Licht, das Sehen möglich macht. Es ist immer bei dir und macht die Schau in jeder Lage möglich.

3. Heute werden wir versuchen, dieses Licht zu erreichen. Zu diesem Zweck wollen wir eine Form der Übung anwenden, die schon zuvor empfohlen wurde und die wir zunehmend einsetzen werden. Es ist eine besonders schwierige Form für den undisziplinierten Geist und stellt ein Hauptziel der Geistesschulung dar. Sie erfordert genau das, woran es dem ungeschulten Geist mangelt. Doch diese Schulung muss vollbracht sein, wenn du sehen willst.

4. Halte heute mindestens drei Übungszeiten ein, jede von drei bis fünf Minuten Dauer. Ein längerer Zeitraum wird sehr empfohlen, aber nur wenn du findest, die Zeit verstreiche mit keinem oder nur einem geringen Gefühl der Anstrengung. Die Form der Übung, die wir heute anwenden wollen, ist für den geschulten Geist die natürlichste und einfachste der Welt, ebenso wie sie für den ungeschulten Geist die unnatürlichste und schwierigste zu sein scheint.

5. Dein Geist ist nicht mehr völlig ungeschult. Du bist durchaus bereit, die Form der Übung zu erlernen, die wir heute anwenden wollen, aber es kann sein, dass du auf starken Widerstand stößt. Der Grund ist ganz einfach. Während du auf diese Art und Weise übst, lässt du alles hinter dir zurück, was du jetzt glaubst, und auch alle Gedanken, die du erfunden hast. Strenggenommen ist das die Befreiung aus der Hölle. Doch mit den Augen des Ego wahrgenommen, ist es Identitätsverlust und ein Abstieg in die Hölle.

6. Wenn du auch nur ein ganz klein wenig von deinem Ego zurücktreten kannst, wird es dir nicht schwer fallen, zu begreifen, dass sein Widerstand und seine Ängste bedeutungslos sind. Es könnte für dich hilfreich sein, dich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, dass zum Licht gelangen der Dunkelheit entrinnen heißt, was du auch immer Gegenteiliges glauben magst. GOTT ist das Licht, in dem du siehst. Du versuchst, IHN zu erreichen.

7. Beginne die Übungszeit damit, dass du den Gedanken mit offenen Augen wiederholst, und schließe sie langsam, während du den Gedanken noch mehrmals wiederholst. versuche dann, dich in deinen Geist zu versenken und jede Art der Ablenkung und Störung loszulassen, indem du dich an ihnen vorbei ruhig weiterversenkst. Dein Geist kann dabei nicht aufgehalten werden, es sei denn, du entscheidest dich dazu. Er schlägt lediglich seine natürliche Richtung ein. Versuche, deine vorbeiziehenden Gedanken ohne innere Beteiligung zu beobachten, und gleite ruhig an ihnen vorbei.

8. Während keine besondere Anweisung für diese Übung empfohlen wird, ist hier ein Gefühl der Bedeutsamkeit dessen nötig, was du tust, sowie seines unschätzbaren Wertes für dich und das Bewusstsein, dass du gerade etwas sehr Heiliges unternimmst. Erlösung ist das Glücklichste, was du vollbringen kannst. Sie ist auch das einzige, was von irgendeiner Bedeutung ist, weil sie das einzige ist, was für dich überhaupt einen wirklichen Nutzen hat.

9. Kommt Widerstand in irgendeiner Form auf, dann halte genügend lange inne, um den heutigen Gedanken zu wiederholen, wobei du deine Augen geschlossen hältst, es sei denn, du spürst Angst. In diesem Fall wirst du es wahrscheinlich beruhigender finden, die Augen kurz zu öffnen. Versuche jedoch, so bald wie möglich die Übung mit geschlossenen Augen wiederaufzunehmen.

10. Wenn du die Übungen richtig durchführst, solltest du eine gewisse Entspannung empfinden, ja das Gefühl haben, dass du dich dem Licht näherst, wenn du nicht sogar darin eingehst. versuche, an formloses und unbegrenztes Licht zu denken, während du an den Gedanken dieser Welt vorübergehst. Und vergiss nicht, dass sie dich nicht an die Welt binden können, es sei denn, du gibst ihnen die Macht dazu.

11. Wiederhole den Gedanken tagsüber oft, mit offenen oder geschlossenen Augen, wie es dir gerade besser erscheint. Aber vergiss ihn nicht. Sei vor allem entschlossen, ihn heute nicht zu vergessen.

LEKTION 45

GOTT ist der GEIST, mit dem ich denke.

1. Der heutige Leitgedanke enthält den Schlüssel zu dem, was deine wirklichen Gedanken sind. Sie sind nichts, wovon du denkst, dass du es denkst, ebenso wenig wie das, wovon du denkst, dass du es siehst, in irgendeiner Weise etwas mit der Schau zu tun hat. Es gibt keine Beziehung zwischen dem, was wirklich ist, und dem, was du für wirklich hältst. Nichts, wovon du denkst, dass es deine wirklichen Gedanken sind, ist deinen wirklichen Gedanken in irgendeiner Hinsicht ähnlich. Nichts, wovon du denkst, dass du es siehst, hat irgendeine Ähnlichkeit mit dem, was die Schau dir zeigen wird.

2. Du denkst mit dem GEIST GOTTES. Deshalb teilst du deine Gedanken mit IHM, so wie ER die SEINEN mit dir teilt. Es sind die gleichen Gedanken, weil sie vom gleichen GEIST gedacht werden. Miteinander teilen heißt gleich oder eins machen. Und die Gedanken, die du mit dem GEIST GOTTES denkst, verlassen deinen Geist nicht, weil Gedanken ihre Quelle nicht verlassen. Deshalb sind deine Gedanken im GEIST GOTTES, ebenso wie du. Sie sind auch in deinem Geist, in dem ER ist. Wie du ein Teil SEINES GEISTES bist, so sind deine Gedanken ein Teil SEINES GEISTES.

3. Wo sind also deine wirklichen Gedanken? Heute wollen wir versuchen, sie zu erreichen. Wir werden in deinem Geist nach ihnen suchen müssen, weil das der Ort ist, wo sie sind. Sie müssen nach wie vor dort sein, weil sie ihre Quelle nicht verlassen haben können. Was vom GEIST GOTTES gedacht wird, ist ewig, weil es Teil der Schöpfung ist.

4. Unsere drei fünfminütigen Übungszeiten für den heutigen Tag werden dieselbe allgemeine Form annehmen, die wir bei der Anwendung des gestrigen Leitgedankens benutzt haben. Wir wollen versuchen, das Unwirkliche hinter uns zu lassen und nach dem Wirklichen zu suchen. Wir wollen die Welt zugunsten der Wahrheit leugnen. Wir werden nicht zulassen, dass die Gedanken der Welt uns zurückhalten. Wir werden uns nicht von den Ansichten der Welt einreden lassen, dass das, was wir nach GOTTES WILLEN tun sollen, unmöglich ist. Statt dessen wollen wir versuchen zu begreifen, dass nur das, was wir nach GOTTES WILLEN tun sollen, möglich ist.

5. Wir wollen auch zu verstehen versuchen, dass nur das, was wir nach GOTTES WILLEN tun sollen, das ist, was wir tun wollen. Und wir wollen auch daran zu denken versuchen, dass wir nicht scheitern können, das zu tun, was wir nach SEINEM WILLEN tun sollen. Es gibt allen Grund, zuversichtlich zu sein, dass es uns heute gelingen wird. Es ist der WILLE GOTTES.

6. Beginne die heutigen Übungen damit, dass du dir den Leitgedanken wiederholst, wobei du die Augen schließt. Verbringe dann, während du den Leitgedanken im Sinn behältst, eine relativ kurze Zeit damit, einige relevante Gedanken deinerseits zu denken. Nachdem du etwa vier oder fünf eigene Gedanken zum Leitgedanken hinzugefügt hast, wiederhole diesen nochmals und sage dir sanft:

Meine wirklichen Gedanken sind in meinem Geist. Ich möchte sie gerne finden.

Versuche dann, an allen unwirklichen Gedanken, die die Wahrheit in deinem Geist verdecken, vorbeizugehen und das Ewige zu erreichen.

7. Unter all den sinnlosen Gedanken und verrückten Ideen, mit denen du deinen Geist vollgestopft hast, liegen die Gedanken, die du am Anfang mit GOTT dachtest. Sie sind jetzt dort in deinem Geist, vollkommen unverändert. Sie werden immer in deinem Geist sein, genau wie sie es immer waren. Alles, was du seither gedacht hast, wird sich verändern, aber das Fundament, auf dem es ruht, ist völlig unveränderlich.

8. Dieses Fundament ist es, auf das die heutigen Übungen ausgerichtet sind. Hier ist dein Geist mit GOTTES GEIST verbunden. Hier sind deine Gedanken mit den SEINEN eins. Für diese Art der Übung ist nur eines nötig: Geh an sie heran, wie du dich einem Altar nähern würdest, der GOTT dem VATER und GOTT dem SOHN im HIMMEL geweiht ist. Denn dergestalt ist der Ort, den du zu erreichen suchst. Du wirst wahrscheinlich noch nicht imstande sein, zu begreifen, welche Höhen du anstrebst. Doch selbst mit dem geringen Verständnis, das du bereits erlangt hast, solltest du dir ins Gedächtnis rufen können, dass dies kein eitles Spiel ist, sondern eine Übung in Heiligkeit und ein Versuch, das HIMMELREICH zu erreichen.

9. Versuche, dich heute während der kürzeren Übungszeiten zu erinnern, wie wichtig es für dich ist, die Heiligkeit des Geistes, der mit GOTT denkt, zu verstehen. Nimm dir eine oder zwei Minuten Zeit, während du den Gedanken tagsüber wiederholst, um die Heiligkeit deines Geistes zu würdigen. Nimm Abstand - und sei es noch so kurz - von allen Gedanken, die SEINER unwürdig sind, DESSEN Gastgeber du bist. Und danke IHM für die Gedanken, die ER mit dir denkt.

LEKTION 46

GOTT ist die LIEBE, in der ich vergebe.

1. GOTT vergibt nicht, weil ER nie verurteilt hat. Und es muss eine Verurteilung geben, bevor Vergebung nötig wird. Vergebung ist, was diese Welt dringend braucht, aber nur deswegen, weil es eine Welt der Illusionen ist. Diejenigen, die vergeben, befreien sich dadurch von Illusionen, während diejenigen, die Vergebung vorenthalten, sich an Illusionen binden. Genau wie du nur dich selbst verurteilst, vergibst du auch nur dir selbst.

2. Doch obwohl GOTT nicht vergibt, ist SEINE LIEBE dennoch die Grundlage der Vergebung. Angst verurteilt, und Liebe vergibt. Vergebung hebt auf diese Weise auf, was die Angst hervorgebracht hat, indem sie den

Geist zum GEWAHRSEIN GOTTES zurückführt. Deshalb kann man Vergebung wahrhaft Erlösung nennen. Sie ist das Mittel, durch das Illusionen verschwinden.

3. Die heutigen Übungen erfordern mindestens drei volle fünfminütige Übungszeiten und so viele kürzere wie möglich. Beginne die längeren Übungszeiten damit, dass du dir wie gewöhnlich den heutigen Gedanken wiederholst. Schließe dabei deine Augen, und verbringe eine oder zwei Minuten damit, deinen Geist nach jenen zu erforschen, denen du nicht vergeben hast. Es spielt keine Rolle, »wie viel« du ihnen nicht vergeben hast. Du hast ihnen ganz oder gar nicht vergeben.

4. Wenn du die Übungen richtig durchführst, sollte es dir keine Schwierigkeiten bereiten, eine Reihe von Menschen zu finden, denen du nicht vergeben hast. Du kannst davon ausgehen, dass jeder, den du nicht magst, sich dafür eignet. Nenne jeden beim Namen und sage:

GOTT ist die LIEBE, in der ich dir, (Name], vergebe.

5. Der Zweck des ersten Teils der heutigen Übungen besteht darin, dich so weit zu bringen, dass du dir selbst vergibst. Sage dir, nachdem du den Leitgedanken auf all jene angewendet hast, die vor deinem geistigen Auge erschienen sind:

GOTT ist die LIEBE, in der ich mir selbst vergebe.

Verbringe dann die verbleibende Übungszeit damit, ähnliche Gedanken hinzuzufügen, wie etwa:

GOTT ist die LIEBE, mit der ich mich selbst liebe.
GOTT ist die LIEBE, in der ich gesegnet bin.

6. Die Anwendungsform kann beträchtlich variieren, der zentrale Leitgedanke sollte jedoch nicht aus den Augen verloren werden. So könntest du beispielsweise sagen:

Ich kann nicht schuldig sein, weil ich ein SOHN GOTTES bin.
Mir ist bereits vergeben worden.
In einem von GOTT geliebten Geist ist Angst nicht möglich.
Es ist nicht nötig, anzugreifen, weil die Liebe mir vergeben hat.

Die Übungszeit sollte jedoch mit einer Wiederholung des heutigen Leitgedankens abschließen, wie er am Anfang angegeben wurde.

7. Die kürzeren Übungszeiten können aus einer Wiederholung des heutigen Leitgedankens entweder in seiner ursprünglichen oder in einer verwandten Form bestehen - je nachdem, was dir lieber ist. Achte jedoch darauf, den Gedanken konkreter anzuwenden, wenn das nötig wird. Das wird jederzeit tagsüber nötig sein, sobald du dir irgendeiner negativen Reaktion irgend jemandem gegenüber bewusst wirst, sei er nun anwesend oder nicht. In diesem Fall sage ihm still:

GOTT ist die LIEBE, in der ich dir vergebe.

LEKTION 47

GOTT ist die Stärke, auf die ich vertraue.

1. Wenn du auf deine eigene Stärke vertraust, hast du allen Grund, besorgt, ängstlich und furchtsam zu sein. Was kannst du vorhersagen oder kontrollieren? Was ist in dir, auf das du zählen kannst? Was würde dir die Fähigkeit verleihen, alle Seiten eines Problems wahrzunehmen und sie so zu lösen, dass nur Gutes daraus entstehen kann? Was ist in dir, das dir die Einsicht in die richtige Lösung gibt und dafür bürgt, dass sie erreicht wird?

2. Von dir aus kannst du nichts von alledem tun. Zu glauben, du könntest es, heißt, dein Vertrauen in das zu setzen, wo Vertrauen ungerechtfertigt ist, und Angst, Beklommenheit, Depression, Ärger und Leid zu rechtfertigen. Wer kann seinen Glauben in Schwäche setzen und sich sicher fühlen? Wer aber kann seinen Glauben in Stärke setzen und sich schwach fühlen?

3. GOTT ist in jeder Lage deine Sicherheit. SEINE STIMME spricht in allen Situationen und in jedem Aspekt jeder Situation für IHN und sagt dir genau, was du tun musst, Um SEINE Stärke und SEINEN Schutz anzurufen. Es gibt keine Ausnahmen, weil GOTT keine Ausnahmen hat. Und die STIMME, DIE für IHN spricht, denkt wie ER.

4. Heute wollen wir versuchen, über deine eigene Schwäche hinaus zur QUELLE der wirklichen Stärke zu gelangen. Vier fünfminütige Übungsperioden sind heute nötig, und es wird dringend zu längeren und häufigeren geraten. Schließe deine Augen, und beginne wie gewöhnlich damit, den Leitgedanken für den Tag zu wiederholen. Verbringe dann eine oder zwei Minuten damit, nach Situationen in deinem Leben zu suchen, in welche du Angst investiert hast, und dann entlasse jede einzelne, indem du dir sagst:

GOTT ist die Stärke, auf die ich vertraue.

5. Versuche dann, alle Sorgen hinter dir zu lassen, die mit deinem eigenen Gefühl der Unzulänglichkeit verbunden sind. Es ist offensichtlich, dass jede Situation, die dich besorgt macht, mit Gefühlen der Unzulänglichkeit einhergeht, denn sonst würdest du glauben, dass du erfolgreich mit der Situation umgehen kannst. Nicht indem du dir selbst vertraust, wirst du Vertrauen gewinnen. Aber die Stärke GOTTES in dir ist in allem erfolgreich.

6. Die Anerkennung deiner eigenen Schwäche ist ein notwendiger Schritt in der Berichtigung deiner Irrtümer, aber er reicht kaum aus, um dir das Vertrauen zu geben, dessen du bedarfst und auf das du ein Anrecht hast. Du musst dir auch das Bewusstsein erwerben, dass das Vertrauen in deine wirkliche Stärke in jeder Hinsicht und unter allen Umständen vollkommen gerechtfertigt ist.

7. Versuche, im letzten Teil der Übung tief in deinem Geist einen Ort wirklicher Sicherheit zu erreichen. Du wirst merken, dass du ihn erreicht hast, wenn du ein Gefühl tiefen Friedens empfindest, wie kurz auch immer. Lass all die trivialen Dinge los, die an der Oberfläche deines Geistes schäumen und brodeln, und erreiche in der Tiefe und unter ihnen das HIMMELREICH . Es gibt einen Ort in dir, wo vollkommener Friede herrscht. Es gibt einen Ort in dir, wo nichts unmöglich ist. Es gibt einen Ort in dir, wo GOTTES Stärke wohnt.

8. Wiederhole den Leitgedanken tagsüber oft. Benutze ihn als deine Antwort auf jegliche Störung. Denk daran, dass du ein Anrecht auf Frieden hast, weil du dein Vertrauen auf GOTTES Stärke setzt.

LEKTION 48

Es gibt nichts zu fürchten.

1. Der heutige Leitgedanke ist einfach die Feststellung einer Tatsache. Es ist keine Tatsache für die, die an Illusionen glauben, aber Illusionen sind keine Tatsachen. In Wahrheit gibt es nichts zu fürchten. Es ist sehr einfach, dies zu begreifen. Aber für die, die Illusionen wahrhaben wollen, ist es sehr schwer zu begreifen.

2. Die heutigen Übungszeiten werden sehr kurz, sehr einfach und sehr zahlreich sein. Wiederhole lediglich den Leitgedanken so oft wie möglich. Du kannst ihn jederzeit und in jeder Situation mit offenen Augen anwenden. Es wird jedoch sehr empfohlen, dass du dir, wann immer möglich, etwa eine Minute Zeit nimmst, um deine Augen zu schließen und dir den Gedanken langsam mehrmals zu wiederholen. Es ist besonders wichtig, dass du den Gedanken unverzüglich anwendest, sobald irgend etwas deinen Geistesfrieden stört.

3. Die Anwesenheit von Angst ist ein sicheres Zeichen, dass du Vertrauen in deine eigene Stärke setzt. Das Bewusstsein, dass es nichts zu fürchten gibt, zeigt, dass du dich irgendwo in deinem Geist - wenn auch nicht notwendigerweise an einem Ort, den du jetzt schon wiedererkennst - an GOTT erinnert hast und SEINE Stärke den Platz deiner Schwäche hast einnehmen lassen. In dem Augenblick, in dem du dazu bereit bist, gibt es in der Tat nichts zu fürchten.

LEKTION 49

Die STIMME GOTTES spricht den ganzen Tag zu mir.

1. Es ist sehr wohl möglich, den ganzen Tag über auf die STIMME GOTTES zu hören, ohne deine normalen Aktivitäten in irgendeiner Weise zu unterbrechen. Der Teil deines Geistes, in dem die Wahrheit weilt, steht in ständiger Kommunikation mit GOTT, ob du dir dessen bewusst bist oder nicht. Es ist der andere Teil deines Geistes, der sich in der Welt betätigt und den Gesetzen der Welt gehorcht. Dieser Teil ist es, der ständig zerstreut, durcheinander und in höchstem Maß unsicher ist.

2. Der Teil, der auf die STIMME FÜR GOTT hört, ist gelassen, immer ruhig und vollkommen sicher. Er ist in Wirklichkeit der einzige Teil, den es gibt. Der andere Teil ist eine wilde Illusion, rasend und verzweifelt, aber ohne jede Wirklichkeit. Versuche heute, nicht auf ihn zu hören. Versuche dich mit jenem Teil deines Geistes zu identifizieren, in dem für immer Stille und Frieden herrschen. Versuche die STIMME GOTTES zu hören, DIE dir liebevoll zuruft und dich daran erinnert, dass dein SCHÖPFER SEINEN SOHN nicht vergessen hat.

3. Wir brauchen heute mindestens vier fünfminütige Übungszeiten, wenn möglich mehr. Wir wollen versuchen, die STIMME GOTTES tatsächlich zu hören, DIE dich an IHN und an dein SELBST erinnert. Wir wollen uns zuversichtlich diesem glücklichsten und heiligsten aller Gedanken nähern, im Wissen, dass wir dadurch unseren Willen mit dem WILLEN GOTTES verbinden. ER will, dass du SEINE STIMME hörst. ER gab SIE dir, damit du SIE hörst.

4. Horch in tiefem Schweigen . Sei ganz still und öffne deinen Geist. Geh an allen wüsten Schreien und kranken Phantasien vorbei, die deine wahren Gedanken überdecken und deine ewige Verbindung mit GOTT verschleiern. Sinke tief in jenen Frieden, der jenseits der rasenden, tobenden Gedanken, Anblicke und Geräusche dieser wahnsinnigen Welt auf dich wartet. Du lebst nicht hier. Wir versuchen zu deiner wahren Wohnstätte zu gelangen. Wir versuchen den Ort zu erreichen, an dem du wahrhaft willkommen bist. Wir versuchen zu GOTT zu gelangen.

5. Vergiss nicht, den heutigen Gedanken sehr oft zu wiederholen. Tu das wenn nötig mit offenen Augen, wenn möglich aber mit geschlossenen. Achte auch darauf, dass du dich ruhig hinsetzt und den heutigen Gedanken wiederholst, wann immer du kannst, wobei du deine Augen vor der Welt schließt und dir gewahr wirst, dass du die STIMME GOTTES einlädst, zu dir zu sprechen.

LEKTION 50

Ich werde von der LIEBE GOTTES erhalten.

1. Hier ist die Antwort auf jedes Problem, dem du - heute und morgen und in aller Zeit - begegnen wirst. In dieser Welt glaubst du, dass alles mögliche dich erhält, nur nicht GOTT. Du vertraust auf die trivialsten und wahnsinnigsten Symbole: auf Pillen, Geld, »schützende Kleidung«, Einfluss, Ansehen, Beliebtheit, Beziehungen zu

den »richtigen« Menschen und auf eine endlose Liste von Formen des Nichts, die du mit magischen Kräften ausstattest.

2. All diese Dinge sind dein Ersatz für die LIEBE GOTTES. All diese Dinge werden gehegt, um die Identifikation mit dem Körper sicherzustellen. Sie sind Loblieder auf das Ego. Vertraue nicht auf Wertloses. Es wird dich nicht erhalten.

3. Nur die LIEBE GOTTES wird dich in allen Umständen schützen. Sie wird dich aus jeder Anfechtung erheben, hoch empor über all die von dir wahrgenommenen Gefahren dieser Welt, hinauf in eine Atmosphäre vollkommenen Friedens und vollkommener Sicherheit. Sie wird dich in einen Geisteszustand versetzen, den nichts bedrohen, nichts stören kann und wo nichts in die ewige Ruhe des SOHNES GOTTES eindringen kann.

4. Vertraue nicht auf Illusionen. Sie werden dich enttäuschen. Setze all dein Vertrauen auf die LIEBE GOTTES in dir, die ewig und unwandelbar ist und nie versagt. Das ist die Antwort auf alles, was dir heute begegnet. Durch die LIEBE GOTTES in dir kannst du alle scheinbaren Schwierigkeiten ohne Mühe und in sicherer Zuversicht lösen. Sage dir das heute oft. Es ist die Erklärung, mit der du dich vom Glauben an Götzen befreist. Es ist deine Anerkennung der Wahrheit über dich selbst.

5. Lass den heutigen Leitgedanken zweimal - jeweils morgens und abends - tief in dein Bewusstsein sinken. Wiederhole ihn, denke über ihn nach, lass darauf bezogene Gedanken aufkommen, um dir zu helfen, seine Wahrheit zu erkennen, und lass zu, dass der Frieden dich wie eine Decke des Schutzes und der Sicherheit umfließt. Lass keine nichtigen und törichten Gedanken ein, den heiligen Geist des GOTTESSOHNES zu stören. Solcherart ist das HIMMELREICH: Dergestalt ist der Ruheplatz, an den dein VATER dich für immer gesetzt hat.

ERSTE WIEDERHOLUNG

Einleitung

1. Von heute an werden wir eine Reihe von Wiederholungen durchführen. jede davon wird fünf der Gedanken umfassen, die bereits eingeführt worden sind, angefangen vom ersten bis zum fünfzigsten. Nach jedem einzelnen Gedanken folgen einige kurze Erläuterungen, auf die du beim Wiederholen achten solltest. Die Übungen sollten wie folgt durchgeführt werden:

2. Beginne den Tag damit, dass du die fünf Gedanken einschließlich der Erläuterungen liest. Danach brauchst du keine besondere Reihenfolge bei ihrer Betrachtung einzuhalten, obwohl du jeden wenigstens einmal üben solltest. Nimm dir für jede Übungszeit zwei oder mehr Minuten Zeit, in der du über den Gedanken und die zugehörigen Erläuterungen nachdenkst, nachdem du sie gelesen hast. Tu dies tagsüber möglichst oft. Wenn einer der Gedanken dich mehr anspricht als die anderen, dann konzentriere dich auf diesen. Achte am Ende des Tages jedoch darauf, dass du sie alle noch einmal wiederholst.

3. Du brauchst die Erläuterungen, die zu jedem Gedanken gehören, in den Übungszeiten nicht wörtlich und in allen Details zu behandeln. Versuche vielmehr, dich auf die zentrale Aussage zu konzentrieren, und denke darüber nach, während du den Gedanken wiederholst, auf den sie sich bezieht. Nachdem du den Gedanken und die zugehörigen Erläuterungen gelesen hast, sollten die Übungen wenn möglich mit geschlossenen Augen und zu einer Zeit durchgeführt werden, in der du an einem ruhigen Ort allein bist.

4. Dies gilt vor allem für die Übungszeiten in deinem Lernstadium. Es wird jedoch notwendig sein, dass du lernst, bei der Anwendung dessen, was du gelernt hast, ohne besondere Rahmenbedingungen auszukommen. Du wirst das Erlernte in den Situationen am meisten benötigen, die scheinbar zu Aufregung Anlass geben, und nicht in denjenigen, die bereits friedlich und ruhig zu sein scheinen. Der Zweck deines Lernens ist, dich zu befähigen, die Ruhe selber mitzubringen und Not und Aufruhr zu heilen. Das geschieht nicht, indem du diese meidest und einen Hort der Abgeschiedenheit für dich suchst.

5. Du wirst noch lernen, dass der Frieden ein Teil von dir ist und es nur nötig ist, dass du dort bist, damit er jede Situation, in der du dich befindest, einhüllen kann. Und endlich wirst du lernen, dass es keine Grenze gibt im Hinblick darauf, wo du bist, so dass dein Frieden überall ist, wie du selbst es bist.

6. Du wirst feststellen, dass einige der Gedanken zum Zweck der Wiederholung nicht ganz in ihrer ursprünglichen Form wiedergegeben sind. Wende sie so an, wie sie hier wiedergegeben werden. Du brauchst nicht zu den ursprünglichen Aussagen zurückzukehren oder die Gedanken so anzuwenden, wie es damals vorgeschlagen wurde. Wir legen jetzt die Betonung auf die Beziehung der ersten bisher behandelten fünfzig Gedanken zueinander und auf die Schlüssigkeit des Denksystems, zu dem sie dich führen.

LEKTION 51

Die heutige Wiederholung behandelt die folgenden Gedanken:

1.(1) **Nichts, was ich sehe, bedeutet etwas.**

Der Grund dafür, dass dies so ist, liegt darin, dass ich nichts sehe - und nichts hat keine Bedeutung. Es ist notwendig, dass ich das erfasse, damit ich sehen lernen kann. Was ich jetzt zu sehen glaube, nimmt den Platz der Schau ein. Ich muss es loslassen, indem ich einsehe, dass es keine Bedeutung hat, damit die Schau an seine Stelle treten kann.

2.(2) **Ich habe allem, was ich sehe, die gesamte Bedeutung gegeben, die es für mich hat.**

Ich habe alles, was ich betrachte, beurteilt, und das ist es, und nur das, was ich sehe. Das ist keine Schau. Es ist lediglich eine Illusion der Wirklichkeit, weil ich meine Urteile völlig losgelöst von der Wirklichkeit getroffen habe. Ich bin bereit, die mangelnde Gültigkeit meiner Urteile anzuerkennen, weil ich sehen will. Meine Urteile haben mich verletzt, und ich will nicht nach ihrer Weise sehen.

3. (3) **Ich verstehe nichts, was ich sehe.**

Wie könnte ich verstehen, was ich sehe, wenn ich es falsch beurteilt habe? Was ich sehe, ist die Projektion meiner eigenen Irrtümer im Denken. Ich verstehe nicht, was ich sehe, weil es nicht zu verstehen ist. Es ist sinnlos, zu versuchen, es zu verstehen. Aber ich habe allen Grund, es loszulassen und für das Raum zu schaffen, was gesehen und verstanden und geliebt werden kann. Ich kann das, was ich jetzt sehe, dagegen eintauschen, wenn ich nur gewillt bin, das zu tun. Ist das keine bessere Wahl als die, die ich zuvor getroffen habe?

4.(4) **Diese Gedanken haben keinerlei Bedeutung.**

Die Gedanken, deren ich gewahr bin, haben keinerlei Bedeutung, weil ich ohne GOTT zu denken versuche. Was ich »meine« Gedanken nenne, sind nicht meine wirklichen Gedanken. Meine wirklichen Gedanken sind die Gedanken, die ich mit GOTT denke. Ich bin ihrer nicht gewahr, weil ich meine eigenen Gedanken gemacht habe, damit sie deren Platz einnehmen. Ich bin willens, anzuerkennen, dass meine Gedanken nichts bedeuten, und sie loszulassen. Ich beschließe, sie durch das ersetzen zu lassen, was sie ersetzen sollten. Meine Gedanken sind bedeutungslos - die gesamte Schöpfung hingegen liegt in den Gedanken, die ich mit GOTT denke.

5. (5) **Ich rege mich nie aus dem Grund auf, den ich meine.**

Ich rege mich nie aus dem Grund auf, den ich meine, weil ich ständig meine Gedanken zu rechtfertigen suche. Ich versuche ständig, sie wahr zu machen. Ich mache mir alle Dinge zum Feind, damit mein Ärger gerechtfertigt ist und meine Angriffe begründet sind. Ich habe nicht bemerkt, wie sehr ich alles, was ich sehe, missbraucht habe, indem ich allem diese Rolle zugeteilt habe. Ich habe das getan, um ein Denksystem zu verteidigen, das mich verletzt hat und das ich nicht mehr will. Ich bin gewillt, es loszulassen.

LEKTION 52

Die heutige Wiederholung behandelt folgende Gedanken:

1.(6) **Ich rege mich auf, weil ich etwas sehe, was nicht da ist.**

Die Wirklichkeit ist nie beängstigend. Sie könnte mich unmöglich aufregen. Die Wirklichkeit bringt nur vollkommenen Frieden. Wenn ich mich aufrege, liegt es immer daran, dass ich die Wirklichkeit durch selbsterfundene Illusionen ersetzt habe. Die Illusionen regen mich auf, weil ich ihnen Wirklichkeit verliehen habe und deshalb die Wirklichkeit als Illusion betrachte. In der Schöpfung GOTTES wird nichts in irgendeiner Weise durch diese meine Verwechslung berührt. Ich rege mich immer über nichts auf.

2.(7) **Ich sehe nur die Vergangenheit.**

Wenn ich mich umsehe, verurteile ich die Welt, die ich betrachte. Das nenne ich »sehen«. Ich lege allen und allem die Vergangenheit zur Last und mache sie so zu meinen Feinden. Wenn ich mir selbst vergeben und mich daran

erinnert habe, WER ich bin, werde ich alles und jeden segnen, den ich sehe. Es wird keine Vergangenheit geben - und deshalb keine Feinde. Ich werde mit Liebe auf alles schauen, was ich vorher nicht sehen konnte.

3.(8) **Mein Geist ist mit vergangenen Gedanken beschäftigt.**

Ich sehe nur meine eigenen Gedanken, und mein Geist beschäftigt sich nur mit der Vergangenheit. Was kann ich also so sehen, wie es ist? Lass mich daran denken, dass ich die Vergangenheit betrachte, um zu verhindern, dass die Gegenwart in meinem Geiste dämmert. Lass mich verstehen, dass ich versuche, die Zeit gegen GOTT zu nutzen. Lass mich lernen, die Vergangenheit wegzugeben, und begreifen, dass ich dadurch nichts aufgebe.

4.(9) **Ich sehe nichts, wie es jetzt ist.**

Wenn ich nichts so sehe, wie es jetzt ist, kann man wahrhaft sagen, dass ich nichts sehe. Ich kann nur sehen, was jetzt ist. Die Wahl besteht nicht darin, die Vergangenheit oder die Gegenwart zu sehen; die Wahl besteht nur darin, zu sehen oder nicht zu sehen. Das, was zu sehen ich mich entschieden habe, hat mich die Schau gekostet. Jetzt möchte ich noch einmal wählen, damit ich sehen möge.

5.(10) **Meine Gedanken bedeuten nichts.**

Ich habe keine privaten Gedanken. Und doch sind es nur private Gedanken, deren ich gewahr bin. Was können diese Gedanken schon bedeuten? Sie existieren nicht, somit sind sie bedeutungslos. Doch ist mein Geist Teil der Schöpfung und Teil ihres SCHÖPFERS. Will ich mich nicht lieber dem Denken des Universums anschließen, als alles, was wirklich mein ist, durch meine erbärmlichen und bedeutungslosen »privaten« Gedanken zu verschleiern?

LEKTION 53

Heute wollen wir folgendes wiederholen:

1.(11) **Meine bedeutungslosen Gedanken zeigen mir eine bedeutungslose Welt.**

Da die Gedanken, deren ich gewahr bin, nichts bedeuten, kann die Welt, die die Gedanken bildhaft wiedergibt, auch keine Bedeutung haben. Das, von dem diese Welt erzeugt wird, ist wahnsinnig, ebenso wie das, was von ihr erzeugt wird. Die Wirklichkeit ist nicht wahnsinnig, und ich habe sowohl wirkliche als auch wahnsinnige Gedanken. Ich kann deshalb eine wirkliche Welt sehen, wenn ich mich beim Sehen von meinen wirklichen Gedanken leiten lasse.

2.(12) **Ich rege mich auf, weil ich eine bedeutungslose Welt sehe.**

Wahnsinnige Gedanken regen auf. Sie bringen eine Welt hervor, in der es nirgends eine Ordnung gibt. Nur das Chaos regiert eine Welt, die das Abbild chaotischen Denkens ist - und das Chaos kennt kein Gesetz. Ich kann in einer solchen Welt nicht in Frieden leben. Ich bin dankbar, dass diese Welt nicht wirklich ist und dass ich sie überhaupt nicht zu sehen brauche, es sei denn, ich beschließe, ihr Wert beizumessen. Und ich will dem keinen Wert beimessen, was total wahnsinnig ist und keine Bedeutung hat.

3.(13) **Eine bedeutungslose Welt erzeugt Angst.**

Das völlig Wahnsinnige erzeugt Angst, weil es gänzlich unzuverlässig ist und keine Grundlage für Vertrauen bietet. Nichts in der Verrücktheit ist verlässlich. Es bietet keine Sicherheit und keine Hoffnung. Aber eine solche Welt ist nicht wirklich. Ich habe ihr die Illusion der Wirklichkeit verliehen und gelitten, weil ich an sie glaubte. Jetzt beschließe ich, diesen Glauben zurückzunehmen und mein Vertrauen in die Wirklichkeit zu setzen. Durch diese Entscheidung werde ich allen Wirkungen der Welt der Angst entrinnen, weil ich anerkenne, dass sie nicht existiert.

4.(14) **GOTT hat keine bedeutungslose Welt erschaffen.**

- Wie kann eine bedeutungslose Welt existieren, wenn GOTT sie nicht erschaffen hat? ER ist die QUELLE aller Bedeutung, und alles, was wirklich ist, ist in SEINEM GEIST. Es ist auch in meinem Geist, weil ER es mit mir erschaffen hat. Warum sollte ich weiterhin an den Wirkungen meiner eigenen wahnsinnigen Gedanken leiden, wenn die Vollkommenheit der Schöpfung mein Zuhause ist? Ich will mich an die Macht meiner Entscheidung erinnern und begreifen, wo mein wirkliches Zuhause ist.

5.(15) **Meine Gedanken sind Bilder, die ich gemacht habe.**

Was immer ich sehe, spiegelt meine Gedanken wider. Meine Gedanken sind es, die mir sagen, wo ich stehe und was ich bin. Die Tatsache, dass ich eine Welt sehe, in der es Leiden und Verlust und Tod gibt, zeigt mir, dass ich nur die Darstellung meiner wahnsinnigen Gedanken sehe und meine wirklichen Gedanken nicht ihr wohltuendes Licht auf das werfen lasse, was ich sehe. Doch der Weg GOTTES ist sicher. Die Bilder, die ich gemacht habe, können IHN nicht überwältigen, weil es nicht mein Wille ist, dass dies geschehe. Mein Wille ist der SEINE - und ich will keine anderen Götter neben IHN stellen.

LEKTION 54

Dies sind die Gedanken der heutigen Wiederholung:

1.(16) **Ich habe keine neutralen Gedanken.**

Neutrale Gedanken sind unmöglich, weil alle Gedanken Macht haben. Sie machen entweder eine falsche Welt oder führen mich zur wirklichen. Gedanken aber können nicht ohne Wirkung sein. Wie die Welt, die ich sehe, aus meinen gedanklichen Irrtümern entsteht, so wird die wirkliche Welt vor meinen Augen erstehen, wenn ich meine Irrtümer berichtigen lasse. Meine Gedanken können nicht weder wahr noch falsch sein. Sie müssen das eine oder das andere sein. Was ich sehe, zeigt mir, was sie sind.

2.(17) **Ich sehe keine neutralen Dinge.**

Was ich sehe, legt dafür Zeugnis ab, was ich denke. Wenn ich nicht dächte, würde ich nicht existieren, weil Leben Denken ist. Lass mich die Welt, die ich sehe, als eine Darstellung meines eigenen Geisteszustands betrachten. Ich weiß, dass sich mein Geisteszustand ändern kann. Und damit weiß ich auch, dass sich die Welt, die ich sehe, ebenfalls ändern kann.

3.(18) **Ich erfahre die Wirkungen meines Sehens nicht allein.**

Wenn ich keine privaten Gedanken habe, kann ich auch keine private Welt sehen. Sogar die verrückte Idee der Trennung musste miteinander geteilt werden, bevor sie die Grundlage der Welt, die ich sehe, bilden konnte. Doch dieses Miteinanderteilen war ein Teilen von nichts. Ich kann mich auch an meine wirklichen Gedanken wenden, die alles mit jedem teilen. Ebenso wie meine Trennungsgedanken an die Trennungsgedanken in anderen appellieren, so wecken meine wirklichen Gedanken die wirklichen Gedanken in ihnen. Und die Welt, die meine wirklichen Gedanken mir zeigen, wird vor ihren Augen ebenso wie vor den meinen erstehen.

4.(19) **Ich erfahre die Wirkungen meiner Gedanken nicht allein.**

Ich bin in nichts allein. Alles, was ich denke, sage oder tue, lehrt das ganze Universum. Ein SOHN GOTTES kann nicht vergeblich denken, sprechen oder handeln. Es gibt nichts, bei dem er allein sein könnte. Es steht deshalb in meiner Macht, jeden Geist zusammen mit dem meinen zu verändern, denn mein ist die Macht GOTTES.

5.(20) **Ich bin entschlossen, zu sehen.**

Da ich begreife, dass meine Gedanken mit andern geteilt werden, bin ich entschlossen, zu sehen. Ich möchte die Zeugnisse dafür sehen, dass das Denken der Welt verändert worden ist. Ich möchte die Beweise sehen, dass das, was durch mich geschah, Liebe an die Stelle von Angst, Lachen an die Stelle von Tränen und Fülle an die Stelle von Verlust treten ließ. Ich möchte die wirkliche Welt betrachten und sie mich lehren lassen, dass mein Wille und der WILLE GOTTES eins sind.

LEKTION 55

Die heutige Wiederholung umfasst folgendes:

1.(21) **Ich bin entschlossen, die Dinge anders zu sehen.**

Was ich jetzt sehe, sind nur Zeichen von Krankheit, Unglück und Tod. Das kann es nicht sein, was GOTT für SEINEN geliebten SOHN erschuf. Die bloße Tatsache, dass ich solche Dinge sehe, beweist, dass ich GOTT nicht verstehe. Deshalb verstehe ich auch SEINEN SOHN nicht. Was ich sehe, sagt mir, dass ich nicht erkenne, wer ich bin. Ich bin entschlossen, die Zeugen der Wahrheit in mir zu sehen, anstelle der Zeugen, die mir eine Illusion von mir zeigen.

2.(22) **Was ich sehe, ist eine Form von Rache.**

Die Welt, die ich sehe, ist wohl kaum die Darstellung liebevoller Gedanken. Sie ist ein Bild des Angriffs von allem gegen alles. Sie ist alles andere als eine Spiegelung der LIEBE GOTTES und der Liebe SEINES SOHNES. Es sind meine eigenen Angriffsgedanken, die dieses Bild entstehen lassen. Meine liebevollen Gedanken werden mich von dieser Wahrnehmung der Welt erlösen und mir den Frieden geben, den GOTT für mich bestimmt hat.

3.(23) **Ich kann der Welt, die ich sehe, entrinnen, indem ich Angriffsgedanken aufgebe.**

Hierin liegt die Erlösung und in sonst nichts. Ohne Angriffsgedanken könnte ich keine Welt des Angriffs sehen. Wenn die Vergebung wieder Liebe in mein Bewusstsein einkehren lässt, werde ich eine Welt des Friedens, der Sicherheit und der Freude sehen. Und genau das beschließe ich zu sehen statt dessen, was ich jetzt erblicke.

4.(24) **Ich nehme nicht wahr, was zu meinem Besten ist.**

Wie könnte ich begreifen, was zu meinem Besten ist, wenn ich nicht erkenne, wer ich bin? Was meiner Ansicht nach zu meinem Besten ist, bindet mich bloß stärker an die Welt der Illusionen. Ich bin bereit, dem FÜHRER zu folgen, den GOTT mir gab, um zu entdecken, was zu meinem Besten ist, da ich begreife, dass ich es nicht aus eigener Kraft wahrnehmen kann.

5.(25) **Ich weiß nicht, wozu irgend etwas dient.**

Für mich dient alles dem einen Zweck, zu beweisen, dass meine Illusionen von mir wirklich sind. Zu diesem Zweck versuche ich, alles und jeden zu benutzen. Ich glaube, dass die Welt eben dazu da ist. Deswegen begreife ich ihren wirklichen Zweck nicht. Der Zweck, den ich der Welt gegeben habe, hat zu einem beängstigenden Bild von ihr geführt. Ich will meinen Geist dem wirklichen Zweck der Welt öffnen, indem ich den Zweck, den ich ihr gegeben habe, zurücknehme und die Wahrheit über ihren Zweck lerne.

LEKTION 56

Unsere heutige Wiederholung behandelt folgendes:

1.(26) **Meine Angriffsgedanken greifen meine Unverletzlichkeit an.**

Wie kann ich erkennen, wer ich bin, wenn ich mich selbst als jemanden sehe, der ständigen Angriffen ausgesetzt ist? Schmerz, Krankheit, Verlust, Alter und Tod scheinen mich zu bedrohen. All meine Hoffnungen, Wünsche und Pläne scheinen in der Hand einer Welt zu liegen, über die ich keine Kontrolle habe. Und doch sind vollkommene Sicherheit und vollständige Erfüllung mein Erbe. Ich habe versucht, mein Erbe wegzugeben im Austausch gegen die Welt, die ich sehe. GOTT aber hat mein Erbe sicher für mich aufbewahrt. Meine eigenen wirklichen Gedanken werden mich lehren, was es ist.

2.(27) **Vor allem will ich sehen.**

Wenn ich begreife, dass das, was ich sehe, das widerspiegelt, was ich zu sein vermeine, dann wird mir klar, dass die Schau mein größtes Bedürfnis ist. Die Welt, die ich sehe, bezeugt die furchterregende Natur des Selbstbildes, das ich mir gemacht habe. Wenn ich mich daran erinnern möchte, wer ich bin, so ist es unerlässlich, dass ich dieses Selbstbild loslasse. Wird es durch die Wahrheit ersetzt, so wird mir die Schau mit Sicherheit gegeben. Dank dieser Schau werde ich die Welt und mich selbst mit Barmherzigkeit und Liebe betrachten.

3.(28) **Vor allem will ich die Dinge anders sehen.**

Die Welt, die ich sehe, erhält mein angsterfülltes Selbstbild aufrecht und ist Gewähr, dass es bestehen bleibt. Solange ich die Welt so sehe, wie ich sie jetzt sehe, kann die Wahrheit nicht in mein Bewusstsein dringen. Ich möchte, dass die Türe hinter dieser Welt für mich geöffnet werde, damit ich über sie hinaus zu der Welt blicken möge, die GOTTES LIEBE widerspiegelt.

4.(29) **GOTT ist in allem, was ich sehe.**

Hinter jedem Bild, das ich gemacht habe, bleibt die Wahrheit unverändert. Hinter jedem Schleier, den ich über das Antlitz der Liebe zog, bleibt ihr Licht ungetrübt. Jenseits all meiner wahnsinnigen Wünsche ist mein Wille, vereint mit meines VATERS WILLEN. GOTT ist immer noch und auf ewig überall und in allem. Und wir, die wir Teil von IHM sind, werden dereinst über alle Erscheinungen hinwegblicken und die Wahrheit jenseits von ihnen allen erfassen.

5.(30) **GOTT ist in allem, was ich sehe, weil GOTT in meinem Geist ist.**

In meinem eigenen Geist, hinter all meinen wahnsinnigen Gedanken der Trennung und des Angriffs, liegt die Erkenntnis, dass alles ewig eins ist. Ich habe die Erkenntnis dessen, WER ich bin, nicht verloren, nur weil ich sie vergaß. Sie wird für mich im GEISTE GOTTES aufgehoben, DER SEINE GEDANKEN nicht verlassen hat. Und ich, der ich unter ihnen bin, bin eins mit ihnen und mit IHM.

LEKTION 57

Lass uns heute diese Leitgedanken wiederholen:

1.(31) **Ich bin nicht das Opfer der Welt, die ich sehe.**

Wie kann ich das Opfer einer Welt sein, die völlig aufgehoben werden kann, sobald ich mich dafür entscheide? Meine Ketten sind gelöst. Ich kann sie fallen lassen, einfach dadurch, dass ich danach verlange. Das Tor des Gefängnisses steht offen. Ich kann es verlassen, indem ich einfach hinausgehe. Nichts hält mich in dieser Welt.

Nur mein Wunsch, zu bleiben, hält mich gefangen. Ich möchte meine wahnsinnigen Wünsche aufgeben und endlich an das Licht der Sonne treten.

2.(32) **Ich habe die Welt erfunden, die ich sehe.**

Ich habe das Gefängnis, in dem ich mich selbst sehe, erfunden. Das einzige, was ich tun muss, ist, das zu begreifen - und ich bin frei. Ich habe mich dahingehend irregeführt, zu glauben, es sei möglich, den SOHN GOTTES zum Gefangenen zu machen. Ich habe mich in dieser Überzeugung sehr geirrt, die ich nun nicht mehr will. GOTTES SOHN muss ewig frei sein. Er ist, wie GOTT ihn schuf, und nicht, was ich aus ihm machen möchte. Er ist, wo GOTT ihn haben will, und nicht, wo ich ihn gefangen zuhalten glaubte.

3.(33) **Es gibt eine andere Art, die Welt zu betrachten.**

Da der Sinn und Zweck der Welt nicht der ist, den ich ihr zuschrieb, muss es eine andere Art und Weise geben, sie zu sehen. Ich sehe alles verkehrt herum, und meine Gedanken sind das Gegenteil der Wahrheit. Ich sehe die Welt als ein Gefängnis für den SOHN GOTTES an. Demzufolge muss die Welt in Wirklichkeit ein Ort sein, an dem er befreit werden kann. Ich möchte die Welt so sehen, wie sie ist, und zwar als Ort, wo der SOHN GOTTES seine Freiheit findet.

4.(34) **Ich könnte statt dessen Frieden sehen.**

Wenn ich die Welt als einen Ort der Freiheit sehe, dann wird mir klar, dass sie GOTTES Gesetze spiegelt und nicht die Regeln, die ich erfunden habe, damit sie ihnen gehorche. Ich verstehe dann, dass Frieden in ihr wohnt, nicht Krieg. Und ich nehme dann wahr, dass der Frieden ebenso in den Herzen aller wohnt, die diesen Ort mit mir teilen.

5.(35) **Mein Geist ist Teil von GOTTES GEIST. Ich bin sehr heilig.**

Wenn ich den Frieden der Welt mit meinen Brüdern teile, beginne ich zu verstehen, dass dieser Frieden tief aus meinem Inneren kommt. Die Welt, die ich erblicke, hat das Licht meiner Vergebung angenommen und leuchtet Vergebung auf mich zurück. In diesem Licht beginne ich zu sehen, was meine Illusionen über mich verborgen hielten. Ich beginne, die Heiligkeit aller Lebewesen, mich eingeschlossen, und ihr Einssein mit mir zu verstehen.

LEKTION 58

Diese Leitgedanken sind heute zu wiederholen:

1.(36) **Meine Heiligkeit umhüllt alles, was ich sehe.**

Aus meiner Heiligkeit kommt die Wahrnehmung der wirklichen Welt. Da ich vergeben habe, sehe ich mich nicht mehr als schuldig an. Ich kann die Unschuld akzeptieren, die die Wahrheit über mich ist. Mit verständigen Augen gesehen, ist die Heiligkeit der Welt das einzige, was ich sehe, denn ich kann nur die Gedanken bildhaft vor mir sehen, die ich über mich selber habe.

2.(37) **Meine Heiligkeit segnet die Welt.**

Die Wahrnehmung meiner Heiligkeit segnet nicht nur mich. Jeder und alles, was ich in ihrem Licht sehe, hat an der Freude teil, die sie mir bringt. Es gibt nichts, was abseits von dieser Freude wäre, weil es nichts gibt, was meine Heiligkeit nicht mit mir teilt. Wenn ich meine Heiligkeit wiedererkenne, erstrahlt die Heiligkeit der Welt, so dass sie alle sehen.

3.(38) **Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag.**

Meine Heiligkeit ist in ihrer Heilkraft unbegrenzt, weil sie in ihrer Erlösungskraft unbegrenzt ist. Was außer Illusionen gibt es, wovon man erlöst werden müsste? Und was sind alle Illusionen anderes als falsche Vorstellungen über mich selbst? Meine Heiligkeit hebt sie alle auf, indem sie die Wahrheit über mich selbst bekräftigt. In der Gegenwart meiner Heiligkeit, die ich mit GOTT SELBST teile, schwinden alle Götzen dahin.

4.(39) **Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.**

Da meine Heiligkeit mich aus aller Schuld erlöst, heißt meine Heiligkeit erfassen, meine Erlösung zu erfassen. Es heißt auch, die Erlösung der Welt zu erfassen. Habe ich meine Heiligkeit erst einmal akzeptiert, so kann mich nichts mehr ängstigen. Und weil ich furchtlos bin, muss jeder mein Verstehen mit mir teilen, das die Gabe GOTTES an mich und an die Welt ist.

5.(40) **Ich bin gesegnet als SOHN GOTTES.**

Hierin liegt mein Anspruch auf alles Gute, und nur auf das Gute. Ich bin gesegnet als ein SOHN GOTTES. Alle guten Dinge sind mein, weil GOTT sie für mich bestimmt hat. Ich kann weder Verlust noch Entzug oder Schmerz

erleiden aufgrund dessen, WER ich bin. Mein VATER unterstützt mich, schützt mich und führt mich in allen Dingen. SEINE Fürsorge für mich ist grenzenlos und bei mir immerdar. Ich bin ewig gesegnet als SEIN SOHN.

LEKTION 59

Heute schauen wir auf folgende Leitgedanken zurück:

1.(41) **GOTT geht mit mir, wohin auch immer ich gehe.**

Wie kann ich allein sein, wenn GOTT immer mit mir geht? Wie kann ich zweifeln und meiner selbst nicht sicher sein, wenn vollkommene Gewissheit in IHM weilt? Wie kann mich irgend etwas stören, wenn ER in absolutem Frieden in mir ruht? Wie kann ich leiden, wenn Liebe und Freude mich durch IHN umgeben? Lass mich keine Illusionen über mich selbst hegen. Ich bin vollkommen, weil GOTT mit mir geht, wohin auch immer ich gehe.

2.(42) **GOTT ist meine Stärke. Die Schau ist SEINE Gabe.**

Lass mich heute nicht auf meine Augen zählen, um zu sehen. Lass mich bereit sein, meine jämmerliche Illusion des Sehens gegen die Schau einzutauschen, die von GOTT gegeben wird. Die Schau CHRISTI ist SEINE Gabe, und ER hat sie mir gegeben. Auf diese Gabe will ich mich heute berufen, damit dieser Tag mir helfe, die Ewigkeit zu verstehen.

3.(43) **GOTT ist meine QUELLE. Ich kann nicht getrennt von IHM sehen.**

Ich kann sehen, was GOTT möchte, dass ich sehe. Ich kann nichts anderes sehen. Jenseits SEINES WILLENS liegen nur Illusionen. Und diese wähle ich, wenn ich glaube, getrennt von IHM sehen zu können. Diese wähle ich, wenn ich versuche, mit den Augen des Körpers zu sehen. Doch die Schau CHRISTI wurde mir gegeben, um sie zu ersetzen. Diese Schau ist es, durch die ich mich entscheide zu sehen.

4.(44) **GOTT ist das Licht, in dem ich sehe.**

Ich kann in der Dunkelheit nicht sehen. GOTT ist das einzige Licht. Wenn ich sehen soll, muss es deshalb durch IHN sein. Ich habe versucht zu definieren, was Sehen ist, und ich habe mich geirrt. Jetzt ist es mir gegeben, zu verstehen, dass GOTT das Licht ist, in dem ich sehe. Lass mich die Schau und die glückliche Welt, die sie mir eröffnen wird, willkommen heißen.

5.(45) **GOTT ist der GEIST, mit dem ich denke.**

Ich habe keine Gedanken, die ich nicht mit GOTT teile. Getrennt von IHM habe ich keine Gedanken, weil ich keinen Geist getrennt von SEINEM habe. Als Teil SEINES GEISTES sind meine Gedanken die SEINEN, und SEINE GEDANKEN sind die meinen.

LEKTION 60

Diese Leitgedanken sind für die heutige Wiederholung vorgesehen:

1.(46) **GOTT ist die LIEBE, in der ich vergebe.**

-GOTT vergibt nicht, weil ER nie verurteilt hat. Die Schuldlosen können nicht beschuldigen, und diejenigen, die ihre Unschuld angenommen haben, erblicken nichts, was zu vergeben wäre. Doch die Vergebung ist das Mittel, durch das ich meine Unschuld wiedererkennen werde. Sie ist das Spiegelbild der LIEBE GOTTES auf Erden. Sie wird mich dem HIMMEL genügend nahe bringen, damit die LIEBE GOTTES zu mir herunterreichen und mich zu IHM emporheben kann.

2.(47) **GOTT ist die Stärke, auf die ich vertraue.**

Es ist nicht meine eigene Stärke, durch die ich vergebe. Es geschieht durch die Stärke GOTTES in mir, an die ich mich erinnere, wenn ich vergebe. Wenn ich zu sehen beginne, erkenne ich SEINE Widerspiegelung auf Erden wieder. Ich vergebe allen Dingen, weil ich fühle, wie sich SEINE Stärke in mir regt. Und ich beginne, mich an die LIEBE zu erinnern, die ich zu vergessen beschloss, DIE mich aber nicht vergessen hat.

3.(48) **Es gibt nichts zu fürchten.**

Wie sicher wird mir die Welt erscheinen, wenn ich sie sehen kann! Sie wird nichts gleichen, was ich mir jetzt zu sehen einbilde. Alles und jeder, den ich sehe, wird sich zu mir neigen, um mich zu segnen. Ich werde in jedem meinen liebsten FREUND wiedererkennen. Was könnte es in einer Welt, der ich vergeben habe und die mir vergeben hat, zu fürchten geben?

4.(49) **Die STIMME GOTTES spricht den ganzen Tag zu mir.**

Es gibt nicht einen Augenblick, in dem die STIMME GOTTES aufhört, meine Vergebung anzurufen, um mich zu erlösen. Es gibt nicht einen Augenblick, in dem SEINE STIMME nicht meine Gedanken leitet, meine Handlungen führt und meine Schritte lenkt. Ich gehe der Wahrheit stetig entgegen. Es gibt sonst nichts, wohin ich gehen könnte, weil die STIMME GOTTES die einzige Stimme und der einzige Führer ist, der SEINEM SOHN gegeben wurde.

5.(50) **Ich werde von der LIEBE GOTTES erhalten.**

Wenn ich auf die STIMME GOTTES höre, werde ich von SEINER LIEBE erhalten. Wenn ich meine Augen öffne, erleuchtet SEINE LIEBE die Welt, damit ich sie sehe. Wenn ich vergebe, erinnert mich SEINE LIEBE, dass SEIN SOHN ohne Sünde ist. Und wenn ich die Welt durch die Schau betrachte, die ER mir verliehen hat, erinnere ich mich, dass ich SEIN SOHN bin.

LEKTION 61

Ich bin das Licht der Welt.

1. Wer ist das Licht der Welt außer dem SOHN GOTTES? Das ist lediglich eine Aussage der Wahrheit über dich selbst. Sie ist das Gegenteil einer Aussage, die auf Stolz, Arroganz oder Selbsttäuschung beruht. Sie beschreibt nicht das Selbstbild, das du gemacht hast. Sie bezieht sich auf keines der Merkmale, mit denen du deine Götzen ausgestattet hast. Sie bezieht sich auf dich, so wie du von GOTT erschaffen wurdest. Sie stellt einfach die Wahrheit fest.

2. Für das Ego ist der heutige Leitgedanke der Inbegriff der Selbstverherrlichung. Aber das Ego versteht Demut nicht, da es sie mit Selbsterniedrigung verwechselt. Demut besteht darin, deine Rolle in der Schöpfung zu akzeptieren und keine andere zu übernehmen. Es ist keine Demut, darauf zu beharren, dass du nicht das Licht der Welt sein kannst, wenn das die Funktion ist, die GOTT dir zugewiesen hat. Nur Arroganz würde behaupten, dass diese Funktion nicht für dich bestimmt sein kann, und Arroganz ist immer vom Ego.

3. Wahre Demut erfordert, dass du den heutigen Leitgedanken akzeptierst, weil es GOTTES STIMME ist, DIE dir sagt, dass er wahr ist. Das ist ein erster Schritt, um deine wirkliche Funktion auf Erden zu akzeptieren. Es ist ein gewaltiger Schritt darauf hin, deinen rechtmäßigen Platz in der Erlösung einzunehmen. Es ist eine ausdrückliche Erklärung deines Anrechts auf Erlösung und die Anerkennung der Macht, die dir gegeben wurde, um andere zu erlösen.

4. Du wirst über diesen Leitgedanken heute so oft wie möglich nachdenken wollen. Er ist die vollkommene Antwort auf alle Illusionen und deshalb auf jede Versuchung. Er überbringt alle Bilder, die du dir über dich selbst gemacht hast, der Wahrheit und hilft dir, in Frieden zu scheiden, unbelastet und deines Sinns und Zweckes sicher.

5. So viele Übungszeiten wie möglich sollten heute eingehalten werden, obgleich jede einzelne eine oder zwei Minuten nicht zu übersteigen braucht. Sie sollten damit beginnen, dass du dir sagst:

Ich bin das Licht der Welt. Das ist meine einzige Funktion.
Aus diesem Grunde bin ich hier.

Denke dann eine kurze Weile über diese Aussagen nach, vorzugsweise mit geschlossenen Augen, wenn es sich machen lässt. Lass dir einige Gedanken einfallen, die sich darauf beziehen, und wiederhole den Leitgedanken bei dir, wenn dein Geist vom Kerngedanken abschweift.

6. Achte darauf, dass du den Tag sowohl mit einer Übungszeit beginnst als auch damit beendest. Auf diese Weise wirst du mit einer Anerkennung der Wahrheit über dich selbst erwachen, sie den ganzen Tag über verstärken und schlafen gehen, indem du dich deiner Funktion und deines einzigen Zweckes hier nochmals versicherst. Diese

beiden Übungszeiten können von längerer Dauer sein als die übrigen, falls du sie als hilfreich empfindest und sie ausdehnen möchtest.

7. Der heutige Gedanke geht weit über die unbedeutenden Ansichten hinaus, die das Ego darüber hat, was du bist und was dein Sinn und Zweck ist. Für dich als Bringer der Erlösung ist das offensichtlich notwendig. Das ist der erste einer Anzahl von gewaltigen Schritten, die wir in den nächsten Wochen unternehmen werden. Versuche heute, damit zu beginnen, ein festes Fundament für diese Fortschritte zu bauen. Du bist das Licht der Welt. GOTT hat SEINEN Plan für die Erlösung SEINES SOHNES auf dich gebaut.

LEKTION 62

Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt.

1. Deine Vergebung ist es, die die Welt der Dunkelheit zum Licht bringen wird. Deine Vergebung ist es, die dich das Licht erkennen lässt, in dem du siehst. Durch die Vergebung wird bekundet, dass du das Licht der Welt bist. Durch deine Vergebung kehrt die Wahrheit über dich wieder in deine Erinnerung zurück. Deshalb liegt deine Erlösung in deiner Vergebung.

2. Illusionen über dich selber und die Welt sind eins. Deshalb ist jede Vergebung eine Gabe an dich selbst. Dein Ziel ist, herauszufinden, wer du bist, nachdem du deine IDENTITÄT dadurch verleugnet hast, dass du die Schöpfung und ihren SCHÖPFER angegriffen hast. Jetzt lernst du, wie du dich an die Wahrheit erinnern kannst. Dazu muss Vergebung den Angriff ersetzen, damit Gedanken des Lebens die Gedanken des Todes ersetzen können.

3. Denk daran, dass du dich bei jedem Angriff an deine eigene Schwäche wendest, hingegen jedes Mal, wenn du vergibst, dich an die Stärke CHRISTI in dir wendest. Fängst du dann nicht langsam zu verstehen an, was die Vergebung für dich tun wird? Sie wird deinen Geist von jedem Gefühl der Schwäche, Anstrengung und Erschöpfung befreien. Sie wird alle Angst und Schuld und allen Schmerz wegnehmen. Sie wird die Unverletzlichkeit und Macht, die GOTT SEINEM SOHN gab, deinem Bewusstsein zurückerstatten.

4. Freuen wir uns, diesen Tag damit zu beginnen und zu beenden, den heutigen Leitgedanken zu üben und ihn so oft wie möglich den Tag hindurch anzuwenden. Er wird dazu beitragen, dass der Tag für dich so glücklich wird, wie GOTT möchte, dass du es bist. Und er wird denen um dich her wie auch denen, die in Zeit und Raum weit weg zu sein scheinen, helfen, dieses Glück mit dir zu teilen.

5. Sage dir heute, sooft du kannst, wobei du wenn möglich deine Augen schließt:

Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt.
Ich möchte meine Funktion erfüllen, damit ich glücklich bin.

Verwende dann eine oder zwei Minuten darauf, über deine Funktion nachzudenken und über das Glück und die Befreiung, die sie dir bringen wird. Lass darauf bezogene Gedanken ungehindert kommen, denn dein Herz wird diese Worte erfassen, und in deinem Geist ist das Bewusstsein, dass sie wahr sind. Sollte deine Aufmerksamkeit abschweifen, dann wiederhole den Gedanken und füge hinzu:

Ich möchte mich daran erinnern, weil ich glücklich sein will.

LEKTION 63

Das Licht der Welt bringt jedem Geist Frieden durch meine Vergebung.

1. Wie heilig bist du, der du die Macht hast, jedem Geist Frieden zu bringen! Wie gesegnet bist du, der du lernen kannst, die Mittel zu erkennen, damit dies durch dich geschehe! Welches Ziel könntest du haben, das dir größeres Glück brächte?

2. Mit einer solchen Funktion bist du in der Tat das Licht der Welt. GOTTES SOHN wendet sich an dich für seine Erlösung. Du kannst sie ihm geben, denn sie ist dein. Akzeptiere kein triviales Ziel und kein bedeutungsloses Verlangen an ihrer Statt, denn sonst vergisst du deine Funktion und lässt den SOHN GOTTES in der Hölle. Es ist keine eitle Bitte, die da an dich gerichtet wird. Du wirst gebeten, die Erlösung anzunehmen, damit sie dein sei und du sie geben kannst.

3. Da wir begreifen, wie wichtig diese Funktion ist, werden wir uns heute glücklich schätzen, uns sehr oft an sie zu erinnern. Wir wollen den Tag damit beginnen, sie anzuerkennen, und den Tag mit dem Gedanken an sie in unserem Bewusstsein beschließen. Und während des Tages werden wir, sooft wir können, wiederholen:

Das Licht der Welt bringt jedem Geist Frieden durch meine Vergebung. Ich bin das Mittel, das GOTT für die Erlösung der Welt bestimmt hat.

4. Wenn du deine Augen schließt, wird es dir vermutlich leichter fallen, die sich darauf beziehenden Gedanken in den ein bis zwei Minuten in dir aufsteigen zu lassen, die du auf diese Betrachtung verwenden solltest. Warte jedoch eine solche Gelegenheit nicht ab. Versäume keine günstige Gelegenheit, den heutigen Leitgedanken zu verstärken. Erinnere dich daran, dass der SOHN GOTTES sich für seine Erlösung an dich wendet. Und wer, wenn nicht dein SELBST, muss SEIN SOHN sein?

LEKTION 64

Lass mich meine Funktion nicht vergessen.

1. Der heutige Leitgedanke besagt lediglich auf eine andere Art: »Lass mich nicht in Versuchung geraten.« Der Zweck der Welt, die du siehst, ist, deine Funktion der Vergebung zu verschleiern und dir eine Rechtfertigung dafür zu liefern, sie zu vergessen. Es ist die Versuchung, GOTT und SEINEN SOHN dadurch im Stich zu lassen, dass du eine physische Erscheinung annimmst. Diese ist es, auf die des Körpers Augen blicken.

2. Nichts, was die Augen des Körpers zu sehen scheinen, kann irgend etwas anderes als eine Form der Versuchung sein, weil dies der Sinn und Zweck des Körpers selber war . Doch haben wir gelernt, dass der HEILIGE GEIST eine andere Verwendung für all die Illusionen hat, die du gemacht hast, und deshalb sieht ER einen anderen Sinn und Zweck in ihnen. Für den HEILIGEN GEIST ist die Welt ein Ort, an dem du lernst, dir das zu vergeben, was du für deine Sünden hältst. In dieser Wahrnehmung wird die physische Erscheinung der Versuchung zur geistigen Anerkennung der Erlösung.

3. Um unsere letzten Lektionen zu wiederholen: Deine Funktion hier ist, das Licht der Welt zu sein, eine Funktion, die dir von GOTT gegeben ist. Es ist nur die Arroganz des Ego, die dich dazu führt, dies in Frage zu stellen, und nur die Angst des Ego, die dich dazu bewegt, dich als der Aufgabe unwürdig zu betrachten, die dir von GOTT SELBST zugewiesen wurde. Die Erlösung der Welt erwartet deine Vergebung, weil durch sie der SOHN GOTTES allen Illusionen und damit jeder Versuchung entrinnt. Der SOHN GOTTES bist du.

4. Nur indem du die Funktion erfüllst, die dir von GOTT gegeben wurde, kannst du glücklich werden. Es ist nämlich deine Funktion, glücklich zu sein, indem du die Mittel benutzt, durch die das Glück unumgänglich wird.

Es gibt keinen anderen Weg. Deshalb ist jede Entscheidung, deine Funktion zu erfüllen oder nicht, in Wahrheit die Entscheidung, glücklich zu sein oder nicht.

5. Lass uns heute daran denken. Lass uns dies am Morgen und nochmals am Abend und ebenso den ganzen Tag lang in Erinnerung rufen. Bereite dich im voraus auf alle Entscheidungen vor, die du heute treffen wirst, indem du daran denkst, dass sie alle in Wirklichkeit ganz einfach sind. Jede führt entweder zu Glück oder zu Unglück. Kann eine so einfache Entscheidung wirklich schwer zu treffen sein? Lass dich nicht durch die Form der Entscheidung täuschen. Komplexität der Form lässt nicht auf Komplexität des Inhalts schließen. Es ist unmöglich, dass irgendeine Entscheidung auf Erden einen anderen Inhalt haben könnte als diese eine einfache Wahl. Es ist die einzige Wahl, die der HEILIGE GEIST sieht. Deshalb ist es die einzige Wahl, die es gibt.

6. Lass uns also heute die folgenden Leitgedanken einüben:

Lass mich meine Funktion nicht vergessen.
Lass mich nicht versuchen, die Funktion GOTTES
durch die meine zu ersetzen.
Lass mich vergeben und glücklich sein.

Verwende mindestens einmal zehn oder fünfzehn Minuten darauf, mit geschlossenen Augen darüber nachzudenken. Darauf bezogene Gedanken werden dir zu Hilfe kommen, wenn du dich an die entscheidende Wichtigkeit deiner Funktion für dich und für die Welt erinnerst.

7. Verwende während der häufigen Anwendungen des heutigen Leitgedankens tagsüber mehrere Minuten darauf, diese Gedanken zu wiederholen und dann über sie, und nur über sie, nachzusinnen. Das wird schwierig sein, besonders am Anfang, weil du ungeübt bist in der geistigen Disziplin, die dazu erforderlich ist. Es ist möglich, dass du den Gedanken »Lass mich meine Funktion nicht vergessen« recht oft wiederholen musst, um dir zur Konzentration zu verhelfen.

8. Zwei Formen kürzerer Übungszeiten sind erforderlich. Führe die Übungen zu bestimmten Zeiten mit geschlossenen Augen durch und versuche, dich auf die Gedanken zu konzentrieren, die du verwendest. Behalte zu anderen Zeiten die Augen offen, nachdem du die Gedanken wiederholt hast, und sieh dich dann langsam und ohne auszuwählen um, und sage dir:

Dies ist die Welt, die zu erlösen meine Funktion ist.

LEKTION 65

Meine einzige Funktion ist die, die GOTT mir gab.

1. Der heutige Leitgedanke bekräftigt erneut, dass du dich der Erlösung verpflichtet hast. Er erinnert dich auch daran, dass du keine andere Funktion hast als diese. Für eine totale Verpflichtung sind offensichtlich beide Gedanken nötig. Die Erlösung kann nicht dein einziges Ziel sein, solange dir noch andere lieb sind. Die Erlösung als deine einzige Funktion voll und ganz anzunehmen bringt notwendig zwei Phasen mit sich: das Erkennen der Erlösung als deiner Funktion und das Aufgeben aller anderen Ziele, die du für dich erfunden hast.

2. Das ist die einzige Weise, wie du deinen rechtmäßigen Platz unter den Erlösern der Welt einnehmen kannst. Das ist die einzige Weise, wie du sagen und auch meinen kannst: »Meine einzige Funktion ist die, die GOTT mir gab.« Das ist die einzige Weise, wie du Geistesfrieden finden kannst.

3. Nimm dir heute und in den folgenden Tagen zehn bis fünfzehn Minuten für eine etwas längere Übung Zeit, in der du zu verstehen und zu akzeptieren versuchst, was der Leitgedanke für den Tag wirklich bedeutet. Der heutige Leitgedanke schenkt dir Entrinnen aus allen von dir wahrgenommenen Schwierigkeiten. Er legt den Schlüssel zur Tür des Friedens, die du vor dir verschlossen hast, in deine Hände. Er gibt dir die Antwort auf alles Suchen, das du seit Anbeginn der Zeiten unternommen hast.

4. Versuche, die ausgedehnten Übungszeiten jeden Tag ungefähr zur gleichen Zeit durchzuführen. Versuche auch, diese Zeit vorher festzulegen und dich anschließend so gut wie möglich daran zu halten. Der Zweck dabei ist, deinen Tag so einzuteilen, dass du dir die Zeit für GOTT nimmst ebenso wie für all die trivialen Vorhaben und Ziele, denen du nachgehst. Dies gehört zur langfristigen Schulung in Disziplin, deren dein Geist bedarf, damit der HEILIGE GEIST ihn konsequent für den Zweck nutzen kann, den ER mit dir teilt.

5. Beginne die längeren Übungszeiten damit, den Leitgedanken für den Tag zu wiederholen. Schließe darauf die Augen, wiederhole den Gedanken nochmals bei dir, und beobachte sorgfältig deinen Geist, um jeglichen Gedanken zu erhaschen, der in ihm aufsteigt. Unternimm vorerst keinen Versuch, dich nur auf Gedanken zu konzentrieren, die sich auf den heutigen Leitgedanken beziehen. Versuche vielmehr, jeden störenden Gedanken, der aufkommt, aufzuspüren. Nimm jeden, so wie er dir einfällt, mit so wenig Beteiligung und Interesse wie möglich zur Kenntnis, und entlasse ihn, indem du dir sagst:

Dieser Gedanke ist Ausdruck eines Zieles, das mich davon abhält, meine einzige Funktion anzunehmen.

6. Nach einer Weile werden störende Gedanken schwerer auszumachen sein. Versuche jedoch, ungefähr noch eine Minute fortzufahren, indem du einige der nichtigen Gedanken zu erhaschen suchst, die deiner Aufmerksamkeit zuvor entgangen sind; streng dich aber dabei nicht an, und bemühe dich nicht übermäßig. Sage dir dann:

Auf diese leere Tafel lass meine wahre Funktion für mich aufgeschrieben werden.

Du brauchst nicht genau diese Worte zu verwenden, versuche aber, das Gefühl der Bereitwilligkeit dafür zu entwickeln, deine illusionären Ziele durch die Wahrheit ersetzen zu lassen.

7. Wiederhole schließlich den heutigen Leitgedanken noch einmal, und verwende die restliche Übungszeit auf den Versuch, dich darauf zu konzentrieren, wie wichtig er für dich ist; welche Erleichterung dir seine Annahme bringen wird, weil er deine Konflikte ein für allemal löst; und wie sehr du wirklich die Erlösung willst, trotz deiner törichten gegenteiligen Gedanken.

8. Während der kürzeren Übungszeiten, die mindestens einmal jede Stunde stattfinden sollten, wende diese Form des heutigen Leitgedankens an:

Meine einzige Funktion ist die, die GOTT mir gab. Ich will keine andere, und ich habe keine andere.

Während du dies übst, halte manchmal deine Augen geschlossen, manchmal offen, und sieh dich um. Das, was du jetzt siehst, wird völlig verändert, wenn du den heutigen Leitgedanken voll und ganz annimmst.

LEKTION 66

Mein Glück und meine Funktion sind eins.

1. Du hast sicherlich bemerkt, dass bei den letzten Lektionen durchweg der Zusammenhang zwischen dem Erfüllen deiner Funktion und dem Erreichen von Glück betont worden ist. Das geschah, weil du den Zusammenhang nicht wirklich siehst. Es besteht aber mehr als nur ein Zusammenhang zwischen ihnen; sie sind das gleiche. Sie haben verschiedene Formen, ihr Inhalt aber ist völlig eins.

2. Das Ego führt einen ständigen Kampf mit dem HEILIGEN GEIST um die grundlegende Frage, was deine Funktion ist. Ebenso führt es einen ständigen Kampf mit dem HEILIGEN GEIST darüber, was dein Glück ist.

Es ist kein beiderseitiger Kampf. Das Ego greift an, und der HEILIGE GEIST reagiert nicht darauf. ER erkennt, was deine Funktion ist. ER erkennt, dass sie dein Glück ist.

3. Heute wollen wir versuchen, über diesen gänzlich bedeutungslosen Kampf hinauszugehen und zur Wahrheit über deine Funktion zu gelangen. Wir wollen uns nicht auf sinnlose Auseinandersetzungen darüber einlassen, was sie ist. Wir wollen uns nicht hoffnungslos darin verstricken, das Glück zu definieren und die Mittel zu bestimmen, um es zu erreichen. Wir wollen nicht dem Ego nachgeben, indem wir seinen Angriffen auf die Wahrheit Gehör schenken. Wir wollen einfach froh sein, dass wir herausfinden können, was die Wahrheit ist.

4. Unsere längere Übungszeit zielt heute darauf ab, dass du die Tatsache akzeptierst, dass nicht nur ein sehr wirklicher Zusammenhang zwischen der Funktion, die GOTT dir gab, und deinem Glück besteht, sondern dass sie tatsächlich identisch sind. GOTT gibt dir nur Glück. Deshalb muss die Funktion, die ER dir gab, Glück sein, auch wenn sie etwas anderes zu sein scheint. Die heutigen Übungen sind ein Versuch, über diese Unterschiede in den Erscheinungen hinauszugehen und einen gemeinsamen Inhalt dort zu erkennen, wo es ihn in Wahrheit gibt.

5. Beginne die zehn- bis fünfzehnminütige Übungszeit damit, die folgenden Gedanken zu wiederholen:

GOTT gibt mir nur Glück.
ER hat mir meine Funktion gegeben.
Deshalb muss meine Funktion Glück sein.

Versuche, die Logik in dieser Abfolge zu sehen, auch wenn du die Schlussfolgerung noch nicht akzeptierst. Nur wenn die ersten beiden Gedanken falsch sind, könnte die Schlussfolgerung falsch sein. Lass uns deshalb eine Weile über die Prämissen nachdenken, während wir üben.

6. Die erste Prämisse lautet, dass GOTT dir nur Glück gibt. Das könnte natürlich falsch sein; damit es aber falsch ist, ist es nötig, GOTT als etwas zu definieren, was ER nicht ist. Die Liebe kann nichts Böses geben, und was nicht Glück ist, ist böse. GOTT kann nicht geben, was ER nicht hat, und ER kann nicht haben, was ER nicht ist. Wenn GOTT dir nicht ausschließlich Glück gibt, muss ER böse sein. Und an diese Definition von IHM glaubst du, wenn du die erste Prämisse nicht akzeptierst.

7. Die zweite Prämisse lautet, dass GOTT dir deine Funktion gegeben hat. Wir haben gesehen, dass dein Geist nur aus zwei Teilen besteht. Der eine wird vom Ego beherrscht und setzt sich aus Illusionen zusammen. Der andere ist das Heim des HEILIGEN GEISTES, in dem die Wahrheit wohnt. Es gibt keine anderen Führer, unter denen du wählen könntest, und keine anderen möglichen Ergebnisse als Folge deiner Wahl außer der Angst, die das Ego immer erzeugt, und der Liebe, die der HEILIGE GEIST immer schenkt, um sie an ihre Stelle zu setzen.

8. Demnach muss es so sein, dass deine Funktion entweder von GOTT durch SEINE STIMME begründet oder vom Ego gemacht wird, weiches du gemacht hast, um IHN zu ersetzen. Was davon ist wahr? Wenn GOTT dir deine Funktion nicht gegeben hat, muss sie die Gabe des Ego sein. Hat das Ego denn wirklich Gaben zu geben, wo es selbst eine Illusion ist und nur die Illusion von Gaben schenkt?

9. Denke heute während der längeren Übungszeiten darüber nach. Denk auch über die vielen Formen nach, die die Illusion deiner Funktion in deinem Geist angenommen hat, und die vielen Arten, auf die du versucht hast, Erlösung unter der Führung des Ego zu finden. Hast du sie gefunden? Warst du glücklich? Haben sie dir Frieden gebracht? Wir brauchen heute sehr viel Ehrlichkeit. Erinnere dich offen und ehrlich an die Ergebnisse, und bedenke auch, ob es jemals vernünftig war, Glück von irgend etwas zu erwarten, was das Ego jemals vorschlug. Und doch ist das Ego die einzige Alternative zur STIMME des HEILIGEN GEISTES.

10. Du wirst auf den Wahnsinn hören oder die Wahrheit vernehmen. Versuche, diese Wahl zu treffen, während du über die Voraussetzungen nachdenkst, auf denen unsere Schlussfolgerung beruht. Wir können diese Schlussfolgerung miteinander teilen, aber keine andere. Denn GOTT SELBST teilt sie mit uns. Der heutige Leitgedanke ist ein weiterer gewaltiger Schritt darauf zu, Gleiches als gleich und Verschiedenes als verschieden wahrzunehmen. Auf der einen Seite befinden sich alle Illusionen. Die ganze Wahrheit befindet sich auf der anderen. Wir wollen heute versuchen zu begreifen, dass nur die Wahrheit wahr ist.

11. Für die kürzeren Übungszeiten, die heute am hilfreichsten wären, wenn sie zweimal jede Stunde durchgeführt würden, wird die folgende Art der Anwendung nahegelegt:

Mein Glück und meine Funktion sind eins,
weil GOTT mir beide gegeben hat.

Es wird nicht mehr als eine Minute brauchen, wahrscheinlich weniger, um diese Worte langsam zu wiederholen und eine kleine Weile über sie nachzudenken, während du sie aussprichst.

LEKTION 67

Die LIEBE hat mich erschaffen wie SICH SELBST.

1. Der heutige Leitgedanke ist eine vollständige und zutreffende Aussage über das, was du bist. Aus diesem Grunde bist du das Licht der Welt. Aus diesem Grunde berief GOTT dich zum Erlöser der Welt. Aus diesem Grunde erhofft der SOHN GOTTES seine Erlösung von dir. Er wird durch das erlöst, was du bist. Wir wollen uns heute jede erdenkliche Mühe geben, zu dieser Wahrheit über dich zu gelangen und ganz zu begreifen, und sei es auch nur für einen Augenblick, dass es die Wahrheit ist.

2. Während der längeren Übungszeiten wollen wir über deine Wirklichkeit und ihr gänzlich unverändertes und unveränderliches Wesen nachdenken. Wir werden damit beginnen, dass wir diese Wahrheit über dich wiederholen, und danach einige Minuten damit verbringen, einige diesbezügliche Gedanken hinzuzufügen, wie zum Beispiel:

Die Heiligkeit hat mich heilig erschaffen.
Die Güte hat mich gütig erschaffen.
Die Hilfsbereitschaft hat mich hilfsbereit erschaffen.
Die Vollkommenheit hat mich vollkommen erschaffen.

Jede Eigenschaft, die mit GOTT in Einklang steht, wie ER SICH SELBER definiert, eignet sich hierfür. Wir versuchen heute, deine Definition von GOTT aufzuheben und sie durch SEINE EIGENE zu ersetzen. Wir versuchen auch zu betonen, dass du ein Teil SEINER Definition SEINER SELBST bist.

3. Nachdem du mehrere damit zusammenhängende Gedanken solcher Art betrachtet hast, versuche für eine kurze Zeit der Vorbereitung alle Gedanken von dir abfallen zu lassen, und dann versuche, jenseits all deiner Bilder und vorgefassten Meinungen über dich selbst zur Wahrheit über dich vorzudringen. Wenn die LIEBE dich schuf wie SICH SELBST, muss dieses SELBST in dir sein. Und irgendwo in deinem Geist ist ES da, auf dass du es findest.

4. Möglicherweise empfindest du es als nötig, den heutigen Leitgedanken von Zeit zu Zeit zu wiederholen, um ihn an die Stelle ablenkender Gedanken zu setzen. Vielleicht stellst du auch fest, dass dies nicht ausreicht und du fortfahren musst, weitere Gedanken hinzuzufügen, die sich auf die Wahrheit über dich beziehen. Vielleicht jedoch gelingt es dir, darüber hinauszugehen und durch die Zeitspanne der Gedankenleere zum Bewusstsein eines strahlenden Lichts zu kommen, in welchem du dich so wiedererkennst, wie dich die LIEBE schuf. Sei zuversichtlich, dass du heute viel dazu tust, um diesem Bewusstsein näherzukommen, ob du nun das Gefühl hast, du habest es geschafft, oder nicht.

5. Es wird heute besonders hilfreich sein, den Leitgedanken des Tages so oft wie möglich anzuwenden. Es ist nötig, dass du die Wahrheit über dich so häufig wie nur möglich hörst, weil dein Geist so sehr mit falschen Selbstbildern beschäftigt ist. Es wäre äußerst förderlich, dich vier- oder fünfmal in der Stunde, vielleicht sogar öfter, daran zu erinnern, dass die LIEBE dich schuf wie SICH SELBST. Hör darin die Wahrheit über dich.

6. Versuche in den kürzeren Übungszeiten zu begreifen, dass es nicht deine dünne, einsame Stimme ist, die dir dies sagt. Dies ist die STIMME für GOTT, die dich an deinen VATER und dein SELBST erinnert. Dies ist die STIMME der Wahrheit, die alles, was das Ego über dich sagt, durch die einfache Wahrheit über den SOHN GOTTES ersetzt. Du bist von der LIEBE wie SIE SELBST erschaffen worden.

LEKTION 68

Die LIEBE hegt keinen Groll.

1. Du, der du von der LIEBE wie SIE SELBST erschaffen wurdest, kannst nicht Groll hegen und dein SELBST erkennen. Groll hegen heißt vergessen, wer du bist. Groll hegen heißt dich als Körper sehen. Groll hegen heißt, das Ego über deinen Geist herrschen zu lassen und den Körper zum Tode zu verurteilen. Vielleicht erfasst du noch nicht ganz, was genau das Hegen von Groll deinem Geist antut. Es scheint dich von deiner QUELLE abzuspalten und dich IHM unähnlich zu machen. Es macht dich glauben, dass ER so ist, wie du meinst, du seiest geworden, denn niemand kann sich seinen SCHÖPFER anders vorstellen, als er selbst ist.

2. Abgeschnitten von deinem SELBST, DAS sich SEINER Ähnlichkeit mit SEINEM SCHÖPFER bewusst bleibt, scheint dein SELBST zu schlafen, während jener Teil deines Geistes, der in seinem Schlaf Illusionen webt, wach zu sein scheint. Kann all dies daher rühren, dass du Groll hegst? O ja! Denn der, der Groll hegt, verleugnet, dass die LIEBE ihn erschaffen hat, und sein SCHÖPFER ist für ihn in seinem Traum des Hasses furchterregend geworden. Wer könnte von Hass träumen und GOTT nicht fürchten?

3. Es ist so sicher, dass jene, die Groll hegen, GOTT nach ihrem eigenen Bild neu definieren werden, wie es gewiss ist, dass GOTT sie wie SICH SELBST erschuf und als Teil von SICH SELBST definierte. Es ist so sicher, dass jene, die Groll hegen, Schuld empfinden, wie es gewiss ist, dass diejenigen, die vergeben, Frieden finden. Es ist so sicher, dass jene, die Groll hegen, vergessen, wer sie sind, wie es gewiss ist, dass diejenigen, die vergeben, sich erinnern.

4. Wärest du nicht bereit, deinen Groll aufzugeben, wenn du glaubtest, dass all dies so ist? Vielleicht meinst du, du könntest deinen Groll nicht fahren lassen. Das jedoch ist bloß eine Frage der Motivation. Heute wollen wir versuchen, herauszufinden, wie du dich ohne ihn fühlen würdest. Wenn es dir auch nur ein ganz klein wenig gelingt, wird es nie wieder ein Motivationsproblem geben.

5. Beginne die heutige ausgedehnte Übungszeit damit, dass du deinen Geist nach denen erforschst, denen gegenüber du das hegst, was du als starken Groll ansiehst. Einige werden ziemlich leicht zu finden sein. Denke danach an den scheinbar nur schwachen Groll, den du denen gegenüber hegst, die du gern hast und sogar zu lieben glaubst. Es wird schnell klar werden, dass es nicht einen gibt, gegen den du nicht irgendeine Art von Groll hegst. Dadurch bist du in deiner Wahrnehmung deiner selbst im ganzen All allein geblieben.

6. Beschließe nun, all diese Menschen als Freunde zu betrachten. Sage zu ihnen allen, indem du der Reihe nach an jeden einzelnen von ihnen denkst:

> *Ich möchte dich als meinen Freund sehen, damit ich mich erinnere, dass du ein Teil von mir bist, und damit ich mich endlich selbst erkenne.*

Verbringe die verbleibende Übungszeit damit, dass du versuchst, dich als vollkommen in Frieden mit allem und jedem zu sehen, sicher in einer Welt, die dich schützt und liebt und deren Liebe du erwiderst. Versuche zu fühlen, wie Sicherheit dich umgibt, über dir schwebt und dich stützt. Versuche zu glauben, und sei es noch so kurz, dass dir nichts in irgendeiner Weise schaden kann. Sage dir am Ende der Übungszeit:

> *Die LIEBE hegt keinen Groll. Wenn ich all meinen Groll loslasse, werde ich erkennen, dass ich vollkommen sicher bin.*

7. Die kurzen Übungszeiten sollten eine schnelle Anwendung des heutigen Leitgedankens in der folgenden Form einschließen, wann immer irgendein Gedanke des Grolls gegen irgend jemanden aufkommt, sei er physisch anwesend oder nicht:

Die LIEBE hegt keinen Groll.
Lass mich mein SELBST nicht verraten.

Wiederhole zusätzlich den Leitgedanken mehrmals stündlich in folgender Form:

Die LIEBE hegt keinen Groll.
Ich möchte zu meinem SELBST erwachen,
indem ich all meinen Groll beiseite lege und in IHN erwache.

LEKTION 69

Mein Groll verbirgt das Licht der Welt in mir.

1. Niemand kann auf das schauen, was dein Groll verhüllt. Weil dein Groll das Licht der Welt in dir verbirgt, steht jeder in der Dunkelheit, und du stehst neben ihm. Wenn aber der Schleier deines Grolls gelüftet wird, wirst du mit ihm befreit. Teile jetzt deine Erlösung mit ihm, der neben dir stand, als du in der Hölle warst. Er ist dein Bruder im Licht der Welt, das euch beide erlöst.

2. Wir wollen heute einen weiteren aufrichtigen Versuch unternehmen, das Licht in dir zu erreichen. Bevor wir dies in unserer ausgedehnteren Übungszeit tun, wollen wir mehrere Minuten darauf verwenden, darüber nachzudenken, was wir zu tun versuchen. Wir versuchen buchstäblich, mit dem Heil der Welt in Berührung zu kommen. Wir versuchen, hinter den Schleier der Dunkelheit zu sehen, der es verborgen hält. Wir versuchen, den Schleier lüften zu lassen und zu sehen, wie die Tränen von GOTTES SOHN im Sonnenlicht versiegen.

3. Lass uns unsere längere Übungszeit heute in der vollen Einsicht beginnen, dass dies so ist, und mit wirklicher Entschlossenheit, das zu erreichen, was uns teurer ist als alles andere. Die Erlösung ist unser einziges Bedürfnis. Es gibt hier keinen anderen Sinn und Zweck und keine andere Funktion zu erfüllen. Die Erlösung erlernen ist unser einziges Ziel. Lass uns die alte Suche heute dadurch beenden, dass wir das Licht in uns finden und es für alle empor halten, damit es jeder, der mit uns sucht, erblicke und frohlocke.

4. Versuche jetzt, den gesamten Inhalt ganz still und mit geschlossenen Augen loszulassen, der für gewöhnlich dein Bewusstsein in Anspruch nimmt. Stell dir deinen Geist wie einen weiten Kreis vor, den eine Schicht von schweren, dunklen Wolken umgibt. Du kannst nur die Wolken sehen, weil du anscheinend außerhalb des Kreises und völlig abseits davon stehst.

5. Von dort aus, wo du stehst, gibt es für dich keinen Grund zu glauben, dass die Wolken ein strahlendes Licht verbergen. Die Wolken scheinen die einzige Wirklichkeit zu sein. Sie scheinen das einzige zu sein, was es zu sehen gibt. Deshalb unternimmst du keinen Versuch, durch sie hindurch und hinter sie zu gehen, was der einzige Weg ist, dich davon zu überzeugen, dass sie völlig substanzlos sind. Diesen Versuch wollen wir heute unternehmen.

6. Versuche, nachdem du über die Wichtigkeit dessen nachgedacht hast, was du für dich und die Welt zu tun versuchst, dich in die vollkommene Stille hineinzubegeben und nur daran zu denken, wie sehr du heute - jetzt! - das Licht in dir erreichen willst. Beschließe, durch die Wolken hindurchzugehen. Strecke deine Hand im Geist aus und berühre sie. Schieb sie mit deiner Hand beiseite; fühle, wie sie auf deinen Wangen, deiner Stirn und deinen Lidern liegen, während du durch sie hindurchgehst. Geh weiter; Wolken können dich nicht hindern.

7. Wenn du die Übungen richtig durchführst, wirst du allmählich das Gefühl bekommen, hochgehoben und vorwärtsgetragen zu werden. Deine kleine Mühe und dein bisschen Entschlossenheit rufen die Kraft des Universums an, und GOTT SELBST wird dich aus der Dunkelheit ins Licht erheben. Du bist im Einklang mit SEINEM WILLEN. Du kannst nicht scheitern, weil dein Wille der SEINE ist.

8. Hab heute Vertrauen zu deinem VATER, und sei gewiss, dass ER dich gehört und dir geantwortet hat. Es ist möglich, dass du SEINE Antwort noch nicht erkennst, du kannst aber wirklich sicher sein, dass sie dir gegeben wurde und du sie noch empfangen wirst. Bemühe dich, während du durch die Wolken zum Licht zu gehen suchst, diese Zuversicht in deinem Geist zu halten. Versuche daran zu denken, dass du endlich deinen Willen mit dem WILLEN GOTTES verbindest. Versuche, dir den Gedanken klar vor Augen zu halten, dass das, was du mit

GOTT unternimmst, gelingen muss. Dann lass die Macht GOTTES in dir und durch dich wirken, damit SEIN WILLE und der deine geschehen.

9. Erinnere dich in den kürzeren Übungszeiten, die du angesichts der Wichtigkeit, die der heutige Gedanke für dich und dein Glück hat, so oft wie möglich durchführen solltest, dass dein Groll das Licht der Welt vor deinem Gewahrsein verbirgt. Erinnere dich auch, dass du nicht alleine danach suchst und durchaus weißt, wo du danach suchen musst. Sage also:

Mein Groll verbirgt das Licht der Welt in mir. Ich kann nicht sehen,
was ich verborgen habe. Und dennoch will ich, dass es mir offenbart werde,
für meine Erlösung und die Erlösung der Welt.

Sage dir auf jeden Fall auch:

Wenn ich diesen Groll hege, wird das Licht der Welt vor mir verborgen,

wenn du versucht bist, heute jemandem irgend etwas zu verübeln.

LEKTION 70

Meine Erlösung kommt von mir.

1. Jede Versuchung ist nichts weiter als irgendeine Form der grundsätzlichen Versuchung, den heutigen Leitgedanken nicht zu glauben. Die Erlösung scheint von überall her zu kommen außer von dir selbst. Das gleiche gilt auch für die Quelle der Schuld. Weder Schuld noch Erlösung siehst du als in deinem Geist befindlich und sonst nirgends. Wenn du begreifst, dass alle Schuld nur eine Erfindung deines Geistes ist, wird dir auch klar, dass Schuld und Erlösung am selben Ort sein müssen. Wenn du das verstehst, bist du erlöst.

2. Der scheinbare Preis dafür, dass du den heutigen Gedanken akzeptierst, ist dieser: Er bedeutet, dass nichts außerhalb von dir dich erlösen kann und nichts außerhalb von dir dir Frieden bringen kann. Er bedeutet aber auch, dass nichts außerhalb von dir dich verletzen oder deinen Frieden stören oder dich in irgendeiner Weise aufregen kann. Der heutige Gedanke übergibt dir die Obhut über das Universum, die dein ist aufgrund dessen, was du bist. Das ist keine Rolle, die nur teilweise angenommen werden kann. Und sicher fängst du langsam an zu sehen, dass sie anzunehmen die Erlösung ist.

3. Dir mag jedoch nicht klar sein, warum die Einsicht, dass die Schuld in deinem eigenen Geist liegt, die Einsicht mit sich bringt, dass auch die Erlösung dort ist. GOTT hätte das Heilmittel für die Krankheit nicht dort hingetan, wo es nicht helfen kann. Auf diese Weise hat dein Geist funktioniert, doch kaum der SEINE. ER will, dass du geheilt bist, deshalb hat ER die Quelle der Heilung dort bewahrt, wo das Bedürfnis nach Heilung besteht.

4. Du hast versucht, genau das Gegenteil zu tun, indem du jeden Versuch, wie verzerrt und grotesk auch immer, unternommen hast, die Heilung von der Krankheit zu trennen, für die sie bestimmt war, und so die Krankheit zu behalten. Dein Sinn und Zweck war, sicherzustellen, dass Heilung nicht geschieht. GGOTTES Sinn und Zweck war, sicherzustellen, dass sie geschieht.

5. Heute üben wir die Einsicht, dass der WILLE GOTTES und der unsere hierbei in Wirklichkeit derselbe ist. GOTT will, dass wir geheilt sind, und wir wollen nicht wirklich krank sein, weil es uns unglücklich macht. Deshalb stimmen wir wirklich mit GOTT überein, wenn wir den heutigen Gedanken akzeptieren. ER will nicht, dass wir krank sind. Ebenso wenig wollen wir das. ER will, dass wir geheilt sind. Das wollen auch wir.

6. Wir sind heute bereit, zwei längere Übungszeiten einzuhalten, jede etwa zehn bis fünfzehn Minuten lang. Dir bleibt jedoch weiterhin die Entscheidung überlassen, wann du sie durchführen willst. Wir werden uns für eine Reihe von Lektionen an diese Regelung halten, und du solltest wiederum im voraus bestimmen, wann es günstig ist, dir Zeit für jede davon zu nehmen, und dich danach so gut wie möglich an deine eigenen Entscheidungen halten.

7. Beginne diese Übungszeiten damit, dass du den heutigen Gedanken wiederholst, wobei du eine Aussage hinzufügst, mit der du deine Einsicht zum Ausdruck bringst, dass die Erlösung von nichts kommt, was außerhalb von dir liegt. Du könntest das so formulieren:

Meine Erlösung kommt von mir.
Sie kann von nirgendwo sonst kommen.

Verbringe dann einige Minuten damit, mit geschlossenen Augen einige der äußeren Orte vor deinem geistigen Auge aufsteigen zu lassen, wo du in der Vergangenheit Erlösung suchtest: in anderen Menschen, in Besitz, in verschiedenen Situationen und Ereignissen und in Selbstbildern, denen du versucht hast Wirklichkeit zu verleihen. Sieh ein, dass sie nicht dort ist, und sage dir:

Meine Erlösung kann nicht von irgendeinem dieser Dinge kommen.
Meine Erlösung kommt von mir und nur von mir.

8. Nun wollen wir nochmals versuchen, das Licht in dir zu erreichen, das dort ist, wo deine Erlösung ist. Du kannst sie nicht in den Wolken finden, die das Licht umgeben, und dort hast du danach gesucht. Sie ist nicht dort. Sie liegt jenseits der Wolken und im Licht dahinter. Denk daran, dass du durch die Wolken gehen musst, ehe du das Licht erreichen kannst. Denk aber auch daran, dass du in den Wolkenformen, die du dir eingebildet hast, nie etwas gefunden hast, was von Dauer war oder was du wolltest.

9. Da alle Illusionen der Erlösung dich im Stich gelassen haben, wirst du doch sicherlich nicht in den Wolken bleiben wollen und dort vergebens Götzen suchen, wenn du so einfach weitergehen könntest bis in das Licht der wirklichen Erlösung. Versuche mit den Mitteln, die dir zusagen, durch die Wolken hindurchzugehen. Wenn es dir hilft, so denke, dass ich deine Hand halte und dich führe. Und ich versichere dir, dies wird kein leeres Trugbild sein.

10. Erinnere dich heute in den kurzen und oft wiederholten Übungszeiten daran, dass deine Erlösung von dir kommt und nur deine eigenen Gedanken deinen Fortschritt hindern können. Du bist von jeder äußeren Störung frei. Dir obliegt deine Erlösung. Dir obliegt die Erlösung der Welt. Sage deshalb:

Meine Erlösung kommt von mir. Nichts außerhalb von mir kann mich zurückhalten.
In mir liegt die Erlösung der Welt und die meine.

LEKTION 71

Nur GOTTES Heilsplan wird funktionieren.

1. Möglicherweise merkst du nicht, dass das Ego einen Heilsplan in Opposition zu GOTTES Plan aufgestellt hat. Und dieser Plan ist es, an den du glaubst. Da er das Gegenteil von GOTTES Plan ist, glaubst du auch, GOTTES Plan anstelle des Egoplans anzunehmen bedeute, verdammt zu werden. Das klingt natürlich grotesk. Nachdem wir aber erwogen haben, was genau der Plan des Ego ist, wirst du vielleicht begreifen, dass du, so grotesk er auch ist, tatsächlich an ihn glaubst.

2. Des Ego Heilsplan dreht sich darum, Groll zu hegen. Es behauptet, dass du erlöst wärst, wenn jemand anderer anders reden oder handeln würde, wenn irgendein äußerer Umstand oder ein äußeres Ereignis verändert würde. Somit wird die Quelle der Erlösung ständig als außerhalb von dir wahrgenommen. Jeder Groll, den du hegst, ist eine Erklärung und eine Behauptung, an die du glaubst, die besagt: »Wäre dies anders, so wäre ich erlöst.« Der für die Erlösung notwendige Geisteswandel wird somit von allem und von jedem außer von dir selbst gefordert.

3. Die Rolle, die in diesem Plan deinem eigenen Geist zukommt, ist daher einfach die, festzustellen, was - mit Ausnahme von ihm selbst - sich ändern muss, damit du erlöst Wirst. Diesem wahnsinnigen Plan zufolge ist jede

mögliche Quelle der Erlösung annehmbar, vorausgesetzt, dass sie nicht funktioniert. Das stellt sicher, dass die fruchtlose Suche weitergeht, denn die Illusion lebt fort, dass es genügend Grund zur Hoffnung auf andere Orte und in andere Dinge gibt, obwohl diese Hoffnung bisher immer fehlgeschlagen ist. Ein anderer Mensch wird doch noch besser zu gebrauchen sein, eine andere Situation doch noch Erfolg bescheren.

4. Dergestalt ist der Plan des Ego für deine Erlösung. Sicherlich kannst du sehen, wie er sich strikt an den Grundsatz des Ego hält: »Suche, aber finde nicht.« Denn was könnte mit größerer Sicherheit gewährleisten, dass du die Erlösung nicht findest, als all deine Bemühungen darauf zu konzentrieren, sie dort zu suchen, wo sie nicht ist? -

5. GOTTES Heilsplan gelingt einfach deshalb, weil, wenn du SEINER Führung folgst, du dort nach der Erlösung suchst, wo sie ist. Wenn du aber Erfolg haben willst, wie GOTT es dir verspricht, musst du bereit sein, sie nur dort zu suchen. Sonst ist dein Sinn und Zweck gespalten, und du versuchst, zwei Heilsplänen zu folgen, die einander in jeder Hinsicht diametral entgegengesetzt sind. Das Ergebnis können nur Verwirrung, Elend und ein tiefes Gefühl des Versagens und der Verzweiflung sein.

6. Wie kannst du alldem entrinnen? Ganz einfach. Der heutige Gedanke ist die Antwort darauf. Nur GOTTES Heilsplan wird funktionieren. Es kann keinen wirklichen Konflikt darüber geben, weil es keine mögliche Alternative zu GOTTES Plan gibt, die dich erlösen wird. SEIN Plan ist der einzige, dessen Ergebnis sicher ist. SEIN Plan ist der einzige, der gelingen muss.

7. Lass uns heute üben, diese Gewissheit zu begreifen. Und lass uns frohlocken, dass es eine Antwort gibt auf das, was ein unlösbarer Konflikt zu sein scheint. Für GOTT sind alle Dinge möglich. Die Erlösung muss dein sein, um SEINES Planes willen, der nicht scheitern kann.

8. Beginne die beiden längeren Übungszeiten heute damit, dass du über den heutigen Leitgedanken nachdenkst und dir klar wird, dass er zwei Teile enthält, von denen jeder gleichermaßen zum Ganzen beiträgt. GOTTES Heilsplan für dich wird gelingen, und andere Pläne nicht. Lass nicht zu, dass dich der zweite Teil deprimiert oder verärgert; er ist im ersten implizit enthalten. Und im ersten Teil liegt deine vollkommene Befreiung von all deinen eigenen wahnsinnigen Versuchen und verrückten Vorschlägen, dich selber zu befreien. Sie haben Depression und Ärger zur Folge gehabt; GOTTES Plan aber wird gelingen. Er wird zu Befreiung und Freude führen.

9. Indem wir uns daran erinnern, wollen wir den Rest der längeren Übungszeiten darauf verwenden, GOTT zu bitten, uns SEINEN Plan zu offenbaren. Frage IHN ganz ausdrücklich:

Was möchtest Du, dass ich tue?
Wohin möchtest Du, dass ich gehe?
Was möchtest DU, dass ich sage, und zu wem?

Überlasse IHM die Führung völlig für den Rest der Übung, und lass IHN dir sagen, was in SEINEM Plan für deine Erlösung von dir getan werden soll. Erz wird in dem Maße antworten, wie du bereit bist, SEINE STIMME zu hören. Lehne es nicht ab, zu hören. Die Tatsache allein, dass du die Übungen machst, beweist, dass einige Bereitwilligkeit in dir ist, zu hören. Das reicht aus, um deinen Anspruch auf die Antwort GOTTES zu begründen.

10. Sage dir in den kürzeren Übungszeiten oft, dass GOTTES Heilsplan, und nur der SEINE, gelingen wird. Sei jeder Versuchung gegenüber auf der Hut, heute Groll zu hegen, und reagiere darauf mit der folgenden Form des heutigen Gedankens:

Groll hegen ist das Gegenteil von GOTTES Heilsplan.
Und nur SEIN Plan wird gelingen.

Versuche, dich etwa sechs- bis siebenmal die Stunde an den heutigen Leitgedanken zu erinnern. Du könntest eine halbe Minute oder weniger nicht besser verbringen als damit, dich an die QUELLE deiner Erlösung zu erinnern und SIE dort zu sehen, wo sie ist.

LEKTION 72

Groll hegen ist ein Angriff auf GOTTES Heilsplan.

1. Während wir eingesehen haben, dass der Heilsplan des Ego das Gegenteil von GOTTES Plan ist, haben wir noch nicht betont, dass er ein aktiver Angriff auf SEINEN Plan ist und ein vorsätzlicher Versuch, ihn zu zerstören. Bei diesem Angriff werden GOTT die Eigenschaften zugeschrieben, die eigentlich mit dem Ego in Verbindung gebracht werden, während das Ego die Eigenschaften GOTTES anzunehmen scheint.

2. Der grundlegende Wunsch des Ego ist, GOTT zu ersetzen. Tatsächlich ist das Ego die physische Verkörperung dieses Wunsches. Denn dieser Wunsch ist es, der den Geist mit einem Körper zu umgeben scheint, der ihn getrennt hält und allein sein lässt sowie unfähig, einen anderen Geist anders als durch den Körper zu erreichen, der gemacht ward, um ihn einzusperren. Die Begrenzung der Kommunikation kann nicht das beste Mittel sein, die Kommunikation zu entfalten. Und dennoch möchte das Ego dich glauben machen, dass das so ist.

3. Auch wenn der Versuch, die von einem Körper auferlegten Begrenzungen aufrechtzuerhalten, hier offensichtlich ist, ist es vielleicht nicht ganz so klar, weshalb Groll hegen ein Angriff auf GOTTES Heilsplan ist. Doch lass uns überlegen, von welcher Art die Dinge sind, um derentwillen du zu Groll neigst. Stehen sie nicht immer mit etwas in Verbindung, was ein Körper tut? Ein Mensch sagt etwas, was dir nicht gefällt. Er tut etwas, was dir missfällt. Er »verrät« seine feindlichen Gedanken durch sein Verhalten.

4. Du befasst dich hier nicht damit, was dieser Mensch ist. Im Gegenteil, es geht dir ausschließlich nur darum, was er in einem Körper tut. Du tust mehr, als ihm nicht zu helfen, sich von des Körpers Begrenzungen zu befreien. Du versuchst aktiv, ihn an den Körper zu binden, indem du ihn mit ihm verwechselst und beide als eins beurteilst. Dadurch wird GOTT angegriffen, denn wenn SEIN SOHN nur ein Körper ist, dann muss auch ER es sein. Ein Schöpfer, der völlig anders ist als seine Schöpfung, ist undenkbar.

5. Wenn GOTT ein Körper ist, was muss dann SEIN Heilsplan sein? Was sonst könnte er sein als der Tod? Wenn Erz versucht, SICH als den AUTOR des Lebens und nicht des Todes darzustellen, ist ER ein Lügner und Betrüger voll falscher Versprechungen, einer, der Illusionen anstatt der Wahrheit anbietet. Die augenscheinliche Wirklichkeit des Körpers lässt diese Ansicht über GOTT recht überzeugend scheinen. Wäre der Körper wirklich, dann wäre es in der Tat höchst schwierig, dieser Schlussfolgerung zu entgehen. Und jeder Groll, den du hegst, beharrt darauf, dass der Körper wirklich ist. Er übersieht völlig, was dein Bruder ist. Er verstärkt deinen Glauben, dass er ein Körper sei, und verurteilt ihn dafür. Und er behauptet, dass seine Erlösung der Tod sein muss, projiziert diesen Angriff auf GOTT und macht IHN dafür verantwortlich.

6. In diese sorgsam vorbereitete Arena, wo Tiere voller Wut nach Beute jagen und das Erbarmen keinen Einlass findet, kommt nun das Ego, um dich zu erretten. GOTT hat dich als Körper gemacht. Sehr gut. Lasst uns dies akzeptieren und froh sein. Lass dir, als Körper, das nicht vorenthalten, was der Körper bietet. Nimm das wenige, das du bekommen kannst. GOTT hat dir nichts gegeben. Der Körper ist dein einziger Erlöser. Er ist GOTTES Tod und deine Erlösung.

7. Das ist der universelle Glaube der Welt, die du siehst. Einige hassen den Körper und versuchen, ihn zu verletzen und zu erniedrigen. Andere lieben den Körper und versuchen, ihn zu verherrlichen und zu erhöhen. Aber solange der Körper im Mittelpunkt deines Selbstkonzeptes steht, greifst du GOTTES Heilsplan an und hegst Groll gegen IHN und SEINE Schöpfung, um der Wahrheit STIMME nicht zu hören und sie nicht als FREUND willkommen zu heißen. Der Erlöser, den du wähltest, nimmt statt dessen SEINEN Platz ein. Dieser ist dein Freund, ER dein Feind.

8. Heute wollen wir versuchen, diesen sinnlosen Angriffen auf die Erlösung Einhalt zu gebieten. Statt dessen wollen wir versuchen, sie willkommen zu heißen. Deine auf den Kopf gestellte Wahrnehmung hat den Frieden deines Geistes ruiniert. Du hast dich in einem Körper und die Wahrheit als außerhalb von dir gesehen, durch die Begrenzungen des Körpers von deinem Gewahrsein ausgeschlossen. Wir wollen jetzt versuchen, dies anders zu sehen.

9. Das Licht der Wahrheit ist in uns, da, wohin GOTT es stellte. Es ist der Körper, der außerhalb von uns ist und uns nichts angeht. Ohne Körper zu sein heißt, in unserem natürlichen Zustand zu sein. Das Licht der Wahrheit in uns wiederzuerkennen heißt, uns wiederzuerkennen, wie wir sind. Unser SELBST als vom Körper getrennt zu sehen heißt, dem Angriff auf GOTTES Heilsplan ein Ende zu setzen und ihn statt dessen anzunehmen. Und wo immer SEIN Plan angenommen wird, ist er bereits vollbracht.

10. Unser Ziel ist heute in den längeren Übungszeiten, uns bewusst zu werden, dass GOTTES Heilsplan in uns bereits vollbracht ist. Damit wir dieses Ziel erreichen, müssen wir Angriff durch Annehmen ersetzen. Solange wir ihn angreifen, können wir nicht verstehen, was GOTTES Plan für uns ist. Wir greifen deshalb etwas an, was wir nicht begreifen. Jetzt wollen wir versuchen, das Urteil wegzulegen und zu fragen, was GOTTES Plan für uns denn ist:

Was ist Erlösung, VATER? Ich weiß es nicht.
Sage es mir, damit ich es verstehen möge.

Dann wollen wir in der Stille auf SEINE Antwort warten. Wir haben GOTTES Heilsplan angegriffen, ohne darauf zu warten, dass wir erfahren, worin er besteht. Wir haben unseren Groll so laut hinausgeschrieen, dass wir nicht auf SEINE STIMME hörten. Wir haben unseren Groll dazu benutzt, unsere Augen zu verschließen und unsere Ohren zuzuhalten.

11. Jetzt möchten wir sehen und hören und lernen. »Was ist Erlösung, VATER?« Frage, so wird dir geantwortet werden. Suche, so wirst du finden. Wir fragen jetzt nicht mehr das Ego, was die Erlösung ist und wo wir sie finden können. Jetzt fragen wir die Wahrheit. Sei also gewiss, dass die Antwort wahr sein wird um DESSENTWILLEN, DEN du fragst.

12. Wann immer du fühlst, dass deine Zuversicht schwindet und deine Hoffnung auf Erfolg flackert und erlischt, dann wiederhole deine Frage und deine Bitte, indem du dich erinnerst, dass du sie an den unendlichen SCHÖPFER der Unendlichkeit richtest, DER dich wie SICH SELBST erschaffen hat:

Was ist Erlösung, VATER? Ich weiß es nicht.
Sage es mir, damit ich es verstehen möge.

Er wird dir Antwort geben. Sei entschlossen zu hören.

13. Eine, vielleicht zwei kürzere Übungen in der Stunde werden heute reichen, da sie etwas länger als gewöhnlich sein werden. Die Übungen sollten so beginnen:

Groll hegen ist ein Angriff auf GOTTES Heilsplan.
Lass mich ihn statt dessen akzeptieren. Was ist Erlösung, VATER?

Warte dann still etwa eine Minute lang, am besten mit geschlossenen Augen, und lausche SEINER Antwort.

LEKTION 73

Ich will, dass Licht werde.

1. Heute denken wir über den Willen nach, den du mit GOTT teilst. Dieser ist nicht dasselbe wie die eitlen Wünsche des Ego, aus denen Dunkelheit und Nichts entstehen. Der Wille, den du mit GOTT teilst, enthält die ganze Macht der Schöpfung. Die eitlen Wünsche des Ego werden nicht geteilt, und deshalb haben sie überhaupt keine Macht. Seine Wünsche sind insofern nicht eitel, als sie eine Welt der Illusionen machen können, in die dein Glaube äußerst stark sein kann. Sie sind jedoch eitel, was die Schöpfung angeht. Sie machen nichts, was wirklich ist.

2. Eitle Wünsche und Groll sind Partner oder Miterzeuger bei der bildlichen Darstellung der Welt, die du siehst. Die Wünsche des Ego haben sie hervorgebracht, und das Bedürfnis des Ego nach Groll, der zu ihrer Aufrechterhaltung nötig ist, bevölkert sie mit Figuren, die dich anzugreifen scheinen und nach »gerechtem« Urteil rufen. Diese Figuren werden zu den Mittelsmännern, die das Ego benutzt, um Handel mit dem Groll zu treiben. Sie stehen zwischen deinem Gewahrsein und deines Bruders Wirklichkeit. Weil du sie siehst, erkennst du weder deine Brüder noch dein SELBST.

3. Dein Wille ist dir in diesem sonderbaren Tauschgeschäft verlorengegangen, in dem mit Schuld hin und her gehandelt wird und der Groll mit jedem Tauschhandel zunimmt. Kann eine solche Welt von dem WILLEN erschaffen worden sein, DEN der SOHN GOTTES mit seinem VATER teilt? Hat GOTT Unglück für SEINEN SOHN erschaffen? Die Schöpfung ist der WILLE BEIDER gemeinsam. Würde GOTT eine Welt erschaffen, die IHN SELBER tötet?

4. Heute wollen wir noch einmal danach trachten, die Welt zu erreichen, die mit deinem Willen übereinstimmt. Das Licht ist in ihr, weil sie sich dem WILLEN GOTTES nicht widersetzt. Sie ist nicht der HIMMEL, aber das Licht des HIMMELS scheint auf sie. Die Dunkelheit ist verschwunden. Die eitlen Wünsche des Ego sind zurückgenommen worden. Doch das Licht, das auf diese Welt scheint, spiegelt deinen Willen wider, und deshalb muss es in dir sein, dass wir danach suchen werden.

5. Dein Bild der Welt kann nur das spiegeln, was innen ist. Weder die Quelle des Lichts noch die der Dunkelheit ist außen zu finden. Groll trübt deinen Geist, und du schaust auf eine dunkel gewordene Welt hinaus. Vergebung hebt die Dunkelheit auf, macht deinen Willen wieder geltend und lässt dich eine Welt des Lichts erblicken. Wir haben wiederholt betont, dass die Schranke des Grolls leicht zu überwinden ist und nicht zwischen dir und deiner Erlösung stehen kann. Der Grund dafür ist sehr einfach. Willst du wirklich in der Hölle sein? Willst du wirklich weinen und leiden und sterben?

6. Vergiss die Argumente des Ego, die dir weismachen wollen, das alles sei in Wirklichkeit der HIMMEL. Du weißt, dass es nicht so ist. Du kannst das nicht für dich wollen. Es gibt einen Punkt, über den Illusionen nicht hinausgehen können. Leiden ist nicht Glück, und Glück ist, was du wirklich willst. Das ist in Wahrheit dein Wille. Somit ist auch die Erlösung dein Wille. Du willst, dass dir gelingt, was wir heute zu tun versuchen. Wir machen uns daran mit deinem Segen und deinem frohen Einverständnis.

7. Wenn du dich daran erinnerst, dass du Erlösung für dich willst, wird es uns heute gelingen. Du willst GOTTES Plan annehmen, weil du daran teilhast. Es ist kein Wille in dir, der sich ihm wirklich widersetzen könnte, und du willst es auch gar nicht tun. Die Erlösung ist für dich. Vor allem anderen willst du die Freiheit, dich zu erinnern, WER du wirklich bist. Heute ist es das Ego, das machtlos vor deinem Willen steht. Dein Wille ist frei, und nichts kann ihn überwältigen.

8. Deshalb gehen wir mit froher Zuversicht an die heutigen Übungen, in der Gewissheit, dass wir finden werden, was zu finden dein Wille ist, und uns an das erinnern, was zu erinnern dein Wille ist. Keine eitlen Wünsche können uns zurückhalten noch uns durch eine Illusion von Stärke täuschen. Lass heute deinen Willen geschehen, und setze für immer dem wahnsinnigen Glauben ein Ende, dass du die Hölle statt des HIMMELS wählst.

9. Wir wollen unsere längeren Übungszeiten mit der Einsicht beginnen, dass GOTTES Heilsplan, und nur der SEINE, völlig im Einklang steht mit deinem Willen. Er ist nicht das Ziel einer fremden Macht, das dir unfreiwillig aufgedrängt wird. Er ist das eine Ziel, über das ihr beide, du und dein VATER, euch völlig einig seid. Heute wirst du Erfolg haben, zum Zeitpunkt, der für die Befreiung des SOHNES GOTTES aus der Hölle und von allen eitlen Wünschen bestimmt ist. Sein Wille ist in seinem Bewusstsein jetzt wiederhergestellt. Er ist an ebendiesem Tag bereit, das Licht in sich zu erblicken und erlöst zu werden.

10. Nachdem du dich daran erinnert und beschlossen hast, deinen Willen klar und deutlich im Sinn zu behalten, sage dir mit sanfter Festigkeit und ruhiger Gewissheit:

Ich will, dass Licht werde. Lass mich das Licht erblicken,
das GOTTES WILLEN und den meinen spiegelt.

Lass daraufhin zu, dass sich dein Wille durchsetzt, mit GOTTES Macht verbunden und mit deinem SELBST vereint. Überlass den Rest der Übungszeit IHRER Führung. Verbinde dich mit IHNEN, während SIE vorausgehen.

11. Erkläre in den kürzeren Übungszeiten nochmals, was du wirklich willst. Sage:

Ich will, dass Licht werde. Dunkelheit ist nicht mein Wille.

Dies sollte mehrmals stündlich wiederholt werden. Es ist jedoch äußerst wichtig, den heutigen Leitgedanken in dieser Form unverzüglich anzuwenden, wenn du versucht bist, irgendeine Art von Groll zu hegen. Dies wird dir helfen, deinen Groll loszulassen, statt ihn festzuhalten und im Dunkel zu verstecken.

LEKTION 74

Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN.

1. Der heutige Leitgedanke kann als der zentrale Gedanke angesehen werden, auf den alle unsere Übungen ausgerichtet sind. Der WILLE GOTTES ist der einzige WILLE. Wenn du das begriffen hast, hast du begriffen, dass dein Wille der SEINE ist. Die Überzeugung, dass Konflikt möglich sei, ist verschwunden. Frieden hat die sonderbare Idee ersetzt, dass du von miteinander in Konflikt stehenden Zielen zerrissen wirst. Als Äußerung von GOTTES WILLEN hast du kein Ziel außer SEINEM.

2. Im heutigen Gedanken liegt ein tiefer Frieden, und die heutigen Übungen sind darauf ausgerichtet, ihn zu finden. Der Gedanke selbst ist gänzlich wahr. Deshalb kann er zu keinen Illusionen Anlass geben. Ohne Illusionen ist Konflikt unmöglich. Das wollen wir heute zu begreifen suchen und den Frieden erfahren, den diese Einsicht mit sich bringt.

3. Fange die längeren Übungszeiten damit an, dass du diese Gedanken mehrmals wiederholst, langsam und fest entschlossen, ihre Bedeutung zu verstehen und sie im Gedächtnis zu behalten:

Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN. Ich kann nicht in Konflikt sein.

Verbringe dann mehrere Minuten damit, einige hiermit zusammenhängende Gedanken hinzuzufügen, etwa:

Ich bin in Frieden.
Nichts kann mich beunruhigen.
Mein Wille ist der WILLE GOTTES.
Mein Wille und der WILLE GOTTES sind eins.
GOTT will Frieden für SEINEN SOHN.

Achte in dieser vorbereitenden Phase darauf, dich sogleich mit allen Konfliktgedanken zu befassen, die dir in den Sinn kommen könnten. Sage dir unverzüglich:

Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN.
Diese Konfliktgedanken sind bedeutungslos.

4. Wenn es einen Konfliktbereich gibt, der besonders schwer aufzulösen scheint, dann greife ihn für eine spezielle Betrachtung heraus. Denke kurz, aber ganz konkret darüber nach, stelle fest, um weiche bestimmte Person oder Personen und Situation oder Situationen es sich handelt, und sage dir:

Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN. Ich teile ihn mit IHM.
Mein Konflikt in bezug auf _____ kann nicht wirklich sein.

5. Nachdem du deinen Geist auf diese Weise geklärt hast, schließe die Augen, und versuche den Frieden zu erfahren, zu dem dich deine Wirklichkeit berechtigt. Lass dich in ihn hineinsinken, und fühle, wie er dich umschließt. Es mag die Versuchung aufkommen, diese Bemühungen mit Rückzug zu verwechseln, der Unterschied ist aber leicht erkennbar. Wenn du Erfolg hast, wirst du ein Gefühl der intensiven Freude und erhöhten Wachheit spüren statt des Gefühls der Schläfrigkeit und Schwächung.

6. Freude ist das Merkmal des Friedens. Diese Erfahrung gibt dir zu erkennen, dass du ihn erlangt hast. Wenn du fühlst, dass du in Rückzug abgleitest, dann wiederhole schnell den heutigen Leitgedanken, und versuch es noch einmal. Tu dies, sooft es nötig ist. Es liegt ein eindeutiger Gewinn darin, es abzulehnen, in den Rückzug zu flüchten, auch wenn du den Frieden nicht erfährst, den du suchst.

7. Sag dir in den kürzeren Übungszeiten, die heute regelmäßig und zu vorbestimmten Zeiten durchgeführt werden sollten:

Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN. Ich suche heute SEINEN Frieden.

Und dann versuche zu finden, wonach du suchst. Es wäre gut, heute eine oder zwei Minuten jede halbe Stunde darauf zu verwenden, wenn möglich mit geschlossenen Augen.

LEKTION 75

Das Licht ist gekommen.

1. Das Licht ist gekommen. Du bist geheilt, und du kannst heilen. Das Licht ist gekommen. Du bist erlöst, und du kannst erlösen. Du bist in Frieden, und du bringst Frieden mit, wohin auch immer du gehst. Dunkelheit und Aufruhr und Tod sind verschwunden . Das Licht ist gekommen.

2. Heute feiern wir das glückliche Ende deines langen Traums vom Unglück. Es gibt jetzt keine dunklen Träume mehr. Das Licht ist gekommen. Heute beginnt die Zeit des Lichts für dich und jedermann. Es ist ein neues Zeitalter, in dem eine neue Welt geboren wird. Die alte ist vergangen, ohne eine Spur zu hinterlassen. Heute sehen wir eine andere Welt, denn das Licht ist gekommen.

3. Unsere Übungen für heute werden glückliche Übungen sein, in denen wir für das Vergehen des Alten und den Beginn des Neuen Dank sagen. Kein Schatten der Vergangenheit bleibt übrig, um unsere Sicht zu trüben und die Welt zu verbergen, die uns die Vergebung schenkt. Heute werden wir die neue Welt als das akzeptieren, was wir sehen wollen. Uns wird gegeben werden, wonach wir verlangen. Wir wollen das Licht sehen; das Licht ist gekommen.

4. Unsere längeren Übungszeiten werden der Betrachtung der Welt gewidmet sein, die unsere Vergebung uns zeigt. Das ist es, was wir sehen wollen, und nur das. Unser ungeteilter Zweck macht unser Ziel unvermeidlich. Heute ersteht die wirkliche Welt in Freude vor uns, damit wir sie endlich sehen. Die Sicht ist uns gegeben, jetzt, da das Licht gekommen ist.

5. Wir wollen heute nicht den Schatten des Ego auf der Welt erblicken. Wir sehen das Licht, und in ihm sehen wir, wie die Widerspiegelung des HIMMELS über der Welt liegt. Beginne die längeren Übungszeiten damit, dass du dir selbst die frohe Botschaft deiner Befreiung bringst:

Das Licht ist gekommen. Ich habe der Welt vergeben.

6. Verweile heute nicht in der Vergangenheit. Halte deinen Geist völlig offen, reingewaschen von allen vergangenen Gedanken und rein von jeder Vorstellung, die du gemacht hast. Heute hast du der Welt vergeben. Du kannst sie jetzt betrachten, als hättest du sie nie zuvor gesehen. Du weißt noch nicht, wie sie aussieht. Du wartest nur darauf, dass sie dir gezeigt wird. Während du wartest, wiederhole langsam und mit vollkommener Geduld mehrere Male:

Das Licht ist gekommen. Ich habe der Welt vergeben.

7. Werde dir darüber klar, dass deine Vergebung dich zur Schau berechtigt. Verstehe, dass der HEILIGE GEIST niemals versäumt, denen, die vergeben, die Gabe des Sehens zu geben. Glaube daran: Er wird dich jetzt nicht im Stich lassen. Du hast der Welt vergeben. ER wird bei dir sein, während du schaust und wartest. ER wird dir zeigen, was die wahre Schau sieht. Es ist SEIN WILLE, und du hast dich mit IHM verbunden. Warte geduldig auf IHN. Er wird da sein. Das Licht ist gekommen. Du hast der Welt vergeben.

8. Sag IHM, du weißt, dass du nicht scheitern kannst, weil du auf IHN vertraust. Und sage dir, dass du in Gewissheit wartest, die Welt zu erblicken, die ER dir versprochen hat. Von jetzt an wirst du anders sehen. Heute

ist das Licht gekommen. Und du wirst die Welt sehen, die dir seit Anbeginn der Zeit versprochen wurde und in welcher das Ende der Zeit gesichert ist.

9. Die kürzeren Übungszeiten werden dich ebenfalls freudig an deine Befreiung erinnern. Rufe dir etwa jede Viertelstunde in Erinnerung, dass heute die Zeit für eine besondere Feier ist. Sage Dank für das Erbarmen und für die LIEBE GOTTES. Freue dich, dass die Vergebung die Macht hat, deine Sicht vollständig zu heilen. Sei zuversichtlich, dass an diesem Tag ein Neubeginn stattfindet. Ohne die Dunkelheit der Vergangenheit auf deinen Augen kann dir das Sehen heute nicht misslingen. Und was du siehst, wird so willkommen sein, dass du das Heute gern für immer ausdehnst.

10. Sage also:

Das Licht ist gekommen. Ich habe der Welt vergeben.

Solltest du in Versuchung geraten, so sage jedem, der dich in die Dunkelheit zurückzuziehen scheint:

Das Licht ist gekommen. Ich habe dir vergeben.

11. Wir weihen diesen Tag der heiteren Gelassenheit, in welcher du nach GOTTES WILLEN weilen mögest. Bewahre sie im Gewahrsein deiner selbst, und sieh sie heute überall, während wir feiern, dass deine Schau beginnt und deine Sicht der wirklichen Welt gekommen ist, um an die Stelle der Welt zu treten, der du nicht vergeben hattest und die du für wirklich hieltest.

LEKTION 76

Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES.

1. Wir haben bereits festgestellt, wie viele unsinnige Dinge dir als Erlösung erschienen. Ein jedes hat dich mit Gesetzen gefangengesetzt, die ebenso unsinnig sind wie es selbst. Du bist nicht durch sie gebunden. Um jedoch zu verstehen, dass dies so ist, musst du zuerst begreifen, dass die Erlösung nicht dort liegt. Solange du in Dingen danach suchst, die keinerlei Bedeutung haben, bindest du dich an Gesetze, die keinen Sinn ergeben. So suchst du zu beweisen, dass die Erlösung dort ist, wo sie nicht ist.

2. Heute wollen wir froh sein, dass du es nicht beweisen kannst. Denn könntest du es, würdest du in alle Ewigkeit die Erlösung dort suchen, wo sie nicht ist, und sie niemals finden. Der heutige Leitgedanke sagt dir erneut, wie einfach die Erlösung ist. Suche dort danach, wo sie auf dich wartet, und dort wirst du sie finden. Suche sonst nirgends, denn sie ist sonst nirgends.

3. Denk an die Freiheit in der Einsicht, dass du an all die sonderbaren und verdrehten Gesetze nicht gebunden bist, die du aufgestellt hast, um dich zu retten. Du meinst tatsächlich, dass du verhungerst, wenn du nicht Stapel farbiger Papierschnipsel und Haufen kleiner Scheiben aus Metall besitzt. Du meinst tatsächlich, dass ein kleines rundes Kügelchen oder eine Flüssigkeit, die durch eine spitze Nadel in deine Adern gedrückt wird, Krankheit und Tod abwendet. Du meinst tatsächlich, du seiest allein, wenn nicht ein anderer Körper bei dir ist.

4. Es ist der Wahnsinn, der diese Dinge denkt. Du sagst, dass sie Gesetze sind, und reihst sie unter verschiedenen Bezeichnungen in einen langen Katalog von Ritualen ein, die nutzlos sind und keinen Zweck erfüllen. Du denkst, du müsstest den »Gesetzen« der Medizin, der Wirtschaft und Gesundheit folgen. Schütze den Körper, und du bist gerettet.

5. Dies sind keine Gesetze, sondern es ist Wahnsinn. Der Körper wird durch den Geist gefährdet, der sich selbst verletzt. Der Körper leidet bloß, damit der Geist nicht sieht, dass er sein eigenes Opfer ist. Des Körpers Leiden ist eine Maske, die vom Geist emporgehalten wird, um das zu verbergen, was wirklich leidet. Er will nicht verstehen, dass er sein eigener Feind ist; dass er sich selber angreift und sterben will. Das ist es, wovor deine »Gesetze« den Körper schützen wollen. Das ist der Grund, weshalb du meinst, du seiest ein Körper.

6. Es gibt keine Gesetze außer den Gesetzen GOTTES. Es ist notwendig, das ständig zu wiederholen, bis du begreifst, dass es auf alles zutrifft, was du in Opposition zu GOTTES WILLEN gemacht hast. Deine Magie ist ohne Bedeutung. Das, was sie retten soll, das existiert nicht. Nur das, was sie verbergen soll, wird dich erretten.

7. GOTTES Gesetze können niemals ersetzt werden. Wir wollen den heutigen Tag der Freude darüber widmen, dass dies so ist. Es ist keine Wahrheit mehr, die wir verbergen möchten. Statt dessen begreifen wir, dass es eine Wahrheit ist, die uns für immer frei macht. Magie nimmt gefangen, GOTTES Gesetze aber machen frei. Das Licht ist gekommen, weil es keine Gesetze gibt außer den SEINEN.

8. Wir wollen die längeren Übungszeiten heute mit einer kurzen Wiederholung der verschiedenen Arten von »Gesetzen« beginnen, denen wir glauben gehorchen zu müssen. Darunter könnten beispielsweise die »Gesetze« der Ernährung, der Impfungen, der medizinischen Behandlung und der unzähligen Arten von Schutz für den Körper fallen. Denk weiter nach: Du glaubst an die »Gesetze« der Freundschaft, der »guten« Beziehungen und der Gegenseitigkeit. Vielleicht meinst du sogar, es gebe Gesetze, die dartun, was GOTT gehört und was dein ist. Viele »Religionen« sind darauf aufgebaut. Sie möchten nicht erlösen, sondern im Namen des HIMMELS verdammen. Dabei sind sie nicht sonderbarer als andere »Gesetze«, von denen du behauptest, du müsstest sie befolgen, um sicher zu sein.

9. Es gibt keine Gesetze außer den Gesetzen GOTTES. Weise heute alle törichten magischen Überzeugungen von dir, und halte deinen Geist in stiller Bereitschaft, die STIMME zu hören, DIE dir die Wahrheit sagt. Du wirst auf EINEN hören, DER sagt, dass es unter GOTTES Gesetzen keinen Verlust gibt. Bezahlung wird weder geleistet noch entgegengenommen. Kein Tausch kann stattfinden; es gibt keinen Ersatz; und nichts wird von etwas anderem ersetzt. GGOTTES Gesetze geben in alle Ewigkeit und nehmen nie.

10. Hör IHN, DER dir dies sagt, und sieh ein, wie töricht die »Gesetze« sind, von denen du gedacht hast, dass sie die Welt aufrechterhalten, die du zu sehen meintest. Höre dann weiter. ER wird dir noch mehr sagen. Über die LIEBE, die dein VATER dir entgegenbringt. Über die grenzenlose Freude, die ER dir schenkt. Über SEINE Sehnsucht nach SEINEM einzigen SOHN, der als SEIN Kanal für die Schöpfung erschaffen wurde und der IHM vorenthalten wird durch dessen Glauben an die Hölle.

11. Heute wollen wir die Kanäle GOTTES für IHN öffnen und zulassen, dass SEIN WILLE sich durch uns zu IHM hin ausdehnt. So wird die Schöpfung endlos vermehrt. SEINE STIMME wird uns davon berichten wie auch von den HIMMELsfreuden, die von SEINEN Gesetzen für immer grenzenlos erhalten werden. Wir wollen den heutigen Gedanken so lange wiederholen, bis wir gehört und verstanden haben, dass es keine Gesetze gibt außer den Gesetzen GOTTES. Dann wollen wir die Übungszeit beschließen, indem wir unsere Hingabe mit folgenden Worten ausdrücken:

Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES.

12. Wir wollen diese Hingabe heute so oft wie möglich wiederholen, mindestens vier- bis fünfmal in der Stunde und auch als Antwort auf jede Versuchung während des Tages, zu glauben, dass wir anderen Gesetzen unterstehen. Es ist unsere Erklärung, dass wir von jeder Gefahr und jeder Tyrannei frei sind. Damit erkennen wir an, dass GOTT unser VATER ist und dass SEIN SOHN erlöst ist.

LEKTION 77

Ich habe ein Anrecht auf Wunder.

1. Du hast ein Anrecht auf Wunder aufgrund dessen, was du bist. Du wirst Wunder empfangen aufgrund dessen, was GOTT ist. Und du wirst Wunder schenken, weil du eins mit GOTT bist. Noch einmal: Wie einfach ist Erlösung! Sie ist nur eine Feststellung deiner wahren IDENTITÄT. Und das ist es, was wir heute feiern wollen.

2. Dein Anspruch auf Wunder liegt nicht in deinen Illusionen über dich begründet. Er hängt nicht von irgendwelchen magischen Kräften ab, die du dir zugeschrieben hast, und auch nicht von irgendeinem der Rituale, die du ersonnen hast. Er ist ein inhärenter Bestandteil der Wahrheit dessen, was du bist. Er wohnt dem inne, was

GOTT, dein VATER, ist. Er wurde bei deiner Erschaffung sichergestellt und durch die Gesetze GOTTES verbürgt.

3. Heute wollen wir Anspruch auf die Wunder erheben, auf die du Anrecht hast, weil sie dir gehören. Dir ist die völlige Befreiung von der Welt versprochen worden, die du gemacht hast. Dir ist versichert worden, dass GOTTES REICH inwendig in dir ist und nie verloren gehen kann. Wir bitten um nicht mehr als das, was uns in Wahrheit angehört. Heute jedoch wollen wir uns auch vergewissern, dass wir uns nicht mit weniger zufrieden geben.

4. Fange die längeren Übungszeiten damit an, dir voller Zuversicht zu sagen, dass du ein Anrecht auf Wunder hast. Erinnere dich, indem du die Augen schließt, daran, dass du nur darum bittest, was dir rechtmäßig zusteht. Denk auch daran, dass Wunder nie jemandem weggenommen und einem anderen gegeben werden und dass du dadurch, dass du dein Anrecht geltend machst, das Anrecht aller unterstützt. Wunder gehorchen nicht den Gesetzen dieser Welt. Sie folgen nur aus den Gesetzen GOTTES.

5. Nach dieser kurzen Einleitung warte still auf die Zusicherung, dass deiner Bitte stattgegeben ist. Du hast um die Erlösung der Welt gebeten und um die deine. Du hast darum gebeten, die Mittel zu bekommen, durch weiche sie vollbracht wird. Diese Zusicherung zu erlangen kann dir nicht misslingen. Du bittest nur darum, dass GOTTES WILLE geschehe.

6. Wenn du das tust, bittest du nicht eigentlich um etwas. Du stellst eine Tatsache fest, die nicht geleugnet werden kann. Der HEILIGE GEIST kann nicht umhin, dir zu versichern, dass deine Bitte dir gewährt ist. Die Tatsache, die du akzeptiert hast, ist unausweichlich. Heute gibt es keinen Raum für Zweifel und Ungewissheit mehr. Endlich stellen wir eine wirkliche Frage. Die Antwort ist eine simple Feststellung eines simplen Fakts. Du wirst die Zusicherung erhalten, nach der du suchst.

7. Unsere kürzeren Übungszeiten werden zahlreich sein und ebenfalls dem gewidmet sein, eine einfache Tatsache in Erinnerung zu rufen. Sage dir heute oft:

Ich habe ein Anrecht auf Wunder.

Bitte in jeder Situation um sie, die nach ihnen verlangt. Diese Situationen wirst du erkennen. Und da du dich, um das Wunder zu finden, nicht auf dich selbst verlässt, hast du wahrlich ein Anrecht darauf, es jedes Mal, wenn du darum bittest, zu empfangen.

8. Denk auch daran, dich nicht mit weniger als der vollkommenen Antwort zufriedenzugeben. Sage dir unverzüglich, falls du in Versuchung geraten solltest:

Ich will Wunder nicht gegen Groll eintauschen. Ich will nur das, was mir gehört.
GOTT hat festgesetzt, dass ich ein Recht auf Wunder habe.

LEKTION 78

Lass Wunder allen Groll ersetzen.

1. Vielleicht ist dir bis jetzt noch nicht ganz klargeworden, dass jede Entscheidung, die du triffst, eine Entscheidung zwischen Groll und Wunder ist. Jeder Groll steht wie ein dunkler Schild des Hasses vor dem Wunder, das er verhüllen möchte. Und wenn du ihn vor deine Augen hebst, wirst du das Wunder, das dahinter liegt, nicht sehen. Dabei wartet es die ganze Zeit im Licht auf dich, du aber siehst statt dessen deinen Groll.

2. Heute gehen wir über den Groll hinaus, um auf das Wunder an seiner Statt zu schauen. Wir wollen die Art, wie du siehst, dadurch umkehren, dass wir die Sicht nicht innehalten lassen, bevor sie sieht. Wir wollen nicht vor dem Schild des Hasses warten, sondern ihn niederlegen und schweigend unsere Augen sanft erheben, um den SOHN GOTTES zu erblicken.

3. Er wartet hinter deinem Groll auf dich, und wenn du diesen aufgibst, dann erscheint er in strahlendem Licht dort, wo dieser vordem stand. Denn jeder Groll ist für die Sicht ein Hindernis: Löst er sich auf, dann siehst du GOTTES SOHN da, wo er immer war. Er steht im Licht, du aber warst im Dunkel. Ein jeder Groll vertiefte noch die Dunkelheit, und du konntest nicht sehen.

4. Heute wollen wir versuchen, GOTTES SOHN zu sehen. Wir wollen nicht zulassen, dass wir ihm gegenüber blind sind; wir wollen nicht unseren Groll betrachten. Auf solche Weise wird das Sehen dieser Welt umgekehrt, indem wir zur Wahrheit hin- und von der Angst wegschauen. Wir wollen einen Menschen wählen, den du als Zielscheibe für deinen Groll benutztest, den Groll weglegen und ihn dann ansehen. Es könnte jemand sein, vor dem du Angst hast oder den du sogar hasst; jemand, den du zu lieben meinst, der dich geärgert hat; jemand, den du als Freund bezeichnest, der dir zuweilen aber Schwierigkeiten macht oder den du schwer zufrieden stellen kannst, der viel verlangt und dich erzürnt oder vom Ideal abweicht, das er als seines erfüllen sollte, gemäß der Rolle, die du ihm zugewiesen hast.

5. Du weißt schon, wen du wählst; sein Name ist dir bereits in den Sinn gekommen. Er wird derjenige sein, von dem wir erbitten, dass GOTTES SOHN dir gezeigt werde. Dadurch, dass du ihn hinter dem Groll siehst, den du gegen ihn gehegt hast, wirst du lernen, dass das, was verborgen war, solange du ihn nicht sahst, in jedem liegt und sichtbar ist. Er, der ein Feind war, ist mehr als ein Freund, wenn er befreit ist und die heilige Rolle übernehmen kann, die ihm der HEILIGE GEIST zugewiesen hat. Lass ihn heute dein Erlöser sein. Denn dies ist seine Rolle in GOTTES, deines VATERS, Plan.

6. In unseren längeren Übungszeiten heute wollen wir ihn in dieser Rolle sehen. Du wirst versuchen, ihn dir vor Augen zu halten, zuerst so, wie du ihn jetzt siehst. Geh seine Fehler nochmals durch, die Schwierigkeiten, die du mit ihm hattest, das Leid, das er dir angetan, seine Versäumnisse und jeden kleineren und großen Schmerz, den er dir zugefügt hat. Sieh dir auch seinen Körper an, mit seinen Mängeln und auch seinen besseren Seiten, und denke über seine Fehler und sogar seine »Sünden« nach.

7. Dann wollen wir IHN, DER diesen GOTTESSOHN in seiner Wirklichkeit und Wahrheit kennt, darum bitten, dass wir ihn anders sehen und unseren Erlöser im Licht der wahren Vergebung erblicken mögen, die uns gegeben ist. Wir bitten IHN im heiligen NAMEN GOTTES und SEINES SOHNES, der heilig ist wie ER:

> *Lass mich in diesem meinen Erlöser sehen, den du für mich als den bestimmt hast, den ich bitten soll, mich zum heiligen Licht zu führen, in dem er steht, damit ich mich mit ihm verbinden möge.*

Die physischen Augen sind geschlossen, und während du an ihn denkst, der dich mit Groll erfüllte, lass deinem Geist das Licht gezeigt werden, das jenseits deines Grolles liegt.

8. Worum du gebeten hast, das kann dir nicht verweigert werden. Darauf hat dein Erlöser lange gewartet. Er möchte frei sein und seine Freiheit zu der deinen machen. Der HEILIGE GEIST neigt sich von ihm zu dir hin und nimmt keine Trennung wahr in GOTTES SOHN. Und was du durch IHN siehst, wird euch beide befreien. Sei nun ganz still, und schau auf deinen strahlenden Erlöser. Kein finsterer Groll verschleiert seinen Anblick. Du hast dem HEILIGEN GEIST erlaubt, durch ihn die Rolle auszudrücken, die GOTT IHM gab, damit du erlöst seiest.

9. GOTT dankt dir für die stillen Zeiten heute, in denen du deine Bilder weggelegt und auf das Wunder der Liebe geschaut hast, das dir der HEILIGE GEIST an ihrer Stelle zeigte. Welt und HIMMEL verbinden sich, um dir zu danken, denn da ist kein GEDANKE GOTTES, der sich nicht freuen müsste, wenn du erlöst bist und die ganze Welt mit dir.

10. Wir wollen uns den ganzen Tag daran erinnern und die Rolle übernehmen, die uns zugewiesen ist, als Teil von GOTTES Heilsplan, nicht aber unseres eigenen. Die Versuchung fällt dahin, wenn wir jedem, dem wir begegnen, erlauben, uns zu erlösen, und es ablehnen, sein Licht hinter unserem Groll zu verbergen. Lass zu, dass jedem, dem du begegnest, und auch jedem, an den du denkst oder an den du dich aus der Vergangenheit erinnerst, die Rolle des Erlösers zugesprochen werde, damit du sie mit ihm teilen kannst. Für euch beide und auch für all die Blinden beten wir:

Lass Wunder allen Groll ersetzen.

LEKTION 79

Lass mich das Problem erkennen, damit es gelöst werden kann.

1. Ein Problem kann nicht gelöst werden, wenn du es nicht erkennst. Selbst wenn es bereits gelöst ist, wirst du es noch immer haben, weil du nicht erkennst, dass es gelöst ist. In dieser Situation befindet sich die Welt. Das Problem der Trennung, das in Wirklichkeit das einzige Problem ist, ist bereits gelöst. Und dennoch wird die Lösung nicht erkannt, weil das Problem nicht erkannt ist.

2. Ein jeder scheint in dieser Welt seine eigenen besonderen Probleme zu haben. Dabei sind alle gleich und müssen als ein Problem begriffen werden, wenn die eine Lösung, die sie alle löst, angenommen werden soll. Wer kann sehen, dass ein Problem gelöst ist, wenn er meint, das Problem sei ein anderes? Auch wenn ihm die Antwort gegeben wird, kann er nicht sehen, dass sie zutrifft.

3. Das ist die Lage, in welcher du dich jetzt befindest. Die Antwort hast du, bist dir jedoch noch immer ungewiss darüber, was das Problem ist. Du scheinst es mit einer langen Reihe verschiedener Probleme zu tun zu haben, und wenn eines gelöst ist, stellt sich das nächste und wiederum das nächste ein. Sie scheinen kein Ende zu nehmen. Es gibt keinen Moment, in dem du dich völlig frei von Problemen und in Frieden fühlst.

4. Die Versuchung, Probleme als zahlreich anzusehen, ist die Versuchung, das Problem der Trennung ungelöst zu lassen. Die Welt scheint dich vor eine riesige Anzahl von Problemen zu stellen, von denen jedes eine andere Lösung erfordert. Diese Wahrnehmung bringt dich in eine Lage, in der deine Problemlösung notgedrungen unzulänglich und Scheitern unausweichlich ist.

5. Niemand könnte all die Probleme lösen, die die Welt scheinbar in sich birgt. Sie scheinen auf so vielen Ebenen aufzutreten, in so unterschiedlicher Form und mit derart mannigfaltigen Inhalten, dass sie dich in eine unmögliche Situation versetzen. Verzweiflung und Depression sind unausweichlich, wenn du sie ansiehst. Manche tauchen unerwartet auf, gerade wenn du glaubst, die vorigen gelöst zu haben. Andere bleiben unter einer Wolke der Verleugnung ungelöst, suchen dich heim von Zeit zu Zeit, nur um wiederum, noch immer ungelöst, versteckt zu werden.

6. Diese ganze Komplexität ist bloß ein verzweifeltes Bemühen, das Problem nicht zu erkennen und es deshalb nicht lösen zu lassen. Könntest du erkennen, dass Trennung dein einziges Problem ist, gleichgültig, welche Form sie annimmt, dann könntest du die Antwort akzeptieren, denn du würdest sehen, dass sie zutrifft. Nähmest du die Konstanz wahr, die allen Problemen, die sich dir zu stellen scheinen, zugrunde liegt, dann würdest du verstehen, dass du die Mittel hast, sie allesamt zu lösen. Und du würdest die Mittel einsetzen, weil du das Problem erkannt hättest.

7. In unseren längeren Übungszeiten wollen wir heute fragen, was das Problem ist und wie die Antwort darauf lautet. Wir werden nicht davon ausgehen, dass wir es bereits wissen. Wir wollen versuchen, unseren Geist von all den verschiedenen Arten von Problemen zu befreien, die wir zu haben meinen. Wir wollen zu erkennen suchen, dass wir nur ein einziges Problem haben, das wir nicht begriffen haben. Wir wollen fragen, was es ist, und auf die Antwort warten. Wir werden sie bekommen. Dann wollen wir nach der Lösung dafür fragen. Und wir werden sie erfahren.

8. Die heutigen Übungen werden in dem Maß gelingen, in dem du nicht darauf bestehst, das Problem zu definieren. Vielleicht wird es dir nicht gelingen, all deine vorgefassten Ansichten loszulassen, aber das ist nicht nötig. Nötig ist allein, einige Zweifel daran zu hegen, dass deine Darstellung deiner Probleme stimmt. Du versuchst jetzt, zu begreifen, dass dir mit dem Erkennen des Problems die Antwort gegeben ist, so dass Problem und Antwort zusammengebracht werden können und du in Frieden sein kannst.

9. Die kürzeren Übungszeiten werden heute nicht von zeitlichen Erwägungen, sondern von deinen Bedürfnissen bestimmt. Du wirst heute viele Probleme sehen, die alle nach einer Antwort verlangen. Unser Bemühen wird darauf ausgerichtet sein, zu begreifen, dass es nur ein Problem und eine Antwort gibt. In dieser Einsicht sind alle Probleme gelöst. In dieser Einsicht liegt der Frieden.

10. Lass dich heute nicht durch die Form der Probleme täuschen. Jedes Mal, wenn irgendeine Schwierigkeit aufzutauchen scheint, sage dir sogleich:

Lass mich dieses Problem erkennen, damit es gelöst werden kann.

Versuche dann, auf jedes Urteil darüber zu verzichten, was das Problem ist. Wenn möglich, schließe deine Augen einen Augenblick und frage, was es ist. Du wirst gehört werden, und dir wird geantwortet werden.

LEKTION 80

Lass mich erkennen, dass meine Probleme gelöst sind.

1. Wenn du gewillt bist, deine Probleme zu erkennen, wirst du erkennen, dass du keine Probleme hast. Dein einziges Hauptproblem ist gelöst, und du hast kein anderes. Deshalb musst du in Frieden sein. Die Erlösung hängt somit davon ab, dass du dieses eine Problem erkennst und verstehst, dass es gelöst ist. Ein Problem, eine Lösung. Die Erlösung ist vollbracht. Freiheit vom Konflikt ist dir gegeben worden. Nimm diese Tatsache an, und du bist bereit, den Platz einzunehmen, der dir in GOTTES Heilsplan zusteht.

2. Dein einziges Problem ist gelöst! Wiederhole dies heute immer wieder bei dir selbst, dankbar und mit Überzeugung. Du hast dein einziges Problem erkannt und damit dem HEILIGEN GEIST den Weg geebnet, dir GOTTES Antwort zu geben. Du hast die Täuschung weggelegt und das Licht der Wahrheit erblickt. Du hast die Erlösung für dich angenommen, indem du das Problem der Lösung überbracht hast. Und du kannst die Antwort erkennen, weil das Problem identifiziert ist.

3. Heute hast du ein Anrecht auf Frieden. Ein Problem, das gelöst ist, kann dich nicht behelligen. Sieh aber zu, dass du nicht vergisst, dass alle Probleme dasselbe sind. Ihre vielfältigen Formen werden dich nicht täuschen, solange du daran denkst. Ein Problem, eine Lösung. Nimm den Frieden an, den diese einfache Aussage mit sich bringt.

4. In unseren längeren Übungszeiten wollen wir heute Anspruch auf den Frieden erheben, der unser sein muss, sobald Problem und Antwort zusammengebracht worden sind. Das Problem muss verschwunden sein, weil GOTTES Antwort nicht versagen kann. Indem du das eine erkannt hast, hast du das andere erkannt. Die Lösung ist im Problem enthalten. Du hast die Antwort bekommen und hast sie angenommen. Du bist erlöst.

5. Lass dir jetzt den Frieden schenken, den dein Annehmen bringt. Schließe die Augen, und empfang deine Belohnung. Erkenne, dass deine Probleme gelöst sind. Erkenne, dass du dem Konflikt entronnen bist, frei und in Frieden. Vor allem denk daran, dass du ein einziges Problem hast und dass es eine einzige Lösung gibt für dieses Problem. Dies ist es, worin die Einfachheit der Erlösung liegt. Darin liegt die Gewähr für ihr Gelingen.

6. Versichere dir heute oft, dass deine Probleme gelöst sind. Wiederhole den Leitgedanken mit fester Überzeugung so oft wie möglich. Und sieh vor allem zu, dass du den heutigen Gedanken auf jedes konkrete Problem anwendest, das sich dir stellen mag. Sage unverzüglich:

Lass mich erkennen, dass dieses Problem gelöst ist.

7. Wir wollen fest entschlossen sein, heute keinen Groll anzusammeln. ?Wir wollen entschlossen sein, frei von Problemen zu sein, die nicht existieren. Der Weg dazu ist schlichte Ehrlichkeit. Täusche dich nicht darüber, was das Problem ist, und du musst erkennen, dass es gelöst ist.

ZWEITE WIEDERHOLUNG

Einleitung

1. Wir sind jetzt bereit für eine weitere Wiederholung. Wir wollen dort fortfahren, wo unsere letzte Wiederholung aufgehört hat, und jeden Tag zwei Leitgedanken behandeln. Der erste Teil des Tages wird jeweils

dem einen dieser Gedanken gewidmet sein, der zweite Teil des Tages dem anderen. Wir werden eine längere Übungszeit einhalten wie auch häufige kürzere, in denen wir beide üben.

2. Die längeren Übungszeiten werden generell in der folgenden Form durch geführt: Nimm dir jeweils etwa eine Viertelstunde Zeit, und beginne damit, dass du über die Leitgedanken für den Tag nachdenkst und auch über die in den Anweisungen enthaltenen Erläuterungen. Verwende drei bis vier Minuten darauf, sie langsam durchzulesen - mehrmals, wenn du willst -, schließe dann die Augen und horche.

3. Wiederhole den ersten Teil der Übung, wenn du siehst, dass dein Geist abschweift, versuche jedoch, den größten Teil der Zeit still, aber aufmerksam zu horchen. Eine Botschaft wartet auf dich. Sei zuversichtlich, dass du sie empfangen wirst. Denk daran, dass sie dir gehört und du sie willst.

4. Lass nicht zu, dass du in deinem Vorsatz schwankst angesichts ablenkender Gedanken. Sieh ein, dass solche Gedanken, weiche Form auch immer sie annehmen mögen, bedeutungslos und machtlos sind. Ersetze sie durch deine Entschlossenheit, Erfolg zu haben. Vergiss nicht, dass dein Wille Macht hat über alle Phantasien und alle Träume. Wertraue ihm, dass er dir hindurch hilft und dich über sie alle hinausträgt.

5. Sieh diese Übungszeiten als Hingabe an den Weg, die Wahrheit und das Leben an. Lehne es ab, dich von Umwegen, Illusionen und Todesgedanken ablenken zu lassen. Du hast dich der Erlösung geweiht. Sei täglich fest entschlossen, deine Funktion nicht unerfüllt zu lassen.

6. Bekräftige deine Entschlossenheit auch in den kürzeren Übungen wieder, wobei du generell den Leitgedanken in seiner ursprünglichen Form anwendest, wenn nötig aber auch in konkreterer Form. Einige konkrete Formen sind in den Erläuterungen enthalten, die auf die Leitgedanken folgen. Es sind jedoch lediglich Vorschläge. Dabei sind die Worte, die du im einzelnen gebrauchst, nicht wichtig.

LEKTION 81

Heute sind unsere Leitgedanken für die Wiederholung die folgenden:

1.(61) **Ich bin das Licht der Welt.**

Wie heilig bin ich, dem die Funktion gegeben ist, die Welt zu erhellen! Lass mich still sein vor meiner Heiligkeit. In ihrem ruhigen Licht lass all meine Konflikte schwinden. In ihrem Frieden will ich mich erinnern, WER ich bin.

2. Sollten besondere Schwierigkeiten aufzutreten scheinen, so könnten konkrete Anwendungsformen des Leitgedankens folgendermaßen lauten:

Lass mich nicht das Licht der Welt in mir verschleiern.
Lass das Licht der Welt durch diese Erscheinung hindurchleuchten.
Dieser Schatten wird vor dem Lichte schwinden.

3.(62) **Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt.**

Dadurch, dass ich meine Funktion annehme, werde ich das Licht in mir sehen. Und in diesem Licht wird mir meine Funktion klar und völlig eindeutig vor Augen stehen. Mein Annehmen hängt nicht davon ab, dass ich erkenne, was meine Funktion ist, denn noch verstehe ich die Vergebung nicht. Doch will ich darauf vertrauen, dass ich sie im Licht sehen werde, wie sie ist.

4. Spezielle Anwendungsformen dieses Gedankens könnten folgende einschließen:

Möge dies mir lernen helfen, was Vergebung bedeutet.
Lass mich nicht meine Funktion von meinem Willen trennen.
Ich will dies nicht zu einem fremden Zweck benutzen.

LEKTION 82

Heute wollen wir die folgenden Gedanken wiederholen:

1.(63) **Das Licht der Welt bringt jedem Geist Frieden durch meine Vergebung.**

Meine Vergebung ist das Mittel, mit dem das Licht der Welt durch mich Ausdruck findet. Meine Vergebung ist das Mittel, wodurch ich mir des Lichts der Welt in mir bewusst werde. Meine Vergebung ist das Mittel, durch das die Welt geheilt wird, mit mir gemeinsam. Lass mich also der Welt vergeben, auf dass sie geheilt werde mit mir gemeinsam.

2. Hier einige Vorschläge für konkrete Anwendungsformen dieses Gedankens:

Lass Frieden sich von meinem Geist zu deinem, [Name], ausdehnen.
Ich teile das Licht der Welt mit dir, [Name].
Durch meine Vergebung kann ich dies so sehen, wie es ist.

3.(64) **Lass mich meine Funktion nicht vergessen.**

Ich möchte meine Funktion nicht vergessen, weil ich mich an mein SELBST erinnern möchte. Ich kann meine Funktion nicht erfüllen, wenn ich sie vergesse. Und wenn ich meine Funktion nicht erfülle, erfahre ich die Freude nicht, die GOTT für mich bestimmt hat.

4. Passende konkrete Anwendungsformen dieses Gedankens sind etwa:

Lass mich dies nicht benutzen, um meine Funktion vor mir zu verbergen.
Ich möchte dies als eine Gelegenheit nutzen, um meine Funktion zu erfüllen.
Dies bedroht vielleicht mein Ego, kann aber meine Funktion in keiner Weise verändern.

LEKTION 83

Lass uns heute folgende Gedanken wiederholen:

1.(65) **Meine einzige Funktion ist die, die GOTT mir gab.**

Ich habe keine andere Funktion außer der, die GOTT mir gab. Diese Einsicht befreit mich von jedem Konflikt, weil sie bedeutet, dass ich keine miteinander in Konflikt stehenden Ziele haben kann. Mit einem einzigen Zweck bin ich mir ständig sicher, was ich zu tun, zu sagen und zu denken habe. Jeder Zweifel muss schwinden, wenn ich anerkenne, dass meine einzige Funktion die ist, die GOTT mir gab.

2. Konkretere Anwendungsformen dieses Gedankens könnten so lauten:

Meine Wahrnehmung dieser Sache ändert meine Funktion nicht.
Dies gibt mir keine andere Funktion als die, die GOTT mir gab.
Ich will dies nicht benutzen, um eine Funktion zu rechtfertigen,
die GOTT mir nicht gegeben hat.

3.(66) **Mein Glück und meine Funktion sind eins.**

Alles, was von GOTT kommt, ist eins. Es kommt aus dem EINSSEIN und muss als eins empfangen werden. Meine Funktion zu erfüllen ist mein Glück, weil beides aus der gleichen Quelle stammt. Und ich muss begreifen lernen, was mich glücklich macht, wenn ich Glück finden will.

4. Einige nützliche Anwendungsformen dieses Gedankens sind:

Dies kann mein Glück von meiner Funktion nicht trennen.
Das Einssein meines Glücks und meiner Funktion bleibt völlig unberührt von diesem.
Nichts, dies hier eingeschlossen, kann die Illusion von Glück losgelöst von meiner Funktion rechtfertigen.

LEKTION 84

Hier die Gedanken für die heutige Wiederholung:

1.(67) **Die LIEBE hat mich erschaffen wie SICH SELBST.**

Ich bin das Ebenbild meines SCHÖPFERS. Ich kann nicht leiden, ich kann keinen Verlust erleiden, und ich kann nicht sterben. Ich bin kein Körper. Ich möchte heute meine Wirklichkeit erfassen. Ich will keine Götzen anbeten und auch mein Selbstbild nicht erhöhen, um es an die Stelle meines SELBST zu setzen. Ich bin das Ebenbild meines SCHÖPFERS. Die LIEBE hat mich wie SICH SELBST erschaffen.

2. Vielleicht findest du diese konkreten Anwendungsformen hilfreich:

Lass mich in diesem nicht eine Illusion meiner selbst sehen. Wenn ich dies es betrachte, lass mich an meinen SCHÖPFER denken. Mein SCHÖPFER hat dies nicht so erschaffen, wie ich es sehe.

3.(68) **Die Liebe hegt keinen Groll.**

Groll ist der Liebe völlig fremd. Groll greift die Liebe an und hält ihr Licht verschleiert. Wenn ich Groll hege, greife ich die Liebe an und deshalb auch mein SELBST. So wird mein SELBST mir fremd. Ich bin entschlossen, heute mein SELBST nicht anzugreifen, damit ich mich erinnern kann, WER ich bin.

4. Folgende konkrete Anwendungsformen des Gedankens wären hilfreich:

Dies ist keine Rechtfertigung dafür, mein SELBST zu verleugnen.
Ich will dies nicht dazu benutzen, die Liebe anzugreifen.
Möge dies mich nicht in Versuchung führen, mich selber anzugreifen.

LEKTION 85

In der heutigen Wiederholung werden folgende Gedanken behandelt:

1.(69) **Mein Groll verbirgt das Licht der Welt in mir.**

Mein Groll zeigt mir, was nicht vorhanden ist, und versteckt das vor mir, was ich sehen möchte. Wenn ich dies begriffen habe, wozu will ich dann meinen Groll noch? Er hält mich in der Dunkelheit fest und verbirgt das Licht. Groll und Licht kann es nicht zusammen geben, Licht und die Schau jedoch müssen verbunden sein, damit ich sehe. Ich muss den Groll weglegen, um zu sehen. Ich will sehen, und dies wird das Mittel sein, mit dem es mir gelingen wird.

2. Konkrete Anwendungsformen dieses Gedankens könnten folgende sein:

Lass mich dies nicht als Hindernis gegen die Sicht benutzen.
Das Licht der Welt wird all dies hinwegleuchten.
Ich brauche dies nicht. Ich will sehen.

3.(70) **Meine Erlösung kommt von mir.**

Heute will ich begreifen, wo meine Erlösung ist. Sie ist in mir, weil ihre QUELLE dort ist. Sie hat ihre QUELLE nicht verlassen, und daher kann sie meinen Geist auch nicht verlassen haben. Ich will sie nicht außerhalb von mir suchen. Sie lässt sich nicht außen finden und dann nach innen holen. Vielmehr wird sie aus meinem Innern über sich hinausreichen, und alles, was ich sehe, wird nur das Licht, das in mir und in ihr leuchtet, widerspiegeln.

4. Folgende Formen des Gedankens sind für konkretere Anwendungen geeignet:

Möge dies mich nicht versuchen, meine Erlösung fern von mir zu suchen.
Dies soll mein Gewahrsein von der QUELLE meines Heils nicht stören.
Dies hat keine Macht, die Erlösung von mir zu entfernen.

LEKTION 86

Heute sind die folgenden Gedanken zu wiederholen:

1.(71) **Nur GOTTES Heilsplan wird funktionieren.**

Es ist sinnlos, dass ich fieberhaft nach der Erlösung suche. Ich habe sie in vielen Menschen und in vielen Dingen gesehen, doch als ich danach griff, war sie nicht dort. Ich habe mich darin geirrt, wo sie ist. Ich habe mich darin geirrt, was sie ist. Ich will nicht länger umsonst danach suchen. Nur GOTTES Heilsplan wird funktionieren. Und ich werde frohlocken, weil SEIN Plan nie misslingen kann.

2. Dies sind einige Vorschläge, um diesen Gedanken im konkreten Fall anzuwenden:

GOTTES Heilsplan wird mich von meiner Wahrnehmung dieser Sache erlösen.
Dies ist keine Ausnahme in GOTTES Plan zu meinem Heil.
Lass mich dies nur im Licht von GOTTES Heilsplan wahrnehmen.

3.(72) **Groll hegen ist ein Angriff auf GOTTES Heilsplan.**

Groll hegen ist ein Versuch, zu beweisen, dass GOTTES Heilsplan nicht gelingen wird. Doch nur SEIN Plan wird funktionieren. Durch Groll schließe ich daher meine einzige Hoffnung auf Erlösung aus meinem Bewusstsein aus. Ich möchte mir das, was zu meinem eigenen Besten ist, nicht mehr auf diese wahnsinnige Weise vereiteln. Ich möchte GOTTES Heilsplan annehmen und glücklich sein.

4. Konkrete Anwendungen dieses Gedankens könnten in folgender Form auftreten:

Ich wähle zwischen Fehlwahrnehmung und Erlösung, während ich dies betrachte.
Sehe ich in diesem einen Grund für Groll, so werde ich den Grund für meine Erlösung nicht sehen.
Dies verlangt nach Erlösung und nicht nach Angriff.

LEKTION 87

Unsere heutige Wiederholung wird folgende Gedanken behandeln:

1.(73) **Ich will, dass Licht werde.**

Heute will ich die Macht meines Willens nutzen. Es ist nicht mein Wille, im Dunkeln herumzutappen, voller Angst vor Schatten und vor unsichtbaren, unwirklichen Dingen. Das Licht soll heute mein Führer sein. Ich will ihm dahin folgen, wohin es mich führt, und will nur das betrachten, was es mir zeigt. An diesem Tag will ich den Frieden wahrer Wahrnehmung erfahren.

2. Folgende Formen des Gedankens könnten hilfreich für konkrete Anwendungen sein:

Dies kann das Licht nicht verbergen, das ich sehen will.
Du, [Name], stehst mit mir im Licht.
Im Licht wird dies anders aussehen.

3.(74) **Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN.**

Ich bin heute in Sicherheit, weil es keinen Willen gibt außer GOTTES WILLEN. Ich kann nur dann Angst bekommen, wenn ich glaube, dass es einen anderen Willen gibt. Ich versuche nur dann anzugreifen, wenn ich Angst habe, und nur wenn ich versuche anzugreifen, kann ich glauben, dass meine ewige Sicherheit bedroht ist. Heute will ich begreifen, dass das alles gar nicht geschehen ist. Ich bin in Sicherheit, weil es keinen Willen außer GOTTES WILLEN gibt.

4. Dies sind einige nützliche Formen des Gedankens für konkrete Anwendungen:

Lass mich dies in Übereinstimmung mit dem WILLEN GOTTES sehen.
Es ist der WILLE GOTTES und auch der meine, dass du, [Name], SEIN SOHN bist.
Dies ist Teil von GOTTES WILLEN für mich, wie immer ich das sehen mag.

LEKTION 88

Heute wollen wir folgende Gedanken wiederholen:

1.(75) **Das Licht ist gekommen.**

Wenn ich die Erlösung statt des Angriffs wähle, entscheide ich mich lediglich dafür, das wiederzuerkennen, was bereits da ist. Die Erlösung ist eine Entscheidung, die bereits getroffen ist. Angriff und Groll stehen nicht zur Wahl. Das ist der Grund, weshalb ich immer zwischen Wahrheit und Illusion wähle; zwischen dem, was da ist, und dem, was nicht da ist. Das Licht ist gekommen. Ich kann nur das Licht wählen, denn dazu gibt es keine Alternative. Es hat die Dunkelheit ersetzt, und die Dunkelheit ist verschwunden.

2. Folgende Formen könnten sich für konkrete Anwendungen als nützlich erweisen:

Dies kann mir keine Dunkelheit zeigen, denn das Licht ist gekommen.
Das Licht in dir, [Name], ist das Einzige, was ich sehen möchte.

Ich möchte in Diesem nur das sehen, was da ist.

3.(76) **Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES.**

Dies ist die vollkommene Feststellung meiner Freiheit . Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES. Ständig bin ich versucht, andere Gesetze zu erfinden und ihnen Macht über mich zu geben. Ich leide nur, weil ich an sie glaube. Sie haben überhaupt keine wirkliche Wirkung auf mich. Ich bin vollkommen frei von den Wirkungen aller Gesetze außer den Gesetzen GOTTES. Und SEINE Gesetze sind die Gesetze der Freiheit.

4. Als konkrete Anwendungsformen dieses Gedankens könnten die folgenden nützlich sein:

Meine Wahrnehmung von diesem zeigt mir, dass ich an Gesetze glaube, die' nicht existieren.
In diesem sehe ich nur GOTTES Gesetze am Werk.
Möge ich GOTTES Gesetze in Diesem wirken lassen und nicht meine eigenen.

LEKTION 89

Die folgenden Gedanken sind heute zu wiederholen:

1.(77) **Ich habe ein Anrecht auf Wunder.**

Ich habe ein Anrecht auf Wunder, weil ich keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES unterstehe. Und SEINE Gesetze befreien mich von allem Groll und ersetzen Diesen durch Wunder. So möchte ich die Wunder statt des Grolls annehmen, der nichts als eine Illusion ist, die die dahinterliegenden Wunder verbirgt. Jetzt möchte ich nur das annehmen, worauf GOTTES Gesetze mir ein Anrecht geben, damit ich es für die Funktion benutze, die ER mir gegeben hat.

2. Du könntest folgende Vorschläge für die konkreten Anwendungen dieses Gedankens verwenden:

Hinter Diesem liegt ein Wunder, auf das ich ein Anrecht habe.
Lass mich keinen Groll gegen dich, [Name], hegen, sondern dir das Wunder schenken, das statt dessen dein ist.
In Wahrheit bietet mir dies ein Wunder an.

3.(78) **Lass Wunder allen Groll ersetzen.**

Durch diesen Gedanken verbinde ich meinen Willen mit dem des HEILIGEN GEISTES und nehme sie als eins wahr. Durch diesen Gedanken nehme ich meine Befreiung aus der Hölle an. Durch diesen Gedanken drücke ich meine Bereitwilligkeit aus, all meine Illusionen durch die Wahrheit ersetzen zu lassen, wie es GOTTES Plan für mein Heil entspricht. Ich mache keine Ausnahme und nehme keinen Ersatz vor. Ich will den ganzen HIMMEL und nur den HIMMEL, wie GOTT will, dass ich ihn haben möge.

4. Für die Anwendung dieses Gedankens könnten folgende konkrete Formen nützlich sein:

Ich möchte diesen Groll nicht von meiner Erlösung fernhalten.
Wir wollen unseren Groll durch Wunder ersetzen lassen, [Name].
Hinter diesem liegt das Wunder, das an die Stelle meines ganzen Grolls tritt.

LEKTION 90

Für diese Wiederholung wollen wir folgende Gedanken benutzen:

1.(79) **Lass mich das Problem erkennen, damit es gelöst werden kann.**

Lass mich heute erkennen, dass das Problem immer irgendeine Form von Groll ist, den ich hegen möchte. Lass mich auch verstehen, dass die Lösung immer ein Wunder ist, durch welches ich den Groll ersetzen lasse. Heute erinnere ich mich an die Einfachheit der Erlösung, indem ich die Lektion bekräftige, dass es nur ein Problem und eine Lösung gibt. Das Problem ist ein Groll; die Lösung ist ein Wunder. Und ich lade die Lösung dadurch ein, zu mir zu kommen, dass ich den Groll vergebe und das Wunder willkommen heiße, das an seine Stelle tritt.

2. Konkrete Anwendungsformen dieses Gedankens könnten folgendermaßen lauten:

Dies stellt ein Problem für mich dar, das ich gerne gelöst haben möchte.
Das Wunder hinter diesem Groll wird es für mich auflösen.
Die Antwort auf dieses Problem ist das Wunder, das es verbirgt.

3.(80) **Lass mich erkennen, dass meine Probleme gelöst sind.**

Ich scheine nur deshalb Probleme zu haben, weil ich die Zeit missbrauche. Ich glaube, dass das Problem zuerst da ist und Zeit vergehen muss, bevor es gelöst werden kann. Ich sehe die Gleichzeitigkeit nicht, in der Problem und Antwort auftreten. Das liegt daran, dass ich bis jetzt noch nicht begriffen habe, dass GOTT Problem und Antwort an dieselbe Stelle legte, so dass sie durch die Zeit nicht getrennt werden können. Der HEILIGE GEIST wird mich Dies lehren, wenn ich IHN nur lasse. Und ich werde verstehen, dass es mir unmöglich ist, ein Problem zu haben, das nicht bereits gelöst ist.

4. Folgende Formen des Gedankens werden für konkrete Anwendungen nützlich sein:

Ich brauche nicht darauf zu warten, dass dies gelöst wird.
Die Antwort auf dieses Problem ist mir bereits gegeben,
wenn ich sie nur annehmen will.
Die Zeit kann dieses Problem nicht von seiner Lösung trennen.

LEKTION 91

Wunder werden im Licht gesehen.

1. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Wunder und Schau notwendig zusammengehören. Das bedarf der Wiederholung, und zwar immer wieder. Es ist ein zentraler Gedanke in deinem neuen Denksystem und in der Wahrnehmung, die es erzeugt. Das Wunder ist immer da. Seine Anwesenheit wird nicht durch deine Schau bewirkt; seine Abwesenheit folgt nicht daraus, dass du es nicht siehst. Nur dein Gewahrsein der Wunder wird davon berührt. Du wirst sie im Licht sehen; du wirst sie nicht in der Dunkelheit sehen.

2. Für dich ist Licht also entscheidend. Solange du im Dunkel bleibst, bleibt das Wunder unsichtbar. Und deshalb bist du überzeugt, dass es nicht da ist. Das folgt aus den Voraussetzungen, aus denen die Dunkelheit kommt. Das Licht zu verleugnen führt dazu, dass du es nicht wahrnehmen kannst. Das Licht nicht wahrzunehmen heißt, Dunkelheit wahrzunehmen. Dann ist das Licht nutzlos für dich, auch wenn es da ist. Du kannst es nicht benutzen, weil du seine Anwesenheit nicht erkennst. Und die scheinbare Wirklichkeit der Dunkelheit macht die Idee des Lichts bedeutungslos.

3. Gesagt zu bekommen, dass das, was du nicht siehst, vorhanden ist, klingt wie Wahnsinn. Es ist sehr schwer, die Überzeugung zu erlangen, dass es Wahnsinn ist, nicht zu sehen, was da ist, und statt dessen zu sehen, was nicht da ist. Du zweifelst nicht daran, dass die Augen des Körpers sehen können. Du zweifelst nicht daran, dass die Bilder, die sie dir zeigen, die Wirklichkeit sind. Du setzt deinen Glauben in das Dunkel, nicht in das Licht. Wie kann dies umgekehrt werden? Für dich ist es unmöglich, doch bist du dabei nicht allein.

4. Deine Anstrengungen, wie klein sie auch immer sein mögen, werden kräftig unterstützt. Wenn du bloß wüsstest, wie groß diese Stärke ist, dann würden deine Zweifel schwinden. Heute wollen wir uns dem Versuch widmen, dich diese Stärke spüren zu lassen. Wenn du die Stärke in dir gespürt hast, die jedes Wunder mühelos in deine Reichweite rückt, dann wirst du nicht mehr zweifeln. Die Wunder, die dein Gefühl der Schwäche verbirgt, werden dir ins Bewusstsein springen, wenn du die Stärke in dir spürst.

5. Sieh heute dreimal etwa zehn Minuten der Stille vor, in denen du versuchst, deine Schwäche hinter dir zu lassen. Dies lässt sich ganz einfach erreichen, indem du dich selber belehrst, dass du kein Körper bist. Der Glaube folgt dem, was du wünschst, und dementsprechend belehrst du deinen Geist. Dein Wille bleibt dein Lehrer, und dein Wille hat alle Stärke, das zu tun, was er wünscht. Du kannst dem Körper entrinnen, wenn du willst. Du kannst die Stärke in dir erfahren.

6. Beginne die längeren Übungszeiten mit einer solchen Feststellung von wahren Ursache-Wirkung-Beziehungen:

Wunder werden im Licht gesehen.
Des Körpers Augen nehmen das Licht nicht wahr.
Ich aber bin kein Körper. Was bin ich?

Die Frage, mit weicher diese Feststellung schließt, ist für unsere heutigen Übungen nötig. Was du zu sein vermeinst, ist eine Überzeugung, die aufgehoben werden muss. Doch was du wirklich bist, muss dir enthüllt werden. Die Überzeugung, dass du ein Körper bist, verlangt nach einer Korrektur, weil sie ein Irrtum ist. Die Wahrheit dessen, was du bist, ruft die Stärke in dir an, dir bewusst zu machen, was der Irrtum verhüllt.

7. Wenn du kein Körper bist, was bist du dann? -Du musst dir dessen bewusst sein, was der HEILIGE GEIST verwendet, um das Bild eines Körpers in deinem Geist zu ersetzen. Du musst etwas fühlen können, auf das du

deinen Glauben setzen kannst, wenn du ihn dem Körper entziehst. Du brauchst eine wirkliche Erfahrung von etwas anderem, von etwas, das sicherer und solider ist, deines Glaubens würdiger und wirklich da.

8. Wenn du kein Körper bist, was bist du dann? Frage dies in aller Ehrlichkeit, und dann verwende einige Minuten darauf, deine irrigen Gedanken über deine Eigenschaften berichtigen und deren Gegenteil an ihre Stelle treten zu lassen. Sage beispielsweise:

Ich bin nicht schwach, sondern stark.
Ich bin nicht hilflos, sondern sehr mächtig.
Ich bin nicht begrenzt, sondern unbegrenzt.
Ich habe keine Zweifel, sondern bin sicher.
Ich bin keine Illusion, sondern eine Wirklichkeit.
In der Dunkelheit kann ich nicht sehen, aber im Licht.

9. Versuche im zweiten Teil der Übung, diese Wahrheiten über dich zu erleben. Konzentriere dich insbesondere auf die Erfahrung der Stärke. Erinnere dich, dass mit jedem Schwächegefühl die Überzeugung einhergeht, dass du ein Körper bist, eine Überzeugung, die irrig ist und keinen Glauben verdient. Versuche, ihr deinen Glauben zu entziehen, und sei es nur für einen Augenblick. Wenn wir weitergehen, wirst du dich daran gewöhnen, dem Wertvolleren in dir treu zu bleiben.

10. Entspanne dich für die verbleibende Übungszeit in der Zuversicht, dass dein Bemühen, wie gering auch immer, voll von der Stärke GOTTES und all SEINEN GEDANKEN unterstützt wird. Von IHNEN wird deine Stärke kommen. Durch IHRE starke Unterstützung wirst du die Stärke in dir spüren. SIE sind vereint mit dir in dieser Übungszeit, in der du einen Zweck wie IHREN teilst. Das Licht, in dem du Wunder sehen wirst, ist IHRES, weil IHRE Stärke deine ist. Ihre Stärke wird zu deinen Augen, damit du sehen mögest.

11. Rufe dir fünf- oder sechsmal in der Stunde in einigermaßen regelmäßigen Abständen in Erinnerung, dass man Wunder im Licht sieht. Denk auch daran, Versuchungen mit dem heutigen Gedanken entgegenzutreten. Die folgende Form könnte für diesen besonderen Zweck hilfreich sein:

Wunder werden im Licht gesehen. Lass mich wegen diesem nicht meine Augen schließen.

LEKTION 92

Wunder werden im Licht gesehen, und Licht und Stärke sind eins.

1. Der heutige Leitgedanke ist eine Erweiterung des vorhergehenden. Wenn du an Licht denkst, verbindest du es nicht mit Stärke, und Dunkelheit verbindest du nicht mit Schwäche. Das liegt daran, dass deine Vorstellung davon, was Sehen bedeutet, mit dem Körper und dessen Augen und Gehirn verknüpft ist. So glaubst du, dass du verändern kannst, was du siehst, indem du dir Glasstückchen vor die Augen setzt. Das ist eine der vielen Arten magischer Annahmen, die aus der Überzeugung stammen, dass du ein Körper bist und dass des Körpers Augen sehen können.

2. Du glaubst auch, das Gehirn des Körpers könne denken. Wenn du das Wesen des Denkens verstündest, könntest du über diese wahnsinnige Vorstellung nur lachen. Es ist genauso, wie wenn du glaubtest, dass du das Streichholz hieltest, mit dem die Sonne angezündet würde und das ihr ihre ganze Wärme gebe; oder dass du die Welt in deiner Hand hieltest, wo sie sicher festgehalten sei, bis du sie losließest. Dabei ist das nicht törichter, als zu glauben, des Körpers Augen könnten sehen und das Gehirn könne denken.

3. Die Stärke GOTTES in dir ist das Licht, in dem du siehst, so wie es auch SEIN GEIST ist, mit dem du denkst. SEINE Stärke leugnet deine Schwäche. Eben deine Schwäche ist es, die durch des Körpers Augen schaut und in der Dunkelheit umherspäht, um ihr Ebenbild zu sehen: die Kleinen, Schwachen, die Kränkelnden und Sterbenden, die Bedürftigen, Hilflosen und Furchtsamen, die Traurigen, die Armen, die Hungernden und Freudlosen. Diese werden durch Augen gesehen, die nicht sehen und nicht segnen können.

4. Die Stärke übersieht diese Dinge, indem sie über die Erscheinungen hinausblickt. Sie hält ihren steten Blick auf das Licht gerichtet, das hinter ihnen liegt. Sie vereint sich mit dem Licht, von dem sie ein Teil ist. Sie sieht sich selbst. Sie bringt das Licht, in dem dein SELBST erscheint. In der Dunkelheit nimmst du ein Selbst wahr, das es

nicht gibt. Stärke ist die Wahrheit über dich; Schwäche ist ein Götze, der fälschlich verehrt und angebetet wird, um die Stärke zu vertreiben und Dunkelheit dort herrschen zu lassen, wo GOTT bestimmte, dass Licht sein sollte.

5. Stärke kommt von Wahrheit und leuchtet mit dem Licht, das ihre QUELLE ihr verliehen hat; Schwäche spiegelt die Dunkelheit ihres Machers wider. Sie ist krank und schaut auf Krankheit, die so ist wie sie. Wahrheit ist ein Erlöser und kann nur Glück und Frieden für Alle wollen. Sie gibt ihre Stärke Jedem, der darum bittet, in unbegrenzter Fülle. Sie sieht, dass Mangel in Einem auch Mangel in Allen wäre. Deshalb gibt sie ihr Licht, auf dass Alle sehen und als eins Nutzen daraus ziehen mögen. Ihre Stärke wird geteilt von Allen, auf dass sie Allen das Wunder bringen möge, in dem sie sich im Zweck und in Vergebung und in Liebe vereinen werden.

6. Die Schwäche, die im Dunkel schaut, kann keinen Sinn und Zweck in der Vergebung und der Liebe sehen. Sie sieht alle Andern als von sich selbst verschieden und nichts in der Welt, was sie mit Anderen teilen möchte. Sie urteilt und verdammt, liebt aber nicht. In der Dunkelheit verweilt Sie, um sich zu verstecken, und träumt, dass sie stark und erobernd ist, ein Sieger über Grenzen, die nur in der Dunkelheit ins Riesenhafte wachsen.

7. Sie fürchtet und greift an und hasst sich selbst, und Dunkelheit bedeckt alles, was sie sieht, und ihre Träume werden so furchtbar wie sie selbst. Nicht Wunder gibt es hier, sondern nur Hass. Sie trennt sich von dem, was sie sieht, derweil Licht und Stärke sich als eins wahrnehmen. Das Licht der Stärke ist nicht das Licht, das du siehst. Weder verändert es sich, noch flackert und verlöscht es. Es wechselt nicht von Nacht zu Tag und wieder zu Dunkelheit, bis wieder Morgen wird.

8. Das Licht der Stärke ist konstant, sicher wie die Liebe und ewig froh, sich zu verschenken, weil es niemandem als sich selber geben kann. Niemand kann vergeblich darum bitten, ihre Sicht mit ihr zu teilen, und niemand, der in ihre Wohnstatt tritt, könnte fortgehen ohne ein Wunder vor seinen Augen und ohne dass Stärke und Licht in seinem Herzen weilten.

9. Die Stärke in dir wird dir das Licht schenken und dein Sehen derart lenken, dass du bei nichtigen Schatten nicht verweilst, die dir deines Körpers Augen liefern, um dich zu täuschen. Die Stärke und das Licht vereinen sich in dir, und wo sie sich begegnen, da steht dein SELBST bereit, dich als SEIN EIGEN zu umfangen. Dies ist die Stätte der Begegnung, die wir heute zu finden suchen und wo wir ruhen wollen, denn GOTTES Frieden ist dort, wo dein SELBST, SEIN SOHN, jetzt darauf wartet, SICH SELBER wieder zu begegnen und eins zu sein.

10. Lass zweimal heute uns zwanzig Minuten dafür geben, um diesem Treffen beizuwohnen. Lass dich zu deinem SELBST hinbringen. SEINE Stärke wird das Licht sein, in welchem die Gabe des Sehens dir gegeben wird. Verlass das Dunkel heute eine kleine Weile, und lass uns üben, im Licht zu sehen, während wir des Körpers Augen schließen und die Wahrheit bitten, uns zu zeigen, wie wir die Stätte der Begegnung finden von Selbst und SELBST, wo Licht und Stärke eins sind.

11. Morgens und abends wollen wir auf diese Weise üben. Nach dem Morgentreffen wollen wir den Tag als Vorbereitung für die Zeit am Abend nutzen, wenn wir uns erneut vertrauensvoll begegnen. Lass uns, sooft wir können, den heutigen Leitgedanken wiederholen und erfassen, dass wir in das Sehen eingeführt und von der Dunkelheit ins Licht geleitet werden, in dem nur Wunder wahrgenommen werden können.

LEKTION 93

Licht und Freude und Friede weilen in mir.

1. Du denkst, du seiest das Heim des Bösen, der Dunkelheit und Sünde. Du denkst, wenn jemand die Wahrheit sehen könnte über dich, er wäre abgestoßen und würde wie vor einer giftigen Schlange von dir weichen. Du meinst, wenn man die Wahrheit über dich dir offenbarte, dass dich ein solches Grauen überkäme, dass du durch deine eigne Hand gleich in den Tod dich stürztest und weiterlebtest, nachdem du sähest, dass das unmöglich ist.

2. Das sind Überzeugungen, die derart fest verankert sind, dass es schwer ist, dir zur Sicht zu verhelfen, dass sie auf nichts beruhen . Dass du Fehler begangen hast, ist offensichtlich. Dass du Erlösung suchtest auf sonderbare Art und Weise, dass du getäuscht wurdest, täuschtest und Angst hattest vor törichten Hirngespinsten und brutalen Träumen und dich vor staubgemachten Götzen beugtest - all dies ist demzufolge wahr, was du jetzt glaubst.

3. Heute stellen wir dies in Frage, nicht vom Standpunkt deines Denkens, sondern von einem völlig anderen Bezugspunkt aus, von wo aus solche nichtigen Gedanken keine Bedeutung haben. Diese Gedanken entsprechen

nicht dem WILLEN GOTTES. Diese wunderlichen Überzeugungen teilt ER nicht mit dir. Und das reicht aus, um zu beweisen, dass sie falsch sind, du aber nimmst nicht wahr, dass es so ist.

4. Weshalb wärst du nicht überglücklich, wenn man dir versicherte, dass alles Böse, das du meinst, getan zu haben, gar nie getan ward, dass alle deine Sünden nichts sind und du so rein und heilig bist, wie du erschaffen wurdest, und dass Licht, Freude und Frieden in dir wohnen? Dein Bild von dir kann nicht dem WILLEN GOTTES widerstehen. Du denkst, das sei der Tod, doch es ist Leben. Du denkst, du seiest zerstört, du bist jedoch erlöst.

5. Das Selbst, das du gemacht hast, ist nicht GOTTES SOHN. Und deshalb existiert dieses Selbst überhaupt nicht. Und alles, was es scheinbar tut und denkt, bedeutet nichts. Es ist weder schlecht noch gut. Es ist unwirklich und nicht mehr als das. Es liefert dem SOHN GOTTES keinen Kampf. Es verletzt ihn nicht, noch greift es seinen Frieden an. Es hat die Schöpfung nicht verändert noch ewige Sündenlosigkeit zu Sünde, Liebe zu Hass reduziert. Welche Macht kann dieses Selbst, das du gemacht hast, denn besitzen, wenn es dem WILLEN GOTTES widerspricht?

6. Für deine Sündenlosigkeit bürgt GOTT. Das muss unablässig wiederholt werden, bis es angenommen wird. Es ist wahr. Für deine Sündenlosigkeit bürgt GOTT. Nichts kann sie berühren oder das verändern, was GOTT als ewig schuf. Das Selbst, das du gemacht hast, böse und voller Sünden, ist bedeutungslos. Für deine Sündenlosigkeit bürgt GOTT, und Licht und Freude und Friede weilen in dir.

7. Die Erlösung verlangt, dass du nur einen einzigen Gedanken annimmst: Du bist, wie GOTT dich schuf, nicht, was du aus dir machtest. Was immer du vermeintlich Böses tatest - du bist, wie GOTT dich schuf. Welche Fehler du auch immer begangen hast, die Wahrheit über dich bleibt unverändert. Die Schöpfung ist ewig und unveränderbar. Für deine Sündenlosigkeit bürgt GOTT. Du bist und wirst immer genauso sein, wie du erschaffen wurdest. Licht und Freude und Friede weilen in dir, weil GOTT sie dorthin legte.

8. Beginne in unseren längeren Übungszeiten heute - die dann von größtem Vorteil wären, wenn du sie während der ersten fünf Minuten jeder anbrechenden Stunde einhalten könntest - damit, die Wahrheit über deine Schöpfung darzulegen:

Licht und Freude und Friede weilen in mir.
Für meine Sündenlosigkeit bürgt GOTT.

Lege daraufhin deine törichten Selbstbilder beiseite, und verbringe den Rest der Übungszeit mit dem Versuch, das zu erfahren, was GOTT dir gab an Stelle dessen, was du für dich selbst verfügt hast.

9. Du bist, was GOTT schuf oder was du gemacht hast. Ein SELBST ist wahr; das andere ist nicht da. Versuche, die Einheit deines einen SELBST zu erfahren. Versuche, SEINE Heiligkeit zu würdigen und die LIEBE, aus DER ES erschaffen wurde. Versuche, das SELBST nicht zu behindern, als DAS GOTT dich erschaffen hat, indem du SEINE Majestät hinter den winzigen Götzen des Bösen und der Sündigkeit versteckst, die du gemacht hast, um ES zu ersetzen. Lass ES ZU SICH SELBST kommen. Hier bist du; DAS bist Du. Und Licht und Freude und Friede weilen in dir, weil dies so ist.

10. Möglicherweise bist du nicht bereit oder gar nicht in der Lage, die ersten fünf Minuten jeder Stunde für diese Übung zu verwenden. Versuche es jedoch, wenn du es kannst. Zumindest denk daran, die folgenden Gedanken jede Stunde zu wiederholen:

Licht und Freude und Friede weilen in mir.
Für meine Sündenlosigkeit bürgt GOTT.

Versuche dann, mindestens etwa eine Minute lang deine Augen zu schließen und zu begreifen, dass dies eine Feststellung der Wahrheit über dich ist.

11. Wenn eine Situation entsteht, die dich zu beunruhigen scheint, vertreibe rasch die Illusion der Angst, indem du diese Gedanken noch einmal wiederholst. Solltest du in Versuchung geraten, auf jemanden ärgerlich zu werden, so sage still zu ihm:

Licht und Freude und Friede weilen in mir.
Für meine Sündenlosigkeit bürgt GOTT.

Heute kannst du viel für die Erlösung der Welt tun. Heute kannst du viel dazu tun, dich der Rolle anzunähern, die GOTT dir in der Erlösung zugeteilt hat. Und du kannst heute viel dafür tun, deinen Geist davon zu überzeugen, dass der Gedanke für den Tag tatsächlich wahr ist.

LEKTION 94

Ich bin, wie GOTT mich schuf.

1. Heute fahren wir mit dem einen Gedanken fort, der vollständige Erlösung bringt; mit der einen Feststellung, die jeder Form von Versuchung die Macht entzieht; der einen Idee, die das Ego zum Schweigen bringt und es vollständig aufhebt. Du bist, wie GOTT dich schuf. Die Geräusche dieser Welt verstummen, jeder Anblick dieser Welt verschwindet, und alle Gedanken, die diese Welt jemals barg, werden von diesem einen Gedanken auf ewig weggefegt. Hier ist die Erlösung vollbracht. Hier ist die geistige Gesundheit wiederhergestellt.

2. Wahres Licht ist Stärke, und Stärke ist Sündenlosigkeit. Wenn du so bleibst, wie GOTT dich schuf, dann musst du stark sein, und Licht muss in dir sein. ER, DER deine Sündenlosigkeit sicherstellte, muss auch der Bürge sein für Licht und Stärke. Du bist, wie GOTT dich schuf. Das Dunkel kann die Herrlichkeit des SOHNES GOTTES nicht verschleiern. Du stehst im Licht, stark in der Sündenlosigkeit, in welcher du erschaffen wurdest und in der du bis in alle Ewigkeit verbleiben wirst.

3. Auch heute wollen wir die ersten fünf Minuten jeder wachen Stunde auf den Versuch verwenden, die Wahrheit in dir zu verspüren. Fang diese Zeiten der Erforschung mit diesen Worten an:

Ich bin, wie GOTT mich schuf.
Ich bin SEIN SOHN in alle Ewigkeit.

Versuche nun, den SOHN GOTTES in dir zu erreichen. Dies ist das SELBST, DAS nie gesündigt hat noch sich ein Bildnis machte, die Wirklichkeit zu ersetzen. Dies ist das SELBST, DAS sein Zuhause in GOTT nie verließ, um in Ungewissheit auf der Welt zu wandeln. Dies ist das SELBST, DAS weder Angst kennt noch sich Verlust, Leid oder Tod vorstellen könnte.

4. Nichts wird von dir verlangt, um dieses Ziel zu erreichen, außer alle Götzen und Selbstbildnisse wegzulegen, über die Liste der Eigenschaften, der guten wie der schlechten, die du dir zugeschrieben hast, hinauszugehen und in stiller Erwartung der Wahrheit zu harren. GOTT SELBST versprach, dass sie allen offenbart werde, die darum bitten. Du bittest jetzt. Du kannst nicht scheitern, weil ER nicht scheitern kann.

5. Wenn du der Anforderung nicht genügst, die ersten fünf Minuten jeder Stunde für die Übung zu erübrigen, dann rufe dir zumindest stündlich in Erinnerung:

Ich bin, wie GOTT mich schuf.
Ich bin SEIN SOHN in alle Ewigkeit.

Sage dir heute häufig, dass du bist, wie GOTT dich schuf. Und vergewissere dich, dass du jedem, der dich zu reizen scheint, mit diesen Worten begegnest:

Du bist, wie GOTT dich schuf.
Du bist SEIN SOHN in alle Ewigkeit.

Gib dir alle Mühe, heute die stündlichen Übungen durchzuführen. Jede davon, die du durchführst, wird ein Riesenschritt auf deine Befreiung hin sein und ein Meilenstein auf dem Weg, dir das Denksystem anzueignen, das dieser Kurs darlegt.

LEKTION 95

Ich bin ein SELBST, vereint mit meinem SCHÖPFER.

1. Der heutige Gedanke beschreibt dich ganz genauso, wie GOTT dich schuf. Du bist in dir und mit IHM eins. Dein ist die Einheit aller Schöpfung. Deine vollkommene Einheit macht Veränderung in dir unmöglich. Du akzeptierst dies nicht, und du begreifst nicht, dass es so sein muss, einfach nur deshalb, weil du glaubst, dass du dich selber schon verändert hast.

2. Du siehst dich selbst als eine lächerliche Parodie auf GOTTES Schöpfung: schwach, boshaft, hässlich und sündig, elend und von Schmerz geplagt. Das ist deine Version von dir selbst: ein Selbst, in viele Teile aufgespalten, die sich bekriegen, von GOTT getrennt und von seinem ziellosen und launenhaften Macher, zu dem du betest, notdürftig zusammengehalten. Er hört deine Gebete nicht, denn er ist taub. Er sieht die Einheit nicht in dir, denn er ist blind. Er versteht nicht, dass du der SOHN GOTTES bist, denn er ist unvernünftig und versteht nichts.

3. Wir wollen heute versuchen, uns nur dessen bewusst zu sein, was hören kann und sehen und was völlig vernünftig ist. Wir wollen wiederum unsere Übungen darauf ausrichten, dein eines SELBST zu erreichen, DAS vereint mit SEINEM SCHÖPFER ist. Geduldig und voll Hoffnung versuchen wir es heute wieder.

4. Auf der Stufe, auf der du dich zur Zeit in deinem Lernen befindest, ist es von besonderem Vorteil, die ersten fünf Minuten jeder anbrechenden Stunde für die Übung des täglichen Leitgedankens zu verwenden. In diesem Stadium ist es schwer, deinen Geist nicht abschweifen zu lassen, wenn er länger übt. Sicherlich ist dir das unterdessen klargeworden. Du hast gesehen, wie groß dein Mangel an geistiger Disziplin ist und wie sehr dein Geist der Schulung bedarf. Es ist nötig, dass du dessen gewahr wirst, denn in der Tat ist dies ein Hindernis für deinen Fortschritt.

5. Häufige kürzere Übungszeiten haben im Augenblick noch weitere Vorteile für dich. Neben der Einsicht, dass du Schwierigkeiten mit anhaltender Aufmerksamkeit hast, musst du auch festgestellt haben, dass du dazu neigst, dein Ziel für längere Zeiten zu vergessen, wenn du nicht öfters daran erinnert wirst. Oft versäumst du, die kurzen Übungszeiten mit dem täglichen Leitgedanken einzuhalten, und du hast es dir noch nicht zur Gewohnheit gemacht, den Gedanken als unwillkürliche Reaktion auf Versuchungen anzuwenden.

6. Deshalb ist zu diesem Zeitpunkt eine Struktur für dich vonnöten, so angelegt, dass sie häufige Erinnerungen an dein Ziel und regelmäßige Versuche, es zu erreichen, in sich schließt. Zeitliche Regelmäßigkeit ist nicht die Idealbedingung, um sich auf nutzbringendste Weise in der Erlösung zu üben. Sie ist jedoch von Vorteil für jene, deren Motivation unbeständig ist und die einen starken Widerstand gegen das Lernen haben.

7. Daher wollen wir uns eine Weile daran halten, jede Stunde fünf Minuten zu üben, und fordern dich eindringlich auf, so wenige Übungszeiten wie möglich auszulassen. Die ersten fünf Minuten jeder Stunde zu verwenden wird ganz besonders hilfreich sein, da es eine stärkere Strukturierung auferlegt. Benutze allerdings deine Versäumnisse bei der Einhaltung dieses Zeitplans nicht als Entschuldigung dafür, ihn nicht, sobald du kannst, wiederaufzunehmen. Es kann wohl sein, dass die Versuchung aufkommt, den Tag als verloren anzusehen, weil du bereits versäumt hast, das zu tun, was erforderlich ist. Dies sollte jedoch nur als das begriffen werden, was es ist: als Weigerung, deinen Fehler berichtigen zu lassen, und als Unwillen, es nochmals zu versuchen.

8. Der HEILIGE GEIST wird durch deine Fehler in SEINER Unterweisung nicht behindert. ER kann nur durch deinen Unwillen, sie loszulassen, aufgehalten werden. Lass uns deshalb den Entschluss fassen, besonders etwa für die nächste Woche, bereit zu sein, uns zu vergeben, wenn unser Eifer nachlässt und wir die Anweisungen zur Übung des Tagesgedankens nicht einhalten. Diese Nachsicht der Schwäche gegenüber wird es uns möglich

machen, sie zu übersehen, anstatt ihr die Macht zu geben, unser Lernen zu verzögern. Wenn wir ihr die Macht dazu verleihen, dann sehen wir sie als Stärke an und verwechseln Stärke mit Schwäche.

9. Wenn es dir nicht gelingt, die Erfordernisse dieses Kurses zu erfüllen, dann hast du lediglich einen Fehler begangen. Dieser verlangt nach Berichtigung und nach sonst nichts. Zuzulassen, dass ein Fehler fortgesetzt wird, heißt weitere Fehler machen, die auf dem ersten beruhen und diesen verstärken. Dieser Vorgang ist es, der wegzulegen ist, denn dies ist nichts anderes als eine weitere Art, wie du Illusionen gegen die Wahrheit verteidigen möchtest.

10. Lass all diese Irrtümer los, indem du sie als das siehst, was sie sind. Jeder ist ein Versuch, dich vom Bewusstsein abzuhalten, dass du ein SELBST bist, vereint mit deinem SCHÖPFER, eins mit jedem Aspekt der Schöpfung und grenzenlos an Macht und Frieden. Dies ist die Wahrheit, und nichts anderes ist wahr. Heute wollen wir diese Wahrheit neu bejahen und den Ort in dir zu erreichen suchen, an dem es keinen Zweifel gibt, dass nur das wahr ist.

11. Fange die Übungszeiten heute mit dieser Versicherung an, und biete sie deinem Geist mit der ganzen Gewissheit an, deren du fähig bist:

Ich bin ein SELBST, vereint mit meinem SCHÖPFER, eins mit jedem Aspekt der Schöpfung und grenzenlos an Macht und Frieden.

Schließ dann die Augen, und sage dir erneut, langsam und mit Bedacht, wobei du suchst, die Bedeutung dieser Worte in deinen Geist sinken zu lassen, um falsche Vorstellungen abzulösen:

*Ich bin **ein** SELBST.*

Wiederhole dies mehrere Male, und dann versuche die Bedeutung zu erfühlen, die diese Worte in sich tragen.

12. Du bist *ein* SELBST, vereint und sicher im Licht und in der Freude und im Frieden . Du bist GOTTES SOHN, *ein* SELBST, mit *einem* SCHÖPFER und mit *einem* Ziel: das Bewusstsein dieses Einsseins in jeden Geist zu tragen, damit die wahre Schöpfung die ALLHEIT und die EINHEIT GOTTES ausdehnen möge. Du bist *ein* SELBST, vollständig und geheilt und ganz und hast die Macht, den Schleier der Dunkelheit von der Welt zu nehmen und das Licht in dir hervordringen zu lassen, um die Welt die Wahrheit über dich zu lehren.

13. Du bist *ein* SELBST, in vollkommener Harmonie mit allem, was es gibt, und allem, was es geben wird. Du bist *ein* SELBST, der heilige SOHN GOTTES, vereint mit deinen Brüdern in diesem SELBST, vereint mit deinem VATER in SEINEM WILLEN. Fühle dieses *eine* SELBST in dir, und lass ES deine Illusionen und deine Zweifel hinwegleuchten. Dies ist dein SELBST, der SOHN von GOTT SELBST, ohne Sünde wie SEIN SCHÖPFER, mit SEINER Stärke in dir und mit SEINER LIEBE, DIE für ewig dein ist. Du bist *ein* SELBST, und dir ist es gegeben, dieses SELBST in dir zu spüren und jede deiner Illusionen aus diesem einen GEISTE zu vertreiben, der dieses SELBST ist, die heilige Wahrheit in dir.

14. Vergiss das heute nicht. Wir brauchen deine Hilfe, deinen kleinen Teil, um Glück in die ganze Welt zu bringen. Und der HIMMEL zählt auf dich voll Zuversicht, dass du es heute versuchen wirst. So teile denn seine Gewissheit mit ihm, denn sie ist die deine. Sei wachsam. Vergiss das heute nicht. Vergiss tagsüber nicht dein Ziel. Wiederhole den heutigen Leitgedanken so häufig wie möglich und verstehe, dass jedes Mal, wenn du dies tust, jemand der Hoffnung Stimme hört, die Wahrheit, die sich regt in seinem Geist, und des Friedens sanftes Flügelschlagen.

15. Deine eigene Anerkennung, dass du ein SELBST bist, vereint mit deinem VATER, ist ein Aufruf an die ganze Welt, mit dir eins zu sein. Achte darauf, dass du Jedem, dem du heute begegnest, das Versprechen des heutigen Gedankens gibst und ihm dies sagst:

Du bist ein SELBST mit mir, vereint in diesem SELBST mit unserem SCHÖPFER. Ich ehre dich um dessentwillen, was ich bin und WASER ist, DER uns beide als eins liebt.

LEKTION 96

Erlösung kommt von meinem einen SELBST.

1. Obwohl du ein SELBST bist, erfährst du dich als zwei: als gut und böse, liebend und hassend, Geist und Körper. Diese Empfindung, in Gegensätze gespalten zu sein, ruft Gefühle akuten und ständigen Konflikts hervor und führt zu fieberhaften Versuchen, die widersprüchlichen Aspekte dieser Selbstwahrnehmung miteinander zu versöhnen. Du hast viele solcher Lösungen gesucht, und mit keiner hattest du Erfolg. Die Gegensätze, die du in dir siehst, werden nie vereinbar sein. Nur eines existiert.

2. Du musst die Tatsache, dass Wahrheit und Illusion nicht miteinander versöhnt werden können - wie sehr du dich auch anstrengst, welche Mittel du anwendest und wo du das Problem auch siehst -, akzeptieren, wenn du erlöst werden möchtest. Solange du dies nicht akzeptiert hast, wirst du eine endlose Liste von Zielen, die du nicht erreichen kannst, in Angriff nehmen, wirst sinnlos immer wieder einen Aufwand treiben an Zeit und Mühe, an Hoffnung und an Zweifeln, ein jeder so vergeblich wie der letzte und so erfolglos, wie der nächste sicher sein wird.

3. Probleme, die keine Bedeutung haben, können nicht innerhalb des Rahmens gelöst werden, in dem sie eingebettet sind. Zwei Selbste in Konflikt können nicht gelöst werden, und Gut und Böse haben keine Stätte der Begegnung. Das Selbst, das du gemacht hast, kann nie dein SELBST sein, noch kann dein SELBST entzweigespalten werden und trotzdem bleiben, was ES ist und ewig sein muss. Geist und Körper können nicht beide existieren. Versuche nicht, die beiden zu versöhnen, denn jedes leugnet, dass das andere wirklich sein kann. Wenn du ein Körper bist, dann ist dein Geist aus deinem Selbstkonzept verschwunden, weil er dann keinen Platz mehr hat, an dem er wirklich Teil von dir sein könnte. Bist du reiner Geist, dann muss der Körper für deine Wirklichkeit bedeutungslos sein.

4. Der reine Geist benutzt den Geist als Mittel, um seinen SELBSTausdruck zu finden. Und wenn der Geist dem reinen Geiste dient, ist er in Frieden und von Freude erfüllt. Seine Macht entspringt dem reinen Geist, und froh erfüllt er hier seine Funktion. Doch kann der Geist sich auch vom reinen Geist geschieden sehen und sich in einem Körper wahrnehmen, den er mit sich selbst verwechselt. Dann ist er ohne seine Funktion und findet keinen Frieden, und Glück ist seinem Denken fremd.

5. Doch kann der Geist getrennt vom reinen Geist nicht denken. Er hat die QUELLE seiner Stärke verleugnet und sieht sich als hilflos, als begrenzt und schwach. Von seiner Funktion abgespalten, denkt er jetzt, er sei allein und abgetrennt, sei angegriffen von Armeen, die sich gegen ihn zusammenscharen, und versteckt sich im fragilen Halt des Körpers. Jetzt muss er Ungleiches mit Gleichem in Einklang bringen, denn dazu, meint er, sei er da.

6. Verschwende keine Zeit mehr darauf. Wer kann die sinnlosen Konflikte lösen, die ein Traum zeigt? Welche Bedeutung könnte deren Lösung in Wahrheit haben? Welchem Sinn und Zweck könnte sie dienen? Wozu dient sie? Erlösung kann weder Illusionen wirklich machen noch ein Problem lösen, das nicht existiert. Vielleicht hoffst du, sie könne es. Doch möchtest du, dass GOTTES Plan zur Befreiung SEINES lieben SOHNES diesem Schmerz bereite und ihn dennoch nicht befreien kann?

7. Dein SELBST bewahrt SEINE Gedanken, und sie verbleiben in deinem Geist wie auch in GOTTES GEIST. Der HEILIGE GEIST birgt die Erlösung in deinem Geist und bietet ihm den Weg zum Frieden an. Die Erlösung ist ein Gedanke, den du mit GOTT teilst, weil SEINE STIMME sie für dich angenommen und in deinem Namen geantwortet hat, dass es vollbracht sei. Auf diese Weise wird die Erlösung bei den Gedanken aufbewahrt, die deinem SELBST lieb und teuer sind und welche es für dich in Ehren hält.

8. Heute wollen wir versuchen, diesen Gedanken zu finden, dessen Gegenwart in deinem Geist von IHM verbürgt wird, DER aus deinem einen SELBST zu dir spricht. In unseren fünf Minuten jeder Stunde wollen wir in deinem Geiste nach IHM suchen. Die Erlösung kommt von diesem einen SELBST durch IHN, DER zwischen deinem Geist und deinem SELBST die Brücke ist. Warte geduldig, und lass IHN zu dir sprechen von deinem SELBST und davon, was dein Geist vermag, wenn er dem SELBST zurückerstattet ist und frei, DESSEN WILLEN zu dienen.

9. Sage zu Beginn der Übung folgendes:

Erlösung kommt von meinem einen SELBST.
SEINE Gedanken sind die meinen, auf dass ich sie benutze.

Suche dann SEINE Gedanken, und nimm sie als deine eigenen in Anspruch. Dies sind deine eigenen wirklichen Gedanken, die du verleugnet hast, während du deinen Geist in eine Welt der Träume hast abschweifen lassen, nur um Illusionen an ihrer Statt zu finden. Hier sind deine Gedanken, die einzigen, die du hast. Die Erlösung ist unter ihnen; finde sie dort.

10. Wenn du Erfolg hast, werden dir die Gedanken, die dir kommen, sagen, dass du erlöst bist und dass dein Geist die Funktion gefunden hat, die er zu verlieren suchte. Dein SELBST wird ihn willkommen heißen und ihm Frieden geben. Mit wiederhergestellter Stärke wird er wieder vom reinen Geist zum reinen Geist in allen Dingen fließen, die der GEIST wie SICH SELBST erschaffen hat. Dein Geist wird alle Dinge segnen. Die Verwirrung ist zu Ende, und du bist wiederhergestellt, denn du hast dein SELBST gefunden.

11. Dein SELBST weiß, dass du heute nicht scheitern kannst. Vielleicht bleibt dein Geist noch für ein Weilchen ungewiss. Lass dies dich nicht bekümmern. Die Freude, die dein SELBST erfährt, wird ES für dich bewahren, und sie wird dereinst in völliger Bewusstheit dein sein. Jedes Mal, wenn du fünf Minuten jede Stunde damit verbringst, IHN zu suchen, DER deinen Geist mit deinem SELBST verbindet, bietest du IHM einen weiteren Schatz an, den ER für dich bewahren soll.

12. Jedes Mal, wenn du heute deinem fieberhaften Geist sagst, dass die Erlösung von deinem einen SELBST kommt, fügst du deinem wachsenden Vorrat einen weiteren Schatz hinzu. Und das alles wird jedem gegeben, der darum bittet und die Gabe annehmen will. Denk nur, wie viel dir heute gegeben wird, um es zu geben, damit es dir gegeben werde!

LEKTION 97

Ich bin reiner Geist.

1. Der heutige Gedanke setzt dich mit deinem einen SELBST gleich. Er akzeptiert keine gespaltene Identität und versucht auch nicht, gegensätzliche Elemente zu einer Einheit zu verflechten. Er drückt einfach die Wahrheit aus. Übe diese Wahrheit heute, sooft du kannst, denn sie wird deinen Geist aus Konflikten in die ruhigen Gefilde des Friedens bringen. Kein Schauder der Angst findet Einlass, denn dein Geist ist vom Wahnsinn freigesprochen und hat die Illusion einer gespaltenen Identität losgelassen.

2. Erneut erklären wir die Wahrheit über dein SELBST, den heiligen SOHN GOTTES, DER in dir ruht und DESSEN Geist der geistigen Gesundheit zurückerstattet worden ist. Du bist der reine Geist, der liebevoll mit all der LIEBE, allem Frieden, aller Freude deines VATERS ausgestattet ist. Du bist der reine Geist, der IHN vervollständigt und SEINE Funktion als SCHÖPFER mit IHM teilt. ER ist bei dir alle Tage, wie auch du immer bei IHM bist.

3. Heute versuchen wir, deinem Geist die Wirklichkeit noch näher zu bringen. Bei jeder Übung wird deren Gewahrsein wenigstens ein bisschen näher rücken; manchmal werden tausend Jahre oder mehr eingespart. Die Minuten, die du dafür gibst, werden viele Male vervielfacht, denn das Wunder bedient sich der Zeit, wird aber nicht von ihr beherrscht. Erlösung ist ein Wunder, das erste und das letzte - das erste, das das letzte ist, denn es ist eins.

4. Du bist der reine Geist, in dessen Geist das Wunder wohnt, in dem die Zeit ganz stillsteht; das Wunder, in dem eine Minute, für die Anwendung dieser Gedanken hingegeben, zu einer Zeit wird, die keine Grenzen und kein Ende hat. So gib diese Minuten gerne hin, und zähle auf IHN, DER das Versprechen gab, die Zeitlosigkeit neben sie zu legen. ER wird jeder kleinsten Anstrengung, die du unternimmst, SEINE ganze Stärke schenken. Gib IHM die Minuten, die ER heute braucht, um dir zu helfen, mit IHM zu verstehen, dass du der reine Geist bist, der in IHM wohnt und der durch SEINE STIMME jedes Lebewesen anruft; der SEINE Sicht jedem, der bittet, schenkt; der Irrtum durch die einfache Wahrheit ersetzt.

5. Der HEILIGE GEIST wird sich freuen, fünf Minuten jeder Stunde aus deinen Händen zu empfangen und sie um diese schmerzensreiche Welt zu tragen, wo scheinbar Leid und Elend herrschen. ER wird keinen einzigen offenen Geist übersehen, der die heilenden Gaben annehmen will, die sie bringen, und wird sie überall dort

niederlegen, wo ER weiß, dass sie willkommen sind. Und jedes Mal, wenn jemand sie als seine eigenen Gedanken akzeptiert und sie zum Heilen nutzt, nimmt ihre Heilkraft zu.

6. Auf diese Weise wird jede Gabe an IHN um ein Tausendfaches und noch zehntausendmal vermehrt. Und wenn sie dir zurückgegeben wird, wird sie die kleine Gabe, die du gegeben hast, so mächtig übertreffen, wie der Sonne Glanz den winzig kleinen Schimmer überstrahlt, den ein Leuchtkäfer in einem vagen Augenblick erzeugt, ehe er verlöscht. Das stete Strahlen dieses Lichts hält an und führt dich aus der Dunkelheit, und du wirst auch den Weg nicht mehr vergessen können.

7. Beginne diese glücklichen Übungen mit den Worten, die der HEILIGE GEIST zu dir spricht, und lass sie durch IHN rund um die Welt widerhallen:

Reiner Geist bin ich, ein heiliger SOHN GOTTES, frei von allen Grenzen,
sicher und geheilt und ganz, frei, zu vergeben, und frei, die Welt zu erlösen.

Durch dich so ausgedrückt, wird der HEILIGE GEIST diese Gabe, die du von IHM bekamst, annehmen, ihre Macht vermehren und sie dir wiedergeben.

8. Schenk IHM heute freudig jede Übungszeit. Und ER wird zu dir sprechen und dich daran erinnern, dass du reiner Geist bist, eins mit IHM und GOTT, mit deinen Brüdern und mit deinem SELBST. Lausche auf SEINE Versicherung jedes Mal, wenn du heute die Worte sprichst, die ER dir schenkt, und lass IHN deinem Geiste sagen, dass sie wahr sind. Wende sie gegen die Versuchung an, und entrinne deren traurigen Folgen, wenn du doch dem Glauben nachgibst, etwas anderes zu sein. Der HEILIGE GEIST schenkt dir heute Frieden. Empfange SEINE Worte, und biete sie IHM an.

LEKTION 98

Ich will meine Rolle in GOTTES Heilsplan akzeptieren.

1. Heute ist ein Tag besonderer Hingabe. Heute wollen wir uns für nur eine Seite entscheiden. Wir verbünden uns mit der Wahrheit und geben die Illusionen auf. Wir werden nicht zwischen den beiden schwanken, sondern einen festen Stand für die EINE einnehmen. Wir geben uns heute der Wahrheit hin und der Erlösung, so wie GOTT sie plante. Wir werden nicht behaupten, dass sie etwas Anderes sei. Wir werden nicht dort nach ihr suchen, wo sie nicht ist. Froh nehmen wir sie an, so wie sie ist, und übernehmen die Rolle, die GOTT uns zugewiesen hat.

2. Welches Glück, dass wir gewiss sind! All unsere Zweifel legen wir heute weg und bekennen uns zielgewiss zu unserer Entscheidung, dankbar, dass die Zweifel vergangen sind und Sicherheit gekommen ist. Wir haben einen mächtigen Zweck zu erfüllen, und uns ist alles gegeben, was wir brauchen, um das Ziel zu erreichen. Kein einziger Fehler steht uns da im Weg. Denn wir sind von Fehlern freigesprochen. All unsere Sünden sind weggewaschen, wenn wir begreifen, dass sie bloß Fehler waren.

3. Die Schuldlosen haben keine Angst, denn sie sind sicher und begreifen ihre Sicherheit. Weder appellieren sie an Magie, noch erfinden sie Fluchtwege aus eingebildeten Bedrohungen, die nicht wirklich sind. Sie ruhen in stiller Gewissheit, dass sie tun werden, was zu tun ihnen gegeben ist. Sie zweifeln nicht an ihren eigenen Fähigkeiten, weil sie wissen, dass ihre Funktion am rechten Ort zur rechten Zeit vollständig erfüllt wird. Sie haben sich so entschieden, wie wir uns heute entscheiden werden, auf dass wir ihre Gewissheit teilen und sie noch dadurch mehren mögen, dass wir sie selber akzeptieren.

4. Sie werden bei uns sein; all jene, die sich so entschieden haben, wie wir uns heute entscheiden, werden uns freudig all das bieten, was sie gelernt, und alles, was sie gewonnen haben. Und auch die Ungewissen schließen sich uns an, und indem sie sich unsere Gewissheit borgen, verstärken sie sie noch. Derweil die Ungeborenen den Ruf vernehmen werden, den wir hörten, und ihm nachkommen werden, wenn sie gekommen sind, um ihre Wahl erneut zu treffen. Heute entscheiden wir uns nicht nur für uns.

5. Ist es nicht jede Stunde fünf Minuten deiner Zeit wert, das Glück, das GOTT dir gab, annehmen zu können? Ist es nicht jede Stunde fünf Minuten wert, deine besondere Funktion hier zu begreifen? Sind fünf Minuten nicht

eine kleine Bitte, wenn man bedenkt, dass es eine so riesige Belohnung zu gewinnen gibt, dass sie unermesslich ist? Du hast schon mindestens tausendmal einen Handel abgeschlossen, in dem du verloren hast.

6. Dies ist ein Angebot, das die Befreiung von jeder Art von Schmerz verbürgt und eine Freude, die es in der Welt nicht gibt. Du kannst ein wenig deiner Zeit für Geistesfrieden und Zielsicherheit hingeben, mit der Aussicht auf vollständigen Erfolg. Und da Zeit keine Bedeutung hat, wirst du um nichts gebeten und bekommst als Gegengabe alles. Dies ist ein Handel, in dem du nicht verlieren kannst. Und was du gewinnst, ist wirklich unbegrenzt!

7. Gib IHM heute jede Stunde deine winzige Gabe von nur fünf Minuten. ER wird den Worten, die du verwendest, wenn du den heutigen Gedanken übst, die tiefe Überzeugung und Gewissheit geben, an denen es dir fehlt. SEINE Worte werden sich mit den deinen verbinden und jede Wiederholung des heutigen Gedankens zur völligen Hingabe werden lassen, in einem so vollkommenen und sicheren Glauben dargebracht, wie der SEINE an dich es ist. SEIN Vertrauen auf dich wird Licht in alle Worte bringen, die du sagst, und du wirst über ihren Klang hinausgehen zu dem, was sie wirklich bedeuten. Heute übst du mit IHM, indem du sagst:

Ich will meine Rolle in GOTTES Heilsplan akzeptieren.

8. In jeden fünf Minuten, die du mit IHM verbringst, wird ER deine Worte annehmen und sie dir wiedergeben, in einem Glauben und einer Zuversicht erstrahlend, die so stark sind und so unerschütterlich, dass sie die Welt mit Hoffnung und mit Freude erhellen werden. Lass dir keine Gelegenheit entgehen, froher Empfänger SEINER Gaben zu sein, damit du sie heute der Welt geben kannst.

9. Gib IHM die Worte, ER wird das übrige tun. ER wird es dir ermöglichen, deine besondere Funktion zu verstehen. ER wird dir den Weg zum Glück eröffnen, und Frieden und Vertrauen werden SEINE Gaben sein, SEINE Antwort auf deine Worte. ER wird dir mit SEINEM ganzen Glauben, SEINER ganzen Freude und Gewissheit erwidern, dass wahr ist, was du sagst. Und deine Überzeugung wird dann von IHM stammen, DER die Funktion kennt, die du auf Erden wie im HIMMEL hast. ER wird in jeder Übungszeit, die du mit IHM teilst, bei dir sein und jeden Augenblick der Zeit, die du IHM schenkst, gegen Zeitlosigkeit und Frieden tauschen.

10. Sieh auch die Stunde über zu, die Zeit in froher Vorbereitung auf jene nächsten fünf Minuten zu verbringen, die du erneut mit IHM verbringen wirst. Wiederhole den Gedanken für den Tag, während du darauf wartest, dass die frohe Zeit dir wieder naht. Wiederhole ihn oft, und vergiss nicht: Jedes Mal, wenn du das tust, lässt du deinen Geist für die glückliche Zeit bereit machen, die kommen wird.

11. Und wenn die Stunde um ist und ER wieder da ist, um eine kleine Weile mit dir zu verbringen, sei dankbar und leg alle weltlichen Aufgaben nieder, alle kleinen Gedanken und beschränkten Ideen, und teile wieder eine glückliche Zeit mit IHM. Sag IHM erneut, dass du die Rolle akzeptierst, die ER dir zugedacht und die zu erfüllen ER dir helfen möchte, und ER wird dir die Gewissheit geben, dass du diese Wahl auch willst, die ER mit dir getroffen hat, und du mit IHM.

LEKTION 99

Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.

1. Erlösung und Vergebung sind dasselbe. Beide setzen voraus, dass etwas falsch gelaufen ist; etwas, von dem man erlöst oder das vergeben werden muss; etwas, das der berichtigenden Veränderung bedarf; etwas, das losgelöst oder verschieden ist vom WILLEN GOTTES. So setzen beide Begriffe etwas voraus, das unmöglich und doch geschehen ist, was einen Zustand des Konflikts zur Folge hat, der zwischen dem gesehen wird, was ist, und dem, was nie sein könnte.

2. Wahrheit und Illusion sind jetzt beide gleich, denn beide sind geschehen. Das Unmögliche wird zu dem, wofür du Vergebung und woraus du Erlösung brauchst. So wird Erlösung jetzt zum Grenzland zwischen der Wahrheit und der Illusion. Sie spiegelt Wahrheit, denn sie ist das Mittel, mit dessen Hilfe du der Illusion entrinnen kannst. Sie ist jedoch noch nicht die Wahrheit, weil sie aufhebt, was nie getan ward.

3. Wie könnte es denn überhaupt eine Stätte der Begegnung geben, wo Erde und HIMMEL versöhnt werden können, in einem Geist, in weichem beide existieren? Der Geist, der Illusionen sieht, hält sie für wirklich. Sie existieren insofern, als sie Gedanken sind. Und doch sind sie nicht wirklich, weil der Geist, der diese Gedanken denkt, von GOTT getrennt ist.

4. Was verbindet den getrennten Geist und die getrennten Gedanken mit dem GEIST und dem GEDANKEN, die auf ewig eins sind? Welcher Plan könnte die Wahrheit unversehrt erhalten und dennoch die Bedürfnisse erkennen, die Illusionen mit sich bringen, und dann ein Mittel bieten, wodurch sie ohne Angriff und ohne einen Hauch von Schmerz aufgehoben werden? Was, wenn nicht ein GEDANKE GOTTES, könnte dieser Plan sein, wodurch das nie Getane übersehen wird und Sünden, die nie wirklich waren, vergessen werden?

5. Der HEILIGE GEIST bewahrt diesen Plan GOTTES genauso, wie er von IHM empfangen ward, im GEISTE GOTTES und in deinem eigenen. Er liegt insofern außerhalb der Zeit, als seine QUELLE zeitlos ist. Und dennoch wird er wirksam in der Zeit, weil du die Zeit für wirklich hältst. Unerschüttert schaut der HEILIGE GEIST auf das, was du siehst: auf Sünde, Schmerz und Tod, Gram, Trennung und Verlust. ER weiß, dass eines weiter wahr sein muss; GOTT ist Liebe weiterhin, und dies ist nicht SEIN WILLE.

6. Dies ist der GEDANKE, der die Illusionen der Wahrheit überbringt und sie als Erscheinungen sieht, hinter denen das Unveränderbare und das Sichere liegen. Dies ist der GEDANKE, der erlöst und der vergibt, weil er dem keinen Glauben schenkt, was nicht aus der einzigen QUELLE, die er erkennt, erschaffen ist. Dies ist der GEDANKE, dessen Funktion Erlösung ist, indem er dir seine Funktion als deine eigene überträgt. Erlösung ist deine Funktion, zusammen mit dem EINEN, DEM der Plan gegeben wurde. Jetzt ist der Plan dir anvertraut und IHM zugleich. ER hat nur eine Antwort auf Erscheinungen, ohne Ansehen ihrer Form, Größe, Tiefe oder anderer scheinbarer Eigenschaften:

Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.
GOTT ist LIEBE weiterhin, und dies ist nicht SEIN WILLE.

7. Du, der du noch Wunder wirken wirst, achte darauf, dass du dich gut im heutigen Gedanken übst. Versuche, die Stärke in dem zu sehen, was du sagst, denn dies sind Worte, in denen deine Freiheit liegt. Dein VATER liebt dich. Die ganze Welt des Schmerzes ist nicht SEIN WILLE. Vergib dir den Gedanken, ER habe dies für dich gewollt. Lass dann jenen GEDANKEN, durch den ER alle deine Fehler ersetzt hat, in die verdüsterten Winkel deines Geistes dringen, der die Gedanken dachte, die nie SEIN WILLE waren.

8. Dieser Teil gehört GOTT, wie auch das übrige. Er denkt nicht seine einsamen Gedanken und macht sie wirklich, indem er sie vor IHM verbirgt. Lass ein das Licht, und du wirst kein Hindernis vor dem erblicken, was ER für dich will. Enthülle deine Geheimnisse vor SEINEM gütigen Licht, und sieh, wie hell dies Licht nach wie vor in dir leuchtet.

9. Übe SEINEN GEDANKEN heute, und lass SEIN Licht all jene verdunkelten Punkte finden und erhellen und sie durchfluten, um sie mit den übrigen zu verbinden. Es ist der WILLE GOTTES, dass dein Geist mit SEINEM eins sei. Es ist der WILLE GOTTES, dass ER nur einen SOHN hat. Es ist der WILLE GOTTES, dass du SEIN einer SOHN bist. Denk, wenn du heute übst, an diese Dinge, und fange die Lektion, die wir heute lernen, mit dieser Unterweisung auf dem Weg der Wahrheit an:

Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.
Erlösung und Vergebung sind dasselbe.

Dann wende dich IHM zu, DER deine Funktion hier mit dir teilt, und lasse IHN dich lehren, was du zu lernen hast, um alle Angst wegzulegen und dein SELBST als Liebe zu erkennen, die kein Gegenteil in dir hat.

10. Vergib alle Gedanken, die sich der Wahrheit deiner Vervollständigung, deiner Einheit und deines Friedens widersetzen. Du kannst die Gaben nicht verlieren, die dein VATER schenkte. Du willst kein anderes Selbst sein. Du hast keine Funktion, die nicht von GOTT kommt. Vergib dir jene eine, die du gemacht zu haben glaubtest. Vergebung und Erlösung sind dasselbe. Vergib, was du gemacht hast, und du bist erlöst.

11. Es gibt eine besondere Botschaft für den heutigen Tag, in deren Macht es liegt, jede Form des Zweifels und der Angst für immer aus deinem Geiste zu entfernen. Wenn du versucht bist, diese letzteren für wahr zu halten, so

denk daran, dass Erscheinungen der Wahrheit, die in den folgenden machtvollen Worten enthalten ist, nicht widerstehen können:

Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.
GOTT ist LIEBE weiterhin, und dies ist nicht SEIN WILLE.

12. Deine einzige Funktion sagt dir, dass du eins bist. Erinnere dich daran zwischen den Zeiten, in denen du fünf Minuten gibst, um sie mit IHM zu teilen, DER den Plan GOTTES mit dir teilt. Erinnere dich:

Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.

Auf diese Weise breitest du Vergebung über deinen Geist aus und lässt alle Angst sanft beiseite legen, damit die Liebe ihren angestammten Platz in dir finden und dir zeigen möge, dass du GOTTES SOHN bist.

LEKTION 100

Mein Teil ist wesentlich für GOTTES Heilsplan.

1. Genauso, wie GOTTES SOHN seinen VATER vollständig macht, so vervollständigt dein Teil in deines VATERS Plan denselben. Die Erlösung muss den verrückten Glauben an getrennte Gedanken und getrennte Körper, die getrennte Leben führen und ihre getrennten Wege gehen, revidieren. Eine einzige Funktion, die getrennte Geister miteinander teilen, vereint sie in einem Sinn und Zweck, denn jeder Einzelne von ihnen ist gleich wesentlich für sie Alle.

2. Der WILLE GOTTES für dich ist vollkommenes Glück. Weshalb solltest du beschließen, dich SEINEM WILLEN zu widersetzen? Die Rolle, die ER für dich aufbewahrt hat, auf dass du sie bei der Ausführung SEINES Planes einnehmest, wird dir gegeben, damit du dem zurückerstattet werdest, was ER will. Diese Rolle ist für SEINEN Plan so wesentlich wie für dein Glück. Deine Freude muss vollkommen sein, damit SEIN Plan für die verständlich wird, zu denen ER dich schickt. Sie werden ihre Funktion in deinem strahlenden Antlitz sehen und in deinem glücklichen Lachen hören, wie GOTT sie ruft.

3. Du bist tatsächlich wesentlich für GOTTES Plan. Ohne deine Freude ist SEINE Freude unvollständig. Ohne dein Lächeln kann die Welt nicht erlöst werden. Solang du traurig bist, ist das Licht, das GOTT SELBST zum Mittel bestimmte, die Welt zu erlösen, trüb und glanzlos, und niemand lacht, weil jedes Lachen nur ein Echo deines Lachens sein kann.

4. Du bist tatsächlich wesentlich für GOTTES Plan. Genauso wie dein Licht jedes Licht, das im HIMMEL leuchtet, verstärkt, so ruft deine Freude auf Erden jeden Geist hier auf, seinen Kummer loszulassen und seinen Platz in GOTTES Plan neben dir einzunehmen. Die Boten GOTTES sind voller Freude, und ihre Freude heilt Leid und Verzweiflung. Sie sind Beweis dafür, dass GOTT vollkommenes Glück für Alle will, die ihres VATERS Gaben als die ihren akzeptieren.

5. Wir wollen heute nicht zulassen, dass wir traurig sind. Wenn wir das tun, versäumen wir, die Rolle einzunehmen, die wesentlich für GOTTES Plan ist wie auch für unsere Schau. Trauer ist das Zeichen dafür, dass du eine andere. Rolle spielen möchtest als die, die GOTT dir zugewiesen hat. Damit versäumst du es, der Welt zu zeigen, wie groß das Glück ist, das ER für dich will. Und somit begreifst du nicht, dass es dein ist.

6. Heute wollen wir versuchen zu verstehen, dass Freude unsere Funktion hier ist. Wenn du traurig bist, ist deine Rolle nicht erfüllt, und aller Welt wird dadurch die Freude entzogen wie dir auch. GOTT bittet dich, glücklich zu sein, damit die Welt sehen kann, wie sehr ER SEINEN SOHN liebt, und will, dass ihm kein Leid entstehe, seine Freude zu vermindern, dass keine Angst ihn überkomme, seinen Frieden zu stören. Du bist heute der Bote GOTTES. Du bringst SEIN Glück zu allen, die du erblickst, und SEINEN Frieden zu jedem, der dich anblickt und SEINE Botschaft in deinem glücklichen Gesicht sieht.

7. Wir wollen uns in unseren fünfminütigen Übungszeiten heute darauf vorbereiten, indem wir fühlen, wie Glück in uns aufsteigt, entsprechend unseres VATERS WILLEN und dem unseren. Beginne die Übungen damit, daran zu denken, was der Leitgedanke heute in sich birgt. Begreife sodann, dass es deine Rolle ist, glücklich zu sein. Nur das wird von dir oder irgend jemandem verlangt, der seinen Platz unter den Boten GOTTES einzunehmen

wünscht. Bedenke, was das heißt. Du bist tatsächlich fehlgegangen in deiner Überzeugung, Opfer würden abverlangt. Nach GOTTES Plan empfängst du nur, und nie verlierst du oder opferst oder stirbst du.

8. Lass uns nun jene Freude zu finden suchen, die uns und aller Welt beweist, was GOTTES WILLE für uns ist. Es ist deine Funktion, sie hier zu finden und sie jetzt zu finden. Dafür bist du gekommen. Lass dies den Tag sein, an dem es dir gelingt! Blick tief in dich hinein, ungerührt von den vielen kleinen Gedanken und törichten Zielen, an denen du vorbeigehst, während du emporsteigst, dem CHRISTUS in dir zu begegnen.

9. ER wird dasein. Du kannst IHN jetzt erreichen. Was gibt es, was du lieber schauen würdest an SEINER Statt, DER darauf wartet, dass du IHN erblicken mögest? Welch kleiner Gedanke hat die Macht, dich zurückzuhalten? Welch törichtes Ziel kann dich vom Erfolg abhalten, wenn es GOTT SELBST ist, DER dich ruft?

10. ER wird dasein. Du bist wesentlich für SEINEN Plan. Du bist heute SEIN Bote. Und du musst finden, was du nach SEINEM WILLEN geben sollst. Vergiss den heutigen Leitgedanken zwischen deinen stündlichen Übungen nicht. Dein SELBST ist es, DAS dich heute ruft . Und IHM antwortest du jedes Mal, wenn du dir sagst, dass du wesentlich bist für GOTTES Plan zur Erlösung dieser Welt.

LEKTION 101

GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück.

1. Heute wollen wir mit dem Thema Glück fortfahren. Es ist eine Schlüsselidee im Verständnis dessen, was Erlösung bedeutet. Immer noch glaubst du, sie verlange Leiden als Buße für deine »Sünden«. Dem ist nicht so. Und dennoch musst du glauben, das sei so, solange du glaubst, dass Sünde wirklich sei und der SOHN GOTTES könne sündigen.

2. Wenn Sünde wirklich ist, dann ist Strafe gerecht und unentrinnbar. Erlösung kann dann durch nichts anderes als durch Leiden erworben werden. Wenn Sünde wirklich ist, dann muss Glück Illusion sein, denn sie können nicht beide wahr sein. Die Sündigen bürgen nur für Tod und Leid, und das ist es, worum sie bitten. Denn sie wissen, dass dieses sie erwartet, dass es sie suchen und aufspüren wird irgendwo und irgendwann, in irgendeiner Form, wodurch die Rechnung, die sie GOTT schuldig sind, beglichen wird. In ihrer Angst möchten sie IHM entrinnen. Und doch verfolgt ER sie, und sie können nicht entrinnen.

3. Wenn Sünde wirklich ist, muss die Erlösung Schmerz sein. Schmerz ist der Preis der Sünde, und dem Leiden kann man nie entrinnen, wenn Sünde wirklich ist. Erlösung muss man fürchten, denn sie tötet, aber langsam, und nimmt alles weg, bevor sie Opfern, von denen wenig mehr als Knochen übrig sind, die willkommene Gnade des Todes zugesteht und endlich selbst beschwichtigt ist. Ihr Zorn ist grenzenlos, erbarmungslos, doch ganz und gar gerecht.

4. Wer würde solch eine brutale Strafe suchen? Wer würde nicht vor der Erlösung fliehen und auf jede Weise, die ihm möglich ist, die STIMME zu übertönen suchen, DIE sie ihm anbietet? Weshalb sollte er versuchen, zuzuhören und IHR Angebot anzunehmen? Wenn Sünde wirklich ist, dann ist ihr Angebot der Tod, den sie in grausamer Form austeilt, um den verderbten Wünschen zu entsprechen, aus denen Sünde geboren wird. Wenn Sünde wirklich ist, dann ist Erlösung dein bitterlicher Feind geworden, und GOTTES Fluch liegt auf dir, der SEINEN SOHN gekreuzigt hat.

5. Du brauchst die Übungszeiten heute. Die Übungen lehren, dass Sünde nicht wirklich ist und dass alles, wovon du glaubst, dass es aus Sünde entstehen muss, niemals geschehen wird, weil es keine Ursache hat. Nimm die SÜHNE an mit einem offenen Geist, dem keine verweilende Überzeugung lieb und teuer ist, du habest einen Teufel aus GOTTES SOHN gemacht. Es gibt keine Sünde. Diese Idee üben wir heute, sooft wir können, weil sie die Grundlage des heutigen Gedankens ist.

6. GOTTES WILLE für dich ist vollkommenes Glück, weil es keine Sünde gibt und Leiden ursachlos ist. Freude ist gerecht, und Schmerz ist nur das Zeichen dafür, dass du dich selber missverstanden hast. Fürchte den WILLEN GOTTES nicht. Wende dich ihm vielmehr im Vertrauen zu, dass er dich von allen Folgen befreien wird, die die Sünde mit ihrer fieberhaften Phantasie geschmiedet hat. Sage:

GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück.
Es gibt keine Sünde; sie hat keine Folgen.

Auf diese Weise solltest du deine Übungen beginnen und dann erneut versuchen, die Freude zu finden, die diese Gedanken in deinem Geist herbeiführen werden.

7. Gib diese fünf Minuten freudig hin, um die schwere Last zu beseitigen, die du dir auflädst durch den wahnsinnigen Glauben, dass Sünde wirklich ist. Entrinne heut dem Wahnsinn. Du hast den Weg zur Freiheit eingeschlagen, und jetzt bringt dir der heutige Gedanke Flügel, um dich zu beschwingen, und Hoffnung, immer schneller zum Ziel des Friedens zu gelangen, das auf dich wartet. Es gibt keine Sünde. Erinnere dich heute daran und sage dir, sooft du kannst:

GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück.
Das ist die Wahrheit, weil es keine Sünde gibt.

LEKTION 102

Ich teile den WILLEN GOTTES, DER mein Glück will.

1. Du willst nicht leiden. Vielleicht denkst du, dass du mit Leiden etwas erkaufen kannst, und vielleicht glaubst du immer noch ein wenig, es erkaufe dir das, was du willst. Doch sicherlich ist dieser Glaube jetzt erschüttert, zumindest so weit, dass du ihn in Frage stellst und vermutest, dass er wirklich keinen Sinn ergibt. Er ist noch nicht vergangen, aber jetzt fehlen ihm die Wurzeln, die ihn einst fest in den dunklen und verborgenen, geheimen Winkeln deines Geistes verankert hielten.

2. Heute versuchen wir, seinen geschwächten Halt noch mehr zu lockern und zu begreifen, dass Schmerz zwecklos ist, keine Ursache hat und keine Macht, irgend etwas zu erreichen. Er kann dir rein gar nichts erkaufen. Er bietet nichts und existiert nicht. Und alles, was er dir nach deiner Ansicht bietet, entbehrt der Existenz, ganz wie er selbst. Du bist Sklave des Nichts gewesen. Sei heute frei, dich dem beglückenden WILLEN GOTTES anzuschließen.

3. Einige Tage lang wollen wir unsere stillen Zeiten noch weiterhin auf Übungen verwenden, die als Hilfe für dich angelegt sind, das Glück, das GOTTES WILLE in dich legte, zu erreichen. Dieses ist dein Zuhause, und hier ist deine Sicherheit. Hier ist dein Frieden, und hier gibt es keine Angst. Hier ist Erlösung. Hier ist endlich Ruhe.

4. Beginne heute deine Übungszeiten damit, den WILLEN GOTTES für dich so zu akzeptieren:

Ich teile den WILLEN GOTTES, DER mein Glück will,
und nehme es jetzt als meine Funktion an.

Dann suche tief in deinem Geist nach dieser Funktion, denn sie ist da und wartet nur auf deine Wahl. Du kannst sie nicht verfehlen, wenn du lernst, dass sie deine Wahl ist und dass du GOTTES WILLEN teilst.

5. Sei glücklich, denn Glück ist deine einzige Funktion hier. -Du brauchst nicht weniger liebevoll zu GOTTES SOHN zu sein als ER, DESSEN LIEBE ihn so liebevoll schuf wie SICH SELBST. Halte, außer in den stündlichen fünf Minuten, heute oft inne, um dir zu sagen, dass du jetzt das Glück als deine einzige Funktion angenommen hast. Und sei versichert, dass du, wenn du dies tust, dich verbindest mit dem WILLEN GOTTES.

LEKTION 103

GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück.

1. Glück ist eine Eigenschaft der Liebe. Es kann nicht losgelöst von ihr sein. Auch kann es nicht erfahren werden, wo keine Liebe ist. Die Liebe hat keine Grenzen, da sie überall ist. Und deshalb ist auch Freude überall. Und dennoch kann der Geist verleugnen, dass dies so ist, und glauben, dass es Lücken in der Liebe gibt, in die Sünde eindringen kann, um Schmerz statt Freude zu bringen. Dieser sonderbare Glaube setzt dem Glück Grenzen, indem er Liebe als begrenzt neu definiert und einen Gegensatz in das einführt, was keine Grenzen hat und kein Gegenteil.

2. Dann wird Angst mit Liebe in Verbindung gebracht, und ihre Folgen werden zum Erbe des Geistes, der denkt, dass das, was er gemacht hat, wirklich sei. Diese Bilder, die in Wahrheit der Wirklichkeit entbehren, legen Zeugnis ab für die Angst vor GOTT; vergessen ist, dass ER die Freude sein muss, wenn ER LIEBE ist. Diesen grundlegenden Irrtum wollen wir heute erneut der Wahrheit überbringen und uns lehren:

GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück.
IHN fürchten heißt Angst vor der Freude haben.

Fang deine Übungszeiten heute mit dieser Gedankenverbindung an, die den falschen Glauben berichtigt, GOTT sei Angst. Sie betont auch, dass dir das Glück gehört - um dessentwillen, was ER ist.

3. Lass zu, dass diese Berichtigung heute zu jeder wachen Stunde in deinen Geist getragen werde. Heiß darauf all das Glück willkommen, das sie mit sich bringt, wenn Wahrheit Angst ersetzt und Freude das wird, was du an Schmerzes Statt zu sehen nun erwartest. Da GOTT die LIEBE ist, wird sie dir auch gegeben. Nähre diese Erwartung häufig während dieses Tages, und besänftige all deine Ängste mit der nachfolgenden gütigen und gänzlich wahren Versicherung:

GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück.
Und Glück ist es, nach dem ich heute suche.
Ich kann nicht scheitern, weil ich die Wahrheit suche.

LEKTION 104

Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört.

1. Der heutige Gedanke ist eine Weiterführung der Idee, dass Freude und Friede nicht bloß eitle Träume sind . Sie sind dein Recht um dessentwillen, was du bist. Sie kommen von GOTT zu dir, DER nicht umhin kann, dir das zu geben, was ER will. Da muss jedoch ein Ort sein, der bereitet wurde, um SEINE Gaben zu empfangen. Sie werden nicht mit Freude aufgenommen von einem Geist, der anstatt ihrer dort, wo SEINE hingehören, die Gaben empfangen hat, die er als Ersatz für SEINE machte.

2. Heute entfernen wir alle bedeutungslosen und selbstgemachten Gaben, die wir auf den heiligen Altar legten, wo GOTTES Gaben hingehören. SEIN sind die Gaben, die in Wahrheit unser Eigen sind. SEIN sind die Gaben, die wir erbten, bevor die Zeit war, und die immer noch die unseren sein werden, wenn Zeit zu Ewigkeit geworden ist. SEIN sind die Gaben, die jetzt in uns sind, denn sie sind zeitlos. Und wir brauchen nicht zu warten, um sie zu besitzen. Sie sind schon heute unser.

3. Deshalb beschließen wir, sie jetzt zu haben, und wir erkennen, dass wir - wenn wir sie anstelle dessen wählen, was wir machten - unseren Willen nur mit dem vereinen, was GOTT will, in der Einsicht, dass dasselbe eins ist.

Unsere längeren Übungszeiten heute, die fünf Minuten stündlich, die du der Wahrheit für deine Erlösung widmest, sollten damit beginnen:

Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört,
und Freude und Friede sind mein Erbe.

Leg darauf die weltlichen Konflikte weg, die andere Gaben bieten und andere Ziele, gemacht aus Illusionen, bezeugt von ihnen und nur in einer Welt der Träume angestrebt.

4. All dies legen wir weg und suchen lieber das, was wahrhaft unser ist, indem wir wiederzuerkennen bitten, was GOTT uns gab. Wir machen einen heiligen Ort in unserem Geist frei, vor SEINEM Altar, wo SEINE Gaben des Friedens und der Freude willkommen sind und zu dem wir kommen, um das zu finden, was uns von IHM gegeben ward. Wir kommen heute zuversichtlich hin, dessen bewusst, dass das, was uns in Wahrheit angehört, das ist, was ER uns gibt. Auch möchten wir uns nichts anderes wünschen, denn nichts anderes ist in Wahrheit unser.

5. So räumen heute wir den Weg für IHN, indem wir schlicht begreifen, dass SEIN WILLE bereits geschehen ist und dass Freude und Friede uns als SEINE ewigen Gaben angehören. Wir wollen nicht zulassen, dass wir sie zwischen den Zeiten aus den Augen verlieren, in denen wir kommen, um dort nach ihnen zu suchen, wo ER sie hingelegt hat. Dieses wollen wir, sooft wir können, uns in Erinnerung rufen:

Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört.
Ich will nur GOTTES Gaben der Freude und des Friedens.

LEKTION 105

Der Friede und die Freude GOTTES sind mein.

1. Der Friede und die Freude GOTTES sind dein. Heute wollen wir sie annehmen, in der Erkenntnis, dass sie uns gehören. Und wir wollen zu verstehen suchen, dass diese Gaben sich vermehren, indem wir sie empfangen. Sie sind nicht wie die Gaben, die die Welt zu geben hat, bei denen der Schenkende verliert, wenn er die Gabe gibt, und der Empfänger reicher wird durch den Verlust des andern. Das sind nicht Gaben, sondern ein mit der Schuld abgeschlossener Handel. Die wahrheitsgemäß gegebene Gabe zieht keinen Verlust nach sich. Es ist unmöglich, dass jemand gewinnen könnte, weil ein anderer verliert. Das setzt eine Begrenzung und einen Mangel voraus.

2. Keine Gabe wird so gegeben. Solche »Gaben« sind nur der Einsatz für einen wertvolleren Gewinn; ein Darlehen mit Zinsen, das voll zu bezahlen ist; eine vorübergehende Leihgabe, als Pfand für eine Schuld gemeint, die höher. zurückzuzahlen ist als das, was der bekam, der die Gabe entgegennahm. Diese merkwürdige Verzerrung dessen, was geben bedeutet, durchdringt alle Ebenen der Welt, die du siehst. Sie nimmt den Gaben, die du gibst, jegliche Bedeutung und lässt dir nichts in denen, die du entgegennimmst.

3. Ein wichtiges Lernziel dieses Kurses besteht darin, deine Sicht des Gebens umzukehren, damit du empfangen kannst. Denn Geben ist zu einer Quelle der Angst geworden, und dadurch vermeidest du das einzige Mittel, durch welches du empfangen kannst. Nimm GOTTES Frieden und Freude an, und du wirst eine andere Art erlernen, Gaben zu betrachten. Die Gaben GOTTES werden niemals weniger, wenn sie weggegeben werden. Sie vermehren sich dadurch nur.

4. Wie der Friede und die Freude des HIMMELS größer werden, wenn du sie als GOTTES Gaben an dich akzeptierst, so wächst die Freude deines SCHÖPFERS, wenn du SEINE Freude und SEINEN Frieden als die deinen annimmst. Wahres Geben ist Schöpfung. Es dehnt das Grenzenlose zum Unbegrenzten aus, die Ewigkeit zur Zeitlosigkeit und die Liebe zu sich selbst. Es fügt allem, was bereits vollständig ist, etwas hinzu, nicht im bloßen Sinne des Vermehrens, denn das setzt voraus, dass es vorher weniger war. Es fügt etwas hinzu, indem es das, was überfließen will, sein Ziel erreichen lässt, alles, was es hat, wegzugeben - und es so auf immerdar für sich zu sichern.

5. Nimm heute GOTTES Frieden und Freude als die deinen an. Lass IHN SICH vervollständigen, wie ER Vollständigkeit definiert. Du wirst verstehen, dass das, was IHN vollständig macht, auch SEINEN SOHN vollständig macht. ER kann nicht geben durch Verlust. Das kannst auch du nicht. Empfange heute SEINE Gabe der Freude und des Friedens, und ER wird dir für deine Gabe an IHN danken.

6. Heute werden unsere Übungszeiten etwas anders beginnen. Fang heute damit an, dass du an jene Brüder denkst, denen du den Frieden und die Freude vorenthalten hast, die ihnen nach GOTTES gleichem Gesetz zustehen. Dort hast du sie dir selbst verweigert. Und dahin musst du zurück, um Anspruch auf sie als dein Eigen zu erheben.

7. Denk eine kleine Weile an deine »Feinde«, und sage jedem, so wie er dir in den Sinn kommt:

Mein Bruder, Frieden und Freude biete ich dir an,
damit ich GOTTES Frieden und Freude als die meinen haben möge.

So bereitest du dich darauf vor, die Gaben GOTTES an dich zu begreifen, und befreist deinen Geist von allem, was deinen heutigen Erfolg verhindern könnte. Jetzt bist du bereit, die Gabe des Friedens und der Freude anzunehmen, die GOTT dir gab. Jetzt bist du bereit, die Freude und den Frieden zu erfahren, die du dir selbst verweigert hast. jetzt kannst du sagen: »GOTTES Friede und Freude sind mein«, denn du hast weggegeben, was du empfangen möchtest.

8. Heut muss es dir gelingen, wenn du nach unserem Vorschlag deinen Geist bereitest. Denn du hast alle Schranken vor dem Frieden und der Freude aufgehen lassen, und was dein ist, kann endlich zu dir kommen. So sag dir denn: »GOTTES Friede und Freude sind mein«, und mache eine Weile deine Augen zu, und lass SEINE STIMME dir versichern, dass die Worte wahr sind, die du sprichst.

9. Verbringe deine fünf Minuten so mit IHM, wann immer es dir heute möglich ist, denk aber nicht, dass es weniger wertlos ist, wenn du IHM nicht mehr geben kannst . Denk wenigstens jede Stunde daran, die Worte zu sprechen, die IHN anrufen, dir das zu geben, was ER dir geben will und von dem ER will, dass du es bekommst. Beschließe, heute nicht zu behindern, was ER will. Und wenn ein Bruder dich zu versuchen scheint, ihm GOTTES Gabe an ihn zu verweigern, dann sieh es als eine weitere Gelegenheit für dich an, GOTTES Gaben als die deinen zu empfangen. Segne dann dankbar deinen Bruder und sage:

Mein Bruder, Frieden und Freude biete ich dir an,
damit ich GOTTES Frieden und Freude als die meinen haben möge.

LEKTION 106

Lass mich still sein und auf die Wahrheit hören.

1. Wenn du des Ego Stimme weglegst, wie laut sie scheinbar auch rufen mag, wenn du seine unbedeutenden Gaben nicht akzeptierst, die dir nichts geben, was du wirklich willst, wenn du offenen Geistes zuhörst, der dir nicht sagte, was Erlösung ist: dann wirst du der Wahrheit mächtige STIMME hören, ruhig in IHRER Macht, stark in der Stille und in IHREN Botschaften ganz sicher.

2. Horch, und höre deinen VATER zu dir sprechen durch die STIMME, DIE ER bestimmt hat und DIE den Donner des Bedeutungslosen zum Verstummen bringt und denen, die nicht sehen können, den Weg zum Frieden zeigt. Sei heute still und höre auf die Wahrheit. Lass dich nicht durch die Stimmen von Toten täuschen, die dir sagen, dass sie die Quelle des Lebens fanden, und sie dir anbieten, damit du daran glaubest. Achte nicht auf sie, sondern höre auf die Wahrheit.

3. Hab heute keine Angst, die Stimmen der Welt zu übergehen. Geh leichtfüßig an ihrer bedeutungslosen Überredungskunst vorbei. Hör nicht auf sie. Sei heute still und höre auf die Wahrheit. Geh an allem vorbei, was nicht von IHM spricht, DER dein Glück in SEINER Hand hält, die ER dir in Willkommen und in Liebe

entgegenstreckt. Höre heute nur IHN, und zögere nicht länger, IHN ZU erreichen. Hör heute nur die eine STIMME.

4. Heute wird das Versprechen von GOTTES WORT erfüllt. Horch und sei still. ER möchte zu dir sprechen. ER kommt mit Wundern, die tausendmal glückverheißender und wunderbarer sind als die, von denen du je geträumt oder die du in deinen Träumen dir gewünscht hast. SEINE Wunder sind wahr. Sie werden nicht verblassen, wenn das Träumen aufhört. Statt dessen machen sie dem Traum ein Ende und dauern ewig an, denn sie kommen von GOTT zu SEINEM lieben SOHN, dessen anderer Name »du« ist. Bereite dich heute auf Wunder vor. Lass deinen VATER heute sein altes Versprechen dir und deinen Brüdern gegenüber einlösen.

5. Höre IHN heute, und horche auf das WORT, das den Schleier lüftet, der über der Erde liegt und alle weckt, die schlafen und nicht sehen können. GOTT ruft sie durch dich an. ER braucht deine Stimme, um zu ihnen zu sprechen, denn wer könnte den SOHN GOTTES erreichen, wenn nicht sein VATER, DER durch dein SELBST ruft? Höre IHN heute, und biete IHM deine Stimme an, um zu all den vielen zu sprechen, die warten, um das WORT zu hören, das ER heute sprechen wird.

6. Sei bereit für die Erlösung. Sie ist da und wird dir heute geschenkt. Und du wirst deine Funktion von dem EINEN, DER sie in deines VATERS NAMEN für dich wählte, erlernen. Horche heute, und du wirst eine STIMME hören, DIE durch dich in alle Welt erschallen wird. Für den BRINGER aller Wunder ist es nötig, dass du die Gaben zuerst empfängst und so zum frohen Geber dessen wirst, was du empfangen hast.

7. Das ist der Anfang der Erlösung und ihr Ende; wenn alles dein ist und alles verschenkt ist, wird es auf ewig bei dir bleiben. Und die Lektion ist gelernt. Heute üben wir geben - nicht auf die Weise, wie du es jetzt verstehst, sondern so, wie es ist. Die Übungen jede Stunde sollten mit dieser Bitte um deine Erleuchtung beginnen:

Ich will still sein und auf die Wahrheit hören.
Was heißt es, zu geben und zu empfangen?

8. Frage, und erwarte eine Antwort. Deine Bitte ist eine, deren Antwort schon seit langem darauf wartet, von dir empfangen zu werden. Mit ihr beginnt der GOTTESdienst, für den du kamst und der die Welt befreien wird vom Denken, Geben sei eine Weise des Verlierens. Und damit wird die Welt bereit, zu verstehen und zu empfangen.

9. Sei still und horche heute auf die Wahrheit. Für jede fünf Minuten, die du mit Horchen zubringst, öffnen tausend Geister sich der Wahrheit, und sie werden das heilige WORT hören, das du hörst. Und wenn die Stunde um ist, wirst du erneut weitere tausend befreien, die innehalten, um zu bitten, dass die Wahrheit ihnen mit dir zugleich gegeben werde.

10. Heute wird das heilige WORT GOTTES dadurch erfüllt, dass du es empfängst, um es zu schenken, damit du die Welt lehren kannst, was schenken bedeutet, indem du horchst und es von IHM erlernst. Vergiss heut nicht, deine Entscheidung, das WORT zu hören und zu empfangen, durch folgende Gedächtnisstütze zu verstärken, die du dir selbst so oft wie möglich heute gibst:

Lass mich still sein und auf die Wahrheit hören.
Heute bin ich GOTTES Bote,
meine Stimme ist die SEINE, um zu geben, was ich empfange.

LEKTION 107

Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen.

1. Was könnte Illusionen berichtigen, wenn nicht die Wahrheit? Und was sind Irrtümer, wenn nicht Illusionen, die nicht als das erkannt werden, was sie sind? Wo Wahrheit eingekehrt ist, schwinden Irrtümer dahin. Sie vergehen einfach, ohne eine Spur zu hinterlassen, durch die man sich an sie erinnern könnte. Weg sind sie, weil sie ohne Glauben kein Leben haben. Und so verschwinden sie ins Nichts und kehren dorthin zurück, woher sie kamen. Aus Staub gemacht, wird wieder Staub aus ihnen, denn nur die Wahrheit bleibt.

2. Kannst du dir vorstellen, was ein Geisteszustand ohne Illusionen ist? -Wie er sich anfühlen würde? Versuche dich an eine Zeit zu erinnern - vielleicht war es nur eine Minute oder weniger -, als nichts kam, um deinen Frieden zu stören, als du gewiss warst, geliebt zu werden und in Sicherheit zu sein. Versuche daraufhin, dir vorzustellen, wie es wäre, wenn dieser Augenblick sich bis zum Ende der Zeit und in die Ewigkeit ausdehnte. Lass darauf das Gefühl der Ruhe, das du spürtest, hundertmal vervielfacht werden und dann nochmals weitere hundertmal.

3. Jetzt hast du eine kleine Ahnung - nicht mehr als nur die schwächste Andeutung - des Zustands, in dem dein Geist ruhen wird, wenn die Wahrheit gekommen ist. Ohne Illusionen könnte es keine Angst, keinen Zweifel und keinen Angriff geben. Wenn die Wahrheit gekommen ist, ist aller Schmerz vorbei, denn es gibt keinen Raum in deinem Geist, wo flüchtige Gedanken und tote Ideen verweilen könnten. Die Wahrheit füllt deinen Geist vollkommen aus und befreit dich von jedem Glauben an Vergängliches. Dafür ist kein Platz mehr, weil die Wahrheit gekommen ist, und er ist nirgendwo. Er kann nicht mehr gefunden werden, denn Wahrheit ist jetzt überall und immer.

4. Wenn die Wahrheit gekommen ist, bleibt sie nicht eine Weile, um dann zu verschwinden oder sich in etwas anderes zu verwandeln. Sie wechselt nicht oder verändert ihre Form, sie kommt und geht auch nicht und geht und kommt dann wieder. Sie bleibt genauso, wie sie immer war, so dass du dich in jeder Not auf sie verlassen und ihr vollkommen vertrauen kannst in allen scheinbaren Problemen und Zweifeln, die die Erscheinungen erzeugen, die die Welt dir zeigt. Sie werden einfach weggeblasen sein, wenn Wahrheit die Irrtümer in deinem Geist berichtigt.

5. Wenn die Wahrheit gekommen ist, birgt sie in ihren Flügeln die Gabe der vollkommenen Konstanz und Liebe, die nicht wankt im Angesicht von Schmerz, sondern darüber hinausschaut, stetig und gewiss. Hier ist die Gabe der Heilung, denn die Wahrheit hat keine Abwehr nötig, und deshalb ist kein Angriff möglich. Illusionen können für ihre Berichtigung der Wahrheit übergeben werden. Die Wahrheit aber ist weit jenseits von Illusionen und kann ihnen nicht überbracht werden, um sie in Wahrheit zu verwandeln.

6. Die Wahrheit kommt und geht nicht, noch wechselt sie oder verändert sich, nimmt nicht jetzt diese, dann jene Erscheinung an, um der Gefangennahme zu entgehen und sich dem Zugriff zu entziehen. Sie versteckt sich nicht. Sie steht frei im Licht, in augenfälliger Erreichbarkeit. Es ist unmöglich, dass irgend jemand sie wahrhaft suchte und es ihm nicht gelänge, sie zu finden. Der heutige Tag gehört der Wahrheit. Gib ihr, was ihr gebührt, und sie wird dir das deine geben. Es war dir nicht bestimmt, zu leiden und zu sterben. Dein VATER will, dass diese Träume vergangen sind. Lass sie alle von der Wahrheit berich tigt werden.

7. Wir bitten nicht um etwas, was wir nicht haben. Wir bitten bloß um das, was unser ist, damit wir es als unser Eigen wiedererkennen mögen. Heute üben wir, begleitet von der glücklichen Melodie der Gewissheit, die aus der Wahrheit geboren wurde. Wir gehen heute nicht mit dem schwankenden und unsicheren Schritt der Illusion vor. Wir sind des Gelingens so sicher, wie wir sicher sind, dass wir leben und hoffen und atmen und denken. Wir zweifeln nicht daran, dass wir heute mit der Wahrheit gehen, und zählen auch darauf, dass sie in alle Übungen eingeht, die wir heute durchführen.

8. Fang damit an, dass du IHN bittest, DER mit dir geht in diesem Unterfangen, dass ER in deinem Bewusstsein sei, wenn du mit IHM gehst. Du bist nicht aus Fleisch gemacht und Blut und Knochen, sondern wurdest erschaffen durch ebenden GEDANKEN, der auch IHM des Lebens Gabe gab. ER ist dein BRUDER und ist dir so ähnlich, dass dein VATER weiß, dass ihr beide dasselbe seid. Es ist dein SELBST, DAS du bittest, mit dir zu gehen, und wie könnte ER nicht da sein, wo du bist?

9. Die Wahrheit wird alle Irrtümer in deinem Geist berichtigen, die dir sagen, dass du von IHM getrennt sein könntest. Du sprichst heute zu IHNI und legst dein Gelöbnis ab, SEINE Funktion durch dich erfüllen zu lassen. SEINE Funktion mit IHM teilen heißt SEINE Freude teilen. SEINE Zuversicht ist bei dir, wenn du sagst:

Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen,
und ich werde in IHM ruhen, DER mein SELBST ist.

Lass IHN darauf dich sanft zur Wahrheit führen, die dich umhüllen und mit einem Frieden von solcher Tiefe und Ruhe erfüllen wird, dass du nur widerstrebend in die vertraute Welt zurückkehrst.

10. Und dennoch wirst du froh sein, wieder auf diese Welt zu blicken. Denn du wirst das Versprechen der Veränderungen mit dir bringen, weiche die Wahrheit, die mit dir geht, in die Welt tragen wird. Sie werden sich mit jeder Gabe von fünf kleinen Minuten mehren, und die Irrtümer, die die Welt umgeben, werden berichtigt werden, wenn du sie in deinem Geiste berichtigen lässt.

11. Vergiss deine heutige Aufgabe nicht. jedes Mal, wenn du zuversichtlich sagst: »Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen«, sprichst du für alle Welt und IHN, DER die Welt befreien möchte, wie ER auch dich befreien möchte.

LEKTION 108

Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins.

1. Die Schau hängt vom heutigen Leitgedanken ab. Das Licht liegt in ihm, denn er versöhnt alle scheinbaren Gegensätze. Und was ist das Licht, wenn nicht die aus dem Frieden geborene Auflösung aller deiner Konflikte und irrigen Gedanken in der einen Vorstellung, die völlig wahr ist? -Selbst diese eine wird vergehen, weil der GEDANKE, der dahinterliegt, erscheinen und an ihre Stelle treten wird. Und nun bist du ewig in Frieden, denn dann ist der Traum vorbei.

2. Das wahre Licht, das wahre Schau ermöglicht, ist nicht das Licht, weiches des Körpers Augen sehen. Es ist ein Geisteszustand von einer solchen Geeintheit, dass Dunkelheit überhaupt nicht wahrgenommen werden kann. Somit wird das, was gleich ist, als eins gesehen, während das, was nicht gleich ist, unbeachtet bleibt, denn es ist nicht da.

3. Das ist das Licht, das keine Gegensätze zeigt, und da die Schau geheilt ist, hat sie die Macht zu heilen. Das ist das Licht, das deinen Geistesfrieden in den Geist anderer bringt, um ihn zu teilen und um froh zu sein, dass sie mit dir und mit sich selber eins sind. Das ist das Licht, das heilt, weil es zu ungeteilter Wahrnehmung führt, die auf einem einzigen Bezugsrahmen beruht, aus dem nur eine Bedeutung kommt.

4. Hier werden sowohl Geben wie Empfangen als verschiedene Aspekte eines einzigen GEDANKENS angesehen, dessen Wahrheit nicht davon abhängt, was als erstes angesehen wird noch was an zweiter Stelle zu stehen scheint. Hier wird verstanden, dass beide zusammen geschehen, damit der GEDANKE vollständig bleibt. Und in diesem Verständnis liegt die Grundlage, auf der alle Gegensätze versöhnt werden, weil sie vom gleichen Bezugsrahmen aus wahrgenommen werden, der diesen GEDANKEN eint.

5. Ein Gedanke, der völlig geeint ist, wird dazu dienen, alle Gedanken zu einen. Das bedeutet dasselbe, wie zu sagen, dass eine Berichtigung für alle Berichtigungen ausreicht oder dass einem Bruder ganz zu vergeben genügt, um die Erlösung jedem Geist zu bringen. Denn dies sind nur einige Sonderfälle eines Gesetzes, das für jede Art des Lernens gilt, wenn es von dem EINEN, DER die Wahrheit kennt, gelenkt wird.

6. Lernen, dass Geben und Empfangen dasselbe sind, ist besonders nützlich, weil es so leicht erprobt und als wahr befunden werden kann. Und wenn es sich in diesem besonderen Fall erwiesen hat, dass das immer zutrifft, in jedem Umstand, wo es angewendet wird, dann kann der dahinterliegende Gedanke auf andere Bereiche des Zweifels und der Doppelschau übertragen werden. Und von da aus wird er sich ausdehnen und schließlich bei dem einen GEDANKEN ankommen, der ihnen allen zugrunde liegt.

7. Heute üben wir mit dem besonderen Fall des Gebens und Empfangens: - Wir wollen diese einfache Lektion im Offensichtlichen anwenden, weil sie Ergebnisse zeigt, die wir nicht übersehen können. Geben ist Empfangen. Heute wollen wir versuchen, jedem Frieden anzubieten, und sehen, wie schnell der Frieden zu uns zurückkehrt. Licht ist friedliche Stille, und in jenem Frieden wird uns die Schau gegeben, und wir können sehen.

8. Daher beginnen wir die Übungszeiten mit der heutigen Anweisung und sagen:

Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins.
Ich werde empfangen, was ich jetzt gebe.

Schließe darauf die Augen, und denke fünf Minuten lang daran, was du jedem anbieten möchtest, damit es dein sei. Beispielsweise könntest du sagen:

Ich biete jeden Ruhe an.
Ich biete jedem Geistesfrieden an.
Ich biete jedem Sanftmut an.

9. Sage langsam jeden Satz, und halte darauf eine Weile inne in der Erwartung, die Gabe zu empfangen, die du gegeben hast. Und sie wird zu dir kommen in dem Maße, in dem du sie gegeben hast. Du wirst feststellen, dass die Gegengabe genau gleich ist, denn das ist es, worum du batest. Es könnte auch hilfreich sein, an jemanden zu denken, dem du deine Gaben schenkst. Er vertritt die andern, und durch ihn gibst du allen.

10. Unsere ganz einfache Lektion für heute wird dich viel lehren. Von jetzt an werden Wirkung und Ursache viel besser verstanden werden, und wir werden nun viel schnellere Fortschritte machen. Betrachte die heutigen Übungen als rasche Fortschritte in deinem Lernen, das jedes Mal noch schneller und bestimmter wird, wenn du sagst: »Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins. «

LEKTION 109

Ich ruhe in GOTT.

1. Heute bitten wir um Ruhe und um eine Stille, die nicht durch die Erscheinungen der Welt erschüttert wird. Wir bitten um Frieden und um Stille inmitten all des Aufruhrs, der aus aufeinanderprallenden Träumen geboren wird. Wir bitten um Sicherheit und Glück, obschon wir auf Gefahr und Leid zu blicken scheinen. Und wir haben den Gedanken, der unsere Bitten mit dem erfüllen wird, um das wir bitten.

2. »Ich ruhe in GOTT. « Dieser Gedanke wird dir die Rast und Ruhe, den Frieden und die Stille und auch die Sicherheit und das Glück bringen, die du suchst. »Ich ruhe in GOTT. « Dieser Gedanke hat die Macht, die Wahrheit zu erwecken, die schlafend in dir liegt und deren Schau über die Erscheinungen hinaus zu jener selben Wahrheit in allem und in jedem blickt, das es gibt. Hier ist das Ende allen Leidens für die ganze Welt und für alle, die je gekommen sind und noch kommen werden, um eine Zeitlang zu verweilen. Dies ist der Gedanke, in dem der SOHN GOTTES von neuem geboren wird, um sich selbst wiederzuerkennen.

3. »Ich ruhe in GOTT. « Vollkommen unverzagt wird dieser Gedanke dich durch Stürme und durch Zwietracht, an Elend und an Schmerz, an Verlust und Tod vorbei zur Gewissheit GOTTES tragen. Da ist kein Leiden, das er nicht heilen könnte. Da ist kein Problem, das er nicht lösen könnte. Und keine Erscheinung gibt es, die sich nicht vor deinen Augen, der du in GOTT ruhst, zur Wahrheit wenden würde.

4. Dies ist der Tag des Friedens. Du ruhst in GOTT, und während die Welt durch Sturmwinde des Hasses zerrissen wird, bleibt deine Ruhe völlig ungestört. Dein ist der Wahrheit Ruhe. Erscheinungen können dir nichts anhaben. Du rufst allen zu, sich dir in deiner Ruhe anzuschließen, und sie werden dich hören und zu dir kommen, weil du in GOTT ruhst. Sie werden keine andere Stimme außer der deinen hören, weil du deine Stimme GOTT gegeben hast, und jetzt ruhst du in IHM und lässt IHN durch dich sprechen.

5. In IHM hast du keinen Kummer und keine Sorgen, keine Last, keine Angst; keinen Schmerz, keine Furcht vor Zukünftigem und keine Reue für Vergangenes. Du ruhst in der Zeitlosigkeit, während die Zeit vergeht, ohne dich zu berühren, denn deine Ruhe kann sich in keiner Weise je verändern. Du ruhst heute. Und wenn du deine Augen schließt, versenke dich in Stille. Lass diese Ruhezeiten und Atempausen deinen Geist mit Sicherheit erfüllen, dass alle seine rasenden Phantasien nur Fieberträume waren, die schon vergangen sind. Lass ihn still sein und dankbar seine Heilung akzeptieren. Jetzt, da du in GOTT ruhst, werden keine fürchterlichen Träume mehr auftreten. Nimm dir heute Zeit, von Träumen wegzugleiten in den Frieden.

6. Jede Stunde, in der du dich heute in die Ruhe zurückziehst, wird ein müder Geist plötzlich froh, beginnt ein Vogel mit gebrochenen Flügeln zu singen, fängt ein trockener Bach erneut zu fließen an. Die Welt wird von neuem geboren, jedes Mal, wenn du ruhst und stündlich dich erinnerst, dass du gekommen bist, um GOTTES Frieden in die Welt zu bringen, damit sie mit dir ihre Ruhe finden möge.

7. Mit jeden fünf Minuten, die du heute ruhst, kommt die Welt dem Erwachen näher. Und die Zeit, in der Ruhe das einzige sein wird, was es gibt, kommt dem Geist aller Erschöpften und Müden näher, die jetzt zu matt sind, ihren Weg allein zu gehen. Und sie werden hören, wie der Vogel wieder zu singen beginnt, und sehen, wie der

Bach wieder anfängt zu fließen, um mit wiedergeborener Hoffnung und erneuerter Kraft beschwingten Schrittes den Weg zu beschreiten, der plötzlich leicht erscheint, während sie ihn gehen.

8. Du ruhst im Frieden GOTTES heute und rufst aus deiner Ruhe deine Brüder an, um sie zu ihrer Ruhe hinzuziehen, zugleich mit dir. Heute wirst du deiner Verpflichtung treu sein und niemanden vergessen, sondern alle in den grenzenlosen Kreis deines Friedens bringen, an jenen heiligen Ort, an dem du ruhst. Öffne des Tempels Pforten, und lass sie kommen von fern und nah: deine entfernten Brüder und nächsten Freunde; lade sie alle ein, hier einzutreten und mit dir zu ruhen.

9. Du ruhst im Frieden GOTTES heute, still und ohne Angst. Ein jeder Bruder kommt, sich auszuruhen und seine Ruhe dir zu schenken. Wir ruhen hier gemeinsam, denn so wird unsere Ruhe vollständig, und was wir heute geben, haben wir schon empfangen. Die Zeit ist nicht der Hüter dessen, was wir heute geben. Wir geben denen, die noch ungeboren sind, und den Hingegangenen, jedem GEDANKEN GOTTES und auch dem GEIST, in dem diese GEDANKEN geboren wurden und in dem sie ruhen. Und wir erinnern sie an ihre Ruhestätte jedes Mal, wenn wir uns sagen: »Ich ruhe in GOTT. «

LEKTION 110

Ich bin, wie GOTT mich schuf.

1. Wir werden den heutigen Gedanken von Zeit zu Zeit wiederholen. Denn dieser eine Gedanke würde reichen, dich und die Welt zu erlösen, wenn du nur glaubtest, dass er wahr ist. Seine Wahrheit würde bedeuten, dass du keine Veränderungen in dir vorgenommen hast, die Wirklichkeit besitzen, und dass du auch das Universum nicht verändert hast, um das, was GOTT schuf, durch Angst und Böses, durch Elend und durch Tod zu ersetzen. Wenn du so bleibst, wie GOTT dich schuf, hat deine Angst keine Bedeutung, das Böse ist nicht wirklich, und Elend und Tod existieren nicht.

2. Der heutige Gedanke ist daher alles, was du brauchst, damit die vollständige Berichtigung deinen Geist heilen und dir die vollkommene Schau gegeben werden kann, die all die Fehler heilen wird, die irgendein Geist je zu irgendeiner Zeit oder an irgendeinem Ort begangen hat. Er reicht aus, die Vergangenheit zu heilen und die Zukunft zu befreien. Er reicht aus, damit die Gegenwart so angenommen werde, wie sie ist. Er reicht aus, damit die Zeit zum Mittel wird, dank dem die ganze Welt lernen kann, der Zeit und jeder Veränderung zu entrinnen, die die Zeit, während sie vergeht, mit sich zu bringen scheint.

3. Wenn du so bleibst, wie GOTT dich schuf, können Erscheinungen nicht an der Wahrheit Stelle treten, Gesundheit kann nicht Krankheit werden, noch kann der Tod Ersatz für Leben oder Angst Ersatz für Liebe sein. A11 dies ist nicht geschehen, wenn du bleibst, wie GOTT dich schuf. Du brauchst keinen Gedanken außer diesem einen, um die Erlösung herbeizuführen, die Welt zu erleuchten und sie von der Vergangenheit zu befreien.

4. Mit diesem einen Gedanken wird die ganze Vergangenheit aufgehoben, die Gegenwart erlöst, um still in eine Zukunft ohne Zeit sich auszudehnen. Wenn du so bist, wie GOTT dich schuf, hat keine Trennung deines Geistes von dem SEINEN stattgefunden und keine Spaltung zwischen deinem Geist und dem Geist anderer, und einzig Einheit ist in deinem eigenen Geist.

5. Die Heilkraft des heutigen Gedankens ist grenzenlos. Er ist die Geburtsstätte aller Wunder, er ist der große Wiederhersteller der Wahrheit im Bewusstsein der Welt. Übe den heutigen Gedanken voll Dankbarkeit. Dies ist die Wahrheit, die gekommen ist, um dich frei zu machen. Dies ist die Wahrheit, die dir GOTT versprochen hat. Dies ist das WORT, in dem alles Leiden endet.

Beginne deine fünfminütigen Übungszeiten mit diesem Zitat aus dem Textbuch:

> *Ich bin, wie GOTT mich schuf. SEIN SOHN kann nicht leiden.*
> *Und ich **bin** SEIN SOHN.*

7. Versuche dann - indem du diesen Satz dir fest vor Augen hältst - in deinem Geist das SELBST zu finden, DAS GOTTES heiliger SOHN ist.

8. Suche IHN in dir, der CHRISTUS in dir ist, den SOHN GOTTES und Bruder für die Welt, den ERLÖSER, DER in alle Ewigkeit erlöst ist und die Macht hat, jeden zu erlösen, der IHN auch noch so leicht berührt und nach dem WORT fragt, das ihm sagt, dass er SEIN Bruder ist.

9. Du bist, wie GOTT dich schuf. Ehre heute dein SELBST. Lass heute keine Götzenbilder mehr angebetet werden, die du als GOTTES SOHN anstelle dessen, was er ist, gemacht hast. Tief in deinem Geist wartet der heilige CHRISTUS in dir darauf, dass du IHN als dich anerkennst. Und du bist verloren und erkennst dich nicht, solange ER nicht anerkannt ist und erkannt.

10. Suche IHN heute und finde IHN. ER wird dein ERLÖSER von allen Götzen sein, die du gemacht hast. Denn wenn du IHN findest, wirst du verstehen, wie wertlos deine Götzen sind und wie falsch die Bilder, die du für dich hieltest. Heute machen wir einen wichtigen Vorstoß zur Wahrheit, indem wir die Götzen fahren lassen und Hände, Herz und Geist GOTT öffnen.

11. Wir wollen heute den ganzen Tag über an IHN denken mit dankbarem Herzen und liebenden Gedanken allen gegenüber, denen wir heute begegnen. Denn dadurch erinnern wir uns SEINER. Und damit wir uns an SEINEN SOHN, unser heiliges SELBST, den CHRISTUS in jedem von uns, erinnern, wollen wir sagen:

Ich bin, wie GOTT mich schuf.

Wir wollen diese Wahrheit so oft verkünden, wie wir können. Denn dies ist GOTTES WORT, das dich frei macht. Dies ist der Schlüssel, der die HIMMELSpforte öffnet und dich eintreten lässt in GOTTES Frieden und in SEINE Ewigkeit.

DRITTE WIEDERHOLUNG

Einleitung

1. Heute beginnt unsere nächste Wiederholung. Wir werden an zehn aufeinanderfolgenden Tagen jeweils zwei frühere Lektionen wiederholen. Diese Übungszeiten wollen wir nach einem bestimmten Schema durchführen, und wir legen dir dringend nahe, es so genau wie möglich einzuhalten.

2. Selbstverständlich verstehen wir, dass es dir unter Umständen nicht möglich ist, in der hier als optimal vorschlagenden Weise täglich und jede Stunde am Tag zu üben. Dein Lernen wird nicht dadurch behindert werden, dass du eine Übungszeit auslässt, weil sie zur festgesetzten Zeit nicht durchführbar ist. Auch ist es nicht nötig, dass du dich im Übermaß bemühst, sicherzustellen, dass du die Übungen zahlenmäßig nachholst. Wir bezwecken keine Rituale, sie würden unser Ziel nur vereiteln.

3. Du wirst aber in deinem Lernen behindert, wenn du eine Übungszeit auslässt, weil du nicht willens bist, dir die Zeit, um die du gebeten wirst, dafür zu nehmen. Täusche dich nicht in diesem Punkt. Unwillen kann sich sehr geschickt unter einem Deckmantel von Umständen verbergen, die du nicht kontrollieren kannst. Lerne zu unterscheiden zwischen Situationen, die sich schlecht für deine Übung eignen, und solchen, die du herbeiführst, um eine Tarnung für deinen Unwillen aufrechtzuerhalten.

4. Die Übungszeiten, die du versäumt hast, weil du sie - aus weichem Grund auch immer - nicht einhalten wolltest, solltest du durchführen, sobald du dich hinsichtlich deines Zieles anders besonnen hast. Du bist nur dann nicht gewillt, an den Übungen zur Erlösung mitzuarbeiten, wenn dies Zielen widerspricht, die dir mehr am Herzen liegen. Wenn du diesen den Wert entziehst, den du ihnen gegeben hast, dann erlaube, dass deine Übungszeiten die ihnen gewidmeten Litaneien ersetzen. Sie haben dir nichts gegeben. Dein Üben aber kann dir alles schenken. Nimm also an, was es dir bietet, und sei in Frieden.

5. Diese Übungszeiten sollten das folgende Schema haben: Wende zweimal täglich fünf Minuten - oder auch länger, wenn dir das lieber ist - daran, über die angegebenen Gedanken nachzusinnen. Lies die Gedanken und Erläuterungen durch, die für die Übung eines jeden Tages aufgeschrieben wurden. Und dann beginne über sie nachzusinnen, während du sie von deinem Geist in Beziehung zu deinen Bedürfnissen, deinen scheinbaren Problemen und all deinen Angelegenheiten setzen lässt.

6. Nimm die Gedanken auf in deinen Geist, und las ihn sie so nutzen, wie er will. Vertraue ihm, dass er sie weise nutzen wird, denn bei seinen Entscheidungen hilft der EINE ihm, DER dir diese Gedanken gab. Auf was kannst du vertrauen außer auf das, was sich in deinem Geist befindet? Habe bei diesen Wiederholungen Vertrauen: Die Mittel, die der HEILIGE GEIST benutzt, werden nicht versagen. Die Weisheit deines Geistes wird dir zu Hilfe kommen. Gib zu Beginn die Richtung an, und lehne dich danach zurück in stillem Glauben, und las den Geist die Gedanken, die du ihm gabst, so nutzen, wie sie dir gegeben wurden, dass er sie nutze.

7. Sie wurden dir in vollkommenem Vertrauen gegeben, in vollkommener Zuversicht, dass du sie gut nutzen würdest, in vollkommenem Glauben, dass du ihre Botschaft sehen und sie für dich anwenden würdest. Biete sie deinem Geist in jenem selben Vertrauen, jener selben Zuversicht und jenem selben Glauben an. Er wird nicht versagen. Er ist das Mittel, das der HEILIGE GEIST gewählt hat, um dich zu erlösen. Da dein Geist SEIN Vertrauen hat, verdient SEIN Mittel sicherlich auch das deine.

8. Wir können den Nutzen nur unterstreichen, den du daraus ziehst, wenn du die ersten fünf Minuten jeden Tages für deine Wiederholungen verwendest und ihnen auch die letzten fünf Minuten vor dem Schlafengehen widmest. Wenn das für dich nicht machbar ist, versuche wenigstens, sie so aufzuteilen, dass du eine am Morgen und die andere in der Stunde gerade vor dem Schlafengehen durchführst.

9. Die Übungen, die tagsüber gemacht werden sollen, sind gleichermaßen wichtig, vielleicht sogar von noch größerem Wert. Du hattest die Tendenz, nur zu festgesetzten Zeiten zu üben und dann wieder zu anderen Dingen überzugehen, ohne das, was du gelernt hattest, darauf anzuwenden. Als Folge davon hast du wenig Verstärkung gewonnen und deinem Lernen keine echte Chance gegeben, dir zu beweisen, wie groß seine potentiellen Gaben an dich sind. Hier hast du noch einmal Gelegenheit, es gut zu nutzen.

10. In diesen Wiederholungen betonen wir die Notwendigkeit, dein Lernen zwischen den längeren Übungszeiten nicht ungenutzt Liegenzulassen. Versuche, den beiden täglichen Leitgedanken jede Stunde eine kurze, aber ernsthafte Wiederholung zu widmen. Wende den einen zur vollen Stunde an, den anderen eine halbe Stunde später. Du brauchst jedem nicht mehr als einen Augenblick zu widmen. Wiederhole ihn, und las deinen Geist eine kleine Weile in Stille und in Frieden ruhen. Wende dich dann anderen Dingen zu, wobei du aber danach trachtest, den Gedanken in dir zu bewahren, und las ihn dir als Hilfe dienen, tagsüber deinen Frieden zu bewahren.

11. Wenn du ins Wanken gerätst, dann denk wieder an ihn. Diese Übungszeiten sind so angelegt, dass sie dir helfen, die Gewohnheit zu entwickeln, das, was du täglich lernst, auf alles anzuwenden, was du tust. Wiederhole den Gedanken nicht, um ihn dann beiseite zu legen. Er ist von grenzenloser Nützlichkeit für dich. Und er ist auch dazu gedacht, dir in jeder Weise, zu allen Zeiten und an allen Orten zu dienen und immer, wenn du Hilfe irgendeiner Art brauchst. Versuche also, ihn in das tägliche Geschehen mitzunehmen, und mache es heilig, des SOHNES GOTTES würdig, annehmbar für GOTT und für dein SELBST.

12. Die Übungsaufgaben für jeden Tag schließen mit einer nochmaligen Wiederholung des Gedankens, der jede Stunde anzuwenden ist, wie auch desjenigen, der jede halbe Stunde geübt werden Soll. Vergiss sie nicht. Diese neuerliche Gelegenheit, jeden dieser Gedanken anzuwenden, wird solche großen Fortschritte mit sich bringen, wir werden so große Lernerfolge mit diesen Wiederholungen erzielen, dass wir auf einem festeren Boden weitergehen werden, mit festeren Schritten und gestärktem Glauben.

13.

Vergiss nicht, wie wenig du gelernt hast.

Vergiss nicht, wie viel du jetzt lernen kannst.

Vergiss nicht, dass dich dein VATER braucht,

während du diese Gedanken wiederholst, die ER dir gab.

LEKTION 114

Zur Wiederholung am Morgen und am Abend:

1. (97) **Ich bin reiner Geist.**

Ich bin GOTTES SOHN. Kein Körper kann meinen Geist enthalten und mir Grenzen auferlegen, die GOTT nicht erschaffen hat.

2. (98) **Ich will meine Rolle in GOTTES Heilsplan akzeptieren.**

Was kann meine Funktion sein, außer das WORT GOTTES anzunehmen, DER mich als das schuf, was ich bin und ewig bleibe?

Zur vollen Stunde:

Ich bin reiner Geist.

Zur halben Stunde:

Ich will meine Rolle in GOTTES Heilsplan akzeptieren.

LEKTION 115

Zur Wiederholung am Morgen und am Abend:

1. (99) **Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.**

Meine Funktion hier ist, der Welt für alle Fehler, die ich begangen habe, zu vergeben. Denn dadurch werde ich befreit von ihnen, gemeinsam mit der Welt.

2. (100) **Mein Teil ist wesentlich für GOTTES Heilsplan.**

Ich bin wesentlich für GOTTES Heilsplan für die Welt. Denn ER gab dir SEINEN Plan, auf dass ich die Welt erlösen möge.

3. Zur vollen Stunde:

Erlösung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.

Zur halben Stunde:

Mein Teil ist wesentlich für GOTTES Heilsplan.

LEKTION 116

Zur Wiederholung am Morgen und am Abend:

1. (101) **GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück.**

GOTT will, dass ich vollkommen glücklich bin. Und ich kann nur des Glaubens wegen leiden, dass es noch einen anderen Willen losgelöst von SEINEM gibt.

2. (102) **Ich teile den WILLEN GOTTES, DER mein Glück will.**

Ich teile meines VATERS WILLEN für mich, SEINEN SOHN. Was ER mir gab, ist alles, was ich will. Was ER mir gab, ist alles, was es gibt.

3. Zur vollen Stunde:

GOTTES WILLE für mich ist vollkommenes Glück.

Zur halben Stunde:

Ich teile den WILLEN GOTTES, DER mein Glück will.

LEKTION 117

Zur Wiederholung am Morgen und am Abend:

1.(103) **GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück.**

Ich will mich daran erinnern, dass die Liebe Glück ist und dass nichts anderes Freude bringt. Und deshalb will ich keinerlei Ersatz aufrechterhalten an der Liebe Statt.

2.(104) **Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört.**

Die Liebe ist mein Erbe und mit ihr die Freude. Dies sind die Gaben, die mir mein VATER gab. Ich möchte alles akzeptieren, was in Wahrheit mein ist.

3. Zur vollen Stunde:

GOTT, DER die LIEBE ist, ist auch das Glück.

Zur halben Stunde:

Ich suche nur, was in Wahrheit mir gehört.

LEKTION 118

Zur Wiederholung am Morgen und am Abend:

1.(105) **Der Friede und die Freude GOTTES sind mein.**

Heute nehme ich den Frieden und die Freude GOTTES an und tausche froh sie gegen jeglichen Ersatz ein, den ich mir für Glück und Frieden machte.

2.(106) **Lass mich still sein und auf die Wahrheit hören.**

Lass meine eigene schwache Stimme still sein, und lass mich die mächtige STIMME für die WAHRHEIT hören, die mir versichert, dass ich GOTTES vollkommener SOHN bin.

3. Zur vollen Stunde:

Der Friede und die Freude GOTTES sind mein.

Zur halben Stunde:

Lass mich still sein und auf die Wahrheit hören.

LEKTION 119

Zur Wiederholung am Morgen und am Abend:

1.(107) **Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen.**

Ich bin im Irrtum, wenn ich denke, man könne mich auf irgendeine Art verletzen. Ich bin GOTTES SOHN, dessen SELBST unversehrt im GEISTE GOTTES ruht.

2. (108) **Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins.**

Heute will ich allem vergeben, damit ich lerne, die Wahrheit in mir anzunehmen, und schließlich meine Sündenlosigkeit begreife.

3. Zur vollen Stunde:

Die Wahrheit wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen.

Zur halben Stunde:

Geben und Empfangen sind in Wahrheit eins.

LEKTION 120

Zur Wiederholung am Morgen und am Abend:

1.(109) **Ich ruhe in GOTT.**

Heute ruhe ich in GOTT und lasse IHN in mir und durch mich wirken, während ich in Stille und in vollkommener Gewissheit in IHM ruhe.

2.(110) **Ich bin, wie GOTT mich schuf.**

Ich bin GOTTES SOHN. Heute lege ich alle krankhaften Illusionen meiner selbst weg und lasse mir von meinem VATER sagen, WER ich wirklich bin.

Zur vollen Stunde:

Ich ruhe in GOTT.

Zur halben Stunde:

Ich bin, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 121

Vergebung ist der Schlüssel zum Glück.

1. Hier ist die Antwort auf deine Suche nach dem Frieden. Hier ist der Schlüssel zur Bedeutung in einer Welt, die keinen Sinn zu haben scheint. Hier liegt der Weg zur Sicherheit in scheinbaren Gefahren, die dich auf Schritt und Tritt zu bedrohen scheinen und alle deine Hoffnungen, jemals Ruhe und Frieden zu finden, ungewiss werden lassen. Hier finden alle Fragen eine Antwort; hier ist das Ende aller Ungewissheit endlich sichergestellt.

2. Der Geist, der nicht vergibt, ist voller Angst und lässt der Liebe keinen Raum, sie selbst zu sein, und keinen Platz, wo sie in Frieden ihre Flügel öffnen und sich über den Tumult der Welt erheben kann. Der Geist, der nicht vergibt, ist traurig, ohne Hoffnung auf eine Ruhepause und Erleichterung aus dem Schmerz. Er leidet und verharrt im Elend, späht in der Dunkelheit umher, ohne zu sehen, doch überzeugt von der dort lauernden Gefahr.

3. Den Geist, der nicht vergibt, zerreißt der Zweifel; er ist verwirrt über sich selbst und alles, was er sieht; er ist voll Angst und Ärger, schwach und polternd, voll Angst, voranzugehen, und voller Angst zu bleiben, voll Angst, aufzuwachen oder einzuschlafen, voll Angst vor jedem Laut und noch mehr vor der Stille; voll Schrecken vor der Dunkelheit, doch noch mehr voller Schrecken vor der Näherung des Lichts. Was kann der Geist, der nicht vergibt, wahrnehmen außer seiner Verdammnis? Was kann er erblicken außer dem Beweis, dass alle seine Sünden wirklich sind?

4. Der Geist, der nicht vergibt, sieht keine Fehler, sondern nur Sünden. Er schaut die Welt mit Augen an, die nicht sehen, und er schreit auf, wenn er sieht, wie seine eigenen Projektionen sich erheben, um seine elende Parodie des Lebens anzugreifen. Er will zwar leben, wünschte jedoch, tot zu sein. Er will Vergebung, sieht jedoch keine Hoffnung. Er will Entrinnen, sieht aber keinen Ausweg, weil er nur überall das Sündige erblickt.

5. Der Geist, der nicht vergibt, ist verzweifelt, ohne Aussicht auf eine Zukunft, die irgend etwas anderes als mehr Verzweiflung bieten könnte. Und dennoch sieht er sein Urteil über diese Welt als unwiderruflich an und sieht nicht, dass er sich selbst zu dieser Hoffnungslosigkeit verurteilt hat. Er denkt, er könne sich nicht ändern, denn

was er sieht, legt Zeugnis dafür ab, dass sein Urteil richtig ist. Er fragt nicht, weil er denkt, er wisse. Er zieht auch nicht in Zweifel, weil er gewiss ist, recht zu haben.

6. Vergebung wird erworben. Sie ist dem Geist nicht eigen, der nicht sündigen kann. Da Sünde eine Idee ist, die du dich selbst gelehrt hast, muss die Vergebung ebenso von dir erlernt werden, aber von einem LEHRER, DER anders ist als du und DER das andere SELBST in dir verkörpert. Durch IHN lernst du, wie du dem Selbst vergeben kannst, von dem du denkst, du habest es gemacht, und wie du es vergehen lassen kannst. So gibst du IHM, DER dein SELBST ist und DER nie sündigen kann, deinen Geist als eins zurück.

7. Jeder Geist, der nicht vergibt, gibt dir eine Gelegenheit, deinen eigenen Geist zu lehren, wie er sich selbst vergeben kann. Ein jeder Geist wartet darauf, durch dich befreit zu werden aus der Hölle, und wendet sich an dich und fleht dich um den HIMMEL hier und jetzt an. Er ist ohne Hoffnung, du aber wirst zu seiner Hoffnung. Und indem du seine Hoffnung bist, wirst du zu deiner eigenen. Der Geist, der nicht vergibt, muss durch deine Vergebung lernen, dass er aus der Hölle erlöst worden ist. Und so, wie du Erlösung lehrst, wirst du sie lernen . Doch all dein Lehren und dein Lernen werden nicht von dir sein, sondern von jenem LEHRER, DER dir gegeben ward, um dir den Weg zu weisen.

8. Heute üben wir uns darin, Vergebung zu erlernen. Wenn du gewillt bist, kannst du heute lernen, den Schlüssel zum Glück zu nehmen und ihn für dich zu nutzen. Wir wollen zehn Minuten morgens und wieder zehn Minuten abends verwenden, um zu lernen, wie wir Vergebung geben und sie auch empfangen.

9. Der Geist, der nicht vergibt, glaubt nicht, dass Geben und Empfangen dasselbe sind. Wir wollen jedoch heute zu lernen suchen, dass sie eins sind, indem wir üben, jemandem zu vergeben, den du als Feind betrachtest, und auch jemand anderem, den du als Freund ansiehst. Und dadurch, dass du lernst, sie beide als eins anzusehen, werden wir die Lektion auf dich ausdehnen und sehen, dass ihr Entrinnen auch das deine barg.

10. Beginne deine längeren Übungszeiten damit, dass du an jemanden denkst, den du nicht magst, der dich zu reizen scheint, jemanden, dem du nicht gerne begegnen möchtest, jemanden, den du aktiv verachtest oder den du bloß versuchst zu übersehen . Es ist nicht wichtig, welche Form dein Ärger annimmt. Wahrscheinlich hast du ihn schon ausgewählt. Er wird der Richtige sein.

11. Jetzt mache deine Augen zu, sieh ihn vor dir in deinem Geist, und schau ihn eine Weile an. Versuche, irgendwo in ihm ein wenig Licht zu sehen, einen schwachen Schimmer, den du nie bemerkt hast. Versuche, irgendeinen kleinen Funken Helligkeit zu finden, der durch das böse Bild hindurchscheint, das du dir von ihm machst. Sieh dieses Bild an, bis du irgendwo in ihm ein Licht erblickst, und dann versuche, dieses Licht sich ausdehnen zu lassen, bis es ihn umfängt und aus dem Bild ein schönes und ein gutes macht.

12. Sieh eine Weile diese veränderte Wahrnehmung an, dann wende deinen Geist jemandem zu, den du als Freund bezeichnest. Versuche, das Licht, das du um deinen ehemaligen »Feind« sehen lerntest, auf ihn zu übertragen. Nimm ihn jetzt als mehr als deinen Freund wahr, denn in diesem Licht zeigt seine Heiligkeit dir deinen Erlöser, erlöst und erlösend, geheilt und ganz.

13. Lass ihn dir dann das Licht anbieten, das du in ihm siehst, und lasse deinen »Feind« und Freund sich vereinigen, um dich mit dem zu segnen, was du gegeben hast. Jetzt bist du eins mit ihnen, und sie mit dir. Jetzt ist dir von dir selbst vergeben worden. Vergiss tagsüber nicht die Rolle, die die Vergebung dabei spielt, jedem Geist, der nicht vergibt, und deinem unter ihnen, Glück zu bringen. Sage dir jede Stunde:

Vergebung ist der Schlüssel zum Glück. Ich will vom Traum erwachen,
dass ich sterblich bin, fehlbar und voller Sünden, und erkennen,
dass ich GOTTES vollkommener SOHN bin.

LEKTION 122

Vergebung bietet alles, was ich will.

1. Was könntest du dir wünschen, was die Vergebung dir nicht geben kann? Möchtest du Frieden? Die Vergebung schenkt ihn dir. Möchtest du glücklich und ruhigen Geistes sein, eine Gewissheit über Sinn und Zweck und ein Gefühl für Wert und Schönheit haben, das über diese Welt hinausgeht? Möchtest du immerfort Fürsorge,

Geborgenheit und die Wärme eines sicheren Schutzes? Möchtest du eine Stille, die nicht gestört, eine Sanftheit, die nie verletzt, ein tiefes, dauerhaftes Wohlbefinden und eine so vollkommene Ruhe, dass sie niemals erschüttert werden kann?

2. All das und mehr schenkt die Vergebung dir. Beim Erwachen funkelt sie in deinen Augen und schenkt dir Freude, mit weicher du dem Tag begegnen kannst. Sie glättet deine Stirne, wenn du schläfst, und ruht auf deinen Augenlidern, damit du keine Träume des Bösen und der Angst, der Arglist und des Angriffs hast. Und wenn du wieder aufwachst, schenkt sie dir aufs neue einen Tag des Glücks und Friedens. All dies und mehr schenkt die Vergebung dir.

3. Die Vergebung lässt den Schleier gelüftet werden, der CHRISTI Antlitz vor denjenigen verbirgt, die mit Augen, die nicht vergeben, die Welt betrachten. Sie lässt dich GOTTES SOHN wiedererkennen und reinigt dein Gedächtnis von allen toten Gedanken, damit die Erinnerung an deinen VATER über die Schwelle deines Geistes treten kann. Was wünschst du dir, was die Vergebung dir nicht geben kann? Weiche Gaben außer diesen sind es wert, gesucht zu werden? Weich eingebildeter Wert, weiche triviale Wirkung oder weich flüchtiges Versprechen, das nie gehalten wird, könnte mehr Hoffnung bergen als das, was die Vergebung mit sich bringt?

4. Weshalb möchtest du nach einer anderen Antwort suchen als nach jener Antwort, die auf alles Antwort geben wird? Hier ist die vollkommene Antwort, gegeben auf unvollkommene Fragen, bedeutungslose Bitten, eine halbherzige Bereitwilligkeit zu hören und weniger als halben Eifer und teilweises Vertrauen. Hier ist die Antwort! Suche sie nicht länger. Statt ihrer wirst du keine andere finden.

5. GOTTES Plan für deine Erlösung kann sich weder verändern, noch kann er misslingen. Sei dankbar, dass er genauso bleibt, wie ER ihn plante. Unveränderlich steht er vor dir wie eine offene Tür, und Wärme und Willkommen rufen von der andern Seite des Eingangs und bitten dich, hereinzukommen und dich dort ganz zu Hause zu fühlen, wo du hingehörst.

6. Hier ist die Antwort! Möchtest du draußen stehen bleiben, wenn der ganze HIMMEL drinnen auf dich wartet? Vergib, und lasse dir vergeben. Wie du gibst, so wirst du empfangen. Es gibt keinen Plan außer diesem für die Erlösung von GOTTES SOHN. Wir wollen uns heute freuen, dass dies so ist, denn hier haben wir eine Antwort, klar und schlicht, in ihrer Einfachheit erhaben über jede Täuschung. Alle Komplexitäten, die die Welt aus fragilen Spinnweben gesponnen hat, schwinden dahin im Angesicht der Macht und der Erhabenheit dieser höchst einfachen Aussage der Wahrheit.

7. Hier ist die Antwort! Wende dich nicht wieder ab, um weiter ziellos hin und her zu schweifen. Nimm die Erlösung jetzt an. Sie ist die Gabe GOTTES, nicht der Welt. Die Welt kann einem Geist, der das empfing, was GOTT ihm als sein eigen gab, keine Gaben von irgendwelchem Wert mehr geben. GOTT will, dass die Erlösung heute empfangen wird und die Verwickeltheit deiner Träume deren Nichtigkeit nicht mehr vor dir verbirgt.

8. Mach heute deine Augen auf, und schau auf eine glückliche Welt der Sicherheit und des Friedens. Vergebung ist das Mittel, durch das sie kommt, um an der Hölle Statt zu treten. Schweigend erhebt sie sich, deine offenen Augen zu begrüßen und dein Herz mit tiefer Ruhe zu erfüllen, indes uralte Wahrheiten, ewig neu geboren, in dein Gewahrsein treten. An was du dich danach erinnern wirst, kann nie beschrieben werden. Deine Vergebung aber schenkt es dir.

9. Indem wir uns an die Gaben erinnern, die die Vergebung schenkt, gehen wir heute mit der Hoffnung und dem Vertrauen an unsere Übungen heran, dass dies der Tag sein wird, an dem die Erlösung unser ist. Ernsthaft und freudig wollen wir heute danach suchen, im Gewahrsein, dass wir den Schlüssel in den Händen halten, indem wir des HIMMELS Antwort auf die Hölle akzeptieren, die wir gemacht haben, in der wir aber nicht mehr bleiben möchten.

10. Am Morgen und am Abend geben wir gerne je eine Viertelstunde an die Suche, die uns Gewähr gibt, dass die Hölle ein Ende hat. Fang voller Hoffnung an, denn wir sind angekommen an dem Wendepunkt, nach dem der Weg viel leichter wird. Jetzt ist der Weg nur kurz, den wir noch gehen werden. Nah sind wir in der Tat der festgesetzten Endigung des Traumes.

11. Sink in das Glück hinein zu Anfang dieser Übungszeiten, denn diese bieten dir die sicheren Belohnungen von beantworteten Fragen und dessen an, was dein Annehmen der Antwort bringt. Heute ist es dir gegeben, den Frieden zu verspüren, den die Vergebung schenkt, und auch die Freude, weiche das Lüften des Schleiers dir anbietet.

12. Vor dem Licht, das du heute empfangen wirst, wird die Welt verblassen, bis sie vergeht, und du wirst eine andere Welt aufgehen sehen, die zu beschreiben dir die Worte fehlen. Jetzt gehen wir geradewegs ins Licht hinein,

und da empfangen wir die Gaben, die für uns seit Anbeginn der Zeit aufgehoben worden sind, im Warten auf den heutigen Tag.

13. Vergebung schenkt dir alles, was du willst. Heute werden dir alle Dinge, die du willst, gegeben. Lass deine Gaben nicht tagsüber schwinden, wenn du erneut zurückkehrst, um eine Welt wechselhafter Veränderungen und freudloser Erscheinungen anzutreffen. Bewahre dir deine Gaben klar im Bewusstsein, während du das Unveränderbare im Herzen der Veränderung siehst: das Licht der Wahrheit hinter den Erscheinungen.

14. Sei nicht versucht, dir deine Gaben entgleiten und sie in Vergessenheit sinken zu lassen, halte sie dir vielmehr fest vor Augen, indem du versuchst, jedes Mal, wenn eine Viertelstunde um ist, wenigstens eine Minute lang an sie zu denken. Erinnere dich daran, wie kostbar diese Gaben sind, durch folgende Gedächtnisstütze, die die Macht hat, dir deine Gaben tagsüber im Bewusstsein zu bewahren:

Vergebung bietet alles, was ich will.
Heute habe ich dies als wahr angenommen.
Heute habe ich die Gaben GOTTES empfangen.

LEKTION 123

Ich danke meinem VATER für SEINE Gaben an mich.

1. Lass uns heute dankbar sein. Wir haben sanftere Pfade und ebenere Wege erreicht. Da gibt es keinen Gedanken an eine Umkehr und keinen unerbittlichen Widerstand gegen die Wahrheit. Ein schwaches Zaudern ist noch übrig, einige kleine Einwände und ein leichtes Zögern, aber du kannst wirklich dankbar sein für das, was du gewonnen hast: Es ist viel mehr, als du bemerkst.

2. Ein Tag, der jetzt der Dankbarkeit gewidmet ist, wird dir den Vorteil bringen, einige Einsicht zu erhalten in das wahre Ausmaß allen Gewinns, der dir zuteil geworden ist, der Gaben, die du empfangen hast. Freue dich heute in liebevoller Dankbarkeit: Dein VATER hat dich nicht dir selber überlassen, noch hat ER dich alleine in der Dunkelheit irren lassen. Sei dankbar, dass ER dich vom Selbst errettet hat, von dem du dachtest, du habest es gemacht, um an SEINE und an SEINER Schöpfung Statt zu treten. Sag IHM heute Dank.

3. Sag Dank, dass ER dich nicht verlassen hat, dass SEINE LIEBE immerdar und ewig unverändert auch weiter auf dich scheinen wird. Sage auch Dank dafür, dass du unveränderbar bist, denn der SOHN, DEN ER liebt, ist ebenso unveränderbar wie ER SELBST. Sei dankbar, dass du erlöst bist. Freue dich, dass du eine Funktion in der Erlösung zu erfüllen hast. Sei dankbar, dass dein Wert bei weitem deine dürftigen Gaben und deine unbedeutenden Beurteilungen desjenigen übersteigt, den GOTT als SEINEN SOHN eingesetzt hat.

4. Heute heben wir unsere Herzen in Dankbarkeit hinauf über die Verzweiflung, schlagen unsere dankerfüllten Augen auf und schauen nicht länger hinunter in den Staub. Wir singen heute den Gesang der Dankbarkeit zu Ehren jenes SELBST, von DEM GOTT wollte, dass ES unsere wahre IDENTITÄT in IHM sei. Heute lächeln wir jeden an, dem wir begegnen, und gehen leichten Schrittes hin, das zu tun, was uns zu tun bestimmt ist.

5. Wir gehen nicht allein. Und sagen Dank, dass ein FREUND in unsere Einsamkeit gekommen ist, um uns das erlösende WORT GOTTES zu sagen. Dank sei auch dir, dass du IHN angehört hast. SEIN WORT ist lautlos, wenn es nicht gehört wird. Indem du IHM Dank sagst, gebührt der Dank auch dir. Eine ungehörte Botschaft erlöst die Welt nicht, wie mächtig auch die STIMME und wie liebevoll die Botschaft auch immer sein mag.

6. Dank dir, der hörte, denn du wirst zum Boten, der SEINE STIMME mit sich bringt und SIE immer wieder rund um die Welt ertönen lässt. Empfange heute GOTTES Dank, wenn du IHM Dank sagst. Denn ER möchte den Dank, den du sagst, dir schenken, da ER deine Gaben in liebevoller Dankbarkeit empfängt und sie um tausend- und um hunderttausendmal vermehrt zurückgibt, als sie gegeben wurden. ER wird deine Gaben dadurch segnen, dass ER sie mit dir teilt. So nehmen sie an Macht und Stärke zu, bis sie die Welt mit Freude und mit Dankbarkeit erfüllen.

7. Empfange SEINEN Dank, und bringe IHM den deinen heute zweimal eine Viertelstunde dar. Dabei wirst du begreifen, WEM du dankst und WEM ER dankt, wenn du IHM dankst. Diese heilige halbe Stunde, die du IHM

gibst, wird dir zurückgegeben werden in Jahren für jede Sekunde: als eine Macht, die Welt um Ewigkeiten schneller zu erlösen, durch deinen Dank an IHN.

8. Empfange SEINEN Dank, und dann verstehst du, wie liebevoll ER dich in SEINEM GEIST bewahrt, wie tief und grenzenlos ER für dich sorgt und wie vollkommen SEINE Dankbarkeit dir gegenüber ist. Erinnere dich jede Stunde, an IHN zu denken und IHM für all das zu danken, was ER SEINEM SOHN gab, damit er sich über die Welt erheben und sich an seinen VATER und sein SELBST erinnern möge.

LEKTION 124

Ich will mich daran erinnern, dass ich eins mit GOTT bin.

1. Heute wollen wir wiederum Dank sagen für unsere IDENTITÄT in GOTT. Unser Zuhause ist sicher, Schutz ist gewährleistet in allem, was wir tun, Macht und Stärke stehen zu unserer Verfügung in allem, was wir unternehmen. In nichts können wir scheitern. Alles, was wir berühren, nimmt ein leuchtendes Licht an, das segnet und das heilt. Eins Mit GOTT und mit dem Universum gehen wir frohlockend unseres Weges im Gedanken, dass GOTT SELBST überallhin mit uns geht.

2. Wie heilig ist unser Geist! Und alles, was wir sehen, spiegelt die Heiligkeit in dem Geist wider, der eins mit GOTT ist und auch mit sich selbst. Wie leicht schwinden Irrtümer dahin, und der Tod weicht dem ewigwährenden Leben. Unsere leuchtenden Spuren weisen den Weg zur Wahrheit, denn GOTT ist unser GEFÄHRTE, während wir eine kleine Weile auf dieser Erde wandeln. Und die kommen, um uns nachzufolgen, werden den Weg wiedererkennen, weil das Licht, das wir tragen, zurückbleibt und doch mit uns kommt, während wir weitergehen.

3. Was wir empfangen, ist unsere ewige Gabe an die, die nach uns kommen, und auch an die, die vor uns gingen oder eine Weile bei uns weilten. GGOTT, DER uns mit derselben Liebe liebt, in weicher wir erschaffen wurden, lächelt uns an und bietet uns das Glück an, das wir gaben.

4. Heute wollen wir an SEINER LIEBE zu uns nicht zweifeln noch SEINEN Schutz und SEINE Fürsorge in Frage stellen. Keine bedeutungslosen Ängste können zwischen unseren Glauben und unser Gewahrsein SEINER GEGENWART treten. Heute sind wir im Wiedererkennen und Erinnern eins mit IHM. Wir fühlen IHN in unserem Herzen. Unser Geist enthält SEINE GEDANKEN; unsere Augen schauen SEINE Lieblichkeit in allem, auf was wir schauen. Heute sehen wir nur das Liebevolle und das Liebenswerte.

5. Wir sehen es in den Erscheinungen des Schmerzes, und der Schmerz weicht dem Frieden. Wir sehen es in den Rasenden, den Traurigen und den Notleidenden, den Einsamen und Ängstlichen: Sie werden jener Ruhe. und dem Geistesfrieden zurückerstattet, in denen sie erschaffen wurden. Auch in den Sterbenden und Toten sehen wir es, wodurch sie dem Leben zurückerstattet werden. Das alles sehen wir, weil wir es zuerst in uns selber sahen.

6. Kein Wunder kann denjenigen, die erkennen, dass sie eins mit GOTT sind, je verweigert werden. Es gibt nicht einen ihrer Gedanken, der nicht die Macht hätte, alle Formen des Leidens bei jedermann zu heilen, in Zeiten, die vergangen sind, und Zeiten, die noch kommen werden, genauso leicht wie bei jenen, die jetzt neben ihnen gehen. Ihre Gedanken sind zeitlos und ebenso unabhängig von Entfernung wie von Zeit.

7. Wir verbinden uns mit diesem Gewahrsein, wenn wir sagen, dass wir eins mit GOTT sind. Denn mit diesen Worten sagen wir ebenfalls, dass wir erlöst sind und geheilt, dass wir entsprechend auch erlösen und heilen können. Wir haben angenommen, und jetzt möchten wir geben. Denn wir möchten die Gaben, die unser VATER uns gab, behalten. Heute möchten wir uns als eins mit IHM erfahren, damit die Welt unser Erkennen der Wirklichkeit mit uns teilen möge. In unserer Erfahrung ist die Welt befreit. Indem wir unsere Trennung von unserem VATER leugnen, ist sie geheilt, mit uns gemeinsam.

8. Friede sei heute mit dir. Sichere deinen Frieden, indem du dich im Gewahrsein übst, dass du eins mit deinem SCHÖPFER bist, wie ER es mit dir ist. 1rgendwann heute, wann immer es am günstigsten erscheint, widme dem Gedanken eine halbe Stunde, dass du eins mit GOTT bist. Dies ist unser erster Versuch mit einer ausgedehnteren Übungszeit, für die wir weder Regeln noch besondere Worte vorgeben, um deine Meditation anzuleiten. Wir wollen GOTTES STIMME vertrauen, dass ER heute zu dir spricht, wie ER es für richtig hält, in der Gewissheit, dass ER nicht versagen wird. Verbringe diese halbe Stunde mit IHM. ER wird das übrige tun.

9. Der Nutzen wird für dich nicht geringer sein, wenn du glaubst, dass nichts geschieht. Womöglich bist du nicht bereit, den Gewinn heute anzunehmen. Irgendwann jedoch wird er zu dir kommen, und du wirst nicht anders können, als ihn wahrzunehmen, wenn er mit Gewissheit deinem Geist aufdämmert. Diese halbe Stunde wird in Gold gerahmt sein, und jede Minute wird wie ein Diamant in der Fassung des Spiegels sein, den diese Übung dir anbieten wird. Und du wirst CHRISTI Antlitz darin sehen, als Spiegel deines eigenen.

10. Heute vielleicht, vielleicht auch morgen, wirst du deine eigene Verklärung im Spiegel sehen, den diese heilige halbe Stunde dir entgegenhält, damit du dich betrachtest. Wenn du bereit bist, wirst du sie dort finden, in deinem Geist und darauf wartend, entdeckt zu werden. Du wirst dich dann an den Gedanken erinnern, dem du diese halbe Stunde gewidmet hast, und dankbar gewahr sein, dass du nie Zeit für etwas Besseres verwendet hast.

11. Heute vielleicht, vielleicht auch morgen, wirst du in diesen Spiegel schauen und verstehen, dass dies sündenlose Licht, das du siehst, das deine ist, dass die Lieblichkeit, die du erblickst, deine eigene ist. Betrachte diese halbe Stunde als deine Gabe an GOTT, in der Gewissheit, dass SEINE Gegengabe ein Gefühl der Liebe sein wird, das du nicht verstehen kannst, eine Freude, die zu tief geht, als dass du sie erfassen könntest, ein Anblick, der zu heilig für den Anblick durch des Körpers Augen ist. Und dennoch kannst du sicher sein, dass du eines Tages, heute vielleicht, vielleicht auch morgen, verstehen und erfassen und auch sehen wirst.

12. Füge dem goldenen Rahmen, der den dir heute angebotenen Spiegel einfasst, noch weitere Diamanten zu, indem du stündlich bei dir wiederholst:

Ich will mich daran erinnern, dass ich eins mit GOTT bin, mit meinem SELBST und allen meinen Brüdern, auf ewig heilig und in Frieden.

LEKTION 125

In der Stille empfange ich heute GOTTES WORT.

1. Lass dies einen Tag des Schweigens und des stillen Horchens sein. Dein VATER will, dass du SEIN WORT heute vernimmst. ER ruft dir zu aus deines Geistes Tiefe, wo ER weilt. Höre IHN heute. Kein Frieden ist möglich, solange nicht SEIN WORT rund um die Welt gehört wird, solange nicht dein Geist, in stillem Horchen, die Botschaft annimmt, die die Welt vernehmen muss, um die stille Zeit des Friedens einzuleiten.

2. Diese Welt wird sich durch dich verändern. Kein anderes Mittel kann sie erlösen, denn GOTTES Plan ist einfach dieser: Der SOHN GOTTES hat die Freiheit, sich selber zu erlösen; ihm ist GOTTES WORT gegeben, dass es ihm ein FÜHRER sei, der immerdar in seinem Geist ist und ihm zur Seite steht, um ihn in Sicherheit zu seines VATERS Haus zu führen, nach seinem eigenen Willen, der immerdar so frei ist wie der Wille GOTTES. Er wird nicht durch Zwang angeleitet, sondern nur durch Liebe. Über ihn wird nicht geurteilt, er wird nur geheiligt.

3. In der Stille wollen wir heute GOTTES STIMME hören, ohne Einmischung unserer unbedeutenden Gedanken, ohne unsere persönlichen Wünsche und ohne jede Beurteilung SEINES heiligen WORTES. Wir wollen heute nicht über uns urteilen, denn was wir sind, kann nicht beurteilt werden. Wir stehen abseits allen Urteils, das die Welt dem SOHN GOTTES auferlegt hat. Sie erkennt ihn nicht. Heute wollen wir nicht auf die Welt hören, sondern in Schweigen GOTTES WORT erwarten.

4. Höre, heiliger SOHN GOTTES, deinen VATER sprechen. SEINE STIMME möchte dir SEIN heiliges WORT geben, um auf der ganzen Welt die Botschaft von der Erlösung und der heiligen Zeit des Friedens zu verbreiten. Heute versammeln wir uns um den Thron GOTTES, den stillen Ort im Geist, wo ER auf immer weilt, in der Heiligkeit, die ER erschuf und die ER nie verlassen wird.

5. ER hat nicht gewartet, bis du IHM deinen Geist zurückgibst, um dir SEIN WORT zu geben. ER hat sich nicht vor dir versteckt, während du eine kleine Weile von IHM fortgegangen bist. ER hegt die Illusionen nicht, die du über dich selbst hegst. ER erkennt SEINEN SOHN und will, dass er ein Teil von IHM bleibt, seiner Träume ungeachtet und ungeachtet seiner Verrücktheit, dass sein Wille nicht sein eigener sei.

6. Heute spricht ER zu dir. SEINE STIMME wartet auf dein Schweigen, denn SEIN WORT ist nicht zu hören, solange nicht dein Geist eine Weile still ist und bedeutungslose Wünsche beschwichtigt worden sind. Warte in der Stille auf SEIN WORT. Ein Frieden ist in dir, der heute angerufen werden kann, um dir zu helfen, deinen allerheiligsten Geist darauf vorzubereiten, die STIMME für seinen SCHÖPFER sprechen zu hören.

7. Gib heute dreimal, zu Zeiten, die am besten sich zum Schweigen eignen, je zehn Minuten, ausgesondert aus dem Hören auf die Welt, und entscheide dich, statt dessen sanft auf GOTTES WORT zu horchen. ER spricht von näher als dein Herz zu dir. SEINE STIMME ist näher als deine Hand. SEINE LIEBE ist alles, was du bist und was ER ist: das gleiche wie du, und du das gleiche wie ER.

8. Es ist deine Stimme, auf die du hörst, während ER zu dir spricht. Es ist dein WORT, das ER spricht. Es ist das WORT der Freiheit und des Friedens, der Einheit des Willens und des Sinns und Zwecks, ohne jede Trennung noch Spaltung im einzigen GEIST des VATERS und des SOHNES. In der Stille höre heute auf dein SELBST, und lass dir von IHM sagen, dass GOTT nie SEINEN SOHN verlassen hat und dass du nie dein SELBST verlassen hast.

9. Sei einfach still. Du wirst außer dieser keine Regel brauchen, damit dich deine Übung heute über das Denken der Welt erhebe und deine Schau von den Augen des Körpers befreie. Sei einfach still und horche. Du wirst das WORT hören, in dem der WILLE GOTTES, des SOHNES, sich mit dem WILLEN seines VATERS verbindet und eins mit ihm ist, ohne dass Illusionen vor dem gänzlich Unteilbaren und Wahren stehen. Sooft heute eine Stunde vergeht, sei einen Augenblick lang still, und rufe dir in Erinnerung, dass du an diesem Tag einen besonderen Zweck verfolgst: in der Stille das WORT GOTTES zu empfangen.

LEKTION 126

Alles, was ich gebe, wird mir selbst gegeben.

1. Der heutige Gedanke, dem Ego und dem Denken der Welt vollkommen fremd, ist entscheidend für die Umkehrung des Denkens, die dieser Kurs bewirken wird. Wenn du diese Aussage glaubtest, dann würden vollständige Vergebung, Gewissheit des Ziels und sichere Ausrichtung kein Problem darstellen. Du würdest das Mittel verstehen, durch das die Erlösung zu dir kommt, und würdest nicht zögern, es jetzt anzuwenden.

2. Lass uns betrachten, was du statt dieser Idee tatsächlich glaubst. Es scheint dir, dass andere Menschen getrennt von dir sind und fähig, sich in Weisen zu verhalten, die keinen Einfluss auf dein Denken haben, was auch von dir auf sie bezogen gilt. Daher hat deine Haltung keine Wirkung auf sie, und ihre Hilferufe stehen in keinerlei Zusammenhang mit deinen eigenen. Des weiteren denkst du, dass sie sündigen können, ohne dass es die Wahrnehmung deiner selbst beeinflusst, während du ein Urteil über ihre Sünde fällen und dabei von der Verurteilung ausgenommen und in Frieden bleiben kannst.

3. Wenn du eine Sünde »vergibst«, ziehst du daraus keinen unmittelbaren Nutzen. Du lässt Barmherzigkeit einem Unwürdigen zukommen, nur um hervorzuheben, dass du besser bist und auf einer höheren Stufe stehst als derjenige, dem du vergibst. Er hat deine barmherzige Langmut nicht verdient, die du jemandem zukommen lässt, der dieser Gabe unwürdig ist, weil seine Sünden ihn unter eine wahre Ebenbürtigkeit mit dir haben sinken lassen. Er hat keinen Anspruch auf deine Vergebung. Sie bietet ihm eine Gabe, kaum aber dir.

4. Somit ist Vergebung grundsätzlich unvernünftig; eine barmherzige Laune ist sie, wohlwollend, jedoch unverdient, eine Gabe, die manchmal gegeben und manchmal vorenthalten wird. Da sie unverdient ist, ist es gerecht, sie vorzuenthalten, und es ist auch nicht recht, dass du leiden solltest, wenn du sie vorenthältst. Die Sünde, die du vergibst, ist nicht die deine. Jemand hat sie begangen, der getrennt von dir ist. Und wenn du dich dann gnädig zeigst ihm gegenüber, indem du ihm schenkst, was er nicht verdient, dann ist diese Gabe ebenso wenig dein, wie es seine Sünde war.

5. Gesetzt, dies wäre wahr: Dann gibt es keinen Boden, auf den Vergebung zuverlässig und gewiss sich stützen kann. Eine Grille ist sie, bei der du manchmal dich entscheidest, nachsichtig eine unverdiente Gnadenfrist zu gewähren. Doch bleibt dir noch das Recht, den Sünder der gerechten Tilgung seiner Sünde nicht entgehen zu lassen. Denkst du, der HERR des HIMMELS ließe zu, dass die Erlösung der Welt davon abhinge? Wäre SEINE Sorge für dich nicht fürwahr gering, hinge deine Erlösung von einer Laune ab?

6. Du verstehst die Vergebung nicht. Wie du sie siehst, hältst du damit nur offenen Angriff in Schach, ohne dass dies Berichtigung in deinem Geist erforderte. Wie du sie wahrnimmst, kann sie dir keinen Frieden bringen. Sie ist kein Mittel, dich davon zu befreien, was du in einem anderen als dir selbst siehst. Sie hat die Macht nicht, deine Einheit mit ihm in deinem Bewusstsein wiederherzustellen. Sie ist nicht das, was sie nach GOTTES Absicht für dich sein sollte.

7. Wenn du IHM die Gabe nicht gegeben hast, um die ER dich bat, kannst du auch SEINE Gaben nicht erfassen und denkst, ER habe sie dir nicht gegeben. Würde ER dich denn um eine Gabe bitten, wenn sie nicht für dich wäre? Könnte ER sich mit leeren Gesten zufrieden geben und solch unbedeutende Gaben als SEINES SOHNES würdig erachten? Erlösung ist eine bessere Gabe als dies. Und wahre Vergebung, das Mittel, durch weiches sie erlangt wird, muss den Geist heilen, der gibt, denn Geben ist Empfangen. Was unempfangen bleibt, das wurde nicht gegeben; doch was gegeben wurde, muss empfangen worden sein.

8. Heute versuchen wir, die Wahrheit zu verstehen, dass Geber und Empfänger derselbe sind. Du wirst Hilfe brauchen, um dies für dich bedeutungsvoll zu machen, weil es deinen gewohnten Gedanken derart fremd ist. Aber die HILFE, die du brauchst, ist da. Schenke IHM heute dein Vertrauen, und bitte IHN, dass ER dein Üben in der Wahrheit heute mit dir teile. Und wenn du auch nur einen winzigen Schimmer davon erhaschst, weiche Befreiung in dem Gedanken liegt, den wir heute üben, dann ist dies ein Tag der Herrlichkeit für die Welt.

9. Widme heute zweimal fünfzehn Minuten dem Versuch, den Gedanken dieses Tages zu verstehen. Dieser Gedanke ist es, durch den die Vergebung ihren angemessenen Platz einnimmt in dem, was für dich Vorrang hat. Er ist der Gedanke, der deinen Geist von jeder Sperre gegenüber dem Verständnis dessen, was Vergebung heißt, befreit und dich erkennen lässt, weichen Wert sie für dich hat.

10. Schließe schweigend deine Augen vor der Welt, die die Vergebung nicht versteht, und suche Zuflucht an dem stillen Ort, wo die Gedanken verändert und falsche Überzeugungen abgelegt werden. Wiederhole den heutigen Gedanken, und bitte um Hilfe, damit du verstehst, was er wirklich bedeutet. Sei gewillt, dich belehren zu lassen. Sei froh, die STIMME der Wahrheit und der Heilung zu dir sprechen zu hören, und du wirst die Worte, die ER spricht, verstehen und begreifen, dass ER deine Worte zu dir spricht.

11. Erinnere dich, sooft du kannst, daran, dass du heute ein Ziel hast, ein Ziel, das diesen Tag für dich und alle deine Brüder besonders wertvoll macht. Lass deinen Geist nicht lange dieses Ziel vergessen, sondern sage dir:

> *Alles, was ich gebe, wird mir selbst gegeben. Die HILFE, die ich brauche, um zu lernen, dass dies wahr ist, ist jetzt bei mir. Und ich will IHM vertrauen.*

Verweile darauf einen Augenblick in Stille, und öffne deinen Geist SEINER Berichtigung und SEINER LIEBE. Und was du von IHM hörst, das wirst du glauben, denn was ER gibt, das wird von dir empfangen werden.

LEKTION 127

Es gibt keine Liebe außer der LIEBE GOTTES.

1. Du denkst vielleicht, dass verschiedene Arten von Liebe möglich sind. Du denkst vielleicht, dass es eine Art von Liebe für dieses, eine andere für jenes gibt; eine Art, den einen zu lieben, und eine andere Art, jemand anderen zu lieben. Die Liebe ist eins. Sie kennt keine getrennten Teile und keine Grade, keine Arten noch Ebenen, keine Abweichungen noch Unterschiede. Sie ist sich selber gleich, durch und durch unverändert. Sie verändert sich nie je nach Mensch oder Umstand . Sie ist das HERZ GOTTES und ebenso das SEINES SOHNES.

2. Die Bedeutung der Liebe ist für jeden verschleiert, der glaubt, die Liebe könne sich verändern. Er sieht nicht, dass es eine Liebe, die sich verändert, nicht geben kann. Und deshalb denkt er, er könne manchmal lieben und zu anderen Zeiten hassen. Er denkt auch, Liebe könne dem einen geschenkt werden und dabei sie selber bleiben, obwohl sie anderen vorenthalten wird. Solches von der Liebe zu glauben heißt, sie nicht zu verstehen. Könnte sie solche Unterscheidungen treffen, so müsste sie zwischen dem Gerechten und dem Sünder unterscheiden und den SOHN GOTTES in getrennten Teilen wahrnehmen.

3. Liebe kann nicht urteilen. Da sie selbst eins ist, betrachtet sie alle als eins. Ihre Bedeutung liegt im Einssein. So muss sie sich dem Geist entziehen, der sie sich als parteiisch oder als partiell vorstellt. Es gibt keine Liebe außer der LIEBE GOTTES, und alle Liebe ist SEIN. Es gibt kein anderes Prinzip, das dort herrscht, wo die Liebe nicht ist. Liebe ist ein Gesetz ohne ein Gegenteil. Ihre Ganzheit ist die Macht, die alles als eins hält, das Bindeglied zwischen dem VATER und dem SOHN, das SIE beide auf ewig als dasselbe hält.

4. Ein Kurs, der darauf abzielt, dich die Erinnerung dessen, was du wirklich bist, zu lehren, kann nicht versäumen, zu betonen, dass es nie einen Unterschied geben kann zwischen dem, was du wirklich bist, und dem, was die Liebe ist. Die Bedeutung der Liebe ist deine eigene und wird von GOTT SELBST geteilt. Denn was du bist, ist, was ER ist. Es gibt keine Liebe außer der SEINEN, und was ER ist, ist das einzige, was es gibt. Es gibt keine Begrenzung, die IHM auferlegt ist, und deshalb bist auch du unbegrenzt.

5. Kein Gesetz, dem die Welt gehorcht, kann dir helfen, die Bedeutung der Liebe zu erfassen. Was die Welt glaubt, wurde gemacht, um die Bedeutung der Liebe zu verbergen und sie im Dunkel und geheimzuhalten. Es gibt nicht einen Grundsatz, den die Welt vertritt, der nicht gegen die Wahrheit dessen, was die Liebe ist, und dessen, was auch du bist, verstoßen würde.

6. Suche nicht, dein SELBST in der Welt zu finden. Liebe kann nicht in der Dunkelheit und im Tod gefunden werden. Doch ist sie vollkommen offensichtlich für Augen, die sehen, und für Ohren, die der Liebe STIMME hören. Heute üben wir uns darin, deinen Geist von all den Gesetzen zu befreien, denen du meinst gehorchen zu müssen, von allen Begrenzungen, innerhalb deren du lebst, und von allen Veränderungen, die du für einen Teil des menschlichen Schicksals hältst. Heute machen wir den größten einzelnen Schritt, den dieser Kurs in deinem Vorwärtsschreiten zu dem von ihm gesteckten Ziel erfordert.

7. Wenn du heute den leisesten Schimmer dessen, was Liebe bedeutet, erlangst, dann hast du auf deinem Weg zu deiner Befreiung eine Strecke ohne Maß zurückgelegt und eine Zeit durchschritten, die in Jahren nicht zu zählen ist. Lass uns also heute gemeinsam freudig einige Zeit GOTT geben, im Verständnis, dass es keine bessere Verwendung für die Zeit als diese gibt.

8. Entrinne heute zweimal fünfzehn Minuten lang jedem Gesetz, an das du jetzt glaubst. Öffne deinen Geist und ruhe. Der Welt, die dich zum Gefangenen zu machen scheint, kann jeder entrinnen, der nicht an ihr hängt. Entziehe ihrem dürftigen Angebot und ihren sinnlosen Gaben allen Wert, den du ihnen beigemessen hast, und lass die Gabe GOTTES sie alle ersetzen.

9. Ruf deinen VATER an, und sei sicher, dass SEINE STIMME Antwort geben wird. ER SELBST hat dies versprochen. Und ER SELBST wird einen Funken der Wahrheit in deinen Geist legen, wo immer du eine falsche Überzeugung, eine dunkle Illusion deiner eigenen Wirklichkeit und dessen, was Liebe bedeutet, aufgibst. ER wird heute durch deine nichtigen Gedanken leuchten und dir die Wahrheit der Liebe verstehen helfen. In liebevoller Sanftheit wird ER bei dir bleiben, wenn du zulässt, dass SEINE STIMME deinen reinen und offenen Geist die Bedeutung der Liebe lehrt. Und ER wird die Lektion mit SEINER LIEBE segnen.

10. Heute verschwindet die Legion künftiger Jahre des Wartens auf Erlösung vor der Zeitlosigkeit dessen, was du lernst. Wir wollen heute Dank sagen, dass eine Zukunft uns erspart bleibt, die der Vergangenheit gleicht. Heute lassen wir die Vergangenheit hinter uns, um nimmermehr an sie zu denken. Und wir erheben unsere Augen zu einer anderen Gegenwart, in weicher eine Zukunft dämmert, die in jeder ihrer Eigenschaften anders ist als die Vergangenheit.

11. Die Welt in ihrer Kindheit ist neu geboren. Wir werden sehen, wie sie gesund und stark heranwächst, um ihren Segen allen zu schenken, die kommen, um zu lernen, die Welt wegzulegen, von der sie dachten, sie sei im Hass entstanden, um der Liebe Feind zu sein. Jetzt werden sie alle frei, mit uns gemeinsam. Jetzt sind sie alle unsere Brüder in der LIEBE GOTTES.

12. Wir wollen uns tagsüber an sie erinnern, weil wir keinen Teil von uns außerhalb von unserer Liebe lassen können, wenn wir unser SELBST erkennen wollen. Denke mindestens dreimal stündlich an jemanden, der die Reise mit dir unternimmt und der gekommen ist zu lernen, was du lernen musst. Und während er dir einfällt, gib ihm diese Botschaft deines SELBST:

Ich segne dich, mein Bruder, mit der LIEBE GOTTES, die ich mit dir teilen möchte. Denn ich möchte die freudige Lektion erlernen, dass es keine Liebe außer der LIEBE GOTTES und der deinen und der meinen und der eines jeden gibt.

LEKTION 128

Die Welt, die ich sehe, birgt nichts, was ich will.

1. Die Welt, die du siehst, hat dir nichts anzubieten, was du brauchst; weder etwas, was du in irgendeiner Weise benutzen könntest, noch irgend etwas, was dazu diente, dir Freude zu bereiten. Glaube diesen Gedanken, und dir bleiben Jahre des Elends, zahllose Enttäuschungen und Hoffnungen erspart, aus denen bittere Asche der Verzweiflung wird. Es gibt niemanden, der diesen Gedanken nicht als wahr annehmen müsste, wenn er die Welt hinter sich lassen und sich über ihren engen Horizont und ihr bedeutungsloses Treiben aufschwingen möchte.

2. Ein jedes Ding, das du hier schätzt, ist nichts als eine Kette, die dich bindet an die Welt, und sie dient keinem anderen Zweck als diesem. Denn alles muss dem Sinn und Zwecke dienen, den du ihm gabst, bis du einen andern Zweck darin erblickst. Der einzige Zweck, den diese Welt enthält und der deines Geistes würdig ist, ist der, dass du an ihr vorbeigehst, ohne dich damit aufzuhalten, dort Hoffnung wahrzunehmen, wo es keine gibt. Lass dich nicht länger täuschen. Die Welt, die du siehst, enthält nichts, was du willst.

3. Entrinne heute den Ketten, die du deinem Geist auferlegst, wenn du die Erlösung hier siehst. Denn was du wertschätzt, machst du zu einem Teil von dir, so wie du dich selbst wahrnimmst. Alle Dinge, die du suchst, um deinen Wert in deinen Augen zu erhöhen, begrenzen dich nur noch mehr, verbergen deinen Wert vor dir und fügen eine weitere Sperre vor der Tür hinzu, die zum wahren Gewahrsein deines SELBST führt.

4. Lass nichts, was mit Körpergedanken in Verbindung steht, deinen Fortschritt zur Erlösung verzögern, noch lasse dich zurückhalten von der Versuchung, zu glauben, dass die Welt irgend etwas berge, was du wollen könntest. Hier gibt es nichts zu hegen. Nichts hier ist auch nur einen Augenblick des Aufschubs und des Leides wert, einen Moment der Ungewissheit und des Zweifels. Wertlose Dinge haben nichts zu bieten. Und Wertgewissheit kann nicht in Wertlosigkeit gefunden werden.

5. Heute üben wir, jeden Gedanken an die Werte loszulassen, die wir der Welt verliehen haben. Wir lassen sie frei von jedem Zweck zurück, den wir ihren Aspekten, ihren Phasen und ihren Träumen gaben. Wir halten sie uns ohne Zweck vor Augen und machen sie von allem frei, was sie nach unseren Wünschen sein soll. Auf diese Weise lösen wir die Ketten, die das Tor zur Freiheit versperren, von der Welt und schreiten über alle kleinen Werte und minderen Ziele hinaus.

6. Halte inne, und sei eine kleine Weile still, und sieh, wie weit du dich über die Welt erhebst, wenn du deinen Geist von den Ketten befreist und ihn die Ebene suchen lässt, auf der er sich zu Hause fühlt. Er wird dankbar sein, eine Weile frei zu sein. Er weiß, wohin er gehört. Mache nur seine Flügel frei, und er wird mit Unbeirrbarkeit und Freude dahinfliegen, um sich mit seinem heiligen Zweck zu verbinden. Lass ihn in seinem SCHÖPFER ruhen, damit er der Gesundheit, Freiheit und Liebe zurückerstattet werde.

7. Gib ihm heute dreimal zehn Minuten der Rast und Ruhe. Und wenn du danach deine Augen öffnest, wirst du alledem, was du erblickst, nicht mehr soviel Wert beimessen wie zuvor. Deine ganze Betrachtungsweise der Welt wird sich ein klein wenig verschieben, jedes Mal, wenn du deinen Geist sich seiner Ketten entledigen lässt. Nicht die Welt ist es, wo er hingehört. Und du gehörst dorthin, wo er gerne wäre und wo er hingeht, um zu ruhen, wenn du ihn von der Welt befreist. Dein FÜHRER ist gewiss. Öffne IHM deinen Geist. Sei still und ruhe.

8. Schütze deinen Geist auch tagsüber. Und wenn du denkst, du sähest irgendeinen Wert in einem Aspekt oder einem Bild der Welt, dann lehne es ab, deinem Geist diese Ketten anzulegen, und sage dir vielmehr selbst mit ruhiger Gewissheit:

Dies wird mich nicht verlocken, mich aufzuhalten.
Die Welt, die ich sehe, birgt nichts, was ich will.

LEKTION 129

Jenseits dieser Welt ist eine Welt, die ich will.

1. Dieses ist der Gedanke, der aus dem folgt, den wir gestern übten. Du kannst dich nicht mit dem Gedanken begnügen, dass die Welt wertlos ist, denn wenn du nicht siehst, dass es etwas anderes gibt, worauf du hoffen kannst, wirst du nur niedergeschlagen sein. Unsere Betonung liegt nicht darauf, die Welt aufzugeben, sondern sie gegen etwas einzutauschen, was viel befriedigender ist, erfüllt mit Freude und imstande, dir Frieden zu schenken. Denkst du, dass diese Welt dir dieses bieten kann?

2. Es könnte lohnen, ein wenig Zeit daranzugeben, noch einmal über den Wert dieser Welt nachzudenken. Vielleicht wirst du zugeben, dass du nichts verloren hast, wenn du jeden Gedanken an Wert hier loslässt. Die Welt, die du siehst, ist fürwahr erbarmungslos, instabil, grausam, gleichgültig dir gegenüber, schnell bereit zur Rache und mitleidlos vor Hass. Sie gibt nur, um zu widerrufen, und sie nimmt alle Dinge weg, die dir eine Zeitlang lieb und teuer waren. Keine dauerhafte Liebe ist zu finden, denn es gibt hier keine. Dies ist die Welt der Zeit, in der alle Dinge enden.

3. Ist es denn ein Verlust, statt dessen eine Welt zu finden, in der du nicht verlieren kannst; wo Liebe ewig währt, Hass nicht existieren kann und Rache ohne Bedeutung ist? Ist es denn ein Verlust, alle Dinge zu finden, die du wirklich willst, in der Erkenntnis, dass sie kein Ende haben und die ganze Zeit hindurch genauso bleiben werden, wie du sie haben willst? Doch auch diese werden am Ende ausgetauscht gegen etwas, worüber wir nicht sprechen können, denn von da aus gehst du dorthin, wo Worte völlig versagen, in ein Schweigen, wo die Sprache ungesprochen bleibt und doch bestimmt verstanden wird.

4. Die Kommunikation, unzweideutig und sonnenklar, bleibt unbegrenzt in alle Ewigkeit. Und GOTT SELBST spricht zu SEINEM SOHN, wie auch SEIN SOHN zu IHM spricht. IHRE Sprache kennt keine Worte, denn was SIE sagen, lässt sich nicht in Symbole fassen. Ihre Erkenntnis ist unmittelbar, wird ganz geteilt und ist gänzlich eins. Wie weit davon entfernt bist du, der du an diese Welt gebunden bleibst! Und dennoch, wie nahe bist du, wenn du sie gegen die Welt eintauschst, die du willst!

5. Jetzt ist der letzte Schritt gewiss; jetzt bist du nur noch einen Augenblick von der Zeitlosigkeit entfernt. Hier kannst du nur noch vorwärts schauen, nie zurück, um noch einmal die Welt zu sehen, die du nicht willst. Hier ist die Welt, die kommt, um ihre Stelle einzunehmen, wenn du deinen Geist von den kleinen Dingen losmachst, die die Welt hinhält, um dich gefangenzuhalten. Miss ihnen keinen Wert bei, so verschwinden sie. Schätze sie, dann erscheinen sie dir als wirklich.

6. Das ist die Wahl. Was kannst du denn dabei verlieren, wenn du beschließt, dem Nichts keinen Wert beizumessen? Diese Welt enthält nichts, was du wirklich willst, doch das, was du statt dessen wählst, das willst du wirklich! Lass es dir heute gegeben werden. Es wartet nur darauf, dass du es wählst, um den Platz all der Dinge einzunehmen, die du suchst, aber nicht willst.

7. Übe dich in der Bereitwilligkeit, diese Veränderung vorzunehmen, morgens und abends je zehn Minuten lang und einmal noch dazwischen. Fang damit an:

Jenseits dieser Welt gibt es eine Welt, die ich will. Ich treffe die Wahl,
jene Welt statt dieser hier zu sehen, denn hier ist nichts,
was ich wirklich will.

Schließe dann deine Augen vor der Welt, die du siehst, und in der stillen Dunkelheit sieh die Lichter, die nicht von dieser Welt sind, sich eines nach dem anderen entzünden, bis das Anfangen des einen und das Aufhören des andern jede Bedeutung verlieren, da sie ineinander übergehen.

8. Heute neigen die HIMMELSlichter sich dir zu, um auf deine Augenlider zu leuchten, während du jenseits der Welt der Dunkelheit ruhst. Hier ist ein Licht, das deine Augen nicht erblicken können. Und dennoch kann dein Geist es deutlich sehen, und er kann verstehen. Ein Gnadentag ist dir gegeben heute, und wir sagen Dank. An diesem Tag begreifen wir, dass nur Verlust es war, was zu verlieren du befürchtet hattest.

9. Jetzt verstehen wir auch, dass es Verlust nicht gibt. Denn wir haben endlich sein Gegenteil gesehen, und wir sind dankbar, dass die Wahl getroffen ist. Erinnere dich stündlich an deine Entscheidung, und nimm dir einen

Augenblick, um deine Wahl zu bestätigen, indem du jeglichen Gedanken beiseite legst und kurz bei diesem nur verweilst:

Die Welt, die ich sehe, birgt nichts, was ich will.
Jenseits dieser Welt ist eine Welt, die ich will.

LEKTION 130

Es ist unmöglich, zwei Welten zu sehen.

1. Die Wahrnehmung ist konsequent. Was du siehst, spiegelt dein Denken wider. Und dein Denken spiegelt nur deine Wahl dessen, was du sehen willst. Dafür sind deine Werte ausschlaggebend, denn was du wertschätzt, musst du sehen wollen, indem du glaubst, das, was du siehst, sei wirklich da. Niemand kann eine Welt erblicken, der sein Geist nicht einen Wert beigemessen hätte. Und niemand kann umhin, das zu erblicken, wovon er glaubt, er wolle es.

2. Wer aber kann wirklich gleichzeitig hassen und lieben? Wer kann sich etwas wünschen, wovon er nicht möchte, dass es Wirklichkeit habe? Und wer kann sich entscheiden, eine Welt zu sehen, vor der er Angst hat? Angst muss blind machen, denn dies ist ihre Waffe: Das, was du zu sehen fürchtest, kannst du nicht sehen. Somit gehen Liebe und Wahrnehmung Hand in Hand, Angst aber verschleiert in der Dunkelheit, was da ist.

3. Was also kann die Angst auf die Welt projizieren? Was gibt es in der Dunkelheit zu sehen, was wirklich ist? Die Wahrheit wird von der Angst verfinstert, und das, was übrigbleibt, ist nichts als eingebildet. Doch was an blinden Phantasien, geboren aus der Panik, kann wirklich sein? Was würdest du wollen, damit es dir gezeigt wird? Was würdest du in einem solchen Traum bewahren wollen?

4. Die Angst hat alles, was du zu sehen meinst, gemacht: jede Trennung, alle Unterscheidungen und die Vielzahl der Unterschiede, von denen du glaubst, dass sie die Welt ausmachen. Sie alle gibt es nicht. Der Feind der Liebe hat sie sich ausgedacht. Die Liebe aber kann keinen Feind haben, deshalb haben sie weder Ursache noch Sein, noch irgendwelche Folgen. Sie können wertgeschätzt werden, bleiben aber unwirklich. Man kann nach ihnen suchen, aber sie sind nicht zu finden. Heute wollen wir nicht nach ihnen suchen noch diesen Tag damit vergeuden, dass wir suchen, was nicht gefunden werden kann.

5. Es ist unmöglich, zwei Welten zu sehen, die sich in keiner Weise überschneiden. Suche nach der einen; die andere verschwindet. Nur eine bleibt. Sie sind der Wahlbereich, über den deine Entscheidung nicht hinausgehen kann. Das Wirkliche und das Unwirkliche ist alles, was zur Wahl steht - und nichts anderes als das.

6. Heute wollen wir nicht versuchen, einen Kompromiss zu schließen, wo keiner möglich ist. Die Welt, die du erblickst, ist der Beweis, dass du schon eine Wahl getroffen hast, die genauso allumfassend ist wie ihr Gegenteil. Und was wir heute lernen möchten, ist mehr als bloß die Lektion, dass du nicht zwei Welten sehen kannst. Du lernst auch, dass diejenige, die du siehst, vom Standpunkt aus, von welchem du sie siehst, ganz konsistent ist. Sie ist aus einem Guss, weil sie einem einzigen Gefühl entstammt und ihre Quelle in allem widerspiegelt, was du siehst.

7. In Danksagung und Dankbarkeit geben wir freudig heute sechsmal fünf Minuten an den Gedanken, der jedem Kompromiss und Zweifel ein Ende bereitet, und gehen über sie alle als eins hinaus. Wir wollen nicht tausend bedeutungslose Unterscheidungen treffen oder versuchen, einen kleinen Teil der Unwirklichkeit mitzubringen, wenn wir unseren Geist dem widmen, nur das zu finden, was wirklich ist.

8. Fang deine Suche nach der anderen Welt damit an, dass du um eine Stärke jenseits deiner eigenen bittest und begreifst, wonach du suchst. Du willst keine Illusionen. Und du kommst zu diesen fünf Minuten, indem du all die unbedeutenden Schätze dieser Welt aus der Hand legst. Du wartest darauf, dass GOTT dir hilft, indem du sagst:

Es ist unmöglich, zwei Welten zu sehen. Lass mich die Stärke,
die GOTT mir schenkt, annehmen und keinen Wert in dieser Welt sehen,
damit ich meine Freiheit und Erlösung finden möge.

9. GOTT wird dasein. Denn du hast die große, unfehlbare MACHT angerufen, DIE diesen Riesenschritt in Dankbarkeit zusammen mit dir tun wird. Und sicher wirst du sehen, wie SEIN Dank sich in fassbarer Wahrnehmung und in Wahrheit ausdrückt. Du wirst nicht an dem zweifeln, was du erblickst, denn auch wenn es Wahrnehmung ist, ist es nicht die Art von Sehen, die deine Augen allein vorher je gesehen haben. Und du wirst erkennen, dass GOTTES Stärke dich unterstützte, als du diese Wahl getroffen hast.

10. Weise jede Versuchung heute leicht von dir, wann immer sie sich zeigt, indem du dich einfach an die Grenzen deiner Wahl erinnerst. Das Unwirkliche oder das Wirkliche, das Falsche oder das Wahre ist das, was du siehst, und einzig, was du siehst. Die Wahrnehmung stimmt überein mit deiner Wahl, und Hölle oder HIMMEL kommen als eins zu dir.

11. Akzeptiere einen kleinen Teil der Hölle als wirklich, und du hast deine Augen verdammt und deine Sicht verflucht, und was du dann erblickst, das ist fürwahr die Hölle. Und dennoch bleibt die Befreiung des HIMMELS immer noch im Bereich deiner Wahl, um an die Stelle all dessen zu treten, was dir die Hölle zeigen will. Du brauchst nur irgendeinem Teil der Hölle, weiche Form er auch immer annimmt, einfach zu sagen:

Es ist unmöglich, zwei Welten zu sehen. Ich suche meine Freiheit und
Erlösung, und dies ist nicht Teil dessen, was ich will.

LEKTION 131

Niemand kann scheitern, der die Wahrheit zu erreichen sucht.

1. Scheitern umgibt dich überall, wenn du nach Zielen strebst, die nicht zu erreichen sind. Du suchst Beständigkeit im Unbeständigen, Liebe, wo keine ist, Sicherheit inmitten der Gefahr, Unsterblichkeit in der Dunkelheit des Traums vom Tod. Wer könnte Erfolg haben, wenn Widerspruch der Rahmen seiner Suche ist und der Ort, an den er kommt, um Festigkeit zu finden?

2. Bedeutungslose Ziele werden nicht erreicht. Es gibt keine Möglichkeit, sie zu erreichen, denn die Mittel, mit denen du nach ihnen strebst, sind ebenso bedeutungslos wie sie. Wer könnte solch sinnlose Mittel einsetzen und hoffen, durch sie irgend etwas zu erreichen? Wohin können sie führen? Und was könnten sie erzielen, was irgendeine Hoffnung böte, wirklich zu sein? Dem Eingebildeten nachzugehen führt zum Tod, weil es die Suche nach dem Nichts ist, und während du das Leben suchst, verlangst du nach dem Tod. Du suchst nach Sicherheit und Geborgenheit, während du in deinem Herzen um Gefahr bittest und um Schutz für den kleinen Traum, den du gemacht hast.

3. Suchen jedoch ist unausweichlich hier. Dafür bist du gekommen, und du wirst mit Sicherheit das tun, wofür du kamst. Aber die Welt kann dir das Ziel, nach dem du suchst, nicht vorschreiben, es sei denn, du gibst ihr die Macht dazu. Andernfalls steht es dir noch immer frei, ein Ziel zu wählen, das jenseits dieser Welt und jedes weltlichen Gedankens liegt, eines, das dir von einer Idee kommt, die du aufgegeben hast und dennoch in Erinnerung hältst, die alt ist und doch neu, das Echo einer Erbschaft, die vergessen ist und dennoch alles in sich birgt, was du wirklich willst.

4. Sei froh, dass du suchen musst. Sei auch froh, zu lernen, dass du nach dem HIMMEL suchst und das Ziel, das du wirklich willst, auch finden wirst. Niemand kommt umhin, dieses Ziel zu wollen und es am Ende zu erreichen. GOTTES SOHN kann nicht vergeblich suchen, auch wenn er Verzögerung erzwingen und sich betrügen mag und meint, dass er die Hölle sucht. Wenn er sich irrt, findet er Berichtigung. Wenn er vom Wege abweicht, wird er zu der ihm bestimmten Aufgabe zurückgeführt.

5. Niemand bleibt in der Hölle, denn niemand kann seinen SCHÖPFER verlassen noch SEINE vollkommene, zeitlose und unveränderbare LIEBE beeinflussen. Du wirst den HIMMEL finden. Alles, was du suchst, außer

diesem, wird wegfallen. Doch nicht, weil es dir genommen wurde. Es wird vergehen, weil du es nicht willst. Du wirst das Ziel, das du wirklich willst, so sicher erreichen, wie GOTT dich schuf in Sündenlosigkeit.

6. Warum auf den HIMMEL. warten? Er ist heute da. Zeit ist die große Illusion, er sei vergangen oder liege in der Zukunft. Doch das kann nicht sein, wenn er dort ist, wo GOTT will, dass SEIN SOHN sei. Wie könnte GOTTES WILLE in der Vergangenheit liegen oder erst noch geschehen? Was ER will, das ist jetzt, ohne Vergangenheit und völlig zukunftslos. Es ist so weit entfernt von der Zeit wie eine winzige Kerze von einem weit entfernten Stern oder wie das, was du wählst, von dem, was du wirklich willst.

7. Der HIMMEL bleibt deine einzige Alternative zu dieser sonderbaren Welt, die du gemacht hast, und zu allen ihren Weisen, ihren wechselhaften Mustern und ungewissen Zielen, ihren schmerzhaften Lüsten und ihren tragischen Freuden. GOTT hat keine Widersprüche gemacht. Was seine eigene Existenz verleugnet und sich selbst angreift, ist nicht von IHM. Erz hat nicht zwei Geister gemacht, mit dem HIMMEL als der frohen Wirkung des einen und der Erde als der jämmerlichen Folge des andern, die in jeder Hinsicht das Gegenteil des HIMMELS ist.

8. GOTT leidet nicht unter Konflikt. Auch ist SEINE Schöpfung nicht zweigespalten. Wie wäre es wohl möglich, dass SEIN SOHN in der Hölle sein könnte, wenn GOTT SELBST ihn im HIMMEL eingesetzt hat? Könnte er denn verlieren, was der EWIGE WILLE ihm als sein Heim in Ewigkeit gegeben hat? Wir wollen nicht noch länger versuchen, GOTTES ungeteiltem Zweck einen fremden Willen aufzuzwingen. ER ist hier, weil ER hier sein will, und was ER will, ist jetzt zugegen, unerreichbar von der Zeit.

9. Heute wollen wir kein Paradox anstatt der Wahrheit wählen. Wie könnte GOTTES SOHN die Zeit machen, um GOTTES WILLEN wegzunehmen? So verleugnet er sich selbst und widerspricht dem, was kein Gegenteil hat. Er denkt, er habe eine Hölle gemacht, die sich dem HIMMEL widersetzt, und glaubt, dass er in dem weilt, was nicht existiert, derweil der HIMMEL der Ort ist, den er nicht finden kann.

10. Lass törichte Gedanken wie diese heute hinter dir, und wende deinen Geist statt dessen wahren Ideen zu. Niemand kann scheitern, der die Wahrheit zu erreichen sucht, und die Wahrheit ist es, die wir heute zu erreichen suchen. Wir wollen heute dreimal zehn Minuten diesem Ziel widmen, und wir wollen darum bitten, dass wir die wirkliche Welt aufgehen sehen, um die törichten Bilder, die uns teuer sind, zu ersetzen durch wahre Ideen, die aufsteigen anstelle der Gedanken, die nicht Bedeutung oder Wirkung und weder ihre Quelle noch Substanz in der Wahrheit haben.

11. Dies erkennen wir an, wenn wir mit unseren Übungen beginnen. Fang damit an:

> *Ich bitte darum, eine andere Welt zu sehen und eine andere Art Gedanken zu denken als die, welche ich machte. Die Welt, die ich suche, habe ich nicht allein gemacht, und die Gedanken, die ich denken will, sind nicht meine eigenen.*

Beobachte daraufhin deinen Geist einige Minuten lang, und sieh, auch wenn deine Augen geschlossen sind, die sinnlose Welt vor dir, die du für wirklich hältst. Sieh dir auch die Gedanken an, die mit einer solchen Welt vereinbar sind und von denen du glaubst, sie wären wahr. Dann lass sie los, und lass dich tiefer sinken, unter sie hinab, an jenen heiligen Ort, wo sie keinen Einlass finden. Es gibt in deinem Geist unter ihnen eine Tür, die du nicht vollständig verschließen konntest, um zu verbergen, was dahinterliegt.

12. Suche nach dieser Tür und finde sie. Bevor du sie jedoch zu öffnen suchst, rufe dir in Erinnerung zurück, dass niemand scheitern kann, der die Wahrheit zu erreichen sucht. Und diese Bitte ist es, die du heute vorbringst. Nichts außer diesem hat jetzt eine Bedeutung; kein anderes Ziel gibt es, das du jetzt wertschätzt oder suchst, nichts, was vor dieser Tür liegt, willst du wirklich, und du suchst nur, was dahinterliegt.

13. Strecke deine Hand aus, und sieh, wie leicht die Tür sich öffnet, wenn du nur diesen einen Zweck verfolgst, hindurchzugehen. Engel erhellen den Weg, so dass alle Dunkelheit schwindet und du in einem Licht stehst, das so hell und klar ist, dass du all die Dinge, die du siehst, verstehen kannst. Ein winziger Moment der Überraschung wird dich vielleicht innehalten lassen, bevor du merkst, dass die Welt, die du vor dir siehst im Licht, die Wahrheit spiegelt, die du gekannt und nicht ganz vergessen hast, als du fortgegangen bist in Träumen.

14. Du kannst heute nicht scheitern. Denn mit dir geht der GEIST, DEN dir der HIMMEL sandte, damit du eines Tages dieser Tür dich nähern und mit SEINER Hilfe mühelos durch sie schlüpfen und ins Licht eingehen kannst. Heute ist dieser Tag gekommen. Heute hält GOTT SEIN Urversprechen an SEINEN heiligen SOHN, wie auch SEIN SOHN sich an das seine erinnert, das er IHM gab. Dies ist ein Tag der Freude, denn wir kommen zur festgesetzten Zeit und an den festgesetzten Ort, an dem du das Ziel all deiner Suche hier und aller Suche der Welt finden wirst, die zusammen enden, wenn du die Tür durchschreitest.

15. Erinnere dich oft daran, dass dieser Tag eine Zeit besonderer Freude sein sollte, und nimm Abstand von düsteren Gedanken und bedeutungslosen Klagen. Die Zeit der Erlösung ist gekommen. Der heutige Tag wurde vom HIMMEL selbst zu einer Zeit der Gnade für dich und für die Welt bestimmt. Solltest du diese glückliche Tatsache vergessen, dann rufe sie dir hiermit wieder in Erinnerung:

Heute suche und finde ich alles, was ich will.
Mein ungeteilter Zweck schenkt es mir.
Niemand kann scheitern, der die Wahrheit zu erreichen sucht.

LEKTION 132

Ich mache die Welt von allem los, wofür ich sie hielt.

1. Was außer deinen Überzeugungen hält die Welt in Ketten? Und was außer deinem SELBST kann die Welt erlösen? Überzeugungen sind tatsächlich machtvoll. Die Gedanken, die du denkst, sind mächtig, und Illusionen sind ebenso stark in ihren Wirkungen, wie es die Wahrheit ist. Ein Irrer denkt, die Welt, die er sieht, sei wirklich, und zweifelt sie nicht an. Noch lässt er sich davon abbringen, wenn die Wirkungen seiner Gedanken hinterfragt werden. Erst wenn ihre Quelle in Frage gestellt wird, kommt die Hoffnung auf Freiheit.

2. Und dennoch wird Erlösung leicht erlangt, denn jedem steht es frei, anderen Geistes zu werden, und all seine Gedanken ändern sich damit. Jetzt hat die Quelle der Gedanken gewechselt, denn anderen Geistes werden bedeutet, dass du die Quelle aller Gedanken, die du denkst oder je gedacht hast oder noch denken wirst, geändert hast. Du befreist die Vergangenheit von dem, was du zuvor gedacht hast. Du befreist die Zukunft von allen alten Gedanken der Suche nach dem, was du nicht finden willst.

3. Die Gegenwart ist jetzt die einzige Zeit, die übrigbleibt. Hier in der Gegenwart wird die Welt befreit. Denn wenn du die Vergangenheit aufheben lässt und die Zukunft von deinen alten Ängsten befreist, findest du Entrinnen und schenkst es der Welt. Du hast die Welt versklavt mit allen deinen Ängsten, mit deinen Zweifeln, deinem Elend, deinem Schmerz und deinen Tränen, und all dein Kummer lastet auf ihr und macht sie weiter zur Gefangenen deiner Überzeugungen. Und überall trifft sie der Tod, weil du die bitteren Gedanken des Todes in deinem Geiste hältst.

4. Die Welt an sich ist nichts. Dein Geist muss ihr Bedeutung geben. Und was du in ihr siehst, sind deine Wünsche, ausagiert, damit du sie anschauen und sie für wirklich halten kannst. Vielleicht meinst du, nicht du habest die Welt gemacht, sondern du seiest ungewollt an einen Ort gekommen, der bereits gemacht war und schwerlich darauf gewartet hat, dass deine Gedanken ihm Bedeutung geben. In Wahrheit aber hast du genau das vorgefunden, wonach du Ausschau hieltest, als du kamst.

5. Es gibt keine Welt losgelöst von deinen Wünschen, und darin liegt deine letztendliche Befreiung. Du brauchst nur dein Denken über das zu ändern, was du sehen willst, und die ganze Welt muss sich entsprechend auch verändern. Ideen verlassen ihre Quelle nicht. Dieses zentrale Thema ist oft im Textbuch vorgetragen worden, und du musst es dir vor Augen halten, wenn du die heutige Lektion verstehen willst. Es ist nicht Stolz, der dir sagt, dass du die Welt gemacht hast, die du siehst, und dass sie sich verändert, wenn du anderen Geistes wirst.

6. Stolz aber ist es, der behauptet, du seiest in eine Welt gekommen, die ganz getrennt von dir ist, die unzugänglich ist für deine Gedanken und völlig unabhängig davon, was du zufällig von ihr denkst. Es gibt keine Welt! Das ist der zentrale Gedanke, den der Kurs zu lehren versucht. Nicht jeder ist bereit, ihn anzunehmen, und jeder muss so weit gehen, wie er sich auf dem Weg zur Wahrheit führen lassen kann. Er wird wiederkehren und noch weiter gehen oder vielleicht eine Weile zurücktreten, um dann wiederzukehren.

7. Heilen aber ist die Gabe derer, die bereit sind zu lernen, dass es keine Welt gibt, und die diese Lektion jetzt akzeptieren können. Ihre Bereitschaft wird die Lektion in einer Form zu ihnen bringen, die sie begreifen und verstehen können. Manche erfassen sie plötzlich auf dem Sterbebett, und sie erheben sich, um sie zu lehren. Andere finden sie in einer Erfahrung, die nicht von dieser Welt ist und ihnen zeigt, dass die Welt nicht existiert, denn was sie sehen, muss die Wahrheit sein, und dennoch widerspricht es deutlich dieser Welt.

8. Andere wieder finden sie in diesem Kurs und in den Übungen, die wir heute durchführen. Der heutige Gedanke ist wahr, weil die Welt nicht existiert. Und wenn sie tatsächlich deine Einbildung ist, dann kannst du sie von alledem losmachen, für das du sie je hieltest, indem du einfach alle Gedanken änderst, die ihr diese Erscheinungen verliehen haben. Kranke werden geheilt, wenn du jeden Gedanken an Krankheit loslässt, und Tote stehen auf, wenn du Gedanken an das Leben alle Gedanken ersetzen lässt, die du je über den Tod gedacht hast.

9. Eine Lektion, die wir schon früher einmal wiederholten, muss jetzt noch einmal unterstrichen werden, denn in ihr liegt das feste Fundament für den heutigen Gedanken. Du bist, wie GOTT dich schuf. Da ist kein Ort, an dem du leiden kannst, und keine Zeit, die Veränderung in deinen ewigen Zustand bringen kann. Wie kann eine Welt von Zeit und Ort denn existieren, wenn du so bleibst, wie GOTT dich schuf?

10. Was sonst ist unsere heutige Lektion als eine andere Art zu sagen, dass dein SELBST erkennen die Welt erlösen heißt? Die Welt von jeder Art des Schmerzes zu befreien heißt nur, dein Denken über dich zu ändern. Es gibt keine von deinen Ideen unabhängige Welt, weil Ideen ihre Quelle nicht verlassen und du die Welt in deinem eigenen Geist gedanklich aufrechterhältst.

11. Wenn du jedoch so bist, wie GOTT dich schuf, kannst du nicht getrennt von IHM denken und nichts machen, was SEINE Zeitlosigkeit und LIEBE nicht teilt. Gehören diese zu der Welt, die du jetzt siehst? Erschafft sie wie Erz? Wenn dieses nicht der Fall ist, ist sie nicht wirklich und kann überhaupt nicht sein. Wenn du wirklich bist, ist die Welt, die du siehst, falsch, denn GOTTES Schöpfung ist in jeder Weise anders als die Welt. Und wie es SEIN GEDANKE war, durch den du erschaffen wurdest, so sind es deine Gedanken, die sie gemacht haben und sie befreien müssen, damit du die GEDANKEN erkennen kannst, die du mit GOTT teilst.

12. Befreie die Welt! Deine wahren Schöpfungen warten auf diese Befreiung, um dir die Vaterschaft zu geben, nicht von Illusionen, sondern wie GOTT in Wahrheit. GOTT teilt SEINE VATERSCHAFT mit dir, der du SEIN SOHN bist, denn ER trifft keine Unterscheidungen darin, was ER SELBST ist und was immer noch ER SELBST ist. Was ER erschafft, ist von IHM nicht getrennt, und nirgends hört der VATER auf, beginnt der SOHN, als etwas von IHM Separates.

13. Es gibt keine Welt, weil sie ein Gedanke ist, der getrennt von GOTT ist und dazu gemacht, VATER und SOHN zu trennen und einen Teil von GOTT SELBST loszubrechen, um so SEINE GANZHEIT zu zerstören. Kann eine Welt, die aus dieser Idee stammt, denn wirklich sein? Kann sie irgendwo sein? Leugne Illusionen, aber nimm die Wahrheit an. Leugne, dass du ein Schatten bist, flüchtig auf eine sterbende Welt geworfen. Befreie deinen Geist, und du wirst eine befreite Welt erblicken.

14. Heute zielen wir darauf ab, die Welt von allen nichtigen Gedanken zu befreien, die wir jemals über sie hegten und über alle Lebewesen, die wir auf ihr sehen. Sie können nicht dort sein. Ebenso wenig wie wir. Denn wir befinden uns in der Wohnstatt, die unser VATER uns bereitet hat, zugleich mit ihnen. Und wir, die wir so sind, wie ER uns schuf, möchten die Welt an diesem Tag losmachen von einer jeden unserer Illusionen, damit wir frei sein mögen.

15. Fange die fünfzehnminütigen Übungszeiten, die wir heute zweimal durch führen, so an:

> *Ich, der ich bleibe, so wie GOTT mich schuf, möchte die Welt von allem losmachen, wofür ich sie hielt. Denn ich bin wirklich, weil die Welt es nicht ist, und möchte meine eigene Wirklichkeit erkennen.*

Bleibe dann einfach ruhig, wach, aber nicht angestrengt, und lasse deinen Geist still verändert werden, damit die Welt befreit wird, mit dir gemeinsam.

16. Du brauchst nicht zu bemerken, dass Heilung vielen deiner Brüder zuteil wird, solchen, die fern sind in der Welt, und solchen, die du in deiner Nähe siehst, wenn du diese Gedanken ausschickst, um die Welt zu segnen. Du wirst aber deine eigene Befreiung spüren, auch wenn du noch nicht voll und ganz verstehen magst, dass du niemals allein befreit werden könntest.

17. Mehre tagsüber die Freiheit, die durch deine Gedanken in alle Welt gesandt wird, und sage jedes Mal, wenn du versucht bist, die Macht deines einfachen Geisteswandels zu verleugnen:

> *Ich mache die Welt von allem los, wofür ich sie hielt, und wähle meine eigene Wirklichkeit an ihrer Statt.*

LEKTION 133

Ich will dem Wertlosen keinen Wert beimessen.

1. Manchmal ist es beim Lehren von Nutzen, den Schüler zu praktischen Belangen zurückzuführen, besonders nachdem man etwas durchgenommen hat, was theoretisch und fern von dem zu sein scheint, was er bereits gelernt hat. Dies wollen wir heute tun. Wir werden nicht von hochfliegenden, weltumfassenden Ideen sprechen, sondern uns statt dessen mit ihrem Nutzen für dich befassen.

2. Du erwartest nicht zu viel vom Leben, sondern viel zu wenig. Wenn du zulässt, dass dein Geist zu körperlichen Belangen hingezogen wird, zu Dingen, die du kaufst, zu Ruhm, wie die Welt ihn schätzt, dann bittest du um Leiden, nicht um Glück. Dieser Kurs versucht nicht, dir das wenige wegzunehmen, das du hast. Er versucht nicht, Befriedigungen, die die Welt enthält, durch utopische Ideen zu ersetzen. Es gibt in der Welt keine Befriedigungen.

3. Heute führen wir die wirklichen Kriterien auf, anhand deren du alle Dinge prüfen kannst, die du zu wollen glaubst. Wenn sie diesen vernünftigen Anforderungen nicht entsprechen, sind sie es überhaupt nicht wert, dass man nach ihnen verlangt, denn sie können nur das ersetzen, was mehr zu bieten hat. Die Gesetze, weiche die Wahl regieren, kannst du nicht machen, ebenso wenig wie du Alternativen machen kannst, zwischen denen zu wählen ist. Wählen kannst du, ja musst du fürwahr. Aber es ist klug, die Gesetze zu lernen, die du beim Wählen in Gang setzt, und zu lernen, zwischen weichen Alternativen du wählst.

4. Wir haben schon betont, dass es nur zwei gibt, wie viele es auch zu geben scheint. Der Bereich ist abgesteckt, den können wir nicht ändern. Es wäre dir gegenüber höchst lieblos, die Möglichkeiten grenzenlos sein zu lassen, um dergestalt deine letzte Wahl so lange hinauszuzögern, bis du sie alle in der Zeit erwogen hättest, und dich nicht so eindeutig an jenen Ort zu führen, an dem es nur eine Wahl gibt, die getroffen werden muss.

5. Ein weiteres gütiges und damit zusammenhängendes Gesetz ist, dass es keinen Kompromiss in dem gibt, was deine Wahl dir unausweichlich bringt: Sie kann dir nicht nur ein wenig geben, denn es gibt kein Dazwischen. Jede Wahl, die du triffst, bringt dir alles oder nichts. Wenn du daher die Prüfmethoden lernst, mit denen du alles und nichts voneinander unterscheiden kannst, wirst du die bessere Wahl treffen.

6. Erstens: Wenn du ein Ding wählst, das nicht ewig währt, dann ist das, was du wählst, wertlos. Ein vorübergehender Wert ist ohne jeden Wert. Die Zeit kann niemals einen Wert wegnehmen, der wirklich ist. Was vergeht und stirbt, das war nie da und bietet dem nichts, der es wählt. Er wird getäuscht durch nichts in einer Form, die er zu mögen glaubt.

7. Alsdann: Wenn du beschließt, jemand anderem ein Ding wegzunehmen, dann bleibt dir nichts übrig. Der Grund ist dieser: Wenn du sein Recht auf alles verleugnest, hast du dein eigenes verleugnet. Daher wirst du die Dinge, die du wirklich hast, nicht wahrnehmen, weil du verleugnest, dass sie da sind. Wer wegzunehmen sucht, der wird durch die Illusion getäuscht, Verlust könne Gewinn anbieten. Aber Verlust hat nur Verlust zu bieten und sonst nichts.

8. Deine nächste Erwägung ist die, auf der die anderen beruhen. Weshalb ist die Wahl, die du triffst, für dich von Wert? -Was zieht deinen Geist zu ihr hin? -Weichem Zweck dient sie? Hier wird man am allerleichtesten getäuscht. Denn was das Ego will, das begreift es nicht. Es sagt nicht einmal die Wahrheit, wie es sie wahrnimmt, denn es muss den Glorienschein behalten, den es verwendet, um seine Ziele vor Flecken und vor Rost zu schützen, damit du sehen mögest, wie »unschuldig« es ist.

9. Doch seine Tarnung ist nur eine dünne Tünche, die nur jene täuschen kann, die es zufrieden sind, getäuscht zu werden. Seine Ziele sind offenbar für jeden, der sich die Mühe nimmt, danach zu suchen. Hier wird die Täuschung verdoppelt, denn der Getäuschte wird nicht wahrnehmen, dass er nur versäumt hat, zu gewinnen. Er wird glauben, dass er den versteckten Zielen des Ego diente.

10. Doch wenn er auch dessen Glorienschein in seiner Schau klar zu erhalten sucht, so muss er doch die Flecken an den Rändern und den Rost im Kern wahrnehmen. Seine wirkungslosen Fehler erscheinen ihm als Sünden, weil er die Flecken als seine eigenen betrachtet; den Rost als Zeichen einer tiefen Unwürdigkeit in sich selbst. Er, der des Ego Ziele immer noch erhalten und ihnen als seinen eigenen dienen möchte, macht nach den Geboten seines Führers keine Fehler. Diese Führung lehrt, dass es ein Irrtum sei zu glauben, dass Sünden nichts als Fehler sind, denn wer würde für seine Sünden leiden, wenn dies sich so verhielte?

11. Damit kommen wir zu dem Kriterium für die Wahl, das am schwierigsten zu glauben ist, weil seine Offensichtlichkeit von vielen Schichten der Verschleierung überlagert ist. Wenn du irgendeine Schuld deine Wahl betreffend verspürst, dann hast du zugelassen, dass des Ego Ziele sich zwischen die wirklichen Alternativen geschoben haben. Somit bemerkst du nicht, dass es nur zwei gibt, und die Alternative, die du gewählt zu haben glaubst, erscheint schrecklich und zu gefährlich, um das Nichts zu sein, das sie tatsächlich ist.

12. Alle Dinge sind wertvoll oder wertlos, erstrebenswert oder nicht, vollkommen wünschenswert oder nicht der geringsten Anstrengung wert, sie zu erlangen. Genau deswegen ist das Wählen leicht. Komplexität ist nichts als eine Nebelwand, die die ganz einfache Tatsache verbirgt, dass keine Entscheidung schwierig sein kann. Was ist dein Gewinn, wenn du dies lernst? Es ist viel mehr, als dich nur deine Wahl einfach und ohne Schmerz treffen zu lassen.

13. Der HIMMEL selbst wird mit leeren Händen und einem offenen Geist erreicht, der mit nichts kommt, um alles zu finden und es als sein Eigen in Anspruch zu nehmen. Wir wollen versuchen, heute diesen Zustand zu erreichen, indem wir die Selbsttäuschung mit der ehrlichen Bereitwilligkeit weglegen, nur das wahrhaft Wertvolle und das Wirkliche wertzuschätzen. Unsere beiden längeren Übungszeiten von je fünfzehn Minuten beginnen so:

> *Ich will dem Wertlosen keinen Wert beimessen, und nur was einen Wert hat, suche ich, denn dieses nur verlange ich zu finden.*

14. Und dann empfange, was jeden erwartet, der ohne Bürde des HIMMELS Pforte erreicht, die sich ihm auftut, wenn er kommt. Wenn du anfängst zuzulassen, dass du nutzlose Lasten sammelst, oder glaubst, du sähest dich schweren Entscheidungen gegenüber, dann entgegne schnell mit diesem einfachen Gedanken:

> *Ich will dem Wertlosen keinen Wert beimessen, denn das, was wertvoll ist, gehört mir.*

LEKTION 134

Lass mich die Vergebung wahrnehmen, wie sie ist.

1. Lass uns die Bedeutung von »vergeben« wiederholen, denn sie bietet sich dafür an, verzerrt und als etwas wahrgenommen zu werden, was ein ungerechtes Opfern eines gerechten Zorns mit sich bringt, als eine Gabe, die ungerechtfertigt und unverdient ist, und als eine vollständige Verleugnung der Wahrheit. Aus einer solchen Sicht muss die Vergebung als eine bloße exzentrische Verrücktheit gesehen werden, und es muss den Anschein haben, als gründete dieser Kurs die Erlösung auf eine Laune.

2. Diese verdrehte Sicht dessen, was die Vergebung bedeutet, ist leicht zu berichtigen, wenn du die Tatsache akzeptieren kannst, dass Verzeihung nicht für das erbeten wird, was wahr ist. Sie muss auf das begrenzt sein, was falsch ist. Sie ist für alles außer Illusionen unerheblich. Die Wahrheit ist die Schöpfung GOTTES, und dies zu vergeben ist bedeutungslos. Alle Wahrheit gehört IHM, spiegelt SEINE Gesetze wider und strahlt SEINE LIEBE aus. Bedarf dies der Verzeihung? Wie kannst du den Sündenlosen und ewig Gütigen vergeben?

3. Die Hauptschwierigkeit, die du dabei hast, aufrichtig zu vergeben, ist die, dass du noch immer glaubst, du müssest die Wahrheit vergeben und nicht die Illusionen. Du stellst dir die Verzeihung als den vergeblichen Versuch vor, über das hinwegzusehen, was da ist; die Wahrheit zu übersehen, in einer unbegründeten Bemühung, dich selbst zu täuschen, indem du eine Illusion wahr machst. Dieser verzerrte Standpunkt spiegelt nur wider, wie stark der Einfluss ist, den die Idee der Sünde noch immer auf deinen Geist ausübt, wie du dich selbst betrachtest.

4. Weil du denkst, deine Sünden seien wirklich, siehst du Verzeihung als Täuschung an. Denn es ist unmöglich, Sünde für wahr zu halten und nicht zu glauben, dass Vergebung eine Lüge sei. So ist Vergebung wirklich nichts als eine Sünde, wie alles andere. Sie sagt, die Wahrheit sei falsch, und lächelt den Verderbten zu, als seien sie so schuldlos wie Gras, so weiß wie Schnee. Sie ist wahnhaft in ihrem Glauben, was sie bewirken kann. Sie möchte die, die eindeutig im Unrecht sind, so sehen, als seien sie im Recht, und die Verabscheuungswürdigen als die Guten.

5. Verzeihung ist kein Entrinnen aus einer solchen Sicht. Sie ist lediglich ein weiteres Zeichen, dass Sünde unverzeihlich ist und bestenfalls verborgen, verleugnet oder anders benannt werden kann, denn Verzeihung ist ein Verrat an der Wahrheit. Schuld kann nicht vergeben werden. Wenn du sündigst, dann währt deine Schuld ewig. Diejenigen, denen aus der Sicht vergeben wird, dass ihre Sünden wirklich sind, werden jämmerlich verspottet und doppelt verurteilt: erstens von sich selbst für das, was sie getan zu haben glauben, und noch einmal von denen, die ihnen verzeihen.

6. Es ist die Unwirklichkeit der Sünde, die die Vergebung natürlich und ganz und gar vernünftig macht, zu einer großen Erleichterung für die, die sie anbieten, zu einem stillen Segen, wo sie empfangen wird. Sie leistet Illusionen keinen Vorschub, sondern sammelt sie leichthin mit einem kleinen Lachen ein und legt sie sanft der Wahrheit zu Füßen. Dort schwinden sie völlig dahin.

7. Vergebung ist das einzige, was innerhalb der Illusionen dieser Welt für die Wahrheit steht. Sie sieht ihre Nichtigkeit und schaut geradewegs durch die tausenderlei Formen hindurch, in denen sie auftreten mögen. Sie schaut auf die Lügen, lässt sich aber nicht täuschen. Sie schenkt den selbstanklägerischen Schreien der Sünder keine Beachtung, die vor Schuld wahnsinnig sind. Sie sieht sie mit ruhigen Augen an und sagt zu ihnen nur: »Mein Bruder, was du denkst, ist nicht die Wahrheit. «

8. Die Stärke der Verzeihung ist ihre Ehrlichkeit, die so unverdorben ist, dass sie Illusionen als Illusionen sieht, nicht als Wahrheit. Das ist es, weshalb sie zum Aufheber der Täuschung wird im Angesicht von Lügen, zum großen Wiederhersteller der einfachen Wahrheit. Durch ihre Fähigkeit, über das hinwegzusehen, was nicht vorhanden ist, öffnet sie den Weg zur Wahrheit, der von Schuldträumen blockiert war. Jetzt steht es dir frei, dem Weg zu folgen, den deine wahre Vergebung dir eröffnet. Denn wenn ein Bruder diese Gabe von dir empfangen hat, dann ist die Türe für dich selbst geöffnet.

9. Da ist ein ganz einfacher Weg, die Tür zur wahren Vergebung zu finden und wahrzunehmen, dass sie weit offen zum Willkommen steht. Wenn du spürst, dass du versucht bist, jemanden einer Sünde in irgendeiner Form zu bezichtigen, erlaube deinem Geist dann nicht, bei dem zu verweilen, von dem du denkst, er habe es getan, denn das ist Selbsttäuschung. Frage vielmehr: »Würde ich mich dessen anklagen?«

10. Auf diese Weise wirst du andere Entscheidungsmöglichkeiten sehen von einer Art, die das Wählen bedeutungsvoll gestaltet und deinen Geist so frei von Schuld und Schmerz bewahrt, wie GOTT SELBST wollte, dass er sei, und wie er es in Wahrheit ist. Nur Lügen sind es, die verurteilen. In Wahrheit ist Unschuld das einzige, was es gibt. Die Vergebung steht zwischen Illusionen und der Wahrheit, zwischen der Welt, die du siehst, und dem, was jenseits liegt, zwischen der Hölle der Schuld und des HIMMELS Pforte.

11. Über diese Brücke, die so machtvoll wie die LIEBE ist, die ihren Segen darauf legte, werden alle Träume vom Bösen und von Hass und Angriff schweigend der Wahrheit überbracht. Sie werden nicht behalten, um sich aufzublähen und zu toben und dem törichten Träumer Schrecken einzujagen, der an sie glaubt. Er wurde sanft aus seinem Traum geweckt, indem er verstand, dass das, was er zu sehen glaubte, niemals da war. Jetzt kann er nicht mehr das Gefühl haben, dass jegliches Entrinnen ihm verweigert worden ist.

12. Er braucht nicht zu kämpfen, um sich selber zu erlösen. Er braucht auch nicht die Drachen zu töten, von denen er verfolgt zu werden glaubte. Ebenso wenig braucht er die schweren Mauern aus Stein und die Eisentüren aufzurichten, von denen er dachte, dass sie ihn sicher machen würden. Er kann die schwerfällige und nutzlose Rüstung ablegen, die dazu da war, seinen Geist an Angst und Elend anzuketten. Sein Schritt ist leicht, und wenn er seinen Fuß hebt, um voranzuschreiten, dann bleibt ein Stern zurück, um denen, die ihm folgen, den Weg zu weisen.

13. Vergebung muss geübt werden, denn die Welt kann weder ihre Bedeutung wahrnehmen noch dir einen Führer zur Verfügung stellen, um dich ihre Mildtätigkeit zu lehren. Es gibt keinen einzigen Gedanken auf der ganzen Welt, der zu irgendeinem Verständnis der Gesetze, denen sie nachfolgt, führte noch des GEDANKENS, den sie widerspiegelt. Sie ist der Welt so fremd wie deine eigene Wirklichkeit. Und dennoch verbindet sie deinen Geist mit der Wirklichkeit in dir.

14. Heute üben wir wahre Vergebung, damit die Zeit der Verbindung nicht mehr aufgeschoben werde. Denn wir möchten in Freiheit und in Frieden unserer Wirklichkeit begegnen. Unsere Übung wird zu den Fußstapfen, weiche den Weg erhellen für alle unsere Brüder, die uns zur Wirklichkeit nachfolgen werden, die wir mit ihnen teilen. Damit dies vollbracht werde, lass uns heute zweimal eine Viertelstunde dafür geben und sie mit dem FÜHRER verbringen, DER die Bedeutung der Vergebung versteht und uns gesandt ward, um sie uns zu lehren. Wir wollen IHN bitten:

Lass mich die Vergebung wahrnehmen, wie sie ist.

15. Wähle dann einen Bruder nach SEINER Anweisung aus, und zähle seine »Sünden« eine nach der andern auf, so wie sie dir einfallen. Achte darauf, bei keiner davon zu verweilen, sondern werde dir darüber klar, dass du seine »Vergehen« lediglich dazu benutzt, die Welt von allen Ideen der Sünde zu erlösen. Erwäge kurz all die bösen Dinge, die du über ihn dachtest, und frage dich jedes Mal: »Würde ich mich dafür verurteilen, das getan zu haben?«.

16. Lass ihn befreit sein von allen Gedanken, die du von der Sünde in ihm hattest. Nun bist du vorbereitet für die Freiheit. Wenn du bis jetzt bereitwillig und ehrlich geübt hast, wirst du allmählich ein Hochheben, ein Leichterwerden des Gewichts auf deiner Brust, ein tiefes und bestimmtes Gefühl der Erleichterung verspüren. Die Zeit, die dir verbleibt, solltest du darauf verwenden, das Entrinnen aus all den schweren Ketten zu erleben, die du deinem Bruder aufzuerlegen suchtest, die aber dir selbst auferlegt gewesen sind.

17. Vergebung sollte den ganzen Tag hindurch geübt werden, denn es wird noch immer viele Male geben, bei denen du ihre Bedeutung vergisst und dich selbst angreifst. Wenn dies geschieht, erlaube deinem Geist, durch diese Illusion hindurchzusehen, indem du dir sagst:

Lass mich die Vergebung wahrnehmen, wie sie ist. Würde ich mich dessen anklagen?
Ich will mir diese Kette nicht anlegen.

Bei allem, was du tust, denke an dies:

Niemand wird allein gekreuzigt,
und niemand kann allein eingehen in den HIMMEL.

LEKTION 135

Wenn ich mich verteidige, werde ich angegriffen.

1. Wer würde sich verteidigen, wenn er nicht dächte, dass er angegriffen würde, dass der Angriff wirklich wäre und seine Verteidigung ihn retten könnte? Und hierin liegt die Torheit der Abwehr: Sie gibt den Illusionen Wirklichkeit und versucht dann, mit ihnen umzugehen, als seien sie wirklich. Sie häuft Illusionen über Illusionen und macht Berichtigung so doppelt schwierig. Genau das tust du, wenn du versuchst, die Zukunft zu planen, die Vergangenheit wiederaufleben zu lassen oder die Gegenwart nach deinen Wünschen zu organisieren.

2. Du operierst aus der Überzeugung, dass du dich schützen musst vor dem, was geschieht, weil es unweigerlich enthält, was dich bedroht. Ein Gefühl der Bedrohung ist die Anerkennung einer innewohnenden Schwäche, die Überzeugung, dass es eine Gefahr gibt, die die Macht hat, dich zu angemessener Verteidigung aufzufordern. Die Welt gründet auf dieser wahnsinnigen Überzeugung. Und all ihre Strukturen, all ihre Gedanken und Zweifel, ihre Strafen und schweren Geschütze, ihre juristischen Definitionen und Gesetze, ihre Ethik und ihre Anführer und Götter, sie alle dienen nur dazu, ihr Gefühl der Bedrohung zu erhalten. Denn niemand geht in einer Rüstung durch die Welt, dem nicht der Schrecken tief im Herzen sitzt.

3. Abwehr ist beängstigend. Sie stammt aus der Angst, und sie vermehrt die Angst mit jeder Abwehr. Du denkst, sie biete Sicherheit. Doch spricht sie von Angst, der Wirklichkeit verliehen ist, und von gerechtfertigtem Schrecken. Ist es nicht eigenartig, dass du nicht innehältst, um zu fragen, was du verteidigst und wie und gegen wen, während du deine Pläne ausarbeitest und deinen Panzer dicker und deine Schlösser fester machst?

4. Lass uns zuerst betrachten, was du verteidigst. Es muss etwas sein, was sehr schwach und leicht anzugreifen ist. Es muss etwas sein, was leicht zur Beute wird, was nicht fähig ist, sich zu schützen, und deiner Verteidigung bedarf. Was außer dem Körper hat eine solche Gebrechlichkeit, dass ständige Sorge und wachsame, tiefe Anteilnahme vonnöten sind, um sein kleines Leben zu beschützen? Was außer dem Körper taumelt und muss daran scheitern, dem SOHN GOTTES als würdiger Gastgeber zu dienen?

5. Und dennoch ist es nicht der Körper, der Angst haben oder ein Ding der Angst sein kann. Er hat keine Bedürfnisse außer denen, die du ihm zuschreibst. Er braucht keine komplizierten Verteidigungsstrukturen, keine gesundheitsfördernde Medizin, keine Pflege und überhaupt keinerlei Sorge. Verteidige sein Leben oder gib ihm Gaben, um ihn schön, oder Mauern, um ihn sicher zu machen, und du sagst nichts anderes, als dass dein Zuhause dem Dieb der Zeit offen steht, verweslich und zerfallend ist und so unsicher, dass es mit deinem eigenen Leben beschützt werden muss.

6. Ist dieses Bild nicht furchterregend? Kannst du in Frieden sein mit einer solchen Vorstellung von deinem Zuhause? Was aber hat den Körper mit dem Recht ausgestattet, dir so zu dienen, wenn nicht deine eigene Überzeugung? Es ist dein Geist, der dem Körper alle Funktionen gab, die du in ihm siehst, und der seinen Wert weit höher als ein kleines Häuflein Staub und Wasser festsetzte. Wer wollte etwas verteidigen, was er als das erkennen würde?

7. Der Körper bedarf keiner Verteidigung. Das kann man gar nicht oft genug betonen. Er wird stark und gesund sein, wenn der Geist ihn nicht missbraucht, indem er ihm Rollen zuweist, die er nicht erfüllen kann, oder Zwecke, die jenseits seines Bereiches liegen, oder hochfliegende Ziele, die er nicht erreichen kann. Solche Versuche, lächerlich, aber zutiefst lieb und teuer, sind die Quellen der vielen verrückten Angriffe, die du gegen ihn richtest. Denn er scheint deine Hoffnungen, deine Bedürfnisse, deine Wertvorstellungen und deine Träume zu enttäuschen.

8. Das »Selbst«, das Schutz braucht, ist nicht wirklich. Der Körper, wertlos und kaum der geringsten Verteidigung wert, braucht bloß als völlig getrennt von dir wahrgenommen zu werden, und er wird zu einem gesunden, dienstwilligen Instrument, durch weiches der Geist wirken kann, bis seine Nützlichkeit vorüber ist. Wer würde ihn behalten wollen, wenn seine Nützlichkeit vorbei ist?

9. Verteidige den Körper, und du greifst deinen Geist an. Denn du siehst diejenigen Fehler, Schwächen, Grenzen und Mängel in ihm, vor denen, wie du glaubst, der Körper gerettet werden muss. Du wirst den Geist nicht als separat von körperlichen Befindlichkeiten sehen. Und du wirst dem Körper all den Schmerz auferlegen, der von der Vorstellung kommt, der Geist sei begrenzt, fragil, getrennt von jedem anderen Geist und separat von seiner QUELLE.

10. Dies sind die Gedanken, die der Heilung bedürfen, und der Körper wird mit Gesundheit reagieren, wenn sie berichtigt und durch die Wahrheit ersetzt worden sind. Das ist die einzige wirkliche Verteidigung des Körpers. Doch suchst du hier nach seiner Verteidigung? Du bietest ihm Schutz von einer Art an, aus der er überhaupt keinen Nutzen zieht, sondern die bloß deine Geistesqual verstärkt. Du heilst nicht, sondern nimmst bloß die Hoffnung auf Heilung weg, denn du siehst nicht, wo die Hoffnung liegen muss, wenn sie bedeutungsvoll sein soll.

11. Ein geheilter Geist plant nicht. Er führt die Pläne aus, die er empfängt, indem er auf die WEISHEIT hört, die nicht die seine ist. Er wartet, bis er unterwiesen wird, was er tun soll, und geht dann hin und tut es. Er verlässt sich in nichts auf sich selbst außer auf seine Eignung, die Pläne zu erfüllen, die ihm zugewiesen wurden. Er ist in der Gewissheit sicher, dass Hindernisse seinen Fortschritt nicht hemmen können im Erreichen eines jedes Zieles, das dem höheren Plan dient, der zum Besten aller aufgestellt worden ist.

12. Ein geheilter Geist ist von der Überzeugung befreit, dass er planen muss, obschon er nicht wissen kann, weiches das beste Resultat ist, durch weiche Mittel es erreicht wird, noch wie er das Problem erkennen kann, zu dessen Lösung der Plan aufgestellt ist. Er muss den Körper in seinen Plänen missbrauchen, bis er begreift, dass es sich so verhält. Wenn er jedoch dies als wahr akzeptiert hat, ist er geheilt und lässt den Körper los.

13. Den Körper für die Pläne zu versklaven, die der ungeheilte Geist entwirft, um sich zu erlösen, muss den Körper krank machen. Er ist nicht frei, das Hilfsmittel in einem Plan zu sein, der weit über seinen eigenen Schutz hinausgeht und der seinen Dienst für eine kleine Weile braucht. 1n dieser Eigenschaft ist seine Gesundheit gesichert. Denn alles, was der Geist dafür einsetzt, wird tadellos funktionieren und mit der Stärke, die ihm gegeben worden ist und nicht versagen kann.

14. Es ist vielleicht nicht einfach, wahrzunehmen, dass von dir selber aufgestellte Pläne nur Abwehrmechanismen sind mit dem Zweck, den zu erfüllen sie allesamt gemacht sind. Sie sind das Mittel, wodurch ein angsterfüllter Geist seinen eigenen Schutz übernehmen will, auf Kosten der Wahrheit. Das ist in einigen Formen, in denen solche Selbsttäuschungen auftreten können, nicht schwer zu merken, wo die Verleugnung der Wirklichkeit sehr offensichtlich ist. Doch Planen wird nicht oft als eine Abwehr wahrgenommen.

15. Der Geist, der sich damit befasst, für sich selbst zu planen, ist damit beschäftigt, Kontrolle über zukünftiges Geschehen aufzubauen. Er glaubt nicht, dass für ihn gesorgt sein wird, wenn er nicht seine eigenen Vorkehrungen trifft. Bei der Zeit betont der Geist die Zukunft, die durch Lernen und Erfahrungen aus vergangenen Ereignissen und früheren Überzeugungen unter Kontrolle gehalten werden soll. Er übersieht die Gegenwart, denn er ruht auf der Idee, die Vergangenheit habe genug gelehrt, um den Geist seinen zukünftigen Kurs bestimmen zu lassen.

16. So lehnt der Geist, der plant, es ab, Veränderungen zuzulassen. Was er zuvor gelernt hat, wird zur Grundlage seiner zukünftigen Ziele. Seine vergangene Erfahrung lenkt seine Wahl dessen, was geschehen wird. Und er sieht nicht, dass hier und jetzt alles ist, was er braucht, um eine Zukunft zu garantieren, die völlig anders ist als die Vergangenheit, ohne Fortbestehen irgendwelcher alter Ideen und kranker Überzeugungen. Voraussicht spielt gar keine Rolle, denn gegenwärtige Zuversicht weist den Weg.

17. Abwehrmechanismen sind die Pläne, die du gegen die Wahrheit aufzustellen übernimmst. Ihr Ziel ist, auszusuchen, was du gutheißt, und das außer acht zu lassen, was du mit deinen Überzeugungen über deine Wirklichkeit für unvereinbar hältst. Was jedoch übrigbleibt, das ist fürwahr bedeutungslos. Denn es ist deine Wirklichkeit, die die »Bedrohung« ist, weiche deine Abwehrmechanismen angreifen, verschleiern, auseinander - nehmen und kreuzigen möchten.

18. Was könntest du nicht akzeptieren, wenn du nur erkennen würdest, dass alles, was geschieht, alle Ereignisse, vergangen, gegenwärtig und zukünftig, sanft geplant sind von dem EINEN, DESSEN einzige Zielsetzung dein Bestes ist? Vielleicht hast du SEINEN Plan missverstanden, denn ER würde dir niemals Schmerz anbieten. Aber deine Abwehrmechanismen haben dich SEINEN liebenden Segen nicht sehen lassen, der in jedem deiner Schritte leuchtete, den du je getan hast. Während du Todespläne schmiedetest, führte ER dich sanft zum ewigen Leben.

19. Dein gegenwärtiges Vertrauen in IHN ist die Abwehr, die eine ungestörte Zukunft verspricht, ohne eine Spur von Kummer und mit einer Freude, die sich ständig mehrt, während dieses Leben zu einem heiligen Augenblick wird, der in die Zeit gesetzt ist, jedoch nur die Unsterblichkeit beachtet. Lass keine Abwehr außer deinem gegenwärtigen Vertrauen die Zukunft lenken, und dieses Leben wird zu einer bedeutungsvollen Begegnung mit der Wahrheit, die nur durch deine Abwehr verborgen wird.

20. Ohne Abwehr wirst du zu einem Licht, das der HIMMEL dankbar als sein eigen anerkennt. Und es wird dich weiterführen auf Wegen, die für dein Glück bestimmt sind, dem uralten Plan gemäß, der anfing, als die Zeit geboren wurde. Diejenigen, die dir folgen, werden ihr Licht mit dem deinen verbinden, und es wird gemehrt, bis die ganze Welt mit Freude erhellt ist. Und freudig werden unsere Brüder ihre hinderlichen Abwehrmechanismen weglegen, die ihnen nichts nützten und nur Angst und Schrecken bringen konnten.

21. Heute wollen wir uns mit gegenwärtiger Zuversicht freuen auf jene Zeit, denn das ist Teil dessen, was für uns geplant war. Wir werden sicher sein, dass alles, was wir brauchen, uns gegeben ist, um dieses heute zu erreichen. Wir machen keine Pläne, wie es geschehen wird, sondern es wird uns klar, dass unsere Wehrlosigkeit das einzige ist, was erforderlich ist, damit die Wahrheit mit Gewissheit in unserem Geist aufdämmert.

22. Fünfzehn Minuten lang erholen wir uns zweimal heute von sinnlosem Planen und von jedem Gedanken, der die Wahrheit daran hindert, in unseren Geist einzukehren. Heute wollen wir empfangen anstatt planen, damit wir geben mögen, statt zu organisieren. Und uns wird wahrhaft gegeben, wenn wir sagen:

> *Wenn ich mich verteidige, werde ich angegriffen. In der Wehrlosigkeit aber werde ich stark sein, und ich werde lernen, was meine Abwehr verbirgt.*

23. Nur das. Wenn Pläne zu machen sind, werden sie dir mitgeteilt werden. Sie mögen nicht die Pläne sein, von denen du dachtest, sie seien nötig, noch fürwahr die Antworten auf die Probleme, mit denen du dich konfrontiert zu sehen glaubtest. Sie sind jedoch Antworten auf eine andere Art von Frage, die noch ohne Antwort bleibt, jedoch einer Antwort bedarf, bis die ANTWORT endlich zu dir kommt.

24. Alle deine Abwehrmechanismen zielten darauf ab, nicht zu empfangen, was du heute empfangen wirst. Und im Licht und in der Freude einfachen Vertrauens wirst du dich nur fragen, warum du je gemeint hast, dass du vor der Befreiung verteidigt werden musst. Der HIMMEL fordert nichts. Die Hölle ist es, die zügellose Opferforderungen aufstellt. Du gibst nichts auf in diesen Zeiten heute, wenn du wehrlos vor deinen SCHÖPFER trittst, so wie du wirklich bist.

25. ER hat sich an dich erinnert. Heute wollen wir uns an IHN erinnern. Denn dieses ist die OSTERZEIT in deiner Erlösung. Und du erhebst dich wieder von dem, was scheinbarer Tod und Hoffnungslosigkeit war. Jetzt ist das Licht der Hoffnung in dir wiedergeboren, denn jetzt kommst du ohne Abwehr, um die Rolle für dich innerhalb von GOTTES Plan zu lernen. Weich kleine Pläne oder magische Überzeugungen können jetzt noch von Wert sein, wenn du deine Funktion von der STIMME FÜR GOTT SELBST empfangen hast?

26. Versuche nicht, diesen Tag so zu gestalten, wie du glaubst, er würde dir den größten Nutzen bringen. Denn du kannst dir all das Glück gar nicht vorstellen, das ohne deine Planung zu dir kommt. Lerne heute und die ganze Welt wird diesen Riesenschritt mit dir tun und deine OSTERN mit dir feiern. Erinnere dich tagsüber, wenn

törichte kleine Dinge eine Abwehrhaltung in dir hervorzurufen scheinen und dich in Versuchung führen wollen, dich auf Pläneschmieden einzulassen, daran, dass dies ein besonderer Tag für das Lernen ist, und erkenne dies mit folgendem an:

> *Dies ist meine OSTERZEIT. Und ich möchte sie heilig halten. Ich werde mich nicht verteidigen, weil der SOHN GOTTES keine Abwehr braucht gegen die Wahrheit seiner Wirklichkeit.*

LEKTION 136

Krankheit ist eine Abwehr gegen die Wahrheit.

1. Niemand kann heilen, es sei denn, er versteht, weichem Sinn und Zweck Krankheit zu dienen scheint. Denn dann versteht er ebenfalls, dass ihr Sinn und Zweck keine Bedeutung hat. Da sie ursachlos ist und keinerlei bedeutungsvolle Absicht hat, kann sie überhaupt nicht sein. Wenn dies gesehen wird, erfolgt die Heilung automatisch. Sie löst diese bedeutungslose Illusion durch den gleichen Ansatz auf, der sie alle zur Wahrheit trägt und sie einfach dort lässt, um zu vergehen.

2. Krankheit ist kein Zufall. Wie alle Abwehrmechanismen ist sie eine wahnsinnige Einrichtung zur Selbsttäuschung. Und wie alle übrigen bezweckt sie, die Wirklichkeit zu verbergen, sie anzugreifen, zu verändern, sie töricht zu machen, zu verzerren, zu verdrehen oder zu einem kleinen Häufchen nicht zusammengesetzter Teile zu reduzieren. Das Ziel aller Abwehrmechanismen ist, zu verhindern, dass die Wahrheit ganz ist. Die Teile werden so gesehen, als sei jeder von ihnen in sich ganz.

3. Abwehrmechanismen sind nicht unbeabsichtigt, noch werden sie ohne Bewusstsein hervorgebracht. Sie sind geheime Zauberstäbe, die du schwingst, wenn die Wahrheit das, was du glaubst, zu bedrohen scheint. Sie scheinen nur der Geschwindigkeit wegen unbewusst zu sein, mit der du dich entschließt, sie zu benutzen. In der Sekunde oder sogar weniger, in der die Wahl getroffen wird, begreifst du ganz genau, was du zu tun versuchst, und dann gehst du dazu über, zu denken, es sei getan.

4. Wer, wenn nicht du selbst, bewertet eine Bedrohung, beschließt, dass Entrinnen nötig ist, und errichtet eine Reihe von Abwehrmechanismen, um die Bedrohung zu verringern, die als wirklich beurteilt wurde? Das alles kann nicht unbewusst geschehen. Nach den Erfordernissen deines eigenen Planes jedoch musst du danach vergessen, dass du ihn gemacht hast, damit er außerhalb deiner eigenen Intention zu sein scheint, ein Geschehen außerhalb deines Geisteszustands, ein Ergebnis, das eine reale Wirkung auf dich hat, statt durch dich selbst bewirkt zu sein.

5. Gerade dieses schnelle Vergessen der Rolle, die du beim Erzeugen deiner »Wirklichkeit« spielst, macht es aus, dass deine Abwehrmechanismen jenseits deiner eigenen Kontrolle zu sein scheinen. Doch an das, was du vergessen hast, kannst du dich wieder erinnern, vorausgesetzt, du bist willens, die Entscheidung zu überdenken, die durch Vergessen doppelt abgeschirmt ist. Dass du dich nicht erinnerst, ist nur das Zeichen, dass diese Entscheidung immer noch in Kraft ist, was deine Wünsche angeht. Sieh das nicht fälschlich als Tatsache an. Abwehrmechanismen müssen Tatsachen unkenntlich machen. Darauf zielen sie ab, und genau das tun sie.

6. Jede Abwehr nimmt Fragmente aus dem Ganzen, setzt sie zusammen ohne Rücksicht auf alle ihre wahren Beziehungen und baut so Illusionen eines Ganzen auf, das nicht vorhanden ist. Dieser Vorgang ist es, der die Bedrohung schafft, und nicht irgendein Ergebnis, das vielleicht daraus entsteht. Wenn Teile dem Ganzen entrissen, als separat und als ein Ganzes in sich selbst gesehen werden, dann werden sie Symbole, die für den Angriff auf das Ganze stehen, in ihrer Wirkung Erfolg zeitigen und nie wieder als ganz gesehen werden können. Dabei hast du vergessen, dass sie nur für deine eigene Entscheidung dessen stehen, was wirklich sein soll, um den Platz dessen einzunehmen, was wirklich ist.

7. Krankheit ist eine Entscheidung. Sie ist nicht ein Ding, das dir geschieht, völlig ungebeten, etwas, was dich schwächt und was dir Leiden bringt. Sie ist eine Entscheidung, die du triffst, ein Plan, den du entwirfst, wenn die Wahrheit einen Augenblick lang in deinem eigenen irregeführten Geist aufsteigt und deine ganze Welt zu wanken scheint und sich anschickt zu zerfallen. Jetzt bist du krank, damit die Wahrheit weggehen möge und deine Einrichtungen nicht länger bedrohe.

8. Wie, glaubst du, dass Krankheit es vermöchte, dich von der Wahrheit abzuschirmen? Weil sie beweist, dass der Körper nicht von dir getrennt ist, also musst du von der Wahrheit getrennt sein. Du leidest Schmerz, weil dein Körper das tut, und in diesem Schmerz wirst du eins mit ihm gemacht. So wird deine »wahre« Identität bewahrt, und der sonderbare, quälende Gedanke, du könntest etwas jenseits dieses kleinen Häufchens Staubes sein, wird zum Schweigen gebracht und beschwichtigt. Denn sieh, dieser Staub kann dich leiden machen, deine Glieder verrenken und dein Herz anhalten, kann dir befehlen, dass du stirbst und aufhörst zu sein.

9. So ist der Körper stärker als die Wahrheit, die darum bittet, dass du lebest, aber deine Wahl, zu sterben, nicht überwinden kann. Und somit ist der Körper mächtiger als das immerwährende Leben, der HIMMEL fragiler als die Hölle, und dem Vorhaben GOTTES zur Erlösung SEINES SOHNES widersetzt eine Entscheidung sich, die stärker als SEIN WILLE ist. SEIN SOHN ist Staub, der VATER unvollständig, und das Chaos sitzt triumphierend auf SEINEM Thron.

10. Solcherart ist deine Planung zu deiner eigenen Verteidigung. Und du glaubst, der HIMMEL erzittere vor solch verrückten Angriffen wie diesen und GOTT werde geblendet von deinen Illusionen, die Wahrheit zu Lügen verdreht und das ganze Universum zum Sklaven gemacht von Gesetzen, die deine Abwehrmechanismen ihm auferlegen. Wer aber glaubt an Illusionen außer dem, der sie ersonnen hat? Wer sonst kann sie sehen und auf sie reagieren, als seien sie die Wahrheit?

11. GOTT kennt nicht deine Pläne, SEINEN WILLEN zu verändern. Das Universum schenkt den Gesetzen weiterhin keine Beachtung, durch welche du es zu beherrschen dachtest. Und der HIMMEL hat sich der Hölle nicht gebeugt noch das Leben dem Tod. Du kannst dich nur dazu entscheiden, zu denken, dass du stirbst oder an Krankheit leidest oder die Wahrheit in irgendeiner Art verzerrst. Das, was erschaffen ist, ist von dem allem unabhängig. Abwehrmechanismen sind Pläne, das zu besiegen, was nicht angegriffen werden kann. Was unveränderlich ist, kann sich nicht verändern. Und was gänzlich sündenlos ist, kann nicht sündigen.

12. Das ist die schlichte Wahrheit. Sie appelliert weder an Macht noch an Triumph. Sie befiehlt keinen Gehorsam, noch sucht sie zu beweisen, wie jämmerlich und vergeblich deine Versuche sind, Abwehrmechanismen zu planen, die sie verändern würden. Die Wahrheit will dir lediglich Glück schenken, denn dergestalt ist ihr Zweck. Vielleicht seufzt sie ein wenig, wenn du ihre Gaben wegwirfst, und dennoch weiß sie mit vollkommener Gewissheit, dass das, was GOTT für dich will, empfangen werden muss.

13. Ebendiese Tatsache zeigt auf, dass die Zeit eine Illusion ist. Denn die Zeit bringt dich auf den Gedanken, dass das, was GOTT dir gab, gerade jetzt nicht die Wahrheit ist, wie sie es unausweichlich ist. Die GEDANKEN GOTTES sind völlig unabhängig von der Zeit. Denn die Zeit ist bloß eine weitere bedeutungslose Abwehr, die du gegen die Wahrheit gemacht hast. Doch was ER will, ist da, und du bist nach wie vor, wie ER dich schuf.

14. Die Wahrheit hat eine Macht, die jede Abwehr bei weitem übersteigt, denn Illusionen können nicht bestehen bleiben, wo der Wahrheit Einlass gewährt worden ist. Und sie kommt zu jedem Geist, der seine Waffen niederlegt und aufhört, mit der Torheit zu spielen. Sie wird zu jeder Zeit gefunden - heute, wenn du beschließen willst zu üben, der Wahrheit das Willkommen zu entbieten.

15. Dies ist heute unser Ziel. Und wir wollen zweimal eine Viertelstunde für die Bitte an die Wahrheit geben, zu uns zu kommen und uns zu befreien. Und die Wahrheit wird kommen, denn sie war nie von uns getrennt. Sie wartet lediglich auf ebendie Einladung, die wir heute geben. Wir führen sie mit einem Heilungsgebet ein, um uns zu helfen, uns über unsere Abwehrhaltung zu erheben und die Wahrheit so sein zu lassen, wie sie immer war:

> *Krankheit ist eine Abwehr gegen die Wahrheit. Ich will die Wahrheit dessen, was ich bin, annehmen und meinen Geist heute ganz und gar heilen lassen.*

16. Heilung wird sich blitzschnell in deinem offenen Geist verbreiten, während der Frieden und die Wahrheit sich erheben, um den Platz von Krieg und nichtigen Einbildungen einzunehmen. Da wird es keine dunklen Ecken geben, die die Krankheit verbergen und vor dem Licht der Wahrheit verteidigt halten kann. Es werden weder schemenhafte Figuren aus deinen Träumen in deinem Geist mehr übrigbleiben noch ihr verschleiertes und bedeutungsloses Trachten nach Doppelzwecken, die im Wahn gesucht werden. Er wird geheilt sein von all den krankhaften Wünschen, denen zu gehorchen er den Körper zu ermächtigen versuchte.

17. Jetzt ist der Körper geheilt, weil die Quelle der Krankheit der Linderung geöffnet wurde. Und du wirst aus dem Folgenden ersehen, dass du richtig geübt hast: Der Körper sollte gar nicht fühlen. Wenn du erfolgreich warst, dann wird keine Empfindung dasein, dich schlecht oder dich wohl zu fühlen, von Schmerz oder von Lust. Im Geist ist überhaupt keine Reaktion auf das, was der Körper tut. Seine Nützlichkeit bleibt übrig, sonst nichts.

18. Vielleicht wird dir nicht klar, dass dies die Grenzen aufhebt, die du dem Körper auferlegtest durch die Zwecke, die du ihm gegeben hattest. Werden diese weggelegt, so wird des Körpers Stärke stets genügen, um allen wahrhaft nützlichen Zwecken zu dienen. Für des Körpers Gesundheit besteht vollkommene Gewähr, weil er nicht durch die Zeit, das Wetter oder Müdigkeit, durch Essen oder Trinken oder irgendwelche Gesetze begrenzt ist, denen du ihn vordem dienen hießest. Du brauchst jetzt nichts mehr zu tun, um ihn gesund zu machen, denn Krankheit ist unmöglich geworden.

19. Doch dieser Schutz muss durch sorgsame Wachsamkeit erhalten werden. Wenn du zulässt, dass dein Geist Angriffsgedanken hegt, dem Urteilen nach gibt oder Pläne gegen zukünftige Ungewissheiten schmiedet, dann hast du dich wieder falsch eingeordnet und eine körperliche Identität gemacht, die den Körper angreift, denn der Geist ist krank.

20. Behebe dies augenblicklich, sollte es geschehen, indem du nicht zulässt, dass deine Abwehrhaltung dich noch länger verletzt. Lasse dich nicht bezüglich dessen verwirren, was geheilt werden muss, sondern sage dir:

Ich habe vergessen, was ich wirklich bin, denn ich habe meinen Körper für mich selbst gehalten. Krankheit ist eine Abwehr gegen die Wahrheit. Ich aber bin kein Körper. Und mein Geist kann nicht angreifen. Also kann ich nicht krank sein.

LEKTION 137

Wenn ich geheilt bin, bin ich nicht allein geheilt.

1. Der heutige Gedanke bleibt der Hauptgedanke, auf dem Erlösung ruht. Denn Heilung ist das Gegenteil aller Ideen der Welt, die sich mit Krankheit und separaten Zuständen befassen. Krankheit ist ein Rückzug von anderen und ein Sichverschließen vor der Verbindung. Sie wird zu einer Tür, die hinter einem separaten Selbst zufällt und es isoliert hält und allein.

2. Krankheit ist Isolation. Denn sie scheint ein Selbst von allen andern getrennt zu halten, um zu erleiden, was die anderen nicht fühlen. Sie gibt dem Körper die endgültige Macht, der Trennung Wirklichkeit zu verleihen und den Geist in Einzelhaft zu lassen, abgespalten und in Stücken gehalten durch eine massive Mauer erkrankten Fleisches, die er nicht überwinden kann.

3. Die Welt gehorcht den Gesetzen, denen die Krankheit dient, Heilung jedoch wirkt unabhängig von ihnen. Es ist unmöglich, dass irgend jemand allein geheilt wird. In der Krankheit muss er getrennt und separat sein. Heilung jedoch ist seine eigene Entscheidung, wieder eins zu sein und sein SELBST mit allen SEINEN Teilen, unversehrt und von Angriff unberührt, zu akzeptieren. In der Krankheit scheint sein SELBST zerstückelt zu sein und ohne jene Einheit, die IHM Leben gibt. Heilung jedoch ist vollbracht, wenn er sieht, dass der Körper keine Macht hat, das universelle Einssein von GOTTES SOHN anzugreifen.

4. Krankheit möchte beweisen, dass Lügen die Wahrheit sein müssen. Die Heilung aber zeigt auf, dass die Wahrheit wahr ist. Die Trennung, die die Krankheit auferlegt, hat niemals wirklich stattgefunden. Geheilt werden heißt lediglich, das anzunehmen, was immer die schlichte Wahrheit war und immer genauso bleiben wird, wie es seit je gewesen ist. Doch muss den Augen, die Illusionen gewohnt sind, gezeigt werden, dass das, worauf sie schauen, falsch ist. Daher muss Heilung, deren die Wahrheit nie bedarf, aufzeigen, dass Krankheit nicht wirklich ist.

5. Heilung könnte daher als Gegentraum bezeichnet werden, der den Traum von Krankheit im Namen der Wahrheit auslöscht, aber nicht in der Wahrheit selbst. Genauso wie Vergebung alle Sünden übersieht, die nie vollbracht worden sind, entfernt Heilung nur Illusionen, die nie geschehen sind. Ebenso wie die wirkliche Welt aufgehen wird, um an die Stelle dessen zu treten, was überhaupt niemals gewesen ist, bietet die Heilung lediglich Rückerstattung an anstelle eingebildeter Zustände und falscher Ideen, die von Träumen zu Bildern der Wahrheit ausgeschmückt werden.

6. Doch glaube nicht, dass Heilung deiner Funktion hier unwürdig sei. Denn der Antichrist wird mächtiger als CHRISTUS für die, die träumen, die Welt sei wirklich. Der Körper scheint solider und stabiler als der Geist zu

sein. Und Liebe wird zu einem Traum, während Angst die einzige Wirklichkeit bleibt, die gesehen, gerechtfertigt und ganz verstanden werden kann.

7. Ebenso wie die Vergebung jede Sünde hinwegleuchtet und die wirkliche Welt den Platz dessen einnehmen wird, was du gemacht hast, so muss die Heilung die Phantasien von Krankheit ersetzen, die du vor die schlichte Wahrheit hältst. Wenn gesehen wurde, wie Krankheit verschwindet, trotz aller Gesetze, die besagen, dass sie nicht anders als wirklich sein könne, dann sind die Fragen beantwortet worden. Und die Gesetze können nicht länger hochgehalten oder befolgt werden.

8. Heilung ist Freiheit. Denn sie zeigt auf, dass Träume nicht gegen die Wahrheit obsiegen werden. Heilung wird mit anderen geteilt. Und diese Eigenschaft beweist, dass andere Gesetze als jene, die besagen, dass Krankheit unvermeidlich ist, machtvoller sind als ihre krankhaften Gegenteile. Heilung ist Stärke. Denn durch ihre sanfte Hand wird Schwäche überwunden, und der Geist, der in einem Körper eingemauert war, ist frei, sich mit andern zu verbinden, um immerdar stark zu sein.

9. Heilung, Vergebung und der frohe Tausch der ganzen Welt des Kummers gegen eine Welt, in weiche Traurigkeit keinen Einlass finden kann, das sind die Mittel, mit denen der HEILIGE GEIST dich eindringlich bittet, IHM zu folgen. SEINE gütigen Lektionen lehren dich, wie leicht die Erlösung dein sein kann, wie wenig du zu üben brauchst, damit SEINE Gesetze diejenigen ersetzen, die du gemacht hast, um ein Gefangener des Todes zu bleiben. SEIN Leben wird zu deinem eigenen, wenn du die kleine Hilfe ausdehnst, die ER von dir erbittet, während ER dich von allem, was dir je Schmerz bereitete, befreit.

10. Und indem du dich heilen lässt, siehst du, wie alle, die dich umgeben oder die dir in den Sinn kommen oder die du berührst oder jene, die keinen Kontakt mit dir zu haben scheinen, mit dir zusammen geheilt werden. Vielleicht wirst du sie weder alle wiedererkennen noch bemerken, wie groß dein Anerbieten an die ganze Welt ist, wenn du die Heilung zu dir kommen lässt. Doch wirst du nie allein geheilt. Und Legionen über Legionen werden die Gabe empfangen, die du empfängst, wenn du geheilt wirst.

11. Diejenigen, die geheilt sind, werden zu den Werkzeugen der Heilung. Und keine Zeit vergeht zwischen dem Augenblick, in dem sie geheilt werden, und der ganzen Gnade der Heilung, die zu schenken ihnen gegeben ist. Was GOTT entgegengesetzt ist, das existiert nicht, und wer es nicht in seinen Geist annimmt, der wird zu einem Hafen, wo die Erschöpften bleiben können, um zu rasten. Denn hier wird Wahrheit zuteil, und hier werden alle Illusionen der Wahrheit überbracht.

12. Möchtest du dem WILLEN GOTTES nicht Zuflucht bieten? -Du lädst nur dein SELBST ein, zu Hause zu sein. Kann diese Einladung denn abgelehnt werden? Bitte darum, dass das Unausweichliche geschieht, und du wirst niemals scheitern. Die andere Wahlmöglichkeit ist nur die, darum zu bitten, dass das sei, was nicht sein kann, und dies kann nicht gelingen. Heute bitten wir darum, dass nur die Wahrheit unseren Geist beschäftige, dass Gedanken der Heilung an diesem Tag von dem, was geheilt ist, zu dem, was noch zu heilen ist, ausgehen mögen, in dem Bewusstsein, dass beides als eins eintreten wird.

13. Wir wollen uns jedes Mal, wenn die volle Stunde schlägt, daran erinnern, dass es unsere Funktion ist, unseren Geist heilen zu lassen, damit wir Heilung in die Welt tragen, indem wir Fluch gegen Segen, Schmerz gegen Freude und Trennung gegen den Frieden GOTTES austauschen. Ist eine Minute jede Stunde es nicht wert, dafür geschenkt zu werden, um eine Gabe wie diese zu empfangen? Ist eine kleine Weile nicht ein geringer Preis, den du für die Gabe von allem anzubieten hast?

14. Doch müssen wir auf eine solche Gabe vorbereitet sein. So wollen wir den Tag mit Folgendem beginnen und diesen Gedanken zehn Minuten widmen, mit denen wir auch heute Abend schließen werden:

> *Wenn ich geheilt bin, bin ich nicht allein geheilt. Ich möchte meine Heilung teilen mit der Welt, damit Krankheit aus dem Geist von GOTTES einem SOHN gebannt sein möge, DER mein einziges SELBST ist.*

15. Lass Heilung durch dich sein an ebendiesem Tag. Und während du in Schweigen ruhst, sei bereit, so zu geben, wie du empfängst, um das nur zu bewahren, was du gibst, und um das WORT GOTTES zu empfangen, damit es an die Stelle all der törichten, jemals eingebildeten Gedanken trete. Jetzt kommen wir zusammen, um alles, was krank war, gesund zu machen und Segen anzubieten, wo einst Angriff war. Auch wollen wir diese Funktion nicht in Vergessenheit geraten lassen, wenn Stunde um Stunde des Tages verstreicht, und uns mit diesem Gedanken an unseren Sinn und Zweck erinnern:

Wenn ich geheilt bin, bin ich nicht allein geheilt. Und ich möchte meine Brüder segnen, denn mit ihnen möchte ich geheilt werden, so wie sie mit mir geheilt werden.

LEKTION 138

Der HIMMEL ist die Entscheidung, die ich treffen muss.

1. In dieser Welt ist der HIMMEL eine Wahl, weil wir hier glauben, es gebe Alternativen, zwischen denen wir wählen können. Wir meinen, alle Dinge hätten ein Gegenteil, und was wir wollen, wählen wir. Wenn der HIMMEL existiert, muss es auch eine Hölle geben, denn Widerspruch ist die Art und Weise, wie wir das machen, was wir wahrnehmen und wovon wir denken, es sei wirklich.

2. Die Schöpfung kennt kein Gegenteil . Doch hier gehört der Gegensatz zum »Wirklichsein«. Gerade diese merkwürdige Wahrnehmung der Wahrheit lässt die Wahl des HIMMELS als das gleiche erscheinen wie das Aufgeben der Hölle. Es ist nicht wirklich so. Was aber in der Schöpfung GOTTES wahr ist, kann hier so lange keinen Einlass finden, bis es in irgendeiner Form sich spiegelt, die die Welt verstehen kann. Die Wahrheit kann nicht dorthin kommen, wo sie nur mit Angst wahrgenommen werden könnte. Denn dies wäre der Irrtum, die Wahrheit lasse sich den Illusionen überbringen. Widerstand macht die Wahrheit unwillkommen, und sie kann nicht kommen.

3. Wählen ist das offensichtliche Entrinnen aus dem, was wie Gegensätze erscheint. Eine Entscheidung lässt eines von miteinander in Konflikt stehenden Zielen zu jenem werden, dem Mühe und zeitlicher Aufwand gelten. Ohne Entscheidung ist die Zeit bloß verschwendet und die Mühe vergeudet. Sie wird aufgewendet, ohne etwas einzubringen, und die Zeit verstreicht ergebnislos. Da ist kein Empfinden von Gewinn, denn nichts wird erreicht und nichts gelernt.

4. Du musst daran erinnert werden, dass du glaubst, du sähest dich Tausenden von Wahlmöglichkeiten gegenüber, wo eigentlich nur eine einzige Wahl zu treffen ist. Und selbst diese scheint nur eine Wahl zu sein. Verwirre dich nicht mit all den Zweifeln, die Myriaden von Entscheidungen auslösen würden. Du triffst nur eine. Und wenn diese eine getroffen ist, wirst du wahrnehmen, dass es gar keine Wahl war. Denn die Wahrheit ist wahr, und nichts sonst ist wahr. Es gibt kein Gegenteil, das du statt dessen wählen könntest. Es gibt keinen Widerspruch zur Wahrheit.

5. Wählen hängt von Lernen ab. Und die Wahrheit kann nicht gelernt, sondern nur wiedererkannt werden. Im Wiedererkennen liegt, dass sie angenommen wird, und indem sie angenommen wird, wird sie erkannt. Doch die Erkenntnis liegt jenseits der Ziele, die wir im Rahmen dieses Kurses zu lehren suchen. Unsere Ziele sind Lehrziele, die du dadurch erreichst, dass du lernst, wie du sie erlangen kannst, was sie sind und was sie dir anbieten. Entscheidungen sind das Ergebnis deines Lernens, denn sie beruhen auf dem, was du als die Wahrheit über das, was du bist und was deine Bedürfnisse sein müssen, akzeptiert hast.

6. In dieser wahnsinnig komplizierten Welt scheint der HIMMEL die Form einer Wahlmöglichkeit anzunehmen, anstatt einfach zu sein, was er ist. Von allen Entscheidungen, die zu treffen du versucht hast, ist dies die einfachste, endgültigste und der Prototyp für alle übrigen, die eine, die sämtliche Entscheidungen festlegt. Wenn du die übrigen entscheiden könntest, bleibt diese eine dennoch ungelöst. Doch wenn du diese eine löst, dann sind die anderen mit ihr gelöst, denn sämtliche Entscheidungen verbergen, indem sie verschiedene Formen annehmen, nur diese eine. Hier ist die letzte und einzige Wahl, in der die Wahrheit akzeptiert oder verleugnet wird.

7. So beginnen wir denn heute damit, über die Wahl nachzudenken, bei der die Zeit uns helfen soll, denn dafür wurde sie gemacht. Das ist ihr heiliger Sinn und Zweck, nun umgewandelt aus der Intention, die du ihr gabst: dass sie ein Mittel sei, um aufzuzeigen, dass die Hölle wirklich ist, dass Hoffnung sich in Verzweiflung wandelt und das Leben selbst am Schluss vom Tode überwältigt werden muss. Im Tod allein werden die Gegensätze aufgelöst, denn Gegensätzlichkeit beenden heißt sterben. Somit muss die Erlösung als Tod gesehen werden, denn Leben wird als Konflikt gesehen. Den Konflikt aufzulösen heißt, auch dein Leben zu beenden.

8. Diese verrückten Überzeugungen können einen unbewussten Einfluss von großer Intensität erlangen und den Geist mit Schrecken und einer derart starken Angst umklammern, dass er seine Vorstellungen über seinen eigenen Schutz nicht aufgibt. Er muss gerettet werden vor der Erlösung, bedroht werden, um sicher zu sein, und magisch

gegen die Wahrheit gewappnet werden. Und diese Entscheidungen werden unbewusst getroffen, um sie vor Störung sicher zu bewahren, getrennt von Fragen und Vernunft und Zweifel.

9. Der HIMMEL wird bewusst gewählt. Die Wahl kann nicht getroffen werden, solange die Alternativen nicht korrekt gesehen und verstanden werden. Alles, was in Schatten gehüllt ist, muss zum Verständnis hochgehoben werden, damit es noch einmal beurteilt wird, diesmal mit des HIMMELS Hilfe. Und alle Fehler beim Beurteilen, die der Geist zuvor gemacht hat, stehen der Berichtigung offen, während die Wahrheit sie als ursachlos entlässt. Jetzt sind sie ohne Wirkungen. Sie können nicht verborgen werden, weil ihre Nichtigkeit wahrgenommen wird.

10. Die bewusste Wahl des HIMMELS ist so sicher, wie es das Ende der Angst vor der Hölle ist, wenn sie von ihrem Schutzschild der Unbewusstheit weg und ans Licht gehoben wird. Wer kann sich entscheiden zwischen dem, was klar gesehen, und dem, was nicht wahrgenommen wird? Wem jedoch kann es misslingen, eine Wahl zwischen zwei Alternativen zu treffen, wenn nur die eine als wertvoll gesehen wird, die andere als ein durch und durch wertloses Ding, als bloß eingebildete Quelle von Schuld und Schmerz? Wer zögert, eine Wahl wie diese zu treffen? Und sollen wir zögern, die Wahl heute zu treffen?

11. Wir treffen die Wahl für den HIMMEL, wenn wir erwachen, und verbringen fünf Minuten damit, uns zu vergewissern, dass wir die eine Entscheidung getroffen haben, die vernünftig ist. Wir begreifen, dass wir eine bewusste Wahl treffen zwischen dem, was Existenz hat, und dem, was nichts anderes als nur die Erscheinung der Wahrheit hat. Sein Pseudosein, dem überbracht, was wirklich ist, ist fadenscheinig und im Licht durchsichtig. Es birgt jetzt keinen Schrecken mehr, denn was gewaltig, rachsüchtig und vor Hass erbarmungslos gemacht worden war, verlangt nach Dunkel, damit die Angst dort investiert werde. Jetzt wird es als bloßer törichter, belangloser Fehler erkannt.

12. Bevor wir heute Abend unsere Augen im Schlafe schließen, bekräftigen wir die Wahl, die wir jede dazwischenliegende Stunde getroffen haben, noch einmal. Und nun geben wir die letzten fünf Minuten, die wir heute wach sind, der Entscheidung hin, mit der wir aufgewacht sind. Mit dem Vergehen jeder Stunde haben wir in einer kurzen stillen Weile, die dem Erhalten der geistigen Gesundheit hingegeben war, noch einmal unsere Wahl erklärt. Und schließlich beenden wir den Tag mit folgendem, indem wir anerkennen, dass wir nur das wählen, was wir wollen:

Der HIMMEL ist die Entscheidung, die ich treffen muss. Ich treffe sie jetzt und werde nicht anderen Geistes werden, weil er das einzige ist, was ich will.

LEKTION 139

Ich will die SÜHNE für mich akzeptieren.

1. Hier ist das Ende der Wahl . Denn hier entscheiden wir, uns so zu akzeptieren, wie GOTT uns schuf. Und was ist Wahl außer Ungewissheit dessen, was wir sind? Es gibt keinen Zweifel, der nicht hier seine Wurzel hätte. Keine Frage gibt es, die nicht diese eine widerspiegelt. Es gibt keinen Konflikt, der nicht die eine, simple Frage nach sich zieht: »Was bin ich?«

2. Wer aber könnte diese Frage stellen, wenn nicht einer, der es abgelehnt hat, sich selber wiederzuerkennen? Nur Weigerung, dich selber anzunehmen, könnte die Frage aufrichtig erscheinen lassen. Das einzige, was von jedem Lebewesen sicher erkannt werden kann, ist, was es ist. Von diesem einen Standpunkt der Gewissheit aus schaut es auf andere Dinge, die so gewiss sind wie es selbst.

3. Ungewissheit darüber, was du unausweichlich bist, ist Selbsttäuschung in einem derart weiten Umfang, dass ihr Ausmaß kaum zu fassen ist. ZU leben und dich nicht zu erkennen heißt, dass du wirklich tot zu sein glaubst. Denn was ist das Leben, wenn nicht du selber sein, und was außer dir könnte statt dessen lebendig sein? Wer ist der Zweifler? Was bezweifelt er? Wen stellt er in Frage? Wer kann ihm Antwort geben?

4. Er stellt lediglich fest, dass er nicht er selber ist, und da er etwas anderes ist, wird er daher zu einem, der fragt, was dieses Etwas ist. Dabei könnte er gar nicht am Leben sein, wenn er die Antwort nicht kennen würde. Wenn er fragt, als ob er nicht erkennen würde, so ist dies nur ein Zeichen, dass er das Ding nicht sein will, das er ist. Er hat

es akzeptiert, weil er lebt; er hat dagegen geurteilt und dessen Wert verleugnet und beschlossen, dass er die einzige Gewissheit nicht erkennt, durch die er lebt.

5. So wird er seines Lebens ungewiss, denn das, was es ist, wurde von ihm verleugnet. Diese Verleugnung ist es, wofür du die SÜHNE brauchst. Deine Verleugnung hat nichts an dem geändert, was du bist. Aber du hast deinen Geist gespalten in das, was die Wahrheit erkennt und was sie nicht erkennt. Du bist du selbst. Daran besteht kein Zweifel. Und dennoch zweifelst du daran. Aber du fragst nicht, welcher Teil von dir wirklich an dir zweifeln kann. Es kann nicht wirklich ein Teil von dir sein, der diese Frage stellt. Denn er fragt einen, der die Antwort kennt. Wäre er Teil von dir, dann wäre Gewissheit unmöglich.

6. Die SÜHNE hilft der merkwürdigen Idee ab, dass es möglich ist, dich selbst in Zweifel zu ziehen und dir dessen unsicher zu sein, was du wirklich bist. Das ist der Abgrund der Verrücktheit. Und dennoch ist es die universelle Frage der Welt. Was anderes bedeutet das, als dass die Welt verrückt ist? Warum ihre Verrücktheit mit ihr teilen in der traurigen Überzeugung, dass das, was hier universell ist, wahr ist?

7. Nichts, was die Welt glaubt, ist wahr. Sie ist ein Ort, dessen Sinn und Zweck es ist, ein Zuhause zu sein, wohin die, die behaupten, dass sie sich selber nicht erkennen, kommen können, um zu fragen, was sie sind. Und sie werden so lange wiederkommen, bis die SÜHNE angenommen ist und sie lernen, dass es unmöglich ist, dich selber anzuzweifeln und dessen nicht bewusst zu sein, was du bist.

8. Nur Annehmen kann von dir erbeten werden, denn was du bist, ist gewiss. Es ist auf ewig im heiligen GEIST GOTTES und in deinem eigenen festgelegt. Es ist so weit jenseits jeden Zweifels und aller Fragen, dass danach zu fragen, was es sein muss, der einzige Beweis ist, den du brauchst, um zu zeigen, dass du an den Widerspruch glaubst, der darin liegt, nicht zu erkennen, was du nicht umhin kannst zu erkennen. Ist dies eine Frage oder eine Aussage, die sich in der Aussage selbst verneint? Wir wollen nicht zulassen, dass unsere heiligen Geister sich mit sinnlosen Grübeleien beschäftigen wie dieser.

9. Wir haben hier einen Auftrag. Wir sind nicht gekommen, um die Verrücktheit zu verstärken, an welche wir einst glaubten. Wir wollen das Ziel nicht vergessen, das wir angenommen haben. Es ist mehr als nur unser Glück allein, das zu erlangen wir gekommen sind. Was wir als das annehmen, was wir sind, verkündet das, was jeder unausweichlich ist, mit uns gemeinsam. Werde deinen Brüdern gerecht, sonst wirst du dir selbst nicht gerecht. Betrachte sie mit Liebe, damit sie erkennen mögen, dass sie Teil von dir sind, und du von ihnen.

10. Dies lehrt die SÜHNE und zeigt auf, dass das Einssein von GOTTES SOHN unangetastet ist durch seine Überzeugung, dass er nicht weiß, was er ist. Nimm heute die SÜHNE an, nicht um die Wirklichkeit zu verändern, sondern nur um die Wahrheit über dich zu akzeptieren und frohlockend in der grenzenlosen LIEBE GOTTES deinen Weg zu gehen. Nur das wird von uns erbeten. Nur das wollen wir heute tun.

11. Wir wollen fünf Minuten am Morgen und am Abend darauf verwenden, unseren Geist der heutigen Aufgabe zu widmen. Wir beginnen mit der folgenden Wiederholung dessen, was unser Auftrag ist:

Ich will die SÜHNE für mich akzeptieren,
denn ich bleibe so, wie GOTT mich schuf.

Wir haben die Erkenntnis nicht verloren, die GOTT uns gab, als ER uns wie SICH schuf. Wir können uns für jedermann daran erinnern, denn in der Schöpfung sind alle Geister eins. Und in unserem Gedächtnis liegt die Erinnerung, wie teuer unsere Brüder uns in Wahrheit sind, wie sehr ein Teil von uns ein jeder Geist ist, wie treu sie wirklich uns gewesen sind und wie die LIEBE unseres VATERS sie alle in sich schließt.

12. Im Dank für alle Schöpfung, im Namen ihres SCHÖPFERS und SEINES EINSSEINS mit allen Aspekten der Schöpfung wiederholen wir heute stündlich die Hingabe an unsere Sache, indem wir alle Gedanken weglegen, die uns von unserem heiligen Ziel ablenken würden. Einige Minuten lang lass deinen Geist von all den törichten Spinnweben gesäubert werden, in die die Welt den heiligen SOHN GOTTES einspinnen möchte. Und lerne die Zerbrechlichkeit der Ketten kennen, die die Erkenntnis deiner selbst von deinem Bewusstsein fernzuhalten scheinen, wenn du sagst:

Ich will die SÜHNE für mich akzeptieren,
denn ich bleibe so, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 140

Nur von der Erlösung kann man sagen, dass sie heilt.

1. »Heilmittel« ist ein Wort, das auf keine Arznei angewendet werden kann, die die Welt als nützlich akzeptiert. Was die Welt als therapeutisch wahrnimmt, ist nur etwas, was den Körper »besser« macht. Wenn sie versucht, den Geist zu heilen, dann sieht sie diesen nicht getrennt vom Körper, in dem der Geist, so denkt sie, existiert. Ihre Formen der Heilung müssen daher Illusion durch Illusion ersetzen. Ein Glaube an die Krankheit nimmt eine andere Form an, und so betrachtet der Patient sich nunmehr als gesund.

2. Er ist nicht geheilt. Er hatte bloß einen Traum, dass er krank war, und im Traum fand er eine magische Formel, um sich gesund zu machen. Er ist jedoch nicht aus dem Traum erwacht, und deshalb bleibt sein Geist genauso, wie er vorher war. Er sah das Licht nicht, das ihn wecken und den Traum beenden würde. Weichen Unterschied macht der Inhalt eines Traumes in Wirklichkeit? Entweder schläft man, oder man ist wach. Dazwischen gibt es nichts.

3. Die glücklichen Träume, die der HEILIGE GEIST bringt, sind anders als das Träumen der Welt, wo einer nur träumen kann, er sei wach. Die Träume, weiche die Vergebung den Geist wahrnehmen lässt, führen keine andere Form von Schlaf herbei, so dass der Träumer einen anderen Traum träumt. Seine glücklichen Träume sind Vorboten dafür, dass dem Geist die Wahrheit dämmert. Sie führen aus dem Schlaf zu einem sanften Erwachen, so dass Träume vergangen sind. Und somit heilen sie für alle Ewigkeit.

4. Die SÜHNE heilt mit Gewissheit, und sie kuriert jede Krankheit. Denn der Geist, der versteht, dass Krankheit nichts anderes sein kann als ein Traum, lässt sich nicht von den Formen täuschen, die der Traum annehmen mag. Krankheit kann nicht kommen, wo Schuld abwesend ist, denn sie ist nur eine andere Form von Schuld. Die SÜHNE heilt nicht die Kranken, denn dies ist keine Heilung. Sie nimmt die Schuld weg, die die Krankheit möglich macht. Und dies ist wirklich Heilung. Denn nun ist Krankheit vergangen, wobei nichts übrigbleibt, zu dem sie wiederkehren kann.

5. Friede sei mit dir, der du in GOTT geheilt worden bist, und nicht in nichtigen Träumen. Denn Heilung muss von Heiligkeit kommen, und Heiligkeit kann nicht gefunden werden, wo Sünde lieb und teuer ist. GOTT wohnt in heiligen Tempeln. Wo die Sünde eingekehrt ist, da ist ER ausgesperrt. Und dennoch gibt es keinen Ort, wo ER nicht ist. Und daher kann die Sünde kein Zuhause haben, in dem sie sich vor SEINER Mildtätigkeit verstecken könnte. Es gibt keinen Ort, wo die Heiligkeit nicht ist, und nirgends können Sünde und Krankheit verweilen.

6. Das ist der Gedanke, der heilt. Er macht zwischen Unwirklichkeiten keinen Unterschied. Auch sucht er nicht zu heilen, was nicht krank ist, dessen uneingedenk, wo Heilung gebraucht wird. Dies ist keine Magie. Es ist lediglich ein Appell an die Wahrheit, die nicht umhin kann, zu heilen und für immer zu heilen. Es ist kein Gedanke, der eine Illusion nach ihrer Größe, ihrem scheinbaren Ernst oder nach irgend etwas beurteilt, was sich auf die Form bezieht, die sie annimmt. Er konzentriert sich lediglich auf das, was ist, und erkennt, dass keine Illusion wirklich sein kann.

7. Wir wollen heute nicht das zu heilen suchen, was nicht unter Krankheit leiden kann. Nach Heilung muss dort gesucht werden, wo sie ist, und dann muss sie auf das, was krank ist, angewendet werden, damit es geheilt werden kann. Es gibt kein Heilmittel, das die Welt bereitstellt, das in irgend etwas eine Veränderung bewirken kann. Der Geist, der Illusionen der Wahrheit überbringt, wird wirklich verändert. Es gibt keine Veränderung außer dieser. Denn wie kann sich eine Illusion von einer andern unterscheiden außer in Eigenschaften, die keine Substanz, keine Wirklichkeit, keinen Kern haben und nichts, was wahrhaft anders ist?

8. Heute versuchen wir, unser Denken über die Quelle der Krankheit zu ändern, denn wir suchen ein Heilmittel für alle Illusionen, nicht einen weiteren Wechsel unter ihnen. Wir wollen heute versuchen, die Quelle der Heilung zu finden, die in unserem Geist ist, weil unser VATER sie für uns in ihn gelegt hat. Sie ist nicht weiter von uns entfernt als wir selbst. Sie ist uns so nahe wie unsere eigenen Gedanken, so nahe, dass sie unmöglich verloren gehen kann. Wir brauchen nur nach ihr zu suchen, und sie muss gefunden werden.

9. Wir wollen uns heute nicht durch das irreführen lassen, was uns als krank erscheint. Heute gehen wir über Erscheinungen hinaus und erreichen die Quelle der Heilung, von der nichts ausgenommen ist. Das wird uns in dem Maß gelingen, in dem uns klar wird, dass es niemals eine bedeutsame Unterscheidung zwischen dem geben kann, was unwahr ist, und dem, was gleichermaßen unwahr ist. Hier gibt es keine Grade und keine

Überzeugungen, dass das, was nicht existiert, in einigen Formen wahrer als in andern ist. Sie sind allesamt falsch und können geheilt werden, weil sie nicht wahr sind.

10. So legen wir denn unsere Amulette, unsere Talismane und Arzneien, unsere Litaneien und magischen Scherflein weg, weiche Form sie auch annehmen mögen. Wir wollen still sein und auf die STIMME der Heilung horchen, DIE alle Übel als eins heilen und die geistige Gesundheit des SOHNES GOTTES wiederherstellen wird. Keine Stimme außer DIESER kann heilen. Heute hören wir eine einzige STIMME, DIE von Wahrheit zu uns spricht, wo alle Illusionen enden und der Frieden in das ewige, ruhige Zuhause GOTTES wiederkehrt.

11. Wir erwachen, indem wir IHN hören, und lassen IHN zu Beginn des Tages fünf Minuten zu uns sprechen, und wir beschließen den Tag, indem wir weitere fünf Minuten hinhorchen, bevor wir schlafen gehen. Unsere einzige Vorbereitung darauf ist die, dass wir unsere störenden Gedanken weglegen lassen, nicht einzeln, sondern alle zusammen wie einen einzigen. Sie sind das gleiche. Wir brauchen sie nicht anders zu machen und damit die Zeit hinauszuzögern, in der wir unsern VATER zu uns sprechen hören können. Wir hören IHN jetzt. Wir kommen heute zu IHM.

12. Mit nichts in unseren Händen, woran wir uns klammern könnten, mit erhobenem Herzen und einem horchenden Geist beten wir:

Nur von der Erlösung kann man sagen, dass sie heilt.
Sprich zu uns, VATER, damit wir geheilt sein mögen.

Und wir werden fühlen, wie die Erlösung uns mit sanftem Schutz und einem solchen tiefen Frieden bedeckt, dass keine Illusion unseren Geist stören noch uns Beweise bieten kann, dass sie wirklich ist. Das werden wir heute lernen. Und wir werden unser Gebet um Heilung jede Stunde sagen und uns bei jedem Stundenschlag eine Minute nehmen, um zu hören, wie uns die Antwort auf unser Gebet gegeben wird, wenn wir in Schweigen und in Freude darauf achten. Dies ist der Tag, an dem die Heilung zu uns kommt. Dies ist der Tag, an dem die Trennung endet, und wir erinnern uns, WER wir wirklich sind.

VIERTE WIEDERHOLUNG

Einleitung

1. Nun wiederholen wir wieder, diesmal im Bewusstsein, dass wir uns auf den zweiten Teil des Lernens vorbereiten, wie die Wahrheit angewendet werden kann. Heute wollen wir beginnen, uns auf die Bereitschaft für das zu konzentrieren, was als nächstes folgen wird. Dies ist unser Ziel für diese Wiederholung und die darauffolgenden Lektionen. Daher wiederholen wir die kürzlich durchgenommenen Lektionen und ihre zentralen Gedanken in einer solchen Weise, dass die Bereitschaft gefördert wird, die wir jetzt erlangen möchten.

2. Es gibt ein zentrales Thema, weiches jeden Schritt in unserer Wiederholung vereinheitlicht und das sich in diesen Worten einfach ausdrücken lässt:

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

Das ist eine Tatsache und stellt die Wahrheit dessen dar, WAS du bist und WAS dein VATER ist. Es ist dieser Gedanke, durch den der VATER den SOHN erschuf und IHN als Mitschöpfer neben sich SELBST einsetzte. Ebendieser Gedanke ist die volle Gewähr für die Erlösung des SOHNES. Denn in seinem Geist können keine Gedanken wohnen außer denen, die sein VATER mit ihm teilt. Mangelnde Vergebung sperrt diesen Gedanken aus seinem Bewusstsein aus. Dennoch ist er ewig wahr.

3. Wir wollen unsere Vorbereitung damit beginnen, die vielen Formen etwas besser zu verstehen, in denen der Mangel an wahrer Vergebung sorgsam verborgen sein kann. Weil sie Illusionen sind, wird nicht wahrgenommen, dass sie nur das sind, was sie sind: Abwehrmechanismen, die deine unversöhnlichen Gedanken davor schützen, gesehen und erkannt zu werden. Ihr Zweck ist, dir etwas anderes zu zeigen und die Berichtigung durch Selbsttäuschungen abzuhalten, die gemacht sind, um an ihren Platz zu treten.

4. Dein Geist jedoch birgt nur das, was du mit GOTT denkst. Deine Selbsttäuschungen können nicht an den Platz der Wahrheit treten. Genauso wenig kann ein Kind, das einen Stecken in das Meer wirft, das Kommen und das Gehen der Gezeiten ändern, des Wassers Wärmerwerden durch die Sonne, den Silberglanz des Mondes auf ihm in der Nacht. So beginnen wir denn jede Übungszeit in dieser Wiederholung damit, unseren Geist darauf vorzubereiten, die Lektionen, die wir lesen, zu verstehen und die Bedeutung zu sehen, die sie uns anbieten.

5. Beginne jeden Tag mit einer Zeit, die du der Vorbereitung deines Geistes widmest, das zu lernen, was dir jeder Gedanke, den du an jenem Tage wiederholen wirst, in Freiheit und in Frieden bieten kann. Öffne deinen Geist, und säubere ihn von allen Gedanken, die täuschen möchten, und lass nur diesen Gedanken ihn voll und ganz in Anspruch nehmen, und entferne alle übrigen:

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

Fünf Minuten mit diesem Gedanken reichen aus, den Tag in die Bahnen zu lenken, die GOTT bestimmt hat, und IHM die Obhut über alle Gedanken zu geben, die du an diesem Tag empfangen wirst.

6. Sie werden nicht nur von dir kommen, weil du sie alle mit IHM teilen wirst. So wird jeder dir die Botschaft SEINER LIEBE bringen und IHM Botschaften der deinen zurückbringen. Und Kommunion wird dein sein mit dem HERRN der HEERSCHAREN, wie ER SELBST es haben wollte. Und wie SEINE EIGENE Vervollständigung sich mit IHM verbindet, so wird ER SICH mit dir verbinden, der du vollständig bist, wenn du dich mit IHM vereinst, und ER SICH mit dir.

7. Nach deiner Vorbereitung lies einfach jeden der beiden Leitgedanken, die dir für die Wiederholung des betreffenden Tages aufgetragen sind. Schließ dann deine Augen und sage sie dir langsam vor. Da ist jetzt keine Eile, denn du nutzt die Zeit für jenen Zweck, der ihr bestimmt war. Lass jedes Wort in der Bedeutung leuchten, die GOTT ihm gab, wie sie durch SEINE STIMME dir gegeben wurde. Lass jeden Gedanken, den du an jenem Tag wiederholst, dir die Gabe schenken, die ER hineingelegt hat, damit du sie von IHM bekommen mögest. Wir werden für unsere Übung keine andere Einteilung verwenden außer dieser:

8. Vergegenwärtige dir jede Stunde tagsüber den Gedanken, mit dem der Tag begann, und verbringe einen stillen Augenblick damit. Dann wiederhole ohne Hast die zwei Gedanken, die du an diesem Tage übst, und lass dir Zeit genug, um die Gaben zu sehen, die sie für dich enthalten, und lass sie dort empfangen werden, wo es ihnen bestimmt war zu sein.

9. Wir fügen keine anderen Gedanken hinzu, sondern lassen diese die Botschaften sein, die sie sind. Wir brauchen nicht mehr als dies, um uns Glück und Ruhe und endlose Stille, vollkommene Gewissheit und alles das zu geben, wovon unser VATER will, dass wir es als das Erbe empfangen, das wir von IHM haben. An jedem Tag, an dem wir üben, schließen wir so, wie wir begonnen haben, indem wir zuerst den Gedanken wiederholen, der den Tag zu einer besonderen Zeit des Segens und des Glücks für uns gemacht und durch unsere Treue die Welt von der Dunkelheit dem Licht zurückerstattet hat, vom Gram der Freude, vom Schmerz dem Frieden und von der Sünde der Heiligkeit.

10. GOTT sagt dir Dank, der du auf diese Weise übst, SEIN WORT zu halten. Und indem du deinen Geist, bevor du schlafen gehst, nochmals den Leitgedanken für den Tag hingibst, umgibt dich SEINE Dankbarkeit in jenem Frieden, in dem ER will, dass du auf immer sein sollst, und auf den du jetzt lernst, als dein Erbe wieder Anspruch zu erheben.

LEKTION 141

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(121) Vergebung ist der Schlüssel zum Glück.

(122) Vergebung bietet alles, was ich will.

LEKTION 142

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(123) Ich danke meinem VATER für SEINE Gaben an mich.
(124) Ich will mich daran erinnern, dass ich eins mit GOTT bin.

LEKTION 143

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(125) In der Stille empfange ich heute GOTTES WORT.
(126) Alles, was ich gebe, wird mir selbst gegeben.

LEKTION 144

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(127) Es gibt keine Liebe außer der LIEBE GOTTES.
(128) Die Welt, die ich sehe, birgt nichts, was ich will.

LEKTION 145

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(129) Jenseits dieser Welt ist eine Welt, die ich will.
(130) Es ist unmöglich, zwei Welten zu sehen.

LEKTION 146

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(131) Niemand kann scheitern, der die Wahrheit zu erreichen sucht.
(132) Ich mache die Welt von allem los, wofür ich sie hielt.

LEKTION 147

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(133) Ich will dem Wertlosen keinen Wert beimessen.

(134) Lass mich die Vergebung wahrnehmen, wie sie ist.

LEKTION 148

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(135) Wenn ich mich verteidige, werde ich angegriffen.

(136) Krankheit ist eine Abwehr gegen die Wahrheit.

LEKTION 149

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(137) Wenn ich geheilt bin, bin ich nicht allein geheilt.

(138) Der HIMMEL ist die Entscheidung, die ich treffen muss.

LEKTION 150

Mein Geist birgt nur, was ich mit GOTT denke.

(139) Ich will die SÜHNE für mich akzeptieren.

(140) Nur von der Erlösung kann man sagen, dass sie heilt.

LEKTION 151

Alle Dinge sind ein Echo der STIMME FÜR GOTT.

1. Niemand kann aufgrund von unvollständigem Beweismaterial urteilen. Das ist kein Urteil. Es ist lediglich eine Meinung, die auf Unwissenheit und Zweifel beruht. Dessen scheinbare Gewissheit ist nichts anderes als ein Deckmantel für die Ungewissheit, die es verbergen möchte. Es braucht eine irrationale Abwehr, weil es irrational ist. Und seine Abwehr scheint stark zu sein, überzeugend und ohne jeden Zweifel, wegen all des Zweifelns, das darunterliegt.

2. Du scheinst nicht an der Welt zu zweifeln, die du siehst. Du stellst nicht wirklich in Frage, was dir durch die Augen deines Körpers gezeigt wird. Du fragst auch nicht, warum du daran glaubst, auch wenn du schon vor langer

Zeit gelernt hast, dass deine Sinne tatsächlich trügen. Doch dass du ihnen bis in jede Einzelheit, die sie dir berichten, Glauben schenkst, erscheint um so sonderbarer, wenn du einen Augenblick nur innehältst und dich darauf besinnst, wie oft fürwahr sie fehlerhafte Zeugen waren! Weshalb solltest du ihnen so blind vertrauen? Weshalb, wenn nicht eines darunterliegenden Zweifels wegen, den du durch eine Zurschaustellung von Gewissheit verstecken möchtest?

3. Wie kannst du urteilen? Dein Urteil beruht auf dem Zeugnis, das dir deine Sinne bieten. Doch gab es niemals ein falscheres Zeugnis. Wie sonst jedoch beurteilst du die Welt, die du siehst? Du setzt einen rührenden Glauben auf das, was deine Augen und Ohren dir berichten. Du denkst, dass deine Finger die Wirklichkeit berühren und sich um die Wahrheit schließen. Das ist ein Gewahrsein, das du verstehst und von dem du denkst, es sei wirklicher als das, was von der ewigen STIMME FÜR GOTT SELBST bezeugt wird.

4. Kann dies denn Urteil sein? Du bist oft angehalten worden, dich des Urteilens zu enthalten, und nicht, weil es ein Recht ist, das dir vorenthalten werden sollte. Du kannst kein Urteil fällen. Du kannst bloß den Urteilen des Ego glauben, die samt und sonders falsch sind. Es lenkt deine Sinne sorgfältig so, dass sie dir beweisen, wie schwach du bist, wie hilflos und voller Angst, wie du gerechte Strafe fürchtest, wie schwarz vor Sünde, wie elend du in deiner Schuld bist.

5. Dieses Ding, von dem es spricht und das es dennoch verteidigen möchte, das, sagt es, seiest du selbst. Und du glaubst mit hartnäckiger Gewissheit, dass dies so ist. Doch darunter bleibt der versteckte Zweifel, dass es das, was es dir mit solcher Überzeugung als Wirklichkeit zeigt, nicht glaubt. Was es verurteilt, ist allein es selbst. In sich selbst sieht es die Schuld. Seine eigene Verzweiflung ist es, die es in dir sieht.

6. Höre seine Stimme nicht. Die Zeugen, die es ausschickt, um dir zu beweisen, dass seine Bosheit die deine ist, sind falsch und reden mit Gewissheit von etwas, was sie nicht kennen. Dein Glaube an sie ist blind, weil du die Zweifel nicht teilen möchtest, die ihr Herr nicht vollständig bezwingen kann. Du glaubst, seine Vasallen in Zweifel ziehen heiße dich selbst in Zweifel ziehen.

7. Doch musst du lernen, dass ihre Beweise anzuzweifeln den Weg freimachen wird, dich selber wiederzuerkennen und allein die STIMME FÜR GOTT RICHTER darüber sein zu lassen, was deines eigenen Glaubens würdig ist. ER wird dir nicht sagen, dass dein Bruder danach beurteilt werden soll, was deine Augen in ihm erblicken, und auch nicht danach, was seines Körpers Mund zu deinen Ohren sagt, auch nicht, was die Berührung deiner Finger dir von ihm berichtet. ER übergeht solche nichtigen Zeugen, die lediglich ein falsches Zeugnis über GOTTES SOHN ablegen. ER nimmt nur wahr, was GOTT liebt, und im heiligen Licht dessen, was ER sieht, schwinden alle Träume des Ego darüber, was du bist, vor der Pracht, die ER erblickt, dahin.

8. Lass IHN RICHTER sein über das, was du bist, denn ER hat eine Gewissheit, in der es keinen Zweifel gibt, weil sie auf GEWISSHEIT beruht, die so groß ist, dass Zweifel vor IHREM Angesicht bedeutungslos ist. CHRISTUS kann nicht an SICH SELBER zweifeln. Die STIMME FÜR GOTT kann IHN nur ehren und in SEINER vollkommenen, immerwährenden Sündenlosigkeit frohlocken. Den ER beurteilt hat, der kann nur lachen über Schuld und nicht mehr mit der Sünde Spielzeug spielen wollen; und er beachtet nicht des Körpers Zeugen vor der Verzückung von CHRISTI heiligem Antlitz.

9. Und so beurteilt ER dich. Nimm SEIN WORT über das an, was du bist, denn ER legt Zeugnis ab für deine schöne Schöpfung und den GEIST, DESSEN GEDANKE deine Wirklichkeit erschuf. Was kann der Körper IHM bedeuten, DER die Herrlichkeit des VATERS und des SOHNES erkennt? Weiches Geflüster des Ego kann ER hören? Was könnte IHN überzeugen, dass deine Sünden wirklich sind? Lass IHN auch RICHTER sein über alles, was dir in dieser Welt zu widerfahren scheint. SEINE Lektionen werden es dir möglich machen, den Graben zwischen Illusionen und der Wahrheit zu überbrücken.

10. ER wird jeden Glauben entfernen, den du in Schmerz, Unglück, Leiden und Verlust gesetzt hast. ER gibt dir die Schau, die über diese finsteren Erscheinungen hinausblicken und in ihnen allen das sanfte Antlitz CHRISTI schauen kann. Du wirst nicht länger daran zweifeln, dass nur Gutes zu dir kommen kann, der du von GOTT geliebt wirst, denn ER wird alle Geschehnisse beurteilen und dich die einzige Lektion lehren, die sie alle enthalten.

11. ER wird die Bestandteile in ihnen auswählen, weiche die Wahrheit darstellen, und jene Aspekte außer acht lassen, die nur nichtige Träume spiegeln. ER wird auch alles, was du siehst, von SEINEM einen Bezugsrahmen aus neu deuten, gänzlich geeint und sicher, und ebenso alle Begebenheiten, jeden Umstand und jedes Geschehnis, das dich in irgendeiner Weise zu berühren scheint. Und du wirst die Liebe sehen hinter dem Hass, die Konstanz im Wandel, das Reine in der Sünde und nur des HIMMELS Segen auf der Welt.

12. Solcherart ist deine Auferstehung, denn dein Leben ist nicht ein Teil von irgend etwas, was du siehst. Es ist jenseits des Körpers und der Welt, hinter allen Zeugen für die Unheiligkeit, inmitten des HEILIGEN, heilig wie ES SELBST. In jedem und in allem möchte SEINE STIMME von nichts anderem als von deinem SELBST und

deinem SCHÖPFER zu dir sprechen, DER mit IHM eins ist. S0 wirst du das heilige Antlitz CHRISTI in allem sehen und in allem keinen Laut außer dem Echo der STIMME GOTTES hören.

13. Wir üben heute wortlos - außer zu Beginn der Zeit, die wir mit GOTT verbringen. Wir leiten diese Zeiten mit nur einer einzigen, langsamen Wiederholung des Leitgedankens ein, mit dem der Tag beginnt. Und dann achten wir auf unsere Gedanken, indem wir uns stumm an IHN wenden, DER die Elemente der Wahrheit in ihnen sieht. Lass IHN jeden Gedanken bewerten, der dir in den Sinn kommt, die Traumelemente entfernen und sie dir wiedergeben als lautere Ideen, die dem WILLEN GOTTES nicht widersprechen.

14. Gib IHM deine Gedanken, und ER wird sie dir als Wunder wiedergeben, die freudig die Ganzheit und das Glück verkünden, die GOTT für SEINEN SOHN will, als Beweis SEINER ewigen LIEBE. Und indem jeder Gedanke solcherart verwandelt wird, nimmt er Heilkraft an von dem GEIST, DER in ihm die Wahrheit sah und sich nicht täuschen ließ durch das, was fälschlich beigefügt ward. All die Phantasiegespinste sind vergangen. Und das, was übrigbleibt, ist geeint zu einem vollkommenen GEDANKEN, der seine Vollkommenheit überall anbietet.

15. Verbringe beim Erwachen fünfzehn Minuten auf diese Weise, und gib froh weitere fünfzehn Minuten daran, bevor du schlafen gehst. Dein GOTTEsdienst beginnt, wenn alle deine Gedanken geläutert sind. Auf diese Weise wirst du gelehrt, den SOHN GOTTES die heilige Lektion seiner Heiligkeit zu lehren. Keiner kann umhin, zuzuhören, wenn du die STIMME FÜR GOTT hörst, die GOTTES SOHN Ehre erweist. Und alle werden die Gedanken mit dir teilen, die ER in deinem Geist neu übersetzt hat.

16. Solcherart ist deine OSTERZEIT. Und so legst du die Gabe der schneeweißen Lilien, die die Zeugen für die Sünde und den Tod ersetzen, auf die Welt. Durch deine Verklärung ist die Welt erlöst und freudig von der Schuld befreit. jetzt erheben wir unseren auferstandenen Geist in Freude und in Dankbarkeit zu IHM, DER unsere geistige Gesundheit in uns wiederhergestellt hat.

17. Und stündlich wollen wir uns an IHN erinnern, DER die Erlösung und Befreiung ist. Wenn wir Dank sagen, vereint die Welt sich mit uns und nimmt glücklich unsere heiligen Gedanken an, die der HIMMEL berichtigt und rein gemacht hat. Nun hat unser GOTTEsdienst endlich begonnen: die freudige Nachricht um die ganze Welt zu tragen, dass Wahrheit keine Illusionen hat und dass der Frieden GOTTES jedem durch uns angehört.

LEKTION 152

Die Macht der Entscheidung ist mein.

1. Niemand kann Verlust erleiden, außer wenn es seine eigene Entscheidung ist. Niemand erleidet Schmerz, außer wenn seine Wahl diesen Zustand für ihn aussucht. Niemand kann sich grämen oder ängstigen oder denken, er sei krank, außer wenn dies die Ergebnisse sind, die er haben will. Und niemand stirbt ohne seine eigene Zustimmung. Nichts geschieht, was nicht deinen Wunsch darstellte, und nichts wird weggelassen, was du wählst. Hier ist deine Welt, vollständig bis in alle Einzelheiten. Hier ist ihre ganze Wirklichkeit für dich. Und hier allein ist die Erlösung.

2. Womöglich glaubst du, diese Position sei extrem und zu umfassend, um wahr zu sein. Doch kann die Wahrheit denn Ausnahmen haben? Wenn du die Gabe von allem hast, kann Verlust wirklich sein? Kann Schmerz Teil des Friedens oder Gram Teil der Freude sein? Können Angst und Krankheit in einen Geist einkehren, wo Liebe und vollkommene Heiligkeit verweilen? Die Wahrheit muss allumfassend sein, wenn sie überhaupt die Wahrheit sein soll. Nimm keine Gegensätze und keine Ausnahmen an, denn dies zu tun heißt, der Wahrheit insgesamt zu widersprechen.

3. Erlösung ist die Einsicht, dass die Wahrheit wahr ist und dass nichts anderes wahr ist. Das hast du schon gehört, doch vielleicht nimmst du noch nicht beide Teile davon an. Ohne den ersten hat der zweite keinerlei Bedeutung. Ohne den zweiten jedoch ist der erste nicht mehr wahr. Die Wahrheit kann kein Gegenteil haben. Das kann nicht oft genug gesagt und überdacht werden. Denn wenn das, was nicht wahr ist, ebenso wahr ist wie das, was wahr ist, dann ist ein Teil der Wahrheit falsch. Und die Wahrheit hat ihre Bedeutung verloren. Nichts als die Wahrheit ist wahr, und was falsch ist, ist falsch.

4. Dies ist die einfachste aller Unterscheidungen und dennoch die unverständlichste. Doch nicht deswegen, weil es eine Unterscheidung wäre, die schwer wahrzunehmen ist. Sie ist hinter einer großen Menge von Wahlmöglichkeiten verborgen, die nicht völlig deine eigenen zu sein scheinen. Und somit scheint die Wahrheit einige

Aspekte zu haben, die die Beständigkeit Lügen strafen, jedoch nicht bloß von dir eingeführte Widersprüche zu sein scheinen.

5. Wie GOTT dich schuf, musst du unveränderlich bleiben, wobei vorübergehende Zustände definitionsgemäß falsch sind. Und das schließt jeden Wechsel des Gefühls ein, alle Veränderungen im Zustand des Körpers und des Geistes, im gesamten Bewusstsein und in jeder Reaktion. Dies ist das alles Einschließende, das die Wahrheit von der Falschheit abhebt und das Falsche von der Wahrheit getrennt hält als das, was es ist.

6. Ist es nicht sonderbar, dass du glaubst, zu denken, du habest die Welt gemacht, die du siehst, sei Arroganz? GOTT hat sie nicht gemacht. Dessen kannst du sicher sein. Was kann ER von den Vergänglichen, den Sündigen und Schuldigen, von den Angstvollen, den Leidenden und Einsamen wissen und von dem Geist, der in einem Körper lebt, der sterben muss? Du klagst IHN nur des Wahnsinns an, wenn du denkst, ER habe eine Welt gemacht, wo solche Dinge Wirklichkeit zu haben scheinen. ER ist nicht verrückt. Doch nur Verrücktheit macht eine Welt wie diese.

7. Zu denken, dass GOTT das Chaos machte, dass ER SEINEM WILLEN widerspricht, Gegenteile zur Wahrheit ersann und duldet, dass der Tod über das Leben triumphiert, das alles ist Arroganz. Die Demut würde sogleich sehen, dass diese Dinge nicht von IHM sind. Und kannst du sehen, was GOTT nicht schuf? Zu denken, du könntest das, heißt bloß glauben, dass du etwas wahrnehmen kannst, wovon GOTT nicht wollte, dass es sei. Was aber könnte arroganter sein als dies?

8. Wir wollen heute wahrhaft demütig sein und das, was wir gemacht haben, als das annehmen, was es ist. Die Macht der Entscheidung ist unser. Entscheide dich nur, deinen rechtmäßigen Platz als Mitschöpfer des Universums anzunehmen, und alles, was du gemacht zu haben dachtest, wird verschwinden. Was dann in deinem Bewusstsein aufsteigt, wird das einzige sein, was immer war, in alle Ewigkeit so, wie es jetzt ist. Es wird den Platz der Selbsttäuschungen einnehmen, die lediglich dazu gemacht wurden, den Altar des VATERS und des SOHNES zu usurpieren.

9. Heute üben wir wahre Demut, wobei wir die Heuchelei aufgeben, durch die das Ego zu beweisen sucht, sie sei arrogant. Nur das Ego kann arrogant sein. Die Wahrheit aber ist demütig, indem sie ihre Mächtigkeit anerkennt, ihre Unwandelbarkeit und ewige Ganzheit, die allumfassend ist - GOTTES vollkommene Gabe an SEINEN geliebten SOHN. Wir legen weg die Arroganz, die besagt, wir seien Sünder, schuldig und voll Angst, uns dessen schämend, was wir sind; und wir erheben unsere Herzen in wahrer Demut zu IHM, DER uns makellos erschuf, IHM gleich an Macht und Liebe.

10. Die Macht der Entscheidung ist unser. Und wir nehmen das, was wir sind, von IHM an und erkennen voller Demut den SOHN GOTTES wieder. GOTTES SOHN wiederzuerkennen setzt auch voraus, dass alle Selbstkonzepte weggelegt und als falsch wahrgenommen wurden. Deren Arroganz ist wahrgenommen worden. Und in Demut werden das Strahlen des SOHNES GOTTES, seine Sanftheit, seine vollkommene Sündenlosigkeit, die LIEBE seines VATERS, sein Anrecht auf den HIMMEL und die Befreiung aus der Hölle freudig als unser eigen angenommen.

11. Nun verbinden wir uns im frohen Eingeständnis, dass Lügen falsch sind und dass nur die Wahrheit wahr ist. Wir denken allein an die Wahrheit, wenn wir uns innerlich erheben und fünf Minuten damit verbringen, uns in ihren Wegen zu üben, indem wir unseren verängstigten Geist wie folgt ermutigen:

> *Die Macht der Entscheidung ist mein. Heute will ich mich als das akzeptieren, was zu sein mich meines VATERS WILLE schuf.*

Dann wollen wir in Schweigen warten, wobei wir jede Selbsttäuschung aufgeben, während wir unser SELBST demütig darum bitten, dass ER SICH uns offenbare. Und ER, DER niemals fortging, wird erneut in unser Bewusstsein treten, dankbar, GOTT SEIN Zuhause zurückzuerstatten, wie es bestimmt war.

12. Warte heute tagsüber geduldig auf IHN, und lade IHN stündlich mit den Worten ein, mit denen der Tag begann, und beschließe ihn mit derselben Einladung an dein SELBST. GOTTES STIMME wird dir Antwort geben, denn ER spricht für dich und für deinen VATER. ER wird all deine rasenden Gedanken durch den Frieden GOTTES, Selbsttäuschungen durch die Wahrheit GOTTES und deine Illusionen über dich durch GOTTES SOHN ersetzen.

LEKTION 153

In meiner Wehrlosigkeit liegt meine Sicherheit.

1. Du, der du dich bedroht fühlst von dieser wandelbaren Welt, von ihren Schicksalsschlägen und ihren bitteren Scherzen, ihren kurzen Beziehungen und all den »Gaben«, die sie ausleiht, bloß um sie wieder wegzunehmen, nimm diese Lektion aufmerksam auf. Die Welt bietet keine Sicherheit. Sie wurzelt in Angriff, und alle ihre »Gaben« der scheinbaren Sicherheit sind illusionäre Täuschungen. Sie greift an und greift dann wieder an. Wo die Gefahr so droht, da ist kein Geistesfrieden möglich.

2. Die Welt ruft nichts hervor als eine Abwehrhaltung. Denn Bedrohung bringt Ärger, Ärger lässt den Angriff als vernünftig, redlich provoziert und im Namen der Selbstverteidigung gerecht erscheinen. Dabei ist die Abwehrhaltung eine doppelte Bedrohung. Denn sie zeugt von Schwäche und stellt ein System der Abwehr auf, das nicht funktionieren kann. Jetzt sind die Schwachen noch mehr geschwächt, denn draußen ist Verrat und ein noch größerer Verrat im Innern. Jetzt ist der Geist verwirrt und weiß nicht, wohin er sich wenden soll, um ein Entrinnen aus seinen Einbildungen zu finden.

3. Es ist, als halte ihn ein Kreis fest, in dem noch ein Kreis ihn bände und darin noch ein weiterer, bis er kein Entrinnen mehr erhoffen noch erlangen kann. Angriff, Abwehr - Abwehr und Angriff werden zu den Kreisen der Stunden und der Tage, die den Geist in schwere Bänder legen aus Stahl, mit Eisen überzogen, und die nur wiederkehren, um von neuem zu beginnen. Es scheint keine Unterbrechung zu geben und kein Ende dieser stetig enger werdenden Umklammerung, die den Geist gefangenhält.

4. Abwehrmechanismen sind der kostspieligste von allen Preisen, die das Ego fordert. In ihnen liegt Verrücktheit in einer derart finsteren Form, dass Hoffnung auf geistige Gesundheit bloß wie ein nichtiger Traum erscheint, jenseits des Möglichen. Das Empfinden der Bedrohung, dem die Welt Vorschub leistet, ist so viel tiefer und geht so weit über die Raserei und die Intensität hinaus, die dir vorstellbar sind, dass du keine Ahnung hast von der ganzen Verheerung, die es angerichtet hat.

5. Du bist sein Sklave. Du weißt nicht, was du tust aus Angst vor ihm. Du verstehst nicht, zu weichen Opfern es dich gebracht hat, der du seine eiserne Faust um dein Herz verspürst. Du merkst nicht, was du getan hast, um durch deine Abwehrhaltung den heiligen Frieden GOTTES zu sabotieren. Denn du siehst den SOHN GOTTES nur als Opfer von Angriffen durch Phantasien, Träume und Illusionen, die er gemacht hat, und doch hilflos in ihrer Gegenwart, bedürftig nur der Abwehr durch noch mehr Phantasien und durch Träume, durch weiche Illusionen seiner Sicherheit ihn trösten.

6. Wehrlosigkeit ist Stärke. Sie bezeugt das Wiedererkennen des CHRISTUS in dir. Vielleicht erinnerst du dich, wie es im Textbuch heißt, dass die Wahl immer zwischen der Stärke CHRISTI und deiner eigenen Schwäche getroffen wird, die du siehst, getrennt von IHM. Wehrlosigkeit kann niemals angegriffen werden, weil sie Stärke von einer solchen Größe wahrnimmt, dass Angriff Torheit ist oder ein dummes Spiel, von einem müden Kind vielleicht gespielt, wenn es zu schläfrig geworden ist, um sich noch zu erinnern, was es will.

7. Abwehrhaltung ist Schwäche. Sie verkündet, dass du den CHRISTUS verleugnet hast und nun SEINES VATERS Ärger fürchtest. Was kann dich jetzt noch vor deinem Wahn eines ärgerlichen Gottes retten, dessen furchterregendes Bild du in allen Übeln der Welt am Werk zu sehen glaubst? Was außer Illusionen könnte dich jetzt noch verteidigen, da es nur Illusionen sind, die du bekämpfst?

8. Wir wollen heute keine solchen kindischen Spiele spielen. Denn unser wahrer Sinn und Zweck ist es, die Welt zu erlösen, und wir möchten die unendliche Freude, die unsere Funktion uns bietet, nicht gegen Torheit tauschen. Wir möchten unser Glück uns nicht entgehen lassen, nur weil ein Fragment eines sinnlosen Traumes uns gerade durch den Sinn ging und wir die Figuren darin für den SOHN GOTTES hielten, seinen winzigen Augenblick für die Ewigkeit.

9. Heute sehen wir über Träume hinweg, und wir begreifen, dass wir keine Abwehr brauchen, weil wir unangreifbar erschaffen sind, ohne jeden Gedanken, Wunsch oder Traum, in dem Angriff irgendeine Bedeutung hätte. Jetzt können wir keine Angst haben, denn wir haben alle angsterregenden Gedanken hinter uns gelassen. Und in Wehrlosigkeit stehen wir geborgen, nun gelassen unserer Sicherheit gewiss und der Erlösung sicher; sicher, dass wir unseren gewählten Sinn und Zweck erfüllen werden, wenn unser GOTTESdienst seinen heiligen Segen durch die Welt ausdehnt.

10. Sei einen Augenblick lang still, und denke schweigend: Wie heilig ist dein Sinn und Zweck, wie sicher ruhst du, unantastbar in seinem Lichte. Die Diener GOTTES haben sich dafür entschieden, dass die Wahrheit mit ihnen sei. Wer ist heiliger als sie? Wer könnte sicherer sein, dass sein Glück voll und ganz gewährleistet ist? Und wer könnte machtvoller geschützt sein? Weicher Abwehr könnten jene wohl bedürfen, die unter den Auserwählten GOTTES sind, durch SEINE Wahl und ebenso die ihre?

11. Die Funktion der Diener GOTTES ist es, ihren Brüdern zu helfen, sich so zu entscheiden, wie sie es taten. GOTT hat alle auserwählt, doch wenigen ist es aufgegangen, dass SEIN WILLE nur ihr eigener ist. Und während du versäumst zu lehren, was du gelernt hast, wartet die Erlösung, und die Dunkelheit hält. die Welt in finsterer Gefangenschaft. Auch wirst du nicht lernen, dass das Licht zu dir gekommen und dein Entrinnen schon vollbracht ist. Denn du wirst das Licht nicht sehen, solange du es nicht allen deinen Brüdern anbietest. Wie sie es aus deinen Händen nehmen, so wirst du es als das deine wiedererkennen.

12. Erlösung kann wie ein Spiel betrachtet werden, das glückliche Kinder spielen. Es wurde von EINEM entworfen, DER SEINE Kinder liebt und DER ihr furchterregendes Spielzeug durch freudige Spiele ersetzt, weiche sie lehren, dass das Spiel der Angst vergangen ist. SEIN Spiel unterrichtet in Glück, weil es keinen Verlierer gibt. Jeder, der spielt, muss gewinnen, und mit seinem Gewinnen ist jedermanns Gewinn gesichert. Das Spiel der Angst wird gerne weggelegt, wenn Kinder endlich sehen, weichen Nutzen die Erlösung bringt.

13. Du, der du gespielt hast, dass du für die Hoffnung verloren bist, dass dein VATER dich verlassen hat, allein gelassen voller Angst und Schrecken in einer furchterregenden Welt, verrückt gemacht durch Sünde und durch Schuld: Sei jetzt glücklich. Dieses Spiel ist aus. Jetzt ist eine ruhige Zeit gekommen, in weicher wir das Spielzeug der Schuld beiseite legen und unsere wunderlichen und kindischen Gedanken der Sünde für immer aussperren aus dem reinen und heiligen Geist der Kinder des HIMMELS und des SOHNES GOTTES.

14. Nur einen Augenblick halten wir noch inne, um unser letztes, glückliches Spiel auf dieser Erde zu spielen. Und dann gehen wir hin, um unseren angestammten Platz dort einzunehmen, wo Wahrheit wohnt und Spiele ohne Bedeutung sind. So endet die Geschichte. Lass diesen Tag der Welt das letzte Kapitel näher bringen, damit ein jeder lernen möge, dass die Erzählung über ein entsetzliches Schicksal, die er liest, über das Zerschlagen all seiner Hoffnungen, über seine klägliche Abwehr gegen eine Rache, der er nicht entrinnen kann, nur seine eigene wahnhafte Phantasie ist. Die Diener GOTTES sind gekommen, um ihn aus den finsteren Träumen aufzuwecken, die die Geschichte in seiner wirren, perplexen Erinnerung an diese verdrehte Erzählung heraufbeschworen hat. GGOTTES SOHN kann endlich lächeln, wenn er lernt, dass sie nicht wahr ist.

15. Heute üben wir in einer Form, die wir für eine ganze Weile beibehalten werden. Wir wollen jeden Tag damit beginnen, unsere Aufmerksamkeit dem Gedanken für den Tag so lange wie möglich zu widmen. Fünf Minutenwerden jetzt zum wenigsten, was wir als Vorbereitung hingeben für einen Tag, in dem Erlösung das einzige Ziel ist, das wir haben. Zehn wären besser, fünfzehn Minuten gar noch besser. Und in dem Maße, in dem keine Ablenkung mehr auftritt, um uns von unserem Vorhaben abzubringen, stellen wir fest, dass eine halbe Stunde als Zeit, die wir mit GOTT verbringen, zu kurz ist. Auch abends werden wir bereitwillig nicht weniger dafür geben, in Dankbarkeit und Freude.

16. Jede Stunde vertieft noch unseren vermehrten Frieden, wenn wir uns daran erinnern, dem WILLEN treu zu sein, den wir mit GOTT teilen. Manchmal wird vielleicht eine Minute oder sogar weniger das meiste sein, was wir beim Stundenschlag anbieten können. Manchmal werden wir vergessen. Zu anderen Zeiten werden uns die Geschäfte dieser Welt einholen, und es wird uns nicht möglich sein, uns eine kleine Weile zurückzuziehen und unsere Gedanken GOTT zuzuwenden.

17. Doch wenn wir können, wollen wir unserer Pflicht als Diener GOTTES nachkommen, in stündlichem Gedenken unseres Auftrags und SEINER LIEBE. Und wir wollen ruhig dasitzen und auf IHN harren und SEINER STIMME lauschen und erfahren, was ER möchte, dass wir in der kommenden Stunde tun, derweil wir IHM für alle Gaben danken, die ER uns in der vergangenen geschenkt hat.

18. Und mit der Zeit und Übung wirst du nie mehr davon lassen, an IHN zu denken, und SEINE liebevolle STIMME hören, die deine Schritte in ruhige Bahnen lenkt, wo du in wahrer Wehrlosigkeit wandeln wirst. Denn du wirst erkennen, dass der HIMMEL mit dir geht. Auch wirst du deinen Geist keinen Augenblick von IHM fernhalten, auch wenn du deine Zeit damit verbringst, der Welt Erlösung anzubieten. Denkst du, dass ER dies für dich, der sich dafür entschied, SEINEN Plan für die Erlösung der Welt und für die deine auszuführen, nicht möglich machen wird?

19. Heute ist unsere Wehrlosigkeit das Thema. Wir hüllen uns ein in sie, während wir uns darauf vorbereiten, dem Tag zu begegnen. Wir erheben uns, stark in CHRISTUS, und lassen unsere Schwäche schwinden, wenn wir uns daran erinnern, dass SEINE Stärke in uns wohnt. Wir wollen uns daran erinnern, dass ER den ganzen Tag an

unserer Seite bleibt und unsere Schwäche nie ohne die Unterstützung SEINER Stärke lässt. Wir wenden uns ein jedes Mal an SEINE Stärke, wenn wir fühlen, wie die Drohung unserer Abwehrmechanismen unsere Zielsicherheit untergräbt. Dann halten wir einen Augenblick lang inne, während ER zu uns sagt: »Ich bin da. «

20. Jetzt wird dein Üben beginnen, den Ernst der Liebe anzunehmen, um dir zu helfen, deinen Geist davon abzuhalten, von seinem Vorhaben abzuschweifen. Fürchte dich nicht, und sei nicht scheu. Es kann keinen Zweifel geben, dass du dein letztes Ziel erreichen wirst. Die Diener GOTTES können niemals scheitern, weil die Liebe und die Stärke und der Frieden, die aus ihnen zu allen ihren Brüdern leuchten, von IHM kommen. Dies sind SEINE Gaben an dich. Wehrlosigkeit ist das einzige, was du IHM dafür zu geben brauchst. Du legst bloß weg, was niemals wirklich war, um auf CHRISTUS zu schauen und SEINE Sündenlosigkeit zu sehen.

LEKTION 154

Ich bin unter den Dienern GOTTES.

1. Wir wollen heute weder arrogant sein noch falsche Demut haben. Über solche Torheiten sind wir hinausgegangen. Wir können uns weder beurteilen, noch brauchen wir das zu tun. Das sind nur Versuche, die Entscheidung hinauszuzögern und das Einlassen auf unsere Funktion hinauszuschieben. Es ist weder unsere Rolle, ein Urteil über unseren Wert zu fällen, noch können wir erkennen, welche Rolle die beste für uns ist und was wir tun können in einem größeren Plan, den wir nicht in seiner Gänze sehen können. Unsere Rolle wird uns im HIMMEL zugewiesen, nicht in der Hölle. Und das, wovon wir denken, es sei Schwäche, das kann Stärke sein; was wir für unsere Stärke halten, ist oft Arroganz.

2. Weiches auch immer die dir bestimmte Rolle ist, sie wurde von der STIMME FÜR GOTT ausgewählt, DEREN Funktion es ist, auch für dich zu sprechen . Indem ER deine Stärken genauso sieht, wie sie sind, und dessen gleichermaßen gewahr ist, wo sie am besten angewendet werden können, wofür, für wen und wann, wählt ER deine Rolle für dich und nimmt sie für dich an. ER wirkt nicht ohne dein eigenes Einverständnis. ER lässt sich jedoch darin nicht täuschen, was du bist, und hört nur auf SEINE STIMME in dir.

3. Es ist gerade SEINE Fähigkeit, eine STIMME zu hören, DIE SEINE EIGENE ist, durch die du dir endlich bewusst wirst, dass eine einzige STIMME in dir ist. Und diese eine STIMME legt deine Funktion fest und teilt sie dir mit, wobei sie dir die Kraft verleiht, sie zu verstehen, zu tun, was sie erfordert, und in all deinem Tun erfolgreich zu sein, das damit in Beziehung steht. GOTT hat sich darin mit SEINEM SOHN verbunden, und so wird SEIN SOHN zu SEINEM Boten der Einheit mit IHM.

4. Ebendiese Verbindung des VATERS und des SOHNES durch die STIMME FÜR GOTT ist es, die die Erlösung abhebt von der Welt. Und diese STIMME ist es, DIE von Gesetzen spricht, denen die Welt nicht gehorcht, DIE die Erlösung von allen Sünden verheißt, wobei die Schuld getilgt ist in dem Geist, den GOTT sündenlos schuf. Jetzt wird sich dieser Geist DESSEN erneut bewusst, DER ihn erschaffen hat, und SEINER immerwährenden Vereinigung mit ihm. So ist sein SELBST, in WEICHEM dessen Wille und der WILLE GOTTES verbunden sind, die einzige Wirklichkeit.

5. Ein Bote ist nicht einer, der die Botschaft, die er überbringt, selber verfasst. Auch stellt er das Recht dessen nicht in Frage, der das tut, noch fragt er, weshalb er jene ausgewählt hat, die die Botschaft empfangen werden, die er überbringt. Es reicht aus, dass er sie annimmt, sie jenen gibt, für die sie vorgesehen ist, und seine Rolle erfüllt, indem er sie ausrichtet. Wenn er bestimmt, wie die Botschaften lauten sollten oder was ihr Zweck ist oder wohin sie ausgetragen werden sollten, dann verfehlt er es, seine eigentliche Rolle als Bringer des WORTES auszuüben.

6. Es gibt einen wesentlichen Unterschied in der Rolle der HIMMELsboten, der sie von denen unterscheidet, die die Welt ernennt. Die Botschaften, die sie überbringen, sind in erster Linie für sie selbst bestimmt. Und nur in dem Maß, in dem sie diese für sich selbst annehmen können, werden sie befähigt, sie weiterzutragen und überall zu geben, wo sie hingehören. Wie die weltlichen Boten haben sie die Botschaften, die sie mit sich tragen, nicht selbst verfasst, aber sie werden im wahrsten Sinne ihre ersten Empfänger, und sie empfangen, um sich auf das Geben vorzubereiten.

7. Ein weltlicher Bote erfüllt seine Rolle dadurch, dass er alle Botschaften weggibt. Die Boten GOTTES üben ihre Rolle dadurch aus, dass sie SEINE Botschaften als für sie selbst bestimmte akzeptieren, und dadurch, dass sie

die Botschaften weggeben, zeigen sie, dass sie sie verstanden haben. Sie wählen keine Rollen, die ihnen nicht durch SEINE Autorität gegeben worden sind. Und so gewinnen sie durch jede Botschaft, die sie weitergeben.

8. Möchtest du die Botschaften GOTTES empfangen? Denn auf diese Weise wirst du SEIN Bote. Du bist jetzt dazu bestellt. Und dennoch wartest du damit, die Botschaften zu geben, die du empfangen hast. Somit erkennst du nicht, dass sie dein sind, und du nimmst sie nicht wahr. Niemand kann empfangen und verstehen, dass er empfangen hat, solange er nicht gibt. Denn im Geben liegt sein eigenes Annehmen dessen, was er empfangen hat.

9. Du, der du nun der Bote GOTTES bist, empfange SEINE Botschaften. Denn dies ist Teil der Rolle, die dir bestimmt ist. GOTT hat nicht versäumt, dir das anzubieten, was du brauchst, und dieses anzunehmen ist auch nicht unterlassen worden. Noch ist jedoch ein anderer Teil deiner dir bestimmten Rolle zu erfüllen. SER, DER GOTTES Botschaften für dich empfangen hat, möchte auch, dass sie von dir empfangen werden. Denn so identifizierst du dich mit IHM und erhebst Anspruch auf dein Eigen.

10. Es ist dieses Sichverbinden, das wir heute zu begreifen unternehmen. Wir wollen unseren Geist von IHM, DER für uns spricht, nicht getrennt zu halten suchen, denn es ist nur unsere eigene Stimme, die wir hören, wenn wir IHM Gehör schenken. ER allein kann zu uns und für uns sprechen, indem er in einer einzigen STIMME das Bekommen und das Geben von GOTTES WORT verbindet, das Geben und Empfangen SEINES WILLENS.

11. Wir üben, IHM zu geben, was ER haben möchte, damit wir SEINE Gaben an uns wahrnehmen mögen. ER braucht unsere Stimme, damit ER durch uns sprechen kann. ER braucht unsere Hände, damit sie SEINE Botschaften halten und sie zu denen tragen, die ER bestimmt. ER braucht unsere Füße, um uns dorthin zu bringen, wohin ER will, damit die, die im Elend warten, endlich befreit sein mögen. Und ER braucht unseren Willen, vereint mit SEINEM EIGENEN, damit wir die wahren Empfänger der Gaben seien, die ER gibt.

12. Wir wollen heute nur die folgende Lektion erlernen: Wir werden nicht begreifen, was wir empfangen, ehe wir es nicht gegeben haben. Du hast dies schon auf hundert Arten und hundertmal gesagt bekommen, und dennoch fehlt es immer noch an Glauben. Dieses aber steht fest: Solange diesem nicht Glauben geschenkt wird, wirst du tausend Wunder empfangen und dann noch einmal tausend mehr, und doch wirst du nicht erkennen, dass GOTT SELBST keine Gabe über das hinaus zurückbehalten hat, was du schon hast, und dass ER SEINEM SOHN auch nicht den kleinsten Segen verweigert hat. Was kann das für dich bedeuten, solange du dich nicht mit IHM und den SEINEN identifiziert hast?

13. Unsere Lektion für heute lautet so:

> *Ich bin unter den Dienern GOTTES, und ich bin dankbar, dass ich die Mittel habe, durch die ich begreifen kann, dass ich frei bin.*

14. Die Welt rückt in den Hintergrund, während wir unseren Geist hell werden lassen und begreifen, dass diese heiligen Worte wahr sind. Sie sind die Botschaft, die uns heute von unserem SCHÖPFER gesandt wird. Nun zeigen wir auf, wie sie unser Denken über uns und über das, was unsere Funktion ist, verändert haben. Denn indem wir beweisen, dass wir keinen Willen akzeptieren, den wir nicht mit andern teilen, werden die vielen Gaben, die wir von unserem SCHÖPFER haben, uns ins Auge springen und in unsere Hände hüpfen, und wir werden begreifen, was wir empfangen haben.

LEKTION 155

Ich will zurücktreten und IHM die Führung überlassen.

1. Es gibt eine Art, in dieser Welt zu leben, die nicht hier ist, auch wenn sie es zu sein scheint. DU veränderst deine Erscheinung nicht, obschon du öfter lächelst. Deine Stirn ist heiter, deine Augen blicken ruhig. Und diejenigen, die wie du die Welt durchschreiten, erkennen die Ihren wieder. Diejenigen aber, die den Weg noch nicht gesehen haben, werden dich auch Wiedererkennen und glauben, dass du bist wie sie, wie du es vorher warst.

2. Die Welt ist eine Illusion. Diejenigen, die beschließen, zu ihr zu kommen, suchen einen Ort, an dem sie Illusionen sein und ihre eigene Wirklichkeit vermeiden können. Finden sie jedoch heraus, dass ihre eigene Wirklichkeit sogar hier ist, dann treten sie zurück und überlassen ihr die Führung. Weich andere Wahl könnten sie

wirklich treffen? Illusionen der Wahrheit vorangehen zu lassen ist Verrücktheit. Hingegen Illusionen hinter der Wahrheit versinken und die Wahrheit als das, was sie ist, hervortreten zu lassen, das ist bloß geistige Gesundheit.

3. Das ist die einfache Wahl, die wir heute treffen. Die verrückte Illusion wird eine Weile deutlich sichtbar bleiben, damit die auf sie schauen können, die zu kommen wählten und noch nicht frohlockend herausgefunden haben, dass sie sich in ihrer Wahl geirrt haben. Sie können nicht unmittelbar von der Wahrheit lernen, weil sie verleugnet haben, dass sie ist. Und deshalb brauchen sie einen LEHRER, DER ihre Verrücktheit wahrnimmt, DER aber dennoch über die Illusion hinweg zur einfachen Wahrheit in ihnen blicken kann.

4. Wenn die Wahrheit forderte, dass sie die Welt aufgeben sollten, würde es ihnen erscheinen, als würde sie das Opfern von etwas verlangen, was wirklich ist. Viele haben sich entschieden, der Welt zu entsagen, obschon sie nach wie vor an ihre Wirklichkeit glauben. Und sie haben unter einem Gefühl des Verlusts gelitten und wurden dementsprechend nicht befreit. Andere wieder haben nichts als die Welt gewählt, und sie haben unter einem noch tieferen Gefühl des Verlusts gelitten, das ihnen unverständlich war.

5. Zwischen diesen Pfaden gibt es noch einen anderen Weg, der wegführt von jeglichem Verlust, denn Opfer und Entbehrung werden beide rasch zurückgelassen. Das ist der Weg, der jetzt für dich bestimmt ist. Du gehst auf diesem Weg, wie andere gehen, und scheinst auch nicht anders zu sein als sie, obschon du das tatsächlich bist. So kannst du ihnen dienen, während du dir selbst dienst, und ihre Schritte auf den Weg setzen, den GOTT dir aufgetan hat, und ihnen durch dich.

6. Immer noch scheint Illusion an dir zu haften, damit du andere erreichen mögest. Doch ist sie zurückgetreten. Und es ist nicht Illusion, von welcher sie dich reden hören, noch Illusion, die du ihren Augen bringst, um sie zu schauen, und ihrem Geist, sie zu erfassen. Auch kann die Wahrheit, die vor dir hergeht, nicht durch Illusionen zu ihnen sprechen, denn der Weg führt jetzt über die Illusion hinaus, während du ihnen auf dem Wege zurufst, dass sie dir folgen mögen.

7. Alle Wege werden am Ende zu diesem einen führen. Denn Opfer und Entbehrung sind Pfade, die nirgendwohin führen, sind eine Wahl der Niederlage und Ziele, die unmöglich bleiben werden. Das alles tritt zurück, während die Wahrheit in dir zum Vorschein kommt, um deine Brüder von den Pfaden des Todes wegzuführen und sie auf den Weg des Glücks zu bringen. Ihr Leiden ist nur Illusion. Dennoch brauchen sie einen Führer, der sie aus ihm herausführt, denn sie verwechseln Illusion mit Wahrheit.

8. Solcherart ist der Ruf der Erlösung, und nichts weiter. Er bittet dich, die Wahrheit anzunehmen und sie, den Pfad des Freikaufs von der Illusion erhellend, vor dir hergehen zu lassen. Es ist ein Freikauf ohne Lösegeld. Hier gibt es keine Kosten, nur Gewinn. Die Illusion kann den heiligen SOHN GOTTES nur scheinbar in Ketten halten. Nur Illusionen sind es, von denen er erlöst wird. Wenn diese zurücktreten, findet er sich selber wieder.

9. Geh nun sicheren Schritts, doch vorsichtig, weil dieser Pfad dir neu ist. Auch stellst du womöglich fest, dass du noch immer in Versuchung kommst, vor der Wahrheit herzugehen und Illusionen deinen Führer sein zu lassen. Deine heiligen Brüder sind dir gegeben worden, um in deinen Fußstapfen zu folgen, wenn du mit Zielsicherheit zur Wahrheit gehst. Sie geht jetzt vor dir her, damit sie etwas sehen mögen, womit sie sich identifizieren können, etwas, was sie verstehen, das den Weg weist.

10. Am Ende dieser Reise aber wird es keinen Graben, keine Entfernung zwischen dir und der Wahrheit geben. Und alle Illusionen, die auf dem Weg gegangen sind, den du gereist bist, werden desgleichen von dir gewichen sein, so dass nichts übrigbleibt, was die Wahrheit von GOTTES Vervollständigung getrennt halten könnte, die so heilig ist wie ER. Tritt nun vertrauensvoll zurück, und überlasse der Wahrheit die Führung. Du weißt nicht, wohin du gehst. EINER jedoch, DER es erkennt, geht mit dir. Lass dich von IHM führen mit allen andern.

11. Wenn die Träume vorbei sind, die Zeit die Tür hinter allen Dingen; die vergehen, geschlossen hat und Wunder keinem Zweck mehr dienen, wird der heilige SOHN GOTTES keine Reisen mehr unternehmen. Dann wird es keinen Wunsch mehr geben, statt Wahrheit lieber Illusion zu sein. Wir schreiten vorwärts darauf zu, während wir Fortschritte machen auf dem Weg, den uns die Wahrheit weist. Dies ist unsere letzte Reise, die wir für alle unternehmen. Wir dürfen unseren Weg nicht verlieren. Denn so, wie die Wahrheit vor uns hergeht, geht sie auch vor unseren Brüdern her, die uns folgen werden.

12. Wir gehen hin zu GOTT. Halt ein und denk darüber nach. Könnte irgendein Weg heiliger sein oder deine Mühe, deine Liebe und deinen festen Vorsatz mehr verdienen? Weicher Weg könnte dir mehr als alles geben oder dir weniger anbieten und dennoch GOTTES heiligen SOHN zufrieden stellen? Wir gehen hin zu GOTT. Die Wahrheit, die jetzt vor uns geht, ist eins mit IHM und führt uns dahin, wo ER immer war. Weicher Weg außer diesem könnte ein Pfad sein, den du statt dessen wählen möchtest?

13. Deine Füße sind sicher auf den Weg gesetzt, der die Welt zu GOTT führt. Schau nicht zu Pfaden hin, die dich anderswohin zu führen scheinen. Träume sind keine würdigen Führer für dich, der du GOTTES SOHN bist. Vergiss nicht: ER hat SEINE HAND in die deine gelegt und dir deine Brüder gegeben in SEINEM VERTRAUEN, dass du SEINES VERTRAUENS in dich würdig bist. ER kann sich nicht täuschen. SEIN VERTRAUEN hat deinen Weg gewiss und dein Ziel sicher gemacht. Du wirst weder deine Brüder noch dein SELBST im Stich lassen.

14. Und jetzt ersucht ER dich nur darum, dass du jeden Tag eine Weile an IHN denkst, damit ER zu dir sprechen und dir von SEINER LIEBE künden und dich daran erinnern kann, wie groß SEIN VERTRAUEN ist, wie grenzenlos SEINE LIEBE. 1n deinem Namen und in SEINEM EIGENEN, die dasselbe sind, üben wir heute freudig mit diesem Gedanken:

Ich will zurücktreten und IHM die Führung überlassen, weil ich den Weg zu IHM beschreiten möchte.

LEKTION 156

Ich gehe mit GOTT in vollkommener Heiligkeit.

1. Der heutige Leitgedanke stellt nur die simple Wahrheit fest, die den Gedanken der Sünde unmöglich macht. Er verspricht, dass es keine Ursache für die Schuld gibt, und da sie ohne Ursache ist, existiert sie nicht. Er folgt sicher aus dem Grundgedanken, der im Text so oft erwähnt wird: Gedanken verlassen ihre Quelle nicht. Und wenn dies wahr ist, wie kannst du dann getrennt von GOTT sein? Wie könntest du allein und separat von deiner QUELLE durch die Welt gehen?

2. Wir sind nicht inkonsequent in den Gedanken, die wir in unserem Lehrplan unterbreiten. So muss die Wahrheit, soll sie wahr sein, durchweg wahr sein. Sie kann sich selbst nicht widersprechen und nicht in Teilen ungewiss, in andern sicher sein. Du kannst nicht getrennt von GOTT durch die Welt gehen, weil du nicht ohne IHN sein könntest. ER ist das, was dein Leben ist. Wo du bist, da ist ER. Es gibt ein Leben. Dieses Leben teilst du mit IHM. Nichts kann von IHM getrennt sein und leben.

3. Doch da, wo ER ist, muss sowohl Heiligkeit sein als auch Leben. Keine SEINER Eigenschaften wird nicht geteilt von allem, was da lebt. Was lebt, ist heilig wie ER SELBST, weil das, was SEIN Leben teilt, Teil der HEILIGKEIT ist und ebenso wenig sündig sein kann, wie die Sonne beschließen könnte, aus Eis zu sein, oder das Meer sich dazu entscheiden könnte, getrennt zu sein vom Wasser, oder das Gras, mit Wurzeln in der Luft zu wachsen.

4. Es gibt ein Licht in dir, weiches nicht sterben kann, dessen Gegenwart so heilig ist, dass die Welt geheiligt ist um deinetwegen. Alle Lebewesen bringen dir Gaben und legen sie in Dankbarkeit und Freuden dir zu Füßen. Der Blumen Duft ist ihre Gabe an dich. Die Wellen neigen sich vor dir, und die Bäume breiten ihre Zweige aus, um dich zu schützen vor der Hitze, und legen ihre Blätter vor dir auf den Boden, auf dass du weich gehen mögest, dieweil der Wind zu einem Säuseln um dein heiliges Haupt verebbt.

5. Das Licht in dir ist es, was zu erblicken sich das Universum sehnt. Alle Lebewesen sind still vor dir, denn sie nehmen wahr, WER mit dir geht. Das Licht, das du trägst, ist ihr eigenes. Und somit sehen sie ihre Heiligkeit in dir und grüßen dich als Erlöser und als GOTT. Nimm ihre Ehrerbietung an, denn sie gebührt der HEILIGKEIT SELBST, DIE mit dir geht und in IHREM sanften LICHT alle Dinge in IHR Ebenbild verwandelt und in IHRE Reinheit.

6. Das ist die Art, wie die Erlösung wirkt. Während du zurücktrittst, tritt das Licht in dir hervor und umfasst die Welt. Es kündigt nicht das Ende der Sünde durch Strafe und durch Tod an. In Leichtigkeit und Lachen ist die Sünde vergangen, weil ihre wunderliche Absurdität gesehen wird. Sie ist ein törichter Gedanke, ein dummer Traum, nicht beängstigend, womöglich lächerlich; aber wer würde bei der Annäherung an GOTT SELBST auch nur einen Augenblick an eine derart sinnlose Laune verschwenden?

7. Und dennoch hast du viele, viele Jahre an ebendiesen törichten Gedanken verschwendet. Die Vergangenheit ist vergangen, mit allen ihren Phantasien. Du bist nicht mehr durch sie gebunden. Die Annäherung an GOTT ist nicht mehr fern. Und in der kleinen Spanne Zweifel, die immer noch besteht, da mag es sein, dass du deinen GEFÄHRTEN aus den Augen verlierst und IHN für den sinnlosen, alten Traum hältst, der nun vergangen ist.

8. »Wer geht mit mir? « Diese Frage sollte man tausendmal am Tag stellen, bis die Gewissheit dem Zweifeln ein Ende gesetzt und den Frieden begründet hat. Lass heute das Zweifeln verklingen. GGOTT spricht für dich, indem er mit diesen Worten Antwort auf deine Frage gibt:

Ich gehe mit GOTT in vollkommener Heiligkeit. Ich erhelle die Welt, ich erhelle meinen Geist und jeden Geist, den GOTT als eins mit mir erschaffen hat.

LEKTION 157

In SEINE GEGENWART möchte ich jetzt eingehen.

1. Dies ist ein Tag des Schweigens und Vertrauens. Es ist eine besondere Zeit der Verheißung im Ablauf deiner Tage. Es ist eine Zeit, die der HIMMEL ausgesondert hat, um auf sie zu leuchten und ein zeitloses Licht über diesen Tag zu werfen, an dem der Widerhall der Ewigkeit gehört wird. Dieser Tag ist heilig, denn er läutet eine neue Erfahrung, eine andere Art des Fühlens und Bewusstseins ein. Du hast lange Tage und Nächte damit verbracht, den Tod zu feiern. Heute lernst du, die Freude des Lebens zu empfinden.

2. Das ist ein weiterer entscheidender Wendepunkt im Lehrplan. Wir fügen jetzt eine neue Dimension hinzu, eine neue Erfahrung, die ein Licht auf alles wirft, was wir bereits gelernt, und die uns auf das vorbereitet, was wir noch zu lernen haben. Sie bringt uns an das Tor, an dem das Lernen endet, und wir erhaschen einen kurzen Blick auf das, was jenseits der äußersten Bereiche liegt, die es überhaupt erreichen kann. Einen Augenblick lässt sie uns hier, und wir gehen darüber hinaus, unserer Richtung und unseres Zieles sicher.

3. Heute wird es dir gegeben sein, einen Hauch des HIMMELS zu verspüren, auch wenn du zu des Lernens Pfaden wiederkehrst . Doch bist du weit genug gekommen auf dem Weg, dass du die Zeit so weit verändern kannst, um dich über ihre Gesetze zu erheben und eine Weile in die Ewigkeit zu gehen. Und du wirst lernen, das immer mehr zu tun, indem jede Lektion, die treu geübt wird, dich rascher an diesen heiligen Ort bringt und dich einen Augenblick lang deinem SELBST überlässt.

4. ER wird dich heute in deinen Übungen anleiten, denn was du jetzt erbittest, ist das, was ER will. Und da du an diesem Tag deinen Willen mit dem SEINEN verbunden hast, muss das, worum du bittest, dir gegeben werden. Nichts ist vonnöten als der heutige Gedanke, um deinen Geist zu erhellen und ihn in schweigender Erwartung und stiller Freude ruhen zu lassen, in denen du die Welt rasch hinter dir lässt.

5. Von diesem Tag an nimmt dein GOTTESdienst eine aufrichtige Hingabe an und ein Glühen, das von deinen Fingerspitzen auf die übergeht, die du berührst, und diejenigen segnet, auf die du blickst. Eine Schau erreicht jeden, dem du begegnest, und jeden, an den du denkst oder der an dich denkt. Denn deine heutige Erfahrung wird deinen Geist so verwandeln, dass er zum Prüfstein für die heiligen GEDANKEN GOTTES wird.

6. Dein Körper wird heute geheiligt werden, da sein einziger Zweck nun der ist, die Schau dessen, was du an diesem Tag erfährst, zu bringen, um die Welt zu erhellen. Eine Erfahrung wie diese können wir nicht direkt vermitteln. Sie hinterlässt jedoch eine Schau in unseren Augen, die wir jedem anbieten können, damit er um so eher zur selben Erfahrung kommen möge, in weicher die Welt still vergessen ist und der HIMMEL eine Weile in Erinnerung tritt.

7. Indem diese Erfahrung sich vermehrt und alle Ziele außer diesem von geringem Werte werden, rückt die Welt, in die du jetzt zurückkehrst, dem Ende der Zeit ein wenig näher, wird sie in ihrer Art dem HIMMEL ein wenig ähnlicher, kommt sie ihrer Befreiung ein wenig näher. Und du, der du ihr Licht bringst, wirst beginnen, das Licht sicherer und die Schau klarer zu sehen. Die Zeit wird kommen, in der du nicht in derselben Form wiederkehren wirst, in der du jetzt erscheinst, denn du wirst sie nicht brauchen. jetzt aber hat sie einen Sinn und Zweck und wird diesem gut dienen.

8. Heute wollen wir einen Kurs einschlagen, den du dir nicht hast träumen lassen. Der HEILIGE jedoch, der GEBER der glücklichen Träume des Lebens, der ÜBERSETZER der Wahrnehmung in Wahrheit, der heilige FÜHRER in den HIMMEL, der dir gegeben wurde, hat diese Reise, die du machst und heute beginnst, für dich geträumt, wobei die Erfahrung, die dieser Tag für dich bereithält, dein sein soll.

9. In CHRISTI GEGENWART wollen wir jetzt eingehen, gelassen aller Dinge ungewahr außer SEINES leuchtenden Antlitzes und SEINER vollkommenen LIEBE. Die Schau SEINES Antlitzes wird bei dir bleiben, es wird jedoch einen Augenblick geben, der jede Schau transzendiert, selbst diese, die die heiligste ist. Dies wirst du niemals lehren, denn dies erlangst du nicht durch Lernen. Doch die Schau spricht von deiner Erinnerung an das, was du in jenem Augenblick erkanntest und sicher wiederum erkennen wirst.

LEKTION 158

Heute lerne ich geben, wie ich empfange.

1. Was ist dir gegeben worden? Die Erkenntnis, dass du Geist bist, im GEIST, und ausschließlich Geist, für immer sündenlos und gänzlich furchtlos, weil du erschaffen wurdest aus der LIEBE. Auch hast du deine QUELLE nicht verlassen und bleibst so, wie du erschaffen wurdest. Das wurde dir als Erkenntnis gegeben, die du nicht verlieren kannst. Es wurde ebenfalls jedem Lebewesen mitgegeben, denn nur durch diese Erkenntnis lebt es.

2. Das alles hast du bekommen. Es gibt niemanden, der auf Erden wandelt, der dies nicht bekommen hätte. Nicht diese Erkenntnis ist es, die du gibst, denn das ist etwas, was die Schöpfung gab. Das alles kann man nicht lernen. Was also sollst du heute geben lernen? Unsere gestrige Lektion hat ein Thema angesprochen, das sich vornean im Textbuch findet. Erfahrung lässt sich nicht direkt mit andern teilen auf die Art, in der die Schau es kann. Die Offenbarung, dass der VATER und der SOHN eins sind, wird zu seiner Zeit zu jedem Geiste kommen. Doch diese Zeit wird durch den Geist selbst bestimmt und nicht gelehrt.

3. Die Zeit ist schon bestimmt. Sie erscheint ziemlich willkürlich. Doch gibt es keinen Schritt auf diesem Weg, den irgend jemand nur aus Zufall tut. Er ist bereits von ihm gegangen worden, auch wenn er sich noch gar nicht auf den Weg gemacht hat. Denn die Zeit erstreckt sich nur scheinbar in eine Richtung. Wir unternehmen lediglich eine Reise, die schon vorbei ist. Und dennoch scheint sie eine Zukunft zu haben, die uns noch unbekannt ist.

4. Zeit ist ein Kunstgriff, ein Taschenspielertrick, eine Riesenillusion, in der Figuren wie durch Zauberei kommen und gehen. Doch hinter den Erscheinungen gibt es einen Plan, der sich nicht ändert. Das Drehbuch ist geschrieben. Wann die Erfahrung eintreten wird, um dein Zweifeln zu beenden, das steht fest. Denn wir sehen die Reise nur von jenem Punkt, wo sie geendet hat, indem wir auf sie zurückblicken und uns einbilden, wir würden sie noch einmal unternehmen und im Geist Revue passieren lassen, was vergangen ist.

5. Ein Lehrer vermittelt keine Erfahrung, weil er sie nicht gelernt hat. Sie hat sich ihm zu der ihr bestimmten Zeit offenbart. Doch Schau ist seine Gabe. Diese kann er unmittelbar geben, denn CHRISTI Erkenntnis ist nicht verloren, weil ER eine Schau hat, die ER jedem geben kann, der darum bittet. Der WILLE des VATERS und der SEINE sind in der Erkenntnis verbunden. Doch gibt es eine Schau, die der HEILIGE GEIST sieht, weil der Geist CHRISTI sie ebenfalls erblickt.

6. Hier wird die Verbindung zwischen der Welt des Zweifels und der Schatten und dem Nichtgreifbaren hergestellt. Hier ist ein ruhiger Ort in der Welt, geheiligt durch Vergebung und durch Liebe. Hier werden alle Widersprüche versöhnt, denn hier endet die Reise. Erfahrung - nicht gelernt, nicht gelehrt, nicht gesehen - ist einfach da. Das liegt jenseits unseres Zieles, denn es transzendiert das, was erreicht werden muss. Wir befassen uns mit CHRISTI Schau. Diese können wir erlangen.

7. Die Schau CHRISTI hat ein Gesetz. Sie schaut nicht auf einen Körper und hält ihn für den SOHN, den GOTT erschaffen hat. Sie sieht ein Licht jenseits des Körpers, eine Idee jenseits dessen, was man berühren kann, eine Reinheit, die ungetrübt ist von Irrtümern, jämmerlichen Fehlern und angstbesetzten Schuldgedanken aus Sündenträumen. Sie sieht keine Trennung. Und sie blickt auf jedermann, auf jeden Umstand, auf alle Begebenheiten und Ereignisse ohne das geringste Nachlassen des Lichtes, das sie sieht.

8. Das kann gelehrt werden, und das müssen alle lehren, die sie erlangen möchten. Es erfordert nichts als die Einsicht, dass die Welt nichts geben kann, was sich an Wert auch nur im entferntesten damit messen könnte, noch ein Ziel aufstellen kann, das nicht einfach vergeht, wenn dies wahrgenommen worden ist. Und dies gibst du heute:

Sieh niemanden als Körper. Begrüße ihn als den SOHN GOTTES, der er ist, indem du anerkennst, dass er eins in Heiligkeit mit dir ist.

9. Auf diese Weise werden seine Sünden ihm vergeben, denn CHRISTUS hat eine Schau, die die Macht hat, über sie alle hinwegzusehen. In SEINER Vergebung sind sie vergangen. Und von dem EINEN nicht gesehen, schwinden sie einfach dahin, weil eine Schau der Heiligkeit, die jenseits ihrer liegt, ihren Platz nun einnimmt. Es ist nicht von Belang, weiche Form sie angenommen hatten noch wie riesengroß sie scheinbar waren, noch wer durch sie verletzt zu werden schien. Sie sind nicht mehr. Und alle Wirkungen, die sie zu haben schienen, sind mit ihnen vergangen, aufgehoben, um niemals zu geschehen.

10. Auf diese Weise lernst du geben, wie du empfängst. Und auf diese Weise blickt CHRISTI Schau ebenso auf dich. Es ist nicht schwer, diese Lektion zu lernen, wenn du dich daran erinnerst, dass du in deinem Bruder nur dich selber siehst. Ist er in Sünde verloren, so musst auch du es sein; wenn du das Licht in ihm erblickst, sind deine Sünden von dir selbst vergeben worden. Ein jeder deiner Brüder, den du heute triffst, bietet dir eine weitere Gelegenheit, CHRISTI Schau auf dich leuchten zu lassen und dir den Frieden GOTTES anzubieten.

11. Es spielt keine Rolle, wann die Offenbarung kommt, denn diese gehört nicht der Zeit an. Und dennoch hat die Zeit noch eine Gabe zu geben, in der wahre Erkenntnis auf so genaue Weise gespiegelt wird, dass ihr Abbild ihre unsichtbare Heiligkeit mit ihr teilt und ihr Ebenbild mit ihrer unsterblichen Liebe leuchtet. Wir üben heute, mit den Augen CHRISTI zu sehen. Und durch die heiligen Gaben, die wir geben, blickt CHRISTI Schau auch auf uns.

LEKTION 159

Ich gebe die Wunder, die ich empfangen habe.

1. Niemand kann geben, was er nicht empfangen hat. Ein Ding zu geben erfordert erst einmal, dass es in deinem eigenen Besitz ist. Hier stimmen die Gesetze des HIMMELS und der Welt überein. Hier jedoch trennen sie sich auch. Die Welt glaubt, um ein Ding zu besitzen, muss man es behalten. Die Erlösung lehrt, dass es anders ist. Geben ist die Weise, wie du begreifst, dass du empfangen hast. Es ist der Beweis dafür, dass dein ist, was du hast.

2. Du verstehst, dass du geheilt bist, wenn du Heilung gibst. Du nimmst Vergebung als in dir vollbracht an, wenn du vergibst. Du erkennst deinen Bruder als dich selber wieder, und so nimmst du wahr, dass du ganz bist. Es gibt kein Wunder, das du nicht geben könntest, denn alle sind sie dir gegeben. Empfange sie jetzt, indem du die Tür zur Schatzkammer deines Geistes, in weiche sie gelegt sind, öffnest und sie verschenkst.

3. CHRISTI Schau ist ein Wunder. Sie stammt von weit jenseits ihrer selbst, denn sie spiegelt die EWIGE LIEBE und die Wiedergeburt der Liebe wider, die niemals stirbt, aber verschleiert gehalten worden ist. CHRISTI Schau bildet den HIMMEL. ab, denn sie sieht eine Welt, die dem HIMMEL so ähnlich ist, dass das, was GOTT vollkommen schuf, dort gespiegelt werden kann. Der dunkle Spiegel, den die Welt dir zeigt, kann nur verdrehte Bilder in zerbrochenen Stücken zeigen. Die wirkliche Welt bildet des HIMMELS Unschuld ab.

4. CHRISTI Schau ist das Wunder, in dem alle Wunder geboren werden. Sie ist deren Quelle; sie bleibt bei jedem Wunder, das du gibst, und bleibt doch dein. Sie ist das Band, durch weiches Geber und Empfänger hier auf Erden im Ausdehnen verbunden sind, so wie sie eins im HIMMEL sind. CHRISTUS erblickt in keinem eine Sünde. Und in SEINER Sicht sind die Sündenlosen eins. Ihre Heiligkeit wurde ihnen von SEINEM VATER und von IHM gegeben.

5. CHRISTI Schau ist die Brücke zwischen den Welten. Und auf ihre Macht kannst du sicher vertrauen: dass sie dich aus dieser Welt in eine trägt, die durch Vergebung geheiligt worden ist. Dinge, die hier völlig fest erscheinen, sind dort bloß Schatten, durchsichtig, ganz schwach sichtbar, zuzeiten vergessen und niemals fähig, das Licht zu verschleiern, das jenseits von ihnen leuchtet. Heiligkeit ist der Schau zurückerstattet worden, und die Blinden können sehen.

6. Dies ist die einzige Gabe des HEILIGEN GEISTES: das Schatzhaus, das du mit vollkommener Gewissheit anrufen kannst für alle Dinge, die zu deinem Glück beitragen können. Alle sind sie hier schon bereitgelegt. Alle können empfangen werden, wenn du nur darum bittest. Hier ist die Türe nie versperrt, und niemandem wird seine kleinste Bitte oder sein vordringlichstes Bedürfnis ausgeschlagen. Da gibt es keine Krankheit, die nicht bereits

geheilt, keinen Mangel, der nicht befriedigt ist, kein Bedürfnis, das in diesem goldenen Schatz CHRISTI nicht gestillt wäre.

7. Hier erinnert sich die Welt, was verlorenging, als sie gemacht ward. Denn hier wird sie repariert und wieder neu gemacht, aber in einem anderen Licht. Und was als Wohnstätte der Sünde gedacht war, wird jetzt zum Mittelpunkt der Erlösung und zum Herd der Barmherzigkeit, an dem die Leidenden geheilt werden und willkommen sind. Niemand wird von diesem neuen Zuhause abgewiesen werden, wo seine Erlösung wartet. Niemand ist für ihn ein Fremder. Niemand erbittet irgend etwas von ihm außer der Gabe, dass er sein Willkommen annimmt.

8. CHRISTI Schau ist der heilige Boden, in dem die Lilien der Vergebung ihre Wurzeln schlagen. Das ist ihr Zuhause. Von hier können sie in die Welt zurückgebracht werden, aber in deren unfruchtbarem und flachem Boden können sie niemals wachsen. Sie brauchen das Licht und die Wärme und die umsichtige Pflege, mit denen CHRISTI Barmherzigkeit sie versieht. Sie brauchen die Liebe, mit weicher ER sie anblickt. Und sie werden zu SEINEN Boten, die geben, wie sie empfangen haben.

9. Nimm aus SEINEM Schatzhaus, damit sich seine Schätze mehren mögen. SEINE Lilien verlassen ihr Zuhause nicht, wenn sie zurückgetragen werden in die Welt. Ihre Wurzeln bleiben da. Sie verlassen ihre Quelle nicht, sondern tragen deren Mildtätigkeit mit sich und verwandeln die Welt in einen Garten wie denjenigen, aus dem sie kamen und zu dem sie wiederkehren mit verstärktem Duft. Jetzt sind sie doppelt gesegnet. Die Botschaften, die sie von CHRISTUS brachten, sind ausgehändigt und ihnen zurückgegeben worden. Und freudig geben sie sie IHM zurück.

10. Sieh nur den Schatz an Wundern, die für dich ausgebreitet sind, dass du sie geben mögest. Bist du der Gabe denn nicht wert, wenn GOTT bestimmt hat, dass sie dir gegeben werden soll? Urteile nicht über GOTTES SOHN, sondern folge auf dem Weg, den ER festgelegt hat. CHRISTUS hat den Traum von einer Welt geträumt, der vergeben worden ist. Es ist SEINE Gabe, wodurch ein süßer Übergang erschaffen werden kann vom Tod zum Leben, von der Hoffnungslosigkeit zur Hoffnung. Wir wollen einen Augenblick lang mit IHM träumen. SEIN Traum weckt uns zu der Wahrheit. SEINE Schau verleiht die Mittel für eine Rückkehr zu unserer nie verlorenen und ewigwährenden Heiligkeit in GOTT.

LEKTION 160

Ich bin daheim. Die Angst ist hier der Fremde.

1. Angst ist ein Fremder auf der Liebe Wegen. Identifiziere dich mit der Angst, und du wirst dir selbst ein Fremder sein. Und dadurch bist du dir selber unbekannt. Das, was dein SELBST ist, bleibt dem Teil von dir fremd, der denkt, er sei wirklich, aber anders als du. Wer könnte unter solchen Umständen geistig gesund sein? Wer sonst als ein Verrückter könnte glauben, dass er ist, was er nicht ist, und gegen sich selbst urteilen?

2. Ein Fremder ist in unserer Mitte, der von einer Idee kommt, die der Wahrheit derart fremd ist, dass er eine andere Sprache spricht, auf eine Welt schaut, die die Wahrheit nicht kennt, und das versteht, was die Wahrheit als sinnlos ansieht. Noch sonderbarer: Er sieht gar nicht, zu wem er kommt, und er behauptet doch, dass dessen Wohnstatt ihm gehöre, während der nun fremd ist, der zu Hause ist. Und doch, wie einfach wäre es zu sagen: »Dies ist mein Zuhause. Hierher gehöre ich, und ich gehe nicht weg, nur weil ein Irrer sagt, ich müsse das.«

3. Was gibt es für einen Grund, dies nicht zu sagen? Was könnte der Grund sein, außer dass du diesen Fremden hereingebeten hast, deinen Platz einzunehmen und dich dir selber fremd sein zu lassen? Niemand würde sich so unnötigerweise enteignen lassen, wenn er nicht dächte, dass es ein anderes Zuhause gibt, das mehr seinem Geschmack entspricht.

4. Wer ist der Fremde? Ist es die Angst, oder bist du es, der ungeeignet für das Zuhause ist, das GOTT für SEINEN SOHN bereitgestellt hat? Ist die Angst SEIN EIGEN, nach SEINEM Ebenbild erschaffen? Vervollständigt die Liebe die Angst und wird durch sie vollständig? Es gibt keine Wohnstatt, die Liebe und Angst beherbergen kann. Sie können nicht nebeneinander bestehen. Wenn du wirklich bist, dann muss die Angst Illusion sein. Und wenn die Angst wirklich ist, dann existierst du überhaupt nicht.

5. Wie einfach lässt sich die Frage also lösen. Wer Angst hat, hat sich nur selbst verleugnet und gesagt: »Ich bin der Fremde hier. Und daher überlasse ich mein Zuhause einem, der mir ähnlicher ist als ich, und gebe ihm alles,

wovon ich dachte, es gehöre mir. « Jetzt ist er notgedrungen verbannt, ohne zu erkennen, wer er ist, ungewiss aller Dinge außer diesem: dass er nicht er selbst ist und dass sein Zuhause ihm verweigert wurde.

6. Wonach sucht er jetzt? Was kann er finden? Wer sich selbst ein Fremder ist, kann kein Zuhause finden, wohin er auch schauen mag, denn er hat die Rückkehr unmöglich gemacht. Er hat sich verirrt, wenn nicht ein Wunder ihn ausfindig macht und ihm zeigt, dass er jetzt kein Fremder ist. Das Wunder wird kommen. Denn in seiner Wohnstatt bleibt sein SELBST. Es hat keinen Fremden hereingebeten und keinen fremden Gedanken für SICH SELBST gehalten. Und ES wird SEIN EIGEN zu SICH rufen, im Wiedererkennen dessen, Was SEIN EIGEN ist.

7. Wer ist der Fremde? Ist er nicht derjenige, den dein SELBST nicht ruft? Es ist dir jetzt nicht möglich, diesen Fremden in deiner Mitte wahrzunehmen, denn du hast ihm deinen angestammten Platz gegeben. Und dennoch ist dein SELBST dessen, Was SEIN EIGEN ist, ebenso sicher, wie GOTT SEINES SOHNES sicher ist. SEIL kann über die Schöpfung nicht verwirrt sein. ER ist sich dessen sicher, was IHM gehört. Kein Fremder lässt sich zwischen SEINE Erkenntnis und die Wirklichkeit SEINES SOHNES stellen. BEIL weiß nichts von Fremden. ER ist SEINES SOHNES gewiss.

8. GOTTES Gewissheit genüg t. Derjenige, den ER als SEINEN SOHN kennt, gehört dorthin, wohin ER SEINEN SOHN für immer gestellt hat. ER hat dir geantwortet, der du fragst: »Wer ist der Fremde? « Höre, wie SEINE STIMME dir ruhig und bestimmt versichert, dass du weder ein Fremder bist für deinen VATER noch dass dein SCHÖPFER dir zum Fremden wurde. Die GOTT verbunden hat, bleiben auf ewig eins, in IHM zu Hause und IHM SELBST nicht fremd.

9. Heute sagen wir Dank, dass CHRISTUS gekommen ist, um in der Welt nach dem zu suchen, Was IHM gehört. SEINE Schau sieht keine Fremden, sondern erblickt die SEINEN und vereint sich freudig mit ihnen. Sie sehen IHN als einen Fremden, denn sie erkennen sich selbst nicht wieder. Doch sobald sie IHN Willkommen heißen, erinnern sie sich. Und ER führt sie wieder sanft nach Hause, wo sie hingehören.

10. Nicht einen einzigen vergisst CHRISTUS. Nicht an einen einzigen versäumt ER es, dich zu erinnern, damit dein Zuhause vollständig und vollkommen sein möge, wie es begründet wurde. ER hat dich nicht vergessen. Du aber wirst dich nicht an IHN erinnern, solange du nicht so auf alle schaust, Wie ER es tut. Wer dies seinem Bruder verweigert, der verweigert es IHM und lehnt es damit ab, die Gabe der Sicht anzunehmen, durch die sein SELBST deutlich wiedererkannt wird, sein Zuhause in Erinnerung tritt und die Erlösung gekommen ist.

LEKTION 161

Gib mir deinen Segen, heiliger SOHN GOTTES.

1. Heute üben wir anders und beziehen Stellung gegen unseren Ärger, damit unsere Ängste verschwinden und der Liebe Raum anbieten mögen. Hier ist die Erlösung in den einfachen Worten, in denen wir den heutigen Gedanken üben. Hier ist die Antwort auf die Versuchung, die niemals scheitern kann, den CHRISTUS dort willkommen zu heißen, wo einst Angst und Ärger vorherrschend waren. Hier ist die SÜHNE vervollständigt, die Welt sicher übergangen und der HIMMEL jetzt wiederhergestellt. Hier ist die Antwort der STIMME FÜR GOTT.

2. Vollständige Abstraktion ist der natürliche Zustand des Geistes. Doch ist ein Teil von ihm jetzt unnatürlich. Er schaut nicht auf alles als eins. Statt dessen sieht er nur Fragmente des Ganzen, denn nur so konnte er die partielle Welt erfinden, die du siehst. Der Zweck allen Sehens ist es, dir das zu zeigen, was du zu sehen wünschst. Alles Hören bringt deinem Geist nur jene Töne, die er hören will.

3. So wurde das Konkrete gemacht. Und nun ist es das Konkrete, das wir verwenden müssen, wenn wir üben. Wir übergeben es dem HEILIGEN GEIST, damit ER es zu einem anderen Zweck verwende als zu dem, den wir ihm gaben. Doch ER kann verwenden, was wir machten, um uns von einem anderen Standpunkt aus zu lehren, damit wir eine andere Verwendung in allem sehen können.

4. Ein Bruder ist alle Brüder. jeder Geist enthält alle Geister, denn jeder Geist ist eins. Das ist die Wahrheit. Doch machen diese Gedanken die Bedeutung der Schöpfung klar? Bringen diese Worte vollkommene Klarheit für dich mit sich? Was sonst als leere Töne können sie denn scheinbar sein, ganz hübsch vielleicht, richtig empfunden, jedoch im Grunde nicht verstanden noch verständlich? Der Geist, der sich selbst gelehrt hat, konkret zu denken, kann Abstraktion nicht mehr in dem Sinne erfassen, dass sie allumfassend ist. Wir müssen ein wenig sehen, um viel zu lernen.

5. Wir haben das Gefühl, dass es der Körper zu sein scheint, der unsere Freiheit begrenzt, uns leiden macht und schließlich unser Leben auslöscht. Körper jedoch sind nur Symbole für eine konkrete Form der Angst. Angst ohne Symbole verlangt nach keiner Reaktion, denn Symbole können für das Bedeutungslose stehen. Die Liebe braucht keine Symbole, da sie wahr ist. Angst aber haftet am Konkreten, da sie falsch ist.

6. Körper greifen an, der Geist aber nicht. Dieser Gedanke erinnert sicherlich an unser Textbuch, in dem er oft betont wird. Das ist der Grund, weshalb Körper leicht zu Symbolen der Angst werden. Viele Male wurde dir dringend nahegelegt, über den Körper hinauszuschauen, denn sein Anblick präsentiert das Symbol des »Feindes« der Liebe, den die Schau CHRISTI nicht sieht. Der Körper ist die Zielscheibe des Angriffs, denn niemand denkt, er hasse einen Geist. Doch was anderes als der Geist weist den Körper zum Angriff an? Was sonst könnte der Sitz der Angst sein außer das, was an Angst denkt?

7. Hass ist konkret. Es muss ein Ding geben, das angegriffen werden kann. Ein Feind muss in einer solchen Form wahrgenommen werden, dass er berührt, gesehen und gehört und letztendlich getötet werden kann. Wenn Hass auf einem Ding ruht, verlangt er nach dem Tod, so sicher, wie GOTTES STIMME verkündet, dass es keinen Tod gibt. Die Angst ist unersättlich, sie verzehrt alles, worauf ihr Auge fällt, da sie sich selbst in allem sieht und gezwungen ist, sich gegen sich zu wenden und zu zerstören.

8. Wer einen Bruder als Körper sieht, sieht ihn als Symbol der Angst. Und er wird angreifen, weil das, was er erblickt, seine eigene Angst ist, außerhalb von ihm, bereit zum Angriff und laut danach heulend, sich wieder mit ihm zu vereinen. Verkenne die Intensität der Wut nicht, die projizierte Angst ausbrüten muss. Sie kreischt im Zorn und schlägt die Krallen in die Luft in der rasenden Hoffnung, ihren Macher zu erreichen und ihn zu verschlingen.

9. Dies ist es, was des Körpers Augen in dem erblicken, der dem HIMMEL lieb und teuer ist, den die Engel lieben und den GOTT vollkommen schuf. Dies ist seine Wirklichkeit. Und in der Schau CHRISTI wird seine Lieblichkeit in einer so heiligen und schönen Form gespiegelt, dass du kaum anders kannst, als zu seinen Füßen hinzuknien. Doch statt dessen nimmst du seine Hand, denn du bist wie er in der Sicht, die ihn auf diese Weise sieht. Angriff auf ihn ist dir ein Feind, denn du wirst nicht wahrnehmen, dass in seinen Händen deine Erlösung liegt. Bitte ihn nur darum, und er wird sie dir geben. Bitte ihn nicht, ein Symbol für deine Angst zu sein. Möchtest du darum bitten, dass die Liebe sich selbst zerstört? Oder möchtest du, dass sie dir offenbart werde und dich befreit?

10. Heute üben wir in einer Form, in der wir uns früher schon versuchten. Deine Bereitschaft ist jetzt herangerückt, und du wirst heute CHRISTI Schau näherkommen. Wenn du darauf erpicht bist, sie zu erlangen, wird es dir heute gelingen. Und wenn es dir einmal gelungen ist, wirst du nicht mehr gewillt sein, die Zeugen zu akzeptieren, die deines Körpers Augen heraufbeschwören. Was du sehen wirst, wird dir von alten Melodien singen, an die du dich erinnern wirst. Du bist im HIMMEL nicht vergessen. Möchtest du dich nicht an ihn erinnern?

11. Wähle einen Bruder als Symbol für alle andern aus, und bitte ihn um die Erlösung. Sieh ihn zuerst, so klar du kannst, in ebenjener Form, die du gewohnt bist. Sieh sein Gesicht, seine Hände und Füße, seine Kleidung. Sieh, wie er lächelt, und sieh vertraute Gesten, die er so häufig macht. Dann denk an folgendes: Das, was du jetzt siehst, verbirgt vor dir den Anblick von einem, der dir alle deine Sünden vergeben kann, dessen heilige Hände die Nägel entfernen, die deine eigenen durchbohren, und die Dornenkrone abnehmen können, die du auf dein blutendes Haupt gesetzt hast. Erbitte dies von ihm, auf dass er dich befreien möge:

> *Gib mir deinen Segen, heiliger SOHN GOTTES. Ich möchte dich mit CHRISTI Augen schauen und meine vollkommene Sündenlosigkeit in dir erblicken.*

12. Und ER wird Antwort geben, an DEN du dich gewendet hast. Denn ER wird die STIMME FÜR GOTT in dir hören und dir in deiner eigenen Antwort geben. Erblicke ihn jetzt, den du bloß als Fleisch und Knochen sahst, und begreife, dass CHRISTUS zu dir gekommen ist. Der heutige Gedanke ist dein sicheres Entrinnen aus Ärger und aus Angst. Sieh zu, dass du ihn augenblicklich einsetzt, solltest du versucht sein, einen Bruder anzugreifen und das Symbol deiner Angst in ihm wahrzunehmen. Dann wirst du ihn plötzlich verwandelt sehen aus einem Feind in einen Erlöser und aus dem Teufel in den CHRISTUS.

LEKTION 162

Ich bin, wie GOTT mich schuf.

1. Dieser eine Gedanke würde die Welt erlösen, wenn er fest im Sinn behalten würde. Von Zeit zu Zeit werden wir ihn wiederholen, wenn wir ein weiteres Lernstadium erreichen. Er wird dir viel mehr bedeuten, während du fortschreitest. Diese Worte sind heilig, denn es sind die Worte, die GOTT als Antwort auf die Welt gab, die du gemacht hast. Durch sie verschwindet sie, und alle Dinge, die in ihren dunstigen Wolken und nebulösen Illusionen gesehen werden, schwinden, wenn diese Worte gesprochen werden. Denn sie kommen von GOTT.

2. Hier ist das WORT, durch das der SOHN SEINES VATERS Glück, SEINE LIEBE und SEINE Vervollständigung wurde. Hier wird die Schöpfung verkündet und so verehrt, wie sie ist. Es gibt keinen Traum, den diese Worte nicht auflösen werden, keinen Gedanken von Sünde und keine Illusion, die der Traum enthält, die nicht verblassen werden angesichts ihrer Macht. Sie sind die Posaune des Erwachens, die rund um die Welt erschallt. Die Toten wachen auf als Antwort auf ihren Ruf. Und die, die leben und diesen Klang hören, werden den Tod nie schauen.

3. Heilig ist fürwahr, wer sich diese Worte zu eigen macht, sich mit ihnen in seinem Geist erhebt, sie sich tagsüber ins Gedächtnis ruft und sie nachts mit sich in den Schlaf nimmt. Seine Träume sind glücklich, seine Ruhe ist fest, seine Sicherheit gewiss, und sein Körper ist geheilt, weil er im Schlafen und im Wachen die Wahrheit immer vor sich hat. Er wird die Welt erlösen, weil er jedes Mal, wenn er die Worte der Wahrheit übt, der Welt das gibt, was er empfängt.

4. Heute üben wir auf schlichte Weise. Denn die Worte sind mächtig, die wir verwenden, und sie bedürfen keiner weiteren Gedanken, um den Geist dessen zu verändern, der sie verwendet. So ganz und gar wird er verändert, dass er nun zur Schatzkammer wird, in die GOTT alle SEINE Gaben und all SEINE LIEBE legt, damit sie an die ganze Welt verteilt, im Geben gemehrt und vollständig bewahrt werden, weil ihr Teilen unbegrenzt ist. Und auf diese Weise lernst du mit GOTT denken. CHRISTI Schau hat dir deine Sicht zurückerstattet, indem sie deinen Geist errettet hat.

5. Wir ehren dich heute. Dein ist das Anrecht auf vollkommene Heiligkeit, die du nun akzeptierst. Mit diesem Annehmen wird die Erlösung jedermann gebracht, denn wem könnte die Sünde noch lieb und teuer sein, wenn Heiligkeit wie diese die Welt gesegnet hat? Wer könnte verzweifeln, wenn vollkommene Freude dein ist, allen zugänglich als Heilmittel für Gram und Elend, für jedes Verlustgefühl und für vollständiges Entrinnen aus Sünde und aus Schuld?

6. Und wer wollte jetzt nicht dein Bruder sein, der du sein Erlöser und Erretter bist? Wer könnte umhin, dich mit einer liebevollen Einladung in seinem Herzen willkommen zu heißen, begierig, sich mit einem zu vereinen, der an Heiligkeit ihm gleich ist? Du bist, wie GOTT dich schuf. Diese Worte vertreiben die Nacht, und Dunkelheit ist nicht mehr. Heute ist das Licht gekommen, die Welt zu segnen. Denn du hast den SOHN GOTTES wiedererkannt, und in diesem Wiedererkennen liegt dasjenige der Welt.

LEKTION 163

Es gibt keinen Tod. GOTTES SOHN ist frei.

1. Der Tod ist ein Gedanke, der viele, oft unerkannte Formen annimmt. Er mag als Traurigkeit erscheinen, als Angst, Beklommenheit oder als Zweifel, als Ärger, Unglaube und Mangel an Vertrauen, als Sorge um Körper, als Neid und in allen Formen, in denen der Wunsch, so zu sein, wie du nicht bist, kommen mag, dich zu versuchen. Alle Gedanken dieser Art sind nur Widerspiegelungen der Anbetung des Todes als Erlöser und als Geber der Befreiung.

2. Als Verkörperung der Angst, Gastgeber der Sünde, als Gott der Schuldigen und Herr über alle Illusionen und Täuschungen erscheint der Gedanke des Todes wahrlich mächtig. Denn er scheint alle Lebewesen in seiner welken

Hand, alle Hoffnungen und Wünsche in seinem vernichtenden Griff zu halten und alle Ziele, die nur durch seine blinden Augen wahrgenommen werden. Die Gebrechlichen, die Hilflosen und die Kranken verneigen sich vor seinem Bild und denken, er allein sei wirklich, unvermeidlich und ihres Vertrauens würdig. Denn er allein wird sicher kommen.

3. Alle Dinge außer dem Tod werden als unsicher gesehen, als zu schnell verloren, wie schwer sie immer zu gewinnen sind, mit einem ungewissen Ausgang und als dazu neigend, die Hoffnungen zu enttäuschen, die sie einst erweckten, und anstelle von Sehnsüchten und Träumen einen Geschmack von Staub und Asche zu hinterlassen. Doch auf den Tod wird gezählt. Denn er wird sicheren Schrittes kommen, wenn die Zeit für seine Ankunft gekommen ist. Er wird nie versäumen, alles Leben als Geisel für sich zu nehmen.

4. Möchtest du dich vor Götzen wie diesen verneigen? Hier werden die Stärke und die Macht GOTTES SELBST in einem aus Staub gemachten Götzen wahrgenommen. Hier wird das Gegenteil GOTTES als Herr über alle Schöpfung ausgerufen, stärker als GOTTES WILLE für das Leben, die Endlosigkeit der Liebe und die vollkommene, unwandelbare Konstanz des HIMMELS. Hier ist der WILLE des VATERS und des SOHNES endlich besiegt und unter dem Grabstein zur Ruhe gelegt, den der Tod über dem Körper des heiligen GOTTESSOHNES errichtet hat.

5. Unheilig in der Niederlage, ist er zu dem geworden, als was der Tod ihn haben wollte. Seine Grabinschrift, die der Tod selber schrieb, gibt ihm keinen Namen, denn er ist Staub geworden. Sie lautet nur: »Hier liegt ein Zeuge dafür, dass GOTT tot ist. « Und dies schreibt der Tod wieder und wieder, während ihm seine Anbeter die ganze Zeit zustimmen; und indem sie mit der Stirne auf dem Boden niederknien, flüstern sie voller Furcht, dass es so ist.

6. Es ist unmöglich, den Tod in irgendeiner Form anzubeten und dabei einige wenige Formen auszuwählen, die dir nicht lieb und teuer sind und die du dennoch meiden möchtest, während du noch an die übrigen glaubst. Denn der Tod ist total. Entweder sterben alle Dinge - oder sie leben und können nicht sterben. Kein Kompromiss ist möglich. Denn wieder sehen wir hier einen offensichtlichen Standpunkt, den wir akzeptieren müssen, wenn wir geistig gesund sein wollen: Was einem Gedanken völlig widerspricht, das kann nicht wahr sein, es sei denn, dessen Gegenteil stellt sich als falsch heraus.

7. Die Idee vom Tode GOTTES ist so grotesk, dass es sogar den Wahnsinnigen schwerfällt, sie zu glauben. Denn das setzt voraus, dass GOTT einst lebte und irgendwie umkam, offenbar von denen getötet, die nicht wollten, dass ER überlebe. Ihr stärkerer Wille konnte über den SEINEN triumphieren, und so wich das ewige Leben dem Tod. Und mit dem VATER starb auch der SOHN.

8. Die Anbeter des Todes mögen voller Angst sein. Und dennoch: Können Gedanken wie diese furchterregend sein? Wenn sie sähen, dass es nur das ist, was sie glauben, wären sie augenblicklich frei. Und das wirst du ihnen heute zeigen: Es gibt keinen Tod, und wir entsagen ihm jetzt in jeder Form, zu ihrer Erlösung und auch zu unserer eigenen. GOTT hat den Tod nicht gemacht. Weiche Form er auch immer annimmt, muss daher Illusion sein. Dieses ist der Standpunkt, den wir heute einnehmen. Und uns ist es gegeben, über den Tod hinwegzuschauen und dahinter das Leben zu sehen.

9. *VATER unser, segne heute unsere Augen. Wir sind DEINE Boten, und wir möchten die herrliche Widerspiegelung DEINER LIEBE sehen, die in allein leuchtet. Wir leben und bewegen uns in DIR allein. Wir sind von DEINEM ewigen Leben nicht getrennt. Es gibt keinen Tod, denn der Tod ist nicht DEIN WILLE. Und wir weilen da, wo DU uns hingetan hast, in dem Leben, das wir mit DIR und allen Lebewesen teilen, um so wie DU und ewiglich ein Teil von DIR zu sein. Wir nehmen DEINE GEDANKEN als die unseren an, und unser WILLE ist mit dem DEINEN ewig eins.* Amen.

LEKTION 164

Jetzt sind wir eins mit IHM, DER unsere QUELLE ist.

1. Wann, wenn nicht jetzt, kann die Wahrheit wiedererkannt werden? Die Gegenwart ist die einzige Zeit, die es gibt. So schauen wir heute, jetzt, in diesem Augenblick, auf das, was für immer da ist, nicht in unserer Sicht, aber in den Augen CHRISTI. ER schaut über die Zeit hinweg und sieht die Ewigkeit, die dort abgebildet ist. ER hört die von der sinnlosen, geschäftigen Welt erzeugten Geräusche, doch hört er sie nur schwach. Denn jenseits von ihnen allen hört ER das Lied des HIMMELS und die STIMME FÜR GOTT klarer, bedeutungsvoller und näher.

2. Die Welt verblasst mit Leichtigkeit vor SEINER Sicht. Ihre Geräusche werden schwach. Eine Melodie von weit jenseits der Welt wird zunehmend deutlicher, ein alter RUF, auf DEN ER eine alte Antwort gibt. Du wirst sie beide wiedererkennen, denn sie sind nur deine Antwort auf deines VATERS RUF an dich. CHRISTUS antwortet für dich als Echo deines SELBST, wobei er deine Stimme gebraucht, um SEINE frohe Zustimmung zu geben und deine Befreiung für dich anzunehmen.

3. Wie heilig ist dein Üben heute, wenn CHRISTUS dir SEINE Sicht gibt und für dich hört und in deinem Namen auf den RUF antwortet, den ER hört! Wie still ist die Zeit, die du gibst, um sie mit IHM zu verbringen, jenseits der Welt. Wie leicht sind all deine scheinbaren Sünden vergessen und all dein Kummer unerinnert. An diesem Tag wird der Gram abgelegt, denn Anblicke und Klänge, die von näher kommen als die Welt, sind für dich deutlich, der du heute die Gaben, die ER gibt, annehmen wirst.

4. Es gibt ein Schweigen, in das die Welt nicht dringen kann. Es gibt einen uralten Frieden, den du in deinem Herzen trägst und nicht verloren hast. Es gibt ein Gefühl der Heiligkeit in dir, das der Gedanke der Sünde nie berührt hat. An das alles wirst du dich heute erinnern. Heute getreulich zu üben wird dir eine so große und so vollständig andere Belohnung bringen als alle Dinge, die du bisher suchtest, dass du erkennen wirst: Hier ist dein Schatz, und hier ist deine Ruhe.

5. Dies ist der Tag, an dem vergebliche Einbildungen sich wie ein Vorhang öffnen, um das zu offenbaren, was hinter ihnen liegt. Nun wird sichtbar gemacht, was wirklich da ist, während all die Schatten, die es zu verstecken schienen, einfach dahinsinken. Jetzt ist das Gleichgewicht hergestellt, und die Urteilswaage IHM überlassen, DER wahr urteilt. Und in SEINEM Urteil wird sich vor deinen Augen eine Welt in vollkommener Unschuld entfalten. Jetzt wirst du sie mit CHRISTI Augen sehen. Jetzt ist dir ihre Verwandlung deutlich.

6. Bruder, dieser Tag ist heilig für die Welt. Deine Schau, die dir von weit jenseits aller Dinge in der Welt gegeben wird, blickt in einem neuen Licht auf sie zurück. Und was du siehst, das wird zur Heilung und Erlösung der Welt. Wertvolles und Wertloses werden beide wahrgenommen und als das gesehen, was sie sind. Und das, was deiner Liebe würdig ist, empfängt deine Liebe, während nichts übrigbleibt, was es zu fürchten gäbe.

7. Wir wollen heute nicht urteilen. Wir wollen nur das empfangen, was uns von einem Urteil, das jenseits der Welt getroffen worden ist, gegeben wird. Unser Üben heute wird zu unserer Gabe des Dankes für unsere Befreiung von Blindheit und von Elend. Alles, was wir sehen, wird nur unsere Freude mehren, weil seine Heiligkeit unsere eigene spiegelt. Uns ist in CHRISTI Sicht vergeben, und der ganzen Welt ist in unserer eigenen vergeben. Wir segnen die Welt, während wir sie in dem Licht erblicken, in dem unser ERLÖSER auf uns schaut, und schenken ihr die Freiheit, die uns durch SEINE Schau der Vergebung gegeben ist, nicht durch unsere eigene.

8. Öffne den Vorhang bei deinem Üben, indem du einfach alle Dinge loslässt, die du zu wollen glaubst. Leg deine unbedeutenden Schätze weg, und lasse einen reinen und offenen Raum in deinem Geist, in weichen CHRISTUS kommen und WO ER dir den Schatz der Erlösung anbieten kann. ER braucht deinen überaus heiligen Geist, um die Welt zu erlösen. Ist dieser Zweck nicht würdig, der deinige zu sein? Ist CHRISTI Schau nicht wert, vor allen unbefriedigenden Zielen der Welt gesucht zu werden?

9. Lass heute nicht vorübergehen, ohne dass die Gaben, die er für dich bereithält, deine Zustimmung und dein Annehmen empfangen. Wir können die Welt verändern, wenn du die Gaben anerkennst. Du siehst vielleicht den Wert nicht, den dein Annehmen der Welt gibt. Das aber willst du sicher: Du kannst an diesem Tag alles Leid gegen Freude tauschen. Übe ernsthaft, und die Gabe ist dein. Würde GOTT dich täuschen? Kann SEIN Versprechen leer sein? Kannst du so wenig zurückhalten, wenn SEINE HAND SEINEM SOHN die vollständige Erlösung entgegenhält?

LEKTION 165

Lass meinen Geist den GEDANKEN GOTTES nicht verleugnen.

1. Was lässt diese Welt wirklich erscheinen, wenn nicht deine eigene Verleugnung der Wahrheit, die dahinterliegt? Was außer deinen Gedanken von Elend und von Tod verschleiert das vollkommene Glück und das ewige Leben, die dein VATER für dich will? Und was außer Illusionen könnte verbergen, was nicht verborgen werden kann? Was könnte das von dir fernhalten, was du schon hast, außer deiner Wahl, es nicht zu sehen und zu verleugnen, dass es da ist?

2. Der GEDANKE GOTTES hat dich erschaffen. Weder hat er dich verlassen, noch bist du jemals einen Augenblick von ihm getrennt gewesen. Er gehört dir. Durch ihn lebst du. Er ist deine LebensQUELLE und hält dich mit sich eins, und alles ist eins mit dir, weil er dich nicht verlassen hat. Der GEDANKE GOTTES schützt dich, sorgt für dich, macht deine Ruhestatt weich und ebnet deinen Weg, indem er deinen Geist mit Glück und Liebe erhellt. Ewigkeit und immerwährendes Leben leuchten in deinem Geist, weil der GEDANKE GOTTES dich nicht verlassen hat und noch immer bei dir weilt.

3. Wer würde seine Sicherheit und seinen Frieden, seine Freude, seine Heilung und seinen Geistesfrieden, seine stille Ruhe und sein sanftes Erwachen verweigern, wenn er bloß sehen würde, wo sie weilen? Würde er sich nicht augenblicklich dorthin aufmachen, wo sie zu finden sind, und alles andere als wertlos im Vergleich dazu aufgeben? Und wenn er sie gefunden hat, würde er sich dann nicht vergewissern, dass sie bei ihm bleiben und er bei ihnen bleibt?

4. Verleugne nicht den HIMMEL. Heute ist er dein, du brauchst nur darum zu bitten. Du brauchst auch gar nicht wahrzunehmen, wie groß die Gabe ist und wie dein Geist verändert sein wird, bevor er zu dir kommt. Bitte, zu empfangen, und er ist dir gegeben. Die Überzeugung liegt in ihm. Solange du ihn nicht als dein willkommen heißt, bleibt Ungewissheit. GOTT aber ist gerecht. Gewissheit ist nicht erforderlich, um das zu empfangen, was nur dein Annehmen verleihen kann.

5. Bitte inständig. Du brauchst nicht sicher zu sein, dass du um das einzige bittest, was du willst. Wenn du aber empfangen hast, dann wirst du sicher sein, dass du den Schatz hast, den du immer suchtest. Was würdest du dann gegen ihn eintauschen? Was würde dich nun dazu bringen, ihn aus deiner verzückten Schau dahinschwinden zu lassen? Denn dieser Anblick beweist, dass du deine Blindheit gegen die sehenden Augen CHRISTI eingetauscht hast, dass dein Geist endlich die Verleugnung weggelegt und den GEDANKEN GOTTES als dein Erbe angenommen hat.

6. Nun ist alles Zweifeln vorbei, das Ende der Reise ist gewiss geworden und die Erlösung dir gegeben. Jetzt ist CHRISTI Macht in deinem Geist, um zu heilen, wie du geheilt wurdest. Denn nun gehörst du zu den Erlösern der Welt. Darin liegt deine Bestimmung und sonst nirgendwo. Würde GOTT denn zustimmen, dass SEIN SOHN ewig hungert, weil er die Nahrung verweigert, die er zum Leben braucht? Überfluss wohnt in ihm, und Entzug kann ihn nicht von GOTTES nährender LIESE und von seinem Heim abschneiden.

7. Übe heute in Hoffnung. Denn Hoffnung ist fürwahr gerechtfertigt. Deine Zweifel sind bedeutungslos, denn GOTT ist gewiss. Und der GEDANKE an IHN ist nie abwesend. Gewissheit muss in dir weilen, der du SEIN Gastgeber bist. Dieser Kurs beseitigt alle Zweifel, die du zwischen IHN und deine Gewissheit SEINER stelltest.

8. Wir zählen auf GOTT und nicht auf uns, uns Gewissheit zu geben. Und in SEINEM NAMEN üben wir, wie SEIN WORT uns anweist, es zu tun. SEINE Gewissheit liegt jenseits aller unserer Zweifel. SEINE LIEBE bleibt jenseits aller unserer Ängste. Der GEDANKE an IHN ist immer noch jenseits aller Träume und in unserem Geist, entsprechend SEINEM WILLEN.

LEKTION 166

Mir sind die Gaben GOTTES anvertraut.

1. Alle Dinge sind dir gegeben. GGOTTES Vertrauen in dich ist grenzenlos. ER kennt SEINEN SOHN. ER gibt ohne Ausnahme und hält nichts zurück, was zu deinem Glück beitragen kann. Und dennoch, wenn dein Wille nicht eins ist mit dem SEINEN, werden SEINE Gaben nicht empfangen. Was aber könnte dich denken lassen, dass es einen anderen Willen als den SEINEN gibt?

2. Hier ist das Paradox, das dem Machen der Welt zugrunde liegt. Diese Welt ist nicht der WILLE GOTTES, und somit ist sie nicht wirklich. Die aber denken, sie sei wirklich, müssen dennoch glauben, dass es einen andern Willen gibt, und zwar einen, der zu gegenteiligen Wirkungen führt als jene, die ER will. Fürwahr unmöglich; doch jeder Geist, der auf diese Welt schaut und sie als gewiss, fest, vertrauenswürdig und wahr beurteilt, glaubt an zwei Schöpfer - oder an einen: sich allein. Nie aber an einen GOTT.

3. Die Gaben GOTTES sind für keinen annehmbar, der so sonderbare Überzeugungen hegt. Er muss glauben, dass GOTTES Gaben anzunehmen - wie offensichtlich sie auch werden mögen, wie dringend er auch aufgerufen werden mag, sie als sein eigen in Anspruch zu nehmen - heißt, dass er zum Verrat an sich selbst gedrängt wird. Er

muss ihre Gegenwart verleugnen, der Wahrheit widersprechen und leiden, um die Welt, die er gemacht hat, zu erhalten.

4. Hier ist das einzige Zuhause, das er zu kennen glaubt. Hier ist die einzige Sicherheit, die er finden zu können glaubt. Ohne die Welt, die er gemacht hat, ist er ein Ausgestoßener, obdachlos und furchtsam. Er merkt nicht, dass er gerade hier sich fürwahr fürchtet und dazu obdachlos ist, ein Ausgestoßener, weit von zu Hause fortgewandert und schon so lange weg, dass er gar nicht merkt, dass er vergessen hat, woher er kam, wohin er geht und sogar, wer er wirklich ist.

5. Auf seiner einsamen, sinnlosen Wanderschaft jedoch gehen GOTTES Gaben mit ihm, ganz ohne dass er es weiß. Er kann sie nicht verlieren. Er will jedoch nicht auf das schauen, was ihm gegeben ist. Er wandert weiter, der Vergeblichkeit bewusst, die er überall rings um sich sieht, wobei er wahrnimmt, wie das wenige, das ihm gehört, stetig dahinschrumpft, während er weitergeht nach Nirgendwo. Und doch geht er in Elend und in Armut weiter, allein, obwohl GOTT bei ihm ist und ein so großer Schatz der seine ist, dass alles, was die Welt enthält, vor dessen Größe wertlos ist.

6. Er scheint eine klägliche Figur zu sein: erschöpft, geschwächt, mit abgewetzten Kleidern und mit Füßen, die ein wenig bluten von den steinigen Wegen, die er geht. Niemanden gibt es, der sich nicht mit ihm identifiziert, denn jeder, der hier herkommt, ist den Weggegangen, dem erfolgt, und hat die Niederlage und die Hoffnungslosigkeit gefühlt, wie er sie fühlt. Doch ist er wirklich eine tragische Figur, wenn du siehst, dass er dem Weg folgt, den er gewählt hat, und sich nur darüber Klarzuwerden braucht, WER mit ihm geht, und seine Schätze zu erschließen braucht, um frei zu sein?

7. Das ist das von dir gewählte Selbst, jenes, weiches du als Ersatz für die Wirklichkeit gemacht hast. Das ist das Selbst, das du brutal verteidigst gegen alle Vernunft, jeden Beweis und alle Zeugen, die beweisen können, dass du das gar nicht bist. Du achtest nicht auf sie. Du gehst deinen dir bestimmten Weg mit niedergeschlagenen Augen, um ja nicht einen Schimmer der Wahrheit zu erhaschen und von deiner Selbsttäuschung befreit zu werden.

8. Du duckst dich voller Angst, um ja die Berührung CHRISTI auf deiner Schulter nicht zu fühlen und wahrzunehmen, wie SEINE sanfte Hand dich anweist, deine Gaben anzuschauen. Wie könntest du dann deine Armut im Exil verkünden? ER würde dich zum Lachen bringen über diese Wahrnehmung deiner selbst. Wo bleibt dann das Selbstmitleid? Und was wird aus der ganzen Tragödie, die du für den zu machen suchtest, für den GOTT nur Freude vorgesehen hat?

9. Deine alte Angst ist jetzt über dich gekommen, und endlich hat die Gerechtigkeit dich eingeholt. CHRISTI Hand hat deine Schulter angerührt, und du fühlst, dass du nicht allein bist. Du denkst sogar, dass das elende Selbst, von dem du dachtest, das seiest du, womöglich nicht deine IDENTITÄT ist. Vielleicht ist GOTTES WORT wahrer als dein eigenes. Vielleicht sind SEINE Gaben an dich wirklich. Vielleicht hat ER sich nicht gänzlich überlisten lassen durch deinen Plan, SEINEN SOHN in tiefem Vergessen zu belassen und den Weg, den du gewählt hast, ohne dein SELBST zu gehen.

10. Der WILLE GOTTES widersetzt sich nicht. ER ist einfach. Es ist nicht GOTT, DEN du durch deinen Plan, dein SELBST zu verlieren, gefangengenommen hast. ER weiß von keinem Plan, der SEINEM WILLEN derart fremd ist. Da gab es ein Bedürfnis, das ER nicht verstand und auf das ER eine ANTWORT gab. Das ist alles. Und du, der du dir diese ANTWORT geben lässt, brauchst nichts weiter mehr als DIES.

11. Jetzt leben wir, denn jetzt können wir nicht sterben. Der Todeswunsch ist beantwortet, und die Sicht, die auf ihn blickte, ist jetzt durch eine Schau ersetzt, die wahrnimmt, dass du nicht bist, was du zu sein vorgibst. EINER geht mit dir, DER sanft auf alle deine Ängste diese eine Antwort voll Erbarmen gibt: »Es ist nicht so. « ER zeigt jedes Mal auf alle Gaben, die du hast, wenn der Gedanke an Armut dich bedrückt, und ER spricht davon, dass ER dein GEFÄHRTE ist, wenn du dich als allein und angstvoll wahrnimmst.

12. Doch erinnert ER dich an noch etwas anderes, was du vergessen hattest. Denn SEINE Berührung hat dich IHM gleichgemacht. Die Gaben, die du hast, sind nicht für dich allein. Was ER gekommen ist, dir anzubieten, musst du jetzt geben lernen. Dies ist die Lektion, die SEIN Geben birgt, denn ER hat dich aus der Einsamkeit erlöst, die du dir zu machen suchtest, um dich vor GOTT zu verstecken. ER hat dich an alle Gaben, die GOTT dir gab, erinnert . ER spricht auch davon, was dein Wille sein wird, wenn du diese Gaben annimmst und siehst, dass sie die deinen sind.

13. Die Gaben sind dein, deiner Sorge anvertraut, auf dass du sie all denen gibst, die den einsamen Weg wählten, dem du entronnen bist. Sie verstehen nicht, dass sie nur ihren Wünschen folgen. Jetzt bist du es, der sie lehrt. Denn du hast von CHRISTUS gelernt, dass es einen anderen Weg gibt, den sie gehen können. Lehre sie, indem du ihnen das Glück zeigst, das zu denen kommt, die die Berührung CHRISTI spüren und die Gaben GOTTES wiedererkennen. Lass Kummer dich nicht in Versuchung führen, deinem Vertrauen ungetreu zu sein.

14. Deine Seufzer werden jetzt ein Verrat sein an den Hoffnungen derer, die sich für ihre Befreiung an dich wenden. Deine Tränen sind die ihren. Wenn du krank bist, hältst du nur ihre Heilung zurück. Was du fürchtest, lehrt sie nur, dass ihre Ängste gerechtfertigt sind. Deine Hand wird zum Geber der Berührung CHRISTI, dein Geisteswandel zum Beweis, dass, wer die Gaben GOTTES annimmt, nie unter irgend etwas leiden kann. Die Welt von Schmerz zu befreien ist dir anvertraut.

15. Verrate sie nicht. Werde zum lebendigen Beweis dessen, was die Berührung CHRISTI allen anbieten kann. GOTT hat dir alle SEINE Gaben anvertraut. 1n deinem Glück bezeuge, wie sehr der Geist verwandelt wird, der sich entscheidet, SEINE Gaben anzunehmen und die Berührung CHRISTI zu verspüren. Dies ist jetzt dein Auftrag. Denn GOTT vertraut das Geben SEINER Gaben allen an, die sie empfangen haben. ER hat SEINE Freude mit dir geteilt. Und jetzt gehst du hin, sie mit der Welt zu teilen.

LEKTION 167

Es gibt ein Leben, und das teile ich mit GOTT.

1. Es gibt nicht verschiedene Arten von Leben, denn das Leben ist wie die Wahrheit. Es hat keine Grade. Es ist der eine Zustand, den alles, was GOTT erschaffen hat, miteinander teilt. Wie alle SEINE GEDANKEN hat es kein Gegenteil. Es gibt keinen Tod, weil das, was GOTT erschuf, SEIN LEBEN mit IHM teilt. Es gibt keinen Tod, weil ein Gegenteil zu GOTT nicht existiert. Es gibt keinen Tod, weil der VATER und der SOHN eins sind.

2. In dieser Welt scheint es einen Zustand zu geben, der das Gegenteil des Lebens ist. Du nennst ihn Tod. Indessen haben wir gelernt, dass die Idee des Todes viele Formen annimmt. Sie ist die eine Idee, die allen Gefühlen zugrunde liegt, weiche nicht zutiefst glückliche sind. Sie ist der Alarm, auf den du mit irgendeiner Reaktion antwortest, die nicht vollkommene Freude ist. Jeder Kummer und Verlust, jede Ängstlichkeit, jedes Leiden und jeder Schmerz, sogar ein kleiner Seufzer der Ermattung, ein leichtes Unbehagen oder das leichteste Stirnrunzeln erkennen den Tod an. Und sie verleugnen damit, dass du lebst.

3. Du denkst, der Tod gehöre zum Körper. Doch ist er nur eine Idee und für das unerheblich, was als körperlich gesehen wird. Ein Gedanke ist im Geist. Er kann dann so angewendet werden, wie der Geist ihn anweist. Sein Ursprung aber ist es, wo er geändert werden muss, wenn eine Änderung stattfindet. Ideen verlassen ihre Quelle nicht. Die Betonung, die dieser Kurs auf diese Idee gelegt hat, ist auf ihre zentrale Stellung bei unserem Versuch zurückzuführen, dein Denken über dich zu ändern. Sie ist der Grund, weshalb du heilen kannst. Sie ist die Ursache der Heilung. Sie ist es, weshalb du nicht sterben kannst. Ihre Wahrheit hat dich als eins mit GOTT begründet.

4. Der Tod ist der Gedanke, dass du getrennt von deinem SCHÖPFER bist. Er ist der Glaube, dass Bedingungen sich ändern und Gefühle sich abwechseln aufgrund von Ursachen, die du nicht kontrollieren kannst, nicht gemacht hast und nie ändern kannst. Er ist der starre Glaube, dass Ideen ihre Quelle verlassen und Eigenschaften annehmen können, die die Quelle nicht enthält, wodurch sie anders werden als ihr eigener Ursprung, getrennt von ihm in ihrer Art wie auch in ihrer Entfernung, Zeit und Form.

5. Tod kann nicht von Leben kommen. Ideen bleiben vereint mit ihrer Quelle. Sie können alles das ausdehnen, was ihre Quelle enthält. Darin können sie weit über sich hinausgehen. Sie können aber nicht gebären, was ihnen nie gegeben wurde. Wie sie gemacht sind, so wird das sein, was sie machen . Wie sie geboren wurden, so werden sie gebären. Und woher sie kommen, dorthin werden sie zurückkehren.

6. Der Geist kann denken, dass er schläft, das ist aber auch alles. Er kann das nicht verändern, was der Zustand seines Wachseins ist. Er kann keinen Körper machen noch in einem Körper wohnen. Was dem Geist fremd ist, das existiert nicht, weil es keine Quelle hat. Denn der Geist erschafft alle Dinge, die sind, und kann ihnen weder Eigenschaften geben, die ihm fehlen, noch seinen eigenen ewigen geistigen Zustand ändern. Er kann das Physische nicht machen. Das, was zu sterben scheint, ist bloß das Zeichen, dass der Geist schläft.

7. Das Gegenteil von Leben kann nur eine andere Form von Leben sein. Als solches lässt es sich mit dem versöhnen, was es erschaffen hat, weil es in Wahrheit nicht gegenteilig ist. Seine Form mag sich verändern, es mag als etwas erscheinen, was es nicht ist. Doch Geist ist Geist, wach oder schlafend. Er ist weder sein Gegenteil in irgend etwas, was erschaffen ist, noch in dem, was er zu machen scheint, wenn er zu schlafen glaubt.

8. GOTT erschafft nur einen wachen Geist. ER schläft nicht, und SEINE Schöpfungen können nicht etwas mit IHM teilen, was ER nicht gibt, noch Zustände machen, die ER nicht mit ihnen teilt. Der Gedanke des Todes ist

nicht das Gegenteil von Gedanken des Lebens. GOTTES GEDANKEN, denen sich auf ewig keine Gegenteile widersetzen irgendwelcher Art, bleiben ewig unveränderlich, mit der Macht, sich ewig unveränderlich auszudehnen, doch in sich selbst, denn sie sind überall.

9. Das, was das Gegenteil des Lebens zu sein scheint, schläft bloß. Beschließt der Geist, zu sein, was er nicht ist, und eine fremde Macht, die er nicht hat, sich anzueignen, einen fremden Zustand, in den er nicht eingehen kann, oder eine falsche Verfassung, die nicht innerhalb von seiner QUELLE ist, dann scheint er nur für eine Weile einzuschlafen. Er träumt von Zeit, von einem Intervall, in dem das, was sich zu ereignen scheint, nie vorgefallen ist, herbeigeführte Änderungen substanzlos sind und alle Ereignisse nirgendwo. Erwacht der Geist, fährt er nur weiter fort, wie er immer war.

10. Wir wollen heute Kinder der Wahrheit sein und unser heiliges Erbe nicht verleugnen. Unser Leben ist nicht, wie wir es uns einbilden. Wer verändert das Leben, weil er seine Augen schließt, oder macht sich zu etwas, was er nicht ist, weil er schläft und in Träumen ein Gegenteil dessen sieht, was er ist? Heute wollen wir in keiner Form um den Tod bitten. Noch wollen wir eingebildete Gegenteile des Lebens auch nur einen Augenblick dort weilen lassen, wo der GEDANKE des ewigen Lebens von GOTT SELBST eingesetzt worden ist.

11. Wir wollen heute danach streben, SEIN heiliges Zuhause so zu bewahren, wie ER es festgesetzt hat und will, dass es auf immer und auf ewig ist. ER ist HERR dessen, was wir heute denken. Und in SEINEN GEDANKEN, die kein Gegenteil haben, verstehen wir, dass es ein Leben gibt, und dieses teilen wir mit IHM, mit der gesamten Schöpfung und ebenso mit ihren Gedanken, die ER in einer Einheit des Lebens schuf, weiches sich im Tod nicht trennen und die LEBENSQUELLE, aus der es kommt, verlassen kann.

12. Wir teilen ein Leben miteinander, weil wir eine QUELLE haben, eine QUELLE, aus DER Vollkommenheit zu uns kommt und ewig in jedem heiligen Geist verbleibt, den ER vollkommen schuf. So, wie wir waren, sind wir jetzt und werden wir auf immer sein. Ein schlafender Geist muss erwachen, wenn er erkennt, wie seine eigene Vollkommenheit den HERRN des LEBENS so vollkommen spiegelt, dass er in dem aufgeht, was dort gespiegelt wird. Und nun ist er nicht länger eine bloße Spiegelung. Er wird zu dem Gespiegelten und zu dem Licht, das Spiegelung ermöglicht. Keine Schau wird nun gebraucht. Denn der erwachte Geist ist einer, der seine QUELLE, sein SELBST und seine HEILIGKEIT erkennt.

LEKTION 168

DEINE Gnade ist mir gegeben. Ich erhebe jetzt Anspruch auf sie.

1. GOTT spricht zu uns. Sollen wir nicht mit IHM sprechen? ER ist nicht fern. ER unternimmt keinen Versuch, sich vor uns zu verstecken. Wir versuchen, uns vor IHM zu verstecken, und leiden unter Täuschung. ER bleibt völlig erreichbar. ER liebt SEINEN SOHN. Es gibt keine Gewissheit außer dieser, diese aber genügt. ER wird SEINEN SOHN lieben in alle Ewigkeit. Wenn sein Geist weiterschläft, liebt ER ihn dennoch. Und wenn sein Geist erwacht, liebt ER ihn mit einer LIESE, die sich nie verändert.

2. Wenn du nur die Bedeutung SEINER LIEBE erkennen würdest, wären Hoffnung und Verzweiflung unmöglich. Denn die Hoffnung wäre auf immer erfüllt, Verzweiflung jeglicher Art undenkbar. SEINE Gnade ist SEINE Antwort auf alle Verzweiflung, denn in ihr liegt die Erinnerung an SEINE LIEBE. Würde ER nicht freudig die Mittel geben, durch die SEIN WILLE erkannt wird? -SEINE Gnade ist durch deine Anerkennung dein. Und die Erinnerung an IHN erwacht in jenem Geist, der IHN um die Mittel bittet, durch die sein Schlaf vorbei ist.

3. Heute bitten wir GOTT um die Gabe, die ER äußerst sorgsam in unseren Herzen bewahrt hat, wo sie auf Anerkennung wartet. Dies ist die Gabe, durch die GOTT sich uns zuneigt und uns emporhebt, wobei ER den letzten Schritt zur Erlösung SELBER tut. Wir lernen alle Schritte außer diesem, von SEINER STIMME angewiesen. Doch endlich kommt ER SELBST, schließt uns in SEINE ARME und fegt die Spinnweben unseres Schlafes weg. SEINE Gabe der Gnade ist mehr als nur eine Antwort. Sie stellt alle Erinnerungen wieder her, die der schlafende Geist vergaß, alle Gewissheit darüber, was die Bedeutung der LIEBE ist.

4. GOTT liebt SEINEN SOHN. Bitte IHN jetzt darum, die Mittel zu geben, durch weiche diese Welt verschwinden wird, dann wird die Schau als erstes kommen und die Erkenntnis nur einen Augenblick danach. Denn in der Gnade siehst du ein Licht, das alle Welt in Liebe bedeckt, und du siehst, wie Angst aus jedem Antlitz schwindet, während die Herzen sich erheben und auf das Licht Anspruch erheben als das ihre. Was bleibt jetzt,

dass der HIMMEL noch einen Augenblick verzögert würde? Was bleibt noch ungetan, wenn deine Vergebung auf allem ruht?

5. Heute ist ein neuer und heiliger Tag, denn wir empfangen, was uns gegeben wurde. Unser Glaube liegt im GEBENDEN, nicht in unserem eigenen Annehmen. Wir erkennen unsere Fehler an, ER aber, DEM jeder Irrtum unbekannt ist, ist dennoch DERJENIGE, DER auf unsere Fehler antwortet, indem ER uns die Mittel gibt, sie abzulegen und uns in Dankbarkeit und Liebe zu IHM zu erheben.

6. Und ER steigt nieder, um uns zu begegnen, während wir zu IH . m kommen. Denn was ER für uns vorbereitet hat, das gibt ER und empfangen wir. Das ist SEIN WILLE, weil ER SEINEN SOHN liebt. Zu IHM beten wir heute, indem wir lediglich das Wort IHM wiedergeben, das ER uns durch SEINE EIGENE STIMME, SEIN WORT und SEINE LIEBE gab:

> *DEINE Gnade ist mir gegeben. Ich erhebe jetzt Anspruch auf sie. VATER, ich komme zu DIR. Und DU wirst zu mir kommen, der ich bitte. Ich bin der SOHN, DEN DU liebst.*

LEKTION 169

Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade werde ich befreit.

1. Gnade ist ein Aspekt der LIEBE GOTTES, der dem Zustand, der in der Einheit der Wahrheit vorherrscht, am ähnlichsten ist. Sie ist der Welt erhabenste Bestrebung, denn sie führt gänzlich über die Welt hinaus. Sie liegt jenseits des Lernens und ist dennoch das Ziel des Lernens, denn Gnade kann nicht kommen, solange sich der Geist nicht auf wahres Annehmen vorbereitet. Gnade wird augenblicklich unvermeidlich in jenen, die einen Tisch bereitet haben, auf dem sie sanft niedergelegt und willig empfangen werden kann, einen Altar, der rein und heilig für die Gabe ist.

2. Gnade ist das Annehmen der LIEBE GOTTES in einer Welt scheinbaren Hasses und scheinbarer Angst. Durch Gnade allein sind Hass und Angst vergangen, denn Gnade bietet einen so gegensätzlichen Zustand zu allem, was die Welt enthält, dass diejenigen, deren Geist durch die Gabe der Gnade erleuchtet worden ist, nicht glauben können, dass die Welt der Angst wirklich ist.

3. Gnade wird nicht gelernt. Der letzte Schritt muss jedes Lernen übersteigen. Gnade ist nicht das Ziel, weiches zu erlangen dieser Kurs erstrebt. Jedoch bereiten wir uns insofern auf die Gnade vor, als ein offener Geist den RUF zum Erwachen hören kann. Er ist nicht fest verschlossen vor der STIMME GOTTES. Er ist sich bewusst geworden, dass es Dinge gibt, die er nicht erkennt, und ist somit bereit, einen Zustand zu akzeptieren, der völlig anders ist als die Erfahrungen, die ihm wohlbekannt sind und vertraut.

4. Es sieht vielleicht so aus, als hätten wir unserer Aussage widersprochen, die Offenbarung, dass der VATER und der SOHN eins sind, sei schon festgesetzt. Wir haben aber auch gesagt, dass der Geist bestimmt, wann dieser Zeitpunkt sein wird, und dies schon bestimmt hat. Und dennoch legen wir dir dringend nahe, Zeugnis für das WORT GOTTES abzulegen, um die Erfahrung der Wahrheit und ihren Anbruch in jedem Geist zu beschleunigen, der die Wirkungen der Wahrheit auf dich wahrnimmt.

5. Einssein ist einfach die Idee: GOTT ist. Und in SEINEM SEIN umfasst ER alle Dinge. Kein Geist birgt irgend etwas außer IHM. Wir sagen: »GOTT ist«, und dann hören wir auf zu sprechen, denn in dieser Erkenntnis sind Worte bedeutungslos. Da sind keine Lippen, sie zu sprechen, und kein Teil des Geistes, der sich genügend unterscheiden würde, um zu verspüren, dass ihm jetzt etwas bewusst ist, was nicht er selber ist. Er hat sich vereint mit seiner QUELLE. Und wie die QUELLE SELBST, so ist er einfach.

6. Wir können überhaupt nicht darüber sprechen oder schreiben, geschweige denn darüber denken. Es kommt zu jedem Geist, wenn die totale Einsicht, dass sein Wille GOTTES WILLE ist, vollständig gegeben und vollständig empfangen worden ist. Es bringt den Geist in die endlose Gegenwart zurück, wo Zukunft und Vergangenheit nicht vorstellbar sind. Es liegt jenseits der Erlösung, jenseits aller Gedanken von Zeit, Vergebung

und dem heiligen Antlitz CHRISTI. Der SOHN GOTTES ist einfach in seinem VATER verschwunden, so wie sein VATER in ihm. Die Welt ist überhaupt nie gewesen. Die Ewigkeit bleibt ein konstanter Zustand.

7. Dies liegt jenseits der Erfahrung, die wir zu beschleunigen suchen. Das Lehren und Lernen von Vergebung aber bringt die Erfahrungen mit sich, die bezeugen, dass die Zeit jetzt nahe ist, die der Geist selber bestimmt hat, um alles außer diesem aufzugeben. Wir beschleunigen sie nicht, als wenn das, was du anbieten wirst, vor IHM verborgen wäre, DER die Bedeutung der Vergebung lehrt.

8. Alles Lernen war bereits in SEINEM GEIST, vollständig und vollbracht. ER sah alles, was die Zeit birgt, und gab es jedem Geist, dass ein jeder bestimmen möge - von einem Punkt, an dem die Zeit beendet war -, wann er zur Offenbarung und Ewigkeit befreit werde. Wir haben bereits mehrmals wiederholt, dass du nur eine Reise unternimmst, die schon vorbei ist.

9. Denn Einssein muss hier sein. Weichen Zeitpunkt auch der Geist für die Offenbarung festgesetzt hat, ist völlig unerheblich für das, was ein konstanter Zustand sein muss, auf ewig, wie er immer war, und der auf ewig bleiben wird, wie er jetzt ist. Wir übernehmen lediglich die Rolle, die uns vor langem zugewiesen wurde und die ER als vollkommen erfüllt wahrnahm, DER das Drehbuch der Erlösung schrieb in SEINES SCHÖPFERS NAMEN und im NAMEN DES SOHNES SEINES SCHÖPFERS.

10. Es ist nicht nötig, weiter klarzustellen, was niemand in der Welt verstehen kann. Wenn die Offenbarung deines Einsseins kommt, dann wird sie erkannt und voll und ganz verstanden werden. Jetzt gibt es Arbeit zu verrichten, denn die, die in der Zeit sind, können von Dingen, die über sie hinausgehen, sprechen und auf Worte hören, die erklären, dass das, was noch geschehen wird, bereits vergangen ist. Welche Bedeutung aber können die Worte denen übermitteln, die immer noch die Stunden zählen und sich nach ihnen erheben, arbeiten und schlafen gehen?

11. Mag es genügen, dass du Arbeit zu verrichten hast, um deine Rolle zu spielen. Das Ende muss für dich verschleiert bleiben, bis dein Teil getan ist. Es ist nicht von Belang. Denn nach wie vor ist dein Teil das, wovon alles übrige abhängt. Indem du die dir zugewiesene Rolle übernimmst, kommt die Erlösung jedem ungewissen Herzen ein wenig näher, das noch nicht mit GOTT im Gleichklang schlägt.

12. Vergebung ist das zentrale Thema, das sich durch die Erlösung zieht, das alle ihre Teile in bedeutsamen Beziehungen zueinander hält, den Lauf, den sie nimmt, ausgerichtet und ihr Ergebnis sicher hält. Und nun bitten wir um Gnade, die letzte Gabe, weiche die Erlösung verleihen kann. Die Erfahrung, die die Gnade uns vermittelt, wird in der Zeit ihr Ende haben, denn die Gnade ist der Vorbote des HIMMELS, ersetzt jedoch den Gedanken der Zeit nur eine kleine Weile.

13. Diese Spanne reicht aus. Genau hierher werden Wunder hingelegt, um aus heiligen Augenblicken, die du durch Gnade in deiner Erfahrung empfängst, von dir all jenen zurückgegeben zu werden, die das Licht erblicken, das noch auf deinem Antlitz schimmert. Was sonst ist das Antlitz CHRISTI als das Antlitz dessen, der einen Augenblick in die Zeitlosigkeit ging und eine klare Widerspiegelung der Einheit, die er einen Augenblick verspürte, zurückbrachte, um die Welt zu segnen? Wie könntest du sie endlich für immer erreichen, während ein Teil von dir draußen bleibt, nicht erkennend, unerweckt und deiner bedürftig als Zeuge für die Wahrheit?

14. Sei dankbar, dass du zurückkehrst, wie du auch froh warst, einen Augenblick zu gehen, und nimm die Gaben an, die die Gnade dir vermittelt hat. Du trägst sie zu dir selbst zurück. Und die Offenbarung steht nicht weit dahinter. Ihr Kommen ist gesichert. Wir bitten um Gnade und um die Erfahrung, die aus der Gnade kommt. Wir heißen die Befreiung, die sie allen bietet, willkommen. Wir bitten nicht um das, was nicht erbeten werden kann. Wir blicken nicht über das hinaus, was die Gnade geben kann. Denn dies können wir in der Gnade geben, die uns gegeben wurde.

15. Unser heutiges Lernziel geht nicht über dieses Gebet hinaus. Was aber könnte in der Welt mehr sein als das, was wir an diesem Tag von IHM erbitten, DER die Gnade gibt, um die wir bitten, wie sie IHM gegeben wurde:

Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade zuerde ich befreit.
Durch Gnade gebe ich. Durch Gnade werde ich befreien.

Lektion 170

In Gott ist keine Grausamkeit, und keine ist in mir.

1. Niemand greift an ohne Absicht, zu verletzen. Das kann keine Ausnahme haben. Wenn du glaubst, du würdest in Selbstverteidigung angreifen, dann meinst du damit, dass grausam sein Schutz sei, dass du sicher seist dank der Grausamkeit. Du meinst, dass du glaubst, einen anderen zu verletzen würde dir Freiheit bringen. Und du meinst, angreifen heiße, den Zustand, in dem du dich befindest, einzutauschen gegen etwas Besseres, Sicheres und vor einer gefährlichen Invasion und Angst Geschützteres.

2. Wie durch und durch wahnsinnig ist die Idee, dass sich vor Angst zu schützen anzugreifen heißt! Denn hier wird die Angst gezeugt und mit Blut genährt, damit sie wächst und anschwillt und wutschnaubt. Und so wird die Angst geschützt, es wird ihr nicht entronnen. Heute lernen wir eine Lektion, die dir mehr Verzögerungen und nutzloses Elend ersparen kann, als du dir überhaupt vorstellen kannst. Es ist diese:

Du machst das, wogegen du dich verteidigst, und durch deine eigene Abwehr dagegen wird es wirklich und unentrinnbar. Leg deine Waffen nieder, denn erst dann nimmst du wahr, dass es falsch ist.

3. Es scheint der Feind außen zu sein, den du angreifst. Doch deine Abwehr stellt einen Feind in deinem Innern auf: einen fremden Gedanken, der im Krieg mit dir liegt, dir deinen Frieden entzieht und deinen Geist in zwei Lager spaltet, die gänzlich unversöhnlich erscheinen. Denn die Liebe hat jetzt einen »Feind«, ein Gegenteil; und die Angst, der Fremde braucht jetzt deine Verteidigung gegen die Bedrohung dessen, was du wirklich bist.

4. Wenn du sorgfältig die Mittel bedenkst, durch weiche deine eingebildete Selbstverteidigung auf ihrem imaginären Weg voranschreitet, wirst du die Voraussetzungen wahrnehmen, auf weiche die Idee fußt. Erstens ist offensichtlich, dass Ideen ihre Quelle verlassen müssen, denn du bist es, der den Angriff macht und ihn zuerst entsonnen haben muss. Doch greifst du außerhalb von dir an, trennst deinen Geist von dem ab, der angegriffen werden soll, im vollkommenen Glauben, die Spaltung, die du gemacht hast, sei wirklich.

5. Als nächstes werden die Eigenschaften der Liebe ihrem »Feind« verliehen. Denn Angst wird deine Sicherheit und der Beschützer deines Friedens, an den du dich um Trost und um Entrinnen aus Zweifel an deiner Stärke sowie um Hoffnung auf Ruhe in einer traumlosen Stille wendest. Indem die Liebe dessen beraubt wird, was ihr, und ihr allein, gehört, wird sie mit den Eigenschaften der Angst ausgestattet. Denn die Liebe würde dich bitten, jede Abwehr als bloße Torheit abzulegen. Und deine Waffen würden in der Tat zu Staub zerfallen. Denn nur das sind sie.

6. Mit der Liebe als Feind wird die Grausamkeit unweigerlich zu einem Gott. Und Götter fordern, dass die, die sie anbeten, ihren Diktaten gehorchen und es ablehnen, sie zu hinterfragen. Eine harte Bestrafung wird unerbittlich denen zugemessen, die fragen, ob die Forderungen denn vernünftig oder gar gesund sind. Ihre Feinde sind es, die unvernünftig und wahnsinnig sind, während sie stets barmherzig und gerecht sind.

7. Heute schauen wir nüchtern auf diesen grausamen Gott. Und wir stellen fest, dass er, auch wenn er blutverschmierte Lippen hat und Feuer aus ihm zu lodern scheint, doch nur aus Stein gemacht ist. Er kann nichts tun. Wir brauchen seiner Macht nicht zu trotzen. Er hat keine. Und die, die ihre Sicherheit in ihm sehen, haben keinen Hüter, keine Stärke, an die sie in Gefahr sich wenden können, und keinen mächtigen Krieger, der für sie kämpft.

8. Dieser Moment kann schrecklich sein. Aber er kann auch der Zeitpunkt deiner Befreiung sein aus unterwürfiger Sklaverei. Du triffst eine Wahl, wenn du vor diesem Götzen stehst und ihn genauso siehst, wie er ist. Wirst du der Liebe zurückerstatten, was du ihr zu entreißen suchtest, um es vor dieses geistlose Stück Stein zu legen? Oder wirst du einen anderen Götzen machen, um diesen zu ersetzen? Denn der Gott der Grausamkeit nimmt viele Formen an. Eine andere lässt sich finden.

9. Doch denke nicht, dass Angst der Ausweg aus der Angst ist. Wir wollen uns daran erinnern, was im Textbuch im Hinblick auf die Hindernisse vor dem Frieden unterstrichen wurde. Das letzte, von dem es am schwersten fällt zu glauben, es sei nichts, ein scheinbares Hindernis, das wie ein massiver Block aussieht, undurchdringbar, furchterregend und unüberwindlich, ist die Angst vor GOTT SELBST. Hier ist die Grundprämisse, die den Gedanken der Angst als Gott auf den Thron setzt. Denn die Angst wird von denen geliebt, die sie anbeten, und die Liebe scheint jetzt mit Grausamkeit ausgestattet zu sein.

10. Woher kommt der total wahnsinnige Glaube an Rachegötter? Die Liebe hat ihre Eigenschaften nicht mit denen der Angst verwechselt. Und dennoch nehmen die Anbeter der Angst jetzt ihre eigene Verwechslung unausweichlich im »Feind« der Angst wahr und die Grausamkeit der Angst als Teil der Liebe. . Was wird nun furchterregender als das HERZ der LIEBE SELBST? Das Blut scheint an SEINEN LIPPEN zu haften, das Feuer kommt von IHM. Und ER ist über alle Maßen schrecklich, unvorstellbar grausam und streckt alle nieder, die anerkennen, dass ER ihr GOTT ist.

11. Die Wahl, die du heute triffst, steht fest. Denn du blickst zum letzten Mal auf dieses Stück behauenen Stein, das du gemacht hast, und nennst es nicht mehr Gott. Du bist schon früher an diesen Platz gelangt, doch hattest du die Wahl getroffen, dass dieser grausame Gott in noch einer andern Form bei dir bleiben sollte. So kam die Angst vor GOTT mit dir zurück. Diesmal lässt du sie dort. Und unbeschwert von ihrer Last kehrst du zurück in eine neue Welt, die du nicht mit ihren blinden Augen siehst, sondern mit der Schau, die deine Wahl dir wiedergab.

12. Nun gehören deine Augen CHRISTUS, und ER blickt durch sie. Nun gehört deine Stimme GOTT und ist ein Widerhall der SEINEN. Und nun bleibt dein Herz ewiglich in Frieden. Du hast IHN gewählt an der Götzen Statt, und endlich werden dir deine Eigenschaften, die dir dein SCHÖPFER gab, zurückerstattet. Der RUF nach GOTT ist gehört und beantwortet worden. Nun hat die Angst der Liebe Platz gemacht, während GOTT SELBST die Grausamkeit ersetzt.

13. *VATER, wir sind wie DU. In uns wohnt keine Grausamkeit, denn keine ist in Dia. DEIN Friede ist der unsere. Und wir segnen die Welt mit dem, was wir von DIR allein empfangen haben. Wir wählen noch einmal und treffen unsere Entscheidung für alle unsere Brüder, in der Erkenntnis, dass sie mit uns eins sind. Wir bringen ihnen DEINE Erlösung, wie wir sie jetzt empfangen haben. Und wir sagen Dank für jene, die uns vollständig machen. In ihnen sehen wir DEINE Herrlichkeit, lind in ihnen finden wir unseren Frieden. Heilig sind wir, weil DEINE Heiligkeit uns befreit hat. Und wir sagen Dank.* Amen.

FÜNFTE WIEDERHOLUNG

Einleitung

1. Nun wiederholen wir erneut. Diesmal sind wir bereit, mehr Mühe und mehr Zeit für das zu geben, was wir unternehmen. Wir begreifen, dass wir uns auf eine weitere Phase des Verstehens vorbereiten. Wir möchten diesen Schritt vollständig tun, damit wir nun sicherer, aufrichtiger und mit stärkerem Glauben weitergehen mögen. Unsere Schritte sind nicht unerschütterlich gewesen, und Zweifel haben uns unsicher und langsam den Weg beschreiten lassen, den dieser Kurs darlegt. Jetzt aber eilen wir voran, denn wir nähern uns einer größeren Gewissheit, einem festeren Sinn und Zweck und einem sichereren Ziel.

2. *Festige unseren Schritt, unser VATER. Lass unsere Zweifel schweigen und unseren heiligen Geist still sein, und sprich zu uns. Wir haben keine Worte, uni sie DIR zu geben. Wir möchten nur auf DEIN WORT hören und es zu unserem machen. Führe unser Üben, so wie ein Vater ein kleines Kind auf einem Weg führt, den es nicht versteht. Doch folgt es ihm in der Gewissheit, dass es sicher ist, weil sein Vater ihm vorangeht auf dem Weg.*

3. *So bringen wir DIR unser Üben. Und wenn wir straucheln, wirst DU uns aufheben. Wenn wir den Weg vergessen, dann zählen wir auf DEINE sichere Erinnerung. Wir schweifen ab, Du aber wirst nicht vergessen, uns zurückzurufen. Beschleunige jetzt unsere Schritte, damit wir sicherer und schneller zu DIR gehen mögen. Und wir nehmen das WORT an, das DU uns anbietest, uni unser Üben zu einen, während wir die Gedanken wiederholen, die DU uns gegeben hast.*

4. Dieses ist der Gedanke, der den Gedanken vorausgehen sollte, die wir wiederholen. Jeder von ihnen macht lediglich einen Aspekt dieses Gedankens klar oder hilft, ihn bedeutungsvoller, persönlicher und wahrer werden zu

lassen und das heilige SELBST besser zu beschreiben, DAS wir miteinander teilen und DAS wieder zu erkennen wir uns nun vorbereiten:

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

Dieses SELBST allein kennt die Liebe. Dieses SELBST allein ist vollkommen beständig in SEINEN Gedanken, kennt SEINEN SCHÖPFER, versteht SICH SELBST, ist vollkommen in SEINER Erkenntnis und in SEINER Liebe und weicht niemals von SEINEM konstanten Zustand der Einheit mit SEINEM VATER und SICH SELBER ab.

5. DIES ist es, WAS am Ende dieser Reise auf uns wartet. jeder Schritt, den wir tun, bringt uns ein wenig näher. Diese Wiederholung wird die Zeit unmessbar verkürzen, wenn wir uns vor Augen halten, dass DIESES unser Ziel bleibt, und während wir üben, ist es DIES, DEM wir uns nähern. Wir wollen unsere Herzen aus dem Staub zum Leben erheben, wenn wir uns daran erinnern, dass DIESES uns versprochen ist und dass dieser Kurs gesandt ist, uns den Weg des Lichtes zu eröffnen und uns Schritt für Schritt die Rückkehr zum ewigen SELBST zu lehren, DAS wir verloren zu haben glaubten.

6. Ich mache diese Reise mit dir. Denn ich teile deine Zweifel und Ängste für eine kleine Weile mit dir, damit du zu mir kommst, der ich den Weg erkenne, auf dem sämtliche Ängste und Zweifel überwunden werden. Wir gehen miteinander. Ich muss Ungewissheit und Schmerz verstehen, obschon ich weiß, dass sie keine Bedeutung haben. Ein Erlöser aber muss bei denen bleiben, die er lehrt, muss sehen, was sie sehen, und dennoch dabei den Weg im Sinn behalten, der ihn hinausgeführt hat und der jetzt dich mit ihm hinausgeleiten wird. GOTTES SOHN ist gekreuzigt, bis du mit mir den Weg entlanggehst.

7. Meine Auferstehung kehrt jedes Mal wieder, wenn ich einen Bruder sicher an den Ort geleite, an dem die Reise endet und vergessen ist. Ich werde jedes Mal erneuert, wenn ein Bruder lernt, dass es einen Weg aus dem Elend und dem Schmerz gibt. Ich werde jedes Mal wiedergeboren, wenn der Geist eines Bruders sich zum Lichte in ihm wendet und Ausschau nach mir hält. Ich habe niemanden vergessen. Hilf mir jetzt, dich dorthin zurückzugeleiten, wo die Reise begann, um eine andere Wahl mit mir zu treffen.

8. Befreie mich, wenn du noch einmal die Gedanken übst, die ich dir von IHM brachte, DER deine bittere Not sieht und die Antwort kennt, die GOTT IHM gab. Zusammen wiederholen wir diese Gedanken. Zusammen widmen wir ihnen unsere Zeit und unsere Mühe. Und zusammen wollen wir sie unsere Brüder lehren. GOTT möchte nicht, dass der HIMMEL unvollständig sei. ER wartet auf dich, so wie ich. Ich bin unvollständig ohne deinen Teil in mir. Und indem ich ganz gemacht werde, gehen wir zusammen zu unserem alten Zuhause, das für uns bereitet wurde, bevor die Zeit war, und erhalten wurde, unverändert von der Zeit, makellos und sicher, so wie es schließlich sein wird, wenn die Zeit vorüber ist.

9. So lass denn diese Wiederholung deine Gabe an mich sein. Denn dieses allein brauche ich: dass du die Worte hörst, die ich spreche, und sie der Welt schenkst. Du bist meine Stimme, meine Augen, meine Füße, meine Hände, durch die ich die Welt erlöse. Das SELBST, von DEM ich zu dir rufe, ist nur dein eigenes. Zu IHM gehen wir gemeinsam. Nimm deines Bruders Hand, denn dies ist nicht ein Weg, den wir alleine gehen. 1n ihm gehe ich mit dir, und du mit mir. Unser VATER will, dass SEIN SOHN eins mit IHM sei. Was also lebt, das nicht eins mit dir sein muss?

10. Lass diese Wiederholung zu einer Zeit werden, in der wir eine neue Erfahrung für dich miteinander teilen, eine jedoch, die so alt ist wie die Zeit, sogar noch älter. Geheiligt werde dein Name. Deine Herrlichkeit sei für immer unentweiht. Und deine Ganzheit jetzt vollständig, wie GOTT es festgesetzt hat. Du bist SEIN SOHN und vervollständigst SEINE Ausdehnung in deiner eigenen. Wir üben nur eine alte Wahrheit, die wir kannten, bevor die Illusion Anspruch auf die Welt zu erheben schien. Und wir erinnern die Welt jedes Mal daran, dass sie von allen Illusionen frei ist, wenn wir sagen:

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

11. Damit beginnen wir jeden Tag unserer Wiederholung. Damit beginnen und beenden wir jede Übungszeit. Und mit diesem Gedanken schlafen wir ein, um wiederum mit diesen selben Worten auf den Lippen zu erwachen, um einen neuen Tag zu grüßen. jeden Gedanken, den wir wiederholen, umgeben wir mit ihm, und wir benutzen die Gedanken, um diesen in unserem Geiste hoch zuhalten und tagsüber klar in unserer Erinnerung zu bewahren. So

werden wir, wenn wir ans Ende dieser Wiederholung kommen, begriffen haben, dass die Worte, die wir sagen, wahr sind.

12. Doch sind die Worte nichts als Hilfen und sollen - außer zu Beginn der Übungszeiten und an ihrem Ende - nur dazu verwendet werden, den Geist, wenn nötig, zu seinem Ziel zurückzurufen. Wir setzen Glauben in die Erfahrung, die von der Übung kommt, nicht in die Mittel, die wir verwenden. Wir warten auf die Erfahrung und begreifen, dass Überzeugungskraft nur hierin liegen kann. Wir wenden die Worte an und versuchen immer wieder, über sie hinaus zu ihrer Bedeutung zu gelangen, die weit jenseits ihres Klanges liegt. Der Klang wird schwächer und verschwindet, wenn wir der QUELLE der Bedeutung näherkommen. HIER ist es, dass wir Ruhe finden.

LEKTION 171

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (151) Alle Dinge sind ein Echo der STIMME Füll GOTT.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (152) Die Macht der Entscheidung ist mein.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 172

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (153) In meiner Wehrlosigkeit liegt meine Sicherheit.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (154) Ich bin unter den Dienern GOTTES.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 173

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (155) Ich will zurücktreten und IHM die Führung überlassen.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (156) Ich gehe mit GOTT in vollkommener Heiligkeit.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 174

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (157) In SEINE GEGENWART möchte ich jetzt eingehen.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (158) Heute lerne ich geben, wie ich empfange.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 175

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (159) Ich gebe die Wunder, die ich empfangen habe.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (160) Ich bin daheim. Die Angst ist hier der Fremde.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 176

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (161) Gib mir deinen Segen, heiliger SOHN GOTTES.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (162) Ich bin, wie GOTT mich schuf.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 177

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (163) Es gibt keinen Tod. GOTTES SOHN ist frei.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (164) jetzt sind wir eins mit IHM, DER unsere QUELLE ist.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 178

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (165) Lass meinen Geist den GEDANKEN GOTTES nicht verleugnen.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (166) Mir sind die Gaben GOTTES anvertraut

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 179

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (167) Es gibt ein Leben, und das teile ich mit GOTT.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (168) DEINE Gnade ist mir gegeben. Ich erhebe jetzt Anspruch auf sie.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

LEKTION 180

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

1. (169) Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade werde ich befreit.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

2. (170) In GOTT ist keine Grausamkeit, und keine ist in mir.

GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.

Einleitung zu den Lektionen 181 bis 200

1. In unseren nächsten paar Lektionen geht es ganz besonders darum, deine Bereitwilligkeit zu festigen, um deine schwache Verpflichtung stark zu machen und deine versprengten Ziele zu einer einzigen Absicht zu verschmelzen. Es wird noch keine totale Hingabe die ganze Zeit hindurch von dir verlangt. Du wirst jedoch gebeten, jetzt zu üben, um das Gefühl des Friedens zu erlangen, das eine solche geeinte Verpflichtung dir verleihen wird - wenn auch nur von Zeit zu Zeit. Ebendieses zu erfahren wird sicherstellen, dass du deine ganze Bereitwilligkeit geben wirst, dem Weg zu folgen, den der Kurs darlegt.

2. Unsere Lektionen sind jetzt konkret auf sich erweiternde Horizonte und direkte Annäherungen an die besonderen Blockaden ausgerichtet, die deine Schau eingeengt halten und zu begrenzt, als dass sie dich den Wert unseres Zieles sehen lassen könnte. Wir versuchen jetzt, diese Blockaden aufzuheben, für wie kurz auch immer. Worte allein können das Gefühl der Befreiung nicht vermitteln, das ihr Entfernen bringt. Doch die Erfahrung der Freiheit und des Friedens, die sich einstellt, wenn du deine strenge Kontrolle darüber aufgibst, was du siehst, spricht für sich selbst. Deine Motivation wird so intensiviert werden, dass Worte kaum noch von Bedeutung sind. Du wirst dir dessen, was du willst, und dessen, was wertlos ist, sicher sein.

3. So treten wir denn unsere Reise jenseits der Worte an, indem wir uns zuerst auf das konzentrieren, was deinen Fortschritt immer noch behindert. Die Erfahrung dessen, was jenseits der Abwehrhaltung liegt, bleibt unerreichbar, solange es verleugnet wird. Zwar mag es vorhanden sein, du kannst seine Anwesenheit jedoch nicht akzeptieren. Daher versuchen wir nun also, täglich eine kleine Weile über alle Abwehrmechanismen hinauszugehen. Es wird nicht mehr als das verlangt, weil nicht mehr als das gebraucht wird. Es wird genügen, um dafür zu bürgen, dass alles andere kommen wird.

LEKTION 181

Ich vertraue meinen Brüdern, die eins mit mir sind.

1. Deinen Brüdern zu vertrauen ist wesentlich, um deinen Glauben zu begründen und zu stützen, dass du fähig bist, Zweifel und Mangel an fester Überzeugung in dir zu transzendieren. Wenn du einen Bruder angreifst, verkündest du, dass er durch das begrenzt ist, was du in ihm wahrgenommen hast. Du blickst nicht über seine Fehler hinaus. Vielmehr werden diese vergrößert und damit zu Blockaden für dein Bewusstsein jenes SELBST, DAS jenseits deiner eigenen Fehler liegt und jenseits seiner scheinbaren Sünden wie auch der deinen.

2. Die Wahrnehmung hat eine zentrale Ausrichtung. Diese ist es, das dem, was du siehst, Beständigkeit verleiht. Verändere nur diese zentrale Ausrichtung, und was du dann erblickst, wird sich entsprechend ändern. Deine Schau wird jetzt wechseln, um jene Intention zu unterstützen, die deine vorherige ersetzt hat. Richte dein Augenmerk nicht mehr auf die Sünden deines Bruders, und du erfährst den Frieden, der vom Glauben an die Sündenlosigkeit kommt. Dieser Glaube empfängt seine einzig sichere Unterstützung von dem, was du in anderen hinter ihren Sünden siehst. Denn wenn du auf ihre Fehler ausgerichtet bist, dann sind sie Zeugen für die Sünden in dir selbst. Und du wirst nicht über ihren Anblick hinausgehen und die Sündenlosigkeit nicht sehen, die jenseits davon liegt.

3. Deshalb lassen wir, wenn wir heute üben, zuerst alle solchen kleinen Ausrichtungen unserem großen Bedürfnis weichen, dass unsere Sündenlosigkeit zutage trete. Wir unterweisen unseren Geist, dass es diese ist, die wir suchen, und nur diese, für eine kleine Weile nur. Unsere zukünftigen Ziele sollen uns nicht kümmern. Und was wir einen Augenblick zuvor gesehen haben, ist in dieser Spanne Zeit, in der wir unsere Intention zu ändern üben, nicht von Belang für uns. Wir suchen Unschuld und nichts anderes. Wir suchen sie, ohne dass uns etwas anderes kümmerte als jetzt.

4. Eine Hauptgefahr für den Erfolg ist deine Verstricktheit in deine vergangenen und zukünftigen Ziele. Es hat dich sehr beschäftigt, wie extrem verschieden die Ziele, die dieser Kurs verficht, von denen sind, die du vordem gehabt hast. Auch warst du über den bedrückenden und einschränkenden Gedanken bestürzt, dass du selbst im Falle des Erfolges unvermeidlich deinen Weg wieder verlieren wirst.

5. Wie könnte das eine Rolle spielen? Denn die Vergangenheit ist vergangen, die Zukunft nur vorgestellt. Diese Sorgen sind nur eine Abwehr gegen eine gegenwärtige Änderung in der Ausrichtung deiner Wahrnehmung. Nichts weiter. Wir legen diese sinnlosen Begrenzungen eine kleine Weile lang beiseite. Wir beachten vergangene Überzeugungen nicht, und was wir glauben werden, wird sich jetzt nicht aufdrängen. Wir gehen mit einer einzigen Absicht in die Übungszeit: auf die Sündenlosigkeit im Inneren zu schauen.

6. Wir begreifen, dass wir dieses Ziel verloren haben, wenn Ärger unseren Weg in irgendeiner Form versperrt. Und fallen uns die Sünden eines Bruders ein, so wird unsere eingeengte Ausrichtung unsere Sicht begrenzen und unsere Augen auf unsere eigenen Fehler lenken, die wir aufbauschen und unsere »Sünden« nennen werden. So werden wir für eine kleine Weile, ohne Rücksicht auf Vergangenheit oder Zukunft, das Aufkommen solcher Blockaden transzendieren, indem wir unseren Geist anweisen, seine Ausrichtung zu ändern, und dazu dieses sagen:

Es ist nicht dies, worauf ich schauen möchte.
Ich vertraue meinen Brüdern, die eins mit mir sind.

7. Und wir wollen diesen Gedanken auch verwenden, um uns den Tag hindurch in Sicherheit zu halten. Wir suchen nicht nach langfristigen Zielen. Jedes Mal, wenn eine Behinderung die Schau unserer Sündenlosigkeit zu versperren scheint, suchen wir nur einen Augenblick der Unterbrechung in dem Elend, weiches die Ausrichtung auf die Sünde bringt und, unberichtigt, bleiben wird.

8. Ebenso wenig bitten wir um Phantasien. Denn das, worauf wir zu schauen suchen, ist wirklich da. Und indem unsere Ausrichtung über Fehler hinausgeht, werden wir eine gänzlich sündenlose Welt erblicken. Wenn das zu sehen das einzige ist, was wir sehen wollen, wenn das das einzige ist, was wir im Namen wahrer Wahrnehmung suchen, dann sind die Augen CHRISTI unvermeidlich unsere. Und die LIEBE, DIE ER für uns empfindet, wird auch zu unserer eigenen. Dies wird das einzige sein, was wir in der Welt und in uns selbst gespiegelt sehen.

9. Die Welt, die unsere Sünden einst verkündete, wird zum Beweis, dass wir ohne Sünde sind. Und unsere Liebe zu jedem, auf den wir schauen, bezeugt unsere Erinnerung an das heilige SELBST, DAS keine Sünde kennt und

sich nie etwas vorstellen könnte, das SEINE Sündenlosigkeit nicht hätte. Nach dieser Erinnerung suchen wir, wenn wir heute unseren Geist zum Üben wenden. Wir schauen weder vorwärts noch zurück. Wir schauen geradewegs in die Gegenwart. Und wir vertrauen der Erfahrung, die wir jetzt erbitten. Unsere Sündenlosigkeit ist nur der WILLE GOTTES. In diesem Augenblick ist unser Wollen eins mit SEINEM.

LEKTION 182

Ich will einen Augenblick lang still sein und nach Hause gehen.

1. Diese Welt, in der du zu leben scheinst, ist nicht dein Zuhause. Und irgendwo in deinem Geist erkennst du, dass das wahr ist. Eine Erinnerung an Zuhause hört nicht auf, dich heimzusuchen, als gebe es einen Ort, der dich zur Rückkehr riefe, obschon du weder die Stimme wiedererkennst noch woran die Stimme dich erinnert. Und dennoch fühlst du dich hier wie ein Fremder von wer weiß woher. Es ist nichts Eindeutiges, so dass du mit Bestimmtheit sagen könntest, dass du hier ein Verbannter bist. Da ist nur ein beharrliches Gefühl, manchmal nicht mehr als ein winzig kleines Pochen, zu anderen Zeiten kaum erinnert und aktiv abgetan, das aber sicherlich dir wieder in den Sinn kommt.

2. Es gibt niemanden, der nicht wüsste, wovon wir sprechen. Doch einige versuchen, ihr Leiden in Spielen wegzulegen, die sie spielen, um ihre Zeit zu füllen und ihre Trauer von sich fernzuhalten. Andere verleugnen, dass sie traurig sind, und sehen ihre Tränen gar nicht. Noch andere behaupten, dass das, wovon wir sprechen, Illusion ist und nur als Traum betrachtet werden sollte. Wer aber würde - in schlichter Ehrlichkeit, ohne Abwehrhaltung und Selbsttäuschung - leugnen, dass er die Worte, die wir sprechen, wohl versteht?

3. Wir sprechen heute für jeden, der auf dieser Erde wandelt, denn er ist nicht zu Hause. Er wandert in endloser Suche ungewiss umher, sucht in der Dunkelheit, was er nicht finden kann, und begreift nicht, was es ist, das er sucht. Er macht sich Tausende von Heimen, doch keines stellt seinen ruhelosen Geist zufrieden. Er versteht nicht, dass er vergeblich baut. Das Zuhause, das er sucht, kann nicht von ihm gemacht sein. Es gibt keinen Ersatz für den HIMMEL. Alles, was er je gemacht hat, war die Hölle.

4. Vielleicht glaubst du, es sei das Haus aus deiner Kindheit, weiches du wiederfinden möchtest. Die Kindheit deines Körpers und sein Zufluchtsort sind eine Erinnerung, die jetzt derart verzerrt ist, dass du nur das Bild einer Vergangenheit hegst, weiche niemals stattgefunden hat. Doch ist ein KIND in dir, DAS SEINES VATERS Haus sucht und erkennt, dass ES hier fremd ist. Diese Kindheit ist ewig, mit einer Unschuld, die auf immer währen wird. Wo dieses KIND hingehen wird, da ist heiliger Boden. Und SEINE Heiligkeit ist es, die den HIMMEL hell macht und die reine Widerspiegelung des Lichtes droben auf die Erde wiederbringt, in weichem Erde und HIMMEL sich als eins verbinden.

5. Und es ist dies KIND in dir, DAS dein VATER als SEINEN EIGENEN SOHN kennt. Es ist dies KIND, DAS SEINEN VATER kennt. Es verlangt so innig und so unaufhörlich, heimzugehen, dass SEINE Stimme zu dir weint, Es eine Weile ruhen zu lassen. Es bittet nicht um mehr als eine Ruhepause von einigen wenigen Augenblicken nur, um eine Spanne nur, in der ES zurückgehen kann, um erneut die heilige Luft zu atmen, die SEINES VATERS Haus erfüllt. Auch du bist SEIN Zuhause. ES wird wiederkommen. Doch gib IHM nur ein wenig Zeit, Es SELBST zu sein, in dem Frieden, der SEIN Zuhause ist, indem du in Schweigen und in Frieden und in Liebe ruhst.

6. Dieses KIND braucht deinen Schutz. Es ist weit von Zuhause weg. Es ist so klein, dass Es scheinbar so leicht ausgeschlossen wird, SEIN winzig kleines Stimmchen so bereitwillig verschleiert wird, SEIN Hilferuf beinahe ungehört verhallt inmitten der knirschenden Töne, der schrillen und rasselnden Geräusche der Welt. Doch weiß Es, dass in dir noch immer SEIN sicherer Schutz liegt. Du wirst Es nicht enttäuschen. Es wird nach Hause gehen, und du mit IHM zugleich.

7. Dieses KIND ist deine Wehrlosigkeit, deine Stärke. Es vertraut dir. Es ist gekommen, weil ES wusste, dass du nicht versagen würdest. Es flüstert dir unaufhörlich von SEINEM Zuhause zu. Denn ES möchte dich zurückbringen mit SICH, damit ES SELBST bleiben kann und nicht dorthin wiederzukehren braucht, wohin ES nicht gehört und wo ES als Ausgestoßener in einer Welt fremder Gedanken lebt. SEINE Geduld ist grenzenlos. Es wird warten, bis du SEINE sanfte STIMME in dir hörst, die dir zuruft, Es, mit dir zugleich, in Frieden dorthin gehen zu lassen, wo ES zu Hause ist, und du mit IHM.

8. Wenn du einen Augenblick lang still bist, wenn die Welt von dir weicht, wenn wertlose Ideen aufhören, für deinen ruhelosen Geist von Wert zu sein, dann wirst du SEINE STIMME hören. So ergreifend ruft ER dich, dass du IHM nicht länger widerstehen wirst. In jenem Augenblick wird ER dich mit zu SICH nach Hause nehmen, und du wirst in vollkommener Stille, schweigend und in Frieden, bei IHM bleiben, jenseits aller Worte, unberührt von Angst und Zweifel, in erhabener Sicherheit, dass du zu Hause bist.

9. Ruhe heute oft mit IHM. Denn ER war gewillt, ein kleines KIND zu werden, damit du von IHM lernen mögest, wie stark der ist, der wehrlos kommt und nur der Liebe Botschaft denjenigen anbietet, die denken, er sei ihr Feind. Es hält die Macht des HIMMELS in SEINER Hand und nennt sie Freunde, und ES gibt ihnen SEINE Stärke, damit sie sehen mögen, dass ES ihr FREUND sein möchte. Es bittet darum, dass sie Es beschützen, denn SEIN Zuhause ist weit weg, und ES will nicht alleine zu ihm wiederkehren.

10. CHRISTUS wird jedes Mal, wenn ein Wanderer sein Heim verlassen möchte, als kleines KIND wiedergeboren. Denn er muss lernen, dass das, was er beschützen möchte, nur dieses KIND ist, DAS wehrlos kommt und durch Wehrlosigkeit geschützt ist. Geh heute von Zeit zu Zeit mit IHM nach Hause. Du bist ebenso sehr ein Fremder hier wie ES SELBST.

11. Nimm dir heute Zeit, dein Schutzschild wegzulegen, der nichts hilft, und lege nieder Speer und Schwert, die du gegen einen Feind ohne Existenz erhoben hast. CHRISTUS hat dich Freund genannt und Bruder. ER ist sogar gekommen, um deine Hilfe zu erbitten, IHN heute vervollständigt und vollständig heimgehen zu lassen. ER ist gekommen, wie ein kleines Kind kommt, das seinen Vater um Schutz anflehen muss und Liebe. SER herrscht über das Universum, und dennoch bittet ER dich unaufhörlich, dass du mit IHM zurückkehrst und Illusionen nicht mehr als deine Götter annimmst.

12. Du hast deine Unschuld nicht verloren. Genau danach sehnst du dich. Das ist dein Herzenswunsch. Das ist die Stimme, die du hörst, und das der Ruf, der nicht verleugnet werden kann. Das heilige KIND bleibt bei dir. SEIN Heim ist deines. Heute schenkt Es dir SEINE Wehrlosigkeit, und du nimmst sie an im Austausch gegen all das Kriegsspielzeug, das du gemacht hast. Und jetzt steht der Weg offen, und die Reise hat ein Ende, das endlich in Sicht ist. Sei einen Augenblick lang still, und geh mit IHM nach Hause, und sei in Frieden eine Weile.

LEKTION 183

Ich rufe GOTTES NAMEN und meinen eigenen an.

1. Der NAME GOTTES ist heilig, aber nicht heiliger als der deine. SEINEN NAMEN anzurufen heißt nur, deinen eigenen anzurufen. Ein Vater gibt seinem Sohn seinen Namen und erklärt den Sohn so mit sich identisch. Seine Brüder teilen seinen Namen mit ihm, und so sind sie mit einem Band vereint, an das sie sich wenden, was ihre Identität betrifft. Der NAME deines VATERS erinnert dich daran, wer du bist, sogar in einer Welt, die es nicht erkennt, und obwohl du dich nicht daran erinnerst.

2. Der NAME GOTTES kann nicht ohne Reaktion gehört noch ohne ein Echo in dem Geist ausgesprochen werden, das dich zur Erinnerung aufruft. Sage SEINEN NAMEN, und du lädst die Engel ein, den Boden, auf dem du stehst, zu umringen und dir zuzusingen, während sie ihre Flügel auseinanderbreiten, um dich sicher zu bewahren und vor jedem weltlichen Gedanken abzuschirmen, der sich in deine Heiligkeit eindrängen möchte.

3. Wiederhole GOTTES NAMEN, und alle Welt antwortet, indem sie Illusionen niederlegt. Jeder Traum, der der Welt lieb ist, ist plötzlich vorbei, und da, wo er zu stehen schien, findest du einen Stern, ein Gnadenwunder. Die Kranken stehen auf, geheilt von ihren kränklichen Gedanken. Die Blinden können sehen, die Tauben hören. Die Kummervollen werfen ihre Trauer ab, und die Schmerzenstränen sind getrocknet, wenn ein glückliches Lachen kommt, um die Welt zu segnen.

4. Wiederhole GOTTES NAMEN, und kleine Namen haben ihre Bedeutung verloren. Da ist keine Versuchung, die nicht zu einem namenlosen und unerwünschten Ding vor GOTTES NAMEN würde. Wiederhole SEINEN NAMEN, und sieh, wie leicht du die Namen all der Götter vergessen wirst, die du geschätzt hast. Sie haben den Namen Gott verloren, den du ihnen gegeben hattest. Sie werden für dich anonym und wertlos, obschon du, bevor du den NAMEN GOTTES ihre kleinen Namen ersetzen ließest, anbetend vor ihnen standest und sie Götter nanntest.

5. Wiederhole GOTTES NAMEN, und rufe dein SELBST an, DESSEN NAME SEINER ist. Wiederhole SEINEN NAMEN, und all die winzig kleinen, namenlosen Dinge auf der Erde rücken in die rechte Perspektive. Wer den NAMEN GOTTES anruft, kann das Namenlose nicht für den NAMEN halten noch Sünde für Gnade oder Körper für den heiligen SOHN GOTTES. Und solltest du dich mit einem Bruder verbinden, während du in Schweigen mit ihm dasitzt und GOTTES NAMEN mit ihm in deinem stillen Geiste wiederholst, dann hast du dort einen Altar begründet, der bis zu GOTT SELBST und zu SEINEM SOHN reicht.

6. Übe heute nur dies: Wiederhole immer und immer wieder langsam den NAMEN GOTTES. Vergiss jeden Namen außer SEINEM. Höre nichts anderes. Lass all deine Gedanken in IHM verankert werden. Wir wenden kein anderes Wort an außer am Anfang, wenn wir den heutigen Gedanken nur einmal sagen. Dann wird der NAME GOTTES unser einziger Gedanke, unser einziges Wort, das einzige, was unseren Geist beschäftigt, der einzige Wunsch, den wir haben, der einzige Klang, der überhaupt etwas bedeutet, und der einzige NAME all dessen, was wir zu sehen verlangen, all dessen, was wir unser eigen nennen möchten.

7. So geben wir eine Einladung, die nie abgelehnt werden kann. Und GOTT wird kommen und SELBST darauf Antwort geben. Denke nicht, dass ER die kleinen Gebete derer hört, die IHN mit Namen von Götzen anrufen, die der Welt lieb und teuer sind. Sie können IHN so nicht erreichen. SER kann Bitten nicht hören, dass ER nicht ER SELBST sein oder SEIN SOHN einen anderen Namen als den SEINEN empfangen solle.

8. Wiederhole den NAMEN GOTTES, und du anerkennst IHN als den alleinigen SCHÖPFER der Wirklichkeit. Und du anerkennst auch, dass SEIN SOHN Teil von IHM ist und in SEINEM NAMEN erschafft. Sitze still da, und lasse SEINEN NAMEN zur allumfassenden Idee werden, die deinen Geist vollständig fesselt. Lass alle Gedanken außer diesem einen still sein. Und antworte mit diesem auf alle anderen Gedanken, und sieh, wie GOTTES NAME die tausend kleinen Namen ersetzt, die du deinen Gedanken gabst, ohne dir darüber Klarzuwerden, dass es nur einen NAMEN gibt für alles, was da ist, und alles, was je sein wird.

9. Heute kannst du einen Zustand erlangen, in dem du die Gabe der Gnade erfahren wirst. Du kannst der ganzen Sklaverei der Welt entrinnen und der Welt die gleiche Befreiung geben, die du gefunden hast. Du kannst dich an das erinnern, was die Welt vergaß, und ihr deine eigene Erinnerung anbieten. Heute kannst du die Rolle annehmen, die du in ihrer Erlösung, wie auch in deiner eigenen, spielst. Und beide können vollkommen vollbracht werden.

10. Wende dich an den NAMEN GOTTES um deine Befreiung, und sie ist dir gegeben. Kein anderes Gebet als dieses ist vonnöten, denn es enthält sie alle in sich. Worte sind belanglos, und alle Bitten sind unnötig, wenn GOTTES SOHN den NAMEN seines VATERS anruft. Die GEDANKEN seines VATERS werden zu seinen eigenen. Er erhebt Anspruch auf alles, was sein VATER gab, noch immer gibt und ewig geben wird. Er ruft IHN an, um alle Dinge, wovon er dachte, er habe sie gemacht, jetzt namenlos sein zu lassen; und an ihrer Stelle wird der heilige NAME GOTTES zu seinem Urteil über ihre Wertlosigkeit.

11. Alle kleinen Dinge schweigen still. Kleine Laute sind jetzt lautlos. Die kleinen Erdendinge sind verschwunden. Das Universum besteht aus nichts außer dem SOHN GOTTES, der seinen VATER anruft. Und die STIMME seines VATERS gibt in seines VATERS heiligem NAMEN Antwort. In dieser ewigen, stillen Beziehung, in der die Kommunikation alle Worte weit transzendiert und dabei an Tiefe und an Höhe weit über das hinausgeht, was Worte überhaupt vermitteln könnten, ist ewiger Frieden. Im NAMEN unseres VATERS möchten wir heute diesen Frieden erfahren. Und in SEINEM NAMEN wird er uns gegeben werden.

LEKTION 184

Der NAME GOTTES ist mein Erbe.

1. Du lebst mit Hilfe von Symbolen. Du hast Namen für alles, was du siehst, erfunden. Ein jedes wird zu einer separaten Wesenheit, die du mit ihrem eigenen Namen identifizierst. Dadurch meißelst du es aus der Einheit heraus. Dadurch kennzeichnest du seine besonderen Eigenschaften und hebst es ab von anderen Dingen, indem du die Betonung auf den Raum legst, der es umgibt. Und diesen Raum legst du zwischen alle Dinge, denen du verschiedene Namen gibst, zwischen alle Geschehnisse hinsichtlich Ort und Zeit und zwischen alle Körper, die du mit einem Namen grüßt.

2. Dieser Raum, den du wahrnimmst als das, was alle Dinge voneinander abhebt, ist das Mittel, durch das die Weise, wie die Welt wahrnimmt, erreicht wird. Du siehst etwas, wo nichts ist, und siehst gleichermaßen nichts, wo Einheit ist: einen Raum zwischen allen Dingen, zwischen allen Dingen und dir. So denkst du, dass du in der Trennung Leben gegeben hast. Durch diese Spaltung denkst du, dass du als Einheit begründet bist, die mit einem unabhängigen Willen funktioniert.

3. Was sind diese Namen, durch die die Welt zu einer Reihe einzelner Begebenheiten wird, nicht geeinter Dinge, getrennt gehaltener Körper, die kleine Geistesstücke als jeweils separates Bewusstsein enthalten? Du hast ihnen diese Namen gegeben und die Wahrnehmung so begründet, wie du dir gewünscht hast, dass sie sei. Den namenlosen Dingen sind Namen gegeben worden, und damit wurde ihnen ebenfalls Wirklichkeit gegeben. Denn was benannt wird, dem wird Bedeutung gegeben, und das wird dann als bedeutungsvoll gesehen, als Ursache einer wahren Wirkung, mit Folgen, die ihm selber innewohnen.

4. Dies ist die Art und Weise, wie Wirklichkeit gemacht wird durch eine Teilschau, die absichtlich der gegebenen Wahrheit entgegengestellt wird. Ihr Feind ist Ganzheit. Sie stellt sich kleine Dinge vor und schaut auf sie. Und ein Fehlen von Raum, ein Gefühl der Einheit oder eine Schau, die anders sieht, werden zu den Bedrohungen, die sie überwinden, mit denen sie in Konflikt sein und die sie verleugnen muss.

5. Und dennoch bleibt diese andere Schau eine natürliche Richtung, in die der Geist seine Wahrnehmung kanalisieren kann. Es ist schwer, den Geist tausend fremde Namen zu lehren und tausend noch dazu. Doch glaubst du, das sei es, was Lernen heißt, das sei sein eines wesentliches Ziel, durch das Kommunikation erreicht wird und wodurch sich Konzepte auf bedeutungsvolle Weise miteinander teilen lassen.

6. Das ist die Summe des Erbes, das die Welt verleiht. Und jeder, der denken lernt, dass es so ist, akzeptiert die Zeichen und Symbole, die behaupten, die Welt sei wirklich. Denn genau dafür stehen sie. Sie lassen keinen Zweifel zu, dass das, was benannt ist, da ist. Es kann gesehen werden, wie zu erwarten war. Was leugnet, dass es wahr ist, ist nur Illusion, denn es ist die endgültige Wirklichkeit. Es in Frage zu stellen ist Verrücktheit, seine Gegenwart zu akzeptieren ist der Beweis der geistigen Gesundheit.

7. Also lehrt die Welt. Es ist eine Phase des Lernens, durch die ein jeder gehen muss, der kommt. je schneller er aber wahrnimmt, worauf es beruht, wie fragwürdig seine Voraussetzungen und wie zweifelhaft seine Ergebnisse sind, desto schneller stellt er seine Wirkungen in Frage. Ein Lernen, das mit dem endet, was die Welt lehrt, hört auf, bevor es bei der Bedeutung angelangt ist. An seinem rechten Platz dient es nur als Ausgangspunkt, von dem aus eine andere Art des Lernens beginnen, eine neue Wahrnehmung gewonnen werden kann und all die willkürlichen Namen, die die Welt verleiht, zurückgenommen werden können, sobald sie in Zweifel gezogen werden.

8. Denke nicht, dass du die Welt gemacht hast. Illusionen schon! Was aber wahr ist auf Erden und im HIMMEL, ist jenseits deiner Namensgebung. Wenn du einen Bruder anrufst, so ist es sein Körper, an den du dich wendest. Seine wahre IDENTITÄT ist durch das vor dir versteckt, wovon du glaubst, das sei er wirklich. Sein Körper reagiert darauf, wie du ihn nennst, denn sein Geist willigt ein, den Namen anzunehmen, den du ihm als seinen eigenen gibst. So wird denn seine Einheit doppelt verleugnet, denn du nimmst ihn als von dir getrennt wahr, und er akzeptiert diesen getrennten Namen als den seinen.

9. Es wäre in der Tat sehr sonderbar, wenn man dich bitten würde, über alle Symbole der Welt hinauszugehen und sie für immer zu vergessen, und dich dann doch bitten würde, eine Lehrfunktion zu übernehmen. Es ist für dich nötig, die Symbole der Welt für eine Weile zu benutzen. Doch lasse dich nicht auch von ihnen täuschen. Sie stehen für überhaupt nichts, und wenn du übst, ist es dieser Gedanke, der dich befreien wird von ihnen. Sie werden lediglich zu Mitteln, durch weiche du auf eine Weise kommunizieren kannst, die die Welt versteht, von denen du aber begreifst, dass sie nicht die Einheit sind, in der wahre Kommunikation gefunden werden kann.

10. Das, was du also brauchst, sind Zeitspannen an jedem Tag, in denen das Lernen der Welt zu einer vorübergehenden Phase wird, einem Gefängnis, aus dem du in das Licht der Sonne trittst und die Dunkelheit vergisst. Hier verstehst du das WORT, den NAMEN, DEN GOTT dir gab, die eine IDENTITÄT, in DIE sich alle Dinge teilen, die eine Anerkennung dessen, was wahr ist. Und dann tritt in die Dunkelheit zurück, nicht weil du sie für wirklich hältst, sondern nur, um ihre Unwirklichkeit in Begriffen zu verkünden, die in der Welt, die von der Dunkelheit beherrscht wird, noch immer von Bedeutung sind.

11. Verwende all die kleinen Namen und Symbole, die die Welt der Dunkelheit beschreiben. Doch akzeptiere sie nicht als deine Wirklichkeit. Der HEILIGE GEIST benutzt sie alle, aber ER vergisst nicht, dass die Schöpfung einen NAMEN, eine BEDEUTUNG und eine einzige QUELLE hat, DIE alle Dinge in SICH SELBST eint. Verwende alle Namen, die die Welt ihnen verleiht, nur der Einfachheit halber, aber vergiss nicht, dass sie mit dir gemeinsam den NAMEN GOTTES teilen.

12. GOTT hat keinen Namen . Und dennoch wird SEIN NAME zur abschließenden Lektion, dass alle Dinge eins sind, und mit dieser Lektion hört alles Lernen auf. Alle Namen sind geeint, der ganze Raum erfüllt von der Widerspiegelung der Wahrheit. Jeder Graben ist geschlossen, und die Trennung ist geheilt. Der NAME GOTTES ist das Erbe, das ER denen gab, die die Wahl getroffen hatten, dass die Lehren der Welt des HIMMELS Platz einnehmen sollten. Bei unserem Üben ist es unser Ziel, unseren Geist das annehmen zu lassen, was GOTT als Antwort auf das jämmerliche Erbe gab, das du als angemessenen Tribut für den SOHN, den ER liebt, gemacht hast.

13. Niemand kann scheitern, der die Bedeutung von GOTTES NAMEN sucht. Die Erfahrung muss kommen, um das WORT zu ergänzen. Doch zuerst musst du den NAMEN für die ganze Wirklichkeit akzeptieren und dir klar darüber werden, dass die vielen Namen, die du ihren Aspekten gabst, das, was du siehst, verzerrten, die Wahrheit aber nicht im geringsten störten. Einen NAMEN bringen wir in unsere Übung. Einen NAMEN verwenden wir, um unsere Sicht zu einen.

14. Und obwohl wir einen jeweils anderen Namen für jedes Gewahrsein eines Aspektes von GOTTES SOHN verwenden, verstehen wir, dass sie nur einen NAMEN haben, DEN ER ihnen gegeben hat. Dieser NAME ist es, DEN wir beim Üben verwenden. Und dadurch, dass wir IHN verwenden, verschwinden sämtliche törichten Trennungen, die uns blind gehalten haben. Und uns wird die Stärke gegeben, über sie hinauszusehen. Jetzt ist unsere Sicht gesegnet mit Segnungen, die wir geben können, wie wir sie empfangen.

15. *VATER, unser NAME ist der DEINE. In IHM sind wir mit allen Lebewesen vereint und mit DIR, DER DU ihr einziger SCHÖPFER bist. Was wir gemacht haben und mit vielen verschiedenen Namen benennen, ist nur ein Schatten, den wir versuchten, über DEINE EIGENE WIRKLICHKEIT zu legen. Und wir sind froh und dankbar, dass wir unrecht hatten. Alle unsere Fehler geben wir DIR, damit wir von allen Wirkungen, die unsere Irrtümer zu zeitigen schienen, freigesprochen werden mögen. Und wir nehmen die Wahrheit, die DU gibst, anstelle jedes einzelnen von ihnen an. DEIN NAME ist unsere Erlösung und unser Entrinnen aus dem, was wir gemacht haben. DEIN NAME vereinigt uns im Einssein, das unser Erbe ist und unser Frieden.* Amen.

LEKTION 185

Ich will den Frieden GOTTES.

1. Diese Worte zu sagen ist nichts. Doch diese Worte zu meinen ist alles. Wenn du sie auch nur einen Augenblick lang meinen könntest, wäre kein weiterer Kummer in irgendeiner Form, an irgendeinem Ort oder zu irgendeiner Zeit mehr für dich möglich. Der HIMMEL wäre dem vollen Bewusstsein vollständig wiedergegeben, die Erinnerung an GOTT völlig wiederhergestellt, die Auferstehung der ganzen Schöpfung voll und ganz wiedererkannt.

2. Niemand kann diese Worte meinen, ohne geheilt zu werden . Er kann weder mit Träumen spielen noch denken, dass er selbst ein Traum ist. Er kann nicht eine Hölle machen und denken, sie sei wirklich. Er will den Frieden GOTTES, und der wird ihm gegeben. Denn das ist alles, was er will, und das ist alles, was er empfangen wird. Viele haben diese Worte gesagt. Doch wenige fürwahr haben sie gemeint. $Du brauchst nur auf die Welt zu schauen, die du um dich herum siehst, um dich davon zu überzeugen, wie wenige es sind. Die Welt wäre vollständig verändert, wenn nur zwei darin eins würden, dass diese Worte das einzige ausdrücken, was sie wollen.

3. Zwei Geister mit einer einzigen Intention werden so stark, dass das, was sie wollen, zum WILLEN GOTTES wird. Denn Geister können sich nur in Wahrheit miteinander verbinden. In Träumen können zwei nicht dieselbe Absicht miteinander teilen. Für jeden ist der Held des Traums ein anderer, und das erwünschte Resultat ist nicht dasselbe für die beiden. Verlierer und Gewinner wechseln nur in sich verändernden Mustern hin und her, während das Gewinn-Verlust- und das Verlust-Gewinn-Verhältnis einen anderen Aspekt oder eine andere Form annehmen.

4. Doch Kompromiss kann nur ein Traum bringen. Manchmal nimmt er die Form von Vereinigung an, aber nur die Form. Die Bedeutung muss dem Traum entgehen, denn Kompromisse schließen ist das Ziel des Träumens. Geister können sich in Träumen nicht vereinen. Sie schließen nur einen Handel a8. Und weicher Handel kann ihnen den Frieden GOTTES bringen? Illusionen kommen, um SEINEN Platz einzunehmen. Und was ER bedeutet, entgeht dem Geist, der schläft und auf Kompromiss bedacht ist zu seinem eigenen Vorteil und des anderen Schaden.

5. Meinen, dass du den Frieden GOTTES willst, heißt, allen Träumen zu entsagen . Denn niemand, der Illusionen will und daher nach den Mitteln sucht, die Illusionen mit sich bringen, meint diese Worte. Er hat auf sie geschaut und sie als mangelhaft befunden. Jetzt sucht er, über sie hinauszugehen, da er begreift, dass ein weiterer Traum nicht mehr als alle andern bieten würde. Träume sind für ihn eins. Und er hat gelernt, dass ihr einziger Unterschied ein Unterschied der Form ist, denn einer wird dieselbe Verzweiflung und dasselbe Elend bringen wie alle übrigen.

6. Der Geist, der meint, das einzige, was er will, sei Frieden, muss sich mit anderen Geistern verbinden, denn genauso wird der Frieden erlangt. Und wenn der Wunsch nach Frieden echt ist, werden die Mittel, ihn zu finden, in einer Form gegeben, die jeder Geist, der in aller Ehrlichkeit nach ihm sucht, verstehen kann. Welche Form die Lektion auch immer annimmt, sie ist für ihn geplant in einer solchen Weise, dass er sie nicht missverstehen kann, wenn er aufrichtig bittet. Doch wenn er unaufrichtig bittet, dann gibt es keine Form, in der die Lektion angenommen und wahrhaft erlernt werden könnte.

7. Lass uns heute unsere Übung der Einsicht widmen, dass wir die Worte wirklich meinen, die wir sagen. Wir wollen den Frieden GOTTES. Das ist kein eitler Wunsch. Diese Worte bitten nicht darum, dass uns ein weiterer Traum gegeben werde. Sie bitten nicht um Kompromisse, noch versuchen sie, einen weiteren Handel abzuschließen in der Hoffnung, dass es doch noch einen geben könnte, der dort zum Erfolg führt, wo alle anderen gescheitert sind. Diese Worte zu meinen erkennt an, dass Illusionen umsonst sind, und bittet um das Ewige anstelle der wechselhaften Träume, die sich in dem, was sie anbieten, zwar zu ändern scheinen, jedoch eins sind in ihrer Nichtigkeit.

8. Widme heute deine Übungszeiten der sorgfältigen Erforschung deines Geistes, um die Träume zu finden, die dir noch immer lieb und teuer sind. Worum bittest du in deinem Herzen? Vergiss die Worte, die du verwendest, um deine Bitten vorzubringen. Denke nur an das, wovon du glaubst, dass es dir Trost gewähren und Glück bringen wird. Sei aber nicht verzweifelt über noch verweilende Illusionen, denn ihre Form ist nicht das, was jetzt wichtig ist. Lass nicht manche Träume annehmbarer sein, während du Scham und Heimlichkeit für andere vorbehältst. Sie sind eins. Und da sie eins sind, sollte eine einzige Frage in bezug auf sie gestellt werden: »Ist es das, was ich an stelle des HIMMELS und des Friedens GOTTES haben möchte? «

9. Dies ist die Wahl, die du triffst. Gib dich nicht der Täuschung hin, dass es anders sei. Kein Kompromiss ist dabei möglich. Du wählst den Frieden GOTTES, oder du hast um Träume gebeten. Und Träume werden kommen, ganz wie du sie erbeten hast. Doch wird ebenso gewiss der Frieden GOTTES kommen, um immerdar bei dir zu bleiben. Er wird nicht bei jeder Biegung oder Wendung des Weges vergangen sein, um unerkannt in Formen wieder zu erscheinen, die mit jedem deiner Schritte wechseln und sich ändern.

10. Du willst den Frieden GOTTES. Und das wollen alle, die scheinbar Träume suchen. Sowohl für sie als auch für dich bittest du nur um dies, wenn du diese Bitte mit tiefer Aufrichtigkeit vorbringst. Denn so erreichst du, was sie wirklich wollen, und verbindest deine eigene Intention mit dem, was sie vor allen Dingen suchen, vielleicht ohne es zu erkennen, für dich aber gewiss. Du warst zuzeiten schwach, ungewiss in deinem Sinn und Zweck und dessen unsicher, was du wolltest, wo du es suchen und wohin du dich bei dem Versuch um Hilfe wenden solltest. Hilfe ist dir gegeben worden. Möchtest du sie denn nicht nutzen, indem du sie mit andern teilst?

11. Niemand, der den Frieden GOTTES wahrhaft sucht, kann darin scheitern, ihn zu finden. Denn er bittet lediglich darum, dass er sich nicht selber länger täusche, indem er sich selbst das, was GOTTES Wille ist, verweigert. Wer könnte unbefriedigt bleiben, der um das bittet, was er schon hat? Wer könnte ohne Antwort bleiben, der um eine Antwort bittet, die sein ist, auf dass er sie gebe? Der Frieden GOTTES ist dein.

12. Für dich ist der Frieden erschaffen worden, von seinem SCHÖPFER dir gegeben und als SEINE EIGENE ewige Gabe eingesetzt. Wie kannst du scheitern, wenn du nur um das bittest, was ER für dich will? Und wie könnte deine Bitte auf dich allein begrenzt sein? Keine Gabe GOTTES kann ungeteilt sein. Diese Eigenschaft ist es, die GOTTES Gaben von jedem Traum abhebt, der je den Platz der Wahrheit einzunehmen schien.

13. Niemand kann verlieren, und alle müssen jedes Mal gewinnen, wenn irgendeine Gabe GOTTES von irgend jemandem erbeten und empfangen wurde. GOTT gibt nur, um zu vereinen. Wegnehmen ist für IHN bedeutungslos. Und wenn es für dich ebenso bedeutungslos ist, dann kannst du sicher sein, dass du einen WILLEN mit IHM teilst, und ER mit dir. Du wirst auch erkennen, dass du einen WILLEN mit allen deinen Brüdern teilst, deren Intention die deine ist.

14. Und gerade diese eine Intention suchen wir heute, indem wir unser Verlangen mit dem Bedürfnis jedes Herzens vereinigen, mit dem Ruf eines jeden Geistes, der Hoffnung, die jenseits der Verzweiflung liegt, der Liebe, die der Angriff verstecken möchte, der Brüderlichkeit, die der Hass zu entzweien suchte, die aber immer noch so

bleibt, wie GOTT sie schuf. Können wir heute scheitern, mit einer solchen HILFE neben uns, wenn wir darum bitten, dass der Frieden GOTTES uns gegeben werde?

LEKTION 186

Die Erlösung der Welt hängt von mir ab.

1. Hier ist der Satz, der eines Tages jede Arroganz von jedem Geiste nehmen wird. Hier ist der Gedanke wahrer Demut, die keine andere Funktion als die, die dir gegeben wurde, als deine nimmt. In ihm wird angeboten, dass du den Teil annehmest, der dir zugewiesen wurde, ohne auf einer anderen Rolle zu bestehen. Er fällt kein Urteil über die richtige Rolle für dich. Er anerkennt nur, dass der WILLE GOTTES sowohl auf Erden wie im HIMMEL geschieht. Er vereinigt jeden Willen auf Erden im Plan des HIMMELS, die Welt zu erlösen, indem er sie dem Frieden des HIMMELS zurückerstattet.

2. Wir wollen nicht gegen unsere Funktion ankämpfen. Wir haben sie nicht festgesetzt. Sie ist nicht unsere Idee. Die Mittel sind uns gegeben, durch die sie vollkommen erfüllt werden wird. Das einzige, was von uns verlangt wird, ist, unseren Teil in aufrichtiger Demut anzunehmen und nicht mit selbstbetrügerischer Arroganz zu verleugnen, dass wir würdig sind. Was uns zu tun gegeben ist, das zu tun haben wir die Stärke. Unser Geist eignet sich vollkommen, den Teil zu übernehmen, der uns von EINEM, DER uns gut kennt, zugewiesen wurde.

3. Der heutige Gedanke mag ziemlich ernüchternd scheinen, bis du seine Bedeutung siehst. Alles, was er aussagt, ist, dass sich dein VATER immer noch an dich erinnert und dir, der du SEIN SOHN bist, das vollkommene Vertrauen, das ER in dich hat, anbietet. ER verlangt nicht, dass du in irgendeiner Weise anders sein sollst, als du bist. Was könnte Demut anderes verlangen? Und was sonst als dies könnte die Arroganz verweigern? Wir wollen heute nicht mit der trügerischen Begründung vor unserer Aufgabe zurückweichen, dass an der Bescheidenheit gefrevelt wird. Es ist Stolz, der den RUF nach GOTT SELBST verleugnet.

4. Wir legen heute jede falsche Demut weg, damit wir hören mögen, wie GOTTES STIMME uns offenbart, was ER möchte, dass wir tun. Wir zweifeln nicht an unserer Eignung für die Funktion, die ER uns anbieten wird. Wir wollen nur dessen gewiss sein, dass ER unsere Stärken, unsere Weisheit und unsere Heiligkeit kennt. Und wenn ER uns für wert befindet, sind wir es. Es ist nur Arroganz, die anders urteilt.

5. Es gibt einen Weg, und nur einen, um der Gefangenschaft zu entrinnen, die dein Plan, zu beweisen, dass das Falsche wahr ist, dir eingebracht hat. Nimm statt dessen den Plan an, den du nicht gemacht hast. Beurteile deinen Wert ihm gegenüber nicht. Wenn GOTTES STIMME dir versichert, dass die Erlösung deinen Teil braucht und dass das Ganze von dir abhängt, dann kannst du sicher sein, dass es so ist. Die Arroganten müssen sich an Worte klammern, voll Angst, über sie zu einer Erfahrung hinauszugehen, die eine Schmach für ihre Haltung wäre. Die Demütigen aber sind frei, die STIMME zu hören, DIE ihnen sagt, was sie sind und was zu tun ist.

6. Die Arroganz macht ein Bild von dir, das nicht wirklich ist. Und es ist dieses Bild, das bebt und vor Schrecken zurückweicht, wenn die STIMME FÜR GOTT dir versichert, dass du die Stärke, die Weisheit und die Heiligkeit hast, über alle Bilder hinauszugehen. Du bist nicht schwach, wie es dein Selbstbild ist. Du bist nicht unwissend und hilflos. Die Sünde kann die Wahrheit in dir nicht beflecken, und das Elend kann dem heiligen Zuhause GOTTES nicht nahe kommen.

7. Das alles berichtet dir die STIMME FÜR GOTT. Und während ER spricht, zittert das Bildnis und sucht die Gefahr anzugreifen, die es nicht kennt, derweil es seine Grundlage zerbröckeln fühlt. Lass es los. Die Erlösung der Welt hängt von dir ab und nicht von diesem kleinen Häufchen Staub. Was kann es dem heiligen SOHN GOTTES sagen? Weshalb muss er sich überhaupt darum kümmern?

8. So finden wir denn unseren Frieden. Wir wollen die Funktion, die GOTT uns gab, annehmen, denn alle Illusionen ruhen auf dem wunderlichen Glauben, dass wir eine andere für uns machen können. Unsere selbstgemachten Rollen wechseln, und sie scheinen vom Trauernden zur ekstatischen Seligkeit der Liebe und des Liebens überzugehen. Wir können lachen oder weinen, den Tag willkommen heißen oder mit Tränen begrüßen. Unser Sein selbst scheint sich zu verändern, während wir tausend Stimmungswechsel erleben, und unsere Gefühle heben uns gar hoch oder schmettern uns in Hoffnungslosigkeit zu Boden.

9. Ist das GOTTES SOHN? Könnte ER eine solche Instabilität erschaffen und sie SOHN nennen? ER, DER unwandelbar ist, teilt SEINE Eigenschaften mit SEINER Schöpfung. All die Bilder, die SEIN SOHN zu machen

scheint, haben keine Wirkung auf das, was er ist. Sie wehen durch seinen Geist wie vom Wind verwehte Blätter, die einen Augenblick ein Muster formen, dann wieder auseinanderfallen, um sich neu anzuordnen und dann davonzuflattern. Oder wie eine Fata Morgana in der Wüste, die aus dem Staub aufsteigt.

10. Diese schemenhaften Bilder werden vergehen und deinen Geist unumwölkt und heiter lassen, wenn du die Funktion akzeptierst, die dir gegeben ist. Die Bilder, die du machst, lassen nur Ziele entstehen, die miteinander in Konflikt sind, ohne Dauer, unbestimmt, unsicher und zweideutig. Wer könnte denn konstant in seinem Streben sein oder seine Energien und konzentrierte Tatkraft auf solche Ziele richten? Die Funktionen, die die Welt schätzt, sind so ungewiss, dass sich selbst die sichersten von ihnen zehnmal jede Stunde ändern. Weiche Hoffnung auf Gewinn kann auf solchen Zielen ruhen?

11. In schönem Gegensatz dazu - so sicher wie die Sonne jeden Morgen wiederkehrt, um die Nacht zu vertreiben - hebt deine dir wahrhaft gegebene Funktion sich klar und gänzlich unzweideutig a8. Es gibt keinen Zweifel an ihrer Gültigkeit. Sie kommt vom EINEN, DER keinen Irrtum kennt, und SEINE STIMME ist sich IHRER Botschaften sicher. Sie werden sich weder verändern noch in Konflikt miteinander sein. Sie alle weisen auf ein Ziel, und eines, das du erreichen kannst. Dein Plan mag zwar unmöglich sein, doch GOTTES Plan kann niemals scheitern, weil ER dessen QUELLE ist.

12. Tu, wie dich GOTTES STIMME anweist. Und wenn SIE etwas von dir will, was unmöglich scheint, dann erinnere dich daran, WER es ist, DER bittet, und wer verweigert. Bedenke darauf dies: Wer ist mit größerer Wahrscheinlichkeit im Recht? Die STIMME, DIE für den SCHÖPFER aller Dinge spricht, DER alle Dinge ganz genauso kennt, wie sie es sind - oder ein verzerrtes Bildnis deiner selbst, verwirrt, bestürzt, unbeständig und aller Dinge ungewiss? Lass dich nicht von dessen Stimme lenken. Höre statt dessen eine sichere STIMME, DIE dir von einer Funktion berichtet, weiche dir dein SCHÖPFER gab, DER sich an dich erinnert und dich inständig bittet, dass du dich jetzt an IHN erinnerst.

13. SEINE sanfte STIMME ruft vom Erkannten den Nichterkennenden zu. ER möchte dich trösten, auch wenn ER keinen Kummer kennt. ER möchte Rückerstattung leisten, obwohl ER vollständig ist; dir eine Gabe schenken, auch wenn ER weiß, dass du schon alles hast. ER hat GEDANKEN, die jedes Bedürfnis befriedigen, das SEIN SOHN wahrnimmt, obschon ER sie nicht sieht. Denn die LIEBE muss geben, und was in SEINEM NAMEN gegeben wird, nimmt die Form an, die sich in einer Welt der Form am nützlichsten erweist.

14. Dies sind die Formen, die nie täuschen können, weil sie aus der FORMLOSIGKEIT SELBER kommen. Vergebung ist eine irdische Form der Liebe, die, da sie im HIMMEL ist, keine Form hat. Was jedoch hier gebraucht wird, wird hier so gegeben, wie es gebraucht wird. 1n dieser Form kannst du deine Funktion sogar hier erfüllen, obschon das, was dir die Liebe bedeuten wird, wenn dir die Formlosigkeit zurückerstattet worden ist, noch größer ist. Die Erlösung der Welt hängt von dir ab, der du vergeben kannst. Das ist deine Funktion hier.

LEKTION 187

Ich segne die Welt, weil ich mich selber segne.

1. Niemand kann geben, wenn er nicht hat. In der Tat ist Geben der Beweis für Haben. Wir haben dies bereits hervorgehoben. Das ist es nicht, weswegen es schwer zu glauben scheint. Niemand kann daran zweifeln, dass du zuerst besitzen musst, was du geben möchtest. Es ist der zweite Teil, in dem die Welt und die wahre Wahrnehmung sich unterscheiden. Wenn du gehabt hast und gegeben hast, dann behauptet die Welt, dass du verloren hast, was du besaßest. Die Wahrheit sagt, dass Geben mehrt, was du besitzt.

2. Wie ist dies möglich? Denn sicher ist, dass, wenn du ein endliches Ding weggibst, die Augen deines Körpers es nicht als dein wahrnehmen werden. Doch haben wir gelernt, dass Dinge nur die Gedanken darstellen, die sie machen. Und es mangelt dir nicht an Beweisen, dass, wenn du Ideen weggibst, du sie in deinem eigenen Geist verstärkst. Vielleicht ändert sich die Form, in weicher der Gedanke aufzutreten scheint, beim Geben. Er muss jedoch zu dem zurückkehren, der gibt. Auch kann die Form, die er annimmt, nicht weniger annehmbar sein. Sie muss annehmbarer sein.

3. Ideen müssen dir zuerst gehören, bevor du sie gibst. Wenn du die Welt erlösen sollst, nimmst du zuerst die Erlösung für dich selbst an. Du wirst jedoch nicht glauben, dass dies geschehen ist, bevor du nicht die Wunder

siehst, die sie allen bringt, auf die du schaust. Hierin wird die Idee des Gebens klargemacht und wird ihr Bedeutung verliehen. Jetzt kannst du wahrnehmen, dass dein Vorrat durch dein Geben gemehrt wird.

4. Schütze alle Dinge, die du wertschätzt, durch den Akt, sie wegzugeben, und du bist sicher, dass du sie nie verlieren wirst. Das, was du glaubtest, nicht zu haben, wird so als deins bewiesen. Doch wertschätze nicht dessen Form. Denn diese wird sich mit der Zeit verändern und unkenntlich werden, wiesehr du sie auch sicher zu bewahren suchst. Keine Form ist von Dauer. Es ist der Gedanke hinter der Form der Dinge, der unwandelbar lebt.

5. Gib freudig. Du kannst dadurch nur gewinnen. Der Gedanke bleibt und nimmt an Stärke zu, während er durch Geben verstärkt wird. Gedanken dehnen sich aus, wenn sie mit anderen geteilt werden, denn sie können nicht verloren gehen. Es gibt in dem Sinne, wie die Welt sie sich vorstellt, keinen Geber und Empfänger. Da ist ein Geber, der behält, und ein anderer, der ebenfalls geben wird. Und beide müssen bei diesem Austausch gewinnen, denn jeder wird den Gedanken in der Form besitzen, die für ihn am hilfreichsten ist. Das, was er zu verlieren scheint, ist immer etwas, was er weniger wertschätzt als das, was ihm mit Sicherheit zurückgegeben wird.

6. Vergiss nie, dass du nur dir selber gibst. Derjenige, der versteht, was Geben bedeutet, muss über die Idee des Opferns lachen. Auch kann er nicht umhin, die vielen Formen zu erkennen, die das Opfern annehmen kann. Er lacht genauso über Schmerz und Verlust, Krankheit und Gram, Armut, Verhungern und den Tod. Er begreift, dass Opfern die eine Idee bleibt, die hinter ihnen allen steht, und in seinem sanften Lachen sind sie geheilt.

7. Eine Illusion, die erkannt wird, muss verschwinden. Nimm Leiden nicht an, und du beseitigst den Gedanken des Leidens. Dein Segen liegt auf jedem, der leidet, wenn du beschließt, alles Leiden als das zu sehen, was es ist. Der Opfergedanke bringt alle Formen hervor, die das Leiden anzunehmen scheint. Und Opfern ist eine Idee, die so verrückt ist, dass die Vernunft sie unverzüglich von sich weist.

8. Glaube nie, dass du opfern kannst. In dem, was überhaupt von Wert ist, ist kein Platz für Opfer. Wenn der Gedanke aufkommt, beweist seine alleinige Anwesenheit, dass ein Irrtum aufgetreten ist und berichtigt werden muss. Dein Segen wird ihn berichtigen. Nachdem er dir zuerst gegeben ist, ist der Segen jetzt auch dein, auf dass du ihn gebest. Keine Form von Opfer und von Leiden kann lange währen im Angesicht von einem, der sich selbst vergeben und gesegnet hat.

9. Die Lilien, die dein Bruder dir anbietet, werden auf deinen Altar gelegt, mit denjenigen neben ihnen, die du ihm anbietest. Wer könnte sich fürchten, auf eine so liebliche Heiligkeit zu schauen? Die große Illusion der Angst vor GOTT vermindert sich bis auf ein Nichts vor der Reinheit, auf die du hier schauen wirst. Fürchte dich nicht, hinzusehen. Die Seligkeit, die du erblicken wirst, wird jeden Gedanken der Form fortnehmen und an seiner Statt ewig die vollkommene Gabe lassen, die sich ewig mehrt, ewig dein ist und ewig weggegeben wird.

10. Jetzt sind wir im Gedanken eins, denn die Angst ist vergangen. Und hier, vor dem Altar für einen GOTT, einen VATER, einen SCHÖPFER und einen GEDANKEN, stehen wir gemeinsam als ein SOHN GOTTES. Nicht getrennt von IHM, DER unsere QUELLE ist, nicht fern von einem Bruder, der Teil unseres einen SELBST ist, DESSEN Unschuld uns alle als eins verbunden hat, stehen wir alle in Seligkeit da und geben, wie wir empfangen. Der NAME GOTTES ist auf unseren Lippen. Wenn wir nach innen schauen, sehen wir die Reinheit des HIMMELS in unserer Widerspiegelung der LIEBE unseres VATERS leuchten.

11. Jetzt sind wir gesegnet, und jetzt segnen wir die Welt. Was wir geschaut haben, möchten wir ausdehnen, denn wir möchten es überall sehen. Wir möchten es leuchtend mit der Gnade GOTTES in einem jeden sehen. Wir möchten nicht, dass es vor irgend etwas, worauf wir schauen, zurückgehalten werde. Und um sicherzugehen, dass diese heilige Sicht unser ist, bieten wir sie allem, was wir sehen, an. Denn da, wo wir sie sehen, wird sie uns in Form von Lilien zurückgegeben werden, die wir auf unseren Altar legen können, ihn so zu einer Wohnstatt für die UNSCHULD SELBST zu machen, DIE in uns wohnt und uns SEINE HEILIGKEIT als die unsere schenkt.

LEKTION 188

Der Frieden GOTTES leuchtet jetzt in mir.

1. Warum auf den HIMMEL warten? Diejenigen, die das Licht suchen, bedecken nur ihre Augen. Das Licht ist jetzt in ihnen. Erleuchtung ist gar keine Veränderung, sondern nur ein Wiedererkennen. Das Licht ist nicht von

dieser Welt, doch du, der du das Licht in dir trägst, bist hier auch fremd. Das Licht kam mit dir aus deinem Vaterhaus und blieb bei dir, weil es dein eigenes ist. Es ist das einzige, was du von IHM mitbringst, DER deine QUELLE ist. Es leuchtet in dir, weil es dein Heim erhellt, und führt dich dorthin zurück, woher es kam und du zu Hause bist.

2. Dieses Licht kann nicht verloren gehen. Warum darauf warten, es in der Zukunft zu finden, oder glauben, dass es bereits verloren ist oder nie da war? Es ist so leicht, darauf zu schauen, dass Argumente, die beweisen, dass es nicht vorhanden ist, lachhaft werden. Wer kann die Gegenwart dessen, was er in sich erblickt, verleugnen? Es ist nicht schwer, nach innen zu schauen, denn dort beginnt jede Schau. Es gibt keinen einzigen Anblick, sei er von Träumen oder von einer wahreren QUELLE, der nicht nur ein Schatten dessen wäre, was durch die Innenschau gesehen wurde. Dort beginnt die Wahrnehmung, und dort endet sie. Sie hat keine andere Quelle außer dieser.

3. Der Frieden GOTTES leuchtet jetzt in dir und dehnt sich aus von deinem Herzen um die ganze Welt. Er hält inne, jedes Lebewesen zu liebkosen, und hinterlässt IHM einen Segen, der auf immer und auf ewig bleibt. Was er gibt, muss ewig sein. Er tilgt alle Gedanken des Vergänglichen und Wertlosen. Er bringt Erneuerung zu allen müden Herzen und erhellt im Vorbeigehen jede Schau. Alle seine Gaben sind jedermann gegeben, und jedermann vereinigt sich, um dir zu danken, der du gibst, und dir, der du empfangen hast.

4. Das Leuchten in deinem Geist erinnert die Welt an das, was sie vergessen hat, und die Welt stellt auch in dir die Erinnerung wieder her. Von dir strahlt die Erlösung mit Gaben über alle Maßen aus, gegeben und zurückgegeben. Dir, dem Geber dieser Gabe, sagt GOTT SELBST Dank. Und in SEINEM Segen leuchtet das Licht in dir noch heller und steuert noch zu den Gaben bei, die du der Welt anzubieten hast.

5. Der Frieden GOTTES kann nie zurückgehalten werden. Wer ihn in sich wiedererkennt, der muss ihn geben. Und die Mittel, ihn zu geben, liegen in seinem Verständnis. Er vergibt, weil er die Wahrheit in sich wiedererkennt. Der Frieden GOTTES leuchtet jetzt in dir sowie in allen Lebewesen. In Schweigen wird er universell anerkannt. Denn das, worauf deine Innenschau blickt, ist deine Wahrnehmung des Universums.

6. Setze dich still hin, und schließe deine Augen. Das Licht in dir reicht aus. Es allein hat die Macht, dir die Gabe des Sehens zu geben. Schließe die Außenwelt aus, und lass deine Gedanken zum Frieden in dir eilen. Sie kennen den Weg. Denn ehrliche Gedanken, unbefleckt vom Traum irdischer Dinge außerhalb von dir, werden zu den heiligen Boten von GOTT SELBST.

7. Diese Gedanken denkst du mit IHM. Sie erkennen ihr Zuhause wieder. Und sie weisen sicher auf ihre QUELLE hin, WO GOTT der VATER und der SOHN eins sind. Der Frieden GOTTES leuchtet auf sie, doch müssen sie auch bei dir bleiben, denn sie wurden in deinem Geist geboren, wie der deine in GOTTES GEIST geboren wurde. Sie führen dich zurück zum Frieden, woher sie kamen, nur um dich daran zu erinnern, wie du zurückkehren musst.

8. Sie achten auf die STIMME deines VATERS, wenn du es ablehnst, hinzuhören. Und sie dringen sanft in dich, SEIN WORT als das zu akzeptieren, was du bist, statt Phantasien und statt Schatten. Sie erinnern dich, dass du der Mitschöpfer aller Lebewesen bist. Denn wie der Frieden GOTTES in dir leuchtet, muss er auch auf sie leuchten.

9. Wir üben heute, uns dem Licht in uns zu nähern. Wir nehmen unsere umherschweifenden Gedanken und bringen sie sanft dorthin zurück, wo sie sich mit allen Gedanken decken, die wir mit GOTT teilen. Wir wollen sie nicht umherschweifen lassen. Wir lassen das Licht in unserm Geist sie anweisen, nach Hause zu kommen. Wir haben sie verraten, als wir ihnen geboten, dass sie von uns scheiden sollten. Doch jetzt rufen wir sie zurück und waschen sie von seltsamen Verlangen und ungeordneten Wünschen rein. Wir stellen die Heiligkeit ihres Erbes in ihnen wieder her.

10. So ist denn unser Geist mit ihnen wiederhergestellt, und wir erkennen an, dass der Frieden GOTTES noch immer in uns leuchtet und von uns zu allen Lebewesen, die unser Leben mit uns teilen. Wir wollen ihnen allen vergeben und alle Welt von dem freisprechen, wovon wir dachten, sie habe es uns angetan. Denn wir sind es, die die Welt so machen, wie wir sie haben möchten. Nun treffen wir die Wahl, dass sie unschuldig sei, der Sünde ledig und für die Erlösung offen. Und wir legen unseren erlösenden Segen über sie, indem wir sagen:

Der Frieden GOTTES leuchtet jetzt in mir.
Lass alle Dinge in diesem Frieden auf mich scheinen,
und lass sie mich mit dem Lichte in mir segnen.

LEKTION 189

Ich fühle GOTTES LIEBE jetzt in mir.

1. Es gibt ein Licht in dir, das von der Welt nicht wahrgenommen werden kann. Und mit ihren Augen wirst du dieses Licht nicht sehen, denn du wirst durch die Welt geblendet. Und dennoch hast du Augen, es zu sehen. Es ist da, damit du darauf schauen kannst. Es wurde nicht in dich gelegt, um vor deiner Sicht versteckt gehalten zu werden. Dieses Licht ist eine Widerspiegelung des Gedankens, den wir jetzt üben. Die LIEBE GOTTES in dir zu fühlen heißt, die Welt neu zu sehen, vor Unschuld leuchtend, lebendig vor Hoffnung und gesegnet mit vollkommener Barmherzigkeit und Liebe.

2. Wer könnte Angst empfinden in einer solchen Welt? Sie heißt dich willkommen, frohlockt, dass du gekommen bist, und singt dein Loblied, während sie dich sicher vor jeder Form von Gefahr und Schmerz bewahrt. Sie bietet dir ein warmes und sanftes Zuhause an, in dem du eine Weile bleiben kannst. Sie segnet dich den ganzen Tag hindurch und wacht als stummer Hüter deines heiligen Schlafes über Nacht. Sie sieht die Erlösung in dir und schützt das Licht in dir, in dem sie ihr eigenes sieht. Sie bietet dir ihre Blumen und ihren Schnee in Dankbarkeit für deine Güte an.

3. Das ist die Welt, weiche die LIEBE GOTTES offenbart. Sie ist so grundverschieden von der Welt, die du durch von Bosheit und von Angst getrübte Augen siehst, dass die eine die andere Lügen straft. Nur eine kann überhaupt wahrgenommen werden. Die andere ist ganz und gar bedeutungslos. Eine Welt, in der Vergebung auf alles leuchtet und Friede jedermann sein sanftes Licht schenkt, ist unvorstellbar für die, die eine Welt des Hasses sehen, die aus Angriff hervorgeht, sprungbereit zum Rächen, Morden und Zerstören.

4. Doch ist die Welt des Hasses ebenso unsichtbar und unvorstellbar für die, die GOTTES LIEBE in sich fühlen. Ihre Welt spiegelt die Stille und den Frieden, der in ihnen leuchtet, die Sanftmut und die Unschuld, von der sie sich umgeben sehen, die Freude, mit der sie nach außen schauen vom endlosen Bronn der Freude in sich. Das, was sie in sich fühlten, auf das schauen sie und sehen seine sichere Widerspiegelung überall.

5. Was möchtest du sehen? Die Wahl ist dir gegeben. Lerne jedoch dieses Gesetz des Sehens und lass nicht zu, dass dein Geist es vergesse: Du wirst auf das schauen, was du in deinem Innern fühlst. Wenn Hass einen Platz in deinem Herzen findet, dann wirst du eine furchterregende Welt wahrnehmen, die der Tod grausam in seinen spitzen Knochenfingern hält. Wenn du die LIEBE GOTTES in dir fühlst, wirst du hinaus auf eine Welt der Barmherzigkeit und der Liebe schauen.

6. Heute gehen wir vorbei an Illusionen, wenn wir das zu erreichen suchen, was in uns wahr ist, und fühlen seine allumfassende Zärtlichkeit, seine LIEBE, die erkennt, dass wir vollkommen wie es selbst sind, und seine Sicht, die die Gabe ist, die seine LIEBE uns verleiht. Heute lernen wir den Weg. Er ist so gewiss wie die LIEBE selbst, zu weicher er uns trägt. Denn seine Einfachheit umgeht die Fallen, die die törichten Verrenkungen der offenbaren Argumentation der Welt doch nur verstecken sollen.

7. Tu einfach dies: Sei still, und lege alle Gedanken darüber, was du bist und was GOTT ist, weg, alle Konzepte über die Welt, die du gelernt hast, alle Bilder, die du von dir selber hast. Mach deinen Geist von allem leer, was er für wahr oder falsch, gut oder schlecht hält, von jedem Gedanken, den er als würdig beurteilt, und allen Vorstellungen, deren er sich schämt. Halte an nichts fest. Bringe nicht einen Gedanken mit, den die Vergangenheit gelehrt hat, noch eine Überzeugung, die du jemals gelernt hast von irgend etwas. Vergiss diese Welt, vergiss diesen Kurs, und komm mit völlig leeren Händen zu deinem GOTT.

8. Ist ER es nicht, DER den Weg zu dir weiß? Du brauchst den Weg zu IHM nicht zu wissen. Dein Teil ist einfach der, alle Hindernisse, die du zwischen den SOHN und GOTT den VATER gestellt hast, still für immer beseitigen zu lassen. GOTT wird SEINEN Teil in freudiger und unverzüglicher Erwiderung tun. Bitte und empfange. Stell aber keine Forderungen, und weise auch nicht GOTT den Weg, auf dem ER dir erscheinen soll. Der Weg, IHN zu erreichen, ist einfach der, IHN sein zu lassen. Denn auf diese Weise wird auch deine Wirklichkeit verkündet.

9. So wählen wir denn heute nicht den Weg, auf dem wir zu IHM gehen. Doch wählen wir sehr wohl, IHN kommen zu lassen. Und mit dieser Wahl ruhen wir. Und in unseren stillen Herzen und in unserem offenen Geist wird SEINE LIEBE sich ihren Weg von selber strahlend bahnen. Was nicht verleugnet wurde, ist ganz sicher dort, wenn es wahr und sicher zu erreichen ist. GOTT kennt SEINEN SOHN und kennt den Weg zu IHM. ER hat es

nicht nötig, dass SEIN SOHN IHM zeigt, wie ER den Weg findet. Durch jede geöffnete Tür leuchtet SEINE LIEBE aus ihrem Heim im Inneren nach außen und erhellt die Welt in Unschuld.

10. *VATER, wir kennen nicht den Weg zu DIR. Doch haben wir gerufen, und Du hast uns Antwort gegeben. Wir werden uns nicht einmischen. Die Wege der Erlösung sind nicht die unseren, denn sie gehören DIR. Und bei DIR suchen wir nach ihnen. Unsere Hände sind offen, um DEINE Gaben zu empfangen. Wir haben keine Gedanken, die wir unabhängig von DIR denken, und hegen keine Überzeugungen darüber, was wir sind oder IVER uns erschuf. DEIN ist der Weg, den wir finden Lind dein wir folgen möchten. Und wir bitten nur dartun, dass DEIN WILLE, der auch unser eigener ist, in uns und in der Welt geschehe, damit sie jetzt ein Teil des HIMMELS werde.* Amen.

LEKTION 190

Ich wähle GOTTES Freude anstatt Schmerzen.

1. Schmerz ist eine falsche Perspektive. Wenn er in irgendeiner Form erfahren wird, ist er ein Beweis für Selbstbetrug. Er ist überhaupt keine Tatsache. Es gibt keine Form, die er annimmt, die nicht verschwindet, wenn er richtig gesehen wird. Denn Schmerz verkündet, dass GOTT grausam ist. Wie könnte er wirklich sein in irgendeiner Form? Er bezeugt den Hass GOTTVATERS gegen SEINEN SOHN, die Sündhaftigkeit, die ER in IHM sieht, und SEIN wahnsinniges Verlangen nach Rache und nach Tod.

2. Lassen solche Projektionen sich bezeugen? Können sie irgend etwas anderes als gänzlich falsch sein? Schmerz ist nur Zeuge für die Fehler des SOHNES in dem, was er zu sein glaubt. Er ist ein Traum der grimmigen Vergeltung für ein Verbrechen, das nicht begangen werden konnte, für einen Angriff auf etwas, was gänzlich unangreifbar ist. Er ist ein Alptraum des Verlassenseins von einer EWIGEN LIEBE, DIE den SOHN, den SIE aus Liebe schuf, nicht verlassen konnte.

3. Schmerz ist ein Zeichen, dass Illusionen herrschen an der Wahrheit Statt. Er zeigt auf, dass GOTT verleugnet, mit Angst verwechselt, als verrückt wahrgenommen und als Verräter an SICH SELBST gesehen wird. Wenn GOTT wirklich ist, dann gibt es keinen Schmerz. Wenn der Schmerz wirklich ist, dann gibt es keinen GOTT. Denn die Rache ist kein Teil der Liebe. Und die Angst, die die Liebe verleugnet und den Schmerz als Beweis verwendet, dass GOTT tot ist, hat gezeigt, dass der Tod Sieger über das Leben ist. Der Körper ist GOTTES SOHN, im Tod verweslich und so sterblich wie der VATER, DEN er erschlagen hat.

4. Friede solcher Torheit! Die Zeit ist gekommen, über derart wahnsinnige Ideen zu lachen. Es ist nicht nötig, sie als brutale Verbrechen oder geheime Sünden mit gewichtigen Folgen anzusehen. Wer außer einem Irren könnte sich vorstellen, dass sie die Ursache von irgend etwas sind? Der Schmerz, ihr Zeuge, ist so verrückt wie sie und nicht mehr zu fürchten als die wahnsinnigen Illusionen, die er beschützt und noch immer als wahr aufzuzeigen versucht.

5. Es sind nur deine Gedanken, die dir Schmerz verursachen. Nichts außerhalb von deinem Geist kann dich in irgendeiner Weise verletzen oder kränken. Es gibt keine Ursache jenseits von dir, die herabreichen und Bedrängnis bringen könnte. Niemand außer dir beeinflusst dich. Es gibt nichts in der Welt, was die Macht hat, dich krank oder traurig, schwach oder gebrechlich zu machen. Du aber bist es, der die Macht hat, alle Dinge, die du siehst, dadurch zu beherrschen, dass du einfach wiedererkennst, was du bist. Wenn du die Harmlosigkeit in ihnen wahrnimmst, werden sie deinen heiligen Willen als den ihren akzeptieren. Und was als furchterregend gesehen wurde, wird jetzt zu einer Quelle der Unschuld und der Heiligkeit.

6. Mein heiliger Bruder, denk eine Weile über dieses nach: Die Welt, die du siehst, tut nichts. Sie hat überhaupt keine Wirkungen. Sie stellt nur deine Gedanken dar. Und sie wird sich völlig verändern, wenn du beschließt, anderen Geistes zu werden, und die Freude GOTTES als das wählst, was du wirklich willst. Dein SELBST erstrahlt in dieser heiligen Freude, unverändert, unveränderlich und unwandelbar, auf immer und auf ewig. Möchtest du denn einem kleinen Winkel deines Geistes sein eigenes Erbe verweigern und ihn als Krankenhaus für Schmerz behalten, als einen krankhaften Ort, an den Lebewesen schließlich kommen müssen, um zu sterben?

7. Die Welt mag scheinbar Schmerz bei dir verursachen. Doch hat die Welt, als ursachlos, keine Macht, zu verursachen. Als eine Wirkung kann sie keine Wirkungen erzeugen. Als eine Illusion ist sie das, was du wünschst.

Deine eitlen Wünsche stellen ihre Schmerzen dar. Deine seltsamen Verlangen bringen ihr böse Träume. Deine Todesgedanken hüllen sie in Angst ein, während sie in deiner gütigen Vergebung lebt.

8. Schmerz ist der Gedanke des Bösen, der Form annimmt und in deinem heiligen Geist Verheerungen anrichtet. Schmerz ist das Lösegeld, das du freudig bezahlt hast, um nicht frei zu sein. 1m Schmerz wird GOTT der SOHN verweigert, den ER liebt. 1m Schmerz scheint die Angst über die Liebe zu triumphieren und die Zeit die Ewigkeit und den HIMMEL zu ersetzen. Und die Welt wird zu einem grausamen und bitteren Ort, wo Kummer herrscht und kleine Freuden dem Ansturm des brutalen Schmerzes weichen, der darauf wartet, alle Freude im Elend zu beenden.

9. Lege deine Waffen nieder, und komme ohne Abwehr zum stillen Ort, wo des HIMMELS Frieden alle Dinge endlich stille hält. Lege die Gedanken der Gefahr und Angst sämtlich nieder. Lass keinen Angriff mit dir ein. Lege das grausame Schwert des Urteils nieder, das du dir an die Kehle hältst, und lass die vernichtenden Anschläge beiseite, mit denen du deine Heiligkeit zu verstecken suchst. 10. Hier wirst du verstehen, dass es keinen Schmerz gibt. Hier ist die Freude GOTTES dein. Dies ist der Tag, an dem es dir gegeben ist, dir Klarzuwerden über die Lektion, die der Erlösung ganze Macht enthält. Sie lautet so: Schmerz ist Illusion, Freude Wirklichkeit. Schmerz ist nur Schlaf, Freude ist Erwachen. Schmerz ist Täuschung, Freude allein ist Wahrheit.

11. Und so treffen wir erneut die einzige Wahl, die je getroffen werden kann: Wir wählen zwischen Illusionen und der Wahrheit, zwischen Schmerz und Freude oder zwischen der Hölle und dem HIMMEL. Lass unsere Dankbarkeit für unseren LEHRER unser Herz erfüllen, da wir die Freiheit haben, unsere Freude anstatt Schmerz zu wählen, unsere Heiligkeit statt Sünde, den Frieden GOTTES statt Konflikt und das Licht des HIMMELS statt der Dunkelheit der Welt.

LEKTION 191

Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.

1. Hier ist deine Freiheitserklärung aus der Knechtschaft der Welt. Und hier wird ebenfalls die ganze Welt befreit. Du siehst nicht, was du dadurch getan hast, dass du der Welt die Rolle des Gefängniswärters über den SOHN GOTTES gabst. Was konnte sie anderes sein als bösartig und angstvoll, Schatten fürchtend, strafsüchtig und wild, jeglicher Vernunft entbehrend, blind und wahnsinnig vor Hass?

2. Was hast du getan, dass dieses deine Welt sein sollte? Was hast du getan, dass dieses das ist, was du siehst? Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und genau das bleibt übrig. Du schaust auf Chaos und verkündest, dass das du bist. Da gibt es keinen Anblick, der dir dies nicht bezeugen würde. Da ist kein Laut, der nicht von Gebrechlichkeit in dir und außerhalb von dir spricht, kein Atem, den du holst, der dich nicht dem Tod näherzubringen scheint, keine Hoffnung, die du hegst, die sich nicht in Tränen auflöst.

3. Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und du wirst der Verrücktheit nicht entrinnen, die diesen wunderlichen, unnatürlichen und gespenstischen Gedanken ausgelöst hat, der die Schöpfung verspottet und GOTT auslacht. Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und du greifst das Universum ganz alleine an und ohne Freund, ein winzig kleines Staubkorn gegen die Legionen deiner Feinde. Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und schau auf Böses, auf Sünde und auf Tod, und sieh, wie die Verzweiflung dir jeden Hoffnungsschimmer aus den Fingern reißt und dir nichts übriglässt außer dem Wunsch zu sterben.

4. Was aber ist das anderes als ein von dir gespieltes Spiel, in dem die Identität verleugnet werden kann? Du bist, wie GOTT dich schuf. Irgend etwas anderes außer diesem einen zu glauben ist reine Torheit. In diesem einen Gedanken ist jedermann befreit. In dieser einen Wahrheit sind alle Illusionen vergangen. Mit dieser einen Tatsache wird verkündet, dass Sündenlosigkeit auf ewig Teil von allem ist, der innerste Kern seiner Existenz und seine Garantie für die Unsterblichkeit.

5. Lass nur den heutigen Gedanken einen Platz unter deinen Gedanken finden; dann hast du dich weit über die Welt erhoben und alle weltlichen Gedanken, die die Welt gefangen halten. Und von diesem Ort der Sicherheit und des Entrinnens wirst du wiederkehren und sie befreien. Denn derjenige, der seine wahre IDENTITÄT annehmen kann, der ist wahrhaft erlöst. Und seine Erlösung ist die Gabe, die er allen gibt, in Dankbarkeit IHM gegenüber, DER IHM den Weg zum Glück wies, durch weichen seine ganze Betrachtungsweise der Welt verändert wurde.

6. Ein heiliger Gedanke wie dieser, und du bist frei: Du bist der heilige SOHN GOTTES SELBST. Und mit diesem heiligen Gedanken lernst du ebenfalls, dass du die Welt befreit hast. In dir ist kein Bedürfnis, sie grausam zu verwenden und daraufhin dieses brutale Bedürfnis in ihr zu sehen. Du befreist sie von deinem Gefangensein. Du willst kein verheerendes Bild deiner selbst sehen, das in Angst und Schrecken durch die Welt geht, während die Welt sich im Todeskampfe windet, weil deine Ängste ihrem Herzen das Mal des Todes auferlegten.

7. Sei heute froh darüber, wie äußerst leicht die Hölle aufgehoben wird. Du brauchst dir nur zu sagen:

> *Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST. Ich kann nicht leiden und kann nicht in Schmerz sein, kann nicht Verlust erleiden und kann nicht darin versagen, alles zu tun, worum die Erlösung bittet.*

Und in diesem Gedanken wird alles, worauf du schaust, gänzlich verändert.

8. Ein Wunder hat all die dunklen, uralten Höhlen erhellt, wo Todesrituale widerhallten seit Anbeginn der Zeit. Denn die Zeit hat ihre Macht über die Welt verloren. Der SOHN GOTTES ist in Herrlichkeit gekommen, um die Verlorenen zu befreien, die Hilflosen zu erlösen und der Welt die Gabe seiner Vergebung zu geben. Wer könnte die Welt als dunkel und als sündig sehen, wenn GOTTES SOHN endlich wiedergekommen ist, um sie zu befreien?

9. Du, der du dich als schwach und als gebrechlich wahrnimmst, mit vergeblichen Hoffnungen und verwüsteten Träumen, nur dazu geboren, um zu sterben, zu weinen und Schmerz zu erleiden, höre dies: Alle Gewalt ist dir gegeben auf Erden wie im HIMMEL. Es gibt nichts, was du nicht tun kannst. Du spielst das Spiel des Todes, spielst, dass du hilflos bist und jämmerlich an Zerfall gebunden in einer Welt, die dir kein Erbarmen zeigt. Doch wenn du ihr Barmherzigkeit gewährst, dann wird ihre Barmherzigkeit auf dich leuchten.

10. Dann lasse GOTTES SOHN aus seinem Schlaf erwachen und ihn, wenn er seine heiligen Augen öffnet, wiederkehren, um die Welt zu segnen, die er gemacht hat. Im Irrtum fing sie an, doch wird sie enden in der Widerspiegelung seiner Heiligkeit. Und er wird nicht mehr schlafen und vom Tode träumen. Verbinde dich also heute mit mir. Deine Herrlichkeit ist das Licht, das die Welt erlöst. Halte die Erlösung nicht länger zurück. Sieh dich in der Welt um, und sieh das Leiden dort. Ist dein Herz nicht gewillt, deinen müden Brüdern Ruhe zu bringen?

11. Sie müssen auf deine eigene Befreiung warten. Sie bleiben in Ketten, bis du frei bist. Sie können die Barmherzigkeit der Welt nicht sehen, eh du sie nicht in dir gefunden hast. Sie leiden Schmerz, bis du dessen Macht über dich geleugnet hast. Sie sterben, bis du dein eigenes ewiges Leben annimmst. Du bist der heilige SOHN GOTTES SELBST. Erinnere dich daran, und alle Welt ist frei. Erinnere dich daran, dann sind die Erde und der HIMMEL eins.

LEKTION 192

Ich habe eine Funktion, von der GOTT möchte, dass ich sie erfülle.

1. Es ist der heilige WILLE deines VATERS, dass du IHN vollständig machst und dass dein SELBST SEIN heiliger SOHN sein soll, auf ewig rein wie ER, aus LIEBE erschaffen und in Liebe bewahrt, Liebe ausdehnend, in ihrem NAMEN erschaffend, auf ewig eins mit GOTT und deinem SELBST. Welche Bedeutung aber kann eine solche Funktion in einer Welt des Neids, des Hasses und des Angriffs haben?

2. Deshalb hast du eine Funktion in der Welt, die der Welt gemäß ist. Denn wer kann eine Sprache verstehen, die sein Fassungsvermögen weit übersteigt? Vergebung stellt hier deine Funktion dar. Sie ist nicht GOTTES Schöpfung, denn sie ist das Mittel, durch welches die Unwahrheit aufgehoben werden kann. Und wer würde dem HIMMEL vergeben? Auf Erden aber brauchst du die Mittel, um Illusionen loszulassen. Die Schöpfung wartet nur auf deine Rückkehr, um anerkannt zu werden, nicht um vollständig zu sein.

3. Von der Schöpfung kann man sich in der Welt nicht einmal eine Vorstellung machen. Sie hat hier keine Bedeutung. Es ist die Vergebung, in der sie der Erde am nächsten kommen kann. Denn da sie im HIMMEL geboren ist, hat sie gar keine Form. GOTT aber hat EINEN erschaffen, DER die Macht hat, das gänzlich Formlose in Form zu übersetzen. Das, was ER macht, sind Träume, doch von einer Art, die dem Wachen so nahe

ist, dass schon das Tageslicht in ihnen leuchtet, und Augen, die sich bereits öffnen, die freudigen Anblicke sehen, die in ihren Angeboten enthalten sind.

4. Vergebung schaut sanft auf alle Dinge, die unbekannt im HIMMEL sind, sieht sie verschwinden und belässt die Welt als eine reine und unbeschriebene Tafel, auf der nun GOTTES WORT die sinnlosen Symbole ersetzen kann, die zuvor dort aufgeschrieben waren. Vergebung ist das Mittel, durch das die Angst vor dem Tod überwunden wird, weil er jetzt keine grimmige Anziehung mehr ausübt und die Schuld vergangen ist. Vergebung lässt den Körper als das wahrgenommen werden, was er ist: eine einfache Lernhilfe, die abgelegt wird, wenn das Lernen vollständig ist, aber den, der lernt, in keiner Weise ändert.

5. Der Geist kann ohne Körper keine Fehler machen. Er kann nicht denken, dass er sterben wird, und kann auch keinem erbarmungslosen Angriff zum Opfer fallen. Ärger wird unmöglich, und wo ist dann der Schrecken? Weiche Ängste könnten diejenigen noch befallen, die die Quelle allen Angriffs, den Kern der Qual, den Sitz der Angst verloren haben? Nur die Vergebung kann den Geist vom Denken befreien, dass der Körper sein Zuhause ist. Nur die Vergebung kann den Frieden wiederherstellen, den GOTT für SEINEN heiligen SOHN bestimmt hat. Nur die Vergebung kann den SOHN dazu bewegen, wieder auf seine Heiligkeit zu schauen.

6. Ist der Ärger vergangen, so wirst du in der Tat wahrnehmen, dass für die Schau CHRISTI und die Gabe des Sehens kein Opfer gefordert und nur Schmerz von einem kranken und gequälten Geist genommen wurde. Ist dies nicht willkommen? Ist dies zu fürchten? Oder ist es zu erhoffen, dankbar zu begrüßen und freudig anzunehmen? Wir sind eins und geben daher nichts auf. Aber uns ist fürwahr alles von GOTT gegeben worden.

7. Wir brauchen aber die Vergebung, um wahrzunehmen, dass es so ist. Ohne ihr gütiges Licht tappen wir im dunkeln und verwenden die Vernunft nur zur Rechtfertigung unserer Wut und unseres Angriffs. Unser Verständnis ist derart begrenzt, dass das, was wir zu verstehen glauben, nur aus dem Irrtum geborene Verwirrung ist. Wir sind verloren im Nebel wechselhafter Träume und furchterregender Gedanken, unsere Augen sind fest verschlossen vor dem Licht, und unser Geist beschäftigt sich damit, das anzubeten, was nicht vorhanden ist.

8. Wer kann von neuem in CHRISTUS geboren werden außer dem, der allen, die er sieht oder an die er denkt oder die er sich vorstellt, vergeben hat? Wer könnte freigelassen werden, solange er irgend jemanden gefangen nimmt? Ein Gefängniswärter ist nicht frei, denn er ist zusammen mit seinem Gefangenen gebunden. Er muss sicher sein, dass er nicht flieht, daher verbringt er seine Zeit damit, Wache über ihn zu halten. Die Gitterstäbe, die ihn begrenzen, werden zu der Welt, in der sein Wärter lebt, mit IHM zugleich. Und von seiner Freiheit hängt der Weg zur Freiheit ab für beide.

9. Halte daher niemanden gefangen. Befreie, statt zu binden, denn so wirst du befreit. Der Weg ist einfach. jedes Mal, wenn dich ein Stich des Ärgers trifft, sei dir klar, dass du ein Schwert über deinen Kopf hältst. Und es wird fallen oder abgewendet werden, je nachdem, ob du beschließt, verurteilt oder frei zu sein. So stellt ein jeder, der dich zum Ärger zu verleiten scheint, deinen Erlöser aus dem Kerkerhaus des Todes dar. Und also schuldest du IHM Dank statt Schmerz.

10. Sei heute barmherzig. GOTTES SOHN verdient dein Erbarmen. Er ist es, der darum bittet, dass du jetzt den Weg zur Freiheit annimmst. Verweigere es IHM nicht. Die LIEBE seines VATERS zu IHM gehört dir an. Deine Funktion hier auf Erden ist nur, IHM zu vergeben, damit du ihn wieder als deine IDENTITÄT akzeptieren mögest. Er ist, wie GOTT ihn schuf. Und du bist, was er ist. Vergib IHM jetzt seine Sünden, und du wirst sehen, dass du mit IHM eins bist.

LEKTION 193

Alle Dinge sind Lektionen, von denen GOTT möchte, dass ich sie lerne.

1. GOTT kennt kein Lernen. Und doch dehnt sich SEIN WILLE insofern auf das aus, was ER nicht versteht, als ER will, dass das Glück, weiches SEIN SOHN von IHM geerbt hat, ungestört sei, dass es ewig sei und an Ausmaß immer weiter wachse, dass es sich erweitere auf ewig in der Freude voller Schöpfung, auf ewig offen und gänzlich grenzenlos in IHM. Das ist SEIN WILLE. Und so stellt SEIN WILLE die Mittel zur Verfügung, um dafür zu bürgen, dass er geschehe.

2. GOTT sieht keine Widersprüche. SEIN SOHN jedoch glaubt sie zu sehen. Deshalb braucht er EINEN, DER seine irrige Sicht berichtigen und IHM die Schau verleihen kann, die ihn dahin zurückführt, wo die Wahrnehmung

aufhört. GOTT nimmt überhaupt nicht wahr. Dennoch ist ER es, DER die Mittel gibt, durch weiche die Wahrnehmung wahr und schön genug gemacht wird, damit das Licht des HIMMELS auf sie leuchte. ER ist es, DER Antwort gibt auf das, dem SEIN SOHN widerspricht, und DER dessen Sündenlosigkeit auf ewig sicher bewahrt.

3. Dies sind die Lektionen, von denen GOTT möchte, dass du sie lernst. SEIN WILLE spiegelt sie alle wider, und sie spiegeln SEINE liebende Güte für den SOHN, den ER liebt. Jede Lektion hat einen zentralen Gedanken, der in allen derselbe ist. Nur die Form verändert sich, mit verschiedenen Umständen und Ereignissen, mit verschiedenen Charakteren und verschiedenen Themen, die augenscheinlich sind und doch nicht wirklich. In ihrem grundlegenden Inhalt sind sie dasselbe. Es ist dieser:

Vergib, und du wirst dieses anders selten.

4. Sicher ist, dass alle Not nicht so erscheint, als sei sie einzig Nichtvergebung. Das aber ist der Inhalt hinter der Form. Diese Gleichheit ist es, die das Lernen sicher macht, weil die Lektion so einfach ist, dass sie am Ende nicht zurückgewiesen werden kann. Niemand kann sich ewig vor einer Wahrheit verstecken, die so offensichtlich ist, dass sie in ungezählten Formen erscheint und dabei ebensoleicht in ihnen allen wiederzuerkennen ist, wenn man die einfache Lektion darin nur sehen will.

5. *Vergib, und du wirst dieses anders selten.*

Dies sind die Worte, die der HEILRE GEIST in all deiner Drangsal, all deinem Schmerz und allem Leid spricht, ungeachtet dessen Form. Dies sind die Worte, mit denen die Versuchung endet und die Schuld, nun aufgegeben, nicht mehr verehrt wird. Das sind die Worte, die dem Traum der Sünde ein Ende setzen und den Geist von Angst befreien. Dies sind die Worte, durch weiche die Erlösung zu aller Welt kommt.

6. Sollen wir denn nicht lernen, diese Worte zu sagen, wenn wir versucht sind zu glauben, dass Schmerz wirklich ist und wir uns für den Tod entscheiden statt für das Leben? Sollen wir nicht lernen, diese Worte zu sagen, wenn wir ihre Macht verstanden haben, jeden Geist aus der Knechtschaft zu befreien? Dies sind Worte, die dir Macht über alle Ereignisse geben, denen scheinbar Macht über dich gegeben ist. Du siehst sie richtig, wenn du dir dieser Worte voll und ganz bewusst bleibst und nicht vergisst, dass diese Worte für alles gelten, was du siehst oder was irgendein Bruder verkehrt betrachtet.

7. Wie kannst du wissen, wann du etwas falsch siehst oder es einem anderen nicht gelingt, die Lektion wahrzunehmen, die er lernen sollte? Scheint der Schmerz in der Wahrnehmung wirklich zu sein? Wenn ja, dann kannst du sicher sein, dass die Lektion nicht gelernt ist. Und da ist Nichtvergebung noch in dem Geist versteckt, der den Schmerz mit Augen sieht, weiche der Geist lenkt. 8. GOTT möchte nicht, dass du so leidest. ER möchte dir helfen, dir selbst zu vergeben. SEIN SOHN erinnert sich nicht, wer er ist. Und GOTT möchte, dass er SEINE LIEBE nicht vergisst und all die Gaben, die SEINE LIEBE mit sich bringt. Möchtest du jetzt auf deine eigene Erlösung verzichten? Möchtest du es unterlassen, die einfachen Lektionen zu lernen, die der LEHRER des HIMMELS dir vorlegt, damit aller Schmerz verschwinden und GOTT von SEINEM SOHN erinnert werden möge?

9. Alle Dinge sind Lektionen, von denen GOTT möchte, dass du sie lernst. ER möchte keinen unversöhnlichen Gedanken ohne Berichtigung lassen, auch keinen Nagel oder Dorn, der SEINEN heiligen SOHN in irgendeiner Weise verletzen könnte. ER möchte sicherstellen, dass seine heilige Ruhe ungestört und heiter bleibe, sorgenfrei in einem ewigen Zuhause, das für ihn sorgt. Und ER möchte, dass alle Tränen abgewischt werden und weder eine bleibt, die unvergossen ist, noch eine, die nur darauf wartet, zur ihr bestimmten Zeit zu fallen. Denn GOTT wollte, dass das Lachen eine jede ersetzen und dass SEIN SOHN wieder frei sein solle.

10. Wir wollen heute versuchen, tausend scheinbare Hindernisse für den Frieden in nur einem Tag zu überwinden. Lass die Barmherzigkeit schneller zu dir kommen. Versuche nicht, sie noch einen Tag, noch eine Minute oder noch einen Augenblick länger abzuwehren. Dafür wurde die Zeit gemacht. Verwende sie heute für das, was ihr Sinn und Zweck ist. Widme am Morgen und am Abend soviel Zeit, wie du kannst, dem, ihrem eigentlichen Ziel zu dienen, und lass die Zeit nicht kürzer sein, als es deinem tiefinnersten Bedürfnis entspricht.

11. Gib alles, was du kannst, und gib ein wenig mehr. Denn jetzt wollen wir uns geschwind aufmachen und zum Haus unseres VATERS gehen. Wir sind zu lange fort gewesen und wollen hier nicht länger mehr verweilen. Während wir üben, lass uns auch an alle Dinge denken, die wir aufgespart hatten, um sie allein zu regeln, und die

wir von der Heilung ferngehalten haben. Wir wollen sie alle IHM übergeben, DER weiß, auf welche Weise ER sie sehen muss, damit sie verschwinden. Wahrheit ist SEINE Botschaft, Wahrheit SEINE Lehre. SEIN sind die Lektionen, von denen GOTT möchte, dass wir sie lernen.

12. Verbringe heute und in den kommenden Tagen jede Stunde ein wenig Zeit damit, die Lektion der Vergebung in der für den jeweiligen Tag festgesetzten Form zu üben . Versuche auch, sie auf die Geschehnisse anzuwenden, die die Stunde brachte, damit die nächste frei von der vorausgegangenen sei. Die Ketten der Zeit werden auf diese Weise leicht gelöst. Lass keine Stunde ihren Schatten auf die folgende werfen, und wenn diese vorbeigegangen ist, lass alles, was in ihrem Verlauf geschah, mit ihr gehen. So wirst du ungebunden bleiben, in ewigem Frieden in der Welt der Zeit.

13. Das ist die Lektion, von der GOTT möchte, dass du sie lernst: Es gibt einen Weg, auf alles so zu schauen, dass es zu einem weiteren Schritt zu IHM hin wird und zur Erlösung der Welt. Antworte auf alles, was von Schrecken kündet, auf diese Weise:

Ich will vergeben, und dieses wird verschwinden.

Jeder Befürchtung, jeder Sorge und jeder Form des Leidens gegenüber wiederhole ebendiese Worte. Und dann hältst du den Schlüssel in Händen, der des HIMMELS Pforte öffnet und die LIEBE GOTTES, des VATERS, endlich auf die Erde niederbringt, um sie zum HIMMEL emporzuheben. GOTT wird diesen letzten Schritt SELBER tun. Verweigere die kleinen Schritte nicht, die ER dich bittet, auf IHN zuzugehen.

LEKTION 194

Ich lege die Zukunft in GOTTES HAND.

1. Der heutige Gedanke macht einen weiteren Schritt auf eine rasche Erlösung zu - und es ist fürwahr ein Riesenschritt! So groß ist die Entfernung, die er umfasst, dass er dich kurz vor dem HIMMEL absetzt, wo das Ziel in Sicht ist und die Hindernisse hinter dir sind. Dein Fuß hat die Gefilde erreicht, die dich am HIMMELstor willkommen heißen: den stillen Ort des Friedens, wo du mit Gewissheit GOTTES letzten Schritt erwartest. Wie weit schreiten wir jetzt von der Erde fort! Wie nahe kommen wir unserem Ziel! Und wie kurz ist die Reise, die noch zu unternehmen ist!

2. Nimm den heutigen Gedanken an - und du hast alle Ängste, alle Abgründe der Hölle, die ganze Schwärze der Depression, die Sündengedanken und die Verwüstung, die die Schuld mit sich brachte, hinter dir gelassen. Nimm den heutigen Gedanken an, und du hast die Welt von jeder Gefangenschaft befreit, da du die schweren Ketten gelöst hast, die das Tor zur Freiheit vor ihr verschlossen hatten. Du bist erlöst, und deine Erlösung wird damit zur Gabe, die du der Welt gibst, weil du sie empfangen hast.

3. In keinem einzigen Augenblick wird Depression verspürt oder Schmerz erfahren oder Verlust wahrgenommen. In keinem einzigen Augenblick kann Kummer auf einen Thron gehoben und gläubig angebetet werden. Nicht einmal sterben kann man in irgendeinem Augenblick. So wird ein jeder Augenblick, der im Verstreichen GOTT gegeben wird - wobei der nächste IHM bereits gegeben ist -, zu einer Zeit deiner Befreiung von Trauer, Schmerz, ja sogar vom Tode selbst.

4. GOTT hält deine Zukunft, ebenso wie Erz deine Vergangenheit und deine Gegenwart hält. Sie sind eins für IHN, deshalb sollten sie auch eins für dich sein. Doch scheint in dieser Welt die Zeitenfolge noch immer wirklich zu sein. Daher wird nicht von dir verlangt, das Fehlen der Aufeinanderfolge zu verstehen, das in Wirklichkeit in der Zeit zu finden ist. Von dir wird nur verlangt, die Zukunft loszulassen und sie in GOTTES HAND zu legen. Und die Erfahrung wird dir zeigen, dass du die Vergangenheit und die Gegenwart ebenfalls in SEINE HAND gelegt hast, weil die Vergangenheit dich nicht mehr strafen und zukünftiger Schrecken jetzt bedeutungslos sein wird.

5. Befreie die Zukunft. Denn die Vergangenheit ist vergangen, und das, was gegenwärtig ist, wird, befreit von ihrer Hinterlassenschaft aus Gram und Elend, aus Verlust und Schmerz, zu jenem Augenblick, in dem die Zeit der Knechtschaft der Illusionen entrinnt, in denen sie gnadenlos und unvermeidlich ihren Lauf nimmt. Dann wird ein

jeder Augenblick, der der Zeit ein Sklave war, in einen heiligen Augenblick verwandelt, in dem das Licht, das im SOHN GOTTES versteckt gehalten worden war, befreit wird, um die Welt zu segnen. Jetzt ist er frei, und seine ganze Herrlichkeit leuchtet auf eine Welt, die mit IHM befreit ist, um seine Heiligkeit mit IHM zu teilen.

6. Wenn du die heutige Lektion als die Befreiung sehen kannst, die sie wirklich ist, wirst du nicht zögern, soviel beständige Mühe aufzuwenden, wie du kannst, um sie zu einem Teil von dir zu machen. Indem sie ein Gedanke wird, der deinen Geist beherrscht, eine Gewohnheit in deinem Repertoire zur Lösung von Problemen, ein Mittel schneller Reaktion auf die Versuchung, dehnst du dein Lernen auf die Welt aus. Und indem du lernst, die Erlösung in allen Dingen zu sehen, wird auch die Welt wahrnehmen, dass sie erlöst ist.

7. Welche Sorge kann den befallen, der seine Zukunft in die liebende HAND GOTTES gibt? Was kann er leiden? Was kann IHM Schmerz bereiten oder IHM die Erfahrung von Verlust bringen? Was kann er fürchten? Und was kann er anders als mit Liebe betrachten? Denn er, der aller Angst vor zukünftigem Schmerz entronnen ist, hat seinen Weg zu gegenwärtigem Frieden gefunden und die Gewissheit einer Fürsorge, die die Welt niemals bedrohen kann. Er ist sicher, dass seine Wahrnehmung fehlhaft sein mag, aber nie der Berichtigung ermangeln wird. Er ist frei, noch einmal zu wählen, wo er sich täuschen ließ, und anderen Geistes zu werden, wo er Fehler machte.

8. Leg also deine Zukunft in GOTTES HAND. Denn dadurch rufst du die Erinnerung an IHN an, wiederzukehren und alle deine Gedanken an Sünde und an Böses durch die Wahrheit der Liebe zu ersetzen. Glaubst du, die Welt könnte dadurch nicht gewinnen und jedes Lebewesen mit einer geheilten Wahrnehmung darauf reagieren? Wer sich GOTT anvertraut, hat auch die Welt in SEINE HAND gelegt, an die er sich um Trost und Sicherheit gewendet hat. Er legt die kranken Illusionen der Welt mit den seinigen zugleich weg und bietet beiden Frieden an.

9. Jetzt sind wir in der Tat erlöst. Denn in GOTTES HAND ruhen wir ungestört und sicher, dass nur Gutes zu uns kommen kann. Wenn wir vergessen, werden wir sanft beruhigt. Wenn wir einen unversöhnlichen Gedanken akzeptieren, wird er durch die Widerspiegelung der Liebe bald ersetzt. Und wenn wir versucht sind, anzugreifen, werden wir uns an IHN wenden, DER unsere Ruhe hütet, dass ER die Wahl für uns treffe, die die Versuchung weit hinter sich lässt. Die Welt ist nicht mehr unser Feind, denn wir haben beschlossen, dass wir ihr FREUND sind.

LEKTION 195

Liebe ist der Weg, den ich in Dankbarkeit beschreite.

1. Dankbarkeit ist eine Lektion, die für jene schwer zu lernen ist, die die Welt verkehrt betrachten. Höchstens ist es ihnen möglich, sich so zu sehen, als würde es ihnen besser gehen als andern. Und sie versuchen zufrieden zu sein, weil ein anderer mehr als sie zu leiden scheint. Wie jämmerlich und wie missbilligend solche Gedanken sind! Denn wer hat Grund zu danken, während andere weniger Grund dazu haben? Und wer könnte weniger leiden, weil er einen anderen mehr leiden sieht? Deine Dankbarkeit gebührt nur IHM, DER jede Ursache des Kummers auf der ganzen Welt verschwinden ließ.

2. Es ist wahnsinnig, um des Leidens willen Dank zu sagen. Doch ist es ebenso wahnsinnig, dem EINEN Dankbarkeit zu versagen, DER dir die sicheren Mittel schenkt, wodurch aller Schmerz geheilt und das Leiden durch Lachen und durch Glück ersetzt wird. Die geistig mindestens zum Teil Gesunden können es auch kaum ablehnen, die Schritte, die ER lenkt, zu gehen und dem Weg zu folgen, den ER ihnen vorgibt, um einem Gefängnis zu entrinnen, von dem sie dachten, es gebe in IHM keine Tür zu der Befreiung, die sie jetzt wahrnehmen.

3. Dein Bruder ist dein »Feind«, weil du in IHM den Rivalen siehst für deinen Frieden, einen Plünderer, der seine Freude von dir nimmt und dir nichts lässt als eine finstere Verzweiflung, die so bitter ist und unbarmherzig, dass keine Hoffnung bleibt. Jetzt ist die Rache das einzige, was zu wünschen bleibt. Jetzt kannst du nur versuchen, ihn zu Fall zu bringen, damit er im Tod mit dir daliegt, so nutzlos wie du selbst und mit so wenig in seinen habgierigen Fingern wie in den deinen.

4. Du bezeigst GOTT nicht deine Dankbarkeit, weil dein Bruder noch versklavter ist als du, noch könntest du vernünftigerweise in Wut geraten, wenn er freier zu sein scheint. Die Liebe stellt keine Vergleiche an. Und Dankbarkeit kann nur aufrichtig sein, wenn sie verbunden ist mit Liebe. Wir danken GOTT, unserem VATER,

dass alle Dinge in uns ihre Freiheit finden werden. Es wird nie so sein, dass einige befreit werden, während andere immer noch gebunden sind. Denn wer kann einen Handel abschließen in der Liebe Namen?

5. Sag daher Dank, doch aufrichtig. Und lass deine Dankbarkeit Raum schaffen für all jene, die mit dir entrinnen werden: die Kranken, Schwachen, die Bedürftigen und Furchtsamen und die, die einen scheinbaren Verlust beklagen oder offenbaren Schmerz empfinden, die unter Kälte oder Hunger leiden oder den Weg des Hasses und den Pfad des Todes wandeln. Sie alle gehen mit dir. Wir wollen uns mit ihnen nicht vergleichen, denn dadurch spalten wir sie ab von unserem Bewusstsein der Einheit, die wir mit ihnen teilen, wie sie sie unausweichlich mit uns teilen.

6. Wir danken unserem VATER nur für eines: dass wir von keinem Lebewesen getrennt und daher eins mit IHM sind. Und wir frohlocken, dass keine Ausnahmen je gemacht werden können, die unsere Ganzheit mindern und unsere Funktion schmälern oder verändern könnten, den EINEN zu vervollständigen, DER SELBST die Vollständigkeit ist. Wir sagen Dank für jedes Lebewesen, denn andernfalls danken wir für nichts und versäumen es, GOTTES Gaben an uns wahrzunehmen.

7. So wollen wir denn unsere Brüder ihr müdes Haupt an unsere Schulter lehnen lassen, während sie eine Weile ruhen. Wir sagen Dank für sie. Denn wenn wir sie zu jenem Frieden weisen können, den wir finden möchten, dann öffnet sich der Weg uns endlich. Eine alte Tür springt wieder auf, ein langvergessenes WORT erschallt erneut in unserer Erinnerung und nimmt an Klarheit zu, sobald wir wieder willens sind, zu hören.

8. Beschreite denn in Dankbarkeit den Weg der Liebe. Denn der Hass ist vergessen, wenn wir Vergleiche weglegen. Was bleibt dann noch als Hindernis zum Frieden? Die Angst vor GOTT ist jetzt endlich aufgehoben, und wir vergeben, ohne zu vergleichen. So können wir uns nicht dafür entscheiden, einige Dinge zu übersehen und andere Dinge dennoch zu behalten, die immer noch als »Sünden« weggeschlossen werden. Wenn deine Vergebung vollständig ist, wird deine Dankbarkeit total sein, denn du wirst sehen, dass alles das Recht auf Liebe verdient hat, indem es liebevoll ist, genauso wie dein SELBST.

9. Heute lernen wir, an Dankbarkeit zu denken statt an Ärger, an Bosheit und an Rache. Alles ist uns gegeben worden. Wenn wir es ablehnen, dies zu begreifen, haben wir deshalb kein Anrecht auf unsere Bitterkeit und eine Selbstwahrnehmung, die uns an einem Ort erbarmungsloser Verfolgung sieht, wo wir ohne Unterlass gepeinigt und herumgestoßen werden, ohne einen Gedanken oder eine Sorge für uns und unsere Zukunft. Die Dankbarkeit wird zum alleinigen Gedanken, den wir an die Stelle dieser wahnsinnigen Wahrnehmungen setzen. GOTT hat für uns gesorgt und nennt uns SOHN. Kann es mehr als dieses geben?

10. Unsere Dankbarkeit wird den Weg zu IHM ebnen und unsere Zeit des Lernens mehr verkürzen, als du dir je träumen lassen könntest. Dankbarkeit geht Hand in Hand mit Liebe, und wo die eine ist, muss auch die andere zu finden sein. Denn Dankbarkeit ist nichts als ein Aspekt der LIEBE, die die QUELLE aller Schöpfung ist. GOTT sagt dir, SEINEM SOHN, Dank, dass du bist, was du bist: SEINE EIGENE Vervollständigung und die QUELLE der Liebe, mit IHM zusammen. Deine Dankbarkeit IHM gegenüber ist mit der SEINEN für dich eins. Denn die Liebe kann keinen Weg außer dem Weg der Dankbarkeit beschreiten, und diesen gehen wir, die wir den Weg zu GOTT beschreiten.

LEKTION 196

Nur mich selber kann ich kreuzigen.

1. Wenn du dies gründlich verstanden hast und dir dessen voll bewusst bleibst, wirst du nicht mehr versuchen, dir zu schaden oder deinen Körper zu einem Sklaven der Rache zu machen. Du wirst dich nicht selber angreifen, und du wirst verstehen, dass einen andern anzugreifen nur heißt, dich selber anzugreifen. Du wirst befreit sein von der wahnsinnigen Überzeugung, dass einen Bruder anzugreifen dich selbst erlöst. Und du wirst verstehen, dass seine Sicherheit die deine ist und dass mit seiner Heilung auch du geheilt wirst.

2. Vielleicht verstehst du anfangs nicht, wie im Gedanken, den wir heute üben, eine Barmherzigkeit gefunden werden kann, die ohne Grenzen ist und alle Dinge sicher hält in ihrem Schutz. Es sieht vielleicht sogar so aus, als sei er ein Zeichen dafür, dass der Strafe nie entronnen werden kann, weil das Ego unter dem, was es als Bedrohung sieht, zur Rettung seiner Lügen schnell die Wahrheit anführt. Doch muss es IHM misslingen, die Wahrheit, die es

so verwendet, zu verstehen. Doch du kannst diese törichten Anwendungen sehen lernen und die Bedeutung leugnen, die sie zu haben scheinen.

3. So lehrst du deinen Geist auch, dass du kein Ego bist. Denn die Art und Weise, wie das Ego die Wahrheit verdreht, wird dich nicht mehr länger täuschen. Du wirst nicht glauben, dass du ein Körper bist, den es zu kreuzigen gilt. Und du wirst im heutigen Gedanken das Licht der Auferstehung sehen, indem du über alle Kreuzigungs- und Todesgedanken hinaus zu Gedanken der Befreiung und des Lebens blickst.

4. Der heutige Gedanke ist ein Schritt, den wir tun und der uns von der Knechtschaft in den Zustand der vollkommenen Freiheit führt. Lass uns heute diesen Schritt tun, um rasch den Weg zu gehen, den uns die Erlösung weist, indem wir jeden Schritt in seiner IHM bestimmten Folge tun, während der Geist seine Lasten eine nach der andern aufgibt. Es ist nicht Zeit, die wir dafür brauchen. Es ist nur Bereitwilligkeit. Denn was so aussieht, als wären tausend Jahre dafür nötig, kann durch die Gnade GOTTES leicht in einem einzigen Augenblick geschehen.

5. Der trübselige, hoffnungslose Gedanke, dass du andere angreifen und selbst entrinnen kannst, hat dich ans Kreuz genagelt. Vielleicht sah es so aus, als sei er die Erlösung. Doch stand er bloß für den Glauben, dass die Angst vor GOTT wirklich ist. Und was ist das anderes als die Hölle? Wer könnte ohne Höllenangst in seinem Herzen glauben, sein VATER sei sein Todfeind, der von IHM getrennt ist und nur darauf wartet, sein Leben zu zerstören und ihn aus dem Universum auszulöschen?

6. So sieht die Form des Wahnsinns aus, an die du glaubst, wenn du den angsterregenden Gedanken akzeptierst, dass du jemand anderen angreifen und selber frei sein kannst. Solange diese Form nicht geändert ist, besteht keine Hoffnung. Wie könnte es auch ein Entrinnen geben, ehe du nicht siehst, dass zumindest dies völlig unmöglich sein muss? Die Angst vor GOTT ist für jeden, der denkt, dass dieser Gedanke wahr ist, wirklich. Und er wird dessen Torheit nicht wahrnehmen und nicht einmal sehen, dass er vorhanden ist, so dass es möglich wäre, ihn in Frage zu stellen.

7. Um ihn überhaupt zu hinterfragen, muss seine Form erst mindestens so weit verändert werden, dass die Angst vor Vergeltung nachlässt und die Verantwortung dir ein Stück weit wiedergegeben ist. von da aus kannst du wenigstens erwägen, ob du auf diesem schmerzlichen Pfad weitergehen willst. Eh dieser Wechsel nicht vollzogen ist, kannst du nicht wahrnehmen, dass es nur deine Gedanken sind, die dir Angst bescheren, und dass deine Befreiung von dir abhängt.

8. Unsere nächsten Schritte werden leicht sein, wenn du heute diesen einen tust. von da an gehen wir zügig voran. Denn wenn du erst einmal verstanden hast, dass es unmöglich ist, von etwas anderem als deinen eigenen Gedanken verletzt zu werden, dann muss die Angst vor GOTT verschwinden. Dann kannst du nicht mehr glauben, dass Angst außen verursacht wird. Und GOTT, DEN du zu verbannen dachtest, kann wieder im heiligen Geist, den ER nie verlassen hat, willkommen geheißen werden.

9. Das Lied der Erlösung kann in dem Gedanken, den wir heute üben, bestimmt gehört werden. Wenn du nur dich selber kreuzigen kannst, dann hast du die Welt nicht verletzt und brauchst vor ihrer Rache und Verfolgung keine Angst zu haben. Ebenso wenig musst du dich voll Angst und Schrecken vor der tödlichen Angst vor GOTT verstecken, die die Projektion hinter sich verbirgt. Das, was du am meisten fürchtest, ist deine Erlösung. Du bist stark, und Stärke ist es, die du willst. Und du bist frei und deiner Freiheit froh. Du suchtest, sowohl schwach als auch gebunden zu sein, weil du deine Stärke und Freiheit fürchtetest. Doch die Erlösung liegt in ihnen.

10. Es gibt einen Moment, wo Angst und Schrecken sich deines Geistes so gänzlich zu bemächtigen scheinen, dass ein Entrinnen völlig hoffnungslos erscheint. Wenn du ein für allemal begreifst, dass du es bist, den du fürchtest, dann nimmt der Geist sich als gespalten wahr. Das war es, was verborgen war, solange du glaubtest, Angriff könne nach außen gerichtet werden und von außen nach innen zurückgegeben werden. Es schien ein äußerer Feind zu sein, den du zu fürchten hattest. Und so wurde ein Gott außerhalb von dir zu deinem Todfeind, zur Quelle der Angst.

11. Jetzt wird für einen Augenblick ein Mörder in dir wahrgenommen, auf deinen Tod versessen und damit beschäftigt, sich Strafen für dich auszudenken, bis die Zeit gekommen ist, da er endlich töten kann. ln diesem Augenblick jedoch ist ebenfalls die Zeit, da die Erlösung kommt. Denn die Angst vor GOTT ist verschwunden. Und du kannst IHN anrufen, dich durch SEINE LIEBE von Illusionen zu erlösen, indem du IHN VATER nennst und dich SEINEN SOHN. Bete darum, dass dieser Augenblick bald sein möge: heute. Tritt von der Angst zurück, und schreite fort zur Liebe.

12. Es gibt keinen GEDANKEN GOTTES, der nicht mit dir geht, um dir zu helfen, jenen Augenblick zu erreichen und rasch, sicher und für immer über ihn hinauszugehen. Wenn die Angst vor GOTT vergangen ist, dann gibt es keine Hindernisse, die zwischen dir und GOTTES heiligem Frieden noch bestehen bleiben. Wie gütig und barmherzig ist der Gedanke, den wir üben! Heiße ihn willkommen, wie du es solltest, denn er ist deine

Befreiung. Nur du bist es fürwahr, den dein Geist zu kreuzigen versuchen kann. Doch deine Erlösung wird ebenso von dir kommen.

LEKTION 197

Nur meine Dankbarkeit kann ich verdienen.

1. Hier ist der zweite Schritt, den wir tun, um deinen Geist vom Glauben an eine äußere Kraft zu befreien, die deiner eigenen feindlich gegenübersteht. Du versuchst dich in Güte und in Vergebung. Doch wendest du sie wiederum zum Angriff, wenn du keine äußere Anerkennung und reichen Dank vorfindest. Deine Gaben müssen in Ehren aufgenommen werden, sonst ziehst du sie zurück. Und deshalb denkst du, die Gaben GOTTES seien bestenfalls geliehen, schlimmstenfalls aber Täuschungen, die dich um deine Abwehr bringen sollen, um sicherzugehen, dass ER dich sicher töten wird, wenn ER zum Schlag ausholt.

2. Wie leicht werden GOTT und Schuld von denjenigen verwechselt, die nicht wissen, was ihre Gedanken vermögen! Verleugne deine Stärke, und Schwäche muss Erlösung für dich werden. Sieh dich als gebunden, und Gitterstäbe werden dein Zuhause. Auch wirst du das Gefängnis nicht verlassen oder Anspruch auf deine Stärke erheben, solange Schuld und Erlösung noch als eins gesehen und Freiheit und Erlösung nicht als verbunden wahrgenommen werden, mit Stärke neben ihnen, die es zu suchen und zu beanspruchen, zu finden und voll und ganz wiederzuerkennen gilt.

3. Die Welt muss dir danken, wenn du ihr Befreiung von deinen Illusionen anbietest. Doch gehört dein Dank auch dir, denn ihre Befreiung kann nur die deine widerspiegeln. Deine Dankbarkeit ist alles, was deine Gaben erfordern, damit sie eine dauerhafte Gabe eines dankbaren Herzens sei, für immer befreit aus der Hölle. Ist es dies, das du aufheben möchtest, indem du deine Gaben zurücknimmst, weil sie nicht in Ehren aufgenommen wurden? Du bist es, der ihnen Ehre erweist und ihnen angemessenen Dank sagt, denn du bist es, der die Gaben empfangen hat.

4. Es spielt keine Rolle, wenn ein anderer deine Gaben für unwürdig hält. In seinem Geist gibt es einen Teil, der sich mit dem deinen verbindet, um dir zu danken. Es spielt keine Rolle, ob deine Gaben verloren oder unwirksam scheinen. Sie werden empfangen, wo sie gegeben werden. In deiner Dankbarkeit werden sie universell angenommen und dankbar vom HERZEN GOTTES SELBST anerkannt. Möchtest du sie denn zurücknehmen, wenn ER sie dankbar angenommen hat?

5. GOTT segnet jede Gabe, die du IHM gibst, und jede Gabe ist IHM gegeben, weil sie nur dir selbst gegeben werden kann . Und das, was GOTT gehört, das muss SEIN EIGEN sein. Doch wirst du nie begreifen, dass SEINE Gaben sicher sind, ewig, unwandelbar, grenzenlos, auf immer austeilend, Liebe ausdehnend und zu deiner unaufhörlichen Freude beisteuernd, solange du vergibst, nur um wieder anzugreifen.

6. Zieh die Gaben, die du gibst, zurück, dann wirst du denken, dass das, was dir gegeben ist, zurückgezogen worden ist. Doch wenn du lernst, die Sünden, die du außerhalb von dir zu sehen glaubst, von der Vergebung wegnehmen zu lassen, dann kannst du nie mehr denken, die Gaben GOTTES seien für eine kleine Weile bloß geliehen, bevor ER sie dir im Tod erneut entreißt. Denn dann wird der Tod keine Bedeutung mehr für dich haben.

7. Und mit dem Ende dieser Überzeugung ist die Angst für immer vorbei. Danke deinem SELBST dafür, denn ER ist dankbar gegenüber GOTT allein und sagt SICH SELBER für dich Dank. Zu jedermann, der lebt, wird CHRISTUS schließlich kommen, denn jeder muss in IHM leben und sich in IHM bewegen. SEIN SEIN in SEINEM VATER ist geborgen, weil IHR WILLE eins ist. IHRE Dankbarkeit ist endlos allem gegenüber, was SIE erschaffen haben, denn die Dankbarkeit bleibt ein Teil der Liebe.

8. Dank sei dir, dem heiligen SOHN GOTTES. Denn so, wie du erschaffen wurdest, enthältst du alle Dinge in deinem SELBST. Und du bist immer noch, wie GOTT dich schuf. Auch kannst du das Licht deiner Vollkommenheit nicht trüben. In dein Herz ist GOTTES HERZ gelegt. ER hat dich lieb, weil du ER SELBST bist. Alle Dankbarkeit gehört dir aufgrund dessen, was du bist.

9. Sage Dank so, wie du ihn empfängst. Sei frei von aller Undankbarkeit jedem gegenüber, der dein SELBST vollständig macht. Und aus diesem SELBST wird niemand draußen gelassen. Sage Dank für all die zahllosen Kanäle, die dieses SELBST ausdehnen. Alles, was du tust, wird IHM gegeben. Alles, was du denkst, können nur SEINE GEDANKEN sein, die mit IHM die heiligen GEDANKEN GOTTES teilen. Verdiene jetzt die

Dankbarkeit, die du dir selbst verweigert hast, als du die Funktion vergaßest, die GOTT dir gab. Doch denke nie, dass ER je aufgehört hat, dir Dank anzubieten.

LEKTION 198

Nur meine Verurteilung verletzt mich.

1. Verletzung ist unmöglich. Und dennoch bringt die Illusion die Illusion hervor. Wenn du verurteilen kannst, kannst du verletzt werden. Denn du hast geglaubt, dass du verletzen kannst, und das Recht, das du für dich festgesetzt hast, kann nun gegen dich verwendet werden, bis du es als wertlos, unerwünscht und unwirklich niederlegst. Dann hört die Illusion auf, Wirkungen zu haben, und die, die sie zu haben schien, werden aufgehoben. Dann bist du frei, denn Freiheit ist deine Gabe, und du kannst jetzt die Gabe, die du gegeben hast, empfangen.

2. Verurteile, und du wirst zu einem Gefangenen gemacht. Vergib, und du wirst befreit. Also ist das Gesetz, das über die Wahrnehmung herrscht. Es ist kein Gesetz, das von der Erkenntnis verstanden wird, denn Freiheit ist ein Teil der Erkenntnis. Deshalb ist Verurteilen in Wahrheit unmöglich. Das, was sein Einfluss und seine Wirkungen zu sein scheinen, ist gar nicht geschehen. Doch müssen wir uns eine Weile so mit ihnen befassen, als seien sie es doch. Die Illusion bringt Illusion hervor. Außer einer. Vergebung ist eine Illusion, die eine Antwort auf die andern ist.

3. Die Vergebung fegt alle anderen Träume hinweg, und wenngleich sie selbst ein Traum ist, so bringt sie keine weiteren hervor. Alle Illusionen außer dieser einen müssen sich tausendfach vermehren. Bei dieser aber enden Illusionen. Die Vergebung ist das Ende der Träume, weil sie ein Traum des Erwachens ist. Sie ist nicht selbst die Wahrheit. Doch zeigt sie dorthin, wo die Wahrheit sein muss, und weist die Richtung mit der Gewissheit GOTTES SELBST. Sie ist ein Traum, in weichem GOTTES SOHN zu seinem SELBST und seinem VATER aufwacht und erkennt, dass SIE eins sind.

4. Vergebung ist der einzige Weg, der aus Unglück hinausführt, vorbei an allem Leiden und schließlich weg vom Tod. Wie könnte es einen anderen Weg geben, wenn dieser eine der Plan GOTTES SELBST ist? Und warum möchtest du dich IHM widersetzen, mit IHM hadern und nach tausend Arten suchen, wie er falsch sein muss, und nach tausend weiteren Möglichkeiten?

5. Ist es nicht klüger, froh zu sein, dass du die Antwort auf deine Probleme in der Hand hast? Ist es nicht viel gescheiter, dem EINEN, DER die Erlösung schenkt, zu danken und SEINE Gabe dankbar anzunehmen? Und ist es nicht gütiger dir selber gegenüber, SEINE STIMME zu vernehmen und die einfachen Lektionen zu lernen, die ER lehren möchte, statt zu versuchen, SEME Worte abzutun und deine eigenen an IHREN Platz zu setzen?

6. SEINE Worte werden funktionieren. SEINE Worte werden erlösen. SEINE Worte enthalten jede Hoffnung, allen Segen und die ganze Freude, die je auf dieser Erde gefunden werden können . SEINE Worte sind in GOTT geboren und kommen zu dir mit des HIMMELS Liebe auf ihnen. Diejenigen, die SEINE Worte hören, haben des HIMMELS Lied vernommen. Denn dieses sind die Worte, in denen endlich alle als eins verschmelzen. Und wenn dieses eine noch verblasst, kommt GOTTES WORT, um seinen Platz einzunehmen, denn dann wird es in Erinnerung treten und geliebt sein.

7. Diese Welt hat viele scheinbar separate Schlupfwinkel, wo Barmherzigkeit keine Bedeutung hat und Angriff gerechtfertigt erscheint. Doch sind sie alle eins: ein Ort, wo der Tod dem SOHNS GOTTES und seinem VATER angeboten wird. Du denkst vielleicht, SIE hätten eingewilligt. Doch wenn du nochmals auf den Ort schaust, wo du IHR Blut erblicktest, wirst du statt dessen ein Wunder sehen. Wie töricht ist es, zu glauben, dass SIE sterben könnten! Wie töricht, zu glauben, dass du angreifen kannst! Wie verrückt der Gedanke, du könntest verurteilt werden und der heilige SOHN GOTTES könnte sterben!

8. Die Stille deines SELBST bleibt unbewegt, von solchen Gedanken unberührt und jeglicher Verurteilung ungewahr, die Vergebung nötig haben könnte. Träume jeglicher Art sind für die Wahrheit sonderbar und ihr fremd. Und was außer der Wahrheit könnte einen GEDANKEN haben, der eine Brücke zu ihr baut, die Illusionen auf die andere Seite bringt?

9. Heute üben wir, die Freiheit kommen zu lassen, damit sie sich häuslich bei dir niederlasse. Die Wahrheit schenkt deinem Geist diese Worte, damit du den Schlüssel zum Licht finden und die Dunkelheit enden lassen mögest:

Nur meine Verurteilung verletzt mich.
Nur meine eigene Vergebung macht mich frei.

Vergiss heute nicht, dass es keine Form von Leiden geben kann, die nicht einen unversöhnlichen Gedanken verstecken würde. Noch kann es eine Form von Schmerz geben, die die Vergebung nicht heilen kann.

10. Akzeptiere die eine Illusion, die verkündet, dass keine Verurteilung in GOTTES SOHN ist, und der HIMMEL tritt augenblicklich in Erinnerung; vergessen ist die Welt, und all ihre wunderlichen Überzeugungen sind mit ihr zugleich vergessen, während das Antlitz CHRISTI endlich unverschleiert in diesem einen Traum erscheint. Dies ist die Gabe, die der HEILIGE GEIST von GOTT, deinem VATER, für dich bereithält. Lass diesen Tag sowohl auf Erden wie auch in deinem heiligen Zuhause feierlich begangen werden. Sei gütig beiden gegenüber, indem du die Fehler vergibst, deren du sie schuldig wähntest, und sieh, wie deine Unschuld von CHRISTI Antlitz auf dich leuchtet.

11. Jetzt herrscht Schweigen rund um die ganze Welt. Jetzt herrscht da Stille, wo zuvor ein fieberhafter Ansturm von Gedanken war, die keinen Sinn ergaben. Jetzt liegt ein friedliches Licht auf der Erde Antlitz, die in einem traumlosen Schlaf ruhig gemacht ward. Und nun bleibt als einziges GOTTES WORT auf ihr. Nur dieses kann noch einen Augenblick länger wahrgenommen werden. Dann sind die Symbole vorbei, und alles, was du je gemacht zu haben dachtest, ist völlig aus dem Geist verschwunden, den GOTT auf ewig als SEINEN einzigen SOHN kennt.

12. Keine Verurteilung ist in IHM. Er ist vollkommen in seiner Heiligkeit. Er braucht keine Gedanken der Barmherzigkeit. Wer könnte IHM Gaben geben, wenn alles sein ist? Und wer könnte sich träumen lassen, dem SOHN der SONDENLOSIGKEIT SELBST Vergebung anzubieten, der IHM, DESSEN SOHN er ist, so gleicht, dass den SOHN zu erblicken heißt, nicht länger wahrzunehmen, sondern nur den VATER zu erkennen? In dieser Schau des SOHNES, die so kurz ist, dass kein einziger Augenblick zwischen diesem einen Anblick und der Zeitlosigkeit selbst steht, siehst du die Schau deiner selbst, und dann entschwindest du für alle Ewigkeit in GOTT.

13. Heute kommen wir dem Ende aller Dinge näher, die noch zwischen dieser Schau und unserer Sicht stehen. Und wir sind froh, dass wir soweit gekommen sind, und begreifen, dass ER, DER uns hier hergebracht hat, uns jetzt nicht verlassen wird. Denn ER möchte uns jene Gabe geben, die GOTT uns heute durch IHN gab. Jetzt ist die Zeit für deine Befreiung. Die Zeit ist gekommen. Die Zeit ist heute da.

LEKTION 199

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.

1. Freiheit muss so lange unmöglich sein, wie du einen Körper als dich selbst wahrnimmst. Der Körper ist eine Grenze. Wer die Freiheit in einem Körper sucht, der sucht nach ihr, wo sie nicht gefunden werden kann. Der Geist kann befreit werden, wenn er sich nicht mehr in einem Körper sieht, fest an ihn gebunden und durch seine Gegenwart geschützt. Wenn das die Wahrheit wäre, wäre der Geist fürwahr verletzlich!

2. Der Geist, der dem HEILIGEN GEIST dient, ist auf ewig unbegrenzt, auf jede Weise, jenseits der Gesetze von Zeit und Raum, durch vorgefasste Meinungen ungebunden und mit Stärke und Macht, alles zu tun, worum er gebeten wird. Angriffsgedanken können in einem solchen Geist nicht Einlass finden, weil er der QUELLE der Liebe gegeben wurde, und Angst kann nie in einen Geist eintreten, der sich der Liebe angeschlossen hat. Er ruht in GOTT. Und wer kann Angst haben, der in UNSCHULD lebt und nur liebt?

3. Es ist wesentlich für deinen Fortschritt in diesem Kurs, dass du den heutigen Gedanken akzeptierst und er dir sehr lieb ist. Kümmere dich nicht darum, dass er für das Ego völlig wahnsinnig ist. Dem Ego ist der Körper teuer, weil es in IHM wohnt und mit dem Heim, das es gemacht hat, vereint lebt. Er ist ein Teil der Illusion, die es davor geschützt hat, selbst als illusionär befunden zu werden.

4. Hier versteckt es sich, und hier kann es als das, was es ist, gesehen werden. Verkünde deine Unschuld, und du bist frei. Der Körper verschwindet, weil du keinen Bedarf für ihn hast außer dem, den der HEILIGE GEIST in IHM sieht. Dafür erscheint der Körper als eine nützliche Form für das, was der Geist zu tun hat. So wird er zum

Gefährt, das dabei hilft, dass die Vergebung ausgedehnt wird bis hin zum alles einschließenden Ziel, das sie nach GOTTES Plan erreichen muss.

5. Halte den heutigen Gedanken hoch, und übe ihn heute und jeden Tag. Mach ihn zu einem Teil jeder deiner Übungszeiten. Es gibt keinen Gedanken, der nicht dadurch an Macht gewinnt, der Welt zu helfen, und keinen, der nicht ebenfalls an zusätzlichen Gaben für dich gewinnt. Mit diesem Gedanken lassen wir den Ruf der Freiheit rund um die Welt erschallen. Möchtest du denn vom Annehmen der Gaben, die du gibst, ausgenommen sein?

6. Der HEILIGE GEIST ist das Zuhause eines jeden Geistes, der nach Freiheit sucht. In IHM hat jeder Geist gefunden, was er gesucht hat. Der Zweck des Körpers ist jetzt unzweideutig. Und er wird in der Fähigkeit vollkommen, einem ungeteilten Ziel zu dienen. Der Körper dient in konfliktfreier und unzweideutiger Reaktion auf den Geist, der nur den Gedanken der Freiheit zum Ziel hat, und dient seinem Zweck gut. Ohne die Macht, zu versklaven, ist er ein würdiger Diener der Freiheit, die der Geist im HEILIGEN GEIST sucht.

7. Sei heute frei. Und trage Freiheit als Gabe zu denen, die immer noch glauben, sie seien in einem Körper versklavt. Sei du frei, damit der HEILIGE GEIST sich deines Entrinnens aus der Knechtschaft bedienen kann, um die vielen zu befreien, die sich als gebunden, hoffnungslos und angstvoll sehen. Lass Liebe durch dich ihre Ängste ersetzen. Nimm du jetzt die Erlösung an, und gib IHM deinen Geist, DER dich anruft, IHM diese Gabe darzubringen. Denn ER möchte dir vollkommene Freiheit, vollkommene Freude und eine Hoffnung geben, die in GOTT volle Erfüllung findet.

8. Du bist GOTTES SOHN. 1n Unsterblichkeit lebst du für immer. Möchtest du nicht deinen Geist dem wiedergeben? Dann übe den Gedanken gut, den der HEILIGE GEIST dir für heute gibt. Deine Brüder sind mit dir in IHM befreit, die Welt ist mit dir zugleich gesegnet, GOTTES SOHN wird nicht mehr weinen, und der HIMMEL bietet Dank an für die Mehrung der Freude, die dein Üben sogar IHM bringt. Und GOTT SELBST dehnt SEINE LIEBE und SEIN Glück jedes Mal aus, wenn du sagst:

Ich bin kein Körper. Ich bin frei. Ich höre die STIMME, DIE GOTT mir gab, und IHR allein gehorcht mein Geist.

Lektion 200

Es gibt keinen Frieden außer dem Frieden GOTTES.

1. Suche nicht weiter. Du wirst keinen Frieden finden außer dem Frieden GOTTES. Nimm diese Tatsache an, und erspare dir die Seelenqual weiterer bitterer Enttäuschungen, nackter Verzweiflung und das Gefühl von eisiger Hoffnungslosigkeit und Zweifel. Suche nicht weiter. Es gibt nichts anderes für dich zu finden außer dem Frieden GOTTES, es sei denn, du suchtest nach Elend und nach Schmerz.

2. Dies ist der Schlusspunkt, zu dem ein jeder schließlich kommen muss, um alle Hoffnung wegzulegen, das Glück dort zu finden, wo keines ist, durch das erlöst zu werden, was nur verletzen kann, aus Chaos Frieden, aus Schmerz Freude und aus der Hölle den HIMMEL zu machen. Versuche nicht mehr, durch Verlust zu gewinnen noch zu sterben, um zu leben. Du kannst dabei nur um Niederlagen bitten.

3. Und doch kannst du genausoleicht um Liebe, Glück und ewiges Leben bitten, in einem Frieden, der kein Ende hat. Bitte um dies, und du kannst nur gewinnen. Um das zu bitten, was du bereits hast, muss gelingen. Zu bitten, dass das, was falsch ist, wahr sein soll, kann nur misslingen. Vergib dir deine müßigen Einbildungen, und suche nicht länger, was du nicht finden kannst. Was könnte denn törichter sein, als die Hölle zu suchen, zu suchen und noch einmal zu suchen, wenn du nur mit offenen Augen zu schauen brauchst, um festzustellen, dass der HIMMEL vor dir liegt, hinter einer Tür, die sich leicht öffnet und dich willkommen heißt?

4. Komm heim. Du hast dein Glück an fremden Orten und in fremden Formen, die keinerlei Bedeutung für dich haben, nicht gefunden, obschon du sie bedeutungsvoll zu machen suchtest. Es ist nicht diese Welt, wo du hingehörst. Du bist ein Fremder hier. Doch ist es dir gegeben, die Mittel zu finden, wodurch die Welt nicht länger mehr ein Kerkerhaus oder ein Gefängnis für irgend jemanden zu sein scheint.

5. Freiheit ist dir gegeben, wo du nichts als Ketten und eiserne Türen sahst. Doch musst du dein Denken ändern über den Sinn und Zweck der Welt, wenn du Entrinnen finden willst. Du wirst so lange gebunden sein, bis du die ganze Welt gesegnet siehst und bis ein jeder von deinen Fehlern befreit worden ist und so geehrt wird, wie er ist. Du hast ihn nicht gemacht und dich genauso wenig. Und indem du den einen befreist, wird der andere so angenommen, wie er ist.

6. Was tut die Vergebung? In Wahrheit hat sie keinerlei Funktion und tut gar nichts. Denn im HIMMEL ist sie unbekannt. Es ist nur die Hölle, wo sie gebraucht wird und eine mächtige Funktion erfüllen muss. Ist das Entrinnen von GOTTES geliebtem SOHN aus bösen Träumen, die er sich einbildet und doch für wahr hält, kein würdiger Zweck? Wer könnte mehr erhoffen, solange es so aussieht, als hätte er eine Wahl zwischen Erfolg und Misserfolg, Liebe und Angst zu treffen?

7. Es gibt keinen Frieden außer dem Frieden GOTTES, weil ER einen SOHN hat, der keine Welt machen kann, die in Opposition zu GOTTES WILLEN und zu seinem eignen steht, der derselbe wie der SEINE ist. Was könnte er in einer solchen Welt zu finden hoffen? Sie kann keine Wirklichkeit haben, weil sie nie erschaffen wurde. Will er hier den Frieden suchen? Oder muss er sehen, dass die Welt, wie er sie anschaut, nur täuschen kann? Doch kann er lernen, sie auf eine andere Weise zu betrachten, und so den Frieden GOTTES finden.

8. Der Frieden ist die Brücke, die ein jeder überqueren wird, um diese Welt zurückzulassen. Doch beginnt der Frieden innerhalb der Welt, die als anders wahrgenommen wird, und führt von dieser neuen Wahrnehmung zur HimMELSpforte und zum Weg dahinter. Frieden ist die Antwort auf miteinander in Konflikt stehende Ziele, auf sinnlose Reisen, auf fieberhaftes, eitles Trachten und bedeutungsloses Mühen. Nun ist der Weg leicht und neigt sich sanft der Brücke zu, wo Freiheit im Frieden GOTTES liegt.

9. Wir wollen heute unsern Weg nicht noch einmal verlieren. Wir gehen zum HIMMEL, und der Weg ist eben. Nur dann, wenn wir versuchen abzuschweifen, kann es Verzögerungen geben und kann Zeit auf dornenvollen Seitenwegen unnötig vergeudet werden. {GOTT allein ist sicher, und ER wird unsere Schritte lenken. ER wird SEINEN SOHN in der Not nicht verlassen und ihn auch nicht auf immer in der Fremde irren lassen. Der VATER ruft; der SOHN wird hören. Und das ist alles, was an einer Welt ist, die von GOTT getrennt zu sein scheint und wo Körper Wirklichkeit zu haben scheinen.

10. Nun herrscht Schweigen. Suche nicht weiter. Du bist an einen Punkt gekommen, wo die Straße mit Blättern aus falschen Wünschen übersät ist, gefallen von den Bäumen der Hoffnungslosigkeit, die du vordem gesucht hast. Jetzt liegen sie am Boden. Und du schaust auf und himmelwärts, wobei des Körpers Augen dir nur einen Augenblick noch dienen. Schon ist der Frieden endlich wahrgenommen, und du kannst spüren, wie seine sanfte Umarmung dein Herz und deinen Geist umfängt mit Trost und Liebe.

11. Heute suchen wir keine Götzen. Friede kann in ihnen nicht gefunden werden. Unser ist der Frieden GOTTES, und nur diesen werden wir akzeptieren und haben wollen. Der Friede sei heute mit uns. Denn wir haben einen einfachen, glücklichen Weg gefunden, die Welt der Zweideutigkeit zu verlassen und unsere wechselhaften Ziele und einsamen Träume durch einen einzigen ungeteilten Zweck und durch Weggemeinschaft zu ersetzen. Denn Frieden ist Vereinigung, wenn er von GOTT ist. Wir suchen nicht mehr weiter. Wir sind unserem Zuhause nahe und kommen IHM noch etwas näher, immer wenn wir sagen:

Es gibt keinen Frieden außer dem Frieden GOTTES,
und ich bin froh und dankbar, dass es so ist.

SECHSTE WIEDERHOLUNG

Einleitung

1. Für diese Wiederholung nehmen wir uns täglich nur einen Gedanken vor und üben ihn so oft wie möglich. Außer der Zeit, die du morgens und abends dafür gibst - es sollte nicht weniger als eine Viertelstunde sein -, und den stündlichen Erinnerungen tagsüber wende den Gedanken zwischendurch, sooft du kannst, an. Jeder dieser Gedanken würde allein für die Erlösung reichen, würde er nur wahrhaftig gelernt. Jeder wäre genug, dir und der

Welt Befreiung aus jeder Form der Knechtschaft zu geben und die Erinnerung an GOTT einzuladen, wiederzukehren.

2. Indem wir uns dieses vor Augen halten, fangen wir unsere Übungen an, in denen wir sorgfältig die Gedanken wiederholen, die der HEILIGE GEIST uns in den letzten zwanzig Lektionen schenkte. Jeder von ihnen enthält den ganzen Lehrplan, wenn er verstanden, geübt, angenommen und auf alle scheinbaren Geschehnisse tagsüber angewendet wird. Einer genügt. Von diesem einen aber darf keine Ausnahme gemacht werden. Daher müssen wir sie alle anwenden und lassen sie zu einem verschmelzen, da ein jeder zum Ganzen beiträgt, das wir lernen.

3. Diese Übungszeiten kreisen, wie unsere letzte Wiederholung, um ein zentrales Thema, mit dem wir jede Lektion beginnen und beenden. Es ist dieses:

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

Damit beginnt der Tag und endet er. Wir wiederholen dies bei jedem Stundenschlag oder wenn wir uns in der Zwischenzeit erinnern, dass wir eine Funktion haben, die die Welt, die wir sehen, transzendiert. Darüber und über die Wiederholung des täglichen Leitgedankens hinaus, den wir üben, wird keine Übungsform empfohlen, außer einem tiefreichenden Aufgeben aller Dinge, die unseren Geist verstopfen und ihn taub für die Vernunft, die geistige Gesundheit und die simple Wahrheit machen.

4. Wir wollen auch versuchen, bei dieser Wiederholung über alle Worte und besonderen Übungsformen hinauszugehen. Denn diesmal unternehmen wir den Versuch, mit einem schnelleren Schritt auf einem kürzeren Weg zu GOTTES Gelassenheit und Frieden zu gelangen. Wir schließen einfach unsere Augen, und dann vergessen wir alles, was wir zu wissen und zu verstehen glaubten. Denn so wird uns Freiheit von allem zuteil, was wir nicht wussten und nicht verstanden haben.

5. Es gibt nur eine Ausnahme von dieser fehlenden Strukturierung: Lass keinen nichtigen Gedanken unangefochten zu. Bemerkst du einen, dann leugne seine Macht, und beeile dich, deinem Geist zu versichern, dass es nicht das ist, was er haben möchte. Lasse sodann den Gedanken, den du verweigert hast, sanft aufgegeben werden, in sicherem und raschem Austausch gegen den Leitgedanken für den Tag.

6. Gerätst du in Versuchung, beeile dich, dein Freisein von Versuchung zu verkünden, indem du sagst:

Diesen Gedanken will ich nicht. Statt dessen wähle ich: _____

Und wiederhole darauf den Gedanken für den Tag, und lass ihn den Platz dessen einnehmen, was du dachtest. Über diese besondere Anwendung des täglichen Leitgedankens hinaus wollen wir nur wenige vorgegebene Ausdrucksformen oder spezifische Gedanken als Übungshilfe beifügen. Statt dessen geben wir diese Zeiten der Stille dem LEHRER, DER in der Stille lehrt, vom Frieden spricht und unseren Gedanken jedwede Bedeutung verleiht, die sie auch immer haben mögen.

7. IHM biete ich diese Wiederholung für dich an. Ich übergebe dich SEINER Obhut und lasse IHN dich lehren, was du tun und sagen und denken sollst, jedes Mal, wenn du dich an IHN wendest. ER wird dir jedes Mal, wenn du IHN um Hilfe anrufst, zur Verfügung stehen. Wir wollen IHM die ganze Wiederholung anbieten, die wir nun beginnen, und lass uns auch nicht vergessen, WEM sie gegeben wurde, wenn wir jeden Tag nun üben und zu dem Ziel, das ER uns vorbestimmt hat, fortschreiten, indem wir IHN uns lehren lassen, wie wir gehen sollen, und IHM voll und ganz vertrauen, was die beste Art angeht, aus jeder Übungszeit eine Liebesgabe der Freiheit für die Welt zu machen.

LEKTION 201

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (181) Ich vertraue meinen Brüdern, die eins mit mir sind.

Es gibt niemanden, der nicht mein Bruder ist. Ich bin damit gesegnet, dass ich mit dem Universum eins bin und mit GOTT, meinem VATER, dem einen SCHÖPFER des Ganzen, das mein SELBST ist, für immer eins mit mir.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 202

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (182) Ich will einen Augenblick lang still sein und nach Hause gehen.

Warum sollte ich beschließen, noch einen Augenblick länger dort zu verweilen, wohin ich nicht gehöre, wenn GOTT SELBST mir SEINE STIMME gab, mich heimzurufen?

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 203

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (183) Ich rufe GOTTES NAMEN und meinen eigenen an.

Der NAME GOTTES ist meine Befreiung von jedem Gedanken des Bösen und der Sünde, weil er mein eigener ist wie auch der SEINE.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 204

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (184) Der NAME GOTTES ist mein Erbe.

Der NAME GOTTES erinnert mich daran, dass ich SEIN SOHN bin und nicht Sklave der Zeit, an die Gesetze nicht gebunden, die in der Welt von kranken Illusionen herrschen, frei in GOTT, auf immer und auf ewig eins mit IHM.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 205

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (185) Ich will den Frieden GOTTES.

Der Frieden GOTTES ist alles, was ich will. Der Frieden GOTTES ist mein eines Ziel, das, worauf mein ganzes Leben abzielt hier, das Ende, das ich suche, mein Sinn und Zweck, meine Funktion und mein Leben, solange ich dort weile, wo ich nicht zu Hause bin.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 206

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (186) Die Erlösung der Welt hängt von mir ab.

Mir sind die Gaben GOTTES anvertraut, weil ich SEIN SOHN bin. Und ich möchte SEINE Gaben dort geben, wo ER sie haben wollte.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 207

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (187) Ich segne die Welt, weil ich mich selber segne.

Der Segen GOTTES leuchtet auf mich aus dem Innern meines Herzens, wo ER wohnt. Ich brauche mich nur an IHN zu wenden, und jeder Kummer schmilzt dahin, während ich SEINE grenzenlose LIEBE zu mir akzeptiere.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 208

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (188) Der Frieden GOTTES leuchtet jetzt in mir.

Ich will still sein und die Erde mit mir still sein lassen. Und in dieser Stille werden wir den Frieden GOTTES finden. Er ist in meinem Herzen, das Zeugnis ablegt für GOTT SELBST.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 209

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (189) Ich fühle GOTTES LIEBE jetzt in mir.

Die LIEBE GOTTES ist es, die mich erschaffen hat. Die LIEBE GOTTES ist alles, was ich bin. Die LIEBE GOTTES erklärte mich zu SEINEM SOHN. Die LIEBE GOTTES in mir macht mich frei.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 210

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (190) Ich wähle GOTTES Freude anstatt Schmerzen.

Schmerz ist meine eigene Idee. Er ist nicht ein GEDANKE GOTTES, sondern einer, den ich getrennt von IHM und SEINEM WILLEN dachte. SEIN WILLE ist Freude und mir Freude für SEINEN geliebten SOHN. Und diese wähle ich anstelle dessen, was ich machte.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 211

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (191) Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.

In Schweigen und in wahrer Demut suche ich GOTTES Herrlichkeit, um sie in dem SOHN zu erblicken, den ER als mein SELBST erschuf.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 212

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (192) Ich habe eine Funktion, von der GOTT möchte, dass ich sie erfülle.

   Ich suche die Funktion, die mich befreit von allen eitlen Illusionen dieser Welt. Nur die Funktion, die GOTT mir gab, kann Freiheit schenken. Nur diese suche ich, und diese nur will ich als die meine akzeptieren.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 213

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (193) Alle Dinge sind Lektionen, von denen GOTT möchte, dass ich sie lerne.

   Eine Lektion ist ein Wunder, das GOTT mir schenkt anstelle der Gedanken, die ich machte und die mich verletzen. Das, was ich von IHM lerne, wird zum Weg, der mich befreit. Deshalb treffe ich die Wahl, SEINE Lektionen zu lernen und meine eigenen zu vergessen.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 214

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (194) Ich lege die Zukunft in GOTTES HAND.

Die Vergangenheit ist vergangen, die Zukunft noch nicht da. Nun bin ich befreit von beiden. Denn was GOTT gibt, kann nur zum Guten sein. Und ich nehme nur das an, was ER gibt als das, was mir gehört.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 215

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (195) Liebe ist der Weg, den ich in Dankbarkeit beschreite.

Der HEILIGE GEIST ist mein einziger FÜHRER. ER geht mit mir in Liebe. Und ich sage IHM Dank, dass ER mir den Weg weist, den ich gehen soll.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 216

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (196) Nur mich selber kann ich kreuzigen.

Alles, was ich tue, tue ich mir selbst an. Wenn ich angreife, leide ich. Wenn ich jedoch vergebe, wird die Erlösung mir zuteil.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 217

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (197) Nur meine Dankbarkeit kann ich verdienen.

Wer sollte für meine Erlösung danken außer ich selbst? Und wie, wenn nicht durch die Erlösung, kann ich das SELBST finden, DEM mein Dank gebührt?

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 218

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (198) Nur meine Verurteilung verletzt mich.

Meine Verurteilung hält meine Schau dunkel, und mit meinen blinden Augen kann ich den Anblick meiner Herrlichkeit nicht sehen. Doch heute kann ich diese Herrlichkeit erblicken und froh sein.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 219

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (199) Ich bin kein Körper. Ich bin frei.

Ich bin GOTTES SOHN. Sei still, mein Geist, und denke eine Weile darüber nach. Und kehre dann zur Erde wieder, ohne Verwirrung darüber, was mein VATER ewiglich als SEINEN SOHN liebt.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

LEKTION 220

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

1. (200) Es gibt keinen Frieden außer dem Frieden GOTTES.

   Lass mich nicht vom Weg des Friedens abirren, denn auf jedem andern Weg bin ich verloren. Sondern lass mich IHM nachfolgen, DER mich heimführt, und Frieden ist gewiss wie GOTTES LIEBE.

Ich bin kein Körper. Ich bin frei.
Denn ich bin nach wie vor, wie GOTT mich schuf.

TEIL II

Einleitung

1. Worte werden jetzt wenig bedeuten. Wir wenden sie nur noch als Führer an, auf die wir jetzt nicht mehr angewiesen sind. Denn jetzt suchen wir allein die direkte Erfahrung der Wahrheit. Die verbleibenden Lektionen sind lediglich Einleitungen zu den Zeiten, in denen wir die Welt des Schmerzes verlassen, um in den Frieden einzutreten. Jetzt fangen wir an, das Ziel zu erreichen, das dieser Kurs gesetzt hat, und finden das Ende, auf welches unser Üben stets ausgerichtet war.

2. Nun versuchen wir, die Übung nur einen Anfang sein zu lassen. Denn wir harren in stiller Erwartung auf unseren GOTT und VATER. ER hat versprochen, dass ER den letzten Schritt SELBST tun wird. Und wir sind sicher, dass SEINE Versprechen gehalten werden. Wir sind weit gekommen auf dem Weg, und nun warten wir auf IHN. Wir werden weiter jeden Morgen und am Abend Zeit mit IHM verbringen, soviel, wie uns glücklich macht. Wir werden nun die Zeit nicht mehr als eine Angelegenheit der Dauer ansehen. Wir wenden soviel auf, wie wir für das Ergebnis brauchen werden, nach welchem wir verlangen. Auch wollen wir unsere stündlichen Erinnerungen dazwischen nicht vergessen und GOTT anrufen, wenn wir IHN brauchen, weil wir versucht sind, unser Ziel zu vergessen.

3. Wir wollen mit einem zentralen Gedanken für alle kommenden Tage weitermachen, und wir werden diesen Gedanken dazu verwenden, unsere Zeiten der Ruhe einzuleiten und unseren Geist wenn nötig zu beruhigen. Wir wollen uns jedoch in jenen verbleibenden heiligen Augenblicken, die das Jahr beschließen, das wir GOTT dargeboten haben, nicht mit einfachem Üben zufrieden geben. Wir sagen einige einfache Worte des Willkommens und erwarten, dass unser VATER SICH offenbart, wie ER es versprochen hat. Wir haben uns an IHN gewendet, und ER hat versprochen, dass SEIN SOHN nicht ohne Antwort bleiben werde, wenn er SEINEN NAMEN anruft.

4. Jetzt kommen wir zu IHM mit nichts als SEINEM WORT in unserem Geist und Herzen und warten darauf, dass ER den Schritt zu uns tut, von dem ER uns durch SEINE STIMME sagte, dass ER ihn nicht versäumen würde, wenn wir IHN einlüden. ER hat SEINEN SOHN in all dessen Verrücktheit nicht verlassen noch dessen

Vertrauen in IHN verraten. Hat SEINE Treue IHM die Einladung denn nicht verdient, die ER sucht, um uns glücklich zu machen? Wir wollen sie anbieten, und sie wird angenommen werden. Auf diese Weise werden unsere Zeiten nun mit IHM verbracht. Wir sagen die Worte der Einladung, die SEINE STIMME vorschlägt, und dann warten wir darauf, dass ER zu uns komme.

5. Jetzt ist die Zeit der Weissagung erfüllt. jetzt werden alle uralten Versprechen eingehalten und voll und ganz erfüllt. Es bleibt kein Schritt, der die Zeit von ihrer Erfüllung trennen kann. Denn nun können wir nicht versagen. Sitze in Schweigen und warte auf deinen VATER. Es war SEIN WILLE, zu dir zu kommen, wenn du erkannt hast, dass es dein Wille ist, dass ER dies tue. Und soweit hättest du nie kommen können, wenn du nicht, und sei es noch so schwach, gesehen hättest, dass es dein Wille ist.

6. Ich bin dir so nahe, dass wir nicht versagen können. VATER, wir geben DIR diese heiligen Zeiten in Dankbarkeit für IHN, DER uns gelehrt hat, wie wir diese Welt des Kummers verlassen können im Austausch gegen den Ersatz, den DU für sie gegeben hast. Wir schauen jetzt nicht rückwärts. Wir schauen vorwärts und richten unsere Augen auf der Reise Ende. Nimm diese kleinen Dankesgaben von uns an, während wir durch CHRISTI Schau eine Welt jenseits derjenigen erblicken, die wir machten, und jene Welt als den völligen Ersatz für unsere eigene nehmen.

7. Und nun warten wir in Schweigen, ohne Angst und DEINES Kommens sicher. Wir suchten unseren Weg zu finden, indem wir dem FÜHRER folgten, DEN DU uns gesandt hast. Wir kannten den Weg nicht, Du aber hast uns nicht vergessen. Und wir wissen, dass DU uns jetzt nicht vergessen wirst. Wir bitten nur darum, dass DEINE alten Versprechen gehalten werden, die es DEIN WILLE ist zu halten. Wir wollen so wie DU, indem wir dies erbitten. Der VATER und der SOHN, DEREN heiliger WILLE alles, was da ist, erschaffen hat, können in nichts versagen. In dieser Gewissheit tun wir diese wenigen letzten Schritte auf DICH zu und ruhen im Vertrauen auf DEINE LIEBE, die den SOHN, der DICH anruft, nicht im Stiche lassen wird.

8. Und so machen wir uns auf zum letzten Teil dieses einen heiligen Jahres, das wir zusammen auf der Suche nach der Wahrheit und nach GOTT verbrachten, DER ihr einziger SCHÖPFER ist. Wir haben den Weg gefunden, den ER für uns gewählt hat, und die Wahl getroffen, IHM zu folgen, wie ER wollte, dass wir ihn gehen. SEINE HAND hat uns gestützt. SEINE GEDANKEN haben unseres Geistes Dunkelheit erhellt. SEINE LIEBE hat uns ohne Unterlass gerufen, seit Anbeginn der Zeit.

9. Wir hatten einen Wunsch, dass GOTT den SOHN nicht haben sollte, den ER für SICH erschaffen hat. Wir wollten, dass GOTT SICH ändere und das sei, was wir aus IHM machen möchten. Und wir glaubten, dass unsere wahnsinnigen Verlangen die Wahrheit seien. Jetzt sind wir froh, dass dies alles aufgehoben ist und wir nicht mehr denken, Illusionen seien wahr. Die Erinnerung an GOTT schimmert am weiten Horizont unseres Geistes. Noch einen Augenblick, und sie wird neu aufgehen. Noch einen Augenblick, und wir, die wir die SÖHNE GOTTES sind, sind sicher zu Hause, wo ER uns haben möchte.

10. Nun ist es kaum mehr nötig, noch zu üben. Denn endlich werden wir in diesem letzten Teil verstehen, dass wir nur GOTT anzurufen brauchen, und jede Versuchung verschwindet. Statt Worten brauchen wir nur SEINE LIEBE zu verspüren. Anstelle von Gebeten brauchen wir nur SEINEN NAMEN anzurufen. Statt zu urteilen, brauchen wir bloß still zu sein und alle Dinge geheilt werden zu lassen. Wir wollen die Art, wie der Plan GOTTES enden wird, akzeptieren, so wie wir die Art, wie er begann, empfingen. Jetzt ist er vollständig. Dieses Jahr hat uns zur Ewigkeit gebracht.

11. Eine weitere Verwendung für Worte behalten wir noch bei. Von Zeit zu Zeit werden Anweisungen zu einem Thema von besonderer Bedeutung in unsere täglichen Lektionen und die Zeiten wortloser, tiefer Erfahrungen, die darauf folgen sollen, eingestreut. Diese besonderen Gedanken sollten täglich wiederholt werden, jeder davon so lange, bis der nächste dir gegeben wird. Sie sollten langsam gelesen und eine Weile überdacht werden und einem der heiligen und gesegneten Augenblicke an diesem Tag vorausgehen. Die erste dieser Anweisungen geben wir jetzt.

1. Was ist Vergebung?

1. Die Vergebung nimmt wahr, dass das, wovon du dachtest, dein Bruder habe es dir angetan, nicht geschehen ist. Sie verzeiht keine Sünden und macht sie nicht wirklich. Sie sieht, dass es keine Sünde gab. Und in dieser Sicht sind alle deine Sünden dir vergeben. Was ist Sünde außer einer falschen Idee über GOTTES SOHN? Die

Vergebung sieht einfach ihre Falschheit und lässt sie deshalb los. Was dann frei ist, ihren Platz einzunehmen, das ist der WILLE GOTTES.

2. Ein unversöhnlicher Gedanke ist ein Gedanke, der ein Urteil fällt, das er nicht in Zweifel zieht, auch wenn es nicht wahr ist. Der Geist ist verschlossen und wird nicht befreit werden. Der Gedanke schützt die Projektion, zieht ihre Ketten enger an, so dass die Verzerrungen verhüllter und verschleierter sind, dem Zweifel unzugänglicher und von der Vernunft noch weiter ferngehalten. Was kann sich zwischen eine starre Projektion und ihr Ziel stellen, das sie sich zu ihrem Wunschziel wählte?

3. Ein unversöhnlicher Gedanke tut vieles. In fieberhafter Aktion verfolgt er sein Ziel, wobei er das verdreht und umstößt, was er als Behinderung seines auserwählten Weges sieht. Verzerrung ist sein Zweck und ebenso das Mittel, wodurch er ihn erreichen möchte. Er unternimmt seine wütenden Versuche, die Wirklichkeit zu zerschlagen, ohne sich um irgend etwas zu kümmern, was einen Widerspruch zu seinem Standpunkt darzulegen schiene.

4. Die Vergebung ihrerseits ist still und tut ganz ruhig gar nichts. Sie kränkt keinen Aspekt der Wirklichkeit, versucht auch nicht, sie zu Erscheinungen, die ihr gefallen, zu verdrehen. Sie schaut nur und wartet und urteilt nicht. Derjenige, der nicht vergeben will, muss urteilen, denn er muss sein Versagen, zu vergeben, rechtfertigen. Der aber, der sich selbst vergeben möchte, muss lernen, die Wahrheit genauso willkommen zu heißen, wie sie ist.

5. Tu also nichts, und lass dir von der Vergebung zeigen, was du tun sollst, durch IHN, DER dein FÜHRER, dein ERLÖSER und BESCHÜTZER ist, stark in der Hoffnung und deines letztendlichen Erfolgs gewiss. ER hat dir schon vergeben, denn dies ist SEINE Funktion, die IHM von GOTT gegeben ist. SEINE Funktion musst du jetzt mit IHM teilen und dem vergeben, den ER erlöst hat, dessen Sündenlosigkeit ER sieht und den ER als SOHN GOTTES ehrt.

LEKTION 221

Friede meinem Geist. Lass all meine Gedanken stille sein.

1. *VATER, heute komme ich zu DIR, um den Frieden zu suchen, den Du alleine geben kannst. In Schweigen komme ich. In der Stille meines Herzens, in den tiefsten Tiefen meines Geistes warte ich und lausche auf DEINE STIMME. Mein VATER, sprich heute zu mir. Ich komme, um DEINE STIMME in Schweigen, in Gewissheit und in Liebe anzuhören, sicher, dass Du meinen Ruf hören und mir Antwort geben wirst.*

2. Nun warten wir in Schweigen. GOTT ist hier, weil wir gemeinsam warten. Ich bin sicher, dass ER zu dir sprechen wird, und du wirst hören. Akzeptiere meine Zuversicht, denn sie ist die deine. Unsere Geister sind verbunden. Wir warten mit der einen Absicht: die Antwort unseres VATERS auf unseren Ruf zu hören, unsere Gedanken stille sein zu lassen und SEINEN Frieden zu finden, IHN zu uns davon sprechen zu hören, was wir sind, und dass ER SEINEM SOHN SICH offenbare.

LEKTION 222

GOTT ist bei mir. Ich lebe und bewege mich in IHM.

1. GOTT ist bei mir. ER ist meine LebensQUELLE, das Leben in mir, die Luft, die ich atme, die Nahrung, die mich am Leben hält, das Wasser, das mich erneuert und mich reinigt. ER ist mein Zuhause, in dem ich lebe und mich bewege, der REINE GEIST, DER meine Taten lenkt, mir SEINE GEDANKEN schenkt und meine Sicherheit vor jedem Schmerz verbürgt. ER überschüttet mich mit Güte und mit Fürsorge und hält den SOHN in Liebe, auf den ER leuchtet und der auch auf IHN leuchtet. Wie still ist der, der die Wahrheit dessen, wovon ER heute spricht, erkennt!

2. *VATER, keine Worte außer DEINEM NAMEN haben wir auf unseren Lippen und in unserem Geist, wenn wir still in DEINE GEGENWART jetzt kommen und darum bitten, in Frieden eine Weile bei DIR zu ruhen.*

LEKTION 223

GOTT ist mein Leben. Ich habe kein Leben außer SEINEM.

1. Ich war im Irrtum, als ich glaubte, getrennt von GOTT zu leben, als ein separates Wesen, das sich in der Isolation bewegt, ungebunden ist und in einem Körper wohnt. Nun, da ich erkenne, dass mein Leben GOTTES ist, habe ich kein anderes Zuhause, und ich existiere nicht von IHM getrennt. ER hat keine GEDANKEN, die nicht Teil von mir wären, und ich habe keine als die, die von IHM sind.

2. *Unser VATER, lass uns das Antlitz CHRISTI statt unserer Fehler sehen. Denn wir, die wir DEIN heiliger Sohn sind, sind sündenlos. Wir möchten unsere Sündenlosigkeit betrachten, denn die Schuld verkündet, wir seien nicht DEIN SOHN. Und wir möchten DICH nicht länger mehr vergessen. Wir sind hier einsam und sehnen uns nach dem HIMMEL, wo wir zu Hause sind. Heute möchten wir zurückkehren. Unser NAME ist der DEINE, und wir erkennen an, dass wir DEIN SOHN sind.*

LEKTION 224

GOTT ist mein VATER, und ER liebt SEINEN SOHN.

1. Meine wahre IDENTITÄT ist so sicher, so erhaben, sündenlos, herrlich und groß, so gänzlich mildtätig und frei von Schuld, dass der HIMMEL, sich an SIE wendet, damit SIE IHM Licht gebe. SIE erhellt ebenso die Welt. SIE ist die Gabe, die mir mein VATER gab, und auch diejenige, die ich der Welt gebe. Es gibt keine andere Gabe als DIESE, die gegeben oder empfangen werden könnte. DIES ist die Wirklichkeit, und nur DIES. DIES ist das Ende der Illusion. SIE ist die Wahrheit.

2. *Mein NAME ist DIR immer noch bekannt, O VATER. Ich habe ihn vergessen und erkennt nicht, wohin ich gehe, wer ich bin oder was ich tue. Erinnere mich jetzt, VATER, denn ich bin der Welt müde, die ich sehe. Offenbare, was DU möchtest, dass ich stattdessen sehen soll.*

LEKTION 225

GOTT ist mein VATER, und SEIN SOHN liebt IHN.

1. VATER, ich muss DEINE LIEBE zu mir erwidern, denn Geben und Empfangen sind dasselbe, und DEINE ganze LIEBE hast DU mir gegeben. zieh muss sie erwidern, denn ich will sie in vollem Bewusstsein als die meine haben, will, dass sie hell erstrahlt in meinem Geist und ihn in ihrem gütigen Licht bewahrt, unversehrt, geliebt, mit der Angst hinter sich und nur dem Frieden vor sich. Wie still der Weg ist, den entlang DEIN liebender SOHN Zu DIR geführt wird!

2. *Bruder, wir finden diese Stille jetzt. Der Weg ist frei. In Frieden folgen wir IHM jetzt gemeinsam. Du hast mir deine Hand gereicht, und ich werde dich nie verlassen. Wir sind eins, und nur dieses Einssein suchen wir, während wir diese wenigen letzten Schritte noch vollbringen, die eine Reise beenden, die nicht begonnen wurde.*

LEKTION 226

Mein Zuhause erwartet mich. Ich will hineilen.

1. Wenn ich es so beschließe, kann ich von dieser Welt ganz scheiden. Es ist nicht der Tod, der dies ermöglicht, sondern eine Geistesänderung über Sinn und Zweck der Welt. Wenn ich glaube, dass sie, wie ich sie jetzt erblicke, einen Wert hat, dann wird sie weiterhin für mich bestehen bleiben. Doch wenn ich keinen Wert in der Welt erblicke, wie ich sie sehe, nichts, was ich für mich behalten oder suchen möchte als ein Ziel, dann wird sie von mir scheiden. Denn ich habe nicht nach Illusionen gesucht, um die Wahrheit zu ersetzen.

2. *VATER, mein Zuhause erwartet meine frohe Rückkehr. DEINE ARME sind offen, und ich höre DEINE STIMME. Was brauche ich an einem Ort eitler Verlangen und zerschlagener Träume zu verweilen, wenn der HIMMEL so leicht mein sein kann?*

LEKTION 227

Dies ist mein heiliger Augenblick der Befreiung.

1. *VATER, heute bin ich frei, weil mein Wille DEINER ist. Ich dachte, einen anderen Willen zu machen. Doch nichts, was ich getrennt von DIR dachte, existiert. Und ich bin frei, weil ich im Irrtum war und meine eigene Wirklichkeit mit meinen Illusionen keineswegs berührte. Jetzt gebe ich sie auf und lege sie vor der Wahrheit Füßen nieder, auf dass sie auf ewig aus meinem Geist entfernt werden. Dies ist mein heiliger Augenblick der Befreiung. VATER, ich weiß, dass mein Wille eins mit dem DEINEN ist.*

2. So kehren wir denn heute froh zurück zum HIMMEL, den wir in Wirklichkeit nie verlassen haben. An diesem Tag legt GOTTES SOHN seine Träume nieder. An diesem Tag kommt GOTTES SOHN nach Hause, befreit von Sünde, im Gewand der Heiligkeit und mit der rechten Geisteshaltung, die endlich in IHM wiederhergestellt ist.

LEKTION 228

GOTT hat mich nicht verurteilt. Ebenso wenig tue ich es.

1. Mein VATER kennt meine Heiligkeit. Soll ich SEIN Wissen leugnen und an das glauben, was durch SEIN Wissen unmöglich wird? Soll ich als wahr akzeptieren, was ER als falsch verkündet? Oder soll ich SEIN WORT annehmen bezüglich dessen, was ich bin, da ER mein SCHÖPFER ist und der EINE, DER den wahren Zustand SEINES SOHNES kennt?

2. *VATER, ich habe mich in mir geirrt, weil ich die QUELLE nicht erfasste, aus DER ich kam. Ich habe jene QUELLE nicht verlassen, um in einen Körper einzugehen und zu sterben. Meine Heiligkeit bleibt ein Teil von mir, wie ich Teil von DIR bin. Und meine Fehler in bezug auf mich sind Träume. Ich lasse sie heute los. Und ich bin bereit, nur DEIN WORT darüber zu empfangen, was ich wirklich bin.*

LEKTION 229

Die LIEBE, DIE mich schuf, ist, was ich bin.

1. Ich suche meine eigene IDENTITÄT und finde SIE in diesen Worten: »Die LIEBE, DIE mich schuf, ist, was ich bin. « Jetzt muss ich nicht mehr suchen. Die LIEBE hat obsiegt. So still hat sie darauf gewartet, dass ich nach Hause komme, dass ich mich nicht länger vom heiligen Antlitz CHRISTI abwenden will. Und das, worauf ich schaue, bezeugt die Wahrheit der IDENTITÄT, DIE ich zu verlieren suchte, doch DIE mein VATER sicher für mich aufbewahrte.

2. *VATER, mein Dank sei DIR für das, was ich bin; dafür, dass DU meine IDENTITÄT unberührt und sündenlos bewahrt hast, inmitten aller Gedanken der Sünde, die mein törichter Geist erfunden hat. Und Dank DIR, dass DU mich von ihnen erlöst hast.* Amen.

LEKTION 230

Jetzt will ich GOTTES Frieden suchen und auch finden.

1. In Frieden wurde ich erschaffen. Und in Frieden bleibe ich. Mir ist es nicht gegeben, mein SELBST zu ändern. Wie barmherzig ist doch GOTT, mein VATER, dass ER mir, als ER mich schuf, auf ewig Frieden gab. Jetzt bitte ich nur darum, das zu sein, was ich bin. Und kann mir dies verweigert werden, wenn es auf ewig wahr ist?

2. *VATER, ich suche den Frieden, den DU mir bei meiner Schöpfung als den meinen gabst. Was damals gegeben wurde, das muss jetzt hier sein, denn meine Erschaffung war unabhängig von der Zeit und bleibt weiterhin jenseits jeder Veränderung. Der Frieden, in dem DEIN SOHN in DEINEN GEIST geboren wurde, leuchtet dort unverändert. Ich bin, wie Du mich schufst. Ich brauche DICH nur anzurufen, um den Frieden, den DU gegeben hast, zu finden. DEIN WILLE ist es, der ihn DEINEM SOHN gab.*

2. Was ist die Erlösung?

1. Die Erlösung ist ein von GOTT gegebenes Versprechen, dass du deinen Weg schließlich zu IHM finden wirst. Es kann nur eingehalten werden. Sie bürgt dafür, dass die Zeit ein Ende haben wird und alle Gedanken, die in der Zeit geboren wurden, gleichfalls enden werden. GOTTES WORT ist jedem Geist gegeben, der denkt, er habe separate Gedanken, und wird diese Gedanken des Konflikts durch den GEDANKEN des Friedens ersetzen.

2. Der GEDANKE des Friedens wurde GOTTES SOHN in jenem Augenblick gegeben, als sein Geist an Krieg gedacht hat. Davor war ein solcher GEDANKE nicht vonnöten, denn Frieden war gegeben ohne Gegenteil und war einfach. Doch wenn der Geist gespalten ist, ist Heilung nötig. So wurde der GEDANKE, der die Macht hat, die Spaltung zu heilen, ein Teil eines jeden Fragments des Geistes, der noch immer eins war, jedoch sein Einssein nun nicht wahrnahm. Nun erkannte er sich selbst nicht und dachte, dass seine eigene IDENTITÄT verloren wäre.

3. Erlösung ist Aufheben in dem Sinne, dass sie nichts tut und die Welt der Träume und der Bosheit nicht unterstützt. Auf diese Weise lässt sie Illusionen los. Indem sie sie nicht unterstützt, lässt sie sie einfach still zu Staub zerfallen. Und das, was sie versteckten, wird jetzt offenbar: ein Altar für den heiligen NAMEN GOTTES, auf dem SEIN WORT geschrieben steht, vor den die Gaben deiner Vergebung hingelegt sind, mit der Erinnerung an GOTT nicht weit dahinter.

4. Wir wollen täglich zu diesem heiligen Ort kommen und eine Weile gemeinsam hier verbringen. Hier teilen wir unseren letzten Traum. Es ist ein Traum, in dem kein Kummer ist, denn er birgt einen Hinweis auf die ganze Herrlichkeit, die uns von GOTT gegeben wurde. Das Gras drängt durch die Erde, die Bäume schlagen aus, und die Vögel sind gekommen, um in ihren Ästen nun zu leben. Die Erde wird wiedergeboren in einer neuen Perspektive. Die Nacht ist vergangen, und wir sind im Licht zusammengekommen.

5. Von hier aus geben wir der Welt Erlösung, denn ebenhier ist sie empfangen worden. Das Lied unseres Frohlockens ist der Ruf an alle Welt, dass die Freiheit zurückgekehrt, die Zeit beinahe um ist und GOTTES SOHN nur einen Augenblick noch warten muss, bis er an seinen VATER sich erinnert, Träume zu Ende sind, die Ewigkeit die Welt hinweggeleuchtet hat und jetzt nichts als der HIMMEL existiert.

LEKTION 231

VATER, ich will mich nur an DICH erinnern.

1. *Wonach könnte ich suchen, VATER, als nach DEINER LIEBE? Vielleicht denke ich, dass ich nach etwas anderem suche, nach einem Etwas, dem ich viele Namen gab. Doch ist DEINE LIEBE das einzige, was ich suche oder jemals suchte. Denn es gibt sonst nichts, was ich je wirklich finden wollen könnte. Gib, dass ich mich all DICH erinnere. Wonach sonst könnte ich verlangen als nach der Wahrheit über mich selbst?*

2. Dies, mein Bruder, ist dein Wille. Und du teilst diesen Willen mit mir und auch mit dem EINEN, DER unser VATER ist. Dich an IHN zu erinnern ist der HIMMEL. Dies suchen wir. Und nur dies wird uns gegeben sein zu finden.

LEKTION 232

Sei in meinem Geist, mein VATER, den ganzen Tag hindurch.

1. *Sei in meinem Geist, mein VATER, wenn ich erwache, und leuchte den ganzen Tag hindurch auf mich. Lass jede Minute eine Zeit sein, in der ich bei DIR wohne. Und lass mich nicht vergessen, stündlich Dank zu sagen, dass Du bei mir geblieben bist und immer dasein wirst, um meinen Ruf nach DIR zu hören und Antwort mir zu geben. Wenn der Abend kommt, lass alle meine Gedanken immer noch DIR und DEINER LIEBE gelten. Und lass mich schlafen, meiner Sicherheit gewiss, DEINER Fürsorge sicher und glücklich dessen bewusst, dass ich DEIN SOHN bin.*

2. So sollte jeder Tag sein. Übe heute das Ende der Angst. Hab Vertrauen in IHN, DER dein VATER ist. Vertraue IHM alle Dinge an. Lass IHN dir alle Dinge offenbaren, und sei du unverzagt, denn du bist SEIN SOHN.

LEKTION 233

Ich gebe heute GOTT mein Leben, damit ER es lenke.

1. *VATER, all meine Gedanken gebe ich heute DIR. Ich möchte keine eigenen haben. An ihrer Statt gib Du mir DEINE EIGENEN. Ich gebe DIR ebenso alle meine Taten, auf dass ich DEINEN WILLEN tun möge, statt nach Zielen zu suchen, die nicht zu erlangen sind, und Zeit mit nichtigen Einbildungen zu verschwenden. Heute komme ich zu DIR. Ich will zurücktreten und DIR einfach folgen. Sei Du der FÜHRER und ich der, der geführt wird und weder die Weisheit des UNENDLICHEN in Frage stellt noch die LIEBE, deren Zärtlichkeit ich nicht verstehen kann und die dennoch DEINE vollkommene Gabe an mich ist.*

2. Heute haben wir einen FÜHRER, uns anzuführen. Und während wir gemeinsam gehen, wollen wir IHM diesen Tag geben ohne irgendeinen Vorbehalt. Dies ist SEIN Tag. So ist es denn ein Tag zahlloser Gaben und Barmherzigkeiten für uns.

LEKTION 234

VATER, heute bin ich wieder DEIN SOHN.

1. Heute wollen wir uns freuen auf die Zeit, wenn die Träume von Sünde und von Schuld vergangen sind und wir den heiligen Frieden erreicht haben, den wir nie verließen. Nur ein winzig kleiner Augenblick ist zwischen Ewigkeit und Zeitlosigkeit verstrichen. So kurz ist diese Spanne, dass es keine Unterbrechung in der Kontinuität gab und auch keinen Bruch in den Gedanken, die auf ewig als eins geeint sind. Nichts ist jemals geschehen, den Frieden GOTTES des VATERS und des SOHNES zu stören. Dies akzeptieren wir heute als gänzlich wahr.

2. *Wir danken DIR, VATER, dass wir die Erinnerung an DICH und an DEINE LIEBE nicht verlieren können, Wir begreifen unsere Sicherheit und sagen Dank für all die Gaben, die Du uns verliehen hast, für all die liebevolle Hilfe, die wir empfangen haben, für DEINE ewigwährende Geduld und für das WORT, das Du uns gegeben hast, dass wir erlöst sind.*

LEKTION 235

GOTT in SEINER Barmherzigkeit will, dass ich erlöst sei.

1. Ich brauche nur auf alle Dinge, die mich zu verletzen scheinen, zu schauen und mir mit vollkommener Gewissheit zu versichern: »GOTT will, dass ich davon erlöst bin«, um sie einfach verschwinden zu sehen. Ich brauche nur daran zu denken, dass meines VATERS WILLE für mich nur Glück ist, um festzustellen, dass einzig Glück zu mir gekommen ist. Auch brauche ich mich nur daran zu erinnern, dass GOTTES LIEBE SEINEN SOHN umgibt und seine Sündenlosigkeit für immer in Vollkommenheit bewahrt, um gewiss zu sein, dass ich erlöst und ewig sicher in SEINEN ARMEN bin. Ich bin der SOHN, den ER liebt. Und ich bin erlöst, weil GOTT in SEINER Barmherzigkeit es so will.

2. *VATER, DEINE Heiligkeit ist die meine. DEINE LIEBE hat mich erschaffen und hat meine Sündenlosigkeit für immer zu einem Teil von DIR gemacht. Ich habe weder Schuld noch Sünde in mir, denn keine ist in DIR.*

LEKTION 236

Ich herrsche über meinen Geist, über den allein ich herrschen muss.

1. Ich habe ein Königreich, über das ich herrschen muss. Zuzeiten sieht es nicht so aus, als sei ich überhaupt sein König. Es scheint zu triumphieren über mich und mir zu sagen, was ich denken und was ich tun und fühlen soll. Und dennoch ist es mir gegeben worden, um dem Sinn und Zweck zu dienen, den ich auch immer in IHM wahrnehme. Mein Geist kann nur dienen. Heute gebe ich seine Dienste dem HEILIGEN GEIST, damit er ihn so verwende, wie ER es für richtig hält. So lenke ich meinen Geist, über weichen ich alleine herrschen kann. Und also lasse ich ihn frei, damit er GOTTES WILLEN tue.

2. *VATER, mein Geist ist für DEINE GEDANKEN offen und für jeden Gedanken verschlossen, der nicht der DEINE ist. Ich herrsche über meinen Geist und biete ihn DIR an. Nimm meine Gabe an, denn sie ist die DEINIGE an mich.*

LEKTION 237

Jetzt möchte ich sein, wie GOTT mich schuf.

1. Heute will ich die Wahrheit über mich akzeptieren. Ich will mich in Herrlichkeit erheben und das Licht in mir den ganzen Tag hindurch auf die Welt leuchten lassen. Ich bringe der Welt die Kunde der Erlösung, die ich höre, während GOTT, mein VATER, zu mir spricht. Und ich erblicke jene Welt, die CHRISTUS mich erblicken lassen möchte, dessen bewusst, dass sie den bitteren Traum vom Tod beendet, bewusst, dass es der Ruf meines VATERS an mich ist.

2. *CHRISTUS ist heute meine Augen, und ER ist die Ohren, die heute GOTTES STIMME lauschen. VATER, ich komme zu DIR durch IHN, DER DEIN SOHN ist und auch mein wahres SELBST.* Amen.

LEKTION 238

Auf meiner Entscheidung ruht alle Erlösung.

1. *VATER, DEIN Vertrauen in mich ist so groß gewesen, dass ich würdig sein muss. Du hast mich erschaffen und kennst mich, wie ich bitt. Und dennoch hast Du die Erlösung DEINES SOHNES in meine Hände gelegt und sie auf meiner Entscheidung ruhen lassen. Ich muss von DIR fürwahr geliebt sein! Ich muss auch standhaft seift in Heiligkeit, dass DU mir DEINEN SOHN gibst, in der Gewissheit, dass er sicher ist, DER noch immer Teil von DIR ist und dennoch mein, weil ER mein SELBST ist.*

2. So halten wir auch heute wieder inne, um zu bedenken, wie sehr uns unser VATER liebt. Und wie teuer SEIN SOHN, der erschaffen ward durch SEINE LIEBE, IHM bleibt, DESSEN LIEBE vollständig gemacht wird in IHM.

LEKTION 239

Die Herrlichkeit meines VATERS ist meine eigene.

1. Lass nicht durch eine falsche Demut heut die Wahrheit über uns versteckt sein. Lass uns statt dessen dankbar für die Gaben sein, die uns unser VATER gab. Können wir in denen, mit denen ER SEINE Herrlichkeit teilt, irgendeine Spur von Sünde und von Schuld erblicken? Und kann es sein, dass wir nicht unter ihnen sind, wenn ER SEINEN SOHN auf ewig und mit vollkommener Konstanz liebt, im Wissen, dass er ist, wie ER ihn schuf?

2. *Wir danken DIR, VATER, für das Licht, das ewig in uns leuchtet. Und wir ehren es, weil Du es mit uns teilst. Wir sind eins, in diesem Licht vereint und eins mit DIR, in Frieden mit der ganzen Schöpfung und mit uns selbst.*

LEKTION 240

Angst ist in keiner Form gerechtfertigt.

1. Angst ist Täuschung. Sie bezeugt, dass du dich so gesehen hast, wie du nie sein könntest, und daher auf eine Welt schaust, die unmöglich ist. Nicht ein Ding in dieser Welt ist wahr. Die Form spielt keine Rolle, in weicher es erscheinen mag. Es legt nur Zeugnis ab für deine eigenen Illusionen über dich. Wir wollen heute uns nicht täuschen. Wir sind die SÖHNE GOTTES. Keine Angst ist in uns, denn wir sind jeder ein Teil der LIEBE SELBST.

2. *Wie töricht sind doch unsere Ängste! Würdest Du gestatten, dass DEIN SOHN leidet? Gib uns heute den Glauben, um DEINEN SOHN wiederzuerkennen und ihn freizugeben. Lass uns IHM vergeben in DEINEM NAMEN, damit wir seine Heiligkeit verstehen mögen und die Liebe zu IHM fühlen, die auch DEINE EIGENE ist.*

3. Was ist die Welt?

1. Die Welt ist falsche Wahrnehmung. Sie ist aus dem Irrtum geboren und hat ihre Quelle nicht verlassen. Sie wird nicht länger bleiben, als der Gedanke, der sie gebar, gehegt wird. Wenn der Gedanke der Trennung in einen Gedanken der wahren Vergebung umgewandelt worden ist, wird die Welt in einem ganz anderen Licht gesehen werden: in einem Licht, das zur Wahrheit führt, wo die ganze Welt und alle ihre Irrtümer verschwinden müssen. Nun ist ihre Quelle vergangen, und ihre Wirkungen sind ebenfalls vergangen.

2. Die Welt wurde als Angriff auf GOTT gemacht. Sie ist Symbol der Angst. Und was ist Angst, wenn nicht die Abwesenheit der Liebe? So war die Welt dazu gedacht, ein Ort zu sein, wo GOTT nicht einkehren und wo SEIN SOHN von IHM getrennt sein konnte. Hier wurde die Wahrnehmung geboren, denn die Erkenntnis konnte solch wahnsinnige Gedanken nicht verursachen. Doch Augen täuschen, und Ohren hören falsch. Nun sind Fehler durchaus möglich geworden, denn die Gewissheit ist dahin.

3. Statt dessen wurden die Mechanismen der Illusion geboren. Nun gehen diese hin, zu finden, was zu suchen ihnen aufgegeben ward. Ihr Ziel ist es, jenen Zweck zu erfüllen, den zu bezeugen und wirklich zu machen die Welt gemacht ward. Sie sehen in ihren Illusionen eine solide Basis, wo die Wahrheit existiert und getrennt von Lügen aufrechterhalten wird. Doch alles, was sie berichten, ist nur Illusion, die von der Wahrheit getrennt gehalten wird.

4. Sowie die Sicht gemacht ward, um von der Wahrheit wegzuführen, so kann sie neu ausgerichtet werden. Geräusche werden zum Ruf GOTTES, und jeder Wahrnehmung kann von dem EINEN, DEN GOTT als ERLÖSER für die Welt bestimmte, ein neuer Zweck verliehen werden. Folge SEINEM LICHT, und sieh die Welt so, wie ER sie erblickt. Höre nur SEINE STIMME in allem, was zu dir spricht. Und lasse IHN dir Frieden und Gewissheit geben, die du weggeworfen hast, die der HIMMEL aber für dich in IHM erhalten hat.

5. Wir wollen nicht eher zufrieden ruhen, als bis die Welt sich unserer veränderten Wahrnehmung angeschlossen hat. Wir wollen nicht zufrieden sein, ehe die Vergebung nicht vollständig geworden ist. Und lass uns nicht versuchen, unsere Funktion zu ändern. Wir müssen die Welt erlösen. Denn wir, die wir sie machten, müssen sie durch CHRISTI Augen sehen, damit das, was gemacht wurde, um zu sterben, dem ewigen Leben zurückerstattet werden kann.

LEKTION 241

In diesem heiligen Augenblick ist die Erlösung gekommen.

1. Welche Freude herrscht doch heute! Es ist die Zeit einer besonderen Feier. Denn das Heute hält der verdunkelten Welt den für ihre Befreiung festgesetzten Augenblick entgegen. Der Tag ist gekommen, an dem der Kummer abfällt und der Schmerz vergangen ist. Die Herrlichkeit der Erlösung dämmert heute einer freigegebenen

Welt. Dies ist die Zeit der Hoffnung für unzählige Millionen. Sie werden jetzt vereint, indem du ihnen allen vergibst. Denn mir wird heute von dir vergeben werden.

2. *Wir haben einander jetzt vergeben, und so kommen wir endlich wieder zu DIR. VATER, DEIN SOHN, der niemals fortgegangen ist, kehrt zum HIMMEL und zu seinem Heim zurück. Wie froh sind wir, dass unsere geistige Gesundheit in uns wiederhergestellt ist und wir uns erinnern, dass wir alle eins sind.*

LEKTION 242

Dieser Tag gehört GOTT. Er ist meine Gabe an IHN.

1. Ich will mein Leben heute nicht alleine führen. Ich verstehe die Welt nicht, somit muss der Versuch, mein Leben allein zu führen, töricht sein. Doch da ist EINER, DER alles weiß, was mir zum Besten dient. Und ER ist froh, keine Entscheidungen für mich zu treffen außer denen, die zu GOTT hinführen. Diesen Tag gebe ich IHM, denn ich möchte meine Heimkehr nicht verzögern, und ER ist es, DER den Weg zu GOTT kennt.

2. *So geben wir das Heute DIR. Wir kommen mit einem gänzlich offenen Geist. Wir bitten um nichts, wovon wir vielleicht denken, dass wir es wollen. Gib uns, wovon DU möchtest, dass wir es empfangen. Du kennst all unsere Verlangen und Bedürfnisse. Und Du wirst uns alles geben, aus wir brauchen, um uns dabei zu helfen, den Weg zu DIR zu finden.*

LEKTION 243

Heute will ich über nichts urteilen, was geschieht.

1. Ich will heute ehrlich mit mir sein. Ich will nicht denken, dass ich bereits erkenne, was jenseits meines gegenwärtigen Fassungsvermögens bleiben muss. Ich will nicht denken, dass ich das Ganze aus Stückchen meiner Wahrnehmung verstehe, die alles sind, was ich erblicken kann. Heute begreife ich, dass es so ist. So werde ich von Urteilen entbunden, die ich nicht fällen kann. So befreie ich mich selbst und das, worauf ich schaue, um in Frieden zu sein, wie GOTT uns schuf.

2. *VATER, heute lasse ich die Schöpfung frei, sie selbst zu sein. Ich ehre alle ihre Teile, in denen ich eingeschlossen bin. Wir sind eins, weil jeder Teil DEINE Erinnerung enthält, und die Wahrheit muss in uns allen als eins leuchten.*

LEKTION 244

Nirgends auf der Welt bin ich in Gefahr.

1. DEIN SOHN ist sicher, wo er auch immer ist, denn Du bist mit IHM dort. Er braucht nur DEINEN NAMEN anzurufen, und er wird seiner Sicherheit und DEINER LIEBE wieder eingedenk, denn sie sind eins. Wie kann er furchten oder zweifeln oder nicht erkennen, dass er nicht leiden, in Gefahr sein oder Unglück erfahren kann, wenn er doch DIR gehört, geliebt und liebend, in der Sicherheit DEINER VÄTERLICHEN Umarmung?

2. Und dort sind wir in Wahrheit. Keine Stürme können in den geheiligten Hafen unseres Zuhauses kommen. In GOTT sind wir geborgen. Denn was könnte kommen, um GOTT SELBER zu bedrohen oder dem, was ewig Teil von IHM sein wird, angst zu machen?

LEKTION 245

DEIN Frieden, VATER, ist bei mir. Ich bin in Sicherheit.

1. *DEIN Frieden umgibt mich, VATER. Wohin ich gehe, dorthin geht DEIN Frieden mit mir. Er wirft sein Licht auf einen jeden, dem ich begegne. Ich bringe ihn zu den Betrübten, den Einsamen und den Ängstlichen. Ich gebe DEINEN Frieden jenen, die Schmerz erleiden oder sich grämen ton Verlust oder denken, sie seien der Hoffnung und des Glücks beraubt. Schicke sie zu mir, mein VATER. Lass mich DEINEN Frieden mit mir bringen. Denn ich möchte DEINEN SOHN erlösen, wie es DEIN WILLE ist, damit ich mein SELBST endlich wiedererkennen möge.*

2. So gehen wir in Frieden hin. Wir geben aller Welt die Botschaft, die wir empfangen haben. Und so vernehmen wir endlich die STIMME FÜR GOTT, DIE zu uns spricht, während wir SEIN WORT wiedergeben, DESSEN LIEBE wir erken nen, weil wir das WORT miteinander teilen, das ER uns gab.

LEKTION 246

Meinen VATER lieben heißt, SEINEN SOHN zu lieben.

1. Lass mich nicht denken, dass ich den Weg zu GOTT finden kann, wenn ich Hass in meinem Herzen habe. Lass mich nicht versuchen, den SOHN GOTTES zu verletzen, und denken, ich könne seinen VATER oder mein SELBST erkennen. Lass nicht zu, dass ich mich nicht erkenne und noch immer glaube, dass mein Bewusstsein meinen VATER enthalten oder mein Geist sich all die Liebe vorstellen kann, die mein VATER für mich hegt, und all die Liebe, die ich IHM wiedergebe.

2. Ich will den Weg annehmen, den DU, mein VATER, als denjenigen für mich wählst, auf dem ich zu DIR komme. Denn das wird mir gelingen, weil es DEIN WILLE ist. Und ich möchte begreifen, dass das, was DU willst, auch das, und das allein, ist, was ich will. Und so beschließe ich, DEINEN SOHN zu lieben. Amen.

LEKTION 247

Ohne Vergebung werde ich weiterhin blind sein.

1. Sünde ist das Symbol des Angriffs. Erblicke sie irgendwo, und ich werde leiden. Denn Vergebung ist das einzige Mittel, durch welches die Schau CHRISTI zu mir kommt. Lass mich akzeptieren, was SEINE Sicht mir als die sim ple Wahrheit zeigt, dann bin ich vollständig geheilt. Komm, Bruder, lass mich auf dich schauen. Deine Lieblichkeit spiegelt meine eigene wider. Deine Sündenlosigkeit ist meine. Dir ist vergeben und mir mit dir.

2. *So möchte ich auf jeden heute schauen. Meine Brüder sind DEINE SÖHNE. DEINE VATERSCHAFT hat sie erschaffen und sie mir alle als Teil voll DIR gegeben und auch voll meinem eigenen SELBST. Heute ehre ich DICH durch sie und hoffe, so an diesem Tag mein SELBST wiederzuerkennen.*

LEKTION 248

Was leidet, ist nicht Teil von mir.

1. Ich habe die Wahrheit nicht als mein eigen anerkannt. Lass mich jetzt ebenso getreu darin sein, die Falschheit nicht als mein eigen anzuerkennen. Was leidet, ist nicht Teil von mir. Was sich grämt, das bin nicht ich. Was Schmerz erleidet, ist nur eine Illusion in meinem Geist. Was stirbt, hat nie in Wirklichkeit gelebt und nur die Wahrheit über mich verspottet. Jetzt erkenne ich Selbstkonzepte, Täuschungen und Lügen über GOTTES heiligen SOHN nicht als mein eigen an. Jetzt bin ich bereit, ihn wieder so zu akzeptieren, wie GOTT ihn schuf und wie er ist.

2. *VATER, meine alte Liebe zu DIR kehrt wieder und lässt mich DEINEN SOHN auch wieder lieben. VATER, ich bin, wie DU mich schufst. Jetzt wird DEINE LIEBE wieder erinnert und meine eigene. Jetzt verstehe ich, dass sie eins sind.*

LEKTION 249

Die Vergebung setzt allem Leiden und Verlust ein Ende.

1. Die Vergebung malt das Bild einer Welt, in der das Leiden vorbei ist, Verlust unmöglich wird und Ärger keinen Sinn ergibt. Der Angriff ist vergangen, und die Verrücktheit hat ein Ende. Welches Leiden ist jetzt vorstellbar? Welcher Verlust kann aufrechterhalten werden? Die Welt wird zu einem Ort der Freude, des Überflusses, der Nächstenliebe und des endlosen Gebens. Sie ist dem HIMMEL jetzt so ähnlich, dass sie rasch in das Licht verwandelt wird, welches sie widerspiegelt. So hat die Reise, die GOTTES SOHN begann, im Licht, aus dem er kam, geendet.

2. *VATER, wir möchten unseren Geist DIR wiedergeben. Wir haben ihn verraten, in einem Schraubstock der Bitterkeit gehalten und ihn mit Gedanken von Gewalt und Tod erschreckt. Jetzt möchten wir wieder in DIR ruhen, so wie DU uns erschaffen hast.*

LEKTION 250

Ich will mich heute nicht als begrenzt sehen.

1. Lass mich heute GOTTES SOHN erblicken und seine Herrlichkeit bezeugen. Lass mich nicht versuchen, das heilige Licht in IHM zu verschleiern und seine Stärke gemindert und zu Gebrechlichkeit reduziert zu sehen noch die Mängel in IHM wahrzunehmen, mit denen ich seine Souveränität angreifen möchte.

2. *Er ist DEIN SOHN, mein VATER. Und heute möchte ich seine Sanftheit sehen anstelle meiner Illusionen. Er ist, was ich bin, und so wie ich ihn sehe, sehe ich mich selbst: Heute möchte ich wahrheitsgemäß sehen, damit ich mich an diesem Tag endlich mit IHM identifizieren möge.*

4. Was ist Sünde?

1. Sünde ist Wahnsinn. Sie ist das Mittel, durch das der Geist verrückt gemacht wird und Illusionen den Platz der Wahrheit einnehmen zu lassen sucht. Da er verrückt ist, sieht er Illusionen, wo die Wahrheit sein sollte und wo sie wirklich ist. Die Sünde gab dem Körper Augen, denn was gibt es, das die Sündenlosen sehen möchten? Wozu bedürfen sie der Anblicke oder Geräusche oder der Berührung? Was möchten sie hören, oder wonach möchten sie

greifen? Was möchten sie denn überhaupt empfinden? Empfinden ist nicht erkennen. Und die Wahrheit kann nur mit Erkenntnis und mit sonst nichts erfüllt sein.

2. Der Körper ist das Instrument, das der Geist in seinen Mühen, sich selbst zu täuschen, machte. Sein Zweck ist es, zu streben. Doch kann das Ziel des Strebens sich verändern. Und nun dient der Körper einem anderen angestrebten Ziel. Wonach er jetzt sucht, wird durch das Ziel gewählt, das der Geist als Ersatz für das Ziel der Selbsttäuschung angenommen hat. Die Wahrheit kann ebenso sein Ziel wie Lügen sein. Die Sinne werden dann statt dessen nach Zeugen dessen suchen, was wahr ist.

3. Die Sünde ist das Zuhause aller Illusionen, die nur für eingebildete Dinge stehen, welche aus Gedanken, die unwahr sind, hervorgehen. Sie sind der »Beweis« dafür, dass das, was keine Wirklichkeit hat, wirklich ist. Die Sünde »beweist«, dass der SOHN GOTTES böse ist, dass die Zeitlosigkeit ein Ende haben und das ewige Leben sterben muss. Und GOTT SELBER hat den SOHN verloren, DEN ER liebt, wobei nur die Verweslichkeit IHN noch vollständig machen kann, SEIN WILLE auf ewig durch den Tod überwunden ist, die Liebe vom Hass erschlagen ist und Frieden nie mehr sein soll.

4. Die Träume eines Verrückten sind beängstigend, und die Sünde scheint tatsächlich in Angst und Schrecken zu versetzen. Und dennoch ist das, was die Sünde wahrnimmt, nur ein kindisches Spiel. Der SOHN GOTTES mag zwar spielen, dass er zu einem Körper wurde, zu einer Beute des Bösen und der Schuld, mit nur einem kleinen Leben, das im Tode endet. Doch all die Zeit leuchtet sein VATER auf ihn und liebt ihn mit einer ewiglichen LIEBE, die seine Vorspiegelungen überhaupt nicht ändern können.

5. Wie lange, o SOHN GOTTES, willst du das Spiel der Sünde weiterführen? Sollen wir dieses scharfkantige Kinderspielzeug nicht beiseite legen? Wie bald wirst du bereit sein, heimzukommen? Vielleicht heute? Es gibt keine Sünde. Die Schöpfung ist unverändert. Möchtest du die Rückkehr in den HIMMEL immer noch aufhalten? Wie lange, o heiliger SOHN GOTTES, wie lange noch?

LEKTION 251

Ich brauche nichts als die Wahrheit.

1. Nach vielen Dingen habe ich gesucht und fand Verzweiflung. Jetzt suche ich nur nach einem, denn in dem einen ist alles, was ich brauche, und nur das, was ich brauche. Alles, wonach ich vorher suchte, habe ich nicht gebraucht und nicht einmal gewollt. Mein einziges Bedürfnis habe ich nicht wahrgenommen. Jetzt aber sehe ich, dass ich nur die Wahrheit brauche. Darin sind alle Bedürfnisse befriedigt, endet alle Sehnsucht, sind alle Hoffnungen endlich erfüllt, und Träume sind vergangen. Jetzt habe ich alles, was ich brauchen könnte. Jetzt habe ich alles, was ich wollen könnte. Und endlich bin ich jetzt in Frieden.

2. *Und für diesen Frieden, unser VATER, sagen wir Dank. Was wir uns selbst verweigert haben, hast Du uns zurückerstattet, und nur das ist es, was wir wirklich wollen.*

LEKTION 252

Der SOHN GOTTES ist meine IDENTITÄT.

1. Mein SELBST ist heilig, jenseits aller Gedanken der Heiligkeit, die ich mir jetzt vorstellen kann. Seine schimmernde und vollkommene Reinheit ist weitaus strahlender als jedes Licht, auf das ich jemals schaute. Seine Liebe ist grenzenlos und von einer Intensität, die alle Dinge in der Ruhe stiller Gewissheit in sich birgt. Seine Stärke kommt nicht von brennenden Impulsen, die die Welt bewegen, sondern von der grenzenlosen LIEBE GOTTES SELBST. Wie weit jenseits dieser Welt muss mein SELBST sein und dennoch wie nah bei mir und nah bei GOTT!

2. *VATER, Du kennst meine wahre IDENTITÄT. Offenbare SIE mir jetzt, der ich DEIN SOHN bin, damit ich zur Wahrheit in DIR erwachen und erkennen möge, dass der HIMMEL mir zurückerstattet ist.*

LEKTION 253

Mein SELBST ist Herrscher des Universums.

1. Es ist unmöglich, dass irgend etwas zu mir kommen könnte, was nicht von mir erbeten wurde. Sogar in dieser Welt bin ich es, der mein Schicksal beherrscht. Was geschieht, ist das, wonach ich verlange. Was nicht geschieht, ist das, wovon ich nicht will, dass es geschehe. Das muss ich akzeptieren. Denn so werde ich an dieser Welt vorbei zu meinen Schöpfungen geführt, den Kindern meines Willens im HIMMEL, wo mein heiliges SELBST mit ihnen weilt und mit IHM, DER mich schuf.

2. *Du bist das SELBST, DAS Du als SOHN erschaffen hast, der so wie Du erschafft und eins mit DIR ist. Mein SELBST, DAS über das Universum herrscht, ist lediglich DEIN WILLE in vollkommener Vereinigung mit meinem eigenen, der dem DEINEN nur freudige Zustimmung anbieten kann, auf dass er zu SICH SELBST ausgedehnt werden möge.*

LEKTION 254

Lass jede Stimme außer GOTTES STIMME in mir still sein.

1. *VATER, heute möchte ich nur DEINE STIMME hören. In tiefstem Schweigen möchte ich zu DIR kommen, um DEINE STIMME zu vernehmen und DEIN WORT zu empfangen. Ich habe kein anderes Gebet als dieses: Ich komme zu DIR, um DICH um die Wahrheit zu bitten. Und die Wahrheit ist nur DEIN WILLE, den ich heute mit DIR teilen möchte.*

2. Heute lassen wir keine Egogedanken unsere Worte oder Taten lenken. Tauchen solche Gedanken auf, so treten wir still einen Schritt zurück- und schauen sie an, und dann lassen wir sie los. Wir wollen das nicht, was sie mit sich bringen würden. Und so beschließen wir nicht, sie zu behalten. Jetzt schweigen sie. Und in der Stille, die geheiligt ist durch SEINE LIEBE, spricht GOTT zu uns und berichtet uns von unserem Willen, da wir die Wahl getroffen haben, uns an IHN zu erinnern.

LEKTION 255

Diesen Tag wähle ich in vollkommenem Frieden zu verbringen.

1. Es scheint mir nicht so, als könne ich entscheiden, heute nur Frieden zu haben. Und doch versichert mir mein GOTT, dass SEIN SOHN wie ER selbst ist. Lass mich an diesem Tag Vertrauen in IHN haben, der sagt, ich sei GOTTES SOHN. Und lass den Frieden, den ich heute als den meinen wähle, die Wahrheit dessen, was ER sagt, bezeugen. GOTTES SOHN kann keine Sorgen haben und muss auf ewig in des HIMMELS Frieden bleiben. In SEINEM NAMEN gebe ich den heutigen Tag dafür hin, zu finden, was mein VATER für mich will, indem ich es als das meine akzeptiere und es allen SÖHNEN meines VATERS gebe, mit mir zugleich.

2. *So möchte ich, mein VATER, diesen Tag mit DIR verbringen. DEIN SOHN hat DICH nicht vergessen. Der Frieden, den Du IHM gegeben hast, ist immer noch in seinem Geist, und dort wähle ich den heutigen Tag zu verbringen.*

LEKTION 256

GOTT ist das einzige Ziel, das ich heute habe.

1. Hier zu vergeben ist der Weg zu GOTT. Es gibt keinen anderen Weg. Wäre Sünde dem Geist nicht lieb und teuer gewesen, welche Notwendigkeit hätte dann bestanden, den Weg dahin zu finden, wo du bist? Wer wäre immer noch unsicher? Wer könnte dessen ungewiss sein, wer er ist? Und wer würde trotzdem weiterschlafen, in schweren Wolken des Zweifels über die Heiligkeit dessen, den GOTT sündenlos schuf? Hier können wir nur träumen. Wir können jedoch träumen, dass wir dem vergeben haben, in dem jede Sünde weiterhin unmöglich bleibt, und das ist es, was wir heute zu träumen beschließen. GOTT ist unser Ziel; Vergebung ist das Mittel, durch welches unser Geist endlich zu IHM zurückkehrt.

2. *Und so möchten wir, unser VATER, auf dem von DIR bestimmten Wege zu DIR kommen. Wir haben kein anderes Ziel, als DEINE STIMME zu vernehmen und den Weg zu finden, den DEIN heiliges WORT uns wies.*

LEKTION 257

Ich will mich daran erinnern, was mein Sinn und Zweck ist.

1. Wenn ich mein Ziel vergesse, kann ich nur verwirrt sein, unsicher dessen, was ich bin, und daher in Konflikt in meinen Taten. Niemand kann widersprüchlichen Zielen dienen und ihnen gut dienen. Noch kann er funktionieren ohne tiefe Not und schwere Depression. Lass uns deshalb entschlossen sein, uns daran zu erinnern, was wir heute wollen, auf dass wir unsere Gedanken und Taten auf bedeutungsvolle Weise vereinheitlichen mögen und nur das erreichen, was GOTT möchte, dass wir heute tun.

2. *VATER, die Vergebung ist das Mittel, das DU für unsere Erlösung wähltest. Lass uns heute nicht vergessen, dass wir keinen Willen außer DEINEM haben können. Und somit muss denn unser Ziel auch DEINES sein, wenn wir den Frieden erreichen möchten, den Du für uns willst.*

LEKTION 258

Ich will mich daran erinnern, dass GOTT mein Ziel ist.

1. Das einzige, was nötig ist, ist, unseren Geist darin zu schulen, all die kleinen sinnlosen Ziele zu übersehen und uns daran zu erinnern, dass GOTT unser Ziel ist. Die Erinnerung an IHN ist in unserem Geist versteckt, verschleiert durch unsere zwecklosen kleinen Ziele, die nichts bieten und die nicht existieren. Sollen wir weiterhin zulassen, dass die Gnade GOTTES in der Unbewusstheit leuchtet, während wir das Spielzeug und den Tand der Welt statt dessen suchen? GOTT ist unser einziges Ziel, unsere einzige LIEBE. Wir haben - kein anderes Ziel, als uns SEINER zu erinnern.

2. *Unser Ziel ist es nur, dein Weg zu folgen, der zu DIR führt. Wir haben kein anderes Ziel als dieses. Was könnten wir denn wollen, als uns DEINER zu erinnern? Was könnten wir denn suchen als unsere IDENTITÄT?*

LEKTION 259

Ich will mich daran erinnern, dass es keine Sünde gibt.

1. Die Sünde ist der einzige Gedanke, der das Ziel GOTTES unerreichbar scheinen lässt. Was sonst könnte uns bund machen für das Offensichtliche, und das Seltsame und Verzerrte klarer scheinen lassen? Was sonst als Sünde erzeugt unsere Angriffe? Was sonst als Sünde könnte die Quelle der Schuld sein, die Leiden und Bestrafung fordert? Und was sonst als Sünde könnte die Quelle der Angst sein, die GOTTES Schöpfung verschleiert und der Liebe die Merkmale von Angst und Angriff gibt?

2. *VATER, ich möchte heute nicht wahnsinnig sein. Ich möchte keine Angst vor der Liebe haben noch Zuflucht suchen in ihrem Gegenteil. Denn die Liebe kann kein Gegenteil haben. Du bist die QUELLE all dessen, was da ist. Und alles, was ist, bleibt bei DIR, und Du bei IHM.*

LEKTION 260

Ich will mich daran erinnern, dass GOTT mich schuf.

1. *VATER, ich habe mich nicht selbst gemacht, obwohl ich in meinem Wahnsinn dachte, ich hätte es getan. Doch als DEIN GEDANKE habe ich meine QUELLE nicht verlassen und bin Teil DESSEN, DER mich schuf, geblieben. DEIN SOHN, mein VATER, ruft DICH heute. Ich will mich daran erinnern, dass DU mich erschaffen hast. Ich will mich an meine IDENTITÄT erinnern. Und lass meine Sündenlosigkeit wieder vor CHRISTI Schau erstehen, durch die ich heute auf meine Brüder und mich selbst schauen möchte.*

2. Jetzt ist unsere QUELLE erinnert, und in IHR finden wir endlich unsere wahre IDENTITÄT. Heilig sind wir fürwahr, weil unsere QUELLE keine Sünde kennen kann. Und wir, die wir SEINE SÖHNE sind, sind einander gleich und IHM gleich.

5. Was ist der Körper?

1. Der Körper ist ein Zaun, den der SOHN GOTTES sich einbildet, gebaut zu haben, um Teile seines SELBST von anderen Teilen abzutrennen. Innerhalb dieser Umzäunung glaubt er nun zu leben, um zu sterben, wenn der Zaun vermodert und zerfällt. Denn innerhalb des Zaunes, denkt er, sei er vor der Liebe sicher. Indem er sich mit seiner Sicherheit identifiziert, betrachtet er sich selbst als das, was seine Sicherheit ist. Wie könnte er sonst sicher sein, dass er innerhalb des Körpers bleibt und die Liebe draußen lässt?

2. Der Körper wird nicht bleiben. Doch dies sieht er als doppelte Sicherheit. Denn die Vergänglichkeit des GOTTESSOHNES ist »Beweis« dafür, dass seine Zäune wirksam sind und die Aufgabe tun, die ihnen von seinem Geiste zugewiesen ist. Denn wenn sein Einssein dennoch unberührt bliebe, wer könnte dann angreifen und wer angegriffen werden? Wer könnte Sieger sein? Wer könnte seine Beute sein? Wer könnte Opfer sein? Und wer der Mörder? Und wenn er nicht sterben würde, welchen »Beweis« gäbe es dann, dass GOTTES ewiger SOHN zerstörbar ist?

3. Der Körper ist ein Traum. Wie andere Träume scheint er manchmal das Glück darzustellen, doch kann er ganz plötzlich in Angst umschlagen, wo jeder Traum geboren wird. Denn nur die Liebe erschafft in Wahrheit, und Wahrheit kann nie fürchten. Gemacht, um angsterregend zu sein, muss der Körper dem Zweck dienen, der IHM gegeben ist. Doch können wir den Zweck verändern, dem der Körper gehorchen wird, indem wir das verändern, wozu wir denken, dass er da ist.

4. Der Körper ist das Mittel, durch welches GOTTES SOHN zur geistigen Gesundheit zurückkehrt. Obwohl er gemacht wurde, um ihn ohne Entrinnen in der Hölle einzuzäunen, so wurde doch das Ziel des HIMMELS gegen das Streben nach der Hölle eingetauscht. Und GOTTES SOHN streckt seine Hand aus, um seinen Bruder zu

erreichen und IHM zu helfen, den Weg mit IHM entlangzugehen. Nun ist der Körper heilig. Nun dient er dazu, den Geist zu heilen, den zu töten er gemacht ward.

5. Du wirst dich mit dem identifizieren, von dem du denkst, dass es dich sicher machen wird. Was es auch immer sein mag, du wirst glauben, dass es mit dir eins ist. Deine Sicherheit liegt in der Wahrheit, nicht in Lügen. Die Liebe ist deine Sicherheit. Die Angst existiert nicht. Identifiziere dich mit der Liebe, und du bist sicher. Identifiziere dich mit der Liebe, und du bist zu Hause. Identifiziere dich mit der Liebe, und finde dein SELBST.

LEKTION 261

GOTT ist meine Zuflucht und meine Sicherheit.

1. Ich werde mich mit dem identifizieren, wovon ich denke, es sei Zuflucht und Sicherheit. Ich werde mich da erblicken, wo ich meine Stärke wahrnehme, und denken, ich lebe in der Zitadelle, in der ich sicher bin und nicht angegriffen werden kann. Lass mich heute Sicherheit nicht in der Gefahr suchen noch versuchen, meinen Frieden in mörderischem Angriff zu finden. Ich lebe in GOTT. In IHM finde ich meine Zuversicht und Stärke. In IHM ist meine IDENTITÄT. In IHM ist ewigwährender Friede. Und dort allein werde ich mich daran erinnern, WER ich wirklich bin.

2. *Lass mich nicht nach Götzen suchen. Heute möchte ich, mein VATER, zu DIR nach Hause kommen. Ich treffe die Wahl, so zu sein, wie DU mich erschaffen hast, und den SOHN zu finden, den DU als mein SELBST erschaffen hast.*

LEKTION 262

Lass mich heute keine Unterschiede wahrnehmen.

1. *VATER, Du hast einen SOHN. Und er ist es, auf den ich heute schauen möchte. Er ist DEINE eine Schöpfung. Weshalb sollte ich denn tausend Formen in dem wahrnehmen, was eins bleibt? Weshalb sollte ich diesem einen tausend Namen geben, wenn mir ein einziger genügt? Denn DEIN SOHN muss DEINEN NAMEN tragen, da DU ihn erschaffen hast. Lass mich ihn nicht als einen Fremden für seinen VATER sehen, auch nicht als Fremden für mich selbst. Denn er ist Teil von mir, und ich von IHM, und wir sind Teil voll DIR, DER DU unsere QUELLE bist, ewig vereint in DEINER LIEBE, ewig der heilige SOHN GOTTES.*

2. Wir, die wir eins sind, möchten an diesem Tag die Wahrheit über uns Wiedererkennen. Wir möchten heimkommen und in der Einheit ruhen. Denn dort ist Frieden, und nirgends sonst kann der Frieden gesucht und auch gefunden werden.

LEKTION 263

Meine heilige Schau sieht alle Dinge als rein.

1. VATER, DEIN GEIST hat alles, was da ist, erschaffen, DEIN GEIST ist darin eingegangen, DEINE LIEBE gab IHM Leben. Möchte ich denn auf das, Was DU erschaffen hast, so schauen, als ob es sündig gemacht werden könnte? Ich möchte nicht so dunkle und so furchterregende Bilder wahrnehmen. Der Traum eines Verrückten ist kaum das richtige, um meine Wahl zu sein statt all der Lieblichkeit, mit weicher DU die Schöpfung segnetest, statt aller ihrer Reinheit, ihrer Freude und ihres ewigen, stillen Zuhauses in DIR.

2. *Und solange wir noch außerhalb der HIMMELSpforte bleiben, wollen wir auf alles, was wir sehen, mit heiliger Schau und CHRISTI Augen blicken. Lass uns alle Erscheinungen rein erscheinen, damit wir in Unschuld an ihnen vorbei und gemeinsam als Brüder und heilige SÖHNE GOTTES zum Hause unseres VATERS gehen mögen.*

LEKTION 264

Ich bin umgeben von der LIEBE GOTTES.

1. *VATER, DU stehst vor mir und hinter mir, neben mir, an dem Ort, wo ich mich selber sehe, und überall, wohin ich gehe. Du bist in allen Dingen, auf die ich schaue, in den Geräuschen, die ich höre, und in jeder Hand, die nach der meinen greift. Die Zeit verschwindet in DIR, und der Ort wird ein bedeutungsloser Glaube. Denn das, Was DEINEN SOHN umgibt und Was ihn sicher hält, das ist die LIEBE SELBST. Es gibt keine QUELLE außer DIESER, und es gibt nichts, was IHRE Heiligkeit nicht teilen, was jenseits DEINER einen Schöpfung stehen würde oder ohne jene LIEBE wäre, DIE alle Dinge in SICH SELBER hält. VATER, DEIN SOHN ist wie DU SELBST. Wir kommen heute in DEINEM EIGENEN NAMEN zu DIR, um in Frieden zu sein in DEINER ewigwährenden LIEBE.*

2. Meine Brüder, verbindet heute euch mit mir darin. Dies ist das Gebet der Erlösung. Müssen wir uns nicht in dem verbinden, was die Welt erlösen wird, mit uns zugleich?

LEKTION 265

Der Schöpfung Sanftmut ist alles, was ich sehe.

1. Ich habe in der Tat die Welt missverstanden, weil ich ihr meine Sünden auferlegte und diese auf mich zurückblicken sah. Wie grimmig sie erschienen! Wie habe ich mich täuschen lassen, zu denken, dass das, was ich fürchtete, in der Welt war statt allein in meinem Geist. Heute sehe ich die Welt in der himmlischen Sanftmut, in der die Schöpfung leuchtet. In ihr ist keine Angst. Lass keine Erscheinung meiner Sünden des HIMMELS Licht verschleiern, das auf die Welt herabscheint. Was sich dort spiegelt, ist in GOTTES GEIST. Die Bilder, die ich sehe, spiegeln meine Gedanken wider. Doch ist mein Geist mit dem GEIST GOTTES eins. Und so kann ich der Schöpfung Sanftmut wahrnehmen.

2. *In Stille möchte ich auf die Welt schauen, die mir DEINE GEDANKEN spiegelt und auch die meinen. Ich will mich daran erinnern, dass sie dasselbe sind, dann werde ich der Schöpfung Sanftmut sehen.*

LEKTION 266

Mein heiliges SELBST wohnt in dir, GOTTES SOHN.

1. VATER, Du hast mir alle DEINE SÖHNE gegeben, damit sie meine Erlöser seien und mich beraten in meiner Sicht und deine heilige Stimme zu mir tragen. In ihnen spiegelst DU dich wider, und in ihnen blickt CHRISTUS von meinem SELBST auf mich zurück. Lass DEINEN SOHN nicht DEINEN heiligen NAMEN vergessen. Lass DEINEN SOHN nicht seine heilige QUELLE vergessen. Lass DEINEN SOHN nicht vergessen, dass sein Name DEINER ist.

2. An diesem Tag gehen wir in das Paradies ein, indem wir GOTTES NAMEN und unseren eigenen anrufen und unser SELBST in jedem von uns anerkennen, vereint in der heiligen LIEBE GOTTES. Wie viele Erlöser hat uns

GOTT gegeben! Wie können wir den Weg zu IHM verlieren, wenn ER die Welt mit denen angefüllt hat, die zu IHM weisen, und uns die Sicht gegeben hat, auf sie zu schauen?

LEKTION 267

Mein Herz schlägt in dem Frieden GOTTES.

1. Um mich herum ist all das Leben, das GOTT in SEINER LIEBE schuf. Es ruft mir zu in jedem Herzschlag und in jedem Atemzug, in jeder Handlung und in jedem Gedanken. Friede erfüllt mein Herz und überflutet meinen Körper mit dem Sinn und Zweck der Vergebung. jetzt ist mein Geist geheilt, und alles, was ich brauche, um die Welt zu erlösen, wird mir gegeben. jeder Herzschlag bringt mir Frieden, jeder Atemzug flößt mir Stärke ein. Ich bin ein Bote GOTTES, gelenkt von SEINER STIMME, in Liebe von IHM unterstützt und für immer still und in Frieden in SEINEN liebevollen ARMEN gehalten. Jeder Herzschlag ruft SEINEN NAMEN, und jeder wird beantwortet von SEINER STIMME, die mir versichert, dass ich in IHM zu Hause bin.

2. *Lass mich auf DEINE ANTWORT hören, nicht auf meine eigene. VATER, mein Herz schlägt in dem Frieden, den das HERZ der LIEBE schuf. Dort, und dort allein, kann ich zu Hause sein.*

LEKTION 268

Lass alle Dinge genau so sein, wie sie sind.

1. *Lass mich heute nicht DEIN Kritiker sein, HERR, und gegen DICH urteilen. Lass mich nicht versuchen, mich in DEINE Schöpfung einzumischen und sie zu kranken Formen zu verzerren. Lass mich gewillt sein, meine Wünsche von ihrer Einheit zurückzuziehen und sie so sein zu lassen, wie Du sie schufst. Denn so werde ich auch in der Lage sein, mein SELBST wiederzuerkennen, wie DU mich schufst. In LIEBE wurde ich erschaffen, und in LIEBE werde ich auf ewig bleiben. Was kann mich erschrecken, wenn ich alle Dinge genau so sein lasse, wie sie sind?*

2. Lass unsere Sicht heute nicht gotteslästerlich sein noch unsere Ohren auf lügnerische Zungen hören. Nur die Wirklichkeit ist frei von Schmerz. Nur die Wirklichkeit ist frei von Verlust. Nur die Wirklichkeit ist gänzlich sicher. Und nur dies suchen wir heute.

LEKTION 269

Meine Sicht geht aus, um das Antlitz CHRISTI zu erschauen.

1. *Ich bitte heute um DEINEN Segen für meine Sicht. Sie ist das Mittel, das Du dazu erwählt hast, zum Weg zu werden, der mir meine Fehler zeigt, und über sie hinauszusehen. Mir ist es gegeben, eine neue Wahrnehmung zu finden durch den FÜHRER, den Du mir gabst, und durch SEINE Lektionen über die Wahrnehmung hinauszugehen und zur Wahrheit zurückzukehren. Ich bitte um die Illusion, die all jene transzendiert, die ich gemacht habe. Heute treffe ich die Wahl, eine Welt zu sehen, der vergeben worden ist und in der jeder mir das Antlitz CHRISTI zeigt und mich lehrt, dass das, worauf ich schaue, mir gehört und dass nichts außer DEINEM heiligen SOHN ist.*

2. Heute ist unsere Sicht fürwahr gesegnet. Gemeinsam teilen wir uns eine Schau, während wir auf das Antlitz DESSEN schauen, DESSEN SELBST das unsere ist. Wir sind eins um SEINETWILLEN, DER der SOHN GOTTES ist, um SEINETWILLEN, DER unsere eigene IDENTITÄT ist.

LEKTION 270

Ich will des Körpers Augen heute nicht verwenden.

1. *VATER, CHRISTI Schau ist DEINE Gabe an mich, und sie hat die Macht, all das, was des Körpers Augen sehen, in den Anblick einer Welt zu übersetzen, der vergeben ist. Wie herrlich und anmutig diese Welt doch ist! Doch wie viel mehr werde ich in ihr wahrnehmen, als die Sicht geben kann. Die Welt, der vergeben ist, bedeutet, dass DEIN SOHN seinen VATER anerkennt, seine Träume der Wahrheit überbringen lässt und voll Erwartung auf den einen verbleibenden Augenblick der Zeit noch wartet, die für immer endet, während die Erinnerung an DICH zu IHM zurückkehrt. Und nun ist sein Wille mit dem DEINEN eins. Seine Funktion ist jetzt nur DEINE EIGENE, und jeder Gedanke außer DEINEM EIGENEN ist vergangen.*

2. Die Stille dieses Tages wird unsere Herzen segnen, und Frieden wird durch sie zu einem jeden kommen. CHRISTUS ist heute unsere Augen. Und durch SEINE Sicht bieten wir der Welt Heilung durch IHN an, den heiligen SOHN, den GOTT ganz erschaffen hat, den heiligen SOHN, den GOTT als eins erschaffen hat.

6. Was ist der CHRISTUS?

1. CHRISTUS ist GOTTES SOHN, wie ER IHN schuf. ER ist das SELBST, welches wir miteinander teilen und das uns miteinander eint und auch mit GOTT. ER ist der GEDANKE, DER nach wie vor im GEIST wohnt, der SEINE QUELLE ist. ER hat SEIN heiliges Zuhause nicht verlassen, noch hat ER die Unschuld verloren, in welcher ER erschaffen wurde. ER weilt unverändert und für immer im GEIST GOTTES.

2. CHRISTUS ist das Bindeglied, das dich eins mit GOTT erhält und dafür bürgt, dass die Trennung nicht mehr als eine Illusion der Verzweiflung ist, denn Hoffnung wird für immer in IHM weilen. Dein Geist ist Teil des SEINEN und der SEINE Teil des deinen. ER ist der Teil, in dem die ANTWORT GOTTES liegt, wo sämtliche Entscheidungen bereits getroffen und Träume vorbei sind. ER bleibt von allem unberührt, was die Augen des Körpers wahrnehmen. Denn obwohl SEIN VATER die Mittel für deine Erlösung in IHN gelegt hat, bleibt ER dennoch das SELBST, DAS, wie SEIN VATER, keine Sünde kennt.

3. Als Heim des HEILIGEN GEISTES und in GOTT allein zu Hause, bleibt CHRISTUS in Frieden im HIMMEL deines heiligen Geistes. Das ist der einzige Teil von dir, der in Wahrheit Wirklichkeit besitzt. Der Rest sind Träume. Doch werden diese Träume CHRISTUS übergeben werden, um vor SEINER Herrlichkeit zu verblassen und dir endlich dein heiliges SELBST, den CHRISTUS, zu offenbaren.

4. Der HEILIGE GEIST reicht aus dem CHRISTUS in dir in alle deine Träume und heißt sie, zu IHM zu kommen, um in die Wahrheit übersetzt zu werden. ER wird sie gegen jenen letzten Traum austauschen, den GOTT als Ende der Träume bestimmt hat. Denn wenn Vergebung auf der Welt ruht und Friede zu jedem GOTTESSOHN gekommen ist, was könnte es noch geben, um die Dinge weiterhin getrennt zu halten, denn was bleibt dann zu sehen außer CHRISTI Antlitz?

5. Und wie lange wird dieses heilige Antlitz gesehen werden, wenn es nur das Symbol dafür ist, dass die Zeit des Lernens nun vorbei und das Ziel der SÜHNE zu guter Letzt erreicht ist? So lass uns denn das Antlitz CHRISTI zu finden suchen und auf nichts anderes schauen. Wenn wir SEINE Herrlichkeit erblicken, werden wir wissen, dass wir weder des Lernens noch der Wahrnehmung, noch der Zeit bedürfen, noch irgend etwas außer des heiligen SELBST, des CHRISTUS, DEN GOTT als SEINEM SOHN erschaffen hat.

LEKTION 271

CHRISTI ist die Schau, die ich heut verwenden will.

1. Jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick wähle ich, worauf ich schauen will, die Geräusche, die ich hören will, und die Zeugen dessen, wovon ich möchte, dass es die Wahrheit für mich sei. Heute beschließe ich, auf das zu

schauen, wovon CHRISTUS möchte, dass ich es sehe, auf GOTTES STIMME zu hören und die Zeugen für das zu suchen, was in GOTTES Schöpfung wahr ist. In der Sicht CHRISTI begegnen sich die Welt und GOTTES Schöpfung, und während sie zusammenkommen, schwindet alle Wahrnehmung dahin. SEINE gütige Sicht erlöst die Welt vom Tod, denn alles, worauf ER schaut, kann nur leben in Erinnerung an den VATER und den SOHN, den vereinten SCHÖPFER und die Schöpfung.

2. *VATER, die Schau CHRISTI ist der Weg zu DIR. Was ER erblickt, lädt die Erinnerung an DICH ein, in mir wiederhergestellt zu werden. Und das, beschließe ich, soll das sein, vorauf ich heute schauen möchte.*

LEKTION 272

Wie können Illusionen GOTTES SOHN befriedigen?

1. *VATER, die Wahrheit gehört mir. Mein Zuhause ist im HIMMEL festgesetzt durch DEINEN WILLEN und den meinen. Können Träume mich zufrieden stellen? Können Illusionen mir Glück bringen? Was außer der Erinnerung an DICH kann DEINEN SOHN befriedigen? Ich will nicht weniger annehmen, als was DU mir gegeben hast. Ich bin von DEINER LIEBE umgeben, ewig still, ewig sanft und ewig sicher. Der SOHN GOTTES muss so sein, wie DU ihn schufst.*

2. Heute gehen wir vorbei an Illusionen. Und wenn wir hören, wie die Versuchung uns ruft, dazubleiben und in einem Traume zu verweilen, dann wenden wir uns ab und fragen uns, ob wir, die SÖHNE GOTTES, uns mit Träumen zufrieden geben könnten, wenn doch der HIMMEL ebenso leicht wie die Hölle gewählt werden kann und die Liebe glücklich jede Angst ersetzen wird.

LEKTION 273

Die Stille von GOTTES Frieden ist mein.

1. Vielleicht sind wir nun bereit für einen Tag der ungestörten Stille. Sollte das noch nicht machbar sein, sind wir es zufrieden und mehr noch als zufrieden, zu lernen, wie sich ein solcher Tag erreichen lässt. Wenn wir einer Störung nachgeben, dann lass uns lernen, wie wir sie von uns weisen und zurück zum Frieden kehren können. Wir brauchen nur mit Gewissheit unserem Geist zu sagen: »Die Stille von GOTTES Frieden ist mein«, und nichts kann den Frieden stören, den GOTT SELBST SEINEM SOHN gegeben hat.

2. *VATER, DEIN Frieden ist der meine. Was brauche ich zu fürchten, dass irgend etwas mich dessen berauben kann, wovon DU möchtest, dass ich es behalte? Ich kann DEINE Gaben an mich nicht verlieren. So ist der Frieden, den DU DEINEM SOHN gabst, immer noch bei mir, in Stille und in meiner eigenen ewigen Liebe zu DIR.*

LEKTION 274

Heute gehört der LIEBE. Lass mich ohne Furcht sein.

1. *VATER, heute möchte ich alle Dinge so sein lassen, wie DU sie erschaffen hast, und DEINEM SOHN die Ehre geben, die seiner Sündenlosigkeit gebührt, die Liebe eines Bruders zu seinem Bruder und zu seinem FREUND. Dadurch werde ich erlöst. Dadurch wird auch die Wahrheit dort einkehren, wo Illusionen waren, Licht wird alle Dunkelheit ersetzen, und DEIN SOHN wird erkennen, dass er so ist, wie DU ihn schufst.*

2. Ein besonderer Segen kommt heute zu uns, von IHM, DER unser VATER ist. Gib IHM diesen Tag, und es wird heute keine Furcht geben, weil der Tag der LIEBE hingegeben ist.

LEKTION 275

GOTTES heilende STIMME schützt heute alle Dinge.

1. Lass uns heute auf die STIMME FÜR GOTT achten, DIE eine alte Lektion spricht, die heute nicht wahrer ist als an irgendeinem anderen Tag. Doch wurde dieser Tag als jene Zeit gewählt, in der wir suchen, hören, lernen und verstehen werden. Schließe dich mir beim Hören an. Denn die STIMME FÜR GOTT berichtet uns von Dingen, die wir alleine nicht verstehen noch getrennt erlernen können. Das ist es, worin alle Dinge geschützt sind. Und darin wird die Heilung der STIMME FÜR GOTT gefunden.

2. *DEINE heilende STIMME schützt heute alle Dinge; so überlasse ich denn alle Dinge DIR. Ich brauche mich um nichts zu sorgen. Denn DEINE STIMME wird mir sagen, was ich tun, wohin ich gehen soll, zu wem ich sprechen und was ich zu IHM sagen soll, welche Gedanken ich denken und welche Worte ich der Welt geben soll. Die Sicherheit, die ich bringe, ist mir gegeben. VATER, DEINE STIMME schützt durch mich alle Dinge.*

LEKTION 276

Das WORT GOTTES ist mir gegeben, auf dass ich es spreche.

1. Was ist das WORT GOTTES? »MEIN SOHN ist rein und heilig wie ICH SELBST. « Und also wurde GOTT zum VATER des SOHNES, den ER liebt, denn also wurde er erschaffen. Dies ist das WORT, welches SEIN SOHN nicht mit IHM schuf, denn darin ist SEIN SOHN geboren worden. Wir wollen SEINE VATERSCHAFT annehmen, und alles ist uns gegeben. Verleugne, dass wir in SEINER LIEBE erschaffen wurden, und wir verleugnen unser SELBST, um dessen unsicher zu sein, wer wir sind, WER unser VATER ist und zu welchem Zwecke wir gekommen sind. Doch brauchen wir IHN nur anzuerkennen, DER uns SEIN WORT bei unserer Erschaffung gab, damit wir uns an IHN erinnern und uns so unser SELBST wieder in Erinnerung rufen.

2. *VATER, DEIN WORT ist das meine. Und dieses ist es, das ich zu allen meinen Brüdern sprechen möchte, die mir gegeben sind, um mir so wie mein eigen lieb und teuer zu sein, so wie ich von DIR geliebt, gesegnet und erlöst werde.*

LEKTION 277

Lass mich DEINEN SOHN nicht durch Gesetze binden, die ich gemacht habe.

1. *DEIN SOHN ist frei, mein VATER. Ich will mir nicht einbilden, dass ich ihn durch die Gesetze band, die ich machte, um den Körper zu beherrschen. Er unterliegt keinen Gesetzen, die ich machte und durch welche ich versuche, den Körper sicherer zu machen. Er wird durch das, was veränderlich ist, nicht verändert. Er ist kein Sklave irgendwelcher Gesetze der Zeit. Er ist, wie DU ihn schufst, weil er kein Gesetz kennt außer dem Gesetz der Liebe.*

2. Wir wollen keine Götzen anbeten noch an irgendein Gesetz glauben, das der Götzendienst aufstellt, um die Freiheit des SOHNES GOTTES zu verstecken. Er ist durch nichts gebunden außer durch seine Überzeugung. Doch was er ist, das liegt weit jenseits seines Glaubens an Freiheit oder Sklaverei. Er ist frei, weil er seines

VATERS SOHN ist. Und er kann nicht gebunden sein, es sei denn, die Wahrheit GOTTES könnte lügen und GOTT wollen, dass ER SICH SELBER täusche.

LEKTION 278

Wenn ich gebunden bin, dann ist mein VATER auch nicht frei.

1. Wenn ich akzeptiere, dass ich ein Gefangener in einem Körper bin, in einer Welt, in welcher alle Dinge, die anscheinend leben, zu sterben scheinen, dann ist mein VATER ein Gefangener mit mir. Und das glaube ich, wenn ich behaupte, dass ich den Gesetzen, denen die Welt gehorcht, gehorchen muss und dass die Gebrechlichkeiten und die Sünden, die ich wahrnehme, wirklich und unentrinnbar sind. Wenn ich in irgendeiner Art gebunden bin, dann erkenne ich weder meinen VATER noch mein SELBST. Und ich bin für die ganze Wirklichkeit verloren. Denn die Wahrheit ist frei, und was gebunden ist, das ist nicht Teil der Wahrheit.

2. *VATER, ich bitte um nichts anderes als um die Wahrheit. Ich habe viele törichte Gedanken über mich und meine Schöpfung gehabt und einen Traum der Angst in meinen Geist gebracht. Heute möchte ich nicht träumen. Ich wähle den Weg zu DIR anstelle der Verrücktheit und der Angst. Denn die Wahrheit ist sicher, und nur die Liebe ist gewiss.*

LEKTION 279

Die Freiheit der Schöpfung verspricht mir meine eigene.

1. Das Ende der Träume ist mir versprochen, weil GOTTES SOHN von SEINER LIEBE nicht verlassen ist. Nur in Träumen gibt es eine Zeit, da er im Gefängnis zu sein scheint und eine zukünftige Freiheit erwartet, wenn es sie überhaupt gibt. Doch in Wirklichkeit sind seine Träume vergangen, und die Wahrheit ist an ihrer Stelle eingesetzt. Jetzt ist die Freiheit bereits sein. Sollte ich in Ketten warten, die bereits durchgetrennt sind zur Befreiung, wenn GOTT mir jetzt die Freiheit schenkt?

2. *Heute will ich DEINE Versprechen akzeptieren und ihnen meinen Glauben schenken. Mein VATER liebt den SOHN, DEN ER als SEINEN EIGENEN schuf. Würdest DU mir die Gaben vorenthalten, die DU mir gegeben hast?*

LEKTION 280

Welche Grenzen kann ich dem SOHN GOTTES auferlegen?

1. Der, den GOTT als grenzenlos erschuf, ist frei. Ich kann Gefangenschaft für ihn erfinden, aber nur in Illusionen, nicht in der Wahrheit. Kein GEDANKE GOTTES hat seines VATERS GEIST verlassen. Kein GEDANKE GOTTES ist überhaupt begrenzt. Kein GEDANKE GOTTES, der nicht für immer rein ist. Kann ich GOTTES SOHN Grenzen auferlegen, dessen VATER wollte, dass er grenzenlos und wie ER SELBST in Freiheit und in Liebe sei?

2. *Lass mich heute DEINEM SOHN Ehre erweisen, denn nur so finde ich den Weg zu DIR: VATER, ich erlege dem SOHN, DEN DU liebst und DEN DU grenzenlos erschufst, keine Grenzen auf. Die Ehre, die ich IHM erweise, ist die DEINE, und was DEIN ist, gehört mir ebenso.*

7. Was ist der HEILIGE GEIST?

1. Der HEILIGE GEIST vermittelt zwischen Illusionen und der Wahrheit. Da ER den Graben zwischen Wirklichkeit und Träumen überbrücken muss, führt Wahrnehmung zur Erkenntnis durch die Gnade, die GOTT IHM gab, auf dass sie SEINE Gabe sei für einen jeden, der sich um Wahrheit an IHN wendet. Über die Brücke, die ER bereitstellt, werden alle Träume zur Wahrheit getragen, um vor dem Lichte der Erkenntnis aufgelöst zu werden. Dort werden Anblicke und Geräusche für immer weggelegt. Und wo sie zuvor wahrgenommen wurden, hat die Vergebung das stille Ende der Wahrnehmung möglich gemacht.

2. Das Ziel, das des HEILIGEN GEISTES Lehre setzt, ist ebendieses Ende der Träume. Denn Anblicke und Geräusche müssen von den Zeugnissen der Angst in diejenigen der Liebe übersetzt werden. Wenn dieses ganz und gar vollbracht ist, dann hat das Lernen das einzige Ziel erreicht, das es in Wahrheit hat. Denn Lernen wird - so wie der HEILIGE GEIST es zu dem Ergebnis führt, das ER dafür wahrnimmt - zu jenem Mittel, das über sich hinausgeht, um von der EWIGEN WAHRHEIT ersetzt zu werden.

3. Wenn du nur wüsstest, wie sehr dein VATER sich danach sehnt, dass du deine Sündenlosigkeit wahrnehmen mögest, würdest du SEINE STIMME nicht vergeblich rufen lassen noch dich abwenden von SEINEM Ersatz für die furchterregenden Bilder und Träume, die du gemacht hast. Der HEILIGE GEIST versteht die Mittel, die du gemacht hast und durch die du das erreichen möchtest, was ewig unerreichbar ist. Wenn du sie IHM anbietest, wird ER die Mittel, die du für die Verbannung machtest, dazu verwenden, deinen Geist dem zurückzuerstatten, wo er wahrhaft zu Hause ist.

4. Von der Erkenntnis, wohin ER von GOTT gestellt ward, ruft der HEILIGE GEIST dir zu, Vergebung über deinen Träumen ruhen und dich der geistigen Gesundheit und dem Geistesfrieden zurückerstatten zu lassen. Ohne Vergebung werden deine Träume bleiben, um dich in Angst und Schrecken zu versetzen. Und die Erinnerung an all die LIEBE deines VATERS wird nicht zurückkehren, um dir zu bekunden, dass der Träume Ende gekommen ist.

5. Nimm die Gabe deines VATERS an. Sie ist ein Ruf von der LIEBE zur LIEBE, dass SIE nur SIE SELBST sei. Der HEILIGE GEIST ist SEINE Gabe, durch die des HIMMELS Stille dem geliebten SOHN GOTTES zurückerstattet wird. Möchtest du dich denn weigern, die Funktion, GOTT zu vervollständigen, zu übernehmen, wenn alles, was ER will, ist, dass du vollständig seiest?

LEKTION 281

Ich kann durch nichts verletzt werden als durch meine Gedanken.

1. *VATER, DEIN SOHN ist vollkommen. Wenn ich denke, dass ich in irgendeiner Weise verletzt bin, dann deshalb, weil ich vergessen habe, wer ich bin und dass ich bin, wie DU mich schufst. DEINE GEDANKEN können mir nur Glück bringen. Wenn ich je traurig oder verletzt oder krank bin, habe ich vergessen, was Du denkst, und meine kleinen bedeutungslosen Ideen an jenen Ort getan, wo DEINE GEDANKEN hingehören und wo sie sind. Ich kann durch nichts verletzt werden als durch meine Gedanken. Die GEDANKEN, die ich mit DIR denke, können nur segnen. Nur die GEDANKEN, die ich mit DIR denke, sind wahr.*

2. Ich will mich heute nicht verletzen. Denn ich bin weit jenseits jeden Schmerzes. Mein VATER hat mich sicher in den HIMMEL eingesetzt, und ER wacht über mich. Und ich möchte nicht den SOHN angreifen, den ER liebt, denn was ER liebt, das soll auch ich lieben.

LEKTION 282

Ich will mich vor der Liebe heut nicht fürchten.

1. Wenn mir dies heute nur klar werden könnte, so wäre die Erlösung für alle Welt erreicht. Dies ist die Entscheidung, nicht wahnsinnig zu sein und mich so zu akzeptieren, wie GOTT SELBST, mein VATER und meine QUELLE, mich erschaffen hat. Dies ist die Entschlossenheit, nicht in Träumen des Todes zu schlafen, während die Wahrheit ewig weiter in der Liebe Freude lebt. Und dies ist die Wahl, das SELBST wiederzuerkennen, DAS GOTT als den SOHN erschuf, DEN ER liebt und DER meine einzige IDENTITÄT bleibt.

2. *VATER, DEIN NAME ist LIEBE und der meine ebenso. Das ist die Wahrheit. Kann denn die Wahrheit dadurch verändert werden, dass ihr einfach ein anderer Name gegeben wird? Der Name Angst ist lediglich ein Fehler. Lass mich heute nicht die Wahrheit fürchten.*

LEKTION 283

Meine wahre IDENTITÄT weilt in DIR.

1. *VATER, ich habe ein Bild von mir gemacht, und dieses nenne ich den SOHN GOTTES. Doch ist die Schöpfung, wie sie immer war, denn DEINE Schöpfung ist unveränderbar. Lass mich nicht Götzen anbeten. Ich bin der, den mein VATER liebt. Meine Heiligkeit bleibt das Licht des HIMMELS und die LIEBE GOTTES. Ist das nicht sicher, was von DIR geliebt wird? Ist das Licht des HIMMELS nicht unendlich? Ist DEIN SOHN nicht meine wahre IDENTITÄT, wenn DU alles erschaffen hast, was ist?*

2. Jetzt sind wir eins in einer miteinander geteilten IDENTITÄT, mit GOTT, unserem VATER, als unserer einzigen QUELLE, und allem, was erschaffen ist, als Teil von uns. So bieten wir denn allem Segen an, indem wir uns voll Liebe mit der ganzen Welt vereinen, die unsere Vergebung eins mit uns gemacht hat.

LEKTION 284

Ich kann beschließen, alle verletzenden Gedanken zu verändern.

1. Verlust ist nicht Verlust, wenn er richtig wahrgenommen wird. Schmerz ist unmöglich. Es gibt keinen Gram mit irgendeiner Ursache. Und Leiden jeder Art ist nichts als ein Traum. Das ist die Wahrheit, die zuerst nur gesagt, dann viele Male wiederholt wird, um als nächstes mit vielen Vorbehalten nur zum Teil als wahr akzeptiert zu werden. Dann aber wird sie immer ernstlicher erwogen und schließlich als die Wahrheit angenommen werden. Ich kann beschließen, alle verletzenden Gedanken zu verändern. Und heute möchte ich über diese Worte und über alle Vorbehalte hinausgehen und zur vollen Akzeptanz der Wahrheit in ihnen gelangen.

2. *VATER, was DU gegeben hast, kann nicht verletzen; so müssen Gram und Schmerz unmöglich sein. Lass mich heute nicht darin versagen, DIR zu vertrauen und nur das Freudige als DEINE Gaben, nur das Freudige als die Wahrheit anzunehmen.*

LEKTION 285

Meine Heiligkeit leuchtet heute hell und klar.

1. Heute wache ich mit Freude auf und erwarte, dass nur die glücklichen Dinge GOTTES zu mir kommen. Ich bitte nur sie, zu kommen, und mir ist klar, dass meine Einladung von den Gedanken beantwortet werden wird, denen sie von mir gesandt ward. Und ich werde nur um frohe Dinge bitten in dem Augenblick, in dem ich meine Heiligkeit akzeptiere. Denn was würde Schmerz mir nützen, welchem Zweck mein Leiden dienen, und wie könnten Gram und Verlust mir helfen, wenn der Wahnsinn heute von mir scheidet und ich meine Heiligkeit statt dessen akzeptiere?

2. *VATER, meine Heiligkeit ist die DEINE. Ich will in ihr frohlocken und durch die Vergebung der geistigen Gesundheit zurückerstattet werden. DEIN SOHN ist immer noch, wie DU ihn schufst. Meine Heiligkeit ist ein Teil von mir und auch Teil von DIR. Und was kann die HEILIGKEIT SELBST ändern?*

LEKTION 286

Mein Herz wird von des HIMMELS Stille heut umfangen.

1. *VATER, wie still es heute ist! Wie leise finden alle Dinge ihren Platz! Dies ist der Tag, der als der Zeitpunkt ausgewählt ward, an dem ich endlich die Lektion verstehe, dass keine Notwendigkeit besteht, dass ich irgend etwas tue. In DIR ist jede Wahl bereits getroffen. In DIR ist jeglicher Konflikt gelöst. In DIR ist alles, was ich zu finden hoffe, mir bereits gegeben. DEIN Frieden ist der meine. Mein Herz ist still, und mein Geist ist ruhig. DEINE LIEBE ist der HIMMEL, und DEINE LIEBE ist die meine.*

2. Die Stille heute wird uns Hoffnung geben, dass wir den Weg gefunden haben und weit darauf gereist sind zu einem gänzlich sicheren Ziel. Heute wollen wir das Ende nicht in Zweifel ziehen, das GOTT SELBER uns versprach. Wir vertrauen in IHN und in unser SELBST, DAS nach wie vor eins mit IHM ist.

LEKTION 287

Du bist mein Ziel, mein VATER. Du allein.

1. Wohin möchte ich sonst gehen als zum HIMMEL? Was könnte ein Ersatz für Glück sein? Welche Gabe könnte ich dem Frieden GOTTES vorziehen? Welchen Schatz möchte ich suchen und finden und behalten, der sich mit meiner IDENTITÄT vergleichen ließe? Und möchte ich denn lieber mit der Angst als mit der Liebe leben?

2. *Du bist mein Ziel, mein VATER. Was außer DIR könnte ich zu haben verlangen? Welchen Weg als den, der zu DIR führt, könnte ich zu gehen verlangen? Und was außer der Erinnerung an DICH könnte für mich das Ende der Träume und der nichtigen Ersetzungen der Wahrheit bedeuten? Du bist mein einziges Ziel. DEIN SOHN möchte so sein, wie DU ihn schufst. Auf welche Weise außer dieser könnte ich erwarten, mein SELBST wiederzuerkennen und mit meiner IDENTITÄT eins zu sein?*

LEKTION 288

Lass mich heute meines Bruders Vergangenheit vergessen.

1. *Dies ist der Gedanke, der mich zu DIR führt und an mein Ziel bringt. Ich kann nicht ohne meinen Bruder zu DIR kommen. Und um meine QUELLE zu erkennen, muss ich zuerst begreifen, was Du als eins mit mir erschaffen hast. Es ist des Bruders Hand, die mich zu Dir führt. Seine Sünden sind in der Vergangenheit, zugleich mit meinen, und ich bin erlöst, weil die Vergangenheit vergangen ist. Lass sie nicht in meinem Herzen lieb und teuer sein, sonst werde ich den Weg verlieren, um zu DIR zu gehen. Mein Bruder ist mein Erlöser. Lass mich nicht den Erlöser angreifen, den DU mir gegeben hast. Lass mich ihn vielmehr ehren, der DEINEN NAMEN trägt, und mich so erinnern, dass ES mein eigener ist.*

2. Vergib mir also heute. Und du wirst erkennen, dass du mir vergeben hast, wenn du deinen Bruder im Licht der Heiligkeit erblickst. Er kann nicht weniger heilig sein als ich, und du kannst nicht heiliger sein als er.

LEKTION 289

Die Vergangenheit ist vorbei. Sie kann mich nicht berühren.

1. Wenn die Vergangenheit in meinem Geiste nicht vorbei ist, dann muss die wirkliche Welt sich meiner Sicht entziehen. Denn ich schaue in Wirklichkeit nirgendwohin, sehe nur das, was nicht da ist. Wie kann ich dann die Welt wahrnehmen, die die Vergebung schenkt? Um diese zu verbergen, wurde die Vergangenheit gemacht, denn dies ist die Welt, auf die nur jetzt geschaut werden kann. Sie hat keine Vergangenheit. Was könnte denn vergeben werden als die Vergangenheit, und wenn sie vergeben ist, ist sie vergangen.

2. *VATER, lass mich nicht auf eine Vergangenheit schauen, die nicht da ist. Denn Du hast mir DEINEN EIGENEN Ersatz angeboten, in einer gegenwärtigen Welt, die die Vergangenheit unberührt und frei von Sünde gelassen hat. Hier ist das Ende der Schuld. Hier werde ich bereitgemacht für DEINEN letzten Schritt. Soll ich verlangen, dass Du noch länger darauf wartest, dass DEIN SOHN jene Lieblichkeit findet, die Du als Ende aller seiner Träume und all seines Schmerzes plantest?*

LEKTION 290

Mein gegenwärtiges Glück ist alles, was ich sehe.

1. Wenn ich nicht auf das schaue, was nicht da ist, ist mein gegenwärtiges Glück alles, was ich sehe. Augen, die sich zu öffnen beginnen, sehen endlich. Und ich möchte, dass die Schau CHRISTI an ebendiesem Tag zu mir kommt. Was ich ohne GOTTES EIGENE BERICHTIGUNG für die Sicht wahrnehme, die ich machte, ist furchterregend und schmerzlich anzusehen. Doch möchte ich meinen Geist keinen Augenblick länger von der Überzeugung täuschen lassen, dass der Traum, den ich machte, wirklich ist. An diesem Tag suche ich mein gegenwärtiges Glück und schaue auf nichts anderes als auf das, was ich suche.

2. *Mit diesem Entschluss komme ich zu DIR und bitte darum, dass DEINE Stärke mich heute unterstütze, während ich nur DEINEN WILLEN zu tun suche. Du wirst mich hören, V4TER. Das, worum ich bitte, hast Du mir bereits gegeben. Und ich bin sicher, dass ich mein Glück heute sehen werde.*

8. Was ist die wirkliche Welt?

1. Die wirkliche Welt ist ein Symbol, wie alles übrige, was die Wahrnehmung anbietet. Doch steht sie für das, was dem entgegengesetzt ist, was du gemacht hast. Deine Welt wird durch die Augen der Angst gesehen und bringt deinem Geist die Zeugnisse des Schreckens. Die wirkliche Welt kann nicht wahrgenommen werden außer mit Augen, die die Vergebung segnet, so dass sie eine Welt erblicken, wo Angst und Schrecken unmöglich sind und keine Zeugnisse der Angst gefunden werden können.

2. Die wirkliche Welt birgt ein Gegenstück für jeden unglücklichen Gedanken, der in deiner Welt gespiegelt wird, eine sichere Berichtigung für die Anblicke der Angst und für das Schlachtgetöse, die deine Welt enthält. Die wirkliche Welt zeigt eine Welt, die anders gesehen wird, mit ruhigen Augen und mit einem Geist, der in Frieden ist. Dort ist nichts als Ruhe. Keine Schreie des Schmerzes und des Kummers sind zu hören, denn dort bleibt nichts außerhalb der Vergebung. Und die Anblicke sind sanft. Nur glückliche Anblicke und Geräusche können den Geist erreichen, der sich selbst vergeben hat.

3. Wozu braucht solch ein Geist Gedanken des Todes, des Angriffs und des Mordes? Was kann er anderes um sich herum wahrnehmen als Sicherheit, Liebe und Freude? Was gibt es da, wovon er wollte, dass es verurteilt sei, und was gibt es da, wogegen er ein Urteil fällen möchte? Die Welt, die er sieht, ersteht aus einem Geist, der mit sich selbst in Frieden ist. Keine Gefahr lauert in irgend etwas, was er sieht, denn er ist gütig, und nur auf Güte schaut er.

4. Die wirkliche Welt ist das Symbol dafür, dass der Traum von Sünde und von Schuld vorbei ist und dass GOTTES SOHN nicht länger schläft. Seine erwachenden Augen nehmen die deutliche Widerspiegelung von seines VATERS LIEBE wahr, das sichere Versprechen, dass er erlöst ist. Die wirkliche Welt bedeutet das Ende der Zeit, denn ihre Wahrnehmung macht die Zeit zwecklos.

5. Der HEILIGE GEIST braucht die Zeit nicht mehr, wenn sie SEINEM Zweck gedient hat. Jetzt wartet ER nur noch jenen einen Augenblick, da GOTT SEINEN letzten Schritt tut, dann ist die Zeit verschwunden und hat die Wahrnehmung im Gehen mitgenommen und nichts zurückgelassen als die Wahrheit, damit sie sie selbst sei. Jener Augenblick ist unser Ziel, denn er enthält die Erinnerung an GOTT. Und während wir auf eine Welt schauen, der vergeben ist, ist ER es, DER uns ruft und kommt, um uns heimzuholen, indem ER uns an unsere IDENTITÄT erinnert, DIE unsere Vergebung uns zurückerstattet hat.

LEKTION 291

Dies ist ein Tag der Stille und des Friedens.

1. CHRISTI Schau schaut heute durch mich. SEINE Sicht zeigt mir alle Dinge, vergeben und in Frieden, und bietet dieselbe Schau der Welt an. Und ich nehme diese Schau in ihrem Namen an, sowohl für mich als auch für die Welt. Welche Lieblichkeit, auf die wir heute schauen! Welche Heiligkeit, von der wir uns umgeben sehen! Und es ist uns gegeben, zu begreifen, dass es eine Heiligkeit ist, in die wir uns teilen; es ist die HEILIGKEIT GOTTES SELBST.

2. *An diesem Tag ist mein Geist still, und die GEDANKEN zu empfangen, die Du mir schenkst. Ich nehme an, was von DIR kommt statt von mir selbst. Ich kenne nicht den Weg zu DIR. Doch Du bist gänzlich sicher. VATER, führe DEINEN SOHN den stillen Weg entlang, der zu DIR führt. Lass meine Vergebung vollständig sein und die Erinnerung an DICH zu mir wiederkehren.*

LEKTION 292

Ein glücklicher Ausgang aller Dinge ist gewiss.

1. GOTTES Versprechen machen keine Ausnahmen. Und ER bürgt dafür, dass nur Freude das Endergebnis sein kann, das sich für alles findet. Dennoch liegt es bei uns, wann dies erreicht wird; wie lange wir zulassen, dass ein fremder Wille sich scheinbar dem SEINEN widersetzt. Solange wir denken, dass dieser Wille wirklich ist, werden wir nicht den Ausgang finden, den ER als das Ende aller Probleme bestimmte, die wir wahrnehmen, aller Prüfungen, die wir sehen, und jeder Situation, der wir begegnen. Doch steht das Ende fest. Denn GOTTES WILLE geschieht auf Erden und im HIMMEL. Wir werden suchen, und wir werden finden entsprechend SEINEM WILLEN, der dafür bürgt, dass unser Wille geschieht.

2. *Wir danken DIR, VATER, für DEINE Gewähr, dass alles am Ende nur einen glücklichen Ausgang nimmt. Hilf uns, uns nicht einzumischen und so das glückliche Ende zu verzögern, das Du uns für jedes Problem versprochen hast, das wir wahrnehmen können, für jede Prüfung, von der wir denken, dass wir sie noch bestellen müssten.*

LEKTION 293

Alle Angst ist vergangen, und nur die Liebe ist da.

1. Alle Angst ist vergangen, weil ihre Quelle vergangen ist und all ihre Gedanken mit ihr vergangen sind. Die Liebe bleibt der einzige gegenwärtige Zustand, deren QUELLE auf immer und auf ewig hier ist. Kann denn die Welt hell, klar und sicher und einladend scheinen, wenn alle meine vergangenen Fehler sie bedrücken und verzerrte Formen der Angst mir zeigen? Doch in der Gegenwart ist die Liebe offensichtlich, und ihre Wirkungen sind augenfällig. Die ganze Welt leuchtet in der Widerspiegelung ihres heiligen Lichts, und ich nehme endlich eine Welt wahr, der vergeben ist.

2. *VATER, lass DEINE heilige Welt heute sich nicht meiner Sicht entziehen. Lass auch nicht meine Ohren taub sein für all die Dankeshymnen, die die Welt unter den Geräuschen der Angst singt. Es gibt eine wirkliche Welt, welche die Gegenwart sicher vor allen vergangenen Fehlern bewahrt. Und nur diese Welt möchte ich heute vor meinen Augen sehen.*

LEKTION 294

Mein Körper ist ein ganz und gar neutrales Ding.

1. Ich bin ein SOHN GOTTES. Kann ich auch etwas anderes sein? Hat GOTT das Sterbliche und das Verwesliche erschaffen? Welche Verwendung hat GOTTES geliebter SOHN für das, was sterben muss? Und doch sieht ein neutrales Ding den Tod nicht, denn Gedanken der Angst sind dort nicht investiert, und eine Farce der Liebe ist IHM nicht gegeben. Seine Neutralität schützt es, solange es von Nutzen ist. Und danach, wenn es keinen Zweck mehr hat, wird es weggelegt. Es ist nicht krank noch alt oder verletzt. Es ist lediglich funktionslos, unnötig und wird abgestreift. Lass es mich heute nicht als mehr denn dies es sehen: für eine Weile nützlich und zum Dienen tauglich, um seine Nützlichkeit so lange zu bewahren, als es dienen kann, und dann durch Besseres ersetzt zu werden.

2. *Mein Körper, VATER, kann nicht DEIN SOHN sein. Und das, was nicht erschaffen ist, kann weder sündig sein noch ohne Sünde, weder gut noch schlecht. So lass mich diesen Traum dazu verwenden, DEINEM Plan zu helfen, damit wir aus allen Träumen, die wir gemacht haben, erwachen.*

LEKTION 295

Der HEILIGE GEIST schaut heute durch mich.

1. CHRISTUS bittet darum, dass ER heute meine Augen verwenden und so die Welt erlösen kann. ER erbittet diese Gabe, auf dass ER mir den Geistesfrieden schenken und allen Schmerz und Schrecken von mir nehmen möge. Und während sie in mir beseitigt werden, sind die Träume, die sich auf die Welt herabzusenken schienen, vergangen. Die Erlösung muss eins sein. Werde ich erlöst, wird auch die Welt mit mir erlöst. Denn wir alle müssen gemeinsam erlöst werden. Die Angst erscheint in vielen verschiedenen Formen, doch die Liebe ist eins.

2. *Mein VATER, CHRISTUS hat mich um eine Gabe gebeten, und zwar um eine, die ich gebe, auf dass sie mir gegeben werde. Hilf mir, heute CHRISTI Augen zu verwenden und so des HEILIGEN GEISTES LIEBE alle Dinge segnen zu lassen, auf die ich schauen mag, damit SEINE vergebende LIEBE auf mir ruhen möge.*

LEKTION 296

Der HEILIGE GEIST spricht heute durch mich.

1. *Der HEILIGE GEIST braucht heute meine Stimme, damit die ganze Welt auf DEINE STIMME lauschen und DEIN WORT durch mich hören möge. Ich bin entschlossen, DICH durch mich sprechen zu lassen, denn ich möchte keine Worte verwenden als die DEINEN und keine Gedanken haben, die getrennt sind von den DEINEN, denn nur die DEINEN sind wahr. Ich möchte für die Welt, die ich gemacht habe, Erlöser sein. Denn da ich sie verdammt habe, möchte ich sie freigeben, damit ich Entrinnen finden und das WORT hören möge, das DEINE heilige STIMME heute zu mir sprechen wird.*

2. Wir lehren heute, was wir lernen möchten, und nur das. So wird unser Lernziel zu einem, das nicht in Konflikt und fähig ist, leicht erreicht und schnell erfüllt zu werden. Wie freudig kommt der HEILIGE GEIST, uns aus der Hölle zu erretten, wenn wir zulassen, dass SEINE Lehre durch uns die Welt davon überzeugt, den leichten Weg zu GOTT zu suchen und zu finden.

LEKTION 297

Vergebung ist die einzige Gabe, die ich gebe.

1. Vergebung ist die einzige Gabe, die ich gebe, weil sie die einzige Gabe ist, die ich will. Und alles, was ich gebe, gebe ich mir selbst. Das ist die simple Formel der Erlösung. Und ich, der ich erlöst sein möchte, möchte sie zu der meinen machen, auf dass sie die Weise sei, in einer Welt zu leben, die die Erlösung braucht und die erlöst sein wird, wenn ich die SOHNS für mich akzeptiere.

2. *VATER, wie sicher sind doch DEINE Wege, wie gewiss ihr Endergebnis, und wie getreulich ist jeder Schritt in meiner Erlösung bereits festgelegt und durch DEINE Gnade schon vollbracht. Dank sei DIR für DEINE ewigen Gaben, und Dank sei DIR für meine IDENTITÄT.*

LEKTION 298

Ich liebe DICH, VATER, und ich liebe DEINEN SOHN.

1. Meine Dankbarkeit erlaubt, dass meine Liebe furchtlos angenommen wird. Und so werde ich endlich meiner WIRKLICHKEIT zurückerstattet. Und die Vergebung nimmt alles weg, was sich in meine heilige Sicht eindrängte. Und ich komme dem Ende sinnloser Reisen, wahnsinniger Werdegänge und künstlicher Werte nahe. Statt dessen nehme ich das an, was GOTT als mein begründet hat, gewiss, dass ich allein darin erlöst sein werde, und sicher, dass ich durch die Angst gehe, um meiner LIEBE zu begegnen.

2. *VATER, ich komme heute zu DIR, weil ich keinem Weg außer dem DEINEN folgen möchte. Du bist neben mir. DEIN Weg ist gewiss. Und ich bin dankbar für DEINE heiligen Gaben der sicheren Zuflucht und des Entrinnens aus allem, was meine Liebe zu GOTT, meinem VATER, und zu SEINEM heiligen SOHN verschleiert.*

LEKTION 299

Ewige Heiligkeit weilt in mir.

1. Meine Heiligkeit liegt weit jenseits meiner eigenen Fähigkeit, sie zu verstehen oder zu erkennen. Doch erkennt GOTT, mein VATER, DER sie schuf, meine Heiligkeit als die SEINE an. Gemeinsam versteht unser WILLE sie. Und gemeinsam erkennt unser WILLE, dass es so ist.

2. *VATER, meine Heiligkeit ist nicht von mir. Sie ist nicht mein, um durch Sünde zerstört zu werden. Sie ist nicht mein, um unter Angriffen zu leiden. Illusionen können sie verschleiern, doch weder ihr Strahlen auslöschen noch ihr Licht trüben. Sie ist auf ewig vollkommen und unberührt. In ihr werden alle Dinge geheilt, denn sie bleiben so, wie DU sie schufst. Und ich kann meine Heiligkeit erkennen. Denn die HEILIGKEIT SELBST hat mich erschaffen, und ich kann meine QUELLE erkennen, weil es DEIN WILLE ist, dass DU erkannt wirst.*

LEKTION 300

Nur einen Augenblick lang dauert diese Welt.

1. Dies ist ein Gedanke, der dazu verwendet werden kann, zu sagen, dass Tod und Kummer das sichere Los aller ist, die hier herkommen: Denn ihre Freuden sind vergangen, bevor sie besessen oder überhaupt ergriffen sind. Dies ist jedoch auch die Idee, die nicht zulässt, dass eine falsche Wahrnehmung uns in ihrer Macht hält oder mehr als eine Wolke darstellt, die an einem ewig heiteren Himmel vorüberzieht. Und diese Heiterkeit ist es, die wir heute suchen, unumwölkt, offensichtlich und gewiss.

2. *Wir suchen heute DEINE heilige Welt. Denn wir, DEINE liebenden SÖHNE, haben eine Weile unseren Weg verloren. Doch haben wir auf DEINE STIMME gehört und ganz genau gelernt, was wir tun sollen, um dem HIMMEL und unserer wahren IDENTITÄT zurückerstattet zu werden. Und wir sagen heute Dank, dass diese Welt mir einen Augenblick lang dauert. Wir möchten über diesen winzig kleinen Augenblick hinausgehen in die Ewigkeit.*

9. Was ist CHRISTI WIEDERKUNFT?

1. Die WIEDERKUNFT CHRISTI, die so sicher ist wie GOTT, ist nur die Berichtigung von Fehlern und die Wiederkehr der geistigen Gesundheit. Sie ist ein Teil des Zustands, der das zurückerstattet, was nie verloren war, und wiedereinsetzt, was immer und ewig wahr ist. Sie ist die Einladung an das WORT GOTTES, den Platz der Illusionen einzunehmen, und die Bereitwilligkeit, die Vergebung ausnahmslos und ohne Vorbehalt auf allen Dingen ruhen zu lassen.

2. Es ist die alles einschließende Natur von CHRISTI WIEDERKUNFT, die es ihr erlaubt, die Welt zu umfangen und dich sicher zu bergen in ihrer sanften Ankunft, die alle Lebewesen mit dir umfasst. Die Befreiung, die CHRISTI WIEDERKUNFT bringt, hat kein Ende, da GOTTES Schöpfung grenzenlos sein muss. Die Vergebung leuchtet CHRISTI WIEDERKUNFT den Weg, weil sie auf alles als eins leuchtet. Und so wird das Einssein endlich wiedererkannt.

3. CHRISTI WIEDERKUNFT beendet die Lektionen, die der HEILIGE GEIST lehrt, und macht dem JÜNGSTEN GERICHT Platz, in dem das Lernen in einer letzten Zusammenfassung endet, die sich über sich hinaus ausdehnen wird und zu GOTT hinaufreicht. Die WIEDERKUNFT CHRISTI ist die Zeit, in der ein jeder Geist den Händen CHRISTI übergeben wird, um dem reinen Geist zurückgegeben zu werden, im Namen der wahren Schöpfung und des WILLENS GOTTES.

4. CHRISTI WIEDERKUNFT ist das eine Ereignis innerhalb der Zeit, das die Zeit selbst nicht beeinflussen kann. Denn jeder, der je herkam, um zu sterben, oder noch kommen wird oder jetzt gegenwärtig ist, wird gleichermaßen befreit von dem, was er gemacht hat. In dieser Gleichheit wird CHRISTUS als eine einzige IDENTITÄT wiederhergestellt, in DER die SÖHNE GOTTES anerkennen, dass sie alle eins sind. Und GOTT der VATER lächelt auf SEINEN SOHN, auf SEINE eine Schöpfung und SEINE einzige Freude.

5. Bete darum, dass die WIEDERKUNFT bald sein möge, doch lass es darauf nicht beruhen. Sie bedarf deiner Augen und Ohren, Hände und Füße. Sie bedarf deiner Stimme. Am meisten aber bedarf sie deiner Bereitwilligkeit. Lass uns frohlocken, dass wir GOTTES WILLEN tun und uns in dessen heiligem Licht vereinen können. Siehe, der SOHN GOTTES ist eins in uns, und wir können die LIEBE unseres VATERS durch IHN erreichen.

LEKTION 301

Und GOTT SELBST wird alle Tränen abwischen.

1. *VATER, wenn ich nicht urteile, kann ich nicht weinen. Noch kann ich Schmerz erleiden oder das Gefühl haben, ich sei verlassen oder werde in der Welt nicht gebraucht, Dies ist mein Zuhause, weil ich es nicht beurteile, und daher ist es nur das, was Du willst. Lass es mich heute unverurteilt sehen, durch glückliche Augen, welche die Vergebung von jeder Verzerrung befreit hat. Lass mich DEINE Welt statt meiner sehen. Und alle Tränen, die ich vergossen habe, werden vergessen sein, denn ihre Quelle ist vergangen. VATER, heute will ich über DEINE Welt nicht urteilen.*

2. GOTTES Welt ist glücklich. Diejenigen, die auf sie schauen, können ihr nur ihre Freude hinzufügen und sie als eine Ursache weiterer Freude in ihnen segnen. Wir weinten, weil wir nicht verstanden haben. Doch haben wir gelernt, dass die Welt, die wir sahen, falsch war, und wir werden heute auf die Welt GOTTES schauen.

LEKTION 302

Wo Dunkelheit war, schaue ich auf das Licht.

1. *VATER, endlich öffnen sich unsere Augen. DEINE heilige Welt erwartet uns, wenn unsere Sicht endlich wiederhergestellt ist und wir sehen können. Wir dachten, dass wir litten. Doch hatten wir den SOHN vergessen, den Du erschaffen hast. Jetzt sehen wir, dass die Dunkelheit unsere eigene Einbildung ist und dass*

Licht da ist, damit wir auf es schauen. Die Schau CHRISTI verwandelt die Dunkelheit in Licht, denn die Angst muss verschwinden, wenn die Liebe gekommen ist. Lass mich heute DEINER heiligen Welt vergeben, auf dass ich auf ihre Heiligkeit schauen und verstehen möge, dass sie nur meine eigene widerspiegelt.

2. Unsere LIEBE erwartet uns, während wir zu IHM gehen, und wandelt neben uns, indem SIE uns den Weg weist. ER versagt in nichts. ER ist das Ziel, welches wir suchen, und ER ist das Mittel, durch das wir zu IHM gehen.

LEKTION 303

Heute ist der heilige CHRISTUS in mir geboren.

1. Wacht mit mir, ihr Engel, wacht heute mit mir. Lasst alle heiligen GEDANKEN GOTTES mich umgeben und mit mir stille sein, während des HIMMELS SOHN geboren wird. Lasst irdische Geräusche schweigen und die mir gewohnten Anblicke verschwinden. Lasst CHRISTUS dort willkommen geheißen werden, wo ER zu Hause ist. Und lasst IHN jene Laute hören, die ER versteht, und nur Anblicke sehen, die SEINES VATERS LIEBE zeigen. Lasst IHN nicht länger hier ein Fremder sein, denn ER ist heute erneut in mir geboren.

2. *DEIN SOHN ist willkommen, VATER. ER ist gekommen, um mich von dem bösen Selbst, welches ich machte, zu erlösen. ER ist das SELBST, DAS DU mir gabst. ER ist nur das, was ich in Wahrheit wirklich bin. ER ist der SOHN, den DU über alles liebst. ER ist mein SELBST, wie DU mich schufst. Es ist nicht CHRISTUS, der gekreuzigt werden kann. Lass mich, in DEINEN ARMEN sicher, DEINEN SOHN empfangen.*

LEKTION 304

Lass meine Welt nicht CHRISTI Sicht verschleiern.

1. Ich kann meine heilige Sicht verschleiern, wenn ich ihr meine Welt aufdränge. Auch kann ich die heiligen Anblicke nicht sehen, auf welche CHRISTUS schaut, es sei denn, es ist SEINE Schau, die ich anwende. Die Wahrnehmung ist ein Spiegel, keine Tatsache. Und das, worauf ich schaue, ist mein Geisteszustand, der sich außen spiegelt. Ich möchte die Welt segnen, indem ich durch die Augen CHRISTI auf sie schaue. Und ich werde auf die sicheren Zeichen dafür schauen, dass alle meine Sünden mir vergeben worden sind.

2. *DU führst mich von der Dunkelheit zum Licht, von der Sünde zur Heiligkeit. Lass mich vergeben und also die Erlösung für die Welt empfangen. Sie ist DEINE Gabe, mein VATER, mir gegeben, um sie DEINEM heiligen SOHNE anzubieten, auf dass er die Erinnerung an DICH wieder finden möge und an DEINEN SOHN, wie DU ihn schufst.*

LEKTION 305

Es gibt einen Frieden, den CHRISTUS uns verleiht.

1. Wer nur CHRISTI Schau anwendet, findet einen Frieden, der so tief und still ist, so unstörbar und gänzlich unveränderbar, dass die Welt kein Gegenstück dafür enthält. Vergleiche schweigen still vor diesem Frieden. Und alle Welt scheidet in Schweigen, während dieser Frieden sie umhüllt und sie sanft zur Wahrheit trägt, auf dass sie nicht mehr das Zuhause der Angst sei. Denn die Liebe ist gekommen und hat die Welt geheilt, indem sie ihr den Frieden CHRISTI gab.

2. *VATER, der Frieden CHRISTI ist uns gegeben, weil es DEIN WILLE ist, dass wir erlöst sein sollen. Hilf uns heute nur, DEINE Gabe anzunehmen und kein Urteil über sie zu fällen. Denn sie ist zu uns gekommen, um uns von unserem eigenen Urteil über uns selbst zu erlösen.*

LEKTION 306

Die Gabe CHRISTI ist alles, was ich heute suche.

1. Was sonst als CHRISTI Schau möchte ich heute anwenden, wenn sie mir einen Tag anbieten kann, an dem ich eine Welt erblicke, die dem HIMMEL derart ähnlich ist, dass eine alte Erinnerung zu mir zurückkehrt? Heute kann ich die Welt vergessen, die ich machte. Heute kann ich an jeder Angst vorübergehen und der Liebe, der Heiligkeit und dem Frieden zurückerstattet werden. Heute bin ich erlöst und werde neu in eine Welt des Erbarmens und der Fürsorge, der liebevollen Güte und des Friedens GOTTES hineingeboren.

2. *Und so kehren wir, unser VATER, zurück zu DIR und erinnern uns, dass wir nie fortgegangen sind, erinnern uns an DEINE heiligen Gaben an uns. In tiefer Dankbarkeit kommen wir, mit leeren Händen und einem offenen Geist und Herzen und bitten nur um das, was DU gibst. Wir können keine Gabe bringen, die DEINEM SOHN genügen würde. In DEINER LIEBE ist die Gabe CHRISTI jedoch sein.*

LEKTION 307

Widerstreitende Wünsche können nicht mein Wille sein.

1. *VATER, DEIN WILLE ist der meine, und nur dieser. Es gibt für mich keinen anderem Willen, den ich haben könnte. Lass mich nicht versuchen, einen anderen Willen zu machen, denn das ist sinnlos und wird mir Schmerz bereiten. Allein DEIN WILLE kann mich glücklich machen, und mir der DEINE existiert. Wenn ich das haben möchte, was nur DU geben kannst, dann muss ich DEINEN WILLEN für mich akzeptieren und in den Frieden eingehen, in dem Konflikt unmöglich ist, DEIN SOHN im Sein und Willen eins mit DIR ist und nichts der heiligen Wahrheit widerspricht, dass ich so bleibe, wie DU mich schufst.*

2. Und mit diesem Gebet gehen wir schweigend ein in einen Zustand, in den Konflikt nicht kommen kann, weil wir unseren heiligen Willen mit demjenigen GOTTES verbinden, in der Einsicht, dass sie dasselbe sind.

LEKTION 308

Dieser Augenblick ist die einzige Zeit, die es gibt.

1. Ich habe mir die Zeit in einer solchen Weise vorgestellt, dass ich mein Ziel vereitle. Wenn ich beschließe, über die Zeit hinaus die Zeitlosigkeit zu erreichen, muss ich meine Wahrnehmung dessen, wozu die Zeit dient, ändern. Der Zweck der Zeit kann nicht der sein, Vergangenheit und Zukunft als eins zu erhalten. Das einzige Intervall, in dem ich von der Zeit erlöst sein kann, ist jetzt. Denn in diesem Augenblick kommt die Vergebung, um mich zu befreien. CHRISTI Geburt ist jetzt, ohne eine Vergangenheit oder Zukunft. ER ist gekommen, um der Welt SEINEN gegenwärtigen Segen zu geben und sie der Zeitlosigkeit und Liebe zurückzuerstatten. Und die Liebe ist allgegenwärtig, hier und jetzt.

2. *VATER, ich sage Dank für diesen Augenblick. Ebenjetzt bin ich erlöst. Dieser Augenblick ist die Zeit, die Du für die Befreiung DEINES SOHNES und für die Erlösung der Welt in IHM bestimmt hast.*

LEKTION 309

Ich will mich nicht fürchten, heute nach innen zu schauen.

1. In mir ist EWIGE UNSCHULD, weil es GOTTES WILLE ist, dass SIE auf immer und auf ewig dort sei. Ich, SEIN SOHN, dessen Wille so grenzenlos ist wie SEIN EIGENER, kann keine Veränderung darin wollen. Denn meines VATERS WILLEN zu verleugnen heißt, meinen eigenen zu verleugnen. Nach innen schauen heißt nur meinen Willen finden, wie GOTT ihn schuf und wie er ist. Ich fürchte mich, nach innen zu schauen, weil ich denke, ich hätte einen anderen Willen gemacht, der nicht wahr ist, und IHM Wirklichkeit verliehen. Doch hat er keine Wirkungen. In mir ist GOTTES Heiligkeit. In mir ist die Erinnerung an IHN.

2. Der Schritt, mein VATER, den ich heute tue, ist meine sichere Befreiung aus nichtigen Träumen der Sünde. DEIN Altar steht friedlich da und unentweiht. Es ist der heilige Altar für mein SELBST, und dort finde ich meine wahre IDENTITÄT.

LEKTION 310

In Furchtlosigkeit und Liebe verbringe ich den heutigen Tag.

1. *Diesen Tag, mein VATER, möchte ich mit DIR verbringen, wie Du beschlossen hast, dass ich alle meine Tage verbringen soll. Und was ich erfahren werde, ist überhaupt nicht zeitlich. Die Freude, die zu mir kommt, ist nicht von Tagen oder Stunden, denn sie kommt vom HIMMEL zu DEINEM SOHN. Dieser Tag wird DEIN süßes Gemahnen sein, mich an DICH zu erinnern, DEIN gnadenreicher Ruf an DEINEN heiligen SOHN, das Zeichen, dass DEINE Gnade zu mir gekommen ist und es DEIN WILLE ist, dass ich heute freigelassen werde.*

2. Wir verbringen diesen Tag gemeinsam, du und ich. Und alle Welt verbindet sich mit uns in unserem Lied der Dankbarkeit und Freude für IHN, DER uns die Erlösung gab und DER uns freigelassen hat. Wir sind dem Frieden und der Heiligkeit zurückerstattet. Heute ist kein Platz in uns für Angst, denn wir haben die Liebe in unseren Herzen willkommen geheißen.

10. Was ist das JÜNGSTE GERICHT?

1. Die WIEDERKUNFT CHRISTI schenkt dem SOHN GOTTES diese Gabe: die STIMME FÜR GOTT verkünden zu hören, dass das, was falsch ist, falsch ist und das, was wahr ist, sich nie geändert hat. Dies ist das Urteil, in dem die Wahrnehmung endet. Erst siehst du eine Welt, die dieses als wahr angenommen hat, aus einem Geiste projiziert, der nun berichtigt worden ist. Und mit dieser heiligen Sicht gibt die Wahrnehmung einen stummen Segen und verschwindet dann, denn ihr Ziel ist erreicht, und ihr Auftrag ist erfüllt.

2. Das LETZTE URTEIL über die Welt enthält keine Verurteilung. Denn es sieht die Welt als eine, der total vergeben ist, ohne Sünde und gänzlich ohne Sinn und Zweck. Ohne eine Ursache und nun ohne Funktion in CHRISTI Sicht entgleitet sie einfach ins Nichts. Dort wurde sie geboren, und dort endet sie auch. Und all die Figuren in dem Traum, in dem die Welt begann, gehen mit ihr. Körper sind jetzt nutzlos und werden deshalb dahinschwinden, weil der SOHN GOTTES grenzenlos ist.

3. Du, der du glaubtest, dass GOTTES JÜNGSTES GERICHT die Welt mit dir gemeinsam zur Hölle verdammen würde, nimm diese heilige Wahrheit an: GOTTES URTEIL ist die Gabe der BERICHTIGUNG, DIE ER allen deinen Irrtümern verliehen hat, wodurch ER dich von ihnen wie auch von allen Wirkungen befreite, die sie je zu haben schienen. GOTTES erlösende Gnade zu fürchten heißt nur, die vollständige Befreiung aus dem Leiden, die Rückkehr zu Frieden, Sicherheit und Glück und die Vereinigung mit deiner eigenen IDENTITÄT zu fürchten.

4. GOTTES LETZTES URTEIL ist so barmherzig wie jeder Schritt in dem von IHM bestimmten Plan, SEINEN SOHN zu segnen und ihn zu rufen, in den ewigen Frieden zurückzukehren, den ER mit IHM teilt.

Fürchte dich nicht vor der Liebe. Denn sie allein kann jeden Kummer heilen, alle Tränen abwischen und den SOHN, den GOTT als SEINEN anerkennt, sanft aus dessen Traum des Schmerzes wecken. Fürchte dies nicht. Die Erlösung bittet darum, dass du sie willkommen heißt. Und die Welt wartet darauf, dass du sie freudig annimmst; was sie befreien wird.

5. Dies ist das LETZTE URTEIL GOTTES: »Du bist nach wie vor MEIN heiliger SOHN, ewig unschuldig, ewig liebend und ewig geliebt, so grenzenlos wie dein SCHÖPFER, völlig unveränderbar und ewig rein. Erwache deshalb, und komm zu MIR zurück. Ich bin dein VATER, und du bist MEIN SOHN. «

LEKTION 311

Ich beurteile alle Dinge so, wie ich sie haben möchte.

1. Das Urteil wurde dazu gemacht, eine Waffe zu sein, die gegen die Wahrheit verwendet wird. Es trennt das, wogegen es verwendet wird, und hebt es ab, als wäre es ein Ding für sich. Und dann macht es daraus das, was du möchtest, dass es sei. Es urteilt über etwas, was es nicht verstehen kann, weil es die Totalität nicht sehen kann und daher falsch urteilt. Lass es uns heute nicht anwenden, sondern eine Gabe daraus machen an IHN, DER eine andere Verwendung dafür hat. ER wird uns der Qual aller Urteile, die wir gegen uns selbst fällten, entheben und den Geistesfrieden wiederherstellen, indem ER uns das URTEIL GOTTES über SEINEN SOHN gibt.

2. *VATER, wir warten heute mit einem offenen Geist, um DEIN URTEIL über den SOHN zu hören, den DU liebst. Wir kennen ihn nicht, und wir können nicht urteilen. So lassen wir denn DEINE LIEBE entscheiden, was er sein muss, den DU als DEINEN SOHN erschaffen hast.*

LEKTION 312

Ich sehe alle Dinge so, wie ich sie haben möchte.

1. Die Wahrnehmung folgt dem Urteil. Wenn wir geurteilt haben, sehen wir daher das, worauf wir schauen möchten. Denn die Sicht kann lediglich dazu dienen, uns das anzubieten, was wir haben möchten. Es ist unmöglich, dass wir übersehen, was wir sehen möchten, und das nicht sehen, was wir zu erblicken wählten. Wie sicher muss daher die wirkliche Welt kommen, um die heilige Sicht eines jeden zu begrüßen, der die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES zu seinem Ziel des Sehens macht. Und er kann nicht umhin, auf das zu schauen, wovon CHRISTUS möchte, dass er es sehe, und CHRISTI LIEBE zu dem zu teilen, worauf er schaut.

2. *Ich habe heute kein anderes Ziel, als auf eine freigelassene Welt zu schauen, befreit von allen Urteilen, die ich gefällt habe. VATER, dies ist heute DEIN WILLE für mich, und deshalb muss es auch mein Ziel sein.*

LEKTION 313

Lass jetzt eine neue Wahrnehmung zu mir kommen.

1. *VATER, es gibt eine Schau, die alle Dinge als sündenlos erblickt, so dass die Angst vergangen ist, und wo sie war, da wird die Liebe eingeladen. Und die Liebe wird überallhin kommen, wo sie erbeten wird. Diese Schau ist DEINE Gabe. Die Augen CHRISTI schauen auf eine Welt, der vergeben ist. In SEINER Sicht sind alle ihre Sünden vergeben, denn ER sieht keine Sünde in irgend etwas, worauf er auch immer schaut. Lass jetzt SEINE wahre Wahrnehmung zu mir kommen, damit ich aus dem Traum der Sünde erwachen und nach innen*

auf meine Sündenlosigkeit schauen möge, die DU vollkommen unentweiht bewahrt hast auf dem Altar für DEINEN heiligen SOHN, das SELBST, mit DEM ich mich identifizieren möchte.

2. Lass uns heute einander in CHRISTI Sicht erblicken. Wie schön wir sind! Wie heilig und wie liebend! Komm, Bruder, und verbinde dich heute mit mir. Wir erlösen die Welt, wenn wir uns verbunden haben. Denn in unserer Schau wird sie so heilig wie das Licht in uns.

LEKTION 314

Ich suche eine Zukunft, die anders ist als die Vergangenheit.

1. Aus einer neuen Wahrnehmung der Welt kommt eine Zukunft, die von der Vergangenheit sehr verschieden ist. Die Zukunft wird jetzt als bloße Ausdehnung der Gegenwart begriffen. Vergangene Fehler können keine Schatten auf sie werfen, so dass die Angst ihre Götzen und Bilder verloren hat, und da sie ohne Form ist, hat sie keine Wirkungen. Der Tod wird jetzt keinen Anspruch mehr auf die Zukunft erheben, denn Leben ist nun ihr Ziel, und glücklich werden alle nötigen Mittel bereitgestellt. Wer kann sich grämen oder leiden, wenn die Gegenwart befreit worden ist und ihre Sicherheit und ihren Frieden in eine stille Zukunft ausdehnt, die erfüllt von Freude ist?

2. *VATER, wir haben uns in der Vergangenheit geirrt und wählen es, die Gegenwart zu nutzen, um frei zu sein. Jetzt lassen wir die Zukunft in DEINEN HÄNDEN und lassen unsere vergangenen Fehler hinter uns, wobei wir sicher sind, dass DU DEINE gegenwärtigen Versprechen halten und die Zukunft in ihrem heiligen Licht lenken wirst.*

LEKTION 315

Alle Gaben, die meine Brüder geben, gehören mir.

1. Jeden Tag kommen tausend Schätze zu mir mit jedem Augenblick, der verstreicht. Ich werde den ganzen Tag über mit Gaben gesegnet, deren Wert weit jenseits aller Dinge liegt, die ich mir vorstellen kann. Ein Bruder lächelt einen anderen an, und mein Herz ist erfreut. Jemand spricht ein Wort der Dankbarkeit oder des Erbarmens, und mein Geist empfängt diese Gabe und nimmt sie als seine eigene an. Und jeder, der den Weg zu GOTT findet, wird mein Erlöser, der mir den Weg weist und mir seine Gewissheit gibt, dass das, was er gelernt hat, mit Sicherheit auch mein ist.

2. *Ich danke DIR, VATER, für die vielen Gaben, die heute und jeden Tag von jedem GOTTESSOHN zu mir kommen. Meine Brüder sind in allen ihren Gaben an mich unbegrenzt. Jetzt darf ich ihnen meine Dankbarkeit anbieten, damit die Dankbarkeit ihnen gegenüber mich weiterführen möge zu meinem SCHÖPFER und zu der Erinnerung an IHN.*

LEKTION 316

Alle Gaben, die ich meinen Brüdern gebe, sind mein eigen.

1. Ebenso wie jede Gabe, die meine Brüder geben, mein ist, so gehört auch jede Gabe, die ich gebe, mir. Jede erlaubt es einem vergangenen Fehler, zu vergehen und keinen Schatten auf dem heiligen Geist zu hinterlassen, den mein VATER liebt. SEINE Gnade wird mir gegeben mit jeder Gabe, die ein Bruder durch alle Zeit hindurch und gleichfalls über alle Zeit hinaus empfangen hat. Mein Schatzhaus ist gefüllt, und Engel wachen über seine offenen Türen, auf dass keine Gabe verloren gehe, sondern nur noch mehr hinzugefügt werden. Lass mich dorthin

kommen, wo meine Schätze sind, und dort eintreten, wo ich wahrhaft willkommen und zu Hause bin, mitten unter den Gaben, die GOTT mir gab.

2. *VATER, heute möchte ich DEINE Gaben akzeptieren. Ich erkenne sie nicht. Doch vertraue ich darauf, dass DU, DER DU sie gabst, die Mittel bereitstellen wirst, durch die ich sie erblicken, ihren Wert sehen und nur sie als das hegen kann, was ich will.*

LEKTION 317

Ich folge dem Weg, der mir bestimmt ist.

1. Ich habe einen besonderen Platz zu füllen, eine Rolle für mich allein. Die Erlösung wartet, bis ich diese Rolle als das übernehme, was ich zu tun wähle. Solange ich diese Wahl nicht treffe, bin ich Sklave der Zeit und des menschlichen Schicksals. Doch wenn ich willig und froh den Weg gehe, den meines VATERS Plan mir zu gehen bestimmte, dann werde ich begreifen, dass die Erlösung bereits da ist, allen meinen Brüdern schon gegeben und auch schon mein.

2. *VATER, DEIN Weg ist das, was ich heute wähle. Wohin dieser mich führen möchte, dorthin beschließe ich zu gehen; was er möchte, dass ich tue, das beschließe ich zu tun. DEIN Weg ist gewiss, und das Ende sicher. Die Erinnerung an DICH erwartet mich dort. Und all mein Kummer endet in DEINER Umarmung, die DU DEINEM SOHN versprochen hast, der fälschlich dachte, dass er aus dem sicheren Schutz DEINER liebenden ARME fortgegangen sei.*

LEKTION 318

In mir sind Mittel und Zweck der Erlösung eins.

1. In mir, dem heiligen SOHN GOTTES, sind alle Teile von des HIMMELS Plan versöhnt, die Welt zu erlösen. Was könnte in Konflikt sein, wenn alle Teile nur einen Zweck und ein Ziel haben? Wie könnte es einen einzelnen Teil geben, der allein stünde, oder einen, der mehr oder weniger wichtig wäre als die übrigen? Ich bin das Mittel, durch welches GOTTES SOHN erlöst wird, weil der Erlösung Ziel ist, die Sündenlosigkeit zu finden, die GOTT in mich gelegt hat. Ich wurde als das Ding erschaffen, das ich suche. Ich bin das Ziel, nach dem die Welt sucht. Ich bin GOTTES SOHN, SEINE eine ewige LIEBE. Ich bin das Mittel der Erlösung und ebenso ihr Zweck.

2. *Lass mich, mein VATER, heute die Rolle übernehmen, die DU mir anbietest in DEINER Bitte, dass ich die SÖHNE für mich selbst annehme. Denn so wird das, was solcherart in mir versöhnt wird, genauso sicher auch mit DIR versöhnt.*

LEKTION 319

Ich bin für die Erlösung der Welt gekommen.

1. Hier ist ein Gedanke, von dem alle Arroganz entfernt worden ist und in dem nur die Wahrheit bleibt. Denn Arroganz widersetzt sich der Wahrheit. Doch wenn es keine Arroganz gibt, wird die Wahrheit unverzüglich kommen und den Raum ausfüllen, den das Ego durch Lügen unbesetzt gelassen hat. Nur das Ego kann begrenzt sein, und daher muss es nach Zielen suchen, die beschränkt und eingrenzend sind. Das Ego denkt, die Totalität müsse das, was einer gewinnt, verlieren. Und dennoch ist es GOTTES WILLE, dass ich lerne, dass das, was einer gewinnt, allen gegeben wird.

2. *VATER, DEIN WILLE ist total. Und das Ziel, das IHM entstammt, teilt seine Totalität. Welches andere Ziel als die Erlösung der Welt könntest Du mir gegeben haben? Und was außer diesem könnte der WILLE sein, den mein SELBST mit DIR geteilt hat?*

LEKTION 320

Mein VATER gibt mir alle Gewalt.

1. Der SOHN GOTTES ist grenzenlos. Es gibt keine Grenzen für seine Stärke, seinen Frieden, seine Freude noch für irgendwelche Eigenschaften, die IHM sein VATER bei seiner Schöpfung gab. Seiner Stärke, seinem Frieden, seiner Freude sind keine Grenzen gesetzt noch irgendwelchen Eigenschaften, die IHM sein VATER bei seiner Erschaffung gab. Was er mit seinem SCHÖPFER und ERLÖSER will, das muss geschehen. Sein heiliger Wille kann niemals verweigert werden, weil sein VATER auf seinen Geist leuchtet und alle Stärke und Liebe auf Erden und im HIMMEL vor ihn niederlegt. Ich bin der, dem alles dies gegeben ist. Ich bin der, in dem die Gewalt des WILLENS meines VATERS wohnt.

2. *DEIN WILLE kann alle Dinge in mir tun und sich dann durch mich ebenfalls auf alle Welt ausdehnen. DEINEM WILLEN sind keine Grenzen gesetzt. So ist denn alle Gewalt DEINEM SOHN gegeben worden*.

11. Was ist die Schöpfung?

1. Die Schöpfung ist die Summe aller GEDANKEN GOTTES, unendlich an der Zahl und überall ohne jede Grenze. Nur die LIEBE erschafft und nur wie SICH selbst. Es gab nie eine Zeit, wo all das, was SIE schuf, nicht da war. Auch wird es niemals eine Zeit geben, in der irgend etwas, was SIE schuf, irgendeinen Verlust erleidet. Auf immer und auf ewig sind die GEDANKEN GOTTES ganz genau so, wie sie es waren und wie sie sind, unverändert durch die Zeit und nachdem die Zeit vorbei ist.

2. Den GEDANKEN GOTTES ist alle Macht gegeben, die ihr eigener SCHÖPFER hat. Denn durch ihre Ausdehnung möchte er die LIEBE mehren. So hat SEIN SOHN teil an der Schöpfung und muss daher teilhaben an der Macht, zu erschaffen. Was nach GOTTES Willen ewig eins sein soll, das wird noch immer eins sein, wenn die Zeit vorüber ist, und wird auch durch den Lauf der Zeit nicht verändert werden, sondern bleiben, wie es war, bevor der Gedanke der Zeit begann.

3. Die Schöpfung ist das Gegenteil aller Illusionen, denn die Schöpfung ist die Wahrheit. Die Schöpfung ist der heilige SOHN GOTTES, denn in der Schöpfung ist SEIN WILLE in jedem Aspekt vollständig, weswegen jeder Teil das GANZE voll enthält. Die Unversehrtheit seines Einsseins ist verbürgt auf ewig, auf ewig gehalten in SEINEM heiligen WILLEN, jenseits jeder Möglichkeit von Schaden, Trennung, von Unvollkommenheit und irgendeinem Flecken auf seiner Sündenlosigkeit.

4. Wir sind die Schöpfung, wir sind die SÖHNE GOTTES. Wir scheinen getrennt zu sein und unserer ewigen Einheit mit IHM unbewusst. Doch hinter allen unseren Zweifeln, jenseits all unserer Ängste herrscht nach wie vor Gewissheit. Denn die LIEBE bleibt bei all IHREN GEDANKEN, und IHRE Sicherheit ist die ihre. Die Erinnerung an GOTT ist in unseren heiligen Geistern, die ihr Einssein und ihre Einheit mit ihrem SCHÖPFER erkennen. Lass unsere Funktion nur sein, zuzulassen, dass diese Erinnerung zurückkehrt, dass nur GOTTES WILLE auf Erden geschieht, dass wir der geistigen Gesundheit zurückerstattet werden und nur so sind, wie GOTT uns schuf.

5. Unser VATER ruft uns. Wir hören SEINE STIMME, und wir vergeben der Schöpfung im NAMEN ihres SCHÖPFERS, der HEILIGKEIT SELBST, DEREN Heiligkeit SEINE EIGENE Schöpfung mit IHR teilt und DEREN Heiligkeit noch immer Teil von uns ist.

LEKTION 321

VATER, meine Freiheit ist in DIR allein.

1. *Ich habe nicht verstanden, was mich frei gemacht hat noch was meine Freiheit ist, noch wo ich suchen muss, um sie zu finden. VATER, vergeblich habe ich gesucht, bis ich DEINE STIMME hörte, die mich lenkte. jetzt möchte ich mich nicht länger selbst führen. Denn weder habe ich den Weg, um meine Freiheit zu finden, gemacht noch ihn verstanden. Doch vertraue ich auf DICH. DU, DER Du mich als DEINEN heiligen SOHN mit meiner Freiheit ausgestattet hast, wirst für mich nicht verloren sein. DEINE STIMME leitet mich an, und endlich öffnet sich der Weg zu DIR und wird mir klar. VATER, meine Freiheit ist in DIR allein. VATER, es ist mein Wille, dass ich zurückkehre.*

2. Heute antworten wir für die Welt, die zugleich mit uns befreit werden wird. Wie froh sind wir, unsere Freiheit auf dem sicheren Weg zu finden, den unser VATER festgelegt hat. Wie sicher ist auch die Erlösung aller Welt, wenn wir lernen, dass unsere Freiheit allein in GOTT gefunden werden kann.

LEKTION 322

Ich kann nur das aufgeben, was nie wirklich war.

1. Ich opfere Illusionen, nichts weiter. Und wenn die Illusionen weichen, finde ich die Gaben, die die Illusionen zu verbergen suchten; sie erwarten mich in leuchtendem Willkommen und in der Bereitschaft, mir GOTTES alte Botschaften zu geben. Die Erinnerung an IHN wohnt jeder Gabe inne, die ich von IHM empfange. Und jeder Traum dient nur dazu, das SELBST zu verbergen, DAS GOTTES einziger SOHN ist, SEIN Ebenbild, der HEILIGE, DER nach wie vor auf ewig in IHM weilt, so wie ER nach wie vor in mir weilt.

2. *VATER, für DICH bleibt jedes Opfer ewig unvorstellbar. So kann ich denn nicht opfern außer in Träumen. So wie Du mich schufst, kann ich nichts aufgeben, was Du mir gegeben hast. Was Du nicht gabst, hat keine Wirklichkeit. Welchen Verlust kann ich erwarten als den Verlust der Angst und die Wiederkehr der Liebe in meinen Geist?*

LEKTION 323

Ich bringe freudig das »Opfer« der Angst.

1. *Hier ist das einzige »Opfer«, das DU von DEINEM geliebten SOHN erbittest: Du bittest ihn, alles Leiden, jedes Empfinden von Verlust und Traurigkeit, jede Angst und jeden Zweifel aufzugeben und DEINE LIEBE, die ihn von Schmerzen heilt und IHM DEINE EIGENE ewige Freude gibt, uneingeschränkt in sein Bewusstsein strömen zu lassen. Solcherart ist das »Opfer«, das DU von mir erbittest, und es ist eines, das ich freudig bringe, der einzige »Preis« für die Wiederherstellung der Erinnerung an DICH in mir, für der Welt Erlösung.*

2. Und indem wir die Schulden zahlen, die wir der Wahrheit schulden - Schulden, die lediglich das Loslassen von Selbsttäuschungen und von Bildern sind, die wir fälschlich angebetet haben -, kehrt die Wahrheit wieder in Ganzheit und in Freude zu uns zurück. Wir lassen uns nicht länger täuschen. Nun ist die Liebe wieder in unser Bewusstsein zurückgekehrt. Und wir sind wieder in Frieden, denn die Angst ist vergangen, und nur die Liebe bleibt.

LEKTION 324

Ich folge nur nach, denn ich möchte nicht führen.

1. *VATER, DU bist DERJENIGE, DER mir den Plan für meine Erlösung gab. Du hast den Weg festgesetzt, den ich gehen, die Rolle, die ich übernehmen soll, und jeden Schritt auf dem mir bestimmten Weg. Ich kann den Weg nicht verlieren. Ich kann nur beschließen, eine Weile wegzugehen, und dann zurückkehren. DEINE liebende STIMME wird mich immer zurückrufen und meine Schritte richtig lenken. Alle meine Brüder können folgen auf dem Weg, auf dem ich sie führe. Doch folge ich nur auf dem Weg zu DIR, wie DU mich anleitest und möchtest, dass ich gehe.*

2. Lass uns denn EINEM folgen, DER den Weg kennt. Wir brauchen nicht zu säumen, und wir können nicht mehr als einen Augenblick von SEINER liebevollen Hand weglaufen. Wir gehen zusammen, denn wir folgen IHM. Und ER ist es, DER den Ausgang gewiss macht und für eine sichere Heimkehr bürgt.

LEKTION 325

Alle Dinge, von denen ich denke, dass ich sie sehe, spiegeln Ideen wider.

1. Das ist der Grundgedanke der Erlösung: Das, was ich sehe, spiegelt einen Prozess in meinem Geist, der mit meiner Idee dessen beginnt, was ich will. Von da aus macht sich der Geist ein Bild des Dinges, nach dem er verlangt, das er als wertvoll beurteilt und daher zu finden sucht. Diese Bilder werden dann nach außen projiziert, betrachtet, als wirklich eingeschätzt und als Eigentum bewacht. Von wahnsinnigen Wünschen kommt eine wahnsinnige Welt. Vom Urteil kommt eine verurteilte Welt. Und aus vergebenden Gedanken ersteht eine sanfte Welt, erbarmungsvoll dem heiligen SOHN GOTTES gegenüber, um IHM ein freundliches Zuhause anzubieten, wo er eine Weile ruhen kann, bevor er weiterreist, und seinen Brüdern helfen kann, mit IHM voranzugehen und den Weg zum HIMMEL und zu GOTT zu finden.

2. *VATER unser, DEINE Ideen spiegeln die Wahrheit wider, und die meinen, getrennt von den DEINEN, erfinden nur Träume. Lass mich erblicken, was nur DEINE widerspiegelt, denn DEINE, und nur die DEINEN, begründen die Wahrheit.*

LEKTION 326

Ich bin für immer eine WIRKUNG GOTTES.

1. *VATER, ich wurde in DEINEM GEIST erschaffen als ein heiliger GEDANKE, der sein Zuhause nie verlassen hat. Ich bin für immer DEINE WIRKUNG, und Du bist meine URSACHE auf immer und auf ewig. So wie Du mich schufst, bin ich geblieben. Wo DU mich eingesetzt hast, dort weile ich noch immer. Und alle DEINE Eigenschaften weilen in mir, weil es DEIN WILLE ist, einen SOHN zu haben, der seiner URSACHE so ähnlich ist, dass URSACHE und ihre WIRKUNG nicht zu unterscheiden sind. Lass mich erkennen, dass ich eine WIRKUNG GOTTES bin; so habe ich die Macht, so wie DU zu erschaffen. Und so, wie es im HIMMEL ist, so ist es auch auf Erden. DEINEM Plan folge ich hier, und am Ende erkenne ich, dass Du DEINE Wirkungen in den ruhigen HIMMEL DEINER LIEBE einsammeln wirst, wo die Erde dahinschwinden wird und alle getrennten Gedanken sich in Herrlichkeit als GOTTES SOHN vereinen werden.*

2. Lass uns heute die Erde verschwinden sehen, zuerst verwandelt und dann, vergeben, ganz in GOTTES heiligen WILLEN hinein verblassen.

LEKTION 327

Ich brauche nur zu rufen, und Du wirst mir antworten.

1. Von mir wird nicht verlangt, die Erlösung auf der Basis eines Glaubens anzunehmen, der nicht unterstützt wird. Denn GOTT hat versprochen, dass ER meinen Ruf hören und mir SELBST antworten wird. Lass mich nur aus meiner Erfahrung lernen, dass dies wahr ist, und der Glaube an IHN muss sicher zu mir kommen. Dies ist der Glaube, der fortdauern wird und der mich auf dem Weg, der zu IHM führt, weiter und noch weiter bringen wird. Denn so werde ich sicher sein, dass ER mich nicht verlassen hat und mich noch immer liebt und nur meinen Ruf erwartet, um mir alle Hilfe zu geben, die ich brauche, um zu IHM zu kommen.

2. *VATER, ich danke DIR, dass DEINE Versprechen in meiner Erfahrung nie versagen werden, wenn ich sie nur ausprobiere. Lass mich deshalb versuchen, sie zu erproben und kein Urteil über sie zu fällen. DEIN WORT ist eins mit DIR. DU gibst die Mittel, durch die die Überzeugung kommt und endlich die Gewissheit DEINER dauerhaften LIEBE gewonnen wird.*

LEKTION 328

Ich wähle den zweiten Platz, um den ersten zu gewinnen.

1. Das, was der zweite Platz zu sein scheint, ist der erste, denn alle Dinge, die wir wahrnehmen, stehen so lange auf dem Kopf, bis wir auf GOTTES STIMME hören. Es scheint, dass wir nur durch unser Streben, getrennt zu sein, Autonomie gewinnen werden und dass unsere Unabhängigkeit von GOTTES übriger Schöpfung die Weise ist, in der die Erlösung erlangt wird. Doch alles, was wir finden, ist nur Krankheit, Leiden und Verlust und Tod. Das ist es nicht, was unser VATER für uns will, noch gibt es irgendeinen zweiten Willen neben SEINEM. Uns mit dem SEINEN zu verbinden heißt nur unseren eigenen finden. Und da unser Wille SEINER ist, ist ER es, zu DEM wir gehen müssen, um unseren Willen wiederzuerkennen.

2. *Es gibt keinen Willen außer dem DEINEN. Und ich bin froh, dass nichts, was ich mir einbilde, dem widerspricht, wovon DU möchtest, dass ich es sei. Es ist DEIN WILLE, dass ich gänzlich sicher bin, ewig in Frieden. Und glücklich teile ich diesen WILLEN mit DIR, den DU, mein VATER, als Teil von mir gegeben hast.*

LEKTION 329

Was DU willst, habe ich bereits gewählt.

1. *VATER, ich habe gedacht, ich sei von DEINEM WILLEN abgeirrt, habe IHM getrotzt, seine Gesetze gebrochen und eitlen zweiten Willen dazwischengestellt, der mächtiger als der DEINE ist. Doch das, was ich in Wahrheit bin, ist nur DEIN WILLE, ausgedehnt und sich ausdehnend. Das bin ich, und das wird sich niemals ändern. S0 wie Du EINS bist, so bin ich eins mit DIR. Und das habe ich bei meiner Erschaffung gewählt, als mein Wille für immer mit dem DEINEN eins ward. Diese Wahl wurde für alle Ewigkeit getroffen. Sie kann sich nicht verändern und im Gegensatz zu sich selbst sein. VATER, mein Wille ist der DEINE. Und ich bin sicher, unbeschwert und heiter, in grenzenloser Freude, weil es DEIN WILLE ist, dass es so sei.*

2. Heute wollen wir unser Vereintsein miteinander und mit unserer QUELLE akzeptieren. Wir haben keinen Willen getrennt von SEINEM, und wir sind alle eins, weil wir alle SEINEN WILLEN miteinander teilen. Durch ihn erkennen wir wieder, dass wir eins sind. Durch ihn finden wir endlich unseren Weg zu GOTT.

LEKTION 330

Ich will mich heute nicht wieder selbst verletzen.

1. Lass uns an diesem Tage die Vergebung als unsere einzige Funktion annehmen. Warum sollten wir unseren Geist angreifen und IHM Bilder des Schmerzes geben? Weshalb sollten wir ihn lehren, dass er machtlos ist, wenn GOTT uns SEINE Macht und SEINE LIEBE hinhält und ihn bittet, das zu nehmen, was bereits sein ist? Der Geist, der bereitgemacht wird, die Gaben GOTTES anzunehmen, ist dem reinen Geist zurückerstattet und dehnt seine Freiheit und seine Freude aus, wie es der WILLE GOTTES vereint mit dem seinen ist. Das SELBST, DAS GOTT schuf, kann nicht sündigen und kann daher nicht leiden. Lass uns heute die Wahl treffen, dass ER unsere IDENTITÄT sei, und so auf immer allen Dingen entrinnen, die der Traum der Angst uns anzubieten scheint.

2. *VATER, DEIN SOHN kann nicht verletzt werden. Und wenn wir denken, wir würden leiden, erkennen wir nur unsere eine IDENTITÄT nicht, die wir mit DIR teilen. Wir möchten heute zu IHR zurückkehren, um für immer von allen unseren Fehlern frei gemacht und von dem, was wir zu sein glaubten, erlöst zu werden.*

12. Was ist das Ego?

1. Das Ego ist Götzendienst, das Zeichen eines begrenzten und getrennten Selbst, in einen Körper geboren und dazu verdammt, zu leiden und sein Leben im Tod zu enden. Es ist der »Wille«, der den WILLEN GOTTES als Feind sieht und eine Form annimmt, in der dieser verleugnet wird. Das Ego ist der »Beweis« dafür, dass Stärke schwach und Liebe angsterregend ist, dass Leben eigentlich der Tod und nur das wahr ist, was sich GOTT widersetzt.

2. Das Ego ist wahnsinnig. Voll Angst steht es jenseits des ÜBERALLSEIENDEN, von ALLEN abgesondert und in Trennung vom UNENDLICHEN. In seinem Wahnsinn denkt es, es sei Sieger über GOTT SELBST geworden. Und in seiner schrecklichen Autonomie »sieht« es, dass der WILLE GOTTES vernichtet worden ist. Es träumt von Strafe, und es zittert vor den Gestalten in seinen Träumen, seinen Feinden, die es zu morden suchen, bevor es dadurch für seine Sicherheit sorgen kann, dass es sie angreift.

3. Der SOHN GOTTES ist egolos. Was kann er wissen von Verrücktheit und von GOTTES Tod, wenn er in IHM weilt? Was kann er wissen von Kummer und von Leiden, wenn er in der ewigen Freude lebt? Was kann er von Angst und Strafe wissen, von Sünde und von Schuld, von Hass und Angriff, wenn alles, was ihn umgibt, immerwährender Friede ist, auf ewig konfliktfrei und ungestört, in tiefstem Schweigen und in tiefster Ruhe?

4. Die Wirklichkeit erkennen heißt, das Ego und seine Gedanken, seine Werke, seine Taten, seine Gesetze und seine Überzeugungen, seine Träume, seine Hoffnungen, seine Heilspläne und den Preis, den der Glaube an es nach sich zieht, nicht zu sehen. Im Leiden ist der Preis für den Glauben an es so immens, dass die Kreuzigung des GOTTESSOHNES täglich vor seinem verdunkelten Schreine angeboten wird und Blut fließen muss vor dem Altar, wo seine kränklichen Gefolgsleute sich auf das Sterben vorbereiten.

5. Dennoch wird eine einzige Lilie der Vergebung die Dunkelheit in Licht verwandeln, den Altar für die Illusionen in den Schrein des LEBENS SELBST. Und Friede wird auf ewig jedem heiligen Geist zurückerstattet, den GOTT als SEINEN SOHN schuf, als SEINE Wohnstatt, SEINE Freude, SEINE Liebe, vollständig SEIN, vollständig eins mit IHM.

LEKTION 331

Es gibt keinen Konflikt, denn mein Wille ist der DEINE.

1. *Wie töricht ist es, VATER, zu glauben, dass DEIN SOHN sich selbst Leiden verursachen könnte! Könnte er einen Plan zu seiner Verdammnis machen und ohne einen sicheren Weg zu seiner Befreiung gelassen werden? Du liebst mich, VATER. Du könntest mich nie trostlos lassen, um in einer Welt des Schmerzes und der*

Grausamkeit zu sterben. Wie könnte ich denken, dass die LIEBE SICH SELBST verlassen hat? Es gibt keinen Willen außer dem WILLEN der LIEBE. Angst ist ein Traum und hat keinen Willen, der mit dem DEINEN in Konflikt sein könnte. Konflikt ist Schlaf, und Friede ist Erwachen. Der Tod ist Illusion, Leben die ewige Wahrheit. Es gibt keinen Gegensatz zu DEINEM WILLEN. Es gibt keinen Konflikt, denn mein Wille ist der DEINE.

2. Die Vergebung zeigt uns, dass der WILLE GOTTES eins ist und dass wir ihn miteinander teilen. Wir wollen heute auf die heiligen Anblicke schauen, die uns die Vergebung zeigt, damit wir den Frieden GOTTES finden mögen. Amen.

LEKTION 332

Die Angst bindet die Welt. Die Vergebung gibt sie frei.

1. Das Ego macht Illusionen. Die Wahrheit hebt seine bösen Träume auf, indem sie sie wegleuchtet. Die Wahrheit greift nie an. Sie ist einfach. Und durch ihre Gegenwart wird der Geist aus Phantasien zurückgerufen und erwacht zum Wirklichen. Die Vergebung bittet diese Gegenwart, einzutreten und ihren angestammten Platz im Geiste einzunehmen. Ohne Vergebung liegt der Geist in Ketten und glaubt an seine eigene Vergeblichkeit. Mit der Vergebung jedoch leuchtet das Licht durch den Traum der Dunkelheit, schenkt IHM Hoffnung und gibt IHM die Mittel, sich über die Freiheit klarzuwerden, die sein Erbe ist.

2. *Heute möchten wir die Welt nicht wieder binden. Die Angst hält sie gefangen. Und dennoch hat DEINE LIEBE uns die Mittel gegeben, sie zu befreien. VATER, Wir möchten sie jetzt befreien. Denn indem wir Freiheit schenken, wird sie uns gegeben. Und wir möchten nicht Gefangene bleiben, während Du uns die Freiheit anbietest. Die Vergebung macht dem Traum des Konfliktes hier ein Ende.*

Lektion 333

Die Vergebung macht dem Traum hier ein Ende

1. Konflikt muss gelöst werden. Er kann nicht umgangen, weggelegt, verleugnet, verkleidet, anderswo gesehen, mit einem anderen Namen benannt oder durch Täuschung irgendeiner Art versteckt werden, wenn IHM entronnen werden soll. Er muss genauso, wie er ist, gesehen werden, dort, wo gedacht wird, dass er sei, in jener Wirklichkeit, die IHM gegeben wurde, und mit dem Zweck, den IHM der Geist zugewiesen hat. Denn dann allein wird seine Abwehr gelüftet und kann die Wahrheit auf ihn leuchten, während er verschwindet.

2. *VATER, die Vergebung ist das Licht, das Du dazu erwählt hast, jeden Konflikt und jeden Zweifel wegzuleuchten und den Weg für unsere Rückkehr zu DIR zu erhellen. Kein anderes Licht als dieses kann unsern bösen Traum beenden. Kein anderes Licht als dieses kann die Welt erlösen. Denn dieses Licht allein wird nie irgendwie versagen, da es DEINE Gabe an DEINEN geliebten SOHN ist.*

LEKTION 334

Heute nehme ich die Gaben in Anspruch, die die Vergebung gibt.

1. Ich will nicht einen Tag mehr warten, um die Schätze zu finden, die mir mein VATER schenkt. Die Illusionen sind samt und sonders nichtig, und Träume sind vergangen, noch während sie gewoben werden aus Gedanken, die auf falschen Wahrnehmungen beruhen. Lass mich heute nicht wieder so magere Gaben akzeptieren. Die STIMME

GOTTES bietet allen GOTTES Frieden an, die hören und beschließen, IHM zu folgen. Dies ist heute meine Wahl. Und so gehe ich hin, die Schätze zu finden, die mir GOTT gegeben hat.

2. *Ich suche nur das Ewige. Denn DEIN SOHN kann sich mit nichts weniger als diesem zufrieden geben. Was anderes also kann sein Trost sein, als was Du seinem verwirrten Geist und erschreckten Herzen schenkst, um IHM Gewissheit zu geben sind Frieden zu bringen? Heute möchte ich meinen Bruder sündenlos sehen. Dies ist DEIN WILLE für mich, denn also werde ich meine Sündenlosigkeit erblicken.*

LEKTION 335

Ich wähle, meines Bruders Sündenlosigkeit zu sehen.

1. Vergebung ist eine Wahl. Ich sehe meinen Bruder nie so, wie er ist, denn das ist weit jenseits der Wahrnehmung. Was ich in IHM sehe, ist lediglich das, was ich zu sehen wünsche, weil es für das steht, wovon ich möchte, dass es die Wahrheit sei. Auf das alleine reagiere ich, wie sehr ich auch von äußeren Ereignissen bewegt zu werden scheine. Ich wähle, das zu sehen, worauf ich schauen möchte, und das sehe ich und nur das. Meines Bruders Sündenlosigkeit zeigt mir, dass ich auf meine eigene schauen möchte. Und ich werde sie sehen, da ich die Wahl getroffen habe, meinen Bruder in ihrem heiligen Licht zu erblicken.

2. *Was könnte mir die Erinnerung an DICH zurückerstatten, außer meines Bruders Sündenlosigkeit zu sehen? Seine Heiligkeit erinnert mich daran, dass er als eins mit mir erschaffen wurde und wie ich selbst. In IHM finde ich mein SELBST, und in DEINEM SOHN finde ich ebenfalls die Erinnerung an DICH.*

LEKTION 336

Die Vergebung lässt mich erkennen, dass Geister verbunden sind.

1. Die Vergebung ist das Mittel, das zur Beendigung der Wahrnehmung bestimmt ist. Die Erkenntnis ist wiederhergestellt, nachdem die Wahrnehmung zuerst verändert wird und dann dem völlig weicht, was ewig weit jenseits ihrer höchsten Reichweite bleibt. Denn Anblicke und Geräusche können bestenfalls dazu dienen, die Erinnerung an das wieder wachzurufen, was jenseits ihrer aller liegt. Die Vergebung fegt Verzerrungen hinweg und öffnet den versteckten Altar der Wahrheit. Dessen Lilien leuchten in den Geist und rufen ihn, zurückzukehren und nach innen zu schauen, um das zu finden, was er vergeblich außen suchte. Denn hier, und nur hier, wird der Geistesfrieden wiederhergestellt, weil hier die Wohnstatt GOTTES SELBST ist.

2. *Still möge die Vergebung meine Träume von Trennung und von Sünde hinwegwischen. Und dann, VATER, lass mich nach innen schauert und feststellen, dass DEIN Versprechen meiner Sündenlosigkeit gehaltert ist, DEIN WORT in meinem Geiste unverändert bleibt und DEINE LIEBE nach wie vor in meinem Herzen weilt.*

LEKTION 337

Meine Sündenlosigkeit schützt mich vor jedem Schaden.

1. Meine Sündenlosigkeit stellt vollkommenen Frieden sicher, ewige Sicherheit, immerwährende Liebe und auf ewig Freiheit von jedem Gedanken des Verlustes sowie vollständige Befreiung von Leiden. Und nur Glück kann mein Zustand sein, denn nur Glück ist mir gegeben. Was muss ich tun, um zu erkennen, dass das alles mein ist? Ich muss die SÜHNE für mich akzeptieren und sonst nichts. GOTT hat bereits alles getan, was getan zu werden braucht. Und ich muss lernen, dass ich von mir aus nichts zu tun brauche, denn ich brauche nur mein SELBST zu

akzeptieren, meine für mich erschaffene Sündenlosigkeit, die jetzt schon mein ist, um GOTTES LIEBE zu spüren, die mich vor Schaden bewahrt, um zu verstehen, dass mein VATER SEINEN SOHN liebt, um zu erkennen, dass ich der SOHN bin, den mein VATER liebt.

2. *DU, DER DU mich in Sündenlosigkeit erschaffen hast, DU irrst DICH nicht hinsichtlich dessen, was ich bin. Ich habe mich geirrt, als ich dachte, ich hätte gesündigt, aber ich nehme die SÜHNE für mich an. VATER, mein Traum ist jetzt beendet.* Annen.

LEKTION 338

Nur durch meine Gedanken werde ich beeinflusst.

1. Es braucht nur dies, um die Erlösung zu aller Welt kommen zu lassen. Denn in diesem einen Gedanken wird jeder endlich von der Angst befreit. Jetzt hat er gelernt, dass niemand ihn in Angst versetzt und dass ihn nichts gefährden kann. Er hat keine Feinde, und er ist sicher vor allen äußerlichen Dingen. Seine Gedanken können ihn in Angst versetzen, doch da diese Gedanken IHM allein gehören, hat er die Macht, sie zu verändern und jeden Gedanken der Angst gegen einen glücklichen Gedanken der Liebe einzutauschen. Er hat sich selbst gekreuzigt. Doch GOTTES Plan ist, dass SEIN geliebter SOHN erlöst sein wird.

2. *DEIN Plan ist sicher, mein VATER - nur der DEINE. Alle anderen Pläne werden scheitern. Und ich werde Gedanken haben, die mich in Angst versetzen werden, bis ich lerne, dass DU mir den einzigen GEDANKEN gegeben hast, der mich zur Erlösung führt. Meiner allein wird scheitern und mich nirgendwohin führen. Doch der GEDANKE, DEN DU mir gegeben hast, verspricht mich heimzuführen, weil er DEIN Versprechen an DEINEN SOHN birgt.*

LEKTION 339

Ich werde das empfangen, was auch immer ich erbitte.

1. Niemand verlangt nach Schmerz. Doch kann er denken, Schmerz sei Lust. Niemand möchte sein Glück vermeiden. Doch kann er denken, dass Freude schmerzhaft, bedrohlich und gefährlich sei. Jeder wird das empfangen, um was er ansucht. Doch kann er fürwahr verwirrt sein über die Dinge, die er will, und über den Zustand, den er erlangen möchte. Um was kann er dann ansuchen, das er wollen möchte, wenn er es empfängt? Er hat um das gebeten, was ihn in Angst versetzen und IHM Leiden bringen wird. Heute wollen wir beschließen, um das zu bitten, was wir wirklich wollen, und nur um das, damit wir diesen Tag in Furchtlosigkeit verbringen mögen, ohne Schmerz mit Freude oder Furcht mit Liebe zu verwechseln.

2. *VATER, dies ist DEIN Tag. Es ist ein Tag, an dem ich nichts allein tun, sondern DEINE STIMME in allem, was ich tue, hören möchte, indem ich nur um das ansuche, was Du mir anbietest, und nur die GEDANKEN akzeptiere, DIE Du mit mir teilst.*

LEKTION 340

Ich kann heute frei von Leiden sein.

1. *VATER, ich danke DIR für diesen Tag und für die Freiheit, die er sicher bringen wird. Dieser Tag ist heilig, denn heute wird DEIN SOHN erlöst. Sein Leiden ist vorbei. Denn er wird DEINE STIMME hören, die ihn anweist, durch die Vergebung CHRISTI Schau zu finden und für immer von allem Leiden frei zu sein.*

Danke für heute, mein VATER. Ich wurde in diese Weltgeboren, nur um diesen Tag und das zu erreichen, was er an Freude und an Freiheit für DEINEN heiligen SOHN und für die Welt birgt, die er gemacht hat und die heute mit IHM zugleich befreit wird.

2. Sei heute froh! Sei froh! Heute gibt es keinen Raum für irgend etwas anderes als Freude und als Dank. Unser VATER hat SEINEN SOHN an diesem Tag erlöst. Es gibt nicht einen unter uns, der heute nicht erlöst wird. Nicht einen, der in Angst verbleiben wird, und niemanden, den der VATER nicht zu SICH versammeln wird, wach im HIMMEL in der LIEBE HERZ.

13. Was ist ein Wunder?

1. Ein Wunder ist eine Berichtigung. Weder erschafft es, noch verändert es tatsächlich überhaupt. Es schaut lediglich auf die Verwüstung und erinnert den Geist daran, dass falsch ist, was er sieht. Es hebt den Irrtum auf, doch versucht es nicht, über die Wahrnehmung hinauszugehen noch die Funktion der Vergebung zu überschreiten. So bleibt es innerhalb der Grenzen der Zeit. Doch ebnet es den Weg für die Rückkehr der Zeitlosigkeit und das Erwachen der Liebe, denn die Angst muss vor dem sanften Heilmittel, das es bringt, entschwinden.

2. Ein Wunder enthält die Gabe der Gnade, denn es wird als eins gegeben und empfangen. So illustriert es das Gesetz der Wahrheit, dem die Welt nicht gehorcht, weil sie der Wahrheit Wege überhaupt nicht versteht. Ein Wunder kehrt die Wahrnehmung, die vordem auf dem Kopf stand, um, und also macht sie den seltsamen Verzerrungen ein Ende, die manifest waren. Jetzt steht die Wahrnehmung der Wahrheit offen. Jetzt wird die Vergebung als gerechtfertigt gesehen.

3. Die Vergebung ist das Zuhause der Wunder. Die Augen CHRISTI übergeben sie an alle, auf die sie in Barmherzigkeit und Liebe schauen. Die Wahrnehmung ist in SEINER Sicht berichtigt, und was verfluchen sollte, ist gekommen, um zu segnen. Jede Lilie der Vergebung bietet aller Welt das stille Wunder der Liebe an. Und jede wird vor das WORT GOTTES hingelegt, auf den universellen Altar für den SCHÖPFER und die Schöpfung im Licht vollkommener Reinheit und endloser Freude.

4. Das Wunder wird zuerst durch Glauben angenommen, weil darum bitten implizit besagt, dass der Geist vorbereitet worden ist, sich das vorzustellen, was er nicht sehen kann und nicht versteht. Doch wird der Glaube seine Zeugen bringen, um zu zeigen, dass das, worauf er beruhte, auch wirklich da ist. Und also wird das Wunder deinen Glauben an es rechtfertigen und zeigen, dass es auf einer wirklicheren Welt beruhte als das, was du vordem sahst, auf einer Welt, die von dem erlöst ist, wovon du dachtest, es sei dort.

5. Wunder fallen wie Tropfen heilenden Regens vom HIMMEL auf eine trockene und staubige Welt, wohin hungernde und dürstende Kreaturen kommen, um zu sterben. Jetzt haben sie Wasser. Jetzt ist die Welt grün. Und überall sprießen die Lebenszeichen, um zu zeigen, dass das, was geboren ist, nie sterben kann, denn was Leben hat, hat Unsterblichkeit.

LEKTION 341

Ich kann nur meine eigene Sündenlosigkeit angreifen, und nur sie ist es, die mich sicher hält.

1. *VATER, DEIN SOHN ist heilig. Ich bin der, auf den DU in Liebe Und in Zärtlichkeit lächelst, so lieb und tief und still, dass das Universum wieder auf DICH lächelt und DEINE HEILIGKEIT mit DIR teilt. Wie rein, wie sicher, wie heilig also sind wir, die wir in DEINEM LÄCHELN zueilen, mit all DEINER LIEBE uns verliehen, eins mit DIR lebend, in vollständiger Brüderschaft und VATERSCHAFT, in einer so vollkommenen Sündenlosigkeit, dass der HERR DER SÜNDENLOSIGKEIT uns als SEINEN SOHN zeugt, ein Universum des GEDANKENS, der IHN vollständig macht.*

2. Wir wollen also unsere Sündenlosigkeit nicht angreifen, denn sie enthält das WORT GOTTES an uns. Und in ihrer gütigen Widerspiegelung sind wir erlöst.

LEKTION 342

Ich lasse die Vergebung auf allen Dingen ruhen, denn also wird Vergebung mir gegeben werden.

1. *Ich danke, VATER, DIR für DEINEN Plan, mich aus der Hölle zu erlösen, die ich machte. Sie ist nicht wirklich. Und DU gabst mir die Mittel, mir ihre Unwirklichkeit zu beweisen. Der Schlüssel ist in meiner Hand, und ich habe die Tür erreicht, hinter der das Ende der Träume liegt. Ich stehe vor der HIMMELspforte und frage mich, ob ich eintreten und zu Hause sein soll. Lass mich heute nicht wieder warten. Lass mich allen Dingen vergeben, und lass die Schöpfung sein, so wie DU möchtest, dass sie sei, und wie sie ist. Lass mich dessen eingedenk sein, dass ich DEIN SOHN bin, und wenn ich diese Tür dann endlich öffne, so lass mich die Illusionen im strahlenden Licht der Wahrheit vergessen, während die Erinnerung an DICH zu mir zurückkehrt.*

2. Mein Bruder, vergib mir jetzt. Ich komme zu dir, um dich mit mir heimzunehmen. Und während wir gehen, geht die Welt mit uns auf unserem Weg zu GOTT.

LEKTION 343

Von mir wird nicht verlangt, dass ich ein Opfer bringe, um GOTTES Frieden und Barmherzigkeit zu finden.

1. *Das Ende des Leidens kann nicht Verlust sein. Die Gabe von allem kann nur Gewinn sein. Du gibst nur. Du nimmst nie weg. Und Du hast mich erschaffen, um so zu sein wie Du; so wird Opfer unmöglich für mich wie auch für DICH. Auch ich muss geben. Und so werden alle Dinge mir gegeben, auf immer und auf ewig. Wie ich erschaffen wurde, bleibe ich. DEIN SOHN kann keine Opfer bringen, denn er muss vollständig sein, weil er die Funktion hat, DICH vollständig zu machen. Ich bin vollständig, weil ich DEIN SOHN bin. Ich kann nicht verlieren, denn ich kann nur geben, und alles ist auf ewig mein.*

2. GOTTES Barmherzigkeit und Frieden sind umsonst. Die Erlösung kostet nichts. Sie ist eine Gabe, die uneingeschränkt gegeben und empfangen werden muss. Das ist es, was wir heute lernen möchten.

LEKTION 344

Heute lerne ich das Gesetz der Liebe: Das, was ich meinem Bruder gebe, ist meine Gabe an mich.

1. *Das ist DEIN Gesetz, mein VATER, nicht mein eigenes. Ich habe nicht verstanden, was Geben bedeutet, und habe nur daran gedacht, das zu retten, wonach ich für mich allein verlangte. Und als ich schaute auf den Schatz, den ich zu haben glaubte, da fand ich einen leeren Raum, in dem nichts jemals war noch ist oder je sein wird. Wer kann einen Traum mit andern teilen? Und was kann eine Illusion mir anbieten? Doch er, dem ich vergebe, wird mir Gaben geben, die den Wert von allem auf der Erde übersteigen. Lass meine Brüder, denen vergeben ist, meine Schatzkammer mit des HIMMELS Schätzen füllen, die allein wirklich sind. Also wird das Gesetz der Liebe erfüllt. Und also steigt DEIN SOHN auf und kehrt zu DIR zurück.*

2. Wie nahe sind wir doch einander, wenn wir zu GOTT gehen. Wie nahe ist ER uns. Wie nahe sind das Ende des Traums der Sünde und die Erlösung von GOTTES SOHN.

LEKTION 345

Heute biete ich nur Wunder an, denn ich möchte, dass sie mir zurückgegeben werden.

1. *VATER, ein Wunder spiegelt DEINE Gaben an mich, DEINEN SOHN. Und jede, die ich gebe, kehrt zu mir zurück und erinnert mich daran, dass das Gesetz der Liebe universell ist. Selbst hier nimmt es eine Form an, die wahrgenommen und am Werkgesehen werden kann. Die Wunder, die ich gebe, werden mir in ebenjener Form zurückgegeben, die ich brauche, um mir bei den Problemen zu helfen, die ich wahrnehme. VATER, im HIMMEL ist es anders, denn dort gibt es keine Bedürfnisse. °Hier aber auf der Erde ist das Wunder DEINEN*

Gaben näher als jede andere Gabe, die ich geben kann. So lass mich heute denn nur diese Gabe geben, die, aus wahrer Vergebung geboren, den Weg erhellt, auf dem ich reisen muss, tun mich an DICH zu erinnern.

2. Friede sei heute allen suchenden Herzen. Das Licht ist gekommen, um Wunder anzubieten und die müde Welt zu segnen. Sie wird heute Ruhe finden, denn wir werden das anbieten, was wir empfangen haben.

LEKTION 346

Heute umhüllt der Frieden GOTTES mich, und ich vergesse alles außer SEINER LIEBE.

1. *VATER, heute erwache ich mit Wundern, die meine Wahrnehmung aller Dinge berichtigen. Und so beginnt der Tag, den ich mit DIR teile, wie ich die Ewigkeit teilen werde, denn heute ist die Zeit beiseite getreten. Ich suche nicht die Dinge der Zeit, und somit werde ich nicht auf sie schauen. Das, was ich heute suche, transzendiert jedes Gesetz der Zeit und alle Dinge, die wahrgenommen werden in der Zeit. Ich möchte alle Dinge außer DEINER LIEBE vergessen. Ich möchte in DIR bleiben und keine Gesetze kennen außer DEINEM Gesetz der Liebe. Und ich möchte den Frieden finden, den Du für DEINEN SOHN erschaffen hast, und all die törichten Spielsachen, die ich machte, vergessen, während ich DEINE Herrlichkeit und meine eigene schaue.*

2. Und wenn der Abend heute kommt, dann werden wir uns an nichts erinnern als an den Frieden GOTTES. Denn wir werden heute lernen, weicher Friede unser ist, wenn wir alles vergessen außer GOTTES LIEBE.

LEKTION 347

Ärger muss von Urteil kommen. Urteil ist die Waffe, die ich gegen mich verwende, um das Wunder von mir fernzuhalten.

1. *VATER, ich will haben, was gegen meinen Willen geht, und will nicht haben, wovon es mein Wille ist, dass ich es habe. Rücke meinen Geist zurecht, mein VATER. Er ist krank. Doch Du hast Freiheit angeboten, und ich beschließe, heute Anspruch auf DEINE Gabe zu erheben. So gebe ich denn alles Urteil dem EINEN, DEN DU mir gabst, auf dass ER urteile für mich. ER sieht, was ich erblicke, und doch erkennt ER die Wahrheit. ER schaut auf Schmerz, und doch versteht ER, dass er nicht wirklich ist, und in SEINEM Verständnis ist er geheilt. ER gibt die Wunder, die meine Träume vor meinem Bewusstsein verstecken möchten. Lass IHN heute urteilen. Ich erkenne meinen Willen nicht, ER aber ist sicher, dass es DEIN EIGENER ist. Und ER wird für mich sprechen und DEINE Wunder rufen, dass sie zu mir kommen.*

2. Lausche heute. Sei ganz still, und höre die sanfte STIMME FÜR GOTT, die dir versichert, dass ER dich als den SOHN beurteilt hat, den ER liebt.

LEKTION 348

Ich habe keine Ursache für Ärger oder Angst, denn Du umgibst mich. Und in jedem Bedürfnis, das ich wahrnehme, genügt mir DEINE Gnade.

1. *VATER, lass mich dessen eingedenk sein, dass DU hier bist und ich nicht allein bin. Mich umgibt immerwährende LIEBE. Ich habe keine Ursache für irgend etwas außer vollkommenem Frieden und vollkommener Freude, die ich mit DIR teile. Was brauche ich da Ärger oder Angst? Mich umgibt vollkommene Sicherheit. Kann ich mich fürchten, wenn DEIN ewiges Versprechen mit mir geht? Mich umgibt vollkommene Sündenlosigkeit. Was kann ich fürchten, wenn DU mich in einer Heiligkeit erschufst, die ebenso vollkommen ist wie DEINE EIGENE?*

2. GOTTES Gnade genügt uns in allem, von dem ER möchte, dass wir es tun. Und das allein, beschließen wir, soll unser Wille sein wie auch der SEINE.

LEKTION 349

Heute lasse ich CHRISTI Schau für mich auf alle Dinge blicken und beurteile sie nicht, sondern gebe statt dessen einem jeden ein Wunder der Liebe.

1. *So möchte ich denn alle Dinge, die ich sehe, befreien und ihnen die Freiheit, die ich suche, geben. Denn so gehorche ich dem Gesetz der Liebe und gebe, was ich finden und mir zu eigen machen möchte. Es wird mir gegeben werden, weil ich es als die Gabe wählte, die ich geben will. VATER, DEINE Gaben sind mein. Eine jede, die ich annehme, gibt mir ein Wunder, das ich geben kann. Und indem ich gebe, wie ich empfangen möchte, lerne ich, dass DEINE heilenden Wunder mir gehören.*

2. Unser VATER kennt unsere Bedürfnisse. ER schenkt uns Gnade, um sie allesamt zu stillen. Und so vertrauen wir auf IHN, dass ER uns Wunder sende, die Welt zu segnen und unseren Geist zu heilen, während wir zurückkehren zu IHM.

LEKTION 350

Wunder spiegeln GOTTES ewige LIEBE. Sie schenken heißt, sich an IHN zu erinnern und durch die Erinnerung an IHN die Welt zu erlösen.

1. *Was wir vergeben, wird ein Teil von uns, so wie wir uns wahrnehmen. Der SOHN GOTTES vereinigt alle Dinge in sich, wie DU ihn schufst. Die Erinnerung an DICH hängt von seiner Vergebung ab. Das, was er ist, ist von seinen Gedanken unbeeinflusst. Doch das, worauf er schaut, ist ihre direkte Folge. Daher, mein VATER, möchte ich mich an DICH wenden. Nur die Erinnerung an DICH wird mich befreien. Und nur meine Vergebung lehrt mich, die Erinnerung an DICH zu mir zurückkehren zu lassen und sie in Dankbarkeit der Welt zu geben.*

2. Und während wir Wunder von IHM sammeln, wollen wir fürwahr dankbar sein. Denn wenn wir uns an IHN erinnern, wird SEIN SOHN uns zurückerstattet werden in der Wirklichkeit der LIEBE.

14. Was bin ich?

1. Ich bin GOTTES SOHN, vollständig und geheilt und ganz, leuchtend in der Widerspiegelung SEINER LIEBE. In mir wird SEINE Schöpfung geheiligt und ihr ewiges Leben garantiert. In mir ist die Liebe vollkommen, die Angst unmöglich und die Freude ohne Gegenteil begründet worden. Ich bin das heilige Zuhause von GOTT SELBST. Ich bin der HIMMEL, in dem SEINE LIEBE wohnt. Ich bin SEINE heilige SÜNDENLOSIGKEIT SELBST, denn in meiner Reinheit wohnt SEINE EIGENE.

2. Jetzt brauchen wir beinahe keine Worte mehr. Doch in den letzten Tagen dieses einen Jahres, das wir gemeinsam, du und ich, GOTT gaben, haben wir einen ungeteilten Zweck gefunden, den wir gemeinsam hatten. Und so hast du dich mit mir verbunden, und somit bist du das, was ich bin, auch. Die Wahrheit dessen, was wir sind, ist nicht in Worten auszudrücken oder zu beschreiben. Doch kann unsere Funktion hier uns klar werden, und Worte können davon sprechen und sie auch lehren, wenn wir die Worte in uns durch das Beispiel belegen.

3. Wir sind die Bringer der Erlösung. Wir nehmen unsere Rolle als Erlöser dieser Welt an, die durch unsere gemeinsame Vergebung erlöst ist. Und diese unsere Gabe wird daher uns gegeben. Auf jeden schauen wir als wie auf einen Bruder und nehmen alle Dinge als freundlich und als gut wahr. Wir suchen keinerlei Funktion, die jenseits von des HIMMELS Pforte liegt. Die Erkenntnis wird wiederkehren, haben wir unseren Teil getan. Wir kümmern uns nur darum, der Wahrheit das Willkommen zu entbieten.

4. Unsere Augen sind es, durch welche die Schau CHRISTI eine Welt sieht, die von jedem Gedanken der Sünde erlöst ist. Unsere Ohren sind es, die die STIMME FÜR GOTT verkünden hören, dass die Welt sündenlos ist. Unsere Geister sind es, die sich miteinander verbinden, indem wir die Welt segnen. Und aus dem Einssein, das wir erlangt haben, rufen wir zu allen unseren Brüdern und bitten sie, dass sie unseren Frieden mit uns teilen und unsere Freude vollenden.

5. Wir sind die heiligen Boten GOTTES, die für IHN sprechen, und indem wir EIN WORT zu jedem tragen, den ER zu uns gesandt hat, lernen wir, dass es in unsere Herzen eingeschrieben ist. Und also wird unser Denken über das Ziel geändert, für das wir kamen und welchem wir zu dienen suchen. Wir bringen dem SOHN GOTTES, der dachte, dass er leide, eine frohe Botschaft. Nun ist er erlöst. Und wenn er des HIMMELS Pforte vor sich offen stehen sieht, wird er eintreten und in GOTTES HER entschwinden.

LEKTION 351

Mein sündenloser Bruder ist mein Führer zum Frieden.
Mein sündiger Bruder ist mein Führer zum Schmerz.
Und welchen ich zu sehen wähle, den werde ich erblicken.

1. *Wer ist mein Bruder sonst, wenn nicht DEIN heiliger SOHN? Und wenn ich ihn als sündig sehe, erkläre ich mich selbst zum Sünder, nicht zum SOHN GOTTES, allein und ohne Freund in einer Welt voll Angst und Furcht. Doch diese Wahrnehmung ist eine Wahl, die ich treffe und die ich aufgeben kann. Ich kann auch meinen Bruder sündenlos sehen, als DEINEN heiligen SOHN. Und mit dieser Wahl sehe ich meine Sündenlosigkeit, meinen immerwährenden TRÖSTER und FREUND neben mir und meinen Weg sicher und klar. So wähle denn für mich, mein VATER, durch DEINE STIMME. Denn ER allein urteilt in DEINEM NAMEN.*

LEKTION 352

Urteil und Liebe sind Gegenteile.
Von dem einen kommen alle Kümmernisse der Welt.
Doch von dem andern kommt der Frieden GOTTES SELBST.

1. Die Vergebung schaut allein auf Sündenlosigkeit und urteilt nicht. Durch diese komme ich zu DIR. Urteil wird meine Augen binden und mich blind machen. Die Liebe aber, hier in der Vergebung widergespiegelt, erinnert mich daran, dass DU mir einen Weggegeben hast, um DEINEN Frieden wiederzufinden. Ich bin erlöst, wenn ich beschließe, diesem Weg zu folgen. Du hast mich nicht ohne Trost gelassen. Ich trage in mir sowohl die Erinnerung an DICH als auch an EINEN, DER mich zu ihr führt. VATER, ich möchte heute DEINE STIMME hören und DEINEN Frieden finden. Denn ich möchte meine eigene IDENTITÄT lieben und in IHR die Erinnerung an DICH finden.

LEKTION 353

Meine Augen, meine Zunge, meine Hände, meine Füße
haben heute einen einzigen Zweck: CHRISTUS gegeben zu werden,
damit ER sie verwende, um die Welt mit Wundern zu segnen.

1. *VATER, ich gebe heute alles, was ich habe, CHRISTUS, damit ER es auf jede Weise nutze, die dem Zweck am besten dient, den ich mit IHM teile. Nichts gehört mir allein, denn ER und ich haben uns im Zweck verbunden. Auf diese Weise ist das Lernen fast zum IHM bestimmten Ziel gekommen. Eine Weile arbeite ich mit IHM, uni SEINEM Zweck zu dienen. Dann verliere ich mich in meiner IDENTITÄT und erkenne wieder, dass CHRISTUS nichts anderes als mein SELBST ist.*

LEKTION 354

Wir stehen beieinander, CHRISTUS und ich,
in Frieden und in Zielgewissheit.
Und in IHM ist SEIN SCHÖPFER, wie ER auch in mir ist.

1. *Mein Einssein mit dem CHRISTUS begründet mich als DEINEN SOHN, jenseits der Reichweite der Zeit und gänzlich frei von jeglichem Gesetz außer dem DEINEN. Ich habe kein Selbst außer dem CHRISTUS in mir. Ich habe keinen Zweck als SEINEN EIGENEN. Und ER ist wie SEIN VATER. Also muss ich mit DIR wie auch*

mit IHM eins sein. Denn wer ist CHRISTUS anders als DEIN SOHN, wie DU IHN schufst? Und was bin ich, wenn nicht der CHRISTUS in mir?

LEKTION 355

**Aller Friede und alle Freude und alle Wunder,
die ich geben werde, haben kein Ende,
wenn ich GOTTES WORT annehme. Warum nicht heute?**

1. *Weshalb sollte ich, mein VATER, auf die Freude warten, die Du mir versprochen hast? Denn DU wirst DEIN WORT halten, DAS DU DEINEM SOHN im Exil gabst. Ich bin sicher, dass mein Schatz auf mich wartet und dass ich nur die Hand auszustrecken brauche, um ihn zu finden. Sogar jetzt berühren meine Finger ihn. 'Er ist ganz nahe. Ich brauche keinen Augenblick länger zu warten, um ewig in Frieden zu sein. Du bist es, den ich wähle, und meine IDENTITÄT mit DIR zugleich. DEIN SOHN möchte ER SELBST sein und DICH als seinen VATER und SCHÖPFER erkennen und als seine LIEBE.*

LEKTION 356

**Krankheit ist nur ein anderer Name für Sünde.
Heilung ist nur ein anderer Name für GOTT.
Das Wunder ist somit ein Ruf an IHN.**

1. *VATER, Du hast versprochen, dass Du nie versäumen würdest, auf jeden Ruf Antwort zu geben, den DEIN SOHN an DICH richten würde. Es spielt keine Rolle, wo er ist, was sein Problem zu sein scheint noch was er glaubt, dass er geworden ist. Er ist DEIN SOHN, und DU wirst IHM Antwort geben. Das Wunder spiegelt DEINE LIEBE wider, und also antwortet es IHM. DEIN NAME ersetzt jeden Gedanken der Sünde, und wer sündenlos ist, kann keinen Schmerz erleiden. DEIN NAME gibt DEINEM SOHN Antwort, weil DEINEN NAMEN rufen nur seinen eigenen rufen heißt.*

LEKTION 357

**Die Wahrheit antwortet auf jeden Ruf, den wir an GOTT richten,
indem sie erst mit Wundern reagiert und dann
zu uns zurückkehrt, um sie selbst zu sein.**

1. *Die Vergebung, die Widerspiegelung der Wahrheit, sagt mir, wie ich Wunder anbieten und so dem Gefängnis entrinnen kann, in dein ich lebe, wie ich glaube. DEIN heiliger SOHN wird mir gezeigt, zuerst in meinem Bruder, danach in mir. DEINE STIMME leitet mich geduldig an, DEIN WORT zu hören und so zu geben, wie ich empfange. Und wenn ich heute auf DEINEN SOHN schaue, höre ich DEINE STIMME, die mich anleitet, den Weg zu DIR zu finden, so wie DU bestimmt hast, dass der Weg sei:*

»Sieh seine Sündenlosigkeit, und sei geheilt. «

LEKTION 358

**Kein Ruf an GOTT kann ungehört oder unerwidert bleiben.
Und dessen kann ich sicher sein:
SEINE Antwort ist die, die ich wirklich will.**

1. *DU allein, DER DU DICH erinnerst, was ich wirklich bin, erinnerst DICH an das, was ich wirklich will. Du sprichst für GOTT und sprichst somit für mich. Und das, was DU mir gibst, kommt von GOTT SELBST. DEINE STIMME, VATER, ist demnach ebenso die meine, und alles, was ich will, ist das, was DU mir schenkst in ebenjener Form, in der Du beschließt, dass es mein sein soll. Lass mich alles das erinnern, was ich nicht erkenne, und lass meine Stimme stille sein, während ich mich erinnere. Doch lass mich DEINE LIEBE und*

Fürsorge nicht vergessen, indem ich DEIN Versprechen an DEINEN SOHN in meinem Bewusstsein stets bewahre. Lass mich nicht vergessen, dass mein Selbst nichts ist, dass aber mein SELBST alles ist.

LEKTION 359

Die Antwort GOTTES ist irgendeine Form des Friedens.
Jeder Schmerz ist geheilt, alles Elend ist ersetzt durch Freude.
Alle Gefängnistüren sind geöffnet.
Und jede Sünde wird lediglich als Fehler aufgefasst.

1. *VATER, hellte wollen wir DEINER Welt vergeben und die Schöpfung DEINE EIGENE sein lassen. Wir haben alle Dinge missverstanden. Aber wir haben aus den heiligen SÖHNEN GOTTES keine Sünder gemacht. Was Du als sündenlos erschaffen hast, das verweilt so immerdar und ewig. Das sind wir. Und frohlockend lernen wir, dass wir Fehler machten, die keine wirklichen Wirkungen auf uns haben. Sünde ist unmöglich, und mit dieser Tatsache ruht die Vergebung auf einer sichereren Basis, die fester als die Schattenwelt ist, die wir sehen. Hilf uns vergeben, denn wir möchten erlöst sein. Hilf uns vergeben, denn wir möchten Frieden haben.*

LEKTION 360

Friede sei mir, dem heiligen SOHN GOTTES.
Friede sei meinem Bruder, der eins mit mir ist.
Lass alle Welt durch uns gesegnet sein mit Frieden.

1. *VATER, es ist DEIN Frieden, den ich geben möchte, indem ich ihn von DIR empfange. Ich bin DEIN SOHN, auf ewig genau so, wie DU mich schufst, denn die GROSSEN STRAHLEN bleiben ewig still und ungestört in mir. Ich möchte in Schweigen und Gewissheit zu ihnen reichen, denn nirgends sonst lässt sich Gewissheit finden. Friede sei mir und Friede aller Welt. In Heiligkeit wurden wir erschaffen, und in Heiligkeit bleiben wir. DEIN SOHN ist DIR gleich in vollkommener Sündenlosigkeit. Und mit diesem Gedanken sagen wir freudig: »Amen. «*

DIE LETZTEN LEKTIONEN

Einleitung

1. Unsere letzten Lektionen werden von Worten so frei bleiben wie nur möglich. Wir verwenden sie nur zu Beginn unseres Übens und nur, um uns daran zu erinnern, dass wir über sie hinauszugehen suchen. Wir wollen uns an IHN wenden, DER auf dem Weg vorangeht und unsere Schritte sicher macht. IHM überlassen wir diese Lektionen, wie wir auch IHM von nun an unser Leben übergeben. Denn wir möchten nicht erneut zurück zum Glauben an die Sünde kehren, der die Welt hässlich und unsicher erscheinen ließ, angreifend und zerstörend, gefährlich auf alle ihre Weisen und verräterisch jenseits der Hoffnung auf Vertrauen und Entrinnen aus dem Schmerz.

2. SEIN ist der einzige Weg, den Frieden zu finden, den GOTT uns gab. Es ist SEIN Weg, auf dem ein jeder reisen muss am Ende, weil es dieses Ende ist, das GOTT SELBST bestimmt hat. Im Traum der Zeit scheint es sehr fern zu sein. Und doch, in Wahrheit ist es jetzt schon hier und dient uns schon als gnadenreiche Führung auf dem Weg, weichen wir gehen sollen. Lass uns gemeinsam dem Wege folgen, den uns die Wahrheit weist. Und lass uns die Anführer sein für unsere vielen Brüder, die den Weg suchen, ihn jedoch nicht finden.

3. Und lass uns unseren Geist diesem Zweck hingeben, indem wir alle unsere Gedanken darauf richten, der Funktion der Erlösung zu dienen. Uns ist das Ziel gegeben, der Welt zu vergeben. Es ist das Ziel, das GOTT uns gab. SEIN Ende des Traumes ist es, das wir suchen, und nicht das unsere. Denn alle, denen wir vergeben, werden wir nicht versäumen, als Teil von GOTT SELBST wiederzuerkennen. Und also wird denn die Erinnerung an IHN zurückgegeben, vollständig und vollendet.

4. Es ist unsere Funktion, uns auf Erden an IHN zu erinnern, so wie es uns gegeben ist, SEINE EIGENE Vervollständigung in der Wirklichkeit zu sein. So lass uns also nicht vergessen, dass wir unser Ziel miteinander teilen, denn es ist dies Entsinnen, das die Erinnerung an GOTT enthält und den Weg zu IHM und zum HIMMEL SEINES Friedens weist. Und sollen wir denn unserem Bruder nicht vergeben, der uns dieses schenken kann? Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, das uns den Weg weist. In IHM wohnt die Erlösung, die uns durch unsere Vergebung angeboten wird, die wir IHM geben.

5. Wir wollen dieses Jahr nicht ohne die Gabe beenden, die unser VATER SEINEM heiligen SOHN versprach. Es ist uns jetzt vergeben. Wir sind erlöst von all dem Zorn, der, wie wir dachten, GOTT gehörte, und stellten fest, dass er ein Traum war. Wir sind der geistigen Gesundheit zurückerstattet, in weicher wir verstehen, dass Ärger wahnsinnig, Angriff verrückt ist und Rache nichts als törichte Phantasie. Wir sind vom Zorn erlöst, weil wir lernten, dass wir im Irrtum waren. Nichts mehr als das. Und ist ein Vater über seinen Sohn verärgert, weil er die Wahrheit nicht verstand?

6. Wir kommen in Ehrlichkeit zu GOTT und sagen, dass wir nicht verstanden haben, und bitten IHN, uns zu helfen, SEINE Lektionen durch die STIMME SEINES EIGENEN LEHRERS zu erlernen. Würde ER SEINEN SOHN verletzen? Oder würde ER IHM eilends Antwort geben und sagen: »Dies ist MEIN SOHN, und alles, was MEIN ist, das ist sein«? Sei du gewiss, dass ER so antworten wird, denn dies sind SEINE EIGENEN WORTE an dich. Und mehr als das kann niemand jemals haben, denn in diesen WORTEN ist alles, was da ist, und alles, was je sein wird durch alle Zeit hindurch, in alle Ewigkeit.

LEKTIONEN 361-365

Diesen heiligen Augenblick möchte ich DIR geben.
Hab Du die Führung. Denn DIR möchte ich folgen,
gewiss, dass DEINE Anleitung mir Frieden bringt.

1. Und wenn ich ein Wort brauche, das mir helfen soll, so wird ER es mir geben. Wenn ich einen Gedanken brauche, wird ER ihn mir auch geben. Und wenn ich nur Stille und einen ruhigen, offenen Geist brauche, sind das die Gaben, die ich von IHM empfangen werde. ER hat die Führung auf meine Bitte hin. ER wird mich hören und mir Antwort geben, weil ER für GOTT, meinen VATER, und SEINEN heiligen SOHN spricht.

EPILOG

1. Dieser Kurs ist ein Beginn, kein Ende. DEIN FREUND geht mit dir. Du bist nicht allein. Niemand, der IHN anruft, kann vergeblich rufen. Was immer dich plagt, du kannst sicher sein, dass ER die Antwort hat und sie dir freudig geben wird, wenn du dich einfach an IHN wendest und sie von IHM erbittest. ER wird dir keine einzige Antwort vorenthalten, die du für irgend etwas brauchst, was dich zu plagen scheint. ER kennt den Weg, um alle Probleme zu lösen und alle Zweifel aufzulösen. SEINE Gewissheit ist die deine. Du brauchst sie nur von IHM zu erbitten, und sie wird dir gegeben.

2. Du wirst ebenso sicher heimgelangen, wie der Lauf der Sonne festgelegt ist, bevor sie aufgeht, nach ihrem Untergang und in den Dämmerstunden, die dazwischenliegen. Fürwahr, dein Pfad ist noch gewisser. Denn es kann nicht möglich sein, den Kurs derjenigen zu verändern, die GOTT zu SICH gerufen hat. Gehorche daher deinem Willen, und folge IHM, DEN du als deine Stimme akzeptiert hast, um von dem zu sprechen, was du wirklich willst und wirklich brauchst. SEIN ist die STIMME FÜR GOTT und auch dein. Und also spricht ER von der Freiheit und der Wahrheit.

3. Keine konkreten Lektionen werden nun mehr zugewiesen, weil keine mehr benötigt werden. Von nun an höre nur die STIMME FÜR GOTT und für dein SELBST, wenn du dich von der Welt zurückziehst, um statt ihrer die Wirklichkeit zu suchen. ER wird deine Bemühung lenken, indem ER dir genau sagt, was du tun sollst, wie du

deinen Geist lenken und wann du in Schweigen zu IHM kommen sollst, um IHN um SEINE sichere Leitung und SEIN sicheres WORT zu bitten. SEIN ist das WORT, das GOTT dir gab. SEIN ist das WORT, das du zu deinem eigenen wähltest.

4. Und jetzt befehl' ich dich in SEINE Hände, damit du treu IHM nachfolgst und ER dich führen möge durch jede Schwierigkeit und jeden Schmerz hindurch, den du für wirklich halten magst. ER wird dir keine Freuden geben, die vergehen, denn ER gibt einzig das, was ewig und was gut ist. Lass IHN dich weiter vorbereiten. ER hat dein Vertrauen verdient, indem ER täglich zu dir spricht von deinem VATER, deinem Bruder und von deinem SELBST. ER wird so weitermachen. Nun gehst du mit IHM, ebenso gewiss wie ER, wohin du gehst, sicher wie ER, wie du vorgehen sollst, und ebenso zuversichtlich wie ER hinsichtlich des Ziels und deiner sicheren Ankunft am Ende.

5. Das Ende ist gewiss, und ebenso sind es die Mittel. Dazu sagen wir »Amen«. Dir wird ein jedes Mal, wenn eine Wahl zu treffen ist, genau gesagt werden, was GOTT für dich will. Und ER wird für GOTT und für dein SELBST sprechen und dergestalt sicherstellen, dass die Hölle keinen Anspruch auf dich geltend machen wird und dass jede Wahl, die du triffst, dir den HIMMEL näher rückt. So gehen wir von diesem Zeitpunkt an mit IHM und wenden uns an IHN um Führung und um Frieden und um sichere Weisung. Freude begleitet uns auf unserem Weg. Denn wir gehen heimwärts, zu einer offenen Tür, die GOTT unverschlossen hielt, um uns willkommen zu heißen.

6. Wir vertrauen IHM unsere Wege an und sagen »Amen«. In Frieden werden wir auf SEINEM Weg weitergehen und IHM alle Dinge anvertrauen. In Zuversicht erwarten wir SEINE Antworten, während wir in allem, was wir tun, nach SEINEM WILLEN fragen. ER liebt GOTTES SOHN so, wie wir ihn lieben möchten. Und ER lehrt uns, wie wir ihn mit SEINEN Augen sehen und ihn so wie ER lieben können. Du gehst nicht allein. Die Engel GOTTES schweben in der Nähe und überall. SEINE LIEBE umgibt dich, und dessen sei gewiss: dass ich dich niemals ungetröstet lassen werde.

EIN KURS IN WUNDERN

III. HANDBUCH FÜR LEHRER

INHALT

Einleitung .....

1. Wer sind die Lehrer GOTTES? .....
2. Wer sind ihre Schüler? .....
3. Was sind die Ebenen des Lehrens? .....
4. Was sind die typischen Eigenschaften der Lehrer GOTTES? .....

I. Vertrauen .....

A. Die Entwicklung des Vertrauens .....

II. .....Ehrlichkeit
III. .....Toleranz
IV. .....Sanftmut
V. .....Freude
VI. .....Wehrlosigkeit
VII. .....Großzügigkeit
VIII. Geduld .....
IX. .....Gläubigkeit
X. .....Geistige Offenheit .....

5. Wie wird Heilung vollbracht? .....
I. Der wahrgenommene Zweck von Krankheit .....
II. Der Wechsel in der Wahrnehmung .....
III. Die Funktion des Lehrers GOTTES .....
6. Ist Heilung gewiss? .....
7. Sollte Heilung wiederholt werden? .....
8. Wie kann die Wahrnehmung einer Rangordnung von Schwierigkeiten vermieden werden? .....
9. Sind Veränderungen in der Lebenssituation der Lehrer GOTTES erforderlich? .....
10. Wie wird Urteilen aufgegeben? .....
11. Wie ist Frieden möglich in dieser Welt? .....
12. Wie viele Lehrer GOTTES sind nötig, um die Welt zu erlösen? .....
13. Was ist die wirkliche Bedeutung von Opfer? .....
14. Wie wird die Welt enden? .....
15. Wird über jeden am Ende ein Urteil gefällt?. .....
16. Wie sollte der Lehrer GOTTES seinen Tag verbringen? .....
17. Wie gehen GOTTES Lehrer mit magischen Gedanken um? .....
18. Wie wird die Berichtigung vorgenommen? .....
19. Was ist Gerechtigkeit?. .....
20. Was ist der Friede GOTTES? .....
21. Welche Rolle spielen Worte bei der Heilung? .....
22. In welcher Beziehung stehen Heilung und SÜHNE zueinander? .....
23. Nimmt Jesus einen besonderen Platz bei der Heilung ein? .....
24. Gibt es die Reinkarnation? .....
25. Sind übersinnliche Kräfte wünschenswert? .....
26. Kann GOTT direkt erreicht werden? .....
27. Was ist der Tod? .....
28. Was ist die Auferstehung? .....
29. Zu guter Letzt .....

BEGRIFFSBESTIMMUNG

Einleitung .....

1. Geist - reiner Geist .....
2. Das Ego - das Wunder .....
3. Vergebung - das Antlitz CHRISTI .....
4. Wahre Wahrnehmung - Erkenntnis .....
5. Jesus - CHRISTUS .....
6. Der HEILIGE GEIST .....

Epilog .....

EINLEITUNG

1. Die Rolle des Lehrens und des Lernens ist im Denken der Welt tatsächlich umgekehrt. Die Umkehrung ist bezeichnend. Es scheint, als seien der Lehrer und der Lernende getrennt, wobei der Lehrer dem Lernenden etwas gibt und nicht sich selbst. Außerdem wird der Akt des Lehrens als eine besondere Tätigkeit angesehen, für die man nur einen verhältnismäßig kleinen Teil seiner Zeit aufbringt. Im Kurs wird andererseits betont, dass Lehren Lernen ist, so dass der Lehrer und der Lernende derselbe sind. Es wird außerdem betont, dass das Lehren ein ständiger Prozess ist; es findet jeden Augenblick des Tages statt und setzt sich auch bis in die Gedanken im Schlaf fort.

2. Lehren ist Aufzeigen. Es gibt nur zwei Denksysteme, und du zeigst die ganze Zeit hindurch auf, dass du glaubst, dass das eine oder das andere wahr ist. Von dem, was du aufzeigst, lernen andere - und du ebenso. Die Frage ist nicht, ob du lehren willst, denn diesbezüglich gibt es keine Wahl. Man könnte sagen, dass der Zweck des Kurses darin besteht, dir ein Mittel an die Hund zu geben, das zu wählen, was du lehren möchtest, auf der Basis dessen, was du lernen möchtest. Du kannst niemand anderem etwas geben, sondern nur dir selbst, und das lernst du durch Lehren. Lehren ist nur ein Ruf an Zeugen, das zu bezeugen, was du glaubst. Es ist eine Methode der Bekehrung. Das geschieht nicht allein durch Worte. Jede Situation muss für dich eine Chance sein, andere zu lehren, was du bist und was sie für dich sind. Nicht mehr als das, aber auch niemals weniger.

3. Der Lehrplan, den du aufstellst, wird deshalb ausschließlich durch das bestimmt, was du zu sein glaubst und was du glaubst, dass die Beziehung von anderen zu dir ist. -In der formalen Lehrsituation mögen diese Fragen völlig ohne Bezug zu dem sein, was du zu lehren glaubst. Es ist jedoch unmöglich, den Inhalt irgendeiner Situation nicht zugunsten dessen, was du wirklich lehrst und deshalb wirklich lernst, zu nutzen. Hierfür ist der wörtliche Inhalt deines Lehrens ziemlich unerheblich. Er mag sich damit decken oder auch nicht. Ebenjenes Lehren, das dem, was du sagst, zugrunde liegt, lehrt dich. Lehren verstärkt nur das, was du über dich selbst glaubst. Sein fundamentaler Zweck ist, Selbstzweifel zu vermindern. Das bedeutet nicht, dass das Selbst, das du zu schützen versuchst, wirklich ist. Aber es bedeutet, dass das Selbst, das du für wirklich hältst, das ist, was du lehrst.

4. Das ist unvermeidbar. Daraus gibt es kein Entrinnen. Wie könnte es anders sein? Jeder, der dem Lehrplan der Welt folgt, und jeder hier folgt ihm, bis er anderen Geistes wird, lehrt einzig, um sich selbst zu überzeugen, dass er ist, was er nicht ist. Hierin liegt der Zweck der Welt. Was wäre denn sonst ihr Lehrplan? In diese hoffnungslose und geschlossene Lernsituation, die nichts als Verzweiflung und Tod lehrt, sendet GOTT SEINE Lehrer. Und indem sie SEINE Lektionen der Freude und der Hoffnung lehren, wird ihr Lernen schließlich vollständig.

5. Gäbe es GOTTES Lehrer nicht, so gäbe es wenig Hoffnung auf Erlösung, denn die Welt der Sünde würde für immer als wirklich erscheinen. - Die, die sich selber täuschen, müssen täuschen, denn sie müssen Täuschung lehren. Und was anderes ist die Hölle? Dies ist ein Handbuch für die Lehrer GOTTES. Sie sind nicht vollkommen, sonst wären sie nicht hier. Doch ist es ihr Auftrag, hier vollkommen zu werden, und so lehren sie Vollkommenheit immer wieder und auf viele, viele Weisen, bis sie gelernt haben. Und dann werden sie nicht mehr gesehen, obwohl ihre Gedanken für immer eine Quelle der Stärke und der Wahrheit bleiben. Wer sind sie? Wie werden sie ausgewählt? Was tun sie? Wie können sie ihre eigene Erlösung und die Erlösung der Welt bewirken? Dieses Handbuch versucht, diese Fragen zu beantworten.

1. WER SIND DIE LEHRER GOTTES?

1. Ein Lehrer GOTTES ist jeder, der sich entscheidet, einer zu sein. Seine Befähigung besteht einzig in diesem: Irgendwie, irgendwo hat er eine bewusste Wahl getroffen, bei der er seine Interessen nicht als von denen eines anderen getrennt sah. Hat er das einmal getan, so ist sein Weg festgelegt und seine Richtung sicher. Ein Licht ist in die Finsternis gekommen. Es mag ein einzelnes Licht sein, aber das genügt. Er hat eine Vereinbarung mit GOTT getroffen, selbst wenn er noch nicht an IHN glaubt. Er ist zu einem Bringer der Erlösung geworden. Er ist zu einem Lehrer GOTTES geworden.

2. Sie kommen von überall her auf der Welt. Sie kommen von allen Religionen und von keiner Religion. Sie sind diejenigen, die geantwortet haben. Der RUF ist universell. ER ertönt die ganze Zeit hindurch überall. ER ruft nach Lehrern, die für IHN sprechen und die Welt erlösen. Viele hören IHN, aber wenige werden antworten. Doch es ist alles eine Frage der Zeit. Am Ende wird jeder antworten, aber das Ende kann noch sehr, sehr weit entfernt sein. Aus diesem Grunde wurde der Plan der Lehrer eingesetzt. Ihre Funktion ist es, Zeit einzusparen. Jeder beginnt als ein einzelnes Licht, aber mit dem RUF in seiner Mitte ist es ein Licht, das sich nicht begrenzen lässt. Und jeder spart tausend Jahre Zeit, so wie die Welt es beurteilt. Für den RUF SELBST hat die Zeit keine Bedeutung.

3. Es gibt einen Kurs für jeden Lehrer GOTTES. Die Form des Kurses variiert stark. So verhält es sich auch mit den jeweiligen Lernhilfen, die dazugehören. Aber der Inhalt des Kurses verändert sich niemals. Sein zentrales Thema ist immer: GOTTES SOHN ist schuldlos, und in seiner Unschuld liegt seine Erlösung. Es kann durch Taten oder Gedanken gelehrt werden, in Worten oder lautlos, in jeder Sprache oder in keiner Sprache, an jedem Ort, zu jeder Zeit und auf jede Weise. Es ist nicht von Belang, wer der Lehrer war, bevor er den RUF hörte. Er ist zu einem Erlöser geworden, indem er geantwortet hat. Er hat jemand anderen als sich selbst gesehen. Er hat deshalb seine eigene Erlösung und die Erlösung der Welt gefunden. In seiner Wiedergeburt ist die Welt wiedergeboren.

4. Dies ist ein Handbuch für einen besonderen Lehrplan, für Lehrer einer besonderen Form des universellen Kurses bestimmt. Es gibt viele Tausende von anderen Formen, und alle führen zum selben Ergebnis. Sie sparen lediglich Zeit ein. Es ist denn auch die Zeit allein, die erschöpft dahinläuft, und die Welt ist jetzt sehr müde. Sie ist alt und verschlissen und ohne Hoffnung. Das Ergebnis stand niemals in Frage, denn was kann GOTTES WILLEN ändern? Aber die Zeit mit ihren Illusionen von Veränderung und Tod verschleißt die Welt und alle Dinge in ihr. Doch hat die Zeit ein Ende, und die Lehrer GOTTES sind dazu bestimmt, dieses herbeizuführen. Denn die Zeit liegt in ihren Händen. Diese Wahl haben sie getroffen, und sie ist ihnen gegeben.

2. WER SIND IHRE SCHÜLER?

1. Jedem einzelnen von GOTTES Lehrern sind bestimmte Schüler zugewiesen, und diese werden beginnen, nach ihm Ausschau zu halten, sobald er auf den RUF geantwortet hat. Sie wurden für ihn ausgewählt, weil die Form des universellen Lehrplans, die er lehren wird, für sie die beste im Hinblick auf ihre Ebene des Verständnisses ist. Seine Schüler haben auf ihn gewartet, denn sein Kommen ist gewiss. Wieder ist es nur eine Frage der Zeit. Hat er einmal die Wahl getroffen, seine Rolle zu erfüllen, sind auch sie bereit, die ihre zu erfüllen. Die Zeit wartet auf seine Wahl, aber nicht darauf, wem er dienen wird. Wenn er bereit ist, zu lernen, werden die Gelegenheiten zu lehren für ihn bereitgestellt werden.

2. Um den Lehr- und Lernplan der Erlösung zu verstehen, ist es notwendig, das Konzept der Zeit zu begreifen, das im Kurs dargelegt wird. Die SÜHNE berichtigt Illusionen, nicht die Wahrheit. Sie berichtigt also das, was niemals war. Außerdem wurde der Plan für diese Berichtigung gleichzeitig aufgestellt und vollendet, denn der WILLE GOTTES ist völlig unabhängig von der Zeit. Das gilt auch für die ganze Wirklichkeit, da sie von IHM ist. In dem Augenblick, in dem die Idee der Trennung in den Geist des SOHNES GOTTES eintrat, in jenem selben Augenblick wurde GOTTES ANTWORT gegeben. In der Zeit geschah das vor sehr langer Zeit. In der Wirklichkeit geschah es überhaupt nie.

3. Die Welt der Zeit ist die Welt der Illusion. Was vor langer Zeit geschah, scheint jetzt zu geschehen. Entscheidungen, die schon lange getroffen wurden, scheinen offen und noch zu treffen zu sein. Was gelernt und verstanden worden und vor langer Zeit vergangen ist, wird als ein neuer Gedanke angeschaut, als eine frische Idee, ein anderer Ansatz. Weil dein Wille frei ist, kannst du das, was schon geschehen ist, zu jeder Zeit annehmen, die du wählst, und erst dann wird dir klar werden, dass es immer da war. Wie im Kurs betont wird, steht es dir nicht frei, den Lehrplan zu wählen, nicht einmal die Form, in der du ihn lernen wirst. Du bist allerdings frei zu entscheiden, wann du ihn lernen willst. Und indem du ihn annimmst, ist er bereits gelernt.

4. So geht die Zeit denn eigentlich zu einem Augenblick zurück, der so alt ist, dass er jenseits jeder Erinnerung liegt und sogar jenseits der Möglichkeit des Erinnerns. Doch weil es ein Augenblick ist, der immer wieder und wieder und noch einmal durchlebt wird, scheint er jetzt zu sein. Und so kommt es, dass Schüler und Lehrer in der Gegenwart zusammenzukommen und sich gegenseitig zu finden scheinen, als seien sie einander nie zuvor begegnet. Der Schüler kommt zur rechten Zeit zum rechten Ort. Das ist unvermeidlich, weil er die richtige Wahl in jenem alten Augenblick getroffen hat, den er jetzt wieder durchlebt. Und ebenso hat auch der Lehrer eine

unvermeidliche Wahl aus einer alten Vergangenheit heraus getroffen. Es scheint nur so, als brauche GOTTES WILLE in allem Zeit, sich auszuwirken. Was könnte die Macht der Ewigkeit aufhalten?

5. Wenn Schüler und Lehrer zusammenkommen, beginnt eine Lehr- und Lern-Situation. Denn der Lehrer ist nicht wirklich derjenige, der lehrt. Der LEHRER GOTTES spricht immer zu zweien, die sich zum Zweck des Lernens zusammenfinden. Eine Beziehung ist heilig um dieses Zweckes willen, und GOTT hat versprochen, SEINEN GEIST in jede heilige Beziehung zu senden. In der Lehr- und Lern-Situation lernt jeder, dass Geben und Empfangen dasselbe sind. Die Abgrenzungen, die sie zwischen ihren Rollen, ihren Geistern, ihren Körpern, ihren Bedürfnissen, ihren Interessen gezogen haben, und alle Unterschiede, von denen sie dachten, dass sie sie voneinander trennten, verblassen, verschwimmen und verschwinden .Diejenigen, die denselben Kurs lernen möchten, teilen ein Interesse und ein Ziel miteinander. Und also wird der, der der Lernende war, selbst zu einem Lehrer GOTTES, denn er hat die eine Entscheidung getroffen, die ihm seinen Lehrer gab. Er hat in einem anderen dieselben Interessen gesehen wie die seinen.

3. WAS SIND DIE EBENEN DES LEHRENS?

1. Die Lehrer GOTTES haben keine festgelegte Ebene des Lehrens. Jede Lehr- und Lern-Situation bringt am Anfang eine andere Beziehung mit sich, obwohl das letztendliche Ziel immer dasselbe ist, nämlich aus der Beziehung eine heilige Beziehung zu machen, in der beide auf den SOHN GOTTES als sündenlos schauen können. Es gibt niemanden, von dem ein Lehrer GOTTES nicht lernen könnte, also gibt es niemanden, den er nicht lehren kann. Allerdings kann er von einem praktischen Gesichtspunkt aus gesehen nicht jedem begegnen, noch kann ihn jeder finden. Deswegen schließt der Plan ganz konkrete Kontakte ein, die für jeden Lehrer GOTTES hergestellt werden müssen. Es gibt keine Zufälle in der Erlösung. Diejenigen, die einander begegnen sollen, werden einander begegnen, weil sie gemeinsam das Potential für eine heilige Beziehung haben. Sie sind füreinander bereit.

2. Die einfachste Ebene des Lehrens scheint ziemlich oberflächlich zu sein. Sie besteht aus Begegnungen, die anscheinend ganz zufällig sind: Zwei offenbar Fremde treffen zufällig im Fahrstuhl zusammen; ein Kind, das nicht auf seinen Weg achtet, rempelt einen Erwachsenen aus »Versehen« an; zwei Studenten gehen »zufällig« zusammen nach Hause. Das sind keine zufälligen Begegnungen. Jede von ihnen hat das Potential, eine Lehr- und Lern-Situation zu werden. Vielleicht werden die scheinbar Fremden im Fahrstuhl einander gegenseitig anlächeln, vielleicht wird der Erwachsene das Kind nicht dafür schelten, dass es ihn angerempelt hat, vielleicht werden die Studenten Freunde. Selbst auf der Ebene der beiläufigsten Begegnung ist es für zwei Menschen möglich, ihre separaten Interessen aus den Augen zu verlieren, und sei es nur für einen Augenblick. Dieser Augenblick wird genügen. Die Erlösung ist gekommen.

3. Es ist schwer zu verstehen, dass Ebenen beim Lehren des universellen Kurses ein Konzept darstellen, das in Wirklichkeit so bedeutungslos ist wie die Zeit. Die Illusion des einen lässt die Illusion des anderen zu. In der Zeit beginnt der Lehrer GOTTES scheinbar mit einer einzigen Entscheidung, sein Denken über die Welt zu ändern, und dann lernt er immer mehr über die neue Richtung, indem er sie lehrt. Wir haben die Illusion der Zeit bereits behandelt, aber die Illusion von Ebenen des Lehrens scheint etwas anderes zu sein. Vielleicht ist der beste Weg, um aufzuzeigen, dass diese Ebenen nicht existieren können, der, einfach zu sagen, dass jegliche Ebene der Lehr- und Lern-Situation Teil von GOTTES Plan für die SÜHNE ist, und SEIN Plan kann keine Ebenen haben, da er eine Widerspiegelung SEINES WILLENS ist. Die Erlösung ist immer bereit und immer da. GOTTES Lehrer arbeiten auf verschiedenen Ebenen, aber das Ergebnis ist immer dasselbe.

4. Jede Lehr- und Lern-Situation ist maximal in dem Sinne, dass jede beteiligte Person das meiste lernen wird, was sie zu diesem Zeitpunkt von der anderen Person lernen kann. In diesem - und nur in diesem - Sinne können wir von Ebenen des Lehrens sprechen. Gebraucht man den Begriff in dieser Weise, dann ist die zweite Ebene des Lehrens eine länger anhaltende Beziehung, in der zwei Personen eine Zeitlang eine ziemlich intensive Lehr- und Lern-Situation eingehen und sich dann zu trennen scheinen. Wie auf der ersten Ebene sind diese Begegnungen nicht zufällig, noch ist das, was wie das Ende der Beziehung erscheint, ein wirkliches Ende. Wiederum hat jeder das meiste dessen, was er zu jenem Zeitpunkt lernen kann, gelernt. Doch alle, die einander begegnen, werden einander eines Tages wieder begegnen, denn es ist das Schicksal aller Beziehungen, heilig zu werden. GOTT irrt sich nicht in SEINEM SOHN.

5. Die dritte Ebene des Lehrens tritt in Beziehungen auf, die, sind sie einmal eingegangen worden, lebenslänglich währen. Das sind Lehr- und Lern-Situationen, in denen jeder Person ein ausgewählter Lernpartner gegeben wird, der ihm unbegrenzte Gelegenheiten zum Lernen bietet. Von diesen Beziehungen gibt es im allgemeinen wenige, weil ihre Existenz voraussetzt, dass die daran Beteiligten gleichzeitig ein Stadium erreicht haben, in dem das

Gleichgewicht von Lehren und Lernen tatsächlich vollkommen ist. Das bedeutet nicht, dass sie das notwendigerweise begreifen - in der Tat erkennen sie es im allgemeinen nicht. Sie mögen einander sogar für einige Zeit oder vielleicht ein Leben lang feindlich gesinnt sein. Doch sollten sie sich dafür entscheiden, sie zu lernen, dann liegt die vollkommene Lektion vor ihnen und kann gelernt werden. Und wenn sie sich entscheiden, diese Lektion zu lernen, werden sie zu den Erlösern der Lehrer, die straucheln und vielleicht sogar zu versagen scheinen. Jeder Lehrer GOTTES wird die Hilfe finden, die er braucht.

4. WAS SIND DIE TYPISCHEN EIGENSCHAFTEN DER LEHRER GOTTES?

1. Die äußerlichen Merkmale der Lehrer GOTTES sind keineswegs gleich. Sie sehen für des Körpers Augen nicht gleich aus, sie kommen aus äußerst unterschiedlichen Milieus, ihre Erfahrungen der Welt variieren stark, und ihre oberflächlichen »Persönlichkeiten« sind ganz verschieden. Auch haben sie in den Anfangsstadien ihres Wirkens als Lehrer GOTTES noch nicht die tiefergehenden Eigenschaften erworben, durch die sie als das eingesetzt werden, was sie sind. GOTT gibt SEINEN Lehrern besondere Gaben, weil sie eine besondere Rolle in SEINEM Plan der SÜHNE haben. Ihre Besonderheit ist natürlich nur vorübergehend - in der Zeit angesiedelt als ein Mittel, um aus der Zeit herauszuführen. Diese besonderen Gaben, geboren in der heiligen Beziehung, auf die die Lehr- und Lern-Situation ausgerichtet ist, werden zu typischen Merkmalen für alle Lehrer GOTTES, die in ihrem eigenen Lernen fortgeschritten sind. In dieser Hinsicht gleichen sie sich alle.

2. Alle Unterschiede zwischen den SÖHNEN GOTTES sind vorübergehend. Trotzdem kann gesagt werden, dass in der Zeit die fortgeschrittenen Lehrer GOTTES die folgenden Eigenschaften haben:

I. Vertrauen

1. Das ist das Fundament, auf dem ihre Fähigkeit beruht, ihre Aufgabe zu erfüllen. Wahrnehmung ist das Resultat des Lernens. Tatsächlich ist Wahrnehmung Lernen, weil Ursache und Wirkung nie getrennt sind. Die Lehrer GOTTES haben Vertrauen in die Welt, weil sie gelernt haben, dass sie nicht durch die Gesetze regiert wird, die die Welt erfunden hat. Sie wird regiert durch eine MACHT, DIE in ihnen, aber nicht von ihnen ist. Es ist diese MACHT, DIE alle Dinge sicher bewahrt .Es ist diese MACHT, durch DIE die Lehrer GOTTES auf eine Welt schauen, der vergeben ist.

2. Wenn diese MACHT einmal erfahren worden ist, ist es unmöglich, der eigenen unbedeutenden Stärke wieder zu vertrauen. Wer würde denn versuchen, mit den winzigen Flügeln eines Spatzen zu fliegen, wenn die große Macht eines Adlers ihm gegeben ist? Und wer würde sein Vertrauen in die schäbigen Angebote des Ego setzen, wenn die Gaben GOTTES vor ihn gelegt werden? Was ist es, das sie veranlasst, den Wechsel zu vollziehen?

A. Die Entwicklung des Vertrauens

3. Zuerst müssen sie etwas durchlaufen, das »eine Phase des Aufhebens« genannt werden könnte. Das braucht nicht schmerzhaft zu sein, wird aber gewöhnlich so erfahren. Es scheint, als würden Dinge weggenommen, und anfangs wird selten verstanden, dass lediglich ihr Mangel an Wert begriffen wird. Wie kann ein Mangel an Wert wahrgenommen werden, es sei denn, der Wahrnehmende ist in einer Lage, in der er die Dinge in einem anderen Licht sehen muss? Er ist noch nicht an einem Punkt, an dem er den Wechsel gänzlich im Innern vollziehen kann. Und somit wird der Plan manchmal Veränderungen in dem hervorrufen, was äußere Umstände zu sein scheinen. Diese Veränderungen sind immer hilfreich. Wenn der Lehrer GOTTES soviel gelernt hat, geht er zum zweiten Stadium über.

4. Als nächstes muss der Lehrer GOTTES durch eine »Phase des Aussortierens« gehen. Das ist immer etwas schwierig, weil er, da er gelernt hat, dass die Veränderungen in seinem Leben stets hilfreich sind, nun alle Dinge aufgrund dessen entscheiden muss, ob sie das Hilfreiche mehren oder hindern. Er wird feststellen, dass viele, wenn nicht die meisten Dinge, denen er vorher Wert beigemessen hatte, lediglich seine Fähigkeit behindern, das, was er gelernt hat, auf jeweils neue Situationen zu übertragen. Weil er dem Wert beigemessen hat, was wirklich wertlos ist, wird er die Lektion aus Angst vor Verlust und Opfer nicht verallgemeinern. Es bedarf beträchtlichen Lernens, um zu verstehen, dass alle Dinge, Geschehnisse, Begegnungen und Umstände hilfreich sind. Nur in dem Maß, in dem sie hilfreich sind, sollte ihnen irgendein Grad von Wirklichkeit in dieser Welt der Illusion beigemessen werden. Das Wort Wert kann sich auf nichts anderes beziehen.

5. Die dritte Stufe, die der Lehrer GOTTES durchlaufen muss, kann als »eine Phase des Aufgebens« bezeichnet werden. Wenn dies als Aufgeben von Wünschenswertem gedeutet wird, wird es enorme Konflikte erzeugen. Wenige Lehrer GOTTES entrinnen völlig dieser Not. Es hat allerdings keinen Sinn, das Wertvolle vom Wertlosen zu trennen, wenn nicht der nächste offensichtliche Schritt getan wird. Deshalb ist es wahrscheinlich, dass »die Phase der Überschneidung «eine Zeit ist, in der der Lehrer GOTTES sich dazu aufgerufen fühlt, das, was zu seinem Besten ist, für die Wahrheit zu opfern. Es ist ihm bis jetzt noch nicht klargeworden, wie gänzlich unmöglich eine solche Forderung wäre. Er kann das nur lernen, indem er das Wertlose tatsächlich aufgibt. Dadurch lernt er, dass er dort, wo er Gram erwartete, statt dessen eine glückliche Unbeschwertheit findet, und dort, wo er dachte, etwas werde von ihm verlangt, eine Gabe findet, die ihm verliehen wird.

6. Jetzt folgt »eine Phase des Zur-Ruhe-Kommens«. Das ist eine ruhige Zeit, in der der Lehrer GOTTES für eine Weile einigermaßen in Frieden ruht. Jetzt festigt er sein Lernen. Jetzt beginnt er den Übertragungswert dessen zu sehen, was er gelernt hat. Dessen Potential ist buchstäblich umwerfend, und der Lehrer GOTTES ist jetzt in seinem Fortschreiten an dem Punkt angelangt, an dem er darin seinen ganzen Ausweg sieht. Gib auf, was du nicht willst, und bewahre, was du willst. Wie einfach ist das Offensichtliche! Und wie leicht auszuführen! Der Lehrer GOTTES braucht diese Atempause. Er ist noch nicht so weit gekommen, wie er denkt. Doch wenn er bereit ist, weiterzugehen, geht er mit mächtigen Gefährten an seiner Seite. Jetzt ruht er eine Weile und sammelt sie um sich, bevor er weitergeht. Er wird von hier an nicht alleine gehen.

7. Die nächste Stufe ist fürwahr »eine Phase des Ins-Wanken-Bringens«. Jetzt muss der Lehrer GOTTES verstehen, dass er nicht wirklich wusste, was wertvoll und was wertlos war. Alles, was er bis jetzt wirklich gelernt hatte, war, dass er das Wertlose nicht wollte und dass er das Wertvolle wollte. Doch sein eigenes Aussortieren war bedeutungslos dafür, ihn den Unterschied zu lehren. Die Idee des Opferns, so zentral für sein eigenes Denksystem, hatte es ihm unmöglich gemacht, zu urteilen. Er dachte, er habe Bereitwilligkeit gelernt, doch jetzt sieht er, dass er nicht weiß, wofür die Bereitwilligkeit ist. Und jetzt muss er einen Zustand erlangen, der möglicherweise für eine lange, lange Zeit unerreichbar bleiben wird. Er muss lernen, alles Urteilen wegzulegen und nur um das zu bitten, was er in jeder Situation wirklich will. Würde nicht jeder Schritt in diese Richtung so nachdrücklich verstärkt, wäre es fürwahr schwierig!

8. Und schließlich gibt es eine »Phase der Vollendung«. Genau hier wird das Lernen gefestigt. Jetzt wird das, was vorher als bloße Schatten gesehen wurde, zu einem soliden Gewinn, auf den man in allen Notfällen ebenso wie in ruhigen Zeiten zählen kann. In der Tat ist Seelenruhe ihr Resultat: das Ergebnis des ehrlichen Lernens, der Konsequenz im Denken und der vollständigen Übertragung des Gelernten. Das ist das Stadium wirklichen Friedens, denn hier wird der Zustand des HIMMELS völlig widergespiegelt. Von hier aus ist der Weg zum HIMMEL offen und leicht. Tatsächlich ist er hier. Wer würde irgendwohin »gehen« wollen, wenn der Seelenfrieden bereits vollständig ist? Und wer würde die Seelenruhe gegen etwas Wünschenswerteres einzutauschen suchen? Was könnte wünschenswerter sein als dies?

II. Ehrlichkeit

1. Alle weiteren Merkmale der Lehrer GOTTES beruhen auf Vertrauen. Ist dieses erst einmal erreicht, müssen die anderen folgen. Nur die, die vertrauen, können sich Ehrlichkeit leisten, denn nur sie können ihren Wert sehen. Ehrlichkeit bezieht sich nicht nur auf das, was du sagst. Der Begriff bedeutet eigentlich, dass du konsequent bist. Es gibt nichts, was du sagst, das dem widerspricht, was du denkst oder tust; kein Gedanke widersetzt sich irgendeinem anderen Gedanken, keine Tat straft deine Worte Lügen, und keinem Wort mangelt es an Übereinstimmung mit einem anderen. So sind die wahrhaft Ehrlichen. Auf keiner Ebene stehen sie im Konflikt mit sich selbst. Deshalb ist es für sie unmöglich, mit irgend jemandem oder irgend etwas in Konflikt zu sein.

2. Der Geistesfrieden, den die fortgeschrittenen Lehrer GOTTES erfahren, ist größtenteils ihrer vollkommenen Ehrlichkeit zuzuschreiben. Nur der Wunsch zu täuschen führt zu Krieg. Niemand, der mit sich selber eins ist, kann sich Konflikt überhaupt vorstellen. Konflikt ist die unvermeidliche Folge von Selbsttäuschung, und Selbsttäuschung ist Unehrlichkeit. Es gibt keine Herausforderung für einen Lehrer GOTTES. Herausforderung beinhaltet Zweifel, und das Vertrauen, auf dem GOTTES Lehrer sicher ruhen, macht Zweifel unmöglich. Deshalb können sie nur erfolgreich sein. Darin, wie in allen Dingen, sind sie ehrlich. Sie können nur erfolgreich sein, weil sie niemals ihren Willen alleine tun. Sie wählen für die ganze Menschheit, für die ganze Welt und alle Dinge in ihr, für das Unveränderbare und Unveränderliche hinter den Erscheinungen und für den SOHN GOTTES und seinen SCHÖPFER. Wie könnten sie nicht erfolgreich sein? Sie wählen in vollkommener Ehrlichkeit, ihrer Wahl so sicher wie ihrer selbst.

III. Toleranz

1. GOTTES Lehrer urteilen nicht. Urteilen heißt, unehrlich zu sein, denn urteilen heißt, eine Position einzunehmen, die man nicht hat. Urteil ohne Selbsttäuschung ist unmöglich. Urteil beinhaltet, dass du dich in deinen Brüdern getäuscht hast. Wie könntest du dich also nicht in dir selbst getäuscht haben? Urteil beinhaltet einen Mangel an Vertrauen, und Vertrauen bleibt das Fundament des gesamten Denksystems des Lehrers GOTTES. Lass dieses verloren sein, und all sein Lernen ist dahin. Ohne Urteil sind alle Dinge gleichermaßen annehmbar, denn wer könnte anders urteilen? Ohne Urteil sind alle Menschen Brüder, denn wen gibt es, der abseits steht? Urteilen zerstört die Ehrlichkeit und zerschlägt das Vertrauen. Kein Lehrer GOTTES kann urteilen und zu lernen hoffen.

IV. Sanftmut

1. Schaden ist unmöglich für die Lehrer GOTTES. Sie können weder schaden, noch kann ihnen geschadet werden. Schaden ist das Ergebnis von Urteilen. Er ist die unehrliche Tat, die auf einen unehrlichen Gedanken folgt. Er ist ein Schuldspruch über einen Bruder und deshalb über einen selbst. Er ist das Ende des Friedens und das Verleugnen des Lernens. Er zeigt die Abwesenheit von GOTTES Lehrplan auf und dessen Ersatz durch den Wahnsinn. Es gibt keinen Lehrer GOTTES, der nicht lernen muss - und das ziemlich früh in seiner Schulung -, dass Schadenzufügen seine Funktion vollständig aus seinem Bewusstsein auslöscht. Es wird ihn verwirren und angsterfüllt, ärgerlich und misstrauisch machen. Es wird es unmöglich machen, die Lektionen des HEILIGEN GEISTES zu lernen. Auch kann der LEHRER GOTTES überhaupt nicht gehört werden - außer von denjenigen, die begreifen, dass Schaden tatsächlich nichts vollbringen kann. Kein Gewinn kann davon kommen.

2. Deshalb sind GOTTES Lehrer gänzlich sanft. Sie brauchen die Stärke der Sanftmut, denn in ihr wird die Funktion der Erlösung leicht. Für diejenigen, die schaden möchten, ist sie unmöglich. Für diejenigen, für die Schaden keine Bedeutung hat, ist sie nur natürlich. Welche Wahl außer dieser hat für die geistig Gesunden Bedeutung? Wer wählt die Hölle, wenn er einen Weg zum HIMMEL wahrnimmt? Und wer würde die Schwäche wählen, die von Schaden kommen muss, anstelle der unfehlbaren, allumfassenden und grenzenlosen Stärke der Sanftmut? Die Macht der Lehrer GOTTES liegt in ihrer Sanftmut, denn sie haben verstanden, dass ihre bösen Gedanken weder von GOTTES SOHN noch seinem SCHÖPFER kamen. Damit haben sie ihre Gedanken mit IHM, DER ihre QUELLE ist, verbunden. Und so ist ihr Wille, der immer SEIN EIGENER war, frei, er selbst zu sein.

V. Freude

1. Freude ist die unvermeidliche Folge von Sanftmut. Sanftmut bedeutet, dass Angst nun unmöglich ist, und was könnte kommen, um die Freude zu beeinträchtigen? Die offenen Hände der Sanftmut sind immer gefüllt. Die Sanftmütigen kennen keinen Schmerz. Sie können nicht leiden. Weshalb sollten sie nicht freudig sein? Sie sind gewiss, dass sie geliebt werden und sicher sind. Freude geht so sicher mit Sanftmut einher, wie Gram Angriff begleitet. GOTTES Lehrer vertrauen in IHN. Und sie sind gewiss, dass SEIN LEHRER vor ihnen hergeht und sicherstellt, dass ihnen kein Schaden widerfahren kann. Sie halten SEINE Gaben und folgen auf SEINEM Weg, weil die STIMME GOTTES sie in allen Dingen anweist. Freude ist ihr Lied des Dankes. Und CHRISTUS schaut ebenfalls in Dankbarkeit auf sie herab. ER braucht sie ebenso sehr wie sie IHN. Wie freudig ist es, den Zweck der Erlösung miteinander zu teilen!

VI. Wehrlosigkeit

1. GOTTES Lehrer haben gelernt, einfach zu sein. Sie haben keine Träume, die der Abwehr gegen die Wahrheit bedürfen. Sie versuchen nicht, sich selbst zu machen. Ihre Freude kommt von ihrem Verständnis dessen, WER sie erschaffen hat. Und braucht, was GOTT erschaffen hat, Abwehr? Niemand kann ein fortgeschrittener Lehrer GOTTES werden, bis er nicht voll und ganz versteht, dass Abwehrmechanismen nur die törichten Wächter verrückter Illusionen sind. Je grotesker der Traum, desto grimmiger und machtvoller scheinen seine Abwehrmechanismen zu sein. Doch wenn der Lehrer GOTTES endlich zustimmt, hinter sie zu sehen, stellt er fest, dass dort nichts war. Zuerst lässt er sich die Täuschung nur langsam nehmen. Doch er lernt schneller, wenn sich sein

Vertrauen mehrt. Was kommt, wenn Abwehrmechanismen niedergelegt werden, ist nicht Gefahr. Es ist Sicherheit. Es ist Frieden. Es ist Freude. Und es ist GOTT.

VII. Großzügigkeit

1. Der Begriff Großzügigkeit hat eine besondere Bedeutung für den Lehrer GOTTES. Es ist nicht die übliche Bedeutung des Wortes; tatsächlich ist es eine Bedeutung, die erlernt werden muss, und zwar sehr sorgfältig erlernt. Wie all die anderen Eigensch aften des Lehrers GOTTES beruht auch diese letztendlich auf Vertrauen, denn ohne Vertrauen kann niemand im wahren Sinn des Wortes großzügig sein. Für die Welt bedeutet Großzügigkeit weggeben im Sinn von aufgeben. Für die Lehrer GOTTES bedeutet sie weggeben, um zu behalten. Das wird das ganze Text- und Übungsbuch hindurch betont, aber es ist vielleicht dem Denken der Welt fremder als viele andere Ideen in unserem Lehrplan. Ihre größere Merkwürdigkeit liegt einfach in der Offensichtlichkeit ihrer Umkehrung des Denkens der Welt. In der deutlichsten Weise, die möglich ist, und auf der einfachsten Ebene bedeutet das Wort für die Lehrer GOTTES und für die Welt jeweils genau das Gegenteil.

2. Der Lehrer GOTTES ist großzügig aus SELBSTinteresse. Das bezieht sich jedoch nicht auf das Selbst, von dem die Welt spricht. Der Lehrer GOTTES will nichts, was er nicht weggeben kann, weil ihm klar ist, dass es definitionsgemäß für ihn wertlos wäre. Wofür würde er es wollen? Er könnte dadurch nur verlieren. Er könnte nicht gewinnen. Deswegen sucht er nichts, was nur er behalten könnte, weil das eine Gewähr ist für Verlust. Er will nicht leiden. Warum sollte er sich Schmerz sichern? Aber er will alle Dinge für sich selbst behalten, die von GOTT - und deshalb für SEINEN SOHN - sind. Dies sind die Dinge, die ihm gehören. Diese kann er in wahrer Großzügigkeit weggeben und auf immer für sich schützen.

VIII. Geduld

1. Diejenigen, die sich des Ausgangs gewiss sind, können es sich erlauben zu warten, und ohne Ängstlichkeit zu warten .Geduld ist für den Lehrer GOTTES natürlich. Alles, was er sieht, ist der sichere Ausgang zu einer Zeit, die ihm vielleicht noch unbekannt ist, die aber nicht in Zweifel steht. Die Zeit wird ebenso richtig sein, wie es die Antwort ist. Und das ist wahr für alles, was jetzt oder in Zukunft geschieht. Auch die Vergangenheit barg keine Fehler, nichts, was der Welt nicht zum Guten diente, genau wie ihm, dem es zu widerfahren schien. Vielleicht wurde es zu jenem Zeitpunkt nicht verstanden. Allerdings ist der Lehrer GOTTES willens, all seine vergangenen Entscheidungen noch einmal zu überdenken, wenn sie irgend jemandem Schmerz bereiten. Geduld ist natürlich für die, die vertrauen. Da sie sich der letzten Deutung aller Dinge in der Zeit gewiss sind, kann kein Ergebnis, das schon gesehen wird oder noch kommen wird, in ihnen Angst verursachen.

IX. Gläubigkeit

1. Das Ausmaß der Gläubigkeit von GOTTES Lehrer ist der Maßstab seines Fortschritts im Lehrplan. Wählt er noch immer einige Aspekte seines Lebens aus, um sie zu seinem Lernen zu bringen, während er andere davon getrennt hält? Wenn ja, ist sein Fortschritt begrenzt und sein Vertrauen noch nicht fest begründet. Gläubigkeit ist das Vertrauen des Lehrers GOTTES in das WORT GOTTES, dass es alle Dinge richtig stellt - nicht einige, sondern alle. '1m allgemeinen beginnt seine Gläubigkeit damit, dass sie nur auf einigen Problemen ruht und eine Zeitlang sorgfältig begrenzt bleibt. Alle Probleme einer einzigen ANTWORT zu übergeben heißt, das Denken der Welt voll und ganz umzukehren. Und das allein ist Gläubigkeit. Nichts als das verdient den Namen wirklich. Doch jeder Grad, wie klein auch immer, ist es wert, erlangt zu werden. Bereitschaft ist nicht Meisterschaft, heißt es im Textbuch.

2. Wahre Gläubigkeit indessen weicht nicht ab. Da sie konsequent ist, ist sie gänzlich ehrlich. Da sie unerschütterlich ist, ist sie voller Vertrauen. Da sie auf Furchtlosigkeit gegründet ist, ist sie sanft. Da sie gewiss ist, ist sie freudig. Und da sie zuversichtlich ist, ist sie tolerant. Gläubigkeit vereint also die anderen Eigenschaften der Lehrer GOTTES in sich. Sie beinhaltet das Annehmen von GOTTES WORT und SEINER Definition SEINES SOHNES. An SIE ist Gläubigkeit im wahren Sinne stets gerichtet. ZU IHNEN schaut sie und sucht, bis dass sie findet. Wehrlosigkeit geht naturgemäß mit ihr einher, und Freude ist ihr Zustand. Und wenn sie gefunden hat, ruht sie in stiller Gewissheit auf DEM allein, DEM alle Gläubigkeit gebührt.

X. Geistige Offenheit

1. Die zentrale Stellung der geistigen Offenheit, vielleicht die letzte der Eigenschaften, die der Lehrer GOTTES sich erwirbt, ist leicht verständlich, wenn ihre Beziehung zur Vergebung begriffen wird. Geistige Offenheit kommt mit dem Fehlen von Urteil. So wie das Urteil den Geist gegen den LEHRER GOTTES verschließt, so lädt die geistige Offenheit IHN ein, hereinzukommen. So wie Verurteilung den SOHN GOTTES als böse beurteilt, so erlaubt es ihm die geistige Offenheit, durch die STIMME FÜR GOTT in SEINEM NAMEN beurteilt zu werden. So wie die Projektion von Schuld auf ihn ihn in die Hölle schicken würde, so lässt die geistige Offenheit das Bild CHRISTI auf ihn ausgedehnt werden. Nur die geistig Offenen können in Frieden sein, denn sie allein sehen einen Grund dafür.

2. Wie vergeben die geistig Offenen? Sie haben alle Dinge losgelassen, die die Vergebung verhindern würden. Sie haben in Wahrheit die Welt aufgegeben und sie für sich in einem Neusein und in einer Freude von solcher Herrlichkeit wiederherstellen lassen, dass sie sich eine solche Veränderung nie hätten vorstellen können. Nichts ist jetzt so, wie es früher war. Nichts, was jetzt nicht funkelte, das einst so stumpf und leblos schien. Und vor allem heißen alle Dinge jetzt willkommen, denn die Bedrohung ist verschwunden. Keine Wolken bleiben, das Antlitz CHRISTI zu verstecken. Jetzt ist das Ziel erreicht. Vergebung ist das letzte Ziel des Lehrplans. Sie bereitet den Weg für das, was weit über alles Lernen hinausgeht. Der Lehrplan bemüht sich nicht, sein legitimes Ziel zu überschreiten. Vergebung ist sein einziges Ziel, an welchem alles Lernen schließlich zusammentrifft. Es ist fürwahr genug.

3. Du hast vielleicht bemerkt, dass die Liste der Eigenschaften der Lehrer GOTTES keine Dinge einschließt, die das Erbe des SOHNES GOTTES sind. Begriffe wie Liebe, Sündenlosigkeit, Vollkommenheit, Erkenntnis und ewige Wahrheit erscheinen in diesem Zusammenhang nicht. Sie wären hier äußerst unangebracht. Was GOTT gegeben hat, liegt so weit jenseits unseres Lehrplans, dass Lernen in dessen Gegenwart einfach verschwindet. Doch solange dessen Gegenwart verschleiert ist, gehört das Augenmerk richtigerweise dem Lehrplan. Die Funktion der Lehrer GOTTES ist es, wahres Lernen in die Welt zu bringen. Genaugenommen ist es Verlernen, was sie bringen, denn das ist wahres Lernen in der Welt. Es ist den Lehrern GOTTES gegeben, der Welt die frohe Botschaft der vollständigen Vergebung zu bringen. Selig sind sie fürwahr, denn sie sind die Bringer der Erlösung.

5. WIE WIRD HEILUNG VOLLBRACHT?

1. Heilung geht mit einem Verständnis dessen einher, wofür die Illusion der Krankheit da ist. Heilung ist ohne dies unmöglich.

I. Der wahrgenommene Zweck von Krankheit

1. Heilung wird in dem Augenblick vollbracht, in dem der Leidende keinerlei Wert mehr im Schmerz sieht. Wer würde Leiden wählen, wenn er nicht dächte, dass es ihm etwas bringt, und zwar etwas, das für ihn einen Wert hat? Er muss denken, dass es ein geringer Preis ist, der da zu zahlen ist für etwas von größerem Wert. Denn Krankheit ist eine Wahl, eine Entscheidung. Sie ist die Wahl der Schwäche in der irrigen Überzeugung, dass sie Stärke sei. Wenn dies geschieht, dann wird wirkliche Stärke als Bedrohung und Gesundheit als Gefahr gesehen. Krankheit ist eine Methode, im Wahnsinn ersonnen, um GOTTES SOHN auf seines VATERS Thron zu setzen. GOTT wird als außen gesehen, als grimmig, mächtig und begierig, alle Macht für SICH SELBST zu behalten. Nur durch SEINEN Tod kann ER von SEINEM SOHN bezwungen werden.

2. Und wofür steht die Heilung in dieser wahnsinnigen Überzeugung? Sie symbolisiert die Niederlage des SOHNES GOTTES und den Triumph seines VATERS über ihn. Sie stellt die letztendliche Herausforderung in einer direkten Form dar, die der SOHN GOTTES anzuerkennen gezwungen ist. Sie steht für alles, was er vor sich selbst verstecken möchte, um sein Leben zu schützen. Wenn er geheilt ist, ist er verantwortlich für seine Gedanken. Und wenn er verantwortlich für seine Gedanken ist, wird er getötet werden, damit ihm bewiesen wird, wie schwach er ist und wie erbärmlich. Wenn er den Tod hingegen selber wählt, ist seine Schwäche seine Stärke. Jetzt hat er sich selber das gegeben, was GOTT ihm geben möchte, und also hat er den Thron seines SCHÖPFERS voll und ganz usurpiert.

II. Der Wechsel in der Wahrnehmung

1. Heilung muss genau in dem Verhältnis geschehen, in dem die Wertlosigkeit der Krankheit begriffen wird. Jemand braucht nur zu sagen: Darin liegt für mich überhaupt kein Gewinn, und er ist geheilt. Aber um dies zu sagen, muss man zuerst gewisse Tatsachen begreifen. Erstens ist es offensichtlich, dass Entscheidungen vom Geist sind, nicht vom Körper. Wenn Krankheit nur ein fehlerhafter Ansatz zur Problemlösung ist, dann ist sie eine Entscheidung. Und wenn sie eine Entscheidung ist, ist es der Geist und nicht der Körper, der sie trifft. Der Widerstand gegen diese Einsicht ist gewaltig, weil die Existenz der Welt, wie du sie wahrnimmst, davon abhängt, dass der Körper derjenige ist, der die Entscheidung trifft. Begriffe wie Instinkte, Reflexe und ähnliches stellen Versuche dar, den Körper mit nichtgeistigen Antriebskräften auszustatten. Tatsächlich benennen oder beschreiben solche Begriffe lediglich das Problem. Sie geben darauf keine Antwort.

2. Krankheit als eine Entscheidung des Geistes zu akzeptieren - für einen Zweck, für den dieser den Körper benutzen möchte - ist die Grundlage der Heilung. Und das gilt für Heilung in allen Formen. Ein Patient entscheidet sich, dass dies so ist, und er gesundet. Wenn er sich gegen die Gesundung entscheidet, wird er nicht geheilt. Wer ist der Arzt? Nur der Geist des Patienten selbst. Das Ergebnis ist das, wovon er entscheidet, dass es das Ergebnis sein soll. Besondere Mittel scheinen ihm zu helfen, aber sie geben nur seiner eigenen Wahl eine Form. Er wählt sie, um sein Verlangen in eine greifbare Form zu bringen. Und nur das tun sie und nichts anderes. Sie werden eigentlich überhaupt nicht gebraucht. Der Patient könnte einfach ohne ihre Hilfe aufstehen und sagen: Ich brauche das nicht. Es gibt keine Form von Krankheit, die nicht sofort geheilt wäre.

3. Was ist das einzige Erfordernis für diesen Wechsel in der Wahrnehmung? Es ist einfach dies: die Einsicht, dass Krankheit vom Geist ist und mit dem Körper nichts zu tun hat. Was kostet diese Einsicht? Sie kostet die ganze Welt, die du siehst, denn die Welt wird nie wieder so erscheinen, als beherrsche sie den Geist. Denn mit dieser Einsicht wird die Verantwortung dem gegeben, wo sie hingehört, nicht der Welt, sondern ihm, der auf die Welt schaut und sie sieht, wie sie nicht ist. Er schaut auf das, was er zu sehen wählt. Nicht mehr und nicht weniger. Die Welt tut ihm nichts. Er dachte nur, sie täte es. Auch tut er der Welt nichts, weil er sich in dem irrte, was sie ist. Hierin liegt die Befreiung sowohl von Schuld als auch von Krankheit, denn sie sind eins. Doch um diese Befreiung anzunehmen, muss die Belanglosigkeit des Körpers eine annehmbare Idee sein.

4. Mit dieser Idee ist der Schmerz für immer vergangen. Mit dieser Idee jedoch vergeht auch jegliche Verwirrung bezüglich der Schöpfung. Folgt dies nicht notwendigerweise? Setze einmal Ursache und Wirkung in ihre richtige Reihenfolge, und das Lernen wird verallgemeinert und wird die Welt verwandeln. Der Übertragungswert einer wahren Idee kennt weder Ende noch Begrenzung. Das Endergebnis dieser Lektion ist die Erinnerung an GOTT. Was bedeuten Schuld und Krankheit, Schmerz, Unglück und alles Leiden jetzt? Da sie keinen Zweck haben, sind sie vergangen. Und mit ihnen vergehen auch alle Wirkungen, die sie zu verursachen schienen. Ursache und Wirkung bilden nur die Schöpfung nach. Wenn sie in der richtigen Perspektive ohne Verzerrung und ohne Angst gesehen werden, setzen sie den HIMMEL wieder ein.

III. Die Funktion des Lehrers GOTTES

1. Wenn der Patient anderen Geistes werden muss, um geheilt zu werden, was tut dann der Lehrer GOTTES? Kann er den Geist des Patienten für ihn ändern? Gewiss nicht. Tür diejenigen, die bereits gewillt sind, anderen Geistes zu werden, hat er keine Funktion außer der, mit ihnen zu frohlocken, denn sie sind mit ihm zu Lehrern GOTTES geworden. Er hat allerdings eine konkretere Funktion für diejenigen, die nicht verstehen, was Heilung ist. Diesen Patienten ist nicht klar, dass sie die Krankheit gewählt haben. Im Gegenteil, sie glauben, dass die Krankheit sie gewählt hat. Auch sind sie in diesem Punkt geistig nicht offen. Der Körper sagt ihnen, was sie tun sollen, und sie gehorchen. Sie haben keine Ahnung, wie wahnsinnig dieses Konzept ist. Wenn sie das nur schon vermuteten, wären sie geheilt. Aber sie vermuten nichts. Die Trennung ist für sie ganz wirklich.

2. Zu ihnen kommen GOTTES Lehrer, um eine andere Wahl darzustellen, die sie vergessen hatten. Die einfache Gegenwart eines Lehrers GOTTES ist ein Gemahnen. Seine Gedanken bitten um das Recht, das zu hinterfragen, was der Patient als wahr akzeptiert hat. Als GOTTES Boten sind SEINE Lehrer die Symbole der Erlösung. Sie bitten den Patienten um Vergebung für GOTTES SOHN in seinem eigenen NAMEN. Sie stehen für die ALTERNATIVE. Segnend kommen sie mit GOTTES WORT in ihrem Geist, nicht um die Kranken zu heilen, sondern um sie an das Heilmittel zu erinnern, das GOTT ihnen bereits gegeben hat. Es sind nicht ihre Hände, die heilen. Es ist nicht ihre Stimme, die das WORT GOTTES spricht. Sie geben nur, was ihnen gegeben wurde. Ganz

sanft rufen sie ihren Brüdern zu, sich vom Tode abzuwenden: Siehe, du SOHN GOTTES, was das LESEN dir anbieten kann! Möchtest du statt dessen Krankheit wählen?

3. Kein einziges Mal betrachten die fortgeschrittenen Lehrer GOTTES die Formen von Krankheit, an die ihr Bruder glaubt. Das zu tun heißt zu vergessen, dass sie alle denselben Zweck haben und daher nicht wirklich verschieden sind. Sie suchen nach der STIMME GOTTES in diesem Bruder, der sich selbst so täuschen möchte, dass er glaubt, der SOHN GOTTES könne leiden. Und sie erinnern ihn daran, dass er sich nicht selbst gemacht hat und so bleiben muss, wie GOTT ihn schuf. Sie begreifen, dass Illusionen keine Wirkung haben können. Die Wahrheit in ihrem Geist reicht hinaus zur Wahrheit im Geiste ihrer Brüder, so dass die Illusionen nicht verstärkt werden. Auf diese Weise werden sie der Wahrheit überbracht, die Wahrheit wird nicht ihnen überbracht. So werden sie aufgelöst, nicht durch den Willen eines anderen, sondern durch die Vereinigung des EINEN WILLENS Mit SICH SELBST. Und dies ist die Funktion der Lehrer GOTTES: keinen Willen als getrennt von ihrem eigenen zu sehen noch den ihren als getrennt vom WILLEN GOTTES.

6. IST HEILUNG GEWISS?

1. Heilung ist immer gewiss. Es ist unmöglich, Illusionen der Wahrheit überbringen zu lassen und die Illusionen zu behalten. Die Wahrheit zeigt auf, dass Illusionen keinen Wert haben. Der Lehrer GOTTES hat die Berichtigung seiner Irrtümer im Geist des Patienten gesehen und den Geist als das wiedererkannt, was er ist. Da er die SÜHNE für sich selber angenommen hat, hat er sie auch für den Patienten angenommen. Was aber, wenn der Patient Krankheit als Lebensweise benutzt, im Glauben, Heilung sei der Weg zum Tod? Wenn das so ist, könnte eine plötzliche Heilung eine schwere Depression heraufbeschwören und ein so tiefes Gefühl von Verlust, dass der Patient vielleicht sogar versuchen könnte, sich selbst zu zerstören. Da er nichts hat, wofür er leben kann, verlangt er möglicherweise nach dem Tod. Die Heilung muss warten, zu seinem Schutz.

2. Heilung wird immer beiseite treten, falls sie als Bedrohung gesehen wird. In dem Augenblick, in dem sie willkommen ist, ist sie da. Wo Heilung gegeben wurde, wird sie empfangen werden. Und was ist Zeit im Angesicht der Gaben GOTTES? Wir haben viele Male im Textbuch auf das Schatzhaus verwiesen, in dem die Schätze gleichermaßen für den Geber und den Empfänger der Gaben GOTTES aufbewahrt werden. Kein einziger davon geht verloren, denn sie können sich nur mehren. Kein Lehrer GOTTES sollte enttäuscht sein, wenn er Heilung angeboten hat und es nicht so aussieht, als sei sie empfangen worden. Es liegt nicht bei ihm zu beurteilen, wann seine Gabe angenommen werden sollte. Lass ihn gewiss sein, dass sie empfangen wurde, und darauf vertrauen, dass sie angenommen werden wird, wenn sie als Segen und nicht als Fluch begriffen wird.

3. Es ist nicht die Funktion der Lehrer GOTTES, das Ergebnis ihrer Gaben zu bewerten. Es ist lediglich ihre Funktion, sie zu geben. Haben sie das einmal getan, dann haben sie auch das Ergebnis mitgegeben, denn das ist Teil der Gabe. Niemand kann geben, wenn er sich um das Resultat des Gebens sorgt. Das ist eine Begrenzung des Gebens selbst, und weder der Geber noch der Empfänger würde die Gabe haben. Vertrauen ist ein wesentlicher Teil des Gebens, tatsächlich ist es jener Teil, der Miteinanderteilen möglich macht, der Teil, der garantiert, dass der Geber nicht verlieren, sondern nur gewinnen wird. Wer gibt eine Gabe und bleibt dann bei ihr, um sicherzugehen, dass sie so benutzt wird, wie der Geber es für angemessen hält? So etwas ist nicht Geben, sondern Gefangensetzen.

4. Erst das Aufgeben jeder Sorge um die Gabe macht, dass sie wahrlich gegeben ist. Und erst Vertrauen macht wahres Geben möglich. Heilung ist der Geisteswandel, den der HEILIGE GEIST im Geist des Patienten für ihn sucht. Und es ist der HEILIGE GEIST im Geist des Gebers, DER ihm die Gabe gibt. Wie kann sie verloren sein? Wie kann sie unwirksam sein? Wie kann sie verschwendet werden? GOTTES Schatzhaus kann niemals leer sein. Und wenn eine Gabe fehlte, dann wäre es nicht voll. Doch wird seine Fülle von GOTT garantiert. Welche Sorge kann dann ein Lehrer GOTTES um das haben, was aus seinen Gaben wird? Da sie von GOTT an GOTT gegeben werden, wer kann in diesem heiligen Austausch weniger als alles empfangen?

7. SOLLTE HEILUNG WIEDERHOLT WERDEN?

1. Diese Frage beantwortet sich wirklich selbst. Heilung kann nicht wiederholt werden. Wenn der Patient geheilt ist, was bleibt, wovon man ihn heilen müsste? Und wenn die Heilung gewiss ist, wie wir bereits sagten, dass sie es sei, was gibt es dann zu wiederholen? Wenn ein Lehrer GOTTES sich weiterhin um das Resultat der Heilung sorgt, heißt das, die Heilung zu begrenzen. Jetzt ist es der Lehrer GOTTES selbst, dessen Geist der Heilung bedarf. Und ebendies

muss er erleichtern. Er ist jetzt der Patient, und so muss er sich selbst betrachten. Er hat einen Fehler begangen und muss gewillt sein, sein Denken darüber zu ändern. Es mangelte ihm am Vertrauen, das wahrhaftiges Geben bewirkt, und somit hat er den Nutzen seiner Gabe nicht empfangen.

2. Jedes Mal, wenn ein Lehrer GOTTES versucht hat, ein Kanal für die Heilung zu sein, ist es ihm gelungen. Falls er versucht ist, dies anzuzweifeln, sollte er seine vorherige Bemühung nicht wiederholen. Diese war schon maximal, weil der HEILIGE GEIST sie so akzeptierte und sie so nutzte. Jetzt hat der Lehrer GOTTES nur einem einzigen Kurs zu folgen. Er muss seine Vernunft benutzen, um sich selbst zu sagen, dass er das Problem EINEM übergeben hat, DER nicht versagen kann, und muss begreifen, dass seine eigene Ungewissheit nicht Liebe, sondern Angst ist und daher Hass. Seine Lage ist somit unhaltbar geworden, denn er bietet jemandem Hass an, dem er Liebe angeboten hatte. Das ist unmöglich. Da er Liebe angeboten hat, kann nur Liebe empfangen werden.

3. Darauf muss der Lehrer GOTTES vertrauen. Das ist es, was wirklich mit der Aussage gemeint ist, dass die einzige Verantwortung des Wunderwirkenden die ist, die SÜHNE für sich selbst anzunehmen. Der Lehrer GOTTES ist ein Wunderwirkender, weil er die Gaben gibt, die er empfangen hat. Doch muss er sie zuerst annehmen. Mehr braucht er nicht zu tun, noch gibt es mehr, das er tun könnte. Indem er Heilung akzeptiert, kann er sie geben. Zweifelt er dies an, so möge er sich daran erinnern, WER die Gabe gab und WER sie empfing. So wird sein Zweifel berichtigt. Er dachte, GOTTES Gaben könnten zurückgezogen werden. Das war ein Fehler, doch kaum einer, bei dem man bleiben müsste. Und somit kann der Lehrer GOTTES ihn nur als das begreifen, was er ist, und ihn für sich berichtigen lassen.

4. Eine der am schwierigsten zu erkennenden Versuchungen ist, dass das Anzweifeln einer Heilung, weil die Erscheinung von Symptomen andauert, ein Fehler in Form von mangelndem Vertrauen ist. Als solcher ist es ein Angriff. Gewöhnlich scheint es genau das Gegenteil zu sein. Es erscheint zuerst unvernünftig, gesagt zu bekommen, dass fortgesetzte Sorge Angriff ist. Sie erscheint in jeder Hinsicht wie Liebe. Doch Liebe ohne Vertrauen ist unmöglich, und Zweifel und Vertrauen können nicht nebeneinander bestehen. Und Hass muss das Gegenteil von Liebe sein, der Form ungeachtet, die er annimmt. Zweifle nicht die Gabe an, dann ist es unmöglich, ihr Resultat anzuzweifeln. Das ist die Gewissheit, die GOTTES Lehrern die Macht verleiht, Wunderwirkende zu sein, denn sie haben ihr Vertrauen in IHN gesetzt.

5. Die wirkliche Basis für Zweifel hinsichtlich des Ergebnisses irgendeines Problems, das GOTTES LEHRER zur Lösung übergeben wurde, ist immer Selbstzweifel. Und das beinhaltet notwendigerweise, dass Vertrauen in ein illusionäres Selbst gesetzt worden ist, denn nur ein solches Selbst kann angezweifelt werden. Diese Illusion kann viele Formen annehmen. Vielleicht ist da eine Angst vor Schwäche und Verletzlichkeit. Vielleicht ist da eine Angst vor Versagen und Scham, mit einem Gefühl der Unzulänglichkeit verbunden. Vielleicht ist da eine schuldbeladene Verlegenheit, die aus falscher Demut stammt. Die Form des Fehlers ist nicht wichtig. Was wichtig ist, ist nur, einen Fehler als Fehler wahrzunehmen.

6. Der Fehler ist immer irgendeine Form von Sorge um das Selbst unter Ausschluss des Patienten. Er ist ein Versagen, diesen als Teil des SELBST wiederzuerkennen, und also stellt er eine Verwirrung in der Identität dar. Ein Konflikt bezüglich dessen, was du bist, ist in deinen Geist getreten, und du hast dich über dich selbst getäuscht. Und du täuschst dich über dich selbst, weil du die QUELLE deiner Schöpfung verleugnet hast. Wenn du nur Heilung anbietest, kannst du nicht zweifeln. Wenn du das Problem wirklich gelöst haben möchtest, kannst du nicht zweifeln. Wenn du sicher bist, was das Problem ist, kannst du nicht zweifeln. Zweifel ist die Folge von miteinander in Konflikt stehenden Wünschen. Sei sicher in dem, was du willst, und Zweifel wird unmöglich.

8. WIE KANN DIE WAHRNEHMUNG EINER RANGORDNUNG VON SCHWIERIGKEITEN VERMIEDEN WERDEN?

1. Der Glaube an eine Rangordnung von Schwierigkeiten ist die Basis für die Wahrnehmung der Welt. Sie beruht auf Unterschieden, auf ungleichmäßigen Hintergründen und wechselnden Vordergründen, auf ungleichen Höhen und verschiedenen Größen, auf veränderlichen Graden von Dunkelheit und Licht und Tausenden von Gegensätzen, in denen jedes gesehene Ding mit jedem anderen konkurriert, um wahrgenommen zu werden. Ein größerer Gegenstand überschattet einen kleineren. Ein helleres Ding entzieht einem anderen, dessen Anziehungskraft weniger intensiv ist, die Aufmerksamkeit. Und eine bedrohlichere Idee oder eine, die man sich nach den Maßstäben der Welt als wünschenswerter vorstellt, bringt das geistige Gleichgewicht vollständig durcheinander. Was die Augen des Körpers erblicken, ist nur Konflikt. Wende dich nicht an sie um Frieden und Verständnis.

2. Illusionen sind immer Illusionen von Unterschieden. Wie könnte es anders sein? Definitionsgemäß ist eine Illusion ein Versuch, etwas, das als von größter Wichtigkeit betrachtet, aber als unwahr begriffen wird, wirklich zu machen. Der Geist sucht es deshalb wahr zu machen aus der Intensität seines Verlangens, es für sich selbst zu haben. Illusionen sind eine Travestie der Schöpfung, Versuche, die Wahrheit den Lügen zu überbringen. Da der Geist die Wahrheit unannehmbar findet, lehnt er sich gegen die Wahrheit auf und gibt sich selbst eine Illusion von Sieg. Da er Gesundheit als eine Last empfindet, zieht er sich in Fieberträume zurück. Und in diesen Träumen ist der Geist getrennt, von anderen Geistern verschieden, mit anderen Interessen, die ihm eigen sind, und fähig, seine Bedürfnisse auf Kosten anderer zu befriedigen.

3. Wo kommen alle diese Unterschiede her? Gewiss scheinen sie in der Außenwelt zu sein. Doch ist es sicherlich der Geist, der das beurteilt, was die Augen sehen. Es ist der Geist, der die Botschaften der Augen deutet und ihnen Bedeutung gibt. Und diese Bedeutung existiert in der Außenwelt überhaupt nicht. Was als Wirklichkeit gesehen wird, ist einfach, was der Geist vorzieht. Seine Hierarchie von Werten wird nach außen projiziert, und dann schickt er die Augen des Körpers aus, um es zu finden. Des Körpers Augen werden niemals anders als durch Unterschiede sehen. Dennoch sind es nicht die Botschaften, die sie bringen, auf denen die Wahrnehmung ruht. Nur der Geist bewertet ihre Botschaften, und somit ist der Geist allein verantwortlich für das Sehen. Nur er entscheidet, ob das, was gesehen wird, wirklich oder illusionär ist, wünschenswert oder nicht wünschenswert, angenehm oder schmerzhaft.

4. Es sind die aussortierenden und kategorisierenden Tätigkeiten des Geistes, in die Irrtümer in der Wahrnehmung Einlass finden. Und genau hier muss die Berichtigung vorgenommen werden. Der Geist klassifiziert das, was ihm des Körpers Augen bringen, seinen vorgefassten Werten gemäß und beurteilt, wohin jedes Sinnesdatum am besten passt. Welche Basis könnte fehlerhafter sein als diese? Von ihm selbst unerkannt, hat er selbst darum gebeten, dass ihm gegeben werde, was in diese Kategorien passt. Und nachdem er das getan hat, zieht er den Schluss, dass die Kategorien wahr sein müssen. Darauf beruht die Beurteilung aller Unterschiede, weil die Urteile der Welt genau davon abhängen. Kann man sich auf diese verwirrte und sinnlose Argumentation für irgend etwas verlassen?

5. Es kann keine Rangordnung der Schwierigkeit in der Heilung geben, einfach weil alle Krankheit Illusion ist. Ist es schwerer, den Glauben des Wahnsinnigen an eine größere Halluzination zu vertreiben im Gegensatz zu einer kleineren? Wird er der Unwirklichkeit einer lauteren Stimme, die er hört, schneller zustimmen als der einer leiseren? Wird er eine geflüsterte Aufforderung zu töten leichter abtun als ein Geschrei? Und beeinflusst die Anzahl der Mistgabeln, die er die Teufel tragen sieht, ihre Glaubwürdigkeit in seiner Wahrnehmung? Sein Geist hat sie alle als wirklich kategorisiert, und somit sind sie alle für ihn wirklich. Wenn ihm klar wird, dass sie alle Illusionen sind, werden sie verschwinden. Und so steht es mit der Heilung. Die Eigenschaften der Illusionen, die sie unterschiedlich zu machen scheinen, sind wirklich unerheblich, denn diese Eigenschaften sind so illusionär, wie es die Illusionen sind.

6. Des Körpers Augen werden weiter Unterschiede sehen. Aber der Geist, der sich hat heilen lassen, wird sie nicht länger anerkennen. Es wird solche geben, die kränker zu sein scheinen als andere, und des Körpers Augen werden von deren veränderten Erscheinungen berichten wie zuvor. Aber der geheilte Geist wird sie alle in eine Kategorie einordnen: Sie sind unwirklich. Das ist die Gabe seines LEHRERS: das Verständnis, dass nur zwei Kategorien bedeutungsvoll sind beim Aussortieren der Botschaften, die der Geist von dem, was als Außenwelt erscheint, empfängt. Und von diesen beiden ist nur eine wirklich. Ebenso, wie die Wirklichkeit gänzlich wirklich ist, unabhängig von Größe, Gestalt, Zeit und Ort - denn Unterschiede können in ihr nicht existieren -, gibt es auch bei Illusionen keine Unterscheidungen. Die eine Antwort auf Krankheit jeglicher Art ist Heilung. Die eine Antwort auf alle Illusionen ist die Wahrheit.

9. SIND VERÄNDERUNGEN IN DER LEBENSSITUATION DER LEHRER GOTTES ERFORDERLICH?

1. Veränderungen sind im Geist der Lehrer GOTTES erforderlich. Das mag Veränderungen in der äußeren Situation beinhalten oder nicht. Erinnere dich, dass niemand zufällig dort ist, wo er ist, und dass Zufall keine Rolle in GOTTES Plan spielt. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass Einstellungsveränderungen nicht der erste Schritt in der Schulung des frischgebackenen Lehrers GOTTES wären. Allerdings gibt es kein festgelegtes Muster, da die Schulung immer in höchstem Maße individuell ist. Es gibt jene, die aufgerufen werden, ihre Lebenssituation fast umgehend zu ändern, aber das sind meist besondere Fälle. Der überwiegenden Mehrheit wird ein sich langsam entwickelndes Schulungsprogramm gegeben, in dem so viele frühere Fehler wie möglich berichtigt werden. Insbesondere

Beziehungen müssen richtig wahrgenommen und alle finsteren Ecksteine der Nichtvergebung beseitigt werden. Sonst hat das alte Gedankensystem nach wie vor eine Basis für die Rückkehr.

2. Während der Lehrer GOTTES in seiner Schulung fortschreitet, lernt er eine Lektion mit zunehmender Gründlichkeit: Er trifft nicht seine eigenen Entscheidungen; er bittet seinen LEHRER um SEINE Antwort, und diese ist es, der er als seiner Führung für die Handlung folgt. Dies wird immer leichter, sowie der Lehrer GOTTES lernt, sein eigenes Urteil aufzugeben. Das Aufgeben des Urteils, die offensichtliche Voraussetzung für das Hören der STIMME GOTTES, ist gewöhnlich ein ziemlich langsamer Prozess, nicht weil es schwierig ist, sondern weil es leicht als persönlich kränkend wahrgenommen wird. Die Schulung der Welt ist darauf ausgerichtet, ein Ziel zu erreichen, das in direktem Gegensatz zu dem unseres Lehrplans steht. Die Welt schult, sich auf sein eigenes Urteil als Kriterium für Reife und Stärke zu verlassen. Unser Lehrplan schult ihn im Aufgeben des Urteils als notwendiger Bedingung der Erlösung.

10. WIE WIRD URTEILEN AUFGEGEBEN?

1. Urteilen, ebenso wie andere Einrichtungen, durch die die Welt der Illusionen aufrechterhalten wird, wird von der Welt total missverstanden. Es wird tatsächlich mit Weisheit verwechselt und ersetzt die Wahrheit. So wie die Welt den Begriff benutzt, ist ein Individuum eines »guten« und »schlechten« Urteils fähig, und seine Erziehung zielt darauf ab, das erstere zu stärken und das letztere zu minimieren. Es gibt allerdings eine beträchtliche Verwirrung darüber, was diese Kategorien bedeuten. Was für den einen ein »gutes« Urteil ist, ist für den anderen ein »schlechtes«. Darüber hinaus klassifiziert sogar dieselbe Person ein und dieselbe Handlung so, als zeige sie einmal ein »gutes«Urteil und ein andermal ein »schlechtes«. Auch können keine beständigen Kriterien wirklich gelehrt werden, die bestimmen, was diese Kategorien sind. Zu jeder Zeit mag der Schüler nicht einverstanden sein mit dem, was sein Möchtegern-Lehrer über sie sagt, und der Lehrer selbst mag ebenso inkonsequent sein in dem, was er glaubt. Ein »gutes« Urteil in diesem Sinne bedeutet überhaupt nichts. Ebenso wenig ein »schlechtes«.

2. Es ist notwendig, dass es dem Lehrer GOTTES klar wird, nicht dass er nicht urteilen sollte, sondern dass er es nicht kann. Indem er das Urteilen aufgibt, gibt er lediglich etwas auf, was er nicht hatte. Er gibt eine Illusion auf, oder besser: Er hat eine Illusion des Aufgebens. Tatsächlich ist er nur ehrlicher geworden. Indem er begreift, dass Urteilen für ihn immer unmöglich war, versucht er es nicht länger. Das ist kein Opfer. Im Gegenteil: er versetzt sich selbst in eine Lage, in der das Urteil durch ihn statt von ihm geschehen kann. Und dieses Urteil ist weder »gut« noch »schlecht«. Es ist das einzige Urteil, das es gibt, und es ist nur ein einziges: »GOTTES SOHN ist schuldlos, und Sünde existiert nicht.«

3. Das Ziel unseres Lehrplans, im Unterschied zum Lernen der Welt, ist die Einsicht, dass Urteilen im üblichen Sinne unmöglich ist. Das ist keine Meinung, sondern eine Tatsache. Um irgend etwas richtig zu beurteilen, müsste man sich einer unvorstellbar weiten Bandbreite von Dingen völlig bewusst sein, vergangenen, gegenwärtigen und solchen, die noch kommen werden. Man müsste im voraus alle Wirkungen seiner Urteile auf jeden und auf alles, was irgendwie damit zu tun hat, erkennen. Und man müsste sicher sein, dass es keine Verzerrungen in der eigenen Wahrnehmung gibt, so dass das Urteil gänzlich gerecht wäre jedem gegenüber, auf dem es jetzt und in der Zukunft liegt. Wer ist in der Lage, das zu tun? Wer würde dies für sich in Anspruch nehmen, außer in größenwahnsinnigen Phantasien?

4. Erinnere dich, wie viele Male du dachtest, dass du alle »Tatsachen« kenntest, die du zum Urteilen brauchtest, und wie sehr du dich geirrt hast! Gibt es irgend jemanden, der diese Erfahrung nicht gemacht hat? Möchtest du wissen, wie viele Male du bloß dachtest, recht zu haben, ohne jemals zu bemerken, dass du unrecht hattest? Warum würdest du eine derartig willkürliche Basis wählen, um Entscheidungen zu treffen? Weisheit ist nicht Urteil, sie ist das Aufgeben des Urteils. Fälle also nur noch ein einziges Urteil. Es ist dieses: Es ist JEMAND bei dir, DESSEN Urteil vollkommen ist. ER kennt alle Fakten, die vergangenen, gegenwärtigen und die noch kommen werden. ER kennt alle Wirkungen SEINES Urteils auf jeden und alles, was irgendwie daran beteiligt ist. Und ER ist jedem gegenüber gänzlich gerecht, denn in SEINER Wahrnehmung ist keine Verzerrung.

5. Lege deshalb das Urteil ab, nicht mit Bedauern, sondern mit einem Seufzer der Dankbarkeit. Jetzt bist du frei von einer Last, die derart groß war, dass du unter ihr nur taumeln und zusammenbrechen konntest. Und es war alles Illusion. Mehr nicht. Jetzt kann der Lehrer GOTTES sich unbelastet erheben und leichtfüßig weitergehen. Aber es ist nicht nur das, was für ihn von Nutzen ist. Sein Gefühl der Sorge ist vergangen, denn er hat keine mehr. Er hat sie weggegeben zugleich mit dem Urteil. Er hat sich IHM gegeben, DESSEN Urteil er beschlossen hat jetzt statt seinem eigenen zu vertrauen. Jetzt macht er keine Fehler. Sein FÜHRER ist

gewiss. Und wohin er kam, um zu urteilen, kommt er jetzt, um zu segnen. Wo er jetzt lacht, dorthin kam er sonst, um zu weinen.

6. Es ist nicht schwierig, das Urteilen aufzugeben. Aber es ist in der Tat schwierig zu versuchen, es zu behalten. Der Lehrer GOTTES legt es glücklich ab in dem Augenblick, in dem er dessen Preis begreift. Alle Hässlichkeit, die er um sich sieht, ist das Ergebnis dessen. Aller Schmerz, auf den er schaut, ist dessen Resultat. Alle Einsamkeit und das Gefühl von Verlust, von verrinnender Zeit und wachsender Hoffnungslosigkeit, von unerträglicher Verzweiflung und von Angst vor dem Tod - sie alle kommen daher. Und jetzt erkennt er, dass diese Dinge nicht sein müssen. Keins davon ist wahr. Denn er hat ihre Ursache aufgegeben, und sie, die niemals etwas anderes waren als die Wirkungen seiner fehlerhaften Wahl, sind von ihm abgefallen. Lehrer GOTTES, dieser Schritt wird dir Frieden bringen. Kann es schwierig sein, nur dies zu wollen?

11. WIE IST FRIEDEN MÖGLICH IN DIESER WELT?

1. Das ist eine Frage, die jeder stellen muss. Gewiss scheint Frieden hier unmöglich zu sein. Doch das WORT GOTTES verspricht andere Dinge, die ebenso unmöglich zu sein scheinen wie dies. SEIN WORT hat Frieden versprochen. Es hat auch versprochen, dass es keinen Tod gibt, dass die Auferstehung geschehen muss und dass Wiedergeburt des Menschen Erbe ist. Die Welt, die du siehst, kann nicht die Welt sein, die GOTT liebt, und doch versichert uns SEIN WORT, dass ER die Welt liebt. GOTTES WORT hat versprochen, dass Frieden hier möglich ist, und was ER verspricht, kann kaum unmöglich sein. Aber es ist wahr, dass die Welt anders betrachtet werden muss, wenn SEINE Versprechen angenommen werden sollen. Was die Welt ist, ist einfach eine Tatsache. Du kannst nicht wählen, was dies sein sollte. Aber du kannst wählen, wie du es sehen möchtest. Fürwahr: du musst dies wählen.

2. Wieder kommen wir zur Frage des Urteils. Frage dich diesmal, ob dein Urteil oder das WORT GOTTES mit größerer Wahrscheinlichkeit wahr ist. Denn sie sagen verschiedene Dinge über die Welt, und zwar Dinge, die so gegensätzlich sind, dass es zwecklos ist, sie miteinander versöhnen zu wollen. GOTT bietet der Welt die Erlösung; dein Urteil würde sie verurteilen. GOTT sagt, dass es keinen Tod gibt; dein Urteil sieht allein den Tod als das unausweichliche Ende des Lebens. GOTTES WORT versichert dir, dass ER die Welt liebt; dein Urteil sagt, dass sie nicht liebenswert ist. Wer hat recht? Denn einer von euch hat unrecht. Es muss so sein.

3. Im Textbuch wird erklärt, dass der HEILIGE GEIST die ANTWORT auf alle Probleme ist, die du gemacht hast. Diese Probleme sind nicht wirklich, aber das ist bedeutungslos für diejenigen, die an sie glauben. Und jeder glaubt an das, was er gemacht hat, denn es wurde dadurch gemacht, dass er daran glaubte. In diese seltsame und paradoxe Situation - die ohne Bedeutung und bar des Sinnes ist, aus der heraus es jedoch keinen Weg zu geben scheint - hat GOTT SEIN URTEIL gesandt, um auf das deine zu antworten. Sanft ersetzt SEIN URTEIL deines. Und durch diese Ersetzung wird das Unverständliche verständlich gemacht. Wie ist Frieden möglich in dieser Welt? Nach deinem Urteil ist er nicht möglich und kann er nie möglich sein. Aber nach dem URTEIL GOTTES ist das, was hier widergespiegelt wird, nur Frieden.

4. Friede ist unmöglich für diejenigen, die auf Krieg schauen. Friede ist unvermeidlich für diejenigen, die Frieden anbieten. Wie leicht lässt sich demnach deinem Urteil über die Welt entrinnen! Es ist nicht die Welt, die den Frieden scheinbar unmöglich macht. Die Welt, die du siehst, ist es, die unmöglich ist. Doch hat GOTTES URTEIL über diese verzerrte Welt sie erlöst und sie dafür geeignet gemacht, den Frieden willkommen zu heißen. Und Frieden senkt sich in freudiger Antwort auf sie herab. Der Frieden gehört jetzt hierher, weil ein GEDANKE GOTTES eingetreten ist. Was außer einem GEDANKEN GOTTES verwandelt die Hölle in den HIMMEL, einfach dadurch, dass er das ist, was er ist? Die Erde beugt sich nieder vor seiner gütigen GEGENWART, und als Antwort neigt er sich herab, um sie wieder aufzurichten. Jetzt ist die Frage eine andere. Sie lautet nicht mehr: Kann Frieden möglich sein in dieser Welt?, sondern statt dessen: Ist es nicht unmöglich, dass Frieden hier abwesend ist?

12. WIE VIELE LEHRER GOTTES SIND NÖTIG, UM DIE WELT ZU ERLÖSEN?

1. Die Antwort auf diese Frage ist: einer. Ein ganz vollkommener Lehrer, dessen Lernen vollständig ist, genügt. Dieser eine, geheiligt und erlöst, wird zu dem SELBST, DAS der SOHN GOTTES ist. Er, der stets gänzlich reiner Geist war, sieht sich jetzt nicht mehr als Körper oder überhaupt als in einem Körper. Deshalb ist er grenzenlos. Und da er grenzenlos ist, sind seine Gedanken mit denen GOTTES auf immer und ewig verbunden.

Seine Wahrnehmung seiner selbst beruht auf GOTTES URTEIL, nicht auf seinem eigenen. Also teilt er den WILLEN GOTTES mit IHM und bringt SEINE Gedanken zu immer noch irregeführten Geistern. Er ist für immer eins, denn er ist, wie GOTT ihn schuf. Er hat CHRISTUS angenommen und ist erlöst.

2. So wird der Menschensohn zum SOHNS GOTTES. Es ist nicht wirklich eine Veränderung, es ist ein Geisteswandel. Nichts Äußerliches ändert sich, doch alles Innere spiegelt jetzt nunmehr die LIEBE GOTTES wider. GOTT kann nicht mehr gefürchtet werden, denn der Geist sieht keine Ursache für Strafe. GOTTES Lehrer erscheinen als viele, denn das ist es, was die Welt braucht. Doch wie könnten sie, da sie in einem Zweck verbunden sind - und dazu einem, den sie mit GOTT teilen -, getrennt sein voneinander? Was spielt es für eine Rolle, wenn sie dann in vielen Formen auftreten? Ihre Geister sind eins, ihre Verbindung ist vollständig. Und GOTT wirkt jetzt durch sie als eins, denn das ist es, was sie sind.

3. Warum ist die Illusion von vielen nötig? Nur, weil die Wirklichkeit für die Wahnhaften nicht verständlich ist. Nur sehr wenige können GOTTES STIMME überhaupt hören, und sogar sie können SEINE Botschaften nicht direkt durch den GEIST, DER sie gab, kommunizieren. Sie brauchen ein Medium, durch das Kommunikation für jene möglich wird, die nicht begreifen, dass sie reiner Geist sind. Einen Körper können sie sehen. Eine Stimme verstehen sie und hören ohne jene Angst auf sie, auf die die Wahrheit bei ihnen stoßen würde. Vergiss nicht, dass die Wahrheit nur dorthin kommen kann, wo sie ohne Angst willkommen geheißen wird. So brauchen GOTTES Lehrer einen Körper, denn ihre Einheit könnte nicht unmittelbar wahrgenommen werden.

4. Doch was GOTTES Lehrer ausmacht, ist ihre Einsicht in den rechten Zweck des Körpers. Indem sie in ihrer Berufung fortschreiten, werden sie sich dessen immer gewisser, dass es die einzige Funktion des Körpers ist, GOTTES STIMME durch ihn zu menschlichen Ohren sprechen zu lassen. Und diese Ohren werden Botschaften zum Geist des Hörers tragen, die nicht von dieser Welt sind, und der Geist wird verstehen, um ihrer QUELLE willen. Von diesem Verständnis wird in diesem neuen Lehrer GOTTES die Einsicht kommen, was der eigentliche Zweck des Körpers ist; die einzige Verwendung, die es wirklich für ihn gibt. Diese Lektion genügt, um den Gedanken der Einheit eintreten zu lassen, und was eins ist, wird als eins wahrgenommen. Die Lehrer GOTTES scheinen die Illusion der Trennung zu teilen, aber aufgrund dessen, wofür sie den Körper verwenden, glauben sie den Erscheinungen zum Trotz nicht an die Illusion.

5. Die zentrale Lektion ist immer diese: Das, wozu du den Körper benutzt, das wird er für dich werden. Benutze ihn für Sünde oder Angriff, was dasselbe ist wie Sünde, und du wirst ihn als sündig sehen. Weil er sündig ist, ist er schwach, und da er schwach ist, leidet er und stirbt. Nutze ihn dazu, das WORT GOTTES zu denjenigen zu bringen, die es nicht haben, und der Körper wird heilig. Weil er heilig ist, kann er nicht krank sein, noch kann er sterben. Wenn seine Nützlichkeit vorüber ist, wird er abgelegt, und das ist alles. Der Geist trifft diese Entscheidung, wie er alle Entscheidungen trifft, die für den Zustand des Körpers verantwortlich sind. Doch trifft der Lehrer GOTTES diese Entscheidung nicht allein. Dies zu tun würde heißen, dem Körper einen anderen Zweck zu geben als denjenigen, der ihn heilig erhält. GOTTES STIMME wird ihm sagen, wann er seine Rolle erfüllt hat, genauso wie SIE ihm sagt, was seine Funktion ist. Er leidet weder im Gehen noch im Bleiben. Krankheit ist jetzt für ihn unmöglich.

6. Einssein und Krankheit können nicht nebeneinander bestehen. GOTTES Lehrer wählen, eine Weile auf Träume zu schauen. Es ist eine bewusste Wahl. Denn sie haben gelernt, dass jede Wahl bewusst getroffen wird, im vollen Bewusstsein ihrer Konsequenzen. Der Traum sagt etwas anderes, aber wer würde seinen Glauben in Träume setzen, wenn sie erst einmal als das begriffen werden, was sie sind? Sich des Träumens bewusst zu sein ist die wirkliche Funktion der Lehrer GOTTES. Sie beobachten die Traumfiguren, wie sie kommen und gehen, wechseln und sich ändern, leiden und sterben. Doch werden sie von dem, was sie da sehen, nicht getäuscht. Sie begreifen, dass es nicht wirklicher ist, eine Traumfigur als krank und getrennt zu erblicken, als sie als gesund und schön zu betrachten. Nur die Einheit ist kein Ding der Träume. Und es ist diese, die GOTTES Lehrer als hinter dem Traum befindlich anerkennen, jenseits allen Scheins und dennoch mit Sicherheit die ihre.

13. WAS IST DIE WIRKLICHE BEDEUTUNG VON OPFER?

1. Obwohl der Begriff Opfer in Wahrheit ganz und gar bedeutungslos ist, hat er in der Welt doch eine Bedeutung. Wie alle Dinge in der Welt ist seine Bedeutung vorübergehend und wird letztendlich in das Nichts hinein entschwinden, aus dem er kam, wenn es für ihn keine Verwendung mehr gibt. Jetzt ist seine wirkliche Bedeutung eine Lektion. Wie alle Lektionen ist sie eine Illusion, denn in Wirklichkeit gibt es nichts zu lernen. Doch diese Illusion muss durch eine berichtigende Einrichtung ersetzt werden, durch eine andere Illusion, die die erste ersetzt, so dass beide schließlich verschwinden können. Die erste Illusion, die Platz machen muss, bevor ein

anderes Denksystem Einfluss gewinnen kann, ist die, dass es ein Opfer ist, die Dinge dieser Welt aufzugeben. Was könnte das anderes sein als eine Illusion, da diese Welt selbst nicht mehr als das ist?

2. Es bedarf eines gewaltigen Lernens, um die Tatsache sowohl zu begreifen als auch zu akzeptieren, dass die Welt nichts zu geben hat. Was kann das Opfern von nichts bedeuten? Es kann nicht bedeuten, dass du deswegen weniger hast. Es gibt kein Opfer im Sinn der Welt, das nicht den Körper einbezöge. Denke eine Weile darüber nach, was die Welt Opfer nennt. Macht, Ruhm, Geld, sinnliche Lust - wer ist der Held, dem all diese Dinge angehören? Könnten sie irgend etwas bedeuten, außer für einen Körper? Doch ein Körper kann nicht bewerten. Indem der Geist nach solchen Dingen sucht, bringt er sich mit dem Körper in Verbindung, verschleiert seine Identität und verliert das aus den Augen, was er wirklich ist.

3. Ist diese Verwechslung erst einmal geschehen, wird es für den Geist unmöglich zu verstehen, dass jede »Lust« der Welt nichts ist. Aber welch ein Opfer - und es ist fürwahr ein Opfer! - das alles nach sich zieht. Jetzt hat der Geist sich selbst dazu verurteilt zu suchen, ohne zu finden; für immer unbefriedigt und unzufrieden zu sein; nicht zu erkennen, was er wirklich finden will. Wer kann dieser Selbstverurteilung entrinnen? Nur durch GOTTES WORT könnte dies möglich sein. Denn Selbstverurteilung ist eine Entscheidung über die Identität, und niemand zweifelt das an, was er zu sein glaubt. Er kann alle Dinge in Zweifel ziehen, aber niemals dies.

4. Die Lehrer GOTTES können das Aufgeben der Lust der Welt nicht bedauern. Ist es ein Opfer, Schmerz aufzugeben? Nimmt ein Erwachsener das Aufgeben von Kinderspielzeug übel? Schaut einer, der bereits einen Blick auf das Antlitz CHRISTI erhascht hat, mit Sehnsucht auf ein Schlachthaus zurück? Niemand, der der Welt und allen ihren Übeln entronnen ist, schaut verurteilend auf sie zurück. Dennoch muss er frohlocken, dass er frei ist von allem Opfer, das ihre Werte von ihm fordern. Ihnen opfert er seinen ganzen Frieden. Ihnen opfert er seine ganze Freiheit. Und um sie zu besitzen, muss er seine Hoffnung auf den HIMMEL und die Erinnerung an die LIESE seines VATERS opfern. Wer, der geistig bei Gesundheit ist, wählt nichts als einen Ersatz für alles?

5. Was ist die wirkliche Bedeutung von Opfer? Es ist der Preis dessen, an Illusionen zu glauben. Es ist der Preis, der für die Verleugnung der Wahrheit bezahlt werden muss. Es gibt keine Lust der Welt, die dies nicht forderte, denn sonst würde die Lust als Schmerz gesehen, und niemand bittet um Schmerz, wenn er ihn erkennt. Es ist die Idee des Opfers, die ihn blind macht. Er sieht nicht, worum er bittet. Und so sucht er es auf tausend Arten und an tausend Orten und glaubt jedes Mal, es sei dort, und ist am Ende jedes Mal enttäuscht. Suche, aber finde nicht, bleibt der strenge Erlass dieser Welt, und niemand, der die Ziele der Welt verfolgt, kann etwas anderes tun.

6. Du magst glauben, dieser Kurs erfordere das Opfern alles dessen, was dir wirklich lieb und teuer ist. In einem gewissen Sinn ist das wahr, denn dir sind die Dinge lieb, die den SOHN GOTTES kreuzigen, und es ist das Ziel des Kurses, ihn zu befreien. Doch irre dich nicht bezüglich dessen, was Opfern bedeutet. Es bedeutet immer das Aufgeben dessen, was du willst. Und was, o Lehrer GOTTES, ist das, was du willst? Du bist von GOTT gerufen worden und hast geantwortet. Möchtest du jetzt diesen RUF opfern? Wenige haben ihn bis jetzt gehört, und sie können sich nur an dich wenden. Es gibt keine andere Hoffnung auf der ganzen Welt, der sie vertrauen können. Es gibt keine andere Stimme in der ganzen Welt, die das Echo von GOTTES STIMME wäre. Wenn du die Wahrheit opfern möchtest, bleiben sie in der Hölle. Und wenn sie dort bleiben, wirst du dort mit ihnen bleiben.

7. Vergiss nicht, dass Opfern total ist. Es gibt keine halben Opfer. Du kannst den HIMMEL nicht zum Teil aufgeben. Du kannst nicht ein klein wenig in der Hölle sein. Das WORT GOTTES kennt keine Ausnahmen. Gerade dieses macht es heilig und jenseits der Welt. Seine Heiligkeit ist es, die zu GOTT weist. Seine Heiligkeit ist es, die dich sicher macht. Sie wird verleugnet, wenn du irgendeinen Bruder wegen irgend etwas angreifst. Denn gerade hier findet die Spaltung von GOTT statt. Eine Spaltung, die unmöglich ist. Eine Spaltung, die nicht geschehen kann. Und dennoch eine Spaltung, an die du sicher glauben wirst, weil du eine Situation arrangiert hast, die unmöglich ist. Und in dieser Situation kann das Unmögliche scheinbar geschehen. Es scheint zu geschehen, unter Opferung der Wahrheit.

8. Lehrer GOTTES, vergiss die Bedeutung des Opfers nicht, und erinnere dich daran, was jede Entscheidung, die du triffst, hinsichtlich des Preises bedeuten muss. Entscheide dich für Gott, und alles wird dir ohne jeglichen Preis gegeben. Entscheide dich gegen IHN, und du wählst nichts, auf Kosten des Bewusstseins von allem. Was möchtest du lehren? Erinnere dich nur an das, was du lernen möchtest. Denn darum solltest du dich kümmern. Die SÜHNE ist für dich. Dein Lernen erhebt Anspruch auf sie, und dein Lernen gibt sie. Die Welt enthält sie nicht. Doch lerne diesen Kurs, und sie ist dein. GOTT bietet dir SEIN WORT an, denn ER braucht Lehrer. Welchen anderen Weg gibt es, um SEINEN SOHN zu erlösen?

14. WIE WIRD DIE WELT ENDEN?

1. Kann das, was keinen Anfang hat, denn wirklich enden? Die Welt wird in einer Illusion enden, wie sie begann. Doch ihr Ende wird eine Illusion der Barmherzigkeit sein. Die Illusion der Vergebung, vollständig, niemanden ausschließend und an Sanftmut grenzenlos, wird sie bedecken, alles Böse verstecken, alle Sünde verbergen und die Schuld für immer beenden. So endet die von der Schuld gemachte Welt, denn nun hat sie keinen Zweck mehr und ist vergangen. Der Vater der Illusionen ist der Glaube, dass sie einen Zweck haben; dass sie einem Bedürfnis dienen oder einen Mangel befriedigen. Werden sie als zwecklos wahrgenommen, so werden sie nicht mehr gesehen. Ihre Nutzlosigkeit wird wahrgenommen, und sie sind vergangen. Wie, wenn nicht auf diese Weise, werden alle Illusionen beendet? Sie sind der Wahrheit überbracht worden, und die Wahrheit hat sie nicht gesehen. Sie hat einfach über das Bedeutungslose hinweggesehen.

2. Bis die Vergebung vollständig ist, hat die Welt in der Tat einen Zweck. Sie wird zu dem Zuhause, in dem die Vergebung geboren wird und wo sie wächst und stärker wird und allumfassender. Hier wird sie genährt, denn hier wird sie gebraucht. Ein sanfter ERLÖSER, dort geboren, wo die Sünde gemacht wurde und die Schuld wirklich schien. Hier ist SEIN Zuhause, denn hier wird ER fürwahr gebraucht. ER bringt das Ende der Welt mit. Es ist SEIN RUF, dem die Lehrer GOTTES antworten, indem sie sich in Schweigen an IHN wenden, um SEIN WORT zu empfangen. Die Welt wird enden, wenn alle Dinge in ihr durch SEIN Urteil richtig beurteilt worden sind. Die Welt wird enden mit dem Segen der Heiligkeit auf ihr. Wenn kein einziger Gedanke von Sünde bleibt, ist die Welt vorbei. Sie wird weder zerstört noch angegriffen werden, nicht einmal berührt. Sie wird einfach aufhören, scheinbar zu sein.

3. Gewiss scheint dies eine lange, lange Weile entfernt zu sein. »Wenn kein einziger Gedanke von Sünde bleibt« scheint fürwahr ein Fernziel zu sein. Doch die Zeit steht still und harrt auf das Ziel der Lehrer GOTTES. Kein einziger Gedanke von Sünde wird in dem Augenblick bleiben, in dem einer von ihnen die SÜHNE für sich annimmt. Es ist nicht leichter, eine Sünde zu vergeben, als sie alle zu vergeben. Die Illusion von Rangordnungen der Schwierigkeit ist ein Hindernis, an dem der Lehrer GOTTES lernen muss vorbeizugehen und es hinter sich zu lassen. Eine einzige Sünde, die von einem Lehrer GOTTES vollkommen vergeben wird, kann die Erlösung vervollständigen. Kannst du das verstehen? Nein; es ist für jeden hier bedeutungslos. Doch ist es die letzte Lektion, in der die Einheit wiederhergestellt wird. Sie läuft dem ganzen Denken der Welt zuwider, aber das tut auch der HIMMEL.

4. Die Welt wird enden, wenn ihr Denksystem vollständig umgekehrt worden ist. Bis dahin werden einzelne Teile ihres Denkens immer noch vernünftig zu sein scheinen. Die letzte Lektion, die das Ende der Welt bringt, kann von denen nicht begriffen werden, die noch nicht darauf vorbereitet sind, die Welt zu verlassen und über deren winzige Reichweite hinauszugehen. Was ist dann die Funktion des Lehrers GOTTES in dieser abschließenden Lektion? Er braucht nur zu lernen, wie er sich ihr nähern kann, braucht nur willens zu sein, in ihre Richtung zu gehen. Er braucht nur darauf zu vertrauen, wenn ihm die STIMME GOTTES sagt, es sei eine Lektion, die er lernen kann, dass er sie auch lernen kann. Er beurteilt sie weder als schwierig noch als leicht. Sein LEHRER weist auf sie hin, und er vertraut darauf, dass ER ihm zeigen wird, wie er sie lernen kann.

5. Die Welt wird in Freude enden, weil sie ein Ort des Kummers ist. Wenn die Freude gekommen ist, ist der Zweck der Welt vergangen. Die Welt wird in Frieden enden, weil sie ein Ort des Krieges ist. Wenn der Frieden gekommen ist, was ist dann der Zweck der Welt? Die Welt wird in Lachen enden, weil sie ein Ort der Tränen ist. Wer kann, wo Lachen ist, noch länger weinen? Und nur die vollständige Vergebung bringt das alles, um die Welt zu segnen. In Segen scheidet sie, denn sie wird nicht enden, wie sie begann. Die Hölle in den HIMMEL zu verwandeln ist die Funktion der Lehrer GOTTES, denn was sie lehren, sind Lektionen, in denen der HIMMEL gespiegelt wird. Und nun setze dich in wahrer Demut hin und begreife, dass du alles tun kannst, wovon GOTT möchte, dass du es tust. Sei nicht arrogant und sage, dass du SEINEN EIGENEN LEHRPLAN nicht lernen kannst. SEIN WORT sagt etwas anderes. SEIN WILLE geschehe. Es kann nicht anders sein. Und sei dankbar, dass es so ist.

15. WIRD ÜBER JEDEN AM ENDE EIN URTEIL GEFÄLLT?

Ja, in der Tat! Niemand kann GOTTES LETZTEM URTEIL entrinnen. Wer könnte für immer vor der Wahrheit fliehen? Doch das LETZTE URTEIL wird so lange nicht kommen, als es mit Angst in Verbindung gebracht wird. Eines Tages wird jeder es willkommen heißen, und genau an diesem Tag wird es ihm gegeben werden. Er wird hören, wie seine Sündenlosigkeit immer wieder rund um die Welt verkündet wird und sie befreit, während

GOTTES LETZTES URTEIL über ihn empfangen wird. Das ist das URTEIL, in dem die Erlösung liegt. Das ist das URTEIL, das ihn befreien wird. Das ist das URTEIL, in dem alle Dinge mit ihm befreit werden. Die Zeit hält inne, während die Ewigkeit näher kommt, und Schweigen liegt über der Welt, auf dass jeder dieses URTEIL über den SOHN GOTTES hören möge:

> *Heilig bist du, ewig, frei und ganz, für immer in Frieden im HERZEN GOTTES. Wo ist die Welt, und wo ist jetzt der Kummer?*

2. Ist das dein Urteil über dich, Lehrer GOTTES? Glaubst du, dass das gänzlich wahr ist? Nein, noch nicht, noch nicht. Doch ist dies immer noch dein Ziel; das, weshalb du hier bist. Es ist deine Funktion, dich darauf vorzubereiten, dieses URTEIL zu hören und zu begreifen, dass es wahr ist. Ein Augenblick vollständigen Glaubens daran, und du wirst über den Glauben hinausgehen zur GEWISSHEIT. Ein Augenblick außerhalb der Zeit kann das Ende der Zeit bringen. Richte nicht, denn du richtest nur über dich selbst und verzögerst damit dieses LETZTE URTEIL. Was ist dein Urteil über die Welt, Lehrer GOTTES? Hast du bereits gelernt, beiseite zu treten und die STIMME DES URTEILS in dir zu hören? Oder versuchst du noch immer, IHM SEINE Rolle wegzunehmen? Lerne, still zu sein, denn SEINE STIMME wird in der Stille gehört. Und SEIN URTEIL kommt zu allen, die beiseite treten in ruhigem Hinhören und auf IHN warten.

3. Du, der du manchmal traurig und manchmal ärgerlich bist, der du manchmal das Gefühl hast, dass dir das nicht gegeben wird, was dir gerechterweise zusteht, und dass deine besten Bemühungen auf Mangel an Anerkennung, ja sogar Verachtung stoßen, gib diese törichten Gedanken auf! Sie sind zu klein und zu bedeutungslos, um deinen heiligen Geist noch einen Augenblick länger zu beschäftigen. GOTTES URTEIL wartet auf dich, um dich zu befreien. Was kann die Welt dir bieten, deiner Urteile über ihre Gaben ungeachtet, das du lieber haben möchtest? `Du wirst beurteilt werden, und beurteilt werden in Gerechtigkeit und Ehrlichkeit. In GOTT ist kein Betrug. SEINE Verheißungen sind sicher. Erinnere dich nur an das. SEINE Versprechen haben garantiert, dass SEIN URTEIL, und SEINES allein, am Ende angenommen wird. Es ist deine Funktion, dieses Ende bald sein zu lassen. Es ist deine Funktion, es dir am Herzen gelegen sein zu lassen und es der ganzen Welt anzubieten, um es sicher zu bewahren.

16. WIE SOLLTE DER LEHRER GOTTES SEINEN TAG VERBRINGEN?

1. Für den fortgeschrittenen Lehrer GOTTES ist diese Frage bedeutungslos. Es gibt kein Programm, weil die Lektionen sich jeden Tag ändern. Dennoch ist der Lehrer GOTTES sich nur einer Sache sicher: Sie ändern sich nicht willkürlich. Indem er dies sieht und versteht, dass das wahr ist, ist er zufrieden. Ihm wird alles gesagt werden, was seine Rolle sein soll, an diesem Tag und jeden Tag. Und diejenigen, die diese Rolle mit ihm teilen, werden ihn finden, so dass sie die Lektionen für den Tag zusammen lernen können. Nicht einer ist abwesend, den er braucht, niemand wird ohne ein bereits festgesetztes Lernziel gesandt, und zwar eines, das genau an diesem Tag gelernt werden kann. Für den fortgeschrittenen Lehrer GOTTES ist diese Frage demnach überflüssig. Sie ist gestellt und beantwortet worden, und er bleibt in ständigem Kontakt mit der Antwort. Er ist bereit und sieht, wie die Straße, auf der er wandelt, sich sicher und eben vor ihm erstreckt.

2. Doch was ist mit denjenigen, die diese Gewissheit nicht erreicht haben? -Sie sind noch nicht bereit für einen solchen Mangel an Strukturierung ihrerseits. Was müssen sie tun, um zu lernen, den Tag GOTT zu geben? Es gibt einige allgemeine Regeln, obwohl jeder sie, so gut er kann, auf seine eigene Art anwenden muss. Eine Routine als solche ist gefährlich, weil sie leicht selbst zu einem Gott wird und ebenjene Ziele bedroht, für die sie aufgestellt wurde. Allgemein kann demnach gesagt werden, dass es gut ist, den Tag richtig zu beginnen. Es ist immer möglich, noch einmal anzufangen, sollte der Tag mit einem Irrtum beginnen. Doch gibt es offensichtliche Vorteile, wenn man Zeit einspart.

3. Am Anfang ist es klug, in Zeitbegriffen zu denken. Das ist durchaus nicht das letztendliche Kriterium, aber am Anfang ist es wahrscheinlich dasjenige, das am leichtesten einzuhalten ist. Die Zeitersparnis ist eine wesentliche Betonung am Anfang, die, obwohl sie durch den ganzen Lernprozess hindurch wichtig bleibt, zusehends weniger betont wird. Am Anfang können wir mit Sicherheit sagen, dass die Zeit, die darauf verwendet wird, den Tag richtig zu beginnen, in der Tat Zeit einspart. Wie viel Zeit sollte so verbracht werden? Das muss vom Lehrer GOTTES selbst abhängen. Er kann diesen Titel nicht beanspruchen, bevor er mit dem Übungsbuch durch ist, da wir im Rahmen unseres Kurses lernen. Nach dem Abschluss der strukturierteren Übungszeiten, die das Übungsbuch enthält, wird das individuelle Bedürfnis zum Hauptgesichtspunkt.

4. Dieser Kurs ist immer praktisch. Es mag sein, dass der Lehrer GOTTES nicht in einer Lage ist, die ruhige Gedanken begünstigt, wenn er erwacht. Wenn dem so ist, möge er sich nur daran erinnern, dass er beschließt, so bald wie möglich Zeit mit GOTT zu verbringen, und das lass ihn tun. Die Dauer ist nicht das Entscheidende. Man kann leicht eine Stunde mit geschlossenen Augen stillsitzen und nichts vollbringen. Man kann ebenso leicht GOTT nur einen Augenblick geben und sich in diesem Augenblick vollständig mit IHM verbinden. Vielleicht ist dies die einzige Verallgemeinerung, die man machen kann: Nimm dir so bald wie möglich nach dem Aufwachen deine Zeit der Stille, und bleibe noch ein oder zwei Minuten dabei, nachdem du feststellst, dass es für dich schwierig wird. Du stellst vielleicht fest, dass die Schwierigkeit geringer wird und wegfällt. Wenn nicht, ist das die Zeit, um aufzuhören.

5. Derselben Vorgehensweise sollte abends nachgekommen werden. Vielleicht sollte deine Zeit der Stille ziemlich früh am Abend sein, sofern es sich für dich nicht machen lässt, sie dir unmittelbar vor dem Zubettgehen zu nehmen. Es ist nicht klug, dich dazu hinzulegen. Es ist besser, in der Stellung, die du vorziehst, aufrecht zu sitzen. Nachdem du das Übungsbuch durchgegangen bist, musst du in dieser Hinsicht zu einigen Schlussfolgerungen gekommen sein. Wenn möglich ist jedoch kurz vor dem Zubettgehen eine wünschenswerte Zeit, um sie GOTT zu widmen. Das versetzt deinen Geist in ein Muster der Ruhe und orientiert dich von der Angst weg. Wenn es für dich angebrachter ist, dass du diese Zeit zu einem früheren Zeitpunkt verbringst, dann stelle zumindest sicher, dass du eine kurze Zeit lang nicht vergisst - ein Augenblick wird genügen -, die Augen zu schließen und an GOTT zu denken.

6. Es gibt insbesondere einen Gedanken, an den du dich den ganzen Tag über erinnern solltest. Es ist ein Gedanke reiner Freude, ein Gedanke des Friedens, ein Gedanke grenzenloser Befreiung - grenzenlos, weil alle Dinge in ihm befreit werden. Du denkst, du habest dir einen Ort der Sicherheit geschaffen. Du denkst, du habest eine Macht gemacht, die dich vor all den furchterregenden Dingen, die du in Träumen siehst, retten kann. Dem ist nicht so. Deine Sicherheit liegt nicht dort. Was du aufgibst, ist lediglich die Illusion, Illusionen zu schützen. Und dies ist es, was du fürchtest, und nur dies. Wie töricht ist es, soviel Angst vor nichts zu haben! Vor überhaupt nichts! Deine Abwehrmechanismen werden nicht funktionieren, aber du bist nicht in Gefahr. Du brauchst sie nicht. Begreife dies, und sie werden verschwinden. Und erst dann wirst du deinen wirklichen Schutz akzeptieren.

7. Wie einfach und wie leicht verfliegt die Zeit für den Lehrer GOTTES, der SEINEN Schutz angenommen hat! Alles, was er zuvor im Namen der Sicherheit tat, interessiert ihn nicht länger. Denn er ist sicher und weiß, dass es so ist. Er hat einen FÜHRER, DER nicht versagen wird. Er braucht keine Unterscheidungen zu treffen zwischen den Problemen, die er wahrnimmt, denn ER, an DEN er sich mit ihnen allen wendet, nimmt keine Rangordnung der Schwierigkeit bei deren Lösung wahr. Er ist in der Gegenwart so sicher, wie er es war, bevor Illusionen in seinen Geist angenommen wurden, und wie er es sein wird, wenn er sie losgelassen hat. Es gibt keinen Unterschied in seinem Zustand zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten, weil sie für GOTT alle eins sind. Das ist seine Sicherheit. Und er braucht nicht mehr als das.

8. Doch wird es Versuchungen geben auf dem Weg, den der Lehrer GOTTES noch zurückzulegen hat, und es ist für ihn nötig, dass er sich den ganzen Tag hindurch seinen Schutz in Erinnerung ruft. Wie kann er dies tun, besonders während der Zeit, in der sein Geist mit äußeren Dingen beschäftigt ist? Er kann es nur versuchen, und sein Erfolg hängt von seiner Überzeugung ab, dass er erfolgreich sein wird. Er muss sicher sein, dass der Erfolg nicht von ihm ist, sondern ihm zu jeder Zeit, an jedem Ort und in jeder Lage gegeben wird, in der er danach ruft. Es gibt Zeiten, in denen seine Gewissheit schwanken wird, und in dem Augenblick, in dem dies geschieht, wird er zu früheren Versuchen zurückkehren, sich auf sich alleine zu verlassen. vergiss nicht, dass dies Magie ist, und Magie ist ein jämmerlicher Ersatz für wahren Beistand. Sie ist nicht gut genug für GOTTES Lehrer, weil sie für den SOHN GOTTES nicht genug ist.

9. Die Vermeidung der Magie ist die Vermeidung der Versuchung. Denn jede Versuchung ist nichts weiter als der Versuch, GOTTES WILLEN durch einen anderen Willen zu ersetzen. Diese Versuche mögen fürwahr beängstigend erscheinen, doch sind sie lediglich mitleiderregend. Sie können keine Wirkungen haben, weder gute noch schlechte, weder gewinnbringende noch opferfordernde, weder heilende noch zerstörerische, weder beruhigende noch furchterregende. Wenn alle Magie als einfach nichts begriffen wird, hat der Lehrer GOTTES seinen fortgeschrittensten Zustand erreicht. Alle Lektionen dazwischen werden nur dahin führen und dieses Ziel der Einsicht näher bringen. Denn Magie von jeder Art in allen ihren Formen bewirkt schlicht nichts. Ihre Machtlosigkeit ist der Grund dafür, dass ihr so leicht entronnen werden kann. Was keine Wirkungen hat, kann kaum zu Angst und Schrecken führen.

10. Es gibt keinen Ersatz für den WILLEN GOTTES. Das ist, einfach ausgedrückt, die Tatsache, der der Lehrer GOTTES seinen Tag widmet. Jeder Ersatz, den er als wirklich annehmen mag, kann ihn nur täuschen. Aber er ist vor jeglicher Täuschung sicher, wenn er sich dazu entscheidet. Vielleicht muss er sich an das erinnern: Gott ist bei

mir. Ich kann nicht getäuscht werden. Vielleicht zieht er andere Worte vor oder nur eines oder überhaupt keins. Doch muss jede Versuchung, Magie als wahr zu akzeptieren, aufgegeben werden durch seine Einsicht, nicht dass sie furchterregend ist, nicht dass sie sündig ist, nicht dass sie gefährlich ist, sondern einfach, dass sie bedeutungslos ist. Da sie in Opfer und in Trennung wurzelt, die zwei Aspekte ein und desselben Irrtums sind und nicht mehr, entscheidet er sich lediglich, all das aufzugeben, was er niemals hatte. Und für dieses »Opfer« wird der HIMMEL seinem Bewusstsein zurückerstattet.

11. Ist das nicht ein Tausch, den du haben möchtest? Die Welt würde ihn freudig vornehmen, wüsste sie, dass er vorgenommen werden kann. Es sind die Lehrer GOTTES, die sie lehren müssen, dass sie es kann. Und somit ist es ihre Funktion, sicherzustellen, dass sie es selbst gelernt haben. Kein Risiko ist möglich den ganzen Tag hindurch, außer dein Vertrauen in Magie zu setzen, denn nur dies führt zu Schmerz. Es gibt keinen Willen außer GOTTES WILLEN. SEINE Lehrer wissen, dass dies so ist, und sie haben gelernt, dass alles außer diesem Magie ist. Der ganze Glaube an Magie wird nur durch eine einfältige Illusion aufrechterhalten: dass sie funktioniert. Durch ihre ganze Schulung hindurch - jeden Tag und jede Stunde und sogar jede Minute und jede Sekunde - müssen GOTTES Lehrer lernen, die Formen der Magie zu erkennen und ihre Bedeutungslosigkeit wahrzunehmen. Ihnen wird die Angst entzogen, und somit vergehen sie. Und damit wird des HIMMELS Pforte wieder geöffnet, und sein Licht kann wieder leuchten auf einen unbeschwerten Geist.

17. WIE GEHEN GOTTES LEHRER MIT MAGISCHEN GEDANKEN UM?

1. Dies ist sowohl für den Lehrer als auch für den Schüler eine entscheidende Frage. Wenn diese Angelegenheit falsch gehandhabt wird, dann hat der Lehrer GOTTES sich verletzt und auch seinen Schüler angegriffen. Das verstärkt die Angst und lässt die Magie für beide ganz wirklich scheinen. Wie mit Magie umzugehen ist, wird also zu einer Hauptlektion, die der Lehrer GOTTES zu meistern hat. Seine erste Verantwortung hierin ist, sie nicht anzugreifen. Wenn ein magischer Gedanke Ärger in irgendeiner Form hervorruft, kann der Lehrer GOTTES sicher sein, dass er seinen eigenen Glauben an Sünde stärkt und sich selbst verurteilt hat. Er kann ebenso sicher sein, dass er darum gebeten hat, dass Depression, Schmerz, Angst und Unglück zu ihm kommen. Lass ihn sich dann daran erinnern, dass es nicht das ist, was er lehren möchte, weil es nicht das ist, was er lernen möchte.

2. Allerdings gibt es eine Versuchung, auf Magie in einer Weise zu reagieren, die sie verstärkt. Und dies ist auch nicht immer offensichtlich. Sie kann in der Tat leicht unter einem Wunsch zu helfen verborgen sein. Gerade dieser Doppelwunsch macht, dass die Hilfe von geringem Wert ist und zu unerwünschten Ergebnissen führen muss. Auch sollte nicht vergessen werden, dass das Ergebnis, das daraus folgt, immer gleichermaßen zum Lehrer und zum Schüler kommt. Wie viele Male wurde betont, dass du nur dir selbst gibst? Und wo könnte dies besser gezeigt werden als bei den Arten von Hilfe, die der Lehrer GOTTES denjenigen gibt, die seine Hilfe brauchen? Hier wird ihm seine Gabe am deutlichsten gegeben. Denn er wird nur das geben, was er für sich selbst gewählt hat. Und in dieser Gabe ist sein Urteil über den heiligen SOHN GOTTES.

3. Es ist am leichtesten, einen Irrtum dort berichtigen zu lassen, wo er am deutlichsten zutage tritt, und Irrtümer sind an ihren Resultaten zu erkennen. Eine Lektion, die wahrheitsgemäß gelehrt wurde, kann zu nichts anderem führen als zu Befreiung für Lehrer und Schüler, die eine Intention miteinander teilten. Angriff kann nur eintreten, wenn die Wahrnehmung von getrennten Zielen eingetreten ist. Und das muss in der Tat der Fall gewesen sein, wenn das Resultat irgend etwas anderes als Freude ist. Das ungeteilte Ziel, des Lehrers wendet das geteilte Ziel des Schülers in eine einzige Richtung, wobei der Ruf um Hilfe zu seinem einzigen Appell wird. Auf diesen lässt es sich dann leicht mit einer einzigen Antwort reagieren, und diese Antwort wird unfehlbar in den Geist des Lehrers eingehen. Von dort aus leuchtet sie in seines Schülers Geist und macht diesen eins mit seinem.

4. Vielleicht wird es hilfreich sein, sich daran zu erinnern, dass sich niemand über eine Tatsache ärgern kann. Es ist immer eine Deutung, die negative Gefühle aufkommen lässt, ungeachtet ihrer anscheinenden Rechtfertigung durch das, was als Tatsachen erscheint. Ungeachtet auch der Intensität des Ärgers, der hervorgerufen wird. Es mag lediglich eine leichte Gereiztheit sein, vielleicht zu milde, um überhaupt deutlich wahrgenommen zu werden. Oder er mag auch die Form intensiver Wut annehmen, begleitet von Gedanken der Gewalt, phantasierten oder augenscheinlich ausgelebten. Es ist nicht von Belang. Alle diese Reaktionen sind dieselben. Sie verschleiern die Wahrheit, und das kann niemals eine Frage von Graden sein. Entweder ist die Wahrheit klar, oder sie ist es nicht. Sie kann nicht partiell begriffen werden. Wer sich der Wahrheit unbewusst ist, muss auf Illusionen schauen.

5. Ärger als Reaktion auf wahrgenommene magische Gedanken ist eine grundlegende Ursache von Angst. Bedenke, was diese Reaktion bedeutet, dann wird ihre zentrale Stellung im Denksystem der Welt offensichtlich. Ein magischer Gedanke anerkennt durch seine bloße Anwesenheit eine Trennung von GOTT. Er besagt in der

deutlichsten Form, die es gibt, dass der Geist, der glaubt, er habe einen separaten Willen, der sich dem WILLEN GOTTES widersetzen kann, auch glaubt, dass dies gelingen kann. Dass dies kaum eine Tatsache sein kann, ist offensichtlich. Dass es jedoch als Tatsache geglaubt werden kann, ist gleichermaßen offensichtlich. Und hierin liegt die Geburtsstätte der Schuld. Wer den Platz GOTTES usurpiert und ihn für sich selbst einnimmt, hat jetzt einen »Todfeind.« Und er muss allein dastehen für seinen Schutz und einen Schild für sich machen, um sich sicher zu bewahren vor einem Zorn, der niemals beschwichtigt, und vor einer Rache, die niemals befriedigt werden kann.

6. Wie kann dieser ungerechte Kampf gelöst werden? Sein Ende ist unvermeidlich, denn sein Ergebnis muss der Tod sein. Wie kann man also an die eigenen Abwehrmechanismen glauben? Wieder muss die Magie helfen. vergiss den Kampf. Akzeptiere ihn als Tatsache, und vergiss ihn dann. Erinnere dich nicht an die unmögliche Übermacht, die gegen dich ist. Erinnere dich nicht an die Unermesslichkeit des »Feindes«, und denke nicht an deine Gebrechlichkeit im Vergleich dazu. Akzeptiere deine Trennung, aber erinnere dich nicht daran, wie sie entstand. Glaube, dass du den Kampf gewonnen hast, aber behalte nicht die geringste Erinnerung daran zurück, WER dein großer »Gegner« wirklich ist. Indem du dein »Vergessen« auf IHN projizierst, scheint es dir, dass auch ER vergessen hat.

7. Was aber wird jetzt deine Reaktion auf alle magischen Gedanken sein? Sie können nur die schlafende Schuld wiedererwecken, die du versteckt, aber nicht losgelassen hast. Jeder davon sagt deutlich zu deinem verängstigten Geist: »Du hast den Platz GOTTES usurpiert. Denke nicht, dass ER das vergessen hat.« Hier haben wir die Angst vor GOTT am krassesten dargestellt. Denn in diesem Gedanken hat die Schuld bereits die Verrücktheit auf den Thron GOTTES SELBST erhoben. Und jetzt gibt es keine Hoffnung mehr. Außer der, zu töten. Hier liegt jetzt die Erlösung. Ein ärgerlicher Vater verfolgt seinen schuldigen Sohn. Töte oder werde getötet, denn nur hier gibt es eine Wahl. jenseits davon gibt es keine, denn das, was getan wurde, kann nicht ungeschehen gemacht werden. Das blutige Mal kann nie beseitigt werden, und jeder, der dieses Mal auf sich trägt, muss den Tod erleiden.

8. In diese hoffnungslose Situation sendet GOTT SEINE Lehrer. Sie bringen das Licht der Hoffnung von GOTT SELBST. Es gibt einen Weg, auf dem Entrinnen möglich ist. Er kann gelernt und gelehrt werden, doch erfordert er Geduld und Bereitwilligkeit im Überfluss. Sind diese gegeben, dann tritt die manifeste Einfachheit der Lektion hervor wie ein intensives, weißes Licht vor einem schwarzen Horizont, denn das ist sie. Wenn Ärger von einer Deutung und nicht einer Tatsache kommt, ist er nie gerechtfertigt. Wurde dies erst einmal - und sei es auch nur vage - erfasst, so steht der Weg offen. jetzt ist es möglich, den nächsten Schritt zu tun. Endlich kann die Deutung geändert werden. Magische Gedanken brauchen nicht zu Verurteilung zu führen, denn sie haben nicht wirklich die Macht, Schuld hervorzurufen. Und so können sie übersehen und auf diese Weise im wahrsten Sinn des Wortes vergessen werden.

9. Verrücktheit scheint nur schrecklich zu sein. In Wahrheit hat sie keine Macht, irgend etwas zu machen. Wie die Magie, die zu ihrem Diener wird, greift sie weder an, noch schützt sie. Sie zu sehen und ihr Denksystem wahrzunehmen heißt, auf nichts zu schauen. Kann nichts Ärger hervorrufen? Wohl kaum. Erinnere dich also, Lehrer GOTTES, dass Ärger eine Wirklichkeit wahrnimmt, die nicht vorhanden ist, doch ist der Ärger ein sicherer Zeuge dafür, dass du doch als Tatsache an sie glaubst. jetzt ist ein Entrinnen unmöglich geworden, bis du siehst, dass du auf deine eigene Deutung reagiert hast, die du auf eine Außenwelt projiziert hast. Lass dir dieses finstere Schwert jetzt abnehmen. Es gibt keinen Tod. Dieses Schwert existiert nicht. Die Angst vor GOTT ist ursachlos. Doch SEINE LIEBE ist die URSACHE alles dessen, was jenseits aller Angst und damit für immer wirklich ist und wahr.

18. WIE WIRD DIE BERICHTIGUNG VORGENOMMEN?

1. Eine Berichtigung von dauerhafter Art - und nur das ist wahre Berichtigung - kann nicht vorgenommen werden, bevor der Lehrer GOTTES nicht aufgehört hat, die Deutung mit der Tatsache oder die Illusion mit der Wahrheit zu verwechseln. Wenn er sich mit seinem Schüler über einen magischen Gedanken streitet, den Gedanken angreift, versucht, dessen Irrtum zu begründen oder seine Falschheit aufzuzeigen, legt er nur Zeugnis ab für dessen Wirklichkeit. Depression ist dann unvermeidlich, denn er hat sowohl seinem Schüler als auch sich selbst »bewiesen«, dass es ihre Aufgabe ist, dem zu entrinnen, was wirklich ist. Und das kann nur unmöglich sein. Die Wirklichkeit ist unveränderlich. Magische Gedanken sind nur Illusionen. Sonst wäre die Erlösung bloß derselbe uralte, unmögliche Traum, nur in einer anderen Form. Doch der Traum der Erlösung hat einen neuen Inhalt. Der Unterschied liegt nicht nur in der Form allein.

2. Die Hauptlektion der Lehrer GOTTES ist, zu lernen, wie sie auf magische Gedanken gänzlich ohne Ärger reagieren können. Nur auf diese Weise können sie die Wahrheit über sich selbst verkünden. Durch sie kann der

HEILIGE GEIST jetzt von der Wirklichkeit des SOHNES GOTTES sprechen. Jetzt kann ER die Welt an die Sündenlosigkeit erinnern, den einen unveränderten und unveränderlichen Zustand all dessen, was GOTT schuf. Jetzt kann ER das WORT GOTTES zu Ohren sprechen, die hören, und CHRISTI Schau zu Augen bringen, die sehen. Jetzt ist ER frei, alle Geister die Wahrheit dessen zu lehren, was sie sind, so dass sie IHM freudig zurückgegeben werden. Und jetzt ist die Schuld vergeben, in SEINER Sicht und in GOTTES WORT vollständig übersehen.

3. Der Ärger schreit nur: Schuld ist wirklich! Die Wirklichkeit wird ausgelöscht, wenn dieser wahnsinnige Glaube als Ersatz für GOTTES WORT genommen wird. Des Körpers Augen »sehen« jetzt, und nur seine Ohren können »hören.« Sein kleiner Raum und winziger Atem werden zum Maßstab für die Wirklichkeit. Und die Wahrheit wird verschwindend klein sowie bedeutungslos. Die Berichtigung hat eine einzige Antwort auf das alles und die Welt, die auf dem beruht:

> *Du verwechselst nur die Deutung mit der Wahrheit. Und du hast unrecht. Doch ist ein Fehler keine Sünde, noch ist die Wirklichkeit durch deine Fehler von ihrem Thron genommen worden. GOTT herrscht für immer, und allein SEINE Gesetze walten über dich sowie die Welt. SEINE LIEBE bleibt das einzige, was es gibt. Angst ist eine Illusion, denn du bist wie ER.*

4. Um zu heilen, wird es deshalb für den Lehrer GOTTES unerlässlich, alle seine eigenen Fehler berichtigen zu lassen. Falls er nur die leiseste Spur von Gereiztheit in sich spürt, wenn er auf irgend jemanden reagiert, möge er sich unverzüglich klar darüber werden, dass er eine Deutung vorgenommen hat, die nicht wahr ist. Dann möge er sich nach innen zu seinem EWIGEN FÜHRER wenden und IHN beurteilen lassen, was die Reaktion sein sollte. So wird er geheilt, und in seiner Heilung wird sein Schüler mit ihm geheilt. Die einzige Verantwortung des Lehrers GOTTES ist, die SÜHNE für sich selber anzunehmen. SÜHNE bedeutet Berichtigung oder die Aufhebung von Irrtümern. Wenn dies vollbracht ist, wird der Lehrer GOTTES definitionsgemäß zu einem Wunderwirkenden. Seine Sünden sind ihm vergeben worden, und er verurteilt sich selbst nicht mehr. Wie kann er dann jemand anderen verurteilen? Und wen gibt es, den seine Vergebung nicht heilen kann?

19. WAS IST GERECHTIGKEIT?

1. Gerechtigkeit ist die göttliche Berichtigung der Ungerechtigkeit. Ungerechtigkeit ist die Basis für alle Urteile der Welt. Die Gerechtigkeit berichtigt die Deutungen, die die Ungerechtigkeit hervorruft, und löscht sie aus. Weder Gerechtigkeit noch Ungerechtigkeit existieren im HIMMEL, denn Irrtum ist unmöglich und Berichtigung bedeutungslos. In dieser Welt jedoch hängt die Vergebung ab von der Gerechtigkeit, da jeder Angriff nur ungerecht sein kann. Gerechtigkeit ist der Urteilsspruch des HEILIGEN GEISTES über die Welt. Außer in SEINEM Urteil ist Gerechtigkeit unmöglich, denn niemand in der Welt ist fähig, nur gerechte Deutungen vorzunehmen und alle Ungerechtigkeiten beiseite zu legen. Würde GOTTES SOHN gerecht beurteilt, so bräuchte man keine Erlösung. Der Gedanke der Trennung wäre ewig unvorstellbar gewesen.

2. Gerechtigkeit ist, wie ihr Gegenteil, eine Deutung. Sie ist allerdings die eine Deutung, die zur Wahrheit führt. Dies wird möglich, weil die Gerechtigkeit - während sie in sich selbst nicht wahr ist - nichts einschließt, was sich der Wahrheit widersetzt. Es gibt keinen inhärenten Konflikt zwischen Gerechtigkeit und Wahrheit; die eine ist nur der erste kleine Schritt in Richtung auf die andere zu. Der Pfad wird völlig anders, während man ihn entlanggeht. Auch konnten all die Pracht, die Großartigkeit der Szenerie und die gewaltigen Ausblicke, die sich auf der Weiterreise vor einem auftun, am Anfang nicht vorhergesehen werden. Doch selbst diese, deren Glanz unbeschreibliche Höhen erreicht, während man weitergeht, bleiben in der Tat hinter all dem zurück, was wartet, wenn der Pfad aufhört und die Zeit mit ihm endet. Aber irgendwo muss man beginnen. Gerechtigkeit ist der Beginn.

3. Alle Konzepte über deine Brüder und dich selbst, alle Ängste vor künftigen Zuständen und alle Beschäftigung mit der Vergangenheit stammen aus Ungerechtigkeit. Hier ist die Linse, die die Wahrnehmung verzerrt, wenn sie vor des Körpers Augen gehalten wird und dem Geist, der die Linse gemacht hat und dem sie sehr lieb und teuer ist, das Zeugnis der verzerrten Welt zurückbringt. Selektiv und willkürlich wird jedes Konzept der Welt auf ebendiese Weise aufgebaut. Sünden werden wahrgenommen und gerechtfertigt durch eine sorgfältige Selektivität, in der jeder Gedanke von Ganzheit verloren gehen muss. Vergebung hat in solchen Machenschaften keinen Platz, denn es gibt keine Sünde, die nicht für immer wahr erschiene.

4. Die Erlösung ist GOTTES Gerechtigkeit. Sie erstattet deinem Bewusstsein die Ganzheit der Fragmente zurück, die du als abgebrochen und separat wahrnimmst. Und eben dadurch wird die Angst vor dem Tod überwunden. Denn separate Fragmente müssen zerfallen und sterben, Ganzheit aber ist unsterblich. Sie bleibt auf immer und auf ewig wie ihr SCHÖPFER, da sie eins mit IHM ist. GOTTES URTEIL ist SEINE Gerechtigkeit. Darauf - auf ein URTEIL, das keinerlei Verurteilung kennt, auf eine Bewertung, die völlig auf Liebe gegründet ist - hast du deine Ungerechtigkeit projiziert und GOTT die Linse der verzerrten Wahrnehmung gegeben, durch die du schaust. Jetzt gehört sie IHM, nicht dir. Du hast Angst vor IHM und siehst nicht, dass du dein SELBST als einen Feind hasst und fürchtest.

5. Bete um GOTTES Gerechtigkeit, und verwechsle SEIN Erbarmen nicht mit deinem eigenen Wahnsinn. Die Wahrnehmung kann jedes Bild machen, das der Geist zu sehen wünscht. Erinnere dich daran. Darin liegt entweder der HIMMEL oder die Hölle - ganz wie du es wählst. GOTTES Gerechtigkeit weist zum HIMMEL, gerade weil sie völlig unparteiisch ist. Sie akzeptiert jeden Beweis, der ihr vorgebracht wird, wobei sie nichts auslässt und nichts als einzeln und getrennt von allem übrigen einschätzt. Von diesem einen Standpunkt aus, und nur von diesem, urteilt sie. Hier wird jeder Angriff und jede Verurteilung bedeutungslos und unhaltbar. Die Wahrnehmung ruht, der Geist ist still, und das Licht kehrt wiederum zurück. Nun ist die Schau wiederhergestellt. Das, was verloren war, ist jetzt gefunden worden. Der Friede GOTTES senkt sich auf die ganze Welt herab, und wir können sehen. Und wir können sehen!

20. WAS IST DER FRIEDE GOTTES?

1. Es wurde gesagt, dass es eine Art von Frieden gibt, der nicht von dieser Welt ist. Wie wird er erkannt? Wie wird er gefunden? Und wenn er gefunden ist, wie kann er beibehalten werden? Lass uns jede dieser Fragen getrennt überdenken, denn jede spiegelt einen anderen Schritt entlang des Weges wider.

2. Erstens, wie kann der Friede GOTTES erkannt werden? Der Friede GOTTES wird zuerst nur durch eines erkannt: Er ist in jeder Weise total anders als alle vorhergehenden Erfahrungen. Er erinnert an nichts, was vorher war. Er bringt keine vergangenen Assoziationen mit sich. Er ist etwas völlig Neues. Es gibt zwar einen Kontrast zwischen ihm und der ganzen Vergangenheit. Doch sonderbarerweise ist es kein Kontrast von wahren Unterschieden. Die Vergangenheit entgleitet einfach, und an ihrer Stelle ist immerwährende Stille. Nur das. Der anfangs wahrgenommene Kontrast ist lediglich vergangen. Stille hat sich ausgedehnt, um alles zu bedecken.

3. Wie wird diese Stille gefunden? Niemand, der wirklich nach ihren Bedingungen sucht, kann darin versagen, sie zu finden. Der Friede GOTTES kann niemals dorthin kommen, wo Ärger ist, denn Ärger muss verleugnen, dass Frieden existiert. Wer Ärger in irgendeiner Weise oder unter irgendwelchen Umständen als gerechtfertigt sieht, verkündet, dass Friede bedeutungslos ist, und muss glauben, dass er nicht existieren kann. In diesem Zustand kann der Friede nicht gefunden werden. Daher ist die Vergebung die notwendige Bedingung, um den Frieden GOTTES zu finden. Mehr als das: Wenn Vergebung da ist, muss Friede da sein. Denn was außer Angriff führt zu Krieg? Und was außer Friede ist das Gegenteil von Krieg? Hier tritt der anfängliche Kontrast klar und deutlich hervor. Doch wenn der Friede gefunden ist, ist Krieg bedeutungslos. Und nun ist es der Konflikt, der als nichtexistent und als unwirklich wahrgenommen wird.

4. Wie wird der Friede GOTTES beibehalten, wenn er einmal gefunden ist? Wiederkehrender Ärger, in welcher Form auch immer, wird den schweren Vorhang erneut fallen lassen, und der Glaube, dass Friede nicht existieren kann, wird Gewiss zurückkehren. Krieg wird erneut als die einzige Wirklichkeit akzeptiert. Jetzt musst du noch einmal dein Schwert niederlegen, obwohl du nicht wahrnimmst, dass du es wieder aufgehoben hast. Doch wirst du lernen, wenn du dich jetzt, und sei es auch noch so schwach, erinnerst, welches Glück dein war ohne es, dass du es wieder zu deiner Abwehr aufgenommen haben musst. Halte jetzt einen Augenblick inne, und denke an folgendes: Ist Konflikt das, was du willst, oder ist der Friede GOTTES die bessere Wahl? Was gibt dir mehr? Ein ruhiger Geist ist keine kleine Gabe. Möchtest du nicht lieber leben als zu sterben wählen?

5. Leben ist Freude, der Tod hingegen kann nur weinen. Du siehst im Tod ein Entrinnen aus dem, was du gemacht hast. Dies aber siehst du nicht: dass du den Tod gemacht hast und dass er nur die Illusion von einem Ende ist. Der Tod kann kein Entrinnen sein, weil es nicht das Leben ist, in welchem das Problem liegt. Leben hat kein Gegenteil, denn es ist GOTT. Leben und Tod scheinen Gegensätze zu sein, weil du entschieden hast, dass der Tod das Leben beendet. Vergib der Welt, und du wirst verstehen, dass alles, was GOTT schuf, kein Ende haben kann und dass nichts wirklich ist, was ER nicht schuf. Mit diesem einen Satz ist unser Kurs erklärt. Mit diesem einen Satz wird unserem Üben seine einzige Richtung gegeben. Und in diesem einen Satz ist des HEILIGEN GEISTES ganzer Lehrplan ganz genau so bezeichnet, wie er ist.

6. Was ist der Friede GOTTES? Nicht mehr als dies: das einfache Verständnis, dass SEIN WILLE gänzlich ohne Gegenteil ist. Es gibt keinen Gedanken, der SEINEM WILLEN widerspricht und dennoch wahr sein kann. Der Kontrast zwischen SEINEM WILLEN und dem deinen schien bloß Wirklichkeit zu sein. In Wahrheit gab es keinen Konflikt, denn SEIN WILLE ist der deine. Jetzt ist der mächtige WILLE GOTTES SELBST SEINE Gabe an dich. ER sucht nicht, sie für SICH SELBST zu behalten. Warum möchtest du deine winzigen, gebrechlichen Phantasien getrennt von IHM zu halten suchen? Der WILLE GOTTES ist eins und das einzige, was es gibt. Das ist dein Erbe. Das Universum jenseits der Sonne und der Sterne und sämtliche Gedanken, die du dir vorstellen kannst, gehören dir. GOTTES Friede ist die Bedingung für SEINEN WILLEN. Erlange SEINEN Frieden, und du erinnerst dich an IHN.

21. WELCHE ROLLE SPIELEN WORTE BEI DER HEILUNG?

1. Strenggenommen spielen Worte überhaupt keine Rolle bei der Heilung. Der motivierende Faktor ist das Gebet oder die Bitte. Worum du bittest, das empfängst du. Aber das bezieht sich auf das Gebet des Herzens, nicht auf die Worte, die du beim Beten benutzt. Manchmal widersprechen sich die Worte und das Gebet, manchmal stimmen sie überein. Es ist nicht von Belang. GOTT versteht keine Worte, denn sie wurden von getrennten Geistern gemacht, um sie in der Illusion der Trennung zu halten. Worte können, besonders für den Anfänger, hilfreich sein, um zu Konzentration zu verhelfen und den Ausschluss von nicht dazugehörigen Gedanken zu erleichtern, oder zumindest die Kontrolle über diese. Wir wollen jedoch nicht vergessen, dass Worte nur Symbole von Symbolen sind. So sind sie zweifach von der Wirklichkeit entfernt.

2. Als Symbole haben Worte ganz konkrete Bezüge. Selbst wenn sie höchst abstrakt erscheinen, neigt das Bild, das einem in den Sinn kommt, dazu, ganz konkret zu sein. Wenn in Verbindung mit dem Wort kein spezifischer Bezug im Geist hergestellt wird, dann hat das Wort wenig oder keine praktische Bedeutung und kann somit den Heilungsprozess nicht unterstützen. Das Gebet des Herzens bittet nicht wirklich um konkrete Dinge. Es bittet immer um irgendeine Erfahrung, wobei die konkreten Dinge, um die gebeten wird, nach Meinung des Bittenden die Bringer der erwünschten Erfahrung sind. So sind die Worte denn Symbole für die erbetenen Dinge, aber die Dinge selbst stehen nur für die erhofften Erfahrungen.

3. Das Gebet um Dinge dieser Welt wird Erfahrungen dieser Welt bringen. Wenn das Gebet des Herzens darum bittet, wird dies ihm gegeben, weil dies empfangen wird. Es ist unmöglich, dass das Gebet des Herzens unbeantwortet bleibt in der Wahrnehmung dessen, der bittet. Wenn er um das Unmögliche bittet, wenn er das will, was nicht existiert, oder in seinem Herzen nach Illusionen sucht, dann wird das alles sein eigen sein. Die Macht seiner Entscheidung bietet es ihm an, so wie er darum bittet. Hierin liegen Hölle und HIMMEL. Dem schlafenden SOHN GOTTES ist nur diese Macht geblieben. Sie genügt. Seine Worte sind nicht von Belang. Nur das WORT GOTTES hat überhaupt Bedeutung, weil es das symbolisiert, für das es keine menschlichen Symbole gibt. Der HEILIGE GEIST allein versteht, wofür dieses WORT steht. Und auch das genügt.

4. Soll der Lehrer GOTTES also den Gebrauch von Worten bei seinem Lehren vermeiden? Nein, wahrhaftig nicht! Es gibt viele, die durch Worte erreicht werden müssen, weil sie noch unfähig sind, in der Stille zu hören. Der Lehrer GOTTES muss allerdings lernen, Worte in einer neuen Weise zu benutzen. Allmählich lernt er, wie er seine Worte für sich auswählen lassen kann, indem er aufhört, für sich selbst zu entscheiden, was er sagen wird. Dieser Prozess ist nur ein Sonderfall der Lektion im Übungsbuch, in der es heißt: Ich will zurücktreten und IHM die Führung überlassen. Der Lehrer GOTTES akzeptiert die Worte, die ihm angeboten werden, und gibt, wie er empfängt. Er kontrolliert die Richtung seines Sprechens nicht. Er horcht und hört und spricht.

5. Ein Haupthindernis bei diesem Aspekt seines Lernens ist die Angst des Lehrers GOTTES, ob das, was er hört, auch gültig ist. Und was er hört, mag fürwahr sehr überraschend sein. Es mag auch für das dargestellte Problem, so wie er es wahrnimmt, ziemlich belanglos erscheinen, und es mag den Lehrer tatsächlich mit einer Situation konfrontieren, die ihm sehr peinlich erscheint. `Das alles sind Urteile ohne jeden Wert. Es sind seine eigenen, und sie kommen von einer armseligen Selbstwahrnehmung, die er hinter sich lassen möchte. Beurteile nicht die Worte, die zu dir kommen, sondern biete sie mit Zuversicht an. Sie sind weitaus weiser als deine eigenen. Hinter den Symbolen der Lehrer GOTTES steht GOTTES WORT. Und ER SELBST gibt den Worten, die sie benutzen, die Macht SEINES GEISTES und hebt sie von bedeutungslosen Symbolen zum RUF des HIMMELS selbst empor.

22. IN WELCHER BEZIEHUNG STEHEN HEILUNG UND SÜHNE ZUEINANDER?

1. Heilung und SÜHNE stehen nicht in Beziehung zueinander - sie sind identisch. Es gibt keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern, weil es keine Grade der SÜHNE gibt. Sie ist das einzige vollständige Konzept, das in dieser Welt möglich ist, weil sie die Quelle einer gänzlich geeinten Wahrnehmung ist. Eine partielle SÜHNE ist eine bedeutungslose Idee, genauso wie besondere Bereiche der Hölle im HIMMEL unvorstellbar sind. Nimm die SÜHNE an, und du bist geheilt. Die SÜHNE ist GOTTES WORT. Nimm SEIN WORT an, und was bleibt, um Krankheit zu ermöglichen? Nimm SEIN WORT an, und jedes Wunder ist vollbracht. Vergeben heißt heilen. Der Lehrer GOTTES hat das Annehmen der SÜHNE für sich zu seiner einzigen Funktion gemacht. Was gibt es dann, was er nicht heilen kann? Welches Wunder kann ihm vorenthalten werden?

2. Der Lehrer GOTTES mag langsam oder schnell Fortschritte machen; das hängt davon ab, ob er die Einschließlichkeit der SÜHNE begreift oder ob er eine Zeitlang einige Problembereiche von ihr ausschließt. 1n einigen Fällen ist da ein plötzliches und vollständiges Bewusstsein von der vollkommenen Anwendbarkeit der Lektion der SÜHNE auf alle Situationen, aber das geschieht vergleichsweise selten. Der Lehrer GOTTES mag die Funktion, die GOTT ihm gab, angenommen haben, lange bevor er alles gelernt hat, was sein Annehmen ihm anbietet. Nur das Ende ist gewiss. Überall auf dem Weg mag die notwendige Einsicht der Einschließlichkeit ihn erreichen. Wenn der Weg lang erscheint, mag er zufrieden sein. Er hat sich für die Richtung entschieden, die er einschlagen will. Was wurde mehr von ihm verlangt? Und da er das getan hat, was erforderlich war, würde GOTT das übrige da vorenthalten?

3. Dass Vergebung Heilung ist, muss verstanden werden, wenn der Lehrer GOTTES Fortschritte machen soll. Die Idee, ein Körper könne krank sein, ist ein zentrales Konzept im Denksystem des Ego. Dieser Gedanke gibt dem Körper Autonomie, trennt ihn vom Geist und erhält die Idee des Angriffs unangetastet. Wenn der Körper krank sein könnte, wäre SÜHNE unmöglich. Ein Körper, der einem Geist befehlen kann, das zu tun, was er für richtig hält, könnte bloß GOTTES Platz einnehmen und beweisen, dass die Erlösung unmöglich ist. Was bleibt dann übrig, um geheilt zu werden? Der Körper ist zum Herrn des Geistes geworden. Wie könnte der Geist dem HEILIGEN GEIST zurückgegeben werden, es sei denn, der Körper würde getötet? Und wer würde die Erlösung zu einem solchen Preis wollen?

4. Gewiss erscheint es nicht so, als sei Krankheit eine Entscheidung. Auch möchte niemand wirklich glauben, dass er krank sein will. Vielleicht kann er die Idee theoretisch akzeptieren, aber sie wird selten - wenn überhaupt - konsequent auf alle konkreten Formen von Krankheit angewandt, sowohl in der Wahrnehmung des einzelnen von sich selbst als auch von allen anderen. Auch ruft der Lehrer GOTTES nicht auf dieser Ebene das Wunder der Heilung hervor. Er schaut über den Geist und den Körper hinweg und sieht nur das Antlitz CHRISTI vor sich leuchten, das alle Fehler berichtigt und alle Wahrnehmung heilt. Heilung ist das Resultat der Einsicht von GOTTES Lehrer, wer es ist, der Heilung braucht. Diese Einsicht hat keinen besonderen Bezug. Sie gilt für alle Dinge, die GOTT erschaffen hat. In ihr werden alle Illusionen geheilt.

5. Wenn ein Lehrer GOTTES bei der Heilung versagt, liegt es daran, dass er vergessen hat, WER er ist. Die Krankheit eines anderen wird so zu seiner eigenen. Indem er zulässt, dass dies geschieht, hat er sich mit dem Ego eines anderen identifiziert und ihn auf diese Weise mit einem Körper verwechselt. Dadurch hat er es abgelehnt, die SÜHNE für sich selbst zu akzeptieren, und kann sie deshalb schwerlich seinem Bruder im NAMEN CHRISTI anbieten. Tatsächlich wird er unfähig sein, seinen Bruder überhaupt als solchen wahrzunehmen, denn sein VATER schuf keine Körper, und so sieht er in seinem Bruder nur das Unwirkliche. Fehler berichtigen Fehler nicht, und eine verzerrte Wahrnehmung heilt nicht. Tritt jetzt zurück, Lehrer GOTTES. Du hattest unrecht. Geh nicht auf dem Weg voran, denn du hast dich verirrt. Wende dich rasch an deinen LEHRER, und Lass dich selbst heilen.

6. Das Angebot der SÜHNE ist universell. Es lässt sich in gleicher Weise auf alle Menschen in allen Situationen anwenden. Und in ihr liegt die Kraft, alle Menschen von allen Formen der Krankheit zu heilen. Das nicht zu glauben heißt, GOTT gegenüber ungerecht und deshalb IHM untreu zu sein. Ein Kranker nimmt sich als von GOTT getrennt wahr. Möchtest du ihn als von dir getrennt sehen? Es ist deine Aufgabe, das Gefühl der Trennung zu heilen, das ihn krank gemacht hat. Es ist deine Funktion, für ihn zu begreifen, dass das, was er über sich selbst glaubt, nicht die Wahrheit ist. Es ist deine Vergebung, die ihm dies zeigen muss. Die Heilung ist ganz einfach. Die SÜHNE wird empfangen und angeboten. Da sie empfangen wurde, muss sie angenommen werden. So ist es also das Empfangen, in dem die Heilung liegt. Alles andere muss aus diesem ungeteilten Zweck folgen.

7. Wer kann die Macht GOTTES SELBST begrenzen? Wer kann also sagen, welch einer wovon geheilt werden kann und was jenseits dessen bleiben muss, was zu vergeben in GOTTES Macht steht? Das ist Wahnsinn fürwahr. Es liegt nicht bei den Lehrern GOTTES, IHM Grenzen aufzuerlegen, weil es nicht bei ihnen liegt, SEINEN

SOHN zu beurteilen. Und SEINEN SOHN beurteilen heißt seinen VATER begrenzen. Beides ist gleichermaßen bedeutungslos. Doch wird dies so lange nicht verstanden werden, bis GOTTES Lehrer begreift, dass es derselbe Fehler ist. Hierin empfängt er die SÜHNE, denn er zieht sein Urteil über GOTTES SOHN zurück und nimmt ihn an, wie GOTT ihn schuf. Er steht nicht mehr von GOTT getrennt und bestimmt, wo Heilung gegeben und wo sie vorenthalten werden sollte. Jetzt kann er mit GOTT sagen: »Dies ist mein geliebter SOHN, vollkommen erschaffen und auf ewig so.«

23. NIMMT JESUS EINEN BESONDEREN PLATZ BEI DER HEILUNG EIN?

1. Gottes Gaben können selten direkt empfangen werden. Selbst die fortgeschrittensten Lehrer GOTTES geben der Versuchung in dieser Welt nach. Wäre es gerecht, wenn ihren Schülern deswegen die Heilung verweigert würde? In der Bibel steht: Bitte im Namen Jesu Christi. Ist dies nur ein Appell an die Magie? Ein Name heilt nicht, noch ruft eine Beschwörung irgendeine besondere Macht hervor. Was bedeutet es, Jesus CHRISTUS anzurufen? Was verleiht das Anrufen seines NAMENS? Warum ist ihn anzurufen Teil der Heilung?

2. Wir haben wiederholt gesagt, dass jemand, der die SÜHNE vollkommen für sich angenommen hat, die Welt heilen kann. Er hat es fürwahr bereits getan. Die Versuchung mag bei anderen wieder auftreten, aber niemals bei diesem EINEN. Er ist zum auferstandenen SOHN GOTTES geworden. Er hat den Tod überwunden, weil er das LEBEN angenommen hat. Er hat sich selbst so wiedererkannt, wie GOTT ihn schuf, und indem er das getan hat, hat er alle Lebewesen als Teil von sich wiedererkannt. Seiner Macht sind jetzt keine Grenzen mehr gesetzt, weil sie die MACHT GOTTES ist. So ist sein Name zum NAMEN GOTTES geworden, denn er sieht sich nicht länger als von IHM getrennt.

3. Was bedeutet dies für dich? Es bedeutet, dass du, wenn du dich an Jesus erinnerst, dich an GOTT erinnerst. Die ganze Beziehung des SOHNES zum VATER liegt in ihm. Sein Teil an der SOHNSCHAFT ist auch der deine, und sein vollendetes Lernen bürgt für deinen eigenen Erfolg. Ist er noch immer verfügbar, um zu helfen? Was hat er darüber gesagt? Erinnere dich an seine Versprechen, und frage dich ehrlich, ob es wahrscheinlich ist, dass er sie nicht halten wird. Kann GOTT SEINEN SOHN im Stich lassen? Und kann jemand, der eins mit Gott ist, anders sein als ER? Wer den Körper transzendiert, hat die Begrenzung transzendiert. Wäre der größte Lehrer nicht verfügbar für diejenigen, die ihm folgen?

4. Der NAME Jesu CHRISTI als solcher ist nur ein Symbol. Aber er steht für Liebe, die nicht von dieser Welt ist. Er ist ein Symbol, das sicher verwendet werden kann als Ersatz für die vielen Namen all der Götter, zu denen du betest. Er wird zum leuchtenden Symbol für das WORT GOTTES, das dem, wofür es steht, so nahe ist, dass der kleine Raum zwischen den beiden in dem Augenblick verloren ist, in dem der NAME in Erinnerung gerufen wird. Sich an den NAMEN Jesu CHRISTI zu erinnern heißt, für all die Gaben, die GOTT dir gab, zu danken. Und Dankbarkeit GOTT gegenüber wird zu der Art und Weise, in der du dich an IHN erinnerst, denn Liebe kann nicht weit entfernt sein von einem dankbaren Herzen und dankerfüllten Geist. GOTT tritt leicht ein, denn dies sind die wahren Bedingungen für deine Heimkehr.

5. Jesus ist auf dem Weg vorangegangen. Warum möchtest du ihm nicht dankbar sein? Er hat um Liebe gebeten, aber nur um sie dir zu geben. Du liebst dich selbst nicht. Doch in seinen Augen ist deine Lieblichkeit so vollständig und makellos, dass er in ihr ein Bild seines VATERS sieht. Du wirst zum Symbol seines VATERS hier auf Erden. An dich wendet er sich um Hoffnung, weil er in dir keine Grenze und keinen Makel sieht, um deine wunderschöne Vollkommenheit zu verderben. In seinen Augen leuchtet CHRISTI Schau in vollkommener Konstanz. Er ist bei dir geblieben. Möchtest du nicht durch sein Lernen die Lektion der Erlösung lernen? Warum solltest du beschließen, noch einmal anzufangen, wenn er die Reise für dich unternommen hat?

6. Niemand auf Erden kann erfassen, was der HIMMEL ist oder was sein einziger SCHÖPFER wirklich bedeutet. Wir haben jedoch Zeugen. Diese sollte die Weisheit anrufen. Es hat diejenigen gegeben, deren Lernen das weit übersteigt, was wir lernen können. Und wir möchten auch nicht die Begrenzungen lehren, die wir uns auferlegten. Niemand, der zu einem wahren und hingebungsvollen Lehrer GOTTES geworden ist, vergisst seine Brüder. Doch was er ihnen anbieten kann, ist durch das begrenzt, was er selber lernt. Wende dich denn an einen, der alle Grenzen abgelegt hat und über die äußerste Grenze des Lernens hinausgegangen ist. Er wird dich mit sich nehmen, denn er ist nicht allein gegangen. Und du warst damals bei ihm, wie du es jetzt bist.

7. Dieser Kurs ist von ihm gekommen, weil seine Worte dich in einer Sprache erreichen, die du lieben und verstehen kannst. Sind andere Lehrer möglich, um denjenigen voranzugehen, die andere Sprachen sprechen und andere Symbole anrufen? Ganz Gewiss gibt es sie! Würde GOTT irgend jemanden in schweren Zeiten alleine lassen ohne eine sehr gegenwärtige Hilfe, einen Erlöser, der IHN symbolisieren kann? Doch brauchen wir einen

vielfältigen Lehrplan nicht der inhaltlichen Unterschiede wegen, sondern weil die Symbole wechseln und sich ändern müssen, um dem jeweiligen Bedürfnis zu entsprechen. Jesus ist gekommen, um dem deinen zu entsprechen. In ihm findest du die ANTWORT GOTTES. Lehre du also mit ihm, denn er ist bei dir - er ist immer hier.

24. GIBT ES DIE REINKARNATION?

1. Im eigentlichen Sinne ist Reinkarnation unmöglich. Es gibt keine Vergangenheit oder Zukunft, und die Idee der Geburt in einen Körper - ob einmal oder mehrere Male - hat keine Bedeutung. Reinkarnation kann also nicht in irgendeinem wirklichen Sinne wahr sein. Unsere einzige Frage sollte sein: Ist das Konzept hilfreich? Und das hängt natürlich davon ab, wofür es verwendet wird. Wenn es verwendet wird, um die Einsicht in das ewige Wesen des Lebens zu stärken, ist es in der Tat hilfreich. Ist irgendeine andere Frage dazu wirklich nützlich, um den Weg zu erhellen? Wie viele andere Überzeugungen kann es bitter missbraucht werden. Geringstenfalls bietet ein solcher Missbrauch Beschäftigung mit der Vergangenheit und vielleicht auch Stolz darauf an. Schlimmstenfalls ruft er Trägheit in der Gegenwart hervor. Dazwischen sind viele Arten von Torheit möglich.

2. Reinkarnation wäre unter keinen Umständen das Problem, mit dem man sich jetzt zu befassen hätte. Wenn sie für einige der Schwierigkeiten, denen sich der einzelne jetzt gegenübersieht, verantwortlich wäre, dann bestünde seine Aufgabe dennoch nur darin, jetzt aus ihnen zu entrinnen. Wenn er die Grundlage für ein zukünftiges Leben legt, kann er trotzdem nur jetzt an seiner Erlösung arbeiten. `Für einige mag das Konzept tröstlich sein, und wenn es sie ermutigt, ist sein Wert offenkundig. Es ist jedoch gewiss, dass der Weg zur Erlösung von denjenigen gefunden werden kann, die an Reinkarnation glauben, wie auch von denjenigen, die es nicht tun. Die Idee kann deshalb nicht als wesentlich für den Lehrplan betrachtet werden. Es liegt immer ein gewisses Risiko darin, die Gegenwart in Begriffen der Vergangenheit zu sehen. Es liegt immer etwas Gutes in jedem Gedanken, der die Idee stärkt, dass das Leben und der Körper nicht dasselbe sind.

3. Für unsere Zwecke wäre es nicht hilfreich, irgendeinen bestimmten Standpunkt zur Reinkarnation einzunehmen. Ein Lehrer GOTTES sollte ebenso hilfreich für diejenigen sein, die an sie glauben, wie auch für diejenigen, die es nicht tun. Wenn ein bestimmter Standpunkt von ihm gefordert würde, würde das nur seine Nützlichkeit sowie auch sein eigenes Treffen von Entscheidungen begrenzen. Unser Kurs befasst sich mit keinem Konzept, das nicht für jeden annehmbar ist, ungeachtet seiner formalen Überzeugungen. Mit seinem Ego fertig zu werden wird für ihn genug sein, und die Rolle der Weisheit ist nicht, seinen Bürden sektiererische Streitfragen hinzuzufügen. Auch läge kein Vorteil darin, wenn er den Kurs vorschnell akzeptieren würde, nur weil dieser für eine seit langem von ihm gehegte Überzeugung eintritt.

4. Es kann nicht stark genug betont werden, dass dieser Kurs auf eine vollständige Umkehrung des Denkens abzielt. Wenn dies schließlich vollbracht ist, werden Fragen wie die Gültigkeit der Reinkarnation bedeutungslos. Bis dahin werden sie wahrscheinlich einfach umstritten bleiben. Der Lehrer GOTTES tut deshalb gut daran, von all diesen Fragen Abstand zu nehmen, denn er hat - unabhängig von ihnen - viel zu lehren und zu lernen. Er sollte sowohl lernen als auch lehren, dass theoretische Fragen nur Zeit verschwenden, weil sie diese dem ihr bestimmten Zweck entziehen. Wenn es bei irgendeinem Konzept oder Glauben Aspekte gibt, die hilfreich sein können, wird er davon unterrichtet werden. Er wird auch gesagt bekommen, wie er sie verwenden kann. Was braucht er mehr zu wissen?

5. Bedeutet das, dass der Lehrer GOTTES selbst nicht an Reinkarnation glauben oder nicht darüber mit anderen sprechen sollte, die an sie glauben? Die Antwort lautet: Gewiss nicht! Wenn er an Reinkarnation glaubt, wäre es für ihn ein Fehler, dem Glauben zu entsagen, es sei denn, sein innerer LEHRER würde ihm dies raten. Und das ist höchst unwahrscheinlich. Vielleicht lautet der Rat, dass er den Glauben in irgendeiner Weise missbraucht, die dem Fortschritt seines Schülers oder seinem eigenen abträglich ist. Eine neue Deutung würde dann empfohlen, weil sie notwendig ist. Das einzige, was begriffen werden muss, ist jedoch, dass die Geburt nicht der Anfang und der Tod nicht das Ende ist. Doch selbst soviel wird vom Anfänger nicht verlangt. Er braucht lediglich die Idee zu akzeptieren, dass das, was er weiß, nicht unbedingt alles ist, was es zu lernen gibt. Seine Reise hat begonnen.

6. Der Schwerpunkt dieses Kurses bleibt immer derselbe: Es ist dieser Augenblick, in dem dir die vollständige Erlösung angeboten wird, und dieser Augenblick ist es, in dem du sie annehmen kannst. Das ist nach wie vor deine einzige Verantwortung. Die SÜHNE könnte mit einem totalen Entrinnen aus der Vergangenheit und einem völligen Mangel an Interesse für die Zukunft gleichgesetzt werden. Der HIMMEL ist hier. Es gibt keinen andern Ort. Der HIMMEL ist jetzt. Es gibt keine andere Zeit. Kein Lehren, das nicht dahin führt, ist für GOTTES Lehrer von Belang. Alle Überzeugungen deuten darauf hin, wenn sie richtig gedeutet werden. In diesem Sinne kann man

sagen, dass ihre Wahrheit in ihrer Nützlichkeit liegt. Alle Überzeugungen, die zu Fortschritt führen, sollten geachtet werden. Das ist das einzige Kriterium, das dieser Kurs erfordert. Nicht mehr als dies ist nötig.

25. SIND ÜBERSINNLICHE KRÄFTE WÜNSCHENSWERT?

1. Die Antwort auf diese Frage ist der Antwort auf die vorhergehende Frage ziemlich ähnlich. Es gibt selbstverständlich keine unnatürlichen Kräfte, und es ist offensichtlich nur ein Appell an die Magie, eine Kraft zu erfinden, die nicht existiert. Es ist jedoch gleichermaßen offensichtlich, dass jeder einzelne viele Fähigkeiten hat, deren er sich nicht bewusst ist. Wenn sich sein Bewusstsein erweitert, ist es gut möglich, dass er Fähigkeiten entwickelt, die ihm ziemlich überraschend erscheinen. Doch nichts, was er tun kann, kann sich auch nur im geringsten mit der herrlichen Überraschung vergleichen, wenn er sich erinnert, WER er ist. Lass all sein Lernen und all seine Bemühungen auf diese eine große letzte Überraschung gerichtet sein, und er wird sich nicht damit zufrieden geben, durch die kleinen aufgehalten zu werden, die ihm auf dem Weg begegnen mögen.

2. Gewiss gibt es viele »übersinnliche« Kräfte, die eindeutig im Einklang mit diesem Kurs sind. Kommunikation ist nicht auf die kleine Bandbreite von Kanälen begrenzt, die die Welt wahrnimmt. Wäre sie es, hätte es wenig Zweck zu versuchen, die Erlösung zu lehren. Es wäre unmöglich; das zu tun. Die Grenzen, die die Welt der Kommunikation auferlegt, sind die Hauptschranken für die direkte Erfahrung des HEILIGEN GEISTES, DESSEN GEGENWART immer da ist und DESSEN STIMME zur Verfügung steht, wenn man nur hören will. Diese Grenzen sind aus Angst auferlegt, denn ohne sie würden die Mauern, die all die einzelnen Orte der Welt umgeben, beim heiligen Hall SEINER STIMME fallen. Wer diese Grenzen auf irgendeine Weise überschreitet, wird nur natürlicher. Er tut nichts Besonderes, und in dem, was er vollbringt, ist keine Magie.

3. Die scheinbar neuen Fähigkeiten, die auf dem Weg gesammelt werden mögen, können sehr hilfreich sein. Werden sie dem HEILIGEN GEIST gegeben und unter SEINER Anleitung benutzt, sind sie wertvolle Lehrhilfen. Dafür ist die Frage, wie sie entstehen, unerheblich. Die einzig wichtige Überlegung ist, wie sie verwendet werden. Sie selbst als Zweck an sich zu nehmen - ganz gleich, wie das getan wird - wird den Fortschritt verzögern. Auch liegt ihr Wert nicht darin, irgend etwas zu beweisen - Errungenschaften aus der Vergangenheit, eine ungewöhnliche Einstimmung auf das Unsichtbare oder eine besondere Gunst von GOTT. GOTT erweist keine besondere Gunst - und niemand hat irgendwelche Kräfte, die nicht jedem zur Verfügung stünden. Nur durch Tricks der Magie werden besondere Kräfte demonstriert.

4. Nichts, was echt ist, wird verwendet, um zu täuschen. Der HEILIGE GEIST ist der Täuschung unfähig, und ER kann nur echte Fähigkeiten nutzen. Was für Magie benutzt wird, ist für IHN nutzlos. Und was ER benutzt, kann nicht für Magie benutzt werden. Es liegt allerdings ein besonderer Reiz in ungewöhnlichen Fähigkeiten, der eigenartig verführerisch sein kann. Hier sind Stärken, die der HEILIGE GEIST will und braucht. Doch sieht das Ego in denselben Stärken eine Gelegenheit, sich selbst zu verherrlichen. Stärken, die in Schwäche umschlagen, sind in der Tat eine Tragödie. Doch was nicht dem HEILIGEN GEIST übergeben wird, muss der Schwäche gegeben werden, denn was vor der Liebe zurückgehalten wird, wird der Angst gegeben und folglich furchterregend sein.

5. Sogar diejenigen, die den materiellen Dingen der Welt keinen Wert mehr beimessen, können trotzdem noch von übersinnlichen Kräften getäuscht werden. Sowie die Investition den materiellen Gaben der Welt entzogen wurde, ist das Ego ernsthaft bedroht worden. Es mag noch immer stark genug sein, sich unter dieser neuen Versuchung zusammenzuraffen, um durch Tücke Stärke zurückzugewinnen. Viele haben die Abwehrmechanismen des Ego hier nicht durchschaut, obwohl sie nicht besonders subtil sind. Bleibt jedoch ein Wunsch zurück, getäuscht zu werden, wird die Täuschung leichtgemacht. Jetzt ist die Kraft nicht länger eine echte Fähigkeit und kann nicht zuverlässig genutzt werden. Es ist fast unvermeidlich, dass der Betreffende die Unsicherheiten seiner Kraft mit vermehrter Täuschung aufpolieren wird, es sei denn, er ändere sein Denken über ihren Zweck.

6. Jede Fähigkeit, die irgend jemand entwickelt, hat das Potential zum Guten. Darin gibt es keine Ausnahme. Und je ungewöhnlicher und unerwarteter die Kraft, desto größer ihre potentielle Nützlichkeit. Die Erlösung braucht alle Fähigkeiten, denn was die Welt zerstören möchte, möchte der HEILIGE GEIST wiederherstellen. Übersinnliche Fähigkeiten sind verwendet worden, um den Teufel anzurufen - was lediglich bedeutet, das Ego zu stärken. Doch ist hier auch ein großer Kanal der Hoffnung und der Heilung im Dienst des HEILIGEN GEISTES. Diejenigen, die übersinnliche Kräfte entwickelt haben, haben einfach einige der Begrenzungen aufheben lassen, die sie ihrem Geist auferlegt hatten. Es können nur weitere Begrenzungen sein, die sie sich selbst auferlegen, wenn sie ihre vermehrte Freiheit zu größerer Gefangenschaft benutzen. Der HEILIGE GEIST braucht diese Gaben, und diejenigen, die sie IHM und ihm allein anbieten, gehen mit der Dankbarkeit CHRISTI in ihren Herzen und SEINER heiligen Sicht nicht weit dahinter.

26. KANN GOTT DIREKT ERREICHT WERDEN?

1. GOTT kann in der Tat direkt erreicht werden, denn es gibt keine Entfernung zwischen IHM und SEINEM SOHN. SEIN Bewusstsein ist in der Erinnerung eines jeden, und SEIN WORT ist in das Herz eines jeden geschrieben. Doch dieses Bewusstsein und diese Erinnerung können nur aufsteigen und über die Schwelle des Erkennens treten, wo alle Schranken vor der Wahrheit beseitigt worden sind. Bei wie vielen ist dies der Fall? Hier also liegt die Rolle der Lehrer GOTTES. Auch sie haben noch nicht das notwendige Verständnis erreicht, aber sie haben sich mit anderen verbunden. Und ebendies stellt sie abseits der Welt. Und ebendies befähigt andere, die Welt mit ihnen zu verlassen. Alleine sind sie nichts. Aber in ihrer Verbindung liegt die MACHT GOTTES.

2. Es gibt diejenigen, die GOTT direkt erreicht haben, ohne eine Spur weltlicher Grenzen beizubehalten, und die sich vollkommen an ihre eigene IDENTITÄT erinnern. Diese könnte man die LEHRER der Lehrer nennen, weil ihr Bild, obwohl sie nicht mehr sichtbar sind, noch angerufen werden kann. Und sie werden erscheinen, wann und wo es hilfreich ist, dass sie es tun. Denjenigen, für die solche Erscheinungen beängstigend wären, geben sie ihre Ideen. Niemand kann sie vergeblich anrufen. Auch gibt es niemanden, dessen sie nicht gewahr wären. Alle Bedürfnisse sind ihnen bekannt; und alle Fehler werden von ihnen wahrgenommen und übersehen. Die Zeit wird kommen, wenn dies verstanden werden wird. Und in der Zwischenzeit geben sie alle ihre Gaben den Lehrern GOTTES, die sich um Hilfe an sie wenden und in deren NAMEN und in keinem anderen um alle Dinge bitten.

3. Manchmal mag ein Lehrer GOTTES eine kurze Erfahrung der direkten Vereinigung mit GOTT haben. In dieser Welt ist es fast unmöglich, dass diese von Dauer ist. Sie kann vielleicht nach viel Andacht und Hingabe gewonnen und dann für einen großen Teil der Zeit auf Erden aufrechterhalten werden. Aber das ist so selten, dass es nicht als ein realistisches Ziel betrachtet werden kann. Wenn es geschieht, so sei es. Wenn es nicht geschieht, so sei es ebenso. Alle weltlichen Zustände müssen illusionär sein. Wenn GOTT in einem anhaltenden Bewusstseinszustand direkt erreicht würde, würde der Körper nicht lange aufrechterhalten. Diejenigen, die ihren Körper abgelegt haben, nur um ihre Hilfe auf diejenigen auszudehnen, die zurückbleiben, sind wenige fürwahr. Und sie brauchen Helfer, die immer noch in Knechtschaft sind und noch immer schlafen, so dass durch ihr Erwachen GOTTES STIMME gehört werden kann.

4. Verzweifle also nicht wegen der Begrenzungen. Es ist deine Funktion, ihnen zu entrinnen, aber nicht, ohne sie zu sein. Wenn du von denjenigen gehört werden möchtest, die leiden, musst du ihre Sprache sprechen. Wenn du ein Erlöser sein möchtest, musst du verstehen, woraus zu entrinnen ist. Die Erlösung ist nicht theoretisch. Sieh das Problem, bitte um die Antwort, und dann nimm sie an, wenn sie kommt. Auch wird ihr Kommen nicht lange verzögert werden. Alle Hilfe, die du annehmen kannst, wird bereitgestellt werden, und kein Bedürfnis, das du hast, wird nicht befriedigt werden. Wir wollen uns denn nicht zu sehr um Ziele kümmern, für die du nicht bereit bist. GOTT nimmt dich, wo du bist, und heißt dich willkommen. Was könntest du mehr wünschen, da dies alles ist, was du brauchst?

27. WAS IST DER TOD?

1. Der Tod ist der zentrale Traum, aus dem alle Illusionen stammen. Ist es nicht Verrücktheit, vom Leben zu denken, dass es geboren wird, altert, seine Vitalität verliert und am Ende stirbt? Wir haben diese Frage bereits gestellt, jetzt aber müssen wir sie sorgfältiger erwägen. Es ist der eine starre, unveränderbare Glaube der Welt, dass alle Dinge in ihr geboren werden, nur um zu sterben. Dies wird als der »Lauf der Natur« angesehen, der nicht in Frage gestellt werden kann, sondern akzeptiert werden muss als das natürliche Gesetz des Lebens. Das Zyklische, das sich Verändernde und das Unsichere, das Unzuverlässige und das Unstete, das in einer bestimmten Weise auf einem bestimmten Pfad zu- und abnimmt, das alles wird als GOTTES WILLE angenommen. Und niemand fragt, ob ein gütiger SCHÖPFER dies wollen könnte.

2. In dieser Wahrnehmung des Universums, wie GOTT es schuf, wäre es unmöglich, IHN für liebevoll zu halten. Denn wer verfügt hat, dass alle Dinge vergehen und in Staub, Enttäuschung und Verzweiflung enden, kann nur gefürchtet werden. Er hält dein kleines Leben an einem Faden nur in seiner Hand, bereit, ihn ohne Bedauern oder Sorge vielleicht heute schon abzureißen. Oder wenn er noch wartet, ist das Ende dennoch gewiss. Wer einen solchen Gott liebt, der weiß nicht um die Liebe, weil er verleugnet hat, dass das Leben wirklich ist. Der Tod ist zum Symbol des Lebens geworden. Seine Welt ist jetzt ein Schlachtfeld, wo der Widerspruch regiert und Gegensätze endlose Kriege führen. Wo Tod ist, ist Friede unmöglich.

3. Der Tod ist das Symbol der Angst vor GOTT. SEINE LIEBE wird ausgelöscht in der Idee, die sie vom Bewusstsein fernhält wie ein Schild, der hochgehalten wird, um die Sonne zu verschleiern. Die Grimmigkeit des

Symbols genügt, um zu zeigen, dass es neben GOTT nicht existieren kann. Es birgt ein Bild von GOTTES SOHN, in dem er in den Armen der Verwüstung »zur Ruhe gelegt« wird, wo Würmer warten, um ihn zu begrüßen und für eine kleine Weile durch seine Zerstörung zu überdauern. Doch sind die Würmer ebenso gewiss dazu verurteilt, zerstört zu werden. Und so leben alle Dinge aufgrund des Todes. Verschlingen ist das »Lebensgesetz« der Natur. GOTT ist wahnsinnig, und die Angst allein ist wirklich.

4. Der sonderbare Glaube, dass es einen Teil der sterbenden Dinge gibt, der vielleicht weitergeht - getrennt von dem, was sterben wird -, verkündet keinen liebenden GOTT, noch stellt er irgendwelche Gründe zum Vertrauen wieder her. Wenn der Tod für irgend etwas wirklich ist, gibt es kein Leben. Der Tod leugnet das Leben. Doch wenn es Wirklichkeit im Leben gibt, dann wird der Tod geleugnet. Hierin ist kein Kompromiss möglich. Es gibt entweder einen Gott der Angst oder EINEN der LIEBE. Die Welt versucht sich in tausend Kompromissen und wird tausend weitere versuchen. Kein einziger kann für GOTTES Lehrer akzeptabel sein, weil kein einziger für GOTT akzeptabel sein könnte. ER hat den Tod nicht gemacht, weil ER auch die Angst nicht machte. Beide sind für IHN gleichermaßen bedeutungslos.

5. Die Wirklichkeit des Todes ist fest verwurzelt in dem Glauben, dass GOTTES SOHN ein Körper ist. Und wenn GOTT Körper erschaffen würde, wäre der Tod fürwahr wirklich. Doch wäre GOTT nicht liebevoll. Es gibt keinen Punkt, an welchem der Kontrast zwischen der Wahrnehmung der wirklichen Welt und derjenigen der Welt der Illusionen schärfer zutage tritt. Der Tod ist fürwahr der Tod GOTTES, wenn ER LIEBE ist. Und jetzt muss SEINE EIGENE Schöpfung Angst vor IHM haben. ER ist nicht VATER, sondern Zerstörer. ER ist nicht SCHÖPFER, sondern Rächer. Schrecklich sind SEINE GEDANKEN, und furchterregend ist SEIN Bild. Auf SEINE Schöpfungen zu schauen heißt sterben.

Und das letzte, das zu überwinden ist, wird der Tod sein. Natürlich! Ohne die Idee des Todes gibt es keine Welt. Alle Träume werden mit diesem enden. Das ist der Erlösung letztes Ziel, das Ende aller Illusionen. Und im Tod werden alle Illusionen geboren. Was kann aus dem Tod geboren werden und trotzdem Leben haben? Was hingegen wird aus GOTT geboren und kann trotzdem sterben? Die Ungereimtheiten, die Kompromisse und die Rituale, die die Welt in ihren vergeblichen Versuchen fördert, sich an den Tod zu klammern und dennoch zu denken, dass Liebe wirklich sei, sind geistlose Magie, unwirksam und bedeutungslos. GOTT ist, und in IHM müssen alle erschaffenen Dinge ewig sein. Siehst du denn nicht, dass ER sonst ein Gegenteil hätte und die Angst so wirklich wäre wie die Liebe?

7. Lehrer GOTTES, deine einzige Aufgabe könnte auf folgende Weise ausgedrückt werden: Akzeptiere keine Kompromisse, in denen der Tod eine Rolle spielt. Glaube nicht an Grausamkeit, noch Lass Angriff die Wahrheit vor dir verbergen. Was zu sterben scheint, ist nur fehlwahrgenommen und zur Illusion getragen worden. Jetzt wird es zu deiner Aufgabe, die Illusion zur Wahrheit tragen zu lassen. Sei standhaft nur in diesem: Lass dich nicht von der Wirklichkeit irgendeiner sich verändernden Form täuschen. Weder bewegt sich die Wahrheit, noch schwankt oder sinkt sie zum Tod und zum Zerfall dahin. Und was ist das Ende des Todes? Nichts außer diesem: die Einsicht, dass der SOHN GOTTES jetzt und auf ewig schuldlos ist. Nur dies. Aber lass nicht zu, dass du vergisst, dass es nicht weniger ist als dies.

28. WAS IST DIE AUFERSTEHUNG?

1. Die Auferstehung ist ganz einfach das Besiegen oder Überwinden des Todes. Sie ist ein Wiedererwachen oder eine Wiedergeburt, eine Veränderung des Denkens über die Bedeutung der Welt. Sie ist das Annehmen der Deutung des HEILIGEN GEISTES in bezug auf den Sinn und Zweck der Welt, das Annehmen der SÜHNE für sich selbst. Sie ist das Ende der Träume vom Elend und das frohe Bewusstsein vom letzten Traum des HEILIGEN GEISTES. Sie ist das Wiedererkennen der Gaben GOTTES. Sie ist der Traum, in dem der Körper vollkommen funktioniert, weil er keine Funktion hat außer Kommunikation. Sie ist die Lektion, in der das Lernen endet, denn mit ihr ist es vollendet und überschritten. Sie ist die Einladung an GOTT, SEINEN letzten Schritt zu tun. Sie ist das Aufgeben aller anderen Zwecke, aller anderen Interessen, aller anderen Wünsche und aller anderen Sorgen. Sie ist das alleinige Verlangen des SOHNES nach dem VATER.

2. Die Auferstehung ist die Leugnung des Todes, da sie die Bejahung des Lebens ist. Damit wird alles Denken der Welt völlig umgekehrt. Das Leben wird jetzt als Erlösung begriffen, und Schmerz und Elend jeglicher Art werden als Hölle wahrgenommen. Die Liebe wird nicht länger gefürchtet, sondern froh willkommen geheißen. Götzen sind verschwunden, und die Erinnerung an GOTT leuchtet ungehindert durch die Welt. Das Antlitz CHRISTI wird in jedem Lebewesen gesehen, und nichts wird in der Finsternis gehalten, getrennt vom Lichte der Vergebung. Es gibt keinen Kummer mehr auf Erden. Des HIMMELS Freude ist über sie gekommen.

3. Hier endet der Lehrplan. Von hier ab werden keine Anweisungen mehr gebraucht. Die Schau ist gänzlich berichtigt, und alle Fehler sind aufgehoben. Angriff ist bedeutungslos, und der Friede ist gekommen. Das Ziel des Lehrplans ist erreicht. Die Gedanken wenden sich dem HIMMEL zu und von der Hölle ab. Alle Sehnsüchte sind befriedigt, denn was bleibt unbeantwortet oder unvollständig? Die letzte Illusion breitet sich aus über die Welt, wobei sie allem vergibt und allen Angriff ersetzt. Die ganze Umkehrung ist vollbracht. Nichts bleibt übrig, um dem WORT GOTTES zu widersprechen. Es gibt keinen Widerstand der Wahrheit gegenüber. Und jetzt kann die Wahrheit endlich kommen. Wie rasch wird sie kommen, wenn sie gebeten wird, einzukehren und eine solche Welt zu umfangen!

4. Alle lebenden Herzen sind ruhig, und eine tiefe Erwartung regt sich in ihnen, denn die Zeit der unvergänglichen Dinge ist jetzt nahe. Es gibt keinen Tod. GOTTES SOHN ist frei. Und in seiner Freiheit ist das Ende der Angst. Keine versteckten Orte bleiben mehr auf Erden, um kranken Illusionen, Träumen der Angst und Fehlwahrnehmungen des Universums Zuflucht zubieten. Alle Dinge werden im Licht gesehen, und im Licht wird ihr Zweck umgewandelt und verstanden. Und wir, die Kinder GOTTES, erheben uns aus dem Staub und schauen auf unsere vollkommene Sündenlosigkeit. Das Lied des HIMMELS ertönt rund um die Welt, während sie emporgehoben und der Wahrheit überbracht wird.

5. Jetzt gibt es keine Unterscheidungen mehr. Unterschiede sind verschwunden, und die LIEBE schaut auf SICH SELBST. Welcher weitere Anblick wird gebraucht? Was bleibt, das die Schau vollbringen könnte? Wir haben das Antlitz CHRISTI, SEINE Sündenlosigkeit und SEINE LIEBE hinter allen Formen, jenseits aller Zwecke gesehen. Heilig sind wir, weil SEINE Heiligkeit uns fürwahr befreit hat! Und wir nehmen SEINE Heiligkeit als die unsere an, wie sie es ist. Wie GOTT uns schuf, so werden wir für immer sein und ewig, und wir wünschen nichts anderes, als dass SEIN WILLE der unsere sei. Illusionen von einem anderen Willen sind verloren, denn die Einheit des Zweckes ist gefunden.

6. Diese Dinge erwarten uns alle, aber wir sind noch nicht darauf vorbereitet, sie mit Freude willkommen zu heißen. Solange irgendein Geist von bösen Träumen besessen bleibt, ist der Gedanke der Hölle wirklich. Es ist das Ziel der Lehrer GOTTES, den Geist derjenigen, die schlafen, aufzuwecken und zu sehen, wie dort die Schau von CHRISTI Antlitz den Platz dessen einnimmt, was sie träumen. Der Gedanke des Mordes wird ersetzt durch Segen. Das Urteil wird abgelegt und IHM gegeben, DESSEN Funktion Urteilen ist. Und in SEINEM letzten Urteil wird die Wahrheit über den heiligen SOHN GOTTES wiederhergestellt. Er ist erlöst, denn er hat GOTTES WORT gehört und seine Bedeutung verstanden. Er ist frei, weil er die STIMME GOTTES die Wahrheit verkünden ließ. Und alle, die er vordem zu kreuzigen suchte, werden mit ihm, an seiner Seite, von den Toten auferweckt, während er sich mit ihnen vorbereitet, seinem GOTT zu begegnen.

29. ZU GUTER LETZT

1. Dieses Handbuch ist nicht dazu bestimmt, alle Fragen zu beantworten, die sowohl Lehrer als auch Schüler aufwerfen mögen. Tatsächlich behandelt es nur einige der offensichtlicheren Fragen in Form einer kurzen Zusammenfassung einiger der wichtigeren Konzepte im Text- und Übungsbuch. Es ist kein Ersatz, weder für das eine noch das andere, sondern lediglich eine Ergänzung. Obwohl es Handbuch für Lehrer heißt, sollte man sich daran erinnern, dass nur die Zeit Lehrer und Schüler trennt, so dass der Unterschied definitionsgemäß vorübergehend ist. In manchen Fällen mag es für den Schüler hilfreich sein, zuerst das Handbuch zu lesen. Andere tun vielleicht besser daran, als erstes mit dem Übungsbuch zu beginnen. Wieder andere brauchen vielleicht einen Einstieg auf der abstrakteren Ebene des Textbuchs.

2. Was ist für wen? Wer würde mehr nur von Gebeten haben? Wer braucht nur ein Lächeln, weil er für mehr noch nicht bereit ist? Niemand sollte versuchen, diese Fragen allein zu beantworten. Sicherlich ist kein Lehrer GOTTES so weit gekommen, ohne dass ihm das klargeworden wäre. Der Lehrplan ist in höchstem Maße auf persönliche Bedürfnisse zugeschnitten, und sämtliche Aspekte unterliegen der speziellen Fürsorge und Führung des HEILIGEN GEISTES. Frage - und ER wird Antwort geben. Die Verantwortung ist SEIN, und ER allein ist imstande, sie zu übernehmen. Dies zu tun ist SEINE Funktion. Die Fragen IHM zu überlassen ist die deine. Möchtest du für Entscheidungen verantwortlich sein, von denen du so wenig verstehst? Sei froh, dass du einen LEHRER hast, DER keinen Fehler machen kann. SEINE Antworten sind immer richtig. Kannst du das von den deinen sagen?

3. Es liegt noch ein anderer Vorteil darin - und ein sehr wichtiger -, Entscheidungen mit zunehmender Häufigkeit dem HEILIGEN GEIST zu überlassen. Vielleicht hast du nicht an diesen Aspekt gedacht, aber wie zentral er ist, ist offensichtlich. Der Führung des HEILIGEN GEISTES zu folgen heißt, dich von der Schuld

lossprechen zu lassen. Das ist die Essenz der SÜHNE. Es ist der Kern des Lehrplans. Das eingebildete Usurpieren von Funktionen, die nicht deine eigenen sind, ist die Basis der Angst. Die ganze Welt, die du siehst, spiegelt die Illusion wider, dass du das tatest und dadurch die Angst machtest. Die Funktion DEM zurückzugeben, DEM sie gehört, ist also das Entrinnen aus der Angst. Und ebendieses ist es, was die Erinnerung an die Liebe zu dir zurückkehren lässt. Denk also nicht, dass der Führung des HEILIGEN GEISTES zu folgen nur wegen deiner eigenen Unzulänglichkeiten nötig ist. Für dich ist es der Weg aus der Hölle.

4. Hier ist wieder das Paradox, auf das im Kurs oft hingewiesen wird. Zu sagen: Von mir aus kann ich nichts tun heißt alle Macht gewinnen. Und dennoch ist es nur ein scheinbares Paradox. Wie GOTT dich schuf, hast du alle Macht. Das Bild, das du von dir gemacht hast, hat keine. Der HEILIGE GEIST kennt die Wahrheit über dich. Das Bild, das du gemacht hast, nicht. Doch trotz seiner offensichtlichen und vollständigen Unwissenheit nimmt dieses Bild an, es wisse alle Dinge, weil du ihm diesen Glauben gabst. Das ist dein Lehren und das Lehren der Welt, die dazu gemacht ward, um es aufrechtzuerhalten. Doch der LEHRER, DER die Wahrheit kennt, hat sie nicht vergessen. SEINE Entscheidungen kommen allen zugute, da sie gänzlich ohne Angriff sind. Und daher unfähig, Schuld hervorzurufen.

5. Wer sich eine Kraft anmaßt, die er nicht besitzt, täuscht sich selbst. Doch die Macht zu akzeptieren, die ihm von GOTT gegeben ist, heißt nur, seinen SCHÖPFER anzuerkennen und SEINE Gaben anzunehmen. Und SEINE Gaben haben keine Grenze. Den HEILIGEN GEIST zu bitten, für dich zu entscheiden, heißt einfach, dein wahres Erbe zu akzeptieren. Bedeutet das, dass du nichts sagen kannst, ohne IHN zu Rate zu ziehen? Wahrhaftig nicht! Das wäre kaum praktisch, und es ist das Praktische, was das Hauptanliegen dieses Kurses ist. Wenn du es dir zur Gewohnheit gemacht hast, um Hilfe zu bitten, wann und wo immer du kannst, dann kannst du zuversichtlich sein, dass Weisheit dir gegeben wird, wenn du sie brauchst. Bereite dich jeden Morgen darauf vor; erinnere dich den Tag hindurch an Gott, wann immer du kannst; bitte um die Hilfe des HEILIGEN GEISTES, wann immer das zu tun sich machen lässt; und abends danke IHM für SEINE Führung. Und deine Zuversicht wird fürwahr gut begründet sein.

6. Vergiss nie, dass der HEILIGE GEIST nicht auf deine Worte angewiesen ist. ER versteht die Bitten deines Herzens und antwortet auf sie. Bedeutet das, dass ER - solange Angriff anziehend für dich bleibt - mit Bösem antworten wird? Wohl kaum! Denn GOTT hat IHM die Macht gegeben, deine Gebete des Herzens in SEINE Sprache zu übersetzen. ER versteht, dass ein Angriff ein Ruf um Hilfe ist. Und dementsprechend reagiert ER mit Hilfe. GOTT wäre grausam, wenn ER deine Worte SEINE EIGENEN ersetzen ließe. Ein liebender Vater lässt es nicht zu, dass sein Kind sich Schaden zufügt oder seine eigene Zerstörung wählt. Es mag zwar um Verletzung bitten, doch sein Vater wird es trotzdem schützen. Und um wie viel mehr als dies liebt dein VATER SEINEN SOHN!

7. Erinnere dich: Du bist SEINE Vollständigkeit und SEINE LIESE. Erinnere dich: Deine Schwäche ist SEINE Stärke. Doch lies dies nicht hastig oder falsch. Wenn SEINE Stärke in dir ist, ist das, was du als deine Schwäche wahrnimmst, nur Illusion. Und ER hat dir die Mittel gegeben, sie als solche nachzuweisen. Erbitte alle Dinge von SEINEM LEHRER, und alle Dinge werden dir gegeben. Nicht in der Zukunft, sondern unverzüglich - jetzt. GOTT wartet nicht, denn Warten beinhaltet Zeit, und ER ist zeitlos. vergiss deine törichten Bilder, dein Gefühl der Gebrechlichkeit und deine Angst vor Schaden, deine Träume von Gefahr und ausgewählten Vergehen. GOTT kennt nur SEINEN SOHN, und so, wie er erschaffen wurde, ist er. In Zuversicht lege ich dich in SEINE HÄNDE, und ich sage Dank für dich, dass dies so ist.

8. Und nun sei du gesegnet in all deinem Tun.
Gott wendet sich an dich um Hilfe, um die Welt zu erlösen.
Lehrer GOTTES, SEINEN Dank bietet ER dir an;
und die ganze Welt schweigt stille in der Gnade,
die du von IHM bringst. Du bist der SOHN, den ER liebt,
und dir ist es gegeben, das Mittel zu sein,
durch welches SEINE STIMME rund um die Welt gehört wird,
um alle Dinge der Zeit zu beschließen, um den Anblick
aller sichtbaren Dinge zu beenden, und um
alle Dinge aufzuheben, die sich wandeln. Durch dich wird
eine Welt hereingeführt, die unsichtbar, unhörbar und dennoch
wahrlich da ist.
Heilig bist du, und in deinem Licht
spiegelt die Welt deine Heiligkeit, denn du bist nicht
allein und freundlos. Ich sage Dank für dich
und verbinde mich mit deinen Bemühungen zugunsten GOTTES
in der Erkenntnis, dass sie auch zu meinen Gunsten sind,
und für all jene, die mit mir zu GOTT gehen.

AMEN

BEGRIFFSBESTIMMUNG

EINLEITUNG

1. Dies ist kein Kurs in philosophischer Spekulation, noch befasst er sich mit einer präzisen Terminologie. Er befasst sich nur mit der SÜHNE oder der Berichtigung der Wahrnehmung. Das Mittel der SÜHNE ist die Vergebung. Die Struktur eines individuellen Bewusstseins ist im wesentlichen unerheblich, weil es ein Konzept ist, das den Erbirrtum oder die Erbsünde darstellt. Den Irrtum selbst zu untersuchen führt nicht zur Berichtigung, wenn es dir fürwahr gelingen soll, den Irrtum zu übersehen. Und es ist genau dieser Prozess des Übersehens, auf welchen der Kurs abzielt.

2. Alle Begriffe sind potentiell kontrovers - und diejenigen, die nach Kontroverse suchen, werden sie finden. Doch diejenigen, die Klärung suchen, werden sie ebenfalls finden. Sie müssen allerdings gewillt sein, über Kontroversen hinwegzusehen, indem sie begreifen, dass sie eine Abwehr gegen die Wahrheit in Form eines Verzögerungsmanövers sind. Theologische Erwägungen als solche sind notgedrungen kontrovers, da sie vom Glauben abhängig sind und deswegen angenommen oder zurückgewiesen werden können. Eine universelle Theologie ist unmöglich, aber eine universelle Erfahrung ist nicht nur möglich, sondern nötig. Diese Erfahrung ist es, auf die dieser Kurs abzielt. Nur hier wird Beständigkeit möglich, weil nur hier die Ungewissheit endet.

3. Dieser Kurs bleibt innerhalb des Rahmens des Ego, wo er gebraucht wird. Er befasst sich nicht mit dem, was jenseits allen Irrtums liegt, weil er nur dazu geplant ist, die Richtung auf es hin festzulegen. Deswegen benutzt er Worte, die symbolisch sind und nicht ausdrücken können, was jenseits von Symbolen liegt. Es ist bloß das Ego, das in Frage stellt, weil es nur das Ego ist, das zweifelt. Der Kurs gibt lediglich eine andere Antwort, nachdem eine Frage einmal aufgeworfen worden ist. Allerdings versucht diese Antwort nicht, auf Einfallsreichtum oder Raffinesse zurückzugreifen. Das sind Attribute des Ego. Der Kurs ist einfach. Er hat nur eine Funktion und ein Ziel. Nur darin bleibt er gänzlich beständig, weil nur dies beständig sein kann.

4. Das Ego wird viele Antworten fordern, die dieser Kurs nicht gibt. Er begreift das, was nur die Form einer Frage hat und worauf eine Antwort unmöglich ist, nicht als Fragen. Das Ego mag etwa fragen: »Wie ist das Unmögliche geschehen?«, »Was ist es, dem das Unmögliche geschehen ist?« und mag das in vielen Formen fragen. Doch gibt es keine Antwort, nur eine Erfahrung. Suche nur diese, und Lass dich nicht von der Theologie aufhalten.

5. Du wirst feststellen, dass strukturelle Fragen im Kurs nur kurz und zu Beginn betont werden. Danach und bald schon fallen sie weg, um Raum für die zentrale Lehre zu schaffen. Da du jedoch um Klärung gebeten hast, hier einige der Begriffe, die verwendet werden.

1. GEIST - REINER GEIST

1. Der Begriff Geist (mind) wird benutzt, um die aktivierende Kraft des reinen Geistes (spirit) darzustellen, die dessen schöpferische Energie liefert. Wenn der Begriff in Kapitälchenschrift verwendet wird, bezieht er sich auf GOTT oder CHRISTUS (z.B. der GEIST GOTTES oder der GEIST CHRISTI). Der reine Geist ist der GEDANKE GOTTES, den ER wie SICH SELBST schuf. Der geeinte Geist ist der eine SOHN GOTTES oder CHRISTUS.

2. In dieser Welt scheinen die SÖHNE GOTTES getrennt zu sein, weil der Geist (mind) gespalten ist. Auch scheint es so, als wären ihre Geister nicht verbunden. In diesem illusionären Zustand scheint das Konzept eines individuellen Geistes bedeutungsvoll zu sein. Er wird deshalb im Kurs so beschrieben, als ob er zwei Teile hätte - den reinen Geist und das Ego.

3. Der reine Geist ist der Teil, der noch immer in Kontakt mit GOTT ist durch den HEILIGEN GEIST, DER in diesem Teil weilt, aber den anderen Teil ebenfalls sieht. Der Begriff Seele wird, weil er überaus kontrovers ist, außer in wörtlichen biblischen Zitaten nicht verwendet. Er wäre jedoch gleichbedeutend mit dem reinen Geist, in dem Verständnis, dass sie, da sie von GOTT ist, ewig ist und nie geboren wurde.

4. Der andere Teil des Geistes ist gänzlich illusorisch und macht nur Illusionen. Der reine Geist behält das Potential für das Erschaffen bei, aber sein WILLE, der GOTTES ist, scheint gefangen zu sein, solange der Geist nicht geeint ist. Die SCHÖPFUNG dauert unablässig an, weil dies der WILLE GOTTES ist. Dieser WILLE ist immer geeint und hat deswegen keine Bedeutung in dieser Welt. Er hat kein Gegenteil und keine Grade.

5. Der Geist kann recht- oder falschgesinnt sein, je nachdem, auf welche Stimme er hört. Die Rechtgesinntheit hört auf den HEILIGEN GEIST, vergibt der Welt und sieht an ihrer Stelle die wirkliche Welt durch CHRISTI Schau. Das ist die letzte Schau, die letzte Wahrnehmung, der Zustand, in dem GOTT den letzten Schritt SELBST tut. Hier enden Zeit und Illusionen gemeinsam.

6. Die Falschgesinntheit hört auf das Ego und macht Illusionen, indem sie Sünde wahrnimmt, Ärger rechtfertigt und Schuld, Krankheit und Tod als wirklich sieht. Sowohl diese Welt als auch die wirkliche Welt sind Illusionen, weil die Rechtgesinntheit lediglich das übersieht oder vergibt, was nie geschah. Deswegen ist sie nicht die Einsgesinntheit des CHRISTUS-GEISTES, DESSEN WILLE eins mit GOTTES WILLEN ist.

7. In dieser Welt ist die einzig verbleibende Freiheit die Freiheit der Wahl - immer zwischen zwei Wahlmöglichkeiten oder zwei Stimmen. Der Wille ist auf keiner Ebene an der Wahrnehmung beteiligt und hat mit der Wahl nichts zu tun. Das Bewusstsein ist der Empfangsmechanismus, der Botschaften von oben oder unten empfängt - vom HEILIGEN GEIST oder vom. Ego. Das Bewusstsein hat Ebenen, und das Gewahrsein kann ziemlich drastisch wechseln, aber es kann den Wahrnehmungsbereich nicht transzendieren. Höchstenfalls wird es der wirklichen Welt gewahr, und es kann darin geschult werden, dies immer mehr zu tun. Doch schon die Tatsache, dass es Ebenen hat und geschult werden kann, zeigt auf, dass es nicht die Erkenntnis erreichen kann.

2. DAS EGO - DAS WUNDER

1. Illusionen werden nicht andauern. Ihr Tod ist sicher, und nur das ist in ihrer Welt gewiss. Deswegen ist es auch die Welt des Ego. Was ist das Ego? Nur ein Traum dessen, was du wirklich bist. Ein Gedanke, dass du getrennt von deinem SCHÖPFER bist, und ein Wunsch, das zu sein, was ER nicht schuf. Es ist ein Ding des Wahnsinns und überhaupt keine Wirklichkeit. Ein Name für die Namenlosigkeit, das ist alles, was es ist. Ein Symbol der Unmöglichkeit, eine Entscheidung für Wahlmöglichkeiten, die nicht existieren. Wir benennen es nur, um uns verstehen zu helfen, dass es nichts als ein uralter Gedanke ist, dass das, was gemacht wurde, Unsterblichkeit hat. Aber was könnte davon kommen außer einem Traum, der, wie alle Träume, nur im Tod enden kann?

2. Was ist das Ego? Nichts, aber in einer Form, die wie etwas zu sein scheint. In einer Welt der Form kann das Ego nicht geleugnet werden, denn es allein scheint wirklich zu sein. Doch könnte GOTTES SOHN, wie ER ihn schuf, in einer Form oder in einer Welt der Form weilen? Derjenige, der dich bittet, das Ego zu definieren und zu

erklären, wie es entstand, kann nur jemand sein, der denkt, es sei wirklich, und der durch die Definition sicherzustellen sucht, dass sein illusorisches Wesen hinter den Worten, die es wirklich zu machen scheinen, verborgen wird.

3. Es gibt keine Definition für eine Lüge, die dazu dient, sie wahr zu machen. Noch kann es eine Wahrheit geben, die durch Lügen wirksam verborgen wird. Die Unwirklichkeit des Ego wird weder durch Worte geleugnet, noch ist seine Bedeutung klar, weil sein Wesen eine Form zu haben scheint. Wer kann das Undefinierbare definieren? Und dennoch gibt es sogar hier eine Antwort.

4. Wir können nicht wirklich eine Definition dessen geben, was das Ego ist, aber wir können sagen, was es nicht ist. Und das wird uns mit vollkommener Klarheit gezeigt. Und eben daraus leiten wir alles ab, was das Ego ist. Schau auf sein Gegenteil, und du kannst die einzige Antwort sehen, die von Bedeutung ist.

5. Das Gegenteil des Ego in jeder Hinsicht - was Ursprung, Wirkung und Folgen angeht - nennen wir ein Wunder. Und hier finden wir alles, was nicht das Ego in dieser Welt ist. Hier ist das Gegenteil des Ego, und nur hier schauen wir auf das, was das Ego war, denn hier sehen wir alles, was es zu tun schien, und die Ursache und ihre Wirkungen müssen nach wie vor eins sein.

6. Wo Dunkelheit war, sehen wir jetzt Licht. Was ist das Ego? Das, was die Dunkelheit war. Wo ist das Ego? Dort, wo die Dunkelheit war. Was ist es jetzt, und wo kann es gefunden werden? Nichts und nirgendwo. Jetzt ist das Licht gekommen: Sein Gegenteil ist ohne jede Spur vergangen. Wo Böses war, da ist jetzt Heiligkeit. Was ist das Ego? Das, was das Böse war. W0 ist das Ego? 1n einem bösen Traum, der nur wirklich schien, während du ihn träumtest. Wo Kreuzigung war, da steht jetzt GOTTES SOHN. Was ist das Ego? Wer braucht zu fragen? Wo ist das Ego? Wer braucht nach einer Illusion zu suchen, jetzt, da Träume vergangen sind?

7. Was ist ein Wunder? Auch ein Traum. Doch sieh dir sämtliche Aspekte dieses Traumes an, und du wirst nie mehr eine Frage stellen. Schau auf die freundliche Welt, die du vor dir ausgedehnt siehst, während du in Sanftmut wandelst. Schau auf die Helfer überall entlang des Weges, auf dem du reist, glücklich in der Gewissheit des HIMMELS und der Sicherheit des Friedens. Und schau auch einen Augenblick auf das, was du endlich hinter dir gelassen hast und woran du schließlich vorbeigegangen bist.

8. Das war das Ego: all der grausame Hass, das Bedürfnis nach Rache und die Schmerzensschreie, die Angst zu sterben und der Drang zu töten, die bruderlose Illusion und das Selbst, das allein zu sein schien im ganzen Universum. Diesen schrecklichen Fehler über dich berichtigt das Wunder so sanft, wie eine liebende Mutter ihr Kind zur Ruhe singt. Ist es nicht ein Lied wie dieses, was du hören möchtest? `Würde es nicht all das beantworten, was du zu fragen gedachtest, und sogar die Frage bedeutungslos machen?

9. Deine Fragen haben keine Antwort, da sie dazu gemacht sind, um GOTTES STIMME still zu machen, DIE jedem nur eine einzige Frage stellt: Bist du schon bereit, MIR zu helfen, die Welt zu erlösen? Frage dies, anstatt zu fragen, was das Ego ist, und du wirst eine plötzliche Helligkeit die Welt überdecken sehen, welche das Ego machte. Kein Wunder wird jetzt von irgend jemandem zurückgehalten. Die Welt ist erlöst von dem, wofür du sie hieltest. Und was sie ist, ist gänzlich unverurteilt und gänzlich rein.

10. Das Wunder vergibt; das Ego verdammt. Keins von beiden braucht anders definiert zu werden als durch dies. Könnte denn eine Definition sicherer sein oder mehr in Einklang mit dem, was die Erlösung ist? Problem und Antwort liegen hier beieinander, und da sie sich schließlich begegnet sind, ist die Wahl klar. Wer wählt die Hölle, wenn er sie erkennt? Und wer würde nicht eine kleine Weile weitergehen, wenn ihm zu verstehen gegeben wird, dass der Weg kurz und sein Ziel der HIMMEL ist?

3. VERGEBUNG - DAS ANTLITZ CHRISTI

1. Vergebung ist für GOTT und zu GOTT hin, aber nicht von IHM. Es ist unmöglich, sich irgend etwas zu denken, was Erz schuf, das der Vergebung bedürfte. Die Vergebung ist also eine Illusion, doch wegen ihres Zweckes, der derjenige des HEILIGEN GEISTES ist, gibt es einen Unterschied. Anders als alle anderen Illusionen führt sie vom Irrtum weg und nicht zu ihm hin.

2. Die Vergebung könnte eine Art glücklicher Fiktion genannt werden, eine Weise, in der die Nichterkennenden den Graben zwischen ihrer Wahrnehmung und der Wahrheit überbrücken können. Sie können nicht direkt von der Wahrnehmung zur Erkenntnis gehen, weil sie nicht glauben, dass es ihr Wille ist, dies zu tun. Das lässt GOTT als einen Feind erscheinen anstelle dessen, was Erz wirklich ist. Und genau diese wahnsinnige Wahrnehmung ist es, die sie unwillens macht, einfach aufzustehen und in Frieden zu IHM zurückzukehren.

3. Also brauchen sie eine Illusion von Hilfe, weil sie hilflos sind, einen GEDANKEN des Friedens, weil sie in Konflikt sind. GOTT weiß, was SEIN SOHN braucht, bevor er darum bittet. ER befasst sich überhaupt nicht mit der Form, da Erz jedoch den Inhalt gegeben hat, ist es SEIN WILLE, dass er verstanden werde. Und das genügt. Die Form passt sich dem Bedürfnis an; der Inhalt ist unveränderbar, so ewig wie sein SCHÖPFER.

4. Das Antlitz CHRISTI muss gesehen werden, bevor die Erinnerung an GOTT zurückkehren kann. Der Grund ist offensichtlich. Das Antlitz CHRISTI zu sehen beinhaltet Wahrnehmung. Niemand kann auf Erkenntnis schauen. Doch das Antlitz CHRISTI ist das große Symbol der Vergebung. Es ist die Erlösung. Es ist das Symbol der wirklichen Welt. Wer immer auf dieses schaut, sieht die Welt nicht mehr. Er ist dem HIMMEL so nahe, wie es außerhalb der Pforte möglich ist. Doch von dieser Pforte aus ist es nur noch ein Schritt bis hinein. Es ist der letzte Schritt. Und diesen überlassen wir GOTT.

5. Die Vergebung ist auch ein Symbol, doch als Symbol nur SEINES WILLENS kann sie nicht zerteilt werden. Und so wird die EINHEIT, die sie widerspiegelt, zu SEINEM WILLEN. Sie ist das einzige, was noch teilweise in der Welt und dennoch die Brücke zum HIMMEL ist.

6. Der WILLE GOTTES ist alles, was es gibt. Wir können nur vom Nichts zu allem gehen, von der Hölle zum HIMMEL. Ist das eine Reise? Nein, nicht in Wahrheit, denn die Wahrheit geht nirgendwo hin. Doch Illusionen wechseln von Ort zu Ort, von Zeit zu Zeit. Der letzte Schritt ist auch nur ein Wechsel. Als Wahrnehmung ist er zum Teil unwirklich. Und doch wird dieser Teil verschwinden. Was bleibt, ist ewiger Friede und der WILLE GOTTES.

7. Es gibt jetzt keine Wünsche mehr, denn Wünsche ändern sich. Selbst das Erwünschte kann unwillkommen werden. Das muss so sein, weil das Ego nicht in Frieden sein kann. Doch WILLE, als die Gabe GOTTES, ist konstant. Und was ER gibt, ist immer wie ER SELBST. Das ist der Zweck von CHRISTI Antlitz. Es ist die Gabe GOTTES, UM SEINEN SOHN zu erlösen. Schau nur darauf, und dir ist vergeben worden.

8. Wie lieblich wird die Welt in ebenjenem einen Augenblick, in dem du die Wahrheit über dich dort widergespiegelt siehst. Jetzt bist du sündenlos und erblickst deine Sündenlosigkeit. jetzt bist du heilig und nimmst es wahr. Und jetzt kehrt der Geist zu seinem SCHÖPFER zurück: zur Verbindung des VATERS und des SOHNES, zur EINHEIT der Einheiten, die hinter allen Verbindungen steht, doch jenseits ihrer aller. GOTT wird nicht gesehen, nur verstanden. SEIN SOHN wird nicht angegriffen, sondern wiedererkannt.

4. WAHRE WAHRNEHMUNG - ERKENNTNIS

1. Die Welt, die du siehst, ist eine Illusion von einer Welt. GOTT hat sie nicht erschaffen, denn das, was ER erschafft, muss so ewig sein wie ER SELBST. Doch gibt es nichts in der Welt, die du siehst, das ewig währen wird. Einige Dinge werden in der Zeit ein wenig länger dauern als andere. Doch die Zeit wird kommen, in der alle sichtbaren Dinge ein Ende haben werden.

2. Deshalb sind des Körpers Augen nicht das Mittel, durch das die wirkliche Welt gesehen werden kann, denn die Illusionen, auf die sie schauen, müssen zu weiteren Illusionen von der Wirklichkeit führen. Und das tun sie. Denn alles, was sie sehen, wird nicht nur nicht von Dauer sein, sondern gibt sich für Gedanken der Sünde und der Schuld her. Während alles, was GOTT erschuf, für immer ohne Sünde und deshalb für immer ohne Schuld ist.

3. Erkenntnis ist nicht das Heilmittel für falsche Wahrnehmung, weil sie, da sie anderen Ebenen angehören, einander nie begegnen können. Die einzig mögliche Berichtigung für falsche Wahrnehmung muss wahre Wahrnehmung sein. Sie wird nicht von Dauer sein. Doch für die Zeit, die sie andauert, kommt sie, um zu heilen. Denn wahre Wahrnehmung ist ein Heilmittel mit vielen Namen. Vergebung, Erlösung, SÜHNE, wahre Wahrnehmung - sie sind alle eins. Sie sind der eine Anfang mit dem Ziel und Ende, zum EINSSEIN weit jenseits ihrer selbst zu führen. Wahre Wahrnehmung ist das Mittel, durch das die Welt erlöst wird von der Sünde, denn Sünde existiert nicht. Und das ist es, was die wahre Wahrnehmung sieht.

4. Die Welt steht wie ein Block vor CHRISTI Antlitz. Die wahre Wahrnehmung jedoch schaut auf sie als auf nichts weiter als nur einen dünnen Schleier, der so leicht aufgelöst wird, dass sie nicht länger als einen Augenblick dauern kann. Endlich wird sie nur als das gesehen, was sie ist. Und jetzt kann sie nicht umhin, zu verschwinden, denn jetzt ist da ein leerer Ort, rein und bereit gemacht. Wo Zerstörung wahrgenommen wurde, erscheint das Antlitz CHRISTI, und in jenem Augenblick ist die Welt vergessen, wobei die Zeit für immer beendet ist, während die Welt in das Nichts trudelt, aus dem sie kam.

5. Eine Welt, der vergeben worden ist, kann nicht von Dauer sein. Sie war das Zuhause von Körpern. Doch die Vergebung schaut über Körper hinweg. Das ist ihre Heiligkeit, so heilt sie. Die Welt der Körper ist die Welt der

Sünde, denn nur wenn es einen Körper gäbe, ist Sünde möglich. Von Sünde kommt Schuld so sicher, wie Vergebung alle Schuld wegnimmt. Und ist alle Schuld erst einmal vergangen - was bleibt dann noch, um eine getrennte Welt an Ort und Stelle zu halten? Denn der Ort ist ebenso vergangen, zusammen mit der Zeit. Nur der Körper lässt die Welt wirklich scheinen, denn da er getrennt ist, könnte er nicht bleiben, wo Trennung unmöglich ist. Vergebung beweist, dass diese unmöglich ist, weil sie sie nicht sieht. Und das, was du dann übersehen wirst, wird dir nicht verständlich sein, genauso wie dessen Gegenwart für dich Gewissheit war.

6. Das ist der Wechsel, den wahre Wahrnehmung bringt: Das, was nach außen projiziert wurde, wird innen gesehen, und dort lässt die Vergebung es verschwinden. Denn dort ist der Altar für den SOHN errichtet, und dort wird der VATER erinnert. Hier werden alle Illusionen der Wahrheit überbracht und auf den Altar gelegt. Was außen gesehen wird, muss jenseits der Vergebung liegen, denn es scheint für immer sündig zu sein. Wo ist Hoffnung, solange Sünde als außerhalb gesehen wird? Welches Heilmittel kann Schuld erwarten? Doch in deinem Geist gesehen, liegen Schuld und Vergebung für einen Augenblick beieinander, Seite an Seite, auf einem Altar. Dort werden schließlich Krankheit und ihr alleiniges Heilmittel in einer einzigen heilenden Helligkeit verbunden. GOTT ist gekommen, um auf SEIN EIGEN Anspruch zu erheben. Die Vergebung ist vollständig.

7. Und jetzt geht die Erkenntnis GOTTES - unveränderbar, gewiss, rein und gänzlich verständlich - in ihr Reich ein. Vergangen ist die Wahrnehmung, die falsche wie die wahre gleichermaßen. Vergangen ist die Vergebung, denn ihre Aufgabe ist erfüllt. Und vergangen sind die Körper im strahlenden Licht auf dem Altar für GOTTES SOHN. GOTT weiß, dass es SEIN EIGENER ist, wie es der seine ist. Und hier verbinden SIE sich, denn hier hat CHRISTI Antlitz den letzten Augenblick der Zeit hinweggeleuchtet, und nun ist die letzte Wahrnehmung der Welt ohne Sinn und Zweck und ohne Ursache. Denn dort, wohin die Erinnerung an GOTT schließlich gekommen ist, gibt es keine Reise, keinen Glauben an die Sünde, keine Wände, keine Körper, und der finstere Reiz von Schuld und Tod ist dort für immer ausgelöscht.

8. O meine Brüder, wenn ihr nur den Frieden kennen würdet, der euch einhüllen und euch sicher und rein und lieblich im GEIST GOTTES halten wird, ihr könntet nur hineilen, IHM dort zu begegnen, wo SEIN Altar ist. Geheiligt werde dein Name und der SEINE, denn sie sind hier an diesem heiligen Ort verbunden. Hier beugt ER sich hinab, um dich zu IHM emporzuheben - hinaus aus Illusionen in die Heiligkeit; hinaus aus der Welt und in die Ewigkeit; hinaus aus aller Angst und der Liebe zurückgegeben.

5. JESUS - CHRISTUS

1. Es bedarf keiner Hilfe, um in den HIMMEL einzugehen, denn du hast ihn nie verlassen. Aber Hilfe ist notwendig jenseits deiner selbst, weil du durch falsche Überzeugungen hinsichtlich deiner IDENTITÄT, DIE GOTT allein in der Wirklichkeit begründete, eingegrenzt bist. Helfer sind dir in vielen Formen gegeben, obgleich sie auf dem Altar eins sind. Jenseits jedes einzelnen ist ein GEDANKE GOTTES, und das wird sich nie ändern. Sie haben jedoch Namen, die sich eine Zeitlang voneinander unterscheiden, denn die Zeit braucht Symbole, da sie selbst unwirklich ist. Ihre Namen sind Legion, doch werden wir nicht über jene Namen hinausgehen, die der Kurs selbst verwendet. GOTT hilft nicht, weil ER kein Bedürfnis kennt. Doch erschafft ER alle HELFER SEINES SOHNES, solange dieser glaubt, seine Phantasien seien wahr. Danke GOTT für sie, denn sie werden dich nach Hause führen.

2. Der Name Jesu ist der Name von einem, der ein Mensch war, jedoch das Antlitz CHRISTI in allen seinen Brüdern sah und sich an GOTT erinnerte. So wurde er mit CHRISTUS eins - nicht länger ein Mensch, sondern eins mit GOTT. Der Mensch war eine Illusion, denn er schien ein getrenntes Wesen zu sein, das für sich dahinwandelte in einem Körper, der sein Selbst vom SELBST abzuhalten schien, wie es alle Illusionen tun. Doch wer kann erlösen, wenn er nicht Illusionen sieht und sie dann als das erkennt, was sie sind? Jesus bleibt ein ERLÖSER, weil er das Falsche sah, ohne es als wahr zu akzeptieren. Und CHRISTUS brauchte seine Gestalt, auf dass ER Menschen erscheinen und sie aus ihren eigenen Illusionen erlösen konnte.

3. In seiner vollständigen Identifikation mit dem CHRISTUS - dem vollkommenen SOHN GOTTES, SEINER einen Schöpfung und SEINEM Glück, für immer wie ER SELBST und eins mit IHM - wurde Jesus zu dem, was ihr alle seid. Er ging auf dem Weg voran, auf dass ihr ihm folgt. Er führt dich zu GOTT zurück, weil er die Straße vor sich sah und ihr folgte. Er traf eine klare Unterscheidung, die für dich immer noch verschleiert ist, zwischen dem Falschen und dem Wahren. Er hat dir eine endgültige Demonstration geboten, dass es unmöglich ist, GOTTES SOHN zu töten; noch kann sein Leben in irgendeiner Weise durch Sünde und das Übel, Böswilligkeit, Angst oder Tod verändert werden.

4. Und deshalb sind dir alle deine Sünden vergeben worden, weil sie überhaupt keine Wirkungen hatten. Und so waren sie nur Träume. Erhebe dich mit ihm, der dir dies zeigte, weil du ihm dies schuldig bist - ihm, der deine Träume mit dir teilte, auf dass sie aufgelöst würden. Und der sie nach wie vor mit dir teilt, um eins mit dir zu sein.

5. Ist er der CHRISTUS? 0 ja, mit dir gemeinsam. Sein kleines Leben auf der Erde war nicht genug, um die mächtige Lektion zu lehren, die er für euch alle lernte. Er wird bei dir bleiben, um dich aus der Hölle , die du gemacht hast, zu GOTT zu führen. Und wenn du deinen Willen mit seinem verbindest, wird deine Sicht seine Schau sein, denn die Augen CHRISTI werden miteinander geteilt. Mit ihm zu gehen ist ebenso natürlich, wie mit einem Bruder zu gehen, den du kanntest, seit du geboren wurdest, denn ein solcher ist er fürwahr. Bittere Götzen wurden aus ihm gemacht, der nur ein Bruder für die Welt sein wollte. Vergib ihm deine Illusionen und sieh, welch ein lieber Bruder er dir sein möchte. Denn er wird deinen Geist endlich zur Ruhe bringen und ihn mit dir zu deinem GOTT hintragen

6. Ist er GOTTES einziger Helfer? Nein, fürwahr. Denn CHRISTUS nimmt viele Formen mit verschiedenen Namen an, bis ihr Einssein wiedererkannt werden kann. Doch Jesus ist für dich der Träger der alleinigen Botschaft CHRISTI von der LIEBE GOTTES. Du brauchst keinen anderen. Es ist möglich, seine Worte zu lesen und aus ihnen Nutzen zu ziehen, ohne ihn in dein Leben anzunehmen. Doch würde er dir noch ein wenig mehr Helfen, wenn du deine Schmerzen und Freuden mit ihm verlässt und beide verlässt, um den Frieden GOTTES zu finden doch nach wie vor möchte er vor allem. Dass du diese Lektion lernst, und es ist diese:

> *Es gibt keinen Tod, weil der SOHN GOTTES wie sein Vater ist. Nichts, was du tun kannst, kann die EWIGE LIEBE ändern. Vergiss deine Träume von Sünde und von Schuld, und komm stattdessen mit mir, um die Auferstehung von GOTTES SOHN mit IHM zu teilen. Und bring all diejenigen mit dir, die er dir sandte, damit du für sie sorgest, so wie ich für dich sorge.*

6. DER HEILIGE GEIST

1. Jesus ist die Manifestation des HEILIGEN GEISTES, DEN er auf die Erde herabrief, nachdem er in den HIMMEL auffuhr oder vollständig mit dem CHRISTUS gleichgesetzt ward, dem SOHN GOTTES, wie ER IHN schuf. Der HEILIGE GEIST, DER eine Schöpfung des EINEN SCHÖPFERS ist, welcher mit IHM und nach SEINEM Ebenbild oder Geist erschafft, ist ewig und hat sich nie verändert. ER wurde auf die Erde herabgerufen in dem Sinne, dass es nun möglich war, IHN anzunehmen und SEINE STIMME zu hören. SEIN ist die STIMME FÜR GOTT und hat daher Form angenommen. Diese Form ist nicht SEINE Wirklichkeit, die GOTT allein kennt gemeinsam mit CHRISTUS, SEINEM wirklichen SOHN, DER Teil von IHM ist.

2. Der HEILIGE GEIST wird durch den ganzen Kurs hindurch als DER beschrieben, DER uns die Antwort auf die Trennung gibt und uns den Plan der SÜHNE bringt, wobei ER unsere spezielle Rolle darin festlegt und uns genau zeigt, was sie ist. ER hat Jesus als den Führer eingesetzt, um SEINEN Plan auszuführen, da er der erste war, der seinen eigenen Teil darin vollkommen erfüllte. Alle Gewalt im HIMMEL und auf Erden ist ihm deshalb gegeben, und er wird sie mit dir teilen, wenn du deine erfüllt hast. Das Prinzip der SÜHNE wurde dem HEILIGEN GEIST gegeben, lange bevor Jesus es in Bewegung setzte.

3. Der HEILIGE GEIST wird als die verbleibende Kommunikationsverbindung zwischen GOTT und SEINEN getrennten SÖHNEN beschrieben. Um diese besondere Funktion zu erfüllen, hat der HEILIGE GEIST eine zweifache Funktion übernommen. ER erkennt, weil ER Teil GOTTES ist; ER nimmt wahr, weil ER gesandt wurde, die Menschheit zu erlösen. ER ist das große Prinzip der Berichtigung, der Bringer wahrer Wahrnehmung, die der Schau CHRISTI innewohnende Macht. ER ist das Licht, in dem die Welt, welcher vergeben worden ist, wahrgenommen wird; in dem nur das Antlitz CHRISTI gesehen wird. ER vergisst den SCHÖPFER oder SEINE SCHÖPFUNG nie. ER vergisst den SOHN GOTTES nie. ER vergisst dich nie. Und ER bringt dir die LIEBE deines VATERS in einem ewigen Leuchten, das niemals ausgelöscht werden wird, weil GOTT es dorthin tat.

4. Der HEILIGE GEIST weilt in dem Teil deines Geistes, der Teil des CHRISTUSGEISTES ist. ER stellt dein SELBST und deinen SCHÖPFER dar, DIE eins sind. ER spricht für GOTT und auch für dich, da ER verbunden ist mit BEIDEN. Und deswegen ist ER es, DER beweist, dass SIE eins sind. ER scheint eine STIMME zu sein, denn in dieser Form spricht ER GOTTES WORT zu dir. ER scheint ein FÜHRER durch ein fernes Land zu sein, denn du brauchst diese Form der Hilfe. ER scheint all das zu sein, was den Bedürfnissen entspricht, von denen du

denkst, du habest sie. Aber ER lässt sich nicht täuschen, wenn du dein Selbst als in Bedürfnissen gefangen wähnst, die du nicht hast. Von ebendiesen möchte ER dich befreien. Vor ebendiesen möchte ER dich sicher machen.

5. Du bist SEINE Manifestation in dieser Welt. Dein Bruder ruft dich, auf dass du mit ihm gemeinsam SEINE STIMME seist. Alleine kann er nicht der HELFER des SOHNES GOTTES sein, denn allein ist er ohne Funktion. Doch mit dir verbunden ist er der Welt leuchtender ERLÖSER, DESSEN Teil in ihrer Erlösung du vervollständigt hast. ER bietet sowohl dir als auch ihm Dank an, denn du hast dich mit ihm erhoben, als er begann, die Welt zu erlösen. Und du wirst bei ihm sein, wenn die Zeit vorüber ist und keine Spur bleibt von Träumen der Bosheit, in denen du zur dünnen Melodie des Todes tanzt. Denn an ihrer Stelle wird eine kleine Weile lang der Lobgesang an GOTT gehört. Und dann ist die STIMME vergangen, um nicht länger Form mehr anzunehmen, sondern zur ewigen FORMLOSIGKEIT GOTTES zurückzukehren.

EPILOG

1. Vergiss nicht, dass, wenn diese Reise erst einmal begonnen ist, das Ende sicher ist. Auf dem Weg werden Zweifel kommen und gehen - und gehen, um erneut zu kommen. Doch ist das Ende sicher. Niemand kann das zu tun versäumen, was GOTT bestimmte, dass er tue. Wenn du vergisst, erinnere dich, dass du mit IHM gehst und mit SEINEM WORT auf deinem Herzen. Wer könnte verzweifeln, wenn eine HOFFNUNG wie diese sein ist? Illusionen der Verzweiflung mögen zu kommen scheinen, doch lerne, wie du dich nicht von ihnen täuschen lässt. Hinter einer jeden ist die Wirklichkeit und ist GOTT. Warum möchtest du auf dies warten und es gegen Illusionen einhandeln, wenn SEINE LIESE nur einen Augenblick weiter auf dem Weg ist, wo alle Illusionen enden? Das Ende ist gewiss und garantiert von GOTT. Wer steht vor einem leblosen Bild, wenn einen Schritt entfernt der HEILIGSTE der HEILIGEN eine uralte Tür aufmacht, die über die Welt hinausführt?

2. Du bist ein Fremder hier. Doch du gehörst zu IHM, DER dich liebt, wie ER SICH SELBST liebt. Bitte nur um meine Hilfe, um den Stein wegzuwälzen, und es ist geschehen entsprechend SEINEM WILLEN. Wir haben die Reise begonnen. Vor langer Zeit wurde das Ende in die Sterne geschrieben und in die HIMMEL eingesetzt mit einem leuchtenden STRAHL, der es sicher hielt in der Ewigkeit und ebenso durch alle Zeit hindurch. Und der es noch immer hält; unverändert, unveränderlich und unveränderbar.

3. Fürchte dich nicht. Wir treten nur erneut eine uralte Reise an, die schon vor langer Zeit begann, die jedoch neu zu sein scheint. Wir machen uns erneut auf einen Weg, auf dem wir zuvor gereist sind und den wir eine kleine Weile lang verloren haben. Und nun versuchen wir es wieder. Unser neuer Anfang hat die Gewissheit, an der es der Reise bisher fehlte. Schau auf und sieh SEIN WORT inmitten der Sterne, wohin ER deinen Namen zusammen mit dem SEINEN setzte. Schau auf und finde dein sicheres Schicksal, das die Welt versteckt, das GOTT jedoch dich sehen lassen möchte.

4. Lass uns hier in Stille warten und einen Augenblick lang niederknien in unserer Dankbarkeit IHM gegenüber, DER uns rief und DER uns half, SEINEN RUF zu hören. Und dann wollen wir uns erheben und in Glauben den Weg entlang zu IHM gehen. Jetzt sind wir sicher, dass wir nicht alleine gehen. Denn GOTT ist hier und mit IHM alle unsere Brüder. Jetzt erkennen wir, dass wir nie wieder den Weg verlieren werden. Das Lied, das nur einen Augenblick lang unterbrochen wurde, beginnt von neuem, obgleich es ewig ungesungen scheint. Was hier begonnen wird, wird an Leben und an Stärke und an Hoffnung wachsen, bis die Welt einen Augenblick lang stille ist und alles vergisst, was der Traum der Sünde aus ihr machte.

5. Lass uns hinausgehen und der neugeborenen Welt begegnen - in der Erkenntnis, dass CHRISTUS in ihr wiedergeboren wurde und dass die Heiligkeit dieser Wiedergeburt ewig währen wird. Wir hatten unseren Weg verloren, doch ER hat ihn für uns gefunden. Lass uns gehen und IHN willkommen heißen, DER zu uns zurückkehrt, um die Erlösung zu feiern und das Ende von all dem, von dem wir dachten, wir hätten es gemacht. Der Morgenstern dieses neuen Tages blickt auf eine andere Welt, auf eine Welt, WO GOTT willkommen geheißen wird und SEIN SOHN Mit IHM. Wir, die wir IHN vervollständigen, danken IHM, wie auch ER uns dankt. Der SOHN ist still, und in der Stille, die GOTT ihm gab, geht er in sein Zuhause ein und findet endlich Frieden.